



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Princeton University Library



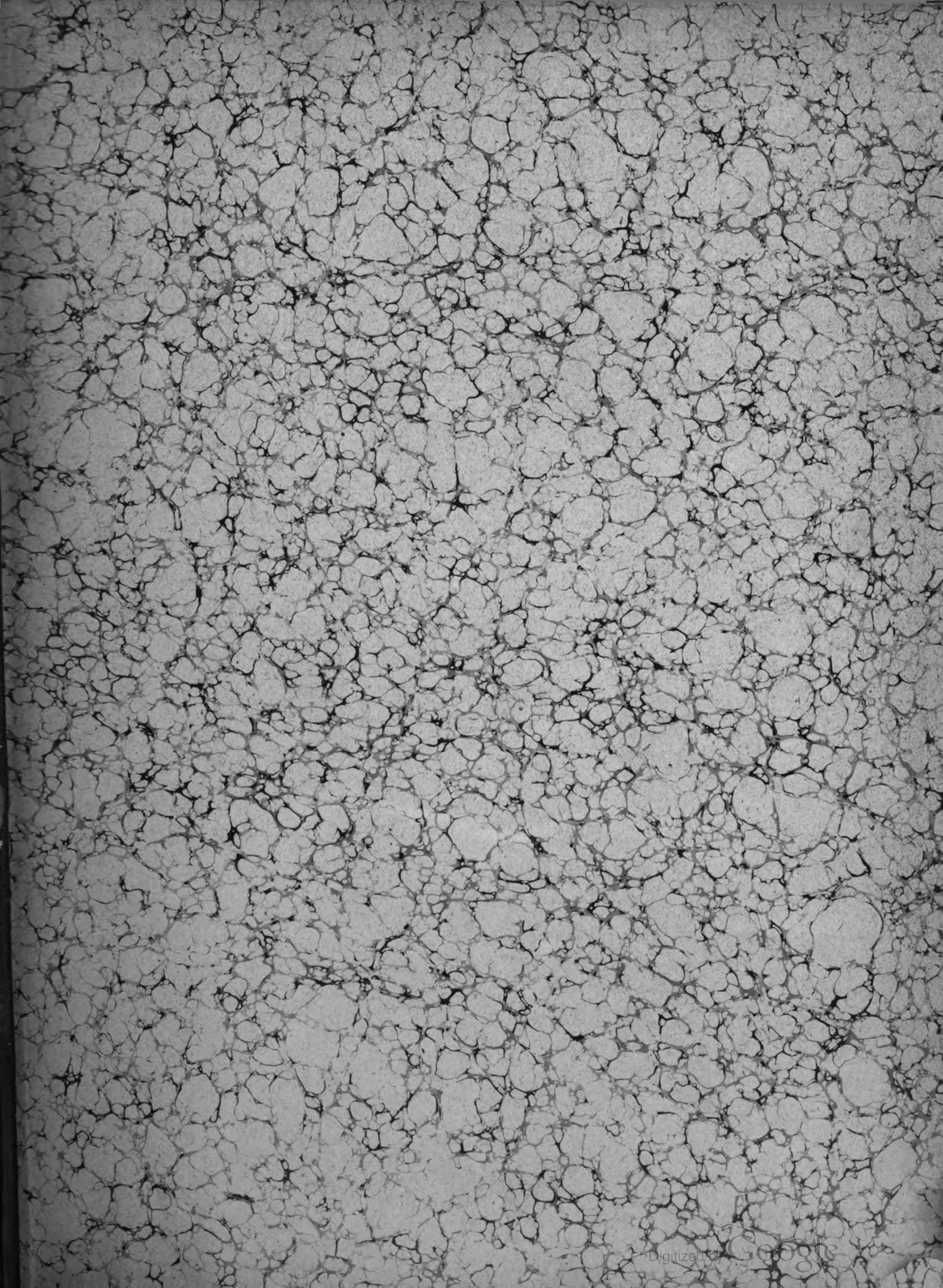
32101 065276303

0902
123
12

Library of



Princeton University.



CPA

6/2/11

Allgemeines Literaturblatt

ÖSTERREICHISCHES
LITTERATURBLATT

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDIGIERT VON

DR. FRANZ SCHNÜRER.

II. JAHRGANG: 1893.



WIEN
VERLAG DER „LEO-GESELLSCHAFT“
1894.

2022-2023

INHALTS-VERZEICHNIS.

1. Verzeichnis der Mitarbeiter.

- Alexis* Guido Dr., 86, 468.
Altenweisel Theol.-Prof. Dr. Jos., Salzburg 484.
Ansböck Jos., Director d. Gasanstalt Döbling 251, 442.
Ball L. de, Director d. Kaffner'schen Sternwarte, Wien-Ottakring 341.
Bernard Med. Dr. B., Würzburg 54, 602.
Bickell Univ.-Prof. Dr. Gustav, Wien 429.
Blaas Univ.-Prof. Dr. Jos., Innsbruck 215, 282, 438.
Bogdan Med. Dr. Theophil, Klosterneuburg 182, 475.
Bohatta Dr. Hans, Univ.-Bibl.-Beamter, Wien 76, 238, 299, 497, 591, 622, 653, 714, 748.
Dahlau Franz v. 455, 613, 740, 741.
Dahmann P. Jos. S. J., Berlin 10.
Detter Privatdoc. Dr. Ferd., Wien 523.
Domanig Custos Dr. Karl, Wien 142.
Duhr P. Bernh. S. J., Lainz 2.
Eiselt Theol. Prof. Dr. Jos., Leitmeritz 388.
Eisschill Prof. K., Mähr.-Weißkirchen 76.
Endler Prof. Dr. Friedr., Teplitz 228.
Ferry M., Wien 20, 89.
Filkuka Prof. Dr. L., Kalksburg 18, 584.
Fischer-Colbrie Hofkaplan Dr. A., Director am Augustineum, Wien 38, 100, 164, 468, 710, 740.
Fuchs Alex., Wien 241, 594, 655.
Fuchs J. M. A., Wien 117, 118, 280, 310, 370, 719.
Gabryl Dr. Franz 359.
Ganter P. Joh. Nep., O. S. B. 100.
Gaunersdorfer Prof. Dr. Joh., Mödling 568.
Gerber Univ.-Prof. Dr. W., Prag, 228.
Geyer Dr. Rudolf, Scriptor d. Hofbibl., Wien 365, 748.
Gittbauer Univ.-Prof. Dr. Mich., Wien 45, 108, 171, 271, 298, 430.
Gottlieb Dr. Theod., Beamter d. Hofbibl., Wien 12, 347, 378, 411, 443.
Grienberger Dr. Th. v., Amanuensis d. Univ.-Bibl. Wien 687.
Haas Dr. G. E., Gloggnitz 336.
Hamann Prof. Dr. Otto, Göttingen, dz. Berlin 119, 150, 215, 312, 341, 438, 565, 661, 721.
Hammerstein P. L. v., S. J., Trier 550.
Helfert Geh. Rath Jos. Frh. v., Wien 6, 41, 105, 168, 203, 268, 297, 427, 521, 586, 624, 684, 712.
Heyl Prof. J. A., Innsbruck 138.
Hipsich, Oberstlieut. C. Frh. v., Wien 725.
Hirn Univ.-Prof. Dr. Jos., Innsbruck 8, 73, 99, 588.
John Alois, Eger 745.
Jüllig, Ober-Ingenieur Max, Wien 183, 476, 631.
Jureczek Joh., k. u. k. Scriptor, Wien 145.
Kardsek Dr. Jos., Wien 156, 621.
Kinnast P. Florian, O. S. B., Kraubath 67, 389, 677.
Klopp Hofr. Onno, Wien-Penzing 131, 329, 651, 751.
Knauer Vincenz, O. S. B., Wien 680.
Korwin-Dobanski, k. u. k. Major-Auditor, Lemberg 696.
Koudelka, k. u. k. Linienschiffs-Lieutenant Alfred Frh. v., Pola 507, 595.
Kralik Dr. Rich. v., Wien 593, 664, 696.
Kress Thomas, Wien 243, 312, 372, 406, 503, 526, 527, 695, 723, 749.
Kroess P. Alois, S. J., Kalksburg 210, 434, 492, 692.
Kuefstein Graf Franz, Rom 212.
Lampel, Hof- u. Staats-Archivs-Concipist Dr. Jos., Wien 169, 362, 458.
Lanner Dr. Alois, Graz 88.
Láska Privatdoc. Dr. V., Prag 473, 721.
Ludewig P. Dr. Karl S. J., Pressburg 423, 647.
Malfatti Privatdocent Dr. Hans, Innsbruck 17, 83, 119, 181, 250, 314, 489, 505.
Mantuani Dr. Josef, Hofbibl.-Beamter, Wien 43, 499.
Mataja Hofrath Dr. Victor, Wien 405.
Mayer Custos Dr. Ant., Wien 265, 489, 742.
Meinhard J., Wien 570, 605, 633.
Mell Archivsadjunct Dr. Ant., Graz 185, 219, 628.
Minor Univ.-Prof. Dr. Jacob 140, 715.
Misera Landessecretär Dr. Heinr., Wien 15, 370, 562, 598, 660.
Morison Lector James, Wien 44.
Müller 532, 533.
Müller P. A. M., O. Pr., 644.
Müller Canonicus Dr. Gust., Wien 451.
Müller Dr. Rich., Official an d. Albertina Wien 111, 147, 243, 277, 302, 368, 397, 617, 658, 748.
Mussil Theol.-Prof. Othmar, Brünn 67, 613.
Nagl Privatdoc. Dr. Hans Willibald, Wien 556.
Neuwirth Univ.-Prof. Dr. Jos., Prag 175, 275, 432, 689.
Oehler Joh., Wien 494.
Pasch Prof. Konr., Salzburg 664.
Pastor Univ.-Prof. Dr. Ludw., Innsbruck 42.
Pernter Univ.-Prof. Dr. J. M., Innsbruck 722.
Pfeiffer Prof. Adolf, Winterthur 400.
Piatkiewics P. Wlod. S. J., Krakau 300.
Pichler Univ.-Prof. Dr. Adolf, Innsbruck 153.
Platte Notariatscand. Dr. Karl, Wels 51, 405, 597.
Pölsl Univ.-Prof. Dr. F. X., Wien 323.
Prem Prof. Dr. S. M., Bielitz 122, 303, 332, 525.
Pröll Prof. Dr. Laurenz, Wien 205, 261.
Prosch Prof. Dr. F. Wien 496.
Prunlechner Prof. Moriz, Wien 208, 750.
Raffl P. Friederich, O. S. Fr. Lector d. Theol., Salzbg. 35, 163.
Ramsperger Advocat Dr. Edward, Frauenfeld, Schweiz 563, 564.
Ransonnet-Villez Eugen Frh. v., Wien 49.
Reinhold Univ.-Prof. Dr. Gg., Wien 259, 324, 355, 580.
Ricker Univ.-Prof. Dr. Anselm, Wien, 707.
Rösler P. Aug. O. Ss. R., Mautern (Steiermk.) 247, 471, 615, 675.
Rohling Canon., Univ.-Prof. Dr. Aug. Prag 420, 485, 515, 547.
Schalk Conservatorium-Prof. Jos., Wien 307.
Scheicher Theol.-Prof. Dr. Jos., St. Pölten 709.
Scheimpflug Finanzrath Dr. Karl, Innsbruck 80, 246, 337, 502, 597.
Scheimpflug Dr. med. Max, Wien 407.
Schersinger Karl, Wien 208, 401, 434, 654.
Schindler F. M. Prälat, Univ.-Prof. Dr., Wien 68, 200, 258, 266, 369, 370, 392, 488, 546, 738, 739.
Schindler Theol.-Prof. Dr. Jos., Leitmeritz 70, 227, 324, 392, 453, 643.
Schmid Theol.-Prof. Dr. Franz, Brixen 451, 515, 677.
Schnerich Custos Dr. Alfred, Linz 334, 500, 560.
Schnürer Scriptor Dr. Franz, Wien 24, 25, 217, 463, 509, 524, 622, 727, 757.
Schullern Privatdoc., Bibliothekar, Dr. Herm. R. v., Wien 212, 309.
Seeber Prof. Jos., Mähr.-Weißkirchen 278.
Seefeld Dr. Karl, Wien 14, 368, 435, 464.
Siebenlist Dr. Aug., Wien 583.
Soergel Prof. Dr. Hm., Nürnberg 716.
Soergel Dr. Hs. Th., Nürnberg 694.
Starkl Prof. Dr. Gottfr., Kalksburg 248, 756.
Starzer Statthalterei-Archivar Dr. Albert, Wien 99, 269, 618, 666, 698, 713, 730, 759.

0-1 2 2 1925
 K. S. A. L.
 50.00
 200. = 50.00

0902
 123
 1427
 (RECAP)
 1123
 1123

580417

Stich Amanuensis Dr. Ignaz, Wien 107, 426.
Swoboda Privatdoc. Hofkaplan Dr. Heinr., Wien 676.
Trabert Privatdoc. Dr. Wilh., Wien 82, 286.
Twardowski Dr. Kasimir, Wien 358, 647.
Veith P. Ildephons, O. S. B., Emaus 548.
Vidmar C., Prof., Krems 740.
Vivell P. Cöl., O. S. B., Seckau 334.
Vrba Dr. Rud., Dobritschau 389.
Wackernell Univ.-Prof. Dr. Jos. Ed., Innsbruck 239, 301.
Wahrmond Univ.-Prof. Dr. Ludw., Czernowitz 178.
Weichs Friedr. Freih. v., Inspector der k. k. General-Direction der österr. Staatsbahnen, Innsbruck 149, 345, 471, 528, 628, 659, 711.
Weiß P. A. M., O. Pr., Graz 718.
Wiesbauer P. Jos. S. J., Mariaschein 23, 214, 283, 505, 530, 599.
Willmann Univ.-Prof. Dr. Otto, Prag 103, 232, 295.
Winkler Prof. Wilh., Wien 662.
Wolfsgruber Prof. Dr. P. Cöl., O. S. B., Wien 196, 291, 516, 612.
Zschokke Hofr. Prälat Univ.-Prof., Wien 194. a. 421, 529.
A. B. 147, 626.
A. P. 709.
A. Tr. 534.

A. V. 743.
Bh. 71, 182, 234, 393, 394, 618, 745.
—bl. 620.
C. L. 201.
D. 74, 388, 414, 489, 553, 688.
Dg. 477, 561, 650.
—e. 182.
E. H. 19.
e. h. 550.
E. R. 754.
E. W. 398.
F—r. 427.
F. M. 557.
F. M. S.: 14, 15, 101, 213, 266, 370, 392, 616, 660.
G. 336.
g. 241.
**h.* 235.
HB. 557.
Hh. 375.
Hildebr. E., 394, 395, 459, 498, 521.
H—l. 172.
H. M. 179.
H. P. 133.
—ie. 292, 355, 581, 677.
J. M. 332.
J. M. A. F. 247, 370.
— in —. 389.
K. 250, 272, 436, 501.
L. 114, 115, 562, 626.
**l.* 112, 429, 589, 590, 715.

—l—. 556.
M—r. 467.
—nd—: 36, 69, 101, 133, 164, 196, 229, 262, 325, 356, 644.
P. 147, 344.
P. E. 344.
P. v. St. 78, 275.
Φιλότης, 727.
R. 8, 179, 248, 360, 377, 410, 453, 463, 497, 524.
r. 57, 365, 456, 557.
—r. 456.
R. K. 598.
R. M. 172.
R—n. 26.
—rn. 753.
—rr. 520.
s. 683.
Sch. 184, 185, 252, 332, 356, 360, 371, 423, 486, 509.
Schm. 29.
Sfd. C. 206, 218, 239, 336, 596, 752.
Sp. 55, 316, 441, 603.
—tt—. 90.
—ü—. 619, 729.
V. 325.
Verus. 56.
W. 136.
—w. 467.
Wl. Dr. 205, 653.
y. 728.

2. Verzeichnis der besprochenen Werke.

Aegg Hm., Was schulden wir unseren Kindern? 455.
Aertnys J., Theologia pastoralis. 385.
Afrika-Bibliothek, Kleine, v. Alex. Halka 717.
Albert Ed., D. Erfolge des Messers 86.
Albert F., Von d. göttl. Eigenschaften u. v. d. Seligkeit 101.
Albert P., Mathias Döring, e. deutscher Minorit 289.
Allerhand Sprachverstand, Von Dr. X** 685.
Alphons Maria v. Liguori, Briefwechsel des hl. Kirchenlehrers —, 196, 738.
All Conr. u. C. E. F. Schmidt, Taschenbuch der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie 474.
Altmüller H., Deutsche Classiker u. Romantiker 332.
Ambros A. W., Zwei musikal. Nachlasshefte 207.
Ammann Hartm., Versuch einer Charakteristik Ks. Maximilians I. 712.
Anthor Ed., Führer durch Tirol und das bayerische Hochland, Salzburg u. Vorarlberg II. Thl. 434.
Andenken an J. B. Stamminger 164.
Angela Merici, Geschichte d. hl. —, 36.
Annegarn's Weltgeschichte 459.
Annual Report, XX, of the Director of the Mint 279.
Ansichten, 50, von Wien 526.
Antworten der Natur auf die Fragen Woher die Welt, woher das Leben Thier u. Mensch; Seele, Von C. H. 677.
Arbeiter-Dichtung, Deutsche 409.
Archiv für Litteratur- u. Kirchengeschichte des M.-A., VI. Bd. 609.
Aristoteles, Ἀθηναίων πολιτεία, ed. Kenyon, ed. van Herwerden et van Leeuwen, ed. G. Kaibel et U. de Wilamowitz-Moellendorf, ed. Fr. Blass, deutsch v. G. Kaibel u. A. Kießling, deutsch v. M. Erdmann 170.

Artin A. v., Kaspar Hauser! Des Räthsels Lösung! 426.
Audorf Jac., Gedichte 409.
Autenrieth G., Wörterbuch zu den Homerischen Gedichten 557.
Bachem J., D. unlautere Wettbewerb in Handel u. Gewerbe 337.
— Wie ist dem unlauteren Wettbewerbe in Handel u. Gewerbe zu begegnen? 337.
Bacher W., Die jüdische Bibalexegese vom X.—XV. Jhd. 484.
Bäumer S., Johannes Mabillon 132.
Bahr H., Die häusliche Frau, Lustspiel 604.
Balbi A., Allgemeine Erdbeschreibung 211, 717.
Barge H., Die Verhandlungen zu Linz u. Passau im J. 1552 586.
Barre E., Der Process Ziethen 502.
Bartels Fr., Die Sittenlehre der evangel.-lutherischen Kirche 740.
Bartsch H., Das österr. allgem. Grundbuchgesetz in seiner prakt. Anwendung 403.
— Die grundbücherlichen Eintragungen 403.
Barus C., s. V. Strouhal 473.
Bastian A., Kosmogonien u. Theogonien indischer Religionsphilosophen 291.
Batiffol P., Histoire du Bréviaire romain 547.
Bauer R., A. Prasch u. O. Wehr, Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen 631.
Baumbach R., Abenteuer u. Schwänke 534 Der Gesangsverein Brüllaria und sein Stiftungsfest, ill. von L. Bechstein 727.
Baumgarten H., Geschichte Carls V., Bd. III 424.
Bazzanella J., Manuale f. d. Seelsorgeamt 36.
Bechstein L., Neues Deutsches Märchenbuch 757.

Bechstein L., s. Baumbach R. 727.
Bechtel F., Hauptprobleme d. indogerm. Lautlehre 9.
Beck v. Mannagetta Günther Ritter, Flora v. Niederösterreich 755.
Beer Rud. s. Monumenta Concil. gen. 682.
Beguelin Heinrich u. Amalie, Denkwürdigkeiten 267.
Behrle R. Josef u. seine Brüder, Schauspiel 569.
Beissel St., D. Entwurf v. Prof. Seitz zu d. päpstl. Kapelle in Loretto 241.
Beiträge zur Geschichte der deutschen Studentenschaft Wiens 619.
zur Namensverbesserung der Karten des deutschen Reiches 276.
Bellesheim A., H. E. Manning 41.
Benko J. Th. v., Die Schiffsstation d. k. u. k. Kriegsmarine in Ost-Asien 594.
Berg Leo, Der Zuschauer 729.
Bericht üb. d. Verhandlung d. 3. evangel.-socialen Congresses 67.
Bermannschläger L. J., Deutsch u. Christlich, Tragödie 726.
Bersch Jos., Chemisch-technisches Lexikon 726.
Berthier P. J. J., Tabulae systematicae et synopticae totius Summae theol. S. Thomae Aq. juxta ipsammet Dⁿⁱ angel. methodum strictius et clarius exactae 449.
— L'Étude de la Somme théol. de S. Thomas d'Aquin 449.
Besi A., Beerdigung u. Verbrennung der Leichen 613.
Bewer Max, Gedanken 550 (Vgl. S. 636 f.)
Binder G., D. hl. Birgitta v. Schweden u. ihr Klosterorden 101.
Birk Er., s. Monumenta Concil. gen. 682.
Blass Fr., Aristotelis πολιτεία Ἀθηναίων, 170.
Blattmann B., D. hl. Rasso 101.
Bodeux M., Du Salaire 212.

- Bömer A.*, s. Murellius Joa. 742.
Bohatta Hans, Die javanische Sprache 557
Bohrmann M., In der Steppe 336.
Boissarie Dr., Lourdes u. seine Geschichte vom medicin. Standpunkte 372.
Boj za právo, Pořidil J. M. Černý 712.
Bolanden C. v., D. Teufel in d. Schule 25.
Borbás V. v., Symbolae ad Thymos Europae mediae, praecipue Hungariae, cognoscendos 599.
Brandes G., Die Hauptströmungen der Litteratur des 19. Jahrh. 461.
Brasch M., Rud. v. Gottschall 524.
Braun C., Z. Erinnerung an J. B. Renninger 68.
Braun O., Cotta'scher Musenalmanach 151.
Braunsberger O., Entstehung u. erste Entwicklung der Katechismen des sel. Petrus Canisius 739.
Brehms Thierleben (Volks- u. Schulausg.) 119.
Brentano F., Üb. die Zukunft d. Philosophie 357.
Brief S., D. Conjunction bei Polybius 270.
Briefe des hl. Kirchenlehrers Alphons Maria v. Liguori 196, 738.
 — v. H. Heine an H. Laube 523.
Briefwechsel e. deutschen Fürsten mit e. jungen Künstlerin (Herzog August v. Sachsen-Gotha u. Altenburg u. Frl. aus dem Winckel), hrsg. v. Metsch-Schilbach 664.
Brinkmann A., Naturbilder 150.
Broglie, De, Le présent et l'avenir du Catholicisme en France 740.
Bruder, Staatslexikon 529.
Brücke E., Schönheit u. Fehler d. menschl. Gestalt 525.
Bruckner A., Achte Symphonie 306.
Brugier G., Geschichte der deutschen National-Litteratur 461.
Brunner Const., Der Zuschauer 729.
Büdinger M., Haft u. Tod Don Carlos' 137.
Bürkner Rich., Kirchenschmuck u. Kirchengeräth 173.
Bütschli O., Untersuchungen über mikroskopische Schäume u. das Protoplasma 720.
Bulsano Albertus a., Institutiones Theologiae 515.
Bungeroth H., Wesen u. Ursprung d. Simultanstaates 14, 370.
Canter O., Der technische Telegraphendienst 476.
Capellmann C., Medicina pastoralis 36.
Carl, Erzherzog, Ausgew. Schriften 373.
 — Aphorismen 134.
Černý J. M., Boj za právo 712.
Cervantes, Don Quijote, bearb. v. E. v. Wolzogen, ill. v. Doré 376.
C. H., Antworten der Natur auf die Fragen: Woher die Welt? etc 677.
Charakterbilder, Großstädtische, I. Wien und die Wiener 526.
 — Kunstgeschichtliche, aus Österreich-Ungarn, hrsg. v. A. Ilg 558.
Cicero u. Jak. Grimm, Üb. d. Alter, ed. Schneidewin 550.
Clarissa, Aus dunklen Häusern Belgiens 508.
Cohn G., System d. Nationalökonomie 626.
Conscience Hnr., Der Löwe v. Flandern 757.
Cordus, Euricius, Epigrammata 237.
Cotta'scher Musenalmanach 151.
Cronau Rud., Amerika 690.
Cuntiffe J. W., The influence of Seneca on Elizabethan tragedy 423.
Dalla Torre K. W. v. D. Thierwelt Tirols 215.
Dalla Torre G. G. v., Catalogus Hymenopterorum hucusque descriptorum systematicus et synonymicus. Vol. VI et VII 437.
Dangelmaier E., Militärrechtliche u. militäretische Abhandlungen 696.
David J. J., Probleme, Erzählungen 508.
Dehn P., D. Arbeiterschutz u. s. gesetzl. Neuregelung 212.
Deissmann G. A., Die neutestamentl. Formel »In Christo Jesu« 389.
Delbrück H., Friedrich, Napoleon, Moltke 54.
Delle Grazie M. E., Italische Vignetten 90.
Denifle P. u. Ehrle Frz., Archiv f. Litteratur- u. Kirchengeschichte des M.-A. VII. Bd. 609.
Denk O., Geschichte d. gallo-fränkischen Unterrichts- u. Bildungswesens 263.
Denkmäler deutscher Poesie u. Prosa aus d. VIII.—XII. Jahrh. 109.
Denkschriften, Zwei, Erz. Rainer's aus d. Jahren 1808/9 202.
Deutsche Arbeiter-Dichtung 409.
Deutsche Reden, hrsg. v. Th. Flathe 427.
Deutschlands wichtigste Giftgewächse 723.
Dieter H., August Radnitzky, Der »Fink v. Mattsee« 557.
Dingeldein O., Der Reim bei den Griechen u. Römern 590.
Dörholt B., Üb. d. Entwicklung d. Dogma u. den Fortschritt in der Theologie 355.
Domanig K., Kleine Erzählungen 696.
Dopsch A., Das Treffen b. Lobositz am 1. Oct. 1756 602.
Dorer Edm., Nachgelassene Schriften 663.
Doss A. v., D. Standeswahl 232.
 — Gedanken u. Rathschläge 360.
Dreves G. M., Aurelius Ambrosius, der »Vater des Kirchengesanges« 592.
Droysen J. G., Geschichte Alexanders d. Großen 236.
Drucker L., Der Hypnotismus u. das Civil- u. Strafrecht 487.
Duden Konr., Vollständiges orthograph. Wörterbuch der deutschen Sprache 463.
Dünkelberg F. W., D. allgem. u. angewandte Viehzucht 343.
Düntzer H., Friederike v. Sesenheim im Lichte d. Wahrheit 632.
Duerm Ch. v., Vicissitudes Politiques du Pouvoir temporel des Papes de 1790 a nos jours 609.
Duesberg A., Über Hebung der Volksmusik 561.
Ebers Gg., Gesammelte Werke 377, 534, 730.
Edda, Die, übers. u. erläutert von H. Gering 522.
Egger L., Gebrauch d. Parenthese bei Aischines etc. 270.
Ehrenbuch, Neues Illustr. Vaterländ., hrsg. von A. Frh. v. Teuffenbach 684.
Ehrenfeld J. M., Ein Ritt ins Zululand 510.
Ehrle Frz., s. Denifle 609.
Eichendorff J. v., Aus dem Leben eines Taugenichts 729.
Eichert F., Wetterleuchten 533.
Eisenbahnen Russlands (Karte) 114.
Eisenberg L., D. geistige Wien. II. 371.
Eitelberg A., Unmoderne Ansichten über d. moderne Cultur 360.
Elser Konr., Die Lehre des Aristoteles über das Wirken Gottes 678.
Emancipation, D. wahre, der Frauen 246.
Engel G., D. Philosophie und d. sociale Frage 15.
Engelbrecht A., Patristische Analecten 982.
Engelmann Rich., Guhl u. Koner's Leben der Griechen u. Römer 304.
Enzberger J., Schematismus d. kathol. deutschen Geistlichkeit in den V. St. Amerikas 68.
Erbergbahn, Die 434.
Esser Fr., Blüten der Marienminne 25.
Euricius Cordus, Epigrammata 237.
Euringer Dr., Boissarie's »Lourdes« 372.
Familie, Die heil., 541.
Familien-Bibliothek 409.
Faulmann K., Etymolog. Wörterb. d. deutschen Sprache 171.
Felbinger, Üb. d. deutschen Bergnamen in d. Ostalpen 146.
Fell Gg., Antonio Balducci 68.
Felten J., D. Apostelgeschichte, übers. u. erklärt 225.
Festschrift zum 700jähr. Jubiläum der Gründung des Stiftes Tepl 744.
Fevre-Deumier J. Le —, s. Le Fevre.
Finlay R. F., Der Hypnotismus 487.
Fischer Rud., Z. Kunstentwicklung d. engl. Tragödie 428.
Fischer F., D. Stadtpfarrkirche z. schönen U. L. Fr. in Ingolstadt 274.
Fixer S., Der Börsenfaust. Humoristisch satyr. Dichtung 632.
Flathe Th., Deutsche Reden 428.
Flemming W., Zur Beurtheilung des Christenthums Justins des Märtyrers 515.
Florin A., Die unterrichtl. Behandlung von Schillers W. Tell 112.
Forget J., s. Ibn Sinâ 748.
Fournier A., D. Vererbung d. Syphilis 20.
Franke J., D. Gewässer in Krain u. ihre nutzbare Fauna 565.
Franke R. O., Max Müller's »Physische Religion« 577.
Frankl L. A., Lenau u. Sophie Löwenthal 495.
Freimann Jac., Des Gregorius Abulfaragen. Bar-Hebräus Scholien z. Buche Daniel 193.
Fretté S. E., Notre seigneur Jesus Christ 68.
Freybe A., Das deutsche Haus u. seine Sitte 518.
Friedensburg W., Nuntiaturreporte aus Deutschland 105.
Frimmel Th. v., J. Danhauser u. Beethoven 334.
Frohme K. E., s. Hasenclever.
Froitzheim J., Friederike v. Sesenheim 652.
Frommel E., Über Bedeutung u. Hebung christlich-deutscher Sitte 518.
Froning R., D. Drama d. Mittelalters 238.
Fugger E., u. K. Kastner, Beiträge z. Flora des Herzogthums Salzburg 530.
Fulano J. H., Der Sturz d. Kaiserthrones in Brasilien 491.
Fulvius E., Der Zukunftsstaat 598.
Funk F. X., Die apostol. Constitutionen 195.
Furrer A., Volkswirtschafts-Lexikon der Schweiz 564.
Gall J., Von der Flut überholt 508.
Gardair M. J., Corps et Ame 70.
Geciow O., Quaestiones in Aristophanis Vespas 429.
Gelbhaus S., Mittelhochdeutsche Dichtung in ihrer Beziehung zur biblisch-rabbinischen Litteratur 620.
Gemoll W., D. Realien bei Horaz 45.
Gérards E., Les Catacombes de Paris 751
Gering Hugo, D. Edda, übersetzt und erläutert 522.
Geschichte d. hl. Angela Merici 36.

- Gießwein* A., Hauptprobleme d. Sprachwissenschaft 240.
- Giell* A. M., D. Sentenzen Rolands, nachm. Papstes Alexander III. 176.
- Giemann* G., D. Aussprache d. Englischen 44.
- Giftgewächse*, Deutschlands wichtigste — 723.
- Giordano* Bruno, Dialoge 265.
- Głowacki* J., Die Vertheilung der Laubmoose im Leobner Bezirke 506.
- Görres* K., Handbuch der gesammten Arbeitergesetzgebung d. deutschen Reiches 495.
- Goethe's* Poetische Meisterwerke 728.
- Goldschmidt* L., Handbuch d. Handelsrechtes 148.
- Gombert* A., Weitere Altersbestimmungen neuhochdeutscher Wortformen 556.
- Goot* J. J. M. de —, The Religious System of China 292.
- Gottlieb*, Briefe aus Hamburg 421.
- Gottschall* R. v., Die deutsche National-Litteratur des XIX. Jhdts. 461.
- Grandera* Th., Constitutiones dogmaticae sacros. oecum. Concilii Vaticani 324.
- Graul* G. H., D. selbständige Stellung der Sittlichkeit zur Religion 454.
- Graun* A., Institutiones Theologiae dogmat. specialis Rmi. P. Alberti a Bulsano. 515
- Graus* Joh., E. Rundreise in Spanien 335.
- Grießl* A., Vorschriften in Militärangelegenheiten 138.
- in Schulangelegenheiten 133.
- Grimm* Brüder, Kinder- und Hausmärchen, ill. v. Grotjohann 377, 534, 757.
- Grimm* Jak. u. *Cicero*, Über d. Alter, ed. Schneidewin 550.
- Groß* H., Handbuch für Untersuchungsrichter 13.
- Großmann* J., D. Bekämpfung der Sturzwellen durch Öl 506.
- Großstädtische* Charakterbilder, I. Wien u. die Wiener 526.
- Groß-Wien*, Skizze s. Entstehens 244.
- Grünbaum* M., Neue Beiträge zur semitischen Sagenkunde 484.
- Grüße aus Nasareth* 541.
- Gschwandner* S., Die Gesetze d. Urtheilsverhältnisses d. Einordnung 582.
- Guhl* u. *Köhner*, Leben der Griechen u. Römer 303.
- Gumpłowicz* L., D. sociologische Staatsidee 211.
- Guppenberger* L., Bibliographie des Clerus d. Diocese Linz 389.
- Gutberlet* Const., Ethik u. Religion 454.
- Gymnasial-Bibliothek*, Heft II, V, XIV, 653, 654.
- Haas* G. E., Bakteriologie d. Seele 4.
- Haas* Hipp., Aus d. Sturm- u. Drangperiode d. Erde 214.
- Haehnel* K., Übersicht d. deutschen Litteraturgeschichte 461.
- Hahnkamp* K., Dr. Joh. Ev. Zalka 101.
- Hainisch* M., D. Zukunft d. Deutsch-Österreicher 308.
- Hake* P., Kath. Apologetik 356.
- Halbe* M., Eisgang, modernes Schauspiel 604.
- Halka* A., Kleine Afrika-Bibliothek 717.
- Halliburton* W. J., Chemische Physiologie u. Pathologie 16.
- Haluschka* F., Z. Methode d. Stereometrie 18.
- Hamann* O., Prof. E. Häckel in Jena u. seine Kampfweise 694.
- Hammer* B., Die Franziskaner in den V. St. Amerikas 68.
- Hanausek* T. F., Lehrbuch d. Materialienkunde auf naturgeschichtl. Grundlage. 22.
- Hanna* F., Specimen Lexici Persiani 270.
- Hansjakob* H., Jesus v. Nazareth, Gott in der Welt u. im Sacramente 481.
- Unsere Volkstrachten 518.
- D. Wunden unserer Zeit u. ihre Heilung 458.
- Santa Maria 356.
- Hartwich* C., D. Bedeutung d. Entdeckung v. Amerika f. d. Drogenkunde 88.
- Hasenclever* W., K. E. *Frohme* u. Ad. *Lepp*, Gedichte 409.
- Hasner* L. v., Denkwürdigkeiten 39.
- Hattler* F. S., Christkatholisches Hausbrot 485.
- Hauptmann* G., Colloge Crampton, Komödie 604.
- Haus*, Das, der hl. Familie 541.
- Heemstede* L. v., Schaeppmann's Leo XIII. 677.
- Heigel* C. v., König Ludwig II. v. Bayern 393.
- Heilpflanzen*, Unsere, in Bild u. Wort 723
- Heimburg* W., Mamsell Unnütz, Roman 664
- Hein* A. R., D. bild. Künste bei d. Dayaks auf Borneo 77.
- Maecander, Kreuze, Hakenkreuze u. urmotivische Wirbelformen in Amerika 275.
- Heine* Heinr., Briefe an H. Laube 523.
- Heinemann* C., Goethe's Mutter 140.
- Heiner* F. X., Kathol. Kirchenrecht. I. Bd. 707.
- Heinrich* W., Das Testament d. XIX. Jahrh. 28.
- Heilmüller* F., Aus dem Goethehause 140.
- Helmolt* H. F., König Ruprecht's Zug nach Italien 268.
- Henne am Rhyn* O., Clarissa 508.
- Herbers* H., s. Wessinger A. 276.
- Herrich* A., Afrika (Karte) 147.
- Herrmann* M. u. S. *Ssamatolski*, Latein. Litteratur-Denkmal 237.
- Herts* M., Q. Horatii Flacci Carmina 108.
- Herwerden*, van, et van *Leeuwen*, Aristoteles De republica Atheniensium, ed. 170.
- Herser* J. u. V. *Ibl*, Slovnik francouzsko-český 206.
- Hettner* H., Litteraturgesch. d. XVIII. Jahrh. III. Die deutsche Litteratur, Bd. 1 u. 2 621.
- Heyl* J. A., Heimatglocken 477.
- Heyne* M., Deutsches Wörterbuch 554.
- Hickmann* A. L., Vergleichende Münzen-Tabelle 370.
- Himmer* L., Wandelbilder aus d. Geschichte Wiener Neustadt 56.
- Hiptmair* M., Wimmer's kirchl. Kunstdenkmal, 2. Aufl. 467.
- Hoberg* G., D. Psalmen d. Vulgata 33.
- Hochegger* R., Üb. d. Culturaufgabe d. Lehrers u. d. Nothwendigkeit e. freien Lehrerstandes 200.
- Hoernes* M., Die Urgeschichte d. Menschen 546.
- Hoeynk* F. A., Officium defunctorum 36.
- Hofe* E., D. Leben unseres Heilandes Jesus Christus u. seiner jungfr. Mutter Maria 485.
- Hofmeister* F., Üb. e. Zusammensetzung d. krystallisierenden Eieralbumins 82.
- Holstein* Hugo, Wimpelingius Stylpho 237.
- Holtzmann* H., Theolog. Jahresbericht, Jhg. XII. 740.
- Holweck* F. G., Fasti Mariani 385.
- Holzinger* v. *Weidich* Em., Beerdigung u. Verbrennung, v. Besi 613.
- Hommel* Fritz, Aufsätze u. Abhandlungen arabist.-semitol. Inhalts 363.
- Hopf* Alex., Dr. Ant. Wolfradt, Fürstbischof v. Wien 516.
- Horas* Carmina, ed. M. Hertz 108.
- Horina* H., Lustige Ringellocken 508.
- Huber* Alfons, Geschichte Österreichs, Bd. IV 72.
- Huber* E., System u. Geschichte d. schweizerischen Privatrechtes 563.
- Huber* F. C., Die geschichtliche Entwicklung d. modernen Verkehrs 658.
- Huber* F. P., Dogmenlose Sittenlehre 392.
- Huch* Ricarda, Erinnerungen v. Ludolf Ursleu dem Jüngeren 727.
- Hüffer* A., Pauline v. Mallinckrodt 164.
- Hülßen* Ch., Forum Romanum 401.
- Hughes* Th., Loyola and the education system of the Jesuits 70.
- Hull* Ch. H., Die deutsche Reichspacketpost 523.
- Hurter* H., Nomenclator literarius recentioris theol. cath. 257.
- Theologia generalis 355.
- Hussarek v. Heinlein* M., Die bedingte Eheschließung 676.
- Jäger* Eug., D. Agrarfrage d. Gegenwart 369.
- Geschichte d. socialen Bewegung und des Socialismus in Frankreich 337.
- Jäger* G., Folgerungen aus d. Eigenbewegungen d. Fixsterne 81.
- Jäger* O., Alexander d. Große 653.
- Marcus Porcius Cato 653.
- Jahrbuch*, Litterarisches, hrsg. v. Al. John. 542
- der Naturwissenschaften 1892/93 von M. Wildermann 722.
- Jahresbericht* üb. die Erscheinungen auf dem Gebiete der german. Philologie 111.
- Theologischer XII., hrsg. von H. Holtzmann 740.
- Janssen* J., Geschichte d. deutschen Volkes Bd. V 235; Bd. VI 713.
- Jarras*, Souvenirs du général —, 314.
- Jaumann* G., Versuch e. chem. Theorie auf vergl.-physikal. Grundlage 180.
- Ibl* V., J. *Herzer* u., Slovnik francouzsko-český 206.
- Ibn Sinā*, Le livre des théorèmes et des avertissements, publié par J. Forget. 748.
- Ilg* A., Kunstgeschichtliche Charakterbilder aus Österreich-Ungarn 558.
- In Reih und Glied*, Gedichte eines Namenlosen 409.
- Inn- u. Knyphausen*, Edzard Graf zu —, Ostfriesische Volks- u. Rittertrachten 751.
- Joël* C., D. echte u. d. xenophontische Sokrates 230.
- John* Al., Litterarisches Jahrbuch 542.
- Jürgensohn* W., Schutz dem Mittelstande 659.
- Jugendbibliothek*, Katholische, begründet von P. Koneberg. Fortgesetzt von K. Kümmel 757.
- Jung* H., Neue Wandtafeln f. d. Unterricht in d. Naturgeschichte 249.
- Juvenalis Montanus*, Aus d. Schreckenszeit 8.
- Kaatz* H., D. Weltanschauung F. Nietzsches 197.
- Kaemmel* Otto u. K. *Sturmhoefel* (Spamer's) Illustr. Weltgeschichte 394.
- Kaibel* G. u. A. *Kießling*, Aristoteles' Schrift v. Staatswesen d. Athener, verdeutsch 170.
- Kaibel* G. et U. *de Wilamowitz-Moellendorf*, Aristotelis πολιτικά Ἀθηναίων ed. 170.

- Kaindl R. F.**, Beiträge zur älteren ungar. Geschichte 457.
— Wesen u. Bedeutung der Impersonalien 748.
- Kaltenbrunner F.**, Mittheilungen aus dem Vatican. Archiv. I. Bd. 666.
- Kaltenegger L.**, D. Honig vor dem Richterstuhle der Geschichte, Vernunft u. Erfahrung 441.
- Kampen van, Just. Perthes' Atlas antiquus** 243.
- Kannengieser A.**, Catholiques allemands. 709.
- Kapff E.**, Columbus. Schauspiel. 569.
- Kapp G.**, Elektrische Kraftübertragung 87.
- Kappes M.**, Die philosophische Bildung unserer gelehrten Berufe 422.
- Karrer F.**, Führer durch die Baumaterialsammlung des k. k. naturhistor. Hof-Museums in Wien 662.
- Kastner K.**, E. *Fugger* u., Flora d. Herzogthums Salzburg 530.
- Katalog d. Porträt-Sammlg. d. k. u. k. General-Intendanz d. k. k. Hoftheater** 143.
- Kegel Max**, Gedichte 409.
- Keibel Mt.**, Die Religion u. ihr Recht gegenüber dem modernen Materialismus 163
- Keiter H.**, H. Heine, s. Leben, s. Charakter u. s. Werke 205.
— Kathol. Litteraturkalender 62.
— D. Kunst, Bücher zu lesen 239.
- Kellner L.**, Lebensblätter 232
- Kenyon F. G.**, Ἀθηναίων πολιτεία, ed. by — 170.
- Kerschbaumer A.**, Eligius. Lebensbilder aus dem niederösterreich. Gebirge 534.
- Kiem M.**, Gesch. d. Benedictiner-Abtei Muri-Gries 259.
- Kiepert's Großer Handatlas** 147, 626.
- Kießling A.**, s. Kaibel G.
- Kihn H.**, Encyclopädie u. Methodologie der Theologie 673.
- Király J. v.**, Geschichte d. Donau-Mauth- u. Urfahrrechtes d. kgl. Freistadt Pressburg 628.
- Kirschnek A.**, Über die Aischines' Namen tragenden Briefe 270.
- Klein Fel.**, Nouvelles tendances en religion et en littérature 463.
- Klein S.**, Lehrbuch d. Weltgeschichte 395.
- Kleinpaul E.**, Poetik 589.
- Kleinpaul R.**, Das Mittelalter 394, 714.
- Klimsch R.**, Lourdes u. seine Wunder 69.
- Klopp Onno**, Der 30jährige Krieg bis zum Tode Gustav Adolfs 1632 414.
- Klus J.**, Poln.-deutsches u. deutsch-poln. Wörterbuch 365.
- Knabenbauer J.**, Commentarius in evangelium secundum Matthaeum 641.
- Knig F.**, Die russisch-schismat. Kirche, ihre Lehre u. ihr Cult. 705.
- Knöpfler A.**, D. Kelchbewegung in Baiern 97.
— Walafridi Strabonis liber de exordiis etc. 101.
- Kobatsch R.**, Die Armenpflege in Wien u. ihre Reform 758.
- Kocsyński L.**, De flexura Graecorum nominum propr. apud Lucilium 270.
- Köppen W.**, Die Schreibg. geogr. Namen 242.
- Kössing Fr.**, Über die Wahrheitsliebe 545.
- Kolb V.**, Conferenzen über die sociale Frage 469.
- Konberg P.**, s. Jugendbibliothek 757.
- Konečný Fil.**, Jak piše prof. dr. Masaryk o katol. vědě a víře? 325.
- Koner, Guhl u.**, Leben der Griechen u. Römer 303.
- Koppchl H.**, D. Verwandtschaft Leibnizens mit Thomas v. Aquino in der Lehre vom Bösen 293.
- Kraft-Ebing R. v.**, Psychopathia sexualis 439.
- Kralik R.**, Kraka. Ein Lustspiel 692.
- Kranich A.**, Über die Empfänglichkeit der menschl. Natur für die Güter der übernatürl. Ordnung 676.
- Kraus A.**, Goethe a Čechy 620.
- Krause K.**, Euricius Cordus. Epigrammata 237.
- Kreibitz J. C.**, Münz-Tabelle 118.
- Kretschmann Ed.**, Rubinsteins Erinnerungen 1839—1889 499.
- Kretzer Max**, Irrlichter u. Gespenster 410.
- Krier J. B.**, D. Studium u. d. Privatlectüre 232.
- Krones F. v.**, Aus Österreichs stillen u. bewegten Jahren 296.
- Krystufek J.**, Význam sboru zákonodárného v dějinách revoluce francouzské 10.
- Kühnel P.**, Die slav. Orts- u. Flurnamen d. Oberlausitz 367.
— D. Name Schlesien 367.
- Kümmel K.**, s. Jugendbibliothek 757.
- Kühnebeck L.**, Giordano Brunos Dialoge 265.
- Kuhn G.**, D. murat. Fragment über d. Bücher d. N. T. 321.
- Kummer F.**, D. Bischofswahlen in Deutschland 1378—1418 99.
- Kummer K. F.**, Deutsche Schulgrammatik 622.
- Kunz A.**, Böhm.-deutsches u. deutsch-böhm. Taschenwörterbuch 206.
- Kunze J.**, Das neuaufgedene Bruchstück des sogen. Petrus-evangeliums 580.
- Kurt Dr. N.**, Das Freiheitsdogma in seinen neuesten Gestaltungen 615.
- Lamaisse E.**, L'Inde avant le Bouddha 292
— L'Inde après le Bouddha 292.
- Landsteiner K.**, Der Antichrist. Das Trauerspiel der letzten Zeiten 632.
- Langewiesche W.**, Kleinpauls Poetik 589.
- Laube H.**, Briefe von H. Heine an — 523.
- Leeb W. L.**, Sagen Niederösterreichs 204.
- Leeuwen van, s. Herwerden.**
- Lefèvre A.**, La Religion 69.
- Le Fevre-Deumier J.**, Entretiens sur l'immortalité de l'âme 391.
- Lehmann J.**, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik 622.
- Lehner Tass.**, Rettenbacher's lyrische Gedichte 330.
- Lemmermayer F.**, Simson u. Delila. Tragödie 569.
— F. Schlögl's Gesammelte Schriften, hrsg. 727.
- Lenz A.**, Socialismus v dějinách lidstva 388.
- Léon Grég.**, Le Pape, les catholiques et la question sociale 435.
- Leonrod F. L.**, Bischof v. Eichstädt, Hirten-schreiben 68.
- Lepp, Adf.**, s. Hasenclever.
- Lexikon**, Chemisch-technisches, von Dr. Jos. Bersch 726.
- Liber diurnus Romanorum pontificum**, ed. Th. v. Sickel 698.
- Liguori, s. Alphons Maria v. L.** 738.
- Limpach L.**, Synthese d. 6. isomeren Dioxytoluols 119.
- Lindemann W.**, Geschichte der deutschen Litteratur 461.
- Linsenmann v.**, Denkschrift üb. d. Frage d. Männerorden in Württemberg 1.
- Lipsius R. A.**, Lehrbuch d. evangel.-protestant. Dogmatik 644.
- Litteraturdenkmäler**, Lateinische, d. XV. u. XVI. Jhdts. Heft 5 u. 6 237.
- Littrow-Bischoff A. v.**, Feierklänge 24.
- Loewnt M.**, Studien zur Physiologie u. Pathologie d. Blutes u. d. Lymphe 313
- Loga Marg. v.**, Märchen 757.
- Lutherophilus**, Das 6. Gebot u. Luthers Leben 740.
- Maisch G.**, Religiös-sociale Bilder aus der Geschichte des deutschen Bürgerthums 521.
— Das religiöse Gemeinschaftsleben 743
- Manassewitsch B.**, D. Kunst, d. polnische Sprache zu erlernen 206.
- Marriot E.**, Moderne Menschen. Roman 756.
- Marshall**, Trouessart's Die geograph. Verbreitung der Thiere 311.
- Martensen H.**, Die christl. Ethik. 196.
- Matsner J.**, Různé příspěvky k dějinám města Pisku. 105.
- Maurenbrecher W.**, Gründung d. deutschen Reiches 1859—71 492.
- Max R. v. Wachstein Em.**, 82 Lebensjahre 623.
- Medicus W.**, Flora v. Deutschland 530.
- Mehring S.**, Deutsche Verslehre 396.
- Meier John**, Bergreihen, e. Liederbuch d. 16. Jhdts. 300.
- Meili F.**, Die neuen Aufgaben der modernen Jurisprudenz 502.
- Meisterwerke der Holzschneidekunst** 145. 624.
- Melchers P.**, De canonica dioecesium v. situatione 644.
- Melits L.**, Die Theaterstücke der Weltlitteratur 557.
- Mendelejeff D.**, Grundlagen d. Chemie 504
- Mensch, Der, u. sein hohes Ziel** 389.
- Menzel Adf.**, Die Arbeiterversicherung nach österr. Recht 692.
- Menzel V.**, Deutsches Gesandtschaftswesen im M.-A. 618.
- Mercati**, L'età di Simmaco l'interprete e S. Epifanio 420.
- Méric E.**, Le livre des espérances 133.
- Merici**, Geschichte der hl. Angela —, 36.
- Merz V.**, Vermerke über d. Magnesiumstickstoff 17.
- Metsch-Schilbach W. v.**, Briefwechsel eines deutschen Fürsten mit einer jungen Künstlerin. (Herzog August v. Sachsen-Gotha u. Altenburg u. Frl. aus dem Winckel 664.
- Meunier W. H.**, Die Lehre vom Predigtthema 675.
- Meurer J.**, Karte d. Schutzhäuser etc. in d. österr. u. deutschen Alpen 115.
- Minor J.**, Allerhand Sprachgrobheiten 685.
- Mittheilungen** aus dem Vatican. Archiv, I. Bd., von F. Kaltenbrunner 666.
- Möbius P. J.**, Über d. Einthlg. d. Krankheiten 600.
- Moeller L. K.**, D. Haus in unserer Zeit u. in unserer Volk 518.
- Möller M.**, Der deutsche Orden Natulien im J. 2000 597.
- Moment-Wörterbuch** in durchlauf. Alphabet 240.
- Montanus**, Juvenalis. Aus d. Schreckenszeit 8.
- Monumenta Conciliorum Generalium saec. XV.**, Concil. Basil., Scriptorum III, 2: Joa. de Segovia, Historia Gestorum Gen. Synodi Basil. Ed. Ern. Birk et Rud. Beer 682.
- Morawski Ks. M.**, Celowość w naturze 359
- Mühlbrecht O.**, Übersicht der gesammten staats- u. rechtswiss. Litteratur d. J. 1892 718.
— Wegweiser durch die neuere Litteratur der Rechts- u. Staatswissenschaften 718
- Mühlhausen A.**, Goethe e. Socialist? 217.

- Müller Eugen, Natur u. Wunder 258.
 Müller E. W., Die erste Hilfe bei Unglücksfällen 723.
 Müller F. M., Physische Religion 577.
 Müller G., D. schlechte Haltung d. Kinder u. deren Verhütung 407.
 Müller u. Pilling, Deutsche Schulflora 722.
 Müller-Guttenbrunn A., Im Jahrhundert Grillparzers 714.
 Müllenhoff u. Scherer, Denkmäler 109.
 Münsenberger C. F. A., Abessinien u. seine Bedeutung für unsere Zeit 562.
 Müller H. C., Histor. Grammatik d. hellenischen Sprache 76.
 Muret E., Nothwörterbuch der engl. u. deutschen Sprache 556.
 Murmellius Joa., Des Münsterischen Humanisten —, *De magistri et discipulorum officis Epigrammatum liber* ed. A. Brömer 742.
 — *Opusculum de discipulorum officis, quod Enchiridion scholasticum inscribitur*, ed. Bömer 742.
 Murr J., D. Parusie d. Gottheit in vegetativer Substanz 99.
 Wo steht die Wiege der Menschheit? 277.
 Musenalmanach, Cotta'scher, hrsg. v. O. Braun 151.
 Myers J. B., William Carey 485.
 Myszkowsky T., *Chronologico-historica in — tractatio in novum testamentum* 451.
 Natzmer Gn. E. v., Lebensbilder aus dem Jahrh. nach dem großen deutschen Kriege 618.
 Neteler B., Stellung der alttestamentl. Zeitrechnung in der altoriental. Geschichte 546.
 Newcomb-Engelmanns populäre Astronomie 339.
 Nickel Joh., Der Monotheismus Israels in der vorexilischen Zeit 677.
 Niederhofer K., D. Einfluss d. Griechen auf Grillparzer 271.
 Niemann M., Ist d. Heizen u. Kochen m. Gas noch zu theuer? 251.
 Nietzsche Fr., Jenseits v. Gut u. Böse 197 — Genealogie d. Moral 197.
 Nigg Marianne, Biographien der österr. Dichterinnen. u. Schriftstellerinnen 748
 Nilles Nik., *Tolerari potest.* 677.
 Noë H., Geleitbuch nach Süden 336.
 Novibasar u. Kossovo 467.
 Nuntiaturreichte aus Deutschland 105.
 Obermayer A. v., Zur Erinnerung an Josef Stefan 408.
 Oehler R., Classisches Bilderbuch 208.
 Oeri J., Stimmers Comedia 497.
 Oertel G., Der Conservatismus als Weltanschauung 710.
 Österreichs Zukunft 308.
 Ohnesorge K., Wendel Dietterlin, Maler v. Straßburg 688.
 Ohrwalder J., Aufstand u. Reich d. Mahdi im Sudan u. meine 10jähr. Gefangenschaft daselbst 209.
 Oidtmann H., Die Glasmalerei 466.
 Opitz Th. u. A. Weinhold, Chrestomathie aus Schriftstellern der sogen. silbernen Latinität 714.
 Ošćadal, Význam Srbska v dějinách říše rakousko-uherske od roku 1350 do r 1790 105.
 Otenthal E. v., *Regulae cancellariae apostolicae*. Die päpstl. Kirchenregeln von Johann XXII. bis Nicolaus V. 700.
 Overbeck J., Geschichte der griech. Plastik. I. 716.
 Palatinus Th., Entstehung der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands 709.
 Palographie Musicale. Les principaux mscr. de chant grégorien etc. par les Bénédictins de Solesmes 334.
 Panholzer J., Joh. Ign. v. Felbigers Methodenbuch 103.
 Pasquier, Leben d. ehrw. M. Marie v. hl. Petrus (Gräfin Coudenhove) 36.
 Passer A. v. d., Volksschauspiele in Tirol 172.
 — Volksschauspiele in Meran im J. 1809 172.
 Pastor L., Janssen, Geschichte des deutsch. Volkes. Bd. V 235, Bd. VI 713.
 Paulinus M., Die Sittenlehre Geulincx' 454.
 Pechník A., O reformie t. z. propedeutyki filozofické 647.
 Perfall A. Frh. v., Unterwühlter Grund 217.
 Perthes Justus, Atlas antiquus 243.
 Pesch Chr., Gott und Götter 292.
 Pesch H., D. sociale Befähigung d. Kirche 101.
 Pesch Tilm., Die großen Welträthsel 549.
 Peters N., D. Prophetie Obadjahs 65.
 Petersen M., Die prakt. Landwirtin 344.
 Petersmann Dr., s. Volz.
 Petrovits L., J. Varrone u. —, 50 Ansichten von Wien u. Umgebung 526.
 Pfister M., Friedr. v. Schreiber. Lebensskizze 164.
 Pfülf O., Herm. v. Mallinckrodt 233.
 Pichler Ad., Zu meiner Zeit 121.
 Piscalar A. U., Erinnerungen an A. Link, S. J. 68.
 Plassmann J., Der Planet Jupiter 721.
 Poertner B., Die Autorität der deuterokanonischen Bücher 513.
 Pohlidal H., Psyche. Sensitive Novellen 508.
 Prasná A., R. Bauer u. O. Wehr, Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen 631 (vgl. S. 670, letzte Zeile).
 Prasek V., Klášter sv. Kláry v Opavě 105.
 Preger W., Geschichte der deutschen Mystik im M.-A. III. Bd. 609.
 Prem S. M., Martin Greif 75.
 Pressgesetz, Das, 247.
 Fridík A., *De Cei insulae rebus* 496.
 Primošić A., Zur Homer-Lecture 622.
 Probst F., D. ältesten röm. Sacramentarien u. Ordines 385.
 Pröll L., E. Linzer Tagebuch üb. d. ersten Einfall d. Franzosen 202.
 Prudeniano F., D. hl. Franciscus u. sein Jhd. 229.
 Prussik E., Die Gemeinde Iglau 562.
 Pünning H., Grundzüge der Physik 722.
 Raaben E., Voltaire u. Lessing. Lustspiel 632.
 Raffl Fr., O. S. Fr., D. Psalmen 417.
 Rager R. P., *Hymnarium quotidianum B. M. V.* 644.
 Rainer, Erzhl., Zwei Denkschriften aus d. J. 1808 u. 1809 202.
 Rappenhöner J., Allgemeine Moraltheologie 737.
 Rauscher J. O. R. v., Darstellung d. Philosophie, hrsg. v. C. Wolfsgruber 583.
 Reden, Deutsche, hrsg. v. Th. Flathe 427.
 Reder H. v., Lyrisches Skizzenbuch 534.
 Reibmayr Alb., Unter d. Herrschaft d. Messers 84, 85.
 Reich E., Geschichte u. Gefahren d. Fruchtabtreibung 250.
 Reich H. L., Zur Genesis des Ta mud 484.
 Reichensperger P., Erlebnisse e. alten Parlamentariers im J. 1848 520.
 Reinfels H., Die Sitte, Schauspiel 251.
 Reinhold Gg., Die Lehre v. d. örtlichen Gegenwart Christi in d. Eucharistie 481.
 Reissmann Aug., Felix Mendelssohn-Bartholdy 750.
 Renz F. S., Opfercharakter der Eucharistie 481.
 Report, Annual, XX., of the Director of the Mint 279.
 Resl W., Das menschliche Ich 647.
 Rettenbacher Sim., Lyrische Gedichte ed. P. Tass. Lehner 380.
 Reuter M., D. Parsen u. ihre Schriften 468.
 Řezek E. A., *Relatio progressus in extirpanda haeresi per regnum Bohemiae* 229.
 Rhoen C., Geschichte der St. Foilanskirche in Aachen 431.
 Richter W., Geschichte d. Paderborner Jesuiten 129.
 Rieger, Psychische Epidemie 53.
 Riegl A., Stillfragen 498.
 Riotte H., Rudolf v. Habsburg. In dram. Form 569.
 Rocheterie M. de la, Marie Antoinette 393
 Röhm J. B., Z. Charakteristik d. Protestantismus 36.
 Rösler Aug., Card. Johannes Dominici O. Pr. 1357—1419 643.
 — Die Frauenfrage vom Standpunkte der Natur, der Geschichte u. d. Offenbarung 718.
 Romanes G. J., Darwin u. nach Darwin 282.
 Roth Chr., Plastisch-anatomischer Atlas 655.
 — Der Aktsaal 655.
 Rottmann Ad., Der Augustinismus 516.
 Rowald P., Brauch, Spruch u. Lied d. Bauleute 184.
 Rubinstein A., Erinnerungen aus 50 Jahren 499.
 Rüttenauer B., Der kleine Bolland 605.
 Ruge S., Christoph Columbus 432.
 Ruhland G., Die austral.-nordamerikan. Landesgesetzgebung 596.
 Aus der Praxis eines neugegründeten — landwirtschaftl. Großbetriebes im Pinzgau 596.
 — Über die Grundprincipien actuellem Agrarpolitik 596.
 Rupp J., D. christl. Staat 41
 Saar F. v., Schloss Kostenitz, Novelle 89.
 Sallis-Soglio N. v., D. Convertiten d. Familie v. Salis 229.
 Sarbiewski M. C., Poemata omnia ed. P. Th. Wall 299.
 Sass J., Deutsches Leben zur Zeit der sächsischen Kaiser 617.
 Sauvvin G., Un royaume Polynésien 595.
 Schack A. Fr. Grf. v., Dorers nachgelassene Schriften 663.
 Schäfer Al., Clerus u. sociale Frage 261.
 Schaeppman H. J. A. M., Leo XIII. Ein Charakter- u. Zeitbild 677.
 Schaffet K., Ein Beitrag zur Christologie d. A. T. 420.
 Schaufstter Th., Quellenbüchlein zur Culturgeschichte des deutschen M.-A. 746.
 Schaumburg Alex., D. Paradies d. Frauen 471.
 Scheda J. v., Generalkarte d. Balkan-Halbinsel, umgearb. v. A. Steinhauser 625.
 Scheffel J. V. v., Episteln 532.
 Scheffmacher J. J., Licht in d. Finsternissen 36.
 Schell H., Kathol. Dogmatik 353.
 Schellwien R., Max Stirner u. Fr. Nietzsche 197.
 Schenk S. L., Grundriss der Bakteriologie 249.
 Scherman L., Materialien z. Geschichte d. indischen Visionslitteratur 292.
 Scheu Andreas, Gedichte 409.
 Schilgen Fr. v., D. kirchl. Vermögensrecht u. die Vermögensverwaltung in den kath. Kirchengemeinden d. ges. preuss. Monarchie 325.

- Schillers* Poetische Meisterwerke 728.
Schimpfky Rich., Unsere Heilpflanzen 723.
 — Deutschlands wichtigste Giftgewächse 723.
Schindler Jos., St. Joseph 161.
Schlaf J., Meister Oelze. Drama 604.
Schlagler Marc., Üb. Patriotismus im Allgem. v. Standpunkt d. christl. Moral 325.
Schlesinger L., Städte- u. Urkundenbücher aus Böhmen 361.
Schlitter H., Die Reise des Papstes Pius VI. nach Wien u. sein Aufenthalt daselbst 551.
Schlögl Frdr., Gesammelte Schriften 727.
Schlosser J. v., Schriftquellen z. Geschichte d. karoling. Kunst 46.
 — Beschreibung der altgriech. Münzen der Sammlungen des Ah. Kaiserhauses 399
Schmid Joh., Petrus in Rom 451.
Schmidkunz H., Psychologie der Suggestion 487.
 — Die Abstraction 37.
 — Analytische u. synthetische Phantasie 37
Schmidt C. E. F., s. Alt-Conr.
Schmidt Max., Volkerzählungen 534.
Schmidt Ed., *Regula S. P. Benedicti* 101.
Schmidtlein R., Brehms Thierleben. Volksausg. 119.
Schmits H. J., Tobias 36.
Schmits M., Declamatorium 570.
Schneider C., D. unbefleckte Empfängnis u. d. Erbsünde 101.
Schneidewin M., Cicero u. Jak. Grimm. Über d. Alter 550.
Schneller Chr., Beiträge zur Ortsnamenkunde Tirols 656.
Schnitzer J., Berengar v. Tours 195.
Schönach H., Beiträge zur Flora v. Tirol u. Vorarlberg 282.
Schoepfer Al., Geschichte d. A. T. I. Halbbd. 356, 612.
Scholl C., D. Jesuiten in Baiern 181.
Schomaker H., Liebeswirren 508.
Schüch J., Handbuch d. Pastoraltheologie 261.
Schulte A., Die kopt. Übersetzung der 4 großen Propheten 420.
Schultheiß A., Der Schelmenroman der Spanier 715.
Schuls K. Th., Woher kommen die kleinen Kinder? 456.
Schwann M., Joh. Janssen u. die Geschichte der deutschen Reformation 745.
Schwarz W. E., Lage d. kathol. Kirche in Deutschland 1573—76 7.
Schweiger-Lerchenfeld A. v., Alpenglühn 243, 501.
Schwering J. F., Grillparzer's hellen. Trauerspiele 205.
Schwindraheim O., Beiträge zu einer Volkskunst 593.
Seeböck Ph., Prudeniano's Franciscus v. Assisi 229.
Seefeld C., Zur Verbreitung der Rechtskenntnis 597.
Seeligmüller A., Wie bewahren wir uns u. unsere Kinder vor Nervenleiden? 182.
Segovia Joa. de, *Historia Gestorum Generalis Synodi Basil.*, ed. E. Birk et R. Beer 682.
Seibt W., Heildunkel 240.
Settembrini L., Erinnerungen aus meinem Leben. Deutsch von E. Kirchner 585.
Sickel Th. v., *Liber diurnus Romanorum Pontificum* 698.
Sievers Ed., Tatian 301.
 — Altgermanische Metrik 589.
Sigert L., Auferstanden. Drama 632.
Sigmund J., D. Ende d. Zeiten 69.
Silbernagel Js., Verfassung u. Verwaltg. sämtl. Religionsgenossenschaften in Baiern 68.
Simar Th. H., Lehrbuch d. Moralthologie 196.
 — Lehrbuch der Dogmatik 644.
Sinä Jbn. s. Jbn 748.
Skrdle Th., s. Vlast 154.
Skutsch F., Forschungen zur latein. Grammatik u. Metrik 298.
Sobel J., Geschichte d. öst.-böhm. Ordensprovinz d. Barmherzigen Brüder 67.
Sodom u. Gomorrha. (Zwanglose Hefte.) 184.
Soergel Hs. Th., Das bäuerl. Erbrecht in Baiern u. sein Einfluss auf die socialen Verhältnisse 435.
Sommer A., D. Diptherie u. ihre Heilung 182.
Scammer W., Elsässische Geschichten 508.
Serge W., Religion u. Naturwissenschaften keine Gegensätze 341.
Souvenirs du général Jarras 314.
Spamers Illustr. Weltgeschichte 394.
Specht Th., Die Lehre v. d. Kirche nach dem hl. Augustin 579.
Spillmann J., Münzenberger's Abessinien. 562.
Spörr B. M., Lebensbilder aus d. Servitenorden 164.
Sprachverstand, Allerhand, von Dr. X.* 685.
Sprockhoff A., Kleine Botanik 151.
 — Kleine Chemie 722.
Staarsstecher J., H. Heine, der Antisemit und Nihilist 397.
Staatslexikon, hrsg. im Auftrage der Görres-Gesellschaft v. A. Bruder 529.
Stadtbuch von Brüx bis z. J. 1526 361.
Städte- u. Urkundenbücher aus Böhmen 361.
Stainer Jakob, Der Geigenmacher v. Absam 56.
Stamford Th. v., Das Schlachtfeld im Teutoburgerwalde 440.
Stamminger J. B., Andenken an — 164.
Steidl B. C., D. Rechtsrathgeber 178.
Steig R., Goethe u. d. Brüder Grimm 302 u. 332.
Stein H. K., Geschichtstabellen 494.
Steinhausen Gg., Culturstudien 648.
Steinhauser A., Schedas Generalkarte d. Balkan-Halbinsel 625.
Steinhausers Übersichtskarte v. Osterreich-Ungarn 244.
Steinmayer, Müllenhoff u. Scherers Denkmäler, 3. Ausg. 109.
Stella E., Schloss Arnheim Tragödie 632.
Stephanie, Erzherzogin, Lacroa 49.
Stern A., Beiträge zur Litteraturgeschichte des 17. u. 18. Jhdts. 524.
Stern Rob., Katechismus der Kronenwährung 309.
 — Krone u. Gulden 309.
 — Kronen-Währungs-Tabelle 309.
 — Theorie u. Praxis des Goldimports nach Oest.-Ungarn 309.
Stern B., Vom Kaukasus zum Hindukusch. 243.
Steub L., Die Rose der Sewi 532.
Stifter Adb., Brigitta 729.
 — Heidedorf u. Weihnachtsabend 729.
Stimmer Tob., Comedia ed. J. Oeri 497.
Stöcker Chr., Hammerschläge 421.
Stossich M., *I Distomi dei Mammiferi* 661.
Strache H., D. quantitative Bestimmung d. Carbonsäurerstoffes d. Aldehyde u. Ketone 17.
Strack H. L., Hebräische Grammatik 227.
Strohhal V. u. C. Barus, Ocel a její vlastnosti galvanické i magnetické 473.
Strouhal E., D. Anfechtung letztwilliger Verfügungen 50.
Sturmhoefel K., s. Kaemmel O.
Sueß Ed., D. Zukunft d. Silbers 116.
Swoboda Hnr., Marienlegenden von österr. Gnadenorten 560.
Szamatölski S., Latein. Litteraturdenkmäler 237.
Tachler, Drey Raisen n. Cisterz 133.
Tagebuch, Linzer, üb. d. ersten Einfall d. Franzosen 202.
Tatian lat. u. deutsch mit Glossar, hrsg. v. Ed. Sievers, 2. Aufl. 301.
Tavagnutti M. S., Kath.-theolog. Bücherkunde 356.
Temming E., Beitrag z. Darstellung u. Kritik der moral. Bildungslehre Kants 646.
Tepl, Festschrift zum 700jähr. Jubiläum der Gründung des Stiftes — 744.
Das Testament d. XIX. Jhdts. 528.
Teuffenbach A. Frh. v., Neues Illustr. Vaterländ. Ehrenbuch 684.
Thoemes Nik., Aus d. Jesuitenbriefen d. preuß. Kronungsacten 650.
Thomassin Ch., Louis de Thomassin 289.
Tiefenthal Sal., Die Apokalypse d. hl. Johannes 323.
Többe W., D. Stellung d. hl. Thomas von Aquin zu d. unbefleckten Empfängnis d. Gottesmutter 100.
Tomasin P., Das k. k. Staats - Obergymnasium Triest 488.
Trede Th., E. Wallfahrt nach Maria-Einsiedeln 356.
Trenkwald J. M., Marienlegenden von österr. Gnadenorten 560.
Treppner M., Ephraim d. Syrer u. s. Explanatio d. 4 ersten Capitel d. Genesis 613.
 — Religiös-pädagog. Vorträge 69.
Trouessart E. L., Die geograph. Verbreitung der Thiere 311.
Truxa H. M., Gedenkblätter zum 40jähr. Dr.-Jubiläum des Med.-Dr. Al. Gruber 342.
Tursan d'Espaignet Th. de, Esquisses sur la vie de l'Archiduc Charles Salvator 78.
Übersichtskarte d. öffentl. Verkehrsanlagen in Wien 114.
Umlauft J., D. räumliche Entwicklung Wiens 243.
Unruh C. M. v., Die Kleinbahnen 345.
Unsere Heilpflanzen in Bild u. Wort 723.
Unter der Herrschaft des Messers (Reibmayr) 84.
Urkundenbuch der Stadt Saaz bis z. J. 1526. 361.
Vahlen A., D. deutsche Reichstag unter Kg. Wenzel 234.
Varges Al., E. Ritt durch Indien 11.
Varrone J. u. L. *Petrovits*, 50 Ansichten von Wien u. Umgebung 526.
Velicky M., *Quo anno Dominus noster mortuus sit* 389.
Vering Fr. H., Handbuch d. Kirchenrechtes 261.
Vertheidigung, Die, der Festung Ofen 1849 durch GM. Hentzi 724.
Vetter B., Romanes' Darwin u. nach Darwin 282.
Vidmar J. C., *Compendium repet. theologiae dogmaticae* 133.
Villanova v. Zeil Th. a., Crispin v. Viterbo 164.
Vlast', Böhm.-kathol. Revue 154.
Vogel M., Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes 516.
Vogel H. C., Newcomb - Engelmann's Astronomie 339.

Vogel-Massenfang, Der, in Südtirol 567.
Volkholz Rob., D. Zerstörung Magdeburgs (1631) im Lichte d. neuesten Forschung 327.
Volkmer J., Joh. Ign. v. Felbiger u. sein Methodenbuch 103.
Volks- u. Rittertrachten, Ostfriesische, um 1500, hrsg. v. Graf Edzard zu Inn- u. Knyphausen 751.
Volz B., *Petersmann* u. K. *Sturmhoefel*, (Spamers) Illustr. Weltgeschichte 394.
Wagner J., Realien d. griech. Alterthums 493.
 — Realien des röm. Alterthums 493.
Walk Fr., *) Katechetische Handbibliothek 644.
Wall Th., Sarbiewski, *Poemata omnia* 299.
Walter A. F., D. kathol. Religionsunterricht a. d. humanist. Gymnasien 228.
Warschauer O., Geschichte d. Socialismus u. neueren Communismus 368.
Wartenegg V. v., Mozart, Festspiel 632.
Wasielewsky W. J. v., Carl Reinecke 750.
Wastl J., Das k. k. Staats-Gymnasium im XII. Bez. v. Wien 616.
Wehr O., A. *Prasch*, R. *Bauer* u. —, Die elektrischen Einrichtungen d. Eisenbahnen 631.
Weickum K., Columbus, Dramat. Gemälde 569.
Weirich F., Stammtafel z. Gesch. d. Hauses Habsburg 8.
Weinhold A., s. Opitz Th. 714.
Weiß P. A. M., O. Pr., Lebensweisheit 423.
 — Sociale Frage und sociale Ordnung (Apologie, IV.) 245.
Weiß Br., Volkssitten u. relig. Gebräuche 518.
Weiß Hugo, D. Bergpredigt 451.
Weiß J. B., Weltgeschichte, Bd. II, 4. Aufl. 236.
Weißenhofer Rob., Andreas Hofer, Volksschauspiel 569.
Wendt F. M., Die Seele des Weibes 614.
Wertheimer Ed., Zwei Denkschriften des Erzhr. Rainer aus d. J. 1808 u. 1809. 202

Wertheimer Ed., Aufenth. d. Erzhr. Johann u. Ludwig in England 1815 u. 1816 202.
Werunsky E., *Excerpta ex registris Clementis VI. et Innocentii VI. summ. pontificum* 700.
Wessely C., Bemerkungen zu einigen Publicationen auf d. Gebiete d. älteren griech. Palaeographie 170.
Wessinger A., H. *Witte* u. H. *Herbers*, Beiträge zur Namensverbesserung d. Karten d. deutschen Reiches 276.
Wettstein R. v., Die fossile Flora der Höttinger Breccie 438.
 — Untersuchungen über Pflanzen d. ö.-u. Monarchie 214.
Wetsel F. X., Entweder kalt oder warm! 421.
Whitman S., Das Reich der Habsburger 526.
Wichmann F., Moderne Kinder. Schauspiel 632.
Wichner Jos., Im Schneckenhause. E. Volksroman 217.
Widmann J. V., Spaziergänge in den Alpen. 368.
Widmann S., Geschichte des deutschen Volkes 670.
 »*Wienerstadt*«. Lebensbilder aus d. Gegenwart 253
Wiesbauer J. B., D. Vorkommen d. echten Ackerehrenpreises in Oberösterreich 248.
Wilamowitz-Moellendorf, U. de — s. Kaibel.
Wilderermann M., Jahrbuch der Naturwissenschaften 1892/93 722.
Wilke A., Die Electricität, ihre Erzeugung und ihre Anwendung 284.
Willi Dom., Album Wettingense 324.
Willkomm M., Bilder-Atlas d. Pflanzenreiches 18.
Wilmers W., Geschichte d. Religion 36.
Wimmer P. Fl., Anleitung zur Erforschung u. Beschreibung d. kirchl. Kunstdenkmäler 467.
Wimphelingius Jac., Stylpho 237.

Winkelmann A., D. Romzug Ruprechts v. d. Pfalz 268.
Winterer S., D. internationale Socialismus v. 1885-90 179.
Wirth K. H., Der »Verdienst«-Begriff in d. christl. Kirche 580.
Witte H., s. Wessinger 276.
Wölbing G., Die mittelalterl. Lebensbeschreibungen des hl. Bonifacius 516.
Wörter Fr., D. Geistesentwicklung d. hl. Aurelius Augustinus 289.
Wolf Jul., Verstaatlichung der Silberproduction u. andere Vorschläge zur Währungsfrage 753.
Wolf Ad., Beuron 68.
Wolf E., Briefe v. H. Heine an H. Laube 523.
Wolfsgruber, P. Cöl., Caroline Auguste, d. »Kaiserin-Mutter« 167.
 — Ostergruß des hl. Augustinus 101.
 — Darstellung der Philosophie des Card. O. Rauscher 583.
Wolzogen E., Cervantes' Don Quijote 376.
Wunderthäter, Der —, 542.
Wurm H. J., Card. Alborno, der zweite Begründer des Kirchenstaates 516.
Wussow v., Staat u. Recht, Religion u. Kirche 660.
Wustmann G., Allerhand Sprachdummheiten 685.
*X***, Dr., Allerhand Sprachverstand 625.
Zacharias J., D. Accumulatoren z. Aufspeicherung d. elektr. Stromes 183.
Zachau O., Die Stadtschule in Jena 489.
Zahn J. v., Ortsnamenbuch d. Steiermark 168.
Zehlicke A., König Gottschalk, Trauerspiel 569.
Zeil, a Villanova v., Th., Crispin v. Viterbo 164.
Zeitschrift f. Volkswirtschaft, Socialpolitik u. Verwaltung 79.
Ziegeler E., Aus Sicilien 654.
Ziegler Th., Religion u. Religionen 266.
Zuschauer, Der, Monatsschrift 729.

3. Selbständige Aufsätze.

Generalversammlung, Die, der Leo-Gesellschaft u. des Zweigvereines derselben für Tirol u. Vorarlberg in Innsbruck 1893 536, 571.
Gottlieb Th., Bericht über die 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner 347, 378, 411, 443.
Karássek Jos., Vlast, Böhm.-kathol. Revue 154.

Mell Ant., Der histor. Verein für Steiermark 185, 219.
Schm., Die historisch-statist. Section der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- u. Landeskunde in Brünn 27.
Starzer A., Das Istituto Austriaco di studii storici in Rom 666, 698, 730, 759.

Verzeichnis der in den Programmen der österr. Mittelschulen 1891/92 enthaltenen Abhandlungen 58, 91, 123.
Notizen, 62, 95, 158, 190, 223, 254, 287, 414, 446, 479, 511, 541, 607, 636, 670, 768.
Bibliographie, Inhaltsangabe von Fachzeitschriften, Personalmeldungen in jeder Nummer.

* Im Texte irrtümlich Falk.



ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Kritzendorf.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDIGIERT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Litteraturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/4 S. fl. 20.— = Mk. 36.—, 1/2 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 3/4 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1/8 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1/16 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

Linsenmann, Denkschrift über die Frage der Männerorden in Württemberg. (B. Duhr.)	Polizeibeamte etc. (C. Seefeld.)	Fournier A., Die Vererbung der Syphilis. (Ferry.)
Haas G. E., Schattenbilder aus der Bakteriologie der Seele. (Frh. v. Helfert.)	Rupp J., Der christliche Staat. (F. M. S.)	Hanausek T. F., Lehrbuch der Materialienkunde auf naturgeschichtlicher Grundlage. (J. Wiesbauer.)
Schwarz W. E., Zehn Gutachten über die Lage der kathol. Kirche in Deutschland 1573—76. (Prof. J. Hirn.)	Bungeroth H., Der Ursprung u. das Wesen des Simultanstaates. (F. M. S.)	Littrow-Bischoff A. v., Feierklänge. (Dr. F. Schnürer.)
Juvenalis Montanus, Aus der Schreckenszeit. Wehrich F., Stammtafel zur Geschichte des Hauses Habsburg. (R.)	Engel G., Die Philosophie und die sociale Frage. (Dr. H. Misera.)	Bolanden C. v., Der Teufel in der Schule. (Schnürer.)
Bechtel F., Die Hauptprobleme der indogerman. Lautlehre seit Schleicher. (J. Dahlmann.)	Halliburton, W. J., Lehrbuch der chemischen Physiologie und Pathologie. (Dr. Hans Malfatti.)	Esser Fritz, Blüten der Marienminne. (R.—n.) Die historisch-statistische Section der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- u. Landeskunde in Brünn. (Schm.)
Vargès Al., Ein Ritt durch Indien. (Dr. Th. Gottlieb.)	Merz V., Vermerke über den Magnesiumstickstoff (Malfatti.)	Personalnachrichten. — Inhaltsangaben von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.
Gross H., Handbuch für Untersuchungsrichter,	Strache H., Die quantitative Bestimmung des Carbonylsauerstoffs der Aldehyde und Ketone. (Malfatti.)	
	Haluschka F., Zur Methode der Stereometrie. (Dr. L. Filkuka.)	
	Willkomm M., Bilder-Atlas des Pflanzenreiches, nach dem natürl. System bearbeitet. (E.H.)	

Theologie.

Linsenmann, Dr. v., Domcapitular: **Denkschrift über die Frage der Männerorden in Württemberg.** Im Auftrage des bischöflichen Ordinariats verfasst. 2. Aufl. Stuttgart, Verlag des deutschen Volksblattes A.-G. in Komm. 1892. 8°. (92 S.) fl. —.36.

Nach dem württembergischen Kirchengesetz vom 30. Januar 1862 (Art. 15) können geistliche Orden und Congregationen (mit Ausschluss der Jesuiten) vom Bischof mit ausdrücklicher Genehmigung der Staatsregierung eingeführt werden. Trotz wiederholter Forderung von Seiten des katholischen Volkes und des hochw. Bischofs von Rottenburg hat die württembergische Regierung diese Genehmigung für Männerorden stets verweigert. Ob dies mit Recht geschehen, untersucht die Denkschrift des Rottenburger Domcapitels. In vier Abschnitten: 1. einige geschichtliche Erinnerungen, 2. die Idee des Ordenslebens, 3. die Zulassung der religiösen Genossenschaften im Lichte des öffentlichen Lebens, 4. hat das Land von den Klöstern etwas zu fürchten? wird vom geschichtlichen, rechtlichen, religiösen und socialen Standpunkte die Stellung der Regierung zur Frage als eine ganz unhaltbare erwiesen. Sehr treffend führt die Denkschrift aus, dass die württembergische Verfassung den Rechtsstand der katholischen Kirche in Württemberg nicht neu geschaffen habe. »Keineswegs haben die Landesherren der jetzt zur oberrheinischen Kirchenprovinz gehörigen katholischen Landestheile die katholische Kirche in ihren Territorien erst durch einen Gnadenact recipiert, noch stand es und steht es in ihrer Macht, die Grenzen dieser rechtlichen Anerkennung der katholischen Kirche beliebig festzusetzen; sondern so wie der Rechtsbestand der katholischen Kirche zur Zeit des deutschen Reiches war, so haben sie denselben übernommen und sind ihn anzuerkennen und aufrecht zu erhalten rechtlich verpflichtet« (S. 62 f.). Auf einen oft erhobenen Einwand hatte die Denkschrift schon früher (S. 4) geantwortet: »Wenn man sich freilich auf den Standpunkt einer gewissen

modernen Rechtstheorie stellt, wonach das Staatsrecht der deutschen Staaten, speciell Württembergs, erst aus der Zeit des Reichsdeputationshauptschlusses datiere und ebenso das Kirchenrecht der Katholiken in diesen Staaten, wenn man das geschichtliche Recht geradezu ablehnt, dann werden leichtlich die Berufungen auf frühere Rechtszustände hinfällig; dann fällt aber nicht bloss das Recht der Kirche, sondern auch das der Throne.« Abgesehen von dem positiven Rechtsstandpunkte muss immer und immer wieder betont werden, dass die katholische Kirche und das katholische Volk ein natürliches und göttliches Recht auf die Orden haben, und dass daran auch kein Verfassungsartikel etwas ändern kann, denn auch ein Verfassungsparagraph kann nie Unrecht zu Recht machen.

Kurz aber schlagend werden die Bedenken der württembergischen Protestanten zurückgewiesen. Eines der wunderlichsten Bedenken gegen die Männerorden ist aus der Parität hergenommen. »Wenn wir aus Parität keine Männerorden haben sollen, weil die Evangelischen sie auch nicht haben, so wollen wir nicht etwa erwidern, dass wir unsere Mitbürger ja auch nicht hindern, religiöse Genossenschaften und Vereine nach ihren Grundsätzen einzurichten, sondern wir nennen es einen falschen Begriff von Parität, wenn man sich vorstellt, dass ein Theil genau dasselbe haben und nicht haben soll, als der andere. Gerade so gut würde man unsern Gottesdienst schmälern, z. B. das Frohnleichnamsfest verbieten, weil die Evangelischen auch keines haben. . . Parität besteht in der gleichen Achtung des besonderen Rechtes jeder Partei.«

Da die Denkschrift auch die allgemeinen Gesichtspunkte der Frage in eingehender Weise behandelt, so reicht ihre Bedeutung weit über die Grenzen Württembergs hinaus. Ihr Verf. hat sich durch die ebenso gründliche wie vornehm gehaltene Erörterung ein Anrecht auf den Dank aller Freunde des Rechts erworben.

B. Duhr S. J.

Katholica.

Der Katholik, hrsg. v. Raich (Mainz, Kirchheim). LXXII (3. F., VI) December.

Ferbers, d. luther. Theologe Kroph-Tonning üb. d. Kirche. (Schl.) — Bellesheim, Autobiographie u. Briefsammlg. d. Bischofs Ullathorne v. Birmingham (Schl.) — Fischer, Franz Plattner, d. Theolog unter d. Malern. (Schl.) — Ehrhart, Die altchristl. Prachtthüre d. Basilika St. Sabina in Rom. (Schl.) — Schnitzer, Bischof Eusebius Bruno v. Angers und Berengar v. Tours. — Litteratur: Rohner, Was lehren die derz. deutschen Prof. d. evang. Theologie üb. d. hl. Schrift u. d. Inspiration? (Selbst.) — Schneider, D. unbefleckte Empfängnis u. d. Erbsünde. (Schmid.) — Dittrich, Quellen u. Forschgen. aus d. Gebiete d. Gesch. (Bellesheim.) — Pastor, Joh. Janssen. — Walter, D. kath. Religionsunterricht an den humanist. Gymnasien. (Selbst.) — Weeningh, Wittekind — Register d. »Katholik« 1890—1892.

Theolog.-prakt. Monatsschrift, hrsg. v. Pell, Linsenmayer u. Krick (Passau, Abt.) II, 12.

Hoffmann, Die hl. Communion, bes. an Ostern, soll nach kirchl. Anschauung in d. Pfarrkirche empfangen werden. — Vortrag e. Districtschulinspectors bei d. allgem. Lehrerkonferenz üb. d. Herbart'sche Pädagogik. — Ratzinger, Der hl. Ursatius von Ilmünster. (Schl.) — Linderbauer, Einige Gedanken üb. Seminarerziehung. — Schmid, D. Correctionspflicht d. Pfarrer. II. — Trauner, Das Wichtigste (schl. d. Keuschheit in d. Erziehg.) — Faber, Prakt. Winke e. alten Pfarrherrn an s. jungen priest. l. Freund. — Die Erneuerung d. Taufgelübde am Sonntage.

Pastoralblatt d. Bisthums Münster, hrsg. v. Jaepfen (Münster, Regensberg). XXX, 12.

Göttl. Lehrweisheit d. Heilandes im Gespräche mit Nicodemus u. mit d. Samaritanin. — Behandlg. des Affectes in d. Predigt. (Forts.) — Fälle u. Fragen.

Correspondenzbl. f. d. kath. Clerus Österr., red. v. Himmelbauer (Wien, Fromme). XI, 23.

Scheicher, Die weisse Sklaverei. — Eine Ehrenrettg. — Aus dem Schulleben. — Dazu Beilagen: I. Augustinus, Litteraturbl. IX, 18. II. Hirtentasche, Pastoralbl., red. v. Langer. XIV (N. F. V.) 12.

Akatholica.

Theolog. Studien u. Kritiken, hrsg. v. Köstlin u. Kautzsch (Gotha, Perthes). Jahrg. 1893, 1.

Meinhold, Einige Bemerkgn. zu Jesaja 28. — Seesemann, Die Nikolaiten. — Müller, Üb. Konrad Wimpina. — Bajorath, Jean de Labadies Separationsgemeinde u. Zinzendorfs Bruder-Unität. — Hain, Ein Versuch z. endgiltigen Erklärg. d. Ellipse in Phil. 2, 5. — Nestle, Ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων. Phil. 2, 6. — Häring, Zur Lehre v. d. heil. Schrift. (Rec.)

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Salis-Soglio N. v., Die Convertiten d. Familie v. Salis. Luzern, Räber. (VII u. 134 S.) fl. 1.44.

Albert P., Matthias Döring, e. deutscher Minorit d. 15. Jahrh. Stuttg., Ochs. (VIII u. 194 S.) fl. 1.50.

Thomas P. a Villanova von Zeil, Lebensbild d. sel. Crispin v. Viterbo, Capuciner-Laienbruders. Brixen, Pressverein. (339 S.) fl. —.80.

Catergian P. Jos., De Fidei symbolo, quo Armenii utuntur observationes. Opus posthumum. Wien, Kirsch. (52 S.) fl. 1.80.

Hüffer A., Pauline v. Mallinckrodt, Stifterin u. Generaloberin d. Kongr. d. Schwestern d. christl. Liebe. E. Lebensbild. Münster, Aschendorff. (VII u. 430 S.) fl. 2.70.

Albert F., V. den göttl. Eigenschaften u. v. d. Seligkeit. 2 dem hl. Thomas v. Aquin zugeschriebene ascet. Abhandlgn. Aus d. Lat. übers. Würzb., Göbel. (120 S.) fl. —.78.

Fell Gg., S. J., Antonio Balducci. E. Bild aus d. Leben d. Kirche zu Beginn d. 18. Jahrh. Zur Feier d. Seligsprechung. Regensbg., Pustet. (VIII u. 184 S.) fl. —.96.

Akatholica.

Schröter R., D. Begriff d. Heiligkeit im A. u. N. T. Lpg., Fock. (47 S.) fl. —.54.

Cremer E., Die stellvertretende Bedeutg. d. Person Jesu Christi. Gütersloh, Bertelsmann. (IV u. 128 S.) fl. 1.04.

Freimann J., Beitr. z. Gesch. d. Bibelhexegese. 1. Hft. Des Gregorius Abulfarag, gen. Bar-Hebräus, Scholien z. Buche Daniel. Hrsg., übers. u. m. Anm. versehen. Brünn, Epstein & Co. (74 S.) fl. 1.20.

Lea H. Ch., A formulary of the papal penitentiary in thirteenth century. Philadelphia, Lea-Brothers u. Co.

In einigen Tagen erscheint in Trier in d. Paulinusdr. »Die Politik d. Papstes vertheidigt gegen d. Contemporary Review.« Uebers. aus d. »Civiltà Cattolica.« c. fl. —.36.

Philosophie. Pädagogik.

Haas G. E., Dr.: **Schattenbilder aus der Bakteriologie der Seele**. Graz, Moser. 1892. gr.-8°. (III u. 295 S.) fl. 1.35.

Ein Buch, vor welchem, oder einen Aufsatz, unter welchem die Chiffre G. E. Haas zu lesen ist, nimmt man mit der Ueberzeugung in die Hand, darin einen reichen Schatz von Kenntnissen und ein gesundes Urtheil, und was mehr ist, eine in jeder Hinsicht correcte Gesinnung zum Ausdruck gebracht zu finden. H. hat 1890 und 1891 in demselben Verlage zwei Büchlein herausgegeben: »Falsche Ideen der modernen Gesellschaft im Lichte der Wahrheit« und »Giftblüten am Lebensbaume des Volkes«; es folgt nun das dritte, dessen Titel richtig aufzufassen man den »Schluss«, S. 290—295, lesen möge. Alle drei haben den gleichen Charakter: es sind eigentlich in Prosa geschriebene Satiren über die Missverständnisse und Abirrungen der heutigen Welt und des in ihr herrschenden Tones. Es sind scharfe Wahrheiten, die er ihr zu Gemüthe führt, aber es sind Wahrheiten; es sind bittere Pillen, die er ihr zu verschlucken gibt, aber sie sind heilbringend. Die Charakteristiken, die er in seinen Text verwebt, sind gewiss nicht erfreulicher Art, aber sie sind der Wirklichkeit entnommen; es sind Portraits wirklicher Personen, deren Namen wir nicht zu kennen brauchen, wie Frau Petermann und Frau Obertrautt, S. 33—38, Herr N., S. 180—183; oder von solchen, die wir zu nennen wüssten, wie den »Basssänger«, S. 187 f. und den »Gemeinderath-Kupferschmied« S. 189. Geht H. mitunter in seinem Eifer zu weit, thut er hie und da des Guten etwas zu viel, nun so ist es doch immer Gutes, das er uns reicht, und darum lassen wir es uns mit Freuden gefallen. Wie packend leitet er das Capitel III »Sumpf«, S. 31 f. mit einem Naturbilde ein, welchem dann die moralische Nutzenanwendung folgt; in treffender Weise wird S. 40—46 der »Conservativismus im praktischen Sinn« gezeigelt. Sehr beachtenswert ist, wie im Abschnitt V »Euphemismen« gewissen beschönigenden Ausdrücken die Larve herabgerissen wird, hinter der die gemeine Hässlichkeit zum Vorschein kommt: »Herr X. hat ein vielbewegtes Leben hinter sich« oder »eine stürmische Vergangenheit«, recte er war in seinem Vorleben ein Erzlump; »Pauline Sauvage gilt als eine galante Dame«, recte . . . nun, der Leser versteht es. Zu den »Euphemismen« gehört auch, was im folgenden Abschnitt VI, »Die Freuden dieser Welt«, S. 105 f. als »schola supplet annos« vom »Hühnchen«, »Bäschen« etc. gesagt wird. Sehr wahr ist in demselben Abschnitt S. 102 f. die Mahnung an die besseren Kreise, es sei »nicht nur ein Unrecht, die vom Sittengesetze gezogenen Schranken zu durchbrechen, sondern noch mehr eine Unklugheit«, weil das Beispiel in der Gesellschaft höher gestellter Personen auf die unteren Classen ansteckend wirke, weil die Erfahrung lehre, wie sich »gewisse Sünden und Laster, wie die abgelegten Kleider der Vornehmern, erst aus den oberen Schichten in die niedrigeren Regionen herabgesenkt haben.« Möchte doch erwogen und beherzigt werden, was S. 118 ff. über die moderne Erziehung, über das verkehrte Unterrichtssystem, das

den Kopf mit Kenntnissen vollstopft, wobei aber Herz und Gemüth leer ausgehen, gesagt wird; besonders die Heranbildung der Mädchen in der sog. höheren Töchterschule entfremde sie mehr und mehr dem Kern und Wesen ihrer eigentlichen Bestimmung als künftige Hausfrau und Familienmutter (S. 124 f.)

Das Gebiet der Politik und Geschichte betritt der Verf. in den Abschnitten IX und X. In jenem zeichnet er den »Personencultus«, indem er zeigt, wie viel und wichtiges aus dem Halbdunkel der Geschichte personifiziert, d. h. an Personen geknüpft wird, die entweder nie oder nicht in der Weise existiert haben oder denen gewiss nicht jenes ausschliessliche Verdienst zuerkennen ist, das spätere Zeiten an ihre alleinigen Namen geknüpft haben (Lykurgos und Solon, S. 178!). Aber auch in neueren und neuesten Zeiten lässt sich ungerechtfertigte Verhimmelung historischer Personen nachweisen, was an dem Beispiele Kaiser Wilhelm I. S. 183—186 erläutert wird. Hingegen kann ich, was »Wert und Auffassung der Geschichte« betrifft, meinem verehrten Freunde nicht in allem beistimmen. Ich frage z. B., welcher besonnene Historiker wird den Alkibiades unter die grossen Männer reihen? Berühmt ist er, das wird auch unser Verf. nicht leugnen, doch berühmt ist nicht gross, und ich mindestens kenne kein anerkanntes Geschichtswerk, in welchem nicht des Alkibiades' Jugendstreiche, seine Wetterwendigkeit, der Verrath, den er an seiner Vaterstadt begangen etc. in gebührender Weise verurtheilt würden. Aber Cäsar? So unbarmherzig ist wohl noch niemand mit dem grossen Julius umgesprungen, als es S. 206—212 H. thut, der an ihm, im vollen Sinne des Wortes, kein gutes Haar lässt. Doch was soll damit bewiesen sein? Doch nicht etwa, dass Julius Cäsar als Mann der That und als Mann des Griffels den ungeheuren Ruhm nicht verdiene, den ihm alle Jahrhunderte herab gezollt haben und noch zollen?! Die Sünden und Gebrechen seines Privatcharakters kennen wir ja alle, und kein rechter Historiker leugnet oder beschönigt sie. Aber hat das etwas mit dem historisch-politischen Erfolge zu thun, aus dem verrotteten, schier dem Untergange geweihten republikanischen Gemeinwesen Roms ein grossartiges Staatsganzes geschaffen zu haben, das, trotz der nur zu häufig erbärmlichen, ja verabscheuungswürdigen Träger von dessen Idee, durch fünf Jahrhunderte einzig in der Geschichte dasteht und in vielen seiner Einrichtungen, selbst seiner Namen in seiner Gesetzgebung, in den Schöpfungen seiner Litteratur und Kunst bis in unsere Tage hereinragt? Wohl reichten manche dieser Dinge mit ihrer Wurzel bis in die Republik zurück, die Cäsar gestürzt hat; aber ihre vollendete Ausbildung, ihren Classicismus und vor allem ihre nachhaltige Dauer haben sie doch nur unter dem Imperium und vielfach durch dasselbe gewonnen. — Was weiter der Verf. S. 249—259 über die Ueberschätzung der Maria Stuart von kathol. Seite vorbringt, spricht allerdings für seine Unparteilichkeit, an der wir nie gezweifelt haben; allein viel zu weit geht er, was ihr Vorleben betrifft, in der entgegengesetzten Richtung, indem er unbeachtet lässt, was er an anderer Stelle mit vollem Recht hervorhebt, dass jeder geschichtliche Charakter mit dem Massstabe seiner Zeit gemessen werden will. — Sollen wir mit dieser Einsprache schliessen? Nein! Denn aus voller Ueberzeugung stimmen wir den »Zwei Weltanschauungen« im XI. Abschnitt zu, dem wir, was die Fülle schöner

Gedanken und tiefsinniger Erwägungen betrifft, mit einem »*Finis coronat opus*« die Palme reichen.

Wien.

Helfert.

Gymnasium, hrsg. v. Wetzel (Paderb., Schöningh). X, 23.

May u. Wetzel, Zum griech. Unterr. in Tertia. — Rezensionen.

Christl.-pädagog. Blätter f. d. österr.-ung. Monarchie, hrsg. v. Panholzer (Wien, »St. Norbertus«). XV, 21—23.

(21.) D. h. Kreuzeszeichen. — Dr. L. Kellners pädagog. Grundsätze. — Mosella, Die pädagog. Bleichschlägerei d. Gegenwart. V. (Schl. in Nr. 22.) — (22.) Dr. Theodor, Fürsterzb. v. Olmütz. — D. Kreuzzeichen-Erlass u. d. Wiener Lehrer. — D. relig. Üben. in d. Wiener Volksschulen. — D. Kreuzzeichen-Erlass u. d. österr. Abgeordnetenhaus. — D. Schulfrage auf d. Katholikenversammlg. in Mainz. — Nussbaum, Körperl. u. geist. Arbeit im Gleichgewicht. — (23.) Zenotty, Erinnerung. aus d. Schule. — Dr. Kellner u. d. Wiener Pädagogium. — Erste freie Central-Conferenz d. Clerus d. Leitmeritzer Diocese. — Gesetze u. Verordngen.

Kathol. Schulke., hrsg. v. Kiel (Heiligenstadt, Coidier). I, 49 u. 50.

(49.) Knoche, D. Anschauungs- u. Zählprincip als Grundlage d. erst. Rechenunterrichts. (Forts. in Nr. 50.) — Kiesgen, »Drei Dinge machen e. guten Meister: Wissen, Können und Wollen.« (Schl.) — (50.) Pieper-Geldern, Trübe u. helle Seiten d. Lehramtes. — D. Spielzeug d. Kinder. — Ruland, D. Volksschulwesen in Italien. — Kösterus, D. deutsche Elementarbildg. gegen Ausgang d. Mittelalters.

Kath. Schulztg. f. Norddeutschl. (Breslau, Goerlich). IX, 50 u. 51.

(50.) Aufruf z. Gründg. e. Vereins kathol. Lehrer Schlesiens. — Sladeczek, D. Lüftg. d. Schulstuben. (Schl.) — Zur Frage d. Taubstummen-Unterrichts. — D. Militärpflicht d. Volksschullehrer. — Die in Aussicht stehende Gehaltsaufbesserg. — (51.) Heinze, Adam Riese. — Grimm, Blücher in d. Schule. — Bemerkgen. zu dem »Wohnin« überschriebenen Artikel e. Breslauer Collegen. — E. Wort zum »Aufruf« des »Vereins kath. Lehrer Breslaus«. — Zur Gehaltsregulirg. — Aufhebg. d. Widerruflichkeit. — Die staatl. Dienstalterszulagen.

Rhein-westphäl. Schulztg., hrsg. v. Müllermeister (Aachen, Barth). XVI, 10.

Prinz, Das v. Mühler'sche Gedicht »Kaiser Otto I.« — Rheinstädter, D. Kölnischen Studienstiftgen. — Fromm, Meine Pensionirg. — Zur Behandlg. d. Lehrer beim Militär. — Mittheilgen. aus dem Schul- u. Lehrleben. — Conferenz- u. Vereinsnachrichten. — Kritik: Freericks, Märchen (Goebel).

Neue Erscheinungen:

- Gottes Ordnung in d. Natur u. Offenbarg. Z. Berichtgg. v. H. Drummonds Natural law in the spiritual world v. Theophilus. Ludwigslust, Hinstorff. (127 S.) fl. — 78.
- Bilder aus d. Universitätsleben v. e. Grenzboten. Lpg., Grunow. (233 S.) fl. 1.20.
- Dwelschauvers G., Les principes de l'idéalisme scientifique au point de vue psychol., historique et logique. Thèse. Lpz., Wild. (185 S.) fl. 2.40.
- Frohschammer J., System d. Phil. im Umriss. (Phil. als Idealwiss. u. System.) I. Abth. München, Ackermann. (XXXII u. 234 S.) fl. 1.80.
- Frankfurter S., D. Mittelschulreform in Preussen u. d. österr. Mittelschulwesen. Mit e. vergl. Zusammenstellg. d. Lehrpläne u. e. tabell. Uebers. d. Stundenpläne. Wien, Hölder. (87 S.) fl. 1.—.
- Gumpenberg H. v., Kritik d. Wirklich-Seienden. Grundlagen zu e. Phil. d. Wirklich-Seienden. Berl., Deutsche Schriftsteller-Genossensch. (120 S.) fl. 1.20.
- Ellermann F., Familienglück u. d. Ursachen d. unglückl. Ehen uns. Zeit. Wien, Drescher u. Co. (48 S.) fl. — 30.
- Hertling G. Frhr. v., John Locke u. d. Schule v. Cambridge. Freib. i. B., Herder. (XI u. 319 S.) fl. 3.—.
- Stöckl A., Grundzüge d. Philosophie. Auszug aus d. »Lehrb. d. Phil.« dess. Verf. Mainz, Kirchheim. (XX u. 610 S.) fl. 4.08.
- Krause K. Ch. F., Z. Religionsphil. u. speculat. Theologie. Aus d. hdschr. Nachl. hrsg. Lpg., Schulze. (XII u. 180 S.) fl. 2.10.
- Bhagavad Gita, Die. D. Lied v. d. Gottheit oder d. Lehre v. göttl. Sein. In verständl. Form ins Deutsche übertr. u. m. erläutert. Anmerkgen. u. ausgewählten correspond. Citaten hervorrag. deutscher Mystiker versehen. Von F. Hartmann. Braunschweig, Schwetschke u. Sohn. (V u. 162 S.) fl. — 90.

- Kayser K., D. Buch v. d. Erkenntnis d. Wahrheit od. d. Ursache aller Ursachen. Aus d. syr. Grundtext übers. Strassb. Trübner. (XXIII u. 367 S.) fl. 9.—
- King J. E., The supernatural, its origin, nature and evolution. L., Williams & Norgate. 18 sh.
- Le Franc, Abel, Histoire du collège de France. Paris, Hachette fl. 3.—
- Joyau E., La philosophie en France pendant la révolution. (1789—95). Paris, 1893.
- Nolhac P. de, Petrarque et l'humanisme d'après un essai de restitution de la bibliothèque. Paris, Bouillon.
- Caldi G., Metodologia generale della interpretazione scientifica. I. La logica di Aristotele. Torino, Clausen, fl. 4.50.
- Issel A., Ligura geologica e preistorica. 2 vol. Genua, Donath. 8°. 25 L.
- Kozáry G., Korok köleselete. (Die Philosophie unserer Zeit.) Fünfktrchen. 8°. (XVI u. 360 S.) fl. 3.—
- Sulicki E., Zarys filozofii wiekuistej terażniejszości i tożsamości, rozwiązanie filozoficzne kwestyi o nieśmiertelności duszy. (Grundriss d. Philosophie d. ewigen Gegenwart u. Gleichheit.) Krakau, Gebethner & Co. 8°. (VII u. 150 S.) fl. 2.—
- Frederik J. Dr., A lét bírálata. Az első szervezet fejlődéséről és művelődéséről általában, és az élettevékenység lényegéről. A szervezeti alakulástan (fejlődési- és művelődéstan) alapvonalainak rövid kísérleti tárgyalása. (Die Beurtheilung d. Wesens.) Bpest., Nagel jun. gr.-8°. (138 S.) fl. 1.60.

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Schwarz, W. E.: Zehn Gutachten über die Lage der kathol. Kirche in Deutschland 1573—76 nebst dem Protokolle der deutschen Congregation 1573—78. (Briefe und Acten zur Geschichte Maximilians II., 2. Theil.) Paderborn, Bonifacius-Druckerei. 1891. gr. 8° (LII u. 135 S.) fl. 2.64.

Die vorausgehende Einleitung bringt eine gute Orientierung in Bezug auf die folgenden publicierten Quellen: Zehn Gutachten und das Protokoll der deutschen Congregation 1573—78. Sch. erörtert die Entstehung und Entwicklung der deutschen Congregation, die 1573 wieder auflebt. Dem Zweck, diese Congregation über die deutschen Verhältnisse zu informieren und Rathschläge zu ertheilen, sind die Gutachten entsprossen. Da diese Stücke von Zeitgenossen und Kennern herrühren, enthalten sie viel wertvolles Material. Für drei derselben vermag Sch. den Cardinal Otto von Augsburg, den Cardinal Delfino und Peter Kanisius nachzuweisen. Ohne gerade ganz auf die Möglichkeit der Rückkehr seitens der Abgefallenen, die man belehren soll, zu verzichten, erörtern doch die Gutachten vorherrschend die Frage um die Besserung im eigenen Lager. Dabei kommt namentlich die Sprache auf das Germanicum als auf eine Anstalt, welche dem deutschen Clerus junge, tüchtige Kräfte zuführen soll, und auf die Errichtung von Nuntiaturen. Um in Hinsicht auf Zeit und Ort der Begründung dieser letztern, worüber ja noch manche Differenzen schweben, in's Reine zu kommen, wird man immer die »ständige« von der »ordentlichen« Nuntiatur unterscheiden müssen. Auffallend ist die im ersten Gutachten vorkommende optimistische Färbung über die kirchliche Gesinnung Maximilians II. Wohl etwas abgeschwächend hat eine der Handschriften (D) den Zusatz: *quotidie fit firmior in fide catholica propter aetatem (!) et experientiam*. Aber zwei Jahre später zeichnet uns das Protokoll die lebhaft Besorgnis der deutschen Congregation über die Haltung des Kaisers gegenüber den böhmischen Protestanten. Auch der Absatz: *Summum vero periculum* (S. 4) will sich mit jenem: *Sunt etiam principes* im ersten Gutachten nicht recht reimen. — Bei der Herausgabe des Protokolls würden sich einige sacherklärende Anmerkungen unter dem Text empfohlen

haben. So wird sich z. B. Jemand, der nicht völlig schon in die Detailgeschichte der Zeit eingeweiht ist, kaum das Richtige vorstellen unter dem wiederholt erwähnten *negotium Tridentinum*. Statt des halbverwätschten *Altempis* schreibt man doch besser *Hohenems*, statt *Porciliae* ist wohl zu lesen *Purlitiae* (so wenigstens nach Theiner, Annal. Eccles. II.).

Innsbruck.

Hirn.

Montanus Juvenalis Dr. Aus der Schreckenszeit. Elsässische Revolutionsbilder nach schriftlichen und mündlichen Berichten. Mit 11 Bildern, 24 Facsimiles und einem historisch-literarischen Anhang. Säckingen, Stratz. 1891, 8°, 200 S.

Unter dem Pseudonym birgt sich ein angesehener Gelehrter, welcher einen längeren Aufenthalt im Elsass zu culturhistorischen Studien benützte. Die Frucht dieser Studien liegt hier vor. Diese Elsässischen Revolutionsbilder sind Bilder von Fleisch und Blut, aufgefasst von einem für wahres Volkswohl und glückliches Volksleben begeisterten Herzen, welches sich natürlich mit den Segnungen der Revolution, mit ihrem Klostersturm und ihren Priesterjagden nicht befreunden kann. Solche Miniaturbilder, wie die hier gebotenen, sind wohl geeignet, Liebe zur Geschichte zu wecken und für Wahrheit und Gerechtigkeit zu begeistern.

Wehrich, Franz: Stammtafel zur Geschichte des Hauses Habsburg. Wien, Tempsky, 1893, 4° (14 S. u. Tafel) fl. 1.20.

Ottokar Lorenz hat neuestens die Bedeutung der lange Zeit in den Schatten gestellten Genealogie für das Studium der Geschichte stärker betont und die Generationenfolge zur Grundlage des historischen Studiums an Stelle der chronologischen Jahrzahlfolge zu erheben versucht. Der Verfasser der vorliegenden Stammtafel hat ein lehrreiches Beispiel für den Nutzen der Lorenz'schen Anschauung geliefert; in der Art seiner Eintheilung gewinnt tatsächlich die Tabelle Leben und die vielfache Verzweigung des Habsburg'schen Hauses breitet sich übersichtlich und klar auf der nur mässig grossen Tafel aus. Die Descendenzen hat W. in vertikale, die Generationen in horizontale Reihen gestellt, diess aber consequent durchgeführt, so dass die 30 Generationen seit Guntram dem Reichen bis auf Erzherzogin Elisabeth, die Tochter unseres verstorbenen Kronprinzen, sich genau ablesen lassen. Zweckdienlich wäre es gewesen, durch Anwendung verschiedener Farben die einzelnen Linien — die bei dem Hause Habsburg-Lothringen in den mehrfachen Secundogenituren an Bedeutung gewinnen — zu unterscheiden. — Ein alphabetisches Verzeichnis das zugleich historische Daten zu den einzelnen Persönlichkeiten gibt, füllt die 14 Textseiten. R.

Archiv für österr. Geschichte, hrsg. v. d. kaiserl. Akademie der Wissenschaften. (Wien, Tempsky). LXXVIII Bd. 1. Hälfte.

A. Huber, Die Verhandlungen Ferdinand I. mit Isabella v. Siebenbürgen. 1551—1555. — J. Loserth, Das Granum Catalogi praesulum Moraviae. — Dr. D. Werenka, Bukowina's Entstehung u. Aufblühen. Maria Theresias Zeit I. 1772 bis Juni 1875.

Mittheilungen d. Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen, red. von Dr. G. Biermann u. V. Hieke (Prag, Dominicus) Wien, Brockhaus, XXXI, 1.

D. L. Schlesinger, Eine Erbtheilungs- u. Erbfolgeordnungsurkunde Kaiser Karl IV. — P. L. Wintera, Geschichte d. protestantischen Bewegung in Braunau. — H. Gradl, Aus dem Egerer Archive. Beiträge zur Geschichte Böhmens u. des Reiches unter Karl, Wenzel u. Siegmund. — V. Mayer, Eine unechte Urkunde im Kladrauer Stadtarchive. — R. Müller, Die Bau- u. Grabdenkmale d. Salhausen im Elbethal. — R. Hüger, Die Budweis-Linzer Pferdeisenbahn. — M. v. Wülf, Zahlen d. hussitischen Heere.

Zeitschrift d. deutschen Palästina-Vereines. Hrsg. H. Güthe (Leipzig, Baedeker) XV, 1.

G. Kampffmeyer, Alte Namen im heutigen Palästina u. Syrien. — R. Röhrich, Karten u. Pläne zur Palästinakunde aus dem 7. bis 16. Jahrhundert. — M. Blanckenhorn, Syrien in seiner geologischen Vergangenheit. — G. Schumacher, Meine Reise im Ostjordanland.

Történelmi Tár. IV. (Oct.—Dec.)

Szilágyi, 2. Nachtrag z. d. hist. Notizen Szamosközys. (Schl.) Wibling, Urkunden z. Ungarns Gesch. aus schwed. Archiven (II.). — Beke, Das Archiv d. siebenbürg. Capitels in Weissenburg (II.). — Barabás, Regesten z. Gesch. Siebenbürgens, VI. — Szádeczky, D. Briefe d. Kovacsázy Farkas, I. — Mika, Briefw. Rákóczy Georgs I. mit d. Hermannstädter Richter u. Stadtrath, I. — Szerénni, Denkmäler aus der Vergangenheit d. Barcsér Comitates, VI. — Jakob, Hist. Denkmäler aus d. Schriften d. Fürst. Anna Bornemina. — Karácsony, Ferdinand I. Rechtfertig. s. Abganges aus d. Vaterlande. — Bedőhazy, D. Brief d. Thomas v. Bedőhazy an s. Braut Sophie v. Komárom.

Neue Erscheinungen:

Spiegelberg W., Studien und Materialien z. Rechtswesen d. Pharaonenreiches der Dynast. XVIII—XXI (c. 1500—1000 v. Chr.) Hannover, Hahn. gr. 4^o. (132 S.) fl. 6.—
 Gersdorff H. v., Vor 20 Jahren. Erinnergen. an d. Feldzug 1870—71. Rathenow, Babenzien. (IV u. 171 S.) fl. —90.
 Seraphim E. u. A., Aus d. kurländ. Vergangenheit. Bilder u. Gestalten d. 17. Jahrh. Stuttg., Coita. (355 S.) fl. 3.60.
 Braun S., Naumburger Annalen v. J. 799—1613. Nach s. im städt. Archiv befindl. Hdschr. hrsg. v. Köster. Naumburg a. S., Sieling. (537 S.) fl. 2.10.
 Mayer H., Geschichte d. Universität Freib. i. B. in d. 1. Hälfte d. XIX Jahrh. 1. Thl. 1806—1818. Bonn, Hanstein. (100 S.) fl. 1.20.
 Aus Bismarcks polit. Briefwechsel. Berl., Steinitz. (XII u. 243 S.) fl. 3.—
 Jaulot, Un ami de la Reine (Marie Antoinette — M. de Fersen). Paris, Ollendorff, fl. 1.40.
 Petit É., Le Tonnerrois sous Charles VI et la Bourgogne sous Jean sans peur. Auxerre, fl. 1.40.
 Bardoux, Etudes sociales et politiques. Les dernières années de La Fayette, 1792—1834. Paris, Lévy, fl. 3.—
 Smith Barnett G., History of the english parliament. 2 Voll. London, Ward. fl. 14.40.
 Castro, G. de, I processi di Mantova e il 6. Febbrajo 1853. Milano, Dumolard, fl. 2.25.
 Usseglio Leop., Bianca di Monferrato, duchessa di Savoia. Torino, Le Roux, fl. 1.60.
 Celli L., Tasse e rivoluzioni. Storia italiana del sec. XVI., tratta da docum. Vaticani. Ebd. fl. 2.—
 Staffelli L., Giulio Cybo-Malaspina, marchese di Massa. Studio storico. Modena, fl. 1.80.

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte.
Mythologie.

Bechtel Fritz: **Die Hauptprobleme der Indogermanischen Lautlehre seit Schleicher.** Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1892. 8^o.

Ein glücklicher Gedanke führte Bechtel zur Darstellung der wichtigsten Umgestaltungen, die das von Schleicher entworfene System der indogermanischen Lautlehre seit dem Erscheinen des Compendium's erfahren hat. Dank der schaffensfreudigen Kraft zahlreicher Forscher ist dieses Gebiet während eines Menschenalters mit Entdeckungen bereichert worden, die nicht selten eine vollständige Umgestaltung unserer Auffassungen herbeigeführt haben. Bahnbrechend war Verner's Ergänzung des Grimm'schen Lautverschiebungsgesetzes. Es lehrte uns den Accent der Ursprache kennen. Bahnbrechend war die Entdeckung des Palatalgesetzes. Die Vorstellung, dass der ursprachliche Vocalismus im Arischen zu suchen sei, machte dem Satze Platz, dass die Vocale der Ursprache im Wesentlichen mit den europäischen identisch seien. Und in diesen beiden Entdeckungen hinwiederum erschloss sich eine grosse Anzahl neuer Probleme.

Ist es nun interessant im Lichte der gewonnenen Erkenntnisse den Weg zurückzuverfolgen, der zu jener Höhe emporführt, so wird dieser Gang nicht minder

lehrreich, wenn die Untersuchung, wie Bechtel sagt, sich bemüht, jede Idee, die für das Verständnis eines grössern Kreises von Erscheinungen fruchtbar geworden ist, bis zu der Stelle zurück zu verfolgen, wo sie zum ersten Mal hervorbricht. Dem entsprechend hat der Verf. seinem Buche eine doppelte Aufgabe gestellt. Es soll zeigen, »welche Probleme aufgeworfen, auf welchem Wege und wie weit sie gelöst seien.« »Da, wo die Lösung noch nicht gelungen ist, soll es den Versuch machen, sie der Lösung auf eigene Verantwortung hin näher zu führen.« Dieser doppelten Aufgabe ist Bechtel in vorzüglicher Weise gerecht geworden. Kaum eine Frage, die in den letzten 30 Jahren den Scharfsinn der Linguisten beschäftigte, ist in der Schrift unberührt geblieben. Jede findet ihre objective Darstellung und sachgemässe Würdigung. Wenn Bechtel nicht jeder »Entdeckung« sogleich das Wort redet, nicht jedes der in den letzten fünfzehn Jahren »aus der Erde geschossenen« Gesetze sich aneignet, so fällt dies nur zu Gunsten seiner Arbeit aus.

Bei Lectüre des Werkes dürfte vor allem der Sanskritphilologe Erörterungen begegnen, die in hervorragendem Masse seine Aufmerksamkeit verdienen. Ref. weist namentlich auf die von Saussure begründete und genial durchgeführte Theorie der zweisilbigen Wurzeln hin, die bei Bechtel eine meisterhafte Darstellung, Berichtigung, Ergänzung gefunden hat. Bestätigt sich dieselbe in dem Umfang, welchen ihr Entdecker für dieselbe beansprucht, dann wird sich mit einem Male unsere ganze Auffassung vom Sanskrit-Verbum und der Sanskrit-Wortbildung ändern. Nun sind wir zwar keineswegs geneigt, in der Entwicklung und Begründung aller vorgetragenen Anschauungen schon vollgiltige Beweise zu erblicken. Allein, wenn die philologische Behandlung des Sanskrit nicht bei einer Systematisierung der Formen auf pāṇineischer Grundlage stehen bleiben will, wenn sie jene wissenschaftliche Erkenntnis erstrebt, in welcher uns das »Werden« der historisch gegebenen Bildungen erschlossen wird, dann muss sie der vergleichenden Forschung auf den verwandten Sprachgebieten die grösste Aufmerksamkeit schenken. Damit wollen wir keineswegs jene Richtung befürworten, welche für alles Vedische und Sanskritische sofort die Lösung in den Lauterscheinungen der europäischen Sprachen sucht und findet. Das Sanskrit hat eine Periode der selbständigen Entwicklung durchschritten. Neue Einflüsse begannen zu wirken und setzten sich fort in den Volkssprachen. Darum wird eine objective allseitige Erkenntnis nur aus der doppelten Berücksichtigung der Schwestersprachen einerseits, der indischen Volkssprachen andererseits gewonnen werden können. Leider sind diese Dialekte bisher nur ungenügend in den Bereich der vergleichenden Forschung gezogen worden. Eine sorgfältigere Berücksichtigung dürfte manche der bei Bechtel vorgetragenen Auffassungen modificieren.

Wien. Jos. Dahmann S. J.

Zeitschrift für deutsche Sprache, hrsg. v. Sanders. (Paderb. Schöningh.) VI, 9.

Sprachl. zu d. beiden ersten Auftr. d. 4. Aufz. v. Lessing's Nathan. — Bube, Das Platdeutsch. — Minderwerthig. — Ipsen, Indir. Rede. — Schrader, Sonderbare Drohgen. — Spalier. — Distanzritt. — Aus Frauenbriefen üb. Goethe u. s. Freundeskreis. —

Neue Erscheinungen:

Mańkowski L. v., D. Auszug aus d. Pañcatantra in Kshemendras Brihatkathāmañjarī. Einleitg., Text, Uebersetzg. u. Anmerkgn. Lpg., Harrassowitz. (V, LV u. 80 S.) fl. 3.60.

- Stern A., Beiträge z. Litteraturgesch. d. 17. u. 18. Jahrh. Lpg., Richter. (VII u. 328 S.) fl. 4.50.
- Prem Dr. S. M., Josef v. Schnell, e. tirol. Dichter u. Orientreisender. Nach Briefen u. Tagebüchern dargestellt. Innsbruck, Wagner. (116 S.) fl. —.40.
- Reinhard F., Odysseus u. s. Sänger Homer im Lichte christl. Weltanschauung. Münster, Schöningh. (218 S.) fl. 1.80.
- Lehrb. d. Seminars f. orient. Sprachen zu Berlin. 10. Bd.: Suaheli-Schriftstücke in arab. Schrift, m. latein. Schrift umschrieben, übers. u. erkl. v. C. G. Büttner. Berl., Spemann. (XI, 206 u. 73 S. m. 11 Fesm.-Taf.) fl. 13.20.
- Diez M., Jul. Klaiber. E. Lebensbild. Stuttgart., Frommann. (40 S.) fl. —.36.
- Müller-Guttenbrunn A., Im Jahr. Grillparzers. Litt.- u. Lebensbilder aus Oesterr. Wien, Kirchner & Schmidt. (V u. 224 S.) fl. 2.40.
- Meissner B., Bibliotheca assyriologica hrsg. v. F. Delitzsch. u. P. Haupt. XI. Beitr. z. altbabylon. Privatrecht. Lzg., Hinrichs. gr. 4°. (VIII u. 160 Druck- u. VIII u. 58 autogr. S.) fl. 18.—.
- Schlüter W., Untersuchgen. z. Gesch. d. altsächs. Sprache. I. Thl. D. schwache Decl. in d. Sprache d. Heliand u. d. kleineren as. Denkmäler, Göttingen, Peppmüller. (XV u. 263 S.) fl. 3.60.
- Freybe A., D. Handschr. d. Redentiner Osterspiels, in Lichtdr. m. einigen Beitr. z. s. Gesch. u. Litt. Schwerin, Bärensprung. 4°. (IV, 12 Bl. u. 47 S.) fl. 2.70.
- Kraeger H., J. M. Millers Gedichte. Bremen, Heinsius. Diss. (VI, 54 u. V S.) fl. —.96.
- Lagarde P. de., Bibliothecae syriacae a P. de L. collectae, quae ad philologiam sacram pertinent, Göttingen, Dieterich. gr. 4°. (403 S.) fl. 30.—.
- Sweet H., A short historical english Grammar. London, S. Low. Marston u. Co. 8°. 4 sh. 6 d.
- Moriarty S. P., Dean Swift and his writings. London, fl. 4.50. Contributions towards a dictionary of english book collectors I. London. Quaritch.
- Stopford A. Brooke, The history of early english literature. 2. voll. London, Macmillan. fl. 13.20.
- Loth J., Les mots latins dans les langues britanniques. Paris, Bouillon, fl. 4.—.
- Dietz H., Les litteratures étrangères. Italie-Espagne. Paris, Colin.
- Omout H., Fac-similes des plus anciens mscrts. grecs en onciale et en minuscule de la Bibl. nationale du IV au XII. siècle. Paris, Leroux.
- Durrieu P., Notes sur quelques mss. français ou d'origine françaises conservés dans les bibl. d'Allemagne. Paris, Nogent.
- Fumagalli G., Bibliografia etiopica. Milano, Hoepli.
- Crescimano G., Figure Dantesche. Venezia, Olschki. (230 S.) fl. 2.—.
- Masotti F., Conferenze letterarii. Bologna, Zanichelli.
- Belmar F., Ligerio estudio sobre la lengua Mazateca, Oaxaca.
- Strickland G., La Questione Omerica. Palermo, Clausen.
- Pinart L., Vocabolario Castellano-Guayme Dialectos Move-Valiente Narteño y Guaymie-Penomomeño. Paris, Leroux.
- Jorio G., Codici ignorati nelle Biblioteche di Napoli. I. (Hellenika des Xen.) Lipsia, Harrassowitz.
- Foa Aug., Enrico di Veldeke e le sua Eneide. Saggio critico. Parma, fl. 1.13.

Länder- und Völkerkunde.

Vargos Alexander, Lieutenant: **Ein Ritt durch Indien.** Klam bei Grein, Ob.-Österr., im Selbstverlage des Verf. 1892. 8°. (212 S.) fl. 1.—.)

Eine Geschichte der Entdeckungsfahrten in ferne Länder wird vielleicht den Verf. des Rittes durch Indien gar nicht oder in einem verborgenen Eckchen nennen, und daran ist dann kaum die partielle Geschichtsschreibung, sondern der Verf. selbst Schuld. Seine Wanderung gieng von Bombay nach Calcutta in Begleitung eines Dieners, meist zu Pferde, theilweise zu Fuss; die Strecke betrug 1848 Kilom. Der Weg wich von der geraden Linie möglichst wenig ab. Die Richtung

*) Davon existiert noch eine andere Ausgabe mit anderem Titelportrait, auf schlechterem Papier, in kleinerem Format, mit anderer Vorrede.

ist im Allgemeinen angegeben, wenn wir Bombay, Aurangabad, Jalva, Mehkar, Nagpur, Sambalpur, Raiboka, Purulia, Bankura, Calcutta durch eine Linie verbunden denken. Der Weg, den wir auf der Karte in einigen Secunden machen, dauerte, in die rauhe Wirklichkeit übersetzt, 94 lange Tage und war voller Mühen und Gefahren. Kein Zweifel — diese Leistung erweckt Staunen; doch ist es nicht sehr von dem Staunen verschieden, welches man etwa einem geschickten »Artisten« entgegenbringt. Die aufreibende Fahrt wird umso unerklärlicher, als den Verf. auf dem grössten Theil seines Weges die Eisenbahn in der Entfernung von nur etwa 90—100 Kilom. nördlich oder südlich begleitete, einmal näher, einmal weiter ausbiegend; bei Purulia wurde die Bahn sogar überschritten (S. 197). Kann man diesen Ritt also keine Entdeckungsfahrt in unbekannte Länder nennen, so erwartet man wenigstens Bereicherung unseres ethnographischen Wissens. Aber auch hier lernen wir nur einige Kleinigkeiten kennen; die Anschauung von Dingen und Menschen gleitet an der Oberfläche hin, ohne den Erscheinungen auf den Grund zu sehen. Am bemerkenswerthesten möchte es sein, wenn der Verf. hervorhebt, dass die von England unabhängigen Völkerschaften des Binnenlandes in weit günstigeren socialen Verhältnissen leben, als die den Engländern unterworfenen. Als Grund blickt deutlich die Ausbeutung und Demoralisierung der Bevölkerung hindurch, die gar nicht prude betrieben zu werden scheint.

Der Verf. hat sich also selbst getäuscht, indem er glaubte, durch seinen Ritt eine grosse That vollbracht zu haben, während es ein Bravourstück ist; den Unterschied beider bildet das ethische Moment, das hier fehlt. Eines aber zeichnet das Buch gewiss aus: natürlicher Humor, und er herrscht von der ersten Seite bis zur letzten (wir heben z. B. den beständigen Kampf um Tabak hervor). Der Stil zeigt sich nur hie und da in prächtiger Entfaltung (Schilderung des Neun-Millionen-Mausoleums, Aurangabad bei Nacht); im Uebrigen ist er höchst nachlässig und sinkt öfters bis zum Alltagston. Mit der deutschen Grammatik steht der Verf. auf gespanntem Fusse. — Nach all dem möchte ich dem Verf. beistimmen, der in der Vorrede halb scherzhaft vor Ankauf des Buches warnt.

Wien.

Theodor Gottlieb.

Blätter des Vereines f. Landeskunde v. Niederösterreich, red. v. A. Mayer. (Wien, Jasper.) N. F. XXVI, 5—10.

Endl, Das ehemal. Cistercienserinnen-Kloster zu St. Bernhard. (Forts.) — Lampel, Walthers Heimat. (Forts.) — Nagel, Der Kremser Guldenfund u. d. Anfänge d. Goldwährg. in Oesterr. — Müller, Vorarbeiten z. altösterr. Namenkde. (Forts.) — Mittheilgen: Zu P. Endls Aufsatz üb. d. Rosenberg. — Wie alt sind Wiens Strassennamen? — Zur Gesch. d. abgekommen. Ortschaften in N.-Oe. — Starzer, Regesten z. Gesch. d. Pfarren N.-Oe. III. — Schalk, E. Zehentbuch d. Domprobstei St. Stephan in Wien 1391—1403 (Forts.)

Argo. Zeitschr. f. krainische Landeskde, hrsg. v. Müllner. (Laibach, Fischer) I, 5.

Radies, Metternich und Gentz auf d. Laibacher Congresse. — Kleinere Mittheilgen: Die Leichenverbrenng. bei den Alten. — Funde beim Baue d. Unterkrainer Bahn. — Theebau in Krain. — Mittheilgen aus d. Museum.

N. Ö. Landesfreund, red. v. Mayerhofer. (Mödling, Büsing.) 1892, 4.

Hofmann, Künstl. Höhlen und Erdstall nächst Winzendorf. — Treuenstein, der Türkensturz. — Calliano, Niederösterr. Volkssagen. — Mayerhofer, Badener Kostümbilder.

Globus, hrsg. v. Andree (Braunschweig. Vieweg & Sohn) LXII, 22—24.

(22) Zograf, D. Rassenmerkmale d. Grossrussen aus d. Inneren Russlands. — Andree, Morgens Reisen im Hinterlande

v. Kamerun. — Segel, Jüd. Wundermänner III. (Schl.) — Greim, Szenerie der Alpen. — Andree, Friedrich v. Hellwald †. — (23) Schultheiss, Zur Magyarisierg. in Ungarn (Schl. in Nr. 24). — Seidel, Paul Crampels Reise vom Ubangi bis Tschad. (Schl. in Nr. 24). — Deeke, Der Appennin an der Irpinischen Wasserscheide nach phys. Beschaffenh. u. ökonom. Bedeutg. (Schl.) — Krauss, Ueb. d. Brauch des Läuseessens. — Eller, E. deutscher Lehrer im nördl. Südastralien. — Vollmer, D. Vorgänge bei d. engl. Besitzzgreifg. d. Gilbertinsel. — (24) Wilser, Die Bevölkerung. von Böhmen in vorgeschichtl. und frühgeschichtl. Zeit. — In jedem Hefte: Aus allen Erdtheilen.

Neue Erscheinungen:

- Balbis, Adr., Allgem. Erdbeschreibung. Ein Handb. d. geograph. Wissens f. d. Bedürfnisse aller Gebildeten. 8. Aufl., vollkommen neu bearb. v. Dr. F. Heiderich. In 50 Lief. à 40 kr. mit vielen Ill. Neu erschienen die Lief. 15—18, welche die soc. polit. Verhältnisse Afrikas behandeln. Auf Grund amtlicher Publicationen werden die einzelnen Phasen d. Colonialpolitik vorgeführt u. nach den neuesten Forschungsergebnissen die physikal. u. wirtschaftl. Verhältnisse d. Colonien geschildert.
- Schachinger P. C. M., Reise durch Italien nach Ägypten u. Palästina. Wien, Hartleben. (VI u. 146 S.) fl. 1.—.
- Mayr R., Meine Reisen, I. Bd. Wien, »Helios«. (XIII u. 140 S.) fl. 1.50.
- Böninger E., E. Reise um d. Erde. Betrachtgen. u. Erinnerung. Lpzg., Friedrich (III u. 140 S.) fl. 1.20.
- Gitlbauer M., Reisebilder aus Schwabenland u. d. Schweiz. Wien, Kirsch. 12°. (VII u. 114 S.) fl. —.60.
- Charakterbilder, grossstädtische. I. Wien u. d. Wiener. Unge schminkte Schilderger. e. fahr. Gesellen. Berl., Rentzel. (III u. 350 S.) fl. 1.80.
- Stöckl H., Drei Wochen am Gardasee. Teschen, Prohaska. (106 S.) fl. —.80.
- Stolz Fr., Die Urbevölkerg. Tirols. E. Beitr. z. Palaeo-Ethnologie v. Tirol. 2. umgearb. Aufl. Innsbruck, Wagner. (121 S.) fl. —.80.
- Menz R., Deutsche Arbeit in Kleinasien. Reiseskizze u. Wirtschaftsstudie. Berl., Springer. (117 S.) fl. —.60.
- Frobenius H., Die Heiden-Neger d. ägypt. Sudan. Berl., Nitschke & Loechner (VIII u. 483 S.) fl. 5.40.
- Ohrwalder Jos., Apostol. Missionär, Aufstand u. Reich d. Mahdi im Sudan u. meine 10jähr. Gefangenschaft dortselbst. Hrsg. v. Zweigverein d. Leo-Gesellschaft f. Tirol u. Vorarlberg. Innsbr., Rauch. gr-8°. (320 S.) fl. 2.50.
- Wernly R., Von d. Alpen z. Vesuv. Reisebilder aus Italien. Aarau, Sauländer & Co. (85 S.) fl. 1.20.
- Ruhle F., Deutsche Afrikareisende d. Gegenwart. 3. Emin Pascha. Münster, Aschendorff. (VIII u. 2040) fl. 1.68.
- In Arctic-Seas with Lieutenant Peary. A narrative of the voyage of the »Kite« to North Greenland. New-York, Westermann. (215 S.) fl. 7.20.
- Fisher G. Park, The colonial era in America. London, Sampson Low, 1892. fl. 4.50.
- Kannengieser A., Le réveil d'un peuple. Études politiques et religieuses sur l'Allmagne catholique. Freib., Herder. (XXIV u. 432 S.) fl. 1.89.
- Straus O., Paris ignoré. 550 desseins inéd. d'après nature. Paris, Quantin. fl. 10.—.
- Uzielli G., Paolo dal Pozzo Toscanelli, iniziatore della scoperta d'America. Firenze, Loescher & Seber.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Gross Hans, Dr., k. k. Staatsanwalt-Stellvertreter in Graz: **Handbuch für Untersuchungsrichter, Polizeibeamte, Gendarmen u. s. w.** Graz, Leuschner und Lubensky, 1893. 8°. (620 S.) fl. 6.

Das Werk soll die Aufgabe aller Jener erleichtern, die es mit der Erforschung strafbarer Handlungen zu thun haben. Der Verf. hat insbesondere jene Fälle im Auge, wo der Untersuchungsrichter sein eigener Sachverständiger sein muss, wie z. B. bei Urkundenfälschungen, Behandlung von Fussspuren u. s. w., ferner, wo Sachverständige nicht gleich zur Hand, aber sofort Verfügungen zu treffen sind, und endlich, wo man es, wie häufig auf dem Lande, mit Sachverständigen minderer Qualität zu thun hat. Ueberhaupt aber muss der Untersuchungs-

richter einen Ueberblick über die Kenntnisse der Sachverständigen haben, um zu wissen, in welchen Fällen er Sachverständige fragen soll, welche Art von solchen er wählen muss und wonach er fragen soll. In allen diesen Punkten gibt das Buch eingehende und verlässliche Auskunft. Demgemäss ist sein Inhalt ungemein reich. Der Untersuchungsrichter findet darin alles beisammen, wober er sich sonst entweder gar nicht oder nur schwer und umständlich Rath und Belehrung verschaffen kann. Es enthält ausser allgemeinen Vorschriften und Rathschlägen insbesondere Abschnitte über die Verwendung von Sachverständigen, über Gaunerpraktiken (nebst einem umfassenden Vocabulare der Gaunersprache), über die Zigeuner und verschiedene Fälle von Aberglauben, über Dechiffrierte, Zeichnen und Skizzieren von Plänen und andere Fertigkeiten, ferner Abrisse aus der gerichtlichen Medicin, Chemie und Criminalpsychologie, sowie aus der Waffenlehre, und eine Menge anderer, für die mit der Erforschung und Untersuchung von Delicten betrauten Personen nothwendiger und nützlicher Dinge. — Zahlreiche Holzschnitte und ein vortreffliches Register erleichtern die Brauchbarkeit des Werkes. Es ist kein Zweifel, dass der Verf. sich mit dieser mühsamen Arbeit grosse Verdienste, zumal um die Anfänger im Untersuchungsgeschäfte, erworben hat und dass das Buch die praktischen Zwecke, für die es geschrieben ist, vollkommen zu erfüllen geeignet ist. Wir können daher im Interesse des Justizdienstes nur die möglichste Verbreitung desselben wünschen und es allen beteiligten Kreisen auf das wärmste anempfehlen.

Wien.

C. Seefeld.

Rupp Dr. Julius: **Der christliche Staat.** Neu aufgelegt und aus seinen hinterlassenen Papieren ergänzt. Leipzig, O. Wigand, 1892, 8°. (62 S.) fl. —.60.

R. entwirft in vorliegender Schrift zunächst eine Fratze der christlich-mittelalterlichen Idee vom Staate als dem Staate einer egoistischen Priester- und Adels herrschaft und hält derselben das Lichtbild des philosophischen Staates des 18. Jahrhunderts (Friedrich II. von Preussen) als desjenigen Staates entgegen, welcher in der Verwirklichung der Gerechtigkeit, d. h. in sich selbst die höchste Aufgabe der menschlichen Bildung gelöst sieht, der sich selbst Zweck ist und die Wahrheit dergestalt in sich selbst hat, dass auch die christliche Kirche nur dadurch an der Wahrheit theilnehmen kann, dass sie sich fähig zeigt, mit dem Staate zur Erreichung des äussersten Zieles menschlicher Cultur mitzuwirken. Nach theilweise trefflichen Bemerkungen über die Staatskirche entwickelt er das Bild des christlichen Staates der Zukunft, der im Anschlusse an den philosophischen Staat des 18. Jahrhunderts »die Vollendung humaner Bildung in der Sphäre der Politik« herbeiführen soll. Zur Vertiefung einer richtigen Auffassung über das Verhältniss zwischen Kirche und Staat und über die Aufgaben des »christlichen« Staates trägt die Schrift nichts bei.

F. M. S.

Bungeroth Hermann, Stadtpfarrer in Haigerloch: **Der Ursprung und das Wesen des Simultanstaates nach philosophischen Grundsätzen entwickelt.** Barmen, Wiemann. 1892. 8° (XVI u. 186 S.) fl. 1.44.

B. behandelt vom Standpunkte hergebrachter Vorurtheile gegen die katholische Kirche ein Thema, dem er sich nicht gewachsen zeigt. Der evangelischen Confession vindicirt B. auf allen Gebieten die unbedingte Superiorität

vor der katholischen und kann sich eine gedeihliche Ordnung des Staatswesens auch im Simultanstaate nur »auf evangelischer Grundlage« denken. Manche seiner Ausführungen in dem Kapitel über »Staat und Religion« verdienen Anerkennung.

F. M. S.

Engel Gustav: Die Philosophie und die sociale Frage.

Vortrag, gehalten in der philosophischen Gesellschaft zu Berlin am 31. Mai 1890. Leipzig, Verlag von C. M. Pfeffer, 1892. 8^o [Phil. Vorträge, hrsg. von der Phil. Ges. zu Berlin, (N. F. 21)] (41 S.) fl. —.72.

Es ist eine sehr löbliche Aufgabe, die sociale Forschung mit der Philosophie in Verbindung zu bringen. Dem Ideal des Verf., dass »das philosophische Denken in einer, wenn auch fernen Zeit Gesamteigenthum der Menschen werden« solle, darf in einer Zeit, in welcher man so viel leeres Geschwätz über die sociale Frage zu hören bekommt, unbedingt zugestimmt werden; allein der Verf. hätte seine Ansicht mehr aus der Sache selbst holen sollen, die sociale Forschung hätte ihm den Beweis für die Richtigkeit seiner Anschauung liefern sollen. Die ausführliche Darstellung der philosophischen Anschauungen Hegel's und Hartmann's beweisen noch nicht die Verwandtschaft der socialen Forschung mit der Philosophie. Ferner ist die Behauptung, dass in der Behandlung der socialen Frage zwei Hauptrichtungen einander gegenüberstehen, die religiöse und die weltlich-humanistische, vom Verf. keineswegs erschöpfend bewiesen, sondern mehr flüchtig hingeworfen worden, so dass sie für sich allein nicht die Grundlage für die von uns verlangte Beweisführung liefern kann. Die vom Verf. berührten socialen Anschauungen der Gegenwart bilden mehr den Anlass zu seinen Betrachtungen, als den Gegenstand derselben und die Ausführungen des Verf. über das allgemeine Wahlrecht stehen doch nur in einem losen Zusammenhange mit der socialen Frage.

Auch der Correferent, Herr Assessor Kahle, beschäftigt sich trotz seines Gezeters gegen die Socialdemokratie bei weitem mehr mit seinen rein philosophischen Anschauungen, als mit der socialen Frage. Die Forderung des zweiten Correferenten, Herrn Kunze, »Die Bildung des Charakters«, ist sehr schön, allein es hätte auch der Zusammenhang dieser Forderung mit der socialen Frage gezeigt werden sollen.

Wien.

Dr. H. Misera.

Archiv f. kath. Kirchenrecht, hrsg. v. Vering (Mainz, Kirchheim.) LXVIII (N. F. LXII.) 6. (1892 Nov. Dez.)

Porsch, 4 preussische Rechtsfälle aus d. Gebiete des kirchl. Vermögens- u. des Patronatsrechts. — Verfügg. des k. Würtemb. Min^{st.} d. Justiz u. d. Innern v. 17/IV. 1891 betr. die Ausführg. d. Reichsgesetzes vom 6/II 1875 üb. die Beurkundg. d. Personenstandes u. der Eheschliessg. — Decret. et litt. s. Congr. de Prop. F. de quæstione scholari in status foederatis Americ. septentr. (1892) — Verleihg. des Pallium an Bischof Ignatius v. Senestrey. — Decret de conseiller d'Etat français de 10 Aout 1892 sur les catéchismes electoraux de l'archevêque de Rennes et l'évêque de Luçon. — Schlichting, Die galiz. Volksschulgesetze v. J. 1892. — Belopotoczky, Instruct. des apostol. Feldvicars v. Aug. 1892 betreff. die subsidiarische Militärseelsorge. — Bemessgen. d. Religionsfondsbeitrages f. d. Decennium 1891—1900. — Entscheidgen. österr. Gerichte. — Erkenntnisse d. k. k. österr. Reichsgerichtes in Congrua-Angelegenheiten. — Verordgen. des Bischofs v. Limburg üb. die Ruhegehälter emer. Pfarrer. — Erlässe d. k. Regierg. zu Königsberg in Preussen betr. d. Unterricht d. Kinder aus Mischehen. — Befreig. d. Pfarrhäuser in Preussen v. d. Gemeindesteuer. — Decreta congregationum Romanarum.

Juristische Vierteljahrschrift, hrsg. v. Ullmann, Frankl u. Finger. (Wien, Manz.) XXIV, (N. F. VIII.) 2 u. 3.

Lingg, D. staatsrechtl. Stellg. der im Reichsrathe vertr. Königr. u. Länder d. ö.-u. Monarchie. — Popper, Z. Patentrechtsreform in Oesterr. — Litteratur.

Socialpolit. Centralbl., hrsg. v. H. Braun (Berlin, Guttenberg.) II, 10 u. 11.

(10) Quarck, Zum Entwurf e. deutschen Auswanderungsgesetzes. — Grätzer, Socialpolitik u. Staatsschuld. — Landwirt. Kredit u. städt. Lebensmittelversorgg. in Frankr. — Arbeiterzustände: Lange, D. Arbeitslosenstatistik u. d. »Vorwärts«. — Gewerkschaftl. Arbeiterbewegg. — Handwerkerfragen. — Arbeiterschutzgesetzgeb. — Unfallversichg. d. öst. Eisenbahnen. — Gewerbeberichte. — Wohnungszustände. — (11) Jastrow, D. Erhöhg. der Bier-, Branntwein- u. Börsensteuer im deutschen Reich. — Sociale Wirthschaftspolitik u. Wirthschaftsstatistik. — Grätzer, die Frage d. Gewerbebekammern vor d. Reichstag. — Kaufmännische Bewegg. — Lange, Lohnstatistik u. Unfallversichg. — Wohlfahrtseinrichtgen.

Allgem. Juristenztg., hrsg. v. Breitenstein. (Wien.) XVI, 8.

Ludwig, Chemie u. Rechtspflege. (Schl.) — Permanenter Strafgesetz-Ausschuss.

Neue Erscheinungen:

Poschinger H. v., Die wirtsch. Verträge Deutschlands. II. Bd. Die deutschen Handels- u. Schifffahrts-Verträge. B, Decker. (XVIII u. 485 S.) fl. 3.—.

Türk J., Hervorbringg. u. Vertheilg. d. Werte in d. socialist. Gesellsch. Hamburg, Meyer. (V u. 106 S.) fl. —.60.

Merkel R., Der römisch-rechtl. Begriff d. Novatio u. dessen Anwendbar. im heut. gem. Recht. Strassb. i. E., Trübner. (III u. 146 S.) fl. 2.10.

Philippovich C. v., Grundr. d. polit. Ökonomie. 1. Bd. Allg. Volkswirtschaftslehre. Freib., Mohr. (VIII u. 348 S.) fl. 4.80.

Jettel E., Handb. d. internat. Privat- u. Strafrechtes m. Rücks. auf d. Gesetzgebgen. Österr.-Ungarns, Croatiens u. Bosniens. Wien, Braumüller (XV u. 344 S.) fl. 4.80.

Sternau M., E. Strafrechtstheorie. Berl., Guttentag. (V u. 95 S.) fl. 1.20.

Thomsen A., Criminalpolit. Bekämpfungsmethoden. Ebd. (VI u. 196 S.) fl. 2.70.

Ortloff H., Das Vorverfahren d. deutschen Strafprocesses. Geschichtl., prakt. u. rechtspolit. dargestellt. Giessen, Roth. (X u. 255 S.) fl. 3.—.

Niemeyer L., Hamburger Privatrecht in 5 Thl. 1. Thl. Hbg., Mauke. (VI u. 44 S.) fl. —.72.

(Ihering R. v.), Festgabe z. Dr.-Jubiläum Prof. Iherings, überr. v. d. Juristenfacultät zu Breslau. Inhalt: M. Wiassak, Z. Gesch. d. Cognitur (V u. 75 S.) — O. Fischer, D. Problem d. Identität u. d. Neuheit. (75 S.) Breslau, Schletter. fl. 2.40.

Lamasch Dr. H., Diebstahl u. Beleidigg. Rechtsvergl. u. crim-polit. Studien mit bes. Rücksicht auf d. österr. Strafgesetzentwurf. Wien, Manz (IV u. 80 S.) fl. —.80.

Viollet O., Droit privé et sources. Histoire du droit civil français. Paris, Larose, fl. 4.80.

Daresté Ad., La science du droit en Grèce. Ebd. 3.20.

Vrba Rud., Hřichy společnosti. Sociální studie (Sünden d. Gesellsch., Socialstudie.) Prag, Růvnáč. (39 S.) fl. —.30.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Halliburton Dr. W. J.: Lehrbuch der chemischen Physiologie und Pathologie. Unter Mitwirkung des Verfassers deutsch bearbeitet von Dr. K. Kaiser. Erste Abtheilung. Heidelberg, C. Winters Universitätsbuchhandlung, 1892, (190 S.) fl. 2.40.

Das vorliegende Heft ist die erste der fünf Lieferungen des im Titel genannten Werkes und behandelt die Chemie der auf physiologischem Gebiete interessierenden Körper. Der Stoff ist in zwei Büchern »physiologisch-chemische Methoden und der Gebrauch der Apparate« und »Die chemischen Bestandtheile des Organismus« in solcher Abgrenzung vorgetragen, dass das Buch als selbstständiges Lehrbuch der physiologischen Chemie betrachtet werden kann. Bei der Beschränktheit des Raumes ist es selbstverständlich, dass man nicht die Ausführlichkeit

eines Handbuches verlangen kann, aber Mediziner, praktische Ärzte und Pathologen, für die das Buch in erster Linie geschrieben ist, werden auf diese Ausführlichkeit leicht verzichten, besonders da in Folge der knappen, fast schlagwortartigen Fassung dennoch eine reiche Fülle von Wissenswerthem geboten wird. Gewisse Kapitel, z. B. das neunte über Kohlenhydrate, das zehnte über Eiweisskörper oder Proteinstoffe, ferner die Abhandlungen über Gährung (12. Cap.) und über Leucomoine und Ptomaine (13. Cap.) sind dem Zwecke des Buches entsprechend vollständiger ausgearbeitet und sehr lesenswerth. Dagegen scheint dem Ref. das Capitel über Albuminoide bei der täglich mehr erkannten grossen Wichtigkeit dieser Stoffe etwas allzukurz behandelt zu sein. Ein besonderer Vorzug des Werkes ist die ausserordentlich übersichtliche Gruppierung des gebotenen Stoffes, die besonders bezüglich des zehnten Capitels hervorgehoben zu werden verdient. Eine grosse Anzahl von Tabellen, die sowohl die chemische Zusammengehörigkeit der einzelnen Stoffe an andern Orten, die Vertheilung der besprochenen Körper im Organismus zur Darstellung bringen, unterstützen wesentlich diese Übersichtlichkeit. Zu tadeln sind die zahlreichen sinnstörenden Druckfehler, wenn man diese Verstösse nicht etwa schärfer benennen will. Da das Buch nicht für Anfänger geschrieben ist, so werden dieselben zwar keine Verwirrung anrichten, aber als Zeichen einer nachlässigen Behandlung berühren sie doch unangenehm.

Innsbruck.

Dr. Hans Malfatti.

Merz V.: Vermerke über den Magnesiumstickstoff. (Deutsch. chem. Ges. 1891, pg. 3940.)

Magnesium verbindet sich bekanntlich in der Glühhitze mit Stickstoff zur Verbindung $Mg_3 N_2$. Die Stickstoffabsorption ist bei Anwendung von Magnesiumpulver eine ausserordentlich lebhaft (eignet sich zu Vorlesungsversuchen). Trockenes, luftfreies Ammoniakgas wird nach Verf. bei noch niedrigerer Temperatur, unter Erglügen des Magnesiums und Abspaltung des Wasserstoffs zerlegt. 95% des angewandten Magnesiums werden dabei azotiert. Das Product bildet, ganz wie bei der Verwendung von freiem Stickstoff, eine lichtgelbe, leichte, lockere Masse, die wie Aetzkalk Wasser ansaugt und dabei grosse Mengen von Ammoniakgas entwickelt.

Innsbruck.

Malfatti.

Strache H.: Die quantitative Bestimmung des Carbonylsauerstoffs der Aldehyde und Ketone. (Monatsh. f. Chemie, 12, pg. 522—532.)

Phenylhydrazin und seine Salze wird durch Behandeln mit überschüssiger heisser Fehling'scher Lösung unter Abgabe des gesammten Stickstoffes zersetzt, nicht so aber seine Verbindungen mit Aldehyden und Ketonen. Man verwandelt also eine bekannte Menge (0,1—0,5gr) der zu untersuchenden Substanz durch Behandeln mit einer genau gewogenen Menge von Phenylhydrazin und Natriumacetat in das betreffende Hydrazone ($:CO + NH_2 NH C_6 H_5 = :C : N NHC_6 H_5 + H_2 O$) und zersetzt in einem Theil der Lösung das nicht verbrauchte Phenylhydrazin mit Fehling'scher Lösung. Das Volum des entwickelten Stickstoffes gibt die Menge des übriggebliebenen, und so auch des verbrauchten Phenylhydrazins, und damit auch des Carbonylsauerstoffes der zu untersuchenden Substanz an.

Innsbruck.

Malfatti.

Haluschka F.: Zur Methode der Stereometrie. (Siebenter Jahresbericht der Staatsrealschule im XVIII. Gemeindebezirke von Wien. Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1891, 92.) 18. S. m. 1 Tafel.

Der Verf. stellt sich die Aufgabe, einen eng begrenzten Theil der Stereometrie, nämlich das Capitel über die Lagenbeziehungen zwischen Geraden und Ebenen, nach einer neuen Methode zu behandeln, welche besser als die bisherige 1. mit der Entwicklung der Naturwissenschaften und der Mathematik, 2. mit den Forderungen der Gesellschaft an die Schule und 3. mit dem Zwecke des mathematischen Unterrichtes im Einklange steht. Die Ausführungen des Verf. bezüglich des ersten Punktes mögen als weniger wichtig und weniger treffend hier übergangen werden. Die Anforderungen der Gesellschaft an die Schule lassen sich unter die beiden Schlagworte »Beseitigung der Ueberbürdung« und »Einführung der Jugendspiele« zusammenfassen. Der erstere Zweck wird erreicht, für den letzteren Zeit gewonnen durch Vereinfachung des Unterrichtes in qualitativer und quantitativer Hinsicht. Dabei ist das Ziel des geometrischen Unterrichtes ins Auge zu fassen. Dasselbe besteht ausser in der Aneignung der wichtigsten positiven Kenntnisse hauptsächlich in der Entwicklung des Raumsinnes und in der logischen Verstandesbildung. Allen diesen Forderungen sucht der Verf. gerecht zu werden durch seine genetische Methode für den stereometrischen Unterricht. Ihr Wesen besteht darin, dass die einzelnen zusammenhanglosen Lehrsätze mit ihren künstlichen Beweisen ersetzt werden durch »Raumbilder«, d. h. durch die fest eingeprägte Anschauung von gewissen fundamentalen Lagen der Geraden und Ebenen gegen einander. Jedes solche Raumbild bildet den Concentrationspunkt für eine Anzahl von Lehrsätzen und die klare Anschauung des Raumbildes vertritt die Beweise dieser Sätze. Die Raumbilder werden im Anschlusse an die Planimetrie systematisch entwickelt; hierbei sowie bei der Bildung einer klaren Raumanthauung spielen die Constructionsaufgaben eine so wichtige Rolle, dass sie als integrierender Bestandtheil in den Geometrieunterricht aufgenommen werden müssen.

Die Arbeit verdient vollste Anerkennung wegen ihrer Grundtendenz, den Geometrieunterricht auf die Anschauung zu basieren, sowie wegen der starken Betonung der Constructionsaufgaben; es unterliegt auch ihre Anwendung für die Oberstufe des Mathematikunterrichtes keinem Bedenken. Für die Unterstufe ist jedoch die angegebene systematische Herleitung der Raumbilder zu schwierig; es dürfte sich hier empfehlen, den besprochenen einleitenden Theil der Stereometrie überhaupt möglichst zu restringieren. Nach der Lösung einiger der wichtigsten Constructionsaufgaben kann gleich zu den concreten Körperformen übergegangen werden, welche den geeignetsten Träger für die Anschauung der möglichen gegenseitigen Lagen von Geraden und Ebenen bilden.

Kalksburg.

Dr. L. Filkuka.

Willkomm Moritz Dr., Prof. an der deutschen Univ. Prag: Bilder-Atlas des Pflanzenreiches, nach dem natürl. System bearbeitet. 2. Aufl. Esslingen, J. F. Schreiber, 1892. Folio. 21. Lief. à fl. —.30.

An ähnlichen Werken leidet unsere Litteratur keinen Mangel; das Willkomm'sche nimmt unter den zahlreichen Erscheinungen dieser Art unbestritten eine hervorragende, vielleicht die erste Stelle ein. Hervorgegangen aus dem thatsächlich bestehenden Bedürfnis nach einem dem natürl. System folgenden Pflanzenatlas, vereinigt es alle Vorzüge, die geeignet sind, es im besten Sinne populär zu machen: praktische, übersichtliche Anordnung,

knappe Form des erläuternden Textes, für dessen Richtigkeit hinsichtlich der Angaben über Entwicklung und Vorkommen, Standort und Blütezeit der Name des Verf. Gewähr leistet und endlich eine meist sehr gelungene technische Ausführung der Abbildungen. Eine kurze Einleitung gibt in grossen Zügen eine Geschichte der verschiedenen Pflanzensysteme mit besonderer Rücksicht des hier zur Anwendung gelangten (S. 1—5). Das Buch bietet nicht nur, wie der Prospect besagt, ein für die Jugend und ihre Freunde empfehlenswertes Familienbuch, es wird auch Gärtnern, Landwirten und ähnlichen Interessenten gute Dienste thun. Register der deutschen und latein. Pflanzennamen erleichtern den Gebrauch des Werkes. E. H.

Natur u. Offenbarung. (Münster, Aschendorff.) XXXVIII, 11. u. 12.

(11.) Wurm, Glas u. Glasfabrikation. (Schl. in Heft 12). — Kionka, E. Karpathenreise (Schl.) — Gander, D. zweckmäss. Gestaltg. d. Pflanzenblattes. (Schl.) — Wiss. Rundschau: Baumhauer, Mineralogie; Busch, Meteorologie; Hovestadt, Angewandte Chemie, Mech. u. Wärmelehre. — Schupp, Üb. e. merkw. leuchtende Käferlarve. — Láska, Himmelserscheinungen. im Dec. 1892.

(12.) Rüpplin, Aristoteles üb. d. Pflanzenseele. — Wiegand, Gehirn u. Gedächtnis. — Wiesbauer, D. Antinonin, e. Hauptmittel gegen schädli. Insecten u. Pilze. — Wissenschaftl. Rundschau: Busch, Meteorologie. — Westhoff, Zoologie. — Westrick, Kleine Mittheilgen. — Láska, Himmels-Erscheinungen im Jänner 1893.

Beobachtungsergebnisse d. königl. Sternwarte zu Berlin. 6. Heft.

Knorre, Üb. e. neues mikrometr. Beobachtungsverfahren m. doppelbrechenden Prismen. — Brendel, Üb. d. Brechg. d. Lichtes in Prismen aus einaxigen Kristallen u. üb. deren Anwendg. zu mikrometr. Messgen. — Wellmann, Üb. d. Einfluss d. Temperatur auf d. Messgen. m. doppelbrechenden Prismen u. üb. d. bei solchen Beobachtgen. auftretenden chromat. Abweichgen.

Natur u. Haus, hrsg. v. Dr. L. Staby u. M. Hesdörffer (Berlin, Oppenheim). I, 5 u. 6.

(5.) Hesdörffer, Moderne Blumentreibereien. — Huth, D. Wesen d. Geflügeliebhaberei. — Staby, D. Steinröthel. — Krelage, D. Montbretien. — Hesdörffer, Orangencultur im Zimmer. — Lachmann, Zimmer-Aquarium. — Wingelmüller, Des Insectensammlers Winterarbeit. — Krieghoff, D. Überwinterg. v. Schmetterlingspuppen. — (6.) Staby, D. Fütterg. d. Vögel im Winter. — Hess, D. Molukken-Kakadu. — Lampert, Gefleckte Tanzmäuse. — Hesdörffer, Stachelige Schönheiten. — Thun, E. kleiner Raufbold. — Keilhack, Versteinerungen in norddeutschen Diluvialgeschieben.

Neue Erscheinungen:

Scheffler, Die quadrat. Zerfällg. d. Primzahlen. Lp., Foerster. (III u. 169 S.) fl. 1.80.

Barkhausen H., Einige Betrachtgen. üb. Magnetismus u. Elektrizität, ihre Wirkgen. u. Wechselwirkgen. m. e. Anh.: Betrachtgen. zum Ausbruch d. Krakatau. Bremen, Halem. (IV u. 91 S.) fl. 1.20.

Saalschütz L., Vorlesgen. üb. d. Bernoullischen Zahlen, ihren Zusammenhang m. d. Secanten-Coefficienten u. ihre wichtigeren Anwendgen. B., Springer. (VIII u. 208 S.) fl. 3.—

Berzelius u. Liebig, Ihre Briefe v. J. 1831—1845 m. erl. Einschaltgen. aus gleichz. Briefen v. Liebig u. Wöhler. sowie wissenschaftl. Nachweisen. Hrsg. v. J. Carrière. München, Lehmann. (VII u. 279 S.) fl. 3.60.

Brinkmann A., Naturbilder. Schilderungen u. Betrachtgen. im Lichte d. neuesten Naturanschaug. Bremen, Heinsius. (VII u. 285 S. m. Fig.) fl. 1.80.

Tavel F. v., Vergl. Morphologie d. Pilze. Jena, Fischer. (XI u. 208 S.) fl. 3.60.

Weismann A., Aufsätze üb. Vererb. u. verwandte biologische Fragen. Ebd. (VII u. 848 S.) fl. 7.20.

Rümppler Th., Die Succulanten (Fettpflanzen u. Kakteen). Beschreibg., Abb. u. Cultur ders. B., Parey. (VIII u. 263 S.) fl. 4.80.

Ewing J. A., Magnet. Induction in Eisen u. verwandten Metallen. Deutsche Ausg. v. Holborn u. Lindeck. B., Springer. (XIII u. 338 S.) fl. 4.80.

Kolbe B., Einführg. in d. Elektrizitätslehre. Vorträge. I. Statische Elektrizität. Ebd. (VIII u. 152 S.) fl. 1.44.

Gravelius H., Plaudergänge im Weltall. Sammlg. gemeinverständl. naturwiss. Vortr. I. B., Stankiewicz. (VIII u. 231 S.) fl. 1.50.

Seelig E., Organ. Reaktionen u. Reagentien. Stuttg., Cotta (XVI u. 856 S.) fl. 9.—

Ergebnisse der in d. Ind. Ocean v. Mitte Juli bis Anfang Novbr.

1889 ausgeführten Plankton-Expedition d. Humboldt-Stiftg. Auf Grund v. gemeinschaftl. Untersuchgen. e. Reihe v. Fachforschern hrsg. v. H. Hensen. In 5 Bdn. (I.) A. Reisebeschreibg. d. Plankton-Exp. v. O. Krümmel (VII u. 271 S.) fl. 18.— (II.) K. d. Die Akephalen d. Plankton-Exp. von E. Vanhöffen. (28 S.) fl. 4.80. Kiel, Lipsius & Tischer.

Klein H. J., Führer am Sternenhimmel f. Freunde astron. Beobachtgen. Lpg., Mayer. (IV u. 431 S.) fl. 4.80.

Siemens W. v., Lebenserinnergen. Berl., Springer. (317 S.) fl. 3.—

Wien, Das geistige. Künstler- u. Schriftsteller-Lexikon. 2. Bd. Medicin-naturw. Thl. Mittheilgen. üb. Fachschrifft. u. Gelehrte auf d. Gebiete d. Med. u. Naturw. v. L. Eisenberg. Wien, Daberkow. (XII u. 768 S.) fl. 3.60.

Medicin.

Fournier, Prof. Alfred: Die Vererbung der Syphills. Im Einvernehmen mit dem Verf. bearbeitet von Doc. Dr. Ernst Finger. Leipzig und Wien, Franz Deuticke, 1892. Gr. 8^o (X u. 177 S.) fl. 3.—

Fournier, der berühmte französische Syphilidologe, behandelt in seinem jüngsten Werke diese sowohl für den Spezialisten als auch für den praktischen Arzt so hochwichtige Frage in äusserst detaillierter Weise. Die Vererbung der Syphilis zu studieren, — festzustellen, zu welcher Zeit der Erkrankung sie am häufigsten erfolgt, — durch welche Momente sie gemildert werden kann, — die traurigen Consequenzen derselben, — vor Allem aber jene Mittel kennen zu lernen, die die Vererbung mildern oder verhindern: das ist das Programm, welches sich der berühmte Forscher gestellt und welches er an der Hand einer grossen Anzahl selbst behandelter Fälle und der Litteratur zu lösen sucht.

Die Bearbeitung dieses Werkes hat ein österreichischer Forscher unternommen. Docent Dr. Finger, welcher schon im Jahre 1890 den Versuch machte, seine eigenen Erfahrungen, die sich aus dem Studium der Infectionskrankheiten sowohl in bacteriologischer als auch experimental-pathologischer Hinsicht ergaben, auch auf die Syphilis anzuwenden, ein Versuch, der auch vollkommen glückte, da uns derselbe zur einheitlichen Betrachtung der Nosologie der Syphilis verhilft und bisher unerklärte Vorgänge und Erscheinungen deuten lässt, — ermöglichte durch die Übersetzung obigen Werkes demselben eine wohlverdiente weitere Verbreitung. Nach jedem grösseren Abschnitte des Werkes entwickelt der Bearbeiter seine eigenen Ansichten, in welchen er auch mit denen des Verf. nicht immer übereinstimmt; so z. B. protestiert Finger gegen die Auffassung F.'s in betreff des Gesetzes von Colles, welche Auffassung wir nach den neuesten Erfahrungen über Pathogenie der Infectionskrankheiten nicht mehr verfechten können.

Ferry.

Allgem. Zeitschrift f. Psychiatrie u. psychisch-gerichtl. Medicin, hrsg. v. H. Lähr. (Berlin, Reimer.) XLIX, 1—3.

(1, 2.) Dr. Oebeke, Zur Aetiologie d. allgem. fortschreitenden Paralyse. — Dr. Näcke, Über kataton. Symptome im Verlaufe d. Paralyse bei Frauen. — K. Heilbronner, Ein Fall v. Aphasia b. Gehirnluess. — Dr. Hebold, Untersuchgen. üb. d. Hypnotismus. — Dr. Wulff, Die geist. Entwickelgshemmungen durch Schädigung d. Kopfes vor, während u. gleich nach d. Geburt d. Kinder. — Dr. Koenig, Üb. passagere Sprachstörungen b. progress. Paralyse. — Dr. Klinke, Sprachstörungen b. Geisteskranken. — Dr. Kölle, Üb. d. Variabilität d. Wahnvorstellungen u. Sinnestäuschgen. — Dr. Forster, Üb. e. Fall v. doppels. Hemianopsie mit Seelenblindheit, Photopsien u. Gesichtstäuschgen. — Dr. Ascher, Üb. Aphasia b. allgem. Paralyse. — Versamml. d. psychiatr. Vereines zu Berlin. — Dr. Näcke, Verbrechen u. Wahnsinn b. Weibe. — Cramer, Üb. d. Verhalten d. Blutdrucks bei primären

Stimmungsanomalien. — Sitzgen d. Vereines ostdeutscher Irrenärzte zu Breslau. — Dr. Kurella, Üb. d. öffentl. Fürsorge f. Idioten. — Dr. Neisser, Erörtergen üb. d. Paranoia v. klin. Standpunkte. — Dr. Sachs, Üb. opt. Erinnerungsbilder. — Dr. Wernicke, Grundzüge e. psychiatr. Symptomenlehre. — Dr. Alter, Zur provincialen Fürsorge f. Idioten u. Epileptische. — Dr. Trepinski, Beitrag z. Kenntnis d. Entwickelg. d. Markscheidern in d. Hintersträngen d. Rückenmarkes. — Prof. Pick, Üb. d. Combination hyster. u. organ. bedingter Störngen in d. Functionen d. Auges. — Dr. Freund, Schemata z. Eintragg v. Sensibilitätsbefunden. — Dr. Hahn, Frontalschnitte durch e. Gehirnhemisphäre. — Dr. Sachs, Üb. d. Weigert'sche Markscheidenfärbung. — (3.) S. Kornfeld u. G. Bikeles, Üb. d. Genese u. d. pathologisch-anatomische Grundlage d. Grössenwahnes b. Paralysis. — Dr. A. Richter, Motivirtes Gutachten u. d. Geisteszustand d. Schreibers C. Fr. A. Krüger. — Dr. P. Näcke, Verbrechen u. Wahnsinn b. Weibe. — Verhandlgen. psychiatrischer Vereine.

Centralblatt für Nervenheilkunde u. Psychiatrie, hrsg. von Erlenmeyer, red. von Sommer. (Coblenz, Groos). XV, N. F. III. Oct., Nov.

Dr. H. Hoppe, Zwei Fälle Dystrophia muscularis progressiva mit Entartgsreaction. — Dr. B. Schlesinger, Ein Beitrag z. anatom. Diagnose d. progress. Paralyse aus d. Rückenmarksbefund. — König, Original-Vereinsberichte. — Greidenberg, E. period. Neuro-Psychose auf hysterisch-degenerativer Basis. — Bach, Üb. künstl. erzeugten Nystagmus horizontalis, einhergehend m. conjugierter Deviation. — Klinke, Psychose u. Typhus.

Der Irrenfreund, red. v. Dr. Brosius, (hrsg. v. Dr. Betz, Heilbronn). XXXIV, 1—6.

Dr. Tigges, Die Stellung d. Psychiatrie z. Strafgesetz u. z. d. strafrechtl. Reformbestrebgen. — Influenza u. Psychose. — Trepanation u. Epilepsie. — Divorcin gegen schwere Hysterie. — Physiolog. Untersuchgen üb. d. Schlaf. — Dr. Magnan, L'obsession criminelle morbide, übers. v. Dr. Lewald. — Dr. L. de Genève, Nunquam retrorsum. — L'obsession du meurtre.

Hygieia, Monatsschr. f. Volksgesundheitslehre u. persönliche Gesundheitspflege, hrsg. v. F. C. Gerster (Stuttgart, Zimmer.) VI, 1—2.

(1.) Dr. O. Rosenbach, Üb. Ansteckg. u. Ansteckgsfurcht. — Ketzereien. Von e. Theilnehmer am Colloquium d. Prof. Dr. Schweningen. — Dr. H. Schiller, Gesundheitspflege in Schule u. Haus. — A. Bofinger, Üb. d. Nothwendigkeit hygiein. Aufklärg. — R. Gerster, Zur Hygieine d. Heiratens. — Ida Barber, Mode u. Hygieine. — Häusl. Gesundheits- und Krankenpflege. — (2.) Dr. Lahmann, Zur Vorbeugg. u. Behandlg. d. Cholera. — Dr. J. Fröhlich, Das natürl. Zweckmässigkeitsprincip in s. Bedeutg. f. Krankheit u. Heilg. — Dr. A. Kühner, Haut, Kleid und Bett. — Dr. J. Fuchs, Der Gigerl. Eine Zeitbetrachtg. — Hygiein. Plaudereien am häusl. Herd.

Die Wiedergeburt der Völker. Monatshefte, hrsg. v. Dr. Damm. (Berlin, Bruer & Co.) I, 10.

Aus d. Gesellschaft. (Forts.) — M. Fischer, Unwissenheit ist nicht Unschuld. — Noch einmal d. Kneippeur.

Neue Erscheinungen:

- Gad J. v., Reallex. d. medic. Propädeutik, Anatomie, Physiologie, Histologie, patholog. Anatomie, allg. Pathologie, Bakteriologie, physiolog. Psychologie, medic. Chemie, Physik u. Zoologie. (In ca. 60 Lief.) Wien, Urban & Schwarzenberg. 1. Lfg. gr.-8°. (96 Sp. mit Holzschn.) fl. —72.
- Schenk S. L., Grundriss d. Bakteriologie f. Ärzte u. Studierende. Ebd. gr.-8°. (XII u. 204 S. mit 99 Holzschn.) fl. 4.20.
- Hitzmann C., Die Kola, das Genussmittel d. Zukunft. Der Werth u. d. Bedeutung der Kolanuss. Beitr. zur Ernährungs- u. Gesundheitsfrage. Chemnitz, Hager, 8°. (38 S.) fl. —15.
- Preuss J. v., Vom Versehen d. Schwangeren. Eine histor.-krit. Studie. Berlin, Fischer. gr.-8°. (50 S.) fl. —72.
- Arends G., Synonymen-Lexikon. Eine Sammlg. d. gebräuchlichsten gleichbedeut. Benennungen aus d. Gebiete d. techn. u. pharmaceut. Chemie, d. Pharmakognosie u. d. pharm. Praxis. Leipzig, Pfau. gr.-8°. fl. 9.—.
- Pohlenz E., Über Risse d. Sphincter Iridis u. d. Choriodea. Leipzig, Fock. gr.-8°. (34 S. m. 15 Fig. auf 4 Taf.) fl. —60.
- Ježek F., Umsturz d. Harvey'schen Lehre v. Blutkreislaufe u. Erklärg. d. natürl. Blutbewegg. Lp. Habbing. (VII u. 61 S.) fl. 1.20.

Paschkis H., Arznei-Verordngslehre f. Ärzte u. Stud. d. Med. W., Hölder. (III u. 240 S.) fl. 3.—.

Schwalbe J., Grundriss d. spec. Pathologie u. Therapie. Stuttg., Enke. (XXIV u. 764 S.) fl. 8.40.

Fürst L., Die häusl. Krankenpflege m. bes. Berücksicht. d. Kindes. Lp., Hirschfeld. (VIII u. 176 S.) fl. 3.—.

Müller G., Die Erhaltg. u. Kräftigg. d. Gesundheit. Ebd. (63 S.) fl. —96.

Becker R., Sammlg. gerichtsarztl. Gutachten. Aus 20jähr. Amtsführg. mitgetheilt. Berl., Karger. (VIII u. 166 S.) fl. 2.40.

Voll A., Compendium d. norm. Anatomie. Ebd. (XII u. 416 S.) fl. 4.80.

Reich E., Gesch. u. Gefahren d. Frucht-Abtreibg. Culturgesch.-medicin. Studie. Lp. Barsdorf. (92 S.) fl. 1.20.

Knies M., D. Beziehg. d. Sehorgans z. d. übr. Krankheiten d. Körpers u. s. Organe. Wiesb., Bergmann (XI u. 484 S.) fl. 5.40.

Hertwig O., Die Zelle u. d. Gewebe. Grundzüge d. allgem. Anatomie u. Physiologie. (I.) Jena, Fischer. (XI u. 296 S.) fl. 4.80.

Weismann A., Das Keimplasma. E. Theorie d. Vererbh. Ebd. (XVIII u. 628 S.) fl. 7.20.

Kreidmann, Der Nervenkreislauf, anatom. u. experimentell nachgewiesen u. als ätiolog. Grundlage z. Behandlg. aller chronischen u. acuten Krankheiten. I. Thl. 1. Abth. Hamburg, Pontt & v. Döhren. (XII u. 159 S.) fl. 3.—.

Bocquillon-Limousin H., Formulaire de l'antisepsie et de la désinfection. P., Baillièrre & fils. 18°. 3 fr.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

Hanausek, Dr. T. F.: Lehrbuch der Materialenkunde auf naturgeschichtlicher Grundlage. Ein Leitfadn für den Unterricht in der Rohstofflehre mit besonderer Berücksichtigung der in den Gewerben hauptsächlich verwendeten Naturproducte. Im Auftrage des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht bearbeitet. 2. Bd.: Materialenkunde des Pflanzenreichs. Wien, A. Hölder. 1891. 8°. (VIII und 160 S. mit 81 Textfiguren.) fl. —75.

Das schön ausgestattete Büchlein soll einen allgemein verständlichen Abriss der gewerblichen Waarenkunde innerhalb des Rahmens der Naturgeschichte darstellen, die systematische Naturgeschichte mit dem landläufig als Warenkunde bezeichneten Lehrgegenstand, also die Theorie mit der Praxis verbinden und somit eine technische oder angewandte Naturgeschichte in Form eines Leitfadens bilden (p. III.), ein Ziel, das der in Fachkreisen allgemein als gründlicher Forscher bekannte Verf. auch erreicht hat.

In der Anordnung wurde nicht die systematische Reihenfolge gewählt, die zuviel Wiederholungen veranlasst hätte, sondern die morphologische Bedeutung der Pflanzenobjecte zugrunde gelegt, die eine sehr grosse und zweckmässige Übersichtlichkeit gewährt. Die botanischen Objecte werden in die folgenden zehn Gruppen gebracht: 1. Ungeformte Materialien (Gummi, Harze, Kautschukkörper; ätherische Öle; Fette, Wachs; Farbextracte). S. 1 ff. — 2. Stärke (Weizen-, Reis-, Kartoffelstärke etc.) S. 29 ff. — 3. Materialien der Textilindustrie (Papier, Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute, Seegras u. s. w.) S. 40 ff. — 4. Unterirdische Pflanzentheile (Seifen-, Veilchenwurzeln, Krapp, Curcuma etc.) S. 73 ff. — 5. Holz, (Bau, Chemie, technische Eigenschaften, Conservierung, Verwendung) S. 82 ff. — 6. Rinden (Kork, Gerber-, Färbe-, Seifenrinde) S. 104 ff. — 7. Kräuter und Blätter S. 112 ff. — 8. Blüten S. 119 ff. — 9. Früchte und Samen S. 126 ff. — 10. Gallen, (chinesische, kleinasiatische, europäische: Morea-G., Abruzzo-G., istrianische, kleine und grosse ungarische, österreichische, böhmische, deutsche G., Knopperrn) S. 142 ff. — Darauf folgen noch einige übersichtliche Zusammenstellungen, 1. der wich-

tigeren Gerbmittel und ihres Gehaltes, 2. der Materialien aus dem Pflanzenreiche nach ihrer Verwendung und 3. eine systematische Übersicht der für die Materialienkunde wichtigeren Pflanzen, S. 143 ff. Ein sehr genaues Realregister bildet den Schluss.

Die Beschreibungen und Auseinandersetzungen der einzelnen Objecte sind sehr klar; gelegentlich werden die nothwendigen Begriffe aus der Pflanzenmorphologie und Anatomie kurz eingestreut. Die schönen Figuren, meistens mikroskopische Darstellungen (z. B. der verschiedenen Stärkekörner, Baumwoll-, Hanf-, Flachsfasern etc.) sind sehr anschaulich. — Das Buch ist wohl zunächst für Studierende bestimmt; sein gediegener Inhalt wird ihm jedoch auch in weiteren Kreisen Eingang verschaffen.

Mariaschein.

J. Wiesbauer.

Elektrotechnisches Echo, hrsg. v. Krieg. (Lp., Leiner.) V, 46—49.

(46.) Neues aus d. Litteratur d. Telegraphenrechtes. — Hartmann, Üb. Anwendgen. elektr. Kraftübertrag. (Forts. in Nr. 47—49.) — Zeugnisse üb. Accumulatoren v. Gottfr. Hagen. (Forts. in Nr. 48, 49.) — (47.) Der Accumulatoren-Patentstreit. — Corsepius, Electricitätsmesser m. gemeins. Messvorrichtgen. — Die modernen Glühlampen u. ihr Wirkungsgrad. — (48.) Aufruf z. Errichtg. e. Gauss-Weber-Denkmal in Göttingen. — D. Elektromotoren v. Pokorny & Wittekind. — (49.) — Ist e. Hauswirt verpflichtet, d. Vornahme d. für d. Anschluss s. Mieters an d. Fernsprechnetz erforderl. Einrichtgen. zu dulden?

Technisches Litteraturblatt, begrd. v. M. Birk (Wien, Spielhagen & Schurich). III, 6, 7.

(6.) Witt, Die chem. Technologie d. Gespinnstfasern. — Tedesco de, Tables graphiques pour le calcul des arches surbaissées en maçonnerie. — Gnuschke H., Theorie d. gewölbten Bogen. — Rechtern u. Arnold, Bau d. zweiten Hafeneinfahrt zu Wilhelmshafen. — Heinzerling Dr., Brücken der Gegenwart. (Schl. in Nr. 7). — Zimmermann Dr., Bedingungen einer dauerhaften Schienenstossverbindung. — Claussen, Kleinmotoren. — Lierau, Dünendurchbruch d. Weichsel bei Neufähr i. J. 1840. — Stretton, Safe railway working. — Metzger, Holzbildhauerei. — Kresnick Dr., Hydrologische Tafel. — Braun Dr., Elektrische Kraftübertragung. — Lehmer S., Kette u. Klebmittel. — Brauser, Heizer u. Kesselwärter. — (7.) Poole, The practical telephone handbook. — Haarmann, Eisenbahngeleise. — Treptow, Bergbaukunde. — Lucas, Traité pratique d'électricité. — Baensch, Nordostsee-Canal. — Kuhrt, Tertiärbahnen. — Jeep, Feldmesskunde. — Bouffier, Malerische Perspective. — Vonderlin, Projectionszeichnungen. — Hennemann, Nebenbezüge d. Maschinenpersonales.

Neue Erscheinungen:

Weber's W., Werke. Hrsg. von d. k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen. (In 6 Bdn.) I.: Akustik, Mechanik, Optik u. Wärmelehre. Besorgt v. W. Voigt. (VII u. 600 S.) fl. 12.—. II.: Magnetismus. Bes. v. E. Riecke. (VIII u. 380 S.) B., Springer. Lex.-8°. fl. 8.40.
Ohm G. S., Gesammelte Abhandlungen. Hrsg. u. eingeleitet von E. Lommel. Ebd. gr.-8°. (XX u. 855 S.) fl. 12.—.
Stricker S., Über strömende Electricität. Eine Studie. I. Wien, Deuticke, gr.-8°. (VI u. 98 S.) fl. 1.50.
Bachmann P., Die Elemente d. Zahlentheorie. Lp., Trübner, gr.-8°. (XII u. 264 S.) fl. 3.84.
Krichler F., Katechismus der Hunderassen. Ebd. 8°. (VIII u. 191 S. m. 42 Abbild.) fl. 1.80.
Abel L., Das kleine Haus m. Garten. Praktische Winke bei d. Baue von kleinen Landhäusern, Villeggiaturen u. Cottages in Verbindg. mit Gartenanlagen. Als Lösung der modern. Wohnungsfrage. Wien, Hartleben. gr.-8°. (VI u. 92 S.) fl. 1.65.
Buttenstedt C., Das Flugprincip. Eine populär-wissenschaftl. Naturstudie a. Grundlage z. Lösg. d. Flugproblems. Rüdersdorf, Blanckenburg. gr.-8°. (VII u. 184 S. m. 6 Taf.) fl. 3.30.
Pregél Th., Neuere Werkzeugmaschinen f. d. Metallbearbeitg. Fräse- u. Schleifmaschinen. Ein Handbuch f. Maschinenbauer, Gewerbetreibende, Techniker u. Studierende. St., Cotta Nachf. (VIII u. 260 S. m. 520 Abb.) fl. 3.60.
Böhme G., Landw. Sünden. Fehler in Betriebe. B., Parey. (V u. 178 S.) fl. 1.50.

Gierrth H., D. Pinzgauer Viehzucht. Beitr. z. Veredlg. d. Pinzgauer Rinderrasse. Salz., Kerber. (IV u. 105 S.) fl. —.60.

Wilczek E., Graf, Gedanken üb. d. Sicherh. u. Oekonomie d. Eisenbahnbetriebes. Wien, Hartleben. (61 S.) fl. —.90.

Staně A., Theorie u. Praxis des Eisenbahngeleises. Mit 18 Taf. u. 16 Textfig. Wien, Pollak, gr.-8°. (VI u. 168 S.) fl. 3.50.

Haase F. H., Die Lüftgsanlagen, St., Cotta. (VIII u. 192 S.) fl. 1.80.

Kohlfürst L., D. elektr. Telegraphen u. Signalmittel, sowie d. Sicherhgs-, Controll- u. Beleuchtgs-Einrichtgen. f. Eisenb. auf d. Frankf. elektrotechn. Ausstellg. 1891. Ebd. (VI u. 268 S.) fl. 3.—.

Reckenzaun A., Electric traction on railways and tramways. London, Bliggs. 8°. 10 sh. 6 d.

Schöne Litteratur. Varia.

Littrow-Bischoff, Auguste v.: Feierklänge. Mess-, Beicht- und Communion-Gebete. Wien, Gilhofer und Ranschburg, 1891, 8° (VIII u. 183 S.)

Die Verfasserin vorliegender Gedichte ist die im Frühjahr 1890 zu Wien verstorbene Wittwe des Astronomen Karl Ludwig v. L. († 1877), der die deutsche Litteratur u. A. eines der wertvollsten Bücher über Grillparzer (»Aus dem persönlichen Verkehr mit Franz Gr.«) verdankt und in deren Nachlass sich nicht minder bedeutungsvolle Erinnerungen an die Familie Goethe (besonders an die Enkel Goethe's) vorfinden, die der Veröffentlichung hoffentlich nicht vorenthalten bleiben. Die religiösen Lieder, die den Inhalt des vorliegenden Büchleins bilden und aus der frühen Jugendzeit der Dichterin stammen, wurden später ihrer ältesten Tochter zur ersten heil. Communion gewidmet, und sollten ein halbes Jahrhundert nach ihrer Entstehung den Enkelinnen der Verf. zum gleichen festlichen Anlass in die Hände gelegt werden. Um »die lästige Anfertigung der Abschriften zu ersparen und mehrfachen Bewerbungen um Exemplare genügen zu können«, ward die Drucklegung beschlossen, die jedoch nicht für die Öffentlichkeit betimmt war; erst nach dem Tode der Verf. veranstaltete deren Tochter die vorliegende im Buchhandel erschienene Ausgabe der »Feierklänge«. Und wir können der pietätvollen Herausgeberin dafür nicht genug dankbar sein; die Lieder öffnen uns den Einblick in ein von den heiligsten Idealen erfülltes reingestimmtes Gemüth, eine wahrhafte pia anima, die im innigen Verkehr mit den höchsten Gütern der Menschheit poetische Befriedigung sucht und findet. In der Eintheilung sich anlehnend an die kirchlichen Gelegenheiten (I. Messandacht, II. Beichtandacht, III. Communion-Andacht), sind die Gedichte der Form nach doch von modernem Geiste beseelt und bieten so einen eigenartig anziehenden Genuss. Die Dichterin beherrscht die ganze Stufenleiter der Empfindung von der beschaulichen Versenkung in die heil. Geheimnisse des Glaubens bis zum begeisterten, hymnischen Ausbruch der im Sacramente gefundenen Seligkeit. Besonders die der Beichtandacht eingefügte dichterische Paraphrase der sieben Busspsalmen gehört u. E. unstreitig zu dem Schönsten, was die Poesie auf diesem Gebiete aufzuweisen hat. Es kann als Prüfstein für die überzeugende Kraft der in der Dichterin lebenden Ideale gelten, dass gelegentliche Härten der poetischen Form den Genuss nirgends beeinträchtigen: die Gedichte und damit die Empfindungen, auf deren Boden sie erwachsen, gehen unmittelbar vom Herzen zum Herzen. — Ein »Anhang der gebräuchlichsten Kirchenlieder« lässt die Feierklänge als ein wahres Erbauungsbuch auch bei kirchlicher und häuslicher Andacht passend erscheinen.

Dr. F. Schnürer.

Bolanden Conrad von: **Der Teufel in der Schule.** Volks- erzählung. Dritte verbesserte Auflage. Freiburg i. Br., Herder, 1892. 8^o (VIII u. 216 S.) fl. — 80.

Wir müssen dem Buche, was seine Tendenz betrifft, unbedingt beiflichten. Der Verf. will »das kathol. Volk aufklären über den Geist der Neuschule, über die Gefahren, denen seine Kinder in derselben ausgesetzt werden« (S. IV.), ihm die Augen öffnen über die Schulen, in denen es »erlaubt ist, den religiösen Glauben in den jugendlichen Herzen zu untergraben, ein Geschlecht im Geist einer zügellosen, von Gott und dessen Offenbarung abgefallenen Wissenschaft heranzubilden« (ebd.); diesen Zweck erreicht sein Buch. Der Autor verwahrt sich in der Vorrede gegen zwei von der Kritik ihm gemachte Vorwürfe, deren einer dahin geht, er habe »die confessionslose Schule in Oesterreich« (denn hier spielt die Geschichte) »zuweilen unrichtig geschildert und nicht ganz genau die Farben nach den gesetzlich gegebenen Bestimmungen aufgetragen«, während in dem zweiten getadelt wird, dass der ungläubige Oberlehrer Knack als Typus der kathol. Lehrerschaft Oesterreichs hingestellt werde. Der Verf. hat in seiner Vertheidigung gegen diese beiden Anwürfe unbestritten Recht; aber ein anderer Vorwurf dürfte nicht so leicht abzuweisen sein, der, dass der Verf. in seiner Erzählung viel mehr eine politische Agitationsschrift geliefert habe als eine Dichtung. Das Buch ist reich an kräftigen Stellen, aber arm an poetisch schönen, reich an politischer Weisheit, aber es mangelt der künstlerische Hauch, der das erste Erfordernis und Kennzeichen einer von der Muse eingegebenen Schöpfung ist. Die Personen reden und handeln nach Gesetzen, die leider nicht immer zugleich die der Aesthetik und der dichterischen Wahrheit sind, sondern deren Wurzeln weit ausserhalb des Reiches der Kunst liegen. Häufig finden wir bei Aeusserungen einzelner Personen in der Fussnote die Quelle citirt, wo der Verf. dieselbe gefunden, bald die »Freien pädag. Blätter«, bald den »Oesterr. Schulboten«, dann wieder die Schrift eines Lemberger Universitätsprofessors u. s. w., und das häufig in Reden und Antworten von Leuten, die sich solcher Sprachweise gewiss nicht bedienen. Bei aller Anerkennung, die wir dem Buche daher zollen und die wir — nochmals sei es betont — gern und rückhaltlos aussprechen, müssen wir doch auch unser Bedauern darüber kundgeben, dass der Verf. zwischen den Erfordernissen, die wir an eine politische Kampfschrift und jenen, die wir an ein Kunstwerk anlegen müssen, kein Compromiss zu stande gebracht hat. Schnürer.

Esser, Fritz: **Blüten der Marleninne.** Paderborn, J. Esser, 1892. 8^o. (IV u. 208 S.) geb. fl. 1.44.

Das Büchlein umfasst ausser etlichen epischen Gedichten vorwiegend lyrisch-religiöse, dann ein kleines dramatisches Gedicht in drei Acten. Der rein lyrische Theil scheint Ref. der am wenigsten gelungene; bei aller Glätte der Form, bei aller Reinheit der Sprache und der Reime (doch sollten Worte, die nur des Reimes wegen Platz gefunden, wie z. B. S. 138 »die Qual der Höllenkeltern« vermieden sein) ist zu wenig originellen Geistes, zu wenig subjectiven Empfindens und eigenartiger Ausdrucksweise zu verspüren, als dass der Dichter auf einen starken Eindruck beim Leser rechnen könnte. Die epischen Gedichte bedingen schon durch das in ihnen erzählte Geschehnis ein erhöhtes Interesse; auch hat es der Dichter verstanden, durch Benützung schöner alter

Legendenstoffe (vergl. z. B. das in jeder Hinsicht preiswerthe »Nazareth« S. 133—181) zu fesseln. Aber im Ganzen dienen die Gedichte viel mehr der religiösen Erbauung als künstlerischem Genusse. Das Drama »Das Madonnenbild« (S. 173—206), einen Vorwurf behandelnd, den auch Andersen in einem seiner Gedichte poetisch gestaltet hat, ist sehr hübsch und dürfte sich, da es nur Männerrollen enthält, zur Aufführung in Gesellen- oder ähnlichen Vereinen eignen. R—n.

La Riconcazione, hrsg. v. Koschir, Triest. I, 24.

Massima di Ravnian. — Natale. — Del dovere. — Il ladro di dolci. — I Montenegrini. — La proprietà individuale ed il socialismo. — Il conte Caprivi. — Un fanciullo supplicante e Pio IX.

Neue Erscheinungen:

- Sigert L., Auferstanden! Drama in einem Vorspiele u. 3 Acten. Wien, Breitenstein. (68 S.) fl. 1.—.
- Riotte H., Rudolf v. Habsburg, d. Erretter Deutschlands aus d. Wirren d. Interregnums, s. Kampf um d. Elsass etc. bis z. s. Erwählg. z. deutschen König. In dram. Form geschichtl. dargestellt. L., Ehrlich. (285 S.) fl. 3.60.
- Jacoby C. M., Der Vorleser Ihrer Hoheit! Roman. Lpg., Friedrich. (153 S.) fl. 1.20.
- Seidel H., Gesammelte Schriften. X. Bd. Der Schatz u. Anderes. Lpz., Liebeskind. (VII u. 302 S.) fl. 1.80.
- Müller G. A., Schneeweln. E. Gesch. aus d. 13 Jahrh. Epische Dichtg. Illustr. v. J. Albrechtskirchinger. München, Franz. (151 S.) fl. 1.50.
- Sattler L., Widukind. E. Weinachts-Spiel. Saulgau, Kitz. (80 S.) fl. —.48.
- Tellmann K., Am Ligurischen Meer, e. Riviera-Gesch. Dresden, Pierson. (335 S.) fl. 3.—.
- Braunmüller G., Nehmt's mit' mit! 3. Sammlg. österr. Dialekt-Dichtgen z. Vortrage in gesell. Kreisen. Wien, Gerold's Sohn. (VII u. 147 S.) fl. 1.—.
- A Wild'erstuck. Ein Drama aus d. Hochgebirg. Ebd. (VII u. 53 S.) fl. 1.—.
- Pederzani-Weber Jul., Erz. Karl u. s. Grenadier. Geschichtl. Erz. aus d. Kriegsj. 1793—1809. Teschen, Prochaska. (236 S.) fl. 2.50.
- Gutmann M. v., König Enzo. Trsp. in 5 Acten. Mähr.-Ostrau, Prokisch. (101 S.) fl. 1.50.
- Grebe E., St. Elisabeth, Landgräfin von Hessen u. Thüringen. Vaterländ. Gedicht. Darmstadt, Aigner. (V u. 170 S.) fl. 1.20.
- Arbeiter-Dichtg., deutsche. E. Auswahl Lieder u. Gedichte deutscher Proletarier. 1.—5. Bd. Stuttg., Dietz. fl. —.60.
- Lilien A., Frein v., Im Kampf d. Lebens. Roman. Paderb., Esser. (407 S.) fl. 2.52.
- Jensen W., Die Stunden auf Schloss Gottorp. E. Gedächtnisblatt aus d. vor. Jahrh. Berl., Felber. (256 S.) fl. 2.70.
- Schröder J., Der Fund am Grundensec. Erz. aus d. niederlausitzer Dorfleben f. das deutsche Christenvolk. Halle a. S., Frick. (196 S.) fl. 1.20.
- Schober Th. v., geb. v. Gumbert, Autographen u. Erinnergen. Bremen, Müller. (VIII u. 339 S.) fl. 2.88.
- Gross C., Höhenluft. Roman. Münster, Regensberg. (440 S.) fl. 1.68.
- St. Peter in Sicht. Roman. Ebd. (307 S.) fl. 1.20.
- Bauer L., Dieses Buch gehört der Jugend. Erdichtetes u. Erlebtes. Augsburg, Schmid. (V u. 136 S.) fl. —.60.
- Dincklage E. v., Gedichte. Paderb., Schöningh. (IV u. 128 S.) fl. 1.56.
- Belke-Fredenburg P. J., Ginsterblumen aus dem Sauerlande. Gedichte. Köln, Bachem. (VIII u. 156 S. m. Bildn.) fl. 1.20.
- Gade Arn., Menschliche Tragödie. Gedichtbuch der Gegenwart v. Max Apfelstaedt, Arn. Gade. H. Löns, P. Merwin, V. Traudt, J. Vanselow. Dresden, Pierson. (VII u. 88 S.) fl. 1.20.
- Gröller Balduin, Vom kleinen Rudi. Ebd. (XI u. 124 S.) fl. 1.20.
- Groth Klaus, Gesammelte Werke. Kiel, Lipsius u. Fischer, 4 Bde. (XXII u. 284; VI u. 350; VII u. 361; VIII u. 352 S.) fl. 6.—.
- Kuhn H., Aus dem modernen Babylon. Pariser Bilder. Köln, Bachem. (V u. 229 S.) fl. 1.80.
- Tyrol Marie, Gedichte. Grossenhain, Baumert u. Ronge. (63 S.) fl. —.60.

- Gierhl E., (Tante Emmy), Wahrheit u. Erfindg. Novellen f. d. Familie. Ebd. (VII u. 260 S.) fl. 1.80.
- Pudor H., Lieder aus Lug in's Land. Dresden, Wochenbl. (XI u. 163 S.) fl. 1.08.
- Scharf L., Lieder e. Menschen. München, Albert. (112 S.) fl. 1.80.
- Hart J. W. T., Judas Ischarioth. E. Selbstbiographie. Charakterstudie. Üb. v. H. Ballhorn. Lpg., Dürr. (110 S.) fl. 1.20.
- Ebers G., D. Gesch. m. Lebens. Vom Kind bis z. Manne. Stuttg., Deutsche Verl.-Anstalt. (VIII u. 522 S.) fl. 5.40.
- Keller G., Nachgelassene Schriften u. Dichtgen. B., Besser. W. Herz. (VI u. 365 S.) fl. 3.24.
- Mischke K., Der fahrenden Schüler Liederbuch. E. Auswahl d. Vagantengesänge in mod. Übertraggen. m. e. Einführg. in d. Wesen u. d. Poesie d. »Fahrenden«. B., Letto. (XII u. 208 S.) fl. 1.80.
- Fuchs G., D. Dornenkrone. E. mod. Märchen. Dresden, Damm. (157 S.) fl. 1.50.
- Schubin O., Finis Poloniae. Roman, Dresden, Minden. (216 S.) fl. 2.10.
- Pohlidal H., Psyche. Sensitive Novellen. Dresden, Pierson. (III u. 158 S.) fl. 1.20.
- Jüngst A., Wider Willen. Wandelgen. Hüben u. drüben. 3 Novellen. Köln, Bachem. (310 S.) fl. 2.10.
- Pohl J., Jubelgold. Kränze um die Tiara. Paderb., Schöningh. (190 S. mit 1 Bildniss.) fl. 2.28.
- Musen-Almanach auf d. J. 1893, hrsg. v. O. J. Bierbaum. E. Sammelbuch d. Kunst. München, Albert & Co. (XII u. 403 S. m. 23 Illustr.) fl. 4.20.

Die historisch-statistische Section

der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde in Brünn.

Unter der ruhmvollen Regierung der Kaiserin Maria Theresia wurde eine Agricultur-Societät für das Markgrathum Mähren begründet, die als Gesellschaft zur Förderung »des Ackerbaues und der freien Künste« die Vergrößerung der bürgerlichen Wohlfahrt fördern sollte. An der Spitze dieser wichtigen Vereinigung, welche am 30. August 1770 ihre Wirksamkeit begann, stand damals Graf Ernst von Kaunitz-Rittberg als Protector, Christoph Graf von Blümegen als Director und Johann Baptist Graf von Mitrowsky als Kanzler. Im J. 1811 erfolgte die Vereinigung der Agricultur-Societät mit der in Brünn bestehenden Privatgesellschaft der Freunde der Natur- und Landeskunde und der in Schlesien bestehenden Agricultur-Gesellschaft zu einem einzigen öffentlichen Institute, welches auf Grund eines kaiserlichen Patentes vom 29. August 1811 den Titel: »K. k. m.-schl. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde« erhielt. Diese Gesellschaft zählte bald die hervorragendsten Männer von Mähren und Schlesien zu ihren Mitgliedern und entfaltete eine glänzende Thätigkeit, durch welche die Landes-Cultur wesentlich gehoben wurde. Im J. 1818 wurde durch Begründung des Franzens-Museums, welches vornehmlich dem damaligen Gesellschafts-Director Fürsten Hugo Altgrafen zu Salm-Reifferscheid, dem Kanzler Josef Grafen von Auersperg und dem Landes-Gouverneur Anton Friedrich Grafen von Mitrowsky sein Entstehen verdankt, die Wirksamkeit der m.-schl. Gesellschaft zweckmässig erweitert. Um die Mitte dieses Jahrhunderts bildeten sich mehrere Fachsectionen, denen die Aufgabe zufiel, die Bestrebungen der Muttergesellschaft zu unterstützen. Während die Mehrzahl der gebildeten Sectionen, wie die landwirtschaftliche, die Forstsection, die Gartenbausection, der Natur der Sache nach rein

praktische Zwecke verfolgten, hatte die hist.-stat. Section das ideale Ziel vor Augen, die Geschichte der Kronländer Mähren und Schlesien zu erforschen, die Kunde von der Vergangenheit dieser Provinzen unter dem Volke zu verbreiten und so auf die Hebung des Patriotismus hinzuwirken. Diese Aufgabe hat die Section seit ihrem Bestande in so rühmlicher Weise ununterbrochen erfüllt, dass sie heute einen der ersten Plätze unter den historischen Vereinen der Monarchie einnimmt und aus diesem Grunde allgemeine Beachtung verdient.

Die hist.-stat. Section der k. k. m.-schl. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde constituirte sich am 10. Jänner 1850 und wählte Egbert Grafen von Belcredi zum Vorstande, Professor Albin Heinrich zum Stellvertreter, Peter Ritter von Chlumecky und Professor Dr. Beda Dudik zu Secretären und den Landtafel-Director Carl Demuth zum Cassier. Schon zu Anfang des J. 1851 trat Finanzrath d'Elvert, der kurz vorher seine Geschichte der historischen Litteratur Mährens und Schlesiens, wie auch eine Geschichte Iglaus herausgegeben hatte, an die Spitze der Section, die sich nun in höchst erfreulicher Weise rasch zu hoher Bedeutung emporschwang. Die Zahl der Mitglieder, welche Ende 1850 nur 44 betrug, stieg bis 1856 auf mehr als 600, das reine Vermögen der Section von 80 fl. auf nahe 8000 fl. C.-M. Die Wirksamkeit der Section äusserte sich zunächst in der Abhaltung von Sitzungen und belehrenden wie anregenden Vorträgen, hauptsächlich aber in der Herausgabe ihrer Schriften, von welchen unter d'Elvert's Redaction von 1850 bis heute 36 Bände erschienen sind, und in der Herausgabe eines Notizenblattes (bis jetzt 37 Jahrgänge) für kleinere Abhandlungen und Notizen, die vom Hofrath Ritter d'Elvert ununterbrochen redigiert wird. Während der rühmlichst bekannte Benedictiner aus dem Stifte Raigern, Professor P. G. Wolny, die Topographie sich zur Aufgabe erwählte und auf diesem Gebiete noch bis zum heutigen Tage Unerreichtes zustande brachte, während Männer wie Boczek, Chytil, Chlumecky, Brandl und Dudik nach Archivschätzen der Vorzeit forschten und sich um die Herausgabe eines mähr. Diplomatars, einer mähr. Landtafel und einer allgemeinen Geschichte Mährens grosse Verdienste erwarben, während endlich der ausgezeichnete Archäologe Ritter von Wolfskron und Custos Moriz Trapp der mährischen Kunstgeschichte ihre unermüdliche und erfolgreiche Thätigkeit zuwandten, dehnte d'Elvert seine Aufmerksamkeit und Thätigkeit vorzugsweise auf die bisher so sehr vernachlässigte Cultur- und Rechtsgeschichte aus, wobei er insbesondere die drei letzten Jahrhunderte zum Gebiete seines Sammeleifers wählte. Seit dem Bestande der hist.-stat. Section gilt Christian Ritter d'Elvert als die Seele derselben. Die meisten Schriften und die Mehrzahl der Aufsätze des Notizenblattes sind aus seiner Feder geflossen. 42 Jahre steht er an der Spitze dieses Vereines, dem er durch seine Person noch heute besonderen Glanz verleihen kann, da er, der 90jährige Greis, seit dem Jahre 1824, zu welcher Zeit er schon für Horky's »Brünner Wochenblatt« historische Aufsätze schrieb, mit grösster Selbstlosigkeit für die Erforschung der Geschichte seines engeren Vaterlandes wirkt. Was er in einem Zeitraume von 68 Jahren geschrieben hat, kann zwar nicht durchwegs als mustergiltig betrachtet werden. Viele Werke tragen den Stempel der Flücht-

keit und der blossen Compilation an sich; trotzdem sind sie schätzenswert, weil in ihnen ein reiches Material zusammengetragen ist, das vielleicht sonst für immer verloren gegangen wäre, nun aber dem künftigen Quellenforscher als wertvolle Grundlage in bequem benützbarer Form zur Verfügung steht.

Eine genaue Übersicht über sämtliche Publicationen der hist.-stat. Section gibt das von dem Sectionsecretär Custos-Stellvertreter Dr. Schram zusammengestellte General-Repertorium (Brünn, 1889, 8^o, 1 Heft).

Die Section besitzt eine umfangreiche, aus ca. 10.000 Bänden bestehende Bibliothek, welche seit dem J. 1883 in den Räumen des Franzens-Museums untergebracht ist. Der Bibliothekskatalog (Brünn, 1885, 8^o, 1 Bd.), gleichfalls von Dr. Schram verfasst, enthält auch ein Verzeichnis der Manuscripte, deren Zahl sich auf 327 beläuft.

Im Jahre 1859 zählte die Section 804 Mitglieder; als aber die nationalen Spaltungen sich in Mähren geltend machten, sank die Zahl der Mitglieder bis zum Jahre 1870 auf 380, und derzeit zählt sie nur 213 wirkliche Mitglieder, darunter nur sehr wenige Nichtdeutsche, hingegen immer noch 20 dem hohen katholischen Clerus angehörige Persönlichkeiten. Ein Grund dieser Abnahme bildet vielleicht auch der Umstand, dass manche junge Kräfte, die als Historiker im Lande thätig sein könnten, nicht der notwendigen Unterstützung gewürdigt werden. Obwohl die hist.-stat. Section ein Vermögen von 60.000 fl. besitzt, so wird doch jährlich nicht einmal die Hälfte der Zinsen verausgabt. Seit dem J. 1866 wurden 13 grössere Schriften d'Elverts publiciert. Von Arbeiten der übrigen Mitglieder gelangten nur zwei auf Kosten der Section zum Drucke und zwar: »Das Iglauer Handwerk«, verfasst von Prof. Franz Ruby (Brünn, 1887, 8^o, 1 Bd.) und »Das deutsche Sprachgebiet von Mähren und Schlesien«, verfasst von Prof. F. Held. Die k. k. m.-schl. Gesellschaft f. Ackerbau, Natur- und Landeskunde wurde infolge der rastlosen Bemühungen des neuen Gesellschaftsdirectors Emanuel Ritter v. Prsokowetz sen. unter eifriger Mitwirkung der Mitglieder des Central-Ausschusses, insbesondere des k. k. Hochschulprofessors Dr. Ant. Zöbl, einer gründlichen, äusserst heilsamen Reform unterzogen; die neuen Statuten der Gesellschaft werden schon in den nächsten Tagen in Wirksamkeit treten. Es wird nun wohl auch die hist.-stat. Section darangehen müssen, ihre Statuten zeitgemäss umzugestalten. So kann die achtbare Stellung dieses Geschichtsvereines, der durch die Arbeiten d'Elverts so grosses Ansehen gewonnen hat, erhalten bleiben; so darf auch erwartet werden, dass alle wissenschaftlichen Kräfte des Landes, soweit sich dieselben mit der mähr.-schles. Landeskunde beschäftigen, an der Hebung der Section mitarbeiten.

Schm.

Histor.-polit. Blätter f. d. kathol. Deutschland, hrsg. v. Jörg u. Binder (München, Litt.-art. Anstalt) CX, 12.

Schmid, D. Wissenschaft im Lichte d. Vaticanums. — D. Protestantismus in d. Schweiz. — »Jüd. Erwerbsleben« mit Commentar. — Ebner, Neuere Erscheinungen auf d. Gebiete d. christl. Archäologie. — Ratzinger, Z. Gesch. d. Marienverehr. — Zeitläufe: D. Militärvorlage im Reichstage u. d. Kanzlerkrieg ausserhalb. — Z. Biogr. Mabilons. — Markgr. Bernh. v. Baden.

Stimmen aus Maria-Laach (Freib., Herder). XLIII, 1.

Grandenath, D. alten Gottesbeweise u. d. moderne Wissenschaft, I. — H. Pesch, Zur Geschichte d. socialist. Bewegg. in Deutschland, I. — Kreiten, D. Provinzialbriefe Pascals, I. —

Ruf, D. neue Metall u. s. ersten Darstellungsmethoden. — Pfülf, Mirabeau, I. — Baumgartner, Schi-King, d. Liederbuch d. Chinesen. — Recensionen: Pastor, Joh. Janssen (Baumgartner). — Lanéry d'Arc, Mémoires et consultations en faveur de Jeanne d'Arc. — Thevet, Jeanne d'Arc. — P. Lanéry, d'Arc et Ch. Grellet-Balguerie, La Pinzela d'Orlihenx. — L. Jeny et P. Lanéry d'Arc, Jeanne d'Arc en Berry (Duhr). — Clemen, D. Kunstdenkmäler d. Rheinprovinz (Beissel). — Julian, A Dictionary of Hymnology (Drewes). — Pohl, Jubelgold (Kreiten). — Miscellen.

Nord u. Süd, hrsg. v. Lindau (Breslau, Schottländer.) Jahrg. 16, LXIII, Heft 189.

Lindau, Vater Adrian, E. Jugenderinnerg. — Marholm, Björnsterne Björnson. — Boetticher, D. Wahrheit üb d. »trojanisch.« Alterthümer u. ihre Tragweite. — Koppel, Guy de Maupassant. — Mehring, Mondenschimmer von Guy de Maupassant in deutschen Versen. — Puschmann, Zu Ostern in Spanien. Reiseschildg. (Schl.) — Sigurd (Alfred Hedenstjerna), Heirathen!

Bellage zur Allgem. Ztg., Beil.-Nr. 282—293. (2.—15. Dec.)

(282.) Berzelius u. Liebig. — Gottesglaube u. moderne Weltanschauung. — (283.) Bekenntnisse v. Stauffer-Bern (Schl. in Nr. 284). — Die Reisen unserer Kriegsflotte 1892 (Schl. in Nr. 285, 287). — (284.) Günther, Die Quadratur d. Kreises. — E. Gesch. d. Stadt Wien. — (285.) W. Kirchbach, D. junge Deutschland. — (286.) Fleischner, D. Unterrichtswesen in d. Schweiz. — Allerlei Freiwillige. — S. Hirzel, 3 Briefe F. W. Riemers. — (287.) Aug. Weiss, Tennysons letzte Worte. — (288.) Fitte, Religiöse Momente im jährl. Krieg (Schl. in Nr. 289, 290). — D. Alibertschen Trophäen in d. mineralog. Sammlg. in München. — L. Geiger, E. Gegner Molières. — (289.) Frankenstein, D. Lage d. Landarbeiter im Deutschen Reiche (Forts. in Nr. 293). — (290.) 3 neue Handzeichnungen. Schadows. — Guglia, Ausländer in Paris während d. Schreckenszeit. — (291.) Sander, D. Stammbuch d. Petrus Figulus, 1636—1649 (Schl. in Nr. 292). — v. Chlingensperg-Berg, D. röm. Begräbnisstätte b. Reichenhall. — (292.) Muncker, »Aus d. Vorbergen.« — (293.) Justinus, D. litterar. Krisis in Italien.

Dresdner Wochenblätter f. Kunst u. Leben, hrsg. v. Pudor (Leipzig, Strauch). Hft. 41 u. 42.

(41.) John, Üb. deutsches Volksthum im Egerlande. — D. sociale Frage u. d. natürliche Lebensweise. — Gutzzeit, Krämer u. Menschen. — Aus d. Sprechsaal d. Völker. — Aus Dresden. — (42.) Deutsche Künstler: 3. Max Liebermann u. d. neue Kunst. — Pröll, Deutschnationale Märchen. — Pröll, E. Zeitmärchen. — Ausstellg. des Sächs. Kunstvereins.

Die Nation, hrsg. v. Barth (Berl., Hermann). X, 9—12.

(9.) Barth, D. Schraube ohne Ende. — Proteus, Parlamentsbriefe. (Forts. in Nr. 10—12.) — Polit. Stimmg.-bilder aus Süddeutschland: Baden (Württemberg in Nr. 11.) — Gilde-meister, Die Post d. Urzeit. — Heinrich, F. Gregorovius, I (Schl. in Nr. 10.) — Nathan, E. Portrait des Herrn Chauvin. — Schönhoff, Theater. — (10.) Barth, Ahlwards polit. Ahnenreihe. — Berliner, Siemens' Lebenserinnerungen. I. (Forts. in Nr. 11, 12). — Koechlin, P. Bourget: »La Terre Promise.« — Kerr, E. Dichter. — Schwalb, Religiöse Zeitfragen. (Baumann.) — (11.) W. v. Siemens. — Barth, D. polit. Hausschwamm. — Thorward, D. deutschen Staatsanleihen u. d. Erhöhg. d. Börsensteuer. — Moderne Catilinarier. — Junius, Glossen z. Zeitgeschichte: Jay Gould. — Welti, Musik. — Paetow: »Das Journal.« — Wolff, D. Untergang. — (12.) Barth, D. Demagogie d. Reaction. — Bar, D. Beschimpfg. relig. Einrichtungen. u. Gebräuche u. d. Strafgesetz. — Widmann, G. Kellers nachgel. Schriften u. Dichtgen. — Hansson, Zwei Frauen. — Bettelheim, Billige Mustervorstellen. — In jedem Hefte: Politische Wochenübersicht.

Illustr. Zeitg. (Leipzig, J. J. Weber) Nr. 2579 u. 2580.

(2579.) Dehn, E. Blick auf Ungarn. — D. Begräbnis d. Amazone Tula in München. — Der socialdemokr. Parteitag in Berlin. — D. neue ath. Pfarrkirche in Altendorf. (Rheinland.) — Das Denkmal Kaiser Josefs II. in Brünn. — Salomon, L. Ganghofer. — Lieut. G. Morgens Reisen im Camerungebiet. — E. selbstthätige Ausschankvorrichtg. — Allers, Capri. — Krebs, Grundwasserverhältnisse deutscher Grossstädte in gesundheitl. Hinsicht. — Hoffmann, Warum? Novellette. (Schl. in Nr. 2580.) — (2580.) Winterfeld, Feldmarschall Fürst Blücher. — Heyn, Von uns. Kriegsmarine. — D. Erschütterungsbehandlg. b. chron. Nervenkrankheiten. — Mewius, Dr., Fridtjof Nansen. — Hofjagd im Grunewald. — Hirsch, Aus d. Pariser Leben. — Zum 80. Geburtstag d. Malers d. »Germania auf d. Wacht am Rhein.« — Trützscher, Unser Heer.

Personalnachrichten.

Gestorben sind: Am 4. Dec. in Brünn der Verlagsbuchhändler Frz. Karafiat im 76. Lebensj. — Am 9. Dec. in Wien d. Historienmaler Ernst Klimt im Alter v. 29 J. — Am 13. Dec. in Dublin d. Geolog. Rv. Bernhd. Burke. — Am 14. Dec. in Antwerpen d. Porträt-Maler Jos. Delin im 70. Lebensj. — Am 18. Dec. in London d. Naturforscher Richd. Owen, geb. 1884. — Am 19. Dec. in Prag d. Bibliothekar d. böhm. Museums Ant. Jarosl. Vrtatka im 78. Lebensj. — Am 25. Dec. in Wien d. Prof. Dr. Hub. Fuss, Reichsraths- u. Landtags-Abgeordneter. — In Stuttgart d. k. württemberg. Oberst a. D. E. J. v. Günthert, ein s. Z. vielgelesener u. beliebt. Schriftsteller, 72 J. alt. — In Paris das Mitglied d. Akademie u. Senator Emile Lemoine, bekannt durch eine Reihe von Schriften über engl. u. irische Zustände.

Ernannt wurden: Der a. o. Prof. Rud. R. Peithner v. Lichtenfels zum o. Prof. d. Strassen- u. Eisenbahnbaues, sowie d. Encyclopädie d. Hochbaues an d. techn. Hochschule in Brünn. — Priv.-Doc. Otto Rupp zum a. o. Prof. d. darstell. Geometrie an d. techn. Hochschule in Brünn. — Der Geologe Mich. Vacek zum Chef-Geologen, d. Adjunct Fried. Teller zum Geologen u. d. Assistenten Gg. Geyer u. Dr. Leop. Tausch v. Glöckelthurn zu Adjuncten d. Geolog. Reichsanstalt in Wien. — Die Custosadjuncten d. k. k. naturhistor. Hofmuseums in Wien Ludwig Ganglbauer u. Ernst Kittl zu Custoden daselbst. — Der Ing. u. Baumeister Joh. Herain in Prag zum Conservator d. k. k. Central-Commission für Kunst- u. histor. Denkmäler.

Habilitiert hat sich: Paul St. Zorawski f. Mathematik an d. techn. Hochschule in Lemberg.

Dem ehemal. Custos d. Museums Francisco-Carolinum in Linz Jos. Maria Kaiser wurde d. Titel e. kais. Rathes verliehen.

100. Jubeljahr!
Gefährtin der Epistola.

Geschichte der Königin Marie Antoinette

Band I. brosch. fl. 2.50 = **zuk. 5.**

Band II. (Schluß) zu gleichem Preise erscheint in der nächsten Woche.

Verlagsbuchhandlung **Lehring**
L. Seibitzgasse 14.

Verlags-Anstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Don Bosco's
socialle Schöpfungen, seine Lehrlingsversammlungen und Erziehungshäuser.

Ein Beitrag zur Lösung der Lehrlingsfrage von **J. B. Mehler**, Präses und Prediger in Regensburg. Mit einem Titelbilde. gr. 8°. 1 Mk. 50 Pf.

Prachtwerk ersten Ranges.

LEO XIII.
Seine Zeit, sein Pontificat und seine Erfolge.

Von
Dr. theol. JOH. WEINAND,
Gymnasial-Oberlehrer und Religionslehrer in Aachen, Ehrenkämmerer Sr. Heiligkeit.

Unter Benützung der mit Gutheißung Sr. Heiligkeit von Dr. Bernard O'Reilly herausgegeb. authentischen Aufzeichnungen.

Neue, reich illustrierte Ausgabe.

XXIV und 464 Seiten, Lex.-8°, Mit **150** Abbildungen, einem Titelbild und Farbtitel, sowie vorgedruckten Empfehlungen vieler Kirchenfürsten.

In Original-Prachtband mit reicher Farben- und Goldpressung Mark 12. —.

Diese neue Ausgabe, welche als
Festschrift zum 50jährig. Bischofs-Jubiläum Sr. Heiligkeit
erscheint, ist eine Zierde jeder Bibliothek und eignet sich vorzüglich als Geschenk für Jung und Alt.

Verlag von J. P. Bachem in Köln.

Mit 150 Abbildungen.

Herder'sche Verlagshandlung Freiburg im Breisgau.
— B. Herder, Wien, I. Wollzeile 33

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ringeis, E., Der Königin Lied. Dichtung in 3 Büchern. 8°.

Zweites Buch: **Hosanna.** (VIII u. 268 S.) fl. 2.10; in eleg. Original-Einband: Leinwand mit reicher Goldpressung und Goldschnitt fl. 3.—.

Drittes Buch: **Kreuz und Halleluja.** (X u. 214 S.) fl. 1.80; geb. fl. 2.70. 1890 ist erschienen:

Erstes Buch: **Magnificat.** (XVIII u. 240 S.) fl. 2.10; geb. fl. 3.—.

— **Das vollständige Werk in einem Bande.** (XXXVI u. 722 S.) fl. 6.—; geb. fl. 7.80.

Dr. F. W. Helle, der Dichter von „Jesus Messias“, sagt über das erste Buch in der „Salzburger Chronik“ 1890, Nr. 286 u. a.:
„... Wir tragen kein Bedenken, unter den katholischen Dichtungen der letzten 20 Jahre dieser Dichtung den ersten Preis himmlisch-idealer Schönheit und unerschöpflicher Gedankenfülle zuzuerkennen; möchten das Werk in die Hand jedes Priesters und jeder Ordensfrau aber auch in die Hand jedes inniggläubigen Katholiken wünschen und erwarten mit berechtigtem Hunger Fortsetzung und Schluss.“

Verlagshandlung „St. Norbertus“
Wien, III. Seidlgasse 8.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Was will die Socialdemokratie und in wie weit hat sie Recht?
Von **A. Trabert.**

Octav, 36 Seiten, broschirt 12 kr. Zehn Exemplare fl. 1.—.

Bei Bestellung grösserer Partien zum Zwecke der Vertheilung in Vereinen etc. weitere Preisermässigung nach Uebereinkommen.

Inhalt: Sind Privateigenthum und Capital die wirkliche Ursache des socialen Elendes? — Wo liegt die wahre Ursache der Noth, insbesondere der Noth des Arbeiterstandes? — Communismus. — Worauf wir Christen zu bestehen haben. — Illustrationen zum Capitel IV. — Wissenschaft und Kunst. — Das allgemeine Stimmrecht. — Das Heerwesen. — Steuern, Zölle und was die Socialdemokratie sonst noch zu beklagen hat. — Religion — blosse Privatsache. — Monarchenthum und Schlussbetrachtung.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Kritzendorf.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDAIGIERT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Litteraturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/2 S. fl. 20.— = Mk. 36.—, 1/3 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 1/4 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1/6 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1/8 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

<p>Hoberg G., Die Psalmen der Vulgata. (Fr. Raffl.) Wilmers W., Geschichte der Religion. (—nd—.) Capellmann C., Medicina pastoralis. (—nd—.) Geschichte der hl. Angela Merici, von einer Ursuline. (—nd—.) Pasquier, Leben der ehrw. M. Maria vom hl. Petrus. (—nd—.) Röhm J. B., Zur Charakteristik d. Protestantismus. (nd—.) Scheffmacher J. J., Controvers-Katechismus. (—nd—.) Schmitz H. J., Tobias, ein Vorbild für die Katholiken d. Gegenwart. (—nd—.) Hoeynk F. A., Das Officium defunctorum. (—nd—.)</p>	<p>Bazzanella J., Manuale für das Seelsorgeamt. (—nd—.) Schmidkunz H., Die Abstraction. (Dr. A. Fischer-Colbric.) —, Analytische u. synthetische Phantasie. (Dr. A. Fischer-Colbric.) Hasner L. v., Denkwürdigkeiten. (Jos. Freih. v. Helfert.) Bellesheim A., H. E. Manning, Card.-Erzb. von Westminster. (Prof. L. Pastor.) Gietmann G., Die Aussprache des Englischen. (J. Morison.) Gemoll W., Die Realien bei Horaz. (Prof. M. Gilbauer.) Schlosser J. v., Schriftquellen zur Geschichte der karolingischen Kunst. (J. Mantuani.)</p>	<p>Stephanie, Kronprinzessin-Witwe, Erzhl. Lacroma. (Eug. Frh. v. Ransonet-Villez.) Strohal E., Die Anfechtung letztwilliger Verfügungen im deutschen Entwurf. (Dr. Carl Platte.) Rieger, Psychische Epidemie, Hysterie u. Hypnotismus. (Dr. Bernard.) Delbrück H., Friedrich, Napoleon. Moltke. (Sp.) Himmer L., Wandelbilder aus der Geschichte Wiener-Neustadts. (Verus.) Jakob Stainer, der Geigenmacher von Absam, in Geschichte u. Dichtung. (r.) Verzeichnis der in den Programmen der österr. Mittelschulen 1891/92 enthaltenen Abhandlungen. I. Personalnachrichten. — Notizen. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.</p>
---	--	---

Theologie.

Hoberg Gottfried, Dr. phil. et theol., ord. Professor der Universität Freiburg i. Br.: **Die Psalmen der Vulgata**. Uebersetzt und nach dem Literalsinn erklärt. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg, Herder. 1892. gr. 8° (XXXII u 389 S.) fl. 4.80.

Der Verf. will nur die Psalmen der Vulgata erklären, also jenen Psalmentext, der im Psalterium gallicanum vorliegt. Die volle Berechtigung hiezu wird Niemand bestreiten; doch könnte man glauben, dass dem Verständnis der Vulgata-Psalmen keine oder nur geringe Schwierigkeiten entgegenstehen. In der That war dies die Ansicht einiger Exegeten. So kam es, dass man das Sprachliche der Vulgata eigentlich nur wenig oder gar nicht erklärte. Es war daher ein glücklicher Griff, wenn H. in der Weise die Ps. behandelte, dass er vor Allem dem lateinischen Sprachcharakter seine Aufmerksamkeit zuwendete. Demnach sind die exegetischen Erläuterungen nur ganz kurz gefasst, die grammatischen und lexikalischen dagegen meist weitläufiger als in Commentaren zur hl. Schrift bisher zu geschehen pflegte, behandelt. Um in dieser Richtung das Studium bei Theologen zu fördern, sind die Hilfsmittel in der Einleitung (S. XXX) ziemlich ausführlich namhaft gemacht.

Bei Erklärung der einzelnen Psalmen gibt H. eine Uebersetzung und befolgt dabei den Grundsatz des hl. Hieronymus, der *nunc verba, nunc sensus, nunc simul utrumque* wiedergibt. Die Uebersetzung ist klar, durchsichtig und ansprechend. Durch eine Ueberschrift wird der Sinn des Psalmes kurz und präcis angegeben.

Es wird in Kürze erörtert, ob der Ps. direct oder indirect messianisch sei, die Zeit der Abfassung, der namhaft gemachte oder muthmassliche Verfasser erwähnt, der Inhalt und die Gliederung des Ps. angegeben, aber weitläufigere, eingehendere Erklärungen sind ziemlich sparsam. Das Hauptaugenmerk richtet der Verf. auf die Erklärung des Vulgatalateins, wobei aber in geziemender Weise auf die Uebersetzung der Septuaginta, sowie auf den masorethischen Text Rücksicht genommen wird, um so ein besseres Ver-

ständnis der Vulgata zu erzielen. Die Commentierung kann daher insofern neu genannt werden, als hier an der Hand der klassischen Exegeten des griechischen Psalteriums und der Vulgata-Ps. der Versuch gemacht ist, dem griechischen Uebersetzer sowie dem lateinischen sammt dem Corrector der alten lateinischen Ps. zum wohlverdienten Rechte zu verhelfen, nachdem die Würdigung des selbständigen Charakters der Vulgata-Ps, dem masorethischen Texte gegenüber seit den Tagen von Agellius und Bellarmin katholischen Exegeten durch einseitige Schätzung der Masorah-Ps. abhanden gekommen war.

Unter den verschiedenen griechischen Recensionen bevorzugt H. ganz mit Recht die *Recensio Lucianea*, wie sie in der Antwerpner Polyglotte abgedruckt ist. Nur für Ps. 1—6 wird Pauli de Lagarde's *Novae psalterii Graeci editionis specimen* benützt. Nachdem eine kritische Ausgabe des Septuagintatextes von de Lagarde leider nicht zum Abschlusse kam, so war es am angezeigtesten, dass der Verf. der *Recensio Lucianea* (mit steter Vergleichung der Septuaginta-Ausgabe von Tischendorf) unter den verschiedenen Septuagintarecensionen den Vorrang einräumte; denn bekanntlich schliesst sich diese der vorhexaplarischen Textgestalt an, und ist somit von den hexaplarischen Zusätzen freier geblieben. Gerade weil H. den Zweck verfolgte, dem griechischen Uebersetzer sowie dem lateinischen sammt dem »Corrector« zum wohlverdienten Rechte zu verhelfen, so hätten wir es sehr gewünscht, wenn er statt der von de Lagarde edierten arabischen Uebersetzungen die koptischen zu Rathe gezogen und benützt hätte. Die arabischen Uebersetzungen haben jedenfalls nicht das gehörige Alter, um für diesen Zweck mitt ausgiebigerem Erfolge benutzt werden zu können. Welch' grosse Bedeutung aber die koptischen, und unter diesen selbst wieder die sahidischen Uebersetzungen für die Septuaginta haben, ist zu bekannt, als dass es eines Beweises bedürfte. Der Kürze halber sei nur auf P. A. Ciasca's Vorrede zum 2. Bde. seiner *Sacrorum Bibliorum Fragmenta Copto-Sahidica Musci Borgiani* verwiesen. Ist

auch die Ausbeute, die sich mit Zuhilfenahme der koptischen Uebersetzungen gewinnen lässt, für die Ps. der Septuaginta nicht so bedeutend wie es z. B. bei dem Buche Job der Fall ist, so sind doch immerhin auch hinsichtlich der Ps. die koptischen Uebersetzungen der Beachtung vollauf wert. Wir wollen nur ein Beispiel anführen, wo eine solche Rücksichtnahme selbst nur bei Beobachtung der Interpunction für das richtige Verständnis des Textes von Bedeutung gewesen wäre. In Ps. 89, 11 zieht H. *diminuerare* zu V. 11, während nach dem Parallelismus, auf den überhaupt viel mehr Rücksicht hätte genommen werden sollen, und zwar zum Nutzen des Psalmenverständnisses, dasselbe Wort zum nächsten V. zu ziehen ist, so dass der Sinn klar und in befriedigender Gliederung hervortritt. Der dem koptischen Texte zu Grunde liegende griechische (und auch lateinische) Text muss demnach gelautet haben:

- V. 11. Τῆς γλώσσαις τὸ κράτος τῆς ἡσυχίας σου,
καὶ ἅπὸ τοῦ στόματός σου τὸν θόρυβόν σου.
- V. 12. ἐξαριθμῆσαι σου τὴν δόξαν σου (ὡδοῦς) γλώσσῃ σου (ἡσυχίαν).
καὶ τὸς πεπαιδευμένους τῆ καρδίᾳ (ἀνδῶν) ἐν σοφίᾳ.

Man vgl. de Lagarde's *Psalterii Versi Memphitica*. Wenn Ciasca im oben citierten Werke hinsichtlich der Interpunction jener des gegenwärtigen lateinischen Textes folgt, so thut das nichts zur Sache, da eben auch das eine Nachgiebigkeit der jetzt beliebten Auffassung gegenüber verräth. Aus de Lagarde's Auffassung ersieht man wenigstens, dass das Bedürfnis einer solchen und auch die Möglichkeit derselben vorhanden ist. Man braucht bei dieser Annahme im zweiten Versgliede durchaus nichts zu ergänzen, wie H. mit anderen Exegeten meint. Die Selbständigkeit der Vulgata wird auch dann gewahrt, wenn man mit dem hl. Hieronymus hierin dem masorethischen Texte folgt. Eine derartige Auffassung oder vielmehr Einhaltung des Parallelismus würde gewiss hier wie an anderen Stellen das Verständnis der Vulgata-Ps. fördern. In dieser Hinsicht hätten wir hier und da gewünscht, dass der Verf. mehr als es geschehen ist auf den Parallelismus Rücksicht genommen hätte. Wenn auch bei einer solchen Rücksichtnahme der masorethische Text mehr hätte beachtet werden müssen, so hätte das nicht geschadet. Wir geben dem ursprünglichen Septuagintatext gewiss den Vorzug vor dem masorethischen, glauben aber dennoch, dass an manchen Stellen die Lesart des letzteren den Vorzug verdient, jedenfalls aber auch zum Verständnis der Vulgata-Ps. nicht wenig beiträgt.

Alles in Allem: H.'s Buch ist wirklich ein bedeutender Fortschritt in der exegetischen und speciell in der katholisch-exegetischen Litteratur. Es ist zum erstenmale der Sprachcharakter der Vulgata und deren Selbständigkeit gehörig berücksichtigt worden. Dass dieser Umstand namentlich dem Theologen und dem Clerus insgesamt zugute kommt, ist sicher. Die Wenigsten sind ja in der Lage, an der Hand des Urtextes weitere Studien zu machen. Dieses Werk aber können alle benützen, und dass es recht fleissig benützt werden möge, das wünschen wir von Herzen. Dass nun alle Schwierigkeiten gelöst sind, darf man freilich nicht erwarten. Das aber ist sicher, dass die Ps., wie sie in der Vulgata nun einmal vorliegen, sprachlich eine gelungene Erklärung gefunden haben.

Salzburg. P. Friederich Raffl, O. S. Fr.

Von neuen Auflagen älterer Werke sind zu empfehlen: W. Wilmers' Geschichte der Religion als Nachweis der göttlichen Offenbarung und ihrer Erhaltung durch die Kirche, 6. verm. Aufl. 2 Bde., Münster, Aschendorff'sche Buchh. 1891/2. 8° (XVI, 451 u. XI 492 S.), die besonders in der Abhandlung über die Anfänge des Christenthums und über die Kirchenspaltung des 16. Jahrh. bedeutendere Verbesserungen aufweist. Ferner C. Capellmann, *Medicina pastoralis*, ed. 9., latinum 3., Aquisgr. Barth, 1893, 8° (VI, 245 S.), ein Buch, das seit seinem ersten Erscheinen (1879) Vielen in überaus schwierigen Materien Rath und Belehrung gebracht, die sie anderswo vergeblich gesucht. Zu bemängeln sind die vielen stehen gebliebenen Druckfehler. — Aus der reichen Biographienlitteratur, welche uns die jüngste Zeit gebracht, sei hier empfehlend erwähnt die Geschichte der heil. Angela Merici und des von ihr gestifteten Ordens der Ursulinen, bearb. von einer Ursuline (Innsbr., Rauch, 1893, 8°, XIII, 936 S.) (fl. 3.—), die in liebevoll eingenender, ruhig nüchterner Weise aus guten Quellen ihren Gegenstand zur Darstellung bringt, ohne jedoch auf wissenschaftlich-kritische Sichtung des Materials Anspruch zu erheben. In mehr rhetorischer Art ist das Leben der ehrw. M. Maria vom heil. Petrus (Gräfin Coudenhove), Gen.-Oberin der Congregation vom guten Hirten, aus dem Franz. des Canonicus H. Pasquier, (Wien, 1892. Mayer & Co. 8°. VIII. u. 48 S.) gehalten, es wirft manche interessante Streiflichter auf die Zeitgeschichte. — J. B. Röhm's: Zur Charakteristik des Protestantismus in Vergangenheit und Gegenwart (Hildesheim, Borgmeyer 1892, 8°, 651 S.) enthält lediglich lose Gedanken des Verf. u. Citate über Protestantismus und Verwandtes ohne ersichtlich durchgreifenden Zusammenhang. — Praktischen Bedürfnissen wollen dienen: Der vormals weitberühmte, nun neubearbeitete Controverscatechismus für Katholiken und Protestanten von J. J. Scheffmacher: »Licht in den Finsternissen« (Strassburg, Le Roux & C.); die recht gewandten Socialpredigten von Herm. J. Schmitz u. d. T. »Tobias, ein Vorbild f. d. Katholiken der Gegenwart«, Mainz, Kirchh. 1892, 8°, VI u. 252 S. (fl. 1.08), das *Officium defunctorum* mit Rücksichtnahme auf den Urtext sowohl nach dem Wortsinn, wie nach seiner liturgisch-mystischen Bedeutung sorgfältig erklärt von F. A. Hoeynk (Kempten, Kösel 1892, 8°, IV u. 206 S. fl. 1.68); das *Manuale für das Seelsorgeamt* herausg. v. Joa. Bazzanella, aus der 2. ital. Aufl. übs. von J. Steck, (Promberger, Bozen 1892, 8°. XV. 1061 S.) —nd—

Katholica.

Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- u. Cistercienser-Orden, red. von P. M. Kinter in Raigern. XIII, 4.

Wichner J., Geschichte des Nonnenklosters Goess b. Leoben in Steiermark (III). — Lager, Die Bened.-Abtei St. Symphorian in Metz. (Schl.) — Bredl S., D. Collegium S. Bernardi in Prag (I). — Dolberg L., Cisterc.-Mönche und Conversen als Landwirte u. Arbeiter. (Schl.) — Hafner O., Regesten z. Gesch. d. schwäb. Klosters Hirsau. (VII). — Braunmüller, Zur Gesch. d. Mauriner-Congregation. (I). — Mittheilungen, darunter: Kinter, Die Betheligg. d. Bened.- u. Cisterc.-Klöster Oest.'s an der Musik- und Theaterausstellg. in Wien (I). — Neueste Bened.- und Cisterc.-Litteratur. (LII.) — Litterar. Referate, darunter: Hoberg, Die Psalmen d. Vulgata; Raffl, Die Psalmen (Mussil). — Ordensnachr. **Cisterc.-Chronik**, red. v. G. Müller (Bregenz, Teutsch. V., 47. Gesch. d. Gotteshauses Wettingen in d. Revolution. — Aus d. Gegwt. ehem. Klöster. — Cantica des III. Nocturn. — D. Generalcapitel d. ref. Cistercienser. **Pastor bonus**, hrsg. v. Einig u. Müller. (Trier, Paulinus-Druckerei.) V, 1. P. Cathrein S. J., Die unabh. Moral. (I). — Burg, Bibliche Chronologie nach Schrift u. Tradition. (I). — Endres, Wissen d. in d. Liebe Gottes Verstorbenen um uns? — Pruner, Absolution v. Excommunication. — Martin, Das »decies« im Binations-Instrument, eine Erleichterung oder nicht? — Eheses, Bausteine z. Trierer Gesch. im 16. Jhd. — Mittheilungen. **Theolog.-prakt. Monatsschrift**, hrsg. v. Pell, Linsenmayer u. Krick (Passau, Abt.) III, 1. Rattinger, E. Buch üb. Döllinger. — Haas, D. sociale Bedeutg. d. Eheschliessung. — Max Maier, D. Pithekoidentheorie vor d. Forum d. neuesten Naturforschg. — Morgott, D. Stern d. Weisen. — Fragen u. Fälle aus d. Praxis, Erlasse. **Kölner Pastoralbl.**, hrsg. v. Berrenrath u. Hermes. XXVI, 23. D. unbefleckte Empfängnis Mariä bewiesen aus d. Magnificat. — Welche Verpflichtgen. kann d. binierende Priester durch die 2. hl. Messe erfüllen? — Mittheilgen.

Theolog. Quartalschrift, hrsg. v. Kober, Funk u. A. (Tübingen, Laupp). LXXIV, 2.

Keppler, Beiträge z. Entwicklungsgesch. d. Predigtanlage. — Rottmanner, Joh. 2, 4. — Belsler, Ueb. d. Verf. d. Buches *de mortibus persecutorum*. — Ehrhard, D. Berliner Hermas-Fragmente auf Papyrus.

Akatholica.

Theolog. Studien u. Kritiken, hrsg. v. Köstlin u. Kautzsch (Gotha, F. A. Perthes). Jahrg. 1893, 2.

Haupt, Wendt's Stellung z. johanneischen Frage. — Draeske, Athanasiana. Untersuchungen. üb. die unt. Athanasios' Namen überlief. Schriften »Gegen die Hellenen« u. »V. d. Menschwerd. d. Logos.« — Cremer, Der german. Satisfactionsbegriff in der Versöhnungslehre. — Dörner, D. Stellg. d. christl. Ethik z. Cultur u. Humanität mit Bezug auf H. Weiss, Einl. in d. christl. Ethik. — Rieker, D. landesherrl. Entscheidungsrecht. — Budde, D. Bücher Habakkuk u. Sephanja. — Recensionen: Funk, D. apostol. Constitutionen (Harnack); Warnock, Evangel. Missionslehre I. (Zahn.) — Miscelle.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Myskowski Dr. Tito, Chronologico-historica introductio in N. T. exarata et edita. Lemberg, Gubrynowicz & Schmidt. (VII u. 177 S.) fl. 2.—

Riedler F. J., Die bedingte Eheschliessg. E. canonist. Studie. Kempten, Kösel. (86 S.) fl. 1.20.

Fouard C., Saint Paul, ses missions. Avec cartes et plans. Paris, Lecoffre. 7 fr. 50 c.

Kannengiesser A., Le réveil d'un peuple. Études sociales et religieuses sur l'Allemagne catholique. Paris, Freiburg i. B., Herder. (XXIV u. 432 S.) fl. 1.80.

Akatholica.

Wünsche A., Midrasch Tehillim od. haggad. Erklärg. d. Psalmen. Nach d. Textausg. v. S. Buber zum 1. mal ins Deutsche übersetzt. 2 Bde. Trier, Mayer. (272 u. 255 S.) fl. 8.40.

Zahn Th., D. apostol. Symbolum. E. Skizze s. Gesch. u. e. Prüg. s. Inhalts L., Deichert. (103 S.) fl. — 80.

K. W. F., Glaube u. Busse. E. Beitr. z. Beurtheilg. neuester Streitfragen. Riga, Hoerschelmann. (III u. 161 S.) fl. 1.80.

Bei U. Moser (Meyerhoff) in Graz erscheint demnächst: Dr. L. Schuster, Fürstbischof Martin Brenner, e. Charakterbild aus d. steir. Reformationsgeschichte, Preis e. fl. 4.—

Eine autoris. deutsche Übersetzg. v. Card. Pitras »D. Leben d. ehrwürd. Dieners Gottes Franz Maria Paul Libermann« von J. Müller (31 Bg. 8^o, fl. 3.—) erscheint in einigen Monaten in der Jos. Roth'schen Buchh. in Stuttgart. Ebd.: »D. Mensch u. s. hohes Ziel«, nach einem alten Geistesmann (10 Bg., fl. —36) u. J. Frick, Allg. kathol. Statistik d. Einwohnerzahlen m. bes. Berücks. Württembergs (22 S. fl. —15).

H. Kerler in Ulm: Antiqu.-Katalog Nr. 185: Theologie.

Philosophie. Pädagogik.

Schmidkunz, Dr. Hans: **Die Abstraction**. Halle a. d. S., Pfeffer. 1889. 8^o (43 S.) fl. —54.

—: **Analytische und synthetische Phantasie**. Ebendort. 1889. 8^o (103 S.) fl. 1.14.

Obwohl die zwei eingesendeten Schriftchen des talentvollen Münchener Psychologen nicht mehr Novitäten im eigentlichen Sinne des Wortes sind, meinen wir doch, sie wenigstens kurz zur Anzeige bringen zu sollen.

1. Der Grundgedanke des ersteren ist: Die Abstraction wird von der älteren Philosophie besonders als Verallgemeinerung und als Negation (der individuellen Merkmale, des Subjectes u. s. w.) gefasst. Doch ist ihr die erstere nicht wesentlich (?), letztere aber erschöpft nicht ihren Begriff; es muss nämlich an Stelle der weggenommenen individuellen Merkmale u. s. w. etwas Anderes treten; und dies ist eine logische Verstärkung des abstrahierten Begriffes: »Aristoteles (hat) bloss den Bereich, nicht aber die Stärke der betreffenden Seelenthätigkeit berücksichtigt, bloss das Negative der Abstraction (und Positive der Concretion),

während unsere Erwägungen gezeigt haben, dass dasselbe nur eine Folgeerscheinung des Positiven in der Abstraction (beziehungsweise des Negativen in der Concretion) sein kann.« (S. 37 f.) Aristoteles hat eben die Abstraction nur vom logischen, nicht aber psychologischen (wir möchten fast sagen psychometrischen) Standpunkte aus betrachtet.

2. Für jene, welche vielleicht der Titel des zweiten Werkchens befremden dürfte, bemerken wir, dass Sch. unter Phantasie den schöpferischen Geist im Künstler und den geniessenden im Betrachter des Kunstwerkes versteht (S. 8). Der analytische und synthetische Weg, welchen Aristoteles für die Verstandeserkenntnis klar gelegt, wird von Sch. auch auf die Phantasie im gedachten Sinne ausgedehnt und mit grosser Sorgfalt erörtert. Seine Ausführungen wirken im Ganzen überzeugend mit Rücksicht auf die Theorie; Nebensächliches, wie die Prophezeiung eines Zukunftsideals der Kunst und des Kunstgenusses (S. 69 f.) und viel mehr noch das vornehme Ignoramus der Teleologie im Schaffen der Natur (S. 50 f., 73) muss wohl beanstandet werden. Künstlern und Kunstfreunden, welche Philosophen von Fach sind, sei die fleissig gearbeitete Studie bestens empfohlen; für solche, welche letzteres nicht sind, würde eine wohl bedeutend anschaulichere Darstellung der Grundgedanken gewiss viel Lehrreiches bieten.

Wien.

Dr. A. Fischer-Colbric.

Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien, red. v. Hartel und Schenk l. (Wien, Gerolds Sohn). XLIII, 11 u. 12.

(11.) Engelbrecht, Z. Kritik d. Predigten d. Faustus. — Polaschek, Vielhaber in libros Pseudocæsarianos adnotationes criticae. — A. Schmidt, Zu Livius. — Anzeigen, darunter: Erdmann, D. Athenerstaat (Thumser); Boissier, Cicéron et ses amis (Kornitzer); Buck, Vocalismus der oskischen Sprache (Stolz); Werner, Lyrik u. Lyriker (Herzog); Arendt, Grundzüge d. Chemie (Kail); Heimische pädagog. Litteratur (Rappold). — (12.) Zahlfleisch, Zur nikomachischen Ethik d. Aristoteles. — Kiderlin, Zum 9. Buche v. Quintili Institutio oratoria. — Anzeigen, darunter: Vergils Ged., ed. Ladewig u. Schaper: Aeneide I—VI (Primožič); Horaz, ed. Keller et Häusser (Stowasser); Hermann, Lehrb. d. griech. Antiquitäten II, 2 (Kalinka); Fröhlich, D. Kriegswesen Caesars (Kalinka); Das Schachzabelbuch Kunrats v. Ammenhausen, ed. Vetter (C. Kraus); Günther, Handb. d. mathem. Geographie (J. G. Wallentin). — Mendl, Bemerkgen zu Drbals Lehrb. d. Logik mit Rücksicht auf d. Logikunterricht am Gymn. — Miscellen.

Blätter f. d. Gymnasial-Schulwesen, red. v. A. Roemer. (München, Lindauer). XXVIII, 9—10.

Stölzle, D. Zukunft d. class. Philologie. — Rück, Eine Peloponnesreise. — Scholl, Uebersetzungsproben aus Seyfferts palaestra (V.) — Schepss, Zu Pseudo-Augustins Categoriae. — Recensionen, darunter: Miller, Z. Methodik d. deutschen Unterrichts (Schwenk); Leo, Culex carmen Vergilio ascriptum (Kern); Friedrich, Ciceronis op. rhetorica II. (Ammon); Thewrek, S. Pompei Festi de verborum significato quae supersunt cum Pauli epitome (Deuring); Wachsmut, Athen im M.-A. II. (Melber); Biedermann, Deutsche Volks- u. Culturgesch., Kohlräusch, Deutsche Geschichte, Stich, Lehrb. d. Geschichte (Markhauser). — Miscellen.

Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen, hrsg. v. Kern u. Müller. (Berlin, Weidmann). XLVI, 6.

Hecht, Z. Methodik d. altsprachl. Unterrichts, insbes. d. griech. — Litterar. Berichte.

Lehrproben u. Lehrgänge aus d. Praxis d. Gymn. u. Realschulen, hrsg. v. Frick u. Meier (Halle, Waisenhaus), 31.

Fries, Z. Gedächtnis Fricks. — Richter, D. Entlassungsrede als Abschluss d. Unterrichtsarbeit. — Meier, Ehrgefühl als Zweck d. Erziehg. — Hachez, Behandlg. d. Nibel.-Liedes in Prima. — Ahlheim, Z. Stoffauswahl in Obersecunda. — Waldeck, D. griech. Grammatik. — Schulz, Fremdwörterunflug u. Verdeutschungskunst.

Jahrbuch d. Vereines f. wissenschaftl. Pädagogik, hrsg. v. Vogt (Berlin, Bleyl u. Kämmerer). XXIV. Jahrg.

Wiget, Pestalozzi u. Herbart (Schl.) — Thrändorf, Z. Pflege d. Patriotismus in Haus u. Schule. — Hollkamm, Nachtr. z. Lehrplan f. einf. Volksschulen. — Schilling, D. systemat. Stoff im Gesch.-Unterr. — Schilling, Friedrichs d. Gr. Regiergs-antritt. — Hausmann, Z. Unterr. in d. Algebra. — Glöckner, D. formalen Stufen bei Herbart u. s. Schule. — Just, Z. Lehre v. den form. Stufen d. Unterr. — Rein, Z. Schulgesetzgebung.

Allgem. Pädagog. Revue, red. v. Jancsó, 17, 18.

Beksiés, D. einheitl. ung. Cultur. — Weber, D. franz. Sprache in den Gymnasien. — Dortsák, D. Verwaltg. d. Mittelschulen. — Szterényi, Naturhistor. Präparate. — Katona, Z. Reform d. Mädchenerziehung.

Rhein.-westphäl. Schulztg., hrsg. v. Müllermeister (Aachen, Barth), XVI, 11—13.

(11.) Prinz, Das v. Mühler'sche Ged. »Kaiser Otto I.« — (12.) Lehrerbildner üb. Lehrerbildung. (Forts. in Nr. 13.) — Die neue Schulvorlage (Schl. in Nr. 13.) — Normal-Alphabet.

Bölcseleti Folyóirat (Philos. Zeitschr.), hrsg. u. red. v. Dr. J. Kiss. (Budapest, Athenaeum.) IV, 7.

Franciscy, D. Schwanken in d. ersten Grundfragen der physiolog. Seelenlehre. — Hübner, Die scholast. Phil. war nicht eine reine Begriffsphil. — Szilvek, Sprachphil. Fragen. — Mihálikovics, Betrachtgen z. Erkenntnislehre. — Steeéz, D. Bedeutg. d. Infinitesimalrechng. v. Standpunkte d. christl. Phil. — Kiss, D. Begriff d. Wesens. — Philos. Bewegg. — Litt. Nachr.

Neue Erscheinungen:

Brentano F., Üb. d. Zukunft d. Phil. Mit apologet.-krit. Berücksichtigung. d. Inaug.-Rede v. Ad. Exner. Wien, Holder. (74 S.) fl. 1.20.

Gross C., D. ethische Ausgestaltg. d. Ehe im Culturleben d. Völker. Wien, Manz. (17 S.) fl. —.30.

Carl, Erzherzog v. Oest., Aphorismen. Wien, Braumüller. (VIII u. 113 S.) fl. 1.50.

Lange, D. künstlerische Erziehg. d. deutschen Jugend. Darmstadt, Bergstrasser. (XII u. 255 S.) fl. 1.80.

Friedländer J. u. M. Berendt, D. Pessimismus im Lichte e. höh. Weltauffassg. Berlin, Gerstmann. (III u. 111 S.) fl. 1.20.

Brugger C., D. Erhaltg. d. Energie, d. Grundprincip d. neueren Naturlehre. Einsiedeln, Benziger. gr.-4°. (36 S.) fl. 1.20.

Bewer M., Gedanken. Dresden, Glöss. (238 S.) fl. 1.20.

Stange C., D. christl. Ethik in ihrem Verh. z. modernen Ethik: Paulsen, Wundt, Hartmann. Preisgekr. Arbeit. Göttingen, Dietrich. gr.-4°. (VI u. 99 S.) fl. 1.80.

Hérop Ch., Üb. d. Verhältnis d. mechan. u. d. idealen Seite im organ. Naturleben. Altona, Harder. (VII u. 48 S.) fl. —.72.

Drews A., D. deutsche Speculation seit Kant m. bes. Rücks. auf d. Wesen d. Absoluten u. d. Persönlichkeit Gottes. 2 Bde. Berlin, Maeter. (XVIII, 531 u. VIII, 632 S.) fl. 10.80.

Foerster W., Z. Ethik d. Nationalismus u. d. Judenfrage. Berlin, Dümmler. (20 S.) fl. —.18.

Kinsky Graf F. J., Pädagog. Schriften. M. Einl. u. Anm. hrsg. v. W. Eymer. Wien, Seidel. (V u. 300 S.) fl. 3.—

Haeckel E., D. Monismus als Band zw. Religion u. Wiss. Glaubensbekenntnis e. Naturforschers. Bonn, Strauss. (46 S.) fl. —.96.

Dzieduszycki W., Listy o wychowaniu (Briefe üb. d. Erziehg.). Lemberg, Gubrynowicz & Schmidt. (3 u. 339 S.) fl. 2.80.

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Hasner, Leopold v.: Denkwürdigkeiten. Autobiographisches und Aphorismen. Stuttgart, Cotta 1892, 8°, (193 S.) fl. 3.—

Herausgeber war, Prag im Januar 1892, Leopold's jüngerer Bruder Joseph, der berühmte Ophthalmolog, der ihm seither ins Jenseits nachgefolgt ist. Es war eine höchst achtbare, in ihren Kreisen sehr angesehene, dabei durchaus lebenswürdige Familie, diese »Hasnerische,« der die beiden Brüder und neben ihnen zwei Schwestern angehörten. Man muss als Knabe die Zwanziger-, als Jüngling die Dreissiger- und als junger Mann die grössere Hälfte der Vierziger-Jahre in Prag selbst mitgemacht haben, um den »I. Theil 1818—1848« der autobiographischen Aufzeichnungen Leopold's so recht con amore

durchzulesen, ich möchte sagen wieder zu erleben. Doch auch wer sich nicht in solcher Lage befindet, wird diesem Abschnitte manches Interesse abgewinnen, wäre es auch nur um der gewinnenden Persönlichkeit des Selbstlebensbeschreibers willen, dem niemand im Buche seine Sympathie versagen wird, wie sie ihm niemand, der mit ihm in Berührung kam, im Leben versagen konnte. Anders gestaltet sich allerdings die Sache in den späteren Partien seines Lebens und Buches, wo der lebenswürdige Mensch, der er immer geblieben ist, mehr und mehr von dem Politiker und Parteimann überdeckt, überwuchert wurde, mit dessen Anschauungen und Haltung sich nicht jeder wird einverstanden erklären können — und vielleicht er selbst in seinem tiefsten Innern nicht ganz und gar einverstanden war. Den Wendepunkt bildete seine Wahl in den Reichsrath und sein Pact mit Rieger und den Vertretern der böhmischen Wählerschaft Prags. Er hat einen seiner ersten Besuche nach seiner Ankunft in Wien mir, nicht als einem seiner alten Prager Freunde, sondern als damaligem Unterstaatssecretär für Cultus und Unterricht gemacht, und ich kann versichern, dass er damals bei weitem noch nicht der war, als den wir ihn später, ich meine in der Richtung nach links, kennen lernen mussten. Die bedeutendste politische That, mit der sein Name für immer verknüpft ist, die Schulgesetze von 1868 und 1869 können wir von unserem Standpunkte nicht anders denn frivol in der Entstehung, verhängnisvoll in den Folgen bezeichnen. An allem, was sonst von seiner Partei ausgegangen ist, hat er als treuer Fahnen- oder Schildträger mitgewirkt, gewiss oft gegen die Stimme seines »*Deus in nubis*«, die von dem Phrasengeklingel und den Losungsworten der Partei übertönt wurde. Mir ist eine seiner Aeusserungen über den Dualismus zuge tragen worden, die nicht sehr erbaulich klang, und doch hatte er unter den Stimmführern von 1867 gessen. Einer unserer gemeinschaftlichen Freunde hat ihn wenige Wochen vor seinem Scheiden auf der Strasse begegnet, und sie haben sich conversierend einander angeschlossen; es klang Wehmut aus Hasners Aeusserungen, alte Erinnerungen wurden ihm wach, selbst von den »Czechen« sprach er in einem Tone, der eine gewisse Weichheit der Stimmung verrieth; war doch Vaclav Štulc einer seiner ältesten und treuesten Freunde. Wohl hatten an der Melancholie am Abend des Lebens eines von Natur aus so heiter angelegten Mannes seine trüben häuslichen Erfahrungen ihren Theil. In der edelsten Weise spricht er in der Autobiographie von seiner Frau, einst dem Abgott seiner Seele, die ihm doch später so viel Aerger, Verdross und unsagbaren Kummer bereitete. Seine innig geliebte Tochter hat er verloren, seinen einzigen Sohn hat er verloren! Auf das »Autobiographische« folgen »Aphorismen«, die der geneigte Leser nicht überschlagen möge. Wohl ist hin und wieder für einen gewöhnlichen Menschenmagen minder verdauliche Kost darunter — Hasner war Hegelianer — aber das meiste ist in dieser oder jener Hinsicht beachtenswert. Manche seiner Sätze gemahnen in der Schärfe des Urtheils und der Diction an Börne. Wie kurz und treffend, wie sinnvoll ist das Bild: »Der Witz ist ein Blitz, der Humor ist Sonnenschein.« Oder: »Unglück ist die Seife, mit der uns Gott reinwascht. Wir aber schreien wie die Kinder, wenn sie gewaschen werden.« Oder: »Die Radicalen meinen, dass, wenn einer weiss, wo ihn der Schuh drückt, er auch wisse, wie man Schuhe macht.«

Einige werfen Streiflichter auf sein verwundetes Gemüth: »Was ist schwer? Unglück ertragen. Was schwerer? Es niemand sagen. Am schwersten? Zu scheinen wie in guten Tagen.« Manchmal musst du auflachen, z. B.: »Zwei Bengel, ein journalistischer und ein Pressbengel, machen eine Zeitung.« Aber, was wirst du dazu sagen, lieber Leser, wenn du aus dem Munde eines Vollblut-Liberalen Aussprüche vernimmst, wie: »Der Protestantismus — das ist der Rationalismus ohne Courage«, oder »Absolutismus — gefesselter Verstand, Liberalismus — entfesselte Thorheit«!?

Wien.

Helfert.

Bellesheim Alphons: **Henry Edward Manning, Cardinal-Erzbischof von Westminster (1808—1892).** Ein Lebensbild. Mainz, Kirchheim. 1892. 8°. (XII u. 276 S.) fl. 1.80.

Im Jahre 1879 hatte ich in Rom die Ehre, Sr. Eminenz Cardinal Manning vorgestellt zu werden. Der Eindruck, welchen die ascetische, ganz vergeistigte Gestalt des Kirchenfürsten auf mich machte, ist mir ebenso unvergesslich geblieben, als die Worte, mit denen er mir seinen Segen ertheilte: »*Benedictio in capite*.« Ich arbeitete damals in den römischen Archiven für meine Papstgeschichte. Cardinal Manning interessierte sich sehr für dieses Werk, und als dasselbe im vergangenen Jahre in englischer Uebersetzung erschien, schrieb er zu demselben eine geistreiche Vorrede, datiert vom 27. October 1891. Es war eine der letzten Arbeiten des Cardinals, der wenige Monate später von dieser Welt abberufen ward. Diese persönliche Erinnerung mag es entschuldigen, wenn ich heute hier ein Werk zur Anzeige bringe, dessen specifisch englischer Inhalt im Allgemeinen meinen Studien ferner liegt. Der Verf., Canonicus B. zu Aachen, ist einer der ersten Kenner der katholischen Litteratur Englands; er hat dem Kirchenfürsten, von welchem der Prediger Waugh schrieb, er sei »das glänzendste Juwel der katholischen Kirche und einer der edelsten Söhne Englands« gewesen, ein würdiges biographisches Denkmal gesetzt. Mit Vermeidung aller unnöthigen Details zeichnet B. in allgemeinen Umrissen M.'s Wirken, schildert uns den grossen Kirchenfürsten, den Mann der theologischen Wissenschaft und Socialpolitiker in seiner unermesslichen Bedeutung für seine eigene Nation, sowie für die ganze Kirche.

Das erste Capitel führt uns in Mannings anglikanische Zeit. In sehr lichtvoller Weise wird hier gezeigt, wie M. auch während dieser Periode katholisch war, denn er befand sich in gutem Glauben und sprach Grundsätze aus, die nothwendig auch zum äusseren Anschluss an die allein wahre Kirche führen mussten und auch wirklich geführt haben. Ungemein interessant wird die Conversion M.'s geschildert. »Seit dem Passionssonntag des Jahres 1851 durch die Aufnahme in die Kirche in den Vollbesitz christlicher Gnade und Lehre eingetreten, hat der reich begabte, rastlos strebende, von allen irdischen Banden befreite ehemalige Archidiakon von Chichester seine Talente in den Dienst des göttlichen Meisters und seiner Braut, der katholischen Kirche, mit einem Erfolge gestellt, wie ihn die Annalen der Kirchengeschichte des neunzehnten Jahrhunderts nicht oft zu verzeichnen haben.« (S. 3.) Das zweite Capitel behandelt die lange Zeit von 1851—70, das dritte die vom vaticanischen Concil bis zur Erlangung des Cardinalates (1875). Es ist unmöglich, hier auf den reichen Inhalt näher einzugehen; ich hebe nur hervor M.'s Ver-

theidigung der Souveränität des heil. Stuhles und seine Thätigkeit auf dem vaticanischen Concil. Mit grossem Geschick hat der Verf. aus M.'s Schriften die bezeichnendsten Stellen herausgewählt und in seine Darstellung verwoben. Der Periode von der Erlangung des Pürpurs bis zum Bischofsjubiläum ist das vierte Capitel gewidmet. B. schliesst diesen Abschnitt passend mit dem Urtheil von Lord Beaconsfield über M. Von höchst actuellem Interesse ist der folgende Abschnitt über Cardinal M. und die sociale Frage. »Als Bischof der grössten Stadt der ganzen Welt befand der Cardinal sich Tag für Tag in der Lage, dem ergreifenden Schauspiel des stets an Erbitterung zunehmenden Kampfes zwischen Capital und Arbeit, unermesslichem Reichthum auf der einen, abschreckendem Elend auf der anderen Seite beizuwohnen.« B. schildert uns hier die unermüdete Thätigkeit des Cardinals gegen das englische Nationallaster der Trunksucht, seine Sorge für die Wohnungsverhältnisse der Armen in London, für die Auswanderer, sowie seine Theilnahme an den Werken des Cardinals Lavigerie. Herrlich sind die S. 169 ff. zusammengestellten Aussprüche des Cardinals über den Wert und die Würde der Arbeit. Eingehend behandelt werden auch M.'s berühmte Vermittlung im Ausstand der Dockarbeiter, seine Theilnahme an den socialen Bestrebungen Leos XIII. und Wilhelms II., seine Fürsorge für die Deutschen in London, für die Gefangenen, für die armen Kinder, endlich sein Kampf gegen die öffentliche Unsittlichkeit. Den Schluss bildet ein begeistertes Lob M.'s als Vater der Armen. Kein Capitel hat uns so angezogen, wie dieses. Manche Aussprüche M.'s sind wahrhaft goldene Worte. So sagt der Cardinal z. B. bei Besprechung der systematischen Verführung der Kinder in London: »Jedwede Thräne eines Kindes nutzlos vergossen ist ein Blutflecken auf dieser Erde.« (S. 19.) Die beiden letzten Capitel sind dem Bischofsjubiläum, dem Lebensabend und dem Tod des Cardinals gewidmet. Sehr passend behandelt B. im Schlussartikel Monsignore Herbert Vaughan, M.'s Nachfolger auf dem erzbischoflichen Stuhl von Westminster. Allen denjenigen, welche sich für die sociale Frage, wie für die neueste Kirchengeschichte interessieren, kann das vorliegende treffliche Lebensbild angelegentlich empfohlen werden.

Innsbruck.

L. Pastor.

Byzantin. Zeitschrift, hrsg. v. Kumbacher. (Leipzig, Teubner.) I, 3 u. 4.

Treu, E. Kritiker d. Timarion. — C. Neumann, Üb. d. urkundl. Quellen z. Gesch. d. byzant.-venet. Beziehungen, vornehmlich im Zeitalter d. Komnenen. — Hesselting, Das Personalpronomen d. 1. u. 2. Person im Mittelgriech. — Köstlin, Zu Philorios u. Platziaphlora. — Praechter, Antike Quellen des Theophylaktos v. Bulgarien. — C. F. Müller, Handschriftl. zu Ignatius Diakonus. — Dräseke, Nikolaos v. Metone. — Ηπαγωγός, Αρχαία εικάζων τὸν μεγάλον ἀρχιερέα Δημητρίον τὸν πόλιον λόγον Θεσσαλονίκης ἐπὶ ἐκτελεστέον. — Diehl, Le trésor et la bibliothèque de Patmos au commencement du 13^e siècle. — Diehl, Mosaiques byzantines de Nicée. — Kirpitschnikow, Reimprosa im 5. Jndt. — Duchesne, L'Ilyricum ecclesiastique. — Lambros, D. Abdanngsurkde, d. Patriarchen Nikolaos Mystikos. — Ηολύτης, Ηαλασσηρακή σταυρολογία ἐκ τῶν μεγάλων βιβλίων. — Bury, A source of Symeon Magister. — Strzygowski, Die altbyzant. Plastik d. Blüthezeit. — Sonny, Dietyz bei Arethas. — de Boor, Zu Theophanes. — Büttner-Wobst, Studien z. Textgeschichte d. Zonares. Nachtrag. — Recensionen: Battifol, L'abbaye de Rossano (Diehl); Georgii Cyprii descriptio orbis Romani, ed. Gelzer (Gundermann); Loofs, Studien üb. die d. Joh. v. Damascus zugeschriebenen Parallelen u. Cohn, Z. indirecten Überlieferung. Philos (Wendland); Choricci orationes ed. R.

Foerster (Praechter); O man, The Byzantine empire (Tozer); La Revue biblique trimestrielle (Batiffol); Zachariä v. Lingen-thal, Gesch. d. griech.-röm. Rechts (Krüger). — Kl. Mittheilgen.

Mittheilungen d. Verelnes für Geschichte der Deutschen in Böhmen, red. von Dr. G. Biermann u. V. Hiecke (Lp., Brockhaus), XXXI, 1—2.

(1) Schlesinger, E. Erbtheils- u. Erbfolgeordgurskunde Kaiser Karls IV. — Wintera, Gesch. d. protest. Bewegung in Braunau (Forts. in No. 2). — Grادل, Aus d. Egerer Archiv. Beiträge z. Gesch. Böhmens u. d. Reiches unter Karl, Wenzel u. Sigismund. — Mayer, E. unechte Urkunde im Kladrauer Stadtarchiv. — Müller, Die Bau- u. Grabdenkmale d. Salhausen im Elbthal. — Huyer, D. Budweis-Linzer Pferdeisenbahn (Forts. in No. 2). — Wulf, Zahlen der husit. Heere. — (2) Grunzel, Über d. deutschen Stadtrechte Böhmens u. Mährens (Forts.). — Klimesch, D. ältesten Sitze d. Harracher (Forts.). — Menčík, Über Kilian Brustfleck. — Kaindl, D. angebl. Vielweiberei b. d. alten Böhmen. — Schmidt, Eine unbek. Urkunde f. Peter v. Rosenberg.

Nuovo archivio veneto. Venezia 1892, IV, 1.

Marsolin, Nuovi particolari sul concilio di Vicenza (1537—38). — Cipolla, Pubblicazioni riguardanti l'Italia nel medioevo (Cont.). — Sommi, Del gran priorato dell'ordine gerolimitano in Venezia. — Biadego, J. Giolino pittori a una scrittura inedita di Michele Sanmichele. — Piva, Una congiura contra Lodovico il Moro. — Caffi, J. Boccaccini. — Geleisch, Breve appendice ad documenti per l'istoria politica e commerciale della Repubblica di Venezia dei signori Tafel e Thomas (Predelli). — Biadego, Storia della biblioteca comunale di Verona e catalogo descrittivo dei manuscritti della stessa biblioteca (Medius). — Wiel, I teatri musicali di Venezia nel settecento (Cont.)

Studi e documenti di storie e diritto. Roma 1892, anno 13. fasc. 1—3.

(1, 2) Wilpert, Di un ciclo rappresentanze cristologiche nella catacomba dei SS. Pietro e Marcellino. — Cozza-Luzi, Una lettera inedita di S. Francesco di Sales. — Alibrandi J., Ricerche sulla origine del divieto delle donazioni fra coniugi. — Talamo S., Le origini del cristianesimo e il pensiero storico. — Cerasoli F., Commentario di Pietro Paolo Muziano relativo agli ufficiali del commune di Roma nel secolo XVI. — Cicco E., Le istituzioni pubbliche Cretesi. — Celani E., «De gente Sabella» ms. inedito di Onofrio Panvinio. — (3) Savi P., La «dottrina dei dodici apostoli». — Catellani E., Il diritto internazionale privato nell'antica Grecia. — Cerasoli F., Documenti per la storia di Castel S. Angelo.

Archivio storico italiano, Geogr. v. Vieusseux. (Florenz, Vieusseux), V, 10.

F. Savini, Se il Castrum Aprutiense delle lettere di S. Gregorio Magno fu l'odierna Teramo e se la voce Aprutium servi nel primitivo Medio Evo a denominare la città di Teramo, ovvero solo il suo territorio. — L. Staffetti, Carlo V a Spira nel 1544. — G. Rondoni, Un cronista popolano dei tempi dell' dominazione francese in Toscana. — A. Virgili, Dei Battezzatōi o Battezzatōrii negli antichi fonti battesimali (a proposito dei versi 16—21 del canto XIX dell' Inferno). — M. Alfani, La Società Colombaria di Firenze nell' anno accademico 1891—1892. — Aneddoti e varietà. — Rassegna bibliografica.

Turul, red. v. Fejépalaky. 1892, 4.

Thaly, Z. Genealogie d. Hauses Rákóczy. — Csonia, D. ital. Renaissance in d. ung. Heraldik. — Wertner, Familiengeschichts-Beiträge. — Kiss, D. Familie Szentpáli de Homoród-Szentpáli.

Neue Erscheinungen:

Duhr Bernh., S. J., Jesuitenfabeln. E. Beitr. z. Culturgesch. 1. u. 2. Aufl. Freibg. i. B., Herder, 8°. (VIII u. 832 S. m. Pers.-u. Sachregister.) fl. 4.32.

Helbig J., Beiträge z. Gesch. d. Stadt u. d. Bez. Friedland. 1. Lief. Friedland, Weber. (S. 1—64.) fl. —.24.

Müller Wilib., Sagen u. Geschichten d. Stadt Olmütz, Olm., Hölzel. (114 S.) fl. —.90.

Bartsch Zach., Steiermärk. Wappenbuch 1567. Facsimile-Ausg. m. histor. u. herald. Anm. v. Dr. Jos. Zahn u. Alfred R. Anthony v. Siegenfeld. Graz, Moser. gr.-8°. (168 Taf. u. 180 S.) fl. 15.—.

Volkholz R., D. Zerstörg. Magdeburgs (1631) im Lichte der neuesten Forschg. Magdebg., Faber. (VI u. 91 S.) fl. 1.80.

Beykert J. D., Notice biographique. Relation de sa captivité a Dijon etc. Lettres a sa femme 1793, 1794. Strassbg. Heitz. (XXIII u. 125 S.) fl. 1.92.

Rezek A., Relatio progressus in exstirpanda haeresi per regnum Bohemiae, marchionatum Moraviae et ducatum utriusque Silesiae, opera P. P. Soc. Jesu prov. Boh., ab a. 1661 usque ad a. 1678. Prag, Růvnač. (55 S.) fl. —.60.

Bernhoft J., D. Frauenleben d. Vorzeit. Wismar, Hinstorff. (78 S.) fl. 1.20.

Richter W., Die Jesuitenkirche zu Paderborn. Festschr. z. 200j. Kirchweih. Paderb., Junfermann. (99 S. mit 3 Taf.) fl. 1.08.

Bei Asher & Co. in Berl. erscheint im Frühjahr 1893 »*Kypros, die Bibel u. Homer*. Beiträge z. Cultur-, Kunst- und Religions-Gesch. d. Orients im Alterth.» v. Dr. Max Ohnefalsch-Richter, 1 Bd. v. etwa 68 Bg. mit zahlr. Ill. u. 1 Bd. mit 9 farb. u. 209 schwarzen Taf. gr.-4°. Preis fl. 108.—.

Th. Kampfmeyer in Bellin: Antiqu.-Katalog Nr. 338: Geschichte u. Biographie.

Riecke'sche Buchh. in Giessen: Antiqu.-Katalog Nr. 14: Gesch. Süddeutschlands.

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte. Mythologie.

Gietmann G., S. J.: Die Aussprache des Englischen in systematischer Vollständigkeit einschliesslich der Regeln über Quantität und Accent. Freiburg i. Br., Herder, 1892. 8°. (IV u. 108 S.) fl. —.90.

Die Hauptschwierigkeit bei der Aussprache des Englischen liegt in den etwas complicierten und schwankenden Symbolen, durch welche die einzelnen Laute bezeichnet werden. An sich betrachtet werden diese Laute eben so leicht und eben so schwer erlernt wie die irgend einer andern Sprache. Allein jene Regellosigkeiten in der schriftlichen Fixierung des Lautes, welche heute geradezu eine charakteristische Seite der englischen Sprache bilden, können leicht den Anfänger dahin führen, dass er an der Möglichkeit verzweifelt, es je zur leidlich richtigen Aussprache eines Satzes zu bringen. Nun mag man sich zur Bezeichnung und Unterscheidung der einzelnen Laute noch so sehr einer phonetischen Transscription bedienen, eine praktische Methode wird stets die thatsächlich bestehende Rechtschreibung im Auge behalten müssen. Und dies ist sorgfältig in dem vorliegenden Büchlein geschehen. Es werden in demselben die Vokale und Consonanten (mit allen Verschiedenheiten der Orthographie) gegeben und durch Beispiele erläutert, zunächst in einzelnen Wörtern, alsdann in einer überraschend gut gewählten Reihe von zusammenhängenden Sätzen, besonders von Sprüchwörtern und sprüchwörtlichen Redensarten, um sie dem Gedächtnis einzuprägen. Das Material, welches dieselben zur Beleuchtung der einzelnen Punkte geben, ist reichhaltig. Eine Seite des Schriftchens verdient besonders hervorgehoben, zu werden, nämlich die Sorgfalt, mit welcher die verschiedenen (und gleich guten) Aussprachen eines und desselben Wortes verzeichnet sind. Auch die Eigennamen, deren Aussprache sich ja kaum auf bestimmte Regeln zurückführen lässt, werden mit jener gegeben, welche der Localgebrauch festhält, der Anhang, welcher diesem Gegenstand gewidmet ist, deutet auf einen reichen Schatz sorgfältiger Beobachtung (vgl. den wechselnden Accent für Dalkeith S. 100 und den Lautwerth des Vokals in Cowper (S. 102). Einen oder zwei Punkte von untergeordneter Bedeutung mag man beanstanden, z. B. S. 73, Zeile 18: Die gewöhnliche Aussprache ist apotheosis und S. 74 Zeile 15 oäsis. Wien. James Morison.

Gemoll, Dr. Wilhelm, Gymnasialdirector in Liegnitz: **Die Realien bei Horaz**. Heft 1: Thiere u. Pflanzen. — Kleidung und Wohnung in den Gedichten des Horaz. (80 S.) fl. 1.08. — Heft 2: Kosmologie. — Die Mineralien. — Der Krieg. — Speisen und Getränke, Mahlzeiten. (107 S.) fl. 1.44. Berlin, R. Gaertners Verlagsbuchhandl. Hermann Heyfelder, 1892. 8°.

Auf Grund vollständigster Vertrautheit mit jeder Zeile des Horaz und mit erschöpfender Benützung der einschlägigen Litteratur hat der Verf. eine Art concretes Handbuch der römischen Alterthümer geliefert. Wenn man die zwei Hefte durchliest, sieht man erst, was man aus Horaz für die Kenntnis der Alterthumskunde profitieren kann, oder auch, wenn man will, was der Erklärer des Horaz an diesbezüglichen Kenntnissen mitbringen soll. Gewiss ist es der hauptsächlichste Zweck des Werkes, das bei Horaz vorliegende Quellenmaterial nach den angedeuteten Gesichtspunkten zu sondern; der Verf. beschränkt sich aber nicht auf die Arbeit des Sichtens und Aneinanderreihens in einer sehr ansprechenden Darstellungsform, sondern geht keiner dabei auftauchenden Frage aus dem Wege. So redet er 1²⁰ der Auffassung das Wort, dass unter *manni* Maulthiere zu verstehen seien, beweist 1⁷⁰, dass Od. III, 10, 5—7 *audis quo strepitu ianua, quo nemus inter pulchra satum tecta renugiat ventis* und Ep. I, 10, 22 *nempe inter varias nutritur silva columnas* nicht mit den Erklärern vom Atrium, sondern vom Peristylum zu deuten sei, emendiert 1⁴⁶ den Porphyryon, verbreitet sich 2^{1—6} über die Ansicht, dass Horaz nur drei Zonen annehme, und gibt 2⁷⁹ eine sehr plausible Rechtfertigung der älteren Auffassung (Voss, Döring), der *aulaea* (Sat. II, 8, 54 ff. u. 71) als Baldachine. Dies nur ein paar Proben dafür, dass man das Werkchen für mehr als eine an und für sich schon recht interessante Mosaikarbeit erklären darf. 2²³ hätte Od. IV, 1, 12 *torrere iecur* Platz finden, 2⁵⁰ nicht von einer *turma equitum* gesprochen werden sollen, da Horaz, wie leicht zu constatieren ist, *turma* nie im Singular (dafür *turba* nie im Plural) gebraucht. Von Druckfehlern sind mir aufgefallen: Heft 1; S. 2, Z. 19 *specus* st. *pecus*, S. 7, Z. 2 v. u. *feras* st. *ferus*, S. 59, Z. 9 v. u. *chlanidem* st. *chlamydem*; Heft 2, S. 83, Z. 11 v. u. *stella* st. *sella*. S. 58 steht an der Spitze eines Citates aus Vegetius sehr unschön *Vegez!* Wien. M. Githbauer.

Archiv für slavische Philologie, hrsg. v. V. Jagić (Berlin, Weidmann). XV, 2.

Kozak, Resultate meiner Forschgen im Kloster Sočawica, Bukowina (Schl.). — Soerensen, Beitrag z. Gesch. d. Entwicklg. d. serb. Heldendichtung (Schl.). — Polivka, Zur Geschichte d. Physiologus in d. slav. Litteraturen (Schl.). — Kritischer Anzeiger: Vučk's Serb. Volkslieder (Gjorgjević); Šljapkin, Der h. Dimitrij v. Rostov u. s. Zeit (Murko); Stojanović, Grammatik d. Alt-sloven., bearb. nach Leskien (Oblak); Conèv, Über d. ostbulg. Vocalismus (Oblak); Menčik, Vocabularium latino-bohemium Poseniense (Jagić); Daničić, Serb. Formenlehre, neue Auflage (Jagić). — Brückner, Kleine Mittheilgen.

Archiv f. d. Studium d. neueren Sprachen u. Litteraturen, hrsg. v. Waetzoldt u. Zupitza (Braunschweig, Westermann). LXXXIX, 1—3.

(1.) Biltz, Wer hat d. Lied »Herr Christ, der einig Gott's Sohn, Vaters in Ewigkeit« gedichtet? — Leitzmann, Ungedr. Briefe G. Forsters. — Dieter, A. H. Hallam. — Tanger, Zur Lautschriftfrage. — (2. 3.) Lindelöf, Über d. Verbreitung des sog. u-(o-)Umlauts in d. starken Verbalflexion d. Altenglisch. — Konrath, Zur Laut- und Flexionslehre des Mittelalters. — Zupitza, Die Gedichte d. Franziskaners Jacob Ryman.

Hermes, Ztschr. f. class. Philologie, hrsg. v. Kaibel u. Robert (Berlin, Weidmann). XXVII, 4.

Mayer, Mythistorica. — Viereck, Urkunden a. d. Archiv v. Arsinoë v. J. 248 n. Chr. — Lehmann, Zur Ἀθηναίων

πολιτεία. — Dessau, Über d. Scriptorum hist. Augustae. — Norden, Scholia in Gregorii Naz. orationes incedita. — Keil, Attisches Viertelbolenzzeichen. — Miscellen.

Mnemosyne. Bibliotheca phil. Batava, colleg. Naber, van Leuwen, Valeton (Leiden, Brill). N. S. XX, 4.

Valeton, De templis Romanis. — Herwerden, Ad Odysseam. — Sakorraphus, Spicilegium observationum crit. ad script. Graecos (Cont.) — Naber, Fluctus in simpulo. — v. d. Vliet, Varia ad varios. — Dumon, Ad Vitruvii v. 8. — Herwerden, Ad Tragicos.

Wiener Zeitschrift f. d. Kunde d. Morgenlandes, hrsg. u. red. v. Bühler, Karabacek, D. H. u. F. Müller, Reinisch. (Wien, Holder.) VI, 3.

Vámbergy, Zwei moderne centralasiat. Dichter, Munis und Emir. — Jensen, Elamit. Eigennamen. (Schl.) — Kalemkiar, Die 7. Vision Daniels (Uebers.) — Bickell, Krit. Bearbeitg. des Job-Dialoges. (Forts.)

Revue de philologie. XVI, 2.

Mely, Le cachets d'oculistes et les lapidaires de l'antiquité et du haut moyen âge. — Cumont, Note sur le grand bas-relief mithriaque du Louvre et sur une pierre de Tivoli. — Fournier et Gosselin, Thucydide VII, 71. 7. — Havet, Legerupa. — Thomas, Cicero, De legibus III, 10, 24. — Havet, Plautus. — Duvau, Sur quelques passages de poètes latins.

The American Journal of Philology. XII, 2—3.

(2.) Abel, Iluzinga. Analogy in the Semitic languages. — Leverett Moore, Servius on the tropes and figures of Vergil. (I, II in Heft 3). — Conybeare, On the ancient Armenian version of Plato. — Weir Smyth, On Digamma in Post-Homeric Ionic. — (3.) Collitz, Fick's Vergl. Wtbch. d. indogerm. Sprachen. — Wright, Did Philochorus quote the Ἀθηναίων πολιτεία as Aristoteles? — Dwight Goodell, Aristotle on the public Arbitrators. — Gudeman, Critical notes on the dialogus of Tacitus.

Neue Erscheinungen:

Herzfeld Marie, Menschen u. Bücher. Litterar. Studien. Wien, Weiss. (172 S.) fl. 2.—

Oldenburg E., Z. Wartburgkriege. I., Fock. (58 S.) fl. — 78. Rost P., D. Keilschriftexce Tiglat-Pileser's III., nach den Papierabklatschen u. Originalen d. Brit. Museums neu hrsg. 2 Bde. (I. Einl., Transcription u. Übers., Wörterverz. u. Commentar. gr. 8°. VIII, XXXIX u. 145 S. — II. Autograph. Texte, Fol. III u. 24 S.) L., Pfeiffer. fl. 12.—

Wentzel G., D. Göttinger Scholien zu Nikanders Alexipharmaka. Göttingen, Dieterich. gr. 4°. (95 S.) fl. 7.20.

Dommer A. v., Die ältesten Drucke aus Marbg. in Hessen 1527 bis 1567. Marbg., Elwert. (XI, 32 u. 182 S.) fl. 4.20.

Commentaria in Aristotelem graeca. Edita cons. et auct. academiae litt. regiae Boruss. Vol. XX: Eustratii et Michaelis et anonyma in ethica Nicomachea commentaria. Ed. G. Heylbut. B., G. Reimer. (XIII u. 653 S.) fl. 15.—

Psichari J., Etudes de philologie néo-grecque. Paris, Bouillon. 22 fr. 50 c.

Kelly J. F., The life of Miguel de Cervantes Saavedra. London, Chapman & Hall. 16 sh.

Oliphant Mrs. and F. R., The Victorian age of English literature. London, Percival. 6 sh.

Kirchhoff & Wigandt in Leipzig: Antiqu.-Katalog Nr. 904: Class. Philologie u. Alterthumskunde.

Kunst und Kunstgeschichte.

Schlosser, Jul. v., **Schriftquellen zur Geschichte der karolingischen Kunst**. Gesammelt und erläutert. Wien, Carl Graeser. 1892 u. 8°. (XVI, u. 482 S.) fl. 5.—

Das Werk bildet den IV. Band der neuen Folge der durch R. v. Eitelberger begründeten und nun von Dr. Alb. Hg. fortgeführten »Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Neuzeit.« Von ähnlichen Werken unterscheidet sich dieses überaus vortheilhaft durch seine Gründlichkeit und dadurch, dass es die Stellen in der Ursprache gibt, mit genauem Nachweis der Schriften, denen sie entnommen sind. Über das angestrebte Ziel hat sich der Verf. genau Rechenschaft gegeben; das ganze Werk

erscheint in folgedessen klar und übersichtlich angelegt, was bei einem Werke, das als Nachschlagebuch schnell und verlässlich über bestimmte Punkte der Kunstgeschichte Auskunft ertheilen soll, von besonderem Wert ist. Wie schwer es ist, dieser allerersten Anforderung Genüge zu leisten, darüber belehren uns früher erschienene Werke dieser Art, wobei ich nur an die Schriftquellen zur antiken Kunstgeschichte von Overbeck erinnern will.

Das Buch zerfällt in drei grössere Abschnitte. Der erste bringt zunächst »Allgemeines« über Architectur und Kleinkunst, dann die in den Quellen erwähnten Bauten topographisch geordnet, und zwar Bauwerke Deutschlands, Frankreichs und solche von unsicherer Localisierung. — Der zweite Abschnitt bietet auf die Ikonographie sowohl der religiösen als der profanen Kunst sich beziehende Quellenstellen, wobei die religiöse Kunst eine bisher kaum so eingehend und liebevoll gearbeitete Darstellung erfährt. — Der dritte Abschnitt enthält Notizen über einzelne Künstler und über den Einfluss der Antike in der Karolingerzeit. Den Glanzpunkt des Werkes bilden die fünf Register: 1. Orts-, 2. Sach- und Personen-, 3. Heiligen-, 4. Künstlernamen-Verzeichnis und 5. ein Glossarium der technischen Ausdrücke.

Dies die Anlage des Buches. Bei allem grossen Verdienst, das sich der Verf. damit um die Kunstwissenschaft erworben, ist es doch zu beklagen, dass er mit seinem reichen Wissen so sehr kargte. Ref. ist der Überzeugung, dass einige Bemerkungen mehr — als Fussnoten — durchaus nicht überflüssig oder gar verwirrend gewesen wären. Dieser Befürchtung hat der Verf. in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie 1891, Bd. CXXIII, II. Abh. p. 1 Ausdruck gegeben. Es bildet diese wertvolle Abhandlung eine nothwendige Ergänzung zum angezeigten Buche: dort hat er die Quellen, hier die dazugehörigen Commentare gegeben. Wir können mit dem Verf. über den Standpunkt, wie über diese Auffassung natürlich nicht rechten; er hat dafür gewiss seine Gründe. Doch will uns bedünken, dass die Übersichtlichkeit gar nicht gestört worden wäre, wenn er zu den einzelnen, einer Erklärung bedürftigen Stellen die Anmerkungen im Buche selbst gegeben hätte, wie es an vereinzelt Stellen auch geschehen ist. Um ein kurzes Beispiel herauszugreifen: p. 175, n. 554 ist aus einer Urkunde Ludwigs d. D. (Sept. 23. 837) der Satz angeführt: »*Hoc itaque territorium cum ecclesia quam dudum Adalrammus quondam secundum nostram licentiam ibidem edificavit.*« Zum Worte *territorium* fügt er als Note die gewiss werthvolle Bemerkung hinzu: »zu beiden Seiten der Ips, westl. an dem Ort Wagreini.« Solcher Bemerkungen hätten wir mehr gewünscht, hauptsächlich bei technischen Ausdrücken. Es ist wahr, dass das Glossarium manche Anmerkung entbehren macht, aber ganz ersetzen kann es dieselben doch nicht. Ich verweise diesbezüglich auf die Quellenstellen no. 95, p. 23 und n. 506, p. 158, wo der Terminus *electrum* erscheint. Das Glossar gibt allerdings an: »*electrum*, Bernstein, Metallmischung (Blassgold).« Es bleibt aber dem Benützer überlassen, beide Male für *electrum* Bernstein oder aber Blassgold zu setzen; das erstere wäre entschieden falsch. Allerdings bietet gerade dieser Terminus den Erklärungen und Bestimmungen mehr Schwierigkeiten als manch anderer; aber eben aus diesem Grunde wäre ein Fingerzeig umso erwünschter gewesen.

Wir sagen erwünscht und sind weit entfernt, dies als einen empfindlichen Mangel des Buches zu betrachten. Ja dem Principe des Herausgebers, der die Quellen in der Ursprache bot, damit sie jeder selbstständig interpretiere, wäre unser Ansinnen vielleicht gerade entgegen; aber das Buch soll ja auch solchen dienen, die mehr Gewicht auf bequemes Nachschlagen als auf selbständige Interpretation legen.

Ueberall äussert sich in dem Werke eine geradezu souveräne Beherrschung nicht nur des historischen Stoffes sondern auch des Wesens desselben; klare Anordnung und Uebersichtlichkeit zeichnen das Buch in eminenter Weise aus, die Ausstattung und das bequeme Format lassen nichts zu wünschen übrig. Es ist ein unentbehrliches Hilfsmittel für den Historiker, ganz besonders für jeden, der sich mit Kunstwissenschaft beschäftigt. Ref. braucht nach alledem kein Wort der Empfehlung noch besonders hinzuzufügen; ist doch der Verf., was hier auch in die Wagschale fällt, aus der Schule Prof. Wickhoffs hervorgegangen.

Wien.

Mantuani.

Repertorium f. Kunstwissenschaft, red. v. Janitschek. (Berlin, Spemann.) XV, 4—5.

Brun, Leonardos Ansichten üb. d. Verhältnis d. Künste. — Frimmel, L. da Vinci's Auge. — Rieffel, Studien aus d. Mainzer Gemälde-Galerie. — Graf, Neue Beitr. z. Entstehungsgesch. d. kreuzförm. Basilica. — Gurlitt, Erfurter Steinmetzordng. d. 15. u. 16. Jhdts. — Singer, Zusätze z. Werk d. Heinr. Gödig. — Dobbert, D. Abendmahl Christi in d. bild. Kunst bis gg. Schluss d. 14. Jhdts.

Zeitschr. f. christl. Kunst, hrsg. v. Schnütgen. (Düsseldorf, Schwann.) V, 4.

Firnenich-Richartz, Christus am Kreuze, Maria u. acht Apostel. Köln. Tafelgemälde. — Pieper, Glockenmontierg. — Effmann, d. Propsteikirche zu Oberpleis.

Vierteljahrsschrift f. Musikwissenschaft, hrsg. v. Chrysander, Spitta u. Adler. (Leipzig, Breitkopf & Härtel.) VIII, 2.

Stollbrock, Leben u. Wirken d. J. G. Reuter jun. — Wallaschek, D. musikal. Gedächtnis. — Adler, Kaiser Ferdinand III., Leopold I., Joseph I. und Karl VI. als Tonsetzer u. Förderer d. Musik. — Friedländer, Mozarts Wiegeln.

Kirchenschmuck. Blätter d. christl. Kunstvereins d. Diöcese Seckau, red. v. Graus. (Graz, Styria.) XXIII, 7.

S. Giovanni e Paolo in Venedig u. s. Hochaltar. — Mittelalterl. Bildwerke uns. Heimat. — Übersichtl. Schau auf d. Kirchen d. Diöcese Seckau.

Cäcilien. Zeitschr. f. kathol. Kirchenmusik. (Breslau, Goerlich.) 1893, 1.

Staupe, Zur Einübg. d. röm. Chorals. — Baier, D. ersten Schritte e. Cäcilianers. — Frommer Eigensinn. — Krutschek Deutsch, polnisch oder — lateinisch? — Götze, Schlechte Organisten u. schlechte Orgeln.

Archivio storico dell' arte. Roma 1892, fasc. 3.

Marazza, I cenacoli di Gaudenzio Ferrari. — Gnoli, La cancellaria ed altri palazzi di Roma attributi a Bramante. — Frizzoni, La vergine col bambino di Guido Reni in Firenze.

Neue Erscheinungen:

Hg A., Kunstgeschichtl. Charakterbilder aus Öst.-Ungarn. Unter Mitwirk. v. M. Hoernes, R. v. Schneider, J. Strzygowski, J. Neuwirth, H. Zimmerman, A. Nossig. Prag, Tempsky. Lex. 8°. (XIV u. 406 S.) fl. 6.—

Falke J. v., Gesch. d. Geschmacks im M.-A. Studien auf d. Geb. d. Kunst u. Cultur. 2. Aufl. Berl., Allgem. Verein f. deutsche Litteratur. (IV u. 374 S.) fl. 3.60.

Pfordten H. Freih. v. d., Handlg. u. Dichtg. d. Bühnenw. R. Wagners, nach ihren Grundl. in Sage u. Gesch. Berl., Trowitzsch & Sohn. (VII u. 394 S.) fl. 3.—

Bulle H., D. Silene in d. archaischen Kunst d. Griechen. München, Ackermann. (VII u. 77 S.) fl. 1.08.

Pickard J., Der Standort d. Schauspieler u. d. Chors im griech. Theater d. 5. Jahrh. Ebd. (36 S.) fl. —.60.

- Waldstein E. C., Graf, D. Bilderreste d. Wigalois-Cyclus zu Runkelstein. Wien, Kubasta & Voigt. 4. (14 S. m. 10 Taf.) fl. 1.20.
- Bole F., 7 Meisterwerke d. Malerei, m. e. princip. Erörterg. üb. d. Einfluss d. Christenthums auf d. Kunst. Brixen, Weger. gr.-4°. (VI u. 123 S. m. 9 Lichtdr.-Bildern) fl. 7.20.
- Godet Ph., Art et patrie. Aug. Bachelin d'après son oeuvre et sa correspondance. Neuchâtel, Attinger. (XV u. 234 S.) fl. 2.10.
- Leben Christi, 20 Bilder (in Holzschn.) nach Gem. ber. Meister. Mit e. Präludium u. 20 Liedern v. L. Ziemssen. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Fol. (22 Bl. Text) fl. 12.—.
- Bormann R., D. Bau- u. Kunstdenkmäler in Berlin. Im Auftrage d. Magistrats d. Stadt bearb. Mit e. gesch. Einl. v. P. Clauswitz. Berl., Springer. gr.-4°. (XII u. 436 S. m. 28 Lichtdr.-Taf.) fl. 18.—.
- Coutagne, les drames music. de R. Wagner et le théâtre de Bayreuth. Paris, Fischbacher, fl. 1.40.
- Labitte A., Les manuscrits et l'art de les orner, ouvrage historique et pratique, ill. de 300 reprod. de miniatures etc. Paris, Mendel.
- Middleton J. H., Illuminated mss. in classical and mediaeval times, their art and their technique. Cambridge, Univ.-Presse, 21 sh.
- Ruskin J., The poetry of architecture. London, 12 sh.

Bei A. Seemann in Leipzig erscheint: Dr. M. v. Wolff, »Lorenzo della Valle. E. Beitr. z. Gesch. d. Renaissance.« (fl. 1.50) u. Dr. Ernst Zimmermann, »Die Landschaft in d. venezian. Kunst.« (Beiträge z. Kunstgesch. XX.) fl. 3.—.

Länder- und Völkerkunde.

Stephanie, Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin: **Lacroma**. Mit Illustr. nach Originalen des Kammer-Marine-Malers A. Perko. Wien, Künast. 1892, gr.-4°. (43 S.) fl. 3.—.

Der am Eingange ausgesprochene Wunsch der erlauchten Verfasserin, »die Aufmerksamkeit und das Interesse der Leser für den kleinen auserlesenen Fleck an der Küste unseres schönen Vaterlandes zu wecken«, wird durch das Werk gewiss in Erfüllung gehen; und mit Recht, denn in der That finden sich kaum auf einem engen Raum, wie dieser kleinen Insel, so viele Naturschönheiten vereinigt. Der Reiz südlicher Scenerie und die zauberhaften Stimmungsbilder am Gestade der Adria werden von der Verf., welche für dieselben ein ungewöhnliches Verständnis besitzt, in der anziehendsten Weise geschildert. Auch die historischen Notizen bieten überraschend viel des Wissenswerten und sind mit den Naturbeobachtungen stilgerecht zu einem Ganzen vereinigt, dessen Lectüre jedem Gebildeten, vor allem aber jedem Oesterreicher einen vollkommenen Genuss bereiten wird. In den zahlreichen Illustrationen werden uns die reizendsten landschaftlichen und architektonischen Motive der Insel von ihrem besten Kenner vorgeführt, denn Perko lebte bekanntlich längere Zeit auf Lacroma. Ihm verdankt, nebenbei gesagt, auch das kronprinzliche Werk »Die Oest.-ung Monarchie in Wort und Bild« sein bestes Marinebild. Möge es uns gestattet sein, das Bedauern hier auszusprechen, dass die Verf. das Werk nicht auch durch eine ihrer eigenhändigen Skizzen geschmückt hat, welche den Wert des Buches wesentlich erhöht haben würde.

Wien. Eugen Frh. v. Ransonnet-Villez.

Globus, hrsg. v. Andree. (Braunschweig, Vieweg & Sohn) LXIII, 1 u. 2.

(1.) Brakebusch, D. Penitentesfelder d. argentin. Cordilleren. (Schl. in Nr. 2.) — Hansen, D. Trockenlegg. d. Zuiderzee. — Frauberger, Von Ammon nach Djerash. — Rehhoff, D. Mundkuss e. Abart d. Nasenrusses. — Lüders, E. Stück v. d. Fahne Pizarros. — D. diluviale Mensch im Löss v. Brünn. — Befährg. d. Sees Leopolds II. durch d. Mense. — Neue Skelettfunde in d. Höhlen v. Mentone. — Sauer, War auch d. Harz in der Diluvialzeit vergletschert? — D. Expedition Bia in Katanga.

(2.) Schmidt, D. Wiedergeburt d. Herrscher v. Travancore. — Meyer, D. ostafrikanische Expedition des Grafen Samuel Teleki (1887—1888). — Förstemann, D. Zeitperioden d. Mayas. — Sieger, Karten u. Schulgeographie in Finnland. — Kraus, D. Name Stambol oder Istantol.

Die kath. Missionen. (Freib., Herder.) 1893. 1.

D. Missionen d. Benedictiner im Indianer-Territorium. — Unter d. Trümmern e. untergegangenen Volkes. — Julien, E. Reise nach d. Sinai. — Nachrichten aus d. Missionen.

N.-Ö. Landesfreund, red. v. Mayerhofer. (Mödling, Büsing.) 1892, 5.

Reimar, Jos. Angeler. E. Beitr. z. N.-Öst. Kunstgesch. — Jantsch, Allerlei Heilkünstler aus d. Hinterlande. — Reimar, Spuren d. Sintflutsagen in N.-Öst.

Argo. Zeitschr. f. krainische Landeskd., hrsg. v. Müllner. (Laibach, Klein & Kovač) I, 6.

Müllner, D. »Gradišča« in Krain. — Radics, Metternich und Gentz auf dem Laibacher Congresse. (Schl.)

Kosmos, red. v. Radziszewski (Lemberg, Naturf.-Ver. »Kopernikus«). 1892, IX, X.

Siemiradzki, D. geogr. Resultate m. Reise in Nord-Patagonien u. Arakanien. — Dunikowski, E. Reise nach Amerika. — Landl, Kareynolog. Aufzeichnungen.

Ethnographia, red. v. Joh. Jankó. 1892, 7—10.

Xanthus, D. Gesch. d. ethnograph. Abthlg. d. ung. Nationalmuseums u. ein Vorschlag, betr. d. Zukunft derselben. — Hermann, Meisterwerke ung. Hirten. — Jankó, Mittheilgn. aus d. ethnogr. Sammlg. d. ung. Nationalmuseums. I. Fischzeuge. — Beledi, Oriental. Motive in e. westl. Fabel. — Goldzieher, Ethnogr. Berührungspunkte d. vgl. Religionswiss. — Istvánffy, Bilder aus d. Volksleben der Paloezer. — Frau Wliskoeki-Dörfler, Volksglaube in Kalotaszeg.

Neue Erscheinungen:

Ter-Mowsejanz Parsadan, Das armen. Bauernhaus. Ein Beitr. z. Culturgesch. d. Armenier. W., Hölder. 4°. (172 S.) fl. 2.50.

Festschrift, hamburgische, z. Erinnerung an d. Entdeckg. Amerikas. Hrsg. v. wissensch. Ausschuss d. Comités f. d. Amerika-Feier. 2 Bde. Hambg., Friederichsen & Co. (LIII, 132, 90, 256, 22 u. VII, 238, 9 S.) fl. 12.—.

Kretschmer K., D. Entdeckg. Amerikas in ihrer Bedeutg. f. d. Gesch. d. Weltbildes. Mit e. Atlas v. 40 Taf. in Farbendr. (in gr.-Fol.) Festschr. d. Ges. f. Erdkde z. Berlin. Fol. (XXIII u. 471 S.) fl. 36.—.

Wliskoeki H. v., Aus d. Volksleben d. Magyaren. Ethnolog. Mithlgn. München, M. Huttler. (X u. 183 S.) fl. 5.10.

Schuster G., D. Entdeckg. Amerikas u. ihre Folgen. Basel, Schweiz. Verl.-Dr. (III u. 195 S.) fl. 1.50.

Seebaeh K. v., Vulcane Centralamerikas. Aus d. nachgel. Aufzeichnungen. Göttingen, Dieterich. 4°. (251 S. m. 14 Taf.) fl. 15.60.

Neumann R., Nordafrika (m. Ausschl. d. Nilgebietes) nach Herodot. L., Uhl (VIII u. 165 S.) fl. 2.40.

Ackerl J., Unter Engeln u. Teufeln. Erlebnisse e. Romreise im Herbst 1891. Bozen, Promberger. (VII u. 274 S.) fl. —.60.

Bernard M., Autour de la méditerranée: De Tripoli à Tunis. Avec 120 dess. Paris, Laurens. 10 fr.

Booth C., Life and labour of the people in London. I. London, Macmillan, 3 sh. 6 d.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Strohal, Dr. Emil: **Die Anfechtung letztwilliger Verfügungen im deutschen Entwurf.** Festschrift zum 50jährigen Doctor-Jubiläum des Herrn Geh. Jusizrathes u. Prof. Dr. v. Ihering, überreicht von der Juristen-Facultät in Graz. Graz, Leuschner u. Lubensky, 1892. 8°. (VII u. 81 S.) fl. 1.50.

Der Verf. ahnte wohl zur Zeit der Abfassung seiner Arbeit nicht, dass er schon einige Monate nach Erscheinen derselben als Nachfolger des berühmten Jubilars nach Göttingen berufen werden würde. Umso actueler ist dadurch die Bedeutung seiner Ausführungen geworden.

In gedrängter Darstellung werden die §§ 1779 bis 1787 des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich, anbelangend die Anfechtung letztwilliger Verfügungen, sammt Motiven und einschlägiger Litteratur behandelt, indem der Verf. in scharfsinnigster

Weise Unzulänglichkeit in praktischer Richtung, ja theilweise unwissenschaftliche oder doch nicht genügend präcisierte Fassung der bezogenen Entwurfstellen zu erweisen versucht. Er wendet sich hierbei insbesondere gegen die Behandlung der »Voraussetzung« im Entwurfe nach einem specifischen Rechte derselben, als zum mindesten in der Anwendung auf einseitige Rechtsgeschäfte, wie letztwillige Verfügungen, gänzlich verfehlt. Mit zwingender Logik kommt er hierbei zu dem Schlusse, dass schon dem Worte »Voraussetzung« als einem viel zu schwer zu umgrenzenden Begriffe, die Eignung eines juristischen *terminus technicus* fehlt, dass aber insbesondere bei letztwilligen Verfügungen mit dem Texte »unter der Voraussetzung dass«, diese Clausel sich regelmässig nur als Suspensiv- oder Resolutivbedingung darstellt, demnach auch nur als solche, nicht aber als etwas Eigenartiges, von diesen wesentlich Verschiedenes angemessen behandelt werden könne. Hierin wird man ihm im Allgemeinen ebenso rückhaltlos beistimmen können, wie bei seinen weiteren Ausführungen betreffend den Endzweck der Anfechtung, ob völlige Nichtigkeit oder entsprechende Remedur, die anfechtungsberechtigte Person, letztwillige Verfügungen unter Ehegatten und Verlobten und Anfechtungsfristen.

Anders dürfte sich dies jedoch rücksichtlich seines Angriffes auf § 1786 verhalten, wo der Verf. mit seiner Verwerfung der Convalescenz-Möglichkeit einer anfechtbaren letztwilligen Anordnung, durch präclusivische Anfechtungs-, richtiger Aufhebungsfristen, kaum viele Anhänger finden wird. Es sei nur erwähnt, dass S. hier selbst Gefahr läuft, in den in seinen Vorworten gerügten Fehler der abstracten juristischen Speculation, ohne Rücksicht auf die praktischen Bedürfnisse, zu verfallen. Denn, ohne die Richtigkeit der geltend gemachten doctrinären Bedenken gegen die Annahme einer »Genehmigung« einer an sich nichtigen Erklärung durch ein passives Verhalten des Ausstellers irgendwie bestreiten zu wollen, ist denn doch nicht zu verkennen, dass der Grundsatz: »qui tacet consentire videtur« als positive Vorschrift auch in der vorbeugenden Rechtspflege hohen Wert besitzt, da er einer Fülle von Streitmöglichkeiten einfach die Spitze abbricht. Derlei Bestimmungen finden sich in vielen Gesetzen und thun ihre guten Dienste. Rein praktische Erwägungen sind daher wohl auch die Veranlassung zur Aufnahme dieser Bestimmungen in den Entwurf gewesen und es wäre dementsprechend auch zweifellos richtiger gewesen, wenn die Motive zum Entwurf diese ungeschminkte Wahrheit einfach bekannt und nicht erst versucht hätten juristisch zu begründen, was nur praktisch erklärt werden kann.

Jedenfalls ist die vorliegende Abhandlung des zu Grosseem berufenen Gelehrten, den Oesterreich hoffentlich nicht für immer verloren hat, so geistvoll und klar, dass sie dem Leser ununterbrochenes Interesse bietet und volle Berücksichtigung finden wird.

Wels.

Dr. Carl Platte.

Monatsschrift f. christl. Socialreform, hrsg. v. Frh. v. Berger. (Wien, Heindl.) XIV, 12.

Warum die alten Könige ihre Völker zählten. — Dalmatin. Erinnerungn. e. öst. Officiers. — Frh. v. Mandorff, Ziffernbild e. allg. obligator. Pensionsversicherung. — Socialer Rückblick. — Litt.-Bericht f. Nov. 1892.

Archiv f. Eisenbahnwesen, hrsg. im Ministerium d. öff. Arbeiten. (Berlin, Springer.) 1893, 1.

Cohn G., D. Arbeitszeit d. engl. Eisenbahnbediensteten. II. — Die Berliner Stadtbahn. — Bering, Üb. d. Planfeststellungsverfahren

nach d. Gesetz üb. Enteigng. v. Grundeigenthum v. 11/VI. 1874. — Die kgl. württemberg. Staatsbahnen April 1890—91. — D. Eisenbahnen der Schweiz i. J. 1890. — D. Gotthardbahn i. J. 1891 — Mittheilgn., Rechtsprechg. u. Gesetzgeb.

Socialpolitisches Centralblatt, hrsg. v. Dr. H. Braun (Berlin, Guttentag). II, 12—15.

(12.) Jastrow, d. preuss. Gebäudesteuer. — Mischler, D. Einkommenverhältnisse d. Beamten in Italien. — (13.) Quarek, Nothstandsactionen. — Jastrow, D. neue Gewerbesteuer in Preussen. — Mayr, Lohnstatistik u. Unfallversicherung. — (14.) Fuld, D. Strafrecht und die besitzlosen Classen. — Mischler, D. Bauernauswanderung aus Galizien u. d. Bukowina. — Bringmann, D. Organisation d. Zimmerer Deutschds. — (15.) Jastrow, Vermögenssteuer u. »fundiertes Einkommen«. — Quarek, D. Plan e. rhein.-westfäl. Kohlenartells. — Lange, Nochmals Lohnstatistik u. Unfallversicherung. — In jeder Nr.: Sociale Wirthschaftspolitik u. Statistik. — Arbeiterzustände, -Gesetzgeb., -Versicherung, gewerkschaftl. Arbeiterbewegg. — Handwerkerfragen, etc.

Allgem. Juristentz., hrsg. v. Breitenstein. (Wien). XVI, 9 u. 10.

(9.) Bemerkgn. z. Strafprocessordng. — Nachruf f. Ihering. — (10.) Die Erweiterung d. Handelsrechts durch Einfügg. neuer Gesellschaftsformen. — D. Aufgaben d. Justizverwaltung in Oesterreich.

Centralblatt f. Rechtswissenschaft, hrsg. v. Kirchenheim. (Leipzig, Hinrichs.) XII, 1—4.

Grössere Besprechungen von: (1.) Serafini, Per il XXV anno d'insegnamento (Kleinfeller). — (2.) Bergbohm, Jurisprudenz u. Rechtsphilosophie (Sommer). — Voigt, Röm. Rechtsgesch. I (Mathiass). — (3.) Festschriften zum 50j. Doctorjubiläum Prof. Berners (Bünger). — Schlaraffia politica. Gesch. d. Dichtgn. vom besten Staate (Engel). — (4.) Sohm, Kirchenrecht. I. (Hübler). — Müller E., Hat d. Staat d. Recht, d. Standesherrn z. Einkommensteuer heranzuziehen? (Arndt). — Bar v., Lehrb. d. internat. Privat- u. Strafrechts (v. Salis). — In jedem Heft: Zeitschr.-Schau, Neue Erscheinungen, Mittheilgn.

Journal du droit internat. privé et de la jurisprudence comparée, par Clunet. (Paris.) XIX, 7—10.

Darras, De l'état actuel du droit des auteurs étrangers en France et des auteurs français à l'étranger. — Wahl, Des droits d'enregistrement dans les rapports internationaux. — Yseux, La litispendance dans les relations internationales.

Giornale degli economisti. 1892, Nov., Dec.

(Nov.) La situazione del mercato monetario. (Forts. im Dec.-Heft.) — Pasolini, Monografie di alcuni operai braccianti nel comune di Ravenna. — Squilletta, La nazione armata. — (Dec.) Cognetti di Martiis, Banche, banchieri e usurai nelle commedie di plauto. — Vergilii, Gli elementi per risolvere il problema della popolazione.

Przeegląd sądowy i administracyjny (Revue f. gerichtl. u. Administr.-Angelegenheiten), red. v. Till u. Loziński (Lemberg). 1892, Dec.-Heft.

D. Motivierung d. Beschlüsse in Civilgerichtssachen. — Starzyński, Bericht üb. d. Grundbuchsreform im Reichsrathe 1881—92. — Loziński, D. Wahlreform. — Piętak, B. Windscheid.

Neue Erscheinungen:

Schaumburg Alex., D. Paradies der Frauen. E. Beitr. z. Lösg. d. Frauenfrage. Wien, »Austria«. (131 S.) fl. —75.

Hammerschlag P., D. Gesetz üb. d. Effectenumsatzsteuer. Wien, Manz. (117 S.) fl. 1.20.

Wie kann Almosengeben Wohlthat werden? E. Beitr. z. Lösg. d. Armenfrage in Wien. V. e. Praktiker. Wien, Frick. (17 S.) fl. —15.

Statistik, österr., hrsg. v. d. k. k. Statist. Centr.-Comm. XXXV, 1: Statistik d. allgem. Volksschulen u. Bürgerschulen. Auf Grund der statistischen Aufnahme v. 30. April 1890, bearb. v. d. Bureau d. k. k. statist. Centr.-Comm. Wien, Gerold's Sohn. 4^o (LXXXVI u. 309 S.) fl. 6.—

Trabert A., Was will d. Socialdemokratie u. wie weit hat sie Recht? Wien, St. Norbertus-Dr. (36 S.) fl. —12.

Steinlechner P., Das schwebende Erbrecht u. d. Unmittelbarkeit der Erbfolge. Nach röm. u. österr. Recht. E. Beitr. z. Lehre v. d. Pendenza d. Rechte. I. Theil. Innsbr., Wagner. (VII u. 456 S.) fl. 4.50.

Hergenhahn Th., D. Vorstand d. Actiengesellschaft. L., Ztschr. f. d. ges. Actienwesen (XII u. 393 S.) fl. 5.10.

Bei J. Springer in Berlin erscheint in Kürze »Das österr. Bergschadenrecht unter Berücks. d. deutschen Bergrechtes« v. Dr. Leo Lederer, Advocaten in Teplitz. (fl. 2.40.)

Brockhaus Antiquarium in Leipzig. Antiqu.-Katalog Nr. 126: Staats- u. Socialwissenschaft, Verwaltungsrecht, Kirchenrecht. — Nr. 127: Strafrecht. — Nr. 128: Privatrecht.

Medicin.

Rieger, Prof.: Psychische Epidemie, Hysterie und Hypnotismus. (Aus »Centralbl. f. Nervenheilkunde und Psychiatrie«). Koblenz, Groos. 8° (13 S.) fl. —.30.

Prof. R. gibt einen Aufsatz des Oberamtsarztes Dr. Palmer wieder, der auf eine Stelle einer früheren Arbeit R's (Zeitschr. f. d. ges. Strafrechtswiss., VIII., 315 ff.) bezogen den Titel führt: »Eine psychische Seuche in der obersten Klasse einer Mädchenschule«. 13 Mädchen von 11—13 Jahren zeigten nach einander eine Reihe von Anfällen, welche dem Wesen nach einen Schlafzustand darstellten, dem hypnotischen ähnlich, wie dieser Analgesie, Suggestierbarkeit etc. bietend. Eingeleitet wurden die Anfälle durch Schwächegefühle, Herzklopfen, Schwindel, Bauchschmerzen, Globus hystericus etc. Die Bedingungen für ihren Eintritt waren anfänglich das Befinden in Kirche, Schule, auf der Strasse und unmittelbare, seltener mittelbare Kenntnisnahme von Anfällen ergriffener Freundinnen. Später genügte der Anblick der letzteren, auch bei normalem Befinden, um Anfälle auszulösen. Dr. Palmers Versuche ergaben, dass alle 13 sehr leicht suggestierbar und hypnotisierbar waren. Die abnormen Schlafzustände der Mädchen waren nicht durch einen Hypnotiseur ausgelöst, sie traten ein, wie von einer Infection, einem Contagium bewirkt. Die Wahrnehmung eines fremden Anfalls löst mit Übergehung des Selbstbewusstseins den eigenen Anfall aus.

Disponierend wirkte die Anämie und Chlorose der Mädchen (menstruiert war keines derselben, wenn auch gut entwickelt). Die Erklärung ist in der Autosuggestion zu suchen, deren gebieterische Gewalt Dr. Palmer fernerhin erörtert. — Diese Mittheilung Dr. Palmers commentiert Prof. Rieger: Wenn der Verf. in humoralpathologischer Anschauung Bleichsucht und Anämie hauptsächlich anschuldigt, so kann er doch ohne den Begriff der Hysterie nicht auskommen. Ob die Mädchen blutarm, weil hysterisch, oder hysterisch, weil blutarm, bleibt einstweilen offen. Der Praktiker liebt den Begriff »Hysterie« nicht. Etymologisch ist er längst hinfällig geworden. Er bedarf einer psychologisch-physiologischen Erklärung, oder muss eliminiert werden. Das Wort »Hysterie« verdient schon gar nichts anderes; dem Publikum gegenüber ist es unbrauchbar, oft eine Beleidigung, wo es ein Trost sein sollte. Was aber unter dem Sammelnamen »Hysterie« geht, ist der Diagnostik als Symptomen-Complexbezeichnung nöthig. Um so mehr ist eine Änderung des Namens zu wünschen. Eine Formulierung des Begriffes stammt von Möbius: »Hysterisch sind alle diejenigen krampfhaften Veränderungen des Körpers, welche durch Vorstellungen verursacht sind.« Hysterie ist also die reinste Geisteskrankheit; die Affectionen sind eingebildete; diese Einbildung ist krankhaft und dieses Krankhafte ist dem hysterischen Charakter ureigen, kommt im ganzen Gebiete der Psychiatrie nicht weiter vor. Die Möbius'sche Erklärung passt nun ganz auf Palmers Bericht, ohne dass dieser das Wort »Hysterie« braucht. Auch die Beziehungen zum Hypnotismus gewinnen durch sie an Einfachheit. So sollen die Bewohner von Nancy (Bernheims Arbeitsfeld) zur Hypnose besonders beanlagt sein; die Erklärung für 80% der gelungenen hypnotischen Elemente ist eben die hysterische Ansteckung.

An 100 Orten je eine Hypnose — ob mehr als 2% Erfolge? Etwas »hysterisches«, der Sensationstrieb, liegt in jedem Menschen; bei geschickter Zurechtung entwickelt sich die ausgeprägte Hysterie, ist dem Hypnotiseur der Boden geebnet. Geheimnisvolles Geschwätz über hysterische Bekannte ist auch ein wirkungsvolles Agens. Verfasser schliesst mit einem Hinweis auf Salgó (Budapest), danach am besten den Ärzten das Hypnotisieren behördlich untersagt würde. Aus einer Kritik über »Suggestionstherapie bei krankhaften Erscheinungen des Geschlechtssinnes etc.« von Dr. Freiherr von Schrenck-Nortzting, München, erwähne ich nur den Schlusssatz, der eine wohlbegründete Ausführung krönt: »In Bezug auf die Suggestionstherapie dieser Zustände erkenne ich eines an: wenn die Menschheit sich einige Zeit lang der Hypnotiseure nicht soll entbrechen können, so hat deren Ablenkung auf dies Gebiet wenigstens den Vortheil, dass man davon nicht in anständiger Gesellschaft und speciell nicht in Damengesellschaft sprechen darf. Damit wird aber die vom Sensationmachen drohende Gefahr erheblich verringert.«
Würzburg. Bernard.

Centralblatt für Nervenheilkunde u. Psychiatrie, hrsg. von Erlenmayer, red. von Sommer. (Coblenz, Groos). XV, N. F. III., Dec.

Hoppe, Die Wärterfrage. — Referate und Kritiken, darunter: Souques, Contribution à l'étude des syndromes hystériques »simulateurs« des maladies organiques de la moelle épinière (Strauscheid). — Lechner, Beiträge zur Kenntnis der allg. Neurosen. (Löwenfeld).

Der Irrenfreund, red. v. Dr. Brosius, (hrsg. v. Dr. Betz, Heilbronn). XXXIV, 7—8.

Kirn, Üb. Diagnose und Therapie d. Neurasthenie. — Unfälle und Alcohol. — Aus Irrenanstalten.

Hygieia, Monatsschr. f. Volksgesundheitslehre u. persönliche Gesundheitspflege, hrsg. v. F. C. Gerster (Stuttgart, Zimmer.) VI, 3.

Reibmayr, Ein neuer Standpunkt in der Impffrage. — Schmidkunz, Philosophie u. Hygiene. — Schleicher, D. Elektrizität als Heilfactor. — Goes, Z. Entwickl. d. ärztlich-prophylaktischen Kunst. — Fetscherin, Was sollen wir für unsere Zähne thun?

Die Wiedergeburt der Völker. Monatshefte, hrsg. v. Dr. Damm. (Berlin, Bruer & Co.) I, 12.

Aus der Gesellsch. (Forts.) — Fragen und Antworten.

Neue Erscheinungen:

Kratter Jul., D. Aufgaben d. gerichtl. Medicin in Lehre u. Forschung. Wien, Hölder. (16 S.) fl. —.25.

Pecher J. K., Diätetik u. Lebensregeln f. geistig Beschäftigte. E. Rathgeber f. Gelehrte etc. L., Pflau (124 S.) fl. —.60.

Schumacher L., Pharmakolog. Studien üb. d. Auswanderung farblos Blutkörperchen. Dorpat, Karow. (83 S.) fl. —.96.

Rymza W., Vergleichende Untersuchg. üb. d. Zusammenhang zw. d. Refraktionszustande d. Augen u. d. Schädelbau. Ebd. (65 S.) fl. —.90.

Neubüser F., Lehrb. d. Anatomie u. Physiologie d. Menschen. Breslau, Hirt. (224 S.) fl. 2.16.

Auvard A. et E. Caubet, Anesthésie chirurgicale et obstetricale. Paris, Rueff. 3 fr. 50 c.

Kirchhoff & Wigandt in Leipzig: Antiqu.-Katalog Nr. 905: Medicin u. Thierheilkunde.

Militärwissenschaften.

Delbrück, Hans, Prof. Dr.: Friedrich, Napoleon, Moltke. Ältere und neuere Strategie. Berlin, Walther & Apolant, 1892, gr. 8°. (55 S.) fl. —.90.

Es handelt sich in dem vorl. Büchlein keineswegs um die grossen Strategen, welche im Titel figuriren; auch nicht um die ältere oder neuere Methode, Kriegszwecke zu erreichen; sondern um einen Federkrieg.

welchen der Verf. wegen seiner Lehrsätze über Strategie und wegen seiner Interpretation grosser Strategen gegen mehrere Strategen von Fach und vornehmlich gegen Friedrich von Bernhardt führt.

D., erzählt er, habe sich vor 14 Jahren bei den Vorstudien zu seiner Biographie Gnausenaus in das Wesen der fridericianischen und der napoleonischen Strategie und Taktik »hineingearbeitet« und darnach den eben erschienenen Commentar von Taysen's zum militärischen Testamente Friedrich II. kritisch behandelt. Dann stellte er die Lehre auf, dass es eine doppelte Art der Strategie gebe; u. zw. die einpolige d. i. die Niederwerfungs-Strategie und die doppelte, d. i. die Ermattungs-Strategie; diese genannt die doppelte, weil sich der Feldherr dabei zwischen zwei Polen bewegt.— Das brachte ihm Gegnerschaft, voran Theodor von Bernhardt, an dessen Buch »Friedrich der Grosse als Feldherr« D. dann auch seinen Masstab anlegte und dasselbe im gegnerischen Sinne besprach. Nach längerem Geplänkel brach endlich Friedrich von Bernhardt, Theodors Sohn, mit einer Schrift hervor, betitelt: »Delbrück, Friedrich der Grosse und Clausewitz. Streiflicher auf die Lehren des Prof. Dr. D. über Strategie.« D. druckt diese Schrift hier ab und versieht Absatz für Absatz mit seinen Gegenbemerkungen. Bernhardt beschuldigt D., dass dieser bei seinen Studien über militärische Wissenschaften zu Resultaten gelangt sei, welche den Ergebnissen der bisherigen Forschungen widersprechen. Bernhardt nennt eine Reihe bewährter militärischer Fachmänner, welche D. wegen ihrer Schriften angegriffen, verspottet, »Friedrich-Theologen« und »Dogmatische Strategiker« gescholten hat. In seiner Schrift: »Strategie des Perikles, erläutert durch die Strategie Friedrich des Grossen« suchte D. zu beweisen, dass Max Duncker in seiner Geschichte der alten Welt »von einem falschen strategischen Theorem« ausgegangen sei und daher auch zu ganz irrthümlichen Resultaten gelangen musste.

Bernhardt sagt weiter: die militär-wissenschaftliche Thätigkeit des Prof. D. als Schriftsteller und Lehrer sei, wenn nicht gefährlich, so doch schädlich. Er erzeuge auf diesem Gebiete nur Irrthum und Verwirrung, untergrabe das Vertrauen zu den Leitern der Armee, indem er Militärs grundsätzlich die Befähigung abspreche, in kriegswissenschaftlichen und kriegsphilosophischen Dingen die entscheidende Stimme zu führen und nur den geschulten Historiker als dazu berechtigt anerkannt. Er sei ein falscher Prophet, dessen Irrlehren man zurückweisen muss. Delbrück repliciert, bleibt bei seinen Lehren und Auslegungen, nennt den Oberstlieut. Jähns seinen unbewussten Parteigänger und spendet grosses Lob einem dänischen Officier Dalhoff-Nielsen, welcher sich ganz auf seine Seite stellt, Jähns' Übereinstimmung mit ihm constatirt und einen Aufsatz des Majors von Rössler, auf den sich Bernhardt ganz besonders stützt, als völlig verfehlt nachweist. Er legt dar, dass er missverstanden wurde. Friedrich-Theologen bedeute die Thukydides-Theologen aus seiner Strategie des Perikles und in diesem Sinne habe der Ausdruck eine harmlose Bedeutung.

Sp.

Armee- und Marine-Zeitung, X, 437—440.

(437.) D. November-Avancement u. d. Aussertourlichkeit. — Betrachtgen. üb. d. grossen Distanzritt. — D. deutsche Militärvorlage. — (438.) Unser Exerzier-Reglement im Lichte d. Zukunftstaktik. — Die rumän. Flotte. — Der Zukunftskrieg u. d. öffentl.

Meinung. (Schl. in Nr. 439.) — D. Regelg. d. militär. Strafverfahrens. — (440.) Üb. Auszeichn. im Frieden. — Ballonbeobachtgen. — Die Regulierg. d. eis. Thores.

Mittheilungen üb. Gegenstände d. Artillerie- u. Geniewesens. 1892, 11.

Hess, Übersicht d. Versuche auf technolog. Gebiete. — Wartalaat, Übersicht d. Versuche auf d. Gebiete des Artillerie- u. Waffenesens i. J. 1891.

Militär-Zeitung, XLVI, 49—42.

(39.) E. Nachwort (z. d. Delegationen.) — Sturmkatastrophe auf d. Insel Mauritius. — (40.) E. Abfertigg. — D. Weltreise d. Erz. Franz Ferdinand v. Oesterreich-Este. — Mannschaftsfrühstück. — (41.) Die aussertourl. Befördergen. — Heeresliefergen. u. Kleingewerbe. — D. Zukunftskrieg. — (42.) Durch Bosnien u. d. Herzegowina. — Heeresliefergen. u. Kleingewerbe.

Neue Erscheinungen:

Feldzüge des Prinzen Eugen v. Savoyen (Gesch. d. Kämpfe Oesterreichs). Hrsg. v. d. kriegsgesch. Abthlg. d. k. u. k. Kriegsarchives. Registerbd. Wien, Gerold's Sohn. 4^o. (1021 S.) fl. 15.—. Regenspursky C., Studien üb. d. takt. Inhalt d. Exerzier-Reglement für d. k. u. k. Fusstruppen. Wien, Seidel. (144 S.) fl. 1.80.

Darf Russland e. Angriff auf d. Bosphorus wagen? Milit.-polit. Studie. Wien. »Reichswehr« (X u. 326 S.) fl. 4.—

Schöne Litteratur. Varia.

Himmer Leop., Bürgerschullehrer: **Wandelbilder aus der Geschichte Wiener Neustadts.** Wiener Neustadt, Carl Blumrich, 1892. 8^o. (VII u. 83 S.) fl. —.50.

Bei der trostlosen Oede in unserer österreichischen Jugendlitteratur ist eine neue Erscheinung auf diesem Gebiete nur mit Freude zu begrüssen. Auch die Idee des Zusammenstellers ist eine treffliche und dabei auch noch seltene, denn gar wenige Jugendschriftsteller haben sich an geschichtliche Stoffe herangewagt. Weniger glücklich war der Compiler in der Durchführung dadurch, dass er einem allerdings ausgezeichneten Werke allzu wörtlich folgt, das vor mehr als einem halben Jahrhundert, natürlich in einem noch schwerfälligen und veralteten Stil, geschrieben ist: F. C. Boheim's »Chronik von Wiener Neustadt.« Dieser Nachtheil hätte ja leicht durch eine stilistische Umarbeitung vermieden werden können, schon um den jungen Leser nicht irre zu führen. In solchen Anthologien bildet die richtige Auswahl das Hauptverdienst des Sammlers, und auch da können wir uns nicht ganz mit jener des Verf. einverstanden erklären, denn wir zweifeln sehr, ob derselbe den Aufsatz, »Der Einzug der Frau Venus in Wiener Neustadt« seinen jungen Lesern geboten hätte, wäre ihm A. Schultz: »Das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger« bekannt gewesen. Manche der übrigen Capitel sind durch neuere Forschungsergebnisse als überholt anzusehen, ein Umstand, den der Compiler hätte berücksichtigen können.

Immerhin verkennen wir nicht den guten Willen, der die Herausgabe eines derlei historischen Büchleins für die Jugend veranlasst hat. Wenn dasselbe dazu den Anstoss gibt, Besseres, Entsprechenderes auf diesem Felde zu bieten, dann hat der dem Lehrstande selbst angehörende Zusammensteller sich erst ein nennenswertes Verdienst erworben. Für jetzt genüge uns diese Gabe, aber nur nach dem Sprichworte, wonach der Einäugige unter den Blinden der König ist.

Verus.

Jakob Stainer, **Der Geigenmacher von Absam, in Geschichte und Dichtung.** Innsbruck, Wagner'sche Universitätsbuchhdlg. 1892. 8^o. (X u. 143 S.) fl. —.60.

Das Heft enthält die actenmässige Darstellung des Lebens Stainer's, die der Haller Irrenhauscaplan

Seb. Ruf, ein um das geistige Leben in Tirol durch eigene Arbeiten wie durch die Anregung, die er jüngeren Kräften gab, vielfach verdienter Mann, 1872 veröffentlichte, ferner die Novelle »Jakob Stainer« von Johannes Schuler (1800—1859), die unseres Erinnerns zuerst in dem Almanach »Alpenblumen aus Tirol« erschien und später in des Dichters »Gesammelte Schriften« (1861) übergieng, wo sie S. 49—101 füllt; vor wenigen Jahren ward mit derselben auch H. Weichelt's »Deutsch-österr. Nationalbibliothek« eröffnet. Trotz dieser mehrfachen Ausgaben kann man den neuen Druck dieser Novelle, die des Dichters Biograph A. R. v. Schullern (in dem anonymen, den »Gesammelten Schriften« vorangehenden Lebensabriss Schulers, p. XVII) mit Recht »eine Perle der deutschen Novellistik« nennt, nur willkommen heißen. — Die letzten 5 Seiten des Buches füllt die ergreifende Dichtung »Jakob St.« von H. v. Gilm. War es ein glücklicher Gedanke, das Leben des berühmten Tiroler Geigenmachers in der Forschung und in dem verklärenden Lichte der Poesie dreier Landsleute sich spiegeln zu lassen, so hätte doch der Herausgeber der geringen Mühe sich nicht entschlagen sollen, etliche erklärende, Forschung und Dichtung verbindende Noten oder eine kurze Einleitung, die auch einiges biographische Material über die Verfasser der einzelnen Stücke bieten könnte, dem Büchlein mitzugeben. r.

Alte und Neue Welt. (Einsiedeln, Benzinger.) XXVII, 4. Edhor, Bis d. letzte Heller gezahlt ist. (Forts.) — Berg-haus, D. frühere Pannalismus auf d. deutschen Universitäten. — Praxmarer, E. neue Zierde d. Rheingegend. — Schultze, Des Bergeistes Knappe. E. Sage aus alter Zeit. — Freidank, Z. Währungsfrage. — Friedrich, E. Spaziergang durch das alte Rom. — Hochländer, Wassergas, d. Brennstoff d. Zukunft. — Andreas Hofer.

Deutscher Hausschatz, red. v. Keiter (Regensb., Pustet.) XIX, 4.

Heemstede, Z. goldenen Bischofsjubiläum Papst Leo XIII. (1843—1893.) — Herbert, Vanitas. (Forts.) — Bukarest. — E. neuer Peter Hebel. — De Waal, Das goldene Bischofsjubiläum des heil. Vaters. — May, D. Mahdi. Reiseerzählg. (Forts.) — Zingeler, Die Veme. (Schl.) — Prinzessin Therese v. Bayern. — Benner, Kloster Marienstatt. — Die deutschen Mundarten im Liede. — Ebner, Die Freilegg. d. Südfrent d. Domes zu Regensburg. — Dr. Theodor Kohn, Fürsterzbischof von Olmütz. — Kerner, Altes u. Neues üb. Janssen. — Gedichte v. Freimuth u. Pohl.

Katholische Warte, (Salzburg, Pustet.) VIII, 10.

Siegberg, Bischof, Dr. J. B. M. Assmann, Feldpropst d. deutsch. Armee. — Auf Gott vertraut! (Schl.) — Lange, Bestohlene Banken. — Unsere alte Näherin. — Lepeschy, Dreikönigsnacht. — Wittmann, Gotland u. Wisby. — De Monti, Die Addolorata. — Zeiler v. Gelsenheim, Einem Röslein. — Heilmayr, Die Biere d. Alten. — Waldburg, Eines Kindes Edelthat. — Gronen, D. Paradiesvögel. — Gedichte.

La Ricerazione, red. v. V. Koschir, (Triest.) II, 1.

Speranze e timori. — Erudizione: Il principe dell' anno. — Igiene. Riscaldamento delle camere. — La Renna. — Modo di dire c'orientini usati nel dialetto di Trieste. — Gabon, Il Fuggiasco. — Al Vaticano. — Un po di tutto.

Neue Erscheinungen:

Althof P., D. Asolanen, e. Heldenged. aus Venedigs Vorzeit. W., Daberkow. (111 S.) fl. 1.20.
Raaben E., Voltaire und Lessing. Lustsp. in 5 Aufz. Wien, Konegen. (115 S.) fl. —.80.
Dichterbuch, Deutsches, aus Mähren. Hrsg. v. P. Kirsch u. O. Stoklaska. Brünn, Rohrer. (202 S.) fl. 2.50.
Coloma P. Luis, S. J., Des Lebens traurige Comödie. Sittenbilder aus dem span. Leben. Üb. v. Hedw. Wolf. II. Bd. W., »Austria«. (170 S.) fl. —.90.
Landsteiner K., Der Antichrist. D. Trspiel d. letzten Zeiten. 2. Aufl. W., Hölder. (210 S.) fl. 1.—.
Schlichter M., Columbus. E. episch-lyr. Dichtg. Paderborn, Junfermann. (148 S.) fl. —.75.

Harven G., E. Fixpunkt u. a. Erz. aus d. Soldatenleben. W., »Reichswehr«. (216 S.) fl. 1.10.

— Unter Sequester u. a. Erz. aus d. Soldatenleben. W., »Reichswehr«. (210 S.) fl. 1.10.

Volksbücher. Tiroler. I. Bd. Inh.: Johann Steck, D. Tharerwirth, c. Tiroier Held v. J. 1809. Geschichtl. Erzählg. Innsbr., Wagner. (270 S.) fl. —.80.

Garde O., Menschl. Tragödie. Gedichtbuch d. Gegwrt. v. Apfelstaedt, Garde, Löns, Merwin, Traudt und Vanselow. Dresden, Pierson (III u. 88 S.) fl. 1.20.

Ibsen H., Baumeister Solness. Schausp. Deutsch v. S. Ibsen. B., Fischer. (III u. 124 S.) fl. —.90.

Friedrich P., D. Rothenhäusler v. Bärenfels. E. süddeutsche Bauerngesch. aus der Kulturkampfzeit. Einsiedeln, Benziger. (368 S.) fl. 2.40.

Masaidek F. F., Herzerfrischgen. (Erinnerungen an L. Anzengruber, Glassbrenner, Wienerisches, Humorist. Figuren, Kunterbunt, Lose Gedanken). Wien, Lesk & Schwidernoch (VIII u. 157 S.) fl. —.70.

Verzeichnis

der in den Programmen der österr. Mittelschulen 1891/1892 enthaltenen Abhandlungen.

G. Gymnasium. R. — Realschule; St. — Staats-, L. Landes-, C. Communal-; O. — Ober-, U. — Unter-.)

I.

Theologie.

Kreschnička J., D. Tag des letzten Abendmahles Christi. E. harmonist.-exeget. Studie. (49 S.) — L.-R. u. O.-G., Horn.
Schranzhofer L., Die Jenseitshoffnung einiger wilder Völkerstämme. E. Beitr. z. Lehre von d. Unsterblichkeit der Seele. (25 S.) — L.-R.-G., Stockerau.

Stark M., Die Schriftgelehrten. (28 S.) — I. deutsch. St.-R., Prag.

Philosophie.

Čada F., John Stuart Mill: Begriff der Logik; Übersetzung mit Anmerkgen. (12 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G., Prag in d. Neustadt.
Gröger Al., Über d. Begriff u. d. Wesen der Lust bei Plato. (26 S.) — St. G., Mähr.-Weisskirchen.

Jülg H., Studien z. neupythagoräischen Philosophie. (14 S.) — L.-R.- u. O.-G., Baden.

Krečar A., Die böhm. Litteratur im Gebiete der Logik. (25 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G., Schlan.

Kapras J., Psychologische Gedanken b. J. A. Comenius. Über d. menschl. Natur u. üb. d. äusseren Sinne. (24 S.) (in böhm. Spr.) St.-G. m. böhm. Unterr. Spr., Brünn.

Pechnik A., Von d. Reform d. sog. philosophisch. Propädeutik an uns. Gymnasien. (47 S.) (in poln. Spr.) — St.-G., Tarnow.
Petris St., Sui natali di Francesco Patrizio (1529—1597.) (34 S.) St.-G., Capodistria.

Pražák J., Kant u. Herbart im ethischen Problem. (25 S.) (in böhm. Spr.) — St.-R.- u. O.-G., Kolin.

Resl Wlad., Das menschliche Ich. Eine psychologische Studie. (28 S.) — St.-G. m. deutscher Unterr.-Spr., Lemberg.

Sigall E., Platons Ethik im Dialoge Gorgias. (38 S.) — Griech.-orient. G., Suezawa.

Steinhauser K., Einiges üb. die Philosophie der Stoiker. (9 S.) — Der Kaiser Marcus Aurelius mit dem Beinamen d. Philosoph. (7. S.)

— Übersetzg. ausgewählter Theile d. kaiserl. Aufzeichnungen (8 S.) (alle 3 in böhm. Spr.) — C.-U.-G., Čáslau.

Visintainer B., Natura del pensiero e della parola e loro mutua relazione. (36 S.) — St.-G., Rovereto.

Pädagogik.

Buchner Al., Die U.-R. in Waidhofen a. d. Ybbs seit ihr. 40jähr. Bestande. (27 S.) — L.-U.-R., Waidhofen a. d. Ybbs.

Fechter C., D. Einführung d. Jugendspiele a. d. k. k. St.-U.-R. im 2. Bez. in Wien. (3 S.) — St.-U.-R., Wien. II.

— der Görlicher Spielkurs (5 S.) — St.-U.-R., Wien. II.

Friess J., Wie kann d. mathem. Unterr. d. geograph. unterstzeten? (29 S.) — St.-R., Olmütz.

Geißel R., Wie erhalten wir unsere Jugend gesund? (6 S.) — Öffentl. U.-G., Wien VIII.

Hofmann Frz., Katalog der Lehrer-Bibliothek d. k. k. O.-R. in Troppau. I. Nachtrag 1882—1892. (34 S.) — St.-R., Troppau.

Jákel J., Gesch. d. Gymnasiums in Freistadt. A. Vorgesch. (34 S.) — St.-G., Freistadt.

Karbowiak A., E. Überblick d. Gesch. d. k. k. Ob.-Gymnas. zu Wadowice. (58 S.) (in poln. Spr.) — St.-G., Wadowice.

Lebinger N., Z. Gesch. d. Gymnasiums in Klagenfurt. (24 S.) — St.-G., Klagenfurt.

- Rlánský V., Üb. d. Privatlectüre d. Realschüler. (10 S.) (in böhm. Spr.) — Comm.-R., Rakonitz.
- Pappold J., Üb. eine Jugendschr. (6 S.) — St.-G., Wien IV.
- Salzer C., Bericht üb. die Feier des 300jähr. Jubiläums der Anstalt. (41 S.) — C.-G., Komotau.
- Šantel A., Allgemeines u. Specielles z. Methodik d. Gymnasialunterrichtes. (44 S.) — St.-G., Görz.
- Schiessling S., Werthschätzg. d. Gymnastik bei d. Griechen u. Würdigg. d. körperl. Ausbildg. d. Jugend in neuerer Zeit. (Forts.) (25 S.) — St.-G., Mies.
- Štritof A., Üb. den methodischen Unterricht im Deutschen in der I. u. II. Classe an slovenisch-utraquistischen Gymnasien. (21 S.) (in sloven. Spr.) — St.-U.-G., Laibach.
- Wagner G., Z. Gesundheitspflege i. d. Jugend. (6 S.) — St.-R. m. deutscher Unterr.-Spr., Brünn.

Geschichte.

- Ammann H., Versuch einer Charakteristik Kaiser Maximilians I. seiner Regierungsthätigkeit u. äusseren Politik. (29 S.) — K. k. G. d. Aug.-Chorherren v. Neustift, Brixen.
- Boguth W., M. Valerius Laevinus. (E. Beitr. z. Gesch. des 2. punischen Krieges.) (24 S.) — St.-G., Krems.
- Bulić F., Auctarium inscriptionum quae a mense Junio a. 1888 ad mensem Junium a. 1892 in c. r. Museum Archaeologicum Salonitanum Spalati illatae sunt. (135 S.) — St.-G., Spalato.
- Decker A., Die Culturgesch. i. d. Mittelschule. (8 S.) (in böhm. Spr.) — Comm.-U.-G., Wittingau.
- Erber T., Storia della Dalmazia dal 1797 al 1814 (Continuazione e fine.) (37 S.) — St.-G., Zara.
- Frána J., Gesch. Frankreichs z. Zeit d. Heinrich Bourbon von Navarra. (21 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G., Deutschbrod.
- Hamberger J., D. französische Invasion in Kärnten i. J. 1809. III. (46 S.) — St.-R., Klagenfurt.
- Hampel W., Der Niedergang Ungarns i. d. J. 1520—1530. (23 S.) (in böhm. Spr.) — St.-R., Pardubitz.
- Heinrich A., D. Chronik d. Johannes Sikeliota der Wiener Hofbibliothek. (13 S.) — 1. St.-G., Graz.
- Höpf A., Anton Wolfradt, Fürstbisch. v. Wien u. Abt d. Benedict.-Stiftes Kremsmünster, Minister Ferdinand II. (Forts.) (47 S.) — Comm.-R., Wien VI.
- Kaiser O., Beiträge z. Zahlenlehre u. Chronologie. Forts. (40 S.) — St.-G., Bielitz.
- Khuil F., Die Gesch. Palnatokis u. d. Jomsburger nach der jüngsten altnord. Bearbeitg. (Schl.) (27 S.) — 2. St.-G., Graz.
- Aus dem Programme der Schulfeier am 4. Oct. 1891. a) Anrede des prov. Directors Karl Kobližek; b) Üb. d. Verdienste d. Hauses Habsburg um Bildg. u. Cultur. Vortrag von Josef Lacina. (6 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G., Schlan.
- Kolau M., Das Geschlecht d. Herren Švihovský v. Riesenberg. (32 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G., Tabor.
- Krystůfek J., Die Bedeutg. der gesetzgebenden Versammlg. in der Gesch. d. franz. Revolution. (37 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G., Budweis.
- Kürschner G., Regesten z. Gesch. Jägerndorfs unter d. Herrschern aus d. Hause Brandenburg 1523—1622. IX. Gruppe d. Urkunden d. schlesischen Landesarchivs nach d. Neuordnung. (19 S.) — St.-G. m. deutsch. Unterr.-Spr., Troppau.
- Mair G., Res Raeticae. a) der Brenner, Prynne und Herodots Ἠρωδότης. b) die Wohnsitze d. Genauni. E. Beitr. z. ältesten Gesch. Tirols. (26 S.) — St.-G., Villach.
- Manlik M., Das Leben u. Treiben der oberdeutschen Bauern im 13., 14. u. 15. Jahrh. (24 S.) — St.-G., Landskron.
- Matzner J., Verschied. Beitr. z. Gesch. d. Stadt Pisek. (32 S.) (in böhm. Spr.) — St.-R., Pisek.
- Oščádal J., Die Bedeutg. Serbiens f. d. Geschichte Österreich-Ungarns v. J. 1350—1790. Schluss. (36 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G., Prerau.
- Prasek V., Das Kloster d. heil. Clara, jetzt Regiergshaus. in Troppau. (46 S.) — Priv.-G. m. böhm. Unterr.-Spr., Troppau.
- Richter K., Aus d. mittelalterlichen Leben. (Nach d. Nibelungenlied u. Kudrun.) (32 S.) — St.-G., Pilsen.
- Rypáček Frz., Aus d. Archive d. Stadt Trebitsch. D. Chronik d. Elias Stelka u. dessen Nachfolger. (34 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G., Trebitsch.
- Šejvl W., Wie wirkte im Alterthum d. öffentl. Leben in Griechenland auf die Entwickl. d. Redekunst? (27 S.) (in böhm. Spr.) — St.-R.-u. O.-G., Klattau.
- Štastný J., Die Verbindungen Athens mit Alexander d. Grossen vor seinem Zug nach Asien. (23 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G., Prag in d. Neustadt (Tischlerg.)

- Štěpánek J., Üb. die Verschwörungen. u. Aufstände der ungar. Stände unt. Leopold I. u. Josef I. (43 S.) — St.-R., Kuttenberg.
- Štětina K., Z. Geschichte des Karthäuser Klosters in Walditz. (54 S. u. 1 Plan.) (in böhm. Spr.) — Jičín.
- Vařeka J., Die Kämpfe d. Caesar u. Pompejus bei Dyrrhachium im J. 48 v. Chr. (71 S.) (in böhm. Spr.) — C.-R.-u. O.-G., Raudnitz.
- Vávra F., Aratos, d. Führer des achäischen Bundes. (19 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G., Pisek.
- Vulovic F., Abhandlg. üb. den Angriff d. Kairadin-Pascha (Barbarossa) auf Cattaro im Jahre 1539. (30 S.) (in kroat. Spr.) — St.-G., Cattaro.
- Werenka D., Die Verhandlg. Österreichs m. d. Türkei bez. d. Erwerb. d. »Bukowinaer Districtes« nach d. Convention vom 7. Mai 1775. (19 S.) — St.-U.-R., Wien V.
(Schluss in der folgenden Nummer.)

Beil. z. Allgem. Ztg. Beil.-Nr. 294—306 (16—31. Dec.)

- (294.) Berdrow, W. v. Siemens. — Schultheiss, D. Gesellschaft d. italien. Renaissance in Litt. u. Geschichte. (Forts. in Nr. 295, 301, 302.) — (295.) Holzhausen, Aus Heine's Familienleben. — (296.) Necker, Neues v. H. Hoffmann: I. Landsturm. II. Gedichte (Schl. in Nr. 300.) — Sohm's Kirchenrecht. — (297.) Kluge, Üb. deutsche Studentensprache. — Haeker, Rob. Mayers Todtenmaske. — (298.) v. Weech, J. Janssen's Leben. — Harnack, Classiker u. Romantiker. — (299.) J. Walther, D. Geysirgebiet d. Yellowstone-Parkes. — Proelss, D. »Lügenohr«. — (300.) G. v. Mayr, Statistik u. Verwaltg. — Lübke, Mannsfelds neue Radiergen. — (301.) Mahrenholtz, F. verdeutschter Molière. — (302.) R. Weltrich, Goethekult u. Goethephilologie. (Schl. in Nr. 303.) — (303.) Blütenduft. — (304.) H. Schuster, Rob. Franz. — »Kawkab America.« — (305.) Grunzel, Handelspolitik und Welthandel d. Gegenwart. — Zur Reform d. Zeichenunterrichts. — (306.) Günther, Anthropolog. Unterricht in früherer Zeit. — Wünsche, Die Blutlüge.

Feuilleton der „Wiener Ztg.“ Nr. 276—300. (Dec. 1892.)

- (279.) Kriegsgeschichte. — (280—281.) K. Werner, Gecorovius. — (282.) B. Walden, Poësie. — (284) gg., Plastik. — (286.) G. L., Die Grenzen d. Mittelalters. — (288—289.) M. Landau, Karl VI. in d. Dichtg. — (290.) A. v. Arneht. — (291.) Prem, E. Tag in Dresden. — (293, 295.) G. L., E. italien. Tyrann. — (296—298.) Falke, D. Ausstellg. mittelalterl. Hausrathes im österr. Museum. — (299.)—z., Wurzbach. — (300.) Eine japan. Ausstellg. — Abendpost: (Nr. 277.) Falke, Das Boudoir. — (292.) Mara Čop Marlet, D. Bau d. Jahres bei d. Südslaven. — (293, 294.) F. Beck, Wiener Bücher.

Histor.-polit. Blätter f. d. kathol. Deutschland, hrsg. v. Jörg u. Binder (München, Litt.-art. Anstalt) CXI, 1.

- Zeichen d. Zeit. — Paulus, Christoph v. Schwarzenberg. — Die Krise im österr. Parlamente. — Der Rembrandt-Deutsche. — Z. Frage d. Feuerbestattg. — Üb. König Ludwig II. v. Bayern. — E. neues Werk üb. d. Kirchenstaat. — Bullarium Trajectense. **Deutsche Rundschau**, hrsg. v. J. Rodenberg. (Berlin. Gebr. Paetel). XIX, 4.

- P. Heyse, In d. Geisterstunde, II. — Pflleiderer, E. Renan. — Strasburger, Botan. Streifzüge an d. Riviera. — Bobé, Neue Schiller-Briefe. — Krockner, D. Cholerajahr 1892. — v. d. Goltz, Deutschland am Scheidewege. — M. v. Bunsen, Gegen d. Strom. (Forts.) — P. Schlenther, Eleon. Duse. — H. Grimm, D. Hochzeit Alexander's u. d. Roxane, Kupferstich nach Soddoma v. Jacoby.

Nord u. Süd, hrsg. v. Lindau (Breslau, Schles. Verl.-Anst.) Bd. 64, Heft 190. (Jahrg. XVI.)

- Jensen, Aus der »vergessenen Zeit«, Nov. — E. Wolf, Briefe v. Heine an Laube. — K. Lasswitz, Naturnothwendigkeit u. ihre Grenzen. — A. Stern, Talleyrands Memoiren. — Buss, P. Wallot u. d. Reichstagshaus. — Spielhagen, Leidgenossen. — Lindau, Spielhagens Gedichte. — Wernicke, Die Heilsarmee.

Das 20. Jahrhundert. (Leipzig, »Neue deutsche Ztg.«) III, 1.

- Phil. Anthrop, Eme Million. Versuch z. Lösung d. sozialen Frage. — D. Judenthum in d. jetzigen deutschen Litteratur. — Wie ich Schriftsteller wurde. — Voss, Unebenbürtig (E. Bauer.) — Aus dem Narrenhause d. Zeit. — E. wenig Kannegiesserei. — Bleibendes v. Tage.

Die katholische Bewegung. (Würzburg, Woerl.) XXV, 12 u. XXVI, 1.

- (12.) Adler, E. sonderbares Christenthum. — Frank, Kurzgef. Gesch. d. clericalen Partei. — Reisebilder aus Tirol. — E. Besuch bei d. Benedictinern. — (1.) 1793—1893. — Kalt-

Reuleaux, Z. Kritik d. Socialismus. — Wurm, D. Wahl Urbans VI. — Stöckle, E. Kernwestphale, Graf Fr. Wilh. Bismarck, d. Begründer d. kath. Linie dieses Namens.

Die Nation, hrsg. v. Barth (Berl., Hermann). X, 14, 15.

(14.) Barth, Polit. Neujahrsbetrachtgen. — Meyer Alex., Rückblick auf das Jahr 1892. (Schl. in Nr. 15.) — Ellinger, Johannes Janssen. — Meyer, Decadence im Paradiese. — Heilborn, Hintertreppen-Litteratur u. deren Bekämpf. — Schönhof, Theater. — (15.) Polit. Wochenübersicht. — Barth, D. Neujahrsansprache d. Kaisers. — Gildemeister, Das Reich d. Habsburger. — v. Bar, Gerichtsscene in Sensationsprocessen. — Polit. Stimmungsbilder: Baden. — Körner, Die defin. Resultate der amerikan. Präsidentenwahl. — Bernstein, Briefe von H. Heine. — Heilborn, D. mod. Drama im Lande Shakespeares.

Monatsblätter d. Wissenschaftl. Club in Wien, red. von Karrer, (Wien, Hölder.) XIV, 3.
Karrer, D. Wasserversorgg. der grossen Städte in Süd-deutschland. — Aus d. Vortragssaale des Club.

Der Stein d. Weisen. (Wien, Hartleben.) V, 1.

Abel, D. einzelstehende Wohnhaus. — Küstenvertheidigg. d. Ver. Staaten. — Culturformen d. Völkerwandergszeit. — Buchwald, Yachtfahrten. — D. Reactionspropeller im Luftbetrieb. — Kleine Mappe. — D. Wissensch. f. Alle.

Dresdner Wochenblätter f. Kunst u. Leben, hrsg. v. Pudor (Leipzig, Strauch). Hft. 43 u. 44.

(43.) Christus — der Naturprediger. — Die Neugeburt d. Menschengeschlechtes. (Forts. in Nr. 44.) — Von d. Subjectivität in d. Kunst. (Forts. in Nr. 44.) — Pudor, Lieder im Volkston. — (44.) Pröll, Der gerade Weg zur Opposition ist der beste. — Farrow, Gedichte. — In eigener Sache: Heinr. Scham auf der Wanderschaft.

Illustr. Zeitg. (Leipzig, J. J. Weber) Nr. 2582 u. 2583.

(2582.) Haas, Die Ergebnisse d. Plankton Expedition. — Werner v. Siemens. — D. neuen Eisenbahnbrücken b. Dirschau u. Marienburg. — Vogel, Raoul Koczalski. — Project e. neuen transatlant. Passagierdampfers. — Winterfeld, Charl. v. Stein. — Der Ahlwardt-Process. — Die Bauten z. Ausnützg. d. Niagara-fälle. — Straussvogel, E. Weihnachtsüberraschg. (Schl. in Nr. 2583.) — (2583.) Dehn, Erschwergen. d. Ein- u. Auswanderg. — D. akad. Lesehalle in Berlin. — D. Goldbergbau Siebenbürgens. — Ein Denkmal für Ida Pfeiffer in Wien. — Reynold's Torpedo. — Buss, Berliner Neubauten. — In jeder Nr.: Wochenschau, Mannigfaltigkeiten, Todtenschau, Culturgeschichtl. Nachrichten, Presse u. Buchhandel etc.

Academia, Organ f. d. C.-V. d. kath. deutsch. Student.-Verbindg. hrsg. v. Werr. (Uissigheim.) V, 8.

Die Grundsätze d. Cartellverbandes a. d. Munde d. preuss. Cultusministers verkündet u. gebilligt. — Fürst zu Löwenstein. An d. kath. Studenten-Corporationen deutscher Zunge. — D. Bavaren-Kneipe in Bonn. — Otfried, Stimme aus dem Auslande üb. d. Cartellcommerz zu Mainz. — Glöckeler v. Loki, Vom Tubacktrinken.

Casopsis musea král. českého. Red. v. Truhlář. (Prag, Mus.) LXVI, 4.

Patara, Vaters Rath an s. Sohn. Nach e. St. Petersburg Mscpt. d. J. 1404. — Štěpáněk, Religionsbeweggn. in Leitomischl 1781—83. — Kollmann, Aus d. Archive d. Congr. de prop. fide. — Adámek, D. Ausbreitg. u. Grenzen d. ehemal. Vratislav'schen Bezirkes. — Briefe d. Antonin Mark an J. Jungmann (Schl.) — Polivka, Studien z. Volkslitt. — Zubaty, Mahábhárata (Schl.) — Piskáček, D. Urkde. d. Klosters Zbraslaw aus d. J. 1418. — Z. d. Biographien älterer böhm. Schriftsteller. — Bericht üb. d. böhm. Museum, Juni—Oct. 1892.

Osvěta, red. v. Vlček. (Prag, Šimáček.) XXIII, 1.

Jellinek, Poln. Angelegenheiten. — Leger, D. Weg zum Himmel. — Preiss, Bilder aus Kärnten. — Heyduck, D. Guts-herr v. Pisek. — Srb, Papsst Leo XIII. — Mikeš, D. Philosophie d. Grafen Leo Tolstoj. — Kalousek, Die neue Ausg. v. Tomeks Gesch. d. Stadt Prag. — Expeditionen z. Erforschg. d. Tiefe d. Meeres. — Tyršova, Aus d. Gebiete d. bildenden Künste. — Zakrejs, Neue Litteratur: Märchen.

Budapesti Szemle, red. v. P. Gyulai. 1893, 1.

Basteiner, D. Architektur unter Kg. Matthias. — Heinrich, D. Ursprung d. Edda. — Domanovsky, Kepler. — Schultz, Colette's Gelübde. — Krit. Betrachtgn. üb. d. Zustand der ung. Kunst. — Üb. d. künstl. Regen.

Rad jugosl. akad. znanosti i umjetnosti, Agram, 1892. CXI (math.-nat. Cl.) und CXII (philol.-hist. u. philos.-jurid. Cl.)

(CXI.) Gorjanović-Kramberger, De fossilibus Cetaceis Croatiae et Carnecoliae. — Torbar, Zu uns. klimat. Verhältnissen.

— Mohorovičić, Tägl. u. jährl. Periode d. Bevölk. in Bakar. — Vankov, d. Tjпка-Balkan u. s. Umgeb. in geol. u. petrogr. Hinsicht. — Kispatic, Eruptiv-Steine in Dalmatien. — (CXII.) Musić, D. gnom. Aorist in d. griech. u. kroat. Sprache. — Marčić, Leben u. Werke F. Miklosich's. — Matković, Reisen auf d. Balkan-Halbinsel im 16. Jhdt. XII: Beschreibg. zweier kais. Botschaften nach Konstantinopel, K. Rym 1571 u. D. Ungnad 1572.

Przegląd powszechny (Allgem. Revue), red. v. Morawski (Krakau), 1892, Dec.-Heft.

Morawski, D. böse Barmherzigkeit. — Badeni, Aus d. Slavenwelt. — Skrochowski, E. neues Leben Christi. — Zaboriski, D. Hinduismus. — M., Aus d. Leben e. sibir. Pfarrers.

Przegląd polski (Poln. Revue), red. v. Mycielski (Krakau), 1892, Dec.-Heft.

Górski, D. Gemeinde-Autonomie in Galizien. — Kleczyński, Grosse Aufgaben. — Piniński, Zwei grosse Rechtsgelehrte Deutschs: Ihering u. Windscheid. — Popowski, Nationalität, Rasse, Slaventhum u. Panславismus. — Briefe aus Warschau

In den nächsten Tagen erscheint bei Josef Roller & Co. in Wien, III., Seidlgasse 8, das »Jahrbuch der Leo-Gesellschaft für 1892«. Es enthält Abhandlungen über: Fouillée's Ideenkräfte (Dr. Pawlicki), die Einwirkung der Sonnenflecken auf irdische Vorgänge (Dr. Pernter), Thom. Pöschl (Dr. Hiptmair), Luc. R. v. Führich (Dr. Wolfsgruber), die Zulässigkeit des reinen Lohnvertrages vom Standpunkte der christlichen Gerechtigkeit (Dr. Schindler), endlich einen Aufsatz aus dem litt. Nachlasse L. R. v. Führich's über Kunstschönes.

Heinr. Keiter hat zu seinem *Kathol. Litteraturkalender*, dessen 2. Jahrgang 1892 erschienen ist, ein »Ergänzungsheft« ausgegeben, das ausser zahlreichen neuen Namen und den Veränderungen, die an den bereits gebrachten zu vermerken kamen, eine sehr brauchbare Zusammenstellung der katholischen Schriftsteller nach ihren Schaffensgebieten, eine weitere: »Schriftsteller aus deutschen Orden«, eine Statistik der kath. polit. Presse deutscher Zunge und eine Bibliographie Oct. des J. 1891 bis Oct. 1892 bringt. Mit den 500 neuen Namen dieses Hefes steigt die Zahl der kath. Schriftsteller, soweit sie der K. L. verzeichnet, auf rund 3000. Der K. L. hat sich als unentbehrliches Handbuch für alle, die irgendwie mit der Litteratur zu thun haben, längst bewährt und es ist dankbar zu begrüssen, dass der verdienstvolle Herausgeber das Seinige redlich thut, das Buch stets auf der Höhe der Brauchbarkeit zu erhalten. Das Heft (IV u. 116 S. 8°, 72 kr.) ist im Selbstverlage des Verf. in Regensburg erschienen.

Dem botan. Museum d. Univ. Wien ist in den jüngsten Tagen eine grossartige Sendg. v. Naturalien aus d. Gebiet des mittl. Zambesi zugekommen, welche der v. d. genannten Museum ausgerüstete Missionär P. Meynhardt zusammenbrachte. Die Sendg. umfasst ca. 1300 Arten Herbarpflanzen, Früchte, Samen, Zwiebel, Pilze, Flechten etc. (Öst. bot. Zeitschr. XLIII, 1.)

Von P. Bernh. Dühr's »Jesuitenfabeln« ist neben einer ungar. Übersetzung, die im Erscheinen begriffen steht, auch eine böhm. Übersetzung in Vorbereitung.

Ein Dante-Litteraturblatt (*Rivista critica e bibliografica della letteratura dantesca*) soll bei L. Battei in Parma, hrsg. von Prof. Passerini, in Monatsheften von ca. 20 S. erscheinen.

Das von Nik. Oesterlein in Wien gegründete »Richard Wagner-Museum« (IV. Alleegasse 19), das zu einem solchen Umfang angewachsen war, dass seine Fortführg. u. Sicherstellg. für die Zukunft die persönl. Mittel s. Besitzers übersteigt, ist von diesem an ein Comité (vertreten durch Dr. Goetze in Würzburg) um den Betrag v. 90.000 Mark verkauft worden. Bis April 1895 bleibt d. Museum noch in Wien.

Die im November vor. Jahres im Verlage von Jul. Zwissler in Wolfenbüttel erschienene anonyme Schrift: »Wie ein Tiroler Bühlein deutschnational wurde«, ist von der k. k. Staatsanwaltschaft in Innsbruck mit Beschlag belegt und deren Weiterverbreitung verboten worden.

Personalnachrichten.

Gestorben sind: Am 25. Dec. in Nantes d. Bischof von Nantes, Joh. Franz Le Cocq im A. v. 70 J.; — am 25. Dec. in München der russ. General Graf Nikolai v. Adlerberg, Verf. e. Werkes »Von Rom nach Jerusalem«, im 74. Lebensj.; — am 29. Dec. in Bremen d. Schriftsteller Aug. Lammers, der sich namentl. um d. Bekämpfung d. Trunksucht u. verwandte Fragen

der Volkswohlfahrt verdient gemacht hat; — am 31. Dec. der engl. Geologe Simpson im Alter v. 92 J.; — am 5. Jänner in Salzburg die Schriftstellerin Frau Johanna Wolf-Leitenberger, k. k. Postverwalterwitwe, im A. v. 75 J.; — am 7. Jänner in Wien der Univ.-Prof. d. Physik Hofrath Dr. Jos. Stefan, Vicepräsident der kais. Akademie d. Wiss., Director d. physikal. Instituts d. Wiener Univ., im 59. Lebensj.

Ernannt wurden: Der a. o. Prof. Dr. Jos. M. Pernter zum ord. Prof. d. kosmischen Physik an d. Univ. Innsbruck; — der ord. Prof. a. d. Univ. Freiburg i. Br. Dr. H. Paul zum ord. Prof. d. deutschen Philologie an d. Univ. München; — der a. o. Prof. Dr. Ant. Elter in Bonn (früher in Czernowitz) zum ord. Prof. daselbst; — der Dr. med. R. A. Fick, Prosector an d. Würzburger anatom. Anstalt, zum a. o. Prof. an der Univ. Leipzig; — der Finanzprocuratursecretär in Prag Dr. Karl Scheimpflug zum Finanzrath in Innsbruck; — der Prof. d. Pastoraltheologie an d. Theolog. Lehranstalt in Linz, Ehrenndherr Jos. Schwarz zum Canonicus am Cathedralcapitel in Linz; — der Scriptor an der Univ.-Bibliothek in Lemberg Dr. Friedr. Papée zum Custos, der Amanuensis Dr. Zdislaus Hordyński zum Scriptor u. der prov. Amanuensis Dr. B. v. Mankowski zum Amanuensis an der gedachten Bibliothek. — Der Archivar am k. u. k. geh. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv in Wien Dr. Árpád v. Karolyi hat eine Berufung als ord. Prof. d. ungar. Geschichte an d. Univ. Budapest

erhalten u. angenommen. — Dem ord. Professor d. speciellen medicin. Pathologie und Therapie an d. Univ. Wien Dr. O. Kahler wurde d. Hofrathstitel verliehen. — Zeitungsnachrichten zufolge ist Prof. Philippovich aus Freiburg i. Br. für den erledigten Lehrstuhl d. Nationalökonomie nach Wien berufen worden, und hat Prof. Exner in Wien einen Ruf als Nachfolger Windscheids nach Leipzig abgelehnt.

Aviso!

Das Werk von Jos. Ohrwalder: „Aufstand und Reich des Mahdi und seine zehnjährige Gefangenschaft dortselbst“ herausgegeben vom Zweigverein der Leo-Gesellschaft für Tirol und Vorarlberg. Innsbruck, Rauch, 1892, gr. 8^o, 320 S. ist **allen Mitgliedern und Theilnehmern der Leo-Gesellschaft** gegen Bestellung bei der Kanzlei der Leo-Gesellschaft, Wien, I. Annagasse 9 **um 2/3 des Ladenpreises** und das Porto von 15 kr., also gegen Einsendung von fl. 1.82 erhältlich.

Das Secretariat der Leo-Gesellschaft.

Beilage zur heutigen Nummer: Litterarische Anzeige von F. Tempsky, Verlagsbuchhandlung in Wien und Prag.

Katholische Zeitschriften für 1893.

In der Herder'schen Verlagshandlung zu Freiburg im Breisgau erscheinen für 1893 und sind durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen:

Die katholischen Missionen. Illustrierte Monatschrift im Anschluss an die Lyoner Wochenschrift des Vereins der Glaubensverbreitung. **Monatlich eine Nummer, zwei bis drei Quartbogen stark, dazu alle zwei Monate eine illustrierte „Beilage für die Jugend“.** Preis des Jahrgangs fl. 2.40. — Mappe zum Aufbewahren der einzelnen Nummern fl. 1.50.

„Die katholischen Missionen“ sind von einer grossen Zahl hochwürdigster Kirchenfürsten, in neuester Zeit noch von den hochw. Herren Bischöfen von Mainz, Paderborn und Strassburg, vom hochw. Herrn Weihbischof von Strassburg und vom hochw. Herrn Bischof und Apost. Vicar für Sachsen aufs wärmste empfohlen worden.

Selt 1891 erstreckt sich die in Oesterreich-Ungarn bestehende Porto-Ermässigung für Zeitschriften auch auf die „Missionen“, deren Postporto nur mehr 1 kr. pro Nummer beträgt. Das soeben erschienene erste Heft des Jahrgangs 1893 der „Missionen“ ist in allen Buchhandlungen vorrätig.

Literarische Rundschau für das katholische Deutschland. Herausgegeben von Dr. C. Krieg, Professor an der Universität Freiburg i. Br. — Monatlich eine Nummer, zwei Quartbogen stark. — Preis d. Jahrgangs fl. 5.40.

Richtung und Einrichtung der „Literarischen Rundschau“ bleiben im wesentlichen dieselben. Die „Literarische Rundschau“ bringt grössere Uebersichten und Charakteristiken über die Literatur eines bestimmten Faches oder die wissenschaftliche bezw. belletristische Thätigkeit einer einzelnen Persönlichkeit, sodann Referate und Kritiken. Die „Literarische Rundschau“ führt ihren Lesern naturgemäss vor allem die neuen Erscheinungen der deutschen Zunge Deutschlands und Oesterreichs vor, schenkt aber daneben auch der literarischen Bewegung des Auslandes fortwährend sorgfältige Beachtung. Werke, die nach Inhalt oder Umfang minder wichtig sind, werden in den „Kleinen Kritiken“ kürzer besprochen. Die Rubrik „Nachrichten“ unterrichtet über wichtigere Unternehmungen, sowie kleinere Publicationen, literarische Funde u. dergl. oder über Persönlichkeiten von hervorragender literarischer Bedeutung. Ein „Büchertisch“ führt die neueste Bibliographie vor.

Die Besprechungen und Anzeigen gehen durchweg aus von Männern, die durch ihr Arbeitsfeld und ihre Publicationen sich besonders Anspruch auf zuverlässiges Urtheil erworben haben.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. Alle fünf Wochen erscheint ein Heft. Fünf Hefte bilden einen Band, zehn Hefte einen Jahrgang. — Preis pro Band fl. 3.24; pro Jahrgang fl. 6.48. — Einbanddecken in Leinwand pro Band 60 kr.

Inhalt des 10. Heftes 1892: Die Idee der Gerechtigkeit in den socialistischen Systemen. II. (Schluss.) (H. Pesch S. J.) — Die englische Königin Elisabeth und ihre neueste deutsche Biographie. (A. Zimmermann S. J.) — Darwinismus in der Erkenntnislehre. II. (Schluss.) (K. Frick S. J.) — Die ältesten Lieder zu Ehren der hl. Cäcilia. (G. M. Dreyes S. J.) — Mittelalterliche Kunstdenkmäler in Subiaco und Monte Cassino. II. (Schluss.) (St. Beissel S. J.) — Classiker der altindischen Bühne. (A. Baumgartner S. J.) — Recensionen — Empfehlenswerthe Schriften. — Miscellen.

Inhalt des 1. Heftes 1893: Die alten Gottesbeweise und die moderne Wissenschaft. I. (Th. Granderath S. J.) — Zur Geschichte der socialistischen Bewegung in Deutschland I. (H. Pesch S. J.) — Die Provincialbriefe Pascals. I. (W. Kreiten S. J.) — Das neue Metall und seine ersten Darstellungsmethoden. (F. X. Rül S. J.) — Mirabeau I. (O. Pfüll S. J.) — Shi-King, das Liederbuch der Chinesen. — (A. Baumgartner S. J.) — Recensionen. — Empfehlenswerthe Schriften. — Miscellen.

Ein Probeheft des Jahrgangs 1893, Auszug von 16 Seiten, ist durch jede Buchhandlung gratis zu beziehen.

Verlagshandlung „St. Norbertus“, Wien
III. Seidlgasse 8.

In unserem Verlage erschien soeben das Prachtwerk:

Marien- * * * * Legenden

von österreichischen
Gnaden-Orten.

Zwanzig Bilder im Chor der Votivkirche in Wien

von J. M. TRENKWALD

in Holzschnitt ausgeführt v. F. W. BADER

Einleitung und erklärender Text von
Dr. Heinrich Swoboda.

Titelblatt, vier Tafeln Text und sieben Bildertafeln in Gross-Folio.

In eleganter Halbleinen-Mappe Preis fl. 5.50.

In eleganter Leinenmappe mit reicher Goldpressung Preis fl. 8.—.

Inhalt: Maria Zell (Steiermark). — Der Drache von Ragusa (Dalmatien). — Kaltenbrunn (Tirol). — Mariabrunn (Niederösterreich). — Marienbild zu Tersato (Croatien). — Himmelspfortnerin (Wien). — Marienbild zu Radna (Ungarn). — Maria Hilf zu Szegedin (Ungarn). — Frauenbild zu Wranau (Mähren). — Maria Eich (Oberösterreich). — Unsere Liebe Frau von Warta (Schlesien). — Maria von der Linde (Tirol). — Maria Brunn (Krain). — Maria Schnee (Kärnten). — Mutter Gottes von Slavonien. — Mutter Gottes des heil. Hyacinth (Galizien). — Alt-Bunzlau (Böhmen). — Heiligenberg (Böhmen). — Maria Plain (Salzburg). — Csik-Somlyó (Siebenbürgen).

Zu beziehen durch die Verlagshandlung, sowie durch alle Buch- und Kunsthandlungen.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Kritzendorf.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT
REDIGIERT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Litteraturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 8, wohn auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/4 S. n. 20.— = Mk. 36.—, 1/2 S. n. 10.50 = Mk. 19.—, 3/4 S. n. 7.— = Mk. 12.60, 1/2 S. n. 4.— = Mk. 7.20, 1/12 S. n. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

- | | | |
|--|--|--|
| <p>Peters N., Die Prophetie Obadjah's. (O. Mussil.)
Sobel J., Gesch. und Festschrift d. öst.-böhm. Ordensprovinz d. Barmh. Brüder. (Fl. Kinnast.)
Bericht über die Verhandlungen des 3. Evang.-socialen Congresses. (F. M. Schindler.)
Silbernagel Js., Verfassung und Verwaltung sämmtlicher Religionsgenossenschaften in Bayern.
Hammer B., Die Franciscaner in den V. St. Nordamerikas.
Enzberger J., Schematismus der kath. Geistlichkeit deutscher Zunge in den V. St. Amerikas.
Leonrod Dr. Fz. Leop. Frh. v., Bischof v. Eichstädt, Hirtenschreiben.
Braun C., Zur Erinnerung an J. B. Renninger.
Wolff, Ad., Beuron, Bilder und Erinnerungen aus dem Mönchsleben der Jetztzeit.
Fell G., Antonio Balduino, ein Bild aus dem Leben der Kirche zu Beginn d. 18. Jhdts.
Piscalar A. U., Erinnerungen an A. Link S. J.</p> | <p>Fretté S. E., Notre seigneur Jésus Christ, sa vie et ses enseignements.
Sigmund J., Das Ende der Zeiten.
Treppner M., Religions-pädagogische Vorträge.
Klimsch R., Lourdes und seine Wunder.
Lefèvre A., La religion. (sämtlich von —nd—.)
Gardair M. J., Corps et Ame. (Jos. Schindler.)
Hughes Th., Loyola and the education system of the Jesuits. (Bh.)
Huber Alf., Geschichte Österreichs, IV. Band. (Jos. Hirn.)
Tursan d'Espagne, Th. de, Esquisses sur la vie de l'Archiduc Charles Salvator, Prince de Toscane. (D.)
Prem S. M., Martin Greif. (K. Eisschill.)
Muller H. C., Histor. Grammatik der hellen. Sprache, II: Chrestomathie. (H. Bohatta.)
Hein A. R., Die bildenden Künste bei den Dayaks auf Borneo. (P. v. St.)
Zeitschrift für Volkswirtschaft. Socialpolitik u. Verwaltung, hrsg. v. Böhm-Bawerk, Inama-Sternegg, E. v. Plener. (K. Scheimpflug.)</p> | <p>Jäger G., Folgerungen aus den Eigenbewegungen der Fixsterne. (W. Trabert.)
Hofmeister F., Über eine Zusammensetzung des krystallisierenden Eieralbumins. (H. Malfatti.)
Unter der Herrschaft des Messers. Ein Mahnwort. (G. Alexis.)
Albert, Ed., Die Erfolge des Messers (G. Alexis.)
Reibmayr A., Unter der Herrschaft des Messers, II. Theil. (G. Alexis.)
Kapp G., Elektrische Kraftübertragung. (A. Lanner.)
Hartwich C., Die Bedeutung der Entdeckung von Amerika für d. Drogenkunde. (M. Ferry.)
Saar F. v., Schloss Kostenitz. (—tt—.)
Delle Grazie M. E., Italische Vignetten. (—tt—.)
Verzeichnis der in den Programmen der österr. Mittelschulen 1891—92 enthaltenen Abhandlungen II.
Personalnachrichten. — Notizen. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.</p> |
|--|--|--|

Theologie.

Peters Norbert, Doctor und Professor der Theologie: **Die Prophetie Obadjah's**, untersucht und erklärt. Paderborn, Schöningh. 1892, gr. 8". (VII. u. 140 S.) fl. 2.40.

Diese Erstlingsleistung betrifft das an Umfang beschränkste Buch des alttestam. Bibelcanons, das aber durchaus nicht der Schwierigkeiten entbehrt. Auch hat sich der Verf. seine Aufgabe nicht leicht gemacht. Beweis dessen der an die Spitze gestellte reichliche litterarische Apparat, von welchem ausgiebig Gebrauch gemacht wird. Die Arbeit zerfällt in zwei Theile, in einen einleitenden (S. 1—57) und einen erklärenden mit Registern (S. 58—140). Im ersteren ist der Verf. vorherrschend bemüht, die Zeit des Propheten und die Veranlassung seiner Prophetie festzustellen, wobei sein Verhältnis zu einigen anderen Propheten ausführlich erörtert wird. P. vertritt in der Hauptsache die bei den katholischen Auslegern vorherrschende Ansicht. Es macht gegenüber der bei Protestanten beliebten Sucht, über die Bibel immer etwas Neues, noch nie Dagewesenes vorzubringen, einen befriedigenden Eindruck, der wohlüberlegten und vertieften Darlegung einer schon vertretenen Anschauung zu begegnen.

Die Ausdeutung der Vv. 10—16 von zwei verschiedenen Bestürmungen Jerusalems können wir nicht theilen. Die Durchsicht der Inhaltsangabe des Abdias z. B. in Kaulen's Einleitung, wo nur auf ein derartiges Ereignis Bezug genommen wird, macht doch unbezweifelten Eindruck grösserer Abrundung und besseren inneren Zusammenhanges. Auch ist die Besprechung der Vv. 10—16 im einleitenden Theile eine Art anticipierte Exegese. Es wäre zur Begründung des eigenen Standpunktes genügend gewesen, wenn der Autor auf die spätere Darlegung verwiesen hätte, wie auch der § über Edom mehr in ein bibl. Realwörterbuch als in den Rahmen einer Erklärung des Abdias passt.

Der exegetische Theil zeichnet sich durch Gründlichkeit und Uebersichtlichkeit aus. Vieles, wie philologische Fragen, Abweisungen gegenheiliger Anschauungen, Autoritätsbelege, wird in die Anmerkungen verwiesen. Man kann sich überhaupt aus der Zusammenstellung der verschiedenen Auslegungsversuche durch P. sehr gut über den Stand der Abdiasfrage orientieren und ist in dubiosen Fällen auch in der Lage, für eine von dem Verf. abweichende Anschauung sich zu entscheiden. Die philologischen Bemerkungen liegen manchenmal zu entfernt, wie etymologische Erklärungen hebr. Verba, des Namens Esau. Indes ist anzuerkennen, dass der Verf. über nicht unbedeutende grammatische Kenntnisse, auch der verwandten Idiome, des aram., arab. und koptischen verfügt und auch in der rabbinischen Litteratur sich umgesehen hat. Manchesmal geht er, von dem Bestreben geleitet, die Gedankentiefe des inspirierten Autors zu erweisen, in der Ausdeutung zu weit, z. B. V. 7 über das Benehmen der Bundesgenossen Edoms, oder V. 11 die schonende Weise, in welcher der Prophet den Edomitern ihre Vergehen vorhalte. Ich möchte dort gerade das Gegentheil behaupten. Als recht gelungen hingegen sind die Ausführungen über den »Tag des Herrn« zu bezeichnen, ebenso die geographischen Untersuchungen und die historischen Bemerkungen über die zeitgeschichtliche Erfüllung der Vorhersagungen. Die Richtigstellung des masoret. Textes, im ganzen auf den Aufstellungen Älterer beruhend, ist plausibel. Die katholischerseits allgemein vertretene und auch biblisch wohlbegründete typische Auslegung, nach welcher Edom Repräsentant sämmtlicher gott- und kirchenfeindlicher Mächte ist, wird vom Verf. in zwei Endparagrafen mit grosser Wärme durchgeführt, woraus sich die praktische Anwendung von selbst ergibt. Man muss dem Verf. Dank wissen, wenn er an einem unseren Verhältnissen scheinbar so ferne

liegenden Stücke des Alten Testaments, einer auf das Völkchen der Idumäer beschränkten Prophetie, die Wahrheit des Paulinischen Rom. XV, 4, »*quaecunq[ue] enim scripta sunt, ad doctrinam nostram scripta sunt*« erhärtet hat.

Brünn.

Othmar Mussil.

Sobel Johannes de Deo, kais. Rath u. Ordens-Provincial: **Geschichte und Festschrift der österr.-böhm. Ordens-Provinz der Barmherzigen Brüder** zu der am 28., 29. und 30. August stattfindenden Feierlichkeit der Einweihung des durch die Munificenz Sr. Durchlaucht des Fürsten Johann I. von und zu Liechtenstein neuerbauten Mutterhaus-Spitals zu Feldsberg in Niederösterreich. Wien, Selbstverlag des Ordens der Barmherzigen Brüder. 1892. Lex.-8^o. (275 S.)

Die vorliegende, elegant ausgestattete Festschrift ist ein sehr lehrreiches Denkmal, welches der verdienstvolle Verf. den Brüdern und hochherzigen Gönnern seines segensreichen Ordens errichtet hat. Man muss wahrlich staunen, welche Leistungen auf dem Gebiete der Krankenpflege die österr.-böhm. Provinz der Barmherzigen Brüder trotz vieler Hindernisse aufzuweisen hat; so bildet diese Festschrift einen wertvollen Baustein zur Gesamtgeschichte des Ordens.

Das vorliegende Werk zerfällt in drei Abtheilungen; die erste betrifft den Convent in Feldsberg und dessen Wohlthäter; der fürstliche Name Liechtenstein zieht sich da wie ein rother Faden durch diese Abtheilung. Die zweite Abtheilung behandelt die Convente in Wien und Prag sowie an anderen Orten der Ordensprovinz; in der dritten Abtheilung lernen wir das segensreiche Wirken der Convente in Pressburg, Graz, Neuburg (Baiern), Breslau und Neustadt (Schlesien) kennen. Der Schluss des Buches ist der Statistik gewidmet und gibt recht schätzbare Aufschlüsse, sowie die Festschrift überhaupt Allen, welche sich für Geschichte, Ordensleben und Medicin interessieren, willkommen sein wird.

Zu Seite 52 wäre zu bemerken, dass der daselbst genannte Wiener Bischof »Philipp Graf von Brunore« in Wirklichkeit Friedrich II. Philipp Graf Breuner (1639 bis 1669) heisst.

Kraubath (Steierm.) P. Fl. C. Kinnast, O. S. B.

Bericht über die Verhandlungen des 3. Evangelisch-socialen Congresses, abgehalten zu Berlin am 20. und 21. April 1892. Nach den stenographischen Protokollen. Berlin, Rehtwisch & Seeler. 1892. 8^o. (III u. 128 S.) fl. — 60.

Der heuer zum drittenmale versammelte »Evangelisch-socialer Congress« vereinigte ungefähr 500 Männer und Frauen zur Besprechung socialer und wirthschaftlicher Fragen vom Standpunkte des evangelischen Christenthums. Gegenstände der Erörterung bildeten die Themen: Christenthum und Familie, die erziehliche Bedeutung des neuen Arbeiterschutzgesetzes, das neue socialdemokratische Programm, moderne Wirthschaftsgenossenschaften. Das ernste Bemühen der führenden Männer des Congresses, eine einheitliche Position zur Würdigung der socialen Reformbestrebungen in der Gegenwart und zu wirksamer Einflussnahme auf dieselben zu gewinnen, verdient hohes Interesse. Hier ist ein Punkt, wo die Vereinigung Aller noththut, die aufrichtig christlich denken. Von den auf dem 3. Congress behandelten Gegenständen nimmt der 3. wegen der hervorragenden Persönlichkeit des Referenten Prof. Dr. Adolf Wagner die besondere Aufmerksamkeit in Anspruch; das Referat W.'s ist, wie das umfangreichste, so auch das bedeutendste dem Inhalte nach. Pastor Nau-

mann's Vortrag über die Familie klingt in eine zu starke Betonung des gesellschaftlichen Ehezweckes aus, welche auf dem Kongresse selbst Widerspruch fand. Baltzer empfiehlt die Wirthschaftsgenossenschaften mit beschränkter Haftpflicht als theilweisen Ersatz für die genossenschaftlichen Gebilde früherer Zeiten. F. M. Schindler.

In 3. verb. Auflage erschien »Verfassung u. Verwaltung sämtlicher Religionsgenossenschaften in Bayern« von Prof. Dr. Isidor Silbernagel. (Rgsbg., Verlagsanst. 1893. 8^o. XVI u. 692 S.) Dasselbe bietet eine eingehende und verlässliche Orientierung über das Verfassungs- und Verwaltungsrecht der verschiedenen Religionsgenossenschaften im bayrischen Staatsgebiete nebst genauen statistischen Übersichten auf Grund der neuesten Erhebungen. — Von neueren kleineren Schriften zur Kirchengeschichte ist empfehlend zu erwähnen P. Bonav. Hammer's »Die Franciscaner in den Vereinigten Staaten Nordamerikas von der Entdeckung (Amerikas) durch Columbus bis auf unsere Zeit.« (Köln, Bachem. 1892. 8^o. 143 S.) Sie schildert namentlich im Anschluss an Dr. John Gilmary Shea's: »History of the Catholic Church in the United States« unter Einstreuung interessanter Lebensbilder den hervorragenden Antheil der Franciscaner-Observanten an der Entdeckung Amerikas durch Columbus, sowie insbesondere an der Ausbreitung und Erhaltung des katholischen Glaubens in den Vereinigten Staaten N.-A's. — Wie diese Schrift, so ist auch Joh. Enzlbirger's »Schematismus der kath. Geistlichkeit deutscher Zunge in den Vereinigten Staaten Amerikas« (Milwaukee, Hoffmann Brothers & Co. 1892, gr. 8^o, VI u. 381 S.) als Festgabe zum Columbus-Jubiläum erschienen. Er bringt zunächst alle ihm erreichbaren Personalien der nordamerikanischen kath. Priester deutscher Zunge, zugleich aber eine thunlichst genaue Statistik des katholischen deutsch-amerikanischen Elementes in den Vereinigten Staaten, die dem letzteren als Wegweiser dafür dienen kann, wo eine Pastoration in seiner Muttersprache zu finden sei. — Zur kirchlichen Geschichte Bayerns verdienen »Die Hirtenschreiben des hochw. H. Bischofes von Eichstädt, Dr. Franz Leopold Freih. v. Leonrod, aus Anlass hochdessen Bischofsjubiläum ges. und herausgegeben mit einer einleitenden Lebensskizze« (Ingolst., Ganhofer. 1892, 4^o, XLVII u. 464 S.) besonders hervorgehoben zu werden. Die Lebensskizze zeichnet den Bildungsgang und das Wirken des hervorragenden Bischofs in treffender Weise; die klar disponierten Hirtenbriefe selbst sind eine fortlaufende Illustration der Geschichte der Kirche überhaupt und speciell in Bayern seit 1867. — Bayern gehört auch der Seminarregens und Domcapitular Renninger († 1891) an, dessen Leben und Wirken Dr. C. Braun (»Zur Erinnerung an Joh. B. Renninger«, Würzburg, Göbel 1892, 8^o, 76 S.) unter Beigabe zweier Briefe R's über Berufswahl und einiger Gedichte desselben mit Wärme schildert.

In »Beuron, Bilder und Erinnerungen aus dem Mönchsleben der Jetztzeit«, 2. Aufl. (Stuttg., Südd. Verlagsb. 8^o, IV u. 193 S.) bringt P. Odilo Wolff einen Überblick üb. Entstehen und Entfaltung der Beuroner Benedictiner-Congregation. Schade, dass die Bilder oft zu breit und flüchtig gerathen, dass die Erinnerungen vorwiegend persönliche und vielfach durch künstlerisch geradezu wertlose Illustrationen verunziert sind; dass uns in dem Buche keine klarere und erschöpfendere Darstellung sowohl der äusseren Schicksale wie des Lebens und Wirkens der »Beuroner« gegeben wird. — Georg Fell S. J. bietet in »Antonio Balducci, ein Bild aus dem Leben der Kirche zu Beginn des XVIII. Jahrhunderts« (Rgsbg., Pustet 1893, 8^o. VIII u. 184 S.), die Biographie seines nun selig gesprochenen Ordensbruders, eines im Dienste der Volksmissionen in Mittel- und Süditalien frühzeitig erschöpften Priesters; Alois Urban Piscalar S. J. stellt in »Erinnerungen an Augustin Link, Priester d. G. J.« (Schwäb.-Gmünd, Roth, 1892, 8^o. 322 S.) für dessen Freunde und Schüler das Leben L.'s († 1886) als Welt- und Ordenspriester dar mit besonders ausführlicher Schilderung seines anregenden Wirkens in der »Stella matutina« zu Feldkirch. — Den Zwecken religiöser Erbauung litterarisch Gebildeter ist gewidmet das Buch »Notre Seigneur Jésus Christ, sa vie et ses enseignements, par M. l'abbé S. E. Fretté. (Paris, Lethielleux, 1892, 8^o. 2 tom. XVI u. 592 S.; 702 S. Fr. 12); in schöner und oft ergreifender Darstellung behandelt es das Leben des Herrn und nicht derselben eine grosse Menge von exegetischen, historischen, archäologischen und apologetischen Details mit solchem Geschicke ein, dass viele seiner Schilderungen fast die Wirkung des unmittelbar Geschauten im Leser hervorbringen. Einige instructive Karten und eine beigefügte Abhandlung über Christusreliquien sind dankenswerte Beigaben.

— Hierher gehört auch die Schrift »Das Ende der Zeiten mit einem Nachblick in die Ewigkeit und das Weltgericht mit seinen Ursachen, Vorzeichen und Folgen« von Joh. Sigmund (Salzburg, Pustet. 1892. 8°. VIII u. 588 S. fl. 1.50), eine ausführliche Belehrung über das Weltgericht und die letzten Dinge in warmer Sprache. — Speziell für geistliche Vorträge an Mittelschüler bieten Max Treppner's »Religiös-pädagogische Vorträge« (Würzburg, Göbel. 1893. 8°. 120 S.), Vorlagen und Skizzen. — Rob. Klimsch behandelt »Lourdes und seine Wunder in Vorträgen für Freund und Feind« (Graz, Moser. 1892. 8°. IV u. 132 S. fl. —.40). — Ohne jeden Wert ist die Schrift André Lefèvre's »La Religion« (Paris, Reinwald & Co. 1892. XLI u. 586 S.), nach der die Religion »Phantasiespielerei des Kindesalters der Menschheit« sein soll. —nd—

Katholica.

Der Katholik, hrsg. v. Reich (Mainz). LXXIII (3 F., VII), 1. Maur. Wolter, Erzabt v. Beuron. — Schmitz, Die Anna-Bilder in ihrer Beziehg. z. unbell. Empfängnis Mariä. — Höhler, D. dogmatische Kriterium d. Kirchengesch. — Paulus, Petr. Sylvius. — Blank, D. Marienbild in den ersten 3 Jhdten. **Theolog.-prakt. Quartalschrift**, v. Schwarz u. Hiptmair (Linz) XLVI, 1.

Alb. M. Weiss, Anno 1793 u. s. w. — Schmitt, D. priesterl. Heiligkeit. — Lehmkühl, Pflicht u. Recht d. Staatsgewalt. — Maurer, Marianisches Niederösterreich. — Racke, Die Person d. Predigers. — Pastoral-Fragen und -Fälle. **Kölnener „Pastoralblatt“**, v. Berrenrath u. Hermes. XXVI, 24. In welchem Alter sind lebensgef. erkrankte Kinder mit den heil. Sterbesacr. zu versehen? — Ist die Bibel e. Hausbuch für jede Familie? — Was lehrt Gregor d. Gr. üb. d. Liebe d. Seelsorgers? (Schl.) — Z. Gesch. d. Prioren d. Erzdiocese Köln.

Akatholica.

Zeitschr. f. Kirchengeschichte, hrsg. v. Brieger u. Bess. (Gotha, F. A. Perthes.) XIII, 2 u. 3. Bröcking, Zu Berengar v. Tours. — Lempp, D. Anfänge d. Clarissenordens. — Gelzer, Beiträge z. russ. Kirchengesch. aus griech. Quellen. — Vetter, Witzels Flucht aus d. albertin. Sachsen. — Analekten (darunter: Schäfer, Carlstadt in Dänemark. — Kolde, Luther's u. Melancthon's Briefwechsel mit d. Markgrafen Georg u. Friedr. v. Brandenburg. — Böhmer, D. Anfang v. Francisco de Enzinas »Hist. de statu Belgico deque relig. Hispanica.« — Lohmeyer, Ber. üb. d. Thätigk. d. Jesuiten-collegiums zu Braunsberg in Ermland 1584—1602.)

Zeitschr. f. wissensch. Theologie, hrsg. v. Hilgenfeld. (Lpz., Reisland.) XXXVI, 3. Hilgenfeld, D. Brief d. Paulus an d. Römer. IV. — Bratke, E. arab. Bruchstück aus Hippolyts Schrift üb. d. Antichrist. — Dräseke, Maximus philosophus? — Freystedt, D. wissenschaftl. Kampf im Prädestinationsstreit d. 9. Jhdts. — Nestle, E. paar Kleinigkeiten zum syr. Aristides. — Anzeigen.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Brandy S. M., D. Politik d. Papstes Leo XIII., vertheidigt gegenüber der »Contemp. Rev.« Trier, Paulinus-Dr. (63 S.) fl. —.42. Pitra J. B., Leben d. ehrwürd. Dieners Gottes Franz Maria Paul Libermann. Nach d. 4. Aufl. d. franz. Originals gefertigte deutsche Ausg. v. J. Müller. Stuttg. Roth. (VIII, u. 496 S.) fl. 3.—. Berger E., Saint Louis et Innocent IV. Étude sur les rapports de la France et du Saint Siège. Paris, Thorin. 12 Fr. Calisse C., Diritto ecclesiastico. Florenz, Barbèra. 2 L. de Guzmán P. L., Historia de las misiones de la Compañia de Jesús en la India Oriental, en la China y Japon desde 1540 hasta 1800. Bilbao, Impr. del Corazón de Jesús. 4°. 10 pes. Holder K., Designation der Nachfolger durch d. Päpste. Freiburg i. d. Schweiz, Universitätsbuchh. (113 S.) fl. —.96.

Akatholica.

Althaus P., Die histor. u. dogmat. Grundlagen d. luther. Tauf- liturgie. Hannover, Feesche. (III u. 102 S.) fl. —.90. Woelbing G., mittelalterl. Lebensbeschreibungen d. Bonifatius, ihrem Inhalte nach untersucht, verglichen und erläutert. L., Fock, (VIII u. 160 S.) fl. 1.20. Montefiore C. G., Lectures on the origin and growth of religion, as illustrated by the religion of the ancient Hebrews. London, Williams & Norgate, 10 sh. 6 d.

Als 106. Heft der »Zeit- u. Streitfragen« (Verlags-Anst. u. Dr.-A.-G., Hamburg) erscheint demnächst »Der Mainzer Katholiken-

tag. — Der Fall Harnack u. d. Gottlosigkeit unserer Universitäten.« v. Dr. Jürgen Bona Meyer, Prof. in Bonn. fl. —.84.

Antiquar.-Kataloge: Jolowicz in Posen, Kat.-Nr. 115: Judaica u. Hebraica, 1495 Nr.

Philosophie. Pädagogik.

Gardair, M. J., professeur libre de philosophie à la faculté des lettres de Paris, à la Sorbonne: **Corps et Ame**. Essais sur la philosophie de s. Thomas. Paris. P. Lethielleux. 1892. 12° (VIII u. 391 S.) Fr. 3'50.

Vorliegendes Werk enthält eine Reihe von Essays des gelehrten Thomisten der Sorbonne, Gardair, als eine Art Einleitung zu einer in Vorbereitung befindlichen vollständigen Darstellung der thomistischen Philosophie seitens desselben Verfassers. Der Titel *Corps et Ame* erscheint gut gewählt. Es bietet nämlich die erste Abhandlung in 2 Capiteln eine Darstellung der Natur und des Subjectes der physikalisch-chemischen Vorgänge und der ihnen zu Grunde liegenden Kräfte gemäss der Auffassung der aristotelisch-thomistischen Philosophie. Die zweite verbreitet sich dann in 5 Capiteln über die Seelenkräfte, die dritte in 4 Capiteln über das Verhältnis des Intellectes zum körperlichen Organismus nach Thomas. Die vierte entwickelt in 5 Capiteln die Thomistische Erkenntnistheorie. Die fünfte endlich weist im Anschlusse an Thomas in 2 Capiteln die menschliche Willensfreiheit nach. Der Verf. legt seinen Ausführungen fast durchwegs Aussprüche des heil. Thomas zu Grunde, welche er gut übersetzt, durch vermittelnde Gedanken erklärt und zu einem geordneten Ganzen verbindet. Dabei wird auf neuere philosophische Ansichten durchaus Rücksicht genommen, was sich besonders im ersten Essay als notwendig herausstellen musste. Hat doch die grossartige Entwicklung der Naturwissenschaften in unserer Zeit gar manche Aufstellung der aristotelisch-thomistischen Schule mehr als fraglich gemacht. G. ist nüchtern genug, unhaltbare Ansichten der letzteren als solche anzuerkennen, versucht übrigens, soweit möglich, die Ansichten derselben mit denen der neueren Physik und Chemie in Einklang zu bringen. Laien in der thomistischen Philosophie, welche sich ja der Verf. zumal als Leser denkt, dürfte sich der Wunsch nahe legen, es möchten die erklärenden Ausführungen zu den Texten des Aquinaten, welche unter dem Strich gewöhnlich auch in der Originalfassung stehen, mehrfach etwas weniger knapp ausgefallen sein. Der deutsche Leser vermisst ungerne die Rücksichtnahme wenigstens auf die bedeutendsten Erscheinungen in der einschlägigen deutschen Litteratur. Im übrigen darf das Werk allen, welche sich für philosophische Fragen interessieren, warm empfohlen werden. Ist es doch in der That geeignet, zu tieferen Studien des grössten christlichen Philosophen anzuregen — und das beabsichtigt der Verf. Dann zeigt es besonders in den so schwierigen erkenntnistheoretischen Problemen die Forschungsergebnisse der Vergangenheit, die immer auch als die beste Lösung jener Probleme gelten müssen, Resultate, deren zeitweise Ausserachtlassung der Philosophie wahrlich nicht zum Segen gereichte.

Leitmeritz.

Prof. Dr. Jos. Schindler.

Hughes Thomas, of the Society of Jesus: **Loyola and the education system of the Jesuits** New-York, 1892. 8°. (302 S.) fl. 2.40.

Das vorliegende Buch gehört zu der von Nicholas Murray Butler herausgegebenen pädagogischen Bibliothek »The Great Educators«, an welcher sich bedeutende

Fachmänner aus Amerika, England und Frankreich be-theiligen. Im ersten Theil gibt der Verf., Professor an der St. Louis University, eine Geschichte des Unterrichtes und der Erziehung innerhalb der Gesellschaft Jesu, im zweiten Theile analysiert er an der Hand der *Ratio studiorum* und der verschiedenen einschlägigen Verordnungen das Studiensystem des Ordens. Mit grossem Fleiss und grosser Umsicht hat P. H. als eine seiner Hauptquellen die *Monumenta Germaniae Paedagogica* benützt und verwertet. Die in dieser Sammlung von P. Pachtler veröffentlichten drei Bände über die *Ratio studiorum*, welchen noch ein Schlussband folgen wird, enthalten in der That bis jetzt das reichste Material über Unterricht und Erziehung der Jesuiten: ihre Nichtbenützung wird sich an jedem Bearbeiter eines hier einschlägigen Themas rächen, wie sie sich beispielsweise an Dr. Koopmann in seiner kritischen Arbeit: »Die Erziehung der Philanthropisten und der Jesuiten« gerächt hat. (Vergl. Duhr, Jesuitenfabeln, S. 70 ff.) Die Verwertung einiger anderer in Deutschland erschienenen Werke, wie die von Kleutgen, Ebner, Paulsen, hätten H. vielleicht dazu geführt, einige Erörterungen noch schärfer und reichhaltiger zu gestalten. Doch auch so ist kein wesentlicher Punkt übergangen. Das Buch verdient wegen seiner Gründlichkeit und edlen Darstellung die beste Empfehlung. Bh.

Zeitschr. f. Philosophie u. philosophische Kritik, red. von Falckenberg. (Lpz., Pfeffer.) Cl, 2.

Döring, Doxographisches z. Lehre v. τέλος. — Wreschner, E. Platner's u. Kant's Erkenntnistheorie mit besonderer Berücksichtigung v. Tetens u. Änesidemus. — Lasson, Jahresbericht üb. Erscheinen. d. phil. Litt. in französ. Sprache aus d. J. 1889 u. 1890. — Recensionen: Carriere, Lebensbilder (Falckenberg); Ziegler, Sittl. Sein u. sittl. Werden (Jodl); Münsterberg, Üb. Aufgaben u. Methoden d. Psychologie (Hillebrand).

Österr. Mittelschule, red. v. Tumlirz etc. (Wien, Hölder.) VI, 2.

Hannak, D. Reformbeweggen. auf d. Gebiet d. Gesch.-Unterr. in Deutschland vom österr. Standpunkt betrachtet. — Duschinsky, Meine Erfahrung. m. d. analyt. Methode beim Unterr. d. Französ. — Böhm Adb., D. Leibesübgen. als nothwendiger Bestandthl. e. ebenmässigen Erziehg. — Miscellen.

Kathol. Schulkunde, hrsg. v. R. Kiel (Heiligenstadt, Cordier). I, 51, 52 u. II, 1—3.

(51.) Pieper, Trübe u. helle Seiten d. Lehramtes (Schl.) — Knoche, D. Anschauungs- u. Zählprincip als Grundlage d. ersten Rechenunterr. IV. (Forts. in II, 2.) — Grimm, Z. Fortbildg. d. Lehrers. — (52.) Columbus u. d. christl. Schule. — Kiel, Katechet. Methode. — (1 u. 2.) Görgen, D. bibl. Gesch.-Unterricht. (Forts. in Nr. 2, 3.) — Munz, Goethe in s. Verh. zu Christenthum u. Vaterld. (Forts. in Nr. 2, 3.) — Schöberl, E. Nürnberger Lehrerconferenz. — (3.) D. Schulvicar v. Henneckenrode Card. u. Fürstbischof Dr. G. Kopp, Breslau. — Ruland, D. Volksschulwesen in Italien. II.

Praxis d. kathol. Volksschule. (Bresl., Goerlich.) I, 24 u. II, 1, 2.

(24.) Andor, Weihnachten, E. Präparation f. d. Oberstufe. — Pötsch, D. Geburt Jesu. — Weihnachtlied, didakt. behandelt. — Deutschmann, Mobile Buchstaben beim 1. Lehr-Unterr. — (1.) Schink, Ansprache f. d. Geburtstag d. Kaisers. — D. Lehre v. d. Vierecken. — Neumann, D. Gesch.-Unterr. in d. I. Mädchenklasse. — Bütow, Thierschutz in d. Schule. — (2.) Üb. gedr. Unterr.-Lectionen. — Sladeczek, Mehl und Brot. — Koenig, Die Weser.

Kath. Schulztg. f. Norddeutschl. (Ebd.) IX, 52, 53 u. X, 1—3.

(52.) Heinze, Adam Riese (Schl. in Nr. 53). — (53.) Hemmersbach, D. Familie Muth. — (1.) Schaffer, Gedächtnisrede auf Kellner. — Bals, D. socialdemokrat. Jugendlitt. d. Zukunft. — (2.) D. Pädagogik bei Thomas v. Kempen. — v. Schenckendorff, D. soc. Frage u. d. Erziehg. z. Arbeit. — (3.) Pohl, Üb. d. Einfluss d. Alkohols auf d. kindl. Organismus.

Neue Erscheinungen:

Langer P., Psycholog. Streitfragen. Ohdruf, Grapenthin. (33 S.) fl. —.48

Hauptmann C., Beiträge zu e. dynamischen Theorie d. Lebewesen. I. Die Metaphysik u. d. mod. Physiologie. E. krit. Untersuchung. Dresden, Ehlermann. (XI u. 388 S.) fl. 4.80.

Cadorna C., Religione, diritto, libertà. Mailand, Hoepli, 2 vol. 18 L.

Rossi G., Girol. Fracastoro in relazione all' Aristotelismo e alle scienze nel rinascimento. Pisa, Spoerri. 6 l.

Allievo G., Studi pedagogici. Turin, Tip. S. Marino. 4 l.

Muratori L. A. e. G. Leibniz, Corrispondenza. Modena, Vincenzi, 6 L.

Gutzzeit J., D. Verbildungs-Spiegel. Untersuchgen üb. uns. moral. Krankheiten. E. Vorschule d. Wiedergeburt. I. Bd. Scheinsucht. Grossenhain, Baumert & Ronge. (XVIII u. 268 S.) fl. 1.20.

Im Voigtländer'schen Verl. in Leipzig erscheint demnächst »Das Problem der Kinderselbstmorde« von Dr. Gust. Siegert (fl. —.72).

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Huber, Alfons: **Geschichte Österreichs**. IV. Band. Gotha, F. A. Perthes. 1892, 8°. (VI u. 555 S.) fl. 6.60.

Als im Jahre 1888 H.'s dritter Band erschien, mochten vielleicht manche befürchten, dass durch die Uebersiedlung des hochverdienten Verf. eine längere Verzögerung im Erscheinen der weiteren Bände eintrete. Erfreulicher Weise erwies sich eine derartige Besorgnis als unbegründet und fast in derselben Zeit wie der dritte auf den zweiten, folgte dem dritten der vierte Band. Derselbe umfasst kein ganzes Jahrhundert, denn die zeitlichen Grenzpfähle bilden die Jahre 1527 und 1609. Die Wahl dieses letzteren Punktes rechtfertigt der Verf. damit, dass die von 1609 bis 1618 folgenden Ereignisse die unmittelbare Vorgeschichte des dreissigjährigen Krieges bilden, also mit diesem zusammen zu behandeln sind. Den hiemit begrenzten Zeitraum füllen zwei grosse Angelegenheiten aus: die Kirchenfrage und die Türkenfrage. Beide haben die habsburgischen Länder und ihre Regenten während dieser ganzen Zeit in Athem gehalten. Dem Umsichgreifen des Protestantismus und den Versuchen seiner Zurückdämmung ist das 2. und 5. Capitel des VII., das 1., 2., 3. und 5. Capitel des VIII. Buches gewidmet. Das Vordringen der Türkenmacht und die Kämpfe wider dieselbe behandelt das 1., 3. und 6. Capitel des VII. und das 4. Capitel des VIII. Buches. Die sonstigen innern Verhältnisse der österreichischen Länder, namentlich die von Ferdinand I. für lange Zeit hinaus begründete Verwaltungsorganisation gelangt im 4. Capitel des VII. und die Folgen des Bruderzwistes im letzten (6.) Capitel des VIII. Buches zur Besprechung. Obwohl möglichst an den chronologischen Faden sich haltend, ist doch die Behandlung des weitschichtigen Stoffes sachlich wohl geordnet und sehr übersichtlich.

H.'s Geschichte ist in keinem ihrer Theile gewöhnliche Compilation, sondern bringt überall die Ergebnisse seiner auf die primären Quellen sich stützenden Forschungstätigkeit. Auch da, wo dem Verf. gründliche Vorarbeiten Anderer zur Verfügung stehen, nimmt er nicht selten die Gelegenheit wahr, selbständig prüfend die vorgefundenen Resultate, sei es zustimmend, sei es berichtend, zu verwerten. Mancher hat das weite Ackerland der österreichischen Geschichte in einzelnen Theilen tiefer gepflügt, keiner aber hat bisher so tiefe Furchen durch das ganze Gebiet gezogen wie Huber.

Die hier einschlägigen Partien der ungarischen Geschichte beanspruchen vielfach den Wert völliger Neubearbeitung auf Grund der dem deutschen Forscher sonst schwer zugänglichen ungarischen Quellenpublicationen

und der meist ungarisch geschriebenen Abhandlungen. Infolgedessen geht naturgemäss hier die Darstellung mehr in die Breite, als es des Verf. sonstige knappe Behandlungsweise von vornherein erwarten liess. Für einzelne Abschnitte hatte H. bereits in seinen akademischen Beiträgen (»Ueber die Erwerbung Siebenbürgens«, »Die Verhandlungen Ferdinands I. mit Isabella v. Siebenbürgen«) vorgearbeitet. Die ungarische Kriegsgeschichte von 1593 bis zum Frieden von Zsitva Torok ist mit Ausnahme dessen, was sich auf die tüchtigen Arbeiten von Stauffer und Szilagyí stützen konnte, nur auf den kritisch verwendeten Originalquellen aufgebaut. Hier sei die Bemerkung gestattet, dass sich zu den von Szilagyí in den *Mon. com. Transsylv.* herausgegebenen Akten noch ramhafte Ergänzungen im Stathalterei-Archiv befinden. Der vielverlästerte Basta findet bei H. (p. 434) wohlverdiente Ehrenrettung. Dass der Renuntiation des E. Maximilian andere Motive, als das p. 373 erwähnte, zu Grunde lagen, hat Ref. jüngst in einem Aufsatz (im 4. Ergänzungsbande der Mitth. des Inst. f. öst. Gesch.) gezeigt. Für die Behandlung der Kirchenfrage stand eine reichhaltige Litteratur zur Verfügung. H. hat dieselbe in ausgedehntem Masse herangezogen. Rückhaltslos, aber ohne Gehässigkeit, entwickelt er das Bild des kirchlichen Verfalles, des Eindringens der Neulehre und der Gegenreformation. Massvoll und zutreffend erscheint das darüber resümierende Urtheil (p. 353 und 354). Nur dem einen Satz möchte Ref. nicht zustimmen, als sei die Vernichtung des Protestantismus die erste und hauptsächlichste Ursache gewesen für »die geistige Ausscheidung Österreichs aus dem deutschen Reiche, die endlich auch die politische Trennung zur Folge gehabt hat«. Ref. ist der Ansicht, dass auch bei dieser geistigen Ausscheidung vornehmlich politische Verhältnisse und Triebfedern gewirkt haben.

Für die Reichsgeschichte und die des kaiserlichen Hauses sind die grundlegenden Arbeiten und Publicationen von Druffel, Stieve und Ritter sorgfältig verwertet. Sehr wahr und richtig ist dasjenige, was p. 248 zur Charakteristik Maximilians II. bemerkt wird. Rudolfs II. Haltung in der 1581 zum erstenmale ernstlich ventilirten Nachfolgefrage wäre dadurch, der Wirklichkeit entsprechend, etwa zu markieren gewesen, dass dem Satze p. 361: »Auch der Kaiser gieng damals bereitwillig auf den Gedanken ein«, die Worte »zum Scheine« eingefügt worden wären. Denn Ernst war es dem Kaiser damals ebensowenig wie später. In der Auffassung von der Bedeutung der Union stellt sich der Verf. auf die Seite Ritters und Bernds gegen Gindly und Janssen. Übrigens liegen die Beziehungen Christians von Anhalt zu E. Maximilian bis jetzt noch nicht völlig klar.

Möge es dem verehrten Verf. gegönnt sein, mit derselben Rüstigkeit wie bisher das grosse Werk zu Ende zu führen.

Innsbruck.

Hirn.

Tursan d'Espaignet, Thérèse de: **Esquisses sur la vie de S. A. J. et R. Monseigneur l'Archiduc Charles Salvator, Prince de Toscane.** (Liège), Desclée, de Brouwer & Cie. 1893. 8° (80 S.) fl. 1.20.

Ein offenbar aus den besten Quellen geschöpftes Buch, welches in 16 Kapiteln eine kurze Lebensskizze des viel zu früh (18. Jänner 1892) verstorbenen Erzherzogs Karl Salvator enthält; es schildert, zuweilen

unter Mittheilung von Originalbriefen, seine Jugend, seine religiöse und militärische Erziehung, sein Verhältnis zu Pius IX., dann die Schicksale, welche das Haus Toscana im J. 1859 trafen, sein musterhaftes Familienleben, seine Thätigkeit und seinen schönen, echt christlichen Tod. Die Erzählerin versteht es, durchweg den richtigen Ton zu treffen und das Interesse des Lesers an sich zu fesseln. Die Ausstattung der Schrift, welche drei Lichtdrucke zieren, ist solide und vornehm. D.

Neues Archiv d. Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde. (Hannover, Hahn.) XVIII, 1.

Ber. üb. d. 18. Plenarversammlg. d. Centraldirection d. Mon. Germ. — Krusch, D. Fälschg. d. Vita Genovefae. — Dümmler, Zur Lebensgesch. Alchvins. — Traube, Computus Helerici. — Sickingel, Die Vita Hadriani Nonantulana u. d. Diurnus-Hdschr. V. — Sackur, Der Dictatus papae u. d. Canonsammlg. des Deusededit. — Scheffer-Boichorst, Dictamina üb. Ereignisse d. Papstgesch. — Rodenberg, D. Vorverhandlgen. z. Frieden v. San Germano, 1229—30. — Hegel, Latein. Wörter u. deutsche Begriffe. — Liebermann, Üb. ostengl. Gesch.-Quellen des 12., 13. u. 14. Jhdts., bes. den falschen Ingulf. — Miscellen.

Deutsche Zeitschr. f. Geschichtswissenschaft, hrsg. von Quidde. (Freibg. i. Br., Mohr.) VIII, 1.

Cauer, Aristoteles als Historiker. — v. Bezold, Astrolog. Geschichtsconstruction im M.-A. — Arnheim, Beitrge. z. Gesch. d. nord. Frage in d. 2. Hälfte d. 18. Jhdts. (Schl.) — Kl. Mittheilgen. — Minzes, D. geschichtl. Studien in Russland.

Bullettino di Archeologia e Storia Dalmata, p. Bulić (Spalato). XV, 10—11.

Scavi nell' antico cimiterio cristiano di Manastirine a Salona. — Jelić, Descrizione sommaria del cimitero cristiano di Manastirine. — Conferenza dei cultori di archeologia cristiana ed il futuro congresso di archeologi cristiani a Salona. — Bulić, Il restauro del campanile del Duomo di Spalato. — I. Suppl.: La Zecca della Repubblica di Ragusa.

Revue des questions historiques. (Paris) XXXVII, 105.

Kurth, L'épopée et l'histoire. — D'Herbomez, Un épisode du règne de Philippe le Bel. — L'annexion de Mortagne a la France en 1314. — De Ganniers, A propos du Centenaire de Valmy. — L'armée franç. au debut de la révolution. — Pierre, La revol. franç., son histoire dans les monuments. — Beaune, L'affaire des Jésuits de France en 1845.

Neue Erscheinungen:

Sarrazin J., Mirabeau-Tonneau. E. Condottiere aus der Revol.-Zeit. Stade, Schaumburg. (X u. 122 S.) fl. 1.20.

Depeschen, Venetianische, vom Kaiserhofe. (Dispacci di Germania), hrsg. v. d. histor. Comm. d. kais. Akad. d. Wiss. in Wien. II. Bd., bearb. v. G. Turba, L., Freytag. (LI u. 789 S.) fl. 7.20.

Monumenta Germ. hist., Legum sectio I. Legum nationum german. II, 1. Leges Burgundionum. 4°. (188 S.) fl. 3.60. — Legum sectio III. Concilia, I. Concilia aevi merovingici. 4°. (XVII u. 281 S.) fl. 6. — Hannover, Hahn.

Kern A., D. »neue Grenzzoll« in Schlesien, s. Entwickl. 1558 bis 1624. Berl., Weber. (72 S.) fl. —.96.

Berfried E., Die Ausgestaltg. d. christl. Osterberechn. Mittelwalde, Hoffmann. (60 S.) fl. 1.44.

Meltzl Osc. v., Üb. Gewerbe u. Handel d. Sachsen im 14. und 15. Jhd. Hermannstadt, Kraft. (24 S.) fl. —.10.

Trautenberg G., D. Chronik d. Landeshauptst. Brünn. I. Bd. (Bis z. Luxemburger Zeit, IV u. 226 S.) fl. 3.—. II. Bd. 1. (80 S.) fl. 1.20, L., Schulze.

Pollard, The Jesuits in Poland. Oxford, Blackwell. 2 sh. 6 d. Grand-Carteret J., XIX. siècle. Avec 19 pl. 4°. 30 fr.

Pingaud L., Un agent secret sous la révolution et l'empire. Le comte d'Antraigues. Paris, Plon, Nourrit & Co. 7. fr. 50 c.

Celli L., Storia della sollevazione di Urbino contra il duca Guidobaldo II. Turin, Le Roux. 4 l. 50 c.

Marchesi V., Settant'anni della storia politica di Venezia. Ebd. 3 l. 50 c.

Collección, nova, de documentos inéditos para la historia de España y de sus Indias. Madrid, Hernandez. 4°. 12 pes.

Moreno Pascual Ahumada, Guerra del Pacifico. Recopilación completa de todos los documentos oficiales, correspondencias i demas publicaciones a la guerra que he dado a luz la prensa

- de Chile, Peru i Bolivia condeniendo documentos ineditos de importancia. Valparaiso, 1885—92. (L., Hiersemann.) 8 Bde. gr.-4°. (à c. 500 S. m. Karten u. Plänen) fl. 120.—
- Archiv, Historický, České Ak. čís. Frant. Jos. pro vědy etc. (Histor. Archiv d. böhm. Kaiser F.-J. Ak.): Soudní akta konsistoře Pražské (Acta judiciaria consistorii Prag.) Z rukopisů archivů kapitolního v Praze vydává Ferd. Tadra. Cast I. (1373—79). Prag, Bursík & Kohout. (408 S.) fl. 2.90.
- Niederle Dr. L., Lidstvo v době předhistorické. Se zvláštním na země slovanské. (D. Menschth. in vorhistor. Zeit, mit bes. Rücks. auf slav. Länder. I. Bd.) Ebd. (221 S.) fl. 1.60.
- Slavík Fr. A., Morava a její obvody ve Slezsku po třicetileté válce. (Mähren u. s. Enclaven in Schlesien nach dem 30jähr. Kriege.) Telč, Šolc. (259 S.) fl. 1.80.
- Lisicki H., Talleyrand. Krakau, Poln. Verl.-Ges. (253 S.) fl. 2.50.
- Semenenko P., Wyższy pogląd na historię Polski (Myśl Boża w jej dziejach.) (D. Gottesgedanke in d. Gesch. Polens.) Ebd. (101 S.) fl. 1.20.
- Kętrzyński W., O początkach dyplomatyki polskiej. (D. Anfänge d. poln. Diplomatik.) Lemberg. (33 S.)
- Stefczyk Fr., D. Leben d. Thadd. Kosciuszko. Preisgekr. Werk. Krakau. (108 S.) fl. —.50.

Im Verlage v. H. Kirsch in Wien erscheint demnächst eine Biographie der Kaiserin-Mutter *Carolina Auguste* von Dr. Cöl. Wolfsgruber O. S. B. (gr.-8°, c. 20 Bg.)

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte. Mythologie.

Prem, S. M., Dr. Martin Greif. Versuch zu einer Geschichte seines Lebens und Dichtens mit besonderer Rücksicht auf seine Dramen und seine Stellung in der deutschen Litteratur. Leipzig, Renger'sche Buchhandlung. 1892, 8°. (204 S. m. Portr. u. e. Abb.) fl. 1.80.

Es ist ohne Zweifel eine lohnende Aufgabe für den Litterarhistoriker, die Wirksamkeit eines mitlebenden Dichters zu behandeln und ihm zu jener Geltung im Urtheile der Zeitgenossen zu verhelfen, die ihm eine unparteiische Würdigung seines poetischen Schaffens zuerkennen muss. Das vorl. Werk ist darum mit Dank zu begrüßen. Obwohl der Verf. S. 11 bemerkt: »Vollständige Litteraturangaben sind wegen Massenhaftigkeit des Materiales selbstverständlich unmöglich,« so berechtigt doch der Fleiss, mit welchem er die in der Tagespresse, in Zeitschriften und in selbständigen Werken zerstreuten Äusserungen über Greifs poetische Leistungen zusammenstellt, zur Annahme, dass ihm aus der reichen, aber grossentheils schwer zugänglichen Greif-Litteratur nichts von Belang entgangen ist. Auf die wichtigste Quelle seiner Kenntniss von dem Leben und Dichten Greifs, welche wir in den persönlichen Beziehungen des Verfassers zum Dichter erblicken dürfen, wird zwar nicht ausdrücklich hingewiesen, sie tritt aber schon aus dem Umstande deutlich genug hervor, dass P. in der Lage ist, ungedruckte Dichtungen Greifs zu publicieren oder zu besprechen und uns über dessen dramatische Pläne und Entwürfe zu unterrichten. Vgl. S. 19, 27, 37, 74, 203 u. ö. Daneben bot ihm Greifs Briefwechsel mit Freunden manchen Anhaltspunkt. Vgl. z. B. S. 99.

Trotz seiner Begeisterung für die poetischen Schöpfungen Greifs, die besonders in der Beurtheilung der Dramen bereiten Ausdruck findet, zeigt die Kritik des Verf. durchaus nicht jene Voreingenommenheit, welche ein Wort des Tadels gegen den Meister als Unverstand darstellt. Wie P. mit Lob nicht zurückhält, so deckt er auch unparteiisch und schonungslos die Mängel auf; was z. B. S. 115 über die archaische Färbung der Sprache im »Prinz Eugen« gesagt ist, wird jeder Unbefangene bestätigen. — Der Verf. hat sich die Aufgabe gestellt, ein anschauliches Bild der poeti-

schon Eigenart Greifs auszuführen. Diese Aufgabe hat er glücklich gelöst. Fordert schon der Umstand, dass Greif in seinen Dramen fast durchwegs Stoffe behandelt, welche schon vor ihm poetische Bearbeitung gefunden haben, zu Vergleichen und Parallelen heraus, so bietet des Dichters Aufenthalt in Wien (1869—80) und München und das Schicksal seiner Dramen auf den bedeutendsten Bühnen reichlich Gelegenheit, die Stellung Greifs zu anderen litterarischen Grössen und — wie P. in der Einleitung bemerkt — an diesem »lebenden Beispiele« die keineswegs erfreuliche Zeitströmung zu beleuchten.

K. Eisschill.

Muller, Dr. H. C., Privatdocent a. d. Univ. Amsterdam: Historische Grammatik der hellenischen Sprache, oder Uebersicht des Entwicklungsganges der altgriechischen zu den neugriechischen Formen, nebst einer kurzen Geschichte der mittleren und neuesten Litteratur, mit Sprachproben und metrischen Uebersetzungen. 2. Band. Chrestomathie in chronologischer Reihenfolge. Griechische Texte von Homer bis auf die Gegenwart, zum Theile mit Uebersetzung und Anmerkungen. Leiden, E. J. Brill. 1892. 8° (171 S.) fl. 2.40

Das Werk bildet eine notwendige Ergänzung zu dem ersten Bande dieser Sammlung (Hellenische Bibliothek), der Historischen Grammatik der hellenischen Sprache von demselben Verf. Es führt mit Hilfe sorgsam ausgewählter Beispiele den Entwicklungsgang der griechischen Sprache vor Augen, den diese von den ältesten Anfängen bis auf die heutige Zeit durchgemacht hat, und gewährt einen tiefen Einblick in die Schicksale und Veränderungen der Sprache, welche bisher nur wenig beachtet und noch weniger für die Sprachforschung ausgebeutet wurden. M. geht von der ältesten hellenischen Litteratur (Homer) aus und reiht hier in chronologischer Reihenfolge fortschreitend zahlreiche Beispiele aus späteren Perioden an, wobei er Poesie wie Prosa berücksichtigt. Auf die Beispiele aus der ältesten Litteratur folgen solche aus der classischen und der nachclassischen Zeit, Proben der neutestamentlichen Sprache, hierauf solche aus dem 2.—5. Jahrh. n. Chr. Die byzantinische Litteratur ist durch Texte aus dem 6.—15. Jahrh., die mittelgriechische (16., 17. Jahrh.) durch Stücke aus der Volkspoesie und dem Drama vertreten, worauf dann besonders ausführlich Proben aus dem Griechischen der Jetztzeit gegeben werden, wie es in gebundener und ungebundener Sprache, in stüngerem und freierem Stil, in den verschiedenen Ländern hellenischer Zunge gesprochen und geschrieben wird. Besonders interessant sind die einen Vergleich erleichternden, zu den Stücken aus der ältesten wie aus der classischen und nachclassischen Zeit hinzugefügten modernen Transcriptionen.

Ref. ist der Meinung, dass der auf Seite 156 f. des Werkes abgedruckte Abschnitt, in welchem M. für das Hellenische als zukünftige allgemeine Gelehrtensprache äusserst lebhaft eintritt, nur einen Lieblingswunsch des Verf. zum Ausdrucke bringt und nicht die Grundidee des ganzen Werkes darstellt, und empfiehlt das Buch Allen, die sich für das Schicksal der griechischen Sprache interessieren.

Dr. Hans Bohatta.

Jahr. f. class. Philologie, XIX. Suppl.-Bd., 1.

Beck, *Studia Gelliana et Pliniana.* — Richter, *Xenophon-Studien.* — Froehde, *Val. Probi de nomine libellum Plinii Sec. doctrinam continere demonstratur.* — Reichardt, *D. saturnin. Vers in d. röm. Kunstdicht.* — Nordmeyer, *De Octaviae fabula.* — Vollmer, *De funere publ. Romanorum.*

Germania, hrsg. v. Behaghel (Wien). XXXVII, 4.

David, *D. Wortbildg. d. Mundart v. Krodorf.* — Binz, *Basler Bruchstücke des Lekspeigels.* — Sprenger, *Zu Albers*

Tnugdalus; Zu Meier Helmbrecht; Zur Vogelbeize; Zu Konrad v. Meigenbergs Buch d. Natur; Lurlenberc. — Kaindl, Zu »sin« in Gottfrieds Tristan V, 559. — Damköhler, Zu Reinke de Vos. — Heis, Mischgn. v. Schriftsprache u. Mundart in Rheinessen. — Hartmann, Volksrättsel. — Ehrismann, Die Vorsilben »miss« u. »volla« im Germanischen. — Roethe, Zu mhd. Töre. — Sprenger, Zur stroph. Bearbeitg. d. Herzog Ernst. — Bibliographie des J. 1888.

Alemannia, hrsg. v. Pfaff. (Bonn.) XX, 3.

Lauchert, Sprichwörter u. sprichwörtl. Redensarten b. Abraham a St. Clara. — Neff, 2 Lobgedichte d. Freiburger Magisters J. P. Thetinger. — Pfaff, Zu J. P. Thetinger. — Holder, D. Mundarten im mhd. Schulunterricht. — Beck, Interompiment, gen. d. Stolperer. 1767. — Heilig, Aberglaube u. Bräuche d. Bauern im Tauberggrund; Einige Proben d. ostfränk. Mundart v. Tauberbischofsheim. — Unseld, Schwäb. Kindernecklieder; D. He rgott in schwäb. Sprichwörtern u. Redensarten. — Pfaff, Reinmar v. Zweter. — Stocker, Johanna Bayerin v. Sendau. — Sarrazin, D. Bändeletanz zu Freibg. i. B. — Recensionen, u. A.: Pleiers Garel, ed. Waltz (v. Bahder)

Archiv f. d. Studium d. neueren Sprachen u. Litteraturen, hrsg. v. Waetzoldt u. Zupitza, LXXXIX, 4.

Hartung, D. Waffen im Nibel-Lied u. d. Kudrun, e. Beitr. zur Frage nach d. Abfassungszeit d. Gedichte. — Fahrenberg, Zur Spr. d. Confessio Amantis. — Recensionen.

Wiener Zeitschr. f. d. Kunde d. Morgenlandes, VI, 4.

Vambéry, 2 moderne centralasiat. Dichter, Munis u. Emir. (Schl.) — Fr. Müller, Bemerkgn. zum *Pahlavi-Pasand Glossary* v. Hoshangji-Haug. — Nöldeke, Kleinigkeiten z. semit. Onomastologie. — D. H. Müller, Palmyrenica aus d. Brit. Mus. — Bickell, Krit. Bearbeitg. d. Job-Dialogs. (Orts.) — Anzeigen: Stein, Kalhana's Rājatarāṅgīni (Bühler); Oldenberg, Grihya-Sūtras, u. Regnaud, Le Rigvéda (Kirste); Salhani, Diwān al-Aḥtal (Nöldeke). — Kl. Mitthgn.

Neue Erscheinungen:

- Schwab O., Histor. Syntax d. griech. Comparison in d. class. Litteratur. 1. Heft: Allgem. Theil u. 1. Abschn. d. bes. Theils (Syntax d. gegensätzl. Comparison. Schanz' Beitr. zur histor. Syntax d. griechischen Spr. IV, 1). Würzbg., Stuber (VIII u. 127 S.) fl. 2.40.
- Loening R., D. Hamlet-Tragödie Shakespeare's. St., Cotta (X u. 418 S.) fl. 4.80.
- Deile G., D. Frauen d. hof. Gesellsch. nach d. Wigalois d. Wirnt v. Grafenberg. L., Fock. (80 S.) fl. —.72.
- Leopoldi H., De Agatharchide Cnidio. Ebd. (81 S.) fl. —.90.
- Weitbrecht C., D. Nibelungen im mod. Drama. Antrittsvorlesg. Zürich, Schulthess. (37 S.) fl. —.60.
- Bachmann J., Äthiop. Lesestücke. Inedita Aethiopica. L., Hinrichs. 4^o. (50 S.) fl. 1.80.
- Schultze Sigm., Der junge Goethe. Ein Bild s. inneren Entwicklg. (1749—75). 1. Heft: G. in Frankfurt (1749—65). Halle, Kaemmerer. (80 S.) fl. —.72. (vollständig in 6 Lieferg.)
- Jacobi H., Das Rāmāyana. Gesch. u. Inhalt, nebst Concordanz d. gedr. Recensionen. Bonn, Cohen, (VII u. 256 S.) fl. 9.—.
- Black H. C., Notable women authors of the day. London Simpkins, Marshall & Co. 10 sh. 6 d.
- Munkácsi B., A votják nyelv szótára (Wörterb. d. votjak. Spr.) Heft 1, 2. Budap., Akad. Verl.-Bureau. (S. 1—320) a fl. 1.50.
- Greksa K., A Zrinyász és viszonya Tasso, Vergilius-, Homeros- és Istvánffyhoz (Die Zrinyade u. deren Verh. zu Tasso, Vergil, Homer u. Istvanffy). Erlau, Blay. (158 S.) fl. 1.—.
- Buřková K., Několik slov o národní písní československé a moravské zvlášt (Einige Worte üb. d. böhm.-slav. Volkslied u. d. mähr. überhaupt.) Olmütz, Patriot. Museumverein. (17 S.)
- Tarnowski St., Studya do hist. literat. polskiej, wiek XIX: Zygm. Krasinski. (Studien zur poln. Litt.-Gesch., 19. Jhd. S. Kr.) Krakau, Poln. Verl.-Ges. (VIII u. 695 S.) fl. 3.—.

Kunst und Kunstgeschichte.

Hein, Alois Raimund, k. k. Professor: **Die bildenden Künste bei den Dayaks auf Borneo**. Ein Beitrag zur allgemeinen Kunstgeschichte. Mit einem Titelbilde, zehn Tafeln, neunzig Textillustrationen nebst Karte. Wien, Alfred Hölder, 1890, Lex. 8^o. (XIV und 228 S.) fl. 8.40.

Vorliegendes Werk entrollt ein Bild aus fernem Osten, interessant in seiner Schilderung für jeden Laien, wertvoll als Quellenwerk für den Ethnographen, und mit

seinen zahlreichen Illustrationen sehr schätzbar für den Künstler. — Die Dayaks, ein vielgliederter Volksstamm Borneos, besitzt, wie viele andere der Cultur noch entrückte Völker, eine originelle Kunstweise, welche, arm in den Kunstmitteln, doch eine bewundernswerthe technische Höhe erreicht, und nothwendig zur Untersuchung der historischen Entwicklung drängt. Diese Untersuchung hat der Verf. durchgeführt und sie erstreckt sich auch darauf, in wie weit fremde Einflüsse (vor allem indische und chinesische) nachzuweisen sind. Von den baulichen Anlagen der Dayaks ausgehend, schildert der Verf. den Drang des Volkes, dem Cultus der Todten und Dämonen genüge zu thun; denselben religiösen Charakter tragen auch die Erzeugnisse ihrer primitiven Schnitzkunst. »Der ausserordentliche Reichthum an solchen, durch ihren unmittelbaren Zusammenhang mit den religiösen Vorstellungen geheiligten Werken gibt wohl den Beweis, dass dieses Volk, wenn schon nicht über einen Schatz an fertiger Können, so doch über einen grossen Schatz an allgemeiner, schaffensfreudiger Kunstliebe verfügt«. (S. 37). Die Malerei erstreckt sich hauptsächlich auf die Ausschmückung von Schilden, in welchen wohl die Dayakische Kunst ihren Höhepunkt erreicht.

Das Grundmotiv fast aller dieser Verzierungen bildet die Dämonsfratze, in tausendfältigen oft reizenden Variationen, welche dann in ihrer Fortbildung als reines Ornament auftreten. Das Vorkommen dieses Motives und die Art der Darstellung gibt Veranlassung zur Untersuchung über den Einfluss ostindischer und chinesischer Mascarons, als Tigerfratzen, Raksásabilder etc. Der Verfasser führt sodann an der Hand zahlreicher trefflicher Illustrationen die Gesetze der darauf bezüglichen Ornamentation und Maltechnik vor Augen. Eingehende Würdigung findet die Flecht- und Webetechnik der Dayaks, welche ausschliesslich Sache der Frauen ist, wie auch die umständlichen Färbeoperationen. Von nicht geringerem künstlerischen Gefühle zeigt die grosse Mannigfaltigkeit von Arbeiten in Holz, Bambus, Horn und Bein; einen hervorragenden Wert besitzen die Werke der Waffenschmiede. Besonderes Augenmerk widmet der Verfasser auch den Thonarbeiten, die theils eigene Erzeugnisse der Dayaks, theils aus China und Indien eingeführt sind. In all diesen zahlreichen Hervorbringungen begegnen wir nun einem Umstande, der gerade diese eigentlich primitiven Kunstwerke für unsere Kunsttechnik wertvoll macht: »Die Dayaks wurden durch ein reges künstlerisches Gewissen und durch ein offenbar sehr empfindliches Stilgefühl verhindert, die Ornamente der durch verschiedene Techniken gesonderten Gruppen mit einander zu vermengen, und die Typen haben einen so klar ausgesprochenen Charakter, ihre Verwendung ist eine so absolut geregelte, dass sich bei jeder Form auch mit Bestimmtheit im voraus sagen lässt, in welchem Stoffe und in welcher Art sie ausgeführt sein musste, eine Eigenart indess, welche den Kunstleistungen fast aller Naturvölker gemeinsam ist.« (S. 89).

Die grosse Anzahl mustergiltiger Illustrationen und ein reiches Quellenregister erhöhen wesentlich den Wert des Buches. Den Schluss bildet ein vom Bruder des Verf., Dr. Wilh. Hein, gearbeiteter Index, ein ausführliches Nachschlagebuch von grossem Interesse für Philologen und Ethnographen.

Wien.

P. v. St.

Neue Erscheinungen:

- Koepp F., Üb. d. Bildnis Alex. d. Gr. 52. Progr. z. Winkelmannsfeste d. archäolog. Gesellsch. zu Berlin. B., G. Reimer, gr.-4^o. (34 S. m. 3 Taf.) fl. 1.80.
- Robert C., Die Nekyia d. Polygnot (16. hallisches Winkelmannsprog.) Halle, Niemeyer. (84 S.) fl. 4.80.
- Graul R., Max Liebermann, m. Radiergen. v. W. Unger u. A. Wien. Ges. f. vervielf. Kunst. Fol. (16 S. m. 7 Taf.) fl. 7.20.
- Liszt's F. Briefe. Gesammelt u. hrsg. v. La Mara. 2 Bde. L., Breitkopf & Härtel. (XII, 399 u. XII, 421 S.) fl. 7.20.
- Louis R., D. Widerspruch in d. Musik. Bausteine z. e. Ästhetik d. Tonkunst auf realdialekt. Grundl. Ebd. (VIII u. 115 S.) fl. 1.50.
- Max Em., R. v. Wachstein, 83 Lebensjahre. Prag, Dominicus. (IV u. 537 S.) fl. 3.—.
- Scheffers O., Proportionen in d. Kunst. Briefe an K. Keiser. Stade, Pockwitz. (38 S.) fl. —.60.
- Wasielewski W. J. v., C. Reinecke, s. Leben, Wirken und Schaffen. L., Zimmermann. (VII u. 164 S.) fl. 1.80.
- Lermoloeff J., Kunstkrit. Studien üb. italien. Malerei. D. Galerie zu Berlin. Nebst e. Lebensbilde G. Morelli's., hrsg. v. G. Frizzoni, L., Brockhaus. (LVIII u. 294 S.) fl. 6.—.
- Grottger's A. Nachlass, gesammelt u. hrsg. v. s. Schwester. (In 10 Heften.) 1. Helt, Wien, Perles. Fol. (2 Heliogr.) fl. 1.20.
- Seidel P., Friedr. d. Gr. u. d. franz. Malerei s. Zeit. B., Frisch. Fol. (73 S. u. 60 Taf.) fl. 90.—.
- Wiener Monumentalbauten. Wien, Lehmann. gr.-fol. 2 Bde. fl. 300.—.
- Ruskin F., The poetry of architecture. London, Allen. 4^o. 21 sh.
- Collignon M., Histoire de la sculpture grecque. Tome I. (avec 11 pl. et 278 grav.) Paris, Didot & Co., 4^o. 30 fr.
- Lagumina Bart., Catalogo delle monete arabe esistenti nella Biblioteca comunale di Palermo, Turin, Loescher. 8^o. 25 fr.
- Braniš Jos., Dějiny umění středověkého v Čechách. Díl první. (Kunstgesch. d. M.-A. in Böhmen, Bd. I.) Prag, Höfer & Klouček. (112 S.) fl. 1.30.
- Wolff C., D. Kaiserdom in Frankf. a. M. E. baugeschichtl. Darstellg. Frkf., Jügel. (XV u. 150 S. m. 38 Lichtdr. u. 1 Farbdr.-Taf.) fl. 6.—.
- Müller Heinr. Fid., 4 Papstlieder im Volkston. op. 11. fl. —.12.
- Schraudolph's Fresken am Kaiserdome zu Speyer. Speyer, Kleeberger. (38 Taf.) fl. 30.—.
- Rathhaus, das, zu Hildesheim u. d. Fresken v. Prell. Hildesheim, Lax. (24 S. m. 1 Lichtdr.) fl. —.36.
- Holbeins dance of death. London, Bell & Sons. 5 sh.
- Martinez Barrionuevo M., Andaluza. Madrid, Murillo. 3 pes.
- Balaguer V., Cristobal Colon. Madrid, El Progreso Editorial. 5 pes.
- Montero Barrantes F., Geografía de Costa Rica. 4^o. Barcelona, J. C. Sala. 4^o. 5 pes.

Im Verl. d. Beck'schen Buchh. in Athen erscheint demnächst: *Fouilles d'Epidaure* par P. Cavvadias (mit 10 Bl., fol., c. 60 fr.), das ganze Gebiet der Ausgrabgen. v. Epidaurus umfassend. Das Werk wird nur in 220 Ex. gedruckt.

Antiquar-Kataloge: Velden in Karlsruhe, Kat. Nr. 1 (Kunst- u. Prachtwke., 804 Nrn.), Nr. 2 (Portraits, 638 Nrn.)

Rechts- und Staatswissenschaft.

Zeitschrift für Volkswirtschaft, Socialpolitik u. Verwaltung.

Organ der Gesellschaft österreichischer Volkswirte. Herausgegeben von Eug. von Böhm-Bawerk, K. Th. v. Inama-Sternegg, E. von Plener. Redactionssecretär Dr. H. von Schullern-Schrattenhofen. Prag, F. Tempsky — Leipzig, G. Freytag, 1892. I. Jahrg. Heft 1—3. Der Jahrg. fl. 12.—.

Mit Rücksicht auf den nothwendig beschränkten Umfang dieser Anzeige erscheint die Skizzierung des Inhaltes als die wirksamste Empfehlung dieser neuen österreichischen Ztschr. Mag auch Manches nach dem treffenden Ausdrucke des Sectionschefs E. v. Böhm-Bawerk (»Unsere Aufgabe«, S. 2) *sub specie aeternitatis* betrachtet, nur kleine Episoden der Menschheits-Entwicklung darstellen, so ist doch nicht zu verkennen, dass diese Ztschr., getragen vom ernstesten Streben wissenschaftlicher Arbeit und gelehrter Forschung, geeignet ist, in allen jenen Kreisen eine reiche Fülle von Mittheilungen zu verbreiten, welche an dem volkswirt-

schaftlichen Leben Oesterreichs ein Interesse nehmen. (Sectionschef K. Th. v. Inama-Sternegg, S. 172.)

Der Aufsatz des Reichsrathsabgeordneten Dr. J. M. Baernreither über Socialreform in Oesterreich (S. 12—42) anerkennt, dass mit den Gesetzentwürfen, betreffend die Einführung von Arbeiterausschüssen und Einigungsämtern, die Socialreform in einem Umfange auf die Tagesordnung gesetzt ist, wie diess bisher in Oesterreich nie, und ausser Oesterreich kaum der Fall gewesen ist. Sehr bedeutend erscheint in dem Aufsätze Baernreither's die Beachtung, welche dem französischen Gesetze vom 2. März 1884 *sur les syndicats professionnels* gewidmet wird, an welchem Gesetze bekanntlich Graf Albert de Mun und dessen Mitarbeiter von der trefflichen Revue »L'Association Catholique« in entscheidender Weise mitgewirkt haben. Professor Dr. E. Sax (S. 43—101) begründet die Steuerprogression auf Grund der Auffassung der Steuer als Werterscheinung. Dr. Eugen Schwieland schildert (S. 146—170 und 415—501) die Entstehung der Hausindustrie, dieses Prüfsteins jeder gewerblichen Organisation in Oesterreich. Dr. James Bonar weist nach (S. 201—211), dass Marx auch hierin den Irrthümern Ricardos gefolgt ist, dass er die Unvermeidlichkeit der wirtschaftlichen Gesetze überschätzte. Professor v. John (S. 212—226) vindicirt die neuesten englisch-amerikanischen Publicationen, vornehmlich die *Principles of Political Economy* von Prof. Marshall und Pattens Versuch einer Theorie der Consumption, als die Fortbildung der von K. Menger und Stanley Jevons neu begründeten, exact theoretischen Forschung der Socialwissenschaften. Aus dem Aufsätze des Professors Dr. Albin Braß über den Meliorationscredit mit besonderer Rücksicht auf Oesterreich möge der interessante Satz herausgehoben werden, dass die von conservativ-agrarischer Seite vorgeschlagene Schliessung der Hypothekenbücher, wenigstens innerhalb der unseren Hypothekenbanken gezogenen Sicherheitsgrenzen, sich von selbst vollziehe. Privatdocent Dr. Robert Zuckerkandl lenkt die Aufmerksamkeit auf eine verschollene Schrift des nationalökonomischen Lehrers Sr. Majestät des Kaisers und der Erzherzoge Ferdinand Max und Karl Ludwig, Dr. M. J. Fränzl von Vestneck als Vorläufers von List (S. 249—269). Dr. Georg von Mayr berichtet von dem internationalen Congresse, betreffend die Unfälle bei der Arbeit in Bern vom 21. bis 26. September 1891, und von der Versammlung des internationalen statistischen Instituts in Wien vom 28. September bis 3. October 1891 (S. 288—337) über die merkwürdige Zerfahrenheit der Statistik in dem angeblich so centralisierten Frankreich und über die technische Zurückgebliebenheit der englischen Statistik. Der inzwischen zum Vorstand des statist. Dienstes im k.k. Handelsministerium ernannte Hofrath Dr. Victor Mataja analysirt die österreichische Valuta-Enquête (S. 338—367) und die Regierungsvorlage, betreffend die Reform der directen Personalsteuer (S. 378—419). Der Aufsatz des Privatdocenten Dr. H. v. Schullern-Schrattenhofen, betreffend die Gesetzgebung über den Gläubigerconkurs vom Standpunkte der Volkswirtschaft (S. 420 bis 471), hätte nach meiner unvorgreiflichen Ansicht an Wert noch gewonnen, wenn der Verf. von der englischen Einrichtung der *official receivers* zum Vorschlage der berufsgenossenschaftlichen Gestaltung des Concurses vorgeschritten wäre.

Prag.

Dr. Karl Scheimpflug.

Neue Erscheinungen:

- Lipp M., Das fränk. Grenzsystem unter Karl d. Gr. Neu untersucht u. nach d. Quellen dargestellt (Untersuchgen z. d. Staats- u. Rechtsgesch., hrg. v. Gierke, 41.) Breslau, Koebner. (VII u. 78 S.) fl. 1.50.
- Wendland H., D. deutschen Getreidezölle, ihre Gesch. und ihre Wirkgen. B., Weber (III u. 54 S.) fl. —.60.
- Meineke A., D. Kauf e. mangelhaften Sache durch e. Mittelsperson. B., Bahr. (VI u. 45 S.) fl. —.60.
- Hitzig H. F., Die Assessoren d. röm. Magistrate u. Richter. E. rechtshistor. Abhdlg. München, Ackermann (VII u. 214 S.) fl. 2.70.
- Lederer L., D. österr. Bergschadenrecht unter Berücks. d. deutschen Bergrechtes. Berlin, Springer. (VI u. 137 S.) fl. 2.40.
- Ulrich F., D. Ausldg. d. höheren Verwaltungsbeamten in Preussen u. ihre Stellg. in d. Staatseisenbahnverwaltg. Ebd. (62 S.) fl. —.84.
- Heberle M. A., Hypnose u. Suggestion im deutschen Strafrecht. E. Studie. München, Schwatzer (48 S.) fl. —.72.
- Weil J., D. Geltendmachg. d. Coupons d. Staatsbahnprioritäten im Ausland u. d. öst. Curatorensgesetz. E. Beitr. z. Theorie der internat. Privatrechtes. Wien, Manz, (38 S.) fl. —.40.
- Nathusius M. v., D. Mitarbeit d. Kirche an d. Lösg. d. soc. Frage. I. Die soc. Frage. L., Hinrichs (VIII u. 310 S.) fl. 3.—.
- Romberg E., Etudes sur lapropriété artistique et littéraire. Paris, Guilaumin. 15 fr.
- Rostand E., L'action sociale par l'initiative privée. 15 fr.
- Ferri H., La sociologie criminelle. Ebd. 10 l.
- Ruffini Fr., La buona fede in materia di prescrizione. Turin, Bocca. 4 l.
- Kirkup I., A history of socialism. London, Black. 6 sh.
- Lenz A., Socialismus v dějinách lidstva a jeho povaha a cirkev katolická. Jedině schopná ku řešení socialni otázky (Socialismus in d. Gesch. d. Menschht. u. s. Natur, u. d. kath. Kirche.) Prag, Frel. (392 S.) fl. 2.40.
- Beksicz G., A dualismus. Története, közzogi értelme és nemzeti törekvéseink (D. Dualismus). Budap., Athenaeum. (325 S.) fl. 2.40.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Jäger Gustav: Folgerungen aus den Eigenbewegungen der Fixsterne. (S.-A. aus »Monatshefte für Mathematik und Physik« II. Wien, Manz.)

Die Bewegung der Fixsterne, wie wir sie beobachten, rührt nicht bloss von ihrer wirklichen Eigenbewegung her, sondern sie ist zum Theile auch eine scheinbare, insoferne ja die Bewegung unseres Sonnensystemes selbst darin steckt. Schon Prévost, Herschel, Maskelyne, Gauss, Mädler und viele andere haben es deshalb versucht, diese Bewegung unseres Sonnensystemes zu bestimmen, indem sie von der Voraussetzung ausgingen, dass die wirkliche Bewegung für alle Sterne zusammengenommen sich der Richtung nach gegenseitig aufheben werde. Diesen Gedanken hat nun neuerdings J., dessen sonstige Arbeiten wohl alle auf dem Gebiete der Molekularphysik liegen, wieder aufgegriffen. Aber in der That, wenn jener Gedanke richtig ist, wenn sich die Fixsterne nicht um ein gemeinsames Centrum bewegen, dann besteht ja auch wirklich eine weitgehende Analogie zwischen dem Systeme der Fixsterne und einem System von Molekülen, welche wir uns nach der kinetischen Gastheorie derartig bewegt denken, dass ihre Bewegungsrichtungen im Raume gleichmässig vertheilt sind und ihre Geschwindigkeiten gegenüber den gegenseitigen Anziehungen so gross sind, dass wir ihre Bahnen als geradlinige auffassen können. J. unternimmt es deshalb auch, mittels der Methode der Gastheorie die Bewegung unseres Sonnensystemes nach Geschwindigkeit und Richtung zu ermitteln, und zwar aus den verlässlichsten Geschwindigkeiten der Fixsterne in der Richtung der Gesichtslinie, wie sie durch spectral-analytische Untersuchungen nach Doppler's Princip bestimmt wurden.

Indem J. für jedes Flächenelement des Himmels die Zahl der Sterne und die Componente der Geschwindig-

keit der Sonne in der Richtung gegen dieses Flächenelement berechnet, erhält er nach Integration des gefundenen Ausdruckes über einen bestimmten Raum des Himmels die uns bekannte (durch spectroscopische Beobachtungen bestimmte) mittlere Bewegungsgeschwindigkeit der Fixsterne gegen unser Sonnensystem, ausgedrückt durch die absolute Geschwindigkeit und die Bewegungsrichtung dieses letzteren. Aus drei derartigen Gleichungen lassen sich sonach diese Grössen berechnen, und J. findet so für unsere Sonne: die absolute Geschwindigkeit 32 Kilometer pro Secunde, die Rectascension der Richtung 307° , die Declination 55° . Diese Werte liegen innerhalb der Fehlergrenzen jener Bestimmung der Bewegungsrichtung unserer Sonne, welche Homann auf einem ganz anderen Wege gefunden hat. — Wenn die Bewegung der Sonne bekannt ist, ist es natürlich leicht, aus der scheinbaren Geschwindigkeit eines Fixsternes jenen Theil zu bestimmen, welcher der Eigenbewegung des Sternes selbst zukommt. J. ermittelt so nicht bloss die mittlere Geschwindigkeit der Fixsterne zu 42 Kilometer pro Secunde, er gibt auch eine Formel, welche gestattet, aus der lateralen Geschwindigkeit der Fixsterne ihre mittlere Entfernung zu berechnen. Er findet so für die Entfernung der Fixsterne

1. und 2.	Grösse	11	Millionen	Erdweiten
3.	»	20	»	»
4.	»	29	»	»
5.	»	42	»	»
6.	»	61	»	»
7.	»	88	»	»

Wir sehen somit, dass die J.'sche Arbeit, indem sie von der — wie im Laufe der Abhandlung gezeigt wird — mit Recht gemachten Annahme ausgeht, das Fixsternsystem könne wie ein System von Gasmolekülen betrachtet werden, nicht nur dasselbe von einem ganz neuen Gesichtspunkte anzusehen gestattet, sondern dass sie es auch ermöglicht hat, auf Grund hinreichend sicherer Messungen wichtige und interessante Daten abzuleiten.

Im zweiten Theile der Arbeit berechnet J. die Wahrscheinlichkeit dafür, dass zwei Fixsterne eine Distanz von einander erreichen, die kleiner ist als die Summe ihrer Radien, also mit anderen Worten die Wahrscheinlichkeit eines Zusammenstosses. Unter der Voraussetzung einer Vertheilung der Sterne, wie sie die der 1. bis 3. Grössenklasse darbieten, ergibt sich hierbei die mittlere Lebensdauer eines Fixsternes zu 328 Trillionen Jahren. 2900 Trillionen Erdweiten hätte demnach ein Fixstern zu durchwandern, ehe er einem zweiten so nahe käme, dass durch die gegenseitige Anziehung ein Zusammenstoss unvermeidlich wäre!

Wien.

Dr. Wilh. Trabert.

Hofmeister F.: Ueber die Zusammensetzung des krystallisierenden Eieralbumins. (Zeitschrift f. physiol. Chemie XVI. pag. 187 ff.)

H. bleibt den Angaben von Harnack (Chem. Ber. XXIII. 3748) gegenüber bei der Annahme, das krystallisierte Eieralbumin sei nicht eine sehr eiweissarme Ammonsulfat-Albuminverbindung, sondern wirklich krystallisiertes, sehr aschearmes Eiweiss. Durch Alkohol können die Krystalle, unter Beibehaltung ihrer Krystallform in eine coagulierte Modification übergeführt werden und stellen dann ein röthlichweisses, unlösliches, aschefreies krystallinisches Pulver dar, dessen Analyse ergab C 53.28%₀; H 7.26%₀; N 15.00%₀; S 1.09. Die Substanz

ist also etwas kohlenstoffreicher und schwefelärmer als das von Hammarsten analysierte Eieralbumin.

Innsbruck.

Malfatti.

Monatshefte f. Mathematik u. Physik, hrsg. v. G. v. Escherich und Em. Weyr (Mathemat. Seminar d. Universität Wien), III. Jahrg. 1892. (Wien, Manz).

O. Biermann, Beitrag z. Lehre v. d. Abel'schen Integralen. — Über d. Darstellg. d. Fuchs'schen Functionen. — K. Bobek, Brennpunktscurve des Kegelschnittbüschels. — E. Czuber, Über e. geometr. Ort. — Über d. Einhüllende einer Plancurve. — G. v. Escherich, Bestimmung e. Determinante. — Über einige Determinanten. — Zur Bessel'schen Differential-Gleichg. — Über zwei simultane Functional-Gleichgen. — Bemerkg. z. d. Kugelfunctionen. — Ueber e. Nahrungsformel. — Zur Zerlegg. in Partialbrüche. — W. Fiedler, Über e. Aufgabe aus d. darstell. Geometrie. — L. Gegenbauer, Über d. Cantor'sche Zerlegg. d. reellen Zahlen in unendliche Producte. — Ueber d. Tschebycheff-de-Polygnac'sche Identität. — Über e. arithmet. Formel. — J. A. Gmeiner, Die bicubische Reciprocität zw. e. reellen u. e. zweigliedr. regul. Zahl. — B. Igel, Zur Theorie d. Determinanten. — Ueber Modulargleichgen. — G. Jäger, Ueber d. Grösse d. Molekeln. — A. Klingatsch, Ueber d. geometr. Lösg. e. Systems linearer Gleichgen. — Ed. Maiss, Eine neue Eigenschaft d. Kegelschnitte. — F. Mertens, Fundamentalsatz d. Algebra. — E. Müller, Kugelgeometrie nach Grassmann. — J. v. Puzyna, Über d. Laguerre'schen Rang e. eindeutigen analyt. Function. — W. Rulf, Geometr. Bestimmg. d. Krümmungsmittelpunktes alg. Spiralen. — F. Ruth, Beitrag z. Construction d. Kegelschnitte. — A. Vierkandt, Über gleitende u. rollende Bewegg. — J. de Vries, Z. Theorie d. Involutionen. — E. Wälsch, Über e. Aufgabe aus d. darstell. Geometrie. — K. v. Zindler, Über Büschel linearer Complexe. — K. Zsigmondy, Zur Theorie d. Potenzreste. — Nachrufe.

Zeitschrift f. Mathematik u. Physik, hrsg. v. P. Schlömilch, F. Kahl u. M. Cantor. (Leipzig, Teubner), XXXVIII, 1.

F. Bützberger, Üb. besondere affine Räume. — R. Mehmkie, Untersuchgen üb. die auf d. Krümmg. v. Curven u. Flächen bezügl. Eigenschaften d. Berührstransformationen. — A. Lohnstein, Üb. einige lineare Differentialgleichgen. 2. Ordng. — B. Sporer, Üb. e. bes., mit d. Kegelschnittbüschel in Verbindg. stehende Curve. — A. Kurz, Theorie u. Versuche üb. hydraul. Druck. — E. Rödel, Ableitg. e. neuen Formel für d. Flächeninhalt d. Zone e. Rotationsellipsoids. — L. Anton, Über ein neues Ausgleichsverfahren bei d. Aufstellg. v. Sterbetafeln. — H. Suter, Der V. Band d. Katalogs d. arab. Bücher d. vicekönigl. Bibliothek in Kairo. — K. Hunrath, Z. Gesch. d. Decimalbrüche. — Recensionen. — Bibliographie d. November 1892.

Deutsche botan. Monatsschrift v. G. Leimbach, X, 7—12.

(7, 8.) Murr, Z. Diluvialflora d. Ostalpen. — Blocki, E. Beitr. z. Flora v. Ostgalizien. — Schlimpert, D. Flora v. Meissen in Sachsen (Forts. in Nr. 10/12). — Hüetlin, Botan. Skizze aus d. pennin. Alpen. — Zahn, Ad Danubii fontes. — Robolsky, Wegwart. — (10—12.) Murr, Beitr. z. Flora v. Steiermk. — Artzt, Botan. Reiseerinnergen aus Tirol. — Bay, 2 Briefe von Martius. — Figert, 2 Carex-Bastarde d. Schles. Flora. — Gerhard, Poa nemoralis \times compressa n. h. — Glaab, Üb. Pflanzen d. salzburg. Bauergärten. — Callier, Flora silesiaca exsiccata.

Natur und Offenbarung. (Münster, Aschendorff.) XXXIX, 1.

Wiegand, Die Gesch. d. Naturwissenschaften und ihre Bedeutg. — Gander, Die Knospe. — Hovestadt, Sadi Carnot u. die Anfänge d. Entropiegesetzes. — Westhoff, Fortpflanzung u. Entwicklungsgesch. d. gefleckten Salamanders. — v. Muyden, Aus d. Welt d. Technik I. — Láska, Himmelserscheingn. Febr. 1893.

Meteorolog. Ztschrift, red. v. Hann u. Köppen (Wien, Hölzel). XXVII, Aug — Nov.

(Aug.) Knipping, Häufigt., Bewegg. u. Tiefe d. barometr. Minima in Japan. — (Sept.) Bezdold, Zur Thermodynamik der Atmosphäre. — Zenker, D. klimat. Wärmewert d. Sonnenstrahlen u. d. Aufbau d. Klimate. (Forts. im Oct.-Heft). — (Oct.) Woeikof, Klima des Puy de Dôme. — (Nov.) Meyer H., Üb. d. Unterschied d. wahren Extreme d. Luftdrucks u. der z. Zeit der Beobachtungstermine. — Möller, Einige Wolkenbeobachtungen.

Oesterreichische botan. Zeitschrift, red. v. R. v. Wettstein, (Wien, Gerold.) XLII, 12 u. XLIII, 1.

(12.) Ascherson, Z. Gesch. d. Einwanderung v. *Galinsoga parviflora* Cav. — Halácsy, Beiträge z. Flora d. Balkanhalb-

insel (VIII. IX., Forts. in Nr. 1). — Degen, Bemerkgen üb. einige oriental. Pflanzenarten. — Adamović, Beiträge z. Flora v. Südostserbien. — Charrel, Enumeratio plantarum annis 1888—91 in Macedonia australi collectarum. (Schl.) — Litt. Übersicht, Oct. 1892. — Flora von Oesterreich-Ungarn: Wettstein: Steiermark. — (1.) Kerner v. Marilaun, Die Nebenblätter der *Lonicera Etrusca* Savi. — Lütke Müller, Beobachtgen über d. Chlorophyllkörper einiger Desmidiaceen. — Ascherson, *Sparganium neglectum* Beeby u. s. Vorkommen in Ost.-Ungarn. — Krasser, Üb. d. »Zellkern« der Hefe. — Litt. Übersicht: Nov. 1892. — Flora v. Ost.-Ungarn: Braun, Nied.-Öst.: Fritsch, Salzburg.

Neue Erscheinungen:

Kronfeld M., Gesch. d. Safrans u. s. Cultur in Europa. Nebst Petrak's Anleitung. z. Safranbau u. e. Anhang: Die Safranfälschn., v. Hanausek. Wien, Perles. (110 S.) fl. — 80.
 Staudacher H., Lehrb. d. Combinatorik. Ausführl. Darstellg. d. Lehre v. d. combinator. Operationen (Permutieren, Combinieren, Variieren). Stuttg., Maier. (VII u. 298 S.) fl. 3.60.
 Weichold G., Lehrb. d. Determinanten u. deren Anwendungen. I. Thl. Ebd. (XVI u. 380 S.) fl. 6.—.
 Dyck W., Katalog mathem. u. mathem.-physikal. Modelle, Apparate u. Instrumente. Hrsg. im Auftr. d. deutschen Mathem.-Vereinigg. München, Ackermann. (XVI u. 430 S.) fl. 8.40.
 Rühl F., Die palaearktischen Grossschmetterlinge u. ihre Naturgesch. (in c. 75 Lief.) L., Heyne. gr.-8°. à Lief. fl. — 72.
 Fauna u. Flora d. Golfes v. Neapel u. d. angrenz. Meeres-Abschnitte, hrsg. v. d. zoolog. Station zu Neapel. 2 Bde. (enth. Giesbrecht W., Systematik u. Faunistik der pelagischen Copepoden.) B., Friedlaender. gr.-4°. (IX u. 831 S.) fl. 90.—.
 See Th. J. J., Die Entwickl. d. Doppelstern-Systeme. Ebd. gr.-4°. (IV u. 60 S.) fl. 3.60.
 Baillon H., Histoire des plantes: Monographie des conifères, gnétacées, cycadacées, alismacées, triuridacées, najadacées. Paris, Hachette. (avec 221 fig.) 8 fr.
 Lacroix A., Minéralogie de la France et de ses colonies. I, 1. Paris, Baudry. Fr. 15.—.
 Issel A., Liguria geologica e preistorica. Genua. 3 vol. 25 l.
 Farneti R., Funghi mangerecci e velenosi. Mailand. 3 l. 50 c.
 Bertolini G., Nozioni di elettricità e di magnetismo. Genua. 10 l.
 Lorentz A. A., La théorie électromagnétique de Maxwell et son application aux corps mouvants. Leiden, Brill. (194 S.) 1.80.
 Birkenmajer L., Marcin Bylica z Olkuszka oraz narzędzia astronomiczne, które zapisał Uniwersytowi Jagiellońskiemu w r. 1493. (M. B. aus O. u. die von ihm für d. Jallegon. Univ. 1493 verschriebenen astronom. Instrumente.) Krakau, Poln. Verl.-Ges. (163 S.) fl. 1.50.

R. Jordan in München, Antiqu.-Katalog Nr. 2. Zoologie.

Medicin.

Unter der Herrschaft des Messers. Ein Mahnwort von einem Freunde der leidenden Menschheit. Wien, Konegen, 1892. 8°. (54 S.) fl. — 60.

Möchte das Buch recht viele Leser finden! Unter den Laien, aber ebenso unter den Aerzten! Es ist zu einem grossen Theile dem erbarmungslos grausamen Hantieren bei der Vivisection, die heute als ein Eckstein der medicinischen Wissenschaft gilt, zuzuschreiben, dass das Gemüth vieler junger Aerzte in solchem Masse versteinert und verroht wird, dass es ihnen eine wahre »Passion« ist, auch an Menschen von dem Messer Gebrauch zu machen. Keineswegs bloss in Fällen, wo dies unausweichlich ist, sondern auch in solchen, wo der Patient »ohnehin« dem Tode nahe ist: warum also nicht, bevor er stirbt, noch an ihm der »Wissenschaft« einen Dienst erweisen? Ja, diese heutige Wissenschaft! In den geistesfinstern Tagen von ehemals hiess es: *Primum humanitas, deinde scientia!* Dem heutigen Jünger Äsculap's hat der Wissenschaft buchstäblich Alles zu weichen, und leider ist es nur zu wahr, dass es dem echten Sohne der Zeit weniger darauf ankommt, den einzelnen Patienten zu heilen, als sich, wenn »glücklicherweise« der

Tod eintritt, aus der Section entweder den triumphierenden Beweis für die Richtigkeit seiner Diagnose zu verschaffen, oder bei einem zweifelhaften Falle der medicinischen Wissenschaft eine neue Erkenntnis zuzuführen. Um wie viel höher ist unter solchen Verhältnissen das Wirken eines menschlich fühlenden und handelnden Arztes anzuschlagen, dem nicht der arme Kranke für die Bereicherung der medicinischen »Wissenschaft«, sondern dem sein redlich erworbenes Wissen und Können für die leidenden Mitmenschen zu dienen hat!

Albert Ed., k. k. Prof. u. Hofrath: **Die Erfolge des Messers.** Antwort auf die Broschüre »Unter der Herrschaft des Messers«. Wien, Hölder. 1892. 8°. (VII u. 36 S.) fl. — 40.

Der Verfasser sucht die Hinfälligkeit der von seinem Vorgänger vorgebrachten statistischen Vergleiche zwischen früher und jetzt dadurch nachzuweisen, dass er zeigt, wie selbe auf verschiedenen thatsächlichen Grund- und Unterlagen beruhen, folglich in solcher Weise, wie es der Verf. von »Unter d. Herrsch. d. Messers« thut, gar nicht mit einander in Vergleich gesetzt werden können. Mit diesem Nachweise, falls er dem berühmten Kliniker unanfechtbar gelungen wäre, würde gleichwohl der Kern dessen, was sein Gegner der heutigen Ärzewelt zum Vorwurfe macht, keineswegs getroffen sein. Wir nehmen mit Vergnügen davon Act, dass Hofrath Albert nach dem, was wir pag. V von ihm lesen, nicht zu den Klinikern von jenem Schläge zählt, deren Gebaren in der Schrift »U. d. H. d. M.« gezeichnet und verurtheilt wird. Was aber den Stand, welchem er angehört, im Allgemeinen betrifft, so ist es durchaus nicht so gleichgiltig, wie er pag. IV. meint, was der A. und der B., oder der C. und der D. irgend einmal gesagt haben, wenn dieses an verschiedenen Orten und von verschiedenen Berufsgenossen in gleichem Sinne gesagt worden und folglich aus der gleichen Stimmung hervorgegangen ist; denn dann gilt es mit Recht als signatura temporis. Dass die heutigen Kliniker im Durchschnitt keineswegs so human vorgehen, wie Prof. Albert mit collegialer Nachsicht voraussetzen möchte, dafür lassen sich hundert Fälle für einen anführen und bringt jeder Tag, bald von dieser bald von jener Universität neue. Wer erinnert sich nicht an jene Wahrnehmungen aus einem englischen, ich glaube Londoner Spitale, die vor Jahr und Tag die Runde durch mehrere Fachzeitschriften gemacht haben, Wahrnehmungen, die dem Schilderer derselben den chirurgischen Beruf für immer verleidet haben? Und sollte unserem verehrten Hofrath die öffentliche Anklage wider Prof. Dr. Ziemssen »wegen Experimente an lebenden Menschen« (Natur- u. Volksarzt Nr. 8 vom August d. J.) unbekannt geblieben sein? Das ist wohl etwas anderes als »was der A. und der B., oder der C. und der D. irgend einmal gesagt haben!«

Reibmayr Albert, Dr.: **Unter d. Herrschaft des Messers.** Zweiter Theil: Widerlegung der Schrift des Herrn Hofrathes Prof. Albert. Wien, Konegen. Berlin, Winkelmann. Leipzig, G. F. Schulze. 1892. 8°. (27 S.) fl. — 40.

Also Albert contra Albert, nur dort Familien-, hier Taufname. »Einem Gegner wie Herrn Professor Albert vis-à-vis geben wir unsere Anonymität mit Vergnügen auf«, sagt Albert II. und das ist die erste, aber auch die einzige Artigkeit, die er Albert I. sagt; denn in allem übrigen ist Reibmayr gegen Albert scharf, spitzig, gelegentlich sarkastisch, wie es dieser gegen jenen gewesen. Die Verschiedenheit der statistischen Unterlagen im Vergleiche von früher und

jetzt ist nach Reibmayr nicht von solcher Bedeutung, um seine in der ersten Brochüre darauf gebauten Sätze um ihren Wert zu bringen, wohingegen der Hofrath Behauptungen ausgesprochen habe, für die er den Beweis schuldig geblieben. (S. 14). »Wir schrieben nicht gegen das Messer, sondern gegen den Missbrauch des Messers«. (S. 29). »Man erkläre den Patienten die ganze Gefahr solcher Operationen, wo 100 sterben, damit 10 genesen, und man sehe, wie viel sich dazu hergeben. Und dieses Recht, das pro und contra bezüglich seines Lebens genau zu erwägen, wird man doch dem ärmsten Teufel heutigen Tages nicht abstreiten wollen.« (S. 20 f. Anm.). Er führt dabei die Verse Grillparzer's an:

Seid ihr so eifrig im Studieren,
Muss meine Hoffnung auf Genesung scheitern, —
Ihr wollt nicht eure Kranken curieren,
Nur eure Wissenschaft erweitern.

Der grosse Dramatiker war also als Laie schon anno dazumal der gleichen Überzeugung wie Dr. Reibmayr anno 1892.

Wien.

Dr. Guido Alexis.

Allgem. Zeitschrift für Psychiatrie und psych.-gerichtl. Medicin, hrsg. v. Laehr. (Berl., Reimer). XLIX, 4.

Bericht üb. d. psychiatr. Litteratur im 2. Halbj. 1891: Fränkel, Psychologie. — Dessoir, Psychophysik. — Kraft-Ebing, Gerichtl. Psychopathologie. — Allg. Pathologie, Aetiologie u. Therapie. — Rippling, Patholog. Anatomie. — Pelmann, Spec. Pathol. u. Therapie. — Kirn, Paralyse u. Geistesstörungen mit Syphilis. — Stark, Epilepsie, Hysterie, moral. Irresein. — Peretti, Delirium acutum, Alcoholismus, Toxische Psychosen und Neurosen. — Wildermuth, Idiotie und Cretinismus. — Laehr, Anstaltswesen. — Tigges, Statistik.

Hygiene, v. Gerster. (Stuttg., Zimmar), VI, 4.

Winternitz, Üb. Waschen u. Baden in gesunden u. kranken Tagen. — Reibmayr, Die arme reiche Frau. — Gerster, Bernheim's Suggestionstheorie. — Hartmann, Üb. d. Durchlässigkeit verschiedener Hautbekleidungsstoffe f. Wärme. — Litteratur.

Neue Erscheinungen:

Alt K. u. K. E. F. Schmidt, Taschenbuch d. Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie. Halle, Knapp. (V u. 128 S.) fl. 1.80.
Crocq, Nature et traitement de l'angine de poitrine. Paris, Carré. 6 fr.
Testut L. et E. Blanc, Anatomie de l'uterus pendant la grossesse et l'accouchement. Paris, Doin, avec 6 pl. fol. 60 fr.
Fourier A., Traitement de la syphilis. Paris, Rueff. 15 fr.
Labadie-Lagrave, Pathogénie et traitement des néphrites et du mal de Bright. Ebd. 3 fr. 50 c.
Callega C., Introducción á la fisiologia. Madrid, Teodoro. 4°. 14 pes.

Militärwissenschaften.

Armee- und Marine-Zeitung. X, 441—444.

(441) D. russische freiwill. Flotte. — E. hervorr. Militärpädagog. — D. deutschen Militärvorlagen u. d. angeforderte Friedensstärke d. Reichsheeres. — Gen. Brialmont's Gutachten üb. d. Befestigen. Constantinopels. — (442) D. Rückwirkg. d. weittragenden Kriegsgewehres auf d. Sanitätsdienst im Felde. — Die Reserveformationen d. russ. Heeres. — (443) D. neue französ. Cadre-Gesetz. — D. Stufenleiter d. Heiratsnorm. — D. deutsche Marine-Budget. — Das Hydrophon — (444) D. Regelg. d. militär. Strafverfahrens. — Rettg. Schiffbrüchiger mittelst des Oelens d. See. — D. franz. Feldzug in Dahomey. — Interpellationen über d. Reform d. Militär-Justizwesens.

Militär-Zeitung. XLVII, 43—46.

(43) D. Tag v. Plewna. — (44) D. deutsche Militärvorlage. — (45) Werth d. Schiessens auf grosse Distanzen. — Militärstatistik. — Eisenbahnwesen im Occupationsgebiete. — Irreguläre Kurden-Kavallerie. — (46) Das Militärljahr 1892. — Die zwei-jährige Dienstzeit in Oesterreich-Ungarn. — Die französ. Armee v. einst u. jetzt.

Organ d. militär-wissensch. Vereine. XLV, 4.

C. v. H., D. Gefechtstechnik in d. Schlachten b. Metz, Aug. 1870. — Militär. u. techn. Mittheilgen.

Mittheilungen üb. Gegenstände d. Artillerie- und Genie-Wesens. 1892, 12.

Strnad, D. Theorie d. Schiessens aus Geschützen. — V. Ripper, Die Verwendg. des 3. Pionnier-Feld-Bat. während d. Überschwemmung in Böhmen i. J. 1890.

Mittheilungen aus d. Gebiete d. Seewesens. XX, 10, 11.

(10) Salcher, Beiträge z. maritimen Physik. — (11.) Laschober, Über prakt. Meteorologie m. Bez. auf Wetterprognose. — White, Bemerkgen üb. d. jüngsten Erprobgen einiger Schiffe d. engl. Kriegsmarine.

A Ludovika akademia közlönye. XIX, 12.

Bihar, Erfahrungen v. dem im I. J. bei Bruck a. d. L. aufgestellten Orientierungs-Curse. — Próbald, D. Verpflegg. im Krieg u. d. Instruction f. deren Regelg. — D. Cavallerie in Verbindg. mit übrigen Truppengattungen. — Oláh, D. Einzel-, Zug- u. Compagnie-Ausbildg. bei d. Lehrabtheilg. d. Schiessschule in Bruck.

Neue Erscheinungen:

Chwalla, Popul. Darstellg. d. Lehre v. Gefecht in natürl. u. vernunftgemässer Begründg. ihrer Grundsätze u. Regeln. Wien, Kreisel & Gröger. (X u. 386 S.) fl. 3.—

Werner, B. v., D. Seekrieg, d. Gschwaderdienst u. d. Bedeutg. d. Kriegswerften, Darmstadt, Bergsträsser. 1893. (160 S.) fl. 2.40.

Grenest, L'armée de la Loire. Relation anecdotique de la campagne de 1870--71 d'après de nombreux témoignages oculaires et de nouveaux documents. Paris, Garnier frères, 1893. (IV u. 614 S.) fl. 2.10.

Les cavaleries étrangères. La cavalerie allemande. Histoire, organisation, recrutement, avancement, administration, instruction et discipline. Paris Berger-Levrault et Cie. (IX u. 782 S.) fl. 6.—

Teuber Osc., Auf Österreich-Ungarns Ruhmesbahn. Blätter aus d. Ehrenkranze d. k. u. k. Heeres. Wien, Seidel u. Sohn, 1893. (VIII u. 390 S.) fl. 2.—

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

Kapp Gisbert, C. E.: **Elektrische Kraftübertragung.** Ein Lehrbuch für Elektrotechniker. Autorisierte deutsche Ausgabe nach der 3. engl. Auflage bearbeitet von Dr. L. Holborn u. Dr. K. Kahle. Berlin, Julius Springer, 1891. (VI u. 308 S.) fl. 4.20.

Unter den neueren Werken, welche das auch in Laienkreisen immer grössere Beachtung findende Problem der elektrischen Kraftübertragung behandeln, nimmt das vorl. Werk, das Einfachheit und Klarheit in der Darstellung mit wissenschaftlich vertiefter Ausarbeitung in vortheilhafter Weise verbindet, eine hervorragende Stelle ein. Der Verf. hat besonders auf dem Gebiete der Construction und Berechnung dynamoelektrischer Maschinen sowohl in wissenschaftlicher als auch in praktischer Hinsicht bahnbrechend gewirkt. Schon sein wohlverdienter Ruf sichert daher diesem seinem Werke eine beifällige Aufnahme.

Das compendiöse Buch ist in 12 Capitel abgetheilt. Das erste Capitel gibt in gewählter und leicht fassbarer Darstellung die dem Problem zu Grunde liegenden allgemeinen mechanischen und elektromagnetischen Principien; an dieselben reiht das zweite Capitel die Erklärung der ersten und wichtigsten Formen von dynamoelektrischen Maschinen, welche zur Verwandlung mechanischer Energie im elektrischen Strom dienen und das dritte Capitel behandelt dann die Verwendung ebensolcher Maschinen als Motoren, also zum Umsatz von elektrischer Energie in mechanische. Die Capitel IV und V sind einer näheren Betrachtung des Baues der Dynamomaschinen, ihrer Wirksamkeit und deren Berechnung gewidmet. Der rechnerische Theil findet sowohl in diesem

wie in den übrigen Abschnitten des Buches die ihm gebührende Würdigung, ohne deshalb einen Leser, der die dazu erforderlichen mathematischen Vorkenntnisse nicht besitzt, zur gänzlichen Unterbrechung der Lectüre des Textes zu zwingen. Mit dem sechsten Capitel gelangt der Verf. endlich zum eigentlichen Gegenstande, der dann noch in diesem Capitel im Princip bereits seine Erledigung findet. Im Capitel VII wird die Anlage der zur Kraftübertragung nöthigen elektrischen Leitungen vom ökonomischen und im Capitel VIII vom technischen Standpunkte aus behandelt. Von besonderem Interesse ist der im Capitel IX sehr übersichtlich zusammengestellte Vergleich zwischen der elektrischen Kraftübertragung und den Kraftübertragungsmethoden auf hydraulischem und pneumatischem Wege oder mit Hilfe von Drahtseil-Transmissionen u. s. w. Das Capitel X enthält eine ziemlich umfassende Aufzählung und Beschreibung von verschiedenen Maschinen-Typen, die sich gut bewährt haben, und in den beiden letzten Abschnitten finden wir endlich nebst einer kurzen Darstellung der geschichtlichen Entwicklung des elektrischen Kraftübertragungssystems eine Reihe von Angaben über bereits ausgeführte Kraftübertragungen, elektrische Bahnen, Aufzüge, Pumpwerke u. s. w.

Abgesehen von einigen Ungenauigkeiten, die mehr der Uebersetzung zur Last fallen, sind sowohl der Text als auch die sorgfältig ausgeführten Illustrationen sehr geeignet, dem Leser eine der Wirklichkeit und dem Wesen der Sache entsprechende Vorstellung zu verschaffen, was leider lange nicht bei allen Erscheinungen auf diesem Gebiete, am wenigsten bei den sogenannten »populär-wissenschaftlichen« der Fall ist. Von Wechselstrommotoren ist in diesem Buche nicht die Rede, da dieselben beim Erscheinen des englischen Originalen in der Verwendung zu grösseren Kraftübertragungen mit den Gleichstrommaschinen, die in dem Werke allein berücksichtigt werden, noch nicht concurrirten konnten, wie es in Folge des raschen Fortschrittes der Elektrotechnik heute bereits der Fall ist.

Brünn.

Dr. A. Lanner.

Hartwich, Carl, Dr.: **Die Bedeutung der Entdeckung von Amerika für die Drogenkunde.** Berlin, Verlag von Julius Springer, 1892. 8° (III u. 67 S.) fl. —84.)

Nach einer kleinen, mehr allgemeinen Auseinandersetzung, die Geschichte der Entdeckung Amerikas behandelnd, beginnt der Verf. dieser Schrift den Gewinn, welchen die Entdeckung Amerikas der Heilkunde brachte, zu detaillieren. Er beschränkt sich dabei auf die Drogen, welche in dem »Arzneibuche für das deutsche Reich, III. Ausgabe, Berlin 1890« und in dem vom Deutschen Apotheker-Verein dazu herausgegebenen Supplemente Aufnahme und Beschreibung gefunden haben. Und es hätte allerdings dem Werkchen einen zu grossen Umfang gegeben, wenn der Verf. auch sämtliche aus dem Arzneischatze schon wieder verschwundene, sowie die fortwährend neu auftauchenden Mittel einer Beachtung gewürdigt hätte. — Eingehender besprochen finden wir nur eine geringe Anzahl von Mitteln, im Allgemeinen nur diejenigen, welche bis 1600 bekannt geworden sind.

Als Anhang fügt der Verf. noch aus älteren Arzneitaxen die sämtlichen dort aufgeführten amerikanischen Drogen bei, die ein Bild davon geben, wie schnell die Heilkunde sich der neuen Mittel bemächtigt hat.

Das Werkchen zeigt von grossem Fleisse des Verf. und bietet einen anerkennenswerten Versuch auf dem Gebiete der so überaus interessanten Geschichte der pharmaceutischen Wissenschaft.

M. Ferry.

Elektrotechn. Echo, hrsg. v. Krieg. (Lp., Leiner.) V, 50—52. (50.) Die elektr. Beleuchtseinrichtungen auf Kriegsschiffen. — Regelungsvorrichtg. f. Kohlenwalzen-Mikrophone. — (51.) Hydraulische Kabelpresse (System Huber). — Zeugnisse über Accumulatoren v. Gottfr. Hagen. (Schl. in Nr. 52). — (52.) Werner v. Siemens. — Elektrotechnik auf d. Ausstellg. f. Wohnungseinrichtungen und damit verwandter Gewerbe in Berlin.

Neue Erscheinungen:

- Rothschütz E., Illustr. Bienenzuchtbetrieb, Naturgesch. u. Betriebslehre m. Anhang: D. Krainer Biene u. ihre Zucht. Wien, Frick. (X u. 235 S.) fl. — 95.
- Walther H., D. keramische Druckverfahren, nach eigenen prakt. Erfahrgn. übersichtl. erl. L., Wolf, (26 S.) fl. — 75.
- Staubarten, in den gewerbl. Betrieben vorkommende, in Wort u. Bild. Hrsg. v. Vereine z. Pflege d. gewerbehygien. Museums in Wien. Wien, Szelnski. 4^o. (III, 12 S. m. 11 Taf.) fl. 2.70.
- Hoffmann H., Systemat. Farbenlehre. Für d. Technik, insbes. f. d. Gebrauch in Buchdruckereien bearb. Mit 40 Farbentaf. Zwickau, Förster & Borries (120 S.) fl. 12.—
- Martorelli G., Le macchina a vapore marine. Turin, Le Roux. fol. 20 l.
- Diesel R., Theorie u. Construction e. rationellen Wärmemotors zum Ersatz d. Dampfmaschinen u. der heute bekannten Verbrennungsmotoren. Berlin, Springer. (IV u. 96 S. ill.) fl. 2.40.
- Marx K., Ekonomické nauky. Prostonárodně vyličil a vysvětlil Karel Kautský. (Ökonom. Lehren.) Prag, Bačkovský. (204 S.) fl. 1.—

Schöne Litteratur. Varia.

Saar, Ferdinand von: **Schloss Kostenitz**. Novelle. Heidelberg, Georg Weiss. 1893. 8^o. (138 S.) fl. 1.20.

Ein Mann bei Jahren nimmt ein junges Mädchen zur Frau und lebt zehn Sommer in glücklicher aber kinderloser Ehe. Das Jahr 1848 hat ihn von seinem hohen Posten weggefegt und er zieht sich auf sein Schloss zurück. Eine Einquartierung macht dem häuslichen Frieden ein Ende; ein Rittmeister, der mit der Frau des Hauses keine zehn Worte gesprochen, lauert ihr im Park auf, umarmt und küsst sie. Sie ist zu schwach und bestürzt, um dem frechen Gaste auch nur ein Wort des Tadels zu entgegenen. Sie bekennt dem Gatten das Erlebnis und trotzdem er seiner unschuldigen Frau nicht den mindesten Vorwurf macht, sie vielmehr aufzurichten sucht, nimmt sie sich den Vorfall so zu Herzen, dass sie an Gehirn-entzündung erkrankt und stirbt. Der Freiherr aber wird in seiner Trauer sechzig Jahre alt, bis der einstige Rittmeister als Oberst in der Schlacht fällt; dann trifft auch ihn der Schlag. — Der Verf. hat sehr unrecht gethan, uns durch die Benennung »Novelle« zu täuschen. Was er bietet, ist eine Erzählung. Ihr alltägliches Problem hätte sicherlich einen interessanten, psychologischen Ausbau vertragen; hier zeigt sich ein feineres Eingehen nur bei Naturschilderungen, aber auch diese zuweilen durch die epitheta ornantia von gemachter Färbung. Aus dem gebrochenen Seelenfrieden für die Frau, die vor unseren Augen makellos dasteht, eine tragische Consequenz zu ziehen, erscheint uns weder gerecht noch verständlich. Der Dichter sucht uns vergeblich durch nachträgliche Ausmalung ihrer Empfindlichkeit über das Schwierige hinwegzuhelfen. Auch im Bilde des gräflichen Rittmeisters ist ein falscher Strich: das »Du« schon bei der ersten Begegnung ist eine Unmöglichkeit. Fester gezeichnet ist die

liebenswürdige Gestalt des Freiherrn, unkünstlerisch die Zerstörung des Gesamteindrucks durch das etwas lahme Anhängsel des letzten Capitels.

—tt—

Delle Grazie, M. E.: **Italische Vignetten**. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1892. 8^o. (132 S.)

Der Gesamteindruck des Buches zwingt zu hoher Anerkennung. Vieles ist aus der Wurzel einer bedeutenden und echten Dichternatur entsprungen. Geboten wird uns die Frucht beschaulicher Stimmungen während einer italienischen Reise, auf der nur Rom, Neapel, Pompei, Sorrent und Capri dichterisch verwertet sind. Zum Titel Vignetten passt freilich nicht der ganze Inhalt. Die Dichterin ist auch gelehrt, was sie nicht vor Irrthum schützt. Antike Vorstellungen ziehen in diesen Gedichten grosse Kreise. An einen Vers Catulls klingt die letzte Zeile auf Seite 84 stark an, auch sonst noch ist unbewusste Anlehnung an fremde Motive bemerkbar. Oft von dithyambischem Schwung und meist von hohem poetischen Wert sind die Ergüsse in freien Rhythmen. Manche Gedichte (vgl. »Capri«) klingen freilich wie Variationen auf dasselbe Thema; dann fällt es auf, dass die Dichterin eigentlich nur wenige Situationen und Gefühle ausmünzt: dieselben charakteristischen Züge, mit ganz ähnlicher Detailmalerei, kehren in zu vielen Stücken wieder. Mehrfach schwirrt es ins Lied hinein, wie der Klang gesprungener Saiten. Der Kampf zwischen begeisterter Liebe zur Kunst und dem Lied der Entsagung bricht auf Augenblicke mächtig durch. Der edlen Rebe fehlt ein Ulmenbaum? Mancher Eigensinn der Prosodik und manche Unebenheit im Wortgebrauch hätten sich leicht vermeiden lassen. Der Lyriker bleibt um so wahrer, je weniger er affectiert. Selbst im Feuer des Pathos wirkt eine willkürliche Wortbildung oder Flexion ernüchternd, wiederholt sie sich, dann erscheint sie als Manier. Dagegen sind höhere Form und Reim meist ganz aus einem Guss.

Am wenigsten gefällt uns an dem Buche der Anhang »Urtheile der Presse« über frühere Dichtungen der Verf.; die etwas geschmacklose Buchhändler-Reclame wird durch die Art des Abdrucks verletzend.

—tt—

Neue Erscheinungen:

- Thullner Ernst, Aus der Rökestua. Lastich. Geschichten à saksische Reimen. Hermannstadt, Kraft. (84 S.) fl. — 75.
- Kirchbach W., Miniaturen, 5 Novellen. St., Cotta (V und 256 S.) fl. 2.40.
- Mauthner F., Lügenohr. Fabeln und Gedichte in Prosa. Ebd. (IV u. 144 S.) fl. 1.80.
- Widmann V., Touristen-Novellen. Ebd. (VII u. 343 S.) fl. 2.40.
- Holly F. J., Unterm Christbaum. 5 Weihnachtsnovellen. Trier, Paulinus Dr. (159 S.) fl. 1.20.
- Wartenegg Wilh. v., Mozart. Festsp. z. 100jähr. Todtenfeier. Im Auftr. d. Stadt Wien geschr. Wien, Konegen. (28 S.) fl. — 30.
- Winter Zikm., Pražské obrázky. Histor. kresby a novelty. (Prager Bilder. Histor. Skizzen u. Nov.) Prag, Otto. (224 S.) fl. 1.50.
- Aufedníček Ot., Malířské novelty (Malernovellen). Prag, Urbanek. (190 S.) fl. 1.80.
- Libert V. L. (F. C—l), Z pěta dělníkova. Sociální obrázky. (Sociale Bilder. Arbeitergesch.) Prag, Bačkovský. (255 S.) fl. — 75.
- Croon-Mayer E., Johannes v. St. Gallen. E. Pilgerlied. Dresden, Pierson. (III u. 160 S.) fl. 1.20.

Bei H. Kirsch in Wien erscheint demnächst: *Andreas Hofer*. E. vaterländ. Schauspiel v. Dr. Rob. Weissenhofer O. S. B. (c. 9 Bg.) und ein »Volksroman« von Jos. Wichner, dem Dichter der »Alraunwurzeln« u. »Aus d. Mappe e. Volksfreundes« (s. Öst. Litt., I. S. 136 f.), betitelt »Im Schneckenhause« auf den bereits auf S. 204 des I. Jhg. des Öst. Litt. aufmerksam gemacht wurde.

Verzeichnis

der in den Programmen der österr. Mittelschulen 1891/1892 enthaltenen Abhandlungen.

G. Gymnasium, R. Realschule; St. Staats-, L. Landes-, C. Communal-; O. Ober-, U. Unter-.

II. (Fortsetzung.)

Sprachwissenschaft.

- Andergassen P. L. B., Üb. d. Gebrauch des Infinitives in der Vulgata. (Forts.) (18 S.) — Privat-G. d. Franciscaner, Bozen.
- Brief S., Die Conjunctionen bei Polybius, II. Thl. (46 S.) — St.-G., Wien XVII.
- Engelbrecht Aug., Patristische Analecten. (100 S.) — G. d. k. k. Theresian. Ak., Wien.
- Golling J., Syntax der latein. Dichtersprache. Für die Schule bearbeitet. (20 S.) — St.-G., Wien IX.
- Gschwind E., Die Übersetzgen. aus d. Deutschen in die beiden altclassischen Sprachen. (86 S.) — St.-G. i. d. Altstadt, Prag.
- Kokorudz El., Ablativus, Locativus u. Instrumentalis b. Homer in formeller u. syntaktischer Beziehg. II. Thl. (36 S.) (in poln. Spr.) — St.-G., Stanislaw.
- Krispin K., Etymologische Übersicht d. homerischen Sprache. (32 S.) — St.-G., Böhmisch-Leipa.
- Hanna Fr., Specimen lexicæ Persiani. (9 S.) — Ak. St.-G., Wien I.
- Koczyński L., De flexura Graecorum nominum propriorum apud Lucilium, Varronem, Lucretium, Vergilium. (30 S.) — St.-G., Radautz.
- Lopot J., Beisp. z. Einübng. d. lat. Syntax u. z. d. Congruenz- u. Casuslehre, sowie d. Präpositionen, geschöpft aus Cornelius Nepos, II. Th. (35 S.) — Weidenau.
- Schmidt A. M. A., Beitr. z. Livianischen Lexikographie, III. Thl. Gebrauch v. »contra«. (18 S.) — L.-R.-G., Waidhofen a. d. Th.
- Spandl J., Constructionsschwankungen i. d. lat. Sprache und deren Ursachen (19 S.) — Die Flexion d. deutsch. Adjectiva nach artikelhaften Wörtern im Plural. (4 S.) — Comm.-U.-G., Gaya.
- Stichberger K., Zur Behandlg. d. lat. Stilistik i. d. untersten Classen d. Gymnasien. (24 S.) — Nikolsburg.
- Štourač Frz., Üb. d. Gebrauch d. Genitives bei Herodot. Forts. (16 S.) — St.-G. m. deutsch. Unterr. Spr., Olmütz.
- Wessely K., Bemerkgen. z. einigen Publicationen auf dem Gebiete d. älteren griech. Paläographie. (20 S.) — St.-G., Wien III.
- Wisnar J., Griechische Syntax. Unter steter Berücksichtigg. der lat. Sprache. Für Ob.-Gymnasien. (32 S.) — St.-G., Znaim.
- Zaremba St., Üb. d. Schulunterricht i. d. class. Philologie von d. Epoche d. Renaissance bis auf uns. Zeit. (26 S.) (in poln. Spr.) — St.-G., Neu-Sandec.
- Brauhofen J., Zur Wiedereinführung d. mittelhochdeutschen Lectüre. (11 S.) — St.-G., Iglau.
- Ebner A., Vergleich. d. Strophenbaues bei Reinmar d. Alten u. Walther. (Im Anhang einige Notizen üb. d. österr. Geschlecht d. Hagenauer.) (38 S.) — St.-G., Oberhollabrunn.
- Hörtnagel J., Versuch einer systematischen Darstellg. d. Gesetze d. deutschen Stiles u. Verwertg. derselben z. einer rationellen Correctur d. deutschen Aufsätze. (55 S.) — St.-G., Wiener-Neustadt.
- Kogler P., Die Dehnungsfrage in uns. Rechtschreibg. (42 S.) — Fürsterzbischöfl. Privat-G. »Collegium Borromaeum«, Salzburg.
- Laharner A., La fonetica come scienza ausiliare nell' insegnamento della lingua tedesca col metodo analitico. (13 S.) — St.-R., Rovereto.
- Ouředniček Ed., Über d. Unterr. im Deutschen a. d. Mittelschulen m. böhm. Unterr.-Sprache. (41 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G. mit böhm. Unterr.-Sprache, Olmütz.
- Pölzl J., D. Fremdwort in d. deutschen Sprache. (48 S.) Comm.-R., Wien IV.
- Pisček H., Zur Frage nach d. Existenz e. mhd. Schriftspr. im angehenden XIII. Jhd. (18 S.) — St.-R., Teschen.
- Feichtinger E., Abriss d. französischen Formenlehre (mit Rücksicht auf latein. u. griech. Vorkenntnisse.) (58 S.) — St.-G., Salzburg.
- Hendrych J., Stellung des französ. Adjectivs. (75 S.) — St.-R., Görz.
- Zatelli D., Il primo capitolo di un corso di lingua francese per le scuole. (40 S.) — St. R., Rovereto.
- Grabowicz H., Method. Weisungen f. d. polnisch. Sprachunterricht. a. U.-Gymnas. (30 S.) (in poln. Sprache.) — St.-G., Sambor.

- Kebrle A., Die böhm. Zunamen nach Form u. Ursprung. (20 S.) (in böhm. Sprache.) — St.-G., Taus.
- Paroubek O., Aus der Gesch. des böhm. Verses. (37 S.) (in böhm. Spr.) — C.-R.-G., Prag.
- Szomek B., Der Genitiv b. Nikol. Rey. (24 S.) (in poln. Spr.) — St.-G., Sanok.
- Tertnik J., Üb. d. Sprache Preßerns. (32 S.) (in slov. Spr.) — St.-G., Marburg.
- Unterforcher A., Z. slavischen Namenforschg. in Tirol. (5 S.) — Rätoromanisches aus Tirol (19 S.) — St.-G., Eger.
- Vycpálek J., Üb. die böhm. Sprache in den Aufgaben des O.-G. (44 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G., Reichenau.
- Chevalier L., Z. Poetik der Ballade. II. (54 S.) — St.-G., Prag in d. Neustadt (Stefansgasse.)
- Lang N., Nach welchen Gesichtspunkten ist in d. beiden ersten Classen d. Oberabthlg. uns. Mittelschulen d. Stoff zu d. deutsch. Aufsätzen zu wählen? (21 S.) — St.-R. m. deutsch. Unterr.-Spr., Budweis.
- Müller R., Z. dichterischen Ausdruck. (36 S.) — St.-G. m. Unterrealschulclassen, Reichenberg.

Litteraturgeschichte.

- Burkhard K., Gregorii Nysseni (Nemesii Emeseni) περί φύσεως ἁνθρώπου liber a Burgundione in Latinum translatus. Cap. II.—IV. (34 S.) — St. G., Wien XII.
- Charvát J., Das 1. Buch der Gedichte des Qu. Horatius Flaccus. Uebersetzg. in Versen. (22 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G., Pilsen.
- Chowaniec H., De enuntiatorum quae dicuntur subiecto carentium usu Thucydideo. (53 S.) — St.-G., Jaroslau.
- Czubek J., Homers Ilias. Übersetzung d. I. Gesanges. (16 S.) (in poln. Sprache.) — St. Anna St.-G., Krakau.
- Czyckiewicz A., Einige Bemerkg. z. d. letzten 8 Büchern d. Odyssee. (54 S.) — St.-R. u. O.-G. m. deutsch. Unterr.-Spr., Brody.
- Dobrzanski B., Quinti Horatii Flacci »Epistula ad Pisones« (de arte poetica.) (75 S.) (in polnischer Sprache.) — St.-G., Złoczów.
- Ehrengruber St., De carmine panegyrico Messalae Pseudo-Tibulliano. (73 S.) — K. k. G., Kremsmünster.
- Fischer J., Zu Horaz' 2. Litteraturbrief. (20 S.) Priv.-U.-G. a. d. »Stella matutina«, Feldkirch.
- Geciwo O., Quaestiones in Aristophanis »Vespas«. (37 S.) — St.-G., Rzeszow.
- Heidrich G., Der Stil des Varro. (80 S.) — K. k. G., Melk.
- Hergel G., Classikerlectüre u. Realien. Z. Liviuslectüre. (22 S.) — C.-G., Brüx.
- Hintner F., D. Pflichtenstreit d. Agamemnonkinder in Sophokles. Elektra u. s. Lösg. (Schl.) (18 S.) — St.-O.-G., Laibach.
- Kirschnek A., Über die Aischines' Namen tragenden Briefe. (24 S.) — St.-G., Arnau.
- Krejčí A., Aristophanes' Plutos. (II. Thl., Schl.) (15 S.) (in böhm. Spr.) — C.-G., Neuhydžow.
- La Roche J., Studien z. Theognis. (Forts.) (30 S.) — St.-G., Linz.
- Maresch P., Die Liviuslectüre i. d. Quinta. (28 S.) — St.-R. u. O. G. m. deutsch. Unterr. Sprache, Ung. Hradisch.
- Mattel V., Die griechischen Lyriker und deren Verwertung im Gymnasialunterricht. (29 S.) — II. deutsch St.-G., Brünn.
- Mazanowski N., Über d. griechische Gastfreundschaft b. Homer. (25 S.) (in poln. Sprache.) — St.-G., Bochnia.
- Mekler S., Neues von den Alten. (30 S.) — C.-G., Wien, XIX.
- Meusburger J., Quatenus Cicero in oratione de imperio Cn. Pompei observaverit praecepta rhetorica. (16 S.) — St.-G., Ried.
- Molčík M., Beisp. üb. d. Einrichtg. d. Collectaneen zu d. lat. Classikern. (19 S.) (in böhm. Sprache.) — St.-G. m. böhm. Unterr.-Sprache, Ung. Hradisch.
- Mužik H., Bemerkgen. z. Weidners Neposausgabe. (3 S.) — St.-G., Krems.
- Myslewicz L., Die Grabreden b. d. Griechen im class. Alterthum. (28 S.) (in poln. Sprache.) — St.-G., Kolomea.
- Pajk J., Sallust als Ethiker. (20 S.) K. k. Franz.-J.-G., Wien, I.
- Piffrader A., De Demosthenis Philippica I. (30 S.) — L.-R.- u. O.-G., St. Pölten.
- Pražák J., Üb. Aristoteles' Schrift: Ἐθικῶν πολιτικῶν. (26 S.) (in böhm. Spr.) — St.-R. u. O.-G., Prag.
- Primožic A., Zur Homerlectüre. I. Th. (18 S.) — St.-G., Iglau.
- Radecki A., Quatenus ex epistulis Phnians litterarum Romanorum status iam senescentium possit, quaeritur. Specimen litterarium. (36 S.) — St.-G., Przemysl.

- Škoda A., Beispiele einer metrischen Uebersetzg. v. Ovids Fasti. 3. Buch. (26 S.) (in böhm. Sprache.) — St.-R.- u. O.-G., Pöfibrum.
- Spiegel, P. G., Z. Charakteristik d. Epigrammatikers M. Valerius Martialis. II. Thl. (38 S.) — K. k. G. d. Francisc., Hall.
- Svoboda K., Vergleichung d. lat. Fabeln d. Phaedrus m. d. griechischen Aesops. (26 S.) (in böhm. Sprache.) — St.-G., Wal-Meseritsch.
- Traube A., Versuch, Weidners Cornelius Nepos für die Schule brauchbarer zu gestalten. (30 S.) — St.-G., Kaaden.
- Vettach G., Appunti critici al testo delle »Trachinie«. (58 S.) — C.-G., Triest.
- Winkler L., D. Dittographien in d. nikomachianischen Codices des Livius. II. Thl. (25 S.) — C.-R.- u. O.-G., Wien II.
- Ammann J., Das Verhältnis v. Strickers Karl zum Rolandslied des Pfaffen Konrad mit Berücksichtigg. der Chanson de Roland. (Forts.) (34 S.) — St.-G., Krumau.
- Axmann F., Einige bisher noch nicht veröffentlichte Briefe Adalbert Stifters. (20 S.) — St.-R., Wien III.
- Barewicz V., Goethes Egmont in Schillers Bearbeitung. (36 S.) — Frz. Jos. St.-G. mit poln. Unterr.-Spr., Lemberg.
- Böhm K., Goethes Verhältnis z. Antike. (Beitr. z. Erklärg. einiger Elegien Goethes.) (Forts. u. Schl.) (24 S.) — C.-R.- u. O.-G., Wien VI.
- Feierfeil G., »Die Verlobung in St. Domingo« von Heinrich v. Kleist u. Th. Körners »Toni«. (37 S.) — Stifts-G. d. Benedict., Braunau.
- Kunz Frz., Hagedorns Verhältnis zu Burkhard Waldis. — St.-R., Teschen.
- Nagele A., Studien zu Walther von d. Vogelweide. (80 S.) — St.-R., Marburg.
- Niederhofer K., Der Einfluss d. Griechen auf Grillparzer. (39 S.) — K. k. G. z. d. Schotten, Wien I.
- Palme J., Die deutschen Veronicallegenden des XII. Jahrh., ihr Verhältnis unter einander u. zu den Quellen. (40 S.) — St.-G. auf d. Kleinseite, Prag.
- Prodnyg H., Über Tieck's Sternbald u. s. Verhältnis z. Goethes Wilhelm Meister. (21 S.) — L.-O.-R., Graz.
- Salzer A., Die Sinnbilder u. Beiworte Mariens in d. deutschen Litteratur u. latein. Hymnenpoesie d. Mittelalters. (Forts.) (77 S.) — K. k. G., Seitenstetten.
- Schmidtmayer R., Schillers Iphigenie in Aulis u. ihr Verhältnis zu gleichnamigen Drama des Euripides. (Schl.) (7 S.) — St.-G., Budweis.
- Strohschneider J., Mittelfränkische Prosalegenden (Forts.) (24 S.) — St.-G., Prag, Neustadt (Graben).
- Doleschal A., Der Versbau in Thomas Kyds Dramen. (21 S.) — St.-R., Steyr.
- Ellinger J., André Chéniers Gedichte, e. Bild s. Lebens. (20 S.) — St.-R., Troppau.
- Hradek J., Emile Augier u. dessen Dramen. (25 S.) (in böhm. Sprache.) — L.-R. m. böhm. Unterr. Spr., Prossnitz.
- Schatzmann G., Die wichtigsten litterarischen u. ästhetisch. Ideen in Boileaus Episteln. (25 S.) — II. deutsch. St.-R., Prag.
- Seifert J., Die »Wit und Science«-Moralitäten d. 16. Jahrh. (30 S.) — St.-R. mit deutsch. Unterr. Spr., Karolinenthal.
- Steinschneider, G., Das Pseudo-Shakespeare'sche Drama Fair Em. (14 S.) — L.-R. mit deutsch. Unterr.-Spr., Prossnitz.
- Bobin R., Ansprache auf e. zu Ehren d. Adam Mickiewicz veranstalteten Akademie an der O.-R. in Lemberg. (4 S.) — St.-R., Lemberg.
- Černý K. J., Das 10. Buch Slavatas »Paměti«. (8 S.) (in böhm. Spr.) — St.-R., Pardubitz.
- Loriš J., Das altböhmisches Lied »O Arnoštovi«. (30 S.) (in böhm. Spr.) — St.-R., Königgrätz.
- Mašlak W., Erinnerungen a weil. Mich. Iwanowski. a) Briefe d. Anton Ed. Odyniec an Leon Rogalski. b) Briefe d. Nikol. Malinowski an Leon Rogalski. (38 S.) (in poln. Sprache.) — St.-G., Jasló.
- Mazanowski A., D. Vater d. Verpesteten v. Slowacki u. d. Klagelieder J. Kochanowskis. Aesthet.-krit. Zusammenstellung. (43 S.) (in poln. Sprache.) — St.-G. Lemberg.
- Steiner A., Horsztyński, E. litter. Skizze v. J. Slowacki (49 S.) (in poln. Sprache.) — St.-G., Brzezany.
- Vlček J., Aus d. dichterisch. Thätigkeit Vitězslav Háleks. (11 S.) (in böhm. Sprache.) — St.-R. m. böhm. Unterr.-Spr., Prag.

Kunst und Kunstgeschichte.

- Anděl A., Die Spirale in der decorativen Kunst. (10 S.) — St.-U.-R., Graz.
- Braniš J., Die Glocke. (54 S.) (in böhm. Spr.) — Priv.-U.-R. m. d. Öffentl.-Recht (m. böhm. Unterr. Spr.), Budweis.
- Micholitsch M., Über d. Entwickl. d. Ornamente. — L.-R., Krems.
- Novák J., Vier antike Statuen. (28 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G., Neuhaus.
- Papáček A., Entwickl. u. Bedeutg. d. Ornamentes im Kunstgewerbe bis auf unsere Zeit. (12 S.) (in böhm. Sprache.) — St.-R., Pardubitz.
- Struschka H., Prolog z. Mozart-Feier am 10. Jänner 1892. (3 S.) II. deutsch. St.-G., Brünn.
- Votrubeč W., Die Kirche des heil. Laurentius in Hohenmauth. (22 S. u. 1 Plan.) (in böhm. Spr.) — C.-G., Hohenmauth.
- Weißshäupl R., Die röm. Alterthümer in Pola. (23 S.) — St.-G., Pola.

Länder- u. Völkerkunde.

- Flögel G., D. Sauerbrunnen in Seibersdorf in Österr.-Schlesien. (8 S.) — St.-R., Jägerndorf.
- Fugger E., Eishöhlen und Windröhren II. (64 S.) — St.-R., Salzburg.
- Nekola F., Topographisches aus d. Gegend v. Jungbunzlau. (37 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G., Jungbunzlau.
- Sieber J., Beirut-Baalbek-Damascus, eine Reise-Erinnerung. (40 S.) — St.-G., Leitmeritz.
- Simon J., Auf Griechenlands Boden. E. Reise-Erinnerg., niedergelegt f. die Gymnasialjugend. (25 S.) — St.-G., Cilli.
- Slavik Fr., Die Umgehung Brünns vor 200 J. (19 S.) — St.-R. m. böhm. Unterr.-Spr., Brünn.
- Tarneller J., Die Hofnamen d. Burggrafnamtes in Tirol. (31 S.) — K. k. G. d. Benedikt. v. Marienberg, Meran.
- Vučetić A., Geographisches Zeichnen. (38 S.) (in kroat. Spr.) — St.-G., Ragusa.
- Zehetner J., Über Geographie im allgemeinen u. deren Stellung an uns. Gymnasien. (18 S.) — St.-G., Mähr.-Trübau.
- Rechtswissenschaft.
- Herrmann Aug., Z. Verwaltungsgesch. der Stadt St. Pölten. (24 S.) — L.-R. u. O.-G., St. Pölten.
- Sander G., Beiträge z. Rechts- u. Culturgesch. d. vorarlberg. Gerichtes Tannberg. (84 S.) — St.-R., Innsbruck.
- Schneider A., Die Verfassungsverhältnisse d. Monarchie. E. Tab. — L.-R.-G., Stockerau.
- Sturm A., Die Gesch. d. Postwesens in Österr., für die Jugend zusammengestellt. (14 S.) — St.-G., Cilli.
- Vrhovec J., E. Defraudationsprocess aus d. Jahre 1782. (30 S.) — St.-G., Rudolfswert. (Schluss in der nächsten Nummer).

Histor.-polit. Blätter v. Jörg u. Binder, CXI, 2.

- Der Westphalus eremita (Zu Sommer's 100j. Geburtstag). — Abendstunden in Italien, I. — D. kirchenpolit. Streit in Ungarn. — Aus d. Schweiz. — Üb. d. förderalist. Grundzug Österreichs. — Soc. Congresse u. soc. Umstände. — D. Astronom P. Perry.
- Das 20. Jahrdt**, hrsg. v. Erw. Bauer (Leipz.) III, 2.
- Beta, Die Miquel'sche Vermögenssteuer. — Die sociolog. Bestrebungen d. Prof. Dr. Schmidt-Warneck, I. — Ehrhardt, Was ist schön? — Fürst Bismarck u. Russland. — Aus d. Narrenause d. Zeit. — Bleibendes vom Tage.
- Ungar. Revue**, v. K. Heinrich (Budap.) XII, 10.
- Fest, Uskokon u. Venezianer in d. Gesch. v. Fiume. (Schl.) — v. Jekelfalussy, K. Keleti. — v. Fejérpataky, D. Urkunden d. Königs Koloman. — Kurze Sitzgsberichte.
- Athenaeum**, red. v. J. Kaizl (Prag), X, 3 u. 4.
- Flajšhans, Übersicht der auf d. Gebiete d. böhm. Sprachwissenschaft seit 100 J. erschienenen Werke. — Drtina, D. Studium d. Philosophie in Frankreich. — Recensionen, darunter (in Nr. 3): Freilach, Crist. Colombo (p. v.); Grasberger, Studien zu griech. Ortsnamen (Krsek); Mlčoch, Psalterium (Dvořák); Hamerling, Atomistik d. Willens (č.); Pastrnek, Bibliogr. Übersicht üb. d. slav. Philologie 1876-91 (Flajšhans). — (In Nr. 4): Lesshaft, Grundlagen d. theoret. Anatomie (Schrutz); Vrchlický, Studie a podobizny (vt); Steinhäuser, Filosofie stoická a cisaf Mark Aurel (Peroutka.)
- La Civiltà Cattolica**, XLIII, 1020.
- La politica di Leone XIII. e la »Contemporary Review«. — Il pontificato di S. Gregorio M. nella storia della civiltà cristiana. — Ottica fisiologica ed ottica artistica. — Al domani de Diluvio. — Rivista della stampa. — Cronaca contemporanea.

Beilage z. Allgem. Ztg., 1893, Nr. 1—12 (2.—14. Jänner).

(1.) Horst, E. Renan (Schl. in Nr. 2). — Gottschall, Nissels Dramen. — E. literar. Jahrb. aus Oesterreich. — (2.) Necker, M. Greif. — D. Nibelungenlied, übers. v. Simrock. — (3.) Charpentier, Die neuere russische Belletristik. (Schl. in Nr. 6.). — v. Fischbach, Neuere Forschgen. üb. Wald, Wetter u. Wasser. — (4.) Die österr. Verfassung. (Schl. in Nr. 5). — Schrieker, Elsass. Büchermarken. — (5.) Fortbildungskurse für Lehrerinnen in Göttingen. — (6.) Popp, Bericht üb. den rätschen Limes. (Schl. in Nr. 7 u. 8.). — Zur germanist. Litteratur. — (7.) Jung, A. Gindely (Nachruf). — (8.) Sander, D. Streit um d. Apostolicum in d. evangel. Kirche Deutschlands. (Schl. in Nr. 9, 10, 12.). — E. Schreibfehler Goethe's? — (9.) W. Schmidt, Wölg. Huber. — Zur germanist. Litteratur. — (10.) V. d. Goltz, Der erste Eisenbahnzug in Angora (Schl. in Nr. 11). — (11.) Erinnerungen aus weil. Kurhessen. — Allgem. statist. Archiv. — (12.) Zur christl. Ikonographie.

Anfangs März d. J. beginnt eine neue (5.) Auflage von Meyers Konversations-Lexikon zu erscheinen; es wäre dringend zu wünschen, dass die vielen Irrthümer, welche dieses weitverbreitete Werk besonders in kathol.-theolog. Artikeln aufweist, richtig gestellt und der Geist des Atheismus und Materialismus, der das Meyer'sche Lexikon durchzieht und es für kathol. Familien oft geradezu unbrauchbar macht, ein anderer würde.

A. Traber's »Deutsche Gedichte aus Oesterreich« (I. Bd. »Schwertieler«, II. Bd. »E. Menschenleben«, III. Bd. »Tröst-Einsamkeit«) sind in d. Verlag v. Ad. Detloff in Frankf. a. M. übergegangen.

Von Ibsen's neuem Schauspiel »Baumeister Solness« sind bereits drei deutsche Übersetzgn. erschienen: die eine, vom Sohne d. Dichters, Sigurd J., herrührende, im Verl. v. Fischer (Berlin), eine andere v. V. Ottmann (Leipz., Hesse) u. eine dritte v. Paul Herrmann (Halle, Hendel).

Die kathol. Univ. Freiburg in d. Schw. wird nun auch e. medicin. Facultät erhalten; d. Mittel dafür soll e. Lotterie aufbringen, welche d. Schweizer Regierung bereits genehmigt hat. Man will mit d. Errichtg. einiger Lehrstühle f. Naturwiss. beginnen. (Die Geologie soll v. e. Neffen d. berühmten P. Girard gelehrt werden). Was d. eigentl. Medicin anlangt, so will man den Anfang mit d. Lehrstuhl d. Psychiatrie machen; d. Spital v. Marsens soll d. Beobachtungsmaterial liefern. Später wird die anatom. Abth. eröffnet. (All. Ztg.)

Dr. K. Priebsch in London hat begonnen, e. Verzeichnis d. Hdschr. u. älteren Druckwerke z. deutschen Spr. u. Litt. anzufertigen, die sich im Brit. Mus. befinden, u. gedenkt im weiteren d. gleichartigen Bestände anderer grosser Bibliotheken Englands aufzunehmen.

D. Senat d. Univ. Budapest hat beim Unterr.-Min. beantragt, einen 3. Lehrstuhl f. class. Philol., u. zw. für Neugriechisch, zu errichten.

Die Kronprinzessin v. Schweden u. Norwegen hat e. Reisetagebuch aus Ägypten, nur für e. engeren Kreis bestimmt, im Druck herausgegeben.

Das eben ausgegebene Heft 4 des 37. Jahrg. (Neue Reihe 25. Jahrg.) der »Germania, Vierteljahrsschrift f. deutsche Alterthumskunde, begründet v. Pfeiffer, fortgesetzt v. K. Bartsch, jetzt hrsg. v. O. Behaghel« (Wien, Gerold's Sohn) bringt die Mittheilg., dass diese Zeitschr. »Mangels einer genügenden Anzahl v. Abonnements zur Deckg. d. Honorare u. sonstigen Herstellungskosten« in dem gen. Verlage zu erscheinen aufhört.

Personalnachrichten.

Gestorben: Am 8. Jänner in Wien d. em. Univ.-Prof. Dr. Jos. Kisser, Senior d. Wiener Metropolitancapitels, im A. v. 80 J.; an dems. Tage in Wien d. Arzt Dr. L. Seeger, als Vorarlh. Dialektdichter bek., 62 J. alt; — am 10. Jänner in Zürich d. Theol.-Prof. G. H. J. Volkmar (geb. 1809); — an dems. Tage d. engl. Dichter John Swain; — am 13. Jänner in Agram d. Historienmaler Ferd. Quiquerez; — am 18. in Brünn der Dichter Dr. Ludw. Goldmann im 71. Lebensj.; — am 23. in Carlsruhe d. Tondichter Vinc. Lachner, 82 J. alt; — an dems. Tage in Wien d. Militärschriftsteller C. A. N. v. Karminski im 57. Lebensj.; — d. Istrianer Historiograph Carlo Franceschi im 83. Lebensj.; — in Stuttg. der Director d. Polytechnikums Dr. P. v. Zech; — in London d. hervorragende Kenner d. armenischen Spr. Prof. Schrumppf; — in Berlin d. Prof. am Kunstgewerbemuseum Alex. Schütz (Verf. v. »Die Renaissance in Italien«) im A. v. 45 J.; — in Kassel d. ehem. Univ.-Prof. V. v. Meibom

(Verf. e. »Deutschen Pfandrechtes«) im A. v. 70 J.; — in Milwaukee d. deutsch-amerikan. Dichter Ant. Thormälen, e. geb. Oldenburger, im Alter v. 63 Jahren.

Ernennungen u. Berufungen: D. ord. Prof. d. Nationalökonomie in Freiburg i. B. Dr. E. Philippovich v. Philippsberg (geb. 1858 in Wien) in gleicher Eigensch. nach Wien; — d. ord. Prof. d. Civilprocesses in Tübingen Dr. H. Degenkolb in gleicher Eigensch. nach Leipzig; — der a. o. Prof. f. röm. Recht in Göttingen in gleicher Eigensch. nach Marburg; — d. a. o. Prof. d. Anatomie in Basel, Dr. von Lenhossek als Prosector nach Würzburg (an Stelle A. Fick's, der nach Leipzig übersiedelt). — Habilitiert haben sich: Dr. A. Waag für deutsche Philologie in Heidelberg; — Dr. Jul. Schottländer an d. medic. Fac. zu Heidelberg; — Dr. Knopff f. Astronomie in Jena. — Die theol. Fac. d. Univ. Giessen verlieh dem Gymn.-Lehrer zu Westrow, E. Schaumkel, auf Grundlage s. Werkes »Der Cultus d. heil. Anna am Ausgange d. M.-A., e. Beitr. z. Gesch. d. relig. Lebens am Vorabend d. Reformation« d. Licentiatentitel.

Ulrich Moser's Buchhandlung (J. Meyerhoff) Graz.

Soeben ist in unserem Verlage erschienen:

Antworten der Natur auf die Fragen: Woher die Welt, woher das Leben? Thier und Mensch; Seele. Von C. H. 151 S. 8°. Preis 75 kr., zur Post 80 kr.

In gedrängter, leichtfasslicher Form legt dieses zeitgemässe Schriftchen an der Hand der Naturwissenschaften die Gründe zur Entscheidung obiger Fragen vor und gibt dadurch die einfachsten Waffen, um die Wahrheit der christlichen Weltanschauung gegenüber den Irrlehren moderner Naturforscher vertheidigen zu können.

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Katechetische Blätter.

Zeitschrift für Religionslehrer.

Zugleich Correspondenzblatt des Canisius-Katechetenvereines.

Herausgegeben und redigirt von Fr. Walk, Pfarrer.

Jährlich 12 Hefte in 4° à 2 Bogen stark. Preis pro Jahrgang M. 2.40, incl. frankirter Einzel-Zusendung M. 2.80.

Die »Katechetischen Blätter« sind das älteste katechetische Special-Organ Deutschlands und Oesterreichs und enthalten eine reiche Fülle vorzüglichen katechetischen Materiales. Das erste Heft des 19. Jahrganges (1893) ist erschienen und steht überallhin zur Probe zu Diensten. Die noch vorhandenen 10 Jahrgänge 1882—91 können, solange der geringe Vorrath noch reicht, zum ermäßigten Preise von M. 10.— (statt M. 24.—) nachbezogen werden.

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- u. Auslandes.

Zum 50jähr. Bischofsjubiläum Sr. Heiligkeit des Papstes!

Leo XIII. Ein Lebensbild für die liebe Kinderwelt von P. H. Koneberg, O. S. B.

Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage, besorgt von Jos. Pötsch. Mit vielen Illustrationen. 16. Preis stiefbrosch. und beschn. 25 Pfg., in Halbleinwand gebd. 35 Pfg., in Ganzleinwand gebd. 55 Pfg.

Partiepreise: 25 Ex. M. 5.50, 50 Ex. M. 10.—, 100 Ex. M. 18.—.

Diese anlässlich der Secundizfeier Sr. Heiligkeit von dem berühmten Jugendschriftsteller P. Koneberg eigens für die Kinderwelt geschriebene Papstbiographie erschien gleichzeitig als 20. Bändchen unserer »Kathol. Kinderbibliothek«. Zum bevorstehenden Bischofsjubiläum wurde dieselbe vollständig und sorgfältig umgearbeitet und bildet nunmehr eine sicherlich überall hochwillkommene hübsche Festgabe, die sich zur Vertheilung unter die kathol. Schuljugend vorzüglich eignet.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Kritzendorf.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDAIGIERT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Litteraturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 8, wohn auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: $\frac{1}{4}$ S. fl. 20.— = Mk. 36.—, $\frac{1}{2}$ S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, $\frac{3}{4}$ S. fl. 7.— = Mk. 12.60, $\frac{1}{2}$ S. fl. 4.— = Mk. 7.20, $\frac{1}{4}$ S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

- Knöpfler A., Die Kelchbewegung in Baiern unter Herzog Albrecht V. (Prof. Dr. J. Hirn.)
- Kummer F., Die Bischofswahlen in Deutschland z. Z. des grossen Schisma (1378—1418). (Dr. A. Starzer.)
- Murr J., Die Parusie der Gottheit in vegetativer Substanz. (Dr. A. Fischer-Colbrie.)
- Tübbe W., Die Stellung des hl. Thomas v. Aquin zu der unbefleckten Empfängnis der Gottesmutter. (P. J. N. Ganter.)
- Schneider C., Die unbefleckte Empfängnis und die Erbsünde. (F. M. S.)
- Wolfsgruber C., Ostergruss des hl. Kirchenlehrers Augustinus.
- Albert F., Von den göttl. Eigenschaften und von der Seligkeit, 8 dem hl. Thomas v. Aq. zugeschriebene Abhandlungen.
- Schmidt Ed., Regula S. P. Benedicti, juxta antiqu. cod. recognita.
- Knöpfler A., Walaf. Strabonis liber de exordiis et incrementis quarundam in observationibus eccl. rerum.
- Pesch H., Die sociale Befähigung der Kirche in protestant. Beleuchtung.
- Hahnokamp K., Dr. J. Ev. Zalka, Diöcesanbischof von Raab.
- Blattmann B., Der hl. Rasso, e. christl. Heldenleben.
- Binder G., Die hl. Birgitta v. Schweden und ihr Klosterorden. (Sämmtlich von —nd—.)
- Panholzer J., Joh. Ign. v. Felbiger's Methodenbuch. (Prof. Dr. O. Willmann.)
- Volkmer J., Joh. Ign. v. Felbiger u. seine Schulreform. (O. Willmann.)
- Krystůfek J., Význam sboru zákonodárného v dějinách revoluce francouzské.
- Matzner J., Různé příspěvky k dějinám města Písku.
- Ošćádál F., Význam Srbska v dějinách říše rakousko-uherské od roku 1350 do r. 1700.
- Prasek V., Klášter sv. Kláry v Opavě. (Sämmtlich von Jos. Frh. v. Helfert.)
- Nuntiaturbberichte aus Deutschland, II. Nuntiatür des Morone 1536—38, hrsg. v. W. Friedensburg. (Dr. Ign. Stich.)
- Hertz M., Q. Horatii Flacci carmina. (M. Gitlbauer.)
- Denkmäler deutscher Poesie u. Prosa aus dem VIII.—XII. Jhd., v. Müllenhoff u. Scherer, 3. Ausgabe von El. Steinmayer. (Dr. Rich. Müller.)
- Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie. (*I.)
- Florin A., Die unterrichtliche Behandlung von Schiller's Tell. (*I.)
- Übersichtskarte der öffentlichen Verkehrsanlagen in Wien. (L.)
- Die Eisenbahnen Russlands. (L.)
- Meurer, Karte der Schutzhäuser, Clubhütten etc. in den öst. und deutschen Alpen. (L.)
- Suess Ed., Die Zukunft des Silbers. (J. M. A. Fuchs.)
- Kreibitz J. C., Münz-Tabelle. (J. M. A. Fuchs.)
- Brehm's Thierleben, Volks- u. Schulausg. 2. v. R. Schmidlein bearb. Aufl. (Prof. Dr. O. Hamann.)
- Limpach L., Synthese d. 6. isomeren Dioxytoluols (Dr. H. Malfatti.)
- Pichler Ad., Zu meiner Zeit. (S. M. Prem.)
- Verzeichnis der in den Programmen der öst. Mittelschulen 1891/92 enthalt. Abhandlungen. (Schl.)
- Personalnachrichten. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.

Theologie.

Knöpfler A., Prof. Dr.: **Die Kelchbewegung in Baiern unter Herzog Albrecht V.** Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte des 16. Jhdts. Aus archivalischen Quellen bearb. München, E. Stahl sen. 1891. gr.-8°. (VII, 223 u. 119 S.) fl. 3.60.

Der Titel bezeichnet eigentlich nur einen Theil dessen, was das Werk bietet. Denn dasselbe gibt eine Geschichte der kirchlichen Bewegung in Baiern unter Albrecht überhaupt, worin allerdings die Verhandlungen über die Forderung des Kelches einen Haupttheil bilden. Aber nicht weniger wichtig wie die Sache des Kelches ist der Punkt über die Reform des Clerus, welcher denn auch ein ansehnlicher Theil des Textes sowohl wie der beigegebenen Quellenpublicationen gewidmet ist. Auch Albrecht gehört geraume Zeit zu jenen katholischen Fürsten, welche in der Gestattung des Kelches eine unerlässliche Vorbedingung sehen, um weiteren Abfall aufzuhalten. Es kommt darüber zwischen ihm und den bayerischen Bischöfen zu ziemlich ernsten Differenzen. Als aber nach langen Verhandlungen die Concession von Rom erlangt ist, da ist es der Herzog selbst, welcher den Gebrauch des Kelches einzuschränken und abzuschaffen bemüht ist. Dies bereitet dann auch nicht allzu grosse Schwierigkeiten und gelingt in verhältnismässig kurzer Zeit. Viel mehr Mühe erfordert die Besserung des geistlichen Standes. Wie sehr derselbe von den Krankheiten der Zeit ergriffen war, lehrt auch wieder das von K. herangezogene Materiale. Der Verf. erklärt mit Recht, dass man auf Grund von Visitations- und Anklage-Acten nicht schlechthin generalisieren dürfe. Denn diese heben nur die einzelnen, wenn freilich zahlreichen Fälle hervor, wo sich das Tadelns- und Beklagenswerte findet, während das dem Gesetz Entsprechende naturgemäss

nicht so hervortritt. Für viel charakteristischer als dieser Theil der Quellen erscheint uns die p. 48 f. veröffentlichte Serie von Visitationsfragen an die Seelsorger. Diese Fragen wurden nicht für einzelne Personen entworfen, sondern waren allenthalben zu stellen. Dass man sich zu solchen Fragen genöthigt sah, zeigt von der Tiefe und Verbreitung des Übels. Welche Augen z. B. würde unter normalen Verhältnissen ein Pfarrer machen oder gemacht haben, wenn ihn der Visitor fragte, »ob er die Kindertaufe gut oder böse heisse«, oder »ob er die Ehe für ein Sacrament halte?« Systematische Vorkehrungen wurden erst nach Schluss des Trienter Concils getroffen. Vorher erwiesen sich die Bischöfe vielfach rath- und thatlos. So war es z. B. gewiss »etwas zweideutig«, wenn die bayerischen Kirchenfürsten erst dann zu Visitationen schreiten wollten, wenn dieselben überall und gleichzeitig vorgenommen würden. Dem bischöflichen Bedenken, dass durch Visitationen »die unsern gar verzagt würden«, stellte Albrecht mit Recht entgegen: er sähe die schlechten Priester »gerne auswandern«. Wie es selbst in besseren Kreisen bestellt war, sieht man beim belobten Abt von Fürstzell. Rühmte man von ihm einerseits: *per omnia recte sentit*, so musste man (p. 58) von ihm wieder constatieren: hat nit kunden anzeigen, wieviel Sakramente sien. Das Volk besass nicht die genügende Abstractionsgabe und hielt »das Getränk« gleich dem »unreinen Gefäss«.

Das Werk bietet viel des Interessanten und Belehrenden; gerade deshalb aber wäre eine grössere Genauigkeit und Akribie in der Form zu wünschen. Das Einfügen längerer lateinischer Quellenstellen in den deutschen Text macht sich ungeschön und ist wohl nur zu rechtfertigen, wenn es sich um den genauen Wortlaut

handelt, was jedoch bei Stellen wie p. 108, 113, 136 u. dgl. kaum der Fall ist. Noch weniger schön ist eine Stelle, wie p. 173: Streitschriften, die »sich . . . opposuerunt«. Eigenthümlich klingt es, wenn man p. 101 liest: »Die zwei Punkte sollten die Legaten (gemeint sind die bairischen Gesandten) nicht in öffentlicher Congregation besprechen, sondern sie nur den Legaten (d. h. den päpstlichen) vortragen.« Statt Cardinal S i t i c h e n sollte stehen: Hohenems p. 99, statt N i g u a r d a : Ninguarda. Es kann einen leidigen Präcedenzstreit geben, nicht aber einen »leidlichen«.

Innsbruck.

Hirn.

K u m m e r Franz, Dr. phil.: **Die Bischofswahlen in Deutschland zur Zeit des grossen Schismas 1378–1418, vornehmlich in den Erzdiöcesen Köln, Trier und Mainz.** Leipzig, Gustav Fock. 1892. 8°. (183 S.) fl. 1.80.

Der Verf. untersucht circa 90 zwiespältige Wahlen, am eingehendsten die von Mainz. Das Resultat der Untersuchung ist (wie der Verf. selbst sagt), dass auch während des Schismas in Deutschland noch immer die Erhebung der Bischöfe durch Wahl des Capitels überwog, bei Beachtung der im Decretale *Ex debito* P. Johann XXII. festgesetzten Reservationen des päpstlichen Stuhles. Die Curie hatte nämlich durch eine immer weitere Ausbildung des Reservations- und Provisionswesens das den Capiteln durch das Wormser Concordat gegebene Wahlrecht immer mehr beschränkt und kleidete ihre Bestätigung fast ausnahmslos in die Form der Provision, ohne auf die Wahl, wenn eine solche stattgefunden hatte, mochte sie auch rechtmässig sein, Rücksicht zu nehmen. Nebst der Curie hatte auch das Reichsoberhaupt Einfluss auf die Besetzung, doch in recht unbedeutendem Masse; Wenzels Versuch, in Lothringen gegen Avignons und Frankreichs Übergewicht den Einfluss des Reiches zur Geltung zu bringen, scheiterte, und bei Ruprecht lässt sich aus den wenigen Fällen kein Schluss ziehen, dass er planmässig einen grösseren Einfluss auf die Capitulwahlen zu gewinnen trachtete. Gegen Kröger (»Der Einfluss und die Politik Kaiser Karls IV. bei der Besetzung der deutschen Reichsbisthümer.« I. Theil, Dissertation, Münster, 1885.) zeigt K., dass auch unter Karl IV. die Ausübung der Wahl durch die Capitel unverändert fortbestanden hat. Mit den von dem Verf. S. 23, 26, 86, 93, 123 gegebenen Daten lässt sich seine in der Einleitung ausgesprochene Ansicht über den Zeitpunkt der Regalien nicht in Einklang bringen. — Eine Tabelle zum Schluss erleichtert die Übersicht und hebt die von Gams, *Series episcoporum* abweichenden Resultate hervor.

Rom.

Dr. A. Starzer.

Murr, Dr. Josef: **Die Parusie der Gottheit in vegetativer Substanz.** Vom Standpunkte der griechischen Mythologie betrachtet. Innsbruck, Vereinsbuchhandlung. 1892. 8°. (24 S.)

Vorliegende Abhandlung bildet einen Excurs zu des Verf. besprochener Schrift: »Die Gottheit der Griechen als Naturmacht«. (Vergl. Öst. Litt.-Bl. I. 312 f.) Sie will zugleich ein Beitrag zur Apologie der katholischen Lehre über die hl. Eucharistie sein, und dies in doppelter Hinsicht: 1. soll dargethan werden, dass »die Idee der Parusie der Gottheit in einem Substrate der vegetativen Natur schon von dem geistig so bevorzugten und idealveranlagten Griechenvolke immer erfasst wurde« und »das entsprechende christliche Dogma also schon deshalb nicht so kurzweg als Monstrosität hingestellt werden kann, wie es leider nur zu oft seitens der Gegner der christlichen Anschauung geschehen ist und noch geschieht«. (S. 3 u. 4.) 2. meint der Verf. aus den entsprechenden Ideen griechischer Mythologie ahnen zu dürfen, dass das »so spezifisch christliche Dogma nicht nur im Dämmerlichte des Judenthums vorgebildet, sondern auch in der Nacht des griechischen Polytheismus gewissermassen vorgeahnt worden sei.« (S. 22.)

Zum 1. Punkte haben wir zu bemerken, dass wir zwar das objective Moment des angezogenen Gedankens nicht gar hoch anschlagen dürfen, ihm jedoch als »*locus ab auctoritate Graecorum petitus*« inbezug auf so manche Freunde classischer Studien gerne einen bedeutenden subjectiven Effect zuerkennen. Nicht so leicht ist es, betreffs des 2. Punktes ein zustimmendes Urtheil abzugeben, dass nämlich die in der griechischen Mythologie ange deuteten Parusien der Gottheit in Wein (Bakchos) und Getreide (Demeter) wirklich als dunkle Vorahnungen des christlichen Dogmas der hl. Eucharistie angesehen werden dürfen. Erstens scheinen uns nämlich die vom Verf. angeführten Texte speciell in diesem Falle doch einfacher als poetische Bilder, denn als Beweise einer dem eucharistischen Dogma analogen Parusie-Lehre der Griechen aufgefasst werden zu sollen. Ferner könnte ein so spezifisch christlich-typologischer Charakter griechischer Lehren doch nur in directem göttlichen Eingreifen seinen letzten Grund haben; nun ist es aber doch fast unmöglich, ein solches Eingreifen in die Leitung des Polytheismus anzunehmen. Auf die Uroffenbarung kann auch nicht wohl zurückgegriffen werden, denn die Versprechung des künftigen eucharistischen Opfers hat wohl kaum einen Bestandtheil derselben gebildet. Dr. A. Fischer-Colbric.

T ö b b e Wilhelm, Priester der Diocese Osnabrück: **Die Stellung des heil. Thomas von Aquin zu der unbefleckten Empfängnis der Gottesmutter.** Dogmengeschichtliche Abhandlung. Münster, Theissing, 1892. 8°. (104 S.) fl. — 60.

Mit scharfer Logik und gesunder Kritik untersucht der Verf. die immer noch viel erörterte Streitfrage, ob die Lehre des heil. Thomas über die Empfängnis der Gottesmutter mit dem 1854 kirchlich definierten Dogma übereinstimme. Der Verf. verneint diese Frage mit Entschiedenheit und ohne Einschränkung. Man kann der zwingenden Kraft seiner Argumentation nur schwer sich entziehen, obwohl er eigentlich neues Beweismaterial nicht vorgebracht hat. Neben den kritischen und hermeneutischen Ausführungen sind auch die Bemerkungen über die Geschichte der Controverse, namentlich die tabellarische Übersicht derselben (S. 33 ff.) von grossem Interesse. Unrichtig ist es aber, wenn der Verf. die Einführung des Festes der U. E. in England bis an das Ende des 11. Jahrh. herabrückt. Der englische Benedictiner Eduard Bishop hat den Nachweis geführt, dass das genannte Fest lange vor Einwanderung der Normannen (1066), mindestens schon am Anfang des 11. Jahrh. in der angelsächsischen Kirche bestand (Vgl. Studien und Mittheilungen aus dem Bened.-Ord. 1886, II. S. 108 ff.). Als später der normannische Clerus die angelsächsische Tradition in Vergessenheit gerathen liess, war es Abt Anselm von St. Edmundsburg, der Neffe des gleichnamigen Kirchenlehrers, welcher um das Jahr 1128 das Fest zum zweiten Male in England einführt (Vgl. Studien 1885, I. S. 22 ff.) Dieser Abt Anselm ist wahrscheinlich auch der Verf. des früher dem heil. Anselm zugeschriebenen Tractates »*De conceptione B. M. V.*«, welcher von grossem Einfluss auf die Weiterverbreitung des Festes war. Sicherlich also hätte der Abt von Edmundsburg einen Ehrenplatz unter den »Freunden des Dogmas« verdient, ist aber vom Verf. ebenso vergessen worden, wie Abt Engelbert von Admont und Abt Guéranger von Solesmes. Es ist freilich noch weniger bekannt, dass Pius IX. mehr denn einmal erklärt hat, die Argumentation des Abtes Guéranger und diese allein habe seine letzten Bedenken zu heben und ihn zur Definition zu bestimmen vermocht. (Vgl. »Studien« 1885, I. S. 39).

Den Haupttheil der T.'schen Schrift füllt die ziemlich scharfe Polemik gegen Dr. Ceslaus Schneider. Verwundert hat uns nur, dass T. zu glauben scheint, Schneider gehe in der Behauptung der Makellosigkeit Mariens weiter als die übrigen Theologen. Den Worten nach mag dies der Fall sein, der That nach nicht. Denn nach Schneider (Die kath. Wahrheit, VIII (Supplement-) Band) bleibt die untergeordnete Begierlichkeit, der *fomes*, welcher nach ihm das Wesen der Erbsünde bildet, bei Maria in und nach der Empfängnis bestehen und wird bloss durch die Gnade gehindert, den freien vernünftigen Willen anzustecken und überhaupt thatsächlich sich zu äussern. (A. a. O. S. 349). Eine solche *ligatio fomitis*, wie sie allerdings vom heil. Thomas gelehrt wird, ist aber doch das mindeste, was man *salva fide* annehmen muss; viele Theologen lehren mit Recht eine völlige Auslöschung des *fomes*. Immerhin muss man Schneider und T. Dank dafür wissen, dass sie die Frage nach der vollen Tragweite der Lehre von der unbefleckten Empfängnis zur theologischen Discussion gestellt haben. Dies berechtigt zur Hoffnung, dass die mariologische Entwicklung wieder um einen Schritt vorwärts kommen und nicht eher zur Ruhe gelangen wird, als bis jeder Schatten vom Bilde der makellos Reinen verschwunden ist.

Seckau.

P. Johannes Nepomuk Ganter O. S. B.

Schneider, Dr. Ceslaus M.: Die unbefleckte Empfängnis und die Erbsünde. Erwiderung auf Töbhes: Die Stellung des heil. Thomas u. s. w. Rgsbg. Verlagsanst. 1892. 8°. (IV u. 92 S.) fl. —72.

S. wendet sich hier mit scharfer, oft allzu scharfer Klinge gegen Töbhe, führt auf Grund seiner unleugbar bedeutenden Kenntnis der Lehre der Kirchenväter und Theologen das Dogma von der unbell. Empfängnis Mariens weiter aus und weist T.'s Einwände gegen seine frühere diesbezügliche Abhandlung, ohne wesentlich Neues zu sagen, zurück. S. wagt mitunter bedenkliche Sätze, wo er die Herrlichkeit der Mutter des Herrn darstellt, und in die Schriften der älteren Väter liest er wohl zu viel hinein. Entschieden zu tadeln ist die Form der Polemik; es ist nicht zu wünschen, dass dieser Ton in der katholischen theologischen Litteratur sich einbürgere. F. M. S.

Von *Übersetzungen* gediegener älterer lateinischer Schriften liegen vor: Dr. Coel. Wolfgruber, »Ostergruss des heil. Kirchenlehrers Augustinus an die Freunde der christlichen Liebe« (Saulgau, Kitz 1891. 8°. XV u. 217 S., fl. 1.20), eine sehr gelungene Übertragung der 10 Lehrvorträge des h. Augustinus über den 1. Brief des h. Apostels Johannes, diese herrliche Ermahnung zur Übung christlicher Liebe; ferner Dr. Fried. Abert's »Von den göttlichen Eigenschaften und von der Seligkeit, zwei dem hl. Thomas v. Aq. zugeschriebene ascet. Abhandlungen« (Würzburg, Göbel, 1893. 8°. 120 S., fl. —78.) A. schreibt diese köstlichen und gut übersetzten Abhandlungen, von denen namentlich die zweite durch theologische Tiefe bei aller Einfachheit der Form hervorsteht, mit K. Werner dem Anfange des 14. Jahrhunderts zu.

Neue Ausgaben älterer Schriftwerke bieten: Edm. Schmidt O. S. B., »Regula S. P. Benedicti, juxta antiquissimos codd. recognita« (Ratisb., Pustet, 1892. 8°. XIV u. 143 S., 48 kr.) S., durch *seine* kritische Ausgabe der Benedictinerregel (1880) bekannt, folgt hier vorzüglich dem Cod. Sangallensis. n. 914 und verbessert nach richtigen Grundsätzen die in den Handschriften überlieferten Barbarismen. Sodann Dr. Al. Knöpfler, »Walafridi Strabonis liber de exordiis et incrementis quarundam in observationibus ecclesiasticis rerum« (Monach. Stahl sen., 1890. 8°. XVII u. 114 S., fl. 1.44.) K. gibt nach einer sachlich gediegenen, sprachlich etwas schwerfälligen Einleitung über Leben und Wirken des hervorragenden Abtes von Reichenau den Text des für die Erklärung und Geschichte der katholischen Liturgie höchst interessanten (wahrscheinlich 841 verfassten) Schriftchens nach dem Cod. Sangall. n. 446.

Für die *Apologie* der katholischen Lehre und Kirche mit Rücksicht auf ihre sociale Bedeutung erbringt ein bedeutendes und wohlgeordnetes Material in Briefform Heinrich Pesch S. J. in »Die sociale Befähigung der Kirche in protestantischer Beleuchtung« (Bes. Abdruck aus »Christ u. Antichrist« III. Bd. Wittenberg u. Rom.) Berlin, 1892. »Germania«, 8°. (264 S.) fl. 1.44. In unmittelbarer Anknüpfung an aggressive, protestantische Schriften von G. Uhlhorn, Weber u. a. beleuchtet P., unterstützt von einer ausgebreiteten Kenntnis der einschlägigen Litteratur, gewandt und doch versöhnlich in der Polemik, weitverbreitete Irrthümer von der angeblichen Culturfeindlichkeit und von antisocialen Tendenzen der katholischen Kirche in Lehre und Praxis; gelegentlich finden geschichtliche und theologische Erörterungen von bedeutender Tiefe, z. B. über das canonische Zinsverbot, Platz; die Sprache ist gefällig und leicht.

Aus der *Biographienlitteratur* seien erwähnt: das »für das Volk« berechnete und mit schlichten Bildern ausgestattete Lebensbild über »Dr. Johann Ev. Zalka, Diöcesanbischof von Raab, als Erinnerung an sein 25jähriges Bischofsjubiläum«. Frei nach dem Ungarischen von Georg Hahnkamp (Raab, Maxa, 1892. 8°. 44 S. fl. —20); ferner das nach Vorlagen älterer Quellen bearbeitete, vorzüglich ascetischen Zwecken dienende Büchlein »Der heil. Rasso († 954). Ein christliches Heldenleben aus der Ritterzeit« von P. Bonav. Blattmann O. S. Fr. (Stuttg., Roth, 1892. kl.-8°. XIV u. 291 S.); endlich »Die heil. Birgitta von Schweden und ihr Klosterorden.« Jubiläumsgabe zum 5. Centenar. der Canonisation, von G. Binder. (München, Rahl sen. 1891. 8°. XXVI u. 205 S. fl. 1.32), ein unter Benützung reicher Quellen in musterhaft schöner Darstellung für litterarisch Gebildete geschriebenes Heiligenleben.

—nd—.

Katholica.

Der Katholik. LXXIII. (3. Folge, VII.) 1, Februar.

Maurus Wolter (Forts.) — Höhler, D. dogmat. Kriterium d. Kirchengesch. — Blank, D. Marienbild in d. ersten 3 Jhdten. — Huppert, D. Augustinismus. — Litteratur. — Miscellen.

Cistercienser Chronik. V, 48.

Gesch. d. Gotteshauses Wettingen in d. Revolution. — Im Vorbeigeh. — Lipp, Cantica d. III. Nocturn. — D. Generalcapitel d. reform. Cistercienser. (Schl.) — Nachrichten.

Pastor bonus. V, 2.

Cathrein, D. unabhängige Moral. II, III. — Burg, D. bibl. Chronologie nach Schrift u. Tradition. II, III. — Deppe, Ertheilg. od. Verweigerg. d. Absolution? — Sauerland, D. Trierer Domhospital während d. Mittelalters. — Mittheilungen. — Bücherschau.

Bonifacius-Broschüren. (Paderb., Bonifacius-Dr.) XXIV, 1, 2.

(1.) Die sociale Wirksamkeit d. kathol. Orden. — (2.) Die Wirksamkeit d. kathol. Orden auf geistigem Gebiet.

Correspondenz-Blatt f. d. kathol. Clerus Österreichs, v. Himmelbauer (Wien), XII, 1.

Verfassungstudien. — Beil.: Hirtenasche v. Edm. Langer. XV, 1: Belopotoczky, Subsidiäre Militärseelsorge. — Mittheilungen. — Augustinus, Litteraturblatt X, 1.

Münsterer „Pastoralblatt“, v. Joeppen. XXXI, 1 u. 2.

D. kath. Lehrerverband Deutschs. (Schl. in Nr. 2.) — Behandlg. d. Affects in d. Predigt. (Schl. in Nr. 2.) — Fälle u. Fragen.

Akatholica.

Zeitschrift f. Kirchengeschichte. XIII, 4.

Virck, Zu d. Berathgen d. Protestanten üb. d. Concilsbulle v. 2. Juni 1536. — Seebass, Üb. d. sog. *Instructiones Columbani*. — Appel, D. Synteresis in d. mittelalterl. Mystik. — Gennrich, Z. Chronologie d. Lebens Johanns v. Salisbury. — Kolde, Luther's Gedanken vor d. *ecclesiola in ecclesia*. — Nachrichten. — Register.

Zeitschr. f. alttestamentl. Wissenschaft, hrsg. v. Stade. (Giessen, Ricker.) XII, 1.

Valeton, Bedeutg. u. Stellg. d. Wortes כריה im Priester-codex. — Fripp, Note on Genesis XVIII, XIX. — Nestle, 1 Sam. 18, 9 in d. Septuag. — Budde, Zum hebr. Klagelied. — ds., Vermuthgen. z. »Midrasch d. Buches d. Könige«. — Schill, 2 Sam. 17, 3. — Couard, D. religiös-nationale Bedeutg. d. Lade Jahves. — Staerk, Z. Kritik d. Psalmenüberschriften.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Neteler B., Stellg. d. alttestamentl. Zeitrechng. in d. altoriental.

Gesch. 2. Untersuchg. d. Zeiträume v. Salomo bis Noe. Münster, Theissing. (23 S.) fl. —30.

Der Mensch u. s. hohes Ziel. Nach e. alten Geistesmanne neu bearb. v. e. Priester d. Erzdiöcese München-Freising. Stuttg., Roth. (150 S.) fl. —36.

Daffner F., Gesch. d. Klosters Benedictbeuren (704—1803) m. Berücks. d. allg. Gesch. u. d. handschriftl. Litteratur. München, M. Huttler (IV u. 432 S.) fl. 6.—.

Maas A. J., A day in the temple. Freiburg, Herder. (215 S.) fl. 1.80.

Schanz P., D. Lehre v. d. heil. Sacramenten d. kath. Kirche. Ebd. (VII u. 757 S.) fl. 6.—.

Schindler J., St. Joseph, dargest. nach d. heil. Schrift. Akadem. Vorträge. Ebd. (XVI u. 125 S.) fl. —72.

Berthier R. P., L'étude de la Somme théologique de S. Thomas d'Aquin. Freibg. (Schw.), Univ.-Buchh. (XXIII u. 333 S.) fl. 3.60.

C. H., Antworten d. Natur auf d. Fragen: Woher d. Welt, woher d. Leben? Thier u. Mensch: Seele. (Nach d. neuesten Forschungen.) Graz, Moser. (151 S.) fl. —75.

Akatholica.

Bestmann H. J., D. Aufgaben d. Kirche u. ihrer Theologie in uns. Zeit. Kropp, Eben-Ezer. (V u. 77 S.) fl. —48.

Erdstein Ch., Sde-Perachim. Talmudische u. bibl. Exegesen, rationell erkl. m. gramm. u. krit. Bemerkgen u. m. e. psycholog. Einleitg., die sich auf d. h. Schr. stützt, bezogen. (In hebr. Spr.) Wien, Lippe. (II u. 94 S.) fl. —90.

Flemming W., Z. Beurthlg. d. Christenthums Justins d. Märtyrers. Leipz., Dörffling u. Franke. (IV u. 76 S.) fl. —72.

Graue G. H., D. selbständige Stellg. d. Sittlichkeit z. Religion. Braunschw., Schwetschke. (VI u. 219 S.) fl. 3.—.

Grünbaum M., Neue Beitr. z. semit. Sagenkde. Leiden, Brill. (III u. 291 S.) fl. 4.50.

Demnächst erscheint bei Veit u. Co.: *Die Gottes- u. Logoslehre d. Tatian mit ihren Berührungen in d. griech. Philosophie.* Von Dr. Wilib. Steuer (fl. 1.20); — bei Cotta in Stuttg.: *Religion u. Religionen.* 5 Vortr. v. Theob. Ziegler (c. 9 Bg. fl. 1.20); — bei Steinitz in Berl.: *Erw. Kirchhoff, Ueb. das Glauben* (fl. 1.20); — bei Engelhardt in Strassbg.: *Die Jesuiten.* Keine Kampfschrift. Von Ph. G. Firm (32 S., fl. —.30); — bei Friedrich in Leipz.: *Die Grundbegriffe in den Kosmogonien der alten Völker.* Von Dr. F. Lukas (18 Bg., c. fl. 3.60.)

Philosophie. Pädagogik.

Panholzer Joh., Joh. Ign. von Felbiger's Methodenbuch mit einer geschichtlichen Einleitung. (Bd. V der Bibliothek der katholischen Pädagogik von F. X. Kunz) Freiburg i. B., Herder, 1891. 8°. (XI und 368 S.) fl. 2.34

Volkmer Dr., Joh. Ign. von Felbiger und seine Schulreform. Ein Beitrag zur Geschichte der Pädagogik des 18. Jahrhunderts. Habelschwerdt, Franke, 1890. 8°. (96 S.) fl. —.90.

Über die Wirksamkeit des Saganer Augustinerabtes Felbiger für das Volksschulwesen Schlesiens und des Kaiserstaates hat Stöckl in seinem Lehrbuche der Geschichte der Pädagogik 1876, S. 356 kein günstiges Urtheil ausgesprochen, indem er ihm den zu engen Anschluss an das protestantische Berliner Schulwesen und die Vertretung eines Staatsschulsystems, das dem Christenthume fremdartig ist, vorwirft. Ein so berufener Beurtheiler Stöckl ist, so muss man ihm doch einhalten, dass Felbiger doch mehr war als Importeur pietistischer Methoden und sich von den späteren Organen des Josephinismus wesentlich unterschied. Es ist richtig, dass ihm die Pädagogik der Jesuiten und der Piaristen mehr und Besseres geboten hätte als die Heckers und Hähns, aber ebenso gewiss, dass die Zeitumstände die Heranziehung auswärtiger Elemente nothwendig machten und dass die Art, wie Felbiger dieses durchführte, keine tiefergehenden Bedenken hat. So können wir es der »Bibliothek der katholischen Pädagogik« danken, wenn sie dem thesianischen Schulorganisator eine Stelle gewährt hat, dem schon Baron Helfert in seiner grundlegenden Geschichte der österreichischen Volksschule ein Denkmal gesetzt hat. Die Einleitung des Herausgebers ist dankenswert und stellt den Leser auf den rechten Standpunkt zur Beurtheilung des »Methodenbuches«.

Die Schrift von Volkmer enthält schätzbare Details, gibt aber auch ein entsprechendes Gesamtbild, wobei sie Felbiger insbesondere als Schlesier feiert. Der Verfasser, Director des Lehrerseminars in Habelschwerdt (Grafschaft Glatz), bestimmt den Reinertrag der Schrift zur Errichtung eines Felbiger-Denkmales vor dem Seminargebäude, ein Grund mehr, das Büchlein zur Anschaffung zu empfehlen.

Prag.

O. Willmann.

Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien. XLIV, 1.

Minor, Üb. d. allgem. Grundlagen d. nhd. Verskunst. — Litterar. Anzeigen, darunter: Blass, D. attische Beredsamkeit (Slameczka); — Plauti comoediae, ed. Schoell (Stowasser); — Hrbek, Latinská mluvnice (Némec); — Gindely, Lehrb. d. allg. Gesch. (Nagele); — Frick, Physikal. Technik (Wallentin); — Loos, D. prakt.-pädagog. Vorbildg. zum höheren Schulamte in Deutschld. — Miscellen, Programmschau.

Das humanist. Gymnasium. III, 3.

Blümlein, D. holländ. Gymnasium. — Hilgard, D. griech. Studienreise bad. Philologen. (Forts.) — Maler, Mittheilgen. aus Fouille's »L'enseignement au point de vue national«. (Schl.) — Recensionen, darunter: Lattmann, D. Verirrigen. d. deutschen u. lat. Elementarunterrichts. (Stadtmüller); — Neuere

Äussergen. üb. Schulreform; — Aus d. Verhandlgen. d. preuss., bayr. u. bad. Abg.-Hauses. üb. d. in d. Gestaltg. d. gymn. Lehrpläne eingetretenen Neuergen.

Christlich-pädagog. Blätter für d. öster.-ung. Monarchie, hrsg. v. J. Panholzer. (Wien, »St. Norbertus.«) XV, 24 u. XVI, 1, 2, 3.

(24.) Jahresschluss-Gedanken. — Jugendl. Verbrecher 1892. (1.) Neujahrsgedanken. — Amicus, D. Aufg. d. bibl. Gesch.-Unterrichts. — (2.) D. Kreuzzeichen. — In hoc signo vinces. — D. Katholikentag in Mainz u. d. Schule. — (3.) Zucht u. Strafe in d. christl. u. in d. mod. Schule. — Gegen d. Kreuzzeichen.

Blätter f. d. bayr. Gymnasial-Schulwesen. XXIX, 1.

Weninger, Z. Frage d. Anschauungsunterr. an d. humanist. Gymnasien. — Schiller, Zu Caes. bell. gall. VIII praef. § 2. — Recensionen, darunter: Cicero's Brutus ed. Piderit-Friedrich (G. Ammon); — Szanto, D. griech. Bürgerrecht (Melber); — Götz, Deutsche Gesch. in Fragen u. Antworten (Markhauser). **Rhein.-Westfäl. Schulzeitg.** XVI, 14—18.

(14.) Lehrerbildner üb. Lehrerbildg. III. — Beitr. z. Reform d. Volksschule. — (15.) Effer, Schliermachers Ansicht üb. d. Natur d. Gedächtnisses. (Forts. in Nr. 16.) — (16.) Stiefelhagen's »Bibl. Gesch. f. d. kath. Volksschule« (Beck).

Neue Erscheinungen:

Cassel P., Gesamm. Schriften. I. D. Leben d. Menschen in Gesch. u. Symbol. Berl., Boll. (XV u. 354 S.) fl. 6.—

Schoop U., D. Zeichenunterr. zu Ende d. 19. Jhdts., s. Fordergen. u. deren Begründg. u. d. Methodik d. heut. Zeichenunterr. Zürich, Müller. (VIII u. 143 S.) fl. 2.40.

Vaihinger H., Commentar zu Kants Kritik d. reinen Vernunft. II. Bd. Stuttg., Union. (VIII u. 563 S.) fl. 10.80.

Andrae C., Z. inneren Entwicklgsgesch. d. deutschen Lehrerbildungs-Anstalten. Kaiserslautern, Tascher. (VII u. 162 S.) fl. 1.80.

Paulinus M., D. Sittenlehre Geulincx', dargestellt in ihrem Zusammenhang m. d. Metaphysik u. beurtheilt in ihrem Verhältnisse z. d. Sittenlehre Spinozas. Leipz., Fock (114 S.) fl. —.90.

Oertel G., D. Conservatismus als Anschau. Leipz., Ungleich. (104 S.) fl. —.78.

Kauffmann M., Immanente Philosophie, I. Buch: Analyse d. Metaphysik. Leipz., Engelmann. (VI u. 130 S.) fl. 1.80.

Neményi J., Apáczai Csere János mint paedagógus (J. Csere als Pädagog.) Budap., Lampel. (71 S.) fl. —.60.

Adamek O., D. pädagog. Vorbildg. f. d. Lehramt an d. Mittelschule. Graz, Leuschner u. Lubensky. (70 S.) fl. —.80.

Hammerstein L. v., S. J., D. preuss. Schulmonopol mit bes. Rücks. auf d. Gymn. Freibg., Herder (VIII und 296 S.).

Demnächst erscheint bei Helmich in Bielefeld: *Zur Frage d. Erziehung unserer »höheren Töchter«.* Von E. Vogelgesang (fl. —.36); — bei Hoffmann in Gera: *Grundzüge e. allgem. Methodenlehre d. Unterrichts.* Von Rector Fr. Regener (8 monatl. Lief. à fl. —.30); — bei Mauke in Jena: *Robinson als Stoff e. erziehenden Unterr. in Präparationen u. Concentrationsplänen nach Herbart-Ziller'schen Grundsätzen*, bearb. v. Arno Fuchs (fl. 1.20).

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Böhmische Mittelschul-Programme.

In unserem ehemaligen lombardisch-venetianischen Königreiche war es bei vermöglicheren Hochzeiten Sitte — ich weiss nicht, ob sie jetzt noch und auch in anderen italienischen Ländern besteht — statt alltäglicher Huldigungen irgend ein interessantes Document, einen kleineren Aufsatz zu publicieren und den Neuvermählten zu widmen. In ähnlicher Weise ist es seit 1850 an unseren Mittel- und Fachschulen Brauch geworden, den jährlichen Schulnachrichten eine Abhandlung von allgemeinem Interesse voranzustellen, wodurch dieselben für die Gesamt-Litteratur Wert und Bedeutung gewinnen. Hier soll von einigen aus den Schuljahren 1891/92, die der Redaction eingesendet wurden, kurze Nachricht gegeben werden:

1. Vom böhmischen Gymnasium in Budweis: der erste Theil einer grösseren Arbeit des Professors Dr. Jan

Krystáfek »Význam sboru zákonodárného v dějinách revoluce francouzské«. (Die Bedeutung der gesetzgebenden Versammlung für die Geschichte der französischen Revolution.) Den Verf. beschäftigen namentlich die französische Emigration (S. 10—18) und die kirchliche Frage (S. 18—39.)

2. Von der k. k. Ober-Realschule in Pisek: »Různé příspěvky k dějinám města Písku« (Verschiedene Beiträge zur Geschichte der Stadt Pisek) von Professor Jan Matzner: 1. eine Uebersicht der Stadtgeschichte; 2. ein Blick auf die vorgeschichtliche Zeit (Za doby pravěké); 3. von dem städtischen Bierbraurecht (O práva várečném); 4. Häuserzahl und Bevölkerung der Stadt von 1567—1890.

3. und 4. Vom mährischen Staats-Gymnasium in Prerau: »Význam Srbska v dějinách říše rakousko-uherské od roku 1350 do r. 1790« (Bedeutung Serbiens in der österreichisch-ungarischen Geschichte von 1350 bis 1790) von Professor Franz Oščádal. Der Verf. vertheilt seinen Stoff in die Partien »Serbien«, »Ungarn«, »Das Königreich Böhmen«, »Das Königreich Polen« (Programm 1891, S. 1—28); es sind dies übersichtliche Zusammenfassungen ohne Anspruch auf selbständige Forschung. Eingehender, obwohl auch nicht aus den Quellen, sondern auf Grund der Forschungen Majkov's, Krones', Gindely's, Kalousek's u. a. bespricht das Programm 1892, S. 1—38, I. die Zeit des die Länder und Völker beherrschenden deutschen und türkischen Einflusses, sowie die inneren Verhältnisse 1526—1604; II. die Zeit des nationalen Widerstandes und der Erhebung, die innere Lage des Landes, das kroatisch-slavonische Königreich und die Militärgrenze 1604—1711; III. die Zeit der nationalen Schwäche und Ohnmacht, wieder mit Berücksichtigung der allgemeinen Angelegenheiten des Reiches und der kroatisch-slavonisch-serbischen Militärgrenze insbesondere 1711—1790.

5. Vom böhmischen Gymnasium in Troppau: »Kláster sv. Kláry (nyní vládní dům) v Opavě« (Das Kloster der hl. Clara [jetzt Regierungsgebäude] in Troppau) von Director Vincenz Prasek. Die fleissige Arbeit beruht auf sorgfältiger Benützung der Litteratur und eigenen archivalischen Studien. Die Reihe der Aebtissinnen beginnt 1308 mit einer Margarethe und reicht bis Maria Theresia Lindemann, unter welcher 1781—1782 die Josephinische Aufhebung erfolgte. Die Klosterfrauen konnten sich lange nicht entschliessen, die gewohnten Räume zu verlassen, aus ihrem klösterlichen Verband zu treten und den Ordenshabit mit weltlicher Kleidung zu vertauschen, mussten es aber zuletzt doch thun. Eigenthümlich ist, dass sich aus den Troppauer Sterbe-Matriken, wie der Verf. versichert, keine Andeutung des Todesfalles einer gewesenen St. Clara-Nonne entnehmen lässt. Helfert.

Nuntiaturreporte aus Deutschland nebst ergänzenden Actenstücken. Herausg. durch das k. preuss. Institut in Rom und die k. preuss. Archivverwaltung. 1533—1559, Bd. II. Nuntiaturreporte des Morone 1536—38. Im Auftrage des k. preuss. histor. Instituts in Rom bearbeitet von Walter **Friedensburg**. Gotha, F. A. Perthes. 1892. 8ⁿ. (VIII u. 470 S.) fl. 8.40.

Mit dankenswerthem Fleiss und Geschick hat der Bearbeiter die in den Staatsarchiven von Neapel und Parma, sowie in der Bibliothek und dem Archive des Vaticans bisher unberührt gelegenen Papiere Morone's aus der Zeit seiner ersten Nuntiaturreporte bis auf kleinere, übrigens nicht empfindlich hervortretende Lücken ge-

sammelt. Wer in der Correspondenz des 28jährigen Nuntius Nachrichten von ähnlichem Werte zu finden vermuthete, wie ihn die späteren Berichte desselben aufweisen, wird sich in seinen Erwartungen eher übertroffen als enttäuscht sehen. Giovanni Morone's Depeschen aus d. J. 1536—38 fesseln nicht nur durch ihren interessanten Inhalt und eine angenehme Darstellung, sondern überraschen auch durch die Richtigkeit und Reife, womit derselbe die Zeitereignisse auffasst und beurtheilt. Über die äussere Einrichtung des vorliegenden zweiten Bandes, dessen Herausgabe gleichzeitig mit dem ersten (vgl. Öst. Litt.-Bl. I, 374) erfolgte, ist nichts Neues zu sagen; hingegen verdient derselbe seinem Inhalte nach volle Würdigung. Wir heben bloss die Hauptmomente hervor, in welchen unsere bisherige historische Erkenntnis eine markante Beleuchtung oder einen Zuwachs erfährt.

Mit grossem Eifer und Verständnis verfolgt Morone während der ganzen Zeit seiner Nuntiaturreporte die ungarische und die Türker-Angelegenheit. Er schildert, wie sich König Ferdinand nach der mitten in einer Waffenruhe erfolgten Einnahme von Kaschau durch Joh. Zapolya entschloss, den Krieg gegen diesen seinen Widersacher neuerlich zu eröffnen, obwohl er von seinem kaiserlichen Bruder, der vollauf mit seinen Rüstungen gegen Frankreich beschäftigt war, wenig oder gar keine Unterstützung hoffen durfte und obwohl die Türken zur selben Zeit das wichtige Clissa zu Fall brachten und die Küstenländer der Adria durch eine starke Flotte immer mehr bedrängten. Durch die Vermittlung des Kaisers kamen zwar im folgenden Jahre (1537) Verhandlungen zwischen Ferdinand und Zapolya in Gang; allein während letzterer dieselben nur in die Länge zu schieben trachtete, vollzog sich die verhängnisvolle Katastrophe vom 9. Oct. 1537. Morone's Depeschen klären uns über die die dunklen Begebnisse von Esseg nicht auf; doch ersehen wir aus ihnen, wie von nun an die Bemühungen Ferdinands, einen ehrenvollen Frieden von Zapolya zu erlangen, erfolgreicher blieben, da auch dieser die Übermacht des Sultans in Ungarn ebenso zu fürchten hatte, als König Ferdinand. Den Antheil, den der kais. Gesandte am römischen Hofe, der erfahrene und allgemein geschätzte Erzbischof von Lund, an dem endlichen Zustandekommen des Vergleiches vom Februar 1538 nahm, würdigt Morone in durchaus richtiger Weise.

Von ausschlaggebender Bedeutung sind Morone's Depeschen für die deutschen Verhältnisse. Wie bekannt, ist die Entwicklung derselben in religiöser und politischer Beziehung während der Jahre 1537 und 1538 innig verknüpft mit der Mission, welche der Reichsvicekanzler Mathias Held in dieser Zeit als Bevollmächtigter des Kaisers zu erfüllen hatte. Auf Grund ungenügenden Quellenmaterials haben manche Geschichtsschreiber, die protestantischen fast ausnahmslos, den ebenso entschieden kaiserlich als päpstlich gesinnten Vicekanzler ob der Ausführung seiner Mission verurtheilt.

Wie Bearbeiter in dem einleitenden Aufsätze ausführt, ergibt sich aus den Berichten Morone's, dass Held weder die kaiserliche Instruction vom October 1536 überschritten, noch auch eigenmächtig und gegen den Willen des Kaisers und des Königs Ferdinand den kath. Gegenbund betrieben habe. Die erwähnte, immerhin merkwürdige Instruction gab die äussersten Grenzen an, bis zu welchen Held den Protestanten entgegenkommen durfte. Am Wiener Hofe, woselbst Held vor seiner Ab-

reise nach Deutschland länger weiltē, wurde aber nach eingehenden Berathungen eine »schärfere Tonart« gegen die Protestanten beschlossen. Helds Auftreten in diesem Sinne auf dem Schmalkaldener Tage (März 1537) wurde von beiden Souveränen gebilligt; Held wurde sogar mit einer neuerlichen Mission nach Deutschland betraut. Die — bisher nicht ans Licht gekommene — Instruction für dieselbe muss als Hauptpunkt geradezu die Gründung eines kath. Bundes enthalten haben; Morone sagt nicht nur im Berichte vom 27. April 1538 (Seite 28 of.) ausdrücklich, dass Held seit Jahresfrist im Auftrage des Kaisers an dem Zustandekommen eines Bundes der deutschen katholischen Fürsten arbeite, sondern weiss auch von der persönlichen Berichterstattung Held's am römischen Hofe (October 1537) an bis zur erfolgten Gründung des Nürnberger Bundes nur Lobes- und Zustimmungsausserungen über dessen Thätigkeit zu melden. Wer übrigens die Befürchtungen in Betracht zieht, welche nach Morone's wiederholten Berichten die kriegerischen Rüstungen der Protestanten am römischen Hofe hervorriefen, wird begreifen, wie nahe der Gedanke eines kath. Defensivbundes nach Art des gegnerischen gerade damals lag.

Morone's eingehende Äusserungen über die Concilsangelegenheit geben Friedensburg Gelegenheit, in der Einleitung wieder der Frage nachzugehen, ob Paul III. in dieser Zeit das allg. Concil ernstlich oder nur zum Scheine gewollt habe. Die erste Prorogation desselben beweist dem Bearbeiter das letztere; denn die Begründung derselben mit den Schwierigkeiten, welche der Herzog von Mantua wegen Überlassung dieser Stadt bereitete, sei für den Papst ein »recht fadenscheiniger Vorwand« gewesen, »des Concils überhoben zu bleiben«. Uns scheint diese Meinung des Bearbeiters treffend widerlegt durch das in den »Beilagen« mitgetheilte Gutachten ([Alexanders], nach Mitte April 1537) in dieser Frage. Papst Paul III. hätte sich gewiss nicht einreden lassen, den Ort des künftigen Concils selbst ohne vorausgehende zeitraubende Verhandlungen mit den einzelnen Mächten zu bestimmen, wenn er das Concil *ad graccas calendas* verschieben wollte. Dass der Papst für die folgenden Prorogationen nicht verantwortlich zu machen ist, gibt auch Friedensburg zu.

In bisher nicht bemerktem Zusammenhange und mit seltener Ausführlichkeit wird in den Depeschen geschildert, wie auf Anregung des Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg jene Versuche einer Verständigung zwischen den Katholiken und Protestanten eingeleitet wurden, welche in den folgenden Religionsgesprächen recht eigentlich zum Ausdrucke kamen.

Wien.

Dr. Ign. Stich.

Histor. Jahrbuch d. Görres-Gesellschaft, hrsg. v. Grauert Pastor u. Schnürer. XIV, 1.

Schlecht, D. geheime Dispensbreve Pius IV. f. d. röm. Königskrönig. Maximilians II. — Gottlob, Aus d. Rechnngsbüch. Eugens IV. z. Gesch. d. Florentinums. — Kl. Beiträge. Darunter: Meister, D. Nuntiatur v. Neapel im 16. Jhd. — Schröder, Beiträge z. Lebensbilde Dr. O. Nachtgalls. — Recensionen: Schulte, Markgraf Ludw. Wilh. v. Baden u. d. Reichskrieg gg. Frankr. 1693—1697. (Hirn.) — Pribram, Urkk. u. Actenstücke z. Gesch. d. Kurfürsten Friedr. Wilh. v. Brandenbg. XIV. (Österr.) (Hirn.) — Zeitschriftenschau. — Novitätenschau. — Nachrichten. **Histor. Zeitschrift** (v. Sybel u. Lehmann). LXX (N. F. XXXIV), 2. Varrentrapp, Briefe v. Pufendorf. II. — v. Sybel, E. Tochter dreier Väter. — Meyer v. Knonau, D. histor. Kritik u. d. geschichtl. Gedächtnistage d. schweiz. Eidgenossensch. i. J. 1891. — Gen. Müffling üb. d. Landwehr. — Recensionen, darunter:

Ad. Bauer, Litterar. u. histor. Forschgen zu Aristoteles' Ἀθηναίων πολιτεία. (Beloch); — Baudrillart, Philippe V. et la cour de France (Pribram); — Keussen, D. Matrikel d. Univ. Köln 1389 bis 1559 (Wanbald); — Jung, Inventar d. Frankf. Stadtarchivs (Wanbald); — Friedländer, Ältere Univ.-Matrikeln. I. Frankf. a/O. III. (Wanbald).

Zeitschrift f. deutsche Culturgeschichte, N. F. III, 2, 3.

Chr. Meyer, Studien z. Gesch. d. modernen Gesellschaft. (Forts.) — John, Z. Culturgesch. d. westl. Böhmens. — Varges, D. Polizeigesetzgeb. d. Stadt Braunschweig im M.-A. — Kleine Mittheilgen.

Neue Erscheinungen:

Rod. E., La vie privée de Michel Teissier. Lausanne, Payot. (VIII u. 340 S.) fl. 1.68.
Vetter Th., Engl. Flüchtlinge in Zürich in d. 1. Hälfte. d. 16. Jhdts. (Neujahrsblatt, hrsg. v. d. Stadtbibl. in Zürich auf d. J. 1893). Zürich, Höhr u. Fäsi. gr.-4^o. (23 S.) fl. 1.32.
Warschauer A., Stadtbuch v. Posen, I.: D. mittelalt. Magistratsliste. D. ältesten Protokollbücher u. Rechnng. 2 Bde. Posen, Jolowicz. (198 u. 529 S.) fl. 7.20.
Planta P. C. v., A. R. v. Planta, e. republik. Staatsmann. Zürich Orrell-Füssli. (170 S.) fl. 1.20.
Mayer M., Bayerns Handel im M.-A. u. in d. Neuzeit. Histor. Skizze. München, Pohl. (VI u. 100 S.) fl. 1.20.
Gyurátz F., Gusztáv Adolf svéd király élete. (Leben Gustav Adolfs.) Budap., Hornyánszky. (VIII u. 437 S.) fl. 1.80.

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte. Mythologie.

Hertz Martinus: Q. Horatii Flacci Carmina relegit et apparatus critico selecto instruxit M. H. Berolini, Weidmann, 1892. 8^o. (VI und 239 S.) fl. 1.44.

In der Einleitung glaubte der Herausgeber sich entschuldigen zu müssen, dass er die nicht geringe Zahl der Horaz-Ausgaben um eine neue vermehre. Das war wirklich nicht nothwendig; diese Ausgabe können wir immer noch brauchen, ja, ich stehe nicht an, sie mit dem horazianischen Wort: »*Hoc erat in votis*« zu begrüssen. Der Herausgeber klagt wohl, dass ihm die Parole gegeben ward, den kritischen Apparat auf das allermässigste zu beschränken; aber der Leser fürchte nicht, dass er gar zu karg bedacht werde. Den kritischen Staub hat Hertz freilich von den Füßen geschüttelt; dass Od. III, 6, 9, die Hss. statt *monaeses* folgende Varianten bieten: *monesses, nonesses, monessis, monaesis, monesis, monaessis, monessis*, die in der kleinen (!) Ausgabe von Keller-Holder mit Beisetzung der Hss.-Siglen zu finden, erfährt der Besitzer von Hertz' Ausgabe allerdings nicht. Dafür ist er auch der Beschwerde enthoben, aus der Menge Spreu die kritischen Goldkörner mühsam herauszusuchen. Vorzüglich wichtig wird die vorliegende Ausgabe durch die Berücksichtigung der Codices Blandinii, denen bekanntlich Keller-Holder vollständig den Laufpass gegeben haben. Hertz hält die richtige Mitte ein zwischen ungerechtfertigter Überschätzung und gänzlicher Ignorierung. Der Commentator Porphyrius ist ebenfalls kritisch verwertet, mehr als anderswo, aber unserer Ansicht nach doch noch zu wenig. In der Text-Reconstruction selbst ist Hertz sehr conservativ zu Werke gegangen; doch haben die wichtigsten Ergebnisse der Conjectural-Kritik in den Anmerkungen gewissenhafte Beachtung gefunden; nur die Kritiker »*qui lanionum more in poetam grassantur*« hat er nicht berücksichtigt. Wir sagen gewiss nicht zu viel, wenn wir behaupten, die jüngste Horaz-Ausgabe wird bald in jeder, auch der kleinsten, philologischen Bibliothek zu finden sein.

Wien.

M. Gitlbauer.

Denkmäler deutscher Poesie und Prosa aus dem VIII. bis XII. Jahrhundert, herausgegeben von K. Müllenhoff und W. Scherer. Dritte Ausgabe von E. Steinmeyer. Erster Band: Texte (XLIII und 321 S. fl. 4.20). Zweiter Band: Anmerkungen. (492 S. fl. 7.20). Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung, 1892. gr.-8°.

Die erste Ausgabe dieses Werkes erschien 1864, die zweite, vermehrte und verbesserte 1873. Die beiden Häupter der Lachmann'schen Schule — denn auch Moriz Haupt lieb der ersten Ausgabe seinen fortlaufenden Beistand — hatten sich zusammengethan, um mit einem jungen Wiener Gelehrten als Dritten im Bunde die zerstreuten kleineren Stücke der altdutschen Sprache und Litteratur in eine Sammlung zu vereinigen und sie zugleich einer sorgfältigeren Betrachtung zu unterwerfen als ihnen bis dahin zu Theil geworden war. Das Unternehmen fiel in eine Zeit, wo nach dem ersten Ansturm auf die Lachmann'sche Schule in den fünfziger Jahren durch Holtzmann und Zarncke, unter dem tönenden Schlagworte von der Popularisierung der germanistischen Wissenschaft, das Dioskurenpaar Pfeiffer und Bartsch freiwillig die Höhe aufgab, welche die Germanistik bis dahin auf mühsamem Wege erstiegen hatte, und durch wässerige Ausgaben mittelhochdeutscher Dichter das grosse Publikum zum Mitgenuss an unserer älteren Litteratur glaubte heranziehen zu können. Hatte ein Jahrzehnt früher Müllenhoff in hell aufloderndem Zorne sich gegen die Bekämpfer der Lachmann'schen Liederttheorie in den Nibelungen erhoben, so trat er nun im Vereine mit seinem Schüler Wilhelm Scherer, dessen reiche Phantasie in der strengen Zucht der Berliner kritischen Schule zugleich gebändigt und befruchtet ward, dem von gegnerischer Seite eingeleiteten Verfall im philologischen Betriebe entgegen, indem er in den »Denkmälern« ein die reichste Anregung und unerschöpfliche Belehrung bietendes, auf lange Jahre nachwirkendes Beispiel hinstellte, wie man es machen müsse, um, ferne von falscher Popularitätshascherei, der Wissenschaft zugleich und dem nationalen Leben zu dienen: denn dass letzteres der Philologe müsse, hat vielleicht keiner tiefer gefühlt und stärker ausgesprochen als Müllenhoff (vgl. Deutsche Alterthumskunde I, VIII f.) — Die Popularisierung der Ergebnisse der germanistischen Wissenschaft nahm Scherer späterhin für sich allein in seiner Weise in die Hand; wie er da die Nation mit sich fortriss, ist allbekannt.

Dieser Bedeutung des Buches, der selbst seine Gegner sich nicht völlig entziehen konnten (man lese z. B. Zarncke's Recension in seinem Litt.-Centralbl. 1864, Sp. 233—237), entsprach sein Erfolg. Die Geschichte der altdutschen Litteratur sah sich auf einen ihr bisher fremden, reiche Ernte verheissenden Boden gestellt; sie sah sich erlöst aus dem Banne der unfruchtbaren ästhetischen und schematischen Betrachtungsweise; durch die Anknüpfung der ältesten deutschen Litteraturdenkmäler an die Geschichte der Bekehrung Deutschlands zum Christenthum unter den Karolingern gewann sie feste Haltepunkte für die Chronologie. Dazu kamen die Aufschlüsse über die Entwicklung der deutschen Spracheinheit und der hochdeutschen Schriftsprache, über die altdutsche Metrik, Reim- und Verskunst: endlich fruchtbare Studien zur Geschichte der Theologie und Musik des Mittelalters. Die beiden Herausgeber selbst zogen in eigenen Aufsätzen die erste Summè der überraschenden Ergebnisse, zu denen ihr Buch sie geführt hatte. Namentlich war es Scherer, der bis in seine Strassburger Zeit (1872—1879) hinein auf Grund der »Denkmäler« der Geschichte der deutschen Dichtung bis ins XII. Jahrhundert in geistreich entworfenen und fesselnd hingeworfenen Flugschriften neue Bahnen zu weisen versuchte.

Wie die zweite Ausgabe der »Denkmäler« durch die hinter den Text und die Anmerkungen als Anhang nachgetragene »Lorscher Beichte« (Nr. 72^b) über sich hinaus deutete, so dachte Scherer gleich nach ihrem Erscheinen einer kommenden dritten vor. Ihr galten verschiedene Aufsätze, die er seit 1874 in der von Müllenhoff und ihm unter Elias Steinmeyer's Redaction herausgegebenen »Zeitschrift für deutsches Alterthum und deutsche Litteratur« veröffentlichte und in denen er strittige Punkte und offen gebliebene Fragen der »Denkmäler« einer neuen Besprechung unterzog. Als 1879 Karl Barack ein bis dahin ganz unbekanntes geistliches Gedicht in alemannischer Mundart des XI. Jahrhunderts, das »Memento mori«, ausserdem der Nr. 31 der »Denkmäler«, dem »Gesange Ezzos von den Wundern Christi« eine ältere Fassung des Textes auffand und beides in Band 23 der genannten Zeitschrift zum Abdruck brachte, widmete Scherer dem erstern Funde sogleich in Band 24 eine kritische Untersuchung, die er mit den Worten einleitete: »Barack's glücklicher Fund, den wir die Freude hatten in dieser Zeitschrift zuerst zu veröffentlichen,

wird in seinen beiden Theilen den Denkmälern zu Gute kommen.« Aber weder Müllenhoff noch Scherer sollten diese dritte Ausgabe erleben. Ihr Erbe ward Prof. E. Steinmeyer in Erlangen, dem der Verleger die Uebernahme der Arbeit im Jahre 1887 antrug. Lange sträubte er sich mit der ihm eigenen strengen Gewissenhaftigkeit dagegen. Es sollte das alte Werk bleiben, und doch den wissenschaftlichen Ueberzeugungen der Gegenwart nahe gebracht werden. Ein unveränderter Wiederabdruck der zweiten Ausgabe, etwa mit kargen Nachträgen aus den Handexemplaren der verstorbenen Herausgeber war gerade bei diesem Buche unthunlich, das zu so vielen Untersuchungen der erste Anlass geworden und nun durch die Nachforschung in vielen Punkten überholt war; eine principielle Umarbeitung des Werkes auf Grund des heutigen Standes der Wissenschaft verbot sich aus Pietäts- und praktischen Gründen. In der Vorrede deutet Steinmeyer an, dass er eine ganz neue ähnliche Sammlung an Stelle der »Denkmäler« zu setzen für erfreulicher und in der Sache förderlicher gehalten hätte: zuletzt überwog alle Bedenken der Wunsch, das Gedächtnis seines verewigten Lehrers Müllenhoff kommenden Germanistengeschlechtern lebendig zu erhalten. Steinmeyer entschloss sich, dem Buche die Ergebnisse der neueren Forschung unter thunlichster Wahrung seines ursprünglichen Charakters einzuverleiben — und wir wissen es ihm Dank.

Zunächst theilte er das Werk in zwei Bände, deren erster den Text, der zweite die Anmerkungen enthält. (Zusammen sind jetzt 857 Seiten, gegen 689 in dem einzigen Bande der zweiten Ausgabe.) Man kann so bequem beides nebeneinander legen und braucht nicht wie früher unausgesetzt vor- und zurückzublütern. Ebenso praktisch ist, woran schon Scherer dachte, die Verweisung des kritischen Apparates aus den Anmerkungen unter die Texte; ferner die Wahl etwas grösseren Druckes für die Anmerkungen, statt der augenangreifenden Diamantlettern der früheren Ausgaben, und die Einführung von Columnenüberschriften. Im Übrigen erinnern Format und Ausstattung völlig an die beiden ältern Ausgaben; das Papier ist, sehr zum Vortheile der jetzigen Edition, weisser und stärker. — Die Anzahl der Litteraturdenkmäler (100) ist nach den Nummern dieselbe geblieben, 50 poetische, 50 prosaische Stücke; aber war diese Zahl schon in der zweiten Ausgabe durch Einschübe mit a), b) . . . alteriert, so ist dies in der dritten noch mehr der Fall. No. 72^b, die Lorscher Beichte ist natürlich aus dem Nachtrage in den Text aufgenommen; darauf folgt die frühere No. 53, »Bairische Glaubensfragen« in erweiterter Gestalt, weil von der Lorscher Beichte abhängig, als No. 72^a »Bruchstücke einer Beichte«. No. 78, vormals bloss das St. Emmeramer Gebet enthaltend, ist nun in No. 78^a und 78^b zerlegt und enthält jenes unter letzterer Ziffer; No. 78^a ist eine in das Emmeramer Gebet aufgenommene bairische Beichtformel in selbständiger Wiedergabe. Die poetischen Stücke haben Zuwachs erfahren durch Aufnahme des »Memento mori« als No. 30^b zwischen No. 30 »Himmel und Hölle« und No. 31, dem Ezzoleich. Nicht durch Zahlenänderungen verrathen sich die Bereicherungen des Textes im Ezzoleich selbst, im »Friedberger Christ und Antichrist« (No. 33), im »Arnsteiner Marienleich« (No. 38), in einigen der Segen (No. 47), in der Predigt (No. 86^a).

Von den sachlichen Änderungen wird die Arbeit Müllenhoffs stärker betroffen als die Scherers — oder, da ersterer in der Hauptsache die poetischen, letzterer die prosaischen Stücke übernommen hatte, die poetischen stärker als die prosaischen. Dies erklärt sich aus der grössern Menge von Streitfragen, die sich an die poetischen Stücke knüpfen; aus den Schwierigkeiten, die bei dem Stande der Überlieferung gerade von den ältesten derselben herkommen; endlich aus den überkritischen Constructionen und Reconstructionen, denen Müllenhoff nicht wenige von ihnen unterzogen hatte. Gleich bei den ersten drei Nummern, dem Wessobrunner Gebet, dem Hildebrandsliede und dem Müspilli, ward nöthig, unter den verkünstelten Text Müllenhoffs einen der handschriftlichen Überlieferung sowohl als dem heutigen Stande nach Auffassung des Sinnes und Einsicht in den metrischen Bau hin näher bleibenden zweiten Text zu stellen. Ein verschiedenes Bild von dem, das »Ezzos Gesang von den Wundern Christi« vor Auffindung seiner ältern Gestalt in Müllenhoffs Textrecension bot, zeigt dies Gedicht nunmehr, wo die echten und die unechten Theile in den ersten Strophen neu und anders zu bestimmen waren. Die No. 13, in den beiden früheren Ausgaben »Stücke einer Psalmenübersetzung« betitelt, heisst jetzt unvorgreiflicher »Psalm 138. 139« — Von den prosaischen Stücken hat nach Text und Excurs hin, ausser den schon erwähnten Nummern 53=72^a und 78, nur die Nummer 80 einschneidendere Veränderungen erfahren: vormals als »Brief Rudoperts von St. Gallen« das

Hauptargument für die völlig aus der Luft gegriffene sangallische Übersetzerschule. Nun der Eingang des Briefes als moderne Fälschung Goldasts (1606) erkannt ist, liess sich das Stück auch nur als »Sangaller Schularbeit« halten und der daran geknüpft Excurs Scherers, der sich in den weitestgreifenden Combinationen über jene angebliche Übersetzerschule ergieng, musste ganz fallen.

Steinmeyers Zusätze betreffen theils den kritischen Apparat, theils die Anmerkungen, theils die auf die letztern folgenden, das letzte Wort sprechenden oder wenigstens suchenden Excurse. Stets bestrebt, auch dort, wo er ändern muss, »von dem sachlichen Gehalt der ältern Darstellung nichts verloren gehen zu lassen«, nimmt er »im Allgemeinen den Standpunkt eines sorgsam nachprüfenden, unbefangenen Recensenten« ein. Dies zeigt sich nicht nur in der mühevollen Revision der Litteraturnachweise der beiden ältern Ausgaben, sondern auch, und am willkommensten und belehrendsten, in den Nachworten, die er den Excursen der beiden ersten Herausgeber als Abschluss der einzelnen Nummern (nicht jeder!) anreihet und worin er den dermaligen Stand der Forschung, beziehungsweise seine zustimmende oder abweichende Stellung zu den Ausführungen seiner Vorgänger darlegt. Es ist stets reinliche und musterhaft orientierende Nacharbeit. An manchen, namentlich von Scherer bearbeiteten Stücken fand sich gar nichts zu ändern. Soweit die musikgeschichtlichen Beiträge in Betracht kommen, ist das Stehenbleiben zu bedauern. Die nöthige Revision dieser seiner Ausführungen hatte Scherer zu No. 12 (Radper's Lobgesang auf den h. Gallus) schon in der zweiten Ausgabe als ihm zur Zeit unmöglich abgelehnt; das steht auch jetzt in der dritten noch so, weil Steinmeyer freimüthig bekennt, dass ihm »jedes Verständnis für Musik mangle.« Glücklicher Weise bilden die musikgeschichtlichen Excurse keinen sehr hervorragenden Theil des ganzen Werkes.

Wie dem Referenten wird es wohl noch ändern von uns Ältern ergangen sein, als ihnen nach langem Harren die dritte Ausgabe des unentbehrlichen Buches vor Augen und in die Hände kam. Ein Nachklang jener jugendlichen Begeisterung, mit der wir einst vor Jahren die zweite Ausgabe studiert und unserm Geiste zu Eigen gemacht, kommt angesichts dieser dritten über uns. Müllenhoffs hoher sittlicher Ernst, seine Strenge gegen sich und Andere, seine selbstlose Hingabe an das nationale Ideal, sein erhabenes Zürnen wider alles, was der Wahrheit entgegen — auf der andern Seite Scherers glänzende Combinationsgabe und reiche Phantasie, die das Entlegenste verbindet, das Todte belebt, auch das Sprödeste bezwingt und mit einem Ruck die Vergangenheit lebenswahr vor uns hinzaubert: diese beiden Genien, die, als sie noch lebten, aus jedem Blatte der »Denkmäler« vorleuchtend und nachziehend uns anblickten, sie sprechen auch aus der neuen Gestalt, die ihrem Werke unter ihres Schülers und Freundes Händen geworden ist, mit der alten Vernehmlichkeit zu uns. Dass es dem jetzigen Herausgeber gelang, in aller das Ursprüngliche so leicht verwischenden Nachfeile uns dies Bild und Vorbild zu erhalten, darin sehen wir sein eigenstes und schönstes Verdienst.

Wien.

Dr. Richard Müller.

Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie, herausgegeben von der Gesellschaft für deutsche Philologie in Berlin. Dreizehnter Jahrgang 1891. Leipzig, Reissner, 1892 (IV u. 478 S.) fl. 4.80.

Im Jahre 1879 vereinigten sich acht damals noch junge Germanisten zur Herausgabe des germanist. Jahresberichtes: G. Bötticher, Emil Henrici, Ernst Henrici, K. Kinzel, H. Löschhorn, E. Peters, W. Seelmann, J. E. Wackernell. Ihre Absicht war, in übersichtlicher Darstellung dasjenige zur Anschauung zu bringen, was auf dem Gebiete der germanischen Philologie von Jahr zu Jahr in Büchern und Aufsätzen geleistet wird. Diese Wissenschaft sollte dadurch anderen gleichgestellt werden, denen bereits ähnliche Jahresberichte zu Gebote standen. Heute liegt der dreizehnte Band des Werkes vor: wohl schon allein der Beweis, dass das Werk seinen Zweck erfüllt. Die Zahl der Mitarbeiter hat mannigfach gewechselt und sich gemehrt; doch die Anordnung des Werkes ist in allem wesentlichen bis heute gleich geblieben. Es werden sämmtliche Neuerscheinungen vorgeführt und

meistens mit einer kurzen Inhaltsangabe begleitet; ausserdem alle Recensionen verzeichnet, welche darüber erschienen sind, so dass man sich jederzeit orientieren kann, welche Aufnahme ein Werk bei der fachmännischen Kritik gefunden hat. Dadurch wird auch die Parteilichkeit am besten ferne gehalten; eine bestimmte Stellung zu den Streitfragen in der Wissenschaft wird grundsätzlich abgelehnt. Absichtlich fortgelassen werden nur Zeitungsartikel ohne wissenschaftlichen Wert und Anzeigen wissenschaftlicher Bücher in politischen Zeitungen und belletristischen Zeitschriften, da sie als leerer Ballast nur der Übersichtlichkeit schaden würden. Die Grenzen sind so weit gezogen als das Wort Germanistik erlaubt, nur die neuere Litteratur von 1624 angefangen bleibt ausgeschlossen; dafür werden Alterthumskunde, Culturgeschichte, Recht, Mythologie und Volkskunde, Englisch, die skandinavischen Sprachen, Friesisch, Niederländisch und das Latein des Mittelalters und der Humanistenzeit behandelt. Ein ausführliches Personen- und Sachregister in jedem Bande ermöglicht das rasche und bequeme Nachschlagen. So ist der Jahresbericht ein praktisches Hilfsbuch für jeden, der auf diesem Felde arbeitet, und ein Wegweiser für diejenigen, die an sich der Sache ferner stehen, wohl aber als Lehrer der deutschen Sprache und Litteratur, als Historiker oder Philologen überhaupt von den neuesten Erscheinungen Kenntnis zu haben wünschen. *1.

Florin Andreas: Die unterrichtliche Behandlung von Schiller's Wilhelm Tell. Ein Beitrag zur Methodik der dramatischen Lectüre. Davos, Richter. 1891. (IV u. 156 S.) fl. —.96.

Ein ganz verständiges Büchlein. Die Methode der dramatischen Lectüre ist erst im Werden. Es ist noch nicht lange her, dass es einen derartigen Unterricht gar nicht gegeben hat. Allmählich bildeten sich die ersten kümmerlichen Anfänge nach dem Muster der lateinischen und griechischen Schullectüre aus. Als man damit stark ins Trockene und Leblose gerieth, ergab man sich einer ästhetisierenden Schönrederei ohne Saft und Kraft, welche dann wieder als Gegensatz bei vielen die Meinung hervorrief, es sei besser, deutsche Dramen bloss zu lesen und sie ohne jede Erklärung auf die Schüler wirken zu lassen, sowie Märchen auf Kinder wirken. Allein davon musste man bald abgehen, um nicht die jugendliche Verschwommenheit des Denkens und Fühlens damit grosszuziehen; denn »Gemüthsregung, die aus unklarer Anschauung entspringt, verhält sich zur wahren Gemüthsregung, die aus klaren Vorstellungen fliesst, wie krankhafte Schwärmerei zu wahrer Begeisterung«. Und nun suchte man eine selbständige Methode, welche einerseits in der Natur des Gegenstandes, andererseits im erwachenden Jünglingsgemüth begründet ist. Unter den vielen Schriften dieser Art, welche in der letzten Zeit erschienen sind, ist die vorliegende eine der besten. Die allgemeinen Grundsätze werden klar vorgetragen, und in der nebenherlaufenden Erklärung Tells wird die praktische Anwendung desselben gezeigt. Von misslungenen Einzelheiten abgesehen bleibt nur zu wünschen, dass Florin bei seiner Theorie und Praxis das Buch von Gustav Freytag, »Die Technik des Dramas« noch mehr hätte auf sich wirken lassen, als es bereits geschehen ist. *1.

Revue celtique. XIII, 4.

Douglas Hyde, Oscar au fléau, légende ossianique. — Whitley Stokes, The battle of Mag Mucrim. — Loth, Des nouvelles théories sur l'origine des romans arthuriens. — Mélanges.

Rhein. Museum f. Philologie. N. F. XLVII, 4.

Fränkel, Z. drakon. Verfassg. — Ilberg, Üb. d. Schriftstellerei d. Klaudius Galenos. II. — Klebs, D. Scriptores hist. Augustae. (Schl.) — Kirchner, D. Zusammensetzung d. Phylon Antigonis u. Demetrias. — Traube, D. Gastmahl d. Cicero. — Radermacher, D. Aias u. Odysseus d. Antisthenes. — Bethe, Vergilstudien. II. (Dazu epikrit. Bemerkgen. v. O. R.) — Kroll, E. neuplaton. Parmenidescommentar in e. Turiner Palimpsest.

Beiträge z. Kunde d. indogerman. Sprachen. XVIII, 3 u. 4.

Bugge, Beitrag z. etymolog. erläuterung d. albanes. sprache. — Collitz, D. 3 ind. wurzeln ksi u. ihre verwandten im Griech. — Ds., $\xi\theta\iota\mu\sigma\varsigma$ u. ved. ksi. — Ds., Z. bildg. d. instrumentals d. man-stämme im Altind. — Zubaty, Zum balt. ü. — Bezzenberger, Etymologien. — Rhys, Pieu and other Welsh Words. Becntel, D. färbg. d. osk. einschubvocals. — Strachan, On the Perfect. — Bezzenberger, Lettische futura exacta. — Hillebrandt, D. endg. - $\sigma\theta\epsilon$. — Petr, Latein. etymologien. — Hoffmann, Etymologien. — Bury, Etymologisches. — Wharton, Some Remarks. — Horn, Bemerkgen. zu Fr. Müllers neupers. u. pephlevietytologien im V. hde. d. WZKM. — Neisser, Vedicā. — Meister, $\alpha\lambda\iota\sigma\iota$, $\alpha\lambda\iota\sigma\iota$, $\alpha\lambda\iota\sigma\iota$, $\epsilon\lambda\iota\sigma\iota\varsigma$.

Zeitschrift f. ägypt. Sprache u. Alterthumskde. XXX, 2.

Brugsch, D. Möris-See. — Erman, Z. d. Inschr. d. Hrhwf. — Borchardt u. Sethe, Z. Gesch. d. Pyramiden. — Schäfer, Beiträge. Z. Erklärg. d. Pap. Ebers. II. — Brugsch, D. Metall dht, dh, dhy. — Sethe, E. vermeintl. Lautwert d. Zeichens d. Biene. — Hess, Demotica. — Max Müller, Abgekürzte Orthographie d. Pronominalsuffixe. — Lange, E. Statue d. mittl. Reichs u. Karnak. — Miscelle. — Nachruf. (E. v. Bergmann.)

Neue Erscheinungen:

- Diophanti Alexandrini opera omnia cum graecis comm. Ed. P. Tannery. I. L. Teubner. (IX u. 481 S.) fl. 3.—
 Keller O., Z. lat. Sprachgesch. I. Lat. Etymologien. Ebd. (VII u. 196 S.) fl. 3.36.
 Macrobius, Eysenhardt iterum recognovit. Ebd. (VIII u. 676 S.) fl. 3.60.
 Wide S., Lakonische Kulte. Ebd. (X u. 417 S.) fl. 6.—
 Grädl H., Sagenbuch d. Egergaues. Eger, Kobrisch u. Gschihay (VI u. 95 S.) fl. —.80.
 Witkowski S., De vocibus hybridis apud antiquos poetas romanos. Krakau, Verl.-Ges. (29 S.) fl. —.60.
 Sittenberger H., D. Wahrheit auf d. Bühne. E. Studie. Wien, Bauer. (34 S.) fl. —.45.
 Schultz O., D. Briefe d. Trobadors Raimbaut de Vaqueiras an Bonifaz I., Markgrafen v. Monferrat. Zum 1. Mal krit. hrsg. nebst 2 Karten u. 1 Beil. üb. die Markgrafen v. Monferrat u. die Markgrafen Malaspina in ihren Beziehungen. zu d. Trobadors. Halle, Niemeyer. (IX u. 140 S.) fl. 2.40.
 Ciceronis De oratore libri tres, rec. Th. Stangl. Prag, Tempusky. (232 S.) fl. —.75.
 Radó A., Goldoni és Alfieri. Két tanulmány. (G. u. A., 2 Studien.) Budap., Lampl. (143 S.) fl. 1.—.
 Igmándy M., Magyar szellemi élet. Elbeszélések és rajzok a magyar írók és művészek életéből. (Geistiges Leben in Ungarn.) Budap., Nagel. (212 S.) fl. 3.60.

Demnächst erscheint bei Peter in Halle a. S.: *Dramaturgie der Neuzeit.* Essays u. Studien üb. d. mod. Theater. Von Ludw. Neltens. (fl. 1.44); — bei Reissner in Leipzig: *100 ostpreuss. Volkslieder in hochd. Spr.* gesamm. u. m. Anm. v. J. Frisch. bier. (Nachgel. Werk; c. 8 Bg. fl. 1.44.)

Antiquariats-Kataloge: Ad. Weigel in Leipzig., Kat.-Nr. 6: Deutsche Spr. u. Litt. (1134 Nrn.) — List u. Francke in Leipzig., Kat.-Nr. 244: Litt. u. Gelehrtengesch., Bibliothekswesen, Bibliographie. (1166 Nrn.) — Harrassowitz in Leipzig., Kat.-Nr. 185: Bibliothekswesen, Bibliographie, Buchhandel (1028 Nrn.)

Kunst und Kunstgeschichte.**Jahrbuch d. k. deutschen archäolog. Instituts.** VII, 3.

Kekulé, Anakreon. — Kalkmann, Archaische Bronzefigur d. Louvre. — Klein, Antike Übermalgen. — Koerte, Vase m. Fackellaufdarstellg. — Hartwig, D. Tod d. Pentheus. — Winter, D. Apoll v. Belvedere.

Neue Erscheinungen:

- Leben d. Malers u. Schriftst. Auguste Bachelin. (Neujahrsbl. d. Künstlerges. in Zürich) Z., Höhr u. Fäsi. 4^o. (33 S.) fl. 1.65.
 Lüning O., Hector Berlioz, e. Pionier d. Tonkunst. (81. Neujahrsbl. d. allgem. Musikges. in Zürich.) Ebd. 4^o. (26 S.) fl. 1.32.
 Zimmermann E., D. Landschaft in d. venez. Malerei bis zum Tode Tizians. (Beitr. z. Kunstgesch., N. F., XX.) Leipz., Seemann. (VIII u. 211 S.) fl. 3.—.
 Bibliothek, illustr., d. Kunst- u. Kulturgesch. I. u. II. Bd., Leipz., Friesenhahn, à Bd. 2.80. (Bd. I: Collignon, Handb. d. griech. Archäologie, deutsch v. J. Friesenhahn, 312 S. — II. Bd.: Wauters, D. vläm. Malerei, deutsch v. L. Neustadt, 354 S.)
 Hörmann F., Von Pyreicus, »dem Kothmaler« u. einig. Anderen, oder was nennen wir »Kunst«? Berl., Wilhelm. (40 S.) fl. —.60.
 Neuwirth J., Gesch. d. bild. Kunst in Böhmen v. Tode Wenzels III. bis zu d. Hussitenkriegen. I. Allg. Verhältnisse, Baubetrieb u. Baudenkmale. Prag, Calve. (VIII u. 616 S. m. 57 Lichtdr.-Taf. in Mappe.) fl. 12.—.
 Trenkwald J. M., Marien-Legenden von österr. Gnadenorten. 20 Bilder im Chor d. Votivkirche zu Wien, nebst e. Titel- u. e. Schlussbild, in Holzschn. ausgef. v. F. W. Bader. Einleitg. u. erkl. Text v. H. Swoboda. Wien, »St. Norbertus«. Fol. (8 Taf. m. 4 Bl. Text) fl. 5.50.
 Reber F. v., Kurfürst Maximilian I. v. Bayern als Gemäldesammler. München, Franz. 4^o. (45 S.) fl. —.78.
 Hach Th., Z. Gesch. d. Lübeck'schen Goldschmiedekunst. Lübeck, Nöhring. (42 S.) fl. —.60.

Demnächst ersch. bei Samson u. Wallin in Stockholm: *Les Antiquités de l'âge du bronze de la Sibirie du Musée de Minoussinsk*, fotogr. et décrites par F. R. Martin. (33 Taf. in gr.-fol. m. Text, fl. 19.20.)

Antiquariats-Kataloge: Hiersemann in Leipzig., Kat.-Nr. 109: Kunstgesch. (1177 Nrn.) — Rapilly in Paris, Kat.-Nr. 2: Livres d'art. (1492 Nrn.)

Länder- und Völkerkunde.

Übersichtskarte der öffentlichen Verkehrs-Anlagen in Wien im Anschlusse an die bestehenden Eisenbahnen. 1 : 35 000. (Farbendruck 52,5×57 cm.) Wien, Artaria u. Co. 1892. fl. —.45.

Diese Karte ist nach der Tracen-Revision und auf Grund amtlicher Angaben der k. k. General Inspection der Eisenbahnen zusammengestellt und gibt in grossem Massstabe ein sehr übersichtliches Bild der projectierten Stadtbahnlinien. Es werden durch Farben unterschieden die bisherigen Eisenbahnlinien, sodann die Hauptlinien und die Localbahnlinien des Stadtbahnnetzes, welche bis Ende 1897 auszuführen sind und die Hauptbahn-, die Localbahn- und die Linien mit elektrischem Betrieb, deren Ausführung einer späteren Zeitperiode vorbehalten bleibt. Bei den Stadtbahnlinien sind die projectierten Stationen und Haltestellen angegeben, ebenso bei dem in einen Schleussencanal zu verwandelnden Donaucanal die Situation der einzelnen Kammerschleussen. Das grosse, das gesammte neue Gemeindegebiet Wiens umfassende Blatt wird somit zur Orientierung über die geplanten Communications Anlagen mit grossem Nutzen verwendet werden können.

L.

Die Eisenbahnen Russlands. (Les chemins de fer de la Russie d'Europe) 1 : 6.000.000. Wien, Artaria, 1892.

Das vorl. grosse Kartenblatt, dessen topographische Grundlage dem bei Artaria in Wien herausgegebenen Atlas von Steinhauser entnommen ist, gibt eine gute Uebersicht des sich in rascher Weise entwickelnden Eisenbahnnetzes des europäischen Russland, welches 1892 mit den finnländischen Bahnen 33.525 Kilometer zählte, die sich auf 56 Bahnen vertheilen. Der nördlichste Punkt dieses Eisenbahnnetzes ist Uleaborg in Finnland (65^o n. Br.), der südlichste Baku am Kaspi-

schen Meere (40⁰ n. Br.), der westlichste Alexandrowa an der preussischen Grenze bei Thorn, der östlichste Tjumen an der sibirischen Grenze. Dieses ungeheure Netz ist zumeist nach strategischen Gesichtspunkten angelegt, indem fast alle Hauptbahnen gegen die Westgrenze des Russischen Reiches verlaufen und dort durch zahlreiche Querlinien verbunden sind, so dass in Russisch-Polen die Maschen des Eisenbahnnetzes im Verhältnis zum Inneren Russlands bereits eng gezogen sind. Die Karte gibt ausser den bereits im Betrieb befindlichen auch die projectierten Linien, sowie die Dampfschiff-fahrtscourse an. Als Cartons sind die Umgebungen von Moskau und Petersburg dargestellt. Sehr erwünscht wäre die Beigabe eines Cartons, welcher die Uebersicht der russischen Eisenbahnen in Asien, sowohl der transkaspischen als auch der im Bau begriffenen sibirischen Bahnen enthalten würde. L.

Meurer Jul.: **Karte der Schutzhäuser, Clubhütten, Alpenwirthshäuser und touristischen Stationen in den österreichischen und deutschen Alpen.** Mit alphabetischer Tabelle der Schutzhäuser etc. Wien, Artaria, 1892. (43×42 cm.) fl. — 35.

Der Präsident des österr. Touristen-Club hat in dieser im Massstabe 1 : 1,200.000 angefertigten Uebersichtskarte alle Schutzhäuser und Unterkunftshütten, mit der Unterscheidung, ob sie bewirtschaftet sind oder nicht, durch rothe Schrift, ferner alle touristischen Stationen und Hauptstationen durch blauen Unterstrich kenntlich gemacht. Man erhält so auf einen Blick eine sehr dankenswerte Uebersicht über die geographische Vertheilung der durch die rege Thätigkeit unserer alpinen Vereine entstandenen Schutzhütten. Es ergibt sich hieraus, dass der grösste Theil derselben sich in den Centralalpen, in Tirol, Vorarlberg und Salzburg, sowie in den nördlichen Kalkalpen der vorgenannten Länder, in Steiermark und Niederösterreich befindet. Minder reich bedacht erscheinen das südliche Tirol, das nordöstliche Kärnten und der mittlere und südliche Theil Steiermarks sowie Krains. An dem Aufbau der Hütten haben sich betheiligte der deutsch-österr. Alpenverein (mit der überwiegenden Mehrzahl von Hütten), der Oest. Touristen-Club, der Oest. und Schweizer Alpen-Club, der Club Alpino Italiano, die Società degli Alpinisti Tridentini, die Società Alpina Friulana, der Steirische Gebirgs-Verein und zahlreiche Private. Die meisten Hütten liegen über 2000 Meter, einzelne, wie die Braunschweiger-, die Defregger-, Müller-, Hochfeiler-Hütte etc. über 3000 Meter. Mit dieser Karte wird einem längst gefühlten alpinen Orientierungsbedürfnis abgeholfen und ist dieselbe lebhaft zu begrüßen. L.

Argo. Zeitschr. f. krain. Landeskd. II, 1.

Müllner, J. A. Pucher. — Radics, D. ersten Garnisonen d. k. u. k. Armee in Krain. — Müllner, Üb. Volkssagen. — Üb. geograph. Nomenclatur. — E. Fund türk. u. venetian. Silbermünzen b. Laibach. — Üb. Mineralvorkommen in Krain.

Die kath. Missionen. 1893, 2.

Papst Leo XIII. u. d. kathol. Missionserfolge seines Pontificates. — Jullien, E. Reise nach d. Sinai. (Forts.) — Nachrichten aus d. Missionen.

Globus. LXIII, 7 u. 8.

(7.) Schultheiss, Germanische u. a. Völkernamen. II. (Schl. in Nr. 8.) — Mizon's Reise v. Jola zum oberen Sanga. — Em. Schmidt, Phys. Anthropologie u. Linguistik. — Steffens, Glave's Reise in Alaska. — (8.) Franke, D. heil. Insel Pu-to. — Sengstake, D. Ostjaken. — D. Zwerge im marokk. Atlas.

Echo aus Afrika. IV, 6—12.

(6.) Rundschau. — Nachrichten aus d. Missionen. — (7.) Schaefer, D. Glaubensvertreger im Togolande. — (10.) Bei den »Brüdern der Sahara«. — (11.) Wieder, D. König vom Jan (Schl. in Nr. 12.) — (12.) Krafft, D. Mission von Malanga.

Neue Erscheinungen:

Ruge S., D. Entwicklg. d. Kartographie v. Amerika bis 1750. (106. Erg.-Heft zu Petermann's Mittheilgen.) Gotha, J. Perthes. 4^o. (II u. 85 S.) fl. 3.—

Szinnyei O., Magyar lobogó alatt az Adrián. (D. ung. Fahne an d. Adria.) Budap., Kilian. (224 S.) fl. 1.50.

Nordenskiöld A. E. Bⁿ, Bidrag till Nordens äldsta Kartografi vid Fyrahundr.årsfesten till minne af Nya Verldens Upptäckt, utgifna af Svenska Sällskapet för Antropologi och Geografi. Stockholm, Samson u. Wallin. (9 Kart. Fol. m. Text) fl. 22.80.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Suess, Eduard: Die Zukunft des Silbers. Wien und Leipzig, Wilh. Braumüller. 1892. gr.-8^o. (XV u. 227 S.)

Das vorl. Werk ist als Gegenstück gedacht zu des Verf. in demselben Verlage, in gleicher, schöner Ausstattung im Jahre 1877 erschienenem Buche »Die Zukunft des Goldes.« Im Wesentlichen enthält es eine Wiederholung der von dem Verf. in letzterem entwickelten bekannten Theorie. S. hält auch heute noch an dem düsteren Bilde fest, welches er vor 15 Jahren von der Zukunft der Goldproduction entwarf: »Der Zeitpunkt ist unausweichlich, in welchem, und zwar voraussichtlich nach wenig Jahrhunderten, die Goldproduction sich dauernd und in ausserordentlichem Masse vermindern wird, und dieses Metall bei fortwährend zunehmender Seltenheit nicht mehr imstande sein wird, seine wirtschaftliche Stellung zu behaupten.« (Zuk. d. Goldes, pag. 339. — Zuk. d. Silbers, pag. 94.) Und so ausgemacht erscheint dem Verf. die Richtigkeit seiner Theorie, dass er es nicht mehr für die Frage der Zukunft hält, »ob Silber wieder zu vollwertigem Münzmetall auf der ganzen Erde werden wird«, sondern bloss, »durch welche Prüfungen Europa bis dahin noch geführt werden soll.« (pag. 213 a. E.)

Um zu diesem seinen währungstheoretischen Glaubensbekenntnisse zu gelangen, verarbeitet der Verf. ein reiches Material. Die Capitel über die Productions- und Consumtionsverhältnisse der Edelmetalle, über die Lage des Geldwesens im britischen Kaiserreiche und in den Vereinigten Staaten und dessen Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Bilanzen dieser Länder, welche dem Leser den Zusammenhang aufklären sollen zwischen den geologischen Grundlagen und den währungstheoretischen Consequenzen des Werkes, erweisen einen staunenswerten Überblick über die wirtschaftliche Lage der Welt. Dazwischen ist, gleichsam als Ruhepunkt, eingeschaltet der spannende Roman von dem Aufblühen und dem Niedergange des grössten Gold- und Silberbergbaues der Erde. (Comstockgang.)

Die Sicherheit, mit welcher der hochgeachtete Geologe an seiner vor anderthalb Decennien ausführlich begründeten Prophezeiung festhält, ist um so bedeutsamer, als es seither keineswegs an mannigfachen, mehr oder minder wissenschaftlich fundierten Angriffen gegen dieselbe gefehlt hat und gerade in den letzten Jahren die Goldproduction in Queensland und zumal in Witwatersrand (Süd-Afrika) einen ungeahnten, in letzterem Gebiete auch sehr verheissungsvollen Aufschwung genommen hat. — Das vorliegende Werk war unmittelbar vor der legisla-

torischen Behandlung unserer neuen Währungsgesetze im Reichsrath erschienen und sollte die oppositionelle Haltung des bimetalistisch gesinnten Autors im Einzelnen begründen. Unter dem Eindrucke der der Goldwährung äusserst günstigen Voten der Valuta-Enquêtes und der in Bezug auf die leichte Durchführung der Goldbeschaffung so zuversichtlichen Sprache mancher publicistischer Organe ist ihm jedoch nur geringe Beachtung geschenkt worden. Man hat sich eben, der ironisirenden Haltung Bambergers gegenüber der S.'schen Theorie folgend, in jüngster Zeit daran gewöhnt, die von S. geschilderte Zukunft des Goldes als ein Phantasiegebilde dieses Gelehrten anzusehen, und Ruhland hat in seiner vielbeachteten Abhandlung (Tübinger Zeitschr. f. d. ges. Staatswissenschaft 1891, XLVII, 3. Heft, S. 569) sogar gewagt, die S.'schen Darlegungen als »tendenziöse«, des wissenschaftlichen Charakters bare zu bezeichnen. Wie Ref. meint, sehr mit Unrecht. Umsomehr aber müssen es gerade diejenigen, welche sich bemühen, in dem obschwebenden, immer schärfer sich zuspitzenden Streite möglichst objectiv zu bleiben, bedauern, dass der Verf. in seinem neuesten Werke die Gelegenheit nicht ergriffen hat, auf die zahlreichen, zum Theile von wissenschaftlichen Autoritäten ausgehenden Angriffe im Einzelnen einzugehen.

Die Ausführungen hervorragender Fachmänner, wie die Wolff's und Ulrich's, sind nur im Vorbeigehen gestreift und kurz abgefertigt, die für S. günstigen Urtheile Reyer's und Striedter's dagegen ausführlicher erwähnt. Manche Abhandlungen, wie die eingehende, gerade durch ihre objective Haltung besonders ausgezeichnete von Prof. Lexis (Schmoller's Jahrb. etc. X, 1. 1886), der kleine, aber interessante Vortrag von Ad. Görz (Verh. d. Vereins z. Beförderung d. Gewerbflusses, Berlin 1888, 2. Heft), auch manche andere Gutachten hervorragender ausländischer Montanisten, deren Erwähnung hier zu weit führen würde, hätten wir gerne beachtet gesehen. Dass S. die scharf oppositionellen Abhandlungen Ruhland's und Heim's (in dem oben cit. Hefte der Tüb. Zeitschr. f. d. ges. Staatsw.) auch nicht mit einem Worte erwähnt, obwohl sie zu einer interessanten Auseinandersetzung zwischen ihm und Bamberger in der »Nation« (Berlin 1891, Juli und August) Anlass gaben und auch im österr. Abgeordnetenhaus besondere Beachtung fanden (4. Juli 1891), ist wohl als ein Act vornehmer Abwehr gegen die verletzende Kampfweise Ruhland's anzusehen und zu billigen, wenn auch im Interesse der Klarstellung des Sachverhaltes zu bedauern. — Auch die vorsichtige Darstellung S.' von der Goldproduction in Queensland (Mt. Morgan) und in Witwatersrand (auf S. 25 ff. und 42 ff.) vermag den Eindruck nicht zu verwischen, dass diese Entdeckungen, dort und in solcher Art, nach der Theorie des Verf. wohl kaum zu erwarten gewesen wären. — Was die Beherrschung und Darstellung des in den Details oft spröden Stoffes anbelangt, so weist das Werk die hohen Vorzüge aller S.'schen Publicationen in reichstem Masse auf: die klare Exposition, den glänzenden, stellenweise fortreissenden Vortrag, die grossen Gesichtspunkte. — Vermag auch die »Zuk. d. Silbers« naturgemäss nicht jene nachhaltige Wirkung zu erzielen, wie die grundlegende »Zuk. d. Goldes«, so bildet sie doch eine hochbedeutsame, in manchen Einzelheiten noch viel zu wenig gewürdigte Publication.

Wien.

Jos. M. Arnulf Fuchs.

Kreiblg, Josef Clemens, Prof. an der Handels-Akademie in Innsbruck: **Münz-Tabelle**, enthaltend die Prägungsverhältnisse sämmtlicher derzeit umlaufsfähigen Münzen und deren Paritäten in österreichisch-ungarischer Kronenwährung, sowie in Mark- und Francs-Währung. Wien, Manz, 1892. 4^o. (IV u. 55 S.) fl. 1.20.

Alle, welche sich gelegentlich der österreich.-ungarischen Valutaregulierung, sei es in wissenschaftlicher, sei es in praktischer Beziehung, mit Währungsfragen beschäftigt, empfanden es wohl mit grossem Bedauern, wie sehr es an einer verlässlichen und handsamen Zusammenstellung der Paritäten und Prägungsverhältnisse der gegenwärtig umlaufenden Münzen gebrach. Dieses Bedürfnis befriedigt die vorliegende, sorgfältig gearbeitete Schrift in vorzüglicher Weise. Sie erspart sehr viel mühevolleres Zusammensuchen von allerorts zerstreuten Ziffern und durch die angeführten Paritäten und Schlüsselzahlen lästige Berechnungen. Im Anhang findet sich eine Übersicht der wichtigsten österreichischen Gesetze und Verordnungen über das Geldwesen.

Jos. M. Arnulf Fuchs.

Jurist. Vierteljahrsschrift, XXIV, 4.

O. Frankl, Z. Entwurf e. neuen Urheberrechtsgesetzes f. Österreich. — Popper, Z. Patentrechtsreform in Österreich.

Allgem. Juristen-Ztg, XVI, 11—13.

(11.) Eissler, D. Gesetzentwurf üb. d. allgem. Erwerbsteuer. — D. Erweiterg. d. Handelsrechts durch Einfügg. neuer Gesellschaftsformen. (Forts. in Nr. 12, 13.) — Justizreformen in Croatien-Slavonien. — Permanenter Strafgesetz-Ausschuss. (Forts. in Nr. 12, 13.) — (12.) Zauschner, Z. Frage d. Strafrechtscodification. — E. vergessenes Delict. — (13.) Zwei Recurs-Erlediggen. — Standes- u. Tagesfragen. — Rechtsprechgen.

Socialpolit. Centralblatt, II, 16—18.

(16.) Braun, Z. Beurtheilg. d. neuen deutschen Arbeiterstatistik. — Bickel, D. Lage d. Nagelschmiede in Arnoldsheim u. Schmitten. — (17.) Legien, D. Ergebnisse d. Hamburger Arbeitslosenstatistik. — Lange, D. Lohnstatist. Wert der v. d. Berufsgenossenschaften gezahlten Beerdigungskosten — Hirschberg, Lohnverhältnisse in d. chem. Industrie d. Stadt Berlin. — (18.) Braun, D. Lage d. Bäckereiarbeiter im Lichte d. deutschen Arbeiterstatistik. — Quarck, Z. Gesch. d. letzten deutschen Bergarbeiterausstände.

Centralblatt f. Rechtswissenschaft, XII, 5.

Besprechgen., darunter: Ring, Reichsges. betr. d. Actiengesellschaften (Schück); — Sichert, Entwurf e. Gesetzes üb. d. Vollzug d. Freiheitsstrafen f. d. D. Reich (Kirchenheim); — Gumpłowicz, D. sociolog. Staatsidee (Stengel).

Neue Erscheinungen:

- Moellenhoff B., D. Zulässigkt. u. Wirksamkt. d. Vergleiches üb. Beleidiggen. u. Körperverletzgen. im Strafverfahren auf erhobene Privatklage. Bonn, Strauss. (29 S.) fl. —.36.
- Ofner J., D. österr. Sachenrecht. Im Grundriss dargest. Berl., Heymann. (VIII u. 149 S.) fl. 2.40.
- Des Gouttes P., Les rapports de droit civil des Suisses établis ou en séjour en Suisse. Essai d'interprétation et de critique de la loi fédérale du 25. juin 1891. Genf, Stapelmoir. (313 S.) fl. 2.40.
- Mühlbrecht O., Wegweiser durch d. neuere Litt. d. Rechts- u. Staatswiss. 2. Aufl. Berl., Puttkammer & Mühlbrecht. (XXVIII u. 748 S.) fl. 16.80.
- Barre E., D. Process Ziethen in Elberfeld. Berl., Reimer. (106 S.) fl. —.96.
- Kahl A., D. deutsche Arbeiterschutzgesetzgeb. d. J. 1883—92 als Mittel z. Lösg. d. Arbeiterfr. Ebd. (XI u. 128 S.) fl. —.78.
- Gimmerthal Th., D. menschl. Wille als Quelle aller obligator. Verbindlichkten. u. insbes. dessen Bedeutg. f. d. Ernährungspflicht d. Konkubenten b. d. ausserehel. Schwängerg. Jurist. Studie. Arnstadt, Gimmerthal I. (VII u. 116 S.) fl. 2.10.
- Volkmar G., D. Währgs.- u. d. Arbeiterfrage. Wien, Manz. (87 S.) fl. —.72.
- Tolkmitt G., Wasserwirtschaft u. Wasserrecht. Leipz., Engelmann. (28 S.) fl. —.48.

Demnächst ersch. bei Cotta in Stuttg.: *Das Schuldenwesen d. preuss. Staates u. d. deutschen Reichs*. Von C. Sattler (c. 27 Bg., fl. 3.60).

Antiquariats-Katalog: Bahr in Berl., Kat.-Nr. 25: Rechtswiss. I. Abth. (1972 Nrn.)

Naturwissenschaften. Mathematik.

Brehms Thierleben. Volks- und Schulausgabe in 3 Bdn. Zweite, von R. Schmidlein neubearbeitete Aufl. Leipzig, Bibliogr. Institut. Lex.-8°. à Bd. geb. fl. 6.—.

Von Jemandem, der eine hauptsächlich für die Schule und das Volk bestimmte Naturgeschichte bearbeitet, wird man an erster Stelle Taktgefühl fordern! Wem das fehlt, der soll seine Hände frei lassen von einem solchen Werke! In welcher Weise der neue Bearbeiter seine Aufgabe erfasst hat, davon mögen einige Proben zeugen. In der ersten von Schödler bearbeiteten verdienstvollen Ausgabe, die vor mir zum Vergleiche liegt, ist auf den Unterschied des Baues von Menschen und Affen hingewiesen sowie auf die Kluft, die in geistiger Beziehung zwischen beiden besteht. »Ein einziger Blick auf den vollendeten Menschen,« heisst es auf Seite 3, »auf denjenigen, nach welchem der Künstler das Gottesbild seines Apollo schuf — ein einziger Blick auf ihn genügt, um die unübersteigliche Schranke festzustellen, welche Mensch und Thier auf ewig scheidet.« Bei Herrn Schmidlein lautet es anders. Wörtlich heisst es: »Der Mensch ist nichts mehr und nichts minder als ein Säugthier oder ein Thier mit rothem, eigenwarmen Blute, dessen Junge von ihrer Mutter gesäugt werden; und jede Mutter, welche ohne zu grübeln und mit namenloser Wonne ihrem Kinde sich hingibt, . . . beweist, dass sie der ersten Classe des Thierreichs angehört; ja auch jeder, selbst der unwissenschaftlichste und oberflächlichste Beobachter gesteht zu, dass zwischen dem Menschen und dem Schimpansen die Ähnlichkeit grösser ist, als zwischen dem Affen und dem Pferde oder Rinde.«

Jawohl, der oberflächlichste Beobachter und der unwissenschaftlichste mag das Alles zugestehen. Von einem Bearbeiter eines Buches für die Jugend und das Volk darf man wohl billiger Weise einen höheren Standpunkt fordern. So ist aus dem früher lobenswerten Buche eine darwinistische Tendenzschrift geworden, vor deren Ankauf nur gewarnt werden kann. Was nützen die guten Abbildungen und die vorzügliche Ausstattung bei einer solchen Gesinnung? Von einem Volks- und Schulbuche erwartet man Thatsachen, nicht Hypothesen, zumal wenn diese keineswegs allgemein anerkannt sind, oder kennt Herr Schmidlein die Gegner von K. E. v. Baer bis zu Virchow etwa nicht?

Berlin-Steglitz.

Prof. Hamann.

Limpach Ludwig: Synthese des sechsten isomeren Dioxytoluols (Ber. d. deutsch. chem. Ges. 1891, pg 4136).

Von den sechs theoretisch möglichen isomeren Dioxytoluolen fehlte bis jetzt nur noch Eins, das Homologe des Brenzkatechins von der Formel $C_6H_3(CH_3)(OH)(OH) = 1 : 2 : 3$. Verf. diazotirte den m-Amido-o-Kresolmethyläther (die Anwendung der betreffenden Äther ist auch bei der Darstellung ähnlicher Körper von grossem Vortheil) mit Natriumnitrit, und erhielt durch Zerlegung des Reactionsproductes mit Wasserdampf den Isohomobrenzkatechinmethyläther. Zersetzung dieses Äthers mit rauchender Salzsäure lieferte das gesuchte Dioxytoluol. Dasselbe bildet beim starken Abkühlen Krystalle, die bei 47° schmelzen und bei 238—240° sieden. In Wasser, Alkohol, Benzol, Chloroform löst es sich leicht; mit Eisenchlorid gibt es die den Brenzkatechinen charakteristische grüne Färbung, die jedoch bald verschwindet, und bei Ammoniakzusatz in Violett übergeht; durch Bleiacetat wird es gefällt. Mit dem Isorcin, das Senhofer durch Schmelzen von Toluoldisulfosäure mit Kali erhielt, und das bisher für das sechste isomere Dioxytoluol galt, ist es nicht identisch, Isorcin dürfte mit einem der schon bekannten Dioxytoluole (Kresorcin, (s) m-Orcin, o-o-dioxytoluol, Hydrotoluchinon, Homobrenzkatechin) zusammenfallen. Limpach's neuer Körper hat den Namen Isohomobrenzkatechin und ist das letzte der sechs theoretisch möglichen Dioxytoluole.

Innsbruck.

Malfatti.

Natur und Offenbarung. XXXIX, 2.

Hovestadt, Sadi Carnot u. d. Anfänge d. Entropiegesetzes. (Schl.) — Linsmeier, Zur Klärung in Sachen d. Atomhypothese.

— Westhofs, Fortpflanzg. u. Entwicklgsgesch. d. gefleckten Salamanders. (Schl.) — Wiegand, D. Gesch. d. Naturw. und ihre Bedeutg. — Láska, Astronom. Rundschau. — Wiesbauer, Botanik. — Láska, Himmelserscheinungen im März 1893.

Österr. Botan. Zeitschr. XLIII, 2.

Lütkemüller, Beobachtgen. üb. d. Chlorophyllkörper einig. Desmidiaceen. (Schl.) — Ascherson, *Sparanium neglectum* Beeby u. s. Vorkommen in Öst.-Ung. (Schl.) — Magnus, Üb. d. monströse Auftreten v. Blättern u. Blattbüscheln an Cucurbitaceenfrüchten. — Schiffner, Bemerkgen. üb. d. Terminologie, betr. d. Ontogenese d. dicotylen Pflanzen. — Degen, Bemerkgen. üb. einige orient. Pflanzenarten. VII. — Halácsy, Beitrge. z. Flora d. Balkanhalbinsel. X. — Hansgirg, Noch einmal über *Chaetosperidium Pringsheimii* Klebh. u. *Aphanochaeta globosa* (Nordst.) Wolle. — Flora v. Öst.-Ung.: Braun, N.-Öst.; — Borbás, West-, Nord- und Mittel-Ungarn.

Natur und Haus. I, 9.

Hauser, D. Kunsttriebe d. Insecten. — Bungartz, D. St. Bernhardshund. — Hartwig, D. Kanarienvildling. — Wallus, Kleine Drahtkünste. — Hessedörfer, D. Kentia-Palmen. — Staby, Der Krake. — Kl. Mittheilgen.

Neue Erscheinungen:

Forsyth A. R., Theorie d. Differentialgleichgn. I. Exacte Gleichgn. u. d. Pfaff'sche Problem. Deutsch v. H. Maser. L., Teubner. (XII u. 378 S.) fl. 7.20.
Stahl H. u. V. Kommerell, D. Grundlagen d. allg. Flächentheorie. Ebd. (VI u. 114 S.) fl. 2.40.
Sturm R., D. Gebilde 1. u. 2. Grades d. Liniengeometrie in synthet. Behandlg. II. D. Strahlencongruenzen 1. u. 2. Ord. Ebd. (XIV u. 367 S.) fl. 7.20.
Forel A., D. Nestor d. Ameisen. (94. Neujahrsbl. d. naturforsch. Ges. in Zürich.) Zürich, Höhr & Fäsi. 4^o. (23 S.) fl. 1.32.
Scheele C. W., Nachgel. Briefe u. Aufzeichngen. hrsg. v. A. E. Nordenskiöld. Berl., Friedländer. (XLIII u. 493 S.) fl. 14.40.
Illigens E., D. unendl. Anzahl u. d. Mathematik. Münster, Theissing. (60 S.) fl. —.60.

Antiquariats-Katalog: Koehler in Leipzig, Kat.-Mr. 516. Exacte Wiss., Mathem., Astronomie, Physik, Chemie. (1915 Nr.)

Medicin.

Neue Erscheinungen:

Koenig W., Üb. Gesichtsfeld-Ermüdg. u. deren Beziehg. z. centr. Gesichtsfeldeinschränk. bei Erkrankngen. d. Centralnervensystems. Leipz., Vogel. (VI u. 152 S.) fl. 2.40.
Jessen S., Haut-Anomalien bei inneren Krankheiten. Klinische Vorträge. Berl., Hirschwald. (XII u. 116 S.) fl. 1.80.
Engelmann Th. W., Üb. d. Ursprg. d. Muskelkraft. Leipz., Engelmann. fl. —.96.
Schürmayer B., D. Haaruntersuchgen. u. ihre diagnost. Verwertg. Wiesb., Bergmann. (IX u. 67 S.) fl. 1.20.
Pázmány Z., A hypnotismus. Budap., Nagel. (133 S.) fl. 1.50.

Demnächst ersch. bei Pietzker in Tüb.: *Die chron. Oophoritis* (Entzündg. d. Eierstockes). Von Dr. E. Winternitz. (fl. 2.10.)

Militärwissenschaften.

Streffeur's „Österr. militär. Zeitschrift.“ 1892. IV, 3.

v. Duncker, Aus d. Jugendjahren d. Erz. Karl. — Albertall, Blätter u. Blüten aus d. Kriegsgesch. aller Völker u. Zeiten. — Gollob, D. Ehre. — Üb. Form u. Gliedg. der z. Aufklärungs-dienste verwendeten grösseren Cavalleriekörper. — Apyrit. — Militär. Statistik des österr.-ung. Heeres f. 1891. — Jägerhuber, D. russ. Schiessvorschrift. — Haberlandt, Der Doppeladler. — Warum muss Deutschld. s. Wehrmacht verstärken? — Ilger, Üb. Aunüstzg. d. Spatens b. Herstellg. flüchtiger Befestigen. — Aphorismen. v. Erz. Carl. — Engl. Pulverfabrication in Indien. — Hauser, Einiges üb. d. Heere d. Dreibundes. — Schiessversuche gegen Panzerplatten in England. — Sanitätsverhältnisse des k. u. k. Heeres, Sept. 1892.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

Elektrotechnisches Echo VI, 1—4.

(1.) Miller, Elektrizitätswerk Laufen-Heilbronn. (Schl. in Nr. 2.) — Nippoldt, E. Wort zu d. Frage d. Blitzableiteruntersuchgen. — (2.) E. bemerkenswerter Brandfall. — (3.) Vail,

Höherer commercieller Wirkungsgrad u. grössere b. Ersparnis Centralstationen. (Forts. in Nr. 4.) — D. Auer'sche Gasglühlicht. — D. neue deutsche Gewinnesystem d. Feinmechanik f. Befestigungsschrauben. — (4.) V. d. elektr. Strassenbahnsystem Thomson-Houston.

Der prakt. Ratgeber im Obst- und Gartenbau, red. von J. Böttner. (Frankf. a. O., Trowitzsch). VIII, 1—5.

(1—2.) Luckat, 3 Neujahrsermahngen. f. d. Gartenfreund. — Planitz, Starkwüchsige Spalierformen. — Schilling, Nisskästchen aus Rundholz. (Schl. in Nr. 3.) — (3.) Für u. gegen d. Obstbau. — Rückgängig geword. Formobstbäume. — Schlosser, Kirschenorten. — (4.) Koopmann, Pomolog. Namen. — (5.) Kotelmann, Versuche üb. d. Wirkg. d. kurzen u. langen Schnittes. — Ehrenfreund, D. Knochenmehl.

Neue Erscheinungen:

Polakowsky H., D. Chilisalpeter u. d. Zukunft d. Salpeterindustrie. Berl., Schuhr. (IV u. 76 S.) fl. — 60.

Schwachhöfer F., D. chem. Zusammensetzg. u. d. Heizwert d. in Österr.-Ungar. verwendeten Kohlen. Wien, Gerold & Co. (92 S.) fl. 4.—.

Fortschritte im Bau d. Betriebsmittel. Hrsg. v. techn. Ausschuss d. Vereins deutscher Eisenbahnverwaltgn. Wiesb., Kreidel. gr.-4°. (X, 72 u. 89 S. m. 78 lith. Taf.) fl. 26.40.

Possanner B. Frh. v., Chem. Technologie d. landwirtsch. Gewerbe nebst e. kurzen Abhandlg. üb. Mineralöle etc. (I. Bierbrauerei, II. Zucker-, III. Spiritusfabrikation, Essigerzeugg., Weinbereitg. etc., IV. d. Industrie d. Mineralöle.) Wien, Hof- u. Staatsdr. gr.-4°. (XVIII u. 768 S.) fl. 5.—.

Schmitt C., D. Weine d. herzogl. nassauischen Cabinetkellers. E. wissenschaftl. Studie. Berl., Parey. 4°. (104 S.) fl. 12.—.

Kellen T., D. Kunstwaben, deren Nutzen u. Anwendg. b. Bienenzuchtbetrieb, sowie deren Fabrikation auf Walzwerken u. Handpressen. Braunschw., Schwetschke. (XI u. 134 S.) fl. — 96.

Krämer J., Construction u. Berechn. f. 12 versch. Typen von Dynamo-Gleichstrom-Maschinen. Leipz., Leiner. Fol. (VIII u. 38 S. m. 16 Taf.) fl. 6.—.

Fekete L., Erdörtékszámítást. (Waldwertberechn.) Schemnitz, Joerges. (XI u. 239 S.) fl. 3.—.

Téglás K., Erdővédelem. (Waldschutz.) Ebd. (286 S.) fl. 3.—.

Singhoffler J. és Peijcsik J., Hazánk halászata. (Uns. Fischerei.) Budap., Nagel. (223 S.) fl. 1.80.

Zellner L. A., Vorträge üb. Orgelbau. Wien, Hartleben. (148 S.) fl. 2.20.

Schöne Litteratur. Varia.

Pichler Adolf: **Zu meiner Zeit**. Schattenbilder aus der Vergangenheit. Leipzig, A. G. Liebeskind. 1892. gr.-8°. (334 S.) fl. 3.96.

Von den jetzt lebenden deutschen Dichtern haben uns G. Freytag, Felix Dahn und Georg Ebers ihr eigenes Leben geschildert; nun ist auch Adolf Pichler hinzutreten, der wohl viel zu erzählen hat. Bei der Leidenschaftlichkeit, mit der man litterarische Dinge in Tirol anzusehen pflegt, war aber sein Standpunkt schwierig. Der Dichter selbst besitzt zwar den historisch unbefangenen Blick, er wollte nicht »aus verglommenen Kohlen Feuer blasen,« aber die Leser? Für die gilt das treffliche Wort von R. M. Werner in den »Jahresberichten f. neuere deutsche Litteraturgesch.« 1890, 2. Hälfte, S. 68. Auch Gilm kommt im Buche Pichler's besser weg als in seinem Aufsätze in der »Öst.-ungar. Revue« 13. Jahrg. (Sonderabdruck S. 37.) Daher ist der Eindruck, den das vorliegende Buch erweckt, ein versöhnlicher und angenehmer. Inhaltlich zerfällt es in zwei ungleiche Theile; die erste Hälfte ist der Jugendzeit gewidmet. Pichler entstammt einem wohlhabenden biedereren Bauerngeschlechte Südtirols; ein Sprössling desselben machte zu Anfang des 18. Jahrh. den »bedenklichen Sprung in eine k. k. Kanzlei«. Pichler's Vater war Zollbeamter in Kufstein und dann in Erl. »Hier erblickte ich am 4. September 1819 nachmittags um 2 Uhr das Licht«, berichtet der Dichter in seiner classischen Ruhe des Stils (S. 10). Den Sinn für

Poesie und Natur erbte er mit der Statur von seinem Vater, die schöne heitere Landschaft des Unterlandes blickte in seine Wiege und beobachtete die ersten Knabenspiele. Sigmund Schlumpf, dessen Andenken Pichler heilig hält, war sein Spielgenosse. Dann kam der Knabe nach Leutasch, wo ihn wieder ein anderes Landschaftsbild umgab und zu ersten Zeichenversuchen anlockte, nach Scharnitz, wo eine »düstere Romantik« an ihn herantrat, später an den freundlichen Bodensee und nach Weissenhaus bei Füssen, wo er das erste Budentheater sah und die erste Neigung zu einem Mädchen empfand. Darauf schildert er uns seine an Entbehrungen reiche Studienzeit, sein Streben und Leben, seine kleinen Freuden und grösseren Leiden, seine älteren litterarischen Verbindungen und seine ersten poetischen Versuche, treu und offen, ohne Ziererei und Prüderie, oft mit feinem Humor, manchmal von einer allgemeinen Betrachtung unterbrochen; nur die Geschichte von dem Mönche (S. 35) hätte ich nicht erzählt. Es ist zugleich ein Stück Culturgeschichte, bedeutend gehoben durch die Kunst der Darstellung. Pichler's Kenntniss der Natur, seine Vorliebe für bildende Kunst und sein scharfes Auge verrathen sich Schritt für Schritt, überall bekundet sich die frische Unmittelbarkeit eines hoch veranlagten Sohnes aus dem Volke. Pichler ist sich klar, was er dem Lande verdankt, er will auch von diesem Standpunkte aus beurtheilt sein. Der zweite Theil des Buches umfasst seine Jünglings- und ersten Mannesjahre bis 1848 und beleuchtet die grosse litterarische Bewegung in Tirol während der Vierzigerjahre auf Grund zahlreicher Briefe, die ein orientierender, oft sehr knapper Text verbindet. Dabei treten »wenn auch nur mit leichten Umrissen«, seine Zeitgenossen hervor, die »einen Platz im Gemälde deutschen Geisteslebens beanspruchen dürfen«. Ich kann und darf nicht näher darauf eingehen, es wäre Stückwerk. Einzelnes habe ich bereits im »Tirolerboten« vom 26. Juli 1892 bemerkt, hier will ich noch anfügen, dass dem prächtigen Buche einige Mängel anhaften. Manche Angabe ist ungenau. Jäger's Musealvortrag fand am 8. März 1844 statt, J. v. Schnell gieng 1854 nach Trapezunt, Messmer starb 1857 zu Albano bei Rom. (S. 78.) Die Daten über die Brüder Schnell sind in meinem Schriftchen »J. v. Schnell« (Innsbruck 1892) richtig gestellt. Der Brief Schnell's, S. 205, kann schwerlich im Mai 1844, sondern erst 1847 geschrieben sein. Einige Druckfehler liefen auch mit unter, so S. 25, 205, 211 (wo statt Redoutensaal »Rekrutensaal« steht) und S. 174 (lies: »letzter Mensch« statt l. Wunsch). Neben den herrlichen Briefen von Cornelia Schuler, die Pichler bereits früher mit anderen veröffentlicht hat, fesselt uns die Darstellung seines Liebesverhältnisses zu Emma in Wien. Den Schluss des Buches bilden Pichler's (15) Gedichte an Emma, die uns als liebliche Beigabe erwünscht sind. Dichter und Verleger haben sich ein grosses Verdienst erworben, dass sie dieses schier unschätzbare Quellenwerk den Litterarhistorikern und allen Gebildeten zugänglich machten.

Bielitz.

S. M. Prem.

Alte u. neue Welt. XXVII, 5.

Edhor, Bis d. letzte Heller gezahlt ist. (Schl.) — C. Brugger O. S. B., Elektr. Beleuchtg. u. Kraftübertragg. — Hirschfeld, Herbes Urtheil. Erz. — Remagen, Z. Gesch. d. Schuhs. — Nord, D. transatlant. Verkehr d. Nordd. Lloyd. — Dreibach, D. Kunstsinnbilder an d. christl. Kirchen. — D. Panama-Trauerspiel in Frankreich. — E. seltsame Carnevalssitte. — Für Frauen u. Kinder. — Rundschau in Wort u. Bild.

Deutscher Hausschatz. XIX, 5.

Neidegg, Empor. Novelle. — Josaphet, D. Blume am Wüstensaum. — May, D. Derwisch, Reiserz. (Forts.) — Evers, W. Sommer. — Galland, Leo XIII. und die Wissenschaft. — Meistermann, D. Weltenbau u. s. Gesch. — Meyer-Thyssenhausen, D. weisse Rose. — K. v. Bolanden, Deutsche Cultur-bilder. In Nacht u. Todesschatten. — Denk, D. Haberfeldtreiber. — Für d. Frauenwelt.

La Riconoscenza. II, 2 u. 3.

(2.) Una vittima illustre. — Igiene. — Al Vaticano III. (Forts. in Nr. 3.) — Il fuggiasco. (Forts. in Nr. 4.) — Una strana Bibbia. — (3.) Un piccolo libro. — Origene del tabacco. — Attraverso il deserto.

Neue Erscheinungen:

- Baroncz R., Sinnsprüche u. Fabeln. Wien, Kirsch. (IV u. 192 S.) fl. 1.80.
 Sacchetti F., Ital. Novellen a. d. 14. Jhdt., übers. v. C. Fasola. Münch., Lukaschik. (VIII u. 72 S.) fl. —.60.
 Landsteiner K., Marietta u. Lorenzo, e. Idyll v. Karst. Leipz., Claussner. (III u. 96 S.) fl. 1.20.
 Kürnberger F., Novellen. Aus d. Nachl. d. Dichters. Hrsg. v. W. Lauser. Stuttg., Deutsche Verl.-Anst. (V u. 315 S.) fl. 2.40.
 Stauffenburg D. v., Ohne Kampf kein Sieg. Roman a. d. öst.-ungar. Garnisonsleben. Hermannstadt, Michaelis & Seraphin. (210 S.) fl. 1.80.
 Duncker D., Unheilbar. Roman. Stuttg., Deutsche Verl.-Anst. (364 S.) fl. 2.40.
 Elbe A. v. d., D. Welt d. Scheins. Roman. 2 Bde. Ebd. (258 u. 278 S.) fl. 3.—.
 Meding O. (G. Samarow), An d. Ufern d. Ganges. Roman. 3 Bde. Ebd. (280, 292 u. 292 S.) fl. 6.—.

Verzeichnis

der in den Programmen der österr. Mittelschulen 1891/1892 enthaltenen Abhandlungen.

G. = Gymnasium, R. = Realschule; St. = Staats-, L. = Landes-, C. = Communal-; O. = Ober-, U. = Unter-.

III. (Schluss.)

Naturwissenschaft.

- Dalla Torre K. W. v., Die Thierwelt Tirols. (27 S.) — St.-G., Innsbruck.
 Franke J., D. Gewässer in Krain und ihre nutzbare Fauna. (24 S.) — St.-R., Laibach.
 Gasperini R., Beitrag z. dalmatinischen Fauna. (22 S.) (in kroat. Sprache.) St.-R., Spalato.
 Kolombatović G., Die Schleimfische (Blenniini) des Spalatoer Seebezirkes in Dalmatien. (22 S.) (in kroat. Sprache.) — St.-R., Spalato.
 Krejčí A., Libellen. Analytische Übersicht d. in Böhmen beobachteten Gattungen. (28 S.) — St.-R. m. böhm. Unterr.-Spr., Karolinenthal.
 Müller Fz., Neue Beobachtg. üb. d. Schielspinne. — D. Tonapparat bei Prionus coriarius. — Insektenbesuch bei Salbeiblüten. (16 S.) — St.-G. m. deutsch. Unterr.-Spr., Kremsier.
 Reich D., Il Basilisco di Mezocorona o Mezotedesco. (22 S.) — St.-G., Trient.
 Stössich M., I distomi dei mammiferi. Lavoro monografico. (40 S.) — Comm.-R., Triest.
 Borowiczka K., Schlüssel z. Bestimmg. d. wildwachsenden u. angebauten Samenpflanzen i. d. Stadt Stanislaw u. d. Umgegend. (30 S.) (in poln. Spr.) St.-R., Stanislaw.
 Glowacki J., Die Vertheilg. d. Laubmoose im Leobner Bezirke. (27 S.) — L.-G., Leoben.
 Gutwiński R., *Cheiranthus Cheiri* L., Der Goldlack. Beitrag z. Morphologie d. Blüten. (17 S.) (in poln. Spr.) — St.-G., Tarnopol.
 Hoffmann F., Die Bäume u. Gesträuche in Königgrätz u. Umgegend im Winter. (46 S. in böhm. Spr.) — St.-G., Königgrätz.
 Schimek F., Die Jugendformen einiger Papaveraceen, Ranunculaceen u. Campanulaceen. (26 S.) — St.-U.-G., Smichov.
 Schönach H., Beitr. z. Flora v. Tirol u. Vorarlberg. (20 S.) — St.-R.- u. O.-G., Feldkirch.
 Scholz Ed., Morphologie u. Entwicklgs.-Gesch. d. *Agaricus melleus* L. (Hallimasch.) (30 S.) — St.-R., Wien XV.

Tondera Fz., *Delesseria Mortimeri Tondera* n. sp. Eine neue Algenart aus d. Steinkohlenformation. (10 S.) (in poln. Spr.) — St.-R., Krakau.

Vandas K., Weitere Beitr. z. Kenntnis d. Flora in Bosnien u. d. Herzegowina. (32 S.) (in böhm. Spr.) — Ak.-St.-G. in d. Altstadt Prag.

Werchratski J., Verzeichn. d. wichtigeren botanischen Kunstausdrücke in ruthenisch. Sprache m. Berücksichtg. d. Schul-unterr. i. d. höheren Classen d. Gymnasiums. (48 S. in ruthen. Sprache.) — Akad. St.-G. m. ruth. Unterr.-Spr., Lemberg.

Wypliel M., Weitere Versuche üb. d. Einfluss einiger Chloride auf das Wachstum der Pflanze. (20 S.) — L.-R.-G., Waidhofen a. d. Th.

Zahradnik J., Analytische Tabellen z. Bestimmg. d. Flora d. Stadt Kremsier u. d. weiteren Umgebung. (65 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G. m. böhm. Unterr.-Spr., Kremsier.

Bruder G., Die Gegend um Saaz in ihren geolog. Verhältnissen. (18 S.) — St.-G. Saaz.

Sigmund V., Die hydrolytischen Spaltungen u. ihre physiologische Bedeutung. (25 S.) — St.-R. mit deutsch. Unterr.-Spr., Pilsen.

Faustmann V., Didaktische Bemerkungen z. element. Mechanik. (37 S.) — St.-G., Czernowitz.

Habart K., Charakter u. Darstellung d. Büschel von Wurfburden constanter Wurfkraftichtung. (13 S.) — St.-U.-R. m. Comm.-O.-R., Elbogen.

Koch Jos., Die Doppelbrechg. des Lichtes in einaxigen Krystallen. (37 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G., Prag in der Neustadt (Korn-gasse).

Lavogler V., Graphische Darstellg. d. freien Falles. (10 S.) — St.-R., Steyr.

Wagner G., Beiträge z. Behandlg. d. Elektrizitätslehre. (18 S.) — St.-R. m. deutsch. Unterr.-Spr., Brünn.

Ziobrowski St., E. neue Art zur Bestimmg. d. Wasserwertes b. Thermometergefässen. (4 S.) (in poln. Spr.) — St.-R., Lemberg. — Von d. physik. Cabinetten in Mittelschulen. (33 S.) (in poln. Spr.) — St.-G., Stryj.

Arche O., Einwirkung d. Kaliumchlorates in einem Sprengstoff auf d. Bildung u. Zusammensetzg. d. Verbrennungsgase. (15 S.) — St.-R., Triest.

Dworzak H., Über Gährungsorganismen. (16 S.) L.-U.-R., Waidhofen a. d. Ybbs.

Leitenberger H., Synthesen und genetische Reihen i. d. Harnsäuregruppe. (27 S.) — St.-R., Trautenu.

Bárta E., Ergebnisse d. meteorolog. Beobachtgen. in Leitomischl. (23 S.) (in böhm. Spr.) — St.-G., Leitomischl.

Maschek J., Meteorologische Beobachtgen. (4 S.) — Comm.-R., Leitmeritz.

Mollenda K., Ergebnisse der meteorologischen Beobachtgen. in Pilgram seit d. Jahre 1873. (53 S.) (in böhm. Spr.) — C.-G., Pilgram.

Raimann E., Meteorologische Notizen. (16 S.) — L.-R., Kremsier.
 Reidinger H., Die meteorologischen Verhältnisse v. Weidenau i. J. 1891. (4 S.) — St.-G., Weidenau.

Schwarz B., Über d. geograph. Vertheilg. d. mittleren Temperaturminima in Nord- u. Osteuropa. (7 S.) — St.-R. m. deutsch. Unterr.-Spr., Karolinenthal.

Steinhausen O., Die meteorologischen Verhältnisse v. Eger i. J. 1891. (19 S.) — St.-G., Eger.

Mathematik.

Bergmann Fz., Aufgaben zur stereographischen Kugelprojection. (16 S.) — St.-R., Olmütz.

Binder V., Neue Axenconstructionen e. durch 5 belieb. Bedinggn. gegeb. Kegelschnittes nach projectivischer Methode. (16 S.) — L.-R., Wr.-Neustadt.

Braun J., Mathematische Miscellen. (14 S.) — Fürstbisch. Priv.-G. am Seminarium »Vincentinum«, Brixen.

Drasch H., Erzeugg. einiger Curven III. u. IV. Ordng. m. Hilfe v. Kegelschnitten, welche durch 2 feste Punkte gehen u. einen anderen Kegelschnitt doppelt berühren. (20 S.) — St.-R., Linz.

Frenzel R., Directe Construction d. Tangenten d. Selbstschatten-curven von Rotationsflächen. (10 S.) — St.-R., Jägerndorf.

Gallasch H., D. Beweggn. d. Mittelpunktes, d. Brennpunkte u. d. Scheitel e. Kegelschnittes, welcher berührend längs zweier festen Geraden fortgleitet. (39 S.) — Öffentl. U.-R., Wien I.

— D. Grundlagen d. Algebra im Kant'schen Sinne. (24 S.) — St.-U.-R., Wien V.

- Grünfeld E., Z. Theorie d. Systeme linearer Differentialgleichn. 1. Ordnung u. d. Fuchs'schen Differentialgleichn. mter Ordng. (28 S.) — St.-G., Wien II.
- Grzybowski G., Über d. Berührungen d. windschiefen Schraubenfläche. (4 S.) (in poln. Spr.) — St.-U.-R., Tarnopol.
- Gustawicz B., Theorie d. Loxodrome u. d. loxodromischen Dreiecks in Bezug auf d. Entwerfung d. Seekarten u. Lösung d. Aufgaben auf d. Gebiete d. Nautik. (49 S.) (in poln. Spr.) — St.-G., Krakau.
- Habart K., Über Systeme v. Kegelschnitten mit unendlich fernem Doppel-Contacte. (20 S.) — St.-U.-R. m. Comm.-O.-R., Elbogen.
- Hadaszczok J., Der Kegelschnitt in centrischer Collineation mit berührenden Kreisen. (10 S.) — L.-R., Mähr.-Ostrau.
- Haluschka F., Zur Methode d. Stereometrie. (18 S.) — St.-R., Wien XVIII.
- Haschek Al. Über d. beiden Integrale
- $$\int \frac{\sin(a + bx)}{\sin(a_1 + b_1 x)} dx, \int \frac{\cos(a + bx)}{\cos(a_1 + b_1 x)} dx$$
- (37 S.) — L.-R. m. deutsch. Unterr.-Spr., Brünn.
- Hofmann W., Das ebene Dreieck als specieller Fall des sphärischen. (16 S.) — Comm.-R., Wien I.
- Jettmar H., Versuch d. Einführg. homogener Punkt- u. Linien-coordinaten in d. Elemente d. analytischen Geometrie. (42 S.) — St.-G., Wien VIII.
- Kleckler C., D. stereograph. Projection als Hilfsmittel d. ebenen Darstellg. sphärischer Constructionen. (18 S.) — St.-R., Wien VII.
- Korczyński J., Elementar-Theorie d. Determinanten. (42 S.) (in poln. Spr.) — St. Hyacinth-St.-G., Krakau.
- Maximowicz C., Beiträge z. Theorie d. Diffusion. (19 S.) — Griech.-orient. R., Czernowitz.
- Mildner R., Über einige unendliche Reihen-Producte u. mit diesen im Zusammenhange stehende bestimmte Integrale. (16 S.) — L.-R., Znaim.
- Morawetz J., Über d. Berührg. u. d. Winkelschnitt v. Kreisen u. Kugeln. (26 S.) — St.-O.-R., Wien II.
- Moskwa R., Üb. d. Pascal'sche Sechseck u. d. Brianchon'sche Sechseck. (40 S.) (in poln. Spr.) — St.-G., Drohobycz.
- Oberrauch F. J., Zur Transformation u. Reduction von Doppelintegralen mittelst elliptischer Coordinaten. (56 S.) — L.-R., Neutitschein.
- Schlosser A., Leichtfassl. gründl. Ableitg. d. Gesetze d. 7 Rechenoperationen. (20 S.) — Comm.-R., Böhm.-Leipa.
- Schober C., Construction v. Kegelschnitten aus imaginären Elementen auf Grund neuer Sätze d. Polarentheorie. (20 S.) — St.-R., Innsbruck.
- Schwendenwein H., D. regelmässige 257 eck. (22 S.) — St.-G., Teschen.
- Fluchof V., Über d. gleichseitig-hyperbol. Schnitte d. Flächen II. Grades. (21 S.) (in böhm. Spr.) — St.-R. m. böhm. Unterr.-Sprache, Pilsen.
- Volderauer B., Constructive Behandlung astronomischer Aufgaben. (17 S.) — St.-R., Trautenu.
- Weinzettl V., Einige Gedanken üb. d. Schulmathematik (9 S.) (in böhm. Spr.) — Comm.-U.-G., Wittingau.
- Wenzel L., Logische Operationen in d. Mathematik und beim mathematisch. Unterrichte. (Forts.) (20 S.) — Stifts-U.-G. d. Benedict., St. Paul.
- Zdrhal A., Aufgaben aus der analytischen Geometrie d. Ebene. (46 S.) (in böhm. Spr.) — St.-R.-O.-G., Chrudim.
- Zeidler J., Untersuchung d. in orthogonalen Punkteordinaten durch die Gleichung $z = \sin x \sin y$ dargestellten Fläche. (25 S.) — Comm.-R., Leitmeritz.
- Technologie.*
- Albrecht G., Über d. Berechtigung u. d. Verwendung d. elektrischen Potentials u. einiger verwandter Begriffe im Mittelsch.-Unterr. (22 S.) — I. deutsch. St.-G., Brünn.
- Bazala J., Beleuchtungs-Constructionen für windschiefe Schraubenflächen. (14 S.) — St.-R., Bielitz.
- Dechant J., D. elektr. Anlage in uns. Anstaltsgebäude. (8 S.) — St.-O.-R., Wien II.
- Kail J. M., Einiges üb. uns. Schreibinte. (16 S.) — Comm.-R., Wien I.
- Petrik L., Philip Reis' Telephon. (38 S.) — St.-G., Triest.
- Schromm F., D. Ellipsograph. (5 S.) — Comm.-R., Wien IV.
- Nekrologe.*
- Baran A., Prof. Hermann Neuda †. Nachruf. (3 S.) — St.-G., Krems.
- Egger J., Nachruf an Prof. E. Winder. (6 S.) — St.-G., Innsbruck.

- Frank A., Phil. Dr. Johann Knieschek. (6 S.) — St.-G. m. Unterr.-realschulklassen, Reichenberg.
- Perathoner V., Schulrath Josef Elsensohn. Ein Gedenkblatt. (14 S.) St.-R. u. O.-G., Feldkirch.
- Münzberger J., Prof. Prokop Zimmerhackel †. (3 S.) — Comm.-R., Böhm.-Leipa.
- Vávra J., Prof. Peter Mužák. (3 S.) — St.-R. mit böhm. Unterr.-Sprache, Prag.

Illustr. Zeitung. Nr. 2584—2287.

- (2584.) Scherenberg, Zum 100. Bande. — Loreck, Ein Glückauf d. »Illustr. Ztg.« beim Betreten d. 100. Stufe. — 2 neue Botschafter d. deutschen Reichs. — E. neuer Wintercurort (Arosa, Graubünden): — R. Owen. — Paulus Cassel. — D. Bismarck-Denkmal zu Düren. — Wilda, An d. Grenze. — (2585.) Zum 70. Geburtstag Fr. v. Esmarchs. — Morgen, Meine Reise durch Kamerun. — Hamburger Seelotsen. — Weinberg, Z. Newtons 250j. Geburtstag. — Kanitz, D. Trajanstafel im Donau-Kazanpasse. — Schütze Vinc. Stottenberg-Lerche. — P. F. Reichensperger. — Kirchner, Eine neu aufgedundene Bibelhandschrift. — (2286.) Krause, D. internat. Frachtübereinkommen. — D. neue Modell zum Nationaldenkmal f. Kais. Wilhelm I. — Wien im Schnee. — Messius, D. Kieler Wikingerschiff. — Nasenbärenfamilie. — Photogr. Mondstudien. — Warring, Sie u. ihr Kind. (Schl. in Nr. 2287). — (2287.) Dehm, D. moderne Geldcorruption. — Hochzeitsfeierlichkeiten in Berlin. — Klausmann, D. Strike im Saargebiet. — Buss, D. neue deutsche Reichstagsgebäude. — Koch v. Berneck, D. Schäfflertanz in München. — D. Ausgrabgen. in Carnuntum b. Wien.

Christliche Akademie, hrsg. v. Edm. Langer (Prag.) XVIII, Nr. 1.

- E. österr. Volksschauspieldichter. (Forts.) — D. provisor. Ruhestätte d. Apostelfürsten b. St. Sebastian. — Mitthgen.

Die Nation. X, 16—19.

- (16.) Barth, E. neue Partei. — Schrader, Friedrich III. als Kronprinz u. Kaiser. — Polit. Stimmungsbilder. aus Süddeutschland: Württemberg. (Bayern in Nr. 19.) — Nathan, Ibsens Baumeister-Tragödie. — (17.) Broemel, D. Landtagswahlrecht in Preussen. — Mühlhng, Politik u. Chauvinismus im Gesch.-Unterr. (Forts. in Nr. 18.) — Beer, Hedwig v. Olfers. — Philippson, Katharina II. v. Russland. — Welti, Musik. — (18.) Hinze, Diensttauglichkeit u. Friedenspräsenzstärke. — Kleinliche polit. Verfolggen. — Ola Hansson, D. deutsche u. d. nord. Ibsen. — Nathan, Begas' Berl. Kaiserdenkmal. — (19.) Barth, Remis? — Buck, D. neue russ. Budget. — Morf, D. Diderot.

Nord u. Süd. LXIV, 191. (Jahrg. XVI, Febr.)

- Jensen, Aus d. »vergessenen Zeil.« (Schl.) — Marholm, El. Duse. — Kretschmann, D. ethische Bewegg. in Deutschld. — Prölss, D. franz. Armee b. Ausbruch d. franz. Revolution. — v. Winterfeld, Chr. Wolff in s. Verhältnis zu Friedr. Wilh. I. u. Friedr. d. Gr. — Grazer, E. communist. Colonie. — Lindau, Schlag neun.

Histor.-polit. Blätter f. d. kathol. Deutschland. CXI, 3.

- Rom-Betrachtgen. am Janiculus. — Landammann Gallus Jak. Baumgartner. — D. kirchenpolit. Streit in Ungarn. II. — Die »Elsass-Lothring. Frage« u. d. »Neue Cursus«. — Festschr. z. gold. Bischofsjubiläum Leos XIII. — Liberalismus u. Militarismus an d. Zeiten Wende. — N. v. Salis' Convertitenbilder.

Dresdener Wochenblätter f. Kunst u. Leben. II, 1—4.

- (1.) Pröll, An d. Jahreswende. — Gutzzeit, E. Sonnenwend-Rede. — Pröll, E. neues Bühnenmysterium v. Ibsen. — (2.) Scham, Musikal. Instinkte. — Brixel, D. Räuber d. deutschen Schrift. (Forts. in Nr. 3.) — Lechleitner, Herr Wolframs schlimme Tage. (Forts. in Nr. 3.) — In eig. Sache: Meine Anrede. — (3.) Planck, Chr. Schrempf u. d. religiöse Bewegg. in Württemberg. (Schl. in Nr. 4.) — Pröll, Deutsche Ohnmachtsspiele in Österr. — Kuhne's »Neue Heilwissenschaft«. — (4.) Scham, D. Kunst als Empfindg. — Natürl. Gesundheitslehre.

Schriften d. kais. Akademie der Wissenschaften in Wien-

Sitzungsberichte d. phil.-hist. Cl., Bd. CXXXVII.

- Wotke, Isidors Synonyma (II, 50—103) im Papyrus Nr. 226 d. Stiftsbibl. v. St. Gallen. — Luschin v. Ebengreuth, Vorläuf. Mitthgen. über d. Gesch. deutscher Rechtshörer in Italien. — J. Müller, Krit. Studien zu Seneca De beneficiis u. De clementia. — v. Helfert, Memorie Segrete. Des Frh. Giangiacomo v. Cresceri Enthüllgen. üb. d. Hof v. Neapel 1796—1816. Mit biogr. Notizen u. e. krit. Commentar. — Kukula, D. Mauriner Ausg. d. Augustinus. III, 1. — Schuster, Zappert's »ältester Plan v. Wien«. — v. Zeissberg, Aldenhofen, Neerwinden, Löwen. (1., 18.

22. März 1793.) Z. Erinnerung. an EH. Carl. — Jagić, D. byzant. Lehrgedicht Spancas in d. kirchenslav. Übersetzg. — H. Schenk, Bibliotheca patrum lat. Britannica V. — Fr. Müller, Nachtrg. z. Abhandlg. »Die äquatoriale Sprachfamilie in Centr.-Afrika«. — Fr. Müller, Beitrge. z. Erklärg. des Artai-viraf-namak u. des Džōst-i-frijān. — Bühler and Kirste, Indian studies, II. Contributions of the History of the Mahābhārata. — Vondrák, Z. Würdigg. d. altsloven. Wenzelslegende u. der Legende v. heil. Prokop. — Gomperz, D. jüngst entdeckten Überreste einer d. platon. Phaëdon enthaltenden Papyrusrolle.

Sitzungsberichte d. math.-naturw. Classe, Bd. CI.

Abth. I, Heft 7: Fritsch, Ü. einige südwestasiat. Prunus-Arten d. Wiener botan. Gartens. — Jahn, Vorl. Ber. üb. d. Dendroiden d. böhm. Silur. — Koelbel, E. neuer ostasiat. Flusskreb. — Wiesner, Untersuchgen. üb. d. Einfluss d. Lage auf d. Gestalt d. Pflanzenorgane. I. Die Anisomorphie d. Pflanze.

Abth. II^a, Heft 6 u. 7: Puschl, Z. Elasticität d. Gase. — Jäger, D. Zustandsgleichg. d. Gase in ihrer Beziehg. z. d. Lösgen. — Gmeiner, D. allg. bicubische Reciprocitätsgesetz. — Sucharda, Ü. die bei e. Gattg. centrischer Rückgflächen d. 4. Ordng. auftretende Reciprocität. — Margules, Luftbeweggen. in e. rotierenden Sphäroidschale bei zonaler Druckverthlg. — Exner, Elektrochem. Untersuchgen. II. — Elster u. Geitel, Beobachtgen. d. athmosphär. Potentialgefälles u. d. ultravioletten Sonnenstrahlg. — Schilling, Ü. Drehstrommotoren. — Czermak, Ü. oscillator. Entladgen. — Pick, Ueb. adjungierte lineare Differentialgleichungen. — Handl, Ueb. e. einfaches Hydrodensimeter. Sobotka, Ü. Krümmung u. Indicatricen d. Helikoide. — Jäger, Z. Theorie d. Flüssigkeiten. — Klemenčič u. Czermak, Versuche üb. d. Interferenz elektr. Wellen in d. Luft. — Jäger, Ü. d. Änderg. der Capillaritätsconstanten d. Quecksilbers mit der Temperatur.

Ab. II^b, Heft 6 u. 7: Orndorff u. Newburg, Ü. die Darstellg. v. Adol u. Crotonaldehyd. — Lieben, Ü. Darstellg. v. Crotonaldehyd. — Weidel u. Hoff, Studien üb. stickstofffreie, aus d. Pyridincarbonensäuren entstehende Säuren. — Weidel u. Hoppe, Z. Kenntnis d. Mesityl- u. Mesitonsäure. — Emich, Z. Verhalten d. Stickoxydes in höherer Temperatur. II. — Präbram u. Glücksmann, Ü. d. Verhalten v. Thiocarbonaten zu

Phenolen. — T. Schindler, Ü. d. Einwirkg. v. Schwefelsäure auf β -Trimethyläthylidenmilchsäure. — Neumann, Einwirkg. v. Jodwasserstoffsäure auf Chinchonidin. — Hemmelmayr, Ü. d. Mekoninmethylphenylketon. — Pum, Einige Umwandlgen. d. Chinchonins. — Goldschmiedt, Ü. d. Laudanin. — Goldschmiedt u. Schranzhofer, Z. Kenntnis d. Papaverinsäure. — Wegscheider, Ü. d. Esterificierung d. Opiansäure.

Abth. III, Heft 6 u. 7: Meynert, Neue Studien üb. d. Associationsbündel d. Hirnmantels. — Réthi, D. Nervenwurzeln d. Rachen- u. Gaumenmuskeln. — Weidenfeld, Versuche üb. d. respiratorische Function d. Intercostalmuskeln. I. D. Einfluss ders. auf d. Capacität d. Thorax.

Bellage zur Allg. Ztg. 1893. (Nr. 15—26.) 16.—31. Januar.

(15.) Schöner, Röm. Brief. — (16.) D. deutsche Binnenschiffahrt u. ihre Verkehrswege. (Schl. in Nr. 17.) — Charpentier, D. neueste russ. Belletristik. III. (IV in Nr. 18.) — (17.) Engl. Litteratur. — (18.) Pfizer, Sociales Recht: Wucher und Abzählgeschäfte. — (19.) Rouget de Lisle. — Lebenserinnergen. v. W. v. Siemens (Schl. in Nr. 20.) — Am Grabe Ludwigs XVI. — (20.) Gothein, Karl Friedr. v. Baden u. die Physiokraten. (Schl. in Nr. 22.) — D. Finanzlage d. Gotha'schen Staatsdiener-Witwen-Societät. — (21.) Ziegler, Chr. Schrempf als religiöser Redner. — Harnack, Aus d. röm. Kunstwelt. — Pott, Der Distanzritt u. die Vollblutfrage. — (22.) D. skandinav. Stabkirchen. — Wünsche, Z. jüd. Litt. — (23.) Düntzer, Goethe's Sesenheimer Briefe an Salzmann. — Hager, D. Wessobrunner Stuccatorenschule. (Forts. in Nr. 24, 25) — Günther, Nachklänge zum Galilei-Jubiläum in Padua. — (24.) Gentilli, M. Hipp, biogr. Skizze. — (25.) Keller-Jordan, José Zorrilla. (Nachruf.) — (26.) D. sociolog. Staatsidee. — Gottschall, Neue Romane.

Personalnachrichten.

Gestorben sind: Am 24. Januar in Wien der Univ.-Prof. und Vorstand der II. med. Klinik Hofrath Dr. O. Kahler im A. von 43 J.; — an dems. Tage in Stammersdorf, N.-Ö., d. als Botaniker hervorragende Schottenpriester Pfarrer Max. Matz im 82. Lebensj.; — am 1. Febr. in Wien der Privatdocent f. Chemie a. d. Universität und Oberrealschul-Prof. Dr. Ed. Czumpelik im 61. Lebensj.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau. — B. Herder, Wien, I. Wollzeile 33.

Soeben sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schanz, Dr. P., **Die Lehre von den heiligen Sacramenten der katholischen Kirche.** Mit Approbation des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Freiburg, gr. 8°. (VIII und 758 S.) M. 10; geb. in Halbfranz mit Rothschnitt M. 12.—

Schindler, Dr. J., **St. Joseph**, dargestellt nach der heiligen Schrift. Akademische Vorträge. Mit Approbation des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Freiburg, 8°. (XVI und 126 S.) M. 1.20.

Neuer Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes:

Costa, Jos., **Aus dem Leben und Leiden des Herrn.** Drei Cyclen von Vorträgen an gebildete Katholiken. Mit erzbischöflicher Druckbewilligung. 8°. XVI und 272 S. Preis broch. M. 2.50, in Halbfranz gebd. M. 3.80.

Moppey, Josef, **Lehrschule des geistlichen Lebens** in Betrachtungen auf alle Tage des Jahres. Systematisch dargestellt mit den nothwendigsten Gebeten. Mit Gutheissung des erzbischöflichen Ordinariates Freiburg. 8°. 668 S. Preis brochirt M. 2.70, in Halbleinwand gebd. mit Rothschnitt M. 3.70.

Kotte, A., **Christliche Schule der Weisheit** oder Aussprüche und Erklärungen der Heiligen und anderer vorzüglicher Geisteslehrer in der katholischen Kirche über verschiedene Gegenstände des geistlichen Lebens. Alphabetisch geordnet und mit ausführlichem Wort- und Sachregister versehen. Ein Handbuch für Beichtväter, Prediger und Religionslehrer, zugleich ein Handbuch zur Belehrung und Erbauung für christliche Familien. **Zweiter Band.** Mit bischöflicher Approbation. 8°. 668 S. Preis brochirt M. 5.60, in Halbfranz gebd. M. 7.40. Preis des ersten Bandes broch. M. 5.60, in Halbfranz gebd. M. 7.40.

Von diesem ausgezeichneten Sammelwerke, das in dieser Vollständigkeit unerreicht dasteht, liegen nunmehr die beiden ersten Bände, die Themata »geistige Abgestorbenheit — gute Meinung« umfassend, vollständig vor. Der dritte (Schluss-) Band wird im Laufe dieses Jahres fertig.

Verlagshandlung St. Norbertus

in Wien

III. Seidlgasse Nr. 8.

In Separat-Ausgabe ist soeben erschienen:

Abhandlungen

aus dem

Jahrbuch der Leo-Gesellschaft

für das Jahr 1892.

Herausgegeben vom Directorium der
Leo-Gesellschaft.

Inhalt:

Lucas R. v. Führich, „Styl-Gothik“. — Prof. Dr. Stephan Pawlicki, „Alfred Fouillée's neue Theorie der Ideenkräfte“. — Prof. Dr. F. Pernter, „Der Einfluss der Sonnenflecken auf irdische Erscheinungen“. (Mit einer graphischen Tafel.) — Prof. Dr. Math. Hiptmair, „Thomas Pöschl im Lichte seiner Selbst-Biographie“. — Prof. Dr. Coel. Wolfsgruber, „Hofrath Führich“. — Prof. Dr. Franz M. Schindler, „Ist der reine Lohnvertrag an sich mit den Grundsätzen der christlichen Gerechtigkeit vereinbar?“

Gross 8°, 88 Seiten, elegant brochirt 75 kr.

Zu beziehen direct durch

obige Verlagshandlung sowie durch alle
Buchhandlungen.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Kritzendorf.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDIGIERT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Litteraturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/4 S. fl. 20.— = Mk. 30.—, 1/2 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 1/3 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1/6 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1/12 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

<p>Richter W., Geschichte der Paderborner Jesuiten. (Onno Klopp.) Schöll C., Die Jesuiten in Baiern. (Bh.) Bäumer S., Johannes Mabillon. (H. P.) Vidmar J. C., Compendium repetitorium theologiae dogmaticae. Griesl A., Vorschriften in Militärangelegenheiten. Griesl A., Vorschriften in Schulangelegenheiten. Méric Elie, Le livre des espérances. Tachler J. C., Drey Reisen nach Cisterz. (Sämtlich von —nd—.) Erzherzog Carl, Aphorismen. (W.)</p>	<p>Büdinger M., Don Carlos' Haft und Tod. (J. A. Heyl.) Heitmüller F., Aus dem Goethehause. (Prof. Dr. J. Minor.) Heinemann C., Goethe's Mutter. (Dr. C. Dommanig.) Katalog der Porträt-Sammlung der k. u. k. General-Intendanz der k. k. Hoftheater. (Jureczek.) Meisterwerke der Holzschnidekunst. Felbinger Ub., Die deutschen Bergnamen in den Ostalpen. (Dr. Rich. Müller.) Kiepert's Grosser Hand-Atlas in 45 Karten. (A. B.)</p>	<p>Herrich A., Afrika. (P.) Goldschmidt L., Handbuch des Handelsrechtes. (Fh. v. Weichs.) Brinkmann A., Naturbilder. (Prof. Dr. O. Hamann.) Sprockhoff A., Kleine Botanik. (E. H.) Cotta'scher Musenalmanach, herausgg. v. O. Braun. (Adolf Pichler.) Vlast, Böhmsche kathol. Revue, red. v. Th. Skrdle (Jos. Karásek.) Personalnachrichten. — Notizen. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.</p>
---	---	--

Theologie.

Richter W., Geschichte der Paderborner Jesuiten.
Erster Theil, 1580 bis 1618. Paderborn, Junfermann. 1892. gr.-8^o. (XX und 239 S mit einem Bildnis Th. v. Fürstenberg, einer Abbildung und einem Lageplan des Paderborner Jesuiten-collegiums, Gröningers Bericht über Wicharts Bekehrung, Briefen u. Urkk.) fl. 1.68.

Nachdem Fr. v. Löher in seinem Buche: »Der Kampf um Paderborn von 1597 bis 1604« eine Darstellung des Waltens des Fürstbischofs Theodor von Fürstenberg geliefert, die fast auf jeder Blattseite den Rausch des damaligen (1874) sog. Culturkampfes ausprägt, ist umsomehr jeder urkundlich belegte Beitrag zu der wirklichen Geschichte jener Ereignisse willkommen. R. fasst nicht so sehr das ganze Verhältnis der streitenden Kräfte jener Tage ins Auge als speciell der Jesuiten, deren Beginn und Fortschritte, bis zu den päpstlichen und kaiserlichen Diplomen der Bestätigung ihrer Lehranstalt als Universität, im Jahre 1615, er mit treuem Fleisse eingehend verzeichnet hat. In Betreff der gesammten in Frage kommenden Verhältnisse, namentlich gegenüber der schweren Anschuldigung Löhers: Fürstbischof Theodor habe »als ein untreuer Fürst das Recht seines Landes gebrochen« — deutet er (S. 139) an, dass zur Prüfung dieser Anklage eine Arbeit bereits in Angriff genommen sei. Eine solche erscheint wie eine moralische Pflicht für Paderborn, zumal da H. v. Löher (S. 322 seines Buches) für sich in Anspruch nimmt, sein Urtheil über Theodor zu fällen »ohne confessionelle Färbung«, wo er doch das Schlagwort »des reinen Evangeliums« und ähnliche von entsprechender Qualität in der ausgiebigsten Weise verwertet. — R. führt jedoch, freilich nur gelegentlich (S. 85), ein Schreiben des Fürstbischofs Theodor an, welches doch die Basis des Rechtes zu seinem Vorgehen enthält. Auf die Verwendung des Prinzen Moriz von Oranien für den Herrn von Büren, aus

dessen Stadt Büren der Fürstbischof die sog. evangelischen Prediger ausgewiesen, antwortet er am 3. Juli 1607: »So viel die Reformation und Bestellung der Kirchen-Ministerien anbelangt, ist E. L. aus dem publicierten und hochbetheuerten Religionsfrieden (von Augsburg 1555) gutermassen bewusst, dass dieselbe Reformation und Bestellung im H. Reiche nicht den Unterthanen, sie seien vom Adel oder nicht, gegen ihre Obrigkeit zugelassen, sondern einzig und allein der Obrigkeit, welcher die Unterthanen darin zu parieren und zu gehorsamen vermöge des gedachten Religionsfriedens schuldig gebührt, inmassen dann derselbe Religionsfriede nicht insgesamt auf die Unterthanen, sondern einzig und allein auf die Kurfürsten, Fürsten und Reichsstände gerichtet ist.«

Diese Worte sind entscheidend für das ganze Thun Fürstenbergs. Der Religionsfriede von Augsburg, den die nicht-katholischen Reichsstände dem Oberhaupte abgezwungen, weiss nichts von einem Rechte der Person auf ein Religionsbekenntnis weder des Adels, noch des Bürgers, noch des Bauern. Nur die unmittelbaren Reichsstände haben das Recht, die Religion ihrer Unterthanen zu bestimmen, wie es sich populär in die kurze Formel kleidete: *Cujus regio, ejus religio*. Demgemäss hatten der Kurfürst von Sachsen, der Landgraf von Hessen, der Rath der Reichsstadt Nürnberg u. s. w. das Recht, ihre Unterthanen zu reformieren, keinen Katholiken zu dulden und die überflüssigen Kirchengüter zu nehmen. Denn das Wort Religion oder Evangelium war der Name, der Kern der Sache war Herrschaft und Besitz. Dieses *jus reformandi* kam aber nicht den Städten zu, die nicht reichsunmittelbar waren, also nicht den Städten, die einem Fürstbischofe oder Reichsfürsten unterthan waren, wie z. B. Paderborn. Als jene nicht-katholischen Reichsstände den Religionsfrieden von Augsburg dictierten, um für ihre bis dahin nur erst thatsächlich geübten Uebergriffe in kirchliche Dinge auch den Buchstaben eines formellen Rechtes zu erlangen, mag es ihnen nicht klar gewesen sein, dass

dieser Buchstabe des formellen Rechtes ein zweischneidiges Schwert sei. Aber so zeigte es sich, als der Catholicismus wieder erstarkte. Kraft seines Reformationsrechtes forderte der Fürstbischof Theodor von der Stadt Paderborn die Rückkehr zur Kirche, wie gleichzeitig der Erzherzog Ferdinand II. kraft desselben Rechtes dieselbe Forderung an seine Landstände von Steiermark, Kärnten und Krain stellte.

Jene Worte des Fürstbischofs Theodor zeigen, dass das Wort Reformation nach beiden Seiten galt. Ausdrücklich hat später der westphälische Friede festgestellt, dass nach der bisher im Reiche geübten Praxis das *jus reformandi* haftete an der Landeshoheit. Durch das quantitative Uebergewicht der nicht-katholischen Litteratur ist es aber in späterer Zeit dahin gekommen, dass das Wort Reformation wie ein in sich vollständiger Begriff gilt, als der Name für die Lossagung von der Einen und allgemeinen Kirche. Dies entspricht nicht dem Ursprunge, nach welchem das *jus reformandi* ein Annex der weltlichen Gewalt ist, und zwar nach beiden Seiten. Ja, man ist in neuerer Zeit sogar dahin gekommen, für die Anwendung des *jus reformandi* zu Gunsten der Kirche das Wort Gegenreformation zu erfinden. Dies Wort, dem sechzehnten, dem siebzehnten, dem achtzehnten Jahrhunderte unbekannt, kann nur den Erfolg haben, die geschichtliche Klarheit zu Gunsten der nicht-katholischen Auffassung zu trüben. Es wäre daher zu wünschen, dass alle katholischen Historiker an der ursprünglichen Bedeutung der Worte festhielten.

Wien-Penzing.

Onno Klopp.

Scholl Carl: *Die Jesuiten in Baiern* von der ersten Zeit ihrer Berufung bis zum drohenden Staatsbankrott am Ende des sechzehnten Jahrhunderts. Ein Bild der Vergangenheit zur Warnung für die Gegenwart. Würzburg, Stuber. 1892. gr.-8°. (VIII u. 72 S.) fl. —.90.

Der Verf., welcher laut Ankündigung der Verlags-handlung vor zwei Jahren eine Schrift »Gegen Rom und römische Anmassung« herausgegeben, versucht sich nun an den Jesuiten. Die Tendenz, die Sch. schon auf dem Titelblatt andeutet, wird in der Einleitung deutlicher ausgesprochen: »In unseren Kindern schon gilt es — anstatt das Denken und das Selbstgefühl niederzuhalten, es zu wecken, zu stärken, zu heben; anstatt in ihnen schon mit Hilfe von unfehlbaren Dogmen und alleinseligmachenden Ceremonien in confessionell abgepferchten Schulen die Saat der Engherzigkeit und des Hochmuths, der gegenseitigen Abneigung, Verfeindung und Verketterung auszusäen, vielmehr das Bewusstsein gleicher Menschenwürde zu wecken.« Die Quellen des Verf. sind vorzüglich Wolf, Huber und Sugenheim — also unlautere Quellen (Nachweis bei Duhr, Jesuiten-fabeln, Freiburg, 1892.) Das Citat Cod. Bav. Nr. 2173, Fol. 94 (S. 12) und die Citate auf S. 25 sind aus Sugenheim (S. 239, 281) entnommen. Die kritisch unangreifbaren Urtheile über die damaligen bayerischen Jesuiten, wie sie Janssen verzeichnet und solche neuesten Datums, wie z. B. die von Trautmann und Reinhardstöttner existieren für den Verf. nicht. Derselbe kommt zum Schluss: »Hätten die Jesuiten nichts anderes gethan, als zur Verdummung und geistigen Verkrüppelung des Volkes diesen Unsinn, diesen Blödsinn, diesen aus barster Geilheit stammenden

Unflath zusammenzubrauen — es reichte allein schon hin, um ihr Verdienst um Religion und Sittlichkeit voll auf würdigen zu lernen.« Dem gegenüber mag darauf hingewiesen werden, was selbst Gegner der Jesuiten eingestehen müssen, dass zu dieser Zeit am bayerischen Hofe »sittsames Wesen und Gottesfurcht in höchster Reinheit erblickt wurden . . . An allem hatten die Jesuiten ihren grossen Theil« (Zschokke, Baierische Geschichte, V, 230). Dass es mit dem drohenden Staatsbankrott in Baiern, welchen die Jesuiten auch verschuldet haben sollen, nicht so schlimm war, beweist die ganz hervorragende Machtstellung, welche wenige Jahre später Maximilian, gestützt auf sein Geld und seine Soldaten, einnehmen konnte. Bh.

Bäumer P. Suitbert, Benedictiner der Beuroner Congregation: **Johannes Mabillon**. Ein Lebens- und Litteraturbild aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert. Augsburg. Litterarisches Institut von Dr. M. Huttler (Michael Seitz), 1892. gr.-8°. (XI u. 270 S. mit einem Porträt Mabillon's.) fl. 2.10.

B. erfreut uns im vorliegenden Werke mit dem Lebensbilde eines gelehrten Benedictiners aus dem 17. und beginnenden 18. Jahrhunderte, der in verschiedenen Zweigen wissenschaftlicher Thätigkeit als einer der hervorragendsten, bahnbrechenden und bis heute nachwirkenden Gelehrten anerkannt ist, dessen »in mancher Hinsicht bis jetzt unübertroffenes« (Sickel, cit. S. 88, Anm. 3) »für alle Zeiten classisches« (Wattenbach, cit. ebendasselbst) Hauptwerk »*De re diplomatica*« 1618 (S. 82 steht unrichtig 1691) ihn als »den eigentlichen Vater der Diplomatik« (Leist, Urkundenl. 1882, S. 6) erscheinen lässt, dessen »*Annales Ordinis S. Benedicti*«, »ein unübertrefflicher Prachtbau«, »ein *monumentum aere perennius*« (S. 232) »noch heute eine der sichersten Stützen des Gebäudes der historischen Wissenschaften« (S. 230), das Fundament der Ordensgeschichte bilden, dessen Ausgabe der Werke des heil. Bernhard für seine Zeit eine hervorragende Leistung war, der ausserdem die Geschichte der Liturgik, die Hagiologie, das theologische Studienwesen mit noch heute geschätzten Werken bereicherte.

B. beherrscht und benützt in gewissenhafter und kritischer Weise die gesammte Litteratur (S. VI--IX) über Mab. und die Mauriner, erweitert jedoch die bisherigen Kenntnisse durch vielfache eigene archivalische Forschungen und verbindet damit auch die genaue Bekanntschaft mit den Werken Mab.'s. Er entrollt uns ein wohl gelungenes Lebensbild Mab.'s (1632—1707), zugleich aber ein Bild der Congregation de Saint Maur (bis 1707) und damit eines der interessantesten Bilder aus der Ordens- und Gelehrten-geschichte des 17. und beginnenden 18. Jahrhunderts. Indem B. in Mab. zugleich den musterhaften Ordensmann, den frommen Priester, den treuen Sohn der Kirche schildert, lernt der Leser den ganzen Mab. kennen und lieben; und indem er die Congregation von St. Maurus nicht als blosse Gelehrten-Akademie, sondern vor allem als eine zum Zwecke der Reform auf die wahren Principien monastischen Lebens zurückgreifende Benedictiner-Congregation erfasst, gewinnt man das richtige Verständnis für jene ganz eigenartige Erscheinung, die B. trefflich aus der Zeitgeschichte zu beleuchten versteht.

War auch das Leben Mab.'s nicht reich an Wechselfällen, verlief es vielmehr, von einigen Studienreisen abgesehen, ruhig, aber in rastloser Thätigkeit, unter Gebet und Arbeit in stiller Klosterzelle der Abtei St. Germain-de Prés zu Paris, so versteht es B. dennoch, das Buch äusserst interessant und abwechslungsreich zu gestalten, zumal durch ausführliches Eingehen auf die Studienreisen Mab.'s in die Schweiz, nach Deutschland und nach Italien (auch culturhistorisch nicht ohne Interesse, wie S. 132 f. über die deutschen Wirtshäuser, 138 über Schwaben, 143 Lob

des deutschen Clerus, 144 und 147 über Baiern u. s. w.), durch kurze Charakteristik der Ordensgenossen und der weltlichen Freunde und Correspondenten Mab.'s, unter welchen neben einem Leibniz, Muratori u. s. w. ganz sonderbare, wunderliche Käuze vorkommen, wie der Florentiner Magliabecchi, der Gelehrte $\kappa\alpha\tau\ \xi\iota\sigma\chi\eta\gamma$ genannt (S. 116 f., 198 f.) und durch gelegentliche Mittheilung bezeichnender Charakterzüge Mab.'s (z. B. S. 95, 220 f., 88), während die Besprechung und Würdigung der hervorragendsten Werke Mab.'s und seiner zahlreichen litterarischen Feinden gewissermassen das Rückgrat der Darstellung bilden.

Mit einem zusammenfassenden Charakterbilde Mab.'s, dieses »gelehrtesten und zugleich demüthigsten Mannes von Frankreich« (mit diesen Worten stellten der Erzbischof von Reims, Le Tellier, und der Bischof von Meaux, Bossuet, Mab. dem Könige Ludwig XIV. vor, S. 95), mit einem Verzeichnisse seiner Werke und einem alphabetischen Register schliesst das hübsch ausgestattete Werk, das nach des Verfassers bescheidenen Worten »nicht eigentlich Anspruch auf materielle Vollständigkeit und wissenschaftliche Vollendung erhebt« (S. VI), das aber durch die geschickte Zusammenfassung und einheitliche Durchdringung der bisherigen Forschungen und durch wertvolle Ergänzungen, Berichtigungen und Weiterführung derselben, durch die Berücksichtigung und richtige Erfassung aller in Betracht kommenden Beziehungen und Momente sich jedem empfiehlt, der — sei es als Diplomatiker, Historiker, Litterarhistoriker oder Theologe — an der einen oder anderen Richtung der Thätigkeit Mab.'s Interesse nimmt, das aber auch über die gelehrten Kreise hinaus Verbreitung verdient.

Der nach S. IX von der Beuroner Congregation, u. z. von Solesmes aus zu erwartenden Geschichte der Mauriner Congregation darf man nach diesem Werke mit Spannung entgegensehen.

H. P.

Von der Sammlung prakt. Compendien der theolog. Disciplinen aus Fromme's Verlag in Wien erschien nach Scheicher's *C. rep. theologiae moralis*, das *Comp. rep. theologiae dogmaticae tum generalis tum specialis. Ex probatissimis auctoribus collectum et in systema reductum* a Dr. Const. Joan. Vidmar. 1893. 8°. VIII, 648 S. (geb. fl. 3.40). Dasselbe behandelt die einschlägigen Materien sehr übersichtlich nach Schoupe, Schwetz, Katschthaler u. a. in der gewöhnlichen Reihenfolge, und ohne im ganzen selbständig sein zu wollen, ist es für den beabsichtigten Zweck doch als hinreichend vollständig und mit Rücksicht auf seine Quellen als vollkommen verlässlich zu bezeichnen. — Praktische Zwecke verfolgen auch die fleissigen Sammlungen von A. Griessl: »Vorschriften in Militärangelegenheiten«, (Graz, Moser 1892. 8°. VI, 176 S.) u. »Vorschriften in Schulangelegenheiten« (Ebd. 1892. 8°. 198 S.), erstere für den Seelsorgeclerus überhaupt, letztere mit besonderer Berücksichtigung der Seckauer Diocese. — Abbé Elie Méric bietet in »*Le livre des espérances*« (Paris, Lecoffre. 1892. 8°. 350 S. gb. Fr. 2.50) erbauliche Reflexionen über die christl. Hoffnung grösstentheils im Anschluss an ausgewählte Capitel der heil. Schrift. — In »Drey Reisen nach Cisterz« (Separatabdr. aus der »Cistercienserchronik« IV. Jahrg. b. Deutsch in Bregenz 1892. 8°. VI, 94 S.) wird uns, nach einer Münchener Handschrift, der Bericht des P. Joh. Conrad Tachler aus der Cisterzienserabtei Raittenhaslach über seine dreimalige Reise zu dem Generalcapitel in Cîteaux (in d. J. 1605, 1609 und 1613) mitgetheilt; der Bericht charakterisiert sich als eine im Ganzen ziemlich nüchterne, hier und da mit naivem Humor vorgetragene Beschreibung kleiner Reiseerlebnisse, die indess in das damalige Volks- und Klosterleben manche interessante Einblicke thun lassen. —nd—.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

- Otter B., Z. Reform d. Religionsunt. Wien. Fromme, (77 S.) fl. —.50.
Frins V., S. J., S. Thomae Aq. doctrina de cooperatione Dei cum omni natura creata praesertim libera. Paris, Lethielleux (500 S.) Fr. 11.
Mohler M., D. Lebensbaum u. s. dürren Äste od. d. kathol. Kirche u. die v. ihr abgefallenen Secten. Neu hrsg. v. D. J. Faustmann. Würzb. Bucher (VIII u. 147 S.) fl. —.45.
Pfister M., Friedr. v. Schreiber, Erzbischof v. Bamberg. E. Lebensskizze. Bamg., Schmidt (57 S.) fl. —.45.
Reinhold Gg., D. Lehre v. d. örtl. Ggwart Christi in d. Eucharistie b. hl. Thomas v. Aq. mit Berücks. einiger s. bedeut. Commentatoren. Wien, Kirsch. (56 S.) fl. —.60.

Akatholica.

- Mirkhonds Raugat-us-Safa, Life of Muhammad the Apostle, transl. by E. Rehatsek. 2 Bde. London, Luzac & Co., 20 sh.
Deissmann G. A., D. neutestamentl. Formel »in Christo Jesu« unters. Marbg., Elwert (X u. 136 S.) fl. 1.50.
Schaff P., History of the Christian church. Edinbg., Clark, 21 sh.
Cuthbert A. A., Questions on the Holy Scriptures. London. Macmillan, 5 sh.
Schermann L., Materialien z. Gesch. d. ind. Visionslitteratur. Leipz., Twietmeyer. (V u. 161 S.) fl. 6.—.
Schriften d. Ver. f. Reformationsgesch. 38: Drews, P. Canisius, d. I. deutsche Jesuit. (159 S.). — 39: Kawerau, D. Reformation u. d. Ehe. E. Beitr. z. Culturgesch. d. XVI. Jhdts. (104 S.) Halle, Niemeyer, à fl. —.72.

Als Forts. des »Cursus Script. s.« ersch. demnächst d. *Evangelium sec. Matthaeum* auctore J. Knabenbauer S. J. 2 Bde., 11 Fr. (Paris, Lethielleux).

Antiquar-Kat.: Kerler in Ulm, Kat.-Nr. 188, Prakt. Theol. 1788 Nrn.

Philosophie. Pädagogik.

Aphorismen. Von weiland Seiner kaiserlichen Hoheit **Erzherzog Carl** von Oesterreich. Wien u. Leipzig, W. Braumüller, 1893. 16°. (VIII u. 113 S.) fl. 1.50.

Aus dem reichen handschriftlichen Nachlasse des ruhmreichen Erzherzogs ist eine kleine Sammlung von Aufzeichnungen und hingeworfenen Gedanken in den vorliegenden »Aphorismen« durch den verdienstvollen Archivar Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Albrecht, Herrn Malcher, zur Veröffentlichung gelangt. Es ist gewiss, dass keine Memoiren, keine Biographien und kein vielbändiges Werk uns einer historischen Erscheinung menschlich so nahe bringen, sie in ihrem Wesen so verständlich machen können, als solche Gedankensplitter, die aus der tiefsten Seele hervorgegangen sind und keine nachherige Appretur für ein Lesepublicum erhalten haben. Wer die »*Histoire de son temps*« schreibt, der zieht das Kleid an, in welchem er sich gerne der Nachwelt zeigen möchte; wer die flüchtigen Gedanken festzuhalten sucht, die seine Seele bewegen, der schreibt ein stilles Bekenntnis seiner selbst und für sich selbst.

Aus der Zeit nach 1815 stammend, in welcher der Erzherzog aus seinem grossen und unvergesslichen Wirken zurückgezogen lebte, haben diese Aufzeichnungen den Charakter zurückschauender Betrachtung und resumierender Erfahrung, aber sie sind erfüllt von weiser Erkenntnis und von überzeugender Wahrheit.

»Wo die Regierung kräftig ist, erheben sich auch die Talente.« — »Wer ernten will, wenn er anbauen sollte, oder Blumen pflücken, wenn die Zeit gekommen ist, Früchte zu sammeln, der erreicht keinen Zweck und vergeudet seine Kräfte in unnützen Anstrengungen. Wie mancher Regent hat sein Volk unglücklich gemacht, weil er diesen Grundsatz nicht auf die Staatskunst ausdehnte.« — »Was frommte Cäsars Tod der römischen Freiheit, da das Volk zu verdorben war, um selbe zu ertragen? Was Cäsar vollbracht hatte, musste neuerdings begonnen und durch blutige Bürgerkriege eine fortwährende Tyrannei unter dem Joche verächtlicherer Menschen, als er war, erkauft werden.« — »Der Unterdrückte und Verlachte predigt immer Toleranz; aber gibt ihm die Macht, so unterdrückt er auch. Selbst die Sectierer und Sonderlinge in der Religion und Politik, sowie im gemeinen Leben überschätzen sich immer, achten andere geringer als sich und wollen sie zu ihrer Weise bekehren.« — »Nur ungetheilt wirkt eine Kraft mit ganzem Erfolge, also

nur unter einfachen Verhältnissen. In dem Jahrhundert, wo die Verwicklung über die Einfachheit herrscht, muss folglich die Schwäche an der Tagesordnung sein.« — »Schwäche ist der Charakter unseres Zeitalters, in welchem die matten Seelen den Keim des Grossen, den sie fürchten, in der Brust des heranwachsenden Jünglings ersticken.« — »Einer will bloss den Verstand bilden und achtet das Herz nicht. Aus dieser Schule gehen die Egoisten hervor. Ein anderer pflegt einzig das Gemüth und erzieht einen süsslichen Empfinder oder einen rohen Kraftmann. Beide stehen mit der Menschheit im ewigen Widerspruch.« — »Es gibt eine Ueberladung des Verstandes durch zu viele Ideen, gleich jener des Magens durch den Uebergenuss von Speisen. Auf beide folgt Unverdaulichkeit — unreine, unreife Producte.« — »Die Alten sind einseitig und gross, wir vielseitig und schwach.«

Es liegt ein markantes Kennzeichen grossen Geistes eben darin, dass er in der Vergangenheit und im Selbsterlebten die dauernden Wahrheiten klar und hell zu erfassen vermag, dass ihn nicht die Erfolge mächtiger historischer Gestalten blenden und Leiden ihn nicht entmuthigen, dass ihm im verwirrenden Drange der Welt-ereignisse immer die so seltene hohe geistige Freiheit bleibt, die Erkenntnis vom ewigen Rechte, dem tiefsten und ersten Gesetze der Geschichte, unbeirrt fortzuerhalten.

Der Erzherzog verkennt nirgends die bedeutende Kraft, das Talent, die »Grösse«, welche die Menschen stets im Erfolg zu bejubeln geneigt sind, aber er vergisst auch nicht, dass der ausserordentlich befähigte Gewaltmensch nur hoch oben steht, solange ihm das Glück treu, »weil er nach dem ersten Schritt gelernt hat, keine Mittel zu verschmähen.« — »Napoleon Bonaparte war Alles, nur kein Mensch; daher hat er alle Gefühle, nur nicht jenes der Liebe seines Nebenmenschen in Anspruch genommen und wurde folglich allgemein verlassen, wo nur dieses mehr gelten konnte.«

Der Geist der reinen Empfindung für das Recht durchweht auch die Gedanken des Erzherzogs und auf den vielen Gebieten, welche diese »Aphorismen« berühren, tritt überall dem Leser nicht nur der bedeutende Denker, sondern auch — und oft in herzwinnender Form — der wahrhaft edle, reine Mensch entgegen, ruhigen, kühlen Verstandes die Welt und die Menschen beurtheilend, aber festen Sinnes auch das Auge auf das letzte Ziel gerichtet: »Die wahre Grösse zeigt sich auf dem Todtenbette, wo nichts Aeusseres, sondern bloss das Gefühl des inneren Wertes unsern Muth zu stimmen vermag. Hier erscheinen wir als Helden der Tugend und des Glaubens.«

Ein kleiner Theil der Aufzeichnungen, die schon in einer früheren militärischen Publication enthalten waren, sind hier, obgleich es ihnen nicht an Actualität fehlt, weggelassen, dagegen einige, welche sich nur auf die vom Erzherzog in der eben durchlebten kriegerischen Zeit gemachten Erfahrungen beziehen, eingeschaltet worden, obgleich sie sachlich etwas veraltet scheinen. Im Wesentlichen aber umfasst das Büchlein eine reiche Fülle von Gedanken, die einen Schatz von dauerndem Werte bilden. So manches hat sich im Laufe des Jahrhunderts erfüllt und erwiesen, was der Erzherzog damals bereits erkannt oder prophetisch gedacht, so manches gehört noch der Zukunft an, aber aus ihrem Schleier sehen wir schon die Umrisse. Manchmal erscheint in einem Wort ein treffendes Bild einzelner historischer Figuren seiner Zeit,

aber nie ist das Wort anders, als objectiv, ruhig, edel und wahr. Wie des Erzherzogs Anschauungen über Politik, Schule, Religion, Geschichte überall den Stempel einer höheren und reineren Seele tragen, so spricht sich diese auch in seinen Gedanken über militärische Moral aus. »Es gibt Menschen, welche Rohheit für echten militärischen Sinn halten, weil man beide manchmal gepaart findet. Jene ist nur die Ausartung dieses, aber der Geist des Soldatenstandes erscheint nie in einem grösseren und erhabeneren Lichte, als unter edlen Formen« — und mehr noch in seiner von sittlichem Ernste getragenen Verurtheilung der Unsitte des Duells.

Die »Aphorismen« verdienen in hohem Grade gewürdigt und gelesen zu werden. Weit über das gewöhnliche Mass der Zeittliteratur hinaus geht der Wert dieses Büchleins. W.

Philosoph. Monatshefte, hrsg. v. P. Natorp (Berl., Salinger), XXIX, 1 u. 2.

Lasswitz, D. moderne Energetik in ihrer Bedeutung f. d. Erkenntniskritik. — Staudinger, D. sittl. Frage eine sociale Frage I. — E. v. Hartmann, Religionsphilosoph. Thesen-Recensionen: Du Bois-Reymond, Ü. d. Grundlagen d. Erkenntnis in d. exacten Wissenschaften (Elsas); — Bergmann, Gesch. d. Phil. I. (Glogau); — Natke, Bacon's Formenlehre (Ziegler); — Adam, Phil. de Fr. Bacon (König). — Litteraturbericht. — Ascherson, Bibliographie.

Archiv f. Gesch. d. Philosophie, hrsg. v. L. Stein. (Berl., G. Reimer) VI, 1 u. 2.

(1) Bender, Metaphysik u. Asketik I. (II. in Heft 2). — Seyring, Ü. d. Cartes' Urtheilslehre. — Dilthey, D. natürl. System d. Geisteswissenschaften im XVII. Jhd. II. (III. in Heft 2). — Zeller, D. deutsche Litt. ü. d. sokrat., platon. u. aristotel. Phil. 1890, 1891. — (2.) L'Isagogicon moralis disciplinae di Leonardo Bruni Aretino. — Külpe, Anfänge u. Aussichten d. experimentellen Psychologie. — Freudenthal, Beiträge z. Gesch. d. engl. Phil. — Wellmann, Bericht ü. d. deutsche Litt. d. Vorsokratiker. — Vaihinger, Bericht ü. d. neuere Phil. bis auf Kant 1890, 1891.

Katholische Schulkunde. II, 4—6.

(4.) Peregrin, Kaiserhymne. — Münz, Goethe in s. Verh. zu Christenthum u. Vaterld. (Forts. in Nr. 6). — S. Bäumer, D. hl. Rhabanus Maurus, e. deutscher Schulmann vor 1000 J. (Forts. in Nr. 5). — Kemper, Einige Gedanken ü. d. Katechismus-Unterr. — Kösterus, D. deutsche Elementarbildg. gg. Ausgg. d. M.-A. X. — (5.) D. Schulvicar v. Henneckenrode Card.-Fürsterzb. Dr. Gg. Kopp v. Breslau (Forts.). — Görden, D. bibl. Gesch.-Unterr. in s. Gesch., Theorie u. Praxis. (Forts. in Nr. 6.) — (6.) Knoche, D. Anschauungs- u. Zählprincip als Grundlage d. 1. Rechenunterr. (Forts.) — Fleitmann, Aus alter Zeit.

Kath. Schulztg. f. Norddeutschl. X, 4—6.

(4.) Buchmann, Vereinfachg. u. zweckmässige Behandlg. d. Sprachlehre in utraquist. Schulen. (Schl. in Nr. 5). — Geh. Reg.-u. Schulrath J. H. Eismann †. — Unterofficiere als Volksschullehrer. (Forts. in Nr. 5 u. 6). — (5.) Steilschrift oder Schrägschrift? — (6.) Zum 50jähr. Bischofsjubiläum Papst Leo XIII. — Standesinteressen, Standeschre u. Schimpfwort. — Gritz, Kälte u. Unterr. in ländl. Schulen.

Neue Erscheinungen:

- Rischka E., Sophora. Beiträge z. Lebensweisheit u. Kindererzieh. Wien, Breitenstein (31 S.) fl. —.45.
 Siebert G., D. Problem d. Kinderselbstmorde. Leipz., Voigtländer (96 S.) fl. —.72.
 Mozley T., The creed, or a philosophy. London, Longmanns, 7 sh. 6 d.
 Camenzind B., Theophor. 12 Briefe an e. stud. Jüngling. Dülmen, Laumann (III u. 132 S.) fl. —.45.
 Sickinger C., Christl. Kinderzucht. 6 zeitgem. Vortrge. Ebd. (86 S.) fl. —.90.
 Schrader E., D. bewusste Beziehg. zw. Vorstellung als constitutives Bewusstseinsmoment. E. Beitr. z. Psychologie d. Denkerscheinungen. L., Duncker & Humblot (XII u. 84 S.) fl. 1.20.
 Frick O., Pädagog. u. didact. Abhandlg., hrsg. v. G. Frick. I. Bd. Halle, Waisenhaus (VII u. 580 S.) fl. 5.40.

Grunwald M., D. Verhältnis Malebranches zu Spinoza. Bresl., Koebner (40 S.) fl. — 60.

Schopenhauer-Briefe. Sammlg. meist ungedr. od. schwer zängl. Briefe v. an u. üb. Sch., hrsg. v. L. Schermann. Leipz., Brockhaus (XXXII u. 566 S.) fl. 7.20.

Kiefl F. X., P. Gassendi's Erkenntnistheorie u. s. Stellg. z. Materialismus. Fulda, Act.-Dr. (V u. 104 S.) fl. 1.08.

In der G. J. Göschen'schen Verlagshdlg. in Stuttg. ersch. demnächst »Das Gefühl, E. psychol. Untersuchg« v. Dr. Theob. Ziegler, fl. 2.40.

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Büdinge Max: Don Carlos' Haft und Tod, insbesondere nach den Auffassungen seiner Familie. Mit Don Carlos' Porträt. Wien und Leipzig, W. Braumüller 1891. gr. 8" (VI u. 317 S.) fl. 4.—

Das mit grossem Fleiss und umfassendem Wissen, dem der persönliche Stempel aufgedrückt ist, mit sinniger Verknüpfung der Stoffe, hochsittlichem Tenor und in sauberer Sprachform zusammengestellte Werk führt uns das gesammte materielle und geistige Leben des unglücklichen spanischen Kronprinzen in anschaulichen Bildern vor Augen und überzeugt den Leser von der Nichtigkeit des Klatsches der Feinde Philipps II., der unter dem Protectorate italienischer und französischer Geschichtschreiber mit unverschämter Breite ins Thor getreten ist. Es steckt ungewöhnlich viel eigene Arbeit in dem Buche, obgleich der Verf. es nicht verhehlt, dass der litterarische Umgang mit Baumgarten, Cabrera, Gachard, Lafuente, Marcks, Maurenbrecher, Motley, Prescott, Mor. Ritter, Stälin u. s. w. ihm ein erkleckliches an Grundlegendem geboten hat. Angenehm berührt uns die wissenschaftliche Noblesse, mit der B. seine Ergebnisse der gerichtlichen Medicin und Psychiatrie ausschliesslich aus den Erfahrungssätzen fachmännischer Koryphäen ableitet. Ich stehe nicht an, das Buch in dieser Hinsicht als eine Fundgrube schätzbare psychologischer Belehrung zu bezeichnen. Der Verf. verfügt über eine Quellen- und Litteraturkenntnis von ausserordentlichem Umfang; selbst den vorsichtigen belgischen Archivar Gachard (Leben des Don Carlos) hat B. in Auswahl und Behandlung der Quellen weit überholt. Am entschiedensten aber zeugt von dem ungewöhnlichen Berufe des Verf. gerade zu dieser Aufgabe die Ausbeutung ausschlaggebender Quellen, welche vor ihm entweder gar keine oder nur mangelhafte Verwertung gefunden haben. Ich nenne beispielsweise die Briefe des französischen Botschafters am spanischen Hofe, der in auffallend indiscreter Weise durch Philipps II. französische Gemahlin Elisabeth lange Zeit mit den wichtigsten Nachrichten bedient wurde, die vorzüglichsten deutschen Depeschen des kaiserl. Gesandten in Madrid, Adam v. Dietrichstein, sowie die Depeschen des kaiserl. Botschafters in Rom, Grafen Arco, an ihren kaiserlichen Herrn (Wiener Staatsarchiv), die geheimen Berichte des Card. Delfino v. d. röm. Curie an Ks. Maximil. II. u. a.

In den beiden ersten Büchern schildert der Verf. die Entstehung des zwischen den Cortes und dem Prinzen ausgebrochenen Streites, der sich weiter zum Kampf gegen den König und Vater zuspitzte. Die Ursachen dieses Zwistes und des Zornes des Kronprinzen waren des letzteren Heirats- und Selbständigkeitspläne, von flandrischen, in Spanien weilenden Edelleuten, namentlich vom Marquis von Montigny genährt, von dessen Einfluss auf den reizbaren Thronerben mir der Verf. eine etwas zu geringe Meinung zu hegen scheint; aus

den nach der Katastrophe an die Stadt Zürich und den Kaiser gerichteten Briefen Oraniens scheint doch ziemlich sicher hervorzugehen, dass Don Carlos über die flandrische Sache mit den Edelleuten aus den Niederlanden in einer der Politik seines Vaters und der Überzeugung der dominierenden castilischen Cortes widersprechenden Weise verhandelt habe. In den Niederlanden mochte allerdings vielleicht im Ernste keine Partei des Prinzen Statthalterschaft wünschen. Don Carlos war überaus eigensinnig und anspruchsvoll, im Urtheil naiv wie ein Knabe, äusserlich vernachlässigt. Die Frage nach seiner Rechtgläubigkeit steht, besonders bei Beachtung seines streng katholischen Testaments, ausserhalb ernstlicher kritischer Erwägung. Des Prinzen hochgradige körperliche und geistige Schwäche sowohl als auch seine sittlich anstössige Haltung gegenüber den religiös-politischen Plänen seines Vaters erfüllten diesen mit sehr berechtigtem Zweifel an der Fähigkeit des Thronerben, die betretenen und für die Machtstellung der Dynastie gebotenen Wege weiter zu verfolgen. Es schien nach damaliger Auffassung mit der Wohlfahrt der spanischen Reiche und Länder auch die Ruhe und Wohlfahrt der ganzen katholischen Welt in Frage gestellt. — Im Eingange des 3. und letzten Buches, das von der endlichen Katastrophe handelt, bietet B. eine zusammenfassende Erörterung über die echten Quellen. Die auf die Katastrophe bezüglichen Documente sind auf testamentarischen Befehl Philipps II. im Sept. 1598 im Madrider Palaste verbrannt worden, weshalb wir nun in erster Linie auf die Berichte der Botschafter und des päpstlichen Nuntius, sowie auf einen in Lissabon erhaltenen spanischen Brief v. 26. Jänner 1568 angewiesen sind, den die histor. Kritik als zuverlässig anerkennt. Die Anzeichen der beginnenden und wachsenden Entzweiung zwischen Vater und Sohn hat der Verf. klar zusammengestellt. Mit einer unbegreiflichen Unbefangenheit trug Don C. das anstössigste Benehmen und die zügelloseste Gedankenrichtung zur Schau und machte nicht nur sich sondern auch seinen Vater zum Gegenstande schmähhlichen Geredes. Aus den unzähligen Documenten zuchtloser Gewaltthätigkeit, thörichter Zerstörungslust und niedriger Rachsucht bietet der Verf. S. 177 ff. eine kleine Auslese; des Thronerben Excesse, sein Empörungsversuch und die Mordabsicht gegen seinen eigenen königlichen Vater zwangen diesen endlich zu jenen Mitteln zu greifen, deren sich auch die gerichtl. Medicin der Gegenwart nicht ent schlagen kann u. darf, u. die Form ihrer Anwendung entspricht allen Anforderungen auf diesem Gebiete.

Das geheimnisvolle Dunkel, worein man die ganze Katastrophe hüllte, musste der Mythenbildung mächtigen Vorschub leisten. Dazu erfand der Savoyer Saint Réal in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. das Märchen von der Liebe des unglücklichen Prinzen zur jugendlich schönen Königin Elisabeth, und Schiller's unsterbliche Dichtung verewigte den Klatsch.

Dem schönen Buche ist ein dankenswertes Namen- und Sachregister beigegeben.

Innsbruck.

J. A. Heyl.

Mittheilgen. d. Instituts f. österr. Geschichtsforsch. XIV, 1.

Steinherz, D. Einbehg. d. Lyoner Zehnten im Erzbisthum Salzburg (1382—85). — Winkelmann, Ungedr. Urkd. u. Briefe z. Reichsgesch. d. 12. Jhrdts. — Uhlirz, D. Wappenbuch d. Stadt Wien. — Kl. Mittheilgen. (Seemüller, Genealog. Notizen z. Gesch. d. Hauses Habsburg. — Sauerland, 3 Beglaubigungen-

schreiben d. Herzoge Albrecht, Wilhelm u. Leopold v. Oesterr. f. ihre Gesandten an Papst Urban VI. — Philippi, E. päpstl. Goldbulle.) — Litteratur, darunter: Ebner, D. klösterl. Gebetverbrüdergen, bis z. Ausgg. d. karoling. Zeitalters (Herzberg-Fränkell); — Dresdner, Cultur- u. Sittengesch. d. ital. Geisteslicht. d. 10. u. 11. Jhdts. (Heyck); — Sägmüller, D. Papstwahl u. d. Staaten v. 1447—1555 (Wahrmund); — Stieve, D. oberöst. Bauernaufstand (Mühlbacher); — D. histor. Arbeiten der südslav. Akademie d. Wiss. in Agram (Starè); — D. histor. Programme d. österr. Mittelschulen f. 1892 (S. M. Prem).

Mittheilungen d. Antiquar. Gesellschaft in Zürich. (Leipzig. Hiersemann.) XXIII, 2—4.

(2.) Rahn u. v. Liebenau, Die Casa di ferro (Vignaccia) b. Locarno, e. Werbecaserne aus d. 16. Jhd., u. ihre Erbauer. — (3.) J. Werner, D. ältesten Hymnensammlgen. v. Rheinau. — (4.) Hottinger, Zeller-Werdmüller u. Rahn, H. Bullingers Beschreibg. d. Klosters Kappel u. s. heutiger Bestand.

Revue historique. (Paris, Alcan.) LI, 1.

Houssaye, Napoléon I^{er} à l'île d'Elbe. — Mossman, La France en Alsace après la paix de Westphalie. I. — HARRISSE, Autographes de C. Colomb récemment découverts. — Waddington, Note sur un pseudonyme du XVI. siècle: l'auteur des *Vindiciae contra tyrannos*. — B^{on} du Casse, Journal et correspondance de la reine Cathérine de Wurtemberg (suite).

Kwartalnik historyczny. (Revue d. poln. histor. Gesellsch., red. v. O. Balzer, Lemberg.) VII, 1.

Lewicki, Kg. Johann Albrecht üb. d. Abfall d. Bukowina i. J. 1497. — Kętrzyński, Ueb. d. Anfänge d. poln. Diplomatie. — Jablonowski, Colonisation d. Ukraine unter den letzten Jagellonen. — Koneczni, Bibliographie d. poln. Gesch. — Miscellen, Recensionen, Berichte.

Századok, red. v. A. Szilágyi, 1893. Jan. u. Febr.

(Jan.) Pór, Johann, Archidiakon v. Küküllö, Gesch.-Schreiber Kg. Ludw. d. Gr. (Schl. im Febr.-H.) — Csánky, Sz. Erzsébethfalva b. Pest. — Komáromy, Aus d. Archive d. Comitats Ugocsa. (Schl. im Febr.-H.) — (Feb.) Lehoczky, Fürst Theod. Koriatovich u. s. Process i. J. 1409. — Décsényi, Geschichtl. Untersuchgen. in Italien. (Schl.) — Szitnay, D. Kriegsgefahr im nordungar. Bergland i. J. 1575.

Neue Erscheinungen:

- Oscar Fredrick, Nagra Bidrag till Sveriges krigshistoria aren 1711, 1712 och 1715. Stockholm, Eklund. 4 Kr. 50 ö.
- Schweizer P., Gesch. d. schweizer. Neutralität. I. Halbbd. Frauenfeld, Huber. (VII u. 280 S.) fl. 3.—
- Adler G., D. Fleischtheuergspolitik d. deutschen Städte b. Ausgang d. M.-A. Tüb., Laupp. (VIII u. 125 S.) fl. 1.44.
- Strobl-Ravelsberg Ferd. de, Les confessions de Théroigne de Méricourt, la belle Liégeoise. (Extrait de Procès-Verbal — inédit — de son arrestation au pays de Liège qui fut dressé à Koufstein en 1791.) Paris, Westhauser, 3 fr. 50 c.
- Pór A., Nagy Lajos 1326—1332 (Ludwig d. Gr.) Budap., Rath. (628 S.) fl. 8.—
- Wolfgruber Coel., Carolina Auguste, die -Kaiserin-Mutter*. Wien, Kirsch. (X u. 300 S.) fl. 3.—
- Stübel A. u. M. Uhle, D. Ruinenstätte v. Tiahuanaco im Hochland d. alten Perú. Culturgeschichtl. Studie. Mit 1 Karte u. 42 Taf. Breslau, Wiskott. (63 Bl. u. 67 S. Text.) fl. 84.—
- Itzlixochitl, Don Fernando de Alva, Obras históricas, publicadas y anotadas por Alfr. Chavero. 2 tom. Mexico 1891—92. gr.-8°. (508 u. 455 S.) fl. 14.40.
- Ghazi Achmed Moukhtar Pacha, La réforme du Calendrier. Trad. de l'orig. Turc par O. N. E. Brill, Leiden. (VII u. 70 S. m. 28 Taf.) fl. 3.60.
- Correspondance inédite de la Reine Cathérine de Westphalie née Princesse de Wurtemberg avec sa famille et celle du roi Jérôme, les souverains étrangers etc., publiée par le B^{on} A. du Casse. Paris, Bouillon. (398 S.) fr. 4.20.
- Menorval E. de, Paris depuis ses origines jusqu'à nos jours. 2 Bde. Paris, Firmin-Didot. 12 fr.
- Flathe Th., Deutsche Reden. Quellen u. Denkmäler z. vaterländ. Gesch. d. 19. Jhdts. (48 S.) Leipzig, Biedermann. 1. Lief. fl. —.45.
- Perrons F. T., La civilisation florentine du XIII. au XIV. siècle. Paris. 4 fr.

Antiquariats-Kataloge: Mejstrik (Wien, Wollzeile 6): Kat.-Nr. 16, Gesch. u. Hilfswissenschaften (240 S.) — Gilhofer u. Ranschburg (Wien, Bognerg. 2): *Austriaca u. Hungarica*, Balkan u. Orient. Kat.-Nr. 39: 1525 Nrn. u. Kat.-Nr. 40: 1333 Nrn.

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte. Mythologie.

Heilmüller Dr Ferdinand, **Aus dem Goethehause.** Briefe Friedr. Wilh. Riemer's an die Familie Frommann in Jena (1803 bis 1824). Nach den Originalen herausgegeben. Mit einem Bildnis Riemer's. Stuttgart, Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger. (VIII u. 356 S.) 8°.

Dem Goetheforscher werden diese Briefe Riemer's an Frommann zur Controlle zahlreicher einzelner Daten in Goethe's und Riemer's Tagebüchern, sowie in den Briefwechseln dieser Zeit von unbestreitbarem Nutzen sein, auch wenn ihre ermüdende Lectüre, wie ich fürchte, das Interesse weiterer Kreise nicht erregen sollte. Denn von Goethe's Leben und Dichten erfahren wir sehr wenig neues; und der Titel »Aus dem Goethehause« bezeichnet bloss äusserlich das Local, in dem die meisten dieser Briefe geschrieben sind. Auch ohne Einsicht in die Handschriften kann man dem Herausgeber manchesmal den Text verbessern. S. 40 sollte Goethe nicht »guten Homers«, sondern natürlich »guten Humors« sein. S. 42: »Sie waren aber (nicht eben) schon über alle Berge.« S. 46 nicht: »Den Laerimas haben Sie wohl die Gewogenheit, mir zu verschreiben«, sondern: den Lacrimas, das bekannte romantische Drama von W. Schütz. S. 49 nicht: »Wolf ist übrigens sehr zufrieden und recommandiert mit d. Zuhörern«, sondern: »recommandiert mich den Zuhörern«, S. 147 nicht: »Das (Sonett) auf Calderon will so recht nicht werden«, sondern: »auf Calderon«. Correcter und zuverlässiger sind die erläuternden Anmerkungen; nur wird hier sehr vieles unnöthigerweise erklärt und anderes bleibt unberührt, was man bei dem Leser nicht von vornherein als bekannt voraussetzen durfte. Dass z. B. die S. 109 verlangte Comparaison von W. Schlegel die Vergleichung der Phädras von Racine und Euripides ist, wird wohl auch dem Herausgeber neu sein. In dem Register fehlt gerade der Hinweis auf die interessantesten Stellen und Persönlichkeiten: Heinrich von Kleist (110—114, 173), Friedrich Schlegel (Platoübersetzung 51 f, 124) kommen gar nicht darin vor. Dem zukünftigen Biographen Goethe's hat der Herausgeber eine wenig zuverlässige Vorarbeit geliefert.

Wien.

Minor.

Heinemann Carl: **Goethe's Mutter.** Ein Lebensbild nach den Quellen. 3. verb. Auflage. Mit vielen Abbildungen in und ausser dem Text und vier Heliogravuren. Leipzig, A. Seemann. 1892. gr. 8° (X u. 388 S.) fl. 3.90.

Das Buch, welches bereits in dritter Auflage vorliegt, ist für den Goetheforscher unentbehrlich und für jeden Litteraturhistoriker nützlich. Goethe's Mutter ist hier unter Benützung aller Quellen mit einer Genauigkeit und Anschaulichkeit gezeichnet, die nichts zu wünschen übrig lässt — als grössere Kürze; denn die Darstellung leidet allerdings, wie der Verf. selbst fühlt (S. VI) an häufigen, oft wahrhaft ermüdenden Wiederholungen. Ueberdies ist das Buch (was auch für den Gelehrten von grösserem Interesse ist als er sich und Anderen vielleicht gestehen mag) geradezu mustergiltig illustriert. Es gibt in Deutschland noch immer viel zu wenig solche Werke, welche die Fortschritte der vervielfältigenden Künste in den Dienst der Wissenschaft stellen; ich sage der Wissenschaft, denn es ist ein Unterschied zwischen der vulgären Illustrationsweise, welche nur für das Auge da ist, und der wissenschaftlichen, welche nur Bilder verwendet, die den Wert einer historischen Quelle besitzen.

Umso angezeigter ist solcher Bilderschmuck bei einem Werke, welches sich, wie das vorliegende, nicht allein an Gelehrte, sondern überhaupt an gebildete Kreise, namentlich auch an unsere Frauenwelt richtet. »Ein Hausbuch im besten Sinne des Wortes möchte »Goethe's Mutter« werden, ein Buch, in dem unsere Frauen und Jungfrauen Erquickung in trüben und heiteren Stunden schöpfen.« (S. V.)

Gegen diese Bestimmung des Buches haben wir nun aber, freilich von einem anderen Standpunkte, Einsprache zu erheben — von unserem christlichen Standpunkte. Wir thun es, ohne mit dem Verf. rechten zu wollen; dafür sind die Grundbegriffe zu verschieden. H. kann nicht müde werden, die Frömmigkeit der Frau Rath zu preisen, ihren »tiefen, echt religiösen, unerschütterlichen Glauben, der etwas Geheimnisvolles, Mystisches hatte.« (S. 49.) Vermuthlich meint er »Frömmigkeit« in dem Sinne, in welchem H. Grimm von »strengreligiösen und (!) freimaurerischen Neigungen« des jungen Goethe spricht (Goethe I, 40). Wir von unserem Standpunkte können einer Frau, in deren Leben man jede Uebung eines positiven Christenthums vermisst, deren ganzer »alttestamentlicher« Glaube, wie ihr Sohn bezeugt, nur in einer »Zuversicht auf den unwandelbaren Volks- und Familiengott« bestand (S. 38; vergl. auch dessen Aeussereung S. 230), das Lob der Frömmigkeit nicht ertheilen; das sind eben Begriffsverschiedenheiten. Ebensovienig vermögen wir die sittlichen Grundsätze einer Frau zu billigen, welche in B. Cellini »den grossen Künstler und noch grösseren Menschen« sieht (S. 302); welche dem »Bettschatz« ihres Sohnes Grösse schickt (H. hat die Stelle nicht erwähnt, sie steht bei Keil S. 318) und sich über seine »Gewissens-ehe« (so lautet der beliebte Terminus) mit dem Troste hinwegsetzt, dass der »Hätschelhans« ja vergnügt und »glücklicher ist als in einer fatalen Ehe«. (Hein. S. 280.) Dagegen bewundern wir allerdings die optimistische Gesinnung der Frau Rath, die »alles Traurige und Unangenehme mit beneidenswertem Geschick von sich ferne hielt.« (S. 49.) Ihre Thätigkeit als Erzieherin scheint ja nur darin bestanden zu haben, dass sie den Sohn gewähren liess (während ihr Verhältnis zur einzigen Tochter stets »kühl und fremd« geblieben [S. 49]); ihr »Gleichmuth« in allem Kriegselend offenbart sich schlagend in den Worten: »Ich bin fröhlich und wohlgemuth — habe mir über den ganzen Krieg noch kein grau Haar wachsen lassen — schaue aus meinem Fenster, wie die Oesterreicher ihre Kranken auf Wagen fortbringen — sehe dem Götümmel zu — speise bei offenem Fenster zu Mittag — besorge meine kleine Wirtschaft, lasse mir abends im Schauspiel was daher tragieren — und singe: »Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht« u. s. w. (S. 233) und: »Geht es meinen Lieben in Weimar gut, so mag meinewegen das rechte und linke Rheinufer zugehören, wem es will.« (S. 242.) H. sagt uns, dass gleichwohl »das innerste Wesen der Frau Elisabeth echt deutsch war« (S. 243) und nennt sie gar »unsere tapfere Heldin« (S. 234) — mit welchem Rechte, wird der Leser selber beurtheilen.

Die beste Kunst der Frau Elisabeth bleibt indess immer ihre Lust zu fabulieren; »das Schwatzen — das ist eigentlich meine Rolle, worin ich Meister bin« (S. 335). Wir sehen sie denn auch darauf bedacht, sich in dieser Kunst zu vervollkommen. Bettina erzählt: »Manchmal sagte sie mir morgens schon im voraus, was sie alles

am Abend in der Gesellschaft erzählen würde; am anderen Tage ward mir der Bericht erstattet, was es für einen Effect gemacht habe« (S. 333). Ja, der »Effect«, das war ihr Lieblingswort, denn Frau Elisabeth war eine der eitelsten Frauen, die je gelebt haben: Gefallsucht die Haupttriebfeder ihrer Handlungen und ihr Ich und ihr Hätschelhans die beiden Pole ihres Daseins.

Ich möchte im Ernste bezweifeln, ob eine so geartete Frau, trotz mannigfacher guter, ja blendender Eigenschaften darnach angethan ist, einen Mann — auch einen anderen als den brummigen Rath — und eine Familie glücklich zu machen, vorab, wenn etwa die äusseren Verhältnisse nicht ganz so günstig lägen, wie im Hause Goethe; jedenfalls stünde es schlimm um die deutschen Frauen im allgemeinen, wenn wir mit Herrn H. (S. V) in Goethe's Mutter »die glücklichste und herrlichste aller Mütter« erblicken müssten.

Weitere Erwägungen mag der Litteraturhistoriker anstellen, indem er sich die Frage vorlegt, welche einst Dr. Gall der Frau Rath beantworteten musste (S. 340): »ob die grossen Eigenschaften ihres Sohnes nicht durch sie auf ihn übergegangen seien« — aber die grossen nicht allein, sondern auch die minder grossen, welche das Bild des Dichters leider beeinträchtigen.

Wien.

Dr. Karl Domanig.

Mnemosune. XXI, 1.

Naber, *ΧΟΝΔΡΩΝ*. — Naber, *Observatiunculæ de iure Romano*. — Leeuwen, *Ad Thucyd.* IV, 9. — Koster, *Ad Sophoclem*. — Valetton, *De templis Rom.* — Herwerden, *Ad Tragicos*. *Ad Plutarchi Moralia*. — Leeuwen, *Ad Aristophanis Vespas observationes criticae*.

Hermes. XXVIII, 1.

Studniczka, *Kyrene u. Kallimachos*. — Schulze, *Varia*. — Mommsen, *Grabschrift d. Ks. Constantius Chlorus*. — Kaibel, *Sententiarum lib. VI*. — v. Arnim, *Bruchstück d. Alexinos*. — Reuter, *Untersuchungen zu d. röm. Technographen Fortunatian, Julius Victor, Capella u. Sulpicius Victor*. — Gercke, *Varros Satire Andabatae*. — Kirchner, *2 athen. Familien aus d. 3 letzten vorchristl. Jhdten*. — *Miscellen*.

Beiträge z. Gesch. d. deutschen Sprache u. Litteratur.

Hrsg. v. E. Sievers (Halle, Niemeyer). XVII, 1.
Muth, *D. Südmark d. Germanen*. — *Ds.*, *D. Germanen am Niederrhein*. — *Ds.*, *Goten u. Ingvaenonen*. — *Ds.*, *Berichtgen.*

Zeitschrift f. deutsche Sprache. VI, 11.

Daubenspeck, *D. Urtheilstatbestand in sprachl. Beziehg.* — Schrader, *D. Weiss in Bildern u. Gleichnissen*. — Mertens, *Knapphans*. — Koppel, *Welche Hauptaufgaben hätte e. zukünftige »Akad. d. deutschen Spr.« in grammat. Hinsicht zu lösen?* — *D. Verkleinerungssilbe »chen«*. — *Allerlei Randbemerkungen z. 15. Jhgg. d. National-Ztg. (Forts.)* — Dombrowski, *Einige Bemerkgen. zu Sudermann's »Im Zwielicht«*. — *Kl. Mittheilgen.*

Anglia. Zeitschr. f. engl. Philologie. Hrsg. v. E. Einemkel.

(Halle, Niemeyer) XV, (N. F. III.) 1 u. 2.
G. Meyer, *D. alban. tanzlieder in Byron's Childe Harold*. — Cook, *The Date of the Old English Elene*. — Logeman, *De Consuetudine Monachorum*. — Hein, *Ueb. d. bildl. verneing. in d. mittellengl. Poesie*. — Holthausen, *Zu alt- u. mittellengl. denkmälern. IV*. — Napier, *Collation d. altengl. Aldhelmglossen d. cod. 38 d. Cathedralbibl. zu Salisbury*. — Wack, *Artikel u. demonstrativpronomen in Andreas u. Elene*. — Hempl, *Is »Book« from the Latin?* — Teichmann, *Zum texte v. W. Langland's Vision*.

Neue Erscheinungen:

Buddhaghosuppatti or the historical Romance of the Rise and Career of Buddhaghosa. Ed. and transl. by Jam. Gray. London, Luzac & Co. 6 sh.
Wilmanns W., *Deutsche Grammatik (Gotisch, Alt-, Mittel- u. Nhd.)* 1. Abth.: *Lautlehre*. 1. Lief. Strasshg., Trübner. fl. — 90.
Les Chroniques de zar'a Yá'egòb et de Ba'eda Máryám, Rois d'Ethiopie de 1434 à 1478. (Texte éthiopiens et traduction.) *Précédées d'une introduction par J. Perruchon.* Paris, Bouillon. (XL u. 206 S.) fl. 6.90.

- Walker H., 3 centuries of Scottish literature. Edinbg., Maclehose. 2 vols. 10 sh.
- Champanys A. C., History of English. A sketch of the origin and development of the English language. London, Percival. 7 sh. 6 d.
- Collignon A., Étude sur Pétrone. Paris, Hachette. 6 fr.
- Nordlander J., Svenska folksagor. Stockholm, Fritze. 2 Kr. 25 ö.
- Briefwechsel d. Brüder J. G. Müller u. J. v. Müller 1789 bis 1809, hrsg. v. E. Haug. Frauenfeld, Huber. (VIII. 440 u. 134 S.) fl. 6.—.
- Jahrbuch d. Grillparzer-Gesellschaft, red. v. C. Glossy. 3. Jhg. 1892. Wien, Konegen. (398 S.) fl. 5.—.
- Jókai Mór, Életemböl. Uj kiadás. (Aus m. Leben.) Budap., Rath. (258 S.) fl. 2.—.
- Goethe's Briefe an Phil. Seidel. Italien 1786—1788. Wien, Seidel & Sohn. (54 S.) fl. —.50.
- Kohn G., Polska w świetle niemieckiej poezji ilustrowana: księga pamiątkowa w 60ą rognicę powstania listopadowego. (Polen in d. deutschen Dichtg.) Lemberg, Altenberg. (XII u. 306 S.) fl. 2.—.
- Soltan-Abgar, Józef Jerzy Hordyński-Fedkowicz, poeta rusiński w Bukowinia; szkic literacki. (Jos. Gg. Hordyński-Fedkowicz, d. ruthen. Dichter. Litterar. Aufzeichnungen.) Ebd. (32 S.) fl. —.40.
- Wystouchowa Marya, O życzciu, i pismach Adama Mickiewicza. (Ub. Leben u. Schriften Ad. M.'s) Ebd. (63 S.) fl. —.10.
- Lucas J., Studia Theognidea. Berl., Heinrich. (71 S.) fl. 1.20.
- Nelten L., Dramaturgie d. Neuzeit. Essays u. Studien über das moderne Theater. Halle, Peter. (VII u. 152 S.) fl. 1.44.
- Grade P., D. Negerenglisch an d. Westküste v. Afrika. Berl., Plahn. (46 S.) fl. —.60.
- Bibliothek d. mhd. Litt. in Böhmen, begr. v. E. Martin, hrsg. v. Ver. f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen. IV. Bd.: Willehalm, e. Ritterged. aus d. 2. Hälfte d. 13. Jhdts. v. Meister Ulrich v. d. Türlin, hrsg. v. S. Singer (V, LXXXIX u. 410 S.) fl. 5.40.
- Wolff M. v., Lorenzo Valla, s. Leben u. s. Werke. E. Studie z. Litt.-Gesch. Italiens im XV. Jhd. Leipz., Seemann (VII u. 134 S.) fl. 1.50.

Antiquar.-Katalog: Kerler in Ulm, Kat.-Nr. 190: Goethe, Herder, Klopstock, Lessing, Rückert, Schiller, Uhland, Dante, Shakespeare. 1074 Nrn.

Kunst und Kunstgeschichte.

Katalog der Porträt-Sammlung der k. u. k. General-Intendanz der k. k. Hoftheater. Zugleich ein biographisches Hilfsbuch auf dem Gebiet von Theater und Musik. I. und II. Abtheilung. Wien, A. W. Künast. 1892. 8°. (476 u. 264 S.) fl. 3.—.

Gelegentlich der Internationalen Ausstellung für Musik- und Theaterwesen in Wien 1892 hat die k. u. k. General-Intendanz der k. k. Hoftheater mit der Herausgabe eines Katalogs ihrer Porträtsammlung begonnen, welcher nach den vorliegenden ersten zwei Abtheilungen und dem Prospecte des Gesamtwerkes zu schliessen, ein in jeder Beziehung vorzügliches Werk zu werden verspricht. Die Erste Abtheilung gliedert sich in drei Gruppen, von welchen Gruppe I die Porträte von Regenten und Mitgliedern von Regenten-Familien enthält, welche Theater und Musik theils durch mächtige Begünstigung, theils durch eigene Schöpfungen gefördert haben. In dieser Gruppe ist die Reihe der österreichischen Regenten insbesondere durch die zahlreichen biographischen Daten von hohem Interesse, da sie nicht nur ein klar detaillirtes Bild des reichen Wirkens und Schaffens unseres Kaiserhauses im Bereiche dieser Künste gibt, sondern auch dessen mächtige Einwirkung auf das Gedeihen derselben in prägnanter Weise darstellt. Gruppe II führt die in der Sammlung befindlichen Porträte der Schauspieler und Theaterdichter an, u. zw. alphabetisch geordnet in zwei Unterabtheilungen (a) deutsche, (b) fremde; Gruppe III jene der Musiker (Tondichter, Tonkünstler, Concert-

sänger) und Musikschriftsteller. In diesen beiden Gruppen entbehren nicht viele Namen von Klang ihrer Vertretung. Ref. wüsste nur wenige beizufügen, von denen Porträte existieren: den Prager Josef Misliweczek (italienisiert Venatorini), den Schauspieler, Dichter, Tonsetzer und Kritiker in Wien Friedrich August Kanne, von dem die Wiener Theater, speciell das Kärntnertheater, mehrere Opern und Singspiele aufführten, vor allem August Schmidt, den Gründer des Wiener Männergesangvereins und der philharmonischen Concerte. Ausser den im Handel vorkommenden Porträten besitzt der Männergesangverein ein von Carl Rahl gemaltes Bildnis Schmidts, dessen Reproduction sehr erwünscht wäre. Die zweite Abtheilung oder Gruppe IV: Wiener Hoftheater bildet ihrem Wesen nach und als das ureigenste Feld der Herausgeber den unübertrefflichen Kern des Werkes. Nur die k. u. k. General-Intendanz ist imstande, hier eine solch ausführliche und verlässliche Übersicht zu geben und auch die Art, wie sie es gethan, muss die beste genannt werden. Der Inhalt dieser Abtheilung geht über die naturgemässe Begrenzung eines Porträtkataloges hinaus, indem er nicht bloss Namen solcher Personen aufführt, von welchen die Sammlung Porträte besitzt, sondern überhaupt alle Personen nennt, welche in den Wiener Hoftheatern, sei es in leitender Stellung oder durch wichtige artistische Thätigkeit, sei es als Bühnendarsteller gewirkt haben. Diese Gruppe gibt somit eine Übersicht des gesamten Personalstandes der Wiener Hoftheater und erhebt dadurch dieses Werk zugleich zu einem unentbehrlichen Hilfsbuch für jeden Forscher über Musik- und Theaterwesen in Österreich. Die hier naturgemäss eingehaltene chronologische Reihenfolge (nach der Zeit der Mitgliedschaft) lässt jede der einzelnen Abtheilungen: Schauspiel, Oper, Ballet, in allmähligem Wechsel und in fesselnden Bildern durch die letzten 100 Jahre vor unseren Augen vorüberziehen und schildert in Verbindung mit Gruppe I das Erlühen unserer ersten Kunststätten. Diese Abtheilung gliedert sich in a) Leitende Personen, b) Schauspiel (k. k. Hofburgtheater), c) Deutsche Oper, d) Italienische Oper, e) Ballet. Es beginnt die Unterabtheilung a) mit dem Jahre 1741, b) 1748, mit den 21 Schauspielern in Wien, welche von Kaiser Josef II. am 17. Februar 1776, dem Gründungstage des Burgtheaters, als »National-Hofschauspieler am Hoftheater nächst der Burg« unter Anrechnung der früheren Engagementszeit in Wien in kaiserliche Dienste übernommen wurden; Unterabtheilung c) beginnt mit 1778, in welchem Jahre (17. Februar) die erste Aufführung eines deutschen Singspiels in Wien »Die Bergknappen« von Ignaz Umlauf stattfand; — endlich d) mit 1783, e) mit 1752.

Die folgenden Abtheilungen sollen noch enthalten: Gruppe V. Wiener Volksbühnen und Privattheater; VI. Theater in den österr.-ungar. Ländern; VII. Theater in Deutschland; VIII. und IX. ausserdeutsche Theater; X. bildende Künstler mit Beziehung auf das Theaterwesen; XI. Magie, Circus, Athletik, Curiosa u. dgl.; ferner Nachträge, Ergänzungen. Endlich soll ein Alphabetischer General-Index aller Gruppen und Nachträge das Auffinden erleichtern.

So zweckentsprechend diese Gruppeneintheilung erscheint, so erfreulich ist auch der Einblick in die einzelnen Gruppen selbst. Hier fällt vor allem die überaus

reiche Beigabe von Daten und Personalien auf, welche den in den Titel des Werkes aufgenommenen Beisatz eines biographischen Hilfsbuches vollaus rechtfertigen. Ausser den Geburts- und Sterbedaten sind noch zahlreiche Angaben über die künstlerische Thätigkeit der einzelnen Personen, ihre Meisterschöpfungen, die Art ihrer Verbindung mit den beiden Hoftheatern u. v. a. Notizen sorgfältig zusammengetragen. Die Abfassung eines solchen Werkes setzt nicht nur gediegene Sachkenntnis voraus, sondern es muss auch die bei allem Reichthum ersichtliche Gewissenhaftigkeit der Bearbeitung von jedem Kenner warm anerkannt werden. Auch der vorzüglichen typographischen Ausstattung sei hier gedacht.

Was den künstlerischen Wert der Sammlung betrifft, so zeigen schon die vorliegenden Abtheilungen des Kataloges manchen seltenen Porträtstich und Holzschnitt aus älterer Zeit und wertvolle neuere Blätter, auch Handzeichnungen, Aquarelle etc. Der Entwicklung der Kunst entsprechend wird jede der chronologischen Abtheilungen mit Kupferstichen eröffnet, die dann mit Beginn unseres Jahrhunderts mehr und mehr von der Lithographie verdrängt werden, während die letzten Jahrzehnte der Photographie und den verschiedenen photomechanischen Reproductionsarten fast den ganzen Raum überlassen. Es kann das Interesse für diese Sammlung und ihren speciellen Wert nur erhöhen, wenn bei den Heroen der Dichter und Tonkunst und der Bühne auch Darstellungen ihrer Geburtsstätten, Gedenkplätze, Porträte ihrer Familienglieder etc. das Gesamtbild anziehender gestalten.

Es sei noch gestattet, die Aufmerksamkeit auf eine nothwendige Vervollständigung des Kataloges zu lenken. Jeder Porträtkatalog muss, um seinem wissenschaftlichen Zwecke vollständig gerecht zu werden, die Forschung nach zwei Richtungen möglich machen, nach dem Dargestellten und nach dem Künstler. Das erste wird durch den versprochenen General-Index erreicht werden; aber auch das letztere verlangt ein alphabetisch geordnetes Register aller Künstler, von deren Hand die Porträte der Sammlung ausgeführt sind. Die reiche Zahl der Lithographien, insbesondere der Kriehuber-Porträte, enthält manches Blatt, das vielleicht keine andere Wiener Sammlung besitzt und das nur so der Vergessenheit entrissen werden könnte. Jedenfalls würde dieses Register einem stets gehegten Bedürfnisse der Künstler, Kunstforscher und Porträtsammler, sowie aller bezüglichen Sammlungen entgegenkommen. Endlich wäre noch am Schlusse eine Geschichte der Entstehung und Entwicklung dieser interessanten Sammlung höchst wünschenswert, sowie die Angabe von Daten über die Zahl der Porträte, ihre Eintheilung, Aufstellung und Zugänglichkeit, da diese erst das schöne Bild derselben, wie es der Katalog zu geben verspricht, vollständig machen würden.

Wien.

Jureczek.

Meisterwerke der Holzschnidekunst. Leipzig, J. J. Weber. XV. Band. Lief. 1, 2. Folio, à Lief. fl. —.60.

Der neue Jahrgang bietet, ohne eine Erhöhung des Abonnementspreises, eine Vermehrung des Umfanges um 10 Bogen Bilder; ferner wird den einzelnen Heften je eine illustrierte Künstlerbiographie beigegeben, für deren Wahl eine Anzahl der in dem betreffenden Hefte vereinigten Holzschnitte massgebend sein soll. Die Bilder dieses Sammelwerkes gehören zu den vorzüglichsten Arbeiten der Holzschnidekunst, für deren Hebung und Ausbildung in Deutschland die Weber'sche Verlagshandlung sich ein unvergängliches Verdienst erworben hat. Die Mannigfaltigkeit der Meister und

Schulen, die in reicher Abwechslung zur Darstellung kommen, machen dieses Sammelwerk auch zu Unterrichtszwecken in Kunstschulen besonders geeignet.

Meisterwerke der Holzschnidekunst. XV, 1 u. 2.

(1.) E. v. Blaas, Marietta. — Raffael Santi, Madonna mit d. Diadem. — H. Kaulbach, Opferkerzen. — José Gallegos, Gebet in d. Franziskanerkirche zu Assisi. — Siemiradzki, D. Triumphzug d. Aurora. — v. d. Beek, In d. kgl. Tabakfabrik in Sevilla. — Koch, Kaiser Friedr. III. letzte Heerschau zu Charlottenbg. am 29. Mai 1888. — Brunnengruppen auf dem Museumplatz in Wien. — Raffael Santi (Biogr. m. Portr.) — (2.) Koch, Mildthätigkeit. — Fausto Zonaro, D. öffentl. Ausrufer. — Kröner, Fuchs, Fasanen beschleichend. — Alb. Richter, Prairiepferde, von Wölfen angegriffen. — Gudden, Holland. Genre. — Tizian, D. Ausrüstg. Amors durch Venus und d. Grazien. — Heilmann, Karstlandschaft b. Triest. — Lindner, Am Wildparkthor in d. Winternacht. — Tizians Venus mit d. Lautenschläger. — Gamba, D. Kuss d. Mutter. — Tizian (Biogr.) **Berichte u. Mittheilgen. d. Alterthums-Vereines zu Wien.** Bd. XXVIII.

Abt Rössler, D. innere Einrichtg. d. Zwettler Stiftskirche im 16. u. 17. Jhd. — Bocheim, D. Kriegsausrüstg. in d. Städten u. festen Plätzen in N.-Oesterr. u. im westl. Ungarn unter K. Maximilian I. — Ds., Scheuchenstein, histor. u. archäolog. geschildert. — Ds., D. Corvinusbecher in Wr. Neustadt. — Uhlirz, Der Wiener Bürger Wehr u. Waffen (1426—1648). — Lind, Martersäulen. — Ds., Ueb. alte Grabdenkmale. — Ilg, Aus Baden u. Umgeb. — Ds., Zu d. Vogelperspective von Schlosshof. — Frimmel, D. gräfl. Schönborn'sche Galerie. — Notizen.

St. Leopold-Blatt. VII, 1 u. 2.

(1.) Licht u. Lichträger im kathol. Cultus. — Endl, Zur Cultur d. Renaissance im Hornerboden (V. O. M. B.) — Die internat. Kunstausstellg. in München 1892. — (2.) Etwas über Glasmalerei. I. — D. hl. Norbertus, e. neues Motivbild in d. Pfarrkirche zu Sendorfer. — Ceyp, Ueberreste v. Culturstätten ehem. Glanzepochen Persiens. I. — Chronik. — Miscellen.

Neue Erscheinungen:

- Havard H., Les Boule. Paris, Libr. de l'Art. (Avec 40 gr.) 4 fr.
 Stein A. (H. Nietschmann), Aus d. Reich d. Töne. Bilder aus d. Leben unserer grossen Meister. Halle, Waisenhaus. (VII u. 204 S.) fl. 1.44.
 Reinach S., Antiquités du Bosphore Cimmerien. Paris, Firmin-Didot. (XVI u. 213 S. m. 86 Taf.) 30 fr.
 Hofstede de Groot C., Quellenstudien s. holländ. Kunstgesch. Arnold Houbraken u. s. »Groote Schouburgh« krit. beleuchtet. Haag, Nijhoff. (XIV u. 530 S.) fl. 6.—.
 Seemann Th., P. P. Rubens, s. Eltern, s. Leben u. s. Werke. E. Studie. Leipzig, Friesenhahn. (53 S.) fl. —.48.
 Michalis A., Altattische Kunst. Rede, Strassburg, Heitz. (39 S.) fl. —.48.
 Zum Gedächtnisse Frdr. Schmidt's Urtheile u. Gutachten aus der Zeit s. Wirksamkt. als Mitglied d. Central-Commission f. Kunst- u. histor. Denkmale. Wien, Kubasta u. Voigt. (VI u. 92 S.) fl. 1.20.
 Radoux J. Th., Henri Vicuxtemps, sa vie et ses oeuvres. Paris, Fischbacher. 4 fr.
 Vie d'un compositeur moderne (Louis Niedermeyer) 1802—1861. Avec une introd. par C. Saint-Saëns. Ébd. 4^e. 5 fr.

In Hirth's Kunstverlag in München beginnt demnächst eine »Gesch. d. Malerei im XIX. Jhd.« von Dr. Rich. Muther zu erscheinen. Das Werk wird 10 Lief. (etwa 120 Bogen Lex.-8^o) mit c. 1000 Illustr. umfassen u. per Lief. fl. 2.40 kosten.

Länder- und Völkerkunde.

Felbinger Ubold: **Die deutschen Bergnamen in den Ostalpen.** (Sonderabdruck aus dem XVII. Jahresberichte des Vereines der Geographen an der Universität Wien.) Wien, 1892, Verlag des Vereines. kl. 8^o. (12 S.)

In dieser kleinen Schrift versucht sich ein Schüler Prof. A. Penck's in einer Zusammenstellung der örtlichen Appellativa, aus und mit denen in den Ostalpen deutsche Bergnamen gebildet sind. Dabei wird das grössere oder geringere Verbreitungsgebiet der einzelnen Appellativnamen beobachtet, ihrem physischen Grunde nachgefragt, ab und zu auch in das Gebiet des Sprachforschers hinübergegriffen. Im Ganzen meidet jedoch der Verf. das letztere

als ihm fernliegend, so dass die Grenzen der einzelnen Namen-
gruppen nicht nach dem alemannischen und bairischen Sprach-
gebiete, sondern rein topographisch gezogen werden; eine
Bemerkung wie die S. 12, dass »Fluh« auf das alemannische Sprach-
gebiet beschränkt sei, steht vereinzelt. Irrig ist S. 4 die Auffassung
von »Geschirr« (Hochgschirr, Rothgschirr) als Gefäss, es ist mittel-
hochdeutsch *geschürre*, das Collectivum zu *schorre* »Felszacke«.
Gleichwohl wird die bescheidene Arbeit auch der historisch-philolo-
gischen Namenforschung von Nutzen sein, der sie die nöthigsten
Schlagwörter zusammenträgt für etwas, das uns wirklich noththäte
— ein Glossarium alpinum medii aevi.

Wien.

Dr. Richard Müller.

Kiepert's Grosser Hand-Atlas in 45 Karten. Dritte, im Zeichen-
Institut der Verlagshandlung unter Leitung von Dr. R. Kiepert
theils vollständig neu bearb., theils gründlich berichtigte Auf-
lage. Berlin, Dietr. Reimer, 1893. Ausg. in 9 Lief. à fl. 2.40.

Mit der vorl. Ausgabe des altbewährten Kiepert-
schen Atlas hat die Verlagshandlung eine Neuerung ver-
bunden, die im Stande ist, demselben vor anderen ähn-
lichen Werken den Rang gewinnen zu lassen. Es sind
dies die Textbeigaben, welche zu jeder Karte einzeln
1. ein vollständiges alphabet. Verzeichnis aller in der
Karte enthaltenen Namen, dazu 2. die Bevölkerungsziffern
der wichtigeren Ortschaften und 3. statistische Notizen
(beigestellt vom Bibliothekar des statist. Bureaus in Berlin
Dr. Paul Lippert) bieten, welche die Verlagsfirma stets
auf dem Laufenden zu erhalten übernimmt. Je nach Be-
darf sollen von Zeit zu Zeit einzelne Karten sammt der
Textbeigaben (oder nur diese letzteren) erneuert und den
Käufern zu sehr mässigem Preise abgegeben werden.
Dadurch ist die Möglichkeit geschaffen, den Atlas vor
dem Veralten zu schützen: ein Schicksal, dem bisher
kein derartiges Werk entgehen konnte.

Der Massstab der einzelnen Karten ist ungleich; ein
Uebelstand, der in einem Karten-Sammelwerk allerdings
nicht zu umgehen und in der verschiedenen grossen Wichtig-
keit der Blätter vielleicht sogar begründet ist. Die vorl.
erste Lief. weist z. B. Massstäbe von 1 : 1,000,000 (Han-
nover und Schleswig) bis zu 1 : 20,000,000 (Nordamerika)
auf. Hoffentlich werden zumindest die Karten, welche
das deutsche Reich und Oesterreich darstellen, in einem
einheitlichen Masse durchgeführt sein. — Die technische
Ausführung der Blätter ist die bekannt vorzügliche, die
bei aller reicher Detaileinzeichnung doch an Uebersicht-
lichkeit nichts einbüsst. Ref. gedenkt auf das Werk nach
dessen Vollendung noch zurückzukommen. A. B.

Herrlich A.: Afrika. Massstab 1 : 14,500,000. Glogau, C. Flem-
ming. (1892.)

Die Karte bietet ein genaues Bild sowohl des gegenwärtigen
Standes der Afrikaforschung wie auch des Besitzstandes und der
Interessensphären der einzelnen europäischen Staaten auf afrika-
nischem Boden. In Cartons sind das mittlere Ost-Afrika und
Aequatoria (1 : 6,000,000), das Lüderitzland (der südliche Theil
von Deutsch-Südwest-Afrika), das Kamerungebiet und das Togo-
gebiet (Schlavenküste), die letztere im Massstabe 1 : 3,000,000,
ferner zum Vergleich der Grössenverhältnisse das deutsche Reich
im Verhältnis der Hauptkarte und das Königreich Sachsen im
Massstab der Nebenkarten dargestellt. Die kartographische Aus-
führung ist vorzüglich. P.

Blätter d. Vereines f. Landeskde. v. Nied.-Oesterr., red. v.
Dr. A. Mayer. N. F. XXVI, 11/12.

Haller, D. Silberbergwerk b. Annaberg in N.-Oe. — Endl,
D. Wallfahrtskirche zu Dreieichen b. Horn. — G. Winter, Bei-
träge z. n.-ö. Rechts- u. Verwaltungsgesch. — Haas, Bibliogr.
z. Landeskde. v. N.-Oe. i. J. 1892.

Globus, v. Andree. (Braunschweig.) LXIII, 9.

Hösel, D. Befestigungswesen in Afrika. — Sieger, Sann-
thaler- oder Steiner-Alpen? — Greim, Z. Klimatologie Kleinasien,

insbes. d. Pamir. — Blumentritt, D. Erschaffg. d. Welt u. d.
ersten Menschen nach d. Schöpfsgesch. d. alten Philippiner.

N.-Oe. Landesfreund. 1892, 6.

Mayerhofer, D. Badener Weber-Innung u. ihr Siegel. —
Ds., Joh. Conr. Riehthausen Frh. v. Choas. — Jantsch, D.
Schnitter v. d. Schönleiten b. Kleinzell. — D. Schmiedeisen in d.
Kunstindustrie. — Jantsch, »Zum Kaiser Franz Joseph«. —
Calliano, D. Badener Siechelhanns-Sage.

Neue Erscheinungen:

Bruckner W., Reise-Erinnerungen. Hermannst., Kraft. (267 S.) fl. 1.50.
Hummel, Rheinlande u. Niederlde, u. Rom u. Italien. 2 Reise-
beschreibungen. Ravensbg., Dorn (IV, 76 u. 135 S.) fl. —.60.
Bessler Ch., Meine Reise um d. Erde 1889/90. Thür, Danner
(VIII u. 295 S.) fl. 4.20.

Grünbaum M., Neue Beiträge zur semit. Sagenkunde. Leiden,
Brill (IV u. 292 S.) fl. 4.50.

Gdeczyk S., Geschichtl. Merkwürdigkeiten d. Stadt Gnesen u.
ihrer Kirchen. Gnesen, Lange (IV, 96 S. ill.) fl. —.60.

Bérard V., La Turquie et l'hellénisme contemporain. Paris,
Alcan. 3 fr. 50 c.

Manso y Zuñiga V. C., Etnología. Madrid, Fernández. 3 pes.
Barry J. Warren, Studies in Corsica: Sy'van and social. London,
Low u. Co., 12 sh.

Ralph J., On Canadas frontier. London, Osgood. 10 sh. 6 d.
v. Bruyssel E., La républ. de Paraguay. Paris, Fischbacher. 6 fr.

Sauvin G., Un royaume polynésien. Iles Hawaï. Paris, Plon,
Nourrit. 3 fr. 50 c.

Szamota J., Régi magyar utazók Európában 1532—1770. (Alte
ungar. Reisende in Europa). Budap., Ráth. (X u. 373 S.) fl. 2.50.

Turysta światowy. Szkice z Danii, Szwecyi i Norwegii. (Reise-
skizzen aus Dänemk., Schweden u. Norwegen.) Lemberg, Alten-
berg. (77 S.) fl. —.60.

Antiquar-Katalog: Velten in Karlsruhe, Kat. Nr. 4: Asien
u. Afrika, 329 Nrn.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Goldschmidt L.: Handbuch des Handelsrechtes. Dritte
völlig umgearbeitete Auflage. I. Band: Geschichtlich-litterar.
Einleitung und die Grundlehren, I. Abth.: Universalgeschichte
des Handelsrechtes, I. Lieferung. Stuttgart, Verlag von Ferd.
Enke. 1891. gr. 8°. (XVIII u. 648 S.) fl. 7.20.

Diese dritte Auflage des Handbuches, dessen erste
Lieferung nun vorliegt, stellt sich als ein Werk von
ganz hervorragender Bedeutung dar. Gestützt auf ein
geradezu enormes Materiale von Litteratur und Quellen-
forschungen, das den stupenden Wissensumfang des
gelehrten Rechtshistorikers offenbart, unternimmt derselbe
den historischen Aufbau und die Darstellung der Ent-
wicklung des Handels, aller seiner Institutionen und des
Handelsrechtes auf der einzig richtigen und hier einzig
möglichen, d. i. der universalhistorischen Grundlage.
Die Behandlung und Gliederung des Stoffes beweist die
seltene Gestaltungskraft des Verf., der durch dieses Werk,
das Ergebnis 30jähriger Studien, eine der wichtigsten
Aufgaben der allgemeinen Rechts- und Culturgeschichte
der Lösung näher bringt.

In der Einleitung werden die Begriffe des Handels-
rechtes und der Handelswissenschaft erörtert und hierauf
in den Grundzügen einer Universalgeschichte des Handels-
rechtes dessen internationale, kosmopolitische Natur bloss-
gelegt, welche die Voraussetzung für seine stetige Weiter-
bildung ist. Den Spuren des Handelsrechtes ist dann
überall das bürgerliche Recht nachgefolgt.

Nach einer Erörterung wirthschaftlicher und recht-
licher Grundprobleme und des Verhältnisses zwischen
Recht und Sitte schildert G. im IV. Abschnitte, sozu-
sagen mit den Uranfängen beginnend, das Handelsrecht
der alten Welt. Dieser, vielleicht etwas zu kurz gehal-
tene Abschnitt schliesst mit einem interessanten Excurs

über Vulgarrecht und Usance. Der V. Abschnitt behandelt das Handelsrecht im Mittelalter u. zw. Allgemeine Grundzüge, die Weltmächte und die Kirche. Dieser Abschnitt ist von besonderer Bedeutung; die Factoren und Elemente der Rechtsbildung, wie die Entwicklung einzelner Institute werden vorgeführt und das romanische Verkehrsrecht der Mittelmeerstaaten, in welchem überwiegend das neue universale Handelsrecht wurzelt, werden zusammengefasst dargestellt. Nicht ganz richtig ist dagegen die Stellung gekennzeichnet, welche die Kirche der Entwicklung des Handels und seiner Institutionen gegenüber eingenommen hat. Im VI. und letzten Abschnitte der vorliegenden ersten Lieferung werden die Ergebnisse der romanischen Rechtsbildung im Mittelalter einzeln vorgeführt. So das Personenrecht, das Mäklerrecht, die gesellschaftliche Unternehmung u. zw. a) die Commenda, als Urform der heutigen stillen Gesellschaft, b) die offene Gesellschaft, c) der Actienverein; — das Sachenrecht, das Vertragsrecht, die wichtigsten Handelsgeschäfte u. zw. a) der Kauf, b) das verzinsliche Darlehen, c) der Bankverkehr, d) das Commissionsgeschäft, e) das Binnenfrachtgeschäft, f) der Nachrichtenverkehr, g) das Lagerhausgeschäft; — das Seerecht, die Assekuranz u. zw. die Gegenseitigkeits- und Prämienversicherung, das Urkundenrecht und das Wechselrecht.

Damit schliesst die erste Lieferung dieses wichtigen und wirklich glänzenden Werkes, das ein längst und schmerzlich empfundenes Dunkel endlich lichtet. Mit dem klaren Blicke in die häufig mehrtausendjährige, vielverschlungene Entwicklung grosser Rechtstheile eröffnet sich vielfach auch die sichere Ausschau auf Ziele und Wege ihrer weiteren Gestaltung in Gegenwart und Zukunft.

Wien.

Frh. v. Weichs.

Annalen d. Deutschen Reiches f. Gesetzgeb., Verwaltg. u. Statistik, hrsg. v. G. Hirsh u. M. Seydel. (München, G. Hirsh.) XXVI, 1—3.

(1.) Heiss, D. grossen Einkommen in Deutschld. u. ihre Zunahme in d. letzten Jahrzehnten. (Schl. in Nr. 2.) — (2.) Strutz, D. österr. Gesetzentwurf betr. d. directen Personalsteuern. — Zimmermann, D. dz. Stellung d. einzelnen deutschen Staaten gegenüber d. Beamten-Witwen- u. Waisenversorgg. — Miscellen. — (3.) Frh. v. Aufsess, D. Zölle u. Steuern sowie d. vertragsmässigen auswärt. Handelsbeziehgen. d. D. Reiches.

Archiv f. bürgerl. Recht, hrsg. v. Kohler u. Ring. (Berlin, Heymann.) VII, 1.

Bähe, Entwurf e. Reichsgesetzes üb. d. Versicherungsvertrag. — Eger, D. Haftg. f. d. Fehlen u. d. Mängel d. Verpackg. — Mittelstein, D. Pfandrecht an Rechten. — Kohler, D. Recht an Briefen. — Bähr, Hat d. Eigenthümer Anspruch auf Schutz gg. Vervielfältigg. eines ihm gehörigen Schrift- od. Kunstwerkes? — Hilse, Einfluss d. Bauunfallversicherungsgesetzes v. 11. VII. 1887 auf d. Rechte u. Pflichten zw. Dienstherrschaft u. Gesinde. — Goldschmidt, Civilist. Rundschau. — Ring, Neue handelsrechtl. Litteratur.

Archiv f. d. civilist. Praxis. (Freibg., Mohr.) LXXX, 1.

Hölder, D. allg. Theil d. D. Civilgesetzentwurfs in 2. Lesg. — Thon, D. Haftpflicht d. Offerenten bei Widerruf s. Offerte. — Schirmer, Beiträge z. Interpret. v. Scävola's Responsen. III. — Riccabona, Die 1. 5. pr. D. ad exhibendum f. d. Willens- theorie im Besitz. — Sprenger, Können d. Parteien Einsicht- nahme v. d. Urschrift d. Urtheils verlangen?

Socialpolit. Centralblatt. II, 19—21.

(19.) Hausmann, D. Abzahlungsgeschäft u. d. dem Reichs- tag vorl. Gesetzentwurf. — Braun, Neue lohnstatist. Versuche im Kgr. Sachsen. — (20.) Quarek, Zum deutschen Wuchergesetz- entwurf. — Philippovich, D. Einkommensverhältnisse in Baden. — (21.) Jastrow, D. Grund-, Gebäude- u. Gewerbesteuer im »Communalabgaben-Gesetz«. — Adler H., Z. Frage e. Petroleum- cartells in Oesterreich. — Braun, D. belg. Industrie- u. Arbeits- räche. — Boedicker, Arbeiter-Speisehallen.

Neue Erscheinungen:

- Hohenemser H., D. Consumption d. Geldes durch Vermischg. u. Verausgabg. Marbg., Elwert. (VI u. 80 S.) fl. —.96.
 Eger H., Formulirte Vorschläge z. Gesetzgeb. gg. d. Wucher auf d. Lande. Ebd. (IV u. 55 S.) fl. —.60.
 Giese W., D. Juden u. d. deutsche Kriminalstatistik. Leipz., Grunow. (107 S.) fl. —.60.
 Köttschke H., D. christl. Standpunkt in d. Frauenfrage. Leipz., Werther. (91 S.) fl. —.60.
 Kurz P. M., O. C., Aus Halbsocialien. E. Bild aus d. Gegenwart. Wien, Kirsch. (114 S.) fl. —.30.
 Weisl E. F., Vorschläge z. Regulg. d. Militär-Strafverfahrens. Wien, Pollak (31 S.) fl. —.45.
 Reuling W., Beiträge z. Reform d. Rechts d. Geschäftszeichen. Berl., Heymann. (68 S.) fl. —.60.
 Schruttka-Rechtenstamm E. v., Z. Dogmengesch. u. Dogmatik d. Freigebg. fremder Sachen im Zwangsvollstreckungs- verfahren. Dogmat. Theil. Ebd. (III u. 217 S.) fl. 2.40.
 Nübling E., Ulms Weinhandel im M.-A. E. Beitr. z. deutschen Städte- u. Wirtschaftsgesch. Ulm, Nübling. (IV u. 38 S.) fl. 1.56.
 Pfizer G., Sociales Recht. Vortr. Ebd. (18 S.) fl. —.24.
 Stern R., Theorie u. Praxis d. Gold-Imports nach Oest.-Ungarn. E. übersichtl. Darstellg. d. Goldarbitragen auf d. Basis der Kronenwärg. Wien, Perles. (58 S.) fl. —.80.
 Schorlemer Frh. v., Officiersstand u. Rechtspflege. Grossenhain, Baumert u. Ronge. (35 S.) fl. —.30.

Antiquar-Kataloge: Fränkel in Berlin. Kat.-Nr. 4: Rechts- u. Staatswiss. 1241 Nrn. — Prager in Berl., Kat.-Nr. 134: Staats- u. Volkswirtsch. 750 Nrn.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Brinkmann Albert, **Naturbilder.** Schilderungen und Betrachtungen im Lichte der neuesten Naturanschauung. Bremen, Heinsius' Nachf., 1893. 8° (VII u. 285 S.) fl. 1.80.

Was diese Sammlung von populären naturwissenschaftlichen Abhandlungen und Vorträgen vor anderen auszeichnet, ist eine meisterhafte Beherrschung des Stoffes, die sich in jedem der dreissig Aufsätze kundgibt. Der grösste Theil behandelt die Insectenwelt, und zwar theilweise die schwierigsten Capitel, über die nur jemand schreiben kann, der selbst als Forscher thätig gewesen ist. Besonders hervorzuheben sind die Aufsätze über die Ameisengäste, die Ameisen im Dienste des Gartenbaues, die Gallwespen, die Schlupfwespen u. A. Was der Verf. über die Reform des naturgeschichtlichen Unterrichts in der Volksschule sagt, gilt auch für die höheren Schulen. Zu einem gedeihlichen naturgeschichtlichen Unterricht gehört weit mehr als zum Lehren einer Sprache oder der Mathematik ein besonderes pädagogisches Geschick. Je grösser aber die Anforderungen sind, und je weiter die Ziele im naturgeschichtlichen Unterricht gesteckt werden, desto fühlbarer wird sein Fehlen. Daher kommt es, dass die Naturgeschichte, wie sie jetzt gelehrt wird, mehr Unheil in den Köpfen der Jugend anrichtet als Nutzen. — Zu dem Vortrage über die Schmarotzer möchte ich bemerken, dass die Ableitung der Parasiten von freilebenden Thieren bereits im vorigen Jahrhundert gelehrt worden ist und später auch von solchen Forschern, die vom Darwinismus nichts wissen wollen; es hat diese Ansicht von der Entstehung der Parasiten mit dem letzteren also nichts zu thun. — Das Buch klingt in die Worte aus, dass die Naturgesetze die unzweideutigen Offenbarungen des Waltens der Gottheit in den Reichen der Schöpfung sind. Ich hebe dies deshalb hervor, weil der Nebentitel: »Betrachtungen im Lichte der neuesten Naturanschauung« leicht ein modernes dogmatisch-darwinistisches Buch vermuthen lassen könnte.

Dz. Berlin-Steglitz.

H a m a n n (Göttingen).

Sprockhoff A.: Kleine Botanik. Die wichtigsten Culturpflanzen und deren Feinde. Die verbreitetsten wild wachsenden Pflanzen nach ihren Standorten in Gruppen und Einzelbildern, sowie Gliederung, Bau, Leben und Uebersicht nebst einer umfangreichen Anleitung und Uebung im Bestimmen der Pflanzen in übersichtlicher Form. Hannover, C. Meyer, 1892. 8°. (IV und 151 S. mit 167 Abbildungen.) fl. —.60.

Der eingehende Titel bezeichnet genau den Umfang des Gebotenen; es erübrigt nur die Bemerkung, dass die eingedruckten Illustrationen zum überwiegenden Theile sehr gut sind, dass der Text in klarer, verständlicher Sprache abgefasst ist und dass ein Register den Gebrauch des Buches erleichtert. E. H.

Meteorolog. Zeitschrift, red. v. Dr. J. Hann u. Dr. G. Hellmann (Wien.) X, 1.

Herrmann, Beziehgen. d. Wetterkarten z. allg. Circulation. — Pockels, Luftbewegg. in stationären Anticyklonen. — Kleinere Mittheilgen, u. a.: Hann, Wüstenklima v. Kalifornien; — Prohaska, D. Gewitter am 21. u. 22. Aug. 1892 in d. Ostalpen; — ds., Ueb. d. ausserord. Schneemassen in d. Venetian. Alpen; — Jordan, D. neuesten Forschgen. üb. d. atmosphär. Elektrizität; — Elster u. Geitel, Wasserfallelektrizität.

Archiv f. Naturgeschichte, hrsg. v. F. Hilgendorf. (Berlin, Nicolai). Jhg. 58, II, 2 u. 59, I, 1.

(58, II, 2.) Bertkau, Bericht üb. d. wissenschaftl. Leistgen. im Gebiete d. Entomologie i. J. 1891. — Hilgendorf, Bericht über d. Leistungen in d. Carcinologie i. J. 1889. — (59, I, 1.) Kramer, Ueb. d. verschiedenen Typen d. 6füss. Larven bei d. Süsswassermilben. — W. St. Marshall, Beiträge z. Kenntnis d. Gregarinen. — v. Ihering, Najaden v. S. Paulo u. d. geogr. Verbreitg. d. Süsswasserfaunen v. Südamerika.

Zoolog. Jahrbücher. Abth. f. Anatomie u. Ontogenie d. Thiere, hrsg. v. J. W. Spengel. (Jena, Fischer.) VI, 1 u. 2.

(1.) Will, Beiträge z. Entwicklgsgesch. d. Reptilien. — (2.) Seeliger, Studien z. Entwicklgsgesch. d. Crinoiden.

Botan. Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengesch. u. Pflanzengeographie, hrsg. v. A. Engler. (Leipz., Engelmann.) XVI, 3.

Huth, Revision d. kleineren Ranunculaceen-Gattgen. — Nestler, D. Flugapparat d. Früchte v. *Leucadendron argenteum*. — Gürke, Beitr. z. Syst. d. Malvaceen. — Taubert, Revision d. Gattg. *Griselinia*. — Pax, Nachtr. z. Monographie d. Gattg. *Acer*. — Reiche, *Viola chilensis*.

Neues Jahrbuch f. Mineralogie, Geologie u. Paläontologie. (Stuttg., Schweizerbart.) 1893, I, 1.

Maurer, Paläontolog. Studien im Geb. d. rhein. Devon. — Bodländer, D. Zusammensetzung d. Meliliths. — Siemiradzki, Z. Geologie v. Nord-Patagonien. — Referate.

Archives de Biologie. XII, 3.

Bruyne, Contribution à l'étude de l'union intime des fibres musculaires lisses. — Grosjean, Recherches sur l'action physiol. de la propeptone et de la peptone. — Fredericq, Le rôle du sang dans la régulation des mouvements respiratoires. — Saint-Remy, Contrib. à l'histologie de l'hypophyse. — Chichkoff, Recherches sur les Dendrocoeles d'eau douce (Tricladés).

Neue Erscheinungen:

Haak J., Pflanzenkunde van Indië. Amsterd., Groesbeek. 10 fl.
Lommel E. v., Lehrb. d. Experimentalphysik. Leipz., Barth. (X u. 643 S. m. 424 Fig.) fl. 3.84.
Hantzsch A., Grundriss d. Stereochemie. Bresl., Trewendt. (VIII u. 144 S.) fl. 2.40.

Schöne Litteratur. Varia.

Cotta'scher Musenalmanach für d. J. 1893. Herausgegeben von Otto Braun. Mit 6 Kunstbeil. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. Nachf. kl.-8°. (VIII u. 312 S.) Seidenbd. m. Goldschn. fl. 3.60.

Als nach fast hundertjährigem Schläfe der Cotta'sche Musenalmanach wie der Phönix in verjüngter Gestalt erstand, mochte man wohl zweifeln, ob er sich auf dem Büchermarkte, wo Lyrik durchschnittlich wenig Absatz findet, halten werde. Der Erfolg hat diese Befürchtung widerlegt, wenn auch die Gründe zum Theil ganz äusserer Art sind. Das Buch ist elegant ausgestattet, seine Kupferstiche gefallen, so dass es sich vorzüglich für den Weihnachtstisch eignet, obwohl wahrscheinlich nur wenige von den Beschenkten sich die Mühe nehmen bis

zum Ende zu lesen. Das ist auch nicht nothwendig. Jeder oder besser gesagt Jede suche aus dem reichen Inhalt das angemessene.

Nun liegt der dritte Jahrgang vor mir. Dem Herausgeber müssen wir das Zeugnis geben, dass er bei der Wahl der Stücke eine noch grössere Sorgfalt walten liess als früher und Lückenbüsser so wenig als möglich aufnahm. Wir erhalten ungefähr einen Ueberblick des heutigen Standes der lyrischen und erzählenden Dichtung. Mit dem berüchtigten Schlagwort »Epigonenthum« lässt sich dieselbe ein für allemal nicht mehr abfertigen. — Wer ist ein Epigone? — Nun, wir alle, wir haben ja Ahnen hinter uns. Wir gehen meistens von ihnen aus, wir knüpfen an sie an und ebensowenig als ein Gelehrter vom Himmel fällt, thut es der Dichter, wenn auch der echte, wie die Unterschrift von Rafaels Poesie lautet: »*divino afflatu*« wirkt. Es fragt sich nur, ob er Selbst wird, den eigenen Schwingen vertrauen darf, oder wie ein farbenbunter Ballon, jedoch mit fremdem Winde gefüllt, in die Luft fährt. Selbst werden, das ist für das heutige Geschlecht allerdings sehr schwer, denn auf uns lastet die ungeheure Wucht einer langen Vergangenheit; wie Wenigen gelingt es, den Sargdeckel zu sprengen, und wenn sie auch auferstehen, so tragen sie die Spuren schwerer Arbeit an sich — ihre goldene Jugendzeit ist dahin.

Ich möchte den Begriff Epigone etwas einschränken. Nicht bloss jedes Volk sondern auch jede Zeit hat ihr eigenes Auge für Natur und Menschheit, ihre eigene Sprache; wer durch jenes schaut und in dieser redet, ist modern, und wenn er sonst nichts ist, wird er verschwinden, oft noch vor seinen Werken, trotz der Beifallsalven, die ihn umdröhnten. Ich wäre alt genug, um erlebte Beispiele anzuführen, wer sie will, mag das Namensregister der nächstbesten Litteraturgeschichte, wo unsere »Classiker« eingepöckelt sind, durchmustern... ich sage: *Exempla sunt odiosa*. Mir scheint das Wort Epigone im schlimmen Sinne auf den zu passen, der in der Art und Sprache einer entschwundenen Zeit redet und den Stoff, welcher wie Lenz und Liebe an und für sich ewig ist, in ihrer Auffassung und in ihren Formen wiedergibt, kurz mit der Schneiderschere aus der Garderobe der Väter sein Gewand modelt.

Es ist keine Frage: das Epigonenthum steht bei uns noch nicht in den Stoppeln, vieles ist wie seinerzeit bei den Minnesängern auch bei uns nur conventionell, was sich auch aus dem Musenalmanach belegen liesse; — aber es regen sich überall neue Keime, doch das ist zu wenig gesagt, wir könnten auf eine Fülle von Blüten verweisen, die — mit einer geziemenden Verbeugung vor Goethe und Schiller — immerhin einer classischen Zeit würdig wären. Wir fügen zur Erläuterung bei, dass wir nur die grössten Werke jener Heroen berücksichtigen, denn auch sie haben der Menschlichkeit ihren Tribut gezahlt und man sollte nicht mit unseren Alexandrinern jedes Schnitzel von ihnen als unvergleichlich und unerreichbar bewundern. Wir umfassen die Erscheinungen der Natur in einem viel weiteren Kreise als die Väter, unsere Botanik begnügt sich nicht mehr bloss mit Veilchen und Rosen, wir sehen alle Gegenstände schärfer, bestimmter, klarer und das hat auch auf Sprache und Darstellung Einfluss. Selbst die Liebe ist nicht mehr so sentimental, manchmal ist sie sogar zu physiologisch geworden.

Die sociale Frage ist zwar nicht von heute, in ihrer Art streifte sie z. B. Bürger, Schubart und der »kartoffelknollige« Voss, auch Goethe in den Wanderjahren Wilhelm Meisters, jetzt kommt kaum noch ein Dichter an ihr vorbei, sie droht heute in ganz anderem Umfange wie eine schwere Donnerwolke uns zu Häupten. — Im Almanach finden wir ein schönes Gedicht von St. Milow: »Die Frau des Arbeiters«; leider vermissen wir diesmal F. Saar. Die Sudermann, Voss, Ibsen, Hauptmann drängen sich breit auf der Bühne vor, wenn wir uns für sie auch nicht gerade begeistern. Feurige Finger zeichnen das *Mene, Tekel, Upharsim* an die Wand, — können und dürfen wir das in die Reime: Herz und Schmerz, Sehnen und Thränen, Brust und Lust übersetzen? Doch genug! Für einen Almanach brauchen wir keine Krupp'schen Kanonen, wir wollen uns darauf beschränken, die Oesterreicher, die beirugen, kurz zu erwähnen. Mit einem feinen Silberstift gezeichnet ist die Humoreske der Ebner-Eschenbach: »Fräulein Susannes Weihnachtsabend.« Der dunkle Hintergrund der Sünde ist uns auch hier nicht erspart. »Der alte Seemann« von Johannes Trojan ist eine anmuthige Lebensidylle, nach der wir zu »Mutter und Kind« von Hermann Hango übergehen. Man klappt das Buch zu und sinnt über dieses Gedicht mit stillem Ernste; Hango beegnet uns nur selten in Kalendern und Almanachen, wir wollen ihn jedoch im Auge behalten. »Die Lehre des Sophi« von unserem Urgreis Ludwig August Frankl ist ein Stück echt orientalischer Weisheit. Ein Stimmungsbild, innig und tief empfunden, ist »Das Kreuz im Mondlicht« vom Grafen Albrecht Wickenburg. Ihm reiht sich würdig Graf Rudolf Hoyos mit zwei Gedichtchen an: »Ein Kinderstag«, den der abscheuliche Reim weg — Zweck verunstaltet, und dem ersten »In der Markuskirche«. Eine blühende Arnica reicht uns Max Kalbeck. Immerhin kann man ruhig behaupten, dass den Oesterreichern ein Ehrenplatz unter den zahlreichen Singvögeln des Almanachs gebühre.

Wir könnten uns wieder vom Besonderen zum Allgemeinen wenden; ein Essay ist jedoch gegenwärtig das nutzloseste und überflüssigste Ding von der Welt und darum wollen wir unseren kleinen Aufsatz nicht über die Grenze einer Anzeige erweitern.

Innsbruck.

Adolf Pichler.

Deutscher Hausschatz. XIX, 6.

Bolanden, Deutsche Culturbilder. In Nacht u. Todeschatten. (Forts.) — Neidegg, Empor. Nov. (Forts.) — Wittmann, D. Wettersee u. s. Umgeb. — May, D. Mahdi. (Forts.) — Kerner, 10 Jahre unter d. Barbaren. — P. Alex. Baumgartner S. J. — Schäfer, D. Eisenbahn v. Jaffa nach Jerusalem. — De Waal, D. gold. Bischofsjub. d. heil. Vaters. IV. — Kollbach, V. d. transylvan. Alpen z. Eis. Thor. — F. d. Frauenwelt.

Kath. Warte. VIII, 11.

Unter d. Bann d. Herzens Jesu. — Knie, D. Falschmünzer v. Mar-Hana. — Lange, Bestohlene Banken. — Ceyp, Skizzen aus d. Land d. Sonne u. d. Löwen. — Wüsinger, D. Blumenuhr. — Gedichte. — Kathol. Chronik.

Illustrierte Zeitung. Nr. 2588—2590.

(2588.) Dehn, D. Meer als Verkehrsstrasse. — D. Vermählungsfestlichkeiten in Berlin. — Salomon, Zu Goldonis Gedächtnis. — Buss, D. neue Entwurf z. Nationaldenkmal f. Ks. Wilhelm I. — Aus d. Tiroler Alpen. — D. Spitzer. — V. Lachner. — Belfort. — E. Katechismus d. Hunderassen. — Katscher, D. Dorfrichter. Erz. — (2589.) D. Revolution auf d. Hawaii-Inseln. — Davey, E. Unterredg. m. G. R. Davis, Generaldir. d. Weltausstellg. in Chicago. — Carnevalsbilder. — Berl. Pferde-

bahnschlitten. — H. Schaaffhausen. — Klausmann, Victor Herzog v. Ratibor. — Norden, E. Petersburger Winterbild. — Stoltze, L. Pietsch. — Millet's Gemälde »Die Schälérin«. — Marshall, D. Sprache d. Affen. — Riotte, D. schöne Griechin. — (2590.) Z. Reform d. Gesch.-Unterr. — Skilaufen in Pötzleinsdorf. — Salomon, Neuere deutsche Erzähler. — Hockeyspiel auf d. Eise. — Platter, D. Schneepflug im Gebirge. — B. Vogel, Leoncavall's Oper »D. Bajazzo«. — Winterl. Fütterung d. Wildschweine auf d. Schorfheide. — D. Kaiser Friedrich-Denkmal in Spandau. — Dieterich, Verirrt. Erz. — Moden.

Prohaska's Illustrierte Monats-Bände. IV, 6 u. 7.

(6.) Kraszewski, Ohne Herz. Roman. (Forts. in Bd. 7.) — E. Marriot, Mater Dolorosa. Nov. — Jentsch, Aus d. balt. Paradiese. — van Muyden, D. Fernsehen. — v. Hesse-Wartegg, E. dän. Königsschloss. — Miscellen. — (7.) Ulbach, E. gefährl. Unschuld. — Katscher, Owen's Idealstadt Pacific City. — Grosse, D. engl. Comödianten in Deutschld. — Seelmann, D. Lawinen. — B. Schwarz, In Vulkans Hauptschmiede. — Golling, E. Todtenfeier in Constantinopel. — Miscellen.

Das 20. Jahrhundert, deutsch-nationale Monatshefte. III, 3.

D. sociolog. Bestrebgen d. Prof. Schmidt-Warneck. III. — Gedichte v. C. Gawalowski, Naaff u. A. — Zur Psychologie d. Religion. V. e. mod. Theologen. — Einiges üb. Volksbildg. — Stolzinger, D. Meistersinger v. Nürnberg u. d. deutsche Volk d. Gegenwart. — Seiner Laune Spiel. Aus d. Leben e. berühmten Zeitgenossen. — Aus d. Narrenhause d. Zeit. — Bleibendes vom Tage.

Neue Erscheinungen:

- Fraungruber H., Gedichte in steir. Mundart. Wien, Hartleben. (VIII u. 151 S.) fl. 1.50.
 Saar F. v., Wiener Elegien. Heidelberg, Weiss. (47 S.) fl. —.90.
 Fullerton Lady G., D. Gräfin Bonneval, Erz. aus d. Zeit Ludwigs XIV. Münster, Russel. (334 S.) fl. 1.80.
 Wichner Jos., Im Schneckenhause. Volksromann. Wien, Kirsch. (VII u. 300 S.) fl. 1.60.
 Teuber Osc., Auf Oesterreich-Ungarns Ruhmesbahn. Blätter aus d. Ehrenkranz d. k. u. k. Heeres. Wien, Seidel & Sohn. (VII u. 390 S.) fl. 2.—.
 Loewenthal H. (A. D'Olzany), Aquarelle a. Oesterreich. Dresden, Pierson. (III u. 225 S.) fl. 1.20.
 Wodiczka V., Bellicosus. Rom. a. d. Gesch. Oesterr.'s. 2 Bde. Ebd. (497 S.) fl. 3.60.
 Eckstein E., Jucunda juvenus. Neues humor. Liederbuch. Leipz., Reissner. (V u. 90 S.) fl. —.60.
 Lemmermayer F., Simson u. Delila. Trag. Leipz., Schulze. (115 S.) fl. 1.20.
 Grüner B., Treue f. Treue. (E. St. Josephs-Kind.) Schausp. Salzbr., Mittermüller. (20 S.) fl. —.20.

Akademie.

Vlast. Böhmisches katholisches Revue. Redacteur Th. Škrdle, Prag, Žižkov 505. Erscheint einmal monatlich.

Bevor wir zur kurzen Beurtheilung des Jahrganges 1892 dieser katholischen Revue schreiten, sei es gestattet, einige Nachrichten über den Verein »Vlast« zu geben. Derselbe wurde am 20. Mai 1884 in Uebereinstimmung mit einer grösseren Zahl kathol. Gelehrter, Schriftsteller, Dichter und Geistlicher gegründet; die erste Nummer des Vereinsblattes, gleichfalls »Vlast« benannt, erschien am 15. October desselben Jahres. Die Genossenschaft stellte es sich zur Hauptaufgabe, energisch im Sinne der Wissenschaft und des katholischen Glaubens zu wirken, und begann deshalb die Herausgabe von Zeitschriften, periodisch erscheinenden Schriften und Büchern, die vom christlichen Geiste durchdrungen sind. Neben der vorzüglich redigierten »Vlast« ediert der Verein seit 1. Jänner 1891 die pädagogische Zeitschrift »Vychovatel« (Der Erzieher), welche unter der tüchtigen Redaction Fr. Pohunek's dreimal monatlich erscheint und besonders der kathol. Lehrerwelt gute Dienste leistet. Auch auf dem Gebiete der Socialpolitik fasste die Thätigkeit des Vereines Wurzel und es war ihm schon früh klar geworden, wie wirksam gerade auf diesem Gebiete ein im

katholischen Geiste redigiertes Blatt sein könne; so entstand die Zeitschrift »Dělnické noviny« (Arbeiterzeitung), welche die Aufgabe verfolgt, die meist ungläubigen und aufhetzend wirkenden Auslassungen anderer socialer Blätter zu paralysieren.

Schon aus diesen drei Zeitschriften ist zu ersehen, welch systematische und eifrige Wirksamkeit im Namen der katholischen Sache die böhmische Priesterschaft entwickelte; für dieselbe spricht auch deutlich der errungene Erfolg. Heute lesen 3800 Abonnenten die »Vlast«, den »Vychovatel« 2300, die »Dělnické Noviny« 3300, im Ganzen 9400 Abonnenten. Ausserdem veröffentlicht dieser Verein auch einzelne, besonders zeitgemässe Broschüren. Von solchen nenne ich: »Religiöse und sittliche Erziehung und religiöser und sittlicher Unterricht an den Volksschulen und der Lehrertag in Prag am 6. August 1891«, kritisch analysiert von Fr. Pohunek, Redacteur des »Vychovatel«; »Májisté«, ein sociales Bild der Neuzeit, gegen die Feier des 1. Mai; »Wann der Mensch am glücklichsten ist« von Peter Kopřiva, gegen den Unglauben und die Einseitigkeit des Socialismus gerichtet, erschien in 10.000 Exemplaren, welche bald vollständig vergriffen waren. Daneben gibt der Verein noch eine wissenschaftliche Beilage zur »Vlast« heraus, deren erste Nummer den Aufsatz enthält: »Wie Prof. Masaryk von kathol. Wissenschaft und vom Glauben schreibt«, von dem bedeutenden Gelehrten Fr. F. Konečný, ein Aufsatz, der polemischer und zugleich apologetischer Natur ist. Der Verein setzte sich ausserdem die Aufgabe, in Böhmen, Mähren, Schlesien und Amerika katholische Bibliotheken zu gründen, deren er gegenwärtig 50 besitzt; daneben werden den Lesern der Zeitschrift »Vlast« im katholischen und religiösen Sinne geschriebene Bücher empfohlen. Ferner darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass der Verein auch durch das lebendige Wort zu wirken sucht, und zwar in zwei Cirkeln, dem socialen und dem litterarischen Cirkel, von welchen der erstere in Böhmen und Mähren im Ganzen mehr als 30 öffentliche Vorträge veranstaltete.

Schliesslich möge auch der Fonde der »Vlast« Erwähnung geschehen:

1. der Fond für die Gründung katholischer Bibliotheken;
2. der Fond für sociale Zwecke;
3. der Fond für katholische kranke oder bejahrte, zur Arbeit nicht mehr fähige Schriftsteller; ferner schreibt der Verein auch Preise für litterarische Arbeiten in der Zeitschrift »Vlast« aus und verleiht Reisestipendien für wissenschaftliche Zwecke. Diesen letzteren Fond begründeten 131 Mitglieder durch eine Einzahlung von je 100 fl. und alljährlich wird er durch zahlreiche Gaben vergrössert.

Die Zeitschrift »Vlast« ist, wie erwähnt, in katholischem Sinne geschrieben, in wissenschaftlicher und belletristischer Hinsicht bringt sie belehrende Artikel und eine Auswahl von Dichtungen. Aus ihrem reichen Inhalt mögen insbesondere die folgenden Aufsätze Erwähnung finden: Von Fr. Pravda, dem litterarischen Nestor und böhmischen Naturalisten im Genre der »Božena Němcová«, fesselnde »Erinnerungen vom Jahre 1847—1891«. Pravda's 50jähriges Priesterjubiläum beschrieb Hoška und feierte Švec durch eine Dichtung. Der unermüdlige Redacteur H. Škrdlle lieferte die Biographie des verdienstvollen Schriftstellers Boh. Fr. Hakl, des Vicars von Hořic,

welcher ebenfalls mit einem gelungenen Aufsatz »Ein Ausflug nach Berlin und Dresden« vertreten ist. Wertvoll ist auch der litterarhistorische Beitrag von A. Žák über den böhmischen, dem 18. Jahrhunderte angehörenden Patrioten Dobner, dem Vater der böhmischen Geschichtschreibung, der die Autorität Hájeks vernichtet hat. Hálek gibt Nachricht über »Graf Wilhelm Slavata von Chlum«, Senz über »Johanna d'Arc«.

Sehr bunt und fesselnd sind sowohl die Original- wie auch die übersetzten belehrenden und wissenschaftlichen Aufsätze: L'Avesne »Das christliche und anticlericale Frankreich zur Zeit des französisch-preussischen Krieges 1870«; Michal, »Die Franzosen in Mähren und besonders in Brünn im Jahre 1805 und zu Beginn d. J. 1806«; Spička, »Comenius, Poniatowska und ihr Einfluss auf die böhmischen Emigranten« und »Die Prophezeiungen vom Kotter«; Vávra, »Aus der späteren Zeit der katholischen Reformation in Böhmen«. Ihnen reiht sich der gründliche und gewissenhafte Fr. Philipp Konečný mit dem Artikel »Wie die Protestanten und wie die Katholiken mit dem gefeierten Kepler verfahren« und Svoboda mit »Aus der Gegend von Königgrätz« an. Wertvoll sind auch Horáček's »Humanismus und Realismus« und Kodýtek, »Von der Bedeutung der künftigen ethnographischen Ausstellung«.

Ferner führen wir noch an Frühbauer's Aufsatz »Im Reiche des weissen Bären«, Horenský's »Telegraph und Eisenbahn«, Kočí, »Eingehende Berechnung des Ausmasses der Arche Noe's vom geometrischen und mechanischen Standpunkt«, Dr. Sedláček »Aus einer Reise durch den Kaukasus«. Interessant und lehrreich sind besonders auch die »Blätter aus den slovenischen Ländern« und »Slovenische Litteratur im Jahre 1890 und 1891« von Štingl, dem gründlichen Kenner südslavischer Zustände. Ausserdem ist auch die Unterhaltungslitteratur reich vertreten.

Besonders muss noch lobend der Redaction gedacht werden, welche den Erscheinungen der Litteratur, des Theaters und der Kunst allseitig ihre Sorgfalt zuwendet; als Kritiker nenne ich nur H. Konečný, Red. Škrdlle, Flekáček, Pátek (für Ethnographie), Rypáček, Špaček etc. Es genügt wohl, wenn wir sagen, dass 57 Werke recensiert wurden, wozu noch die steten Beurtheilungen des böhm. Nationaltheaters von H. Flekáček kommen.

Aus diesen kurzen Angaben ist schon zu sehen, wie fleissig und allseitig die katholische Geistlichkeit in Böhmen wirkt und wie sich die sorgfältig redigierte »Vlast« zu repräsentieren vermag.

Wien.

Josef Karásek.

»Vlast« 1892/1893. 1—3 (Oct., Nov., Dec.)

(1.) Rypáček, Z. Columbus-Jubiläum. (Forts. in Heft 2.) — D'Avesne, D. anticlerikale Frankreich in d. Zeit d. deutsch-franz. Krieges 1870. (Forts. in Heft 2 u. 3.) — Smýd, Eingegangene sloven. Gymnasien. (Forts. in Heft 2 u. 3.) — Konečný, V. d. Slavjanophilismus Kiřevky's u. Masaryk's. (Forts. in Heft 2 u. 3.) — Erinnerung. an d. 40jähr. litter. Thätigkeit Fr. Sasinek's. — Prášek, D. neuentdeckte Schrift üb. d. athen. Staat u. deren Bedeutg. f. d. Gesch. d. Alterthums. (Forts. in Heft 2 u. 3.) — J. Pauly, Wie sich Darwin u. s. Anhänger zur Religion verhielten. — Flekáček, Aus d. Nationaltheater. — (2.) Baar, Beitr. z. dichter. Wirksamkeit V. Bradáč. — Štingler, Einige Worte üb. südslav. Zustände. — (3.) Horaček, E. Renan. — D. Audienz d. Vicepräs. d. Vereins »Vlast« K. Ulrich, beim hl. Vater Papst Leo XIII.

Stimmen aus Maria-Laach. XLIV, 2.

Sr. Hlgt. Papst Leo XIII. z. Bischofsjubiläum. — Grandcath, D. alten Gottesbeweise u. d. mod. Wissensch. II. (Schl.) — Kreiten, D. Provincialbriefe Pascals. II. — Růf, D. elektr.

Darstellg. d. Aluminiums. — Pfülf, Mirabeau. II. — Beissel, D. Bilder d. Fra Angelico im Kloster d. hl. Marcus zu Florenz. I. — Recensionen, darunter: Ohrwalder, Aufstand u. Reich d. Mahdi im Sudan (Sprimmann); — Eggert, D. Bauernjörg. (Kreiten.) — Empfehlenswerthe Schriften. — Miscellen.

Histor.-polit. Blätter. CXI, 4.

Landemann G. J. Baumgartner. (Schl.) — Apostolicus u. Apostolicum. — Aus d. Schweiz. — D. neueste Bewegg. auf d. Gebiet d. proportion. Wahlverfahrens. I. — D. kirchenpolit. Streit in Ungarn. III. (Schl.) — Liberalismus u. Militarismus an d. Zeiten Wende. II. — Z. Gesch. d. Panama-Skandals. — Ueb. Alter u. Herkunft d. Menschengeschlechts.

Deutsche Rundschau. Hrsg. v. Rodenberg. XIX, 5.

Heyse, In d. Geisterstunde III, IV. — Zeller, Wie entstehen ungeschichtl. Ueberliefergen.? — Strasburger, Botan. Streifzüge an d. Riviera, IX—XIV. — Friedlaender, D. Gedicht d. Lucrez v. »Weltall«. — Aus d. Tagebüchern Th. v. Bernardi's (1847—87). I. — A. C. Leffler, D. alte Dienerin. — Schloss Boncourt. — Krebs, Aus d. Berliner Musikleben. — v. Zobeltitz, Moltke's ges. Schr. u. Denkw. — H. Grimm, H. Homberger. — Z. Frauenfrage. — Bölsche, Neuere Schriften z. Philosophie u. Naturwiss. — Aus d. Leben e. Berl. Schriftstellers.

Feuilleton d. Wiener Zeitung. (Nr. 1—25, Januar 1893.)

(1.) Erz. Carl — (3, 4.) K. Werner, Fr. Hebbel. — (5.) Die Wallpach zu Schwanenfeld. — (6.) Paul Bourget. — (9, 10.) Schlitter, Von Waterloo bis St. Helena. — (11, 12.) Ilg, Kunstgeschichtl. Charakterbilder. — (15.) Strele, D. Jänner. — (16 bis 18.) Beck, H. v. Kleist u. s. Dichterberuf. — (20—22.) G. L., H. Brunner's deutsche Rechtsgesch. — (23.) Sudermann als Erzähler. — *Wiener Abendpost*: (Nr. 3.) S. M. Prem, E. Ausflug zu deutschen Bayern. — (8, 10.) Nagele, Tanzen u. Reiten. — (11.) Schjitter, E. Brief v. Gentz.

Beilage zur Allg. Ztg. Beil.-Nr. 27—39. (1.—15. Febr.)

(27.) Hahn, E. Reise in d. Quellengebiet d. Kuban (Schl. in Nr. 29 u. 31). — Schauberg, Z. Entstehung der Pflanzennamen u. Mythen. — (28.) Porte, Polychrome Plastik. — Düntzer, Kruse's kleine Odyssee. — (29.) Olaus Petri, D. Reformator Schwedens. — Wotke, Herondas in d. Renaissance. — (30.) Bauernfeind, J. N. Bischoff (Nachruf). — Necker, Ada Christen. — (31.) Lübke, E. französ. Faust-Übersetzg. — (32.) Hartmann, D. Schäfflertanz. — Carrière, Philosophie u. Religion. — (33.) Pasig, Pyramidensagen. — A. Weiss, Oscar Wilde. — (35.) Goetz, Nach Türkisch-Bosnien. — Lübke, Z. Kunstgesch. Böhmens. — Fr. v. Rysselberghe †. — (36.) Zum 70. Geburtstag C. W. v. Gümbels. — D. österr. Verfassg. III. (IV. u. V. in Nr. 37, 38). — G. Meyer, Krumbacher's Byzantin. Zeitschrift. — (37.) Hartmann, Metzgersprung u. Gildentaufe. — (38.) Prutz, D. Jugend u. d. Anfänge d. Grossen Kurfürsten. I. (II. in Nr. 39). — (39.) D. Glücksproblem in der Beleuchtung e. neueren engl. Philosophen.

Athenaeum, red. v. J. Kaizl (Prag), X, 5.

Kaloušek, Ueb. d. Hypothekar- u. Communalsschulden u. üb. d. Bodencredit-Anstalten. — D. Taktik d. Socialdemokratie. — Drtina, D. Studium d. Philosophie in Frankreich. — Rec.

Osvěta, red. v. Vlček. XXIII, 2.

Krystůfek, D. Tod Ludwigs XVI. — Jelinek, Poln. Anlegenheiten (Schl.). — Leger, D. Weg z. Himmel (Schl.). — Preiss, Bilder aus Kärnten. (Forts.) — Vrchlický, 3 humorist. Balladen. — Mikeš, D. Philosophie Leo Tolstoj's. (Forts.) — Srb, Leo XIII. (Forts.) — Jahn, Expeditionen z. Erforschg. d. Meerestiefe. (Forts.) — Turnowsky, Neue böhm. Grabhügel.

Przegląd powszechny, red. M. Morawski. 1893. I u 2.

Budeni, Correspondenz d. heil. Ignaz v. Loyola. — Sapieha, Reisebriefe aus Asien, II. China u. Japan. (Forts. in Heft 2.) — Wądołni, D. Abtei St. Florian in Oberösterreich. — Dubiecki, F. Olizarowski. (Forts. in Heft 2.) — Volyniak, Lose Blätter aus d. Vergangenheit v. Telsz. — (2.) Morawski, Worin besteht d. Macht Renan's? — Rawski, D. Princip d. Erhaltung. d. Kraft u. dessen Anwendg. in d. Psychologie. — Pilat, D. Auswanderer aus poln. Bezirken nach Russland i. J. 1892.

Przegląd Polski. Bd. 107, Heft 7 u. 8. (Nr. 319, 320.)

(319.) Łąda, D. Seele. Erz. (Forts. in Heft 320.) — Czermak, D. glücl. Jahr. Gesch. d. moscowit.-poln. Krieges im J. 1660. III. (Forts. in Heft 320.) — Górski, D. Gemeinde-Autonomie in Galizien. (Schl.) — Smolikowski, D. Gründg. d. I. poln. Instituts in Rom. — Leo, Nach d. Bahn-Enquête. — Briefe aus Warschau. — (320.) Witkowski, D. neuentdeckte griech. Dichter Herondas u. s. Werke. — Ueb. d. Entstehg. d. »Psalmen d. Zukunft«. — Aus d. russ. Litteratur.

Über Prof. Dr. Otto Hamann's ausgezeichnetes Buch »Entwicklungslehre u. Darwinismus« (vergl. »Öst. Litt. Bl.« I. Jhg. pg. 229 ff.) erschien in Nr. 1 des XV. Jhg. der »Deutschen Litt.-Ztg.« eine Recension, aus der Feder Prof. Dr. Ludw. Eimers in Tübingen, welche sich in der abfälligsten Weise über jenes Werk aussprach. Die Nr. 3 ders. Zeitschr. brachte dazu noch einen Nachtrag, worin E. Haeckel in gehässiger, von persönlichen Ausfällen strotzender Art gegen Hamann's Buch, das ihm natürlich ein Dorn im Auge sein musste, Partei nahm; es genügt, den Schlusssatz der »Mittheilg.« Haeckels zu citieren, um von dem Ton jener Polemik ein Bild zu erhalten: Haeckel behauptet darin, es bedürfe »nur der klingenden Münze, um ihn (Prof. Hamann) wieder in das Lager des Darwinismus zurückzuführen«. Prof. Hamann theilt uns mit, dass eine Broschüre von ihm, worin er gegen jenen gemeinen Anwurf Stellung nimmt, in den nächsten Tagen erscheinen werde.

In Sachsen geht man daran, eine Behörde zum Schutze d. Bau- u. Kunstialterthümer nach Art d. österr. »Central-Commission f. Kunst- u. histor. Denkmale« zu errichten. Der kgl. sächs. Alterthumsverein, von d. Regierung darüber zu Rathe gezogen, hat d. Gründg. einer solchen Behörde mit Entschiedenheit befürwortet.

Personalnachrichten.

Gestorben sind: Am 9. Januar der em. Prof. der Pastoral, theol. an d. theolog. Hauslehranstalt in St. Florian, P. Ign. Schüch. im 70. Lebensj.; — am 24. Jan. d. Prof. u. ehemal. Präsident d. Académie de Médecine Alfr. Hardy, als Dermatologe berühmte. gb. 1811; — an demselben Tage ferner in Nürnberg d. Kirchenrechtslehrer Frh. v. Scheurl, ehemal. Univ.-Prof. in Erlangen; — am 26. Jan. in Bonn der Anthropologe Geheimrath Prof. Herm. Schaaffhausen im A. v. 77 J.; — am 13. Febr. in St. Petersburg d. russ. Statistiker Prof. Julii Eduardowitsch Janson, Verf. e. preisgekr. »Theorie d. Statistik«; — an demselben Tage in Lemberg d. Reichsraths- u. Landtags-Abg. Graf Ladisl. Koziembrodzki, auch als poln. Roman- u. Lustspieldichter bekannt, im A. v. 54 J.; — am 16. Febr. in Berlin d. Begründer u. langjähr. Director d. königl. Kunstgewerbe-Museums Carl Grundow.

Ernannt wurden: d. Privatdoc. in Heidelberg Max Wolf zum Prof. d. Astronomie an d. Univ. Jena; — Prof. Dr. Eug. Bamberger in München zum ord. Prof. d. Chemie in Würzburg (an Stelle des nach Zürich berufenen Prof. A. Hantzsch); — d. a. o. Prof. d. engl. Philologie in Halle Dr. Albr. Wagner zum ord. Prof. das.; — d. Prof. d. class. Philologie in Greifswald Dr. Fr. Marx zum Prof. an d. Univ. Breslau (als Nachfolger des in d. Ruhestand tretenden Prof. Dr. Mart-Hertz); — d. Pfarrer Dr. Vetter in Tübingen zum Prof. d. alttestamentl. Exegese an d. kath.-theol. Fac. das.; — d. a. o. Prof. d. Gesch. in Leipzig Dr. W. Busch zum Prof. a. d. techn. Hochschule in Dresden; — d. Prof. d. röm. Rechts in Jena Dr. O. Wendt zum Prof. in Tübingen (als Nachfolger Prof. v. Degenkolb's); — dem a. o. Prof. d. Musikwiss. an d. deutschen Univ. Prag Dr. Guido Adler ist Titel u. Charakter e. ord. Univ.-Prof. verliehen worden. — Zu a. o. Proff. wurden ernannt die Privatdocenten: Dr. K. Diehl (für Nationalökonomie) in Halle, das.; — Dr. Jul. Geppert (f. Pharmakologie) in Bonn, das.; — Dr. C. Gurlitt an d. techn. Hochsch. in Charlottenburg zum Prof. d. prakt. Aesthetik am Polytechnikum in Dresden.

Habilitiert haben sich: D. Regierungsbaumeister in Dresden Fröhling für städt. Ingenieurwesen u. Städtehygiene an d. techn. Hochschule das.; — Dr. phil. Rud. Luginbühl f. neuere (spec. Schweizer-) Gesch., Dr. phil. Rud. Burkhardt f. Zoologie, u. Dr. med. C. Hägler f. Chirurgie u. Bacteriologie, sämmtlich in Strassburg; — Dr. Rich. Heinze f. class. Alterthumswiss. in Strassburg; — Dr. K. Brockelmann an d. phil. Fac. d. Univ. Breslau (Antrittsvorl.: Die Omajjaden u. d. Dichter ihrer Zeit); — Dr. Phil. Lenard aus Pressburg, Assistent am physikal. Institut d. Univ. Bonn, an d. phil. Fac. das.; — Dr. Matthäs f. Kunstgesch. in Giessen.

D. Historiker Prof. Dr. O. Waltz, Prorector d. Univ. Dorpat u. d. Decan d. histor.-philolog. Fac. das., Prof. Dr. R. Mücke, sind um Enthebg. v. ihren Posten eingekommen u. gedenken nach Deutschland auszuwandern.

Dem Wiener Schriftsteller, Hof- u. Gerichtsadvocaten Dr. Leop. Meissner wurde d. Titel e. Regierungsrathes verliehen.

Verlagshandlung „St. Norbertus“ in Wien

(Josef Roller & Co.)

Soeben erschien in unserem Verlage:

P. Simon Rettenbacher's Iyrische Gedichte.

Mit Unterstützung der Leo-Gesellschaft herausgegeben von

P. Tassilo Lehner O. S. B.

Professor am Gymnasium zu Kremsmünster.

Gr. 8° (LV1 u. 482 S.) mit Bellage (Facsimile eines Briefes von P. Sim. Rettenbacher).

Inhalt:

Quellen und Hilfsschriften. — Vorwort. — Rettenbacher's Biographie. — Rettenbacher als Dichter. — Rettenbacher's Oden in Bezug auf den Inhalt. — Rettenbacher's Oden in Bezug auf Sprache und Versmass. — Text: *Carminum liber I—IV; Epodon liber; Silvarum liber I—XII; Carmina singularia.* — Index.

Preis broschirt fl. 3.60.

Die herrlichen Poesien P. Simon Rettenbacher's (1634—1706), des „gottbegnadeten deutschen Dichters in der Sprache Latiums“, wie ihn der gelehrte Herausgeber nennt, waren bisher nur in den Folianten der Stiftsbibliothek zu Kremsmünster bewahrt und daher nur von Wenigen gekannt; die Aufgabe der vorliegenden Publication ist es, diese durch Classicität der Sprache, wie nicht minder durch poetische Schönheit ausgezeichneten Geistesperlen allen Freunden formvollendeter lateinischer Lyrik zugänglich zu machen.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg i. Breisgau.
B. Herder, Wien, I. Wollzeile 33.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Weiss, A. M., O. Pr.,

LEBENSWEISHEIT.

Splitter und Späne
aus der Werkstätte eines Apologeten.

12°. (XII u. 424 S.) fl. 1.44; elegant geb. in Leinwand mit Goldtitel und Goldschnitt an der oberen Schnittfläche, fl. 1.92.

Kurze Inhaltsübersicht: I. Gott. II. Zweifel und Läugnung. III. Wahrheit. IV. Geist. V. Mensch. VI. Die Früchte des verbotenen Baumes. VII. Weltmoral und Weltreiben. VIII. Erlöser und Erlösung. IX. Christenthum. X. Glaube. XI. Gnade. XII. Kirche und Heilsweg. XIII. Christliche Tugend. XIV. Vollkommenheit. XV. Selbsterziehung. XVI. Lebensweisheit. XVII. Kunst des Lebens. XVIII. Haus und Familie. XIX. Erziehungskunst. XX. Volkswirtschaft und Socialpolitik für den Hausbedarf. XXI. Politik. XXII. Cultur und Civilisation. XXIII. Menschheit und Geschichte. XXIV. Tod und Gericht. XXV. Ewigkeit.

In unserem Verlage erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bunte Erzählungen eines Convertiten

von
Ludwig Riedt.

(Verfasser von „Heiteres und Ernstes aus meinem Soldatenleben“ und „Lebenserfahrungen eines Convertiten“)

(VII und 278 S.) gr. 8°. Mit 1 Lichtdrucktitel. Preis eleg. geh. 2 M; geb. in Leinwand mit Goldpressung 3 M.

Gegenwärtig, wo so viele Federn bemüht sind, den Glauben, die Moral und die Liebe zum angestammten Fürstenhause dem Volke aus dem Herzen zu reissen, berührt es jeden Freund der Kirche und des Vaterlandes wohlthuend, dass der Verfasser seine Erzählungen gegen die verderblichen Grundsätze der Zeit mit Wärme wahrheitsgetreu aus seinem vielbewegten Leben zu schildern weiss. Das ganze Buch durchweht ein Hauch religiösen und patriotischen Geistes voll Glaube, Hoffnung und Liebe.

Anlässlich des Erscheinens seiner beiden früheren Arbeiten „Heiteres und Ernstes“ und „Lebenserfahrungen etc.“ wurden ihm die höchsten Auszeichnungen zu Theil und von der patriotischen Presse sind die Werke einstimmig empfohlen worden.

Süddeutsche Verlags-Buchhandlung (D. Ochs)
in Stuttgart.

Librairie L. Vanier, 19, quai St. Michel
Paris.

Nouveauté!

Novität!

Le Latin Mystique.

Les poètes de l'Antiphonaire et la Symbolique au moyen âge
par

Remy de Gourmont.

1 vol. gr. 8°. de 400 pages. Prix: 12 francs.

C'est l'histoire, avec de nombreuses citations et traductions, de la poésie latine catholique, de S. Ambroise au *Stabat Mater*. L'auteur étudie en détail cette magnifique littérature trop négligée, et son livre est un véritable manuel destinée aussi bien aux savants qu'aux lettrés catholiques.

La 2. édition, actuellement mise en vente, affirme d'ailleurs son succès.

Plus de cent poètes sont passés en revue, cités et commentés, parmi lesquels: Prudence, Notker Balbulus, Hildebert, Marbode, S. Bernard, Adam de S.-Victor, S. Thomas d'Aquin, S. Bonaventure etc. etc.

Plusieurs tables, des notes, une Bibliographie, un Index général complètent cet ouvrage important.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau. — B. Herder, Wien, I. Wollzeile 33.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte des Mittelalters.

Herausgegeben von P. H. Denifle O. Pr. und F. Ehrle S. J. Mit Unterstützung der Görres-Gesellschaft.

VII. Band. Erstes und zweites Heft, gr. 8°. (S. 1—420.) fl. 7.20.

Inhalt: F. Ehrle, *Neue Materialien zur Geschichte Peters von Luna.* (Fortsetzung.) F. Ehrle, *Die Chronik des Garosus de Ulmoisca Veteri und Bertrand Boysset (1365—1415).*

Das „Archiv“ erscheint in Bänden von 4 Heften oder 2 Doppelheften. Preis pro Band fl. 12.—, pro Heft fl. 3.60, pro Doppelheft fl. 7.20.

Braunsberger, O., s. „Entstehung und erste Entwicklung der Katechismen des seligen Petrus Canisius

aus der Gesellschaft Jesu.

Geschichtlich dargelegt, gr. 8°. (XII u. 188 S.) fl. 1.50. Bildet das 57. Ergänzungsheft zu den „Stimmen aus Maria Laach“.

Kurze Inhalts-Übersicht. Einleitung. Christenlehrthätigkeit des sel. Petrus Canisius. I. Abschnitt. Der grosse Katechismus. 1. Veranlassung zum grossen Katechismus. 2. Ausarbeitung des grossen Katechismus. 3. Drucklegung des grossen Katechismus. 4. Der grosse Katechismus nach Gestalt und Gehalt gekennzeichnet. 5. Angriffe auf den grossen Katechismus. 6. Bemühungen, den grossen Katechismus zu verbessern. 7. Der grosse Katechismus nach seiner Verbesserung durch Canisius. 8. Neue Angriffe und Erwidrerung im Katechismus. II. Abschnitt. Der kleinste Katechismus. 1. Der kleinste Katechismus in lateinischer Sprache. 2. Der kleinste Katechismus in deutscher Sprache. III. Abschnitt. Der kleine Katechismus. 1. Der lateinische „kleine Katechismus für Katholiken“. 2. Der kleine Katechismus in das Deutsche übertragen. IV. Abschnitt. Allerlei Gestaltungen und Erscheinungsweise der Katechismen des Canisius. 1. Das grosse Christenlehrwerk. 2. Kleinere Christenlehrschriften. 3. Der Bilder-Katechismus. 4. Honorar- und Widmungswesen. 5. Höhe der Preise und der Auflagen. Schluss.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Kritzendorf.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDIGIERT VON

DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Litteraturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjährig fl. 3.—
Preis für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/4 S. fl. 20.— = Mk. 36.—, 1/2 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 3/4 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1/8 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1/16 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

Schindler J., St. Joseph. (Fr. Raffl.)
Keibel Martin, Dr. phil., Die Religion und ihr
Recht gegenüber dem modernen Moralismus.
(A. Fischer-Colbrie.)
Hüffer A., Pauline v. Mallinckrodt. (—nd—.)
Pfister M., Friedr. v. Schreiber, Lebensskizze.
(—nd—.)
Andenken an J. B. Stammerger. (—nd—.)
Spörr Bernard M., P., Lebensbilder aus dem
Servitenorden. (—nd—.)
a Villanova v. Zeil Th., Crispin v. Viterbo.
(—nd—.)
Wolfsgruber Cölestin, Carolina Auguste, die
„Kaiserin-Mutter“. (Frh. v. Helfert.)
Zahn Jos. v., Ortsnamenbuch der Steiermark im
Mittelalter (Dr. J. L. . . .).
Ἀθηναίων πολιτεία ed. by F. G. Kenyon.
De republica Atheniensium, ed. van Her-
werden et van Leeuwen.

Aristotelis πολιτεία Ἀθηναίων, ed. G. Kai-
bel et U. de Wilamowitz-Moellendorf.
Aristotelis πολιτεία Ἀθηναίων, ed. Fr. Blass.
Aristoteles' Schrift vom Staatswesen der
Athener, verdeutscht von G. Kaibel und
A. Kiessling.
Der Athenerstaat, eine aristotelische Schrift,
deutsch von M. Erdmann.
Wessely C., Bemerkungen zu einigen Publi-
cationen auf dem Gebiete der älteren griechi-
schen Palaeographie. (Sämmtlich von Prof.
Dr. M. Giltbauer.)
Faulmann Karl, Etymologisches Wörterbuch
der deutschen Sprache. (R. M.)
Passer. Arnold v. d., Volksschauspiele in Tirol.
Meran im Jahre 1809. (H-1.)
Bürkner Richard, Kirchenschmuck und Kirchen-
geräth. (Prof. Dr. Jos. Neuwirth.)
Gietl A. M., Die Sentenzen Rolands. nachm. Pap-
stes Alexander III. (Prof. Dr. L. Wahrmund.)
Steidl B. C., Der Rechtsrathgeber. (R.)

Winterer L., Der internationale Socialismus
von 1885—1890. (H. M.)
Jaumann G., Versuch einer chemischen Theorie
auf vergleichend-physikalischer Grundlage.
(Dr. Hans Malfatti.)
Seeligmüller Dr. Adf., Wie bewahren wir uns
und unsere Kinder vor Nervenleiden? (—e.)
Sommer A., Die Diptherie und ihre Heilung.
(Dr. Th. Bogdan.)
Zacharias J., Die Accumulatoren zur Auf-
speicherung des elektr. Stromes. (M. Jüllig.)
Sodom und Gomorrha oder der Untergang
des guten Geschmacks in Kunst, Litteratur
und Presse. (Sch.)
Rowald Paul, Brauch, Spruch und Lied der Bau-
leute. (Sch.)
Der historische Verein für Steiermark. I. Von Dr.
Anton Mell.
Personalnachrichten. — Notizen. — Inhaltsangabe
von Fachzeitschriften. — Bibliographie. —
Vorbereitete Bücher.

Theologie.

Schindler, Dr. J., Prof. d. Theologie in Leitmeritz: **St. Joseph**, dargestellt nach der Heiligen Schrift. Akademische Vorträge. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg, Herder 1893. 8° (XVI u. 126 S.) fl. — 72.

Vorliegendes Werk ist sehr willkommen zu heissen; denn eine eingehendere wissenschaftliche Darstellung des heil. Joseph haben wir aus neuerer Zeit nicht, und die älteren Arbeiten über diesen Gegenstand entsprechen, wie der Verf. mit Recht betont, nicht mehr dem Geschmacke der Zeit und dem Stande der heutigen Forschung. Da nun gerade in neuester Zeit durch Pius IX. und Leo XIII. die Verehrung des heil. Joseph einen grösseren Aufschwung erhalten hat, so war es gewiss sehr zeitgemäss, eine ausführlichere, wissenschaftliche Darstellung des Heiligen, die fest auf die hl. Schrift gegründet ist, zu unternehmen.

Von der hl. Schrift kommen näherhin nur Matthäus (c. 1, c. 2, 13—23, c. 13, 54—56) und Lukas (c. 1, 26—56, c. 2, c. 3, 23—38, c. 4, 22—24) in Betracht, da Markus und Johannes nur indirect oder gelegentlich Josephs erwähnen. Die angezogenen Stellen bilden die Grundlage der fünf Vorträge. Zugleich lehnt sich der Verf. an die Encyklika Leo XIII. »Quamquam pluries« an, so dass die Vorträge gleichsam als Commentar dieser Encyklika sich erweisen. Darum ist die Encyklika auch in deutscher Übersetzung an die Spitze des Werkes gestellt. Das Thema der fünf Vorträge ist folgendes: 1. St. Joseph von Nazareth, Sohn Davids und Zimmermann. 2. St. Joseph, der jungfräuliche Gemahl Mariae. 3. St. Joseph, Vater Jesu Christi. 4. St. Joseph, Haupt der heil. Familie. 5. St. Josephs ausserordentliche Tugendgrösse.

Wie schon aus dieser Inhaltsangabe zu erschen ist, kommen die schwierigsten Fragen zur Behandlung. Wir können hier natürlich nur Einzelnes erwähnen, um auf den reichen Inhalt der Vorträge hinzuweisen. Der 1. Vortrag behandelt Josephs Lebens-

verhältnisse und Schicksale, insoferne er als Mensch und Israelit betrachtet wird. Namentlich erörtert hier der Verf. Josephs Abstammung, wobei er annimmt, dass Matthäus (1, 2—16) sowohl als Lukas (3, 23—38) Stammbäume Josephs bieten. Die Einwendungen, die man gegen diese Annahme vorbringt, werden mit Geschick dargelegt und zurückgewiesen. Der Verf. folgt hierin der Ansicht, die schon Julius Afrikanus aufgestellt hat, wonach die in Frage stehende Differenz der Genealogien bei Matthäus und Lukas mittels Leviratehe erklärt wird. Die Ausführungen, womit S. obige Annahme vertheidigt, wirken sehr befriedigend, und man kann immerhin sagen, dass dieser Lösungsversuch am meisten für sich hat; denn er entspricht den Rechtsanschauungen der Juden und ist durch eine anderthalbtausendjährige Tradition sanctioniert.

Im 2. Vortrage kommt hauptsächlich der Titel Josephs: »Mann Mariae« in Betracht. Zwischen Joseph und Maria bestand eine wirkliche Ehe. Dies wird im Lichte der israelitischen Gepflogenheiten bei Verlobung und wirklicher Eheschliessung auf Grund der evangelischen Darstellung des Verhältnisses Josephs zu Maria eingehend nachgewiesen. Maria war desponsata, als der Engel die Botschaft brachte (Luk. 1, 26. 27). Hierauf begibt sich Maria zu Elisabeth, wo sie gegen drei Monate bleibt. Hier setzt der Auctor den Bericht des Matthäus (1, 18—24) ein. Die eigentliche Heimführung Maria's soll erst jetzt erfolgen, und vor derselben will Joseph heimlich Maria verlassen. Nach dem Berichte des Matthäus und Lukas hat Joseph mit Maria eine formelle, rechtsgiltige Ehe geschlossen, und zwar nach der Rückkehr von ihrer Base Elisabeth. Joseph ist also im eigentlichen Sinne der Mann Mariae, und demgemäss behandelt nun auch Joseph Maria als seine Gattin. Was gegen die Jungfräulichkeit der Ehe Josephs mit Maria in älterer und neuerer Zeit vorgebracht worden ist, wird in genügender Weise berücksichtigt, und der Beweis, dass auch Joseph stets jungfräulich geblieben, genügend erhärtet, so dass man nicht annehmen darf, dass die Brüder und Schwestern Jesu Kinder Josephs aus einer früheren Ehe gewesen seien. Dem Einwande, als würde die Bezeichnung »jungfräulicher Gemahl« einen inneren Widerspruch enthalten, wird gut entgegengetreten, und es wird sehr klar nachgewiesen, dass die »Josephsehe« gerade bezüglich der wesentlichen Güter der Ehe die idealste Form der letzteren sei.

Aus dem Vorstehenden lässt sich leicht erkennen, wie eingehend und mit welcher Klarheit die Vorträge gearbeitet sind. Man wird kaum etwas vermissen, was auf Grund der heil. Schrift über St. Joseph noch hätte gesagt

werden können. Zudem ist eine Fülle von praktisch verwendbaren Gedanken den theoretischen, wissenschaftlichen Ausführungen beigegeben, die namentlich für Prediger, die für wirklich wissenschaftliche exegetische Begründung noch Verständnis haben, von grossem Nutzen sind. An der Hand der heil. Schrift und der Encyklika Leo XIII. sind die schönsten Motive für Kanzelvorträge gegeben, von denen nur zu wünschen ist, dass sie praktisch verarbeitet werden.

Aufgefallen sind uns einzelne Wiederholungen, die wohl daraus zu erklären sind, dass eben der Stoff der Vorträge sich manchemal berührt. Darum hätten wir eine fortlaufende Abhandlung vorgezogen. Die Citate des heil. Franz v. Sales u. s. w. hätten wohl besser in deutscher Übersetzung entsprochen. S. 28 kommen in den hebräischen Worten etliche Druckfehler vor.

Salzburg. P. Friederich Raffl, O. S. Fr.

Kelbel, Dr. phil. Martin: **Die Religion und ihr Recht gegenüber dem modernen Moralismus**. Darstellung und Kritik der »ethischen Bewegung« unserer Zeit. Halle a. S., C. E. M. Pfeffer, 1891. 8°. (VII u. 85 S.) fl. —90.

Die »ethische Bewegung« unserer Zeit, welche K. mit dem Namen **Moralismus** bezeichnet, ist das Bestreben, mit jeglicher Religion gründlich aufzuräumen und an deren Stelle eine unabhängige Laienmoral zu setzen. Unter seinen Anhängern zählt der »Moralismus« eine wahre Musterkarte der verschiedensten Geister, von Haeckel und Vogt angefangen, bis zu Gambetta, Paul Bert, Liebknecht und Eugen Richter, welche zwar nicht in den positiven Grundlagen ihrer Laienmoral, wohl aber in der Leugnung aller Religion übereinkommen, insoweit sie diesen Namen nicht missbräuchlich auf ihre Laienmoral beziehen.

Vorl. Schrift über den modernen Moralismus ist in drei Capitel eingetheilt; das erste behandelt Wesen und Werth der Religion, das zweite Wesen und Ausbreitung des Moralismus, das dritte das Recht der Religion gegenüber der genannten Geistesrichtung.

Im ersten Capitel bekennt sich Verf. zur Schleiermacher'schen Gefühlsreligion, welche trotz alles Aufwandes von Beredsamkeit nicht über einen völlig wertlosen Subjectivismus hinauskommt. Religion ist da nichts anderes als Vertrauen auf die »aussermenschliche« Macht und demüthige Anerkennung unserer Bedingtheit und Abhängigkeit von »ausser uns liegenden« Verhältnissen. Der analytische Weg, welchen der Verf. bei der Begriffsbestimmung der Religion einschlägt, führt ihn nebenbei zu geradezu beleidigenden Verdächtigungen, wie S. 5.

Im zweiten Capitel finden wir des Näheren das Wesen des Moralismus und seine geschichtliche Ausbreitung auseinandergesetzt. Deutsche, amerikanische, englische u. s. w. Religionsfeinde werden vorgeführt, doch finden wir in der Aufzählung den Positivismus, dessen einzelne Richtungen doch hierher gehören, fast ignoriert oder doch viel zu wenig berücksichtigt; sonst ist dieser Abschnitt sehr lehrreich für die Erkenntnis moderner Geistesrichtung.

Im letzten Theile wird versucht, die Berechtigung obiger Gefühlsreligion gegenüber der dieselbe ersetzenden Laienmoral darzuthun. Dies geschieht eigentlich nur auf negative Weise, indem der Verf. zu zeigen bemüht ist, dass alles, was die moderne Irreligion gegen die »Religion« in sittlicher und logischer Beziehung einzuwenden hat, nur die bisher existierenden positiven oder

wenigstens moralistischen Religionen, nicht aber die Schleiermachersche subjective Gefühlsreligion betreffe, welche kein Dogma brauche und in Sachen der Moral nicht mitzureden habe. Der Verf. capituliert also, was die objectiven Grundlagen der Religion betrifft, vollständig vor Haeckel und Genossen und trachtet sie damit zu beruhigen, dass sie ja von der neuen Gefühlsreligion nichts zu fürchten haben. Und da hat er wohl recht!

In meritorischer Hinsicht ist die Schrift für die Verteidigung der christlichen Weltanschauung ziemlich belanglos; als sorgfältig gezeichnetes Bild moderner Geisteskämpfe sei sie jedoch allen, welche dabei zu thun haben, empfohlen. Als Lapsus ist uns noch aufgefallen, dass »man schon seit Thomas von Aquino das Reich des Wissens von dem des Glaubens« trennte (S. 78); das war wohl auch früher der Fall.

Wien.

Dr. A. Fischer-Colbrie.

Aus der erheblichen Zahl der jüngsten zeitgenössischen Biographien ragt das Lebensbild »Pauline v. Mallinckrodt, Stifterin und Generaloberin der Schwestern der christlichen Liebe« von Alfred Hüffer, Münster, Aschendorff, 1892. 8°. (VII u. 430 S.) sowohl durch die Bedeutung der geschilderten Persönlichkeit als durch die Gewandtheit und lebendige Treue in der Schilderung selbst hervor. Wie wohlthuend ist es, in dem Jahrhundert der Frauenemancipation einer Frau von so grossem Geiste und so ausgeprägter Energie zu begegnen, die zugleich eine solche Blüte edler Frauentugenden darstellt, in ihrer innigen Hingabe an Gott und Religion, in ihrer sich selbstvergessenden Opferwilligkeit für Andere und ihrer entsagenden Liebe zum Leiden und zu den Leidenden! — Michael Pfister stellt in einfacher Erzählung den Lebensgang des Erzbischofs von Bamberg »Friedr. v. Schreiber. Eine Lebensskizze nebst Gedichten des Verstorbenen als Anhang.« in Commiss. b. Schmidt in Bamberg, 8°. (57 S.) dar; ein Ungenannter bietet uns ein »Andenken an J. B. Stamminger, Würzburg, Göbel, 1893. 8°. (72 S., fl. —80.), das Lebensbild des hervorragenden fränkischen Gelehrten und Volksmannes, dazu die zwei letzten Reden des Hingegangenen. — Aus der erbaulichen Biographie seien erwähnt die auf eingehendem Studium der Ordensgeschichte beruhenden »Lebensbilder aus dem Servitenordens«, von P. Bernard M. Spörr. II. Bd. Innsbruck, Mar. Vereinsbuchh. 1892. 8°. (XV u. 704 S., fl. 3.—) und das schlecht geschriebene Lebensbild eines sel. Kapuziner-Laienbruders »Crispin v. Viterbo«, von P. Thomas a Villanova v. Zeil. Brixen, Buchh. des kath. Pressv. 1893. 8°. (339 S. fl. —80).

—nd—

Katholika.

Archiv f. Litteratur u. Kirchengesch. d. M.-A., hrsg. von Denifle u. Ehrle. (Freiburg, Herder.) VII, 1 u. 2.

Ehrle, Neue Materialien z. Gesch. Peters v. Luna (Benedicts XIII.) 18—41. — Ehrle, D. Chronik des Garoscius de Ulmoisca Veteri u. Bertrand Boysset (1365—1415), 1—6.

Theolog.-prakt. Monatsschr. (Passau.) III, 2.

Pruner, Wirksamkeit d. gefallenen Engel auf Erden. — Haas, D. soc. Bedeutg. d. Eheschliessg. — Max Maier, D. Pithekoidentheorie vor d. Forum d. neuesten Naturforschg. — Eine Indulgenz-Urk. d. Papstes Martin V. — Fragen u. Fälle aus d. pfarramt. u. seelsorgl. Praxis. — Erlässe.

Pastor bonus. V, 3.

Keil, D. Leiden Christi nach d. hl. Thomas. — Stephinsky, D. gemischten Ehen u. d. Antwort d. *Congregatio S. Officii* vom 29. Aug. 1888. — Mohr, Z. Gesch. d. Messgewandes. — Hammerstein, D. preuss. Cabinetsordre v. 1803. — Röscl, D. Fluch d. Gottesraubes. I. — Mittheilgen.

Cistercienser-Chronik. V, 49.

Gesch. d. Gotteshauses Wettingen in d. Revolution. (Schl.) — Im Vorbeigehen II. — Cantica d. III. Nocturn. — Nachrichten.

Die kath. Bewegung in unseren Tagen. XXVI, 2.

Z. Bischofsjubiläum uns. hl. Vaters Leo XIII. — D. Wahl Urbans VI. — E. Kernwestfale. — D. Sendschreiben d. hl. Vaters an d. Bischöfe Italiens u. an d. ital. Volk. — Zeitgem. Ausschau.

Bonifacius-Broschüren. XXIV, 3—6.

(3.) D. Wirksamkeit d. kath. Kirche auf d. Gebiete d. Mission. — (4. 5.) E. Besuch in d. Trappisten-Abtei zu Westmalle. — Wohlthätiger Einfluss d. Christenthums auf d. Lage d. röm.

Frauen. — (6.) F. Trabert, Goldkörner, gesammelt aus d. bischöfl. Hirtenbriefen Papst Leo XIII.

Kölnener Pastoralblatt. XXVII, 1.

Entschdg. d. Ablasscongr., d. Eintragg. d. Namen in d. Bruderschaftsalbum betr. — Wie kann u. soll d. Seelsorger d. Trunksucht bekämpfen? — Ehebruch mit Eheversprechen oder versuchter Eheschliessg. als Entstehgsgrund d. impedimentum criminis. — Histor. Bemerkgen üb. d. Köln. Studienstiftgen. — Z. Gesch. d. Prioren d. Erzdiöcese Köln. (Forts.).

Münsterer Pastoralblatt. XXXI, 3.

D. bei d. Volksmissionen d. Beichtvätern bez. d. Ehe verlichenen Facultäten. — Congregation u. Verein. — D. liturg. Functionen d. Charsamstags. — Fälle u. Fragen.

Correspondenzbl. f. d. österr. Clerus. XII, 3 u. 4, mit Beil. Hirtentasche. XV, 2

(3.) D. Papstjubiläum. — Winter, Testamentum clericale. — Augustinus, Litteraturbl. X, 3. — (4.) Otter, Anhang z. Gesch. d. Katechetik. — Augustinus, Litteraturbl. X, 4.

Akatholica.

Der Beweis d. Glaubens, hrsg. v. Zöckler u. Grau (Gütersloh, Bertelsmann). XXIX (N. F. XIV), Jan. u. Febr.

(Jan.) Grau, Worauf es in d. Streit um d. Apostolicum ankommt. — Freybe, D. ethische Gehalt in Grillparzer's Werken (Forts. im Febr.-Heft). — Was ist im Innern d. Erde? — Miscellen. — (Febr.) Wiesen, D. Hermeneutik d. Gleichniserzählgen Jesu. — Zur Philosophie d. Gesch. — Miscellen.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Schilgen F. v., D. kirchl. Vereinsrecht u. d. Vermögensverwaltung, in d. kath. Kirchengemeinden der preuss. Monarchie. II. Bd. Münster, Bonifacius-Dr. (VII u. 324 S.) fl. 1.92. Poertner B., D. Auctorität d. deuterocanon. Bücher d. A. T., nachgewiesen aus d. Anschaugen, d. paläst. u. hellenist. Judenthums. Münster, Aschendorff. (67 S.) fl. 1.20. Schulte A., D. kopt. Uebersetzg. d. 4 gr. Propheten. Ebd. (91 S.) fl. 1.80. Schaefer A., Clerus u. soc. Frage. Ebd. (16 S.) fl. —.24. C. H., Antworten d. Natur auf d. Fragen: Woher d. Welt, woher d. Leben? Thier u. Mensch; Seele. Nach d. neuesten Forschgen. Graz, Moser. (IV u. 147 S.) fl. —.75. Zeller E., Licht- u. Lebensbilder d. Clerus aus d. Erzdiöcese München-Freising (1840—90). Hrsg. v. J. v. Gierl. München, Traber. (VIII u. 458 S.) fl. 3.60.

Im Verl. d. Roth'schen Buchh. in Stuttg. ersch. demnächst »S. Fidelis a Sigmar. Exercitia Seraph. devotionis, cum append. orationum ac benedictionum« denuo ed. P. M. Hetzenauer.

Bei Bachem in Köln ersch. in Kurzem: De Canonica Dioecesium Visitatione. Cum app. de Visitatione sacr. Liminum. Auctore Paulo Card. Melchers. (186 S. 8°. fl. 2.10), hauptsächlich. z. Gebr. d. Erzbischöfe u. Bischöfe b. ihren Visitationsreisen bestimmt.

Bei Schöningh in Paderb. ersch. demnächst v. J. Nickel »D. Monotheismus Israels in d. vorerz. Zeit.« E. Beitr. z. alttest. Religionsgesch. (48. S., fl. —.60).

Akatholica.

Rubin S., Heidenthum u. Kabbala, die kabbalist. Mystik ihrem Ursprunge wie ihrem Werte nach gründlich aufgeheilt. Wien, Bermann & Altmann (114 S.) fl. 1.—. Goldschmidt L., D. Buch Henoch, aus d. Aethiop. in d. ursprüngl. hebr. Abfassungsspr. zurückübers., mit Einl. u. Noten versehen. Berl., Heinrich (XXVI u. 92 S.) fl. 3.—. Ziegler Th., Religion u. Religionen. 5 Vorträge. Stuttg., Cotta. (139 S.) fl. 1.20. Lukas F., D. Grundbegriffe in d. Kosmogonien d. alten Völker. Leipz., Friedrich. (VIII u. 277 S.) fl. 3.60. Rainy R., The epistle to the Philippians. London, Hodder, 7 sh. 6 d.

Im Deutschen Uebersetzgs.-Verl. in Münster i. W. ersch. demnächst »D. wiedergefundene Evangelium St. Peters.« Uebersetzg. m. histor. u. krit. Anmerkgen. fl. 1.20.

Antiquar.-Katalog: Loescher & Co. in Rom, Kat.-Nr. 33: Theologie, Philos. u. Pädag. 1400 Nrn.

Philosophie. Pädagogik.

Jahrbuch f. Philosophie u. speculative Theologie. VII, 3. S. Dominicus. D. Bild d. Heil. in S. Domenico M. in Neapel aus d. J. 1233. — Commer, De Ordine Veritatis. — Feldner,

D. Verhältnis d. Wesenheit zu d. Dasein in d. geschaffenen Dingen nach d. Lehre d. hl. Thomas. (Schl.) — Glossner, D. Philosophie d. hl. Thomas v. Aqu. gegen Frohschammer. — Ds., D. Theorie d. Gesichtswahrnehmung. u. d. krit. Realismus E. L. Fischers. — Ds., Z. Frage d. Schwinggszahlen. d. prismat. Farben. — Cl. Baecumker, E. Tractat gegen d. Amalricianer aus d. Anfang d. XIII. Jahrhds.

Revue philosophique, dir. par Th. Ribot. (Paris, Fel. Alcan.) XVIII, 1.

Marillier, La psychologie de W. James. III. — Gourde, La croyance métaphysique. — Couturat, La beauté plastique.

Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien. XXIV, 2.

v. Morawski, Z. Rhetorik b. d. röm. Historikern. — Goldbacher, Propert. II. 13, 25—26. — Stowasser, Quid apud Horatium PULLIA significet. — Anzeigen, darunter: Ueb. einige neuere Liviana (A. Zingerle); — Lipps, D. Streit üb. d. Tragödie; A. Fischer, Lessing's Fabelabhandlgen. (Walzel); — Anseis v. Karthago, ed. Alton (Mussafia); — Loos, D. prakt.-pädagog. Vorbildg. z. höh. Schulamte in Deutschld. (Schl.) — Miscellen.

Lehrproben u. Lehrgänge aus d. Praxis d. Gymnasien u. Realschulen. Heft 34.

Fries, Bemerkgen. zu d. neuen preuss. Lehrpläne f. d. lat. Unterr. — Solmsen, Vorschläge f. e. Ovidkanon. — Pabst, D. Vergillectüre nach d. neuen Lehrplänen. — Debbert, Bemerkgen. z. Uebersetzgen. einiger Ciceron. Schriften in Unter.-Sec. — Richter, D. griech. Optativ. — Windel, D. neue Lehrplan f. d. evangel. Religionsunterr. an d. höh. Schulen Preussens. — Schmidt, Zum mhd. Unterr. — Willmann, Ueb. Goethes »Götz v. Berl.« — Litterarisches.

Gymnasium. X, 24 u. XI, 1—5.

(24.) Widmann, Schreiben u. Schreibunterricht. — (1.) Huckert, Bedenken gg. unsere heut. Schulzeugnisse. (Schl. in Nr. 2.) — (2.) May, Noch einmal zum griech. Unterr. in Tertia. — (3.) Schwing, D. neuen Lehrvorsch. bez. d. Mathematik an d. Gymnasien. — P. Meyer, D. Ἀθηναίων πολιτεία i. J. 1892. — (4.) Blasel, D. Methodik d. deutschen Unterr. im pädag. Seminar. (Schl. in Nr. 5.) — (5.) Huckert, Social-pädag. Ferien-curse. — Recensionen u. A. in Nr. 1: Keller, Lat. Volksetymologie u. Verwandtes. (Ziegler); — in Nr. 3: Cicero's 1., 4. u. 14. Philipp. Rede ed Gast, u. Dettweiler, D. Philipp. Reden (Thiele).

Praxis d. kathol. Volksschule. II, 3, 4 u. 5.

(3.) Schink, Gedruckte Unterrichtslectionen. (Schl.) — Galle, D. erziehl. Bedeutung u. unterrichtl. Behandlg. d. kathol. Kirchenjahres i. d. Volksschule. — Galle, Einführg. d. Kinder d. Oberklasse in d. Kenntnis d. Kirchenjahres. — Werner, Litteraturbilder. — Hahn, D. Flächeninhalt e. Kreises. — Sladeczek, Mehl u. Brot (Schl.). — (4.) Ander, D. Bischofsjub. d. hl. Vaters. — Hemmersbach, Üb. d. Nachhaltigkeit. u. Festigt. d. Schulunterr. f. d. spätere Leben. — rt., D. Schulbücher in Aachen. — (5.) D. Erhebg. uns. hochw. H. Fürsterzbischofs z. Cardinal als Ggstand e. Besprechg. auf d. Oberstufe. — Warum soll in d. Volkssch. gesungen werden? — Geogr. Vorbegriffe. — Warum ist d. Unterr. in d. Untercl. schwierig aber anziehend?

Neue Erscheinungen:

Delff H. K. H., Phil. d. Gemüths. Begründg. u. Umriss d. Weltanschauung. d. sittl.-religiösen Idealismus. Husum, Delff, (VII u. 309 S.) fl. 3.60. Jaesche E., Seele u. Geist in streng wissenschaftl. Auffassg. Leipz., Wigand (VI u. 119 S.) fl. 1.20. Gutberlet C., Lehrb. d. Phil. (V.) Ethik u. Naturrecht. 2. Aufl. Münster, Theissing. (XII u. 214 S.) fl. 1.44. Ders., Ethik u. Religion. Grundlegg. d. religiösen u. Kritik d. unabhäng. Sittlichkt. Münster, Aschendorff. (VIII u. 376 S.) fl. 4.50. Bruno G., Vom Unendlichen, dem All u. den Welten, erl. v. L. Kahlenbeck. Berl., Lüstenöder. (XXXVI u. 210 S.) fl. 3.60. Koessing F., Ueb. d. Wahrheitsliebe. Moraltheol. Abhdlgen. 1. Abth. Paderb., Schöningh. (VII u. 262 S.) fl. 3.—. Le Fevre J., Deumier—Entretiens sur l'immortalité de l'Ame. Paris, Firmin-Didot (617 S.) 5 Fr. Bowen H. C., Froebel and education by self-activity. London, Heinemann, 21 sh.

Bei Schöningh in Paderb. ersch. demnächst G. Ihm »Der Humanist Rud. Agricola, s. Leben u. s. Schriften.« (96 S.) fl. —.48.

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Wolfsgruber, Dr. Cölestin, Benedictiner etc.: **Carolina Auguste, die »Kaiserin-Mutter«**. Mit dem Bildnisse der Kaiserin-Mutter und einem Facsimile. Wien, Kirsch, 1893, gr.-8° (X und 300 S.) n. 3.—

Pertransiit benefaciendo — sie ist dahingegangen im Wohlthun. Carolina Auguste ist durch schwere Prüfungen an der Seite eines von ihr geliebten, aber sie nicht wiederliebenden, sondern kalt und hartherzig sich von ihr fernhaltenden Gemahls in eine Periode höchsten Glückes, zärtlich liebende Gattin eines ihr treu ergebenen Gatten, Trägerin einer Kaiserkrone und von acht Königskronen, allverehrte Landesmutter, eingetreten, um dann als Witwe nahezu vier Jahrzehnte dem nie verlöschenden Andenken ihres unvergesslichen Kaisers zu weihen. Und daneben war sie durch die ganze lange Zeit seit ihrem ersten Witwenstande in Würzburg bis zu ihrem letzten Lebenshauche Wohlthäterin im grossartigsten Stile, Spenderin an Hilfsbedürftige bis zur Erschöpfung ihrer Cassa, Gründerin, Förderin und Pflegerin frommer Institute, Erziehungs- oder Krankenzweckengewidmeter Anstalten. »Ob ich Gott liebe, weiss ich nicht,« pflegte sie in christlicher Demuth zu sagen, »dass ich aber die Menschen liebe, das weiss ich!« Denn schier zahllos waren »ihre Armen«, und »Wer wird für meine Armen sorgen?« war der stete Kummer, der sie drückte, wenn sie an ihren irdischen Abgang dachte. Liebe zu den Menschen, Mitleid mit den Unglücklichen und tiefe Religiosität bildeten die Grundzüge ihres Charakters. Geliebt und gesegnet hat sie alle, beneidet — wenn man das Neid nennen darf! — hat sie nur eine: ihre Vorgängerin, die Kaiserin Ludovica, weil der Seele derselben von 1816 bis 1873, also mehr als durch ein halbes Jahrhundert, jener feierliche Trauergottesdienst zuteil wurde, der an unserem Hofe zum frommen Gedächtnis der jeweilig letztverstorbenen Kaiserin alljährlich begangen zu werden pflegt. Ihrer eigenen Seele kam diese kirchliche Auszeichnung nur durch zwölf Jahre zugute, bis 1884, dem Todesjahre der Kaiserin Maria Anna. Die »Kaiserin-Mutter« hat durch ihre schriftliche Zeugenschaft für zwei Seligsprechungen gewirkt, für die ihres gewesenen Beichtvaters Franz Seraph Schmidt, und für jene des P. Clemens Maria Hofbauer (S. 187—190) — wird nicht die Zeit kommen, wo man die Seligsprechung der Mutter der Armen eines grossen Kaiserstaates an die Tagesordnung setzt? Auch hat die Darstellung W.'s so viel vom Charakter eines Erbauungsbuches an sich, dass jener des Geschichtswerkes, was es doch in erster Linie sein will, fast darunter leidet. Das Leben und Wirken der tugendhaften und wohlthätigen Kaiserin ist seinem ganzen Inhalte nach erbaulich, so dass es kaum erst hinweisender Betrachtungen bedarf, um dem Leser diesen Eindruck zuzuführen. Einer der genialsten Prosaisten der Neuzeit, Adalbert Stifter, hat es grundsätzlich vermieden, Charaktere zu zeichnen; der Charakter des Helden, sagt er, soll sich dem Leser aus der Erzählung selbst entwickeln. Der sentenzreichste unter den classischen Historikern ist wohl Tacitus, und doch wie massvoll wendet er docierende Sätze an! Allgemeine Lehren und Vergleiche, so treffend die Gedanken, die sie bringen, so hübsch die Bilder, in die sie gekleidet sind, sein mögen, können in einem erzählenden Aufsätze höchstens als Würze dienen, ihre zu häufige, geschweige denn regelmässige Anwendung wird auf manchen Leser,

so fürchten wir, nicht die Wirkung haben, die der hochverdiente Verf. beabsichtigt hat.

Wien.

Helfert.

Zahn, Jos. v.: **Ortsnamenbuch der Steiermark im Mittelalter**. Wien, Alf. Hölder, 1893, 4° (XXV u. 584 S.) fl. 20.—

» — — Etwas viel Geld für eine Vorarbeit« wird jemand sagen, und entgegenen wird man ihm: »Allerdings kostspielig aber nothwendig.«

Es geht ja thatsächlich auch bei anderen Dingen nicht anders; die Vorarbeiten sind das theuerste an Zeit und Kosten und es ist noch gut, wenn weiteren Kreisen die Möglichkeit geboten wird, von diesen Vorstudien Gewinn zu ziehen, aber auch sie zu controlieren, den Weiterbau zu beeinflussen und dergestalt mitarbeiten zu dürfen an dem grossen Werke: Landesgeschichte aus den Ortsnamen zu schreiben. Dem Verf. ist kein einziger von den herrlichen Gedanken verborgen geblieben, an dessen Verwirklichung man bei Inangriffnahme eines solchen Werkes denken könnte. — Nachdem er uns in kurzen Zügen die Wege gezeigt hat, welche die deutsche Besiedelung der Steiermark genommen, skizziert er uns des weiteren (S. VI ff.) die »Themen, auf welche ein Ortsnamenbuch führt und die ihrer Untersuchung harren«, doch gleich nachher werden wir aufmerksam gemacht, ja nicht das nächste Ziel zu hoch zu stecken, damit die Fahrt nicht zum Scheitern führe. — Es ist gegenwärtig schon eine ziemlich rege Thätigkeit auf dem Gebiete der Ortsnamenerklärung zu verzeichnen, rege, aber auch fruchtbar, da gründlich unterrichtete Fachmänner sowohl der linguistischen als der historischen Disciplin an der Arbeit sind. Allein von Durchführung dieser beiden Momente, oder auch nur eines derselben in der Ortslexikographie sind wir insolange noch weit entfernt, als Detailstudien so sehr im Zuge sind. Wer da allen Anforderungen genügen wollte, der müsste sich des Dichters Mahnung dreimal zu Gemüthe führen: *ter nonum primatur in annum*. Überdies wird auch das historisch-topographische Wörterbuch der Zukunft nicht Forschungen bieten, sondern nur auf Forschungen verweisen dürfen. Sache des Redacteurs wird es allerdings sein, das Richtige oder Wahrscheinliche zu betonen. Im Übrigen wird das Publikum, das sich für solche Fragen interessiert, am Apparat der Citate keinen Anstoss nehmen, ihn vielmehr willkommen heissen. Doch wer kann selbst nur soviel von einem Ortsnamenbuche der Gegenwart verlangen? — Schon begrüssen werden diejenigen, die sich den ange deuteten Arbeiten erst widmen wollen, ein Werk, das sich als eine wahre Fundgrube von Material darstellt, mit dem Vorzuge, dass es übersichtlich geordnet und leicht auffindbar vorliegt. Sprechen ja doch in vielen Fällen schon die Reihen der Namensformen, die unter gleichlautenden Reductionen vereinigt sind, ein nicht misszuverstehendes Wort mit zur Namenserklärung. — Wer sich all das vor Augen hält, all die heischenden Gedanken und hemmenden Thatsachen, der kann ein provinciales Ortsnamenbuch heute nicht anders herstellen, als das vorliegende geworden ist; und die weitesten Kreise werden dasselbe als eine vorzügliche Ergänzung des Österley'schen Werkes begrüssen. Die Erwägungen, die der Verf. bezüglich der Reduction und des leidigen Kapitels der Ortsnamenorthographie, dann über die Aufnahme der Flur- und Riedennamen, der »sachlichen Begriffe«, und all dessen, was Förstemann im topographischen

Wörterbuche zu finden wünschte, und über den lexikalen Plan angestellt hat, was er ferner über die Bereiche der heranzuziehenden Quellen, deren Zahl sich auf weit über zweihundert betrifft, urtheilt und was er endlich in Heranziehung des patriotischen Laienelements für die Reduction geleistet hat — das ist aller Beachtung wert. Erfreulich ist in letzterer Beziehung die rege Betheiligung des Publikums — jener Männer, die ihre Nennung im Werke mit Ehre verdient haben — besonders erfreulich die des geistlichen Elementes — tief zu beklagen allerdings das schollende Fernbleiben der slavischen Steiermärker, deren Geistlichkeit sogar für die Mahnungen des Bischofs nur taube Ohren hatte. — Der ohnehin schon hohe Wert des Werkes ist noch um ein wesentliches erhöht worden durch Beifügung von Übersichten der Ortsnamen nach sachlichen und sprachlichen Kategorien. Einen Versuch in dieser Hinsicht hat Ref. im Anhang zum Index des St. Pöltner Urkundenbuches allerdings innerhalb bescheidener Grenze gemacht. Es hat ihn sehr gefreut zu sehen, dass dieser Gedanke auch auf grösserem Felde und in grösserem Stile Verwirklichung gefunden hat. Uebrigens hat der Verf. schon im Index zum Steiermärkischen Urkundenbuch mit derlei Zusammenstellungen den Forschern gute Dienste geleistet. Dr. J. L.

Mittheilungen d. Vereines f. d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen. XXXI, 3.

Schlesinger, D. Gründg. v. Karlsbad. — Lippert, Ueb. d. histor. Werth d. Bezeichnungen. »župan« u. »župa« in d. böhm. Geschichtsschreibg. — Wintera, Gesch. d. protest. Bewegg. in Braunau. (Forts.) — Grunzel, Ueb. d. deutschen Stadtrechte Böhmens u. Mährens. (Forts.) — Pazaurek, Beiträge z. Gesch. d. Musik in Böhmen. — Hauffen, Trost in Podagra. E. Beitr. z. deutsch-böhm. Litt.-Gesch. Böhmens im 16. u. 17. Jhdt. — Wiedemann, Z. Kriegskunst d. Husiten. — Dazu Litterar. Beilage: Recensionen.

Studiî storici di Crivellucci e Pais (Pisa, Spoerri) 1892. I, 2 und 3.

(2.) Pais, Nuovi studi intorno all' invasione cimbrica. (Schl. in Nr. 3.) — Pais, Thuriae nelle Puglie. Ad Liv. X, 2. — Crivellucci, Chiesa e impero al tempo di Pelagio II. e di Gregorio I. nella politica verso i Longobardi. (Schl. in Nr. 3.) — Crivellucci, L'editto di Milano. — Santoro, La leggenda pisana di Cinzia Sismondi. — (3.) Pais, I due Istri e il monte Appennino delle Alpi Carniche secondo Strabone. — Crivellucci, La battaglia di Faenza e il general Colli. — Fanucci, Pisa e Carlo VIII. sec. recenti pubblicazioni e nuovi documenti.

Archivio della R. Società Romana di storia patria. (Roma.) XV, 1, 2.

Calisse, Costituzione del patrimonio di San Pietro in Turcia nel secolo XIV. — Fontana, Documenti Vaticani contra l'eresia luterana in Italia. — Tomassetto, Della campagna romana. (Cont.) — Rodocanaghi, Statuti dell' università dei cocchieri di Roma. — Celani, La pergamene dell' archivio Siorza-Cesarini. — Pelaez, Visioni di S. Francesca Romana. Testo romanesco del secolo XI. (fine). — Guiraud, La buda di Tarfa alla fine del secolo XIII.

Bullettino di Archeologia e Storia Dalmata. XV, 12.

Iscrizioni inedite. (Forts.) — Osservazione all' iscr. n. 54. — Le Gemme dell' i. r. Museo Archeologico in Spalato acquistate nell' a. 1892. — Ritrovamenti antichi presso il lago »Prukljan Veliki«. — Ex libro Viridi Com. Ragusii. — La Comunità di Spalato dal 3. sett. 1358 al 3. maggio 1359. — La Congregazione generale della Dalmazia fatta a Nona nel 1396. — Elenco degli oggetti d'arte acquistati nell' a. 1892 dall' i. r. Museo in Spalato. — I. Suppl.: Index Epigraphicus. — II. La Zecca della Repubblica di Ragusa. — III. Il testamento di P. Canavelli.

Neue Erscheinungen:

Kleinschmidt A., Gesch. des Kgr. Westfalen. Gotha, Perthes (XI u. 678 S.) fl. 7-20.

Rathlef G., Bismarck u. Osterreich bis 1866 m. bes. Berücks. d. Sybel'schen Werkes. Reval, Kluge. (V u. 92 S.) fl. —90.

Fontes rerum byzant., sumpt. acad. caes. scient. accuravit W. Regel. I, 1. Leipzig, Voss. (XX u. 182 S.) fl. 1-95.

Traut H., Kurfürst Joachim II. v. Brandenburg u. d. Türkenfeldzug v. J. 1542. Nach archival. Quellen bearb. Gummersbach, Luyken (157 S.) fl. 2-25.

Krause B., Kurzgefasster Abriss d. Gesch. d. grossherzogl. Hauses v. Toscana und der Verwandtschaftsverhältnisse zw. d. beiden Fürstenhäusern von Wettin und Toscana. Geschichtl. Studie. Dresden, Huhle (19 S. m. 7 Taf.) fl. —30.

d'Elvert Christian R., k. k. Hofr. a. D., Gedenkblätter zu s. 90. Geburtstag (hrsg. v. d. mähr.-schles. Ges. etc.) Brünn, Winiker (IV u. 220 S.) fl. 1-92.

Loserth J., Dr. Balth. Hubmair u. d. Anfänge der Wiedertaufe in Mähren. Ebd. (VIII u. 217 S.) fl. 1-44.

Müller W. M., Asien u. Europa nach altägypt. Denkmälern. M. e. Vorw. v. G. Ebers. Lpz., Engelmann. (XI u. 403 S.) fl. 14-40.

Diplomi Imperiali e Reali della Cancellerie d'Italia, pubblicati a facsimile dalla R. Società Romana di Storia Patria. (In 10 Lief.) Lief. I. Rom, Loescher & Co. gr.-fol. 15 Taf. u. Textheft, fl. 12. — (Subscr.-Preis).

Antiqu.-Katalog: Stargardt in Berl., Kat.-Nr. 190: Genealogie, Heraldik, 88 S.

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte. Mythologie.

ΑΘΗΝΑΙΩΝ ΗΘΑΙΤΕΙΑ. Aristotle on the Constitution of Athens, edited by F. G. Kenyon. Third and revised edition. London and Oxford. 1892. 8°. (LXVIII und 229 S.)

De republica Atheniensium. Aristotelis qui fertur liber ΑΘΥΝΑΙΩΝ (sic!) ΗΘΑΙΤΕΙΑ. Post Kenyonem ediderunt H. van Herwerden et J. van Leeuwen. Accedunt manuscripti apographum, observationes palaeographicae cum tabulis IV, indices locupletissimi. Lugduni Batavorum, Sijthoff, 1891. 8°. (XVI und 241 S.)

Aristotelis ΗΘΑΙΤΕΙΑ ΑΘΗΝΑΙΩΝ; iterum ediderunt G. Kaibel et U. de Wilamowitz-Moellendorff. Berlin, Weidmann, 1891. 8°. (XVI und 100 S.) fl. 1-08.

Aristotelis ΗΘΑΙΤΕΙΑ ΑΘΗΝΑΙΩΝ edidit Fridericus Blass. Lipsiae, Teubner, 1892. 8°. (XXVIII und 118 S.) fl. —90.

Aristoteles Schrift vom Staatswesen der Athener, verdeutsch von Georg Kaibel und Adolf Kiessling. Zweiter, unveränderter Abdruck. Strassburg, Trübner, 1891. 8°. (108 S.) fl. 1-20.

Der Athenerstaat. Eine aristotelische Schrift. Deutsch von Martin Erdmann. Leipzig, Neumanns Verlag, Fr. Lucas, 1892. 8°. (118 S.) fl. —96.

C. Wessely, Bemerkungen zu einigen Publicationen auf dem Gebiete der älteren griechischen Palaeographie. Jahresbericht des k. k. Staats-Gymnasiums im III. Bezirke in Wien. 1891/92. (20 S.)

Wie jeder Neufund auf dem Gebiete der classischen Litteratur, so zieht auch die Entdeckung der Schrift vom Staatswesen der Athener eine Unmasse von litterarischen Erscheinungen nach sich, zunächst Ausgaben und Uebersetzungen; von den ersteren liegen uns hier vier, von den letzteren zwei vor.

Der Aufgabe des Recensenten ist bezüglich der Ausgaben vielfach schon vorgearbeitet insofern, als meist jeder nachfolgende Herausgeber die ihm vorliegenden kritisiert. Dass die von Kenyon besorgte editio princeps eine wertvolle ist, geht schon daraus hervor, dass sie bereits in dritter Auflage erschienen. Es muss anerkannt werden, dass eine Unzahl verdorbener oder fragmentarischer Stellen gleich auf den ersten Wurf von Kenyon ein für allemal richtig gestellt worden ist. Was die dritte Auflage auszeichnet, ist die gewissenhafte Rücksichtnahme auf die seither erschienene Litteratur, welche auch hinter der Einleitung hübsch zusammengestellt erscheint; der Herausgeber verschliesst sich auch einer verständigen Selbstkritik nicht und zieht seine Conjecturen willig zurück, wo er glaubt, dass mittlerweile Andere Besseres

geleistet haben. Dies gilt vielfach auch von den Herausgebern der Weidmannschen Ausgabe, die auch schon das zweite Mal erschienen ist und sich durch das Beschränken der kritischen Noten auf das Allernöthigste bemerkbar macht. Von Wilamowitz-Kaibel rührt die jetzt allgemein angenommene Eintheilung in Kapitel her. Wer ein zusammenhängendes Bild der Ueberlieferung haben will, findet die beste Befriedigung in der Holländer-Ausgabe, welche den Papyrus vollständig (aber nicht im Facsimile) zum Abdruck bringt. Die reichhaltigste Auskunft über die Meinungen der Gelehrten bezüglich der einzelnen kritisch fraglichen Stellen bietet die Blass'sche Ausgabe, welche weniger zahlreiche originelle Aenderungen liefert als ihre Vorläuferin, was übrigens auch ganz begreiflich ist, dafür aber sozusagen den neuesten Stand des textkritischen Apparates einschliesslich der Conjecturalkritik am vollständigsten enthält. Blass hat auch am gerechtesten seine Vorgänger beurtheilt, wenn er in der Vorrede schreibt: *Pleraque iam editor princeps quamvis difficultatibus undique obsita recte expediverat, unde merito illius laudes certatim reliqui editores efferunt; deinde permulta et perspexerunt acute et scienter restituerunt Wilamowitzius Kaibeliusque; neque fraudandi laude sua Batavi editores.* Letztere Bemerkung erklärt sich aus der brüskten Art, in welcher die Berliner Editoren über die Holländer ihr wegwerfendes Urtheil zum Ausdruck gebracht hatten. Damit soll allerdings nicht geleugnet werden, was Wessely sagt, dass ihre, der Holländer, »Arbeit in Bezug auf Alles, was mit Paläographie zusammenhängt, einen durchaus schülerhaften Eindruck macht«, um so mehr als Wessely selbst in London den Originaltext zum Theil eingesehen und im angeführten Programme sehr kostbare Bemerkungen darüber veröffentlicht hat, aus denen hervorgeht, dass noch so manches, was heute dunkel ist, aus dem Papyrus bei wiederholter Durchsicht wird festgestellt werden können.

In den Einleitungen streiten sich die Herausgeber meist über die Autorschaft des Aristoteles herum, welche von den in Rede stehenden nur die Holländer nicht annehmen, sodann um die Anzahl der Schreiberhände, welche bei der Anfertigung der vier Papyrusrollen thätig waren; Kenyon und Blass nehmen vier, die Berliner nur zwei Schreiber an. Noch ärger ist der Conflict bezüglich der Correctoren, welche an dem Text herumgebessert; vorderhand scheint er noch nicht spruchreif. Die englische Ausgabe bringt auch eine weitläufige sachliche Einleitung, die ebenso wie die zwei Abtheilungen unter dem Text fortlaufender Noten (kritische und sachliche) englisch geschrieben ist.

Von den beiden angeführten Übersetzungen ist die von Kaibel-Kiessling freier gehalten und daher auch viel flüssender als die Erdmann'sche, die sich strenger an die Constructionen des Urtextes anschliesst, dafür aber auch manche Unebenheiten aufweist; jedenfalls wird bei einer zweiten Auflage eine grössere Sorgfalt Platz greifen müssen.

Wien.

M. Gittbauer.

Faulmann, Karl, k. k. Professor in Wien: **Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache** nach eigenen neuen Forschungen. Halle a. S. und Leipzig, Ehrhardt Harras' Verlag, 1891. Vollständig in 10 Lieferungen zu fl. —.72. Lief. 1 (Einleitung und -a -ach — Bahn, S. 1—40).

Hätte Ref. dem Verf. einen Rath zu ertheilen gehabt, so wäre es der gewesen, mit dieser ersten Lieferung, der seither mehrere

andere gefolgt sind, es genug sein zu lassen des grausamen Spiels. Das Ganze erscheint als ein mit jener Zuversichtlichkeit, die nur dem selbstzufriedenen Dilettantismus zusteht, unternommener Versuch, Kluges Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, dessen 5. Auflage eben im Erscheinen ist, zu überbieten (vgl. Einleitung S. 22, dann S. 26 unter *Abel.*). Der Verf. gräbt am Ende des XIX. Jahrhunderts den Ablaut als das erste Charakteristik der germanischen Sprachen aus dem Schutte der Vergangenheit und hetzt ihn nun durch alle Wurzeln und Ableitungen zu Tode — glaubt obendrein, damit etwas Grosses zu thun. Ein zweites »Princip« seines Buches ist, vocalisch anlautende Wörter auf einen später weggefallenen ursprünglichen Anlaut *qu-* oder *w-* zu bringen; so soll *Aal* zu *quälen* gehören, *Aar* zu *würgen*, *Acht* zu *wanken*. In dieser Art geht es fort. Die Einleitung, in der auf diese »Principien« hingearbeitet wird, plagt sich grossentheils mit elementaren Dingen, die in jeder neuern altdesischen Grammatik besser und richtiger stehen. Höchst unerfreulich ist die Art, auf die ein solches Machwerk auf dem Umschlage als »sprachwissenschaftliche Entdeckung von höchster Wichtigkeit« bezeichnet und in zwei beigegebenen Artikeln darob berührt wird. Aber aus vollster Überzeugung unterschreiben wir den darin enthaltenen Satz, das Werk verspreche nicht nur, eine Erklärung des Ursprungs der Wörter zu geben, sondern erfülle auch dieses Versprechen in einer bisher für unmöglich gehaltenen Weise.

R. M.

Passer, Arnold v. d.: **Volksschauspiele in Tirol. Meran I. J. 1809.** München, Huttler 1892. 8° (32 S.) fl. —.36.

Die zwei Aufsätze, welche in diesem Heft vereinigt werden, passen zusammen wie Faust und Auge. Im zweiten tritt A. v. d. P. als Historiker auf. Wollte er nun einmal gelehrte Werke benutzen, so konnte er sich mit den drei citierten, unter denen er selbst figuriert, nicht begnügen, sondern musste namentlich Rapp, Jäger und Egger dazunehmen. Der grössere Theil von dem, was A. v. d. P. hier bietet, ist localgeschichtlichen Inhaltes. Lückenhaft ist es, wenn von den Ursachen zur Volkerhebung nur kirchenpolitische genannt sind und auch von diesen eigentlich nur die Trennung des tirolischen Antheils der Churer Diocese, während dieser Action schon ganz andere von Josefinschem Recept vorausgegangen waren, welche das Volk erbitterten. Der Churer Bischof ist das einmal richtig als Karl Rudolf, das anderemal unrichtig als Karl Ludwig genannt. Irreführend ist auch der Passus über die im Meraner Pfarrhof vereinbarten »festen Normen«, die im folgenden Volkskampf gegolten haben sollen. Gemeint sind jene von der bair. Regierung bereits in Trient aufgeworfenen vier Punkte rein kirchenpolitischen Inhaltes, die blos das Verhalten des Clerus gegenüber der Staatsgewalt betrafen.

Der erste Aufsatz ist noch viel schlechter als der zweite. In demselben tritt A. v. d. P. als Litterarhistoriker auf. Wer seine Arbeiten über Herm. von Gilm kennt, bei denen schwer zu sagen ist, ob sie ihm oder dem Dichter mehr geschadet haben, kann nur Übles erwarten und wird seine Erwartungen noch bedeutend übertroffen finden.

Hinter Arnolds hochtrabendem Titel »Volksschauspiele in Tirol« steht ein misslungener Auszug aus Pichlers »Drama des Mittelalters in Tirol«. Mit merkwürdigem Fehlinstinkt hat A. das Verfehlt und Veraltete dieser vor mehr als vierzig Jahren erschienenen und zu jener Zeit bedeutsamen Schrift herausgewittert und sie überdies noch mehrfach missverstanden. Er hat keine Ahnung vom Fortschritt, den die Forschung auf diesem Gebiete seitdem gemacht hat; namentlich kennt er nicht die Bücher von Oswald Zingerle: Sterzinger Spiele 1886 und von J. E. Wackernell: Die ältesten Passionsspiele in Tirol 1887. Daher bietet er in seiner anspruchsvollen Oberflächlichkeit ganz grauenhafte Dinge. Nur ein Beispiel für viele: S. 12 und noch einmal S. 14 findet er in den Raber'schen Handschriften nur ein Stück weltlichen Inhalts, während Zingerle aus demselben zwei Dutzend abgedruckt hat. Man sieht, dem Aufsatz fehlt jede Grundlage und alle Solidität.

II-1.

Neue Erscheinungen:

Aristoxenos v. Tarent, Melik u. Rhythmik d. class. Hellenismus II. Bd. Bericht. Orig.-Text nebst Prolegomena v. R. Westphal, hrsg. v. F. Saran Leipzig, Abel. (16, CCXL u. 110 S.) fl. 12.—.
Schöne, D. histor. Nationaldrama d. Römer. D. Fabula praetexta Rede. Kiel, Univ.-Buchh. (18 S.) fl. —.60.
Tractatus de diversis historiis Romanorum et quibusdam aliis. Verf. in Bologna 1326. Nach e. Hdschr. in Wolfenbüttel hrsg. v. S. Hergstein. Erlangen, Junge (XVI u. 64 S.) fl. —.96.

- Grube W., Linguist. Ergebnisse d. Reisen und Forschungen im Amur-Lande i. d. J. 1854—56. I. Giljakisches Wörterverzeichn. nebst grammat. Bemerkungen. Leipzig, Voss, 4^o (VII, II u. 150 S.) fl. 3.09.
- Bruchmann C. F. H., Epitheta deorum, quae apud poetas graecos leguntur. Leipzig, Teubner (VIII u. 225 S.) fl. 6.—.
- Roethe G., D. deutschen Kaiser u. d. deutsche Litteratur. Rede. Göttingen, Dieterich (22 S.) fl. —.24.
- Körting G., Formenlehre d. französ. Sprache. I. Bd.: D. Formenbau d. französ. Verbums in s. geschichtl. Entwickl. Paderb., Schöningh (LVI u. 378 S.) fl. 4.80.
- Rettenbacher P. S., Lyrische Gedichte. Mit Unterstützg. d. Leo-Ges. hrsg. v. P. Tassilo Lehner O. S. B. Wien, »St. Norbertus«-Verlag. (LVI u. 482 S.) fl. 3.60.
- Meister O., Erinnerungen an Sealsfield-Postl. Wien, Graeser. (40 S.) fl. —.40.
- Šorn J., D. Sprachgebr. d. Historikers Eutropius. E. Beitrag z. histor. Gramm. d. lat. Spr. Laibach, Kleinmayr. (39 S.) fl. —.50.
- Kurth God., Histoire poétique des Mérovingiens. Leipz., Brockhaus. (552 S.) fl. 4.80.
- Lacouperie A. T., The oldest book of the Chinese: The Yih-King and its authors. Vol. I. London, Nutt. 10 sh. 6 d.
- Du Bled V., La comédie de société au XVIII. siècle. Paris, Lévy. 3 fr. 50 c.

Antiqu.-Kataloge: Jos. Baer & Co. in Frankfurt a. M.: Bibliotheca philologico-classica (I: Auct. graeci c. 1700 Nrn., II: Auct. lat. c. 1450 Nrn., III: Zeitschr., Sammelwerke, Gramm., Litt.-Gesch., Neulat. etc., c. 1100 Nrn., IV: Alte Gesch., Alterthümer, Numism. etc. c. 1350 Nrn., V: Dissert. c. 3400 Nrn.) — O. Harrassowitz in Leipzig: Arische Linguistik einschl. d. nicht-arischen Sprachen Indiens (Kat.-Nr. 187) 1890 Nrn. — Kerler in Ulm: Deutsche Spr. (Kat.-Nr. 189), 1310 Nrn.

Kunst und Kunstgeschichte.

Bürkner, Richard: **Kirchenschmuck und Kirchengeräth.** (Zimmers Handbibliothek der praktischen Theologie. Band V, b.) Gotha, Fr. A. Perthes, 1892. 8^o (VII u. 178 S.) fl. 1.68.

Ein Unternehmen, welches sich wie Zimmer's Handbibliothek der praktischen Theologie die Aufgabe stellt, gewisse Lücken theologischer, von der Universitätsbildung nicht oder weniger eingehend berührter Fragen von praktischer Bedeutung auszufüllen, musste naturgemäss auch die kirchliche Kunst in das Bereich seiner Einzeldarstellungen ziehen. Als Sonderarbeit dieser Unterabtheilung stellt sich B.'s »Kirchenschmuck und Kirchengeräth« dar. Fasst dies Buch auch hauptsächlich die Grundsätze der Ausschmückung der protestantischen Kirchengebäude eingehend ins Auge, so bietet es doch nicht minder gar manche treffliche Ansicht, welche auch der katholische Pfarrer für die Instandhaltung und Ausstattung seines Gotteshauses vollauf beherzigen könnte. Denn hier wie dort muss es beklagt werden, dass den Pfarrern nur allzu häufig der künstlerisch gebildete Geschmack und Sinn für das kirchlich Würdige, ja oft sogar die natürliche Empfindung für die einfachsten Regeln des Schicklichen abgehen, obzwar B. selbst unparteiisch zugibt (S. 177), dass »ein Vergleich der Kirchenpflege zwischen der katholischen und der evangelischen Kirche sehr zu Ungunsten der letzteren ausfällt«.

Der Verf. versteht es, auf Grund umfassender Studien den umfangreichen Stoff entsprechend zu gliedern und in knappster geschichtlicher sowie theologischer Erläuterung, welche durchschnittlich das Richtige trifft, die einzelnen Ausstattungsgegenstände und Kirchenerfordernisse zu charakterisieren. Er huldigt weder den extremen Anschauungen der Reformierten noch den rein theoretischen Forderungen der Kunstgelehrten, sondern vertritt in erster Reihe die liturgischen Bedürfnisse des lutherischen Kirchenwesens überhaupt, dessen Stellung zu dem Verhalten der

Reformierten, sowie des Katholicismus wiederholt in recht interessanter, überall aber meist in rein sachlicher Weise gekennzeichnet wird. Die conservative Haltung Luthers rückt für viele Fragen entscheidend in den Vordergrund und erklärt ganz einfach die Beibehaltung manches alten Brauches; von ihr leitet Verf. z. B. betreffs der Zulässigkeit gewisser Altarbilder (S. 92) seinen Standpunkt vorwiegend ab. In manchen Einzelheiten, wie bei den Grundsätzen des Altarbaues, stellt er sich (S. 64) gegen die reformierte Kirche, deren Anschauung betreffs der Geltung des Schwarz als der einzigen liturgischen Farbe er direct als eine »nur einseitig überspannte reformierte Nüchternheit« bezeichnet (S. 82).

Aus dem Standpunkte des Verf. erklärt es sich, dass er hie und da gegen den Katholicismus eine schroffere Stellung einnimmt. So meint er S. 14: »Lieber eine Kirche ohne allen Bildschmuck als eine mit katholischen Resten« oder behauptet, dass (S. 78) »noch jeder Gang durch katholische Kirchen aller Länder zeigt, wie gerade die eigentliche Altarbekleidung noch recht daniederliegt«, und fast »in dieser Beziehung die evangelische Kirche über die katholische erhaben dasteht, da sie den Ansprüchen der Liturgie und der kirchlichen Kunst eher gerecht zu werden bemüht ist, als die Kirche Roms«. Mit der ersten Abweisung der katholischen Reste ist es aber in der That nicht so arg gemeint, da sich sowohl in B.'s Buche als auch in zahlreichen, kunstgeschichtlich interessanten Kirchen, welche heute von Protestanten benützt werden und bei strenger Anwendung obiger Forderung oft ihrer schönsten und wertvollsten Zier beraubt werden müssten, unschwer noch so manche katholische Reste nachweisen lassen. Für die Richtigkeit der zweiten Behauptung könnte Ref. auf Grund der Erfahrung mancher Studienreisen, die ihn sowohl in katholische, als auch in protestantische Kirchen verschiedener Länder führten, keineswegs eintreten, da ein Vergleich beider in der fraglichen Sache sich entschieden zu Gunsten der katholischen Haltung wendet.

Das durchwegs gute Stilgefühl des Verf. macht dem praktischen Bedürfnisse nur vereinzelt Zugeständnisse, welche von der Stilübereinstimmung aller Theile eines Geräthes absehen. So wird (S. 114) für den Kelch der glattgehaltene Becher frühgothischer Kelche als der zweckmässigste und schönste bezeichnet, gleichzeitig aber weder für den Schaft die gothische Form noch für den Knauf der ausgeprägte gothische Kirchenstil empfohlen. Die Behauptung, dass (S. 117) »die principielle Übertragung der ausgeprägten Formen der gothischen Steinarchitektur auf alles Mobiliar und Geräth erst mit dem beginnenden Verfall der handwerksmässig werdenden Gothik angefangen habe«, wird sich gegenüber den Darstellungen der Bilderhandschriften aus der Zeit der frühen sowie der reichen Gothik nicht halten lassen; man müsste wohl auch billigerweise fragen, mit welchen Formen in den beiden letztgenannten Perioden Mobiliar und Geräth gearbeitet haben sollen, da wohl kaum gemeint sein kann, dass sie sich des Formencanons früherer Stilperioden noch bedienten.

Im Ganzen zeigt die Darstellung einen für die Sache warm interessierten, mit den Einzelfragen gut vertrauten Verf., welcher es auch für Anschaffung und Pflege der Kirchengeschichte nicht an wohlgemeinten Rathschlägen fehlen lässt. Seine Anforderungen sind massvoll, fassen

die materielle Lage verschiedener Gotteshäuser ins Auge und finden oft auch für minder bemittelte eine dem kirchlich Würdigen und dem einfach Schicklichen entsprechende Form. Auf ihrer Grundlage wird die Ausschmückung und Ausstattung der protestantischen Kirchengebäude nur gewinnen können, weshalb B.'s Buch besonders in den dafür ins Auge gefassten Kreisen weit Verbreitung verdient.

Prag.

Joseph Neuwirth.

Zeitschr. f. bildende Kunst, N. F. IV, 1—5.

(1.) Carotti, Vinc. Vela (Schl. in Heft 2). — Aug. Noack. — Hymans, Z. neuesten Rubensforschg. — v. Frimmel, Dake's Beethovenbildnis. — Nautilus, Radiervereine. — (2.) A. G. Meyer, D. Münchener Kunstaustellg. (Forts. in Heft 3—5). — Lützwow, Feuerbach's Deckengemälde f. d. Aula d. Wiener Akademie (Schl. in Heft 4). — (3.) Frizzoni, E. neue fotogr. Publ. d. Galerie Borghese in Rom. — C. W. Allers. — (4.) Schmid, E. Gemälde von Leonb. Beck im Wr. Hofmuseum. — Dornjac, Ungarn im Werke d. Kronprinzen Rudolf. — (5.) Wustmann, 2 Radierungen Goethes. — Woelfflin, Florentin. Madonnenreliefs. — Michaelis, E. neuer Katalog d. antiken Sculpturen. — Osius, D. Pietà im Magdeburger Dom. — Engelhardt, D. Malereien d. Huldigungs-saalles im Rathause zu Goslar. — Dazu Beilage:

Kunstgewerbeblatt, N. F. N. 1—5.

(1.) Jessen, D. Flachmuster. — Pabst, D. Karlsruher Fächerwerk. — (2.) Innendecorationen aus Schloss Benrath und Brühl a. Rh. — Hofmann, D. nordböhm. Gewerbemuseum in Reichenberg. — (3.) Frauberger, D. Exposition des Arts de la femme in Paris. — (4.) Frauberger, Über d. Herstellungsart d. kopt. Kopfbedeckungen. — Jessen, D. Möbel (Schl. in Nr. 5). — (5.) Matthias, E. ind. Kunst.

Der Kirchenchor, XXIII, 1.

Battlogg, D. Kirchenmusik auf d. Katholikentag in Linz. III. — Ds., D. Oratorium Judas Maccabaeus v. Händel in Bregenz. — Nekrologe, Rezensionen.

Cäcilia, Ztschr. f. kath. Kirchenmusik. (Breslau, Goerlich.) I, 2.

Staupe, Aschenbrödel d. Kirchenm. — Wie man kirchl. Vorschriften deutet. — Bind, Streiflichter auf d. landläufige österr. Kirchenm. — Feigel, D. h. Fastenzeit.

Der Kirchenschmuck, red. v. Joh. Graus (Graz, Styria). XXIV, 3.

Zum 50j. Bischofsjub. Sr. Heil. XIII. — Die Dominicaner-Kirche in Friesach. — E. loses Blatt aus m. röm. Tagebuche.

Anzeiger d. Münchener Künstler-Genossenschaft, II, 5—9.

(5.) Aus vergang. Zeit. (Forts. in Nr. 6 u. 9) — (6.) Kühn, Was sind d. Ursachen, dass Ölgemälde zu Grunde gehen u. was kann man thun, dies zu verhüten? — (9.) D. Kunstgewerbe auf d. Kunstaustellungen.

Neue Erscheinungen:

- Ohnesorge K., Wendel Dietterlin, Maler v. Strassburg. Ein Beitr. z. Gesch. d. Kunst in der 2. Hälfte d. 16. Jhdts. Leipzig, Seemann (VIII u. 68 S.) fl. 1.20.
- Graul R., Fritz v. Uhde. Mit Rad. v. W. Unger, A. Krüger etc. Wien, Ges. f. vervielf. Kunst. Fol. fl. 9.—.
- Rosenberg Ad., Die Rubensstecher (D. Kupferstich in d. Schule u. unter d. Einfluss d. Rubens). Ebd., fl. 24.—.
- Franke E., Le nouveau monogramme universel. (En 3 cahiers). 1. cahier. Zürich. Orell Füssli, qu.-gr. 8^o (56 Bl.) fl. 2.64.

Bei Ackermann in München ist in Vorbereitung: Carstanjen Fr., *Utrich v. Ennsingen*. E. Beitr. z. Gesch. d. Gothik in Deutschland. (8—10 Bg. gr.-8^o m. 10—12 Taf., ca. fl. 3.50.) — Bei A. Schroll & Co. in Wien ersch. demnächst *Holzschnitzereien*. E. Auswahl aus d. Sammlg. d. k. k. öst. Museums« hrsg. u. m. Einleitung versehen vom Director Hofr. Dr. Jac. v. Falke (55 Taf. Lichtdr. in 4^o u. 15 S. Text) fl. 20.—. — Von P. Mascagni ersch. demnächst autobiogr. Skizzen aus s. Leben *»Aus dunklen Tagen«* (geb. fl. 1.20).

Länder- und Völkerkunde.

Globus, LXIII, 10, u. 11.

(10.) Sauer, D. Erforschg d. Halbinsel Kola. — Boas, Z. Mythologie d. Indianer v. Washington u. Oregon. (Forts. in Nr. 11.) — Wilsch, Alte Steinbildsäulen in Osteuropa. — Das Weiber-

messer der Eskimo. — Hoernes, D. urgeschichtl. Denkmale Sardinens. — (11.) S. Ruge, Was kostete die Entdeckung Amerika's? — Frauberger, V. Djerash über El Teden nach Bosra. — Greim, Untersuchgen üb. d. Gewässer d. engl. Kanals. — Bestimmg d. Eiserosion. — Mehlis, D. älteste Form v. Hacke u. Beil am Mittelrhein. — H. Meyer, E. afrikan. Urtheil üb. Berlin. — D. Magdaleneninseln im Lorenz golf. — Kaindl, Neuere rumän. Arbeiten z. Geogr. und Culturgesch. Rumäniens. — Joest, Üb. d. Brauch d. Läuseessens.

Argo, Zeitschr. f. krain. Landeskd., II, 2.

Müllner, Die »Gradišća« in Krain. (Forts.) — v. Radics, E. zeitgenöss. Kritik üb. Vodnik's »Pésme sa pokúshino«. — Kleinere Mittheilgen. — Müller, Üb. geogr. Nomenclatur. — D. Beiträge z. Moos Flora Krains. — Alte Spielkarten. — D. türk. Münzen, gef. beim Bahnbau in Laibach. — Alte Fresken im Gymn.-Gebäude zu Leibach.

Die kath. Missionen, 1893, 3.

Die Mission d. Benedictiner im Indianer-Territorium. (Forts.) — Unter den Trümmern e. untergegangenen Volkes. (Forts.) — Jullien, E. Reise nach d. Sinai. (Forts.) — Nachrichten aus d. Missionen. — Beil.: Kämpfe u. Kronen. (Forts.)

Neue Erscheinungen:

- Sepp J. N., Denkwürdigkeiten aus d. Baieroberland. München, Lindauer. (XVI u. 375 S.) fl. 1.80.
- Plumert A., D. hygien. Verhältnisse d. Stadt Pola Pola, Scharff. (129 S.) fl. 1.50.
- Brenner J. Frh. v., Besuch bei d. Kannibalen Sumatras 1. Durchquerg. d. unabhäng. Batakländer. 1. Heft. Würzburg, Woerl. 4^o. (IV u. 32 S.) fl. —.30.
- Lindenberg P., Berlin als Kleinstadt. Berl., Trowitzsch. (47 S.) fl. —.36.
- Bielenstein A., D. Grenzen d. lettischen Volksstammes u. d. lett. Sprache in d. Ggwart u. im 13. Jhrdt. E. Beitr. z. ethnolog. Geographie u. Gesch. Russlands. Leipz., Voss, 4^o. (XVI u. 548 S. m. Atlas) fl. 10.50.
- Mélanges géologiques et paléontologiques tirés du Bulletin de l'acad. imp. des sciences de St. Pétersbourg. I, 1. Leipz., Voss, gr. 8^o. (III u. 152 S.) fl. 3.24.
- Wolf T., Geografia y Geologia del Ecuador y Mapa de la República, publ. por órden del supremo gobierno de la República. Leipz., Brockhaus. 4^o. (670 S. m. 59 Abb. u. Karten in 6 Bl. gr.-fol.) fl. 14.40.

Anfangs April beginnt bei Brockhaus in Leipz. zu erscheinen: »Orientreise Sr. kais. Hoheit d. Grossfürsten-Thronfolger Nikolaus Alexandrowitsch v. Russland 1890—91.« Im Auftr. Sr. kais. Hoh. verf. v. Fürst E. Uchtomsky. (2 Bde in Fol., c. 240 Bg. Text mit ca. 300 Abb., Kunstbl. u. Tafeln, c. fl. 50.—.) Es erscheint in dem gen. Verl. gleichzeitig e. deutsche, russ. und franz. Ausgabe d. Werkes. — Von Prof. Dr. Friedrich Umlauf erscheint demnächst bei Hartleben in Wien »D. räuml. Entwicklg. d. Stadt Wien v. d. Römerzeit bis z. Ggwart.« Mit e. Plan 1:35.000 u. erkl. Text. fl. —.75.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Gietl Ambrosius M.: Die Sentenzen Rolands, nachmals Papstes Alexander III. Freiburg, Herder. 1891. gr.-8^o. (LXX u. 332 S.)

Im Jahre 1874 gab Thaner unter dem Titel »Die Summa Magistri Rolandi nachmals Papstes Alexander III.« einen Commentar zum Decrete Gratians heraus, welcher bis dahin nur handschriftlich vorliegend in dem Stuttgarter Cod. jur. Nr. 63 die Aufschrift *»Stroma Rolandi«* führt.

Früher schon hatte Maassen in seiner Abhandlung über Paucapalea (Sitz.-Ber. der Wiener Akad. d. Wissenschaften, phil.-hist. Classe, Bd. XXXI, pg. 450 ff.) die Person des Verf. jener Arbeit sichergestellt, resp. nachgewiesen, dass derselbe mit Rolandus Bandinellus, dem nachmaligen Papste Alexander III., identisch sei; ein Forschungsergebnis, welches von Thaner in seiner obigen Publication noch durch weiteres Beweismaterial bekräftigt wurde. Maassen war es ferner auch, der zuerst auf eine

Stelle in jener Summa Rolands aufmerksam machte, an welcher letzterer auf Sentenzen verweist, die er später zu verfassen gedenke. Diese Sentenzen aufzufinden und ihren Autor zu bestimmen, gelang nun dem verdienten Unterarchivar des heil. Stuhles, P. Denifle; auf dessen Anregung unternahm Gietl die Publication. Dieselbe be ruht ausschliesslich auf Cod. Cent. III. 77 der Nürnberger Stadtbibliothek, Fol. 144^r—178^r mit der Überschrift »*Incipiunt sententie Rodlandi Bononiensis magistri auctoritatibus rationibus fortes*«. Wir haben es also im wesentlichen mit einer jener Sammlungen, resp. Erörterungen von Aussprüchen theologischer und canonistischer Autoritäten zu thun, deren eine Anzahl von verschiedenen Verff. herrührend auf die Nachwelt gekommen ist. Die vorliegenden Sentenzen sind dem Herausgeber bloss in dem einen Stuttgarter Codex bekannt geworden, leider sind sie aber auch hier nicht vollständig enthalten; im Titel »*De caritate*«, mitten in der Erörterung der Frage: »*An caritas semel habita amittatur*« bricht der Text ab. Ob Roland somit die Sentenzen überhaupt nicht vollendete, oder ob dieselben bloss hier unvollständig vorliegen, das zu entscheiden erklärt sich G. ausser Stande, meint aber, dass, den letzteren Fall vorausgesetzt, nur ein relativ kleines Textstück verloren sein kann. Die Entstehungszeit der Handschrift setzt er in das XII. oder in den Anfang des XIII. Jahrhunderts.

In der sieben Capitel umfassenden Einleitung zum Text der Ausgabe unternimmt der Herausgeber zunächst mit m. E. überzeugenden Gründen den Nachweis, dass die vorliegenden Sentenzen thatsächlich von Rolandus Bandinellus herrühren und eben jenes Werk repräsentieren, welches derselbe in seiner vorerwähnten Summa in Aussicht stellte. Sodann wird über die Abfassungszeit der Sentenzen und über die Existenz sonstiger Schriften Rolands gehandelt; die erstere fällt nach G. in den Anfang von Rolands Cardinalat, also bald nach 1150, was die letzteren betrifft, so hält G. die Summa und die Sentenzen keineswegs für die einzigen Werke Rolands, wengleich erschöpfende Daten über dessen weitere litterarische Thätigkeit fehlen.

Von der Thatsache ausgehend, dass die Sentenzen im Gegensatze zu der canonistischen Summa ein theologisches Werk darstellen, bespricht der Herausgeber weiters im 2., 3. und 4. Capitel in eingehender Weise das Verhältnis Rolands zur Theologia Abälards, zu Hugo von St. Victor und zu Omnebene. Hiernach ergibt sich ihm zunächst, in Übereinstimmung mit den Untersuchungen Denifle's (»Abälards Sentenzen und die Bearbeitungen seiner Theologia«, Archiv für Litteratur und Kirchengesch. des Mittelalt. I. 612.), dass auch die vorliegende Arbeit Rolands zu jenen Sentenzenbüchern gehört, welche auf Abälards Theologia zurückgehen. Er führt als solche ferner an die von Rheinwald veröffentlichte »*Epitome theologiae christianae Petri Abaelardi*« und zwei noch nicht publicierte Handschriften der Stiftsbibliothek von S. Florian (X. 264.) und der Kgl. Bibliothek zu München (Cod. lat. 19134). Sie alle haben ebenso wie Roland ihr Incipit der Theologie Abälards entlehnt und gliedern übereinstimmend mit Roland ihren Stoff nach den drei Haupttheilen: »*De fide, de sacramentis, de caritate*«, weichen jedoch in der Auswahl und Anordnung des Stoffes vielfach von einander ab. Roland selbst hat, wie der Herausgeber darlegt, seine Vorlage in freier, selbstständiger Weise benützt. Allerdings schliesst er sich

zuweilen ziemlich enge den Ausführungen Abälards an, andererseits hat er aber auch viele Partien der Theologia gar nicht benützt und in manchen Punkten steht er sogar in directem Gegensatz zu Abälard. Mit Rücksicht auf diese oft sehr bedeutende Verschiedenheit der Ansichten kann Roland nach G. kein Schüler Abälards genannt werden. Des Ferneren wird nachgewiesen, dass auch die Sentenzen Hugo's von S. Victor eine Quelle für jene Rolands gebildet haben. Der Umstand, dass letzterer das System der Theologia Abälards für sein Werk adoptierte, konnte ihn natürlich nicht hindern, sich die Lehre Hugo's zunutze zu machen. Desgleichen erscheint es bei der unabhängigen Arbeitsweise Rolands wohl nicht auffällig, dass derselbe auch die Schriften eines Gegners Abälards benützte. Stimmt Roland in der directen Benützung Hugo's und Abälards mit seinem Zeitgenossen Omnebene überein, so ist es andererseits wieder gerade jene Selbstständigkeit Rolands, welche sein Werk von den Sentenzen Omnebene's unterscheidet. Letzterer pflegt sich eng an seine Vorlage anzuschliessen und begnügt sich zuweilen sogar, Abälards Darstellungen wörtlich wiederzugeben. Nach G.'s Ansicht gewinnt es den Anschein, dass auch Roland selbst eine Quelle Omnebene's gewesen ist. Im 5. Capitel spricht G. von der Methode Rolands, für die wie gesagt jene Abälards im wesentlichen als Vorbild diente. Das 6., vom canonistischen Standpunkte sehr interessante Capitel behandelt das Eherecht der Sentenzen Rolands und erörtert besonders die Distinction der *sponsalia de futuro* und *de praesenti*, sowie des *matrimonium tantum initiatum* und *matrimonium initiatum et consummatum*; leider mangelt der Raum, um hier näher darauf einzugehen. Im 7. Capitel endlich beschreibt der Herausgeber die benützte Handschrift und gibt einige Erläuterungen zu seiner Edition. Die Genauigkeit des Textabdruckes der letzteren durch Vergleichung mit dem Original festzustellen, war Ref. leider nicht in der Lage; allein die grosse Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, welche in allen Theilen der Publication, besonders in den zahlreichen Noten und Erläuterungen zum Ausdrucke kommt, wird in dieser Richtung als eine sichere Gewähr der bestmöglichen Leistung betrachtet werden können.

Wengleich die Sentenzen Rolands, wie G. selbst zugesteht, keinesfalls eine weite Verbreitung gefunden haben dürften, so sind sie doch als das Werk eines der grössten Päpste, als das höchst charakteristische Product einer für den Theologen wie den Canonisten gleich bedeutsamen Epoche von bleibendem wissenschaftlichen Wert, und ihre Herausgabe verdient somit gewiss als eine dankenswerte Bereicherung unserer Quellenlitteratur begrüsst zu werden.

Czernowitz.

Wahrmund.

Steidl, Bernhard Camillo: **Der Rechtsrathgeber**. Leichtfassliche Belehrung . . . Wien, Pest, Leipzig. A. Hartleben, s. a. 8^o (XV u. 462 S.) geb. fl. 2.

Das Buch sucht, indem es die civil- und strafrechtlich gesetzlichen Bestimmungen kurz zusammenstellt und deren Anwendung für das praktische Leben in einer Reihe von Beispielen und Formularen illustriert, einem Bedürfnisse des grösseren Publikums entgegenzukommen. Im I. Theil behandelt der Verf. die civilgerichtlichen Angelegenheiten ausser Streitsachen: Das Eherecht, die Rechte zwischen Eltern und Kindern, das Vormundschafts- und Curatelwesen, das Verlassenschaftswesen, Depositenwesen, die Vorschriften über Verfassung von Testamenten u. s. w., wobei wir jedoch eine Darstellung der zwischen Dienstgeber und Dienst-

nehmer bestehenden Rechte vermissen — ein Capitel, das erfahrungsmässig zu den am meisten umstrittenen gehört, d. h. hinsichtlich welches die verschiedenartigsten und oft eigenthümlichen Rechtsbegriffe im Volke leben. Der II. Theil bietet eine Uebersicht und Belehrung über die strafrechtlichen Bestimmungen nebst einer durch Formularien und Beispiele erläuterten Anleitung für alle Phasen des strafgerichtlichen Verfahrens. Ein Inhaltsverzeichnis und ein Nachschlageregister über alle besonderen Gegenstände, sowie ein Verzeichnis der im Buche vorkommenden Formularien ist beigegeben. R.

Winterer L., Mitglied des deutschen Reichstages: **Der internationale Socialismus von 1885 bis 1890.** Übersetzt aus dem Französischen von Johannes Berg. Köln, Bachem, 8^o (VIII u. 188 S.) fl. 1.20.

Statt einer eingehenden Besprechung der überaus fleissigen, verdienstlichen und empfehlenswerten Sammelarbeit des elsässischen Pfarrers Winterer setzen wir eine Stelle aus der Vorbemerkung des Übersetzers hierher; sie lautet: »Wer immer durch Stellung, Tendenz und Neigung berufen erscheint, seinen Theil zum Schutze der gesellschaftlichen Ordnung thätig beizutragen, und nicht Zeit und Gelegenheit hat, auch nur die wichtigsten Erscheinungen des öffentlichen Lebens im Zusammenhange zu verfolgen, wird durch das Büchlein sich rasch und sicher über die neuere Entwicklung der Socialdemokratie unterrichten.« Der Hauptwert der Schrift besteht darin, dass uns über eine fünfjährige Thätigkeit der Socialdemokratie in Europa und Amerika ein vorzügliches Bild entworfen wird; der Freund der Socialwissenschaft besitzt jetzt ein verlässliches und brauchbares Nachschlagebuch. Wo der Verf. über diesen seinen Hauptzweck hinausgegangen ist, wie in den Schlusscapiteln »Wohin soll das führen?« und »Was muss geschehen?« hat er es wohl gut gemeint, hätte sich aber bewusst sein können, dass die Beantwortung namentlich der letzten Frage denn doch nicht so einfach ist.

H. M.

Archiv f. kath. Kirchenrecht. LXIX. (N. F. LXIII.), 1893, 1.

Arndt, D. Pflicht d. Messapplication pro populo. — Nicolaus, Gehört e. Ordensniederlassg. zu denjenigen priv. Corporationen, denen d. Recht beigelegt ist, Urkk. m. öff. Kraft auszustellen? — Porsch, Steuerpflicht d. preuss. Kirchengemeinden hins. d. Einkommens aus Grundbesitz. — Geigel, D. bad. Gesetz v. 18. Juni 1892, d. Besteuerung f. allg. kirchl. Bedürfnisse betr. — Blumenstok Halban, Publicationen aus d. Gebiete d. poln. Kirchenrechtsgesch. — Erlässe u. Erkenntnisse. — Oesfeld, Rechtsgrundsätze d. Entschdgen d. deutschen Gerichte. (Forts.) — Nilles, D. Cölibatspflicht d. griech. unierten Clerus in Nordamerika. — Decreta congregationum Romanarum. — Leo XIII. de secta massonica. — Litteratur. — Miscelle.

Centralblatt f. Rechtswissenschaft. XII, 6.

Besprechungen, darunter: Fournier, Histoire de la science du droit en France. (Blondel). — Istituzioni di diritto positivo. (Red.) — Urbanić, Trgovač ki zakon (Handelsrecht, Pražák.) — Henner, Rakonokých zákonech amortisačních. (Üb. d. österr. Amortisationsgesetze, Pražák.) — Lewis, The public health (v. Kirchenheim). — Revon, L'arbitrage international. (Rivier.) **Allg. Juristen-Ztg.** XVI, 14 — 16.

(14.) Z. Reform d. Advokatie. (Forts. in Nr. 15 u. 16.) — Jovanovic, Reform d. Civilprocesses f. Kroatien-Slavonien. — Permanenter Strafgesetz-Ausschuss. (Forts. in Nr. 15.) — (15.) Engel, D. Solicitor — e. neuer jurist. Begriff. — (16.) Weisl, Vorschläge z. Regelg. d. Militär-Strafverfahrens.

Neue Erscheinungen:

Gebauer C., D. strafrechtl. Schutz wertloser Ggstände. Bresl., Schletter. (V u. 103 S.) fl. 1.50.
Caro L., D. Wucher. E. socialpolit. Studie. Leipz., Duncker u. Humblot. (XV u. 311 S.) fl. 3.60.
Webb S. (B. Potter), D. brit. Genossenschaftsbewegg., hrsg. v. L. Brentano. Ebd. (XIV u. 242 S.) fl. 2.40.

Sering M., D. innere Colonisation im östl. Deutschd. Ebd. (IX u. 330 S.) fl. 4.20.

Bachem J., Wie ist dem unlauteren Wettbewerb im Handel u. Gewerbe zu begegnen? Köln, Bachem. (82 S.) fl. —.80.

Kuntze J. E., Z. Gesch. d. röm. Pfandrechts. Leipz., Edelmann. (32 S.) fl. —.48.

Hückel B., D. Begriff »Strafänderg.« u. d. Strafgesetzb. f. d. D. Reich. E. Beitr. z. Gesch. d. Entwickl. d. deutschen Strafrechtslehre. Stuttg., Kohlhammer. (VIII u. 118 S.) fl. 1.20.

Frank S., D. Grundprincip d. Arbeiterversicherungsgesetzgeb. E. socialpolit. Studie. Fürth, Rosenberg. (34 S.) fl. —.45.

Michel J. N., D. Rechtscharakter d. Gesellschaften m. beschr. Haftg. Ebd. (40 S.) fl. —.36.

Sattler C., D. Schuldenwesen d. preuss. Staates u. d. deutschen Reiches. Stuttg., Cotta (X u. 414 S.) fl. 3.80.

Stepniak, D. russ. Bauer. Übers. v. V. Adler, Stuttg., Dietz. (XVI u. 212 S.) fl. —.90.

Gans-Ludassy J. v., D. wirthsch. Energie. I.: System d. ökonomist. Methodologie. Jena, Fischer. (XL u. 1056 S.) fl. 10.80.

Backhaus W. E., Allen die Erde! Krit.-geschichtl. Darleggen z. soc. Bewegg. Leipz., Friedrich (III u. 212 S.) fl. 1.80.

Rinal O., Z. Leitg. d. Strafverhandlgen. Wien, Konegen. (24 S.) fl. —.30.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Jaumann, G.: Versuch einer chemischen Theorie auf vergleichend-physikalischer Grundlage. (Monatshefte für Chemie und verw. Theile anderer Wissensch. XIII. Bd. pag. 523).

Eine Arbeit, die mit so viel Muth und Selbstvertrauen verspricht, die gegenwärtig wohl allgemein angenommene Atomtheorie überflüssig zu machen, wie die vorl., verdient auf alle Fälle Beachtung, besonders dann, wenn diese Arbeit unter den »gesammelten Abhandlungen aus den Sitzungsberichten der kais. Akademie der Wissenschaften« sich findet. Die Grundgedanken der Abhandlung, die in manchen ihrer Theile nur sehr schwer zu lesen ist, mögen in kurzem hier angeführt sein: Aller Stoff ist gleichartig; wie aber Wasser in solches von 10, 30, 70, 100 Graden, so kann auch dieser Urstoff in Stoff mit verschieden grossem »Chemialwerth« zertheilt werden. Das »Chemial« (so ein Potential der Chemie) ist der numerische Ausdruck einer Eigenschaft, durch welche alle chemischen Eigenschaften einer Substanz bestimmt werden. Es gibt also unendlich viele, durch gegenseitige Einwirkung in einander verwandelbare Stoffarten, »Elemente«, die sich nach ihren Chemialwerten in eine Reihe einordnen lassen (die vom Autor aufgestellte Reihe steht mit vielen Thatsachen der Chemie im Widerspruch). Wenn ein Element mit einem andern sich verbindet, so gleicht sich die »Chemialdifferenz« der beiden Elemente allmählig aus, wie etwa, wenn man Wasser von 30 und von 70 Graden mischt, und es bildet sich ein neues Element; der reagierende Stoff verwandelt sich dabei nach und nach in alle Elemente, deren Chemialwert zwischen den Chemialwerten der ursprünglichen Elemente liegt, wie auch das Wasser in dem herbeigezogenen Gleichnis alle möglichen Temperaturgrade annimmt, bis es endlich eine bestimmte Temperatur annimmt und beibehält. Der Unterschied zwischen Element und Verbindung im bisherigen Sinn fällt nach der neuen Lehre weg, das soll aber nicht absurd sein, denn gradeso wie ein Element, könne ja auch eine Verbindung ihrer chemischen Eigenart nach nicht geändert werden, ohne dass eine zweite Verbindung (resp. Element) darauf einwirkte. (Dissociation, Polymerisation etc. Ref.) Anwendung der neuen Lehre auf die Erklärung von Verbindungen inconstanter Zusammensetzung (!), auf abnorme Dampfdichten und besonders auf thermochemische Beziehungen fehlen natürlich nicht.

Eine Hypothese, welche uns sagt, dass wir bei der Einwirkung von Stickstoff auf Wasserstoff ganz sicher im Verlauf der Reaction einmal Gold in Händen haben müssen, und dasselbe also bei geeigneter Abänderung der Reaction ebensowohl in die Hand bekommen können wie jetzt Ammoniak, mag wohl besonders in jetziger Zeit sehr verlockend klingen; vorläufig verstösst diese Hypothese aber gegen so viele chemische Thatsachen, besonders der organischen Chemie, dass es wohl rathsam ist, sie nicht zu sehr zu berücksichtigen.

Innsbruck.

Malfatti.

Natur und Haus. I, 10, 11.

(10.) Hesdörffer, Aus d. Praxis d. Zimmergärtnerei. — A. u. K. Müller, Schwarzamsel u. Singdrossel. — Staby, D. gewöhnl. u. d. einfarbige Staar. — Lampert, D. deutschen Wassersalamander. — Jordan, D. Hasel im Volks- u. Aberglauben. — (11.) David, Vogeliechhaberei u. Pflege. — Hesdörffer, E. neue Scroese. — Riebe, Z. Pflege d. Obstbäume. — Sabel, Welche Geflügelrassen eignen sich zur Züchtung in beschränkten Räumen? — Lachmann, Anleitung, z. Errichtg. u. Besetzg. v. kalten Terrarien u. Terra-Aquarien. — Schoultz-Ascheraden, Ueb. d. Präparieren beschädigter Vögel. — Staby, Essbare Vogelnester.

Oesterr. Botan. Zeitschrift. XLIII, 3.

Zukal, Ueb. 2 neue Myxomyceten. — Wettstein, Untersuchg. üb. Pflanzen d. österr.-ung. Monarchie. II. D. Arten d. Gattg. Euphrasia. — Fritsch, Nomenclatorische Bemerkgen. — Evers, *Hieracium Solitapidis* m. u. *Hieracium pulchrum* Arv.-T. — Schiffner, Bemerkgen. üb. d. Terminologie, betr. d. Autogenese d. dicotylen Pflanzen (Schl.). — Arnold, Lichenologische Fragmente. 32. — Litt.-Uebersicht. — Flora v. Oest.-Ung.: Fritsch, Kärnten; Knapp, Bukowina; Ds., Galizien.

Neue Erscheinungen:

- Vonhof O., Abschied an d. Parthenogenesis (Parthenogenesis u. Herkunft d. Biene. D. Formen d. Wachstums u. ihre Ursachen. Metaphys. Speculation und Beweis.) Bremen, Nössler. gr. 8°. (27 S.) fl. --36.
- Blochmann F., Untersuchgen. üb. d. Bau d. Brachiopoden. Jena, Fischer. (V u. 66 S. m. Atlas.) fl. 15.--.
- Michelsen P., D. bestimmten algebr. Gleichgen. d. I. bis 4. Grades. Nebst e. Anhang: Unbestimmte Gleichgen. Hannover, Meyer. (VIII u. 306 S.) fl. 2.40.
- Ulsamer J. A., Unsere einheimischen Beeren in Garten, Feld u. Wald. E. bewährte Anweisg. z. Anpflanzg. u. Pflege d. Fruchtsträucher d. Gartens etc. Kempten, Kösel. 2. Aufl. (68 S.) fl. --36.
- Haus-Apotheke. Alterprobt Heilkräuter, gesammelt in Gärten, Wiesen, Feld u. Wald. 3. Aufl. Ebd. (125 S.) fl. --54.
- D. Küchengewürzkräuter unserer deutschen Hausgärten. Ihr Anbau, ihre Verwendg. etc. Ebd. (59 S.) fl. --36.
- Unsere deutschen Obst- u. Waldbäume. E. Beitr. z. Kenntnis d. Bäume u. ihrer Früchte, deren Nutzg. u. Verwertg. Ebd. (123 S.) fl. --60.
- Baade F., Naturgesch. in Einzel-, Gruppen- u. Lebensbildern. I. Thierbetrachtgen. Halle, Schroedel. (XII u. 230 S.) fl. 1.68.
- Haentzschel E., Studien üb. d. Reduction d. Potentialgleichg. auf gewöhnl. Differentialgleichgen. E. Anhang zu Heine's Handb. d. Kegelfunctionen. Berl., G. Reimer. (VII u. 180 S.) fl. 3.60.
- Dietz E., Le climat de l'Alsace-Lorraine de 1888—1891. Strassbg., Treuttel & Würtz. (75 S.) fl. --72.
- Burnat E., Flore des Alpes maritimes ou catalogue raisonné des plantes, qui croissent spontanément dans la chaîne des Alpes maritimes y compris le département français de ce nom et une partie de la Ligurie occidentale. Vol. I. Basel, Georg u. Co. (XII u. 302 S.) fl. 4.32.
- Soret Ch., Éléments de cristallographie physique. Ebd. (XX u. 654 S.) fl. 7.20.

Das 1. Heft v. »Faunist. u. biol. Beobachtgen am Gr. Plöner See zu Holstein« v. Dr. O. Zacharias (c. 4 Bg. fl. 1.50) erscheint demnächst bei R. Friedländer u. Sohn in Berlin.

Antiquar-Kataloge: Georg & Co. in Basel, Zoologie (Kat.-Nr. 70) 504 Nrn. — H. Welter in Paris, Kat.-Nr. 60—65. (60: Hist. nat. gén., Anat., Physiol. 31 S. — 62: Géologie, paléont., mineral., cristallogr. 17 S. — 63: Botanique 24 S. — 64: Chimie et pharm. 26 S. — 65: Mathem., Astron., Géodésie, Météorol.,

Navigation 23 S.) — Schweizer. Antiquariat, Kat.-Nr. 163: Naturwiss. 1027 Nrn. — Nr. 168: Math., Physik, Astron. etc. 1105 Nrn.

Medicin.

Seeligmüller Dr. Adf., Prof. f. Nervenkrankheiten an der Univ. Halle: **Wie bewahren wir uns und unsere Kinder vor Nervenleiden?** 2. Aufl., Breslau, Trewendt, 8°. (60 S.) fl. --48.

Eine kleine, aber ausgezeichnete Schrift! Der Verf. rechtfertigt sich im Vorwort, dass er »gegenüber dem wie ein Krebschaden um sich greifenden Pessimismus unseres Geschlechts den christlichen Optimismus nicht mehr zum Ausdruck gebracht habe, welcher allein imstande ist, die Schäden unserer Zeit, auch die nervösen, gründlich zu heilen«, damit, dass er den Artikel »in erster Linie als Arzt und sodann auch für solche, die anderen Lebensschauungen huldigen« als er, geschrieben habe. Es wäre von hohem Werte, wenn der Verf. in einer weiteren Arbeit speciell diesen hier erst in zweiter Linie in Betracht gekommenen Standpunkt stärker hervorkehren würde. Damit erst wäre, wie er ja selber zugesteht, das Uebel an der Wurzel gefasst. — Was das Büchlein auch ganz besonders empfehlenswert erscheinen lässt, ist der Umstand, dass es — ganz im Gegensatz zu den meisten ähnlichen populär-medicinischen Arbeiten — den Leser nicht etwa verzagt oder hypochondrisch macht, sondern ihm frischen Muth und Hoffnung einflösst — eine Wirkung jenes »christlichen Optimismus«, der im Verf. selber lebendig ist und auf die Hörer übergeht. — c.

Sommer A., Bezirksarzt: **Die Diphtherie und ihre Heilung.** Für Aerzte und Eltern. Wien, Breitenstein, 1892. (XVI u. 73 S.) fl. --80.

Der Verf., dem eine reiche Erfahrung zur Seite steht, bemüht sich, in diesem leichtfasslichen und doch wissenschaftlich genügend fundierten Werkchen sehr werthvolle Winke bezüglich der Verhütung wie der Behandlung der Diphtherie zu ertheilen. Das Büchlein verdient besonders den Eltern wärmstens empfohlen zu werden.

Klosterneuburg.

Dr. Th. Bogdan.

Der Irrenfreund. XXXIV, 9 u. 10.

D. Verkenng d. Irreseins. (Forts.) — Jelgersma, Les caractères physiques intellectuels et moraux chez le criminel — ne sont d'origine pathologique. (Lewald.) — Aus Irren-Anstalten. — Litt. **Centrl. f. Nervheilke. u. Psychiatrie.** XVI. (N. F. IV.) 1 u. 2.

(1.) Redlich, Z. Kenntnis d. Rückenmarks-Verändergen. nach Amputationen. — Referate u. Kritiken. — (2.) Bach, 2 Fälle v. angeborener Augenmuskellähmg. — Referate u. Kritiken.

Hygieia. VI, 5.

D. P. Niemeyer-Denkmal auf d. St. Michael-Kirchhof in Berlin. — Korset u. Frauenzukunft. Aus d. Colloquium bei Prof. Schweningen. — Hirschel, D. Laienwesen in d. Wasserheilke. — Liebe, Milchzähne. — Drysdale, D. Vegetarismus e. Irrthum. — Gerster, E. offener Brief an C. v. Heigel. — Paget, Kunst u. Hygiene.

Neue Erscheinungen:

- Hulanicki W., D. leprösen Erkrankgen. d. Augen. Dorpat, Karow. (128 S.) fl. 1.80.
- Döderlein A., Leitfaden f. d. geburtshilf. Operationseurs. Leipz., Besold. (VIII u. 125 S.) fl. 2.40.
- Perlia, Leitf. f. d. Hyg. d. Auges. Hambg., Voss. (138 S.) fl. 1.20.
- Mayer C. B., D. Verhalten v. experimentell in d. vord. Augenkammer gebrachten Substanzen. Wiesb., Bergmann. fl. --60.
- Bingler F., Orthopäd. Erfolge. Ludwigsh., Hofmann. fl. --60.
- Pfeiffer L., Untersuchgen. üb. d. Krebs. D. Zell-Erkrankgen. u. d. Geschwulstbildgen. durch Sporozoen. Jena, Fischer. 4°. (VIII, 143 u. VII S. m. Atlas.) fl. 18.--.
- Neumeister R., Lehrb. d. physiolog. Chemie m. Berücks. d. patholog. Verhältnisse. I. D. Ernährung. Ebd. (XII u. 337 S.) fl. 4.20.

- Goldscheider A., Diagnostik d. Nervenkrankheiten. Berl., Fischer. VII u. 286 S.) fl. 4.20.
- Lenhossék M. v., D. feinere Bau d. Nervensystems im Lichte neuester Forschgen. Ebd. (139 S.) fl. 3.—.
- Rehfisch E., D. Selbstmord, e. krit. Studie. Ebd. (167 S.) fl. 1.80.
- Wernicke C., Gesammelte Aufsätze u. krit. Referate z. Pathologie d. Nervensystems. Ebd. (X u. 326 S.) fl. 4.80.
- Sachs H., Vorträge üb. Bau u. Thätigkt. d. Grosshirns u. d. Lehre v. d. Aphasie u. Seelenblindht. Breslau, Preuss & Jünger. (VII u. 290 S. m. 17 Taf.) fl. 6.—.
- Postolka A. u. A. Toscano, D. animal. Nahrgrs- u. Genussmittel d. Menschen, m. Berücks. d. österr. u. deutschen Gesetzgeb. Wien, Perles. (XIV u. 436 S.) fl. 4.50.
- Bastian H. C., Various forms of hysterical or functinal paralysis. London, Lewis. 12 sh.
- Gowers W. R., Syphilis and the nervous system. London, 4 sh.
- Lament E., Le nicotinisme. Etude de psychologie pathologique. Paris. 3 fr. 50 c.
- Giacosa P., Bibliografia Medica Italia. Turin Rosenberg u. Selher. 6 l.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

Zacharias Johannes, Ingenieur: **Die Accumulatoren zur Aufspeicherung des elektrischen Stromes, deren Anfertigung, Verwendung und Betrieb.** Jena, Costenoble. 1892. 8°. (XVIII u. 251 S. m. 110 Ill.) fl. 5.40.

Der Verf. behandelt der Reihe nach die Geschichte, Theorie und die praktische Ausnützung der Accumulatoren zu Zwecken der Beleuchtung, der Arbeitsleistung und der Telegraphie. Der historische Theil ist ziemlich dürftig gehalten, der Verf. verweist auf die eingehendere Behandlung desselben von Hoppe und J. Sack. In den folgenden Capiteln gibt der Autor eine sehr eingehende Darstellung sämtlicher auf die Theorie und Anwendung der Accumulatoren bezughabenden Erfahrungen. Es ist demselben wohl nicht gelungen, das umfassende Material zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzuschmelzen; Angaben, die unbedingt in ein Capitel gehören, finden sich in verschiedenen Abschnitten zerstreut, so z. B. mehrere Daten über Säuredichte und Widerstand im Capitel VII, 2, 10, die bei VI, 12 hätten angeschlossen werden sollen. Es mag ein solcher Verstoß gegen die Systematik wohl dadurch entschuldbar erscheinen, dass die meisten Monographien elektrotechnischen Inhaltes geradezu mit Hast geschrieben werden mussten, um nicht im Augenblicke, da sie die Presse verlassen, veraltet zu sein.

Ein Lehrbuch können wir das vorliegende Werk nicht nennen, wohl aber ist es ein recht brauchbares Nachschlagebuch, das dem Praktiker und auch dem gebildeten Laien nicht unwillkommen sein wird.

Wien.

Jüllig.

Neue Erscheinungen:

- Doelter C., Edelsteinkunde. Bestimmg. u. Unterscheidg. d. Edelsteine u. Schmucksteine. D. künstl. Darstellg. d. Edelsteine. Leipz., Veit. (VIII u. 260 S.) fl. 3.—.
- Knabbe W. v., Fraiser u. deren Rolle b. d. derz. Stande d. Maschinenbaues. Auf theor.-prakt. Grundlage bearb. I. Theil. Berl., Seydel. (III u. 169 S. m. Atlas.) fl. 7.20.
- Holzappel E., D. techn. Schulen u. Hochschulen u. d. Bedürfnisse d. deutschen Industrie. Leipz., Fock. (42 S.) fl. —.48.
- Gray J. H., D. Stellg. d. privaten Beleuchtungsgesellschaften zu Stadt u. Staat. D. Erfahrge. in Wien, Paris u. Massachusetts. Jena, Fischer. (XII u. 167 S.) fl. 2.10.
- Weitz M., D. landwirtsch. »Raubbau«. E. Mahnruf. Berl., Fischer. (44 S.) fl. —.60.
- Unruh C. M. v., D. Kleinbahnen. Ihre Entwickl., Aufg., Organisation, Financierg. u. Tarifbildg. Bromberg, Mittler. (141 S.) fl. 1.56.
- Slaviček F. J., Bestimmgs-Tabellen z. I. Studium d. Weiden. Olmütz, Hölzel. (68 S.) fl. —.80.

- Cornevin Ch., Des résidus industriels dans l'alimentation du bétail. Paris, Firmin-Didot. (XI u. 552 S.) 6 fr.
- Grandeau L., L'alimentation de l'homme et des animaux domestiques. Ebd. (IX u. 403 S.) 6 fr.

Antiquar-Katalog: Kubasta & Voigt (Wien, I. Sonnenselsg. 15). Kat.-Nr. 49, Haus- u. Landwirtschaft, Pferdezucht, Forst- u. Jagdwiss., Fischerei etc. 40 S.

Schöne Litteratur. Varia.

Sodom und Gomorra oder der Untergang des guten Geschmacks in Kunst, Litteratur und Presse. Rücksichtslose Kritik, Humor, Satire. In zwanglosen Heften. München, F. A. Ackermann, 1892. Lex. 8°. (I. in 4. Aufl., IV u. 127 S., fl. 1.20. — II. in 2. Aufl. 64 S., fl. —.60. — III. 82 S. fl. —.90. — IV. in 2. Aufl., 71 S. fl. —.60.)

Eine Folge von Heften, wie sie in dieser Eigenart nur in München entstehen konnte, wo Kunst und Litteratur so vielfache Berührungen aufweisen, obwohl der Inhalt sich durchaus nicht auf München oder bayrische Localinteressen beschränkt: »Das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Berlin und seine verpfuschten Entwürfe« (Heft II. 35—40) bildet eben so gut den Gegenstand der Erörterung als »Der Hecht im Karpfenteich des Wiener Burgtheaters« (ebd. S. 54 f.) hauptsächlich sind es die modernen Grössen Ibsen, Sudermann, der »Rembrandt-Deutsche« u. a., die in das Geplänkel gezogen werden; denn ein Guerillakampf ist es, der sich hier gegen die vielerlei Ungereimtheiten und Verkehrtheiten in unserem Kunst- und Litteraturleben richtet. Es ist wenig Lob in den originellen Heften zu finden, aber viel, sehr viel ätzende Wahrheit — vielleicht oft zu stark mit Scheidewasser versetzt. Immerhin muss man die lebensvolle Darstellung und den frischen Geist rühmen, der aus den meisten Aufsätzen hervorleuchtet. Es ist den Verfassern ernst damit, den Leser »zu weisen auf den sonnenbeschieneenen, fröhlichen Pfad des Schönen«; »wir zeigen dir,« sagen sie in dem Vorwort zum III. Heft, »diesem modernen Idiotenthum in Kunst und Presse gegenüber den Weg, um dem Leben die Lichtseiten abzugewinnen und jene Seelenheiterkeit zu cultivieren, welche still beglückt und durch keine irdischen Güter erworben werden kann. Ein rücksichtsloser Hass gegen alle Seichtigkeit und Oberflächlichkeit ist heute eine Tugend. Wir wollen diese Tugend üben mit den scharfen Waffen der Satire . . .« Solch löblichen Vorsätzen sieht man gern manches Zuviel nach. Sch.

Rowald Paul, Stadtbauinspector: **Brauch, Spruch und Lied der Bauleute.** Hannover. Schmorl & von Seefeld Nachf., 1892. gr. 8°. (III u. 184 S.) fl. 1.44.

Die Abfassung von Werken wie das vorliegende ist mit Freude zu begrüßen; zeugen sie doch, dass die angestammte und eingewurzelte Liebe unserer Handwerksleute zu ihrem Berufe und zu den althergebrachten Gebräuchen ihrer Zünfte und Innungen — nachdem man diese selbst schon vermeint hat als abgethan betrachten zu dürfen — immer noch fortlebt. Und wie viel Schönes und Echtes steckt in dem scheinbar unnützen Formelwerk, wie viel Poesie in der vorgeschriebenen Art und Weise jeder einzelnen Verrichtung! R. hat vom eigentlichen Zunftwesen, wie er selber betont, nur dasjenige beigebracht, »was sich einigermaßen durch poetische Anklänge auszeichnete«; es mag dabei manches in seiner Mappe geblieben sein, was in anderer, culturgeschichtlicher Hinsicht Veröffentlichung verdient hätte. Gern hätten wir dafür auf die Geschichte der Grundsteinlegungen bei den Babyloniern, Assyrern, Phönicern, den Juden des Alten Testaments etc. Verzicht geleistet. Bei dem Capitel »Hausprüche« hätte die 1890 bei Liebeskind erschienene reichhaltige und in vieler Beziehung interessante und lehrreiche Sammlung von »Hausprüchen aus den Alpen« (von Ludw. v. Hörmann gesammelt) Berücksichtigung verdient. Vielleicht hat dem Verf. der bairisch-österreichische Dialekt Schwierigkeiten gemacht; wie

wenig er desselben kundig ist, bezeugt das von ihm mitgetheilte angebliche Wiener Sprüchlein auf die Erbauer des Opernhauses:

»Der Sickardsburg und van der Nüll
Die haben boade koanen Styl;
Corinthisch, gothisch, Renaissance,
Das ist den Boaden ollis oans.«

Ueberhaupt hätte Oesterreich und speciell Wien, wo eine der vier Haupthütten des deutschen Baugewerkes (mit Strassburg, Zürich, Köln) bestand, die nur der Strassburger untergeordnet war, eingehender bedacht werden sollen. Sch.

Deutsche Rundschau, XIX, 6.

P. Heyse, In d. Geisterstunde. V. — Hanslick, Aus m. Leben. I. Jugend und Studentzeit in Prag. — Birt, Wer kauft Liebesgötter? — L. Stein, Fr. Nietzsches Weltanschauung u. ihre Gefahren. — Ph. Spitta, Ballade. I—III. — S. Farina, E. Lüge d. Liebe. I—III. — H. Grimm, Dante-Litt. — Hübner, Z. Columbusfeier. — Die polit. Zustände auf d. hawaiischen Inseln. — Egelhaaf, Aus d. Schreckenszeit. — Polit. Rundschau.

Nord u. Süd. LXIV, 192.

Engel, D. Hungerdorf. Nov. — Bohn, Arth. Sullivan. — Roisset, das »Doppel-Ich« in d. neuesten französ. Litt. — Habel, Wandergen antiker Denkmäler. — Mathes, Piemont. Histor. Od. v. G. Carducci, nachgedichtet. — v. Forst, D. Bedeutg. Belfort, Süddeutschld. ggüber. — Ebner, G. Herwegh e. Dichter d. Freiheit. — Waldmüller-Duboc, Der Kirschkern-Oberst.

Alte u. neue Welt. XXVII, 6.

Baumgartner, Zum gold. Bischofsjub. Papst Leo XIII. — Schmid, Leo XIII. in s. pontificalen Wirksamkeit. — Friedrich, D. Herr v. d. Habermansburg. — Gross, Papst Leo XIII. in s. Heimstätten. — Nord, D. transatlant. Verkehr d. Nordd. Lloyd. (Schl.) — de Waal, Bildchen aus d. Vatikan. — Jüngst, E. zerstörtes Leben. — Kg. Karls erste Reise nach Bukarest.

Katholische Warte. VIII, 12.

Wirth, Joh. B. Diel S. J. — Knic, D. Falschmünzer v. Mar-Hana. (Schl.) — Dackweiler, D. Lawinen u. ihre Schrecknisse. — Unter d. Banner d. Herzens Jesu. (Schl.) — Schiel, Erfurt. — Schlegel, Märzmusik. — Lander, D. Rosenhaus. — Kath. Chronik. — Gedichte v. Pecka, Tümmelhof, Hagenauer, Fried.

Dresdner Wochenblätter f. Kunst u. Leben. II. 5—8.

(5.) Naaff, Der Sonn' entgegen, gut deutschallwegen. — Kampf e. germanisierten Slaven vom Savestrand. — Uhde's »Heil. Nacht«. — Diefenbach u. Guttzeit, Lebet den Kindern! — Lechleitner, Herrn Wolfram's schlimme Tage. (Forts. in Nr. 6—8.) — (6.) Natürl. Gesundheitslehre (Forts. in Nr. 7 u. 8.) — Wulfhart, Wer tschechisiert in Nordböhmen? (Schl. in Nr. 7.) — E. W., Naturgem. Lebensweise. (Forts. in Nr. 7 u. 8.) — In eigener Sache: Nochmals mein Name. — (7.) Cultur oder Natur? — Heinr. Scham. (Forts. in Nr. 8.) — (8.) Bücherschau d. Naturgem. Lebensweise.

Neue Erscheinungen:

Nestroy's J. Werke, hrsg. v. L. Gottsleben. Berl., Fried (VIII u. 1191 S.) 18 Bdch. fl. 1.80.
Dealand M., J. Ward, D. Gesch. e. Geistlichen. Übers. v. M. L. Berl., G. Reimer. (328 S.) fl. 1.80.
Rückert Fr., Aus Saadi's Diwan. Auf Grund d. Nachlasses hrsg. v. E. A. Bayer. Berl., Lützenöder (XIV u. 172 S.) fl. 1.80.
Zaulzer M. A., Fügung. Nov. Bozen, Promberger. (180 S.) fl. 1.—

Akademie.

Der historische Verein für Steiermark.

Von Dr. Anton Mell (Graz).

I.

Die Gründung eines historischen Vereines für Steiermark fiel mit der Auflösung des »Centralvereines für die Geschichte Innerösterreichs« zusammen. In dem Kreise gelehrter Männer, welche, mit dem grössten Wohlthäter der Steiermark, dem Mittelpunkte und Halte geistiger und gemeinnütziger Bestrebungen im Lande, Erzherzog Johann, an der Spitze, im Jahre 1821 die

»Steiermärkische Zeitschrift« schufen, keimte und erwuchs der Gedanke der Gründung eines Gesamtvereines für die Geschichte Innerösterreichs: am 21. September 1843 erfolgte die Gubernialbewilligung und im Herbst 1844 fielen die Wahlen für Steiermark in den Ausschus auf die Persönlichkeiten des Abtes von Reun Ludwig Crophius Edlen von Kaiserssieg, des Admonter Capitulars und Universitätsprofessors A. von Muchar, des bekannten Dichters und landständischen Secretärs C. G. v. Leitner und des Professors Hassler. Innere Schwierigkeiten, unüberwindliche Gegensätze in sachlichen Beziehungen, die gegenseitige Verrechnung und dergleichen mehr brachten dieses Vereinsconglomerat zur Auflösung, welche vielleicht durch Erzherzog Johann, der den Dingen als Reichsverweser nur allzuferne stand, allein noch hätte hindgehalten werden können. Die Nothwendigkeit einer Trennung der drei Provinzialvereine (Kärnten, Krain und Steiermark) wurde den obwaltenden Verhältnissen nach eingesehen und am 8. Juli 1849 erhob der »Historische Verein für Steiermark« seine unbedingte Lösung von denen der beiden anderen Provinzen — mit Wahrung freundnachbarlichen Interessenverkehrs — zum Beschlusse; von dem Zeitpunkte des 8. März und 4. November 1850, an welchem die Vereine Kärntens und Krains die gleiche Erklärung abgaben, ist das selbständige Auftreten unseres Landesvereines anzusetzen.

Die 42 Jahre umfassende Thätigkeit des Vereines lässt sich, äusseren Momenten nach, in drei Epochen scheiden. Die erste, beginnend mit dem Gründungsjahre 1850, schliesst mit dem Tode Erzherzogs Johann im Jahre 1859, und treffend hat v. Krones*) das Vereinswalten in jener Zeit »ein patriarchalisches« genannt. Das zweite Decennium zeigt bereits grössere Veränderungen und weitergehende Bestrebungen, denen der Erfolg nicht fehlte. Der sich stets mehrenden Zahl wissenschaftlicher Theilnehmer und dem Anwachsen geschichtlicher Quellen, deren Erwerbung wie Erhaltung sich der Verein zu seiner Aufgabe gemacht hatte, entsprachen die seit 1850 als »Mittheilungen« erschienenen Publicationen nicht mehr, und der damalige Vorstand des Joanneumsarchives und des mit demselben verbundenen Münzen- und Antikencabinetes, Dr. Zahn, regte im Ausschusse die Bildung eines Comités zur Herausgabe steiermärkischer Geschichtsquellen an; seit 1864 treten als zweite Jahrespublication die »Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen« auf, herausgegeben von jenem Comité und vorzugsweise von Zahn redigiert. Die »Mittheilungen« (M.) liegen bis heute in 39, die »Beiträge« in 24 Heften vor. In diese zweite Vereins-epoche (1859—1869) fällt die Herausgabe der Mucharschen »Geschichte von Steiermark«, die in den Jahren 1859—1867 aus dem handschriftlichen Nachlasse und in Besorgung durch den Vereinsausschuss bis zum achten Bande gedieh, der mit dem Jahre 1519 schliesst.

Die dritte Vereinsepoche (1869—1892) wird durch die Aenderung der Statuten (Febr. 1869) eröffnet und durch die Herausgabe des Urkundenbuches von Steiermark vor Allem charakterisiert. Der Druck der Vereinspublicationen, früher bei Kienreich besorgt, wurde seit 1870 der Firma »Leykam-Josefthal« übertragen,

*) Der historische Verein für Steiermark, sein Werden und sein Bestand. Eine zeitgemässe Erinnerung. (Sep.-Abdr. aus der »Tagespost.«) 1880.

welcher auch die unter der Aegyde des Vereines erscheinenden selbständigen Werke zur technischen Ausführung übergeben wurden. Zunächst beschäftigte den Ausschuss die Herausgabe des Urkundenbuches für Steiermark, und in der Versammlung vom 28. October 1869 erstattete derselbe Bericht über Anlage, Ausdehnung und Kostenüberschlag und bezeichnete den Director des Landesarchivs J. v. Zahn zur Uebernahme der Herausgabe »infolge seiner fachmännischen Tüchtigkeit und seiner Berufsstellung als in erster Linie befähigt«. 1875 erschien der erste Band des Urkundenbuches für die Zeit bis zum Erlöschen der Traungauer (1192) mit 733 Nummern, von denen 355 bisher ungedruckt waren, mit einem Anforderungen verschiedenster Richtung entsprechenden Register. Subventioniert wurde die Herausgabe durch das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht, den steiermärkischen Landtag und die steiermärkische Sparcasse in Graz. Dem ersten Bande folgte im Jahre 1879 ein zweiter (1192—1246) mit 470, davon 254 neuen Stücken. Im gleichen Jahre des Erscheinens des ersten Bandes des Urkundenbuches veröffentlichte der Verein durch Prof. Dr. F. Bischoff das »Steiermärkische Landrecht des Mittelalters«; 1874 erschien der — unumgänglich nothwendig gewordene — Register zu Muchars Geschichte von Steiermark, aus der Feder des für heimathliche Topographie so hochverdienten Professors und Custos Dr. Göth. Eine weitere Thätigkeit des Vereines erstreckte sich auf das von demselben geschaffene Institut der Bezirksrespondenten, deren 1852 herausgegebene Instruction weitläufiger (durch v. Krones) ausgestaltet wurde. Das locale Geschichtsinteresse versuchte der Verein durch das Institut der Ortschronisten zu heben und zu fördern, und die seit 1874 in dieser Richtung erzielten Resultate beweisen die nach Ablauf von fünf jährigen Terminen durchgeführten Prämierungen und Prüfungen der eingelaufenen und meistens von Personen des steirischen Lehrstandes abgefassten Markt- und Dorfchroniken.

Mit dem geschichtsfreundlichen Publicum von Graz bemühte sich der Verein in eine gewisse engere Berührung zu treten: dafür sprechen die statutenmässigen Vierteljahrsversammlungen, die im Jahre 1877 abgehaltenen Wintervorträge, die 1878/79 zufolge Anregung Prof. von Zwiedenecks versuchten Geselligkeitsabende und endlich die Wanderversammlungen in Leoben und Marburg.

Hat v. Krones in seinen bereits citierten Feuilletons uns vor allem eine Skizze des äusseren Vereinslebens gegeben, so haben die nachfolgenden Zeilen nur den Zweck, auf die Bedeutung des Vereines als Förderer heimatsgeschichtlicher Studien im Lande zu weisen.

Die 40 Hefte der »Mittheilungen« (1850—1892) bergen einen Schatz von Bruchstücken der Landesgeschichte, deren künftiger Bearbeiter in diesen Vereinspublicationen wohl die besten zu Gebote stehenden Vorarbeiten finden wird. — Die ersten Hefte der Mittheilungen zeigen in den einzelnen Studien eine herrschende Vorliebe für näheres Eingehen in die Landesgeschichte unter römischer Herrschaft; am meisten trugen die Abhandlungen Pfarrer Knabls, die »Epigraphischen Excursus«, wie er dieselben selbst bezeichnete, zur Erhellung der culturgeschichtlichen Verhältnisse des Landes in dieser Periode bei — eine reiche, zum Theile bereits verarbeitete

Fundchronik. — Archivar Pratobevera (M. 4, 5 u. 7) (Archäologische Beiträge), sowie Prof. Dr. F. Pichler (M. 35 und 38) arbeiteten in gleicher Richtung. Seit den 70er Jahren werden Studien in dieser Richtung immer seltener und die einst vom Ausschusse geplante Edition römischer Inschriften musste, da der Bearbeiter derselben schliesslich ablehnte, fallen gelassen werden.

Umso bedeutender sind die Errungenschaften für die Landesgeschichte im Allgemeinen. Es begegnen uns Aufsätze über die Pettauer Mark (K. Tangl, M. 7), die Grafschaft Runa (Reun) und den Grafen Waldo (A. Weiss, M. 20), über das angebliche Turnier von 1194 am »Tummelplatze« (Zahn, M. 34). In einheitlicher Darstellung behandelt der für steiermärkische Geschichte so unermülich thätige Prof. v. Krones die nachbarliche Beziehung Steiermarks und Ungarns bis zum Ausgange der Traungauer (1192) (M. 40), die bedeutungsvolle Zeit Ottokars II. (1252—1276) (M. 22), der verstorbenen Archivs-Aspirant Dr. Kümmel die Geschichte Ernst des Eisernen von 1406—1426 (M. 25), v. Krones die Zeit vor und in den Tagen der Steiermark so enge berührenden Baumkircherfehde (M. 17), J. Ilwof die Einfälle der Osmanen (M. 10, 11, 14 und 32), v. Zahn die Ereignisse des Jahres 1683 (M. 31), und Historiker von Bedeutung, wie Bidermann, F. M. Mayer, v. Zwiedeneck und die bereits Angeführten unterzogen Partien der steiermärkischen Geschichte aus der Zeit vom 16.—19. Jahrhundert einer Bearbeitung und legten die gewonnenen Resultate in den »Mittheilungen« nieder.

Die Geschichte einzelner Geschlechter des steirischen Adels finden wir in den Aufsätzen K. Tangls über die Sannecker (M. 4, 6, 11, 12 und 13) und über die Windischgrätzer bis 1551 (M. 12, 13 und 15), v. Krones' über den Grafen Hermann von Cilli (M. 21) und Sigmund v. Herberstein (M. 19), in v. Luschns Studien zur Geschichte steirischen Adels im 16. Jahrh. (M. 23) und in A. Müllers genealogischer Abhandlung über die Familie Leysser (M. 36) vertreten.

Dass der Steiermärker seines grössten Wohlthäters auf culturellem Gebiete, des Erzherzogs Johann, nie vergass und Berichte über dessen Leben und Wirken stets mit Freude und Interesse aus der Hand des historischen Vereines entgegennahm, zeigt die Würdigung des Schöpfers des »Joanneums« in dem Aufsätze Ilwofs über des Erzherzogs Bedeutung für die steiermärkische Geschichte und in jenem Kümmels über Erzherzog Johanns Verhältnis zum Joanneumsarchive.

Die Pflege der Verwaltungs- und Rechtsgeschichte des Landes, der Geschichte der Stände und des Einzelnen in der Gesellschaft, in darstellender Form, weist bis heute — abgesehen von älteren Beiträgen Leitners und Pratobeveras — und zwar im Gegensatz zu den Publicationen in den »Beiträgen« verhältnismässig Weniges auf. So behandelt Bischoff einen Vehmgerichtsprocess aus dem 16. Jahrh. (M. 21), Bidermann die Verfassungskrisis zur Zeit der ersten französischen Revolution und in das Gebiet des Unterthanenwesens und des gutsherrlich-bäuerlichen Rechtslebens fallen die Untersuchungen von Zahn über die freisingischen Güter in Steiermark am Beginn des 14. Jahrh. (M. 11), von Zwiedenecks Beiträge zur Geschichte der Verwaltung aus den Protokollen der Herrschaft Hohenwang (M. 30) und die Mells zur Geschichte des Unterthanenwesens. I. Die Robot (M. 40).

Die Thatsache, dass die in Steiermark noch blühenden Stifte und Klöster zumeist über reichhaltige und mehr oder minder geordnete Archive verfügen, brachte es mit sich, dass aus deren Schoosse stets Historiographen emporwuchsen, welche mit Hingebung an die Sache, sich um die Klostergeschichte des Landes verdient machten. So für Admont G. Fuchs und F. Wichner, für Reun die Archivare Gasparitz und Weiss und für Vorau O. Kernstock. In die gleiche Kategorie fallen die Studien des ehemaligen Archivs-Adjuncten und späteren Univ.-Prof. M. Pangerl über Maria Zell (M. 18) und das Chorherrnstift St. Niclas zu Rotenmann (M. 16), sowie die Abhandlung von S. Steinhertz über König Ludwig I. von Ungarn und seine Weihgeschenke für Maria Zell (M. 35).

(Schluss folgt.)

Histor.-polit. Blätter f. d. kath. Deutschland, CXI, 5.

Aus d. Schweiz: D. neueste Bewegg. auf dem Gebiete des proportionalen Wahlverfahrens. II. — D. Kampf gegen d. Geist in d. heut. Gesellschaft. — Abendstunden in Italien. II. — Pauline v. Mallinckrodt — Zeitläufe: Liberalismus u. Militarismus an der Zeiten Wende. III.

Christliche Akademie, XVIII, 2.

D. oberste Bischof. — D. provisor. Ruhestätte d. Apostelfürsten bei St. Sebastian. (Schl.) — E. österr. Volksschauspieldichter (Anzengruber. Forts.) — Das Stowe-Missale. — Litteratur.

Monatsblätter d. Wissenschaftl. Club in Wien, XIV, 4.

v. Stefanović-Vilovsky, Constantinopel, d. Modestadt d. M.-A. — Besprechungen.

Die Nation, Nr. 20—23.

(20.) Polit. Wochenübersicht (in jed. Nr.). — Barth, Rhetor. u. polit. Niederlagen. — Bamberger, E. Versuch im Kleinen — Proteus, Parlamentsbriefe (in jeder Nr.). — Hinze, »Reichsanzeiger« gg. »Nation«. — A. v. Berger, Dramaturg. Vorträge (L. Beer). — Morf, Aus d. philos. Jhdt.: D. Diderot. (Schl. in Nr. 21.) — (21.) Barth, Billige Arbeit — hoher Lohn — kurze Arbeitszeit. — Aldenhoven, Griech. Götterideale. — Elias, F. Gurlitt. — Wolfgang, Zu R. Wagner's Gedächtnis. (Schluss in Nr. 22.) — (22.) Barth, Agrar. Fonde. — Schwalb, Vergangenheit u. Zukunft d. Kirchenrechts. — Junius, Glossen z. Zeitsgeschichte: Lotterie-Moral. — Geiger, Anna Amalia v. Weimar. — Sokal, Gefühl, Wille u. Vorstellung. — (23.) Barth, Das Opfer. — Gildemeister, E. neues Werk Roscher's. — Gaupp, Die alte u. d. neue Homerule-Bill. — Widmann, Mirio. — Theater- und Musikreferate v. Schönhoff, F. Mauthner, H. Welti.

Deutsche Worte, Monatshefte, hrsg. v. E. Pernerstorfer (Wien). XIII, 1 u. 2.

(1.) Syrkin, D. Zweckmässige in d. Gesch., e. geschichtsphilos. Erörterg. — Mischler, Sociale u. wirtschaftl. Skizzen aus d. Bukowina. IV, 2. — Tönnies, Ethisches Scharmützel. Offener Brief an Dr. F. Mehring. — E. Rechtshilfsverein in Wien. — (2.) Feig, D. Londoner Dockarbeiter u. ihr Gewerkverein. — Müllberger, K. Marx und L. Feuerbach. e. Parallele. — Zum Przi-bramer Unglücke. — Freyberger, Briefe e. Österreicher's in der Fremde. I. — Garborgs neuester Roman.

Kritische Revue aus Oesterreich, V, 45—47.

(45.) Guttman, Panama in Wien. — v. Schubert-Soldern, D. Grundbedggen. d. allgem. Wohls u. d. menschl. Glücks. — (46.) Eisler, Oesterreichs Staatscredit. — Helfert, D. Wiener Journalistik 1848. — Plöhn, D. Preisfrage der Ideale. — (47.) Guttman, Codification u. Parlamentarismus. — Eisler, 1892. — Rundschau. — Notizen.

Beil. z. Allgem. Ztg. Beil.-Nr. 40—50 (16—28. Febr.)

(40.) Kilian, Z. Erstaufführung v. Schillers Jugenddramen. — (41.) Guglia, D'Antraigues. — de Terra, D. Ausbildung der höh. Verwaltungsbeamten in Preussen und ihre Stellung in der Staatseisenbahnverwaltg. — (42.) Kahl, Ch. G. A. v. Scheurl (Nachruf). — K. Spitteler. — (43.) Wünsche, D. philos. Richtgn. im Reiche d. Araber während der Regierung d. Abbasiden: Forts. in Nr. 44 u. 46) — D. neueste Buch Bourgets. — Wiederbeleb. e. verschwundenen Industrie. — (44.) Schutzmittel im Thier- und Pflanzenreiche. — (45.) D. Panama-Canal (Forts. in Nr. 46 u. 48). — Salpius, Metternich als »polit. Causeur« und Seher (1839). — (47.) Fleischner, D. Universitäten u. d. Volksbildung in England (Forts. in Nr. 49). — Harnack, Aus dem röm. Kunstleben. — (48.) Mähly, Schweizer Litteratur. — (49.) Mor-Sunnegg, D.

Autographensammlung d. Botschafters Graf Ludw. Paar. — (50.) H. Prutz, Geschichtsunterr., Geschichtsstudium und Geschichtsschreibg. — Engl. Litteratur.

Feuilleton der „Wiener Ztg.“ Nr. 26—48. (Febr. 1893).

(26, 27.) Schlossar A., Zum 25. Jahrestage des Todes Adb. Stifters. — (29.) K. Werner, Kl. Groth's Ges. Werke. — (31, 32.) gg., Jahrb. d. kunsthist. Sammlungen d. Ah. Kaiserhauses. — (33, 34.) v. Falke, Sir Josua Reynolds. — (35.) Fechtner, Poesie aus Böhmen. — (37, 38.) H. v. Strele, Hornung. — (39—41.) Al. Bauer, Alchemie in Oesterreich. — (42.) gg., L. C. Müller's Nachl. — (43.) B. Walden, Erz.-Litt. — (44, 45, 47.) G. L., D. Geschichtsunterr. an d. höh. Lehranstalten. — (46.) Haberlandt, Scherzhaftes Proceesse.

Eine neue kath. Zeitschrift »Kreuz und Schwert im Kampfe gegen Slavery u. Heidenthum, hrsg. zum Wohle unserer schwarzen Brüder in den deutschen Kolonien« von Walther Helmes (dem verdienten Begründer der Ztschr. »Gott will es«) erscheint seit Beginn d. J. in Münster i. W. bei Schöningh (monatl. 2mal, jährl. fl. —.90).

Prof. Dr. Joh. Sepp hielt am 23. Febr. in der Geogr. Ges. zu München einen Vortrag »über d. Ankauf von Kapharnaum u. eines grösseren Landstriches am See Genezareth für uns Deutsche«. Die Ruinenstätte des Johanniterspitals (d. sog. Muristan) sollte bereits von König Ludwig I. erworben werden, aber erst Kaiser Friedrich III. gelang es 1869, vom Sultan die Überlassung des Platzes an die preuss. Krone zu erwirken. Die Erwerbung des sog. Coenaculums bezeichnet S. als »eine rühmliche Aufgabe für Oesterreich«. Inzwischen gelang es S. selbst, am Ufer des Sees Genezareth bei Chan Minje ein Grundstück von 150 Morgen für Deutschland zu sichern, das nun in den Besitz des Kath. Palästina-Vereines übergegangen ist.

Personalnachrichten.

Gestorben: am 1. März in London der Prof. d. Logik a. d. Univ. Aberdeen William Minto im A. v. 47 J.; — am 4. März in Wien d. Schriftsteller Anton Schels im 38. Lebensj.; — anf. März in München der Historienmaler u. ehem. Prof. a. d. Akad. Alois Gabl, geb. 1845 im Pitzthal in Tirol.

Ernannt wurden: der ord. Prof. an d. böhm. Univ. in Prag Dr. Jos. Const. Jireček zum ord. Prof. d. slav. Phil. u. Alterthumskunde an der Univ. Wien; — der a.-o. Prof. Dr. Kasimir Olearski zum ord. Prof. a. d. k. k. techn. Hochsch. in Lemberg; — der a.-o. Prof. Dr. Willh. Pfitzner in Strassburg zum ordentl. Prof. der topogr. Anatomie das.; — die a.-o. Prof. an d. Univ. Lemberg, Dr. Jos. Komarnicki und Dr. Jos. Bilezewski zu ord. Prof. das., ersterer f. Bibelstudium u. Exegese d. N. T., letzterer für spec. Dogmatik; — d. Supplent d. griech.-orient.-theol. Lehranstalt in Zara, Steph. Javor, zum Prof. das.; — d. Privatdoc. Dr. Ed. Alberti in Kiel zum Prof. d. Philosophie das.; — den ord. Wiener Univ.-Prof. Dr. Jul. Wiesner (f. Anatomie u. Phys. der Pflanzen), Dr. Hans Kundrat (f. patholog. Anatomie) und Dr. Victor R. Ebner v. Rofenstein (f. Histologie) wurde der Hofrathstitel verliehen. — Habil. haben sich: d. Assistenten Dr. Frdr. Kovacs (d. Kahler'schen Klinik), Dr. Adf. Heider (bei Prof. M. Gruber), Dr. Adf. Hammer Schlag (bei Prof. Nothnagel), Dr. Rud. Frank (bei Hofr. Albert), sämmtlich a. d. med. Facultät d. Univ. Wien; — Dr. Jos. Heimberger an d. jurid. Facultät d. Univ. München; — Dr. Herm. Triepel an d. jurid. Fac. d. Univ. Leipzig; — Dr. R. Gomperz f. Ohrenheilkunde a. d. Univ. Wien

Aviso

für die Mitglieder der Leo-Gesellschaft

Die Mitglieder der Leo-Gesellschaft, welche

P. Šimon Rettenbacher's Lyrische Gedichte

mit Unterstützung der Leo-Gesellschaft herausgegeben von P. Tassilo Lehner O. S. B. (Wien, 1893, 8°, LVI u. 482 S.) um $\frac{2}{3}$ des Ladenpreises zu beziehen wünschen, wollen unter genauer Angabe ihrer Adresse den Betrag von fl. 2.40 und 15 kr. für Postporto also zusammen fl. 2.65 an die Kanzlei der Leo-Gesellschaft, Wien, I. Annagasse 9, einsenden oder gegen Erlag von fl. 2.40 das gesammte Werk ebendort abholen.

Das Secretariat der Leo-Gesellschaft.

Im Verlage der
Vereins-Buchhandlung in Innsbruck
 ist erschienen und
 durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Institutiones Theologiae Dogmaticae Specialis Rmi P. Alberti a Bulsano, recognitae, ex parte correctae, et meliori dispositione adornatae a P. Gottfried a Graun, Ord. Cap. Prov. Tyr. Septentr. S. Theologiae Lector. Tomus I. De Deo in se spectato, de Deo Creatore et Redemptore. XVI und 870 Seiten. Preis broschirt fl. 5.50.

Des Kriegers Andacht. Ein Lehr- und Gebet-Büchlein für Soldaten. Mit Approbation des f. b. Ordinariates Brixen. Vierte Auflage. 160 Seiten. Preis gebunden 25 kr.

Seeböck, P. Phil., Sanct Antonius Büchlein zum andächtigen Gebrauche beim heil. Responsorium und an den neun Dienstagen nach P. Martin von Cochem, Ord. Cap. Mit Gutheissung des f. b. Ordinariates Brixen und Erlaubnis der Oberrn. Zweite vermehrte Auflage. Preis gebunden 30 kr.

Seeböck, P. Phil., Bitt- und Dank-Novene zum heil. Josef für alle gläubigen Verehrer. Mit f. b. Approbation und Erlaubnis der Oberrn. 55 Seiten. Preis 10 kr.

Seeböck, P. Phil., Der heilige Franciscus von Assisi und sein Jahrhundert mit Beziehung auf Politik, Wissenschaft und Civilisation. Studien von F. Prudeniano, Professor an der Universität in Neapel. Autorisierte Uebersetzung aus dem Italienischen nach der X. Auflage. Im Auftrage des hochwürdigsten P. Ordensgeneral. 216 Seiten. Preis 70 kr.

Seeböck, P. Phil., Das Vater Unser! Nach P. Paul Segneri S. J. 64 Seiten. Preis 12 kr.

Spörr, P. Bernhard M., Lebensbilder aus dem Serviten- Orden. II. Band. Das Leben und Wirken seliger, ehrwürdiger und frommer Diener Mariä. 12^e. 704 Seiten. Preis 3 fl.

Verlagshandlung „St. Norbertus“ in Wien
 III. Seidlgasse 8.

Die Forli-Engel.
Neue Knöfler'sche Farbenholzschnitte
 nach alten Meistern.
 Soeben erschienen:

Melozzo da Forli's
MANDOLINEN-ENGEL
 (Halbfigur, hellblau).
 Unterschrift: „Laud tua in aeterno“.
Melozzo da Forli's
TROMMEL-ENGEL
 (Halbfigur, dunkelroth).
 Unterschrift: „Sanctus, Sanctus, Sanctus“.
 Grösse der Blätter 18 × 21 Cm., auf dunkelblauem Grund, oben rund mit Goldecken.
 Preis per Blatt fl. 2.15. In braunem Passepartout mit weisser Facette fl. 4.30.

Die Original-Wandgemälde dieser Engel befinden sich in der Sacristei der St. Peterskirche in Rom.
 Früher erschienen:

Fra Angelico da Fiesole:
MADONNA DELLA STELLA UND ACHT
MUSICIRENDE ENGEL.
 Nach den berühmten Original-Bildern des in den Ufficien befindlichen Triptychons.
 Farbenholzschnitte von Knöfler in Wien auf Goldgrund, gothische Form (32 × 13 Cm.). Preis per Blatt unaufgezogen 6. W. fl. 1.80.

SECHS ENGEL
 von **Fra Angelico da Fiesole.**
 Chromo-Xylographien (Knöfler) auf Goldgrund in den Farben der Originale.
 Miniaturen im Formate 12 × 6 Cm. In eleganter Enveloppe fl. 1.44.

Verlag der Fuldaer Actiendruckerei,
 Fulda.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Die Willensfreiheit und ihre Gegner

von

Dr. Const. Gutberlet.

Gr. 8^e. 272 S. Preis Mk. 3.50.

Ein überaus **wichtiges**, in unserer materiellen, ungläubigen Zeit **vielumstrittenes** Thema ist es, das der in Gelehrtenkreisen längst bekannte und geschätzte Autor in vorliegendem stattlichen Bande mit grossem Geschick behandelt. **Beweiskräftig**, mit gewohnter **Geistes-schärfe** und **Objectivität** zieht er gegen die Anhänger und Verfechter der modernen Weltanschauungen, welche die **Freiheit des Willens** leugnen und bekämpfen, zu Felde.

Das Werk ist durch jede Buchhandlung und auch direct von der Verlagsbuchhandlung

Fuldaer Actiendruckerei (Fulda)

zu beziehen.

Die IV. Lieferung ist bereits erschienen!

✻ Einladung zur Subscription ✻
 auf

Dr. P. Albert Kuhn, O. S. B.,
 Professor der Aesthetik,

Allgemeine Kunst-Geschichte.

Die Werke der bildenden Künste vom Standpunkte der
Geschichte, Technik, Aesthetik.

Mit über 1000 Illustrationen und mehr als 120 ganzseitigen artistischen Beilagen in Typographie, Lithographie, Lichtdruck und in reicher polychromer Ausführung.

Diese neue Kunstgeschichte umfasst die Werke der **Baukunst, der Bildhauerei** und der **Malerei** von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage.

Ein sehr reicher und ausgesuchter Bilderschmuck, nach den besten und neuesten Vorlagen und Originalien beschafft, erläutert Schritt für Schritt den Text.

Das abgeschlossene Werk in seinen 3 Bänden mit einem Gesamt-Umfang von 1800 bis 2000 Seiten Lexikon-Format, mit über 1000 Illustrationen und mehr als 120 ganzseitigen artistischen Beilagen erscheint

in circa 25 Lieferungen à Mk. 2.—.

Lieferung 1 wird auf Wunsch von jeder Buchhandlung zur Ansicht abgegeben, sowie auch von der Verlagshandlung

Einsiedeln
 (Schweiz).

Benziger & Co.

Waldshut
 (Baden).

Auszug aus den Urtheilen der Presse: „Wer überhaupt der christlichen Kunst in seiner Bibliothek ein Plätzchen einräumt, wird diese katholische Kunstgeschichte sich anschaffen. Sie ist so breit angelegt, dass alles Wissenswerthe der Hauptsache nach Aufnahme finden kann. Sie ist in einem Geiste geschrieben, der dem Katholiken nur wohlthun kann, und zu dessen Verbreitung man beitragen soll. Sie erscheint in einer so eleganten Ausstattung, dass sie an die Seite einer jeder anderen noch so renomirten sich stellen darf. Zudem hat der heilige Vater die Widmung dieses Werkes auf Grund vorliegender Vorausproben entgegengenommen. Eine solche Publication verdient ohne Zweifel die beste Unterstützung, und daher sei sie angelegentlichst empfohlen.“

Lin., Theologisch praktische Quartalschrift, Nr. 2, 1892.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Kritzendorf.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDIGIERT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Litteraturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidgasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: $\frac{1}{4}$ S. fl. 20.— = Mk. 38.—, $\frac{1}{2}$ S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, $\frac{3}{4}$ S. fl. 7.— = Mk. 12.60, $\frac{1}{2}$ S. fl. 4.— = Mk. 7.20, $\frac{1}{16}$ S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

- | | | |
|---|---|---|
| <p>Freimann Jac., Des Gregorius Abulfarag, gen. Bar-Hebräus, Scholien zum Buche Daniel. (Hofr. Prof. Dr. H. Zschokke.)</p> <p>Funk Franz X., Die apostolischen Constitutionen. (Prof. Dr. C. Wolfsgruber.)</p> <p>Schnitzer J., Berengar von Tours, sein Leben und seine Lehre. (Prof. Dr. C. Wolfsgruber.)</p> <p>Simar Th. H., Lehrbuch der Moralthologie. (—nd—.)</p> <p>Martensen H., Die christliche Ethik. (—nd—.)</p> <p>Briefe des hl. Kirchenlehrers Alfons M. Liguori, I. Bd. (—nd—.)</p> <p>Nietzsche Fried., Jenseits von Gut und Böse. — Zur Genealogie der Moral.</p> <p>Schellwien Rob., Max Stirner und Friedrich Nietzsche.</p> <p>Kaatz H., Die Weltanschauung F. Nietzsches. (Sämmtl. von Prof. Dr. F. M. Schindler.)</p> <p>Hochegger Rudolf, Ueber die Culturtaufgabe des Lehrers und die Nothwendigkeit eines freien Lehrerstandes. (C. L.)</p> | <p>Pröll L., Ein Linzer Tagebuch über den ersten Einfall der Franzosen.</p> <p>Wertheimer Ed., Zwei Denkschriften Erzherzog Rainers aus den Jahren 1808 und 1809.</p> <p>—, Aufenthalt der Erzherzoge Johann und Ludwig in England 1815 und 1816. (Sämmtlich von Frh. v. Helfert.)</p> <p>Leeb Willibald Ludwig, Sagen Niederösterreichs. I. Bd. (Prof. L. Pröll.)</p> <p>Schwering Julius, Franz Grillparzers hellenische Trauerspiele. (Dr. Wl.)</p> <p>Keiter H., Heinrich Heine, sein Leben, sein Charakter und seine Werke. (C. Sfd.)</p> <p>Herzer J. und V. Ibl, Slovnik francouzsko-český.</p> <p>Manassewitsch B., Die Kunst die polnische Sprache zu erlernen.</p> <p>Kunz Ant., Böhmisches-deutsches und deutsch-böhmisches Taschenwörterbuch.</p> <p>Ambros A. W., Zwei musikalische Nachlasshefte. (Mor. Prunlechner.)</p> <p>Oehler R., Classisches Bilderbuch. (C. Scherzinger.)</p> | <p>Ohrwalder J., Aufstand und Reich des Mahdi im Sudan und meine 10jährige Gefangenschaft daselbst. (Al. Kroess.)</p> <p>Gumplowicz L., Die sociologische Staatsidee. (Priv.-Doc. Dr. H. R. v. Schullern.)</p> <p>Bodeux Michel, Du Salaire. (Franz Graf von Kuefstein.)</p> <p>Dehn Paul, Der Arbeiterschutz in seiner gesetzlichen Neuregelung. (F. M. S.)</p> <p>Wettstein, R. v., Untersuchungen über Pflanzen der österr.-ungar. Monarchie. I. (J. Wiesbauer.)</p> <p>Haas Hyppolit, Aus der Sturm- und Drangperiode der Erde. (Prof. Dr. J. Blaas.)</p> <p>Dalla Torre K. W. v., Die Thierwelt Tirols. (Prof. Dr. O. Hamann.)</p> <p>Wichner Jos., Im Schneckenhause. Ein Volksroman. (Schnürer.)</p> <p>Perfall A. Frh. v., Unterwühltler Grund. (C. Sfd.)</p> <p>Der historische Verein für Steiermark. II. Von Dr. Anton Mell.</p> <p>Personalnachrichten. — Notizen. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.</p> |
|---|---|---|

Theologie.

Freimann, Dr. Jacob, Rabbiner in Kanitz: **Des Gregorius Abulfarag, gen. Bar-Hebräus, Scholien zum Buche Daniel.** Herausgegeben, übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Brünn, B. Epstein. 1892. 8°. (74 S.) fl. 1.20.

Gregorius Abulfarag, gewöhnlich Bar-Hebräus genannt, 1226 in Kleinarmenien geboren, 1246 zum Bischof und 1266 zum Patriarchen der syrischen Jacobiten ernannt, war ein fruchtbarer Schriftsteller, dessen Werke in Handschriften an den grösseren Bibliotheken enthalten sind; nur wenige derselben wurden bisher im Druck veröffentlicht. Unter seinen theologischen Schriften sind besonders seine Bibelcommentare unter dem Titel: *horreum mysteriorum* beachtenswert. Obgleich unter den monophysitischen Irrlehren aufgewachsen, lehnt sich Bar-Hebräus in seiner Erklärung der heil. Schrift nahe an die katholische Kirche an. An die Herausgabe seiner Scholien zu Isaias durch Jullberg 1842 und zu Jeremias durch Koraen 1852 reihen sich vorliegende Scholien zu Daniel würdig an.

Auf S. 4—16 folgt der Originaltext (hebräische Lettern ohne Punction), woran sich von S. 23 die deutsche Uebersetzung und in den Anmerkungen die nöthigen Erläuterungen schliessen. F. benützte dazu drei Berliner Handschriften (aus den Jahren 1626 und 1647) und einen Göttinger Codex (vom Jahre 1738). In der Capiteleintheilung, die übrigens dem hebräischen Texte genau entspricht, folgte er jener, die Ceriani in seinem Werke: *Monumenta sacra* angeführt hat. In den Anmerkungen zu den Scholien gibt F. die Quellen an, aus denen Bar-Hebräus wahrscheinlich seine Auslegung direct und indirect geschöpft hat und weist bei den wichtigeren

Stellen auch auf die älteren und neueren Exegeten hin, mit denen Bar-Hebräus übereinstimmt.

Im Allgemeinen sind die Scholien sehr kurz gefasst. Wir heben Einiges hervor. Nach Bar-Hebräus hatte Daniel nach Art der Eunuchen ein abnormes Aussehen. Die Glieder der Statue und die verschiedenen Metalle (cp. 2) bezieht er auf die vier Reiche der Babylonier, Meder, Perser und Alexanders, sowie seiner Feldherrn; der die Statue zermalmende Stein ist das geistige Reich Christi. Die Krankheit Nebukadnezar's (cp. 9) ist eine Geisteskrankheit nach Art des Wahnsinns. Mene tekel upharsin (cp. 5, 25) erklärt er also: Gott hat gezählt die Jahre deines Reiches und sie gekürzt; als er dich wog und ohne Tugend fand, streckte er die Hand der Perser über dein Reich aus. Der Menschensohn (7, 13) ist buchstäblich auf Zerubabel, bildlich auf Christus zu beziehen. Die 70 Jahreswochen (9, 25) reichen vom 20. Jahre des Artaxerxes Longimanus bis zum Ende des 4. Jahres Gajus' (d. i. 41 n. Chr.), welcher im Tempel im Gözenbild errichtete. Als den terminus ad quem der 62 Jahreswochen nimmt Bar-Hebräus die Kreuzigung Christi an. Die Gerechten, welche in der Erde schlummern (12, 2, 3), sind die Makkabäer.

Den Scholien zum Buche Daniel folgt in dem *horreum mysteriorum* eine chronologische Tafel zur Darstellung der 70 Jahreswochen, welche den Zeitraum von der Verbrennung des Tempels durch Nebukadnezar bis zum Ende der Zerstörung durch Vespasian mit Angabe der Namen der heidnischen Könige, welche über die Hebräer geherrscht haben, ihrer Regierungsdauer, der byzantinischen Aera und der vorzüglichsten Thatsachen umfasst. Diese Tafel ist im Originaltext S. 17—22 abgedruckt und S. 66—74 getreu übersetzt, ohne jegliche Bemerkung hinsichtlich der Sprache und des Inhaltes. Von Adam bis zur Zerstörung Jerusalems zählt Bar-Hebräus 5585 Jahre.

Diese vorliegende kleine Schrift, welche das erste Heft der »Beiträge zur Geschichte der Bibelexegese« bildet und die syrische Litteratur bereichert, kann nur mit Freuden begrüsst werden. Möge der Autor bei diesem ersten Versuche nicht stehen bleiben!

Wien.

Dr. Zschokke.

I. **Funk, Franz X.: Die apostolischen Constitutionen.** Eine litterarhistorische Untersuchung. Rottenburg, Bader. 1891. 8°. (VII u. 374 S.) fl. 3.60.

II. **Schnitzer, Dr. Josef: Berengar von Tours, sein Leben und seine Lehre.** Ein Beitrag zur Abendmahlslehre des beginnenden Mittelalters. Neue Ausgabe. Stuttgart, Roth. 1892. 8°. (XVI u. 415 S.) fl. 3.60.

I. Nicht unbedeutend ist die Anzahl der Schriften ausser dem Canon, welche sich eines Apostels als ihres Urhebers rühmen. Doch haben sie insgesamt den Namen der Apostel nur erborgt und sind zumeist das Werk von Verführern, welche ihren Irrthümern eine autoritative Bestätigung geben wollten. Von der Menge der unterschobenen Bücher verdienen die apostolischen Constitutionen und Canones geschieden zu werden. Denn so einstimmig seit Beginn der Neuzeit die kritische Forschung ihnen die Authentie abspricht (Funk S. 2—21), so kommen doch alle Gelehrten darin überein, dass sie für alles, was Kirchengzucht, Gewohnheiten und Gebräuche in den ersten christlichen Jahrhunderten betrifft, eine höchst wichtige Quelle sind. In demselben Verhältnisse ist die Frage über Art, Zeit und Ort der Entstehung dieser beiden Schriften wichtig. So wenig man sich seit Drey, welcher vor 60 Jahren diesen Fragen sich zuwandte, in allen Einzelheiten mit seinen Aufstellungen beruhigt hat, so vermisste man doch eine die Frage in ihrer Gänze beurtheilende und abschliessende kritische Untersuchung um so mehr, als mittlerweile die für dieselbe so wichtigen Schriftstücke der Didaskalia der Apostel durch J. W. Bickell (1843) und der Didache der Apostel durch Bryennius (1883) aufgefunden und ediert worden waren. Funk hat infolge seiner Arbeiten über die apostol. Väter 1881, die Ignatiusbriefe 1883, die Lehre der Apostel 1883 den klarsten Einblick in alle sich hier berührenden Verhältnisse und sein scharfer kritischer Blick hat das Ursprüngliche von der späteren Machen befreit, das Unechte vom Echten abgeschält. Er zeigt unwidersprechlich die Didaskalia als die Quellschrift der apost. Const. I—VI (S. 76 bis 112) sowie, dass das siebente Buch derselben eine Uebersetzung der Didache ist (S. 113—132). Diese selbst weist er dem Ende des ersten Jahrhunderts zu (S. 113), während die Didaskalia als eine katholische Schrift aus dem ersten Viertel des dritten Jahrh. erscheint (S. 50). Das achte Buch der Const. hat mit den übrigen Büchern zwar die Heimat Syrien (S. 165) und die Entstehung am Anfang des 5. Jahrh. (S. 163) gemeinsam, aber im Unterschiede von denselben einheitlichen Ursprung (S. 174). Nachdem Funk noch das Verhältniss des Pseudoignatius und Pseudoclemens in zwei Abschnitten seines Buches klargelegt, erörtert er Plan und Bedeutung der apost. Const., um schliesslich die Hauptergebnisse seiner kritischen Arbeit bündig zusammenzufassen. Funk zeigt, dass der Autor der apost. Const. keine Sondertendenz, insbesondere auch kein hierarchisches Interesse verfolgt habe. »Es ist schwerlich gerechtfertigt, den Einfluss auf die Folgezeit besonders zu betonen und das Werk in dieser Beziehung den Dekretalen Pseudoisidors an die Seite zu stellen. Die kirchliche Entwicklung wurde durch die Fälschung nicht erheblich berührt.« (S. 364).

II. Je wichtiger das Geheimnis des a. h. Altarsacramentes ist, desto dankbarer nehmen wir jede Einzeluntersuchung an, welche es betrifft. Berengar ist der erste Sacramentierer und daher eine vielumstrittene Persönlichkeit. Die christliche Welt entsetzte sich über den Judas, der es gewagt, Hand anzulegen an seinen Herrn,

und zwar unter dem Scheine des Wohlwollens; gegen keinen Sectierer wurden so viele Concilien gehalten. Andererseits darf keine solche That das Ausbleiben von Handlangern fürchten. Berengar fand Anhänger, und seit Lessing das Buch de sacra coena geschrieben, hegt man vielfach eine grössere Vorliebe für Berengar und seine Lehre, als die Liebe zur Wahrheit erlauben würde. Schnitzer will daher beides, Person und Lehre, zu eingehenderer Darstellung bringen und bietet dies in drei Abschnitten: Berengar's Leben 1—126; Entwicklung der Abendmahlslehre von Paschasius bis B. 127—245; B.'s Lehre und Bekämpfung 246—415. Die Ausführung ist correct und mit begeisterter Hingebung für den Gegenstand gemacht, welche mit unermüdetem Fleisse alles Zweckdienliche zusammengetragen hat. Besonders interessiert die Gegenüberstellung der Abendmahlscontroverse des 11. Jahrh. mit der des 9. Jahrh. In dieser stritt man sich nur um nebensächliche Bestimmungen, ohne die Grenzen der Orthodoxie zu überschreiten; in jener handelte es sich um das Wesen des Dogmas selbst. (S. 404). Auch beweist Sch., dass B.'s Aufstellungen Anlass gaben zu einer vollkommenen Ausbildung der Kirchenlehre: die Scholastiker hatten im Wesentlichen nichts beizufügen; Hildebert gebrauchte zuerst das Wort Transsubstantiatio (S. 410). Im selben Verhältnisse nahm der eucharistische Cultus Aufschwung: zur Emporhebung der gewandelten Gestalten und mithin zum andächtigen Theile der heiligen Messe wurde Berengar nicht minder der nächste Anlass als wie die verrätherische That des Apostels zur Erhöhung des Heilandes am Kreuze.

Wien.

Dr. Cölestin Wolfsgruber.

Von neuen Auflagen liegt vor das »Lehrbuch der Moraltheologie« von Dr. Theophil Hubert Simar, Bischof v. Paderborn, 3. verb. Aufl. Freiburg, Herder, 1893. 8°. (XV u. 446 S.) fl. 3.—. Ausser der wörtlichen Mittheilung der angerufenen Schriftsteller, die nun sammt den übrigen Anmerkungen nicht mehr »unter dem Strich«, sondern in den Text selbst mit eingefügt erscheinen, weist die Neuauflage des rühmlich bekannten und beliebten Buches nur kleinere sachliche Verbesserungen auf; die neuere moraltheologische Litteratur seit 1867 ist verhältnissmässig wenig verwertet. — In »6. durchgesehener Aufl.« erschien der allgem. Theil der aus dem Dänischen übers. dreibändigen protestantischen Moral »Die christliche Ethik« von Dr. H. Martensen, Bischof von Seeland, Berlin, Reuther u. Reichard, 1892. 8°. (XII u. 601 S.) fl. 5.40. M. gehört unter jene protestantischen Theologen, die sich »die lebendige Vereinigung des Christenthums und der modernen Humanität« zum Zielpunkte ihrer wissenschaftlichen Bestrebungen stellen (Vermittlungstheologie); er geht jedoch in der Praisegung christlicher Ideen zu Gunsten der modernen Denkweise nicht so weit wie andere Theologen derselben Richtung, und namentlich in seiner Ethik hält er entschieden an den Grundgedanken der evangelisch-protest. Sittenlehre fest. Dieser Umstand in Verbindung mit der wohl abgerundeten schönen Darstellung hat dem Buche auch vorzugsweise seine grosse Verbreitung verschafft. Die neue Aufl. zeigt keine bemerkenswerten Veränderungen. — Von der Verlagsanstalt (vorm. Manz in Regensburg) liegt der I. Bd. der »Briefe des hl. Kirchenlehrers Alfons M. v. Liguori, Stifters der Congreg. des allh. Erlösers, aus dem Italienischen übers. von mehreren Priestern ders. Congreg.«, 1893. 8°. (XXII u. 838 S.) fl. 4.80 vor. Wir behalten uns ein eingehendes Referat über diese hochwichtige Briefsammlung bis zum Erscheinen des Schlussbandes vor, empfehlen dieselbe aber jetzt schon bestens wegen ihres für Theorie und Praxis des christlich-sittlichen Lebens gleich wertvollen Inhaltes. —nd—.

Katholica.

Zeitschrift f. kathol. Theologie. (Innsbruck). XVII, 2.

Michael, Päpste als »offenbare Ketzler«, Geschichtsfabeln Döllinger's. — A. Zimmermann, Nippold als Kirchenhistoriker. — Nilles, »Tolerari Potest«. De juridico valore decreti tolerantiae commentarius. — Fr. Schmid, Können wir den Verstorbenen

sicher helfen? — Recensionen, darunter: Lämmer, Institutionen d. kath. Kirchenrechts (Biederlack); — Rolfes, Aristoteles üb. d. Verhältnis Gottes zur Welt (Rinz). — Analekten; Kl. Mith. aus d. ausländ. Litteratur.

Der Katholik. LXXIII. (III. F., VII.) März.

Papst Leo XIII. als Dichter. — O. Blank, D. Marienbild in den ersten 3 Jhdten. (Forts.) — M. Wolter, Erzabt v. Beuron. (Schl.) — Racke, D. Bekämpfung d. Socialdemokratie auf d. Kanzel. — Höhler, D. dogmat. Kriterium der Kirchengesch. (Forts.) — Zum Schul- u. Unterr.-Wesen d. ausgehenden M.-A.

Akatholica.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Theologie. XXXVI. 4.

Holtzmann, D. Logos u. d. eingeborene Gottessohn im 4. Evangelium. — Hilgenfeld, D. Brief d. Paulus an d. Römer. V. — Nestle, E. Verhandlg. üb. Matth. I. u. II. im J. 119? — Hilgenfeld, D. Petrus-Evangelium üb. Leiden u. Auferstehg. Jesu. — Bratke, Handschriftl. Ueberlieferg. u. Bruchstück der arabisch-äthiop. Petrus-Apokalypse. — Görres, Beiträge zur Kirchengesch. d. Vandalenreiches.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Didon, D. Unauflösbarkeit d. Ehe u. d. Ehescheidg. Ueb. von C. M. Schneider. Regensbg., Manz. (IV u. 235 S.) fl. 1.80.

Mönchemeyer R., Amalar v. Metz. S. Leben u. s. Schriften. E. Beitr. z. theol. Litt.-Gesch. u. z. Gesch. d. latein. Liturgie im M.-A. (Kirchengesch. Studien, I, 3 u. 4.) Münster, Schöningh. (XII u. 266 S.) fl. 8.64.

Lillys and Wallis' manual of the laws specially affecting Catholics. London, Clowes, 12 sh.

Les registres de Clement IV. (1265—1268). Recueil des bulles de ce pape. D'après les manuscrits originaux des archives du Vatican p. E. Jordan. Fasc. I. Paris, Thorin. 8 fr. 40 c.

Janucci A. M., Teologia estetica e sociale della Divina comedia di Dante Alighieri. Neapel, Morano. 3 l.

Akatholica.

Glage M., D. Grundfehler d. Ritschl'schen Theologie. I. Kiel, Eckardt. (66 S.) fl. —72.

Dix M., The sacramental system considered as the extension of the incarnation. London, Longmans. 6 sh.

Kübel E., D. Offenbarg. Johannis. f. bibelforsch. Christen z. Lehre u. Erbaug. üb. u. erklärt. München, Beck (VIII u. 323 S.) fl. 2.70.

Scholz A., Zeit u. Ort d. Entstehg. d. Bücher d. A. T. Dresden, Hertz. 4^o. (35 S.) fl. —72.

Kunze J., D. neu aufgefundenen Bruchstück d. sog. Petrus-evangeliums, übers. u. beurtheilt. Leipz., Dörffling und Franke. (48 S.) fl. —36.

Köhler A., Religionsgesch. u. Religionsunt. E. zeitgem. Betrachtg. u. e. freies Wort f. d. freie Schule. Lpz., Gröbel u. Sommerlatte. (48 S.) fl. —45.

Harnack A., Lehre d. 12 Apostel, nebst Untersuchgen. zur ältesten Gesch. d. Kirchenverfassg. u. d. Kirchenrechts. Lpz., Hinrichs. (70 u. 294 S.) fl. 6.—.

Antiqu.-Kat.: Rosenthal in München, Kat.-Nr. 73: Ulr. v. Hutten (Nr. 11.390—11.639). — H. Schöningh in Münster, Kath. Theol., Predigt-Litt., 1597 Nrn. — Rother in Lpz., Kat.-Nr. 25, Theol., 1887 Nrn.

Philosophie. Pädagogik.

I. **Nietzsche** Friedrich: **Jenseits von Gut und Böse.** Vorspiel einer Philosophie der Zukunft. 2. Aufl. Leipzig, Nauemann. 1890. 8^o. (VIII u. 269 S.) fl. 3.—.

II. — **Zur Genealogie der Moral.** Eine Streitschrift. 2. Aufl. Ebd. 1892. 8^o. (XIV u. 182 S.) fl. 2.10.

III. **Schellwien** Robert: **Max Stirner und Friedrich Nietzsche.** Erscheinungen des modernen Geistes und das Wesen des Menschen. Leipzig, C. E. M. Pfeffer. 1892. 8^o. (III u. 117 S.) fl. 1.56.

IV. **Kaatz**, Dr. Hugo: **Die Weltanschauung Friedrich Nietzsches.** 2 Theile mit einem Bilde Friedrich Nietzsches. Dresden und Leipzig, Pierson. 1892. 8^o. (XI, 127 u. III, 105 S.) fl. 2.40.

I. u. II. Friedrich Nietzsche (geb. 1844, eine Zeitlang Professor der Philosophie in Basel, seit 1888 geisteskrank), ist der »modernste« der Philosophen sowohl nach

dem materialistisch-darwinistischen Inhalte wie nach der Form seiner Schriften, die in Kraftsprüchen und Paradoxen schillern und durch aphoristische und hochpathetische Auslassungen mehr zu blenden als zu überzeugen suchen, durch das gewisse skepticisierende Spielen mit der Wahrheit aber den Glauben an die Wahrheit überhaupt im Leser zu erschüttern geeignet sind. Bereits werden »Geistesblitze« aus N.'s Büchern in besonderen Sammlungen dargeboten (v. Brodtbeck, Lauterbach) und den N.'schen Sentenzen wird die Sprichwörtlichkeit »anzuzüchten« gesucht; N. wird den »bedeutendsten Denkern« der Gegenwart zugereicht und seiner Philosophie erkennt man laut die Palme des Sieges der Wissenschaft über veraltete Weltanschauungen zu. Es sei deshalb auf die vorgenannten Schriften N.'s in diesen Blättern besonders aufmerksam gemacht, nicht als ob sie die umfangreichsten unter N.'s Werken wären (seine »Unzeitgemässen Betrachtungen« in 4 Stücken, sein »Menschliches, Allzumenschliches«, »Also sprach Zarathustra« in 4 Theilen, »Morgenröthe«, »Die fröhliche Wissenschaft« sind voluminöser); sondern weil man nach N.'s eigenen Worten bei jedem Philosophen gut thut, zur Erklärung seiner metaphysischen Behauptungen immer zuerst zu fragen: »Auf welche Moral will er hinaus?« und weil er seine Moral am kräftigsten in diesen zwei Büchern gezeichnet hat. Übrigens sagt N. selbst, dass das Verstehen seiner Schriften nicht leicht sei; man müsse »dazu beinahe Kuh sein, wiederkäuen.«

N. erklärt sich als abgesagten Feind alles Dogmatismus. Das hindert ihn nicht, selbst Dogmatiker zu sein. Die Nichtexistenz Gottes und einer geistigen Menschenseele, die Entwicklung aller Weltwesen aus der Materie durch Vererbung und Züchtung, die Bestimmung der Menschheit im grossen und ganzen dazu, Unterbau für eine immer grössere Erhöhung des Typus »Mensch« zu sein u. v. a. stellt er ohne Beweis (vielleicht weil ihm »jeder Denker verdächtig ist, der etwas beweisen will«) als die Voraussetzungen hin, auf denen er seine Moral aufbaut. Diese geht darauf aus, alle bisherigen »Werte umzuwerten«, d. h. die bisher geltenden »langweiligen« sittlichen Forderungen zu Gunsten der »fröhlichen Wissenschaft« ausser Cours zu setzen und dahin zu wirken, dass die alte »platonische«, »christliche« Moral »in die Komödie komme«. Die Umwertung muss selbstverständlich bei der Religion beginnen, die nach N. nichts anderes ist und sein darf als »ein Züchtungs- und Erziehungsmittel für die gewöhnlichen Menschen« in der Hand »der Starken, zum Befehlen Vorbestimmten«. Ihm sind nämlich nicht alle Menschen gleichen Ranges von Natur, noch sind sie um ihrer selbst oder des Gemeinwohles willen oder gar Gottes wegen da. Vielmehr gibt es eine »Rangordnung und Rangklüft zwischen Mensch und Mensch«. Das »gleich vor Gott« aller Menschen war bisher nur dazu geeignet, »eine verkleinerte, fast lächerliche (Menschen-) Art, ein Herdenthier, etwas Gutwilliges, Kränkliches, Mittelmässiges« heranzuzüchten und der Glaube an eine Bestimmung des Menschen für Gott hat der Menschheit jenen »Herdeninstinkt des Gehorsams«, »jene Herdenmoral« angezüchtet, die alle ohne Ausnahme unter ein fortwährendes »du sollst« zu zwingen sich vermisst. Alle diese »du sollst« sind zu revidieren nach dem Grundsatz, dass »die fortgesetzte Selbstüberwindung des Menschen«, die stetige Vervollkommnung des Typus »Mensch« Aufgabe und Ziel der Menschheit

ist. Diese Aufgabe bedingt nämlich das Entstehen und fortwährende Sicherneuern einer aristokratischen Gesellschaft, die wieder eine unausgesetzte Überwältigung und Unterdrückung der »Schwächeren, Sittlicheren, Friedlicheren« durch »Raubmenschen« zur Grundlage hat, welche sich »noch im Besitze ungebrochener Machtbegierden« befinden und den dem Menschen angeborenen »Willen zur Macht«, zur Beraubung und Unterwerfung der übrigen am vollkommensten darstellen. Diese aristokratische Gesellschaft der Gewaltmenschen, durch welche allein ein Fortschritt der Cultur und damit eine Erhöhung des Menschheitstypus möglich ist, bildet eigentlich den »Sinn und die höchste Rechtfertigung« jedes Gemeinwesens; diese Aristokratie nimmt deshalb »mit gutem Gewissen das Opfer einer Unzahl von Menschen hin, welche um ihretwillen zu unvollständigen Menschen, zu Slaven, zu Werkzeugen herabgedrückt werden müssen«; sie hat das Recht, die Gesellschaft »als Unterbau und Gerüst« zu betrachten, »an dem (sie) sich (als) eine ausgesuchte Art von Wesen zu ihrer höheren Aufgabe und zu einem höheren Sein emporzuheben vermag«. Es gibt darum für sie und ihren Machtwillen keine Schranken als jene, die sie sich selbst setzt; »die vornehme Art Mensch fühlt sich als wertbestimmend, sie hat nicht nöthig, sich gutheissen zu lassen;« für sie gilt: »Alles ist erlaubt, wie es das Herz will,« und wie immer sie handelt gegen die Wesen niederen Ranges, jedenfalls handelt sie »jenseits von Gut und Böse«. Das ist die Herrenmoral, die dem Menschen natürliche und ursprüngliche, gemäss der die »Umwertung« der jetzt geltenden Moral stattfinden muss. Davon unterscheidet sich die Slavenmoral der Unterdrückten, in welcher ganz entsprechend jene Eigenschaften mit Licht übergossen werden, welche dazu dienen, Leidenden das Dasein zu erleichtern, wie Mitleiden, Nächstenliebe, Geduld, Fleiss, Demuth; denn »das sind beinahe die einzigen Mittel, den Druck des Daseins auszuhalten«. Die Herrschenden haben es in schlauer Weise verstanden, diese »Tugenden« dem Volke als von Gott gewollte »heilig« zu machen; es war dies ihr Vortheil. Leider wurde durch den Einfluss des Judenthums und noch mehr des Christenthums diese Slavenmoral die herrschende, dergestalt, dass selbst das neue Freigeisterthum zu seiner Schande sich von ihr nicht loszumachen verstand. In dieser jüdisch-christlichen Slavenmoral »ist der Herd für die Entstehung jenes berühmten Gegensatzes »gut« und »böse«, den heute die Welt festhält, indem sie gut nur dasjenige nennt, was »der Herde« frommt, dagegen alles »Vornehme«, d. h. Gewaltthätige, als böse bezeichnet im Gegensatze zur ganzen Menschenatur, die »Wille zur Macht« ist. Die Herrschaft dieser »Herdenthiermoral« wird N. zu einer »Beängstigung, mit der sich (ihm) keine andere vergleichen lässt« — als vielleicht die, es möchten »einige seiner Gedanken bereit sein, zu Wahrheiten zu werden — so unsterblich, herzbrechend rechtschaffen und langweilig sehen sie schon aus, seine alten, geliebten, schlimmen Gedanken!«

Wir theilen diese Beängstigung nicht in bezug auf die hier dargelegten Gedanken N.'s, deren Kritik überflüssig sein dürfte. Manche andere, wie einzelne über die Frauenfrage, über die schwachen Seiten der modernen Wissenschaft und ihr Auswachsen ins Kleinliche sind sehr zutreffend.

III. Schellwien bietet eine gedrängte Übersicht der Lehre M. Stirner's, des Philosophen des brutalsten ma-

terialistischen Egoismus und F. Nietzsche's, dessen Weltanschauung er auf die Schopenhauer'sche Philosophie und den Darwinismus als ihre Quellen zurückführt; hierauf legt er seine Ansicht über die vorzüglichsten der von beiden behandelten Probleme dar. Der Standpunkt, von welchem aus dieses letztere geschieht, ist im Wesen der des Hegel'schen Pantheismus.

IV. K. will »angesichts der Bedeutung, welche die vornehme Publicistik den Gedanken F. Nietzsches von Tag zu Tag mehr zuerkennt«, ein festumrissenes Gesamtbild der Weltanschauung Nietzsches bieten, soweit dies aus den aphoristischen und sich häufig genug widersprechenden Darlegungen Nietzsches möglich ist. Indem dies K. durchgängig mit Nietzsches eigenen Worten thut, wird der unmittelbare Eindruck der Nietzscheschen Ausführungen umso besser gewahrt.

Wien.

F. M. Schindler.

Hochegger, Dr. Rudolf, Prof. d. Philos. u. Pädag. an der k. k. Franz-Josefs-Universität in Czernowitz: **Über die Culturaufgabe des Lehrers und die Nothwendigkeit eines freien Lehrerstandes.** Bielefeld, A. Helmich. 1892. 8^o (29 S.) n. — .36

Die kleine Schrift ist die Erweiterung eines Vortrages, den der Verf. i. J. 1888 in Innsbruck als Privatdocent gegen die lex Liechtenstein für die confessionslose Schule gehalten hat. Vom Lehrerstande ist darum nur insofern die Rede, als er »Wächter und Pfleger des Culturideals« ist. Dieses Ideal entwickelt nun der Verf. auf der Basis der »pessimistischen Weltanschauung«, die glücklicher Weise auf den massgebenden Universitäten Österreichs keinen Anklang fand, und knüpft daran die landläufigen Phrasen über Sittlichkeit und Religion, über Autoritätsglauben, über Culturfeindlichkeit der kath. Kirche und des positiven Christenthums überhaupt. Der Verf. ist ein Feind jeder »positiven« Religion, meint aber, »den Vorwurf der Religionslosigkeit zu nichte gemacht zu haben«, da »kein Mensch überhaupt religionslos ist, wenn man unter Religion nicht nur ein bestimmtes Glaubensbekenntnis versteht« (p. 27). »Religion ist das im Gefühle sich kundgebende Bewusstsein von dem übersinnlichen, zeitlosen Charakter aller Erscheinungen« (p. 23). »Ein Christus, Socrates, Spinoza« (p. 9) stehen für den Verf. auf gleicher Linie in der Entwicklung des Culturideals; zur Verwirklichung dieses Ideals hat »der Staat von allen positiven Religionen nichts zu erwarten« (p. 27); keine bietet »eine allgemeine, reine Sittenlehre« (p. 25). Überhaupt ist »die Auctorität (auch die des Staates?) der Feind des Sittlichen«. Zur Lösung der Culturaufgabe ist daher das Recht der persönlichen Überzeugung und ein freier Lehrerstand durchaus nothwendig. Wie weit diese Freiheit geht, sagt der Verf. leider nicht. Ist es bloss eine Freiheit, atheistische und antikirchliche Lehren aufzustellen, oder auch anarchistische, communistische, nihilistische Dogmen zu verbreiten? Und das Recht der persönlichen Überzeugung — gilt dies auch für den Christen? Oder dürfen die Völker Österreichs es sich nicht erlauben, aus persönlicher Überzeugung eine andere Ansicht über Religion, Cultur, Fortschritt zu haben, als der Verf.? Haben sie nicht das Recht, im positiven Christenthum kein »Zurückschrauben der Cultur« zu sehen und an einen persönlichen Gott zu glauben? — Diese logische Inconsequenz in der Proclamation der Freiheit vor der Kirche, nicht aber vor dem Staate, in der

Proclamierung des Rechtes der eigenen Überzeugung für sich und die gleichdenkenden Lehrer, nicht aber für alle, auch Andersgesinnte, hat der Verf. leider übersehen. C. L.

Das humanistische Gymnasium. III, 4.

Internat. Pädagogenversammlg. in Chicago. — Deutsche Ausstellg. f. d. nied. u. höh. Unterr.-Wesen in Chicago. — Hilgard, D. griech. Studienreise bad. Philologen (Schl.) — Uhlig, D. Berufswahl d. Gymn.-Abiturienten im Kgr. Sachsen u. d. Nichtlateiner an d. höh. Lehranstalt in Kristianstad, neue Beweise gg. falsche Vorstellgen. — Rede d. österr. Unterr.-Ministers v. 4. Febr. 1893. — Neuere u. neueste Aeussergen. üb. Schulreform. II. — Fr. Lange, Dir. Uhlig u. höh. Gesichtspunkte. — Nohl, Wider die Uhlig'sche Schrift »D. Einheitsschule m. lateinlosem Unterbau (Uhlig).

Christl.-pädagog. Blätter. XVI, 4--6.

(4.) Görger, Leo-Hymne. — Leo XIII. und d. Schule. (Forts. in Nr. 5 u. 6.) — D. Autoritätsprincip u. d. liberalen Lehrer. — G. Müller, Gegen d. stumme Kreuzzeichen. — (5.) D. Locallehrerconferenz u. d. Religionslehrer. — Perger, D. Alptrücken d. liberalen Lehrer. — Fragmentarisches z. Lehrerbildungsfrage. — (6.) Für d. christl. Erziehg.! — Vier Krankheiten des Schulgartens auf d. Lande. — Aberglaube u. liberale Partei. — Bönsch, Glauben heisst nichts wissen. — Lose Gedanken.

Kathol. Schulkunde. II, 7--10.

(7.) Münz, Goethe u. sein Verh. z. Christenthum u. Vaterland. (Schl. in Nr. 8.) — Görger, D. bibl. Geschichtsunterr. I. (Schl.) — S. Bäumer, D. hl. Rhabanus Maurus (Forts. in Nr. 8--10.) — Zur Katechismusfrage. — Knoche, D. Anschauungs- u. Zahlprincip als Grundl. d. 1. Rechenunterr. (Forts.) — (8.) Bedeutg. d. Sprache in ihrer nation. u. ethischen Seite. (Schl. in Nr. 9.) — (9.) Br., Gottfr. Schultz †. — (10.) Inigo, Dr. Ant. Fischer, Weihbischof v. Köln. — Verschiedene Behandlungsweise. b. Erziehg. v. Knaben u. Mädchen in d. ungetheilten Volksschule. — Makle, D. Prophetenschule d. Alten Bundes. — Beil.: Edelsteine, Nr. 4 u. 5.

Kathol. Schulzeitg. f. Norddeutschland. X, 7--11.

(7.) Zum 50j. Bischofsjub. Sr. Heil. Papst Leo XIII. (Schl.) — (8.) D. Pädagogik in d. 4 Büchern d. Nachf. Christi v. Thomas v. Kempen. II. — Steilschrift oder Schrägschrift? — (9.) Holtz, Nothwendigk. u. Aufg. e. Anleitg. f. d. gesammten Unterr. i. d. zweisprach. Schule. — Habrich, D. Volksschulreform, e. Hauptmittel z. Bekämpfg. d. Socialdemokratie. — (10.) D. hl. Collegium und dessen Ergänzg. am 16. Jan. 1893. — Hd., z. Studium d. neueren Philosophie. — Breitenstein, † Gottfr. Schultz. — (11.) Nieden, Uns. Gehaltsfrage — e. Lebensfrage.

Rhein.-Westfäl. Schulzeitg. XVI, 21--24.

(21.) Geusen, D. Aufsatz in d. Volksschule. (Forts. in Nr. 22--24.) — Lichner, Aphorismen z. Gesch.-Unterr. in der Volkssch. II. (III. in Nr. 22.) — Neuere musik. Litt. — Kleemann, Seichtlinge u. Halbwisser. (Schl. in Nr. 22.) — (22.) Rede d. Cultusmin. Dr. Bosse betr. d. Relig.-Unterr. d. Dissidentenkinder. (Schl. in Nr. 23.) — (23.) Petrovitch, Serb. Schulwesen. — D. Schulen in d. V. St. — K., Beschäftigg. schulpflicht. Kinder im gewerbl. Leben. — (24.) Gelfert, Fachwiss. Systeme f. d. Geogr.-Unterr. I. — Schulgesetzkde.

Neue Erscheinungen:

- Adam P., Critique des moeurs. Paris, Kolb. 3 fr. 50 c.
 Arndt Th., D. Glück. E. Wort f. d. ideale Weltanschauung. Berl., G. Reimer. (44 S.) fl. —.36.
 Anders H., Hans Jedermanns Lebensphilosophie. Berl., Steinitz. (179 S.) fl. 1.20.
 Haag E., D. phys. u. sittl. Entartg. d. modernen Mannes. Ein Ggstück. zu M. Wolf's »Entartg. d. Weibes«. Ebd. (71 S.) fl. —.60.
 Kirchoff E., Ueb. das Glauben. Ebd. (IV u. 160 S.) fl. 1.20.
 Endris A. J., D. Frauen u. d. Häuslichkeit. Trier, Paulinusdr. (183 S.) fl. 1.20.
 Mollat G., Mitthlgen. aus Leibnizens ungedr. Schriften. Neue Bearbeitg. Leipz., Haessel. (VII u. 140 S.) fl. 1.44.
 Weygandt W., Entstehg. d. Träume. E. psycholog. Untersuchg. Lpz., Gröbel u. Sommerlatte (51 S.) fl. —.60.
 Sharp F. Ch., The aesthetic element in morality and its place in a utilitarian theory of morals. Berl., Mayer u. Müller. (III u. 131 S.) fl. 1.80.

Antiqu.-Kat.: Neubner in Köln, Kat.-Nr. 44: Natur- und Religionsphil., Nr. 1472—2898 (Leben Jesu Nr. 2089—2131).

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Zur neueren österreichischen Geschichte.

1, Ein Linzer Tagebuch über den ersten Einfall der Franzosen. Mitgetheilt von Prof. Laurenz Pröll. (L. Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. Linz 1892. 47 S.)

Aufzeichnungen des weil. k. k. obderennischen Regierungsrathes Franz Kollonitsch, beziehungsweise Mittheilungen an den Abt Wilhelm Waldbauer von Stift Schlägl vom 20. December 1800 bis 31. März 1801, also aus der schwer betäubten Zeit nach der Schlacht bei Hohenlinden bis zum Abschlusse des Friedens. Bei unserem bedauerlichen Mangel an Memoiren, deren die Franzosen über jeden Zeitraum ihrer Geschichte in Fülle besitzen, muss jede unmittelbarer Wahrnehmung entstammende Aufzeichnung, die uns Blicke in die Zustände, Anschauungen und Stimmungen der breiten Masse der Bevölkerung in geschichtlich wichtigen Perioden thun lässt, willkommen sein. Der Herausgeber bemerkt einleitungsweise (S. 5): »Briefe aus jener Zeit bergen noch manche ungehobene Kunde, vor allem aber Chroniken und Tagebücher«. Es ist zu wünschen, dass die interessanteren davon gleich dem vorliegenden der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten bleiben.

2. Zwei Denkschriften Erzherzog Rainer's aus den Jahren 1808 und 1809. Herausg. von Eduard Wertheimer. Wien 1892. Tempsky. (S.-A. a. d. Archiv f. österr. Geschichte LXXVIII); 8°, (79 S.) fl. —.80.

Nachdem Erzherzog Rainer in seiner Jugend eine ausgezeichnete Erziehung erhalten, bestimmte am 29. Juni 1805 Kaiser Franz, dass sein Bruder durch den Minister des Innern Leopold Grafen Kolovrat-Krakovský mit den Agenden des Staatsrathes bekannt gemacht werde. »Von diesem Momente an war er das designierte Haupt der obersten Behörde für innere Angelegenheiten.« Mit diesen inneren Angelegenheiten stand es bekanntlich nach den unglücklichen Kriegen, dem tief gesunkenen Wohlstand und der jämmerlichen Finanzlage äusserst schlecht, und es ist darum nicht bloss für die Verwaltungsgeschichte der Monarchie sondern auch für die Charakteristik des kenntnisreichen und scharfblickenden Erzherzogs, des nachmaligen Vicekönigs von Lombardo-Venetien, von grossem Werthe die Mittel und Wege kennen zu lernen, die er in der betäubenden Nothlage des Reiches vorschlägt, um bessere Zustände herbeizuführen. Nach dem Frieden von 1809 beantragt er u. a. »beträchtliche Reduction der Armee« und ist darin auf den Chef des Generalstabes Grafen Radetzky, der sich an das »*Si vis pacem, para bellum*« hielt, nicht besonders gut zu sprechen.

3. Aufenthalt der Erzherzoge Johann und Ludwig in England 1815 und 1816. Nach ungedruckten Quellen von Eduard Wertheimer. Ebd. 8°. (50 S.) fl. —.60.

Die britischen Zustände und Verhältnisse mit ihren im Vergleich zu den continentalen Staaten riesigen Fortschritten in allen Richtungen von Industrie und Handel, mit ihrer in fortwährendem Aufschwung begriffenen Hauptstadt — obwohl London erst eine Million Einwohner zählte, während es heute nahezu fünf hat! — mit dem für den Festländer originellen Leben und Treiben in Familie und Haus, besonders in den höheren Schichten der Gesellschaft, aber auch mit der tiefen sittlichen Verderbtheit am Hofe des Prinz-Regenten, der seine Gemahlin, die übel belcumundete Prinzessin von Wales hasst und von ihr loszukommen sucht, und sich mittler-

weile in einer sultanischen Maitressenwirtschaft — man zählte ihrer nicht weniger als achtzehn! — entschädigt, bieten den aufmerksam nach allen Seiten hinschauenden und hinhorchenden beiden Prinzen reichen Stoff zu Beobachtungen, die sie in ausführlichen Briefen theils ihrem kaiserlichen Bruder, theils dem Fürsten Metternich mittheilen. In politischer Beziehung beachtenswert ist die damalige Abkehr des Prinz-Regenten von Russland, dessen Kaiser er vor dem bewundert hatte, und seine entschiedene Hinneigung zu Oesterreich, das er sogar durch eine Familienverbindung zwischen einem der beiden Erzherzoge und einer Prinzessin seines Hauses inniger an England knüpfen will.

Wien.

Helfert.

Histor. Zeitschr. v. Sybel u. Lehmann. LXX (N. F. XXXIV), 3. Kehr, Die sog. Karolingische Schenkung v. 774. — Hegel, Städte u. Gilden d. german. Völker im M. A. — Jan Debry u. d. Rastatter Gesandtenmord. — Meinecke, E. Beitr. z. Gesch. d. Jahres 1809. — Recensionen, darunter: J. B. v. Weiss, Weltgesch. Lief. 19—24 (Neumann); — Schlatter, Jason von Kyrene (Jülicher); — Stückelberg, Der Konstantin. Patriziat (Neumann); — K. Müller, Kirchengesch. I. (Jülicher); — Kattenbusch, Lehrb. d. vergl. Konfessionskde. I. (Gelzer); — Aršak Ter Mikelian, D. armen. Kirche in ihren Bez. zur byzantinischen (Gelzer); — Diemar, Untersuchgen. üb. d. Schlacht bei Lützen (Wittich); — Zwiedineck-Südenhorst, Erz. Johann v. Oest. im Feldzuge v. 1809 (Sauerhering); — Mejer, Z. Kirchenrechte d. Reformations-Jhdts. (Kawerau); — Gasquet, Heinrich VIII. u. d. engl. Klöster (Busch).

Mittheilgen. aus der histor. Litteratur. XXI, 1.

Recensionen, u. A.: Döllinger, D. Papstthum (Bloch). — Gothein, Wirtschaftsgesch. d. Schwarzwaldes u. d. angrenzenden Landschaften, Lief. 8, 9. (Koehne). — Friedensburg, Nuntiaturreporte aus Deutschld. 1553—1559 (Wolf). — Bode mann, Aus den Briefen d. Herzogin Elis. Charl. v. Orleans an d. Kurfürstin Sophie v. Hannover (Koedderitz). — Taine, Entstehung d. mod. Frankreich. III., deutsch v. Katscher (Redlich). — Dr. F. Walter, Bischof, Gen.-Superint. v. Livland, s. Landtagspredigten u. s. Lebenslauf (Poelchau). — Baumgarten, Gesch. Karls V. (Gruner).

Neue Erscheinungen:

- Correspondenz, Polit., Breslaus im Zeitalter d. Königs Matth. Corvinus. I: 1469—1479, hrsg. v. B. Kronthal u. H. Wendt. (Scriptores rer. Siles., hrsg. v. Verein f. Gesch. u. Alterth. Schlesiens. XIII.) Bresl., Max. 4^o. (VIII u. 285 S.) fl. 4.20.
- Overmann A., D. Besitzgen. d. Grossgräfin Mathilde v. Tuscien, nebst Regesten ihrer Urkk. Berl., Mayer u. Müller. (87 S.) fl. 1.20.
- Fleiner F., D. Ehescheidg. Napoleons I. Lpz., Haessel. (41 S.) fl. —.60.
- Kemmer O., Arminius. Auf Grund d. Quellen dargestellt. Lpz., Duncker u. Humblot. (V u. 71 S.) fl. —.96.
- Publicationen aus d. k. preuss. Staatsarchiven. Lpz., Hirzel. Bd. 52. E. Friedlaender, Aeltere Univ.-Matrikeln, II: Univ. Greifswald, aus den Orig.-Hdschr. hrsg. I., 1456—1645. (XXI u. 635 S.) fl. 12.—. Bd. 53: M. Lehmann, Preussen u. d. kathol. Kirche seit 1640. Nach d. Acten d. geh. Staatsarchives. 6. Thl. 1786—1792. (594 S.) fl. 9.60.
- Lévy A., Napoléon intime. Paris, Plon. Nourrit u. Co. 3 fr. 50 c.
- Pierling P., Saxe et Moscou — Un médecin diplomate, Laurent Rinhuber de Reinufer. Paris, Bouillon. (160 S.) fl. 1.50.
- Ajlard F. A., Etudes et leçons sur la révolution française. Paris, Alcan. 3 fr. 50 c.
- Rothan G., L'Europe et l'avènement du second empire. Paris, Lévy. 3 fr. 50 c.
- Andersson I., Svenska underhandlingar med Rysland 1537. Stockholm, Samson u. Wallin. 2 Kr. 25 Öe.
- Karaman Duj., Zasluzhni Splječani. (Wohlverdiente Männer Spalatos.) I. Thl. Spalato, Morpurgo. (260 S.) fl. 1.20.

Ant.-Kat.: List & Francke, Lpz., Kat.-Nr.-Nr. 245, Biogr. Mem., Briefw. — Kirchhoff & Wigand, Lpz., Kat.-Nr. 909, 910, Gesch., Militärw., 2093 u. 3505 Nrn.

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte. Mythologie.

Leeb, P. Willebald Ludwig: **Sagen Niederösterreichs.** Gesammelt, erzählt und erläutert. 1. Band. Mit einer Einleitung von Karl Landsteiner, inf. Propst in Nikolsburg, u. 3 Text-III. Wien, H. Kirsch, 1892. 8^o (X u. 156 S.) fl. 1.20.

Endlich ein längst gehegter Wunsch erfüllt! Und liest man die 195 Nummern der Sammlung durch, so gewinnt man die Ueberzeugung, dass die Sammlung der Sagen Niederösterreichs vom rechten Manne in umfassender Weise in die Hand genommen wurde; man mag sich aufrichtig freuen, dass auf dem Umschlage »Erster Band« steht. Der Verf. hat zu einer solchen Sammlung das rechte Zeug. Selbst aus dem kernhaften Landvolke eines von der Vielleserei noch nicht stark beeinflussten Gebietes (am Wechsel), das reich an Sagen und histor. Erinnerungen ist, hervorgegangen, hat er von Jugend auf gern den schlichten Erzählungen gelauscht, dabei Schauer und Freude empfunden, Sitten und Gebräuche seiner Heimat liebgewonnen und, herangewachsen und durch Studien geschult, den Kern aus denselben herausgefunden; er will nur sammeln, was noch vorhanden ist und wird damit gewiss Viele erfreuen. Einzelnes kann jeder erzählen, dessen Wiege unter einem Späldache stand, aber das Sammeln ist eine grosse Kunst. Unser Volk hat schon oft von Naseweisen Spott und von Uebereifrigen Zurechtweisung erfahren. Es ist zurückhaltend und erzählt nur wie ein Kind von all den Zauberdingen dem etwas, zu dem es sein ganzes Vertrauen hat. Dass es dies zum Verf. haben kann, zeigt die poetische Auffassung und zarte Wiedergabe des Gehörten. Ganz unterschreiben wir folgenden Satz der Vorrede: »Die Kirche hat zwar den Götzenwahn unserer Vorfahren energisch gebrochen, aber in ihrer erleuchteten Weisheit viele an sich harmlose Heidenbräuche geschont und mit dem Reise des Christenthums veredelt, um dem zähen an seinen Sitten hängenden Volke eine goldene Brücke zu bauen.«

Dass Leeb sich in der einschlägigen Litteratur eifrig umgesehen, zeigt die zwei Blätter umfassende Litteraturangabe. So sehr aber auch dieses zu loben ist, der Wert des Buches liegt in der Sammlung der Sagen und nicht in der Erklärung derselben, die, den meisten Stücken beigefügt, wohl Vielen willkommen sein wird. Auf wie wenig festem Grunde wir trotz vieler gelehrter Hypothesen in der deutschen Mythologie stehen, zeigt uns in aller Kürze der Aufsatz F. Mogks in H. Pauls Grundriss der german. Philologie (1, 982 ff.). — Der gutgemeinte poetische Anhang beweist doch, wie schwer es ist, eine schlichte sinnige Sage in Verse zu kleiden.

Die Eintheilung in Mythen, Geister-, Zauber-, historische und fromme Sagen, Märchen und Schwänke ist nur ein Rahmen; vielleicht würde sich eine Gruppierung nach Mythen- und Sagen-Ortscentren mehr empfehlen, da sich der Einfluss der Oertlichkeit und geschichtlicher Ereignisse leichter erfassen liesse. Sehr willkommen ist das sorgfältig gearbeitete Sach- und Ortsregister. Einen schönen Schmuck des hübsch ausgestatteten Buches bilden die gelungenen Illustrationen, die uns drei Sagenörtlichkeiten wirkungsvoll vor Augen führen (die Steinwandlucke, den Berg Staff sammt St. Veit a. d. Gölsen und das Stift Göttweig). Wir wünschen dem Werke grosse Verbreitung und freuen uns nach dem gelungenen Anfange herzlich auf die Fortsetzung desselben, für die der Verf. recht

viele Mitsammler finden möge, damit gerettet werde, was von uralten Volksanschauungen noch vorhanden ist.

Wien.

L. Pröll.

Schwering, Dr. Julius: **Franz Grillparzers hellenische Trauerspiele**, auf ihre litterarischen Quellen und Vorbilder geprüft. Paderborn, Schöningh, 1891, 8°, (IV u. 183 S.) fl. 1.68.

Eine der besten Schriften, welche das Grillparzer-Jubiläum gebracht hat. Einleitend gibt der Verf. einen Ueberblick über G.'s Jugendentwicklung bis zur Entstehung der Sappho: knapp, klar und richtig, nur die krankhafte Naturanlage G.'s scheint mir zu wenig betont. Dann werden »Sappho«, »Das goldene Vliess«, »Des Meeres und der Liebe Wellen« nach einander behandelt. Dabei hat es Sch. zunächst darauf abgesehen, die Quellen G.'s aufzudecken, aus denen er Stoffe, Motive, auch Elemente der Formgebung zu den hellenischen Dramen geschöpft hat. Vieles davon war schon früher erforscht, was Sch. nun übersichtlich zusammenstellt; allein wenigstens ebensoviel hat er theils aus längst vergessenen, theils aus ungedruckten Acten und Litteraturwerken neu hinzugebracht und so wertvolle Beiträge zur vergleichenden Litteraturgeschichte geliefert. Ausserdem verfolgt er die Absicht, das Verständnis dieser Dramen überhaupt zu fördern, indem er die inneren Zusammenhänge derselben klarlegt, auf ihre Vorzüge und Schwächen hinweist und die Technik G.'s im Grossen wie im Kleinen, vom Bau des Dramas und der Zeichnung der Charaktere bis zur Behandlung der Sprache und des Verses beleuchtet. Ueberall zeigt Sch. Verständnis und eine so respectable Litteraturkenntnis, dass wir es unterlassen, ihm einige Lücken und Versehen aufzumutzen und die beträchtliche Zahl von Druckfehlern, den Mangel einer Inhaltsangabe und eines Registers, sowie andere ähnliche Dinge, welche auf eine rasche Entstehung des Buches hinweisen, zu tadeln.

Dr. Wl.

Keiter Heinr.: **Heinrich Heine**. Sein Leben, sein Charakter u. seine Werke. Köln, J. P. Bachem. 1891. 8°. (IV u. 128 S.) fl. 1.03.

Der Litterarhistoriker befindet sich einem so hervorragenden Verächter aller göttlichen und menschlichen Ordnung gegenüber in einer schwierigen Stellung. Die nur allzu berechtigte sittliche Entrüstung über die moralische Verworfenheit, welche sowohl aus den Schriften, wie aus dem ganzen Leben und Wirken des sog. »verzogenen Lieblings der Grazien« hervorleuchtet, wird in ihm leicht die Oberhand gewinnen und ihn so jener Objectivität berauben, die bei der kritischen Beschäftigung mit Kunstwerken vor Allem noththut. Heinrich Keiter, der schon wiederholt Proben tüchtigen litterarischen Könnens geliefert, hat mit seinem Takt diese ästhetischen Klippen zu umschiffen und sich die Freiheit seines Urtheils nach jeder Seite hin zu wahren gewusst.

Auf die Arbeiten Strodthmann's und vor allem Dr. E. Elster's gestützt, bringt die kleine Schrift zwar keine wesentlich neuen Aufschlüsse — mit Ausnahme etwa der Nachweise über die von Heine aus den Werken anderer, namentlich Cl. Brentano's und E. T. A. Hoffmann's empfangenen Anregungen, — aber sie bietet in knappen Umrissen eine zutreffende Charakteristik des Lebenslaufes und der Werke Heine's, die weder im Lobe noch im Tadel einseitig ist. Denn so sehr auch über die Tendenz der Schriften H.'s und die sich darin spiegelnde bodenlose Unmoral und Charakterlosigkeit des Dichters das Urtheil nicht schwankend sein kann, so muss andererseits doch jeder in ästhetischen Dingen Urtheilsfähige nach dem Studium der Werke Heine's mit dem Verf. der vorliegenden Studie bekennen müssen, dass nirgend sonstwo in deutscher Sprache eine so »wunderbare Mischung von Phantasie und Verstand, Witz und Gemüth, Humor und Spott« zu finden ist. »Heine's Dichtung« — so lautet das zusammenfassende Schlussurtheil K.'s — »ist ein Meer mit seiner Erhabenheit und Schönheit, seinem Frieden und seinen Schrecknissen. Das Schönste und Hässlichste liegt in ihr dicht neben einander und wir sind nie sicher, ob wir nicht aus dem Blumengarten in eine Pfütze gerathen. Sobald wir aber den Ekel, welchen der Dichter uns so

häufig zu verkosten gibt, überwunden haben, greift die Bewunderung für einen so reich begabten Geist Platz, der in der deutschen Litteratur einzig dasteht und in der Weltlitteratur nur wenige Genossen hat.«

Mit dieser Auffassung im Wesentlichen einverstanden, kann Ref. nur wünschen, dass bei einer etwaigen Neuauflage einige etwas flüchtig gerathene Partien (namentlich die Analyse der Werke betreffend) sorgfältiger behandelt und verschiedene Unebenheiten im Ausdrucke, die wohl auch nur in der sichtlichen Raschheit der Arbeit ihren Grund haben, ausgeglichen würden.

C. Sfd.

Herzer, Dr. J. u. Ibl, Vinc., k. k. Mittelschulprofessoren: **Slovník francouzsko-český**. (Französisch-böhm. Wörterbuch). Prag, Otto, 1893, gr.-8°.

Das Buch, von dem bis jetzt 7 Lief. vorliegen, entspricht einem thatsächlichen und oft gefühlten Bedürfniss. Von M. Faster's Taschenwörterbuch abgesehen, lag bisher kein derartiges Werk vor, so dass es bei nur einigermassen schwierigen Texten keine andere Hilfe gab, als zu einem franz.-deutschen Wtb. zu greifen, was zur Folge hatte, dass man oft noch ein deutsch-böhm. Wtb. zu Rathe ziehen musste. Vor mehreren Jahren wurde allerdings ein grösseres franz.-böhm. Wtb. geplant und sogar mit dem Druck desselben begonnen, das Werk blieb aber Fragment. — Das vorl. Buch ist auf 30 Hefte (à 40 kr.) berechnet; eine eingehendere Anzeige wird erst nach dem vollständigen Erscheinen desselben möglich sein.

Zeitschr. f. deutsche Philologie. XXVI, 1.

J. v. Zingerle †, Worterklärer. — Jiriczek, Z. mittelisländ. Volkskunde. — Gering, Z. Lieder-Edda. — Klaiber, Lutherana. — Roth, Mitth. aus Hdschn. u. älteren Druckwerken. — Bolte, E. protest. Moralität v. Alex. Seitz. — Spanier und Hofmann, Zu J. Chr. Günthers Gedichten. — Düntzer, Goethes Epilog zu Schillers Glocke. — Röhrich, Bemerkungen zu Schillers Balladen. — Steffenhagen, E. Sachsenpiegelhdschr.

Zeitschr. f. d. deutsche Sprache. VI, 12.

Schrader, Das Weiss in Bildern u. Gleichnissen (Schl.). — D. Verkleinerungssilbe »chen«. (Forts.) — Einzelne Bemerkungen z. Stellen aus Briefen v. H. Heine. — Friedländer, Errathen. — Gebrauch ein und dess. Wortes in versch., wenn auch nah aneinander grenzenden Bedeutgen. — Dombrowski, »Woher« u. »wo . . . her?« — Rede E. v. Wildenbruch's. — Daubenspeck, Verschränken u. im Vorwege. — Ott, »Es denkt« u. ä. m. — Sprachliches zu d. Roman »D. Jagd nach d. Glück« v. Karlweis. — Ordnungszahlen v. Brüchen. — Gg. d. Höflings- u. Höflichkeitsschwulst in d. Sprache. — Z. Verdeutschungswörterbuch. — Zu Rückert's Weisheit d. Brahmanen. — Einfluss. — Gleife. — Allerlei Randbemerkungen z. 45. Jhg. d. Nat.-Ztg. — Kl. Mitthlgen.

Zeitschrift d. allgem. deutschen Sprachvereins. VIII, 2 u. 3.

(2.) H. R., Einige Äusserungen Goethes u. Schillers über d. d. Sprache. — (3.) E. Wort Hamerlings. — Scheffler, »Und kein Dank dazu haben.« — Deutsche Ortsnamen in unseren Grenzländern. — Scheffler, Geographisches. — Steller, Z. Handelssprache. — Aus e. neuen Roman v. Jensen. — Saalfeld, Wie es gemacht wird! — Sprachl. Musterleistungen.

Neue Erscheinungen:

Manassewitsch B., Die Kunst, die polnische Sprache durch Selbstunterricht schnell u. leicht zu erlernen. Aus »Die Kunst der Polyglotte«. VII. Thl., Wien, Hartleben, 8° (XII u. 188 S.) fl. 1.20, 2. umgearb. Aufl. Das Buch hat sich als praktischer Leitfaden bewährt; bes. der phonetische Theil ist mit grossem Fleiss gearbeitet, die Transcription der poln. Laute in deutschen Buchstaben entspricht allen billigen Anforderungen.

Kunz Ant., k. k. Prof. am slav. Gymn. in Trebitsch: **Böhmisch-deutsches u. deutsch-böhm. Taschenwörterbuch** unter bes. Berücks. der an d. öst. Schulen eingeführten Orthographie. Brünn, L. & A. Brecher; Leipz., Neufeld & Henius. (1893), kl.-8° (VII, 560 u. 640 Sp.) fl. 1.30. — D. Buch, »für d. Privat-, Comptoir- u. Schulgebrauch« bestimmt, erfüllt diesen Zweck in ausreichender Weise. Absolute Vollständigkeit d. Sprachschatzes kann von einem solchen Taschenwtb. nicht verlangt werden, aber mit einiger Fertigkeit in d. Handhabung d. Sprache werden Klippen leicht zu umgehen sein. Druck u. Ausstattung ist gut.

Jürges P., *De Sallustii historiarum reliquiis capita selecta*. Gött., Dieterich (88 S.) fl. 1.20.

Helm R., *De P. Papinii Statii Thebaide*. Berl., Mayer & Müller (179 S.) fl. 2.10.

- Frischbier H., 100 ostpreuss. Volkslieder in hochd. Sprache. Aus d. Nachl. hrsg. v. J. Sembrzycki, Lpz. Reissner (VIII u. 152 S.) fl. 1.80.
- Chronica minora, collegit et emend. C. Frick. Vol. I. Accedunt Hipp. Romani praeter canonem paschalem fragmenta chronologica. Lpz., Teubner (CCXXVI u. 637 S.) fl. 4.08.
- Galen Pergameni C., Scripta minora. Recc. J. Maquardt, J. Mueller, C. Helmreich. Vol. III. Περὶ αἰρέσεων τοῖς εἰσαγομένοις Ἰπποκράτους. Περὶ φυσικῶν δυνάμεων. Ex recogn. G. Helmreich. Ebd. (X u. 257 S.) fl. 1.80.
- Zola E., D. naturalist. Roman in Frankr., üb. v. L. Berg. Stuttg., Verl.-Anst. (X u. 484 S.) fl. 2.40.
- Eckart R., Niedersächs. Sprachdenkmäler in übersichtl. Darstellg. m. genauen Quellenangaben. E. bibliogr. Repertorium f. Germanisten etc. Osterwieck, Zickfeldt (VII, VI u. 68 S.) fl. 1.80.
- Wysocki L. G., Andreas Gryphius et la Tragédie Allemande au XVII. siècle. Paris, Bouillon (456 S.) fl. 9.—.
- Bing A., Rückblicke auf d. Gesch. d. Frankfurter Stadttheaters v. dessen Selbständigt. (1792) bis z. Ggwart. I. Bd. Frankf. a. M., Selbstv., 54 Bg. 4^o fl. 6.30.
- Pellechet M., Alphabets des Imprimeurs du XV. siècle. Avec 13 Facs. Paris, Bouillon, fl. —.75.
- Lang, Homer and the epic. London, Longmans. 9 sh.

Im Verl. d. Schles. Buchdr. etc. (vorm. Schottländer in Breslau) ersch. demn. d. 1. Theil eines neuen Sammelwerkes »*Urkunden s. neueren deutschen Litteraturgesch.*« enthaltend Briefe von H. Heine an H. Laube. Hrsg. v. Eug. Wolff. (4 Bg. fl. —.90.) — E. neue Ztschr. »*Die neueren Sprachen*«, Ztschr. f. d. neusprachl. Unterr., m. d. Beibl. »*Phonet. Studien*«, beginnt demnächst, v. W. Viotor in Verbindg. m. F. Dörr u. K. Kühn hrsg., in der Elwert'schen Buchhdlg. in Marburg zu erscheinen (jährh. 10 Hefte à c. 4 Bg., fl. 7.20).

Antiqu.-Kataloge: List & Francke, Leipz., Kat.-Nr. 244: Litt.- u. Gelehrten-gesch., Bibliogr., 1166 Nrn. — G. Fock, Lpz., Kat.-Nr. 70: Germanistik, 2 Thle. 7026 Nrn. — Kerler in Ulm, Kat.-Nr. 191: Neue deutsche Litt., 1559 Nrn.; Kat.-Nr. 192: Litt.-Gesch. u. Gesch. d. Musik, 1075 Nrn. — Lederer in Berl., Kat.-Nr. 56: Deutsche Litt. u. Spr., Goethe, Lessing, Schiller. — Scheible in Stuttg., Kat.-Nr. 118: Altel. Philologie, Orientalia. — Kampffmeyer in Berl., Kat.-Nr. 340: Alte Sprachen, Alterth.-Wiss., Orientalia. 68 S.

Kunst und Kunstgeschichte.

Ambros Dr. A. W.: *Zwei musikalische Nachlasshefte.* Pressburg und Leipzig, G. Heckenast's Nachfolger (R. Drodtleff). 8^o. (126 S.) fl. —.60.

Eine grössere Anzahl theils umfangreicherer, theils knapper Aufsätze enthält das vorgenannte Buch, dessen Provenienz kurz als Nachlass gekennzeichnet ist und das ohne ein orientierendes Vorwort und ohne die Namhaftmachung eines Herausgebers seinen Weg in die Welt nimmt. Am druckfertigsten ist der erste Aufsatz dieser Sammlung: »*Einleitung in die Musikgeschichte*«. Er repräsentiert ein breit angelegtes, lichtvolles Summarium dieser Wissenschaft und es tritt darin mehr der Entwicklungsgang der Musikkunst in den Vordergrund, als die Individualitäten jener Personen, welche auf sie Einfluss genommen haben. Die geistige Durchdrungenheit dieser Schrift, wie der Charakter des Stiles zeigt den echten Ambros, während sich das musikalische Empfinden in dem Torso seiner grossen Musikgeschichte in Einzelheiten klarer und tiefblickender gibt, z. B. in Hinsicht auf die Glanzepoche der niederländischen Kunst. Interessant ist es, aus dieser Abhandlung ersehen zu können, auf welchen Höhepunkt der Verfasser sein Hauptwerk geführt hätte. Der Satz, welcher uns hierin eine Aufklärung gibt, lautet: »*Der Künstler, dem es wie einst unter ähnlichen Verhältnissen dem Raphael Sanzio für die Malerkunst, so für die Musik bestimmt war, der leuchtende Centralpunkt zu werden, zu dem seit Jahrhunderten die ganze Kunst von verschiedenen Seiten her zugestremt hatte, dieser*

Tonkünstler war Wolfgang Amadeus Mozart.« — Die kleineren Aufsätze dieses Buches sind meist Biographien von Tonkünstlern, worunter namentlich Joh. Seb. Bach sehr liebevoll behandelt ist; daneben auch Händel, Gluck und Haydn. Flüchtigere und nur skizzenhafte Aufzeichnungen sind die über Schütz, Francisci und Froberger. Wien. Mor. Prunlechner.

Oehler, Raimund: *Classisches Bilderbuch.* Leipzig, Schmidt & Günther, 1892. 4^o (VIII u. 105 S.) fl. 1.08.

Das stärkere Betonen der realen Seiten des classischen Alterthums und des Inhaltes der im Gymnasium gelesenen Schriftsteller hat das Bedürfnis nach einem solchen Buche gezeitigt, welches helfen soll, bei der heranwachsenden Jugend das Verständnis der alten Classiker und der Geschichte des Alterthums zu fördern und zu vertiefen. In der That eignet sich für den gedachten Zweck nichts besser, als die bildliche Wiedergabe der uns erhalten gebliebenen Denkmäler der betreffenden Kunstepochen. Vorl. Buch bringt eine Auswahl von 190 Abbildungen und 6 Plänen, die Werken von Duruy, Kleinpaul, Baumeister, Iwan Müller, Overbeck, v. Schweiger-Lerchenfeld entnommen sind und durch einen knapp gehaltenen Text erläutert werden. Eine strenge Ökonomie in der Ausnützung des Raumes gestattet wohl keine systematische Aneinanderreihung der ausgewählten Illustrationen, ermöglichte dafür aber die Zugänglichmachung für den Anschauungsunterricht auch weniger bemittelten Schülern. Wien. Scherzinger.

Zeitschrift f. bildende Kunst. N. F. IV, 6.

Bach, Studien z. Gesch. d. Ulmer Malerschule. — Köhler, D. Tiefstich auf Holz. — Graul, Einige Bemerkgen zu K. Stauffer-Bern's Werk. — Leisching, D. Hasenhaus in Wien. — W. Schmidt, Lorenzo di Credi. — Scherer, E. Napoleonsstatue v. Chaudet. — Beil.: *Kunstgewerbeblatt* IV, 6: Koelitz, D. Festgaben z. Regierungsjubiläum d. Grossherzogs v. Baden.

Meisterwerke d. Holzschnidekunst. (Leipzig, J. J. Weber). XV, 4 u. 5.

(4.) David Teniers d. J. — Reiss, Am Neujahrsmorgen. — Richter, Postfahrt in d. argentin. Pampa. — Geissler, Entenfang in Netzen. — Tiratelli, Kämpfende Stiere. — Lindner, Angriff e. Torpedobootsdivision. — Bertling, D. Nacht. — Ebersberger, D. Modellmarkt im Vestibül d. Ak. d. bild. Künste in München. — v. Berger, D. Neujahrsbrief an d. Geliebten. — (5.) Guido Reni. — Spitzer, Aus d. Faschingszeit: Eiszapferl. — Leeke, Demaskierg: Enttäuscht. — Spitzer, Theatergretl. — Leeke, Am Morgen d. Aschermittwoch. — F. A. v. Kaulbach, Kinderkarneval. — Eberlein, E. Geheimnis. — Ds., d. verwund. Nymphe. — Llovera, E. Karnevalsscherz. — Tilgner, Bassin-gruppe.

Neue Erscheinungen:

- Rubinstein A., Erinnerungen aus 50 Jahren. 1839—1889. Aus d. Russ. v. E. Kretschmann. Lpz., Senff. (V u. 124 S.) fl. 1.80.
- Führer durch d. kunsthistor. Sammlungen d. Ab. Kaiserhauses. Porträtsammlg. d. Erz. Ferdinand v. Tirol. (111 S.) fl. —.40.
- Katalog d. Bibliothek d. k. Akad. d. Künste z. Berlin, bearb. v. Dobbert u. Grohmann. Berl., Asher (XXXI u. 578 S.) fl. 6.—.
- Ehrlich H., 30 Jahre Künstlerleben. Berl., Steinitz. (416 S.) fl. 3.60.
- Lehrs M., Der Meister d. Liebesgärten. E. Beitr. z. Gesch. d. ältesten Kupferstichs in d. Niederlanden. Dresden, Schulze. 4^o (23 S. m. 10 Lichtdr.-Taf.) fl. 12.—.
- Muther R., Gesch. d. Malerei im 19. Jhd. (In 3 Bdn. oder 10 Lief.) München, Hirth. 1. Lief. (S. 1—192) fl. 2.40.
- Bock A., Deutsche Dichter in ihren Beziehungen z. Musik. Leipzig, Reissner (XL u. 264 S.) fl. 2.40.
- Girschner O., Allgem. Musiklehre m. Rückblicken in d. Gesch. d. Musik. I. Hannover, Oertel (VIII u. 133 S.) fl. —.90.
- Merlo J. J., Köln. Künstler in alter u. neuer Zeit. Hrsg. v. E. Firmenich-Richartz. In c. 30 Lief. Düsseldorf, Schwann. 1. Lief. (Sp. 1—96) fl. —.90.
- Warburg A., Sandro Botticelli's »*Geburt d. Venus*« u. »*Frühling*«. E. Untersuchg. üb. d. Vorstellungen v. d. Antike in d. italien. Frührenaissance. Hambg., Voss (V u. 50 S., ill.) fl. 2.40.
- Handbuch d. Kunstpflege in Oesterreich. Auf Grund amtlicher Quellen hrsg. im Auftrage d. Minist. f. Cultus u. Unterricht. 2. Aufl. Wien, Manz (XXVIII u. 484 S.) fl. 2.50.

Bei Sauerländer & Co. in Aarau ersch. in Kürze »*Die Schweizer Malerei im 16. Jhd.*« diessseits d. Alpen u. unter Berück-

sichtg. d. Glasmalerei, d. Formschnittes u. d. Kupferstiches*. (Mit 30 Taf.) v. Dr. B. Haendcke, fl. 6.—

Antiquar.-Katal.: Harrwitz, Berl., Costüm-Kat., 778 Nrn. — *Lederer* in Berl., Kat.-Nr. 55: Kunst u. Kunstgewerbe, Architekt., Musik, Theater. — *Hiersemann* in Leipzig, Kat.-Nr. 111: Kunstgewerbe, 1295 Nrn.

Länder- und Völkerkunde.

Ohrwalder, Josef: Aufstand und Reich des Mahdi im Sudan und meine zehnjährige Gefangenschaft dortselbst. Herausgegeben vom Zweigvereine der Leo-Gesellschaft für Tirol und Vorarlberg. Originalausgabe. 1.—3. Tausend. Innsbruck, Rauch, 1892. gr. 8° (VIII u. 320 S.) fl. 2.50.

Ehe noch das vorl. Werk in diesem Blatte besprochen werden konnte, hat es bereits seinen siegreichen Rundgang durch die deutsche Welt gemacht. Stammt es ja von einem Verf., der wie kein zweiter in der Lage war, über die Vorgänge im ägyptischen Sudan wahrheitsgetreuen und eingehenden Bericht zu erstatten. Durch volle zehn Jahre war O. fast beständig im Hauptquartiere des Mahdi und seines Nachfolgers Abdullahi und war so in der Lage, nicht nur über alle Vorgänge die genauesten Erkundigungen einzuziehen, sondern konnte selbst als Augen- und Ohrenzeuge die Entstehung und Entwicklung der wichtigsten Ereignisse verfolgen. Seine Darstellung erhält hiedurch einen Reiz der Unmittelbarkeit, welcher durch nichts ersetzt werden kann. Kein »smarter« Afrikareisender, der eben nur von sich reden machen will, spricht da zu uns, sondern ein einfacher Tiroler Glaubensbote, dem es nicht um sich und seine Person, sondern einzig um die Sache und die Wahrheit zu thun ist. Ein Anderer hätte vielleicht unter gleichen Umständen sein eigenes, hartes Schicksal und das Los seiner Leidensgenossen in den Vordergrund der Darstellung gerückt; O. dagegen behandelt vor allem die Entstehung und Fortentwicklung des Mahdi-Reiches, führt uns ein in die Culturverhältnisse des Landes und entrollt in markigen Zügen das Bild der Verwüstung, welche durch den religiös-politischen Aufstand im Sudan angerichtet worden ist. Gelegentlich und wie im Vorübergehen erzählt er uns hiebei auch von seinem eigenen harten Schicksal und dem seiner Leidensgenossen.

Am 28. Dec. 1880 verliess der Missionär Kairo »erfüllt von der besten Hoffnung auf eine glückliche Zukunft« und traf an seinem Missionsposten Delen in Dar Nuba am 5. December 1881 ein. Die Mission blühte. Aber eben damals feierte der Derwisch Mohammed Ahmed als Mahdi seine ersten Triumphe. Durch religiöse Verhetzung war es ihm gelungen, eine kleine Schar Fanatiker um sich zu sammeln und die gegen ihn ausgesickten Truppen des Rauf Pascha wie des Raschid Bey zu vernichten. Der Ruf von diesen Siegen gewann ihm zahlreiche Anhänger, während eine reiche Beute an Munition und Gewehren ihn in den Stand setzte, seinen Truppen eine bessere Ausrüstung zu geben. Bald schloss sich ganz Kordofan den Rebellen an. Eine Festung nach der andern fiel in die Hände der Aufständischen, und der Mahdi konnte bereits an die innere Ordnung seiner Herrschaft denken. Nach dem Vorbilde Mohammeds wählte er Chalifen und gab Gesetze. Damit begann aber auch die systematische Zerstörung der Culturarbeiten der Missionäre im Sudan. Am 15. September wurde O. mit seinen Gefährten in Delen gefangen genommen und in das Lager des Mahdi gebracht. Das zu ihrer Befreiung heranrückende Heer Hick's Pascha wurde von der Uebermacht

umzingelt und gieng völlig zugrunde. Der Mahdi feierte seinen Sieg durch einen feierlichen Einzug in El Obeid und warb überall neue Anhänger. Sein nächster Angriff galt der Hauptstadt des ägyptischen Sudan, Chartum. Die Ankunft des tapferen Gordon vermochte den Fall derselben wohl zu verzögern, aber ihr endliches Schicksal nicht abzuwenden. Am 26. Jänner 1885 fiel sie, vielleicht durch Verrath, in die Hände der Mahdisten. Wohl starb der Mahdi schon am 22. Juni desselben Jahres infolge seines weichlichen und ausschweifenden Lebens, allein sein Werk wurde fortgesetzt vom Chalifen Abdullahi, der mit rücksichtsloser Grausamkeit jeden Versuch, seine Herrschaft zu stürzen, unterdrückte, nicht weit von den Trümmern Chartums die neue Hauptstadt Omdurman gründete, von den englischen Händlern sich unabhängig machte, indem er im eigenen Lande Kapseln und Pulver erzeugen liess und dann neuerdings die Kämpfe gegen seine Nachbarn begann. Der Negus von Abessynien ward zwar geschlagen, aber das Land blieb unabhängig; dafür wurde Darfur vollständig unterworfen. Die Kämpfe gegen Aegypten endeten mit der Niederlage des Uad-Negiumi beim Dorfe Toski südlich von Korosko.

Nachdem O. mit historischer Treue die geschichtliche Entwicklung der Mahdia gezeichnet, lässt er in dem letzten Abschnitte einen Blick thun in die traurigen inneren Verhältnisse. Namentlich möchten wir hier aufmerksam machen auf die lebensvolle Schilderung der Hungersnoth in den J. 1889 und 1890: Ein Heer von 80.000 Mann zählte nach den Tagen der Noth nur mehr 10.000; Mütter verzehrten ihre eigenen Kinder. Ein anderer schwarzer Punkt im Reiche Abdullahi's sind die Sklavenjagden und Sklavenmärkte. Der Staat hat zwar den Sklavenhandel möglichst in seine Hand zu bringen versucht; allein Verstaatlichung ist noch keine Bürgschaft für eine menschenwürdige Behandlung der Armen. Möge die Bitte O.'s: nicht zu säumen, um den Sudanesen möglichst bald ausgiebige Hilfe zu bringen, noch zur rechten Zeit Gehör finden!

Alois Kroess.

Globus. LXIII. 12 u. 13.

(12.) E. Richter, D. Katastrophe v. St. Gervais. — Boas, Z. Mythologie d. Indianer v. Washington u. Oregon. (Schl.) — Herb. Spencer üb. d. Wahrhaftigkt. — Fr. Müller, Anthropologie u. Ethnologie od. Körpermessg. u. Sprachforschg. — Vollmer, D. ggwärt. Zustände auf d. Tonga-Inseln. — Einfluss d. Menschen auf d. Verbreitungsgrenzen d. Nadelhölzer. — Aus allen Erdtheilen. — (13.) Fritze, Reise im südwestl. Jezo. — Em. Schmidt, D. Verminderg. d. Bevölkerungszunahme in Frankreich. I. — Hoffmann, Deutsche Volksmedizin in Pennsylvanien. — Sauer, E. vordiluviale Eiszeit in Australien. — D. Tätowierg. u. d. Geisteszustand. — v. Stenin, Aberglauben im Gouv. Jaroslawe.

Mittheilgen. d. Anthropolog. Gesellsch. in Wien. XXII, 1 u. 2.

Woldfich, Beiträge z. Urgesch. Böhmens. V. — Haberlandt, Ueb. e. Graburne v. d. Liukiu-Inseln. — *Sitzungsberichte*, 1893, Nr. 1: Th. Meynert, »Genie u. Verbrecher« v. Lombroso. — Herrmann, Weltunterg. in d. magyar. Tradition. — Reymann, Techn. Vorkenntnisse in d. Hausforschg. — Sonne, D. Bewohner Brit.-Nord.-Borneos m. bes. Berücks. d. Badjohs, Tumboas u. Sundajaks. — Tomaschek, D. Verhältnis d. Thraker u. Illyrier zu einander.

Petermann's Mittheilgen. aus J. Perthes Geogr. Anst. XXXIX, 1 und 2.

(1.) Sapper, Beitr. z. Ethnographie d. Republik Guatemala. — Supan, Ergeb. d. japan. Erdbebenstatistik. — (2.) Mierisch E. Reise nach d. Goldgebieten im Osten v. Nicaragua. — Zenker, D. gesetzmäss. Vertheilg. d. Lufttemperaturen über d. Meere. — In jeder Nr.: Kleinere Mittheilgen.; — Geogr. Monatsbericht; — Litteraturbericht. — *Ergänzungshefte*, Nr. 105: Mohn u. Nansen,

Wissensch. Ergebnisse v. Nansen's Durchquerg. v. Grönland 1888. — Nr. 106: S. Ruge, D. Entwickl. d. Kartographie v. Amerika bis 1570.

Zeitschrift d. deutschen Palästina-Vereins. XV, 2—4.

(2, 3.) Kampffmeyer, Alte Namen im heut. Palästina u. Syrien. — Benzinger, Bericht üb. neue Erscheinungen. auf d. Gebiete e. Palästina-Litt. 1889 u. 1890. — Röhricht, Karten u. Pläne z. Palästina. aus d. 7.—16. Jhrdt. V. — (4.) Gl. v. Schack, Bemerkungen zum Hiobstein. — v. Kasteren, Z. Gesch. v. Schēch Sa'd. — Erman, D. Hiobstein. — v. Riess, D. Euthymuskloster, d. Peterskirche, d. Eudokia u. d. Laura Heptastomos in d. Wüste Juda. — Spiess, D. kgl. Halle d. Herodes im Tempel v. Jerusalem. — Nestle, Kurze Mittheilgen.

Neue Erscheinungen:

Fischer C. Th., Untersuchgen. auf d. Geb. d. alten Länder- u. Völkerkde. I: De Hannonis Chartaginiensis Periplo. Lpz., Teubner. (134 S.) fl. 1.80.

Lehzen Ph., Aus allen Welttheilen. Reiseerlebn. aus d. J. 1878 b. 1885. Lpz., Uhl. (VIII u. 428 S.) fl. 3.60.

Neumann R., Italien. E. Frühlingsfahrt nach d. Süden. Ebd. (112 S.) fl. 1.50.

Frickner K., D. Entstehg. u. Verbreitg. d. antarkt. Treibeises. E. Beitr. z. Geogr. d. Südpolargebiete. Lpz., Rossberg. (VIII u. 208 S.) fl. 3.—.

Boisset Th., A travers le Tonkin pendant la guerre. Paris, Fischbacher, 3 fr. 50 c.

Von Adrian Balbi's »Allg. Erdbeschreibg.« 8. Aufl. (Wien, Hartleben) sind d. Lief. 19—24 erschienen, welche d. Länderkunde Asiens enthalten. Eine Reihe künstlerisch ausgeführter Illustrationen u. Kartenbeil. beleben d. Text, bei dessen Bearbeitg. d. Herausgeber Dr. Fr. Heiderich es glücklich verstanden hat, wissensch. Ernst mit gewandter Darstellg. zu verbinden.

Antiquar.-Katalog: Gilhofer & Ranschburg. Wien. Kat.-Nr. 41: Wien u. s. Umgeb., Gesch. Topogr. u. Cultur. 484 Nrn.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Gumplowicz L.: Die sociologische Staatsidee. Graz, Lubensky. 1892. 8°. (III u. 134 S.) fl. 1.80.

Das vorl. Werk steht in innigem Zusammenhange mit desselben Autors Publicationen »Grundriss der Sociologie«, Wien, Manz 1885 und »Sociologie und Politik«, Leipzig, Duncker u. Humblot 1892. Von besonderem Interesse sind die Abschnitte 3 und 5, welche den constructiven Theil des Buches enthalten, indem in ihnen die sociologische Staatsidee charakterisiert, ihre Bedeutung und ihre tatsächlichen Grundlagen nachgewiesen werden. Der Autor geht von der Anschauung aus, dass die Menschheit ursprünglich in mehrere verschiedenartige Horden zerfiel, von denen einige kriegerischen, ursprünglich räuberischen Charakter hatten; diese fielen über die friedlichen her und begründeten so das ganz neue Verhältnis zwischen Herrschenden und Beherrschten, also eine complicirtere Erscheinung, die infolge des Naturwaltens, einem socialen Gesetze entsprechend, aus den ursprünglichen, einfachen Erscheinungen hervorgieng. Unter Umständen wurde dieses neue Verhältnis ein dauerndes, an der Spitze der unterjochenden Gruppe steht überall ein König, der nicht im eigenen, sondern im Namen der Gesammtheit der Eroberer unter Anhörung ihrer Versammlung die Vertheilung des eroberten Landes vornimmt. Diese Versammlungen erhalten einen dauernden Charakter und vermehren ihre Functionen; Königthum, Landvertheilung und Versammlung der Grossen sind das erste Stück öffentlichen Rechtes, welches aus dem Gegendrucke der unterdrückten Classe der herrschenden gegenüber entsteht. In ähnlicher Weise entwickeln sich die Rechtsverhältnisse zwischen den einzelnen Grundherren und ihren Hintersassen; auch das Privatrecht stellt stets das Ergebnis von Druck und Gegendruck zwischen verschiedenen Personen oder Personengruppen dar, es hat

vor der Entstehung des Staates nicht existiert. Der Staat ist dem Autor zufolge die durch sociale Ungleichheiten ermöglichte Sicherstellung der Existenz der Gesammtheit. »Die Entwicklung des Staates ergibt sich mit Naturnothwendigkeit aus der Art seiner Entstehung«, das heisst aus dem Zusammenstosse zwischen verschiedenartigen Menschengruppen, welche das Herrschaftsverhältnis ergab, das zur Schaffung des Rechtes führte; der sociale Kampf dauert immer fort, jede seiner Phasen begründet ihr eigenes Recht; der Kampf tritt auf immer höherer Stufe auf und hat die Tendenz nach beständigem Empordrängen der untern Classen nach immer höheren Daseinsformen aller Staatsgenossen. Diese, durchaus nicht erschöpfende Zusammenfassung der Ideen des Verf. stellt uns seine Lehre aus einem Gusse dar und lässt, wie uns scheint, ihre Vorzüge erkennen. Ohne uns in eine Polemik gegen die grundlegenden Gedanken einlassen zu wollen — wir haben hiebei den uns gebotenen, beschränkten Raum, der die eingehende Begründung unseres Gegensatzes zu der, wie uns scheint, etwas gar zu mechanischen Gesellschaftsidee verbietet, und das Schicksal des Grünhut'schen Recensenten vor Augen, — möchten wir doch nicht unterlassen, zu erwähnen, dass der Verf. speciell gewisse socialistische Ideen anders aufzufassen scheint, als wir sie verstehen zu müssen glauben.

Nichtsdestoweniger scheint uns das vorliegende Buch in jeder Richtung und nicht zum mindesten wegen seiner trefflichen Darstellungsweise höchst lesenswert; seine Ergebnisse werden nicht jedem genehm sein, dürften aber vielfach zum Nachdenken anregen und manchen Zweifel an eingewurzelten Anschauungen wachrufen.

Wien.

Schullern.

Bodeux Michel, Avocat: Du Salaire. Louvain, Ch. Peters editeur; Bruxelles, Société Belge de Librairie. (1892.) 8°. (132 S.)

Immer mehr zeigt sich der grosse Einfluss, den Leo XIII. Encyclika *Rerum Novarum* ausübt. Eine viel umstrittene Frage war die, welche den Lohn und den von den weltlichen Autoritäten auf dessen Festsetzung zu nehmenden Einfluss betrifft. Diese Frage hatte selbst in eifrige katholische Kreise Uneinigkeit gebracht und zu einer sehr weitgehenden Discussion geführt.

Nummehr sind die katholischen Socialpolitiker bestrebt, getreu der vom heil. Vater vorgezeichneten Bahn zu folgen. Ein sehr bemerkenswertes und rühmliches Beispiel dafür haben wir in dem vorl., aus Belgien kommenden Büchlein vor uns. Dieses sehr lesens- und beherzigenswerte Werkchen bespricht in drei Haupttheilungen die Lohnfrage. Zuerst wird hier der Lohn vom rein ökonomischen, dann vom naturrechtlichen und endlich vom politischen Standpunkte aus betrachtet. — Man kann nicht leugnen, dass es dem Autor gelungen ist, auf engem Raume eine allgemeine Übersicht des gegenwärtigen Standes dieser so wichtigen Angelegenheit zu geben und eine solide Grundlage für deren Lösung zu bieten. Wir können nur wärmstens empfehlen, das Werk aufmerksam zu lesen. Geringe Abweichungen in den Anschauungen und Auffassungen werden das Interesse nicht vermindern.

Rom.

Franz Graf v. Kuefstein.

Dehn Paul: Der Arbeiterschutz in seiner gesetzlichen Neuregelung. Herausgegeben vom Vorstand des Vereins »Concordia« in Mainz, Diemer 1892. 8°. (112 S.) fl. —.90.

Vorl. Schrift gibt eine recht übersichtlich gehaltene Erklärung der Hauptpunkte des neuen deutschländischen Arbeiterschutz-

gesetzes zumeist nach den im deutschen Reichstage darüber gehaltenen Reden und nach sonstigen Kundgebungen sowohl der verschiedenen socialwirtschaftlichen Parteien als auch der Reichsregierung. Im Anhang findet sich eine Zusammenstellung der früheren und jetzigen Bestimmungen über Arbeitsruhe und Arbeitszeit, ferner ein doppelter Entwurf für eine Normalarbeitsordnung. Die Schrift kann allen empfohlen werden, welche für die Arbeiterfrage Interesse haben. F. M. S.

Masius' Rundschau. Blätter f. Versicherungswissensch. etc. N. F. V, 2 u. 3.

Z. oesterr. Vers.-Gesetzgeb. — Aus d. Berathgen. d. öst. Vers.-Ausschusses. — Gesch. d. kgl. sächs. Brandvers.-Kammer. — D. abgekürzte Lebensvers. — Ggenseit. Mitth. d. Leb.-Vers.-Ges. üb. abgelehnte od. zurückgestellte Vers.-Anträge. — Staatsaufsicht üb. d. Vers.-Wesen in Preussen. — Z. Reform d. international. Seerechts. — D. Reinerttrag d. Leb.-Vers. i. J. 1890. — Haftg. d. Versicherers b. Collisionen.

Archiv f. Eisenbahnen. Hrsg. im Ministerium d. öffentl. Arbeiten. (Berlin.) 1893. 2.

v. d. Leyen, Statist. Mitthgen. üb. d. Eisenbahnen d. V. St. — Thomé, Uns. Eisenb.-Gesetzgeb. d. J. 1892. — Kemmann, Schnellverkehr in Städten, mit bes. Berücksichtg. v. London u. New-York. — Claus, D. Eisenbahnen in Dänemark. — D. Reichseisenbahnen in Elsass-Loth. u. d. Wilh.-Luxembg.-Bahnen. — D. russ. Eisenb. 1890. — D. Eisenb. Brit. Ostindiens in d. J. 1890 b. 1892. — D. Eisenb. in Australien. — Rechtssprechg. u. Gesetzgeb. **Socialpolit. Centralblatt.** II, 22—25.

(22.) Heckner, Jahresberichte d. Bad. Fabriksinspection f. d. J. 1892. — Oldenberg, D. Arbeitslosenstatistik d. Handlgsgehilfen. — Krzyzanowski, D. Kunst e. soc. Problem. — (23.) Struve, Z. Landerbeiterfrage in Russld. — Lux, Ergebnisse d. statist. Erhebgen. in Tischlergewerbe 1891. — Vandervelde, D. Ursprung d. Arbeiterbewegg. in Belgien. — Erheb. d. evang.-soc. Congresses üb. d. Lage d. ländl. Arbeiter im deutsch. Reich. — (24.) Vandervelde, D. ggwärt. Stand d. socialist. Arbeiterbewegg. Belgiens. — Simmel, G. Hauptmann's »Weber«. — Ledebour, D. Behandlg. polit. Gefangener. — (25.) Frankel, D. Gesetzentwurf zu Gunsten d. Coalitionsrechtes vor d. franz. Senat. — D. 48-Stunden-Woche. — D. Altersrentenempfänger v. 1891. — Lange, Z. Reform d. berufsgenossensch. Schiedsgerichte. — Jastrow, D. Curtaxe.

Neue Erscheinungen:

- Landes-Wasserrecht d. Königreiche Kroatien u. Slavonien. Agram, Hartmán. (IV u. 108 S.) fl. 1.—
 Statistik d. Sparcassen in d. im Reichsrathe vertr. Kgr. u. Länd. f. d. J. 1890. (»Oesterr. Statistik« XXXV, 2.) Wien, Gerold's Sohn. 4^o. (XLVI u. 57 S.) fl. 1.50.
 Pollak R., Gerichtl. Geständnis im Civilprocess. Berl., Heymann. (VII u. 178 S.) fl. 2.16.
 Untersuchgen. üb. Arbeitslöhne. Aus d. statist. Seminar d. techn. Hochsch. in Dresden. Hrsg. v. V. Böhmert. 1. Heft. Dresden, v. John & Jaensch. (III u. 52 S.) fl. —.90.
 Leemann J., D. Sichertg. d. Genossenschaften durch d. Reichsgesetz v. 1. Mai 1889. Tüb., Fues. 4^o. (V u. 78 S.) fl. 1.20.
 Fleiner F., D. tridentin. Ehevorschrift. Leipz., Haessel. (III u. 93 S.) fl. 1.20.
 Walker I. A., The science of international law. London, Clay u. Sons. 18 sh.
 Durkheim E., De la division du travail social. Paris, Alcan. 7 Fr. 50 c.
 Dorn A., Untersuchgen. z. Gesch. d. Kaufmannsgilden d. M.-A. E. Beitr. z. Wirtschafts-, Social- u. Verfassgs.-Gesch. d. mittelalterl. Städte. (Staats- u. socialwiss. Forschgen. v. Schmoller. XII, 2.) Lpz., Duncker & Humblot. (XII u. 220 S.) fl. 2.38.
 Lotz W., D. 3 Flugschriften üb. d. Münzstreit d. sächs. Albertiner u. Ernestiner um 1530. Ebd. (IX u. 117 S.) fl. 1.20.
 Fricke L. H., Kirchl. Baupflicht u. kirchl. Bauwesen nach d. in Baiern gelt. Gesetzen. Passau, Abt. (VIII u. 232 S.) fl. 1.80.
 Hübner R., D. Immobiliär-Process d. fränk. Zeit. (Gierke's »Untersuchgen. z. deutsch. Staats- u. Rechtsgesch.« 42.) Bresl., Koebner. (VIII u. 238 S.) fl. 4.50.

In Vorbereitg. befindet sich »Streitfragen aus d. deutschen Erbrecht« v. Dr. Jul. Goldfeld (fl. 1.80) b. O. Meissner in Hambg.
Antiquar.-Kataloge: Windprecht in Augsb., Kat.-Nr. 475: Nationalökön., Politik etc. — Koebner in Bresl., Kat.-Nr. 216 — Baer in Frankf. a. M., Kat.-Nr. 307: Nationalök. 555 Nrn.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Wettstein, Dr. Rich. R. von: Untersuchungen über Pflanzen der ö.-u. Monarchie. I. Die Arten der Gattung *Gentiana* aus der Section »Endotricha« Fröhl. Sonderabdruck aus der »Oesterr. botan. Zeitschr.« 1891/92. Wien 1892. 8^o (36 S. mit einem Kärtchen und einer Tafel).

Der Verf., seit drei Jahren Redacteur der »Österr. botan. Zeitschrift«, seit 1892 Botanikprofessor a. d. deutschen Universität Prag, gehört ohne Zweifel zu den hervorragendsten jüngeren Botanikern Österreichs. Die Enzianarten, welche in vorliegender Arbeit ausgezeichnet beschrieben und gezeichnet werden, umfassen in den gewöhnlichen Handbüchern kaum zwei Species: *Gentiana germanica* und *G. obtusifolia*. Wer je solche Pflanzen von verschiedenen Gegenden zu bestimmen versucht hat, ist sicher auf Schwierigkeiten gestossen. Der Grund ist nun leicht einzusehen. Jede der beiden »Species« ist eine sogenannte Sammelspecies oder besteht aus einer ganzen Reihe von Arten. Nach Kerner's Vorgang nennt der Verf. diese Reihen A.) Autumnales, B.) Aestivales. Die ersteren werden ausführlich beschrieben (S. 1—30). Der Beziehung der letzteren wird schliesslich (S. 30—35) noch kurz gedacht.

A. Autumnales sind folgende: 1. *Gentiana calycina* Koch, 2. *stiriaca* Wettst., 3. *carpatica* Wettst., 4. *pilosa* Wettst., 5. *germanica* Willd., 6. *Sturmiana* Kerner, 7. *austriaca* Kerner, 8. *rhaetica* Kern., 9. *crispata* Vis., 10. *macrocalyx* Čelak. B. Aestivales sind: 1. *Gentiana norica* Kern., 2. *spathulata* (Bartl.), 3. *praecoe* Kern., 4. *praeflorens* Wettst., 5. *antecedens* Wettst., 6. *obtusifolia* (Schm.) Willd. Das sind demnach 16 Arten statt der anderthalb Arten der »Flora Deutschlands« von Garcke, oder statt der zwei Arten des botan. Excursionsbuches für Österreich von Lorinser.

Das Kärtchen (S. 28) macht die Verbreitung der beschriebenen Arten anschaulich. Jene Arten, von denen erst ein beschränktes Vorkommen bekannt ist, sind hier übergangen. Die beigegefügte lithographische Tafel zeigt die aufgerollten Kelche von zehn Arten. Man muss bei deren Anblick geradezu staunend fragen, wieso es denn möglich war, so auffallende Unterschiede so lange Zeit zu übersehen!

Mariaschein.

J. Wiesbaur S. J.

Haas, Hippolyt: Aus der Sturm- und Drangperiode der Erde. Skizzen aus d. Entwicklungsgeschichte unseres Planeten. I. Theil. Berlin, Verlag des Vereins der Bücherfreunde (Pfeilstücker). 1893. 8^o (317 S. m. 55 Abb.) fl. 2.40.

Das Buch enthält die wichtigsten Lehren der allgemeinen Geologie in populärer Form. Der Verf., der durch grössere paläontologische Arbeiten sich einen Namen gemacht, sucht hier, den Ansprüchen eines grossen Theiles des Publikums sich fügend, in mitunter vielleicht etwas gezwungener poetischer und bilderreicher Sprache den zuweilen trockenen Gegenstand angenehm zu machen. In der Einleitung wird von dem gehandelt, was wir über die Entstehung des Weltalls wissen. Wenn sich hier der Autor auch nicht auf den Standpunkt der hl. Schrift stellt, sondern in der mosaïschen Urkunde, sowie in jenen anderer Völker, die den gleichen Gegenstand behandeln, nur den von religiösen Vorstellungen getragenen Ausdruck der Weltanschauung jener Zeiten sieht, vermeidet er doch überall jede die religiösen Gefühle verletzende Aeusserung. Es muss sehr anerkennend hervorgehoben werden, dass es dem Verf. gut gelingt, Begriffe,

die dem Laien fremd sind, so z. B. solche der Petrographie, jedem Gebildeten sozusagen mundgerecht zu machen und dem an sich trockenen Gegenstände durch Einstreuung zahlreicher geschichtlicher Notizen eine malerische Umrahmung zu geben. Die beigegebenen Holzschnitte, besonders jene nach Photographien, sind sehr hübsch.

Innsbruck.

Blaas.

Dalla Torre, K. W. v., Prof.: Die Thierwelt Tirols (43. Progr. des Gymnasiums in Innsbruck, 1892.) 8° (29 S.)

Eine Zusammenstellung aller in Tirol und Vorarlberg lebenden zur Zeit bekannten Thierformen aus der Feder des durch seine Werke über einzelne Specialfaunen Tirols und die Fauna Helgolands bekannten Forschers wird besonders freudig begrüßt werden, da seit 50 Jahren eine solche Arbeit fehlte. Neben 72 Arten von Säugethieren sind 342 Arten von Vögeln bekannt geworden, von denen aber nur 174 sichere Brut- und nur 13 echte Alpenvögel sind. Für die übrigen Gruppen bis herab zu den Protozoen werden, soweit dies möglich ist, ebenfalls Zahlen mitgeteilt. Angaben über die wichtigste Litteratur vervollständigen die Abhandlung.

z. Z. Berlin-Steglitz.

Hamann (Göttingen).

Meteorolog. Zeitschrift. 1893, 2.

Elster u. Geitel, Beobachtgen. betr. d. Absorption d. ultravioletten Sonnenlichtes in d. Atmosphäre. — v. Bommelen, Ueb. ältere erdmagnet. Beobachtgen. in d. Niederlanden. — Kl. Mitth., darunter: Margules, Temp.-Messgen. während e. Ballonfahrt am 15. Sept. 1892. — Z. Klima v. Centralafrika. — Hann, D. Temp.-Minimum im Karischen Meere im Winter 1882/83 u. d. Ergebnisse d. meteorolog. Beobachtgen. d. niederländ. internat. Polar-Expedition. — Z. Klima d. Kordillere v. Bogotá. — Hann, Z. Klima d. neuen Hebriden. — Ds., Resultate d. meteorolog. Beobachtg. zu Sanchez, Samanabay, S. Domingo. — Friesenhof, Schwarze Wolken. — Beziehgen. d. erdmagnet. Störge. zur Sonne.

Natur u. Offenbarung. XXXIX, 3.

Gander, Zweckmäss. Einrichtgen. d. Blüte. — Pfeifer, D. Naturschöne in d. mikroskop. Welt. — Linsmeier, Z. Klärg. in Sachen d. Atomhypothese. — Hovestadt, † W. v. Siemens. — Wissenschaftl. Rundschau: Busch, Meteorologie; — Hovestadt, Electricität. — Láska, Himmelserscheingen. im April 1893.

Jahrbuch d. k. k. Geolog. Reichsanstalt. XLII, 1—4.

(1.) v. Foullon, Ueb. Goldgewinnungsstätten d. Alten in Bosnien. — v. John, Ueb. d. chem. Zusammsetz. d. Pyrope u. e. a. Granate. — Hofmann, Beitr. z. myocänen Säugethierfauna d. Steiermark. — Bittner, Neue Arten aus d. Trias v. Balia in Kleinasien. — Vacek, Einige Bemerkgen. z. Theorie d. Glarner Doppelfalte. — Uhlig, Bemerkgen. z. Kartenplatte Lundenburg-Göding. — v. John u. v. Foullon, Techn. Analysen u. Proben aus d. chem. Laboratorium. — Zaręczny, Ueb. d. Stratigraphie d. Karniowicer Kalkes. — (2.) v. Foullon, Ueb. einige Nickel-erzorkommen. — Höfer, D. Myocæn b. Mühldorf in Kärnten. — Trampler, D. Loukasteine. — John, Ueb. d. chem. Zusammsetz. versch. Salze aus Kalusz u. Aussee. — Waagen, Vorl. Mitth. üb. d. Ablagergen. d. Trias in d. Salt-range. — (3, 4.) Bittner, Was ist norisch? — Jahn, Beiträge z. Stratigraphie u. Tektonik d. mittelböhm. Silurformation. — Kříž, D. Höhlen in d. mähr. Devonkalken u. ihre Vorzeit. — Böse, D. Fauna d. liasischen Brachiopodenschichten b. Hindelang. — Katzer, Ueb. e. Kalkleinlagerg. in d. glimmerigen Grauwackenschiefen. 2 c d. böhm. Untersilurs. — Pollack, D. Bergsturz im »grossen Tobel« b. Langen am 9. Juli 1892.

Verhandlgen. d. k. k. Geolog. Reichsanstalt. 1892, Nr. 15—18.

(15.) Vacek, Ueb. d. krystallin. Inseln am Ostende d. alpinen Centralzone. — Jahn, Ueb. d. stratigraphischen Verhältnisse d. Etage E im böhm. Silur. — Aufnahmeberichte: Rosiwal, Aus d. krystall. Gebiet zw. Schwarzawa u. Zwittawa. (III.) — (16.) Tietze, Z. Frage d. Vorkommens v. Steinkohle im oberen Oderthal. — Ds., D. Ostrauer Schichten gehören nicht zum Culm. — Bittner, Aus d. Umgebgen. v. Pernitz u. Gutenstein. — (17, 18.) v. John, Ueb. steir. Graphite. — v. Tausch, Z. Magalodusfrage. — Bibliographie.

Natur u. Haus. I, 12.

Herdörffer, Aus d. Praxis d. Zimmergärtnerei. II. — Sprenger, D. röm. Fuchsspitze. — Hess, D. Rosenkakadu. — Radl, Zimmerpalmen. — Theen, D. Bienen im Frühjahr. — Glaser, D. Erwachen d. Falterlebens im Lenzbeginn. — Kl. Mitth.

Neue Erscheinungen:

Trissl A., Sündfluttheorie od. Gletschertheorie? Antwort auf d. Gletscherartikel Dr. Pfeifer's. Regensb., Manz. (36 S.) fl. — 21.
Borgmeyer J., Geometr. Unterschg. üb. d. Ort d. Fusspunkte d. Lote, welche v. e. Punkte auf d. Strahlen e. linearen Congruenz gefällt werden. Hildesheim, Borgmeyer. (51 S.) fl. — 72.
Kraft F., Abriss d. geometr. Kalküls. Nach d. Werken G. Grassmann's bearb. Lpz., Teubner. (XII u. 255 S.) fl. 3.60.
Neumann C., Beiträge zu einzelnen Theilen d. mathem. Physik, insb. z. Elektrodynamik u. Hydrodynamik, Elektrostatik und magnet. Induction. Ebd. (IX u. 314 S.) fl. 1.44.
Seebohm H., Geographical distribution of British birds. London, Porter. 7 sh. 6 d.

Antiquar.-Katalog: Lesser in Bresl., Kat.-Nr. 250: Zoologie 2290 Nrn. — Freiesleben Nachf. in Strassb., Kat.-Nr. 16: Med. Zool., Bot., Chemie etc. 1695 Nr.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

Oesterr. Zeitschrift f. Berg- u. Hüttenwesen, red. von H. Höfer u. C. v. Ernst. (Wien, Manz.) XLI, 11.

Ph. Mayer, Wasserhaltungsanlage m. hydraul. Transmission. — Spiro's Apparat z. Messg. d. v. Dampfkesseln verbrauchten Speisewassermenge. — Heberdey, Krystallis. Schlacken v. Raibl. — Ueb. Dampfkessel-Explosionen. — D. neue Gebläse d. kgl. Muldnerhütte. — Waltl, Ein einf. Apparat z. Bestimmg. d. relat. Sprengkraft v. Explosivs. — J. M. A. Fuchs, Gold- u. Silberproduction d. Erde i. d. J. 1889—91. — Maschinelle Gewinnungsarbeit in Bergbau. — Beil.: Vereinsmitthlgen., Nr. 3.

Elektrotechn. Echo. VI, 5.

Z. Frage d. Versorgg. Hamburgs mit elektr. Energie. — Vorschaltwiderstände f. Bogenlampen. — Üb. d. Fortbewegungskosten d. Strassenbahnwagen, e. Vergleich d. Pferdebetriebs mit d. elektr. Betriebe. — Allerlei.

Der prakt. Ratgeber im Obst- und Gartenbau. VIII, 7—12.

(7) Einige werthvolle Sauerkirchensorten. — Anbauversuche mit Erbsen. — Zwiebeln u. Knollen. — D. Torfstreu. — Heizkessel f. Gewächshäuser. — (8.) D. Bismarckapfel. — Müller, 10jähr. Ertragsangaben v. verschied. Apfel- u. Birnsorten. — Veredeln im Febr. — Roeschke, Anbauversuche m. Carottensorten. — Soergel, Beobachtgen. an Prim. obconica. — (9.) Versuchsfelder. — Puffbohnen. — Anbauversuche m. Salatsorten. — Welche Culturerde fördert d. Pflanzenentwickl. am raschesten? — Betten, Die immergrüne Eiche. — Bienenzucht. — (10.) Schreieck, Für u. gegen d. Obstbau. (Schl. in Nr. 11 u. 12.) — Üb. Spalierobstbäume. — D. Frühbeet d. Hausgartens. (Schl. in Nr. 11 u. 12.) — (11.) D. Kräuterbeet. (Forts. in Nr. 12.) — Betten, Verschied. Aron. — (12.) Maurer, Stachelbeersorten. — Roeschke, Ueb. Runkelrübenbau. — Sommermeyer, Verwendung v. Torferde f. Coniferen-Pflanzen.

Neue Erscheinungen:

Kirchner, D. Papiere d. 14. Jhdts. im Stadtarchive zu Frankfurt a. M. u. deren Wasserzeichen, technisch untersucht. Frankf. a. M., Jügel (35 S. u. 31 S. Abb.) fl. 1.50.
Bibliothek, Photogr., hrsg. v. F. Stolze (I.: Stolze, D. photogr. Ortsbestimmg. ohne Chronometer u. d. Verbindg. der dadurch bestimmten Punkte untereinander. VII u. 78 S., fl. 1.20. — II.: J. E. Marey, D. Chronophotographie. Ueb. v. A. v. Heydebreck. V u. 91 S. fl. 1.50.) Berl., Mayer u. Müller.
Lintner C. J., Handb. d. landwirtsch. Gewerbe. Berl., Parey (VII u. 590 S.) fl. 7.20.
Fischer F., Handb. d. chem. Technologie. (Zugl. 14. Aufl. v. R. v. Wagner's Handb. d. chem. Technologie.) Lpz., Wigand. (XII u. 1164 S.) fl. 9.—
Neumann B., Studien üb. d. Bau d. Strombetten u. d. Baersche Gesetz. Königsb., Gräfe u. Unzer (96 S.) fl. 1.20.
Jurisch K. W., Handb. d. Schwefelsäurefabrikation. Stuttg., Enke. (VII u. 368 S., ill.) fl. 8.40.
Cahen E., Manual pratique d'éclairage électrique. Paris, Baudry. 7 fr. 50 c.

Schöne Litteratur. Varia.

Wichner, Jos.: Im Schneckenhause. Ein Volksroman. Wien, Kirsch, 1893, 8° (XVI u. 300 S.) fl. 1.60.

Auf die hervorragende volksschriftstellerische Begabung W.'s ist bereits früher (Oe. L. I, 136 f.) hingewiesen worden; der vorl. Roman bestätigt diese Ansicht aufs neue. Der dort ausgesprochene Wunsch, dass der Verf. einer Reihe kleiner Geschichtchen seine Kraft nun einmal an einem grösseren Stücke erproben möge, ist hier verwirklicht. Das »Schneckenhaus« ist das Vaterhaus des Verf. in Bludenz und das Buch behandelt das Jugendleben des letzteren in dichterisch verklärter Form. Im Mittelpunkt des Romans steht aber nicht die Persönlichkeit des Dichters, sondern die seiner Base Eva, einer armen »Fabrikerin«, die nach dem frühen Tod der Eltern W.'s sich, obwohl selbst eine Aermste unter den Armen, liebevoll ihrer verlassenen Neffen annahm und der der Dichter in treuer Dankbarkeit seine ganze Sohnesliebe widmet. Es ist darum auch diese Gestalt dem Dichter ganz besonders gelungen. Ihre edle, hingebende Selbstaufopferung umglänzt der Schimmer einer Frömmigkeit, die sich bei ihr überall in thätiges Leben umsetzt und ihr ganzes Denken und Thun verkört. W. hat mit der »Eva« eine Gestalt geschaffen, wie sie so lebenswürdig, so rein und hoch über allem Niedrigen stehend und doch in jedem Zug so echt menschlich und natürlich noch selten einem Dichter gelungen ist. Wie beneidenswert erscheint uns das Kind, dem es vergönnt ist, an der Seite einer solchen Erzieherin zum Jüngling heranwachsen, ihr als Mann den Dank eines vollen Lebensglückes widmen zu dürfen!

W. hat sich mit diesem Buche den Platz neben unseren besten Volksschriftstellern errungen. Seine Sprache ist klar, edel, hie und da leicht gemischt mit Provincialismen, die aber dem Bilde nur eine wohlthuende Farbe geben, nirgends störend oder aufdringlich erscheinen. Ueberhaupt liegt in der schlichten Art, wie der Verf. sich gehen lässt und wie er gerade so seine lebenswürdige Individualität am stärksten zur Geltung bringt, eine grosse Kunst und ein Reiz, dem man sich nicht entziehen kann. Man darf von W. noch Grosses erwarten.

»Im Schneckenhause« scheint wie wenig andere Bücher geeignet, in grossen Mengen ins Volk zu dringen. Gerade in unserer Zeit mit ihrem ruhelosen Treiben muss ein Buch, das den Segen still bescheidenen Glückes und den Wert und endlichen Sieg einer reinen, frommen Gesinnung an so lebendigen Beispielen zeigt, denen überall der Stempel der Wahrheit und Wirklichkeit aufgedrückt ist, von hoher Bedeutung sein. Es seien darum insbesondere Volks- und Pfarrbibliotheken und Arbeiterlesevereine auf W.'s Schriften aufmerksam gemacht.

F. Schnürer.

Perfall, Anton Freiherr v.: Unterwühlter Grund. Roman. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt, 1892. 8°. (303 S.) fl. 2.40.

Ein socialer Roman im besten Sinne des Wortes. In ergreifender Weise wird der Ansturm des modernen Speculanten thums gegen das treu an seiner Scholle haftende und auf dieselbe stolze Bauernthum geschildert. Alle in dem Roman auftretenden Gestalten, namentlich der kernige und starrköpfige Bauer am Bichl, nicht minder seine beiden leichtsinnigen Kinder, die schwache Mutter, der rührend anhängliche »Muckerl« und andererseits die schlimmen Sendboten der Stadt, die beiden Agenten Leinemann und Perlmann, sind der Natur abgelauscht und machen den Eindruck von Typen. Niemand, der gutes Sinnes ist, wird das Buch ohne Interesse lesen und ohne den Wunsch

aus der Hand legen, es möge auch im Leben, sowie in diesem Romane, der Geist der Treue und Ehrlichkeit aus dem Kampfe mit den Mächten des Schwindels und der Habgier schliesslich doch siegreich hervorgehen. C. Sfd.

Illustrierte Zeitung. (Lpz., J. J. Weber.) Nr. 2591—2594.

(2591.) Krebs, Neuordng. d. deutschen Handelsstatistik. — Schröder, Z. 40j. Reg.-Jub. d. Grossh. v. Oldenburg. — D. Verlobg. d. Fürsten Ferdinand v. Bulgarien. — Am Kentern. — D. Erdbeben auf Zante. — D. Festlichkeiten in Bukarest. II. — Roeder, M. Gf. v. Holtzendorff. — Kronau, D. Eisbahn »Nordpol« in Paris. — Dieterich, Verirrt. Erz. (Schl.) — (2592.) D. Hawaii-Inseln. — G. v. Bleichröder. — E. v. Hoffmann's Centaurengruppe vor d. Wiener Akademie. — v. Berlepsch, D. Künstlermaskenfest in München. — Erdpyramiden in d. Alpen. — E. Unterredg. m. Fr. Mathilde Carse. — Lindemann, E. Fischerfahrt in d. Nordsee. — v. Bülow, Um e. hässliches Mädchen. Nov. (Schl. in Nr. 2593.) — (2593.) D. Bischofsjubiläum Leo's XIII. — Dr. Th. Kohn, d. neue Fürsterzb. v. Olmütz. — Moser, Schloss Pleissenburg zu Leipz. — Vogel, D. gold. Jubiläum d. kgl. Conservatoriums d. Musik zu Leipz. — Klausmann, Berliner Bilder. — Koch v. Berneck, D. Metzgersprung in München. — Keil, Z. 70. Geburtstag O. Gildemeisters. — O. Meister, Z. 100. Geburtstag Ch. Sealsfelds. — D. Truppenslocationen an der franz.-deutschen u. russ.-deutschen Grenze. — (2594.) Roeder, D. Abordng. d. Wenden am sächs. Hofe. — Hirsch, J. Ferry. — Fendler, Bh. Mannfeld. — D. Verlobg. d. Erbgrössh. v. Luxembg. — Lautemann, Amerikan. Schlachtviehtransporte. — Bartls, Schippertje's erste Fahrt. — Anna Kuhnów, gepr. Aerztin in Leipz. — In jeder Nr. Wochenschau, Mannigfaltigk., Culturgesch. Nachricht., Presse u. Buchhandel, Moden.

Deutsche Rundschau. XIX, 6.

P. Heyse, In d. Geisterstunde. V. Martin d. Streber. — Hanslick, Aus m. Leben. I. Jugend- u. Studienzeit in Prag (1825—1845). — Birt, Wer kauft Liebesgötter? — L. Stein, Fr. Nietzsche's Weltanschauung u. ihre Gefahren. — Spitta, Ballade I III. — S. Farina, E. Lüge d. Liebe, I—III. — H. Grimm, Dante-Litteratur. — Hübner, Z. Columbusfeier. — D. polit. Zustände auf d. hawaiischen Inseln. — Egelhaaf, Aus d. Schreckenszeit. — Polit. Rundschau.

Nord u. Süd. LXIV, 192. (16. Jbgr.)

Engel, D. Hungerdorf. Nov. — Bohn, A. Sullivan. — Roisset, D. »Doppel-Ich« in d. neuesten franz. Litt. — Habel, Wanderer. antiker Denkmäer. — G. Carducci, Piemont, hist. Ode, nachgedichtet v. Val. Matthes. — v. Forst, D. Bedeutg. Belfort's Süddeutschld. ggüber. — Th. Ebner, G. Herwegh, e. Dichter d. Freiheit. — Waldmüller D. Kirschkerne-Oberst.

Deutscher Hausschatz. XIX, 7 u. 8.

(7.) K. v. Bolanden, Deutsche Culturbilder. (Forts. in Heft 8.) — Bilder aus Karlsbad. — Neidegg, Empor. Nov. (Forts. in Heft 8.) — May, D. Mahdi. (Forts. in Heft 8.) — Ibach, Erinnergen. u. Erlebnisse aus d. J. 1848/49 — F. W. Weber, D. Streitenden. — D. prakt.-soc. Cursus in M.-Gladbach. — (8.) Justus, D. gerichtl. Eid. — Bruns, In d. Bahnpost. — Dreibach, Symbolik d. hl. Kreuzes. — Beilage: »Für d. Frauenwelt«.

Prohaska's Illustr. Monatsbände. IV, 8.

Kraszewski, Ohne Herz. Roman. (Schl.) — Hoffmeister, Schicksalswege. Roman. — Cl. v. Glümer, Cen. Nov. — Hansen, Zw. Rhône u. Garonne. — Halbe, Ueb. Entwicklg. u. Wesen d. Porzellanmanufactur. — G. v. Amyntor, E. Kriegsbild v. d. Kehrerseite. — Miscellen.

La Riconcazione. II, 4—6.

(4.) S. Leone XIII. — Aneddoti del Rev. P. Gerola. — Il fuggiasco. (Forts. in Nr. 5 u. 6.) — Monumenti di Roma papale. — Non tornerà. — In giro pel Mondo. — (5.) Pel cimitero di Capodistria. — Storia naturale: La Paulowna imperiale. — La vita delle città nei giorni festivi. — Naufragio. — Il clero francese e l'amor di patria. — Panama e Suez. — (6.) La Stampa oscena — Il trionfo dei Romani. — L'innesto del vaiuolo. — Il gabbiano — L'assicurazione sulla vita. — Mirmice, Ateo!... — Pietroburgo.

Neue Erscheinungen:

Schmitz M., Declamatorium ernster, relig. u. hum. Gedichte. Regensburg, Manz. (280 S.) fl. 1.44.
Wildermann F., Kaiser Maximilian v. Mexiko. Trauersp., Ehd. (75 S.) fl. —.60.
Eschricht E., Pfarrer Streccius. Roman. Berl., Ver. d. Bücherfreunde. (22 S.) fl. 1.80.
Kapff E., Columbus. Schausp. Cannstadt, Bosheuyer. (107 S.) fl. —.96.

Gerhardt M., Erdensöhne. Roman in 2 Bdn. Lpz., Reissner. (236 u. 231 S.) fl. 4.80.
 Riedt L., Bunte Erzählgen. e. Convertiten. Stuttg., Ochs. (VII u. 272 S.) fl. 1.20.
 Reichard M., D. Unzufriedenen. Mod. Roman. Berl., Moedebeck. (279 S.) fl. 2.40.
 Mackowsky H., E. Erdengang. E. Dichtg. nach Motiven aus d. Passio Christi. Berl., Fontane. (VI u. 81 S.) fl. 1.20.

D. I. Bd. e. Selbstbiogr. »D. Skizzenbuch m. Lebens« v. Dagobert v. Gerhardt (Gerhard v. Amyntor) wird demnächst im Verl. d. Schles. Buchdr. etc. (vorm. Schottländer) in Breslau erscheinen. (19 Bg. fl. 2.40.)

Akademie.

Der historische Verein für Steiermark.

Von Dr. Anton Mell (Graz).

(Fortsetzung und Schluss.)

Die Schlösser- und Ortsgeschichte fand ihre Berücksichtigung vor allem in der Serie von Aufsätzen über Riegersburg (M. 2), Waldstein (M. 3), Gösting (M. 5), Strechau (M. 5) und Pöllau (M. 6) u. a.; und wie befruchtend das vom Vereine geschaffene Institut der Ortschronisten auf Einzelne wirkte, zeugt die ausführliche und reichhaltige Geschichte der Ortsgemeinde und Pfarre St. Stefan o. Leoben, verfasst vom Lehrer J. Schmutz (M. 38 und 39).

Die culturellen Zustände des Landes nach verschiedenster Richtung und in verschiedenen Zeitperioden behandeln Studien aus der Feder unserer bedeutendsten Historiker auf steirischem Boden: so F. Bischoff, über die Musikpflege in Steiermark (M. 37) und zur Geschichte des Grazer Theaters von 1574—75 (M. 40), Bidermann, über die Verkehrsbeziehungen der Stadt Leoben v. 16—19. Jahrh. (M. 22), Ilwof, über Theaterwesen (M. 33), Steirisches Eisen zu Wehr und Waffen in der Zeit Max. I. (M. 34), zur Geschichte der Judenverfolgung im Jahre 1610 (M. 12) und über Haus- und Hofmarken (M. 12), v. Krones über die älteste Besiedlung des Oberlandes (M. 27), zur Geschichte des Schulwesens bis 1570 (M. 34) und die steirischen Landeshäden von 1529 (M. 16), F. M. Mayer über Eisenwesen zu Eisenerz 1570—1625 (M. 33), Jagd- und Forstwesen in den Zeiten Max. I. (M. 28) und die ersten Bauernaufstände (M. 23), der Culturgeschichte mit Vorliebe treibende R. Peinlich über Kepler und seine Verhältnisse in Graz (M. 16), das städtische Wirtschaftswesen der Hauptstadt im Jahre 1660 (M. 29), zur Geschichte des Buchdrucks etc. im 16. Jahrh. (M. 27) und über den Brotpreis zu Graz und in Steiermark im 17. Jahrh. (M. 25), R. Reichel über Hexenprocesse und Volksglauben (M. 20 und 27) und zur Geschichte des steirischen Bergbaues im Zeitalter des österr. Erbfolgekrieges (M. 37), J. Wichner eine Geschichte des Heilwesens, der Volksmedizin etc. bis 1700 (M. 33) und endlich v. Zahn über den Kalenderstreit in Steiermark (M. 13) und seine Beiträge zur Sittengeschichte (M. 36).

Für die Kunstgeschichte des Landes legten vor allem v. Zahn und J. Wastler, der Verf. des steirischen Künstlerlexikons, ihre diesbezüglichen Studien in die Vereinsblätter nieder, und es sind besonders des ersteren Nachträge zu Wastler's Lexikon (M. 32, 33 und 37), sowie dessen Studien über G. M. Vischer und seine Wirksamkeit in Steiermark (M. 24) zu erwähnen. Die Herausgabe eines sämtliche erhaltene Ortsbilder

des Landes umfassenden und zugleich beschreibenden Verzeichnisses, die sog. »*Stiria illustrata*«, gereicht sowohl dem Vereine als Herausgeber, wie dem Bearbeiter Dr. v. Zahn zu besonderem Verdienste: den Grundstock des bis zum Buchstaben M gediehenen Verzeichnisses bildet die reichhaltige Ortsbildersammlung des steierm. Landesarchives.

Beiträge in germanistischer und numismatischer Richtung finden sich in den Aufsätzen Weinholt's über Philipp's Marienleben, den Dichter Hugo v. Montfort (M. 7), A. Schönbach's über eine Grazer Handschrift des lat. deutsch. Freidanks (M. 23) und in den Heften 5, 17 und 26 aus der Feder von P. K. Rosegger, F. Pichler und A. Schlossar vertreten. Numismatische Abhandlungen legten Pratobervera (M. 3) und der bekannte Numismatiker A. v. Luschin (Münzen und Medaillen der Familie Eggenberg M. 14.— Das lange Geld oder die Kipperzeit in Steiermark M. 38) in den »Mittheilungen« nieder.

Pflegte der Verein bereits seit seinem Bestande jenen Männern, welche um steirische Landesgeschichte wie um den histor. Verein selbst sich hervorragende Verdienste erworben, ein Denkmal durch kurze Biographien zu setzen (so von A. v. Muchar dem Abte von Reun Ludw. Crophius v. Kaiserssieg, Jos. Feil und Kaspar Harb), so wurde diese Gepflogenheit durch den Vereinsbeschluss vom 5. Dec. 1864 zum »Gedenkbuche des histor. Vereines« erweitert. In diesem treffen wir Biographien von Männern, deren Thätigkeit in engster Beziehung mit den Intentionen des Vereines standen, wie Karl m. Tangl, G. Ph. Sandhaas, Archivar Wartinger, G. F. R. v. Schreiner, M. v. Kaisersfeld, P. K. Rosegger, F. Gf. v. Meran. In den meisten Fällen war es F. Ilwof, der das Andenken jener verdienten Todten in würdigster Weise der Nachwelt überlieferte.

Das Erscheinen der »Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen« hängt innig mit dem Aufstreben des Joanneum-Archives und der Vereinigung des letzteren mit dem landschaftlichen Archive zum Landesarchive der Steiermark zusammen, eine That, welche vor einem Vierteljahrhunderte dessen Vorstand unternommen: Regierungsrath v. Zahn hat dadurch ein »Grundbuch heimatlicher Geschichtsforschung« geschaffen; die Erfolge dieses Landesinstitutes nach aussen, und zwar für die wissenschaftlichen Errungenschaften auf dem Boden heimatlicher Geschichtsforschung, spiegeln sich auch in jenen, zuerst von v. Zahn redigierten »Beiträgen«. Dadurch, dass dem Landesarchive in erster Linie der Zweck einer archivalischen Sammel- und Centralstelle unterlegt ward, wurde die archivalische Thätigkeit auch ausserhalb der Räume des Archives angeregt, und jene Männer, welche im Lande selbst oder ausserhalb desselben Archive nach steirischem Quellenmateriale durchforschten, haben die Ergebnisse in den »Beiträgen« zu Nutz und Frommen der Geschichtsbeflissenen niedergelegt.

Die in erster Linie vom Landesarchivs-Director v. Zahn und den Adjuncten v. Luschin und Pangerl, sowie von Bidermann, Bischoff und den Stiftsarchivaren Weiss (Reun) und Wichner (Admont) in den »Beiträgen« veröffentlichten Berichte umfassen an Archivstellen im Lande das fürstbisch. Sekkau'sche Ordinariatsarchiv, die Reste des Archives der Landeshauptstadt und die Handschriftensammlung der k. k. Universitäts-Bibliothek in Graz, die

Archive der Klöster Admont, Reun und Vorau, der Stadt Leoben und des Marktes Eisenerz. Weiters erstreckten sich archivalische Recherchen seitens der Genannten auf das k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv und die k. k. Hofbibliothek zu Wien, das Museum Francisco-Carolinum in Linz, auf das landschaftliche Archiv und jenes des historischen Vereines zu Klagenfurt und das Herrschaftsarchiv zu Wolfsberg in Kärnten. In Krain wurden das fürstbischöfliche Archiv und das der Stadt Laibach, sowie das fürstlich Auerspergs'sche durchforscht, in Salzburg die Archive des erzbischöflichen Consistoriums, des Stiftes St. Peter und des Frauenklosters am Nonnberg, in Tirol das k. k. Statthaltereiarchiv und das sogenannte »Pestarchiv« zu Innsbruck, sowie jenes des Bisthums Brixen u. s. f.

Quellen zur allgemeinen Landesgeschichte veröffentlichten zur Geschichte der Grafen von Cilli (1341 bis 1456) v. Krones (B. 8) und für die Jahre 1462 bis 1471 (B. 8), F. M. Mayer zur Geschichte der ersten Bauernunruhen in Steiermark und den angrenzenden Ländern (B. 13), O. Steinwenter, zur Geschichte der östlichen Steiermark unter Hans v. Ungnad 1530—1544 (B. 19), v. Zahn, die Quellen zum Jahre 1683 (B. 20.) und endlich v. Zwiedeneck zur Geschichte des Krieges von 1809 (B. 23 und 24).

In das Bereich der Verwaltungs- und Rechtsgeschichte des Landes fallen die Quellenstudien Professors F. Bischoff über die steiermärkischen Landrechtshandschriften (B. 5, 15 und 18) und jene von v. Krones zur Quellenkunde und zur Geschichte des Landtagwesens bis ins 17. Jahrh. (B. 1, 2, 4, 6 und 16) und dessen Verzeichnis sämtlicher landesfürstlicher wie landschaftlicher Patente aus den Regierungsjahren Max. I. und Ferd. I. v. 1493—1564 (B. 18). In die gleiche Kategorie gehören die Abhandlungen v. Luschin's über die steirischen Landhandvesten (B. 9), E. Kümmel's über die landschaftlichen Ausgabenbücher (B. 14), Bischoff's und v. Zahn's über Copial- und Formelbücher (B. 11 u. 17) und die Materialien zur inneren Geschichte der Zünfte in Steiermark, gesammelt für das Land überhaupt von v. Zahn (B. 14, 15 u. 18), für Fürstenfeld von H. Lange (B. 19) und für Radkersburg von J. Gomilschak (B. 16).

Was die Pflege der historischen Topographie angeht, so nimmt in den »Beiträgen« v. Felicetti den einzigen, aber einen hervorragenden Platz ein: dessen Studie »Steiermark im Zeitraume v. 8—12. Jahrh.« (B. 9 und 10) hat auch über die Landesgrenzen hinaus ungeschmälerte Anerkennung gefunden.

Quellen zur Klostersgeschichte, wohl der Mehrzahl nach aus den stiftischen Archiven selbst, finden wir in bunter Reihenfolge für Admont durch die Publicationen Wichner's (B. 13 und 19), für St. Lambrecht durch die Pangerl's (B. 1, 2 und 3) und v. Zahn's (B. 14 und 22), für das ehemalige Chorherrnstift Rotenmann und dessen Chronisten J. A. Kendlmayer durch die Pangerl's (B. 5) u. s. w. vertreten. Das wertvolle Correspondenzbuch des Bischofs Sixtus von Freising und den Wert desselben für die heimatliche Geschichte besprach F. M. Mayer (B. 15) und über die Thätigkeit des Jesuitenordens im Lande lieferte v. Krones quellenmäßige Beiträge (B. 22 und 24).

Der Städte- und Ortsgeschichte überhaupt gehören Auszüge aus den Rathsprotokollen der Stadt Cilli (A. Gubo, B. 23 und 24), aus dem Marktarchive von

Ehrenhausen (F. M. Mayer, B. 22), aus den Raitungen der Eisenerzer Marktrichter (J. Krainz, B. 20), aus den »Handlungen« der Stadt Bruck a. d. Mur (Kümmel, B. 17) und aus dem Murauer Stadtbuche und Marktprotokollen von Aflenz (Bischoff, B. 9 und 12) an.

Als Quellenbeiträge auf familiengeschichtlichem Boden wären die von Zahn (B. 2) veröffentlichten Klagelieder über den Tod der Grafen von Pütten, sowie v. Luschin's »Herbersteiniana« (B. 24) zu erwähnen; und als glücklicher Wurf ist die Studie Kümmel's »Kunst und Künstler in ihrer Förderung durch die steirische Landschaft v. 16—18. Jahrh.«, gewonnen aus den landschaftlichen Ausgabebüchern, zu verzeichnen.

Wir sind — so kurz und übersichtlich als nur möglich — den litterarischen Erzeugnissen nach verschiedenster Richtung, unter der Aegide des historischen Vereines für Steiermark, gefolgt und haben wenigstens die hervorragendsten Leistungen der einzelnen Mitarbeiter erwähnt. Manch gewiss wertvoller Beitrag mag vielleicht unerwähnt geblieben sein — hat ja das vorliegende Referat nicht den Zweck, zu einem Register der in den »Mittheilungen« wie in den »Beiträgen« hinterlegten Publicationen zu werden. Im allgemeinen sollte nur gezeigt werden, wie viel durch den historischen Verein und dessen Schriften einer Förderung heimatsgeschichtlicher Forschung erwachsen und ein wie reiches Feld für weitere Thätigkeit auf bis heute noch unbearbeitetem Geschichtsboden künftigen Forschern noch offen steht. Es ist nicht zu fordern, dass historische Gesellschaften im Charakter von Landesvereinen planmässig die Durchforschung der Landesgeschichte nach den verschiedensten Kriterien in die Hände nehmen, und der historische Verein für Steiermark kann auf die 43 Jahre seiner Thätigkeit und auf die durch ihn hervorgerufenen Erregenschaften auf geschichtlichem Gebiete mit Genugthuung zurückblicken.

Stimmen aus Maria Laach, XLIV, 3.

Baumgartner, Renan's Apotheose. — II. Pesch, Z. Gesch. d. socialist. Bewegg. in Deutschd. II. — Kreiten, D. Provincialbriefe Pascal's. III. — Pfülf, Mirabeau. III. — Beissel, D. Bilder d. Fra Angelico im Kloster d. hl. Marcus zu Florenz. II. (Schl.) — Recensionen, u. a.: de Groot, Summa apolog. de eccl. cath. ad mentem S. Thomae Aq. (Lingens); — Schneider, Die Religion d. afrikan. Naturvölker (Spillmann). — Empfehlensw. Schriften. — Miscellen.

Histor.-polit. Blätter für das kathol. Deutschland, CXI, 6.

Abendstunden in Italien. II. (Schl.) — Aus d. Schweiz: D. neueste Bewegg. auf d. Gebiete d. proportion. Wahlverfahrens. II. (Schl.) — E. Aera d. Schwierigkeiten. — D. neue theolog. Jahresbericht: Protestant. Gehässigkeiten u. Ketzereien. — Zeitläufe: D. Vatican u. d. Quirinal in d. jüngsten Beleuchtg. I. — E. Stimme aus Frankreich üb. d. kathol. Deutschd. — Rohrbachers Kirchengesch. XVIII (Zeitalter Innocenz III.).

Neue Heidelberger Jahrbücher. III, 1.

Zangemeister, Z. Gesch. d. Neckarländer in röm. Zeit. — F. v. Weech, E. Project z. Reform d. Reichsjustiz aus d. 16. Jhd. — v. Pflugk-Hartung, D. Schriften S. Patricks. — v. Duhn, D. Bronze d. früheren Sammlg. Ancona. — Heyck, Ueb. d. Entst. d. german. Verfassgslebens. — Jellinek, Adam in d. Staatslehre. — Oechelhäuser, Z. Entstehg. d. Manesse-Hdschrft.

Beilage z. Allgem. Zeitg. Beil.-Nr. 51—63. (2.—15. März.)

(51.) Schiemann, Dorpat. E. Nekrolog. — Tagesströmgen d. jetz. franz. Litt. — D. Entwicklg. d. serb. Zeitgswesens. — (52.) Boeheim, D. Waffenschmiede Mailands im 15. u. 16. Jhd. — Z. naturwiss. Litt. — (53.) Carriere, Griech. Götterideale. — Götz, In d. Sandschaks v. Türk. Bosnien. (Forts. in Nr. 55, 56) — (54.) Sander, K. Lachmann (Schl. in Nr. 56.) — Kienitz, Vom Niger z. Golf v. Guinea durch Kong u. Mossi. — (55.) Pfizer, Soc. Recht: Grund u. Boden. — (57.) Wünsche, Sind

d. Christen nach d. religionsgesetzl. Schriften d. Juden als Akum (Götziener) zu betrachten? — Berzeviczy, Kg. Ludwig I., d. Gr., v. Ungarn. — Engl. Staatsmänner in französ. Beleuchtg. (Forts. in Nr. 58 u. 60). — (58.) Weile, 11 Jahre in Südamerika. (Forts. in Nr. 59 u. 62.) — (59.) Taine (Nachruf). — Blutige Thränen. — (60.) Aus V. Hehn's Reisetagebüchern: Florenz 1839. — (61.) P. Heyse, An O. Gildemeister zum 70. Geburtstage. — Haushofer, D. Fortschrittsidee im Staatsleben. — E. lateinische Zeitung.

Deutsche Worte, XIII, 3.

Hasbach, D. philos. Grundlagen der v. Quesnay und Ad. Smith begründeten polit. Oekonomie. — Wilckens, D. Kampf um d. engl. Vollblutpferd. — v. Tröll-Borostyáni, D. Frauenfrage im Lichte d. socialen Entwicklg.

Das 20 Jahrhundert, III, 4. (Aprilheft.)

Reinecke, D. Grenzgebiet d. alten Reiches im Westen u. Süden. — Wundtke, Deutschld., wach auf! — Pol de Mont, D. Heimkehr v. d. Taufe. Nachgedichtet v. A. Möser. — D. Bankrott Berlins u. Deutschlds. Zukunft. — Rumpelt, D. neue Lehrer. Humoreske. — Pudor, Volksthüml. Kunst. — Schwennhagen, Z. Frage d. jüd. Sittenlehre. — Aus d. Narrenhause d. Zeit. — Ansichten e. Protestanten z. Jesuitenfrage. — Vom Büchertisch.

Przegląd Polski. CVII, 321 (1893, März).

Lisiecki, Tagebuch d. Prof. Nikitenko. — Zdziechowski, Deutscher Byronismus: Nik. Lenau. — Lada, O Seele! (Forts.) — Bilezewski, G. B. de Rossi. — A. M. L., 2 engl. Romanschriftst. II. Thackeray. — Tarnowski, L. Sapieha. — Wl. Koziebrodzki.

Przegląd powszechny. XXXVII, 111.

Czencz Wl., Joachim Archikaplan in Bethulia. — Badeni, Correspondenz d. hl. Ignaz v. Loyola. — Kraszewski, Bruchstücke aus d. Erinnerungen e. Nowogrodeker Edelmannes. — Dubiecki, T. Olzarowski (Schl.). — Arndt, J. v. Döllinger. — Rawski, D. Princip d. Erhaltg. d. Kraft u. dessen Anwendg. in d. Psychologie. II.

Osvěta. XXIII, 3.

Rieger, Wie ist d. österr. Kaiserthum eingeführt? — Heyduk, D. Mühlbauer. — Mikeš, D. Phil. Tolstoj's. (Forts.) — Jelínek, Poln. Angelegenheiten. (Schl.) — Klostermann, Fürs Glück. Roman. — Srb, Leo XIII. (Schl.)

Athenaeum, red. v. d. Kaizl (Prag). X, 6.

Jokl, Ueb. d. allgem. slav. Sprache. — Kaloušek, Ueb. d. Hypothekar- u. Communalschulden u. üb. Bodencreditanstalten. (Forts.) — Drtina, D. Studium d. Philosophie in Frankreich. (Schl.) — Recensionen.

Ueber Wunsch des Herrn Prof. Dr. R. Meringer (Wien) erklären wir, dass die mit R. M. gezeichnete Anzeige in Nr. 6 des »Oesterr. Litt.«, Sp. 171 f., nicht von dem genannten Herrn herrührt.

D. reiche Sammlg. poln. Bücher u. Mscpte, welche in Paris v. d. Fürsten Adam Czartoryski, Ad. Mickiewicz u. a. hervorrag. Mitgliedern d. poln. Emigration zusammengebracht wurde, ist mit Zustimmung d. franz. Regierg. in d. Besitz d. Akad. zu Krakau übergegangen, die den Dr. Korzeniowski nach Paris gesandt hat, um die Bibl. dort zu verwalten.

Personalnachrichten.

Gestorben: Am 3. März d. norw. Sprachforscher Chr. Joach. Mohn i. A. v. 85 J.; — am 4. März in Paris d. Historiker u. Mitgl. d. Akademie Hippolyt Taine; — am 6. März in Innsbruck d. pens. Prof. d. österr. Civilrechts Dr. K. Beidtel, geb. 1817 in Dalmatien; — am 8. März in Innsbr. d. pens. Prof. d. Exegese u. d. hebr. Spr. P. Ant. Tutzer i. A. v. 76 J.; — am 14. März in Linz der in Ob.-Oesterr. bekannte Volks- u. Dialectdichter Hans Jungwirth im 85. Lebensj.; — in Tokio der Prof. d. Finanzwiss. u. Nat.-Oek. Dr. Udo Eggert.

Ernannt: Der a. o. Prof. Dr. Ant. Weiss, der Religionsprof. an d. Lehrerinnenbildgsanstalt in Graz Dr. Johann Weiss u. d. Prof. am Knabenseminar ebd. Dr. Frz. Gutjahr zu ord. Proff. an d. Univ. Graz, ersterer f. Kirchengesch., der zweite f. Bibelstudium d. A. T., der letzte f. Bibelst. d. N. T. — Rector Weitbrecht in Zürich z. ord. Prof. f. deutsche Litt., Aesthetik u. Redelübgen. an d. Techn. Hochsch. in Stuttg.; — Privatdoc. d. class. Phil. in Tübingen Dr. Wilh. Schmid zum Prof. das.; — d. Privatdoc. f. engl. Phil. in Berlin Dr. W. Franz zum Prof. d. neueren Sprachen an d. Univ. Jena; — dem Privatdoc. der oriental. Phil. in Freiburg i. Br. Dr. Salomon Reckendorf ist d. Charakter als a. o. Prof. verliehen worden; — d. Präsident

d. Ver. Staaten Harrison hat e. Professur an d. Leland-Stanford-Univ. in Californien angenommen u. wird dort im nächsten October e. Reihe v. Vorlesgen. üb. constitutionelles Recht halten. — Habilitiert haben sich: k. k. Finanzrath Dr. Ign. Gruber f. Statistik, Dr. Rud. Frank f. Chirurgie u. Dr. Benj. Gomperz f. Ohrenheilkde. an d. Univ. Wien; — Dr. Konr. Zindler f. synthet. Geometrie an d. Univ. Graz; — Dr. Vinc. Zibrt f. allgem. Culturgesch. m. bes. Berücksichtigg. d. österr. Länder an d. böhm. Univ. in Prag; — Dr. Rich. Barlow f. Dermatologie u. Dr. Siegr. Mollier f. Anatomie in München; — Dr. Hugo Neumann f. Kinderkrankheiten in Berlin; — Dr. Felix Rachfahl f. neuere Gesch. in Kiel; — Dr. K. Kaiser an d. medic. u. Dr. Schewiakow u. Dr. R. v. Erlanger an d. naturwiss. Facultät d. Univ. Leipzig, letztere beide f. Zoologie. (Für d. wiss. Ausstattg. d. projectierten Neubaus d. zoolog. Instituts das. hat Dr. v. Erlanger e. Stiftg. v. 40.000 Mk. gemacht.)

Dem Bibliothekar d. Wiener Universitätsbibliothek Dr. Ferd. Grassauer u. d. Bibliothekar an d. techn. Hochsch. in Wien Dr. Friedr. Leithe wurde d. Titel e. Regierungsrathes verliehen; — d. Director d. städt. Museums Carolino-Augusteum in Salzburg Dr. Alex. Petter erhielt d. Titel e. kais. Rathes.

Jos. Roth'sche Verlagshandlung in Stuttgart.

Soeben erschienen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

S. Fidelis a Sigmaringa Exercitia seraphicae devotionis.

Cum appendice Orationum ac Benedictionum denuo ad usum sacerdotum edita

P. Michael Hetzenauer,

O. d. Cap. Lector a. theologiae approbatus.

XXV, 231 S., 12^o, broch., M. 1.60.

Cum approbatione Reverend. Episcop. Brixinensis et Rottenburg. atque superiorum Ordinis.

Dieses Buch ist im besten Sinne des Wortes ein **Manuale Sacerdotum**, das im ersten Theile die täglichen geistlichen Übungen und Meditationen des heil. Fidelis, im zweiten Theil aber die gebräuchlichsten Gebete und Segnungen enthält. Von den Benedictiones, die ausnahmslos von der S. R. C. approbiert sind, haben alle öfters vorkommenden Aufnahme gefunden. Die geistlichen Übungen wurden nach dem Tode des heil. Fidelis in 5 verschiedenen Sprachen zu wiederholtenmalen aufgelegt und werden von Geisteslehrern verborgene Edelsteine, kostbare Perlen, Funken des heil. Geistes genannt, die erleuchten und erwärmen und mit wahrhaft seraphischer Andacht erfüllen.

Neu!

Verlags-Anstalt

Neu!

vorm. G. J. Manz in Regensburg.

In unserem Verlage sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Alphons Maria v. Liguori, Briefe. Aus dem Italienischen. I. Band, gr. 8^o. (XXII und 838 Seiten.) Preis 8 M., incl. Porto 8 M. 50 Pf.

Didon, P., die Unauflösbarkeit der Ehe und die Ehescheidung. Conferenzen. Deutsch v. Dr. C. M. Schneider. 8^o. (235 Seiten.) Preis 3 M., incl. Porto 3 M. 20 Pf.

Saint-Jure, d. G. J. P. J. B., das Leben im Ordensstande. Regeln und Gelübde des geistlichen Lebens und Erklärung der nothwendigen Tugenden. Herausgegeben von J. Leitner. 2 Bände. 3. Auflage. 8^o. (VIII und 402 Seiten.) Preis 5 M. 70 Pf., incl. Porto 5 M. 90 Pf.

Wildermann, Ferd., Kaiser Maximilian von Mexiko. Ein Trauerspiel in drei Acten mit einem Vorspiele. 8^o. (75 Seiten.) Preis 1 M., incl. Porto 1 M. 5 Pf.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Kritzendorf.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDIGIERT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Litteraturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidgasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/4 S. fl. 20.— = Mk. 36.—, 1/2 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 3/4 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1/8 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1/16 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

<p>Felten Josef, Die Apostelgeschichte, übersetzt und erklärt. (Prof. J. Schindler.) Strack Herm. L., Hebräische Grammatik. (Prof. W. Gerber.) Walter A. F., Der katholische Religions-Unterricht an den humanistischen Gymnasien. (Dr. Fr. Endler.) v. Salis-Soglio N., Die Convertiten der Familie v. Salis. (—nd—.) Rezek E. A., Relatio progressus in extirpanda haeresi per regnum Bohemiae. (—nd—.) Prudenzano F., Der hl. Franciscus und sein Jahrhundert. (—nd—.) Joël Carl, Der echte und der xenophontische Sokrates. (Prof. O. Willmann.) Kellner L., Lebensblätter. Krier J. B., Das Studium und die Privatlectüre. v. Doss A., Die Ständeswahl. Pfülf Otto, Hermann von Mallinckrodt. (Bh.) Vahlen Alfred, Der deutsche Reichstag unter König Wenzel. (*h.)</p>	<p>Janssen J., Geschichte des deutschen Volkes, Bd. V, 13.—14. Aufl., besorgt v. L. Pastor. Droysen J. G., Geschichte Alexanders d. Gr. Weiss J. B., Weltgeschichte, Bd. II, 4. Aufl. Lateinische Literaturdenkmäler des XV. und XVI. Jahrhunderts, Heft 5 und 6. (Bohatta.) Froning R., Das Drama des Mittelalters. (Prof. J. E. Wackernell.) Keiter Heinrich, Die Kunst, Bücher zu lesen. (C. Sid.) Giesswein A., Die Hauptprobleme der Sprachwissenschaft. Moment-Wörterbuch in durchlauf. Alphabet. Seibt Wilhelm, Helldunkel. (A. Fuchs.) Beissel St., Der Entwurf von Prof. Seitz zu der päpstlichen Kapelle in Loreto. (g.) Köppen W., Die Schreibung geographischer Namen. (Dr. Richard Müller.) v. Schweiger-Lerchenfeld, Alpenglühén. (R.) Stern B., Vom Kaukasus zum Hindukusch. (Kress.) van Kampen, Just. Perthes' Atlas antiquus. Umlauf J., Die räumliche Entwicklung Wiens.</p>	<p>Steinhauser's Uebersichtskarte von Oesterreich-Ungarn. Gross-Wien, Skizze seines Entstehens. Weiss A. M., Sociale Frage und sociale Ordnung. (Dr. K. Scheimpflug.) Die wahre Emancipation der Frauen. (Aug. Rösler) Mühlhausen Aug., Goethe ein Socialist?! Das Pressgesetz. (J. M. A. F.) Wiesbaur J. B., Das Vorkommen d. echten Ackerehrenpreiesi. Oesterreich. (Dr. G. Starkl.) Jung H., Neue Wandtafeln für den Unterricht in der Naturgeschichte. Schenk S. L., Grundriss der Bacteriologie. (Malfatti.) Reich E., Geschichte und Gefahren der Frucht-Abtreibung. Niemann M., Ist das Heizen und Kochen mit Gas noch zu theuer? (J. Anzböck.) Reinfels H., Die Sitte, Schauspiel. (Sch.) „Wienerstadt“, Lebensbilder aus der Gegenwart. Personalnachrichten. — Notizen. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.</p>
--	---	---

Ich übersiedle am 20. d. M. nach Wien - Klosterneuburg, Martinstrasse 16, wohin ich fortan alle Briefe und redactionellen Sendungen (Recensionsexemplare) zu adressiren bitte.
Dr. F. Schnürer.

Theologie.

Felten, Dr. Josef, Die Apostelgeschichte, übersetzt und erklärt. Freiburg, Herder. 1892. gr. 8°. (VIII u. 496 S.) fl. 4.80.

Die Apostelgeschichte hat in unserem Jahrhunderte akatholischerseits und in destructiver Richtung zahlreiche Bearbeiter gefunden, nur ganz wenige dagegen von katholischen Autoren. Die lateinischen Commentare von Beelen und Patrizzi, die deutschen Arbeiten von Bisping und Hacke liegen mehr als zwanzig Jahre hinter uns. Schon darum war der vorliegende Commentar im vorhinein mit Freude zu begrüßen und gesteht Ref. sofort: seine Freude wurde nach näherem Einblicke nicht getäuscht.

F. ist in der litterarischen Welt als Historiker vortheilhaft bekannt, besonders durch seine Arbeit »Papst Gregor IX.« So bot sicherlich gerade die Apostelgeschichte, die Geschichte der jungen Kirche, dem Exegeten F. ein passendes Arbeitsfeld. Der Historiker macht sich denn auch in F.'s Commentar erfreulich bemerkbar, und zwar besonders in der Beherrschung des profan- und kirchengeschichtlichen Stoffes, dann in der Form der Darstellung. In gewandter Sprache sind Text, grammatische Exposition, Sacherklärung, geschichtliche Bemerkungen u. s. w. in einer Weise verwoben, dass man fast den erweiterten Bericht des Hagiographen vor sich zu haben glaubt. — Der Textkritik wendet F. grosse Sorgfalt zu, wobei er das bezügliche Material passend »unter dem Striche« verarbeitet. Freilich würden wir hier eine wesentliche Erweiterung des kritischen Schatzes vergeblich suchen. Das liegt übrigens auch nicht im Rahmen eines Commentars. F. hat die Ausgabe von Gebhardt zu Grunde gelegt, und nur solche Lesarten

einer Prüfung unterzogen, hinsichtlich welcher die Ausgaben von Tischendorf, Tregelles und Westcott-Hort nicht übereinstimmen, oder welche aus anderen Rücksichten eine Beachtung zu fordern schienen (S. 52). Dabei verfuhr F. durchgängig nach gesunden textkritischen Principien. — F. beklagt (S. 51) den Mangel eines unbedingt zuverlässigen Textes. Hiezu sei einem lang gehegten Wunsche vieler Ausdruck geliehen, dass bald auch katholischerseits auf Grund des fortwährend wachsenden kritischen Materiales eine griechische Ausgabe des neuen Testaments veranstaltet werde, welche allen gerechten Anforderungen entspreche und katholischen Theologen in die Hand gegeben werden könnte.

In der Einleitung (S. 1—56) verbreitet sich F. mit ausgiebiger Berücksichtigung der masslosen negativen Bibelkritik über Titel, Eintheilung, Zweck, Verfasser, Quellen, geschichtlichen Werth, Chronologie und ähnliche Fragen. — Die Eintheilung geschieht in fünf Theile, und zwar 1, 1—8, 3: Ursprung der Kirche, Verbreitung, Kräftigung derselben in Jerusalem; 8, 4—9, 43: die Verbreitung der Kirche in Syrien und Palästina, Bekehrung des hl. Paulus; 10, 1—12, 25: die erste Verbreitung des Christenthums unter den Heiden; 13, 1—21, 16: die Missionsthätigkeit des hl. Paulus; 21, 17—28, 31: Gefangenschaft des hl. Paulus zu Jerusalem, Cäsarea und Rom. In Bezug auf logische Genauigkeit dürfte der u. a. von Cornelius A. Lass, A. Maier und Cornely vertretenen Zweitheilung, auch der Dreitheilung des alten Lorinus vor der Fünfteilung F.'s, welche ja materiell entsprechen mag, entschieden der Vorzug einzuräumen sein. Das Wirken Petri, dessen Darstellung neben derjenigen des hl. Paulus dem hl. Lucas nach F. besonders als Ziel vorschwebte (S. 8), hätte auch in der Eintheilung ausdrücklich ebenso zur Geltung gebracht werden müssen, wie dies bezüglich des Heidenapostels geschah. — Von besonderem Interesse ist die Chronologie der Apostelgeschichte. Als Ausgangspunkt dient F. das Jahr der Abberufung des Felix, aus welches gegenüber anderen Aufstellungen mit etwas grosser Zuversicht das Jahr 60 bestimmt wird. —

Der eigentlichen Erklärung ist in jedem Abschnitte eine deutsche Uebersetzung vorausgeschickt, die sich möglichst treu an den Originaltext anschliesst. — Als Anhang erscheinen bei einigen Partien »Anmerkungen«, Excursionen zu einzelnen im heiligen Texte berührten Materien z. B. zu 9, 18 über das körperliche Leiden Pauli (nach F. Augenschwäche?), zu 11,30 über den Ausdruck *presbyter* im N. T. Der Verf. bekundet hier wie anderwärts ein reiches exegetisches und theologisches Wissen, sowie grosse Vertrautheit mit der einschlägigen Litteratur. Schade, dass die Anmerkungen vom 12. Cap. an verschwinden.

Das Werk F.'s darf in vorliegender Gestalt als eine hervorragende exegetische Leistung bezeichnet werden. Es steht zu erwarten, dass durch F.'s Arbeit das Studium der Apostelgeschichte im katholischen Clerus neue Impulse erfahre. Sind ja auch die Kämpfe, Leiden und Siege der ersten Glaubensboten überaus lehrreich und trostbringend für die Apostel in unserer glaubensarmen und willensschwachen Zeit. F.'s Commentar ist eine baldige Neuauflage zu wünschen. Nach Abschleifung noch etwa anhaftender Mängel und vollkommen ebenmässiger Durcharbeitung aller Theile könnte dieselbe eine exegetische Musterleistung bieten.

Leitmeritz. Prof. Dr. Jos. Schindler.

Strack Hermann L., Dr. theol. et phil., a. o. Prof. d. Theol. in Berlin: **Hebräische Grammatik mit Übungsbuch** (»Porta linguarum orient., inchoavit J. M. Petermann, contin. H. L. Strack«, vol. I, a) 4. durchges. Aufl. Berlin, H. Reuther's Verlag. 1891. 8°. (XVI, 158 u. 116 S.) fl. 2.10.

Unsere Studierenden der Theologie müssen bei der für das Hebräische und die alttestamentliche Exegese so karg bemessenen Zeit möglichst rasch und sicher in die Kenntnis jener Sprache eingeführt werden; das aber ist nur möglich an der Hand eines Leitfadens, welcher unter Festhaltung des eminent praktischen Gesichtspunktes, nur das Nothwendige in klarer Darstellung zu bieten, die streng wissenschaftliche Grundlage nicht vermissen lässt. Beides vereint in glücklichster Weise das Buch S.'s, das seit 1883 nun bereits in vier Auflagen vorliegt.

Die Lautlehre, für den Anfänger das wichtigste Capitel der Grammatik, ist in knappem Ausdruck und mit trefflichen Beispielen streng systematisch aufgebaut. Einzelne Partien wird man nirgends besser finden können, wie z. B. § 11 über die Veränderung der Vocale. — Nur die Lehre von der hebräischen Schrift ist gar zu dürftig gehalten; eine kurze Bemerkung über den Ursprung derselben wäre angezeigt, und der Name Quadratschrift leicht an passender Stelle in Klammer anzubringen. Was die lose geschlossene Silbe anbelangt, so gibt sich der lose Schluss nicht allein im Bleiben der Aspirierung von *Begad-kephath* zu erkennen, sondern es ist *Schwa* auch lautbar z. B. *kaw'-phe-hem*, nicht *Ran-phe-hem*. — Die Formenlehre ist besonders in dem das Nomen behandelnden Abschnitt meisterhaft durchgeführt. Die grossen Schwierigkeiten, welche dem Anfänger sonst durch die in Folge Weiterrückens des Tones im stat. estr. und im Plur. bedingte Veränderung der Vocale bereitet werden, kann der Lehrer beheben, wenn er mit gebührender Berücksichtigung des § 11, c die Lehre vom Nomen durchnimmt. Nur zustimmend können wir dabei von der Aeusserung S.'s Notiz nehmen, dass, wer einmal nach diesem Buche gelehrt, den Traktat über das Nomen nie mehr mit den Segolata beginnen wird. Für ebenso berechtigt halten wir die Behandlung der Verba *tertiaie Aleph* nach denen *tertiaie vocalis*. — S. fügt bei einfachem, consonantischen Auslaut eines Nomens die Suffixe der zweiten Person Plur. ohne jeden Bindevocal bei bleibender Aspirierung an: *niç wath-khem*; nur kurz sei bemerkt, da das nähere Eingehen auf diesen Punkt

hier zu weit führen würde, dass wir auch in diesem Falle lautbares *Schwa* annehmen: *niç wath-khem*. Die § 34, a in Klammer beigefügte Bemerkung: Vocalisation, äusserlich betrachtet u. s. w. kann in dieser Fassung leicht missverstanden werden. In dem die gutturalen Verba behandelnden § würde es die Uebersicht erleichtern, wenn von vornherein die 3 Classen derselben streng gesondert und die durch die Natur der Gutturale bedingten Lauterscheinungen bei jeder Classe vorgeführt würden. Unvermeidliche Wiederholungen lassen sich ganz kurz fassen. — Die Syntax, von der bedeutende Partien (Artikel, Inf. abs., Waw cons., Construction der Zahlwörter) bereits in die Formenlehre eingearbeitet sind, bietet alles dem Anfänger Nothwendige mit instructiven Beispielen belegt.

Besondere Erwähnung verdient noch das der Grammatik beigegebene Übungsbuch. Der Schüler wird durch dasselbe nicht nur Sicherheit in der Bildung der grammatischen Formen, sondern auch Liebe zu seinem Gegenstande gewinnen, da er bald in die Lage kommt, ganze hebräische Sätze in die Muttersprache übertragen zu können. Heben wir dabei noch hervor, dass der Schüler in den jeweiligen Übungsstücken auf keine Form stossen wird, die er noch nicht zu erklären vermöchte, so können wir nicht umhin, dieser mit vieler Mühe und Sorgfalt durchgeführten Arbeit volle Anerkennung zu zollen und dem Wunsche Ausdruck zu geben, dass an den theolog. Lehranstalten die S.'sche Grammatik als Lehrbuch entsprechend gewürdigt werden möchte.

Prag. Prof. Gerber.

Walter A. F., Dr., Professor am kgl. Gymn. zu Landshut: **Der katholische Religionsunterricht an den humanistischen Gymnasien**. Beitrag zur Didaktik und Methodik desselben. Regensburg, Pustet. 1893. 8°. (VIII u. 138 S.) fl. —.84.

In ganz Baiern wurde 1885 als Frucht der Controverse Stöckl-Schubach das »Lehrbuch der kath. Rel. zunächst für die (Ober-) Gymnasien Baierns« (6.—9. Classe) eingeführt. »Den Unterricht nach diesem Lehrbuche«, welches trotz seiner grossen Vorzüge neben »einzelnen Unvollkommenheiten hinsichtlich der logischen Aufeinanderfolge einzelner Theile« auch Mängel bezüglich des apologetischen Stoffes der 9. Classe aufweist, »so lebensvoll und fruchtbringend als möglich zu machen, ist die Tendenz meines Buches«, sagt der Verf. selbst. Er bespricht daher den gymn. Rel.-Unterrichtes im allgemeinen und in den fünf unteren Classen nur ganz kurz; den Rel.-Unterricht des Obergymnasiums aber, besonders der 9. Cl., in eingehendster Weise, und zeigt das Lehrziel und die Aufgabe desselben, seinen Gegenstand, die Schwierigkeiten, die Weise des Unterrichtes und die Eigenschaften eines Ideal-Lehrbuches.

W. bietet (S. 23—94) eine Fülle interessanten und für jeden Gymn.-Katecheten gut verwendbaren Materiales. Die »Thesen« des Autors muss Referent als ausgezeichnetes Hilfsmittel zum bairischen Lehrbuche, die eminent praktischen Thesen für die 9. Cl. (30 S., apart. 10 Kr.) als verwendbar zu jedem Lehrbuche anerkennen. W.'s Buch wird als werthvoller Beitrag zur Methodik und Didaktik auch in Oesterreich willkommen sein. Der allgemein gehaltene Titel des Buches muss beschränkt werden. Nur dann würde auch das S. 17 über Kirchengeschichte für die 6.—8. Cl. Gesagte genügen. Bei Subdivisionen stört der Gebrauch der nämlichen arab. Ziffern. Statt »höchste und klarste« Gotteserkenntnis S. 29 sagt Hurter genauer »insignis scientia«.
Teplitz. Dr. Fr. Endler.

Aus der neuesten Litteratur über Convertiten ist besonders hervorragend das Buch »Die Convertiten der Familie v. Salis« von P. Nicolaus v. Salis-Soglio O. S. B. aus der Beuroner-Congregation. Luzern, Rüber. 1892. 8°. (VII u. 134 S.) fl. 1.43. Es schildert hauptsächlich auf Grund der in den Salis'schen Familienarchiven aufbewahrten Correspondenzen und Berichten die Conversionsgeschichte von 20 Mitgliedern des alten Salis'schen Hauses, darunter die des Verf. selbst, in überaus anziehender Weise. Wie vielgestaltig die Wege sein können, die nach Rom führen, davon erhält man einen Begriff beim Lesen dieser 20 Convertitenbilder im Rahmen einer Familie. Besonders eingehend ist die Darstellung der Lebens- und Conversionsgeschichte von Abbé Friedrich v. Salis-Samaden, Rudolf Andreas v. Salis-Zizers, Graf Johann, Freih. Ulysses und Gräfin Zayre v. Salis-Soglio, sowie die des Verf. — Zur Conversionsgeschichte gehört auch die interessante *Relatio progressus in extirpanda haeresi per regnum Bohemiae, marchionatum Moraviae et ducatum utriusque Silesiae, opera PP. Societatis Jesu provinciae Bohemiae, ab a 1678 usque ad a. 1678*. Ed. Ant. Rezek. (Sonderdruck aus *Věstník kral. česk. Společnosti Náuk 1892*.) Der Bericht, im Original in der Wiener Hofbibliothek aufbewahrt, stammt nach dem Urtheile Rezek's von Roh. Balbinus; er beleuchtet die grossartige Thätigkeit des Jesuitenordens in den genannten Ländern von einer seltener beachteten Seite. Die S. 235 erwähnte »*Missa Colchensis*« dürfte auf Kallich im böhm. Erzgebirge zu deuten sein. — Die Schrift »Der hl. Franciscus v. Assisi u. sein Jahrhundert mit Beziehung auf Politik, Wissenschaft u. Civilisation.« Studien v. F. Prudeniano, aus dem Ital. nach der 10. Aufl. übers. v. P. Philibert Seeböck O. S. Fr. (Innsbruck, Mar. Vereinsbuchhdlg. 1893. 8°. 215 S. 70 kr.) gibt in lebendiger Sprache eine summarische Uebersicht über die Zeitverhältnisse vor dem Auftreten des hl. Franz, über dessen Lebensschicksale und seinen Einfluss auf die Mit- und Nachwelt; eine erschöpfende Darstellung der vorwüflichen Gegenstandes will sie nicht bieten.

nd--.

*Katholica.***Studien u. Mittheilgen. a. d. Benedictiner- u. Cistercienser-Orden.** XIV, 1.

Adlhoch, Geschichtsphilos. Studien. III. — J. Wichner, Gesch. d. Nonnenklosters Goess. b. Leoben IV. — Plaine, Series chronol. critica Hagiographorum X. saec. V. — Bredl, D. Collegium S. Bernardi in Prag. II. — Braunmüller, Gründungszeit d. Klosters Oberaltach. — Hafner, Regesten z. Gesch. d. schwäb. Klosters Hirsau. VIII. — Mell, D. Stift Seckau u. d. wirtschaftl. Verhältn. im 16. Jhdt. I. — Gasser, D. ehem. Kloster S. Lorenzo in Trient. I. — Mell, D. Wappen d. Stiftes Seckau. — Plaine, Beitr. z. Gesch. d. franz. Ben.-Congr. i. d. J. 1890/91. — Recensionen, Ordensnachrichten, Nekrologe, Bibliographie.

Theolog.-prakt. Monatsschrift. III, 3.

Pruner, Wirkamkt. d. fallenen Engel auf Erden. II. — Haas, D. soc. Bedeutg. d. Eheschliessg. (Forts.) — Max Maier, D. Pithekoidentheorie vor d. Forum d. neuesten Naturforschg. (Schl.) — Fragen, Fälle u. Mittheilgen. aus d. Praxis. — Erlässe u. Entscheidgen. — Litt. Novitäten.

Theolog.-prakt. Quartalschrift. XLVI, 2.

A. M. Weiss, D. Aufg. d. Clerus in soc.-polit. Hinsicht. — Schmitt, D. priesterl. Heiligt. II. — Lehmkuhl, D. Verbindlichk. d. Verträge. — Höhler, D. seelsorgl. Behandlg. von Katholiken, welche vor d. Religionsdiener e. and. Confession e. gem. Ehe eingeg. haben. II. — Hattler, Winke f. figural. Ausschmückg. v. Herz Jesu-Kirchen. — Schlager, D. Fastenbrief d. Papstes Leo XIII. v. 6. Febr. 1877. — Sauter, D. kirchl. Vorschr. üb. d. liturg. Gesang. — Schwarz, Schluss d. Matutinum u. d. übr. Horen bei d. Privatrecitation d. Breviers. — Maurer, Marianisches N.-Oe. — Samsen, D. Gründonnerstag u. s. Feier im christl. Volke. — Pastoralfälle u. Fragen. — Litteratur. — Beringer, Neueste Bewilligen. od. Entscheidgen. in Sachen d. Ablässe. — Huber, Bericht üb. d. Erfolge d. kath. Missionen. — A. M. Weiss, Kirchl. Zeitläufe.

Cistercienser-Chronik. V, 50.

Fr. Dominicus, † Maur. Kalkum, Abt von Wettingen-Mehreran. — Kurze u. einf. Uebersicht d. Gotteshauses Wettingen. — Lipp, Cantica d. III. Nocturn. (Forts.)

*Akatholica.***Der Beweis d. Glaubens.** XXIX (N. F. XIV). März.

Wiesen, D. Hermeneutik d. Gleichniserzählgn. Jesu (Schl.) — Freybe, D. ethische Gehalt in Grillparzers Werken. (Schl.)

— Gesch. u. Offenbarg. im A.-T. — D. neuentdeckten Pseudo-epigraphen. — Miscellen.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Dogmat. Erörtergen. z. Einführg. in d. Verständnis d. orth. kath. Auffassg. in ihrem Verh. z. röm. u. protest., v. e. Geisl. d. orth.-kath.-orient. Kirche. Berl., Siegmund. (III, IV u. 40 S.) fl. —.30.
Nilles N., »Tolerari potest.« De juridico valore decreti tolerantiae commentarius. Innsb., Rauch. (64 S.) fl. —.40.
Godet E., Introduction an N. T. I. Les épîtres de S. Paul. Neuchâtel, Attinger. (XV u. 737 S.) fl. 7.20.
Redeatis M., Kurze Lebensbilder d. Heiligen. Nr. 19—46. Einsiedeln, Benziger. 32°. (à 16 S.) à fl. —.06.
Berthier J. J., Tabulae systematicae et synopticae totius Summae theologiae juxta ipsammet doctoris angelici methodum strictius et clarius exactae. Freib., Veith. (6 S. m. 28 Taf.) fl. 1.20.
Vering F. H., Lehrb. d. kanon., orient. u. protest. Kirchenrechts m. bes. Rücks. auf Deutschld. Oesterr. u. d. Schweiz. 3. Aufl. Freib., Herder. (XVI u. 1031 S.) fl. 8.40.
Schüch P. Ign., Handb. d. Pastoral-Theologie. 9. Aufl. Innsb., Rauch. (XXIII u. 1004 S.) fl. 6.—.
Abraham, Wl. N. Organizacya kościoła w Polsce połowy w XII. wyd. 2gie uzupelnione i zwiększone. (D. Organisation d. Kirche bis z. Mitte d. 12. Jhdts.) Lemberg, Gubrynowicz & Schmidt. (XX u. 303 S.) fl. 3 60.

Akatholica.

Ohnefalsch-Richter M., Kypros. D. Bibel u. Homer. Btrge. z. Cultur-, Kunst- u. Relig.-Gesch. d. Orients im Alterthum. 2 Bde. Berl., Asher & Co. gr.-4°. (VIII, 535 u. 5 S. m. 273 Abb. u. 229 Taf.) fl. 108.—.
Polstorff F., D. Subjectismus in d. mod. Theol. u. s. Unrecht. Gütersloh, Bertelsmann. (116 S.) fl. —.96.
Albert F. R., Seit wann gibt es e. Predigt in deutscher Spr.? beantwortet durch d. Gesch. d. Predigt in Deutschld. v. 814 bis 1100. (»Gesch. d. Predigt in Deutschld. b. Luther.« II. Thl. Lat. Pred. v. Verf. deutscher Herk.) Ebd. (VI u. 192 S.) fl. 1.68.
Grünwald M., Ueb. d. Einfl. d. Psalmen auf d. Entwickl. d. christl. Liturgi u. Hymnologie m. steter Rücksichtnahme auf talmud.-midrasch. Litt. Frankf. a. M., Kauffmann. (151 S.) fl. 6.—.
Hirsch S. R., D. Pentateuch. Uebers. u. erl. 1. Thl.: D. Genesis. (Hebr. u. deutsch.) Ebd. (563 S.) fl. 1.50.
Buber S., Midrasch Samuel. Agadische Abhdlg. üb. d. Buch Samuel. Hrg. nach d. Konstantinopler (1522) u. Venezianer (1546) Editionen. Krit. bearb. (In hebr. Sprache.) Wien, Lippe. (142 S.) fl. 1.20.
Fairbairn A. M., The place of Christi modern theology. Lond., Hodder & Stoughton. 12 sh.
Ramsay W. M., The church in the Roman empire before A. D. 170. Ebd. 12 sh.

Bei Vandenhoeck & Ruprecht erscheinen demnächst: Fr. Spitta, Z. Gesch. u. Litt. d. Urchristenthums I. (c. fl. 4.80); H. Hackmann, D. Zukunftserwartg. d. Jesaja (c. 12 Bg. fl. 2.40); W. Brandt, Mandäische Schriften aus d. Geza od. Sidra Rabbā übers. u. erl. (c. 20 Bg.) — Bei Rackhorst in Osnabrück ist in Vorbereitung: Melite v. Sardes. E. kirchengesch. Studie v. C. Thomas, Lic. theol. u. Dr. phil. (c. 160 S. fl. 2.40.)

Philosophie. Pädagogik.

Jo ö l, Karl: **Der echte und der xenophontische Sokrates.** Erster Band. Berlin, Gärtner. 1893. 8°. (XII u. 554 S.) fl. 8.40.

»Man hat den Sokrates mit Plato idealisiert und mit Xenophon popularisiert, und beides auf Kosten seiner scharfen Individualität. Weder das platonische Ideal noch der xenophontische Biedermann ist von Aristophanes verspottet, von den Athenern verurtheilt und von Kynikern, Megarikern und Kyrenaikern als Meister verehrt worden. Das nothwendig Herbe in dieser grossen Natur zerschmolzen im platonischen Feuer und ward aufgelöst in der xenophontischen Verwässerung.« Mit diesen Worten bezeichnet der Verf. S. 173 die Aufgabe der Sokratesforschung: sie hat jenes herbe, spezifische Element des sokratischen Wesens, welches wir aus den Charakteristiken

nur gemildert und abgeschwächt kennen lernen, darzulegen. Die Methode seiner Forschung bezeichnet J. durch die Worte: »Um zu begreifen und begreiflich zu machen, hat der Historiker einer Art Metempsychose nöthig. Er muss den Quellpunkt einer Lehre nicht oberhalb, sondern unterhalb ihres Bewusstseins suchen; er muss den Eingang in die fremde Psyche dort erzwingen, wo der Grundtrieb einer Lehre schweigend aus der Wurzel des Persönlichen hervorkeimt. Von diesem Punkte aus nur kann er die fremde Lehre sowohl begreifen, wie auch kritisch aus den Angeln heben«. (S. 174). — Dieses methodische Princip ist der Ausläufer der modernen Anschauung, dass die philosophischen Systeme speculative Kunstwerke seien, in denen deren Urheber sich selbst, ihr Inneres klären wollten, Confessionen in dialektischer Fassung, Ergüsse in Schlussketten. Für die kurzlebigen Systeme der Neuzeit hat dies eine gewisse Richtigkeit, den Alten war die Philosophie etwas anderes: Weisheitsstreben, Wahrheitssuchen, Wissenschaft. Die echten Denker arbeiteten dabei mit einem vorgefundenen Inhalte, einem Erbgute und dadurch war ein Zusammenschluss ihrer Lehren möglich und eine Ansammlung speculativer Erkenntnis, welche das Christenthum übernehmen und in höherem Geiste fortbilden konnte. Der Beitrag, den der einzelne Denker zu dem speculativen Erkenntnisschatze gibt, ist die erste Frage für den Historiker der Philosophie, nicht anders als die analoge Frage für den Historiker einer Fachwissenschaft. Die Genesis einer Lehre im Geiste ihres Vertreters nachzuweisen, ist eine nur in den seltensten Fällen, bei den alten Philosophen nirgend lösbare Aufgabe; wird »der Eingang in die Psyche erzwungen«, so können nur subjective Gebilde das Ergebnis sein. Und so ist es bei J. Er will den Quellpunkt der sokratischen Lehre in einem rationalistischen Grundzuge, in einem Fanatismus der Dialektik sehen, gegen den das ethische und erst recht das religiöse Element als blosses Annexe zurücktreten. Zudem fasst er den Rationalismus des Sokrates als einen lediglich subjectiven, als das Streben, die Vernunft zur alleinigen Geltung zu bringen, während gerade Aristoteles, den Verf. mit Recht als die Hauptquelle ansieht, darauf führt, dass Sokrates' bleibender Beitrag zur Speculation in der Fixierung eines objectiv-idealen, intelligiblen Inhaltes, den er in der Definition festzustellen unternahm, bestanden hat. Verf. verwischt damit den Gegensatz zwischen Sokrates und den Sophisten, welche den Menschen zum Masse der Dinge machten, während jener gerade darauf ausging, aus dem Meinen und Wähnen der Menschen den giltigen, sachlichen und doch idealen Kern herauszuschälen, der nun das Mass der Gedanken zu bilden hat. Nur dadurch konnte Sokrates' Dialektik die Vorläuferin der platonischen Ideenlehre werden, und nebst der pythagoreischen Lehre die Grundlage jenes objectiven Idealismus, im Mittelalter Realismus genannt, bilden, der ein Moment der christlichen Philosophie ausmacht.

Wir können somit Methode und Ergebnisse des Verf. nicht gut heissen, aber dies hindert nicht, manchen Beitrag zur Berichtigung des Bildes von Sokrates anzuerkennen, den das mit Kenntnis und Geist geschriebene Buch enthält. Verdienstlich ist besonders der Nachweis, dass Xenophons »Denkwürdigkeiten« keineswegs unbesehen als historische Quelle anzunehmen sind und dass insbesondere die Betonung des theologischen Moments in denselben Xenophon, nicht dem historischen Sokrates an-

gehört. Dagegen scheint uns J. zu weit zu gehen, wenn er eine weitgehende Beeinflussung Xenophons durch Antisthenes annimmt. Man kann dem zweiten Bande des Buches, das durch etwas minder breite Anlage gewonnen hätte, mit Interesse entgegen sehen.

Prag.

O. Willmann.

Neuaufgaben. Die i. J. 1891 zuerst erschienenen »Lebensblätter. Erinnerungen aus der Schulwelt« v. Dr. L. Kellner haben nun ein Jahr nach ihrem Inslebentreten bereits eine zweite ergänzte Auflage nöthig, deren Correctur der Verf. selbst noch bis zur Hälfte besorgte und mit Zusätzen versah. Der Sohn des Verf., Theol.-Prof. Dr. K. A. H. Kellner in Bonn, hat in einem kurzen Vorwort (S. III—VII) von dem im Aug. 1892 erfolgten Tod seines Vaters berichtet. Auf Wunsch des sel. Verf. und um die weiteste Verbreitung des prächtigen und für alle Zeit lehrreichen u. wertvollen Buches, namentlich in Lehrkreisen, zu ermöglichen, hat die Verlagshandlung Herder in Freiburg für diese zweite Auflage, trotz der Umfangvermehrung (618 S. gegen 587 der 1. Aufl.), den Preis mit fl. 2.40 (statt fl. 2.70 der 1. Aufl.) bestimmt. Möge das hier entrollte Lebensbild eines herrlichen Menschen nach allen Seiten segensbringend wirken! — Von J. Bern. Krier's »Das Studium und die Privatlectüre. 17 Conferenzen« liegt bereits die 3. verb. u. verm. Auflage (Freiburg. Herder, 1892, 8°. VIII u. 327 S. fl. 1.20) vor. Einzelne Punkte, die für die Erziehung des Jünglings in unserer Zeit von besonderer Wichtigkeit sind (so das Gebet, das Studium der Religion, die gymnastischen Übungen, die Spiele, das Verderbliche der schlechten Bücher u. A.) hat der Verf. in der neuen Aufl. kräftiger hervorgehoben. Doch hätten wir die hohe Bedeutung, insbesondere der reichen apologet. Litteratur, noch stärker betont gewünscht. Das schöne Buch Prof. Schönbach's »Ueber Lesen und Bildung« (4. Aufl. 1891) hätte der Verf. in manchem zu Rathe zu ziehen nicht unterlassen sollen: es führt öfters Gedanken K.'s weiter aus, bietet aber noch häufiger Ergänzungen seiner Ausführungen, besonders indem es neue Gesichtspunkte eröffnet und reiches Material bringt. — »Die Standeswahl im Lichte des Glaubens und der Vernunft betrachtet«, v. P. Adolf v. Doss S. J. liegt bereits in 3. Auflage vor. (Mainz, Kirchheim, 1892. 16°. VII u. 107 S. fl. —.48.) Die hier gebotenen Aphorismen, Erwägungen u. Rathschläge seien insbesondere Eltern zur ernstesten Beherzigung empfohlen.

Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien. XLIV, 3.

R. M. Werner, Fauststudien. — Novák, Z. Gebrauch v. *atque* b. Cäsar. — Litterar. Anzeigen, darunter: Kvíčala, Nové krit. a exeget. příspěvky k Vergiliově Aeneidě (A. Zingerle); — Sonntag, Vergil als bukol. Dichter (Heidrich); — Pridik, De Cei insulae rebus (Szanto); — Heusler, Z. Gesch. d. altd. Verskunst (Seemüller); — Froitzheim, Friederike v. Sesenheim (R. M. Werner); — Aus d. Rede d. Unterr.-Min. im Abg.-Haus 4. Febr. 1893. — Ptaschnik, Ordng. d. Reifeprüfng. an d. preuss. Gymnasien. — Miscellen.

Blätter f. d. Gymnasial-Schulwesen. XXIX, 2 u. 3.

Stölzle, D. bayr. Gymn.-Schulwesen in franz. Beleuchtg. — Deuerling, Cicero als Schulschriftsteller. — Schöntag, Anreg. f. uns. Schüler-Lesebibliotheken. — Rinecker, Ducruet Universalträger f. stereometr. Fadenmodelle. — Schepss, Z. lat. Aristoteles u. Porphyrius. — Recensionen, darunter: Eucken, D. Kampf um d. Gymn. (Deuerling); — Georgii, D. antike Aeneiskritik (Kern); — Schanz, Gesch. d. röm. Litt. II. (Weyman); — Kluge, Plan d. Iliaslektüre (Seibel); — Cantor, Vorlesgen. üb. d. Gesch. d. Mathem. II. (Günther); — B. Schmidt, Korkyräische Studien (Melber); — Boettcher, Gesch.-geogr. Wegweiser f. d. M.-A. u. d. neuere Zeit (Markhauser). — Litt. Notizen. — Kiderlin, Joh. Ad. Baumann f.

Revue philosophique. XVIII, 3.

Bourdon, Recherches sur la succession des phénomènes psychologiques. — Danville, L'amour est-il un état pathologique? — Notes et discussions.

Zeitschrift f. d. Gymnasialwesen. XLVII, Jan.-März.

(Jan.) v. Bamberg, Z. griech. Unterr. nach d. neuesten preuss. Lehrplan. — (Febr.-März) Froboese, Bedenken gg. d. neuen preuss. Lehrplan d. Gesch. — Schiller, Z. Schulzucht. — Rieder, Noch einige Parallelen zu Lehrstücken d. christl. Relig.-Unterr. aus d. Werken griech. u. röm. Classiker. — Litterar. Berichte.

Neue Erscheinungen:

- Pasig W., Spinoza's Rationalismus u. Erk.-Lehre im Lichte d. Verh. v. Denken u. Ausdehng. Lpz., Fock. (IV u. 50 S.) fl. —.60.
- Simon Th., Darstellg. d. Seinslehre Lotzes in ihrem Verh. zu der Herbarts. Ebd. (77 S.) fl. 1.20.
- Limbourg M., Quaestionum metaphysic. libri V. Innsbr., Rauch. (III u. 356 S.) fl. 1.50.
- Krause K. Ch. F., Abriss d. Gesch. d. griech. Phil., hrsg. v. A. Wünsche. Mit e. Anh.: D. Phil. d. Kirchenväter u. d. M.-A. Lpz., Schulze. (VII u. 100 S.) fl. 1.50.
- Abegg H., Was schulden wir uns. Kindern? Allg. deutsch. Erziehgs.-Lex. Stuttg., Schwabacher. (VII u. 587 S.) fl. 3.60.
- Glogau G., Graf L. Tolstoj, e. russ. Reformator. E. Beitrag z. Relig.-Phil. Kiel, Lipsius & Tischer. (51 S.) fl. —.60.
- Gutberlet C., D. Willensfreiheit u. ihre Gegner. Fulda, A.-Dr. (VI u. 272 S.) fl. 2.10.
- Kühnemann E., Herders Persönlichkt. in s. Weltanschau. E. Beitr. z. Begründg. d. Biologie d. Geistes. Berl., Dümmler. (XVI u. 269 S.) fl. 3.—.
- Schneider G., Hellen, Welt- u. Lebensanschau. in ihrer Bedeutg. in d. gymn. Unterr. Gera. Hofmann. (43 S.) fl. —.36.
- Barth A. F., Btrge. zu e. Theorie d. Weltgeschehens. Grossenhain, Baumert & Ronge. (59 S.) fl. —.60.
- Steuer W., D. Gottes- u. Logoslehre d. Tatian m. ihren Berührgen. in d. griech. Phil. Lpz., Veit & Co. (113 S.) fl. 1.20.
- Pilz C., D. Tagebuch e. deutschen Schulmannes. Oasen u. Stat. aus d. letzten Jahrzehnten m. Lehrerlebens. Lpz., Richter. (IX u. 152 S.) fl. 1.20.
- Ryland F., Ethics. Lond., Bell & Sons. 3 sh. 6 d.
- Huxley Th., Science et religion. Paris, Ballière & fils. 3 Fr. 50 c.
- Acht Abhandlgen. H. Prof. Dr. Michelet zum 90. Geburtstag dargereicht v. d. Mitgliedern d. phil. Ges. (»Phil. Vortr.« H. 22/23.) Lpz., Pfeffer. fl. 1.44. (Inh.: Lasson, Realism. u. Idealism. in d. Kunst. — Schreiben d. Grf. Aug. Cieszkowski an Prof. Michelet. — Engel, D. Musikwiss. u. d. Hegel'sche Phil. — Kirchner, Ueb. d. höchste Gut. — Paszkowski, Wie steht es jetzt mit d. Phil.? — Runzl, Hegel u. v. Baader. — Ulrich, Was heisst denken? — Zelle, De legis apud Paulum ap. notione. — Ascherson, Z. Bibliographie d. Schriften Michelet's.)

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Pfölf Otto, S. J.: Hermann v. Mallinckrodt. Die Geschichte seines Lebens. Mit v. Mallinckrodt's Bildnis in Lichtdruck und zehn anderen Abbildungen. Freiburg, Herder. 1892. gr.-8°. (XII u. 638 S.) fl. 4.80.

Diese Biographie ist ein würdiges und schönes Denkmal für einen der grössten Parlamentarier und einen der edelsten Männer unseres Jahrhunderts. Der Verf. hat ein sehr reiches und schwer zugängliches Material ausfindig gemacht und zu einem lebensvollen Bilde verwoben. Besonders lehrreich ist die Zeichnung, wie in dem so verschiedenartig zusammengewürfelten Staate Preussen aus trostlos zerfahrenen Zuständen eine katholische Partei oder vielmehr eine christliche Rechtspartei sich gebildet. Der frühere Zusatz »katholische Fraction« wurde schon 1862 gestrichen und der neutrale Name »Centrum« beibehalten. Die drei Programmpunkte des damaligen Centrums (1862) beginnen mit den Worten: »1. Die wesentliche Unterlage eines gerechten Staatslebens besteht in den Lehren und Grundsätzen des Christenthums. 2. Je höher Beruf und Recht der obrigkeitlichen Gewalt zu achten, um so weniger darf verkannt werden, dass deren Rechtssphäre in dem Recht der Individuen, Familien und Corporationen ihre Beschränkung findet. 3. Die Grundsätze der Moral und des Rechtes müssen auch in der Politik Leitsterne sein. Unwürdig eigenen Rechtes, wer fremdes Recht missachtet. Deshalb Bekämpfung aller revolutionären Tendenzen, sei es in den äusseren Beziehungen, sei es auf dem inneren Gebiete des Staates.« Für dieses Programm des Rechts ist Herm. v. Mallinckrodt als ein Mann des Rechts und der Wahrheit stets

mit Entschiedenheit eingetreten, hat dabei wiederholt seine Stellung als Beamter, hohe Beförderung und vielfältige persönliche Interessen mit heldenmüthigem Grossmuth in die Schanze geschlagen. In seinem privaten und öffentlichen Leben, welches uns hier bis in die verborgensten Details vorgeführt wird, zeigt sich Mallinckrodt als einer der edelsten und reinsten Charaktere, welche die Geschichte kennt, mit allen jenen edlen Eigenthümlichkeiten des katholischen Christen und des deutschen Mannes. Mallinckrodt trat als preussischer Assessor und später als Regierungsrath entschieden für Oesterreichs Recht im Jahre 1859 und nachher in der deutschen Frage ein; die Bismarck'sche Politik vor und nach 1866 fand bei ihm, dem preussischen Beamten, die schärfste öffentliche Verurtheilung als eine Politik des Unrechts und der Gewalt. In seiner grossen Landtagsrede am 12. Mai 1859 äusserte er sich z. B. zu Gunsten Oesterreichs: »Oesterreich vertheidigt seinen Hausfrieden gegen die Agitation, seinen Territorialbesitz gegen die Vergrösserungssucht seiner Nachbarn, es vertheidigt die Verträge, auf denen der gesammte völkerrechtliche Besitzstand Europas ruht. Es vertheidigt das historische Recht gegen falsche, in ihren Konsequenzen unhaltbare Präntensionen des Nationalitätenprincips. Es vertheidigt endlich das Recht der Obrigkeit von Gottes Gnaden gegen die nackte Revolution.« In seiner mehr als zwanzigjährigen parlamentarischen Thätigkeit hat Mallinckrodt Gelegenheit gehabt, sich über alle Fragen der Gegenwart zu äussern: Ehe, Schule, Militarismus, Judenfrage u. s. w.; er hat es stets gethan mit der logischen Schärfe des Rechts und in einer markanten, edlen Ausdrucksweise. Das Buch bildet somit eine reiche Fundgrube für alle jene Parlamentarier, die auch Recht und Wahrheit auf ihre Fahne geschrieben; zugleich zeigt es das Ideal für die Art und Weise eines wahrhaft ritterlichen Kampfes auf dem Felde, auf welchem heute alle grossen Schlachten für und gegen das Recht geschlagen werden. Einer seiner Grundsätze war: »Eine persönliche Kritik trägt keinen Keim des Gedeihens in sich.«

Bh.

Vahlen Alfred: Der deutsche Reichstag unter König Wenzel. Leipzig, S. Hirzel, 1892. gr. 8° (188 S.) fl. 2.40.

Das Eindringen in die Verfassungsgeschichte des alten deutschen Reiches gehört der neuesten Zeit an. Was bis dahin in dieser Richtung geschehen, konnte nur mit Vorsicht benützt werden. Bei der Flüssigkeit der Formen, bei der Unbestimmtheit des Ausdruckes, bei dem Zweifel, ob man es mit einer allgemein gültigen Feststellung oder nur einer exceptionellen Massregel zu thun hatte, war es doppelt schwer, mit der Verfassungsgeschichte in's Reine zu kommen. Was nun Waitz, Wachser und Ehrenberg für frühere Perioden gethan, unternahm V. für die Regierung Wenzels. — Sehr richtig ist, was der Verfasser für die Wahl des von ihm behandelten Zeitabschnittes anführt: »So sehen wir denn unter Wenzel alle Factoren, die beim Reichstag eine Rolle spielen, im heftigen Ringen miteinander begriffen; gerade eine solche Zeit aber ist geeignet, die bestehende Verfassung, in der sich die Entwicklung bewegt, erkennen zu lassen.« Vortrefflich ist, was der Autor über das Verhältnis des Königs zu den Reichsständen äussert. Gelang es die Stände oder doch die Mehrheit derselben zu dem Zustandekommen eines Gesetzes zu bewegen, so erlangte dasselbe allgemeine Giltigkeit, wenn nicht, so beschränkte sich die Verbindlichkeit nur auf jene Theile des Reiches, dessen Vertreter dem Gesetze zugestimmt hatten — und war auch dies nicht der Fall, so übte das gegebene Gesetz überhaupt keine Wirkung.

In Bezug auf die Kurfürsten meint der Autor, dass sie sich gleich den anderen Reichsständen als Räte des Königs betrachteten, aber als Räte, deren Rathschläge zu befolgen der Fürst verhalten sein sollte, während er über das Ansinnen der andern Fürsten zur Tagesordnung schreiten mochte. Wenzel versuchte es die Klippen, die sich ihm in den Weg stellten, zu um-

schiffen. Er wollte es weder mit den Landesherren noch mit den Städtebürgern verderben, weder nach innen noch nach aussen — Frankreich — Anstoss erregen. Als geeignetes Mittel dazu erschien ihm das Nichteinmischungsprincip. Man wählt aber keinen König um keinen zu haben, und so erging schon 1395 die Aufforderung der Kurfürsten an ihn, sich gefälligst der Reichsregierung annehmen zu wollen. Aus dieser Zeit datiert der Zwiespalt zwischen dem Kurcollegium und König Wenzel. Der Letztere wehrte sich gegen die Ueberhebung der Kurfürsten und die Absicht, seine königlichen Rechte zu vermindern und zu beschränken und verzögerte den Verfall der königlichen Macht, ohne aber die langsame Abbröckelung hintanhaltend zu können.

Die alte Unbestimmtheit der früheren Zeit tritt noch unter Wenzels Regierung bezüglich der Reichsbünde zu Tage. In den königlichen Erlässen werden bald nur die Fürsten, Herren und Städte, bald auch die Ritter und Knappen namhaft gemacht. Es herrscht keine Sicherheit und Folgerichtigkeit in dem Ausschreiben, nur lässt sich sagen, dass die Ausdehnung auf Ritter und Knappen seltener erscheint. Die Reichsgewalt wünschte augenscheinlich, dass die alte Stufenleiter erhalten und der Ritterstand als mittelbarer Reichsstand den unmittelbaren Reichsständen nicht coordiniert werde, sondern in seiner ehemaligen Stellung verbleibe. Unstreitig hatte die Ritterschaft durch ihre Theilnahme an den Bündnissen im vierzehnten Jahrhundert den Anlauf zur Gleichstellung mit den Reichsunmittelbaren genommen, die Könige suchten diesem Vordrängen zu wehren und sie in ihr früheres Verhältnis zurückzuweisen. Die Umstände zwangen die Könige auf die Städte Rücksicht zu nehmen und sie konnten sich dem Zwange nicht entziehen; dennoch unterschieden sie stets zwischen den legitimen Berathern den Fürsten und Herren, und den Städten, mit welchen zwar Vereinbarungen getroffen werden mochten, die aber vom Rathe ausgeschlossen blieben. Andererseits strebten die Städte darnach sich von den unter königlicher Aegide geschlossenen Bündnissen los zu machen und dieselben durch Städtebünde zu ersetzen. Hielten sie sich doch für mächtig genug, den Landfrieden aus sich selbst heraus sicher zu stellen. Es wurde der rheinische und schwäbische Bund gegründet. Natürlich gab die Bildung dieser Sonderbünde zu endlosen Klagen Anlass, ohne dass der innere Frieden des Reiches dabei gewonnen hätte.

Es würde zu weit führen, wollten wir dem Autor von Gruppierung zu Gruppierung folgen und eingehend über die Gruppierung der Reichsunterthanen, der Stände wie der Regierung, und dann wieder ihrer Gruppierung auf den Reichsversammlungen der Kurfürsten berichten. Mit sicherem Schritt führt uns der Verf. durch das Labyrinth deutscher Verfassungszustände unter König Wenzel und damit auch zum Erfassen der Reichspolitik jener Zeit. Man wird bei Beurtheilung der mittelalterlichen Geschichte Deutschlands gut thun sich stets die Bedingungen vor Augen zu halten, unter welchen die deutschen Könige zu regieren berufen waren, mit welchen Schwierigkeiten sie zu kämpfen, welche Hindernisse sie zu überwinden hatten. Ein deutscher König war ein schwer geplagter Herr, der vom Glück sagen konnte, wenn ihm der Reibungscoefficient der deutschen Reichsverfassung noch einige Freiheit der Bewegung übrig liess. *h.

Neuaufgaben: Von Janssen's »Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters« (Freiburg, Herder) ist soeben der V. Band in 13. und 14. verb. Aufl. erschienen. Die 1.—12. Aufl. des Bds. (1886) umfasste 716 Seiten. Die Neubearbeitg. durch Prof. Dr. L. Pastor weist 754 Seiten auf; dieser Umstand allein bezeugt schon, dass der Herausgeber seine Aufgabe nicht leicht genommen und was die letzten 6 Jahre an neuem Material zu Tage gefördert, was er selbst im Verfolg eigener Nachforschungen Neues gefunden, dem Werke gewissenhaft nutzbar gemacht hat. Über die Grundsätze, die Pastor bei der Herausgabe befolgt, gibt er in der kurzen Vorrede Rechenschaft; es kamen für ihn »in gleicher Weise in Betracht die Pietät gegen den dahingeschiedenen Verf. wie die Rücksicht auf den Fortschritt der histor. Wissenschaft«. Nach beiden Seiten hätte eine geeignetere Kraft als der litterar. Testamentsvollstrecker Janssen's nicht gefunden werden können. — Seine Zusätze hat der Herausgeber zumeist in die Anmerkungen verwiesen und dort durch zwei Sternchen (**) kenntlich gemacht; dass er die von ihm herührenden Änderungen im Text nicht ähnlich bezeichnet hat, wird man ihm nur Dank wissen. Die Wackernagel-Martin'sche deutsche Litteraturgeschichte ist ein abschreckendes Beispiel, bis zu welchem Grade von Formlosigkeit eine derartige übertriebene Pietät führt.

— Die 1892 bei F. A. Perthes in Gotha erschienene 4. Auflage von Joh. Gust. Droysen's altherühmter »Geschichte Alexanders des Grossen« (IV und 510 S. mit 5 Karten v. Rich. Kiepert, fl. 3.—) weist gegen die früheren Auflagen keine erheblichen Veränderungen auf. Das Buch, das vor 60 Jahren zum erstenmale erschien (3. Aufl. 1880), wirkt heute noch so frisch und warm wie damals. — In 4. verbesserter Auflage liegt der II. Band von J. B. v. Weiss' »Weltgeschichte« vor (Graz, »Styria«, VII u. 912 S.), der die Geschichte des griechischen Volkes bis zu den Nachfolgern Alexander d. Gr. (S. 1—548) und des röm. Reiches bis zu Caesar Octavianus Augustus (S. 549—879) behandelt; die restlichen zwei Bogen nimmt ein ausführliches Register ein. Über die Grundsätze, die den verdienten Verf. bei der Veranstaltung dieser Neuauflage leiteten, verspricht er (S. IV) im Vorwort zu dem in nächste Aussicht gestellten III. Bd. derselben Auflage sich auszusprechen. Wir gedenken dann auch auf den vorl. Band zurückzukommen.

Zeitschrift f. deutsche Culturgeschichte. III. Folge, III, 4.

Chr. Meyer, Studien z. Gesch. d. mod. Gesellsch. (Schl.) — John, Z. Culturgesch. d. westl. Böhmens. I. (Schl.) — Kaufmann, Thomas v. Chantimpré üb. d. Bürger- u. Bauernleben s. Zeit. — Aus e. alten Nachrichtenbuch. — D. Nürnberger Lebkuchen in culturgeschichtl. Betrachtg. — Alte Häuserinschriften in Franken. — Litteraturbericht.

Bullettino di Archeologia e Storia Dalmata. XVI, 1—2.

Bulić, Scavi nell' antico cimitero cristiano di Marusinac a Salona. — I dodici apostoli figurati in sei agnelli i un marmo di Spato del Comm. G. B. de Rossi. — Iscrizioni inedite: Epetium. — I. Suppl.: Il testamento di Pietro Canavelli. (Forts.) — II. Suppl.: Statuti di Sebenico. (Forts.)

Byzantinische Zeitschrift. II, 1.

de Boor, Röm. Kaisergesch. in byzant. Fassg. II. — Gelzer, Ungedr. u. wenig bekannte Bisthümervers. d. oriental. Kirche. II. — Lambros, D. 1. Erwähng. v. Astros, Leonidion u. Areia — Bury, Some notes on the text of Anna Comnena. — Dräseke, Vom Dionysioskloster auf d. Athos. — Treu, E. byzant. Schulgespräch. — Braun, Z. Texte d. Prokop. — Bouvy, Anacréontiques toniques dans la vie de S. Jean Damascène. — Riegl, Koptische Kunst. — Uspenkij, Quelques observations sur la chronique de Laomédon Lacapène. — Papadopoulos Kera-meus, Hdschriftliches. zu Ignatios Diakonos. — Recensionen, darunter: Αέοντος τοῦ Σοφοῦ τὸ ἐπαρχικὸν βιβλίον publ. par Nicole (Zachariä v. Lingenthal); — Jahrb. d. Odessa'er histor.-philol. Gesellsch. (Kurtz); — Hatzidakis, Einl. in d. neugriech. Gramm. (Meyer u. Lübke); — Mordtmann, Esquisse topographique de Constantinople (Diehl); — Μανουῆλ Ι. Γεδεών, πατριαρχικοὶ κανόνες (Gelzer); — Mitteis, Reichsrecht u. Volksrecht in d. östl. Provinzen d. röm. Kaiserreiches (Szanto). — Notizen u. Mittheilg.

Neue Erscheinungen:

- Acta rectoralia almae univ. studii Cracoviensis inde ab a. 1469. Ed. curavit W. Wislocki. I. fasc. 1. Krakau, Poln. Verl.-Ges. (160 S.) fl. 1.80.
- Reuter Ch., D. älteste Kieler Rentebuch (1300—1487), Kiel, Eckardt (CXII u. 423 S.) fl. 5.40.
- Wappenbuch v. den Ersten gen. »Codex Seffken«. Der Urschrift aus d. Ende d. 14. Jhdts. getreu nachgeb. v. A. M. Hildebrandt. Berl., Stargardt. qu-Fol. (7 Taf. u. 6 S. Text) fl. 18.—.
- Bauernwappen d. deutschen Nordsee-Marschen. I. Wappenbuch d. Landes Wursten, bearb. v. H. D. Dirksen. Bremerhaven, Tienken (VIII, 8 S. u. 8 Taf.), fl. 3.60.
- Müller L., Aus Dtschlds. trüben Tagen. Auf Grund actenm. Materials. II. Marburg i. H., Ehrhardt. (IV u. 201 S.) fl. —.90.
- Wöber F. X., Die Miller v. u. zu Aichholz. E. geneal. Studie. I. Die Mülner v. Zürich u. ihr Sturz (1102—1386), 1. Bd. Von d. ältesten Zeiten bis z. Tode d. Reichsvogtes Jacob d. Mülners (1287). Wien, Gerold & Co. gr. 4^o (575 S.) fl. 16.80.
- Jmmich M., D. Schlacht b. Zorndorf am 25. Aug. 1758. Berl., Speyer u. Peters. (VII u. 156 S.) fl. 2.10.
- Wassiltchikow A., Les Razoumowski. I. Les Comtes Alexei et Kiril R. (Ed. franç. par A. Brückner.) Halle, Tausch & Grosse. (XVIII u. 310 S.) fl. 18.—.
- Kaündl R. Btrge. z. ält. ung. Gesch. Wien, Perles. (86 S.) fl. 1.20.
- Abbelen P. M., D. ehrw. Mutter Maria Carol. Friess, 1. Gen.-Commissarin d. Schulschwester v. Notre-Dame. E. Lebens- u. Charakterbild. Freibg. i. B., Herder (279 S.), fl. 3.60.
- Rösler Aug., Card. Johannes Dominici, O. Pr., 1357—1419. E. Reformatorenbild aus d. Zeit d. gr. Schisma. Ebd. (VII u. 196 S.) fl. 1.80.

- De la Bouère. Mémoires ined. de Bertr. Poirier de Beauvais, comm. gén. de l'artillerie des armées de la Vendée. Paris, Plon, Nourrit & Co. 7 Fr. 50 c.
- Welschinger H., Le maréchal Ney 1815. Paris, Ebd. 8 Fr.
- Duret Th., Hist. de France 1870 à 1873. 2 vol., Paris, Charpentier. 7 Fr.
- de Maulde la Clavière, La diplomatie au temps de Macchiavel. I. Paris, Leroux. 8 Fr.
- Schlumberger G. et J. A. Blanchet, Numismatique du Béarn. 2 vol. Ebd. 20 Fr.
- Houssaye H., 1815. La prem. restaur., le retour de l'île d'Elbe, les 100 jours. Paris, Perrin & Co. 7 Fr. 50 c.
- Erdélyi országyűlési emlékek. Monumenta comitalia regni Transsylvaniae. Történeti bevezetésekkel. A m. k. Akadémia történelmi bizottsága megbízásából szerkeszti Szilágyi S. XV. (1689—1674). Budap., Akadémie. (586 S.) n. 3.—
- Éble Gabor, Károlyi Ferencz gróf és kora, 1705—1758. I. kötet. (Graf Franz K. u. s. Zeit. I.) Budap., Hornyánszky. (XVI u. 617 S.) n. 4.—

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte. Mythologie.

Lateinische Litteraturdenkmäler des XV. und XVI. Jhdts.
Herausgegeben von Max Herrmann und Siegfried Szamatólski.
— 5. *Euricius Cordus, Epigrammata (1520)*. Hrsg. v. K. Krause (LII u. 111 S.) n. 1.88. — 6. *Jacobus Wimphelingius, Stylpho*. In der ursprünglichen Fassung aus dem Cod. Upsal. 687 hrsg. von Hugo Holstein. (XVIII u. 16 S.) n. —36. Berlin, Speyer u. Peters. 1892. 8°.

(I.) K. Krause, der sich auf dem Gebiete der Litteratur des 15. und 16. Jahrhunderts längst einen bedeutenden Namen erworben hat, war leider bei der Ausgabe der Werke dieses interessanten Epigrammatikers aus äusserlichen Gründen gezwungen, sich auf den Neudruck der ersten drei Bücher Epigramme (Ausgabe von 1520) und der *Defensio in maledicum Thiloninum Philymnum* zu beschränken, damit der Plan der Sammlung nicht gestört werde. Einige Vollständigkeit wurde hier insofern erreicht, als alle jene Epigramme, die in der ersten Ausgabe erschienen, in der zweiten aber ausgeblieben waren, ihren Platz in der Einleitung fanden. Verdient aber schon die Edition dieser vortrefflichen, leider halbvergessenen Epigramme volle Anerkennung, so nimmt vollends die Einleitung, die derselben vorangeht und den Haupttheil des ganzen Buches bildet, das höchste Lob in Anspruch. K. hat hier nicht nur alles zusammengestellt, was bisher über das Leben des E. C. bekannt war, sondern auch vieles hinzugefügt, was er aus bisher unbekanntem Quellen erschlossen hat, so, dass E. C. sich zweimal in Erfurt aufgehalten, dass er mit seinem wahren Namen Heinrich Solde geheissen habe, und andere interessante Einzelheiten seines Lebenslaufes: Schlüsse, die mit grosser Objectivität gezogen sind und wohl aller Orten Zustimmung finden werden. — Der einzige Vorwurf, den man dem Werke machen könnte, dass uns nämlich von 13 Büchern Epigramme nur drei geboten werden, trifft, wie schon erwähnt, nicht den Herausgeber, der den Werth des Buches durch Anführung der Bibliographie, der Abweichungen vom Texte der ersten Ausgabe und Hinzufügung von Erklärungen noch erhöht hat.

(II.) Das 6. Heft enthält eine gute Ausgabe der für die neulateinische wie für die deutsche Litteratur gleich wichtigen Komödie des Heidelberger Universitätsprofessors Johann Wimpheling, des ersten deutschen Humanisten, der eine Komödie in lateinischer Sprache schrieb. Das Stück verfolgt bekanntlich einen pädagogischen

Zweck und wurde am 8. März 1480 bei Gelegenheit einer Promotionsfeier in Heidelberg von dem Verfasser vorgetragen, um die Zuhörer zum eifrigen Studium anzufeuern und vor unwissenschaftlicher Trägheit zu warnen. — Der Herausgeber geht auf die älteste Fassung von 1480 zurück, deren Text er nur in orthographischer Hinsicht zu erneuern sich erlaubt hat und gibt, dem Manuscript folgend, zunächst die Promotionsrede Wimphelings, dann die Komödie selbst. Vorauf geht eine Einleitung, worin genau und ausführlich über die persönlichen Verhältnisse Wimphelings, über seine Werke und insbesondere über den Stylpho gehandelt wird; schliesslich sind auch die abweichenden Lesarten der ersten Ausgabe von 1494 und eine Zusammenstellung der benützten Stellen antiker Schriftsteller beigefügt.

Wien.

Dr. Hanns Bohatta.

Froning R. Dr., Das Drama des Mittelalters. Drei Theile. In Kürschners deutscher Nationalliteratur 14. Bd. Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellsch., 1892, 8°. (1008 S.) n. 4.50.

Die einzelnen Bände der Kürschner'schen Nationalliteratur sind von sehr verschiedenem Werte. Neben nutzlosen Neudrucken mit unbrauchbaren Einleitungen finden sich solche, welche dem Litteraturfreunde willkommen sein müssen, weil sie ihm einen guten Text mit zusammenfassenden und leicht orientierenden Abhandlungen und erläuternden Anmerkungen bieten, und auch solche, welche als neue Quellenschriften selbst dem Fachmann unentbehrlich sind. Zu den letzteren gehört das Buch F.'s, in dem er mit Texten und Abhandlungen dem Leser ein anschauliches Bild vom Drama des Mittelalters und seiner historischen Entwicklung zu geben sucht. Zu dem Zwecke beginnt er mit den lateinischen Osterfeiern, reiht daran die Oster- und Passionsspiele nach der dreifachen Stufe ihrer Entfaltung, ferner die Weihnachts- und Dreikönigsspiele und schliesst mit den Fastnachtspielen. Die gebotenen Texte (im ganzen 29) sind gut ausgewählt. Das für die Entwicklung des geistlichen Dramas wichtige Frankfurter Passionsspiel von 1493 wird hier zum erstenmale herausgegeben; bei sieben anderen Stücken wurden neuerdings die Handschriften verglichen und manche Fehler der alten, zum Theile weit zerstreuten und schwer zugänglichen Drucke beseitigt. Die übrigen Texte hat er den besten bekannten Ausgaben entnommen. Ueberblickt man den Kreis der ausgewählten Spiele, so zeigt es sich, dass nicht alle Gattungen des mittelalterlichen Dramas vertreten sind. Froning sagt nichts und gibt keine Proben von den Himmelfahrtspielen, Fronleichnamspielen und Legendenspielen, auch vom Renaissancedrama des Mittelalters erfahren wir nichts. Hier finden sich also Lücken in der Auswahl der Texte. Allen Stücken und den einzelnen Gattungen derselben sind Einleitungen vorausgeschickt, welche hier über die Geschichte der Gattung, dort über die individuellen Schicksale der Spiele gut orientieren. Der Herausgeber zeigt sich meist im Besitze der neueren Forschungen und hat dieselben auch durch eigene Gedanken gemehrt. Besonders gut sind seine Ausführungen über die ästhetische Beurtheilung der geistlichen Spiele und über ihren Einfluss auf die gleichzeitige Malerei; zur besseren Veranschaulichung hat er die Abbildung eines figurenreichen Gemäldes aus dem Frankfurter Museum, die Kreuzigung Christi darstellend, beigegeben. Einzelnes bleibt auch in diesen Einleitungen zu ergänzen und zu bessern. So wäre z. B. beim Frank-

furter Passionspiel eine selbständige Untersuchung über sein Verhältnis zum Alsfelder und Heidelberger Passionsspiel nicht zu umgehen gewesen (vgl. jetzt Mansholt, Künzelsauer Fronleichnamspiel S. 49). Was F. über die Weihnachtsspiele sagt, ist sehr wenig, und der Frage, ob diese oder die Dreikönigsspiele älter sind, ist er ganz aus dem Wege gegangen. Bei den Fastnachtspielen hat er die neuere Litteratur weder verzeichnet noch benützt; bei den Erörterungen über die Einrichtung der alten Volksbühnen hätte er namentlich in Bächtold's Litteraturgeschichte der deutschen Schweiz mancherlei Aufschlüsse holen können. Den Einfluss der Vaganten auf das alte Drama und dessen Inszenierung hat er, wahrscheinlich durch das Buch von Max Wirth verleitet, sicher überschätzt; die Fähigkeit und Liebe des Volkes zu mimischen Darstellungen (S. 277) unterschätzt, wie ein Blick auf die modernen Passionsaufführungen an verschiedenen Orten beweist. Dergleichen könnte noch vieles angeführt werden. Doch das Ganze ist gut und besonders dem gebildeten Laien, der sich für diesen Zweig der Litteratur interessiert, zu empfehlen; der Fachmann wird es schon selbst zu finden wissen.

Innsbruck.

J. E. Wackernell.

Keiter, Heinrich: Die Kunst, Bücher zu lesen u. namentlich dichterische Erzeugnisse zu würdigen. Praktische Winke. Regensburg, Selbstverlag, 1892. 8° (IV u. 87 S.) fl. — 45.

Der Verf., dessen »Praktische Winke für Schriftsteller« bereits die 3. Aufl. erlebt haben, hat hier eine neue Probe seines Talentes, nützliche Rathschläge in knappster Form zu bringen, gegeben. Das Büchlein enthält ausser allgemeinen Weisungen, wie man überhaupt lesen und welcher Hilfsmittel man sich zum nutzbringenden Lesen bedienen solle, besondere Vorschriften darüber, wie bei dem Lesen wissenschaftlicher sowohl wie dichterischer Werke vorzugehen sei. Dem letzteren Gegenstande ist der breiteste Raum gewidmet, was durch die Erwägung begründet wird, dass gerade hier der üblichen »planlosen Leserei ein verständiges Geniessen entgegen zu setzen« sei. Wer die Uebelstände kennt, welche das oberflächliche und unregelmässige Durcheinanderlesen im Gefolge hat, wird dem Schriftchen die weiteste Verbreitung wünschen müssen.

C. Sfd.

Archiv f. slavische Philologie, XV, 3.

A bicht, Quellennachweise z. Codex Suprasliensis. — Oblak, z. Würdigg. d. Altslovenischen. — Močuljskij, Z. mittelalterl. Erz.-Litt. bei d. Südslaven. — Rešetar, Z. Textkritik v. Palmotić's Dramen. — Kreković, Z. Autorschaft einiger im II. Bd. d. Stari pisci hrvatski gedr. Gedichte. — Krit. Anz.: Broz, Hrvatski pravopis (Rešetar); — Zivier, Studien üb. d. Codex Suprasliensis (Vondrák); — Arabažin, Kas. Brodski u. s. litt. Thätigk. (Murko); — Budilovic, Üb. gemeinslav. Sprache (Jagić). — Jagić u. Polivka, Bibliographisches. — Kl. Mitth. u. a.: Polivka, E. Beitr. z. mähr. Volkskde. — Oblak, Bibliogr. Seltenheiten und ältere Texte b. d. sloven. Protestanten Kärntens. — Brückner, E. poln. Teufelsbuch u. s. russ. Übersetzg. — Zubatý, Etymologien.

Rhein. Museum f. Philologie, XLVIII, 1.

Oder, Btrg. z. Gesch. d. Landwirtschaft. b. d. Griechen. III. — Gercke, D. Composition d. 1. Sat. d. Horaz. — W. Schmid, D. Lebensgesch. d. Rhetors Aristides. — Buecheler, Collectanea. — Bethé, Aratillustrationen. — Rohde, Z. griech. Roman. — Dietrich, D. Zahl d. Dramen d. Aeschylus. — Rabe, D. Zeitfolge d. rhetor. Schriften d. Dionys v. Halikarnass. — Miscellen. **Beiträge z. Kunde d. indogerman. Sprachen, XIX, 1 u. 2.** Whitley Stockes, On the metrical glossaries of the mediaeval Irish. — Neisser, Vedica. — G. Meyer, Neugriechisches. — Recensionen: Bechtel, Hauptprobleme d. indogerm. Lautlehre seit Schleicher (Kretschmer); — Barthélemy - S. Hilaire, Burnouf, ses travaux et sa correspondance (Bezenberger). — Persson, Studien z. Lehre v. d. Wurzelweiterung u. Wurzelvariation (Hoffmann). — Grellwitz, Etymolog. Miscellen.

Archiv f. d. Studien d. neueren Sprachen u. Litteraturen, XC, 1 u. 2.

Stiefel, E. Fastnachtspiel d. Hans Folz u. s. Quelle. — Biltz, Mag. L. Fr. Vischer, d. erste deutsche Robinson-Übersetzer.

— Leitzmann, Ungedr. Briefe Gg. Forsters, III. — Zupitza, Jak and his step dame nach d. Hdschr. Rawlinson C. 86. — Ryssel, D. syr. Übersetzg. d. Pseudo-Callisthenes. — Kl. Mitth.

Neue Erscheinungen:

Giesswein Dr. Alex., D. Hauptprobleme d. Sprachwissensch. in ihren Beziehungen. zur Theologie, Philosophie u. Anthropologie. Freib., Herder. 1892. gr.-8°. (VIII u. 245 S.) fl. 2.—. Das Werk, das i. J. 1890 in ungar. Sprache erschien, liegt jetzt in einer vom Verf. selbst herrührenden deutschen Bearbeitg. vor. Der Umfang des Buches ist dabei durch Heranziehung neuer Stoffes erheblich gewachsen, die Resultate u. der Gang der Untersuchg. sind jedoch im wesentlichen dieselben geblieben. Es genügt daher, hier auf die im Oesterr. Litt.-Bl. I, 15 ff. abgedruckte Besprechg. dieses Werkes in seiner ursprüngl. Form hinzuweisen. Moment-Wörterbuch. E. Handb. des Deutschen, Engl., Franz. u. Ital. in e. durchlaufenden Alphabet. Berl., Trowitzsch u. Sohn. 16°. (1200 S.) 15 Hefte à fl. — 24. Das Buch dient prakt. Gebrauche u. leistet da erprobt gute Dienste; es ersetzt in der Art seiner Anordng. zwölf zwisprachige Wörterbücher. Der Druck ist zwar ein die Sehkraft über alle Massen anstrengender — aber eine Besserg. dürfte hier nur auf Kosten der Billigkeit des Buches zu erzielen sein, u. die schien dem Verleger vor allem wünschenswert. Ref. hat das Buch vielfach benützt u. selten vergeblich aufgeschlagen.

Meister O., Erinnerung. an Sealsfield-Postel nach briefl. u. mündl. Mitthlgen. Wien, Graeser. (VIII u. 40 S.) fl. — 40.

Altes u. Neues aus d. Pegnes. Blumenorden. Nürnberg, Schrag. (VI u. 293 S.) fl. 1.80.

Hähnel F., D. Bremischen Dichter u. Schriftst. d. Ggw. E. litt. Plauderei. Bremen, Kühnmann. (64 S.) fl. — 60.

Kahl W., Mundart u. Schriftsprache in Elsass. Zabern. (VIII u. 62 S.) fl. — 96.

Winckler H., Sammlg. v. Keilinschriften. I. D. Inscrh. Tiglat-Pileser. I. Lpz., Pfeiffer. gr.-4°. (IV u. 31 S.) fl. 3.—.

Reissenberger K., Des hundes nöt. Untersucht u. hrsg. Wien, Gerold. (39 S.) fl. — 40.

Verzeichniss d. Hdschr. im preuss. Staate. I. Hannover, 1. Göttingen, 1. Univ.-Bibl., Philologie, Litterargesch., Philosophie, Jurisprudenz, Berl., Bath. (IX u. 587 S.) fl. 12.—.

Philonis mechanicae syntaxis libri IV. et V. Rec. Schoene. Berl., G. Reimer. (XII u. 96 S.) fl. 1.20.

Flensburg N., Ueb. Ursprung u. Bildg. d. Pron. αὐτός. Lund, Möller. (69 S.) fl. — 84.

Düntzer H., Friederike v. Sesenheim im Lichte d. Wahrheit. Stuttgart, Cotta. (III u. 152 S.) fl. 1.80.

Schiller's Calender. Nach d. im J. 1865 ersch. Text ergänzt u. bearb. v. E. Müller. Ebd. (XII u. 309 S.) fl. 3.—.

Freybe A., D. ethische Gehalt in Grillparzer's Werken. Gütersloh, Bertelsmann. (59 S.) fl. — 48.

—, Ostern in deutscher Sage, Sitte u. Dichtg. Ebd. (VIII u. 137 S.) fl. 1.20.

Waag A., Ueb. Herders Uebertraggen engl. Gedichte. Lpz., Fock. (51 S.) fl. — 60.

Gombert A., Weitere Btrge. z. Altersbestimmg. nhd. Wortformen, m. bes. Berücks. d. Heynischen deutschen Wtbchs. Gr.-Strelitz, Wilpert. 4°. (20 S.) fl. — 60.

Horn Dr. Ferd., Platostudien. Prag, Tempsky. (XII u. 408 S.) fl. 3.60.

Sudre L., Les sources du roman de Renart. Paris, Bouillon. 12 fr.

Lintilhac E., Le Sage. Paris, Hachette & Co. 2 fr.

Grzegorzewicz W., O mowie ludowej we wsi Łukowcu w powiecie garwolińskim. (D. Volkssprache im Dorfe Lukowiec.) Krakau, Poln. Verl.-Ges. (21 S.) fl. — 30.

Bei Bachem in Köln ersch. in nächster Zeit »Heinr. Heine d. Antisemit u. Nihilist. Bausteine s. Heine-Denkmal aus Heine's sämmtl. Werken zusammengetragene« v. Dr. J. Staarstecher (c. 70 S. gr.-8°. fl. — 90). — *Antiquar.-Katal.*: Kampffmeyer, Berlin. Kat.-Nr. 341: Litt.-Gesch., Altd. Litt. etc. 88 S.

Kunst und Kunstgeschichte.

Seibt Wilhelm: **Helldunkel.** Kunstgeschichtliche Studien. Frankfurt a. M., Verlag von Heinrich Keller. 8°. (IV u. 81, VIII u. 98, V u. 75 S.) fl. 2.04.

Drei der Form nach lose zusammenhängende, stofflich verwandte Studien zu einem Buche vereinigt, be-

handeln: 1. Das Helldunkel in der Malerei von den Griechen bis zu Correggio. — 2. Adam Elsheimer's Leben und Wirken. — 3. Chiaroscuro—Camaieu. Holzschnitte in Helldunkel. — Es ist ein unbestreitbares Verdienst des Verf., auf eine Kunstepoche verwiesen zu haben, zu deren Höhen so mancher Kunstfreund wenigstens zeitweilig gerne flüchten wird, um neu gestärkt wieder die Danaidenarbeit aufzunehmen, auch gegenüber den modernen Kunstbestrebungen einen einigermaßen sicheren und objectiven Halt zu suchen. Ein weiteres Verdienst des Verf. liegt in der Fülle des interessanten und wohl gesichteten Materiales, das in den drei Studien geboten wird; endlich hinsichtlich der 2. und 3. Studie in der Klarheit und Uebersichtlichkeit, mit welcher der Stoff behandelt ist. — Umsomehr muss bedauert werden, dass gerade der ersten Studie, welche vorwiegend Anspruch auf das allgemeine Interesse hätte, die letzterwähnten Vorzüge insoferne mangeln, als sich der Verf. nach einer geistvollen Einleitung in eine allzu grosse Menge von Einzelheiten verliert und die Abhandlung ohne Resumé derart ausklingen lässt, dass die meisten kunstfreundlichen — nicht kunstgelehrten — Leser, für die ja doch die Studie nach der ganzen Anlage bestimmt scheint, am Ende so klug sind als zuvor und wohl berechtigt wären, an den Verf. mit der Frage heranzutreten: »was ist denn also Helldunkel in der Malerei?« Diesem Uebelstande hätte eine erschöpfende Definition und ein kurzes Resumé abgeholfen und es wäre damit an die Stelle des vieldeutigen und viel gedeuteten Wortes »Helldunkel« endlich ein feststehender Begriff gesetzt worden, was umso verdienstlicher gewesen wäre, als damit das leere Wortgeplänkel, welches sich gerade auf diesem Gebiete breit macht, mit einem Schlag ein wohlverdientes Ende gefunden hätte.

Wien.

A. Fuchs.

Beissel, St.: Der Entwurf von Prof. Ludwig Seitz zu der . . . päpstlichen Kapelle in Loreto. (Separatabdruck aus der Zeitschr. f. christl. Kunst, Bd. V.) Düsseldorf, Schwann, 1892. gr.-8°, (24 Spalten) fl. —.60.

Eine der Kapellen der Kathedrale von Loreto wollen die deutschen Katholiken auf ihre Kosten ausmalen lassen und zwar, nachdem die Künstlerschule von Beuron die Arbeit nicht übernehmen konnte, durch Ludovico Seitz. Das Büchlein setzt den gross angelegten und tief sinnigen Plan dieser Ausmalung an der Hand von vier Lichtdrucktafeln auseinander, gibt uns aber vor allem eine kurze Aufzählung und Kritik der Werke des berühmten Meisters, welcher durch seine Abstammung, durch seinen Bildungsgang und seine Malweise die Verschmelzung italienischer und deutscher Kunst verkörpert. Wer sich über die Bedeutung der wiedererwachten deutschen Kunst (Overbeck u. Genossen), für Italien, auch wohl über den gegenwärtigen Stand der Malerei in Rom und die reformatorische Thätigkeit des Prof. Seitz unterrichten will, kann keine lehrreichere Schrift in die Hand bekommen. g.

Der Kirchenschmuck, XXIV, 4.

E. Jubiläumsgabe. — E. Darstellg. Maria Schutz. — 7 Meisterwerke d. Malerei (Forts.)

Meisterwerke d. Holzschnittekunst, XV, 6.

L. Cranach d. Ae. — Zimmer, E. Fischerberathg. auf Mönchgut (Rügen). — Spangenberg, Luther im Kreise s. Familie. — Strassberger, D. erneuerte Schlosskirche zu Wittenberg. — D. Innere d. Kölner Domes. — Boese, D. Kriegerdenkmal auf d. Garnisonskirchhofe zu Berlin. — D. Hutten-Sickingen-Denkmal auf d. Ebernburg. Modelliert im Atelier C. Cauers. — D. Lützower an d. Leiche Th. Körners, nach O. Donner v. Sichter. — J. A. Fischers Cartons zu d. Glasgemälden im südl. Reitenschiff d. Kölner Domes: Die vier Evangelisten.

Neue Erscheinungen:

Schwindrazheim O., Die Volkskunst! (»Tages- und Lebensfragen« Nr. 13/14). Bremerhaven, Tienken. (34 S. m. 8 Taf.) fl. —.60.

Hirth G. u. R. Muther, Meister-Holzschnitte aus 4 Jhdten. München, Hirth, 4° fl. 21.—.

Lippmann F., D. Kupferstich. (Hdbcher. d. kgl. Museen z. Berlin. III.) Berl., Spemann (V u. 223 S.) fl. 1.50.

Dressler F. R., Triton u. d. Tritonen in Litt. u. Kunst d. Griechen u. Römer. I. u. II. Thl. Lpz., Teubner (V, 33 u. III, 47 S.) fl. 1.44.

Overbeck J., Gesch. d. griech. Plastik, I. Bd. 4. Aufl. Lpz., Hinrichs. (XII u. 565 S.) fl. 9.60.

Haendcke B., D. schweiz. Malerei im 16. Jhd. diesseits d. Alpen u. unter Berücks. d. Glasmalerei, d. Formschn. u. Kupferst. Aarau, Sauerländer (V u. 417 S. m. 30 Taf.) fl. 6.—.

Joseph D., D. Paläste d. homer. Epos m. Rücks. auf d. Ausgrabgen H. Schliemann's. Berl. Siemens (VII u. 81 S.) fl. —.84.

Riegl A., Stilfragen. Grundleggen z. e. Gesch. d. Ornamentik. Ebd. (XIX u. 346 S.) fl. 7.20.

Hausegger Dr. Fr. v., D. Jenseits d. Künstlers. Wien, Konegen. (XII u. 34 S.) fl. 2.—.

Rubczyński Wit., Nowe badania nad wiekiem złotym sztuki włoskiej i ich wartość dla estetyki. (Neuere Untersuchgen üb. d. gold. Zeitalter d. ital. Kunst u. ihr Werth f. d. Aesthetik.) Krakau, Poln. Verl.-Ges. (85 S.) fl. —.80.

Antiqu.-Kataloge: R. Weigel, Frankf. a. M., Kat.-Nr. 308. Kunstwiss. 957 Nrn. — Hiersemann, Lpz., Kat.-Nr. 111. Kunstgewerbe, 1295 Nrn.

Länder- und Völkerkunde.

Köppen, Prof. Dr. W.: Die Schreibung geographischer Namen. Vorschlag an den deutschen Geographentag von 1893. Hamburg, Gust. W. Seitz Nachf. 1893. 8°. (39 S.)

Die Phonetik, die seit einem Menschenalter die Sprachforschung befruchtet, hat in jüngster Zeit auch die internationale Geographie ergriffen. Von der Betrachtung ausgehend, dass internationale geographische Namen nicht einem einzigen Volke oder Staate, sondern der ganzen civilisierten Welt angehören, dass daher die nach der Nationalität des Schreibenden wechselnde Wiedergabe solcher Namen wegen der dadurch bedingten Unsicherheit und vielfachen Veränderung des Wortbildes ein Uebel sei, richtet sich seit 1885 das Streben hervorragender geographischer Gesellschaften auf Festsetzung einer für alle Welt gültigen internationalen Schreibung auf phonetischer Grundlage. Es leuchtet ein, dass der Schwerpunkt dieser Bewegung im Gebiete der exotischen Namen liegt, d. h. solcher, die Ländern und Welttheilen angehören, in welchen die lateinische Schrift nicht recipiert ist, oder wohl gar, wie im grössten Theile Afrikas, eine Schriftsprache überhaupt nicht besteht. Hier ist ohne Transcription nicht auszukommen: und dass diese eine möglichst einheitliche sei, liegt im Interesse der Wissenschaft wie des Verkehrs. Für geographische Namen, bei denen diese Voraussetzungen nicht zutreffen, wie die meisten europäischen und amerikanischen, und deren Aussprache und Schreibung seit langem feststeht, wäre diese letztere in nationalen Publicationen zu behalten (also der Deutsche bliebe bei »Kopenhagen«, gegen das »Kjøbenhavn« des Dänen u. s. w.); Publicationen internationalen Charakters sollen auch hier internationale Schreibung anstreben: wobei es freilich, nach den Musterbeispielen vorliegender Schrift, zu oft recht seltsamen Wortbildern käme, als *gasköny* (= Gascogne), *bolònnya* (= Bologna), *adyèsa* (= Odessa) u. s. w. Die Schwierigkeiten der Ermittlung einer befriedigenden Schreibung kommen nicht so sehr vom Vocalismus her, wo die Beibehaltung der deutschen und italienischen Vocale und ihrer naturgemässen Aussprache sich von vorneherein empfiehlt, auch schon 1885 von der Londoner geographischen Gesellschaft, der sich 1886 die Pariser an-

schloss, angenommen ward, als vom Consonantismus, wo zumal die Zischlaute zu schaffen machen und der Streit sich hauptsächlich um die Frage dreht, ob für einfache Laute Buchstabencomplexe zuzulassen seien oder nicht. Der Verf. unseres Schriftchens hebt hervor, das tschechische Consonantensystem mit seinen zumal für die Zischer so einfachen Zeichen entspräche da allen Anforderungen am ehesten: doch sei keine Hoffnung, dass diese auf einen so engen Kreis beschränkte Orthographie zu internationaler Geltung gelangen könne. Seine Broschüre gipfelt in der Aufforderung an den Deutschen Geographentag von 1893, zu der ganzen Frage in massgebender Weise Stellung zu nehmen, nachdem von deutscher Seite ein solcher Schritt bisher ausstehe, der die Erwerbung afrikanischer Schutzgebiete durch das Deutsche Reich doch geboten erscheinen lasse. Zu diesem Ende fasst der Verf. seine Wünsche in eine Anzahl Vorschläge zusammen. Dr. Richard Müller.

Schweiger-Lerchenfeld A. von: **Alpenglügen.** Naturansichten und Wanderbilder. Ein Hausbuch für das deutsche Volk. Stuttgart, Berlin, Leipzig, Union Deutsche Verlagsgesellschaft. 1892. Folio. (40 Lief. à 2 Bogen, die Lief. n. — 24.)

Nach den vorliegenden ersten 6 Lief. verdient das Unternehmen volles Lob. Der erste Abschnitt »Ansicht und Gestaltung der Alpen« führt in passender Weise ein in eine verständige Erkenntnis der Alpenwelt nach deren geologischer wie auch landschaftlicher Seite. Die Abschnitte II »Die Alpenthäler«, III »Die Alpenflüsse«, IV »Die Alpenseen« behandeln die in den Ueberschriften bezeichneten Themata in durchaus sachgemässer Weise. Es werden nicht nur die landschaftlichen Besonderheiten in anregender Weise vorgeführt, sondern auch die mannigfaltigen geologischen, physikalischen, historischen und sonstigen Beziehungen aufgezeigt. Der beigegebene Bilderschmuck, Vollbilder wie Text-Illustrationen, steht auf der Höhe der Leistungsfähigkeit. Wir hoffen, dass das Werk im weiteren Fortschreiten den verheissungsvollen Anfängen nachkommen und sich textlich wie illustrativ auf der Höhe erhalten werde. R.

Stern, Bernh.: **Vom Kaukasus zum Hindukusch.** Berlin, Cronbach. 1892. 8°. (VII u. 322 S.) n. 3.60.

Das Buch, von geringem ethnographischen Werte, bietet in willkürlich aneinander gereihten Capiteln nur dort regeres Interesse, wo sich der Verf. bei Schilderung des Baues der 1433 km langen transkaspischen Steppenbahn an die Berichte des verstorbenen russ. Staatsrathes Heyfelder anlehnt. Diese Bahn, unter der Leitung des Generals Annenkow grösstentheils auf Flugsand-Terrain hergestellt, ist durch die Ueberwindung der colossalen Terrainschwierigkeiten, insbesondere bei Fixierung des Oberbaues ein Triumph der russischen Ingenieurschule.

Die angefügten Reiserouten nach dem Kaukasus sind ausführlich gehalten und bieten im Einzelnen manches Lesenswerte, dagegen würden wir die meist unpassenden poetischen Momentbilder sowie die pikanten Episoden, welche dem Buche einen keineswegs empfehlenswerten Anstrich verleihen, gern vermissen.

Wien.

Kress.

Justus Perthes' Atlas antiquus. Taschen-Atlas der Alten Welt von Dr. Alb. van Kampen. Gotha, J. Perthes, 1893, schmal 8°. Nach dem vorzeitigen Tode des Bearbeiters, Prof. Dr. van K., unternahm dessen Schüler Dr. Max Schneider die Fertigstellung des kleinen Werkes, das in seiner handlichen Form, in der Reichhaltigkeit des gebotenen Materials (24 color. Karten in Kupferstich, mit vielen Nebenkärtchen — Bildgr. 14.5 × 17 cm.) und besonders durch das an 7000 Namen umfassende Ortsregister den Bedürfnissen der Schule reichlich entgegenkommt. Die Namen der *Tab. Peutingeriana* sind in d. Orthographie u., nach d. Vorschlage Miller's (»D. Weltkarte d. Pistorius«, p. 103), im Casus der Tabula angeführt, da die Nominativform oft zweifelhaft ist, in vielen Fällen in der Volkssprache überhaupt nicht existiert hat. — Umlauf, Prof., Dr. Friedr., Die räuml. Entwicklung der Stadt Wien v. d. Römerzeit bis zur Gegenwart. Mit e. Plan 1:35 000. Mit erklärendem Texte, n. — 80. — Durch verschiedene Farben ist d. Umfang Wiens unter K. Marc Aurel um 170 n. Chr., in

d. 1. Hälfte des 12. Jahrhds. unter Heinrich Jasomirgott, zu Ende des 13. Jahrhds. zu Beginn der Habsburger-Herrschaft, dann z. Z. der 2. Türkenbelagerung mit den 1683 zerstörten Vorstädten, seit der Errichtung der Linienwälle 1704, die Ausdehnung Wiens mit seinen 10 Bezirken (bis 1891) und endlich das heutige Wien mit den 19 Bezirken dargestellt. Eine kurze Textbeigabe (S. 1—8) gibt die wichtigsten histor. u. statistischen Daten zum Verständnisse des Planes. — Im Verlage v. Artaria & Co. in Wien sind ausgegeben worden: Uebersichtskarte v. Oesterreich-Ungarn 1:2,500,000. (n. 1.50.) Die alterprobt Steinhauser'sche Karte in neuer Bearbeitung. Besonders wird das nicht nur die ö-u. Monarchie, sondern auch die südöstlich angrenzenden Länder berücksichtigende Ortsregister den Benützern willkommen sein. — Gross-Wien. Skizze s. Entstehens u. Beschreibung s. neuen Grenzen. Graphische Darstellungen d. Bevölkerungs-, Steuer-, Areal- u. Bauverhältnisse in 7 Diagrammen und 3 statist. Tabellen. Mit einer Karte 1:35,000. — Der Text beruht auf amtlichen Quellen. Die Diagramme sind geeignet, in rascher Form über die Grössen-, Bevölkerungs- u. a. Verhältnisse der 19 Bezirke ein aufklärendes Bild zu geben.

Globus, LXIII, 14, 15.

(14.) Wiedemann, Pyramiden-Weisheit (Schl. in Nr. 15). — Pleyte Wzn, D. Entzifferg. d. Minahasa-Bilderschrift. — Steffens, D. Erdbeben v. Port Royal. — Em. Schmidt, D. Verminderung d. Bevölkerungszunahme in Frankr. II. (Schl.) — Ergebnisse d. Exped. Monteil. — Schändg. d. Alterthümer v. Yukatan u. Centr.-Amerika. — (15.) Gründwedel, Pflichten d. Religiösen u. Laien im südl. Buddhismus. — Seler, Mexiko u. Mittel-Amerika auf d. amerikan.-hist. Ausstellg. in Madrid. — D. Tiefseeforschgen. der »Pola« im östl. Mittelmeer. — Em. Schmidt, Phys. Anthropologie u. Ethnologie.

Die kathol. Missionen, 1893, 4.

D. Kindermord in China. — D. Mission d. Benedictiner im Indianer-Territorium. (Schl.) — Jullien, E. Reise nach d. Sinai. (Forts.) — Nachrichten aus d. Missionen.

Argo. Zeitschr. f. krain. Landeskd., II, 3.

Müllner, Die »Gradišča« in Krain. (Schl.) — Radics-Melzer, D. Grubenbrand v. Idria vor 90 J. — Müllner, Alte Spielkarten. (Schl.) — Funde b. Bau d. Unterkrainer-Bahn. — E. interessante Medaille.

N.-Ö. Landesfreund, 1893, Nr. 2,

Mayerhofer, D. Kupferschmied-Garten in Baden. — Calliano, Uralte Volksspiele in N.-Ö. II. — Jantsch, N.-österr. Volkssagen. — Berühmte Männer aus d. Piestingthale: Fortis, »Benedict Ried« v. Piesting (Benedict v. Laun).

Echo aus Afrika, V, 1—4.

Geyer, Afrika u. d. Matienverehrg. — Halka, † Card. Lavigerie. — Schreiben d. Card. Ledúchowski anl. d. Hinscheidens Card. Lavigerie's. — Czimermann, Jesuiten-Missionen am Zambesi. — In jeder Nr.: Nachrichten aus d. Missionen.

Neue Erscheinungen:

- Wagner H. u. A. Supan, D. Bevölkerng. Period. Übersicht üb. neue Arealberechnen, Gebietsveränderngen, Zählgen u. Schätzgen d. Bevölkerng. auf d. ges. Erdoberfläche. IX. (Petermanns »Mitthlgen«, Erg.-Heft 107.) Gotha, J. Perthes. 4° (VI u. 130 S.) n. 4.20.
- Wolf Th., Geografía y geología del Ecuador. Leipz., Brockhaus. Lex. 8° (XII u. 671 S.) n. 14.40.
- Preuss O., D. Lippischen Flurnamen. Detmold, Meyer. (IV u. 163 S.) n. 1.80.
- Osswald Th., Ital. Reise-Erinnerngen aus d. Winter 1890/91. Leipz., Richter. (78 S.) n. —.60.
- Jannet C. u. W. Kämpfe, D. Ver. St. Nordamerikas in d. Ggw. Sitten, Institutionen u. Ideen seit d. Secessionskriege. Freibg. i. B., Herder. (XLIV u. 704 S.) n. 4.80.
- Gurran A., Australasia illustr. 3 vols. London. 189 sh.
- Mayer E. u. J. Luksch, Weltkarte z. Studium d. Entdeckgen, mit d. colon. Besitz d. Ggw. Äquatorial-Massstab 1:20,000,000. Aug. 1893. Wien, Artaria. 6 Bl. 144:172 cm. n. 6.—
- Jirecek Hermenegild, Antiquae Bohemiae usque ad exitum saec. XII. topographia hist. Prag, Tempsky. (XXVIII u. 194 S.) n. 2.—
- Sołtan Abgar, Rusini, szkice i obrazki. (D. Ruthenen. Skizzen u. Bilder.) Krakau, Poln. Verl.-Ges. (280 S.) n. 2.—
- Skirmuntt Konst., Z najstarszych czasów plemienia litewskiego. (Aus d. ältesten Zeiten d. lithauischen Stammes.) Krakau, Gebethner. (163 S. m. e. Karte.) n. 1.20.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Weiss, Fr. A. M., O. Pr.: **Soziale Frage und soziale Ordnung oder Institutionen der Gesellschaftslehre.** 2. Aufl. 2 Theile. (Der »Apologie des Christenthums vom Standpunkte der Sitte und Cultur.« IV. Band.) Freiburg i. B., Herder'sche Verlagsbuchhandlung 1892. (XIII, X u. 1026 S.) fl. 4.20.

Das vorl. Werk bezeichnet eine Etappe nicht bloss in der Geschichte der Apologetik, sondern auch in der Geschichte der Gesellschaftswissenschaft. Ein richtiger Massstab für die Beurtheilung dieses Werks kann nur durch den Vergleich mit den Werken von Fénelon, Balmes, Donoso-Cortés, Ad. Müller, Baader, Le Play gewonnen werden. Die Geschichte der der socialen Frage zu Grunde liegenden Umwertung aller Werte wird durch den Liberalismus hindurch auf Hugo Grotius und auf die Vorgeschichte der Reformation zurückgeführt. »Was Spinoza nach Giordano Bruno, was Rousseau nach Hutten, Voltaire nach Erasmus, was der Rationalismus und Liberalismus aus den Vorarbeiten Aelterer gemacht hat, das hat Hugo Grotius als Erbe von Macchiavelli und Luther zugleich geleistet.« (S. 155). Dadurch, dass nach der Ansicht von Hugo Grotius die menschliche Gesellschaft nicht aus einem von Gott in die menschliche Natur gelegten allgemeinen Gesetze, sondern aus dem freien Willen isolierter Personen entsteht, ist alles Recht conventionell und damit capitalistisch geworden. Folgen dieser conventionellen Auffassung des Rechts sind einerseits die Ansicht Stahls, dass der Staat die Quelle alles Rechtes, andererseits die Ansicht Lassons, dass es am besten scheint, von dem Zwecke des Staates nicht zu sprechen (S. 835), dass auf der einen Seite die immanente Schranke des Privatrechts (Gierke), auf der anderen Seite die Selbständigkeit des öffentlichen Rechts (L. v. Haller) fast unfassbar geworden sind.

Durch die conventionelle Auffassung des Rechts ist jene Frage brennend geworden, welche Fr. Weiss mit Recht als die entscheidende der Gesellschaftslehre bezeichnet (S. 261): wie das Privatinteresse des Individuums und das Gemeininteresse des Ganzen, das Privatrecht und das öffentliche Recht sich mit einander in Ausgleich bringen lassen. Nur wenn das, was dem Staate die Einheit verleiht, einer höheren Ordnung angehört, als seine Bestandtheile, lässt sich die Lehre von Aristoteles und der Scholastik begreifen, dass das öffentliche Recht seinem innersten Wesen nach vom Privatrechte verschieden ist (S. 859).

Ganz besondere Beachtung verdienen die besonderen capitalwirtschaftlichen Ausführungen. Capitalwirtschaft ist möglich ohne Geld, aber nicht ohne Credit (S. 598). Jeder Besitz, soweit er mit Arbeit in Geschäftsverbindung tritt, um fruchtbringend gemacht zu werden, tritt als Capital auf. Gegenüber den Uebertreibungen von Forbonnais und Ad. Smith nennt Fr. Weiss in Uebereinstimmung mit Dietzel Capital einen Verwandlungstoff. Da das Capital von der Arbeit abhängig ist, gibt es keine unbegrenzbare Vermehrbarkeit des Capitals (S. 664). Mit Recht bezeichnet Fr. Weiss den durch die Socialisten consequent durchgeführten Satz Ricardos, dass Besitzrente und Arbeitslohn entgegengesetzte Interessen haben, als eine Uebertagung des Kant'schen Begriffs vom Rechte auf das wirtschaftliche Gebiet, wonach das Recht als etwas an sich Unbegrenztes aufgefasst wird (S. 599).

Die Eigenschaft als Geld ist eine nur ideelle, durch Uebereinkommen eingeführte, durch Willkür wieder vertilgbare Schöpfung des menschlichen Gedankens (S. 645).

Die erste, ursprüngliche und wesentliche Bedeutung des Geldes ist die des Tauschmittels. Dann erst kommt die des Wertmessers (S. 646). Das grosse Werk Böhm-Bawerks findet die verdiente, bedingte Anerkennung (S. 684).

Nur das fruchtbare Aequivalent für das weggegebene Geld kann durch Verbindung mit der Arbeit in Ertrag oder in Frucht umgesetzt werden (S. 655). Die sog. Arbeit des Geldes ist nicht productiv, sondern inductiv (S. 672). Den Capitalismus kann man deshalb als die Wirtschaftsunst bezeichnen, welche auf der Fiction beruht, dass Geld Capital sei. Zins ist der selbstständige vom Verbrauchswerte einer Sache losgelöste Gebrauchswert der Sache selbst. Interesse ist die Vergütung für eine persönliche Beeinträchtigung oder Gefährdung des Darlehenden bei Gelegenheit des Darlehens (S. 695). Zins ist gerechte und nothwendige Theilung des Niessbrauchs von einer fruchtbringenden Sache. Wucher ist jeder unberechtigte Anspruch auf einen Antheil an Früchten von einem productiven, natürlich noch mehr von einem unproductiven Dinge (S. 700). Es ist nicht nothwendig, dass man den ungerecht geforderten Gebrauchswert als eine beständige, in regelmässigen Einzelbeträgen fortlaufende Leistung fordere. Man kann denselben auch in Form einer einmaligen Zahlung zum rechtmässigen Preise schlagen (S. 713).

Leider berücksichtigt Fr. Weiss noch nicht die Versuche der modernen Wuchergesetzgebung auf dem Gebiete des unredlichen Creditgeschäftes.

Prag.

Dr. Karl Scheimpflug.

Die wahre Emancipation der Frauen. Eine schlichte Meinungsäusserung von einer Frau. 2. Aufl. Leipzig, Voigtländer, 1891. 8°. (47 S.) fl. —.54.

Mit hoher Befriedigung lernt der Leser vorliegenden Schriftchens auf den ersten 20 Seiten die anonyme Verf. als eine höchst achtbare, feingebildete und insbesondere mit gesundem Menschenverstande begabte Frau kennen. Sie sieht den Beruf der Frau in der stillen Thätigkeit derselben im Familienkreise. »Mit allen Fasern« schreibt sie, »sind wir in diesem angestammten Boden festgewachsen und auf keinem andern wird die Frau jemals wirkliche Herrschaft erlangen.« In der Zurückführung der Frau zu diesem Berufe durch die Erziehung sieht sie mit vollem Rechte die wahre Befreiung der Frau. Die verfehlte Erziehung der Mädchen unserer Tage weiss sie ebenso ernst und wahr wie gewandt und anmuthig zu schildern. Sie nennt es »der Thorheit Treibhäuser bauen und den Familienfrieden systematisch untergraben«, wenn man die Frau unbedingt zu öffentlichen Hochschulen zulässt. Allein mit dieser meisterhaften Aufdeckung der verfehlten Mädchenerziehung ist auch der Wert des Büchleins erschöpft. Die folgenden positiven Vorschläge zur Herbeischaffung von genügender, entsprechender Frauenarbeit und zu einer erspriesslichen Mädchenerziehung sind zu meist wertlos. Allerdings sind auch diese durchzogen von richtigen und treffenden Stellen, man erkennt aber als bald mit Bedauern, dass die Verf. über die höchsten Fragen des menschlichen Lebens und insbesondere über die Religion ganz unklare Begriffe hat und dass infolge dessen ihrer Schrift ein folgenschwerer Mangel anhaftet. Es ist ja richtig, dass »bei dem weiblichen Gemüthe die Religion dem Bedürfnisse entgegenkommt: sich an eine stärkere Kraft anzulehnen«. Allein die Religion der Verf. ist nicht eine »stärkere Kraft«, da sie, »ohne eine be-

stimmte Religionsform im Auge zu haben«, darunter subjective, unklare Gefühlsschwärmerei versteht. Das dem Christenthum gespendete Lob ist leere Phrase und erinnert an die Egyptische Religionspfuscherei. So ist denn auch der Trost, welcher den vom »wirklichen Glück« ausgeschlossenen Frauenherzen gespendet wird, gar sehr lahm. Die Verf. legt auch selbst mit richtigem Gefühl auf ihre Vorschläge zur Erweiterung der Frauenarbeit kein besonderes Gewicht. Der Hinweis auf die Krankenpflege, den Taubstummenunterricht, die Pharmacie und Gärtnerei wird den Vorkämpfern der socialdemokratischen Frauenemancipation in gewissem Sinne mit Recht lächerlich vorkommen. Die traurigen Verhältnisse der Frau in den Arbeiterkreisen scheint die Verf. gar nicht zu kennen, wenigstens berücksichtigt sie dieselben nicht. In der ausgezeichneten Polemik gegen die missbräuchliche moderne Übung der Wohlthätigkeit (S. 17 f.) warnt die Verf. vor »Jesuitenwegen« und zeigt dadurch, dass sie auch von lächerlichen Vorurtheilen nicht frei ist. Wenn die Verf. von uns eine Belehrung annehmen will, was sich bei ihrer Wahrheitsliebe und Bescheidenheit hoffen lässt, so möchten wir ihr zur Beseitigung genannter Mängel die Lectüre der Apologien des Christenthums von Hettinger und von P. Albert M. Weiss empfehlen. Namentlich bei letzterem wird sie ihre guten Gedanken, nur lichtvoller und klarer, in überraschender Weise wiederfinden.

Mautern i. St. Aug. Rösler C. SS. R.

Mühlhausen, Aug.: **Goethe ein Socialist?!** Leipzig, O. Wigand, 1892 8°. (30 S.) fl. — 36.

M. sucht und findet Elemente socialistisch-communistischer Ideen in Goethe's »Lehr- und Wanderjahren«. Die Schrift schwärmt für das »goethische Menschenthum« und stellt dasselbe (wohl auch den Socialismus?) mit seiner auf eine »Gesellschaft des Wohlwollens« und »allseitiger harmonischer Vervollkommnung« gerichteten Tendenz als die »kosmische Evolution der Lehren des Kreuzträgers von Golgatha« hin.

Das **Pressgesetz** vom 17. Dec. 1862, Nr. 6, R.-G.-Bl. für 1863 sammt der Instruction zum Vollzuge desselben. Wien, Manz, 1893. kl. 8° (59 S.) fl. — 60.

Dieser Sep.-Abdruck aus d. 17. Aufl. d. 4. B. d. Manz'schen Gesetz-Ausgabe enthält in übersichtlicher Zusammenstellung unter dem Wortlaute des Ges. die einschlägigen Ministerial-Erlässe, die ergänzenden und erläuternden Bestimmungen anderer Gesetze, sowie die seither erflossenen oberstgerichtlichen Entscheidungen in Presssachen, ferner die Vollzugsvorschrift für die k. k. Staatsanwaltschaften und Sicherheitsbehörden, schliesslich ein alphabetisches Sach- und ein chronologisches Register und empfiehlt sich durch diese sorgfältige Ausgabe in vorzüglicher Weise für die Benützung durch Juristen wie im praktischen Leben.

Wien. J. M. A. F.

Centralbl. f. Rechtswissenschaft, XII, 7.

Besprechgen, darunter: Leithner, Was ist Recht? (Sommer) — Alexander, Reportgeschäft u. Prolongation (Keyssner). — Schauer, Z. Begriff d. unzücht. Schritt (Bünger). — Schmidt, D. Austritt aus d. Kirche (Knitschky). — Ulbrich, Hdb. d. öst.-polit. Verwaltg. (Pražák). — Zeitschriftenüberschau.

Finanz-Archiv, hrsg. v. Gg. Schanz, X 1.

Tröltzsch, Beiträge z. Finanzgesch. Münchens im 19. Jhd. (d. sog. Localmalzaufschlag). — P. Berger, D. Verpachtg. d. preuss. Staatsdomänen nebst Vorschlägen z. Reform d. Allgem. Bedinggen (Forts.). — Zeller, D. Finanzdienstprüfungswesen in Württemberg. — Carl, D. Reform d. Erbschaftssteuer in Elsass-Lothringen. — Österr. Börsensteuergesetz v. 18. Sept. 1892. — Denkschr. v. 2. Nov. 92 z. d. Entwürfen d. preuss. Steuerreform-gesetze. — Preuss. Gesetzentwürfe v. 2. Nov. 92 wegen Aufhebg. directer Staatssteuern, wegen e. Ergänzssteuer, u. über Communal-abgaben. — D. lex Huene in Preussen u. ihre Wirkgen.

Annalen d. deutschen Reiches f. Gesetzgebung etc. XXVI, 5.

Aufsess, D. Zölle und Steuern, sowie d. vertragsmäss. auswärt. Handelsbeziehgen. d. deutschen Reiches. — Miscellen.

Neue Erscheinungen:

- Körner A., D. Conversion öff. Schulden. Wien, Braumüller. (V u. 50 S.) fl. — 60.
- Poschinger H. v., D. wirthsch. Verträge Deutschlds. III. D. Verträge üb. d. geist. Eigenthum. Berl., Decker. (IX u. 70 S.) fl. — 90.
- Regely A., Das jus offerendi in alter u. neuer Zeit. Berl., W. Weber. (V u. 139 S.) fl. 1.44.
- Schneider G., Z. Bergschadenrecht. Teplitz, Pörzler. (71 S.) fl. 1.50.
- Grabmayr K. v., Verfachbuch od. publica fides? E. Beitr. z. Reform d. öff. Bücher in Tirol. Meran, Ellmenreich. (VII u. 188 S.) fl. 1.68.
- Call Dr. Frd. Frh. v., Gegen d. Siebenb. Ehen. Vortrag, Wien, Manz. (47 S.) fl. — 40.
- Horten H., Die Personalexecution in Gesch. u. Dogma. I. (1. Abt. Ausserdeutsche Grundlagen, 1. Franken.) Ebd. (243 S.) fl. 3.—.
- Meyn E., Stadterweiterungen in rechtl. Beziehg. Berl., Heymann. (VII u. 99 S.) fl. 1.20.
- Doliński A., Haftg. d. Contrahenten u. s. Gehilfen b. d. Abschliessg. v. obligator. Verträgen nach österr. u. gem. Recht. E. civilrechtl. Studie. Lemberg, Gubrynowicz u. Schmidt. (195 S.) fl. 3.30.
- Lenz A., D. strafrechtl. Schutz d. Pfandrechts. E. Beitr. z. Gesch. u. Dogmatik d. Schuldrechtes. Stuttg., Enke. (VIII u. 271 S.) fl. 4.20.
- Rensing F., D. Widerrechtlichkt. als Schadenersatz-Grund nach schweiz. Obligationenrecht u. d. Entwürfe e. bürgerl. Gesetzbuches f. d. D. Reich unter Berücks. d. Röm. Rechts. Freibg. (Schweiz), Veith. (69 S.) fl. 1.80.
- Nečas Joh., Deutsch-böhm. jurid. Terminologie. Brünn, Winkler. (IX u. 220 S.) fl. 2.20.
- Beksiés G., A magy. nemzet fűggetlensége az állami és az egyház (külső) kormányzatban különös tekintettel a magy. kir. ap. jogaira és kath. autonómiaira. (D. Unabhängigkt. d. ung. Nation in d. staatl. u. kirchl. Organisation.) Budapest, Athenaeum. (108 S.) fl. 1.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Wiesbauer, J. B., S. J.: Das Vorkommen des echten Ackerehrenpreises (Veronica agrestis L.) in Oberösterreich. (Sonderabdruck aus dem Jahrbuche des Vereines für Naturkunde zu Linz 1892.)

Der in Botanikerkreisen durch seine verdienstvollen Abhandlungen bestbekannte Verf. erbringt in dieser überaus sorgfältig durchgeführten kleineren Arbeit den Erweis, dass der echte Ackerehrenpreis Linne's vielfach mit anderen Veronica-Arten verwechselt wird, und dass das Vorkommen von *V. agrestis* ein viel selteneres zu sein pflegt, als man aus den Angaben mancher botanischer Lehr- und Bestimmungsbücher schliessen könnte. Um künftighin Verwechslungen zu vermeiden, stellt W. zwei Tabellen zusammen, in denen die charakteristischen Merkmale dreier Ackerehrenpreisarten im weiteren Sinne (*V. agrestis* Aut., *austriac.*, *V. hederifolia* L., *V. persica* Poiret), und dreier im engeren Sinne (*V. opaca* Fries, *V. agrestis* L., *V. polita* Fries) ausserordentlich übersichtlich angeführt sind. Um weitere Verwirrungen bei der Bestimmung dieser sechs Arten zu vermeiden, kennzeichnet der Verf. die noch vorkommenden Farbenspielarten der erwähnten Ehrenpreisarten, woran er eine möglichst genaue Angabe jener Localitäten reith, an welchen Ehrenpreisarten in Oberösterreich gefunden wurden. Ueber die günstigste Sammelzeit und über die empfehlenswerteste Art als Demonstrationsobject (*V. persica*) für den Unterricht handeln die letzten zwei Abschnitte der wohlgegliederten und interessanten Arbeit.

Kalksburg.

Dr. Gottfried Starkl.

Natur u. Haus, I, 13.

Staby, D. erzieher. Bedeutg. d. Naturliebhabereien. — Sabel, D. Kaninchen. — Zürn, D. chines. Nachtigall. — Theen, E. kleiner Baumeister. — Hesdörffer, Azaleen. — Morich, D. Eisensteine. — Monatskalender.

Monatshefte f. Mathematik u. Physik, IV, 1—3.

Müller, D. Kugelgeometrie nach d. Principien d. Grassmann'schen Ausdehnungslehre. — Daublebsky v. Sternneck, Bemerkungen z. Theorie d. zahlentheoret. Ableitgen. — Machovec,

E. Bemerkg. z. 2 Sätzen v. Lamé u. Bertrand. — Sobotka, ÜB. developpable Berührungsflächen an windschiefe Helikoide. — Zsigmondy, Notiz üb. einige Kriterien f. gewisse in bestimmten linearen Formen enthaltene Primzahlen. — Drasch, ÜB. einige Eigenschaften d. ebenen Curven. III. C. mit Rückkehrpunkt. — Locchi, ÜB. die Summe der Potenzen d. natürl. Zahlen. — Gegenbauer, ÜB. reelle Primzahlen.

Neue Erscheinungen:

- Neue Wandtafeln f. d. Unterr. in d. Naturgesch. (Zool. u. Bot.), bearb., gemalt u. hrsg. v. Heint. Jung unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. G. Koch u. Dr. F. Quentell. Darmstadt, Frommann & Morian. — Das Unternehmen — im Ganzen 60 Taf. zur Zool. u. ebensoviele zur Bot. umfassend — erscheint in je 16 Lief. à 10 Blatt v. 100 × 75 cm Grösse; die Lief. (aufgezogen auf Lwd. m. illustr. Begleitheft) fl. 18. — Die Bilder, soweit solche dem Ref. vorliegen, sind mit überraschender Naturtreue u. grosser Genauigkeit ausgeführt und wohl im Stande, den naturgeschichtlichen Unterricht zu beleben und fruchtbringend zu gestalten. Diesen pädagogischen Zweck erfüllen die Wandtafeln in ausgezeichneter Weise. Wenn die übrigen Hefte auch nur annähernd auf der Höhe der vorliegenden sich erhalten, können sie den Schulen nicht genug als instructives Anschauungsmittel empfohlen werden.
- Ohmeyer G., Btrge. z. Kenntnis d. chem. Bestandtheile d. Ratanhiawurzel. Lpzg., Fock. (III u. 34 S.) fl. — 60.
- Genau A., D. Logarithmen u. d. ebene Trigonometrie. Büren, Hagen. (47 S.) fl. — 66.
- Bohl P., Ueb. d. Darstellg. v. Functionen e. Variablen durch trigon. Reihen m. mehreren e. Variablen proport. Argumenten. Dorpat, Karow. 4^o. (31 S.) fl. — 60.
- Koll O., D. Theorie d. Beobachtgsfehler u. d. Methode d. kleinsten Quadrate m. ihrer Anwendg. auf d. Geodäsie u. d. Wassermessgen. Berl., Springer. 4^o. (VIII, 323 u. 31 S.) fl. 6.—
- Mönnichmeyer, Allgem Störngen. d. Themis durch Mars u. Saturn. Berl., Dümmler. 4^o. (II u. 38 S.) fl. — 96.
- Daffner F., D. Voralpenpflanzen. Bäume, Sträucher, Kräuter etc. Leipg., Engelmann. (IV u. 465 S.) fl. 4.80.
- Preyer W., D. genet. System d. chem. Elemente. Berl., Friedländer. (V u. 104 S.) fl. 2.40.
- Scholl R., Entwicklgsgesch. u. krit.-experim. Vergleich d. Theorien üb. d. Natur d. sog. Knallsäure u. ihrer Derivate. München, Lehmann. (103 S.) fl. 1.44.
- Stern P., Ergebnisse 20jähr. meteorolog. Beobachtgen. d. Station Nordhausen a. Harz. Lpz., Fock. 4^o. (27 S.) fl. — 60.
- Hoernes R., D. Erdbebenkde. D. Erscheingen. u. Ursachen d. Erdbeben, d. Methoden ihrer Beobachtg. Lpz., Veit & Comp. (VII u. 452 S.) fl. 6.—
- Barlow C. W. C. and G. H. Bryan, Elementary mathematical astronomy. London, Clive, 8 sh. 6 d.
- Russell J. W., An elementary treatise on pure geometry. London, Frowde, 10 sh. 6 d.
- Friedel Ch., Cours de minéralogie. Min. gén. Paris, Masson. Frs. 10.
- Trouessart E. L., Au bord de la mer. Géologie, faune et flore des côtes de France. Paris, Ballière, fils. Frs. 3.50.

Medicin.

Schenk, S. L. Dr., a. ö. Professor an der k. k. Universität, Wien: **Grundriss der Bakteriologie für Aerzte und Studierende.** Wien und Leipzig, Urban u. Schwarzenberg. 1893. gr. 8^o. (XII und 204 S. mit 99 z. Th. farb. Holzschn.) fl. 4.20.

Unter der grossen Zahl von bakteriologischen Lehr- und Handbüchern nimmt das vorliegende Werk unstreitig einen hervorragenden Platz ein; besonders der Anfänger, der in die praktische Bakteriologie sich hineinarbeiten will, wird in Schenk's Grundriss einen sichern und allseitigen Führer finden. Deutliche, manchmal fast zu ausführliche Darstellung der bakteriologischen Methoden-Apparate, Nährmaterialien und mikroskopischen Untersuchung, sowie die Eintheilung des speciellen Theiles nach den Medien, welche eben Gegenstand der bakteriologischen Untersuchung werden können (Luft, Wasser, Boden, Nahrungsmittel, Eiter, Organe des Körpers u. s. f.) kennzeichnen das Werk als wirkliches Laboratoriumsbuch. Die Anhangs gegebenen Capitel über Morphologie

und Biologie der Bacterien und Protozoen, ihre Stoffwechselproducte und Einwirkung auf die Gewebe sind wohl etwas gar kurz gehalten, darum aber frei von langen und heissblütigen Auseinandersetzungen, die man sonst so häufig über diese Gebiete zu lesen bekommt.

Innsbruck.

Malfatti.

Reich, Dr. Ed., (Biebrich): **Geschichte und Gefahren der Fruchtabtreibung.** Culturgeschichtl.-medicin. Studie. 2. Aufl., Leipzig, H. Barsdorf. 1893, 8^o (92 S.).

Die kleine Schrift ist weniger für Mediciner — wenn auch solche sie mit Interesse lesen können — als vielmehr für Juristen und Culturhistoriker von Werth; nach einer kurzen Einleitung (S. 1—10) behandelt der erste weitaus grössere Theil (S. 10—56) die Geschichte der Fruchtabtreibung von den Völkern des Alterthums bis in unsere Zeit, die übrigen Seiten (56—78) stellen Medicinern und Juristen die Gefahren dieses Verbrechen für die Mutter und für die menschliche Gesellschaft vor Augen; die S. 83—92 bieten Litteraturangaben. Man kann dem Verf. nur Recht geben, wenn er im Schlusssatze sagt, dass »correcte Ökonomie, Gesundheitspflege, Erziehung, Bildung und Religion, durch Alle praktisch ausgeübt, allein und glücklich zum Ziele leiten werden.« (S. 82.)

Neues bietet das Büchlein nach keiner Seite; der Verf., der mit lobenswerthem Fleiss aus alten und neuen Autoren Belegstellen gesammelt hat, hätte jedoch seine Quellen mit kritischeren Augen ansehen sollen, als er dies gethan. So ist es z. B. doch curios, aus einem der ungezählten Pamphlete, die im vorigen Jahrh. gegen den Jesuitenorden erschienen, auch diesen als einen Beförderer der Fr.-A. (!) hinzustellen. K.

Allgem. Zeitschrift f. Psychiatrie u. psychisch-gerichtl. Medicin. XLIX, 5.

Wulff, Bemerkungen üb. d. Vorkommen v. Tuberculose in d. Idiotenanstalten. — Näcke, D. anthropol.-biolog. Beziehungen z. Verbrechen u. Wahnsinn b. Weibe. — Kaes, Beiträge z. Aetiologie d. allgem. Paralyse. — Bothe, Ueb. Familienpflege Geisteskranker. — Klinke, Z. Gesch. d. freien Behandlg. u. d. Anwendg. d. Bettruhe b. Geisteskranken. — Litteratur, u. a.: Havelock Ellis, The Criminal (Näcke); — Lombroso, L'anthropologie criminelle (Näcke); — Bremer, Tabacco, Insanity and Nervousness (Kirn). — Näcke, Belg. Musteranstalten u. d. jetz. Zustand d. Irrencolonien Belgiens.

Centralbl. f. Nervenheilkde. u. Psychiatrie. XVI, 3.

Kowalewsky, Neurasthenie u. Syphilis. — Referate u. Kritiken. — Tagesgeschichte.

Centralblatt f. Physiologie. VI, 20.

Piotrowsky, Hemmgerscheinigen. — Seegen, Blutentweisg. — Bibliographie.

Hygieia. VI, 6.

Seuchen-Congress d. hygiein. Aerzte. — D. Gesetz gg. d. Cholera. Aus e. Colloquium b. Prof. Schweninger. — Buxbaum, D. Wasser im Dienst d. Gesundheitspflege. — Gerster, Z. Reformbewegg. in d. Jurisprudenz. — Peterson, D. Vegetarianismus ist kein Irrthum. — Augspurg, Ueberbürdg. oder Luftmangel.

Neue Erscheinungen:

- Andries P., D. Vegetarianismus u. d. Einwände f. Gegner. Lpz. Lentze (V u. 182 S.) fl. 1.20.
- Hirsch A., Gesch. d. medicin. Wissenschaften in Deutschld (»Gesch. d. Wissenschaften in Deutschld.«, hrsg. v. d. histor. Comm. d. kgl. Akad. d. Wiss., Bd. 22.) München, Oldenbourg (XIV u. 739 S.) fl. 5.70.
- Wieland E., Primär multiple Sarcome d. Knochen. Tüb., Pietzker, (39 S.) fl. — 72.
- Langlois P. et H. de Varigny, Nouveaux éléments de physiologie. Paris, Doin. 10 fr.
- Gutmann G., Grundriss d. Augenheilkde. Stuttg., Enke (X u. 293 S., ill.) fl. 3.60.
- Kobert R., Lehrb. d. Intoxikationen. Ebd. (XXI u. 816 S., ill.) fl. 9.60.
- Thoma R., Untersuchgen. üb. d. Histogenese u. Histomechanik d. Gefässsystems. Ebd. (V u. 91 S., ill.) fl. 2.40.
- Tommasoli P., Schema e. neuen Classification d. Hautkrankheiten. Ueb. autotoxische Keratodermiden (Parakeratosen) Auspitz u. Unna. Hambg., Voss (XVIII u. 161 S.) fl. 2.40.
- Möbius P. J., Abriss d. Lehre v. d. Nervenkrankhten. Lpz., Abel. (VIII u. 188 S.) fl. 2.70.
- Hirt L., Lehrb. d. Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie. Stuttg., Enke. (X u. 224 S.) fl. 4.20.

Seydel K., Lehrb. d. Kriegschirurgie. Ebd. (XII u. 288 S.) fl. 4.80.
Müller G., D. schlechte Haltg. d. Kinder u. deren Verhütg.
Berl., Hirschwald. (V u. 65 S.) fl. —.96.

In Grieben's Verl. (Lpz.) erscheint demnächst d. 1. Lief. v.
»D. Medicin d. Naturvölker. Ethnolog. Beiträge z. Urgesch. d.
Medicin.« Von Dr. M. Bartels (in 9—10 Lief. à fl. —.90.)

Antiqu.-Kat.: J. F. Lehmann in München, Kat.-Nr. 6,
Alte und Gesch. d. Medicin, Gynäk., Geburtshilfe, Kinderkr.
916 Nrn. — Fock in Lpzg., Kat.-Nr. 75, Militärmedizin 561 Nrn.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

Niemann M., Ingenieur: **Ist das Heizen und Kochen mit Gas noch zu theuer?** Die neuesten Fortschritte in der Verwendung des Steinkohlengases mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis. Nebst Abdruck eines Vortrages über die Verwendung des Leuchtgases von R. Blochmann. Dessau, Paul Baumann. 1892. 8°. (IV u. 79 S.) fl. —.60.

Der Verf. bespricht alle möglichen Verwendungsarten des Leuchtgases in sehr ausführlicher Weise, und zwar: zur Bereitung der Mahlzeiten für kleine und grosse Haushaltungen, selbst bis zu 300 Personen; zur Heizung von Zimmern, Sälen, Kirchen, zur Herstellung von Wannenbädern etc.; für gewerbliche Zwecke in Wäscheputzanstalten, zum Wärmen der Bügeleisen, in Spänglereien und dergleichen Werkstätten, zum Hitzen der Löthkolben etc. etc. Was den Werth des Büchleins besonders erhöht, ist die Anführung von Beispielen über Gasverbrauch und Kosten der Gasheizungen für verschiedene grosse Haushaltungen etc. und die vielen Abbildungen, welche den Text ergänzen. Ganz richtig ist es, dass viele Hausfrauen nur deswegen genöthigt sind, sich Dienstboten zu halten, weil sie nicht selbst das Brennmaterial vom Keller in die Küche und wieder die Asche fortschaffen können. Was verursacht dies für Staub und Schmutz und wie lästig ist das Unterzünden im Herde! — bei der Gasfeuerung fallen derlei Unannehmlichkeiten weg. Ref. erklärt unumwunden, dass der Verf. mit der Herausgabe dieses Büchleins einem allgemeinen Bedürfnisse entsprochen hat und wünscht der Schrift eine recht allgemeine Verbreitung, speciell bei uns in Oesterreich, wo noch in so wenigen Haushaltungen die Wohlthat, Bequemlichkeit und Billigkeit der Gasheizungen bekannt ist.

Wien.

J. Anzböck.

Neue Erscheinungen:

Hausbrand E., D. Wirkungsweise d. Rectificir- u. Destillir-Apparate, m. Hülfe einf. mathem. Berechnungen dargestellt. Berl., Springer. (III u. 107 S. m. 14 Taf. u. 18 Tab.) fl. 3.—.

Ramann E., Forstl. Bodenkde. u. Standortslehre. Ebd. (VIII u. 479 S.) fl. 6.—.

Hoyer E. v., Kurzes Hdb. d. Maschinenkde. I. Hälfte. München, Ackermann. (384 S.) fl. 5.76.

Bescke C., D. Nord-Ostsee-Kanal. S. Entstehungsgesch., s. Bau u. s. Bedeutg. Kiel, Lipsius & Tischer. (VII u. 148 S.) fl. 2.16.

Herzog J. u. C. P. Feldmann, D. Berechnung elektr. Leitungsnetze in Theorie u. Praxis. Berl., Springer. (VII u. 364 S.) fl. 7.20.

Watson J., Ornithology in relation to agriculture and horticulture. London, Allen & Co., 3 sh. 6 d.

Schöne Litteratur. Varia.

Reinfels, Hans von: **Die Sitte**. Schauspiel in fünf Acten. Nebst einer Vorrede des Verfassers. Berlin, Verlag von Freund u. Jeckel (Carl Freund), 1892. 8° (128 S.) fl. 1.20.

Das Stück kündigt sich schon im Titel als in die Reihe der durch Sudermann's »Ehre« ins Leben gerufenen Sittenbilder gehörend an. Der Verf. — am Schluss der Vorrede nennt er sich mit vollem Namen: *Hans von Januszkiewicz* — hat sein Vorbild mit Nutzen studiert; eigene Begabung spricht sich in dem vorl. Werke nicht aus. Allerdings sagt der Verf., er vermeide »nach Möglichkeit« seine Arbeit eine Dichtung zu nennen, weil er sie im höheren Sinne des Wortes dafür nicht ansehe. Aber wenn wir sogar darauf Rücksicht und vom Anlegen des kritisch-ästhetischen

Massstabes Umgang nehmen wollten, müsste man das Buch immer noch als ein verfehltes bezeichnen. Der Verf. wollte ein social-politisches Problem lösen; aber er wählt dazu Mittel, mit denen er nie an das Ziel gelangen kann, weil sie in sich unwahr und unwahrscheinlich sind. Dass ein verschämter Liebhaber, um sich für den erhaltenen Korb zu rächen, jenes Gerücht austreut, das den Angelpunkt der Handlung bildet und das hier nicht gut angedeutet werden kann; dass die Behörden auf dies vage Gerücht hin ohne einen Schein von wirklichem Verdacht in der Weise vorgehen, wie der Verf. es thun lässt; und dass die so eingeleitete Begebenheit endlich diesen Verlauf nehme: das wird dem Verf. kein Mensch glauben. Scenen, bei deren processualer Erörterung im Gerichtssaale jeder Richter der Welt die Verhandlung als eine geheime erklären müsste, spielen sich hier auf offener Bühne ab, die verborgensten Dinge werden *sans gêne* vor dem Publikum »abgethan« — man muss nur über die Naivität des Verf. staunen, der in der Vorrede seiner Verwunderung Ausdruck gibt, dass die Berliner Polizei die Aufführung dieses Stückes an einer Berliner Bühne verboten. Die Berliner Polizei hat es mit dem Verf. gut gemeint und ihn sicherlich vor dem schlimmsten Schicksale, das einen Dramatiker und einen »Volksbelehrer« treffen kann, bewahrt. Sch.

Deutsche Rundschau. XIX, 7.

Marie v. Ebner-Eschenbach, Glaubenslos. I./III. — Spitta, Ballade. IV./V. — v. Liliencron, Die 4 Schleswiger Runensteine. — Hanslick, Aus m. Leben. II. D. vormärz. Wien u. d. J. 1848. — Rodenberg, E. Frühlingsfahrt nach Malta. I. — Junker v. Langegg, Juan Latino (Joannes Latinus). — Salvatore Farina, E. Lüge d. Liebe. IV./VI. — Albrecht, Werner v. Siemens. — D. wiss. Ausbildg. d. höh. Verwaltgsbeamten. — Reichard, Deutsch.-Südwest-Afrika. — Polit. Rdsch. Nord u. Süd. LXV, 193.

F. v. Schönthan, D. General. E. erlebte Gesch. — E. Renan, Feuilles détachées. E. Forts. v. Kindheits- u. Jugenderinnerungen. — Kalischer, D. Oresteia d. Aeschylos u. d. Tragische. — P. Lindau, Bemerkgen. über Regie u. Inscenierung. — Ola Hansson, Bauerndichtg. — Th. Seelmann, D. Elektrizität u. d. Mikroorganismen. — R. Lindau, D. Stimme Allah's.

Deutsche Revue üb. d. gesammte öffentl. Leben der Gegenwart.

hrsg. v. R. Fleischer (Breslau, Trewender). 1893, April. Aus d. Leben Kg. Karls v. Rumänien. XV. — W. Berger, Im J. 1925. E. Zukunfts-Nov. — Briefe üb. wichtige Zeitfragen an d. Herausgeber. — v. Hanstein, Brutpflege im Thierreich. I. — Réville, Herodes d. Gr., e. Cap. aus d. jüd. Gesch. des 1. Halbjhdts. vor Chr. I. — Ungarn u. d. Ministerium Weckerle. — Mosso, Ueb. d. Ausbildg. d. weibl. Körpers. — H. Semper, Uebtsicht e. Kunstgesch. Tirols (Schl.). — Dessau, D. Niagara-problem. — Litterar. Berichte.

Aite u. Neue Welt. XXVII, 7.

P. Friedrich, D. Herr v. d. Habermansburg. I. — Don Josaphet, D. Insel d. hl. Johannes. — v. Liebenau, Blicke in d. Gesch. d. Fischerei. — Sternberg, Ostereier-Spiele. — Hochländer, D. grosse Rubinendiebstahl. — Kessler, D. Alraun. — D. Panama-Trspiel in Frankreich. — Schäfer, Justizrath B. Reinhard v. Ehrenbreitstein †, e. Lebensbild. — Amerikan. Columbusbriefmarken. — Für d. Frauen u. Kinder.

Das 20. Jahrhundert. III, 4.

D. Ergebnisse d. Strafprocesse gg. Bischoff u. Oberwinder. — Wie d. deutschen Theater d. Kunst fördern. — Nonnemann, E. moderne Vestalin. — Aus d. Narrenhause d. Zeit.

Illustrierte Zeitung. Nr. 2595, 2596.

(2595.) Schüssler, D. Fr. Reuter-Denkmal f. Chicago. — Zernin, G. L. v. Seebeck. — Veränderungen in d. Uniformierung u. Ausrüstg. d. franz. Infanterie. — D. neue Rheinhafen b. Düsseldorf. — Nover, L. Lindenschmit. — Aus d. Berliner Tattersall. — Koch v. Berneck, Aus d. Schweizer Alpen. — Salomon, Hipp. Taine. — Achleitner, D. Einbrugg. d. Wilderers. — Habicht, D. Mops, histor. Erz. — Emma Wuttke-Biller. — (2596.) Busch, Bismarck unter d. Seinen. — D. Columbia-Brunnen auf d. Ausstellungsplatz in Chicago. — D. Friedenskirche in Stuttgart. — Schütze, Gebhardt's, »Christus u. d. reiche Jünglinge«. — Max Baumbach, »D. Gebet«. — Smith, »Nach d. ersten Communion«. — Russ, V. d. 7. Preis-Ausstellung in Berlin. — Rössler's Amoretten. — Z. Einführung d. Einheitszeit am 1. Apr. 1893. — Trinius, der Todten Fürsprach. E. Thüringer Waldgesch. — In jeder Nr. Wochenschau, Mannigfaltigkeiten, Culturgesch., Nachr. **Dresdner Wochenblätter.** II, 9—11.

(9.) Scham, D. Leidenschaft in d. Kunst. — Diefenbach u. Gutzzeit, Lebet den Kindern! (Forts.). — Scham, M. Liebe.

— Heindr. Scham. (Forts.) — Naturgem. Lebensweise (Forts.) — (10.) Pröll, E. deutsches Numantia in Böhmen. — Guttzeit, Gedanken üb. Kleidg. u. Nacktheit. — Pröll, Deutsch. völkerschafft. Bruchstücke — (11.) Kunst u. Vegetarismus. — K. W. Diefenbach. — Nachrichten.

Osvöta. XXIII, 4.

Toužimský, D. Werk Schmerlings. I. D. Febr.-Verfassg. — Heyduk, D. Mühlbauer. (Forts.) — Preiss, Bilder aus Kärnten; D. Majoratsherr. — Kalina, D. frohe Zweifler (Renan). — Mikeš, D. Philosophie Tolstois (Forts.) — Kuffner, Dramat. Novitäten in Deutschland. — Prošek, Wintergedanken. — Klostermann, Für's Glück, Roman. (Forts.) — Bučovský, D. neue Armee-Vermehrung. — Zakreis, Neue Litt.

Neue Erscheinungen:

- Wienerstadt, Lebensbilder aus d. Gegenwart, geschildert v. Wiener Schriftstellern, gezeichnet v. Myrbach. Wien, Tempsky. 1893, 4^o. Lief. 1—6 à fl. — 40. Von dem Werke, das vorerst auf etwa 25 Lieferungen berechnet ist, liegen gegenwärtig die Lief. 1—6 vor, welche den einleitenden Aufsatz von † Fr. Schögl: »Wien in den Morgenstunden« und die Abtheilg.: »Wien bei der Arbeit« (mit Einzelschilderungen v. Pötzl, Chiavacci, Spannagel, Is. Fuchs, F. v. Radler), sowie den Beginn des III. Theiles: »Das lachende Wien« (Stürzer, Der Sport. — Der Prater) enthält. Die Aufsätze, von gründlichen Kennern der Kaiserstadt verfasst, treffen den Localton in glücklicher Weise; in ebenso hervorragendem Masse gelingt dies dem Illustrator des Werkes, dem rasch zu Ansehen gekommenen Maler Frh. Felician v. Myrbach. Wir werden auf das Unternehmen nach seiner Vollendung zurückkommen.
- Reyer E., Entwicklg. u. Organisation d. Volksbibliotheken. Lpz., Engelmann. (III u. 116 S.) fl. 1.20.
- Briefwechsel e. deutschen Fürsten m. e. jungen Künstlerin (Herzog August v. Sachsen-Gotha u. Altenburg u. Frh. aus d. Winkel. Hrsg. v. W. v. Metzsch-Schilbach. Berl., Siegmund. (307 S.) fl. 2.40.
- Dukmeyer F., Gastgeschenke f. Freund u. Feind. Berl., Rentzel. (97 S.) fl. —.60
- Wolff G., Capri. Bilder u. Träumereien. Berl., Fischer. (VIII u. 79 S.) fl. —.90.
- Claussen A., Nach d. goldenen Stadt. Erz. Leipz., Faber. (102 S.) fl. —.60.
- Linde R. v., Gedichte. Regensbg., Manz. (393 S.) fl. 1.44.
- Pfeiffer F., David, d. Erwählte Gottes. E. Zeit- u. Lebensbild. Anklam, Schmidt. (VII u. 142 S.) fl. 1.20.
- Madjera Wlg., Moderne Sonette u. Vierzeilen. Wien, Konegen. (83 S.) fl. —.60

D. deutsche Verl.-Anstalt in Stuttg. bereitet e. Ausg. von Gg. Ebers' gesammelten (schönwissenschaftl.) Werken vor, die in 105 Lief. à fl. —.36 demnächst zu erscheinen beginnt. Es möge der Wunsch gestattet sein, dass der Verf. manches Missverständene aus dem Katholicismus — wir erinnern nur an die bekannte »Abendmesse« — darin verbessere.

Histor. polit. Blätter f. d. kathol. Deutschland. CXI, 8.

F. Gregorovius' Röm. Tagebücher. — Z. Orientierung üb. Rumänien als europ. Culturland. — G. v. Hertling über John Locke. — Socialpolit. Novitäten (P. Weiss; Scheimplug; Neurath; Handwrbch. d. Staatswiss.) I. — Aus Oesterr. (Lanin'sche Silhouette) — D. Vatican u. d. Quirinal in d. jüngsten Beleuchtg. II. — Olpe-Meschede-Arnberg.

Deutsche Worte. XIII, 4.

Platter, Niedrig. Hypothekenzins. — Mischler, Sociale u. wirthsch. Skizzen aus d. Bukowina. IV, 3. — Maurizio, D. Bankkrise u. d. Demokratie in Italien. — Hainisch, Wird d. Vertheilg. d. Einkommens immer ungleicher? — P. Barth, Marxische Geschichtsphilosophie u. Ethik.

Christliche Akademie XVIII, 3.

E. österr. Volksschauspielfeldichter, e. litt. dram. Besprechg. Anzengrubers. (Forts.) — Mitthlg. — Litteratur.

Academia. V, 9—11.

(9.) Werr, Dr. F. Reichensperger. †. — E. interess. Briefwechsel üb. d. Duell. — Göckeler, Vom Tubacktrinken. (Forts.) — (10.) D. Verein deutscher Studenten u. d. Katholicismus. — Schulspectator B. Gruber (Ac. Stifter) †. — (11.) 1878—92. e. A. H. A. H.-Statistik.

Die Nation. X, 24, 25.

(24.) Barth, Humanitätsfanatismus. — Bamberger, O. Gildemeister. — Proteus, Parlamentsbriefe. — Th. Mommsen. E. Inschrift aus Arykanda. — Günther, D. Werk d. Columbus

in s. Rückwirkg. auf Deutschld. — Baignères, E. dram. Evolution. — (25.) Gildemeister, Moralisches Capitel. — Barth, D. Hoffnung d. Agrarier. — W. Mommsen, Nothstand b. d. Antipoden. — Aldenhoven, Kunst u. Armuth. — Michaelis, Aus d. Kältegebiet d. Chemie. — Mauthner, E. Ibsen-Parodie.

Kritische Revue aus Oesterreich. V, 48.

Guttman, Codification u. Parlamentarismus. — Haberlandt, D. Sage v. ewigen Juden. — Rundschau.

Monatsblätter d. Wissenschaftl. Club in Wien. XIV, 6.

Ofner, D. Erfurter Programm — Fischel, J. E. Schindler üb. d. Landschaftsmalerei.

Beilage z. Allgem. Ztg. Beil.-Nr. 63—75 (15.—30. März).

(63.) Werle, 11 Jahre in Südamerika IV. (Schl.) — Kunst u. Armuth. — (64.) Büchner, Das Unbewusste. — B. Riehl, Debio u. v. Bezold: D. kirchl. Baukunst d. Abendlandes — Thudichum, (Zahn's) Ortsnamen d. Steierm. im M. A. — (65.) Naeue, Archäolog. Funde in Palästina. — Ziegler, »D. Grundbegriffe d. Ggw. « — (66.) v. Braunmühl, Geschichtl. über d. Sonnenflecken. I. (II. in Nr. 67.) — Mähly, Erinnerungen an H. Heine. — (67.) W. Schmidt, Z. Gesch. d. k. bayr. Kunstsammlungen. — Lyndall, - - (68.) Flasch, Heindr. v. Brunn. — Carriere, E. Philosoph am Altar d. unbekanntes Gottes. — (69.) Dierauer, Histor.-polit. Litt. aus d. Schweiz. — Wilbrandt, G. Ch. Lichtenberg. — (70.) Landau, Shakespeare's Kaufm. v. Venedig. I. — Kunstgesch. Litt. — (71.) Briefe v. R. Hamerling. — Streitherg, Z. Gesch. d. Deutschthums u. d. Westschweiz. I. (II. in Nr. 74.) — Harnack, Aus d. röm. Kunstleben. — (73.) J. Wolf, Socialismus u. bürgerl. Wirtschaftsordnung. I. (II. in Nr. 74.) — Schwickler, Z. Biogr. Hormayr's. I. — (75.) Harten, D. beiden Champollion. I. — D. Process gg. d. Fürsten Sciarra.

Przegląd Polski. CVIII, 322.

Tarnowski, Panama — Mycielski, In ihren Fussstapfen. Erz. — Lisiecki, Tageb. d. Prof. Nikitenko. (Forts.) — Blumenstok-Halban, D. Mysticismus d. Kanonistik. — Knapiński, D. Jubiläum d. hl. Vaters u. d. russ. Censur. — Litterar. Chronik. — Polit. Rundschau.

Fuilleton d. »Wiener Zeitung«. März. (Nr. 49—74.)

(51.) O. Meister, Ch. Sealsfield. — (53.) R. Zimmermann, Trophäen. Nach José M. de Heredia. — (54—56.) Hauser, D. Schottenkirche in Wien. — (59.) D. Depots d. kais. Gemäldegalerie in Wien. — (60.) Noé, Thiergestalten. — J. v. Falke, E. neue Publication aus d. österr. Museum. — (63.) G. J. G., »D. weitgereiste Than.« — (64, 65.) G. L., Neerwinden. — (66, 67.) Schopenhauer-Briefe — (68, 69.) Strele, März. — (73.) Ueb. d. Potsdamer Brücke. — (74.) G. L., D. Anfänge d. Advocatur. — Wiener Abendpost. (54.) Ungedr. Briefe v. Fr. v. Gentz an d. Fürsten Metternich, mitgeth. v. Schlitter. — (68.) Mara Čop Marlet, Prelo, e. Volkssitte d. Südslaven.

Im Arkadenhof d. Wiener Univ. soll demnächst d. verewigten Prof. Hofrath Dr. theol. Karl Werner ein Denkmal gesetzt werden — Aus Rom wird gemeldet, dass Bischof Fraknoi z. Dir. d. Vatican. Bibl. ernannt werden soll. — »Orbis Catholicus« ist d. Titel e. neuen in latein. Spr. in Rom erscheinenden Ztschr.; sie ist z. 1. mal am 19. Febr. anlässl. d. Papst-Jub. ausgegeben worden. D. Zweck derselben ist, die Gläubigen d. ganzen Erdkreises mit Rom in ständiger Verbindg. zu erhalten u. sie durch genaue Sammlg. d. interessantesten relig. Nachrichten üb. d. Bewegg. d. kathol. Christenheit in Kenntnis zu setzen. — M. de Rossi veröffentlicht demnächst e. Bericht üb. d. Bereicherung d. christl. Museums im Vatican unter Leo XIII., der durch neue Kataloge, Mscrpte. u. Drucke, durch Erschliessg. d. Archive u. Einrichtg. d. Nachschlage-Saals d. einschlägigen Studien wesentlich erleichtert und gefördert hat.

Personalnachrichten.

Gestorben: Am 11. März in Amsterdam der städt. Archivdirector u. Lector d. röm. Rechts an d. Univ. das. Dr. N. de Roever; — am 19. Mz. in Feldkirch (»Stella matutina«) Prof. P. Jos. Kolping S. J. im 61. Leb; — am 4. April in Kassel d. Bildhauer Rob. Cauer, geb. 1831, u. in Karlsruhe d. Kunst-Prof. Wilh. Lübke im A. v. 67 J.; — am 7. Apr. in Wien der Prof. an d. Theres. Akad. Dr. Frdr. Bernd, hist. u. philos. Schriftsteller; — am 8. Apr. in Döbling d. Uebers. nord. Dichtgen, Gottfr. Leinburg Frhr. v. Lütgendorff im A. v. 69 J.; — am 10. Apr. in Berlin der chem. Prof. an d. Univ., Geheimrath Werder, Verf. e. Trsp. »Columbus«; — Ende März der gewesene Reichsraths-Abg. und Schriftsteller Prof. Franz Jerabek in Prag; — in Genf d. Naturforscher Alphonse de Candolle

im A. v. 87 J.; — in Jena d. Prof. d. Philol. an d. dort. Univ. Dr. Vermehren.

Ernannt: der ord. Prof. a. d. Univ. Freibg. i. B. Dr. Eug. Philippovich v. Philippsberg zum ord. Prof. d. polit. Oek. an d. Univ. Wien; — d. ord. Prof. an d. Univ. Basel Dr. Edm. Bernatzikumord. Prof. d. allg. u. österr. Staatsrechts, u. d. a. o. Prof. Dr. Ludw. Gumpłowicz z. ord. Prof. d. Verwaltungslehre u. d. österr. Verwaltungsrechts in Graz; — d. Priv.-Doc. a. d. Univ. Graz, Finanzrath Dr. Fz. Frh. Myrbach v. Rheinfeld z. ord. Prof. d. polit. Oek. in Innsbruck; — d. Dir. d. Druckschr.-Abth. d. Berliner k. Bibl. Dr. Osk. v. Gebhardt z. Oberbibliothekar d. Univ.-Bibl. u. ord. Honorar-Prof. f. Buch- u. Schriftwesen a. d. Univ. Leipzig; — d. kgl. Forstamts-Assessor u. Priv.-Doc. Dr. Heinr. Mayr z. ord. Prof. d. forstl. Productionslehre a. d. Univ. München; — d. Priv.-Doc. a. d. Univ. München Dr. Th. Boveri z. ord. Prof. d. Zool. u. vgl. Anatomie in Würzburg; — d. ord. Prof. in Czernowitz Dr. Joh. Loserth z. ord. Prof. d. allg. Gesch. in Graz; — d. Priv.-Doc. a. d. Univ. Graz Dr. K. Luick z. ord. Prof. f. engl. Spr. u. Litt. das.; — d. Priv.-Doc. a. d. Univ. Innsbruck Dr. Osw. Redlich z. a. o. Prof. f. histor. Hilfsw. u. Gesch. d. M.-A. in Wien; — d. Prof. am Dresdener Polytechn. Dr. Fz. Stenger z. Dir. d. physikal.-techn. Reichsanstalt in Charlottenburg; s. Nachf. a. Polytech. in Dresden ist Priv.-Doc. Dr. Hallwachs in Strassburg; — d. Official a. d. Akad. d. bild. Künste in Wien Heinr. Thomke zum Adjuncten das.; — d. Prof. Dr. J. v. Pflugk-Harttung z. kgl. preuss. Archivar I. Cl. am Geh. Staatsarchiv in Berlin. An Stelle des als Nachf. Iherings nach Göttingen berufenen Prof. d. österr. Civilrechts an d. Univ. Graz Dr. Em. Strohal sind v. d. Facultät vorgeschlagen worden d. Prof. d. röm. Rechts Dr. Jos. Frhr. v. Schey u. an 2. Stelle Dr. Paul Steinlechner an d. Innsbr. Universität.

Habil. hat sich Dr. Paul Ziegler (I. Assist.-Arzt an d. chirurg. Klinik) in München. — Dem a. o. Prof. u. Chet d. Milit.-Kurhauses in Abbazia Dr. Jul. Glax wurde d. Titel e. Reg.-Rathes verliehen. — Zum Präsid. d. k. serb. Akad. d. Wiss. wurde d. Prof. d. Belgrader Univ. Dim. Nešić gewählt.

In einigen Tagen erscheint:

Hexe und Jesuit!

Roman von **Antonie Haupt.**

Zeitgemässeste Lectüre und interessanteste litterarische Novität.

188 Seiten, Preis broschirt nur Mark 1.60.

Durch alle besseren Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag der Paulinus-Druckerei in Trier.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau. — B. Herder, Wien, I. Wollzeile 33.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Janssen, J., Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters. V. Band: **Die politisch-kirchliche Revolution und ihre Bekämpfung seit der Verkündigung der Concordienformel im Jahre 1580 bis zum Beginne des dreissigjährigen Krieges im Jahre 1618.** Dreizehnte und vierzehnte, verbesserte Auflage, besorgt von **Ludwig Pastor.** gr. 8°. (XLVI und 754 S.) fl. 4.20; geb. in Original-Einband: Leinwand mit Deckenpressung fl. 5.04; in Halbfranz fl. 5.40.

Quartalschrift, Römische, für christliche Alterthumskunde u. für Kirchengeschichte. Unter Mitwirkung von Fachgenossen herausgegeben von Dr. **A. de Waal**, für Archäologie, und Dr. **H. Finke**, für Kirchengeschichte. VII. Jahrgang. Erstes und zweites Heft. Mit 3 Tafeln in Heliotypie. Lex.-8°. (S. 1—244.) Preis pro Jahrgang fl. 9.60. Diese Zeitschrift erscheint jährlich in vier Heften, jedes ca. 100 Seiten stark, mit Tafeln, meist in Heliotypie.

Rösler, P. A., c. ss. R., Cardinal Johannes Dominici, o. Pr. 1357—1419. Ein Reformatorbild aus der Zeit des grossen Schisma. Mit dem Bildniss Dominici. gr. 8°. (VIII und 196 Seiten.) fl. 1.80.

Vering, Dr. F. H., Lehrbuch des katholischen, orientalischen und protestantischen Kirchenrechts, mit besonderer Rücksicht auf Deutschland, Oesterreich und die Schweiz. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg Dritte, umgearbeitete, sehr verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8°. (XVI und 1032 Seiten) fl. 8.40; geb. in Halbfranz fl. 9.45.

Das Werk bildet einen Bestandtheil unserer „Theologischen Bibliothek“.

In Vertretung der Leo-Gesellschaft Prof. Dr. Michael Gittbauer als Herausgeber. — »St. Norbertus« Buch- und Kunstdruckerei, Wien, III. Seidlgasse 8.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau. — B. Herder, Wien, I. Wollzeile 33.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jannet, Claudio, u. dr. W. Kämpfe, Die Vereinigten Staaten Nordamerikas in der Gegenwart.

Sitten, Institutionen und Ideen seit dem Secessionskriege. gr. 8°. (XLIV und 704 S.) fl. 4.80; in eleg. Original-Einband: Leinwand mit Deckenpressung fl. 6.—.

Die staatlichen Einrichtungen, die religiösen und die sittlichen, die wirtschaftlichen und die socialen Verhältnisse der Vereinigten Staaten Nordamerikas werden hier auf Grund umfassender Studien mit voller Unbefangenheit in ihren Licht- und ihren Schattenseiten vorgeführt. Das französische Original des Werkes hat bereits vier Auflagen erlebt und namentlich in den Vereinigten Staaten selbst nicht geringen Erfolg erzielt. Zu der deutschen Ausgabe hat Jannet dem Bearbeiter seine Collectaneen zur Verfügung gestellt. Ausser der Verwertung der letzteren hat dieselbe vor der französischen noch voraus, dass sie nicht nur die einschlägige deutsche, sondern auch die betreffende englische, französische und italienische Litteratur im richtigen Masse beigezogen und zugleich die neuesten Erscheinungen amerikanischen Lebens eingehender gewürdigt hat. Sie erscheint gerade zu rechter Zeit, um den deutschen Besuchern der Columbus-Ausstellung zu Chicago auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens eine genauere Kenntniss von Land und Leuten der grossen Republik im Westen zu vermitteln.

Jos. Roth'sche Verlagshandlung in Stuttgart.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

S. Fidelis a Sigmaringa Exercitia seraphicae devotionis.

Cum appendice Orationum ac Benedictionum denuo ad usum sacerdotum editit

P. Michael Hetzenauer,

O. d. Cap. Lector s. theologiae approbatus.

XXV, 231 S., 12^o broch., M. 1.60.

Cum approbatione Reverend. Episcop. Brixinensis et Rottenburg. atque superiorum Ordinis.

Dieses Buch ist im besten Sinne des Wortes ein **Manuale Sacerdotum**, das im ersten Theile die täglichen geistlichen Übungen und Meditationen des heil. Fidelis, im zweiten Theil aber die gebräuchlichsten Gebete und Segnungen enthält. Von den Benedictiones, die ausnahmslos von der S. R. C. approbiert sind, haben alle öfters vorkommenden Aufnahme gefunden. Die geistlichen Übungen wurden nach dem Tode des heil. Fidelis in 5 verschiedenen Sprachen zu wiederholtenmalen aufgelegt und werden von Geisteslehrern verborgene Edelsteine, kostbare Perlen, Funken des heil. Geistes genannt, die erleuchten und erwärmen und mit wahrhaft seraphischer Andacht erfüllen.

Verlagshandlung „St. Norbertus“

in Wien, III. Seidlgasse 8.

In unserem Verlage sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Abhandlungen aus dem Jahrbuch der Leo-Gesellschaft für das Jahr 1892. Herausgegeben vom Directorium der Leo-Gesellschaft. Mit Aufsätzen von **Lucas R. v. Führich**, Prof. Dr. **Stephan Pawlicki**, Prof. Dr. **J. Pernter**, Prof. Dr. **Math. Hiptmair**, Prof. Dr. **Coel. Wolfgruber**, Prof. Dr. **Franz M. Schindler**. Gr. 8°. 88 Seiten mit 1 graphischen Tafel, elegant brochirt 75 kr.

Rettenbacher, P. Sim., lyrische

Gedichte. (Lateinisch.) Mit Unterstützung der Leo-Gesellschaft herausgegeben von **P. Tassilo Lehner O. S. B.**, Professor am Gymnasium zu Kremsmünster. Gr. 8°. (LVI und 482 S.) mit Beilage (Facsimile eines Briefes von P. Sim. Rettenbacher). Preis broschirt fl. 3.60.

Trabert, A., Was will die Social-

demokratic und in wie weit hat sie Recht? 8°. 36 S., broschirt 12 kr., Zehn Exemplare fl. 1.—. Diese, die grosse sociale Frage der Gegenwart vom conservativen und katholischen Standpunkte aus beleuchtende Flugschrift wird zur weitesten Verbreitung empfohlen.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Klosterneuburg, Martinstrasse 16.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDIGIERT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Literaturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjährig fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seldigasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: $\frac{1}{4}$ S. fl. 20.— = Mk. 36.—, $\frac{1}{2}$ S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, $\frac{1}{3}$ S. fl. 7.— = Mk. 12.60, $\frac{1}{4}$ S. fl. 4.— = Mk. 7.20, $\frac{1}{2}$ S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

- | | | |
|--|---|---|
| <p>Hurter H., <i>Nomenclator literarius rec. theologiae catholicae</i>. (F. M. Schindler.)
Müller E., <i>Natur und Wunder</i>. (Dr. G. Reinhold.)
Kiem M., <i>Geschichte der Benedictiner-Abtei Muri-Gries</i>. (Prof. L. Pröll.)
Vering, Fr. H., <i>Lehrbuch des katholischen, orientalischen und protestantischen Kirchenrechts</i>. (—nd—.)
Schüch J., <i>Handbuch der Pastoraltheologie</i>. (—nd—.)
Schäfer Al., <i>Clerus und sociale Frage</i>. (—nd—.)
Denk O., <i>Geschichte des Gallo-fränkischen Unterrichts- und Bildungswesens</i>. (Dr. Ant. Mayer.)
Kuhlenbeck L., <i>Giordano Bruno's Dialoge vom Unendlichen, dem All und den Welten</i>. (F. M. S.)
Ziegler Theobald, <i>Religion und Religionen</i>. (F. M. S.)</p> | <p>Beguelin Heinr. und Amalie, <i>Dankwürdigkeiten aus den J. 1807–1813</i>, hrsg. von Ad. Ernst. (Frh. v. Helfert.)
Helmolt H. F., <i>König Ruprechts Zug nach Italien</i>. (Dr. A. Starzer.)
Winkelmann A., <i>Der Romzug Ruprechts von der Pfalz</i>. (Dr. A. Starzer.)
Brief S., <i>Die Conjunction bei Polybius</i>. II.
Kirschnek A., <i>Ueber die Aischines' Namen tragenden Briefe</i>.
Koczyński L., <i>De flexura Graecorum nominum propriorum apud Lucilium etc.</i>
Egger L., <i>Ueber den Gebrauch der Parenthese bei Aischines etc.</i>
Hanna F., <i>Specimen Lexici Persiani</i>. (Sämmtlich von Prof. Dr. M. Giltbauer.)
Niederhofer K., <i>Der Einfluss der Griechen auf Grillparzer</i>. (K.)
Fischer F., <i>Die Stadtpfarrkirche zur schönen U. L. Fr. in Ingolstadt</i>. (Prof. Dr. Jos. Neuwirth.)</p> | <p>Hein A. R., <i>Maecander, Kreuze, Hakenkreuze und urchmotivische Wirbelornamente in Amerika</i>. (P. v. St.)
Wessinger A., II. Witte und H. Herbers, <i>Beiträge zur Namensverbesserung der Karten des deutschen Reichs</i>. (Dr. Richard Müller.)
Murr J., <i>Wo steht die Wiege der Menschheit?</i> (Prof. J. Seeber.)
Annual Report (XX.) of the Director of the Mint. (J. M. A. Fuchs.)
Romanes G. J., <i>Darwin und nach Darwin</i>. (Prof. Dr. J. Blaas.)
Schönach H., <i>Beiträge zur Flora von Tirol und Vorarlberg</i>. (J. Wiesbauer.)
Wilke A., <i>Die Electricität, ihre Erzeugung und ihre Anwendung in Industrie und Gewerbe</i>. (Dr. Wilh. Trabert.)
Personalnachrichten. — Notizen. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie.</p> |
|--|---|---|

Theologie.

Hurter, H., S. J., s. Theol. et Philos. doctor, ejusdem s. Theol. in c. r. universit. Oenipontana professor p. o. *Nomenclator literarius recentioris theologiae catholicae* theologos exhibens, qui inde a concilio Tridentino floruerunt aetate, natione, disciplinis distinctos. Tom. II. Editio altera plurimum aucta et emendata. Oeniponte, libr. ac. Wagneriana, 1893. 8°. (VII pag., 1846 col. et LIII pag.)

Innerhalb Jahresfrist nach dem Erscheinen des I. Bandes liegt hier der 2. Band der Neuauflage von Hurter's *Nomenclator* vor. Er umfasst das II. Jahrhundert nach Abschluss des Trienter Concils (1664 bis 1763), das Jahrhundert der verfallenden Scholastik und der probabilistischen Moralstreitereien, der Hochblüte der Patristik (d'Achery, Baluzius, Constant, Martene, Montfauston, Maranus u. A.) und der Kirchengeschichtswissenschaft (Labbe Ph., Pallavicino, Lupus, Tillemont, Pagi, Mabillon, Papebrochius, Muratori . . .). Auch dieser Band der neuen Auflage weist gegenüber dem gleichen Bande der ersten Ausgabe (in 5 Heften 1874–86) eine ausserordentliche Vermehrung der in die Darstellung einbezogenen Theologen (wohl um 1000 Namen) auf, und die nun zusammenhängenden Uebersichtstabellen mit auszeichnendem Druck für die hervorragenderen Schriftsteller bieten eine leichte Orientierung über die litterarische Bewegung auf dem Gebiete der theologischen Wissenschaften in jener ganzen Periode. Der Zuwachs fällt hauptsächlich auf die Ordens-, Missions- und Litteraturgeschichte; doch auch in den übrigen theologischen Litteraturzweigen merkt man überall die ergänzende und nachbessernde Hand. Dem Verf. gebührt der aufrichtigste Dank der Gelehrtenwelt für seine hingebende Mühe um die Herstellung so genauer Verzeichnisse der neueren theologischen Schriftsteller.

Es sei gestattet, noch auf einige Wiener Theologen dieser Periode hinzuweisen, welche wohl der Erwähnung werth sein dürften. Es sind neben einer grossen Zahl solcher, von denen nur ascetische Schriften erschienen (wie Heinr. Junker S. J. † 1697: *Vitae Sanctorum* . . .; Ferd. Saherr S. J. † 1698: *Defensio cultorum B. V. Mariae 1682*; Joh. Despotovich S. J. † 1711; Ign. Quak S. J. † 1743, auch Apologet; Seb. Mitterdorfer S. J. † 1743 u. A.); Ferd. Graf Herberstein S. J. † 1673 (*De jure scripto et non scripto 1648*; *Conclusiones juridicae 1649*); Mart. Czeles S. J., geb. in Ungarn, † 1709 (*De episcopatu Transsylvaniae*; *De episcopatu Syrmienis*); Paul Hansiz S. J. aus Wien, † 1721 (neben *Vita et gesta Leopoldi u. Styria gloriosa eine Ethica naturalis*); Ant. Augusti S. J., Tyroler, † 1696 (*Epigrammata in historiam evangelicam*; *Quaestiones theologicae ex historia ecclesiastica*); Georg Bersevitzi S. J. aus Ungarn, † 1708 (*Tractatus de Deo uno et trino*; *Tr. de incarnatione*); Engelb. Bischoff S. J. geb. in Eisenerz, † 1711 (*Placita politico-moralia*; *Philosophia Mariana*); Ant. Stieff, geb. in Linz, S. J. † 1729 (*Jus asyli*); Friedrich Wibmer, geb. in Wien, S. J. † 1736 (*Ortus et progressus rituum ecclesiae*; *P. Annati de s. conciliis*); Edm. Ferling, geb. in Steiermark, Augustiner, † 1718 (*Disputatio ethica in mille conclusiones concinnata*); Ernst Vols, geb. in Steiermark, S. J. † 1720 (*Theses canonicae*; *Dialogus de decimis, primitiis, oblationibus*); Jos. Perbegg, geb. in Kärnten, S. J., † 1728 (*De antiquitatibus ecclesiasticis*); Fr. Sdellar, Croat, S. J., † 1745 (*De praedestinatione*; *Dissert. chronologico-biblicae*); Paul Benyovsky, Ungar, S. J., † 1743 (*Hungaria apostolica*; *De illibato ss. Virginis conceptu*); Casp. Scheurer, geb. in Wien, Augustiner, † 1759 (*S. Cyrilli verba de primatu*; *Utrum Papa inconsultis cardinalibus possit leges ferre?*).

Wien.

F. M. Schindler.

Müller Eugen, Priestersem.-Prof., Dr.: *Natur und Wunder*, ihr Gegensatz und ihre Harmonie. Ein apologetischer Versuch. (»Strassburger theolog. Studien«, hrsg. von Prof. A. Ehrhard und E. Müller. I. Bd., Heft 1 u. 2.) Strassburg, Agentur von B. Herder, 1892, 8°. (205 S.) fl. 1.68.

Die Darstellung des Verhältnisses zwischen Natur und Wunder hat Dr. Eugen Müller als Gegenstand des Erstlingsbandes der »Strassburger theologischen Studien« gewählt. Eine umfassende Litteraturkenntnis und grosse

Schärfe der Diction stehen dem Verf. zu Gebote. Gerade die als unangreifbar geltenden Positionen des Monismus, dem nach der von Ernst Häckel im October 1892 gegebenen Versicherung mindestens neun Zehnthelle aller jetzt lebenden Naturforscher huldigen, unterzieht Verf. einer genaueren Untersuchung und prüft sie auf ihren wahren Werth. In den Worten des Titels ist ungefähr auch der leitende Gedanke des Werkes angegeben: Zwischen Natur und Wunder besteht ein Gegensatz, aber kein Widerspruch, vielmehr eine gewisse Harmonie in einer höheren Einheit. Das Wunder wäre nur dann unmöglich, wenn die Nothwendigkeit des Zusammenhangs zwischen der Naturcausalität und ihrer Wirkung eine absolute, mathematische wäre, denn die Mathematik kann, wie Braig in den Anmerkungen zu Saint-Projet's Apologie (Freiburg 1889, S. 644) treffend bemerkt, selbst von der Allmacht nicht aufgehoben werden. Allein weder die im Gebiete der mechanisch-physischen Causalität von den Monisten stets angerufenen Gesetze von der Erhaltung der Kraft, von der Gleichheit der Wirkungen gleicher Ursachen unter gleichen Bedingungen, das Continuitätsgesetz, nach welchem es »keine Risse in der Natur« gibt, noch auch die Gesetze der organischen Entwicklung und die Gesetze des animalischen und psychischen Lebens, von denen jedesmal die früher genannten der Modifizierung durch die später genannten unterliegen, zeigen jene mathematische, absolute Nothwendigkeit, vermöge deren sie der ausreichende letzte Erklärungsgrund für alles natürliche Werden und Geschehen sein könnten. Alle diese Gesetze weisen vielmehr in der Beschränktheit, Bedingtheit und Unbestimmtheit ihrer Wechselwirkungen auf eine überweltliche, göttliche Ursache hin, welche jene Gegensätze in der Natur harmonisch vereint — und darin liegt der wahre berechnete Monismus — in der Hinordnung auf ein höheres, gemeinsam zu erreichendes Ziel. Thatsächlich aber ist dieses Ziel ein übernatürliches und es gliedert sich mithin an die Naturordnung die übernatürliche Ordnung, welche zur ersteren in einem gewissen Gegensatz steht, gleichwohl aber in der idealen Einheit des Zweckes mit ihr zusammenläuft. Das Wunder ist darum nach der Auffassung M.'s nichts anderes als »das Durchleuchten der aus Gottes freier Liebe hervorgegangenen übernatürlichen Weltordnung in der Natur.« (S. 105.)

Diese wenigen Andeutungen mögen genügen, die Aufmerksamkeit der interessierten Kreise auf diese gründliche, mit emsigem Fleisse ausgearbeitete Publication zu lenken, deren prägnanter, vielgehaltiger Stil allerdings kein flüchtiges Ueberfliegen gestattet, sondern eine aufmerksame Lectüre erheischt.

Wien.

Dr. G. Reinhold.

Kiem, P. Martin, dzt. Stiftsdecan: **Geschichte der Benedictiner-Abtei Muri-Gries.** Stans, Caspar von Matt, 1888 und 1891, 8°. (LX, 402 u. LXI, 526 S.)

Als am 21. und 22. August 1889 das 1841 aufgehobene Benedictinerstift Muri im Aargau von einem furchtbaren Brande verheert worden war, gewann man vielseitig wieder Interesse für dieses habsburgische Hausstift, dessen Gründung ungefähr in die Zeit fällt, in der (um 1019) Bischof Werner von Strassburg auf dem Wülpsberge oberhalb Schinznach die Habsburg erbaut hatte. Dieser hochsinnige Kirchenfürst ist auch der Gründer

Muris, für das er an der Stätte einer alten römischen Colonie an der oberen Bünz Besitzungen anwies, die durch seine Schwägerin, die edle Isa, und deren Gemahl, seinen Bruder Radeboto, noch vermehrt wurden. Mehrere des Hauses Habsburg fanden in der stillen Gruft dieses Klosters ihre letzte Ruhestätte. Das Stift bewahrte dem Stifterhause, auch als dasselbe seine Schweizerbesitzungen verloren hatte, das dankbarste Andenken. In seinen Mauern wurden die *Acta Murenensia* aufgezeichnet, die für die alte Geschichte des Erzhauses so wichtig sind. Wie alle Klöster hatte auch Muri seine Zeiten der Blüthe und des Verfalls; oft musste es seinen Besitz ebenso wie seine religiöse Ueberzeugung gegen verschiedene Feinde verteidigen. Obwohl sein Convent nie besonders stark war, zählt es doch eine grosse Anzahl von Mitgliedern, welche in der Seelsorge, Landwirthschaft, Kunst und Wissenschaft Grosses geleistet haben. Was es an Schätzen der Kunst und Wissenschaft mühsam, aber unverdrossen aufgehäuft hat, zählt jetzt zu den Zierden der cantonalen Sammlungen in Aarau. Es hatte die Stürme der Zeit der Glaubensspaltung glücklich überstanden und gelangte im XVII. Jahrhunderte zu grosser Bedeutung, so dass seinem Abte die Würde eines Reichsfürsten verliehen wurde. Aber das Revolutionszeitalter schlug ihm schwere Wunden: um deutsche Fürsten nach dem Reichs-Deputations-Hauptschluss mit Kirchengut zu entschädigen, wurden ihm seine schönen Besitzungen rechts vom Rheine entrissen und 1841 erlag es wie so manche andere alte Stiftungen den Klosterstürmern des Cantons Aargau. Doch Kaiser Ferdinand wollte nicht zulassen, dass die habsburgische Erb Stiftung untergehe, weshalb er den vertriebenen Muri-mönchen das 1807 eingegangene Augustinerstift Gries bei Bozen übergab, in das Adalbert Regli, der 49. Abt, am 27. Juni 1845 die ersten Conventualen einführte. Seit der Zeit haben daselbst bei 100 junge Männer als Mitglieder von Muri-Gries das Kleid des heil. Benedict genommen, darunter als Fünfter P. Martin Kiem, der Verf. des vorliegenden Werkes. Derselbe hat zu Sarnen, wo der Muri-Abt nach seiner Vertreibung eine rasch aufgeblühte Unterrichtsanstalt gegründet hatte, 29 Jahre als Professor gewirkt und seine Mussezeit aufs eifrigste benützt, um in den Schweizerarchiven die Daten für eine quellenmässige Geschichte des Mutterklosters zu sammeln. Nachdem er schon 1883 die Muriurkunden veröffentlicht hatte, erschien 1888 der erste und 1891 der zweite Band der Geschichte der Abtei. Damit hat die Tochter Gries der Mutter ein glänzendes Ehrenkenmal gesetzt.

Aus der gründlichen Darstellung, zu der nicht nur vier grosse Vorarbeiten (von Muri-mönchen), sondern auch ein umfangreiches gedrucktes und ungedrucktes Quellenmateriale benutzt wurde, erregen unser Interesse nebst der eingehenden Abhandlung über die *Acta Murenensia*, für deren Alter und Glaubwürdigkeit gegen alte und neue Kritiker wichtige Gründe beigebracht werden, besonders die Gründungsgeschichte, sowie die Behandlung der Reformations- und Revolutions- wie der Sturmzeit, die der Aufhebung vorangieng. Mit der Gründungsgeschichte wird auch ein Abschnitt aus der Geschichte des erlauchten Hauses der Stifter behandelt. Die Reformationszeit sah auch zu Muri verschiedene Schäden, die mit anerkennenswerther Objectivität angeführt werden, aber sie fand unter den Muri-mönchen und Aebten auch starke Streiter für die Kirche und fromme und kluge Reformatoren. Weise Sparsamkeit und treffliche Wirtschafts-

führung ermöglichten es dem Abte Placidus Zurlauben nicht nur das Kloster, über dessen Neubau dann 1686 Marco d'Aviano den Segen sprach, in prächtiger Weise umzubauen und zu verschönern, sondern auch in der Schweiz und auswärts grosse Besitzungen zu erwerben. Die Revolutionszeit zwang den greisen letzten Fürstabt, Gerold II. Maier, zur Flucht nach Baiern und Oesterreich (1798 u. 1799). Ueber dessen Erlebnisse auf der Flucht werden uns aus dem Tagebuch seines Begleiters, des heiteren P. Joh. Borsinger, einige interessante Einzelheiten mitgetheilt, die den Wunsch erregen, dass dieses Tagebuch einmal ganz veröffentlicht werde, da wir daraus auch viel Neues über damalige Zustände in Oesterreich erfahren. Ausführlich werden die Kämpfe geschildert, die Muri gegen die Revolutions-Armee zu bestehen hatte, sowie die vielen Drangsale, die der Aufhebung vorausgingen. Sehr lehrreich sind die Capitel über das Ordensleben, die Pflege der Kunst, besonders der Glasmalerei und Musik und über das Schulwesen und die Landwirthschaft, die zusammen allein eine werthvolle Monographie gäben. Hand in Hand mit der Behandlung der Geschichte Muris geht auch die des Frauenklosters Hermetsschwill und eines guten Stückes der Schweizer Geschichte.

Einen Schmuck des schön ausgestatteten Werkes bilden die beigelegten drei Lichtdrucke, welche Ansichten von Muri (aus dem XVI. und XVII. Jahrh. und 1841) und Gries (1889) bringen. Ein Brüdercatalog und ein vollständiges Register bilden den Schluss dieses tüchtigen, mit unermüdlichem Fleisse gearbeiteten Werkes.

Wien.

L. Pröll.

In *neuer Auflage* ist erschienen: Fr. H. Vering, Lehrbuch des katholischen, orientalischen und protestantischen Kirchenrechts, mit besonderer Rücksicht auf Deutschland, Oesterreich und die Schweiz. 3. umgearb., sehr verb. u. verm. Aufl. Freiburg, Herder, 1893, 8°. XVI u. 1031 S., fl. 8.40), ein anerkannt tüchtiges Buch, das in dieser Neubearbeitung eine grosse Zahl sachlicher Ergänzungen aus neuesten kirchenrechtlichen Entscheidungen und Bestimmungen, mehrfach eine klarere und eingehendere Behandlung praktisch wichtiger Fragen und besonders in der Darstellung der kirchenpolitischen Verhältnisse einzelner Länder eine gedrängtere Fassung aufweist. Die Petitschrift ist nur mehr für die Anmerkungen mit ihren sorgfältig ergänzten Literaturnachweisen verwendet. Unrichtig ist, was der Verf. S. 601, not. 3, bemerkt, dass der Inhaber des österreichischen apostolischen Feldvicariates Weihbischof sei und dass dessen Jurisdictionsvollmachten alle 7 Jahre erneuert werden. Der apost. Feldvicar ist gewöhnlich Titularbischof und seine Jurisdictionsgewalt ist eine ihm dauernd verliehene. S. 953 ist das Gelübde falsch als Versprechen einer Sache definiert, »wozu man an sich nicht schon verpflichtet ist«. Das »*de bono meliori*« hat einen anderen Sinn (vgl. die Moraltheologen). Das mit dem Empfang der höheren Weihen in der kathol. Kirche verbundene Gelübde ist nicht schlechthin »das feierliche Gelübde«, sondern das feierliche Gelübde der Keuschheit; dem Papste reserviert ist nur das Gelübde der vollkommenen und ewigen Keuschheit und des Eintritts in einen religiösen Orden.

In 9. Auflage liegt Ig. Schöch's Handbuch der Pastoraltheologie (Innsbruck, Rauch, 1893, 8°. XXIII u. 1004 S., fl. 6.—) vor. Zum Lobe des Buches kann kaum Neues gesagt werden: die Neuauflage ist von S. selbst noch durch die neuesten kirchlichen Bestimmungen in gewissenhafter Weise ergänzt worden. Es steht zu hoffen, dass das ausgezeichnete Buch in noch vielen Auflagen dem Clerus auch in Zukunft ein erprobter Berater sein und das Andenken seines Verf. noch lange lebendig erhalten werde.

Der Münsterer Theologe Dr. Alois Schäfer bietet in »Clerus und sociale Frage« (Münster, Aschendorff, 1892, 8°. 16 S.) seinen anregenden Schlussvortrag des praktisch-social.

Curses zu München-Gladbach (20. bis 30. Sept. 1892). Von besonderer Bedeutung erscheinen seine Worte über die Bildung des Clerus in Rücksicht auf dessen sociale Schulung. —nd—.

*Katholica.***Der Katholik.** LXXIII. I. (3. Folge VII.) April.

Papst Leo XIII. als Dichter. — Kihn, E. patrist. Fund. — Stöckl, Kath. Religionsunt. an d. humanist. Gymnasien. — Schmid, Dogmat. Reflexionen üb. d. Berufg. d. allgem. Concilien im Alterthum. — Schiffers, D. Emmausfrage u. d. Context d. hl. Lukas. — Gruber S. J., E. Haecckel als Stifter e. neuen »Confession«. — Jungmann, Dom. Joh. Mabillon. — Litteratur.

Pastor bonus. V. 4.

Disteldorf, Ist e. Irrthum im Glauben möglich ohne Sünde? — G. J. Burg, Biblische Chronologie nach Schritt u. Tradition. IV. — A. Müller, Revalidation einer Ehe. — Hirtz, D. Symbolik d. Farben im M.-A. — Mumbauer, Christenthum u. Vegetarismus. — Rösel, D. Fluch d. Gottesraubes. II, III. — Mittheilgen. — Bücherschau.

Correspondenzblatt f. d. österr. Clerus. XII, 4—7.

(4.) Otter, Anhang z. Gesch. d. Katechetik. (Forts. in Nr. 5—7.) — (5.) Vrba, Zeichen d. Zeit. — Beil.: *Hirtentasche* XV, 3: Zu d. sog. hl. Gräbern. — Fragliche Fragmente. (Forts. in Nr. 4.) — Adam Winter, Testamentum clericale. (Forts.) — (6.) Z. Frage d. religiösen Übungen. — (7.) Beil.: *Hirtentasche* XV, 4: Echte u. verkehrte Frömmigkeit. — Mittheilgen. — Beil.: *Augustinus*, Litteraturblatt X, 5 u. 6.

Kölnener Pastoralblatt. XXVII, 2 u. 3.

(2.) Leoni XIII. — Neue Entscheidgen. d. Ritencongregation. — Ehebruch m. Eheversprechen od. versuchter Eheschliessg. als Entstehgsgrund d. imped. criminis. — Warum war d. Todesleiden Christi d. geeignetste Art uns. Erlösg.? — D. Frage d. Leichenverbrenng. — Neue Heiligenbilder. — E. Lebensbild Janssens v. L. Pastor. — Kl. Mittheilgen. — (3.) 3 Hymnen Leo's XIII. auf d. hl. Familie. — Neue Entscheidgen. d. Ablasscongregation. — Ueb. Begriff, rechtl. Wesen u. Form e. Testamentes v. civilrechtl. Standpunkte. — Wann muss d. Beichtvater statt d. Beichtkinds restituieren? — E. altdeutsche Messandacht. — Z. Gesch. d. Prioren d. Erzdiocese Köln. (Schl.) — Litterarisches.

Münsterer Pastoralblatt. XXXI, 4.

Einige pastorelle Fragen üb. d. Taufe. — D. Epistel am Feste d. hl. Ludgerus. — Ostern. — Fälle u. Fragen. — Miscellen. — Litteratur.

*Akatholica.***Theolog. Studien u. Kritiken.** LXVI (1893), 3.

König, D. Sprachbeweis in d. Litterarkritik, insbes. d. Alten Testaments. — Weiss, D. Judenchristenthum in d. Apostelgesch. u. d. sog. Apostelconcil. — Loesche, Mathesius als Dichter. — Traub, Glaube u. Theologie. — Warth, D. Rechtfertigg. d. Weisheit Matth. 11, 19. — Walther, Zu Luther's Ansicht üb. d. Jacobusbrief. — Enders, Zu d. Gedichten Melancthon's. — Rec.: Köstlin, Friedrich d. Weise u. d. Schlosskirche zu Wittenberg. (Köstlin.) — Gooszen, De Heidelberg'sche Catechismus. (Kohlschmidt.) — Miscellen.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Pappencordt Kasp., D. hl. Joseph, Jesu getreuer Pflegevater. Paderb., Bonifacius-Druckerei. (242 S.) fl. —.45.
Verhandlungen d. 39. Generalversammlung. d. Kath. Deutschld. zu Mainz v. 28. Aug.—1. Sept. 1892. Hrsg. v. d. Localcomité in Mainz. Mainz, Kirchheim. (619 S.) fl. 3.—.
Mark D., D. christl. Glaube. Apoget. Vorträge. Brixen, Weger. (XII u. 464 S.) fl. 2.40.
Hardegger A., D. Cistercienserinnen zu Maggenau. Hrsg. v. hist. Verein in St. Gallen. St. Gallen, Huber & Co. gr.-4°. (67 S.) fl. 1.20.
Briefe aus Hamburg. E. Wort z. Vertheidig. d. Kirche gg. d. Angriffe v. 7 Leugnern d. Gottheit Christi. (Von Gottlieb.) 4. Aufl., in 12 Lief. Berlin, Germania. 1. Lief. (80 S.) à Lief. fl. —.30.

Akatholica.

Arendt C., D. Entwicklg. d. Theol. in d. letzten 75 J. Leipz., Faber. (21 S.) fl. —.48.
Ulrich-Kerwer S. W., Biblische Jünglingsbilder in zwanglosen Rahmen. Gütersloh, Bertelsmann. (VII u. 432 S.) fl. 1.92.
Rupprecht Ed., D. Anschaug. d. krit. Schule Wellhausens vom Pentateuch. Ihr Wert u. d. Weg z. Selbstbehauptg. d. Kirche ihr gegenüber. Leipz., Deichert. (77 S.) fl. —.72.

- Schmidt Dr. D., D. Figur d. Kirche. Dogmat. Hilfslinien. Ebd. (88 S. m. 10 Fig. auf 6 z. Th. farb. Taf.) fl. 1.20.
- Maltzew A., D. russ. Kirche. Widerleg. d. Abhandlg. v. Dr. P. Irgen in d. Preuss. Jahrb. Berl., Siegmund. (10 S.) fl. —.12.
- Zahn Th., D. Evangelium d. Petrus. D. kürzl. gefund. Fragment s. Textes, aufs neue hrsg., übers. u. untersucht. Leipz., Deichert. (VII u. 80 S.) fl. —.72.
- Quittel, Scheinbare Irrthümer d. Bibel. Berl., (27 S.) fl. —.15.
- Jacob L., Jesu Stellg. z. mosaischen Gesetz. E. Beitr. z. Leben Jesu u. z. Ethik. M. e. Vorwort v. Baldensperger. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. (IV u. 46 S.) fl. —.72.
- Heimberger J., D. staatskirchenrechtl. Stellg. d. Israeliten in Bayern. E. Beitr. z. Lehre v. d. Privatkirchen-Gesellsch. Freib., Mohr. (VII u. 207 S.) fl. 2.40.
- Schaumkell E., D. Cultus d. hl. Anna am Ausgange d. M.-A. E. Beitr. z. Gesch. d. relig. Lebens am Vorabend d. Reformation. Ebd. (V u. 92 S.) fl. 1.20.

Philosophie. Pädagogik.

Denk Otto, Dr. V. M., Geschichte des Gallo-fränkischen Unterrichts- und Bildungswesens von den ältesten Zeiten bis auf Karl den Grossen. Mit Berücksichtigung der litterarischen Verhältnisse. Mainz, F. Kirchheim. 1892. 8°. (VII u. 276 S.) fl. 2.70.

Wenn ein Geschichtsschreiber mit grosser Kenntnis der Quellen den Anfängen eines Volkes in seiner materiellen und geistigen Cultur nachgeht, die Wurzeln der einzelnen Culturzweige bloslegt, wenn er dann deren Entwicklung und Veredlung klar und überzeugend nachweist, so haben solche Schriften vor allem den Reiz, der in dem Werdeprocess jedwedem historischen Lebens und seiner allmähigen Entwicklung überhaupt schon gelegen ist; haben sie dann auch noch den einer formellen Behandlung, wie sie solchem Gegenstande entspricht, dann verdienen sie doppelt unsere Anerkennung. D.'s Buch ist eine derartige Publication. D. hat, wie er in der Vorrede sagt, umfassende und langwierige Studien über die Entwicklung des Bildungs- und Unterrichtswesens des französischen Volkes seit den ältesten Zeiten bis zum Ausgange des Mittelalters herab gemacht. Da er aber an der Ausführung dieses grösseren Planes gehindert wurde, soll sein jetziges Buch nur »ein Beitrag zur Geschichte der abendländischen Bildung sein und darthun, welchen Verlauf die Entwicklung der durch Rom vermittelten antiken Geistescultur bei den Gallo-Franken genommen hat«. Aber schon dieser Beitrag enthält eine Fülle des Stoffes und zeigt eine so meisterhafte Beherrschung desselben, wie dies nur dort zu finden ist, wo nicht allein weit ausgedehnte sondern auch entsprechend vertiefte Studien gemacht wurden.

Das Buch gliedert sich in 8 Capitel, von denen das erste die gallo-druidische Zeit und den Bildungseinfluss der berühmten Griechen-Colonie Massilia und der römischen Herrschaft darstellt. Hier wird uns ein eigenartig markiges Bild voll Leben und Wahrheit vom Unterrichte der Druiden, von der nationalen Erziehung des alten Galliens gezeichnet. Das zweite Capitel handelt vom römischen Bildungswesen in der Kaiserzeit, das nirgends im gesammten römischen Reiche so mannigfaltig und farbenprächtig blühte, wie in den Provinzstädten Galliens; in diesen Schulen wurde der Geist des einmal bezwungenen gallischen Volkes nach römischem Modell gebildet und erzogen. Solche vortreffliche gallische Schulen waren zu Lugdunum, Tolosa, Nemansur, Vienna, Narbo, Massilia, Augustodunum, Budigala und die Palastschule in Trier, der Hauptstadt des belgischen Galliens; hier wurde gallische Beredsamkeit voll Eleganz der Sprache, wie sie nirgends geführt wurde, geübt. — D. widmet diesen Rhetorenschulen Galliens vom 1. bis 4. Jahrhundert das dritte Capitel. — Aber auch gallische Gelehrsamkeit und Jurisprudenz waren hier auf dem Grunde der internationalen Pädagogik Roms erstanden, deren praktische Erfolge in Seneca's bekanntem Spruche »*vitae discimus*« gekennzeichnet sind. D. schildert an der Hand der Alten aus-

föhrlich die ganze Einrichtung und den Unterricht an jenen Schulen und behandelt die Wirksamkeit und Bedeutung ihrer ausgezeichneten Lehrer (Lactantius, Ausonius u. a.), Grammatiker (Ael. Donatus, Priscianus, Harmonius u. a.) und Rhetoren. »Diese Blüthezeit gallischen Schulwesens fiel in den Beginn des 3. Jahrhunderts und währte bis zum Ausgange des vierten.« Aber die Einfälle der Germanen (c. 275) und der Aufstand der Baganden — so hiess das aufständische, von Noth und Verzweiflung getriebene und vom noch nicht ganz erstorbenen Druidengeiste aufgeregte Landvolk — versetzten jener hohen Bildungsstufe der Reichen schwere Schläge, denn das empörte Volk kümmert sich nicht um Geistespflege, wo sein hungriger Magen um Brot schreit. Das vierte Capitel beschäftigt sich mit den gallischen Rhetorenschulen des 5. Jahrhunderts und mit dem Christenthum. Der strahlende Genius dieser Zeit ist Cajus Sallius Apollinaris Sidonius, Bischof von Clermont, ein Mann, dessen geistiger Bildungsgang zwar noch ganz unter dem Einflusse heidnischer Schulwissenschaft sich vollzogen, der jedoch in seiner Gotteserkenntnis und in seinem religiösen Leben zu den geläuterten Principien des Christenthums sich durchgerungen und den die Kirche auch in die Zahl ihrer Heiligen aufgenommen hat. Ihm hat D. eine eingehende Schilderung seines äusseren Lebensganges gewidmet. Als lehrende Repräsentanten an damaligen gallischen Rhetorenschulen ragen hervor Authedius, »dem an umfassender Bildung wenige gleichkamen«, Consentius, Lapandus, »einer der gelehrtesten Männer des 5. Jahrhunderts« und der gelehrteste und beredteste Grammatiker Johannes, den Bischof Sidonius selbst einen zweiten Demosthenes und zweiten Cicero nennt. Andere berühmte Zeitgenossen des Sidonius, aus gallischen Schulen hervorgegangen, aber bereits auf dem Boden des Christenthums stehend, »zu einer Zeit, welche den gewaltigen Todeskampf des heidnischen Riesenleibes mit ansehen musste«, sind der Priester Constantius zu Lyon, einer der geistvollsten Köpfe des Jahrhunderts, Petronius, der berühmteste Rechtsgelehrte Galliens, dann der Narbonenser Leo, Minister am Hofe des Gothenkönigs Eurich, der als Katholik durch seinen Einfluss am königlichen Hofe um seine Glaubensgenossen besondere Verdienste sich erwarb, endlich der Mönch und Priester Claudianus E. Mamertus zu Vienne, einer der genialsten Jünger und Vertheidiger der noch jungen christlichen Philosophie. Eine ausgezeichnete Schilderung gibt D. von dem Widerstreite des sinkenden Heidenthums mit jenem des anbrechenden Christenthums, das in Gallien schon frühzeitig seine Banner entfaltet hatte, seinen Sieg aber erst dann voll und ganz errang, als die »noch allzusehr in die Netze des Heidenthums hartnäckig verstrickte alte Gesellschaft« (Montalembert) abstarb und in ihrem Nachwuchs eine bessere Erkenntnis heranreifte.

Das fünfte Capitel erörtert Erziehung und Unterricht bei dem Volke und Adel Galliens, wobei uns herrliche Perspectives in die Gebiete der christlichen Frauen-Bildung und Frauen-Erziehung, in das christliche wie heidnische Familienleben und in die sittlichen Zustände des öffentlichen Lebens jener Zeit eröffnet werden. Das Ablehnen des christlichen Geistes war nun am Ende doch vergeblich, mochte eine noch so feindselige Strömung von der Rhetorenschule, von der Litteratur oder von welchen Factoren immer geleitet werden. Eine ansehnliche Zahl edler und heiligmässiger Bischöfe und Priester der gallischen Kirche, »deren Stütze und Zierden sie durch die Reinheit ihrer Gesinnung und durch ihre sittliche Kraft in den sturm-vollsten Zeiten geworden sind, wie Lupus, Bischof von Troyes, »der grösste der gallischen Bischöfe«, Auspicius von Toul, Arbogast, Bischof von Chartres, Mamertus, Bischof von Vienne u. v. a. pflegten erfolgreich und entschieden das christliche Bildungswesen, von dem dann D. im sechsten (die Kloster- und Episcopalschulen Galliens, insbesondere die Tolosanerschule), siebenten (deren Bildungsmittel und Lehrprogramme) und achten Capitel (das gallo-fränkische Bildungswesen und Bischof Chrodegang von Metz) handelt.

Die herrlichsten Schilderungen der christlichen Bildungsstätten, der Klosterschulen, treten uns in diesen Capiteln entgegen, so zunächst von der berühmten Klosterschule zu Lerin an der südfranzösischen Küste, einem wahren Asyl der Wissenschaften, »einer Bildungsanstalt der treuesten und würdigsten Kirchenhirten und der Mutter vieler Heiliger«. Neben den Klosterschulen entstanden schon die Kathedralschulen, »welche im Mittelalter den wissenschaftlichen Glanz und den Stolz Frankreichs schufen und deren Geschichte zugleich die Geschichte der geistigen Bewegung und Intelligenz Frankreichs während jener Jahrhunderte war«. Die berühmteste derselben war zu Arles, seit dem 6. Jahrhundert zu Paris, Poitiers, Clermont, Vienne u. a., die aus den wenigen sich auflösenden alten Rhetorenschulen hervorgegangen waren.

»Der Grammatiker und Rhetor im Laiengewande wurde ersetzt durch den Priester und Diakon.« Auch Sängerschulen und Priesterseminarien waren an bischöflichen Sitzen entstanden. »Mit welchem Erfolge die Cathedral- und Klosterschulen Galliens ihrem edlen Werke der Erziehung und des Unterrichtes oblagen, dafür sprechen die herrlich klingenden Namen vieler heiligmässiger und gelehrter Bischöfe, welche im 5. und 6. Jahrhundert die gallische Kirche lenkten und beherrschten.« Das Concil von Vaison (5. Nov. 529) hatte auch den Grund für die Errichtung öffentlicher Schulen (gleich unseren heutigen Pfarrschulen) gelegt, in welchen die Kinder lesen, schreiben und rechnen, insbesondere aber die Religion lernten.

Auf die Studien in Gallien, sowie überhaupt auf die Geistespflege im Mittelalter hatten bestimmend eingewirkt: Martianus, Minutius Felix Capella; Boethius, der magister officiorum am Hofe Theodorichs des Grossen, Cassiodor, der edle Führer der Mönche auf dem Pfade der Wissenschaften und mit Boethius der Vater der mittelalterlichen Geistesbildung, und Isidor von Sevilla.

Nachdem die Franken in Folge der Schlacht bei Soissons (486) Herren Galliens geworden waren, mussten auch sie in ein wohlwollendes Verhältnis zum Christenthum treten (D. handelt davon im 8. Capitel), während die Gallo-Romanen in Kirche und Staat vermöge ihrer Bildung in Amt und Würde sich befanden. Gleich der einstigen kaiserlichen Palastschule in Trier gründeten jetzt die Merovinger die Palast- oder Hofschule an der Palastkapelle, wo der h. Martin, der Schutzherr von Frankreich, verehrt wurde. Junge fränkische Adelige besuchten diese Schule. Unter denen, die ihre Erziehung derselben verdankten und später ihr hervorragendes Wirken und ihre Namen mit unauslöschlichen Lettern in die Geschichte eingeschrieben haben, seien nur die Bischöfe Arnulf von Metz und Ansbert von Rheims genannt. Auch die gallo-fränkischen Klöster und deren Schulen, gegründet von brittischen und irischen Mönchen, entfalteten nun eine rühmliche Thätigkeit; denn wohin jene besten Söhne Irlands und Brittaniens kamen, »spendeten sie reichlich von den geistigen Schätzen ihrer Heimat«. In den Mönchs- und Frauenklöstern nach St. Benedict's Regel wurde auch die empfangliche Jugend im Lesen, Schreiben und Gesang unterrichtet. Wohl verfielen diese Klöster und neben ihnen auch der weltliche Clerus in der Zeit Karl Martells, der Schuld an diesem Niedergange trug. Aber Bischof Chrodegang von Metz (742—766), berühmt durch seine Regel und deren Anwendung für die ihm unterstehende Weltgeistlichkeit im Geiste Benedict's, that Einhalt der weiteren Zersetzung. Auch in seiner Regel ist das wichtigste Capitel der Erziehung der Knaben gewidmet.

Auf Chrodegang folgte aber bald ein noch Mächtigerer, »der Alles das, was die Kirche vom 5. bis zum 8. Jahrhundert unter den Stürmen der Zeit mit Anstrengung gerettet hat, in Sicherheit gebracht und vor dem Untergange geborgen, wie ein Lotse das mit kostbarer Ladung befrachtete Fahrzeug in den schützenden Hafen führend — Karl der Grosse.«

D.'s Buch verdient in der Geschichte des Erziehungs- und Unterrichtswesens einen hervorragenden Platz. Dem Fachmanne bietet es in seinem Studium eine quellen-sichere Gewähr und bei der übersichtlichen präcisen Behandlung der einzelnen Materien auch eine leichte Orientierung. Der Kampf zweier mächtiger Geistesströmungen, das zähe Absterben der einen, der heidnisch-römischen, der unvermeidliche Sieg der andern, der christlichen, in der Schule und durch diese rückwirkend auf das öffentliche Leben, hat in D.'s Buch eine vortreffliche, ja musterhafte Darstellung gefunden.

Wien.

Dr. Anton Mayer.

In »Giordano Bruno's Dialoge vom Unendlichen, dem All und den Weltens«, übers. u. mit Anmerkungen versehen (Berl., Lützenöder, 1893. 8°. XXXVI u. 210 S.) gibt Dr. Ludwig Kühlenbeck eine Verdeutschung der *Dialoghi de l'infinito universo e dei mondi*, der wissenschaftlichen Hauptschrift des Philosophen von Nola, geschrieben zur Begründung seiner Lehre von der unbegrenzten Ausdehnung des Universums. In den ziemlich zahlreichen Anmerkungen führt K. hie und da eine heftige Polemik, namentlich gegen P. de Lagarde, den Veranstalter der kritischen Ausgabe der italienischen Schriften Bruno's. In dem Bestreben, seinen

Helden gegen den Vorwurf eines lockeren Lebenswandels zu vertheidigen, geht K. so weit, dass er erklärt, Bruno's Leben und Streben sei reiner gewesen, als selbst die Feuerflamme, die ihn verzehrte. Es scheint nicht genügend begründet, den Titel dieser Dialoge in der oben angegebenen Weise zu verdeutschen; das »unendliche All« ist doch das Hauptthema des Buches.

Unter dem Titel »Religion und Religionen« (Stuttgart, Cotta'sche Buchh., 1893. 8°. 139 S.) behandelt Theobald Ziegler in 5 Vorträgen das Wesen der Religion, das religiöse Vorstellen, das religiöse Handeln, den Ursprung und den geschichtlichen Gang der Religionen. Ihm ist Religion das Gefühl der Abhängigkeit von und der Sehnsucht nach dem Unendlichen, ein Vorstellen des Unendlichen durch die Phantasie, das Sittliche ein gesellschaftliches Product, das gesellschaftlichen Zwecken dient; die zahlreichen Religionen sind ihm ebensoviele berechnete Erzeugnisse der mythenschaffenden Phantasie u. s. w. — Alles Gedanken, die bereits hinreichend auf ihre Richtigkeit geprüft worden sein dürften.

F. M. S.

Gymnasium. XI, 7 u. 8.

(7.) Ihm, D. neue Lehrplan f. d. Gymn. d. Grossherzogthums Hessen. — Schilling, E. neuer Karten- u. Bilderständer. — (8.) Adrian, D. Einrichtg. d. deutschen Lesebuches. — In jeder Nr. Recensionen, Programmschau etc.

Kathol. Schulkunde. II, 11—16.

(11.) D. Prophetenschule d. A. B. (Schl. in Nr. 12.) — Geist u. Wesen d. deutschen Sprache. (Forts. in Nr. 13.) — Ruland, D. Volksschulwesen in Italien. (Forts.) — D. Autorität d. Lehrers. (Forts. in Nr. 13, 14.) — (12.) Dr. A. Stöckl. — Einiges üb. d. Ceremon. d. Karwoche. — (13.) Z. Wehr u. Lehr! — (14.) Dr. John Leunis. (Schl. in Nr. 14.) — D. musikal. Bildg. d. Lehrers. — D. Anschauungs- u. Zählprincip als Grundlage d. 1. Rechenunterrichts. (Forts. in Nr. 15, 16.) — (15.) D. deutsche Elementarbildg. im Ausgang d. M.-A. (Forts.) — D. Rechenunterricht im 1. Schuljahre. (Forts. in Nr. 16.) — (16.) Z. Katechismusfrage. — Einiges üb. d. Erkenntnislehre.

Rheinisch-Westfälische Schulzeitung. XVI, 25—29.

(25.) Geusen, D. Aufsatz in d. Volksschule. (Forts. in Nr. 26—29.) Gelfert, Fachwiss. Systeme f. d. Geographie-Unterr. (Forts.) — (26.) Wormstall, D. wichtigsten Bestimmungen aus d. Invaliditäts- u. Altersversicherung. (Forts. in Nr. 27.) — (27.) Herold, Gedenkrede auf Geh.-R. Dr. Kellner. (Forts. in Nr. 28.) — (28.) Langenkamp, D. 2. Fibel in ihrer nutzbring. Verwendg. f. d. 2. Schuljahr. (Forts. in Nr. 29.) — (29.) D. Persönlichkeit d. Lehrers. — In jeder Nr. Kritiken, Miscellen.

Kath. Schulzeitg. f. Norddeutschland. X, 12—16.

(12.) Mehrle, D. Kampf d. Wasser-, Luft- u. Feuereister in d. Schulstube. — Schenckendorff, D. soc. Frage u. d. Erziehg. z. Arbeit in Jugend u. Volk. — (13.) Bleisch, D. Gesetz v. 11. Juli 1891. — Weber, Goliath. — (14.) Einiges üb. Handwerk, d. Fortbildungsschule u. d. Zeichnen. (Schl. in Nr. 15.) — Auch e. »Konfirmation«. — Handfertigkeitunterricht. — (16.) German. Mythologie als Gegenstand d. Jugendlektüre. — In jeder Nr. Recensionen, Vereinsnachrichten etc.

Neue Erscheinungen:

Kühnemann Eug., Herder's Persönlichkeit u. s. Weltanschauung. E. Beitr. z. Begründg. d. Biologie d. Geistes. Berl., Dümmler. (XVI u. 269 S.) fl. 3.—.

Eitle Johs., Grundriss d. Philosophie. Freib. i. B., Mohr. (XVI u. 304 S.) fl. 3.—.

Gneisse Karl, Schillers Lehre v. d. ästhet. Wahrnehmng. Berlin, Weidmann. (XI u. 236 S.) fl. 2.40.

Weigand W., Friedr. Nietzsche, e. psycholog. Versuch. Münch., Lukasehik. (116 S.) fl. 1.20.

Bericht üb. d. Vortr. u. Verhandlgn. d. V. mähr. Landeslehrerconferenz (Abth. f. d. deutschen Schulen), abgeh. zu Brünn am 5. u. 6. Sept. 1892. Znaim, Fournier u. Haberler. (III, VIII u. 175 S. m. 2 Taf.) fl. —.80.

Regener Fr., Grundzüge e. allgem. Methodenlehre d. Unterrichts (in 8 Lief.) Gera, Hofmann. 1. Lief. (64 S.) fl. —.30.

Schneider G., Hellenische Welt- u. Lebensanschauen, in ihrer Bedeutg. f. d. gymnas. Unterricht. Ebd. (43 S.) fl. —.36.

Frantz A., Luther's Katechismus — e. Schulbuch f. uns. Kinder? Aus d. Erfahrng. beantw. (Pädag. Zeit- u. Streitfragen, 30. Heft.) Gotha, Behrend. (32 S.) fl. —.36.

Die Klassiker d. Pädagogik. Hrsg. v. G. Fröhlich, 16. Bd.: Joh. Mich. Sailer, bearb. v. W. Glabbach. Langensalza, Schulbuchhdlg. (XII u. 360 S.) fl. 2.40.

- Drescher H., D. Bedeutg. u. d. Recht d. Individualität auf sittl. Gebiet. Leipz., Harrassowitz. (XII u. 289 S.) fl. 3.60.
 Rabus, V. d. Freiheit d. Wissenschaft. Leipz., Deichert. (30 S.) fl. —.36.
 Bodnár S., D. Gesetz uns. geist. Fortschrittes. Aus d. Ungar. übers. v. J. Lechner v. d. Lech. Leipz., Janssen. (34 S.) —.48.
 Schrader H., geb. Breymann, Häusl. Beschäftigten. u. Gartenarbeit als Erziehgsmittel im Pestalozzi-Fröbel-Hause zu Berlin. Berl., Rosenbaum & Hart. (90 S.) fl. —.72.
 Goldbreck E., Descartes' mathemat. Wissenschaftsideal. Berl., Mayer & Müller. (42 S.) fl. —.60.

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Denkwürdigkeiten von Heinrich und Amalie von Beguelin aus den Jahren 1807—1813 nebst Briefen von Gneisenau u. Hardenberg. Herausgegeben v. Adolf Ernst, Professor etc. Mit dem Bildnis von Amalie von Beguelin. Berlin, Springer, 1892; gr. 8° (XVI und 292 S.) fl. 3.—.

Das Buch nimmt ein zweifaches Interesse in Anspruch. Ein besonderes für Preussen, für dessen Staats- und Cabinetgeschichte in der Napoleonischen Zeit; in den schweren Nöthen und Bedrängnissen nach dem vernichtenden Schlage bei Jena hat Heinrich von Beguelin eine nicht unwichtige Rolle gespielt und mit muthiger Entschlossenheit eine grosse Verantwortung auf sich genommen. Ein beiweitem höheres, weil allgemeineres Interesse wird dem geneigten Leser die zweite Gemahlin Beguelin's abgewinnen, eine geborne Cramer, die frühzeitig in freundschaftliche Beziehungen zu Stein, Hardenberg und Gneisenau trat und von diesen stets hochgehalten, persönlich geschätzt und gewürdigt wurde, selbst in Zeiten, wo zwischen den Männern vorübergehende Spannung eingetreten war. Von politischer Bedeutung war ihr Verhältnis zu Hardenberg, der sie »sehr liebte« (S. 37) und sich von ihrer kräftigen, man möchte sagen männlich-patriotischen Zuversicht in mancher kritischen Wendung, der er selbst mit seinem biegsamen Charakter sich gefügt haben würde, zu festen Entschliessungen leiten liess. Droysen in »York's Leben« zeichnet Amalie von Beguelin als eine geistreiche, tapfere Frau, die mit »hinreissender Beredsamkeit im edlen Zorn« den Staatskanzler bewog, seine Bedenken fallen zu lassen und sich zu thatkräftigem Widerstande gegen Frankreich zu entschliessen. In anderem Sinne wusste sie, trotz der achtungsvollen Neigung, die sie gegeneinander fühlten, gegen Gneisenau in einem Momente aufzutreten, wo dieser, der sich einzig von militärischen Rücksichten leiten lassen wollte, selbst vor einer Verödung des eigenen Landes nicht zurückschreckte, um dem verhassten Feinde mit den letzten Mitteln eines verzweifelten Widerstandes entgegenzutreten (S. 91). Auch anderen denkwürdigen Persönlichkeiten begegnet man in den Aufzeichnungen der beiden Gatten, wie dem Grafen Schlabrendorf, den ein nicht aufzufindender Stiefel vor der Guillotine rettete (S. 31), dem Herzog von Bassano (Maret), der der unerbittlichen politischen Feindin persönlich schonende Aufmerksamkeit bewies (S. 232), dem grossen Napoleon neben seiner Kaiserin Maria Louise (S. 229). Von den Aufzeichnungen Heinrichs von Beguelin fesselt am meisten die Charakteristik Steins, dessen grosse und gewinnende Eigenschaften gleichwohl bei B. den Zweifel übrig lassen, »ob die Natur ihn dazu berufen hat die Menschen zu regieren« (S. 105—114). Amalie hat lang ihren Gemahl († 1818) und auch viele ihrer Kinder überlebt, und die Betrachtungen der Greisin solch schweren Verlusten und ihrer eigenen zunehmenden Gebrechlichkeit gegenüber füllen die erhabensten und

menschlich werthvollsten Seiten (93—102) des Buches: »Was verlöre ich wohl jetzt, wenn ich meinen alten leidenden Körper niederlegte! Ist doch nichts mehr an ihm von der Jugend, die man allenfalls betrauern könnte. Welche Freiheit und Klarheit wird mir werden, wenn der Tod mich erhebt!« »Wünschen Sie mir nichts,« schreibt sie nach einem erlittenen Schicksalsschlage einer Freundin, »als nur in Ihrem Herzen, denn jeder laute Wunsch thut mir weh . . . Für Andere lebt mein Herz noch, für mich ist es gestorben . . . Kein Leichenbegängnis stimmt mich trübe; mir ist, als sähe ich einen schlafen gehen, der schwere Arbeit gehabt hat.« Sie selbst gieng am 20. Juli 1849 »schlafen«!

Wien.

Helfert.

Helmolt Hans F.: **König Ruprechts Zug nach Italien.** Leipzig, Gustav Fock, 1892, 8°. (181 S.) fl. 1.20.

Winkelmann, Dr. Alfred: **Der Romzug Ruprechts von der Pfalz**, nebst Quellenbeilagen. Innsbruck, Wagner, 1892, 8°. (VI u. 146 S.) fl. 1.40.

Nachdem Höfler im Jahre 1861 seinen »Ruprecht von der Pfalz, genannt Clem, römischer König 1400—1410« hatte erscheinen lassen, währte es zwanzig Jahre, bis sich wieder ein Historiker mit dem gerade nicht anziehenden Stoff beschäftigte: Donnemiller, Rudolfswerter Programm 1881; nach Verlauf von etwas mehr als einem Jahrzehnt finden sich nun vier Arbeiten, welche sich mit demselben Gegenstand beschäftigen: Bergmann, Braunschweiger Gym.-Programm 1891, Lindner in den »Mittheilungen des Instituts f. österr. Geschichtsforschung« 13, 377 ff. und unabhängig von ihm und untereinander gleichzeitig die beiden obengenannten. Gestützt auf das in den Bänden vier und fünf der Deutschen Reichstagsacten publicierte Material und mit fleissiger Herbeiziehung der italienischen Quellen stellen H. und W. in ruhiger und objectiver Weise König Ruprechts Zug nach Italien dar, ein von allem Anfang an aussichtsloses Unternehmen, nicht wegen der geringen Streitkräfte, die sich zur Fahrt über die Alpen einfanden, sie »waren wohl würdig eines deutschen Königs«, sondern wegen Mangels an Geld. In der Darstellung musste sich viel Gleiches ergeben; aber die so gewonnenen Resultate sind für immer gesichert, so z. B. die Grundlosigkeit der allgemein verbreiteten und bis jetzt gläubig hingenommenen Nachricht von der Gefangennahme des Herzogs Leopold III. von Österreich vor Brescia und dessen Verrath, dann die Meinung, dass Ruprecht nach dem Unglück vor der genannten Stadt an die Rückkehr nach Deutschland dachte. Endlich ist auch das Datum jenes Ereignisses festgestellt (24. October). — Auch an Verschiedenheit der Ansichten fehlt es nicht. Sie regen zu neuen Untersuchungen an. Hingewiesen sei nur auf die wichtigste, die Auszahlung der zweiten von Florenz versprochenen Rate: in der Hand der Florentiner lag das Gelingen und das Misslingen des Zuges. — Zu dem besten Theil der Arbeits H's. rechne ich die Untersuchung über das Itinerar Ruprechts, die Prüfung der Quellen und die in die Anmerkungen verwiesenen Studien über die verwandtschaftlichen Verhältnisse einzelner italienischer Familien. Viel Mühe hat dieser Verfasser verwendet, über die damaligen Zustände in Oberitalien zu orientieren; doch ermüdet er durch zu viele Einzelheiten. Anschaulicher ist die Schilderung derselben bei W. Dessen Arbeit zeichnet sich überhaupt durch Klarheit und Bündigkeit aus, welche man bei H. nicht findet. Störend wirken bei diesem die so häufig angewendete Frageform

und die nur allzuhäufige Aufnahme des Wortlautes der Quelle in den deutschen Text. Letzteres findet sich freilich auch bei W., aber in viel geringerem Umfang. Zuweilen ist sie ja geboten bei der Unmöglichkeit für die grosse Mannigfaltigkeit der italienischen Sprache auch nur einen halbwegs entsprechenden Ausdruck in unserer Muttersprache zu finden. Vermisst hat Ref. bei W. eine Untersuchung der Quellen: H's. Resultate scheinen nicht immer unanfechtbar, und Balzani genügt uns durch Wattenbach und Lorenz verwöhnten Deutschen nicht. Hervorzuheben ist aber W.'s Schilderung der »Italienischen Einflüsse auf die Absetzung Wenzels«. Höchst dankenswert sind die Excurse H's. und W's. Beilagen. H. erörtert zuerst die Art und Weise der Auszahlung der von Florenz dem König Ruprecht bewilligten Gelder und zeigt in einem zweiten Excurs, dass in den Reichstagsacten ohne Grund die Artikel der Florentiner Gesandtschafts-Instruction umgestellt sind. Der Wortlaut des Friedensinstruments zwischen Venedig (und seiner Verbündeten) und Mailand 1400, 20. März bildet den Schluss der Arbeit. Winkelmann hinwieder erweitert unsere Kenntnisse durch die Mittheilung der in Florenz gepflogenen Berathungen nach den Protocollbüchern in dem Staatsarchive daselbst. — Durch beide Arbeiten sind die Darstellungen von Höfler und Donnemiller unzulänglich geworden.

Rom.

Dr. A. Starzer.

Historisches Jahrbuch (d. Görres-Gesellschaft). XIV, 2.

Bäumer, D. sog. Sacramentarium Gelasianum. — Grauert, Zu d. Nachrichten üb. d. Bestattg. Karls d. Gr. — Meister, D. Konzil zu Cividale i. J. 1409 — Weyman, Nachtr. z. Schrift De bono pudicitiae. — Kee.: Henner, Beitr. z. Organisation u. Competenz d. päpstl. Ketzgerichte, u. Thudichum, D. heil. Femgericht (Finke); — Keussen-Schmitz, D. Matrikel d. Universität Köln (Denifle); — Sägmüller, D. Papstwahlbulen u. d. staatl. Recht d. Exclusive (Pastor); — Neue Schriften über Principienfragen d. Gesch. (P. A. Weiss); — Hansen, Nuntiaturberichte aus Deutschl., 3. Abt. (Schwarzl.). — Erklärungen. — Zeitschriften- u. Novitätenschau. — Nachrichten.

Neue Erscheinungen:

- Bangert Fr., D. Sachsgrenze im Gebiete d. Trave. Progr. Oldesloe. (35 S. m. e. Karte.) fl. —,72.
 Berfried Edg., Tafeln z. Veranschaulichg. d. Ausgestaltg. d. christl. Oesterrech. Mittelwalde, Hoffmann. qu.-4^o. (8 Tab.) fl. 4 80.
 Freybe Dr. A., Ostern in deutsch. Sage, Sitte u. Dichtg. Gütersloh, Bertelsmann. (VIII u. 137 S.) fl. 1.20.
 Henne am Rhyn O., E. Reise durch d. Reich d. Aberglaubens. Leipz., Spohr. (IV u. 175 S.) fl. 1.68.
 Imlich Max., D. Schlacht b. Zorndorf am 25. Aug. 1758. Berl., Speyer & Peters. (VII u. 156 S.) fl. 2.10.
 Regehly Kurt, D. preuss. Königskrone e. Geschenk d. Jesuiten? Lüben, Preiser. (19 S.) fl. —,36.
 Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae. Pars IV. Annorum 1333—1346. Opera Jos. Emler. Vol. VI. (Finis.) Prag, Valečka. 4^o. (VI u. S. 809—1012.) fl. 3.—.
 Much Matth., D. Kupferzeit in Europa u. ihr Verhältnis zur Cultur d. Indogermanen. (2. Aufl.) Jena, Costenoble. (XII u. 376 S. m. 112 Abb.) fl. 6.—.
 Seeliger G., D. Kapitularien d. Karolinger. Münch., Lindauer. (III u. 88 S.) fl. 1.20.
 Taine H., D. Entstehg. d. mod. Frankreich. Autor. deutsche Bearbeitg. v. L. Katscher. 2. Aufl. (in 26 Lief.) 1. Lief. Leipz., Abel u. Müller. (I. Bd. S. 1—112.) fl. 1.20.
 Dreyer F., Deutsche Culturgesch. v. d. ältesten Zeiten bis z. Gegenwart. H. Th.: V. grossen Interregnum bis z. Reformation. Langensalza, Gressler. (VII u. 240 S.) fl. 1.20.
 Documente, Geheime, d. russ. Orient-Politik 1881—1890. Nach d. in Sofia ersch. russ. Original hrsg. v. R. Leonow. Berlin, Wilhelm. (XVI u. 247 S.) fl. 3.—.
 (Bernhardi Th. v.) Aus d. Leben Theodor v. Bernhardi's. I. Th.: Jugenderinnergen. Mit e. Lichtdr.-Bilde d. Geschwister Tieck. Leipz., Hirzel. (XIV u. 230 S.) fl. 2.70.

- Bilder, Sechs, z. deutschen Culturgesch. in Farbendr. m. Text. Leipz., Voigtländer. gr.-qu.-4^o. fl. 1.20.
 Urkundenbuch d. Stadt Goslar u. der in u. bei G. belegenen geistl. Stiftgen. Bearb. v. G. Bode. I. Th.: 922—1250 (Gesch.-Quellen d. Prov. Sachsen. Bd. 29.) Halle, Hendel. (XX u. 681 S.) fl. 9.60.
 Ludewig G., D. Politik Nürnbergs im Zeitalter d. Reformation (1520—1534). Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. (III u. 156 S.) fl. 2.10.
 Breyer R., D. Legation d. Card.-Bischofs Nikolaus v. Albano in Skandinavien. Progr. Leipz., Fock. gr.-4^o. (23 S.) fl. —,60.
 Barge H., D. Unterhandlgen. zu Linz u. Passau u. d. Vertrag v. Passau im J. 1552. Stralsund, Meineke. (161 S.) fl. 1.50.
 Dorr R., Uebersicht üb. d. prähistor. Funde im Kreise Elbing. I. Progr. Elbing, Meissner. gr.-4^o. (42 S.) fl. —,90.
 Geschichte, polit., d. Gegenwart. Begr. v. W. Müller u. fortgef. v. K. Wippermann. XXVI. d. J. 1892. Berl., Springer. (XI u. 414 S.) fl. 2.64.

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte. Mythologie.

1. **Brief Sigmund: Die Conjunction bei Polybius.** II. Theil Achtzehnter Jahresbericht des k. k. Staats-Gymnasiums im XVII. Bezirke von Wien (Hernals). 8^o. Wien 1892. (48 S.)
2. **Kirschnek, Dr. Anton: Ueber die Aischines' Namen tragenden Briefe.** Elfter Jahresbericht über das k. k. Staats-Obergymnasium in Arnau. 8^o. Arnau 1892. (24 S.)
3. **Koczyński, Prof. L.: De flexura Graecorum nominum propriorum apud Lucillum, Varronem, Lucretium, Vergilium.** Zwölfter Jahresbericht des k. k. Staats-Obergymnasiums in Radautz. 8^o. Radautz 1892. (32 S.)
4. **Egger, Dr. Ludwig: Ueber den Gebrauch der Parenthese bei Aischines, Lycurgus, Dinarchus im Vergleiche mit den attischen Rednern.** Jahresbericht über das k. k. Akadem. Gymnasium in Wien 1890/91. 8^o. Wien 1891. (24 S.)
5. **Hanna, F.: Specimen Lexici Persiani.** Ibid., 1891/92. 8^o. Wien 1892. (11 S.)

Die hier vorgeführten philologischen Programmarbeiten haben alle das miteinander gemein, dass sie Resultate der — man erlaube mir diesen Ausdruck — arithmetischen Philologie sind, d. h. auf Sammlung und Zählung von Textstellen von einem bestimmten Forschungs-Gesichtspunkte aus beruhen. Obwohl von der Nothwendigkeit derartiger Arbeiten überzeugt, ist Ref. für seine eigene Person gerade kein begeisterter Freund dieser Art des Arbeitens, was ihn aber nicht hindert anzuerkennen, dass sich gerade für Programmaufsätze derartige Themata im Allgemeinen ganz besonders eignen, weil der Forscher sich sein Gebiet beliebig abgrenzen kann, sowie dass speciell die vorl. Arbeiten sämmtlich als recht verdienstliche Leistungen bezeichnet werden müssen.

1. Der Verf. hat im Programme 1890/91 bereits die Temporal-, Causal-, Final- und Consecutivsätze behandelt und beschäftigt sich heuer mit den Comparativ- und Conditionalsätzen. Er nimmt nämlich nicht die Conjunctionen vor und bespricht bei jeder die verschiedenen Gebrauchsweisen, sondern wählt die Methode, die verschiedenen Sätze zu Grunde zu legen und die dafür verwendeten Conjunctionen aufzuführen. Der Verf. geht stets von Thukydides und Xenophon aus und vergleicht dann damit den Gebrauch bei Polybius, wobei er ganz interessante Resultate zu Tage fördert, so z. B. dass Polybius in den Comparativsätzen einen Reichtum von Conjunctionen zeigt, »wie er uns weder bei Thukydides noch bei Xenophon begegnet« (er hat *ὡς, ὡςπερ, καθάπερ, καθὼς, καθὼς, ὡςον, καθάπερ᾽ αὖτις, ὡςονί* und *ὡσανί*, wovon *καθάπερ* bei Xenophon und die letzten drei bei Xenophon und Thukydides fehlen). Dagegen ist Polybius an Conditional-Conjunctionen sehr arm, gebraucht besonders *εἰ* selten und während in Sätzen mit *εἰ* bei Thukydides und Xenophon der Coniunctiv des Präsens vorherrscht, überwiegt bei Polybius der Coniunctiv des Aorists. Die einschlägige Litteratur ist sorgfältig benützt. Sehr gut hat Verf. gethan, das Resultat der Forschung Dittenberger's über *καθάπερ* bei Plato zu citieren; dasselbe ist ein schlagender Beleg für die Wichtigkeit derartiger Arbeiten, da daraus erhellt, wie oft dadurch die Frage nach Echtheit oder Unechtheit oder Abfassungszeit einer Schrift entschieden werden kann, weshalb wir auch das Citat hersetzen: »In den ältesten Schriften (Platos) stehen, wie Dittenberger ausführt, 415 *ὡςπερ* gegenüber 5 *καθάπερ*, in den mittleren: im Staate 212 *ὡςπερ* gegenüber 5 *καθάπερ*, in anderen 155 *ὡςπερ* gegen 8 *καθάπερ*, dagegen tritt in den jüngsten Schriften

ein Ueberwiegen der letzteren Conjunction ein: im Sophist, Politicus, Philobus, Timäus, Critias 46 ὄσπερ gegen 98 καθάπερ, in den Nomois sogar 24 ὄσπερ gegen 148 καθάπερ.

2. Der erste Theil der Arbeit leidet an einer gewissen Unbestimmtheit; die Darlegung des Materials, mit dem argumentiert werden soll, ist eine etwas zerfahrene und man bleibt im Unklaren, wohinaus der Verf. eigentlich will. Dagegen ist die zweite Hälfte völlig überzeugend und sind der Beweise für die einheitliche Abfassung der Briefe durch die Hand eines Sophistenjüngers hinreichend viele erbracht. Nur hätte der Verf. als Beweis, dass der Anfertiger der Aischines-Briefe »selbst den schlimmsten Fall des Hiatus nicht consequent vermieden hat«, nicht Beispiele anführen sollen wie ὁδὲ εἰς cp. 12, 2 und ὁδὲ εἰς cp. 12, 9; dass für Elision oder Nichtelision die Hss. nicht massgebend sind, dass selbst in poetischen Hss. die Elision oft angewendet ist, wo der Vers eine Form mit ν ἐφαλοποιεῖν verlangt, dass sie im Gegentheil fehlt, wo der Vers sie gebieterisch fordert, weiss jeder, der nur einige griechische Handschriften durchgeblättert hat. Auf die einschlägige Litteratur ist fleissig verwiesen. Dass die Belege für die angeführten Argumente, wie es scheint, nicht immer erschöpfend sind, hängt gewiss mit dem eng bemessenen Raume, über den der Verf. verfügen konnte, zusammen.

3. Der Verf. hat im Vorjahre die gleichen Forschungen an den scenischen Dichtern der Römer vorgenommen und verspricht in den nächsten Jahren die übrigen Dichter des goldenen Zeitalters der Lateiner zu behandeln. Ohne Zweifel sind das Vorstudien für eine abschliessende, zusammenfassende Arbeit über das in Rede stehende Gebiet. Im vorliegenden Programme geht der Verf. die drei ersten in Frage kommenden Declinationen zuerst für die Nomina, dann für die Adjectiva durch, und zwar in zwei Theilen, wovon der erste unter Einem Lucilius, Varro und Lucretius, der zweite Vergil behandelt. Nach Darlegung der Gebrauchsweise folgen stets die Exempla, d. h. nur die Zahlenverweise der Stellen (nach den Stichproben verlässlich), da die vollständige Ausschreibung wohl der zugemessene Raum nicht erlaubte; am Schlusse beider Theile gibt Verf. ein praktisches Resumé der Ergebnisse seiner Untersuchungen. S. 43, Z. 22 steht hoc für hac. S. 6, Z. 25 equitum für equum. Die Arbeit ist als eine ebenso fleissige wie verdienstliche zu bezeichnen.

4. Der Verf. hat über den Gebrauch der Parenthese bei den attischen Rednern von Antiphon bis Demosthenes in seiner ungedruckten Doctors-Dissertation bereits gehandelt und theilt im Eingang die Resultate seiner Untersuchungen übersichtlich mit; hierauf stellt er erst genau nach demselben Plane das Material aus Aeschines, Lycurgus und Dinarchus zusammen (von Hypereides ist ganz abgesehen). Unpassend erscheint mir, dass zuerst die Parenthesen, dann in getrenntem Abschnitte die dieselben umrahmenden Sätze gegeben werden, und zwar überhaupt nur für Aeschines; bei den beiden anderen beschränkt sich die Angabe auf die Parenthesen selbst. Einen grossen Nutzen haben die Untersuchungen des Verf. nicht ergeben; das greifbarste Resultat ist noch der Satz: »dass die Redner mit immer grösserer Sicherheit und mehr oder minder bewusster Absicht die Parenthese als rhetorisches Kraftmittel brauchten«. Indessen ist ja für das geringe Ergebnis der Forschung der Forscher nicht verantwortlich und ist die Arbeit sonst aller Anerkennung wert.

5. Das Specimen ist wohl nicht umfangreich. Es umfasst nur 9 Seiten und beschränkt sich auf die Partikeln ac, atque, et und que. Der Verf. erreicht aber seinen Zweck vollkommen, nämlich uns ein Bild zu entwerfen, wie er sich das Speciallexicon zu Persius, welches er vorbereitet, denkt. Wir können nur sagen, wenn das Lexicon selbst so ausfällt, wie das Specimen, so wird es, sowohl was Durchsichtigkeit der Anordnung, als auch was Gründlichkeit der Ausführung und Verlässlichkeit des Materials anbelangt, ein *opus omnibus numeris absolutum*. Druck und Ausstattung der beiden Programme (4 u. 5) macht dem Akademischen Gymnasium alle Ehre.

Wien.

M. Gitlbauer.

Niederhofer, Karlmann: **Der Einfluss der Griechen auf Grillparzer**. Progr. des k. k. Gymnasiums zu den Schotten in Wien, 1892. 8°. (39 S.)

Die mannigfachen Erscheinungen des Natur- und Geisteslebens auf ihre letzten der bloss natürlichen Einsicht erreichbaren Gründe zurückzuführen und aus diesen zu begreifen, ist ein den Menschen vor allen irdischen Lebewesen auszeichnender Drang, der sich vor Allem in der Philosophie be kundet, somit auch im Philosophieren

über das Schöne, in der Aesthetik. Wir wollen das künstlerische Schaffen, um es recht zu verstehen, an seinen meistentheils schwer zugängigen, geheimnisreichen Quellen belauschen, und wer zur Erforschung derselben seinen redlichen Beitrag liefert, ist uns willkommen. Darum gebührt der vorl. sehr tüchtigen Arbeit, die in dem engen Rahmen eines Gymnasial-Programmes so viel des Dankenswerten zur Würdigung des grössten österreichischen Dramatikers bringt, unter den vielen jüngster Zeit über Grillparzer erschienenen, meist verdienstvollen und auch von Prof. N. benützten Abhandlungen eine hervorragende Stelle. Der Verf. stellt sich die schöne, aber mühevoll Vorarbeiten fordernde Aufgabe, die Elemente classisch-hellenischer Bildung nachzuweisen, ohne die der vaterländische Dichter trotz der höchsten poetischen Begabung nicht das geworden wäre, was er in Wirklichkeit ist.

Zunächst erörtert er mit grosser philologischer Sachkenntnis und Belesenheit den Einfluss der griechischen Classiker auf Grillparzers Wortbildung und Syntax, auf Monolog, Rede und Gegenrede, durch das dem Euripides abgelassene Gesetz der Stichomythie, durch die Wiedergabe der echten Naturlaute in Lust und Leid, sowie die den griechischen Dramatikern eigenthümliche, die Kraft des Ausdruckes oft wundervoll erhöhende Figur der Epanalepsis.

Mehr noch als das rein philologische Element wirkte der litterarhistorische Einfluss der Griechen auf Grillparzer. N. forscht mit eben so viel Wissen als Scharfsinn, woher Grillparzer den Stoff zu »Sappho«, zum »Goldenen Vlies«, zu »Des Meeres und der Liebe Wellen« holte und mit welcher oft scrupulösen und lange dauernden Wahl er dabei zu Werke gieng. Der Verf. kommt schliesslich zu dem Resultat: »Alle diese Elemente, die Grillparzer aus der reichen Schatzkammer griechischer Wissenschaften zum Schmuck seiner Dichtungen verwendete, liefern den Beweis, wie eifrig er sich mit den classischen Studien beschäftigt hat, und wie meisterhaft er dem todtten Wissen durch geschickte Verwendung warmes Leben einzuhauchen wusste. In meisterhaft grossartiger Weise ist die Vermischung des Classischen mit dem Romantischen dem Dichter in der Benützung der uralten Sage von Hero und Leander gelungen«.

Den hellenischen Einfluss auf das im strengsten Sinne ästhetische Moment findet der Verf. besonders in dem Grillparzer geläufig gewordenen Motiv des Contrastes zwischen Cultur und Barbarenthum; doch ist bei Grillparzer, wie dies besonders aus den »Argonauten« und aus »Medea« ersichtlich wird, der bleibende Sieg der Cultur streng an das Moment der Sittlichkeit gebunden. Die persönliche Welt- und Lebensanschauung Grillparzers, möchte Ref. hier beifügen, war eben nicht die anakreonische, sondern die kantische. Demungeachtet ist N. im vollsten Recht, wenn er schreibt: »Wir haben, den Fussstapfen gewiegter Fachmänner folgend, an Beispielen gezeigt, dass unser Dichter vielfach von den hellenischen Classikern angeregt und beeinflusst ist. Und dies geschah keineswegs zu seinem Nachtheile!«

K.

ΕΛΛΑΣ. V. 1.

B. Csaplár, E. ung. Hellenist (Stephan Szabó) 1801—1892. — Muller, Kann Aristoteles Schrift vom Staate d. Athener e. Fälschg. sein? II. — Mitzschke, Hatzidakis üb. d. neugriech. Sprache. — Casagés, Encore la question de la langue. — Muller, Beiträge z. mittelalterl. griech. Sprache. — Launcelot Dowdall, Catullus III., Graece redditum. — Ders., Christophulos. — Ders., Spanish inscription at Toledo.

Zeitschrift f. Assyriologie. VII, 3 u. 4.

Jensen, Wirkgen. d. Aleph im Babylonisch-Assyrischen. — Epping u. Strassmaier, Babylon, Mondbeobachtgen. aus d. Jahren 38 u. 79 d. Seleuciden-Aera. — Belck u. Lehmann, Inuspuas, Sohn d. Menuas. — Tallquist, Studien zu d. babylon. Texten, Heft VI, B. — Goldziher, Hyperbolische Typen im Arabischen. — Hilprecht, D. Votiv-Inschrift eines nicht erkannten Kassitenkönigs. — Dyroff, Wer ist Chadir? — Sprechsaal. — Recensionen: Peiser, D. hetitischen Inschriften (Jensen); — Winckler, Gesch. Babyloniens u. Assyriens (Tiele). — Bibliogr.

Zeitschrift f. deutsche Sprache. VII, 1.

Welche Aufgabe hätte e. zukünftige »Akademie d. deutschen Sprache« in grammat. Hinsicht zu lösen? II. — E. Beitr. z. Sprache d. jungen Lessing. — Unstrut. — Bis (Bindewort). — Letzterer. — D. Haar in sprachl. Bildern u. Gleichnissen. — Wer. — Verbinden. Verneinender u. bejahender Aussagen durch »und«. — Altern u. Fortbildgen. — Allerlei Randbemerkgen. z. 45. Jahrg. d. National-Ztg. — Allerlei vereinzelt, beim Lesen niedergeschr. Bemerkgen. — Zuhälter od. Zuhälter? — Wir Deutsche[n] fürchten Gott u. sonst nichts auf d. Welt.

Wiener Zeitschr. f. d. Kunde d. Morgenlandes. VII, 1.

Bickell, Krit. Bearbeitg. d. Job-Dialogen. (Forts.) — Chalathiantz, Z. Erklg. d. armen. Gesch. d. Moses v. Chorene. — Bühler, The Asoka Edicts from Mysore. — D. H. Müller, D. altsemit. Inschriften v. Sendschirli. — Fr. Müller, D. Lautsystem d. siames. Sprache. — Fraenkel, Beitrge. z. Erklrg. d. Glossen d. Bar Bahlul. — Dhruva, Notes on some Chälukya Inscriptions. — Anzeigen: Darmesteter, Le zend-Avesta (Kirste); — M. Müller, Physische Religion (Kirste); — Haruthjunean, D. Schrift d. Armenier (F. Müller); — Huth, The Chandoratnākara of Ratnākaraçānti. Die tibet. Version der Nāhsargikapriyāçānti-kadharmas (Wenzel). — Kl. Mittheilgen.

Zeitschr. f. deutsches Alterth. u. deutsche Litter. XXXVII, 1.

Meyer, Ymi u. d. welterschöpfgr. — Bremer, D. name Semnonen. — Ders., Sugambri Gambriwii. — Strauch, Neue Bruchstücke d. Trierer Margaretenlegende. — Jellinek, Dana halt u. Hildebrandlied v. 31. — Joachimsohn, Aus d. vorgesch. d. Formulare u. deutsch rhetorica. — van Helten, Z. aussprache d. gotischen w. — Schröder, Pfennig. — Ders., Langobardische alliteration. — Anzeigen: Laistner, German. völkernamen (Kögel); — Wimmer, Sonderjyllands historische runemindasmaerker (Möller); — Collitz, D. behandlg. d. urspr. auslautenden ai (Jellinek); — Wilkens, Zum hochalemann. consonantismus d. ahd. zeit (Heusler); — Kassewitz, D. franz. wörter im mhd. (Maxeiner); — Morgenstern, Oddr Fagrskinna Snorre (Detter); — Köhn, D. gedichte d. Wilden mannes (Kraus); — Hartfelder, Melchonthons declamationen (Michels); — Odinga, Benedikt Gletting (K. Meyer); — Szamatólski, D. Faustbuch d. Christlich meynenden (Bielschowsky); — Ehrmann, D. bardische lyrik im 18. jh. (Köster); — Zenker, Gesch. d. Wiener journalistik bis z. j. 1848 (Walzel). — Litteraturnotizen. — Kl. mittheilgen.

Neue Erscheinungen:

Schauffler Th., Althochd. Litt. u. Gramm., Übersetzg. u. Erläuterungen. (Sammlg. Göschen, Bd. 28.) Stuttgart, Göschen. (144 S.) fl. —48.

Brunnhöfer Dr. H., Urgesch. d. Arier in Vorder- u. Central-Asien. Histor.-geogr. Untersuchgn. üb. d. ältesten Schauplatz d. Rigveda u. Avesta. 3 Bde. (Titel-Ausg.) Leipz., Friedrich. I. Jran u. Turan. (XXVII u. 250 S.) — II. Vom Pontus bis z. Indus. (XXIII u. 223 S.) — III. Vom Aral bis z. Gangä. (XXV u. 245 S.) fl. 9.60.

Bückmann L., D. Vers v. 7 Hebgen. im deutschen Strophenbau. Progr. Lüneburg. 4^o. (38 S.) fl. —60.

Eichler A., Variationen z. Tacitus' Annalen. I.: zu Buch I. Berl., Weidmann. (IV u. 51 S.) fl. —60.

Gombert A., Weitere Beiträge z. Altersbestimmg. nhd. Wortformen m. bes. Berücks. d. Heyne'schen deutschen Wtbuches. Progr. Gr.-Strelitz. gr.-4^o. (20 S.) fl. —60.

Herwig, Idiotismen aus West-Thüringen. Progr. Eisleben. gr. 4^o. (32 S.) fl. —90.

Hollaender L., Kunaxa. Histor.-krit. Beiträge z. Erklrg. v. Xenophons Anabasis. Progr. Naumbg. gr.-4^o. (36 S.) fl. —72.

Jacobs E., Thasiaca. Berl., Weidmann. (51 S.) fl. 1.20.

Lexicon linguae hungaricae aevi antiquioris. Auspicii academiae scientiarum Hungaricae ed. G. Szarvas et S. Simonyi. 31 Lief. Budap., Hornyansky. Lex.-8^o. (3 Bde., 1654, 1630, 1316 Sp. u. 290 S.) à Li-f. fl. —20.

Schneider Gg., Beiträge z. homer. Wortforschg. u. Textkritik. Progr. Görlitz, gr.-4^o. (31 S.) fl. —60.

Düntzer H., Friederike v. Sesenheim im Lichte d. Wahrheit Stuttg., Cotta. (III u. 152 S.) fl. 1.80.

Flensburg Nils, Üb. Ursprung u. Bildg. d. Pronomens *ὠτόζ*. Lund, Möller (69 S.) fl. —84.

Rönström Th. O Joh., Metri Vergiliani recensio. Ebd. (61 S.) fl. —72.

Sjöstrand Nils, In Syntaxin Draegercanam notationes nonnullae. Ebd. (40 S.) fl. —60.

Wintzell Knut, De hellenismo Horatii quaestiones nonnullae. I. Ebd. (26 S.) fl. —72.

Freybe A., D. ethische Gehalt in Grillparzer's Werken. Gütersloh, Bertelsmann. (59 S.) fl. —48.

Philonis mechanicae syntaxis libri IV. et V. Recensuit Rich. Schoene. Berl., Reimer. (XII u. 96 S.) fl. 1.20.

Waag A., Üb. Herders Übertraggen. engl. Gedichte. Progr. Heidelberg. (51 S.) fl. —60.

Gelbhaus S., Mhd. Dichtg. in ihrer Beziehung z. biblisch-rabbin. Litt. IV. Hft.: Üb. d. »Gregorius«, »Armen Heinrich« und »Wein« Hartmanns v. Aue, nebst e. Schlusswort. Frankf. a. M., Kauffmann. (73 S.) fl. 1.05.

Johnson F., De conjunctivi et optativi usu Euripideo in enuntiativis finalibus et conditionalibus. Berl., Heinrich. (70 S.) fl. 1.20.

Ellinger G., Deutsche Lyriker d. 16. Jhdts., ausgew. u. hrsg. (Latein. Litt.-Denkmäler d. 15. u. 16. Jhdts., hrsg. v. Herrmann u. Szamatólski, 7. Hft.) Berl., Speyer & Peters (XL u. 122 S.) fl. 1.68.

Schack-Schackenburg H., Ägyptolog. Studien. I. Hit.: Zur Gramm. d. Pyramidentexte. I. Lpzg., Hinrichs. gr.-4^o. (56 autograph. S.) fl. 2.40.

Kiennast F. v. P., Altbayr. Possenspiele, f. d. Dachauer Bühne bearb. Z. erstmalig hrsg. u. erkl. v. O. Brenner. München, Kaiser. (XVI u. 40 S.) fl. —72.

Weissmann K., D. scenische Aufführg. d. griech. Dramen d. 5. Jhdts. Ebd. (80 S.) fl. 1.08.

Kühnemann E., Turgenjew u. Tolstoj. Berl., Wilhelmi. (39 S.) fl. —48.

Kunst und Kunstgeschichte.

Fischer J., Die Stadtpfarrkirche zur schönen unser lieben Frau in Ingolstadt. Eine kunsthistorische Studie. Ingolstadt, A. Ganghofer'sche Buch- und Kunstdruck-Officin. 1892, gr. 8^o. (II und 29 S. mit 3 Lichtdruck-Tafeln) fl. —48.

Verfasser, welcher mit anerkannter Eifer sich der Besprechung der Ingolstädter Denkmale zuwendet und bereits auch die frühgothische obere Franciscanerkirche in den Kreis seiner Veröffentlichungen zog, will in der unter oben angeführtem Titel erschienenen kunsthistorischen Studie seinen Landsleuten und sonstigen Kunstfreunden die Geschichte der Ingolstädter Liebfrauenkirche und ihrer Ausstattung näherrücken. Das mit viel Wärme und offenkundigem Streben sachgemässer Vertiefung in den Gegenstand verfasste Schriftchen, dessen meist gut ausgeglichene Darstellung drei entsprechend ausgeführte Illustrationen der Innenansicht und des Grundrisses der Kirche, sowie der Gewölbedecorationen der fünf westlichen Capellen wirksam unterstützen, behandelt unter Heranziehung der für die Geschichte von Baiern-Ingolstadt wichtigsten Momente den Gang des Baues, die Charakterisierung des Denkmals und einzelner kunstreicher Ausstattungsgegenstände, unter welchen die Beschreibung des goldenen Marienbildes aus dem 15. Jahrhundert besonders interessiert, und die Restauration der Kirche im 19. Jahrhundert. Die mit Seite 18 beginnenden Anmerkungen belegen oder ergänzen die Ausführungen der Abhandlung in dankenswerther Weise.

Da die Studie sich an weitere Kreise wendet, welchen die Hervorhebung des Wesentlichsten vollauf genügen mag, so soll es ihr nicht als ein schwer wiegender Mangel angerechnet werden, dass das kunsthistorische stellenweise etwas dürftig behandelt ist, da z. B. bei dem Fehlen von Abbildungen der Fenster

genauere Angaben über Fenstertheilung, Pfosten- und Masswerkbildung erwünscht wären, Spruchbänder nicht überall im Wortlaute mitgetheilt, sondern nur erwähnt, die Darstellungen der aus spätgothischer Zeit entstammenden Glasgemälde nicht durchaus angegeben sind. Auch sähe man die Eigenart des Kunstwerthes der plastischen Details gern näher bestimmt. Sehr dankbar begrüsst der Kunsthistoriker aber den Abdruck der vom Herzoge Ludwig dem Bärtigen 1429 getroffenen Verfügung betreffs der Grabsteinsculptur, deren Detailangaben von hohem Interesse für den Arbeitsbetrieb spätmittelalterlicher Plastik in Deutschland sind. Dass die auf der steinernen Gedenktafel von 1425 genannten Konrad Glözl und Heinrich Schnellmüller nicht die ersten Baumeister, sondern nur die Rechnungsführer des Baues waren, ist bei Bezold-Riehl, Kunstdenkmale des Königreiches Baiern, München 1892, I. Band: Die Kunstdenkmale des Regierungsbezirkes Oberbaiern, 1. Lieferung, Seite 24 bereits hervorgehoben, wo auch die Liste der Baumeister genauer und vollständiger als bei Fischer ist. Denn da die mit der administrativen Leitung eines Baues betrauten Personen in Deutschland Baumeister genannt wurden, und der zur technischen Leitung des Betriebes aufgenommene Architekt wiederholt als Werkmeister bezeichnet ist, lässt sich angesichts der Erweisbarkeit des 1432 gestorbenen Steinmetzmeisters Johann in Ingolstadt auch für den Bau der dortigen Liebfrauenkirche das gleiche Verhältnis annehmen. Im allgemeinen wird die Studie ihrer im Vorworte gekennzeichneten Aufgabe mit liebevoller Hingabe an die Sache gerecht und ist sicher in den Kreisen, die der Verfasser zunächst im Auge hat, freundlicher Aufnahme gewiss. Die typographische Ausstattung ist sauber und gefällig.

Prag.

Joseph Neuwirth.

Hein Alois Raimund, k. k. Professor: **Maeander, Kreuze, Hakenkreuze und urmotivische Wirbelornamente in Amerika**. Wien, Alfred Hölder. 1891, gr. 8°. (VII u. 48 S., mit 30 Originalillustr.) fl. — 40.

Der Verf. verbreitet sich in dieser Schrift eingehend über die bekannten Maeander-, Kreuz- und Wirbelformen und sucht dieselben auf ihren Ursprung und ihre Bedeutung, besonders in Beziehung zur Mythologie und zur Schrift zu ergründen. Eine Reihe interessanter Vergleiche, gestützt auf zahlreiche Beispiele, führt den Verf. zu seinen Schlüssen über die Gründe des gleichzeitigen und doch nicht immer gegenseitig beeinflussten Auftretens gewisser Urmotive bei allen Völkern. Die Schrift dürfte besonders für angehende Archäologen Anregung zu ähnlichen Studien über Urmotive geben. Material hierfür ist wohl überall zu finden.

P. v. St.

Mittheilungen des k. k. Österr. Museums für Kunst und Industrie. N. F. VIII, 1—4.

(1.) Hg. Z. Gesch. d. österr. Steinschneider d. Barock-Zeitalters. — Folnesics, Z. Gesch. d. altägypt. Schmuckes. (Schl.) — (2.) v. Falke, D. Ausstellg. mittelalterl. Hausraths im Öst. Museum. — Riegl, D. antike Webstuhl. — (3.) Riegl, D. Pariser Ausstellg. weibl. Kunstarbeiten. — Macht, D. Naturformen u. d. Ornamentik (Schl. in Heft 4.) — (4.) Archäol. Ausstellg. im k. k. Öst. Museum 1893. — Bucher, E. neue Publication aus d. Öst. Museum.

Neue Erscheinungen:

Ebe G., D. Schmuckformen d. Denkmalsbauten aus allen Stilepochen seit d. griech. Antike. (In 8 Theilen.) I. u. II. Thl.: Antike u. alchristl. Zeit. Berl., Siemens. gr.-4°. (50 S. m. 33 Abb. u. 4 Taf.) fl. 3.84.

Haendcke B., D. schweiz. Malerei im 16. Jhd. diesseits d. Alpen u. unter Berücks. d. Glasmalerei, d. Formschnittes u. d. Kupferstiches. Aarau, Sauerländer. (V u. 417 S. m. 8 Ill. u. 30 Taf.) fl. 6.—.

Overbeck J., Gesch. d. griech. Plastik 4. Aufl. 2. Halbbd. Leipz., Hinrichs. (XII u. S. 303—565 m. 73 Abb.) fl. 3.60.

Riegl Al., Stilfragen. Grundlegung. z. e. Gesch. d. Ornamentik. Berl., Siemens. (XIX u. 346 S. m. 197 Abb.) fl. 7.20.

Furtwängler Adf., S. Körte u. A. Milchhoefer. Archäolog. Studien, ihrem Lehrer Heinr. Brunn z. Feier s. 50j. Doctorjub. dargebracht. Berl., Reimer (III, 91 S. m. 19 Abb. u. 3 Taf.) fl. 9.—.

Schlatter S. u. D., Bild u. Gleichnis. St. Gallen. Huber, qu.-gr.-8°. (23 S. m. z. Th. farb. Ill.) fl. 1.92.

Hirth G. u. R. Muther, Meister-Holzschnitte aus 4 Jhdten. München, G. Hirth gr.-4°. (232 Bl. m. XLIII S. Text.) fl. 24.—.

Hausegger F. v., Das Jenseits d. Künstlers. Wien, Koenig, (XII u. 311 S.) fl. 2.40.

Länder- und Völkerkunde.

Beiträge z. Namensverbesserung der Karten des Deutschen Reichs von A. Wessinger, H. Witte und H. Herbers.

Herausgegeben im Auftrage der Centralcommission für wissenschaftliche Länderkunde von Deutschland und mit einem Schlusswort versehen von Alfred Kirchhoff. Leipzig, Gustav Uhl. 1892. 8°. (II u. 90 S.) fl. 1.80.

Der im April 1889 zu Berlin abgehaltene achte deutsche Geographentag hatte anerkannt (heisst es in der Vorrede), dass selbst auf den besten Karten des Deutschen Reiches die Namensschreibung mitunter ungenau oder geradezu unrichtig sei, ja dass es hiefür überhaupt an einer grundsätzlichen Richtschnur fehle. Die vom Geographentage eingesetzte »Centralcommission« schrieb in Folge dessen eine Preisbewerbung für »Arbeiten zur Berichtigung der Namen auf den Generalstabskarten des Deutschen Reiches« aus. In der Anzahl der daraufhin eingesandten Arbeiten erschienen drei als des Druckes würdig: sie sind in dem vorliegenden Büchlein vereinigt.

Ref. bekennt für sein Theil dass er solchen Verbesserungsversuchen geradeso skeptisch gegenübersteht wie den verschiedenen officiellen Versuchen zur Regelung der neudeutschen Rechtschreibung überhaupt. — Von principiellen Bedenken abgesehen, kommt nach der praktischen Seite bei solchem Unternehmen nichts heraus als mehr oder minder bedenkliche Eingriffe in Althergebrachtes, Halbheiten und Stückwerk. Die Ermittlung der geschichtlichen Grundformen der Namen ist gewiss etwas sehr Wichtiges: aber nicht zu Zwecken der Kartographie und des täglichen Verkehrs. Gerade das wird aber in vorliegendem Büchlein angestrebt. Wir haben ja auch in Niederösterreich eine derartige Bewegung gehabt, die auf das Archaisieren aus war, »Asparn« haben wollte für »Aspern« (obwohl niemand von einer Schlacht bei Asparn spricht, sie so auch nicht in Körners Liede lebt) und die richtig einige der in der Geschichte des österreichischen Dialectes begründeten *ö* für *e* (= *ä*) ausgemerzt hat in Namen wie Molk, Mödling, Hörnstein, Vöslau, Pöchlarn und sogar Göllersdorf. Das ist auch was Rechtes!

Auch in den vier Aufsätzen des vorliegenden Büchleins wird im Allgemeinen einer gelinden Auffrischung der modernen Ortsnamenformen aus den sprachgeschichtlichen Grundlagen das Wort geredet. Am besonnensten thun dies Witte und Kirchhoff. Ersterer, durch Arbeiten über lothringische Namen bereits vortheilhaft bekannt, hat insoferne dankbaren Boden, als er von der seit 1870—71 nöthig gewordenen Verdeutschung der Ortsnamen Deutsch-Lothringens, also einer Arbeit von eminent praktischem Interesse ausgehen kann. Das deutsche Reich findet sich hier vor der Thatsache, dass die Fortentwicklung der alten deutschen Namen durch die französische Herrschaft, die sie durch französische oder

französisch gemachte ersetzte, unterbunden ward, so dass sie nur in arger dialectischer Entartung sich fortgefristet haben. Hier ist also in der That nöthig, auf die geschichtlich beglaubigten altdeutschen Grundformen zurückzugehen, soll die Verneudeutung keine willkürliche und bloss mechanische werden. Witte zeigt, dass mit der blossen Rückumformung der französischen *-ange* in deutsche *-ingen* allein nichts gethan sei, legt die dabei begangenen Fehler dar und spricht sich gegen die künstliche Schaffung neudeutscher Namen für reinfranzösische Orte aus. — Auch Kirchhoff ist soweit beizupflichten als er pedantische Verschiedenheiten der amtlichen Schreibung wie zumal in den Ausgängen *-stadt*, *-stedt* und *-statt*, *-hart*, *-hard* und *-haard*, *-reut*, *-reuth*, *-reit* und *-reith* und dgl. beseitigt und für sie eine einheitliche Schreibart festgesetzt haben will, oder wenn er auf Beseitigung oft komischer Missverständnisse (wie in dem wundersamen Ortsnamen »Mädcherthals Leiden« im Lande Hadeln) dringt. (Auch bei uns könnte und sollte die amtliche Schreibung aufhören, noch immer neue Barbarismen zu schaffen, wie z. B. die ganz unsinnigen *Erlauf* und *Sonnwelleck* für die stets üblichen und allein richtigen Formen *Erlauf* und *Sinnwelleck*.) Andere seiner Vorschläge und Hoffnungen scheinen uns über das Wünschenswerthe und Erreichbare weit hinauszugehn. — Der Beitrag Herbers beschränkt sich auf den tabellarischen Nachweis einiger unrichtiger Namenangaben auf den Messtischblättern des mittleren Deutschlands, für die die richtigen einzusetzen wären. Das hat mit gewaltsamen Verbesserungsversuchen nichts zu thun, sondern liegt im wohlwollenen Interesse des Kartographen. — Am breitesten gerathen ist der Beitrag Wessingers, der »die Rechtschreibung der deutschen Ortsnamen auf Grund der südbayerischen Ortsnamen begutachten« will und dabei seine Liebhaber-Kenntnisse auf dem Gebiete der Germanistik zu verwerthen sucht. Von schiefen Auffassungen und philologischen Irthümern ist diese Abhandlung leider ebenso voll wie des Verfassers ältere Arbeiten; seine eigenen Vorschläge zur Verbesserung der Schreibung der Ortsnamen erscheinen daher nicht beifallswürdig. Zur Besprechung von Einzelheiten fehlt hier der Raum.

Im Ganzen glaubt Ref. nicht, dass durch diese Ergebnisse der Preisausschreibung die Sache, der sie dienen sollte, wesentlich gefördert sei.

Wien.

Dr. Rich. Müller.

Murr, Dr. Jos.: Wo steht die Wiege der Menschheit?

Vom pflanzengeographischen Standpunkte aus beantwortet. Innsbruck, Vereinshandlung. 1891. 8° (34 S.) II. —24.

In der Bibel wird die Gebirgslandschaft Ararat, Armenien und die Gebiete südlich und südöstlich vom Caspisee, als Urheimat der nachsintfluthlichen Menschheit bezeichnet. M. stellt sich die Aufgabe, die Glaubwürdigkeit dieses Berichtes vom pflanzengeographischen Standpunkte nahelegen und darzuthun, »dass nach den Resultaten der neuesten wissenschaftlichen Forschungen gerade das in der Bibel genannte Land sich als die ursprüngliche Heimat der meisten Culturpflanzen und somit auch als Ausgangspunkt für die Ausbreitung der Menschheit nach der grossen Flut erweist« (S. 3).

Der Verf. führt nun eine Reihe von Nutz- und Culturpflanzen vor, die nach neuern Forschungen — benützt wird vorzüglich das De Candolle'sche Buch »Der Ursprung der Culturpflanzen« (deutsch von E. Götze, Leipzig

1884) — in Armenien oder den angrenzenden Gebieten ihre Urheimat haben. Wer aber dieses oder ähnliche Werke durchnimmt, muss sich sagen, dass wir noch recht weit von sichern wissenschaftlichen »Resultaten« sind. Schrader (Sprachvergl. u. Urgesch.² S. 430) steht nicht an, den Satz Humboldts »Der Ursprung, das erste Vaterland der dem Menschen nützlichsten Gewächse, welche ihm seit den fernsten Zeiten folgen, ist ein ebenso undurchdringliches Geheimnis wie die Heimat aller Hausthiere« auch auf die Gegenwart anzuwenden. Erscheint demnach obiger Versuch wenigstens theilweise verfrüht, so können wir uns noch weniger mit der wissenschaftlichen Methode des Verf. befreunden. M. schliesst nämlich seine Aufzählung mit den Worten: »Von dem Ländergebiete, woher die Culturpflanzen ihren Ausgang genommen haben, muss nothwendig auch die Menschheit als Trägerin der Cultur ausgegangen sein« (S. 33). Dieser Satz ist mit der Einschränkung wahr, dass unter »Culturpflanzen« nicht alle aufgezählten, sondern die dem Menschen nothwendigsten verstanden werden. Es kommt doch in erster Linie darauf an, welche Culturpflanzen die Menschen in der ältesten Zeit — durch die Sprache nachweisbar — besessen haben; oder mit Beziehung auf die hier vor allen massgebenden Völker, welche Culturpflanzen die Ursemiten gekannt haben und welche nicht. Sodann wäre der Bestand an Culturpflanzen bei den Semiten mit dem der Indogermanen u. s. f. zu vergleichen¹⁾; erst auf dieser Basis erscheint die definitive Entscheidung vom rein wissenschaftlichen Standpunkte aus möglich. An Vorarbeiten hiefür fehlt es nicht. Schon 1875 erschien der Aufsatz A. v. Kremers »Semitische Culturentlehnungen aus dem Pflanzen- und Thierreiche« (zuerst im »Ausland« 1875, 1—5, dann separat, Stuttgart 1875); ihm schloss sich Fritz Hommel an (»Die ursprüngl. Wohnsitze der Semiten«, Beil. zur Allg. Ztg. 1878, Nr. 263; und »Die Namen der Säugethiere bei den südsemitischen Völkern«, 1879; »Arier und Semiten«, 1879); auch A. Müllers Aufsatz »Semitische Lehnwörter im älteren Griechisch« gehört hierher; des Verf. Belege sind zu ungleich.

Nach dem Gesagten können wir M. nicht beistimmen, wenn er als Facit seiner Arbeit die Behauptung aufstellt, dass sich — heute schon — der biblische Bericht von dem Ausgangspunkte der Menschheit »kaum von einem Standpunkte aus sicherer und nachdrücklicher erweisen lässt, als eben vom pflanzengeographischen.«

M.-Weisskirchen.

J. Seeber.

Globus. LXIII, 16—18.

(16.) Greim, D. deutsche Planktonfahrt. — Frdr. Schwatka's Besuch bei d. Höhlenbewohnern Mexikos. — Drexler, D. Regenbogen als Wassertrinker. — Kraus, D. Gasquellen b. Wels in Ob.-Oesterr. — Schwarz, Meteorolog. u. klimat. Verhältnisse im »Todesthale« (Kalifornien). — Wilser, D. natürl. Auslese beim Menschen. — Joest, Ueb. Verneinen durch Kopfbewegg. — (17.) Sapper, E. Ausflug nach d. Südgrenze v. Guatemala. — Achelis, D. Hexenglaube als psycholog. Entwicklungsstufe d. Animismus. — Birmanisches Kunstgewerbe. — Gerh. Rohlf's, Tuat. — (18.) Schott, E. Besuch in Atjeh auf Sumatra. — Sengstake, D. Ornamente d. Betsileo-Malgassen. — Klittke, D. Nephrit d. Neuseeländer. — Van Bebbler, Höhe u. Zuggeschwindigkeit d. Wolkenformen. — Scobel, D. jetzige Stand d. nordamerikan. Indianer.

¹⁾ Gerste, Weizen, Hirse, Bohnen, Zwiebel, Flachs gehören z. B. dem europäischen, wie dem ägyptisch-semitischen Kulturkreise an; Roggen, Hafer und Hanf fehlen hier wie dort.

Neue Erscheinungen:

- Osswald Th., Italien. Reiseerinnerungen aus d. Winter 1890/91. Leipz., Richter. (78 S.) fl. —.60.
 Preuss O., Die Lippischen Flurnamen. Detmold, Meyer. (IV u. 163 S.) fl. 1.80.
 Lindau P., Altes u. Neues aus d. alten Welt. E. Reise durch d. Vereinigten Staaten u. Mexiko. 2 Bde. Berl., Duncker (I. Bd. V u. 327 S.) fl. 2.40.
 Burkhard G., Nach Jerusalem. Persönl. Erlebnisse, Eindrücke u. Anschauen. Gotha, F. A. Perthes. (VII u. 210 S.) fl. 2.16.
 Knötel A. F. R., Atlantis u. d. Volk d. Atlanten. E. Beitr. z. 400j. Festfeier d. Entdeckung Amerikas. Leipz., Grunow. (VIII u. 418 S.) fl. 2.70.
 Bartels M., D. Medicin d. Naturvölker. Ethnolog. Beiträge z. Urgesch. d. Medicin. (In 7—8 Lief., m. c 175 Orig.-Holzschn.) 1. Lief. Leipz., Grieben. (64 S.) fl. —.90.
 Hesse-Wartegg E. v., Chicago. E. Weltstadt im amerikan. Westen. Stuttg., Union (III u. 228 S.) fl. 2.40.

Rechts- und Staatswissenschaft.

XX. Annual Report of the Director of the Mint. Washington, Government Printing Office, 1892. gr.-8°, (270 S.) fl. 2.40.

Seit dem Ableben Soetbeer's ist das wissenschaftliche Arbeitsfeld, das er so lange Jahre hindurch in treuer Sorge bestellte, die Statistik des Geld- und Münzwesens, wie verwaist, und die Befürchtung ist gerechtfertigt, dass kaum ein einzelner Gelehrter die umfassende Thätigkeit jenes unermüdlichen Mannes auf diesem Gebiete nach allen Richtungen werde aufnehmen und fortsetzen können. Vermochte ja selbst Soetbeer, welcher neben einer aussergewöhnlichen Arbeitsenergie und langen fachlichen Erfahrung über weitverzweigte, durch viele Jahre hindurch gepflegte persönliche Verbindungen privater und officieller Natur in aller Herren Länder verfügte, und dessen internationaler Ruf auch schwer zugängliche Quellen leicht erschloss, der in den letzten zwei Decennien sich immer breiter und schwieriger gestaltenden Aufgabe der Münzstatistik nur mehr dadurch voll zu genügen, dass allmählich die Regierungen selbst immer grössere Aufmerksamkeit der Zusammenstellung der statistischen Daten über ihr Geldwesen zuwendeten. Unter diesen officiellen münzstatistischen Publicationen nehmen die seit dem Jahre 1870 erscheinenden Berichte der Münzdirectoren der nordamerikanischen Union den ersten Rang ein, nicht bloss wegen der ausserordentlichen Sorgfalt und Gründlichkeit, mit welcher in ihnen die Statistik des Geldwesens des eigenen Landes besorgt ist, sondern insbesondere darum, weil sie über die Grenzen der United States auf das Geldwesen aller Länder hinausgreifen.

Der nordamerikanische Münzdirector, gegenwärtig Herr Edward O. Leech, verfügt über sehr verlässliche Quellen. Er erhält die von ihm gebrachten statistischen Daten der fremden Staaten auf Grund eines an deren Regierungen im Wege des auswärtigen Amtes und der Legationen versendeten Fragebogens, welcher die wichtigsten münz- und währungsstatistischen Punkte betrifft (Production, Import und Export, Prägung von Gold und Silber, Schätzung des Vorrathes an Edelmetallen in Barren und Münzen, der metallischen und Papiergeld-Circulation, Währungsgesetzgebung etc.) — Die Ziffern für Süd-Afrika im vorliegenden Report sind leider sehr spärlich, obwohl gerade sie bei der dermaligen Vertheilung der Goldproduction von höchstem Interesse wären. —

Da die letzten statistischen Arbeiten Soetbeer's (Edelmetallgewinnung etc. in Conrads Jahrb. f. Nationalök. u. Statistik 1891, 3. Folge, 1. B. und Litteraturnachweis

über Geld- und Münzwesen, Berl. 1892) ebenso wie die von der österreichischen und ungarischen Regierung den beiden Valuta-Enquäten vorgelegten Währungstabellen nur bis 1889, für einige Punkte bis 1890 reichen, auch die seither erschienenen Schriften (wie z. B. O. Haupt, Gold, Silber und die Valutaherstellung) nur einzelne neuere statistische Daten bringen, so bietet der vorliegende Report des amerikanischen Münzdirectors die jüngste, das gesammte Geldwesen der Erde ziffermässig erfassende Darstellung. Er ist deshalb und insbesondere für Oesterreich-Ungarn mit Rücksicht auf dessen Währungsreform von aussergewöhnlichem Interesse.

Gerade jetzt, wo die beiden Regierungen der Monarchie die ersten Schritte zur Beschaffung des Goldstockes für die Aufnahme der Baarzahlungen vollendet haben und an die Fortsetzung dieses Werkes herantreten müssen, sind namentlich die statistischen Ausweise über die Goldproduction der Erde von besonderer Wichtigkeit. Es seien diese oftgesuchten und meist verstümmelt gebrachten Ziffern hier wiedergeben:

Goldproduction der Erde:

1889	185.809 Kilogr.	(123.5 Mill. Dollars)
1890	181.256 „	(120.5 „ „)
1891	189.824 „	(126.2 „ „)

Die zur Aufnahme der Baarzahlungen unserer Monarchie nöthige Goldmenge beträgt ca. 190.000 Kilogr. (i. e. 262 Mill. Goldgulden), also ungefähr die Jahresproduction von 1891. (Genauere Angaben über die gegenwärtige Lage und die Entwicklung der Goldproduction s. des Ref. Bericht in der Oesterr. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen 1893, Nr. 11 u. f.)

Ref. weiss sehr wohl, dass die Berichte der amerikanischen Münzdirectoren in fachlichen Kreisen altbekannt sind; trotzdem hielt er es nicht für überflüssig, neuerdings eingehend auf dieselben aufmerksam zu machen. Denn bisher machten die erschöpfenden Arbeiten Soetbeers die originäre Benützung derselben überflüssig; heute aber, wo sich für uns das Interesse an der Münzstatistik wesentlich gesteigert hat, während dieselbe ihres hervorragendsten Vertreters beraubt wurde, sind sie das einzige umfassende Quellenmateriale und verdienen deshalb grössere Beachtung, Verbreitung und unmittelbare Berücksichtigung. — Aus diesen Gründen ist auch die von dem Finanzminister im österreich. Budgetausschusse gegebene Versicherung, dass die österr. Regierung an die officielle Fortführung ihrer (ausgezeichneten!) Währungstabellen denke, mit lebhafter Genugthuung zu begrüssen.

Wien.

Jos. M. Arnulf Fuchs

Socialpolit. Centralblatt. II, 26—30.

(26.) Jastrow, Grundsteuer u. Besitzüberschuldg. in Preussen. — Bluhm, Z. Lage d. Handlgsgehilfinnen. — Oldenberg, E. Enquête üb. d. Wirken, d. neuen deutschen Arbeiterschutzes. — Lux, D. Unfälle b. Betrieb d. normalspur. Eisenbahnen Deutschld. — (27.) Herkner, D. österr. Enquête üb. d. Organisation d. Grossindustrie. — v. Struve, Z. Socialstatistik d. Missernten in Russland. — Oldenberg, Arbeitslosigkeit im Buchdruckergewerbe. — Lang, D. Unentgeltlichkeit d. Lehrmittel an d. schweiz. Schulen. — (28.) Quarck, D. Erhebgen. (Bd. II u. III) u. Verhandlgen. d. Vereins f. Socialpolitik üb. d. Verhältnisse d. ländl. Arbeiter. — Lotz, D. Ausgang d. grossen Arbeitssperrg. in d. Baumwollindustrie v. Lancashire. — (29.) Rosenfeld, Socialpolit. Maassregeln gg. d. verbrecher. u. verwarloste Jugend. — Jastrow, D. Stand d. Vermögenssteuer in Preussen. — Ramsperger, Wirkgen. d. Alkoholmonopols in d. Schweiz. — (30.) v. Mangoldt, Z. Frage d. gewerbl. Fachbildg. in Deutschld. — H. Cohn, D. Tragweite

d. deutschen Wuchergesetzvorlage. — Jastrow, D. Communalabgaben d. Standesherrn in Preussen. — Bringmann, Tage-löhne u. Länge d. Arbeitstages im Zimmergewerbe während d. Sommermonate.

Juristen-Zeitung. XVI, 17—21.

Weishut, D. Commissionsgeschäft im Effectenhandel. (Schl. in Nr. 18.) — Weisl, Vorschläge z. Regelg. d. Militär-Strafverfahrens. — (18.) Jäger, Z. Gesch. d. directen Personalsteuer n. deren Reform. (Forts. in Nr. 19 u. 20.) — (19.) D. Reform d. Civilprocesses. (Forts. in Nr. 20, 21.) — (20.) E. Beitr. z. Verlagsrechte. — (21.) D. Entwurf e. bürgerl. Gesetzbuches f. Deutschland.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Folge 3, V, 1.

Wittels-höfer, D. landwirtsch. Brennerei in Deutschld. unter d. Wirkg. d. Branntweinsteuergesetzes v. 24./VI. 87. — Schaub, D. wahre Beschaffenht. d. Versicherung. — Greiff, D. 2. Lesg. d. Entwurfs e. bürgerl. Gesetzb. f. d. D. Reich. — Cordt Trap, Ueb. d. Sölg. d. dän. Gesetzgeb. z. Unterstützg. d. Unbemittelten, die nicht unter d. Armenwesen stehen. — Oertmann, D. Pfandrecht d. Bauhandwerker. — Heckel, D. Haushaltsstat für Württemberg 1892/3. — D. Preise d. J. 1891 verglichen mit d. Vorjahren.

Neue Erscheinungen:

- Cassell Leo, D. Form d. Rechtsgeschäfte im Gebiete d. preuss. allgem. Landrechts. Paderb., Schöningh. (VIII u. 76 S.) fl. 1.08.
 Doliński A., Haftg. d. Contrahenten f. s. Gehilfen b. d. Abschliessg. v. obligator. Verträgen nach österr. u. gem. Recht. E. civilr. Studie. Lemberg, Gubrynowicz & Schmidt. (195 S.) fl. 3.30.
 Engelmann A., D. preuss. Privatrecht in Anknüpfg. an d. gemeine Rechtssystem. dargestellt. 5. Aufl. Breslau, Koebner. (XV u. 541 S.) fl. 4.80.
 Gerstner Th., Internationales Eisenbahn-Frachtrecht... in systemat. Darstellg. erläutert. Berl., Vahlen. (XVIII u. 618 S.) fl. 7.20.
 Goltz Th. Frh. v., D. ländl. Arbeiterklasse u. d. preuss. Staat. Jena, Fischer. (VI u. 300 S.) fl. 3.60.
 Grabmayr K. v., Verfälschung oder *publica fides*? E. Beitr. z. Reform d. öffentl. Bücher in Tirol, Meran, Ellmenreich. (VII u. 188 S.) fl. 1.68.
 Henne am Rhyn O., D. Gebrechen u. Sünden d. Sittenpolizei aller Zeiten, vorz. d. Ggwart. Leipz., Spohr. (III u. 178 S.) fl. 1.80.
 Eorten H., D. Personalexecution in Gesch. u. Dogma. I. Bd. (1. Abth.: Ausserdeutsche Grundlagen. I. Buch; Franken.) Wien, Manz. (243 S.) fl. 3.60.
 Janke H., D. Uebervölk. u. ihre Abwehr. Leipz., Spohr. (XII u. 160 S.) fl. 1.44.
 Lenz Adf., D. strafrechtl. Schutz d. Pfandrechts. E. Beitr. z. Gesch. u. Dogmatik d. Schuldrechts. Stuttg., Enke. (VIII u. 271 S.) fl. 4.20.
 Meyn E., Stadterweitergen. in rechtl. Beziehg. Berl., Heymann. VII u. 99 S.) fl. 1.20.
 Nippold F., D. christl. Adel deutscher Nation. E. Rückblick u. Ausblick auf s. Verggheit u. Zukunft. Mit bes. Beziehg. auf d. deutsche Adelsgenossenschaft. u. d. Adelsblatt. Berl., Reimer. (VIII u. 132 S.) fl. 1.08.
 Rensing Fz., D. Widerrechtlichkt. als Schadenersatzgrund nach schweizer. Obligationenrecht u. d. Entwürfe e. bürgerl. Gesetzbuchs f. d. Deutsche Reich unter Berücks. d. röm. Rechts. Freiburg (Schweiz), Veith. (69 S.) fl. 1.80.
 Statistik, Österr., hrsg. v. d. k. k. Central-Commission. XXXII, 2. (D. Ergebnisse d. Volkszählg. vom 31. Dec. 1890 in den im Reichsrath vertretenen Königr. u. Ländern. 2. Heft: D. Bevölkerung nach Heimatsberechtigtg. u. Gebürtigkeit. Wien, Gerold's Sohn. (LXXVIII u. 76 S. mit 4 Kartogrammen.) fl. 3.—
 Weishut A., D. Effectenumsatz u. dessen Besteuerg. nach d. Ges. v. 18. Sept. 1892 m. bes. Berücks. d. bezügl. deutschen Gesetzgeb. u. Rechtssprechg. systemat. dargestellt. M. e. Vorw. v. Dr. L. v. Biliński. Wien, Breitenstein. (VII u. 242 S.) fl. 3.—
 Bleibtreu C., Christenthum u. Staat. Leipz., Friedrich. (44 S.) fl. —.60.
 Dietrich H., D. rechtl. Stellg. d. Gläubiger e. überschuldeten Nachlasses zu e. v. d. Erblasser abgeschlossenen Capitalversicherung. d. eigenen Lebens auf d. Todesfall. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. (VII u. 52 S.) fl. —.60.
 Goldfeld J., Streitfragen aus d. deutschen Erbrecht. I. Üb. d. Erwerb d. Erbschaft u. d. Rechtsstellg. d. Erben, insbes. nach hamburg. Recht. II. Üb. Testamentsvollstrecker nach gem. u.

- hamburg. Recht, sowie nach d. Entwurf d. deutschen bürgerl. Gesetzbuches. Hambg., Meissner. (III u. 110 S.) fl. 1.80.
 Hinschius P., D. Kirchenrecht d. Katholiken u. Protestanten in Deutschld. V, 1: System d. kathol. Kirchenrechts m. bes. Rücks. auf Deutschld. (Forts.) Berl., Guttentag. (VIII u. 492 S.) fl. 9.—
 Stange K., Beiträge z. Lehre v. d. Bigamie. Diss., Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (42 S.) fl. —.60.
 Meyer Gg., Üb. d. Schwankgen. u. d. Bedarf an Handarbeit in d. deutschen Landwirtschaft u. d. Möglichkeit ihrer Ausgleichg. (Staatswiss. Studien, hrsg. v. L. Elster, V, 1.) Jena, Fischer. (100 S.) fl. 1.50.
 Wetzel E., D. Zollrecht d. deutschen Könige v. d. ältesten Zeiten bis z. gold. Bulle. (Untersuchgen. z. d. deutsch. Staats- u. Rechtsgesch., krsq. v. Gierke, 43. Heft.) Bresl., Koebner. (VII u. 144 S.) fl. 2.88.
 Beck-Mannagetta P. Ritter v., D. österr. Patentrecht. Berl., Heymann. (XV u. 660 S.) fl. 7.20.
 Wiener H., D. Differenzgeschäft v. Standpunkt d. jetz. Rechtsprechg. Ebd. (64 S.) fl. —.90.
 Kredit, D. öffentliche. S. Einwirkg. auf d. Verschärfg. d. soc. Ggsätze. Berl., Wilhelmi. (48 S.) fl. —.60.
 Huther, D. Causalzusammenhang als Voraussetzung d. Strafrechts. Wismar, Hinstorff. (V u. 137 S.) fl. 1.44.
 Stempel G. L., D. Blanccession nach gem. Rechte. Ebd. (108 S.) fl. 1.1.20.
 Seydel M. v., Staatsrechtl. u. polit. Abhandlgen. Freibg., Mohr. (IV u. 247 S.) fl. 2.88.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Romanes George John: **Darwin und nach Darwin.** Eine Darstellung der Darwin'schen Theorie und Erörterung der Darwin'schen Streitfragen. I. Bd. Die Darwin'sche Theorie. Mit Bewilligung des Verf. aus dem Englischen übersetzt von Dr. B. Vetter, Professor an der technischen Hochschule in Dresden. Mit dem Bildnisse Charles Darwin's u. 124 Figuren im Text. Leipzig, W. Engelmann. 1892. 8°. (VII u. 542 S.) fl. 5.40.

Der Verf. beabsichtigt in drei selbständigen Werken folgenden Stoff zu behandeln: im ersten Theile soll die Entwicklung der Biologie bis Darwin dargestellt werden. Der zweite Theil behandelt die Lehre Darwin's von der organischen Entwicklung. Der dritte Theil soll unter dem Titel »Darwin'sche Streitfragen« der Fortentwicklung dieser Lehre nach dem Tode Darwin's gewidmet sein. Der vorliegende erste Band dieses Werkes behandelt unter dem angeführten Titel den zweiten Theil des geplanten Werkes; der nächste, noch für dieses Jahr in Aussicht gestellte Band wird sich mit dem dritten Theile beschäftigen, während der historische Theil in fernerer Zukunft folgen soll. Der Verf. steht vollständig und eifrig auf Seite Darwin's; die Darstellung ist klar und gemeinverständlich, durchwegs sachlich gehalten. Ueberzeugend wirken seine Ausführungen freilich nicht.

Innsbruck.

Blaas.

Schönach Hugo, Prof.: **Beiträge zur Flora von Tirol und Vorarlberg.** (37. Jahresber. d. k. k. Real- und Obergymnasiums in Feldkirch.) Feldkirch. 1892. 8°. 22 S.

Fast ein halbes Tausend bisher unbekannter Fundorte mitunter sehr seltener Gefässpflanzen sind hier der Oeffentlichkeit übergeben. Es bieten daher diese Beiträge eine ergiebige Quelle für eine neue, auf der Höhe der Zeit stehende Flora von Tirol und Vorarlberg. Die Nothwendigkeit einer solchen tritt durch jeden ähnlichen grösseren oder kleineren Beitrag immer mehr hervor, z. mal seit dem Erscheinen der Flora des Baron Hausmann bereits 40 Jahre verflossen und unterdessen viele neue Entdeckungen gemacht worden sind. Jede neue Entdeckung muss als ein neuer Baustein für die neue Flora begrüsst werden, der um so wertvoller ist, je verlässlicher die Bestimmungen der Beiträge sind. Schönachs Bestimmungen sind dies; ist er selbst als gewiegter Botaniker bekannt und hat sich überdies in kritischen Fällen des Rathes bewährter Fachmänner und Spezialisten bedient, was bei den einzelnen Arten stets auch angegeben wird. So finden wir die Namen Kerner, Wettstein, Zimmeter (Potentilla), Giemblich (Rosa), Bayer u. a. Einige besonders interessante

Vorkommnisse mögen hier Erwähnung finden: *Anemone nutans* Gaud. auf der Malserhaide (l. Treuinfels), *Viola Badensis* (alba × *hirta*) Wiesb. um Trient (l. Galmi), *Viola austriaca* Kern. um Brunnck u. Feldkirch, *Rosa Baldensis* Kern. bei Feldkirch, *Saxifraga Hohenwartii* Sternberg i. d. Dolomiten, *Veronica agrestis* Linné bei Langgarten und Luttach u. s. w.

S. 5 Z. 15 v. u. blieb ein Druckfehler stehen »Beß.«, statt Bess. (= Besser). Sonst ist die Schulorthographie tadellos durchgeführt.

Mariaschein.

Wiesbaur J. S.

Meteorolog. Zeitschrift. X, 3 u. 4.

(3.) Mohn, Irisierende Wolken. — Mazelle, Z. Bestimmung d. Stärke einzelner Borastöße. — Kleinere Mittheilg., u. a.: Hann, D. Windverhältnisse des Ben Nevis; — Hann, Winde auf d. Sonnblick-Gipfel gg. d. Gesetz v. Buys-Ballot; — Satke, Üb. d. starken Winde in Tarnopol; — Wocikof, Wild üb. d. Witterg. d. Sommers 1892 u. d. Winters 1892/93; — Ds., D. höchste bis jetzt beobachtete Luftdruck auf d. Erde; — Köpper, D. Bahnen d. Orkane im südl. Ind. Ocean; — Hazen, D. Schleuder- u. Aspirations-Psychrometer; — Schur, Elster u. Geitel üb. Elmsfeuer auf d. Sonnblick. — (4.) Paulsen, Üb. d. Hypothesen d. Oscillationen d. sog. Maximalzone d. Polarlichtes u. üb. d. Eigentümlichkeiten d. Entfaltg. d. Polarlichtes in dieser Zone. — Herrmann, Beziehgen. d. täglichen synoptischen Wetterkarten z. allgem. atmosphärischen Circulation. II. — Kleinere Mittheilg., u. a.: Einige Resultate meteor. Beobachtgen. d. Dr. Ed. Glaser zu Saná in Jemen; — Meteorol. Stationen in Bulgarien; — Busin, Beziehgen. zw. magnet. Perturbationen u. d. Vertheilg. d. Luftdrucks; — Bekämpfg. d. Frostgefahr durch künstl. Wolken; — v. Poppelzer, Üb. d. Druck in absteigenden Strömen; — Schlottmann, Wolkenfärbung; — Hann, Z. Klima v. Cetinje.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. VIII, 6—12.

(6.) Eggers, In d. Heimat d. Cacao. — Friedrichs, Kurze Darstellg. e. Hypothese üb. Sonnenflecken. — (7.) Mayer, D. Geologie, e. Lehrmeisterin d. 19. Jhdts. (Schl. in Nr. 8.) — Sievers, D. Umriss v. Asien. — (8.) Lachmann, Süßwasser-Aquarien. — (9.) Hennings, D. Alpenflora d. Mügelsees. — Rittmeyer, Üb. d. Nonus. (Forts. in Nr. 9—11.) — Nehring, Üb. d. Tundren-, Steppen- u. Waldfauna aus der Grotte »Z. Schweizerbild« bei Schaffhausen. — (11.) Kirchner, Chr. Konr. Sprengel, d. Begründer d. mod. Blumentheorie. (Schl. in Nr. 12.) — Driesch, D. mathem.-mech. Betrachtg. morpholog. Probleme d. Biologie, bespr. v. Fr. Dreyer. — In jeder Nr. Kleinere Mittheilg., Recensionen etc.

Oesterr. Botan. Zeitschrift. XLIII, 4.

Kerner v. Marilaun, *Scabiosa Trenta* Hacquet. — Schifferner, Morphologie u. systemat. Stellg. v. *Metzgeriopsis pusilla*. Ascherson, *Veronica campestris* Schmalh. u. ihre Verbreitg. in Mitteleuropa. — Wettstein, Untersuchgen. üb. Pflanzen d. öst.-ungar. Monarchie. (Forts.) — Zukal, Ueb. 2 neue Myxomyceten. — Arnold, Lichenolog. Fragmente. (Schl.) — Litt. Uebersicht. — Flora v. Öst.-Ungarn: Celakovský, Böhmen. — Miscellen.

Natur u. Haus. I, 14.

Hesdörffer, Gartenbau u. Blumenzucht. — Voegler, D. Präparieren u. Ausstopfen v. Vögeln. — Keilhack, Versteinern. in norddeutschen Diluvialgeschieben. II. — Kl. Mittheilg.

Annalen des k. k. Naturhistor. Hofmuseums. VIII, 1.

Finsch, Ethnolog. Erfahrgen. u. Belegstücke aus d. Südsec. III. Mikronesien, I. Gilberts-Inseln. — Rzehak, Charakterlose Vogelei, e. oolog. Studie. — Linck, Ueb. d. Krystallgefüge d. Meteoreisens. — Notizen.

Neue Erscheinungen:

- Agardh J. G., *Analecta algologica*. Observationes de speciebus algarum minus cognitae earumque dispositione. Lund, Möller. gr.-4°. (182 S. m. 3 Farb.-Taf.) fl. 2.10.
- Barth A. F., Beitr. z. Theorie d. Weltgeschehens. Grossenhain, Baumert u. Ronge. (59 S.) fl. —.60.
- Berendes J., D. angehende Apotheker. Lehrbuch d. pharmaceut. Hilfswissenschaften. I. Bd.: Physik u. Chemie. Halle, Tausch u. Grosse. (XX u. 558 S. m. 142 Holzschn. u. 1 Spectraltaf.) fl. 4.50.
- Dalla Torre C. G. v., *Catalogus Hymenopterorum hucusque descriptorum systematicus et synonymicus*. Vol. VII.: Formicidae (Heterogyna). Leipz., Engelmann. (VIII u. 289 S.) fl. 7.80.
- Hoernes Rud., Erdbebenkunde. D. Erscheingen. u. Ursachen d. Erdbeben, d. Methoden ihrer Beobachtg. Leipz., Veit & Co. (VIII u. 452 S.) fl. 0.—.

Scholl Roland, Entwicklgsgesch. u. krit.-experimenteller Vergleich d. Theorien üb. d. Natur d. sogen. Knallsäure u. ihrer derivata. Habil.-Schr. München, Lehmann. (103 S.) fl. 1.44.

Stern Paul, Ergebnisse 20jähr. meteorolog. Beobachtgen. d. Station Nordhausen a. Harz. Leipz., Fock. (27 S.) fl. —.60.

Wislicenus W. F., Tafeln z. Bestimmg. d. jährl. Auf- u. Untergänge d. Gestirne (Publication d. astron. Gesellsch. XX.) Leipz., Engelmann. gr.-4°. (55 S.) fl. 3.60.

Gumprecht O., D. geogr. Verbreitg. einiger Charakterpflanzen d. Flora v. Leipz. Lpz., Hinrichs. gr.-4°. (46 S.) fl. —.72.

Hellwig C., Berechng. d. Wurzeln kubischer u. biquadratischer Gleichgen., bes. auch d. irrationalen Wurzeln d. ersteren im irreducibeln Falle. Leipz., Fock. (28 S.) fl. —.72.

Laar J. J. van, D. Thermodynamik in d. Chemie. Amsterdam, Engelmann. (XVI u. 196 S.) fl. 4.20.

Oesterle O., Pharmakognost. Studien üb. Gutta-Percha. Diss. Bern, Körber. (50 S.) fl. —.60.

Rebeur-Paschnitz E. v., D. Horizontalpendel u. s. Anwendg. z. Beobachtg. d. absoluten u. relativen Richtgsändergen. d. Lothlinie. Ergebnisse einiger, auf d. Observatorien zu Wilhelms-haven u. Potsdam, sowie in Puerta Orotava auf Teneriffa ausgeführter Beobachtgsreihen. Halle, Engelmann. (216 S. m. 9 Taf.) fl. 9.—.

Schulze Erw. u. Fr. Botcherding, Fauna saxonica. Amphibia et reptilia. Verz. d. Lurche u. d. Kriechthiere d. nordwestl. Deutschlnds. Jena, Fischer. (47 u. 47 S. m. 25 Abb.) fl. 1.08.

Stachely J. A., Thales erwacht! E. Erklärg. d. Wesens d. Naturkräfte. Leipz., Wigand. (VII u. 102 S.) fl. 1.20.

Danzig E., Uebungsstoff z. Auflösg. planimetr. Constructions-aufgaben mittelst algebr. Analysis. Progr. Leipz., Fock. (79 S.) fl. —.72.

Meyer M., Untersuchg. d. algebr. Integrierbarkeit d. linearen homogenen Differentialgleichgen. 4. Ordn. m. Hilfe v. Differential-invarianten. Berl., Mayer & Müller. (46 S.) fl. —.72.

Reiff R., Elasticität u. Electricität. Freibg., Mohr. (X u. 182 S.) fl. 3.—.

Warburg E., Lehrb. d. Experimentalphysik. Ebd. (XX u. 382 S. m. 403 Abb.) fl. 4.56.

Medicin.

Der Irrenfreund. XXXIV, 11 u. 12.

Die Verkenngung d. Irreseins. — Üb. Hypochondrie. — D. heilende Glaube. — Hypnal-Höchst (Monochloralantipyrin). — Z. Kenntnis d. Sulfonalwirkg. — Aus Irren-Anstalten. — Litteratur. *Hygieia*. VI, 7.

Caius, Einiges üb. moderne »Collegialität«. — Brinkmann, Wider d. Prokrusterei in Unterricht u. Erziehg. — Gerster, Quousque tandem? E. bescheidene Anfrage an Unbescheidene. — Kühner, D. Radfahren u. dessen hygiein. Bedeutg. — Vom Büchertisch. — Barber: Wie kleiden sich Frauen vortheilhaft? — Vermischtes. — Seuchen-Congress d. hygiein. Aerzte zu Dresden am 24.—26. März 1893. Officieller Bericht.

Neue Erscheinungen:

Küstner O., Grundzüge d. Gynäkologie. Jena, Fischer. (XIV u. 590 S. m. 362 Abb. u. 2 Taf.) fl. 6.90.

Behring, D. Gesch. d. Diphtherie. Mit bes. Berücks. d. Immunitätslehre. Lpz., Thieme. (VII u. 208 S.) fl. 2.40.

Boas J., Diagnostik u. Therapie d. Magenkrankheiten. Nach d. heut. Stande d. Wiss. bearb. II. Thl.: Specielle Diagnostik u. Therapie d. Magenkrankheiten. Ebd. (VII u. 238 S.) fl. 4.80.

Mentz Alfr., E. Fall v. Trigemiusneuralgie unter bes. Berücks. v. deren operativ. Behandlg. Bonn. (70 S. m. 10 Tab.) fl. —.90.

Migula W., D. Cholera u. a. Volksseuchen, hinsichtl. Entstehg., Verbreitg. u. Ansteckg. u. Schutz vor Ansteckg. dargestellt. Karlsruhe, Nennich. (IV u. 92 S.) fl. 1.20.

Seydel K., Lehrb. d. Kriegschirurgie. Stuttg., Enke. (XII u. 288 S. m. 176 Abb.) fl. 4.80.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

Wilke, Athur: *Die Electricität, ihre Erzeugung und ihre Anwendung in Industrie und Gewerbe*. Leipzig. Verlag von Otto Spamer 1893. gr.-8°. (640 S. m. 11 Taf. u. 775 Text-illustr.) fl. 6.—.

Der so überaus rasche Aufschwung der Elektrotechnik und die vielfache Anwendung der Electricität im praktischen Leben haben fast für jedermann ein dringendes Bedürfnis nach einem Handbuche ergeben,

das uns in gemeinverständlicher Sprache über alle jene Anwendungen des elektrischen Stromes belehrt, welche wir täglich entweder selbst zu sehen in der Lage sind, oder von denen wir doch fortwährend in Büchern und Zeitungen lesen. In dem W.'schen Buche liegt uns ein derartiges Werk vor.

Die Disposition des Buches ist sehr klar und übersichtlich. Nachdem uns der Verf. in der Einleitung in kurzen, treffenden Worten einen Ueberblick über das ganze Gebiet, die Entwicklung und Bedeutung der Elektrotechnik gegeben und die Grundbegriffe klargelegt hat, macht er uns im ersten Capitel mit der Erzeugung des elektrischen Stromes bekannt. In diesem Capitel werden in durchaus verständlicher Weise die verschiedenen Principien der Stromerzeugung auseinandergesetzt und der Reihe nach die galvanischen Elemente, die Dynamomaschinen und die sekundären Stromerzeuger (Transformatoren und Accumulatoren) besprochen. Hieran reiht sich ein Capitel über die Leitungen des elektrischen Stromes, in welchem deren Einrichtung und Herstellung eingehend behandelt wird. Hiernach wendet sich W. zu dem zweiten weitaus umfangreicheren Theile: zur Anwendung des Stromes im praktischen Leben. Zunächst zur Beleuchtung. In einem Capitel über das elektrische Licht werden Bogen- und Glühlicht bis in das kleinste Detail, bis zur Herstellung des Kohlenfadens und der Fabrikation der Beleuchtungskohle besprochen. Ein eigenes Capitel handelt über die Beleuchtungsanlagen, in welchem uns nicht bloss die innere Einrichtung der Centralstellen, sondern auch die Pläne der Leitungsnetze einiger grösserer Städte vorgeführt werden. Hierauf folgt die Besprechung einiger Beleuchtungseinrichtungen für besondere Zwecke, das elektrische Licht im Theater, auf Schiffen, bei leuchtenden Springbrunnen u. s. w. Daran schliesst sich die elektrische Heizung, die Verwendung des Stromes zur Lötung und Schweissung, und es gelangen dann der Reihe nach die Anwendung des Stromes zur Erzeugung verschiedener Energie, also die Motoren zur Besprechung, dann die Galvanotechnik, die Aluminiumgewinnung mittelst des Stromes, die Telegraphie, Telephonie und endlich die Anwendung des Stromes in der Medicin und in der Landwirtschaft. Ein Anhang behandelt die Kunst in der Elektrotechnik und die elektrische Industrie. Den Schluss bildet ein Ausblick in die Zukunft.

Wie diese kurze Inhaltsangabe zeigt, ist das reiche Material in grosser Ausführlichkeit und wie schon erwähnt, in sehr klarer und allgemein verständlicher Sprache behandelt worden. Besonders lobend möchten wir hervorheben, dass es der Verf. vermieden hat, durch die Wiedergabe von Hypothesen, welche den unkundigen Leser nur zu leicht irreführen, sein Buch »interessanter« zu machen, und dass er stets das Princip, um das es sich handelt, klar und deutlich hervorgehoben hat. Indem W. auch in die Theile seines Buches, welche sich mit der Einrichtung oder Herstellung von Maschinen beschäftigen, gelegentlich eine kurze Bemerkung über die principielle Seite des Problems oder über die Entwicklung einstreute, indem er hie und da einen praktischen Wink oder Ausblick in die Zukunft einflocht, hat er es verstanden, die Lectüre seines Buches nicht bloss zu einer sehr angenehmen, sondern auch für den denkenden Leser zu einer anregenden zu machen.

Vonseite der Spamer'schen Verlagshandlung wurde das W.'sche Werk mit einem höchst eleganten Einbände

und äusserst zahlreichen, übersichtlichen und — es muss dies ja heute leider bei populärwissenschaftlichen Werken erwähnt werden — auch in das Buch gehörigen Abbildungen ausgestattet.

Wien.

Dr. Wilh. Trabert.

Neue Erscheinungen:

- Haeder H., Bau u. Betrieb d. Dampfkessel. Aus d. Praxis f. d. Praxis bearb. Düsseldorf, Schwann. (XIV u. 256 S.) fl. 4.80.
 Allendorf W., Culturpraxis d. besten Kalt- u. Warmhauspflanzen. Berl., Parey. (VII u. 422 S.) fl. 4.80.
 Köhler R., D. Darstellg. d. Verwendbarkeit d. Aluminiums. Progr. Altenburg, Lippold. 4^o. (22 S.) fl. —.60.

Schöne Litteratur. Varia.

Alte u. Neue Welt. XXVII, 8.

Friedrich, D. Herr v. d. Habermansburg. — Heine, D. Leben auf d. Schlössern d. engl. Lords. — v. Liebenau, Blicke in d. Gesch. d. Fischerei. (Schl.) — Okič, Petruschka. — Stöckle, Die Winter- u. Frühlingsmythen d. Edda. — Kerner, Card. Philippus Krentz. — Herm, Gesühnte Schuld. Novelle. — Holly, Der Maieckönigin. — Blockmann, Chicago u. d. Weltausstellung. — Bruder Marianus, Himmelssternl'n. — K. Bleibtreu, Der Mai-Baum. — Für die Frauen und Kinder. — Rundschau.

Christliche Akademie. XVIII, 4.

E. österr. Volksschauspieldichter. (E. dram. -litterar. Besprechg. Anzengrübbers.) VII. — D. Diöcesan-Cäcilien-Verein in Leitmeritz. **Stimmen aus Maria-Laach.** XLIV, 4.

Gruber, Die »Gesellschaften f. ethische Cultur«. — Pfülf, Mirabeau. IV. — Rüt, Eigenschaften u. Verwendung d. Aluminiums. — Kreiten, D. Provincialbriefe Pascals. IV. — Baumgartner, D. Todtenbuch d. alten Aegypter. — Recensionen: Felten, Die Apostelgesch. (Knabenbauer); — Probst, D. ältesten röm. Sacramentarien u. Ordines (Beissel); — Allies, History of the Church in England 30—1509 (Zimmermann); — Duhr, Jesuitenfabeln (Pfülf); — Mistral, Mirèio, deutsch v. Bertuch (Kreiten). — Empfehlenswerte Schriften. — Miscellen.

Historisch-politische Blätter f. d. kathol. Deutschland. CXI, 8.

D. kathol. Universität zu Freiburg in d. Schweiz. — Paulus, Johs. Hoffmeister in protestant. Beleuchtg. — Ratzinger, Socialpolit. Novitäten. — Carolina Auguste, die »Kaiserin-Mutter«. — P. M., D. Zerfall d. alten Parteien. — Endres, Histor.-statist. Beschreibg. d. Bisthums Augsburg. — Bellesheim, General Graf Charles O'Connell.

Ungarische Revue. XIII, 1—2.

Dankó, Münster u. Abtei S. Benedict an d. Gran. — Stanojevič, Nachträgl. Bemerkgen zu Wertner »Königl. Nemanjiden«. — Kuzsinszky, D. Ausgrabgen zu Aquincum 1879—91. VII. Das Macellum u. d. übr. öff. Gebäude. — Kvacsala, J. H. Bisterfeld. I. II. — Vargha, D. Nationalitäten Ungarns i. J. 1890. — Váczy, Franz Salamon. — Weher, Die verlassene Maid. Gedicht in Zipser Mundart. — Bon. Rol. Eötvös, Festrede b. d. Enthüllg. d. Széchenyi-Gedenktafel. — Z. Beöthy, Széchenyi u. d. ungar. Poesie. — Thirring, Andree's »Globus« u. d. Magyarisierung. — Ung. Bibliographie.

Die kathol. Bewegung in unseren Tagen. XXVI, 3.

Gottesleugnung. — D. Wahl Urban's VI. — E. Kernwestfale. — Zeitgem. Ausschau. — Pressstimmen. — Renan u. P. Denifle. — Litt. Anzeigen.

Monatsblätter d. Wissenschaftl. Club in Wien. XIV, 7.

Obersteiner, Üb. patholog. Experimentalpsychologie. — J. v. Doblhoff, »Chicago«.

Kritische Revue aus Oesterreich. V, 49.

Geider, D. Lebensversicherung m. bes. Rücks. auf Oest.-Ungarn. — M. Hoernes, Römische Betrachtgen. — Rundschau.

Die Nation. X, 28—30.

(28.) Barth, Leichtgläubigkeit. — Broemel, D. preuss. Etat f. 1893—94. — v. Bar, Wurzeln u. Früchte d. Ahlwardt-Kultus. — Alex. Mayer, D. preuss. Steuerreform. (Schl. in Nr. 29.) — Ziegler, Jahresberichte f. neuere deutsche Litteraturgesch. — Heinrich, Aus d. Reiche des Mahdi. (Forts. in Nr. 29.) — (29.) Barth, Auflösg. — Mühling, D. Unterrichtsfrage auf d. I. Versammlg deutscher Historiker. — Heinemann, D. Behandlg. d. verwehrlosten u. verbrecher. Jugend. — Heilborn, Rudyard Kipling als Lyriker. — (30.) Gildemeister, Z. Naturgesch. d. Königthums. — Proteus, Parlamentsbriefe. XVI. — Barth,

D. »Bund d. Landwirth« u. d. Doppelwährig — Nathan, Karl Werder. — Bendt, Zum 60jähr. Jubiläum d. Telegraphie. — Mauthner, E. Todesprediger. — In jeder Nr. Polit. Wochenübersicht, Theaterreferate.

Beilage z. Allgemeinen Zeitung. Beil.-Nr. 76—87 (1.—15 April).

(76.) Dahn, Z. 1. April 1893. — Graetz, Einiges üb. d. Entwickl. d. Electricitätslehre. (Forts. in Nr. 79.) — Schwicker, Z. Biogr. d. Jos. Frh. v. Hormayr. II. — (77.) Schrenck-Notzing, Ueb. Suggestion u. suggestiv. Zustände. (Forts. in Nr. 79, 80). — Harten, D. beiden Champollion. II. — (78.) Katscher, Hipp. Taine. — (81.) Scartazzini, Aus d. neuesten Dante-Litteratur. — D. Ausstellg. d. X. Deutschen Geogr.-Tages zu Stuttg. (Forts. in Nr. 82, 85, 86). — (82.) Klerikalismus und Antisemitismus in Oesterreich. — Braun, V. atlant. Ocean zum See Tsad. — (83.) Hüffer, H. Schaaffhausen — Landau, Shakespeare's Kaufmann v. Venedig. II. (Forts. in Nr. 84, 85). — (84.) Guglia, Ranke u. Goethe. (Forts. in Nr. 85). — (86.) Heigel, Ueb. Benützg. v. Bibliotheken u. Archiven zu wissenschaftl. Zwecken. (Forts. in Nr. 87). — D. Gesellschaft f. vergl. Rechts- u. Staatswissenschaft. — (87.) Pariser Briefe. — E. deutsche Hausbibliothek.

Illustrierte Zeitung. Nr. 2598, 2599.

(2598.) Dehn, Deutsche Arbeiterwanderer. — Fr. Heine, Deutschlds. Vertretg. b. d. internat. Flottenrevue in Amerika. — Hirsch, P. Challemeil-Lacour. — Roeder, V. Reiche d. Schiarraffen. — Wildbachverbauung durch Sträflinge in Kärnten. — G. M., Die Akkazerwinnen d. Afrikareisenden Dr. Stuhlmann. — Mantelpaviane. — W. Lübke †. — Rob. Cauet †. — D. Mangrovewald. — Deutschlds. höchste Brücke. — Mielke, D. Souffleuse. Erzählg. (Schl. in Nr. 2599). — (2599.) Z. silb. Hochzeit d. ital. Königspaares. — Mewius, D. norweg. Wikingerschiff. — Platter, Aus d. Dolomitgebirge. — D. Sprengg. d. Domthurmes zu Berlin. — D. altind. Schausp. »Vasantasena« auf d. Berliner Hofbühne. — Koppel, P. M. Otto †. — Nötzli, D. Löwe in Luzern. — Dewey, E. Unterredg. m. d. Fürst-Primas v. Ungarn Card. Nik. Vaszary. — Die Tataren Russlands. — In jeder Nr. Wochenschau, Mannigfaltigkeiten, Todtenschau, Culturgeschichtliche Nachrichten, Moden.

Neue Erscheinungen:

Stinde J., D. Torfmoor. Natural. Familiendrama. Mit litt. Beiträgen. v. E. Drillquist etc. Berl., Freund & Jeckel. (58 S.) fl. —.60.
Kralik R., Kraka. E. Lustspiel. (Schriften d. »Iduna«.) Leipz., Litt. Anst. (72 S.) fl. —.60.
Schmidt A. Ch., D. Schmiede im Odenwalde. E. episches Ged. Ebd. (36 S.) fl. —.60.
Stella E., Schloss Arnheim. Trag. in 2 Thl., im Spiegelbilde d. Verggheit. d. Pseudo-Naturalismus uns. Tage ggüber. Ebd. (176 S.) fl. 1.80.
Neidhart C., Aus stürm. Zeit. Erz. aus d. Lehrerleben. Jena, Mauke. (IV u. 172 S.) fl. 1.20.
Haupt A., Hexe u. Jesuit. Erz. aus d. Zeit d. 30jähr. Krieges. Trier, Paulinus-Druckerei. (184 S.) fl. —.96.
Rullmann W., Land u. Freiheit. Roman. Ebd. (244 S.) fl. 1.80.

Wie wir hören, ist in Wien das älteste, vollständige Verzeichnis der Handschriften der k. k. Hofbibliothek von 1597, umfassend die wenigen orientalischen, dann die griechischen, lateinischen und anderssprachigen Hss., zur Kenntnis des Herrn Dr. Theodor Gottlieb an dieser Bibliothek gelangt. Es umfasst über 1000 Stück, deren Identificierung einige Mühe machen dürfte. Es ist zu hoffen, dass von dieser sicheren Basis aus der erste Schritt nach rückwärts gethan werden kann, wenn dieser älteste Bestand in wissenschaftlicher Weise untersucht wird. Die Resultate dieser Untersuchungen nebst einer biographischen Einleitung über die bei dem Inventar beteiligten Personen sind bald zu erwarten. Ein Verzeichnis der griechischen Hss. allein aus demselben Jahre ist schon seit längerer Zeit bekannt.

Prof. Ernst Curtius hat d. Stelle v. Secretärs bei d. Akad. d. Wiss. in Berlin, die er seit 1872 versah, niedergelegt.

Personalnachrichten.

Gestorben sind: am 13. April in Baden (Canton Aargau) d. Bildhauer E. R. Dorer (Schöpfer d. Nationaldenkmales in Genf) im A. v. 64 J.; — am 24. Apr. in Strassbg. d. altelsäss. Dichter Dan. Hirtz im A. v. 89 J., u. in Düsseldorf d. Genremaler Franz Kels; — am 20. Apr. in Neubabelsberg d. geh. Medicinalrath Dr. Rob. Hartmann, Prof. d. Anatomie an d. Univ. Berlin, im 61. Lebj.; — am 24. Apr. in München d. Prof. an d. k. Akad. d. Tonkunst das., Jos. Giehl, 36 J. alt, u. in Meran d. Schrift-

steller Ed. Schmidt-Weissenfels im A. v. 60 J.; — am 25. Apr. in Wien d. ord. Univ.-Prof. f. path. Anat. Hofr. Dr. Hanns Kundrat im 48. Lebj.; in Prag d. Prof. d. Mathem. a. d. deutschen Univ. Heinr. Durège im A. v. 71 J.

Ernannt wurden a) zu ord. Univ.-Prof.: der a. o. Prof. Dr. Hans Leo an d. med. Fac. d. Univ. Bonn; — der a. o. Prof. Dr. Jos. Král f. class. Philologie an d. böhm. Univ. Prag; — d. a. o. Prof. Dr. Siegm. Fränkel (Semitist) u. d. Priv.-Doc. Dr. Ferd. Pax in Berlin z. Director d. kgl. botan. Gartens u. ord. Prof. d. Botanik a. d. Univ. Breslau. — b) zu a. o. Prof.: d. a. o. Prof. f. Nat.-Ök. in Freibg. i. B. in gleicher Eigenschaft nach Basel; — d. Priv.-Doc. a. d. Univ. Wien Dr. Jos. Nevinny an d. Univ. Innsbruck (Pharmakologie u. Pharmakognosie); — d. Repetent am Tübinger Stift Dr. Sägmüller f. Gesch. an d. Univ. daselbst. — c) Habilitirt haben sich: Dr. Max Hussarek von Heinteln f. Kirchenrecht u. Dr. Leo Mankowski f. Sanskrit an d. Univ. Wien; — d. k. k. Ingenieur Franz Skowron f. Gesch. d. Architektur an d. techn. Hochschule in Lemberg; — Dr. Ernst Grawitz, Dr. Paul Heymann u. Dr. Hugo Neumann, sämmtl. an d. medicin. Facultät d. Univ. Berlin.

Im Verlage der **Vereinsbuchhandlung** in **Innsbruck** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ave Maria!

Lieder und Gedichte zu Ehren der Himmelskönigin
gesammelt
von einem Verehrer Mariens.

Gebunden in Originalband mit Goldschnitt fl. 1.50 = M. 3.—.

Wir bieten hiemit ein Büchlein an, welches sich selbst empfiehlt durch die Vorzüge, die ihm eigen sind. Auf den ersten Blick sieht man ihm die Liebe und den Fleiss an, mit welchen ein Verehrer Mariens diese Lieder und Gedichte gesammelt hat. Zweitens erweist sich die Sammlung als eine allumfassende, indem sie die liebe Gottesmutter in jeglicher Beziehung in's Auge fasst. Schon die Motto's mit welchen die beiden Theile eingeleitet werden, weisen klar auf diesen Vorzug hin; zum ersten Theile die Worte: »Alle Tage sing und sage — Lob der Himmelskönigin!«, zum zweiten Theile: »Ihre Gnaden, Ihre Thaten — Preis, o Seel!, mit Andachtsinn!«. Endlich weisen diese Lieder und Gedichte neben dem lieblichsten und höchst anmuthigen Inhalt eine grosse Formvollendung auf, auf welche der Meister der Sammlung grossen Werth gelegt hat. Wir dürfen also wohl sagen, dass wir den Marienkindern, allen Verehrern der seligsten Jungfrau und allen Freunden einer edlen Poesie eine werthvolle Gabe bieten.

Im Verlage **Friedrich Trauner** in **Weiss** ist erschienen:

Immaculatarosen.

Neue Mariengedichte, theils verfasst, theils herausgegeben von Friedr. J. Pesendorfer. Mit einem Stahlstich des Immaculataromes in Linz. **Reinertrag** zum Besten des Domes.

Preis in eleg. Originaleinband, Ganzleinwand mit Goldschnitt fl. 1.80.

Vom selben Verfasser erscheint in vierter Auflage:

Goldenes Alphabet für christl. Mädchen
und
Goldenes Alphabet für christl. Jünglinge
Drittes Tausend.

Preis 1 fl. 20 kr. fein, 70 kr. einfach. Von der gesammten kathol. Presse als **Jugendschriften ersten Ranges** empfohlen. Passendste **Firmgeschenke**, **Schulprämien** beim Schulaustritt u. **Festgeschenke** bei jeder Gelegenheit.

Antiquarischer Katalog.

Sieheben ist erschienen und auf Verlangen gratis und franco zu beziehen:

Antiqu. Katalog Nr. 209: Katholische Theologie. II. Abth. Enth. die Bibliothek des † Herrn Dompropstes G. Suttner in Eichstätt.

Nebst einem Anhang naturwissenschaftlicher und medicinischer Werke. 1155 Nummern.

→ Die Preise sind sehr mässig. ←

Zum Ankauf ganzer Bibliotheken und einzelner werthvoller Werke zu hohen Preisen empfiehlt sich bestens

C. H. Beck'sche Buchhandlung in Nördlingen.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Klosterneuburg, Martinstrasse 16.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDIGIERT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Literaturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/2 S. fl. 20.— = Mk. 36.—, 1/2 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 1/3 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1/4 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1/5 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

Wörter F., Die Geistesentwicklung des heil. Aurel. Augustinus bis zu seiner Taufe. (Prof. Dr. C. Wolfsgruber.)
Albert P., Mathias Döring, ein deutscher Minorit des 15. Jahrhunderts. (Ders.)
Thomas sin Ch, Louis de Thomassin, der grosse Theologe Frankreichs. (Ders.)
Bastian A., Ideale Welten. III.: Kosmogonien u. Theogonien indischer Religionsphilosophen.
Scherman L., Materialien zur Geschichte der Indischen Visionslitteratur.
Lamaresse E., L'Inde avant le Bouddha.
—, L'Inde apres le Bouddha.
de Goot J. J. M., The Religious System of China, its ancient forms, evolution, history and present aspect.
Pesch Chr., Gott und Götter, Eine Studie zur vergleichenden Religionswissenschaft. (Sämmtliche von — ic.)
Koppchl H., Die Verwandtschaft Leibnizens mit Thomas v. A. in der Lehre vom Bösen. (Prof. Dr. O. Willmann.)

Krones F. v., Aus Oesterreichs stillen und bewegten Jahren 1810—1812 u. 1813—1815. (Frh. v. Helfert.)
Engelbrecht A., Patristische Analecten. (Prof. Dr. M. Gittlauer.)
Skutsch F., Forschungen zur latein. Grammatik u. Metrik I. (Dr. Hans Bohatta.)
Sarbiewski M. C., Poemata omnia, ed. P. Thom. Wall. (Wlad. Piatkiewicz S. J.)
Meier John, Bergreihen, ein Liederbuch des 16. Jahrhunderts. (Prof. Dr. J. E. Wacker-nell.)
Tatian, Latein. u. deutsch mit Glossar hrsg. von Ed. Sievers, 2. Aufl. (Dr. Rieh. Müller.)
Steig R., Goethe und die Brüder Grimm. (Dr. S. M. Prem.)
Guhl u. Komer, Leben der Griechen u. Römer. 6. Auflage.
Bruckner A., Achte Symphonie [C-moll] (Jos. Schalk.)

Hainisch M., Die Zukunft der Deutsch-Oesterreicher, eine statistisch-volkswirtschaftliche Studie. (Privatdocent Dr. Hermann v. Schüllern.)
Oesterreichs Zukunft. (Ders.)
Stern Rob., Katechismus der in Oesterreich-Ungarn neueingeführten Kronenwährung.
—, Krone und Gulden.
—, Kronen-Währungs-Tabelle.
—, Theorie und Praxis des Goldimportes nach Oesterreich-Ungarn. (Sämmtlich von J. M. A. Fuchs.)
Trouessart E. L., Die geographische Verbreitung der Thiere, übersetzt von W. Marshall. (Prof. Dr. O. Hamann.)
Loewit M., Studien zur Physiologie und Pathologie des Blutes und der Lymphe. (Privatdocent Dr. Hans Malfatti.)
Souvenirs du général Jarras. (Sp.)
Personalnachrichten. — Notizen. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.

Theologie.

1. **Wörter**, Prof. Dr. Friedr.: **Die Geistesentwicklung des hl. Aurelius Augustinus bis zu seiner Taufe.** Paderborn, Ferd. Schöning. 1892. gr. 8°. (IV u. 210 S.) fl. 2.40.
2. **Albert**, Dr. Peter: **Mathias Döring, ein deutscher Minorit des 15. Jahrh.** Stuttgart, Süddeutsche Verlagsbuchh. 1892. 8°. (VIII u. 194 S.) fl. 1.50.
3. **Thomassin** Charles: **Louis de Thomassin, der grosse Theologe Frankreichs**, seine Versöhnungsversuche in den Zeiten des Gallikanismus und Jansenismus und seine Werke. Zum erstenmale umfassend dargestellt. Mit einem Anhang: Berühmte Männer aus dem Hause Thomassin. München, J. Seyberth. 1892. gr. 8°. (67 S. m Bildn.) fl. —.72.

1. Um den ganzen so grossen als schönen Augustinus-Schatz zeitgemäss zu fassen, müsste ein Einzelner über mehr als Ein Leben verfügen. Wörter leistet an einzelnen Theilen dieses Schatzes ein Menschenalter lang Vorzügliches. 1856 ff. erschien seine »Lehre über das Verhältnis von Gnade und Freiheit«, 1879 »Der Pelagianismus nach seinem Ursprung und seiner Lehre«, 1880 die »Unsterblichkeitslehre in den philosophischen Schriften Augustins«, die neueste Schrift bringt die Geistesentwicklung des hl. Augustinus bis zu seiner Taufe in zwei Abschnitten zur Darstellung. Der erste macht uns zu Zeugen des Durchringens dieser weltgeschichtlichen Persönlichkeit zur Klarheit des christlichen Lichtes (S. 5—66), der zweite gibt eine Analyse der Schriften, welche Augustinus vor seiner Taufe abgefasst hat (S. 67—210). Beide Abschnitte sind mit der Fachkenntnis und liebevollen Hingebung gearbeitet, welche so langjährige Beschäftigung mit dem grössten Kirchenlehrer voraussetzt lässt. Für das Citat S. 77, Anm. 2 weist die Mauriner Ausgabe c. 20. n. 7 als Fundort aus und für den Dialog *De beata vita* fand die erste Unterredung am 13. Nov. (S. 103) statt.

2. Matthias Döring war Professor in Erfurt, Minoritenprovinzial von Sachsen und starb 1469 zu Kyritz, seiner Geburtsstadt, in der Mark Brandenburg. Die Biographie dieses Mannes zeigt, wie wenig oft der innere Lebensweg dem äusseren Lebensgang entspricht; die wenigen, einfachen Marken grenzen ein Leben voll Streit und Bitterkeit ab. In Deutschland war damals die Universität Erfurt die hauptsächlichste Pflegestätte der antihierarchischen Bestrebungen und Döring wurde einer ihrer bedeutendsten Vertreter. Schon auf dem Concil zu Basel ist er in schroffer Opposition zur päpstlichen Partei, die Ordensreform nach Capistran und Cusa wirft ihn völlig aus dem Sattel. Als Chronist (Albert S. 83 bis 128) führt er, eine Art geistlicher Demokrat, eine derbe Feder. »Den Bischöfen seiner Zeit etwas Schlimmes nachsagen zu können, schien unserem Bettelmönche besonderes Vergnügen zu bereiten« (S. 117). Kaiser Sigismund gilt ihm als »Vorläufer des Antichrist«, Kaiser Friedrich IV. ist eher ein König der Juden als der Römer, beide haben die Kaiserkrone erbettelt. (S. 110 f.) Solchem Geiste trauen wir auch den kirchenpolitischen Tractat »*Confutatio primatus papae*« zu. In der That beweist Albert, dass Döring die Confutatio abgefasst habe und zwar 1442—43. Als Hilfen dienten dem streitbaren Minoriten der Defensor pacis des Marsilius von Padua und die Chronik des Dietrich Engelhus. Wir lesen da harte und bittere Worte (vgl. die Analyse S. 138—153); die confutatio ist eine der bedeutendsten papstfeindlichen Brandschriften des 15. Jahrh. Dennoch würde man dem sächsischen Minoritenprovinzial unrecht thun, wenn man ihn zum Vorläufer des sächsischen Professors aus dem Augustiner-Orden machte. Döring wägt in seiner leidenschaftlichen Heftigkeit die Worte nicht, wo er wirkliches oder vermeintliches Unrecht sieht, aber nie hat er gegen

die geistliche und weltliche Obrigkeit als solche oder gegen eine Glaubenslehre Stellung genommen.

3. Einen wohlthuedenden Gegensatz zu dem ungeschlachten und streitbaren Minoriten Döring bildet der feine und friedliche Oratorianer Louis de Thomassin. Charles Thomassin, der jüngere Sohn des 1867 zu Wien verstorbenen Jean René, welcher bis ins hohe Greisenalter der unermüdete und opferfreudige Kämpfer für die Thronfolge der Bourbonen geblieben war, hat mit seinem ungemeyn ansprechenden Lebensbilde des Louis de Th. nicht nur eine Pietätspflicht seinerseits sondern auch eine Gerechtigkeitspflicht der Theologie und der Jurisprudenz abgetragen. Denn dieser gelehrte, ja grosse Theologe des 17. Jahrh. suchte in den Zeiten, als der scharfe Geist des Gallikanismus und Jansenismus alle Köpfe für oder gegen erhitzte, zu beruhigen, indem er rein positiv auf die Reichthümer, die in den Werken der Väter und den Entscheidungen der Concilien aufgespeichert sind, hinwies und zu deren Hebung durch sein Beispiel anfertete. Freilich erntete er den Dank, den er vorausgesehen haben mag; er befriedigte auf keiner von beiden Seiten. Seine ersten zwei Werke wurden eingeschlossen. Durch diesen Misserfolg keineswegs entmuthigt, arbeitete er seine epochemachende *Vetus et nova ecclesiae disciplina* in drei Foliobänden aus, welche nach Schulte für die Geschichte des Kirchenrechtes heute noch unübertroffen und nach Phillips jedem neueren Schriftsteller dieses Faches völlig unentbehrlich ist. Für unsere Zeit der »Ringe« und einer Selbstsucht, die sich keine Grenze ziehen lassen will, sind von Th.'s historisch-moralischen Tractaten besonders die »Über den Gebrauch zeitlicher Güter« und »Über Handel und Zinsen« von actuellem Bedeutung, jedenfalls aber eine reiche Fundgrube, denn der gelehrte Auctor bringt alle Beweise des kirchlichen Alterthums, indem er nach seiner Art den heiligen Vätern Schritt für Schritt folgt. Das ganze Wesen des tiefgründigen Gelehrten offenbart sein Wort des Friedens, er wolle nicht Controverse, um nicht den Lauf zum Besseren zu verzögern, noch die Studien Anderer von der Erforschung der Wahrheit, dem Gemeingute, auf welches Alle Anspruch hätten, zu Privatfehde herabzuziehen. (S. 55.) Thomassin starb, friedfertig mitten unter nicht geringen Lebensprüfungen, 76 Jahre alt in der heil. Weihnacht 1695 »den Erschöpfungstod«.

Wien.

Dr. Cölestin Wolfsgruber.

Die Hierographie (vergleichende Religionswissenschaft) behandeln folgende Novitäten, die wir hier in Kürze zur Anzeige bringen: 1. A. Bastian, Ideale Welten nach uranographischen Provinzen in Wort und Bild. Ethnologische Zeit- und Streitfragen, nach Gesichtspunkten der indischen Völkerkunde, III. Band: Kosmogonien und Theogonien indischer Religionsphilosophen (vornehmlich der jainistischen) mit 4 Tafeln, Berl., Emil Felber, 1892. gr. 4°. (VIII und 232 S.) fl. 9.— Hauptgegenstand des Werkes sind, wie der Titel besagt, die kosmogonischen und theogonischen Lehren der Jainas, einer dem Buddhismus nahe verwandten Secte, welche nach Tiele aus einem Compromiss zwischen Buddhismus und Brahmanismus in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung entstanden sein dürfte. Diesbezüglich bringt B. eine reiche Fülle interessanter Materiales, leider zumeist sehr vag citirt und in einer an die Geduld des Lesers recht hohe Anforderungen stellenden Weise. Auf den 232 grossen Quartseiten ist keine Spur von einer Capitel- oder ähnlichen Eintheilung zu entdecken, ebenso keine Spur eines Systemes ausser der Ideenassociation, welche den Verf. nebenbei auf alle möglichen Dinge führt und auch hie und da Analogien aus dem Christenthume bei den Haaren herbeiziehen lässt. Lange Perioden mit Parenthesen fast in jeder Zeile, eine unausstehliche

Weise des Citirens, ein Gemisch von sechs Sprachen, zu zweien bis dreien im selben Satze, mit Druck(?)fehlern im Lateinischen und Italienischen erschweren die Geniessbarkeit des Werkes. — 2. Lucian Scherman, Materialien zur Geschichte der Indischen Visionslitteratur, Leipzig, A. Tietmeyer, 1892. (V und 161 S.) fl. 6.— Grundverschieden vom vorgenannten Buche ist dieses nach Inhalt und Form ein durchaus gelungenes Werk. Unter Visionslitteratur versteht Sch. die theils auf »Visionen«, theils auf poetischer Lizenz beruhenden Beschreibungen des Zustandes der Menschenseelen nach dem Tode; das grösste Meisterwerk dieser Litteratur ist Dante's Divina Commedia. Sch. bringt im ersten Theile die einschlägigen Daten aus dem Brahmanismus, im zweiten jene aus dem Buddhismus (auch auf den ausserindischen B. ist Rücksicht genommen); der dritte Theil behandelt gleichsam anhangsweise die Eschatologie des Rig-Veda. Unter den vortrefflichen Ausführungen dieses letzten Theiles sind wir dem gelehrten Verf. insbesondere für die Vertheidigung des Charakters Yama's als ersten Menschen gegenüber Hillebrandts Umdeutungen recht dankbar. — 3. E. Lamairesse, Ancien ingénieur en chef des établissements français dans l'Inde. L'Inde avant le Bouddha. Paris, Carré. 1892. (323 S.) und 4. Ders., L'Inde après le Bouddha. Ebd. 1892. (464 S.) je fl. 2.— Das erstere Werk behandelt die alte Veda-Religion und ihre Ausläufer bis auf Buddha; das letztere enthält die Religionsgeschichte Indiens von Buddha bis heute. Ohne auf streng wissenschaftlichen Charakter Anspruch zu machen, bringen beide in recht verlässlicher Darstellung die Hauptergebnisse der indischen religionsgeschichtlichen Forschungen, das zweite der genannten Werke überschätzt vielleicht den auswärtigen Einfluss des Buddhismus in alter Zeit (Pythagoras, Essener, sogar Amerika), doch ist es äusserst schwer, Sicheres von Unsicherem zu scheiden. Die katholische Missions-thätigkeit in Indien wird sympathisch gewürdigt; nur beruht die Zeichnung der Stellung der katholischen Kirche gegenüber dem Schisma, S. 392, auf einem Missverständnis, welches gerade in einem so wichtigen Punkte wohl nicht vorkommen sollte. — 5. J. J. M. de Goot, Ph. D., The Religious System of China, its ancient forms, evolution, history and present aspect. Manners, customs and social institutions connected therewith. Vol. I, Book I. Disposal of the dead, part I: Funeral Rites. Part II: The Ideas of Resurrection. Leyden, E. J. Brill. 1892. (XXIV und 360 S. in 4°.) fl. 7.20. Der durch anderweitige Publicationen aus dem Gebiete des ostasiatischen Religionswesens bekannte Verf. bietet hier im ersten der geplanten zwölf Bände über das chinesische Religionswesen den Anfang der Erörterung der chinesischen Eschatologie und der damit zusammenhängenden Sitten und Gebräuche; der zweite Band, der demnächst erscheinen soll, wird dem chinesischen Grabe gewidmet sein. Im vorliegenden ersten herrscht das beschreibende, auf Autopsie beruhende Element so stark vor, dass wir ein eingehenderes Urtheil über den Geist des Werkes späterer Zeit vorbehalten müssen, bis dasselbe weiter gediehen sein wird. Hier seien nur der grossartig angelegte Plan, die prächtig gelungenen Illustrationen und die wahrhaft splendide Ausstattung hervorgehoben. — 6. Christian Pesch S. J., Gott und Götter. Eine Studie zur vergleichenden Religionswissenschaft. Freiburg i. B., Herder. 1890. (VII und 128 S.) fl. 1.02. Wohl nicht an Umfang aber an allgemeinem Interesse des Gegenstandes übertrifft vorliegende Schrift alle fünf vorgenannten, denn an den drei darin behandelten Fragen: die Wahrheit, die Entstehung und die Entwicklung des Gottesbegriffes darf doch kein denkender Mensch ohne Interesse vorübergehen. Diese Fragen sind hier mit der Verf. eigenen ausgedehnten Gelehrsamkeit und echt scholastischen Geistesschärfe mit Rücksicht auf die (im Jahre 1890) neuesten Schriften Max Müller's, Alb. Réville's und Anderer erörtert. Die Aufstellungen der modernen Hierographie werden im Dienste der katholischen Apologetik verwertet, theilweise auch gründlich corrigiert. Die Schrift ist eines der Ergänzungshefte der Stimmen aus Maria Laach, und zugleich Abschluss der in drei Heften vorangegangenen Studien P. Chr. P.'s über den Gottesbegriff in den heidnischen Religionen. —ie.

Katholica.

Cistercienser-Chronik. V, 51.

D. sel. Ida v. Leeuwen. — Im Vorbeigehen. III. — Cantica d. III. Nocturn. (Forts.) — Bestätigungs-Decret d. Ordens d. reform. Cistercienser. — D. Opfer e. Laienbruders. — Nachrichten. — Todtentafel. — Cisterc.-Bibliothek.

Theologisch-prakt. Monatsschrift. III, 4.

Specht, Sind d. nied. Weihen u. d. Subdiakonat sakramental? — Knabenbauer, »Stella duce« in welchem Sinne? — P. G. Schmitt, D. Vogteiwesen d. M.-A. — D. Clerus u. d. »freien Lehrervereine«. — Haas, D. sociale Bedeutg. d. Eheschliessg. (Forts.) — Pichler, Vergleichende Notizen üb. d. kath. Pfarrverhältnisse in Bayern. — Don Josaphet, Wo wurde der Heiland geboren? — Röhm, Von d. theolog. Facultät d. Univ. Erlangen. — Fragen, Fälle u. Mitth. aus d. pfarramtl. u. seelsorgl. Praxis. — Krick, Erlässe d. obersten Verwaltungsstellen u. Erkenntnisse d. obersten Gerichtshöfe. — Litterar. Novitätenschau. — Dazu: Ergänzungsheft 4: D. Hirtenbriefe d. Bayerischen Episkopates. 3. (200 S., Separatpr. fl. —72.)

*Akatholica.***Der Beweiss d. Glaubens.** XXIX, April.

Grau, Tod u. Auferstehg. Jesu Christi. — Römer, Gottes Geist in d. Bibel. — D. Ursprünge d. Menschengeschlechtes. — Theolog. Litteraturbericht.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

- Schlager M. J., Ueb. Patriotismus im Allgem. v. Standpunkte d. christl. Moral. Inaug.-Rede. Graz, Leuschner & Lubensky. (21 S.) fl. —.60.
- Meindl K., Leben u. Wirken d. Bischofs Fr. Jos. Rudigier v. Linz. II. Bd., enth. d. Leben u. Wirken in d. bischöfl. Zeit v. 1869 b. z. Tode, nebst Charakterschilderg. Linz, Haaslinger. (936 S.) fl. 3.—.
- Hammerstein L. v., D. Jesuiten-Moral. Offener Brief an Dr. Ad. Harnack. Trier, Paulinus-Druckerei. (13 S.) fl. —.15.
- Baumker C., E. Tractat gg. d. Amalricianer aus d. Anf. d. XIII. Jhdts. Nach d. Hdsch. zu Troyes hrg. Paderb., Schöningh. (IV u. 69 S.) fl. 1.20.
- Heiner F., Kath. Kirchenrecht. I. Bd.: D. Verfassg. d. Kirche, nebst allgem. u. specieller Einleitg. (Wissenschaftl. Handbibl. I. Reihe: Theolog. Lehrbücher, V.) Ebd. (XIV u. 391 S.) fl. 2.10.
- Alberti Magni, beati, episc. Ratisb., De sacrosancto corporis domini sacramento sermones, juxta manuscriptos codices necnon editiones antiquiores accurate recogniti per G. Jacob. Regensb., Pustet. (XV u. 272 S.) fl. 1.92.
- Aschenbrier A., A kath. egyház autonomiájáról Magyarországon. (Kath. Autonomie in Ungarn.) Budap., Pfeifer. (163 S.) fl. 1.60.
- Makra J. és Rozsa J., A kath. egyház történelme különös tekintettel Magyarországra. (Kath. Kirchengesch.) Pressb., Stampfel. (IV u. 179 S.) fl. —.80.

Akatholica.

- Dalton H., Z. Gesch. d. evangel. Kirche in Russl. Lpz., Duncker u. Humblot. (V u. 71 S.) fl. —.84.
- Hüttebräuker O., D. Minoritenord. z. Zeit d. grossen Schismas. Berl., Speyer & Peters. (93 S.) fl. —.90.
- Schattenmann P. F., D. altkirchl. epistolischen Perikopen. Erlangen, Junge. (VIII u. 318 S.) fl. 2.16.
- Roquain F., La cour de Rome et l'esprit de réforme avant Luther. I.: La théocratie, Apogée du pouvoir pontifical. Paris, Thorin et fils, 10 fr.
- Smend R., Lehrb. d. alttestamentl. Religionsgesch. Freib., Mohr. (XIX u. 550 S.) fl. 7.20.

Im Verl. v. W. Braumüller in Wien wird Ende September erscheinen: »Die theolog. Studien u. Anstalten der katholischen Kirche in Oesterreich« von Domprälat Hofrath Dr. Herm. Zschokke, mindestens 70 Druckbogen gr. 8°, Subscr.-Preis fl. 15.—.

Philosophie. Pädagogik.

Koppohl, Dr. Hermann: **Die Verwandtschaft Leibnizens mit Thomas von Aquino in der Lehre vom Bösen.** Jena, Frommann. (Leipzig, Fock.) 1892. 8°. (IV u. 124 S.) fl. —.96.

Eine vergleichende Darstellung von bestimmten Lehrpunkten verschiedener philosophischer Systeme muss, um lehrreich und fruchtbar zu sein, vorerst angeben, ob und in wie weit ein Abhängigkeitsverhältnis der betreffenden Lehren stattfindet, ferner das Verhältnis der in Betracht gezogenen Systeme im Ganzen darlegen und schliesslich

auch solche Lehrpunkte in Betracht ziehen, welche mit den zu vergleichenden in engerem Zusammenhange stehen. Die vorliegende Schrift lässt es in allen drei Punkten fehlen. Verf. sagt: »Selbstverständlich kann bei einem so universellen und selbständigen Geiste wie Leibniz nicht die Rede sein von einer unmittelbaren Abhängigkeit« (S. 12); er gibt aber zu, dass sich eine »bis in die Ausdrücke gehende Uebereinstimmung findet, uns kann es gleich sein, ob bewusst oder unbewusst.« (S. 13.) Es scheint ihm eine Herabsetzung Leibnizens zu sein, wenn man annimmt, dass er vom hl. Thomas gelernt habe, aber er kann dies auch nicht abweisen. Leibniz sagt selbst in seinen *Discours de métaphysique*: »Eigene Untersuchungen haben mich erkennen lassen, dass unsere Zeitgenossen (*modernes*) dem hl. Thomas und andern grossen Männern jener Zeit nicht Gerechtigkeit widerfahren lassen, und dass die Ansichten der scholastischen Philosophen und Theologen weit mehr Gediegenes (*solidité*) haben, als man meint, falls man sich ihrer nur angemessen (*à propos*) und am rechten Orte bedient.« (Ausgabe v. Gerhardt IV, S. 435.) Es macht Leibniz alle Ehre, dass er in seiner Zeit und Umgebung den hl. Thomas studierte, Manches von ihm verstand und assimilierte, und dass dazu Anschauungen über das Böse gehörten, wird nicht zu bezweifeln sein. — Das Verhältnis der Thomistischen und Leibnizischen Philosophie im Allgemeinen unterlässt Verf. zu bestimmen, und verspricht nur »die grosse Zeitenkluft nicht zu überspringen«, die zwischen beiden liegt. Er thut es aber doch, indem er beiden Denkern Rationalismus zuspricht; einmal mit Reserve, »weil ein Jeder, der sich um die Lösung des Problems vom Bösen müht, der *ratio* Vertrauen schenken muss, also gewissermassen Rationalist ist« (S. 8); an einer andern Stelle aber premtorischer: »Wir schliessen mit der Feststellung der Thatsache, dass Thomas, der Normaltheologe unserer heutigen katholischen Theologie, bei diesem Hauptproblem nicht viel weniger rationalistisch verfuhr, als der leitende Geist des deutschen Rationalismus, als Leibniz.« (S. 109.) Wenn eine Lehre, welche, wie die thomistische, zwei Erkenntnisquellen: Glaube und Vernunft setzt und mit der grössten Umsicht bis in die Einzelfragen vereint berücksichtigt, Rationalismus ist, so ist dies Wort aber gleichbedeutend mit Philosophie; wenn es aber nicht so gemeint ist, so reichen Ausdrücke wie »gewissermassen« und »nicht viel weniger« nicht hin, um die fundamentalen Gegensätze zwischen einer gläubigen und nicht-gläubigen Speculation zu charakterisieren. — Von Lehrstücken, welche Verf. mit heranziehen musste, ist vor Allem die Lehre vom Guten und vom Sittengesetze zu nennen. Es macht denn doch einen Unterschied in der Auffassung des Bösen, ob ein Philosoph das gesetzhafte Element der Sittlichkeit in ganzer Schärfe bestimmt und durchführt, wie es der hl. Thomas thut, oder dasselbe verflüchtigt, wie dies bei Leibniz der Fall ist, der darum eine Ethik gar nicht hat und haben kann. Wenn Verf. von beiden Denkern sagt: »Beide bemühen sich, eine Versöhnung zwischen Gut und Böse herzustellen, und das Entweder—Oder, den Kampf der beiden Antipoden abzuschwächen, beide sind ihrer Geistesrichtung nach optimistische Rationalisten« (S. 9), so gilt dies wohl von Leibniz, nicht entfernt aber von dem Aquinaten. Man fragt sich, wie Verf. auf solche Rederei über die Abschwächung des Bösen im Thomismus kommt, und findet S. 109 die Antwort: »Diesen

Misstand zu überwinden blieb der späteren Philosophie, namentlich einem Kant, vorbehalten; die Voranstellung der praktischen Vernunft führte Kant zu einer unermesslichen Vertiefung des Gegensatzes, wie seine Lehre vom radicalen Bösen zeigt. In Wahrheit liegt es so, dass Kants Autonomismus für das Böse gar keine Stelle hat und jener gnostisierende Einfall vom radicalen Bösen als *deus ex machina* auftritt, ohne von Kant oder irgend einem seiner Nachfolger ernst genommen zu werden. — Wenn Verf. hier die Uebereinstimmung der verglichenen Denker übertreibt, so bezeichnet er sie völlig schief, wenn er beim hl. Thomas die abstract-ontologische und bei Leibniz die dynamische Richtung vorherrschend glaubt und bemerkt: »Leibniz konnte die Welt nicht als etwas Todtes, Lebloses betrachten, ihm ist Alles Leben und Thätigkeit, jede Monade eine *vis activa*.« (S. 108.) In Wahrheit besteht diese Lebendigkeit auch nach der aristotelisch-thomistischen Lehre, nur ist diese so besonnen, den *actus primus*, das Sein, von dem *actus secundus*, der Thätigkeit, zu unterscheiden, während Leibniz, geblendet von der mechanistischen Naturerklärung, alles Sein in Wirken auflöst.

So zeigt der Verf., dass er über die Aussenwerke der Thomistischen Lehre nicht hinausgekommen ist. Es ist aber löblich, dass er wenigstens diese in Angriff genommen hat; möge er weiter vordringen; die Befähigung dazu möchten wir ihm auf Grund der Arbeit zusprechen.

Prag.

Willmann.

Jahrbuch f. Philosophie u. speculative Theologie. VII, 4. v. Tessen-Węsierski, Ven. Bartholomaeus a Martyribus. (Mit Portr. v. Champaigne.) — Feldner, D. sogen. Aseität Gottes als constitutives Princip seiner Wesenheit. — Th. Esser, Quaestiones quodlibetales. — C. M. Schneider, Zur Lichttheorie. — B. Deppe, D. Moralsystem d. hl. Alfons. — Litterar. Besprechgen., u. a.: Borinski, Grundzüge d. Systems d. artikulierten Phonetik zur Revision d. Principien d. Sprachwissensch. (Glossner); — C. M. Schneider, D. unbefl. Empfängnis u. d. Erbsünde. (P. Jos. a Leonissa); — Kurt, Willenstreiheit? (Szabó); — Flügel, D. Seelenfrage m. Rücks. auf d. neueren Wandlgen. gewisser naturwiss. Begriffe; Lipperheide, Th. v. Aquino u. d. platon. Ideenlehre; Gisevius, Kant's Lehre v. Raum u. Zeit; Koerner, D. Seele u. ihre Thätigkeiten; Appel, D. Lehre d. Scholastiker v. d. Synteresis; Twardowski, Idee u. Perception aus Descartes; Hauffe, D. Wiedergeburt d. Menschen; Engel, D. Philosophie u. d. sociale Frage; Hertzsch, D. autogenetisch-phylogenetische Beweis f. d. Dasein e. persönl. Gottes; Berendt u. Friedländer, Spinoza's Erkenntnislehre in ihrer Beziehg. zur mod. Naturwissenschaft u. Philosophie (sämmtl. v. C. M. Schneider). — Zeitschriftenschau.

Zeitschrift f. exacte Philosophie. XIX, 2 u. 3.

Flügel, Ueb. Materialismus. — Turicé, D. Entschluss in d. Willensprocesse. — Cornelius, Z. Theorie d. Hypnotismus. — Thilo, Ueb. d. Begriff d. Causalität b. Plato u. Spinoza.

Revue philosophique. XVIII, 4.

Koehler, Pourquoi ressemblons-nous a nos parents? — Arreat, De la méthode graphologique. — Piquavet, Travaux recents sur le néo-thomisme et la scolastique. — Analyses et comptes rendus. — Revue des periodiques étrangers.

Philosophische Monatshefte. XXIX, 3 u. 4.

Heineck, D. älteste Fassg. v. Melanchthon's Ethik. — Lasswitz, D. mod. Energetik in ihrer Bedeutg. f. d. Erkenntnis-kritik. II. — Staudinger, D. sittl. Frage e. sociale Frage. II. — B. Erdmann, Joh. B. Erdmann. — Litteraturbericht.

Archiv f. Geschichte d. Philosophie. VI, 3.

Bender, Metaphysik u. Asketik. — Güttler, 2 unbekannte Dialoge Giord. Bruno's nebst biogr. Notizen. — Dilthey, D. natürl. System d. Geisteswissensch. im XVII. Jhd. — Freudenthal, Beitr. z. Gesch. d. engl. Philosophie. — Jahresbericht üb. sämmtl. Erscheingen. auf d. Gebiete d. Philosophie.

Neue Erscheinungen:

- Langwerth v. Simmern H. Frh., Aus d. Mappe e. verstorbenen Freundes (Frdr. v. Klinggräff). 2. Thl.: Staat u. Kirche. Berl., Behr. (IX u. 570 S.) fl. 4.50.
 Abegg H., Was schulden wir unseren Kindern? Allg. deutsches Erziehgs.-Lexikon f. d. Haus. Stuttg., Schwabacher. (V u. 587 S.) fl. 3.60.
 Morice Ch., Du sens religieux de la poésie. Sur le mot poésie. Le principe social de la beauté. Genf, Eggimann. (VIII u. 104 S.) fl. —.96.
 Rethwisch C., Deutschlds. höheres Schulwesen im 19. Jhd. Berl., Gaertner. (VIII. 206 u. 53 S.) fl. 2.40.
 Kratz H., D. Ausdruck d. Gefühle. E. ästhet. Studie. Gütersloh, Bertelsmann. (48 S.) fl. —.36.
 Wegner, Kant-Lexikon. E. Handb. f. Freunde d. Kant'schen Phil. Berl., Wiegandt & Schotte. (IV u. 347 S.) fl. 3.60.
 Blaschke S., D. Zusammenhang d. Familien- u. Gütergemeinschaft d. platon. »Staates« mit d. polit. u. philos. System Plato's. Progr. Berl., Gaertner. 4°. (23 S.) fl. —.60.
 Compayre G., Abelard and the origin and early history of universities. London, Heinemann. 5 sh.
 Azam, Hypnotisme et double conscience. Paris, Alcan. 9 fr.
 Bastian A., D. Buddhismus als religions-philosophisches System. Berl., Weidmann. (63 S. m. 3 Taf.) fl. 1.44.

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Krones, Dr. Franz Ritter v.: **Aus Oesterreich stillen und bewegten Jahren 1810—1812 und 1813—1816.** Innsbruck, Wagner. 1892. 8°. (XVI u. 417 S.) fl. 3.80.

Der Inhalt zerfällt in zwei Theile. I. »Zeitgeschichtliche Studien. Aus dem Tagebuche des Erzherzogs Johann von Oesterreich 1810—1812«, aus jenem Tagebuch, das dem verdienstvollen und ungemein thätigen Verf. schon zu früheren Werken, »Baldacci« (1886), »Tyrol 1812 bis 1816« (1890) und »Aus dem Tagebuche etc. 1810 bis 1815« (1891) zu einer so reichen Fundgrube geschichtlicher Erläuterungen und Aufhellungen geworden ist. Was in dieser I. Abtheilung besondere Anziehungskraft übt, ist einmal das Verhältnis Johans zu seinem grösseren Bruder Carl, mit welchem seit dem Unglückstage von Wagram eine unangenehme Spannung eingetreten war, bis Johann eines Tages im October 1810 Carl »gerade anredete und Frieden schloss« und ihm von da an mit seltener Uneigennützigkeit und Selbstverleugnung treu blieb; siehe z. B. über die beabsichtigte Verheirathung Carl's mit einer badischen Prinzessin. S. 109 f. dauert ihn, dass Carl »aus Langeweile und Ehrgeiz« 1812 das österreichische Hilfscorps gegen Russland führen will (S. 127, 130), wozu es aber glücklicherweise nicht kommt, u. dgl. m. Gar nicht gut ist im Tagebuch der Erzherzog auf den Grafen Radetzky zu sprechen, den er als schwankend, wetterwendisch, versteckt hinstellt, S. 89, 92, 95, 129, wie auch Gentz Ende 1810 von den damaligen Hofkriegsräthen sagt, sie seien »völlig Nullen, oder schlimmer als Nullen zufolge ihrer Verkehrtheiten, wie Radetzky und Klenau«. Doch man sehe dagegen des Erzherzogs Berichtigungen aus späterer Zeit S. 89, 92, und vorzüglich Krones' treffende Bemerkung S. 68 f. Interessant ist S. 167, welchen Eindruck auf den Erzherzog der junge Kronprinz, nachmalige Kaiser Ferdinand, und der jüngere »Franz«, Erzherzog Franz Carl, machte. In politischer Hinsicht zieht sich durch das ganze Tagebuch 1810—1812, allerdings die Zeit von Oesterreichs tiefster Erniedrigung, eine Schwarzseherei zum erschrecken, eine wahre Verzweiflungsstimmung. Im October 1810 sieht er Oesterreich »zinsbar von Frankreich oder gar in Theile getrennt« (S. 92); »die Monarchie ist am Rande des Verderbens, ihrer Auflösung,

die Dynastie ihrem Sturze nahe« (S. 97). Ein Jahr später sieht er »Polen von Oesterreich weg« und tröstet sich, wenn sein Vaterland »dafür vielleicht Illyrien und das Innviertel« erhält (S. 120 f.) — Die II. Abtheilung ist überschrieben: »Hormayrs Lebensgang bis 1816 und seine Briefe an Erzherzog Johann 1813—1816«. Hormayr, ohne Frage ein Talent von aussergewöhnlichen Dimensionen, ist, was seine praktische Verwendung betrifft, von der Regierung anfangs überschätzt und später vielleicht unterschätzt worden. Seine Mission 1809 nach Tyrol hat nicht den erwünschten Ausgang genommen, woran, wie aus Krones' Darstellung hervorgeht, die Umstände wohl mehr schuld waren als er. Hormayr ist dann in den Verdacht des Hochverrathes gekommen, da der »Alpenbund« dem Kaiser Franz als ein solcher vorgespiegelt wurde, wo es nicht auf die Erhaltung, sondern auf die Losreissung Tyrols von Oesterreich abgesehen gewesen sei. Die abscheuliche Rolle, die dabei Roschmann gespielt, kennen wir genauer aus den früheren Veröffentlichungen des Verfassers; hier wird sie mehr nur gestreift. Jedenfalls war die lange und schwere Gefängnishaft, und als Fortsetzung derselben die Internierung Hormayrs in Brünn eine zu harte Strafe für einige Unbesonnenheiten und für seine böse Zunge. Mit der Aufhebung dieser Massregeln schliesst Krones und hat damit den bessern Theil erwähnt. Wer wird mit gleicher Gewissenhaftigkeit und Quellenkunde den zweiten Hormayr-Theil schreiben, i. e. wie aus dem Paulus ein Saulus ward? Bis 1816 schimpft Hormayr auf Bayern, verwünscht und verflucht es; in der späteren Hälfte seines Lebens hat er Bayern in den Himmel gehoben und ist auf Oesterreich und was Oesterreich angehört, mit einer wahren Berserkerwuth losgezogen. Man nennt dies Charakter.

Wien.

Helfert.

Bullettino di Archeologia e Storia Dalmata. XVI, 3.

Bulić, Iscrizioni inedite: Peguntium, Salona, Spalatum. — Osservazione sul significato dell' iscrizione sulla fibula d'oro dell' i. r. Museo in Spalato. — Bulić, Descrizione delle lucerne fittili che furono acquistate dall' i. r. Museo in Spalato nell' a. 1892. — Gatti, Iscrizione Salonitana. — Alačević, Estratto dal Libro »Consiliorum« della Comunità di Spalato 1358—1359. (Forts.) — Pei nostri monumenti. — I. Suppl.: Il testamento di Pietro Canavelli. (Forts.) — II. Suppl.: Statuti di Sebenico. (Forts.)

The English historical review. VIII, 1.

Vinogradoff, Folkland. — Norgate, The Bull Laudabiliter. — Gairdner, Mary and Anne Bolcyn. — O'Connor Morris, Villars. — Notes and Documents. — Review of books.

Neue Erscheinungen:

- Guglia E., Leop. v. Ranke's Leben u. Werke. Leipz., Grunow. (424 S.) fl. 2.70.
 Houssaye H., 1815. La première Restauration. Le retour de l'île d'Elbe. Les 100 jours. Paris, Perrin. 3 fr. 50 c.
 Bülow Gabriele v., Tochter Wilh. v. Humboldt's. E. Lebensbild. Aus d. Familienpapieren W. v. H.'s u. s. Kinder. 1791—1887. Berl., Mittler. (XI u. 572 S.) fl. 6.—
 Hirschberg C., Gesch. d. Grafschaft Moers. Mörs, Spaarmann. (III u. 123 S.) fl. —.60.
 Lindner Th., Deutsche Gesch. unter d. Habsburgern u. Luxemburgern 1237—1437. II. (Schl.-)Bd. Von Karl IV. b. z. Sigmund. D. allgem. Zustände. (Bibl. deutscher Gesch.) Stuttg., Cotta. (XXII u. 429 S.) fl. 3.60.
 Foss R., I. Kirchenreform. Bestrebgen im 19. Jhd. II. Z. Reform-Gesch. v. Genf. Berl., Gaertner. Prgr. (26 S.) fl. —.60.
 Franz F., D. Schlacht b. Monthéry. E. Beitr. z. Gesch. Karls d. Kühnen. Ebd. 4^o. (16 S.) fl. —.60.
 Mangold W., Archival. Notizen z. franz. Litt.- u. Culturgesch. d. 17. Jhdts. Ebd. 4^o. (25 S.) fl. —.60.
 Schwartz P., Z. Gesch. d. Neumark während d. 7jähr. Krieges. Ebd. 4^o. (28 S.) fl. —.60.

Suhle E., Barbarossas constitutio de regalibus v. Nov. 1158 u. ihre Durchführg. Ebd. 4^o. (22 S.) fl. —.60.

Im Mai ersch. im Verl. d. Hertz'schen Buchhdl. in Berlin »Briefwechsel d. Gen. Leop. v. Gerlach m. d. Bundestagsgesandten Otto v. Bismarck.« (c. 21 Bg. gr.-8^o. fl. 3.—)

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte. Mythologie.

Engelbrecht, Dr. August: **Patristische Analecten.** Jahresbericht des Gymnasiums der k. k. Theresianischen Akademie in Wien. 1892. 8^o. (100 S.).

Die ebenso hübsch ausgestattete wie umfangreiche Programmschrift wird in ihrem zweiten und vierten Theile namentlich die Besitzer der vom Verf. herausgegebenen Briefe des Ruricius und der Werke des Faustus interessieren, indem daselbst kritische Nachträge, eine Aehrenlese aus einer druckfertigen aber nicht gedruckten Ausgabe des vorigen Jahrhunderts von Danton, sowie eine Art Resumé über die dem Verf. bekannt gewordenen Recensionen seiner Faustus-Ausgabe geboten werden. Nur eine Bemerkung: Rur. I 8 S. 362 hat die Hs. *codicem quem nunc utrum sicut est transcriptum an paratum reddere debeam, in vestro pendet arbitrio.* An *paratum* ist viel herumgebessert worden; der Verf. hält den Text aufrecht und erklärt: »ob ich das Buch, so wie es jetzt ist, abgeschrieben (d. h. nicht vollständig abgeschrieben) oder fertiggestellt (*paratum*, d. h. vollständig abgeschrieben) zurückgeben soll.« Ich halte das doch für unmöglich und schlage vor, statt *paratum* zu lesen *parentem*, d. h. »ob ich den Codex in der eben fertig gewordenen Abschrift oder im Original zurückstellen soll«. Der erste Theil weist zur Evidenz den nicht Faustischen Ursprung eines pseudo-hieronymianischen Briefes nach, der dritte handelt über das sehr interessante Capitel der Titulaturen in den Ruricius-Briefen. Bei dem ausgezeichneten Charakter der Arbeit macht des Verf.'s Bescheidenheit, mit der er von mittlerweile als nicht haltbar erkannten Ansichten zurücktritt, und die wohlwollende Art, mit der über die in Frage kommenden kirchlichen Verhältnisse gesprochen wird, einen um so wohlthuerenden Eindruck.

Wien.

M. Gitlbauer.

Skutsch Franz, Dr. phil., Privatdocent der classischen Philologie an der Universität Breslau: **Forschungen zur lateinischen Grammatik und Metrik.** Erster Band. Plautinisches und Romanisches. Studien zur plautinischen Prosodie. Leipzig, B. G. Teubner. 1892, 8^o. (VIII u. 186 S.) fl. 2.64.

Der Verf. macht es sich zur Aufgabe, einen Beitrag zur Erklärung der plautinischen Prosodie zu liefern und er hat seinen Vorsatz vollkommen und vorzüglich durchgeführt. Das C. F. W. Müller'sche Jambenkürzungsgesetz als bekannt voraussetzend geht S. daran, die Worte *nempe, unde, inde, quippe, ille, iste* nicht als pyrrhisch, sondern als durch Apokope des Endvocals zweimorig geworden zu erweisen. Er geht von älteren Erklärungsmethoden (besonders der Corssen'schen) aus, legt ihre Unhaltbarkeit dar und widmet dann zunächst der Besprechung der Synkopierung im Allgemeinen ein besonderes Capitel. Gerade hier fällt die Bescheidenheit des Verf. sehr angenehm auf, der z. B. S. 50 selbst zugibt: »Aber die directen Beweise für eine derartige regressiv synkopierende Wirkung, soweit sie sich nicht etwa weiterhin aus unserer Untersuchung ergeben werden, sind äusserst zweifelhafter Natur« und gleich im Folgenden die Behauptung, dass man im Altlateinischen *cúparessus* und *Numitoria* gesprochen habe, woraus dann

durch Ausstossung eines Vocals *cupressus* und *Numtoriai* geworden sei (seine Hauptbeweise für regressive Accentwirkung) selbst keineswegs für unwiderleglich hält; es lässt sich auch in der That nicht viel mehr über diese Vermuthung sagen, als dass sie ebenso ansprechend ist, wie die, dass bei der Synkopierung von *purigare, iurigare* u. ä. zu *purgare, iurgare* nicht die Infinitivform, sondern der Indicativ des Präsens *purigo, iurigo* zugrunde gelegen haben dürfte.

Und wie für *nempe* beweist er, fast immer der Ueberlieferung folgend und nur ausnahmsweise sich Conjecturen gestattend, zuerst, dass auch in *unde, inde, quippe, ille, iste* die erste Silbe durchwegs lang sei, und dann, dass diese Wörter nur durch Abfall des Auslautes zweimorig geworden sein können. Wenn wir schliesslich hinzufügen, dass S. die Entstehung von *proin, dein, exin* nach Hand-Corsen durch Apokope aus der vollen Form *proinde, deinde, exinde* beweist, dass er ferner darauf hinweist, dass auch die Imperativformen wie *redde, mitte* und andere Wörter wie *forte, tute* u. ä., wenigstens mitunter, zweimorig gemessen werden müssen, welche Erscheinung für sein Gesetz eine wichtige Stütze abgibt, so glauben wir den Leser mit dem Inhalt dieser tüchtigen Arbeit und den Ergebnissen der S.'schen Forschung hinreichend bekannt gemacht zu haben.

Wien.

Dr. Hanns Bohatta.

Sarbielewski, Mathiae Casimiri, e Societate Jesu Poloni **Poemata omnia**. Editio omnium quae adhuc prodierant longe plenissima. Starawiesiac, typis et sumptibus Collegii S. J. 1892. (LXIV u. 624 S.) Zu beziehen durch den Hrsgber., Adresse: Starawies p. Brzozów in Galizien.

In der vorliegenden Publication erhalten wir zum ersten Mal eine vollständige und erschöpfende Ausgabe der dichterischen Werke Sarbielewskis. Ihr Herausgeber P. Thomas Wall, Professor des classischen Studiums im Jesuitencollegium zu Starawies (in Galizien) hat nämlich nicht nur die in den älteren Drucken einzeln zerstreuten Gedichte gesammelt, sondern auch aus den polnischen und römischen Handschriften bisher nicht gedruckte Poesien hinzugefügt. So ist z. B. durch Benützung des sog. Bielowski'schen Codex in Lemberg die Zahl der Epigramme auf 265 gestiegen, d. h. fast um das doppelte vermehrt worden.

Einen besonderen Vorzug der Ausgabe bildet das reichhaltige Material, welches uns einen Einblick in die Entwicklung des poetischen Talentes und des dichterischen Schaffens Sarbielewskis gewährt. Im besonderen ist es interessant zu sehen, wie der »*Horatius Sarmaticus*«, welcher anfangs in seinen Dichtungen dem Panegyricismus huldigte, später von dieser Richtung abgeht, den Horaz sich zum Muster nimmt, und infolge dessen viele von seinen früheren panegyrischen Producten verwirft oder umarbeitet, anders theilt und ordnet. Dieser Process tritt uns nunmehr Dank den Forschungen des Herausgebers klar vor Augen; die in dieser Hinsicht gerade so charakteristischen Dichtungen wie: *Ferdinandi II. Herculis Germanici trophaeum* (p. 566), *Aureum saeculum* (p. 345), *Porticus honoris* (p. 561) u. v. a. sind hier unter Benützung der wertvollen Notizen des H. Windakiewicz zum ersten Male als ästhetische Grundlagen für die Würdigung der Entwicklungsgeschichte S.'s zum Druck befördert worden.

Volle Anerkennung verdient auch die gründliche Feststellung der Bibliographie (p. XXI—LXIV), welche

bis jetzt selbst bei den besten Kennern des Dichters ungenau war und theilweise auf blossen Muthmassungen beruhte. Der Herausgeber zählt vierzig sicher verbürgte Ausgaben auf, zugleich mit Hinweis auf die in- und ausländischen Bibliotheken, wo dieselben zu finden sind. Ausserdem erhalten wir auch ein genaues Verzeichnis der Prosawerke S.'s, deren Manuscripte in Krakau in der Bibliothek des Prinzen Czartoryski, in der Ossolinski'schen Bibliothek zu Lemberg und in der Barberinischen zu Rom aufbewahrt werden (p. XLVII). Daran schliesst sich eine Uebersicht der zahlreichen Uebersetzungen seiner Gedichte in die verschiedenen Sprachen (pag. LIII) und der wissenschaftlichen Abhandlungen über S. aus verschiedenen Zeiten und Litteraturen (p. LVI). Die Biographie des Dichters am Anfange des Buches (pag. VII—XX) ist nicht allein von den Irrthümern frei, die sich in fast allen früheren Lebensbeschreibungen finden, sondern bietet auch manche ganz neue, aus den Archiven geschöpfte Details. Den Abschluss der Ausgabe bildet ein stattlicher selbständig bearbeiteter *Index* (pag. 573—624), der die Erklärung der zahlreichen in S.'s Gedichten vorkommenden historischen und geographischen Namen gibt; eine Beigabe, für die jeder, zumal nicht polnische Leser dem Herausgeber dankbar sein dürfte.

Wie verdienstlich aber und wie reich indes die Ausgabe ist, soweit das gesammelte Material in Betracht kommt, so bietet sie doch eine auffällige Ungleichförmigkeit. Manche ohne weiteres in das Werk aufgenommene Texte werden später (im Anhang) verändert, in anderer Gestalt gegeben oder auch dem Dichter ganz abgesprochen. So hat es den Anschein, als ob dem Drucke nicht eine genügende Kritik vorausgegangen wäre, während doch andererseits in den Beilagen kein geringer kritischer Apparat geboten wird. Die Ursache dieser sonst befremdlichen Erscheinung liegt in der Art und Weise, wie die Ausgabe zu Stande gekommen ist (cfr. praefatio pag. IV). Anfänglich hatte der Herausgeber nur die Absicht, durch einen Neudruck der Strassburger Ausgabe vom Jahre 1803 die Zahl der Exemplare für den Gebrauch seiner Schüler zu vermehren. War ihm auch von vornherein die Unzulänglichkeit derselben nicht entgangen, so gelangten doch die wichtigsten, wider Erwarten zahlreichen Materialien erst, als der Druck bereits dem Abschluss nahe war, zu seiner Kenntnis — in Folge dessen die vielen *Corrigenda* und *Loci variantes* nicht mehr überall am eigentlichen Orte ihre Stelle finden konnten. Uebrigens betrachtet auch der Herausgeber seine Aufgabe noch nicht als endgiltig gelöst, sondern trägt sich mit der Absicht, falls die Dichtungen S.'s ihre verdiente Verbreitung finden, seine Ausgabe allen gerechten Ansprüchen der Kritik gemäss auszustatten. Alsdann wird es auch geboten sein, die neuere heutzutage allgemein übliche lateinische Orthographie einzuführen, und ein zur Orientierung in dem so reichen Materiale durchaus nothwendiges Inhaltsverzeichnis hinzuzufügen. Trotz alledem bleibt diese Ausgabe unter allen bisherigen nach jeder Richtung hin die vorzüglichste.

Krakau.

Wladimir Piątkiewicz S. J.

Meier John: **Bergreihen. Ein Liederbuch des 16. Jahrhunderts**. Nach den vier ältesten Drucken von 1531, 1533, 1536 und 1537. In den »Neudrucken deutscher Litteraturwerke« Nr. 99—100. Halle, Niemeyer. 1892. (XVI u. 122 S.) fl. —.72.

Von den vier alten Drucken dieses Liederbuches waren bisher nur die zwei jüngeren bekannt und der

jüngste derselben schon einmal (1854) von O. Schade herausgegeben worden. 1889 fand J. Meier in Zwickau die beiden älteren und legte den ältesten seinem Neudruck zu Grunde. Die abweichenden Lesarten der anderen Drucke verzeichnet er in Anmerkungen, das Mehr der Lieder in einem Anhang, so dass nunmehr dem Leser alle vier Texte vereinigt vorliegen. Unter »Bergreihen« vermuthet man Lieder, die direct für Bergleute oder geradezu von Bergleuten für Bergleute gedichtet worden sind. Dem ist nicht so. Es sind meist landläufige Volkslieder, welche von einem Bergmann oder einem Anderen gesammelt und für Bergleute bestimmt wurden, so dass sich verhältnismässig nur wenige eigentliche Bergmannslieder, die schon an den technischen Ausdrücken der Knappenwelt erkennbar sind, darunter befinden. Am häufigsten vertreten sind Liebeslieder, von denen jene mit noch ritterlichem Gepräge besonders auffallen: so singt z. B. Nr. 3 der Sammlung von einem »freulein« auf den Zinnen der Herrenburg; so erinnern Nr. 7 u. 30 an die alten Tagelieder, so ist Nr. 29 ein deutlich ausgebildetes Wächterlied. Daneben stehen Abschiedslieder fahrender Gesellen und Liebeslieder mit Farbensymbolik. Zwischendurch begegnen Schlemmer- und Trinkerlieder, geistliche Lieder, didaktisch-polemische, didaktisch-allegorische, parodistische und satirische Gedichte; selbst das historische Volkslied ist vertreten. Die Gedichte des Anhangs, welche aus den jüngeren Drucken geschöpft sind, zeigen dieselbe Mischung, nur kommen dazu einige Spottgedichte auf die Bauern, auf die verschiedenen Hutmoden des 16. Jahrhds., auf die Fastnachtsfreuden, auf das trügerische Erdenglück, endlich die anzügliche Erzählung von einem jungen Weibe mit einem alten Mann, die Klagrede einer unglücklichen Nonne und die Darstellung des Todes, welcher die »Pestilentz« und andere Uebel über die Menschheit bringt, um sie für ihre Sünden zu züchtigen. Der Herausgeber bemerkt in seiner karglichen Einleitung (S. VI), dass »die religiösen Gesänge eine stark protestantische Färbung tragen«. Das ist nicht genau und nicht wissenschaftlich; denn es finden sich auch solche mit katholischer Anschauung (z. B. S. 6, 8, 15) und noch mehr solche, in denen weder die eine noch die andere Richtung hervortritt. Der Sammler nahm die Gedichte, wo er sie eben fand und wie sie ihm ins Gehör giengen. Die meisten derselben sind sehr zersungen und nach mündlicher Ueberlieferung aufgezeichnet worden, weswegen die Interpunction manche Schwierigkeiten bot, die der Herausgeber zum grösseren Theile glücklich überwunden hat; freilich hatten ihm Schade und bei einzelnen Liedern auch Wackernagel, Uhland, Böhme u. a. vorgearbeitet. Dialektische, auch andere veraltete und seltene Wörter finden sich häufig, und wenn der Herausgeber die Absicht gehabt hat, seiner Schrift eine Verbreitung über die germanistischen Fachkreise hinaus zu gehen, hätte er für erklärende Anmerkungen oder für ein kleines Glossar sorgen müssen.

Innsbruck. Prof. Dr. J. E. Wackernell.

Tatian. Lateinisch und altdeutsch mit ausführlichem Glossar herausgegeben von Eduard **Sievers**. Zweite neubearbeitete Auflage. (A. u. d. T.: Bibliothek der ältesten deutschen Litteraturdenkmäler, 5. Band.) Paderborn, Ferd. Schöningh, 1892. 8°. (LXXV u. 518 S.) fl. 6.—.

Die im Jahre 1872 erschienene erste Auflage dieses Buches bedeutete einen wesentlichen Fortschritt hinaus über Schmellers 1841 unternommenen ersten Versuch

einer kritischen Ausgabe der altdeutschen Übersetzung der Evangelien-Harmonie des Tatian. Schmellers Ausgabe, obwohl in der Hauptsache auf die massgebende Sanctgaller Handschrift gegründet, litt doch an so vielen unkritischen Versehen und Mängeln, dass sie den Wunsch nach etwas Besserem durchaus offen liess. Eine sorgfältige Collation der Sanctgaller Hs. war die erste Pflicht, vor der sich ein Nachfolger fand. Der gegenwärtige Herausgeber nahm diese Collation für die erste Auflage 1869, und für die zweite nochmals 1890 vor. Schon jene erste zeichnete sich aus durch die Sorgfalt, welche das in Schmellers Ausgabe ganz vermisste Bild der handschriftlichen Überlieferung mit ihren sieben verschiedenen Schreiberhänden und ihren zahlreichen Correcturen und Rasuren unter Anwendung des statistischen Verfahrens zur Anschauung brachte. Noch mehr ist dies in der zweiten Auflage der Fall, die nicht nur in einer genauen sprachlichen Charakteristik des altdeutschen Denkmals in erster Linie über dessen sprachliche Verschiedenheiten orientiert, sondern auch in den Columnenüberschriften die jeweiligen Anfänge der einzelnen Schreiber bezeichnet. An Müllenhoffs in der zweiten Ausgabe der »Denkmäler« unternommenem Nachweise des hoch- oder ostfränkischen Charakters der Tatian-Übersetzung und ihrer Entstehung um 830 durfte auch die zweite Auflage von S.'s Buche nicht rütteln; nur von der Entstehung der Übersetzung im Kloster Fulda heisst es in der ersten Auflage, Müllenhoff habe dieselbe »in schlagender Weise dargethan«; in der zweiten etwas bedächtiger »aufs höchste wahrscheinlich gemacht.«*) Gegen Oscar Schades Ansicht, es habe bei der Übersetzerarbeit nicht bloss die Vulgata, sondern auch die Itala zu Grunde gelegen, spricht sich S. in überzeugender Weise aus. Das beigegebene Namenverzeichnis und Glossar ist nunmehr durch Vollständigkeit der Belegstellen in wünschenswerter Weise erweitert, die Einleitung umgearbeitet und durch Eintheilung in Paragraphe übersichtlicher gestaltet. Übertragt so die zweite Auflage die erste nicht unwesentlich, so scheint uns S. über die letztere jetzt fast zu bescheiden zu urtheilen, wenn er sie »mit der unzulänglichen Kraft eines Anfängers gearbeitet« nennt. Das mag ja nicht ganz unberechtigt sein. Aber zu einer Zeit vorbereitet und erschienen, wo die an wissenschaftliche Ausgaben altdeutscher Litteraturdenkmäler gestellten Anforderungen von den heutigen in wichtigen Punkten abwichen, durfte sich die erste Auflage der Anerkennung eines so strengen Richters wie Müllenhoff rühmen, der ihr in der Vorrede zur zweiten Ausgabe der »Denkmäler«, S. XVI sein freudiges Glück auf den Weg gab. Über der vervollkommenen Gestalt, in der die zweite Auflage erscheint, wollen wir der Bedeutung ihrer Vorgängerin nicht vergessen, durch die vor nunmehr 20 Jahren Schmellers Vorarbeit Maculatur geworden.

Wien.

Dr. Richard Müller.

Steig, Reinhold: **Goethe und die Brüder Grimm.** Berlin, W. Hertz, 1892. gr. 8°. (269 S.) fl. 3.—.

Dieses erwünschte und nothwendige Buch, von kundiger Hand geschrieben und hübsch, in Hinsicht auf

*) Die Frage hat vor Kurzem Ferd. Wrede im 36. Bande der Zeitschrift für deutsches Alterthum (1892) wieder aufgenommen. Er kommt zu dem Ergebnisse, der Tatian sei zwar »gewiss im fuldischen Kloster, aber nicht im fuldischen Dialect« übersetzt.

Raum und Typen sogar splendid ausgestattet, behandelt in behaglicher Breite den Ursprung der Romantik und der germanischen Philologie in Deutschland und die daraus hervorgehenden Beziehungen der Brüder Grimm zu Goethe, der den Arbeiten dieser gelehrten Männer mit förderlichem Antheil gegenüberstand; erst bei den Faröern hörte sein vielfach in Anspruch genommenes Interesse auf. Steig war in der glücklichen Lage, zu den bereits im Goethe-Jahrb. 9, 20—44 gedruckten Briefen und Acten einen noch unbekanntem kurzen Brief Wilhelms an Goethe (20. Jan. 1817), sowie mehrere Briefe Goethes und anderer Persönlichkeiten theils vollständig, theils auszugsweise zu erbringen. Das Archiv zu Weimar sprang in löblicher Hilfsbereitschaft bei, so dass der Gegenstand vorderhand auch erschöpfend dargestellt ist. Am wenigsten befriedigte mich das »funfzehnte Capitel« über Bettina, ausgenommen die Note S. 265, wozu nächstens noch ein anderweitiger Beleg kommen wird. St. handelt übrigens über Bettina (D. Rdsch., 1892, 11) noch eigens. Zu Goethes vorübergehender Abwendung von der altdeutschen Poesie in den Jahren 1818—22 wäre vielleicht noch eine Bemerkung am Platze gewesen; einen weitem Grund für Goethes Rheinreise (S. 95) gibt Hempel 27, VII an. Da der Verf. die Originalbriefe der Grimm an Goethe nochmal einsehen durfte, so hätte er entweder allfalsige Druckversehen im Goethe-Jahrb. berichtigen oder in seinem Buche keine solchen dulden sollen (S. 141 Idiotiken: G.-J. 9, 41 Idiotikon, S. 139). Es finden sich auch sonst ungenaue Bezeichnungen (S. 43, 65) und Versehen des Setzers (S. 135), die indes nicht stören. Zur Schreibung: Zacharias von Werner, Rembrand, Titian will ich nichts sagen. S. 17 steht Luise Brentano statt Ludovica (»Lulu« in der Familie), in erster Ehe Jordis, in zweiter Rozier des Bordes, die bekannte religiöse Dichterin. Ihr Bruder George Brentano war 1815 nicht mehr so ganz jung (geb. als ältestes Kind der »Maxe« am 12. März 1775 zu Thal). Mit Lina Ulrich wird St. auf der richtigen Fährte sein, sie wurde von Goethe gewöhnlich »Nichte« genannt. Da und dort wäre eine genauere Datierung erwünscht gewesen (z. B. S. 201); die denkwürdige Unterredung Goethes mit Josef v. Görres fand am 29. Juli 1815 in der »Karthause« zu Coblenz statt. St. vermeidet die Anhäufung von Daten, um den Fluss der Rede nicht zu unterbrechen, er unterlässt sogar die hinweisenden Zahlen für die Anmerkungen, weshalb er im Anhang nach Schlagworten citieren muss. Das Buch liest sich sehr angenehm. Der Stoff ist geschickt angeordnet und anziehend behandelt, die Litteratur getreulich vermerkt. Einiges hat noch K. J. Schröder in der »Chronik d. W. Goethe-V.« 1892 Nr. 9 beigefügt. Und so können wir das Buch als einen wichtigen Beitrag zur deutschen Litteraturgeschichte der classischen Zeit und zur Geschichte der deutschen Philologie bezeichnen.

Bielitz.

Dr. S. M. Prem.

Neuaufgabe: Von Guhl und Koner's »Leben der Griechen und Römer« ist im Verlage der Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin soeben die erste Lieferung der 6. vollständig neu bearb. Aufl. erschienen. »Das Leben der beiden Völker, die in Gemeinschaft mit dem Christenthum Europa seine heutige Cultur gegeben haben, auch in seinen äusseren Erscheinungen darzustellen« ist die Absicht des altberühmten Buches, das seinen Zweck seit nun 30 Jahren (die erste Aufl. erschien 1860—64) bei ganzen Generationen von Philologen und Historikern mit immer gleichem Erfolge erreicht hat. »Guhl u. Koner« ist eins der Bücher, das zum »eisernen Bestand« der Bibliothek eines

jeden gehört, der sich in irgend einer Weise mit dem classischen Alterthum befasst. Der neuen, von Prof. Rich. Engelmann besorgten Ausgabe sind die grossartigen Ergebnisse der Ausgrabungen Schliemanns sowie der in Griechenland u. Rom arbeitenden staatl. archaeolog. Institute zu gute gekommen; die Eintheilung des Buches in eine fortlaufende Paragrafenreihe ohne weitere Gliederung des Inhaltes ist aufgegeben worden und an deren Stelle eine Capiteleintheilung getreten, in deren Rahmen das Zusammengehörige eine abgerundete Darstellung finden kann. So behandelt die vorl. erste Lieferung Troja (S. 1—11), Tyrins (S. 11—21), Mykenae (S. 22—46) und den Tempel (S. 47 ff.). Die Verlagshandlung verspricht, das Werk (in 18 Lief. à fl. — 60) im Laufe dieses Jahres vollständig zur Ausgabe gelangen zu lassen.

Rhein. Museum f. Philologie. XLVIII, 1 u. 2.

(1.) Oder, Beiträge z. Gesch. d. Landwirtschaft b. d. Griechen. III. — Gercke A., D. Composition d. 1. Satire d. Horaz. — Schmid, D. Lebensgesch. d. Rhetors Aristides. — Buccheler, Coniectanea. — Bethe, Aratillustrationen. — Rohde, Z. griech. Roman. — Dieterich, D. Zahl d. Dramen d. Aeschylus. — Rabe, D. Zeitfolge d. rhetor. Schriften d. Dionys v. Halikarnass. — (2.) Gelzer, Chalkedon oder Karchedon. Btrge. z. Gesch. d. Kaisers Herakleios. — Ryssel, D. pseudosokratischer Dialog üb. d. Seele, a. d. Syrischen übers. — Seeck, D. imperatorischen Acclamationen im IV. Jhd. — Kock, Z. d. Fragmenten d. attischen Komiker. — v. Domaszewski, Z. Gesch. d. röm. Provinzialverwaltung. IV. V. — Schulze, Zu Herondas. — Schwarz, D. Geograph Claudius Ptolemaeus. — Dieterich, Ueb. c. Scene d. aristophan. Wolken. — Traube, Z. Ueberlieferung. d. Elegien d. Maximianus. — Immisch, Lescheos-Lesches. — Miscellen.

Mnemosyne. XXI, 2.

Boot, Novissimae observationes ad Ciceronis Epistolas ad Atticum. — S. A. N., Euripid. Helen. 297. — Herwerden, Ad hymnos Homericos. — Naber, Observatiunculae de iure Romano. — Herwerden, Ad fragmenta comicorum. — Thomas, Ad Petronium. — Leeuwen, De Phidiae morte. — Sobolewski, *Σενοφώντος Ἀθηναίων πολιτεία*. — J. J. H., Ad Plauti pseudulum IV, 223 sq. — Sakorraphus, Spicilegium observationum criticarum ad scriptores Graecos. — J. J. H., Nomen in Ovidii Metamorphosibus corruptum. — Francken, Ad Juvenalem. — J. J. H., Ad Iliadis z vs. 164. — Mey, Ad Diodorum Siculum. — S. A. N., Homeri Odys. δ 440. — Damsté, Ad Sallustii Catilinam. — Woltjer, Explanationes et coniecturae. — S. A. N., Sophocl. Antigon. 904 sqq.

Hermes. XXVIII, 2.

Wilcken, E. neuer griech. Roman. — Niese, Zur Chronologie d. Josephus. — Wilcken, *ἀπογραφὰί*. — Busse, D. Neuplaton. Lebensbeschreib. d. Aristoteles. I. D. Vita Pseudo-Ammoniana. II. D. Vita Marciana. — Thomas, Miscellae quaestiones in L. Annaeum Senecam philosophum. — Busolt, D. korinthischen Prytanen.

Beiträge z. Geschichte d. deutschen Sprache u. Litteratur. XVII, 2 u. 3.

(2.) Aron, Z. gesch. d. verbindgen e. s bez. sch mit e. consonanten im nhd. — v. Helten, Grammaticches (Forts. in Heft 3). — Bremer, Z. Richtigens altfries. wtch. — Kisch, D. Bistritzer mundart verglichen m. d. moselfränkischen. — Wadstein, E. vermeintl. ausnahme v. d. i-umlautsregel im altnord. — Uhlbeck, Etymologisches. — (3.) Höfer, D. reise-rechnen d. bischofs Wolfer v. Passau. — Bruckner, Aldius. — Karsten, *Blond u. flavus*.

Vierteljahrsschrift f. Litteraturgeschichte. VI, 1.

Kawerau, J. Baumgarts Gericht Salomonis. — Funck, Pfeffels erste dram. Versuche. — Weizsäcker, D. Neueste v. Plundersweilern. — Wood, Goethes Elpenor. — Hampe, 2 Parabeln v. Meistersingern. — Kolb, D. Verf. u. d. Held d. Peter Lew. — Walzel, D. Hrsgber d. Wagnervolksbuches v. 1712. — Schlösser, D. 5füssige Jambus b. Zacharia. — Schüddekopf, E. angebl. Gleimisches Kriegslied. — Pawel, 2 Briefe v. J. H. Voss an Gleim. — Seuffert, E. Trauergedicht v. Musaeus. — Weizsäcker, Wielands Niobotochter. — Schüddekopf, Bibliographisches über Goué. — Leitzmann, Z. Goethes Briefwechsel m. Gg. Forster. — Harnack, Z. Goethes Laokoonaufsatz. — Jacoby, Zu Schillers Gedicht »D. verschleierte Bild zu Sais«. — Steig, E. Jugendgedicht v. Cl. Brentano.

Anglia. III, 3.

Brugger, Z. lautl. entwicklg d. engl. schriftsprache. — Borkowsky, Quellen z. Swift's Gulliver. — Bradley, Kl. mittelg. **Zeitschrift f. deutsche Sprache.** VII, 2.

Schrader, D. Haar in sprachl. Bildern u. Gleichnissen. (Schl.) — Sprachl. Bemerkgen zu d. Novellen v. E. v. Wildenbruch I.

— Keyssner, Lohn(d)e. — Evident, augenscheinlich. — Zu d. Roman v. Karlweis »D. Jagd nach d. Glücke«. — Zweideutigkeit. — Z. Verschiedenheit d. Aussprache in Nord- u. Süddeutschld. — Vereinzelte sprachl. Bemerkgen zu Grillparzers sämmtl. Werken. — Zu e. Aufsatz »Die Kreuzotternjagd« v. Prof. L. Hoffmann. — Reflexiva. — Allerlei vereinzelt, b. Lesen niedergeschriebene Bemerkgen. — E. Leiter z. Sprache d. jungen Lessing. — Allerlei Randbemerkgen z. 45. Jahrg. d. National-Ztg.

Revue celtique. XIV, 1.

D'Arbois de Jubainville, Un préjugé. — Whitley Stokes, The voyage of the Húi Corra. — Loth, Les glosses de l'Oxoniensis posterior sont elles corniques? — Necrologie.

Neue Erscheinungen:

- Tumirz C., Ueb. Sprachmischg. Vortrag. Czernowitz, Schally. (32 S.) fl. —20.
- Urkunden z. Gesch. d. neueren deutschen Litteratur. I. (Briefe v. H. Heine an H. Laube, hrsg. v. E. Wolff) Breslau, Schles. Verl.-Anst. (63 S.) fl. —90.
- Basedow H. v., Charaktere u. Temperamente. Dramaturg. Studien. I. Shakespearesche Charaktere m. e. Anh.: Ueb. Goethes Faust. Berl., Rentzel (122 S.) fl. —60.
- Brandstetter R., Malaio-polynes. Forschgen. I. D. Natursinn in d. ält. Litt.-Werken d. Malayen. Luzern, Doleschal. gr.-4^o. (21 S.) fl. —90.
- Fritze J. de, De libatione veterum Graecorum. Berl., Heinrich. (91 S.) fl. 1.20.
- Samuel S., D. Gedicht *ألف لؤلؤة باحمة*, als Beitrag z. syrischen Orig.-Lexikographie u. -Grammatik z. 1. Male aus Handschriften der kgl. Bibliothek z. Berlin ediert, übers. und commentiert. I. Hft. (Einleitung, Text u. Uebersetzg.) Halle, Kaemmerer & Co. (48 S.) fl. —72.
- Sylloge epigrammatum graecorum, quae ante medium saeculum a. Chr. n. tertium incisa ad nos pervenerunt, ed. E. Hoffmann. Ebd. (245 S.) fl. 3.60.
- Kirchner F., D. deutsche Nationallitt. d. 19. Jhdts. (in 6—7 Lief.) Heidelberg, Weiss (1. Lief. S. 1—96) à fl. —80.
- Bibliotheca Zrinyiana, D. Bibliothek d. Dichters Nic. Zrinyi. Mit litterar.-hist. Einleitg. Wien, Kende. (III, XIX u. 88 S.) fl. 1.20.
- Thomas E., De Velleiani voluminis condicione aliquot capita. Berl., Gaertner. (60 S.) fl. 1.08.
- Lorenz K., D. Antheil Mecklenburgs an d. deutschen Nationallitt. v. d. Anfängen bis z. Ende d. XVII. Jhdts. Rostock, Stiller (64 S.) fl. —96.
- Ten Brink B., Shakspeare. 5 Vorlesgen aus d. Nachlass. Strassbg., Trübner. (VII u. 160 S.) fl. 1.20.
- Opitz Th. u. A. Weinhold, Chrestomathie aus Schriftstellern d. sog. silbernen Latinität Lpz., Teubner. (XIV u. 477 S.) fl. 1.68.
- Xenophons Anabasis u. Hellenika. Commentar nebst e. syntakt. Anhang. Ebd. (182 S.) fl. —72.
- Thukydidēs' 1. Buch, Erklärende Ausg. f. d. Schul- u. Privatgebr., nebst e. Einleitg. in d. Thuk.-Lecture v. F. Müller. Mit e. Anh.: Litt.-Nachweis zu Thuk. Paderb., Schöningh. (VIII u. 279 S.) fl. 1.44.
- Taciti P. C., Ab excessu divi Augusti (annalium) libri I—VI. Ed. G. Némethy. Budap., Lampel. (V u. 198 S.) fl. —75.
- Bulbrich G., Ueb. Charles d'Orléans u. d. ihm zugeschrieb. engl. Uebersetzg. s. Gedichte. Progr. Berl., Gaertner. 4^o. (23 S.) fl. —60.
- Elias S., Vor- u. Gleichzeitigkeit b. Cäsar. I. Bedinggs- u. Folgesätze. Ebd. 4^o. (18 S.) fl. —60.
- Gerstenberg C., Ist Sallust e. Parteischriststeller? Ebd. 4^o. (20 S.) fl. —60.
- Gilow H., D. Grundgedanken in H. v. Kleist's »Prinz Friedrich v. Homburg«. Ebd. (25 S.) fl. —60.
- Michaelis K. Th., De Plutarchi codice manuscripto Matritensi. Ebd. 4^o. (49 S.) fl. —60.
- Schulze K. P., Beitrge z. Erklärg. d. röm. Elegiker. Ebd. 4^o. (31 S.) fl. —60.
- Greg R. P., Comparative philology of the old and new worlds in relation to Archaic speech. London, Paul. 31 sh. 6 d.
- Lentzner K., Chamisso. A sketch of his life and work. London, Williams & Norgate. 4^o. 5 sh.
- Plutarchi Pythici dialogi tres, rec. G. R. Paton. Berl., Weidmann. (XXVI u. 132 S.) fl. 3.—.

3 Bde. zu fl. 14.40. — E. Biographie C. A. Kortums, des Dichters der Jobsiade, v. K. Deicke wird in kurzem b. Hugo Baedeker in Mühlheim a. d. Ruhr erscheinen. — Der II. Thl. des Steinthal-Misteli'schen »Abriss d. Sprachwiss.«: »Charakteristik d. hauptsächlichsten Typen d. Sprachbaues« von Dr. Fz. Misteli (über 600 S., fl. 6.60) ersch. demnächst bei Dümmler in Berlin.

Kunst und Kunstgeschichte.

Bruckner Anton: Achte Symphonie (C-moll) für grosses Orchester. Wien, C. Haslinger, qdam Tobias; Berlin, Schlesinger. 1892. 4^o. (129 S.).

Ein seltsames, ja unerhörtes Werk! Wenn in Umschau über die Erscheinungen der neueren Musiklitteratur die Beobachtung einer zunehmenden Schwäche der Produktionskraft nicht geleugnet werden kann, so weist im völligen Gegensatz hiezu dieses Werk sozusagen einen Ueberschuss an Kraft auf. Der aussergewöhnliche Gebrauch aller Kunstmittel, das reichste Wissen und Können dient augenscheinlich nur dem Ausdruck eines tief bewegten Inneren, dessen Verständnis schwierig und dessen Bedeutung in unseren kraftlosen Zeiten nicht ernst genug genommen werden kann. Was uns Anton Bruckner in seiner Symphonie zu sagen hat, liegt fast ausschliesslich in der Sphäre des Erhabenen (Wort und Gedanke erlahmen auf solchem Flug) und mit keinem der grossen Meister der Vorzeit ist er hierin verwandter als mit dem grössten, Johann Sebastian Bach. Er lässt sich weder den modernen Programm-Musikern anreihen noch jenen gewandten Formalisten, die an Stelle neuer Gedanken alte Schablonen setzen. Er steht gegen beide Richtungen und den daraus resultierenden heutigen Kunstgeschmack im Nachtheil, denn Witz wie Raffinement sind ihm gleicherweise fremd, er überflügelt sie aber beide durch Naivetät und Tiefe der Empfindung.

Die reine Instrumental-Symphonie ist vielleicht das einzige Gebiet der Musiklitteratur, das sich noch vor Verflachung bis heute bewahren konnte. Der historische Ausbau ihrer grossen Formen ebenso wie die unvergleichliche Würde und Hoheit ihrer Stellung zu den übrigen Gattungen der Musik haben die productiven Kleingeister aus ihrem Kreise gebannt, ja selbst ernste und tüchtige Meister vor ihren Anforderungen kleinlaut werden lassen. Als Schumann und Mendelssohn ihre Symphonien schrieben, war die Bedeutung der Beethoven'schen Symphonie noch keineswegs Gemeingut des musikalischen Publikums geworden, ihr Inhalt bei weitem nicht in dem Maasse erkannt als dies heute der Fall ist. Nun steigt sie, je mehr uns die Zeit ihr entrückt, höher und höher empor, ein Coloss, der alles Nachgeschaffene mit seiner Wucht darniederdrückt. Ihre Form, die ganze angewandte Kunst hat man studiert, sich angeeignet und selbst erstaunlich nachgeahmt. Was frommt's? Der rein menschliche Inhalt war nicht zu überbieten! Man kann sagen: Wer hier auf den Plan tritt, ringt nicht nur als Künstler, nein als Mensch, mit allen seinen Seelenkräften um den Preis. Denn ein klingendes Abbild der Seele ihres Schöpfers ist die Symphonie durch Beethoven geworden. Und wenn wir von gutem Glauben an die ewig unerschütterliche Lebenskraft seiner Werke erfüllt sind, so gründet sich dieser Glaube nicht auf Technik und Form des Meisters, die trotz aller Vollendung mit ihrer Zeit zusammenhängen, sondern auf den Seelenadel, die sittliche Hoheit, die sie verkünden, auf das Göttliche im Menschen Beethoven.

In Verl. v. W. Friedrich in Leipzig erscheint demnächst: Dr. R. Kleinpaul, *D. Leben d. Sprache u. ihre Weltstellg.*

Ein Verwandtes, auf tiefere Urkräfte des Göttlichen Deutendes glauben wir in den Tönen Bruckners erkannt zu haben. Wie er als Mensch eine anachronistische Erscheinung ist, so war es ihm auch vorbehalten, den Seelenschatz unserer Altvordern, die ganze Fülle eines weltüberwindenden Gottvertrauens, ihre ungebrochene Lebenskraft und Freudigkeit in sich aufzuspeichern, anderseits durch sein Genie befähigt, sie mit dem grössten Reichthume moderner Kunstmittel darzustellen. Unbesorgt um die formellen Bedenken pedantischer Kunstrichter, die für alles ein Maass zur Hand haben, nur nicht für Kraft und Grösse, vertrauen wir daher auf Anton Bruckner und den Sieg seiner Werke.

Wien.

Josef Schalk.

Repertorium f. Kunstwissenschaft. XVI, 1 u. 2.

Justi, Das Geheimnis der leonardesken Altargemälde in Valencia. — Wölfflin, D. antiken Triumphbogen in Italien. — Lehrs, D. deutsche u. niederländ. Kupferstich d. 15. Jhdts. in d. kleineren Sammlgen. — Jacobsen, Plaketten im Museo Correr zu Venedig. — Neuwirth, D. Herstellungsphasen spätmittelalterlicher Bilderhandschriften. — v. Ubisch, Ueber Spitzenbücher u. Spitzen. — Berichte u. Mittheilgen.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete d. Schönen. Hrsgbr.: F. Avenarius (Dresden). VI, 11—12.

(11.) D. allgem. deutsche Bühnenverein. — Wichtigere Schauspielaufführgen (Voss, Jürg Jenatsch; Hauptmann, D. Weber). — Musik. — Kunstlitt. — Hörmann, V. Pyreicus »dem Kothmaler« u. e. A. (Schl. in Nr. 12). — »Gerade Linien u. Anderes.« — Lose Blätter. — (12.) Sohle, Musikal. Humor. — Die »Aufbrütensamen«. — Schriften z. Bühnen-Reform (Schl. in Nr. 13). — Heyse's Justine (Muncker). — Neue Schriften über Wagner. — Oeffentl. Denkmäler.

Meisterwerke d. Holzschneldekunst. XV, 7.

Peter v. Cornelius (Biographie m. Portr.). — D. Denkmal Kg. Ludwigs I. von Bayern in Kissingen v. Konr. Knoll. — D. Treppenhaus d. Naturhistor. Hofmuseums in Wien. — Aus dem Chamoniixthal: D. Mer de Glace u. d. Montblanc-Kette. Der Weg nach der Flégère. — D. Verhaftg. d. Wilderers v. A. Dieffenbach. — Fingerhackeln v. Emil Rau. — In d. Mädchenschule v. Noé Bordignon. — Im Trauerhause v. Luis Alvarez.

Ein Comité, bestehend aus den Herren: Prof. Fr. Bulić (Spalato), Prof. Dr. W. Neumann (Wien), Dr. H. Swoboda (Wien), Msgr. de Waal (Rom) u. Dir. Hytzeck (Studentitz) lädt die interessierten Gelehrtenkreise zum Ersten allg. Congress f. christl. Archäologie ein, der im Laufe d. J. (wahrscheinlich anfangs Sept.) in Spalato-Salona stattfinden soll. Ausführl. Prospekte sind v. Prof. Bulić erhältlich, an den man auch Meldungen z. Antheilnahme u. weitere Adresse gelangen zu lassen bittet.

Neue Erscheinungen:

- Falke D. v., Holzschnitzereien. E. Auswahl aus d. Sammlg. des k. k. öst. Museums f. Kunst u. Industrie, auf 55 Taf. Lichtdr. hrsg. u. mit Einl. versehen. Wien, Schroll & Co., gr.-4° (16 S. Text) fl. 21.—
- Stichl C., Katalog d. Musik-Sammlg. auf d. Stadtbibliothek zu Lübeck. Lübeck, Lübeck & Hartmann, gr.-4° (60 S.) fl. — 60.
- Brunn H., Griech. Kunstgesch. I. Buch: D. Anfänge u. d. älteste decorative Kunst. München, Verl.-Anst. (XIV u. 185 S. mit 142 Abb.) fl. 4.50.
- Mascagni P., Aus dunklen Tagen. Wien, Dirnböck. (100 S.) fl. 1.20.
- Schaeffer A., D. kais. Gemälde-Gallerie in Wien. Moderne Meister. (In 10—12 Lief.) Wien, Löwy. I. Lief. gr.-Fol. (5 Taf. in Heliogr. nebst Text S. 1—8) fl. 9.—
- Koetschau C., Barthel Beham u. d. Meister v. Messkirch. Eine kunstgesch. Studie. Strassbg., Heitz (VII u. 94 S. m. 10 Lichtdr.-Taf.) fl. 3.—

Länder- und Völkerkunde.**Globus.** LXIII, 19.

Grube, D. chines. Volksreligion u. ihre Beeinflussg. durch d. Buddhismus. — Hoops, Pflanzenaberglaube bei d. Angelsachsen. — Greim, Erdbebenkunde. — E. merkwürdiges Nord-

licht. — Frdr. Müller u. Emil Schmidt, Physische Anthropologie u. Sprachforschg. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Argo, Ztschr. f. krainische Landeskd. II, 4.

A. Müllner, Reiseskizzen aus Italien. — Freyer, D. Karte v. Krain (Müllner). — Müllner, Joh. Augustin Pucher. — Auerswald im Rosenbacherwalde b. Laibach. — Sarkophagfund in Laibach. — Knapitsch, D. Trinkwasserverhältnisse Oberlaibachs. Müllner, Signum? v. Oberlaibach. — Alte Eisenschmelzöfen in Schlesien u. Schlacken v. Virje. — Funde v. Gradišče bei Želimle. — La Tone-Funde b. Kronau in Unter-Krain. — v. Radics, Krain im Leipziger mercantilen Adressbuch v. J. 1804. — Müllner, Volksgebräuche. — Mittheilgen. aus d. Museum.

Neue Erscheinungen:

- Puschmann Th., Zu Ostern in Spanien. Reiseschildern. Bresl., Schles. Verl.-Anst. (177 S.) fl. 1.80.
- Ammon O., D. natürl. Auslese beim Menschen. Auf Grund d. Ergebnisse d. anthropolog. Untersuchgn. d. Wehrpflichtigen in Baden u. a. Materialien dargestellt. Jena, Fischer. (X u. 326 S.) fl. 4.20.
- Krollick H., Grenzen u. Gliedern. d. Alpen. Berl., Gaertner. 4°. (33 S.) fl. — 60.
- Wolffrum W., Briete und Tagebuchblätter aus Ost-Afrika. München, Lukaschik (VI u. 174 S.) fl. 1.68.
- Arnold F. v., Russlands Wald. Ins Deutsche übertr. m. Genehmigg. d. Verf. Berl., Parey. (XIII u. 526 S.) fl. 7.20.

Rechts- und Staatswissenschaft.

1. Hainisch, Dr. Michael: **Die Zukunft der Deutsch-Oesterreicher, eine statistisch - volkswirtschaftliche Studie.** Wien, Deuticke. 1892. (VI u. 165 S.) fl. 1.50.
2. **Oesterreichs Zukunft.** Zürich, Verlags-Magazin. 1892. gr. 8. (27 S.) fl. — 36.

1. Das vorliegende Buch bietet neben dem politischen Interesse, das sich damit verknüpft, überaus viel des Anregenden für Jeden, der sich mit volkswirtschaftlichen Fragen beschäftigt. Schon das vom Verf. gesammelte und sorgfältig ausgewählte Materiale, welches seiner Studie zu Grunde liegt, für sich allein betrachtet, macht das Lesen des Büchleins wertvoll und belehrend; die Methode der Benützung ist geistreich, wohl durchdacht und dem vorgesetzten Zwecke angepasst; die Ergebnisse der Forschung aber lassen denn doch noch manches Bedenken zu und dürften kaum allseitig vollkommen befriedigen. Der Verf. gewinnt aus dem ihm vorliegenden, geschichtlichen und statistischen Materiale die Ueberzeugung, dass der Verlust an deutschem Sprachgebiete einem wachsenden numerischen Uebergewichte der nichtdeutschen Volksstämme Oesterreichs, dass diese numerische Verschiebung zu Ungunsten des deutschen Elementes in Oesterreich aber — ob und inwieweit im letzten Jahrzehnte eine solche eingetreten ist, werden die Ergebnisse der Bearbeitung unserer Volkszählung zeigen — in erster Reihe der geringen Ehefrequenz der Deutsch-Oesterreicher zuzuschreiben sei in Verbindung mit dem Umstande, dass die Deutschen Oesterreichs im Durchschnitte später in die Ehe treten, als die Slaven; diese Thatsachen sind nun aber auf viele Ursachen zurückzuführen, die im Grossen und Ganzen in den Agrarverhältnissen gelegen sind. Die Grösse und Geschlossenheit des bäuerlichen Grundbesitzes der Alpenländer im Gegensatz zur bereits im vollen Gange befindlichen Proletarisierung des Bauernstandes in den nichtdeutschen Gebieten gilt dem Verf. als letzter Grund der in Betracht gezogenen Erscheinung. Die deutschen Alpenländer haben den proletarisierenden Zersetzungsprocess erst begonnen, sie sind ihm aber unrettbar überwiesen, und wenn er vollendet sein

wird, wird die deutsche, nun vorwiegend industriell gewordene Bevölkerung auch so rasch zunehmen, wie heute die slavische; weiterer Gebietsverlust ist damit ausgeschlossen, denn »nicht der Mann mit der bessern Bildung und Lebenshaltung, sondern der Kuli wird zum Pionnier seiner Nationalität.«

Diese Sätze, so aneinander gereiht, werden wahrcheinlich nur Kopfschütteln hervorrufen; in der Darstellung des Verf. und ausstattet mit hochinteressantem Beweismaterialie gewinnen sie zwar viel an Inhalt und Glaubwürdigkeit, sie können aber trotz aller Ausführungen und Erläuterungen uns nicht darüber beruhigen, dass ein Uebel durch ein anderes schweres Uebel behoben werden soll und dass es nur dadurch ausgetilgt werden könne, dass dieses an seine Stelle tritt. Trotzdem ist eine Reihe von Vorschlägen, die der Verf. bringt, sehr beherzigenswert und bietet das glänzend geschriebene Büchlein — wir wiederholen dies — auch sonst tausend wertvolle Anregungen, weshalb es nur wärmstens empfohlen werden kann.

2. So wenig wir auch an der Vaterlandsliebe des Verfassers und daran zweifeln, dass die Unterfertigung mit »Veritas« nur die Festigkeit seiner Ueberzeugung zum Ausdrucke bringen soll, glauben wir doch nicht, dass durch seine Beweismittel die vermeintliche Nothwendigkeit der Föderalisierung Oesterreichs dargethan werden könne.

Wien.

Schullern.

Von Robert Stern sind im Verlage von Moritz Perles, Wien erschienen:

1. **Katechismus** der in Oesterreich-Ungarn neuingeführten **Kronenwährung**. Eine populäre Erläuterung des Währungswechsels etc., mit Umrechnungs-Tabellen. gr.-8°. 1892. 2. Aufl. 7.—10. Tausend. (32 S.) fl. —.20. (Auch ungarisch, öchisch und polnisch.)
2. **Krone und Gulden**. Populäre Belehrungen über die Ursachen und Wirkungen der Währungsänderung, mit zahlreichen Beispielen und allen nothwendigen Umrechnungs-Tabellen. gr.-8°. 1893. 4. Aufl. 12.—14. Tausend. (78 S.) fl. —.60.
3. **Kronen-Währungs-Tabelle**. Wandtafel für Comptoir und Bureau mit allen nöthigen Umrechnungs-Tabellen u. Abbildungen der neuen Münzen in Farbendruck. gr.-8°. 1893. fl. —.40.
4. **Theorie und Praxis des Gold-Importes** nach Oesterreich-Ungarn. Eine übersichtliche Darstellung der Goldarbitragen auf der Basis der Kronenwährung. gr.-8°. 1893. (58 S.) fl. —.80.

Jeder Uebergang von einer gewohnten, allgemein gebräuchlichen, zu einer neuen Masseinheit, möge sie nun Zeit oder Raum, Gewicht oder Wert zu messen berufen sein, hat eine gewisse Summe von Störungen und Unbequemlichkeiten im Gefolge. Dieselben können sich, insbesondere wenn es sich um Aenderungen an der Währung eines Landes handelt, bis zur wirtschaftlichen Schädigung des mit den neuen Verhältnissen nicht rasch genug Vertrauten steigern. Wiewohl nun bei unserer Valuta-Regulierung die Wertbeziehung zwischen der neuen und alten Währungseinheit die denkbar einfachste (1 : 2) ist, so stösst man trotzdem auch heute noch, wo schon die ersten Münzen des neuen Geldes in den Verkehr gelangt sind, in diesem Punkte auf irrtümliche Vorstellungen, gar nicht zu reden von der weit verbreiteten Unkenntnis über Grund, Bedeutung und Zweck der angebahnten Reform unseres Geldwesens, — auch in den sogenannten »gebildeten Kreisen«. Dies ist umso mehr zu bedauern, als gerade eine Währungsreform eine wirtschaftspolitische Massnahme ist, deren Wirkungen sich mehr als jede andere in allen Schichten der Bevölkerung fühlbar machen und welche daher auch auf das weiteste Interesse rechnen sollte. Gerade hier ist ein Punkt, wo die auf die Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse gerichteten Bestrebungen in wirksamer Weise einsetzen könnten, um ein tieferes Interesse und Verständnis für volkswirtschaftliche Ereignisse wachzurufen.

Aus diesen Gesichtspunkten hält Ref. die prompt erschienenen, kurz und klar geschriebenen Broschüren von Prof. Robert Stern für sehr dankenswert und theilt die Meinung der Verlagsbuchhandlung, dass es Aufgabe von Volksbildungsvereinen, Leschallen,

Genossenschaften etc. wäre, für weitere Verbreitung derselben Sorge zu tragen, wozu die Verlagshandlung durch Ermässigung des Anschaffungspreises bei grösseren Partien die Hand bieten will. Hiezu dürfte sich insbesondere der »Katechismus« eignen, welcher die möglichste Kürze mit leicht fasslicher Darstellung verbindet. — Kaufmännischen Kreisen, welche sich über die Paritäten des neuen Geldes zu fremden Münzen Klarheit verschaffen müssen, geben die übersichtlichen Umrechnungstabellen und Erläuterungen in »Krone und Gulden« erschöpfenden Aufschluss. Den praktischen Zwecken der Comptoirs und Bureaus dient die »Kronenwährungs-Tabelle« (Wandtafel). Auch fachwissenschaftliche Kreise dürften in »Krone und Gulden« manche interessante Einzelheiten finden. So z. B. auf Seite 30, wo der Verf. auf die Schwierigkeiten aufmerksam macht, welche sich in der Umrechnung der auf Goldgulden lautenden Inhaberpapiere ergeben dürften. Schon bisher hatte der Umstand, dass unsere 8 fl.-Stücke eigentlich einem Nominal von fl. 8.10 entsprechen, zu verdrüsslichen Schwierigkeiten, ja vielleicht auch Unrichtigkeiten bei den Tarifierungen der Zölle etc. Ursache gegeben (hierauf hat zum erstenmale aufmerksam gemacht: C. v. Ernst »Das Münzwesen unter der Regierung Sr. Maj. des Kaiser Franz Joseph I. 1848—1888, Vortr. geh. am 8. December 1888 in der Versammlung der Numism. Gesellschaft Wien«; hiezu: Schey »Obligationsverhältnisse des österr. allgemeinen Privatrechts. I. Einleitung. Das Darlehen. Wien 1890.«). Auf zahlreichen Wertpapieren findet sich nun nach S. die Wertgleichung 100 Goldgulden = 250 Francs = 200 Mark. Hieraus ergibt sich rechnermässig nach der ersten Parität 1 Goldgulden = 2-38064 Kronen, nach der zweiten 1 Goldgulden = 2-35125 Kronen, hiezu tritt die Bestimmung des neuen Währungsgesetzes vom 2. August 1892, dass 42 österreichische oder ungarische Goldgulden gleich 100 Kronen zu rechnen seien, woraus sich ein dritter Wert für den österr.-ungar. Goldgulden, und zwar 1 Goldgulden = 2-38093 Kronen ergibt. Aus dieser gesetzlichen Tarifierung folgt auch die merkwürdige Thatsache, dass z. B. 100 8 fl.-Stücke österr.-ungar. Geprägtes gemäss dem Gesetze zu 1904 Kronen 76 Heller gerechnet werden müssen, während 100 Napoleond'ors, Leopold'ors etc. welche genau denselben inneren (Metall-)Wert besitzen, gemäss dem letzteren nur zu 1904 Kronen 52 Heller genommen zu werden brauchen.

Besonders erwünscht dürfte Fachkreisen die sub 4 genannte Schrift des Verf. sein. In der österreichischen Valuta-Enquête war es nur ein einziger Experte (Univ.-Prof. Carl Menger), welcher auf die praktischen Fragen des Goldimportes des Näheren eingegangen ist. Die hier in Betracht kommenden bank- und börsetechnischen Details liegen eben wissenschaftlichen Kreisen etwas ferner. Doch trägt gerade die Kenntnis derselben u. E. zur Ermöglichung eines vollen Verständnisses und zur Aufhellung der dunkleren Punkte des Problems wesentlich bei. — Der Verf. hat hier die Usancen im Edelmetallhandel, die Ausmünzungsverhältnisse, die Tarifierungen der Banken, die auflaufenden Spesen übersichtlich zusammengestellt und zur Erläuterung stets praktische Beispiele hinzugefügt. Den Schluss bilden 6 Goldimportrechnungen mit Angabe der Rendements für die wichtigsten Plätze des Auslandes.

Ab und zu finden sich in den genannten Schriften Unrichtigkeiten (z. B. Krone und Gulden, S. 16 »Wir besaßen bis nun ... nicht ein einziges mit gesetzlicher Zahlkraft ausgestattetes Geldstück«) und Härten im Ausdrucke (z. B. Krone und Gulden, S. 19 »untertragen« statt »nicht erreichen«), wie sie im kaufmännischen Stile öfter unterlaufen.

Wien.

Jos. M. Arnulf Fuchs.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik, 3 F., V, 2—4.

(2.) Gould, D. Lage der arbeitenden Classen in d. Hauptculturländern. — Heiligenstadt, Beitr. z. Lehre v. d. auswärt. Wechselkursen. — Greiff, d. 2. Lesg. d. Entwurfes e. bürgerl. Gesetzbuches f. d. Deutsche Reich. (Forts.) — Oertmann, D. Pfandrecht d. Bauhandwerker. (Schl. in Nr. 3). — (3.) v. Rohrscheidt, Unter d. Zunftzwang in Preussen während d. 18. Jhdts. (Schl. in Nr. 4). — Hill, »Interstate-Commerce«-Gesetz in den Ver. Staaten. — Liesse, D. französ. Gesetzgeb. betreffend d. Zuckersteuer, d. Zoll u. d. Finanzen 1881—1891. — (4.) Schaub, D. wahre Beschaffenheit d. Versicherung. in d. Entstehungszeit d. Versicherungswesens. (Forts.) — Müllendorf, D. französ. Arbeiterschutzgesetz vom 2. Nov. 1892.

Annalen d. Deutschen Reiches. (Gesetzg., Verwaltg. u. Statistik.) XXVI, 6.

v. Aufsess, D. Zölle u. Steuern sowie d. vertragsmässigen auswärt. Handelsbeziehungen. d. Deutschen Reiches — D. Abrech-

nungswesen d. Zoll- u. Steuerverwaltg. — Übergangsabgaben u. Verbrauchssteuergruppen. — Reichscontrole d. Zoll- u. Steuerverwaltg. — Zoll-, Handels- u. Schifffahrtsverträge d. Deutschen Reiches mit fremden Staaten. — Miscellen.

Archiv f. civilist. Praxis. XXX, 2.

Kohler, Ungehorsam u. Vollstreckg. im Civilprocess. — Hergenbahn, Befreit d. Armenrecht v. d. Vorauszahlg. d. Verpflegskosten, welche durch d. Haft z. Zwecke der Zwangsvollstreckg. entstehen?

Centralblatt f. Rechtswissenschaft. XII, 8.

Besprechgen. u. A.: Kuntze, Ihering, Windscheid, Brinz † (Rümelin); — Meissner, Beiträge z. altbabylon. Privatrecht (Zitelmann); — Audibert, Étude sur l'histoire du droit romain I. (Blondel); — Krückmann, Über d. Vertragsschluss (Rümelin); — Frankl, Z. Entwurf e. neuen Urheberrechts-Ges. f. Österreich (Schück); Prazak, Üb. d. Aufgaben d. Wiss. d. öff. Rechts (Ulbrich); — Hilty, Glück (Sommer). — Zeitschriftenschau. — Bibliographie. — Jurist. Vereinschronik.

Journal du droit international privé et de la jurisprudence comparée. XIX, 11 u. 12, XX, 1 u. 2.

(11, 12.) Contuzzi, De la nécessité d'assurer aux étrangers le même traitement qu'aux nationaux dans la répartition des produits de la faillite. — Djuvara, De la condition des étrangers en Roumanie. — (1, 2.) Pillet, Le droit international privé, sa définition, son origine rationnelle, son domaine, ses conditions générales et son but. — Diena, Des conflits de législation à l'égard des délits commis à l'étranger, notamment au point de vue de la législation italienne. — Salem, De la compétence des tribunaux ottomans à l'égard des étrangers. — Manasse, Observations. — Pallamary, Observations. — Peborgh, Le congrès international de droit maritime de Gènes. — Wood, De la protection internationale des inventions en Angleterre. — Wendt, Renseignements pratiques sur l'organisation et la fractionnement de la Cour d'amirauté anglaise.

Giornale degli economisti. 1893, 1.

La situazione del mercato monetario. — Pareto, Considerazione sui principii fondamentali dell'economia politica pura. — Viti de Marco, La pressione tributaria dell'imposta e dell'prestito. — Loria, Nota: L'economia politica al consiglio comunale di Milano. — Bottoni, Previdenza.

Neue Erscheinungen:

- Horn A., Z. Reform d. deutschen Civilprocesses. Krit.-hist. Studie m. Reformvorschlägen. Lpz., Duncker & Humblot. (VII u. 128 S.) fl. 1.44.
- Ehrlich E., D. stillschweig. Willenserklär. Berl., Heymann. (XII u. 296 S.) fl. 3.60.
- Ullmann E., Lehrb. d. deutschen Strafprocessrechtes. (Lehrbücher d. D. Rechts, hrsg. v. M. Seydel, II. Bd.) München, Beck (XI u. 676 S.) fl. 7.50.
- Jaeger E., D. Voraussetzgn. e. Nachlass-Concurses. München, Schweitzer. (VII u. 63 S.) fl. —.84.
- Zeitlmann E., Üb. d. Einfluss d. Zwischenurteile u. d. bedingten Endurteils auf nachfolg. Versäumnisurteile. Ebd. (IV u. 88 S.) fl. 1.20.
- Jentsch C., Weder Communismus noch Capitalismus. E. Vorschl. z. Lösg. d. europ. Frage. Leipz., Grunow. (XI u. 458 S.) fl. 2.70.
- Van der Smissen E., La population. Les causes de ses progrès et les obstacles qui en arrêtent l'essor. Paris, Guillaumin. 8 Fr.
- Lers V., A Souverainitas (felségiség) tana (Die Lehre v. d. Souveränität). Budap., Pallas. (62 S.) fl. —.50.
- Nečas J., Deutsch-böhm.-jurid. Terminologie. Brünn, Winkler. (220 S.) fl. 2.20.
- Dvořák L., Co jest národnost? (Was ist Nationalität?) Prag, Bursik & Kohout. (45 S.) fl. —.50.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Trouessart, E. L.: Die geographische Verbreitung der Thiere. Aus dem Französischen von W. Marshall. Mit zwei Karten. (Webers naturwissenschaftl. Bibliothek, Bd. 5.) Leipzig. J. J. Weber. 1892. 8°. (370 S.) fl. 2.40.

Den vier bis jetzt erschienenen Bänden von Webers naturwissenschaftlicher Bibliothek reiht sich der vorliegende ebenbürtig an. In gedrungener Darstellung gibt

er ein vollständiges Bild unserer Kenntnisse über die Verbreitung der Thierwelt. Ein solches Werk fehlte bisher und füllt thatsächlich eine Lücke aus. T. schliesst sich an Sclater an, der die Erdoberfläche nach dem gleichen Gepräge, das sie hauptsächlich durch die Vertheilung der Vögel erhält, in sechs Regionen eintheilt. Diese Eintheilung, der sich auch die Säugethiere und Reptilien fügen, ist später von Wallace in seinem Hauptwerke adoptiert worden. Den sechs Regionen ordnet der Verf. noch eine arktische und antarktische zu. Diese acht Regionen werden der Reihe nach geschildert. Von hohem Interesse ist die Ansicht von einem circumpolaren arktischen und antarktischen Continent, die in früheren geologischen Perioden existiert haben sollen. — Auf die Schilderung der einzelnen Regionen folgt ein besonderes Capitel, das die Verbreitungsmittel der Thiere nach ihrer Organisation und ihrer systematischen Stellung, die Transportmittel u. s. w. beschreibt. Die weiteren Capitel sind der geographischen Verbreitung der Landthiere (Säuger, Reptilien, Spinnen, Insekten und Würmer); der Süswasserthiere (Amphibien, Fische, Land- und Wassermollusken und Krebse); der Luftthiere (Fledermäuse, Vögel und Insekten); der Meeresthiere (Flossenfüßer, Fische und Wirbellose) gewidmet. Den Schluss des Werkes bilden zwei Capitel über die Verbreitung der Thiere nach Höhe und Tiefe (Meeresfauna, Fauna der Hochgebirge, Strandfauna, Höhlenfauna u. s. w.) und über die Beziehungen der Paläontologie zur Zoogeographie. Es ist hier unmöglich, auf Einzelheiten einzugehen und müssen diese allgemeinen Angaben genügen. Zwei Karten, von denen die eine die sechs Regionen mit ihren Subregionen, die andere die Verbreitung der Seethiere durch die Meeresströmungen zeigt, vervollständigen die Beschreibung. — Dem Leipziger Zoologen Marshall gebührt grosser Dank, dass er sich der Mühe unterzogen hat, das Werk durch eine meisterhafte Uebersetzung weiten Kreisen zugänglich zu machen.

Z. Z. Berlin-Steglitz.

Hamann (Göttingen).

Natur u. Offenbarung. XXXIX, 4.

Probst, Ueber d. Unebenheiten d. Erdoberfläche. — Westermaier, Krit. Besprechg. neuerer Forschungen über »kausale Auffassg.« v. Pflanzenformen u. »Metamorphosen«. — Pfeifer, D. Naturschöne in d. mikroskopischen Welt (Schl.). — Linsmeier, Z. Klär. in Sachen d. Atomhypothese. (Forts.) — Wissenschaftl. Rundschau: Wiesbaur, Botanik; — Láska, Astronomie. — Wasmann, Kleine Mittheilungen. — Láska, Himmelserscheinungen im Monat Mai 1893. — Recensionen.

Oesterreiche botanische Zeitschrift. XLIII, 5.

Schiffner, Morphologie u. systemat. Stellg. v. *Metsgeriopsis pusilla* (Forts.). — Zukal, Mykolog. Mittheilgen. — Nestler, Eigenthümlichkeiten im anatom. Bau d. Laubblätter einiger Ranunculaceen. — Adamovic, Neue Beiträge z. Flora v. Südostserbien. — Zimmerer, *Aquilegia Einseleana* F. Schultz und *thalictrifolia* Schott. — Murr, Z. Flora v. Nordtirol. — Litteratur-Uebersicht. — Flora v. Oesterreich-Ungarn: Graf L. Sarnthein, Tirol u. Vorarlberg. — Miscellen.

Natur und Haus. I, 15.

Staby, Im Wonnemond. — Huth, Amerikan. Racehühner. — v. Drathen, E. Beschützer uns. Gärten u. Felder. — Heddörffer, Musa Ensete. — Gröning, D. Aufzucht v. Pilzen. — Marquardt, D. Seewasser-Aquarium. — Wingelmüller, Einige Worte über d. Nutzen d. Insektensammelns. — Graef, Anlage e. Moosherbariums. — Kleine Mittheilungen. — Monatskalender. Mai.

Archiv f. Naturgeschichte. 59, I, 2.

Apstein, D. Alciopiden d. Berliner Zoolog. Sammlg. — Pratt, Beiträge z. Kenntnis d. Pupaen (d. Larve v. *Melophagus ovinus*). — Linstow, *Oxyuris Papiaroni* u. *Cheiracanthus hispidus* Fedt. — Weltner, Spongillidenstudien. I.

Zeitschrift f. Mathematik u. Physik. XXXVIII, 2 u. 3.

(2.) Beyer, Darstellg. d. Curven 3. Ordnung u. Classe aus 2 Reciprocitäten. — Schendel, Mathem. Miscellen. — Pund, Ueb. bedingt period. Bewegungen e. materiellen Punktes auf Oberflächen 2. Ordnung m. bes. Berücks. d. Grenzfälle (Schl. in Heft 3.) — Suter, D. V. Bd. d. Katalogs d. arab. Bücher d. vicekönigl. Bibliothek in Kairo. — (3.) R. Müller, Construction d. Burmester'schen Punkte f. e. ebenes Gelenkviereck II. — Küttner, Ueb. d. Ermittlg. d. Sterblichkeit, Invalidität u. s. w. b. Gesamtheiten mit ein- u. austretenden Personen. — Cantor, E. mathemat. Papyrus in griech. Sprache.

Neue Erscheinungen:

Boys C. V., Seifenblasen. Vorlesgen. üb. Capillarität. Autorisierte deutsche Uebers. v. G. Meyer. Leipz., Barth. (VIII u. 86 S.) fl. 1.80.
Loriot P. de, Études sur les Mollusques des couches coralligènes intérieures du Jura bernois. Berl., Friedländer & Sohn. gr. 4°. (419 und 32 S. m. 37 Taf.) fl. 20.16.
Maillard G. et A. Locard, Monographie des Mollusques tertiaires terrestres et fluviatiles de la Suisse. Ebd. gr. 4°. (XXV u. 275 S. m. 12 Taf.) fl. 7.20.
Seeliger H., Theorie d. Beieuchtg. staubförm. kosmischer Massen insb. d. Saturnrings. München, Franz. gr. 4°. (72 S.) fl. 1.32.
Miner H. S., Orchids, the royal family of plants. Lond., Gibbings. Fol. 52 sh. 6 d.
Diekhuth M., Ueb. einig. Indigo-Derivate. Jena, Pohle. (40 S.) fl. —.60.
Hundeshagen K., Ueb. d. Wirkg. d. Chloroforms auf Mikroorganismen. Ebd. (80 S.) fl. —.90.
Krafft F., Kurzes Lehrb. d. Chemie. Organ. Chemie. Wien, Deuticke. (IX u. 725 S.) fl. 9.—.
Güntsche R., Beitr. z. Integration d. Diff.-Gleichg.
$$\frac{dy}{dz} = p_0 + p_1 y + p_2 y^2 + p_3 y^3.$$

Progr. Berl., Gaertner. 4°. (32 S.) fl. —.60.
Simon K., D. Hauptreihe d. Blattstells.-Divergenzen, mathemat. betrachtet. Ebd. 4°. (29 S.) fl. —.60.
Baillon H., Histoire des plantes: Monographes de graminées. Avec 119 Fig. Paris, Hachette. 12 Fres.
Januschke H., D. Aetherdruck als einheitl. Naturkraft. Progr. Teschen, Prochaska. (68 S.) fl. 1.—.

Medicin.

Loewit, M. Dr., a. ö. Professor der allgemeinen u. experimentell n Pathologie in Innsbruck: **Studien zur Physiologie und Pathologie des Blutes und der Lymphe.** Jena, G. Fischer. 1892. gr. 8°. (V und 141 S. mit 2 lith. Taf.) fl. 2.70.

Es ist selten, dass neue, durch das Experiment gewonnene Errungenschaften der Naturwissenschaft in Form eines grösseren selbständigen Werkes vor uns gelangen. Bei der Raschheit des Vordringens auf allen Gebieten der Naturwissenschaften pflegen die einzelnen Autoren jeden Schritt dieses Vordringens möglichst rasch irgend einem der vielen wissenschaftlichen Fachblätter anzuvertrauen, um sich wenigstens das Arbeitsgebiet zu sichern. Das Buch von L. ist eine solche seltene Erscheinung; es ist ein nur für Fachleute geschriebener Bericht des bekannten Forschers über die vielen entscheidenden Experimente, die er ausführte, um über die verschiedenen Aenderungen im Bestande des Blutes an weissen Blutkörperchen Aufschluss zu erhalten. Eine Verarmung des Blutes an Leukocythen kann bewirkt werden durch verminderte Zufuhr von Leukocythen aus den blutzellenbildenden Organen, oder durch vermehrtes Zugrundegehen der Leukocythen im Blute. Der erstere Process, von L. Leukopenie ($\pi\epsilon\lambda\upsilon\alpha$) genannt, wird durch Abkühlung oder Fesselung des Thieres und ähnliche Eingriffe herbeigeführt und zeichnet sich durch den Mangel des Blutes an einkernigen, jugendlichen Leukocythenformen aus; der letztere Process, die Leukolyse, wird durch in das Blut gelangte Gifte (Albumosen, Pepton, Nuklein,

Harnsäure, Bacterienproteine, Tuberculin etc.) hervorgerufen. Der Zerfall betrifft in erster Linie die mehrkernigen Leukocythen, so dass die einkernigen mehr hervortreten. Bemerkenswerth ist, dass jede Verarmung des Blutes an Leukocythen schon an sich als Reiz für die blutzellenbildenden Organe wirkt, so dass sie jederzeit eine Vermehrung dieser Elemente, Leukocythose, nach sich zieht. Chemotaktische Anziehung der Leukocythen als Ursache der Leukocythose verwirft L. u. a. deshalb, weil bei bestehender Leukopenie Einspritzung der erwähnten Gifte keine Leukocythose hervorruft. Der normale Leukocythenzerfall (vielleicht das Nuklein, das bei demselben frei wird) ist der Reiz, der die normale Leukocythen-Zuströmung hervorruft. Aenderungen des einen bewirken die entsprechenden Aenderungen des anderen. Intravasale Gerinnungen treten auch bei massenhaftem Zerfall von Leukocythen nicht ein, wenn nicht gleichzeitig für Anwesenheit von Kalksalzen in der Blutbahn gesorgt wird. Auf die reichlichen Einzelheiten der interessanten Arbeit kann hier nicht eingegangen werden.
Innsbruck. Malfatti.

Centralblatt f. Nervenheilkunde u. Psychiatrie. 1893. April. (XVI, N. F. V.)

van Deventer, Aetiologie u. Pathogenese d. gemeinschaftl. Irreseins (folie à deux). — Referate u. Kritiken, A. Nervenheilkde., B. Psychiatrie, C. Anthropologie u. gerichtl. Psychopathologie. — Vereinsberichte. — Tagesgeschichte.

Neue Erscheinungen:

Noorden C. v., Lehrb. d. Pathologie d. Stoffwechsels. Berlin, Hirschwald. (XIII u. 492 S.) fl. 7.80.
Kitt Th., Bacterienkde. u. patholog. Mikroskopie f. Thierärzte etc. Wien, Perles. (XIV u. 540 S.) fl. 4.50.
Rheiner G., Wie entstehen geistige Störge. u. wie verhütet man solche? Leipz., Fock. (VII u. 132 S.) fl. 1.20.
Behn C., Welche Stellg. soll d. mod. Geburtshilfe z. Symphysectomie einnehmen? Strassbg., Friedemann's Nchf. (78 S.) fl. —.48.
Treatise on human anatomy. By various authors. Ed by H. Morris. Lond., Churchill. 40 sh.
Labadie Lagrave. Traité des maladies du sang Paris, Bataille u. Co. 15 fr.
Sée G., Thérapeutique physiologique des maladies de coeur. Ebd. 10 fr.
Koch J. L. A., D. psychopathischen Minderwertigkeiten. 3 Abth. in 1 Bd. Ravensbg., O. Maier. (XVI u. 427 S.) fl. 7.20.
Czermak W., D. augenärztl. Operationen. (In 5 Heften.) 1. Heft. Wien, Gerold's Sohn. (64 S.) fl. 1.20.

Militärwissenschaften

Souvenirs du général Jarras, chef d'état-major-général de l'armée du Rhin (1870). Paris, E. Plon, Nourrit & Cie. 1892. 8°.

Die Erinnerungen, auch (vielleicht unbewusst) Geständnisse des Gen. J. sind für die Geschichtsforschung ein hoher Gewinn; sei es, dass er Bekanntes bestätigt oder erläutert, sei es, dass er wirklich auch Neues bringt. J. war seit 1867 und bis zum Ausbruche des Krieges Chef des Dépôt de la guerre, dann aber zuerst aide-major-général des Kaisers und später Generalstabschef der Rhein-Armee. In allen diesen Stellungen musste er sowohl über die Vorgeschichte des Krieges als über den Verlauf der Begebenheiten auf dem Kriegsschauplatze manches erfahren haben, was Anderen unbekannt geblieben oder minder gut bekannt geworden ist. Er beschränkt seine Erzählung auf die Zeit, da er auf den vorgenannten Dienstposten thätig war und auf die Geschehnisse, mit denen er persönlich im Zusammenhange stand. Wir erfahren, dass sowol Kaiser Napoleon als sein Kriegsminister, Marschall Niel, seit dem Tage von Sadova die

Aggression Preussens als unausbleiblich erkannten und sich über die gegnerische Stärke und die eigene Schwäche keiner Täuschung hingaben. Beide fanden in den Berichten des Militär-Attaché in Berlin und der ausgesandten Kundschafter ihre eigene Meinung nur zu sehr bestätigt. Dass die als nothwendig erkannten Hebel nicht gleich angesetzt wurden, um die eigene Wehrkraft der preussischen gleichwertig zu gestalten, daran war die Nachgiebigkeit des Kaisers und, als Folge dieser, der unbesiegbare Widerstand des Parlamentes schuld. Schon der Uebergang aus der Friedens- in die Kriegsformation vollzog sich unter Unschlüssigkeiten und Schwankungen mit vermeidlichem Zeitverlust. Der Aufmarsch und die Operationen krankten noch in höherem Grade an diesem Grundübel. Seit der Luxemburger Verwicklung im Jahre 1867 war Marschall Bazaine ausersehen, im Kriege gegen den norddeutschen Bund eine bei Metz zu formierende Armee zu befehligen. Beim Ausbruch des Krieges von 1870 stellte sich aber der Kaiser selbst an die Spitze der Armee, Marschall Leboeuf wurde zum major-général und Jarras zum zweiten aide-major-général ernannt, Bazaine befehligte das 3. Armeecorps und empfand diese Zurücksetzung sehr hart. Als ihm bei dem Vorstosse gegen Saarbrück und seither die Oberleitung auch des 2. und 4. Corps zugewiesen wurde, übte er sie nicht aus, verhartete bei der Conferenz am 31. Juli ostentativ in der Stelle eines Commandanten des 3. Corps und unterliess am 6., das 2. Corps, welches den ganzen Tag bei Forbach gegen überlegene Kräfte focht, durch die nahe postierten Divisionen des 3. Corps zeitgerecht zu unterstützen. Als der Kaiser später dem Marschall Bazaine den Oberbefehl über das 2., 3., 4., 6. Corps und die Garden übertrug, gab er ihm Jarras, gegen die geäußerten Bedenken des Letzteren, als Generalstabschef bei. Bazaine mochte in diesem als bisherigen aide-major-général einen Tadler, ja vielleicht einen Späher vermuthet haben; denn vom ersten Augenblicke an hielt er ihn von aller Cooperation ferne, theilte ihm weder die eingezogenen Nachrichten noch seine Entschlüsse mit und traf seine Verfügungen ohne Wissen seines Chef des Generalstabes. Dadurch begab er sich der besonders ihm so nothwendigen intimen Berathung und die üblen Folgen stellten sich alsbald ein.

Die schlechten Marschdispositionen für den 14. August verursachten so grosse Zeitverluste, dass der Feind die Armee einholte und durch das Treffen bei Borny so lange festhielt, bis andere deutsche Corps ihr den Rückzug nach Verdun verlegten. Hätte Bazaine nach dem tactischen Siege bei Rézonville den Rath seiner dazu berufenen Untergebenen eingeholt, so wäre sein für Frankreich so verhängnisvoller Rückzug in die Stellung Rozérieulles-Amanvilliers unterblieben und bei St. Privat wäre das 6. Corps im entscheidenden Augenblicke nicht ohne die Unterstützung der mehr als hinreichenden intacten Truppen geblieben, wenn Bazaine seinem Stabschef die ihm zukommende Ingerenz gestattet hätte. Nach diesem letzteren Treffen war der Abmarsch der Armee über Thionville nach dem Innern Frankreichs, mit dem übermächtigen Feinde auf dem Fusse, schon schwer ausführbar und die Möglichkeit schwand mit jedem folgenden Tage. Nach der Einschliessung hielt man einen südlichen Durchbruch nach den Vogesen für möglich; aber Bazaine war durch Abmachungen mit dem Kaiser auf den nördlichen Durchbruch gebunden, wo ihm Mac Mahon mit einer bei Châlons formierten Armee entgegenkommen sollte.

Die beiden bezüglichen Versuche am 26. und 31. August wurden von Seiten Bazaines nur zur Beschwichtigung der eingeschlossenen Armee in Scene gesetzt. Der Durchbruch wäre auch da möglich gewesen; aber das Entkommen kaum.

Bazaine hat den General Jarras nicht nur von den ihm als consultativem Organ zukommenden Obliegenheiten ausgeschlossen, sondern auch dessen Verrichtungen insgeheim durch Untergebene desselben besorgen lassen; demungeachtet glaubte Jarras, — welcher übrigens besorgte, im Falle seines Rücktrittes von der Stelle des Generalstabschef vom Marschall Bazaine einen seiner Charge nicht entsprechenden Dienstposten zu erhalten, — dass ihm seine Pflicht gebiete, mit Selbstverleugnung und Ergebung auszuhalten. So wahr seine Erzählung und so richtig auch sein sonstiges Urtheil sein mag, über seine Pflicht befand er sich da im Irrthum. Diese gebot ihm im Gegentheil, seinen Posten, wofern es von ihm abhieng, zu räumen, damit ein Anderer, der das Vertrauen des Marschalls besässe, ihn einnehme und die richtigen damit verbundenen Verrichtungen dem Dienste nicht entgingen. Er selbst konnte seine Selbstverleugnung allenfalls auch in einer Dienststellung bethätigen, die seiner Charge nicht entsprach. Sp.

Streffleur's „Oesterr. militär. Zeitschrift“. 1893. II, 1—2.

(1) Oberst O'Donnell u. Bürger Ettenreich. — E. v. K., Taktisches Wesen u. taktische Formen. — Zweijährige Präsenzpflicht — Assentierungs-Eindrücke. — Militärische Rundschau über Oesterreich-Ungarn. — Lanin, Russische Zustände. — Loidolt, Ueber das Freihandzeichnen an Militär- und Civilschulen. — Mittheilung der Kaiser Franz Josef-Stiftg. für Versorgg. der k. u. k. Officierswitwen u. Waisen. (Forts. in Nr. 2.) — Wessely, Die eingliedrige Zugsaufstellung. — Die „Allgemeine Militär-Zeitung.“ — Albertall, Blätter u. Blüten aus d. Kriegsgesch. aller Völker u. Zeiten. (Forts. in Nr. 2.) — Sanitätsverhältnisse des k. u. k. Heeres. (Forts. in Nr. 2.) — (2) Erzherzog Karls Kinder. — Vom nächsten Kriege. — Fidler v. Isarborn, Der Bajonnettenangriff. — Th. Maretich von Riv-Alpon, Die Gefechte in d. Umgeb. von Salzburg in d. J. 1800, 1805 u. 1809. — Die sibir. Eisenbahn, ihre wirtschäftl., polit. u. strateg. Bedeutg. — Oscar Teuber, Ueber d. Theilg. der Friedenscompagnie.

Mittheilungen üb. Gegenstände d. Artillerie- u. Geniewesens. 1893. 4.

Skullie: Artillerie-Kriegs-Distanzmesser. — Blaim: Ueber Druckluft. — Stavenhagen: Ueber Basalt und seine Verwendung.

Mittheilungen aus d. Gebiete d. Seewesens. XXI, 3.

Tullinger: Studie über die Stabilität der Rotationsachse mit besonderer Rücksicht auf den Howell-Torpedo. — Bericht über Maschinenwesen d. Kriegsmarine d. Ver. Staaten betreffend d. J. 1892. — Das englische Marinebudget für das Verwaltungsjahr 1893/94.

Neue Erscheinungen:

- Moltkes Kriegsgeschichtliche Arbeiten. Geschichte des Krieges gegen Dänemark 1848/49. Herausgegeben vom Grossen Generalstabe, Abtheilung für Kriegsgeschichte. Mit 1 Uebersichtskarte, 6 Plänen und 4 Textskizzen. Berlin, Mittler u. Sohn. 8°. (X u. 437 S.) fl. 6.60.
- Chaptal, Cte. Mes souvenirs sur Napoléon. Paris, Plan. 8°. (413 S.) fl. 4.50.
- Wille, R. Napoleonische Bulletins. Eine Studie für Vaterlandsfreunde. Braunschweig, Haering. 8°. (70 S.) fl. —.72. — Anleitung für die Darstellung gefechtsmässiger Ziele für die Infanterie. Berlin, Mittler u. Sohn. 12°. (VI u. 63 S.) fl. —.30.
- Wiehr, Dr. Ernst. Napoleon und Bernadotte im Herbstfeldzuge 1813. Mit 6 Skizzen. Berlin, Cronbach. 8°. (XI u. 496 S.) fl. 4.50.
- Tettan, Freih. v. Der Felddienst in der Russischen Armee. Berlin, Liebel. 8°. (IV u. 114 S.) fl. 1.20.
- Benoit, Jehan. Equitation. Manuel élémentaire a l'usage du Cavalier. Paris, Baudoin. kl. 8°. (VI u. 64 S.) fl. —.60.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

D. prakt. Rathgeber im Obst- u. Gartenbau. Nr. 13—19.

(13.) Frh. v. Schilling. Um wieviele Aepfel vermag ein einziges Blütenstecherweibchen d. Obsternte zu schmälern? — Ueb. Kirschäpfel. — v. Ebinghausen, D. Kräuterbeet. — (14.) Koopmann, Was machen wir mit unseren Wild- u. Obstgehölzen, welche v. Frost gelitten haben? — Fiesser, D. Idajo-Birne. — Jentzsch, Z. Schutz d. Saatbeeten. — Engel, D. Einpflanzgen. d. Rosen. — (15.) Rebholz, D. Anwendg. v. Einschnitten u. Längsschnitten an d. Obstbäumen. — Lierke, D. Düngungsfrage im Obstbau. (Schl. in Nr. 16.) — Hund, Ueb. Misserfolge bei Erdbeeren. — Bernnat, Ueb. d. Auspflanzen d. verschied. Gemüsearten. — Rother, D. Echeverien. — Hilbert, Uns. einheim. Flora im Garten. — (17.) Betten, D. Kornelkirsche. — John, Verschied. Arten d. Weinrebenanzucht. — Roeschke, Einige neuere Tomatensorten. — Simonsen, D. Stengeln d. Erbsen. — Betten, Niedrige Rosen. — (18.) Frh. v. Schilling, D. Pfirsichmotte. — Heindorf, D. Gummifluss d. Pfirsichbaumes. (Forts. in Nr. 19.) — Schröers, Gartenculturen in d. Umgegend. v. Paris. — Rother, Z. Cacteenkde. — Standveränderg bei d. Birnen. — (19.) Planitz, Pflanzen u. Düngen. — Böttner, Gute Radieschen. — Gartenarbeiten im Mai.

Neue Erscheinungen:

Cocks Ch., Bordeaux u. s. Weine, nach ihren Lagen u. Classen geordnet v. E. Feret. I. deutsche Ausg. v. P. Wendt. Stettin, Nagel. (XVIII u. 856 S. m. 11 Kart) fl. 6.—
Rosenthal A. C., Pomolog. Handb. f. N.-Oesterr. Nach d. Erhebgen. d. n.-ö. Landes-Obstbau-Vereins in Wien. Wien, Frick. (VIII u. 168 S.) fl. 1.80.
Kober F., D. Weinbau d. Zukunft. Anleitg. z. Behandlg. d. Weingärten etc. (IV u. 127 S.) fl. —.90.

Schöne Litteratur. Varia.

Histor.-polit. Blätter f. d. kath. Deutschland. CXI, 9.

Abendstunden in Italien. III. — Ggwarts. u. Zukunftsstaat. — Haas, Weiss' Weltgesch. — Ath. Zimmermann, Entstehg. d. Einheitsstaates Italien. — Merkle, Manilius' Gesch. d. christl. latein. Poesie. — Zeitläufe: D. inneren Kämpfe in d. Zukunft d. Reiches an d. Schwelle d. Entscheidgen. — Ueb. d. Krieg von 1688—91 in Irland. (V. e. Zeitgenossen.)

Deutsche Rundschau. XIX, 8.

M. v. Ebner-Eschenbach, Glaubenlos. Erz. IV/VI. — Reyer, Chicago. — Hanslick, Aus m. Leben. Intermezzo. Klagenfurt 1850—52. — L. Stein, Nietzsche's Weltanschau. u. ihre Gefahren. IV/V. — Rodenberg, E. Frühlingsfahrt nach Malta II. — Salv. Farina, E. Lüge d. Liebe. VII/XI. (Schl.) — Wirtsch. u. finanzpolit. Rundschau. — Polit. Rundschau. — Litt. Notizen.

Deutsche Revue. XVIII, Maiheft.

Aus d. Leben Kg. Karls v. Rumän. XVI. — Brausewetter, D. Glück. E. Gesch. aus d. Leben. — Briefe üb. wichtige Zeitfragen an d. Herausg. »Frankr. u. Deut.-chld.« Antw. auf d. Brief J B^o v. Courcel v. e. früh. Diplomaten. II. »D. Verirrten. d. Agrarismus.« Brief v. Staatsminister v. Schäffle. — v. Hanstein, Brutpflege im Thierreich. (Schl.) — Réville, Herodes d. Gr., e. Capitel aus d. jüd. Gesch. d. I. Halbjhdts. v. Chr. II. — A. Schmidt, Aus d. mögl. in d. wirkl. Welt E. Unterhaltg. üb. kosmische Fragen. — Th. v. Sosnosky, Litterar. Revue. — Litterar. Berichte.

Deutscher Hausschatz. XIX, 10.

E. v. Pütz, Tiroler Geschichten, IV. D. Wälsche. — Rübsam, Zeremonien bei d. Ertheilg. d. Cardinalshutes. — May, D. Mahdi. Reiserz. (Forts.) — Kollbach, V. eis. Thor z. schw. Meer. — Styriacus, E. Ausflug auf d. Riegersburg in Steiermark. — Warnatsch, D. Bewohnhkt d. Himmelskörper. — Thomassin, D. Verlobg. d. Fürsten Ferdinand v. Bulg. m. d. kgl. Hoh. Prinzessin Marie Louise v. Bourbon-Parma. — v. Spielberg, Krakau. — Stöckle, Aphorismen üb. d. nord. Edda. — Für d. Frauenwelt.

Deutsche Worte. XIII, 5.

W. Schiff, D. Reform d. österr. Arbeiterunfallversicherung. — Mischler, Sociale u. wirtschaftl. Skizzen aus d. Bukowina. V. — Wygodzinski, D. Privatgrundcigenthum in jesuit. Beleuchtg. — v. Neumann, E. Arbeiterausschuss — Freyberger, Briefe e. Oesterreichers in d. Fremde. II. — Mühlberger, Ueb. d. Notwendigkt. e. Gesamtausg. d. Schriften K. Marx. — Litt. Anzeigen.

Illustrierte Zeitung. Nr. 2600.

D. serb. Staatsreich. — Wochenschau. — Mannigfaltigkeiten. — D. Schlossbrand in Sigmaringen. — Ruiland, E. Goethe-

bildnis. — Todtenschau. — D. Geschenk d. deutschen Kaisers f. d. italien. Königspaar. — Werner, Aus den Zillerthaler Alpen. — Culturgeschichtl. Nachrichten. — Gottfr. v. Leinburg. — Krebs, Vererbte Verletzgen.? — Presse u. Buchhandel. — V. uns. Marine. — E. neues Buch üb. Heilgymnastik. — Polytechn. Mittheilgen. — Alpines. — Eva Treu, Frh. Concordia's erster Zahn. Erz.

Der Zuschauer. Monatsschr. f. Kunst, Litteratur, Kritik u. Antikritik, hrsg. v. Leo Berg u. Const. Brunner (Hamb.). I, 1 u. 2.

(1.) Busse, Apfelblüten. — Leo Berg, Künstlerlose. — Brunner, Uns. Lyrik u. d. »Aufbrütesamen«. — Grottewitz, D. Melancholie in d. mod. Litteratur. — Krit. Rundschau. — D. Bühnenblatt. — Gedichte v. Graf v. Schack, Thersites, Falke. — (2.) Gotthilf, D. Schatz durch d. Schatz. — Lingg-Bazillus u. Mikrobe. — Müller-Holm, Volksbildg. u. Standes. gelehrsamkeit. — Scheu, Form u. Inhalt. — Krit. Rundschau. — D. Bühnenblatt. — Gedichte v. Frh. v. Ompteda, M. Janitschek, Enskot, J. Vrehlicky.

Athenaeum. Listy pro literaturu a vědeckou. X, 7.

Jokl, Üb. d. allgem. slav. Sprache. (Forts.) — Kalousek, Üb. d. Hypothekar- u. Communalsschulden u. üb. Bodencreditanstalten. (Schl.) — Recensionen, u. a.: Mohn u. Nansen, Wissensch. Ergebnisse v. Dr. Nansens Durchquerg. v. Grönland. 1888. (Va.); — Poirier, Traité d'anatomie médico-chirurgicale I. (Schutz); — Brentano, D. Genie (Č.); — Pič, Archaeologický výzkum ve středních čechách (Niederle); — v. d. Gabelentz, D. Sprachwiss., ihre Aufgaben, Methoden u. bisher. Ergebnisse. (Kovář); — Lešón has-sefárim. Základové hebrjského jazyka bibličkého. (Schl., Dvořák); — Vondrák, Z. Würdigg. d. alt-slov. Wenzelslegende u. d. Legende v. hl. Prokop (Polívka); — Hostinsky, Herbarts Aesthetik, in ihren grundlegenden Theilen quellenmässig dargestellt u. erl. (Zb.)

Osvěta. XXIII, 5.

Albieri, Chicago, D. Stadt d. Weltausstellg. — Preiss, Bilder aus Kärnten. IV. D. Majoratsherr. (Schl.) — Heyduk, D. Mühlbauer. (Forts.) — Mikeš, D. Philosophie Tolstoj's. (Forts.) — Kalina, D. frohe Zweifler (Renan). (Schl.) — Turnovský, Fr. V. Jeřábek. — Srb, Ad. Fischhof. — Toužinský, D. Werk Schmerlings. Hist.-polit. Studie. II. — Klöstermann, Fürs Glück. Roman. (Forts.) — Prašek, Nálezy, Soudžirské.

Beilage z. Allg. Ztg. (Beil.-Nr. 88—99).

(88.) Pröhle, D. Kiffhäuser-Kaisersage u. Rückerts Barbarossa-Gedicht. — Rosenberg, Collection Spitzer. — (89.) Norden, D. Petrus-Apokalypse und ihre antiken Vorbilder. — (90.) Schulze-Gaevernitz, Ein Tagebuchblatt aus den russ. Nothstandsgegenden. März 1893. — D. Sachsgrenze im Gebiet d. Trave. — (91.) v. Berzeviczy, D. Process d. Marsch. Ney 1815. — K. J. Neumann, E. Gestalt aus Heinse's Ardinghella. — Hedwig v. Offers. — (92.) Wotke, D. Litt. üb. d. Humanismus in Böhmen u. Mähren. — K. Werner, Klaus Groths Gesamm. Werke. — (93.) Z. 2. Lesg. d. bürg. Gesetz. — du Prel, Z. Gesch. d. Occultismus. — Prölss, Poesie u. Naturerkenntnis I. (II u. III in Nr. 95 u. 96). — Mahrenholtz, E. deutsche Fürsten-Tochter. — (95.) Bock, E. unbek. Aufsatz R. Wagners. — (96.) Ist Constantinopel gg. e. Handstreich z. See gesichert? — (97.) Dan, Hirtz. Nachruf. — Scartazzini, Italien. Litt. — (98.) Dahn, Zu Prof. Maurer's 70. Geburtstag. — Götz, Kosovo-Polje. I. (II in Nr. 99). — Büchner, Vererb. — (99.) E. Schützling d. George Sand.

Feuilleton d. »Wiener Zeitung«. April (Nr. 75—102).

(75, 76) Gf. Wickenburg, Tiroler Helden. — (77.) G. L., D. Anfänge d. Advocatur. II. — (78—81.) Rob. Zimmermann, Semper als Aesthetiker. — (83, 84.) Landau, E. cyprische Königin. — (86.) A. Zingerle, E. berühmter Elephant. — (87.) W. Meyer, Berlins Umgeb. — (90.) Schlitter, Adam Müller u. d. Göttinger Gelehrtschule. — (92, 93.) Beck, Grillparzers Tagebuchblätter. — (94.) Haberlandt, Rudolf-See u. Stephanie-See. — (95, 96.) G. L., D. Historikertag. — (99, 101, 102.) Heger, Aus d. fernem Osten Nord-Asiens. — Wiener Abendpost: (80.) Ch. Ritter d'Elvert. — (91, 92.) Noë, Apriltage in Südtirol. — (95.) A. Zingerle, Oberst Dittfurth u. s. Enkel.

Neue Erscheinungen:

Gerhardt D. v. (G. v. Amyntor), D. Skizzenb. m. Lebens. I. Bresl., Schles. Verl.-Anst. (306 S.) fl. 2.40.
Glaser M. v., Zittergras. Skizzen u. Novelletten. Ebd. (8 u. 302 S.) fl. 2.40.
Foerster W., Arete, die nabatäische Christin. Geschichtl. Dichtg. Dresden, Glöss. (52 S.) fl. —.60.

- Hahn G., Waldelfe, E. Sang aus d. Walde. Strassbg, Friedemann Nchf. (131 S.) fl. — 72.
- Strachwitz N., Gräfin, geb. Gräfin Henckel v. Donnersmark, Erinnerungsaum. Jugendzeit. Gedichte. Ebd. (XII u. 236 S.) fl. 1.80.
- Greinz R. H. u. J. A. Kapferer, Tiroler Volkslieder. 2. Folge. Lpz., Liebeskind, 32°. (XI u. 185 S.) fl. — 90.
- Bunsen M. v., Gegen d. Strom. E. Stimmgebild aus d. neuen Berlin. Berl., Gebr. Paetel. (V u. 177 S.) fl. 1.80.
- Weise L. (E. Liss-Blanc), Moderne Menschen. Skizzen aus und nach d. Leben. Ebd. (III u. 260 S.) fl. 2.40.
- Elbogen F., Delirien. (Gezeichnet. — D. Kind. — Vergiftet.) Berl., Steinitz. (150 S.) fl. 1.20.
- Sydow C. v., D. Ausweg, Erz. Berl., Besser. (306 S.) fl. 2.40.
- Albert E., Neuere Poesie aus Böhmen. Anthologie aus d. Wken v. J. Vrchlicky. Fremde u. eig. Uebersetzgen aus d. Böhm. Wien, Hölder (X u. 376 S.) fl. 2.40.

Personalnachrichten.

Gestorben sind: am 21. April in Berlin d. preuss. geh. Medicinalrath, Univ.-Prof. (Anthropologie u. Anatomie) Dr. Rob. Hartmann im 62. Lebensj.; — am 28. April in Krakau d. poln. Lustspieldichter Jos. Bliżynski; — am 29. April in Krakau d. Prof. d. deutschen Reichs- u. Rechtsgesch. u. derz. Decan d. jurid. Facultät daselbst Dr. Lothar v. Dargun im A. v. 40 J.; — am 1. Mai in Wien d. a.-o. Univ.-Prof. Reg.-Rath Dr. Joh. Schnitzler, Director d. Allg. Poliklinik im A. v. 58 J.; — an dems. Tage in Göttingen d. Prof. f. mittl. u. neuere Gesch. Dr. Wüstenfeld, geb. 1822; — am 5. Mai in Laibach d. slov. Schriftsteller Jos. Cimpermann im A. v. 47 J.; — am 6. Mai in Linz d. kais. Rath J. M. Kaiser, akad. Maler u. chem. Custos d. Museums Francisco-Carolinum, im 69. Lebensj.; — am 7. Mai in München d. Genremaler Otto Rupprecht im A. v. 47 J.; — am 9. Mai in Brünn d. Liedercomponist Ferd. Debois im A. v. 50 J.; — an dems. Tage in Strassbg. d. Prof. d. class. Philologie Dr. Adf. Kiessling, 56 J. alt u. in Kopenhagen d. dän. Historiker Frederik Wegener im A. v. 91 J.; — in Rom d. engl. Kunsthistoriker, Kritiker u. Dichter John Addington Symonds im 52. Lebensj.; — zu Wertheim a. M. d. fürstl. Löwenstein'sche Archivrath Dr. Al. Kaufmann, Verf. v. »Caesae v. Heisterbach«, »Mainsagen«, »D. Gartenbau im M.-A.« u. a. Schriften, im A. v. 72 J.; — in Zürich d. hervorragende Erfinder auf d. Gebiete d. Elektrotechnik Dr. Math. Hipp im 80. Lebensj.; — in Neapel d. Prof. d. Med. an d. dort. Univ. Senator Arnoldo Cantani, geb. 1837 zu Hainsbach in Böhmen; — zu Tunbridge Wells in England d. einstm. Begleiter Livingstone's, Afrikareisender Cotton Osweil; — in Neulust b. Steyr d. überösterr. Dialektdichter Jos. Moser, 81 J. alt.

Ernannt wurden: Der a.-o. Prof. f. Perspective u. Stillehre an d. Akad. d. bild. Künste in Wien Georg Niemann zum ord. Prof. daselbst; — Dr. Joh. Boloz Ritter v. Antoniewicz zum a.-o. Prof. d. neueren Kunstgesch. an d. Univ. Lemberg; — der Privatdocent in Halle Dr. Joh. Thiele zum a.-o. Prof. f. Chemie an d. phil. Facultät d. Univ. München; — der Custosadjunct am kunsthistor. Hofmuseum in Wien, Priv.-Doc. Dr. R. v. Schlosser zum Custos, u. Dr. A. Dedekind zum Custosadjuncten daselbst. — Habilitirt haben sich: Dr. Ivo Pfaff f. röm. Recht an d. Univ. Innsbruck; — der Assistent bei d. Lehrkanzel f. chem. Technologie Sigm. Feitler f. physikal. u. theoret. Chemie an d. techn. Hochschule in Brünn; — Dr. G. Landsberg f. Mathem. u. Dr. P. Samassa f. Zoologie an d. Univ. Heidelberg; — dem Privatdocenten f. Pharmakologie an d. med. Facultät d. deutschen Univ. in Prag Dr. Jul. Pohl wurde die *venia legendi* auf d. Gebiet d. Pharmakognosie erweitert. — Der Titel eines Hofrathes wurde d. ord. Prof. d. Univ. Lemberg Dr. Leonh. Piętak, der Orden d. eis. Krone III. Cl. d. ord. Univ.-Prof. Dr. Thadd. Pilot u. Dr. R. M. Werner in Lemberg, Reg.-Rath Dr. Ludw. Teichmann u. Reg.-Rath Dr. Stanisl. Smolka in Krakau verliehen. — Der ord. Lrof. d. class. Philologie u. alten Gesch. an d. Univ. Giessen Dr. Ad. Philippi hat sein Lehramt niedergelegt.

Verlagshandlung „St. Norbertus“ in Wien, III. Seidlgasse 8.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Die Vespere der Hochfeste der katholischen Kirche

wie sie an den Vorabenden hoher Feste in allen Dom- und Collegiatkirchen in feierlichster Weise abgehalten werden. In deutscher Sprache (mit gegenüberstehendem lateinischen Texte) herausgegeben von Carl Perger, Cooperator. Mit Bewilligung des hochw. f.-e. Ordinariates Wien. Octav, 80 Seiten, grosser Druck, broschirt 50 kr., in eleg. Leinenband 75 kr.

A. Weger's Buchhandlung, Brixen (Tirol).

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Egger, Dr. Francisco, **Enchiridion Theologiae Dogmaticae Generalis**. Cum approbatione reverendissimi ordinariatus Brixinensis. 8°. (V u. 644 S.) Preis fl. 3.60.

Egger, Dr. Francisco, **Propädeutica Philosophica-Theologica**. Editio quarta. Cum approbatione reverendissimi ordinariatus Brixinensis. 8°. (VIII u. 715 S.) Preis fl. 4.—.

Mark, David, Professor, **Der christliche Glaube**. Apologetische Kanzelvorträge. Mit Approbation und Empfehlung des hochwürdigsten Fürstbischöfes Dr. Simon Aichner. 8°. (XII u. 464 S.) fl. 2.—.

Herder'sche Verlagsbuchhandlung, Freiburg im Breisgau. — B. Herder, Wien, I. Wollzeile 33.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Menghin, A., **Fürst u. Vaterland! Ein Jahr aus dem Leben eines Habsburgers in Tirol**. Erzählung für die Jugend und das Volk. Mit 10 Abbildungen. 12°. (VIII und 182 S.) 90 kr.; geb. in Halbleinwand mit farbigem Umschlag fl. 1.08.

Soeben erschienen im Verlage von Friedrich Pustet in Regensburg, New-York und Cincinnati und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Alberti Magni, B., **Episcopi Ratisbonensis, de Sacrosancto Corporis Domini Sacramento Sermones** juxta manuscriptos codices necnon editiones antiquiores accurate recogniti per Georgium Jacob, Theologiae Doctorem et Canonicum Ecclesiae Cathedralis Ratisbonensis. gr. 8°. (XVI und 272 S.) 3 Mark 20 Pfennig; in Halbhägrinband 4 Mark.

Allioli, Dr. J. Franz, **Das Buch der Psalmen**. Mit Anmerkungen und gegenüberstehendem Texte der Vulgata. Neueste Auflage. 32°. (520 S.) 1 Mark 20 Pfennig; dasselbe in Leinwandband 1 Mark 60 Pfennig.

Hattler, P. Frz. Ser., S. J., **Kreuzwegbüchlein**. Enthält: Die Kreuzwegbetrachtungen der gottseligen Katharina Emmerich mit Bildern von Br. M. Schmalz nebst Gebeten von P. Frz. H. Mit oberhirtlicher Genehmigung. kl. 8°. (72 S.) 25 Pfennig; dasselbe in Leinwandband 50 Pfennig.

Klitschke de la Grange, Antonie, **Das Bild von Strakonitz**. Historischer Roman. Mit Genehmigung der Verfasserin frei nach dem Italienischen bearbeitet. Neue, unveränderte Auflage. 16°. (304 S.) 1 Mark 80 Pfennig.

Leonardy, N., Rector der katholisch-deutschen Mission in Brüssel, **Vergissmeinnicht**. Novene für die Armen Seelen. Mit bischöflicher Approbation. 32°. (174 S.) In Leinwandband 60 Pfennig.

Missae pro Defunctis ad commodiorem Ecclesiarum usum ex Missali Romano desumptae. Accedit Ritus Absolutionis pro Defunctis ex Rituali et Ponticali Romano. Editio secunda post typicam. Mit Approbation der Congregation der heil. Riten. Klein-Folio. (37 × 25 cm.) (IV und 52 S.) Ausgabe I: 2 Mark; dieselben in schwarz Schafleder mit Rothschnitt geb. 5 Mark 50 Pfennig; deselben mit Kreuz auf der Decke und Goldschnitt 6 Mark 20 Pfennig.

Preces ante et post Missam pro opportunitate Sacerdotis dicendae. Accedunt hymni, litaniae aliaeque preces in frequentioribus publicis supplicationibus usitatae. Cum approbatione Rev. D. D. Ordinarii Ratisbonensis. Editio sexta. 12°. (96 S.) 1 Mark; dieselben in Leinwandband mit Goldschnitt 1 Mark 80 Pfennig; in chagr. Leder mit Goldschnitt 2 Mark 20 Pfennig.

Schneider, P. Jos., S. J., **Gelobt sei Jesus Christus!** Gebet- und Betrachtungsbuch für römisch-katholische Christen. Mit bischöflicher Approbation und Guttheissung der Oberrn. Dritte Auflage. 32°. (XII und 740 S.) 1 Mark 50 Pfennig; dasselbe in Leinwandband 2 Mark; in Lederband mit Goldschnitt 2 Mark 70 Pfennig; in Chagr. Lederband mit Goldschnitt 3 Mark 60 Pfennig.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Klosterneuburg, Martinstrasse 16.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDACTIRT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Litteraturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5. — (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/4 S. fl. 20.— = Mk. 36.—, 1/2 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 3/4 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1/2 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1/2 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

- | | | |
|---|---|---|
| <p>Kuhn G., Das murator. Fragment über die Bücher des N. T. (Prof. Dr. F. X. Pölzl.)
Tiefenthal Sales., Die Apokalypse des hl. Johannes, erklärt. (Prof. Dr. Jos. Schindler.)
Granderath Theod., Constitutiones dogmat. sacros. oecumenici Concilii Vaticani. (Dr. G. Reinhold.)
Willi Dom., Album Wettingense. (— nd —.)
Schilgen Fr. v., Das kirchl. Vermögensrecht und die Vermögensverwaltung in den kath. Kirchengemeinden der ges. preuss. Monarchie. (— nd —.)
Schlager Marc., Über Patriotismus im Allgem. vom Standpunkt der christl. Moral. (— nd —.)
Konečný Fil., Jak píše prof. Dr. Masaryk o katol. vědě a víře? (V.)
Volkholz Rob., Die Zerstörung Magdeburgs (1631) im Lichte der neuesten Forschung. (Hofrath Onno Klopp.)</p> | <p>Rettenbacher Sim., Lyrische Gedichte, od. P. Tassilo Lehner (J. M.)
Altmüller Hans, Deutsche Classiker u. Romantiker. (Sch.)
Zur Besprechung: Steig, Goethe u. die Brüder Grimm. (Prof. Dr. S. M. Prem.)
Paléographie Musicale. Les principaux ms. de chant grégorien etc. . . . per les Bénédictins de Solesmes. (P. Col. Vivell.)
Frimmel Th. v., Jos. Danhauser u. Beethoven. (Dr. A. Schnerich.)
Graus Joh., Eine Rundreise in Spanien. (Dr. G. E. Haas.)
Bohrmann M., In der Steppe. Culturbilder. (G.)
Noë Heinr., Geleitbuch nach Süden, auf den Karst etc. (E Sfd.)
Bachem Jul., Der unlautere Wettbewerb im Handel und Gewerbe. (Finanzrath Dr. K. Scheimpflug.)
— Wie ist dem unlauteren Wettbewerbe in H.u.G zu begegnen? (Dr. K. Scheimpflug.)</p> | <p>Jaeger Eug., Geschichte der socialen Bewegung und des Socialismus in Frankreich. (D.)
Newcomb-Engelmann's populäre Astronomie. 2. Aufl., hrsg. v. Dr. H. C. Vogel. (Dir. Dr. L. de Ball.)
Sorge W., Religion und Naturwissenschaften keine Gegensätze. (Prof. Dr. O. Hamann.)
Truxa H. M., Gedenkblätter zum 40jähr. Doctorjubiläum des Med. Dr. Al. Gruber senior. (Th. Kress.)
Dünkelberg F. W., Die allgemeine und angewandte Viehzucht. (P.)
Petersen M., Die praktische Landwirtin. (P. E.)
Unruh C. M. v., Die Kleinbahnen. (Frh. von Weichs.)
Bericht über die 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. I.
Personalnachrichten. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.</p> |
|---|---|---|

Theologie.

Kuhn Gottfried, V. D. M.: **Das muratorische Fragment über die Bücher des neuen Testaments.** Mit Einleitung und Erklärung. Prämierte Preisschrift. Zürich, S. Höhr. 1892. gr.-8°. (VII u. 118 S.) fl. 1.20.

Vorliegende Publication hat sich zur Aufgabe gesetzt, den handschriftlichen Text, eine Textreconstruction, Einleitung und Erklärung zum bekannten muratorischen Fragment zu bieten. Nach einer gedrängten und übersichtlichen Vorführung der bedeutenden Litteratur über das Fragment bringt der Verf. den handschriftlichen Text des Fragments zur Verhandlung. Zunächst hebt er dessen Fehler hervor, sucht deren Entstehung zu erklären und dafür den ursprünglichen Text zu restituieren (S. 6—9), dann lässt er den Text der Handschrift selbst mit fortlaufenden interessanten paläographischen und sprachlichen Anmerkungen folgen (S. 10—16). Die umgekehrte Anordnung schiene mir natürlicher.

Der Charakter des Latein in seiner vorliegenden handschriftlichen Gestalt wird entsprechend dem Umfange der Schrift eingehend gewürdigt; den Ausführungen pflichte ich im ganzen bei. Das Resultat der diesbezüglichen Untersuchungen lautet: Die Sprache des Schriftstückes ist im wesentlichen die lateinische Schriftsprache, nur mit dem Gepräge der Africitas, der von Afrika aus in die römische Schriftstellerei eindringenden Annäherung an die Volkssprache, jedoch ist sie durch viele Fehler entstellt, welche theils durch falsches Hören des Schreibers, theils durch eigenthümliche Aussprache des Dictierers veranlasst sein mögen (S. 17 f., vgl. dazu S. 5 f. u. 9). Die schon alte und viel ventilirte Frage, ob der lateinische Text des Fragments der ursprüngliche oder eine Uebersetzung aus der griechischen Sprache sei, wird mit dem nur schwach motivierten Satze beantwortet:

das Fragment ist wohl eine Uebersetzung aus dem 4. oder 5. Jahrh. (S. 19—21).

Auf die eingehende Charakterisierung des Schriftstückes nach seinem Inhalte (S. 21—28) folgt die Verhandlung der Frage nach der Abfassungszeit und dem Orte der Herkunft. Aus der Angabe des Fragments (S. 74—76) und aus anderen Indicien schliesst der Verf., dass wir entweder eine um 210 verfasste abendländische, oder eine zwischen 180 u. 190 verfasste morgenländische, aus der Provinz Asien stammende Schrift vor uns haben (S. 29—31, vgl. dazu S. 97). Den grössten Raum der Schrift füllen die Erklärung des Textes, sowie die Mittheilung des vom Verf. reconstruirten Textes aus (S. 34—118). Nur zwei Punkte sollen hier zur Sprache kommen, welche den Erklärern besondere Schwierigkeiten bieten und bezüglich welcher die Auffassung K.'s ein auffallendes Schwanken bekundet. Die Zeilen 68—70 des Fragments gibt er (S. 112) in folgender Reconstruction: *Epistula sane Judae et superscriptae Johannis duae in catholica habentur, [ut] et Sapientia . . .* — in der Anmerkung auf S. 113 ist *ut* gar ohne Klammer gesetzt — während er im erklärenden Theile (S. 94 f.) noch bestimmt die Conjectur: *ut* oder *ut et* statt *et* vor *sapientia* abwies. Eine Folge dieses Wechsels der Auffassung war, dass K. nachträglich den auf Johannes bezüglichen Passus des Fragments richtig von dem 2. und 3. Johannesbrief erklärte, während er früher in etwas gezwungener Beweisführung an den 1. und 2. dachte. Während ferner der Verf. im ersten Abschnitt seiner Arbeit (S. 30) die Ansicht vertritt, dass man in dem auf Petrus bezüglichen Absatze des Fragments wahrscheinlich »zur Annahme einer Textlücke greifen muss«, gibt er später (S. 113) folgende Textreconstruction: »*Apocalypses etiam Johannis et Petri tantum recipimus, quam quidam ex nostris legi in ecclesia nolunt*«, unter ausdrücklicher Abweisung

irgend einer Einschübung. Dementsprechend lässt er auch (S. 96—98) den Fragmentisten nur über eine von Petrus verfasste Apokalypse berichten.

Die Schrift ist im ganzen mit grossem Fleiss und viel Sachkenntnis ausgearbeitet und sie bietet eine gute Orientierung über die viel verhandelte Frage inbetriff des muratorischen Fragments. In formeller Beziehung würde sie noch gewonnen haben, wenn auch die ersten 6 Paragraphen eine gemeinsame Ueberschrift bekommen hätten. Die Ausstattung der Schrift ist schön, der Druck correct.

Wien.

Dr. Fr. X. Pözl.

Tiefenthal, P. Fr. Salesius: Die Apokalypse des heil. Johannes, erklärt für Theologiestudierende und Theologen. Paderborn, Ferd. Schöningh, 1892. 8° (VIII u. 826 S.) fl. 9.60.

Der Capitulare des Stifts Einsiedeln und Professor im Colleg St. Anselm zu Rom, Tiefenthal, bietet uns im vorl. Werk einen neuen Commentar zu dem schwierigsten Buche des neutestamentlichen Canons. Nun haben wir allerdings gerade keinen Mangel an älteren und neueren Erklärungen dieses Buches; auch erhebt der Verf. sicher nicht den Anspruch, die Siegel desselben endgiltig geöffnet zu haben; dennoch wird man einen neuen Commentar der geheimen Offenbarung nicht für überflüssig erklären, wenn derselbe als eine so achtbare Arbeit, wie die von T., sich präsentiert. Neubearbeitungen solcher Art regen manchen zum Studium eines inspirierten Buches an, welches besonders geeignet ist, in Zeiten heftigster Anfeindung des christlichen Namens dessen Bekenner mit Vertrauen in den endlichen Sieg der guten Sache zu erfüllen.

In der Einleitung behandelt T. besonders ausführlich die »Geschichte der Canonicität und Auslegung« der Apokalypse. (S. 3—74). — Als Thema der letzteren nennt er das »Kommen Jesu zum Gerichte über die Kirche und über die Welt und den Endsieg der Guten« (S. 94). Mit Beda und Thomas Aqu. theilt er dann den eigentlichen Tractatus der Bücher in sieben Visionen. Die erste Vision (2, 1—3, 22) handelt ihm vom Gerichte über die Kirche, die folgenden bis zur fünften (4, 1—8, 1; 8, 2—11, 19; c. 12—14; c. 15—16) vom Kampfe des Weltreiches gegen das Gottesreich. Auf sie wendet er das Wort des hl. Bruno v. Asti an: »*Etsi verba diversa, sententia tamen paene eadem*«. Das sechste Gesicht (c. 17—20) weissagt alsdann den Untergang des heidnischen römischen Reiches und die Ausstossung der Bösen aus der Natur, das siebente (c. 21—22, 5) endlich die Verklärung der Natur.

In der Auslegung wird namentlich den grösseren Abschnitten eine kurze Skizze des Inhaltes vorausgeschickt, den kleineren die deutsche Uebersetzung. Indem letztere in späteren Partien des Commentars, so S. 693 ff., 729 ff., vor grösseren Abschnitten angesetzt wird, erscheint dieselbe von dem der Erklärung voranstehenden griechischen Texte ungebührlich weit entfernt. Die Auslegung lehnt sich an den griechischen Text, welcher nöthigenfalls kritisch festgestellt wird. Auch der grammatischen Seite desselben wird ausreichend Rechnung getragen. Wiederholte Verweise bei immerwiederkehrenden Formen wie Ἰδὼν S. 244, 276, 306 u. s. w. konnten vermieden werden. Die Erklärung des Textes ist durchwegs eingehend. Dabei findet besonders das alte Testament sowie Väter und Theologen (auch protestantische, z. B. Hengstenberg) reichliche Verwendung. Freilich wird durch wörtliche Citate die Darstellung bisweilen breit und

schleppend, z. B. S. 251 (»weisses Kleid«), S. 299 zu *magna*, S. 355, oder wo die Citate in ganz loseem Verbande auftreten, wie z. B. S. 354 (über die Gesellschaft der Engel). Ueberhaupt würde die Darstellung an Fluss und Geniessbarkeit nach der Ansicht des Ref. nicht wenig gewonnen haben, wenn ein gut Theil der Citate, soweit sie namentlich keine eigentliche Fortsetzung der Ideen bieten, in Fussnoten — diese mangeln so ziemlich ganz, — gebracht oder statt des ausführlichen Textes derselben einfache Verweise angesetzt worden wären. Dadurch, sowie durch etwas mehr Sparsamkeit im Druck konnte dann Umfang und Preis des Buches einigermaßen vermindert werden. Letzterer ist mit Rücksicht auf »Theologiestudierende« hoch. — In sachlicher Beziehung rechnet bei einer Erklärung eines so vieldeutigen und vielgedeuteten Buches der Verf. wohl nicht auf allseitige Zustimmung zu seinen Aufstellungen. Umsomehr möchte es zu vermeiden sein, durch so bestimmte Behauptungen oder Berechnungen wie auf S. 712 (über das tausendjährige Reich) den Widerspruch direct herauszufordern. Alles in Allem können wir das mit tüchtiger Sachkenntnis und grossem Fleisse geschriebene Werk Theologiestudierenden und Theologen nur empfehlen.

Leitmeritz.

Prof. Dr. Jos. Schindler.

Grunderath Theodorus, S. J.: Constitutiones dogmaticae sacrosancti oecumenici Concilii Vaticani ex ipsis ejus actis extractae atque illustratae. Cum approb. archiepisc. Friburgi. Herder, Friburgi. 1892. 8°. (VIII u. 243 S.) fl. 1.68.

Die überaus dankenswerte Arbeit liefert in grosser Kürze und Präcision des Ausdruckes eine Erklärung der beiden Constitutionen des Vaticanischen Concils. Dieselbe darf eine authentische genannt werden, denn mit fast verschwindenden Ausnahmen (S. 56—60) setzt sie sich zusammen aus den wörtlich angeführten Citaten der betreffenden Concilsacten selbst, besonders aus den Vorträgen der Referenten bei den General-Congregationen, die mit der grösstmöglichen Klarheit und Einfachheit den Sinn der zur Abstimmung gelangenden Decrete darzulegen pflegten. Dreizehn in den beiden Constitutionen enthaltene Lehrpunkte, über deren Sinn irgend ein Zweifel auftauchen könnte, hat der Verf. zum Gegenstand von ebensovieleu speciellen »commentarii« gemacht, die er nebst einer gedrängten Darstellung des historischen Verlaufes der conciliären Verhandlungen den commentierten Constitutionen selbst voranschickt. Besonders sei aufmerksam gemacht auf die interessante Abhandlung über die Frage, ob nach den Vaticanischen (und Florentinischen) Definitionen die Verbindung des Primates in der Kirche gerade mit dem römischen Stuhle als *de jure divino* bestehend anzusehen sei, desgleichen auf den Commentar über den vom Concil festgestellten Umfang der päpstlichen Unfehlbarkeit. Keine gründlichere Dogmatik wird von dem in diesem Werke gebotenen Materiale Umgang nehmen können.

Wien.

Dr. G. Reinhold.

Willi Dominicus, Abt von Marienstatt: Album Wettin-gense oder Verzeichnis der Mitglieder des exemten und consistorialen Stiftes Wettingen-Mehrerau S. Ord. Cist. Limburg a/L., im Selbstverlage, 1892. kl.-4°. (XXIV u. 195 S.) Der Verf. hat sich der Mühe unterzogen, die Mitglieder des Stiftes Wettingen seit dessen Gründung (1227) — soweit sie aus Urkunden oder sonstwie beglaubigten Nachrichten bekannt geworden sind — aufzuzeichnen. Eine lange Reihe von nahezu 900 Angehörigen des berühmten Stiftes zieht da an uns vorüber. Litterarische Thätigkeit (cf. Nr. 6, 12—17), Kunst und Musik haben im

Kloster ihre Vertreter gefunden; die Zahl der Mitglieder stieg nie über 55, sank aber auch nie, die Zeit unmittelbar nach der Glaubensstrennung ausgenommen, unter 20. — Die beigegebene Einleitung enthält (S. XI—XXIV) eine kurze Erklärung der verschiedenen Ämter, die in dem Katalog erwähnt werden; einige derselben sind in allen Cistercienserklöstern dieselben, andere entsprechen den localen Bedürfnissen und ändern sich mit den Zeit- und Ortsumständen. Wir müssen dem Herausgeber für diese Erklärungen besonders dankbar sein. Für die Namenforschung und Localgeschichte bietet das Album Wettingense manches brauchbare Material. — Friedrich v. Schilgen veröffentlicht in 2. Aufl. den 2. Band seines Werkes »Das kirchliche Vermögensrecht und die Vermögensverwaltung in den kath. Kirchengemeinden der ges. preussischen Monarchie«. (Paderb., Bonifac.-Druck., 1893 8°. VII u. 324 S. fl. 1.92); in diesem Bande werden klar und praktisch die für den Geltungsbereich des gemeinen deutschen Rechtes (Hannover . . .) massgebenden kirchlichen und staatlichen Bestimmungen behandelt. — Die Inaugurationsrede des derzeitigen Rector magni der Grazer Universität, Dr. Marcellin J. Schlager »Über Patriotismus im allgemeinen vom Standpunkte der christlichen Moral« (Graz, Leuschner & Lubensky, 1893, 8°, 21 S.) behandelt in schlichter Ausführung die staatsbürgerlichen Pflichten. Einzelne Punkte würden wohl eine genauere Bestimmung erfahren haben, wäre der Verf. nicht auf den Rahmen einer kurzen Rede beschränkt gewesen; so z. B. über die staatliche Erlaubnis zur Reise und Auswanderung in fremde Staatsgebiete, über den politischen Gehorsam u. dgl. —nd.—

Filip Konečný S. J. polemisiert in der Schrift »Jak piše prof. Dr. Masaryk o katolícké vĕdě a víře?« (Prag, Vlast, 1891, 8°, 239 S. fl. 1.50) in glücklicher Weise gegen Masaryk's Versuche, die Irrlehren Comtes u. a. über Religion und Entwicklung des Menschengeschlechts dem böhmischen Volke in wissenschaftlichem Gewande zugänglich zu machen. Die gründliche Art des Verf. lässt den Wunsch gerechtfertigt erscheinen, K. möge an eine ausführliche Apologie des Christenthums überhaupt schreiten, da eine solche der neuere böhm. Litteratur bisher abgeht. V.

Katholica.

Der Katholik. LXXIII, I. (3. Folge, VII.) 1893, Mai.

Höhler, D. dogmat. Kriterium d. Kirchengesch. — Schiffers, D. Emmausfrage u. d. Context d. hl. Lucas. — Weber, Einheit in Liturgie u. Disciplin f. d. kathol. Deutschld. — Blank, D. Marienbild i. d. ersten 3 Jhdten. — D. Gabe d. hl. Pfingstfestes. — Kirstein, Die Psychade, e. moderne »psycholog. Kraftleistg.« — E. neue Benedictinerinnen-Niederlassg. in Hohenzollern. — Lesker, D. Priester-Kranken-Unterstützungs-Verein in Görz. — Litteratur: Trissl, Sündfluththeorie oder Gletscherttheorie? (Boetzkes); — Gutbierlet, D. Willensfreiheit u. ihre Gegner (Kirstein); — Dankó, Vetus Hymnarium ecclesiasticum Hungariae. — Miscellen.

Pastor bonus. V, 5.

Burg, Bibl. Chronologie nach Schrift u. Tradition, V—VIII. — Höhler, Akathol. Moral u. Pastoral. — Edelblut, Zwei Grundirrtümer d. Socialismus. — P. E., Das »decies« im Binationsinstrument, zum 3. u. letzten Male. — Mumbauer, Nochmals Christenthum u. Vegetarismus. — Mittheilgen., Anfragen.

(Münsterer) Pastoralblatt. XXXI, 5.

D. heil. Kreuzzeichen u. s. Stellg. im catechet. Unterricht. — D. Rogationstage vor d. Feste Christi Himmelfahrt. — D. Devotion d. Priesters u. s. Functionen. — Vom Gladbacher Cursus. — Fälle u. Fragen. — Miscellen.

(Kölner) Pastoralblatt. XXVII, 4.

D. Pflicht d. Seelsorger, f. d. anvertraute Heerde d. hl. Messopfer darzubringen. — Wie kann u. soll d. Seelsorger d. Trunksucht bekämpfen? (Schl.) — E. missglückter Versuch, durch Vermittlg. d. Beichtvaters zu restituieren. — D. allem. Verein d. christl. Familien z. Ehren d. hl. Familie v. Nazareth. — »60 sehr nützliche Geistl. Sprüche, welche ein jeder Geistlicher bei sich haben u. oft lesen soll.« — Kl. Mitthgen. — Litterarisches.

Correspondenzblatt f. d. kath. Clerus Oesterreichs. XII, 8. u. 9.

(8.) E. Triumph d. Staatskirchentums (Schl. in Nr. 9). — Polit. Fragmente. — Otter, Anfang z. Gesch. d. Katechetik. — Beil.: *Augustinus*, X, 7. — (9.) Studien über »clericale« Statistik. II. — Beil.: *Augustinus*, X, 8. — Beil.: *Hirtentasche*, XV, 5; Echte u. verkehrte Frömmigkeit, 2. — Winter, Testamentum clericale (Forts). — Regeln f. d. Einigg. d. hl. Familie.

Akatholica.

Zeitschrift f. Kirchengeschichte. XIV, 1.

Haupt, Deutsch-böhm. Waldenser um 1340. — Dechent, D. Beziehgen. d. Grafen v. Zinzendorf zu den Evangelischen in Frankf. a. M. — Analekten: Haussleitner, Analekten z. Gesch. d. alten Kirche. — Seebass, Ordo S. Columbani abbatis de vita et actione monachorum. — Ds., Üb. d. Verf. eines im Cod. Paris. 16361 aufgefunden. Briefes üb. d. christl. Feste. — Röhricht, Briefe d. Jacobus de Vitriaco (1216—21). — Knod, Findlinge. — N. Müller, Melancthoniana aus Brandenburg a. H. u. Venedig. — J. Werner, Darstellg. d. monarchianischen u. trinitar. Streites in tabellar. Form. — Nachrichten.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Melchers P., De canonica limocesium visitatione. Cum appendice de visitatione sacrorum liminum. Köln, Bachem (III, 180 S.) fl. 2.10.
Guppenberger L., Bibliographie d. Clerus d. Diocese Linz v. deren Gründg. bis z. Ggw. 1785—1893. Linz, Ebenhöch (IX, 270 S.) fl. 2.40.
Kellner J. B., D. hl. Ambrosius, Bischof v. Mailand, als Erklärer d. A. T. Beitr. z. Gesch. d. bibl. Exegese. Gekr. Preisschr. Regensbg., Manz (VIII, 186 S.) fl. 1.20.
Egger F., Propaedeutica philosophica-theologica. Ed. IV. Brixen, Weger (VIII, 176 S.) fl. 4.80.
Lauchert F., Bibliographie d. christkathol. Kirche d. Schweiz. Bern, Wyss (VIII, 30 S.) fl. — 38.
Thirion E., Morale et religion. Paris, Fischbacher 3 fr. 50 c.

Akatholica.

Sammlung hebr.-deutscher Bibeltexte m. krit. Anmerkgen., hrsg v. Klostermann. 1. Heft: Deuterosejaia. M. e. Index. München, Beck. (VII, 128 S.) fl. 1.44.
Sokolow D., Darstellg. d. Gottesdienstes d. orthodox-kathol. Kirche d. Morgenlandes. In's Deutsche übers. v. G. Morosow. Berl., Siegmund. (IV, 171 S.) fl. 1.80.
Klostermann A., D. Pentateuch. Btrge. zu s. Entstehgsgesch. Lpzg., Deichert (VII, 447 S.) fl. 4.80.
Feine P., D. Jakobusbrief, nach Lehranschaugen. u. Entstehgsverhältnissen untersucht. Eisenach, Wilckens (VII, 153 S.) fl. 1.80.
Hackmann H., D. Zukunftserwartg. d. Jesaja. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (VII u. 340 S.) fl. 4.80.
Spitta F., Z. Gesch. u. Litt. d. Urchristenthums. I. Bd. Ebd. (VII u. 340 S.) fl. 4.80.
Müller F. M., Theosophy, or psychological religion. London, Longmans & Co., 10 sh. 6 d.

Philosophie. Pädagogik.

Zeitschrift für d. österr. Gymnasien. XLIV, 4.

Tomanetz, Bemerkgen zu Grillparzers Wortschatz. — Litterar. Anzeigen u. A.: Lysias' Ausgew. Reden, erkl. v. Frohberger-Thalheim (Slameczka); — J. v. Müller, Hdb. d. class. Alterth.-Wiss.; Busolt, D. griech. Staats- u. Rechtsalterth.; Bauer, d. griech. Kriegsalterthümer u. J. v. Müller, D. griech. Privatalterthümer (Thumser); — Ovid, Metamorph., ed. Siebelis-Polle; id., ed. Magnus (A. Zingerle); — Weissenfels, Cicero als Schriftsteller (Kornitzer); — M. Annaei Lucani de bello civ. libri X, ed. Steinhart-Hosius; Kallenbach, Les humanistes polonais; Hartfelder, Melancthoniana Paedagogica (Wotke); — Marty, Üb. Sprachreflex, Nativismus u. absichtl. Sprachbildg. (Schroeder); — Grillparzer's Ahnfrau, ed. Lichtenheld (Prosch); — Gietmann, Aussprache d. Englischen (Luick); — Winckler, Gesch. Babyloniens u. Assyriens (Krall); — Übersicht neuerer pädagog. Litt. (Rappold); — Frankfurter, Mittelschulreform in Preussen u. d. österr. Mittelschulwesen (Walzel). — Miscellen.

Blätter für d. (bayr.) Gymnasial-Schulwesen. XXIX, 4.

Schwenk, Kleine Anfangsbuchstaben in verbalen Ausdrücken. — Ducruc, Schulversuche z. Bewegungslehre. — Stadtmüller, Zu Herondas u. d. Herondasausg. v. Crusius. — Recensionen, u. A.: D. Gudrunlied, nhd. Bearb. v. W. Hübbe (Nusch); — Jahresberichte f. neuere deutsche Lit.-Gesch. (Muncker); — Kaegi, Griech. Schulgramm. (Zorn); — Breymann u. Moeller, Franz. Übungsbuch. f. Gymn. I. (Geist); Sickenberger, Leitf. d. Gesch. f. Mittelschulen. I.; Dittmar, Gesch. d. deutschen Volkes (Markhauser). — Miscellen.

Rhein.-Westfäl. Schulzeitung. XVI, 30—33.

(30) Langenkamp, D. 2. Fibel in ihrer nutzbringenden Verwendg. f. d. 2. Schuljahr. III. — Geusen, D. Aufsatz in d. Volksschule. X (XI in Nr. 31). — (31) Pick, Welchen Einfluss kann d. Lehrer auf d. Regelmässigkeit d. Schulbesuches ausüben? (Schl. in Nr. 32). — Lichner, Aphorismen z. Gesch.-Unterr. in d. Volksschule. IV. (V in Nr. 32). — (32) Herberger, Üb. d. Berufsfreudigkeit im allgem. u. die d. Lehrers insb., I. (II. in Nr. 33). — (33) Plan f. d. kathol. Religionsunterr. in d. Volksschulen Aachens.

Kathol. Schulkunde. IV, 17—20.

(17.) Einiges üb. d. Erkenntnislehre (Schl.) — Warum hat e. kathol. Lehrer Ursache, sich f. d. Pädagogik d. kath. Kirche zu begeistern? — Lose Ranken. — D. Wichtigste in d. Erziehg. ist d. Erziehg. zur Pflicht (Schl. in Nr. 18). — (18.) Üb. d. Wichtigkeit d. Erziehg. d. weibl. Jugend. — Czarny, D. Kirchengesch. in d. Volksschule (Schl. in Nr. 20). — (19.) † Pfarrer Gust. Mey. (Schl. in Nr. 20). — Behandlg. d. Schiller'schen Gedichtes »Gesang d. Pförtner«. — Kösterus, D. deutsche Elementarbildg. gg. Ausg. d. M.-A. XII. — Üb. Naturgesch. in d. Volksschule (Schl. in Nr. 20). — (20.) Gerok u. Spitta (Schl. in Nr. 21). — D. Andacht z. hl. Geiste. — Kleinigkeiten. — Dazu Beil.: *Edelsteine*, Illust. kathol. Jugendschrift VI. 9 u. 10.

Neue Erscheinungen:

- Merx A., Ideen u. Grundlinien e. allg. Gesch. d. Mystik. Akadem. Rede. Heidelberg, Peters. gr.-4^o (62 S.) fl. —.90.
 Heineck H., D. älteste Fassg. v. Melancthon's Ethik. Zum 1. mal hrsg. Berl., Salinger (55 S.) fl. —.60.
 Lexis W., D. deutschen Universitäten. Für die Universitätsausstellg. in Chicago 1893 hrsg. 2 Bde. Berl., Asher & Co., 4^o (XII, 620 u. VII, 408 S.) fl. 14.40.
 Lang R., D. Collegium humanitatis in Schaffhausen. E. Beitr. z. Schulgesch. I. Th.: 1648—1727. Lpzg., Fock (78, XVIII S.) fl. 1.20.
 Pohl C., D. Verhältnis d. Phil. z. Theologie bei Bacon. Berl., Kittel, (44 S.) fl. —.80.
 Krause K. Ch. F., Erklärende Bemerkgen u. Erl. zu Fichte's Grundlage d. Naturrechts. Aus d. hdschr. Nachl. d. Verf. hrsg. v. G. Mollat. Lpzg., O. Schulze (IV, 64 S.) fl. —.90.
 Reils E. W., Psychol. Skizzen. Lpzg., Abel (VIII, 191 S.) fl. 1.44.
 Offermann A., Üb. d. Zukunft d. Gesellsch. od. d. Wirkg. d. grossen Zahlen. Lpzg., Wigand (167 S.) fl. 1.20.
 Harnisch W., Hdb. f. d. deutsche Volksschulwesen, mit Anm. u. H's. Biogr. hrsg. v. F. Bartels. (Bibl. pädagog. Klassiker. XXXII.) Langensalza, Beyer & Söhne (LXIV, XII, 380 S.) fl. 2.10.
 Schwartz P., D. Schulwesen d. Stadt Königsberg in d. Neumark v. d. ält. Zeit bis z. Stifg. d. Gymn. 1817. Königsberg Nm., Striese (48 S.) fl. —.36.
 Huxley Th., Science et religion. Paris, Bailière et fils. 3 fr. 50 c.
 Ardigo R., La scienza dell' educazione, Vol. I. Padua, Drucker. epl. 5 l. 50 c.

Bei H. Kirsch in Wien wird in den nächsten Tagen ausgegeben: »*Katechet-liturg. Wandtafeln*«, hrsg. v. Dr. H. Swoboda. (12 lith. Taf. in Gold- u. Farbendr., 54×69 cm., fl. 4.80.)

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Volkholz Robert: **Die Zerstörung Magdeburgs** (1631) im Lichte der neuesten Forschung. Magdeburg, Verlag der Faberschen Buchdruckerei. 1892. 8^o. (VI u. 91 S.) fl. 1.80.

Die Schrift ist hervorgegangen aus dem Bestreben, noch einmal wieder die Magdeburgische Tradition zu retten, dass der Brand, welcher am 10./20. Mai 1631 die Stadt fast völlig vernichtete, von den kaiserlichen Truppen gelegt sei. Der Herr Verf. hat fleissig gearbeitet und vielen Scharfsinn aufgewendet. Er kennt sehr viel Material, auch überflüssiges, jedoch das wesentliche, wie ich an einem der wichtigsten Actenstücke darthun werde, nicht immer zur Genüge. Auf alle Einzelheiten einzugehen, würde zu weit führen. Ich werde daher so gedrängt wie möglich meine Ansicht derjenigen des Herrn V. entgegen stellen.

Der Brand von Magdeburg im Mai 1631 hat seine Bedeutung nicht bloss für die Localgeschichte der Stadt,

sondern ist ein Knotenpunkt des schweren Krankheitszustandes, den wir den dreissigjährigen Krieg nennen. Der Schlüssel zu dem Verständnisse dieses Brandes liegt seit mehr als dreissig Jahren gedruckt vor in der Meldung des k. Residenten Menzel aus Hamburg, ddo. 4. Juni 1631, an den Obersten Reinach in Stade: »Oxenstierna hat sich in jüngster Session vernehmen lassen: weil sein König Magdeburg ohne Feldschlacht nicht entsetzen könnte, und solcher Ort der Schlüssel zum ober- und niedersächsischen Kreise, hätte sein König gern gesehen, dass Falkenberg (der Commandant) die Stadt in Brand gesteckt, damit solche die Kaiserlichen zu ihrem gesuchten Intent nicht gebrauchen möchten.«

Sehen wir uns kurz die Vorgeschichte an. Am 25. Februar 1631 a. c. schreibt Falkenberg aus Magdeburg an Gustav Adolf (Arkiv etc. II, 181): »Wird also der Succurs nothwendig folgen müssen, sind sonst verlorene.« Am 9. April a. St. wird er dringender. Der König, sagt er (Wittich, Falkenberg 323), werde aus seinem Schreiben vernommen haben, »in was für terminis unsere Sachen stehen, wie nämlich alles ganz perplex, und wohl, wann der Succurs lange ausbleibt, man etwas Ungereimtes anfangen wird, i. e. mit dem Feinde accordieren und den Administrator und uns ausliefert. (Das) kommet daher, dass die Besseren voll Furcht, Andere aber böswillig sind.« — Am 17./27. April antwortet Gustav Adolf (Arkiv etc. I, 421): »Ihr müsst Euch selbst in etwas Rath schaffen, bis der Allerhöchste Mittel zum Royal-Entsatze geben möchte. Massen wir solche in ein Paar Monaten bei Ankunft unserer Truppen genugsam zu haben hoffen« u. s. w. — Kürzer und bündiger heisst das: Ihr dürft auf mein Kommen zum Entsatze nicht rechnen. — Die Worte enthalten mittelbar das Todesurtheil Magdeburgs.

Es war dem General Tilly aufs Höchste daran gelegen, in den Besitz von Magdeburg zu gelangen. Darum bot er dem Rathe der Stadt, dem Markgrafen Christian Wilhelm, dem Commandanten Falkenberg, dreimal die Capitulation an, am 4. Mai n. St., am 12., am 18., immer dringender. Falkenberg hielt den schwankenden Rath zurück. Als man endlich, am Frühmorgen des 10./20. Mai, die Capitulation berieth, redete Falkenberg trotz jenes Schreibens des Königs vom 17./27. April auf dem Rathhause: »dass man sich des Entsatzes stündlich, ja augenblicklich vermuthen« dürfe. In denselben Minuten erklommen die Pappenheimer das neue Bollwerk an der Nordseite der Stadt, das »Neue Werk« genannt.

Demnach war es der Plan Falkenbergs: Tilly solle die Stadt nicht in Güte erlangen, sondern durch Sturm. Und dann war es der weitere Plan, dass die gewonnene Stadt, damit sie ihm nicht als Kriegsburg und Waffenplatz dienen könne, ihm unter den Händen zerrinnen solle. Für diesen weiteren Plan ist der Beweis zu erbringen. Ich bemerke dazu, dass Herr V. diese Sache auf S. 57 berührt. Es erscheint mir jedoch nicht der Mühe werth, auf die Thorheiten dort einzugehen, und ich muss daher dem Leser, der ein Interesse daran nimmt, die Vergleichung anheimstellen.

Mailáth zuerst hat im Jahre 1842 in seiner Geschichte Oesterreichs III, 250, eines Actenstückes im k. k. Archive gedacht, in welchem unter der Beute der Kaiserlichen in Magdeburg, im Mai 1631, aufgeführt werden: »Fünf Tonnen Pulver, die auf dem Markte (sic!) vergraben waren.« Zehn Jahre später wurden in dem Taschenbuche

von Hormayr verschiedene Actenstücke abgedruckt, Berichte des Obersten Ruepp vom Mai 1631. Ruepp sagt darin (S. 321): »In den Wällen und Fortificationen ist nichts verbrannt oder zersprengt worden. So hat auch der Feind, dessen man sich hoch besorgt gehabt, keine Minen gemacht, sondern, was das Feuer noch stärker erweckt hat, (ist), weil fast in allen Häusern Munition gewesen.« — Der Bericht Ruepp's verweist nicht auf eine Anlage. Dennoch ist, als wäre es eine Anlage, ein Schriftstück dahinter gedruckt, welches mit dem Ruepp'schen Berichte in Widerspruch steht. Es finden sich nämlich darin die Worte: »An Munition ist befunden worden: fünf Tonnen Pulver, so auf dem Neuen-Werkh vergraben.« Das Neue-Werk bedeutet aber die Befestigung an der Nordseite von Magdeburg. Das Schriftstück, für welches kein Name haftet, ist, wie es abgedruckt steht, dem Wortlaute nach ein sehr mangelhafter Auszug aus dem Originale im k. k. Archive. Und diese Mangelhaftigkeit macht auch den Schreibfehler: Neuen-Werkh statt Neuen Markt erklärlich. Denn das eigentliche Actenstück (im k. k. Archive, Filiale am Josephsplatz, Kriegsacten F. 92) enthält sehr deutlich geschrieben die Worte: »5 Tonnen Pulver, so auf dem neuen Markt vergraben.« Das Actenstück ist nicht etwa ein Bericht mit Folgerungen aus den Angaben, sondern ein trockenes Inventar des Gefundenen, unterzeichnet »Feldzeugwart Gieboldt«. Und doch reden die wenigen trockenen Worte eine sehr beredete Sprache. Der Neue Markt war die alte Domsfreiheit, an welcher die Domherrn-Curien und überhaupt die schönsten und besten Häuser standen. Dieser Stadttheil blieb am 10./20. Mai erhalten. Er gieng nicht mit auf, weil die fünf Tonnen Pulver nicht aufgegangen waren.

Die fünf Tonnen Pulver auf dem Neuen Markte sind der feste Anhaltspunkt für die Geschichte der Zerstörung von Magdeburg am 10./20. Mai 1631. Weil sie nicht erst am Morgen des 10./20. Mai 1631 vergraben sein können, wo man fast kein Pulver zur Abwehr mehr hatte, sondern vorher gelegt sein müssen, bewiesen sie die vorher gefasste Absicht der Brandlegung im grössten Massstabe. Sie bestätigen die Aussagen der Gefangenen in den Berichten aus dem Hauptquartier, dass Falkenberg den Brand gewollt. Sie bestätigen endlich, dass Falkenberg selber an das Gelingen des zu erwartenden Sturmes geglaubt und darum vorher die Anstalten getroffen hat. Jamit Magdeburg zu einem Steinhaufen werde.

Und dennoch hätte Falkenberg sich verrechnen können. Es war die Ungeduld Pappenheim's die am Morgen des 10./20. Mai ihn zum Sturme fortriss, ohne das verabredete Signal abzuwarten. Tilly hat es nicht gegeben. Er ritt am Morgen des 10./20. Mai in das Lager des Generals Wolf von Mansfeld an der Südseite der Stadt, und eröffnete, dass er noch verschieben wolle. Er hoffte, dass endlich doch noch in Magdeburg die Vernunft siegen werde. Inzwischen liefen die Pappenheimer an, und dann war kein Halten mehr.

Wien-Penzing.

Onno Klopp.

Mittheilungen d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung. XIV. 2.

Gmelin, D. Regel d. Templerordens, krit. untersucht, — Beer Ad., D. Zollpolitik u. d. Schaffg. e. einheitl. Zollgebietes unter M. Theresia. — Kl. Mitth.; Dopsch, Zu d. Fälschgen Eberhard's v. Fulda; — Zimmermann F., E. Urkde d. Papstes Johann XXII. v. J. 1317. — Litt.: D. Gesch. Nordost-Europas u. d. neuere ungar. Litt. (L. v. Thallóczy); — Grot, Aus d. Gesch. Ungarns u. d. Slaventhums im XII. Jhd. (Milkovich);

— Röhricht, Studien z. Gesch. d. 5. Kreuzzuges (Lippert); — Neuwirth, Gesch. d. bild. Kunst in Böhmen v. Tode Wenzels III. bis zu d. Hussitenkriegen. I. (Horčička); Nuntiaturreporte aus Deutschl. nebst ergänzenden Actenstücken, I. u. III. Abth., und Quellen u. Forschgen aus d. Gebiete d. Gesch., hrsg. v. d. Görres-Gesellschaft, I. 1. (Starzer); — Klopp O., D. 30j. Krieg bis z. Tode Gustav Adolfs 1632, I. (A. Huber).

Sborník historického kroužko. Majitel, nakladatel a vydavatel družstvo »Vlast«. Odpovědný redaktor Fr. Zdrahál. 1893, I.

Vavra, Die Katholiken u. d. böhm. Landtag i. J. 1609. — Konrád, Litterar. Gesellschaften in d. Zeit nach d. Schlacht am Weissen Berge. — Hamršmid, Wie dachte König Georg über d. Communion unter beiden Gestalten? — Zdrahál, D. letzten 14 Jahre d. Jesuitencollegiums in Ung.-Hradisch. — Recensionen, u. a.: Reformation katol. v království českém po bitvě bělohorské (D. kathol. Reformation im Kgr. Böhmen nach d. Schlacht am Weissen Berge), bespr. v. P. J. Svoboda, S. J.

Neue Erscheinungen:

- Bonstetten A. v., Briefe u. ausgew. Schriften, hrsg. v. A. Büchi. (Quellen z. schweizer Gesch. XIII.) Basel, Geering (V, XI, 288 S.) fl. 3.60.
- Fest A., Fiume z. Zeit d. Uskokowirren. E. Beitr. z. Gesch. d. österr.-ung. Küstenlandes. Nach d. Ungar. neu bearb. Triest, Dase (88 S.) fl. 1.80.
- Thomas C., Melito v. Sardes. E. kirchengesch. Studie. Osnabrück. Rackhorst. (VII, 145 S.) fl. 2.40.
- Wiemann K., Eckard v. Ders, Bischof v. Worms 1370—1405. (Hallische Beitr. z. Gesch.-Forschg., III.) Halle, Kaemmerer. (74 S.) fl. —.90.
- Bilder aus d. ägypt. Gesch., in 5 Vortr. nach Reiseerinnerungen zusammengestellt. Lpzg., Dürr. (IX, 162 S.) fl. 1.80.
- Hauser K., Baron, D. alte Gesch. Kärntens v. d. Urzeit bis Ks. Carl d. Gr., neu aus Quellen bearb. Klagenfurt, Kleinmayr. (III, 147 S.) fl. 1.44.
- Kleinpaul R., D. Mittelalter. Bilder aus d. Leben u. Treiben aller Stände in Europa. Unter Zugrundelegg. d. Wke. v. P. Lacroix hrsg. Lief. 1. Lpzg., Schmidt u. Günther. 4^o. (32 S.) fl. 1.20.
- Thompson E. M., Handbook of Greek and Latin palaeography. London, Trübner. 5 sh.
- Wallace W., Life of St. Edmund of Canterbury. Ebd. 15 sh.
- Paton J., Brit. history and papal claims from the Norman conquest to the present day. 2 vols. London, Hodder, 21 sh.

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte. Mythologie.

P. Simon **Rettenbacher's lyrische Gedichte.** Mit Unterstützung der Leogesellschaft herausgegeben von P. Tassilo Lehner O. S. B., Professor am Gymn. zu Kreamsmünster. Wien, Verlag von Josef Roller und Co. 1893, gr. 8^o (LVI u. 482 S. m. Facsimile.) fl. 3.60.

Die Ausgabe eines neulateinischen, ungewöhnlich fruchtbaren, gedankenreichen und sprachgewandten Dichters, der durch das hervorragende Verdienst seines für ihn mit allem Fug und Recht begeisterten Ordensbruders über hundert und achtzig Jahre nach seinem Tode aus dem litterarischen Grabe seiner Ordensbibliothek erstanden, darf in der Litteraturgeschichte Deutschlands immerhin als ein Ereignis angesehen und die noch junge »Leogesellschaft«, welche hiezu mitzuwirken in die Lage gekommen ist, zur beschrittenen Bahn freudigst beglückwünscht werden; — schlummern doch ohne Zweifel noch manche unbehobene Schätze in Handschriften auch anderer Bibliotheken des Reiches, die nur auf einen ebenso verständigen und sachkundigen Herausgeber wie P. Tassilo Lehner warten. Freilich dürfte man vorläufig bei einem Manne, der ein überaus thätiger, vielseitiger, sprach- und formtüchtiger Schriftsteller und Poet war, was die instructive Einleitung uns überzeugend auch durch Proben beweist, verweilen, auch seine Epigramme (4000 an der Zahl, von denen wir eine interessante kleine Auswahl zu Gesichte bekamen, metrisch übertrugen und die Originalität des

Dichters noch besser als in seinen Oden, in welchen er sich streng an seine Muster Horaz und Balde hielt, ausgeprägt erkannten), der Oeffentlichkeit übergeben, kurz diesen *virum teretem atque rotundum*, d. i. ganzen Mann lieb gewinnen und in einer an Charakteren armen Zeit verdientermassen auf den Leuchter stellen, — einen Mann, der, nachdem er in seinem fünf und zwanzigsten Jahre nach in Salzburg, Rom und Padua absolvierten Rechtsstudien aus den reinsten Beweggründen trotz Abmahnens der Verwandten sich zum Eintritt in das Stift Kremsmünster »*non sero sed serio*« angemeldet und nach vollendeten theologischen Studien in einem Alter von 30 Jahren die Priesterweihe empfangen hatte, nach den für seine Zeit glänzenden Beweisen seines Genies als lyrischer, dramatischer, epigrammatischer, satyrischer, elegischer, idyllischer und epischer Dichter, als anerkannt trefflicher Stiftshistoriker und überhaupt gewandter latein. Prosaist, als Kenner vieler orientalischer und romanischer Sprachen, als ehemaliger Professor an der Universität Salzburg sich gleich blieb und stets seines eigentlichen Berufes eingedenk zuletzt als eifriger Pfarrer von Fischlham, als rühmlichst bekannter Kanzelredner in deutscher, als ascetischer Schriftsteller in lateinischer Sprache für das Heil der Seelen durch 17 Jahre wirkte, bis er, vom Alter gebeugt und müde in's Stift zurückgekehrt, sein rastlos thätiges Leben bald würdig beschloss.

Die sorgfältig nachbessernde Hand im ursprünglichen Mscrpt. und die selbstgefertigte Reinschrift der lyr. Gedichte beweisen, dass der Dichter die Veröffentlichung durch den Druck beabsichtigte, den die Ungunst der Zeiten so lange verzögern sollte. Lagen doch die älteren Werke eines Sarbiewski, Balde, Biedermann und vieler anderer Jesuiten, des Dorat, Barberini (Urban VIII.), Angelini, Inesius, Chigi (Alexander VII.), Renatus, Avancinus, Masenius, der älteren nicht zu gedenken, zum Theil bereits gedruckt zu Lebzeiten Rettenbachers vor, und entbehrten in den rohen Kriegszeiten verdienter Anerkennung, bis endlich Herder und andere zuerst Balde, wie er sagte, aus seinem lateinischen Grabe erweckte, d. h. seiner Zeit durch angemessene Uebersetzung eines Theils seiner Lieder zugänglich machte. Aehnliches wird auch heute mit Rettenbachers Gedichten geschehen müssen, da leider die Mittelschule, wie sie durchschnittlich organisiert ist, es nicht mehr zur unmittelbaren Auffassung des Lateins bringt und die echt humanistischen Gymnasien mit Ausnahme von England selten geworden sind. So wurde eine metrische Uebersetzung, wie sie als Preisaufgabe von Leo Tepe gestellt wurde, für R's. Gedicht *Silv. IX, 22 »Germania invicta, si conjuncta«* von 23 Bewerbern, wie ich aus den Heften 9—12 der Dichterstimmen ersehe, theils in Auffassung des Ganzen, theils in einzelnen Theilen verfehlt. »*Primas plumas vellere*« hat Keiner verstanden als »die Spitzen« der Federn abzupfen, d. i. die Flügel stutzen, wie dies in den berühmtesten »Réunionen« Ludwigs XIV. geschah; und was soll da der Flaum des jungen Aars, der schon damals über 800 Jahre alt war, heissen?

Die Ausstattung ist vorzüglich, Druckfehler ausser den zum Schluss berichtigten, bemerkte Ref. nur solche, welche der Leser auf den ersten Blick zu corrigieren vermag, wie *Carm. lib. I, II misaris* statt *miseris*, *potesi* statt *potest*, *exima* statt *eximia*. S. LV der Einleitung Z. 12 v. u. »Cäsur« statt *Diaeresis* oder

c. bucolica, übrigens erscheint auch die Cäsur nach der dritten Arsis *Silv. VI, 4* dreimal vernachlässigt.

J. M.

Altmüller Hans: Deutsche Classiker und Romantiker.

Aufsätze. Kassel, E. Hühn. 1892. gr.-8°. (XI u. 155 S.) fl. 1.20.

Es ist nicht ersichtlich, welchem Zwecke das vorliegende Buch dienen soll: dem Forscher bietet es nach keiner Seite hin Neues, das grosse Publicum oder etwa Schüler, die es als häusliche Lectüre benützen könnten, laufen in Gefahr, mancherlei schiefe Ansichten, unrichtige Details daraus zu lernen und, was gerade bei dieser Art der Benützung in Betracht kommt, ihren Stil daran zu verderben. Nur einige Beispiele: »Von den Liedern Mozarts entzücken am meisten das holde »Veilchen«, welches mit Duft zwei unsterbliche Meister des Namens Wolfgang erfüllt haben.« (S. 65); — »Sein (Novalis) Vater war sächsischer Salinendirector und seine Mutter eine sehr fromme Frau« (S. 116); — die Volksmärchen von Musäus »werden in einem trockenen, mitunter höchst witzigen Ton erzählt, der aber den Genuss ihrer Lectüre kaum beeinträchtigt«; — Novalis »fromme Gesänge bezeugen eine Intensität des Gemüthslebens, die aber fast schon ungesund zu nennen ist« (S. 117); — »Tiecks Name prangte auf dem Titelblatt der Shakespeare-Ausgabe, die sich in den meisten deutschen Händen befindet« (S. 118); — »Vom Jahre 1800 an bestand Brentanos Leben hauptsächlich aus Reisen und Dichten« (S. 122) u. s. w. Grillparzers »Abnfrau« ist dem Verf. »ein ähnlich greuliches Grauelstück wie Werners 24. Februar« (S. 107); Grillparzer überhaupt ist in drei Zeilen abgefertigt. Jean Pauls Einfluss »erstreckte sich bis in die anderen Kunstbranchen hinein« (S. 109). Dass der Verf. auf katholikenfeindlichem Boden steht, sei nur erwähnt. Sch.

In der Besprechung des vortrefflichen Buches von R. Steig (Goethe u. die Brüder Grimm, Berlin 1892) in Nr. 10 des »Ö. L.« wies ich auf eine verschiedene Textstelle zwischen demselben u. dem Goethe-Jahrb. 9, 41 hin; nun theilt mir Hr. Steig selbst freundlich mit, dass er im Rechte u. das Wort unzweifelhaft »Idiotik« (st. »Idiotikon«) zu lesen sei. Das Datum »23. Juli« (Steig, S. 134) ist in »23. August« (1816) zu bessern, wie sich übrigens aus Steig, S. 132, leicht ergibt. S. M. Prem.

Zeitschrift f. vergl. Sprachforschung. XXXIII. (N. F. XIII.) 1.

Waackernagel J., Miscellen z. griech. Gramm. — Stokes Whitley, Hibernica. — Güterbock, Aus irischen Hdscr. in Turin u. Rom. — Hatzidakis, Neugriech. Miscellen. — Schulze W., Miscellen. — Ds., Zur Appendix Probi. — Zimmer, Keit. Studien. — Prusik, Slav. Misc. — Wiedemann, Etymologien. — Hübschmann, Zu den altpers. Hdscr. — Schulze W., Zu den Idiomatica nominativa CGL II, 537 ff.

Wiener Studien. XIV, 2.

Kräfl, Ueb. d. Platocodex d. Wr. Hofbibl. suppl. phil. gr. 7. — Weinberger, Zur Chronologie d. Kallimachos. — Ds., Ad Cornutum. — Jung, D. röm. Verwaltungsbeamten in Aegypten. — Schenkl C., Valekenarii animadversiones in Philostratos. — Foerster, Die Appendix Probi — Rohrmoser, Ueb. d. Einsetzung d. Rathes der 400 nach Aristoteles' πολιτεία Ἀθηναίων. AΘΗΝΑ. IV. 1—4.

(1.) Κόντος, Παρατηρήσεις εἰς Ἀριστοτέλους Ἀθηναίων Πολιτεῖαν. — Ds., Φιλολογικά Σημειώματα (Forts. in Heft 2—4). — (2.) Νικολαΐδης, Ἡ ἐπιστημονικὴ ἀνατομικὴ τοῦ ἐνεστώτος καὶ τοῦ μέλλοντος. — Εὐαγγελίδης, Ἡ τῆς ἰσοτιμίας καὶ τῆς τοῦ κέρους πολιτείας ἀρχή. — Ds., Καὶ μὴ Ρωμαία Ἀδοκράτειρα ἡπάδης τῆς τοῦ Ἐπικούρου φιλοσοφίας. — Κόντος, Διευκρινιστικὰ. — Καταδυναστεύουσι—κατακινδυνεύουσι. — Παπαβασιλείος, Βεβλιωγραφία. — Βαση, De locis quibusdam Boetii librorum qui sunt de consolatione philosophiae quaestiones criticae. — (3.) van Herwerden, Ἐπιστολὴ κριτικὴ πρὸς Κ. Σ. Κόντον. — Κόντος, Ἰγθία—ἰγθόν. — Κωντοκόνης, Κριτικὰ παρατηρήσεις καὶ διορθώσεις εἰς τὰ Ἑθνικά Στεῖνον τοῦ Βόζαντιου. — Βαση, Ἐπιγραμικὴ σημειώσις. — (4.) Παπαγεώργιος, Παρατηρήσεις κριτικὰ καὶ παλαιογραφικὰ εἰς Ἀριστοτέλους Ἀθηναίων πολιτεῖαν. — Παπαβασιλείος, Ἐπιγραφαὶ ἐκ Χάλκιδος. — Πρακτικὰ τῆς Ἐπιστημονικῆς Ἐταιρείας. — Ἐκθέσεις τῶν ὑπὸ τοῦ Διοικητικοῦ Συμβουλίου πεπραγμένων ἀναγνωσθέντα ὑπὸ τοῦ γραμματέως τῆς 23 Φεβρ. 1892. — Κατάλογος τῶν ἑταίρων. — Ἠίναξ.

Zeitschr. f. vergl. Litteraturgeschichte. N. F. V, 4—6.

(4, 5.) Landau M., D. Verlobten. I. (II in Heft 6). — Farinelli, Spanien u. d. span. Litt. im Lichte d. deutschen Kritik u. Poesie. II. — Valentin Veit, D. Tragische u. d. Tragödie

— Holstein, Heidelbergensia. — Leitzmann, Aus d. Nachl. Gg. Forster's. — Bolte, E. peruan. Drama v. verlorenen Sohn. — Wislocki v., Kleist's »Seneca« in ungar. Bearbeitung. — Besprechgen. — (6.) Lipps, Tragik. Tragödie u. wiss. Kritik. E. Entgegug. — Lehnerdt, Zu d. Briefen d. Leon. Bruni v. Arezzo. — Binder, Weiteres zu Bürger's »Kaiser u. Abt«. — Vermischtes. — Besprechgen: Walzel, Rousseau u. d. deutsche Geschichtsphilosophie (Fester); — Stiefel, Gesch. d. span. Nationaldramas (Schaeffer). — Nachrichten.

Alemannia. XXI, 1.

Holder, Michel Buck u. s. culturgehistl. Dialectdichtg. — Ds., D. schriftstell. Thätigkeit Dr. M. Bucks. — Beck, E. Buck-Reliquie. — Bolte, Gg. Messerschmid u. s. Roman. — Strauch, Zu F. W. E. Roths Mittheilgen Germania XXXVII, 66. 192 ff. — Mayer Herm., D. Universität zu Freibg. i. B. 1818—1852. I. Haupttheil. — Hamm, Forstgeschichtliches aus d. Nellenburgischen. I. — Mayer Herm., D. Glocken v. St. Georgen b. Freibg. — Pfaff Fr., Zu J. P. Tetlinger. — D. Hauschronik Contr. Pellikans v. Rufach, deutsch v. Th. Vulpinus, bespr. von Br. Stehle. — Specht H., Kirchengeschichtl. Darst. Ilg. d. Gemeinde Unteröwisheim, bespr. v. Ed. Heyek. — 2 neue Erscheingen d. schwäb. Dialectdichtg., bespr. v. Holder. — Bremer, Karte d. deutschen Mundarten, bespr. v. Fr. Pfaff. — Eckart, Aufruf.

Mittheilungen aus d. Sammlg. der Papyrus Erzherzog Rainer. V, 3 u. 4.

Wessely, Papyrusfragm. d. Chorgesanges v. Eurip. Orest 330 ff. mit Partitur. — Weinberger, Eurip. Phoen. 1097—1107 u. 1126—1137 auf e. Holztafel. — Bickell, E. letztes Wort üb. d. Papyrus Evangelium. — Wessely, D. ägypt. Agoranomen als Notare. — Krall, Kopt. Amulete. — Karabaek, E. arab. Reiterbild aus d. X. Jhd. — D. H. Müller u. D. Kaufmann, D. Brief e. ägypt. Rabbi an den Gaon (Salomo) ben Jehuda. — Wessely, Hermes Trismegistus. — Ds., D. Abkürzg. we.

Revue des Etudes grecques. V, 20.

Lechat, Le sculpteur Endoios. — Reinach, Le serment de Chersonèse; Inscriptions d'Asie-Mineure. — Joret, Des noms de palmier *Koḗ*, *Kōxas* etc. — Legrand, Canon à la louange du patriarche Euthyme II., par Marc Eugénicos. — Omont, Un portrait de J. de S.-Maure. — Chronique. — Bibliographie.

Neue Erscheinungen:

- Müller F. M., D. Wissensch. d. Sprache. Neue Bearbeitung. der in d. J. 1861 u. 1863 am kgl. Inst. zu London geh. Vorlesgen. Vom Verf. autoris. deutsche Ausg., bes. durch R. Fick und W. Wischmann (in 2 Bden.) 2. Bd. Lpzg., Engelmann. (VII, 722 S.) fl. 8.40.
- Lugrin E., Histoire de la litt. franç. depuis ses origines jusqu'à la fin du XVIII. siècle. Basel, Schwabe. (VII, 352 S.) fl. 2.16.
- Meissner F., D. Einfluss deutschen Geistes auf d. franz. Litt. d. 19. Jhdts. bis 1870. Lpzg., Renger. (VIII, 249 S.) fl. 3.—.
- Weddigen O., D. Wesen u. d. Theorie d. Fabel u. ihre Hauptvertreter in Deutschld. Ebd. (34 S.) fl. —.45.
- Kleinpaul R., D. Leben d. Sprache u. ihre Weltstellg. 3 Bde. Lpzg., Friedrich. (XXVIII u. 456, XXXIX u. 527, XXXIII u. 498 S.) fl. 14.40.
- Schwarz P., 'Umar Ibn Abi Rebi' a, e. arab. Dichter d. Umajjadenzeit. Lpzg., Harrassowitz. (54 S. u. 9 S. arab. Text.) fl. 1.44.
- Stumme H., Tunis. Märchen u. Gedichte. E. Sammlg. pros. u. poet. Stücke im arab. Dialecte d. Stadt Tunis, nebst Einleitg. u. Uebersetzg. 2 Bde. Lpzg., Hinrichs. (IX, 113 u. VIII, 157 S.) fl. 3.60.
- Leskien A., Untersuchgen üb. Quantität u. Betong. in d. slav. Sprachen. Lpzg., Hirzel. (84 S.) fl. 1.80.
- Dziatzko K., Entwickl. u. ggwärt. Stand d. wiss. Bibliotheken Deutschlds. m. bes. Berücks. Preussens. (Sammlg. bibliothekswiss. Arbeiten. V.) Lpzg., Spingatis. (VI, 55 S.) fl. 1.50.
- Suchier H., Altfranzös. Grammatik, I. Thl.: D. Schriftsprache, 1. Lief.: Die betonten Vocale. Halle, Niemeyer. (88 S.) fl. 1.20.
- Sartori K., Studien aus d. Gebiete d. griech. Privatalterthümer. I. Das Kottabos-Spiel d. alten Griechen. München, Buchholz. (VI, 116 S. m. 6 Taf.) fl. 1.44.
- Prompt, Les oeuvres lat. apocr. du Dante. Venedig, Olschki. 6 l. Portal, La letteratura provenz. moderna. Palermo, Lauriel. 5 l. Küchler C., Faustsagnet und Goethes Faust. Kopenh., Høst. kr. 1.50.
- Martini E., Catalogo di manoscritti greci esistenti nelle biblioteche italiane. Vol. I, parte I. Mailand, Hoepli. 8 l. 50 c.

Im Verl. d. »Austria«, Wien, ersch. in Kürze: »Die Dramaturgie, dargestellt nach kathol. Grundsätzen. Aesthetisch-sociolog. Untersuchgen« v. Dr. Ant. Stára, Pfarrer i. P.

Kunst und Kunstgeschichte.

Paléographie Musicale. Les principaux manuscrits de chant grégorien, ambrosien, mozarabe, gallican, publiés en fac-similes pototypiques par les Bénédictins de Solesmes. Solesmes, Impr. Saint-Pierre par Sablé (Sarthe), Paris, A. Picard éditeur. — (Deutsch bei Breitkopf u. Härtel, Leipzig.) 4^o. Jährlich 4 Lief. zum Subser.-Preis v. 25 Fres.

Nach dem Vorgange der vergleichenden Studien in der linguistischen Paläographie geben die französischen Benediktiner von Solesmes seit dem Jahre 1889 unter dem hohen Patronate des hl. Vaters Leo XIII. eine musikalische Paläographie in Vierteljahrslieferungen heraus, in welcher sie die Neumenhandschriften aller christlichen Länder vom 9. Jahrhundert bis zur Buchdruckerkunst in Lichtdruck veröffentlichen und so diese Schätze zum Gemeingut Aller machen, nachdem sie in den einzelnen Bibliotheken dem gelehrten Forscher nur schwer zugänglich gewesen. Der erläuternde Text enthält eine Anleitung zur Entzifferung dieser Neumen und eine Beschreibung des jeweils erscheinenden Codex; so gab der I. Band (1889 und 1890, in 168 Text- und 173 Lichtdruckseiten) das Antiphonar Nr. 339 von St. Gallen in vollendeter Phototypik wieder.

Die beiden folgenden Jahre brachten das Graduale »*Justus ut palma*« aus den Neumenmanuscripten Italiens, Spaniens und Frankreichs; sie füllten den II. Bd. (88 Text- und 107 Lichtdruckseiten). Im letzten Heft des verflossenen Jahres und im Laufe des neuen erhalten wir an der Hand desselben Gesangstückes Einblick in die deutschen, englischen und übrigen Antiphonarien, ebenfalls aus allen Perioden. Der begleitende Text macht uns mit den Regeln des Vortrags des gregorianischen Gesanges bekannt und zeigt die Schönheit seines Rhythmus und die ebenso einfache als kunstvolle Composition dieser antiken Gebetsmelodien.

Das Ganze erweist sich als eine reiche Fundgrube nicht bloß für den Musiker, sondern auch für den Paläographen, Sprachgelehrten und Liturgiker. Sowohl der untrügliche Lichtdruck als auch der scharfsinnige Forscherfleiß, die gründliche Gelehrsamkeit und das musikalische Feingefühl, das sich auf jeder Seite offenbart, flößen das grösste Vertrauen ein, dass hier Solides geboten wird. Es ist in der That ein grundlegendes Werk, das im höchsten Grade Anerkennung und Unterstützung verdient.

Seckau.

P. Cöl. Vivell, O. S. B.

Frimmel Theodor von: Josef Danhauser und Beethoven.

Eine Studie aus der Internationalen Ausstellung für Musik und Theaterwesen. Wien, Gerold & Co., 1892. 8^o (22 S.) fl. —.50.

Die kleine interessante Schrift verdankt ihr Entstehen der Polemik des Autors gegen Maler Michalek und Professor Adler über die Echtheit des angeblichen Beethovenportraits von Danhauser, N. 120 (98) des Beethovenzimmers. Frimmel's Ansicht geht darauf hinaus, dass das Portrait zwar sehr wahrscheinlich von Danhauser herrührt, aber keineswegs Beethoven vorstellt. Die Beweisführung in dieser äusserst schwierigen Frage ist sehr scharfsinnig durchgeführt mit Zuhilfenahme eines umfangreichen gelehrten Apparates. Bleibenden Wert haben ganz besonders die Bemerkungen über die künstlerische Entwicklung Danhausers und dessen Verhältnis zu seinen Zeitgenossen. Der Streit wurde in beiden Lagern mit viel Erbitterung geführt, und auch dieses Schriftchen ist damit ziemlich gewürzt.

Wien.

A. Schnerich.

Zeitschrift f. bildende Kunst. N. F. IV, 7 u. 8.

(7.) Die Mäcene d. bild. Kunst im Hause Habsburg. Deckengem. v. Jul. Berger im kunsthist. Hofmuseum. — Graul, D. Sammlg. italien. Bildwerke im Berliner Museum. I. — Engelmann, Neue antike Kunstwerke. (Schl. in Heft 8.) — D. Kunstdenkmäler d. Kreises Erbach. — (8.) Teray, D. neue städt. Gemäldegalerie zu Strassburg. — Hasse, D. Giovannino des Michel-

angelo. — Kl. Mitthgen. — Beil.: *Kunstgewerbeblatt* N. F. IV, 7. u. 8. (7.) Koch, Der Decorationsmaler u. s. Ausbildg. — D. Verkaut d. Spitzer'schen Sammlg. — (8.) Frauberger, D. Beziehungen. d. Fransen, d. Knüpfarbeit u. d. Posamenterie zu d. Spitze u. ihren Techniken. — Seemann, E. Adressbuch deutscher Kunstgewerbezeichner.

Mittheilungen d. k. k. Österr. Museums f. Kunst u. Industrie. N. F. VIII, 5.

M. Hoernes, D. ältesten Stufen ital. Kunst u. Industrie. — Angelegenheiten d. Öst. Museums. — Litteraturbericht.

Meisterwerke d. Holzschneldkunst. XV, 8. (176.)

Gabr. Marx (Biogr. u. Portr.) — G. Marx, D. Bettlerin; Licht; Madonna m. d. Kinde; Liebesgeheimnis; Bei d. Wahrsagerin; D. Märtyrerin am Kreuze; E. Kränzchen. — Knille, Byzantiner. — Doubek, D. Eindringling. — Flesch-Brunningen, D. Vesperbrot in e. Kindergarten. — Kleehas, Vor d. Schlacht. — Schwabe, D. Arbeiterausschuss. — Hering, Gefunden. — Rauecker, D. Ende v. Lied. — Bokelmann, Arbeiterstrike. — Senno, An d. Westküste d. Insel Elba.

Neue Erscheinungen:

Leisching J., E. Volksmuseum. Gesch. u. Zweck d. öff. Sammlgen. Vortrag. Wien, Deuticke (20 S.) fl. — 30.

Oidtmann H., D. Glasmalerei. Allgem. verständl. dargestellt. I. Thl.: D. Technik d. Glasmalerei. Köln, Bachem (67 S. m. 48 Textb. u. 2 Taf.) fl. 1.50.

Gsaller R., Vorschlag zu e. neuen Kirchenbaustil. Linz, Haslinger (16 S. m. 5 Taf.) fl. — 60.

Matthaei A., Beiträge z. Baugeschichte d. Cistercienser Frankreichs u. Deutschlands m. bes. Berücks. d. Abteikirche zu Arnsberg in d. Wetterau. Darmstadt, Bergstraesser (VII, 67 S. m. Abb.) fl. 1.20.

Drechsel F., D. Goldschmiedscapelle in Augsburg. u. d. darin aufgefunden. Wandmalereien. Augsburg, Rieger (24. S.) fl. — 18.

Boito C., Questioni di belle arti. Mailand, Hoepli. 8 l. 50 c.

Länder- und Völkerkunde.

Graus Johann: **Eine Rundreise in Spanien.** Ein Führer zu seinen Denkmälern, insbesondere christl. Kunst. Würzburg, Leo Woelr. 1892. kl. 8°. (421 S.) fl. 2.40.

Der Conservator für Steiermark und Redacteur des einzigen Fachblattes dieses Kronlandes legt in vorliegendem Buche die Resultate seiner Forschungen auf spanischem Boden dem kunstsinnigen Publicum vor. Wenn er auch profane Bauten bespricht, sich auf und zu mit den der Kirche dienenden Künsten, wie mit den Werken Murillos beschäftigt, so sind es doch der Hauptsache nach die baulichen Denkmäler christlicher Kunst, welchen er seine Aufmerksamkeit zuwendet. Gebührt ihm die Anerkennung, dass er auf Baudenkmäler, die, von der gewöhnlichen Heerstrasse der Touristik abgelegen, bisher keine Beachtung fanden und sie doch in hohem Masse verdienten, aufmerksam gemacht hat. So ist G. unseres Erachtens der erste, der über die dalmatinischen Baudenkmäler und unter diesen über die Kathedrale Sebenico berichtete. In Spanien ist die Kunst wie die Sprache nicht ohne Einwirkung des maurischen Elementes geblieben, die spanische Gothik weicht vielfach von derselben Stilform, wie sie sich im Norden entwickelt hat, ab. Hie und da wurden christliche Kirchen in Moscheen umgebaut oder die letzteren in katholische Gottestempel umgewandelt. Nirgends fehlt es dem Verf. an Vergleichungspunkten; er vermag genau anzugeben, was Spanien eigenthümlich ist und was es mit der Kunst in anderen christlichen Ländern theilt. So treffen wir gleich anfangs auf eine interessante Abhandlung über die »Ciburiumsform«. Der Autor stellt auch, noch ehe er mit uns spanischen Boden betritt, die allgemein gültige Thesis auf, dass der Süden sich zwar in Bezug auf gothische Constructionen derselben Mittel bediene, wie der europäische Norden, aber an

Raumgefühl, das heisst wol an Sinn für Ausnützung des Raumes, die Baumeister des Nordens weit übertrefte. Es würde zu weit führen, auf die interessanten Details des Werkes näher einzugehen, nur so viel sei bemerkt, dass Spanien in Bezug auf grossartige Conception und selbst auf Massenwirkung gegen Deutschland, Frankreich, Italien und England nicht zurücksteht. So konnte G. mit Recht schreiben: »Der Dom von Sevilla ist Spaniens grösste Kirche und eines der allergrössten kirchlichen Monumente der Welt«. — Als Beleg gibt der Autor die Raummaße der vier grössten christlichen Baudenkmäler an. Dieser Angabe entnehmen wir die Thatsache, dass der Dom von Sevilla um vier Meter breiter ist als St. Peter in Rom. Dass die innere Ausschmückung der spanischen Dome, namentlich der Cathedralen von Sevilla und Toledo ziemlich alles übertrifft, was in anderen Ländern für *Decus Dei Domus* geschah, war schon vor G. bekannt und wird von ihm nur bestätigt. Ueber die spanische christliche Malerei äussert sich der Verf. in der denkbar günstigsten Weise. Namentlich ist Murillo der Marienmaler par excellence. Die Wirkung seiner Marienbilder kommt derjenigen des Fra Angelico da Fiesole nahe. Der Verf. hat Recht und wir selbst erbauen uns gerne an einem Marienbilde dieses Meisters, das die »*Virgo sanctissima*« in vollem Reize heiliger Jugend und Unschuld darstellt. G. schreibt nicht für Architekten, sondern für Gebildete aller Stände und so können wir sein Buch auch mit gutem Gewissen allen gebildeten Leserkreisen zu nutzbringender Lectüre anempfehlen.

Gloggnitz.

Dr. G. E. Haas.

Bohmann M.: **In der Steppe.** Culturbilder aus Russland. Leipzig, E. Pierson. 1892. 8°. (VII u. 188 S.) fl. 1.80.

Wo die Verfasserin Gebräuche und Sitten der Steppenbewohner schildert, plaudert sie angenehm und belehrend. Die Poesie jener reichen, fruchtbaren Landstriche darzulegen gelingt ihr in anspruchsloser Form. Der Erzählung »Eine Tscherkessin« dagegen waren die Kräfte der Verf. nicht gewachsen. Der an und für sich reizlose Stoff ist trocken behandelt und leidet an mehrfachen Unwahrscheinlichkeiten. Dem Stil fehlt manchmal die letzte Feile; einige Austriacismen und das immer wiederkehrende »frug« machen auch keinen angenehmen Eindruck. G.

Noë Heinrich: **Gelaitbuch nach Süden, auf den Karst, nach Abbazia und auf die Adria.** Ansichten von Wald, Lorbeerstrand und Meer. München, J. Lindauer'sche Buchhandlung (Schöpping). 1893. (IV u. 179 S.) fl. 1.20.

Der vielerfahrene Reiseschriftsteller liefert hier ein neues Werk über ein Gebiet, das recht eigentlich seine Domäne ist. Denn er darf sich rühmen, die »Oesterreichische Riviera« sozusagen entdeckt, nämlich die Aufmerksamkeit grösserer Kreise zum erstenmale auf das bis dahin fast unbekannt schöne Küstenland gelenkt zu haben. Das vorliegende Büchlein besteht aus einer Reihe von Aufsätzen, welche mit grosser Sachkenntnis Land und Leute schildern und daher für den Besucher Abbazias und der quarnerischen Inseln sehr viel interessante Belehrung enthalten. C. Sfd.

Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' Geogr. Anstalt. XXXIX, 3 u. 4.

(3.) v. Siemiradzki, E. Forschungsreise in Patagonien. — E. Wagner, D. hypsometr. u. meteorolog. Ergebnisse der 3. ostafrikan. Expedition v. Dr. Hans Meyer i. J. 1889 (Forts. in Heft 4. — (4.) Löwl, Die Tonalitkerne d. Riesenerfer in Tirol. — In jeder Nr.: Kleine Mittheilgen.; Geogr. Monatsbericht.

Globus. LXIII, 20—22.

(20.) Swarowsky, Entstehg. u. Dauer d. Weltmeere. — Stenin, Die Tschuwaschen. — Hoops, Pflanzenbergglaube b. d. Angelsachsen. II. — Knapp, D. Anwendg. d. Wünschelrute b. Passauer Grubenbetrieb. — Seidel, D. neuen belg. Forschgen. in Innerafrika. — (21.) Herrmann, D. Flutsagen d. finnisch-ugrischen Völker. — Sauer, D. grosse Erdbeben Japans v. 28. Oct. 1891. — Oppel, D. Vermehrg. d. Weissen im britt. Nordamerika. — Das Alphabet der Berbern. — (22.) Belck, Untersuchgen. u. Reisen in Transkaukasien, Hoch-Armenien u. Kurdistan. I. — Hansen, D. Bauernhäuser in Schleswig. — D. Posaunen der Bronzezeit. — D. Land d. Tättowirten u. d. Land d. Frauen bei d. alten Chinesen. — Brinton, Classification d. Anthropolog. Wissenschaften. — Sieger, Isopachyten oder Mächtigkeitsscurven. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Mittheilungen des D. u. Ö. Alpenvereines 1893, 8 u. 9.

(8.) Frdr. Müller, Die Kačna jama im Karste. — P. V. Gredler, E. geolog. Studie aus d. Etschthale (Schl. in Nr. 9). — Roux, Das alpine Motiv in d. mod. Landschaftsmalerei. — Pfeiffer, D. Ausrüstg. d. Bergsteigers. (Schl. in Nr. 9) — (9.) v. May, Aus d. östl. Tauern. — Czermak, Zu d. Tourenordngn. d. Führervereine. — In jeder Nr.: Tourist. Mittheilgen.

Neue Erscheinungen:

Schlatter A., Zur Topographie u. Gesch. Palästinas. Calw, Vereinsbuchhdlg. (VIII, 432 S.) fl. 4.08.
Dent C. T., Hochtouren. E. Hdbch. f. Bergsteiger, deutsch hrsg. v. W. Schultze. Lpzg., Duncker & Humblot (in 7 Lief.) 1 Lief. (80 S.) fl. — 84.
Schichtel C., D. Amazonen-Strom. Versuche e. Hydrographie d. Amazonas-Gebietes auf orographisch-meteorolog. Grundlage. Strassbg., Heitz (VI, 117 S.) fl. 1.20.
Bickerstedt M., Japan as we saw it. London, Low & Co, 21 sh.
Ford J. N., Tropical Africa. London, Stanford, 10 sh. 6 d.
Adams F., The Australians. London, Unwin, 10 sh. 6 d.
Bikélas D., La Grèce byzant. et mod. Paris, Didot, 7 fr. 50 c.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Bachem Julius, Rechtsanwalt: Der unlautere Wettbewerb in Handel und Gewerbe und dessen Bekämpfung. Köln, J. P. Bachem. 1892. 8°. (45 S.) fl. — 36.

Bachem Julius: Wie ist dem unlauteren Wettbewerbe in Handel und Gewerbe zu begegnen? Ebd. 1893. 8°. (62 S.)

Die beiden Büchlein empfehlen zunächst für den Geltungsbereich des *Code civil* in Deutschland die Handhabung der Art. 1382 und 1383 des *Code civil* im Sinne der französischen Rechtsprechung betreffend die *concurrance déloyale* und sohin die Aufnahme einer Bestimmung im Sinne des § 705 des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich in das künftige bürgerliche Gesetzbuch. Es ist kein Zweifel, dass auf diesem Wege manche Auswüchse der Gewerbefreiheit beschnitten werden können und hat deshalb der Vorschlag wenigstens für das Deutsche Reich unmittelbare praktische Bedeutung. In Oesterreich wird diese praktische Bedeutung durch die leider noch wenig durchbrochenen Beweisnormen gehemmt. Führt der Begriff der *concurrance déloyale* zu einer grundsätzlichen Grenzregelung von vertragsmässiger und gesetzter Arbeitsvereinigung, so ist der Begriff der *concurrance déloyale* geeignet, nicht nur Auswüchse der Gewerbefreiheit zu beschneiden, sondern den scheinbaren Gegensatz von Gewerbefreiheit und Gewerbezwang geistig zu überwinden.

Prag.

Dr. Karl Scheimpflug.

Jaeger Eugen: Geschichte der socialen Bewegung und des Socialismus in Frankreich. Zweiter Band: Die französ. Revolution und die sociale Bewegung, I. Bd. Frankreich am Vorabende der Revolution von 1789. Berlin, Puttkammer und Mühlbrecht, 1890. 8°. (XVIII u. 548 S.) fl. 4.80.

In dem ersten Bande, der im Jahre 1877 erschien, gab der auf dem Gebiete der Socialwissenschaft rühmlich

bekannt Dr. Eugen Jaeger eine Darstellung der socialen Bewegung in Frankreich von den Anfängen der Civilisation bis zur Revolution. Der vorliegende Band schildert die politischen, wirtschaftlichen, socialen und geistigen Zustände Frankreichs kurz vor dem Ausbruch der Revolution. Manche der hier gegebenen genauen und zuverlässlichen Darstellungen, wie die furchtbare Massenarmut auf der einen und die grenzenlose Verschwendung auf der anderen Seite scheinen fast heutigen Zeitschilderungen entnommen. Die Kirche ward zur unfreien Sclavin des Absolutismus herabgewürdigt. »Der eigentliche Klerus war nur noch der niedere Klerus und der war arm und verstossen. Der höhere Klerus, der den ganzen Stand vertrat und allein von sich reden machte, war nichts weiter wie ein Theil des Adels, der in der Soutane gieng. . . Der Adel war allmählig derart gewöhnt, alle besseren und höheren Stellen im geistlichen Stande für sich zu beanspruchen, dass man die Bisthümer, die Bürgerliche inne hatten, hochmüthig als »*évêchés de laquais*« bezeichnen hörte. Das waren kurz vor der Revolution nur 3 unter den 140 Bisthümern.« Vergebens hatte ein Massillon an Ludwig XIV. das Wort gerichtet: »*L'église n'a pas besoin de grands noms mais de grandes vertus.*« Sehr treffend bemerkt der Verf. an einer anderen Stelle: »Die Kirche hat neben der rein religiösen Mission und gerade durch sie eine hohe sociale Mission, die aber nicht zum socialen Polizeiamt erniedrigt werden darf. Als ein solches aber schienen nicht nur die Regierung, sondern auch gar viele der Adelsbischöfe und andere hohe Kleriker die Stellung der Kirche aufzufassen.« Demjenigen, der aus der Geschichte etwas lernen will, sei das treffliche Werk bestens empfohlen.

D.

Archiv f. kath. Kirchenrecht. LXIX (N. F. LXIII), 1893, 2.

Ludwig, Gesch. d. Sacrilegs nach d. Quellen d. kath. Kirchenrechts. — Halban-Blumenstok, Einige Bemerkgn. üb. Sohm's Kirchenrecht u. d. Mysticismus in d. Canonistik. — Geigel, Oertliche Kirchenumlagen. — Kompetenz d. k. k. Finanzprocuratur zu kirchl. Vertretg. in Tirol u. Vorarlberg. — Oesterr. C.-Min.-Erl. v. 16. Dec. 92 betr. d. Berechg. d. Congrua b. Bauconcurrnzpflicht d. Pfarrbeneficien. — Congruafragen vor d. öst. Reichsgerichte. — Wie kommt e. nach Ablegg. d. Ordensgelübdes d. Armuth v. d. Professn. üb. s. Vermögen geschlossener Vertrag rechtsgiltig zustande? — Documenta de Vicariatuum in archidioecesi Strigoniensi coordinatione et de erectione Vicariatus Budapestiensis. — Denkschr. d. ungar. Episcopats üb. d. kirchenpolit. Gesetzesvorlagen. — Z. Erläuterg. d. Decr. s. Congr. Epp. et Reg. dd. 4. Nov. 92, betr. die Zulass. v. Religiosen zu d. heil. Weihen u. d. Entlassg. aus d. Orden. — Breve Leon. P. P. XIII. dd. 9. Dec. 92 de die poenitentiae precumque in Dioecesisibus Borussiae celebranda. — Kl. Nachrichten. — Decr. S. Officii de 2. Julii 92 circa causas matrimoniorum mixtae religionis. — Litt.

Socialpolit. Centralblatt. II, 31—34.

(31.) Schoenlank, D. Kampf gg. d. Prostitution in d. lex Heinze. — G. v. Mayr, Reichsstatistik u. Landesstatistik. — Vinck, D. Revision d. Verfassg. in Belgien u. d. Arbeiteragitationen. — (32.) Oldenberg, D. Arbeitslosenstatistik d. letzten Winters. — Pohle, Z. Besteuerg. d. Conjunctionsergewinne an Baustellen. — D. Maifeier. — (33.) v. Mangoldt, E. Reformprogr. f. d. niedere gewerbl. Ausbildg. — Hirschberg, Lohnverhältnisse in d. Industrie d. Feinmechanik d. Stadt Berlin i. J. 1891. — Strikebewg. in Wien. — D. Ausdehng. d. Unfallversicherg. in Oesterr. — Arbeitslosenunterstützg. d. n.-ö. Buchdrucker. — (34.) Silbermann, Z. Dienstbotenfrage. — Hofmann, Z. Methodologie d. Haushaltsstatistik. — Oldenberg, Arbeitslosigkeit im Münsterlande. — Werblunski, D. Berufsverhältnisse d. russ. Frauen.

Neue Erscheinungen:

Herrmann E., Wirtschaftl. Fragen u. Probleme d. Ggw. Studie zu e. System d. reinen u. techn. Oekonomik. Lpzg., Winter. (VI u. 480 S.) fl. 4.80.

- Schneider K., D. Wohnungsmietrecht u. s. soc. Reform. (Staats- u. socialwiss. Forschgn., hrsg. v. Schmoller, XII, 3.) Lpz., Duncker & Humblot. (VI, 170 S.) fl. 2.16.
- Mayer H., Münzwesen u. Edelmetallproduction Russlands. Ebd. (VI, 130 S.) fl. 1.56.
- Fuchs C. J., D. Handelspolitik Englands u. s. Colonien in d. letzten Jahrzehnten. (D. Handelspol. d. wichtigeren Culturstaaten IV. — Schr. d. Ver. f. Socialpol. LVII.) Ebd. (X, 358 S.) fl. 4.32.
- Brockhausen C., Vereinigg. u. Trenng. v. Gemeinden. Beiträge z. Abgrenzg. d. Gemeindebegriffes. Wien, Manz. (III, 144 S.) fl. 1.50.
- Drucker L., D. Suggestion u. ihre forens. Bedeugt. Vortrag. Ebd. (45 S.) fl. —.40.
- Schelcher W., D. Rechtswirkgen. d. Enteigng. nach gemeinem u. sächs. Rechte. E. systemat. Darstellg. d. materiellen Enteigng.-rechtes. Freiberg, Craz & Gerlach. (XIX, 520 S.) fl. 4.80.
- Hertling Frh. v., Naturrecht u. Socialpolitik. (3. Vereinschr. d. Görres-Ges. f. 1892.) Köln, Bachem. (III, 83 S.) fl. —.90.
- Schmidt G., D. strafbare Bankbruch in histor.-dogmat. Entwickl. m. bes. Berücks. d. Schuldfraße. München, Ackermann. (VIII, 228 S.) fl. 2.70.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Newcomb-Engelmann's populäre Astronomie Zweite vermehrte Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. H. C. **Vogel**, Director des astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam. Mit dem Bildnis W. Herschels, 1 photographischen Tafel und 196 Holzschnitten. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann. gr. 8°. (XX u. 748 S.) fl. 7.80.

In einer Zeit, in der das Interesse an den Naturwissenschaften in immer weitere Kreise dringt, muss es als ein besonders freudiges Ereignis begrüsst werden, wenn Männer, welche im Kreise ihrer Fachgenossen als Autoritäten ersten Ranges gelten, sich vereinigen, um das, was auf dem von ihnen bearbeiteten Gebiete im Laufe der Zeit geleistet worden ist, in gemeinverständlicher Sprache darzustellen und, indem sie die Grösse und wunderbare Harmonie der Schöpfung dem Geiste des Lesers vorführen, ihn bewusst oder unbewusst zu dem Schöpfer als der Quelle alles Guten und Schönen hinführen.

Das vorliegende Werk erschien zuerst in englischer Sprache. Der Verf., Prof. S. Newcomb, bemerkte in der Einleitung: »Mein Hauptzweck ist, dem allgemein gebildeten Leser eine gedrängte Uebersicht der Geschichte, Methoden und Resultate astronomischer Forschung zu bieten, hauptsächlich in jenen Gebieten, welche heutzutage das meiste populäre und philosophische Interesse erwecken, und in solcher Sprache, dass sie ohne mathematische Kenntnisse verständlich ist.« Die grossen Vorzüge des Werkes bestimmten den verstorbenen Astronomen Dr. R. Engelmann, eine deutsche Bearbeitung desselben zu unternehmen, wobei gleichzeitig der Inhalt eine wesentliche Bereicherung erfuhr. Die deutsche Ausgabe erschien Ende 1881. Seit dieser Zeit hat sich aber durch die Einführung der Photographie und die grossartige Entwicklung der Astrophysik ein so bedeutender Umschwung in der Astronomie vollzogen, dass es, um das Werk auf der Höhe der Zeit zu erhalten, nothwendig war, einige Theile desselben gänzlich umzuarbeiten. Dieser Aufgabe hat sich Prof. H. C. Vogel, unterstützt von Dr. Scheiner, unterzogen und sie in einer Weise gelöst, wie man es von einem Gelehrten, der an den neuen Errungenschaften der Astronomie einen so hervorragenden Antheil hat, erwarten durfte.

Das Werk zerfällt in vier Theile. Der erste Theil handelt von der scheinbaren Bewegung der Himmelskörper an der Sphäre und den verschiedenen zur Erklärung

dieser Bewegung aufgestellten Theorien, insbesondere von dem Ptolemaeischen Weltsystem, dem Copernicanischen System und dem Newton'schen Gesetz der allgemeinen Schwere. — Die beiden ersten Capitel des zweiten Theiles enthalten die Theorie und Beschreibung des Fernrohres und der astronomischen Messinstrumente, ferner eine Darstellung der Methoden, die geographische Lage eines Ortes zu bestimmen und zum Schluss eine Anleitung zu solchen astronomischen Beobachtungen, welche entweder mit freiem Auge oder mit Anwendung von nur ganz geringen instrumentellen Hilfsmitteln angestellt werden können. Das dritte Capitel ist der Bestimmung der Entfernung der Sonne und der Fixsterne gewidmet. Im vierten Capitel werden zunächst die Aberration des Lichtes und die verschiedenen Methoden die Geschwindigkeit des Lichtes zu bestimmen besprochen, sodann folgt eine Uebersicht über die Aufgaben, die Instrumente und Beobachtungsmethoden der Spectralanalyse, der Photometrie und Photographie. — Der dritte Theil ist in fünf Capitel eingetheilt. In dem ersten werden einige allgemeine Angaben über die Entfernungs- und Massenverhältnisse im Sonnensystem gegeben. Das zweite beschäftigt sich eingehend mit den an der Sonne gemachten Beobachtungen und den wichtigsten über die Beschaffenheit dieses Centralkörpers aufgestellten Theorien insbesondere der von P. Secchi, Faye, Young, Langley, Newcomb und Zöllner herrührenden. Capitel 3 und 4 enthalten eine hübsche Zusammenstellung des Wesentlichsten, was uns Fernrohr und Spektroskop über die grossen Planeten und ihre Satelliten gelehrt haben. In dem fünften Capitel werden die Kometen und Meteore besprochen, speciell das Aussehen und die Form der Kometen, ihre Bewegung, ihr Ursprung und ihre physische Beschaffenheit, darauf das Aussehen der Meteore und Feuerkugeln, die Häufigkeit ihres Erscheinens, Natur und Ursache der Meteore, die periodischen Sternschnuppen und die Beziehung zwischen Meteoroiden und Kometen. Es folgt sodann eine Uebersicht über die interessantesten unter den bisher erschienenen Kometen. Den Schluss des Capitels bildet ein Artikel über das Zodiakallicht. — Der vierte Theil handelt von der Stellarastronomie. Das erste Capitel beginnt mit dem Anblick des Sternhimmels im Allgemeinen, den Sternbildern und Sternverzeichnissen. Daran schliessen sich Betrachtungen über die Zahl, Helligkeit und Farbe der Sterne. In dem Abschnitte über die physische Beschaffenheit der Sterne wird die Eintheilung der Sternspectren in verschiedene Classen begründet, welche zuerst von P. Secchi unternommen und späterhin von Vogel modificiert worden ist. Nachdem diese Untersuchungen allgemeiner Art erledigt sind, werden noch speciell behandelt die veränderlichen und sogenannten neuen Sterne, die Doppelsterne, die Sternhaufen und Nebelflecke. Endlich folgt noch ein Artikel über die Eigenbewegungen der Fixsterne. Das zweite Capitel ist den Untersuchungen von Kant, Herschel, W. Struve, Gould und Newcomb über den Bau des Universums gewidmet. Das dritte und letzte Capitel beschäftigt sich mit der Kosmogonie; es werden die Arheiten von Kant, Herschel und Laplace erörtert, sodann folgt eine Besprechung der so wichtigen Frage nach der Quelle der Sonnenwärme und Betrachtungen über die säculare Abkühlung der Erde, über die Folgerungen aus der Nebelhypothese und über die Vielheit der Welten. — Als Anhang erscheinen noch biographische Skizzen, die Bahnelemente der Planeten und Kometen, Verzeichnisse

von veränderlichen und neuen Sternen, von Doppelsternen, Sternhaufen und Nebelflecken.

Allen Denjenigen, welche sich über die Ergebnisse der astronomischen Forschung zu unterrichten wünschen, kann das Buch nur sehr empfohlen werden. Hin und wieder trifft man allerdings Stellen, welche einer Verbesserung fähig sind; einige von den deutschen Bearbeitern aufgenommene Theorien könnten, da sie nur mehr ein geschichtliches Interesse besitzen, kürzer behandelt werden, da hingegen wären andere wichtige nicht besprochene neuere Arbeiten zu berücksichtigen. In dem Capitel über Kosmogonie tritt leider an einigen Stellen die materialistische Weltanschauung offen zu Tage; die Entfernung derselben könnte dem Werke nur zum Vortheile gereichen.

Wien-Ottakring.

L. de Ball.

Sorge W., Dr. med.: Religion und Naturwissenschaften keine Gegensätze. Wider den Monismus für akademisch Gebildete. Mit 9 Abb. Berlin, Wiegandt u. Schotte. 1893. 8^o (80 S.)

Die vorliegende Schrift ist der Protest eines praktischen Arztes gegen die moderne Naturwissenschaft, soweit sie im Monismus, das heisst in dem zum System erhobenen Darwinismus der Häckel, Büchner und Genossen, ihr Ende gefunden hat. Wie die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Forschungen, richtig gedeutet, zu entgegengesetzten Folgerungen führen, will der Verf. zeigen. Die kleine aber inhaltreiche Arbeit gliedert sich in einzelne Abschnitte, von denen der erste wohl der wichtigste ist. In ihm geht der Verf. aus vom Bau und den Functionen des Gehirns, um die Frage zu entscheiden: »Wohnt ein Geist im Kopf des Menschen«, oder aber ist das geistige Leben nur eine Function der Hirnrinde? Es ist von grossem Interesse, wie der Verf. die physiologischen Versuche von Munk u. A. zur Lösung dieser Frage benutzt und nachzuweisen versucht, wie wir durch sie gezwungen werden, »einen Geist als etwas Besonderes, Eigenartiges, dem Gehirn Gegenüberstehendes anzunehmen«. Weniger befriedigt die kurze Ausführung über das Wesen der »geistigen Substanz«. — Wie wir der Hand des Schöpfers bedürfen für die ersten Anfänge des Lebens, zur Erklärung des Werdens von Thier- und Pflanzenwelt, und wie der Darwinismus zu einer Erklärung unfähig ist, zeigen die folgenden Abschnitte. Den Schluss bildet die Erörterung des Ursprungs des Menschen, dessen Abstammung vom Affen zurückgewiesen wird. So dankenswerth die Ausführungen des Verf. sind, so bedauernswert ist es, dass er seine Gedanken nicht weiter ausgeführt, sondern oft nur angedeutet hat. Das scheint mir besonders von seinem Glaubensbekenntnis zu gelten, das in der Form, wie es vorliegt, sich wenig Freunde erwerben wird. Da der Verf. auch auf die von Häckel gegen den Ref. vorgebrachten Schmähungen zu sprechen kommt, so sei bemerkt, dass diesen in einer bereits gedruckten Broschüre begegnet werden wird, die erscheinen soll unmittelbar, nachdem die vom Ref. angestregte Klage wegen Verleumdung u. s. w. gerichtlich zum Austrag gebracht worden ist.

Dz. Steglitz b. Berlin.

Hamann, Göttingen.

Natur u. Offenbarung. XXXIX, 5.

Schupp S. J., D. südamerikan. Wanderheuschrecke. — Westermaier, Krit. Besprechg. neuerer Forschgen. üb. »causale Auffassg.« v. Pflanzenformen u. »Metamorphosen«. (Forts.) — Linsmeier S. J., Z. Klärg. in Sachen d. Atomhypothese (Schl.) — Wasmann S. J., Aus d. Leben indischer Ameisen. — Wie-

gand, D. Einfluss d. Lichtes auf d. Mikroorganismen. — Wissenschaftl. Rundschau: 1. v. Muyden, Aus d. Welt d. Technik. II. — 2. Westhoff, Zoologie. — Kleine Mittheilgen. — Láska, Himmelserscheingen. im Monat Juni 1893. — Recensionen u. A.: Schenk, Hdb. d. Botanik, bespr. v. Wiesbaur.

Natur u. Haus. I, 16.

Hermann, Vogelschutz u. Jugenderziehg. — Hess, D. Nympe. — Wendisch, Künstl. Fischzucht. — Lener, D. gefleckte Salamander. — Glaser, D. Aufsuchen d. Mairaupen. — Sprenger, Oleander. — Kreowski, Sagenumrauschte Bäume.

Neue Erscheinungen:

Nernst W., Theoret. Chemie v. Standpunkte d. Avogrado'schen Regel u. d. Thermodynamik. Stuttg., Enke. (XIV, 589 S.) fl. 7.80. Tschirch A., D. Kupfer v. Standpunkte d. gerichtl. Chemie, Toxikologie u. Hygiene. Mit bes. Berücks. d. Reverdissage d. Conserven u. d. Kupferg. d. Weins u. d. Kartoffeln. Ebd. (III, 138 S.) fl. 2.40.

Jaerisch P., Z. Theorie d. elast. Kugelwellen m. Anwendg. auf d. Reflexion u. Brechg. d. Lichtes. (Progr.) Hambg., Herold. gr.-4^o. (45 S.) fl. 1.50.

Marshall A. M., Vertebrate embryology. London, Smith & Elder. 21 sh.

Bottone S. R., Electricity and magnetism. London, Whittaker & Co. 3 sh. 6 d.

Browne A. K. J., Geology. Ebd. 4 sh.

Lazzeri G., Trattato di geometria analit. Livorno, Giusti. 10 l.

Falsan A., Les Alpes françaises: Flore et Faune. Paris, Bailière et fils. 3 fr. 50 c.

Bois D., Les orchidées. Manuel de l'amateur. Ebd. 4 fr.

Medicin.

Truxa, Dr. Hanns Maria: Gedenkblätter zum vierzigjährigen Doctor-Jubiläum des Med.-Dr. Alois Gruber sen. Wien, Selbstverlag. 1892. 4^o. (59 S.)

Der Gedanke, dem durch sein ärztliches und charitatives Wirken in weiten Kreisen bekannten und verehrten Manne eine besondere Ehrung zu erweisen, verdient Anerkennung. Wer durch vierzig Jahre ununterbrochen im Dienste der Leidenden voll echt christlicher Liebe mehr als seine Pflicht gethan, verdient, dass man seiner rühmend gedenke. — Dr. Gruber war auch als Vorstand des kathol.-politischen Casinos in der Josefstadt wiederholt in der Lage, durch die von ihm angeregten politischen Kundgebungen, welche stets vom reinsten Patriotismus beseelt waren, das allgemeine politische Interesse zu erregen; und er hat durch zahlreiche schriftstellerische Arbeiten religiösen, medicinischen und hygienischen Inhaltes, sowie in socialer, wirtschaftlicher und politischer Beziehung sein umfassendes Wissen und ein festes Gottvertrauen, mit dem er Leid und Freud des Lebens hinnahm, bekundet.

Der Verf. hat in gediegener Weise das gesammelte Material zu verwerthen gewusst; der günstige Eindruck dieser Gedenkschrift gewinnt noch durch die geschmackvolle Ausstattung.

Wien.

Kress.

Centralblatt f. Nervenheilkde. u. Psychiatrie. XVI (N. F. IV), 1893. Mai.

Rosenbach, Beitrag zur Lehre v. d. Regulationsstörungen. d. Muskelthätigkeit b. Taubstummen. — Muchin, D. Nucleus dorsalis u. d. sensorische Kern d. Nervus glossopharyngeus. — W. König, Ueb. e. Fall v. einseitigem Beweglichkeitsdefect d. Bulbus nach oben. — Bibliographie. — Orig.-Vereinsberichte. — Referate

Neue Erscheinungen:

Frank H., Grundr. d. Chirurgie f. Studierende u. Aerzte. I. Thl.: D. allgem. Chirurgie. Stuttg., Enke. (XII, 302 S.) fl. 3.60.

Ziegler P., Studien üb. d. intestinale Form d. Peritonitis. Münch., Rieger. (58 S.) fl. 1.20.

Hermann J., D. Quecksilberkur ist e. Verbrechen an d. gesammten Menschheit. Hagen i. W., Risel & Co. (119 S.) fl. 1.20

Reibmayr A., D. Praktiker. Wien, Deuticke. (XII, 220 S.) fl. 2.—

- Schmorl G., Patholog.-anatom. Untersuchgen. üb. Puerperal-Eklampsie. Lpz., Vogel. (107 S.) fl. 4.80.
 Guyon F., Klinik d. Krankh. d. Harnblase u. Prostata. Nach d. Vorlesgen. im Hôpital Necker, bearb. v. M. Mendelsohn. Berl., Hirschwald. (VIII, 370 S.) fl. 5.40.
 Delafosse, La pratique de l'antisepsie dans les maladies des voies urinaires. Paris, Bailière et fils. 4 fr.
 Giacosa P., Trattato di materia medica, farmacologia e tossicologia. Rom, Bocca. 12 l.
 Brass A., Atlante di embriologia e di anatomia topografica dell'uomo. Mailand, Vallardi. 4^o. 15 l.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

Dünkelberg, Friedrich Wilhelm Dr., geheimer Regierungsrath und Director der königl. landwirtschaftl. Akademie Poppelsdorf: **Die allgemeine und angewandte Viehzucht.** Zum Gebrauche praktischer Züchter für Vorlesungen und zum Selbstunterricht historisch und systematisch bearbeitet. Mit 25 in den Text eingedruckten Thierbildern. Braunschweig, Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn. 1892, gr. 8^o. (XIV u. 427 S.) fl. 7.20.

D. ist ein sehr productiver landwirtschaftlicher Schriftsteller. Neben zahlreichen kleineren Arbeiten rührt schon eine Reihe grösserer Werke von ihm her, so eine Lehre vom Wiesenbau, über Culturtechnik und über Betriebslehre. Eine solche Vielseitigkeit ist allerdings nicht ohne Gefahr. Im gegenwärtigen Falle haben wir es mit einer weiteren grösseren Arbeit von ihm zu thun, u. zw. wie der Titel sagte, über Viehzucht. Dabei erscheint »Viehzucht« identisch aufgefasst mit »Zootechnik« und demnach umschliesst sie auch die Lehre von der Ernährung der Zuchtthiere und ihrer Pflege. In einem Schlussabsatz werden die Ställe in landwirtschaftlich-techn. Hinsicht besprochen.

Wenn man die Lehre von der Zootechnik als einen organischen Theil der Gesamt-Landwirtschaftslehre auffasst, was gegenüber einem Lehrer als statthaft angesehen werden muss, so kann man daran nicht herumkommen, dass der Verfasser in der Einleitung sagt, sie solle den Landwirt zur Erzielung eines normalen Reinertrages vermögen. Damit erscheint uns für eine technische Lehre zu viel gefordert und auch zu viel versprochen zu werden. Eine technische Lehre kann sich nur immer damit befassen, über die Natur der Dinge zu belehren und dann die Verfahren zu zeigen und zu erklären, durch welche der Mensch im Stande ist, die vollkommensten Leistungen überhaupt zu fördern. In ganz richtiger Weise führt der Verfasser die Leistungen der Viehzucht auch an als: a) Arbeit des lebenden Organismus; b) Nutzung der Producte des lebenden Thieres — Nachkommen, Milch, Wolle und selbst Dünger; c) Fleisch und Fett sammt den Abfällen. Und in seiner ganzen Arbeit bestrebt er sich auch, den Landwirt zu vollkommensten Leistungen in diesen Richtungen hinzuleiten. Aber wenn es sich um den normalen Reinertrag handelt, so ist das eine ganz andere Sache. Eine technisch vollkommenste Leistung irgendwelcher Art kann ganz wohl in einem concreten Falle zu dem angestrebten normalen Reinertrag führen, sie kann aber in einem zweiten Falle dazu sich auch gegenheilig verhalten. Das ist eine für jeden praktischen Landwirt sehr verständliche Wahrheit. Für Gewinnung des normalen Reinertrages muss jedesmal die Viehzucht an die localen Verhältnisse angepasst werden und das ist niemals eine technische, sondern eine ökonomische Frage. Die Darlegung dieser Seite gehört in die Betriebslehre. Wenn auch der Verfasser im übrigen den rein

technischen Standpunkt einhält, so muss es doch zweckmässig erscheinen, die vorstehende Bemerkung zu machen. Denn Strenge in der Abstraction kann für eine wahrhaft wissenschaftliche Lehre nicht entbehrt werden.

Wir möchten nur noch sagen, dass uns ein Abschnitt über Morphologie der landwirtschaftlichen Haus-Säugethiere aus dem Gesichtspunkte des Landwirtes als eine zweckmässige Vervollkommnung des Werkes erschienen wäre. Damit soll aber kein Tadel über das wirklich Gebotene ausgesprochen werden. In seinen Auffassungen über Züchtung schliesst sich der Verfasser an H. v. Nathusius an, dem das Verdienst zukommt, schon zu einer Zeit Stellung gegenüber übertriebenen Folgerungen aus dem Darwinismus für die landwirtschaftliche Viehzucht genommen zu haben, wo die Wogen der darwinistischen Flut am höchsten giengen. Sehr dankenswert ist es zu nennen, dass die Erfahrungen der englischen und französischen Viehzüchter mitverarbeitet wurden. Überhaupt verdient es hervorgehoben zu werden, dass der Verfasser sich frei hält von einem übertriebenen deutschländischen Chauvinismus, unter dem alles andere entweder gar nicht oder nur im Schatten erscheint. Dabei kommen auch die Leistungen der österreichisch-ungarischen Viehzucht zur Geltung. Im ganzen genommen ist das Werk eine sehr achtenswerte Leistung und verdient empfohlen zu werden. P.

Petersen Minna: **Die praktische Landwirtin.** Ein Handbuch für angehende Landwirtinnen u. junge Hausfrauen auf dem Lande, sowie auch zum Gebrauche für Haushaltungsschulen. Berlin, B. Grundmann, 1893, 8^o. (VIII u. 278 S.) fl. 1.50.

Es ist richtig, was der Generalsecretär des Kieler landwirtschaftl. Vereins Dr. E. Kirstein in seiner Einbegleitg., die er dem vorl. Buche mitgab, sagt, dass, während für die Ausbildung der heranwachsenden Landwirte durch Fachschulen u. dgl. reichlich vorgesorgt sei, ähnliche Curse und Bildungsmittel für Frauen nicht oder nur in geringem Maasse bestehen. In dieser Hinsicht kommt das gut und übersichtlich angeordnete und mit sehr trefflichen Illustrationen ausgestattete Buch wirklich einem Bedürfnis entgegen. Sind die Verhältnisse, welche der Verf. zu ihren Erfahrungen verholfen, auch theilweise andere als die hiezulande bestehenden, so bleibt doch noch genug übrig, um auch für österr. Frauen, die in der Lage sind, eine landwirtschaftl. Haushaltung übersehen zu müssen, das kleine Buch sehr empfehlenswert zu machen. P. E.

Mittheilungen d. österr. Fischerei-Vereines. XIII, 47 u. 48.

(47.) J. S. v. Hanor, Erinnerungen e. Fischerin. — Weeger, Fischereitrophäen. — Schroeder, Mangel an Karpfen in Ostgalizien. — v. Mojsisovics, Bemerkung z. ichthyolog. Litteratur d. Donaugebietes. — Fischerei-Gesetzgeb. — (48.) Emil Weeger †. — Pernt, Einiges üb. d. Angelsport im nördlichsten Theile d. Adria. — Hawlitschek, D. Klopeiner-See in Unterkärnten.

Neue Erscheinungen:

- Bock O., Die Ziegelei als landwirtschaftl. u. selbstst. Gewerbe. Berl., Parey (VII, 196 S. m. 194 Abb. u. 9 Taf.) fl. 1.50.
 Lebl M., D. Ananaszucht. Prakt. Anl. f. Gärtner etc. Ebd. (VIII, 107 S. m. 20 Abb.) fl. 1.20.
 Ullmann M., Kalk u. Mergel. Anl. f. d. prakt. Landwirt z. Hebg. d. Bodenkultur durch Kalidügg. Ebd. (VIII, 171 S.) fl. —.90.
 Assmann G., D. Bewässerg. u. Entwässerg. v. Grundstücken im Anschluss an öffentl. Anlagen dieser Art. München, Oldenbourg (VI, 326 S. m. 436 Abb.) fl. 4.20.
 Rothschild, Illustr. Bienenzuchtsbetrieb. Hilfs- u. Handwrtbch. Bienenzuchtsflora. I, 1. Wien, Frick (IX, 165 S.) fl. —.60.
 Moritz u. Morris, Handb. d. Bauwissenschaft, übertr. v. W. Windisch. Berl., Parey (XXIII, 491 S.) fl. 7.20.
 Rietschel H., Leitf. z. Berechnen u. Entwerfen v. Lüftgs.- u. Heizgs.-Anlagen. 2 Bde. Berl., Springer (XII, 307 u. IV, 47 S. m. 48 Fig. u. 22 lith. Taf.) fl. 4.80.

Mohr C. D. Insektengifte u. pilztödtenden Heilmittel. Stuttg., Ulmer (VIII, 118 S.) fl. 1.44.
Janet P., Les premiers principes d'électricité industrielle, Paris, Gauthier-Villars. 6 fr.

Verkehrswesen.

Unruh, C. M. von, Landrath: **Die Kleinbahnen**. Ihre Entwicklung, Aufgabe, Organisation, Finanzierung und Tarifbildung. Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in den östlichen Provinzen. Bromberg, Verlag der Mittler'schen Buchhandlung. 1893. 8°. (141 S.) fl. 1.56.

Von dem vielen in neuerer Zeit über das Kleinbahnwesen Gesprochenen und Geschriebenen sticht die vorliegende Arbeit in mancher Hinsicht durch die Selbstständigkeit der Auffassung und den klaren Einblick in die Erfordernisse des Wirtschaftslebens vorthellhaft hervor.

Verf. tritt dem Maybach'schen Recept der staatlichen Secundärbahnen entgegen und plaidiert für eine Decentralisation und möglichste Individualisierung des Kleinbahnwesens, worin ihm wohl unbedingt zugestimmt werden muss. »Keine Universalnorm! Keine Schablone!« hat das oberste Gesetz beim Kleinbahnbau zu lauten. Hinsichtlich der Linienwahl und des Bausystems, meint Verf., müsse der Schwerpunkt der Initiative und der Entscheidung in der Hand der Kreise verbleiben; die Provinz habe nur soweit mitzubestimmen, als sie auch mitleiste. — Dies scheint wohl etwas zu weit gegangen. Der Staat und die Provinz sind in erster Linie berufen und geeignet, auf die Entwicklung, Organisation und Finanzierung des Kleinbahnwesens fördernd einzuwirken und eben diese Einwirkung wird dazu führen, dass eine Cooperation der Interessenten, Gemeinden und Communalverbände mit dem Grosscapital erleichtert wird. Die Ausführungen über die Finanzierung sind wohl etwas zu knapp gehalten. Trefflich dagegen sind die Worte, die der Ausbildung der Kleinbahnen zu wahrhaften Wirtschaftsbahnen geliehen werden, die Ausführungen über die wirtschaftliche Tracierung und die Eingliederung der Kleinbahnnetze in die bestehenden Strassenetze, sowie endlich die Auswahl des Systems. Diese Abschnitte erweisen des Verf. eingehende und erfolgreiche Studien über den Gegenstand. Die Andeutungen über das Tarifwesen der Kleinbahnen verrathen den Nichtfachmann auf diesem besonderen Gebiete. Bei den Kleinbahnen ist eine weitgehende Individualisierung der Tarife geboten, welche sich nur durch eine elastische, anschmiegleiche Wertclassification, nie aber durch eine, überdies der Rentabilität einer Linie einträgliche, ausschliessliche Taraclassification erreichen lässt.

Wien. Freiherr von Weichs.

Archiv f. Eisenbahnwesen. 1893, 3.

D. Eisenbahnen d. Erde. — D. Reform d. Gütertarife in Grossbritannien. — Kemmann, Schnellverkehr in Städten, m. b. s. Rücksicht von London u. Newyork (Schl.). — Offenberg, Können Ascendenten eines im Betriebe getödteten Eisenbahnarbeiters gg. d. Eisenbahnverwaltg. Ansprüche auf Grund d. Haftpflichtgesetzes geltend machen, falls d. Getödtete nicht ihr einziger Ernährer ist? — Leitzmann, Üb. d. Construction d. Fahrpläne. — **Erweiterg.**, Vervollständig. und bessere Ausrüstg. d. preuss. Staatsisenbahnnetzes i. J. 1893. — Thamer, Deutschl. Getreideernte i. J. 1891 u. d. Eisenbahnen. — D. bayer. Staatsbahnen i. J. 1891. — D. Eisenbahnen im Grossherzogthum Baden i. J. 1891. — Kleinere Mitthlgcn. — Rechtsprechg. u. Gesetzgebg.

Schöne Litteratur. Varia.

Deutscher Hausschatz. XIX, 11.

Halka, Gesch. v. Silbergulden, der gern nach Afrika wandert wäre. — D. Wiedertäufer in Münster. — K. Zumbusch.

— May, D. Mahdi. Reiseerzählg. (Forts.). — Hochländer, »Mannesmannrohr«. — D. deutschen Mundarten im Liede (Forts.). — A. Jüngst, Aus Wahl in Banden. Criminalerzählg. — Knöppel, Amerika vor s. Entdeckg. durch Columbus. — Operncomponisten. — Maurer, P. Franz Hattler S. J. — Dreibach, D. 4 Jahreszeiten in d. Symbolik u. in d. Volkssprüchen. — Harding, Pfingsten. — v. Wörndle, Sage u. Gesch. an d. Brennerstrasse. — M. Friede, Takt. — M. v. P., Allzuviel ist ungesund.

Katholische Warte. IX, 1 u. 2.

(1.) J. R., Peter Reichensperger. — Redeatis, Frühlings-Romantik (Schl. in Heft 2). — Adler, Vergleichende Blicke auf Capital u. Arbeit zur Gracchenzeit u. heute. — Daackweiler, Oculi, da kommen sie. — Klimsch, Entlang der Via montana oder E. Besuch bei d. hl. Agnes. — Pailler, O diese Heiligen! Erzählg. — Maurer, D. Jahresregent f. 1893. — Knie, Theorie u. Praxis. E. Steppengesch. — Kathol. Chronik. — Gedichte von Saget, Pecka, du Nord. — (2.) Leo Wirth, Alois Messmer, e. Dichterstudie. — D. S. Zum hl. Pfingstfeste. — Auf d. Anklagebank. Erlebnisse e. Auswanderers in d. Ver. Staaten. — Don Josaphet, Vom ersten bis z. letzten Garten. — Joh. Mayr, Ladinien. — Zeiler v. Gelsenheim, Flieder-Prinzessen — Al. Huber, Evangelium d. Sterne. — Schlegel, Ueb. d. Fortpflanzg. d. Aales. — Kathol. Chronik. — Litt, Kunst u. Wissensch. — Gedichte v. Achleitner, A. Muth, Hagenaucr, Kuschel.

Illustrierte Zeitung. Nr. 2601, 2602.

(2601.) Vogel, Zu J. Brahms' 60. Geburtstag. — Römische Festtage (Forts. in Nr. 2602). — Achleitner, Aus d. tiroler Alpen: D. Pitzthaler Jöchel. — D. Vermählg. d. Fürsten v. Bulgarien. — Nötzli, K. Dorer. — Salomon, Ed. Schmidt-Weissenfels. — Bach, D. Bulldogg »Dockleafe«. — Deutsche Pfalz u. deutsches Dorf in Chicago. — Eva Treu, Fräulein Concordia's erster Zahn. Erzählg. (Schl.) — (2602.) Platter, Schloss Rodeneck in Tirol. — D. Kaiserbesuch in d. Schweiz. — Rob. Hartmann. — D. neue Elbbrücke b. Loschwitz. — Euf. v. Adlersfeld-Ballestrem, D. Ludwig-Wilhelm-Pflegehaus in Baden-Baden. — Gregory, Franzensbad. — Herwi, Hexe. Erzählg. — In jeder Nr.: Wochenschau, Mannigfaltigkeiten, Todtenschau, Culturgeschichtl. Nachrichten, Wetterbericht, Himmelserscheinungen, Moden.

Prochaska's Illustr. Monats-Bände. IV, 9 u. 10.

(9.) Hoffmeister, Schicksalswege, Roman (Forts. in Bd. 10). — Bree, Glück um Glück. Novelle. — Jentsch, Lübeck. — Seelmann, D. Heilkde im alten Indien. — Schlegel, Unsere giftigen Schlangen. — Hopp, Aus d. Zeit d. Originale. — Fleischner, Volksbildg. in d. Schweiz. — B. Katscher, Ein muthiges Mädchen. — Miscellen. — (10.) Hopp, D. Reise um d. Erde. — Mender, D. Mann mit d. steinernen Gesicht. — Förster, Vom Donaustrande bis z. Griech. Meer. — Sternberg, Rauchverbote u. Gesetze. — Hess, E. gefährl. Fischräuber. — Winterhalter, D. Geruchssinn d. Insecten. — Magnus, D. ritterl. Gesellsch. im Zeitalter d. Minnesangs.

Das 20. Jahrhundert. III, 5 u. 6.

O. Beta, D. Währungsfrage. — Alpenlieder. Von e. Provinzler. — D. »Judenflinten«-Process. Von e. Juisten. — A. Wahrmond, Z. Schulfrage. — Lienhard, D. Kreuzigg. — Erwin Bauer, Neue Theaterstücke. — E. K., D. Pudelmütze. E. »modernes« Märchen. — Aus d. Narrenhause d. Zeit. — Bleibendes v. Tage.

Dresdner Wochenblätter. II, 12-15.

(12.) Gutzzeit, Gedanken üb. Kleid. u. Nacktheit. (Forts. in Nr. 13-15.) — Pröll, Deutsch-vaterländ. Beklemmgcn. — Vom Nicht-Essen. — Naturgem. Lebensweise. (Forts. in Nr. 13.) — Lechleitner, Herrn Wolfram's schlimme Tage. (Forts. in Nr. 13 b. 15.) — (13.) Gutzzeit, Abriss m. Lebens. (Forts. in Nr. 14.) — Scham, D. Verbrechen als Krankheit, — d. Krankheit als Verbrechen. — Pröll, Vom kommenden Bürgerkriege in Oesterr. — (14.) Scham, V. d. Luft kann man freilich leben! — Pröll, Zwitterdeutschthum u. Anderes. — Bahr, Bildende Kunst in Oesterr.: Tilgner. — (15.) Pröll, Lunte u. Kanonenwischer. — Gutzzeit, Deutsche Schritt u. deutscher Geist. — Ders., Beitrag z. Letzte v. Nicht-Essen.

Neue Erscheinungen:

Milow S., Frauenliebe. Novellen. Stuttg., Bonz. (III, 223 S.) fl. 1.80.
Brunner J., St. Georg. Epische Dichtg. Grossenhain, Baumert u. Ronge (70 S.) fl. —.80.
Polenz W. v., D. Pfarrer v. Breitendorf. Roman in 3 Bdn. Berl., Fontane & Co. (212, 250, 234 S.) fl. 5.40.
Würzburg L., Arcanum, E. Gesch. aus d. Roccocozeit. Berl., Janke. (355 S.) fl. 3.—.

- Ebhardt F., D. Rose d. Logarthaes. E. Dichtg. aus d. steir. Bergen, Stuttg., Bonz. (104 S.) fl. —, 90.
 Ganghofer L., Der Besondere. Hochlandsgesch. Illustr. v. H. Engl. Ebd. (234 S.) fl. 1, 80.
 Beniczky-Bajza H. v., Der Liebe Lust u. Leid. Novellen. Ueb. v. O. v. Krücken. M. v. Einl. 2 Bde. Berl., Gnadefeld. (168, 159 S.) fl. 1, 80.
 Pichler F., Der Müller am Anio. E. altröm. Komödie. Graz, Leuschner & Lubensky. (80 S.) fl. —, 70.
 Haupt A., Hexe u. Jesuit. Erzählg. aus d. Zeit d. 30j. Krieges. 2. Aufl. Trier, Paulinus-Druckerei. (184 S.) fl. —, 96.

Akademie.

Bericht über die 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

Von Theodor Gottlieb.

Als im Jahre 1858 die Philologen- und Schulmänner-Versammlung zum erstenmale in Wien tagte, fand sie aufstrebende Verhältnisse, hervorgewachsen aus dem Bruche mit der Vergangenheit: nach den Stürmen der bewegten Jahre begann das Licht einer besseren Zeit für die Schule zu dämmern. Durch den Grafen Leo Thun-Hohenstein war eine Reform der österreichischen Mittelschulen in Angriff genommen und mit Hilfe des Ministerialrathes Exner und Prof. H. Bonitz durchgeführt worden. Das frühere Gymnasium aus 6 Latein-Classen bestehend, wurde durch einen zweijährigen Cursus (»Philosophie«) ergänzt, gedruckte Lehrbücher waren zwar vorhanden, aber nur für eine Anzahl von Fächern, in anderen war man auf Dictate der Lehrer angewiesen, der Lehrapparat entbehrte durch Mangel oder Unvollkommenheit an illustriertem Material des nöthigen Anschauungsunterrichts und was die Hauptsache war, es fehlte die homogene Lehrerschaft, die, in fester Methode erzogen und gebildet, imstande gewesen wäre, die grossen Fortschritte der Wissenschaft in methodischer Weise zu verwerten. Durch das Reformwerk des Grafen Thun wurde diesen Umständen Rechnung getragen. Es ist oft leichter, ganz neue Verhältnisse zu schaffen, als in die alte Form neuen Geist zu bringen. Doch gieng nach den radicalen Aenderungen auf politischem Gebiete die Strömung der Zeit auch auf Aenderung der Schule hin und sie gelang auf reiche wissenschaftliche und pädagogische Erfahrungen gestützt trotz aller Gegenströmungen und Widersprüche. Das classische Alterthum sollte die Basis bilden, sein geistiger Gehalt der Jugend vermittelt werden, daneben aber Mathematik, die Naturwissenschaften und Geschichte ausreichende Berücksichtigung finden. Während das Gymnasium in Deutschland eine einheitliche feste Stufenfolge von neun Jahrgängen darstellte und noch darstellt, ist in dem umgestalteten österr. Gymnasium die alte Zweitheilung in anderer Form beibehalten, indem man für die vier ersten Jahre eine mehr elementare Bildung als Unterrichtsziel hinstellt, nach deren Abschluss es den jungen Leuten möglich gemacht werden soll, im praktischen Leben schnell ihr Fortkommen zu finden (Untergymnasium), während mit dem Eintritt in das Obergymnasium (4 Jahre) zugleich ausgesprochen war, dass der Schüler sich einem wissenschaftlichen Berufe, dem Beamten- oder Gelehrtenstande zu widmen die Absicht habe. Der Lehrstoff des Untergymnasiums wurde in den vier oberen Jahrgängen in wissenschaftlicher Weise erweitert, die Deduction kam mehr zu ihrem Rechte, die Elemente der philosophischen Disciplinen (Logik, Psychologie) wurden vermittelt. Eine besondere Signatur erhielten die Gymnasien in Oesterreich gegenüber den deutschen durch die den Naturwissenschaften eingeräumte Stellung. Niemand verkennt die grosse, ja ungeheure Schwierigkeit, die sich in der Ausführung diesen Plänen entgegenstellte, nicht so sehr, weil man bei den Anhängern des Alten auf heftigen Widerspruch stiess, sondern weil man die nöthigen Lehrkräfte zu besorgen nicht imstande war. Es musste manchmal einige Nachsicht zur Geltung kommen und die heute noch spärlich vorhandenen Lehrer aus dieser Anfangszeit, die auf der rasch erreichten Stufe ohne Fortschritt stehen blieben, fühlen sich in der Gegenwart etwas vereinsamt.

Die 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner war nun in der Lage, sich über die Ausbreitung, Vertiefung und Wirkung der einstigen Reform, aber auch über die Wünsche und Stimmung der Bevölkerung klar zu werden, sich in einer Reihe von Tagen und bei vielen Gelegenheiten in wissenschaftlicher und geselliger Beziehung näher zu treten und litterarisch gleichartiges Streben durch persönlichen Gedankenaustausch zu ergänzen. Viele Kreise der Bevölkerung hatten sich bestrebt, der gelehrten Versammlung eine glänzende Aufnahme zu verschaffen und das

Echo der öffentlichen Meinung, die Presse, begleitete die Verhandlungen mit besonderer Aufmerksamkeit. Die Zahl der Theilnehmer (917) blieb nur um wenig hinter der grössten Versammlung (in Leipzig) zurück. Das Präsidium, Hofrath v. Hartel und Regierungsrath Egger von Möllwald, war in der Lage sich die letzten Tage von Görlitz und München zum Muster zu nehmen und die etwa dort unterlaufenen Fehler möglichst zu vermeiden. Man muss gestehen, dass es diesen Männern, unterstützt von einer grossen Zahl sehr williger und aufopfernder Herren, unterstützt von den alle Bequemlichkeit bietenden Räumen des neuen Universitätsgebäudes gelang, das Gesamtbild des Tages zu einem so glänzenden, so festlichen und bedeutenden zu gestalten, wie es bisher von keiner Philologenversammlung erreicht wurde. Die Universität wetteiferte mit der Regierung in jeder Weise, um ihr lebhaftes Interesse an der Versammlung an den Tag zu legen. Der Rector und der akad. Senat hatten nicht nur bereitwilligst das Haus zur Verfügung gestellt, sondern den Philologentag auch zu einem Feste zu gestalten gewünscht, indem sie die Eröffnung desselben durch die Enthüllung des Thun-Exner-Bonitz-Denkmales einerseits, durch die Aufstellung der prachtvollen Rectorentafeln andererseits in glücklichster und würdigster Weise einleiteten. Die Wertschätzung von Seiten der Unterrichtsverwaltung kam durch den Empfang der Versammlung beim Herrn Unterrichtsminister zum Ausdruck. Die grösste Ehre aber und eine ungeahnte Anerkennung ihres ganzen Strebens wurde den Theilnehmern durch den Empfang bei Sr. Majestät dem Kaiser zu Theil; seine bezaubernde Leutseligkeit, seine tiefwurzelnde Achtung vor der Wissenschaft und ihrer Macht kam dabei überall zu Tage. Aus mehreren Festreden, wie aus der Schlussrede Wilhelm's v. Christ in der Aula und aus dem Trinkspruche des Prof. Diels im Rathhause klang es vernehmlich hervor, dass die deutschen Schulmänner von diesem Tage an die geistige Wiedergeburt ihres Standes datieren.

Dem grossen und allgemeinen Interesse an den Verhandlungen entspricht auch die Masse der Druckschriften, die der Versammlung zur Auswahl und Vertheilung überreicht wurden. Sie streifen alle Wissensgebiete und sind in keiner früheren Versammlung der Zahl nach (38*) kaum ihrem Werte nach übertroffen worden. Aus der grossen Masse wollen wir als besonders interessant und wichtig folgende hervorheben:

Festrede zur Enthüllung des Thun-Exner-Bonitz-Denkmales. Von Wilhelm v. Hartel. Wien 1893. — *Eranos Vindobonensis* Festgabe der archäologisch-philologischen Gesellschaft an der Wiener Universität (1000 St.) — *Philostrati maioris imagines.* Ediderunt sodales seminarium Vindobonensium. (600 St.) — *Symbolae Pragenses.* Festgabe der Deutschen Gesellschaft für Alterthumskunde in Prag. (700 St.) — *Analecta Graeciensia.* Festgabe der Grazer Universität (11 Abhandlungen.) (350 St.) — *Festgruss aus Innsbruck an die 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.* (73 St.) — *Analecta Cracoviensia et Leopolitana.* Cracoviae 1893. (100 St.) — *Xenia Austriaca.* Festschrift der österreichischen Mittelschulen. 41 Abh. in 8 Gruppen. 2 Bände. Wien 1892. — *Graf Leo Thun-Hohenstein, Franz Exner und Hermann Bonitz.* Beiträge zur Geschichte der österreichischen Unterrichtsreform. Von Dr. S. Frankfurter. Wien 1893. (1000 St.) — *Die Erzstatue vom Helenenberge,* herausgegeben von Custos Robert von Schneider. Wien 1893. (300 St.) — *Wissenschaftliche Mittheilungen aus Bosnien und der Hercegovina.* Redigirt von Dr. Moriz Hoernes Wien 1893. (25 St.) — *Römische Strassen in Bosnien und der Hercegovina.* Von Philipp Ballif. Nebst einem Anhang über die Inschriften von Dr. Carl Patsch. Wien 1893. (100 St.) — *Die Gedächtnistafeln der Wiener Universitäts-Rectoren 1795–1893.* (1000 St.) — *Sulzer, Dr. Anselm.* Die Sinnbilder und Beiworte Mariens in der deutschen Litteratur. Linz 1893. (95 St.) — *Text- und Druckprobe von dem lateinisch-deutschen Schulwörterbuche* von J. M. Stowasser. Wien 1893. (2 Bogen, 700 St.) — *Führer durch Carnuntum* von Dr. J. W. Kubitschek und Dr. S. Frankfurter. Wien 1892. — *Artavius Ort-Lexikon* der österreichisch-ungarischen Monarchie (incl. Occupationsgebiet), bearbeitet von Dr. K. Grissinger. Wien 1893. (100 St.) — *I. Jahresbericht des wissenschaftlichen Vereines für Volkskunde und Linguistik in Prag,* mit einer Abhandlung über Raben und Krähen im Alterthume. Prag 1893. — *Franz Glaser, Das commercielle Bildungswesen in Oesterreich-Ungarn.* Wien und Leipzig 1893. — *Ein Fund Syrakusaner Tetradrachmen.* Von Viktor v. Renner. Mit 1 Tafel. Wien 1893. — *Mittheilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte,* Herausgegeben von K. Kehrbach. Berlin 1893.

* Ohne die in wenigen Exemplaren gedruckten Stücke mitzuzählen, z. B. die photographische Reproduction der Hekale des Callimachus, des Papyrus Londinensis 137 etc.

— *Gymnastik für die Jugend von Gutsmuths*. Jubiläumsausgabe von Gustav Lukas. Mit 11 Tafeln. Wien und Leipzig 1893.

Auch das »Oesterr. Litteraturblatt« hatte sich mit 400 Exemplaren seiner letzten Nummer eingestellt. — Nicht allein für Belehrung, sondern auch für geistigen Genuss war in verschwenderischer Fülle gesorgt worden: mehrere Theater, darunter die beiden Hoftheater, öffneten einer grossen Zahl von Theilnehmern unentgeltlich ihre Pforten, die im grossen u. ganzen sehr glücklich eingeleiteten und gelungen durchgeführten Ausflüge nach Baden, auf den Kahlenberg und nach Carnuntum gereichen den betreffenden Comités zur Ehre. Zusammenfassend kann man wohl sagen: es sei der allgemeine Eindruck, dass die festliche Stimmung, die Fülle der Ehren und die gebotenen Genüsse des Philologentages in Wien von keiner früheren Versammlung erreicht wurden: dass die grosse Anzahl der Sectionen (11) für eine Vertiefung der Wissenschaft spreche; ferner dass eine von Vielen ausgesprochene Ansicht dahin gehe, dass die in Oesterreich herangebildeten jungen Gelehrten durch die Offenheit, Elasticität und Frische ihres Wesens ein gewisses Uebergewicht über die deutschen Genossen gezeigt hätten.

Es wäre für den Einzelnen ein vergebliches Bemühen, die Summe aller der in diesen Tagen vorgebrachten Vorschläge und Bestrebungen in ein erschöpfendes Gesamtbild zusammenzufassen, theils wegen der physischen Unmöglichkeit an mehreren Verhandlungen zu gleicher Zeit theilzunehmen, theils wegen der wohl selten vorhandenen Fähigkeit, über mehrere Wissensgebiete gleichmässig urtheilen zu können. Mögen daher die Fachleute verzeihen, wenn die specielleren Fragen hinter die von allgemeinerem Interesse etwas zurücktreten. Der Zusammensetzung der Versammlung entsprechend soll die Besprechung der Verhandlungen in zwei Abschnitten erfolgen, deren erster pädagogischen, deren zweiter wissenschaftlichen Fragen gewidmet ist

(Fortsetzung folgt.)

Historisch-polit. Blätter für d. kath. Deutschland. CXI, 10.

Hermann v. Mallinckrodt. — Zu Dr. Anger's zweiter Conventionschrift v. e. protestant. Theologen. — Rückerinnerung aus d. Zeit d. Panama-Scandale. — Aus d. Schweiz. Kirchliches u. Sociales. — Zeitläufe: D. inneren Kämpfe in d. Zukunft d. Reiches, auf d. Schwelle d. Entscheidgen. II. — Röm. Notizen: Aphorismen z. Kaiserbesuch. — D. Centrum angesichts d. Neuwahlen.

Beil. z. Allgem. Ztg. Beil.-Nr. 100—111. (1.—15. Mai).

(100.) Kawerau, D. Fabeln d. Eras. Alberus. — Wie d. Ameisen wohnen. — (101.) D. Gesch. d. röm. Poesie u. ihre neueste Darstellg. H. — O. Harnack, D. neue Museum v. S. Maria del Fiore in Florenz. — (102.) G. v. Mayr, D. deutsche Binnenwanderg. — Livingstone's Bedeutg. f. d. Afrikaforschg. — (103.) A. Wünsche, Psychologie u. Aesthetik d. vor. Jhdts. in ihrem gegenseit. Verhältnis. (Schl. in Nr. 104). — D. grossen Handelsgesellschaften. — A. Weiss, William Watson. — (104.) Jiriczek, Mikroskop. Untersuchungen dänischer Moorfunde. — E. nachgelass. Werk v. Renan. — Contra Volapük. — (105.) D. Gebirgswasserbau im alpinen Etschbecken. (Schl. in Nr. 106). — Ebner, Michel Buck. — (106.) Pfizer, Soc. Recht: Fundrecht u. Funderlohn. — (107.) E. Corruptionsprocess. (Schl. in Nr. 108). — Ungedr. Briefe v. Hebbel an Grailich. — (108.) Keller-Jordan, G. Ohnet u. sein letzter Roman. — v. Wildenbruch, Beethoven's Haus. — (109.) Berlepsch, K. Stauffer-Bern, d. Künstler. I. (II. u. III. in Nr. 110, 111). — Ruhland, D. Distanzritt u. d. Pferdezeit. — (110.) G. v. Leinburg. (Nachruf). — (111.) Ibsen, Die Kämpfe u. ihre Bedeutg. f. d. Kunstpoesie. I.

Oesterreichisch-ungar. Revue. XIV, 2.

Popowski, Nationalität. — Race, Slavismus — Panslavismus). (Schl.) — Christ, D. neu aufgefundenen Mimiamben d. Herondas. — v. Zwiedineck-Südenhorst, E. Kaiserhusar. — E. Geistiges Leben in Oesterreich u. Ungarn: R. M. Werner, Angelica v. Hörmann; — A* r, Geistiges Leben in Tirol. — Ö.-u. Dichterhalle. **Christliche Akademie.** XVIII, 5.

E. österr. Volksschauspieldichter (dramat.-litterar. Besprechg. Anzengruber's). (Forts.) — E. Abhandlg. üb. Kirchenmusik in Italien. — Nachrichten üb. d. christl. Akademie zu Prag.

Die Nation. Nr. 32—34.

(32.) Barth, D. Sackgasse. — Proteus, Parlamentsbriefe, XVIII. — Svendsen, D. Weltausstellg. in Chicago. — D. deutschen Universitäten. (Schl. in Nr. 33). — Sela, E. Volkspalast. — Mekler, E. Roman auf Papyrus. — Elias, Bild. Kunst: Lesser Ury. — (33.) Barth, D. Auflösng. d. Reichstages u. d. Spaltg. d. freisinnigen Partei. — Wahlaufut d. freisinn. Vereintg. — E. Richter's »Offener Brief«. — Glossen z. Zeitgesch.: Junius, D. preuss. Junker. — Bobé, Gräfin Luise Stolberg. — F. Mauthner, Dühring als Litterarhistoriker. — (34.) Barth, Liberalismus und

Militärvorlage. — Philippson, Frankreich u. d. Friede. — v. Bar, D. Consequenz d. Widersprüche. — Heilborn, Wildenbruch's »Eifernde Liebe«. — Ola Hansson, Victor Rydberg. — F. Mauthner, Neue freie Volksbühne: Der Nächste. — In jeder Nr.: Polit. Wochenübersicht; — Bücherbesprechg.

Die katholische Bewegung. XXVI, 4.

Gottesleugnung. — D. Wahl Urbans VI. — D. volkswirtschaftl. Folgen d. Auswanderung. — E. Kernwestfale. — E. ungedr. Brief Leo's XIII. — D. Grabschrift d. Aberzins. — Zeitg.m. Ausschau. — Aus d. Schule in Oesterreich. — Nekrologe. — Miscellen.

Athenaeum, Listy pro literaturu a kritiku vědeckou. X, 8.

Jokl, Ueb. d. allgem. slav. Sprache (Forts.). — Flajšhans, Ueb. d. Striche in d. Königshofer Hdschr. u. d. Wort »zaměstiti«. — Krejčí, Ueb. philos. Propädeutik am Gymnasium. — Recensionen, u. a.: Kapras, Sebrané rozpravy psychol. (Kl.). — Osterreich, Altes u. Neues z. Lehre v. Urheberrecht, u. Rufnachts, D. litterar. u. künstler. Urheberrecht in d. Schweiz (Kadlec); — G. v. d. Gabelentz, D. Sprachwiss., ihre Aufgaben etc. (Kovář. Schl.). — Polívka, Kronika o Bruncvikovi v ruské literatuře (Tille); — Proelss, D. junge Deutschld. (Krejčí); — Hruby, Cicerónovy řiči za básníka Archiu a za Milona, und Krejčí, Cicerónův Laelius o přátelství. (Křsek.)

Časopis Musea král. Českého. LXVII, 1.

Bericht d. Schriftführers in d. General-Vers. — Winter, D. Luxus d. Kunstindustrie im Bürgerhause d. 16. Jhdts. — Kadlec, D. Anfänge d. Autorrechtes. — Prásek, D. Reise d. Chr. Harant v. Polžic u. deren Bedeutg. f. d. hist. Kenntnis d. Orients. — Prusík, D. Herkunft d. böhm. Fragments d. Evang. d. hl. Johannes. — Chronolog. Uebersicht d. Schriften Vrchlicky's. — Einige Briefe aus d. Correspondenz Joh. Kollar's aus d. J. 1816—1851. — Toman, Einige Berichte üb. d. Verhältnis Jan Žižka's zu d. Pragern. — Mašek, Beiträge z. Vertheidigg. d. Königshofer Hdschr. — Patera, Die 10 Gebote. — Paroubek, 2 Lieder üb. d. Bauernaufstand 1775. — Podlaha, Beiträge u. Ergänzngen z. Biographie d. älteren böhm. Schriftsteller u. zur älteren böhm. Bibliographie. — Nováček, Beiträge z. Biographie böhm. Schriftsteller u. z. böhm. Litteraturgesch. aus d. Archiv in Kuttenberg. — Litterar. Rundschau.

Przegląd Polski. CVIII, 323.

Memoiren e. nach Sibirien Verbannten, Ed. Czapski 1819 bis 1888. — Mycielski, In ihren Fusstapfen. Erz. (Forts.) — Lisicki, Tagebuch d. Prof. Nikitenko. — N., Rom im Lichte d. neuesten archäolog. Entdeckgen. — Miodoński, Aus d. Gesch. d. röm. Kirche in d. ersten 3 Jhdten. — Conferenz d. Directoren d. galiz. Mittelschulen. — Litterar. Chronik. — Polit. Rundschau.

Personalnachrichten.

Gestorben sind: Am 7. Mai in London Sir James Anderson, eine der hervorragendsten Autoritäten auf d. Gebiete d. Telegraphie. — Am 14. Mai in Berlin d. älteste Mitglied d. phil. Fac. das., Mathematiker Geh. Reg.-Rath Prof. Kummer, geb. 1810. — Am 16. Mai in Berlin d. Geh. Reg.-Rath Prof. Konrad Schottmüller, bis 1890 Vorstand d. (deutschen) histor. Station am Vatican. Archiv. — Am 20. Mai in Agram d. Univ.-Prof. u. Museums-Dir. Dr. Gg. Pilar. — Am 20. Mai in Rom Prof. Jac. Moleschott, geb. 1822. — Am 23. Mai in Leipz. d. Geh. Hofrath u. Prof. d. Pädagogik K. W. H. Masius, 75 J. alt. — Am 23. Mai in Wien d. Componist u. Musikprof. Joh. Rufinatscha, geb. 1811 zu Mals in Tirol. — In Berlin d. Director d. techn. Abth. d. physik.-techn. Reichsanstalt, Univ.-Prof. Dr. F. Stenger im Alter v. 34 J. Ernannet wurden: Der ord. Prof. d. röm. Rechts Dr. Jos. Frh. v. Schey zum ord. Prof. d. österr. Civilrechts an d. Univ. Graz. — Dem a. o. Prof. d. österr. Civilrechts an d. Univ. Graz Dr. Jos. Frh. v. Anders wurde d. Titel u. Charakter e. ord. Univ.-Prof. verliehen. — Der a. o. Prof. Dr. Victor Uhlig zum ord. Prof. d. Mineralogie u. Geologie an d. techn. Hochschule in Prag. — Prof. Rob. Vischer v. d. techn. Hochschule in Aachen zum Prof. d. Kunstgesch. an d. Univ. Göttingen. — Die Privatdoc. Dr. Gg. Steindorff, Directorialassistent d. Aegyptolog. Museums in Berlin zum Prof. an d. Univ. Leipz. — Dr. Adalb. Matthäi in Giessen zum a. o. Prof. d. Kunstgesch. an d. Univ. Kiel. — Dr. Ottok. Weber zum a. o. Prof. f. neuere allgem. Gesch. an d. deutschen Univ. in Prag.

Habilitirt haben sich: Dr. Karl Diener f. Geologie und Dr. Rud. Much f. german. Sprachgesch. u. Alterthumskde. an d. Univ. Wien. — Dr. Achelis an d. theol. Fac. d. Univ. Göttingen. — Dr. Max Jordan an d. med. Fac. d. Univ. Heidelberg. — Dr. Ad. Heydweiller f. Physik u. Dr. Friedr. Schwally für semit. Sprache an d. phil. Fac. d. Univ. Strassburg.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau. — B Herder, Wien, I. Wollzeile 33.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Cathrein, V., S. J., Moralphilosophie. Eine wissenschaftliche Darlegung der sittlichen, einschliesslich der rechtlichen Ordnung. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. 2 Bände. gr. 8°. I. Band: **Allgemeine Moralphilosophie.** (XX u. 538 S.) II. Band: **Besondere Moralphilosophie.** (XVI u. 662 S.) Beide Bände zusammen M. 15.50; geb. in Halbfranz mit Rothschnitt M. 19.50.

Simar, Dr. Th. H. (Bischof von Paderborn), **Lehrbuch der Dogmatik.** Dritte, verbesserte Auflage. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. gr. 8°. (XVIII und 950 S.) M. 11; geb. in Halbfranz M. 12.75.

Mit Rücksicht auf den noch nicht erfolgten Abschluss von Scheebens grosser Dogmatik haben wir das vorstehende Lehrbuch, mit Zustimmung des hochw. Herrn Verfassers, der **»Theologischen Bibliothek«** in der Weise einverleibt, dass die im Format der Bibliothek erschienene dritte Auflage von Simars Lehrbuch neben oder an Stelle von Scheebens bezogen werden kann.

Thalhofer, Dr. V., Handbuch der katholischen Liturgik.

Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Zweiten Bandes zweite Abtheilung. gr. 8°. (XII u. S. 345 bis 564 S.) M. 2.40.

— Dasselbe. Zweiter (Schluss-) Band. gr. 8°. (XII u. 564 S.) M. 6.40; geb. in Halbfranz M. 8.15. — Das ganze Werk in zwei Bänden M. 16.40; geb. M. 19.90.

Bildet einen Bestandtheil unserer »Theologischen Bibliothek«.

Im
Verlage von Dörffling & Franke in Leipzig
erschien soeben:

Preger, Oberconsistorialrath, Dr. Wilh.

Geschichte der deutschen Mystik im Mittelalter.

III. Theil.

Tanler. Der Gottesfreund vom Oberlande. Messwin.

(VIII und 418 Seiten.) Preis 9 Mark.

Früher erschien:

I. Theil:

Geschichte der deutschen Mystik bis zum Tode Meister Eckhart's.

(VIII und 488 Seiten.) Preis 9 Mark.

II. Theil:

Aeltere und neuere Mystik in der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts. Heinrich Suso.

(VI und 468 Seiten.) Preis 9 Mark.

Soeben erschien ferner:

Luthardt, Dr. Ch. E.

Geschichte der christl. Ethik

II. Hälfte.

Geschichte der christlichen Ethik seit der Reformation.

(XII und 744 Seiten.) Preis 16 Mark.

Früher erschien:

I. Hälfte:

Geschichte der christl. Ethik vor der Reformation.

(XII und 335 Seiten.) Preis 9 Mark.

Antiquarisches Bücherlager

J. Hess Buch- u. Antiquarhandlung in Ellwangen
(in Württemberg)

versendet auf Verlangen gratis und franco seine Kataloge:

Nr. 32: **Geschichte, Geographie** u. s. w. über **Oesterreich-Ungarn;**

Nr. 35: **Tirol und Vorarlberg;** ebenfalls Geschichte u. s. w.

Nr. 37: **Seltene und werthvolle Werke, Inkunabeln, alte Holzschnittwerke,** Manuskripte u. s. w.

❖ **Katalog über kunstgewerbliche Werke.** ❖

Pergament-Miniaturen aus dem XV. Jahrhundert, fein in Gold und Farben ausgeführt mit Darstellung von Heiligen u. s. w.

Per Blatt 15 Mark (9 Gulden).

Verlag von **Friedrich Pustet** in Regensburg, New-York und Cincinnati, zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Soeben erschienen:

Boissieu, P. Ant. S. J. Betrachtungen für alle Tage des Kirchenjahres über das heilige Evangelium Jesu Christi. Neu herausgegeben von Franz Zorell S. J. Mit Approbation des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Regensburg und Erlaubnis der Ordensobern. Vier Bände in kl. 8°. (Bd. I. VIII und 456 S. Mit Porträt des Verfassers; Bd. II. IV und 508 S. Bd. III. VI und 440 S.; Bd. IV. IV und 480 S.) Broschiert 8 M.; in Halbhegrinband mit Rothschnitt 11 M. Die Bände sind auch einzeln à 2 M. u. gebd. à 2 M. 75 Pf. zu beziehen.

Bolanden, Konrad von, In Nacht und Todesschatten. König Ratbodo. Deutsche Kulturbi der aus dem siebenten Jahrhundert. (Separatabdruck aus dem deutschen Hausschatz in Wort und Bild.) Kl. 8°. IV u. 228 S. 1 M.

Breviarium Romanum ex decreto Ss. Concilii Tridentini restitutum, S. Pii V. Pontificis Maximi jussu editum, Clementis VIII., Urbani VIII. et Leonis XIII. auctoritate recognitum. Editio quinta post typicam. Vier Bände in 18°. (15×9½ cm.) Sehr bequeme Ausgabe. Durchschnittsgewicht des gebundenen Bandes 500 Gramm bei nur 33 Millimeter Stärke. Broschiert 16 M.; in Schafflederband mit biegbarem Rücken (Einb. Nr. 1) 26 M.; ebenso in Goldschnitt (Einb. Nr. 2) 28 M.; in echtem Chagrinb. mit Rothschnitt (Einb. Nr. 3) 30 M.; ebenso mit Goldschnitt (Einb. Nr. 4) 32 M.; ebenso mit reicher Pressung, Kantenvergoldung und Goldschnitt auf rothem Untergrund (Einb. Nr. 5) 36 M.; in Juchtenlederb. mit Goldschnitt auf rothem Untergrund (Einb. Nr. 6) 40 M.

Hiezu Landes-, Diöcesan- und Ordensproprien.

Breviarium Romanum etc. (wie oben). Editio sexta post typicam. Zwei Bände in 18°. (15×9½ cm.) Gewicht des geb. Bandes 675 Gramm bei 40 Millimeter Stärke. Broschiert 12 M.; in Einb. 1 (wie bei obiger vierbändiger Ausgabe) 18 M.; Einb. 2: 19 M.; Einb. 3: 21 M.; Einb. 4: 22 M.; Einb. 5: 25 M. Einb. 6: 30 M.

Hiezu die Proprien der vierbändigen Ausgabe.

Geminger L., das spanische Edelweiss. Ein Gebet- und Betrachtungsbuch zu Ehren der heil. Theresia. Mit oberhirtlicher Approbation. Dritte, verbesserte Auflage. 32°. 336 S. 1 M.; in Leinwandband 1 M. 40 Pf.; in Lederband mit Goldschnitt 2 M. 20 Pf.; in Chagrinband mit Goldschnitt 2 M. 60 Pf.

Rituale parvum continens Sacramentorum administrationem, infirmorum curam et Benedictiones diversas ad sacerdotum curam animarum agentium usum commodiorem ex Rituali Romano excerptas. Editio tertia. In 32°. 1 M. 20 Pf.; in Leinwandb. mit rothem Schnitt 1 M. 60 Pf.; in Lederb. mit Goldschnitt 2 M.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
andie Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Klosterneuburg, Martinstrasse 16

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDIGIERT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des „Österreich. Litteraturblattes“,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidgasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: $\frac{1}{4}$ S. fl. 20.— = Mk. 36.—, $\frac{1}{2}$ S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, $\frac{1}{3}$ S. fl. 7.— = Mk. 12.60, $\frac{1}{6}$ S. fl. 4.— = Mk. 7.20, $\frac{1}{12}$ S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

- | | | |
|---|---|--|
| <p>Schell H., Kathol. Dogmatik. (—ie.)
Dörholt B., Ueber die Entwicklung des Dogma
u. den Fortschritt in der Theologie. (Dr. G.
Reinhold.)
Hurter H., Theologia generalis. (—nd—.)
Hansjakob H., Santa Marja. (—nd—.)
Tavagnutti M. S., Kathol.-theolog. Bücher-
kunde. (—nd—.)
Schöpfer Al., Geschichte des Alten Testaments.
(—nd—.)
Hake P., Kathol. Apologetik.
Trede Th., Eine Wallfahrt nach Einsiedeln zur
schwarzen Gottesmutter. (Sch.)
Brentano F., Ueber die Zukunft der Philosophie.
(Dr. K. Twardowski.)
Morawski Ks. M., Celowość w naturze. (Dr.
F. Gabryl.)</p> | <p>Eitelberg A., Unmoderne Ansichten über die
moderne Cultur. (R.)
Doss A. v., Gedanken und Rathschläge. (Sch.)
Schlesinger L., Städte- und Urkundenbücher
aus Böhmen. (Dr. J. Lampel.)
Hommel Fritz, Aufsätze u. Abhandlungen ara-
bistisch-semitolog. Inhalts. (Dr. Rud. Geyer.)
Klus J., Polsko niemiecki i niemiecko-polski
Słownik. (r.)
Kühnel P., Die slavischen Orts- u. Flurnamen
der Oberlausitz. (Dr. Rich. Müller.)
—, Der Name Schlesien. (Dr. Rich. Müller.)
Widmann J. V., Spaziergänge in den Alpen.
(C. Seefeld.)
Warschauer O., Geschichte des Socialismus
und neueren Communismus. (Prof. Dr. F. M.
Schindler.)
Jäger E., Die Agrarfrage der Gegenwart. (Dr.
H. Misera.)</p> | <p>Hickmann A. L., Vergleichende Münzen-
Tabelle. (J. M. A. F.)
Bungeroth H., Der Simultanstaat. (F. M. S.)
Eisenberg L., Das Geistige Wien. II. Band.
(Sch.)
Boissaire Dr., Lourdes und seine Geschichte
vom medicin. Standpunkte aus. (Kress.)
Erzherzog Carl v. Oesterreich, Ausgewählte
Schriften. (Hh.)
Cervantes, Don Quijote, neu bearbeitet von
E. v. Wolzogen, illustriert von G. Doré.
Brüder Grimm, Kinder- und Hausmärchen,
illustriert von P. Grotjohann.
Ebers G., Gesammelte Werke. (R.)
Gottlieb Th., Bericht über die 42. Versamm-
lung deutscher Philologen und Schul-
männer. II.
Personalnachrichten. — Inhaltsangabe von Fach-
zeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete
Bücher.</p> |
|---|---|--|

Theologie.

Schell, Dr. Hermann, Professor der Theologie an der Universität Würzburg: **Katholische Dogmatik** in sechs Büchern. Paderborn, Ferd. Schönigh, gr. 8^o I. Band, 1889, (XXI u. 425 S.) fl. 1.80. — II. Band, 1890, (XIV u. 346 S.) fl. 1.56. — III. Band, Erster Theil, 1892, XVIII u. 446 S.) fl. 1.92.

Ein Dogmatiker von Gottes Gnaden, zu dessen wohlverdienter Würdigung die folgenden Zeilen gerne beitragen möchten!

Die Eintheilung des Werkes ist folgende: I. Band, 1. Buch: Von den Quellen der christlichen Offenbarung, und 2. B.: Von Gottes Dasein und Wesen. — II. Band, 3. B.: Die Theologie des dreieinigen Gottes, und 4. B.: Die Kosmologie der Offenbarung. — III. Band, 5. B.: Menschwerdung und Erlösung, und 6. B.: Heiligung und Vollendung. Doch ist vom III. Bande bisher nur die erste Hälfte erschienen, welche aus dem 6. B. nur die Tractate über die Gnade und die Kirche enthält. Die noch ausstehende zweite Hälfte des letzteren Bandes, die baldigst erscheinen soll, dürfte wohl über die Gnadenmittel und die Eschatologie handeln.

»Diese Dogmatik ist vom apologetischen Standpunkt geschrieben; denn sie ist für unsere Zeit geschrieben,« sagt der Verf. im Vorwort zum III. Bande; und diese Tendenz ist wirklich im ganzen Werke festgehalten. Es »scheidet«, so sagt er in demselben Vorwort, »eine apologetische Dogmatik müßige Schulstreitigkeiten und althergebrachten Formenzank ohne Wert für Verständnis und Verwendung der Dogmen aus ihrem Bereiche aus: sie will ja gerade zeigen, dass kein Dogma noch Mysterium als ein bedeutungsloser Ballast, höchstens zur Erprobung der Glaubensfestigkeit und Vernunftentsagung geeignet, im Schiffelein der katholischen Kirche mitgeführt werde: dass alle Geheimnisse Licht und Kraft, Brot und Wein des höchsten und edelsten Lebens für den Geist

des Menschen und der Menschheit sind.« Müßigen Schulstreitigkeiten ist der Verf. wohl ausgewichen; aber die Schulstreitigkeit κατ' ἐξοχήν, die Vereinigung der Allursächlichkeit Gottes mit der Freiheit der Geschöpfe, war in einem dogmatischen Werke von mehreren Bänden wohl nicht zu umgehen. Der Verf. entscheidet sich im Allgemeinen für die sogenannten thomistischen Ansichten. Er wird wohl selbst nicht meinen, dass er auf den wenigen Seiten, die er in dankenswerter Beschränkung und in einer gerade bei seinen Gesinnungsgenossen in neuerer Zeit vielfach vermissten Mässigung diesen Fragen widmete, dieselben ihrer endgiltigen Lösung näher gebracht habe; noch weniger könnte übrigens Ref. durch eine kurze Polemik die endgiltige Lösung beschleunigen, weshalb er auch auf jede polemische Bemerkung verzichtet und lieber von Herzen gerne die schönen Worte des Verf. unterschreibt, in denen er sagt, der Grundcharakter der echten dogmatischen Methode sei »die Demuth des Geistes, . . . eine Demuth, welche indes durch das Bewusstsein der eigenen Beschränktheit nicht verleitet wird, sich möglichst von den Quellen der Offenbarung entfernt zu halten und mit Recapitulation der Geistesarbeit einer heiligen oder doch frommen Vergangenheit zu begnügen, sondern umso unermüdlicher zu forschen, je mehr sie weiss, dass kein Genius und kein Orden, kein Jahrhundert und keine Schule gross genug ist, die Wahrheitsfülle der heiligen Schrift und der göttlichen Offenbarung in ein theologisches System zu bringen, welches der Sache und der Form nach adaequat und ebenbürtig wäre.« (I, 8.)

Was Verf. im 1. B. über die hohe Würde der heiligen Schrift gegen den Uebereifer in der Vertheidigung der Tradition als Glaubensquelle sagt, ist wohl zum allergrössten Theile unbedingt festzuhalten; doch scheint es wieder gar zu weit gegangen, wenn die hi.

Schrift als vollständige Glaubensquelle aller Dogmen anerkannt, der Tradition aber die doch mehr untergeordnete Rolle der Erzeugung des *sensus fidei* (I, 47), der Bildung des kirchlichen Organismus u. s. w. zugeschrieben wird.

Doch sollen diese und ähnliche Ausstellungen dem wirklich eminenten Werte der Dogmatik S.'s keinen Eintrag thun. Es ist ein Werk aus einem Gusse; die reife Frucht eines hervorragenden speculativen Geistes und redlichster Gelehrtenarbeit, von jeglicher Compilation aus alten oder neueren, wenn auch vorzüglichsten Verfassern, himmelweit verschieden. Der Gegenstand ist in seiner ganzen Tiefe neu erfasst von einem auf der Höhe modernen Wissens stehenden Geiste und in neuer Form wiedergegeben für die heutige katholische Welt. Die theologische Wissenschaft dankt — auch objectiv genommen — S. so manche Förderung und Vertiefung; so gewiss in der wirklich meisterhaften Behandlung der Gottesbeweise.

Der Verf. schreibt nicht nur mit Begeisterung über die hl. Schrift im 1. Buche seiner Dogmatik, er benützt sie auch mit seltenem Geschick und mit einer in den neueren dogmatischen Werken ganz beispiellosen Ausführlichkeit. Häufig eingestreute Notizen bekunden, dass S. auch in der biblischen Kritik wohl zu Hause ist, und einen sogenannten ziemlich freien Standpunkt vertritt. Es wäre wohl überhaupt Aufgabe des Dogmatikers oder des Apologeten, irgend ein Minimum von traditionellen bibelkritischen Ansichten festzustellen, an welchen die katholische Theologie auf göttliche Autorität hin unbedingt festhalten muss, um dann auf dem ganzen übrigen Gebiete die Bibelforschung vollständig freizugeben.

Die äussere Ausstattung des Werkes ist tadellos; der Preis ausserordentlich niedrig; und so sei denn das schöne Werk allen, welche sich für Dogmatik interessieren und ein hie und da wohl naturgemäss anstrengendes Studium nicht scheuen, auf's allerwärmste empfehlen.

—ie.

Dörholt Dr. Bernhard, Privatdocent für Dogmatik: **Ueber die Entwicklung des Dogma und den Fortschritt in der Theologie.** Habilitationsrede, gehalten in der Aula der königl. Akademie zu Münster am 17. Februar 1892. Münster i. W., Aschendorff, 1892. 8^o (VIII u. 48 S.) fl. —.54.

Was die grösseren dogmatischen Werke der neueren Zeit über das im Titel angegebene Thema in grosser Ausführlichkeit enthalten, ist in der gegenwärtigen Habilitationsschrift kurz dargestellt worden. Im 1. Theile der Arbeit hat der Verf. neben Augustinus und Thomas besonders Vincentius Lirinensis als Gewährsmann angeführt, dessen Aussprüche in unübertrefflicher Kürze und Klarheit in dieser Frage die rechten Wege weisen. Die vom Vatican verurtheilte Ansicht Günthers über die Veränderlichkeit des Sinnes der Dogmen je nach dem fortschreitenden Stande der Wissenschaft ist wohl (S. 31 u. 33) berührt worden, hätte aber eine etwas eingehendere Berücksichtigung verdient. Im 2. Theile der Arbeit wäre eine mehr übersichtliche Gliederung erwünscht. Im übrigen jedoch ist die Abhandlung mit Wärme geschrieben und liest sich angenehm.

Wien.

Dr. G. Reinhold.

In 8. verb. Auflage liegt H. Hurter's **»Theologia generalis complectens tractatus quatuor«** (Oeniponte, Wagner, 1893. gr. 8^o, 520 u. VIII S.), der 1. Band seines *Theologiae dogmaticae compendium*, vor. Die Zahl der rasch aufeinander folgenden Auflagen dieses vielgebrauchten Lehrbuchs (die 1. Aufl. erschien 1878) ist eine Empfehlung, welcher Rühmenderes kaum hinzugefügt werden kann. Die theologische Litteratur der Gegenwart weist kein Lehrbuch der Dogmatik auf, welches dem

Hurter'schen an Verlässlichkeit und Bestimmtheit der Doctrin und bei gleichem Umfang an Reichhaltigkeit den Rang abliefe.

Von dem rühmlich bekannten Pfarrer Heinr. **Hansjakob** erschien bei Herder in Freiburg ein Cyklus von 6 in der Fastenzeit gehaltenen Vorträgen **»Santa Maria«** (1893. 8^o, IV u. 121 S. fl. 1.80). Denselben gebührt in Bezug auf correcten Inhalt und packende Form das gleiche Lob wie den 5 früheren vom Autor herausgegebenen Vorträge-Cyklen.

Empfehlend sei Mario Sig. **Tavagnutti's »Katholisch-theologische Bücherkunde«** in 6 Heften (Wien, Austria 1890 fl.) in Erinnerung gebracht; sie bietet reichhaltige und im ganzen verlässliche Verzeichnisse der seit 1830 bzw. 1837 erschienenen kath. Schriften zur Hagiographie, Christologie, Mariologie, kath. Predigtwerke und Schriften über die Gesellschaft Jesu.

Dr. Aemilian **Schöpfer**, Prof. an d. f.-b. theolog. Lehranstalt in Brixen, veröffentlicht soeben den 1. Halbband einer **»Geschichte des alten Testaments«**, mit bes. Rücksicht auf das Verhältnis von Bibel und Wissenschaft (Brixen, Buchh. des k.-p. Pressvereines 1893. 8^o, VIII u. 240 S.). Das auf einen starken Band und besonders für Theologiestudierende berechnete Buch, das noch im Laufe des Jahres vollständig vorliegen und dann hier eingehend besprochen werden wird, stellt sich offenbar als die Frucht tiefergehender Studien dar. —nd—

Hake P., Dr. theol., Oberlehrer und Religionslehrer am kgl. Laurentianum zu Arnsberg: **Katholische Apologetik.** Zweite Ausgabe. Freiburg, Herder. 1892. gr. 8^o. (XII u. 221 S.) fl. 1.44. Das Hauptverdienst der H.'schen Apologetik liegt in der knappen, klaren Sprache, der präcisen Definition der in Betracht kommenden Begriffe und der streng logischen Anordnung des Stoffes. Diese Vorzüge, die schon die erste Auflage des Buches (1890) auszeichneten, finden sich in verstärktem Maasse in der vorliegenden zweiten Ausgabe, die sich besonders für angehende Studierende der Theologie eignet, aber auch Laien, die in der brennendsten aller Fragen Stellung nehmen müssen, gute Dienste leisten wird.

Trede, Th.: **Eine Wallfahrt nach Einsiedeln zur schwarzen Gottesmutter.** Barmen, H. Klein. (1892). 8^o. (70 S.) fl. —.60. Die buchhändlerische Voranzeige dieser Schrift besagte, dass der Verf. darin »die Geschichte des Heiligthums der schwarzen »Gottesmutter« von Einsiedeln quellenmässig darstelle« und »das eigentliche Wesen und die Bedeutung des heutigen Madonnen-Cultus« erörtere, und empfahl dieselbe allen »die Wahrheit suchenden und ehrenden Protestanten und Katholiken«. (Börsenbl. f. d. deutschen Buchhandel 1892, Nr. 97, S. 2572). Was nun die »quellenmässige Geschichte« des Heiligthums betrifft, so hat sich der Verf. die Sache recht leicht gemacht: Hie und da citirt er einen »Klosterchronisten«, über den man vergeblich näheres sucht, vom dritten Capitel ab ist eine anonyme »Geschichte des Klosters und der Wallfahrt M. E.« (Wyss, Eberle & Co.) — die Ref. nicht kennt — die Unterlage von T.'s »Forschungen«. Selbständig sind nur reichliche Zwischenreden des Verf., in denen sich eine gänzliche Verkenning des Geistes der kath. Kirche und ihrer Einrichtungen kundgibt und ein fanatischer Hass gegen alles »Römische«. Sch.

Katholica.

Zeitschrift f. kathol. Theologie. XVII, 3.

Svoboda J., D. Prager Landtag v. J. 1575. I. — Sten-trup, D. Staat u. d. Kirche. — Pfülf, Z. Prädestinationslehre d. hl. Augustin. — Müllendorff, Glaubensmotiv u. Verdienstlichkeit. — Recensionen: Probst, D. ältesten röm. Sacramentarien u. Ordines (Nilles); — Pastor, Janssen (Michael); — Grand-rath, Constit. dogm. ss. oecum. conc. Vaticani (Hurter). — Analekten: Nisius, E. mariolog. Problem; — Fischer J., Das Kaiserthum Karls d. Gr. u. Döllinger's Akribie. — Kl. Mittheilgen. **Theolog.-prakt. Monatsschrift.** III, 5.

Pichler, Einkommens-Aufbesserg. f. d. kath. Seelsorgeclerus in Bayern. — Pfeifer, Apologet. Bedeutg. d. Wunder v. Lourdes u. deren Verhältnis zu d. Naturgesetzen. — Schmitt, D. Vogteiwesen d. Mittelalters (Schl.) — Specht, Sind d. niederen Weihen u. d. Subdiakonats sacramental? (Forts.) — D. Clerus u. d. »freien Lehrervereine« (Schl.) — Haas, D. soc. Bedeutg. d. Eheschliessg. (Schl.) — Fragen, Fälle aus d. Praxis. — Litterar. Novitätenschau.

Cistercienser Chronik. V, 52.

Ex Gestis Abbatum Ebracensium. — Im Vorbeigehen. IV. — Cantica d. III. Nocturn. (Schl.) — D. hl. Bernhard u. d. Ah. Altarsacrament. — Nachr., Todtentafel, Cist.-Bibliothek.

*Akatholica.***Zeitschrift f. wissenschaftl. Theologie.** XXXVI, II, 1.

Pfleiderer, D. Wesen d. Christenthums. — Hennecke, Z. Frage nach d. ursprüngl. Textgestalt d. Aristides-Apologie. — Hilgenfeld, D. Gleichnis v. Hochzeitsmahl. — Königsburger, E. neues Suffix.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Treppner M., Ephraem d. Syrer u. d. Explanatio d. 4 ersten Cap. d. Genesis. E. patr. Stud. Passau, Abt. (22 S.) n. — 18.
 Egger F., Enchiridion theologiae dogmat. generalis. Brixen, Weger. (V, 644 S.) n. 3.60.
 Berthold v. Regensburg, Ausgew. Predigten. Mit e. Einl. hrsg. v. H. Hering. Lpzg., Richter (XXIX, 131 S.) n. — 96.
 Ludwig Donin, Curat an d. Metropolitankirche zu St. Stephan. E. Lebensskizze. Wien, »St. Norbertus« (VII, 376 S.) n. 1.20.
 Hammerstein L. v., E. Perle, welche d. Protestanten verloren ging (D. heiligste Altarsacrament). Berl., Germania, 16^o (74 S.) n. — 12.
 Schoepfer Ae., Gesch. d. A. T. m. bes. Rücks. auf d. Verh. v. Bibel u. Wissenschaft. I. Halbbd. Brixen, Pressverein (VIII, 240 S.) n. 1.50.

Akatholica.

Zückler O., Bibl. u. kirchenhistor. Studien. I. (Zum Apostolikum-Streit). München, Beck. (85 S.) n. — 96.
 Egli E., Kirchengesch. d. Schweiz bis auf Karl d. Gr. Zürich, Frick (VII, 145 S.) n. 1.80.
 Dümmler E., Sigebert's v. Gembloux Passio s. Luciae virg. u. Passio ss. Thebeorum. Berl., Reimer, gr. 4^o (125 S.) n. 3.90.
 Bibliothek, theosophische, Bd. I.: J. Kernning (Krebs), D. Weg z. Unsterblichk., auf unläugb. Kräfte d. menschl. Natur gegründet. (VII 151 S.) — Bd. II.: D. Schlüssel z. Geisteswelt od. d. Kunst d. Lebens. (IV, 243 S.) Braunsch., Schwetschke & Sohn, n. 1.50.

Philosophie. Pädagogik.

Brentano Franz: Ueber die Zukunft der Philosophie. Mit apologetisch-kritischer Berücksichtigung der Inaugurationsrede von Adolf Exner »Ueber politische Bildung« als Rector der Wiener Universität. Wien, Alfred Hölder. 1893. (IX u. 74 S.) n. 1.20.

In der im Titel genannten Rede hatte der Wiener Prof. des Röm. Rechtes, A. Exner, u. A. zwei Behauptungen aufgestellt, die eine Entgegnung seitens eines Vertreters der philosophischen Disciplinen herausforderten. Erstens hatte Exner die Zeit der Philosophie für völlig abgelaufen erklärt, zweitens hatte er die Anwendung der naturwissenschaftlichen Methoden auf Probleme der Geisteswissenschaften als etwas Verfehltes hingestellt. Beiden Behauptungen tritt B. entgegen. Indem er die Gründe, die Exner für seine Ansichten geltend macht, scharf formuliert, gelingt es ihm leicht, die Schwäche von Exners Argumenten aufzuweisen.

Exner meinte seine erste Behauptung durch den Hinweis auf den Verfall der philosophischen Production und auf den Mangel eines Interesses an philosophischen Fragen in weiteren Kreisen stützen zu können. B. gibt zu, dass die Menge und der Umfang der heute erscheinenden philosophischen Werke gering sei im Vergleich zu der Production, wie sie die Zeit eines Hegel und Schelling aufzuweisen gehabt. Aber was an Quantität verloren gegangen sei, das ersetze, und zwar jedenfalls zum Heile der Wissenschaft, die Qualität des gegenwärtig in der Philosophie Gebotenen, wo an Stelle der früher beliebten apriorischen Behauptungen das Bestreben sich geltend mache, alles Behauptete auch zu beweisen.

Was den angeblichen Mangel des philosophischen Interesses in weiteren Kreisen betrifft, weist B. nach, dass im Gegentheil dieses Interesse ein sehr reges sei. Denn ist das Interesse an der Descendenztheorie, an hypnotischen und spiritistischen Thatsachen und Theorien, an den Werken eines Tolstoi und Ibsen kein Interesse an in erster Linie philosophischen Fragen? Und nun zeigt B. in einem mit feiner Ironie gewürzten Passus, wie reich an philosophischen Problemen Exners eigene Darbietungen seien. Mit Genugthuung kann B. hervorheben, dass das allgemeine Interesse, welches Exners Rede erregt, der beste Beweis dafür sei, dass auch weitere Kreise philosophischen Fragen gegenüber nichts weniger als gleichgültig sind. — Was die Argumente für Exners ablehnende Stellung gegenüber der Anwendung naturwissenschaftlicher Methoden auf Probleme der Philosophie und Sociologie betrifft, so zeigt B., wie Exner mit der »Naturwissenschaft« fast ausschliesslich die Mechanik meint. Die Methode dieser Wissenschaft auf die Geisteswissenschaften anzuwenden, hält auch B. für etwas Verfehltes. Doch übersieht Exner, dass es neben der Mechanik auch noch andere Zweige der Naturwissenschaften gibt, in denen die Mathematik keine Rolle spielt und um diese letzteren Zweige der Naturwissenschaften handelt es sich, wenn man von der Anwendung naturwissenschaftlicher Methoden auf Probleme der Geisteswissenschaften spricht. Was Exner an historischen »Thatsachen« für seine Ansicht über diesen Punkt anführt, erweist sich bei näherer Betrachtung als in keiner Weise stichhältig. — Dies das Skelett von B.'s Entgegnung auf Exners gegen die Philosophie und ihre Methode gerichteten Angriffe. In einem Punkte wird man aber Exnern Recht geben müssen. Es ist Thatsache, dass naturwissenschaftliche Redewendungen in einer die Klarheit durchaus nicht fördernden Weise in Gebiete eingedrungen sind, wo sie nur analogice einen Sinn haben können. Das vergisst man aber und überträgt ohneweiters Sätze, die in einem Gebiete vielleicht gelten, auf das andere. Nach meiner Meinung eifert z. B. Exner mit Recht dagegen, dass man den Staat als »socialen Körper« u. dgl. bezeichne. B. findet dies nicht tadelnswert. Und doch ist der Staat kein Körper — es fehlt ja der kontinuierliche räumliche Zusammenhang der ihn constituierenden Theile. Wenn es aber gestattet ist, den Staat mit einem Körper, einem organischen Wesen, zu vergleichen, so darf man deshalb doch nicht biologische Sätze, die im besten Falle für den wirklichen Körper gelten, auf den Staatskörper übertragen. Und dies eben geschieht heute nur allzuoft. (Man vergleiche etwa Jodls Aufsatz »Moral in history«.) Diese Uebertragungen gehören doch auch zu den Verkehrtheiten in der Anwendung naturwissenschaftlicher Methode auf die Geisteswissenschaften, Verkehrtheiten, von denen B. selbst fünf Fälle aufzählt. — Leider hat der Verleger durch einen gegen den Willen und ohne das Vorwissen des Autors verhältnismässig hochgestellten Preis einer möglichst weiten Verbreitung der Schrift, besonders in studentischen Kreisen, empfindliche Hindernisse in den Weg gelegt. Wir wollen jedoch hoffen, dass die in der Schrift enthaltenen Wahrheiten sich trotzdem den Weg in die weitesten Kreise bahnen und die auch in Exners Rede zutage getretene Geringschätzung der Philosophie in das Gegentheil verkehren helfen werden.

Wien.

Dr. K. Twardowski.

Morawski, Ks. Maryan, T. J., prof. Uniw. Jag. Wydanie drugie przerwione: **Celowość w naturze**, Studium przyrodniczo-filozoficzne. Kraków. Druk Wł. L. Anczyc & Cpie., 1891. (Die Zweckmässigkeit in der Natur. Naturphilosophische Studien. Herausgegeben von P. Mar. Morawski, S. J., Prof. an der Jagell. Univ. in Krakau. Zweite umgearbeitete Auflage. Krakau. Gedruckt bei Lad. L. Anczyc & Cpie. 1891.)

Der Verf. stellt sich den Beweis zur Aufgabe, dass die zweckmässige Einrichtung in der Natur zur Annahme der Existenz des ersten, weisesten Architekten des Weltalls führen muss. Zu diesem Behufe betrachtet er die zweckmässige Einrichtung in der Natur selbst, indem er ihre drei Reiche näher ins Auge fasst und die Zweckmässigkeit eines jeden mit gutgewählten Beispielen beleuchtet (Artikel II, III). Die Materialisten leugnen zwar nicht die zweckmässige Einrichtung in der Natur, sie bestreiten aber, dass sie absichtlich so eingerichtet sei; sie schreiben diese Ordnung im Weltall nur einem Zufall zu, wie Lucretius und die Encyclopädisten, oder der Nothwendigkeit oder dem Evolutionismus und Selectionismus, wie Darwin und Spencer. Der Verf. widerlegt die materialistischen Einwürfe mit schlagenden Gründen (Artikel IV). Nachdem er durchgeführt, dass die Natur nicht nur zweckmässig eingerichtet sei, sondern dass sie auch mit Absicht ihren Zwecken zustrebe, stellt er sich (im V. Artikel) logisch die Frage, ob die Vernunft, die alles so zweckmässig eingerichtet hat, in oder ausser der Natur sich befinde, um auf diesem Wege den Pantheisten, die das erstere behaupten, entgegenzutreten. Das thut der Verfasser zuerst *deducendo quaestionem ad absurdum*, indem er ihnen die Frage zu lösen gibt, wie eine absichtliche Handlung ohne Bewusstsein zu verstehen sei? — und zweitens aus der Betrachtung der Handlungsweise der Natur selbst, aus der ersichtlich ist, dass es in ihr keine immanente Vernunft gibt. Im VII. Artikel geht er näher in die Betrachtung des Menschen, als des Herrn, des Königs und des Zweckes der vernunftlosen Natur ein, wobei er die Gegner der anthropocentrischen Theorie, wie P. Janet, Cartesius, Leibnitz und and. bekämpft; im VII. Abschnitt gelangt er zur *causa prima* der zweckmässigen Ordnung im Weltall — zu Gott. Eingehend polemisiert er gegen Kant, der den Theologen vorwirft, dass sie bei der Anwendung des teleologischen Beweises für Gottes Existenz den rechten Weg der Empirie verlassen und einen Sprung zum ontologischen Beweise machen, da man doch aus dem teleologischen Beweise nur auf die Existenz eines relativ, proportionell vollkommenen Wesens schliessen könne. Endlich erörtert er im VIII. Abschnitt, dass nicht Bedürfnis, sondern nur die Güte allein Gott zur Schöpfung der Welt bewogen habe und betrachtet im letzten Artikel das gegenseitige Verhältnis der materiellen und moralischen Ordnung. Der Verf. lässt sein Buch in die Worte ausklingen: »Die Natur, die jetzt zu einer Heidin geworden ist, ist dennoch, auf ihre eigene Art und Weise, *naturaliter christiana*. Lasst sie nur reden, was sie will, und von den einzelnen Naturerscheinungen und Gesetzen wird sie euch zur Zweckmässigkeit, von der Zweckmässigkeit zur erschaffenden Weisheit und von Weisheit zur Liebe Gottes hinführen, und das letzte Wort der Wissenschaft, wie auch der Zweck des Gesetzes wird die Liebe sein.« Das bedeutsame und auch formell hervorragende Werk sollte recht bald in deutscher oder französischer Sprache weiteren Kreisen zugänglich werden.

Wien.

Dr. Franz Gabryl.

Eitelberg, Dr. A.: **Unmoderne Ansichten über die moderne Cultur**. Wien und Leipzig, Wihl. Altmann. 1892. 8°. (131 S.)

Der Verf. bewegt sich auf den ausgetretenen Pfaden der »modernen« Weltanschauung. Weshalb er seine Ansichten »unmoderne« nennt, ist nicht zu ersehen; wir haben in denselben nichts gefunden, was unsere »auf der Höhe der Zeit« stehenden Journale und Populärwerke nicht schon in ungezählten Variationen vorgesagt hätten. Wenn etwas daran eigenartig anmüthet, so ist es die Naivetät, mit der der Verf., ohne nur zur Seite zu blicken, seinen Standpunkt für den unbestritten richtigen hält. Wo er z. B. über Glaubenswechsel spricht, kennt er nur zwei Motive für denselben: Eigennutz oder die Ermöglichung einer Eheschliessung. Dass jemand aus Erkenntnis des Wahren, aus ehrlicher Ueberzeugung übertrete, fällt gar nicht in den Kreis seiner Gedanken, da — wie aus einer gelegentlichen Bemerkung zu ersehen ist — eine positive Religion in seinen Augen nur für bornierte Menschen Wert hat und es ganz gleichgiltig ist, »in welcher Confession jemand nichts glaubt«. (S. 66.) — Die Schrift umfasst die Capitel: »Bildung und Charakter«, »Einsame Menschen«, »Ueber den Glaubenswechsel«, »Arischer Semitismus«, »Semitischer Antisemitismus«, »Hygiene des Leibes und der Seele«, »Ueber den Selbstmord«, »Moderne Ehen«. Ueberall schwimmt der Verf. mit dem breiten Strom der »öffentlichen Meinung«, redet mit ihren Phrasen, denkt mit ihren Gedanken; so gewinnt das Büchlein die eine Bedeutung, dass es ungewollt die typische Selbstcharakteristik des modernen »Reform«-Menschen darbietet. Als solche acceptieren wir es. R.

Doss P. Adolph v., S. J.: **Gedanken und Rathschläge**, gebildeten Jünglingen zur Beherzigung. Achte Auflage, mit Titelbild. Freiburg i. Br., Herder, 1892. 8°. (XII u. 568 S.) fl. 1.80.

Das Buch hat seinen Weg längst gefunden und erfährt schon seit drei Auflagen nach des Verf. Tode, erst von P. Aug. Lemkuhl S. J., nun von P. H. Scheid S. J. durchgesehen, immer weitere Verbreitung. Es sieht schwerfällig aus und wird dem, der dann nur blättern will, nicht viel bieten. Dem aber, der es einmal studiert hat, öffnet sich die ganze Fülle von Weisheit, die darin verborgen liegt. Es ist ein gutes Zeichen unserer Zeit, dass ein derartiges Buch so reichen Anklang findet. Einen Wunsch möchte Ref. hinsichtlich künftiger Ausgaben aussprechen, der sich freilich nur auf eine nebensächliche Aeusserlichkeit bezieht: es berührt das Auge unangenehm und sieht vordringlich aus, dass fast jedes stärker zu betonende wichtigere Wort gesperrt gedruckt ist. Eine solche Bevormundung des Lesers wirkt störend und bietet auch dem Auge kein angenehmes Bild. Grössere Sparsamkeit im Betonen wird das einzelne wirklich hervorragende Wichtige, das nun leicht in all' dem Hervorgehobenen verloren geht, besser zum Ausdruck bringen. Sch.

Philosophisches Jahrbuch. Auf Veranlassg. u. m. Unterstützung d. Görres-Gesellsch. hrsg. v. Dr. C. Gutberlet. (Fulda, Actien-Druckerei.) VI, 1. u. 2.

(1.) Pohle, Ueb. d. actuale Bestimmtheit d. unendlich Kleinen. — Kiefl, Gassendi's Skepticismus u. s. Stellg. z. Materialismus. — Schmid F., D. Begriff d. »Wahren« (Schl. in Heft 2). — Achelis, D. Begriff d. Unbewussten in psycholog. u. erkenntnistheoret. Hinsicht bei Ed. v. Hartmann. — Ludewig, D. Substanzbegriff b. Cartesius im Zusammenhang m. d. scholast. u. neueren Philosophie. — Rec., u. a.: Gegen d. Materialismus (Schanz); — Twardowski, Idee u. Perception (Ludewig); — Borinski, Grundzüge d. Systems d. articulierten Phonetik (Gutberlet); — Hammerstein, Gottesbeweise u. Diepolder, Darwin's Grundprincip d. Abstammungslehre (Pfeifer). — Pfeifer, In Sachen der optischen Welttheorie. — (2.) Uebinger, Begriff d. Philosophie. — Isenkrahe, D. Objectivität u. d. Sicherheit d. Erkenntnis. — Bahmann, D. Grundplan d. menschl. Wissensch. — Bäumker, Hdschriftl. zu d. Werken d. Alanus. — Rec., a. a.: Carus, The Soul of Man (Pohle). — Pohle u. Schmitt, Bibliographie der phil. Erscheinungen d. J. 1892. — In jedem Hefte: Zeitschriften-schau. — Miscellen u. Nachrichten.

Gymnasium. XI, 10 u. 11.

(10.) Golling, D. Studienreisen österr. Lehrer nach Italien und Griechenland. — (11.) Vollbrecht, D. Unterricht im Latein. in e. combin. Gymn.-Secunda. — In jeder Nr.: Recensionen. — Programmschau. — Zeitschriftenschau.

Kathol. Schulzeitung f. Norddeutschland. X, 17—22.

(17.) Neumann, Frdr. Harkort. — D. Behandlg. d. ver-wahrlosten u. verbrecher. Jugend. — (18.) D. Pädagogik in d. 4 Büchern d. Nachfolge Christi von Thomas v. Kempen. II, b.

(III in Nr. 19). — Wendt, D. Naturgesetze d. Seelenlebens (Schl. in Nr. 20). — D. Religion in d. modernen Schule. — (21.) D. Hauptformen d. Zucht u. d. pädagog. Strafe. — (22.) Schaffer, Unsere Vereinsaufgaben. — In jeder Nr.: Versammlgs.- u. Vereinsberichte, Schulchronik etc.

Praxis d. kath. Volksschule. II, 6—10.

(8.) Hemmersbach, Z. Methodik d. Relig.-Unterr. in d. Volksschule. — Kiefer, D. vermittelnde Aufgabe d. 1. Schuljahres. — H. M., Anschauungsunterr.: D. Schneeglöckchen. — Sladeczek, D. Fleisch (Schl. in Nr. 9). — (7.) Thamm, Sprach- u. Lehrfehler. — Schink, Ueb. d. Kunst d. Lautsprechens u. Lautlesens in d. Schule (Schl. in Nr. 8). — Felke, D. Knabe im Garten. — (8) Wie ist e. Herbarium anzulegen u. z. behandeln? — Etwas üb. Excursionen. — H. M., D. »Aufsätzchen« im 2. Schuljahr. — Schink, Festungs-Fussball. — (9.) Krause, Flach- u. Flächenornament in d. Volksschule. — (10.) Holtz, Was u. wie sollen d. Volksschüler mit d. Feder schreiben lernen? I. — Ks. Friedrich II. in s. Bedeutg. f. d. Schule.

Christl.-pädagogische Blätter. XVI, 9—11.

(9.) Papst Leo XIII. u. d. Schule (Forts. in Nr. 10 u. 11). — Katechet. Lehrart (Forts. in Nr. 10). — D. Schulgebet in d. Schulen Wiens. — (10.) Berechtigte Forderungen. d. Eltern an d. Schule u. der Schule an d. Eltern. — Sladeczek, Stellg. u. Pflichten d. kath. Lehrers gegenüber d. herrschenden Zeitgeiste I. (II in Nr. 11.) — D. religiös. Uebgen. an d. Wiener Volksschulen. — In jeder Nr.: Gesetze u. Verordnungen.; — Correspondenzen.; — Mannigfaltiges.; — Litteraturbericht.

Revue philosophique. XVIII, 5.

Dauriac, Psychologie du musicien. I. L'évolution des aptitudes musicales. — Houssay, La sociabilité et la morale chez les animaux. — Marchesini, Sur les idées générales. — Notes et discussions. — Revue de pathologie mentale. — Analyses et comptes rendus. — Laboratoire de psychologie physiologique. — Revue des périodiques.

Neue Erscheinungen:

- Blumberger F., Einführg. in die Psychologie, allgem. Unterrichtslehre u. Schulde. Köln, Du Mont-Schauberg (VIII, 123 S.) fl. —96.
- Gerlach G. Th., Freie Anschauen. üb. d. Weltall u. d. Leben im Ggensatz. z. theolog. Lehren. Lpzg., Spohr (VIII, 108 S.) fl. —90.
- Grabowsky N., D. Phil. d. Liebe. Ebd. (III, 40 S.) fl. —60.
- Güntzel F. E., E. Blick in d. Werkstatt der Weltgesch. Naturphilos. Reflexionen. Ebd. (III, 240 S.) fl. 2.10.
- Preyer W., D. geistige Entwickl. in d. ersten Kindheit, nebst Anweisen. f. Eltern, dieselbe zu beobachten. Stuttg., Union (IX, 201 S.) fl. 2.40.
- Unser Kind, Aufzeichnungen aus d. ersten Lebensjahren. Gotha. Behrend (68 S.) fl. 2.40.
- Caird J., Einleitg. in d. Religionsphil. Vom Verf. autoris. Übersetzg. von A. Ritter, Zürich, Höhr u. Faesy. (XIV, 282 S.) fl. 3.—.
- Moosherr Th., A. E. Biedermann nach s. allg. phil. Stellg. Berl., Speyer & Peters (109 S.) fl. 1.08.

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Städte- und Urkundenbücher aus Böhmen, herausgegeben im Auftrage des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen von Dr. Ludwig **Schlesinger**. Prag (Leipzig, F. Brockhaus in Comm.), 1876—1892, gr. 4°. I. Band: Beiträge zur Geschichte Böhmens, Abth. IV: Städtebücher, 1. Band: Stadtbuch von Brüx bis zum Jahre 1526. (VIII u. 236 S.) fl. 5.40. — II. Band: Urkundenbuch der Stadt Saaz bis zum Jahre 1526. (VII u. 292 S.) fl. 7.20.

Wer wie der Ref. die grossen Schwierigkeiten kennt, die sich heutzutage den Landespublicationen entgegenstellen, der wird sich nicht wundern über die lange Frist, welche das Erscheinen des ersten Bandes von dem des zweiten trennt — Bände, die durchschnittlich 30 Bogen 4^o umfassen. Für ihn also mussten die Worte der Entschuldigung nicht gesprochen werden, welche der Einleitung dem zweiten Bande vorangeschickt sind, wohl aber für den Abonnementkreis, der ohne die Schwierigkeiten auch im entferntesten zu ahnen, Rechenschaft wünscht über den Verbleib seiner Leistungen.

Nun, auf dieses Hilfsmittel allein gestützt, werden alle Veröffentlichungen eines Vereines für Landeskunde, er mag welchen Namen immer führen, mag weitere oder engere Kreise an sich zu ziehen verstanden haben, immer nur schwere Geburten sein. Mitgliedsbeiträge allein, besonders solche von der Höhe, die in Oesterreich durchschnittlich beliebt ist, müssen Jahrhunderte hindurch sicher zufließen, wenn wirklich einigermaßen Nennenswerthes ihnen seinen Ursprung verdanken soll. Umsomehr verdienstvoll und nachahmenswerth ist dann aber die zur Beurtheilung vorliegende Bearbeitung des Urkunden-Materiales der beiden böhmischen Städte, auf welche in der That der genannte Verein ein gewisses Vorrecht hat.

Der Titel »Stadtbuch«, der dem Urkunden-Register und Excerptenbuche von Brüx gegeben ist, und die entsprechende Abänderung des Gesamttitels der IV. Abtheilung in »Städte- und Urkundenbücher aus Böhmen« anlässlich der Veröffentlichung des 2. Bandes, gefällt mir nicht, da dies leicht zu einem Missverständnisse führen kann und Dinge vermuthen lässt, die nicht in der sonst so werthvollen Veröffentlichung des »Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen« gefunden werden. Es erinnert das nämlich sehr stark an die »Stadtbücher« auch »Grosse Stadtbücher«, jene städtischen Rechtquellen des Mittelalters, welche die Handfesten, Rathsverordnungen, Weisthümer, das Urbar, Einkünfteverzeichnis und Verzeichniss der Verfehmten und noch manche andere Aufzeichnung, die man in dem vorliegenden Werke vergeblich sucht, aber an Privaturkunden verhältnismässig nur sehr wenig enthielten. Die Quelle allerdings, aus der unsere Publication vorwiegend schöpft, mochte ursprünglich als solches Stadtbuch gedacht sein, dann durfte aber nur auf einen einfachen Abdruck derselben jener Titel gesetzt werden. Die anderen Quellen nun, die Privaturkunden, die in die Publication hineingezogen sind, und eben deshalb ihren Werth so sehr erhöhen, beeinträchtigen andererseits die Berechtigung jener Aufschrift, die auch dann nicht gewahrt blieb, wenn etwa chronikalisches Materiale Aufnahme fand, wie dies beim I. Band der Fall ist. Schon im II. Bande musste darauf verzichtet werden und es würde sich meines Erachtens überhaupt empfohlen haben, diesen Stoff in einen einzig auf alle böhmische Städte berechneten Band zusammenzustellen, wodurch auch Wiederholungen besser vermieden wären.

Im übrigen verdienen Umsicht und Auswahl bezüglich der zusammengetragenen Stoffe alles Lob; die kurzen Regeste vor den ganz abgedruckten Stücken sind geradezu mustergiltig. Wo kein Abdruck folgt, musste selbstverständlich an die Stelle des Kopfreigestes ein Auszug treten, der den Hauptinhalt der Urkunden erkennen lässt; vielleicht hätte in solchen Fällen häufige Anwendung des Citats der wichtigsten Stellen hinzutreten können. Wenn sich auch vor den tschechischen Stücken nur kurze Kopfreigesten finden, so ist darin jedenfalls ein Beweis zu erblicken, dass es den Deutschen in Böhmen keine Schwierigkeit bereitet, sich von der Richtigkeit in der Aufschrift gänzlich zu überzeugen. Ob aber nicht doch für weitere Kreise auch in solchen Fällen sich ein ausführlicheres Regest empfohlen haben würde, gibt Ref. den Redacturen der folgenden Bände zu bedenken, ausgenommen sie legen auf eine grössere Verbreitung ihrer Arbeit keinen Werth.

Wien.

Dr. J. Lampel.

Neues Archiv d. Gesellsch. f. ältere deutsche Geschichtskunde. XVIII, 2.

Seckel, Zu d. Acten d. Triburer Synode 895. — Krause, D. Triburer Acten in d. Chälonser Hdschr. — Bäumer, D. Micrologus, e. Werk Bernolds v. Constanz. — Dietrich, Ueb. Paulinzeller Urkk. u. Siegboto's-Vita Paulinae. — Wattenbach, Beschreibg. e. Hdschr. d. Stadtbibliothek zu Reims. — Bretholz, D. Unterschr. in d. gall. Concilien d. 6. u. 7. Jhdts. — Krusch, Reise nach Frankreich 1892. — Miscellen, Nachrichten.

Mittheilgen d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen. XXXI, 4.

Biermann, Chr. R. d'Elvert. — Neuwirth, D. Baubeginn d. Frohnleichnams- u. Barbarakirche in Kuttenberg. — Bachmann, D. Vertrag v. Wilemow (24. Febr. 1469) u. s. Bedeutg. — O. Weber, D. Zolltarif f. Böhmen v. J. 1737. — Laube, D. Grabstein d. Sabina v. Wrzesowitz auf d. Burg zu Graupen. — Litterar. Beil., u. a.: Gradi, D. Ortsnamen am Fichtelgebirge, 2. Thl.: Slav. Namen; — Tieze, Unse liebe Hejmt. II. (Peters).

Monatsblatt d. k. k. herald. Gesellsch. »Adler«. III, 25—29.

(25.) Friedhof-Notizen. XXXII. Aufgelassener Stadtfriedhof zu Brünn. (Forts. in Nr. 26, nebst: XXXIII: Aufgelassener Friedhof zu Obrowitz u. XXXIV: Aufgel. Altbrünner Friedhof.) — (26.) Bartsch, Steierm. Wappenbuch (Klemme). — (27.) De Raadt, E. Urk. d. niederländ. Haller v. Hallerstein u. Tucher. — Drs., Herald. Miscellaneen: E. Wappenverkauf im XIV. Jhd.; E. Porträt mit Wappen. — (28.) Eypert, Notizen aus d. Bergoberamt- u. Stadtarchiv zu St. Joachimsthal. — (29.) De Raadt, E. herald. Räthsel. — In jeder Nr.: Anfragen u. Antworten.

Geschichtl. Bellagen zu d. Constistorial-Currenden der Diocese St. Pölten. V, Bg. 21, 22.

Frank, Beiträge z. Gesch. d. Pfarre Kühnering (Schl.). — Schönbauer, Beiträge z. Gesch. d. Pfarre Obergrünbach. — Weiglsperger †, Beiträge z. Gesch. d. Pfarre Döllersheim.

Bulletino di Archeologia e Storia Dalmata. XVI, 4.

Bulić, Iscrizioni inedite: Burnum, Salona. — Gatti, Osservazioni alle iscrizioni pubblicate. — Bulić, Descrizione delle lucerne fittili acquistate dal Museo nell' a. 1892. — Gatti, Iscrizione Salonitana nel Bull. XIV p. 145 n. 83. — Alačević, Estratto dal Libro »Consiliorum« della comunità di Spalato dal 3 sett. 1358 al 3 maggio 1359. — I. Suppl.: Il testamento di Pietro Canavelli (Forts.). — II. Suppl.: Inchiostri. — Statuti di Sebenico (Forts.).

Neue Erscheinungen:

- Struck W., D. Schlacht b. Nördlingen i. J. 1634. E. Beitr. z. Gesch. d. 30jähr. Krieges. Stralsund, Regierungs-Buchdr. (VII, 106 S.) fl. 1.80.
- Führende Geister, e. Sammlg. v. Biographien, hrsg. v. A. Bettelheim. V: G. v. Schulze-Gaevernitz, Thom. Carlyle's Welt- u. Gesellschaftsanschau. Dresd., Ehlermann. (VII, 184 S.) fl. 1.20.
- Sperl A., D. Fahrt nach d. alten Urkunde. Geschichten u. Bilder aus d. Leben e. deutschböhm. Emigrantengeschlechts. München, Beck (III, 257 S.) fl. 2.10.
- Rocheterie M. de la, Maria Antoniette, Königin v. Frankreich. Einzig autoris. deutsche Ausg. 2 Bde. Wien, »Austria« (XXVI, 503 u. 495 S. m. Bildn.) fl. 5.—.
- Blum H., Auf d. Wege z. deutschen Einheit. Erinnergen. u. Aufzeichnungen. e. Mitkämpfers aus d. J. 1867—1870. 2 Bde. Jena, Costenoble. (VII, 377 u. 360 S.) fl. 6.—.
- Pelham H. F., Outlines of Roman history. 6 sh.
- Hanotaux G., Histoire du card. de Richelieu. La jeunesse de R. (1585—1614). La France en 1614. Paris, Didot. 10 fr.
- Pruriau M., Louis XVI et la révolution. Paris, Libr.-impr. réunies. 4 fr.
- Soani P., La Dalmatie de 1797 à 1815. Épisode des conquêtes Napoléoniennes. Paris, Picard. 3 fr. 50 c.
- Bigarré, Général, Mémoires. 1775—1812. Paris, Kolb. 7 fr. 50 c.
- Lavisse E. et A. Rambaud, Histoire générale du IV. siècle à nos jours. I.: Les origines (395—1095). Paris, Colin et fils. 10 Fr.

Sprachwissenschaft u. Literaturgeschichte.

Mythologie.

Hommel Fritz: Aufsätze und Abhandlungen arabistisch-semiologischen Inhalts. Erste Hälfte. München, G. Franz' Sort. 1892, gr. 8° (128 S. m. e. autogr. Tafel) fl. 4.80.

Das Buch enthält vier Aufsätze, nämlich 1. Zu den arabischen Inschriften von al-'Ulay (el-Öla); 2. Eine

altarabische Kassade in dreifacher Recension; 3. Die sprachgeschichtliche Stellung des Bab.-assyrischen einer- und des Westsemitischen andererseits; 4. Nachträgliches zum Reich von Ma'in.

In dem ersten Aufsätze polemisiert H. zunächst gegen D. H. Müller's Aufstellungen, welche dieser in seinen »Epigraphischen Denkmälern aus Arabien« 1889 über das Alter der minaeischen Inschriften gemacht hat, die er in das VII. Jahrhundert vor Christo setzt, während H. nachzuweisen versucht, dass sie spätestens in das XVII. Jahrhundert, ja vielleicht, wie Ed. Glaser will, um 2000 v. Chr., zu verlegen seien. Ich halte diesen Nachweis im Ganzen für gelungen; auf Einzelheiten einzugehen, ist hier nicht der Platz. Hierauf folgt eine eingehende Besprechung der von D. H. Müller publicierten Inschriften, wobei eine in vielen Einzelheiten sachlich wohl gerechtfertigte Polemik gegen dessen Erklärungen und grammatische Ausführungen den Grundton angibt. Dagegen kann die Art und Weise, in welcher diese Polemik geführt wird, namentlich aber der Ton persönlicher Gereiztheit, der hier, wie auch in der Streitfrage gegen Jakob Barth im dritten Aufsätze, überall durchklingt, nur bedauert werden; das reine Interesse an den zum Theil wirklich überzeugenden sachlichen Widerlegungen und Neuaufstellungen H.'s wird dadurch, sowie durch die von ihm auch sonst beliebte Formlosigkeit, in Fussnoten und Nachschriften seine soeben im Text ausgesprochenen Ansichten theils weiter auszuführen, theils wieder, und zwar wesentlich, zu modificieren oder gar zu widerrufen, oft recht empfindlich getrübt.

Der zweite Aufsatz behandelt eine sehr interessante Qasidah des 'Abid ibn al-'Abrās, eines altarabischen Dichters des VI. Jahrhunderts nach Chr., welche besonders durch die fast wörtliche Uebereinstimmung (bei verschiedenem Reim) mit einem Gedichte des Dichterkönigs Imruulqais (LV bei Ahlwardt) merkwürdig ist. Die im Titel genannten drei Recensionen sind 1. die des Tibrizî, 2. die der Jamharah und 3. das genannte Gedicht des Imruulqais. H. gibt zuerst den Text*) der ersten Recension mit einer gereimten Uebersetzung, woran sich ein sehr ausführlicher Commentar mit Heranziehung der beiden anderen Recensionen und anderer Parallelstellen schliesst. Das Ganze ist eine Meisterleistung allerersten Ranges, nicht allein durch die philologische Akribie in Textwiedergabe und Uebersetzung, sondern auch durch die Fülle des im Commentar gebotenen sprachwissenschaftlichen und culturgeschichtlichen Materials. Ein Anhang enthält einen äusserst werthvollen und hiemit wärmstens zur Nachahmung empfohlenen, nach Reim und Metrum angeordneten »Nachweis der Gedichte des 'Abid«.

Im dritten Aufsätze behandelt H. im Anschlusse an eine von ihm schon im ersten Bande seiner »Semitischen Völker und Sprachen« ausgesprochene Ansicht die These, dass das Babylonisch-assyrische den übrigen semitischen Idiomen als ein besonderer, selbständig aus dem Ursemitischen entsprossener Zweig gegenüberstehe,

*) Als eine formale Eigenthümlichkeit der Hommelschen Schule — auch von Dyroff in seinem »Zuhair« befolgt — erscheint die Gewohnheit, die Versenden typographisch nicht in eine Kante zu bringen. Warum von dieser nicht nur für das Auge angenehmen und geschmackvollen, sondern auch praktischen Gepflogenheit — wie es scheint geflissentlich — abgegangen wird, ist mir nicht recht erfindlich.

und dass demgemäss die Angehörigkeit eines Wortes oder Stammes zu dem Bab.-assyrischen und zu einer der übrigen (von Hommel unter dem Namen »westsemitisch« zusammengefasst) Sprachen genüge, um es mit Sicherheit dem Bestande des Ursemitischen einzureihen, das gleichzeitige Vorkommen in mehreren westsemitischen Sprachen hingegen, ohne Beleg für das Bab.-assyrische zunächst nur als Zuweisungsgrund für die westsemitische Ursprache (von H. »Ursemitisch II« genannt) gelten könne. Die von Hommel für seine Ansicht beigebrachten Beweise anzuführen und zu prüfen, würde hier zu weit führen; es genüge darauf hinzuweisen, dass H. in seinen Ausführungen (im »Nachtrag zu S. 92«) die Frage der semitischen Nominalbildung berührt und hiebei in, was die sachliche Seite betrifft, überaus glücklicher Weise für Lagardes Theorie gegen Barths Hypothese plaidiert.

Der vierte Aufsatz bringt eine Uebersetzung der (in Autographie wiedergegebenen) Inschrift Hal. 535 und im Anschlusse daran interessante Nachträge zum ersten Aufsätze.

Bei Zusammenfassung meines Urtheils über das Buch muss ich sagen: selten ist wohl auf so wenigen Seiten so viel Wichtiges und Neues zur Urgeschichte der Semiten vorgebracht worden, wie hier; selten wohl auch hat sich ein Gelehrter selbst so übertroffen, wie H. es in diesen Aufsätzen gethan hat; und das will bei ihm nicht wenig sagen. Um so begreiflicher, wenn nicht zu entschuldigen, ist es, dass auch seine Fehler, die hauptsächlich in der Form, im »Modus« liegen, in diesem Werke besonders hervortreten. Möge dies in der hoffentlich recht bald erscheinenden zweiten Hälfte anders und besser sein! Meine Freundschaft für den Verfasser und meine Bewunderung für sein Wissen und Können geben mir wohl das Recht, diesen Wunsch öffentlich auszusprechen.

Wien.

Dr. Rudolf Geyer.

Klus Jerzy: Polsko-niemiecki i niemiecko-polski Słownik do użytku szkolnego i podręcznego ułożony według nowy pisowni. (Klus Georg: Polnisch-deutsches und deutsch-polnisches Wörterbuch zum Schul- und Handgebrauche, der neuen Rechtschreibung angepasst). Teschen, Sigm. Stuks. 1892. 8^o. (136 und 200 S.) fl. —.50. (geb. fl. —.65).

Das Büchlein soll in erster Linie dem Schulgebrauch dienen und der Verf. hat daher den Wortschatz, der in der Volks- und Mittelschule in Verwendung kommt, seinem Wörterbuche zugrunde gelegt. Um es im Preise niedrig stellen zu können, sind alle Ausdrücke ausgelassen, welche im gewöhnlichen Leben selten vorkommen, ferner alle zusammengesetzten Wörter, sowie die von Eigenschaftswörtern mittels der gewöhnlichen Endsilben gebildeten Substantiva. In diesen bescheiden gezogenen Grenzen wird das Büchlein seinen Zweck erfüllen.

Archiv f. d. Stud. d. neueren Sprachen u. Litteraturen. XC, 3.

Zupitza, The Proverbis of Wysdom. — Ryssel, D. syr. Uebersetzg. d. Pseudo-Callisthenes. — Bolte, Nachträgliches z. Märchen v. Tanze d. Mönches im Dornbusch. — Kl. Mittheilgen. **Neue Jahrb. f. Philologie u. Pädagogik.** CXLV u. CXLVI, 12. (CXLV.) Scotland, D. 20. buch d. Odyssee. — Pökel, Z. Odyssee s. 342, 358, 360. — E. Lange, D. bedeutg. v. ἀπερῆ b. Thukydides. — Drexler, Miscell. XI—XVII. — J. Lange, Zu Corn. Nepos. — Götze, Zu d. latein. panegyrikern. — Lewy, Schattenlosigkeit. — Stangl, Zu Lactantius inst. III, 17, 2. — (CXLVI.) Hermann, D. histor. cultursprachen u. d. vergl. philologie. — Olzscha, D. körperl. erziehg. in d. petites écoles v. Port-Royal. — Lentz, D. sprachl. darstellgsfähigkt. u. d. aufsatzthema. — Anzeig., u. a.: Kautzmann, Pfaff u. Schmidt, Latein. lese- u. ügbsbücher (Poetzsch); — Wohlrab, D. altclass. realien im gymnasium (Meltzer); — Weyhe, Boileau's satiren in freier nachbildg. (Anton); — Lehrmittel f. d. deutsche (Mathias).

Journal asiatique. VIII. Série, XX, 2 u. 3.

(2.) Leon Feer, L'enfer indien. — Halévy, La correspondance d'Amenophis III. et d'Amenophis IV. (fin.) — (3.) v. Berchem, Lettre à M. Barbier de Meynard sur le projet d'un corpus inscript. arabicarum. — Nouvelles et mélanges.

Revue celtique. XIV, 2.

Doltin, Etudes sur la prononciation actuelle d'un dialecte irlandais. — Nettlau, On the Irish Text Togail Buidne da Derga and connected Stories. — D'Arbois de Jubainville, Le dieu Maponus, près de Lyon. — Turneyesen, La lamentation de l'Irlande. — Thédénat, Noms gaulois barbares ou supposés tels, tirés des inscriptions. — Melanges.

Neue Erscheinungen:

Staarstecher J., Heinr. Heine, d. Antisemit u. Nihilist. Bausteine zum H.-Denkmal, aus H.'s sämmtl. Wken zusammengetragen. Köln, Bachem. (56 S.) fl. —.60.

Deike K., D. Jobsiadendichter C. A. Kortum. S. Leben u. s. Schriften. Mühlheim, Baedeker (IV, 111 S.) fl. 1.20.

Böhm G., L. Wekhrlin (1739—1792). E. Publicistenleben d. 18. Jhdts. München, Beck (IX, 323 S.) fl. 3.—

Mühlán A., Jean Chapelain. E. biogr.-krit. Studie. Lpz., Fock. (V, 124 S.) fl. 210.

Mannissadjian J. J., Lehrb. d. mod. osman. Sprache (Lehrbücher d. Seminars f. orient. Spr. zu Berlin. XI.) Berl., Spemann (XX, 394 S.) fl. 9.60.

Steinthal H. u. F. Misteli, Abriss d. Sprachw. II. (Charakteristik d. hauptsächl. Typen d. Sprachbaues v. F. Misteli, Neubearbeitg. d. Wks. v. H. St., 1861). Berl., Dümmler (XXVI, 612 S.) fl. 6.60.

Büttner R., Porcius Licinus u. d. litterar. Kreis des Q. Lutatius Catulus. E. Beitr. z. Gesch. u. Kritik d. röm. Litt. Lpz., Teubner. (III, 206 S.) fl. 3.—

Cicero, epist. libri XVI, ed. L. Mendelssohn. Acced. tabulae chronolog. ab A. Koerner et O. E. Schmidtio confectae. Ebd. (XXXIII, 460 S.) fl. 7.20.

Jeep L., Z. Gesch. d. Lehre v. d. Redetheilen bei d. latein. Grammatikern. Ebd. (XVII, 316 S.) fl. 4.80.

Schlee J., Scholia Terentiana. Ebd. (VII, 184 S.) fl. 1.20.

Schmidt O. E., D. Briefwechsel d. M. Tullius Cicero v. s. Proconsulat in Cilicien bis z. Caesars Ermordg., nebst e. Neudr. d. XII. u. XIII. B. d. Briefe an Atticus. Ebd. (XI, 535 S.) fl. 7.20.

Kunst und Kunstgeschichte.

Repertorium f. Kunstwissenschaft. XVI, 3.

Schmarsow, D. Capella dell' Assunta im Dome zu Prato. — Vöge, D. Mindener Bilderhandschriftengruppe. — Wurzbach, Wann war d. Meister E. S. in d. Niederlanden? — Dehio, Zwei Probleme z. Gesch. d. Anfänge d. roman. Baustils. — Berichte u. Mitthilgen. — Litteraturbericht.

Vierteljahrsschrift f. Musikwissenschaft. IX, 1 u. 2.

Schwartz, H. L. Hassler unter d. Einfluss d. italien. Madrigalisten. — Hammerich u. Elling, D. Musik am Hofe Christian's IV. v. Dänemark. — Scherer C., Gertrud Elis. Schmeling u. ihre Beziehungen zu R. E. Raspe u. C. Matthaei. — Levinsohn, D. Entstehungszeit d. Ouverture z. Leonore Nr. 1, Op. 138. — Friedlaender, Fälschgen. in Schuberts Liedern. — Wolf J., E. anon. Musiktractact d. XI. u. XII. Jhdts. — Kritiken. **Der Kirchenschmuck.** XXIV, 5. u. 6.

(5) D. gothische Marienbildnis v. Waldstein. — Die Kirchen zu Gaishorn. — Vom diesjährigen Jubiläum d. hl. Vaters. — Sieben Meisterwerke d. Malerei (Forts. in Nr. 6). — Berger v. oort, Archäolog. Ehrengabe d. »Röm. Quartalschr.« zu De Rossi's 70. Geburtstag. — D. Heiligenblut-Gefäss in Friesach. — Buchbesprechg. — (6.) Z. Schutze d. Kunst-Inventares uns. Kirchen. — D. Pietà d. Hochaltars v. Weizberg.

Anzeiger d. Münchener Künstler-Genossenschaft. II, 10—16.

(10.) Zum Gedächtnis. — Deutsche Gesellsch. z. Beförderg. rationeller Malverfahren. — Aus vergangener Zeit. IV. (V u. VI in Nr. 11 u. 15). — (11.) Alois Gabl †. — (12.) Hürmann, Von Pyreicus dem Kothmaler u. einigem A., oder Was nennen wir Kunst? (F. B. — Schl. in Nr. 14). — (13.) Rich. Gross, E. altes Thema (Schl. in Nr. 14). — (16.) Zur Lage. — Tobler, Bibliothek d. Münchener Künstlergenossenschaft.

Neue Erscheinungen:

Hynais V., Kinderfriesse. Stuttg., Hoffmann, qu.-Fol. (18 Taf.) fl. 12.—

Rózycki K. v., D. Kupferstiche Danzigs, Bertling (44 S.) fl. 1.20.

- Dreves G. M., Aurelius Ambrosius, »D. Vater d. Kirchengesanges«. E. hymnolog. Studie. (»Stimmen aus M. Laach.« Erg.-Heft 58) Freiburg, Herder (VII, 146 S.) fl. 1.20.
- Hildebrand A., D. Problem d. Form in d. bild. Kunst. Strassbg., Heitz (127 S.) fl. 1.20.
- Werke d. Bildhauerkunst v. Friedhof in Genua. Zürich, Orell & Füssli (20 Photogr.) 4^o. fl. 3.60.
- Ludwig H., D. Technik d. Oelmalerei. Lpz., Engelmann. 2 Thle. (XIII, 169 u. XX, 226 S.) fl. 3.—.
- Wiegand F., E. Wanderg. durch d. röm. Katakomben, Vortr. Lpz., Deichert (39 S.) fl. —.45.
- Musiol R., Th. Körner u. s. Beziehungen. z. Musik. Musikhistor. Studie. Ratibor, Simmich (86 S.) fl. —.90.

Länder- und Völkerkunde.

- Kühnel, P.: I. Die slavischen Orts- und Flurnamen der Oberlausitz. Gesammelt und erklärt. (Sonderabdruck aus dem Neuen Lausitzischen Magazin, Band 66 und 67.) Heft 1 und 2. Leipzig, Commissionsverlag von K. F. Köhlers Antiquarium. 1891. gr. 8^o. (53 u. 84 S.) fl. 1.80.
- , II. Der Name Schlesien. (Sonderabdruck aus dem Jahresbericht der Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte, Heft 1.) Ebd. 1892. 8^o. (19 S.) fl. —.48.

Die erstere dieser verdienstlichen Schriften soll mit einem dritten Hefte, in dem u. a. ein Register über das Ganze versprochen ist, zum Abschlusse kommen, mir lagen bloss die beiden ersten Hefte vor. Der Verf., der bereits 1881 und 1883 während seines Aufenthaltes in Mecklenburg die slavischen Orts- und Flurnamen dieses Landes bearbeitet hatte, unterwirft nunmehr die der Lausitz auf Grund sorgfältiger geschichtlicher und slavistischer Studien, bei denen ihm in erster Reihe Miklosichs bahnbrechende Arbeiten Führer sind, eingehender Betrachtung. Es wäre zu wünschen, dass wir von allen deutschen Ländern, wo einst Slaven gewohnt haben oder noch wohnen, methodische und erschöpfende Bearbeitung der örtlichen Namen und ihrer Andeutung besässen. Dann erst würde möglich, das Gemeinsame und das Locale der altslavischen Namengebung auf deutschem Boden, sowie die Wechselwirkung zwischen Slaven und Deutschen auf diesem Gebiete zu übersehen und in einem wissenschaftlichen Gesamtbilde zu vereinen.

Allgemeineres Interesse als die erste Arbeit darf die zweite beanspruchen. Das Ergebnis steht zwar seit langem fest: *Schlesien* die angedeutete Form des tschechischen *Slezý*, das auf dem altslavischen Plurale **Silezi* beruht; letzteres wieder Slavisierung des Namens der im Lande einst sesshaften germanischen *Silingi*, eines wandilischen Stammes, bewerkstelligt nach Verkürzung und Ausstoss des ersten Vocales, Entfärbung des zweiten (*i* zu *e*), Verhalten des darauf folgenden Nasal und Verzischung des Gutturals hin genau wie in *knesi* »Fürst« durch **kunengu* aus germ. **kunings* »König« und andern Analogien, die S. 8 gesammelt sind. Aber dankenswert ist K.'s Aufsatz als abschliessend: er stellt die verschiedenen ältern Erklärungsversuche zusammen, weist die verfehlten ab, gibt eine Reihe urkundlicher Belegstellen für die *Silingi* sowohl wie für die Oertlichkeiten, in denen ihr slavisierte Name nachhallt, erklärt die verschiedenen slavischen Durchgangs- und abgeleiteten Formen und schliesst mit einem Verzeichnisse der einschlägigen Litteratur. Nur hätte der Verf. Müllenhoffs Bemerkungen über den Gegenstand (bei Mommsen, Verzeichnis der römischen Provinzen um 207 und Deutsche Alterthumskunde 2, 92. 96) einsehen und nicht bloss nach einem Citat in G. Freytags »Bildern aus der deutschen Vergangenheit« anführen sollen; auch vermisst man

den Hinweis auf Jacob Grimms »Geschichte der deutschen Sprache«, wo (S. 712) bereits seit 1848 Zusammenhang zwischen Schlesien und den *Silingi* vermuthet ist. Wien. Dr. Richard Müller.

Widmann J. V.: **Spaziergänge in den Alpen.** Wanderstudien und Plaudereien. 2. Aufl. Frauenfeld, J. Hubers Verlag. 1892. 8^o. (312 S.) fl. 2.40.

Auch in dieser Sammlung von Aufsätzen bewährt sich des Verf. grosses Talent, scharf zu beobachten und reizend zu plaudern. Dank diesen Vorzügen liest man Alles, was aus seiner Feder kommt, mit Interesse, wenn es auch, wie im vorliegenden Falle, nur Wanderungen durch allbekannte Gegenden der Schweiz, namentlich des Berner Oberlandes, zum Gegenstande hat. Aber die Kunst des Verf. besteht eben darin, den Leser möglichst wenig mit landschaftlichen Schilderungen zu ermüden und ihm dafür feinsinnige Beobachtungen von Menschen und Dingen mit eingestreuten Anekdoten, oft auch tief-sinnige Gedanken zu bieten. C. Seefeld.

Die katholischen Missionen. 1893, 5 u. 6.

(5.) D. Verein d. heil. Kindheit. — Jullien, E. Reise nach d. Sinai (Schl. in Heft 6). — Von d. Trümmern e. untergegang. Volkes (Schl.) — Kämpfe u. Kronen (Forts.). — (6.) D. Gotteshaus in Tongking. — In u. um Boroma. — Nachr. aus d. Missionen. Globus. LXIII, 23 u. 24.

(23.) Krause, Dominica. — Belck, Untersuchgen. u. Reisen in Transkaukasien, Hoch-Armenien u. Kurdistan. II. — Klittke, Catats Forschungsreise in Central-Madagaskar (Schl. in Nr. 24). — Z., Geld u. Socialismus auf d. Pelau-Inseln. — (24.) Hahn, Grum-Grschimailos Forschgen. in Turfan (Centralasien). — Guntram Schultheiss, »Andrees Globus u. d. Magyarisierung in Ungarn«. — Jagd u. Fischfang bei d. Sec-Dajaks. — R. A., Zurückweichen d. baskischen Sprache.

Argo. Ztschr. f. krainische Landeskd. — II, 5.

Müllner, Reiseskizzen aus Italien. — v. Radics, Krain im Leipziger merkantilen Adressbuch v. J. 1804 (Schl.). — v. Radics, Primus Truber's Haus in Laibach. — Müllner, Z. Technik d. Bronze-Fibeln. — Kleine Mittheilgen.

Neue Erscheinungen

- Bergemann P., D. Verbreitg. d. Antropophagie üb. d. Erde u. Ermittlg. einiger Wesenszüge dieses Brauches. Ethnogr.-ethnolog. Studie. Bunzlau, Kreuzschmer. (VII, 53 S.) fl. —.72.
- Hildenbrand F. J., Math. Quad u. dessen *Europae univ. et partic. descriptio*. E. Beitr. z. Gesch. d. deutschen Kartographie. Lpzg., Fock. (48 u. 58 S.) fl. 1.20.
- Hassan V., D. Wahrheit üb. Emin Pascha, d. ägypt. Aequatorial-Provinz u. d. Sudan. Aus d. franz. Orig. übers. v. B. Moritz. I. Berl., Reimer. (XV, 223 S.) fl. 2.10.
- Gruson H., Im Reiche d. Lichts. Sonnen, Zodiakallichte, Kometen. Dämmerlicht-Pyramiden nach d. ältesten ägypt. Quellen. Braunschw., Westermann. (XII, 207 S.) fl. 4.80.
- Joest W., Ethnographisches u. Verwandtes aus Guyana. Lpzg., Winter. 4^o. (V, 102 S.) fl. 6.—.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Warschauer, Dr. Otto, Professor der Staatswissenschaften an der techn. Hochschule zu Darmstadt: **Geschichte des Socialismus und neueren Communismus.** I. Abt.: Saint-Simon u. der Saint-Simonismus. Leipzig, Fock, 1892, 8^o. (X u. 106 S.) — II. Abt.: Fourier, seine Theorie u. Schule. Ebd., 1893. (VII u. 131 S.) à fl. 1.20.

W. gedenkt in 10—12 Abtheilungen die gesammte Geschichte des Socialismus und des neueren Communismus dergestalt zu behandeln, dass jede als ein abgeschlossenes Ganzes eine erschöpfende Darlegung und Kritik der Thätigkeit und Lehre eines oder mehrerer von jenen Männern bietet, welche durch Schrift oder Agitation entscheidend auf die Entwicklung und Verbreitung der social-revolutionären Ideen der Neuzeit ein-

gewirkt und ihren Lebensgang bereits vollbracht haben. W. unterscheidet mit Recht drei Richtungen, in welchen sich die social-revolutionären Bestrebungen der Neuzeit bewegen: Die socialistische, (vielleicht besser staats-socialistische), die unter Festhaltung des Privateigenthums an den Productionsmitteln vom Staate nur die unentgeltliche Überlassung der letzteren an die Staatsbürger verlangt, im übrigen aber das Recht der Persönlichkeit mehr oder minder vollkommen gewahrt wissen will; die communistische, welche das Privateigenthum an den Productionsmitteln verwirft und eine staatlich geleitete gemeinsame Production und Gütervertheilung verlangt; die anarchistische, die ihr Ideal in der durch keine Obrigkeit und kein Gesetz beschränkten Freiheit des Individuums erblickt. Der ersten Richtung weist der Autor die Saint-Simonisten, Fourier, L. Blanc, Rodbertus, Lasalle zu; der zweiten Babeuf, Owen, Cabet, Marx; der dritten als classischen Vertreter Proudhon. — In der I. Abth. werden nun die Thätigkeit und die Lehre Saint-Simon's und seiner vornehmlichsten Schüler Enfantin und Bazard in ausserordentlich klarer und anschaulicher Weise dargelegt und einer objectiven und im Ganzen zutreffenden Kritik unterzogen, so dass man der Fortsetzung dieser Abhandlungen gern entgegensehen kann. Wenn W. mit Saint-Simon namentlich die katholische Kirche anzuklagen gesonnen scheint, als mangle es in ihr an sittlicher Wertschätzung der Arbeit, an praktischer Handhabung der Nächstenliebe, an Würdigung der materiellen Fortschritte der Zeit, so wird ihm ein tieferer Einblick in ihr Lehrsystem und ihre Geschichte vom Gegentheile belehren. Was in Saint-Simon's Ideen von Nächstenliebe Wahres sich findet, ist weit reiner in der kirchlichen Lehre enthalten.

In der II. Abtheilung behandelt W. den »Romantiker« des neueren Socialismus, der durch eine Art communistischer Gemeinewirtschaft mit der Genussucht als dem bewegenden Hauptfactor derselben die Gesellschaft zu retten empfahl. F.'s Lebensgang und seine Theorie, sowie die Ausgestaltung der letzteren vornehmlich durch Considerant und dessen verunglückte Versuche sie praktisch durchzuführen, finden in leicht fließender Darstellung eine eingehende Erörterung aus primären Quellen. Die Kritik W.'s ist sehr massvoll. Den »Zorn des Papstes Gregor XVI.«, den F.'s Schriften erregt haben sollen (S. 78), wird W. ja selbst im Sinne der »Zurückweisung« der Lehren F.'s verstehen, und insoferne erregen sie, wie die Kritik ergibt, auch seinen »Zorn«.

Wien.

F. M. Schindler.

Jäger, Dr. Eugen, Redacteur der »Pfälzer Zeitung«: **Die Agrarfrage der Gegenwart**. Socialpolitische Studien, II. Abtheilung. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht, 8ⁿ (V u. 384 S.) fl. 3. —

Der grosse Vorzug des vorl. Buches ist die Thatsache, dass das Buch keine blosse Parteischrift ist. Indem es die traurige Lage des Bauernstandes am Ende des Mittelalters schildert, würdigt es die Verdienste, welche sich der Liberalismus dadurch erworben hat, dass er den Bauernstand aus dieser Lage befreit hat. Diese Anerkennung hindert jedoch den Verf., der voll auf dem Boden der christlichen Weltanschauung steht, nicht, darzulegen, wie wenig heutzutage der extreme Capitalismus und die Landwirthschaft zu einander passen. Wenn man auch nicht allen Details des vorliegenden Buches bestimmen mag und muss, so muss doch zugegeben werden, dass der Grundgedanke der Schrift, — dass der Credit,

wenn er wirklich für die Landwirthschaft von Nutzen sein soll, sich der Natur derselben anpassen müsse und dass überhaupt von dem Credite nur die Grundrente in Anspruch genommen werden dürfe, — eine weise Mahnung bildet sowohl für den Bauer, wie für Jeden, der ein Freund des Bauers sein will. Die gefällige und objective Schreibweise des Buches ist sehr rühmenswerth.

Wien.

Dr. H. Misera.

Hickmann A. L., Prof.: **Vergleichende Münzen-Tabelle** (Wandtafel). 2. Aufl. Wien, G. Freytag u. Berndt. fl. 1.50.

Die vorliegende Auflage dieser als Lehrbehelf für Schulen eingeführten und auch in Comptoirs und Bureaux häufig zu findenden Münzen-Tabelle berücksichtigt bereits die neuen Münzen der österr.-ung. Kronenwährung. Sie stellt die Gold- und Silbermünzen, die Wappen und Flaggen der meisten Staaten der Erde in schönem Farbendrucke dar, die Münzen in natürlicher Grösse. In sehr übersichtlicher Anordnung sind bei jedem einzelnen Lande auch Bevölkerungszahl, Flächeninhalt, Mass- und Gewichtssystem und die Paritäten der betreffenden Währung zu den Währungen aller anderen Reiche verzeichnet. Die Angabe, ob im einzelnen Falle Währungs- oder blos Handelsmünzen vorliegen, haben wir nicht überall gefunden. Auf eine Prüfung der Richtigkeit aller statistischen Daten konnte Ref. sich nicht einlassen. J. M. A. F.

Bungeroth Hermann, Stadtpfarrer in Haigerloch: **Der Simultanstaat**, seine Grundlage, sein positives Recht und seine Entwicklung. II.-IV. Bd. Barmen, Wiemann. 1892. 8ⁿ. (XI u. 163 S.; XII u. 192 S.; X u. 173 S.) fl. 1.44.

B. behandelt in diesen 3 Bänden das Recht der Confessionen im Simultanstaate, den confessionellen Ausbau des Simultanstaates und das Verhältnis der evangelischen und katholischen Staatsbürger zu einander. Ausgehend von dem Grundgedanken, dass die evangelische gegenüber der katholischen Kirche die höhere Form der Verwirklichung des Christenthums darstelle, verlangt er zunächst für Preussen unbedingtes Aufräumen mit dem Princip der Parität und volle Unterwerfung der katholischen Kirche unter den vom Geiste des evangelischen Christenthums getragenen Staat; ohne das gebe es keinen Frieden mit Rom und keine friedliche Weiterentwicklung der evangelischen Kirche und Cultur. Diese Forderung führt B. mit dem ganzen Eifer eines in Vorurtheilen befangenen Mannes in den oben bezeichneten Richtungen durch.

F. M. S.

Zeitschrift f. Staats- u. Volkswirtschaft. Nr. 19 u. 20.

(19.) Die Cartelle IV. (V. in Nr. 20). — Die »worlds fair« v. Chicago. — D. Höferecht in N.-Ö. — Donau-Dampfschiffahrtsges. — (20.) D. amerikan. Währungsfrage. — D. 8stundentag in England. — Centralstelle f. Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtgen. — In jeder Nr.: Geldmarkt. Effectenmarkt etc.

Socialpolit. Centralblatt. II, 35 u. 36.

(35.) Sombart, Kinderarbeit u. Kinderschutz in Italien. — Quark, D. Ergebnisse d. neuesten sächs. Fabriksarbeiterzählg. f. d. J. 1892. — Oldenberg, Arbeitslosigkeit im Berliner Braugewerbe. — D. Arbeitsztg. d. engl. Arbeitsamtes. — D. evangel. Arbeitervereine. — (36.) Jastrow, D. Steuerrelation im preuss. Communalabgaben-Entwurf. — Oldenberg, Arbeitslosigkeit im Kanalbau. — D. internationale Bergarbeiterkongress. — Z. Vorbereitung. d. gewerbl. Sonntagsruhe im deutschen Reich. — Lange, D. ärztl. Stand u. d. Arbeiterversicherung. — Gesamtverband d. evangel. Arbeitervereine u. Evangel.-socialer Congress.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. 3. F., V, 5.

Neumann, Z. Lehre v. d. Lohnsätzen. — Greiff, D. 2. Lesg. d. Entwurfes e. bürgerl. Gesetz. f. d. Deutsche Reich. (Forts.) — Grossman, D. Ergebnisse d. Domänenverpachtg. in Preussen. — Heiligenstadt, D. Gesellschaften mit beschr. Haftg. i. J. 1892. — Stieda, D. Arbeitszeit im Bäckerei- u. Conditoreigewerbe.

Journal du droit international privé. XX, 3. u. 4.

Lainé, Des personnes morales en droit international privé. — Drucker, De la caution *judicatum solvi* en Allemagne. —

Pillet, Le droit international privé. — Moulier, De la compétence des tribunaux français à l'égard des étrangers d'après le projet de réforme du Code de procédure civile. — de Rossi, Exécution des jugements anglais en Italie. — Du droit de reproduction en matière de roman feuilleton, dans le ressort de l'Union pour la protection des oeuvres littéraires et artistiques.

Giornale degli economisti. 1893, 2. (Februar).

X., La situazione del mercato monetario. — Pareto, Considerazioni sui principii fondamentali dell'economia politica pura. (Forts.) — Viti de Marco, La pressione tributaria dell'imposta e del prestito (Forts.) — Loria, Nota: l'economia politica al Consiglio comunale di Milano. — Bottoni, Previdenza.

Neue Erscheinungen:

- Stintzing W., Nondum est ex empto actio. E. Untersuchg. d. Lehre v. d. exceptio non adimpleti contractus. Münch., Ackermann. (127 S.) fl. 1.88.
- Rowe L. S., D. Gemeindefinanzen v. Berlin u. Paris. Jena, Fischer. (XIV, 236 S.) fl. 4.20.
- Weiss Th., D. Behandlg. connexer Civil- u. Strafsachen in d. Schweiz. Processgesetzgeb. Zürich, Schulthess. (XV, 342 S.) fl. 1.80.
- Dumreicher A. Frh. v., Südostdeutsche Betrachtgn. E. nationale Denkschr. Lpz., Duncker & Humblot. (VIII, 143 S.) fl. 1.80.
- Bücher L., Kl. Schriften polit. Inhalts. Stuttg., Krabbe. (VII, 352 S.) fl. 3.—.
- Rambaud P., Résumé de droit romain. Paris, Marescq & Cie. Fr. 5.—.
- Martello T., Dizionario bibliografico dell'economia politica. Parte I. Bologna, Virano. 3 l.
- Call Frh. v., Gegen d. Siebenbürger Ehen. Vortrag. Wien, Manz. (47 S.) fl. —.48.
- Oetker F., D. strafrechtl. Haftg. d. verantwortl. Redacteurs. Stuttg., Enke. (120 S.) fl. 2.16.
- Schmidt-Weissenfels E., Gesch. d. mod. Reichthums in biogr. u. sachl. Beispielen. Berl., Seehagen. (VIII, 391 S.) fl. 3.60.
- Hug G. J., Rundschreiben Leo XIII. üb. d. Arbeiterfrage. Vorträge. St. Gallen, Köppl. (VIII, 135 S.) fl. —.60.
- Bücher K., D. Entstehg. d. Volkswirtschaft. 6 Vorträge. Tüb., Laupp. (VII, 304 S.) fl. 2.40.
- Huber F. C., D. geschichtl. Entwickl. d. mod. Verkehrs. Ebd. (VII, 232 S.) fl. 2.64.
- Hegel G. W. F., Kritik d. Verfassg. Deutschlds. Aus d. hdschr. Nachl. d. Verf. hrsg. v. G. Moilat. Nebst e. Beil. Cassel, Fischer & Co. (VII, 143 S.) fl. 2.40.
- Lucz A., Ministerverantwortlichk. u. Staatsgerichtshöfe. E. staatsrechtl. Abhdlg. Wien, Perles. (51 S.) fl. —.60.
- Felix L., Kritik d. Socialismus. Lpzg., Duncker & Humblot. (VIII, 177 S.) fl. 1.44.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Der eben erschienene zweite Band von Ludw. Eisenberg's »Das Geistige Wien. Künstler- und Schriftsteller-Lexikon« (Wien, Daberkows Verlag, 1893) bringt auf 768 Seiten eine Zusammenstellung von in Wien lebenden Fachschriftstellern und Gelehrten auf dem Gebiete der Medicin (nebst Thierheilkunde und Pharmacie) und der Naturwissenschaften. Es mögen nach ungefährer Schätzung weit über anderthalbtausend Artikel darin enthalten sein, jeder die biographischen Daten eines auf den bezüglichen Gebieten thätigen Gelehrten, sowie eine Bibliographie seiner wissenschaftlichen Arbeiten umfassend, wobei in der letzteren auch die einzelnen Zeitschrift Aufsätze berücksichtigt sind. Durch Aufnahme aller (auch der bereits verstorbenen) hervorragenden Wiener Gelehrten der letzten 5 Jahrzehnte erhöht das Buch seinen Wert weit über den eines Adressenschemas hinaus. Es wäre zu wünschen, dass die projectierten weiteren vier Bände den beiden vorliegenden an Reichhaltigkeit und Genauigkeit gleichkommen mögen! Sch.

Meteorologische Zeitschrift. X, 5.

Köppen, Regenwahrscheinlichkeit u. Bewölk. in d. Verein. Staaten. — Möller, Z. Dynamik d. Atmosphäre. — Kl. Mitthgn. u. a.: Hann, Angot üb. d. Normalwerte d. Temperatur, d. Luftdrucks u. d. Regens zu Paris. — Ders., Klima v. Sofia. — v. Kerner, Aenderung d. Bodentemperatur mit d. Seehöhe. — Ders., Temperaturumkehrg. mit d. Höhe im Winter. — Breitenlohner, Wärmerelation durch Laubwerk. — Rec., u. a.: King, Observations and experiments on the fluctuations etc. (Wagner); — v. Bebbler, D. Wetter in d. barometr. Maxima. (Kassner).

Oesterr. botan. Zeitschrift. XLIII, 6.

v. Wettstein, Untersuchgn. üb. Pflanzen d. Oesterr.-ung. Monarchie. (Forts.) — Franzé, Ueb. einige niedere Alpenformen. — Schiffner, Morphologie u. systemat. Stellg. v. *Metzgeriopsis pusilla* (Schl.) — Zukal, Mykolog. Mitthgn. (Forts.) — Nestler, Eigenthümlichkeiten im anatom. Bau d. Laubblätter einiger Ranunculaceen (Schl.) — Murr, Z. Flora v. Nordtirol. (Schl.)

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. VIII, 16—20.

(19.) Zimmermann, Dictyodora Libeana Weiss, e. räthselhafte Versteinerg. — Dreher, Ueb. d. Ursprung u. d. Bedeutg. d. geometr. Axiome. (Schl. in Nr. 17.) — (17.) D. Gletschergarten auf d. Adlerfels in Schreiberhau im Riesengebirge. — C. Müller, D. Fortpflanzg. d. Kuckuck. — (18.) Weinek, Bericht üb. d. Thätigk. d. k. k. Sternwarte zu Prag i. J. 1892. — (19.) Regel, D. 10. Geographentag in Stuttg. — Pechuel-Lösche, D. Polarregionen u. d. Eisbildg. — (20.) Potonié, Was sind Blumen?

Neue Erscheinungen:

- Schrentzel W., Ueb. d. Integration d. Differentialgleichg. 2. Ordng. d. Fuchs'schen Classe m. 3 im Endlichen geleg. singulären Punkten Berl., Mayer & Müller. gr.-4^o. (45 S.) fl. 1.20.
- Klapálek F., Untersuchgn. üb. d. Fauna d. Gewässer Böhmens. I. Metamorphose d. Trichopteren. II. Serie. (Archiv d. naturw. Landesdurchforschg. v. Böhmen. VIII.) Prag, Řivnač. (143 S.) fl. 1.80.
- Walther J., Einleitg. in d. Geologie als histor. Wissenschaft. Beobachtgn. üb. d. Bildg. d. Gesteine u. ihre organ. Einschlüsse. I. Binomie d. Meeres. Beobachtgn. üb. d. marinen Lebensbezirke u. Existenzbedingen. Jena, Fischer. (XXX, 196 S.) fl. 3.60.
- Koehne E., Deutsche Dendrologie. Kurze Beschreibg. d. in Deutschld. im Freien aushalt. Nadel- u. Laubholzgewächse. Mit etwa 1000 Einzelfig. Stuttg., Enke. (XVI, 602 S.) fl. 8.40.
- Dubois E., D. Klimate d. geolog. Verganght. u. ihre Beziehg. z. Entwicklungsgesch. d. Sonne. Lpzg., Spohr. (VII, 85 S.) fl. —.90.
- Kirchner O. u. H. Potonié, D. Geheimnisse d. Blumen. Berl., Dümmler. (81 S.) fl. —.60.
- Kloock H., Krit. Grundlegg. d. Arithmetik. Bonn, Röhrscheid u. Ebbecke. (IV, 64 S.) fl. 1.20.
- , D. Unhaltbark. d. sog. Methode d. kleinsten Quadrate u. d. Neugestaltg. d. endgiltg. Bahnbestimmgn. d. Sterne. Ebd. (23 S.) fl. —.60.
- Ramsay W., Kurzes Lehrb. d. Chemie. Nach d. neuesten Forschungen d. Wiss., unter Mitwirkg. d. Verf. bearb. v. G. C. Schmidt. Anklam, Schmidt. (X, 446 S.) fl. 2.70.

Medicin.

Bolssarie Dr.: Lourdes und seine Geschichte vom medicinischen Standpunkte aus betrachtet. 1853—1891. Autorisierte Uebersetzung von Dr. phil. Seb. Euringer u. Dr. med. Herm. Euringer. Augsburg, Litterar. Institut v. Dr. M. Huttler (Mich. Seitz), 1892. 8^o. (IX u. 374 S.) fl. 1.62.

Dr. B. hat durch fünf Jahre als Mitglied des Aeztecomités zu Lourdes reichlich Gelegenheit gehabt, an Ort und Stelle die wunderbaren Heilungen daselbst zu verfolgen; er hat ferner die Beobachtungen, welche seit Jahren von Seite gelehrter und gewissenhafter Aerzte zu Lourdes angestellt worden sind, geprüft und kam zu dem Ergebnis, dass »diese Ereignisse schlechterdings den gewöhnlichen Kreis unserer Erfahrung überschreiten«. Lassen sich auch viele Heilungen auf natürliche Weise erklären, — hypnotische und autosuggestive Wirkungen in reichlichem Umfange zugegeben, — so bleibt dennoch eine so grosse Zahl von Fällen übrig, vor denen die medicin. Wissenschaft absolut rathlos dasteht, dass jeder Zweifel an dem Wirken einer höheren Macht schwinden muss. — B. zieht zuerst Bernadette selbst vor das Forum der Aerzte (I. Buch), bespricht hierauf eine grosse Anzahl von Heilungen, schildert die Klinik in Lourdes und gibt endlich Krankheits- und Heilungsberichte nach patholog. Momenten geordnet. Besonders wertvoll — in apologetischer Hinsicht — sind die im III. Buch, 7. Cap. mitgetheilten Befunde protestant. Aerzte. Wien. Kress.

Allgem. Zeitschrift f. Psychiatrie u. psychisch-gerichtl. Medicin. XLIX, 6.

Schuchardt, Bericht üb. d. psychiatr. Litteratur i. J. 1892. (1. Fränkel, Psychologie; — 2. Dessoir, Psychophysik; — 3. Krafft-Ebing, Gerichtl. Psychopathologie; — 4. Snell, Allgem. Pathologie, Aetiologie u. Therapie; — 5. Ripping, Patholog.

Anatomie; — 6. Pelman, Spec. Anatomie u. Therapie; — 7. Kirn, Paralyse u. Geistesstörungen. mit Syphilis; — 8. Stark, Epilepsie, Hysterie, moral. Irresein; — 9. Peretti, Delir. acutum, Alcoholismus, Toxische Psychosen u. Neurosen; — 10. Wildermuth, Idiotie u. Cretinismus; — 11. Laehr, Anstaltswesen; — 12. Tigges, Statistik.

Gesundheit. Zeitschr. f. öffentl. u. private Hygiene. XVIII, 8 u. 9. (8.) E. Nothruf deutscher Städte gg. d. Herrschaft d. engl. Schwemmsystems (Schl. in Nr. 9). — Froehlich, D. Schlaf in gesunden u. kranken Tagen (Forts. in Nr. 9). — Kneipp u. d. Kneippianer. — D. eitrige Augenentzündg. d. Neugeborenen (Schl.) — Typhus u. Rieselwasser. — Berghaus, Hygiene d. Kindes. (Forts. in Nr. 9.) — Theodor, Barfussgehen. — (9.) Theodor, D. Waldes Klima u. dessen Bedeutg. f. Gesunde u. Kranke. — Kühner, Volksernährg. in Grossstädten. — Gesch. d. freien Mineralwasser-Compositionen v. Dr. O. Ewich. — D. Entstehg. u. hygien. Behandlg. d. Bleichsucht. — Kühner, D. Halbbad.

Neue Erscheinungen:

- Barth E., D. Cholera m. Berücksichtg. d. spec. Pathologie u. Therapie etc. Bresl., Preuss & Jünger. (X, 253 S.) fl. 2.40.
 I. enhartz H., Mikroskopie u. Chemie am Krankenbett. Leitf. b. d. klin. Untersuchg. u. Diagnose. Berl., Springer. (XVI, 293 S.) fl. 4.80.
 Möller, Lehrb. d. allgem. Chirurgie u. Operationslehre f. Thierärzte. Stuttg., Enke. (X, 592 S. m. 147 Abb.) fl. 8.40.
 Horn L. u. H. Schmaus, Ueb. d. Ausgang d. cyanot. Induration d. Niere in Granularatrophie. Wiesbd., Bergmann. (VII, 102 S. m. 3 Taf.) fl. 3.—.
 Wenzel C., Alte Erfahrungen. im Lichte d. neuen Zeit u. ihrer Anschauung üb. d. Entstehg. d. Krankhten. Ebd. (XII, 144 S.) fl. 2.16.
 Drasche's Gesamm. Abhdlgen., hrsg. v. s. Schülern. Wien, Šafař. (VI, 710 S. m. 11 Tab., 5 Taf. u. 21 Fig.) fl. 16.20.
 Graetzer E., 53 Typen aus d. Gebiete d. Gynäkologie u. Geburtshilfe. Basel, Sallmann. (XII, 130 S.) fl. 1.32.

Militärwissenschaften.

Ausgewählte Schriften welland Selner kaiserl. Hohelt des Erzherzogs Carl von Oesterreich. Herausgegeben im Auftrage seiner Söhne, der Herren Erzherzoge **Albrecht** und **Wilhelm.** Mit Karten und Plänen. 1. Band. Mit einem Porträt und einer Tafel. Wien und Leipzig, Wilhelm Braumüller, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler. 1893. gr. 8°. (XXIII, 343 S.) fl. 3.60.

Ein Gefühl stolzer, freudiger Genugthuung war es, das die österreichischen Herzen erfüllte, als vor etwa einem Lustrum die Nachricht in die Oeffentlichkeit gelangte, dass die erlauchten Söhne des unsterblichen Siegers von Aspern sich veranlasst gefunden, das Leben und Wirken ihres grossen Vaters in einer authentischen, auf Original-Quellen basierten Form schildern zu lassen und die Lösung dieser Aufgabe in die Hände fachmännischer, in jeder Richtung hiezu geeigneter Persönlichkeiten zu legen.

Dass die von Seite des k. und k. Kriegs-Archivs in Angriff genommene successive Bearbeitung einer »Geschichte der Kämpfe Oesterreichs«, von welcher einer der wichtigsten Abschnitte, das wahrhaft monumentale Werk über die »Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen«, bereits vor Jahresfrist zum Abschluss gelangte, auf das seinerzeit von Arneth gegebene und so erfolgreich inaugurierte Beispiel zurückgeführt werden kann, dürfte kaum einem Zweifel unterliegen und wer mit der patriotischen, immer und ausschliesslich auf das Wohl und den Ruhm des Vaterlandes gerichteten Denkungsweise der hochgebildeten Söhne des Siegers von Caldiero und Aspern nur einigermassen vertraut ist, der wird sich unwillkürlich zu der Annahme gedrängt fühlen, dass die Publicationen Arneth's einer- und jene des k. u. k. Kriegs-Archivs andererseits auch zu dem hochherzigen Entschlusse nicht unwesentlich beigetragen haben mögen, dessen wir oben erwähnten.

Auf jeden Fall ist dieser Entschluss der höchsten und dankbarsten Anerkennung würdig, denn wie dringend die Geschichtschreibung über die Eugenische und Theresianische Zeit einer gründlichen und eingreifenden Purification auch bedürftig gewesen sein mochte, ungleich nothwendiger erscheint eine solche noch inbezug auf jene Jahrzehnte, in welchen sich das umfassende, segensreiche und selbstlose Wirken weiland Erzherzog Carl's abspielte. Der Umstand schon, dass durch die, in den Ausgang des XVIII. und in den Beginn des XIX. Jahrhunderts fallenden Umwälzungen und Kämpfe ganz Europa in Mitleidenschaft gezogen wurde, musste allenthalben mächtig dazu anregen, diese Kämpfe litterarisch zu exploitierten und zu verwerthen und nachdem Oesterreich, obgleich es beinahe ununterbrochen mit dem höchsten Einsatze an denselben betheilt gewesen war, jene Verwerthung, auch bezüglich der eigenen Mitwirkung, stets den Angehörigen fremder Staaten überliess, so darf man sich eigentlich nicht allzusehr darüber wundern, dass Autoren aller Zungen in dem Bestreben wetteiferten, die in Wahrheit geradezu bewunderungswürdigen, schon ihrer zähen Ausdauer und bis zur Selbstaufopferung treuen Hingebung wegen unvergänglichen Leistungen des alten Kaiserstaates entweder vollständig zu negieren, oder durch die Anwendung der verwerflichsten Mittel wenigstens auf das denkbar niedrigste Niveau herabzudrücken.

Infolge dessen gibt es in der Geschichtschreibung über die Revolutions- und Napoleonischen Kriege, insoweit Oesterreich dabei in Frage kommt, in der That Berge von Fälschungen und Verleumdungen abzutragen, an deren Aufbau im Laufe der Jahre von verschiedenen Händen, aber stets mit dem gleichen Fleisse gearbeitet worden ist und nachdem der einstige »Generalissimus« an den Ereignissen jener Zeit hervorragenden Antheil zu nehmen und diesen Antheil wiederholt in den schwierigsten, verantwortungsvollsten Situationen zu bethätigen hatte, so musste sein Wirken umsomehr zum Gegenstande einseitiger, unrichtiger und böswilliger Schilderungen werden, weil der erlauchte Sprosse des kaiserlichen Hauses, ebenso hochbedeutend als Feldherr wie als Staatsmann und Politiker, die meisten seiner Zeitgenossen weit überragte und daher schon durch diesen Umstand den Neid und die Missgunst derselben erweckte. Ob die erwähnten Arbeiten sich also den Anschein ernster wissenschaftlicher Forschung zu geben versuchten, ob sie den Charakter der leichten Causerie zur Schau trugen oder ob sie sich die Verwerthung von sogenannten »Fables convenues« zur Aufgabe gestellt hatten, — in Bezug auf Oesterreich und dessen heldenmüthigen Heerführer waren sie beinahe durchgehends falsch oder zum mindesten ungerecht und demnach insgesamt einer einschneidenden, auf Acten basierenden Correctur bedürftig.

Die von den Herren Erzherzogen Albrecht und Wilhelm initiierte grosse Publication über das Leben und Wirken ihres in Gott ruhenden Vaters wird nicht nur dieser Aufgabe in umfassender Weise gerecht werden, sie erscheint dadurch, dass alle Zweige der vielseitigen, weitausgreifenden Thätigkeit desselben in den Rahmen jener einbezogen werden sollen, auch berufen, zahlreiche und seit langem schmerzlich fühlbar gewordene Lücken in der Geschichte einer denkwürdigen Vergangenheit endgiltig zu beseitigen. — Wohl sind einzelne Arbeiten aus der Feder Erzherzog Carl's schon in den ersten Decennien

unseres Jahrhunderts auf dem Büchermarkte erschienen und haben durch ihren kriegswissenschaftlichen Werth und ihre vornehme Diction bereits damals allgemeine Anerkennung gefunden. Allein abgesehen davon, dass überhaupt nur ein geringer Theil derselben in die Oeffentlichkeit gelangt ist, selbst dieser musste der heutigen Generation nahezu vollständig entrückt werden, da dieselben im Buchhandel längst nicht mehr erhältlich sind. Es ist daher nicht nur ein Act der Pietät gegenüber dem illustren Autor, sondern auch ein wahrhaft fürstliches Geschenk für die weiten Kreise der Gebildeten, wenn die ein ganzes, vielbewegtes Leben ausfüllenden Arbeiten eines der erleuchtetsten Männer seiner Zeit nunmehr auch uns Epigonen zugänglich gemacht werden.

Wess' Geistes diese Arbeiten sind, das konnte man schon an den vor einigen Wochen erschienen, auch in diesen Blättern besprochenen »Aphorismen« erkennen, die einen Theil der ausgewählten Schriften des Erzherzogs bilden, von welcher letzteren der erste Band soeben der Oeffentlichkeit übergeben worden ist. Fünf weitere, sein gedrucktes und ungedrucktes litterarisches Vermächtnis enthaltende Bände werden folgen und in ihrer Gesamtheit dem Leser ein scharf umrissenes, nach jeder Richtung charakteristisches Bild ihres Verfassers vorführen, der, einer der edelsten Menschen überhaupt, allezeit auch einer der besten, treuesten, selbstlosesten Söhne und Bürger unseres schönen Heimatlandes gewesen ist.

In voller Kenntnis der für die verschiedenen Höfe Europas leitenden Motive, sowie der an den massgebenden Stellen jeweilig vorhanden gewesenen, offenen oder geheimen Triebfedern war Erzherzog Carl jedenfalls in erster Linie befähigt, ein Urtheil über Personen, Verhältnisse und Vorgänge zu fällen; dass er sich zu der Abgabe eines solchen auch berufen und berechtigt fühlen durfte, bedarf im Hinblick auf die mannigfachen, ebenso ehrenvollen als schwierigen Verwendungen, welche ihm von seinem kaiserlichen Bruder übertragen wurden, wohl nicht erst eines Beweises; wie vornehm, objectiv, abgeklärt und zutreffend er aber zu urtheilen verstand, hat er unter anderem in den oben erwähnten »Aphorismen« gezeigt, die als sein politisches, militärisches und sociales Glaubensbekenntnis bezeichnet werden können. Sie sind, ebenso wie alle seine übrigen Schriften geeignet, seinem scharfen Verstande und seiner Vorurtheilslosigkeit ein umso glänzenderes Zeugnis auszustellen, nachdem sie aus der Feder eines Prinzen hervorgegangen sind, welcher, zumeist an leitender Stelle thätig, nicht nur wiederholt unmittelbar in den Gang weltgeschichtlicher Ereignisse einzugreifen, sondern im Verlaufe seiner dem Staate und der Dynastie geweihten Wirksamkeit stets auch mit Frictionen aller Art zu kämpfen hatte.

Schon der vorliegende erste Band gewährt einen so fesselnden Einblick in die rastlose und dabei doch allezeit zielbewusste Arbeitsfreudigkeit des Erzherzogs, dass der Leser dem Erscheinen der folgenden nicht anders als mit lebhaftem Interesse entgegenzusehen vermag; sie werden dem Militär ebenso wie dem Historiker eine reiche Fülle von Anregung und Belehrung erschliessen und beide immer wieder zu neuem Danke gegen die erlauchten Sprossen unseres Kaiserhauses verpflichten, über deren hochherzige Initiative jener Schleier endlich gelüftet wird, der eine der ereignisreichsten und ruhmvollsten Perioden der vaterländischen Geschichte nur allzu lange verhüllt hat.

Hh.

Neue Erscheinungen:

- Création et organisation en France d'une armée coloniale par le commandant le prince. Paris, Baudoin. 8°. (32 S.) fl. —.60.
 L. L***, Nations élémentaires d'équitation pratique. Paris, Baudoin. 8°. (58 S.) fl. —.60.
 Les grandes manoeuvres du 2^e corps d'armée en 1890. Paris, Baudoin. 8°. (50 S.) fl. —.90.
 Prinzipienfrage, die, in d. Militärvorlage. D. Wehr d. Landes im Frieden u. im Kriege. Berl., Schneider. (32 S.) fl. —.36.
 Niox, le colonel. Notions de géologie, de climatologie et d'ethnographie, 3. édition. Géographie militaire, I. partie. Paris, Delagrave, Baudoin. kl. 8°. (VIII u. 191 S.) fl. 1.80.
 Struck, Dr. Walter. Die Schlacht bei Nördlingen im Jahre 1634. Ein Beitrag zur Geschichte des 30jährigen Krieges. Stralsund, Königl. Regiergs.-Buchdr. 8°. (106 S.) fl. 1.80.
 Précis historique de la Guerre des Camisards 1702—1710. Nimcs Gervais-Bedat, 1892. gr. 8°. (268 S.) fl. 4.80.
 Y. K., Le combat de châtillon et l'investissement de Paris au sud par le 5^e corps prussien et le 11^e corps Bavaois. Paris, Baudoin. 8°. (80 S.) fl. 1.20.
 Malachowski von, D. Frontalschlacht u. Flügelschlacht. Betrachtungen, üb. d. deutsche Gefechtsführg. in d. Schlachten b. Amiens u. an d. Hallue. Berl., Eisenschmidt. (32 S.) fl. —.60.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

- D. prakt. Ratgeber im Obst- u. Gartenbau.** VIII, 20—23.
 (20.) Mathieu, Verschied. Birnsorten auf Quittenunterlage veredelt. — Hund, Frostschaden an Erdbeeren. — Witte, Uch. Blattpflanzen. — v. Schilling, D. weissgegrüete Rosensüßgewespe. — Ders., D. Schädlinge d. Obst- u. Weinbaues. — D. 30 verbreitetsten Apfelsorten. (Forts. in Nr. 22, 23.) — Betten, Muster f. Blumengruppen. — (22.) Kluge, D. Werder'sche Spritze zur Bordelaiser Brühe. — Häckel, E. Mittel gg. Grind u. Grand d. Birnbäume. — Meyer, Spargel im Wasser. — Sprenger, Pfeffer. — v. Schilling, Gibt es e. erfolgreiches Mittel gg. Engerlinge? — (23.) Zorn, Fässer zu Obstversand. — v. Schilling, Erfolge d. Presshefeanwendg. gg. Blattläuse. — Schlegel, D. 1. Traubenblüte. — Aster Alpinus L.
Elektrotechnische Rundschau. X, 14—16.
 (14.) Thorner, E. neuer elektr. Universal-Apparat. — D. verbess. regulierende Lampenfassg. v. Ries. — Rudorff, Quantitative Analyse durch Elektrolyse. — Spängler, Elektr. Eisenbahnen. — D. elektr. Eisenbahn in Remscheid. — (15.) Krebs, D. Telautograph. — D. Ampère-Stundenzähler v. Siemens u. Halske. — (16.) Kratzert, Bestimmg. d. Stromrichtg. in d. Inductoren d. elektr. Maschinen. — D. elektr. Kraftübertrag. in Hessberg. — D. heutige Stand d. Elektrometallurgie u. ihre künftigen Aufgaben. (Forts.) — 2 Systeme v. Röhrenkesseln. — Kleine Mittheilgen.

Neue Erscheinungen:

- Kallenberg O., Modellbuch f. d. Blecharbeiter, enth. 100 Taf. geometr. Abwicklgen. v. Flachgegenständen. Schneeberg, Goedsche. (V, 226 S.) fl. 1.35.
 Wang F., D. Photogrammetrie od. Bildmesskunst im Dienste d. Forsttechnikers. Wien, Lechner. (41 S.) fl. —.50.
 Koch G. A., Neue Tiefbohrgen auf brennbare Gase im Schlier v. Wels etc. Ebd. (29 S.) fl. —.50.
 Weitzel K. G., D. Schule d. Maschinentechnikers. Heft 1—25. Lpzg., Schäfer. à fl. —.30.

Schöne Litteratur. Varia.

Zwei alterberühmte Bücher, die längst zu den standard works jeder Hausbibliothek zählen, erscheinen gegenwärtig in Pracht- ausgaben, reich illustriert: »**Leben und Thaten des scharfsinnigen Edlen Don Quijote von der Mancha**«, von Miguel Cervantes de Saavedra, neu bearbeitet von Ernst v. Wolzogen, mit Illustrationen von G. Doré (Leipzig, Th. Knauer). Es hat sich glücklich gefügt, dass sowohl in dem Uebersetzer — der durch etliche gelungene humorist. Romane und Erzählungen bekannt geworden — wie in dem Illustrator sich Künstler gefunden haben, deren Begabung es ihnen ermöglicht, dem Grossmeister Cervantes die feinsten Empfindungen seines Talentes nachzufühlen und in Wort und Bild wiederzugeben. Die Verlagsbuchhandlung hat das Ihrige gethan, um durch vornehm-künstlerische Ausstattung bei staunenswert billigem Preise — circa 30—35

Folio-Lieff. von je 4 Bogen mit 3 Voll- und vielen Textbildern auf Velinpapier à 36 kr. — ein wirkliches Hausbuch zu schaffen. — Das gleiche Lob verdient das zweite Unternehmen: **Kinder- und Hausmärchen**, gesammelt durch die **Brüder Grimm**, welche von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart herausgegeben werden. (20 Lief. 4^o à fl. — 60.) Der Illustrator Philipp Grotjohann, der schon durch seine Zeichnungen zu den Werken der deutschen Classiker, insbesondere aber zu Eichendorff's »Taugenichts« gezeigt hat, wie sehr er sich in das Denken und Empfinden unserer vornehmsten Geister einzuleben versteht, hat in den vorliegenden Bildern bewiesen, dass er auch die deutsche Volkseele durchzuempfinden vermag in all ihren kindlichen und doch so tiefen Offenbarungen. Besonders gelangen ihm das reicher bewegte prunkvolle Bild (z. B. »Aschenputtel« S. 61, »Dornröschen« S. 124) oder Typen aus dem Volk (Textbild S. 83, 164 u. ö.), wogegen ihm Kinder- und Engelsingestalten nicht immer gerathen wollen (vergl. das voraltrige Gesicht Rothkäppchens S. 69 oder den Engel S. 80). Alles in Allem aber muss man dem Prospect Recht geben, wenn er sagt, dass Grotjohann mit diesem »seinem letzten und tiefsten Werke geradezu eine künstlerische Neuschöpfung der Grimm'schen Märchen schuf«.

Von der (im Oesterr. Litt.-Bl. II, 8, Sp. 253) bereits signalisirten **Gesamtausgabe der Romane** von G. Ebers (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) sind die Lief. 1 u. 2, den Beginn der »Aegyptischen Königstochter« enthaltend, erschienen. Im Vorwort verspricht der Dichter, es werde keiner seiner Romane »ohne eine genaue Durchsicht der Gesamtausgabe einverleibt werden«. Möge doch dabei die in einzelnen der Schriften, besonders in Uarda, Homo sum, Serapis, der Nilbraut und Gred, mehr oder minder hervortretende antichristliche Tendenz einer künstlerisch reineren Auffassung Platz machen! Die prächtigen Schöpfungen Ebers' bedürfen nicht jener oft ganz aus dem Rahmen fallenden Reizmittel, um dem Verl. einen grossen und immer wachsenden Leserkreis zu sichern. Auch der Romanschriftsteller stehe »auf einer höhern Warte, als auf den Zinnen der Partei!« Ein Hauch jener Toleranz, die E.'s neuerlich erschienene Selbstbiographie erfüllt, sollte auch der Neuausgabe seiner Schriften zugute kommen. R.

Deutsche Rundschau. XIX, 9.

Ebner-Eschenbach, Glaubenslos. Erz. (Schl.) — v. d. Goltz, Plewna. — H. Grimm, Deutsche Kunst auf deutschen Universitäten. — F. M. Müller, Meine Freunde in Indien. — H. Taine, E. engl. Tagebuch aus der franz. Schreckenszeit. — Lily v. Kretschman, D. litterar. Abende d. Grossherzogin Maria Paulowna. I. — J. Lessing, D. Sammlg. Spitzer in Paris. — Fellner, D. neuere franz. Kritik. — Russ. Beitrge. z. franz. Gesch. d. J. 1797—1801. — Beneke, D. Hamburger Festschrift. — Neuere Untersuchgen. üb. d. Krebs. — Polit. Rundschau.

Nord u. Süd. 194, 195.

(194.) Fr. v. Schönthan, D. General. (Schl.) — Pietsch, V. Tilgner. — Gaedertz, Goethe, Gries u. Fr. K. Meyer. — * Kg. Karl v. Rumänien. — Marholm, Vom alten »jungen Deutschd.« — Garbe, D. Weisheit d. Brahmanen od. d. Kriegers? E. culturgeschichtl. Betrachtg. — Lindau, Bemerkgen. üb. Regie u. Insцениerg. (Schl.) — Roquette, Meines sel. Onkels Stiefel-sammmlg. Novelle. — (195.) Boy-Ed, Begraben. Nov. — Feld, Fritz v. Uhde. — Schulze, E. vergessener Dichter (Franz v. Kleist). — M. Hoernes, Illyr. Alterthümer. — Kleinschmied, Fénelon. — Fuld, D. Volksgesetzgeb. in d. Schweiz. — Christensen, Mattes Blut. Novelle. — Sigurd (A. Hedenstjerna), Uns. Kinder. — Bibliographie.

Deutsche Revue. XVIII, Juni 1893.

Aus d. Leben Kg. Karls v. Rumänien. XVII. — Merx, Erna Heine. Erzählg. I. — Woeikof, Klima u. Volksdichtg. — Tetley, E. Ritt durch d. Pampas v. Argentinien. — v. Poschinger, Lothar Bucher. I. — Frohschammer, Ueb. d. verderbl. Einfluss d. Frauen-Bigotterie auf Religion u. Kirche. — D. Kriegslärm v. 1875. Von Senex diplomaticus. — Batsch, Schiffsahrts-Interessen u. Marine. — Réville, Herodes d. Gr. III. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Aus d. Gelehrtenwelt. — Litt. Berichte.

Kathol. Warte. IX, 3.

Rheinländer, Card. Dr. Krementz. — Redeatis, Woran fehlt es? — Auf d. Anklagebank (Schl.) — Mayr, Ladinien (Schl.) — Maurer, D. berühmteste Mönch v. Melk. — Landmann, D. Probe. Erz. — Schlegel, Unter d. Apfelbaume. — v. Remagen, Pfeife u. Cigarre. — Kath. Chronik. — Gedichte v. Pesendorfer, Landsteiner, Nagele.

Academla. VI, 1.

Werr, D. unchristl. Geist an uns. Hochschulen. — Studien-regeln. — Göckeler, Vom Tubacktrinken. VII. — Aus d. Ver-

bindgen. — D. angehende röm. Jurist im Lichte der neuesten Quellenforschg.

Osvöta. XXIII, 6.

Mikeš, Die Weltanschauung. Tolstoi's (Schl.) — Heyduk, D. Mühlbauer. (Forts.) — Gabler, Franz. u. deutsche Freimaurer. — Albieri, Chicago. (Forts.) — Kalina, E. unsterbl. Skeptiker. Taine d. Philosoph, Historiker u. Kritiker. — Turnovský, F. V. Jeřábek (Schl.) — Mužik, Freiheit. — Klostermann, Fürs Glück. Roman. (Forts.) — Ausstellg. d. Kunstvereines.

Katholikus Szemle. VII, 1 u. 2.

(1.) Komócsy, D. Bischofsjub. Leo's XIII. (Ode.) — Karácson, Janus Pannonius' Leben u. Werke. I. (II in Heft 2.) — Bognár, Uns. Volksmärchen fremd. Ursprungs. I. (II in Heft 2.) — Karácsonyi, D. Mutter Ludwigs d. Gr. in Rom. — Szekely K., D. elektr. Eisenbahn. — Margalits, D. Dichter Nic. Zrinyi. I. (II in Heft 2.) — Zeitbetrachtgen I. (II in Heft 2.) — Lévy, Gedichte. — Szentannai, Germaine's Ideal. Erz. aus d. Franz. (Forts. in Heft 2.) — Recens. (darunter: Weber, Dreizehnlinden, üb. v. Fiedler, angez. v. Margalits). — (2.) Fraknói, D. Gründg. d. ungar. Pilgerhauses durch d. hl. Stephan. — Dudek, Kathol. Autonomie. — Cirbusz, D. unterird. Ocean. — Szűcs, Im Freien (Gedicht). — Cyprian, D. Zweikampf. — Recens. (dar.: Wilpert, D. christl. Jungfrauen, angez. v. Piszter).

La Riconcazione. II, 7—11.

(7.) L'orfana di S. Maria degli Affitti. Racconto. (Forts. in Nr. 8—11.) — La Fortuna. — (8.) Le due Rome. — Del Dovere. — Epigrafi. — Nobiltà d'animo. — (9.) Socialismo. — Roma. — Fermezza nell' educazione. — Il veleno dei libri cattivi. — (10.) Ateismo. — Avemmaria. — La regina d'Inghiltera a la sua giornata. — Gita Alpestre. (Forts. in Nr. 11.) — (11.) Triestini a Roma. — La festa del Corpus Domini.

Neue Erscheinungen:

Hitz L., Ganga-Wellen. Erzählende Dichtgen. nach buddhist. Legenden u. a. indischen Sagen. München, Lukaschik. (144 S.) fl. 1.50.
Scheffer R., Königl. Elönd. Einzig autor. Uebers. Budapest. (254 S.) fl. 1.80.
Gersdorff A. v., D. höchste Gut. Roman. Leipz., Reissner. (305 S.) fl. 2.40.
Tannert C. A., Ultramar. Krit. Bleistiftskizzen. Berl., Nitschke u. Loechner. (198 S.) fl. 2.10.
Pohl E., Vasantasena. Drama, m. freier Benutzg. d. Dichtg. d. altind. Königs Sudraka. Stuttg., Cotta. (128 S.) fl. 1.20.
Dulk's A. sämmtl. Dramen. I. Gesamt-Ausg. hrsg. v. E. Ziel. I. Bd. Stuttg., Dietz. (VIII, 488 S.) fl. 1.80.
Greinz R. H., D. letzte Abendandacht. E. Erz. aus d. Zeit Christi. Erfurt, Bacmeister. (105 S.) fl. —.60.
Bolander C., Deutsche Culturbilder. I. In Nacht u. Todesschatten. König Ratbodo. E. Culturbild aus d. 7. Jhd. Regensbg., Pustet. (228 S.) fl. —.60.
Gross C., Höhenluft. Roman. Münster, Regensberg. (440 S.) fl. 1.68.
—, St. Peter in Sicht. Roman. Ebd. (307 S.) fl. 2.16.
Berdot R. (Baronin Giger Eichler v. Eichkron), Meteorolythen. Gesamm. Novellen. I. Wien, Fromme. (VII, 295 S.) fl. 2.—.

Bericht über die 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

Von Theodor Gottlieb.

II.

Es war vorauszusehen, dass das grössere Interesse auf Seite der pädagogischen Fragen stehen werde, einmal, weil diese für alle Lehrer von grösster Bedeutung sind, ferner weil es dem Mittelschullehrer in der Regel und infolge verschiedener Verhältnisse kaum möglich ist, im breiten treibenden Strome der Wissenschaft eine sichtbare Spur zu ziehen. Es war zu erwarten, dass der heftige Kampf um die classischen Sprachen auf der Schule, der schon durch mehrere Jahre in Deutschland geführt worden, auch hieher seine Spuren tragen werde. Doch muss man sagen, dass dies in der vornehmsten und ruhigsten Weise geschah. Der alte Streit zwischen Humanismus und Realismus ist begraben, man hat sich gewöhnt von den Naturwissenschaften nicht mehr zu verlangen, als sie leisten können: den Thatbestand aufzudecken. Die Kritik und die Schlussfolgerungen daraus sind anderen Wissenschaften vorbehalten, die man als Geisteswissenschaften im engeren Sinne zu bezeichnen beliebt. Die Kluft, die uns von der Erkenntnis

der anscheinend leblosen Natur und den anders gearteten, sagen wir einmal niedrigen Organismen trennt, ist eine unüberbrückbare. »Ins Innere der Natur dringt kein erschaffener Geist.« Eher dürfen wir erwarten, dass die einander ähnlichen Wesen sich erkennen und verstehen, also der Mensch des Menschen Gedanken und Gefühle, indem er sie an sich selbst misst, begreift, obwohl auch hier das Wahrscheinliche nicht immer das Wahre ist. So ist der Vorzug der Geisteswissenschaften in der Mittelschule, besonders im Gymnasium, ein berechtigter und unangefochtener.

Aber ein Gegensatz gegen den Lehrstoff unserer Gymnasien kam doch in anderer Weise zum Vorschein, nicht in der Richtung, dass von Ueberbürdung gesprochen wurde, was einigermassen überrascht, sondern darin, dass eine neue Gruppierung des Lehrstoffs für die oberen Classen zur Erörterung kam. Welche Ziele die österreichische Unterrichtsverwaltung verfolgt und warum sie auf dem conservativen Standpunkt beharrt, wurde klar und knapp durch die Rede des Unterrichtsministers gekennzeichnet. Professor Uhlig (Heidelberg) bestrebe sich in seiner frischen, von manchem Kernspruch gewürzten Rede, die Sätze des Ministers zu erhärten, von verschiedenem Gesichtspunkt zu beleuchten und im Allgemeinen zu zeigen, dass an den classischen Sprachen als Grundlage des Gymnasialunterrichts festzuhalten sei. Dagegen vertrat Prof. Schipper (Wien) trotz aller Anerkennung des Wertes und der Bedeutung des classischen Unterrichts eine abweichende Richtung und suchte seine Meinung durch positive Vorschläge annehmbar zu machen. Wir wollen hier kurz über Gedankengang und Inhalt der beiderseitigen Aufstellungen berichten und die Wirkung erläutern, soweit sie aus den (nicht officiellen) Debatten und Meinungsäusserungen von Theilnehmern der Versammlung bekannt geworden sind.

»Platon sagt einmal,« (begann Prof. Uhlig seinen Vortrag: »Die Gefahren und Aufgaben des Unterrichts in der Gegenwart«) »man dürfe nicht Allen gehorchen, sondern nur den Sachverständigen. In pädagogische Fragen aber reden alle möglichen Leute hinein. Darüber dürfe man sich erstens nicht ärgern, denn die vielfachen Wirkungen der Schule auf das Leben der Familie bedingen und erklären eine solche Theilnahme des Laienpublicums, ähnlich wie auf dem schwierigen militärischen Gebiete. Man dürfe aber auch ungerechten Beschuldigungen gegenüber nicht schweigen, das trage möglicherweise den Stempel der Weisheit, nimmermehr den der Wirksamkeit. Das wichtigste sei die Abwehr der zahlreichen Vorwürfe gegen das classische Studium durch die Art des Unterrichts. Die Gestaltung des classischen Unterrichts zu Beginn des 20. Jahrhunderts werde wesentlich abhängen von den bleibenden Eindrücken, welche die Jugend des ausgehenden 19. Jahrhunderts von ihm empfangen hat und empfangen wird. Gegen diesen Schwirren hauptsächlich drei Schlagworte in der Luft: er ist zu wenig national, zu wenig modern, zu wenig praktisch. In der Nation ruhe natürlich alle Kraft. Aber waren Unterricht und Erziehung bisher antinational? So lange die nichtclassischen Anstalten keinen Beweis für die höhere nationale Gesinnung ihrer Zöglinge beibringen, könne man beruhigt sein. Das Aufgeben dieses Unterrichts würde sicher bewirken, dass die Schüler fremde Cultur weniger schätzen lernten. Fortschritt der Cultur beruht auf regem Geben und Nehmen. Die Gegner dieser Richtung aber ziehen um Deutschland eine chinesische Mauer, über die sie alles Fremde hinausbefördern wollen, also auch die Antike, ja sogar das Christenthum. Nur seien die Beziehungen zwischen antik und deutsch noch nicht genug ausgebeutet; dadurch würde nicht nur der Einsicht in beide Culturen gedient, sondern auch das Bewusstsein rege erhalten bleiben, dass die Antike und das Christenthum ein wesentlicher Bestandtheil unserer Cultur sei, dass ein Aufgeben des classischen Unterrichts nicht nur inhuman, sondern auch antinational wäre. Dass an der Schwelle eines Jahrhunderts mit politischer Signatur der weite geschichtliche Ausblick eine Nothwendigkeit sei, brauche nicht bewiesen zu werden. Und so sei der classische Unterricht zugleich modern. Praktisch aber sei der Unterricht, bei dem die Schüler ihre Fähigkeiten durch Lösung der Aufgaben und durch Betrachten geschichtlicher Entwicklung wachsen fühlen, praktisch ein Unterricht, durch den der Mensch von Idealen erfüllt werde, die er mit seiner Kraft zu verwirklichen strebt, nicht aber die Abrichtung zum Wandeln gewohnter Pfade. Sehr oft werden im Zusammenhang mit den obigen Schlagworten weitere Wünsche geäußert: Entlastung einerseits, möglichste Gleichgestaltung des Anfangsunterrichts in den Mittelschulen andererseits. Erst in den oberen Jahrgängen möge eine der Verschiedenheit der Anlage angepasste Verschiedenheit des Unterrichts platzgreifen. Die Anhänger dieser Richtung haben wunderbare Erfolge in Aussicht gestellt, Heilung socialer Misstände, Abwehr des Zudranges zu den gelehrten Studien etc. Das Beispiel anderer

Länder kann zeigen, dass dieser Versuch aussichtslos ist; glaubt man, dass er in Deutschland verschiedene Wirkung haben werde, dann möge man eine Probe im Interesse der Sache treffen, freilich nicht im Interesse der Jugend, mit der experimentiert wird. Die in Ungarn geplante Angleichung der Realschulen und Gymnasien ist für beide Theile verderblich; damit die Verschmelzung möglich werde, wird Griechisch als obligat aufgegeben, wodurch das Latein nicht gewinnen könne. Aber auch die realistischen Fächer werden darunter leiden, denn eine Bildung, die allen dienen will, werde es keinem rechthun. — Aehnlich verhält es sich mit der Ueberbürdungsfrage. Dass die Klage überhaupt berechtigt sei, nimmt man als sicher an; ihre Wiederholung in Italien und England, wo kein Grund dazu vorhanden sei, sei ein Beweis dafür, wie Irrthümer sich epidemisch ausbreiten können. In einzelnen Fällen kommt wirklich Ueberlastung vor, theils durch Ungeschick der Lehrer, theils wegen minderer Begabung der Schüler. Sollen aber deshalb die Unterrichtsziele zurückgeschraubt werden? Das wäre für den öffentlichen Dienst und unser Leben nur verderblich, denn Leute, die einmal im Staatsleben die verantwortlichsten Stellen einnehmen sollen, müssen nicht so sehr durch Kenntnisse als durch Anspannung ihrer Kraft gebildet werden. Als Abhilfe gegen die Ueberlastung schlägt man vor: 1. eine Verminderung der Stundenzahl durch Ersatz einer besseren Methode, aber »wo die Stunden fehlen, da stellt Methode stets zu rechter Zeit sich ein«. 2. Zurückdrängung des sprachlichen Elementes im Unterricht. Aber fällt z. B. die Uebersetzung aus der Muttersprache, dann wird die Lectüre der Classiker stets durch triviale, immer wiederkehrende Erklärungen unleidlich gemacht. Ferner wird verlangt, man möge die sprachlichen Erörterungen gegen den Geist des Alterthums zurückdrängen, aber (ein früher öfters geübter Missbrauch durch Eindrillung grammatischer Regeln soll übrigens nicht geleugnet werden) in der Sprache liegt vielmehr das getreue Abbild der Gedanken und Empfindungen vor, worin man sich vertiefen muss, um den Geist des Autors zu erfassen. Das schlimmste Mittel ist 3. die Abweisung des griechischen Unterrichts oder Einschränkung auf wenige Schüler. Zu einem Organismus können nur obligate Fächer gezählt werden. Durch Ausscheidung des Griechischen würde dem Gymnasium das wertvollste, anregendste Element genommen werden. Das Latein hat dem Griechischen die Bahn gebrochen, aber nachdem das Wertverhältnis in didaktischer und erzieherlicher Richtung erkannt sei, sei eine Umkehrung unmöglich. — Dass im Hinblick auf diese Forderungen in den Lehrern pessimistische Anschauungen entstehen konnten, sei erklärlich, dass sie sich aber festsetzten, sei nicht zu entschuldigen! Man vergesse eben die unauslöschliche Kraft der Idee. Das ist ein schlechter Theologe, der wegen einiger Angriffe auf das Christenthum von Kleinmuth befallen werde. Hier ist eine Besserung von der jüngeren Lehrerschaft zu hoffen dadurch, dass sie freudig den Kampf aufnimmt. In dieser kritischen Zeit erscheinen die neuen Funde auf dem Gebiete der Litteratur und Kunst geradezu providentiell. In erster Linie sei das Interesse der Jugend am classischen Alterthum zu wecken, das nachwirken soll nicht durch Fortsetzung dieser Studien, sondern durch dankbare Erinnerung, wie man sich z. B. im Alter einer Reise erinnert, die man nicht mehr wiederholen kann. Diese Wirkung wird aber nicht erzielt werden durch möglichste Erleichterung; tiefe Wirkung mache nur das, was man sich selbst erarbeitet hat, zwar an der Hand des Lehrers, aber auf eigenen Beinen. Das Festhalten am classischen Unterricht ist, wie Herbart einmal sagt, eine internationale Pflicht. Wenn alle Anderen zurückweichen, Deutschland würde daran festhalten zum Heile für Alle, da in den classischen Studien ein Mittel gefunden sei, die nationalen Gegensätze zu mildern und gegenseitiges Verständnis zu befördern.

Einen anderen Standpunkt nahm in seiner Argumentierung Prof. Schipper ein. Er gab zuerst einen Ueberblick über die Geschichte und den jetzigen Stand des englischen Unterrichts an den Mittel- und Hochschulen in Oesterreich. Während Preussen den englischen Unterricht an Gymnasien facultativ, Hannover obligat mache, seien in Oesterreich sogar von den Realschulen nur 40 mit obligatem englischen Unterricht ausgestattet, während 25 Anstalten die Erlernung der zweiten Landessprache pflegen. Ja sogar in Handelslehranstalten und nautischen Schulen finde der englische Unterricht nicht die ihm gebührende Stellung. Nun aber sei das Englische eine Sprache, die von 150 Mill. Menschen gesprochen werde, Englisch sei die allgemeine Umgangs- und Verkehrssprache von Nordamerika und Australien, aber auch in den Colonien und Seehäfen. Es habe eine bedeutende schöpferische und wissenschaftliche Litteratur, so dass es thatsächlich schon lange Zeit zur internationalen Weltsprache geworden ist. Schipper beantragt nun, das Englische neben dem Französischen nicht nur in der Realschule, sondern

auch auf dem Gymnasium obligat zu machen; nur so lasse sich Zusammenhang und Erkenntnis der modernen Cultur herstellen. Und nicht bloss die, welche Englisch zum Berufsstudium machen wollen, benöthigen diesen Unterricht, sondern alle wissenschaftlichen Fächer, die Naturwissenschaften und die Geisteswissenschaften in gleicher Weise sind auf die englische Litteratur angewiesen (Darwin, Maxwell, Spencer, Mill, Macaulay, Carlyle etc.) Die Gefahr der Ueberbürdung sucht er in der Weise zu lösen, dass er die Frage stellt, ob nicht vielleicht andere Fächer zu stark bevorzugt seien, nicht absolut, sondern relativ. Sehr Vielen ist es bekannt, dass die für Sprachen veranlagten Schüler in der Regel den mathematischen Fächern fremd gegenüberstehen. Prof. Schipper möchte nun für das Gymnasium eine Organisation vorschlagen, der zufolge eine Anzahl von Gegenständen zur Wahl freigegeben werden. Dann dürften auch manche andere Vorurtheile schwinden. Die Ansicht, das Englische sei zu leicht, um die geistbildende Kraft der alten Sprachen und der Mathematik ersetzen zu können, sei nicht richtig. Wir sind schon über die Elemente, die Aussprache z. B. im Vergleiche zu den alten Sprachen besser unterrichtet, die Mannigfaltigkeit der modernen Welt ist eine viel grössere, die Klarheit der englischen Sprache ist anerkannt und Jac. Grimm räumt ihr vor allen anderen den Vorrang ein. Von der geistigen Arbeit, deren es bedarf, um es zum Denken in einer fremden Sprache zu bringen und das Wesen eines Volkes auf Grund seiner Verhältnisse zu verstehen, davon haben die Geringschätzer keine Vorstellung. Der erzieherische Wert der neueren Sprachen ist ein bedeutender, durch sie wird ja das Eindringen in die westeuropäische Cultur möglich. Zahlreich sind die englischen Werke, welche die ganze alte, mittlere und neuere Litteratur in sich aufgenommen haben. Dadurch, dass man sich nicht bloss äussere Gewandtheit in der Sprache, sondern reale Kenntnisse über ein Land und seine Leute an Ort und Stelle erwirbt, werden nationale Vorurtheile gebannt und der Völkerrfriede befördert. Prof. Schipper fasst seine Forderung am Schlusse noch einmal kurz zusammen: grössere Freiheit der individuellen Entwicklung und Compensation der einzelnen Hauptfactoren des Unterrichts, der alten und neuen Sprachen einerseits, der Mathematik und Naturwissenschaften andererseits auf den höheren Stufen des Gymnasiums und im Schlussergebnisse des Unterrichts.

Die Wirkung dieser Rede war, wie sich erwarten liess, eine sehr getheilte und jede Partei hatte Gegengründe in Bereitschaft. Niemand leugnet den hohen absoluten Werth der von den Griechen und Römern geleisteten geistigen Arbeit, Niemand verkennt den grossen Bildungstoff, der in der Anschauung und Erkenntnis dieser Culturarbeit für Jeden aufgespeichert liegt. Aber die Frage sei eben die, ob dem Gymnasiasten davon etwas mehr, als gerade eine Ahnung vermittelt werde. Die wichtigsten Errungenschaften Griechenlands, Kunst und Philosophie, treten kaum in den Horizont des Gymnasiums, das Recht und der imponierende Verwaltungsorganismus des römischen Reiches liegen ganz ausserhalb des Lehrbereichs. Ja es sei sehr die Frage, ob selbst die Lehrstoffe diese Stoffe beherrschen. Aber selbst wenn eine solche Vermittlung des Lehrstoffs möglich wäre, so fehlt die geistige Aufnahmefähigkeit von Seiten der Schüler durchaus; Unbekanntes könne man nur an Bekanntem messen und schätzen, tatsächlich aber fehlen den Schülern die elementaren Begriffe von den treibenden Mächten des Lebens und Erkenntnis unserer staatlichen, politischen und socialen Verhältnisse. Der Mann, der glaube, dass Jemand an der Gedankenarbeit unserer Zeit theilnehmen könne »wenn er mit den Anfängen und Wurzeln dieser Cultur wenigstens einigermaßen vertraut ist«, sei in einer Täuschung befangen. Nicht einmal zur Erlernung der alten Sprache bringe es das Gymnasium, von lebendiger Anschauung und vom Geiste des Alterthums gar nicht zu reden und die beste Widerlegung des ganzen Systems sei das, was im Exner'schen Organisations-Entwurf von 1845 stehe: »Das Studium der Classiker ist aber Studium ihres Geistes und nur Mittel hiezu ist die Erlernung der classischen Sprachen. Da aber unsere Gymnasien im ganzen nur für Erlernung des Mittels sorgen, so muss der Zweck in der philosophischen Studienabtheilung verfolgt werden, sonst bleibt er nicht bloss unerreicht, sondern die Mühe und die kostbare Zeit der Gymnasialstudien sind überdies verloren.« Das Studium der classischen Sprachen am Gymnasium gleiche einer modernen Italienreise, bei der man zwischen Waggon und Hotel wechsele, vom Lande selbst wisse man nicht gerade viel. Allgemeine Bildung und ihr Niveau seien relative Begriffe; man habe bei ihr eben nicht auf künftige Universitätshörer zu sehen, sondern auf viel breitere Volksschichten. Es handle sich um das Umsetzen des Gelernten zum Charakter,

zur That, was man so selten treffe. Von anderer Seite wurde betont, dass eine Ueberlastung in weit mehr Fällen bestehe, als angenommen wird, weil man den häuslichen Unterricht in allen möglichen schönen Künsten nicht in Erwägung ziehe; die Uebersetzungen aus der Muttersprache verfehlen ihren Zweck dadurch, dass ein unmögliches Deutsch zu Grunde gelegt erscheint, wirkliches Deutsch (vgl. etwa Nägelsbach's Uebungsbücher) sei kaum zu übersetzen. Das Schlimmste aber sei der Unterricht im Griechischen, der durch das stete Wechseln von Dialecten und unpraktische Auswahl der Schriftsteller den Schüler in ein wahres Labyrinth bringe. Nicht einmal ein einheitliches Wörterbuch könne zum Unterricht benützt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Stimmen aus Maria Laach. XLIV, 5.

Gruber, D. »Gesellschaften f. ethische Cultur«. II. (Schl.) — Kreiten, D. Provincialbriefe Pascals. V. — Beissel, Z. Bedeutg. d. altchristl. Oranten. — Pfülf, Mirabeau V. (Schl.) — Baumgartner, Litterar. Leben im alten Aegypten. — Recensionen: Andr. Sunonis Filii Hexaemeron libri XII (Perger); — M. Mayer, Wig. Hundt (Braunsberger); — Ludwig, St. Michael (Schmid). — Empfehlenswerte Schriften. — Miscellen.

Historisch-polit. Blätter f. d. kathol. Deutschland. CXI, 11.

Reinhart, D. Tempel d. Canova in Possagno. Kunstgesch. Skizze. — Abendstunden in Italien (Schl.) — P. M., Seitenstück zu »Johs. Hoffmeister in protestant. Beleuchtg.« (1546—1560). — Grupp, Ed. Eggert's Dichtgen. — Zeitläufe: Neuestes üb. d. Zustände in Russland. — N. Paulus, D. franz. Episcopat vor d. grossen Revolution. — Alex. Flegler, Senior d. deutschen Geschichtsforscher. — Hipler's Monumente Cromeriana.

Die katholische Bewegung in unseren Tagen. XXVI, 5.

Gottesleugnung (Forts.) — Wurm, D. Wahl Urban's VI. (Schl.) — Schuler, D. Seelsorger u. d. Socialdemokratie. — D. kathol. Bewegg. in d. Schweiz in letzter Zeit. — Stöckle, E. Kernwestfale (Schl.) — Benzler, Rede b. d. Wiedereröffng. d. Gottesdienstes in d. Abteikirche zu M. Laach. — Zeitgem. Ausschau.

Ungarische Revue. XIII, 3.—4.

Wertner, D. Regierung Béla's IV. I. Bis z. Tartareninvasion. — Sturm, Denkrede auf Faust Pachler. — Simonyi, D. »Sprachwiss. Mittheilgen. d. Ung. Akademie.« — Kvacasala, J. H. Bisterfeld. III, IV. (Schl.) — Rud. Weber, Rofens Gebirg. Gedicht in Zipser Mundart. — Peczy, D. Tropen d. Aristophanes, verglichen mit d. Tropen d. Aeschylus, Sophokles u. Euripides. — Feierl. Jahresvers. d. Kisfaludy-Gesellschaft am 5. Febr. 1893. — Kurze Sitzgsberichte. — Ungar. Bibliographie.

Deutsche Worte. XIII, 6.

Herkner, D. Zukunft d. Deutsch-Oesterreicher. — Mischler, Sociale u. wissenschaftl. Skizzen aus d. Bukowina. (Schl.) — Riedl, Hausindustrie u. Sitzgesellenwesen im österr. Gewerbe-recht. — Hardeg, D. platon. Verehr. d. Socialismus u. d. deutsche Gesellschaft f. ethische Cultur. — Barth, Nochmals Marxische Geschichtsphilosophie u. Ethik. — Litt-rar. Anzeigen.

Kritische Revue aus Oesterreich. V, 51 u. 52.

(51.) Eisler, D. österr.-ung. Bank II. (Schl. in Nr. 52.) — Marsano, D. evangel. Litteraturperiode d. Südslaven. — (52.) Polit. Wirrwarr in Ungarn. — Plöhn, D. Methode d. Phantasie.

Die Nation. X, 35 u. 36.

(35) Barth, Werbt neue Anhänger! — v. Bar, D. Consequenz d. Widersprüche II. (Schl. in Nr. 36). — Kronenberg, Moderner Pantheismus. — Buck, D. Goldwähr. in Russland. — Ellinger, Aus den Tagen d. Romantik. — (36.) Barth, D. polit. Aufgabe d. Freisinn. Vereinigg. — Proteus, Parlamentsbriefe. XIX. — Mühlng, D. Briefwechsel d. Gen. v. Gerlach m. d. Bundestagsgesandten O. v. Bismarck. — Schlenther, D. Goethegesellschaft. — Ol. Hansson, Französ. Profile. — In jeder Nr.: Polit. Wochenüberlicht; — Bücherbesprechgen.

Monatsblätter d. Wissenschaftl. Club in Wien XIV, 8.

Jelinek, Reiseerinnergen aus Indien u. Ceylon.

Die Neue Zeit. XI, I, 17.

Ein Mene Tekel. — Axelrod, D. polit. Rolle u. d. Taktik d. deutschen Socialdemokratie. Betrachtet v. Standpunkt e. russ. Revolutionärs. (Schl.) — Bernstein, D. neueste Vernichter d. Socialismus. (Schl.) — Schmid, D. schweiz. Fabriksinspection in d. J. 1890 u. 91. — Notizen. — Morris, Kunde v. Nirgendwo. Einige Capitel aus e. utopischen Roman.

Przeglad Powszechny. XXXVIII, 112—114.

(112.) A. Górski, Kampf m. d. Theuerung. — Arndt, J. v. Döllinger (Schl.) — R. Koppens, 2 Jahre aus d. Leben St. Orzechowski's. 1548—1549. (Schl. in Heft 113, 114.)

— Kraszewski, Bruchstücke aus d. Erinnerung. c. Nowogrodecker Edelmannes. (Schl.) — P. Sapieha, Reisebriefe aus Asien. II. China u. Japan. (Fortsetz. in Heft 113). — Litter. Rundschau, u. A.: Fabre, Souvenirs entomologiques (Nuckowski). — (113.) Chotkowski, Jesuitenschulen in Posen. (1573—1653.) (Schl. in Heft 114.) — Trznadel, Was bestimmt den wahren Wert d. Menschen? — Badeni, Sonntag in Krakau. — (114.) Badeni, Socialist. Presse in Galizien. — Krotoski, Geschichtl. Märchen u. Fälschgen. — Ładę, D. letzte Messe.

Personalnachrichten.

Gestorben: 28. Mai in Oxford d. Leiter d. Sternwarte Prof. Rev. Dr. Ch. Pritchard im 85. J. (Verf. u. a. »Gelegentl. Gedanken e. Sternforschers üb. Natur u. Offenbarg.«); — 29. Mai in Neuhaus b. Cilli d. Prof. d. gerichtl. Medicin an d. d. Univ. in Prag Dr. Arn. Paltauf im A. v. 33 J.; — 30. Mai in Budapest d. Director d. Clericalsem. Tit.-Bischof Jul. Markus; — in Würzburg d. Prof. d. Zoologie Dr. Gottfr. Semper; — 2. Juni in Kopenhagen d. dän. Dichter H. P. Holst, geb. 1811; — 3. Juni in Magdeburg d. geh. R.-Rath Dr. Alb. Schulz (San Marte) im 92. Lebensj.; — 5. Juni in Rottenburg Bischof Karl Jos. v. Hefele, geb. 1809; — 6. Juni in St. Petersburg d. Vicepräs. d. Akad. d. Wiss. Jak. K. Grot im 81. Lebensj.; — in Augsburg d. Componist u. Musikschriftst. Dr. H. M. Schletterer; — in Löwen d. Sanskritist Prof. Dr. Fel. Nève im 77. Lebensj.

Ernennungen: Prof. Dr. H. H. Wendt (Heidelberg.) z. Prof. d. Dogmatik u. Ethik in Jena (Nachf. v. Lipsius); — d. Privatdoc. Dr. Hugo Spitzer (Philosophie, Graz) u. Dr. J. Schick (engl. Philol., Heidelberg.) zu a.-o. Prof. u. Dr. C. Froitzsch (Wien) z. Adjuncten an botan. Garten; — d. Prakt. an d. Wiener Univ.-Bibl. Dr. Max. Ortner zum Amanuensis das. — Habilitiert haben sich: Dr. Mathes an d. med. Fac. in Jena, Dr. Aug. Brinkmann in Bonn (Antrittsvorlesg.: E. litterar. Renaissance-Bewegg. in Byzanz); Dr. K. Blaas f. Augenheilkde. in Freiburg, in Br.; Dr. Adolf Gottlob f. Wirtschaftsgesch. u. Dr. Peter Wagner f. Musikwiss. als d. ersten Privatdoc. an d. kath. Univ. in Freiburg i. d. Schweiz.

In d. a.-o. Gesamtsitzg. d. kais. Akad. d. Wiss. in Wien am 29. Mai wurden gewählt: I. In d. Gesamtkad. z. Vicepräs. f. d. restl. Functionsdauer e. Jahres d. seitherige Generalsecr. Prof. Dr. Ed. Suess; z. Generalsecr. d. Akad. u. Secr. d. phil.-histor. Cl. f. e. vierjähr. Functionsdauer d. seith. Secr. dieser Cl. Prof. Dr. Alph. Huber, u. z. Secr. d. math.-naturw. Cl. f. d. gleiche Functionsdauer Hofr. Prof. Dr. Jul. Hann, Director d. k. k. Centralanst. f. Meteor. u. Erdmagnet. in Wien. II. In d. phil.-hist. Cl. z. wirkl. Mitgl. d. corresp. Mitgl. Sectionschef Dr. Inama-Sternegg, Präs. d. k. k. statist. Centralcomm. in Wien; zu corresp. Mitgl. im Inlande: 1. Prof. Dr. C. Wessely d. k. k. Staatsgymn. d. 3. Bz. in Wien; 2. Graf Carl Lanckoronski in Wien; 3. Prof. Dr. Jos. Egger am k. k. Obergymn. in Innsbruck; zu corresp. Mitgl. im Auslande: 1. Prof. Alex. Wesselofsky an d. Univ. in Petersburg; 2. Dr. Friedr. Imhoof-Blumer in Winterthur. III. In d. math.-naturwiss. Cl. zu wirkl. Mitgl. d. corresp. Mitgl.: 1. Dr. Hugo Weidel, Prof. d. allgem. u. pharmac. Chemie an d. Univ. in Wien; 2. Dr. Ferd. Lippich, Prof. d. mathem. Physik an d. deutschen Univ. zu Prag; 2. Dr. Albr. Schrauf, Prof. d. Mineralogie an d. Univ. in Wien; zu corresp. Mitgl. im Inlande: 1. Oberbergath Dr. Wilh. Waagen, Prof. d. Paläontologie an d. Univ. in Wien; 2. Oberlieut. Rob. Daublebsky v. Sterneck, Leiter d. astron. Abth. d. militär-geogr. Inst. in Wien; 3. Dr. C. Rabl, Prof. d. descript. Anatomie an d. deutschen Univ. in Prag; 4. Dr. Otto Stolz, Prof. d. Mathem. an d. Univ. zu Innsbruck; zu Ehrenmitgl. im Auslande d. seith. corresp. Mitgl.: 1. Prof. Giov. Virg. Schiaparelli, Dir. d. Sternwarte in Mailand; 2. Herr L. Pasteur, Mitgl. d. Académie des sciences u. Académie française zu Paris; zu corresp. Mitgl. im Auslande: 1. Dr. H. Hertz, Univ.-Prof. in Bonn; 2. Herr A. Daubrée, Inspecteur général des mines zu Paris.

Bei der k. k. Verlags-Handlung, Freiburg im Breisgau. — B. Herder, Wien, I. Wollzeile 33.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Dreves, G. M., s. J., Aurelius Ambrosius,
„der Vater des Kirchengesanges“. Eine hymnologische Studie. Mit einem Lichtdruck, gr. 8°. (VIII und 148 Seiten.) Mark 2.—. — Bildet das 58. Ergänzungsheft zu den „Stimmen aus Maria-Laach“.

Litterar. Institut von Dr. M. Huttler (Michael Seitz)

Augsburg.

Soeben erschien nach kaum 8 Wochen die 2. Auflage von

Dr. med. Boissarie, Lourdes und seine Geschichte vom medicinischen Standpunkte aus betrachtet.

(1858—1891.)

Einzig autorisierte Uebersetzung von Dr. Seb. Euringer, Priester, und Dr. med. Herm. Euringer, prakt. Arzt. IX u. 374 Seiten. Preis M. 2 70 (franco M. 2.90), in Originalband geb. M. 4.—.

In diesem Werke legt der prakt. Arzt Dr. Boissarie an der Hand von Urkunden und aus eigener Erfahrung klipp und klar dar, dass bei einer stattlichen Reihe von wunderbaren Heilungen bei der Lourdesgrotte und in der Piscina eine wissenschaftliche Erklärung unmöglich ist und verschiedene Aerzte, ob sie wollten oder nicht, die sofortige Genesung in Fällen schwersten Slechthums constatiren mussten. Obiges Werk, das in Frankreich innerhalb weniger Monate 12 stattliche Auflagen erlebte, ist — ohne es zu wollen — zu einer grossartigen Vertheidigung des katholischen Glaubens und insbesondere der Marien-Verehrung geworden.

Kunst-Verlag „St. Norbertus“ in Wien

III. Seidlgasse 8.

Religiöse Wandbilder.

Facsimile-Reproductionen

in den Farben der Originale. (Chromo-Xylographien „Knöfler“ auf ornamentiertem Goldgrund.) Compositionen von † Professor Joh. Klein. Folio-Formate.

Die heilige Familie. Darstellend den im Jünglingsalter stehenden Heiland in der Werkstätte des heil. Josef, seinem Pflegevater bei der Arbeit helfend; im Hintergrunde die Muttergottes am Spinnrocken. Royal-Folio. Bildfläche (43 $\frac{1}{2}$ ×34 $\frac{1}{2}$ cm) Cartongröße (71×55 cm). Preis fl. 2.—.

Der Tod des heil. Josef. Bildfläche (40×23 cm) Cartongr. (55×35 cm). Preis fl. 1.50.

„Consumatum est“ (Christus am Kreuze). Bildfläche (39×23 cm) Cartongröße (55×35). Preis fl. 1.—.

Herz Jesu (mit symbol. Randbildern). Bildfläche (30×19 cm) Cartongröße (53 $\frac{1}{2}$ ×34 cm). Preis fl. 1.—.

Herz Mariä (Pendant zu dem vorigen). Preis fl. 1.—.

Blätter in Schmal-Folio. (Bildfläche ohne den Papier-Hirte. — Heil. Messopfer. — Himmelskönigin. — Immaculata. — Heil. Josef. — Heil. Aloysius. — Heil. Carl Borromäus. — Heil. Johann von Nepomuk. — Heil. Vincenz von Paul. — Heil. Georg. — Heil. Leopold. — Heil. Ludwig. — Heil. Elisabeth. — Heil. Maria Magdalena. — Heil. Theresia. Preis per Blatt 6. W. fl. 1.—.

Madonna nach Fra Angelico da Fiesole. (Beuroner Schule.) Bildfläche (30×19 cm) Cartongröße (53×34 cm). Preis fl. 1.—.

Gelegentlich der letzten Ausstellung von hervorragenden Werken aus dem Gebiete der Reproduktionstechnik (Mai 1893 in Leipzig) schreibt ein deutscher Kunst-Kritiker: „Ganz besonders erwähne ich aber die „St. Norbertus“-Buch- und Kunstdruckerei in Wien mit einer ausserordentlichen Fülle von Blättern mit Darstellungen von Heiligen, Scenen aus der biblischen Geschichte und den Legenden der Heiligen u. s. w., unter denen die Blätter nach dem verstorbenen Professor J. Klein von ganz besonderem Werte sind. Eins der schönsten Blätter ist die Darstellung der heiligen Familie. In der Zimmermannswerkstätte sehen wir Josef bei seiner Arbeit, bei der ihm der im Jünglingsalter stehende Heiland unterstützt; die Mutter Gottes sitzt dahinter etwas erhöht am Spinnrocken, ihre Augen in sinnender Betrachtung auf Jesu richtend. In einer Reihe von Einzelfiguren werden uns ferner die Hauptheiligen vorgeführt, Maria mit dem Kinde als Himmelskönigin, in einer anderen Darstellung als Immaculata auf der Mondschale stehend und von einer Strahlenglorie umflossen, St. Georg als Drachentöchter, Josef, St. Vincenz von Paula als Beschützer und Patron der armen verlassenen Kinder und andere mehr. Alle diese von einem gottbegnadeten Künstler ausgeführten Bilder erfreuen und erwärmen das Herz und Gemüth des Beschauers durch die so vollkommen zum Ausdruck gebrachte glühige Einfaht, durch die unbeschreibliche Anmuth und Lieblichkeit der Frauengestalten, wie die sieghafte Glaubensfreudigkeit der Männerfiguren.“

In Vertretung der Leo-Gesellschaft Prof. Dr. Michael Gittbauer als Herausgeber. — „St. Norbertus“-Buch- und Kunstdruckerei, Wien, III. Seidlgasse 8.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Klosterneuburg, Martinstrasse 16

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDACTIRT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des „Österreich. Litteraturblattes“,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Er erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjährig fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 8, wohnl. auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/4 S. fl. 20.— = Mk. 36.—, 1/2 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 1/3 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1/6 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1/8 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

<p>Probst F., Die ältesten röm. Sacramentarien u. Ordines. (Prof. Dr. Jos. Eiselt.) Holweck F. G., Fasti Mariani. (Ders.) Aertnys J., Theologia pastoralis. (Ders.) Lenz A., Socialismus v dějinách lidstva. (Dr. R. Vrba.) Deissmann G. A., Die neutestamentl. Formeln „In Christo Jesu.“ (— in —.) Velický M., Quo anno Dominus noster mortuus sit. (— in —.) Guppenberger L., Bibliographie des Clerus der Diocese Linz. (P. F. C. Kinnast) — Der Mensch und sein hohes Ziel. (Ders.) Le Fevre-Deumier J., Entretiens sur l'immortalité de l'âme. (Dr. Jos. Schindler.) Huber F. P., Dogmenlose Sittenlehre. (F. M. S.)</p>	<p>Heigel C. v., König Ludwig II. von Bayern. (Bh.) Rocheterie M. de la, Maria Antoinette, Königin von Frankreich. (Bh.) Spamer's Illustr. Weltgeschichte. (E. Hildebr.) Kleinpaul R., Das Mittelalter. (Ders.) Klein S., Lehrbuch der Weltgeschichte. (Ders.) Mehring S., Deutsche Verslehre. (Dr. Rich. Müller.) Staarstecher J., Heinrich Heine der Antisemit u. Nihilist. (E. W.) Schlosser J. v., Kunsthistor. Sammlungen des Ah. Kaiserhauses. Beschreibung der Altgriech. Münzen. (Prof. Ad. Peiffer.) Hülßen Ch., Forum Romanum. (K. Scherzinger.) Bartsch H., Das österr. allgem. Grundbuchsgesetz in seiner praktischen Anwendung. (Dr. C. Platte)</p>	<p>— Die gründlicheren Eintragungen. (Ders.) Görres K., Handbuch der gesammten Arbeitergesetzgebung des deutschen Reiches. (Hofrath Dr. V. Mataja.) Obermayer A. v., Zur Erinnerung an Josef Stefan. (Kress.) Müller G., Die schlechte Haltung der Kinder u. deren Verhütung. (Dr. Max Scheimpflug.) „Deutsche Arbeiter-Dichtung.“ Kretzer Max, Irrlichter u. Gespenster. (R.) Gottlieb Th., Bericht über die 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. III. Klopp Onno, Der 30jährige Krieg bis zum Tode Gustav Adolfs 1632. II. (D.) Personalnachrichten. — Notizen. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.</p>
--	--	---

Theologie.

- I. **Probst**, Dr. Ferdinand, Hausprälat Sr. Heiligkeit, Canonicus an der Kathedralkirche und o. ö. Professor an der Universität Breslau: **Die ältesten römischen Sacramentarien und Ordines.** Münster i. W., Druck u. Verlag der Aschendorff'schen Buchhandlung. 1892. gr. 8°. (XV u. 412 S.) fl. 4.50.
- II. **Holweck**, F. G., sacerdos archidioecesis s. Ludovici Americanae: **Fasti Mariani sive calendarium festorum S. Mariae Virginis Delparae.** Memoriis historicis illustratum. Friburgii Brisgov., Herder. 1892. kl. 8°. (XXIV u. 378 S.) fl. 2.88.
- III. **Aertnys**, Jos., C. SS. R., theolog. moral. et s. liturg. professor: **Theologia pastoralis, complectens practicam institutionem confessorii.** Linz, Commissionsverlag von Qu. Haslinger. 1892. 8°. (VIII u. 274 S.) fl. 1.50.

(I.) In den Sacramentarien besitzen wir den Urtypus unseres heutigen Missales. Denn von den bei der Messfeier in den ersten christlichen Jahrhunderten gebrauchten liturgischen Büchern, aus welchen unser Messbuch hervorgegangen ist, enthielten ja gerade die Sacramentarien den wichtigsten Bestandtheil der altrömischen Messform, nämlich die vom Celebranten zu sprechenden Gebete, wie den Canon, die Collecten und Präfationen, während die andern liturgischen Behelfe, wie das Lectionarium (Epistolare) und Evangelarium die den assistierenden Leviten zugewiesenen Lesestücke, und die Antiphonarien, Gradualien und Sequencialien die für die Sänger bestimmten Theile in sich schlossen. In den Ordines aber, welche die feste Norm und nähern Regeln für den Messritus angaben und sonach eine Ergänzung zum Texte der Sacramentarien bildeten, haben wir die ältesten Muster unserer Kirchenrubriken. Freilich wohl enthielten die Sacramentarien auch zugleich die liturgischen Formulare, und die Ordines die Ritualvorschriften für die Spendung der heil. Sacramente, so dass sie zugleich das römische Ur-rituale, und wegen einiger Pontificalhandlungen auch das römische Urpontificale repräsentieren. Die drei Sacra-

mentarien, die auf uns gekommen, sind von altersher unter den Namen Sacramentarium Leonianum, Gelasianum und Gregorianum bekannt, weil sie traditionell den Päpsten Leo d. G. (440—461), Gelasius I. (492—496) und Gregor d. G. (590—604) zugeschrieben wurden. Nach den Forschungen Muratori's stellte sich nun zwar allerdings das Leonianum als eine nach dem Papste Simplicius († 483) und vor Gelasius I., wahrscheinlich unter dem Pontificate Felix III. (483—492) entstandene Privatsammlung liturgischer Formulare heraus; allein bezüglich der beiden anderen Sacramentarien, wengleich auch sie von späteren Einschaltungen nicht frei geblieben sind, konnte die Autorschaft der Päpste Gelasius I. und Gregor I. nicht in Abrede gestellt werden. Erst in neuester Zeit und zwar i. J. 1889 machte Leopold Duchesne in seinem in Paris erschienenen Werke »Origines du culte chrétien« den Versuch, die alte Tradition betreffs aller drei Sacramentarien umzustossen. Gestützt auf historische Anspielungen im Texte verlegt er den Ursprung des Leonianum in die Mitte oder gegen das Ende des 6. Jahrhunderts, während er das Gelasianum dem Papste Gregor d. G. zuschreibt, im Gregorianum aber jenes vom Papste Hadrian I. (772—795) über Wunsch Karls d. G. ins fränkische Reich gesendete und dort zu allgemeiner Annahme gelangte Sacramentarium gefunden haben will. Dieser neuen Theorie Duchesne's, die vielenorts Beifall fand, trat Prof. P. bald in der Innsbrucker Zeitschrift f. kath. Theologie (2. Heft 1891) entgegen. Die weiteren historisch-kritischen Forschungen in dieser Frage führten den durch seine gründlichen Studien über die Liturgie der ersten christlichen Jahrhunderte rühmlichst bekannten Autor zur Abfassung des vorliegenden umfangreicheren Werkes, in welchem er die Schätze seines reichen liturgischen Wissens und langjährigen Sammelleisses niedergelegt hat. Nach einer längeren Einleitung, in welcher die Ansicht verfochten wird, dass eine schriftliche Ab-

fassung der Liturgie schon frühzeitig, wenn nicht schon im 2. oder 3., so doch ganz sicher im 4. Jahrhunderte, unter dem Pontificate Damasus (366—385), stattgefunden, bespricht der Verf. im I. Theile nach Vorausschickung einleitender Bemerkungen der Reihe nach die drei Sacramentarien, indem er kurz die Fragen über Ursprung, Verfasser, Zeit und Ort der Abfassung derselben erörtert, und dann eingehende Untersuchungen über Alter, Provenienz, Sinn und Bedeutung der einzelnen Messformulare und Riten anstellt. Im II. Theile behandelt der Autor in zwei kürzeren Capiteln die wichtigsten zwei, die Entwicklung der Liturgie von Damasus bis Gregor d. G. illustrierenden Ordines, den Ordo I. nach Mabillon's Zählung, welchen er als ein vom Papste Stephan III. mit Ergänzungen und Zusätzen versehenes Statut Gregors des Grossen erweist und den Scrutinien-Ordo, welchen er als in enger Beziehung zum Sacramentarium Gelasianum stehend und sonach schon dem 6. Jahrhundert angehörig hinstellt. Gegen Duchesne verlegt P. die Abfassung des Sacramentarium Leonianum ins 5. Jahrhundert, ja betreffs einiger Messformulare sogar in die Zeiten des Papstes Damasus, so dass es »ein Bild der röm. Messe von Damasus bis auf Leo I. gibt«, und hält bezüglich des Gelasianum und Gregorianum an der alten Tradition fest. Dieses Werk, mit umfassender Quellenkenntnis, vollständiger Beherrschung und weiser Ausnützung eines reichhaltigen Materials geschrieben, hat nicht bloß Interesse für den mit christlich-archäologischen, liturgischen und kirchen-historischen Studien beschäftigten Fachmann, sondern, da es einen instructiven Einblick gewährt in die ursprüngliche Form und allmähliche Ausgestaltung und reichere Entwicklung der Liturgie und für das bessere Verständnis derselben den historischen Hintergrund beleuchtet, muss es für jeden Priester, namentlich den Seelsorgepriester, Katecheten und Prediger eine willkommene, anregende Lectüre sein.

(II.) Nachdem der Verf., ein Priester der Erzdiocese Saint-Louis, bereits im J. 1888 in einem amerikanischen Pastoral-Blatte ein Verzeichnis aller Marienfeste veröffentlicht hatte, fasste er, angeregt durch die bisherigen Studien, den Plan, nach allmählicher Gewinnung eines reichhaltigen Quellenmaterials seine Arbeit möglichst zu erweitern und zu vervollständigen. Im vorliegenden Werke liegt dieser Plan ausgeführt vor. Der Verf. bietet in demselben ein Universal-Repertorium oder eine Gesamt-Uebersicht aller Marienfeste, die seit Gründung des Reiches Christi auf dem ganzen Erdkreise unter den verschiedenen christlichen Völkern und Nationen, und zwar nicht bloß in der katholischen Kirche, sondern auch bei den schismatischen Griechen jemals gefeiert worden sind und noch gegenwärtig gefeiert werden, und bringt so gleichsam auch zugleich einen historisch-statistischen Nachweis über die Erfüllung der Weissagung der seligsten Jungfrau: »Beatam me dicent omnes generationes«. Nicht weniger als nahezu 500 theils unbewegliche, theils bewegliche Marienfeste werden, kalendarisch geordnet, aneinander gereiht, und bei jedem Feste die Geschichte seines Ursprunges und seiner Verbreitung, sowie auch die Art seiner Feier u. s. w. angeführt. Vorausgeschickt wird in den Prolegomenis eine Uebersicht über die allgemeinen kirchlichen Feste Mariens, ihre Officien, Octaven, und eine Notiz über die coronatio imaginum B. M. V., und zur besseren Orientierung nachgeschickt ein alphabetisches Verzeichnis der Feste, die gefeiert, und ein alphabetisches

Verzeichnis der Völker, Orte und Ordensfamilien, wo sie gefeiert werden. Neben dem liturgisch-historischen und culturgeschichtlichen Interesse, welches das Werk dadurch in Anspruch nimmt, dass es die überaus reiche Entwicklung des Mariencultus zeigt, dient es auch den praktischen Zwecken des Homileten sowohl als aller derjenigen, welche bei der Lectüre zunächst das Moment der eigenen Erbauung im Auge haben.

(III.) Aertnys, vortheilhaft bekannt durch seine Theologia moralis, will in vorstehendem Werke insbesondere »jüngeren Beichtvätern eine praktische Unterweisung über die Verwaltung des heil. Buss sacramentes in die Hand geben«, zugleich aber auch eine »Ergänzung zu seiner Moraltheologie« bieten, da ein solcher Unterricht sich im Rahmen einer Moraltheologie nicht gut unterbringen liess. Angemessen seinem Plane und Ziele behandelt er die dem Beichtvater zur Ausübung seines Amtes nothwendigen Gaben und Tugenden, gibt dem Beichtvater die Anleitung, wie er im allgemeinen seinen Pflichten als Vater, Richter und Arzt nachzukommen, und wie derselbe die einzelnen Pönitenten mit Rücksicht auf ihre Eigenart u. s. w. zu behandeln hat. Grosse Vorzüge dieses Werkes sind die Klarheit und Deutlichkeit der Darstellung, ganz besonders aber die Gewähr der Zuverlässigkeit der Doctrin, da er sich überall zunächst an die Lehre und Praxis der Kirche und dann an die bewährtesten Autoritäten anlehnt, endlich auch die praktische Brauchbarkeit durch Erörterung zeitgemässer Fälle und Fragen. Wegen dieser praktischen Brauchbarkeit wird es auch erfahrenen Beichtvätern gute Dienste leisten, namentlich aber jenen, welche Seelen auf dem Wege der Vollkommenheit zu leiten haben; denn die Unterweisung darüber p. 203—239 ist im Ganzen geradezu mustergiltig. Alles ist an dem Werke zu loben, nur nicht der Titel, denn das Buch ist wohl eine instructio confessarii, aber keine theologia pastoralis. Es entschuldigt diesen Titel weder die Selbst-correctur im Titel: »compl. pr. instr. conf.«, noch auch die Selbstentschuldigung in der Vorrede. An Empfehlungswürdigkeit aber für jüngere und ältere Beichtväter hat das Buch durch diesen Tadel nichts verloren.

Leitmeritz.

Prof. Dr. Josef Eiselt.

Lenz, Dr. Antonín, probošt královské kapituly na Vyšehradě: **Socialismus v dějinách lidstva a jeho povaha a církev katolická jedině schopná ku řešení sociální otázky.** v Praze 1893, nákl. Cyrillo-Methodějského knihk. 8^o (391 S.) fl. 2.40. — (Dr. Lenz A., Propst des königl. Collegiatcapitels in Vyšehrad: Der Socialismus in der Weltgeschichte und sein Charakter, und die kath. Kirche einzig geeignet zu: Lösung der socialen Frage.)

Dr. Lenz hat vor Jahren auf Geheiss des † Bischofs Jirsík den Syllabus des Papstes Pius IX. apologetisch vertheidigt gegenüber den Angriffen, die besonders in den 70er Jahren durch Barák verfasst und von Alfons Štátný herausgegeben worden sind; überdies hat L. die Lehren des Hus und seines Schülers Chelčický in eigenen Schriften beleuchtet. Sein Name hat einen vollen Klang. Der historische Theil des vorliegenden Buches beschäftigt sich mit der Darlegung der socialistischen Systeme vom Alterthum bis auf unsere Tage; der dogmatische Theil erörtert die Befähigung der kath. Kirche zur Führerin in der Lösung der socialen Frage.

Im historischen Theil steht Dr. Lenz auf dem Boden eigener Forschung, indem er die im Mittelalter aufgetauchten communist. Ideen bespricht; dies ist der interessanteste Theil des Werkes. Der Communismus der Taboriten, eine Consequenz der Theoreme des Meisters Hus, ist in der That ein vollständig ausgebildetes communistisches System, welches im Jahre 1420 Petr Mladěnovič in Prag den versammelten Pragern und Taboriten in 72 Artikeln vorbrachte. Es wäre jedenfalls sehr lohnend, diesen Theil des Werkes deutsch zu bearbeiten.

Im dogmatischen Theile weist L. zuerst den Ursprung des jetzigen Socialdemokratismus aus dem Liberalismus nach. Er bespricht dann die Chancen der Möglichkeit des socialdemokratischen Staates und kommt zu der Schlussfolgerung, dass nur die Rückkehr zum wahren und vollen Christenthume volle Hilfe bringen kann. — Soweit das Werk an dem Christenthume feindliche Leser gerichtet ist, müsste der dogmatische Theil etwas umgeändert werden. Unsere entchristlichte Gesellschaft muss anders behandelt werden. Sie nimmt die kath. Wahrheit nicht ohne weiters an. Ihre Ideen müssen präcis und scharf bekämpft werden. Wir hätten auch gewünscht, der Verf. hätte Rudolf Mayers »Emanzipationskampf« ausgiebig benützt, besonders in den Ausführungen über den Liberalismus. Wir wünschen vom Herzen, dass das schön ausgestattete und doch billige Werk, welches dem böhm. Clerus zur Ehre gereicht, die weiteste Verbreitung finde und mithilfe zur Klärung der Geister.

Dobritschan.

Rudolf Vrba.

G. Adolf Deissmann in Marburg untersucht die neutestamentliche Formel »In Christo Jesu«. (Marburg, Elwert, 1892. 8°, X u. 136 S., fl. 1.50) und kommt auf Grund eingehendster Darstellung der Bedeutung von *ἐν* in der Profan- und hellenistischen Gracität sowie in den neutestamentlichen Schriften zu dem Schlusse, obige Formel sei der »technische Ausdruck für den paulinischen Centralgedanken der *κοινωνία* mit Christus« (S. 82). Die fleissige Arbeit des evangelischen Theologen verdient Beachtung. — Pfarrer Martinus Velický bietet eine Studie unter dem Titel: **Quo anno Dominus noster mortuus sit.** (Selbstverlag, Řičan in Böhmen, 8°, 167 S., fl. 2.—) Der Verf. sucht mit einem Massenaufgebot von Beweismitteln, welche in kürzerer oder längerer Ausführung lose nebeneinander gestellt werden, zu beweisen, dass Christus a. 751 u. c. oder 31 aer. vulg. gestorben (also a. 26 geb.) sei. Zwei Drittheile des Buches gehören der Behandlung der Daniel'schen Prophetie von den Jahreswochen, davon allein 18 S. Simon Magus als »homo peccati« (II. Thess. 2, 3) gewidmet sind. Mit der grossen Belesenheit und dem emsigen Fleiss des Verf. verbindet sich nicht stets ein gleiches Mass von kritischem Sinn. Die Darstellung, ein erdrückendes Material von Namen, Ziffern und Stellen darbietend und allzu aphoristisch gehalten, hindert in etwas den ruhigen Genuss der Lectüre. — in —.

Guppenberger, P. Lambert, Benedictiner v. Kremsmünster: **Bibliographie des Clerus der Diocese Linz** von deren Gründung bis zur Gegenwart. 1785—1893. Linz, 1893, Acad. Buchdr. des kath. Præsv. (Ebenhöch), Lex.-8°. (IX u. 270 S.) fl. 2.40. Dieses in sehr schöner Ausstattung und mit besonderem Fleisse gearbeitete Buch bringt die kurze Lebensgeschichte und die literarischen Leistungen von 400 der Diocese Linz zeitweilig oder ganz angehörnden Priestern; dass die Zusammenstellung eines solchen Werkes nicht sehr mühelos ist, weiss Jedcr, welcher sich mit ähnlichen Arbeiten einmal beschäftigt hat. Das vorliegende Buch ist ein Ehrenbuch für den Linzer Diöcesan-Clerus, welchem für seine rege Bethheiligung an den Bestrebungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft hier ein sehr ehrenndes Denkmal gesetzt wird. Im Anhang wird die Bethheiligung desselben Clerus am parlamentarischen Leben in anschaulicher Weise dargestellt. Möchte jeder Diöcese eine derartige Arbeit nicht fehlen; sie liefert ja den besten Beweis, dass der Clerus kein Feind der Wissenschaft ist.

Der Mensch und sein hohes Ziel. Nach einem alten Geistesmanne neu bearbeitet von einem Priester der Erzdiöcese München-Freising. Stuttg., J. Roth. 1893. 12° (150 S.) fl. —.36. Kann nicht nur Laien, sondern auch Priestern wertvolle Anregung zum Meditieren geben. Die Sprache ist einfach und zum Herzen dringend.

Krausbath.

P. Florian C. Kinnast O. S. B.

Katholica.

Der Katholik. 1893, LXXIII, I. (3. F., VII.) Juni.
Blank, D. Marienbild in d. ersten 3 Jhdten. (Schl.) — Selbst, Z. Frage d. Relig.-Unterr. an d. humanist. Gymnasien. — Höhler, D. dogmat. Kriterium d. Kirchengesch. (Schl.) — Bellesheim, Joh. Bapt. Card. Pitra O. S. B. — Graf v. Hoensbroech u. d. Jesuitenorden. — Litteratur, u. a.: S. Thomae Aq. doctrina de coop. Dei c. omni natura creata praesertim libera (F. Schmid); — Giesswein, D. Hauptprobleme d. Sprachwiss. (Hardy).
Theolog.-praktische Quartalschrift. XLVI, 3.
A. M. Weiss, Clerus u. Politik — e. Wort z. Verständigg. — G. Müller, D. Wichtigkt. d. vollkomm. Reue. — Lehmkühl,

Aufgabe d. Arbeitgeber. — R. B. H., Heiligenpatronate. — Huppert, D. Gedankenlesen. — M. J. Schlager, D. letzte Fasten-Hirtenbrief Leo XIII. v. 10. Febr. 1878. — Kreschnicka, D. hl. Johann v. Nep. — Maurer, Marian. N.-Oesterr. — Langthaler, Bilder z. Beschauen f. d. christl. Volk. — Pastoral-Fragen u. -Fälle. — Litteratur. — Huber, Bericht üb. d. Erfolge d. kath. Missionen. — A. M. Weiss, Kirchl. Zeitläufe.

Correspondenzblatt f. d. kath. Clerus Oesterreichs. XII, 11. Beil. *Hirtentasche*, XV, 6.

Echte u. verkehrte Frömmigkeit. — Adam Winter, Testamentum clericale. — Z. Verbindlichkt. d. Exercitien f. Priester.

(Köln) Pastoralblatt. XXVII, 5.

Protokoll üb. d. Recognition d. Reliquien d. hl. Agilolfus. — D. Pflicht d. Seelsorger, f. d. anvertraute Herde d. hl. Messopfer darzubringen. (Forts.) — Wichtigkeit d. häusl. Gottesdienstes. — Spendg. d. hl. Communion auf künstl. Wege. — Kl. Mitthlg. **(Münster) Pastoralblatt.** XXXI, 6.

Die gute Meinung. — D. Greisenalter d. Priesters. — Vom Gladbacher Cursus. — Fälle u. Fragen.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Simar Th. H., Lehrb. d. Dogmatik. 3. A. Freibg., Herder (XVIII, 950 S.) fl. 6.60.
Thalhofer V., Handb. d. kath. Liturgik II, 2. Ebd. (V—VIII, S. 345—564) fl. 1.44.
—, D. hl. Messe u. d. Priesterthum d. kath. Kirche, hrsg. v. A. Schmid. Kempten, Kösel (VII, 426 S.) fl. 2.40.
Rankin J., The first saints. Character and church studies in the New Testament. London, Blackwood & Sons. 7 sh. 6 d.
Joder J. Ch., Ueb. Messespensiden m. Berücks. e. bes. Falles. Strassbg., Le Roux (20 S.) fl. —.18.
Lemoyne J. B., Margareta Bosco, d. Mutter Don Bosco's. Ein Lebensbild. Steyl, Missionsdruckerei (164 S.) fl. —.45.
Beringer F., D. Ablässe, ihr Wesen u. Gebrauch. 10. A. Paderb., Schöningh (XXV, 852 u. 52 S.) fl. 4.20.
Marchini A., Institutiones theologiae dogmaticae. I. II. Mortara, Cortellezzi. 7 l.
Cheix Martinez J., Historia de Santa Teresa de Jesus. Madrid, Impr. de la Sociedad Edit. de S. Francisco de Sales. 4°. 6 pes.
Mir M., Historia de la pasión de Jesucristo. Madrid, Murillo. 6 pes.
Rappenhöner J., Allgem. Moralthologie. II. (Schl.) Thl.: D. Lehre üb. d. Sittliche, sittlich Gute, sittl. Böse. Münster, Aschendorff (III, 156 S.) fl. 1.35.
Heimbucher M., D. Bibliothek d. Priesters. Prakt. Winke für deren Anlage u. Erweiterg. E. Handb. d. neueren theol. Litt. 3. Aufl. Regensburg, vorm. Manz. fl. 1.80.

Als 2. Ergänzg. zu P. Hammerstein's *S. J. »Edgar. Vom Atheismus z. vollen Wahrheits«*, das soeben in 7. Aufl. ausgegeben wurde, ersch. demnächst (Trier, Paulinus-Druckerei) *»Das Christenthum«* c. 350 S., fl. 1.80. — Des *»Corpus script. eccles. lat.«* XXVI. Bd., der in Kürze ausgegeben wird, enthält S. Optati Milevitani Operum reliquia, ed. Carolus Ziwsa (c. 320 S., c. fl. 3.—).

Akatholica.

Baentsch B., D. Heiligtsgesetz Lev. XVII—XXVI. E. hist.-krit. Untersuchg. Erfurt, Günther (VII, 153 S.) fl. 2.40.
Bartels F., D. Sittenlehre d. evang.-luth. Kirche, nach deren Bekenntnis-Schriften zusammenhängend dargest. Hannover-Linden, Manz & Lange (VIII, 131 S.) fl. 1.20.
Clemen C., D. Chronologie d. paulin. Briefe, aufs neue untersucht. Halle, Niemeyer (VIII, 293 S.) fl. 3.60.
Scharfe E., D. petrin. Strömg. d. neutestamentl. Litt. Untersuchgen üb. d. schriftstell. Eigenthümlichkt. d. 1. Petrusbriefes, d. Marcus-evangeliums u. d. petrin. Reden d. Apostelgesch. B., Reuther & Reichard (VIII, 187 S.) fl. 2.40.
Schubert H. v., D. Composition d. pseudopetrin. Evangelienfragments. Ebd. (XII, 196 S.) fl. 2.70.
—, D. Petrus-evangelium. Synoptische Tabelle nebst Uebersetzg. u. krit. Apparat. Ebd. (IV, 31 S.) fl. —.30.
Meignan, Les prophètes d'Israël et le Messie depuis Salomon jusqu'à Daniel. Paris, Lecoffre. 7 fr. 50 c.
Wlislocki H. v., Volksglaube u. religiös. Brauch d. Magyaren (Darstellen aus d. Geb. d. nichtchristl. Religionsgesch., VIII). Münster, Aschendorff (XIV, 171 S.) fl. 1.80.
Langen J., Gesch. d. röm. Kirche v. Gregor VII. bis Innocenz III. Quellenmässig dargestellt. Bonn, Cohen (VIII, 720 S.) fl. 10.80.

Die Firma Rust in Lpz. kündigt eine im Laufe d. Sommers erscheinende »*Deutsche Volksbibel*« in abgekürzter u. verbesserter Fassung, nach Massgabe d. geistl. sittl. u. nationalen Bewusstseins uns. Zeit« an. — Bei Hinrichs in Lpzg. ersch. demnächst e. krit. Ausg. d. »*Apologie d. altchristl. Rhetors Marcianus Aristides*« v. Lic. Edg. Hennecke (c. n. 1.20).

Antiqu.-Kataloge: Freiesleben in Strassbg., Nr. 17 (2083 Nrn.). — Haugg in Augsburg, Nr. 129 (562 Nrn.). — Jacobsohn & Co, Berl., Nr. 117: Kathol. Theol. (46 S.). — Lempertz in Bonn, Nr. 190 (958 Nrn.). — Rosenthal in München, Nr. 86: Bibliotheca Mariana, Iconographia Mariana (2131 Nrn.). — Seiling in Münster i. W., Nr. 13 (1816 Nrn.).

Philosophie. Pädagogik.

Le Fevre-Deumier Jules: *Entretiens sur l'immortalité de l'âme.* Paris, Librairie de Firmin-Didot et Comp., 1892. kl. 4^o. (617 S.)

Vorstehendes Werk behandelt das uralte und dennoch stets neue Thema der Unsterblichkeit der menschlichen Seele. Der Standpunkt, von welchem aus der Autor seinen Scévole im Dialoge mit Aurèle die Unsterblichkeit vertheidigen lässt, ist ein ziemlich verschwommener. Sc. glaubt an Gott, spricht mit Achtung vom Christenthum als höchster Religion, redet wohl auch von Christus als dem Gottessohne und schliesst mit dem Rufe »croyons«; dennoch verwirft er die »Offenbarung des Katechismus« (S. 27), welche die moralische Ordnung umstosse (S. 316). Freilich hindert ihn das nicht, auf Wahrheiten der Offenbarung, z. B. die Schöpfung in sechs Tagen (S. 67) zurückzugreifen. Wie die Theologie gilt Sc. auch die Philosophie gering, weswegen er die Beweise beider für die Unsterblichkeit ignoriert. Dagegen will er letztere darthun auf Grund der Poesie, welche in die Geheimnisse des Schöpfers am tiefsten eindringt (S. 16), welche ihm die »Offenbarung des Gedankens« ist (S. 27). Nun trägt Sc. mit nicht endender Geduld von allen Seiten Wahrscheinlichkeits- und Congruenzbeweise zusammen; er entnimmt sie dem Aeusseren des Menschen (entret. V), dessen Intelligenz, Sprache, Gedächtnis, Einbildungskraft, freien Willen und Affecten (entret. VI—XIII), ferner aus dem Bereiche der Kunst (entret. XIV), der Wissenschaften (entret. XV—XVII), der Industrie (entret. XVIII), endlich aus dem Gebiete des Schlafes, der äusseren Welt, der Gesellschaft, Geschichte und Religionen (entret. XIX—XXIII). Wohl sind es lauter Wahrscheinlichkeiten, welche Sc. aus allen diesen Quellen entspringen, aber jene Wahrscheinlichkeiten summieren sich für ihn zur Gewissheit (S. 14) und es mag dies um so leichter angehen, als Sc. den Grundsatz festhält: Was wir uns einbilden, das ist (S. 265), als er die zutreffende Bemerkung seines Opponenten, jedes Ding lasse eine mehrfache Sprache zu, (S. 529) nicht beachtet.

Dem Verf. muss es trotzdem zum Verdienste angerechnet werden, die Congruenzbeweise für die hochwichtige Wahrheit der Unsterblichkeit mit Geschick und in einer Fülle zusammengetragen haben, wie man solche wohl nicht mehr antrifft. Dem Offenbarungsgläubigen bietet die Lectüre des Buches eine willkommene Bestätigung seiner frohen Hoffnung; dem Ungläubigen und Skeptiker kann sie, wenn er die Wahrheit ernstlich sucht, den Zugang dazu öffnen. Mit Bezug auf letztere, deren Zahl derzeit gross ist, erscheint das Buch als zeitgemäss.

Die Form des Dialoges gestaltet die Lectüre interessanter. Die Anknüpfung der einzelnen Entretiens an die

Stationen der Studienreise Scévoles und Aurèles ist doch im ganzen zu äusserlich.

Leitmeritz.

Dr. Jos. Schindler.

Huber, Dr. F. P.: *Dogmenlose Sittenlehre für Schule und Haus.* Zweites Tausend. Berlin, Bibliographisches Bureau, 1892. 8^o. (VII u. 165 S.) n. — 90.

Die dogmenlose Sittenlehre hält doch immer an einem Dogma fest: Der Mensch ist sich Selbstzweck. Aus diesem Dogma fliesst ihr oberstes Moralprincip, das nach H. lautet: »Wolle oder wähle von den dir möglichen Handlungen, alle Folgen wohl bedacht, immer nur diejenige, welche das leibliche und geistige Wohlbefinden, die Wohlfahrt oder die Glückseligkeit deiner selbst und deiner Mitmenschen am meisten fördert.« Utilitätsmoral! Von diesem Standpunkte aus behandelt H. das Eigenleben und das Gesellschaftsleben des Menschen in populärer Darstellung. Wissenschaftlichen Wert hat die Schrift nach keiner Richtung.

F. M. S.

Zeitschrift f. Philosophie u. philosoph. Kritik. N. F. II, 1.

Wreschner, Ernst Platner's u. Kant's Erkenntnistheorie mit bes. Berücks. v. Tetens u. Aenesidemus. (Schl.) — Volkelt, Psycholog. Streitfragen. III. P. Natorp's Einleitg. in d. Psychologie. — Busse, Zu Kant's Lehre vom Ding an sich. I. — Rud. Seydel †. — Recc.: C. Hermann, Neuere italien. Litt.; — Münsterberg, D. Willenshandlg. (Höfding); — H. Fleischer, Ueb. d. Möglicht. e. normativen Aesthetik (Seydel); — Heiland, Erkenntnistheorie u. Ethik d. Bernardinus Telesius (Siebeck); — Wundt, System d. Philosophie (Erhardt). — Notizen.

Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien. XLIV, 5.

v. Holzinger, E. Idyll d. Maximus Planudes. — Litterar. Anzeigen, darunter: Merguet, Lexikon zu Cicero. II. (Kornitzer); — Engelbrecht, Patrist. Analecten (Wehrich); — Judeich, Kleinasien. Studien (A. Bauer); — Litt. Repertorien z. Ldsdke. v. Oesterr. (Grassauer); — Baumann, Volksschulen, höh. Schulen u. Universitäten (Ueberhorst); — Reinhardt, D. Frankfurter Lehrpläne. — Ds., D. Umgestaltg. d. höh. Schulwesens (Frankfurter.)

Blätter f. d. (bayr.) Gymnasialschulwesen. XXIX, 5. u. 6.

Vollmann, Z. Methode d. zoolog. Unterrichts an d. humanist. Lehranstalten Bayerns. — Deuerling, Cicero als Schulschriftsteller (Forts.). — Recc., u. a.: Plautus, Ausgew. Komödien, erkl. v. F. Brix, III. Menaechmi, 4. A., ed. Niemeyer (Weninger); — Plinii nat. hist. ed. Mayhoff, III. (Welzhofer); — Susemihl, Gesch. d. griech. Litt. in d. Alexandrinerzeit, I. (Christ u. Roemer); — Victor, Phonet. Studien, V. 1, 2. (Jent); — Wirth, Danae in christl. Legenden (Knoll); — E. Curtius, Stadtgesch. v. Athen (Melber); — Pickard, D. Standort d. Schauspieler u. d. Chores im griech. Theater d. V. Jhdts. (Melber); — Mitteis, Reichsrecht u. Volkswohl (Kalb). — Nekrolog: Dr. J. Gierster †. **Gymnasium.** XI, 12.

Eschweiler, D. grammat. Unterrichtspensum im Deutschen u. d. Lehrpläne v. 1892. — Plassmann, Kleinigkeiten aus d. Unterrichte. — Recensionen.

Kathol. Schulkunde. II, 21—25.

(21.) Eschelbach, Gerok u. Spitta. — D. Steilschrift n. d. Systeme d. »deutschen Symbol-Normalschrift« (Schl. in Nr. 23). — Eschelbach, Naturgesch. in d. Volksschule (Schl. in Nr. 23 u. 25). — Kösterus, D. deutsche Elementarbildg. gg. Ausgg. d. M.-A. XIII. (XIV. in Nr. 22). — (22.) D. bibl. Geschichtsunterr. in s. Gesch., in s. Theorie u. Praxis. II. — Aufgabe d. Haus-, Schul- u. Volkserziehg. — D. Willensfreiheit als höchstes Ziel d. christl. Erziehg. (Schl. in Nr. 23). — Ruland, D. Volksschulwesen in Italien. IV. — (23.) Grimm, P. Herm. Koneberg OSB. †. — D. Werth u. d. Stellg. d. Freiübgen. im Turnbetrieb. — (24. u. 25.) Berichte üb. Versammlgen.

Rheinisch-westfäl. Schulzeitung. XVI, 34—37.

(34.) Weiffen, »Alles ohne Zwang«. Raticchius (Schl. in Nr. 35). — Algebra. — (36.) Funke, Johs. Bosko (Schl. in Nr. 37). — (37.) Liehner, Aphorismen z. Gesch.-Unterr. in d. Volksschule. IV. — In jeder Nr.: Landtagsrede, Versammlgsberichte.

Neue Erscheinungen

Pappenheim E., Friedr. Fröbel. Aufsätze aus d. J. 1861—93. Berl., Oehmigke (105 S.) n. — 72.

- Grand U., D. Gymnasialreform. E. Studie. Chur, Rich (IV, 70 S.) fl. —.60.
- Gartelmann H., Sturz d. Metaphysik als Wissenschaft. Kritik d. transcend. Idealism. Kants, B., Fischer (VIII, 246 S.) fl. 4.20.
- Volker H. S., Hdbch. d. deutschen Volksbildungsbestrebgen. Zürich, Schmidt (VI, 131 S.) fl. 1.20.
- Walther F., D. christl. Glaubenslehre als Wissensch. v. Lebensmuth dargestellt. Stuttg., Kohlhammer (VIII, 403 S.) fl. 3.60.
- Hume D., E. Untersuchg. üb. d. menschl. Verstand. Deutsch v. C. Nathanson. Lpz, Friesenbahn (223 S.) fl. 1.20.
- Romanes G. J., D. geist. Entwicklg b. Menschen. Ursprung d. menschl. Befähigg. L., Günther (VII, 432 S.) fl. 3.60.
- Goschen G. J., The cultivation and use of the imagination. London, Arnold, 2 sh. 6 d.
- Közle J. F. G., D. pädagog. Pathologie in der Erziehgskde. d. 19. Jhdts. Gütersloh, Bertelsmann (XI, 494 S.) fl. 3.60.
- Vogel A., Mittelschul-Pädagogik. Grundlinien e. Erziehgs.- u. Unterr.-Lehre f. Mittelsch. Ebd. (VIII, 272 S.) fl. 2.40.
- Köstlin J., D. Begründg. uns. sittl.-religiösen Ueberzeugg. B., Reuther & Reichard (IV, 124 S.) fl. 1.20.
- Caro E., El suicido y la civilización. Madrid, 3 pes.
- Ardigò R., La scienza della educazione. Padua, Drucker. 6 l.
- Klähr Th., Leben u. Wke. Rich. Mulcaster's, e. engl. Pädagogen d. 16. Jhdts. Dresden, Bleyl & Kaemmerer (V, 59 S.) fl. —.90.
- Lipps Th., Grundz. d. Logik. Hbg., Voss (VIII, 283 S.) fl. 1.80.
- Gehrman C., Körper, Gehirn, Seele. Gott. I.—III. Thl. B., Dames (S. 1—1504) pro epl. (4 Bde.) fl. 28.80.
- Schultheiss F. G., Gesch. d. D. Nationalgefühls. E. histor.-psycholog. Darstellg. I. Von d. Urzeit bis z. Interregnum. München, Franz (VIII, 296 S.) fl. 3.60.
- Blavatsky H. P., Schlüssell z. Theosophie. Erklärg. d. Ethik, Wissenschaft u. Philosophie. Aus d. Engl. üb. v. E. Herrmann. L., Friedrich (224 S.) fl. 3.—.
- Frankfurter S., Graf Leo Thun-Hohenstein, F. Exner u. H. Bonitz. Btge. z. Gesch. d. österr. Unterr.-Reform. Wien, Hölder (VIII, 168 S.) fl. 1.80.

Die 3. Reihe der b. Schöningh in Paderb. ausg. »*Wissenschaftl. Handbibl.*« eröffnet das demnächst erscheinende »*Lehrb. d. Pädagogik*« v. Prof. Dr. C. Krieg (390 S., fl. 2.76).

Antiqu.-Katalog: Siebert in Berl., Nr. 222 (2217 Nrn.).

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Heigel, Carl von: **König Ludwig II. von Bayern.** Ein Beitrag zu seiner Lebensgeschichte. Stuttgart, Bonz & Comp. 1893. 8°. (388 S.) fl. 3.—.

Das Buch enthält einen zuweilen recht persönlich gehaltenen Rechtfertigungsversuch der litterarischen Thätigkeit des Novellisten Carl v. Heigel im Dienste des unglücklichen Ludwig II.: »Ich habe nur zu beweisen, dass ich nicht zehn Jahre lang den König von liederlichen Abbé's und frömmelnden Mätressen unterhalten habe« (S. 328). Manches in dem Buche fordert zum Widerspruch heraus, so z. B. wenn es heisst: »Voltaire war nicht nur ein grosser Schriftsteller, sondern in sehr vielen Prüfungen gross als Mensch, und doch war seine stärkste Leidenschaft der Neid«, oder wenn H. die Reise Löher's, um für den König eine Insel im jonischen oder ägeischen Meere zu suchen, mit den Worten rechtfertigt: »Je nun, der Wunsch eines Fürsten, sich mit Geld und erprobten Freunden auf ein meerumspültes, sonniges Eiland zurückzuziehen, um dort selig zu verschollen, ist nicht wahnsinniger, als die Flucht Kaiser Karls V. nach St. Just.« Solche Rechtfertigungen richten sich selbst.

Bh.

Rocheterie, Maxime de la: **Marie Antoinette**, Königin von Frankreich. Von der französischen Akademie preisgekröntes Werk. Einzigt autorisierte deutsche Ausgabe. Wien, Austria, 1893. 2 Bde. gr. 8° (503 u. 495 S.) fl. 5.—.

Es war gleichsam eine Ehrenpflicht für den österreichischen Buchhandel, das bedeutendste Werk über die

unglückliche Kaisertochter auch den weitesten Kreisen in Oesterreich und Deutschland zugänglich zu machen. Dieser Pflicht hat sich die Verlagshandlung »Austria« unterzogen, indem sie das französische Werk in einer guten Uebersetzung und geschmackvollen Ausstattung dem Publikum dargeboten hat. Das Werk ist aufgebaut auf der eingehendsten Benutzung der gesammten, sehr reichen Litteratur besonders Frankreichs und Oesterreichs und durchgehends zuverlässig. Selbst in den schwierigsten Detail-Fragen wird man meist dem Urtheile des Verf. beipflichten müssen, wenn man die Einschränkung macht, welche auch der Uebersetzer seiner Arbeit mit Recht vorausgeschickt hat: »Es ist geradezu eine Geschichtslüge, zu sagen, Oesterreich habe nicht nur die Macht, sondern auch die Existenz Frankreichs bedroht.« Die Politik Frankreichs gegen das durchaus nicht aggressive Haus Habsburg hat sich schwer gerächt und es ist richtig, was ein Franzose schreibt: »Das Haus Hohenzollern verdankt die Königskrone der Politik der Valois und der Bourbonen.« Gottes Mühlen mahlen langsam aber fein. — Wenn der Uebersetzer in einer Note bemerkt, dass die Marquise de Maintenon zu Ludwig XIV. in ein unerlaubtes Verhältnis trat, so ist dies nach den neuesten Forschungen unhaltbar. Wir kommen auf das bedeutsame Werk vielleicht noch zurück.

Bh.

Spamers illustrierte Weltgeschichte. Mit besonderer Berücksichtigung der Culturgeschichte unter Mitwirkung anderer bewährter Fachmänner neu bearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von Prof. Dr. Otto Kaemmel u. Dr. K. Sturmhoefel. Dritte, völlig neugestaltete Auflage. 1. Band, Geschichte des Alterthums I.: Von den ersten Anfängen der Geschichte bis zum Verfall der Selbständigkeit von Hellas. In 3. Aufl. bearb. von Prof. Dr. B. Volz, Dr. Petersmann u. Dr. K. Sturmhoefel. Mit 400 Text-Abb. u. 41 Kunstbeilagen u. Karten. Leipzig, Otto Spamer, 1893. Lex.-8° (IX u. 720 S.) fl. 5.10.

Der Wert der Sp.'schen Weltgeschichte liegt nächst den Vorzügen, welche eine klare Eintheilung des weiten Stoffes, schöne, edle Sprache und eine fleissige und gewissenhafte Verwertung aller neueren Forschungen bedingen (nur ein Register vermisst man) hauptsächlich in der reichen bildlichen Beigabe, die durchwegs zum Verständnis des Textes beiträgt und deren Auswahl und technische Ausführung uneingeschränktes Lob verdient. Bei diesen grossen Vorzügen des Buches muss der mehr als indifferente Standpunkt, den die Verf. in Hinsicht auf die ewige Ursache und den letzten Grund alles Geschehens einnehmen, doppelt bedauert werden. Gerade einem Volksbuche — und zu einem solchen im besten Sinne eignet sich die Sp.'sche Weltgeschichte vermöge ihrer ganzen Anlage wie wenige — sollten die Stützen einer positiven Anschauung nicht zu Gunsten haltloser Theoreme, die auf die grosse Masse des bildungsbedürftigen Publikums doch nur verwirrend wirken können, entzogen werden. Mögen beim weiteren Fortschreiten des schönen Werkes, das im folgenden II. Bande jedenfalls auch die Zeit der Anfänge des Christenthums behandeln wird, die Ideen und Tendenzen desselben besser gewahrt werden.

Wien.

E. Hildebr.

Kleinpaul Rudolf: **Das Mittelalter.** Bilder aus dem Leben und Treiben aller Stände in Europa. Leipzig, H. Schmidt & C. Günther, 1893. 4° 1. Lief. (S.1—32), à Lief. fl. —.60. Das Werk will in ca. 25 Lieferungen das gesammte Leben im deutschen wie ausserdeutschen Mittelalter darstellen. Und man muss jeden Versuch, diese vielgeschmähte, »finstere« Zeit unserer Mitwelt in ein helleres Licht zu rücken — wofern diese Versuche nur nicht

Tendenzrücksichten entspringen, sondern sich redlich bemühen, ein wahres und getreues Bild des Lebens und Wirkens unserer Voreltern zu geben — freudig begrüßen. Ueber das vorl. Werk läßt sich nach den wenigen Bogen, die bisher erschienen, noch kein abschliessendes Urtheil fällen. Doch scheint dem Ref., dass es dem Verf. nicht gegeben sei, für den grossen Gegenstand überall den würdigen Ausdruck zu finden. Eine gewisse saloppe Art zu reden, Hereinziehen des »Buffallo Bill mit seinen Indianern« oder Wendungen wie: dass die alten Deutschen »etwas Wildes, Ungeplagtes, Urwüchsiges, um nicht zu sagen: etwas Russisches« haben, »denn ähnlich pflegen jetzt in unseren Witzblättern die Russen dargestellt zu werden« (S. 5 f.) u. v. a. sollen wohl der Darstellung den Charakter des Populären geben; in der Darlegung der frühmittelalterlichen Rechtszustände liesse sich gar manches besser und klarer gesagt wünschen und in etymologischen Fragen, die der Verf. mit Vorliebe aufwirft, bringt er gern seine bekannten, nicht immer glücklichen Einfälle an: Graf = γραφης (S. 23) u. a. — Die Bildergaben, denen das Buch wohl in erster Linie sein Entstehen verdankt, sind meist den grundlegenden Werken Lacroix's entnommen und dürften es zu einem wertvollen Besitz machen. Umsomehr wäre zu wünschen, dass der Verf. des begleitenden Textes den richtigen Ton finde! — Wir kommen auf das Werk nach seinem Abschluss noch zurück.

Klein S.: Lehrbuch der Weltgeschichte für Schulen. Achte, verb. Auflage. Freiburg i. Br., Herder, 1893, gr.-8. (VII u. 440 S.) fl. 1.80. Die grosse Reihe von Auflagen, die das K.'sche Lehrbuch in kurzer Zeit gefunden, erweist am besten dessen praktische Brauchbarkeit. In der vorl. 8. Aufl. hat die Verfasserin die Geschichte Deutschlands bis in unsere Tage (Erwerbung von Helgoland) fortgeführt. Doch sollten Angaben wie »Die höchste Vollendung erreichte die deutsche Dichtkunst des M.-A. in ... Wolfr. v. Eschenbach und Heinr. v. Ofterdingen, dem angeblichen Verfasser des Nibelungenliedes« — oder dass Hartmann v. Aue »vier erzählende Gedichte aus der Artussage« hinterliess u. A. nicht mehr vorkommen. R. Hildebr.

Zeitschrift f. deutsche Culturgeschichte. N. (3.) F., III, 5. v. Eye, Alte u. neue Zeit. — Chr. Meyer, Aus d. Lebensgange e. evangel. Geistlichen u. Gelehrten im 17. u. 18. Jhdt. — A. Richter, Hans Sachsens Fortleben im 17. Jhdt. — Hutter, D. Bauernrevolution in Böhmen. — Kl. Mittlgen. — Litt. Bericht.

Neue Erscheinungen:

- Urk.-Buch d. Klosters Pforte, I. (1132—1300), bearb. von P. Boehme (Gesch.-Quellen d. Prov. Sachsen, XXXIII, 1). Halle, Hendel (XXII, 340 S.) fl. 4.20.
- Nordin R., Studien in d. Themistoklesfrage. Upsala, Lundström (118 S.) fl. 1.44.
- Droysen J. G., Kl. Schriften z. alten Gesch. I. Bd. L., Veit (VIII, 387 S.) fl. 6.—
- Kugler B., E. neue Hdschr. d. Chronik Alberts v. Aachen. Tüb., Fues, gr.-4^o (120 S.) fl. 2.16.
- Piscicelli-Taeggi P. O., Saggio di scrittura notarile per gli studii paleogr. I curiali di Amalfi, Gaeta, Napoli, Sorrento Turin, Loescher. Fol. (60 Taf.) 30 fr.
- Favaro M., Spicilegio storico-paleografico di alfabeti e iniziali. Ebd. 4^o. (121 S. m. 100 Taf.) 30 fr.
- Villari P., I primi due secoli della storia di Firenze. I. Ebd (319 S.) 5 fr.
- Müller J. H., Vor- u. frühgeschichtl. Alterthümer d. Provinz Hannover, hrsg. v. J. Reimers. Hann., Schulze (VI, 386 S. mit 25 Taf.) fl. 10.80.
- Jäger O. u. F. Moldenhauer, Auswahl wichtiger Actenstücke z. Gesch. d. 19. Jhdts. B., Seehagen (XVI, 606 S.) fl. 5.40.
- Boissonnade P., Histoire de la réunion de la Navarre à la Castille avec la France et l'Espagne (1479—1571). Paris, Picard. 10 fr.
- San Clemente G. de, Correspondencia inédita de Guillén de San Clemente, embajador en Alemania de los reyes Felipe II y III. Publ. por el Marq. de Ayerbe. Sarag., La Derecha. 4^o. 12 pes.
- Vidal Quadras y Ramón A., Catalogo de la collección de monedas y medallas de Manuel Vidal Qu. y R. 4 tomo. fol. Barcelona, Robert. 145 pes.
- Cerroti F., Bibliografia di Roma medievale e moderna. Vol. I. Storia eccles.-civile. Rom, Loescher (300 num. Ex.) 25 fr.
- Hutzelmann Chr., Frh. Dr. Ed. v. Grebmer, Posthalter und Bürgermeister zu Bruneck im Pusterthal als Verfassungskämpfer in Oesterreich. Fürth, Rosenberg (VI, 26 S.) fl. —.30.

Gracza Gy., Kossuth Lajos élete és működése. Cserépy A., Homicski A., Kiss L., Mark L., Nemes M. és Szemlé M. rajzaival. (Kossuth's Leben u. Wirken.) Budap., Lampel. (230 S.) fl. 1.20.

Bilek Th., Statky a jmění kollejí jezuitských, klášterů, bratřstev a jiných ústavů v království Českém od císaře Josefa II zrušených. Dle pramenů původních sespal. (Güter u. Vermögen d. Jesuiten-Collegien, Klöster, Kirchen, Bruderschaften u. a. Institute im Kgr. Böhmen, aufgehoben v. Ks. Josef II.) Prag, Bačkovský. (472 S.) fl. 4.—

Kvapil A., Řím. Počátky, vzrůst a pád veleříše římské. Svazek I. Od nejstarších dob do konce válek punských. (Rom. Entstehg. u. Untergg. d. röm. Weltreiches.) Prag, Kober. (407 S.) fl. 4.80.

Jireček Hermeneg., Antiquae Bohemiae usque ad exitum saec. XII. Topographia historica. Prag, Tempsky. (195 S.) fl. 2.—

Die zwei Bände Erinnergen »Aus meinem Leben«, welche Ritter v. Arneht in den letzten Jahren als »Mscrpt. für Freunde« drucken liess, werden diesen Sommer im Buchhandel bei Cotta erscheinen. (2 Bde., fl. 7.20). — Als II. Bd. der von d. Görres-Ges. hrsgg. »Quellen u. Forschgen aus d. Gebiete d. Gesch.« ersch. demnächst: »Röm. Dokumente z. Gesch. d. Ehescheidg. Heinrichs VIII. v. Engl. 1527—34«, hrsg. v. Dr. St. Ehes. Paderb., Schöningh. (330 S., fl. 5.88).

Antiqu.-Katalog: Bielefeld in Karlsruhe, Nr. 163: Gesch. d. Höfe u. d. Adels in Deutschld., Oest. u. Schweiz (1412 Nrn.).

Sprachwissenschaft u. Literaturgeschichte. Mythologie.

Mehring Sigmar: Deutsche Verslehre. Leipzig, Philipp Reclam jun. (Reclam'sche Universal-Bibliothek Nr. 2851—2853). 1892. kl.-8^o (308 S.) fl. —.36.

Der Verf. sollte oder wollte eine populäre Darstellung der deutschen Metrik geben: dies beweist schon die Aufnahme seines Büchleins in die weitverbreitete Reclam'sche Universal-Bibliothek. Entsprochen hat er leider seiner Aufgabe nur in geringem Masse. Zunächst scheint er breiten Wortschwall (308 Seiten!), pedantisches Zergliedern und Vorkauen der — mit Vorliebe von geringern Dichtern hergenommenen — Musterbeispiele, mehr oder minder anfechtbare, in der Sache nichts fördernde Gleichnisse und Redewendungen (S. 3, 16 f., 21, 133, 141, 144, 148, 153 f., 159, 179, 187, 199, 208, 215 f., 255), endlich selbstgefällige Witzeleien, wie die auf S. 154 über sein Werk, »das sich hören lassen könne«, als zum Wesen populärer Darstellung gehörig zu halten. Daher stammt ferner die Aufnahme nicht nur zopfiger Reimkünsteleien des vorigen Jahrhunderts, wobei das Gedicht die Figur eines Mannes bildet (S. 239) — was sich vielleicht als litterargeschichtliche Verirrung noch rechtfertigen liesse — sondern sogar von Klapphornversen u. dgl. aus den »Fliegenden Blättern« (S. 240, vgl. 230). Und doch will das Buch ernst genommen sein!

Dies alles betrifft aber nur dessen Form. Um den Inhalt ist es kaum besser bestellt. Nichts darin zu spüren von den Ergebnissen, welche durch die in den letzten Jahren so eifrig betriebene Forschung auf dem Gebiete der germanischen Metrik gewonnen sind: denn die S. 21 f. über das Verhältnis der zwischen Hebungen und Senkungen im Altdeutschen und Altneudeutschen vorgetragenen Ansichten wird niemand auf jene Ergebnisse zurückführen wollen. Nicht einmal die principielle Erkenntnis, dass eine Behandlung der neuhochdeutschen Vers- und Reimkunst nur auf Grund der altdeutschen möglich sei, hat der Verf. auf sich und sein Buch wirken lassen. Zwar gibt er sich den Schein, die altdeutsche Dichtung und Dichtkunst zu kennen und zu berücksichtigen; aber das ist eben Schein. Er glaubt noch im Jahre 1892 mit Klopstock und seinen Jüngern, dass die alten Deutschen Barden besessen hätten (S. 167); nennt (S. 155) den »Berwulf« (der angelsächsische Beowulf ist gemeint) als die älteste Ueberlieferung deutscher Dichtung; meint (S. 200), die Traditionen der Reimkunst seien durch die Klopstock'sche Schule so völlig unterbrochen worden, dass die zweite classische Epoche eigentlich ihn erst wieder neu habe erlernen müssen: »Er (der Reim) konnte unmöglich einem Goethe so geläufig sein, wie einem Wolfram von Eschenbach« (welch letzterer bekanntlich an ungenauen Reimen reich ist!) u. s. w. Ganz oberflächlich, obwohl nach der Versicherung des Verf. »sehr ausführlich« (S. 81), und z. Th. unrichtig ist auch die Besprechung der Nibelungen- und Gudrunstrophe (erstere soll nach S. 139 im Mittelhochdeutschen stets klingende Cäsur haben: doch Lachmann zu Nib. 118, 2).

— Am empfindlichsten tritt des Verf. mangelnde germanistische Bildung hervor bei der Erörterung der Betonungsgesetze, des Tactes und des Versbaues. Man lese nur die Bemerkungen über den Auftact (S. 47 ff.), der nach M.'s Ansicht eine schlechte Erfindung der Aesthetiker (auf die er überhaupt übel zu sprechen ist) sein soll. Er hätte diesen Satz nicht aufgestellt, wüsste er, welch wichtige Rolle der Auftact bereits in der alt- und mittelhochdeutschen Poesie spielt. Ueberhaupt setzt M. allzuviel auf Rechnung der Willkür entweder der Aesthetiker oder der Dichter. Darum plagt er sich und den Leser von vorneherein über Gebühr mit sämtlichen antiken Versmassen, die doch nur äusserlich der deutschen Sprache und Dichtung aufgepfropft sind, und beachtet zu wenig, dass der vier- (bezw. zwei-) und dreihebige Vers wie unserer alten, so auch der neuen Dichtung ihr eigentliches Gepräge verleiht. Darum meint er auch, der Dichter modle sich die Sprachformen so zurecht, wie sie ihm in den Vers passen. Das thut nur der Stümper: der echte Poet macht lediglich von den in der feinern Umgangs- und Schriftsprache vorhandenen Syncopen, Apocopen, Elisionen, Verschleifungen u. dgl. weisen und wirkungsvollen Gebrauch. Finden sich z. B. im Vers oder Reime Formen, wie *früh Müh Ruh*, so ist dies nicht vom Dichter, weil er es so gerade brauchte, aus *frühe Mühe Ruhe* verkürzt, sondern es liegen die guten und gangbaren mittelhochdeutschen Nebenformen *vrüe müe ruo* (zu den vollern *vrüeje müeje ruowe*) im Hintergrunde (vgl. Paul »Grundriss« 2, I, 926). Das Gleiche gilt vom syncopierten Participium Praeteriti schwacher Verba (*erbaue* *erlöset* aus *erbaue* *erlöset*), von dem S. 63 behauptet wird, Schiller habe in die — von unserem Verf. als Normalform angesehene — syncopierte Form ein tonloses *e* eingefügt! Solcher schiefer Auffassungen ist diese »Deutsche Verslehre« voll. So wird S. 58 von dem althergebrachter Weise unflektierten Nominativ des attributiven Adjectivs (»ein verschwiegen Plätzlein«, »ein tüchtig Ross«) behauptet, der Dichter habe da um des Verses willen die Flexionsendung »gestrichen«. Gleich darauf, S. 59, soll in dem Verse »Mit Blumen mannigfalt« letzteres Adjectiv aus »mannigfaltig« abgekürzt sein und es wird eine Warnungstafel für unvorsichtige Poeten ausgehängt, durch solche »starke Kürzungen« den Leser nicht stutzig, sich selbst nicht lächerlich zu machen; ist es wirklich zu viel verlangt von einem des Altdeutschen Unkundigen, dass ihm sein Sprachgefühl sage, »mannigfalt« (althochd. *managfalt*) sei die einfache Form, aus der durch neue Suffixableitung »mannigfaltig« (althochd. *managfaltig*) erst hervorgehe — beide also zum mindesten gleichberechtigt? Nur wer von mittelhochdeutschen Formen wie *gebär trüegen* nichts weiss, wird auch *Baur* (sogar noch Familiennamen), *traurgen* (S. 58, 76) für im Vers unmöglich erklären. Weil Grillparzer einmal betont »nicht wahr« statt »nicht währ«, soll er einen Fehler begangen und sogar im österreichischen Dialecte gedichtet haben (S. 74). — Milder und vor allem richtiger würde der Verf. über alle diese Dinge urtheilen, konnte er die mittelhochdeutsche Kunstpoesie mit ihren aus der Umgangssprache herübergenommenen z. Th. sehr starken Hilfsmitteln der Elision, Inclination, Verschleifung, Synalöphe, Krasis, wechselnden Betonung. Wo fänden sich in der neuhochdeutschen Poesie Verse wie im »Parzival« *swennersschöz das zwære* (= *swenne er erschöz*) oder *wan vüerestun da er* (l. *da'r*) *erwarne* (aus *vüerest du in da'er*)?

Ich breche hier ab, da diese Besprechung schon zu viel des Raumes kostet, den mir die Redaction zur Verfügung stellen kann. Vielleicht entschliesst sich der Verf., ehe er zu weitem Arbeiten dieser Art fortgeht — S. 181 f. bezieht er sich auf ein früher erschienenen Buch von ihm über den Reim — die gedrängte Darstellung der alt- und neudeutschen Metrik durchzunehmen, die E. Sievers und H. Paul in des letztern »Grundriss der germanischen Philologie« jüngst niedergelegt haben. Er würde dann vorläufig erkennen, wie viel ihm fehle, um in dieser schwierigen Materie sein bescheiden Wort mitzusprechen.

Wien.

Dr. Richard Müller.

Staarstecher Dr. J.: **Heinrich Heine der Antisemit und Nihilist**. Bausteine zum Heine-Denkmal aus Heine's sämtlichen Werken zusammengetragen. Köln, J. P. Bachem, 1893. gr.-8^o (56 S.) fl. —.90.

Eine polemische Gelegenheitschrift, die aber in der Form witziger Ironie manch treffende Bemerkung enthält und den Erweis — wofern ein solcher noch nothwendig ist — von Heine's Charakterlosigkeit in allen Punkten schlagend durchführt. Die Capitülüberschriften: »H., der treue Sohn seines Volkes,« — »Christ aus Ueberzeugung,« — »der getaufte Protestant,« — »der Freund des Catholicismus,« — »der deutsche Patriot,« — »der Freund des

preuss. Staates,« — »eine Grundsäule des Thrones,« — »der consequente Volksfreund,« — »der Dichter der liberalen Bourgeoisie,« — »der deutsche Charakter, das deutsche Gemüth,« geben ein Bild von dem Gange der Untersuchung und zeigen, nach wie vielen Seiten dieselbe anregend und aufklärend zu wirken im Stande ist. E. W.

Zeitschrift f. deutsche Sprache. VII, 3.

Koppel, Welche Hauptaufgaben hätte e. zukünftige »Akademie d. deutschen Spr.« in grammat. Hins. zu erfüllen? III. — Sprachl. Bemerkgen. zu d. Novellen v. E. v. Wildenbruch. II, III. — Düsel, Aus Platons Dichterwerkstatt. — Riedl, E. Brief an d. Herausgeber. — D. Verkleinerungssilbe »chen«. — Zu e. Aufsätze v. H. Schradler. — Bemerkgen. zu deutschen Schriftst. **Neue Jahrb. f. Philol. u. Pädagogik.** CXLVII u. CXLVIII, 4, 5. (CXLVII, 4.) Unger, D. Zinsurkunde zu Ol. 88,3—89,2. (CJA. I. 273). — Böhme, Zu Xen. Anab. I, 4. 15. — Matthias, Urtheil griech. Prosaiker d. class. Zeit üb. d. Stellg. d. griech. Frau. — Bussler, D. Reihenf. d. Tragg. in Aischylos Prometh. — Apelt, Zu Platons Philebos. — Clasen, Krit. Bemerkgen. z. Gesch. Timoleons. — Häbler, Z. Kosmogonie d. Stoiker. — Schwarz, Juliopolis u. Nikopolis. — Oesterlen, D. Reihenf. d. Briefe d. I. Buches v. Horaz u. d. Verhältnis zw. Horaz u. Mäenas. — Oehler, D. Häfen v. Karthago. — Fleckeisen, Zu Terentius Haut. v. 937. — Stange, Zu Ovid. Metam. — Hosius, Z. d. Hdschr. des Lucanus. — Hachtmann, Zu Tac. Agric. c. 9. — Lange, Zu Caesar d. b. g. — Koch, Ueb. d. Quellen zu d. Feldzügen Julians gg. d. Germanen. — (CXLVIII, 5.) Lorenz, Entwicklg. u. Bedeutg. d. Pädagogik Basedow's (Forts.). — Hamdorff, Eindrücke u. Erinnerungen an e. deutschen Gymn. — Hengesbach, Z. Aufg. d. Unterr. im Engl. im höh. Lehranst. — Schrader, Ueb. d. vorbereit. physik. Lehrgg. d. Gymn. — Vogel, D. latein. Scriptum in d. Oberclassen d. Gymn. — Poet. Uebersetzg. aus d. Mhd. — Bellermann, Z. Zeitberechng. in Schiller's Dramen. — Bronner, Goethe's röm. Elegien u. ihre Quellen. — Franke, Aus d. Nachl. d. Dessauer Philanthropins. **Wiener Zeitschrift f. d. Kunde d. Morgenlandes.** VII, 2. D. H. Müller, D. altsemit. Inschr. v. Sendschirli (Schl.) Fr. Müller, Bemerkgen. z. *Pahlavi-Puzand Glossary* v. Hoshangji-Haug. (Schl.) — Bickell, Krit. Bearbeitg. d. Job-Dialogs (Schl.) — Van Kloten, Dämonen, Geister u. Zauber b. d. alten Arabern. — Morison, Some account of the Genealogies in the Prithivirajavijaya. — Leumann, Some Notes on Asvaghosha's Buddha-charita. — Dedekind, D. Wiener Statue d. Naramut.

Zeitschrift d. deutschen Morgenländ. Gesellsch. XI, VI, 4.

Leumann, Daśavakālika-sūtra u. -niryukti. — R. Schmidt, Specimen der Dinālapānikācūkasapāti. — Barth, Vergleichende Studien. — Steindorff, D. altägypt. Alphabet u. s. Umschreibg. — Franke, Mudrā = Schrift (od. Lesekunst?) — Ds., d. Name »Dhammapada«. — Ds., Sonne als Federball. — Fraenkel, D. Schaf u. d. Messer. — Ds., Zum Fibrilist. — Guidi, Bemerkgen. z. I. Bde. d. syr. Acta Mart. et Ss. — Roth, 2 Sprüche üb. Leib u. Seele. — Anzeigen.

Neue Erscheinungen:

Fornasari E. v. Verce L., D. Kunst, die Italien. Spr. schnell zu erlernen. (D. Kunst d. Polyglotte, III.) 4. Aufl., Wien, Hartleben. (VIII, 190 S.) fl. 1.10. D. Buch ist f. d. Selbstunterricht berechnet und führt d. Lernenden so weit, bis er durch Uebg. in d. Conversation u. Uebersetzg. sich selbst weiterzubehelfen im Stande ist. Dieter H., Aug. Radnitzky, d. »Fink v. Mattsee«, Nestor d. österr. Dialectdichter u. zweitältester d. österr. Dichter überh. Salzburg, Dieter. (15 S. m. Bildn.) fl. —.20. Abhandlg. f. d. Kunde d. Morgenl., hrsg. v. d. deutschen morgenländ. Gesellsch. IX, 4. (A. Blau, Index zu Otto Böhtlingk's indischen Sprüchen.) I. p. z. g., Brockhaus. (V, 109 S.) fl. 2.40. Meissner B. u. P. Ost, D. Bauinschriften Sanheribs. Lpz., Pfeiffer (III, 119 S. u. 16 S. autogr. Text) fl. 6.—. Winkler H., Altoriental. Forschgen. I. Ebd. (VII, 107 S.) fl. 3.60 —, Liste ausgew. Keilschriftzeichen, z. Gebr. f. Anfänger. Ebd. gr.-4^o (24 autogr. S.) fl. 1.20. Herrmann M., Albr. v. Eyb u. d. Frühzeit d. D. Humanismus. B., Weidmann (VIII, 437 S.) fl. 6.—. Scherer W., Kl. Schriften. Hrsg. v. K. Burdach u. E. Schmidt. 2 Bde. Ebd. Bd. I: Z. alt. Philol. (XXIV, 782 S.) fl. 9.—. II. Bd. Z. neueren Litt., Kunst u. Zeitgesch. (VII, 415 S.) fl. 4.80. Thiele G., Hermagoras. E. Beitr. z. Gesch. d. Rhetorik. Strassbg., Trübner (IX, 202 S.) fl. 3.60.

- Horn P., Grundr. d. neupers. Etymologie. (Sammlg. indogerm. Wtcher. IV.) Strassbg., Trübner (XXV, 386 S.) fl. 9. —
- Kloeber F., D. Bild b. Chaucer. B., Heinrich (VIII, 454 S.) fl. 7.20.
- Becker Ph. A., Jean Lemaire, d. I. humanist. Dichter Frkrchs. Strassbg., Trübner (XII, 390 S.) fl. 7.20.
- Fischer R., Z. Kunstentwicklg. d. engl. Tragödie v. ihren ersten Anf. bis zu Shakespeare. Ebd. (XIII, 192 S.) fl. 3.—
- Baumgart H., Goethes Faust als einheitl. Dichtg. erl. I. Band Königsberg, Koch (IV, 420 S.) fl. 2.40.
- Tundale, D. mittellengl. Gedicht üb. d. Vision d. Tundalus, hrsg. v. A. Wagner. Halle, Niemeyer (XL, 146 S.) fl. 2.40.
- The legal code of Alfred de Great, ed by M. H. Turk. Ebd. (VIII, 147 S.) fl. 2.40.
- Neumann K. E., D. Wahrheitspfad. E. buddhist. Denkmal. Aus d. Pali in d. Verm. d. Orig. übers. L., Veit, (VIII, 182 S.) fl. 2.10.
- Barth J., Etymolog. Studien z. Semitischen, insb. z. hebr. Lexicon. L., Hinrichs (IV, 76 S.) fl. 2.70.
- Raabe R., D. Gesch. d. Dominus Märi e. Apostels d. Orients. Aus d. Syr. übers. u. untersucht. Ebd. (63 S.) fl. 1.20.
- Bédier Jos., Les Fabliaux. Études de litt. popul. et d'hist. littéraire du Moyen-Age. Paris, Bouillon (XXVII, 485 S.) fl. 7.20.
- de Gregorio G., Per la storia comparata delle litterature neolatine. Ebd. 4 fr.
- Steinschneider M., D. hebr. Uebersetzgen d. M.-A. u. d. Juden als Dolmetscher. E. Beitr. z. Litt.-Gesch. d. M.-A. 2 Bde. B., Bibliogr. Bureau (XXXIV, 1077 S.) fl. 18.—
- Wagner E. W., Mellin de Saint-Gelais. E. litt.- u. sprachgesch. Untersuchg. Ludwigshafen, Lauterborn (151 S.) fl. 1.62.
- Tissot E., Le drame norvégien. H. Ibsen. — Bj. Björnson. Genf, Eggmann (IV, 287 S.) fl. 1.68.
- Kob G., Q. Horatius Flaccus im Licht d. Evangeliums. D. 4 Bücher d. Oden, deutsch. . m. Erl. ihres religiös-sittl. Inhaltes versehen. L., Fr. Richter (XV, 116 S.) fl. 1.20.
- Mehring F., Die Lessing-Legende. E. Rettg. Nebst e. Anhang üb. d. hist. Materialismus. St., Dietz (VIII, 500 S.) fl. 1.80.
- Frank J., Nothgedrungene Btrge. z. Etymologie. E. Abrechnung m. Prof. Jan ten Winkel. Bonn, Cohen (49 S.) fl. —.60.
- Freund S., D. Zeitsätze im Arabischen, m. Berücks. verwandter Spr. u. mod. arab. Dialekte. B., Jacobsohn (VII, 107 S.) fl. 1.80.
- Keiper W., F. L. Stolbergs Jugendpoesie. B., Mayer & Müller (VI, 103 S.) fl. —.96.

Im Herbst d. J. erscheint b. Felber in Berl. »D. Einheit d. Goethe'schen Faustdichtung« v. Veit Valentin, c. 12—15 Bg. — Bei Lukaschik in München ist in Vorberreit: »Minäo-sabäische Chrestomathie, Gramm., Bibliographie, Inscr., Glossare« v. Dr. Fritz Hommel, I. (c. 100 S. gr.-4^o) fl. 7.20.

Antiqu.-Kataloge: Harrassowitz in Lpz., Nr. 190: Littergesch. d. M.-A., Humanisten etc. (747 Nrn.) — Trübner in Strassbg., Nr. 57 u. 58: Spr. u. Litt. d. german. u. roman. Völker (1773 u. 1857 Nrn.). — Kantorowicz in Mailand: Libri ant. e mod. di opere Dantesche (84 Nrn.). — Weg in Lpz., Nr. 27: Bibliogr. u. Littergesch. (1853 Nrn.)

Kunst und Kunstgeschichte.

Schlosser, Julius v.: Kunsthistorische Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses. **Beschreibung der Altgriechischen Münzen. I.** Thessalien, Illyrien, Dalmatien und die Inseln des adriatischen Meeres, Epeiros. Mit fünf Tafeln in Lichtdruck. Wien, 1893. Druck und Verlag von Adolf Holzhausen, k. und k. Hofbuchdrucker. gr. 8^o. (XI, 115 S.) fl. 2.60.

Das Wiener Münzcabinet, ehrwürdig durch seine bis ins 16. Jahrhundert zurückreichende Geschichte und als Stätte, von der aus Eckhel der Begründer einer systematischen Behandlung der antiken Numismatik geworden ist, ist mit der anzuzeigenden Publication auch in die Reihe derjenigen Sammlungen getreten, die angefangen haben, ihre Schätze dem Forscher durch einen auch den weitestgehenden Anforderungen entsprechenden Katalog zugänglich zu machen. Im vorliegenden 1. Theil — die weiteren Bände sollen in zwangloser Folge erscheinen — hat der Herausgeber in dankenswerter Rücksichtnahme auf das im Entstehen begriffene *Corpus nummorum* mit Thessalien begonnen, und wir dürfen

getrost erklären, dass Herrn von Schlosser der erste Wurf vortrefflich gelungen ist.

Der Münzbeschreibung voran gehen Erklärung der Abkürzungen, Verzeichnisse der benützten Quellenwerke etc., der Sammlungen, die ganz oder theilweise ins Wiener Cabinet gelangt sind, eine Uebersicht des gegenwärtigen Besitzstandes der Sammlung und ein Inhaltsverzeichnis. Ein nicht genug zu lobender Vorzug des Katalogs ist seine Uebersichtlichkeit. Von den Kategorien: Nummer, Metall und Grösse, Gewicht, Avers, Revers, Provenienz, Litteratur, ist namentlich die zuletzt genannte, die durchgehende Angabe der älteren Werke, für die numismatische Kritik sehr wertvoll und als vorzügliche Neuerung zu begrüßen. Den Wunsch möchte ich jedoch nicht unterdrücken, dass der Herr Verf. bei der Fortsetzung seiner Arbeit für die aus der Sammlung Wiczay stammenden Münzen den besseren Katalog von Sestini (Descrizione delle medaglie antiche Greche del Museo Hedervariano 1828—1830) benutzen möchte. Den Schluss des Werkes bilden sehr wertvolle und reichhaltige Indices, die zwar nicht nach einheitlichem Gesichtspunkt angelegt sind, aber jeden nur wünschbaren Aufschluss bieten und, wie Stichproben ergeben haben, sehr zuverlässig sind. Vornehm und sauber sind Druck und Ausstattung. Einzig die Ausführung der Lichtdrucktafeln lässt zu wünschen übrig. Bei vielen Abbildungen ist es schwierig, bei einzelnen geradezu unmöglich, die Typen zu erkennen oder die Aufschriften zu lesen. Die Brauchbarkeit des Katalogs kann nur erhöht werden, wenn in Zukunft auf die Tafeln mehr Sorgfalt verwendet wird.

Die Beschreibung der Münzen ist sehr sorgfältig. Einige nachfolgende Bemerkungen und Berichtigungen möge der Herausgeber als Beweis des Interesses, mit dem ich die Publication durchgesehen habe, und als Zeichen meines Dankes entgegennehmen. Zu Nr. 51, S. 5 ist zu bemerken, dass die weibliche Gestalt im Doppelchiton, nach besser erhaltenen Exemplaren zu schliessen, die Nymphe Larissa ist, die in der Linken einen Ball hält. — Die Münze Nr. 6, S. 12 gehört nach Triikka, vgl. Katal. des Brit. Mus. Thessaly 52, 12 pl. XI, 10. — Auf dem Revers der Münze Nr. 43, S. 15 ist der Kopf des Asklepios mit Schlange dargestellt. — Die unter Pelinna Nr. 1 aufgeführte Münze ist sicher asiatisch. — Der Zeuskopf auf Nr. 6, S. 16 ist nach links gerichtet, nicht nach rechts. — Nr. 8, S. 23 ist sicher makedonisch. Die Bemerkung ist besser in die letzte Kategorie zu setzen. — Die Münze Nr. 1, S. 26 theilt Imhoof Makedonien zu, aber ohne eine bestimmte Oertlichkeit vorzuschlagen, vgl. Monn, gr. S. 103 f. — Die Beschreibung von Taf. III 15 stimmt nicht mit der Abbildung. — Der Ausdruck »Colonie« S. 43 scheint auf einem Missverständnis zu beruhen. Dyrhachion und Ambrakia prägten nicht als Colonien von Korinth, sondern Handelsgeld mit korinthischen Typen, vgl. Imhoof, die Münzen Akarnaniens S. 11 f. — Die Münze Nr. 58, S. 85 ist phönikisch oder syrisch (Gabala), jedenfalls stammt sie nicht von Nikopolis in Epirus. — Taf. I sind die Nummern 6 und 7 umzustellen, ebenso Taf. I 3 und Taf. IV 7 und 8 Avers und Revers.

So sei denn der Katalog, der in Herrn v. Schlosser einen so sachkundigen Bearbeiter gefunden hat, nochmals warm empfohlen. Den weiteren Bänden sehen wir mit Spannung entgegen.

Winterthur (Schweiz).

Adolf Pfeiffer.

Hülson Ch.: Forum Romanum. Rom, Spithöversche Buchhandlung. 1892. qu. 4°. fl. 1.20.

Zwei Perspektiven, welche durch die Architekten F. O. Schulze und C. V. Rauscher nach den Angaben des Verfassers in Federzeichnung hergestellt wurden, zeigen in phototypischer Wiedergabe ein anschauliches Bild des reconstruierten Forums in dem Bauzustande etwa um die Zeit des Constantin. Die eine dieser Perspektiven versetzt den Beschauer auf den Treppenabsatz des Castortempels mit dem Blicke in der Richtung gegen das Capitol, die andere stellt denselben auf die Rostra, und entrollt vor ihm die Scenerie gegen das Colosseum hin. Bildliche Darstellungen der Reliefs an den Trajanischen Marmorschranken zieren die Monographie als Titel- und Schlussvignetten. Pläne des Forums im jetzigen Zustande, sowie in jenem zur Kaiserzeit und der republikanischen Aera sind dem erläuternden Texte beigegeben und unterstützen wesentlich die Orientierung des mit der Topographie des Forums weniger Vertrauten.

Wien.

Karl Scherzinger.

Meisterwerke der Holzschnidekunst. XV, 9.

Donatello (Biogr.). — Donatello, D. hl. Georg u. Reliefbüste d. hl. Cäcilia. — Baumbach, D. Gebet. — Bauer, Frohnleichnamsp procession in München. — Bennowitz v. Löfen, Singende Kinder. — H. Kaulbach, Und vergib uns unsere Schuld! — Smith, In d. Dorfkirche. — Bracht, D. Matterhorn. — Die hl. 3 Brunnen b. Trafoi. — Vinea, Wein, Weib u. Gesang. — Kurella, Am Weichselstrand.

Der Kunstwart. VI, 15—18.

(15.) D. künstler. Erziehg. d. Jugend. 2. D. Schule (3. D. Universität, in Nr. 16.) — (17.) Tritonus, Lieder u. Liedercomponisten. — D. Berliner Kunstausstellg. — (18.) E. W., D. Heilig. d. Kritik. — Dresdner, D. Berliner Kunstausstellg. — Wilhelm, Wiener Kunstbrief. — Stiehler, Krit. Würdigg. d. Oper als Kunstform. — In jeder Nr. Theater u. Buchbesprechgen. **Cäcilia**, Ztschr. f. kathol. Kirchenmusik. 1893, 3 u. 4.

(3.) D. Choralmusik am Charfreitag. — Feigel, D. hl. Fastenzeit (Schl. in Nr. 4). — Krutschek, E. Wort z. Verständigg. — E. Stich ins Wespennest (Schl. in Nr. 4). — (4.) Götzte, Schlechte Organisten u. schlechte Orgeln (Schl.). — Kleinere Mittheilgen. — Recensionen.

Dramatica sacra. Ztschr. f. d. religiöse Schauspiel. I, 3.

Die ewige Weisheit, auf d. Erdkreis spielend mit Heinrich dem angewünschten Sohn Ernest's II. Herzogen zu Ravensburg — Schwägler, Aus uns. Pilgerreise (Forts.). — Anthologisches u. Biographisches. — Aufführgen. relig. Schauspiele. — Recensionen.

Neue Erscheinungen:

Baumbach E., D. Madonnen-Darstellg. in d. Malerei. E. kunstgesch. Studie. Dresden, Beyer (16 S.) fl. —45.
Finck H. T., Wagner and his works, the story of his life. London, Grevel. 21 sh.
Dobson A., Horace Walpole. London, Osgood, 10 sh. 6 d.
Willeby C., Masters of Engl. Music. Ebd. 5 sh.
Larroumet G., J. L. E. Meissonier, sa vie et son ouvre. Livr. 1. Paris, Baschet, 4° fr. 1.50.
Ernst A., L'art de R. Wagner. Paris, Plon, Nourrit & Co. fr. 3.50.
Kunst-Archiv, Russisches, 6 Lieff. Moskau, Grossmann & Knöbel (300 S. russ. Text m. 60 Photograv.) fol. fl. 9.60.
Hartwig P., D. griech. Meisterschalen d. Blütezeit des strengen rothfigurigen Stiles. B., Spemann, gr.-4° (XI, 701 S. m. Abb. u. Atlas in gr.-fol. 75 Taf.) fl. 132.—.
Dolberg L., D. St. Marienkirche d. ehem. Cist.-Abtei Doberan in Mecklenbg. u. ihre Kunstarbeiten. Doberan, Thiel (IV, 100 S.) fl. 1.35.
Wiele, Van de, Les frères Van Ostade. Paris, Libr. de l'art fr. 3.50.
Fazy E., Louis II. et R. Wagner. D'après des docum. inéd. Avec une version nouv. sur la mort de Louis II. Paris, Perrin. fr. 3.50.
Boito C., Questioni pratiche di belle arti. Mailand, Hoepli. 8 l. 50 c.
Gottshel F., D. Wesen d. Musik. Bonn, Cohen (54 S.) fl. —.60.
Muther R., Gesch. d. Malerei im XIX. Jhdt. I. München, Hirth (VII, 502 S.) fl. 6.60.

Chop M. (M. Charles), Vademecum f. Wagnerfreunde. Führer durch R. W.'s Tondramen. L., Rossberg (VII, 494 S.) fl. 4.80.

Die Stargardt'sche Buchhdlg. in Berlin bereitet f. d. Herbst d. J. Facsimile-Ausgaben d. beiden Kunstwerke Th. de Bry's »*Emblemata nobilitatis*« und »*Emblemata secularia*« (hrsg. von F. Warnecke) vor.

Antiqu.-Kataloge: Heinrich in Berl., Nr. 37: Theoret u. prakt. Musik (311 Nrn.). — Hoepli in Mailand, Nr. 89: Beaux-arts: I. Peinture, Sculpture, Gravure (2087 Nrn.). — Baer in Frankfurt a. M., Nr. 314: Architektur u. Kunstgewerbe d. M.-A. u. d. Renaissance. (1135 Nrn.)

Länder- und Völkerkunde.

Globus. LXIV, Nr. 1—3.

(1.) Sapper, D. Vulcane d. Republik Guatemala (Schl. in Nr. 2). — Andree, D. Ruinenstätte v. Tiahuanaco. — Kobelt, D. Französierg. d. Kabylen. — Grabowsky, Diluvialer anthropoider Affe v. Java. — Die Cagots in Béarn. — Potanin's Expedition nach Se-tschuan. — Tosi, Klima u. Ackerbauversuche in Alaska. — D. Verbindg. v. Poesie u. Kunst in Japan. — Andree, D. Vulcan Elgon u. s. Höhlenbewohner. — Z. Anthropologie d. Bewohner d. Faröer. — (2.) Emil Schmidt, D. Weddawerk v. Dr. Paul u. F. Sarasin. — Starr, Nordamerikan. Anthropogen. — Maistre's Reise vom Congo z. Niger. — Z. Thiergeographie d. landbewohnenden Wirbellosen. — (3.) De Arana, D. Schiffbarkeit d. Pilcomayo. — Fritze, E. Besuch bei d. Aino. — Méry's Reise zu den Tuareg Asdjer. — Kaindl, Ostpreuss. Lippwaner. — Hochzeitsbräuche in Riff (Marokko).

Die kathol. Missionen. 1893, 7. (Juli).

Die im J. 1892 verstorb. Missionsbischofe. — Le Roy, Auf dem Kilima-Ndscharo. — E. Jahr unter den Menominie-Indianern v. Keschina, Misc. — Nachrichten aus d. Missionen.

Argo. II, 6.

Müllner, Reiseskizzen aus Italien (Forts.). — Ds., Das in Kupfer getriebene Bild d. Schlacht v. Sissok im Laibacher Museum. — Radics, D. erste Freiherr v. Billichgratz.

N.-O. Landesfreund. 1893, 3 u. 4.

(3.) Rollett, D. Badener Münzenfund. — Calliano, Üb. alte Bauwerke im Lande. I. D. Sauerhof in Weikersdorf b. Baden. — Volksthüml. Gegenstände. — (4.) Calliano, J. Spöttl. — Krahuletz, D. Fuchsenlucke b. Roggendorf.

Der Gebirgsfreund. IV, 3—6.

(3.) D. Eintheilg. d. Ostalpen (Schl.). — Lidr, D. Unfall auf d. Rax. — (4.) H. G., Vorfrühlingsblüthen. — D. alpine Schriftthum. — In die Wachau! — (5.) Kusdas, D. Gaisstein b. Furth. — H. G., Frühlingsblüthen. — Krit. Tage. — (6.) Benesch, D. Peilstein im Wienerwalde. — Terzer, Schrambach-Kernhof.

Neue Erscheinungen:

Ibn D oukma, Description de l'Egypte. Texte arabe, publ. d'après le Mscr. autogr. conservé à la Bibliothèque Khédiviale. Cairo, Diemer. fl. 3.36.
Remy N., Culturstudien üb. d. Judenthum. B., Duncker (V, 322 S.) fl. 3.—.
Nippold O., Wandergen durch Japan. Briefe u. Tagebuchbl. Jena, Mauke (XII, 220 S.) fl. 1.80.
Walther J., Allg. Meereskde. L., Weber (XVI, 296 S. ill.) fl. 3.
Dybowsky Jean, La Route du Tchad du Loango au Chari. Paris, Firmin Didot & Co. (400 S. m. 136 Zeichn.) 10 fr.
Müller W., Btrge. z. Volkskde. d. Deutschen in Mähren. Wien, Graeser (VIII, 446 S.) fl. 2.—.
Trede W., Capri, d. Perle d. Mittelmeeres. Bilder aus Natur- u. Menschenleben. Hambg., Griese, gr.-4° (VI, 92 S. m. 50 Lichtdr.-B.) fl. 9.—.
Coudreau H., Chez nos Indiens. 4 années dans la Guyane franç. (1887—91) Paris, Hachette. 20 fr.
Locard A., Les Coquilles des eaux douces et saumâtres de France. Paris, Baillière. 18 fr.
Norman H., The real Japan. London, Unwin. 3 sh. 6 d.
Jacobson J., Reisebriefe aus Italien u. d. Schweiz. Nach s. Tode hrsg. Königsberg, Koch (XIII, 327 S.) fl. 2.40.
Ulbrich T., Reisetudien aus Italien, Engld. u. Schottld. B., Ver. f. D. Litt. (X, 417 S.) fl. 3.—.
Camena d'Almeida P., Les Pyrénées. Développement de la connaissance géographique de la chaîne. Paris, Colin. fr. 7.50.
Medina J. T., La imprenta en México. Epitome (1539—1810.) Sevilla, Rasco. 22 pes. 50 c.

- Förster Rosa v., Constantinopel. Reiseerinnergen. B., Decker. 8° (IV, 106 S.) fl. —.90.
 Doblhoff J., Btrge z. Quellenstudium salzburg. Ldskde, nebst Hinweis auf d. wichtigsten Quellenwerke. I. Salzburg, Mayr (IV, 48 S.) fl. —.60.
 Stradner J., Rund um d. Adria. E. Skizzenb. Graz, »Leykam« (IV, 170 S.) fl. 1.44.
 Worobkiewicz E., D. geogr.-statist. Verhältnisse d. Bukowina. Czernowitz, Pardini (114 S.) fl. —.80.

Antiqu.-Kataloge: Spirgatis in Lpz., Nr. 15: D. heilige Land, Byzanz, Türkei u. Neugriechenld. (854 Nrn.) — Baer in Frankf. a. M., Nr. 313: Math., Physik (1584 Nrn.) — Fock in Lpzg., Nr 79: Chemie, Pharmazie, Suppl. zu Kat.-Nr. 68 (252 Nr.)

Rechts- und Staatswissenschaft.

Bartsch, Dr. Heinrich, k. k. Landesgerichtsrath: I. **Das österreichische allgemeine Grundbuchgesetz in seiner praktischen Anwendung.** Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage. Wien, C. Konegen (Franz Leo). 1891, 8° (XXII u. 409 S.) fl. 3.60.

II. **Die grundbücherlichen Eintragungen** dargestellt für den praktischen Gebrauch. Ebd. 1893, 8° (XVI u. 304 S.) fl. 3.60.

Man könnte diese beiden sich ergänzenden Werke kurzweg Formuliersammlungen nennen, würde aber damit wenigstens dem ersteren bitter Unrecht thun, da es hoch erhaben über jener meist sehr niedrigen geistigen Stufe ist, auf der echte und rechte Formularienbücher gewöhnlich zu stehen pflegen.

Das erstere ist vorwiegend für den Grundbuchrichter, in zweiter Linie für den Schriftenverfasser, das zweite nur für den Grundbuchsführer geschaffen. Beide enthalten dem ersten Anblicke nach allerdings nur Formulare, aber es steckt in denselben eine solche Summe von scharfsinnigen Erwägungen und Interpretationen und es ist in ihnen ein so grosses und doch nicht überflüssiges, umfassendes Material unter Berücksichtigung aller irgendwie aufzutreibenden Tabularentscheidungen aller Instanzen verwerthet, sachgemäss gesichtet und geordnet, dass man den Werken, insbesondere dem ersteren, den Rang eines überaus wertvollen Commentars und Lehrbuches des österr. Grundbuchgesetzes wird zuerkennen müssen. Durch den Umstand, dass die Lehren desselben in dem bequemen Kleide praktisch brauchbarer Formulare erscheinen, gewinnen sie den nicht zu unterschätzenden Vorzug der leichteren Fasslichkeit und müheloserer Anwendbarkeit. Damit ist dem Buche schon die Popularität nicht nur bei denjenigen gesichert, welche nicht die Musse zu dem Studium eines fachwissenschaftlichen Werkes besitzen, sondern, was noch mehr bedeuten will, auch bei jenen, welche wohl die Zeit, nicht aber die Lust hiezu haben. Allerdings dürfte der Verf., selbst ein leuchtendes Beispiel wahren Bienenfleisses, für die letzteren seine Bücher nicht geschrieben haben.

Trotz aller Vorzüge wird freilich auch dieses »Lehrbuch des österr. Grundbuchgesetzes« nicht als unfehlbare Richtschnur für alle darin behandelten Tabularfälle innerhalb des Geltungsgebietes unseres Grundbuchgesetzes angesehen werden können, da es vornehmlich die im Laufe der Jahre feststehend gewordene Praxis des Wiener Landesgerichtes widerspiegelt. Dieser Anforderung wird jedoch überhaupt kein praktisches Lehrbuch vollauf gerecht werden können, insoweit nicht eine zu hoffende Grundbuchs-Novelle die Zulässigkeit ausserordentlicher Revisionsrecurse ausspricht. Erst damit würde eine einheitliche oberstgerichtliche Spruchpraxis ermöglicht und in dem ange deuteten Sinne verwerthet werden können. Gerade

deshalb wird aber dieses Unternehmen eine grosse, weit über den Sprengel des Wiener Landes- und Oberlandesgerichtes hinausgehende Bedeutung für die Einheitlichkeit der Grundbuchspraxis erlangen, beziehungsweise hat es eine solche bereits erzielt, da es thatsächlich allseits gekauft und benützt wird. Die innerhalb drei Jahren nothwendig gewordene zweite Auflage des ersteren Buches beweist dies zur Genüge. Das Buch dürfte sich in kurzer Zeit derart eingebürgert haben, dass die in demselben zum Ausdruck gelangenden Rechtsanschauungen Gemeingut aller Tabularreferenten werden, so dass es in zweifelhaften Fällen als endgiltig entscheidend und massgebend angerufen werden wird. Damit wird vielleicht wenigstens in einigen flagranten Streitfragen, die bisher in verschiedenen Obergerichtssprengeln constant verschieden entschieden wurden, eine Einigung im Sinne der B.'schen bezw. Wiener landesgerichtlichen Meinung erzielt werden. Bildet sich aber infolge der starken Benützung der B.'schen Bücher allmählich ein einheitlicher Vorgang bei bisher ungleichartig erledigten Tabularfällen heraus, so wird auch für den Schriftenverfasser und die Urkundsperson die Vermuthung immer wahrscheinlicher, dass eine nach B.'schen Muster verfasste und instruierte Eingabe voraussichtlich aufrechten Bescheid finden wird. Das bei uns zu Lande noch immer stark übliche, dem Rechtsbewusstsein ebenso abträgliche als die Rechtswissenschaft beleidigende vorherige Anfragen um die Meinung des Referenten wird dadurch abermals eine Einschränkung erfahren und gewiss nicht zum Schaden des Ansehens der Jurisprudenz und ihrer Vertreter. Denn der mittelalterliche Vorwurf: »Das Recht hat eine wächserne Nase« trifft in eingeschränkter Bedeutung auch heute noch zu. Es ist durchaus nicht gleichgiltig, ob eine Sache, speciell Grundbuchsache, in Wien oder bei irgend einem ländlichen weltvergessenen und vergessenden Bezirksgerichte zur Entscheidung gelangt.

Das zweite der in Rede stehenden Werke ist, wie bereits erwähnt, ausschliesslich für den Grundbuchsführer und allenfalls den diesen überwachenden Richter bestimmt, für den ersteren aber von unschätzbarem Werthe. Wer die verschiedenen Eintragungen bei verschiedenen Gerichten aus eigener Erfahrung kennt, wird bestätigen, wie klar und übersichtlich, kurz und einfach dieselben sein können, wie umständlich, langathmig und verwirrend sie mitunter aber sind und welch' reichlich fließende Quelle von Verdross für den Anwalt und Richter und von vermögensrechtlichen Nachtheilen für die Parteien sie dann werden. Diesem Buche wird daher auch der von einigen Seiten den B.'schen Werken gemachte Vorwurf, dass sie nur die Denkkunlustigen unterstützen und die bisher für schwierig geltende Grundbuchsarbeit zu einer »schimmelmässigen« degradieren, schon aus dem Grunde nicht gemacht werden können, weil einerseits die Arbeit des Grundbuchsführers ja thatsächlich eine mehr oder minder mechanische, in strictest Formen gekleidete ist und ein Zweifel, wie er eine bewilligte Eintragung vorzunehmen habe, überhaupt gar nicht soll entstehen können.

Andererseits aber macht es die unzureichende Vorpraxis der Candidaten dieses Standes, die, aus ganz anderer Sphäre kommend (meist ausgediente Unterofficiere), innerhalb weniger Monate routinierte Beamte werden sollen, denselben geradezu unmöglich, mit dem Tage

ihrer Ernennung auch schon praktisch befähigte, unfehlbare Grundbuchsführer zu sein. Sie können ja erst von da an, weil sie als Praktikanten nach dem Gesetze keine Eintragungen vornehmen dürfen, durch Fehlen lernen. Diese Lehrzeit wird ihnen nun durch das B.'sche Buch auf das geringste Mass gekürzt, womit sich dann auch nothwendig der Umfang der »Lehrmittel«, id est: der fehlerhaften Eintragungen erfreulichst von selbst reducirien dürfte. Diesen Beamten kann man es also, wenigstens für den Anfang, nicht leicht »zu leicht« machen, denn die Fülle der Arbeit sorgt auch bezüglich der älteren derselben dafür, dass ihnen nicht einmal dieses bequeme Hilfsbuch einen wolkenlosen, rückstandsfreien Amts-Himmel bereiten dürfte.

Die Ausstattung der Bücher ist ebenso solid als gefällig; insbesondere ist der Druck wohlthätig rein und gross und selbst in den Anmerkungen auch für vielbeschäftigte Augen nicht ermüdend.

Wels,

Dr. Carl Platte.

Görres K.: Handbuch der gesamten Arbeitergesetzgebung des Deutschen Reiches. Systematisch geordnet und herausgegeben. Freiburg i. B., Herder'sche Verlagshandl. 1893. 8^o (XXXVI u. 765 S.) fl. 4.80.

Das vorliegende Werk enthält die deutschen Arbeiterversicherungsgesetze, die einschlägigen Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung, des Handelsgesetzbuchs, des Strafgesetzbuchs etc., endlich die kleineren Specialgesetze, welche in Beziehung zum Arbeitsrecht stehen. Die Wiedergabe der Gesetzestexte wird in reichhaltiger Weise ergänzt durch die Beifügung von Materialien aller Art (Ausführungsbestimmungen, Präjudicaten, Verweisungen u. A.), der Gebrauch der Sammlung erleichtert durch passend angelegte Register. Das Buch entspricht daher auch vollkommen seinem Zwecke, ein praktisches und handliches Nachschlagewerk über die Arbeitergesetzgebung des Deutschen Reiches abzugeben, und es wird ihm vermöge seiner geschickten Zusammenstellung an ausgedehnter Verbreitung und dankbaren Benützern gewiss nicht fehlen.

Wien.

Dr. Victor Mataja.

Archiv f. kath. Kirchenrecht. LXIX, 3.

Singer, Beiträge z. Würdigg. d. Decretistenlitteratur, I. — K. Schmidt, D. Confession d. Kinder in Gebieten d. rhein. Rechts. — Ds., Ein hannov. Rechtsfall üb. d. relig. Erziehg. d. Kinder aus e. gemischt. Ehe. — Z. preuss. staatskirchl. Vermögensrecht.

Socialpolitisches Centralblatt. II, 37, 38.

(37.) D. Rückerstattg. gezahlter Renten. — Poersch, D. Gewerkschaftsbewegg. in Ost- u. Westpreussen. — May, Armenpflege u. Miethzinszahlg. — D. Massregeln gg. d. Cholera. — Volksschulbäder in Hanau. — (38.) v. Philippovich, Jugend- u. Volksspiele in ihrer socialen Bedeutg. — Z. Sonntagsruhe. — Mischler, D. österr. Gewerbeinspection im J. 1892. — E. Massregelg. im österr. Gewerbeinspectionat. — E. österr. Gewerbeexpertise. — Z. Statistik d. österr. Arbeiter-Unfallvers.-Anstalten im J. 1891. — Normalmiethhäuser mit kl. Wohnen. — Hofmann, D. hauswirtsch. u. bildg. d. weibl. Geschlechts in d. Schweiz.

Allgem. Juristen-Ztg. XVI, 22—27.

(22, 23.) Reform d. Civilprocesses. — D. Entwurf e. öst. Gesetzes betr. d. Urheberrecht an Wken. d. Litt u. Kunst u. d. Photographie. — (24, 25.) Fleischmann, Socialpolit. Gesetzentwürfe in Oesterr. — D. Anfänge d. Advocatur (Schl. in Nr. 26). — (26.) R. Schmidt, Blancowechsel u. Blancoaccept (Schl. in Nr. 27). — (27.) Weisl, Advokatie u. Militärstrafrecht.

Neue Erscheinungen:

Hofmann E., D. Gesch. d. Fabrikgesetzgeb. im Kanton Thurgau b. z. J. 1877. Frauenfeld, Huber (102 S.) fl. —.60.

Heilfron E., D. gem. Privatrecht d. D. Reiches, I. 1: Röm. Rechtsgesch., Civilpr., Concurr. B., Speyer & Peters (XII, 322 S.) fl. 2.10.

Popowski J., Nationalität — Race (Slavismus — Panslavismus). Wien, Frick (112 S.) fl. 1.—.

Czyhlarz C. v., Lehrb. d. Institut. d. röm. Rechts. 2. A. L., Freytag (XII, 402 S.) fl. 4.20.

Ude E., D. Recht im Handel, Gewerbe u. Verkehr. Brschwg., Meyer (IX, 382 S.) fl. 2.70.

Burchard K., D. Hegung d. deutschen Gerichte im M.-A. E. Beitr. z. D. Rechtsgesch. L., Hirschfeld (VIII, 315 S.) fl. 3.60.

Stein F., D. private Wissen d. Richters. Untersuchgen. z. Beweisrecht beider Prozesse. Ebd. (VIII, 194 S.) fl. 2.40.

Vicent A., Socialismo e anarquismo. La enciclica de nuestro santissimo padre Leo XIII. Madrid, Hernandez, 4^o, 5 pes. 50 c. Merenda P., Illusioni e realtà del credito fondiario. Palermo, Clausen, 6 l.

Loock W., D. strafrechtl. Schutz d. Eisenbahnen im D. Reiche (Liszt, Abhdlgen. d. kriminalist. Seminars. III, 2.) B., Guttentag (V, 104 S.) fl. 1.80.

Koschembahr-Lyskowski J. v., D. Theorie d. Exception nach class. röm. Recht. I. 1: D. Begriff d. *exceptio*. Ebd. (XXIII, 173 S.) fl. 3.60.

Bertouch E. v., Vorschläge z. Lösg. d. Arbeiterfrage. Wiesbaden, Dietrich (VIII, 354 S.) fl. 1.80.

Kern E., D. Aeusserung d. Volkswillens in d. Demokratie. E. staatsrechtl. Skizze als Beitr. z. Frage d. Wahlreform. Basel, Reich (VII, 152 S.) fl. 1.20.

Vorbereitet: Hugo Böttger, »D. Programm d. Handwerker«. E. gewerbepolit. Studie (c. 15 Bg. fl. 1.20) Brschwg., Limbach.

Antiqu.-Kataloge: Kirchhoff & Wigand in Lpz., Nr. 917: Rechtswiss. (3153 Nrn.) u. Nr. 918: Staatswiss. (1379 Nrn.) — Lübeck & Hartmann in Lübeck, Nr. 10: Rechts- u. Staatswiss. etc. (1367 Nrn.).

Naturwissenschaften. Mathematik.

Obermayer A. v., k. u. k. Oberst: Zur Erinnerung an Josef Stefan, k. k. Hofrath u. Prof. d. Physik an der Universität in Wien. Wien und Leipzig, W. Braumüller, 1893. gr.-8^o (72 S.) fl. —.80.

Am 7. Jänner 1893 starb in Wien der Hofrath Prof. Dr. Jos. Stefan, Vicepräsident der kais. Akademie der Wissenschaften etc. Das Lebensbild und die wissenschaftlichen Bestrebungen und Erfolge des hochbedeutenden Gelehrten stellt v. O. in der vorl. Schrift in kurzen Zügen dar. Stefan, 1835 in Kärnten geboren, der Sohn armer (analphabetischer) Eltern, machte sich, kaum die Studienjahre hinter sich, rasch geltend: 1857 Realschullehrer in Wien, habilitierte er, der die Aufmerksamkeit der Physiologen C. Ludwig und E. Brücke auf sich gezogen hatte, sich 1858 als Privatdocent an der Universität, wurde 1860 zum corresp., 1865 zum wirklichen Mitgliede der Akademie der Wissenschaften ernannt, nachdem schon 1863 sein Vorrücken zum ord. Universitätsprofessor u. zum Director des physikalischen Instituts erfolgt war. Ueber seine Arbeiten, die sich zumeist mit den Problemen der Fortpflanzung des Schalles, der Polarisation, Interferenz u. Doppelbrechung des Lichts, der Diffusion u. Wärmeleitung der Gase, der Abhängigkeit der Wärmestrahlung von der Temperatur und mit elektrodynamischen Erscheinungen und der Induction befassen, gibt die Darstellung v. O.'s ein klares und anschauliches Bild, das man stellenweise gern reicher ausgeführt sehen möchte.

Wien.

Kress.

Natur u. Offenbarung. XXXIX, 6.

Dressel, Z. Orientierg. in d. Energielehre. — Westermair, Krit. Besprechg. neuerer Forschgen üb. »causale Auffassg.« v. Pflanzenformen u. »Metamorphosen« (Schl.). — Birkner, D. XXIII. allg. Versammlg. d. deutschen anthropolog. Gesellschaft in Ulm. — Wasmann, Häckel's jüngstes Credo. — Ds., Fabre's »Souvenirs Entomologiques« u. e. »théorie allemande«. — Wissenschaftl. Rundschau: Busch, Meteorologie; — Westhoff, Zoologie. II. — Kl. Mitthlgen. — Láska, Himmels-Erscheinungen im Juli 1893.

Meteorologische Zeitschrift. X, 6.

Ebermayer, Klimat. Wirkg. d. Waldes auf s. Umgeb. — van Bebbler, Bodentemperaturen zu Hamburg (Eimsbüttel) nach den v. C. C. H. Müller 1886—91 angestellten Beobachtgen. — Kl. Mitthlgen, u. a.: Sprung, D. neue meteorolog. Observatorium b. Potsdam u. Temp.-Beobachtgen das, im Jan. 1893. — Seeland

Klagenfurt-Zanzibar. — Litt.-Bericht, u. a.: Clayton and Ferguson, Measurements of cloud heights and velocities (Kassner u. Hildebrandsson); — Leyst, Untersuchgen üb. d. Bodentemperatur in Königsberg in Pr. (Müttrich).

Deutsche botanische Monatsschrift. XI, 1.

Bay, Physiolog. Fragmente aus Missouri Botanical Garden. — Winkler, Einige Bemerkgen üb. d. Keimng. v. *Adonis vernalis* L. — Murr, Beiträge z. Flora v. Steiermark (Marburg). — Kneucker, Botan. Wandern in Berner Oberland u. in Wallis (Forts.). — Schlimpert, D. Flora v. Meissen in Sachsen.

Natur u. Haus. I, 17. u. 18.

(17.) Hesdörffer, Aus d. Praxis d. Zimmergärtnerei (II in Nr. 18). — Langkavel, D. Igel. — Berg, D. Leguan im Terrarium. — Krieghoff, Anleitung z. Schmetterlingszucht u. z. Schmetterlingfang (II in Nr. 18). — (18.) Seelmann, D. Vögel als Pflegemütter. — Theen, Anlage e. kleinen Bienenstandes. — Martens, D. gemeine oder graue Eidechse. — Kl. Mitthlgen.

Neue Erscheinungen:

Buckman S. S., Vererbgs-gesetze u. ihre Anwendg. auf d. Menschen. Aut. d. Ausg. L., Günther, (VII, 104 S.) fl. 1.20.
 Jäger, G., Aus Natur- u. Menschenleben. Ges. Aufs. u. Vortr. (5—6 Lief.). Ebd. 1. Lief. (112 S.) fl. 1.20.
 Shipley A. E., Zoology of the invertebrata. Lond., Black, 18 sh.
 Stebbing T. R. R., A history of Crustacea, recent Malacostraca. London, Trübner, 5 sh.
 Sabatier A., De la spermatogénèse chez les crustacés décapodes. Paris, Bataille, 20 fr.
 Hofmann E., D. Raupen d. Schmetterlinge Europas. Stuttg., Hoffmann gr. 4^o (XXV, 318 S. u. 50 Farb.-Taf.) fl. 16.20.
 Pantarotto Léon, Tables trigonométriques pour les calculs des levés au tachéomètre sans avoir recours à la règle logarithmique. Constantinopel, Keil, 8^o (VIII S.) fl. 4.50.

Die »kleineren Schriften u. Briefe« v. Rob. Mayer, dem Entdecker des Gesetzes v. d. Erhaltg. d. Energie, erscheinen, mit Mittheilgen. aus dessen Leben, hrsg. v. J. J. Weyrauch, demnächst im Cotta'schen Verlage (fl. 6.—).

Antiqu.-Katalog: Kantorowicz in Mailand: Bibl. mathematica (30 S.).

Medicin.

Müller Dr. Georg: **Die schlechte Haltung der Kinder und deren Verhütung.** Berlin, Aug. Hirschwald, 1893. gr. 8^o. (V u. 65 S.) fl. —.96.

Das Büchlein wendet sich an Eltern und Lehrer, doch hat der Verf. verstanden bei aller Leichtigkeit der Diction streng sachlich zu bleiben und bietet auch dem ärztlichen Leser manche wertvolle Anregung auf dem leider so sehr vernachlässigten Gebiete der Erziehungs-Hygiene.

Wir begrüßen den Versuch des Verfassers, durch seine Schrift, die so frisch und überzeugend abgefasst ist, zur Verbreitung von gesunden Anschauungen im Publikum und in pädagogischen Kreisen beizutragen, denn nur auf diesem Wege, aus dem tiefempfundenen Bedürfnisse des Volkes heraus, dürfen wir eine Umgestaltung unseres Erziehungs- und Schulwesens erwarten, welche den Grundsatz »*mens sana in corpore sano*« nicht nur predigt sondern auch in Wirklichkeit durchführt.

Wien.

Dr. Max Scheimpflug.

Centralbl. f. Nervenheilk. u. Psychiatrie. XVII, 1893. Juni.

Mercklin, Bemerkgen über d. Schutzapparate der Paranoischen u. d. psychische Beeinflussung d. Hallucinationen. — Lehmann, Kochsalz-Infusionen b. abstinerenden Geisteskranken. — Bibliographic, Referate u. Kritiken, Sitzungsberichte.

Der Irrenfreund. XXXV, 1 u. 2.

Koch, Beitrag z. Lehre v. d. krankhaften Vorstellgen. — Camuset, Einfluss d. Cholera auf d. Geisteszustand d. Irren. — Borax bei Paralysis agitans. — Aproxie u. habitueller Kopfschmerz, dünner Schädel, Spiegelschrift b. Schulkindern. — Die Trinkerheilstätte zu Ellikon a. d. Thur. — Aus d. Irrenanstalt zu Hall (Tirol). — E. Verbrecherfamilie. — Litteratur.

Hygiene. VI, 8 u. 9.

(8.) Sperling, Volksgesundheit u. ärztl. Reformbestrebgen. — Schiller, D. Gesundheitspflege in d. Schule. II. — Liebe, Hygiene d. Mundes. — Vogel, Gemischte u. fleischlose Kost. — Pettenkofer üb. d. Cholera v. 1892 in Hamburg u. über Schutzmassregeln. — Barber, Gönnet Euren Kindern d. Segen e. Landaufenthaltes. — Antike Gesundheitspflege. — (9.) Gerster, Sokratische Gespräche. III. — Brinkmann, Wider d. Prokrusterei in Unterricht u. Erziehg. II. — Reich, D. Arzt d. Zukunft. — Vogel, Sanatorien in Südtirol. — Vom Büchertisch. — Derblich, D. sinnl. Empfindungen u. Vorstellungen in d. frühesten Jugend.

Neue Erscheinungen:

Howitz, Warum leiden uns. Frauen? Dresd., Glöss (VII, 37 S.) fl. —.60.
 Dippe H., D. innere Medicin m. Ausschl. d. Nervenkrankhten. L., Abel (VIII, 292 S.) fl. 3.30.
 Rieder H., Atlas d. klin. Mikroskopie d. Blutes. L., Vogel (XI S. m. 12 Taf. u. 12 Bl. Erkl.) fl. 4.80.
 Schweinitz G. E., Diseases of the eye. Lond., Churchill. 18 sh.
 Thorion H., Influence du travail intellectuel sur les variations des éléments de l'urine. Paris. Baillière, 3 fr. 50 c.
 Hansemann D., Studien üb. d. Specificität, d. Altruismus u. d. Anaplasie d. Zellen m. bes. Berücks. d. Geschwülste. B., Hirschwald (96 S. m. 13 Taf.) fl. 4.80.
 Koch J. L. A., D. psychopath. Minderwertigkten. Ravensbg., Dorn u. Maier, 1891—93. (XXIV, 427 S.) fl. 6.—.
 Haug R., D. Krankhten. d. Ohres in ihrer Bez. zu d. Allgemein-erkrankten. Wien, Urban & Schwarzenberg (VIII, 296 S. m. 6 Taf.) fl. 4.80.
 Boulay M., La pneumonie lobaire aiguë. Paris, Rueff. 3 fr. 50 c.
 Schrön, Lezioni di anatomia patologica compilate di M. E. Abbamonte. Neapel, Apperti. 7 l.
 d'Urso, Le malattie delle ossa. Viterbo, Agnesotti. 10 l.
 Lombroso G., Le più recenti scoperte ed applicazioni della psichiatria ed antropologia criminale. Turin, Bocca. 10 l.
 Ughetti G. B., La Febbre. Mailandi, Vallardi. 4 l.
 Günther R., Ueb. Behandlg. u. Unterbringg. d. irren Verbrecher. L., Vogel (VIII, 134 S.) fl. 1.80.
 Audeoud H., Créosote et tuberculose, revue generale. Traitement de la tuberculose pulmon. par la créosote administrée par voie rectale. Genf, Stapelmohr (269 S.) fl. 2.70.

Antiqu.-Katalog: List & Francke, Lpz., Nr. 217 (888 Nrn.)

Militärwissenschaften.

Streffleurs „Oesterr. militär. Zeitschrift“. 1893. II., 3.

D. Verbündeten uns. Kaisers. — Ueber d. Ausbildg. u. üb. d. Dienst d. Geschützbedeckg. — Weissmann, Betrachtgen üb. d. Bewaffng. d. Infanterie. — Lax, D. sociale Aufgabe d. Officiers. — Dangelmaier, Ueber d. Theilnahme d. Militärpersonen an d. Presse. — Militär-pädag. Curse. — Die Consequenzen d. Einführng. d. 2jähr. Dienstzeit in d. österr.-ung. Armees. — Albertall, Blätter u. Blüten aus d. Kriegsgesch. aller Völker u. Zeiten. (Forts.)
Mittheilgen über Gegenstände des Artillerie- u. Genie-Wesens. 1893, 5.

Kaiser, Verschlüsse der Schnellfeuer-Kanonen. (Schl.) — Tarbuk, Sprengübgen d. Genie-Regimenter i. J. 1892. — Zur Auflösg. v. Gleichungen 3. u. 4. Grades auf graphischem Wege. — Hoppner, Improvisation v. Sandfilter-Anlagen. — Das Ballistit in Italien. — Kolischer, Sprengg. e. Kammermine am Grebenspitz. — Förster, Beseitg. v. Eisstößen durch Artillerie-Feuer.

Organ der militär-wissenschaft. Vereine. 1893, XLVI, 3—6.

(3.) Minarelli-Fitzgerald, Moltke u. s. Einflussnahme auf d. Operationen d. Feldzuges 1864. — Gürth, Ueb. Conserven-Verpflegung. — (4.) v. Wuich, D. Zukunfts-Feldgeschütz. — D. Vertheidigung. d. Brückenkopfes v. Pressburg i. J. 1809. — (5.) Schneider, Cavallerie vor! Eine kriegsgesch. Studie. — (6.) M. Schmidt, D. Feuer d. Infant. im Gefechte. — Roebelen, Ueber Bildung u. Leitg. grösserer Artilleriekörper im Gefechte.

Neue Erscheinungen:

Kriegserinnerungen e. Sanitäts-Officiers d. Landwehr. 1870—71. B., Gebr. Paetel. (X, 181 S.) fl. 2.40.
 Chélard R., Les armées françaises jugées par les habitants de l'Autriche 1797—1800—1809, d'après des rapports de l'époque. Paris, Plon, Nourrit et Cie. (297 S.) fl. 2.10.

- Keysser Adf., Frieden im Kriege. Erinnerung. e. vorm. preuss. Linienofficiers aus d. Feldzug 1870—1871. Köln, Kölner Verl.-Anst. (86 S.) fl. —.60.
- Ljustina J., deutsch-kroatisches Militär-Wtbch. Wien, Reichswehr, (103 S.) fl. 1.—.
- Metz 1870. Kriegsgeschichtl. Studie e. alten Officiers. Wiesbaden, Schnegeberger III, (132 S.) fl. 1.80.
- Hauschild L., Beobachtgen üb. Heeresverhältnisse, Land u. Leute in Süd-Europa. I.: Spanien u. Portugal. B., R. Eckstein Nachf. (VIII, 363 S.)
- Wagner R., Moltke u. Mühlbach zusammen unter d. Halbmonde 1837—1839. Gesch. d. Sündg. preuss. Officiere nach d. Türkei 1837, d. Kurdenfeldzuges 1838 u. d. syr. Krieges 1839. B., A. Bath. (XV, 321 S.) fl. 5.40.
- Pohler, J., D. Litt. üb. d. Gesch. v. Festgen., kriegsgeschichtl. denkwürd. Städten u. a. Orten. Systemat. Uebers. d. bis 1880 darüber erschien. Wke. Cassel, Kessler (284 S.)
- Vertheidigung, D., d. Festg. Ofen durch d. k. k. GM. v. Hentzi. Wien, »Reichswehr« fl. 1.80.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

Neue Erscheinungen:

- Prasch A., R. Bauer, O. Wehr, D. elektr. Einrichtgen d. Eisenbahnen. Wien, Hartleben (XXIV, 455 S. ill.) fl. 3.60.
- Miller O. v., Elektricitätswk. Stuttg. Project e. elektr. Centrale f. Stuttg. Stuttg., Wittwer, fol. (127 S. m. 8 Taf.) fl. 7.20.
- Oetken F., D. Landwirthschaft in d. Ver. Staaten v. N.-A., sowie d. allgem.-wirthschaftl., soc. u. Cultur-Verhältnisse dieses Landes z. Z. d. Eintrittes Amerikas in d. 5. Jhdt. nach s. Entdeckg. B., Parey (IX, 848 S.) fl. 6.—.
- Göthe R., D. Obstverwerthg. uns. Tage. Wiesb., Bechtold (VI, 135 S. ill.) fl. 1.80.

Schöne Litteratur. Varia.

Eine interessante und eigenartige Sammlung ist die bei J. H. W. Dietz in Stuttgart erscheinende »**Deutsche Arbeiter-Dichtung**«. Eine Auswahl Lieder und Gedichte deutscher Proletarier.« Der I. Bd. (VIII u. 200 S.) enthält Gedichte von W. Hasenclever, K. E. Frohme und Adolf Lepp, der II. Bd. (VI u. 192 S.) Gedichte von Jacob Audorf, der III. Bd. »In Reih und Glied. Gedichte eines Namenlosen.« (VIII u. 160 S.), der IV. Bd. (VI u. 174 S.) Gedichte von Max Kegel, der V. Bd. (XII u. 160 S.) Gedichte von Andreas Scheu. Der litterarische Wert der Poesien ist natürlich sehr verschieden, die Form wird von den in der Sammlung vertretenen Poeten gut gehandhabt, die Sprache entbehrt vielfach nicht eines echt dichterischen Pathos. Der Inhalt ist vorwiegend social-politischen Charakters, meist unklar und überschäumend; daneben aber finden sich nicht selten auch treffliche Lieder, die den rein lyrischen Ton innigen Gefühls erklingen lassen. Beträübend ist die sich auch hier zügende gänzliche Abkehrung der Partei von den Principien des Christenthums, vielfach auch von den durch dasselbe uns vermittelten culturellen und ethischen Zuständen. Für den Litterarhistoriker bietet die Sammlung manches Interessante, so die jedem Bande vorausgeschickten Biographien der einzelnen Dichter. Aber auch der Socialpolitiker wird in den Poesien vieles finden, was ihn anregt und ihm zu denken gibt. Man kann im allgemeinen den Gemüths-Offenbarungen, die uns die »Deutsche Arbeiter-Dichtung« vermittelt, seine warme Antheilnahme nicht versagen, wenn man dieselben auch in andern Bahnen sehen möchte und muss der Ausgabe einen recht gedeihlichen Fortgang wünschen. Die Abklärung wird ja hoffentlich auch hier nicht ausbleiben.

Von der bei Benziger in Einsiedeln erscheinenden »**Familien-Bibliothek**« sind 5 neue Bändchen (Nr. 121—125 oder Serie V, Nr. 21—25) ausgegeben worden, die wieder eine Reihe von Original-Erzählungen von Paulus Publicus, Beda v. Ballheim, Rudolf Koblischek, Antonie Jüngst (8 Geschichten »Schattenseiten« in Bd. 23), Th. Berthold, R. Ludw. Graf Fugger u. A., Uebertragungen von Alice Salzbrunn und Marianne Meister, ferner Skizzen aus dem Thier- und Pflanzenleben von Th. Berthold (Bd. 22) und Australische Lebensbilder aus der goldenen Zeit von Heinrich Boehler — zum Theil reich mit Abbildungen versehen — enthalten. Der Preis beträgt pro Bändchen fl. —.36.

In neuer (Titel-) Auflage sind die früher im Verlage von Woerl, nunmehr bei Ebenhöch in Linz ausgegebenen Jugend-

schriften von F. J. Proschko »**Perlen aus der österreich. Vaterlandsgeschichte**« und »**Geschichtsbilder aus den Kronländern Oesterreich-Ungarns**« (VIII, 165 u. IV, 199 S.) erschienen, denen sich eine ähnliche Sammlung aus der Feder der Tochter desselben Autors, Hermine Proschko »**Aus der Heimath**«. Vaterländ. Erzählungen für die Jugend« (182 S.) würdig anschliesst.

Sehr verdienstlich scheint, soweit aus den vorliegenden Anfängen geschlossen werden kann, das Unternehmen der »Schriftenvertriebsanstalt« in Weimar zu sein, wirklich volksbildende, gute Romane genau in der Art und mit den Mitteln und Effecten der Colportageromane, in Lieferungen à 7 kr., mit Illustrationen versehen und auf Massenbetrieb berechnet, herauszugeben. Der Roman »**Irrlichter und Gespenster**« von Max Kretzer will, soweit zu erkennen, das Unglück schildern, das ein grosser Lotteriegewinn in eine bescheidene, ehrliche und arbeitsame Handwerkerfamilie bringt. Dem Unternehmen ist, wofern es auf dem betretenen Pfade fortschreitet, das beste Gedeihen zu wünschen. R.

Illustrierte Zeitung. Nr. 2603—2606.

(2603) Fürst Adolf Georg zu Schaumburg-Lippe. — Fürst Georg Victor zu Waldeck und Pyrmont. — Z. Erinnerungsfeier d. Verbindg. Danzigs m. Preussen. — W. M. Schaffrath. — D. Verlobung d. Herzogs v. York. — Der neue Paris, Gem. v. Skutezki. — Z. 70. Geburtstag H. Steinthals. — Auf d. Fahrt nach Chicago. — Dupont, D. Schwestern, Nov. (Schl. i. Nr. 2604). — (2604) Krebs, M. v. Pettenkofer. — v. Hesse-Wartegg, D. Weltausstellung in Chicago. (Forts. in Nr. 2605.) — D. galiz. Landtag. — E. Schwesternjubiläum (I. Schulpforta). — D. deutsche Turnunterr. in Togoland. — Die Fossa oder Frettkatze. — E. neues Costümwerk. — (2605.) Dehn, Europa u. Amerika. — Das 450jähr. Jubil. d. Leipziger Schützengesellsch. — E. Beethoven-Stilleben. — Kirchner, Zu Justus Jonas' 400. Geburtstage. — GL. Hugo v. Winterfeld. — D. neue Imperial-Institute in London. — In d. Thjerbude, Gem. v. Meyerheim. — A. R. v. Schmerling. — Herm. Masius. — Marshall, Jak. Moleschott. — D. Korallenriffe — Nagel v. Brawe, D. Kapsel, Erz.

Deutsche Revue. XVIII, 1893, Juli.

Aus d. Leben Kg. Karls v. Rumänien. XVIII. — Merx, Erna Heine. II. — v. Poschinger, Loth. Bucher. II. — v. Brandt, D. Land d. Morgenruhe. — Frh. v. Liebig, Höhenluft u. verdichtete Luft. — Baccelli, Das Atrium Vestae. — Réville, Herodotus d. Grosse. IV. — Behrmann, Sibirien u. d. Verbannung. — Vierordt, Arzt u. Patient. — Janitsch, Oriental. Teppiche. I. — Naturwiss. Revue. — Litterar. Berichte.

Alte u. Neue Welt. XXVII, 9 u. 10.

(9.) Friedrich, D. Herr v. d. Habermannsburg. (Schl.) — Dreihach, D. Schutzheiligen d. Stände u. Gewerbe. — Ludolff, Getäuscht. Erz. (Forts. in Heft 10.) — Maurer, Card. Fürsterzb. Dr. A. Gruscha. — Dockweiler, D. Nachahmgen uns. heim. Singvögel. — Kujawa, Instructionsstunde. Militärhumoreske. — E. Kaisertag in d. Schweiz. — Gedichte. — (10.) Odenthal, Mit wanderfrohem Herzen. — Yorke-Salzbrunn, E. triftiger Grund. — F. Esser, Jens Chr. Hostrup. — Montanus, Meisterwerke d. Mikrotechnik. — Finke, Emin Pascha †. — Gürtler, Auf d. Schlosswiese. — Für Frauen u. Kinder. — Gedichte.

Osvëta. XXIII, 7.

Jakubec, Jan Kollar in Jena. — Toužimský, D. Werk Schmerlings. Histor.-polit. Studie. II. — Heyduk, D. Mühlbauer (Forts.). — Albieri, Chicago. (Forts.) — Gabler, Französ. u. deutsche Freimaurer. (Schl.) — Klostermann, Für's Glück. Roman. (Forts.) — Jahn, Physikal. Eigenschaften d. Oceans. — Gedichte v. Rais u. Červinka.

Przegląd Polski. CVIII, 324.

Gnatowski, Studien üb. d. neuesten Strömungen in Frankreich. I. — N., Rom im Lichte d. neuesten archäolog. Entdeckgen. (Schl.) — Mycielski, In ihren Fusstapfen. Erzähl. (Schl.) — Memoiren e. nach Sibirien Verbannten, Ed. Czapski 1819—1888 (Forts.). — Litterar. Chronik. — Polit. Rundschau. — Rydel, Józef Bliżniński. — Tarnowski, Marcellin Guyski. — Rede St. Tarnowski's am Grab S. Sawczyński's Lemberg 19. Mai 1893.

Kathollisk Szemle. VII, 3.

Rede d. Bisch. Dr. Phil. Steiner. — Török, Geschichtl. Entwickl. d. kathol. Autonomie. — Jedlicska, D. Bedeutg. d. kirchl. Kunst. — Kozics, D. Kreuzzug Andreas II. — Margalits, D. Dichter N. Zrinyi. III. — Füßy, E. wirkl. kathol. Staatsm.: Garcia Moreno. — Zeitläufe. III. — Komócsy, Zum 50j. Bischof-jubil. Leo XIII. — Por, Ungar. Hymnologie. — Szentannai, Germaine's Ideal. Erz. III. — Recensionen.

Bericht über die 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

Von Theodor Gottlieb.

III.

In mehreren der oben vorgebrachten Einwürfe und Bemerkungen steckt ein wahrer Kern; aber ein alter Baum lässt sich schwer in neues Erdreich verpflanzen und so einschneidende Reformen, wie die angedeuteten, lassen sich bei dem conservativen Charakter der massgebenden Factoren kaum jemals durchführen, besonders schwer aber in Oesterreich, Oesterreich als Binnenland und selbst mit einer Fülle von verschiedensprachigen Nationalitäten gesegnet, hat nie kosmopolitischen Charakter gehabt. Unter allen Grossmächten (wenn man Russland und Türkei, bei denen besondere Verhältnisse obwalten, hier ausnimmt) steht es allein ohne Colonien da; England, Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Holland erfreuen sich des Besitzes überseeischer Länder und werden dadurch von selbst in die allgemeine politische und handelspolitische Strömung hineingezogen. Durch den Verkehr mit fremden Ländern und Zonen wird Interesse geweckt, Beobachtungsgabe, Scharfsinn, Combination gemehrt, werden praktische Sprachkenntnisse gefördert, ein Fond von positivem Wissen geschaffen und eine Quelle zum Nationalwohlstande erschlossen. Da für Oesterreich also der zwingende Grund fehlt — und ohne diesen geschieht einmal im Staatsleben nichts — auf allgemeine Erlernung des Englischen und Französischen zu dringen, so werden alle die schönen Argumente der Reformen wohl umsonst vorgebracht sein. Vielleicht etwas eingehender dürfte sich die Regierung mit dem Vorschlage beschäftigen, die Resultate der Archäologie im Gymnasialunterrichte auszunützen; vorläufig ist die Frage auch hier über Resolutionen noch nicht hinausgekommen. Die nöthigen, erst herzustellenden Lehrbehelfe sind theils kostspielig, theils laufen sie Gefahr, durch den Gang der Forschung bald überholt zu werden. Dass durch den Anschauungsunterricht in dieser Richtung sehr viel zum Verständnis antiken Lebens und Treibens beigetragen werden kann, ist einleuchtend. Ein von mehreren Seiten gestelltes Verlangen, die Prüfung aus Archäologie für Lehramts-candidaten der classischen Sprachen obligatorisch zu machen (etwa nach bairischem Muster) wurde in der archäologischen Section selbst abgelehnt.

Noch weniger Aussicht auf Verwirklichung scheinen die Resolutionen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Gruppe zu haben 1. den physikalischen Unterricht im Gymnasium um zwei Stunden zu vermehren; 2. die darstellende Geometrie über ein vorläufiges Provisorium hinweg als obligaten Lehrgegenstand ins Gymnasium zu bringen.

Sehr beachtenswert ist im Allgemeinen — und dies wurde auch vom Vorstande der pädagogischen Section hervorgehoben — die Richtung dieser Versammlung, wonach bei den Vorträgen weit mehr Gewicht auf die methodische Bildung der Lehrer in wissenschaftlicher und pädagogischer Beziehung gelegt werde, als auf den Lehrplan als solchen und auf die Schüler. Symptomatisch war in dieser Beziehung der interessante Vortrag des Professors (nunmehr Directors) Loos über die Fortbildung des Probejahres zu einem Seminarjahr unter Leitung des Directors, der eine weit ausgreifende und eingehende Discussion hervorrief. Der Vorschlag wird wohl schon in nächster Zeit in Wien seine Feuerprobe zu bestehen haben.

Als besonders bemerkenswert mag noch hervorgehoben werden, dass die mathematisch-naturwissenschaftliche Section in allen ihren Vorträgen den pädagogischen Charakter gewahrt hat.

Nachdem in der vorausgehenden Darstellung den pädagogischen Erörterungen der Philologen- und Schulmännerversammlung ein vielleicht schon zu breiter Raum gewidmet wurde, erübrigt uns noch, über die in den Generalversammlungen behandelten Gegenstände, soweit sie nicht schon besprochen wurden (die Vorträge der Professoren Uhlig und Schipper) einen kurzen Bericht anzuschliessen und daran eine Uebersicht der in den Sectionen gehaltenen Vorträge zu reihen.

I. Vollversammlungen. Prof. Usener (Bonn) suchte in seinem Vortrage »Ueber vergleichende Sitten- und Rechtsgeschichte« ein Stück alter Culturgeschichte näher zu beleuchten und wählte die griechischen Ephebenverbände, denen er ähnliche Einrichtungen aus dem Mittelalter in Deutschland an die Seite stellte und nachwies, dass beide ähnliche Zwecke verfolgten. Der Vortragende streifte dabei sogar unsere modernen Studentenverbindungen und wusste seinen Stoff durch Heranziehung wenig beachteter und

noch nicht im Zusammenhang gewürdigter Zeugnisse lehrreich und fesselnd zu gestalten.

Prof. Alois Brandl (Strassburg) sprach über »Byron und die Antike«. Er betonte, dass auf die Erklärung der Schriftsteller gegenüber Grammatik und Sprache das Hauptgewicht zu legen sei. Eine Gestalt wie Byron z. B. lasse sich nur durch die enge Fühlung, die der Dichter mit classischer Denkweise zeige, erklären und verstehen. Seine Liebe zu Griechenland habe der Dichter im Freiheitskampfe der Hellenen mit seinem Herzblute besiegelt. Der Vortragende erläuterte seine Aufstellungen durch zahlreiche Parallelstellen aus Byron und den antiken Vorbildern und knüpfte daran die Warnung vor dem rein-utilitaristischen Betriebe der neueren Sprachen, dem Kennzeichen von Halbwisserei. Der wissenschaftlich arbeitende Romanist und Anglist sei überall auf das classische Alterthum angewiesen.

Der Vortrag des Prof. Hans Dümmler (Basel): »Culturgeschichtliche Forschung im Alterthum« litt sehr stark durch die grosse Eile, mit der er abgelesen wurde und durch die schlechte Akustik des Festsales der Universität. Was man jetzt als culturhistorische Forschung bezeichne, gehe in Griechenland in verhältnissmässig junge Zeit zurück; Aristoteles und seine Schule zeigen erst Anfänge derartiger Forschung, was der Vortragende an verschiedenen Beispielen aus dem Staatsleben der Griechen (mit besonderer Hervorhebung der politischen Gestaltung) nachzuweisen suchte. Die Besprechung der römischen Forschungen in dieser Richtung entfiel, aus Zeitmangel, gänzlich.

Prof. Franz Studnicka (Freiburg i. Br.) hatte zu seinem Vortrage »Ueber die Sarkophage von Sidon« einen reichen Apparat an photographischen Aufnahmen und Kohlenzeichnungen beigebracht im Anschlusse an die Publication Theod. Reinach's: *La necropole royale de Sidon* (erst 2 Lieff.) und die *Gazette des beaux-arts*. Die Sarkophage wurden 1887 entdeckt. Aus der grossen Masse der Gräber, unter denen einige Theken mit anthropomorphem Ausschnitt besonderes Interesse erregen, wurden die vier bedeutendsten einer näheren Betrachtung unterzogen. Der Zeit nach reichen sie von Perikles bis zu den Diadochen. Besprochen wurden: der Satrapen-Sarkophag; Lykischer Sarkg., mit spitzem Deckel, der den Einfluss des Parthenonfrieses erkennen lässt; der Sarkg. mit den 18 klagenden Griechinnen, den Harem des Verstorbenen darstellend, dürfte nach historischer Ueberlieferung Straton I. († 361) angehören; er ist durch Theopompos als Frauenliebhaber belegt und war Proxenos von Athen. Der jüngste, durch seine Bemalung prachtvoll wirkende sogenannte Alexander-sarkophag geht auf Lysippos Schule zurück und stellt die Schlacht bei Issos oder die bei Ipsos dar. Er scheint dem König Abdallonymos von Sidon anzugehören, der nach Straton II. von Alexander eingesetzt wurde. Das Alexanderbild aber ist schon wegen der kurzen Haare wertlos.

Prof. Erich Schmidt (Berlin) sprach »Ueber die Xenien-Handschriften des Goethe-Schiller-Archivs in Weimar«. Nachdem er die drei Perioden der Entstehung der Xenien berührt hatte, widmete er einer aus der mittleren Zeit erhaltenen, bisher unbekanntem Fassung seine eingehende Betrachtung. Darnach wachsen 127 ganz neue Nummern und 36 auf einzelnen Blättern verzeichnete Xenien zu, abgesehen von der an vielen Stellen bedeutend abweichenden Redaction der übrigen. Der Vortrag wirkte durch die Unmittelbarkeit und Frische des Vortrags, durch die fast freie Recitation einer grossen Reihe interessanter Epigramme und durch die humorvolle Schlusspointe lehrreich und fesselnd zugleich.

Grosses Interesse wurde auch dem Vortrage des Prof. Emil Reich (Innsbruck): »Die mykenische Frage« entgegengebracht, welches schon darin zum Ausdruck kam, dass dieser Vortrag der einzige in den Vollversammlungen war, bei dem eine Debatte stattfand. Ueber die Ausbreitung, die Schöpfer und Träger der mykenischen Cultur besteht heute noch starker Zweifel. Um 1500 v. Chr. habe sie einen gewissen Grad erreicht und reiche von dort hinab bis zum 10. oder 9. Jahrh. Ueber den Ort der Entstehung herrscht vollständige Ungewissheit; Nordsyrer, Hittiter, die Leute von Kefti Lykien und Phrygien hätten nur einzelne Elemente beigelegt, ein festländischer Ursprung dieser Cultur lasse sich überhaupt nicht nachweisen. Auf Kreta, als geschichtlichen Mittelpunkt im zweiten Jahrtausend v. Chr., weist vieles hin. Die Hellenen waren schon seit langem Seefahrer, sonst wären sie nicht nach Kypros gekommen, das vor Beginn des ersten Jahrtausends, als das phönikische Alphabet noch nicht erfunden war, von den Arkadern besetzt wurde. Achäer und Tyrsener scheinen im 13. Jahrhundert nach Aegypten eingefallen zu sein. In wie weit die Schöpfung der mykenischen Cultur den eingewanderten Hellenen, in wie weit sie der vom Orient beeinflussten Urbevölkerung zufällt, lässt sich nicht

entscheiden. Die Argumente dafür, dass die Träger der mykenischen Cultur Nicht-Hellenen waren (Verbrennung der Todten, die Gewandfibern, die geometrische Ornamentik) werden als nicht beweiskräftig zurückgewiesen. Die im griechischen Epos niedergelegten Anschauungen von der Macht der Könige in der Argolis und Mykene können nur in der Zeit der mykenischen Epoche wurzeln. Aeusserlich erscheint Homer in der Hülle des 8. Jahrh. in Jonien, aber es schimmert stellenweise eine Cultur durch, die wenig jünger ist, als die mykenische; die Waffen sind aus Erz, nicht aus Eisen, der manns hohe Schild, die Technik des Achilleischen Schildes sind mykenisch; möglicher Weise waren königliche Paläste auch in Jonien vorhanden, aber einen Blausteinfrisch konnte man wohl nur aus der Tradition; die Linnengewänder der Mykenäerinnen erscheinen bei Homer nur der Circe und Kalypso zugetheilt, die goldenen Gewänder der Könige tragen nur mehr Götterstatuen. — Dagegen wendete Prof. Dümmler ein: möglicher Weise war die Dynastie von Mykenae griechisch, aber für die griechische Vorgeschichte ist die mykenische Cultur vorläufig noch aus dem Spiele zu lassen. Die Nachrichten über die Tyrsener möchte er nicht verwerthen. Ferner bemerkte Prof. Studniczka, die Kadaver in den myk. Gräbern gehören Achäern an, der Palastbau sei nicht hellenisch. Der Baum an sich sei die Palme, das Thier an sich der Löwe; dies bezeuge, dass ein hellenischer Stamm schwerlich als Schöpfer dieser Cultur anzusehen sei. Darauf stellte Prof. Reich kurz eine Annäherung der beiderseitigen Anschauungen fest.

II. Es würde den Rahmen dieses Berichtes und des uns gewährten Raumes weit überschreiten, wollten wir den Inhalt der vielen Vorträge in den einzelnen Sectionen in gleicher oder nur annähernder Weise wie die Besprechung der Vollversammlungen behandeln. So sehr dies im Hinblick auf den Werth der Sache zu bedauern ist, so müssen wir uns doch mit einer Uebersicht und etwaiger kurzer Charakteristik der wirklich gehaltenen Vorträge begnügen, was wir umso leichteren Herzens thun, als dieser Bericht nur den Zweck verfolgen soll, den Leser im Allgemeinen zu orientieren, die Ausfüllung des Rahmens dem officiellen Berichte über die 42. Philologenversammlung überlassend.

(Schluss folgt.)

Historisch-polit. Blätter f. d. kathol. Deutschland. CXI, 12.

Falk, D. Mainzer Hofmarschall Eitel Wolf v. Stein. — AWE., E. neue Gesamtdarstellg. d. Theologie. — D. verunglückte preuss. Wahlreform. — Zeitläufe: D. Ereignisse in Bulgarien u. d. Diplomatie im Dreibund. — Aus Westfalen: vom Centrum. — Zimmermann, Z. neueren deutschen Gesch. (Erdmannsdorfer).

Christl. Akademie. XVIII, 6.

E. österr. Volksschauspieldichter (Forts.). — D. Hymnen d. hl. Ambrosius. — Litteratur.

Feuilleton d. »Wiener Zeitung«. Mai 1893 (Nr. 99—123).

(101, 102) Heger, Aus d. fernen Osten Nordasiens. — (104.) Ausgew. Schriften des EH. Carl. — (105.) Johs. Brahms. — (107, 108.) Schlitter, Tod u. Begräbnis Napoleons. — (109.) K. Menger, D. Universitäten Deutschl. — (110.) Romsdorfer, D. Bukowinaer Landesmuseum. — (112, 113.) Noe, D. Frühlings Reise durch Oesterreich. — (114, 115.) v. Strele, Maikäfer. — (116.) Raph. Donner. — (118.) G. L., E. neue Ztschrift. — (120.) Haberlandt, Edelsteinkunde. — (121.) Bacciooco, Taubenpost Wien-Berlin. — (122.) v. Zahn, Ortsnamenbuch d. Steiermark. — (123.) G. L., Thun, Exner, Bonitz.

Beilage z. Allgem. Zeitung. Beil.-Nr. 112—124 (16.—31. Mai).

(112.) Reitlechner, Chemisches v. alten Rheinweinen. — (113.) Arnold, L. Lindenschmit. — Necker, Angelica v. Hörmann. — (114.) Althaus, Moltke als Schriftsteller I. (II in Nr. 115.) — Wünsche, Z. semit. Sagenkde. — Karel, D. Naturwissenschaften im Gerichtssaal. — (116.) Werner, E. neue Hebbel-Ausg. — Z. Gesch. d. slovak. Schriftsprache. — (117.) Jac. Burckhardt. — B. Sauer, E. griech. Kunstgesch. — Alfr. Frh. v. Berger, Den deutschen Philologen u. Schulmännern. Festgedicht. — (118.) v. Hartel, Feste de z. Enthüllg. d. Thun-Exner-Bonitz-Denkmal. — (119.) Kilian, B. Auerbach's dramaturg. Nachlass I. (II in Nr. 120.) — Vom Wiener Philologentag (Forts. in Nr. 122, 123.) — (120.) Günther, Erdbebenkde. — (121.) Mähly, D. neueste Roman v. J. Lemaitre. — Vor 700 Jahren zu Strassburg i. E. I. (II in Nr. 122.) — Von d. deutschen Goethegesellschaft. — (122.) Brandl, Byron u. die Antike. — (123.) Berdrow, D. Erd- u. Sonnenelektricität. — (124.) Moltke's Gesch. d. Krieges gg. Dänemark 1848—49. — P. T., D. span. Lieder G. Becquer's in deutscher Uebertrag. v. Rich. Jordan.

Die Nation. X, 37—39.

(37.) * * * Polit. Wochenübersicht. — Barth, D. muthmassl. Wahlergebnis. — P., Polit. Briefe aus Oesterreich. I. — Bettelheim, Zu Ehren v. E. Devrient. — Bendt, Photographie und Himmelskde. — Heilborn, Ten Brink's Shakespeare. — Elias, Grosse Berliner Kunstausstellg. — (39.) Bamberger, Einige Wahlbetrachtgen. — Barth, D. Regeneration d. freisinn. Partei. — W. Mommsen, D. austral. Bankkrisis. — F. Mauthner, D. Beichte c. Thoren. — Widmann, Aus Sicilien. — Heilborn, Jerome K. Jerome. — In jeder Nr. Bücherbesprechgen.

Ungarische Revue. XIII, 5.

Wertner, D. Regierg. Béla's IV. (Forts.). — Kuzsinszky, D. Ausgrabgen zu Aquincum 1879—91 (Schl.). — Kunos, Türk. Volksromane in Klein-Asien. III. (Schl.). — Kurze Sitzgsberichte.

Die kathol. Bewegung in Unseren Tagen. XXVI, 6.

E. Wort z. polit. Lage. — Gottesleugnung. (Schl.) — D. kath. Bewegg. in d. Schweiz in letzter Zeit (Schl.). — Schuler, Die Heiligen d. 18. Jhdts. — Zeitgemässe Ausschau.

Athenaeum. Listy pro literaturu a kritiku vědeckou. X, 9.

Engels, D. Entwickl. d. socialist. Theorie bis auf K. Marx. — Jokl, Ueb. d. allgem. slav. Sprache (Schl.). — Dvořák, Der Ackerbau im mod. China. — Recensionen, darunter: Levasseur, La population française (Va); — Scheimpflug, Bedeutg. d. Clearing (V. Choc.).

Notizen.

Soeben ist von dem bedeutenden Werke Onno Klopp's, **Der dreissigjährige Krieg bis zum Tode Gustav Adolfs 1632**, zweite Ausgabe des Werkes: Tilly im dreissigjährigen Kriege, der 2. Band erschienen: Vom Beginne 1621 an bis zur Uebertragung des Herzogthums Meklenburg an Wallenstein 1628. (Paderborn, Schöningh, 1893. gr.-8°, 868 S.) In dem Vorworte bemerkt der Verf.: »Für diesen zweiten Band ist mir in ungleicher mehr ausgiebiger Weise zu statten gekommen die mehrjährige Benutzung des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchives, namentlich der langen Reihe der Fascikel, die unter dem Namen Kriegs- und Friedensacten in den letzten Jahrzehnten neu geordnet worden sind. Das Studium dieser Acten hat mich in den Stand gesetzt, manche bisher unbekannt Thatsachen und Urtheile kundiger Zeitgenossen ans Licht zu bringen.« Diese Benutzung und wörtliche Anführung der Briefe, Berichte und Urtheile mithandelnder Zeitgenossen sichert dem Werke einen bleibenden Wert; unter den wissenschaftlichen zusammenfassenden Darstellungen über die erste Hälfte des dreissigjährigen Kriege ist die vorliegende Arbeit eine der besten, weil zuverlässigsten.

Die »Société Bibliographique« zu Paris feierte am 6. Febr. d. J. die Feier ihres 25jähr. Bestandes. Einer zu dieser Gelegenheit erschienenen Festschrift »Les noces d'argent de la Société Bibliographique, 6 Février 1893« (Paris, au siège de la Soc., 5 Rue Saint-Simon) entnehmen wir die folgende Stelle (S. 30) aus einer Rede des Professors der Universität Lüttich Godefroid Kurth: »... Tout récemment encore, l'Autriche est entrée dans la même voie et elle vient de créer une Société Léon XIII qui s'est signalée tout de suite par la publication d'un organe à elle, d'une Revue critique (Oesterr. Litteraturblatt) que je recommande aux membres de la Société et qui certainement leur rendra de grands services, parce qu'elle sera la seule à nous faire connaître ce vaste monde autrichien qui nous était à peu près fermé jusqu'à présent.«

Nach dem soeben veröffentlichten Bericht der Curatoren der Bodleian Bibliothek in Oxford für 1892 erhielt die Bibliothek während des verflossenen Jahres einen Zuwachs von 55 525 Büchern, Broschüren, Zeitschriften etc. 39 481 davon kamen der Bibliothek gesetzlich zu; von dem übrigen Theile stammen 2458 Bände aus Deutschland, 1256 aus Frankreich, 221 aus den Vereinigten Staaten, 59 aus Australien, 37 aus Kanada.

Die französ. Roman-Schriftsteller haben e. Vereinigg. z. Schutze ihrer Autorrechte gebildet. In e. Versammlg., die diese Vereinigg. am 30. Mai in Paris abhielt, wurde beschlossen, dass jedes Werk, das zum Verkauf gelangt, vorher mit dem Stempel des Autors versehen werden müsse.

In dem Pariser Blatte »Le Matin« beklagt sich Alphonse Daudet bitter darüber, dass ein Herr Paul Heichen Schriften — theilweise sogar sittlich anstössigen Inhalts — in Deutschland als Uebersetzungen französischer Autoren erscheinen lasse, während diese Autoren, wie Daudet selbst, Zola u. a., solche nie geschrieben hätten.

Personalnachrichten.

Gestorben: 12. Juni in München der o. Prof. d. class. Philol. das. Dr. Rud. Schöll im 49. Lebensj.; — am 14. Juni in Bad Kreuz am Tegernsee d. o. Prof. d. Philosophie Dr. Jacob Frohschammer, 72 J. alt; — am 15. Juni in Budapest der Operncomponist Franz Erkel im A. v. 83 J.; — am 21. Juni in Leipzig d. o. Prof. d. Kunstgesch. Dr. Hub. Janitschek, geb. 1846 in Troppau; — am 26. Juni in Budapest der o. Prof. d. Paläontologie an d. Univ. das. Dr. Miksa Hantken.

Ernannt wurden: der a.-o. Prof. f. deutsche Sprache u. Litteratur a. d. Univ. Innsbruck Dr. Jos. Seemüller zum ord. Prof. das.; — der ord. Prof. an d. Bergakademie in Leoben, Oberberggrath Franz Lorber zum ord. Prof. d. Geodäsie a. d. deutschen techn. Hochsch. in Prag u. d. Privatdoc. an d. deutschen techn. Hochsch. das. C. Bobek z. a.-o. Prof. d. Mathem. a. d. deutschen Univ. das.; — d. Prof. am akad. Gymn. in Wien Dr. Jos. Loos zum Director d. Staatsgymn. im IX. Bez. in Wien; — d. Maler Franz Matsch in Wien zum wirkl. Lehrer (m. d. Titel e. Prof.) an d. Kunstgewerbeschule des öst. Museums f. Kunst u. Industr. in Wien. — Zum Rector der Univ. Wien für d. Studienj. 1892/93 wurde d. Prof. d. Mineralogie u. Petrographie G. Tschermak, zum Rector d. Univ. Graz d. Nationalökonom Dr. Rich. Hildebrand, zum Rector d. Hochsch. f. Bodencultur Hofr. Dr. W. F. Exner, zum Decan d. theol. Fac. d. Univ. Wien Prof. Dr. Ans. Ricker, der medicin. Fac. das. Hofrath Prof. Dr. Aug. Vogl gewählt.

Neuer Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- u. Auslandes.

Katechetische Handbibliothek. Praktische Hilfsbüchlein für alle Seelsorger. In Verbindung mit mehreren Katecheten herausgegeben von Franz Walk, Pfarrer und Redacteur der „Katechetischen Blätter“.

8. Bändchen: **Vollständige Katechesen** für die Oberklasse der Volksschulen mit besonderer Berücksichtigung des Strassburger Diöcesan-Katechismus. Von Dr. Jul. Gapp, Pfarrer in St. Pilt, Elsass. Zweiter Theil: **Sittenlehre** kl. 8^o. Preis broch. M. 1.—, in Ganzleinwand gebd. M. 1.30.

10. Bändchen: **Der Religionsunterricht in der untersten Classe der Volksschule.** Von Br. B. kl. 8^o. Preis broch. M. 1.50, in Ganzleinwand gebd. M. 1.80.

11. Bändchen: **Katechetische Vorbereitung der Kinder auf die erste Beichte.** Von J. Sauren, Rector in Köln. Preis broch. 25 Pfennig, in Ganzleinwand gebd. 55 Pfennig.

Thalhofer, Dr. Valentin, Die heilige Messe und das Priesterthum der katholischen Kirche in 25 Predigten dargestellt. Herausgegeben von Dr. Andreas Schmid, Director, Universitäts-Professor, erzb. gelstl. Rath. 8^o. 416 S. Preis broch. M. 4.—, in Halbfranz gebd. M. 5.50.

Melcher, Al., bischöfl. Wallfahrtsdirector, Homilien über die sonntäglichen Evangelien des Kirchenjahres. 8^o. 26 Bogen. Preis broch. M. 3.—, in Halbfranz gebd. M. 4.50.

Im Verlage der Buchhandlung des Kath.-polit. Pressvereines in Brixen ist erschienen:

Geschichte des Alten Testaments.
Schöpfer, Dr. Aemilian,
Professor an der f. b. theologischen Diöcesan-Lehranstalt in Brixen:
Gr. 8^o. VIII, 240 S. Preis broch. fl. 1.50 — M. 3.—.
Mit f. b. Approbation.
Mit besond. Rücksicht auf das Verhältniss von Bibel und Wissenschaft. I. Halbband. Im Herbst folgt ein II. (Schluss-) Band.

Anzeige.

Das Directorium der Leo-Gesellschaft gibt hiermit bekannt, dass die General-Versammlung der Leo-Gesellschaft

und des
Zweigvereines derselben für Tirol und Vorarlberg
am 24., 25. und 26. Juli 1893 in Innsbruck
stattfinden wird.

PROGRAMM.

24. Juli, Montag.

5 Uhr nachmittags: **Geschlossene Generalversammlung** des Zweigvereines für Tirol und Vorarlberg. Ort: Liedertafelsaal, Café Austria. 1. Vortrag des Gymnasialdirectors P. Vincenz M. Gredler. 2. Bericht des Schriftführers und des Cassiers. 3. Wahl der Vorstandsmitglieder. 4. Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung. 5. Anträge

8 Uhr abends: **Gemeinsamer Begrüssungsabend** für die Theilnehmer der Generalversammlung der Leo-Gesellschaft und des Zweigvereines für Tirol und Vorarlberg. Ort: Liedertafelsaal, Café Austria.

25. Juli, Dienstag.

8 Uhr morgens: **Heiliggeist-Messe** in der Hofkirche.

9 Uhr morgens: **Sectionssitzungen.** Ort: k. k. Universität. Theologisch-philosophische Section, Hörsaal Nr. 1: Vortrag des k. k. Universitäts-Professors Dr. Max Limbourg, S. J. über „den kategorischen Imperativ“. — Litterarische Section, Hörsaal Nr. 3: Vortrag des Gymnasialdirectors i. R. Conrad Pasch über „Edmund Dorer als Dichter und Mensch“.

2 Uhr nachmittags: **Sectionssitzungen.** Ort: k. k. Universität. Historische Section, Hörsaal Nr. 1: Vortrag des k. k. Universitätsprofessors Dr. Ludwig Pastor über „die Krankenpflege im Zeitalter der sog. Reformation“. — Socialwissenschaftliche Section, Hörsaal Nr. 3: Vortrag des k. k. Universitätsprofessors Monsignor Dr. Fr. M. Schindler über „die Bedingungen des gerechten Lohnsatzes“.

6 Uhr abends: **Geschlossene Generalversammlung** der Leo-Gesellschaft. Ort: Adler-Saal, Stadtsäle, I. Stock. 1. Vortrag des k. k. Universitätsprofessors Dr. J. E. Wackernell über „die altdeutschen Passionsspiele in Tirol“. 2. Berichte des Secretärs und des Cassiers. 3. Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung und der Rechnungs-Revisionen. 4. Anträge.

Hierauf: **Gesellige Zusammenkunft** in der Restauration des k. k. Hofgartens.

26. Juli, Mittwoch.

8 Uhr morgens: **Sectionssitzungen**, für jene Sectionen, welche ihre Arbeiten noch zu vollenden haben.

10 Uhr vormittags: **Directoriumssitzung.**
Nachmittags: **Gemeinsame Besichtigungen u. Ausflüge** nach Uebereinkunft.

6 Uhr abends: **Feierliche öffentliche Generalversammlung** der Leo-Gesellschaft und des Zweigvereines für Tirol und Vorarlberg. Ort: Kleiner Stadtsaal. 1. Bericht des Präsidenten der Leo-Gesellschaft, Sr. Excellenz J. Alexander Freiherrn v. Helfert über die Vereinthätigkeit im verflossenen Jahre. 2. Bericht des Obmannes des Zweigvereines für Tirol und Vorarlberg, Sr. Excellenz Anton Graf Brandis, über die Vereinthätigkeit des Zweigvereines.
Kurze Unterbrechung der Sitzung.

7 Uhr abends, nach Wiederaufnahme der Sitzung: 3. Vortrag des k. k. Universitätsprofessors Dr. J. Hirn: „Die Tiroler Landtage zur Zeit der grossen Bauernbewegung.“ 4. Schlusswort des Präsidenten
Hierauf: **Gemeinsames Abendessen** im Hotel „Weisses Kreuz“.

Zur Beachtung. Da der Fremdenzufluss infolge der Tiroler Landesausstellung in Innsbruck zur Zeit der Generalversammlung ein bedeutender sein wird, hat sich ein Wohnungscomité gebildet, das den Theilnehmern an der Generalversammlung Wohnungen zu vermitteln übernommen hat. Wer die Dienste dieses Comités in Anspruch zu nehmen wünscht, wende sich an dasselbe unter der Adresse: **An den Zweigverein der Leo-Gesellschaft in Innsbruck** oder an Herrn Remigius Schwager, land-schaftlicher Hilfsämter-Director in Innsbruck.

Neuer Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- u. Auslandes.

Pädagogische Vorträge und Abhandlungen.

In Verbindung mit namhaften Schulmännern herausgegeben von Jos. Pötsch.

Erstes Heft: **Papst Leo XIII. und Kaiser Wilhelm II. über die Aufgabe der Schule in heutiger Zeit.** Von Jos. Pötsch, Lehrer. 8^o. Preis broch. 30 Pfennig.

Soeben erschien:

Die Dramaturgie, dargestellt nach kathol. Grundsätzen. Aesthetisch-sociolog. Untersuchungen

von Dr. Anton Stara, em. Prof. etc. gr. 8^o. 202 S. Preis franco fl. 1.55.

Ein Buch von höchstem Interesse, welches das an sich anziehende Thema in origineller Weise behandelt. Dieses Buch füllt eine oft beklagte Lücke in der katholischen Litteratur aus, denn seit den für ihre Zeit schönen Leistungen der Gebrüder D. Schlegel, erschien katholischerseits keine zusammenhängende Darstellung der dramatischen Litteratur. Der Verfasser behandelt das Thema mit grosser Erudition von Sophokles bis Ibsen, und beleuchtet das moderne Theaterwesen in origineller Weise. Wir empfehlen daher auf das Wärmste diese ebenso actuelle, als in moralischer und socialer Beziehung wichtige Novität, allen katholischen Litteraturfreunden.

Die Verlagsbuchhandlung „Austria“ (F. Doll), Wien, I. Habsburgergasse 14.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

Abonnements-Aufträge

u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Klosterneuburg, Martinstrasse 16

REDIGIERT VON

DR. FRANZ SCHNÜRER

sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Litteraturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjährig fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: $\frac{1}{4}$ S. fl. 20.— = Mk. 36.—, $\frac{1}{2}$ S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, $\frac{1}{3}$ S. fl. 7.— = Mk. 12.60, $\frac{1}{6}$ S. fl. 4.— = Mk. 7.20, $\frac{1}{12}$ S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

- | | | |
|--|--|---|
| <p>Raffl Fr., Die Psalmen. (Prof. Dr. G. Bickell.)
Schaffnit K., Ein Beitrag zur Christologie des A. T.
Schulte A., Die koptische Übersetzung der vier großen Propheten.
Mercati, L'età di Simmaco l'interprete e S. Epifanio. (Sämmtl. v. Prof. Dr. A. Rohling.)
Wetzl F. X., Entweder kalt oder warm!
Stöcker Chr., Hammerschläge.
Gottlieb, Briefe aus Hamburg. (Sämmtlich v. A.)
Kappes M., Die philosophische Bildung unserer gelehrten Berufe. (Dr. C. Ludewig.)
Weiss A. M., Lebensweisheit. (Sch.)
Baumgarten H., Geschichte Carls V., Band III. (Dr. Ig. Stich.)
Artin A. v., Kaspar Hauser! Des Räthfels Lösung! (Jos. Frh. v. Helfert.)</p> | <p>Deutsche Reden, herausg. von Th. Flathe, 1. Halbbd. (F—r.)
Fischer Rud., Zur Kunstentwicklung der englischen Tragödie (*1.)
Cunliffe J. W., The influence of Seneca on Elizabethan tragedy. (*1.)
Geciow O., Quaestiones in Aristophanis Vespas. (Prof. Dr. M. Giltbauer.)
Rhoen C., Geschichte der St. Foilanskirche zu Aachen. (Prof. Dr. Jos. Neuwirth)
Ruge S., Christoph Columbus. (Al. Kroess.)
Amthor Ed., Führer durch Tirol etc. II. Theil. Die Erzbergbahn. (Scherzinger.)
Soergel Hs. Th., Das bäuerliche Erbrecht in Bayern u. sein Einfluss auf die socialen Verhältnisse. (C. Seefeld.)
Léon Greg., Le Pape, les Catholiques et la question sociale. (K.)</p> | <p>Dalla Torre G. G. v., Catalogus Hymenopterorum hucusque descriptorum systematicus et synonymicus. Vol. VI. et VII. (Prof. Dr. O. Hamann.)
Wettstein R. v., Die fossile Flora der Höttinger Breccie. (Blaas.)
Krafft-Ebing, R. v., Psychopathia sexualis. (Dr. H. Maifatti.)
Stamford, Th. v., Das Schlachtfeld im Teutoburger Walde. (Sp.)
Kaltenegger L., Der Honig vor dem Richterstuhle der Geschichte, Vernunft u. Erfahrung. (J. Anzböck.)
Gottlieb Th., Bericht über die 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. IV. (Schluss.)
Personalnachrichten. — Notizen. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.</p> |
|--|--|---|

Theologie.

Raffl P. Friederich, O. S. Fr.: **Die Psalmen.** Nach dem Urtexte übersetzt und erklärt. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg und des hochw. Ordensgenerals. III. Bd. Psalm 107—150. Freiburg i. Br., Herder. 1892. 8°. (VII und 303 S.) fl. 3.60.

Es lässt sich nicht leugnen, dass gegenwärtig die biblischen, namentlich alttestamentlichen Studien keineswegs mit demselben Eifer und Erfolge betrieben werden, wie die übrigen Fächer der katholischen Theologie; mit Anwendung eines militärischen Kunstausdruckes könnte man sogar behaupten, die betreffenden Leistungen würden vielfach nur noch *markiert*. Der Grund zu dieser bedauerlichen Erscheinung dürfte in der allzugroßen Zähigkeit liegen, mit welcher hergebrachte Ansichten über die biblischen Bücher festgehalten werden, auch wo sie mit den gesicherten Ergebnissen der Kritik collidieren; durch solche eigentliche Vorurtheile wird nicht nur ein falsches oder doch entstelltes Resultat gewonnen, sondern auch dem mit gebundenen Händen arbeitenden Forscher alle Schaffensfreudigkeit geraubt; und so sinkt denn das Niveau unserer biblischen Arbeiten immer tiefer.

Unter diesen Umständen ist es doppelt erfreulich, dass ein Sohn des hl. Franciscus, obgleich durch seine Ordensthätigkeit als Seelsorger, Lector und Guardian vollauf in Anspruch genommen, in diesem (auf zufälligen Anlass mit dem letzten Drittel beginnenden) Psalmencommentare es erfolgreich unternimmt, den kirchlichen Standpunkt mit unbefangener Kritik zu verbinden. Die kritische (und philologische) Erklärung des hl. Textes erscheint bei ihm sogar gewissermassen als Hauptsache, was durchaus zu billigen ist. Denn für die ascetische und liturgische Nutzenanwendung ist bereits durch Thalhoffer und insbesondere durch den unvergesslichen Erzabt Maurus Wolter auf das beste gesorgt. Die Vulgatapsalmen als solche hat Schegg und neuerdings Hoberg eingehend behandelt. Auch R. nimmt auf die Vulgata gebührende

Rücksicht, schon deshalb, weil dieselbe im Psalter aus der Septuaginta geflossen ist, welche das wertvollste Hilfsmittel zur Wiederherstellung des ursprünglichen Textes bietet. Sehr dankenswert ist hier namentlich die durchgängige Benutzung der koptischen (memphitischen) Uebersetzung.

Dass R. ausser der Septuaginta auch die Metrik, und zwar nach dem Systeme des Ref. (für welches er schon in der Zeit des heftigsten Gegensturmes öffentlich eingetreten ist), zur Feststellung des Urtextes verwendet, hat ihm von Seiten zweier hervorragender Gelehrten freundliche Einwendungen zugezogen. Prof. Dr. Vetter (Tübinger theolog. Quartalschr. 1893, II, S. 316—321) enthält sich dabei eines Urtheiles über meine hebräische Metrik, welche dagegen Prof. Dr. Schönfelder (Literar. Rdsch. 1893, n° 5, S. 128 ff.) entschieden zu verwerfen scheint. Dieser Standpunkt dürfte bald ein etwas unbequemer werden, da in den letzten Jahren fast alle Autoritäten ersten Ranges meiner Hypothese theils ausdrücklich, theils thatsächlich beigetreten sind. Die jetzt dort vorherrschende Anschauung spricht Duhm in der Vorrede seines faszinierenden Jesajascommentares*) so aus: »Wenn ferner die Autoren sich bestimmter metrischer Maße bedienen, so scheint es mir Pflicht der Exegeten zu sein, dem nachzugehen und die Arbeit am Text nicht eher für beendet zu halten, als bis jene festgestellt sind. Auf diesem Gebiet führen jetzt Schlendrian und Willkür die Herrschaft und treten die abenteuerlichsten Thorheiten zutage. Wenn erst die allgemeine Aufmerksamkeit auf diesen Punkt gerichtet sein wird, wird sich zeigen, dass

*) Duhm steht ganz auf dem Boden meiner Metrik, geht sogar noch weiter, indem er manche Stücke für metrisch und strophisch hält, in welchen ich nur den freien Rhythmus prophetischer Prosa finde. Bei strenger Durchführung der Silbenzählung würde er noch manche Textemendation gewonnen (z. B. in Is. XXXII 3 die Negation weggelassen, dagegen die jetzige Vocalisation beibehalten) haben.

die Metrik ein eben so wichtiges textkritisches Hilfsmittel ist, wie die Vergleichung der alten Uebersetzungen.« Dass mein metrisches Urtheil über Einzelheiten zuweilen geschwankt hat, kann bei einem absolut neuen Anfange nicht überraschen; doch glaube ich meine Arbeiten in den drei letzten Jahrgängen der »Wiener Zeitschrift für Kunde des Morgenlandes« als definitiv feststehend bezeichnen zu können. Hinsichtlich der Psalmen 119 und 136 (Vulg. 118 und 135) hätte ich jetzt zu bemerken, dass ich das zwölfsilbige Metrum nicht mehr annehme, sondern statt dessen überall Distichen von 7 und 5 Silben; hierdurch werden auch die vielen kleinen Textänderungen in diesen Psalmen von selbst überflüssig. Wenn getadelt wird, dass R. den ersten Vers des 107. (Vulg. 106.) Psalmes schon in der deutschen Uebersetzung vor v. 10 wiederholt, so ist zu bemerken, dass diese meine Ergänzung nicht willkürlich, sondern nothwendig ist, da v. 10 sonst einen Satz bilden würde, welcher bloß aus dem Subjecte bestünde, also streng genommen gar nicht übersetzbar wäre.

Am schärfsten und ausführlichsten missbilligen beide Kritiker, dass R. meine Beobachtung eines Akrostichons *Simon* (vgl. I Macc. 14, 41. 47) in Psalm 110 (Vulg. 109) mitgetheilt und für probabel erklärt, wenn auch seiner Erklärung nicht zugrunde gelegt hat. Ich hatte dies Akrostichon schon 1885 gefunden, aber wegen der damit verbundenen schweren dogmatischen Bedenken nur wenigen Freunden darüber vertrauliche Mittheilung gemacht; nachdem es aber anfangs 1892 in England neuerdings entdeckt und von dritter Seite auf meine Priorität hingewiesen worden war, sah ich mich veranlasst, in der Londoner Academy vom 9. April 1892 (Nr. 1040, S. 351) meine definitive Auffassung des Psalmes zu veröffentlichen; gegen diese hätte Schönfelder seine Polemik richten sollen, statt gegen die von R. registrierten vorläufigen Versuche. Formell war er ja freilich berechtigt, sich nur an das im kritisierten Buche Vorliegende zu halten; aber wir wollen denn doch alle die tief im Brunnen liegende Wahrheit herausholen, nicht mit Ausnützung etwaiger Controversvortheile Recht behalten! Ich gebe zu, dass das Akrostichon zufällig sein kann, halte aber diese Möglichkeit für eine verschwindend geringe. Der gleichen Einsicht verschließen sich beide Kritiker durch Einwendungen, welche dem status quaestionis keineswegs gerecht werden; *intellectus enim luminis sicci non est, sed recipit infusionem a voluntate* (Baco v. Verulam). So setzen sie durchgängig voraus, dass auch das Akrostichon *Simon*, worauf es allein ankommt, von Textergänzungen abhängig sei, während dies doch nur von dem folgenden Worte gilt, in welchem ich *jimlokh* (er soll herrschen) vermuthete; aber auch die zur Herstellung dieses Wortes nothwendigen Ergänzungen hatte schon 1853 J. Olshausen, der in philologisch-kritischer Hinsicht scharfsinnigste, auch von R. mit Recht geschätzte Psalmenexeget, aus anderen Gründen empfohlen. Für das Akrostichon *Simon* ist, wie gesagt, gar keine Ergänzung nöthig, wenn man, wie in England vorgeschlagen worden, die drei ersten Worte des Psalmes als Ueberschrift außerhalb des Akrostichons stellen will. Ich kann dem aber nicht beistimmen, da n'um mit dem Genitiv des Inspirators im alten Testamente fast vierhundertmal in den inspirierten Ausspruch (nach Art von inquit) eingeschoben, aber an keiner einzigen kritisch sicheren Stelle vor demselben steht; eine wichtige Thatsache, über die wieder beide Kritiker schweigen.

Wir sind daher fast gezwungen, am Anfange des Psalmes den Ausfall von einem oder zwei Worten anzunehmen.

In Prof. Schönfelder's Recension hat uns überrascht, dass für das Akrostichon *Scriptio plena* gefordert wird, da doch das *ô* in *Simon* nicht aus *au*, sondern aus *â* entstanden ist und daher nach der alten Schreibweise kein *Vav* erhalten darf; ferner dass die Worte *l'kha tal* in v. 3 deshalb echt sein müssten, weil sie nur in der LXX fehlten (als ob es ausser der LXX noch eine andere vom masoretischen Texte unabhängige Uebersetzung gäbe);*) endlich dass die Möglichkeit der Wiedergabe von *'al dibrathi* in v. 4 mit *secundum ordinem* aus den Koheletstellen gefolgert wird, wo die Form »wegen, um deswillen« bedeutet, was doch etwas ganz anderes ist.

Wir haben uns für verpflichtet gehalten, in unserer Besprechung besonders die Angriffe zu berücksichtigen, welche R. wegen Zustimmung zu unseren Ansichten erfahren hat und empfehlen sein gründliches und gelehrtes Werk allen auf das wärmste, welche in das richtige Verständnis des Psalters eindringen wollen.

Wien.

G. Bickell.

Schaffnit K., ev.-luth. Pfarrer: **Ein Beitrag zur Christologie des A. T.** Stuttgart, Rud. Roth. 1892. 8°. (39 S.) fl. — 36. Der Verf. bietet hier die Resultate der Ausführungen Römheld's über die Offenbarung Gottes im A. T., den »Jehovah« des A. B. und den »Christus Jehovah« des N. B. Ein frommgläubiger Sinn beherrscht die ganze Darstellung und auch inhaltlich sind die Gedanken mit dem kath. Standpunkt vereinbarlich. Die hebräische Rechtschreibung und Grammatik (z. B. S. 19 über 'eth, Jehovah statt Jehova, richtig Jahve) zeigt auffällige Schwächen.

Schulte Dr. theol. A., Religions- und Gymnasiallehrer in Löbau: **Die koptische Übersetzung der vier großen Propheten.** Münster, Aschendorff. 1892. gr.-8°. (91 S.) fl. 1.80. Während dreier Jahre hat der Verf. seine Muße darauf verwendet, diese koptische Uebersetzung zu untersuchen und eine erschöpfende Charakterisierung derselben zu geben. Wie man aber von den großen Collationen Kennicott's und Rossi's für den massoretischen Text vergeblich erhebliche Varianten erwartete, so ähnlich liegt es hier. Dan. 9, 26 bietet nicht einmal das nach Theodotion's *xp̄ma* offenbare v'en'aven lo. Auch gehen leer aus selbst Stellen wie Is. 3, 10, wo wegen der Parallele v. 11 'Oj l'raša' unzweifelhaft 'asrê für 'imru zu lesen ist, oder Is. 41, 25, wo parallel zu jirmas ohne Frage v'jabus statt v'jabo' stehen muss u. s. w. Aber Sch. verdient besten Dank für seine Mühe, da wir nun wissen, wie es mit der Coptica steht; er selbst hat sich durch tüchtige Sprachkenntnis und Kritik bestens empfohlen.

Mercati, L'età di Simmaco l'interprete e S. Epifanio. Freiburg i. B., Herder. 1893. 4°. (104 S.) fl. 1.20. Wie Dr. Schulte in seiner Coptica, so tritt M. als ein tüchtiger kathol. Forscher in dieser Arbeit über Symmachus auf. Obgleich das Thema von bloß secundärer Bedeutung ist, hat doch der Verf. durch seine gelehrte und kritische Vertheidigung der Angabe des hl. Epiphanius, Symmachus habe unter Aurelius Severus, dem Philosophen, und Theodotion unter Commodus geschrieben, gezeigt, dass man von ihm auch in wichtigen Fragen Erhebliches erwarten darf.

Prag.

Prof. Dr. A. Rohling.

*) Aehnlichen textkritischen Anschauungen scheint ein Schüler Schönfelder's, Dr. Euringer, zu huldigen, indem er den Text des Ecclesiastes durch die Citate in den talmudisch-rabbinischen Schriften controlieren will; ebenso gut könnte man die deutschen Classiker aus den Gedächtnisfehlern der sie citirenden Journalisten emendieren. In derselben Schrift wird meine Hypothese über die ursprüngliche Anordnung des Ecclesiastes bekämpft, da sie, wie wiederholt versichert wird, vor einer *wissenschaftlichen* Methode unhaltbar sei. Der verschwenderische Gebrauch dieses Zauberwortes nebst Zubehör (Wissenschaft, Unwissenschaftlichkeit u. dgl.) ist bekanntlich gerade in der extrm antikritischen Litteratur sehr beliebt; bei R. glänzen alle diese Modeschlagworte durch erfreuliche Abwesenheit.

Wetzel F. X., Entweder kalt oder warm! Ein Büchlein für's Volk. 2. Aufl. Augsburg, Litterar. Inst. v. Dr. M. Huttler (Mich. Seitz). kl.-8^o (53 S.) fl. — 12.

Stöcker Christian, Hammerschläge. Ein Zeit- und Streitbüchlein für das deutsche Volk. Regensbg. Verl.-Anst. vorm. Manz. kl.-8^o. (72 S.) fl. — 36.

Die beiden kleinen Schriften verfolgen — erstere in besonderer Hinsicht auf den Indifferentismus, »die eigentliche Häresie unseres Zeitalters«, letztere gegenüber dem modernen Heidenthum — populär-apologetische Zwecke mit großem Geschick u. eignen sich daher insbesondere zur Massenverbreitung in weiteren Kreisen des Volkes, für welche sie auch in erster Linie berechnet sind.

Gottlieb, Briefe aus Hamburg. Ein Wort z. Verteidiger der Kirche gegen d. Angriffe v. sieben Leugnern d. Gottheit Christi. Berlin, Verl. d. »Germania«. gr.-8^o. Von diesem weitverbreiteten Buch des Philosophen P. Tilmann Pesch S. J. erscheint gegenwärtig eine »4. vermehrte und zeitgemäß ergänzte Auflage«, die der leichteren Verbreitung halber in Lief. von 4–5 Bogen à 30 kr. ausgegeben wird. Ist auch der direct veranlassende Grund, dem diese Briefe ihr Entstehen verdanken (die sieben vom Protestantenverein 1882 in Hamburg veranstalteten Vorträge protest. Pastoren gegen die kath. Kirche) längst verschwunden, so haben diese Erwiderungen, wie die immer nothwendig werdenden Neuauflagen beweisen, einen selbständigen, positiven Werth gewonnen durch die gründliche Behandlung der darin aufgeworfenen Fragen. Die lebendige Darstellungsweise, die Frische und vornehme Art der G.'schen Polemik, die nur selten über das Ziel hinausschießt (wie z. B. im dritten Absatz auf S. 62, der vielleicht hätte unterdrückt werden können) machen das Buch auch für solche, die theolog. Fragen ferner stehen, zu einer genussreichen Lecture. a.

Katholica.

Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- u. dem Cistercienser-Orden. XIV, 2.

Ringholz, Bernard Gustav, O. S. B., Card. v. Baden, Fürst-abt v. Fulda u. Kempten etc. u. d. Schweizer Benedictiner-Congregation I. — Wichner, Gesch. d. Nonnenklosters Goess O. S. B. b. Leoben. V. — Plaine, Series critico-chronologica Hagiographorum X. saeculi. VI. — Bredl, D. Collegium S. Bernardi in Prag. (Schl.) — Adhoch, Geschichtsphilosoph. Studien. IV. — Hafner, Regesten z. Gesch. d. schwäb. Klosters Hirsau. IX. — Plaine, Hymni Marialis: Ave Maris Stella explanatio — Mell, D. Stift Seckau u. dessen wirthschaftl. Verhältnisse im XVI. Jhd. — Gasser, D. ehem. Benedictinerkloster S. Lorenzo in Trient. (Schl.) — Neueste Bened.- u. Cisterc.-Litt. LIV. — Ordensnachrichten — Nekrologe. — Schmidt, Bibliographie d. Bened.-Schriftsteller d. Ver. Staaten Nordamerikas. (Schl.)

Revue Thomiste (Bimestrielle). Questions du temps présent. (Paris, Lethielleux) I. 1 u. 2. (1893, März und Mai.)

(1.) Notre programme. — Coconnier, Le vrai Thomiste. — Gardeil, L'Évolution et les principes de S. Thomas d'Aquin. — Mandonnet, Les idées cosmographiques d'Albert le Grand et de S. Thomas d'Aquin et la découverte de l'Amérique. (Forts. in Heft 2.) — Maumus, Le Socialisme contemporain. — Berthier, Le Néo-Molinisme et la Paléo-Thomisme à propos d'un livre du R. P. Frins. (Forts. in Heft 2.) — Belon et Balme, Jean Bréchal et la réhabilitation de Jeanne d'Arc. — Kirsch, Bulletin d'archéologie chrétienne. — Girard, Bulletin de géologie. (Introduction: Coup d'oeil sur l'Historie de la géologie). (Forts. in Heft 2.) — Publications nouvelles et sommaires de Revues. — (2.) Ollivier, Le Précurseur. — Coconnier, Comment on hypnotisme. — Villard, La Recherche du premier principe dans les écoles philosophiques de la Grèce. — Revue des Revues.

Cistercienser-Chronik. V, 53.

Ex Gestis Abbatum Ebraecensium. (Forts.) — Im Vorbeigeh. V. — Päpstliches Breve. — Cult. der hl. Anna im Orden. — Nachrichten, Todtentafel. Cisterc.-Bibliothek.

(Münsterer) Pastoralblatt. XXXI, 7.

D. gute Meinung. (Forts.) — D. Greisenalter d. Priesters. (Forts.) — D. Inventar- od. Lagerbuch d. Beneficien. — Vom Gladbacher Cursus. (Forts.) — Fälle u. Fragen. — Miscellen.

Akatholica.

Der Beweis des Glaubens. XXIX, April, Mai, Juni.

Grau, Tod u. Auferstehg. Jesu Christi. — Römer, Gottes Geist in d. Bibel. — D. Ursprünge d. Menschengeschlechts. — Liebe, D. Bedcutg. d. hohen Liedes im alttestamentl. Kanon. — Nochmals d. Petrus-Pseudepigraphen. — Zöckler, D. Dialog im

Dienste d. Apologetik. — Oppenrieder, 1 Petr. 3, 19. — Miscellen. — Theol. Litteraturbericht.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Leben d. sel. Margaretha Maria Alacoque. Von ihr selbst im Auftr. d. Oberrn niedergeschrieben. Uebers., nebst kurzer Uebersicht d. Lebens d. Seligen v. e. Mitglied d. G. J. Innsbr., Rauch, (IV, 160 S.) fl. — 40.
Sobkowski L., Episkopat u. Presbyteriat in d. ersten christl. Jhdten. Würzhg., Göbel (XI, 98 S.) fl. — 90.
Drane A. T., Histoire de S. Dominique, fondateur des freres prêcheurs. Paris, Lethielleux. 7 fr. 50 c.
Vegh K., A holtak iránti kegyelet hajdan és most. (D. Pietät f. d. Todten einst und jetzt.) Erlau, Blay (129 S.) fl. 1.20.
Hulakovský J. Ev., Apologetická kazání I. (Apologet Predigten I.) Prag, Kotrba (S. 1–48) fl. — 30.

Bei Strecker & Moser in Stuttg. ersch. demn. eine v. Reallehrer Jos. Bliersch besorgte Uebers. der popul. »Biographie des Card. Lavignerie« von Mgr. Lesur u. Abbé Petit (c. 12 Bg., fl. 1.50). — Von P. Bend, Volny's S. J. »Handb. d. Priesters in d. Einsamk.« ersch. im Laufe dieses J. eine neue (2.) deutsche Aufl. nach der 12. Aufl. d. Orig. v. P. Frz. Miller S. J. bearb. (Stuttg., bei J. Roth).

Akatholica.

Brandt W., D. evangel. Gesch. u. d. Ursprung d. Christenth. auf Grund e. Kritik d. Berichte üb. d. Leiden u. d. Auferstehg. Jesu. L., Reiland. (XVI, 589 S.) fl. 6.60.
Billeb H., D. wichtigsten Sätze d. neueren alttestam. Kritik v. Standp. d. Propheten Amos und Hosea aus betrachtet. Halle, Anton (VII, 136 S.) fl. 1.80.
Gebhardt O. v., D. Evang. u. d. Apokal. d. Petrus. D. neuentd. Bruchstücke nach e. Photogr. d. Hdschr. zu Gizeh in Lichtdr. hrsg. L., Hinrichs (52 S. m. 20 Taf.) fl. 7.50.
Hauck A., Kirchengesch. Deutschl. III. 1.: Konsolidirg. d. deutschen Kirche. Ebd. (388 S.) fl. 4.20
Lillie A., The influence of Buddhism on primitive Christianity. London, Sonnenschein. 2 sh. 6 d.
Pro Christo, Conférences apologetiques par M. Milloud, A. de Loes, P. Choisy, P. Chapuis, Ch. Byse. Lausanne, Payot (XVI, 191 S.) fl. 1.20.

Philosophie. Pädagogik.

Kappes Dr. Matthias, Privatdoc. f. Philosophie u. Pädagogik an d. kgl. Akademie zu Münster: **Die philosophische Bildung unserer gelehrten Berufe.** Ein Wort z. Reform d. Universitätsstudien. Münster, Aschendorff. 1892. gr.-8^o. (41 S.) fl. — 60.

Eine vortreffliche Arbeit; man wird die Schrift nicht gerne bei Seite legen, ohne sie vollends gelesen zu haben. Dieselbe hat zwar als »Wort zur Reform« zunächst deutsche Verhältnisse im Auge, darf aber trotzdem durchschnittlich ganz allgemeine Berücksichtigung beanspruchen und bietet auch für unsere Verhältnisse beachtenswerte, dankbare Gesichtspunkte. »Ich bin überzeugt,« sagt der Verf., »dass die gegenwärtige Stellung der Philosophie an unseren Universitäten ihrer großen Bedeutung für die Fruchtbarkeit der Universitätsstudien, für Wissenschaft und Leben überhaupt, ganz und gar unwürdig ist.« Der Verf. weiß seine Ausführungen durch gewichtige Aussprüche bedeutender Autoritäten zu stützen. Ehedem war das Studium der Philosophie ein Vorbereitungscurus auf jedes Fachstudium; aus dieser Stellung ist die Philosophie längst verdrängt, nicht am wenigsten durch die Philologie, die ihre Uebergänge heute bereits schwer zu büßen hat und täglich an die realistischen Fächer Terrain abtreten muss. Mit der Entfremdung gegenüber der Philosophie gieng parallel die Zerfahrenheit in der Wissenschaft, der Mangel an idealer Auffassung der Wissenschaft wie an idealer Bildung überhaupt. Es herrscht »die gelehrte Zwergwirtschaft«, die mikrologische Forschung, die Hochfluth der Monographien« . . . es wächst »die Zahl der gelehrten Specialisten«, während »der Gesichtskreis der einzelnen Forscher immer mehr sich verengt«. (S. 18.) Die heilende Kraft, das einigende Moment in dem Chaos des unermesslichen Details der Specialfächer ist die Philosophie. Nur durch gründliche Pflege der philosophischen Studien werden die deutschen Universitäten wieder, was sie ehedem waren, »Hochburgen des Idealismus der Wissenschaft«. Die »wichtigste und schwierigste Frage« richtet sich nun auf das Wie der Studien-Reform und

der Verf. ist hier der Ansicht, die Philosophie müsse mit den einzelnen Fachstudien in den innigsten Contact gebracht werden, neben jedem Specialfach als Hauptgegenstand gelten und es müsse »das Bestehen jeder wissenschaftlichen Prüfung an unseren Universitäten, der Doctor- und der Staatsprüfung (inclusive Jurisprudenz und Medicin), auch von einer genügenden philosophischen Bildung und einer selbständigen schriftlichen Bearbeitung eines philosophischen Themas abhängig gemacht werden«. (S. 38.) Zugleich tritt der Verf. dem Gedanken einer »Rückkehr zum Lyceum« als Zwischenstufe zwischen Gymnasium und Universität entschieden entgegen. Gewiss verdient dieser Vorschlag volle Beachtung; dennoch ist er unseres Erachtens nur dann durchführbar, wenn analog der alten Studienordnung zwischen Gymnasium und Fachstudien eine »Mittelstufe« für specielle philosophische Studien geschaffen wird.

Pressburg.

Dr. Carl Ludewig, S. J.

Weiss Fr. Albert Maria, O. Pr.: **Lebensweisheit**. Splitter und Späne aus der Werkstätte eines Apologeten. Freiburg i. Br., Herder, 1893, 8°. (XII u. 424 S.) fl. 1.44.

»Das ist kein Buch zum Zeitvertreiben, Und keines, wie's Gelehrte schreiben« sagt das poetische Vorwort. Trotzdem ist es ein Buch, wie es nur ein Gelehrter schreiben kann, der sich zutiefst in das Wesen des Seins, in die Geheimnisse des Lebens und seiner »Weisheit« versenkt hat. Was dem berühmten Verf. der »Apologie des Christenthums« bei der Ausarbeitung seines Lebenswerkes so nebenbei abgefallen, »Splitter und Späne«, das liegt hier, gleiches zu gleichem gesichtet und in 25 Capitel getheilt, in einem handlichen Büchlein vor, eine Apologie in Lebenssprüchen. Einzelnes herauszugreifen ist nicht gut möglich. Betrachtungen wechseln mit Beobachtungen, Prosa mit Reim in bunter Reihe. Aber wie die einzelnen Stücke jedes Abschnittes unter sich in einem erkennbaren Zusammenhang stehen, so leitet auch das Ganze zu jenem Satze hin, der den Kern des herrlichen Schlussgedichtes »Alpha und Omega« bildet:

Die Menschen kommen all' von Gott,
Die Menschen gehen all' zu Gott,
Sie gehen manch' verworrenen Weg,
Sie geh'n doch immer Gottes Steg.

Sch.

Philosophisches Jahrbuch. VI, 3.

Pohle, Ueb. d. actualen Bestimmtheit des unendl. Kleinen. (Schl.) — Gutberlet, Paulsen's philosoph. System. — Ludewig, D. Substanzbegriff b. Cartesius im Zusammenhang mit d. scholast. u. neueren Phil. (Schl.) — Pfeifer, Widerstreiten d. Wunder den Naturgesetzen, oder werden letztere durch erstere aufgehoben? — Kiefl, Gassendi's Skepticismus u. s. Stellg. z. Materialismus. (Forts.) — Adlhoeh, Herder u. d. Geschichtsphil. — Kecc., darunter: Schneid, Psychologie im Geiste des hl. Thomas v. Aquin (Schanz); — Billia, Delle legge suprema dell' educazione e di alcune applicazioni di essa (Arenhold); — Wiesner, D. Elementarstructur u. d. Wachsthum d. lebenden Substanz (Ludewig); — Gander, Erdschichten u. Erdgesch. (Schwertschlagler). — Math v. H., D. Weib u. d. traditionelle Auffassg. seiner Natur. — Zeitschriftenschau. — Miscellen u. Nachrichten.

Revue philosophique. XVIII, 6.

Delage, La nouv. théorie de l'héredité de Weissmann. — Charcot et Binet, Un calculateur du type risuel. — Dauriacc, Psychologie du musicien. II. L'oreille musical. — Tarde, Questions sociales (Dürkheim, Gumplowicz, Nowikow). — Analyses et comptes rendus.

Gymnasium. XI, 13.

Wetzel, Z. Vertheidigg. m. Theorien üb. selbständ. u. bezogenen Gebrauch d. Tempora im Lateinischen. — Recensionen, Programm- und Ztschr. Schau, Nachrichten.

Christlich-pädagog. Blätter. XVI, 12 u. 13.

(12.) Stellg. u. Pflichten d. kath. Lehrers gegenüb. d. herrsch. Zeitgeist. III. (IV in Nr. 13.) — Katechet. Lehrart. V. — Schuldebatte im österr. Abg.-Hause. III. (IV in Nr. 13.) — (13.) Verrohg. und Verdorbenheit uns. Jugend. I. — Z. gesetzl. Stellg. d. Katecheten in d. Schule. — Correspondenzen. — Lose Gedanken.

Kathol. Schulzeitung. X, 23—27.

(23.) D. Hauptformen d. Zucht u. d. pädagog. Strafe. (Schl.) — Schulrath Thiel ꝑ. — (24.) Dreist, Nach welcher Richtg. hin ist e. Umgestaltg. der üb. d. Behandlg. jugendl. Verbrecher u. Verwahrlosten im Strafgesetzbuch gegebenen Bestimmungen erforderlich? (25—27.) — Hübner, Welche Veranstaltungen sind f. d. nachschulpflichtige Alter zu treffen, damit d. Resultate d. Schulunterr. u. d. Schulerziehg. gesichert werden etc.? — In jeder Nr.: Versammlungsberichte, Schulchronik, Kl. Mitthlg.

Neue Erscheinungen:

- Walter J., D. Gesch. d. Aesthetik im Alterth., ihrer begriffll. Entwicklg. nach dargest. L., Reiland. (XVIII, 891 S.) fl. 10.20.
Ardigò Rob., La scienza della educazione. Padua, Drucker. (590 S.) fl. 2.88.
Stára A., D. Dramaturgie, dargestellt nach kath. Grundsätzen. Aesth.-sociolog. Unters. Wien, »Austria«. (III, 202 S.) fl. 1.50.
Zur Wiedergeburt d. Kulturmenscheit. 2 preisgekr. Arbeiten, eingel. u. hrsg. v. M. G. Conrad. (H. Solger, Was ist z. Verbess. uns. Rasse zu thun? — M. Seiling, D. Regeneration d. Menschengeschl.) München, Mehrlich. (VI, 44 S.) fl. —.45.
Krieg C., Lehrb. d. Pädag. Paderb., Schöningh. (XIV, 376 S.) fl. 2.70.
Kurella H., Naturgesch. d. Verbrechers. Grundzüge d. criminalen Anthropologie und Criminalpsychologie. Stuttg., Enke. (VIII, 282 S.) fl. 4.20.
Ritchie D. G., Darwin und Hegel. London, Sonnenschein. 7 sh. 6 d.
Besant A., Death—and after. Ld., Theosophical Society. 1 sh.
Lyttelton W. H., The life of man after death. London, Gardner. 3 sh. 6 d.
Baraduc H., La force vitale. Notre corps vital fluide. Paris. Carré. 4 fr.
Klamarik J., A. Magyarországi középiskolák újabb szervezeti történeti megvilágítással I. (Reorganisation d. ungar. Mittelschulen. I) Budap., Eggenberger. (VIII, 640 S.) fl. 6.—.
Skrochowski J., O wiedzy ludzkiej. (D. menschl. Wissen.) Krakau, Poln. Verl.-Ges. (263 S.) fl. 1.50.
Antiqu-Katalog: Neubner in Köln, Nr. 47: Erziehgs.- u. Unterr.-Wiss. (1632 Nrn.)

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Baumgarten Hermann: **Geschichte Carls V.** Band III. Stuttgart, Cotta Nchf. 1892. gr.-8°. (XVIII u. 371 S.) fl. 4.20.

Der vorliegende Band unterscheidet sich in Bezug auf die benutzten Quellen sehr zu seinen Gunsten von den vor 7, resp. 4 Jahren erschienenen beiden ersten Bänden. Während sich Verf. in diesen vorsätzlich fast durchweg auf das gedruckte Material beschränkte, legte er dem dritten wesentlich unbenutzte Actenstücke, die sich in den Archiven von Wien, Marburg, Wolfenbüttel, Dresden und Berlin in unwiderstehlich einladender Fülle vorfanden, zugrunde. Wir verdanken diesem geänderten Plane nicht nur eine ganze Reihe neuer, wichtiger Nachrichten über die Jahre 1528—1539, sondern auch in gewisser Beziehung eine neue Auffassung dieser ganzen Periode. Es zeigte sich nämlich, dass Carl V. während dieser Zeit neben der Sorge um die religiösen Angelegenheiten ganz besonders von politischen Ideen erfüllt war, deren Verwirklichung oft bestimmend auf den Gang der Ereignisse einwirkte. Bedauerlicher Weise tritt in B.'s Buch die Schilderung der kirchlich-religiösen Verhältnisse und der Thätigkeit Carls V. auf diesem Gebiete auffallend auf Kosten der Darstellung der politischen Ereignisse und Verwicklungen dieser Zeit in den Hintergrund. Ganz unzureichend sind die Jahre 1529, 1530 und 1532 behandelt. Da Verf. einerseits für die Gesamtbeurtheilung wichtige Momente im Verlaufe der Tage von Speier, Regensburg und Augsburg übergeht, andererseits auf Prämissen aufbaut und Schlüsse zieht, für deren Richtigkeit er keine Beweise beibringt — mit dem gelegentlichen Hinweise auf ein zumeist in protestantischem Sinne geschriebenes Specialwerk ist es wohl nicht gethan — gewinnt der Leser weder über die allgemeinen kirchlichen und religiösen Zustände Deutschlands noch über den grossen Kampf, der sich in dieser Zeit zwischen den Alt- und Neugläubigen abspielte, ein richtiges Bild. — Soviel neue, interessante Einzelheiten auch Verf. über die deutschen politischen Verhältnisse der Zeit beibringt, so ungerechtfertigt scheint mir sein Urtheil hierin in

manchen Punkten zu sein. So findet B., die Protestanten und — mit vielleicht alleiniger Ausnahme des Landgrafen Philipp — auch deren Führer seien einerseits von den Gesinnungen der Loyalität so erfüllt, andererseits in der Kenntnis und Beurtheilung der jeweiligen Weltlage so naiv kurzichtig gewesen, dass sie immer wieder den günstigen Augenblick, den ihnen die äussere Bedrängnis des Kaisers bot, ihre Sache zu fördern, unbenützt vorübergehen ließen, — als ob die Verlängerung und die Erweiterung des schmalkaldischen Bundes nichts bedeutend hätte und so auf dem Wege Rechens erfolgt wäre; als ob sie nicht jederzeit mit den Feinden Habsburgs, besonders mit Frankreich und England, in intimen Beziehungen gestanden wären; als ob sie nicht oft genug mit dem gewandtesten Diplomaten der Zeit, Cardinal du Bellay, vertraulich verkehrt hätten, der sie gewiss über die feinsten Wandlungen der Politik unterrichten konnte und unterrichtet haben wird. — Die aus den Nuntiaturreportagen und den darauf fussenden Ausführungen Friedensburg's befriedigend aufgeklärte Held'sche Frage erfährt durch B. in einem Punkte eine Trübung: er meint, — Belege hiefür fehlen — in Wien habe zwischen König Ferdinand und Held keine Berathung und daher auch keine Verständigung bezüglich der den Protestanten gegenüber zu beobachtenden Haltung stattgefunden. Auf der anderen Seite dient das von B. in dankenswerter Weise beigebrachte neue Material über den Antheil Held's an der Gründung des katholischen Gegenbundes durchaus zur Rechtfertigung desselben. — Ueberaus wertvoll und soviel mir bekannt ist ganz neu sind B.'s Ausführungen über Verhandlungen, welche die protestantischen Fürsten auf Initiative des Königs von Dänemark behufs Aufrichtung eines festen Bündnisses mit Frankreich am Beginn des Jahres 1538 einleiteten, also zu einer Zeit, da die Bemühungen der Friedensfreunde, d. i. vor allem des Papstes und der Venetianer, zwischen Carl V. und König Franz I. von Frankreich eine Verständigung herbeizuführen, bereits von Erfolg begleitet waren. Nach unserer Ansicht irrt B. sehr, wenn er diese Verhandlungen der protestantischen Fürsten — gleichsam zur Rechtfertigung derselben — mit Versuchen des Kaisers, den König Franz zum Kampfe gegen Deutschland zu gewinnen, in Verbindung bringt. Weder in den venezianischen Depeschen noch in der anderen ziemlich vollständig bekannten politisch-diplomatischen Correspondenz der Zeit ist von einer solchen ernsten Absicht des Kaisers die Rede. Die kaiserlichen Finanzen waren von früher und durch die Kriege der Jahre 1536 und 1537 total zerrüttet — aus Geldmangel musste die Reise zum Congress nach Nizza aufgeschoben werden! —, ausserdem drohte der Türke, gegen den Carl V. bereits bestimmte geldliche Verpflichtungen eingegangen hatte — hätte er da an eine Unternehmung gegen Deutschland denken können? Dabei übersieht B., dass nach dem Zeugnisse der Berichte des Nuntius Morone bereits im Jahre 1537, wo sich Frankreich im entschiedenen Vortheile gegenüber dem Kaiser befand, protestantischerseits ernstliche Rüstungen stattfanden, welche den Kaiserlichen nicht wenig Besorgnisse einflössen. Freilich gegen Ende dieses und zu Beginn des nächsten Jahres trat für Frankreich eine verhängnisvolle Wendung ein: die kaiserlichen Waffen in Italien siegreich; die Curie immer mehr geneigt, sich von dem allerchristlichsten Könige, der gegen die Türken nicht mitthun wollte, zurückzuziehen; England in immer inniger sich gestaltenden Beziehungen zum Kaiser: wie

konnte König Franz in dieser Lage dem Begehren der deutschen Fürsten irgendwie nachkommen? Er wahrte nur sein eigenes Interesse, wenn er zu Nizza Waffenstillstand mit dem Kaiser machte und — kurz darauf in Aiguesmontes jene glänzende Zusammenkunft mit ihm hielt, bei welcher Zeichen gegenseitiger intimer Freundschaft getauscht wurden. B.'s Behauptung, der Kaiser habe mit Absicht übertriebene Berichte von der in Aiguesmontes erfolgten Aussöhnung und Einigung mit König Franz auch in religiösen Fragen verbreitet, »damit die Schmalkaldener sich mit der Besorgnis erfüllten, der Kaiser habe für die Ausführung seiner Absichten gegen sie von Frankreich keine Behinderung zu fürchten«, entbehrt jeder Berechtigung; Carls V. Gedanken waren damals ausschliesslich auf eine grosse Unternehmung gegen die Türken gerichtet.

Zum Schlusse sei speciell auf die Capitel »Der Kaiser in Rom«; »Der dritte Krieg mit Frankreich«; »Friedensverhandlungen« hingewiesen, welche, ebenso glänzend in der Form als neu im Inhalte, alles bisher hierüber Publicierte weit überholen.

Wien.

Dr. Ig. Stich.

Artin, Baron Alexander v.: Kaspar Hauser! Des Räthfels Lösung! Mit dem Facsimile eines Briefes des Grossherzogs Ludwig von Baden. 4. Auflage. Zürich, Cäsar Schmidt. 1892. 8°. (IV u. 114 S.) fl. —.90.

Es ist im Jahre 1887 ein zweibändiges Werk vom kgl. preuss. Archivrath Anton von der Linde erschienen, das sich mit dem in das einzelste gehenden Nachweise abmüht, dass Kaspar Hauser ein Betrüger gewesen. Man braucht nur des Letzteren einfachen Lebensgang aufmerksam zu verfolgen, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, dass er ein Betrüger nicht sein konnte. Wozu die zwei (angeblichen) Selbstmordversuche, wobei sich, wohl gemerkt, in beiden Fällen die von ihm gebraucht sein sollende Waffe nicht fand? Es mussten also Mordversuche gewesen sein und das führt auf die zweite Ueberzeugung, die kein zwei- und auch kein drei- und vierbändiges Werk zu erschüttern vermöchte: dass Kaspar Hauser eines Ursprungs aus höheren Kreisen gewesen sein müsse, denen alles daran gelegen war, dass dieser Ursprung nicht ans Tageslicht komme. Dieses »Räthfels Lösung« unternimmt nun der Verf. und gelangt dabei auf ein Ergebnis, das allerdings kein neues ist, weil schon vorlängst die Spuren nach dieser Seite führten. Auch würde sich der Darstellung, sowie den Schlussfolgerungen des Verf. kaum etwas Erhebliches entgegenzusetzen lassen, wenn er, abgesehen von einer gar zu oft nachlässigen Schreibweise, mehr kritische Methode angewendet haben und bezüglich mancher ausschlaggebender Belegstücke den Leser nicht im Zweifel lassen würde, wie er zur Verwertung derselben gekommen. Nehmen wir die sehr wichtigen Hennenhofer'schen Memoiren! Es sollen deren drei Exemplare gerettet worden, aber zwei davon wieder spurlos verschwunden sein. »Ein drittes Exemplar befindet sich in Böhmen« (S. 89), versichert der Verf., ohne dass er uns irgend eine weitere Bürgschaft für diese Thatsache gäbe als obige kurze sieben Worte. Fast von noch grösserer Wichtigkeit wäre S. 113 das Facsimile: »Das Original ist uns von fürstlicher Seite zu dieser Veröffentlichung zur Verfügung gestellt worden.« Wir glauben dem Verf. aufs Wort; allein wir setzen hinzu, dass uns diese ganz unbestimmte und ungreifbare Her-

kunftsangabe nicht genügt, um den von ihm beabsichtigten Urkundenbeweis als hergestellt zu erkennen.

Wien.

Helfert.

Deutsche Reden. Denkmäler zur vaterländischen Geschichte des 19. Jahrhunderts. Herausgegeben von Theodor Flathe. Erster Halbband. Leipzig, F. W. v. Biedermann. 1893. 8°. (XXXV und S. 1—288) à Halbbd. fl. 3.—

Aufgenommen in die verdienstliche Sammlung sind durchweg solche Reden, die zu der nationalen Entwicklung des deutschen Volkes in irgend welcher Beziehung stehen. Sie verfolgt demnach einen doppelten Zweck: sie will Meisterstücke deutscher Beredsamkeit bieten, sie will aber zugleich auch die Abwandlung der Anschauungen über unsere nationalen Verhältnisse und damit auch die Kämpfe unserer Väter um Güter des öffentlichen Lebens wie in einem Spiegel zur Erscheinung bringen. Der vorl. I. Halbband (3 weitere Halbbände sollen folgen) enthält Reden (l. 1818 bis 1830:) von Giesebrecht (»Die Entwicklung des deutschen Volksbewusstseins«), als Einleitung, Fichte (die XIV. der »Reden an die deutsche Nation«), Boeckh, Schleiermacher (eine Predigt), Lobeck, Dahlmann, Hegel, Riemann, v. Rotteck, Hase, Steinthal, Heigel; (II. 1830—1848:) Wirth, Pfizer, Braun, v. Auerswald, Friedr. Wilhelm IV. von Preussen (etliche Ansprachen), Brockhaus, J. Grimm, Hansemann, Graf M. Schwerin-Putzar, v. Saucken-Tarputschen, v. Vincke. Zwei weitere Reden dieses Abschnittes sollen, nach einer Notiz (auf S. 143), zeigen, dass auch die kirchlichen Fragen, wie sie damals durch die deutsch-katholische Bewegung angeregt worden waren, in die Verhandlungen des Vereinigten Landtages hineinspielten. — Warum fehlt gänzlich der Name Görres? Auch hoffen wir in den folgenden Bänden die katholischen Politiker unserer Tage, Mallinckrodt, Windthorst, Greuter u. a. nicht zu vermissen. F—r.

Historische Zeitschrift. N. F. XXXV, 1.

Pöhlmann, D. romant. Element im Communismus und Socialismus d. Griechen. — v. Sybel, Hans Daniel Hassenpflug. — E. Denkschr. v. Joh. v. Müller aus d. J. 1787. — Literaturbericht, darunter: Weyl, D. Beziehungen d. Papstthums z. fränk. Staats-u. Kirchenrecht unter d. Karolingern (Kehr); — Bubnow, Sbornik pisem Gerberta kak istor. istočnik (D. Sammlg. d. Briefe Gerberts als e. Gesch.-Quelle) 983—997 (Kehr); — Baumgarten, Gesch. Karls V., III. Bd. (Egelhaaf); — v. Druffel, D. Sendg. d. Card. Sfondrato an d. Hof Karl V. (Brandi); — Sorel, L'Europe et la révolution française (Schultze); — A. Zimmermann, Gesch. d. preuss.-deutschen Handelspolitik (Flathe); — Haym, D. Leben Max Dunckers (Flathe); — Fustel de Coulanges, Histoire des institutions politiques de l'ancienne France (Kehr); — Dubois, De recuperatione terrae sanctae (Wenck); — Hartmann, Urkde e. röm. Gärtnergenossenschaft v. J. 1030 (Kehr). — Nachrichten.

Byzantinische Zeitschrift. II, 2.

Zachariä v. Lingenthal, Btrge z. Gesch. d. byzant. Urk.-Wesens. — Schlumberger, Quelques monuments byzantins inédits. — Ders., Bas-relief du campo Angaran à Venise représentant un empereur byzantin du X^me siècle. — de Boor, Röm. Kaisergesch. in byzantin. Fassg. III. — John Schmitt, Zu Phlorios u. Platziaphlora. — Voltz, D. Schriftstellerei des Georgios Lakapenos. — Hatzidakis, Z. Wortbildungslehre des Mittel- u. Neugriechischen. — Papageorgiu, Z. Leben d. hl. David v. Thessalonike. — Hauray, Zu Prokop. — Grünwald, Z. d. Zauberbüchern. — Thumb, E. Klostergründung aus Amorgos. — de Boor, Ἐπιτάφιος? — Weyman, Z. d. Legenden d. hl. Barbara u. Irene. — Krumbacher, Z. d. griech. Elementen im Arab. u. Türkischen. — Recc., darunter: Savvas Pacha, Etude sur la théorie du droit musulman (Goldziher). — Kl. Mitthlgen.

Geschichtl. Beilagen zu den Consistorial-Currenden der Diöc. St. Pölten. V, Bg. 23, 24.

Weigelsperger †, Beiträge z. Gesch. d. Pfarre Döllersheim. (Schl.)

Mittheilungen aus der histor. Litteratur. XXI, 2.

Recensionen, darunter: D. Ztschr. f. Gesch.-Wissensch. VII. (Bröcking); — Lamprecht, Deutsche Geschichte, II. (Hirsch); — Klein, Raim. v. Aguilers (Hoogeweg); — Friess, Königin Elisabeth v. Görz-Tirol, d. Stammutter d. Hauses Habsburg-Lothringen (Ilwof); — Gengler, Btrge z. Rechtsgesch. Bayerns I—III. (Kochne); — Albert, M. Döring, e. deutscher Minorit d. XV. Jhdts. (Cartellieri); — Joachim E., D. Politik d. letzten Hochmeisters in Preussen Albr. v. Brandenburg. I. (Simson). — Volkholz, D. Zerstörg. Magdeburgs 1631 (Setzepfandt); — Steinberger, D. Pfarre Geisenhausen in d. Erzdiöcese München-Freising (Ruepprecht).

Revue historique. 1893, Mai, Juni.

Perrons, Sur une page incomplète de l'histoire de Port-Royal. — Desclozeux, Observations critiques sur les Économies royales. III, IV. — Dupuich, Un procès criminel au XVIII^me siècle. — Vauchelet, Le gen. Gobert. — Du Casse, Journal et correspondance de la reine Cathérine de Wurtemberg.

Neue Erscheinungen:

Quellen u. Forschgen aus d. Gebiete d. Gesch. In Verbindg. m. ihrem histor. Inst. in Rom hrsg. v. d. Görres-Ges. II. Bd.: Röm. Documente z. Gesch. d. Ehescheidg. Heinrichs VIII. von England, 1527—34. M. Erl. hrsg. v. S. Ehes. Ebd. (XLIV, 284 S.) fl. 5.88.

Uhl W., Unser Kalender in s. Entwickl. v. d. ältesten Anfängen bis heute. E. Capitel d. deutschen Hausalterthümer, als Entwurf dargestellt. Ebd. (VIII, 165 S.) fl. —.84.

Neteler B., Stellg. d. alttestam. Zeitrechnung in d. altoriental. Gesch. 3. Unterschg. d. Zeiträume d. 70 Jahrwochen. Münster, Theissing. (19 S.) fl. —.30.

Böhmer J. F., Regesta imperii II. D. Regesten d. Kaiserreichs unt. d. Herrschern aus d. sächs. Hause 912—1024. Neu bearb. v. E. v. Otenthal. 1. Liefg. Innsbruck, Wagner, gr-4° (252 S.) fl. 4.62.

Regesta regni Hierosolymitani (MXCVII—MCCXCI). Ed. R. Röhrich. Ebd. (IV, 523 S.) fl. 6.80.

Stam pfer C., Gesch. d. Kriegsergebnisse in Vinstgau in d. J. 1499, 1796—1801. 2. Aufl. Ebd. (VII, 183 S.) fl. 1.40.

Strakosch-Grassmann G., D. Einfall d. Mongolen in Mitteleuropa in d. J. 1241 u. 1242. Ebd. (VII, 227 S.) fl. 3.50.

Arneht A., Ritter v., Aus m. Leben. 2 Bde. Stuttg., Cotta. (VIII, 282 u. VIII, 368 S. m. 2 Bildn.) fl. 7.20.

Grasilier L., Mémoires de l'adjutant général Jean Landrieux. Paris, Savine. fr. 7.50.

d'Audiffret-Pasquier, Mémoires du chancelier Pasquier. I. Révolution, consulat, empire. I. (1789—1810). Paris, Plon Nourrit & Co. 8 fr.

Koneczny F., Jagiello i Witold, I: Podczas unii krewskiej, 1382—92 (histor. Studie). Lemberg, Gubrynowicz & Schmidt (212 S.) fl. 1.50.

Hofmanowa Kl. z. Tänskich. Dziennik Franciszki Krasiniskiej, pisany w ostatnich latach panowania Augusta III. (Tagebuch d. F. K., geschr. in d. letzten Jahren d. Regierg. August III.) Zloczów, Zuckermandl. (206 S.) fl. —.36.

Gracza Gy., Kossuth L. élete és működése. (K's Leben u. Wirken) Budap., Lampel (230 S.) fl. 3.—.

Antiqu.-Kataloge: Neubner in Köln, Nr. 46: Gesch. und Litt. d. Reformationszeit. (1600 Nrn.) — Koebner in Breslau, Nr. 35 (3172 Nrn.).

Im Verl. d. J. Roth'schen Buchhdlg. in Stuttg. befindet sich in Vorbereitg.: Dr. G. Grupp, »Culturgesch. d. Mittelalters« in 3 Bdn., wovon d. I. Bd. noch in diesem Herbst erscheinen soll.

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte. Mythologie.

Fischer Rud.: Zur Kunstentwicklung der englischen Tragödie. Von ihren ersten Anfängen bis zu Shakespeare. Straßburg, Trübner. 1893. gr.-8°. (XIII und 192 S.) fl. 3.—.

Cunliffe John W.: The influence of Seneca on Elizabethan tragedy. London, Macmillan and Co. 1893. gr.-8°. (IV u. 155 S.)

Beide Arbeiten stammen von jungen Doctoren und sind gleichzeitig erschienen: die eine in Deutschland, die andere in England, die eine in deutscher, die andere in englischer Sprache. Sie decken sich theilweise im Thema und ergänzen sich theilweise im behandelten Stoffe und in der Methode der Untersuchung. Fischer's Arbeit ist tiefer gehend und origineller, so dass der Sohn Albions die Segel streichen muss. Er untersucht einerseits Seneca's Tragödien, deren Uebersetzungen und Copien und weist nach, wie sich daraus der classicistische Dramentypus Englands entwickelte; untersucht andererseits das alt-englische Drama, das sich auf heimischem Boden aus der volkstümlichen Moralität entfaltet hatte und weist

nach, wie daraus der altnationale Tramentypus hervorgeht. Damit war eine sichere Grundlage gewonnen, um den historischen Entwicklungsprocess weiter zu verfolgen. Schritt für Schritt vorschreitend, deckt F. auf, wie aus dem Zusammenwirken beider sich Mischtypen mit heimischen und fremden Formen erzeugten, bis ein bedeutender individueller Dichter erschien wie Marlowe, welcher der unpersönlichen Handwerksmäßigkeit ein Ende machte und die zerfahrenen Traditionen im Brennpunkte seiner Eigenart zu lebenskräftigen Neuschöpfungen verschmolz. Die Kriterien für seine Forschung schöpft F. fast ausschließlich aus den Kunstformen der Denkmäler, die er in technische und compositionelle scheidet. Jene beziehen sich auf das äußere Formenmaterial, diese auf die geistigen Elemente, auf die ideelle Handlung der Dramen. Der Gebrauch und die Stellung der verschiedenen Kunstformen wird in jedem einzelnen Falle ziffermäßig genau nachgewiesen und in tabellarische Uebersichten gebracht. Die Statistik wird auf Stilistik angewendet. Doch bleibt es nirgends beim bloßen Aufzählen oder Beschreiben, sondern überall wird der Blick auf die künstlerischen Wirkungen gelenkt, welche durch die Formen erzielt werden. Es ist eine geistvolle Arbeit und die Originalität der Methode, die wissenschaftliche Strenge der Durchführung gibt ihr eine Bedeutung, die über die englische Philologie hinausgeht und sie auch für andere Philologien fruchtbar machen kann. Nur nach einer Seite hin zeigen die Beobachtungen F.'s einen Mangel: nach der sprachlichen und phraseologischen. Hier tritt die andere Arbeit von Cunliffe ergänzend ein, wie sie auch das Thema über Marlowe hinaus bis auf Shakespeare und zum Theile noch weiter erstreckt, bei dem nicht nur in den Jugendstücken, sondern auch noch im Lear und Macbeth Nachwirkungen Seneca's nachgewiesen werden; aber nicht etwa in der Kunsttechnik (solch feinsinnige Beobachtungen sind C. beinahe fremd), sondern nur im Ausdrucke und in anderen Einzelheiten. Belesenheit und fleißiges Vergleichen machen C.'s Büchlein zu einer brauchbaren Leistung, die aber nirgends über die gewöhnliche philologische Methode hinauskommt, während F.'s Arbeit einen principiellen Fortschritt derselben bedeutet. Wie weit sich derselbe auch bei der Behandlung großer Dichter bewähren wird, können erst weitere Versuche dieser Art lehren. *1.

Geclow Onuphrius: **Quaestiones in Aristophanis Vespas**, scripsit O. G. Sprawozdanie Dyrektora c. k. wyższego Gimnazjum w Rzeszowie. 1892. 8°. (39 S.).

Nach einer kurzen historischen Einleitung als Unterlage zur Motivierung der Aristophanischen Dichtungen und einigen Worten über die übliche Eintheilung derselben in drei Kategorien bespricht der Verf. die nächste Veranlassung zur Abfassung der »Wespen«; der Dichter habe die Athener für die geringe Wertschätzung der »Wolken« strafen und vor der Verurtheilung des von Kleon des Unterschleifes beschuldigten Laches warnen wollen durch Verspottung der Processwuth der Athener und der Einfalt ihrer Heliasten. Darauf folgt dann eine ziemlich ausführliche Inhaltsangabe der »Wespen«, wobei es dem Verf. besonders darum zu thun ist, die mehrfach angezweifelte strenge Zusammengehörigkeit der zwei Partien, in welche die Komödie zu zerfallen scheint, zu erhärten. In Form von Anmerkungen werden dabei schwierige Textstellen behandelt. Als Orientierung über die »Wespen« leistet das in gutem Latein, aber nach der alten, heute

längst abgethanen Orthographie (sogar *intelligere!*) geschriebene Büchlein gute Dienste. S. 16 Z. 14 v. u. steht *exigitaret* statt *exagitarret*, von anderen kleineren Druckfehlern nicht zu reden.

Wien.

M. Gitlbauer.

Zeitschrift f. Deutsches Alterthum u. Deutsche Litteratur. XXXVII, 2.

Zwierżina, Ueberlieg. u. kritik von Hartmanns Gregorius. — Kögel, Die altgerman. fara. — Ds., D. stellung d. burgund. innerhalb d. germanischen sprachen. — Bolte, E. Breslauer histor. volkslied v. J. 1490. — Steinmeyer, Wigaloisbruchstück c. — Seemüller, Engelhard 2731 f. — Priebsch, E. angebl. friesisches marienlied. — Anzeiger: Recensionen von E. H. Meyer, German. mythologie (Detter); — Fuhr, D. metrik d. westgerman. alliterationsverses (Heusler); — E. H. Meyer, D. eddische kosmogonie, List, Deutsch-mytholog. landschaftsbilder, Herrmannowski, Deutsche götterlehre (Laistner); — Goedeke's grundriss. IV. (Strauch); — Comparetti, Der Kalewala (R. M. Mayer); — Steinhäuser, Wernhers Marienleben, Bruinier, Krit. studien zu Wernhers marienliedern (Kochendörffer); — Konrad v. Würzburg, Engelhard. ed. Haupt u. Josef (G. A. H. Wolff); — Schweizer schauspiele d. XVI. jhdts., bearb. v. Baechtold (A. v. Weilen); — Heitmüller, Hamburg. dramaturg z. Zeit Gottscheds (Redlich); — Briefe v. W. v. Humboldt an F. H. Jacobi ed. Leitzmann (Jonas); — Heitmüller, Aus d. Goethehause (Harnack); — Proelss, D. junge Deutschld. (Walzel). — Litteraturnotizen. — Wrede, Berichte über Wenkers Sprachatlas d. deutschen reichs. V.

Zeitschrift f. Deutsche Philologie. XXVI, 2.

Gering, D. 2. Merseburger spruch. — R. M. Meyer, Alliterierende doppelconsonanz im Heland. — Sprenger, Textkritisches zu mnd. gedichten. — Jeitteles, D. nhd. pronom. II. — Spanier, Tanz u. lied b. Thomas Murner. — Hofmann, Neues z. leben u. dichten J. Chr. Günthers. — Schöne, Z. Lessings Em. Galotti. — Birlinger †, Lexikalisches.

Indogerman. Forschungen. II, 5.

Hatzidakis, Ikarisches. — Streitberg, Vokalkür g. im Baltischen. — Planta, E. 3. oskische Bleitafel. — Meyer, Tornister. — Lewy, Griech. Etymologien. — Morgenstern, Sach- u. Wortregister.

Neue Erscheinungen:

- Percy's reliques of ancient English poetry. Nach d. 1. Ausg. v. 1765 m. d. Varianten d. spät. Orig.-Ausg., m. Einl. u. Reg. v. A. Schröer. 2 Bde. B., Felber. (XXVIII, 1134 S.) fl. 9.—.
- Reitzenstein R., Epigramm u. Skolion. E. Beitr. z. Gesch. d. alexandrin. Dichtg. Giessen, Ricker. (VII, 288 S.) fl. 3.60.
- Jan F. v., De Callimacho Homeri interprete. Diss. L., Teubner (112 S.) fl. 1.20.
- Landwehr H., Dichterische Gestalten in geschichtl. Treue. 11 Essays. E. Beitr. z. Verständnis d. class. Dramen. Bielefeld, Velhagen & Klasing. (V, 191 S.) fl. 1.44.
- Heinemann K., Goethes Leben u. Werke. Ebd. (130 S.) fl.—.36.
- Weizsäcker P., D. Bildnisse Wielands. Stuttgart, Kohlhammer. (52 S., m. 11 Abb. u. 2 Taf.) fl.—.72.
- Zanchi V., L'Ecuba e le Trojane di Euripide. Studio crit. letterario. Wien, Konegen. (XIII, 326 S.) fl. 3.—.
- Litteratur, D. undeutsche, d. Ggwart. E. Wort an d. Modernen v. e. Provinzler. B., Lützenöder (III, 74 S.) fl.—.54.
- Ancient manuscript of the Yasna, with its Pahlavi translation, generally quoted as J 2. Repr. in Facs. and ed. by L. H. Mills. fol. 10 L. 10 sh.
- Cruttwell C. T., A literary history of early christianity. 2 vols. London, Griffin. 21 sh.
- Deschanel E., Lamartine. 2 vol. Paris, Lévy. 7 fr.
- Beöthy Zsolt, Széchenyi és a magy. költészet (Sz. u. d. ungar. Dichtkunst). Budap., Akad. (107 S.) fl. 1.—.
- Kudora K., Könyvtártan. (Bibliothekenkunde.) Budap., Dobrowsky & Franke. (XIX, 208 S.) fl. 2.—.
- Cwiklinski L., Klem. Janicki, poeta uwieńczony, 1516—1543. (Cl. J., gekrönter Dichter). Krakau, Poln. Verlags-Gesellsch. (194 S.) fl. 1.50.
- Antiqu.-Kataloge:* Heinrich in Berlin, Nr. 38: Deutsche Spr. u. Alterthumskde. (1510 Nrn.) — D. Nutt in London, Nr. 35: Semitic and hamitic languages. (569 Nrn.)

Kunst und Kunstgeschichte.

R h o e n C.: **Geschichte der St. Foilanskirche zu Aachen.** Aachen, Anton Creutzer, 1892. 8° (II u. 80 S. mit zwei Tafeln.) fl. —.90.

Die mit grosser Umsicht und voller Bewältigung des Gegenstandes durchgeführte Sonder-Arbeit über die St. Foilanskirche zu Aachen hat in erster Linie für die Localgeschichte der Stadt selbst Bedeutung, da der gläubig-fromme Sinn der Bürgerschaft die mannigfachen Schicksale des Gotteshauses mit verschiedenen Beweisen seiner Theilnahme bis auf den heutigen Tag begleitete. Man gewinnt den zuverlässigen Eindruck, dass der Verf. alles was jetzt über den Gegenstand erbracht werden kann, mit rühriger Emsigkeit gesammelt und mit verständnisvoller Unparteilichkeit für die Feststellung der Thatsachen gedeutet hat; wie vorsichtig er dabei zu Werke geht, zeigen z. B. S. 38 f. die Ansichten über die Orgelaufstellung.

Verf. geht bis zur ersten Erwähnung der Foilanskirche im J. 1166 zurück und hebt sachgemäss die Beziehung zu dem für die Lichterkrone im Aachener Münster wichtigen Wibertus hervor. Mit Recht wird die eigentliche Bauzeit früher angesetzt und die Aufführung des romanischen Baues mit der Mitte des 12. Jahrhunderts umgrenzt. Das Mauerwerk dieser Anlage, die dreischiffig war, wurde bei dem gegen die Mitte des 15. Jahrhunderts durchgeführten Neubau entsprechend benützt, dessen eingehende Beschreibung der Verf. sich sehr angelegen sein lässt. Eine Reconstruction der Grundrisshverhältnisse, welche um 1500 bestanden, ermöglicht auf gut ausgeführter Tafel ein klares Verständnis der Angaben. Die zweite Hälfte der Studie verfolgt die Schicksale der Kirche von dem grossen Aachener Stadtbrande im Jahre 1656 bis auf den heutigen Tag und lässt alle Theile der heutigen Anlage sowie ihre Ausstattungsstücke auf Grund verlässlichster Quellen zeitlich näher bestimmen. Die Nachrichten über die ehemaligen und noch bestehenden Altäre sowie die verschiedenen bei der Kirche bestehenden Bruderschaften, über die einzelnen Stiftungen, Wohlthäter und Priester der Foilanskirche runden die Geschlossenheit des Geschichtsbildes dieses Gotteshauses, welches gerade durch das Eingehen auf solche Fragen eine Reihe ganz individueller Züge erhält, dankenswert ab.

So vielfach sich die für die Localgeschichte wichtigen Angaben mit solchen berühren, welche für die Feststellung kunstgeschichtlicher Thatsachen Bedeutung haben, steht der Wert der Schrift für die Kunstgeschichte selbst erst in zweiter Linie, was auch damit zusammenhängt, dass die St. Foilanskirche in Aachen nicht unter die stilistisch hervorragenden Schöpfungen deutscher Gothik zählt und ihresgleichen an gar manchen Orten findet. Was S. 51 über die Verwendung gothischer Formen an Bautheilen des 17. Jahrhunderts hervorgehoben ist, bleibt ein neuer interessanter Beleg für die Dauer gothischer Ueberlieferung. Die S. 7 bezeugende Angabe, dass »die Anlage einer Krypta auch die von Seitenschiffen bedingte, von welchen aus dieselbe ihren Zugang hatte«, ist unhaltbar, da sich ja dreischiffige Anlagen mit dem Krypta-Eingange im Mittelschiffe und sogar einschiffige Kirchen mit Krypten nachweisen lassen. Für die Wahrscheinlichkeit des Stützenwechsels im romanischen Baue (S. 8) ist die Begründung nicht beigebracht. Wenn auch bei einer »aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts« herstammenden Statue die Bezeichnung »etwas barock« (S. 65) nicht auf die

Charakterisierung der Stilperiode bezogen ist, dürfte sich die Wahl eines so zweideutigen Ausdruckes doch gerade in einer localgeschichtlichen Studie weniger empfehlen, weil dieselbe auch auf die Theilnahme von Personen rechnen muss, welchen die feineren Unterschiede der kunstgeschichtlichen Bezeichnungswiese nicht bekannt sind. Vereinzelt könnten fremdsprachige Ausdrücke, wie »deserviert« (S. 3) oder »Circumscription der Pfarren« (S. 60), ohne Schwierigkeit durch sachgemässe deutsche ersetzt werden. Das Aeussere des auf gutem Papiere sorgsam und sauber gedruckten Werkchens verdient gleich der Grundrisshbeigabe von 1500 alle Anerkennung. Oertliche, in der Umgebung der Kirche liegende Verhältnisse hinderten offenbar eine günstigere, mehr Einzelheiten des Alten bietende Aufnahme des Aeusseren, obzwar die beigegebene im ganzen genommen recht gelungen und klar ist.

Prag.

Joseph Neuwirth.

Zeitschrift f. bildende Kunst. N. F. IV, 9.

Michaelis, Attische Grabreliefs. — Rosenberg, Friedrich d. Gr. als Kunstsammler. — Hasse, Der Giovannino d. Michelangelo. — Kl. Mitthlg. — Kunstgewerbeblatt; Krell, D. Pflanze u. d. decorative Kunst. — Barock- u. Rococo-Decorationen. — Dazu Beilage: **Kunstchronik.** N. F. IV, 20—29.

(20.) — nn., D. Märzaustr. d. Düsseldorfer Künstler. — (22.) D. neuesten Erscheigen. d. engl. Radier- u. Kupferstichkunst. — (23, 25, 26.) Böck, Jahresausstellg. im Wiener Künstlerhause. — (24.) Lier, Dresdener Correspondenz. — (27.) v. Wurzbach, D. Stecher W. — (28, 29.) Rosenberg, D. grosse Berliner Kunstausstellg.

Mittheilungen des k. k. Österr. Museums. N. F. VIII, 6.

Masner, D. Archäolog. Ausstellg. im k. k. Österr. Museum. — Hoernes, D. ältesten Stufen italischer Kunst u. Industrie. (Schl.) — Angelegentl. d. Museums. — Bibliographie.

Jahrbuch d. k. deutschen archäolog. Instituts. VIII, 1.

Strzygowski, D. gold. Thor in Constantinopel. — Kekulé, Üb. e. angebl. Ausspruch d. Lysipp. — Roszbach, 4 pompejan. Wandbilder.

Neue Erscheinungen.

Carstanjen F., Ur. v. Ensingen. E. Beitr. z. Gesch. d. Gothik in Deutschld. München, Ackermann (XIV, 137 S.) fl. 3.60.

Niemann G. u. F. v. Feldegg, Theophilus Hansen u. s. Werke.

Wien, Schroll & Co., gr. 4° (VIII, 145 S. m. 5 Taf. etc.) fl. 18.—.

Alt Th., Vom charakteristisch Schönen. E. Beitr. z. Lösg. d. Frage d. künstler. Individualismus. Mannh., Bensheimer. (40 S.) fl. —.60.

(11g A.), Gg. Raph. Donner. Gedenkschr. z. 200. Jahrestage d. grossen österr. Bildhauers. L., Schulze, 4° (VIII, 67 S.) fl. 3.—.

Wallaschek R., Primitive music. London, Longmans. 12 sh. 6 d.

Antiqu.-Katalog: Fritsche in Hamburg, Nr. 22: Kunst- u.

Architektur (1028 Nrn.).

Von der »Vereinigg. Berliner Architekten« hrsg. ersch. in Kürze im Verl. v. E. Toeche in Berlin: »*D. Kirchenbau d. Protestantismus v. d. Reformation bis z. Ggnwart.*« Mit 1041 Grundrissen u. Ansichten, fl. 18.—.

Länder- und Völkerkunde.

Ruge Sophus: **Christoph Columbus.** (»Führende Geister« herausgegeben von Dr. A. Bettelheim. 4. B.) Dresden, Verlag von L. Ehlermann. 1892. 8°. (164 S.) fl. 1.20.

Der Verf. zeichnet im vorl. Bändchen ein Charakterbild des berühmten Entdeckers, welches wie ein schriller Misston hineinklingt in den allgemeinen Festjubiläum. Wie in anderen Werken, so schildert R. auch hier den gefeierten Admiral als einen »tief in den Anschauungen des Mittelalters oder einer schon zu seiner Zeit untergegangenen Weltauffassung« (S. 3) steckenden schwärmerisch frommen Abenteurer (S. 131), der nur einen sehr geringen Grad nautischer Kenntnisse besass und »nur

durch zufälligen Erfolg gross« geworden ist (S. 157). »Echt jesuitisch« bricht der Vicekönig Verträge, die er als Admiral unterzeichnet (S. 144), ist voll hässlicher Selbstsucht und macht sich durch seine Habgier Allen verhasst (S. 98); mit der Justiz in Portugal in Streit gerathen, lässt er gewissenlos seine »noch lebende« Gattin und die jüngsten Kinder im Stich und flieht mit seinem ältesten Sohne nach Spanien (S. 68), um dort nach Bedürfnis und aus Politik für die Ausbreitung des Christenthums und die Eroberung des heiligen Landes zu schwärmen (S. 71, 131); mit der Wahrheit nimmt er es nicht sehr genau, so dass alle seine Angaben über seine Familie und sein Jugendleben voll falscher Behauptungen sind; dabei hat er eine allzu hohe Meinung von seinen Fähigkeiten (S. 143), ist übertrieben leichtgläubig und wähnt »ein Prophet des Herrn zu sein« (S. 143, 156). Merkwürdig, dass man einen solchen »Prahlscham« trotz so vieler Berathungen und oftmaliger Zusammenkünfte am spanischen Hofe niemals durchschaut hat! Noch merkwürdiger aber ist, dass ihm gerade die kluge Königin Isabella und andere hervorragende Personen trotz seiner Forderung der Würde eines Vicekönigs für die neuentdeckten Länder ein fast unbedingtes Vertrauen schenken! Selbst Las Casas, der sonst so gewissenhafte Geschichtsschreiber, und Ferdinand Columbus, sein Sohn, welcher Las Casas fast alle Angaben über die Jugendzeit übermittelte, haben die »Ruhmredigkeit« des »Prahlschams« nicht durchschaut und sich durch seine Unwahrheiten täuschen lassen; denn aus den Ausführungen des Verf. über den »Roman des Jugendlebens,« wie er die grösstentheils durch Las Casas und die Historien uns überlieferten Nachrichten nennt, folgt mit logischer Consequenz, dass nicht allein Las Casas, sondern auch der Sohn Ferdinand, auf welchen Casas sich wiederholt beruft, über die Familie und das Jugendleben des Helden nicht gut unterrichtet waren. Wenn aber selbst so nahe stehende Personen den Charakter des Mannes und seine geringe Wahrheitsliebe, besonders wenn es sich um Verschleierung seiner Vergangenheit handelte, nicht durchschaut haben, wem können wir dann noch glauben? R. selbst traut in seiner Beweisführung gegen die mit Recht bezweifelte Echtheit der Historien dem Sohne Ferdinand grössere Kenntnisse und Urtheilsfähigkeit zu. Ausserdem kann ein derartiger Charakterfehler nur dann als Beweisgrund für die Unrichtigkeit eigener Aussagen benutzt werden, wenn derselbe anderweitig sicher feststeht. Das ist nun aber bezüglich Columbus nicht so ausgemacht; denn das Zeugnis des Barros stammt von einem Portugiesen, die überhaupt bestrebt waren, die Verdienste Columbus' herabzusetzen. Gegner seiner Meinung behandelt der Verf. öfters nicht mit der gehörigen Rücksicht. S. 35 weist er eine ganz beachtenswerte Ausführung eines anderen Forschers mit dem kurzen unwilligen Vorwurfe einer allzu grossen Vertrauensseligkeit auf die Wahrheitsliebe des Columbus zurück. R. hat sich ohne Zweifel Mühe gegeben, die Streitfragen, welche noch über Columbus schweben, einer endgiltigen Lösung zuzuführen; allein ohne neue Entdeckungen kann eine absolut sichere Antwort auf viele Fragen nicht gegeben werden. Am unsichersten aber scheint uns der Weg zu sein, dieselben durch grundlose oder nicht genug bewiesene Verdächtigungen des von den meisten Forschern im günstigen Lichte geschilderten Charakters des grossen Admirals herbeiführen zu wollen.

Deshalb müssen wir der Darstellung Ruges unseren Beifall versagen.

Kalksburg.

Alois Kroess S. J.

Amthor, Dr. Eduard: Führer durch Tirol, das Bayerische Hochland, Salzburg und Vorarlberg. 7. Auflage, gänzlich neu bearb. von Dr. Wilhelm Halbfass. II. Theil. Leipzig. Amthor'sche Verlagsbuchhdlg. 1893, 8° (XX, 362 S. mit 12 Karten, Plänen u. Panoramas.) fl. 2.70

Ueber die wesentlichsten Punkte, worin sich die vorl. neue Auflage dieses zumeist sich mit Oesterreich befassenden Buches von den früheren unterscheidet, ist bereits in der Anzeige des I. Theiles (Oberbayern und Osttirol) — s. Oesterr. Literaturbl. I. 385 f. — die Rede gewesen. Es erübrigt hier nur das Gebiet, das der vorliegende Theil umfasst, anzugeben: A. Bayer. Hochland. Vom Inn bis Salzburg mit den Eintrittsrouten nach Tirol von Nordosten. — B. Tirol östlich der Linie Kufstein-Ala und Salzburg mit den Eintrittsrouten nach Tirol von Osten und Südosten. Dabei werden auch die angrenzenden Theile der Schweiz, Oberitaliens und Kärntens sowie die Städte München, Verona und Venedig in Berücksichtigung gezogen. — Bei Preisangaben ist durchwegs schon die Kronenwährung angewandt worden.

Die Erzbergbahn. Mit den Anschlussstrecken Hieflau-Eisenerz und Vordernberg-Leoben. Wien, Pest, Leipzig, A. Hartleben. 8°. (VIII u. 38 S. mit 12 Abb. u. einer Orientierungskarte.) fl. —.72.

Für die Fahrt auf der jüngsten Gebirgsbahn Oesterreichs ein willkommenere Begleiter. Derselbe schiekt für den Laien wissenschaftliche Details über die Anlage und die Betriebseinrichtungen der Erzbergbahn voraus und gibt sodann dem Reisenden über alle Auskunft, was sich seinen Augen unterwegs zwischen Hieflau und Leoben darbietet, ladet ausserdem den weniger Eiligen zu kurzen Ausflügen abseits der befahrenen Strecke ein. Die nach Photographien hergestellten Illustrationen sind zumeist gelungen. Scherzinger.

Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins. XVI, 1 u. 2.

Kampfmeyer, Alte Namen im heut. Palästina u. Syrien (Schl.) — Schumacher, Ergebnisse meiner Reise durch Haurän, Adschlun u. Belkä. — v. Berchem, E. arab. Inschrift aus dem Ost-Jordanlande mit hist. Erläuterungen. — Benzinger, Bericht über neue Erscheinungen auf d. Gebiete d. Palästina-Litt. 1891.

Petermann's Mittheilungen. XXXIX, 5.

E. Wagner, D. hypsometr. u. meteorolog. Ergebnisse der 3. ostafrikan. Expedition v. Dr. Hans Meyer i. J. 1889. (Schl.) — Immanuel, Russ. Eisenbahnbauten in Asien in ihrer Bedeutg. 1. d. Landescultur u. d. Weltverkehr. — Löwl, D. Tonalitkerne d. Rieserferner in Tirol. — D. 10. deutsche Geographentag in Stuttgart über neue Erscheinungen auf d. Gebiete d. Palästina-Litt. 1891. XXVII, 1—4.

Wimmer, Gesch. d. Pfarre St. Agatha zu Hausleiten bis z. Diöcesanregulirg. i. J. 1783. — Rich. Müller, Vorarbeiten z. altösterr. Namenkde. (Forts.) — Endl, D. ehemalige Cistercienserrinnen-Kloster zu St. Bernhard b. Horn. (Forts.) — Wick. Btrge. z. Topographic d. abgekommenen Orte in Niederösterr. — Lampel, Walthers Heimat. (Forts.) — Willib. Nagl, D. Vocalismus uns. Mundart historisch beleuchtet. (Forts.) — Zeidler, Ueb. Jesuiten u. Ordensleute als Theaterdichter u. P. Ferd. Rosner insbesondere. — Mitthlgcn.

Neue Erscheinungen:

Beiträge z. Volks- u. Länderkde. B., Felber. I. Bd.: H. v. Wilslocki, Volksglaube u. Volksbrauch d. Siebenb. Sachsen (XIII, 212 S.) fl. 3.—. II. Bd.: Th. Achelis, D. Entwickl. d. Ehe. (V, 125 S.) fl. 1.56.

Arnous H. G., Korea. Märchen u. Legenden, nebst e. Einl. üb. Land u. Leute, Sitten u. Gebräuche Koreas. L., Friedrich (147 S.) fl. 1.80.

Stern B., Aus d. mod. Russld. B., Cronbach. (V, 168 S.) fl. 1.20.

Splény's Beschreibg. d. Bukowina, hrsg. v. J. Polek. Czernowitz. Pardini. (XVI, 167 S.) fl. 1.20.

Geikie J., Fragm. of earth-lore. Edinb., Bartholomew. 12 sh. 6 d.

Warden F., A passage through Bohemia. 3 vols. London, Ward & Downey. 31 sh. 6 d.

Adams F., The Australians. London, Unwin. 10 sh. 6 d.

Burmier Ch., En Russie. Sensations et paysages. Lausanne, Payot. (152 S.) fl. 1.50.

Czerminski M., S. J. Albania, zarys-y etnograficzne, kulturalne i religijne. (Albanien, ethnogr., Cultur- u. Relig.-Skizzen.) Krakau, Krzyżanowski. (327 S.) fl. 2.—.

Antiqu.-Katalog: Baer in Frankf. a. M., Nr. 427: Afrika (1382 Nrn.).

Ein nachgelassenes Werk des Freih. Alex. v. Warsberg erscheint in Kürze bei Leuschner & Lubensky in Graz: »*E. Wallfahrt nach Dodona*«, hrsg. v. Prof. Dr. J. Frischauf (10 Bg., c. fl. 2.—), e. Schilderg. v. Land u. Leuten jenes Theiles v. Süd-Albanien u. d. Gesch. d. Orakels v. Dodona m. e. Darstellg. v. dessen Wiederauffindung enthaltend.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Soergel Hs. Th.: **Das bäuerliche Erbrecht in Bayern und sein Einfluss auf die socialen Verhältnisse.** Eine juristische und volkswirtschaftliche Studie. Ansbach, Verlag von C. Brügel & Sohn, 1892. gr.-8° (IV u. 63 S.) fl. — 90.

Nachdem der Verf. die Bedeutung des Bauernstandes als staatserhaltenden Factors und die Nothwendigkeit des Schutzes desselben durch die Gesetzgebung, insbesondere mit Bezug auf die erbrechtlichen Verhältnisse, dargethan hat, gibt er eine kurze Uebersicht über den dermaligen Stand dieser Frage in den deutschen Staaten und erörtert sodann in ausführlicher Weise die diesbezüglich in Bayern bestehenden Rechtsverhältnisse.

Im Laufe dieser Darstellung wird der Vorzug des Anerbenrechtes vor dem im Geltungsgebiete des fränkischen Landrechtes noch herrschenden Principe der Naturaltheilung nachgewiesen. Was die Gestaltung des Anerbenrechtes betrifft, so ist Verf. sowohl gegen das Majorat, wie gegen das Minorat und für freie Bestimmung des Anerben durch die Eltern, beziehungsweise ab intestato durch einen Familiennath. Ferner setzt der Verf. die ökonomischen und socialpolitischen Nachtheile der Gutsübernahme um eine zu hohe Wertsumme, sowie überhaupt der allzu hohen Belastung des Übernehmers mit Erbtheilen der Geschwister, Altentheilen u. dgl. auseinander und plaidiert dafür, dass die Gesetzgebung den Anerben bei Ermittlung des Gutswertes und Auszahlung der Erbtheile so schütze, dass ihm nicht die Möglichkeit der Fortexistenz und der Erhaltung des Anwesens benommen werde. Diese Studie, welche zunächst die Reformbedürftigkeit des bayrischen Rechtes im Auge hat, erweitert sich, wie man sieht, zu einer umfassenden Erörterung der ganzen wichtigen Frage des Heimstätten- und Höferechtes. Nur zu lange hat die Gesetzgebung den Bauernstand, diese festeste Grundlage eines gesunden Staatswesens, in geradezu unverantwortlicher Weise auf Kosten anderer Gesellschaftsclassen vernachlässigt und mit verschränkten Armen seiner zunehmenden Atomisierung zugesehen. Es ist höchste Zeit, dass der Staat sich endlich auch einmal seiner in vieler Hinsicht nothwendigsten und tüchtigsten Mitglieder erinnere und in seinem eigensten Interesse sie vor dem ihnen drohenden wirtschaftlichen Untergange rette, wozu gerade die in der vorliegenden Broschüre befürwortete Regelung der erbrechtlichen Verhältnisse, im Sinne der Erhaltung des Anwesens in derselben Familie, eine, wie die Erfahrung lehrt, sehr wirksame legislatorische Maßregel bildet.

C. Seefeld.

Léon Grégoire: Le Pape, les Catholiques et la question sociale. Paris, Perrin & Cp., libraires-éditeurs. (VII u. 264 S.) Frs. 3,50 c.

Dies der Titel eines soeben erschienenen interessanten Buches, welches wir mit wenigen Worten angelegentlich empfehlen wollen. In drei Hauptabtheilungen eingetheilt, gibt es zuerst eine Vorgeschichte der Encyclica *Rerum novarum*. Hier wird eine allgemeine Uebersicht der katholischen

socialen Bestrebungen in den verschiedenen Ländern geboten. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, dass der Verf., weit entfernt von jeder Einseitigkeit, der deutschen und österreichischen socialen Arbeit einen hervorragenden Platz einräumt. Der zweite Haupttheil schildert das sociale Dogma der Kirche und die gegenwärtige ökonomische Lage; während der dritte Theil die vorgeschlagenen Mittel in drei Capiteln bespricht. Den Schluss bildet ein eigener »l'avenir« betitelter Abschnitt.

Der Autor steht entschieden auf dem von den ersten Socialpolitikern à la Vogelsang eingenommenen Standpunkte; auch erkennt er mit dem heil. Vater die wachsende Macht und Bedeutung der Demokratie (natürlich ist er weit entfernt davon, einer Pöbelherrschaft das Wort reden zu wollen). »Ehemals waren die Massen katholisch,« sagt der Autor, »aber die Legisten regierten: daher kamen die ersten Niederlagen der Kirche. Heute regieren die Massen, aber sie sind nicht mehr katholisch: daher kommen die letzten Niederlagen der Kirche.« Heute durchläuft die Kirche das erste vom Verf. angegebene Stadium, nämlich die Scheidung der Geister, und er schliesst mit der hoffnungsvollen Aussicht: »Das parallele Aufsteigen der Kirche und der Niedrigen (*des humbles*) hat begonnen.«

Das Buch ist sehr handlich, der Druck ganz besonders angenehm, leider haben sich einige aber recht unbedeutende Druckfehler eingeschlichen. Der »Moniteur de Rom« Nr. 90 hat dem Werke einen sehr lobenden Artikel gewidmet.

K.

Socialpolitisches Centralblatt. II, 39, 40.

(39.) Quarek, D. Ergebnis d. aml. Erhebgen. üb. d. Arbeiterverhältnisse im Deutschen Handelsgewerbe. — H. Adler, D. Höfeschluss u. d. Höferecht in Österr. — Lang, Ergebnisse d. Arbeitslosenstatistik in Zürich. — D. Sonntagruhe in Deutschland u. d. Cigarrenläden. — D. Wohnqualität b. d. Leipziger Arbeiterbevölkerung. — Erziehungswesen in d. Ver. Staaten. — (40.) Braun, Socialpolit. Bemerkgen. zu d. Reichstagswahlen. — Statistik üb. Arbeits- u. Wohnungsverhältnisse im Bäckergewerbe Wiens. — Mischler, D. Arbeiterausstände in Österr. i. J. 1892. — D. Kampf gg. die Pariser Arbeitsbörse. — Ehrenberg, Ueb. Schulbäder.

Centralblatt f. Rechtswissenschaft. XII, 9, 10.

Recensionen, darunter: (9) Wiener, D. Differenzgeschäft (Keyssner); — Seydel, Bayer. Staatsrecht. VI. (Stengel). — (10.) Pernice, Röm. Privatrecht im 1. Jhd. d. Kaiserzeit. III, 1. (Matthias) — Dupriez, Les ministres dans les principaux pays d'Europe et d'Amerique (Blondel). — Funck-Brentano, La Politique, principes, critiques, réformes (Schück). — Zeitschriftenüberschau. — Bibliographie.

Annalen d. Deutschen Reiches f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Statistik. XXVI, 7.

Fuld, D. Gewerbeberichte in Deutschld. — D. Reichstelegraphengesetz. — Graf, D. Tabakbesteuerg. in Deutschld.

Zeitschrift f. Volkswirtschaft, Socialpolitik u. Verwaltung. II, 2.

Herkner, Ueb. Erhaltg. u. Verstärkg. d. Mittelclassen. — John, Genesis d. realen Wissenschaft. II. — Schwiedland, E. Gesetz z. Beschränk. d. freien Concurrenz im Handel. — Verhandlgen. d. Gesellsch. österr. Volkswirte. — v. Inama-Sternegg, D. Ges. v. 16. Juli 1892, R.-G.-Bl. Nr. 202, betr. d. registr. Hilfs-cassen. — Reisch, D. Reform d. directen Besteuerung in Holland. — Kunwald, D. deutschen Arbeitercolonien. — Elkar, Socialpolit. Ergebnisse d. Fabrikinspection in Österr. — Litt., Preisaussschr.

Archiv f. civilist. Praxis. XXX, 3.

Stampe, D. Lehre v. d. Abtreng. d. Vindication. — D. Entwurf e. bgl. Gesetzbuches f. d. Deutsche Reich.

Neue Erscheinungen:

Endemann F., D. Rechtswirkgen. der Ablehng. e. Operation seitens des körperl. Verletzten. E. Beitr. z. Lehre v. d. civilrechtl. Haftg. aus Körperverletzten. B., Heymann (IV, 130 S.) fl. 1.44.

- Wachenfeld J., Theorie d. Verbrechenconcurrrenz. Ebd. (VIII, 136 S.) fl. 1.80.
- Adler S., Ehel. Güterrecht u. Abschichtgsrecht. nach. d. ältesten bayr. Rechtsquellen. L., Duncker & Humblot (V, 112 S.) fl. 1.68.
- Zeidler F. H., Gesch. d. deutschen Genossenschaftswesens d. Neuzeit. Ebd. (VIII, 478 S.) fl. 5.52.
- Anderson J., 3 Schriften üb. Korngesetze u. Grundrente. M. Einl. u. Anm. v. L. Brentano. Ebd. (XXXVII, 101 S.) fl. 2.16.
- Vrba A., D. Sünden d. Gesellschaft. E. socialpolit. Studie. Wien, Lesk & Schwidernoch (64 S.) fl. —.40.
- Schulz F. J., D. Offenbargs-Eid im österr. Executionsverf. n. d. Ges. v. 16. März 1894 etc. W, Perles (IV, 116 S.) fl. 1.20.
- Sabbatini L., Notizie sulle condizioni industr. della prov. di Milano. Mailand, Hoepli (XX, 472 S.) fl. 2.88.
- Konler J., Treue u. Glauben im Verkehr. E. Beitr. z. Lehre v. strafbarem Betrug. B., Heymann (IV, 55 S.) fl. —.72.
- Ficker J., Untersuchgen. z. Rechtsgesch. II. z. Erbenfolge d. ostgerm. Rechte. 2. 1. Innsbr., Wagner (400 S.) fl. 5.60.
- Reichesberg N., D. Statistik u. d. Gesellschaftswiss. Stuttg., Enke. (116 S.) fl. 1.80.
- Féret, La question ouvrière. Paris, Lethielleux. 3 Fr. 50 c.
- Dvořák L., Co jest národnost? (Was ist d. Nationalität?) Prag, Boursik & Kohout (45 S.) fl. —.50
- Meçiński A., O. zebraćwie i włoźzegostwie ze stanowiska histor., socyalnoekon. i prawnego. (Herumtreiben u. Bettelrei v. histor., socialökonom. u. gesetzl. Standp.) Lemberg, Seyfarth & Czajkowski (VIII, 310 S.) fl. 2.50.
- Szigeti L., A magy. pénzügyi jog vezérfonala. (Leitf. d. ung. Finanzrechtes.) Kecskemet, Gallia. (226 S.) fl. 3.—.
- Moskovitz Iv., Önkormányzatunk mint alkotmányos garanczia. (Selbstregime als Staatsgarantie.) Budap., Grill. (83 S.) fl. —.60.

Naturwissenschaften. Mathematik.

- Dalla Torre, C. G. v.: **Catalogus Hymenopterorum hucusque descriptorum systematico et synonymico.** Vol. VI. Chrysididae. Vol. VII. Formicidae. Lipsiae, Sumptibus Guilelmi Engelmann. 1892 u. 1893. (VIII, 118 S. u. VIII, 289 S.) fl. 3.— u. fl. 7.80.

In welcher gewaltigen Weise die systematische Litteratur der Hymenopteren, also nur einer Insectenordnung, in den letzten Jahrzehnten angewachsen ist, davon kann sich der Fernstehende nur schwer einen Begriff machen. Jährlich erscheinen mehr denn hundert Abhandlungen, die nur diese Gruppe betreffen. Wer je in dieser Ordnung systematisch zu arbeiten gezwungen war, wie der Ref., der wird dem Verf. nicht genug für seine mühevollen Arbeit danken können. Der vorliegende Catalog enthält alle bis heute bekannt gewordenen Arten aller Länder. Der Wert dieses elfbändigen Werkes, von dem zwei Bände erschienen sind, im Vergleich zu den Jahresberichten besteht darin, dass der Verf. fast alle Aufsätze, es sind deren mehr als 10.000, selbst verglichen hat, somit überall nur aus erster Quelle geschöpft hat. Der Zweck des Werkes, das ein Nachschlagebuch für jeden Hymenopterologen ist, ist folgender. Es will ein vollständiges Bild des gegenwärtigen Wissensstandes der bisher beschriebenen Arten mit allen Synonymen geben, indem es alle Beschreibungen, alle die Anatomie, Physiologie und die Biologie betreffenden Angaben, alle Abbildungen, sowie alle Versetzungen in verschiedene Gattungen bringt. Der Verf. hat die einzelnen Familien, Subfamilien und Gattungen systematisch in aufsteigender Reihenfolge angeordnet, die letzteren nach dem Prioritätsgesetz in der Weise gestellt, dass ein im Gesamtgebiet der Zoologie einmal vorkommender angewandter Name jede zweite Anwendung ausschliesst. Besonders willkommen ist die jedesmal mitgetheilte etymologische Ableitung der Gattungsnamen. Innerhalb der Gattungen wurden die Arten in alphabetischer Reihenfolge angeordnet, was für den Gebrauch unendlich wertvoller ist als die rein

systematische es sein würde. Bei jeder Art folgen dann die Angaben, welche Sexualformen bekannt geworden sind, sowie die geographische Verbreitung. Hierauf werden sämtliche Citate und Synonyme in chronologischer Folge gegeben. Bei den parasitären Arten sind die Nahrungspflanzen der Larven und die Wirte der Parasiten angegeben worden. Der Druck des Werkes ist vorzüglich und durch die vielen nothwendigen Abkürzungen in den Litteraturnachweisen u. s. w. ist die Uebersichtlichkeit gewahrt und eine Orientierung in kürzester Zeit möglich. Den Schluss eines jeden Bandes bildet ein alphabetisches Register. Jeder der beiden vorliegenden Bände zeigt die gleiche Gewissenhaftigkeit und kritische Durcharbeitung des umfangreichen Materiales. Wenn es im Prospecte heisst, dass das Werk, das in erster Linie der ernsten Forschung gewidmet ist, auch selbstverständlich den zahlreichen Liebhabern und Sammlern dieser Insectenordnung geradezu unentbehrlich sein wird, so kann dem Jeder zustimmen und dem Verf. für dieses Werk einer fast zwanzigjährigen unermüdeten Arbeitskraft und eisernen Fleisses Bewunderung und Dank zollen.

dz. Steglitz b. Berlin. Hamann-Göttingen.

Wettstein, R. v.: **Die fossile Flora der Höttinger Breccie.**

Mit 7 Tafeln und einer Textfigur. Separatum aus dem LIX. Bde. der Denkschriften der mathem. naturwiss. Cl. der kais. Akad. d. Wiss. in Wien. Wien, 1892, F. Tempsky in Comm. gr. 4^o (48 S.) fl. 2.90.

Hoffentlich kommt mit dieser bedeutenden Arbeit über die fossilen Pflanzen der durch Penck berühmten gewordenen diluvialen Schuttablagerung im Norden der Stadt Innsbruck die Frage nach dem Alter dieser Bildung zu einer gewissen Ruhe.

Innsbruck.

Blaas.

Oesterr. botan. Zeitschrift. XLIII, 7.

Wiesner, Versuch u. Bestimmg. d. unteren Grenze d. heliotropischen Empfindlichk. nebst Bemerkgen. z. Theorie d. Heliotropismus. — v. Wettstein, Untersuchgen. üb. Pflanzen d. öst.-ung. Monarchie. (Forts.) — Zukal, Mykolog. Mitthlgen. (Forts.) — Franzó, Ueb. einig. niedere Algenformen. (Forts.) — Pernhofer, Florist. Notizen üb. Seckau. — Litt.-Uebersicht. — Flora v. Oesterr.-Ungarn: Braun, Niederösterr. — Kl. Mitthlgen.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. VIII, 22—24.

(22.) Schubert, Mathemat. Spielereien in krit. u. histor. Beleuchtg. VII. (Forts. in Nr. 23.) — Ueb. d. Sphenophylaceen. — (23.) Dreyer, Physikal. Erklärg. v. Formverhältnissen organ. Skelettbildgen. (Schl. in Nr. 24.) — (24.) Schmidt, Ueb. d. Strömen v. Flüssigkeiten. — Kl. Mitthlgen.

Natur u. Haus. I, 19.

Hesdörffer, Aus d. Praxis d. Zimmergärtnerei. IV. — A. u. K. Müller, Einheim. Singvögel im Freileben u. in d. Stube. — Philips, Winke f. Mineraliensammler. — Archenhold, D. Anblick d. Sternenhimmels. — Kl. Mitthlgen.

Botan. Jahrbücher. XVII, 1 u. 2.

Engler, Betrg. z. Flora v. Afrika. V. (Hennings, *Fungi africani* II.; — Lindau, Bemerkgen. üb. Bau u. Entwickl. v. *Aecidium Englerianum* P. Henn. et Lindau; — Kränzlin, *Orchidaceae africanae*; — ders. *Oleaceae afr.*; — ders. *Jacincaceae afr.*; — ders. *Ochnaceae afr.*; — ders. *Guttiferae afr.*; — ders. *Rosaceae afr.*; — Lindau, *Acanthaceae afr.*; — Schumann, *Asclepiadaceae afr.*; — Engler, Ueb. d. Flora d. Gebirgslandes v. Usambara.) — Warburg, Vegetationsschildergen. aus Südostasien. — Litt.-Bericht. — Beiblatt Nr. 40: Weber, Ueb. d. diluviale Vegetation v. Klinge in Brandenbg. u. ihre Herkunft. — Krause, D. salzigen Gefilde, e. Versuch d. zoolog. Ergebnisse d. europ. Quartärforschg. mit der botan. in Einklang zu bringen.

Neue Erscheinungen:

Huyghens Chr., Abhdlg. üb. d. Ursache d. Schwere. Deutsch v. R. Mewes. B., Friedländer (X, 47 S. m. Abb.) fl. —.96.

Schimpfky R., Dtschlds. wichtigste Giftgewächse in Wort u. Bild (in 4 Lief.) 1. Lief. Gera, Köhler (6 Taf. mit 9 Bl. Text.) fl. —.30.

—, Unsere Heilpflanzen in Wort u. Bild (in 9—10 Lief.) 1. Lief. Ebd. (8 Taf., S. V—XIV, 8 Bl. Text.) fl. —.30

- Mayer R., Kleinere Schriften u. Briefe. Nebst Mitthlgcn. aus s. Leben. Hrsg. v. Weyrauch, Stuttg., Cotta (XVI, 503 S.) fl. 6.—
 Kayser E., Lehrb. d. Geologie. In 2 Theil., I. Allg. Geol. Stuttg., Enke (X, 488 S. m. 364 Abb.) fl. 9.—
 Bois D., Les orchidées. Paris, Baillière & fils. 4 fr.
 Pertus J., Le chien. Races, hygiène, maladies. Ebd. 4 fr.
 Giard A., L'isaria densa (link) Fries. Champignon parasita du hanneton commun. (Melolontha vulg. l.) Paris, Carré. 6 fr.
 Newton A., A dictionary of birds. Part I. London, Black. 7 sh. 6 d.
 Szajnoch Wl., Plody kopalne Galicyi, ich występowanie i zużytkowanie. I. (Fossilien in Galizien. I.) Krakau, Poln. Verl.-Ges. (IV, 177 S.) fl. 1.60.

Medicin.

Krafft-Ebing Dr. R. v., o. ö. Professor für Psychiatrie und Nervenkrankheiten an der Universität Wien: **Psychopathia sexualis** mit besonderer Berücksichtigung der conträren Sexualempfindung. Eine klinisch-forensische Studie. Achte vermehrte und theilweise verbesserte Aufl. Stuttgart, Ferd. Enke. 1893. gr-8°. (X u. 442 S.) fl. 6.—

Die Vermehrung der Auflage betrifft einige casuistische Beiträge; der Inhalt ist der gleiche geblieben, eine Zusammenstellung und Beleuchtung der merkwürdigen sexuellen Abnormitäten, deren leider in unserem Zeitalter der nervösen Ueberreizung von Tag zu Tag mehr werden. Das Buch, an sich nicht unwichtig für Aerzte, Juristen, allenfalls auch für Geistliche, hat, wie der fabelhafte buchhändlerische Erfolg beweist, leider Eingang gefunden in die weiten Kreise des Laienpublicums und wird nicht verfehlen, auf suggestivem Wege viel Unheil anzurichten; die Massregel des Verf., die heikelsten Stellen in lateinischer Sprache zu geben, ist dem »pikanten« Stoffe gegenüber als durchaus unzureichend und zudem überflüssig zu bezeichnen. Auch der juridische Grundgedanke des Werkes ist nach Ansicht des Ref. verfehlt; er beruht auf der merkwürdigen Voraussetzung, dass ein im übrigen zurechnungsfähiger Mensch nur dann für eine unmoralische und strafbare Handlung verantwortlich gemacht werden könne, wenn diese Handlung aus einem der häufiger vorkommenden, alltäglichen, ungeordneten Triebe entspringt, während eine ebenso unmoralische Handlung, die aus einem seltener — abnormer Weise — vorkommenden Triebe entspringt, nur bedauerlich aber nicht strafbar wäre. Durch die Annahme einer krankhaften Perversität werden die in Frage kommenden Handlungen, vom Diebstahl eines Taschentuches bis zum Lustmord, höchstens verständlich gemacht, aber sie bleiben, weil frei gewollt, trotz angenommener Perversität gleich verabscheuungswürdig und strafbar.
 Innsbruck. **Malfatti.**

Gesundheit. XVIII, 10 u. 11.

Kühner, Haben d. Heilquellen e. therapeut. Wirkg. u. Bedeutg.? — Froehlich, D. Schlaf in gesunden u. kranken Tagen. (Forts., Schl. in Nr. 11). — D. Entstehg. u. hygienisch. Behandlg. d. Bleichsucht. (Schl.) — D. eitrige Augentzündg. d. Erwachsenen. — D. 25. Jahresber. d. Irren-, Heil- u. Pflegeanstalt zu Hildburghausen. — Was wir essen. — Alter u. Arbeitsleistg. — D. Barhauptgehen. — Berghaus, Hygiene d. Kindes. (Forts. in Nr. 11). — Kühner, D. Halbbad. (Schl.) — Kühner, Hygien. Neueren. — Kl. Mitthlgcn. — (11.) Theodor, Neue Btrge. z. Hydrotherapie. — Entwaldg. — D. Bedeutg. d. Sommerfrischen. — Sperling, Volksgesundht. u. ärztl. Reformbestrebgen. — Hypochondrie. — Kubiczek, Wassersatt. — Litterar. Mitthlgcn.

Neue Erscheinungen:

Tigerstedt R., Lehrb. d. Psychologie d. Kreislaufes. 18 Vorträge. L., Veit & Co. (XVI, 588 S., 129 Abb.) fl. 9.60.
 Tillmann H., Lehrb. d. allg. u. spec. Chirurgie, ausschl. d. Operations- u. Verbandlehre, I. Ebd. (XII, 678 S., 441 Abb.) fl. 9.—
 Rosenberg A., D. Krankhten. d. Mundhöhle, d. Rachens u. d. Kehlkopfes. B., Karger (X, 329 S., 178 Abb., 1 Taf.) fl. 4.80.

- Loew O., E. natürl. System d. Gift-Wirkgen. München, Wolff & Lüneburg (VIII, 136 S.) fl. 2.52.
 Blaschko, A., Syphilis u. Prostitution v. Standp. d. öff. Gesundheitspflege. B., Karger (VIII, 206 S.) fl. 2.70.
 Wilhelm J., Diät f. Nervenkranken. Wien, Szelinski (VIII, 57 S.) fl. —.48.
 Bouveret, Traité des maladies de l'estomac. Paris, Baillière et fils. 14 fr.
 Haweis H. R., Sir Morell Mackenzie, physician and operator. London, Allen. 12 sh. 6 d.
 Tauszk F., Klinikai diagnostika. Budap., Dobrowsky & Franke (VI, 736 S.) fl. 6.50.

Militärwissenschaften.

Stamford Th. v.: **Das Schlachtfeld im Teutoburger Walde.** Mit einer Karte. Cassel, Selbstverlag d. Verf. (Fischer & Co. in Comm.), 1892. 8°. (VI u. 330 S.) fl. 4.50.

Der Verf. erläutert den Stand der Varusfrage, die, seit die Philologie zur Lösung derselben nichts mehr zu bieten vermöge, eine vorwiegend militärische geworden sei, indem man das Terrain suche, auf welches die römischen Überlieferungen passen. An der Hand der directen Berichte des Vellejus Florus und Dio Cassius sowie der zulässigen Rückschlüsse aus Tacitus begab sich St. auf die Suchen nach den geoplastischen Zeugenschaften, welchen die von den römischen Quellen für den Marsch und Kampf der Legionen vorausgesetzten Bedingungen anhaften. Mit großer Sachkenntnis verweilt er bei den im Terrain angenommenen Anhaltspunkten und den diesen entgegnetenden Bedenken; er schätzt und wägt alle Verhältnisse beider Gegner und lässt die Wechselwirkungen der Ergebnisse seiner Berechnungen so lange gegeneinander spielen, bis sich das vollständige Bild der Wahlstatt und des Kampfes mit allen Einzelheiten in genauer Zeitfolge vor seinen und des Lesers Augen entrollt. Dieses Bild beruht aber auf Lossagung von Bedenken, auf Zurechtlegung der Quellen; auf Adaptierung solcher Terrainunebenheiten zu vollkräftigen Zeugen der Varusschlacht, welche die Einwohner als land- und forstwirtschaftlichen Ursprungs oder als von Ansiedelungen herrührend bezeichnen. Diese zumeist unbegründeten Voraussetzungen, Folgerungen und Schlüsse, dieses Aufthürmen von Hypothesen — alles das hat keinen historischen Werth und ist höchstens gut, vielleicht bestimmt zur Legendenbildung.

Den tactischen Forderungen wird beiderseits in correctester Weise entsprochen. Terrain und bestandene Wege unterliegen keinem Zweifel; ebensowenig die Römerlager, die vielen Wege, Brücken, Sperrn, Schanzen und Verhaue, welche in dem zweitägigen strömenden Regen gebaut wurden; besonders aber die Grabhügel, welchen die wichtigste Rolle zufällt. Wir erfahren, wo und wie stark sich jeweilig beide Gegner gegenüberstanden, wie und mit welchen Verlusten auf beiden Seiten die Kämpfe verliefen; wo, wann und wie der Train erobert und die Legionen aufgerieben wurden; die genaue Stunde und Stelle, wo Varus sich in sein Schwert gestürzt etc. Die unter Vala Numonius ausreißende römische Cavallerie wird zum Schlusseffect verwendet. Sie muss auf das Winfeld rücken, bekommt da numidische Pferde und wird (Sallustius, Zama) in einem glänzenden Reitertreffen von der deutschen Reiterei vernichtet. Von einem genau bezeichneten Punkte hielt nun Hermann, umgeben von den eroberten Adlern und Feldzeichen, seine Ansprache an die Sieger.

Der Verf. bemerkt, dass er nicht alle Wallreste vorgeführt habe, so z. B. die Gruben nicht, welche für

die Hinrichtungen gedient haben mochten. Er habe das nicht gethan, damit ein Kritiker nicht etwa finde, er hätte zu viel beweisen wollen. Die größte Beweiskraft wird aber den Grabhügeln zugemessen. Der 250 Jahre alte Blutfleck Waldsteins in Eger und der um 100 Jahre ältere Tintenfleck Luthers in der Wartburg, was für armselige Zeugen der Zeit sind sie doch gegen diese neuentdeckten Grabhügel im Sandboden, welche 1900 Jahre unter freiem Himmel allen Anfechtungen der Witterung, des Temperaturwechsels und der Bodencultur siegreich widerstanden haben, bis die Stunde ihrer Erlösung schlug und sie vom Verf. dem Schutze der Behörden wie des Volkes empfohlen wurden!
Sp.

Streffleurs „Oesterr. militär. Zeitschrift“. 1893. III, 1.

v. Buchwald, D. Karst u. d. Karstauflorstung. — D. Karavelle Santa Maria. — Botta, D. Walozkoische constante Garbe im Vergl. m. unserer Schiess-Instruction. — Ueb. d. Aufklärungsdienst d. Fusstruppen. — Nemo propheta in patria. — F. Wolf, D. That d. Arminius. — D. Neueintheilg d. spanisch. Armee. — Kerausch, D. Berg Isel b. Innsbruck. — Albertall, Blätter u. Blüten aus d. Kriegsgesch. aller Völker u. Zeiten. (Forts.)

Mittheilgen über Gegenstände des Artillerie- u. Geniewesens. 1893, 6.

Pucherna, Betrachtgen üb. d. Verwendung d. Schnellfeuerkanone als Feldgeschütz. — Fornasari v. Verce, Stand d. schweiz. Landesvertheidigg. u. diesbez. organisat. Massnahmen. — Dietl, Niederländ. Versuche üb. d. Zerstören eiserner Brücken durch Sprengen.

Mittheilungen aus d. Gebiete d. Seewesens. XXI, 4—6.

D. oceanograph. Expeditionen S. M. Schiff Pola 1890/91. — Schwanda, Hydraul. Geschützenanlagen französisch. Schiffe. — Schiffner, Ueb. Fernphotogr. u. Teleobjective. — D. moderne Seekriegsführg. in ihren Bez. z. Handelsmarine Grossbritanniens.

Neue Erscheinungen:

- Steidle Ed., Das Soldaten-Testament. Hist.-dogmat. Darstellg. unt. Berücks. d. ausländ. Gesetzgebgen. Würzbg., Stahel. (VIII, 88 S.) fl. 1.20.
Knorr E., Von 1807—1893. Z. Entwickelgsgesch. uns. Heeresverf. B., Peters. (III, 141 S.) fl. 1.20.
Korwin-Dzbański St. v., D. Zweikampf m. bes. Berücks. d. neuesten Entwurfes e. österr. allgem. Strafgesetzes. Wien, »Reichswehr« (55 S.) fl. —.60.
Romagny Ch., Histoire générale de l'armée nationale depuis bouvines jusqu'à nos jours (1214—1892). Paris, Nancy (327 S.) fl. 1.80.
Cazal et Catrin, Médecine lég. milit. Paris, Masson. (211 S.) fl. 1.50.
Bleibtreu K., Massenmord. L., Friedrich (48 S.) fl. —.60.
Fejér de Bück A., Adjutantendienst. Linz, Feichtinger (XXXII u. 436 S.) fl. 2.—.
Wagner, Gesch. d. kgl. Sächs. 8. Inf.-Rgmts. »Prinz Joh. Georg Nr. 107«, 1867—91. L., Dürr. (XI u. 326 S.) fl. 5.40.
Heigel, D. Uebergabe d. pfälzbayr. Festg. Mannheim an d. Franzosen, 20. Sept. 1795 u. d. Verhaftg. d. Minister Graf Oberndorff u. Salabert 23. Nov. 1795. München, Verl. d. k. Akademie 4^o (105 S.) fl. 1.92.
Verdy du Vernois, Ueb. prakt. Felddienst-Aufgaben. B., Eisen-schmidt. (58 S.) fl. —.70.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

Kaltenegger P. Leonides, O. S. B. in Admont: Der Honig vor dem Richterstuhle der Geschichte, Vernunft und Erfahrung. Eine Apologie des Honigs. Linz, Ebenhöch (H. Korb) 1892, 8^o. (165 S.) fl. —.90.

Der Verf. hat in diesem Buche verschiedene Stellen aus der Mythologie, dem Talmud und dem Koran zusammengetragen, welche auf den Heilwert des Honigs Bezug haben und auch einige Recepte hiefür angegeben, sowie Fälle beschrieben, wo Erkrankte durch Honigenuss auffallend rasch genesen sind, was bei vorher angewandten Medicamenten nicht gelingen wollte. Der

Ref. kann als Nichtmediciner über diesen Theil des Buches kein Urtheil abgeben, obwohl er der Ansicht ist, dass der Honig in vielen Krankheitsfällen von ausgezeichneter Wirkung ist. Was aber die Honiggewinnung betrifft, stimmt Ref. vollkommen dem Verf. bei, dass der Honig aus den Waben nur durch Schleudern oder als Tropfhonig, niemals aber durch Auskochen gewonnen werden soll, da letzterer zu viel Unreinigkeiten enthält und lange nicht so wohlschmeckend ist als Schleuderhonig. Der Verf. sagt auch mit Recht, dass man nur verdeckelten Honig schleudern solle, da solcher aus noch offenen Zellen nicht vollkommen reif ist. Unreifer Honig ist schlecht aufzubewahren, da er leicht in Gährung übergeht. Leider kommt so gewonnener Honig, ausgekochter und unreifer, noch sehr häufig im Handel vor und bringt auch den reifen Schleuderhonig in Misscredit.

Der Ref. empfiehlt das Büchlein seinen Imkercollegen, und zwar den ersteren Theil als interessante Lecture, den Theil über die Honiggewinnung aber zur Beherzigung und auch zur Belehrung der kleineren Bienenzüchter auf dem Lande. Als Anhang gibt der Verf. einige Kochrecepte über Honiggetränke, Honigbäckereien und zum Einmachen der Früchte in Honig, welche verschiedenen Büchern und Zeitschriften entnommen sind.

Wien.

J. Anzböck.

Elektrotechn. Rundschau. X, 17.

Signalapparat f. Zugabfahrtsmeldgen. — Kl. Bogenlampen u. Gasglühlicht. — D. heut. Stand d. Elektrometallurgie u. ihre künft. Aufgaben. (Forts.) — Elektr. Anlagen in d. Schweiz. — Liesegang, Photograph; Das Tonen. — Weltausstellg. in Chicago. **Der prakt. Rathgeber im Obst- u. Gartenbau.** VIII, 24—26. (24.) Großblumige Clematis. — Winkler, Gubens Kirschenbau u. Gubner Kirschenorten. (Schl. in Nr. 25.) — Rebholz, Beobachtgen. üb. d. Verheilg. d. Wunden an Obstbäumen durch Granulation. — D. 30 verbreitetsten Apfelsorten. (Schl. in Nr. 25.) — Böttner, Grünkohl. — Sprenger, Pfeffer. (Schl.) — (25) Metzger, Welche Zeit beansprucht d. Pflege d. Obstbäume? — v. Schilling, Von d. Schlupfwespen. — Böttner, Erdbeerfragen. — Betten, E. verspäteter Raths Schlag. — Lierke, Versuche mit Gaswasser. — Werner, Ueb. Vogeltränken. — Heymann, Seidenraupenzucht. — Koopmann, E. minderharte Edeltanne. — (26.) Warneken, D. Halbhochstamm, d. Baumform d. Zukunft. — Böttner, Brg. z. Erdbeerenzucht. — Kein Unkraut mehr! — Betten, Giesst du ordentlich? — v. Schilling, E. Kartoffeltriebbohrer.

Neue Erscheinungen:

- Schulze P., Ueb. Gewebemuster früherer Jhdte. E. Beitr. z. Gesch. u. Entwicklg. d. Webekunst. L., Martin (V, 50 S.) fl. 1.50.
Kapp G., Dynamos, alternators and transformers. London, Biggs 10 sh. 5 d.
Kilgour M. H., H. Swan and C. H. W. Biggs, Electrical distribution. Ebd. 10 sh. 6 d.
Hawkins C. C. and F. Wallis, The dynamo, its theory, design and manufacture. London, Whittaker. 10 sh. 6 d.
Baudoin A., Les eaux-de-vie et la fabrication du cognac. Paris, Baillièrre et fils. 4 fr.
Delessart E., La filature du coton par les machines modernes. Paris, Bernard (Avec un atlas de 66 pl.) 25 fr.
Villon A. M., La phonographe et ses applications. Paris, Tignol 2 fr. 50 c.
Fónagy J., A vizsla idomítása. (Dressur d. Spürhundes.) Budap., Eggenberger. (V, 220 S.) fl. 3.50.
Ásványi L., A vörös löher termesztéséről. (Cultur d. Klees.) Klausenbg., Horatsik. (45 S.) fl. —.35.

Schöne Litteratur. Varia.

Illustrierte Zeitung. Nr. 2606—2607.

(2606.) D. neue deutsche Wuchergesetz. — D. Fürstenpaar zu Schaumburg-Lippe. — Assmus, D. neue Zahnradbahn auf d. Schafberg. — Kanitz, Aus d. grossen Berliner Kunstausstellg.

— E. Berliner Blumentorso. — Hesse-Wartegg, V. d. Weltausstellg. in Chicago. (Forts. in Nr. 2607.) — Borostyány, D. am 21. Mai enthüllte Honveddenkmal in Budapest. — Heuser, D. röm. Nordthor in Köln. — Telmann, Der arme Herbert. Nov. (Schl. in Nr. 2607.) — (2607.) Römer, D. Fritz-Reuter-Denkmal in Neubrandenbg. — D. deutsche Schriftstellertag in Wien. — Ludw. Rainer. — Jul. Scholtz. — Marshall, K. Semper. — Bischof Carl Jos. v. Hefele. — D. amerikan. »Columbian half Dollar«. — Borostyány, D. Arany-Denkmal in Budapest. — Die Sieger im Distanzmaisch Wien-Berlin. — Lilie, Aless. Graf Cagliostro.

Das 20. Jahrhundert. III, 10.

Hopp, D. Wahrheit üb. Amerika. — Lienhard u. Geissler, Gedichte. — Schuchardt, Deutschlds. Zukunft im Osten. — Greinz, Das Kirchsteig-Anderl. Humoreske aus d. Tiroler Bergen. — D. Bankrott Berins u. Deutschlds. Zukunft. II. Stand u. Leben. — Jaensch, D. Vertiefg. d. nationalen Gedankens III. — Deutsche Aussprüche. — Bleibendes v. Tage. — Vom Büchertisch.

Przegląd Powszechny. XXXIX. 115.

Caro, D. Wucher in Galizien. — Hedenstierna u. Kipling. — Czaykowski, E. Volksbund wider d. Socialismus in Deutschland. — Krotoski, Geschichtl. Märchen u. Fälschgen. (Forts.) — Sasa, Alex. Lorenzowicz. — Recc., darunter: Boguslawski, Dzieje Słowiańszczyzny północnozachodniej do połowy XIII. w. II. (Ru-sin z Pokucia); — Wiesner, D. Elementarstruktur und das Wachstum der lebenden Substanz (Nuckowski); — J. Schindler, St. Joseph. — Bericht aus d. Gebiete d. Religion, Wissenschaft u. Gesellschaft.

Neue Erscheinungen:

Gutmann M. v., Aus d. Reiche d. Gesänge. Gedichte. Wien, Konegen. (76 S.) fl. 1.20.

Sayn-Wittgenstein Ch., Graf, Saga. Dichtg. Salzbg., Dieter. (15 S.) fl. —.20.

Achleitner A., Im Gamsgebirg. Neue Erz. aus bayr. u. österr. Bergen. München, Galler. (VI, 156 S.) fl. —.90.

Greinz R. H., Aus'm Landl. Humoresken aus d. Tiroler Bergen. B., Lützenöder. (V, 106 S.) fl. —.72.

Von H. Seidel (vgl. Oest. Litt. I, 486) ist demnächst ein neuer (XI) Bd. Gesamm. Schriften zu erwarten »Neues Glockenspiele« (Der Gedichte 2. Sammlung.) — 19 Bg. fl. 1.80 (Leipz., Liebeskind).

Bericht über die 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

Von Theodor Gottlieb.

IV. (Schluss.)

1. *Section für Ephigraphik und alte Geschichte.* R. v. Schneider, Ueber die große Broncestatue vom Helenenberge. Domaczewski, Ueber das Militärrelief des Centurio Calidius aus Carnuntum, mit Besprechung von Typen und Datierung rheinischer Militärreliefs unter Vorlage von Photographien. R. v. Schneider, Eine neue Deutung der großen Silberschale aus Aquileja. Majonica, Nomenclatur von Grabstein-Typen. D. H. Müller, Palmyrische Inschrift etc. (vgl. orient. Section). Rev. Will. H. Hechler legte einen Abklatsch des Mesasteines, der Warrungstafel vom Tempel zu Jerusalem, Modell des Tempels etc. vor. Brunšmid legte ein Psephisma vor. Archit. Dell sprach über seine 1890 gemachten Untersuchungen für die Baugeschichte des Pantheon; darnach ist der j. zt. stehende Bau aus Hadrianischer Zeit. Bormann, Militärdiplom (Sammlung Trau). Mor. Hoernes legte die »Römischen Straßen in Bosnien« von Ph. Ballif und die »Wissenschaftl. Mittheilungen aus Bosnien und der Hercegovina« vor. Szanto sprach über das »Corpus inscriptionum Asiae minoris«, Viereck über die von Seiten des Berliner Museums veranstaltete Publication der Papyri. Dreger, Das Monument von Adam-Klissi (Tropaeum Traiani), dessen Publication von Tocilescu bewerkstelligt wird. v. Scala, Ueber die Quelle von Hieron. in Daniel cap. 11, wodurch eine Ergänzung der Nachrichten des Livius über den Krieg des Antiochus erbracht ist.

2. *Archäologische Section.* Heberdey, Ueber das Relief des Lakrateides in Eleusis. Hoernes, Die Situla von Watsch und die verschiedenen kunsthistorischen Beurtheilungen durch die Gelehrten. Gurlitt, Fundstücke aus Römergräbern bei Pettau, bes. über das Kuppelgrab zu Laak. Masner besprach Funde aus

Brigetio, Carnuntum, Aquileja; ferner über einen schwarzfigurigen attischen Pinax. Weishäupl, Ueber attische Grablekythen. Riegl, Ueber ein nach seinen Angaben verfertigtes Modell eines griechischen Webstuhls mit Heranziehung der bildlichen Darstellungen. Benndorf, Erklärung des Heroons von Gjölbaschi. Kenner, Ueber das römische Kunst-Medaillon in cultur- und kunstgeschichtlicher Hinsicht. Treu, Ueber Ergänzung dreier Monumente in Dresden. Schreiber, Ueber den karischen Zeuscultus. Arth. Schneider, Ueber Entwicklung des geometrischen Stils in der griechischen Keramik und dessen Verhältnis zur Textilkunst.

3. *Philologische Section.* Mekler, Ueber die St. Petersburger Fragmente attischer Komödien. Thewrewk von Ponor, Ueber die neue Festusausgabe. Diels, Ueber den neugefundenen Londoner medicinischen Papyrus Nr. 137, der interessanteste Vortrag in dieser Section, durch das ungeheure hier aufgezogene Wissen zur Bewunderung zwingend. Látkoczy, Verfasser und Veranlassung des pervigilium Veneris; das Gedicht soll vom Rhetor Florus herrühren, verfasst zum 6. April 123, beim Besuche Hadrians in Hybla. Hauler, Ueber Sophron, Theokrit und Herondas, worin auf das Unterscheidende und Gemeinsame der drei Dichter hingewiesen wurde. Huemer (phil. und roman. Section vereint), Die Sammlung vulgär-lateinischer Wortformen, exemplificirt an einer Zusammenstellung der Formen mis-tis von Ennius bis ins 13. Jahrhundert und anderen lateinischen Vulgärformen. Jurenka, Ueber die Wichtigkeit, die gegenwärtigen Richtungen und die Aufgaben der Pindarstudien, im Anschluss an Drachmann in Kopenhagen. Swoboda, Der Process des Perikles. Wottke, Einfluss der byzantinischen Litteratur auf die älteren Humanisten Italiens.

4. *Englische Section.* Detter, Ueber die Heathobarden im Beowulf; die Sage wurde (gegen Müllenhoff) mythisch erklärt. Hartmann, Zum Einflusse der englischen Litteratur auf die deutsche im 18. Jahrhundert, Will. Winchley und Chr. F. Weisse. Kellner, Ueber Mrs. Humphrey Ward und den englischen Roman der Gegenwart; bes. über die Beeinflussung durch deutsche Denkweise. Schröer, Ueber historische und descriptive englische Grammatik. Lurck, Ueber die Bedeutung der lebenden Mundarten für die englische Lautgeschichte. Pogatscher, Ueber die Chronologie des englischen i-Umlautes. Mit der romanischen Section zusammen: Koch, Ueber die neue Methode des neusprachlichen Unterrichts, wobei es zu einer etwas scharf pointierten Debatte kam. Fetter, Ueber die Fortschritte auf dem Gebiete des französischen Unterrichtes an den deutsch-österr. Realschulen. Nader, Ueber den Unterricht in der englischen Synonymik. Würzner, Realien im englischen Unterrichte.

5. *Romanische Section.* Tobler, Adjectiva in substantiver Verwendung (mit Berücksichtigung von franz., deutsch., latein., griech., span.). Zenker, Ueber die Sage von Gormund und Iscmbard; mit Nachweis, dass die Chroniken erst aus dem Epos schöpften, dann über die Person des Normannenherzogs Rollo. Friedwagner, Ueber schwierige Fragen bei der Textgestaltung altf. Dichterwerke.

6. *Germanistische Section.* Kraus, Die Aufgaben der Forschung auf dem Gebiete der deutschen Litteraturgeschichte des 11. und 12. Jahrhunderts. Er. Schmidt, Zu Lessings Horoskop. Sievers, Zur Rhythmik und Melodik des nhd. Sprechverses. Jellinek, Ueber die nothwendigen Vorarbeiten zu einer Geschichte der mhd. Schrift dialecte. Hauffen, Das deutsche Volkslied in Oesterreich. Szamatolski, Ueber die Jahresberichte für neuere Litteratur. Böttcher, Ueber die mhd. Lectüre an Gymnasien. Kelle, Ueber das Ezzolied (von Scherer und Wilmanns für ein Meisterwerk der Composition gehalten, entpuppt sich als Compilation aus Schriften des Rhabanus Maurus). Friedländer, Ueber einige volkstümliche Lieder des 18. Jahrhunderts.

7. *Indogermanische Section.* Streitberg, Die Entstehung der Dehnstufe im Indogermanischen. Meringer, Ueber ein letisches Vaterunser und die dialectische Bestimmung desselben. Hirt, Der Accent der i- und u-Declination in den indogermanischen Sprachen. Stolz, Verhältnis der Sprachwissenschaft zur classischen Philologie während der Universitätszeit. Jagić, Ueber die Betonungs- und Quantitätsverhältnisse innerhalb der slav. Sprachen. Wackernagel, Accentverhältnisse in der altgriech. Sprache.

8. *Orientalische Section.* Tauber, Darlegung geschichtlicher Thatssachen zu Cap. 25—31 der Proverbia. Bühler, Mittheilungen über neue Manuscripte aus Kaschgar (im Anschluss an die Publication von Hörnle). Goldziher, Ueber des Grafen Géza Kuun Werk (die alten Ungarn betreffende orientalische Quellen). Hommel, Ueber eine historische Entdeckung Hugo Wincklers. Bickell, Ueber die Schreibung von Niniveh im 7. Jahrhundert v. Chr.

Hommel, Ueber das Alter der minäischen Inschriften, das auf 1200—800 v. Chr. festgesetzt wurde. D. H. Müller, Palmyrische Inschrift mit Relief, 366 der Seleukiden-Aera datiert und Vorlage sabäischer und äthiopischer Inschriften Bents, theils von sehr großer Wichtigkeit. Bühler, Ueber das Verhältnis der buddhistischen Jātakas zum Pañchatantra, wonach keine Entlehnung, sondern selbständige Entwicklung nebeneinander anzunehmen ist. Grünert, Mittheilungen über altarabische Lexikographie. Dedekind, Ueber eine Stelle im Decret von Canopus. Mahler, Mittheilungen über altbabylonische Chronologie. Hechler, Wie wir die Resultate der orientalischen Forschung für den praktischen Unterricht verwerthen können.

9. *Historisch-geographische Section.* Oberhummer, Der Stand unserer geographischen Kenntnis der antiken Welt. Lenz, Historisches über die sogenannten Zwergvölker Afrikas. Nagl, Die Numismatik und ihre akademische Lehre. Nüesch, Die Ausgrabungen am Schweizerbilde bei Schaffhausen. Opperl, Die Geschichte der Erdkunde im Unterricht. Redlich, Die Bedeutung der histor. Hilfswissenschaften für die wissenschaftliche Forschung. Umlauf, Ueber den bisherigen Entwicklungsgang des Kartenzeichnens in der Schule. Grissinger, Die Vertheilung der Bevölkerung Oesterreich-Ungarns nach der Höhenlage der Orte. Peucker, Ueber die Herstellung eines Schulatlas. Penck, Ueber den Stand des geographischen Unterrichtes an den Mittelschulen Oesterreichs, Deutschlands und Frankreichs.

10. *Mathematisch-naturwissenschaftliche Section.* Recknagel, Einrichtung und Methode des physikalischen Unterrichtes. Pözl, Bedeutung und Methodik des Unterrichtes in der allgemeinen Arithmetik und Algebra. Dechant, Ueber die Berücksichtigung der Diffusion des Lichtes im physikalischen Unterrichte an Mittelschulen (mit Experimenten). Reichl, Ueber die Nothwendigkeit der Nachweisung organischer Stoffe beim chemischen Unterrichte an Mittelschulen. Sauer, Ueber mancherlei Missbräuche in der Sprache und den Begriffen beim Unterrichte in der Elementarmathematik. Peschka, Werth und Bedeutung des Unterrichtes in der darstellenden Geometrie an Mittelschulen. Hinterwaldner, Werth einzelner Präparationsmethoden für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

11. *Pädagogisch-didaktische Section.* Kehrbach, Das pädagogische Seminar Herbarts in Königsberg 1810—1833. Loos, Die Weiterbildung des Probejahres. Stowasser (pädagogische und philologische Section vereint), Das Lexikon als Concentrationsmittel für den fremdsprachigen Unterricht. Höfler, Was die gegenwärtige Psychologie unserem Gymnasium sein und werden könnte. Martinak, Einige neuere Ansichten über Vererbung moralischer Eigenschaften und die pädagogische Praxis. Zaunmüller, Kritik des Herbartschen Unterrichtssystems. Renner, Werth der Münzkunde für den Unterricht an unseren Mittelschulen. Kares, Ueber eine wissenschaftliche Begründung des sprachlichen Lehrverfahrens. Schmidkunz, Philosophische Terminologie, ein Vortrag, der in der Forderung eines terminologischen Wörterbuchs gipfelte.

Und so wollen wir hoffen, dass die reiche Saat, die hier ausgestreut ist, zu Nutz und Frommen von Lehrern und Schülern segensreich aufgehe, dass die Fülle von Ehren, die über die Theilnehmer ausgeschüttet wurde, den Muth und die Ausdauer unserer Lehrerschaft stähle, und dass alle die Gäste, die aus fernen Gauen Oesterreichs und aus fremden Ländern zu diesen Pflingsten nach Wien geeilt sind, um an gemeinsamer Arbeit theilzunehmen, der schönen Reichshauptstadt und seinen liebenswürdigen Insassen ein freundliches Andenken bewahren mögen.

Stimmen aus Maria Laach. XLV, 1.

Granderath, Albr. Ritschl üb. d. Gottesreich. I. — H. Pesch, Z. Gesch. d. socialist. Bewegg. in Deutschld. III. — Kreiten, D. Provincialbriefe Pascals. VI. (Schl.) — Wasmann, Die Nonne. I. — Arndt, Russld. u. Constantinopel im XV. Jhdt. I. — Recensionen: Hoberg, D. Psalmen d. Vulgata (Zenner); — Gießwein, D. Hauptprobleme d. Sprachwissenschaft (Dahlmann); — Holder, D. Designation d. Nachfolger durch d. Päpste (Granderath); — v. Hertling, John Locke u. d. Schule v. Cambridge (Frick). **Historisch-polit. Blätter f. d. kath. Deutschland.** CXII, 1.

Vom Grafen Leo Thun. I. — Paulus, Kaspar Querhamer, e. Bürgermeister aus d. Reformationszeit. — Bellesheim, Preußen u. d. kath. Kirche 1786—1792. — Rösler's Biographie üb. Card. Dominici. — Zeitläufe: D. Ausfall d. Reichstagswahlen u. ihre Folgen. I. — Pfeifer, Gutberlets ethische Schriften. — Justizrath Reinhard in Ehrenbreitstein †.

Beilage zur Allg. Ztg. Beil.-Nr. 125—148. (Juni.)

(125.) Aus V. Hahn's Reisetagebüchern (Forts. in Nr. 126, 128). — (126.) Schwicker, D. staatsrechtl. Stellg. v. Bosnien u. d. Herzegovina. I. (II. in Nr. 127). — (128.) Schöner, Röm. Brief. — (128.) Dehn, Nach 500 Jahren. (129.) O. Lorenz, Goethes polit. Lehrjahre. I. (II. in Nr. 130). — D. Ausbildg. d. Juristen in d. versch. Culturstaaten. I. (II. in Nr. 144). — (130.) Zu Roscher's Politik. — (131.) E. Lingg, Ueb. irisches u. böhm. Staatsrecht. I. (II.—IV. in Nr. 132—134). — Reichl, Schiller in Franzensbad. — (132.) Denkwgdkten aus d. Leben L. v. Gerlachs. II. Bd. — (133.) E. neues Buch über Napoleon. — (134.) Die polit. u. staatsrechtl. Conföderation d. Republiken Centralamerikas. — (135.) Schipper, Ueb. Stellg. u. Aufg. d. engl. Philologie an d. Mittelschulen Oesterreichs. — (136.) Keller-Jordan, Juan Valera. — D. Vertheidigg. v. Ofen 1849. — (137.) A. Lang, D. häusl. Leben Calvin's I. (II.—IV. in Nr. 138, 140, 142). — Widmann, Jenseits v. Gut u. Böse. — Denkwgdkten aus d. Isarwinkel u. der Nachbarschaft. — (138.) Frithjof Nansens Nordpol-expedition. — (139.) Büchner, Jac. Moleschott. I. (II. in Nr. 141). — Z. Gesch. d. Febr.-Revolution. — Germanist. Litt. — (140.) Marsop, Gegen Theater- u. Musikaussellgen. — J. Moleschott in Rom. — (142.) Frohschammer (Nachruf). — (143.) A. v. Arneths Denkwgdkten. I. (II.—IV. in Nr. 144, 146, 148). — du Prel, D. hypnot. Experimente in Wien. — (144.) Karel, Probleme d. Erdgesch. — (145.) Schwicker, Ggnwart u. Zukunft d. Siebenbürger Sachsen. — (146.) Doctor Pascal v. E. Zola. — (147.) Pfizer, Sociales Recht: Schuldversprechen u. Wechselfähigkeit. — Krauss, Tieck u. Mörike. — (148.) Usener, Ueb. vergl. Sitten- u. Rechtsgesch. I. — D. Karlsruher Hoftheater unter Ed. Devrient.

Feuilleton d. Wiener Ztg. Nr. 124—147 (Juni.)

(124.) Guglia, Goethe u. d. Prinz v. Ligne. — (126.) Bömches, D. Palais in Sofia. — (127, 133, 134.) G. L., Thun, Exner, Bonitz. — (128, 129.) Landau, Christopher Marlowe. — (130.) Bömches, D. nation. Industrie Bulgariens. — (131, 132.) Noé, Frühsommertage am heim. Meere. — (137, 138.) Beck, Platonstudien. — (139.) Seefeld, D. Technik d. Untersuchungsrichters. — (140.) Much, Angebl. alte Denkmale b. Gmünd. — (141, 142.) Haberlandt, Wissenschaftliches aus Bosnien u. d. Hercegovina. — (144.) Bacciocco, D. trockene Rhein. — (146.) Jagić, D. erste südslav. Typographie im 15. Jhdt. — (147.) A. S., Jos. Ressel. — Beil. *Wiener Abendpost*: (139, 146.) Ginisty, »L'Année Littéraire 1892.« — (140.) Ad. Pichler, Aus d. Todtentänzen. — (142.) Hub. Janitschek †. — (143.) Mara Čop Marlet, Wetterpropheten. — (145.) Herzog, Höritzer Passionsspiele.

Deutsche Worte. XIII, 7.

Budzinowskij, D. Landwirtschaft in Galizien. — Braun, Innere Wandergen in d. Schweiz. — Dargun †, Mutterrecht u. Vaterrecht. — D. ärztl. Recht. — Litterar. Anzeigen.

Die Nation X, 40.

* * *, Polit. Wochenübersicht. — Barth, Nach d. Wahl. — Proteus, Parlamentsbriefe. — E. Mamroth, D. Börsendifferenzgeschäfte v. Standpunkt d. neuesten Rechtsprechg. — W. Mommsen, Sociale Zustände in Australien. — Gaule, Die Grenzen d. Anpassg. I. — F. Mauthner, Sara Kainz-Hutzler. — Elias, Große Berliner Kunstausstellg. II.

Notizen.

Das Vatican. Archiv hat im verg. Jahre einen umfangreichen Zuwachs erfahren durch Ueberführung der Supplikenregister aus d. Archive der Datarie, etwa 7200—7300 Bände, welche von Martin V. bis Gregor XVI. reichen. — Professor A. Cauchie befüwortet in einem Rapport an das Ministerium dringend die Gründung eines belgischen histor. Instituts in Rom.

Der I. Allgem. Congress für christl. Archäologie wird zu Spalato v. 4.—8. Sept. d. J. tagen. Anmeldungen werden erbeten an den k. k. Univ.-Prof. Dr. W. A. Neumann (bis 20. Juli Wien, IX. Garnison-gasse 18, dann bis 20. Aug. in Spalato). Das Wohnungscomité übernimmt Verpflichtungen nur gegenüber rechtzeitigen Anmeldungen. Gegen Einsendung von 5 fl. erfolgt Zusendung der Mitglieds- oder Theilnehmerkarte, die zur Erlangung ermäßigter Fahrpreise auf den Dalmatien berührenden Dampfern des öst. Lloyd, der ungar.-croat. Seedampfschiffahrts-Gesellschaft u. d. Privatunternehmungen berechtigt. Programme werden jedem Anfragenden zugesendet.

Auf der vor kurzem in der Säulenhalle der Wiener Universität enthüllten »Ehrentafel« findet sich der Name Robert

Hamerlings mit zwei *m* geschrieben (Hammerling); gegenüber mehrfachen Recriminationen erklärt nun der k. u. k. Staatsarchivar Dr. K. Schrauf, der als Universitätsarchivar mit der Zusammenstellung der 4 »Ehrentafeln« betraut war, dass er sich, »um aus unzähligen, durch die Verschiedenheit der Namensschreibung hervorgerufenen Schwierigkeiten einen Ausweg zu finden, principiell an den durch die Universitätsmatrikeln gebotenen Formen festgehalten« habe. Da nun hier in zwei Inscriptionen aus den J. 1850/51 u. 1852 Hamerlings Name mit zwei *m* geschrieben erscheint, sei diese Namensform gewählt worden.

Personalnachrichten.

Gestorben: Am 27. Juni in Gießen d. emerit. Prof. d. Kirchenrechts Dr. Herm. Wasserschleben i. A. v. 81 J. — Am 1. Juli in Breslau d. ord. Prof. d. Homiletik u. systemat. Theologie an d. ev.-theol. Fac. Dr. Ed. Meuß i. A. v. 76 J. — Am 3. Juli in Unter-Waltersdorf d. emerit. Director des Salzburger Mozarteums u. Componist Dr. A. Bach im 61. Lebensj. — Am 6. Juli in Paris der Romanschriftsteller Guy de Maupassant. — In London der Privatdoc. f. oriental. Spr. an d. Univ. Leipzig, Dr. H. Wenzel i. A. v. 37 J. — In Genf d. Physiker Daniel Colladon, 90 J. alt.

Ernannt wurden: a. o. Prof. Dr. Phil. Strauch in Tübingen zum o. Prof. d. german. Philologie in Halle. — Prof. Fritsch in Breslau z. o. Prof. d. Gynäkologie in Bonn. — Privatdoc. u. Assistent an der Billroth'schen Klinik in Wien Dr. Frh. v. Eiselsberg zum o. Prof. in Utrecht. — A. o. Prof. d. Chemie an d. Univ. Leipzig z. Prof. an d. techn. Hochsch. Dresden. — A. o. Prof. an d. kgl. preuß. Akad. in Münster Dr. Bernh. Schäfer zum o. Prof. d. Bibelstudiums d. A. B. u. Subrektor d. feb. Clerical-seminars in Wien Dr. Gg. Reinhold z. a. o. Prof. d. Fundamentaltheol. an d. Univ. Wien. — Honorardocent K. Mayreder zum a. o. Prof. d. Propädeutik d. Baukunst, d. architekton. Zeichnens u. d. maler. Perspective an d. techn. Hochsch. Wien. — Privatdoc. d. Staatsrechtes Lic. theol. Dr. jur. K. Rieker z. a. o. Prof. in Leipzig. — Privatdoc. in Gießen Dr. Adalb. Matthaei zum a. o. Prof. an d. phil. Fac. zu Kiel. — Privatdoc. Dr. Max Sering, etatsmäß. Prof. an d. landw. Hochsch. in Berlin z. a. o. Prof. an d. phil. Fac. d. Univ. das. — Dr. Alb. Starzer z. Archivs-official u. d. absolv. Hörer d. Phil. K. Giannoni z. Archivskanzlisten b. d. k. k. n. ö. Statthaltereie in Wien.

Habilitiert haben sich: Dr. Friedr. Kovacs f. spec. Pathologie u. Therapie d. inneren Krankheiten u. Dr. Adolf Heider f. Hygiene an d. med. Fac. — Dr. W. Vondrák f. slav. Philologie m. bes. Berücks. d. Altsloven, u. Dr. Caesar Pomeranz f. Chemie an d. phil. Fac. d. Univ. Wien. — Dr. Stanisl. Kepinski f. Mathem. an d. Univ. Krakau. — Realschulprof. in Brünn Ant. Rzehak f. Paläontologie u. angew. Geologie an d. techn. Hochsch. das. — Dr. Gerh. Ficker an d. (ev.-) theol. Fac. d. Univ. Berlin.

Zum Rector d. Univ. Czernowitz pro 1893/94 wurde Reg.-Rath Dr. Frdr. Kleinwächter gewählt.

Der Custosadjunct an den Kunsthistor. Sammlungen des Ah. Kaiserhauses in Wien Dr. Theod. v. Frimmel hat auf seine Stelle resigniert.

Neuester Verlag von Ferd. Schöningh in Paderborn.

Römische Documente zur Geschichte der Ehescheidung Heinrich VIII. von England 1527—1534.

Mit Erläuterungen herausgegeben v. Dr. Stephan Eheses. (Quellen u. Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte. Herausgegeben von der Görres-Gesellschaft. II. Band. 330 S. Lex.-8°. br. M. 9.80.)

Der 30jähr. Krieg bis zum Tode Gustav Adolfs

1632. Von Onno Klopp. II. Band: Vom Beginne 1621 an bis zur Übertragung des Herzogthums Mecklenburg an Wallenstein 1628. 890 S. gr.-8°. br. M. 13.00, gebd. in Halbfranz M. 15.60. — Früher ist erschienen: I. Bd. broch. M. 10.00, geb. M. 12.40.

In der **Junfermann'schen Buchhandlung** in Paderborn ist soeben in **viertes Auflage** erschienen:

Jägers, Erster Beichtunterricht.

Mit kirchlicher Approbation.

8°. 120 S. Geh. 60 Pfennig, gebd. 1 Mark.

„Wir stehen nicht an,“ schreiben die Stimmen aus Maria-Laach, „es für eine unschätzbare und eine vielleicht das ganze zukünftige Leben entscheidend beeinflussende Wohthat zu erklären, die dem Kinde zuteil wird, wenn es nach dieser Anleitung den ersten Beichtunterricht empfängt.“

Im Verlage von **Georg Reimer** in **Berlin** ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Der Maximaltarif des Diocletian.

Herausgegeben von

✻ **Th. Mommsen.** ✻

Erläutert von **H. Blümner.** — Preis 14 Mark.

In der Unterzeichneten sind erschienen und durch alle Buchhandlungen z. beziehen:

W. Richter, Gymnasial-Oberlehrer, **Geschichte der**

Paderborner Jesuiten. Erster Teil (1580—1618.)

Mit einem Bildnis Theodors von Fürstenberg, einer Abbildung und einem Lageplan des Paderborner Jesuitenkollegiums, Gröninger's Bericht über Wichart's Bekehrung, Briefen und Urkunden. XX u. 240 Seiten 8°. Geh. Mark 2.80.

Dr. H. J. Wurm, **CARDINAL ALBORNOZ,**

der zweite Begründer des Kirchenstaates.

Ein Lebensbild. Mit dem Bildnis des Cardinals. XVI und 280 Seiten 8°. Geh. Mark 2.80.

Paderborn.

Junfermann'sche Buchhandlung.

Verlag von Fel. Rauch in Innsbruck.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Soeben erschienen:

Leben der sel. Margaretha Maria Alacoque. Von ihr selbst im Auftrage der Oberr niedergeschrieben. Aus dem neuesten franz. Original übersetzt, nebst Bildnis und Übersicht des Lebens der Seligen. Von einem Mitgliede der Gesellschaft Jesu. fl. —.40 = M. —.80.

Limbourg Max, S. J., Begriff und Eintheilung der Philosophie. Hist.-krit. Untersuchung. 2. A. fl. —.30 = M. —.60.

— — **Quaestionum Methaphysicarum libri quinque auditorum facultatis Theologicae Oenipontanae.** fl. 1.50 = M. 3.—.

Müllendorff Jul., S. J., Pflingsten. Entwürfe zu Betrachtungen. fl. —.90 = M. 1.80.

Nilles Nicolao, S. J., „Tolerari potest“ de juridico valore decreti Tolerantiae fl. —.40 = M. —.80.

Ursprung, Zweck, Vortheile und Verbreitungsweise des Marienmonates. fl. —.12 = M. —.24.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Klosterneuburg, Martinstrasse 16.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDIGIERT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Litteraturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjährig fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seldgasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/4 S. fl. 20.— = Mk. 36.—, 1/2 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 3/4 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1/8 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1/16 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

Berthier P. J. J., *Tabulae systematicae et synopticae totius Summae theologiae S. Thomae Aquinatis juxta ipsammet Doctoris angel. methodum strictius et clarius exactae.* (Prof. Dr. Fr. Schmid.)
— *L'Étude de la Somme théologique de St. Thomas d'Aquin.* (Prof. Dr. Fr. Schmid.)
Schmid Joh., *Petrus in Rom oder Novae Vindiciae Petrinae.* (Gustav Müller.)
I. Weiß Hugo, *Die Bergpredigt.*
II. Myszkowski, Dr. Titus, *Chronologico historica introductio in novum testamentum.* (Prof. Dr. Jos. Schindler.)
Hansjakob Heindr., *Die Wunden unserer Zeit und ihre Heilung.* (R.)
I. Gutberlet, Dr. Const., *Ethik und Religion.*
II. Paulinus, Dr. phil. M., *Die Sittenlehre Geulinx'.*
III. Graue, Dr. Theol. G. H., *Die selbständige Stellung der Sittlichkeit zur Religion.* (Franz v. Dahlau.)

Aegg, Dr. Herm., *Was schulden wir unseren Kindern?* (—r.)
Schulz Karl Theod., *Woher kommen d. kleinen Kinder?* (r.)
Kaindl, Dr. R. F., *Beiträge zur älteren ungar. Geschichte.* (Dr. J. Lampel.)
Annegarn's Weltgeschichte. (E. Hildebr.)
I. Lindemann Wilh., *Geschichte der deutschen Litteratur.*
II. Brugler G., *Geschichte der deutschen National-Litteratur.*
III. Haehnel K., *Übersicht der deutschen Litteratur-Geschichte.*
IV. Gottschall, Rud v., *Die deutsche National-Litteratur des XIX. Jahrhunderts.*
V. Brandes G., *Die Hauptströmungen der Litteratur des XIX. Jahrhunderts.* (Schnürer.)
Duden Konr., *Vollständiges orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache mit etymologischen Angaben, kurzen Sacherklärungen, und Verdeutschungen der Fremdwörter.* (R.)
Klein, Abbé Felix, *Nouvelles tendances en religion et en littérature.* (C. Seefeld.)

Oidtmann, Dr. H., *Die Gasmalerei.* (—w.)
Wimmer P. Fl., *Anleitung zur Erforschung u. Beschreibung der kirchl. Kunstdenkmäler.* (M—r.)
Novibazar und Kosovo. (Dr. Guido Alexis.)
Reuter M., *Die Parsen und ihre Schriften.* (Dr. A. Fischer-Colbrie.)
Kolb, Victor S J., *Conferenzen über die sociale Frage.* (Frh. v. Weichs.)
Schaumburg Alex., *Das Paradies der Frauen.* (Aug. Rösler, C. SS. R.)
Strouhal, Prof. Dr. V. und Dr. C. Barus, *Ocel a jeji vlastnosti galvanické i magnetické.* (Doc. Dr. V. Láška.)
Alt, Dr. Conr. u. Dr. C. E. F. Schmidt, *Taschenbuch der Elektrodiagnostik und Elektrolithapie.* (Dr. Bogdan.)
Canter O., *Der technische Telegraphendienst.* (Jüllig.)
Heyl J. A., *Heimatglocken.* (Dg.)
Personalnachrichten. — Notizen. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.

Theologie.

Berthier P. J. J.: *Tabulae systematicae et synopticae totius Summae theologiae S. Thomae Aquinatis juxta ipsammet Doctoris angel. methodum strictius et clarius exactae.* Freiburg in der Schweiz, Veith. 1893. 4°. (29 Taf.) 2 fr. 50 c.
— ***L'Étude de la Somme théologique de Saint Thomas d'Aquin.*** Ebd. 1893. 4°. (XXIII u. 333 S.)

Die zwei vorl. Werke gehören zusammen. Das erste*) besteht aus 29 Tabellen, die in recht übersichtlicher Weise die wunderbare Gliederung der theologischen Summa des großen Aquinaten darlegen.

Über das Entstehen des zweiten berichtet der Verf. wie folgt: »Diese Erwägungen wurden vor einigen Jahren in mehreren Conferenzen einem Auditorium von Priestern vorgetragen. Wie wir glauben, dürften dieselben auch anderen nützlich sein; daher übergeben wir sie in einer angemessenen Umarbeitung dem Drucke.« — Die zwei ersten von den eilf Capiteln des ganzen Buches behandeln die Doppelfrage: 1. Was soll uns zum Studium des hl. Thomas antreiben? 2. Warum hat sich unser Studium vorherrschend mit der theologischen Summa des englischen Lehrers zu befassen? Die von edler Begeisterung getragene Beantwortung dieser Doppelfrage lehnt sich Schritt für Schritt an die einschlägigen Empfehlungen der Päpste und namentlich Leo's XIII, an. Die folgenden neun Capitel geben eine gedrängte Uebersicht über den so reichen Lehrinhalt und die herrliche Gliederung der Summa. Dabei werden nebst vielen wertvollen Fingerzeigen verschiedener Art einige größere Excursus über specifisch thomistische Lehrpunkte, wie über die Prädestination, über die *praemotio physica*, über die *causalitas physica*

Sacramentorum eingeschaltet, die aber im Zusammenhalte mit anderen diesbezüglichen Leistungen nichts neues bieten. Am Schlusse begegnet uns ein dreifacher Anhang mit folgenden Ueberschriften: I. »Ein Wort über die Politik des hl. Thomas und Leo's XIII.« (mit Rücksicht auf die neuesten Erlässe für Frankreich); II. »Die Ansicht des hl. Thomas über die Unbefleckte Empfängnis«; III. »Spiritismus und Hypnotismus nach dem hl. Thomas.«

Der selbständige Wert des ganzen Buches ist unseres Erachtens in diesem dreifachen Anhang, näherhin in den zwei letzten Stücken und namentlich im mittleren zu suchen. In demselben bestimmt B. die Stellung des hl. Thomas zum nunmehrigen Dogma von der Unbefleckten Empfängnis also: 1. Die eigentliche Frage, die von Pius IX. endgiltig entschieden und zum Dogma erhoben wurde, hat der englische Lehrer formell nicht besprochen; 2. er ist aber der nunmehr zum Dogma erhobenen Lehre auch nirgends formell entgegen; 3. ja er ist derselben vielmehr, zwar nicht explicite wohl aber implicite, sehr günstig (S. 228, 283 ff.). Wie man sofort erkennt, ist die hier gebotene Auslegung weit behutsamer als die anderer Thomisten unserer Tage. Um die Stellen des hl. Thomas, die dem Dogma anscheinend widersprechen, milder zu deuten, wird behauptet, Thomas habe die Unterscheidung zwischen *peccatum originale formale* und *debitum peccati*, sowie die Unterscheidung zwischen *posterioritas temporis* und *posterioritas naturae tantum* zwar erkannt, aber wo er von der Empfängnis der Gottesmutter redet, habe er es immer unentschieden gelassen, ob er vom *pecc. orig. form.* oder vom *deb. peccati*, von einer *post. temp. et nat.* oder von einer *post. nat. tantum* sprechen wolle. Dabei wird rühmend hervorgehoben, dass diese Mäßigung des Aquinaten dem

*) Die Tabulae sind inzwischen schon in 2. Auflage (6 S. mit 28 Tab., fl. 1.20) erschienen.

Stande der Frage zu jener Zeit ganz und gar entsprach (S. 284). — Hier ist nicht Raum, um die Bedenken vorzubringen, die sich den Ausführungen des Verf. im ganzen wie im einzelnen entgegenstellen ließen. Wir begnügen uns mit der Bemerkung, dass die kluge Mäßigung, wovon B. nach dem Vorgange anderer Thomisten so lobend Erwähnung thut, jedenfalls nicht überschätzt werden darf. Wie hätte der Glaube an die Unbefleckte Empfängnis der Gottesmutter zum Durchbruch kommen können, wenn sich alle Gottesgelehrten fortwährend eine ähnliche Mäßigung auferlegt haben würden?

Brixen. Professor Dr. Franz Schmid.

Schmid Joh., Prof. Theol. in Luzern: **Petrus in Rom oder Novae Vindiciae Petrinae**. Neue litterar. histor. Untersuchung dieser »Frage« nicht »Sage«. Luzern, Gebrüder Rüber, 1892, 8°. (XLIX u. 230 S.) fl. 2.40.

Vorl. Schrift stellt sich als ein Versuch dar, »den vielen Geistlichen und Laien, die sich wohl für wissenschaftliche Fragen interessieren, aber wegen ihrer übrigen Berufsgeschäfte dieselben nicht speciellen Studien unterwerfen können und denen auch häufig hiefür die litterarischen Hilfsmittel abgehen, Gelegenheit zu bieten, in einer wissenschaftlich wie praktisch hochwichtigen Frage sich genauer über den Stand derselben zu orientieren«. Die Einleitung bietet eine concise Darstellung des Primats Petri nach den Zeugnissen des Neuen Testaments. Im Folgenden stellt sich der Verf. die vierfache Aufgabe: 1. gegenüber den Hypothesen, welche die geschichtliche Tradition über Petri Aufenthalt in Rom und die Zeugnisse der alten Kirche, auf welchen diese Tradition beruht, zu verflüchtigen bestrebt sind, diese Tradition auf ihre historische Verlässlichkeit, Glaubwürdigkeit und Beweiskraft zu prüfen; 2. zu zeigen, dass der aus ihnen für »Petrus in Rom« resultierende Gesamtbeweis durch die aus der Simonssage geschöpften Hypothesen eines Baur, Lipsius u. a. nicht entkräftet wird; 3. zu untersuchen, wann Petrus nach Rom gekommen sei, respective gekommen sein könne und endlich 4. zu erörtern, in welcher Eigenschaft Petrus nach Rom gekommen und in welches Verhältnis er sich zur römischen Gemeinde gestellt habe.

Das Sch.'sche Buch bekundet ein gründliches Behandeln des vorwüflichen Problems und gediegene Kenntnis der einschlägigen Litteratur. In der gut orientierenden Uebersicht über die Geschichte des wissenschaftlichen Kampfes vermischen wir die Nennung des bedeutenden Buches von Pawlicki »Der Ursprung des Christenthums«, der in dem instructiven Capitel »Paulinismus und Petrinismus« sehr Beachtenswertes über die Petrusfrage bietet. Die Darlegung des gegenwärtigen Standes der archäologischen Forschung über »Petrus in Rom« gehört wohl zu den besten Partien des empfehlenswerten Buches.

Wien.

Gustav Müller.

I. **Weiss** Hugo, Doctor und Professor der Theologie am königl. Lyceum Hosianum zu Braunsberg: **Die Bergpredigt** in ihrem organischen Zusammenhange erklärt. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung. 1892. 8° (III u. 111 S.) fl. 1.08.

II. **Myszkowski** Dr. Titus: **Chronologico-historica introductio in novum testamentum**. Leopoli, typis instituti Stauropegiiani. 1892. 8°. (VII et 177 p).

(I). Der Braunsberger Exeget H. Weiß bietet uns hier einen neuen Commentar. In kurzen einleitenden Bemerkungen betont W. zunächst die Einheitlichkeit der Bergrede nach dem Berichte des Evangelisten Matthäus,

die Identität der letzteren mit dem Evangelisten Lucas 6, 17—49 gebotenen Rede Jesu, bezeichnet Ort und Zeit der Rede und legt den Inhalt sowie die Gliederung desselben nach Matthäus, der den genaueren Bericht enthalte, dar. Darnach wäre im allgemeinen die Charakterisierung des messianischen Reiches und der messianischen Reichsbürgerpflichten unter Berücksichtigung der jüdischen und heidnischen Weltanschauung, Lehre und Praxis der Inhalt der Bergpredigt. W. theilt dann dieselbe in drei Theile. Der I. handelt ihm nach einem weisen Plane von der Erwerbung des Bürgerrechtes im messianischen Reiche und zwar von den allgemeinen Anforderungen in den 8 Seligkeiten: Matth. 5, 3—10, an welche Vorschriften für die Vorsteher sich anschließen, Matth. 5, 11—16. Der II. Theil stellt das messianische Reich in seinem Verhältnisse zum alttestamentlichen Gesetze und zur jüdischen Gesetzesinterpretation dar: 5, 17—44. Der III. Theil betont die rechte Erfüllung der Pflichten im messianischen Reiche, resp. die richtige Intention in Vollbringung der Pflichten: 6, 1—7, 1—5, 12, 6. Von 7, 7—29 folgt der Epilog. — Die eigentliche Arbeit bringt dann im Anschluss an den Matthäischen Text, der übersetzt wird, eine gedrängte Erklärung der Bergpredigt, durch welche zugleich die gegebene Gliederung gerechtfertigt wird.

Nach dem Dafürhalten des Ref. hat der Verf. in aner kennenswerter Weise das gesteckte Ziel erreicht »für die Erklärung eine goldene Mittelstraße zu suchen, welche einerseits einen genügenden Einblick in die hauptsächlichsten hier einschlägigen exegetischen Forschungen gewährt, aber auch anderseits die erhabenen Gedanken der Predigt mit warmem Accent zur Darstellung bringt, um so Lectüre und Studium derselben nicht weniger anregend als belehrend zu gestalten«. W. zeigt sich durchwegs als gewandten Exegeten und tüchtigen Kenner der Litteratur. Bezüglich einzelner Punkte, z. B. Bedeutung des ersten Makarismus, Stellung des Gebetes des Herrn bei Matthäus zu dem Formular bei Lukas, möchte sich dem Verf. widersprechen lassen. Die Bergrede nach Lukas durfte mehr berücksichtigt werden.

(II.) Myszkowski's Schrift behandelt die im neuen Testamente berührten Personen, Dinge und Ereignisse aus dem Gebiete der Profangeschichte, sodann das Leben Jesu (in chronologischer Aneinanderreihung fast lediglich trockener Thatsachen) mit ausführlicher Untersuchung über das Geburts- und Sterbedatum, endlich die Geschehnisse der jungen Kirche bis zum Tode des Apostels Johannes. — Nach Durchsicht des Werkchens konnte Ref. das Bedenken nicht unterdrücken, es möchte sein Titel »Chronologisch-historische Einleitung in das N. T.« doch nicht so ganz gerechtfertigt sein. Vermisst man ja u. a. darin die allgemeinen Grundsätze über die Chronologie der neutestamentlichen Schriften, auch fast durchwegs die genauere Begründung der zeitlichen Abfolge des Lebensganges Christi. Dem Verf. scheinen bei Auswahl und Darstellung seines Stoffes die Verhältnisse einer bestimmten Studienanstalt als Richtschnur vorgeschwebt zu haben. In den thatsächlich Gebotenen bekundet M. Erudition, Fleiß und Geschick. Das Latein ist ab und zu etwas schwierig. Einzelne Aufstellungen möchte Ref. nicht theilen, z. B. wenn quasi triginta annorum Luc. 3, 23 als runde Zahl für 32—33 Jahre und das Lebensalter Christi mit etwa 36 Jahren angesetzt wird. M's. Arbeit ist besonders Theologiestudierenden zu empfehlen. Vielleicht wäre es

dem Verf. möglich, seine chron.-hist. Einleitung zu einer neutestamentlichen Zeitgeschichte umzuarbeiten, womit einem wichtigen Bedürfnisse der kath. Bibelliteratur begegnet würde.

Leitmeritz.

Prof. Dr. Jos. Schindler.

Hansjakob Heinrich, Pfarrer: **Die Wunden unserer Zeit und ihre Heilung.** Sechs Vorträge, gehalten in der Fastenzeit 1892 in der Kirche St. Martin zu Freiburg. Freiburg i. Br., Herder'sche Verlagshandlung, 1892. gr. 8°. (IV u. 116 S.) fl. 1.08.

Anknüpfend an die Stelle 1. Joh. 2, 16 handelt der Verf. von der Begierlichkeit des Fleisches, der Begierlichkeit der Augen und der Hoffart des Lebens als den gefährlichsten Wunden, an denen die Menschheit krankt. Die erste äussert sich in den unsittlichen Ideen unserer Zeit in Philosophie und Litteratur und der herrschenden Losung: schrankenloser Lebensgenuss; die Begierlichkeit der Augen führt zum Dienst des Mammons und Ueberhandnehmen des Luxus, die Hoffart aber, auf dem Umwege über den Humanismus, zum Abfall von Gott. Nur das Christenthum ist im Stande, Heilmittel für diese Schäden zu bieten und die Menschheit zu reformieren; es greift die Sinnlichkeit an durch Abtödtung, die Habgier durch Armuth, den Stolz durch Demuth. — Dies der Gedankengang des prächtigen Buches, das hiermit bestens empfohlen sei.

R.

Katholica.

Der Katholik. LXXXIII. II. (N. F. VIII.) 1893, Juli.

Gutberlet, Thomas v. Aquin u. Imman. Kant. — Eubel, Math. Döring, e. deutscher Minorit d. 15. Jhdts. — Paulus, Joh. Mensing, e. Dominikaner d. 16. Jhdts. — Bellesheim, Z. Gesch. d. Oxford-Bewegung. — Stöckl, D. moderne Liberalismus u. dessen atheistischer Charakter. — Gruber, D. Comte'sche Menschheitsreligion. — Litteratur, darunter: Felten, D. Apostelgesch. (Schäfer); — Nel Giubileo Episcopale di Leone XIII. Omaggio della Biblioteca Vaticana (P. M. Baumgarten); — Jordan, Morgen- glühen (Muth).

Kölner Pastoralblatt. XXVII, 6.

Decrete u. Entscheidungen. — D. Pflicht d. Seelsorger f. d. anvertraute Heerde d. heil. Messopfer darzubringen. (Schl.) — Deharbes üb. d. Dreitheilig. d. Katechismus. — Restitutionscasus. — D. 8 Seligkeiten d. Ablässe.

Correspondenzblatt f. d. kath. Clerus Österreichs. XII, 12, 13.

(12.) Scheicher, D. Sünden d. Gesellschaft. — Relig. Übgen. d. Schulkinder. (Schl. in Nr. 13.) — (13.) D. österr. Priester in protestant. Beleuchtg. — Souveränität, Kirche und Liberalismus. (Forts.) — Beil. Hirtentasche, XV, 7: Echte und verkehrte Frömmigkeit. (Schl.) — Mittheilungen.

Akatholica.

Theolog. Studien u. Kritiken 1893, 4.

Riggenbach, D. Starken und Schwachen in d. röm. Gemeinde. — Wandel, Zur Auslegg. d. Stelle Jak. 3, 1—8. — Görres, Kirche und Staat im Westgotenreich von Eurich bis auf Leovigild (406—567/69). — Köppel, D. evangel. Kirche, ihre Bekenntnisverpflicht. u. ihre Lehrfreiheit. — Ley, Zu Sacharia Cap. 6, v. 9—15. — Düsterdieck, Üb. d. Evangelium Johannes. — Pulvermacher, 3 Briefe Seb. Münsters. — Rec. Achelis-Krauß, Prakt. Theologie (Hering).

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Baier J., D. heil. Bruno, Bischof v. Würzburg, als Katechet. Würzb., Göbel, (168 S.) fl. 1.20.
 Hammerstein L. v., D. Christenthum, Trier, Paulinus-Druckerei, (VIII, 371 S.) fl. 1.80.
 Studien, Straßburger theologische. Hrsg. v. A. Ehrhard u. E. Müller. 1. Bd. 3. Hft. Der Augustiner Bartholomäus Arnoldi v. Usingen, Luthers Lehrer und Gegner. Von N. Paulus. Freib. i. B., Herder (XVI, 136 S.) fl. 1.08.
 Renninger J. B. v., Pastoraltheologie. Hrsg. von F. A. Göpfert. Ebd. (XII, 567 S.) fl. 4.20.
 Jeiler J., D. selige Mutter Francisca Schervier, Stifterin d. Genossensch. d. Armenschwestern v. hl. Franciscus, dargestellt in ihrem Leben und Wirken. Ebd. (XXIII, 580 S.) fl. 2.40.
 Mayer J., Gesch. d. Benedictinerabtei St. Peter auf dem Schwarzwald. Ebd. (XI, 266 S.) fl. 1.80.
 Boissieu, P. Ant., S. J., Betrachtgen f. alle Tage d. Kirchenjahres üb. d. hl. Evangelium Jesu Christi. Neu hrsg. von Franz

Zorell S. J. 4 Bände. Regensburg., Fr. Pustet 1893, 8°. (VI u. 456, 508, 440, 489 S. m. d. Portr. Boissieu's) in Hfz. geb. fl. 4.80.

Preces ante et post Missam pro opportunitate Sacerdotis dicendae. Accedunt Hymni, Litaniae aliaeque Preces in frequentioribus publicis supplicationibus usitatae. Ed. sexta. Ebd. 8°. (96 S.) in Ldr. geb. fl. 1.08.

Missae pro Defunctis ad commodiorem ecclesiarum usum ex Missali Romano desumptae. Accedit ritus absolutionis pro Defunctis ex Rituali et Pontificali Romano. Ed. secunda p. T. Ebd. Fol. (II, 53 S.) in Ldr. geb. fl. 1.32.

Akatholica.

Nippold F., D. theolog. Einzelschule im Verhältnis z. evangel. Kirche. Ausschnitte aus d. Gesch. d. neuesten Theologie. Mit besond. Rücksicht auf die jungritschl'sche Schule u. die Streitigkeiten üb. das liturg. Bekenntnis. 1. u. 2. Abth. Braunschw., C. A. Schwetschke u. Sohn, (XVI, 267 S.) fl. 2.10.

Berger S., Histoire de la Vulgate pendant les premiers siècles du moyen-âge. Paris, Hachette et Co., 10 fr.

Liliencron R. Frhr. v., Liturg.-musikal. Gesch. d. evang. Gottesdienste v. 1523—1700. Schleswig, Bergas, (171 S.) fl. 1.80.

Philosophie. Pädagogik.

Neueres zur Moralphilosophie.

I. **Gutberlet**, Dr. Constantin: **Ethik und Religion.** Grundlegung der religiösen und Kritik der unabhängigen Sittlichkeit. Münster, Aschendorff. 1892. 8°. (VIII u. 376 S.).

II. **Paulinus**, Dr. ph. Martin: **Die Sittenlehre Goullin's**, dargestellt in ihrem Zusammenhange mit der Metaphysik und beurtheilt in ihrem Verhältnisse zu der Sittenlehre Spinozas. Leipzig, Fock. 1892. 8°. (113 S.) fl. —.90.

III. **Graue**, Dr. theol. G. H.: **Die selbständige Stellung der Sittlichkeit zur Religion.** Braunschweig, Schwetschke u. Sohn. 1892. 8°. (VI u. 219 S.).

(I.) Die fortschreitende Säcularisierung alles Lebens in der modernen Welt drängt zu immer neuen Versuchen, ihr eine wissenschaftliche Rechtfertigung angedeihen zu lassen. Daraus erklärt sich die große Zahl neuerer moralphilosophischer Schriften, die es sich zum Ziele setzen, die Sittenlehre mit Ausschließung Gottes und der Religion wissenschaftlich darzustellen; die unabhängige Moral, eine der »unveräußerlichen Errungenschaften der weltlichen Bildung« unserer Zeit, soll gegenüber der religiösen Moral als die wissenschaftlich allein berechtigte und einzig menschenwürdige dargethan werden. Dementgegen kommt der christlichen Philosophie heutzutage kaum eine wichtigere Aufgabe zu als die, dem Gottesglauben und der Religion den ihnen gebührenden Platz in der Lehre vom sittlichen Handeln des Menschen zu sichern.

Diesen Zweck verfolgt G. in der vorliegenden Schrift, deren hauptsächlichen Gedankengang ihr Untertitel anzeigt: Grundlegung der religiösen und Kritik der unabhängigen Sittlichkeit. Im (1.) thetischen Theile untersucht G. die Grundelemente alles sittlichen Handelns und weist deren unlösbaren Zusammenhang mit dem Glauben an einen Gott als das letzte Ziel alles menschlichen Thuns nach. Im (2. u. 3.) polemisch-kritischen Theile würdigt er sämtliche neueren Vertreter der unabhängigen Moral, soweit sie irgend eine besondere Modalität der religionslosen Ethik darstellen oder durch ihre wissenschaftliche Bedeutung vor anderen hervorragen, und vertheidigt (gegen Paulsen, Jodl und Ed. v. Hartmann) einzelne Hauptmomente der christlichen Sittenlehre. Die Schrift ist des Namens ihres Verf. vollkommen würdig. In der Analysierung der Begriffe und in der positiven Beweisführung zeigt sie den Denker, dem es eine Leichtigkeit, in den untersten Tiefen der Ideen zu lesen; ihre kraft-

und maßvolle Polemik ist imponierend und scheut vor keiner Schwierigkeit zurück; die Darstellung ist eine wohl abgerundete und schreitet in vollendeter Consequenz voran vom Anfang bis zum Ende. Sie kann allen aufs beste empfohlen werden, die eine wissenschaftliche Belehrung über die Frage von dem Werte der unabhängigen Moral suchen.

(II.) Der 1669 in Leyden verstorbene Philosoph Geulincx war der erste Cartesianer, der sich eingehend mit der philosophischen Darstellung der Sittenlehre beschäftigte. In seinen metaphysischen Speculationen zum Pantheismus neigend blieb er in seiner moralphilosophischen Doctrin doch streng theistisch; seine ernst auf religiöser Grundlage aufgebaute Sittenlehre erscheint nicht bloß von der ethischen Grundanschauung des Christenthums bewegt, sondern stimmt auch in ihren Hauptsätzen mit der christlichen Ethik überein. Dieselbe wird in der vorliegenden Schrift nach einer kurzen Einleitung über Leben und Werke Geulincx's sehr klar dargelegt und ihr wesentlicher Unterschied von der Ethik Spinozas' überzeugend nachgewiesen.

(III.) Mit dem Verf. über Religion und Sittlichkeit zu disputieren ist nicht ganz leicht. Ihm ist der Träger des Sittengesetzes und der sittlichen Freiheit, der Menscheng Geist, das Wesen der Freiheit selbst, wie auch das Sittengesetz etwas so Geheimnisvolles, dass es ihm unmöglich erscheint, sie wissenschaftlich zu definieren, und kaum ergeht es ihm besser mit der von ihm unsicher genug bestimmten Religion. Wenn er sich trotzdem den Erweis zur Aufgabe setzt, es sei »für die wissenschaftliche Begründung der Sittlichkeit nicht nothwendig, zu religiösen Gründen als unentbehrlichen Hilfsmitteln seine Zuflucht zu nehmen«, so kann eine überzeugende Beweisführung wohl kaum erwartet werden. In der geschichtlichen Entwicklung des sittlichen Bewusstseins findet G. bei den Griechen, Juden, im Urchristenthum die selbständige Stellung der Moral verwirklicht; die rückläufige Bewegung, eigentlich schon in der Apostelzeit begonnen und in der römischen Kirche zum äußersten gediehen, sei seit der Reformationszeit gestaut worden und habe endlich in der neueren Zeit der Emancipation der Moral von der Religion wieder Platz gemacht. Uebrigens glaubt der Verf., die volle Erkenntnis des Sittengesetzes sei (betrübend genug für die früheren Generationen) erst als das Endergebnis der geschichtlichen Entwicklung der Menschheit von einer fernen Zukunft zu erwarten. Dem katholischen Begriffe von Sittlichkeit bringt G. ein sehr geringes Verständnis entgegen; solche Zerrbilder, wie G. sie malt, kennt die wirklich katholische Lehre nicht.

Franz von Dahlau.

Abegg Dr. Herm.: **Was schulden wir unseren Kindern?** Allgemeines deutsches Erziehungs-Lexikon für das Haus. Stuttgart, Schwabacher'sche Verlagsbuchhandlung, 1893. 8°. (VII u. 588 S.) fl. 3.60.

Ein vortreffliches Buch, das auf's wärmste empfohlen werden kann. In alphabetischer Reihenfolge bedeutsamer Schlagworte gibt es einen Schatz praktischer Rathschläge, darunter auch manch theoretisches Goldkörnlein zur eigenen weiteren Erwägung. Man wird nicht leicht in irgend einer Frage, die sich bei der Kinderzucht ergibt, vergeblich an das kleine Lexikon herantreten. Von welchem Geiste das Buch getragen ist, das zeigen am besten Artikel wie »Religiosität« (S. 435 »Ziel und Grundlage aller menschlichen Bildung ist die Religion und in ihrer subjectiven Erscheinung die Religiosität oder Frömmigkeit.«) u. a. Der Verf. ist Protestant und hat bei der Abfassung des Werkes in erster Linie an seine Glaubensgenossen gedacht, doch macht sich sein

Standpunkt nirgends in einer den Katholicismus ablehnenden Form geltend; er ist zum höchsten aus dem Vorhandensein von Artikeln wie »Confirmation« oder der Fassung von »Kirchenbesuch« (aus welchen wieder recht deutlich zu ersehen ist, wie unendlich wertvoller auch in pädagogischer Hinsicht die katholische Messe ist gegenüber dem protestantischen Predigtgottesdienst) zu erschließen. Dass daneben auch Rathschläge, die sich auf das leibliche Wohlbefinden der Kinder und auf Erkrankungen derselben beziehen, nicht fehlen, dass der Verf. die Frage des formellen Verkehrs, des guten Tons u. s. w. ebenso kurz als meist treffend behandelt, sei noch kurz hervorgehoben. Das Buch bietet in dieser Hinsicht mehr, als sein Titel verspricht. — r.

Schulz, Karl Theod. (Dresden): **Woher kommen die kleinen Kinder?** Eine freimüthige Schrift. Berlin, Moderner Verlag, 1892, 8° (II u. 51 S.) fl. — 48. Unter diesem abgeschmackten Titel plaidiert die kleine Schrift dafür, den Kindern frühzeitig die Geheimnisse, womit eine weise Vorsehung die im Titel angedeuteten physiologischen Vorgänge bedeckt hat, zu enthüllen. *Cum grano salis* hat der Verf. theilweise Recht und er schränkt selbst seine Rathschläge durch Cautelen so weit ein, dass sie nicht leicht bestritten werden können. U. E. bleibt die letzte Entscheidung in diesen Fragen immer dem Takt und richtigen Gefühle der Eltern und Erzieher überlassen: dieses Taktgefühl auszubilden, heißt solche Fragen *a radice* lösen. — r.

Philosophische Studien. IX. 1.

Bruns, Üb. d. Ausgleich statist. Zählgen in d. Psychophysik. — Merkel, D. Methode d. mittl. Fehler. — Lehmann, Üb. d. Beziehg. zw. Athmg. und Aufmerksamk. — Lightner Witmer, Z. experiment. Ästhetik einf. räuml. Formverh. I. — Kämpfe,

Tafel d. Integrals
$$\Phi(\tau) = \frac{2}{\sqrt{\pi}} \int_0^{\tau} e^{-t^2} dt.$$

Blätter f. d. (bayer.) Gymnasial-Schulwesen. XXIX, 7.

Pohlig, D. künstler. Erziehg. d. deutschen Jugend. — Schöntag, M. Greif's »Heinrich d. Löwe« in d. Schule — Recensoren, darunter: Hillebrand, D. neuen Theorien d. kategor. Schlüsse (Wirth); — Faulmann, Etymolog. Wtb. der deutschen Spr. (Wohlfahrt); — Kvičala, Neue krit. u. erklärende Beiträge zu Vergils Aeneis (Deuerling); — Deecke, Latein Schulgramm. u. Erläuterungen dazu (Gebhard); — Platons Apologie u. Kriton, ed. Göbel (Nusser); — List, Deutsch-mytholog. Landschaftsbilder (Knoll); — Busolt, D. griech. Staats- u. Rechtsalterthümer (Melber); — Ihne, Z. Ehrenrettg. d. Ks. Tiberius (Rottmanner).

Jahrbuch f. Philosophie u. spekulative Theologie. VIII, 1.

Glossner, D. Lehre d. Aristoteles üb. d. Verhältnis Gottes z. Welt. — C. M. Schneider, D. Grundprincipien d. heil. Thomas u. d. moderne Socialismus. — Glossner, D. Philosophie d. heil. Thomas v. Aquin. Gegen Frohschammer. (Forts.) — Litterar. Besprechgen.: Rösler, Card. Joh. Dominici (Lämmer); — Kranich Üb. d. Empfänglichk. d. menschl. Natur f. d. Güter d. übernatürl. Ordnung (Feldner); — Kaufmann, D. teleolog. Naturphil. d. Aristoteles (Dörholt.) — v. Tessen-Węsierski, »Ordo Veritatis«.

Österr. Mittelschule. VI, 3.

Schatzmann, D. Aussprache d. engl. Selbstlaute auf vergl. Grundlage. — Dupky, Vorschläge z. Durchführg. d. Jugendregeln. — Maiss, Üb. d. pädag. Vorbildg. d. Mittelschullehrer. — Seeger, Üb. d. geeignete Zeit z. Abhaltg. d. Mittelschultage.

Zeitschrift f. exacte Philosophie. XX, 1.

Resl, Z. Psychologie d. subjectiven Überzeugg. — Flügel, Z. Psychologie u. Entwicklungsgesch. d. Ameisen.

Lehrproben und Lehrgänge a. d. Praxis d. Gymnasien u.

Realschulen. 35. (Mai 1893).

Fries, Bemerkgn. z. d. neuen preuss. Lehrplane f. d. lat. Unterr. — Hüter, Altphilol. didakt. Übn. als Teil d. pädag. Sem. f. d. höh. Lehramt. — Sparig, Vorsch. z. e. Auswahl aus Curtius. — Richter, E. Schema z. Artikulation d. Unterr. bei d. Schriftstellerbehdlg. — Müllensiefen, Jeder ist s. Glückes Schmied. E. Inventions- u. Dispositionsüb. i. d. Sekunda — Stutzer, Üb. geschichtl. Vergleiche i. d. Prima. — Gille, D. päd.-didakt. Verschiedenheit d. math. Lehrsätze. — Dannemann, Üb. d. Bedeutg., Einrichtg. u. Leitg. prakt. Übn. im Laboratorium.

Zeitschrift für d. Gymnasialwesen. XLVII, April-Juni.

(April.) Thiene, E. kurzes Wort üb. d. Lehrbücher d. Gesch.-Unterr. in d. mittl. Klassen. — (Mai.) Pahde, D. Geographie an d. höheren Schulen nach d. Lehrplänen v. 6. Januar 1892. — (Juni.) Kränzlin, D. neue Lehrplan f. d. naturbeschreib. Unterr. — In jedem Heft: Litt.- u. Versammlgs-Berichte, Nekrologe, Miscellen.

Gymnasium. XI, 14.

Brüll, Üb. d. method. Behandlg. d. Klassenarbeiten in d. Fremdsprachen. — Recensionen. — Programm-, Zeitschr., Bücher-schau, Nachrichten

Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien. XLIV, 6.

Begrüßungsrede Sr. Exc. d. Herrn Min. f. C. u. U. P. Frh. v. Gautsch in d. Eröffngssitzg. d. 42. Versammlg. deutscher Philol. u. Schulmänner in Wien. — v. Hartel, Festrede z. Enthüllg. d. Thun-Fxner-Bonitz Denkmals. — Litterar. Anzeigen, darunter: Cicero's ausgew. Briefe, ed. Luthmer u. ed. Hofmann (Kornitzer); — G. Müller, Schülercomm. zu Sallust's Schriften (Scheidler); — Jul. Caesaris belli Gall. libri VII ed Doberenz (Polascheck); — Hrbek, Übgsbuch d. lat. Spr. (böhm.) u. Vocabularium dazu (Nemec); — Murr, D. Gottheit d. Griechen als Naturmacht (Jes Zingerle); — Wagner, Realen d. class. Alterthums (Szanto); — Fischer, Lessings Fabelabhandlg. (Prosch); — Strehlke, Wtbch. zu Goethe's Faust u. Paralipomena zu Goethe's Faust (Walzel); — v. Zahn, Ortsnamenbuch d. Steiermark im M.-A. (v. Krones); — Miller, Z. Methodik d. deutschen Unterr. auf d. Unter- u. Mittelst. d. Gymn. (Schauer). — Miscellen.

Neue Erscheinungen:

- Engel L., Katechismus d. deutschen Theosophie. Dresden, Petzold, (44 S.) fl. — 61.
- Hughes H. P., Ethisches Christenthum. Frei nach d. Engl. v. Baronin Langenau. Mit e. Vorwort v. A. Stöcker. B., Oberwinder, (VII, 109 S.) fl. — 60.
- Lange F., Reines Deutschthum. Grundzüge e. national. Weltanschaug. B., Lüstenöder, (V, 228 S.) fl. 1 20.
- Tausch E., Sebastian Frank v. Donauwörth u. seine Lehrer. E. Studie z. Gesch. d. Religionsphilosophie. B., Mayer & Müller, (55 S.) fl. — 90.
- Natorp P., D. Ethika d. Demokritos. Text u. Untersuchgn. Marb., Elwert, (VII, 198 S.) fl. 3.—.
- Heims P. G., Lebensfragen. Gedanken üb. allerlei Alltäglichen. 1. Reihe. Kiel, Eckardt (V, 81 S.) fl. 1.08.
- Gruber R. P., Le positivisme depuis Comte jusqu'à nos jours. Paris, Lethielleux, fr. 3.50.
- Huit Ch., La vie et l'œuvre de Platon. Paris, Thorin et fils, 24 fr.
- Clifford W. K., Wahrhaftigkeit. (The Ethics of Belief.) Übers. v. L. v. Gizycki. B., Dümmler. (VI, 34 S.) fl. — 36.
- Bergmann J., Gesch. d. Philosophie. 2. Bd. D. deutsche Philosophie v. Kant bis Beneke. 2. Abth.: Nach Fichte. B., Mittler & Sohn, (IV u. S. 253—592) fl. 3.60.
- Bildung, Classische. Von Veritas. Görlitz, Tzschaschel, (96 S.) fl. — 75.
- Träumereien, Moralische, v. Ekkehard Zeitgenoss. Basel, Schwabe, (III, 93 S.) fl. — 96.
- Grimmich V., Lehrbuch d. theoret. Philosophie. Auf thomist. Grundlage. Freiburg i. B., Herder, (XV, 565 S.) fl. 4.20.
- Gallasch H., D. Grundlagen d. Algebra im Kant'schen Sinne. B., Friedländer & Sohn, (25 S.) fl. — 72.
- Glasser F., D. commercielle Bildgswesen in Österr.-Ungara auf Grundlage d. elementaren u. mittleren Unterrichtes u. d. kaufmänn. Lehranstalten d. deutschen Reiches. W., Hölder. (VI, 422 S.) fl. 6.—.
- Ballas G., Gesch. d. Studium (Gymnasium) Martinianum u. des königl. Progymnasiums z. Linz u. Rh. Trier, Paulinus-Dr. (IV, 80 S.) fl. — 72.
- Stern L. W., D. Analogie im volksthümlichen Denken. E. psycholog. Untersuchg. Mit e. Vorbemerkg. v. M. Lazarus. B., Salinger (IV, 164 S.) fl. 1.80.

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Kaindl, Dr. Raimund Friedrich: **Beiträge zur älteren ungarischen Geschichte.** Wien, Moritz Perles, 1893. (IV u. 86 S.) gr. 8^o.

Auf 86 Seiten eine Reihe eingehender Erörterungen, die man nicht besprechen, nur anzeigen kann, die aber schon in der Anzeige, soll der Leser nur beiläufig erfahren, was er in dem Büchlein suchen darf, einen über das gewöhnliche Maß solcher litterarischer Behandlung hinausgehenden Raum beansprucht. Von den XI Abschnitten ist der erste der Geschichte der Christianisierung

Ungarns gewidmet; er zeigt, dass, als über Deutschland her der römisch-katholische Einfluss in Ungarn zur Geltung kam, er neben dem Heidenthume auch das längst heimisch gewordene griechische Christenthum — daher wol auch der Ausdruck *ó hit*, d. i. »alter Glaube« — zu bekämpfen hatte; Geisa, dessen Gemahlin schismatisch war, hat mehr für die Christianisierung gethan, als man gewöhnlich im Hinblick auf seinen heilig gesprochenen Sohn annimmt. II (S. 27—29) bringt Untersuchungen über die Ausdehnung der ungarischen Theilreiche, bes. das der Gylas, dessen Lage in Siebenbürgen Verf. sehr wahrscheinlich macht; damit im Zusammenhange steht III (neu abgedruckt aus dem Hist. Jahrb. 1892 u. erweitert), welcher Abschnitt über die *nigri Ungri* handelt, deren Eigenschaft als Unterthanen Achtums nachgewiesen wird. IV (bis 39) erörtert die Rumänenfrage Siebenbürgens. Verf. dürfte hier im wesentlichen die Ergebnisse wiederholen, zu welchen er in seiner Geschichte der Bukowina gelangt ist. Art. V behandelt die beiden Frauen Geisas, besonders die Sarolta, deren Einfluss auf die politische Haltung des Großherrn stark bezweifelt wird, VI (45 bis 54) enthält eine Untersuchung über den Wert der Chronik des Alberich von Trois für die ungarische Geschichte, VII Untersuchungen der Berichte über Wolfgangs (von Einsiedeln 972) Missionserfolg, welche sehr zu Ungunsten des Othlon'schen ausfallen; Wolfgang war zu ganz gelegener Zeit nach Ungarn gekommen, Pilgrim von Passau will sich nur mit Wolfgangs Federn schmücken; aber weder er, noch Adalbert, noch Brun von Werden oder vollends gar Bischof Brunwart haben Geisa und sein Volk getauft. In Art. VIII (62—66) wird ausgehend von der *vita quinque fratrum* über die beiden Bearbeitungen der Brun'schen *Vita Adalberti* gehandelt; IX bringt eine vielleicht nicht abschließende Untersuchung über Papas-Astrik und Radla-Astrik; X (72—75) Stephans Verhältnis zu Gisela, mit ähnlichem Ergebnisse wie V; endlich befasst sich der Schlussartikel mit der Richtigstellung der Nachricht über die ersten Kirchenfürsten Ungarns.

Dies eine kurze Inhaltsangabe; eine Kritik, wofern sie nicht lediglich von ähnlichen Veröffentlichungen wie die des Verf. ist, oder von ungarischen Geschichtswerken wird geübt werden können, hat jedenfalls auch jenen Aufsatz abzuwarten, den Verf. auf S. 67 Anm. 3 als nächst bevorstehend ankündigt. (Zeitschr. f. d. Geschichtswiss.)

Dieser, mittlerweile in Quidde's »Deutsche Zeitschr. f. Geschichtswissenschaft« IX, S. 103 ff. erschienen, möge hier als einschlägig kurz skizziert werden. Er bringt »Bemerkungen zur *Passio s. Adelperti martiris*« und wirft nur gelegentlich die Hypothese Bielowski's hinsichtlich der Lage von *Mestris* über den Haufen. Der weitaus größere Werth dieser wenigen Seiten ist der Nachweis, dass die besprochene Quelle nur der flüchtige Auszug aus einer wertvollen *vita* sei. Mit dieser Erkenntnis wird man in Hinkunft zu rechnen haben. Der Forscher, dem wir sie danken, verspricht noch manchen hilfreichen Schritt auf dem Gebiete der Quellengeschichte. Denn er besitzt ungewöhnlichen Scharfblick für den Gehalt der Behauptungen und Angaben, also gerade dasjenige, was nicht nur zur Schöpfung der Geschichte, sondern vor allem nothwendig ist, um die Stellung der Quelle in der Geschichte, d. h. ihren Werth als culturgeschichtliches Product richtig zu erfassen.

Wien.

Dr. J. Lampel.

Annegarn's Weltgeschichte in acht Bänden. Sechste Auflage, neu bearbeitet und bis zur Gegenwart ergänzt. Münster i. W., Theissing'sche Buchhandlung, 1886—1892. 8^o. (II u. 314, 271, 358, 287, 329, 355, 339, 350 S.) fl. 9.60.

Janssen erzählt in seinen Jugenderinnerungen, dass ein Band »Annegarn«, den auf der Wallfahrt nach Kevelaer eine Tante ihm gekauft, einen tiefen Eindruck auf den Achtjährigen gemacht habe; er verschlang das Buch förmlich und lernte lange Stellen auswendig. »Wer weiß,« sagte er später einmal »ob ich der Geschichtsschreiber des deutschen Volkes geworden wäre ohne das Geschenk von Kevelaer. Der genannte Band von Annegarn« (es war, wie sich ergibt, der fünfte Band) »war das erste profane Geschichtsbuch, das ich in die Hände bekam; ich las es nicht bloß einmal, sondern immer von Neuem, bis mir der ganze Inhalt so lebendig wurde, dass ich ihn freig vortragen konnte.« (Pastor, Janssen, 5.) Diese kleine Anekdote zeigt eine charakteristische Seite der A.'schen Weltgeschichte auf: die dem Buche innewohnende Fähigkeit und Kraft auf jugendliche Gemüther zu wirken und ihnen Interesse und Begeisterung für die erzählten Dinge einzuflößen. Waren die ersten von A. selbst besorgten Ausgaben ausschließlich der Jugend zugeeignet, so fasste der spätere Bearbeiter Overhage einen erweiterten Leserkreis ins Auge und suchte auf ein christlich gesinntes, gebildetes Publikum überhaupt zu wirken, ohne auf den volkstümlichen Ton der Darstellung — der ja zugleich der beste Ton für eine Jugendschrift ist — zu verzichten. Die letzte von Overhage besorgte Ausgabe erschien 1859 f. Wenn trotz der mehr als dreißigjährigen Pause bis zum Erscheinen der nun vollendeten sechsten Auflage der gute Ruf des »alten Annegarn« noch so wenig verblasst ist, dass diese Neuauflage erscheinen konnte und neben den vielen mit allen Vervollkommnungen der modernen Technik ausgestatteten Geschichtsbüchern sich einen weiteren Kreis neuer Freunde erwerben konnte, so ist das der beste Beweis für den guten Kern, der in dem Buche steckt — zugleich aber auch ein erfreuliches Zeichen, dass immer noch in unserem Volke das Verständnis für ein rechtschaffenes Urtheil, die Wertschätzung eines geraden, lauternden Sinnes und schlichter, ungekünstelter, vom Geiste des Christenthums getragener Denk- und Fühlweise lebendig ist. — Die (anonymen) Bearbeiter der sechsten Auflage haben sich bemüht, die bezeichneten Vorzüge, denen das Werk seinen Ruf verdankt, nicht zu mindern und die wichtigsten Ergebnisse der neuen Geschichtsforschung demselben nutzbringend zu machen. Dieses Bestreben war zumeist vom Erfolge gekrönt, freilich ist die Bearbeitung der einzelnen Partien ungleich; aber nirgends finden sich erhebliche Irrthümer, selten sind veraltete Ansichten oder Bezeichnungen (wie des steirischen Reimchronisten als Ottokar v. Horneck, V, 121) stehen geblieben, auch störende Druckfehler (wie die Jahrzahl 1886 statt 1866 im VIII. Bd. S. 227, Z. 2 v. o.) finden sich nur wenige. Stärker und färbiger — dem eigentlichen geschichtlichen Context entsprechend — hätten wir gern die Capitel, welche das wissenschaftliche und künstlerische Leben in den einzelnen Zeitabschnitten behandeln, dargestellt gesehen; leider hören die litterarischen Übersichten mit dem 17. Jahrhundert ganz auf — zumindest was die deutsche Litteratur betrifft; Jakob Balde ist der letzte Dichter, der Erwähnung findet (VI, 349), von der classischen Zeit der deutschen Dichtung erfährt man nichts, die Zeit der Romantik wird in sechsthalb Zeilen (VIII, 9) gestreift.

Eine ins Einzelne gehende Kritik der acht Bände kann hier nicht gegeben werden; es soll hier nur der Freude Ausdruck gegeben sein, dass der »alte Annegarn« nach langem Todesschlaf wieder zu neuem Leben erweckt worden, und dem Wunsche, dass er in dieser neuen Gestalt gleich segensreich wirken möge!

Wien.

E. Hildebr.

Zeitschrift f. Numismatik. XIX, 1.

Buchenau, D. Bremer Fund. — Bahrfeldt, Untersuchgen üb. d. Chronologie d. Münzen der Domitii Ahenobarbi aus d. Zeit d. röm. Republik. — Ders., Überprägte Münzen aus d. Zeit d. röm. Republik.

Nuovo Archivio Veneto. V, 1.

Moschetti, Il Gobbo di Rialto e le sue relazioni con Pasquino. — Lazzarini, Marino Faliero avanti il Dogado. — Favaro, Un Ridotto scientifico in Venezia al tempo di Galileo Galilei. — Barozzi, Bibliographie des livres et figures vénitiens de la fin du XV siècle et du commencement du XVI par le Duc de Rivoli. — Atti della R. Deputazione Veneta di Storia Patria. **The english historical Review.** VIII, 30.

Brooks, The Emperor Zenon and the Isaurians. — Pollock, Anglo-Saxon Law. — Tanner, Naval Preparations of

James II. in 1688. — Dixon, Lally's Visit to England in 1745. — Notes and Documents. — Reviews of Books.

Deutsche Zeitschr. f. Gesch.-Wissensch. IX, 1.

Heydenreich, Constantin d. Große in d. Sagen d. Mittelalters. — Krüger, Üb. d. Abstammg. Heinrich I. v. d. Karolingern. Stern, Die preuß. Verfassungsfrage i. J. 1817 u. d. Rundreise von Altenstein, Klewiz, Beyme. — Masslow u. Sommerfeld, Bibliogr. z. Deutschen Gesch. — Kl. Mitthlg., Berichte.

Mittheilungen aus d. histor. Litteratur. XXI, 3.

Recensionen, darunter: Keil, D. solon. Verfassg. in Aristoteles Verfassgsgesch. Athens (Schneider); — Claudii Claudiani carm. ed. Birt (Hirsch); — Mon. Germ. hist.: Poetae latini aevi Carolini, tom. III. ed Traube, u. Epistolae Merovingici et Karolini aevi. Tom. I. (Hahn); — Lot, Les derniers Carolingiers (Lippert); — Luchaire, Hist. des institutions monarchiques de la France sous les premiers Capétiens (Bröcking); — v. Inama-Sternegg, Deutsche Wirtschaftsgesch. d. 10. bis 12. Jhdt. (Martens); — Fraknoi, Math. Corvinus (Bloch); — Tücking, Gesch. d. Stadt Neuss (O. R. Redlich); — Dittrich, Nuntiaturreichte G. Morones 1539—1540 (Gust. Wolf); — Acta borussica, Bd. I—III. (Naudé); — Finkel, Bibliografia historyi polskiej, u. Kwartalnik historyczny (Kaindl); — Tollin, Gesch. d. französ. Kolonie v. Magdebg. Bd. II. III. (Setzpfandt); — v. W y s s, Abhdlgen z. Gesch. d. schweizer. öff. Rechts (Fosa).

Neue Erscheinungen:

- Robolsky H., D. deutsche Reichstag. Gesch. s. 25jähr. Bestehens 1867—1892. B., Skopnik. (V, 480, XLI S.) fl. 3.60.
 Kempf J., Gesch. d. deutschen Reichs während d. gr. Interregnums 1245—1273. Würzburg, Stuber (VIII, 292 S.) fl. 3.60.
 Urkunden-Buch d. Stiftes St. Gereon zu Köln, hrsg. v. P. Joerres. Mit e. Anh. enth. Nachr. aus frühmittelalterl. Autoren üb. d. Kirche St. Gereon. Bonn, Hanstein, (XV, 752 S.) fl. 10.80.
 Černý A., Mythisches Wesen b. d. Lausitzer Wenden. (In wend. Spr.) I. Bd. Bautzen, Rühl (239 S.) fl. 2.40.
 Lütgendorff W. L. Frh. v., D. Stammbuch Davids v. Mandelsloh. E. Btrg. z. Adelsgesch. d. 17. Jhdts. Hambg., Verl.-Anst. (XXXIII, 164 S. m. Facs. u. 4 Taf.) fl. 7.20.
 Thimme F., D. inneren Zustände d. Kurfürstenth. Hannover unter d. französ.-westfäl. Herrsch. 1806—13. I. Bd. Hannover, Hahn, (VIII, 448 S.) fl. 4.80.
 Nestle W., Funde antiker Münzen im Kgr. Württemberg. Stuttgart. Kohlhammer. (IV, 115 S.) fl. 1.20.
 Meyer M., Z. älteren Gesch. Corvey's u. Höxter's. Paderborn, Schöningh (VI, 54 S.) fl. —.96.
 Klopp O., D. 30jähr. Krieg bis z. Tode Gustav Adolfs 1632. 2. Ausg. d. Wkes: Tilly im 30jähr. Kriege. 2. Bd. Ebd. (XXVIII, 868 S.) fl. 7.80.
 Dannenberg H., Münzgesch. Pommerns im Mittelalter. Mit 47 Taf. Münz- u. Siegel-Abbildgn. B., Weyl (IV, 153 S.) fl. 7.20.
 Weis H., D. ordentl. directen Staatssteuern v. Kurtrier im Mittelalter. Münster, Regensberg, (77 S.) fl. 1.20.
 Knieke A., D. Einwanderg. d. westfäl. Städte b. 1400. Ein Beitr. z. Gesch. d. deutschen Städte. Ebd. (176 S.) fl. 1.80.
 Fürstenwerth L., D. Verfassungsänderung. i. d. oberdeutschen Reichsstädten z. Zeit Karl V. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, (V, 105 S.) fl. 1.20.
 Hubert F., Vergerios publicistische Thätigkeit, nebst e. bibliograph. Übers. Ebd. (XV, 323 S.) fl. 3.60.
 Beiträge z. Gesch. d. deutschen Studentenschaft Wiens. Wien, Lesk & Schwidernoch, (111 S. m. 1 Fesm.) fl. 1.20.
 Anshelm V., D. Berner Chronik. Hrg. v. histor. Verein d. Cantons Bern. 4. Bd. Bern, Wyss, (532 S.) fl. 3.60.
 Viechi L., Les Français à Rome pendant la convention (1792 b. 1795). Rom, Bocca, 35 L.
 Villari P., I primi due secoli della storia di Firenze. Florenz, Sansoni, 5 L.
 Lindner Th., D. deutschen Königswahlen u. d. Entschg. d. Kurfürstenthums. L., Dyk, (XII, 234 S.) fl. 3.—.

Demnächst erscheint bei Max Mencke in Erlangen: »Hans von Raumer. E. biographischer Versuch« von Karl Richard Raab. (IX, 138 S. u. 1 Bildnis.) fl. —.96. — »Die Disputationen und Promotionen an den deutschen Universitäten vornehmlich seit d. 16. Jahrhundert« von Dr. Ewald Horn, erscheint demnächst bei Otto Harrassowitz in Leipzig c. fl. 2.70.

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte, Mythologie.

Neuaufgaben.

- I. **Lindemann** Wilh.: **Geschichte der Deutschen Litteratur.** Sechste Auflage, nach dem Tode des Verf. herausgegeben und theilweise neu bearbeitet von Josef Seeber. Freiburg i. B., Herder, gr.-8° (XII u. 976 S.) fl. 5.28.
- II. **Brugier** G.: **Geschichte der deutschen National-Litteratur.** Nebst kurzgefasster Poetik. Für Schule und Selbstbelehrung. Mit einem Titelbild, vielen Proben und einigen Glossen. Neunte, vermehrte u. verbesserte Auflage. Freiburg i. B., Herder, 1893, gr.-8°. (CII u. 698 S.) fl. 3.60.
- III. **Haehnel** Karl, k. k. Professor am Staatsgymnasium in Leitmeritz: **Übersicht der deutschen Litteraturgeschichte.** Als Hilfsbuch für Wiederholungen bearb. Zweite, umgearbeitete Auflage. Wien, Manz, 1892, gr.-8° (VI u. 90 S.) fl. —.60.
- IV. **Gottschall** Rudolf v.: **Die deutsche National-Litteratur des neunzehnten Jahrhunderts.** Litterarhistorisch und kritisch dargestellt. Sechste, vermehrte und verbesserte Auflage. 4 Bände Breslau, Ed. Trewendt, 1891/92. gr.-8° (XXXII u. 672, 575, 674, 900 S.) fl. 12.—.
- V. **Brandes** G.: **Die Hauptströmungen der Litteratur des 19. Jahrhunderts.** Vorlesungen, gehalten an der Kopenhagener Universität. Uebersetzt und eingeleitet von Adolf Strodtmann. Vierte, vermehrte, mit einem Generalregister versehene Auflage. Leipzig, H. Barsdorf, 1893, 8°. 5 Bände in 14 Lief., à fl. —.90.

I. Schon die beträchtliche Vermehrung der Seitenzahl gegen die 5. Auflage um ca. 230 S. — fast ein Viertel der neuen, ein Drittel der früheren Auflage — lässt die tiefgehende Umarbeitung erkennen, die Lindemann's Litteraturgesch. unter der Hand seines neuen Herausgebers erfahren hat. Diese Umarbeitung beginnt eigentlich erst mit dem V. Buche (Opitz-Klopstock); im vorangehenden Theil beträgt der Zuwachs in der Neuaufgabe nur 3 Seiten, während das V. Buch jetzt 115 Seiten (gegen 98), das VI. Buch (von Klopstock bis zum grossen Weltkrieg) 252 gegen 163, das VII. Buch (Vom Beginn des Jahrhunderts bis zur Juli-Revolution) 193 gegen 32 Seiten der 5. Auflage füllt, das VIII. Buch (bis zur Gegenwart) den gleichen Raum wie früher einnimmt. Viel bedeutsamer aber als diese Vermehrung ist der innere Ausbau und die Neugestaltung der betreffenden Partien. Man kann sagen, dass aus ihnen unter der Hand S.'s ein völlig neues Buch geworden ist, — und, das möge gleich constatirt sein, ein in jeder Hinsicht vortreffliches Buch, das dem Namen des ersten Herausgebers, unter dem es auch erschienen, nicht abträglich sein wird. Besonders scheinen dem Ref. zwei Umstände des Hervorhebens wert; die geradezu grossartige Belesenheit sowohl in den Quellen wie in den Schriften über die einzelnen litterarischen Epochen und Erscheinungen, die der Verf. auf jeder Seite bekundet — und die lobenswerte Mäßigung, die er sich überall in der Beurtheilung der litterarischen Production auferlegt. Es ist die Besonnenheit des gereiften Mannes, der gern *in dubiis libertatem, in omnibus caritatem* walten lässt — die *unitas in necessariis* gehört zu den selbstverständlichen Voraussetzungen des Buches. Man lese beispielsweise die Würdigung der Verdienste Luthers (S. 323 ff.), die den Wunsch wachruft, dass von protestantischer Seite katholische Autoren mit der gleichen Gerechtigkeit möchten aufgefasst und dargestellt werden. Fast allzu viel scheint Seeber den Anschauungen und Urtheilen W. Scherers zu folgen, der bei seinem genialen Blick über das Große und Ganze nur zu oft das Einzelne übersah oder in ein schiefes Licht stellte. Dass Seeber gegen den »Goethecult« warnend die Stimme erhebt und zu erwägen gibt, »ob dadurch das Verständnis und die rechte Wertschätzung seiner Dichtung gewinnt, oder ob nicht vielmehr die Goldkörner seiner Poesie im Sande der Erläuterungen versinken«, müssen wir ihm zum Verdienst anrechnen. Fielen doch solche Anregungen, die ja von klarschenden Männern wiederholt gegeben wurden, endlich auf fruchtbaren Boden! — Sehr eingehend hat Seeber die Zeit der Romantik dargestellt; er fußt hier zum Theil auf Eichendorff's classischen Darlegungen, zieht jedoch eben so sehr im Einzelnen die einschlägigen Forschungen Haym's, Minor's u. A. in Betracht. Den letzten Abschnitt, die unmittelbare Gegenwart behandelnd, hat der Verf. nach Möglichkeit reichhaltig zu gestalten gesucht; es liegt in der Natur der Sache, dass gerade hier um so viel mehr vermisst wird, je mehr geboten wurde. Scherer hat darum seine »Geschichte der deutschen Litteratur« wohlweislich mit Goethe's Tod abge-

schlossen (ja sogar Zeitgenossen Goethe's nicht immer berücksichtigt, wie z. B. Leisewitz). — Man darf nach dem, was Seeber in der Neuausgabe der L.'schen Litteraturgeschichte geboten, mit berechtigter Spannung und Freude seinem eigenen groß angelegten Werke, das in den nächsten Jahren bei Herder erscheinen soll, entgegensehen.

II Neben Lindemann-Seeber muss das zweite der oberwähnten Bücher allerdings sehr in den Schatten treten. Die Litteraturgeschichte Brugiers stellt keinen Anspruch auf selbständige wissenschaftliche Bedeutung; um so verdienstlicher, dass sie, besonders im Gebiete der neueren und neuesten Litteratur, manches wertvolle Urtheil und auch gelegentlich neue Daten bietet. In der beigegebenen »Poetik« steht der Verf. auf dem älteren, jetzt wohl vielfach überholten Standpunkt. Die Sprache des Buches, wenn auch nicht immer concreter und treffend, hat etwas traulich Anmuthendes; das Buch wird sich auch in seiner neuen Gestalt die alten Freunde erhalten und manche neue erwerben.

III. Haehnel's »Übersicht« hält sich in den bescheidenen Grenzen eines Unterrichtsbehelfes, der aber, soll er nicht infolge der knappen Fassung manchmal verwirren, der Lectüre eines eigenen litterarhistorischen Hilfsbuches oder des erläuternden Lehrvortrages bedarf. Die übersichtliche Anordnung besonders der Zeitafeln und die schmucklose Sprache empfiehlt das Buch. Nur im Capitel der neuesten Dichtung gäbe es mancherlei über das bei der Wahl der Namen befolgte Princip zu bemerken.

IV. Die führenden Grundgedanken, das »Leitmotiv« des Gottschall'schen Buches sind hinlänglich bekannt, seine starke Betonung des »Modernen« oft genug gelobt und getadelt worden, dass bei einer kurzen Anzeige der neuen, desselben sechsten Auflage, darauf nicht eingegangen zu werden braucht. Interessant ist es, wie sich der »alte« Sachführer des modernen Elements in der Dichtkunst zu den jungen und jüngsten ausübenden Vertretern desselben stellt, welche, wie er in der Vorrede sagt, »aus dieser Litteraturgeschichte lernen könnten, dass das Princip des Modernen, das sie so plötzlich aufgefunden zu haben glauben, schon von den jungdeutschen Schriftstellern betont worden ist und dass Werke wie diese meine »National-Litteratur« und meine »Poetik« ausdrücklich vom modernen Standpunkt aus abgefasst sind. Das Neue besteht für sie in einem Naturalismus, welcher die letzte Consequenz des in den vorausgehenden Jahrzehnten herrschenden Realismus ist, gleichsam ein Realismus ohne Feigenblatt.« Das Programm der Jüngstdeutschen, soweit sich ein solches aus ihren Dichtwerken und Streitschriften construieren lässt, skizziert G. im II. Bande 343 ff.; er nimmt wiederholt Gelegenheit, unter Hinweis auf seine eigene litterarische Thätigkeit wie auf jene der Jungdeutschen die Berechtigung desselben innerhalb gewisser Grenzen darzuthun, zeigt aber auch klar und entschieden, wo diese Grenzen gezogen sind. Man kann ihm darin im Ganzen beistimmen. Worin u. E. Gottschall zweifellos im Recht ist, ist das strikte Ablehnen der »Ausländerei«, der Muster, die Zola, Ibsen, Tolstoj, Echegaray u. s. w. gegeben und der litterarischen Wirkungen derselben. Besonders auf Ibsen ist er schlecht zu sprechen, dessen »verzwickte Probleme« (II, 424 und III, 575), »verkniffene Richtung und ihre spintisierende Skepsis« (III, 575), seine »confusen Faustiaden« (II, 423), seine »hysterischen Helden« (II, 424) u. s. f. werden durchaus abgelehnt, der Eindruck seiner Dramen ist »durch die Suggestionen eines der Ausländerei verfallenen Litteratenthums verfälschte« (ebd.). Die einzelnen Schöpfungen der Wortführung des neuesten Naturalismus werden eingehend besprochen, die Lyriker III, 314—336, die Dramatiker III, 555—584, die Romanschriftsteller IV, 737—784, zusammen an 100 Seiten. Daneben aber werden Poeten wie Spitta und Gerok mit 6 und 8 Zeilen abgethan, die katholischen »Liedersänger« Drees, Diepenbrock, Guido Görres, Gall Morel zusammen in 8 Zeilen, der Name des Dichters von »Dreizehnlinden« wird wie der so vieler, ja der meisten katholischen Dichter der Neuzeit (Kreiten, Louise Hensel, Norbert Stock, Brackel, Bonn, J. A. Muth, A. Jüngst, W. Molitor, Domanig, Seeber, Traber, Seeburg, C. Wöhler, Pape, Ringseis, Grimme, Grothuss, Hansjakob, Frh. v. Dyherrn, Diel, A. Haupt, Sebastian Brunner, Kolping, Zingeler, Ph. Laicus etc.) in den Registern zu den 4 Bänden gänzlich vermisst! Es ist dies zum allergeringsten eine Einseitigkeit, die dem in anderen Partien so reichhaltigen Buche nicht zur Empfehlung gereicht; vielleicht genügt dieser Hinweis, dass der verdiente Verf. in einer nächsten Auflage, die ja voraussichtlich nicht lange wird anstehen lassen, diesem Mangel abhelfe. Es könnte dafür der erste Theil, die »Classiker«, über die ja jetzt eine reiche und genügende Litteratur überall leicht zur Hand ist, erhebliche Kürzungen erleiden: die Darlegung, inwieweit die classische Periode das »moderne Ideal« vorbereiten

und zeitigen half, lässt sich sicherlich auf weniger als ca. 300 Seiten noch schärfer durchführen. — Dem Litterarhistoriker wie dem gereiften, zu selbständigem Urtheile gelangten Litteraturfreunde wird das von ungemeiner Belesenheit zeugende Werk erhebliche Dienste leisten, Lernenden scheint es aus den dargelegten Gründen nicht durchgängig zu empfehlen sein.

V. Das Brandes'sche Buch erscheint, »um sich noch weitere Kreise zu erobern« in (14) Lieferungen zu je fl. —.90; bisher liegen Lieferungen 1—6 vor, enthaltend Band I: Einleitung (S. 1—14), »Die Emigrantenlitteratur« (S. 19—194) und »Einleitung in die romantische Schule in Deutschland« (S. 201—228), und vom II. Bande »Die romantische Schule in Deutschland« (S. 1—304). Den vielfachen Befehdungen, denen B. dieser Vorlesungen und ihrer destructiven Tendenz halber in seinem Vaterlande ausgesetzt war, haben in neuester Zeit auch hervorragende, durchaus nicht auf dem Boden einer christlichen Weltanschauung stehende Litterarhistoriker aus rein sachlichen Gründen Anklagen angefügt, welche das genannte Werk in seinem wissenschaftlichen Kern treffen und so bleibt schliesslich von dem »großartigen« Buche, welches »die Litteraturgeschichte repräsentiert, und zw. die einzige, welche dem Geiste des letzten Jahrzehnts unseres Jahrhunderts ebenso entspricht, wie sie dem Frühlingswehen des zwanzigsten kühn die Stirn bietet« nichts übrig, als ein leuchtendes, aber langsam verpuffendes Feuerwerk und blendender Einfälle, die allgemach ihre Wirkung versagen. Culturgeschichtlich wird das Werk stets interessant bleiben und die Lectüre desselben wird immer vielfach anregend sein, wenn auch die Zeit, in der es politisch wirken konnte, zu Ende geht. — Die neue Auflage weist in den bisher vorliegenden Lieferungen gegen die vorige keine wesentlichen Veränderungen auf. Schnürer.

Duden Konrad: **Vollständiges orthographisches Wörterbuch** der deutschen Sprache mit etymologischen Angaben, kurzen Sacherklärungen und Verdeutschungen der Fremdwörter. Nach den neuen amtlichen Regeln. Vierte, umgearb. und verm. Auflage. Leipzig u. Wien, Verlag des Bibliographischen Instituts. 1893. 8°. (XVIII u. 344 S.) geb. fl. —.90.

Das Buch hat seine praktische Brauchbarkeit und damit den Nachweis seiner Existenzberechtigung durch die Nothwendigkeit der Veranstaltung einer vierten Auflage erwiesen. Es bietet weit mehr, als was die Vorrede verspricht (S. VII): dass nur solche Worte aufgenommen seien, deren Schreibung nicht ganz selbstverständlich sei und solche, die nur in einem engeren Kreise üblich sind — es ersetzt thatsächlich in vielen Fällen ein Fremdwörterbuch (dem nur die Aussprachebezeichnung mangelt) und ein etymologisches Wtb.; in dem letzteren lehnt es sich hauptsächlich an Kluge's classisches Buch an. Für Österreich ist es der in vielen einzelnen Punkten abweichenden Orthographie wegen leider zum Schul- und Handgebrauch nicht zu empfehlen. Ref. meint, dass eine österr. Ausgabe des praktischen Nachschlagewerkes sich reichlich lohnen müsste. Der Verlagshandlung sei dieser Vorschlag zur Erwägung empfohlen. R.

Klein Abbé Félix: **Nouvelles tendances en religion et en littérature.** Préface de l'abbé Joiniot, vicaire-général de Meaux. Paris, librairie Victor Lecoffre, 1892. 8°. (XLIII u. 303 S.)

Der Verf. dieses inhaltsreichen Buches gehört jener Gruppe des jüngeren französischen Clerus an, welche den Ideen und Bedürfnissen der Zeit volles Verständnis entgegenbringt und die Aufgabe der Kirche darin erblickt, dass sie, ohne von ihren Dogmen und Traditionen irgend etwas aufzugeben, sich jenen Ideen und Bedürfnissen möglichst anzupassen, die geistigen und socialen Gegensätze zu lindern und so die Führung der Geister wieder an sich zu bringen trachte. Von diesem Standpunkte aus wird die neuchristliche Bewegung in der Litteratur untersucht, in welcher der Verf. eine hoffnungsvolle Reaction gegen den crassen Materialismus und Positivismus erblickt, weil deren Vertreter (Melchior de Vogüé, Edouard Rod, Paul Desjardins, Henry Bérenger, Paul Bourget etc.), wenn sie auch nicht sämmtlich auf dem Boden der katholischen Dogmatik, so doch voll und ganz auf dem Boden der christlichen Moral stehen und deren unvergleichlichen Wert für die Mensch-

heit anerkennen. — Ein weiteres Capitel ist dem Verhältnis zwischen der Demokratie und der Kirche, also der socialen Frage gewidmet. Der Verf. zeigt, dass die Kirche sich seit jeher der Armen und Schwachen angenommen und dass die Regierungsform eines Staates für sie von nebensächlicher Bedeutung sei. In dieser Richtung wird besonders das Entgegenkommen des herrschenden Papstes gegenüber der französischen Demokratie hervorgehoben und dessen segensvolles Wirken betreffs der socialen Frage auf Grund der berühmten Encycliken »*Rerum novarum*« und »*De conditione opificum*« nachgewiesen. — Der dritte Abschnitt enthält, nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte des litterarischen Realismus und Naturalismus, eine geistreiche Zergliederung seines Wesens und eine wirksame Bekämpfung der in dieser Kunstgattung durch Zola und dessen Schule verübten Excesse. — Im vierten Abschnitte wird das gegenseitige Verhältnis der Kunst und der Gesellschaft, insbesondere unter Berücksichtigung der Taine'schen Theorie vom Einflusse der socialen Umgebung auf die Kunst erörtert und letztere Theorie theilweise zu widerlegen gesucht. — In dem letzten Capitel endlich tritt der Verf. der sehr verbreiteten Ansicht entgegen, als ob unser Zeitalter prosaisch und der Poesie durchaus ungünstig sei. Im Gegensatz hiezu sucht er nachzuweisen, dass gerade der Aufschwung der Wissenschaften, die großartigen, an's Wunderbare grenzenden Entdeckungen und Erfindungen der Neuzeit die poetische, begeisterte Stimmung hervorrufen und befördern und sich auch mit der religiösen Gesinnung, welche jener Stimmung nahe verwandt sei, gut in Einklang bringen lassen.

Mag man auch nicht die Ansichten des Verf. in Allem und Jedem theilen und dieselben vielleicht in mancher Richtung für allzu optimistisch gefärbt erachten, so wird man doch seinen edlen Bestrebungen vollste Gerechtigkeit widerfahren lassen müssen und jedenfalls das höchst lehrreich und ausgezeichnet geschriebene Buch mit größtem Nutzen und Interesse lesen.

Gmunden.

C. Seefeld.

Zeitschrift f. Assyriologie. VIII, 1.

Ryssel, D. astronom. Briefe Georgs d. Araberbischofs. — Oppert, La fixation exacte de la chronol. des derniers rois de Babylone. — Meissner, Lexikograph. Studien. — Gottheil, An alphabet Midrash in Syriac. — Vollers, 4 Lehnwörter im Arabischen. — Sprechsaal. Recensionen.

The Journal of Philology. XXI, 42.

Housman, The Manuscripts of Propertius. (Forts.) — Lindsay, The Shortening of long Syllables in Plautus. — Nettleship, The printed Editions of Nonius Marcellus. — Ders., Notes of Nonius Book I. — Ders., Notes in Latin Lexikography. — Postgate, Emendations of Catullus LXIII 54 and LXV 402. — Taylor, The two Ways in Heras and Xenophon. — Mayor, Tertullians Apology. — Kenyon, Brit. Mus. Pap. CXXVIII.

Zeitschrift d. Deutschen Morgenländ. Gesellsch. XLVII, 1.

Brockelmann, D. griech. Fremdw. im Armenischen. — Goldziher, D. Diwān d. Garwal b. Aus Al-Huteja. — Pischel, Αἴξ τῆν μάλαραν. — Bühler, Üb. d. Alter d. Rasikasamjivini d. Kgs. Arjunavarman. — Nöldeke, Bemerkgen z. d. aramäischen Inschr. v. Sendschirli. — de Goeje, Einiges üb. d. Imāmaš Šafiī. — Lewy, Griech. u. Röm. im Talmud. — Weber, Üb. d. Kāvya-mālā. — v. Kégl, Z. Gesch. d. pers. Litt. im 19. Jhd. — Bhandarkar, History of Child-Marriage. — Nestle, Z. Namen d. syr. Bibelübersetzg. Peschitta.

Centralblatt f. Bibliothekswesen. X, 6—8

(6.) Neubaur, Bibliographie d. Sage v. ewigen Juden. (Schl. in Heft 7/8.) — Nicholson, The early Paris editions of Columbus First »Epistola«. — Ebrard u. Wolff, Raumaussutzg. in Magazinbibliotheken. — Bahlmann, Herm. Josema's (i. e. Joh.

Hammer's) Praedicanten-Latein. — du Rieu, Die Tabulae Ceratae Graecae Assendelfstianae d. Leidener Universitätsbibl. — (7, 8.) Sudhoff, E. Beitr. z. Bibliographie d. Paracelsisten im 16. Jhd. — Berghoefter, Messen u. Zählen b. Feststellg. d. Bücherbestandes. — Beck, Neugefundene illustr. Strassbger Drucke aus d. 1. Jahrzehnt d. XVI. Jhdts. — Kukula, Einige Worte üb. d. österr. Staatsbibliotheken. — Pischel, K. W. Schütz. — Düring, Der Schedario. — Falk, Varia z. ältesten Druckgesch. — In jed. Heft: Recensionen u. Anzeigen; — Mitthlgen aus u. üb. Bibliotheken.

Zeitschrift f. vergleichende Literaturgesch. N. F. VI, 1 u. 2. Mehring, E. unbek. Episode aus d. Leben J. Veltens. — Bormann, D. Cid im Drama. — v. Wliskoeki, Üb. d. Einfluss d. ital. Litt. auf d. ungar. — Biese, Metaphorisch u. rhetorisch. — Steinthal, Aus d. Geschichte früherer Existenzen Buddha's. — Ruepprecht, E. Brief v. C. Celtis an d. Univ. Ingolstadt. — Bömer, Neue Ausg. e. Vagantenliedes u. d. Rangstreit zw. Wein u. Wasser. — Schlösser, Z. Biogr. d. Frh. v. Creuz.

Archiv f. slavische Philologie. XV, 4.

Uhlenbeck, D. german. Wörter im Altslav. — Zubaty, Z. Declination d. sog. iā- u. -is-Stämme im Slav. — Jagić, E. Zusatz. — Nehring, D. čech. Eintragen in e. Breslauer Hdschr. — Ders., Btrge. zum Studium altpoln. Sprachdenkmäler. — Speranskij, Z. d. slav. Übersetzgen. d. griech. Florilegien. — Krit. Anz.: Polonica (Brückner); — Vondrák's Neue Ausg. d. Glagolita Clozianus u. Pletersnik, Sloven.-deutsches Wtb. (Oblak) — Jagić u. Rešetar, Bibliographisches. — Šafařík, Materialien z. Gesch. d. slav. Philologie. XI. — J. K. Grot, Nekrolog.

Beiträge zur histor. Syntax d. griech. Sprache. III, 4.

Dyroff, Gesch. d. pronomen reflexivum, 2.: Att. Prosa und Schlussergebnisse.

Zeitschrift f. deutsche Sprache. VII, 4.

Koppel, Welche Hauptaufgaben hätte e. zukünft. »Akad. d. deutschen Spr.« in grammat. Hinsicht zu erfüllen? IV. — Düssel, Aus Platen's Dichterwerkstatt. II. — Schrader, Zu 2 Stellen v. Goethe. — D. Verkleinerungssilbe »chen«. III. — Bemerkgen zu Jensen's »Auf d. Feuerstätte«. — Bezügl. Fürwörter. — Zuhälter oder Zuhälter? — Palken? — Zu Bodenstedt's »Aus d. Nachlass Mirza Schaffy's«. — Zu e. Inschrift aus d. J. 1800.

Zeitschrift f. Litteratur-Geschichte. VI, 2.

Hauffen, Z. Litt. d. ironischen Enkomiem. — Scheel, Klopstocks Kenntnis d. german. Alterthums. — Heinemann u. Seuffert, Briefe Heines an Wieland. — Loup, Reinhard als deutscher Dichter. — Strauch, Z. Lebensgesch. Steinhövels. — Werner, Z. Volkslitt. — Schlösser, Z. Gotter-Bibliographie. — Fischer, Sprachl. Einzelheiten zu Schillers Dramen. — Düntzer, Uhlands Übersetzg. des Thyestes v. Seneca. — Werner, Murner in Krakau. — Leitzmann, Zu Goethes Briefen 2, 46. — Schönbach, Zu Lessings Faust. Vorspiel.

Neue Erscheinungen:

Kirchner F., Gründdeutschland. E. Streifzug durch d. jüngste deutsche Dichtg. W., Kirchner u. Schmidt, (XX, 246 S.) fl. 3.—.

Hieroclis Synecdemus. Accedunt fragmenta apud Constantinum Porphyrogenetum servata et nomina urbium mutata, recensuit A. Burekhardt. L., Teubner, (XLIX, 88 S.) fl. —.81.

Philostrati maioris imagines, O. Benndorfii et C. Schenkellii consilio et opera adiuti recensuerunt seminariorum Vindobonensium sodales. Ebd. (XXXI, 267 S.) fl. 1.68.

Goldschmidt J., D. deutsche Ballade. L., Fock, (44 S.) fl.—.90.

Studien in arabischen Dichtern. I. Hft. Dr. L. Abels neue Mu'allaqât-Ausgabe, nachgeprüft v. G. Jacob, B., Mayer & Müller, (IV, 80 S.) fl. 1.68.

Witt A., Üb. Lenau's Leben u. Charakter. Marbg., Ehrhardt. (29 S.) fl. —.30.

Clark J., Manual of linguistics. Edinburgh, Thin, 7 sh. 6 d.

Joachim J., Z. altdeutsch. Genesis. E. Beitr. z. e. Poetik d. frühmittelhochdeutschen Dichtg., Einleitg. B., Heinrich, (31 S.) fl. —.60.

Pauly's Real-Encyclopädie d. classischen Alterthumwissenschaft. Neue Bearbeitg. Unter Mitwirkg. zahlreicher Fachgenossen hrsg. v. G. Wissowa. (In 10 Bdn.) I. Halbd. (1. Bd, Sp. 1—1440.) Stuttgart, Metzler, fl. 9.—.

L'idzbarski M., De propheticiis, quae dicuntur, legendis arabieis prolegomena. B., Mayer & Müller, (64 S.) fl. 1.20.

Die Grunow'sche Verlagshandlg. in Leipzig bereitet f. d. Herbst d. J. die Herausgabe d. *Briefwechsels zwischen Freiin Annette Elisabeth v. Droste-Hülshoff und Levin Schücking aus d. J. 1840—1846* vor, c. fl. 2.40.

Kunst und Kunstgeschichte.

Oldtmann Dr. H.: Die Glasmalerei. Allgemein verständlich dargestellt. Mit 48 Textbildern und 2 Tafeln. Köln, J. P. Bachem. 1893. 8^o (66 S.) fl. 1.50.

Auf den Vater folgt der Sohn. Gleichwie uns früher der Vater, ebenfalls Dr. Heinr. Oldtmann, über das Wesen und die Technik der Glasmalerei verschiedene schätzenswerte Arbeiten hinterlassen hat, bringt nun der Sohn in der vorliegenden Schrift ein Werk, welches sich bloß mit der Technik dieses Kunstgewerbes beschäftigt und stellt als Fortsetzung die Geschichte der Glasmalerei in Aussicht, worauf wir mit Spannung warten.

Das Werkchen ist mit großem Fleisse gearbeitet und sowohl für Laien als auch für Fachleute nicht ohne Interesse, weil es wiederholt Fingerzeige gibt, alte und neue Glasmalereien richtig zu beurtheilen, zugleich aber dem Laien einen Anhaltspunkt gewährt, die viele Mühe und Arbeit schätzen zu lernen, die ein vollendetes Glasgemälde gekostet hat.

Nach verschiedenen früheren Werken von Le Vieil, Gessert, Dr. Sepp, Jännike etc. ist uns das vorl. wohl das liebste, nur hätten wir es gern gesehen, wenn die Illustrationen in einer anderen Technik hergestellt worden wären. Diese Art der Reproduction (Albertotypie nach färbigen Originalen) eignet sich gar nicht für den Zweck des Buches, weil aus vielen Bildern nicht einmal der Fachmann sich über die Beschaffenheit des Originals klar zu werden vermag. Die Glasmalerei, die doch vornehmlich mit scharfen Contouren arbeitet, erscheint hier verwaschen und verschwommen, und Bilder, die bei Schaefer und Rossteuscher oder Kolb in Farbendruck klar und deutlich erscheinen, werden durch die photographische Verkleinerung in Zinkotypie oft gänzlich unverständlich.

Zu dem S. 36 angezogenen Jacobus Alemanus wäre zu erwähnen, dass von demselben noch einige Glasgemälde in Bologna existieren; im Nachfolgenden noch einige Bemerkungen, die sich dem Ref. bei Durchlesung des Werkchens aufgedrängt haben. Wenn der Verf. auf die reich illustrierten Werke dieses Zweiges in Frankreich und England hinweist, so muss bemerkt werden, dass die wenigsten dieser Illustrationen mustergiltig sind und in der Regel lange nicht an die von Schaefer und Rossteuscher edierten heranreichen. Weiters stimmen wir mit dem Verf. auch über die von ihm behauptete umfangreiche Farbescala der alten Glasmalereien nicht überein, weil uns das Studium der alten Glasgemälde in jedem einzelnen Falle gerade das Gegentheil beweist, und sind auch überzeugt, dass gerade die Patina das Hauptmoment bildet, um die alten Bilder so stimmungsvoll erscheinen zu lassen, während sie ohne dieselbe viel kälter und nüchterner, und sagen wir brutaler aussehen würden. — Auch bei der Beschreibung der Erzeugung von Überfangglas möchten wir dem Verf. mittheilen, dass gewöhnlich die Farbseite im Innern der Glaswalze enthalten ist, und dass das Schneiden des Ueberfangglases infolge dessen auf der rauhen Seite stattfindet.

Doch über diese und andere kleine Mängel dürfen wir nicht vergessen, dass dem Verf. das große Verdienst zugesprochen werden muss, den falschen Weg verlassen zu haben, den sein Vater durch die Methode, Glasmalereien jeder Gattung durch das lithographische Druckverfahren herzustellen, eingeschlagen hat. Dadurch würde dieser wertvolle Zweig des Kunstgewerbes zum Fabrikshandwerke

herabsinken und wir könnten nur gleich Diaphanien in Schmelzfarben anfertigen und einbrennen — der Effect wäre der gleiche.

Wien.

—w.

Wimmer P. Florian, O. S. B.: Anleitung zur Erforschung und Beschreibung der kirchlichen Kunstdenkmäler. In zweiter Auflage mit Illustrationen vermehrt und herausgegeben von Dr. Mathias Hiptmair. Linz, Qu. Haslinger, 1892, gr.-8°. (XVI u. 152 S. mit 2 Tafeln.) fl. 1 50.

Der Herausgeber hat sich mit dem Wiedererwecken des in der Mitte der 60er Jahre zuerst erschienenen Büchleins P. Wimmer's ein Verdienst erworben, das seine Früchte noch in Jahren und Jahrzehnten zeitigen wird. Was damals noth that: dem Clerus eine Anleitung in die Hand zu geben zum Verständnis der kirchlichen Kunstdenkmäler, das ist — trotz des kunsthistorischen Unterrichtes, den die Seminaristen jetzt auf den Universitäten und theologischen Lehranstalten zu genießen Gelegenheit haben — auch heute noch vielfach Erfordernis und Bedürfnis. Die Katechismus-Form in Fragen und Antworten ist beibehalten worden. Hinzugekommen ist ein — nur ein wenig knapp gehaltener — Abriss der Stillehre, die bildlichen Beigaben sind bedeutend zahlreicher und besser geworden. Möge das verdienstvolle Büchlein auch in seiner neuen Gestalt segensreich wirken!

M-r.

Der Kirchenschmuck. XXIV, 7.

Z. Schutze d. Kunst-Inventars uns. Kirchen. (Schl.) — D. Baptisterium v. Concordia. — D. Flügelaltar v. St. Lambrecht. — 7 Meisterwerke d. Malerei.

Der Kunstwart. VI, 19.

K. E., Anschauliche Sprache. I. — R. M. Meyer, German. Poesie. — S., Altgriech. Musik. — Dresdner, D. Berliner Kunstausstellg. II. — v. Hausegger, Nochmals: D. Oper als Kunstform. — Lange, In Sachen d. künstler. Erziehg. d. deutschen Jugend. **Zeitschrift f. christl. Kunst.** VI, 3.

Lehrs, Üb. gestochene Vorlagen f. goth. Kirchengesch. — Humann, Z. Gesch. d. Kreuzaltäre. — Hoene, D. alten Glasgemälde im Dom zu Stendal. — Schnütgen, D. neue Kreuzweg im Dom zu Köln.

Neue Erscheinungen:

- Kuzsinszky V., D. Ausgrabgen z. Aquincum 1879-1891. Mit 2 Beilag. u. 48 Illust. Budap., Kilian, (III, 125 S.) fl. 3.60.
Kirchenbau, Der, des Protestantismus von d. Reformation bis z. Gegenwart. Hrsg. v. d. Vereinigg. Berliner Architekten. Mit 1041 Grundrissen, Durchschn. u. Ansicht. B., Toeche, (VII, 559 S.) fl. 18.—.
Jadassohn S., Traité d'harmonie. Traduit de l'allemand par E. Braby, L., Breitkopf & Härtel. (X, 278 S.) fl. 2.40.
Klimt E., Klimt G. u. Matsch F., Zwickelbilder im Stiegenh. d. k. k. kunsthistor. Hof-Museums z. Wien. Erläut. Text v. A. Ilg, 17 Blatt Lichtdr. v. J. Löwy, W., Schroll & Co. (6 S.) fl. 18.—.
Lemonnier H., Études d'arts et d'histoire. L'art français au temps de Richelieu et de Mazarin. Paris, Hachette & Co. fr. 3.50.
Muth K., D. ehemal. Klosterkirche (nunm. Pfarrkirche) in Nieder-Altai. Nach ihrer Gesch. u. dermal. Gestalt beschrieben. Mit e. Grundplan u. e. Ansicht d. Klosters a. d. vor. Jahrh. Passau, Abt. (VIII, 86 S.) fl. 2.10.
Larroumet G., J. L. E. Meissonier. Livr. 1. Avec 2 dessins. Paris, Baschet. fr. 1.50.
Braut E., Les architectes par leurs oeuvres. Avec 150 portr. Paris, Laurens. 45 fr.
Boito C., Questione pratiche di belle arti. Mailand, Hoepfl. 3 L. 50 c.

Länder- und Völkerkunde.

Novibazar und Kossovo. (Das alte Rascien). Eine Studie. Mit 1 Karte. Wien, Hölder. 1892, gr.-8°. (III und 159 S.) fl. 2.—.

Der Paschalik Novibazar ist geographisch ein Theil von Bosnien und gehört somit eigentlich zu unserem Occupationsgebiet. Wir haben es jedoch klüger gefunden, mindestens vorderhand, auf der Besetzung nicht zu bestehen; sie würde schwere und blutige Kämpfe gekostet haben, wäre ohne Zweifel eine Quelle fortwährender Sorgen, würde viel kosten und wahrscheinlich wenig

eintragen. Ethnographisch ist das Gebiet vorwaltend albanesisch, also von jenem Volkscharakter, von dessen wildem und unzählbarem Gewaltsinn vor mehreren Decennien Consul Hahn und hart vor der österreichischen Occupation der verwegene Brite Primrose uns zu erzählen wussten. Auch der ungenannte Verf. des vorliegenden Buches hat es zu bedauern, keine wissenschaftlich genaueren Daten über diesen Landstrich liefern zu können; denn »an eine Durchforschung jener Gebiete mit Instrumenten und in aller erforderlichen Freiheit ist vorläufig nicht zu denken«. Allein auch ohne solch schärfere Präcisierung seiner Daten hat der Verf. ein dankenswertes Werk geliefert, da »Alt-Serbien« aus den eben angedeuteten Gründen zu den bisher am wenigsten untersuchten Theilen der Halbinsel gehört. Oesterreich lässt sich einstweilen mit dem Besatzungsrecht in drei Hauptorten des an sein Bosnien stoßenden Lim-Gebietes genügen: Plevlje, Prje-polje und Priboj, und es erweckt unser freudiges Interesse zu gewahren, dass diese Orte und deren Straßenzüge zugleich das einzige sind, was in diesem ganzen Landstriche Merkmale europäischer Cultur und Gesittung aufzuweisen hat. Das »Dolovi« genannte Quartier von Plevlje oder Tašlidža umfasst das Lager der kaiserlichen Besatzung; »die einzelnen Baracken, ganz ansehnliche Steinbauten, sind in parkartigen Anlagen vertheilt; das Lager hat eine kleine katholische Capelle, die zum erstenmal seit fünf-hundert Jahren hier wieder den Klang einer Kirchenglocke ertönen ließ, ein Officer-Casino, ein Militär-Spital u. dgl. Der Fleiß der Soldaten und das Verständnis ihrer Commandanten haben hier eine hervorragende Culturarbeit geschaffen, indem sie den baumlosen öden Karstboden in einen grünen Park mit dichten Baumgruppen, Gebüsch, Blumen und Gemüsepflanzungen verwandelt. Welch aneiferndes Beispiel könnten diese Musteranlagen der einheimischen Bevölkerung bieten, wenn sie nicht gar so träge und gleichgiltig wäre!«

Wien.

Dr. Guido Alexis.

Reuter M., Realyce.-Professor: **Die Parsen und ihre Schriften.** Stuttgart, Jos. Roth. 1893. (39 S.) fl. —.48.

Vorliegendes Schriftchen behandelt in der anspruchslosen Form eines anscheinend vor gemischten Zuhörern gehaltenen Vortrages manches Interessante über das alte Perservolk und seine heutigen Ueberreste. Besondere Beachtung ist der altpersischen Religion geschenkt. Ein Anhang bringt die knappe Geschichte der Entzifferung der altpersischen Keilschriften durch Grotefend und seine Nachfolger.

Wien.

Dr. A. Fischer-Colbrie.

Petermann's Mittheilgen. XXXIX, 6.

Hettner, D. Anden d. westl. Kolumbiens. — Rudzki, E. Betrachtg. üb. d. Contractionstheorie d. Gebirgsbildg. u. d. Beschaffenheit d. Erdinnern. — Lindenköhl, Mount St. Elias in Alaska u. d. Pik v. Orizaba in Mexiko. — Graf Lanjus, Reise-skizzen aus d. Südsee: Die Neu-Hebriden. — D. Chauler: Exped. in Ostafrika. — Vogel, D. Terraindarstellg. auf Landkarten mittels Schraffirg. — Geogr. Monatsbericht. — Litteraturbericht.

Globus. LXIV, 4 u. 5.

(4.) v. Ronkel, E. malaiischer Bericht üb. d. Djakun d. Halbinsel Malakka. — D. Gletscher d. Ver. Staaten. I. — de Arana, D. Schiffbark. d. Pilcomayo. II. (Schl.) — v. Wliskoeki, Kosmogon. Sagen d. Wotjaken. — Goldziher, D. arab. Held Antar in d. geogr. Nomenclatur. — (5.) Radloff's Untersuchung d. Orchon-Beckens. — Greim, D. Ruhrkohlenbecken. — Cartailhac's Werk üb. d. Althauten d. Balearen. — Seidel, Völker u. Sprachen in Deutsch-Südwestafrika. — D. Überflutg. Westeuropas am Ende d. Glacialzeit — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

N.-Ö.

Landesfreund.

1893, 5.

Jaluschka, G. R. Donner. — Krahuletz, D. Fuchsenlucke b. Roggendorf. — Jantsch, D. Kapelle am Unterberg. — Calliano,

N.-ö. Volkssagen: D. Höhlthurm zu Wöllersdorf; D. 3 Lilien in Soob; D. Drud v. Natschbach. — Vorlauf, D. Origin-Siegel d. Schafhirten-Bruderschaft in Baden.

Mittheilgen. d. Anthropolog. Gesellsch. in Wien. XXIII, 1–3.

(1.) Woldfich, Beiträge z. Urgesch. Böhmens. V. — Über e. Graburne v. d. Liukiu-Inseln. — Litteraturbericht. — (2, 3.) Penka, D. Heimat d. Germanen. — Herman, D. paläolithische Fund v. Miskolcz. — Litteraturbericht, darunter: Matlakowski, Budownictwo ludowe na Podhalu (Karásék); — v. Schrenck, Reisen u. Forschgen. im Amurlande 1854–56, III, 1 u. 2. (Heger); — Ehrenreich, Beiträge z. Völkerkde. Kleinasien. (Heger.) — Sitzungsberichte, I. Jan.-Febr.: Meynert über Lombroso's »Genie u. Verbrecher«. — Hermann, Volksthümliches aus Dobschau in Oberungarn. — Hermann, Weltuntergang in d. magyar. Tradition. — Reymann, Techn. Vorkenntnisse z. Hausforschg. — W. Hein, D. Kopftrophäen d. Jiváros. Sonne, D. Bewohner Britisch-Nord-Borneos. — Tomaschek, D. Verhältnis d. Thraker u. Illyrier zu einander. — Hein, D. ethnogr. Sammlgen. u. d. Columbus-Ausstellg. z. Madrid 1892–93. — II. März-Apr.: Jahresbericht für 1892. — Fundberichte. — Matiegka, D. Schädel d. Samojeeden Wasko.

Internationales Archiv f. Ethnographie. VI, 1 u. 2.

Swoboda, D. Bewohner d. Nikobaren - Archipels. — v. Hasselt, Aanteekeningen omtrent de pottenbakkerij in de Res. Fapanoeli. — Strebel, Nachtrag z. Studien üb. Steinjoche. — Nouvelles et Correspondance.

Archiv f. Mathematik u. Physik. XII, 1.

Mohrmann, Neues Verfahren d. Fourier'schen Entwicklg. d. doppelperiod. Functionen. — Seipp, Üb. einige Sätze aus d. element. Raumeometrie. — Ekama, Geometr. Örter b. Curvensystemen. — Rogel, Ableitgen. arithmet. Reihen. — Pockels, Üb. d. durch elektr. u. magnet. Polarisation hervorgerufene Volum. u. Formänderg. — Hoppe, Osculierende Kugel nebst d. analogen Gebilden f. n Dimensionen.

Neue Erscheinungen:

- Schüller M., In d. Südstaaten Nordamerikas. Erinnergen u. Eindrücke. B., Dümmler. (64 S. m. Abbildgn.) fl. — 60.
 Serbin A., Bemerkgen Strabos üb. d. Vulkanismus u. Beschreibg. der d. Griechen bekannten vulkanischen Gebiete. E. Beitrag z. phys. Geographie d. Griechen. L., Fock. (63 S.) fl. — 60.
 Schwalbe G., Üb. einige Probleme d. physisch. Anthropologie. Rede. Straßb., Heitz. (26 S.) fl. — 36.
 Rolleder A., Heimatkde v. Steyr. Histor.-topograph. Schilderg. d. pol. Bez. Steyr Stadt u. Land. Unt. Mitwirkg. d. Lehrersch. beider Bezirke verf. u. hrsg. (In ca. 16 Lfgn.) 1. Lfg. Steyr, Lintl. (S. 1–32 m. Abbildgn.) fl. — 30.
 Bieneemann F., Werden u. Wachsen einer deutschen Colonie in Süd-Russland. Riga, Hoerschmann. (X, 460 S.) fl. 3.—.
 Morgan C., Aus Jonien. Skizzen u. Studien. Illustr. v. A. Klinger. W., Szelinski. (61 S.) fl. 1.50.
 Picard G., Sémites et Aryens. Paris, Alcan. fr. 1.50.
 Dybowski J., La route du Tchad du Loango au Chari. Avec 136 dessins. Paris, Didot & Cie. 10 fr.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Kolb Victor S. J.: Conferenzen über die sociale Frage. Zweite vermehrte Auflage. Mit dem Rundschreiben Leo XIII. über die Arbeiterfrage. (3.–5. Tausend). Wien, Verlag von Mayer & Comp. 1891, gr. 8°. (XLIV u. 114 S.) fl. 1.—.

Die bereits in weite Kreise gedungenen Vorträge über die sociale Frage, welche der berühmte Kanzleredner im Advente 1890 in der St. Peterskirche zu Wien gehalten hat, werden uns hier als ein in sich geschlossenes Ganzes vorgeführt und erhalten durch Beigabe des seit Erscheinen der ersten Auflage des Buches ergangenen Rundschreibens Leo XIII. über die Arbeiterfrage, jenes Schriftstückes erhabenster Weisheit, eine ganz besondere Kraft und Weihe. Was in diesen Conferenzen ausgesprochen wurde, sind aus der katholischen Lehre geschöpfte Grundsätze. Diese bilden die unverrückbare Grundlage, auf welcher sich alle vereinen müssen, welche mit Ernst, ehrlichem Wollen und auch mit Aussicht auf endlichen Erfolg mithelfen wollen an der Lösung der socialen Frage. Der Zweck der Vorträge konnte natür-

lich nicht sein, ein vollständiges Programm zu dieser Lösung zu geben; ein Eingehen in Einzelheiten musste vermieden werden, manches erscheint bloß angedeutet, so dass der Behandlung von Detailfragen nach den verschiedenen Auffassungen, Erfahrungen und Ueberzeugungen Einzelner ein breiter Spielraum gelassen bleibt. Die Vorträge sind vielmehr bestimmt einen Beitrag zum Verständnis der socialen Frage zu bilden in Rücksicht auf ihre Ursachen, in Rücksicht auf die schon versuchten Lösungen und in Rücksicht auf die wirklich anzustrebenden Lösungen. Dieses Verständnis wird nun in den Vorträgen durch die scharfsinnigsten Darlegungen, durch seltene Sachkenntnisse und die aus allen Worten leuchtende hehrste Menschenliebe vermittelt. Der erste Vortrag behandelt den Begriff und die Geschichte der socialen Frage, der zweite Vortrag deren Ursachen, als deren wichtigste erkannt wird, dass die Arbeit ohne socialen Charakter hingestellt ward, und sie dieses Charakters durch die »freie Entfaltung aller Kräfte« und die Auswüchse dieses Principes entkleidet worden ist. Der dritte Vortrag bespricht die versuchten Lösungen der socialen Frage. Die erste und radicalste Antwort gibt die Verzweiflung: »Maschinen zusammenschlagen!« Die Menschheit kann aber nicht bloß leben trotz der Maschine, sondern sie kann durch geregelte Benützung der Maschine besser und leichter leben als ohne dieselbe. Eine andere Antwort gibt die Socialdemokratie, welche die Abhilfe aller socialen Uebel in dem vollständigen Uebergang aller Productionsmittel in den Gemeinbesitz, in der directen Theilnahme des ganzen arbeitsfähigen Volkes an der Gütererzeugung, unter genauer Aufsicht selbstgewählter Behörden und unter gleichmäßiger Vertheilung der erzeugten Güter unter die Consumenten erblickt. In der vierten Conferenz werden »Das Eigenthum und die Socialdemokratie« erörtert und die Lehren der letzteren, die aus dem Liberalismus, als Reactionserscheinung gegen dessen »Errungenschaften«, entsprang, in allen Irrthümern und Verkehrtheiten aufgedeckt und die Ungleichheiten im irdischen Besitze als solche, als vom göttlichen Gesetze vorausgesetzt, als Folge geordneten gesellschaftlichen Lebens und als eine Wohlthat für den Menschen dargestellt. Nicht diese Ungleichheit ist unrecht und ungerecht; die Reformvorschläge der Socialdemokratie sind ungerecht, sind unmöglich! Der fünfte Vortrag behandelt die materiellen und moralischen Mittel zur Lösung der socialen Frage. Das Almosen, die christliche Barmherzigkeit, die Philanthropie können diese Lösung niemals geben. Es handelt sich nicht darum, die Thräne zu trocknen, die bereits fließt, den Hunger zu stillen, der bereits vorhanden ist, sondern darum, wie der arbeitsfähigen Menschheit das Brot und die zum Brot nothwendige Arbeit geben. Auf die im Vortrage angewendeteten und im Anhang des Buches als Auszug aus dem Referate des Verf. über die sociale Frage auf dem II. allgem. österr. Katholikentage angeführten Mittel und in's Auge zu fassenden legislativen Maßregeln soll an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden. Aber ein hochbedeutsames, das wichtigste und beherzigenswerthe Wort aus diesen Vorträgen sei hervorgehoben: »Die Frage nach dem täglichen Brote ist ein großer, wichtiger Theil der socialen Frage, aber sie ist nur die eine Seite, auf der anderen Seite hat sie die Frage des geistigen Lebens der Menschheit!«

Der Geist lebt, indem er erkennt und will, d. h. er bedarf der Wahrheit für sein Erkennen und er bedarf eines Gesetzes für sein Wollen. »Ohne die Wahrheiten der Religion,« sagt Verf., »können Sie die Brücke nicht schlagen zwischen Reich und Arm, die Menschheit nie und nimmer zur Familie machen, die wahre Menschenwürde nicht garantieren, den Hochmuth auf der einen, die Verzweiflung auf der anderen Seite nicht beschwören.« In wahrhaft erhebenden Worten weist Verf. dann nach, wie die Gebote Gottes und der Kirche sociale Gesetze sind, bei deren Einhaltung sich das Leben der Menschheit nach den Grundsätzen wahrhafter Gerechtigkeit und ewiger Weisheit gestalten würde. Und diese Worte vor allem sollen jene modernen Socialpolitiker stets vor Augen halten, die da meinen, die sociale Frage sei lediglich eine Magenfrage.

Innsbruck.

Frh. v. Weichs.

Schaumburg Alexander: **Das Paradies der Frauen.** Ein Beitrag zur Lösung der Frauenfrage. Wien, Austria, 1893. 8ⁿ (132 S.) fl. — 75.

Wie frische kräftige Alpenluft den Bewohner der schwülen Großstadt anmuthet, so angenehm ist die Lesung vorliegenden Schriftchens unter der Masse mehr oder minder ungesunder Tagesproducte über die Frauenfrage. In gewandter, scharfer und witziger Sprache vertheidigt der Verf. die Ansichten des gesunden Menschenverstandes in einer ernsten Sache gegenüber den geradezu wahnwitzigen Phantastereien einiger »Emanzipierten«. Nachdem er eine berechnete und eine ungerichtfertige »Frauenfrage« unterschieden hat, entwickelt er abwehrend und positiv begründend die Ansicht über die Ehe, über die Erziehung der weiblichen Jugend, über Prostitution und Übervölkerung und betont im Schlussworte die Nothwendigkeit der religiösen Überzeugung in vorliegender Frage: »Ich bin Katholik und freue mich, es zu sein; ich schätze aber auch Protestanten und Israeliten, wenn sie es auch wirklich sind, voll und ganz. Mit ihnen lässt sich reden, von ihnen lässt sich auch Gerechtigkeit erwarten, und gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, dass sie, sowie die wahren Katholiken, mit meinen ausgesprochenen Ansichten ganz oder doch großentheils übereinstimmen werden.« (S. 118.) Dies ist der Standpunkt des Verf., der in der eigentlichen Abhandlung die Religion absichtlich nach Möglichkeit beiseite lässt, um allein die gesunde Vernunft reden zu lassen. Das Resultat, welches nicht sowohl in schulmäßig geordneter Darstellung als in angenehmem Unterhaltungstone erreicht wird, ist der Nachweis, dass die sog. Frauenemanzipation das Weib aus dem wahren Paradiese ihres eigenthümlichen Familienberufes in das falsche einer unerträglichen Stellung verlockt. Der Verf. darf sich für überzeugt halten, dass seine Arbeit viele über die große Gefahr der angestrebten weiblichen Jugenderziehung aufklären und viel zur Förderung gesunder Ansichten beitragen wird. In wesentlichen Punkten dürfte der Verf. von conservativer Seite kaum einen Widerspruch erfahren. Was S. 92 über »den Umgang der Mädchen mit wohlgezogenen Knaben« gesagt wird, hat eine gewisse Berechtigung, bedarf aber nach unserer Überzeugung bedeutender Einschränkung. Einen so zuversichtlichen Rath wie der Verf. dürften in dieser Beziehung wenige Erzieher geben.

Mautern.

Aug. Rösler, C. SS. R.

Archiv f. prakt. Rechtswissenschaft. XVI, 1—3.

Heinzerling, Große Havarie auf d. Rhein. — Ders., Inwiefern unterliegen Forderungen, nichthess. u. außerhalb Hessens verstorb. Erblasser als z. Z. d. Todes d. Letzteren in Hessen »befindlich« der hess. Erbschaftsbesteuerung? — Ders., Handlungsunfähigkeit. d. minderjähr. Gewerbetreibenden in gesch. Entwickl. bis z. Ggwart. — Gilmer, Bemerkgen zu Art. 15 Nr. 1 d. hess. Pfandgesetzes v. 15. Sept. 1858. — Arnold, D. Schutzrechte d. Abgeordneten d. Grossh. Hessen.

Giornale degli Economisti. 1893, 3—6.

(3.) La situazione del mercato monetario (Forts. in Nr. 4—6). — Pareto, Dialoghi dei Morti. — Valenti, La Campagna romana e il suo avvenire economico e sociale (Schl. in Nr. 4—6). — De Viti de Marco, La pressione tributaria dell' imposta e del prestito (fine). — Bottoni, Previdenza. — Cossa, Saggio di Bibliografia delle opere economiche italiane anteriori al 1849 sulla teoria della beneficenza. — (4.) L'ordinamento delle Banche d'emissione in Italia. — Masc-Dari, Muratori come economista (Schl. in Nr. 6). — Bertolini, Saggio di Bibliografia econ. italiana 1870—90. — (5.) Sitta J., Monti di pietà in Italia. — Loria, Le basi economiche del diritto. — Olivieri, Ferriere economiche. — Cossa, Saggio bibliografico sulle teorie annuarie in Italia prima del 1849. — (6.) Benini, Calcolo delle perdite subite dall' Italia in 5 anni di crisi.

Socialpolit. Centralblatt. II, 41.

Jastrow, D. Abschluss d. preuß. Steuerreform. — Ertl, Z. Frage d. Grundbücherl. Priorität d. Meliorations-Darlehen in Oesterreich. — D. Commission f. Arbeiterstatistik. — Die Reichsenquête üb. d. Arbeitsverhältnisse im Handelsgewerbe. — Congr. d. internat. kriminalist. Vereinigung.

Jurist. Vierteljahrsschrift. N. F. IX, 1.

Jodl, Üb. d. Wesen d. Naturrechts u. s. Bedeutg. in d. Ggwart. — Rulf, D. Entwickl. d. Strafrechtswiss. in d. letzten 25 Jahren.

Statistische Monatsschrift. hrsg. v. d. k. k. Statist. Central-Commission. XIX, 4.

Probst, Üb. Einrichtgen f. Arbeitsvermittlg.

Masius' Rundschau. N. F. V, 6.

Aus d. Bericht d. eidgenöss. Versicherungsamtes für 1891. — D. Rechnungslegg. d. in Preußen concess. Lebensvers.-Gesellsch. — Rechtsprechg. d. Reichsgerichts.

Zeitschrift f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenwart. XX, 4.

v. Hussarek, D. familienrechtl. Alimentation nach österr. Rechte. Btrge. z. Kritik d. Alimentationsbegriffes. (Schl.)

Annalen d. D. Reichs f. Gesetzgeb. etc. 1893, 7.

Fuld, D. Gewerbegerichte in Deutschld. — Das Reichs-Telegraphengesetz. — Graf, D. Tabakbesteuer. in Deutschld.

Archiv f. d. civilist. Praxis. LXXX, 3.

Stampe, D. Lehre v. d. Abtretg. d. Vindication. E. Musterbeispiel f. d. prakt. Verstöße uns. Wissensch. u. ihre Gründe. — Mandry, D. Entwurf e. Bürgerl. Gesetzbuches f. d. D. Reich in 2. Legg. Forts. Zweites Buch. Recht d. Schuldverhältnisse. 7. Abschn. Einzelne Schuldverhältnisse.

Neue Erscheinungen:

Spiegel L., D. kaiserl. Verordngen m. prov. Gesetzeskraft nach österr. Staatsrecht. L., Freytag (V, 214 S.) fl. 4.20.

Stenglein M., D. strafrechtl. Nebengesetze d. Deutschen Reiches. Erläutert in Verbindg. m. H. Appellus u. G. Kleinfeller. B., Liebmann. (X, 1138 S.) fl. 17.10.

Ehrenberg V., Versicherungsrecht. 1. Bd. L., Duncker & Humblot. (XII, 536 S.) fl. 7.20.

Menzel A., D. Arbeiterversicherg. nach öst. Rechte. Mit Berücksichtig. d. deutschen Reichsrechtes systematisch bearb. Ebd. (XIX, 504 S.) fl. 6.—.

Brückner F. X., Z. Gesch. d. Fideicommisses, zugl. e. Beitrag z. Lehre v. d. sogen. *extraordinaria cognitio*. Rechtshistor. Studie. München, Aekermann. (82 S.) fl. 1.44.

Stall B., D. Zukunft d. Silbers. Beitr. z. Klarstellg. d. Währgsu. Silberfrage. B., Verl. d. Deutschen volkswirtschaftl. Corresp. (46 S.) fl. —.60.

Lauterburg A., Johann Ludwig Muret, e. schweizerischer Nationalökonom u. Statistiker d. 18. Jahrhds. Bern, Wyss. (71 S.) fl. —.84.

Vaccaro M. A., Le basi del diritto e dello stato. Turin, Bacco. 10 L.

Quarta A., Prolegomeni alla storia dell' economia politica. Rom, Elzeviriana, 10 L.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Strouhal, Prof. Dr. V. und Dr. C. **Barus**, physicist of V. S. geological Survey, Washington: **Ocel a její vlastnosti galvanické i magnetické**. Na základě vlastních původních prací v. Praze 1892. (218 p.) (Die galvanischen und magnetischen Eigenschaften des Stahles. Auf Grund eigener Original-Arbeiten dargestellt von Prof. Dr. V. Strouhal und Dr. C. Barus.)

Die beiden Verf. haben auf Veranlassung der G. Survey in Washington eine eingehende Experimentaluntersuchung über das Wesen und Verhalten des Stahls unternommen. Die Resultate ihrer Untersuchungen, die theils gemeinschaftlich im physikalischen Institute zu Würzburg, theils einzeln in Prag und New-York gewonnen waren, wurden zum Theile auf Kosten der U. S. G. S. schon in den Jahren 1885—87 publiciert. Man muss den Herren Verf. nur dankbar sein, dass sie sich entschlossen haben, ihre Studien als ein wohlabgerundetes Ganze den Physikern zugänglich zu machen. Ohne alle Gelehrthuerei führen sie den Leser in die Werkstätte ihres geistigen Schaffens und ohne (wie es leider gang und gäbe ist) sich hinter gelehrter Kürze, die nur zu leicht zu Unverständlichkeit führt, zu verbergen, haben sie nicht nur die Resultate, sondern auch die ihnen zu meist eigenthümlichen Methoden ausführlich und mit überraschender Klarheit dargelegt. So ist ein Werk entstanden, das nicht nur dem Fachmanne die Resultate, sondern auch dem Studierenden den Weg zu ihnen darthut.

Das ganze Werk gliedert sich in zehn Abtheilungen. In den drei ersten Capiteln werden die angewandten Messmethoden beschrieben. Diese Capitel, für die Lernenden bestimmt, sind sehr lehrreich. Sie zeigen, wie die allgemein angewendeten Methoden zu speziellen Zwecken umgestaltet werden müssen, wodurch das eigentliche Wesen dieser Methoden oft in überraschender Weise zur Geltung kommt. Das vierte Capitel führt uns in das eigentliche Untersuchungsgebiet ein. Es handelt von dem Einflusse der Temperatur auf die elektrische Leitungsfähigkeit des Eisens in seinen verschiedenen Aggregatformen. Nach einer kurzen Einleitung über die Methoden und Resultate anderer Forscher werden eigene Untersuchungen mitgetheilt und die Resultate in Tabellen und Formeln dargestellt. Es stellt sich heraus, dass der Einfluss der Temperatur auf die elektrische Leitungsfähigkeit proportional ist jenen Beimischungen, die die geringere oder grössere Leitungsfähigkeit beeinflussen. Nach den Versuchen von Matthiessen, Vogt u. a. scheint hier ein allgemeines Gesetz zu bestehen. Weitere Forschungen in diesem Sinne, behalten sich die Verf. vor. Das V. und VI. Capitel behandelt, unterstützt von zahlreichen Tabellen, das Wesen der Stahlhärtung. Hier wird insbesondere hervorgehoben, dass ein bestimmter Härtegrad nicht nur eine Function der Temperatur, sondern auch eine Function der Zeit ist. Im VII. Capitel wird experimental nachgewiesen, dass die Variation des Widerstandes, welche durch Magnetisation entsteht, sehr gering ist gegenüber jener, welche durch die verschiedenen Härtegrade erzeugt wird. In der zweiten Hälfte des Werkes beschäftigen sich die Autoren fast ausschließlich mit den magnetischen Eigenschaften des Stahls.

Prag. Docent Dr. V. Láška.

Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt. 1893. Nr. 2—5.

(2.) Hoernes, Z. Geologie v. Untersteiermark. X. D. Fischfauna der Cementmergel v. Tüffer. — Brusina, *Cong. ungula caprae* (Münst.), *C. simulans* Brus. n. sp. u. *Dreissensia Münsteri*

Brus. n. sp. — Geyer, Vorlage d. Blattes »St Michael« Zone 17, Col. IX. — (3.) Bittner, Geolog. Mitthgen aus d. Gebiete d. Blattes Z. 14, Col. XII, Gaming-Mariazell. — (4.) Salomon, Üb. d. geolog. Bau u. d. Fossilien der Marmolata. — Blaas, Diluvialtorf b. Hopfgarten. — Rosiwal, Üb. e. neuen Aufschluss in d. Pötzleinsdorfer Sanden. — Dreger, Üb. d. geolog. Verhältnisse d. Umgeb. d. Wotsch- u. Donatiberges in Südsteiermark. — (5.) Koch, Neue Tiefbohrgen auf brennbare Gase im Schlier v. Wels, Grieskirchen und Eferding in Oberösterreich. — Rosiwal, Üb. einige Mineralvorkommen aus d. böhm.-mähr. Grenzgebirge. — v. Bukowski, Üb. d. Bau d. südl. Sudetenausläufer östlich v. d. March.

Natur u. Haus. I, 20.

Staby, Wie sammelt u. ordnet man Pflanzen f. d. Herbarium? — Bungartz, Rouenfarb, Zwergentehen u. ihre Zucht. — Moedebeck, Meine Grauköpfchen. — Max Müller, Betrachtgen üb. winzige Feinde u. Freunde d. Blumengartens. — Keil, Z. Haltg. d. Goldfisches. — Lener, Uns. Tümpelbewohner d. Insektenwelt. — Kriehhoff, Anleitung z. Schmetterlingszucht u. z. Schmetterlingsfang. — Kl. Mitthgen.

Zoologische Jahrbücher. VII. 1.

Guldberg, Z. Kenntnis d. Nordkapers (*Eubalaena biscaensis* Eschr.) — Ortman, D. Decapodenkrebse d. Straßburger Museums. VI. — Mrázek, Btr. z. Kenntnis d. Harpacticidenfauna d. Süßwassers. — Seitz, Allg. Biologie d. Schmetterlinge. — Eimer, Bemerkgen zu Spuler's Aufsatz »Z. Stammesgesch. d. Papilioniden«.

Natur u. Offenbarung. XXXIX. 7.

Plassmann, Galilei u. d. Sonnen-Corona. — Dressel, Z. Orientierg. in d. Energielehre. (Forts.) — Bank, D. Kreuzotter (*Pelias berus*). — Max Maier, Physiologische Psychologie. — Birkner, D. XXIII. allgem. Versammlg. d. deutschen anthropol. Gesellschaft in Ulm a. D. — Láška, Geophysikalisches. — Wissenschaftl. Rdschau: Baumhauer, Mineralogie. — Kl. Mitthgen. — Láška, Himmelserscheinungen im August 1893.

Neue Erscheinungen:

- Stolz O., Grundzüge d. Differential- u. Integralrechng. I. Reelle Veränderliche u. Functionen. L., Teubner, (X, 460 S.) fl. 4. 80.
 Karagiannides A., D. nichteuklidische Geometrie vom Alterthum b. z. Gegenwart. E. histor.-krit. Studie. B., Mayer & Müller. (44 S.) fl. —.96
 Gassner G. A., D. Pflanzen- u. Thierleben d. Umgeb. Gmundens. E. Beitr. z. Kenntnis d. Flora u. Fauna Oberösterreich. Gmundens, Mähnhardt. (128 S.) fl. —.60.
 Beck v. Mannagetta, G. Ritter, Flora v. Nieder-Österr. Handbuch z. Bestimmg. sämmtl. in diesem Kronlande u. den angrenz. Gebieten wildwachs., häufig gebauten u. verwildert vorkomm. Samenpflanzen u. Führer z. weiteren botan. Forschgn. f. Botaniker, Pflanzenfreunde u. Anfänger. M. 30 Abbildgn. nach Orig.-Zeichngn. des Verf. 2. Hälfte. (2. Abth.) W., Gerold. (X, 74 S. u. S. 893—1396) fl. 9.—
 Thompson S. P., D. Elektromagnet, deutsch v. C. Grawinkel. (In 5 Hftn.) 1. Hft. Halle a. S., Knapp. (80 S.) fl. 1.80.
 Wolf R., Handbuch d. Astronomie, ihrer Gesch. u. Literatur. 4. Halbbd. (Schl.) Zürich, Schulthess. (2. Bd. S. 323—658 m. Holzschn.) fl. 4.80.
 Brunner de Wattenwyl, Révision du système des orthoptères et description des espèces rapportées par L. Fea de Birmanie. Genua, Tip. dell Istituto sordomuti. 16 L.
 Kosma, Die Erde v. ihrem Ursprunge b. z. ihrem Endziele im Rahmen u. Lichte d. heil. Schrift. E. Skizze als Beitr. z. Abwehr wissenschaftl. Eingriffe in die bibl. Lehre. B., Müller. (IV, 107 S.) fl. —.60.

Medicin.

Alt Dr. Conr. und Dr. C. E. F. Schmidt: Taschenbuch der Elektrodiagnostik und Elektrotherapie. Halle a. d. S., W. Knapp, 1893, 8°. (IV u. 128 S.) fl. 1.80.

Das Buch zerfällt in drei Theile. Der erste Theil befasst sich mit den Grundlehren der Elektrizität, der zweite behandelt die medicinisch-elektrischen Apparate und ihre Verwendung in der Praxis, der dritte Theil zerfällt wieder in Electrophysiologie, Elektrodiagnostik und Elektrotherapie.

Wie schon diese Eintheilung zeigt, ist dieses Taschenbuch unzweifelhaft berufen, einen längst empfundenen Wunsch zu erfüllen: dem praktischen Arzt eine in knapper Form doch alles enthaltende Electricitätslehre in die Hand zu geben. Große Befriedigung gewährt der ziemlich umfassend bearbeitete rein physikalische Theil des Buches, zumal er manche, nicht immer geläufige und sehr werthvolle Kenntnisse lehrt oder auffrischt, der die medicinisch-electrischen Apparate behandelnde Theil bietet eine recht anschauliche Darstellung der verschiedenen in Anwendung kommenden Apparate und Instrumente. Nur wäre es wünschenswert gewesen, dass behufs Erklärung des constanten und Faradischen Stromes als Paradigma nebst den unzweifelhaft sehr praktischen, doch für den Nicht-Specialarzt schwer erschwingbaren Apparaten Hirschmanns auch die mehr verbreiteten und leichter verständlichen: »Tauchbatterie« und »Schlittenapparat« berücksichtigt worden wären. Hingegen ist anerkennenswert die Einführung und die Verwendung der Franklisation in der Elektrotherapie.

Der dritte, die Electrophysiologie, Electrodiagnostik und Elektrotherapie behandelnde Theil bietet äußerst werthvolle Winke und Lehren für den praktischen Arzt. Die Electrophysiologie ist besonders schätzbar durch die beigegebenen Abbildungen, wodurch die sogenannten motorischen Punkte und die Nervenreizstellen leicht fassbar angeführt und erklärt werden. Die Electrodiagnostik bespricht die elektrische Reaction der kranken motorischen Nerven und Muskel, die electrocutanen Sensibilitätsstörungen und die Störungen der elektrischen Reaction der Sinnesorgane. Die Elektrotherapie bespricht im allgemeinen die Anwendung der Electricität bei Neuralgie, bei Paresen und Lähmungen und im Speciellen die Behandlung der Gehirnkrankheiten, Rückenmarkskrankheiten, der Neuralgien, der erkrankten motorischen Nerven und Muskel und der anderweitigen Erkrankungen des Bewegungsapparates.

Wir können demnach mit Zuversicht das Taschenbuch jedem mit der Elektrotherapie sich befassenden Arzte auf das Wärmste empfehlen und glauben, dass dasselbe vermöge der vorzüglichen Behandlung der Materie eine rasche Verbreitung finden wird. Die Ausstattung ist nett, Druck und Papier sehr gut.

Klosterneuburg.

Dr. Bogdan.

Hygiene. VI, 10.

Caius, Kunst u. Wissensch. in d. Medicin. — Schiller, D. Gesundheitspflege in d. Schule. — Gerster, D. heilende Glaube. — Janke, Keine Steilschrift. — Vom Buehertisch. — W. K., Gedanken üb. Geburtshelferinnen. — Vogel, D. Braten am Rost. — Vermischtes.

Der Irrenfreund. XXXV, 3 u. 4.

Lisibach, Üb. d. Verhalten d. Angehörigen ggüber Geisteskranken. — Ireland, Üb. sporadischen Cretinismus. — Richter, Üb. d. Unterr. schwachsinn. Kinder. — Jahressitzg. d. Vereins deutscher Irrenärzte in Frankf. a. M. am 25. u. 26. Mai 1893. — Aus Irren-Anstalten.

Neue Erscheinungen:

Hennig K., D. Geburtshilfe, im Abrisse dargestellt. L., Böhme. (IV, 208 S. m. Abbildgn.) fl. 1.62.
 Freud S. v., Z. Kenntnis d. cerebralen Diplegien d. Kindesalters (im Anschluss an d. Little'sche Krankht.). W., Deuticke. (V, 168 S. m. 2 Tab.) fl. 3.60.
 Disease of inebriety from alcohol, opium and other narcotic drugs. Bristol, Wright, 6 sh.
 Lapersonne F., Ophthalmologie. Maladies des paupières et des membranes externes de l'oeil. Paris, Gauthier-Villars & fils. 2 fr. 50 c.

Jessner S., Compendium d. Hautkrankheiten einschl. d. Syphilide u. e. kurzen Kosmetik F. Studierende u. Ärzte. Königsberg i. P., Beyer. (XV, 388 S.) fl. 3.66.

Ritter, Frauen u. Ärzte. B., Steinitz. (VII, 141 S.) fl. 1.20.

Fischer O., D. Arbeit d. Muskeln u. d. lebendige Kraft d. menschl. Körpers. (Aus: »Abhandln. d. k. sächs. Gesellsch. d. Wiss.«) L., Hirzel. (84 S. m. 11 Fig. u. 2 Taf.) fl. 2.40.

Otto R., Untersuchgen üb. Sehnervenverändrgn. b. Arteriosclerose. B., Springer. (IV, 132 S. m. 4 Taf.) fl. 3.—

Klebs E., D. causale Behandlg. d. Diphtherie. (Aus »Wiener med. Wochenschr.«) W., Perles. (27 S.) fl. —.48.

Krafft-Ebing R. v., Hypnotische Experimente. Stuttgart, Enke. (38 S.) fl. —.72.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

Canter O., kais. Postrath: **Der technische Telegraphendienst.** Lehrbuch für Telegraphen-, Post- und Eisenbahnbefriedete. 4. Aufl. Breslau, J. U. Kern's Verlag (Max Müller), 1892. Gr. 8^o (VIII u. 347 S. mit 188 Holzschn.) fl. 3.60.

In der Vorrede gibt der Autor an, er habe sich das Ziel gesetzt, allen, welche sich im technischen Telegraphendienst Kenntnisse zu erwerben haben, ein ausreichendes Lehrbuch zu bieten, das auch gebürend auf die Hilfswissenschaften: Physik, Chemie und Mathematik Rücksicht nimmt. Bezüglich des technischen Theiles ist dies dem Verfasser gewiss gelungen. Derselbe bildet den größeren Theil des Werkes und enthält die übersichtliche Beschreibung der gebräuchlichen Telegraphenapparate und Telephone, ein Capitel über Störungen und ein Schlusscapitel über Kabeltelegraphie.

Nicht einwurfsfrei ist dagegen die erste Hälfte des Werkes: Die Physik und Chemie des elektrischen Stromes. So finden wir auf Seite 3 die Behauptung: »Es muss also die magnetische Kraft der Pole der einzelnen Molekularmagnete zunehmen, je näher die letzteren der Mitte des Stabes liegen« — eine Behauptung, die mit dem allgemein anerkannten und wohlbegründeten Hypothesen über die Eigenschaften magnetischer Moleküle im directen Widerspruch steht.

Das Haecker'sche Gesetz über die Tragkraft von Magneten ist recht unpädagogisch interpretiert; der Autor sagt, ein 1102.3 Kg. schwerer Hufeisenmagnet könne sein eigenes Gewicht tragen, betont aber nicht die Thatsache, dass kleinere Hufeisenmagnete weit mehr als ihr eigenes Gewicht zu tragen im Stande sind. Auf Seite 52 wird behauptet, die Leitungsfähigkeit eines Körpers stehe in directem Verhältnisse zu seiner »Dicke«! Allerdings wird in den nächsten Zeilen stillschweigend der Begriff »Dicke« durch den Begriff »Querschnitt« ersetzt und auf Seite 56 sogar ausdrücklich dociert: Querschnitt und Durchmesser ist bekanntlich zweierlei. Das ist wohl die richtige Methode um einem armen Prüfungscandidaten die Sinne gründlich zu verwirren. Bei der Definition des Ohm und der Siemenseinheit ist nicht angegeben, dass das Quecksilber die Temperatur des schmelzenden Eises haben müsse. Wir glauben deshalb dem Autor dringend empfehlen zu sollen, bei Bearbeitung einer nächsten Auflage des — in vieler Hinsicht schätzenswerten — Buches sich des Rathes eines gründlich naturwissenschaftlich gebildeten Freundes zu bedienen. Ein wirklicher Erfolg wird dann nicht ausbleiben.

Wien.

Jüllig.

Mittheilungen d. österr. Fischerei-Vereines. XIII, 49.

Pernt, Einiges üb. d. Angelsport im nördlichsten Theile d. Adria. (Schl.) — Hawlitschek, D. Möllthal in Kärnten, s. Seen u. d. Fischereirechte im Gebiete d. Möll. — Vereinsbericht, Fischereigesetzgebung.

Buchgewerbeblatt. Monatsschr. f. alle Zweige d. Buchgewerbes. 1893, 8 u. 9.

(8.) D. Fachschule f. photomechan. Vervielfältigungsverfahren. an d. k. Kunstak. u. Kunstgewerbeschule zu Leipzig — Krause, E. Musterwerkstätte f. Maschinen d. Papierbearbeitg. (Schl.) — D. buchgewerbl. Ausstellg. Lpzg. 1893. — Einband aus d. kgl. sächs. bibliogr. Sammlg. zu Lpz. — (9.) Schwarz, D. typogr. Arbeiten d. k. Kunstakad. auf d. buchgew. Ausstellg. in Lpzg. — Schulz-Hencke, Die photomech. Verfahren. — Christians, Scala an Farbenregulierschrauben. — Fischer, Anleitg. zum Accidenzsatz, 2. Aufl. v. Osc. Böhme.

Neue Erscheinungen:

Seidel B., Lehrbuch e. methodisch verbindenden Unterrichts in Mineralkde., unorganischer Chemie u. chemischer Technologie. 2 Thele. in 1 Bde. L., Klinghardt. (XV, 152 u. VI, 191 S. m. Abbildgn.) fl. 2.16.

Leggatt W., The theory and practice of jute-spinning, being a complete description of the machines used in the preparation and spinning of jute. Dündel, Kidd. 10 sh. 6 d.

Hébert A., Examen sommaire des boissons falsifiées. (Vins, cidres et poirés, bières, eaux-de-vie et liqueurs, vinaigres.) Paris, Gauthier-Villars & Fils. 2 fr. 50 c.

Goerz P., Ausführl. Anleitg. z. Herstellg. v. Photographien f. Liebhaber. B., Oppenheim (VIII, 209 S. m. 43 Holzschn.) fl. 1.50.

Jaspers G., Gründünger u. Kunstdünger. Münster i. W., Milsdörfer. (87 S.) fl. —.72.

Daul A., Illustr. Gesch. d. Hufeisens. Dessen Verbessergn. u. Neuerfindgn. in den verschiedenen Ländern, W., Perles. (VI 57 S. m. 61 Abbildgn.) fl. 1.44.

Bouquet R. P., Notes et formules d'électricité industrielle. Avec 216 Fig. Paris, Bernard & Cie. 5 fr.

Bernhard L., Gipsabgüsse, Stuckarbeiten u. künstlicher Marmor. E. Handbuch f. d. Gips verarbeit. Gewerbe u. Industrien. Frankfurt a. M., Bechhold. (92 S.) fl. 1.20.

— D. Wasserglas, seine Darstellg. u. Anwendg. Ebd. (VIII, 176 S. m. 13 Abbildgn.) fl. 3.—.

Schöne Litteratur. Varia.

Heyl, J. A.: Heimatglocken. Gedichte aus den Tiroler Bergen. Innsbruck, H. Schwick (Carl Rauch's Buchhandlung) 1893. 16^o. (172 S.) fl. —.80.

Professor Heyl, der uns bisher nur als tüchtiger Historiker bekannt war, zeigt sich in diesem Bändchen epischer und lyrischer Dichtungen auch als Poeten von entschiedener Begabung, der die mannigfachsten Formen mit Geschick handhabt und insbesondere den Ton des alten deutschen Volksliedes ganz überraschend trifft. Man mag zuweilen die Originalität vermissen, anderemale vielleicht die zu stark hervortretende Absichtlichkeit bemängeln; aber seine Dichtungen patriotischen Inhaltes sind von wahrer Begeisterung getragen, die uns hinimmt, und manche darunter werden (man darf es vorhersagen) eine bleibende Bereicherung der vaterländischen Litteratur bilden; so »Peter Siegmair« und »Des Sandwirts Tod« (in welchem wir vorschlagen möchten die 3. u. 4. Strophe wegzulassen und die 6. an Stelle der 5. zu setzen), dann insbesondere »Der Mahrer Wirth an der Mühlbacher Klause«, eine Schilderung so voll Feuer, von so hinreißender Kraft, dass man sich füglich an den Schlussgesang der Nibelungen erinnert fühlt. Auch die beiden Dialectdichtungen verdienen uneingeschränktes Lob und ganz trefflich schien uns das »Kaiserjägerlied«, das wir, vielleicht mit einer leichten Änderung des Refrains, für sehr sangbar und den Anforderungen an ein derartiges Marschlied für vollkommen entsprechend halten. Unter den lyrischen Dichtungen ist manches minderwertige, aber in der ganzen Sammlung kein einziges Stück, das nicht Zeugnis gäbe von der edeln Gesinnung und dem schönen Gemüthe des Dichters.

Dg

Deutsche Rundschau. XIX, 10.

Meinhardt, Heinz Kirchner. Aus d. Briefen e. Mutter an ihre Mutter. I. — Flaminio, Marco Minghetti u. s. Antheil an Italien's Erhebg. 1846—59 I—III. — v. Kretschman, D. litterar. Abende d. Großherzogin Maria Paulowna II. (Schl.) — Rodenberg, E. Frühlingsfahrt nach Malta. III. Syrakus. — Aus d. Tagebüchern Theod. Bernhardt's (1847—87). II. — D. große Berliner Kunstausstellung v. 1893. — Stieda, D. Kinderarbeit u. ihr Schutz in Deutschld. — Krebs, Aus d. Berliner Musikleben. — Polit. Rdsch. — Heinr. u. Am. v. Bequelin. — Literar. Notizen.

Nord u. Süd. XVII, (Bd. 66.) Heft 196.

Telmann, Ohne Schuld? Novelle. — Marholm, Aug. Strindberg — G. Schröder, Boetticher wider Schliemann. — Tille, Sprachentwicklg. u. geist. Fortschritt. — Löwenfeld, Eigenes v. C. Seydelmann. Ungedr. Briefe und Regiebemerkgn. — Dick-May, Clara Sturm's Tagebuch. Übers. v. P. Lindau.

Deutscher Hausschatz. XIX, 13.

Jüngst, Aus Wahl in Baden. Kriminalerz. (Forts.) — Keppler, Von Jerusalem durch d. Wüste ans todt Meer. — May, D. Mahdi, Reiseerz. (Forts.) — Bilder aus d. Irrenhause. — Archivrath Dr. Alex. Kaufmann †. — Richthofen, Welche? Roman. — v. Schaching, Prinzessin Ludwig Ferdinand v. Bayern, Maria de la Paz. — Bischof Karl Jos. v. Hefe †. — Männer d. Tages (13. W. Borscht, I. Bürgermeister v. München.) — D. Ernte d. Todes. — Ende, Z. Frauenbewegg. I. — Gartenkalender.

Katholische Warte. IX, 4.

Pastor Ant. Bernhard †. — v. Schaching, D'Steffilleut. — Severus, D. höchste Ziel d. Poesie. — Redeat's, Woran fehlte es? (Schl.) — Sprachmünzen. — Mizi L, Schwester Magdalena. Erz. — Schweiz, D. Milch. — D. Letzte s. Stammes. Episode aus d. Gesch. Besançons. — v. Remagen, D. Tausend-schönen. E. Blumenbild. — Kath. Chronik. — Litt, Kunst u. Wissenschaft. — Hauswesen.

Illustrierte Zeitung. Nr. 2608—2610.

(2608.) Z. gold. Hochzeit d. großherzogl. Paares v. Mecklenburg-Strelitz. — D. Einzug d. Fürsten Ferdinand v. Bulgarien u. s. Gemahlin in Sofia. — Th. Edw. Booth. — Dr. Alb. Schulz. (San Marte). — Medaille z. Erinnerung an Jhs. Brahm's 60. Geburtstag. — D. Patriarchin v. Wien. — D. neugestiftete kgl. niederl. Orden v. Oranien-Nassau. — v. Hesse-Wartegg, Von d. Weltausstellg. in Chicago (auch in Nr. 2609). — D. Mansfelder Bergbau. — Mollé, Der Testator. Nov. — (2609.) Fischer, D. Leichenfeier b. Habonville. — E. Schweserjubiläum. II. (Fürstenschule St. Afra zu Meissen.) — Kronau, D. Lyskamm in d. Monte-Rosa-Gruppe. — Trojan, Wilh. Scholz. — Kirchner, J. Frohschammer. — Schloss Fischhorn. — Bilder aus d. Schweiz. — Meinecke, William-Guillaume. E. Creolengesch. — (2610.) Weinberg, Z. Säcularfeier d. Erfinders d. Schiffsschraube. — D. Eidesleistg. Kg. Alexanders I. v. Serbien auf d. Verfassg. — D. Distanzradfahrt Wien-Berlin. — v. Borostyány, F. Erkel. — D. Untergang d. engl. Panzerschiffes Victoria. — Koch v. Berneck, Kellerleben in München. — Stöwer, D. große Ruderregatta zu Grünau am 25. u. 26. Juni. — D. Brunnenkatastrophe in Schneidemühl. — Marshall, Brütende Schlangen. — Die deutschen Reichstagswahlen. — In jeder Nr.: Wochenschau, Mannigfaltigkeiten, Todtenschau, Culturgesch. Nachrichten, Himmelserschen.

Przeglad Polski. CIX, 325.

Klaczko, D. heil. Franz v. Assisi u. d. ital. Gothik. — Morawski, Kaiser Hadrian. — Memoiren e. nach Sibirien Verbannten. Ed. Czapski, 1819—88. (Schl.) — Kydl, Dies irae. — A. M. L., 40jähr. Aufenthalt e. Engländer's in Paris (1837—1871). — Knapinski, Zu d. Artikel: D. Jubiläum d. heil. Vaters u. d. russ. Censur. — Litterar. Chronik. — Pilat, Józef Supinski.

Neue Erscheinungen:

Rudow W., Wittekind d. Sachsenherzog. Vaterländ. Dichtg. Wernigerode, Rudow. (VII, 183 S.) fl. 1.44.

Mrazovic M., Selam. Skizzen u. Novellen aus d. bosnischen Volksleben. B., Deutsche Schriftst.-Genoss. (276 S.) fl. 1.80.

Eichert F., Wetterleuchten. Gedichte. Paderb., Schöningh. (292 S.) fl. 1.20.

Heyl J. A., Heimatglocken. Ged. a. d. Tiroler Bergen. Innsbr., Rauch. (172 S.) fl. —.84.

Khuenberg S. v., Plein air. Neue Prosa. Hamburg, Klob. (III, 189 S.) fl. 1.50.

Hüllessem K. v., Gnadenwege. Erzählgn u. Skizzen. B., Wiegandt & Grieben. (IV, 100 S.) fl. —.60.

Weißhofer R., Andreas Hofer. Volksschauspiel. W., Kirsch. (VII, 216 S.) fl. — 96.
 Heiberg H., Am Kamin. Erzählgen. L., Friedrich. (308 S.) fl. 3. —
 Hüttinger H., Tassilo II. Trauerspiel. Straubing, Manz. (111 S.)
 fl. — 84.
 Ruland W., Pro Patria! Nationale Dichtg. Stuttgart, Roth.
 (76 S.) fl. — 60.

Anzeiger der Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1893, Mai.

Fijalek, Chronologie d. Bischöfe v. Leslau. — Ders., Sitten und Lebenswandel d. poln. Clerus im M.-A. — Monum. Pol. historica. VI. — Schramm, Üb. d. Verbindg. d. Styrols m. d. Chlor- u. Bromwasserstoffsäure. — Pawlewski, Z. Theorie d. Lösgen. — Stożkiewicz, Einige Bemerkgen üb. d. integrierenden Factor d. Differentialgleichgen.

Historisch-politische Blätter f. d. kath. Deutschland. CXII, 2.

Grupp, D. Interessenkampf im Wirtschaftsleben. — Dr. S., Vom Grafen Leo Thun. — Zimmermann, D. neueste Geschichtsschreiber d. Hauses Stuart (Brosch.). — D. Hintergrund d. Heeresvorlage. — Zeiträume: d. Ausfall d. Reichstagswahlen u. ihre Folgen. — N. Paulus, Biogr. Nachträge zu Christoph v. Schwarzenberg. — Aus d. Leben e. anglikan. Bischofs.

Die Nation. X, 41 u. 42.

(41) * Polit. Wochenübersicht (auch in Nr. 42). — Bamberger, D. Enthrong. e. Weltherrschers. — Proteus, Parlamentsbriefe. XXI. (XXII in Nr. 42.) — Barth, Fraction u. Partei. — *** Frankreich u. Italien. — R. M. Meyer, E. italien. Weimarpilger. — Gaule, D. Grenzen d. Anpassg. II. — Günther, Rückert u. Kopp. — Loening, D. Hamlet-Trag. (Renschoff). — (42.) Barth, D. gesetzl. Feststellg. d. 2jähr. Dienstzeit. — Bamberger, D. Ehrenrettg. d. hinkenden Währg. — Jastrow, D. Ungiltigk. d. Wuchergesetzes. — Bern, Herm. Baumgarten. — F. Mauthner, E. Nachwort z. Münchener Schriftstellertag. — O. Hansson, Maupassant. — Welti, Vom schweiz. Männergesang. — Spielhagen, Sonntagskind (Paetow.)

Notizen.

Von dem histor. Institut der Görres-Gesellschaft in Rom sind für die nächste Zeit folgende Unternehmungen zu erwarten: in Druck befindet sich ein Band »Quellen und Forschungen zum Constanzer Concil« durch Professor Finke in Münster; — Bd. III und IV. der Quellen und Forschungen werden Nuntiaturen aus der Zeit Sixtus V. u. zw. Bd. III Kölner Nuntiaturen (durch Ehse) und Bd. IV Deutsche Nuntiaturen mit Fortsetzungen enthalten. In Druck befindet sich weiters ein Band Collectorien des XIV. Jhdts. v. Prof. Kirsch in Freiburg, Elemosynarie des Papstes Johann XXII. (von Hayn), weiters sind *Monumenta nationis Germanicae*

tempore concilii Constantiensis sub Martino V. (bearbeitet von Glaser und Dr. Miltenberger, ediert von dem letzteren) dem Abschlusse nahe.

Personalnachrichten.

Gestorben sind: Am 19. Juni i. Straßburg d. o. Prof. a. D. Dr. Herm. Baumgartner, geb. 1825; — am 20. Juli i. Gleichenberg d. Dichter Frz. Nissel, geb. 1831; — am 22. Juli i. Wien d. k. u. k. österr. Reichs-Kriegsminist. Ferd. Frh. v. Bauer im 68. Lebensj.; — in Paris d. Prof., Elektriker Maria Davy. 72 Jahre alt.

Bestätigt wurde: D. Wahl d. o. Univ.-Prof. Dr. Ed. Suess z. Vicepräs. d. kaiserl. Akademie d. Wissensch. u. d. o. Univ.-Prof. Dr. Alph. Huber z. Gener.-Secret. u. Secret. d. philos.-histor. Cl. sowie d. o. Univ.-Prof. Dr. Jul. Hann z. Secret. d. math.-naturw. Cl. d. Institutes.

Ernannt wurden: Zu Mitglied. d. kaiserl. Akademie d. Wissensch.: in d. philos.-histor. Cl. Univ.-Prof. Dr. Joh. Kelle in Prag; i. d. math.-naturw. Cl. Univ.-Prof. Dr. Hugo Weidel i. Wien, Univ.-Prof. Dr. Ferd. Lippich in Prag u. Univ.-Prof. Dr. Albr. Schrauf in Wien. — Prof. Dr. Leop. Gegenbauer d. Univ. Innsbruck z. o. Prof. d. Mathematik an d. Universität in Wien.

Verlag von Friedrich Pustet in Regensburg, New-York und Cincinnati,

zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Soeben erschienen:

Mohr Jos., Jesus meine Liebe! Katholisches Gebetbuch aus den Gebeten der Kirche und der Heiligen Gottes und den Schriften gottseliger Männer zusammengestellt und bearbeitet. *Fünfte* Auflage. Mit bishöfl. Approbation. 16°. XX u. 700 S. 2 M.; in Leinwandband 2 M. 50 Pf.; in Lederband mit Goldschnitt 3 M. 60 Pf.; in Chagrinband mit Goldschnitt 4 M. 10 Pf.

Patiss, P. Georg, S. J., Die Nachfolge der jungfräulichen Gottesmutter in ihren Tugenden. Für Predigten oder auch für geistliche Lesungen dargestellt. Mit Erlaubnis der Obern. 8°. IV u. 704 S. 5 M.; in Halbchagrinband 6 M. 60 Pf.

Schmidt, P. Edm., O. S. B., Die Regel des heil. Benedikt. Übersetzt von P. E. Sch., O. S. B. in Metten. *Zweite*, verbesserte Aufl. Mit Erlaubnis der Ordensobern. 16°. IV u. 160 S. mit einem Stahlstich. 80 Pf.; in Leinwandband 1 M. 20 Pf.

Seeburg, Franz von, Durch Nacht zum Licht. Ein Zeit- und Sittengemälde aus dem Anfange des XIX. Jahrhunderts. *Dritte* Auflage. Zwei Theile. kl. 8°. I. IV u. 424 S.; II. 352 S. 4 M. 20 Pf.; in feinem Leinwandband 5 M. 60 Pf.

Verlagshandlung »St. Norbertus« in Wien

III. Seidlgasse 8.

Soeben erschien:

Die Frauenfrage

vom Standpunkte der Natur, der Geschichte und der Offenbarung
auf Veranlassung der Leo-Gesellschaft, beantwortet von

Augustin Rösler, C. SS. R.

gr.-8°. (VIII u. 297 S.) Preis ö. W. fl. 1.80 (M. 3.50).

Dieses neue, die Frauenfrage im Gegensatz zu den vielen litterarischen Producten, welche wie **Bebel's** Buch nur Verwirrung und Schaden stiften können, einmal in ihrem **ganzen Umfange vom christlichen Standpunkte** aus und unter Heranziehung einer sehr reichen Litteratur, in geistreicher und fesselnder Darstellung, gründlich und klar behandelnde Werk wird nicht verfehlen, **Aufsehen zu erregen.**

Das Buch ist direct durch die obige Verlagshandlung, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlagshandlung „St. Norbertus“
Wien, III. Seidlgasse 8.

Die nachstehenden *Publicationen der Leo-Gesellschaft in Wien* sind in unserem Verlage erschienen und von uns direct, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Abhandlungen aus dem Jahrbuch der Leo-Gesellschaft für das Jahr 1892. Herausgegeben vom Directorium d. Leo-Gesellschaft. Gr.-8°. 88 S. mit einer graphischen Tafel, elegant broschirt 75 kr.

Rettenbacher, P. Sim., Lyrische Gedichte Lateinisch. Mit Unterstützung der Leo-Gesellschaft herausgegeben von P. Tassilo Lehner, O. S. B., Professor am Gymnasium zu Kremsmünster. Gr.-8°. (LVI u. 482 S.) mit Beilage (Facsimile eines Briefes von P. Simon Rettenbacher). Preis broschirt fl. 3.60.

Trabert, A., Was will die Socialdemokratie und in wie weit hat sie Recht? 8°. 36 S., brosch. 12 kr. Eine, die sociale Frage vom *conservativen* und *katholischen* Standpunkte aus betrachtende Flugschrift.

Jeder Priester ziehe zu Rate:

Die Bibliothek
des
Priesters
von
Dr. M. Heimbucher.
Dritte Aufl. Mit 4 Porträts.
Preis cart. mit Gold-
rücken M. 8.—
Verlags-Anstalt v. G. J. Manz
in Regensburg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
Recensions-Exemplare werden erbeten
in die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Klosterneuburg, Martinstrasse 16.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDIGIERT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des „Österreich. Litteraturblattes“,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 8, wohn auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/4 S. fl. 20.— = Mk. 36.—, 1/2 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 3/4 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1 1/2 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

<p>Renz F. S., Opfercharakter der Eucharistie. Reinhold Gg., Die Lehre von der örtl. Gegenwart Christi in der Eucharistie. Hansjakob H., Jesus v. Nazareth, Gott in der Welt u. im Sacramente. (Sämmtlich v. Theol.-Prof. Dr. J. Altenweisel.) Bacher W., Die jüd. Bibelhexese vom X.—XV. Jahrhundert. Grünbaum M., Neue Beiträge zur semitischen Sagenkunde Reich H. L., Zur Genesis des Talmud. (Sämmtl. von Canon. Univ.-Prof. Dr. Rohling.) Hofele E., Das Leben unseres Heilandes Jesus Christus Hattler F. S., Christkathol. Hausbrot. Myers J. B., William Carey. (Sämmtl. von Sch.) Finlay R. F., Der Hypnotismus. Schmidkunz H., Psychologie der Suggestion. Drucker L., Der Hypnotismus und das Civil-u. Strafrecht. (Sämmtl. von Univ.-Prof. Dr. F. M. Schindler.)</p>	<p>Tomasin P., Das k. k. Staats-Obergymnasium in Triest. (D.) Zachau O., Die Stadtschule in Jena. (Custos des n.-ö. Landesarchives Dr. A. Mayer.) Julano T. H., Der Sturz des Kaiserthrones in Brasilien. (Al. Kjoess S. J.) Maurenbrecher W., Gründung des deutschen Reiches 1859—1871 (E. Hildebr.) Wagner J., Realien des römischen Alterthums. — Realien des griechischen Alterthums. (Sämmtl. von Joh. Oehler.) Stein H. K., Geschichtstabellen. Frankl L. A., Lenau und Sophie Löwenthal. Tagebuch u. Briefe des Dichters. (Prof. Dr. F. Prosch.) Pridik A., De Cei insulae rebus. (Dr. H. Bohatta, Univ.-Bibliothek.) Stimmer T., Comedia, ed. J. Oeri. (R.) Riegl A., Stilfragen. (Jos. Mantuani.) Rubinstein A., Erinnerungen aus 50 Jahren. (Muscal-Custos Dr. A. Schnerich.) Ehrenfeld J. M., Ein Ritt in's Zulu-land. (K.) Schweiger-Lerchenfeld A. v., Alpenglüh.</p>	<p>Meili F., Die neuen Aufgaben der modernen Jurisprudenz. (Finanzrath Dr. K. Scheimpflug.) Barre E., Der Process Ziethen. (Secretär Th. Kress.) Mendelejeff D., Grundlagen d. Chemie. (Privatdocent Dr. Hans Malfatt.) Glowacki J., Die Vertheilung der Laubmoose im Leobener Bezirke. (J. Wiesbauer S. J.) Großmann J., Die Bekämpfung der Sturzwellen durch Öl. (K. u. k. Lin.-Sch.-Lieut. A. Frh. v. Koudelka.) Sommer W., Elsässische Geschichten. David J. J., Probleme. Erzählungen. Gall J., Von der Flut überholt. Schomaker H., Liebeswirren. Horina H., Lustige Ringellocken. Pohlidal H., Psyche. Sensitive Novellen. Henne a Rhyn O., Clarissa. (Sämmtlich von Schnürer.) Personalnachrichten. — Notizen. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie.</p>
---	--	--

Theologie.

- I. **Renz** Franz Ser., Subregens des bischöflichen Priesterseminars in Dillingen: **Opfercharakter der Eucharistie** nach der Lehre der Väter und Kirchenschriftsteller der ersten drei Jahrhunderte. Eine dogmengeschichtliche Abhandlung. Paderborn, Ferd. Schöningh. 1892. 8°. (VII u. 151 S.) fl. 1.80.
- II. **Reinhold** Dr. Georg, Subrector des f.-ö. Priesterseminars in Wien: **Die Lehre von der örtlichen Gegenwart Christi in der Eucharistie** beim hl. Thomas von Aquin mit Berücksichtigung einiger seiner bedeutenderen Commentatoren. Eine historisch-kritische Studie. Wien, Heinrich Kirsch. 1893. 8°. (56 S.) fl. —.60.
- III. **Hansjakob** Heinrich, Pfarrer: **Jesus von Nazareth, Gott in der Welt und im Sacramente**. Sechs Vorträge, gehalten in der Fastenzeit 1890 in der Kirche St. Martin zu Freiburg. Zweite verbesserte Auflage. Freiburg im Breisgau, HerJör. 1892. 8°. (VIII u. 99 S.) fl. —.90.

Drei nicht sehr umfangreiche, aber keineswegs unbedeutende Schriften über das allerh. Sacrament des Altars. Die hl. Eucharistie ist von Anfang an der Gegenstand der klarsten Bezeugung und kräftigsten Vertheidigung gegen die Häretiker gewesen; dem Traditionsbeweise für ihren Opfercharakter und der Vertheidigung desselben gegen die Protestanten ist die erste der drei oben angezeigten Schriften gewidmet. Als Geheimnis voll der Wunder hat die Eucharistie ferner auch die tiefste Speculation der Theologen lebhaft beschäftigt; mit einem dieser in der Eucharistie gewirkten Wunder, nämlich mit der sacramentalen Gegenwartsweise Christi, befasst sich die zweite Schrift. Endlich ist die Eucharistie als Centrum des katholischen Cultus stets auch Gegenstand der Contemplation und christlichen Predigt gewesen; damit ist die Existenzberechtigung der dritten obiger drei Schriften gegeben.

(I.) Nach der Auffassung der Protestanten hat der einzelne Christ und die ganze versammelte Gemeinde nur ein subjectives

Opfer darzubringen und bethätigt diese Herzensopfergesinnung nach außen durch Niederlegung von sichtbaren Gaben, welche als Stellvertreter der gesammten Nahrung das Zeichen der dankenden Hingebung an Gott sind, zum Ausdruck dessen feierlich unter Gebet Gott vorgehalten werden und zum Theile die Elemente für das Abendmahl bilden, zum Theile zur Unterstützung der bedürftigen Mitglieder verwendet werden sollen. Das Opfer im Cultus hat also nach dieser Auffassung nur insoweit Platz, als es die symbolische und eucharistische Selbsthingabe der Gemeinde ist; Fleisch und Blut Christi, auch wenn ihre reale Gegenwart angenommen wird, können einzig und allein Gegenstand des Genusses sein und nicht zugleich ein objectives wahres Opfer, als welches das Concil von Trient in der 22. Sitzung die Eucharistie erklärt. Die protestantischen Theologen (insbesondere Hölling, Rückert, Kahnis, Otto, Thiersch, Harnack) geben sich alle Mühe, aus den Vätern zu beweisen, dass das liturgische Opfer der ersten Christen wesentlich subjectiv gewesen sei. — Dem gegenüber durchforscht nun auch Renz ebenfalls sämtliche schriftliche Zeugnisse der ersten drei christlichen Jahrhunderte in chronologischer Ordnung, um mit wissenschaftlicher Objectivität die Frage zu beantworten, worin nach der Auffassung des ersten Christenthums der Opfercharakter der Eucharistie bestehe. Er prüft die bezüglichen Texte der Zwölfapostellehre, des Barnabasbriefes, des Clemens von Rom, Ignatius, Justinus, Irenaeus, Clemens von Alexandrien, Origenes, Hippolyt, Tertullian und Cyprian. Als Resultat ergibt sich ihm, dass das christliche Bewusstsein vom Opfercharakter des eucharistischen Gottesdienstes keine Entwicklung von einem anfangs rein subjectiven Opfer der Christen zu einem Opfer Christi durchgemacht hat, sondern von Anfang an die Grundanschauung in der gesammten Kirche an der wirklichen und wesenhaften Gegenwart Christi als einer realen Opferspeise und als des Opferpriesters festhielt, ein Resultat, welches der Auffassung der Protestanten direct widerspricht. — Man muss freilich und kann auch getrost zugeben, dass die Art und Weise, die wahre Anschauung vom Opfercharakter der Eucharistie auszusprechen, sich nicht immer gleich geblieben ist und ein klarer Ausdruck unter Umständen durch die Arcandisciplin hintangehalten war, auch dass bei mehreren der christlichen Schriftsteller der fraglichen Periode sich nichts Belangwerthes für unseren Gegenstand findet, ja sogar dass manche der vom Verf. angeführten Documente, nämlich die Zwölfapostellehre und der Barnabasbrief, keine positive Ausbeute für die katholische These gewähren. Immerhin erübrigt eine vollgenügende

Zahl beweiskräftiger Stellen aus den drei ersten Jahrhunderten, welche die katholische Lehre unwiderleglich darthun, und es muss die gründliche Untersuchung und sorgfältige Analyse aller hier angezogenen Texte, wie sie der Verf. anstellt, schon deshalb höchst willkommen sein, weil eine genaue Erklärung derselben und eine Analyse des Contextes neue Gesichtspunkte aufzeigt und alte Schwierigkeiten behebt, sowie auch der falschen Auslegung das Fundament entzieht und beweist, dass die Protestanten mit Unrecht die Autorität dieser Väter für sich in Anspruch nehmen. Der Verf. hat seine Aufgabe sowohl nach der positiven als nach der polemischen Seite hin richtig erfasst, in durchwegs ruhigem Tone und mit Aufwendung großen Scharfsinnes durchgeführt und bei der Lösung derselben einen erstaunlichen Fleiß und große Belesenheit auf patristischem Gebiete bekundet. Nicht zutreffend finden wir den S. 18 angestellten Vergleich: »So wenig der Stein, welcher in einem Brote verborgen in unseren Magen gebracht wird, genossen wird, so wenig wird der Leib und das Blut Christi genossen, wenn sie unter und im natürlichen Brote und Weine in uns eingeführt werden.« S. 16 sollte das Citat in der Anmerkung lauten: Joann. 15, 1.

(II.) Die Kirche hat auf dem Concil von Trient klar ausgesprochen, dass Christus ganz und vollständig unter den Gestalten des Brotes und Weines und unter jedem beliebigen Theile dieser Gestalten zugegen sei. Bei der Untersuchung der Frage, wie diese Gänze und Vollständigkeit zu verstehen sei, erklären dann die Theologen, dass auch die dimensionale Quantität des Leibes Christi vorhanden sei. Aus dem Vorhandensein der Quantität mit ihren Dimensionen ergeben sich aber nun bedeutende Schwierigkeiten, insbesondere wie es möglich sei, dass der Leib Christi nicht über die consecrirte Hostie hinausrage, ja sogar ganz und ungetheilt unter jedem noch so kleinem Theile der sacramentalen Gestalt zugegen sein könne. Die Lösung dieser Schwierigkeiten ist gegeben mit der Erklärung der Christo im Sacramente eigenthümlichen Gegenwartsweise und eine solche Erklärung will Reinhold in seiner Broschüre vorführen, nicht um eine neue Doctrin hierüber an den Mann zu bringen, sondern um in lichtvoller Anordnung dasjenige zusammenzustellen, was darüber der hl. Thomas von Aquin und seine Commentatoren Suarez, Cajetanus, Vasquez, Ferrariensis und Billuart behaupten. Wie es die Natur einer Geheimnislehre mit sich bringt, bestimmt der Verf. die örtliche Gegenwart Christi im Sacramente an der Hand des hl. Thomas vorerst negativ durch Unterscheidung derselben von der circumscriptiven Gegenwartsweise der Körper, der definitiven der geschaffenen Geister und der redundanten Gottes. Die folgende positive Bestimmung gipfelt nach Thomas im Ausdrucke der *praesentia per modum substantiae* im Gegensatze zur *praesentia per modum quantitatis vel dimensionum* und im Vergleiche der Gegenwartsweise des quantitativ ausgedehnten Leibes Christi mit der Gegenwart immaterieller, der Quantität entbehrender Substanzen. Verf. stellt als Resultat seiner Untersuchung die Lehre des hl. Thomas in folgenden drei Sätzen zusammen (S. 36): »1. Der Leib Christi ist in der Eucharistie zugegen mit jener Lage und Ausdehnung seiner Theile, wie sie einem vollkommen entwickelten menschlichen Organismus naturgemäß zukommt. 2. Die Dimensionen des eucharistischen Leibes sind zugegen nicht nach der ihnen gewöhnlich zukommenden Weise der Messbarkeit mit anderen Körpern, also nicht localiter im engeren Sinne des Wortes, sondern nach der Weise der Substanz und ähnlich der Gegenwartsweise rein immaterieller Wesen. 3. Die innere Möglichkeit der Gegenwart der Dimensionen *per modum substantiae* kann kein geschaffener Intellect durch bloß natürliche Kräfte erkennen und darum auch nicht positiv nachweisen.« Die Commentatoren des hl. Thomas nehmen die Hauptzüge seiner Lehre auf, erläutern sie aber in ihrer Weise, begründen sie ausführlicher und behandeln sie unter manchen neuen Gesichtspunkten; insbesondere gilt das von Suarez, der, wenn er auch sonst in mehrfacher Hinsicht vom hl. Thomas abweicht, in der vorwüflichen Frage sachlich mit ihm zusammentritt und wegen der Ausführlichkeit, womit er über unseren Gegenstand handelt, mit Recht vom Verf. mehr als die übrigen Commentatoren berücksichtigt wird. Der Verf. behält seinen Fragepunkt fest im Auge und geht der Behandlung verwandter Fragen consequent aus dem Wege. Das Thema ist ein fundamentales in der speculativen Erörterung des Altargeheimnisses und seine Behandlung gibt zugleich die Lösung vieler anderer Schwierigkeiten. Die Darlegungen fließen sehr ruhig und klar dahin. Doch erheischt die Natur des Gegenstandes selbst und die Terminologie der großen Theologen der Vorzeit immerhin nicht bloß ein oberflächliches Lesen, sondern ein aufmerksames Studium. S. 39 sollte es wohl *doctor eximius* statt *doctor subtilis* heißen; denn, obwohl der dort ausgesprochene Gedanke dem Scotus nicht fremd ist, ja

Suarez selbst gelegentlich auf Scotus verweist, so ist an dieser Stelle doch wohl nicht Scotus, sondern Suarez gemeint.

(III.) Weil der Glaube an das Geheimnis des Altars mehr als alle übrigen Glaubenswahrheiten auf dem Glauben an die Gottheit Christi aufgebaut ist, so will Hansjakob nicht vom hl. Altarsacramente handeln, ohne vorher die Gottheit Christi überzeugend erwiesen zu haben. Von den vorliegenden sechs Fastenvorträgen behandeln die ersten drei den Nachweis für die Gottheit Christi aus dem Selbstzeugnisse Christi unter Berücksichtigung seines religiösen und moralischen Charakters, aus den Wundern und aus der Fortdauer seiner Wirksamkeit nach dem Tode bis zur Stunde; die anderen drei handeln von der realen Gegenwart Christi im Altarsacramente, von der Communion und von der Liebe Jesu zu uns im Sacramente und der unstrigen zu ihm. Die Vorträge sind tief durchdacht und reich an überraschenden Wendungen und erhabenen Ideen. Die Entwicklung des Themas geschieht in streng logischer Gedankenfolge und in ruhig dahinfließendem gewählten Stile. Im allgemeinen richtet sich der Verf. mehr an den Verstand als an das Herz, es sind eben Vorträge und nicht Predigten. Damit hängt auch seine vielfach aphoristische Redeweise zusammen, die ihn jedoch an manchen Stellen zu Behauptungen verleitet, welche auf den ersten Blick befremden, z. B. S. 22 »Er musste Wunder wirken, weil sie die einzigen Mittel waren, die Menschen von seiner Gottheit zu überzeugen«, S. 51 »Wir werden daher begreifen, wenn die Kirche, deren Glaubenssätze alle Geheimnisse sind, das Sacrament des Altars das Geheimnis des Glaubens im ausschließlichen Sinne nennt.« Im fünften Vortrage scheint er uns seinen Lieblingsgedanken über die Vereinigung des Menschen mit Gott im allgemeinen allzulange und zum Nachtheile seines eigentlichen Themas, der Vereinigung mit dem sacramentalen Gotte, nachzugehen. Es möge gestattet sein, den Wunsch auszusprechen, dass bei einer neuen Auflage dieser Vorträge und bei der Drucklegung ähnlicher Vorträge der Fundort der citirten Stellen in der Anmerkung genauer angegeben werde; denn so nutzlos und störend solche Angaben im mündlichen Vortrage wären, so nützlich und wichtig sind sie für jene Leser, welche die gedruckten Vorträge praktisch verwerten und die darin niedergelegten Ideen erweitern möchten.

Salzburg.

Dr. Jos. Altenweisel.

I. **Bacher** Dr. W., Prof. an der Landesrabbinerschule in Budapest: **Die jüdische Bibelexegese vom Anfang des 10. bis Ende des 15. Jahrh.** Trier, Mayer, 1892. 8°. (102 S.)

II. **Grünbaum** M.: **Neue Beiträge zur semitischen Sagenkunde.** Leiden, Brill, 1893. gr. 8°. (291 S.) fl. 4.50.

III. **Reich** Heinr. L., Kreisrabbiner: **Zur Genesis des Talmud.** Der Talmud und die Römer. Culturhistorische Skizze. 2. Aufl. Wien, Braumüller in Comm., 1893. gr. 8°. (VIII u. 136 S.) fl. 2.—.

(I.) Weil die Karäer gegen die in der talmudischen und midraschischen Litteratur niedergelegte Tradition auftraten, begann mit Saadja eine Periode jüdischer Exegese, welche zum Schutz jener Tradition das einfache und natürliche Verständnis der Sprache und des Inhaltes der Bibel anstreben wollte. Der Verf. gibt durch zahlreiche Proben einen Beleg, dass öfters etwas Gutes (z. B. zu Exod. 6, 3 S. 42) zustande kam. Zu den Proben, welche S. 34 ff. für Moses den Darschan gegeben werden, könnte über den Priester des N. B. Interessantes beigelegt werden, z. B., dass er keinen menschlichen Vater hat (Moses Darschan zu Gen. 37, 22; ps. 85), was ja auch Raschi und Kimchi zu Mich. 5, 6 bekennen; ferner Cass der Heiland zur Welt komme vor der Geburt desjenigen, der Israel in die letzte Gefangenschaft führte (zu Isai 66, 7), wie auch Jon. b. Uz. zu derselben Stelle den Satz hat: bevor Jerusalem das Unglück trifft, wird der Messias erscheinen. Übrigens wäre wohl auch Salomo del Midego mit Jehuda's Gate' razzajja' der Erwähnung wert gewesen. Dass die christlich gehaltenen Stellen im Gate nicht von einem Christen herrühren, beweist, abgesehen von der echt rabbinischen Färbung der Sprache, doch wohl die Thatsache, dass auch der Machzor Succoth p. 161 (Prag, Pascheles 1886) von dem Gottesnamen hebräisch sagt, er enthalte 22 Buchstaben, dies aber in der nebenstehenden deutschen Columnne nicht übersetzt! Warum dieses Versteckenspielen, wenn diese 22 Buchstaben etwas anderes wären als Ab Jvh Bn Jhuh Ruh qds Jhuh: Pater Jahve, Filius Jahve, Spiritus Sanctus Jahve?!

Die karäische Exegese hat B. hier nicht behandelt, weil sie natürlich nicht als Theil des Ganzen der vorwüflichen Litteratur auftreten konnte. Die Karäer folgten nämlich der strengeren Tradition Schamai's, deren Anhänger in der apostolischen Zeit meist Christen wurden, während die pharisäische Tradition Hillel's

im talmudischen Judenthum herrschend wurde. Da nun die Talmudisten jene andere Tradition verschmähten, so entstand für die Gegner der Name Karacer, als ob sie ein Sola-Scriptura-Bekenntnis, ein bloßes Buch zum »Lesen« (gara), aber keine Tradition gehabt hätten.

(II.) Nach einer lehrreichen, wenn auch nicht erschöpfenden Einleitung über die Entstehung der Sagen werden hier von dem bekannten jüdischen Gelehrten Grünbaum einzelne Gruppen von solchen Sagen über Adam, Noah, Abraham, Loth, Isaak und Jakob, Josef, Moses, Saul, David und Salomo mitgeteilt und besprochen; S. 240 folgt die Legende in der jüdisch-deutschen, der jüdisch-spanischen und der spanisch-arabischen Litteratur. Das Buch bewegt sich in ruhiger Darstellung und verdient den Dank des Lesers. Von religiös bedeutsamen Sagen, welche nicht auf bloßer Wortklauberei sondern auf einer historischen Basis ruhen, hätte aber z. B. aus Midr. Rabba beigefügt werden sollen, dass die Kleider aus Fellen Gen. 3 als Kleider aus Licht (bigdê 'or bigdê 'or) bezeichnet werden: eine offenbar historisch bedeutsame Andeutung, dass die Handlung symbolisch die Bekleidung der Pardonierten mit dem Licht der heiligmachenden Gnade darstellte, welche ihnen propter Christum venturum zutheil wurde, dessen Tod durch Schlangensamen ein Vorbild in dem Opferthier hatte, dem die Felle entstammten. Wenn aus adam biqar bal jalin ps. 49, 13 geschöpft wurde, dass Adam nicht über Nacht in seiner Glorie blieb, so gab den Anstoß zu solcher Wortausbeutung wohl eine traditionelle Nachricht über die kurze Dauer der ersten Unschuld, die ja auch in Gen. 2, 4 eine Basis haben konnte; denn in dem Satz: »Folgendes ist es, was Erde und Himmel hervorbrachten, als Gott sie gemacht, als Gott sie erschaffen hatte,« ist diese zweimalige Satzung desselben Gedankens nur motiviert, wenn der Verf. das Tragische betonen wollte, dass gleich nach Erschaffung, gleich am Anfang der Menschheit auch ihre Versuchung und ihr Fall wie ihre Begnadigung um des Erlösers willen geschah.

(III.) Braumüller's Verlag und hübsche Ausstattung sind die Vorzüge dieses wortreichen Buches. Im Übrigen findet sich kaum ein Blatt darin, das nicht zum Widerspruch auffordert. Es fehlt dem Verf. der echt kritische Sinn, weshalb er gewisse Psalmen und Capitel der Propheten in christlicher Zeit und als Polemik gegen die »Neujuden« (d. h. Christen) und Römer entstehen lässt, den Abzug der Christen nach Pella unter Hadrian statt unter Titus verlegt und in demselben eine unpatrische That erblickt, den Process Jesu Christi einen lediglich politischen nennt u. s. w. u. s. w. Es gebietet dem Autor aber auch ein litterarisch-ethischem Sinn, weshalb er keinen Anstoß daran nimmt, dass die Juden in Jabne jene angeblich (von ihnen selbst) nach Christus verfassten Bibelstücke »antiquierten« d. h. vorchristlichen Verfassern wie David u. a. zugelegt haben sollen. Er kennt »so manche Lehren der Kirchenväter« und meint, dass »ein Vergleich kaum zu Ungunsten des Talmud ausfallen könnte«, obgleich er S. 26 f. über die Herstellung des Talmud das Geständnis macht, dass eine neue Auslegung der heil. Schrift gemacht, oft jeder Vers selbständig hingestellt und »nach Bedarf« ausgelegt, ja dass »der Lehrsatz verkündigt wurde, im Interesse des allgemeinen Wohles sei auch eine kleine Unwahrheit und Täuschung gestattet«, muthar löschannoht bid'bar haschschalom, wie er richtig aus dem Talmud Jebamoth 65 b anführt. Ich bin auch meinerseits tief überzeugt, dass man ohne diesen »Lehrsatz« aus Jebamoth das A. T. lie und nimmer talmudisch gestalten kann. Beizufügen ist noch, dass der »Lehrsatz« aus Jebamoth wörtlich zu übersetzen ist: »Es ist erlaubt, um des Friedens Willen abzuändern«, weshalb sich Rabbi Reich die Beschränkung auf »kleine Unwahrheit und Täuschung« willkürlich geleistet hat.

Prag.

Rohling.

- I. **Hofele** Dr. Engelbert, Pfarrer: **Das Leben unseres Heilandes Jesus Christus und seiner jungfräulichen Mutter Maria.** Stuttgart, Süddeutsche Verlagsbuchhandlung (D. Ochs), s. a. Lex. 8°. (XII u. 900 S.) fl. 4.32.
- II. **Hattler** P. Franz Seraph., S. J.: **Christkatholisches Hausbrot** für Jedermann, der gut leben und fröhlich sterben will. Innsbruck, Fel. Rauch (K. Pustet). 1892. 4°. 2 Bde. (VII, IV, 83; IV, 144; IV, 124; IV, 152; IV, 171; IV, 212; IV, 160 u. IV, 79 S.) fl. 3.75.
- III. **Myers** J. B., B. A.: **William Carey**, der Schuhmacher, der »Vater und Begründer der neueren Heidenmission«. Verdeutsch von Isabella M u n d h e n k, geb. v. Dücker. Hamburg, J. G. Oncken Nchf. 1892. 8°. (157 S.).

(I.) Mit Anlehnung an die Werke von P. Cochem, Cath. v. Emmerich, Maria v. Agreda u. a. hat der Verf. das vorl. Leben

Jesu, ein Volksbuch im besten Sinne geschaffen, das sich zur erbaulichen Lesung im Kreise der Familie vorzüglich eignet. Weniger umfangreich (und darum auch weniger kostspielig) als vorhandene Werke dieser Art, bietet es in Anpassung an die einzelnen Festkreise den heil. Stoff auf das ganze Kirchenjahr vertheilt — gleichfalls eine wesentliche Neuerung, die der Verf. mit glücklichem Verständnis eingeführt hat. Die reichen bildlichen Beigaben, theils Holzschnitte im Text, theils ebensolche auf Cartons und einige farbige Tafeln, sind meist alten und neuen Meistern entnommen und vorzüglich reproducirt.

(II.) Das »Christkathol. Hausbrot« unterscheidet sich von der herkömmlichen Andachts-Litteratur ganz wesentlich. Was Volkthümlichkeit des Stils anlangt, hat sich H. an Alban Stolz ein Muster genommen, dem er nicht ohne Geschick nachstrebt, wenn er auch an Kraft und Treffsicherheit des Ausdrucks sein Vorbild nicht immer erreicht. Überall aber athmet ein frischer Zug in dem Buch; gern entnimmt der Verf. seine Beispiele dem Leben unserer nächsten Zeit, spricht im Volkstone und bietet wahrhaftig, was der Titel besagt, »Hausbrot« — gesunde, kräftige, bürgerliche Hausmannskost, die umso besser mundet, als in Hinsicht auf Lectüre unser Gaumen durch moderne Leckereien vielfach überreizt ist. Dazu eine große Zahl vorzüglicher Holzschnitte als Butter auf dem Brot, damit es noch besser munde und auch das Auge seine Ergötlichkeit habe. — Die Verlagshandlung hat durch schöne Ausstattung und dabei billigen Preis das Mögliche gethan; die hungrigen Esser mögen nun herbeiströmen und sich an diesem Manna sättigen!

(III.) Die kleine Schrift will ihren Helden in erster Linie von Seiten seiner Thätigkeit als Prediger und Missionär würdigen. Carey, 1761 zu Northamptonshire geboren, erst Schuhflicker, gieng 1793 nach Calcutta, wo er die sprachlichen Vorstudien zu seinem Missionsberufe machte, nachdem er, noch halb Kind, als Prediger in einer Dissentergemeinde seiner Heimat gewirkt hatte. Als Missionär in Indien entfaltete er eine reiche und vielseitige Thätigkeit, insbesondere auch als Sprachforscher und Übersetzer. — M.'s Biographie geht auf die Würdigung von Carey's Verdiensten für die Wissenschaft weniger ein — das Buch will »ein Kranz sein, den deutsche Baptisten auf den Jubelaltar (zum 100jährigen Bestande der evangelischen Mission) niederlegen« — bietet aber in einzelnen seiner Capitel und in den bildlichen Beigaben eine ansprechende, ethnographisch nicht uninteressante Lectüre. Sch.

Katholica.

Der Katholik. LXXVII. II. (3. F. VIII. Bd.) August.

Huppert, Der Probabilismus. — Paulus, Joh. Mensing, e. Dominikaner d. XVI. Jahrh. (Schl.) — Gutberlet, Thomas v. Aquin u. Immanuel Kant. (Schl.) — Stöckl, Der mod. Liberalismus u. dessen atheistischer Charakter. (Forts.) — Litteratur.

Revue Thomiste. I. 3.

Berthier, Pour la Fête de S. Dominique. — Janvier, M. Taine. — Maumus, Les doctrines politiques de S. Thomas. — Gardeil, L'Évolutionisme et les principes de S. Thomas d'Aquin. — Mandonnet, Pierre le vénérable et son activité littéraire contre l'Islam. — Coconnier, Peut-on être hypnotisé malgré soi? — Franck, Bulletin physico-chimique. — Balme et Gardeil, Troi exordes inédits de sermons de S. Thomas d'Aquin. — Comptes rendus de philosophie. — Publications nouvelles. — Questions religieuses.

Cistercienser-Chronik. V, 54.

Ex Gestis Abbatum Ebracensium. (Forts.) — Müller, Im Vorbeigehen VI. — Statut d. Generalcapitels v. J. 1486 für die Klöster in Ungarn. — De laudibus S. Bernardi, et Situ Clarea Vallis. — Anstellung e. Klosterarztes vor 100 Jahren. — Nachrichten. — Todtentafel. — Cisterc.-Bibliothek.

(Münsterer) Pastoral-Blatt. XXXI, 8.

Die gute Meinung. Relatio operum. (Schl.) — Das Greisenalter d. Priesters. (Forts.) — Vom Gladbacher Kursus. (Schl.) — Fehler bei d. heil. Messe. — Fälle u. Fragen. — Miscellen.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Mehler, Don Bosco, d. große Jugenderzieher u. Verehrer Mariens. Stadtmhof (Würzbg., Göbel), 12° (79 S.) fl. —.18.

Svoboda H., Wandtafeln z. Gebrauche bei d. Religionsunterricht an d. allg. Volks- und Bürgerschulen. Unter techn. Mitwirkg. v. R. Jordan u. F. Kargl. Wien, Kirsch, qu.-Fol. (12 farb. Taf. m. 4 S. Erkl.) fl. 4.80.

Faustmann D., D. Priesterweihe. Würzburg., Buchar. (24 S.) fl. —.07.

Hardy E., D. vedisch-brahman. Periode d. Religion d. alten Indiens. Nach d. Quellen dargest. (Darstellungen aus d. Geb. d. nichtchristl. Religionsgesch. IX./X.) Münster, Aschendorff. (VIII, 249 S.) fl. 2.40.

Akatholica.

Falke R., D. geschichtl. Thatsachen d. N. T., untersucht nach ihrer Gewissheit u. relig. Bedeutg. Gütersloh. Bertelsmann (112 S.) fl. —.90.

Dobschütz E. v., Das Kerygma Petri, krit. untersucht. Lpzg., Hinrichs (VII, 162 S.) fl. 2.—.

Achelis H., Acta SS. Nerei et Achillei. Text u. Untersuchg. Ehd. (IV, 73 S.) fl. 1.80.

Philosophie. Pädagogik.

I. **Finlay** R. F., S. J., Prof. der Philosophie an der Univ. zu Dublin: **Der Hypnotismus**. Seine Erscheinungen, ihre Erklärungsversuche, ihre Gefahren. Aus »The Lyceum« ins Deutsche übersetzt von einem Priester derselben Gesellschaft. Aachen, R. Barth, 1892. 8° (61 S.) fl. —.48.

II. **Schmidkunz** Dr. phil. Hans, Privatdocent der Philos. an der Universität München: **Psychologie der Suggestion**. Mit ärztlich-psychologischen Ergänzungen von Dr. phil. et med. Franz Carl Gerster, prakt. Arzt in München. Stuttgart, F. Enke, 1892. 8° (XII und 425 S.) fl. 6.—

III. **Drucker** Dr. Leopold, Hof- und Gerichtsadvocat in Wien: **Der Hypnotismus und das Civil- und Strafrecht**. Vortrag, gehalten im Wissenschaftl. Club in Wien am 11. December 1890. Wien, Manz, 1891. 8° (20 S.)

I. Die Litteratur über den Hypnotismus wächst von Jahr zu Jahr. Manche setzen auf seine ausgedehntere Anwendung große Hoffnungen, andere begleiten dieselbe mit ernstest Befürchtungen für das Wohl der Menschheit; das Wesen der Hypnose zu ergründen ist man von den verschiedensten Ausgangspunkten aus bemüht, ohne dass man bisher sagen könnte, die Forschung sei zu einem unbezweifelbaren Resultate gelangt. F. legt in dem vorliegenden Buche nach einigen Bemerkungen über die Geschichte des Hypnotismus (seit Mesmer) zunächst die Erscheinungen desselben in den muskulären Affectionen, an den Fähigkeiten der Sinne, des Verstandes und Willens, endlich in den der Vernunft und den Sinnen zugleich angehörigen Functionen dar, führt hierauf die verschiedenen Erklärungsversuche der Hypnose vor und begründet ausführlich sowohl theoretisch wie durch praktische Beispiele die wahrscheinlichste Theorie über dieselbe. Dieser gemäß ist die eigentlich bewirkende Ursache der hypnotischen Erscheinungen in der Suggestion zu suchen, deren volle Wirksamkeit wieder von gewissen physischen Einflüssen bedingt ist, durch welche jene Nervencentren außer Thätigkeit gesetzt werden, von denen die Controle des Willens über die anderen menschlichen Fähigkeiten abhängt. Schließlich bespricht F. sehr nüchtern die physischen und moralischen Gefahren der Hypnose sowohl für den Hypnotisierten als für andere. F.'s Schrift darf unbedenklich als eine der gediegensten unter jenen erklärt werden, welche in kurzer und übersichtlicher Weise über den Hypnotismus orientieren wollen.

II. Schmidkunz behandelt im Vereine mit dem Münchener prakt. Arzte Gerster, der allein schon über 4000 Hypnosen vorgenommen zu haben behauptet, eingehendst Suggestion und Hypnose, die er zuerst beschreibt und hierauf zu erklären versucht, um schließlich ihre Bedeutung für Philosophie, Heilkunde, Rechtspflege, Kunst, Cultur und Religion darzulegen. Die durch Beispiele reich illustrierte und auf einer ausgebreiteten Litteraturkenntnis aufgebaute Schrift ist in breiter, durch Wiederholungen öfters ermüdender und geradezu verwirrender Darstellung gehalten; hie und da stilistisch formlos, lässt sie es im ganzen an consequentem Fortgange der Gedankenentwicklung nicht fehlen, aber sie ist nicht völlig frei von Unklarheiten und Widersprüchen. S. liebt es, gelegentlich religiöse Gebräuche der katholischen Kirche und Thatsachen aus ihrer Geschichte in seine Betrachtungen hereinzuziehen. In welchem Sinne dies geschieht, mag folgender Satz bekunden: »Wahre Orgien feiert die an Stelle des freien Gefühls und Urtheils getretene, selbst narkotisch unterstützte Suggestion im Gottesdienste der römischen Kirche; und zu den Vorzügen der im Altkatholicismus gereinigten katholischen Liturgie gehört . . die Ausmerzung all-

derjenigen Wirkungen von dieser Art, welche sich um den unbedenklich beibehaltenen gottesdienstlichen Kern als bloße psychologische Kunstgriffe herumreihen« (S. 334).

S. bestimmt die Hypnose als denjenigen »künstlichen schlafartigen Zustand, in welchem die verschiedenen psychischen Energien in den vom Hypnotiseur bestimmten Richtungen gesteigert sind«. Sollte man nun meinen, die Hypnose bezeichne einen abnormalen menschlichen Zustand und schließe eine Aufhebung der freien Willensbethätigung des Hypnotisierten ein, so trifft dies nach S. doch keineswegs zu. Die hypnotischen Erscheinungen müssen vielmehr als »normale, nur ungewohnt gesteigerte Bestandtheile eines das alltägliche Leben durchdringenden mannigfaltigen systematischen Ganzen« betrachtet werden; und dieses Ganze ist der Suggestionismus, im Sinne eines »Inbegriffs aller Suggestionen und suggestiven Zustände«. Ferner bedeutet die Hypnose so wenig eine Aufhebung der freien Willensthätigkeit, dass sie uns eher den freien Willen im Gegensatz zu dem unfreien Streben erst recht verstehen lässt. Zum Verständniß dessen muss bemerkt werden, dass S. an dem deterministischen Willensbegriff festhält, dass er den Gedanken Brentano's theilt, dass kein seelisches Phänomen ohne Vorstellung stattfindet, welche ihm, wenn es schon nicht selbst eine ist, so doch zu Grunde liegt, und dass er diesen Vorstellungen allgemein eine Bewegungskraft zuschreibt, welche bestimmend auf die gesammten Seelenpotenzen einwirkt. Indem nun durch die Suggestion, die S. gleichfalls als die bewirkende Ursache der Hypnose darstellt, die Vorstellung irgend eines Phänomens in die Seele des Versuchsobjectes eingeführt wird, (die Suggestion ist »das Erzeugen einer Wirkung in unserer Seele durch Einführung ihres Bildes in dieselbe«) wirkt sie durch die ihr innewohnende Kraft determinierend auf die letztere ein, und das Versuchsobject wird thätig im Sinne des Hypnotiseurs. Das Zwangartige einer solchen Suggestion, die sich nach S. wie eine Art Lähmung um die Seele des Versuchsobjectes legt, »eine Erstarrung um die Seele« bewirkt und nur das Triebleben obenauf lässt, hebt trotzdem die Freiheit des Willens nicht auf, da diese ja nur im Freisein von äußerem Zwange besteht — was einerseits vorausgesetzt und dann wieder aus den hypnotischen Erscheinungen bekräftigt wird.

S. gibt sich großen Hoffnungen hin über die Aussichten der Verwertung des Hypnotismus resp. Suggestionismus in der Zukunft; er findet solche in fast allen Richtungen des menschlichen Lebens. Allerdings sind es kaum mehr als leere Worte, was er z. B. über die ethische und sociale Seite des Suggestionismus sagt, oder wenn die Besserung von (namentlich jugendlichen) Verbrechern durch hypnotische Suggestion in Sicht genommen wird. Ob Kunst, Cultur, Religion größeren Gewinn daraus haben werden?

III. Drucker zeigt nach längerer Einleitung über die Erscheinungen der Suggestion, inwiefern der Hypnotisierte Object von Verbrechen und selbst verbrecherisch thätig sein könne und bespricht die Lücken des österr. Civil- und Strafrechtes nach dieser Richtung hin. Erschlägt vor, es sei nicht nur (mit dem belgischen Gesetze) das Hypnotisieren von Personen unter 18 Jahren ganz zu verbieten, sondern überdies das von Personen über 18 Jahren außer zu Heilzwecken für strafbar zu erklären, die Hypnotisierung zu Heilzwecken aber unter eine Controle zu stellen.

Wien.

F. M. Schindler.

Tomasin Petrus: **Das k. k. Staats-Obergymnasium in Triest**. Erinnerungen, veröffentlicht bei Gelegenheit der 50jähr. Jubelfeier. Triest, Schimpff, 1892, gr. 8° (285 S.) fl. 4.—.

Diese sehr fleißig gearbeitete Gelegenheitsschrift wird allen Freunden und Schülern des Triester Obergymnasiums willkommen sein. Gründung, Gebäulichkeiten, Personal (Lehrer und Schüler) behandelt sehr ausführlich der zweite Theil, während als erster Theil eine mit zahlreichen Belegen versehene Festrede über die ältere und neuere Gymnasialgeschichte vorausgeht. Die Documente, welche T. über das Wirken der Jesuiten in Triest beibringt, zollen ihrer vielseitigen Thätigkeit große Anerkennung. »Im Jahre 1753 errichteten sie eine Lehrkanzel für Mathematik und Nautik in einer eigenen Abtheilung, angeregt durch P. Franz Xaver Orlando aus Fiume, einen gelehrten Mathematiker und Astronomen, den eigentlichen Begründer der Marine-Akademie in Fiume und unserer k. k. Handels-

und nautischen Akademie«. Aus den *Litterae annuae* der Triestiner Jesuiten (1768) druckt T. auch den Bericht über die Ermordung Winckelmann's ab. Zu den angegebenen Hss. wäre zu bemerken, dass die frühere Geschichte des *Collegium Tergestinum* vollständig vorliegt in den *Litterae annuae Prov. Austriae S. F.* in den Hss. der Wiener Hofbibliothek. D.

Zachau O.: **Die Stadtschule in Jena.** Beiträge zu ihrer Geschichte von 1254—1892. Eine Festschrift gewidmet dem Schulvorstande, den städt. Behörden und der Bürgerschaft Jena's zur Einweihung der neuen Bürgerschule im October 1892. Mit der Abbildung der neuen Bürgerschule. Jena, Fr. Mauke, 1892. 8°. (40 S.) fl. —.30.

Was der Verf. am Anfange seines Vorwortes bemerkt, dass bis vor wenigen Jahren die Geschichte der Bürgerschule Jena's noch in völligem Dunkel lag, gilt noch immer von vielen Schulen Deutschlands und es bedarf meistens erst eines Jubiläums oder des Neubaus einer Schule, bis die Geschichte derselben beleuchtet wird. Erfreulicher Weise mehrten sich aber doch solche Schriften im letzten Decennium und geben mitunter wichtige Bausteine für die Gesamtgeschichte des deutschen Unterrichts- und Erziehungswesens. Leider sind sie nur zu oft in Schulprogrammen verborgen. — Vorliegende Publication behandelt zuerst die alte Stadtschule von 1254—1797, in welchem letzterem Jahre dieselbe in die vierclassige Stadtschule und »Mädleinschule« umgewandelt wurde, welche sich bis 1825 erhielt. Die Schulzustände während dieser 28 Jahre waren recht traurige, und wer sich nähere Aufklärung hierüber verschaffen will, lese den Auszug aus den Rathsakten über Joh. Heinrich Poppe. »Erst mit Rector Gräfe begann in Wirklichkeit das Morgenroth für Jena's Stadtschule, obgleich noch von vielem Nebel umlagert.« Es ist dies die Zeit von 1825—1842. Rector Gräfe hat sich auch mit seinen pädagogischen Schriften (»Allgemeine Pädagogik« und »Deutsche Volksschule«) in der deutschen Lehrerwelt einen guten Ruf erworben. Auf Gräfe folgte als Rector Dr. Eduard Zeiß, (1842 bis 1876) »ein Mann von überaus reichem Wissen und einem tiefen Gemüth, dabei von seltener Gewissenhaftigkeit. Als einem rechten Erzieher der Jugend galten ihm sittliche Willenskraft und religiöse Gemüthsentwicklung mehr als einseitige Verstandesbildung.« Unter ihm fanden wichtige Reformen der Schule statt, die unter seinem Nachfolger Dr. Kronfeld (1876—1882) fortgesetzt wurden. Der letzte, sechste Abschnitt dieses recht übersichtlich und auch für weitere Kreise mitunter beherzigenswerte Winke enthaltenden Schriftchens behandelt dann die letzten zehn Jahre. Interessant ist, dass auf Veranlassung der Großherzogin von Sachsen-Weimar am 30. Juni 1891 für die im letzten Schuljahre stehenden Mädchen der II. Bürgerschule Jena's eine Kochschule errichtet wurde, worin dieselben »über die wichtigsten Nahrungsmittel unterrichtet, in der Zubereitung billiger, aber doch nahrhafter und schmackhafter Speisen unterwiesen und an möglichste Sauberkeit und Ordnung in der Küche und am Mittagstische gewöhnt werden sollen«. — Was sagen da die Freunde der Frauen-Emancipation, der Studentinnen u. s. w. dazu?

Wien.

Dr. A. Mayer.

Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien. XLIV, 7.

La Roche, Randbemerkungen zu Homer. — Litterarische Anzeigen, u. a.: Sandys, Aristotles' constitution of Athens (Thumser); — Livius, lib. XXI—XXIII u. XXX, ed. A. Zingerle u. Albrecht;

Chrestomathie aus Livius v. Golling (Ad. M. A. Schmidt); — Ägypt. Urkk. aus d. kgl. Museen zu Berlin: Griech. Urkk. 1—3. (Kalinka); — Deutsche Lehr- u. Lesebücher (Joh. Schmidt); — Griech. Lehrbücher (Stolz); — Mathem. Lehrbücher (J. G. Wallentin). — Noe, Der neue Lehrplan für Naturgeschichte u. d. botanische Unterricht am Untergymnasium. — Miscellen.

Gymnasium. XI, 15.

Lohr, Üb. Lattmann's Schrift: Die Verirrten d. deutschen u. latein. Elementarunterrichts. — Recensionen. — Programmschau.

— Zeitschriften- und Bücherschau.

Katholische Schulkunde. II, 26—31.

(26.) Die 30. allgem. deutsche Lehrerversammlung in Leipzig. (Forts.) — D. bibl. Geschichtsunterr. II. (Forts. in Nr. 28 u. 31). — (27.) Dr. Konrad Zehrt †. — Einiges aus d. Erkenntnislehre. (Forts. in Nr. 28.) — Münz, Goethe in s. Verhältnis zu Christenthum u. Vaterland. II. (Forts. in Nr. 28 u. 31). — (29.) Schneiderhan, Dr. theol. Adolf Pfister u. Dr. theol. Hermann Rolfus. (Schl. in Nr. 30). — Die gesundheitl. Bedeutung d. Sonnenlichtes mit bes. Berücks. kranker Schulkinder. — (30.) Bürgel, Die Pflege d. Kirchenliedes in d. Volksschule. — (31.) Einige Gedanken über Erziehg. u. Unterricht. — Beil. Edelsteine, Illustr. kath. Jugendschrift. VI, 13—15.

Katholische Schulzeitg. f. Norddeutschland. X, 28—31.

(28.) Hübner, Welche Veranstaltungen sind f. d. nachschulpflichtig. Alter zu treffen, damit d. Resultate d. Schulunterrichts u. d. Schulerziehg. gesichert werden und die durch d. socialen Verhältnisse d. Gegenwt. bedingte Ausgestaltung erfahren? (Schl.) — D. Simultanschule auf d. XXI. Allgem. Deutsch. Lehrerversammlung in Breslau i. J. 1874. — (29.) Koenig, Jak. Frohschammer. — Große od. kleine Schulsysteme? — Lebens- u. Dienstalter d. Volksschullehrer. — (30.) Bleisch, Entwickl. u. gegenw. Stand d. Fürsorge für geistig nicht normale Kinder. (Schl. i. Nr. 31). — Erweiterg. d. sechsclassig. Schulsystems. — (31.) Strömgén.

Rheinisch-Westphälische Schulzeitung. XVI, 38—44.

(38) Lange-Hegermann, Moses e. Lehrer u. e. Vorbild d. Lehrer. (Schl. in Nr. 40). — Die Volksschule d. Gegenwart in China. (Schl. i. Nr. 39). — Schmidinger, Die Dr. Lorenz Keller-Stiftg. — Reden aus d. Landtag. (Forts. i. Nr. 39 u. 40). — (39) Schaefer, Symbol. u. typ. Erklärg. d. A. T. Dargelegt an Beisp. aus d. Patriarchengesch. u. d. Lehrthätigk. d. Propheten. (Forts. in Nr. 40—43). — (40) XXX. Allgem. deutsche Lehrerversammlung in Leipzig IV. — (41) Dreist, Die Behandlg. d. verwaist. u. sittlich gefährdeten Jugend. (Forts. in Nr. 42—44). — (42) Grimm, Verdienste d. Königin Luise um d. preuß. Volksschulwesen. — (43) Volksschulunterricht. u. Lehrerbildg. (Forts. in Nr. 44). — (44) Bengel, Die Selbstthätigkeit d. Schülers b. Unterr. — In jeder Nr.: Kritiken. — Praktische Winke. — Mitthlgén.

Christlich-pädagogische Blätter. XVI, 14 u. 15.

(14) Offen bek. Unglaube aus Lehrerkreisen. — Stellg. u. Pflicht d. kath. Lehrers gegenüb. d. herrsch. Zeitgeiste. (Schl. in Nr. 15). — Schulklagen u. gesetzl. Bestimmungen. — Katechet. Lehrart VI. (VII in Nr. 151). — Gesetze u. Verordngén. — (15) D. Verrohg. u. Verdorbenheit uns. Jugend. — Schuldebatte im österr. Abgeordnetenrh. V. — In jeder Nr.: Lose Gedanken, Mannigfaltiges, Litteraturbericht.

Praxis der katholischen Volksschule. II, 11—15.

(11.) Andor, D. Fronleichnamfest. — Das »Aufsätzchen« im 2. Schuljahre. — Über Jugend- u. Volksspiele. (Forts. in Nr. 12). — Vorschläge z. Anlegg. e. Turnplatzes. — Staub u. Turnen. — D. Feier d. vaterländ. Gedenktage i. d. Schule. — Schulordng f. d. Volksschulen d. Stadt Aachen. — (12.) Andor, Das Fest d. heil. Apost. Petrus u. Paulus. — Verfüggen üb. d. Turnwesen in den preuß. Volksschulen. — (13.) Was u. wie sollen d. Volksschüler mit d. Feder schreiben lernen? II. Schrift u. Hest. — Warum sind wir in d. Regel mit d. versetzten Kindern unzufrieden? — Noch einige Bemerkgen üb. Herbarien. — (14.) Schleier, D. körperl. Züchtigg. in d. Schule. — Sladeczek, D. Milch. — D. Pelargonie. — (15.) Hübner, Die preuß. Verfassung. — Erweiterg. d. Zahlenkreises von 5 bis 10.

Neue Erscheinungen:

Horn Ew., D. Disputationen u. Promotionen an d. deutschen Universitäten vornehmlich seit d. 16. Jhd. Mit e. Anhang, enth. e. Verzeichniss aller ehem. und ggwärt. deutschen Universitäten (Centralbl. f. Bibliothekswesen. Beiheft XI.) Leipz., Harrassowitz (VIII, 128 S.) fl. 3.—.

Fleischner L., Z. Gesch. d. engl. Bildgswesens. (Sammlung gemeinverst. wiss. Vorträge, N. F. 175). Hamburg, vorm. Richter. (40 S.) fl. —.48.

- Fleischner L., Berufsbildg. f. Mädchen. E. Beitr. z. Frauenfrage. Wien, Szelinski (28 S.) fl. —.30.
- Krause K. Chr. Fr., Aphorismen z. Sittenlehre. Aus d. hdschr. Nachl. hrsg. v. P. Hohlfeld und A. Wünsche. Leipz., Felber, (VIII, 137 S.) fl. 1.80.
- Schulz A., D. Mensch u. s. natürl. Ausbildg. Wider d. althergebrachten Verfahren in Erziehg. u. Unterricht. Berl., Heinrich (IV, 184 S.) fl. 1.20.
- Mey O., D. Schulen u. d. organ. Bau d. Volksschule in Frankr. m. Berücks. d. neuesten Reformen. Berl., Bibliogr. Bureau (IV, 226 S.) fl. 1.80.
- Müller-Eggen J., E. Blick auf unsere Zeit. Aus d. Norweg. v. P. Hansen. Gütersloh, Bertelsmann (259 S.) fl. 1.80.
- Trüper J., Psychopathische Minderwertigkeiten im Kindesalter. E. Mahnwort für Eltern, Lehrer und Erzieher. Ebd. (90 S.) fl. —.60.
- Hellenbach L. B., D. 19. u. 20. Jhdt. Kritik d. Gegenwart u. Ausblicke in d. Zukunft. Aus d. hdschr. Nachl. hrsg. v. K. du Prel. Leipz., Mütze. (VIII, 136 S.) fl. 1.80.
- Buschmann J., Z. Gesch. d. Bonner Gymnasiums. I., II. Thl. Bonn, Hanstein, 4^o (à 40 S.) à fl. —.90.
- Henschke Ulrike, Denkschr. üb. d. weibl. Fortbildungswesen in Deutschd. Berl., Hayn, hoch-4^o (VI, 60 S. m. 4 Tab.) fl. 1.44.
- Herold H., Fz. v. Fürstenberg u. Bhd. Overberg in ihrem gemeins. Wirken f. d. Volksschule. Münster, Aschendorff (67 S.) fl. —.42.

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Fulano T. H.: Der Sturz des Kaiserthrones in Brasilien und seine Folgen auf politischem und kirchlichem Gebiete. Nach eigenen Erlebnissen geschildert. Köln, Bachem. 1892. 8^o. (III u. 200 S.) fl. 1.80.

Der Sturz des Kaiserthrones von Brasilien ist eines der wichtigsten Ereignisse der neuesten Geschichte. Wenn auch die hervorragendsten Zeitungen der alten Welt eingehend darüber berichteten und somit die Hauptereignisse schon in weiten Kreisen bekannt sind, so darf eine Schilderung derselben »nach eigenen Erlebnissen« doch noch immer auf günstige Aufnahme rechnen. F.'s Darstellung erhält hiedurch einen Reiz der Unmittelbarkeit und Frische, welche ein fernstehender Journalist oder ein oberflächlicher Berichterstatter nicht leicht nachahmen kann. Die Persönlichkeit des Autors, seine Neigungen und Ansichten treten dabei dennoch nirgends in den Vordergrund, überall sind es nur die anschaulich wiedererzählten Ereignisse und Thatsachen, welche in raschfortschreitender Erzählung den Leser fesseln und in ihm bald die Gefühle der Theilnahme, bald der Entrüstung über Unrecht und Gewalt wachrufen. Mit Besorgnis folgt man gleich im ersten Capitel den Bewegungen der aufständischen Truppen unter Führung des Marschalls Manuel Deodoro da Fonseca, bedauert die Lage des thatkräftigen kaiserlichen Präsidenten, die Gefangennahme des Marineministers und hört mit Gleichgültigkeit und fast ohne Theilnahme die Jubelrufe des Volkes von Rio de Janeiro bei der Proclamation der Republik. F. als besonnener Geschichtschreiber stimmt nicht ein in das Jauchzen der glücklichen Menge, er folgt wie ein unbetheiligter Zuschauer all diesen Vorgängen. Eben so wahr und treu schildert er im zweiten Capitel die Lage des Kaisers und seiner Familie, zeichnet anschaulich ihre Haltung im Unglück und ihren wehmuthsvollen Abschied von dem Lande ihrer Hoffnung und ihres Glückes, von Brasilien. Die folgenden vier Capitel handeln über die nächsten Folgen der Revolution vom 15. November 1889 bis zum Sturze des Dictators Fonseca am 23. November 1891. Der Kaiserthron war gefallen, aber das Glück einer geordneten Republik wurde den Staaten von Brasilien nicht zutheil. Die kirchenfeindlichen Verordnungen des dictatorischen Regiments, die Aus-

beutung des Landes durch gewissenlose Gründer und habsüchtige Speculanten, die Verlegenheiten des Finanzministers, der drohende Umsturz aller Verhältnisse, die Knechtung der Staaten und die Willkürherrschaft der Centralregierung ließen das unglückliche Land auch selbst mitten im Freudenrausche der neuerstandenen Republik nicht zur Ruhe kommen. Den Schluss des Büchleins bildet eine kurze Charakterschilderung dreier Hauptpersonen der »denkwürdigen Revolution«, welche Gottes Vorsehung bereits vom irdischen Schauplatze abberufen hat, und ein kurzer Bericht über ihren Tod. — Überall erweist sich F. als genauer Kenner der brasilianischen Verhältnisse und als geschickter Erzähler. Ungern vermissen wir eine genaue Angabe der Zeitschriften und Zeitungsnummern, aus welchen die benützten Erlässe und Artikel geschöpft wurden. Ist das Werk zunächst auch nicht für den Historiker bestimmt, so wären solche Angaben doch sehr dankenswert. Die Verlagshandlung hat keine Mühe gespart, dem Werke durch würdige Ausstattung und treffliche Illustrationen den besten Erfolg zu sichern.

Kalksburg. Al. Kroess S. J.

Maurenbrecher Wilhelm: Gründung des deutschen Reiches 1859–1871. Leipzig, C. E. M. Pfeffer, 1892. gr. 8^o. (XVI u. 262 S.) fl. 2.40.

Nach Onken und Sybel hat es der im vorigen Jahre verstorbene Professor an der Leipziger Universität W. Maurenbrecher unternommen, eine Geschichte der J. 1859 bis 1871 in populärer Fassung auszuarbeiten. Er will zwar »die erzählten Dinge . . . als Historiker und nicht als Mitglied einer politischen Partei darstellen« (S. XIV), gesteht aber vorher freimüthig selbst, dass es kaum möglich sei, »bei der Beurtheilung der jüngsten Vergangenheit den subjectiven Standpunkt der persönlichen Meinung völlig und gründlich zu verlassen, alle und jede persönliche Zuneigung und Abneigung von sich abzustreifen.« (S. V.) Wie sehr M. mit den Augen des Parteilannes sieht, das mögen ein paar Proben zeigen: S. 168 erzählt er, dass Napoleon am 5. Mai den Italienern eröffnet habe, »Österreich würde ihnen Venetien abtreten, unter der Bedingung, dass Österreich sich durch Annexion preußischen Gebietes schadlos halten . . . würde.« Die Lockung für die italien. Politik war eine große; aber man überzeugte sich dann doch schnell davon, dass es unmöglich war, darauf einzugehen; man konnte sich nicht verbergen, »dass durch treulosen Schacher das Königreich zu schaffen unmöglich sein würde.« — S. 170: »Bismarck rechnete (bei der Einladung zu dem von Napoleon, 28. Mai 1866, unterbreiteten Congressantrag) zuversichtlich auf die Dummheit der Österreicher . . . Seine Rechnung war richtig.« So nebenbei wird S. 172 Österreich eines Verfahrens beschuldigt, das »einer Fälschung der Abstimmung nahekam.« — Das ganze Werk kennzeichnet sich als eine begeisterte Glorification Bismarck's, aus dessen Politik ihm eine »sittliche und patriotische Erhebung des Geistes und Gemüthes entströmt«, dessen Charakter und Thaten er den »strebenden deutschen Jünglingen« als Vorbild hinstellt. Über den Culturkampf gleitet er im 12. Capitel »Kaiser und Reich« diplomatisch hinweg. — Auch die Sprache ist häufig nachlässig und geschmacklos (ein Beispiel: »Am 12. Juni zogen die Österreicher aus Holstein weg, höchst eilig folgte der Augustenburger hinter den Soldaten her, er verließ sich doch lieber nicht auf die Begeisterung der Holsteiner für den »angestammten« Herzog, mit welcher

er bis dahin vor der Welt Parade geritten hatte . . . der Ausgang war gerade nicht hübsch« etc. S. 171 f.) Die gegebenen Beispiele sind mit Absicht dem engen Raume zweier Blätter entnommen; man mag darnach überschlagen, wie viele ähnliche Belege sich aus den gesammten 262 Seiten des Buches ergäben.

E. Hildebr.

Wagner Josef: **Realien des römischen Alterthums** für den Schulgebrauch zusammengestellt. Brünn, Carl Winiker, 1892. gr. 8°. (VII u. 136 S.) fl. 1.20.

— **Realien des griechischen Alterthums** für den Schulgebrauch zusammengestellt. Ebd., 1892. gr. 8°. (VII u. 124 S.) fl. 1.10.

Da bereits in der »Zeitschr. f. öst. Gymn.« 1892, S. 411 fg. eine gerechte Zurückweisung des ersteren Buches erfolgt ist, kann sich Ref. darauf beschränken zu erklären, dass auch das zweite Buch die gleiche Unkenntnis des Stoffes sowie die gleiche Hast der Arbeit zeigt, daher nicht empfohlen werden kann. Zwar enthält das Buch S. III eine bessere und reichere Litteraturangabe, doch hat W. sich begnügt, das Handbuch von Szanto ohne Verständnis auszuschreiben, daher ganz ungläubliche Dinge erscheinen, worüber Szanto das Nähere ausführen wird. W. selbst ist von der Vortrefflichkeit seiner Bücher ebenso überzeugt wie eine Anzahl seiner »Fachgenossen«, auf deren Urtheil er sich wiederholt beruft; so kann es nicht wunderbar erscheinen, dass diese Bücher bereits in den Händen der Schüler einiger Gymnasien sind, und die Realien des römischen Alterthums auch paragraphenweise auswendig gelernt und geprüft wurden. Da kann der Schüler S. 93 lernen, dass in Athen an den Dionysosfesten »während der Blüthezeit an drei aufeinander folgenden Tagen drei Dichter mit je drei neuen Tetralogien mit einander in Wettbewerb traten«. Ist das Sorglosigkeit oder Nichtwissen? S. 87 fehlt das Prädicat; S. 93 widerspricht dem S. 20, Anm. 1 über den Preis des Choregen Gesagten. Eine weitere Zusammenstellung erlaubt der beschränkte Raum nicht; dagegen möchte Ref. für die römischen Alterthümer folgende Ergänzungen und Berichtigungen des W.'schen Buches im Interesse der Schüler, die das Buch bereits gekauft haben, anführen:

S. 6 soll es heißen *libertini* statt *liberti* (vgl. § 20). — S. 9, § 15 war anzugeben, dass der Senatoren-Census 1,000,000 Sesterzen betrug (vgl. Tac. ann. I, 75); ebd., dass die Ritter mit Senatoren-Census »*equites illustres*« hießen, nothwendig zu Tac. ann. II, 59. — § 41: zu nennen die von Caesar eingesetzten 2 *aediles Cerales*, welche die Aufsicht über das Getreidewesen hatten. — § 42: Die Zahl der Quästoren betrug ursprünglich 2, dann 4, später 8, seit Sulla 20 (Tac. ann. XI, 22). — § 50 sehr unvollständig; zu erwähnen waren die *viginti sexviri*, unter ihnen die *tresviri capitales*, welches Amt Ovid bekleidete. Falsch ist, was in demselben § über die *quattuorviri i. d.* gesagt ist: diese sind die höchsten Municipal-Magistrate, und ihre Erwähnung gehört in § 58. — § 56: Zu erwähnen die Verkürzung der Amtszeit der Consuln in der Kaiserzeit auf 6, dann 4 und 2 Monate. — § 62 waren die *procuratores* genauer zu besprechen mit Rücksicht auf Tac. ann. XII, 60. Der Abschnitt über das Rechtswesen S. 35 bis 42 ist wohl der schwächste des Buches: der Verf. hätte als Nichtjurist sich begnügen sollen, das Nothwendige über die Richter bei den Staatsalterthümern und, was das Familienrecht betrifft, bei den Privatalterthümern zu sagen. — § 66: Zu unterscheiden die Ehe mit *manus* und ohne *manus*; für die erstere die älteste Form die *confarreatio* (vgl. Tac. ann. IV, 16). — Verfehlt ist § 73: es ist nicht Rücksicht genommen auf die Unterscheidung des Civilprocesses nach »*legis actio*« und nach dem Formularverfahren, und doch gilt für die Zeit der Schrittsteller der Schullectüre nur mehr der Formularprocess, denn die Umgestaltung

des Processverfahrens geschah nicht erst seit Caesar, wie S. 38 behauptet wird. Zu dem Abschnitte ist zu vergleichen: Keller, »Der römische Civilprocess und die Actionen« § 12 S. 53 u. 56, woher Wagner wohl die Bemerkung hat, und S. 112, wo gesagt wird über das Formularverfahren: »Die Verhandlung in iure geschah in völlig freier und an keine Solennität gebundener Rede.« — § 74 muss es in der Überschrift heißen »Verbrechen« statt »Vergehen«, denn der § handelt über die *crimina publica*, die besser zu geben waren nach Digest. 48, 1, 1 und im Einklange mit § 75, S. 40, Anm. 1. — In dem Abschnitte über das Kriegswesen war § 81 anzugeben: Die Reiterei war eingetheilt in *alae*, jede *ala* in 16 *turmae* à 30 Mann mit 3 *decuriones*. — § 87: 225 Denare sind mindestens 90 fl. (vgl. § 139). — § 89: Auch die römischen Soldaten hatten ursprünglich Beinschienen an beiden Füßen: vgl. den Centurio aus Carnuntum im kunsthistor. Museum. Das lange Schwert der Reiter diente zum Hiebe, nicht zum Stoße. — Der Lagerplan S. 33 ist zu klein. — § 127: Der Walker (*fullo*) besorgt nicht die Näharbeit, sondern die Reinigung der Kleider. — § 134: Auch im Alterthum gab es Gasthäuser: *caupona*. — § 137 hätte die Erklärung der Namen: *Kalendae*, *Nonae*, *Idus* gegeben werden sollen, wie dies Scheindler in seiner Grammatik gethan hat. — § 139: Zu verbessern: 1 Sesterz = 2½ (nicht 1½) Asse.

Derartige Bücher sind geeignet, das Interesse an den Classikern auch bei denjenigen Schülern zu ersticken, die bisher ein solches hatten. Der Schüler empfindet es als Überbürdung, noch einen neuen »Gegenstand« zu lernen, dessen Nutzen er nicht einsieht. Ref. sieht eine günstige Lösung der ganzen »Realienfrage« nur darin, dass die Unterrichtsbehörde selbst die Herausgabe eines reich illustrierten Realienbuches veranlasse, das dem Schüler zu einem billigen Preise abgegeben werden kann und ihm die Möglichkeit bietet, sich die nöthige sachliche Erklärung auch bei der Privatlectüre zu verschaffen. Inzwischen mögen die Herren Lehrer darauf sehen, dass die »Collectaneenhefte« gewissenhaft geführt werden, wie es bisher z. B. in Wien geschehen ist.

Kornitz.

Johann Oehler.

Im Verlag von Theissing in Münster sind die »Geschichtstabelle« in übersichtlicher Anordnung« von Prof. Dr. H. K. Stein in 9. verb. Auflage (gr. 8°, 103 S., fl. —.60) erschienen. Zur Repetition für Schüler, zur Vorbereitung auf Prüfungen wie zum Nachschlagen beim täglichen Gebrauch ist das knapp gehaltene Heft, das bis in die neueste Zeit heranreicht, zu empfehlen.

Historisches Jahrbuch d. Görres-Gesellschaft. XIV, 3.

Funk, Bestättig. d. ersten allgem. Synoden. — Paulus, Dr. Konrad Braun. — Uebinger, Zur Lebensgesch. d. Nikolaus Cusanus. — Sägmüller, Traktat de modis uniendi ac reformandi ecclesiam. — Kirsch, Andreas Sapiti, engl. Procurator an d. Curie. — Eubel, Z. Chronik d. sog. Jordanus. — Weiß, Vermittlungspolitik Cromwells 1657. — Recensionen: Mazzatinti, Manoscritte d. biblioteche d'Italia (Ehrhard); — Paulus, Johs. Hoffmeister (Pastor); — Vogel, Bibliothek d. Vocalmusik Italiens (Wagner). — Zeitschriften- u. Novitätenschau. — Nachrichten.

Archivio storico italiano. Serie V, Tomo XI, Disp. 1.

Bardi, Carlo V. e l'Assedio di Firenze. — Novati, Un venturiero toscano del Trecento, Filippo Guarralotti. — Giorgetti, Bolla inedita di papa Benedetto VIII. — Carneseccchi, Pierfilippo Pandolfini vicario di Firenzuola. — Livì, Carnevale e Quaeresima condannati il marte di grasso del 1468. — Frati, Una raccolta di lettere polit. de sec. XIV nella Bibl. municip. di Bologna.

Neue Erscheinungen:

Kneller K. A., S. J., Des Richard Löwenherz deutsche Gefangenschaft (1192—1194). (Stimmen aus M. Laach, Erg.-Heft 59.) Freibg., Herder (III, 128 S.) fl. —.96.
Raab K. R., Hans v. Raumer, e. biograph. Versuch. Erlangen, Mencke (X u. 138 S.) fl. —.96
Rommel K., Grundzüge u. Chronik d. Stadt Löwenstein. Schwäb.-Hall, German (245 S.) fl. 1.62.
Ströhl H. G., D. Wappen d. Äbte d. Prämonstr.-Stiftes Schlägl, hrsg. v. d. k. k. herald. Ges. »Adler«. Wien, Kirsch (30 S. m. 3 Taf.) fl. 1.80.

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte, Mythologie.

Frankl Ludwig August: **Lenau und Sophie Löwenthal.** Tagebuch und Briefe des Dichters nebst Jugendgedichten und Briefen an Fritz Kleyle. Mit Lenaus und Sophiens Porträt und Abbildung des Lenau-Denkmal in Wien. Stuttgart, Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandl. Nachf., 1891. Lex.-8°. (VIII und 267 S.) n. 4.80.

Es ist schon von Anastasius Grün darüber geklagt worden, dass man die Anfänge von Lenaus dichterischer Entwicklung nicht verfolgen kann, weil hiefür alle Belege fehlen und nur die Schöpfungen des fertigen Dichters vorliegen. Diesem Mangel ist jetzt abgeholfen, denn den vorliegenden Briefen an Sophie ist eine Sammlung von Briefen und Jugendschriften an Fritz Kleyle beigegeben. Für die Lenauforschung sind diese Documente von erheblichem Werte, obschon sie nicht annähernd so bedeutungsvoll sind, als die Mittheilungen Lenaus an Sophie, welche den Hauptbestandtheil des Buches ausmachen.

Die Briefe und die Tagebuchblätter, welche nach L.'s Bestimmung erst nach seinem Tode in Sophiens Hand gelangen sollten, gewähren einen tiefen Einblick in das Verhältnis, welches zwischen beiden stattgefunden hat; dennoch scheinen manche wichtige Briefe verloren zu sein und sogar einzelne Fragen, die sich erst jetzt aufdrängen, sind und bleiben ungelöst. Von welcher Art die gegenseitigen Beziehungen thatsächlich waren, ließe sich nur dann recht erkennen, wenn man auch die Briefe seiner Geliebten vor sich hätte. Diese soll L. kurz vor Ausbruch seiner Geisteskrankheit vernichtet haben. Das Verhältnis zwischen Lenau und Sophie war, wie man aus den jetzt zugänglichen Mittheilungen ersieht, viel inniger, als man bisher geglaubt hatte. Als Beweisgrund für seine Reinheit wurde vor allem der Brief vom 4. October 1836 angeführt, der schon bei Schurtz abgedruckt ist. Allein dabei ist nicht zu vergessen, dass das angezogene Schreiben der ersten Zeit des innigen Verkehrs beider angehört, das leidenschaftliche Verhältnis sich jahrelang fortspannt und durch L.'s häufige Reisen nach Schwaben in steter Spannung erhalten wurde. Eine schwere Pflichtverletzung wird durch die vorliegenden Briefe nicht bestätigt, und auch der Herausgeber stellt sie in Abrede. Aber wenn man die vertraulichen Mittheilungen, die im Tone der höchsten Leidenschaft, ja mitunter im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit abgefasst sind, liest, so wird man in diesem Glauben oft irre gemacht. Freilich ist eine sehr wichtige Frage, die man aufwerfen muss, ungelöst; die Schriftstücke bestehen nämlich aus Briefen und Tagebuchblättern. Erstere wurden offenbar Sophie zugeschickt und erheischten eine Antwort, letztere dagegen sind Aufzeichnungen, von welchen man weiss, dass sie L. meist in den Nachtstunden aufs Papier warf, um sich mit der Geliebten im Geiste zu unterhalten. Sie hatten nicht die Bestimmung, bei seinen Lebzeiten in die Hände der Geliebten zu gelangen. In solchen Ergießungen fiel dann jede Rücksicht weg, und Lenaus exaltierte Natur und die im persönlichen Verkehr unterdrückte Sinnlichkeit machten sich oft Luft. Den Recensenten in der »Deutschen Rundschau« hat die Verschiedenheit des Tones der einzelnen Schriftstücke sogar auf den Gedanken gebracht, zwischen Lenau und Sophie habe ein doppelter Briefwechsel stattgehabt, ein gewissermaßen öffentlicher, von ihrem Gatten geduldeter, und ein geheimer. In ersterem habe man sich geflissentlich vor-

sichtig benommen, um hin und wieder einen Brief vorzeigen zu können, im letzteren sei diese Vorsicht nicht nöthig gewesen. Ich habe aus der Lectüre der Aufzeichnungen keinen bestimmten Anhaltspunkt für diese Auffassung gewinnen können, ja L.'s eigene Worte (S. 7) scheinen ihr zu widersprechen.

Von eben so großem Interesse als das Verfolgen der Liebestragödie sind die wichtigen Aufschlüsse, welche wir über einzelne Entwicklungsphasen der geistigen Zustände unseres Dichters gewinnen. Ohne Hülle liegt das Innenleben L.'s vor uns ausgebreitet; seine religiösen und philosophischen Ansichten legt er der Geliebten dar. Die Leidenschaft für Sophie bewirkte zunächst, dass er die »pantheistischen Dämone« aus seinem Innern vertrieb und mit dem christlichen Glauben wieder Fühlung suchte. Er ist plötzlich wie umgewandelt, gläubige Stimmungen beseelen ihn und die Religion ist ihm Trost und Stütze. In diesem Zustande beginnt er seinen Savonarola zu dichten, in welchem er das Urchristenthum verherrlichen will. Die gleichzeitige Einwirkung des dänischen Theologen Martensen bewirkt aber, dass ein starker antikatholischer Zug durch die Dichtung geht. Sophie scheint auf Martensens Einfluss eifersüchtig gewesen zu sein. Dies deutet ein Brief L.'s an. Die Glaubensfreudigkeit hält übrigens nicht lange an. Anfangs wechselt die Stimmung und die Aufzeichnungen zeigen, wie L. mit den Wendungen seines Gemüthes auch die religiösen Ansichten wechselt, aber bald gewinnt die alte Zweifelsucht wieder die Oberhand und über die Albigenser schreibt er bereits einem Freunde, dass der Held dieser Dichtung »der Zweifel« sei. Nun wird es auch in den Briefen immer trüber und düsterer. Immer mehr zeigen sich die Vorboten der herannahenden Geisteskrankheit, die dem Schaffen des Dichters ein jähes und schreckliches Ende machten. Die letztdatierte Aufzeichnung ist vom 7. August 1843, doch folgen ihr auf 11 Seiten noch undatierte.

Ob die Blätter und Zettel, welche keine oder keine genaue Datierung enthalten, immer chronologisch geordnet sind, vermag ich nicht zu entscheiden, da ich weder die Manuscripte gesehen habe, noch aus den Mittheilungen des Herausgebers entnehmen kann, inwieweit er hier nach eigenem Ermessen schaltete. Gewiss ist aber die Datierung des Briefes aus Stuttgart (S. 6), welchen Frankl ins Jahr 1836 setzt, falsch, denn in diesem Jahre war L. überhaupt nicht in Schwaben, und der Brief dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach dem nächsten Jahre angehören. Schon bei früheren Gelegenheiten ist es bei Frankl vorgekommen, dass er bei der Festsetzung von Jahren, denen L.'sche Briefe angehören, handgreifliche Irrthümer beging.

In einem eigenen Abschnitte (S. 183—211) theilt der Herausgeber einiges über die äußeren Lebensverhältnisse Sophiens von Löwenthal mit; desgleichen fügt er auch Einzelheiten aus seinen Erinnerungen an L. bei; in letzterer Beziehung bringt er allerdings wenig Neues und wiederholt theilweise Dinge, die er zuvor an anderen Orten gesagt hat.

Wien.

Dr. F. Prosch.

Pridik Alexander: **De Cei insulae rebus.** Berlin, Mayer & Müller. 1892. 8° (VIII u. 178 S.) n. 2.15.

In dieser Monographie sucht der Verf. alles über Keos bisher Bekannte zusammenzustellen, wobei er besonders die Geschichte des Landes und seine Staatsverfassung

ins Auge gefasst hat. Ist das Werk auch zum guten Theile Compilation, so spricht der Umstand sehr zu Gunsten des Verf., dass derselbe seine Quellen keineswegs bloß ausgeschrieben, sondern an ihnen Kritik, und zwar mitunter recht scharfe Kritik geübt hat. Außerdem enthält das Buch aber auch viele eigene Gedanken, die auf sichern Schlüssen beruhen und sich allgemeine Anerkennung zu erringen berechtigt erscheinen. — Was einige Einzelheiten betrifft, so dürfte gegen P's. Erklärung der Stelle bei Herodot VIII 76 (S. 27 ff.) nichts einzuwenden sein. Dagegen kann der Ausfall gegen Demosthenes, dessen Benehmen nach der Schlacht bei Chäronea getadelt wird, keineswegs gebilligt werden. Es wird ihm (S. 42) vorgeworfen, dass er sich nach der Niederlage aus Athen entfernt habe, um Geld einzutreiben, statt am Platze auszuharren und seine Mitbürger zur Ausdauer und zur Wiederaufnahme des Kampfes anzutreiben. Wohl gibt P. zu, dass man dieses Vorgehen nicht als Feigheit auslegen könne, dass Demosthenes so gehandelt zu haben scheine, um dem athenischen Volke nicht zum zweiten Male den Frieden mit Philipp empfehlen zu müssen. Es kann hier auf eine Vertheidigung des charaktervollen und um sein Volk verdienten Staatsmannes nicht eingegangen werden; Ref. weist nur darauf hin, dass derselbe nie Anstand genommen hat, den Athenern das für sie Vortheilhafteste zu rathen, ohne Rücksicht darauf, ob es ihm persönlich oder auch seinen Zuhörern angenehm war oder nicht.

Wien.

Dr. Hanns Bohatta.

Stimmer's Tobias **Comedia**. Mit 18 Federzeichnungen desselben zum ersten Mal herausgegeben von Dr. Jakob Oeri. Frauenfeld, J. Huber, 1891. kl. 4^o (XXVIII u. 58 S.) fl. 2.40.

Tobias Stimmer, in der Geschichte der bildenden Künste des 16. Jhdts. als Maler und Zeichner für den Holzschnitt bekannt, erscheint mit der vorliegenden »Comedia. Ein nützlich schimpff spil von zweien jungen Ecelente wie sey sich in fürfallender reiss beiderseits verhältè gestellt durch T. S. V. S. M. Año 1580 de 22^{te} decemb: als Comödiendichter. Es lässt sich nicht sagen, dass er zu dieser Art von künstlerischer Thätigkeit besonderes Geschick mitgebracht hätte. Die Fabel ist derb und kunstlos in der Erfindung, grob in der Ausführung, niedrig in der Moral und Lösung. Der Herausgeber sagt selbst in der Einleitung, das Stück sei »ein derbes Fastnachtsspiel von verfänglichem Stoffe und für eine Welt geschrieben, die am Rohen großen Gefallen fand, auch in seiner sprachlichen und metrischen Form das Kind einer verwilderten Zeit« — der Blütezeit der Reformation (Stimmer, geb. 1539, † vor 1587). J. Baechtold nennt zwar (in seiner Geschichte der deutschen Litteratur in der Schweiz S. 373 f. A. 99 f.) das vorl. Stück die beste Comödie des Jahrhunderts — man kann aber dies Urtheil nur begreiflich finden, wenn man in Betracht zieht, dass in der Comödie die schimpflichste Rolle ein »pfaß« spielt. — Sprachlich bietet das Stück wenig Bemerkenswertes; sehr charakteristisch sind dagegen die 18 Federzeichnungen des Verf. Die Einleitung des Herausgebers bietet viel dankenswerte Beobachtungen. Ausstattung des Neudrucks in Papier und Typen ist prächtig. R.

ATHINA. V, 1.

Zolotas, *Επιγραφαί Νέου ανέκδοτοι*. — K. S. K., *Ἐχωρίςθησαν = ἀπὸ λήθης ἢ ἀνεχώρησαν*. — Kontos, *Φιλολογικὰ Σύμμικτα*. — K. S. K., *Προσθήκαι καὶ διορθώσεις*. — K. S. K., *Ἔπειρο (τό) — ὡς τό*. —

Photiades, *Τὴς ἀρά γε ἡ πύδανῃ ἀρχικῆ σημασία τῆς λέξεως Βασιλεὺς* — Papageorgios, *Ὁ Ἀγούρατος* Nauck καὶ ἡ κριτικὴ τῶν ἑλληνικῶν κειμένων. — *Ἐπιστολὴ Ἀγούρατος Ναυκίου*.

Zeitschrift f. deutsche Sprache. VII, 5.

D. Räthselhafte des Homunculus im 2. Thl. d. Goethe'schen Faust. — Über Hals und Kopf. — Bekanntlich. — Spitzen. — Umsäen. — Z. d. Weglassg. d. Bieggsendg. b. Eigenschaftswörtern u. eigenschaftswörtl. Fürwörtern. — Ein Kabel verlegen. — E. engl. Kittelchen. — Z. einigen Aufs. v. Käthe Schirmmacher. — Allerlei Randbem. z. 45. Jhg. d. National-Ztg. — Bauer, Bemerkgen. — Z. schwäb., österr. u. elsäb. Mundart. — Allerlei Bemerkgen.

Lechner's Mittheilungen. V, 2-4.

(2.) Hörmann, Wilhelmine Heimbürg. — W. Lübke. — Ausgew. Schriften d. Erz. Carls. — (3.) M. Jókai. — Hörmann, »Moderne Dramen«. — W., Landkarten u. ihre Eintheilg. in Gruppen. — (5.) H—nn, H. v. Lingg. — Muther, Gesch. der Malerei im 19. Jhd. — Arneth, Aus m. Leben (Hörmann).

Neue Erscheinungen:

- Arati, phaenomena rec. et fontium testimoniorumque notis, prolegg., indicibus instruxit E. Maß. Adiecta est vetusta caeli tabula Basileensis. Berl., Weidmann (XXXVI, 100 S.) fl. 3.—
- Belling H., Krit. Prolegomena z. Tibull. Ebd. (97 S.) fl. 1.80.
- Dionis Prusaensis, quem vocant Chrysostomum, quae exstant omnia ed., apparatu critico instruxit J. de Armin. Ebd. (XL, 338 S.) fl. 8.40.
- Zimmer H., Nennius vindicatus. Üb. Entsthg., Gesch. u. Quellen d. Historia Brittonum. Ebd. (VIII, 342 S.) fl. 7.20.
- Boer R. C., Bjarnar Saga Hitdoelakappa, hrsg. v. B. Halle, Niemeyer (XLIV, 112 S.) fl. 2.40.
- Konow Sten, Das Sāmavidhāna brāhmaṇa, e. altind. Handb. d. Zauberei. Engel. u. übers. Ebd. (VII, 83 S.) fl. 2.40.
- Donner J. O. E., D. Einfluß Wilh. Meisters auf d. Roman d. Romantiker. Helsingfors (Berl., Heinrich) (VI, 211 S.) fl. 2.40.
- Hommel Fr., Südarab. Chrestomathie. Minäo-sabäische Gramm. Bibliographie. Minäische Inschriften nebst Glossar. München, Lukaschik (VI, 136 autogr. S.) fl. 9.90.
- Jiriczek O. L., Die Bōsa-Saga in 2 Fassgen, nebst Proben aus den Bōsa-Rimur. Straßbg., Trübner (LXXX, 164 S.) fl. 4.20.
- Koschwitz Ed., D. französ. Novellistik u. Romanlitt. üb. d. Krieg v. 1870/71. Berl., Cronau (III, 220 S.) fl. 2.70.
- Körner's Th., Tagebuch u. Kriegsglieder aus d. J. 1813. Nach d. Orig.-Hdschr. veröff. v. W. S. Peschel. Freibg. i. B., Fehsenfeld, (VIII, 107 S. m. Kunstbeil.) fl. 1.20.
- Hofmann K., Heinr. Mühlpfort u. d. Einfluß d. Hohen Liedes auf d. 2. schles. Schule. Nebst e. Anh.: Coemeterium Henrici Mühlpfortis. Heidelberg (Lpz., Fock) (VII, 107 S.) fl. 1.50.
- Carrière A., Nouvelles sources de Moïse de Khoren. Études critiques. Wien, Gerold & Co. (VII, 56 S.) fl. 2.—
- Czyczkiewicz A., Betrachtgen üb. Homers Odyssee. Brody, West (44 S.) fl. —.60.
- Götzeler L., Animadversiones in Dionysii Halicarnassensis Antiquitates Romanas. I. München, Ackermann (84 S.) fl. 1.20.
- Hettner F., D. röm. Steindenkmäler d. Provinzialmuseums zu Trier m. Ausschluss der Neumagener Monumente. Trier, Lintz (V, 294 S.) fl. 2.40.
- Nigg M., Biographien d. österr. Dichterinnen u. Schriftstellerinnen. E. Beitrag z. deutsch. Litt. in Österreich. Korneubg., Kühkopf (61 S.) fl. 1.—
- Platzmann J., Weshalb ich Neudrucke d. alten amerikan. Grammatiker veranlasst habe. Lpz., Teubner (136 S.) fl. 3.—

Kunst und Kunstgeschichte.

Riegl Alois: **Stilfragen**. Grundlegungen zu einer Geschichte der Ornamentik. Berlin, Georg Siemens, 1893. 8^o (XX u. 346 S. mit 197 Abb. im Text.) fl. 7.20.

Wir sind in der glücklichen Lage, wieder über ein Buch auf dem Gebiete der Kunstgeschichte sprechen zu können, das, aus der Wiener Schule hervorgegangen, in der Kunstgeschichte weitgehende Anregungen geben wird und selbst epochemachend zu werden verspricht. Es ist, wenn wir das Wesen desselben mit einem Worte charakterisieren wollen, eine Häresie — aber im guten Sinne — in Bezug auf die jetzigen »Glaubenslehren« in der Kunstgeschichte, soweit sich diese mit der Ornamentik beschäftigt hat.

Der Inhalt gliedert sich in vier Haupttheile. Der Verf. bespricht zunächst den geometrischen Stil, dann den sogenannten »Wappenstil« und kommt an dritter Stelle auf die Anfänge der Pflanzen-Ornamente und die Entwicklung der ornamentalen Ranke, wobei er in dankenswerter Weise sowohl die altorientalische Ornamentik als auch namentlich die der griechischen Kunst berücksichtigt. Hiemit hat der Verf. nicht nur ein entschiedenes Beherrschen des hierher einschlägigen Stoffes dargethan, sondern auch einen sicheren historischen Blick bekundet. Wie die Archäologen, namentlich die »Semperianer« diese Lehrsätze, die vollständig auf neuen Grundlagen stehen und von ganz anderen Standpunkten die Entwicklung betrachten, aufnehmen werden, ist allerdings eine Frage. Der Verf. wendet sich vor allen Dingen gegen das Grundprincip der Forschung, eingeführt durch die moderne Schule Sempers, gegen die Annahme der technisch-materiellen Entstehung der ältesten Ornamentik, also gegen den Kunstmaterialismus, den er treffend mit dem modernen Darwinismus vergleicht. Es erscheint somit ganz natürlich, dass die »Thätigkeit des Verneinens« einen weiten Spielraum bekommen musste; aber der Verf. beschränkt seine Thätigkeit durchaus nicht auf bloßes Demolieren des Bestehenden, er räumt rücksichtslos auf, bietet aber Ersatz durch bessere, gewiss stichhaltigere Principien, er rechnet mit dem innersten Wesen des Menschen, er erkennt ihm von allem Beginn her geistige Fähigkeiten, Verstand, Vernunft, Erkenntnis der ihn umgebenden Dinge, Auffassungskraft und Culturfähigkeit zu, er verliert den historischen Faden nie aus dem Auge; die Filiation der späteren Kunstwerke und deren Anlehnung an die früheren tritt in den Vordergrund, die menschlichen Fähigkeiten erscheinen nicht überschätzt, er räumt der Nachahmung den richtigen Platz ein und stellt das Verhältnis der orientalischen, namentlich der arabischen und saracenenischen Ornamentik ins richtige Licht. Als viertes Hauptstück ist eine besondere Abhandlung über die Arabeske, wohin das Pflanzenranken-Ornament der byzantinischen Kunst und die frühsaracenenische Ranken-Ornamentik einbezogen ist.

Ob sich alle Details werden aufrecht erhalten lassen, ist natürlich eine Frage der Zukunft. Sicher ist, dass das bespr. Buch auf dem Gebiete der Kunstgeschichte bahnbrechend sein wird, indem es neue und richtigere wissenschaftliche Principien zur Grundlage macht. Wir haben von dem Verf. baldigst auch einen Aufbau mit allen Details auf dieser Grundlage zu erwarten.

Die Ausstattung des Buches ist sehr gefällig und solid, der Druck klar und deutlich, die Abbildungen sind meistens Zinkographien nach Photographien, so dass man sicher ist, dass in den Zug der Ornamente keine Formveränderung willkürlich hineininterpretiert worden ist, was leider so oft geschieht. Ref. kann also das Buch, das so viele — oder besser alle — Gesichtspunkte für die kunstgeschichtliche Forschung als neu und stichhaltig bietet, allen forschenden Fachmännern wärmstens empfehlen.

Wien.

Mantuani.

Rubinstein Anton: Erinnerungen aus fünfzig Jahren 1839—1889. Aus dem Russischen von Eduard Kretschmann. Berichtigte und vervollständigte Ausgabe. Leipzig, B. Schff. 1893. 8°. (V u. 124 S. m. Abb. u. Bildn. u. 1 Facs.) fl. 1.80.

Nachdem sich der berühmte Künstler in seinem Buche »Die Musik und ihre Meister« über die Meister seiner

Kunst geäußert hatte, kommt er auf sein eigenes Wirken und Schaffen in der vorliegenden Schrift zu sprechen, die übrigens, wie die Vorrede besagt, unter ganz anderen Umständen entstanden ist. Man darf keine einheitliche Biographie erwarten. Es sind einzelne leicht, aber auch ebenso unbefangene hingeworfene Bemerkungen. Die drei ersten Capitel handeln von der Jugendzeit des Künstlers, der gleich Mozart ein Wunderkind war und später von Enttäuschungen und Entbehrungen auch nicht verschont geblieben ist. Weiter begleiten wir den zum Manne heranwachsenden Künstler nach Wien, »wo damals ein musikalisches Hauptzentrum war« (S. 29), dann nach Berlin. Recht ergötzlich für den Nichtbetheiligten sind die im fünften Capitel geschilderten Passcalamitäten zu lesen, welche R. nach der Rückkehr in seine russische Heimat erlebte. Weiter treffen wir ihn am Hofe der kunstsinnigen Großfürstin Helene Pawlowna, dann im Ausland bei Liszt in Weimar. Alle diese Schilderungen sind reich an interessantem Detail. Nach verschiedenen Reisen folgt ein längerer Aufenthalt in Nizza bei der verwitweten Kaiserin und der Großfürstin Helene Pawlowna (1856—1857).

Zu den interessantesten Capiteln zählen das achte und neunte, in denen die Gründung und Organisation der russischen Musikgesellschaft und des Petersburger Conservatoriums erzählt wird, mit einer Fülle künstlerischer und culturgeschichtlicher Bemerkungen; besonders erwähnt sein mag die treffliche Äußerung über Gesangslehrer (S. 97). Die beiden letzten Capitel schildern uns die Reise nach Amerika (mit Wieniawski) und die berühmten historischen Concerte, die uns ja stets unvergesslich bleiben werden. Für die Bemerkung über musikalische Begabung der einzelnen Nationalitäten (S. 102) dürfen wir Deutsche uns sehr bedanken. Ein guter Theil kommt da wohl auf Oesterreich (mit Böhmen?). In Bezug auf die erklärenden Anmerkungen wäre es wünschenswert gewesen, dass der Übersetzer und Herausgeber die oft sehr mangelhaften Angaben ergänzt hätte (vgl. die Anmerkung über Wieniawski S. 99).

Die Ausstattung des Buches ist sehr gefällig. Unter den artistischen Beilagen ist besonders bemerkenswert das Jugendporträt R.'s (1842), dann die Silhouette des am Clavier sitzenden Künstlers von Elise Böhm (1886), sowie ein Facsimile seiner Handschrift.

Wien (Linz).

A. Schnerich.

Der Kunstwart. VI, 20 u. 21.

(20.) Erdmann, Anschauliche Sprache. (Schl.) — Reißmann, F. Mendelssohn-Bartholdy (Rec.) — (21.) Spitteler, Etwas v. Theaterzettel. — Wertheimer, Froschtragödie. — In jeder Nr.: Rundschau; — Sprechsaal; — Lose Blätter.

Der Kirchenschmuck. XXIV, 8.

Von e. sicilian. Reise. — Frantz, Gesch. d. christl. Malerei (Recension).

Neue Erscheinungen:

Spitta Ph., D. Passionsmusiken v. Seb. Bach u. Heinr. Schütz. (Sammlg. gemeinverst. wiss. Vortr. N. F. 176). Hambg., vorm. Richter (40 S.) fl. —.48.

Bierbaum O. J., Fritz v. Uhde. München, E. Albert & Co. (80 S.) fl. 6.—.

Baumbach E., D. Madonnen-Darstellg. in d. Malerei. E. kunstgeschichtliche Studie. Dresden, Beyer (16 S.) fl. —.45.

Länder- und Völkerkunde.

Ehrenfeld J. M.: Ein Ritt ins Zululand. Wanderbilder. Bonn, Hauptmann. 8°. (91 S.) fl. —.60.

Der Autor des kleinen Büchleins erhebt wohl keinen Anspruch auf eine wissenschaftliche Leistung. Er schrieb

seine Wanderbilder offenbar mehr für das große Lesepublicum als zur Erweiterung geographischer oder ethnologischer Kenntnisse. In recht lesbarer Sprache schildert er die einfachen Reiseerlebnisse im Zululande, wie sie ein Ritt von wenigen Tagen mit sich bringt. Die Schilderung ist belehrend und interessant, von durchaus christlichem Geiste durchweht und kann als nützliche Unterhaltungslectüre empfohlen werden. K.

Von dem Werke »**Alpenglühn**« von A. v. **Schweiger-Lerchenfeld** (s. Oest. Litt. II, 8, 243) sind im Verlage der Union Deutsche Verl.-Anst. in Stuttgart die Liefer. 16—33 erschienen, welche die Abschnitte X »Die Aelpler« (mit einer richtigen Würdigung des Wertes, den der tief religiöse Sinn der Alpenbewohner für deren ganzes Leben besitzt), XI »Alpine Wissenschaft und Kunst« (mit fast zu reicher Namensaufzählung, die doch nach manchen Seiten hin lückenhaft bleiben musste; so kommt z. B. die reiche dramatische Begabung des Stammes, die sich in den volkstümlichen Spielen desselben, in Dramatikern wie Domanig u. A. offenbart, gar nicht in Betracht); — dann von Buch II (»Berg- und Gletscherfahrten«) die Abschnitte I (von Nizza zum Montblanc), II (Matterhorn und Monte Rosa), III (Im Herzen des Alpenlandes), IV (Vom St. Gotthard zum Stülserjoch), V (Ortler u. Etschland), VI (Oetzthaler u. Stubai Eiswelt), VII (Zillerthal u. hohe Tauern) VIII (Algäu u. bayr. Hochland) und IX (Salzkammergut) enthalten. — Besonders wertvoll dürfte das Buch als vorbereitende Lectüre allen denen sein, die Alpenreisen oder einen längeren Aufenthalt in den Alpen vorhaben. Die Illustrationen erhalten sich auf der Höhe.

Globus. LXIV, 6—9.

(6.) Hansen, Die Altheide in Jütland u. ihre Besiedelg. durch Pfälzer. (Schl. in Nr. 7.) — D. Gletscher d. Ver. Staaten. II. (Schl. in Nr. 8.) — Kaindl, Aus d. Volksglauben d. Ruthenen in Galizien. — Sieger, D. Bodensee-Ausflug d. 10. deutschen Geogr.-Tages Stuttg. 1893. — Wilser, Neue Btrge. z. Kenntnis d. nord. Bronzezeit. — D. nördl. Seeweg nach Sibirien. — (7.) Hübner, Iquitos u. die Kautschuksammler am Amazonenstrom. (Schl. in Nr. 8.) — Grabowsky, D. Streit um den paläolith. Menschen in Amerika. — D. östl. Wüste v. Ägypten. — Andree, Spielzeugparallelen. — Bischof Reeves Reise durch Brit.-Nordam. zum nördl. Eismeer 1892. — (8.) Rhamm, E. neuer Btrg. z. Kalewalolith. — Ule, D. diluviale Vergletscherg. d. Riesengebirges. — Vollmer, Bei d. Gegenkönigen d. Samoa-Inseln. — E. Gedge's Reise im südwestl. Uganda. — (9.) Krause, Deutschlds. ehemal. Eichenwälder. — Seidel, Cupets Reise zu d. wilden Stämmen im Hinterlande Annams. I. — Oettel, D. Vermehrg. d. Europäer im Russ. Asien. — Kraus, D. Eröffng. zweier Dolinen in Mähren durch Prof. Trampler. — Wieler, D. Veränderg. d. austral. Flora unter d. Einflusse der Besiedelg. — Petzold, D. Größe d. Meereswellen.

Die kathol. Missionen. 1893, 8.

D. sel. Peter Martyr u. s. Gefährten aus d. Dominicanerorden, Martyrer in China. — Die im J. 1892 verstorb. Missionsbischöfe (Schl.). — Le Roy, Auf d. Kilima-Ndscharo. — Nachrichten aus d. Missionen. — Miscellen.

N.-Ö. Landesfreund. 1893, 6.

Calliano, Z. Todtencult d. Landes Niederösterreich. — Hofmann, Allerlei. — Bergholz, D. Musealwesen in N.-Ö.

Argo. Zeitschr. f. krain. Landeskunde. II, 7.

Müllner, Reiseskizzen aus Italien (Forts.) — Kl. Mitthlgen. u. a.: v. Radics, D. Werke e. Laibachers üb. Hygiene aus d. J. 1692. — Litteratur.

Echo aus Afrika. V, 5—8.

(5.) Vaughan, E. Überblick d. Missionsgebietes v. Süd-Afrika. — Crépinianus, Missionsgesellsch. d. Väter v. hl. Geiste. — Schäfer, Gesellsch. v. göttl. Worte. — Bericht d. hochw. P. Voillard üb. d. Hungersnoth in Algier. — (6.) Nachrichten aus d. Missionen. — Rundschau. — (7.) D. Congregation d. Missionschwester »Uns. L. Fr. v. Afrika«. — Nachrichten aus d. Missionen. — (9.) Nachrichten aus d. Missionen.

Neue Erscheinungen:

Ströhmfeld G., D. Donauthal v. Donauquell bis Ulm. Stuttg., Bonz. (V, 168 S. m. Ill.) fl. —.90.

Wessely V., D. Catastral-Vermessg. v. Bosnien u. d. Hercegovina. Fünfkirchen. (VIII, 206 S.) fl. 1.50.

Ballif Ph., Röm. Straßen in Bosnien u. d. Hercegovina. Hrsg. v. bosn.-herceg. Landesmuseum. I. Wien, Gerolds Sohn. gr.-4°. (IV, 70 S.) fl. 6.—.

v. Spruner-Sieglin, Hand-Atlas z. Gesch. d. Alterthums, d. M.-A. u. d. Neuzeit. In 8 Lief. I. Atlas antiquus. Gotha, J. Perthes. (34 Karten, 5 Bl. u. 4 S. Text.) I. Lief. qu.-Fol. fl. 1.50.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Melli Dr. F., ordentl. Professor an der Universität Zürich: **Die neuen Aufgaben der modernen Jurisprudenz.** Wien, Manz, 1892. 8°. (63 S.) fl. —.60.

Gewiss kann auf den Gebieten des industriellen, literarischen und künstlerischen Eigenthums, in den Materien des bereits bestehenden internationalen Post- und Telegraphenbureaus und des in Sicht stehenden internationalen Eisenbahnbureaus nach und nach unter Berücksichtigung des der Geschichte eigenen Tempos ein umfassendes, international gleiches Recht, ein Weltrecht entstehen, sofern diese Gebiete doctrinell gepflegt werden. (S. 18). Desgleichen muss das internationale Privatrecht zweifellos als ein selbstständiger Zweig der Rechtswissenschaft behandelt werden; es ist nöthig, dass nach dem Antrage des österr. Advokatentages wenigstens an den hervorragendsten Universitäten eigene Lehrstühle für diese bedeutungsvolle Disciplin geschaffen werden. Daneben ist die Zusammenberufung einer internationalen Staatencommission zur Ausarbeitung eines Gesetzes oder Vertragsentwurfes über das internationale Civil- und Handelsrecht wünschenswert (S. 33). Um der vergleichenden Rechtswissenschaft eine feste Grundlage zu geben, müssen auch in österreichischen und deutschen Centren, so wie dies bei dem Comité de legislation étrangère im französischen Ministerium der Justiz bereits geschehen ist, authentische Sammlungen aller jetzt auf der Erde bestehenden Gesetze und zwar theils im Urtexte, theils in geeigneten Übersetzungen angelegt werden (S. 38). Es sollte in jedem Staate eine Rechtsstation errichtet werden, welche auf Verlangen der auswärtigen Gerichte authentische Auskunft gibt über die Existenz und die bisherige Auslegung von Rechtsnormen (S. 41).

Bereits diese Forderungen stellen starke Ansprüche an die traditionelle Rechtslehre und Rechtspflege. Die weitergehenden Forderungen, das Studium der Rechtsgeschichte einige tausend Jahre zurück zu verlegen und aus den Ergebnissen rechtsgeschichtlicher Studien, betreffend das indische Recht, betreffend die assyrisch-babylonischen Keilschrifturkunden, betreffend das ägyptische, chinesische und kalmükische Recht die Bausteine zu sammeln für eine Universalgeschichte der Menschheit (S. 23), haben keinen Anspruch auf autoritative Unterstützung und muss deren Realisierung dem Privatfleiß überlassen bleiben. Insbesondere in Österreich darf gegenüber derartigen Anregungen nicht vergessen werden, dass wir es nicht einmal noch zu einer österreichischen Rechtsgeschichte gebracht haben.

Prag (Innsbruck). Dr. Karl Scheimpflug.

Barre Ernst: **Der Process Ziethen in Elberfeld.** Berlin, Georg Reimer, 1893, 8° (105 S.).

Nachdem Paul Lindau in einer im verg. Jahre erschienenen Schrift ein Plaidoyer für Ziethen eingelegt hatte (vgl. »Öst. Litt.-Bl.« I, 481 f.), ist nun der Staatsanwalt E. Barre, gegen dessen Deductionen jene Broschüre ihre Spitze richtete, gleichfalls mit einer Darstellung des Falles hervorgetreten. In der Kunst der Darstellung und der Dialektik ist Lindau seinem Gegner, das muss ohneweiters zugestanden werden, weit überlegen; im vorl. Falle handelt es sich aber nicht darum, sondern um die Frage: wer ist der Mörder? und ist an Ziethen ein Justizmord verübt

worden? Und da scheint sich denn doch die Wage auf die Seite B.'s zu neigen. Eine Reihe kleiner, von Lindau nicht gekannter oder doch nicht beachteter Details lässt Licht und Schatten in anderer Vertheilung auf die einzelnen Personen dieser Tragödie fallen; der gewichtigste Einwand, den Lindau gegen die Möglichkeit, dass Ziethen den Mord an seiner Ehefrau verübt habe, erhebt: das auf die Minute berechnete Alibi, entkräftet B. in geschickter Weise (S. 86 ff.); auch die von Lindau bestrittene Zurechnungsfähigkeit der schwer verletzten Frau weiß er glaubwürdig zu machen. Einzelnes bleibt freilich immer noch schwankend und das Schlusswort der Anzeige des Lindau'schen Büchleins in diesen Blättern, es werde sich kaum vermeiden lassen, dass nun die oberste Justizbehörde selbst in die Sache eingreife und dem Rechtsbewusstsein des Volkes Genugthuung schaffe, (a. a. O., I. 482), muss Ref. auch jetzt noch aufrecht erhalten.

Kress.

Archiv für Eisenbahnenwesen. 1893, 4. (Juli u. August.)

Lentze, Die Ausbildung d. Assessoren f. d. Eisenbahnverwaltung. — Die sibirische Eisenbahn. — Weber, Der Schnellzugsverkehr zw. Berlin u. d. Rhein üb. d. preuß.-braunschweig. Route. — Die kgl. preuß. Staatseisenbahnen i. J. 1891/92. — Thamer, Die Güterbeweg. auf deutschen Eisenbahnen i. J. 1892 i. Vergl. zu der i. d. J. 1891, 1890, 1889. — Die Eisenbahnen in Frankreich. — Kleinere Mittheilgen. — Rechtsprechg. u. Gesetzgeb.

Allgemeine Juristen-Zeitung. XVI, 28—31.

(28.) Weisl, Advocatie u. Militärstrafrecht. — Skizzen üb. Österreichs Schutzfürsorge f. entlass. Sträflinge (Schl. in Nr. 29.) — (29.) Wolf, Socialismus u. bürgerl. Wirtschaftsordng. (Forts. in Nr. 30 u. 31.) — (30.) Die Ausbildung d. Juristen in d. versch. Culturstaaten. — (31.) Reinhold, Das allg. Retentionsrecht. — In jeder Nr.: Perman. Straßgesetz-Ausschuss. — Standes- u. Tagesfragen. — Rechtsprechg. — Spruchrepert. — Litteratur.

Socialpolit. Centralblatt. II, 42—45.

(42.) Sombart, D. Unfallversicherg. in Italien. — Quarek, Gewerbeinspection u. Arbeiterverhältnisse in Paris. — D. Kampf gg. d. Pariser Arbeiterbörsen. — Lang, Arbeiterszuschüsse u. eidgenöss. Waffenfabriken in Bern u. Thun. — (43.) Vinck, D. belg. Gesetzentwurf betr. d. Verleihg. d. jurist. Persönlichkeit an d. Gewerkvereine. — Lux, Z. Lage d. deutschen Drechslerarbeiter. — Jugendl. Arbeiter im Steinkohlenbergbau. — Hausindustrielle Thätigkt. d. Frauen in Baden. — Frankel, D. Unfallversicherg. in Frankreich. — (44.) Quarek, Arbeiterschutz auf See. — Fabriken in Russld. — Sombart, Arbeitslöhne in d. obereschles. Montanindustrie. — D. französ. Gewerkschaftscongress. — Uebelstände im Verfahren z. Feststellg. d. Unfallentschädiggen. — (45.) Pernerstorfer, D. Wahlrechtsbeweg. in Österreich. — Lux, D. Dampfmaschinen im Kgr. Sachsen. — Schiff, Z. Frage d. grundbücherl. Priorität u. Meliorationsdarlehen. — Fuld, Z. Abänderg. d. Invaliditäts- u. Altersversicherungsgesetzes. — Entwurf zu e. kathol.-socialen Programm.

Centralblatt f. Rechtswissenschaft. XII, 11.

Die Festschriften zu d. 50jähr. Doctorjubiläum R. v. Iherings. — Zeitschr.-Überschau. — Neue Erscheinungen. — Mitthlgcn.

Neue Erscheinungen:

- Brodbeck A., D. friedl. Revolution d. 20. Jhdts. Zürich, C. Schmidt (31 S.) fl. —36.
 Ehrenfried W., D. Handwerkerinnungen im M.-A. im Anschluss an d. soc. Frage d. Ggwart. Schw.-Gmünd, Roth. (42 S.) fl. —27.
 Greber J., D. Contocorrentverhältnis. Freibg. i. B., Mohr. (VIII, 184 S.) fl. 1.80.
 Psenner L., D. christl. Zukunftsstaat. Augsburg, M. Huttler. (61 S.) fl. —24.
 Rösler A., D. Frauenfrage v. Standpunkte d. Natur, d. Gesch. u. d. Offenbarg. auf Veranlassg. d. Leo-Gesellschaft beantwortet. Wien, Norbertus-Verl. (VIII, 297 S.) fl. 2.10.
 Statistik, Österr., hrsg. v. d. k. k. statist. Centr.-Comm. XXXII, 3 (D. Ergebnisse d. Volkszählg. v. 31. Dec. 1890, III: D. Bevölkerung. nach Größenkategorien d. Ortschaften, Stellg. zur Wohnungsinhaber, Geschlecht, Alter u. Familienstand, Confession, Umgangssprache, Bildungsgrad, Gebrechen. Wien, Gerolds Sohn. gr.-4^o. (XL, 203 S.) fl. 4.—.
 Baer A., D. Verbrecher in anthropolog. Beziehg. Lpz., Thieme. (VIII, 456 S. m. Taf.) fl. 9.—.
 Hess R., D. Anzeigepflicht im Strafrecht. (Strafrechtl. Abhdlgen. d. jurist. Seminars d. Univ. Breslau, I, 2). Breslau, Schletter. (48 S.) fl. —60.
 Hampke Thilo, Handwerker- od. Gewerbekammern? E. Beitr. z. Lösg. d. gewerbl. Organisationsfrage. Jena, Fischer. (X, 271 S.) fl. 2.70.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Mendelejoff D., Professor an der Universität in St. Petersburg: **Grundlagen der Chemie**. Aus dem Russischen übersetzt von Dr. L. J. J. a. w. e. i. n. und Assist. A. T. h. i. l. l. o. t. St. Petersburg u. Leipzig, C. Ricker, 1892. gr.-8^o. (IV u. 1126 S.) fl. 14.40.

Als ein »elementares Lehrbuch« bezeichnet der berühmte Verf. seine »Grundlagen der Chemie« und gibt als wichtigstes Ziel des Buches an »die Charakteristik der Elemente und die Beschreibung der zwischen den Atomen wirkenden Kräfte«, — des Mechanismus der chemischen Erscheinungen. Was die Bezeichnung des Buches betrifft, so hat sie insofern ihre Richtigkeit, als jeder Nicht-Chemiker mit einer anderswo wohl nicht gebotenen Leichtigkeit sich über das Wesen der Chemie von Grund aus belehren kann, für den Chemiker aber wird das Werk trotz oder besser wegen seiner elementaren Beschaffenheit eine Quelle stets neuen Genusses. Während die einzelnen Thatsachen fast nur wie Belege der Hauptgedanken erscheinen, bietet doch fast jede Seite auch dem Fachmanne neue Gesichtspunkte, interessante Beziehungen und Vergleiche der bekannten Thatsachen und Anregungen zu weiterem Ausbau der Chemie, die ja durch des Verf. großen Gedanken erst zu einer Wissenschaft geworden ist, die ihren Stoff nicht einfach beschreibt, sondern auch unter Beachtung der gegebenen Gesetzmäßigkeiten unbekannte Elemente vorauserkennen und falsche Versuchsergebnisse richtigstellen kann. Die Anordnung des Vorgetragenen ist eigenthümlich: neben dem fortlaufenden Text, der in großen Zügen und fast laienhafter Sprache das wichtigste hervorhebt, finden sich unter dem Striche in kleinem Druck die detaillierten Angaben zu den einzelnen (mit Nummern bezeichneten) Stellen des Textes. In diesen mehr für den Fachmann bestimmten Fußnoten findet sich ein geradezu unglaublicher Reichtum von Angaben, von der Beschreibung eines guten Laboratoriumskittes bis zur Vorausbestimmung eines noch unentdeckten Elementes (p. 727). Hierher, unter den Strich, hat der Autor in seiner auch andernorts hervortretenden Bescheidenheit diejenigen seiner Lehren gesetzt, welche noch nicht, wie das periodische Gesetz, allgemeine Anerkennung gefunden haben, so z. B. die Betrachtungen über die Polymerisation der Colloide, über die Hyperoxyde, die anfängliche Entstehung von Wasserstoffhyperoxyd bei Verbrennung von Wasserstoff und Sauerstoff, das Gesetz, dass die Atomwärme umso geringer ist, je zusammengesetzter die Molekel nach der Anzahl der sie bildenden Atome erscheinen und je geringer das mittlere Atomgewicht ist, und vieles andere. Daneben finden wir auch die Hinweise auf bestehende Lücken der experimentellen Forschung und wertvolle Angaben, wie dieselben auszufüllen wären. Aber alle diese verschiedenen Dinge erscheinen in einheitlicher Beleuchtung als Träger des großen Grundgedankens von den innigen Beziehungen zwischen mechanischen Processen und chemischen Erscheinungen. Die Lösungen, Legierungen, Glasflüsse, Krystalle erscheinen als bestimmbare chemische Verbindungen, Dissociation und Verdampfung als gleichwertige Vorgänge, beherrscht von denselben Gesetzen. Gesetz aber erscheint dem Verf. »nicht als empirische Folgerung aus directen Beobachtungen und Versuchen, nicht als unmittelbares Resultat der Analyse, sondern als Product des selbständigen Schaffens der forschenden, von der Beobachtung und dem Versuch nur geleiteten und disciplinierten Vernunft, als Resultat der Synthese,

welche in der Wissenschaft ebenso berechtigt ist, wie in den höchsten Gebieten der Kunst. Die Einzelheiten dieses gedankenschweren, herrlichen Buches vorzuführen, ist hier nicht der Ort, in seiner Gesamtheit aber ist es unbedingt zu den hervorragendsten Werken der chemischen Litteratur zu zählen.

Innsbruck.

Malfatti.

Glowacki Prof. Julius: **Die Vertheilung der Laubmoose im Leobener Bezirke.** (Jahresbericht des Landes-Ober-gymnasiums zu Leoben.) Leoben 1892. 8°. (27 S.)

Im Jahre 1891 war Breidlers Laubmoosflora der Steiermark erschienen. G.'s Funde aus dem Leobener Bezirke sind darin oftmals nicht berücksichtigt, konnten es oft auch gar nicht sein, da sie Breidler nicht bekannt waren. Deshalb bezweckt der Verf. nicht nur eine möglichst vollständige Aufzählung und Standortsangabe der Moose von Leoben, sondern damit auch einen ergänzenden Beitrag zur Moosflora der gesammten Steiermark zu geben; dies aber nur so nebenbei. Die Hauptabsicht des Verf. geht dahin: »eine zusammenhängende Darstellung der Laubmoosflora eines kleinen Gebietes nicht nach systematischen, vielmehr nach pflanzengeographischen Gesichtspunkten« zu versuchen, »um zu zeigen, eine wie große Verschiedenheit diese kleinen Pflanzen auf einem so eng begrenzten Raum bieten, wie ihn unser Bezirk umschließt, wie diese außerordentliche Mannigfaltigkeit von den wechselnden physikalischen und chemischen Bedingungen des Bodens abhängig ist und welchen Antheil die Laubmoose unseres Gebietes an der Bildung des Vegetationscharakters mancher Landstriche nehmen«. Der Verf. schildert daher in Kürze die geographischen, klimatologischen und geologischen Verhältnisse des Gebietes, bespricht die Laubmoosflora im Allgemeinen und beschreibt in drei Abschnitten die Verbreitung der Laubmoose im Leobener Bezirke: I. Die Vertheilung nach Regionen (1. des Thales, 2. des Bergwaldes, 3. der Alpen, S. 10—19); II. Vertheilung nach Substraten (S. 20—23); III. Charakteristische Vegetationsformen der Laubmoose des Gebietes (1. des Torfmooses, 2. des Wiesenmooses, 3. des Nadelwaldes, 4. des Buchenwaldes, 5. des Krummholzes, 6. der Alpen-triften, 7. der Wasserläufe). — Dadurch hat der Verf. seine Aufgabe trefflich gelöst. Störend sind leider, zumal für ein Schulprogramm, einige Druckfehler.

Mariaschein.

J. Wiesbauer S. J.

Österr. botan. Zeitschrift. XLIII, 8.

Čelakovský, Morpholog. u. biolog. Mittheilgen. — Zúkal, Mykolog. Mittheilg. (Forts.) — Waisbecker, Beiträge z. Flora d. Eisenburger Comitates. — Franzé, Üb. einige niedere Algenformen. (Forts.) — Pernhoffer, Florist. Notizen aus Seckau in Ob-Steiermark. (Schl.)

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. VIII, 25—29.

(25) Meyer, Über d. künstl. Darstellg d. Diamanten. — Lindau, Die Pilzgärten einig. südamerikan. Ameisen. — Spohn, Z. Kenntn. d. Färbvorganges. — Über einige Verhältnisse bei d. Rotation d. großen Planeten. — Üb. d. Stern Y Cigni. — (26.) Preyer, Die angebl. »Giftfestigkeit« d. Igels. — K. Hasserts Reisen i. Montenegro i. J. 1891. — Künstl. Nährmittel. — Zur Gesch. d. Walfanges. — Üb. d. Auftreten d. Ocean-Sardine im J. 1890. — Üb. Elmsfeuerbeobachtgen. auf d. Sonnblick. — Aufsteigender Meteor. — Üb. Photographie kleiner Planeten u. Sternschnuppen. — (27.) Braun, Üb. d. künstl. Erzeugg. von Doppel-, Halb- u. Zwergbildgen b. Thieren. — Die krit. Tage d. II. Falb. — Mäusevertilg. mittelst d. Mäusetyphusbacillus. — E. pflanzenfressender Delphin. — Fischfressendes Nagethier. — Erblindg. v. Krähen durch Einfluss der Kälte. — D. Erhaltg. d. einheim. Vögel Neu-Seelands. — Üb. Münzmetalle u. sog. Ausbeutemünzen. — D. Trisectionszirkel v. Dr. Eckardt. — (28.) Fiebelkorn, D. Dichte d. Erde. — Üb. d. Beziehg. zw. d. Regenfall u. d. Gestalt d. Laubblätter. — Üb. d. pelagische Flora d. Naaloesfjords (Farøer) u. üb. diej. des Dyrefjords Island). — Diprotodon-Skelette. — Der Lephay-Compass. — D. Überschätzg. d. Neigg. b. Böschgen. — Z. Schneidemühler Brunnen-Calamität. — Üb. d. Spectra einiger helleren Sterne. — (29) Spiegel, Die Natur d. chem. Elemente. — Geburten u. Eheschließgen in Venezuela i. J. 1892. — Übertrag. d. Aphten-Seuche durch d. Genuss v. Süßrahmbutter. — D. Eiche als Käferwohnung. — Üb. d. vermeintl. Mikrosporangien u. Mikrosporen d. Torfmoose. — Üb. d. Assimilation d. freien Stickstoffs b. d. Pflanzen in ihrer Abhängigkt. v. Species, v. Ernährungsverhältn. u. v. Bodenarten. — Zur Geologie v. Nord-

patagonien. — Üb. d. im Meerwasser enthalt. Gold u. Silber. — In jeder Nr.: Aus d. wissenschaftl. Leben. — Litteratur.

Meteorologische Zeitschrift. X, 7.

Köppen, Mittlere Abweichg. d. einzelnen Barometerablesg. v. Normalwert. — Hann, Ergebnisse d. meteorolog. Beobachtgen d. niederländ. internat. Polar-Expedition. — Kassner, Zum Klima v. Sarona bei Jaffa. — Marcuse, Üb. d. meteorolog. Beobachtgen. auf d. hawaiischen Inseln. — Kleinere Mittheilg., u. a.: D. tägl. Gang d. Windgeschwindigkeit u. Windrichtg. zu Padua. — v. Kerner, Änderg. d. tägl. Schwankg. d. Bodentemperatur mit d. Exposition. — Z. Klima v. Nordfrankr. — Herrmann, Z. Abhdlg.: Beziehgen. d. Wetterkarten z. allg. Circulation. — Ekholm, Ausgleichg. e. Reihe beobachteter Größen. — Litteraturbericht.

Neue Erscheinungen:

Howorth H. H., D. Mammut u. d. Flut. Nach d. Engl. bearb. v. E. A. Ehmman, Lond., Siegle. (VIII, 200 S.) fl. 2.70.
Koken E., D. Vorwelt u. ihre Entwicklgsgesch. Lpz., Weigel. (VII, 654 S. m. 117 Abb.) fl. 8.40.
Krause E. H. L., Mecklenburg. Flora. Rostock, Werther. (VIII, 60 u. 248 S.) fl. 2.28.
Titus C., D. Sternenzelt Berl., Verl. d. Bücherfreunde. (IV, 379 S. m. 70 Abb.) fl. 3.—.
Wanklyn J. A., Analyse d. Wassers, Anleitg. z. Untersuchg. d. Trinkwassers. Übers. v. H. Borekert. Charlottenbg., Brandner. (216 S.) fl. 2.16.
Elten M., Z. Kenntnis d. basischen Metallsulfite. Tüb., Pietzker. (92 S.) fl. —.84.
Michaelis K., Üb. d. Wechselwirkg. zw. Phosphaten u. Vanadaten d. Kaliums u. Natriums. Hambg., Voss. (54 S.) fl. —.90.
Straubel R., Theorie d. Beuggerscheinigen, kreisförmig begrenzter, symmetr., nicht sphärischer Wellen. München, Franz. gr-4°. (82 S.) fl. 1.80.
Wellisch S., D. Berechnigen. in d. prakt. Polygonometrie. Wien Spielhagen & Schurich. (VIII u. 95 S.) fl. 1.20.

Medicin.

Centralblatt für Nervenheilkunde u. Psychiatrie. XVI, (N. F. IV), Juli.

Sommer, Z. Pathologie d. Linsenkernes u. d. inneren Kapsel. — Original-Vereinsberichte. — Referate u. Kritiken.

Gesundheit. Zeitschr. f. öff. u. private Hygiene. XVIII, 12 u. 13.

Theodor, Climatotherapie. — Sperling, Volksgesundheit u. ärztliche Reformbestrebgen. — Berghaus, Hygiene d. Kindes. (Schl.) — Coesfeld, Üb. d. Einfluss d. Willens z. Abwehr v. Erkrankungen. — (13.) Kühner, Der landwirtschaftl. Nothstand, die hieraus f. d. öffentl. Gesundheitszustand entstehenden Gefahren, sowie die zu d. Bekämpfg. erwachsenden Aufgaben d. Verwaltgs-, Gemeinde-, Medicinalbeamten u. Ärzte. — Zum jetzigen Stand d. Desinfection. — Die Berufskrankheiten d. Porzellanarbeiter. — In jeder Nr.: Besprechungen neuer Schriften. — Gemeinnütziges.

Neue Erscheinungen:

Löwenfeld L., Pathologie u. Therapie d. Neurasthenie und Hysterie. I. Wiesb., Bergmann. (V, 320 S.) fl. 3.60.
Mantegazza P., D. Hygiene d. Bewegg. Lpz., Heyne. (84 S.) fl. —.60.
Michaelis, Nervenlähmg. u. Rückenmarksschwäche. Diätet., physikal. u. arzneil. Verfahren, nebst Prophylaxis z. Erhaltg. d. Nervenkraft. Zittau, Pahl. (111 S.) fl. —.90.
—, D. Neuralgien u. d. Gesichtsschmerz. Entstehg., Ursachen, Verhütg., Behandlg. u. Heilg. Ebd. (96 S.) fl. —.90.
Repetitorium, kurzes, d. Toxikologie. Als Vademecum für Ärzte etc. I. Chem. Nachweis. Forensische Chemie d. Vergiftigen. Wien, Breitenstein. (144 S.) fl. —.90.
Schreiber D. G. M., Ärtzl. Zimmergymnastik. Durchgesehen von Dr. Hoefman. Lpz., Heyne. (XII, 116 S.) fl. —.60.
Bauer J. u. O. Bollinger, Üb. idiopathische Herzvergrößerg. München, Lehmann. (103 S.) fl. 3.—.
Levisohn F., Die Harnsäureidiathese. Berl., Hirschwald. (VI, 130 S.) fl. 1.80.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

Großmann Josef, Ober-Ingenieur: **Die Bekämpfung der Sturzwellen durch Öl** und ihre Bedeutung für die Schifffahrt. Wien, Karl Gerold's Sohn. 1892. 8°. (III u. 140 S.) fl. 1.—.

Die vorl. Brochüre befasst sich mit der wellenberuhigenden Wirkung des Öles und speciell mit der historischen

und wissenschaftlichen Seite dieses Phänomens, das bisher noch nicht völlig erklärt werden konnte. Der Verf. bahnt aber dieser mangelnden Erklärung neue Wege, indem er in seiner Studie auf die Oberflächenspannung als Ursache der wellenberuhigenden Wirkung hinweist und diese Theorie, der er eine besondere Würdigung zuteil werden lässt, auch sachlich begründet.

Als bekannt kann vorausgesetzt werden, dass bewegte See durch aufgegossenes Öl derart beruhigt oder geglättet wird, dass sich die, nach der vom Winde abgewendeten Seite überstürzenden Köpfe — die Brecher — verlieren. Dies geschieht in Folge der raschen Ausbreitung des Öles, das auf der Wasseroberfläche vorübergehend ein dünnes Häutchen bildet. Die wissenschaftliche Erklärung dieser Erscheinung wurde schon vielfach versucht, doch ist es noch nicht gelungen, vollständige Klarheit über deren Ursache zu erhalten, wengleich auch die Franklin'sche Theorie, die eine reibungslose Oberfläche voraussetzt und daher mit der Wirklichkeit im Widerspruche steht, viele Verfechter gefunden hat. Ebenso wie über die Theorie dieses Phänomens gehen auch die Meinungen über den praktischen Wert des Öles der See weit auseinander. Während in Frankreich und Deutschland noch vielfach experimentiert wird, sind die seitens der k. u. k. Kriegsmarine angestellten bezüglichen Versuche schon vor einiger Zeit abgebrochen worden und ist das in England für solche vorhandene Interesse im Abnehmen begriffen. Die Ansichten der meisten Seeleute können wohl dahin zusammengefasst werden, dass es im Bedarfsfalle nicht unversucht zu lassen wäre, stürmischen Seegang durch Öl zu beruhigen, weil ein wengleich auch mäßiger Erfolg meistens nicht ausbleibt und durch Bereicherung der Erfahrungen eine Lösung der theoretischen Seite des Phänomens und mit dieser praktischer Nutzen erzielt werden dürfte.

Letzterem Ziele strebt der Autor erfolgreich nach, indem er die einschlägige Litteratur um eine in jeder Beziehung interessante und wertvolle Studie bereichert hat, die sich der vorwiegend den praktischen Theil behandelnden, vom Admiralitätsrath Rottok verfassten und vom nautischen Verein in Hamburg preisgekrönten Arbeit: »Beruhigung der Wellen durch Öl« würdig zur Seite stellt.
Pola. A. Frh. v. Koudelka.

Der prakt. Ratgeber im Obst- u. Gartenbau. VIII, 27-29.

(27.) Neumann, Anbinden. — Böttner, Die Spargelanlagen wollen Wasser haben. — Roeschke, Kohlräben. — Für Gartenfreunde, die ihren Garten selbst pflegen wollen. — Wasserziehender Blumendraht. — Otte, Die Papierpflanze (*Cyperus Papyrus* L.) — (28.) Warneken, Die Palmette Berrier u. ihre Zucht. (Schl. in Nr. 29). — Schilling, Gefüllte u. ungefüllte Blüten u. deren Befruchtungsfähigkeit. (Schl. in Nr. 29). — Willeke, Das Okulieren d. Rosen. — Dibbern, Anplatten d. Rosenwildlinge oder Okulieren. — (29.) Schröter, Weinreben durch Sommerstecklinge vermehren. — Noack, Aufschüttung v. Torfnull, e. vorzügl. Mittel für Spargelbeete in bindigem Boden.

Elektrotechnische Rundschau. X, 18 u. 19.

(18.) Gesprächs-Zeitmesser für Fernsprechstellen. — Quergetheilte Schiffskessel mit Wasserzirkulation. — Heim, Kleine Bogenlampen u. Gasglühlicht. — Elektrisches aus d. Schweiz. — Der heutige Stand d. Elektrometallurgie u. ihre künftigen Aufgaben. (Schl.) — (19.) Beleuchtungsanlagen in Budapest. — Kratzert, Neues Drehstromsystem. — Schwartz, Z. Theorie d. Schwinggen. u. d. Drehg. — In jeder Nr.: Weltausstellg. in Chicago. — Kleine Mittheilgen. — Vereinsnachrichten. — Bücherbesprechg.

Neue Erscheinungen:

Runtzler H., D. gewerbemäßige Gemüsebau od. doppelte und dreifache Erträge d. Bodens m. Gemüse-, Kartoffel-, Spargelbau

u. Champignonzucht in mitteleurop. Alpen- u. Gebirgsländern. Aarau, Sauerländer. (V, 250 S.) fl. 1.92.
Denkschrift üb. d. von d. Landescommission f. d. Regulirg. d. Gewässer in Tirol ausgeführten bautechn. Arbeiten. Wien, Spielhagen & Schurich. (46 S. m. 26 Taf.) fl. 3.—
Thompson S., D. Elektromagnet. Deutsch v. C. Grawinkel. (In 5 Heften.) Halle, Knapp. I. Heft (80 S.) fl. 1.80.

Schöne Litteratur. Varia.

- I. **Sommer** Wilhelm: **Elsässische Geschichten**. 2 Bände. Basel, L. Schwabe. 1892. 8°. (XII, 626 u. 513 S.) fl. 4.80.
- II. **David** J. J.: **Probleme**. Erzählungen. Dresden u. Leipzig, H. Minden. 1892. 8°. (268 S.) fl. 1.80.
- III. **Gall** Julius: **Von der Flut überholt**. Sprach-Gemälde. Zweite Auflage. München, Verlag »Gegen den Strom« (J. Gallenkamp). 1893. 8°. (VI u. 53 S.) fl. 1.05.
- IV. **Schomaker** Hanna: **Liebeswirren**. Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vorm. J. F. Richter). 1893. 8°. (227 S.) fl. 1.80.
- V. **Horina** Hans: **Lustige Ringellocken**. Eine Sammlung heiterer Erzählungen. Wien, Lesk u. Schwidernoch. 1892. 8°. (173 S.)
- VI. **Pohlidal** H.: **Psyche**. Sensitive Novellen. Dresden und Leipzig, E. Piersons Verlag. 1893. 8°. (158 S.) fl. 1.20.
- VII. **Clarissa**. **Aus dunkeln Häusern Belgiens**. Nach dem Französischen. Mit einer Einleitung von Dr. **Otto Henne am Rhyn**. Berlin, Lützenöder, 1892. 8° (XXIV u. 104 S.) fl. —.90.

(I.) Die begeisterte Anerkennung, welche die Schriften des früh (1888 im Alter von 43 Jahren) verstorbenen Schweizer Novellisten W. Sommer auf vielen Seiten gefunden haben, kann Ref. nicht ohneweiters theilen. Es fehlt den Erzählungen vor allem jene Tiefe, ohne welche jedes Kunstwerk leer erscheint; hat man sich aber mit diesem Mangel abgefunden, so mag man den »Elsäss. Gesch.« gern einen Platz nicht nur in seiner Büchersammlung, sondern auch in der Litteraturgeschichte zugestehen: die einfache, ungekünstelte Erfindung, die Schlichtheit der Probleme, die Sauberkeit und das fröhliche Behagen der Erzählweise berühren in der Litteratur unserer Tage, die gern nur das Nerven-aufregende als der Darstellung würdig betrachtet, doppelt erfreulich. Von diesem Standpunkt aus muss die Gabe als ein Antidoton gegen das Gift, das unsere moderne Novellistik nur allzuhäufig birgt, mit Freuden begrüßt werden. Es thut wohl, wieder einmal fröhlichen, zufriedenen Menschen in einfachen Verhältnissen zu begegnen, die man kennen lernt und bald lieb gewinnt. Der erste Band umfasst zumeist Dorfgeschichten, um mit einem (jetzt freilich nicht in bester Achtung stehenden) Sammelwort eine heiläufige Charakteristik zu geben; der zweite nimmt zum Theile das Leben in der jüdischen Handelswelt des Elsaßes zum Vorwurf, das der Verf. mit vielem Humor, doch ohne jegliche tendenziöse Färbung erfasst und darstellt. Sind die weiteren Arbeiten S.'s, auf deren Herausgabe die Verlagsbandlung hoffen lässt, von dem gleichen Geiste getragen, so werden sie uns willkommen sein.

(II.) J. J. David, ein junger österreichischer Autor, hat sich mit einigen tüchtigen, wohl gelungenen Versuchen rasch Achtung und Geltung verschafft. Auch diese seine neueste Novellensammlung offenbart uns einen Künstler, der den innersten Kern der Geschehnisse zu erfassen sucht und es ernst meint mit seiner Kunst. Den größten Mangel des Buches lässt schon der Titel errathen: Probleme. Nicht in Bildern spricht hier die Welt zu dem Dichter, sondern er sucht erst Verkörperungen seiner Gedanken in der Außenwelt; das der Geschichte zugrunde liegende Problem ist ihm das erste, frühere, daraus gestaltet er den Vorgang, der uns eine Exemplification jenes Problems zeigt. Das ist nicht der natürliche, gesunde Weg und muss früher oder später zur Künsterei und Unnatur führen. — Die sechs Geschichten, welche die Sammlung vereint, sind ungleich an Wert. Am besten ist unstreitig die vierte, »Sonnenaufgang«, in der die Macht gläubigen, frommen Gebetes auf ein von der Leidenschaft umstricktes Herz wahrhaft erhebend dargestellt ist. In den übrigen waltet allzusehr das Zerhackte der Form, das Grausame und Peinliche der Erfindung, wie es die neuere Naturalistenschule in Anlehnung an russische und nordische Muster eingebürgert hat.

(III.) Was das elegant ausgestattete und ungemein splendid gedruckte Büchlein will, ist nicht recht zu ersehen. In der Vorrede sagt der Verf., dass es eine »stumme Protestler-Rolle« gegen die stetig breiter werdende Strömung: Naturalismus, Realismus,

Modernismus« spielen soll. Das wäre nun u. E. eine ganz löbliche Tendenz; Ref. fürchtet nur, dass sie in der vorl. Schrift nicht recht zum Ausdruck und zur Wirksamkeit kommt. Gerok hat »die malerische Anschaulichkeit, die packende Kraft des Ausdrucks, die ahnungsvolle Stimmung der Schilderung« bewundert; bloße Brühe aber, und sei sie noch so schmackhaft, sättigt für die Dauer nicht. Aber auch, was die gerahmte stilistische Form des »Sprachgemäldes« anlangt, wäre mancherlei zu bemerken; vor allem kann die Art der abgehackten kurzen Sätze, die Verquickung einer classischen Situation (Telemach an der britannischen Küste) mit halbmoderner Sprachweise unmöglich ein einheitlich-ruhiges Bild geben und Wendungen wie »die Flut kann Einen an den Kragen kriegen« sollten in einem »Sprachgemälde« doch nicht vorkommen.

(IV.) Hanna Schomakers »Liebeswirren« enthält zwei Novellen: die Wäscherskätche und Ljuba. Künstlerisch ist die erste (in der die Heldin am Nervenfieber stirbt) ganz wertlos; die zweite, weitaus größere, die in der vornehmen russischen Gesellschaft spielt, weist zwar eine geschlossener Fabel und eine bessere Führung derselben auf, ohne aber einen höheren litterarischen Wert beanspruchen zu können.

(V.) Die Geschichten, die H. Horina's Buechlein »Lustige Ringellocken« vereinigt, rechtfertigen ihren Titel »heitere Erzählungen« vollauf. Auch wenn — was häufig geschieht — der Satiriker hinter dem Humoristen erscheint, verletzen sie nirgends. Das ist ihr bestes Verdienst und darum mögen sie empfohlen sein. Künstlerischen Wert beanspruchen sie nicht.

(VI.) Wenn die Könige bau'n, haben die Kärner zu thun. — Pohlidal, der Verf. der »Sensitiven Novellen« ist einer der Kärner. Die jüngste litterarische Schule hat die Kunst auf den Boden der Physiologie und Psychopathologie gestellt und einige Schriftsteller von Begabung haben thatsächlich auch auf diesem Gebiete Erfolge errungen. Diese Erfolge scheinen den Verf. der »Psyche« zu seinen Schöpfungen angeregt zu haben. Es genügt, zu deren Charakterisierung zu sagen, dass P. jene Begabung, dank welcher etliche Producte dieser Art immerhin Beachtung gefunden haben, nicht besitzt, dass seine »Sensitiven Novellen« infolge dessen nichts als ein wenig erquickliches Zeugnis von künstlerischer Unfähigkeit geben und dass ihre trostlose Länge- weile und Flachheit auch nicht durch einen Schimmer poetischen Feingefühls, nicht durch den leisesten Hauch lebendiger Auffassung von Natur- und Menschenleben genießbarer wird.

(VII.) Die Einleitung gibt ein Bild des Menschenhandels, der von Seiten hauptsächlich belgischer »Firmen« in geradezu schauer- erregender Weise betrieben wird, an der Hand von authentischen Berichten einzelner Unglücklichen, die davon betroffen wurden. Die Erzählung »Clarissa«, die sich daran anschließt, will einen solchen Fall novellistisch ausmalen, wie uns scheint mit wenig Geschick. Der künstlerische Wert der Geschichte ist ganz unter- geordnet. Die — ja ganz löbliche — Tendenz tritt zu auf- dringlich hervor. Das Buch mag als Sittenbild einen cultur- geschichtlichen, als Tendenzschrift einen ethischen Wert haben; Ref. kann sich jedoch mit der novellistischen Behandlung gerade derartiger Themata's nicht befreunden. Es ist dies ein Gebiet, auf dem, wenn irgendwo, Ernst am Platze ist. Sch.

Deutsche Rundschau. XIX, 11.

Meinhardt, Heinz Kirchner. Aus d. Briefen e. Mutter an ihre Mutter. (Schl.) — Vischer, Über ästhet. Naturbetrachtg. — Flaminio, Marco Minghetti u. s. Antheil an Italiens Erhebg. 1846—59. IV/VI. — Marcuse, D. hawaiischen Inseln. — Roden- berg, E. Frühlingsfahrt nach Malta. IV. Taormina u. Aci Reale. — Zabel, Der Stammtisch. — Hüffer, Zur neuesten Heine- Litteratur. — Z. Wirtschaftspolitik Friedrichs d. Großen. — Ludwig Bamberger. — Polit. Rundsch. — Lessing, Goldschmiedearbeiten in d. Ostseeprovinzen. — Aus d. neuen Welt. — Litter. Notizen. **Alte u. Neue Welt.** XXVII, 11.

Ludloff, Getäuscht, Erz. III. (Schl.) — March, Cigarre u. Cigarette. — Odenthal, Mit wanderfrohem Herzen, II. (Schl.) — Troll-Borostányi, Ungar. Zigeuner-Musikanten, — Jüngst, Von ihm u. ihr. — Wildermann, Unser heut. Wissen üb. d. Ent- stehung d. Hagels. — Gedichte. — Für Frauen u. Kinder. — **Deutscher Hausschatz.** XIX, 14 u. 15.

Richthofen, Welche? Roman (Schl. in Heft 15). — Scheidt, Unsere Schwaben. — Jüngst, Aus Wahl in Banden. Kriminal- erzählg. (Schl. in Heft 15). — May, Der Mahdi, Reise-erz. (Forts. — Fr. nken, Felix Frh. v. Loe. — Die Londoner Schwindel- firmen — Stadtpfarrer Dr. Heinr. Hansjakob. — Sasse, Etwas üb. Physiognomik. — (15.) Kathol. Theologen deutscher Zunge. (G. Hoberg, Jos. König, F. X. Heiner.) — Esser, Isola Bella. —

Dackweiler, Meteorolog. Naturbetrachtgen. — Moderne Musiker. S. Mascagni. — Pasch, Miguel de Cervantes Saavedra. Weih- bischhof Joh. Ant. Friedr. Baudri in Köln †. — Bender, Die Spiele im alten Rom. — In jedem Hefte: Für die Frauenwelt.

Katholische Warte. IX, 5.

Siegberg, P. Jos. Ohrwalder, D. Gefangene d. Mahdi. — Schaching, D' Steffleut. (Schl.) — Schwer, Die Milch in ihrem Wesen u. Werte. — Schlegel, Der Handschuh. — Würndle, E. Gang zu Unserer L. Fr. auf d. Berge. — Lange, Auf falscher Fährte. Erz. — Landsmann, Herrn Niglerls Missgeschicke. — Gedichte. — Kathol. Chronik.

Academia. VI, 2 u. 3.

(2) P. M. Baumgarten, Das 50jährige Bischofs-Jubiläum Leo XIII. — (3) Görres-Gesellschaft u. Leo-Gesellschaft. I. — Rohrbach, Etwas v. Turnen. — Felix Dahn, Deutsche Studen- ten u. d. Begriff Ehre. — Eine weitere Stimme aus Frankreich üb. d. kath. Studenten-Corporationen Deutschlands.

Der Zuschauer. I, 6.

Weber, Erinnerungen aus m. Jugendzeit. — Rosen, Nur e. Kuh. — Brunner, Die Technik d. künstlerischen Schaffens. III. — Gedichte. — Krit. Rundschau. — Sprechsal. — Verschiedenes. — Dazu Bühnenblatt: Goldmann, Adam Müller-Guttenbrunn. — Berg, Realismus u. Drama.

Illustrierte Zeitung CI, 2611—2614.

(2611.) Dehn, E. neues Wohnsgesetz. — Brandt, Dam- firsche in d. Kolbenzeit. — Gen.-Lieut. Frh. v. Asch, d. neue bayr. Kriegsminister. — D. Führerkreuz auf d. Mittelspitze d. Watzmann. — Salomon, Guy de Maupassant. — E. neues Mozart-Bildnis. — Von d. Weltausstellg in Chicago, in jeder Nr. — v. Böhm. Aus d. Kalkalpen. — Bilder aus Sofia. — Marshall, D. sechsleckige Zwergeikade. — Weger, Der Lichtensteiner. (Schl. in Nr. 2612.) — (2612.) Stein, D. Barbarossa-Standbild f. d. Kaiserhaus zu Goslar. — Schmidt, D. Feier d. 1000jähr. Bestehens der Stadt Spremberg — Koch v. Berneck, D. Jubiläum d. Münchener Künstlergenoss. — Bischof Dr. G. D. Deutsch. — D. Mainzer Gedenkmünze v. 1793. — (2613.) Warmholz, D. Wiesbachhörner. — Eckenbrecher, Schlittenfahrt im Sommer. — Salomon, P. K. Rosegger. — D. nordamerikan. Dynamit- kreuzer Vesuvius. — D. neue Museum in Lübeck. — Salomon, K. Braun-Wiesbaden. — Wiener Bilder. — D. Tiroler Landes- ausstellg. in Innsbruck. — F. W. Gross, Langhärens Sieg üb. d. schwarzen Geist. E. mittelasiat. Sage (Schl. in Nr. 2614). — (2614.) Volger, Z. 40jähr. Reg.-Jub. d. Hzg. Ernst v. Sachsen-Alten- burg. — D. 150jähr. Jub. d. Stadt Erlangen. — Stoltenberg, D. Moorbrand in d. Lentförderner Heide in Holstein. — Allram, D. Hamerling-Denkmal im n.-ö. Waldviertel. — Assmus, D. neue Salzkammergutbahn Ischl-Salzburg. — Bilder aus Bangkok. — In jeder Nr.: Wochenschau, Mannigfaltigsten, Todtenschau, Culturgeschichte, Nachrichten, Alpines etc.

Neue Erscheinungen:

Reder H. v., Lyrisches Skizzenbuch, München, E. Albert & Co. (XV, 223 S.) fl. 2.40.
Rahden O. v., Fern v. d. Heimat. Selbsterlebnisse, Mitau, Behre. (101 S.) fl. —.72.
Kretzer M., Irrlichter u. Gespenster, Volksroman, Weimar, Verl. d. Schriftenvertriebsanstalt, Ca. 60 Lief., illustr. m. je einem Vollbild u. vielen Textillustr., à fl. —.07. (Neu erschienene Lief. 6—19. Guter Roman, als Gegengift gg. d. Colportageromane sehr zu empfehlen.)

Die Grenzboten. Zeitschr. f. Politik, Litteratur u. Kunst. (I.p.z., Grunow.) LI, Heft 27—32.

(27.) Z. Lage. — E. einzige Steuer! — Deutsche Erziehg. — Nord, Humor u. Humoristen. — Below, Bilder aus d. Westen. 5. Beim Wohnsgsuchen. (6. E. Sonntag in Kansas City, in H. 31.) — (28.) Patriarchal. Beziehgen. in d. Großindustrie. — Bähr, D. Lörsenspiel u. d. Gerichtspraxis. — Was wird aus d. Griechischen? — Gödel, Land u. Leute in Ostfriesland. (Schl.) — D. Nickel- prinzessen. Von e. Schiffsarzt. — (29.) Nach d. Wahlen. — Bähr, E. neues Pressgesetz f. Österr. — Harms, Auch e. Lehr- plan. — D. athen. Volksmoral im Drama. I. (II u. III in Heft 29 u. 31.) — Stern, E. M. Arndt u. Johanna Motherby. (Schl. in Heft 30.) — (30.) Was lehren uns d. Wahlen? — Zola's neuester Roman. — (31.) D. Fahnenleid. — Harms, Vom Mittelpunkte d. Unterrichts. — (32.) Bähr, D. Schutz d. Gewerbetreibenden gg. unlautelem Wettbewerb. — O. E. Schmidt, Coluccio Salutati, e. Lebensbild aus d. ital. Renaissance. — Indische Zustände. I. Land u. Volk. — In jed. Nr.: Maßgebliches u. Unmaßgebliches; — Schwarzes Brett; — Litteratur.

Die Nation. X, 43—45.

(43.) * * * Polit. Wochenübersicht (in jed. Nr.) — Th. Mommsen, Ludw. Bamberger. — Barth, Ende u. Anfang. — Proteus, Parlamentsbriefe. XXIII. — Kronenberg, Au'ard contra Voguë — Pniower, D. neue Goethe-Jahrbuch. — Philippson, D. Jugend Richelieu's. — F. Mauthner, Berliner Sommertheater u. Anderes. — (44.) Schrader, D. liberale Gedanke einst u. jetzt. — Heinemann, D. Reformbestrebgen. auf d. Gebiete d. Strafrechts. — Alex. Meyer, K. Braun. — Lasswitz, Vom Gefühl. — Heilborn, P. K. Rosegger. — Elias, D. freie Berliner Kunstausstellg. — F. Mauthner, E. Pastorenroman. — (45.) Barth, Zollkrieg m. Russland. — Alex. Meyer, Friedr. Witte. — Werckshagen, D. Agendeentwurf f. d. preuß. Landeskirche. — Gildemeister, Napoléon intime. — Welti, D. Festspiele in Gotha. — Zerbst, D. Problem d. Eisenbahnschnelligk.

Beilage z. Allgem. Zeitg. Beil. Nr. 149 — (1. — 15. Juli.)

(149.) Max v. Pettenkofer. — v. Arneith's Denkwürdigkeiten. V. (Schl.) — (150.) Usener. Üb. vergl. Sitten- u. Rechtsgesch. II. — Pröhle, Herm. Masius. — (151.) Haupt, E. oberhenn. Revolutionsschrift aus d. Zeitalter Ks. Maximilians I. — Z. pädagog. Litteratur. — (152.) Ebers, Studien üb. d. Mythologie d. Ägypter. I. (II. in Nr. 153.) — Braunsch. Truppen im Dienste der Republik Venedig. — (153.) Ettlinger, Neue Romane. — D. Ausbildg. der Juristen in d. verschied. Culturstaaten. III. — (154.) Sander, Atlantis u. Atlantier. I. (II. in Nr. 155.) — Falkenhorst, Erdbeben und Luftdruck. — (155.) Ks. Alexander III. u. s. Umgeb. — (156.) Stieve, A. Kluckhohn (Nachr.). — Jiriczek, J. Lie's »Troid« u. d. norweg. Volksmärchen. — (157.) Wölflin, E. Künstler üb. Kunst. — (158.) Wandlgen d. deutschen Afrika-Forschg. in d. letzten Jahrzehnten u. deren Einfluss auf d. deutsche Afrika-Litt. — (159.) Schoener, Im Herzen v. Calabrien. I. (II, III u. IV in Nr. 160, 161 u. 165.) — Woermann, W. v. Seidlitz: Zeichgen. deutscher Künstler v. Carstens b. Menzel. — (160.) Sarrazin, Guy de Maupassant. (Nachr.) — (161.) Knoll, Z. 25jähr. Jub. d. Münchner Künstlergenossensch. — (162.) D. fränkische Ausstellg. v. Alterthümern in Kunst u. Kunstgewerbe zu Würzburg. — D. deutsche Militärstrafprocess. — (163.) v. Berlepsch, E. Werk üb. Th. Hansen. I. (II in Nr. 166.) — Tille, Huxley als Ethiker. — (164.) Lemcke, Wilh. v. Lübke. (Nachr.) — (165.) D. Fehlgriffe d. Strafrechtspflege. — (166.) Montanus, Aufschwung u. Verfall d. Philosophie. — (167.) Henry George. I. (II in Nr. 168.) — Aus d. Leben d. Natur. — (168.) Jordan, Hebbel b. Schopenhauer. — (169.) W. Swoboda, Fortschritte d. Phonetik. I. (II in 170.) — Leop. v. Hasner. — (170.) Du Moulin-Eckart, Regiergsfeindl. Strömen in Bayern u. d. auswärt. Mächte im J. 1800. I. (II, III in 171, 173.) — (171.) Krauss, Christ. Wagner, e. ländl. Dichter Schwabens. — (172.) Gnad, Hebbel u. d. Nibelungen-Tragödie. I. (II in 173.) — Ital. Lyrik im XVIII. Jhrdt. — (174.) Z. 150jähr. Jub. d. Univ. Erlangen. — D. Spuren u. Reste e. untergegangenen Volkes. I.

Notizen.

Vom 24.—26. Juli d. J. fand in Innsbruck die II. Generalversammlung der Leo-Gesellschaft zugleich mit der I. Generalversammlung des Tiroler Zweigvereines derselben statt. Ein Bericht über die bei derselben gehaltenen wissenschaftlichen Vorträge sowie der daran geknüpften Debatten wird in der nächsten Nummer des »Österr. Literaturbl.« erscheinen.

Im Verlage v. Ad. Russell in Münster ist das I. Heft einer neuen charitativen Zeitschrift erschienen: »Diener der Barmherzigkeit. Kathol. Monatsschrift z. Förderg. d. Werke d. Barmherzigkeit, bes. d. Kranken-, Armen- und Waisenpflege, für Klöster-, Kranken- u. Erziehungshäuser, Geistliche, Lehrpersonen, Familien u. Vereine. Hrsrg. v. M. Kinn, Rector in Arenberg b. Coblenz«. Der von dem Herausgeber bisher geleitete »Charitasbote« geht in die neue Zeitschr. auf, von welcher monatlich ein Heft von je ca. 2 Druckbogen gr. 8^o erscheint (halbjährig fl. 1.20). Der Inhalt des I. Hefes ist: Unser Programm. — E. schönes gold. Jubiläum. — P. Cyprian, D. werthät. christl. Liebe in ihrem Verh. z. Vollkommenheit. — Aus uns. Vereinsleben. — Kinn, D. Selbstgefälligkeit d. kirchenfeindl. »Humanität«. — Übereilte Neugründg. klösterl. Niederlassgen. — Thautropfen. — Lehren d. letzten Choleraepidemie. — Elisabethen-Bauverein zu Arenberg b. Coblenz. — Wirkg. d. Einbildg. auf Kranke, Ärzte u. Pfleger. — In demselben Verlage gibt mit Oct. d. J. der Relig.-Lehrer Dr. Praxmarer in Bingen e. neue kathol. Jugendzeitschrift in handl. Format heraus, zunächst f. d. Bedürfnisse d. stud.

leitenden Jugend, dann für die aus der Schule entlassenen jungen Leute überhaupt berechnet. Sie soll anregende u. unterhaltende Artikel aus allen Wissensgebieten bringen, Erzählgen, Novellen etc. ausgeschlossen.

Personalnachrichten.

Gestorben: 10. Juli der Prof. d. latein. Spr. u. Litt. an d. Univ. Oxford, Henry Nettleship am Typhus; — an dems. Tage in Berlin d. Schriftsteller Ernst Wechsler, geb. 1861 zu Güssing in Steiermark (noch als Gymnasiast u. Student veröffentl. er d. »Festzug d. Lebens« u. die v. ihm als »materialistisch« bezeichnete Dichtg. »Der unsterbl. Mensch«). — 13. Juli in Straßburg d. Prof. d. Zoologie Dr. J. Carriere (Sohn d. Münchener Ästhetikers) im A. v. 39 J.; — an dems. Tage in Maidstone d. Prof. d. Griech. an d. Univ. Glasgow, E. L. Lushington; — in Paris d. Physiker Marie Davy im A. v. 72 J.; — ebd. d. poln. Geschichtsforscher Frz. Duchinski im A. v. 76 J.; — 25. Juli in Vöslau d. Schriftsteller Paul d'Abrest (Kohn), geb. 1850 in Prag; — 23. Juli in Wien d. Hofrath u. ehem. Schatzmeister d. habsb.-lothring. Hausschatzes Quirin R. v. Leitner, d. Begründer des »Jahrbuches d. kunsthist. Sammlgen«, im 60. Lebensjahre; — in London d. Erforscher d. Polargegenden Dr. John Rae.

Ernannt u. berufen: D. Prof. d. Gesch. in Leipzig. Dr. Max Lehmann nach Göttingen; — d. Prof. d. class. Phil. in Gießen Dr. Reitzenstein nach Straßburg. — Der berühmte böhm. Dichter Jaroslav Vrchlicky (Dr. Emil Frida) zum a. o. Prof. d. Gesch. d. mod. Litteraturen an d. böhm. Univ. Prag; — a. o. Prof. d. röm. Rechts in Jena Dr. K. Kniep zum ord. Honorarprof. das.; — a. o. Prof. d. Nationalökonomie in Greifswald, Dr. C. Jhs. Fuchs zum ord. Prof. das.; — a. o. Prof. d. Mathematik in Königsberg Dr. Ferd. Lindemann zum ord. Prof. in München; — a. c. Prof. d. Pharmakologie in München Dr. Herm. Tappeiner zum ord. Prof. das.; — die Privatdoc. an d. Univ. Königsberg Dr. Max Kaluza (engl. Phil.) u. Dr. Frz. Meschede (Psychiatrie) zu a. o. Prof. das.; — Privatdoc. an d. Univ. München Dr. Leo Grätz zum a. o. Prof. das.

Habilitiert haben sich: Dr. Eug. v. Hippel f. Augenheilkde in Heidelberg; — Dr. Th. Sommerlad f. Gesch. in Halle; — Dr. K. Sutter f. Culturgesch. in Freiburg i. B.; — Dr. Karl Mayer f. Psychiatrie u. Neuropathologie in Wien; — Dr. Fritz Voit f. innere Medicin in München; — Dr. Max Wien für Physik in Würzburg.

D. Prof. d. Kunstgesch. an d. Univ. Breslau Dr. A. Schmarsow hat die erbtene Entlassg. erhalten. — D. Hofrathstitel wurde verliehen den Prof. Fz. Laurin (Kirchenrecht, an d. theol. Fac.), Leop. Pfaff (öst. Civilrecht), K. Sam. Grünhut (Handels- u. Wechselrecht), Ad. Lieben (Vorstand d. 2. chem. Laboratoriums) in Wien, Ew. Hering (Physiologie), Em. Ott (österr. civilgerichtl. Verfahren) in Prag (ersterer an d. deutschen, letzterer an d. böhm. Univ.), Ferd. Bischoff (deutsches Recht) in Graz.

In Nr. 15 soll es Sp. 464, Z. 10 heißen: Encyclica »Rev. nov.« (»De cond. op.«) und Sp. 480, Z. 6 Baumgarten (statt Baumgartner). Sp. 483 Z. 24 ist das und zu tilgen.

**Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.
B. Herder, Wien, I. Wollzeile 33.**

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Hagemann, Dr. G., Metaphysik. Ein Leitfaden für akademische Vorlesungen, sowie zum Selbstunterrichte. **Fünfte, durchgesehene und verbesserte Auflage.** gr. 8^o. (VIII u. 230 S.) M. 2.50. — Bildet den 2. Theil der „**Elemente der Philosophie**“ des Verfassers; die beiden übrigen Theile enthalten:

1. **Theil: Logik und Noetik.** Fünfte, durchgesehene und vermehrte Auflage. gr. 8^o. (XII u. 214 S.) Mk. 2.80.

3. **Theil: Psychologie.** Fünfte, durchgesehene und vermehrte Auflage. gr. 8^o. (VIII u. 208 S.) Mk. 2.25.

Stiefelhagen, Dr. F., Kirchengeschichte in Lebensbildern. Für Schule und Familie dargestellt. **Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.** Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. gr. 8^o. (VIII u. 616 S.) M. 5.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Klosterneuburg, Martinstrasse 16.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDIGIERT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des „Österreich. Litteraturblattes“,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 8, wohn auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/4 S. fl. 20.— = Mk. 38.—, 1/2 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 3/4 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1/2 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1/2 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

- | | | |
|---|--|--|
| <p>Poertner B., Die Autorität der deuterokanon. Bücher des A. T. (Canonicus Univ.-Prof. Dr. A. Rohling.)</p> <p>Graun A., Institutiones Theologiae dogmat. specialis Rmi. P. Alberti a Bulsano. (Theol.-Prof. Dr. Fz. Schmid)</p> <p>Flemming W., Zur Beurtheilung des Christenthums Justin's des Märtyrers.</p> <p>Rottmanner Ad., Der Augustinismus. Eine dogmengeschichtl. Studie.</p> <p>Wölbling G., Die mittelalterl. Lebensbeschreibungen d. Bonifacius.</p> <p>Wurm H. J., Card. Albornoz, der zweite Begründer des Kirchenstaates.</p> <p>Hopf Alex., Dr. Ant. Wolfradt, Fürstbischof v. Wien. (Sämmtl. von Prof. Dr. P. Coel. Wolfsgruber.)</p> <p>Vogel M., Lebensbeschreibungen d. Heil. Gottes.</p> <p>Moeller L. K., Das Haus in unserer Zeit u. in unserem Volke.</p> <p>Freybe A., Das deutsche Haus u. seine Sitte.</p> <p>Frommel E., Über Bedeutung u. Hebung christl. deutscher Sitte.</p> <p>Weiß Br., Volkssitten u. religiöse Gebräuche.</p> | <p>Hansjakob, Unsere Volkstrachten. (Sämmtlich von —rr.)</p> <p>Reichensperger P., Erlebnisse eines alten Parlamentariers i. J. 1848. (Geh.-Rath Jos. Frh. v. Helfert.)</p> <p>Maisch G., Religiös-sociale Bilder a. d. Geschichte des deutschen Bürgerthums. (E. Hildebr.)</p> <p>Die Edda, übersetzt u. erläutert v. Hugo Gering. (Univ.-Docent Fr. Ferd. Dettler.)</p> <p>Briefe von H. Heine an H. Laube, hrsg. v. E. Wolff. (Schnürer.)</p> <p>Braisch M., Rudolf v. Gottschall. (R.)</p> <p>Stern A., Beiträge zur Litteraturgeschichte des 17. u. 18. Jhdts. (Prof. Dr. S. M. Prem.)</p> <p>Brücke E., Schönheit u. Fehler der menschl. Gestalt.</p> <p>Varrone u. Petrovits, 50 Ansichten Wiens u. Umgebung.</p> <p>Großstädt, Charakterbilder, I. Wien und die Wiener. Ungeschminkte Schilderungen eines fahrenden Gesellen".</p> <p>Whitman S., Das Reich der Habsburger. (Sämmtlich von Secretär Th. Kress.)</p> <p>Hull Ch. H., Die deutsche Reichspost. (Inspector d. öst. Staatsbahnen Freih. von Weichs.)</p> | <p>Heinrich W., D. Testament d. XIX. Jhdts. (v.) Staatslexikon. Herausgg. im Auftrage der Görresgesellschaft von Dr. Ad. Bruder.</p> <p>Fugger E. u. K. Kastner, Beiträge zur Flora des Herzogthums Salzburg. (Prof. P. J. Wiesbauer S. J.)</p> <p>Medicus W., Flora von Deutschland.</p> <p>Steub L., D. Rose d. Sewl. (Prof. Dr. L. Müller.)</p> <p>Scheffel J. V. v., Episteln. (Müller.)</p> <p>Eichert F., Wetterleuchten. (A. Tr.)</p> <p>Baumbach R., Abenteuer u. Schwänke. 13. Tausend.</p> <p>Kerschbaumer A., Eligius. Lebensbilder aus dem n.-ö. Gebirge.</p> <p>Schmidt Max., Volkserzählungen, Lief. 1—4.</p> <p>Reder H. v., Lyrisches Skizzenbuch.</p> <p>Ebers, Gesammelte Werke. Lief. 3—6.</p> <p>Grimm'sche Kinder- u. Hausmärchen. Lief. 9—10 (ill. v. Grotjohann).</p> <p>John, Litterarisches Jahrbuch. Jhg. I.—III. Die Generalversammlung der Leo-Gesellschaft u. des Zweigvereines derselben für Tirol u. Vorarlberg. I.</p> <p>Personalnachrichten. — Notizen. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.</p> |
|---|--|--|

Theologie.

Poertner Th. Dr. B.: Die Autorität der deuterokanonischen Bücher des A. T. nachgewiesen aus den Anschauungen des palästinischen und hellenistischen Judenthums. Münster, Aschendorff, 1893. gr. 8°. (67 S.) fl. 1.20.

Der Verf. beweist überzeugend, dass der Tridentinische Kanon keine willkürliche Erfindung der Katholiken, sondern historisch ist. Die ansprechende Art der Ausführung empfiehlt diese Erstlingsschrift auf das beste. Um allerlei Einwürfen, wie sie noch Prof. Robertson Smith in Cambridge (The old Test. in the Jewish Church 1892 S. 154 f.), freilich in Widerspruch mit sich selbst (vgl. S. 86 f.) erhebt, wirksamer zu begegnen, dürfte es vorzuziehen sein, an die Spitze den positiven Beweis aus LXX zu stellen, dass die jüdische Lehrautorität v. Chr. mit uns übereinstimmte und lediglich pharisäische Schultheorie, wie sie in Pirke Aboth vorliegt, zu einer willkürlichen Neuerung führte, die um so thörichter war, als der Inhalt der beseitigten Bücher dem protokan. Lehrbegriff in nichts widerspricht. Die Hellenisten, schreibt Smith l. c. mit Recht, standen mit den Autoritäten der Nation in Jerusalem auf vorzüglichem Fuße und es ist durch nichts bewiesen, dass sie als Häretiker galten, weil sie eine geringere Bibel gehabt hätten, oder dass man irgendwie die Merkmale des wahren Judenthums an ihnen vermisse; Hellenisten und Hebraisten, LXX und Urtext begegneten sich in Jerusalem ohne Schisma und Controverse; wir finden keinen Versuch vor dem 2. Jahrh. n. Chr., diese Übersetzung zu unterdrücken. Palästinier waren es ja auch, welche dieselbe angefertigt hatten; denn überall, wo von den Übersetzern etwas angegeben wird, erscheinen Palästinier als solche.

Wenn daher zuerst der Jude, welcher gegen Ende des ersten Jahrh. p. Chr. im 4. B. Esdras sein Volk wegen der Siege Rom's trösten will, von einem Schluss des Canons durch Esdras redet, so ist die historische Thatsache von der praktischen Geltung der LXX bei den griech. Juden Palästina's wie des Auslandes ein Beweis für die Sinnlosigkeit dieser Behauptung und ihr Urheber widerspricht sich überdies selbst, weil er auch seinerseits die Bibel nach LXX citiert, welche die ja zum großen Theil nach Esdras entstandenen deuterok. Bestandtheile als mit den übrigen gleichwertige Stücke darbietet. Wenn diese Stücke vor Chr. in den maßgeblichen Kreisen Jerusalems nur als Menschenwerk gegolten hätten, so wäre es nicht verständlich, weshalb entgegen der pharisäischen Schultheorie Fl. Josephus und auch später noch manche Juden bis ins Mittelalter von deuterok. Schriften als inspirierten Gebrauch machten, und so lösen sich denn auch Prof. Smith's Bedenken, dass wir nur von christlicher Hand Codices der LXX besitzen, in Wohlgefallen auf. Auch Smith's Bedenken, dass z. B. der Cod. Vatic. die beiden Machabäer nicht enthält, ist unbedenklich, da ja Cod. B C, A sie haben, u. sogar die talmudischen Juden (vgl. Ad. Jelinek's kleine Midraschim) dieselben oft als Quelle religiöser Belehrung benutzten; möglich, dass der Chasan (vgl. Mischna Sabb. XI a) sie um die Wende des ersten christl. Jahrh. zunächst nur aus Furcht vor den Römern verbarg, damit die Lesung jener Heldenberichte nicht den Argwohn erzeuge, als wolle man das Volk zu neuen Waffenthaten aufwecken. Dass aber einige BB. wie Esther und Tobias in zwei Recensionen vorhanden und diese theils schon etwas midraschartig gehalten sind, sollte doch einem Gelehrten wie Smith keinen Grund abgeben, um auch

nur die Vermuthung zu hegen, es könne da keine inspirierte Quellschrift existiert haben, deren religiöser Inhalt substantial richtig in diesen uns erhaltenen Vorlagen der LXX bewahrt sei.

Nachdem die Juden die LXX lange gelobt und gefeiert, ja in den zu Fabeleien stets geneigten Pharisäerkreisen ihren Ursprung durch mythische Legenden ins Übernatürliche verklärt hatten, wandte sich das Blatt, als sie, dem Christenthum feindlich geworden, sahen, wie sich die Christen, auch ohne des Hebräischen kundig zu sein, siegreich dieser Version bedienten; nunmehr beklagte der Pharisäismus den Ursprung der LXX als ein Unglück Israels, als eine Missethat, die durch Fasten und Buße zu sühnen sei. — Die »große Synagoge«, von der auch P. redet, war nach Midrasch Ruth (Lpz. 1865, S. 77) identisch mit der Neh. 9, 38 erwähnten Versammlung.

Prag. Canonic. Prof. Dr. A. Rohling.

Graun P. Gottfried A., Ord. Cap. Prov. Tyrol. septentr., Theologiae Lector: **Institutiones Theologiae dogmaticae specialis Rmi P. Alberti a Bulsano**, recognitae, ex parte correctae et meliori dispositione adornatae. Tom. I. Innsbruck, Kath. Vereinsbuchhandlung 1893, gr. 8°. (369 S.)

Hier haben wir, wie der Titel sagt, eine Umarbeitung der rühmlichst bekannten Institutiones Theologiae theoreticae seu dogmatico-polemicae des P. Albertus a Bulsano (A. Knoll von Bozen) aus dem Kapuziner-Orden vor uns. Vergleicht man die Umarbeitung mit der Vorlage, so bemerkt man vor allem eine sehr ausgiebige Kürzung. Der Stoff von drei Bänden ist in einen, allerdings viel stärkeren Band zusammengezogen. Auch die innere Umarbeitung ist vielfach recht bedeutend. Nach welchen Grundsätzen hiebei vorgegangen wurde, konnten wir weder aus der Vorrede noch aus der Arbeit selbst mit aller Bestimmtheit entnehmen; vielleicht war der Gebrauch der Ordensschule maßgebend. Übrigens verdient sowohl der Lehrinhalt, der nicht ausschließlich einer bestimmten Schule folgt, sondern aus verschiedenen Quellen das beste auszuwählen bestrebt ist, als auch die streng theologische Beweisführung alles Lob. Auch die Darstellung ist meistens recht klar und einfach; nur wäre dabei mitunter größere Übersichtlichkeit zu wünschen. — In Fragen von speculativem Charakter vermisst man eine tiefere Schulung in der scholastischen Philosophie. Die Überschrift: *De sacerdotio Christi secundum ordinem Aaron* (S. 676) klingt, gelinde gesprochen, höchst befremdlich; doch weicht die unter dieser Überschrift vorgetragene Lehre vor der gewöhnlichen der Hauptsache nach nicht ab. Andere Ausführungen, die uns weniger gefallen haben, anzugeben, wollen wir unterlassen; dieselben sind nicht zahlreich. — Wer, ohne gerade Dogmatiker von Fach zu sein, seine Kenntnisse in der katholischen Dogmatik auffrischen oder erweitern will, dem kann dies Werk bestens empfohlen werden.

Brixen. Prof. Dr. Franz Schmid.

Dr. Wilhelm **Flemming** will in seiner Schrift »Zur Beurtheilung des Christenthums Justins des Märtyrers«. Leipzig, Dörfling und Franke, 1893, gr. 8° (IV und 72 S.) fl. —.72, zeigen, dass die Anschauungen dieses Apologeten vom Christenthum wirklich christliche und nicht so stark durch heidnische Elemente versetzt seien, wie von Engelhardt glauben machen will, steht aber selbst auf beschränkt protestantischem Standpunkt, der ihn unfähig macht des weiten Blickes und der Erkenntnis Möhlers (Patr. 224): »Es muss ohne Einschränkung zugegeben werden, was Ceillier vom heil. Justin sagt, dass keiner der Kirchenväter aus dieser ersten Periode die Lehre der Kirche mit so vieler Kenntnis, Gründlichkeit und Bestimmtheit entwickelt

und dargestellt habe, als eben dieser.« Aber für F. gibt es nicht nur einen Möhler und Ceillier sondern überhaupt einen katholischen Patristiker nicht.

P. Odilo **Rottmanners** kleine Studie: »Der Augustinismus. Eine dogmengeschichtl. Studie.« München, J. J. Lentner, 1892, gr. 8° (30 S.) fl. —.48, dürfte zu großen Studien anregen. Uns will scheinen, dass, wenn schon auf die Prädestinations-theorie des heil. Augustinus die rein historische Methode angewendet wird, sie noch gesteigert werden muss, indem bei dem Überschwanken und Entschlüpfen der zarten Pegriffe, um die es sich handelt, und bei dem ganz natürlichen Streben, gegenüber einer sich bildenden Irrlehre stufenweise die entgegenstehende Lehre stärker zu betonen, von jeder der allegirten Stellen des heil. Kirchenlehrers Inhalt und äußerer Zusammenhang genau zu bestimmen sein werden.

Ein noch nicht erlebter Cynismus ließ einen Deutschen, Ebrard, über den Apostel der Deutschen, den heil. Bonifacius, schreiben, er sei ein »beschränkter Fanatiker« gewesen, der nur »eine Moral: Rom über Alles und darum keine Moral« gekannt habe, sein »Gemüth sei von Natur sichtlich zu Gift, Hass und Heimtücke wie zu Kriecherei und Schmeichelei disponirt« gewesen; an ihm sei nur seine »freilich an abgefeimte Pffiffigkeit grenzende praktische Lebensklugheit« zu loben, seinem Tode fehle »das leiseste Merkmal eines Märtyrertodes«. Wir freuen uns, dass Dr. Gustav **Wölbing** in seinem Buche: **Die mittelalterlichen Lebensbeschreibungen des Bonifacius**, ihrem Inhalte nach untersucht, verglichen und erläutert, Leipzig, L. G. Fock, gr. 8°. 1892 (VIII und 160 S.) fl. 1.20, dem heil. Apostel der Deutschen wenigstens hinsichtlich seines wissenschaftlichen Strebens seine »Achtung, ja Bewunderung« nicht versagt, auch sich für berechnigt hält, seinen ältesten Biographen »einen Platz als Geschichtsquellen« anzuweisen, so dass wenigstens in dieser Frage der Weg herwärts betreten wäre.

Cardinal Aegidius Albornoz ist eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des 14. Jahrhunderts. Er hat dem Papstthume in harter 14jähriger Arbeit den Weg von Avignon nach Rom gebahnt; ohne ihn wäre Urban V. nie in die ewige Stadt zurückgekehrt; mit Recht heißt er »der zweite Begründer des Kirchenstaates«. Es lag eine eigene Tragik des Schicksals darin, dass Albornoz starb, eben als er sich ansichte, den Papst in seine Stadt im Triumphe einzuführen. Das Wirken dieses Staatsmannes, der auch die Wissenschaften pflegte, schildert Dr. Hermann Jos. **Wurm** in seinem Lebensbilde »Cardinal Albornoz, der zweite Begründer des Kirchenstaates«. Paderborn, F. Junfermann, (XVI und 280 S. m. Bildn.) fl. 1.68, zwar nicht auf Grund neuer Archivalien, deren einige allerdings aus dem Vaticanischen Archiv anhangsweise mitgetheilt werden, wohl aber eines sehr umfangreichen und gewissenhaft benützten gedruckten Materials, in sehr ansprechender Weise.

Professor Alexander **Hopf** erfreut uns mit einer Monographie über »Dr. Anton Wolfradt, Fürstbischof von Wien und Abt des Benediktinerstiftes von Kremsmünster, geheimer Rath und Minister Kaiser Ferdinands II. Zumeist nach archival. Quellen bearbeitet.« Wien, Hölder, 2 Hefte gr. 8° (44 und 47 S.) à fl. —.36. Bis jetzt liegen zwei Lieferungen vor. Die erste schildert die sehr unstäte Jugendzeit, sein Wirken als Abt und kaiserlicher Hofkammerpräsident (1623–30); die zweite hat seine politische und diplomatische Thätigkeit während dieser Zeit zum Vorwurf. Der Verfasser hat mit hingebungsvollem Eifer mühsame archivalische Studien getrieben und das gewonnene Material so kunstvoll verarbeitet, dass uns das Gebotene herzlich freut und sehnsüchtig das noch Ausstehende erwarten lässt.

Wien.

Wolfsgruber.

Vogel P. Matthaeus S. J.: **Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes** auf alle Tage des Jahres mit heilsamen Lehrstücken versehen und allen ihres Heils beflissenen Christen zur Nachahmung dargestellt. Stereotyp-Ausgabe. Neu bearbeitet und herausgegeben von W. Cramer, Pfarrer. Münster, Aschendorff, gr. 4°. (VIII u. 808 S.) fl. 4.20. — Von dem alten und weitverbreiteten Buche hat die Aschendorff'sche Verlagshandlung die vorliegende Volksausgabe mit mehr als 200 Bildern in Holzschnitt und 6 Vollbildern in Farbendruck veranstaltet. Den schlichten Erzählerton, welcher das V.'sche Legendenwerk auszeichnet, hat der neue Herausgeber unverändert belassen, desgleichen die »Lehrstücke und Nachfolge«, welche jede Legende begleiten. Mehrfach sind neue Heiligenlegenden — auf zeitliche und örtliche Umstände Bedacht nehmend — eingeschoben worden, dazu hat Cr. gelegentlich Gedichte moderner kath. Autoren geschickt in den Text verwebt. Die Verlagshandlung hat das ihrige zur Verbreitung

des Werkes gethan durch Beigabe eines reichlichen Bilderschmuckes, der, wenn auch an künstlerischem Wert sehr ungleich, zur Erhöhung der Andacht beitragen kann. Möge die Pracht Ausgabe des Buches, deren Erscheinen dieselbe Verlagshandlung noch für dieses Jahr in Aussicht stellt, in illustrativer Hinsicht dem Texte völlig gleichwertig werden!

Katholica.

Archiv f. Literatur- u. Kirchengesch. d. Mittelalters. VII, 1, 2.

Ehrle, Neue Materialien z. Gesch. Peters v. Luna (Benedicts XIII.) 18—41. — Ehrle, D. Chronik d. Garoscius de Ulmoisca u. Bertrand Boysset (1365—1415).

Correspondenzblatt f. d. kath. Clerus Österreichs XII, 15.

Scheicher, Josephinismus u. Josephiner. — Souveränität, Kirche u. Liberalismus. (Schl.) — Polit. Streiflichter. — Beil.: *Hirtentasche* XV, (N. F. VI.) 8: Hochschüler im Pfarrsprengel. — Kallbruner, Üb. d. Behandlg. d. Messweines. — Mitthlgen. — Antworten. — Litteratur.

Akatholica.

Der Bewels d. Glaubens. XXIX, Juli 1893.

Grau, Sem, Ham u. Japhet. — Rocholl, Unsere Anthropologie. — Misc.: 1. D. Gesch. d. Sabbats. 2. D. »vierte Dimension«. **Zeitschr. f. wissenschaftl. Theologie.** XXXVI, II, 2.

Maaß, Bibel u. Koran, verglichen nach ihrem histor.-eth. Gehalte. — Hilgenfeld, D. Petrus-Evangelium. — Mensinga, Z. Gesch. d. Abendmahls. — Tenn, Luc. I, 22—23 ab Origine explan. — Tollin, Thomas v. Aquin, d. Lehrer Mich. Servets. II. Christologie (Forts.) — Königsberger, Z. Textkritik d. A. T.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Baeumer S., D. apostol. Glaubensbekenntnis. Seine Gesch. u. Inhalt. Mainz, Kirchheim. (VIII, 240 S.) fl. 1.50.

Bougaud E., Christenthum u. Gegenwart. Autoris. deutsche Ausg. v. Phpp. Prinz v. Arenberg. 2. Bd.: Jesus Christus Ebd. (XII, 552 S.) fl. 3.15.

Krogh-Tonning K., D. Kirche u. d. Reformation. Übers. v. Gust. Ferbers. Ebd. (VIII, 88 S.) fl. —.90.

Rocke N., D. Papstthum. S. göttl. Mission u. s. Bedeutg. als Centrum d. Einheit u. Hort des social. Friedens. 2 Festreden z. Bischofsjub. Papst Leo XIII. Ebd. 12^o. (71 S.) fl. —.45.

Blersch Jos., Kardinal Lavigerie, e. populäre Biogr. Aus d. Franz. d. Msgr. Lesur u. Abbé Petit frei übers. Stuttg., Strecker & Moser. (VII, 224 S.) fl. 1.50.

David P. Ant., S. J., Das Vaterunser. Betrachtgen. u. Schildergen. f. d. kath. Volk. Paderb., Bonifacius-Dr., 16^o (180 S.) fl. —.36.

Marc P. Clemens, C. ss. Red., Institutiones morales Alphonsianae seu doctoris ecclesiae S. Alphonsi Mariae de Ligorio doctrina moralis ad usum schol. accomm. Ed. VII. 2 tomi. Romae, (Bonn, P. Hanstein.) (XII, 905 u. 840 S.) fl. 7.44.

Stiefelhagen n. Dr. Ferd., Kirchengesch. in Lebensbildern. Für Schule u. Fam. dargest. 3. Aufl. Freibg., Herder. (IX, 616 S.) fl. 3.—.

Frankfurter zeitgem. Brochüren. XIV, 6: v. Bock, Card. Lavigerie, Erzb. v. Carthago, u. Albert v. Buxhöwden, Bisch. v. Livland oder d. Kirche gestern (1201) u. heute (1892) eine u. dieselbe. (19 S.) — XIV, 7: Ath. Zimmermann, S. J., D. Klöster in Frankr. vor d. großen Revolution 1766—1789. (32 S.) Frankf. a/M., Foesser. à fl. —.30.

Steidl A. Kurze Gesch. d. Kapuziner u. ihrer Wirksamkeit im Erzbisth. Salzbg. Salzbg., Pustet. (114 S.) fl. —.80.

Antiqu. Kat. Nr. 4 v. Ign. Schweitzer in Aachen: Kathol. Theol. (1330 Nm.)

Mitte Sept. wird bei Kirchheim in Mainz d. IV. (Schluss-)Bd. von Dr. Jos. Bautz' »*Grundsügen d. Kathol. Dogmatik*« ausgegeben werden.

Akatholica.

Nestle Eb., Marginalien u. Materialien. Tüb., Heckenhauer. (XI, 94; 83, 35, 143 u. 27 S.) fl. 6.—.

Harnack A., Gesch. d. altchristl. Litt. bis Eusebius. I. D. Überlieferung u. d. Bestand, bearb. unt. Mitwirkg. v. E. Preuschen. Lpz., Hinrichs. (LXI, 1020 S.) fl. 21.—.

Luthers letzte Streitschrift. Im Orig. aufgefunden u. z. 1. Mal hrsg. v. G. Buchwald. Lpz., Wiegand. (12 S.) fl. —.72.

Almkvist Hm. Mechilta Bo. Pesachtraktaten med textkritiska noter, parallelställen ur Talmud och Midrasch. Samt inledning och glossar. Lund, Akad. Buchh. fl. 4.32.

Philosophie. Pädagogik.

I. **Moeller** L. K., Dr. theol. und phil.: **Das Haus in unsrer Zeit und in unserem Volke**, seine Gefährdung, seine Bewahrung und seine Erbauung. Ethische Zeitbetrachtungen. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses, 1892, gr. 8^o. (VIII u. 344 S.) fl. 2.40.

II. **Freybe** Dr. Alb.: **Das deutsche Haus und seine Sitte**. Gütersloh, C. Bartelsmann, 1892, 8^o. (VIII u. 168 S.) fl. 1.32.

III. **Frommel** Dr. Emil: **Über Bedeutung u. Hebung christlich-deutscher Sitte** in Haus und Volk. Ein Vortrag in Nürnberg gehalten. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses, 1892, gr. 8^o. (32 S.) fl. —.24.

IV. **Weiss** Bruno: **Volkssitten u. religiöse Gebräuche**. Eine culturgeschichtliche Studie. Bremen, J. Kühtmann (Gust. Winter), 1892, 8^o. (54 S.) fl. —.60.

V. **Hansjakob** Pfarrer: **Unsere Volkstrachten**. Ein Wort zu ihrer Erhaltung. Freiburg i. B., Herder, 1892, gr. 8^o. (24 S.) fl. —.15.

Die vorl. fünf Bücher gehören, so verschieden im Titel wie im Standpunkt der Verf., doch zusammen: sie einigt die gemeinsame Tendenz, beizutragen, dass die alte Sitte, auf der das ganze innerliche wie äußere Leben der Menschen früherer Jahrhunderte beruhte, wieder lebendig werde und das deutsche Haus, die christliche Familie, den Verkehr und das Gebahren der Menschen untereinander durchdringe und belebe.

I. Am tiefsten fundiert ist zweifellos das erste der genannten Werke. Moeller ist ein klarer, ausgereifter Kopf; in seinem hohen Alter hat er, auf reiche Lebenserfahrung zurückblickend, die Summe seiner Überzeugungen in diesem Buche niedergelegt. Er ist, wie auch alle übrigen oben genannten Autoren mit Ausnahme Hansjakobs, Protestant und verleugnet diesen Standpunkt nirgends, lässt ihn aber auch nirgends unduldsam hervortreten. Was er S. 120 f. über die mittelalterliche Kirche sagt, lässt nur bedauern, dass der lebenswürdige Mann mit seinem Eifer für das Rechte und seiner Milde gegen das in seinen Augen Irrige nicht tiefer in die Institutionen und den Geist des kath. Glaubenslebens eingedrungen ist. In ungemein klarer Gliederung behandelt der Verf. zuerst die Gefährdung des Hauses und die Abwehr, wobei er der Reihe nach die feindlichen Mächte (Unzucht und Unmäßigkeit in ihren verschiedenen Erscheinungen), dann die bedingten Feinde (Armut und Reichthum, die Wohnungsfrage, die Gesellschaft, die Presse u. s. w.) und endlich die an sich befreundeten Mächte, Staat und Kirche, bespricht; der zweite Theil hat die innerhäuslichen Verhältnisse und deren Gestaltung, Gefährdung und Bewahrung zum Gegenstande: die Ehe mit ihren Pflichten, Hemmungen und Störungen und all dem, was in dieses Capitel gehört, und den Eltern- und Kinderstand. Besonders dieser Abschnitt, fast ein Drittel des Buches füllend, ist ein Schatzkästlein gediegener und erprobter Beobachtungen und Rathschläge. Was hier über die Erziehung des Geistes im allgemeinen und im besonderen (des Erkenntnis- und Gefühlsvermögens wie des Willens), sodann über die einzelnen Tugenden gesagt ist, gehört zum besten, was auf diesem vielbebauten Gebiete gesprochen und geschrieben wurde. Überall offenbart sich die feste, gläubige Zuversicht einer reingestimmten, im Christenthum und seinen Grundlehren allein das wahre Heil der Menschheit erblickenden Seele und darum kann das Buch — und am meisten gerade in seinen besten Partien — auch allen ernstdenkenden Katholiken nur warm empfohlen werden.

II. Weniger ausgesprochen belehrenden als historischen Zweck verfolgt die kleinere Schrift Freybe's; aber überall stellt er die guten alten Sitten und Bräuche als Beispiel auf für unsere Zeitgenossen und dringt auf Einhaltung der christlichen Vorschriften, wobei man öfters eher einen Katholiken als einen Protestanten zu hören vermeint, wenn er z. B. das Bezeichnen mit dem heil. Kreuze empfiehlt (S. 97) oder den englischen Gruß, das Ave Maria zu beten rät (S. 123 f.), u. zw. knieend (S. 119), wenn er gern vorreformatorische Quellen anzieht (Bruder Stephans Hymelstras 1484, das Wyhegärtlein 1509), aus denen er die Reichhaltigkeit und Schönheit der alten Gebräuche mit Beispielen belegt u. s. w. Aber auch wo er an Luther anknüpft und seine protestantische Anschauung klar zu Tage tritt, sind es zumeist nur allgemein christliche Sitten, für die er eintritt; und es ist ja auch natürlich: was an schönen alten Gebräuchen und Sitten im Volke lebt, das stammt aus der Frühzeit des Christentums, aus der katholischen Zeit; die sogen. Reformation hat zwar manche schöne Sitte abgebracht aber keine neuen Sitten »schaffen« können. — Das Buch bietet eine reiche Fundgrube für alles, was auf das deutsche Haus und seine Sitte Bezug hat, und ist schon darum und weil es vermöge seiner gefälligen Schreibart, seiner rühmlichen Tendenz und des billigen Preises halber sich zum Volksbuche sehr eignet, zu empfehlen.

III. Direct spricht es Frommel in seinem Vortrage über deutsche Sitte aus: »Was in der römischen Kirche zu viel, ist in der evangelischen zu wenig; dort ist alles Sitte, bei uns meist alles Lehre« (S. 21). Mit verständnisvollem Eifer tritt auch F. für die Hochhaltung und Wiederbelebung der alten Sitten ein; in den engen Rahmen eines Vortrages hat er eine erhebliche Menge gesunder Anschauungen und zahlreiche Beispiele unterzubringen verstanden. Wer sich in einem halben Stündlein über das Wesentliche der Sache informieren will, — ehe er etwa an die Lectüre eines der beiden vorgenannten Bücher geht, — für den bildet der Vortrag F.'s eine passende Einleitung.

IV. Weniger zu empfehlen ist dagegen die »Studie« von Weiss. Er vermeint seinen Stoff, der wie wenige ein einheitliches und verbindendes Element in sich trägt, anregender zu gestalten, wenn er ihn mit streitbaren Ausfällen besonders gegen den Katholicismus versieht. Was soll es z. B. heißen, wenn er fragt (S. 8): »Wo bleibt denn der liebe Gott selbst (bei der vom Verf. »haarscharf« nachgewiesenen Ersetzung der altgermanischen Götzen durch christliche Heilige) . . . ? Vielleicht war er zu geistig . . . genug er trat zurück, wie er überhaupt zurücktrat in der ganzen kath. Kirche.« — Und wie kommt die Luther'sche Verhuzung eines alten schönen Brauches (des schlesischen »Sommersingens«): »Nun treiben wir den Papst hinaus« etc. in das Büchlein? Dass die Schrift nicht ganz gehaltlos blieb, dafür sorgte schon der unerschöpfliche, reiche und schöne Stoff. Aber gerade in Vergleich zu der Innigkeit, mit der die vorher genannten Autoren sich in denselben versenkten und ihn verständnisvoll behandelten, ersieht man, wie wenig W. zur Würdigung der hier in Betracht kommenden Probleme befähigt ist.

V. Eine Einzelfrage aus dem umfassenden Gebiete der Volkssitte hat Pfarrer Hansjakob in der hier vorl. Schrift kurz und doch in gewissem Sinne erschöpfend behandelt. Er stellt sich vier Fragen: Wie sind die

Volkstrachten entstanden? Warum haben sie abgenommen? Warum soll man sie erhalten? Wie kann man sie erhalten? Es spricht hier ein erfahrener Mann, der viel im Volke verkehrt und dessen Herz hängt an der Bewahrung der guten alten Sitten, zu denen ja die alte Tracht wesentlich gehört. Möchten doch seine Ausführungen, denen gar nicht widersprochen werden kann, recht tief ins Volk dringen und Früchte tragen, auf dass die schönen Landstrachten, die ja schon überall zu schwinden beginnen, dort, wo sie noch nicht gänzlich verloren sind, erhalten blieben! — rr.

Philosophische Monatshefte. XXIX, 5 u. 6.

Carus, D. Religion d. Wissenschaft. E. Skizze aus d. philosoph. Leben Nordamerikas. — Hoar, E. unaufgeklärtes Moment in d. kant. Philosophie. — Tönnies, Werke z. Phil. d. Gesch. u. d. soc. Lebens. (IV. Tarde, Les lois de l'imitation). — Recensionen: Heymans, D. Gesetze u. Elemente d. wiss. Denkens (König); — Schwarz, D. Wahrnehmungsproblem v. Standp. d. Physikers, d. Physiologen u. d. Philosophen (Enoch); — Duboc, Grundriss e. einheitl. Trieblehre v. Standp. d. Determinismus; Z. Moral- u. Religionsphilosophie (Bender); — Schmekel, D. Philosophie d. mittl. Stoa (Bonhöffer). — Litteraturbericht.

Revue philosophique. XVIII, 7.

Egger, Jugement et ressemblance. — Soury, Origine et nature du mouvement organique. — Muret, Le problème de l'infini. I. Relativité. — Notes et discussions. — Notices bibliographiques.

Gymnasium. XI, 16.

Lohr, Üb. Lattmann's Schrift »D. Verirrten d. deutschen u. latein. Elementarunterricht« (Schl.) — Recensionen. — Programm. Zeitschr., Bücherschau. — Nachrichten.

Christlich-pädagog. Blätter. XVI, 16.

Moderne Jugend. — Riedling, D. Schulen in d. engl. Colonien. — Sina, Dr. L. Kellner, e. ruhmbedeckter Bannerträger. — Schuldebatte im öst. Abg.-Hause. VI.

Neue Erscheinungen:

Wreschner A., E. Platner u. Kant's Kritik d. reinen Vernunft m. bes. Berücks. v. Tetens u. Ánesidemus. Lpz., Pfeffer (VII, 144 S.) fl. 1.50.

Gruber R. P., Le positivisme depuis Comte jusqu'à nos jours Paris, Letnielleux. 3 fr. 50 c.

Huit Ch., La vie et l'oeuvre de Platon. Paris, Thorin et fils 2 vols. 24 fr.

Corradi G., Filosofia della storia. Palermo, Clausen, 4 l.

Savagnone F., L'uomo e le sue illusioni nel campo della religione, d. morale e. d. diritto. Ebd. 7 l.

De Maria M., Philosophia peripatetico-scholastica ex font. Aristotelis et S. Thomae Aq. expressa. Rom, Forpani. 3 vol. 16 l.

In poln. Spr.: Caro L., D. Judenfrage im Lichte d. Ethik. Lemberg, Jakubowski u. Zadurawicz (78 S.) fl. — 40.

In ungar. Spr.: Mitrovics G., Von d. Wahrhaftigkeit. Ästhet. Studie. Budap., Dobrowsky & Franke. (74 S.) fl. — 80.

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Reichensperger Peter: **Erlebnisse eines alten Parlamentariers im Revolutionsjahre 1848.** Berlin, Springer, 1892. 8°. (VII u. 263 S.)

Der Verf. hat seiner Schrift das bekannte Motto vorgesetzt: *Discite justitiam moniti, nec temnere Divos.* Das Wort ist an die Großen der Erde gerichtet, doch mit gleichem Ernst und Gewicht an die Völker. »Niemals vordem sind in einer so kurzen Spanne Zeit mit so geringfügigem Kraftaufwande so große, anscheinend fest begründete Regierungen umgestürzt worden — aber auch niemals hat der ungezügelter Freiheitsdrang der Völker sich ohnmächtiger erwiesen, aus sich heraus gesunde und dauernde Schöpfungen zu begründen.« So spricht Verf. gleich auf S. 2, und seine ganze folgende Erzählung bildet den beherzigenswerten Commentar zu diesem Axiom. Es ist Selbsterlebtes, Selbstgesehenes und Erfahrenes,

was er berichtet, und schon darum, weil von einem so bedeutenden, frühzeitig in das öffentliche Leben eingeführten Manne herrührend, von erheblichem Werte. R., seinem Berufe und Lebensgange nach Jurist, verleugnet diesen Charakter auch nicht als Politiker und es ist von großem Interesse, wie allseitig abwägend und rechtsmännlich scharf er die verschiedenen bedeutungsvollen Krisen analysiert, in die ihn seine Stellung als Parlamentarier in einer der verworrensten und schärfsten Zeitläufe der neueren Geschichte gebracht hat. Er hat nie seinen Conservatismus verleugnet und trotzdem, oder richtiger eben darum und dadurch die Achtung selbst seiner entschiedensten Gegner auf dem politischen Kampfplatze errungen. Von den Bestien der Straße, die mit Strick und Messer an die Conservativen heranwollten, wurde er aufs Blut gehasst und auch das erhöht nur seine Wertschätzung in den Augen des urtheilsfähigen Lesers.

Wien.

Helfert.

Maisch G.: Religiös-soziale Bilder aus der Geschichte des deutschen Bürgerthums. Abtheilung I. Leipzig, Reinhold Werther, 1893. gr. 8°. (S. 1—240) fl. 1.80.

Ein gewiss löbliches Unternehmen, denn besser als durch theoretische Untersuchungen vermag das lebendige Beispiel auf die große Masse zu wirken. Verf. will, da unserem Geschlechte, wie er sagt »das Schwinden der Religiosität, also der materialistische und atheistische Sinn, sowie der Pseudoliberalismus und Pseudosocialismus mit ihrer Unfähigkeit zur Schaffung lebenskräftiger Gemeinschaftsformen Verderben drohen«, in Bildern aus den Tagen des Mittelalters unseren Zeitgenossen »aus tiefer Nacht wie tröstliche Sterne die Lichtseiten jener bürgerlichen Gesellschaft« entgegenleuchten lassen. Es muss nun freilich abgewartet werden, ob der Verf. auch in stande ist, das mittelalterliche christliche Menschheitsideal, wie es der Katholicismus verkörperte, zu erfassen und zur Darstellung zu bringen, ob er, wie es der vorliegende Band noch nicht klar erkennen lässt, den unbefangenen Blick in die Einzelercheinungen und zugleich durch dieselben hindurch besitzt, wie er dem Geschichtsschreiber, der zugleich Philosoph und Lehrer des Volkes sein will, zu eigen sein muss. Wenn der Verf. im Prospect von »engherzigem Zunftzwang«, der »empörenden Unsittlichkeit neben kirchlich-correcter Frömmigkeit«, vom »Ringern der Menschheit nach völliger Ausgestaltung des Humanitätsideals« u. dgl. spricht, so lässt das beinahe befürchten, dass er sich von den landläufigen Vorstellungen des »finsternen« Mittelalters wie vom Phrasenthum unserer Zeit noch nicht freigemacht habe.

E. Hildebr.

Forschungen zur brandenburg. u. preuss. Gesch. VI, I.

Berner, D. Abstammung u. älteste Genealogie d. Hohenzollern. — Holtze jr., Z. Gesch. d. kurmärk. Lehnskanzlei im 16. Jhd. — Stölzel, Üb. d. Errichtg d. brandenburg. Geheimrathes. — Landwehr, Barthol. Stosch, kurbrandenb. Hofprediger (1604—1686). — Koser, Voltaire u. d. »Idée de la cour de Prusse«. — Lenz, Tilsit. I. — Kl. Mitthlg. — Neue Erscheinungen.

Bullettino di Archeologia e Storia Dalmata. XVI, 5.

Bulić, Iscrizioni inedite: Salona, Tragurium, Arduba, Antivari. — Gatti, Di una nuova epigrafe Salonitana. — Zanella, Teatro romano a Lissa. — Karaman, Castel Sućurac. — I. Suppl.: Il testamento di Pietro Canavelli (Forts.). — II. Suppl.: Inchiostri. — Statuti di Sebenico.

Neue Erscheinungen:

Kronos F. v., Z. Gesch. d. Jesuitenordens in Ungarn seit dem Linzer Frieden bis z. Ergebnisse d. ungar. Magnatenverschwörg. 1645—1671. Wien, Tempsky. (78 S.) fl. —.85.

Thüna L. Frh. v., D. Würzburger Hilfstruppen im Dienste Österreichs 1756—1763. E. Beitr. z. Gesch. d. 7jähr. Krieges. Würzburg, Stuber. (X, 257 S.) fl. 3.60.

Boissonade P., Histoire de la réunion de la Navarre à la Castille. Madrid, Murillo. 4°. 12 pes.

Vives y Escudero A., Monedas de las dinastías arábigo-españolas. Ebd. 4°. 40 pes.

Miguel Vigil C., Heráldica asturiana y catálogo armorial de España. Ebd. 4°. 10 pes.

In böhm. Spr.: Zap K. V., Gesch. d. Regierg. Karls IV. Neue verb. Aufl. Prag, Kober, 10—12 Lief. à fl. —.20.

In poln. Spr.: Smolikowski P., Gesch. d. Resurrectionisten. Krakau, poln. Verl.-Ges. (367 S.) fl. 3.—.

Zaleski M., Erinnerung. 1830—1873. Lemb., Gubrynowicz & Schmidt. (VI, 324 S.) fl. 3.—

In ungar. Spr.: Pap J., D. ungar. Emigranten in d. Türkei. Fünfkirchen u. Erlau, Blay. (455 S.) fl. 4.—

Thewrewk J., Erz. Josef. Budap., Grill (199 S.) fl. 10.—.

Antiqu.-Kat. Geering in Basel, Kat.-Nr. 235: Bibliotheca hist.-geogr. IV, D. Staaten Europa's I.: Europa, Deutschld., Österr.-Ungarn, Numismatik (2245 Nrn.) — Baer & Co. in Frankf. a. M. Kat.-Nr. 310: Numismatik (1006 Nm.)

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte, Mythologie.

Die Edda. Die Lieder der sogenannten älteren Edda nebst einem Anhang: Die mythischen und heroischen Erzählungen der Snorra Edda, übersetzt und erläutert von Hugo **Gering.** (Meyers Classiker-Ausgabe). Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut. gr. 8°. (17 u. 401 S.) Hfzbd. fl. 2.40.

Seit den Tagen der Bardensänger im vorigen Jhd. hat sich eine stattliche Reihe von Übersetzern an den Eddaliedern versucht. Alle diese Arbeiten können heute nicht mehr genügen; sie sind voll von Missverständnissen und groben Entstellungen des Originals. Das gilt auch von der Simrock'schen Übersetzung, die Fehler enthält, welche schon zu ihrer Zeit leicht hätten vermieden werden können. Dass die vorliegende Arbeit G.'s eine vollständig correcte Wiedergabe des Originals ist, und dass hier alle Ergebnisse der modernen Eddaforschung Berücksichtigung gefunden haben, dafür bürgt schon der Name des Übersetzers, der als Herausgeber altnordischer Texte rühmlichst bekannt ist. Jedem Anfänger im altnordischen, der erst in das Studium des Urtextes eingeführt werden will, ist die Arbeit G.'s zur Benutzung neben dem Original bestens zu empfehlen. Anders steht aber die Sache für denjenigen, der mit künstlerischen Anforderungen an das Buch herantritt. Eine wirklich gelungene Eddaübersetzung könnte nur zustande kommen, wenn ein Philologe mit dichterischer Begabung sich dieser Aufgabe unterzöge. G.'s Übersetzung enthält gewiss nur gutes Deutsch, sie ist frei von Vergewaltigungen der Sprache, aber sie ist trocken und ohne Differenzierung des Stiles. Ein Übersetzer der Edda müsste sich den Wink Vigfussons zunutze machen, der von einem Ballad-poet, Sibyls-poet, Aristophanes-poet, Tapestry-poet u. s. w. spricht. Vigfusson hat verschiedene Verfasser-Individualitäten angenommen, ob mit Recht, mag dahingestellt bleiben, aber die Beobachtung ist gewiss richtig, dass die einzelnen Lieder stilistisch sehr verschieden sind, und diese Verschiedenheit muss in einer Übersetzung stärker zum Ausdruck kommen, als dies bei G. geschehen ist. Vergleicht man etwa die Übersetzung der Vegtamskvida, welche Herder in der Zeitschrift »Der Deutsche« 7, 8, S. 363 ff. veröffentlicht hat, mit der G.'schen, so wird man vom künstlerischen Standpunkt der Herder'schen Leistung den Vorzug geben müssen, trotz der Irrthümer, die sie enthält. G. hat seiner Übersetzung geschadet durch seine

allzugroße Treue nicht nur im Wortlaut, sondern auch in der Form. Wir sind in den letzten Jahren durch die bahnbrechenden Untersuchungen von Sievers zu einer genauen Kenntnis der Edda-Metrik gelangt. Wir wissen jetzt, dass die Dichter Gesetze befolgten, dass z. B. der Vers des sogenannten Kviðuháttir ein Viersilbner ist mit geregelter Abfolge von Längen und Kürzen. G. musste darauf verzichten, diese metrischen Eigenheiten in der Übersetzung wiederzugeben. Aber ich glaube, er hätte auch die Alliteration aufgeben können. Wir empfinden sie heute kaum mehr als poetischen Schmuck, in manchen Fällen kommt sie uns überhaupt nicht mehr zum Bewusstsein. Das gilt vor allem von der vocalischen Alliteration. In dem Verse der *Völuspá* »auf Idafeld kamen die Asen zusammen«, wo I und A alliterieren, wird die Alliteration gar nicht mehr gehört und nicht viel anders ist es in dem folgenden Verse »Alfäre zu schaffen und Tempel zu bauen«.

G. begleitet seine Übersetzung mit einem Commentar in Form von Fußnoten, welche Aufschlüsse über Sagen- und Mythologie geben. Die Namendeutung nimmt hier einen großen, vielleicht zu großen Raum ein, denn manche der G.'schen Deutungen sind unsicher und selbst dem Fachmann ohne ausführlichere Begründung unverständlich. Ich berichte hier ein Verschen. Der Frauename *Sinrjóð* wird S. 149 als »die immer rothe« gedeutet; das müsste aber *Sinrjóð* heißen. G. hat ferner auch die wichtigsten Abschnitte aus der *Snorra Edda* übersetzt, welche den Leser in die nordische Mythologie und Sage einführen sollen. In der Einleitung orientiert er über die altnordische Litteratur, über die Stellung der Eddalieder in derselben und die wichtigsten Eddafragen. Gegen die Bugge'sche Theorie, wonach in der Edda bereits christlicher Einfluss vorliegt, verhält sich G. ablehnend. Wien. Ferd. Detter.

Briefe von Heinrich Heine an Heinrich Laube. Herausgegeben von Eugen Wolff. (Urkunden zur Geschichte der neueren deutschen Litteratur. I.) Breslau, Schles. Buchdr. und Verl.-Anst. v. S. Schottlaender, 1893. 8°. (63 S.) fl. — .90.

Man muss dem Herausgeber für die Bekanntmachung der hier gebotenen Briefe Heine's dankbar sein; lehren sie auch keinen neuen Charakterzug dieses »Lieblings der Grazien« kennen, so zeigen die doch den Menschen Heine in seiner ganzen grazienlosen Roheit und Gesinnungslosigkeit und werfen überdies ein helles Licht auf eine bisher weniger gekannte Qualität desselben: Heine als Ahnherr des Revolver-Journalistenthums. Und was die Sache doppelt und dreifach verächtlich macht, ist, dass er nicht nur den gewöhnlichen Droh-, sondern auch ein Virtuose in seiner Kunst, den noch gefährlicheren Lob-Revolver zu handhaben weiß, — und dass er die Erpressungen an seiner eigenen Familie, an den Kindern seines größten Wohlthäters, seines Oheims begeht. Laube leistet ihm dabei Handlangerdienste und muss die von Heine selbst abgefassten Schmähartikel (»Ich habe ihn so perfid dumm als möglich geschrieben« sagt der Dichter selbst von dem einen, und »Jetzt muss ich meiner Familie etwas durch die Presse Angst einflößen, um wenigstens meine Pension zu sichern« S. 38), nöthigenfalls »als Inserat«, in deutschen Blättern unterbringen. Par nobile fratrum!

Was sonst aus den Briefen als Ergebnis für die litterarhistorische Forschung resultiert, ist nicht ohne Belang: Die inneren Zustände des »Jungen Deutschland«,

das Verhältnis, in dem H. zu den Vertretern desselben, insbesondere zu Gutzkow und dem Adressaten der Briefe stand, erfahren manch grelle Beleuchtung; auch zur Entstehungsgeschichte einzelner Dichtungen Heines findet sich da und dort ein kleiner Beitrag. — Der Herausgeber hat in dem knappen verbindenden Text die nöthigen Erklärungen gegeben und sich dabei einer lobenswerten Objectivität beflissen. Schnürer.

Brasch Dr. Moritz: Rudolf von Gottschall. Ein litterarisches Portrait. Mit dem Bilde Gottschalls. Leipzig, Osc. Gotwald, 1893, gr. 8°. (64 S.) fl. — .60.

In wenigen treffenden Zügen zeichnet der Verf. das litterar. Portrait Gottschalls, indem er, nach einer allgemeinen Charakteristik, zuerst dessen Jugend-, Sturm-, Drang- u. Wanderperiode und Einkehr schildert und des Dichters Bedeutung als Lyriker, Epiker und Romanschriftsteller sowie als Dramatiker und Lustspieldichter und endlich als Litterarhistoriker, Essayist und Kritiker darstellt. Leider verfällt der Biograph öfters in den Ton des Panegyriker's, dem es weniger um eine Charakterisierung seines Helden als um eine Glorifizierung desselben zu thun scheint. Da die Monographie als Festgabe zum 70. Geburtstage Gottschalls bestimmt sein dürfte (30. Sept. 1893), ist diese Färbung erklärlich und entschuldbar. Jedenfalls erhalten wir zu dem Portrait des Dichters in Holzschnitt, das dem Büchlein beigegeben ist, eine in ansprechende Form gekleidete litterar. Charakterzeichnung des bedeutsamen Mannes, der auf vielerlei Gebieten die Spuren seines Talent'es zurückgelassen. R.

Stern Adolf: Beiträge zur Litteraturgeschichte des 17. u. 18. Jahrhunderts. Leipzig, Richard Richter. 1893, 8°. (328 u. VI S.) fl. 4.50.

Das gefällig ausgestattete Buch besteht aus 13 theils schon früher veröffentlichten theils neuen Abhandlungen, und bietet viel unbekanntes Detail. Manches ist schon durch die hübsche Zusammenstellung dankenswert, so der wissenschaftliche Aufsatz über die schwedische Königin Christine und ihren römischen Musenhof. Ueber ihren Uebertritt zum Katholicismus hat A. Busson eine kleine Schrift herausgegeben (Innsbruck, 1881). Für Joh. Gottfried (nicht Ludwig, wie die Litteraturgeschichten schreiben!) Schnabel, den Stolberg'schen Hofhambier und Verfasser der »Insel Felsenburg« konnte St. andere Forscher (E. Schmidt und Ph. Strauch) ergänzen, ebenso bei Chr. Otto v. Schönau — vielleicht dem besten, farbgetreuesten Stücke der Sammlung — und bei J. C. A. Musaeus; hier wäre nur der Hinweis auf die Abhängigkeit dieses deutschen Märchendichters von dem Franzosen Perrault erwünscht gewesen. Nicht ohne Interesse sind auch die Beiträge zur Biographie des alten Körner (239 fg.), wo wir einige bisher ungedruckte Briefe an Götschen und Notizen aus einem Reisetagebuche finden. Die letzten 5 Stücke (Dalberg, Amalie v. Helwig, Charlotte v. Kalb und Jean Paul, Salis, Hölderlin) erscheinen unter dem Titel: »Aus den Tagen der Classiker« und sind aus größeren Bücherbesprechungen in den »Grenzboten« erwachsen — nach Form und Inhalt schön abgerundete Litteraturbilder. Dahin gehörte — mit Musäus und Chr. G. Körner — auch Friedrich Rochlitz (175 fg.), von dem mehrere hübsche Briefe (Weimar 1832) an seine Gattin mitgetheilt werden. S. 213, Z. 3 v. u. sind etliche Worte des Briefes an Goethe weggeblieben; auch sonst findet sich da und dort einmal ein Druck-

fehler. Sprache und Darstellungsweise des Verfassers aber sind durchwegs schön und fesselnd.

Bielitz.

Dr. S. M. Prem.

Indogerman. Forschungen. III, 1, 2.

Bartholomae, Z. Vocaldehng im Praet. — G. Meyer, Neugriech. Etymologien. — Windisch, Btrge z. Etymologie u. Bedeutslehre. — Seymour Conway, Oskisch *eltuns*. — Brugmann, E. achaische Inschr. aus Kerkyra. — Solmsen, *Διάκτορος*. — Bartholomae, Arica, IV. — Geiger, D. afghän. Praet. — Zubatý, Baltische Miscellen. — Loewe, Gotisch u. Alanisch. — Streitberg, Vocaldehng vor tautosyllab. *-ns* im Baltischen.

Beiträge z. Kunde d. indogerm. Sprachen. XIX, 3.

Burchardi, Die Intensiva d. Sanskrit u. Avesta. — Ders., E. missverständener Vers Laurembergs. — Froehde, *Ἀπόλλων*. — Hillebrandt, E. Bemerkg. zu d. Gutturalfolgen. — Ders., Z. ind. Perfect. — Lewy, *Ἰταγ* bei Hesychius. — Bezzenberger, Etymologien. — Neisser, *Vedica*.

Archiv f. d. Studium d. neueren Spr. u. Litt. XC, 4.

Ryssel, D. syr. Übersetzg. d. Pseudo-Callisthenes.

Mémoires de la Société de Linguistique de Paris. VIII, 3.

Pognon, Une incantation contre les génies malfaisants en mandäite. — Meillet, *Varia*. — Bréal, Etymologies (*Ἀίρω, Μέλαινα, Κνήμη »jambes, Παρορμία »discours«*. Allemand *lesen, Mon pé et ma mé, Κατορρέπτερον, Ἐρνώς, Χερσόννητος, ΔΙΕΞΗΕΙΝ*.) — Duval, Italo-celtica (I. *Ferox, atrox* 2. *Vxellodunum, ὄψηλος*). 3. Le groupe latin-cl. 4. A propos de *quoniam*). — Bergaigne, 40 hymnes du Rig-Véda, traduits et commentés, 2. partie: XV—XVIII.

Neue Erscheinungen:

Herondas, Mimiamben. Hsrg. u. erklärt, m. e. Anh. üb. den Dichter, die Überlieferg. u. den Dialekt v. R. Meister. Leipzig, Hirzel. (274 S.) fl. 6.—

Stefan A., Laut- u. Formenbestand in Guillaume's H. cler's Roman »Fergus«. Klagenf., Kleinmayr, (49 S.) fl. —60.

Mascke C. H., Üb. d. Bedeutgen. d. Sprachlaute u. d. Bildg. d. Wortbegriffe. Göttingen, Akad. Buchh. (105 S.) fl. 1.80

Brandes G., Shelley u. Lord Byron. 2 litterar. Charakterbilder. Mit bes. Berücks. d. Frauengestalten in ihrem Leben. Lpz., Barsdorf. (164 S.) fl. 1.20.

Brandt W., Mandäische Schriften aus d. großen Sammlg. heil. Bücher. gen. Genzâ od. Sidrâ Rabbâ, übers. u. erl. Gött., Vandenhoeck & Ruprecht. (XIX, 232 S.) fl. 4.80.

Raumer S. v., D. Metapher b. Lucrez. Erl., Basing. (VI, 129 S.) fl. —90.

Studi italiani di filologia classica. Florenz, Sansoni, 5 L.

Ferrieri P., Storia d. lett. italiana. Vol. I. Maild., Vallardi. 10 l.

Christensen F., Haandbog in dansk litteratur. I. Del. Kopenhagen, Lybecker & Mayer. 3 kr. 50 ö.

In böhm. Spr.: Kraus A., Goethe u. Böhmen. I. Prag, Bursik & Kohout. (154 S.) fl. 1.20.

Bohutiensky M., Biographie J. Kolár's. Z. 100jähr. Geb.-Feier. Rosenberg, Salva (52 S.) fl. —10.

Vlček J., Böhm. Litteraturgesch. Prag. »Verein böhm. Philologen«. (S. 1—112.) fl. —90.

In poln. Spr.: Debicki L., Aus d. journalist. Mappe. Litterar. Gespräche. Krakau, poln. Verl.-Ges. (388 S.) fl. 1.60.

Sas M., Btrg. z. poln.-latein. Dichtg. d. XVI. Jhdts. Ebd. (32 S.) fl. —40.

—, Versmaße d. latein. Gedichte Kochanowski's u. ihre Muster. Ebd. (52 S.) fl. —60.

Antiqu.-Kat. Jacobsohn & Co. in Breslau Kat. Nr. 479: Oriental. Litt. (80 S.) — Otto in Erfurt, Kat. Nr. 479: German. u. roman. Spr., Litt. u. Litt.-Gesch. (1414 Nrn.)

Bei E. Hübner (Bautzen) ersch. demn.: Joh. Renatus, »Spaziergang durch die Sprache nebst e. Betrachtg. üb. d. Sprachsingen.« fl. —72.

Kunst und Kunstgeschichte.

Brücke Ernst: **Schönheit und Fehler der menschlichen Gestalt.** Mit 29 Holzschnitten von Herm. Pa. a. r. Zweite unveränderte Auflage. Mit dem Bildnis des Verfassers. Wien u. Leipzig, W. Braumüller, 1893. gr. 8°. (II u. 151 S.) fl. 3.—

Es ist schon im I. Jahrgang (Nr. 18, Sp. 590) des »Österr. Litteraturblattes« durch Hofr. v. Falke auf die vorl. Schrift hingewiesen worden, eine Schrift, »die

wiederum zeigt, wie sehr dem Verf. wirkliche Schönheit Herzenssache war«, mit der er »der Verwirrung in der Darstellung der menschlichen Gestalt entgegenzutreten« wollte. Von diesem hochbedeutsamen Werke liegt gegenwärtig die zweite Auflage vor; man erkennt beim Durchlesen immer von neuem, wie tief und mit wech klarem, Schönheitsempfindlichem Auge der Verf. seinen Gegenstand betrachtet, wie aber überall der gelehrte Anatom und Physiolog dem Künstler in ihm Leiter und Führer war. Ein solches Buch konnte kein Mediciner und kein Kunstforscher schreiben: es bedurfte dazu einer so eigenartigen Individualität wie der Brücke's, welcher beides zugleich war und dem überdies die Gabe einer so anschaulichen, häufig mit Humor gewürzten Darstellungskunst zu Gebote stand. Kein Anatom und kein Künstler darf das Buch unbeachtet lassen. Kress.

Fünfzig Ansichten von Wien und Umgebung. Neue verbesserte und ergänzte Auflage. Nach Aquarellen von J. Varone und L. Petrovits in Farbendruck ausgeführt. Wien, C. Gerold's Sohn, 1893. quer-8°. fl. 2.—

Das Büchlein soll wohl in erster Linie als »Andenken« für Besucher der Kaiserstadt dienen; die Darstellungen der hervorragendsten Baulichkeiten und Monumente Wiens wechseln in bunter Folge mit Ansichten aus der Umgebung. Die farbige Ausführung bringt einen lebendigen Ton hinein; reiner und getreuer hätten wohl Stich oder Holzschnitt — der übrigens auch farbige gegeben werden kann — gewirkt. Für Marmorgruppen und Wiedergabe von Werken der Plastik überhaupt reicht der hier angewandte Ölfarbendruck nicht aus. Am besten gelingt die Architektur; die Blätter, welche Kirchen, Straßen, Paläste, Façaden enthalten, gehören darum auch zu den besten des Büchleins.

Jahrbuch d. kais. deutschen Archäolog. Instituts. VIII, 2.

Körte, Archäolog. Studien z. alten Komödie. — Hauser, E. tyrhen. Amphora d. Sammlg. Bourguignon. — Kuhnert, Unterital. Nekyien. — Gercke, *Vulneratus deficiens*.

Der Kunstwart. VI, 22.

Dresdner, Das »Moderne« im Drama. Z. Verständigg. — Wichtigere Musikaufführgen. — Gegen Theater- u. Musik-Ausstellgen (Schl.). — Dresdner, D. Berliner Kunstaustellg. III. — »Classisch u. Modern« v. Standp. e. Socialdemokraten.

Neue Erscheinungen:

Pastern W., Kirchl. Decorationsmalereien im Stile d. M.-A. 4 Lief. Lpz., Jüstel u. Göttel. gr.-Fol. (24 Taf. m. Text.) fl. 21.60

Iwanoff S. A., Architekton. Studien. Mit Erl. v. Rich. Bohn, hrsg. v. kais. deutschen archäolog. Institut. (In deutsch. u. russ. Spr.) I. Thl. Berl., G. Reimer. gr.-Fol. (44 Taf. m. je 1 Bl. Text) u. Textbd. gr.-4°. (20 Doppels.) fl. 57.60.

Koch F. E., Entwicklgsch. d. Baukunst unter vorzugsw. Berücks. d. deutsch. Kunst, gemeinfaßl. dargest. an d. Hand d. polit. Gesch. d. Völker. Güstrow, Gütz & Co. (XIV, 144 S. m. 85 Ill.) fl. 2.40.

Smith M. F., Original manual course of reading vocal music at sight. Lond., Heinemann, 6 sh.

In böhm. Spr.: Braniš J., Kunstgesch. d. M.-A. in Böhmen. I. Prag, Höfer u. Klouček. (180 S.) fl. 3.30.

In poln. Spr.: Sokołowski M., Quellen z. Kunstgesch. in Polen im XVII. u. d. I. Hälfte d. XVIII. Jhdts. Krakau, poln. Verl.-Ges. (19 S.) fl. —25.

Länder- und Völkerkunde.

I. **Großstädtische Charakterbilder.** I. Wien und die Wiener. Ungeschminkte Schilderungen eines fahrenden Gesellen. 2. Auflage. Berlin, Ed. Rentzel, 1893, 8° (III und 350 S.)

II. **Whitman Sidney: Das Reich der Habsburger.** Rechtmäßige deutsche Übersetzung von O. Th. Alexander. Berlin, Karl Ulrich & Co., 1892, 8° (VIII und 268 S.) fl. 2.40.

(I.) Es ist unglaublich, was der Verf. des vorliegenden Buches, der sich einen »fahrenden Gesellen« nennt, alles versteht! Er weiß in den Hof- und Adelskreisen in Wien eben so genau Bescheid wie in den Hörsälen der Universität, in den Couloirs des Reichsrathes wie »beim Heurigen«, die Wiener Polizei

ist ihm eben so vertraut wie der Klerus von Wien, die bildenden Künste gehören in gleicher Weise in sein Beobachtungsgebiet wie »die Wiener Welt des Scheins« u. s. w. Freilich ist auch all das Wissen darnach. Ref. wollte, da er die Lectüre des Buches begann, die ihm unterkommenden Irrthümer corrigieren, aber er sah bald ein, dass dies ein neues Buch schreiben hieße. Und diese Erfahrung ward in den paar Capiteln gemacht, in denen er sich ein kritisches Urtheil zumuthen darf! Das Ganze kann man mit wenigen Worten bezeichnen als Auslassungen eines eingeübten Schwätzers, der mit unermüdlicher Zungenfertigkeit all den Tratsch, den er am Kaffehaustische aufgesammelt, hier von sich gibt. Eine Weile hört man verblüfft dem Gesalbader zu, dann aber schließt man das Buch, das auch durch die unendlich saloppe Art des schriftstellerischen Ausdrucks für die Dauer ungenießbar wird.

(II.) Ernster zu nehmen als das vorstehende, ist des Engländer's Whitman (Verf. des »Kaiserlichen Deutschland«) Werk »Das Reich der Habsburger«. Der Verf. ist mit einem reichen Fond von Kenntnissen an die Bereisung des Landes gegangen, nachdem er es aus litterarischen Quellen verstehen zu lernen sich bemüht hatte. Überall erkennt man den vorsichtigen Beobachter, der seine Urtheile gern auf selbsterteilte Thatsachen gründet, trotzdem aber ist ihm das Geschick nicht erspart geblieben, das jedem solchen Beobachter gefährlich werden muss: das Material, über das er verfügt, reicht bei weitem nicht aus, um den gefällten Urtheile eine rechtsschaffene Basis abzugeben. Und um nun gar die Besonderheiten und charakteristischen, typischen Züge eines so vielgestaltigen Körpers wie es das »Reich der Habsburger« in ethnographischem, socialem und manchem anderem Betracht ist zu durchblicken, reichen die vom Verf. mitgebrachten Kenntnisse nicht aus. Aber fallen oft auch die Urtheile W.'s schief aus oder hängen sie auch gänzlich in der Luft: man fühlt es, dass der Verf. sich wenigstens bemüht, seine eigene Persönlichkeit und jede Voreingenommenheit beiseite und die Dinge rein auf sich wirken zu lassen. Wie wenig ihm freilich dies z. B. in bezug auf die religiösen Verhältnisse gelingt, das bezeugt das Cap. XII. »Der Priester«, in dem er zwar dem kathol. Priesterstande alle Ehre erweist, seinen Standpunkt als Anglikaner aber doch nirgends verleugnen kann oder will.

Wien.

Kress.

Mittheilgen. d. k. k. geograph. Gesellsch. in Wien. XXXVI, 2—6.

(2, 3.) Kerner v. Marilaun, D. Antheil Oesterreichs an d. naturwiss. Erforschg. Amerikas. — Gelcich, Lösg. d. M. Behaim-Frage. — (4.) Kupka, Nil-Gezeiten u. Bewässerung. — (5.) Trampler, D. Eröffng. 2er Dolinen. — Baumann, Durch Deutsch-Massailand u. zur Quelle des Kagera-Nil. — (6.) Oelwein, D. Regulierung d. Rheines zw. Vorarlberg u. d. Schweiz u. d. Entwässerung d. Tieflandes. — Blumentritt, Die Negritos am Oberlaufe d. Rio Grande de Cagayan.

Zeitschrift der Gesellsch. f. Erdkde. zu Berlin. XXVIII, 1 u. 2.

(1.) Sieger, Seenschwanken u. Strandverschieben in Skandinavien. — (2.) Hann, Üb. d. Klima v. Quito. — Voeltzkow, Von Beseva nach Saolala. Reiseskizze aus West-Madagaskar.

Neue Erscheinungen:

- Abraham F., Aufrichtige Gesch. d. Goldminen d. Witwatersrands. (Südafrikan. Republik). Berl., Hausmann. (51 S.) fl. 1.20.
 Burton R. T., Personal narrative of pilgrimage to Al-Madinah and Meccah. 2 vols. Lond., Tylston. 12 sh.
 Vautier G., La Hongrie économique. Paris, Berger-Levrault. 10 fr.
 Sabattini L., Notizie sulle condizioni industriali d. provincia di Milano. Maild., Hoepli. 6 l.
 Maggiore-Perni, La popolazione di Sicilia e di Palermo dal X. al XVIII. sec. Palermo, Virzi. 5 l.
 In böhm. Spr.: Kuba L., Reisebeschreibungen m. Ill. u. musikal. Beisp. Montenegro i. J. 1890—91. Prag, Beaufort. 4^o. (462 S.) fl. 4.50.
 Němec J., In Trümmern. Originalbilder aus Mittelamerika. Telč, Šolc. (229 S.) fl. 1.80.
 Böhm L., D. kgl. Leibgedingstadt Melnik u. d. Melniker Bezirk. Melnik, Štátný. (933 S.) fl. 6.—.
 In poln. Spr.: Spazierfahrt in Wolhynien. Lemberg, Jakubowski & Zadurawicz. (91 S.) fl. —.80.
 Dunikowski E., Naturskizzen aus e. Reise in Nordamerika. Lemberg, Seyfarth & Czajkowski. (354 S.) fl. 3.—.
 Lanckoroński K., Um d. Erde. Reisebeschreibg. Krakau, Gebethner & Co. (XII, 343 S.) fl. 2.50.
 In ungar. Spr.: Hermann, D. nördl. Vogelberge. Budap., Kilian. (VIII, 572 S.) fl. 6.50.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Hull Dr. Charles Henry: Die Deutsche Reichspacketpost. (Sammlung nationalökonomischer und statistischer Abhandlungen des staatswissenschaftlichen Seminars zu Halle a. d. S., herausgegeben von Dr. Joh. Conrad. VIII, 3). Jena, Verlag von Gust. Fischer, 1892. 8^o. (VIII u. 161 S.) fl. 1.80.

Im Vorworte hebt der Verf., ein junger Amerikaner, den besonderen Eindruck hervor, welchen jeder Ausländer von dem lebhaften Postpacketverkehr auf den großen Bahnhöfen Deutschland's empfängt. Sein Erstaunen wird noch gesteigert, wenn er auch das niedrige deutsche Packetporto kennen lernt. Er fragt sich dann zunächst, welchen belebenden Einfluss auf das Geschäftsleben ein so ausgedehntes und billiges Mittel des Kleinverkehres haben muss, und erst später kommt es ihm in den Sinn, dass dieser Verkehr vielleicht deswegen so großartig geworden, weil er nicht nur unter Staatsleitung, sondern theilweise auch auf Staatskosten bewirkt wird.

Das Streben über diese Fragen Gewissheit zu erlangen, führte den Verf. zu eingehenden Studien und Untersuchungen, deren Hauptergebnisse in der vorliegenden höchst interessanten Abhandlung niedergelegt sind. Der Verf. beschränkt sich nicht darauf, die deutsche Reichspacketpost, deren Charakter als Warenbeförderungsanstalt, den Portotarif und dessen Einwirkung auf den Verkehr zu schildern, er bringt auch eine historische Übersicht und eine Darstellung der bestehenden Einrichtungen der Packetpost im Auslande auf Grund ämtlicher Quellen. Von besonderem Interesse jedoch sind die folgenden Abschnitte, welche eine Fülle neuer Ideen und Anregungen enthalten und in erschöpfender Weise den wirtschaftlichen Charakter des Packetverkehrs, das Rechtsverhältnis der Post zu den Eisenbahnen im Auslande und in Deutschland, den Wert der Eisenbahnleistungen für Postzwecke, die Postvergütungen an die Eisenbahnen, Einfluss der Packetpost auf den Eilgutverkehr und Finanzlage der Reichspacketpost besprechen. Hull kommt zu dem Ergebnisse, dass es mindestens zweifelhaft sei, ob sich denn die Packetpost rentiere, d. h. ob die Kosten durch die Einnahmen überhaupt gedeckt werden und die Postverwaltung finanziell das leiste, was ihr vernünftiger Weise zugemuthet werden kann. Und diese Verkehrsanstalt, die lediglich durch die Zuschüsse der Eisenbahnen über Wasser gehalten wird, macht nun dem Gepäcks-, Eilgut- und auch Frachtverkehr der Eisenbahnen eine ganz bemerkenswerte Concurrenz! — Eine fachgemäße Lösung der hier aufgeworfenen Probleme ist wohl denkbar und auch schon mehrfach versucht worden; aber an der Durchführbarkeit dieser Lösungen muss gleichwohl gezweifelt werden; es stehen derselben internationale Verträge und nicht zum mindesten die Unthunlichkeit gegenüber, Zugeständnisse, welche dem Verkehre einmal gemacht wurden, wieder zurückzuziehen.

Wien (Innsbruck).

Freiherr v. Weichs.

Das Testament des neunzehnten Jahrhunderts. Gesammelt von Wilh. Heinrich. Berlin, Alb. Lehmann's Verlags-Anstalt. 1893, gr. 8^o (X und 176 S.) fl. 1.20.

Der Gedanke, der den Herausgeber vorschwebte, war sicherlich richtig: ein Sammelbild zu schaffen dessen, was das Jahrhundert gewollt und errungen, was es noch zu erringen hat; aber dies Bild als Mosaik aus unzähligen Steinchen zusammzusetzen hält Ref. nicht für zweckmäßig. Aus einer Anzahl von Büchern und Zeitungen hat H. Stücke von wenigen Zeilen bis zu einigen Seiten an Umfang ausgewählt und diese in einer langen Reihe hinter-

einander abgedruckt. Allerdings vermittelt ein Schlagwortregister die Zusammengehörigkeit inhaltlich verwandter Stellen, aber aus der Ziffernreihe (Seitenzahlen) neben dem Schlagwort ergibt sich kein Bild und kein Überblick. Dass übrigens das Gemälde, das H. auf diese Art aus seiner Bibliothek zusammengelesen, ein Zerrbild ist, zeigt schon ein Blick auf das Quellenverzeichnis: ein Sammelsurium tendenziöser Kampfschriften und Pamphlete voll giftigen Hasses gegen alle positive Religion, gegen die besten Traditionen in Staat und Gesellschaft: religiöser und socialer Nihilismus. Das mag der Herren Testament sein, des Jahrhunderts Vermächtnis darf man es nicht ohne weiters nennen.

Archiv f. kath. Kirchenrecht. LXX (N. LXIV.), 1893, 4.

Arndt, D. Verbot d. Index libr. prohib. Die kirchl. Strafbestimmungen üb. d. Lesen u. Bewahren verbot. Bücher. D. kirchl. Bestimmungen üb. d. Herausgabe v. Büchern. — K. Schmidt, E. Entscheidungen. d. O.-L.-G. zu Stuttg. üb. d. relig. Kindererziehg. — Geiger, D. relig. Kindererziehg. in ungemischten Ehen nach bayr. Rechte. — K. Schmidt, Form u. Frist d. Verträge üb. d. Rel. d. Kinder aus gem. Ehen nach bayr. Rechte. — Geiger, Taufe e. jüd. Kindes. — Silbernagl, D. älteste Stolgebührenordnung. f. d. Herzogth. Ober- u. Niederbayern. — Üb. d. portio canon. im Bisth. Eichstätt. — v. Oesfeld, Rechtsgrundsätze d. Entscheidgen. deutscher u. außerd. Gerichte. — Plenissimarbeschluss d. k. k. ob. Gerichtshofes v. 25. IV. 1893 betr. Bestellg. e. doppelten Ehevertheidigers, wenn d. Frage d. Nichtigkeit e. Ehe v. d. Vorfrage abhängt, ob ihrer Eingehg. e. anderes Eheband entgegenstand. — Kirchl. Vertretg. durch d. k. k. Finanzprocuratur in Tirol. — D. griech.-nichtun. Gemeinden in Wien. — Z. Frage d. Leichenverbrennung in Dänemark, Baden, Preußen. — Z. Culturkampf in Frankr. — Bellesheim, D. rechtl. Lage d. engl. Katholiken. — Decr. congreg. Roman. 1. s. Congr. Inq. 3 Mai 1893 de patrin. haeret. non admitt. nec non de testim. circa obitum alterius conjugis. 2. Congr. Conc. 25. Maii 1893 de missarum stipendiis. — Kl. Nachrichten. — Litteratur, u. a.: Lehmann, Publicationen aus d. kgl. preuß. Staatsarchiven, Th. 2—6 (Bellesheim); — Holder, Designation d. Nachfolger d. Päpste Vering jr.).

Annalen des deutschen Reichs f. Gesetzgeb., Verwaltg. u. Statistik. XXVI, 8.

Verwaltungsbericht d. Reichsbank f. 1892. — Bericht üb. d. Thätigkt. d. Reichscommissärs f. d. Auswanderungswesen f. 1892. — Geschäftsbericht d. Reichs-Versicherungs-Amts f. 1892.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. 3. F., VI., 1.

Conrad, D. Verwtg. d. Rentenprincips z. Sicherh. auf Grundbesitzverhältnisse. — Lexis, D. ggwärt. Stand d. Silber- u. Währungsfrage. — Conrad, Agrarstatist. Untersuchungen. Die Domänenvorwerke in d. Provinz Preußen. — Greiff, D. 2. Lesg. d. Entwurfes e. Bürg. Gesetz. f. d. D. Reich. (Forts.)

Neue Erscheinungen:

Braun Gfr. H., Z. Lösg. d. socialen Frage. I. Soc. Fragen d. Columbischen Katholiken-Congresses (Septbr. 1893). II. D. Anthracitkohlen-Strike in Pennsylvania 1887/88 im Vergleich m. d. Bergarbeiter-Beweggen. in Großbritannien u. Deutschld. Freib. i/B., Herder. (88 u. VIII, 174 S.) fl. 2.40.

Dames K. W., Freizügigkeit u. Aufenthalt u. deren Beschränkgen. Nach Reichsrecht m. specieller Berücks. d. bayer. Landesrechtes bearb. Würzb., Gnad & Co. (III, 116 S.) fl. 1.20.

Hölder Ed., Üb. objectives u. subjectives Recht. Vortrag. Lpz. Deichert Nachf. (51 S.) fl. —.45.

In böhm. Spr.: Pantůček F., Gerichtssequestration nach österr. Recht. Prag, Řivnáč. (309 S.) fl. 3.20.

In poln. Spr.: Gide K., Grundzüge d. Nationalökonomie Krakau, poln. Verl. Ges. (511, XII S.) fl. 4.50.

Górski K., Kampf gg. d. Theuerg. Ebd. (27 S.) fl. —.50.
Piekosinski Fr., E. Codex ex 1501, d. Übersetzg. d. mittelalterl. Denkmäler d. poln. Rechts enth. Ebd. (XIII, 171 S.) fl. 1.50.

In ung. Spr.: Fellner F., D. Schätzg. d. Nationalvermögens. Budap., Grill. (63 S.) fl. —.80.

Von dem »Staatslexikon. Hrsrg. im Auftrage d. Görres-Gesellschaft z. Pflege d. Wiss. im kath. Deutschld. durch Dr. Adf. Bruder« (bei Herder in Freiburg) sind im Laufe dieses Jahres bisher die Hefte 21—24 erschienen. Dieselben enthalten u. a. folgende Artikel: (21, 22.) Grotius (Brischar), Grundbuchamt (Spahn), Grundlasten (Bruder), Grund- u. Gebäude- (Häuser-) Steuer (v. Huene), Haftpflicht b. gewerbli. Unfällen (Karl Bachem), Haïti (Ed. Franz), Haller K. L. v. (Graf Scherer-Boccard), Hamburg (Ed. Franz), Hand, todte (Biederlack S. J.), Handel (Stieve), Handelskamern

(Stieve), Handelskrisen (Stieve), Handelsrecht u. Handelsgerichte (Stieve), Handelsverträge (Stieve), Handwerl. (Schädler), Hausindustrie (J. P. Schneider), Hausrecht (Juk Bachem), Haussuchg. (Spahn), Hawaii (Ed. Franz), Heerwesen (v. Huene), Hegel (Al. Schmid), Heimat u. Heimatsrecht (Karl Bachem), Heimstättenrecht (Betzinger), Hessen (Franck), Hilfskassen (v. Steinle), Hobbes (Stöckl), Hochverrath (Franck), Hörigkeit (Kämpfe). — (23.) Hof, Hofstaat, Hofceremoniell (Wichmann), Jagd- u. Fischereirecht (Roreren), Japan (J. P. Schneider), Jesuiten (Frins S. J.), Immunität d. Abgeordneten (Gerok), Immunität, kirchl. (O. H. Müller), Industrie-Ausstellungen (Stieve), Inquisition (Bloetzer S. J.), Intervention (v. Buol), Invalidenwesen (L. Menzinger), Josephinismus (Scheicher). — (24.) Italien (Genelin), Juden (Scheicher), Justizverweigerg. (Gröber), Ivo (Bruder), Kaiser (Gröber) Kant (A. Schmid), Kapital u. Kapitalismus, noch ohne Schluss (Scheimpflug).

Antiqu.-Kat. Prager in Berl. Kat.-Nr. 125; Bibl. jur.-oec.-politica, III. Civilrecht u. Civilprocess. Nr. 4518—8537.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Fugger Eb. und K. Kastner: **Beiträge zur Flora des Herzogthums Salzburg.** (Sonderabdruck aus dem 31. Bd. d. Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde.) Salzburg, Selbstverlag, gr.-8^o, 54 S.

Die Verf. haben bereits früher (1884) ein vollständiges Verzeichnis aller Gefäßpflanzen veröffentlicht, welche sie als im Herzogthum Salzburg vorkommend angegeben fanden. Seither sind von mehreren Seiten Beiträge und Ergänzungen erschienen. Auch wurden von Dr. Karl Schiedermayr und Ludwig Glaab Manuscripte ähnlichen Inhaltes der Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Endlich hatten die Verf. selbst eine große Liste neuer Vorkommnisse verzeichnet und außerdem das Herbar des städtischen Museums Carolino-Augusteum kritisch durchsucht. Alle diese Ergebnisse nun finden wir in obiger Schrift systematisch zusammengestellt der Öffentlichkeit übergeben. Neu für Salzburg, d. h. im Salzburgischen bisher noch nirgends nachgewiesen sind folgende 39 Arten: *Corydalis capnoides* L., *Hesperis runcinata* W. K., *Lepidium perfoliatum* L., *Myagrum perfoliatum* L., *Viola Badensis* (alba hirta) Wiesb., *Cerastium uniflorum* Murr., *Sarothamnus vulgaris* Wimm., *Melilotus caeruleus* Lam., *Trifolium incarnatum* L., *Vicia grandiflora* Scop., *Ononis spinosa* v. *coctanea* Wimm., *Thladiantha dubia* Bunge, *Erigeron neglectus* Kern., *Tagetes patula* L., *Phyteuma austriacum* Beck., *Anchusa italica* Retz., *Veronica praecox* All., *Melampyrum commutatum* Tausch, *Chenopodium ficifolium* L., *Salix ambigua* Ehrh., *Gymnadenia intermedia* Peterm., *Nigritella rubra* (Wettst.), *Hemerocallis flava* L., *Juncus stygius* L. Außerdem noch 8 Pilze und 7 Algen, welche wie alle übrigen Zellkryptogamen von Dr. Schiedermayr nachgewiesen sind. Auch bei den Fundorten der Gefäßpflanzen wird stets erwähnt, wer sie entdeckt hat. Es sind das Frl. M. Eysn und die Herren Fugger, Glaab, Kastner und Sieber. Auf der ersten Seite wird Frl. Eysn achtmal als Entdeckerin citirt, während die Herren Fugger und Kastner je fünfmal und Glaab einmal erwähnt wird. Eysn scheint demnach einen besonders großen Antheil an diesen neuen Entdeckungen zu haben.

Mariaschein.

J. Wiesbauer.

Von der im I. Jahrg. des »Ö. L.« (S. 516) angezeigte »**Flora von Deutschland.** Illustr. Pflanzenbuch« von Dr. W. Medicus (Kaiserslautern, Aug. Gotthold) ist mit der Doppelheft. 9—10 der Schluss ausgegeben worden. Das zuerst a. a. O. ausgesprochene Lob kann auch nun, nachdem das Werk abgeschlossen vorliegt, aufrecht erhalten werden. Ein (freilich recht karges) »Verzeichnis der Erklärungen einiger neueren und selteneren Kunstausrücke« ist, wie in unserer Recension gebeten wurde, beigegeben, allein nun hätte der Passus in der Vorrede S. IV dementsprechend geändert werden sollen. — Das Werk wird Schülern als Behelf bei Anlegung eines Herbariums gute Dienste thun (eine spec. Anleitung dazu s. S. 227 ff.) aber auch der Geübte wird es mit Nutzen gebrauchen können.

Monatshefte f. Mathematik u. Physik. IV, 4—6.

Machovec, Z. lin. Construction v. Kegelschnitten aus imag. Elementen. — Gegenbauer, Note üb. Primzahlen. — Stiner, Metr. Eigenschaften d. Curven III. Ordng. m. e. Doppelpunkt. — Zindler, Üb. getrennte gemeins. Convergenzgebiete zweier Potenzreihen zweier Veränderlichen. — Weyr, Üb. Fünfecke, welche e.

C_3 gleichzeitig ein- und umgeschrieben sind. — Vályi, Üb. d. räuml. Analogon d. Desargues'schen Satzes. — Rupp, Üb. d. m. d. Parabelschaar zusammenhäng. Steiner'schen Hypocycloiden. — Nagy, Üb. *Beziehg.* zw. log. Größen. — Weyr, Üb. 4ecke, welche e. C_3 gleichz. ein- u. umgeschrb. sind. — Gegenbauer, Üb. d. sog. casus irreducibilis d. Cardani'schen Formel. — Schmid, Üb. d. Coincidenzproblem. — Zahradniczek, Z. Theorie d. adiab. u. isotherm. Compression e. Gases. — Rulf, Üb. d. Entfernung e. Unstetigkt. in d. Geometrie. — Hočevar, Üb. d. Convergenz bestimmter Integrale m. unendl. Grenzen. — Gegenbauer, Bemerkgen üb. e. Formel d. H. Pépin. — Zuchristan, F. Satz v. De Morgan-Sylvester üb. d. Zerlegg. d. ganzen Zahlen. — Gegenbauer, Beweis d. quadrat. Reciprocitätsgesetzes.

Archives Italiennes de Biologie. XIX, 1.

(1) Aduccio V., Sur un pigment de la bile du crapaud. — Camerano L., Recherches sur la force absolue des muscles des invertébrés. — Recherches sur la force absolue des muscles des insectes. Muscles flechisseurs des mandibules des coléoptères. — Caviglia P., La circulation foeto-placentaire dans la période de la délivrance. — Giacomini G., Sur les anomalies de développement de l'embryon humain. — Guareschi J., Introduction à l'étude des alcaloïdes et spécialement des alcaloïdes vegetaux et des ptomaines. — Lazzaro G., Nouveau procédé pour la fistule biliaire. — Lilienfeld L. et Monti A., Sur la localisation microchimique du phosphore dans les tissus. — Maragliano E. et Castellino P., Sur la nécrobiose lente des globules rouges en conditions normales et pathologiques. Sa valeur sémiologique et clinique. — Maracchi A., Le mécanisme de la mort dans l'empoisonnement par l'oxyde de carbone. — L'oxyde de carbone au point de vue pharmacologique. — Oehl E., Nouvelles expériences sur l'excitation voltaïque des nerfs, en réponse à quelques observations de M. le Prof. L. Hermann de Königsberg. — Paladino G., De la continuation de la névrologie dans le squelette myelinique des fibres nerveuses et de la constitution pluricellulaire du cylindraxe. — Patrizi L. M., L'action de la chaleur et du froid sur la fatigue des muscles chez l'homme. — La simultanéité et la succession des impulsiones volontaires symétriques.

Neue Erscheinungen:

Friese H., D. Bienenfauna v. Deutschld. u. Ungarn. Berl., Friedländer. (80 S.) fl. 1.44.
Blasius W., Stürme u. mod. Meteorologie. 4. D. Ursachen d. Barometerschwankgen. Braunsch., Limbach. (XI, 47 S.) fl. 1.08.
Tischner A., L'astronomie et les astron. Lpz., Fock. (44 S.) fl. —.60.
Peano G., Lezioni di analisi infinitesimale. 2 vol. Turin. Bocca. 15 l.
Sars G. O., An account of the crustacea of Norway. I, 1. Amphipoda. Christiania, Cammermeyer. 32 kr.
In poln. Spr.: Kępiński St., Üb. d. Integrale d. Lösgen. der gewöhnl. homogenen linearen Differentialgleichgen 2. Ordng. Krakau, poln. Verl.-Ges. (65S.) fl. —.80.
In ungar. Spr.: Mikros, D. Transformation. Naturwiss. Studie. Budapest, Dobrowsky & Franke. (80 S.) fl. —.50.

Antiqu.-Kat. Nr. 120 v. Will. Wesley & Son, London: Natural-History, Invertebrata, Fishes and Fishery.

Medicin.

Hygiene. VI, 11.

Badekuren. Aus e. Colloquium b. Prof. Schweninger. — Reibmayr, Zunftgeist u. Specialistenthum. — Brinkmann, Wider die Prokrusterei in Unterr. u. Erziehg. III. — Vom Büchertisch. — Hygiene. Plaudereien am häusl. Herd. — Vermischtes.

Gesundheit. XVIII, 14.

Rüger, Beobachtgen u. Untersuchgen während d. Cholera-Epidemie in Hambg. 1892. — Kühner, D. landwirtschaftl. Nothstand, die hieraus f. d. öff. Gesundheits-Zustand entstehenden Gefahren etc. (Forts.) — Z. jetz. Stande d. Desinfection. — D. Berufskrankhten d. Porzellanarbeiter.

Neue Erscheinungen:

Biswanger O., D. patholog. Histologie d. Großhirnrinden-Erkrankg. bei d. allg. progressiven Paralyse m. besond. Berücks. d. acuten u. Frühform-n. Jena, Fischer. (186 S.) fl. 2.40.
Czygan C., Üb. Hauttransplantationen nach Thiersch. Königsberg, W. Koch. (48 S.) fl. —.60.
Marthen, Experimentelle Untersuchgen. üb. Antisepsis bei Augenoperationen u. Bakteriologie d. Conjunctivalsackes. Hambg., Voss. (103 S.) fl. 1.80.

Jankau L., D. Tabak u. s. Einwirkg. auf d. menschl. Organismus. München, Seitz & Schauer. (110 S.) fl. 1.80.

Kühner A., Hdb. d. hygiein. Therapie. Ebd. (VIII, 261 S.) fl. 3.—.

Mühlmann, D. Bandwurm, d. Spülwürmer u. d. Madenwürmer, ihr Vorkommen etc. Hannover, Klemann. (45 S.) fl. —.30.

In ung. Spr.: Novák E., D. Sanitätswesen als nationalök. Factor im Staatsleben. Klausenburg, Stein. (VIII, 212 S.) fl. 2.—.
Mutschenbacher B., Die Bedeutung der allgem. Ernährungsstörungen. Budap., Grill (227 S.) fl. 1.50.

Schöne Litteratur. Varia.

Steub Ludwig: *Die Rose der Sewl.* Eine ziemlich wahre Geschichte aus Tirol. Zweite Auflage. Mit Illustrationen von Hugo Engl. Stuttgart, Bonz & Co. 1892. 8°. (252 S.) fl. 1.80.

Eines der spitzigsten Epigramme Ad. Pichlers ist gegen die vorliegende Novelle (zuerst erschienen 1879) gerichtet, und gewiss steht das »Ereignis«, das den Mittelpunkt der Geschichte bildet, so sehr an der äußersten Grenze dessen, was schicklicherwise erzählt werden kann, dass es nur einem so gewandten Autor wie Steub gelingen konnte, die Fabel kunstgerecht zu fassen. Durch allerlei krauses und lustiges Beiwerk hat der Dichter es verstanden, den kargen und spröden Stoff, der aber den Charakter des Anekdotenhaften trotzdem nicht verloren hat, zum Umfang einer Novelle auszudehnen und mit anmuthigen Ränken und Arabesken hat er das Schwierige der Situation, die den Kern der Geschichte bildet, verbrämt, eingerahmt und theilweise verdeckt, — mit einer Grazie, die man bei deutschen Schriftstellern nicht oft findet, den Leser nicht nur über diesen unglücklichen springenden Punkt, sondern auch über manche Länge der Erzählung hinwegtäuscht, wobei freilich auch wieder kleinere Taktlosigkeiten und tendenziöse Witzeleien ärgerlich genug mitlaufen. Trotz alledem aber und trotz der hübschen Vignetten und Bildchen des Illustrators ist der Gesamteindruck kein einheitlich reiner. Das Büchlein liest sich gewiss so flüssig wie wenige in deutscher Sprache und man kann dem Autor nirgends eigentlich gram sein, ja man wird, am Schlusse angelangt, dies mit Bedauern bemerken, — und doch wird man nachträglich im Zweifel sein, ob man das Buch wirklich anempfehlen soll und ob es einem eigentlich selber so recht gefallen habe.

Müller.

Scheffel J. V. v.: *Episteln.* Mit dem Porträt des Verfassers. Stuttgart, Ad. Bonz & Co., 1892. 8° (IV und 335 S.) fl. 2.16.

Mehr als irgend eines seiner Werke zeigen diese »Episteln« den lebensfreudigen Humor S.'s und wirken um so tiefer, da sie, nicht für die Veröffentlichung geschrieben, es gestatten, den lebenswürdigen, sonnenigen Charakter des werdenden Poeten vor unseren Augen gewissermaßen aufwachsen und reifen zu sehen. Die früheste Epistel datiert »Säkkingen, den 6. Januar 1850«, wo der noch nicht Vierundzwanzigjährige als Rechtspraktikant beim Bezirksamt seine Beamtenkarriere, die bekanntlich nicht weit gedieh, begann; die weiteren Briefe (zumeist an seine Anverwandten gerichtet) zeigen den Dichter auf einer Schweizerfahrt (August 1851), dann, in Berichten an den »Engern«, in Welschland (»Mediolani, den 2. Juni 1852«, »Roma, den 2. November, auf Aller Seelen Tag 1852« bis »den 6. January 1853«; »Venedig, den 18. Juni 1855«) und zum Schluss ist ein Bericht aus Meran vom Oct. 1855 beigefügt; inzwischen war sein »Trompeter« (1852) erschienen und wurde (1855) der »Ekkehard« eben aus-

gegeben. Sch. kommt in den Episteln darauf nicht eben häufig zu sprechen, hie und da findet sich eine gelegentliche Erwähnung (S. 311 »und würde ich mir's gern gefallen lassen, vom Bischof zu Trident . . . zur Strafe für meinen Ekkehard auf Jahr und Tag in Rungstein eingesperrt zu werden, um mit etlichen alten Chroniken und altem Wein, mir zur Buße und Gott zur Ehre, einen besseren historischen Roman zu verfassen, als jenen ersten«), aber ein desto lebendigeres Bild der Stimmungen, die den Dichter in jenen Jahren erfüllten, der Verhältnisse, in denen er sich bewegte, geben uns diese prächtigen Briefe und Tagebuchblätter. Und so sind sie dem Litterarhistoriker eine eben so willkommene Gabe als dem einfach Genießenden, der sich an der »feuchtfrohlichen« kleinstädtischen Behaglichkeit in dem durch Sch. zur Berühmtheit gelangten Städtlein Säkkingen gleichermaßen ergötzt wie an der künstlerischen Ungebundenheit, die der Poet, damals noch nach dem ihm zusagenden Gebiet in dem weiten Bezirk der Künste tastend und suchend, im Kreise der jungen Künstlerschar in Rom entwickelte. Zu den hierhergehörigen Briefen geben diejenigen seines Reisegegnossen und Freundes, des Malers Anselm Feuerbach (in »Ein Vermächtnis«, 2. Aufl., Wien, Gerold, 1885, S. 57) ein interessantes Gegenstück und zeigen, wie sehr sich der burschikose, scheinbar oberflächlich hintändelnde Sch. dennoch die hohe Achtung und Zuneigung des ernststrengen und scheu zurückgezogenen Feuerbach erwerben konnte (vgl. bes. in dem »Vermächtnis« die Stelle S. 61 oben). So bietet das Werk, für dessen Herausgabe wir der Verlagshandlung zu Dank verpflichtet sein müssen, nach gar mancher Seite hin Anregung und Genuss; und es verdiente sein Publikum, auch wenn nicht der Name des berühmten Autors auf dem Titelblatte stünde.

Müller.

Eichert Franz: Wetterleuchten. Gedichte. Paderborn, Ferd. Schöningh, 1893. kl. 8°. (256 S.) fl. 1.20.

»Politisch Lied, ein garstig Lied.« Wer auf dies Wort schwört, dem kann Ref. nicht zu Gefallen schreiben, denn von den Gedichten, die E. unter dem vorangeschickten, hier sehr charakteristischen Titel hat erscheinen lassen, sind die bei weitem meisten politische Kampflieder. Der Dichter ist der Tyrtäos der christlich-socialen Partei in Österreich und darum für die kathol. Christenheit der ganzen Welt ein hochwillkommener Vorkämpfer. Keines von den mehr als 100 Liedern und Gedichten riecht auch nur in einer einzigen Verszeile nach dem Schweiß mühseliger Arbeit. Sie erscheinen mit wunderbarer Leichtigkeit, fast spielend hingeworfen, urplötzlich entstanden und aufgeschossen wie die Maienblüten einer einzigen Frühlingsnacht und darum so thaufrisch, so duftig, so bezaubernd schön. Und sollten wir für diese Reize, für diese Schönheit blind sein, weil es politische Stoffe, christlich-socialen Fragen sind, die der Dichter hier poetisch zu gestalten gewusst hat? Von E.'s Liedern darf dabei getrost gesagt werden, dass sie in jeder Zeile erlebt, empfunden sind, den tiefsten Gefühlen eines warmen Dichterherzens entsprungen. Sie sind die Buß- und Triumphgesänge eines Mannes, den die liberale Schule gebildet und unglücklich gemacht hat, der aber seine Heimat und sein Glück als ein Erlöser wiedergefunden hat in Gott, im Kreuze und in dem am Kreuze Gestorbenen. Sie sind die Degenstöße eines freien

Mannes, der sich an seinen Verführern rächt, indem er sie züchtigt. Die sich getroffen fühlen, werden vor Schmerz und Wuth schäumen, aber der die Stöße ausgeheilt hat wird darum seinen Freunden immer lieber und lieber werden. Um so lieber, wenn diese Freunde Gefühl und Verständnis für echte Poesie haben. Wer aber je ermüden sollte, wenn er in dem Büchlein, das in netter und feiner Ausstattung vorliegt, mit dem Dichter fortstürmen soll von Kampf zu Kampf, dem rathen wir, mitunter in die letzte Abtheilung der Sammlung zu flüchten und sich in das eine oder andere der rein lyrischen Gedichte zu vertiefen, die die Seiten 175 bis 252 füllen. Vielleicht begegnet er da Bekanntem, das er einst schon im »Deutschen Hausschatz« gefunden hat. Aber auch das schon Bekannte wird ihm neue Freude bereiten. Wer so wie E. die tiefsten Töne des Herzens anzuschlagen weiß, immer ergreifend und oft erschütternd, der bleibt uns immer neu und dabei ein Freund fürs ganze Leben. Und wer hier vielleicht E.'s Namen zum erstenmale liest, der folge unserm Rath und studiere dies »Wetterleuchten« und er wird darin ein Vademecum gefunden haben, von dem er sich nie wieder trennt.

A. Tr.

Von den 1883 zuerst ausgegebenen »**Abenteuern und Schwänken**« von Rud. **Baumbach** — zumeist Nachdichtungen alter Geschichten aus den »Gesamtabenteuern« v. d. Hagen's u. ä. — ist soeben das 13. Tausend mit Zeichnungen von P. Mohn u. a. versehen, bei Liebeskind in Leipzig erschienen. Den Ton und die Farbe der Zeit hat B., wie nicht anders zu erwarten, meisterhaft getroffen. Die Schalkhaftigkeit einzelner Abenteuer kommt eben so getreulich zum Ausdruck, wie die düstere Färbung anderer. Nur in der Auswahl der zur Bearbeitung gelangten Geschichten wäre hie und da ein feineres Taktgefühl am Platze gewesen. An gar mancher Perle dieses reichen Schachtes ist B. vorbeigeschritten, um gelegentlich wertlos-taubes Gestein feinzuschleifen. Die Ausstattung ist der renommierten Verlagsfirma würdig, Lettern und Einband äußerst geschmackvoll.

Den IV. Band der Sammlung »**Für Hütte und Palast**. Sammlung gediegener österr. Unterhaltungsschriften.« (Wien, Kirsch) bildet die zweite Auflage des 1860 zuerst erschienenen »**Eligius**. Lebensbilder aus dem n.-ö. Gebirge.« Von Dr. Ant. **Kerschbaumer** (VIII, 267 S.), von dem s. Z. Graf Fugger S. J. in den Stimmen aus M.-Laach urtheilt, dass er »zu einer gefälligen Form von Zeiten-, Sitten- und Charakterstudien geworden« sei. Was die Lectüre besonders anmuthend macht, ist die schlichte, gemüthvolle und gemüthliche Art des Verf., die sich auf jeder Seite des Buches ausprägt und uns Österreicher besonders anheimelt. Der Band schließt sich den ersten drei Bänden der Sammlung, Schriften Wichners, ebenbürtig an.

Von Maximilian **Schmidt's**, des Schilderers des bayrischen Waldes, »**Volkserzählungen**« lässt die Verlagshandlung Sätz und Schauer in München eine Gesamtausgabe (in Serien zu je circa 75 Lief.) erscheinen. Die vorliegenden Lieferungen 1—4 enthalten die beiden kleineren Erzählungen »Die Ameisenhexe« und »Der weiße Sonntag«, beide einfach, ein wenig altväterisch, aber gerade darum anheimelnd und wohlthuend in Erfindung und Form, die landschaftliche Scenerie mit großem Geschick in Verbindung gebracht mit den erzählten Vorgängen und auch in der Tendenz recht lobenswert. Warum ist der Preis der Lieferung, 20 Pfennig = 30 Heller, in Österreich also theurer als in Bayern?

Reder Heinrich v.: Lyrisches Skizzenbuch. München, Dr. E. Albert & Co., 1893. 8° (XV, 223 S.) Das beste an dem Buche ist die geällige Ausstattung. Der Inhalt ist von einer ungläublichen Niedrigkeit der Gesinnung, die formelle Gestaltung nicht viel besser. Sich durch all den Schmutz und die Langeweile hindurchzulesen, ist eine peinliche Aufgabe.

Von Georg **Ebers** »**Gesammelten Werken**« sind die Lief. 3—6 (Stuttg., Deutsche Verlags-Anstalt) erschienen, die Forts. der »Ägyptischen Königstochter« enthaltend. Wir verweisen dazu auf das in Nr. 12 des »Österr. Litteraturbl.« bereits Gesagte. — Desgleichen sind von derselben Verlagshandlg. die Lief. 9—12 der von Grotjohann illustr. Ausg. der **Grimm'schen »Kinder- u. Hausmärchen**« ausgegeben worden. Künstlerisch ganz besonders gelungen u. zugleich den Geist des deutschen Märchens

treffend scheinen uns die Bilder auf S. 210, 217 (Vollbild »Die Gänsemagd«), 237, 240, der prächtige Charakterkopf S. 250, 257 (Vollbild) u. »die sieben Schwaben« S. 288.

Deutsche Revue. XVII, August 1893.

Aus d. Leben K. Karls v. Rumänien XIX. — Schenck, D. Rantzauer Lilie. Erz. I. — Poschinger, Lothar Bucher. III. Peters, Witterung u. Klima. — Moldenhauer, Aus gährender Zeit. — Cohn, Georg Bartsch, e. Starstecher d. Mittelalters. — Wiedemann, Sechzehn Jahre in d. Werkstätte Leop. v. Ranke's. XIII. — Janitsch, Orientalische Teppiche. II. (Schl.) — Grüner, E. Beitr. z. Briefwechsel v. J. v. Görres I. — Litterarische Berichte. Nord u. Süd. XVII, (Bd. 66.) Heft 197.

Telmann, Ohne Schuld? Nov. (Schl.) — Burckhard, D. Kunst u. d. natürl. Entwicklgsgesch. — Wolff, Blätter aus d. Werther-Kreis. — Schröder, Der Bohrbrunnen v. Schneidemühl. — Ullrich Titus †, Gedichte. — Nitzsch, Z. Gesch. d. Entwickl. d. deutsch. Nationalbewusstseins. — Puschkin, Dubrowsky. Nov. Übers. v. Natalie v. Bessel. — Bibliographie.

Deutsche Worte. XIII, 8 u. 9.

Rosenfeld, Der Selbstmord im k. u. k. österr. Heere. — Gumpłowicz, Die Geburtenziffern Frankreichs. — Braun, Z. Methodologie d. Haushaltg.-Statistik. — Mülberger, D. Kohlenring u. was er uns lehrt. — Feldegg, Die ethische Beweg. d. Gegenwart. — Münz, Neue Schopenhauer-Briefe. — Schmidkunz, D. Münchener Moderne. — Litterar. Anz.

Prochaska's illustrierte Monats-Bände. IV, 11 u. 12

(11.) Hoffmeister, Schicksalswege. (Schl. in Bd. 12). — Brée, D. Kampf m. d. Drachen. — v. Hesse-Wartegg, Sevilla u. s. Frauen. — B. Katscher, Newnham College, Cambridge. — Ring, D. schwarze Kokarde. — v. Muyden, Aus d. Rüstkammer d. Tagespresse. — Jentsch, Aus d. Vaterlande Kl. Groths. — Seelmann, D. Baumwolle. — Katscher, Einheitsporto u. Postwertzeichen. — Miscellen. — (12.) Hamer, Milli's Geheimnis. — Schwarz, In's Innere v. Kleinasien. — Seelmann, Fabelhafte Geschöpfe. — Hess, Die Bacterien im Haushalte d. Natur. — Hoernes, E. Woche auf Sardinien. — Grosse, Wie alt ist d. Menschengeschlecht?

Das zwanzigste Jahrhundert. III, 11.

Bleibtreu, Russland in d. Kriegsgesch. — Jaensch, Die Vertiefung d. nation. Gedankens. (Schl.) — Schultes, Der fidöle Postillion. — Brandt, D. Kolonialpolitik Deutschlands u. d. Anfang d. Weltmachtstellig. — Deutsche Aussprüche. — Aus dem Narrenhause d. Zeit. — Bleibendes v. Tage. — Vom Büchertisch.

Der Zuschauer. I, 7.

Mordtmann, D. Rose des Gelehrten. E. Märchen f. Er-wachsene. — Langewiesche, 2 Gedichte. — Müller-Holm, D. Befreg. d. Schule. — Kliemcke, Leichter Sinn. — Höfer, Als er noch keinen Namen hatte. — Boelitz, Blankenstein. — Vrchlicky, Giotto u. d. Seele. — Handwerk, Anton Reiser. — E. rumän. Volkslied. — Brunner, D. Technik d. kürstler. Schaffens. IV. (Schl.) — Krit. Rundschau. — Beil. Bühnenblatt: Kreutzberger, Rechts u. links. — D. Gothaer Opernconcurrent. Academia. VI, 4.

Görres-Gesellschaft u. Leo-Gesellschaft. II. Die Leo-Gesellschaft. (Schl.) — D. gefährdeten Positionen. — Drei Studenten-Strikes. — Studienregeln. — Aus d. C.-V. — Hochschulnachrichten. Przegład Powszechny. XXXIX, 116.

Badeni, Eindrücke v. d. Katholikentag in Krakau. (Beil.) — Morawski, Bericht üb. d. kath. Schulen. — Caro, D. Wucher in Galizien. II. — Sasa, Alex. Lorenzowicz II. — J. W., Hedenstierna u. Kipling. II. — Piątkiewicz, Übersetzg. einiger Gedichte Sarbiewski's. — Rec., u. a.: Lanckoroński, Na około ziemi; — Cathrein, Moralphilosophie; Caro, D. Wucher; Dźwięki, Utwory liryczne Jana Wazowa (Sopodźko). — Bericht aus d. Gebiete d. Religion, Wissensch. u. Gesellschaft.

Osvěta. XXIII, 8.

Hořica, Ungar. Angelegenheiten. — Albieri, Chicago. (Schl.) — Heyduk, D. Mühlbauer. (Forts.) — Toužimský, D. Werk Schmerlings. II. — Jakubec, Jan Kollar in Jena. — Kalina, E. unsterbl. Skeptiker. Taine (Forts.) — Klostermann, Für's Glück. Roman (Forts.) — Jahn, Physikal. Eigenschaften d. Oceans. — Gedichte.

La Ricerzione. II, 12—16.

(12.) Un insigne monumento. — La seta. — Gli scorpioni. — La fanciullezza. — L'orfana di S. Maria d. Affitti. (Schl.) — I castelli mediaevali. — (13.) L'ignoranza del Clero. — Il petrolio. — L'elefante. — Concetta, novella. (Forts. in Heft 15). — Il sorriso. — (14.) Popoli e sovrani. (Forts. in Heft 15 u. 16.) — Il tabacco. — Bestie in casa — Della missione cristiana della donna. — II

terrib. disastro d. corazzata ingl. »Victoria«. — Delle moschee o tempii maomettani. — (15.) I fachiri e i loro prodigi. — I limone. — Perchè? — Vie e Bazar di Constantinopoli. — (16.) Le feste di Maria. — Le frutta. — Libertà di coscienza. — Giovanna d'Arco. — Nella Svizzera.

Neue Erscheinungen:

Dorers E. Nachgelassene Schriften. Hrsg. v. A. F. Graf v. Schack. 3 Bde. Dresden, Ehlermann. (XX, 228; V, 184 u. V, 160 S. m. Bildn.) fl. 7.20.
Fugger-Glött Jos., S. J., Kreuzfahrer-Lieder. Freunden d. hl. Landes aus d. Leben zusammengestellt. Mainz, Kirchheim. 129. (XII, 174 S.) fl. 1.80.
Heuß Johs., Durch Kreuz zum Heil. Dramat. Bild. Ebd. (116 S.) fl. —.90.
Frey Adf., Erni Winkelried. Histor. Trauersp. Frauenfeld, Huber. (IV, 119 S.) fl. 1.20.
Jordan K. F., Morgenglühen! Oden u. Lieder e. Antimodernen. Berl. Rehtwisch u. Langewort. (VIII, 75 S.) fl. —.60.
Vasantasenā od. d. irdene Wägelchen. E. altind., dem Kg. Čudraka zugeschrieb. Schauspiel. Frei wiedergeg. v. Dr. Mich. Haberlandt. Lpz., Liebeskind. 169. (XX, 214 S.) fl. —.60.
In poln. Spr.: Konopnicka M., Auf d. Wege. Novellen u. Bilder. Krakau, Gebethner. (311 S.) fl. 1.95.
Kosiakiewicz W., Im Städtchen. Roman. Ebd. (186 S.) fl. 1.05.
Wesołowski F., Boris. Altslav. Märchen. Ebd. (140 S.) fl. 1.30.

Von M. v. Ebner-Eschenbachs »Gesam. Schriften« veranstaltet d. Verlags-Buchhdlg. Gebr. Paetel in Berlin eine Ausg. in 42 wöchentl. Lief. à fl. —.30. Die 1. Lief. erscheint Mitte Sept.

Die Generalversammlung der Leo-Gesellschaft und des Zweigvereines derselben für Tirol und Vorarlberg in Innsbruck 1893.

I.

Mit der geschlossenen Generalversammlung des Zweigvereines für Tirol und Vorarlberg der Leo-Gesellschaft wurden die Versammlungen am Nachmittage des 24. Juli eröffnet. Außer den Functionären der Gesellschaft nahm nebst anderen angesehenen Gästen Se. Excellenz Fürstbischof Dr. Simon Aichner an der Verhandlung theil. Se. Excellenz Graf Brandis, Landes-hauptmann von Tirol, eröffnete als Präsident des Zweigvereines die Versammlung und theilte mit, dass der programmmäßige Vortrag des Gymnasialdirectors P. Vinc. Greidler nicht stattfinden könne, da der hochw. Herr auf der Reise nach Innsbruck erkrankt war. An seine Stelle trat rasch entschlossen und mit dankenswerter Bereitwilligkeit Univ.-Prof. Dr. Jos. Hirn und trug der Versammlung eine bisher ganz unbekannte Episode aus der tirolischen Landesgeschichte, »Trautson contra Fugger« vor, die einen Kampf des Landesfürstenthums gegen die damalige Geldmacht der Fugger behandelte. Zunächst zeigte der Vortragende, wie unter den sich steigernden Finanznöthen der landesfürstlichen Kammer seit dem 16. Jahrhundert die Verpfändung der Domanial-herrschaften immer häufiger wurde und wie diese Wirtschaft mit den Pfandherrschaften für die Darleiher ein sehr gutes, für den Fiskus dagegen gewöhnlich ein schlechtes Geschäft bedeutete. Die südtirolische Herrschaft Enn war seit 1561 eine in den Händen der Trautson liegende Pfandschaft. Hans Trautson, der zu Beginn des 17. Jahrhunderts dieselbe inne hatte, war durch schlechte Wirtschaft in Schuldenabhängigkeit von Georg Fugger gekommen und hatte sich demselben unter anderm auch dahin verschreiben müssen, dass er seinerseits alles anbahnen wolle, damit Fugger nach Trautsons Tode in den Besitz dieser Pfandherrschaft komme. Dazu war aber auch die Zustimmung der Erbherren von Tirol nöthig. Eine bejahende Erledigung von Seite des Kaisers verschaffte sich Fugger durch ein nach Prag gegebenes hohes Darlehen; die steiermärkische Linie war ihm ohnehin günstig gestimmt. Maximilian, den Deutschmeister, welcher Gouverneur von Tirol war, hoffte Fugger zur Einwilligung nöthigen zu können. Aber eben an diesem fand er seinen Meister. Wohl griff Fugger gleich nach Trautsons Tode zu und wollte auf Grund des mit demselben getroffenen Abkommens von der Herrschaft Besitz nehmen, aber Maximilian wehrte es ihm. Nun wandte sich Fugger mit der Klage der Besitzstörung ans Reichskammergericht in Speier. Der Deutschmeister sah darin eine Verletzung der österreichischen Hausprivilegien und fühlte sich zu desto kräftigerer Gegenwehr herausgefordert. Er ließ Georg Fugger in dessen Palast zu Trient gefangen nehmen und nach Innsbruck bringen. Um sich nun aus

dem unbequemen Arrest zu befreien, ließ sich Fugger von Speier einen gefälschten Attest schicken, wornach er seine Klage daselbst zurückgezogen hätte. Kaum war er auf Grund desselben frei geworden, so bekam Max von Speier neue Vorladungen, weil der Process gegen ihn dort thatsächlich fortließ. Begreiflich stieg der Zorn des Erzherzogs. Einer neuen Haftnahme entzog sich Fugger durch rasche Flucht ins Venezianische. Nun arrestierte Maximilian alle Fuggerischen Güter in Tirol wie in den Vorlanden. Auf die Klagen, die darüber das ganze Geschlecht der Fugger erhob, erwiderte der Deutschmeister, dass er den Arrest so lange aufrechthalte, bis die Klage in Speier in aller Form aufgehoben und von Georg Fugger ein Revers ausgestellt wäre, dass er keinen Anspruch auf Enn habe. Der nächste Erbe des verstorbenen Trautson, Max Trautson, ward unterdessen auch in die angefochtene Herrschaft Enn installiert. So lang der Deutschmeister lebte, kam der Streit nicht zum Austrag, da Fugger die gestellten Bedingungen nicht erfüllte. Erst nach dessen Tode hat sein Sohn dem Erzherzog Leopold den geforderten Revers gegeben und die Klage in Speier zurückgezogen. Die Jahre 1614—1623 füllt dieser interessante Streit, in welchem sich endlich das tirolische Landesfürstenthum gegen die mächtigen Fugger behauptete.

Der Schriftführer des Zweigvereins, Univ.-Prof. Dr. Pernter gab hierauf eine Skizze der bisherigen Thätigkeit des Zweigvereins, die sich insonders in der thatkräftigen materiellen und ideellen Unterstützung des »Öst. Litteraturblattes«, in der Veranstaltung von wissenschaftlichen Vorträgen und in der Herausgabe zweier Schriften (Ohrwalder's »Aufstand und Reich des Mahdi im Süden«, vgl. »Ö. L.« II, 209 f. und Landesschulinspector's Chrn. Schneller »Beiträge zur Ortsnamenkunde von Tirol«, 1. Heft) äußerte. Der genauere Bericht über den Mitglieder- (215 ord., 66 Theilnehmer) und Vermögensstand wird an anderer Stelle gegeben werden. In den Vorstand wurden hierauf gewählt: Exc. Graf Brandis, Landeshauptmann von Vorarlberg Rhomberg, Landesschulinsp. Dr. Hausotter, die Professoren Dr. Niglutsch, Pastor, Pernter, Schmid, Wackernell, Director Dr. Spielmann, v. Paur, als Ersatzmänner die Professoren Dr. Hirn, Schönach, Wotschitzky, Privatdocent Dr. Malfatti. Während des Scrutiniums erstattete der Vorstand-Stellvertreter des Zweigvereins Univ.-Prof. Dr. Wackernell Bericht über die oberwähnte zweite Vereinsschrift (Schneller, Namensforschung), der er besonders nachrühmt, dass sie auf der einzig richtigen Grundlage der jeweils ältesten Namenformen aufgebaut sei und dass ihre Ergebnisse daher auf dem vielumstrittenen Gebiet der Tiroler Namendeutung auf besondere Beachtung rechnen dürften.*) Als Ort der nächstjährigen Generalversammlung des Zweigvereins wurde über Einladung des Landeshauptmannes Rhomberg Bregenz bestimmt.

Am nächsten Tage (25. Juli) begann nach der Heiliggeistmesse die Arbeit der einzelnen Sectionen, u. zw. mit der *Theologisch-philosophischen Section*, in der P. Kern S. J. den angekündigten Vortrag des erkrankten Univ.-Prof. Dr. Max Limbourg S. J. »Über Kant's kategorischen Imperativ« nach dem Manuscrite P. Limbourg's zur Verlesung brachte. Der Vortrag gipfelt in dem Satze, dass Kant der Begründer der Moral ohne Gott ist. Dieses Moralsystem wurde einer vernichtenden Kritik unterzogen und dessen philosophische und praktische Unhaltbarkeit nachgewiesen. — Nach einer einstündigen Unterbrechung, in die der Vortrag des Prof. Pasch fiel (Litterarische Section, siehe unten), gab der Vorsitzende, Msgr. Prof. Schindler, Rechenschaft über den Stand der von der Section bereits in Angriff genommenen wissenschaftlichen Arbeiten und über die Thätigkeit der Section seit der letzten Generalversammlung überhaupt und skizzierte sodann unter dem Beifalle der Versammlung das Programm der Section für das nächste Jahr, soweit es sich um die Fortsetzung der schon begonnenen und beschlossenen Arbeiten handelt. Hierauf folgte die Besprechung der eingebrachten Anträge. P. Aug. Rösler C. ss. R. beantragte die Veranlassung einer kritischen Ausgabe des griechischen Textes des N. T. durch die Leo-Gesellschaft, begründete in längerer Ausführung die Nothwendigkeit einer solchen und gab Fingerzeige für die Art und Weise der Durchführung seines Antrages. In der Debatte hierüber wurde allerseits die Dringlichkeit einer zuverlässigen Textausgabe des N. T. von katholischer Seite anerkannt; es wurde jedoch darauf hingewiesen, dass Cornely und seine Mitarbeiter an dem großen Bibelwerke sicher auch die Herausgabe des griechischen Textes der Bibel ins Auge gefasst und theilweise schon vorbereitet haben, weshalb von einem Beschlusse im Sinne des Antrages Abstand genommen wurde. Prof. Dr. F. M. Schindler stellte den Antrag, die Leo-Gesellschaft

möge eine historisch-statistische Darstellung des socialen Wirkens der kath. Kirche in Oesterreich, geordnet nach den einzelnen Diöcesen und Kirchenprovinzen, veranlassen. Der Antragsteller wies in der Begründung auf die Bedeutung einer solchen Arbeit in historischer, apologetischer und socialer Richtung hin und machte Vorschläge für die Art der Ausführung derselben. Die Debatte ergab als Resultat die einmüthige Zustimmung der Versammlung zu dem vorliegenden Antrage und eine Reihe wertvoller Winke zur Durchführung desselben.

In der *Litterarischen Section* sprach Gymn.-Professor i. R. Konrad Pasch über »Edmund Dorer als Mensch und Dichter«. Nach einer kurzen Einleitung gab der Vortragende einen Bericht über die Familien- und Lebensumstände des leider zu wenig bekannten Dichters. Dorer wurde im Jahre 1831 zu Baden in der Schweiz geboren, studierte in Leipzig, Erlangen und Berlin, machte größere Reisen nach Italien und Spanien und hielt sich in seinen späteren Jahren ununterbrochen in Dresden auf, wo er nach längeren Leiden — er war von Jugend auf kränklich — im Mai 1890 verschied. Hierauf schilderte Prof. Pasch den Charakter des Dichters, hob besonders dessen Bescheidenheit, Milthätigkeit gegen Arme und Nothleidende hervor und die Geduld und Ergebenheit, womit er seine Leiden ertrug. Sodann zeichnete er ihn als Gelehrten und Dichter und als besonderen Verehrer und Kenner der spanischen Litteratur und seines Lieblingsdichters Calderon, mit er sich fast bis zu seinem letzten Athemzuge beschäftigte. Dorer war, wie der Vortragende ausführte, vorwiegend lyrisch-didaktischer Dichter, seine Gedichte zeichnen sich aus durch Tiefe der Gedanken, Adel der Gesinnung und Vollendung in der Form. Unter Dorers Gedichtsammlung hob Prof. Pasch besonders hervor den »Cancionero« und »Granathluten«; diese beiden Bücher enthalten Übersetzungen spanischer Gedichte der älteren und neueren Zeit, dann »Wahrheit und Sage« und »Bunte Blätter«. Als eines seiner besten Erzeugnisse wurde der Sonette: »Bilder und Gleichnisse nach den Evangelien« gedacht; hier lerne man Dorer auch als einen bedeutenden Dichter auf religiösem Gebiete kennen. Er war aber auch ein gar nicht unbedeutender Humorist, wie die Inhaltsangaben zweier Fastnachtsspiele: »Circe und Ulysses« und »Die Katzen und der Pantoffel« beweisen, die der Vortragende zum besten gab. — Auf die nachgelassenen Schriften Edmund Dorers erklärte Pasch nicht näher eingehen zu können, da sie erst vor wenigen Tagen im Buchhandel erschienen seien.*)

Nachdem Prof. Pasch seinen Vortrag beendet hatte, wurde beschlossen, dass dieser Vortrag, mit Ergänzungen und Auszügen aus Dorers Briefen und Dichtungen versehen, als Broschüre (Vereinsgabe) von der Leo-Gesellschaft herausgegeben werden solle.

Aus den sich anschließenden Verhandlungen der Litterarischen Section, über deren Thätigkeit der Vorsitzende derselben, Univ.-Prof. Dr. M. Giltbauer, Bericht erstattete, sei besonders des Planes gedacht, eine umfassende wissenschaftliche Darstellung des bair.-österr. Dialektes zu veranstalten (Antrag Prof. Seeber); es wurde nach längerer Debatte beschlossen, die Herren Professor Wackernell und den Antragsteller mit der Ausarbeitung eines genauen Programmes für die Vorarbeiten dieses weitausschauenden Unternehmens zu betrauen und Schritte zu thun, um in erster Linie die Lehrer der germanistischen Fächer an den österr. Universitäten dafür zu interessieren.

Nachmittags wurde in der *Historischen Section* der Vortrag des schwer erkrankten Univ.-Prof. Dr. L. Pastor**) über »Die Krankenpflege im Zeitalter der sogen. Reformation« zur Verlesung gebracht. Der Verf. führte in der Einleitung aus, dass in dem großen Culturgemälde seines Lehrers und Meisters Janssen mehrere Abschnitte fehlten, deren Ausarbeitung ihm zufiel. Wohl den schwierigsten Theil dieser Aufgabe umfasst das Capitel über die Geschichte der Naturwissenschaften und der Medicin im Zeitalter der Kirchenspaltung. Bei den Studien hierüber stieß Pastor bezüglich des Verhaltens von Katholiken und Protestanten während der großen Seuchen jener Zeit und der Stellung der Religionsparteien zur Krankenpflege auf Thatsachen, welche sonst in den allgemeinen Werken wie in den zahlreichen Specialschriften über die Geschichte der Medicin fast gänzlich übergangen sind. Hierher gehört u. a. die merkwürdige Thatsache, dass bei den in jener Epoche so häufigen furchtbaren Epidemien in den protestantischen Landestheilen die gesammte Bevölkerung sich mit in den früheren katholischen Zeiten unerhörter Zaghaftigkeit benahm und dass Kranke von ihren nächsten Ver-

*) Das »Ö. L.« wird demnächst eine Besprechung des Werkes bringen.

*) Eine Besprechung derselben aus der Feder Prof. Pasch' wird demnächst im »Ö. L.« erscheinen.

**) Prof. Pastor ist inzwischen wieder hergestellt.

wandten feige verlassen und preisgegeben wurden. Für diese merkwürdige Thatsache wurde ein Fülle von Belegen aus protestantischen Schriftstellern, namentlich auch aus Aussprüchen der »Reformatoren« selbst beigebracht. Auch auf die Zustände in vielen protestantischen Hospitälern fielen interessante Streiflichter; als Zeugen hiefür führte P. durchwegs nur Protestanten auf. Noch schlimmer als bei den Lutheranern sah es bezüglich der Krankenpflege bei den Calvinern aus. Typisch ist hier das Verhalten Calvins, der anlässlich einer Seuche erklärte: »Gott habe ihnen nicht die Gabe des Muthes und der Standhaftigkeit verliehen, um in die Pestspitäler zu gehen«. Im zweiten Theil des Vortrages wurde dann im Gegensatz hiezu gezeigt, welch aufopfernde Thätigkeit auf katholischer Seite viele Geistliche, namentlich aber die Mitglieder der neuen Orden, der Jesuiten und Kapuziner, in Pestzeiten entfalteten. Aus dem Orden der Jesuiten starben bis 1618 nicht weniger als 121 Patres an Werken der Nächstenliebe. So konnte das Sprichwort entstehen: Lutherisch ist gut leben, katholisch gut sterben.

In den darauf folgenden Verhandlungen der »Historischen Section« gelangte das Promemoria zur Verlesung, das von der Leo-Gesellschaft an den hochw. Episkopat und die Vorstände von geistlichen Stiften behufs Förderung von palaeographisch-epigraphischen und historisch-diplomatischen Studien, beziehungsweise behufs Gründung von kirchenhistorischen Seminarien gerichtet werden soll. Außerdem wurde beschlossen, das Directorium zu ersuchen, die Herausgabe 1. eines Lehrbuches der Weltgeschichte für die Oberclassen der Mittelschulen, 2. eines Leitfadens der Vaterlandskunde, gleichfalls für Oberclassen und 3. eines zweibändigen Auszuges aus Weiß' Weltgeschichte für gebildete Leserkreise nach der Art von Georg Weber's »Lehrbuch der Weltgeschichte« zu veranlassen. Das Referat über die Arbeiten der historischen Section erstattete der Schottenprieester P. Ernst Spreizenhofer an Stelle des verhinderten Vorstandes der Section P. Cöl. Wolfsgruber. (Schluss folgt.)

Stimmen aus Maria Laach. XLV, 2.

H. Pesch, Z. Gesch. d. socialist. Bewegg. in Deutschl. IV. (Schl.) — A. Zimmermann, W. G. Ward u. d. Wiederbelebg. d. Katholicismus in Engl. — Arndt, Russld. u. Konstantinopel im XV. Jhd. II. (Schl.) — Granderrath, Albr. Ritschl üb. d. Gottesreich. II. (Schl.) — Wasmann, D. Nonne. II. (Schl.) — Kreiten, Pascal's letzte Jahre. I. — Recensionen.

Histor.-polit. Blätter f. d. kath. Deutschland. CXII, 3. u. 4.

(3.) Oldecop's Chronik (Luther u. d. »Reformation«). (Schl. in Heft 4). — »Wo hinaus?« Aphorismen aus d. Osten. — Schweizer Briefe: Allerlei Nothstände. — Pfalzgraf Fr. Mich. v. Zweibrücken. — Histor. Novitäten (Snell, Höfler, Ehes, Manfr. Mayer, P. Duhr, Bellesheim, Morgott). — Üb. Vering's Kirchenrecht. — Zeitläufe: D. Einstand d. neuen Reichstags mit d. Militärgesetz. — Pariser Bilder. — Sammlg. engl. Marienhymnen. — (4.) Aus Frankreich: Vor d. Neuwahlen. — Die Paléographie musicale. — Zeitläufe: Z. d. auswärt. Beziehgen d. Reichs. — Was dann? Zuschrift aus Österr.-Ungarn v. e. Katholiken. — D. Generalversammlung d. österr. Leo-Gesellschaft in Innsbruck. — Bellesheim, Barth. Arnoldi v. Usingen, d. Lehrer u. Gegner Luther's.

Athenaeum. Listy pro literaturu a kritiku vědeckou. X, 10.

Engels, D. Entwicklg. d. socialist. Theorie bis auf K. Marx. (Schl.) — Jokl, Üb. d. allgem. slav. Sprache. (Schl.) — R. Dvořák, D. Ackerbau im mod. China. — Rec.: Zdrahal, Úlohy z analytické geometrie (Kkk.); — L. Dvořák, Co jest národnost? (Kovář); — Feilbogen, Smith u. Turgot (Bř. F.); — Ramult, Słownik języka pomorskiego czyli kaszubskiego (Zubaty); — Jahresberichte f. neuere d. Litt.-Gesch. (Kraus).

Schriften d. kais. Akademie d. Wissenschaften in Wien.

Sitzungsberichte d. phil.-histor. Classe. CXXVIII. Meyer, Türk. Studien, I. D. griech. u. roman. Bestandtheile im Wortschatze des Osmanisch-Türkischen. — Siegel, D. erzwungene Versprechen u. s. Behandlg. im deutschen Rechtsleben. — Reinisch, Die Bedauye-Sprache in Nordost-Afrika I II. — Tomaschek, D. alten Thraker. I. — Zingerle, Z. 4. Decade d. Livius. — v. Zeissberg, Belgien unter d. Generalstatthalterchaft Erzherz. Carls 1793, 94. I. — Beer, Handschriftensätze Spaniens. — Nöldeke, Die v. Guidi hrsgg. syrische Chronik. — Zingerle, D. Hilarius-Codex v. Lyon. — Büdinger, Mitthgen aus spanischer Gesch. d. 16. u. 17. Jhdts. — Sitz.-Berichte d. math.-naturw. Classe. CII. 1 u. 2, Abth. IIa, IIb, III. (IIa.) Wassmuth, Üb. d. Lösg. d. Magnetisierungsproblems durch Reihen. — Stolz, D. Maxima u. Minima d. Functionen v. mehreren Veränderlichen. — Herz, Üb. d. Alphonsin. Tafeln

u. die im Besitz d. k. k. Hofbibl. in Wien befindl. Hdschr. derselben. — Hann, Einige Resultate d. anemometr. Aufzeichnungen in Wien 1873—92. — Kohn, Üb. symmetr. Functionen d. Wurzeln e. algebr. Gleichg. — (IIb.) Beill, Üb. d. Einfluss d. Temperatur auf die Ozonbildg. — Fernau, Üb. Isocarboxyryl. — Herzig u. v. Smoluchowski, Studien üb. Quercetin u. s. Derivate. VIII: Z. Constitution d. Fisetols; IX: Üb. d. Formel d. Quercitrins. — Herzig, Notiz üb. Methylbrasilin. — Simonini, Üb. d. Abbau d. fetten Säuren zu kohlenstoffärmeren Alkoholen. II. — Donath, Beitrag z. Kenntnis d. Kobalts. — (III.) Schaffer, Beiträge z. Histologie u. Histogenese d. quergestreiften Muskelfasern d. Menschen u. einiger Wirbelthiere. — Kreidl, Weitere Beitr. z. Physiologie d. Ohrlabyrinthes. II. Versuche an Krebsen. — Kobler u. Hovorka, Üb. d. Neiggswinkel der Stammbronchi.

Neue Heidelberger Jahrbücher. III, 2.

v. Domaszewski, D. deutsche Wort Braut in latein. Inschriften. — Heinze, Mag. Conr. Schade's Streithändel mit d. Stadt Heidelberg. — Gerhard, Vom Hussenkrieg. — Heyck, Z. Entstehgesch. d. german. Verfassgslebens. II. — Wunderlich, Z. Sprache d. neuesten deutschen Schauspiels. — v. Waldberg, D. Jaufner Liederbuch.

Die Grenzboten. LII, 33.

D. Bodenbesitzreform deutscher Richtig. — Neue Werke aus Amerika. — E. Groth, Ch. Kingsley als Dichter u. Socialreformer. I. — P. Harms, Unsere Bildg. — Litteratur. — Schwarzes Brett. Ungarische Revue. XII, 6 u. 7.

53. felerl. Generalversammlung der ungar. Akademie. — Lévy, Arany's Lyrik. — v. Szily, Arany als Sekretär d. Akademie. — Lázár, Üb. d. Fortunatus-Märchen. — Simonyi, Sprachwiss. Mitthgen. — Wertner, D. Regierg. Béla's IV. (Forts.) — Zawadowski, Die Hochwasser u. Wasserbau-Angelegenheiten Ugarns. II. — W. Schmidt, D. magyar. Nobilität in d. weil. poln. Reichs-Adelsmatrikel. — Kurze Sitzgsberichte. — Vermischtes. Die Nation. X, 46 u. 47.

Polit. Wochenübersicht. (Auch in Nr. 47). — Meyer, D. Ministerconferenzen in Frankf. — v. Bar, Eingangszölle u. »höhere Gewalt«. — ****, Virchow u. Bosse. — E. Mamroth, D. Anwalt als »Zwischenhändler«. — Ola Hansson, Skandinav. Zustände u. Bücher. — Welti, D. Festschele in Gotha (Schl.). — Widmann, Dorers nachgel. Schriften. — (47.) Schrader, D. Wechsel im Reichsschatzamt. — Alex. Meyer, D. Zollkrieg. — Bruck, Rußld. während d. Zollkrieges. — X., Liebreich gg. Koch. — Lange, Mädchengymnasien. — Widmann, E. archäolog. Roman.

Die Neue Zeit. Revue d. geistigen u. öffentl. Lebens. (Stuttg.). J. H. W. Dietz XI, II. Nr. 39—47.

(39.) Eigenbrödler. — D. Unterrg. d. adel. Großgrundbesitzes in Russld. — Lux, D. Ergebnisse d. Einkommensteuer-Abschätzgen im Königr. Sachsen. — Litt. Rdsch. — Ernst, D. sog. Zustände im Röm. Reich vor dem Einfall d. Barbaren. (Schl.) — (40.) D. 1. Wahlergebnis. — D. wildgewordene Kleinbürger u. Bauer u. d. Wahlen. — Curti, Z. Gesch. d. Volksrechte. — Lafargue, Z. Bevölkerungsfrage in Frkr. (Schl. in Heft 41.) — Palmaring, 2 Schachteln einen Soldi. — (41.) D. 2. Wahlergebnis. — Einige Wahllehren. — Schippel, Lohnformen u. Preis d. Arbeit. (Schl. in Heft 42 u. 45). — Daszynska, D. Lage d. Landarbeiter in Russ.-Polen. — P. F., Antip Meregini, Skizze aus d. russ. Dorfleben. Deutsch v. R. Fürst. — (42.) D. neue Reichstag. — Hugo, D. Socialismus in Frkr. während d. großen Revolution. (Schl. in Heft 43). — D. russ. Handelspolitik. — Schierk, D. Wunderschrank. Vaterländ. Erz. (Schl. in Heft 43—45). — (43.) Freie Volksbühne. — Briefe aus Engl. — Beck, Cholera u. Volksernährg. — Köhl, Wie in Frkrch. Wahlen gemacht werden. — (44.) D. Reichstagsession. — Kautsky, D. directe Gesetzgeb. durch d. Volk u. d. Classenkampf. — Bernstein, Volapük. — Schippel, Indien u. d. Silberkrise. — (45.) D. Ende e. Demagogen. — Belfort-Bax, D. Fluch der Civilisation. — Ernst, D. wirtschaftl. Entwicklg. Japans bis 1868 (Schl. in Heft 46; in Heft 47: seit 1868). — (46.) Bucher u. Lassalle. — Zinner, D. österr. Gewerbe-Inspection i. J. 1892. — Dr. Rud. Mayer u. d. landw. Großbetrieb. — Strindberg, D. Pastors Elenn. — (47.) Küster u. Lehrer. — Btrge z. Entwicklgsgesch. d. Großindustrie in Deutschld. — Bernstein, E. neues Gracchendrama. — Schugoy, Seemannsrau.

Feuilleton der »Wiener Zeitung«. Nr. 148—186. 1. Juli bis 15. Aug. 1893.

(148.) Schlitter, E. Denkschr. Wessensbergs üb. d. Umtriebe auf deutschen Universitäten. — (149.) Weiss, E. Amerikaner üb. Ch. Se. Isfield. — (154, 155.) Bömches, D. Concurrenz d. europ. Industriestaaten in Bulgarien. — (158, 159.) Fechter, J. Vrchlický.

— (161.) v. Inama-Sternegg, D. Schluss d. Volkszählgs. Bureaus.
 — (162, 168, 169.) G. L., Ottokar's Reimchronik in neuer Ausgabe.
 — (163, 164, 166, 167.) W. Exner, An der Ybbs. — (165.) G. L.,
 Von d. Siebenbürger Sachsen. — (170.) Jureczek, Z. Gesch. e.
 Bildes. — (171, 172.) Beck, Am Ausgange d. Jhdts. — (173.)
 Haberlandt, D. Sonnenschirm. — (178, 179, 186, 192, 193.)
 Bömches, Städtebilder aus Bulgarien. — (181, 182.) Schlitter,
 J. B. Bucholtz in Ravenna. — (184, 185.) C. A. P., Erdbeben.
Bellage z. Allg. Zeitg. Beil.-Nr. 175—187. (1.—15. Aug. 1893.)
 (175.) Sander, Adm. v. Coligny in neuer, deutscher Beleuchtg.
 — Spuren u. Reste e. untergegang. Volkes. II. — (176.)
 Kaiser Alexander III. u. s. Umgeb. II. — v. Mayr, E. Musterleistg.
 deutscher Particularstatistik. — (177.) Fleischmann, D. strafrechtl.
 Haftg. d. verantw. Redacteurs. — L. Geiger, Neue italien.
 Romane. — (178.) Brückner, Schweizer. Reliefkarten. — Vom
 Wendenvolk. I. (II. in Nr. 183.) — (179.) Wünsche, Die Sage v.
 Ring d. Polykrates in d. Weltlitt. I. (II., III. in Nr. 180, 185.)
 — (180.) Karell, D. Pilzbrutstätten an d. Pflanzenwurzeln.
 — (181.) Naue, Megara-Hyblaea, d. Stadt u. ihre Nekropolen. I.
 (II. in Nr. 182.) — Prutz, Fichte in Königsberg. — (182.) Bauernfelds
 litterar. Nachl. — 24. Congress d. deutschen Anthropologen. I.
 (II.—V. in Nr. 183, 185, 186, 187.) — (183.) Schiemann, Aus
 V. Hehn's Reisetagebüchern. (Forts. in Nr. 186, 187.) — (184.)
 Scartazzini, Dante-Litt. — Geiger, E. Brief Voltaire's an
 Friedrich II. — (185.) Sander, Nachlese z. Streite üb. d. Apostolicum.
 — (187.) D. Electricität auf d. Weltausstellg. in Chicago. I.

Notizen.

Für die Mitglieder des von Papst Leo XIII. eingeführten
 »Allgem. Vereins der christl. Familien zu Ehren der hl. Familie
 v. Nazareth« sind in Deutschland soeben drei Vereinszeitschriften
 ins Leben gerufen worden: »Die heilige Familie.« Monatschrift,
 herausg. v. mehreren Welt- und Ordenspriestern. (Redacteur:
 Dr. J. Mayer, Stadtpfarrprediger in Freising.) Freising, Dr. F.
 P. Datterer (jährlich 12 Hefte à 16 Seiten 8°. Abonnementpreis
 fl. —.60). Es liegen bisher vor Heft 1—6; jedes Heft enthält
 an erster Stelle eine religiöse Erwägung, oder Betrachtung, dann e.
 kurze Abhandlg. üb. d. hl. Familie, üb. d. christl. Familie u. verwandte
 u. einschlägige Gegenstände. Daran reihen sich Gedichte u.
 erbauende u. belehrende Erzählgen aus dem Leben. Vereinsangelegenheit
 .. etc. beschließen das Heft. Auch weist jedes der vorl. Hefte
 ein sehr hübsch ausgeführtes Vollbild oder Textbilder auf.

Eine zweite Vereinschrift ist »Das Haus der hl. Familie.«
 Monatliche Bausteine zum Aufbau u. Ausbau der geistl. u. zeitl.
 Wohlfahrt in den Familien . . . von mehreren Geistlichen u. Laien
 bearb. u. redigiert v. Dr. A. Wiehe, Pfarrer in Beuren (Eichsfeld).
 Heiligenstadt, F. W. Cordier (jährlich 12 Hefte 8° à 16—32 S.,
 Abonn.-Preis fl. —.60). Der Inhalt soll sich »auf all das erstrecken,
 was immer geeignet erscheint, sowohl d. Glaubens- u. Sittenleben
 d. Familien u. ihrer Mitglieder, als auch d. zeitl. Wohlergehen
 derselben zu begründen, zu heben u. zu fördern.« Heft 1 enthält:
 E. bescheidene Bitte an d. Familien. — D. Verein d. hl. Fam. u.
 s. erhabener Zweck. — Betrachtg. z. hl. Josef. — Was die hl.
 Theresia v. d. Fürbitte d. hl. Josef hält. — Recepte f. d. christl.
 Gebrauch d. Arbeit u. d. Arbeit. — Eltern, erzieht eure Kinder
 insbes. durch e. gutes Beispiel! — Beherzigg. f. d. Monat März.
 — E. Spiegel f. d. Kinder. — D. hl. Kunigunde, e. fromme Frau.
 — Z. gold. Bischofsjub. Leo XIII. — Vereinsache. — Vom Kranken-
 besuch. — Gedichte v. Coellen u. A. Iseke. — Welches ist d.
 beste Mitgift f. d. junge Hausfrau? — Z. Capitel: Gesundheit u.
 Krankheit. (Dazu ein Porträt Leo XIII. u. ein Textbild.)

Endlich »Grüße aus Nazareth.« Monatschrift für alle Ver-
 ehrer d. hl. Familie . . . in Verbindg. mit zahlr. Priestern u. Laien
 hrsg. v. P. Gratian v. Linden, Ord.-Cap. Straßburg i. E.,
 F. X. Le Roux & Co. (jährl. 12 Hefte gr.-8°. à 32 S., Abonn.-
 Preis fl. —.72). In der »Voranzeige« u. in den ausführlichen
 Darlegungen, welche das 1. Heft enthält, gibt der verdiente Heraus-
 geber ein genaues Programm der Zeitschr. Sie soll »gewissermaßen
 den Geist der hl. Familie zu Nazareth auf gottgeweihten Fittichen
 hineintragen in die christl. Familien u. damit deren Glieder durch-
 dringen, beleben u. beseelen, auf dass sie um so leichter auf d.
 hehren Gotteswegen wandeln können«. Sie will die Ursachen auf-
 zeigen der schlechten Ehen, die Quellen, »aus denen die Familie
 Glück u. Freude, Frieden u. Zufriedenheit schöpfen kann«, die
 Mittel, die Fam. in ein »Paradies auf Erden« umzuwandeln, sie
 will endlich »die Pflichten d. einzelnen Stände beleuchten mit d.
 Sonne d. christl. Lehre u. denselben d. erhabene Vorbild d. hl.
 Familie vor Augen führen«. Desgl. will die Ztschr. auch Bedacht
 nehmen auf d. leibl. Wohl u. Gedeihen d. Familienmitglieder u.

auch »für d. Hauswesen e. treuer Rathgeber sein«. Den reich-
 haltigen Inhalt des vorl. Probeheftes zieren auch mehrere hübsche
 Holzschnittbilder. — Alle drei genannten Monatsschriften verdienen
 die weiteste Verbreitung.

Anschließend an die vorgenannten Zeitschriften verdient auch
 eine ähnliche neue periodische Schrift empfohlen zu werden, welche
 seit Mai d. J. in der Antonianischen Buchdruckerei in Padua (Via
 Cappelli, al Santo 4108) unter den Titel »Der Wunderthäter.
 Illustr. Monatsheft der Allgem. Bruderschaft des heil. Antonius
 von Padua« in geschmackvoller Ausstattung erscheint. Der
 Abonnementspreis für 12 Hefte à 16 S. gr. 8° beträgt fl. 1.20
 (feinere Ausg. fl. 1.80). Jedem Hefte liegt noch ein Anhang »Der
 Kreuzzug des heil. Antonius« (mit eigener Numerierung und
 Paginierung) bei. Die Zeitschrift soll hauptsächlich den Mitgliedern
 der Allgem. Bruderschaft des heil. Antonius von Padua in die
 Hände gegeben werden, dessen besondere Verehrung und deren
 Ausbreitung sie sich zum Ziele gesteckt hat.

Das vorbereitende Comité des I. Congresses f. christl.
 Archäologie, der vom 4.—8. Sept. d. J. in Spalato tagen sollte,
 erlässt folgende Kundmachung: »*Viviri instruendo I^o Congressus
 Archaeologorum Christianorum, qui Spalati congregati sunt,
 collatis cum pluribus Xviris, Congressum in annum proxime
 sequentem prorogandum ob cholera-morbum nunc in Europa
 grassantem, decreverunt. Quando autem Congressus opportune
 habendus sit, suo tempore renuntiabunt.*«

Seit 1891 erscheint im Selbstverlage des Herausgebers
 Al. John in Eger ein »Litterarisches Jahrbuch« als »Central-
 Organ f. d. wissenschaftlichen, litterarischen und künstlerischen
 Interessen Nordwestböhmens und der deutschen Grenzlande«
 »Müssen wir derartige locale Revuen bei der Mannigfaltigkeit und
 meist stark ausgeprägten Individualität der unser Vaterland be-
 wohnenden Stämme und Nationen an sich schon freudig begrüßen,
 so verdient das vorliegende Egerländische Jahrbuch (als solches
 ließe es sich vielleicht am kürzesten bezeichnen) Anerkennung ob
 der wirklich vorzüglichen Aufsätze, die es in den drei — leider
 und hoffentlich nur vorderhand noch schmalen — Bändchen bietet.
 Auf die Menge und Qualität des einzelnen einzugehen, ist hier
 nicht der Ort; es genüge eine Blumenlese aus dem Erschienenen
 zu geben, welche bezeugen mag, mit welchem Ernst und Eifer
 der Herausgeber seine Sache zur Durchführung gebracht hat:
 Bd. I: Marg. Halm. — Veckenstedt, Die Volkskunde. — Prem,
 Goethe und Abt Reitenberger. — Das Goethe-Denkmal auf dem
 Kammerbühl. — John, Im Königswarter Schloss. — Eine litter.
 Gesellschaft in Eger. — Bd. II: John, R. Dellinger, der Com-
 ponist des »Don Cesar«. — Ad. Wolf, Erinnerung an Jean Paul.
 — Hallwich, Gerh. von Questenberg. — W. Frh. v. Bieder-
 mann, Zu Goethe in Böhmen. — Kunsthistorische Revue. —
 John, Karlsbad im Herbst. — Bd. III: John, Bemerkungen zum
 Rembrandt-Buch. — John, Zur neuesten Wallenstein-Litteratur.
 — Zapf, Jean Paul als Naturmaler. — John, Das Bergfestspiel
 auf der Luisenburg im Fichtelgebirge. — Bösch, Eine Karlsbader
 Cur vor 300 Jahren. — John, Biographisches. — Binhak, Die
 Gründung Waldsassens. Ein episches Bruchstück. — John, Tann-
 häuser im Fichtelgebirge. — Daneben enthält jeder Jahrgang Ge-
 dichte, Notizen, eine kritische Rundschau etc. und das Porträt
 einer hervorragenden Persönlichkeit.

Dr. F. P. Huber hatte dem deutschen Kaiser seine Schrift
 »Dogmenlose Sittenlehre« (s. Nr. 13 d. »Ö. L.«) übersandt.
 Der Verf. wurde hierauf in Kenntnis gesetzt, dass »auf Grund d.
 stattgehabten Prüfung die Entgegennahme« der ged. Schrift »an
 Allerh. Stelle nicht befürwortet werden« könne.

Da der Prof. d. d. Reichs- u. Rechtsgesch. in Wien Dr.
 Tomaschek mit Ende d. J. in d. Ruhestand tritt, wurde Prof.
 Amyra aus Freiburg i. B. an dessen Stelle berufen, der gleich-
 zeitig einen Ruf nach München erhielt. Prof. A. entschied sich
 für die letztere Hochschule; nach Wien dürfte nun Prof. v. Luschin
 aus Graz berufen werden.

Die von dem Orientalisten Paul de Lagarde hinterlass.
 Bibliothek wurde f. d. University of the city in New-York angekauft.

Vom 25.—27. Sept. d. J. findet in Nürnberg ein Kunst-
 histor. Congress statt. Unter d. Einberufern erscheint u. a.
 Prof. Fr. X. Kraus in Freiburg u. Prof. Dr. v. Lützow in Wien.
 — Vom 24. Sept. bis 1. Oct. tagt in Rom der XI. Internationale
 medicin. Congress, der in 19 Sectionen getheilt ist. Vorträge
 werden u. a. halten die Prof. Virchow u. Nothnagel.

Von Belford Bax ist ein großes dreibändiges Werk über
 d. sociale Seite d. Reformation in Vorbereitung. Der I. Bd. soll
 im October d. J. erscheinen u. v. d. allgem. Verhältnissen d.
 Periode handeln, der II. wird sich mit d. Bauernkriegen u. d. III.
 Bd. mit d. Wiedertäufern beschäftigen.

Dekan Tschopp in Freiburg i. d. Schweiz erlässt e. Aufruf z. Gründung e. deutschen histor. Gesellsch. in Freiburg, deren Leitung d. Prof. d. Gesch. Dr. Büchi übernehmen soll. Vor allem soll die Thätigkeit dem ältesten Cantonstheil, der »Sense« zugewendet werden, der sich durch zahlreiche histor. Alterthümer, eigenen Dialekt und ein eigenartiges Volksleben auszeichnet.

Ein Referent der Münchner »Allgem. Ztg.« berichtet dortselbst (Beil. Nr. 172, S. 8 f.) über die bisherige Wirksamkeit der Leo-Gesellschaft mit Zugrundelegung des I. Jahresberichtes derselben und schließt das Referat, anknüpfend an die Worte Sr. Exc. des Frh. v. Helfert, dass jeder christl. Gelehrte, »er mag welcher Richtung immer angehören, vorausgesetzt nur, dass es eine ehrliche und ehrenhafte ist, ein lieber und werter Genosse sein werde,« denn wir haben mit seinen polit. oder nationalen Neigungen und Strebungen nichts zu schaffen«, mit der Bemerkung: »Das ist in unserer politisch und national zerklüfteten Zeit ein sehr gutes Wort, dem wir aus vollem Herzen den verdienten guten Ort wünschen. Wenn d. Leo-Ges. in solchem Geiste ihr Wirken fortsetzt, wie sie dasselbe begonnen hat: dann wird sie der christl. Wissenschaft in Österreich recht ersprießliche Dienste u. leisten sich der allseitigen Unterstützung und Förderung würdig erweisen.«

Im neuesten Heft d. Sitz.-Ber. d. böhm. Kaiser Franz Josephs-Akademie in Prag veröffentlicht Dr. Grünwald e. Aufsatz üb. altböh. Glossen (86 Worte), die sich in hebr. Wken (in hebr. Lettern geschrieben) vorfinden u. dem 10.—13. Jhd. entstammen, somit zu den ältesten Denkmälern d. böhm. Sprache gehören.

Personalnachrichten.

Gestorben: 27. Juli in Prag d. ehem. Prof. d. Geburtsh. u. Dir. d. Landesgebärst. Dr. Ferdinand Weber v. Ebenhof im 74. Lebensj. (er sollte an eben diesem Tage sein 50j. Dr.-Jub. feiern, die Gratulanten trafen ihn jedoch schon in Agonie); — 5. Aug. in Königsberg der Prof. theol. Dr. R. Fr. Grau, geb. 1835, u. in Karlsruhe d. Privatdoc. f. Bot. an d. techn. Hochsch. Dr. Max Scholtz, 29 J. alt; — 11. Aug. in Jena d. ehem. Gesch.-Prof. (»Gesch. Roms« in 3 Bdn.) Dr. K. L. Peter im 86. Lebj.; — 16. Aug. in Marburg (Hessen) d. Dir. d. Irrenheilanst. Prof. Dr. Cramer im 62. Lebj.; — Mitte Aug. in Metz d. Prof. d. chines. Spr. an d. Univ. St. Petersburg Ssergei Michailowitsch Georgijewski, 42 J. alt; — b. Château Chinon am See Selton d. Prof. d. Nervenheilkde an d. Univ. Paris Jean Charcot, geb. 1825; — in Brooklyn d. Prof. d. Mathem. an d. Univ. New-York G. W. Coakley; — in Gießen d. Prof. d. roman. Philol. an d. Univ. Jena Dr. Schwan; — in London d. Archäologe E. Rowley Morris.

Ernannt: D. ord. Prof. d. mathem. Physik in Innsbruck Dr. A. Wasmuth nach Graz. — D. ord. Prof. d. class. Phil. in Erlangen Dr. Iwan Müller nach München; — d. ord. Prof. d. Gesch. in Leipz. Dr. Max Lehmann nach Göttingen; — d. ord. Prof. d. Gynäk. u. Geburtshilfe in Dorpat Dr. O. Küstner Vorstand d. Frauenklinik in Breslau. — Zu ord. Professoren die a. o. Proff. Dr. A. Weichselbaum (pathol. Anat. in Wien) das. Dr. P. Dietrich (gerichtl. Med., in Innsbruck) nach Prag, deutsche Univ., Dr. J. Janošik (Histol. u. Embryologie a. d. böhm. Univ. Prag) das., Dr. W. Hasbach (Nat.-Ök., Königsberg) nach Kiel, Dr. G. Gundemann (class. Phil. in Gießen) das., Dr. Dav. Hilbert (Mathem. in Königsberg) das. — Zu a. o. Professoren die Privatdocenten: Dr. S. Herzberg-Fränkell (öst. u. allgem. Gesch. in Wien) nach Czernowitz, Dr. Gottl. Adler (mathem. Physik in Wien) das., Dr. Edm. Neusser (spec. med. Phathol. u. Therapie in Wien) das. (u. zum Vorstand d. 2. med. Klinik), Dr. Fr. Kraus (int. Med. in Wien) das., Dr. Herm. Möller (pharmaceut. Bot. in Greifswald) das., Dr. Wilh. Moldenhauer (Kehlkopfkrankhten in Leipz.) das., Dr. Paul Ernst (Hygiene in Heidelberg) das., Dr. Rich. Neumeister (physiolog. Chemie in Jena) das., Dr. O. Schirmer (Augenheilkde in Halle) nach Greifswald, Dr. Osk. Löw (Pflanzenphysiologie, München) f. Agriculturchemie nach Tokyo in Japan. Dr. K. Heimbürger (Staats- u. Völkerrecht u. jurist. Encykl. in Heidelberg) nach Gießen. — D. Titel e. a. o. Prof. erhielten die Privatdocenten: Dr. K. v. Dalla Torre (Zoologie) in Innsbruck, Dr. v. Noorden (Spec. Path. u. Therapie) u. Dr. H. Oppenheim (Psychiatrie) in Berlin.

Habilitiert haben sich: Dr. Ad. Schmitt f. Chirurgie, Dr. Max Cremer f. Physiologie u. Dr. Rich. May f. innere Med. in München; Dr. Weintraub f. innere Med. u. Dr. Klemperer f. innere Med. u. Laryngologie in Straßburg; Dr. V. Wellmann f. Astronomie in Greifswald.

D. Archivar am k. k. Haus- u. Hof- u. Staatsarchiv. Dr. Arpad v. Károlyi wurde z. Sectionsrath u. Vicedirector dieses Archives

ernannt. — D. Oberbergrath u. a. o. Prof. d. Berg- u. Hüttenmaschinenbaukde in Leoben Dr. J. v. Hauer u. d. Prof. f. Bergwesen in Pzibram Gust. Ziegelheim wurden zu Directoren d. Leobener Bergakademie f. d. Studienjahre 1893 bis 94 u. 1894 bis 95 ernannt.

Im Verlage von **Franz Kirchheim** in Mainz ist soeben erschienen:

Das Apostol. Glaubensbekenntnis.

Seine Geschichte und sein Inhalt.

Von **P. Suitbert Baeumer**,

Benedictiner der Beuroner Congregation.

Mit **bischöflicher Approbation.**

8°. (15½ Bogen). Preis 2 M. 60 Pf. oder fl. 1.50 ö. W.

In dieser höchst lehrreichen Schrift hat sich der in wissenschaftlichen Kreisen durch verschiedene historische, patrologische und liturgisch-geschichtliche Arbeiten wohlbekannte Verfasser zur Aufgabe gesetzt, die in neuester Zeit unter den Protestanten brennend gewordene Frage nach Ursprung und Berechtigung von katholischem Standpunkte aus zu beleuchten. Die Lösung dieser Aufgabe ist nach dem Urtheile kompetenter Kritiker in vorzüglicher Weise gelungen.

Der »Litterar. Handweiser« von Prälat Dr. Hülskamp in Münster (Nr. 575, Sp. 265) bezeichnet das Buch von P. Suitbert Baeumer O. S. B. als ein sehr willkommenes u. a. besonders deshalb, weil es »die erste einigermaßen ausführliche kathol. Beleuchtung des zur Zeit unter den deutschen Protestanten tobenden Streites ist.«

Die »Litterar. Rundschau« von Herder, Freiburg 1893, S. 219, nennt das Buch eine jener Schriften, die »uns unseres Glaubens froh machen und die wieder zeigen, dass die Kirche und ihre Tradition, sowie überhaupt die positive Theologie, durch eine gediegene historisch-kritische Behandlung nur gewinnen kann.«

Diese günstigen Urtheile unserer hervorragendsten deutschen Litteraturblätter überheben uns jeden weiteren Wortes zur Empfehlung des höchst lehrreichen und anziehend geschriebenen Buches, welches jedem, der die Wahrheit sucht, nur willkommen sein kann.

Neuer Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes:

Gedenkblätter an Johannes Ev. Wagner,

bischöfl. geistl. Rath, Regens des Priesterseminars in Dillingen, Gründer von 7 Anstalten für Taubstumme und Kretinen. Mit dem Porträt des Verewigten. 8°. 114 S. Preis brochiert M. 1.10.

Katechetische Handbibliothek. Praktische

Hilfsbüchlein für alle Seelsorger. In Verbindung mit mehreren Katecheten herausgegeben von Franz Walk, Pfarrer und Redacteur der »Katechetischen Blätter«.

9. Bändchen: **Vollständige Katechesen für die Oberclassen der Volksschulen mit besonderer Berücksichtigung des Strassburger Diöcesan-Katechismus.** Von Dr. Jul. Gapp. Dritter Theil: **Heilmittel.** kl. 8. Preis brosch. M. 1.—, in Ganzleinwand gebd. M. 1.30.

12. Bändchen: **Der kathol. Seelsorger und die kleinen Kinder.** (Pastoralbriefe an einen angehenden Pfarrer.) Von Dr. Jul. Gapp. kl. 8. 71 S. Preis brosch. 50 Pf., in Ganzleinwand gebd. 80 Pf.

Katholische Kinderbibliothek. Begründet von

P. Hermann Koneberg. 16. Preis pro Bändchen 25 Pf., in ½ Lwd. gebd. 35 Pf., in ¼ Leinw. gebd. 55 Pf. 25 Ex. brosch. M. 5.50, 50 Ex. brosch. M. 10.—, 100 Ex. brosch. M. 18.—.

17. Bändchen: **Der hl. Bischof Nikolaus, der liebe Kinderfreund.** Den Kindern erzählt von A. Hölzl, Priester der Diöcese Brixen. 2. Auflage.

33. Bändchen: **Jos. Pötsch, Bleibe fromm und gut.** Ausgabe A für Knaben.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Klosterneuburg, Marlinstrasse 16.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDIGIERT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Litteraturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seldgasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/4 S. fl. 20.— = Mk. 36.—, 1/2 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 1/3 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1/6 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1/12 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

<p>Kössing Fr., Über die Wahrheitsliebe. (Univ.-Prof. Dr. F. M. Schindler.)</p> <p>Neteler B., Stellung der alttestamentlichen Zeitrechnung in der altorientalischen Geschichte.</p> <p>Hoernes M., Die Urgeschichte des Menschen. (Beide von Univ.-Professor Canonicus Dr. A. Rohling.)</p> <p>Batiffol P., Histoire du Bréviaire romain. (P. Ild. Veith.)</p> <p>Pesch Tilm., Die großen Welträthsel. (P. L. v. Hammerstein.)</p> <p>Cicero und Jac. Grimm, Über das Alter, ed. M. Schneidewin. (e. h.)</p> <p>Bewer Max, Gedanken.</p> <p>Schlitter H., Die Reise des Papstes Pius VI. nach Wien. (D.)</p> <p>Heyne M., Deutsches Wörterbuch. I, II.</p> <p>Gombert A., Weitere Altersbestimmungen neuhochdeutscher Wortformen. (Beide v. Privatdocent Dr. H. W. Nagl.)</p> <p>Muret E., Nothwörterbuch der englischen und deutschen Sprache (—I—.)</p>	<p>Melitz L., Die Theaterstücke der Weltliteratur. (r.)</p> <p>Autenrieth G., Wörterbuch zu den homerischen Gedichten. (F. M.)</p> <p>Bohatta H., Die javanische Sprache. (Selbstanzeige.)</p> <p>Dieter H., August Radnitzky, der „Fink vom Mattsee“.</p> <p>Ilg A., Kunstgeschichtliche Charakterbilder aus Osterreich-Ungarn. (Museal-Custos Dr. A. Schnerich.)</p> <p>Trenkwald J. M., Marienlegenden von österr. Gadenorten. (Dg.)</p> <p>Duesberg August, Über Hebung der Volksmusik.</p> <p>Münzenberger C. F. A., Abessinien und seine Bedeutung für unsere Zeit. (L.)</p> <p>Prussik E., Die Gemeinde Iglau. (Landessecretär Dr. H. Misera.)</p> <p>Huber E., System und Geschichte des schweizerischen Privatrechts.</p> <p>Furrer A., Volkswirtschafts-Lexikon d. Schweiz. (Beide von Rechtsanwalt Dr. Edw. Ramsperger.)</p>	<p>Franke Johann, Die Gewässer und ihre nutzbare Fauna. (Universitäts-Professor Dr. O. Hamann.)</p> <p>Der Vogel-Massenfang in Süd-Tirol. (Dr. Joh. Gaunersdorfer, Professor an der Landw.-Lehranstalt „Francisco-Josephinum“.)</p> <p>Historische Dramen: Weissenhofer R., Andr. Hofer, Volksschauspiel. — Kapff E., Columbus. Schauspiel. — Weickum K., Columbus. Dramatisches Gemälde. — Zehlicka A., König Gottschalk. Trauerspiel. — Riotte H., Rudolf von Habsburg, in dramatischer Form. — Lemmermayer F., Simson und Deila. Tragödie. — Behrle R., Josef und seine Brüder. Biblisch-historisches Schauspiel. (J. Meinhard.)</p> <p>Schmitz, Declamatorium.</p> <p>Die Generalversammlung der Leo-Gesellschaft und des Zweigvereines derselben für Tirol und Vorarlberg in Innsbruck 1893. II. (Schluss.)</p> <p>Personalnachrichten. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.</p>
--	---	---

Theologie.

Kössing Dr. Fr., Prof. a. d. Universität zu Freiburg i. B.: Über die Wahrheitsliebe Moraltheologische Abhandlungen. I Abth. Paderborn, Schöningh, 1893. 8°. (VI u. 262 S.) fl. 3.—

Über die für das menschliche Gesellschaftsleben so wichtige Tugend der Wahrheitsliebe liegen hier fünf Abhandlungen K.s vor, welche die Wahrhaftigkeit im allgemeinen, die Treue, Glauben und Vertrauen, die Pflicht der Wahrheitsmittheilung im besonderen und die Lüge zum Gegenstande haben. Sind auch die ersten drei mehr theoretischen Tractate durch die Schärfe ihrer Begriffsbestimmungen recht lehrreich, so nehmen doch die beiden letzten ihrer unmittelbaren praktischen Bedeutung wegen das Interesse besonders in Anspruch, da sie namentlich die Fragen über die Erlaubtheit der Mentalrestriction, dann der Dienst- und Nothlüge eingehend behandeln. K. vertritt mit der Gesammtheit der katholischen Theologen die bedingte Erlaubtheit der Mentalrestriction im allgemeinen ganz entschieden, ist jedoch mit seinem Urtheile über einzelne Fälle ziemlich reserviert. Die Noth- und Dienstlüge weist er mit Recht unbedingt ab. Von besonderem Interesse sind die Citate aus ansehnlichen Schriftstellern, die absolute Gegner jeder Mentalrestriction und zugleich bedingte Vertheidiger der Noth- und Dienstlüge sind. Inwieweit einige der citierten älteren Väter wirklich diese letztere bedingt in Schutz genommen oder doch nur die Listanwendung als bedingt zulässig vertreten haben, scheint nicht gänzlich klargelegt werden zu können. Die sehr gründlich geschriebenen Abhandlungen, denen ab und zu eine größere Durchsichtigkeit der Disposition von Vortheil wäre, lassen das Verlangen

nach baldiger Veröffentlichung ihrer Fortsetzung gerechtfertigt erscheinen.

Wien.

F. M. Schindler.

Neteler Dr. B.: Stellung der alttestam. Zeitrechnung in der altorient. Geschichte. 1. Untersuchung der assyrisch-alttest. Gleichzeitigkeiten. Münster, Theissing. 1892. 8°. (25 S.) fl. —.30.

S. Hieronymus schrieb an Vitalis, dass die Widersprüche in den Jahreszahlen und die Angaben über die Dauer der Regierungen Juda's und Israel's so groß seien, dass die Bemühungen um Aufhellung dieser Schwierigkeiten eher müßige Leute als Gelehrte beschäftigen sollten. Vom Standpunkt der Apologetik genügt ja freilich die Thatsache, dass Abschreibefehler auch in den Zahlen (vgl. z. B. 4 Reg. 8, 26 u. 2 Chr. 22, 2) unleugbar sind und deshalb wirkliche Widersprüche des heutigen Textes in den Parallelen oder mit den heute bekannten fremdländischen Synchronismen die hl. Verfasser sicher nicht treffen. Die Kritik möge entdecken, welche Zahlen wirklich zu lesen sind, aber sie hat kein wissenschaftlich begründetes Recht, in der heutigen Weise gegen den historischen Charakter der betreffenden Bücher loszugehen. Dr. N. hat uns dem Ziel, eine Überzeugung über die ursprünglichen Angaben zu gewinnen, jedenfalls näher gebracht und die Nothwendigkeit einer Überprüfung der englischen, aus der Anfangszeit der Assyriologie stammenden »Identificierungen« erwiesen. Rechenmeister unter den Fachgenossen mögen mit ihm nachsehen, wie und wo unsere künstlichen Systeme der Chronologen zu heilen sind; Interregna, wie auch N. eines zwischen Phakee und Osee will, dürften entbehrlich sein.

Hoernes Dr. Moritz, k. u. k. Assistent am naturhist. Hofmuseum in Wien: Die Urgeschichte des Menschen nach dem heutigen Stande der Wissenschaft. Wien, Hartleben. 1892. gr.-8°. (XVI u. 672 S.) fl. 8.10.

Der Verf. steht auf dem »monistischen« Standpunkt des Materialismus und meint, philosophische, sittliche und religiöse Überzeugungen hätten in seiner Wissenschaft nichts mitzureden. Aber wie will er ohne die philosophische Überzeugung von der Realität z. B. des Causalitätsgesetzes auch nur eine wissenschaft-

liche Untersuchung vollenden? Wie kann er ohne sittliche Überzeugungen wissenschaftliche Störungen vermeiden von der Art, wie sie Haecckel durch Betrug verursachte (s. Semper's Brief an Haecckel, Hamburg 1877)? Und muss er ohne die religiöse, kosmologisch durch das Causalitätsgesetz begründete Überzeugung von Gottes Dasein sich nicht mit Haecckel auf die unbegreifliche Willkür zurückziehen, es sei »Geschmackssache«, ob man seinen Stamm- baum lieber auf einen degradierten »Baron« oder auf einen perfectibelen Affen zurückführe? Thatsachen, welche seine irreligiösen Theorien stützen, führt H. nicht an, hofft aber (S. 3, 55 u. a.) auf die Zukunft!! Dass er das mosaische Hexaemeron ohne Grund anklagt, glaubt Ref. in seiner Schrift über »die Entstehung der Welt« (Prag 1889, Cyrillo-Method'sche Buchh.) gezeigt zu haben.

Prag.

A. Rohling.

Batiffole P.: Histoire du Brévialre romain. Paris, Picard, 1893. 12°. (356 S.)

Es ist eine erfreuliche Thatsache, dass schon seit einer längeren Reihe von Jahren das Studium der Liturgie neuen Aufschwung erhalten hat. Eine Anzahl hervorragender Gelehrter hat sich dieser Arbeit mit großem Eifer unterzogen. Deutscherseits sei nur an die Arbeiten Dr. Bickells, Dr. Probsts und vor allem an den unermüdeten, verdienstvollen Forscher aus dem Benedictinerorden, P. Suitbert Bäumer, erinnert. Auch das Ausland ist nicht unthätig geblieben. Die Namen Duchesne, Bishop sind bekannt. Diesen Vorgängern schließt sich jetzt der in der Litteratur schon wiederholt genannte Hr. Abbé Batiffole in Paris an mit seiner vorl. Publication. Der Verf. sagt in der Vorrede, dass er nicht eine eingehende, erschöpfende Behandlung des umfassenden Gegenstandes, sondern nur ein Handbuch liefern wollte, welches die Resultate der liturgischen Forschungen eines Bona, Tommasi, Mabillon, Guéranger und Roskovany in übersichtlicher Weise zur Darstellung bringen soll. Hauptgrundsatz bei seiner Arbeit war Zurückgehen auf die Quellen, um an ihnen diese Resultate zu prüfen und Betonung des christlich-archäolog. und litterarhistor. Momentes.

B. theilt sein Werk in sechs Abschnitte. Im 1. Capitel: »Entstehung der Horen« wird folgender Hauptgedanke entwickelt: Die ersten Christen glaubten, dass die Wiederkunft des Herrn in der Osternacht erfolgen werde. Dieser Gedanke trieb sie an, während dieser Nacht nicht zu schlafen, sondern sie wachend im Gebete zuzubringen. So entstand die Ostervigil. Die eigentliche Osterfeier bildete den Typus der Sonntagsfeier; und wie Ostern seine Vigil hatte, bekam auch jeder Sonntag seine Vigil. Drei Theile umfasst diese: *lucernare, nocturnum, gallicinium*. Dann werden die Bestandtheile des nächtlichen Officiums besprochen: *Psalmi, lectiones, orationes*. Als Ergebnis der Betrachtungen über das kirchliche Stundengebet in den ersten drei Jahrhunderten lässt sich aufstellen: die Sonntags-, Stations- und Märtyrer-Vigilien bilden das älteste kirchliche Officium. Die freie Entfaltung der Kirche seit Constantin, das Institut der Asceten (*monachos, parthenae*) hat auch seine Rückwirkung auf das Stundengebet. Die Asceten führen die tägliche Abhaltung sowohl der Vigilien als der Terz, Sext und Non ein. — Unter anderm könnte in diesem Abschnitt vielleicht beanstandet werden, was auf p. 35 gesagt wird: »Schon vor St. Benedict bestand ein von der Vesper verschiedenes Abendgebet, da bereits St. Basilius von diesem Gebete als von einer traditionellen Sache spricht. St. Benedict nahm es im Occident zuerst in den *cursus Officii* auf und gab ihm den Namen *Completorium*.« Der Verfasser spricht sich nicht darüber aus, ob dies Abendgebet eine private oder gemeinschaftliche Übung war. Nach dem auf p. 34 über die Prim Gesagten scheint er das letztere annehmen zu wollen. Es ist jedoch nicht recht einzusehen, wie aus der citierten Stelle (*Basilius de Spiritu sancto* 73) die Existenz dieses Abendgebetes sicher erwiesen werden kann, zumal es unmittelbar darauf heißt: »*Quis fuerit auctor verborum illorum, quae dicuntur... ad lucernas, dicere non possumus*« (vgl. hierzu P. Bäumer, Studien aus dem Benedictinerorden 1887, I., p. 17).

Das 2. Capitel behandelt die Entwicklung des *Ordo psallendi* in der römischen Kirche. Mit Berufung auf die sog. *Canones Hippolyti* wird festgestellt, dass am Ende des 2. Jahrhunderts die Sonntags- und Stations-Vigilien zu Rom das ganze öffentliche Officium bildeten. Die täglichen Vigilien sind erst seit Ende des 5. Jahrhunderts bezeugt. Weiter finden sich interessante Ausführungen über den römischen Psalmengesang und die Function der Diacone bei demselben; ferner über die zwischen dem 4. und

7. Jahrhundert geschehene Umgestaltung des Lectorates und dessen Übertragung an Knaben, da mit der Einführung der Antiphonalpsalmodie die Knabenstimmen in den Vordergrund traten. In der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts erscheint die *cantilena Romana* und mit ihr die *scola cantorum*. Hiemit kommt B. auf St. Gregor und den *cantus Gregorianus*. Die vom Verfasser daselbst (p. 51—55) ausgesprochenen Ansichten lassen ein näheres Eingehen auf dieselben gerechtfertigt erscheinen. Zwei Sätze stellt der Autor als seinen Gegenstand zunächst berührend in den Vordergrund: 1. St. Gregor kann nicht der eigentliche Gründer der beiden bei St. Peter und am Lateran bestandenen *scholae cantorum* gewesen sein. 2. Das, was man im 7. Jahrh. *cantilena Romana* nennt, und insbesondere die Sammlung der »notierten« Antiphonen und Responsorien, der *Liber responsalis*, ist nicht ausschließlich vom hl. Gregor.

Zur Begründung des ersten Satzes wird angeführt, dass nur Joannes Diaconus (872) diese Gründung dem hl. Gregor zuschreibe, Johannes repräsentiere aber nur die Tradition des 9. Jahrhunderts; ferner, dass der *Liber pontificalis*, dessen Notizen über St. Gregor aus dem 7. Jahrhundert stammen, nichts davon erwähne; endlich, dass eine unter St. Gregor zu Rom gehaltene Synode den Gesang der Psalmen und Lectionen den Subdiaconen, »*vel si necessitas fuerit, den ordines minores*« zuweist. — Den aufmerksamen Leser muss es aber befremden, wenn Abbé B. auf p. 50 und 51 die Reihe der Päpste, welche nach Epitaphien und Citaten aus dem *Liber pontificalis* »*nutriti in S. Petri ovili*« und »*studiosi in officio cantilena*« waren, mit St. Deusdedit (615—618), einem der unmittelbaren Nachfolger St. Gregors, eröffnet und keinen Papst vor St. Gregor anführt, ganz abgesehen von anderen geschichtlich sicher gestellten Facta. — Der zweite Satz stützt sich hauptsächlich auf ein von Abt Gerbert veröffentlichtes Fragment eines Ordo der römischen Basilikenklöster des 8. Jahrhunderts. Ob aber die Aufstellungen des Verfassers, namentlich auch die p. 54 unter Berufung auf Duchesne, *Origines du culte chrétien* angefochtene Autorschaft St. Gregors bezüglich des *Liber Sacramentorum* und *Liber Antiphonarius* den Beifall aller Fachleute finden werden, möchten wir bezweifeln.*) Sehr interessant sind die Ausführungen über die römischen Basilikenklöster und ihren Einfluss auf das römische Officium.

Eines der bestgearbeiteten und belehrendsten Capitel ist das dritte: »Das römische Officium zur Zeit Karls d. Gr.« Es enthält eine genaue Beschreibung der einzelnen Horen an Ferial- und Festtagen nach Amalar und einem *Liber Antiphonarius* von St. Peter. Der Autor gibt hier seiner Liebe und Hochschätzung der römischen Liturgie im 7. und 8. Jahrh. vollen Ausdruck. Er nennt diese Epoche das goldene Zeitalter der Liturgie.

Der vierte Abschnitt ist überschrieben: »Das *Officium modernum* und die Breviere.« Bis zum Ende des 12. Jahrhunderts bestand in Rom das Officium des 8. Jahrhunderts. Hier polemisiert der Autor gegen Dom Guéranger, der in seinen »*Institutions liturgiques t. I.*« Gregor VII. eine Verkürzung und Reform des Officiums für die päpstliche Capelle zuschreibt. Die Gestalt des *Officium modernum*, die Ursachen seiner Entstehung, dann das *Breviarium Romanae Curiae* werden eingehend behandelt. Im 13. Jahrhundert kommt es in Rom zu einer liturgischen Umwälzung, die schließlich zum Verfall des alten römischen Officiums führt. Deshalb Bedürfnis nach einer Brevierreform. Die Thätigkeit der Päpste Leo X., Clemens VII., Paul IV., Pius V. (Concil von Trient), Clemens VIII., Urban VIII. für diese Reform behandelt das 5. Capitel. Der folgende Abschnitt ist den Verbesserungen gewidmet, die Benedict XIV. vorzunehmen gedachte, aber nicht ausführen konnte. Eine Sammlung von Auszügen aus liturgischen Handschr. erleichtert das Verständnis einzelner Partien.

Wir sprechen dem Talente und der Gelehrsamkeit des Hrn. Verfassers unsere Anerkennung aus, namentlich auch dafür, dass er es nicht unterlässt, auf Lücken in der bisherigen liturgischen Forschung aufmerksam zu machen und so Anregung zu weiteren Spezialforschungen zu geben. Batiffoles Buch ist eine höchst belehrende und verdienstvolle Arbeit. Möge ein ähnliches, auf Quellenstudium beruhendes kritisches Werk in Bälde unsere deutsche theologische Litteratur bereichern.

Emaus.

P. Ildephons Veith O. S. B.

*) Man vergleiche hierzu: Dom. Morin, *Les véritables origines du chant Grégorien*. Maredsous 1890. — Dr. Probst, *Sacramentarien und Ordines* § 72 u. 74. — P. Bäumer, Über das sog. *Sacramentarium Gelasianum* im Hist. Jahrbuch 1893, 2. Heft, n. V., p. 279.

*Katholica.***Pastor bonus.** V, 6—9.

(6.) Einig, Gehorsam gg. d. Papst. — Disteldorf, Ist e. Irrthum im Glauben möglich ohne Sünde? (Forts. in Heft 7.) — Gađomsky, D. Herz Jesu u. d. hh. Altarsacrament. — Helf, D. Positivismus. I. (II in Heft 8.) — Hertkens, Communicatio in sacris. — de Lorenzi, Nikolaus von Cues. — (7.) Burg, Biblische Chronologie nach Schrift und Tradition. IX. (X in Heft 8.) — Praxmarer, De notitia complicit et de sigillo. — Samson, D. Hirsch als Sinnbild d. christl. Kunst. — Kröll, Dem Andenken Heinrichs d. Heil. — (8.) Seber, Pflicht d. Kirchengemeinden z. Zahlg. v. Gemeinde-Einkommensteuern. — Missionarius, Confessio spinosa. De avaritia vitanda. — Mosso, De frustratione finis matrimonii. — König, D. schwarzen Muttergottes-Bilder. — Ehses, D. ersten Trierer Zöglinge d. Collegium Germanicum in Rom. — (9.) Guberlet, Üb. d. Gnadenstand. I. — Schmitt, Was die Steine reden. — Prim, D. Freuden d. priesterl. Lebens. — Wiehe, Öffentl. Verkauf u. Restitutionspflicht. — A. Müller, Generelle Delegation z. Assistenz h. d. Eheschließg. — Reiners, Alte Processionen u. Processionsgesänge. — Samson, D. St. Michaelstag u. d. St. Michaelskirchen. — In jedem Hefte: Mitthlg., Anfragen, Bücherschau.

Bonifacius-Broschüren. XXIV, 7—9.

D. Katakomben u. d. kathol. Glaube.

*Akatholica.***Zeitschrift f. Kirchengeschichte.** XIV, 2.

Pflugk-Karttung, Die Kuldeer. — Lea, D. Inquisition v. Toledo 1575—1610. — Szlavik, Z. ungar. Reformationsgesch. — Aus Briefen v. C. Fr. Brescius an Chr. Fr. Fritzsche.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Alberti Magni B. orationes super IV libros sententiarum. Juxta ed. princ. saec. XV. cum diss. praemissa in lucem revocavit Dr. Nic. Thoemes. Berl., Homborg. 16°. (XX, 40 S.) fl. — 60. Esser G., D. Seelenlehre Tertullians. Paderb., Schöningh (VII, 234 S.) fl. 2.76. Kirsch J. P., D. christl. Cultusgebäude im Alterthum (I. Vereinschr. d. Görres-Ges. f. 1893.) Köln, Bachem. (VII, 98 S. m. 77 Abb.) fl. 1.08. Rösel G., Luther u. d. Juden. E. Btr. z. Frage: »Hat d. Reformation gg. Juda Toleranz geübt?« Münster, Russell. (40 S.) fl. —.30. Eberle M., O. S. B., D. hl. Bonifacius, Apostel v. Deutschld. S. Leben u. Wirken. Augsburg, Kranzfelder (IV, 177 S.) fl. —.60. Rousset P. Matth. Jos., O. Pr., Directorium asceticum, in quo de viri spiritualis eruditione tutissima sanctorum patrum documenta traduntur. Freib., Herder. (VI, 306 S.) fl. 1.08. Maris Stella od. d. Berufsleben d. weibl. Geschlechts im Lichte d. Glaubens. Ebd. (XVIII, 349 S.) fl. 1.20. Schott Ans., O. S. B., Vesperbuch (Vesperale romanum) lat. u. deutsch. Ebd. (XXXII, 448 u. 146 S.) fl. 1.80.

Akatholica.

Dietterle J. A., D. Franciscan. »Summae confessorum« u. ihre Bestimmg. üb. d. »Ablass«. Progr. Döbeln, C. Schmidt. gr. 4°. (II, XXXVIII S.) fl. —.90. Gardener H. H., D. Weib u. ihre Stellg. z. Religion u. Kirche am Ende d. 19. Jhdts. Vorlesg. in 3 Thln. M. e. Nachw.: »Ansprache an d. Geistlichk.« Deutsch v. W. Schaumburg. Lpz., Schaumburg-Fleischer. (259 S.) fl. 1.80. Quis? Jeanne d'Arc e. Heilige? Skept. Studien geleg. d. Canonisationsprocesses. München, Poessl. (VIII, 147 S.) fl. 1.80.

Philosophie. Pädagogik.

Pesch Tilmann S. J.: **Die großen Welträthsel.** Philosophie der Natur. Allen denkenden Naturfreunden dargeboten. 2. verbesserte Aufl. 2 Bde. Freiburg i. B., Herder, 1892. gr. 8°. I. Bd: Philosophische Naturerklärung (XXV u. 799 S.). II. Bd: Naturphilosophische Weltauffassung (XII u. 616 S.). fl. 10.80.

Unter umfassender Berücksichtigung der neueren, besonders auch der ungläubigen Wissenschaft zeigt uns der Verf. eine Reihe von Räthseln in der Natur, welche nicht vom Atheismus oder Pantheismus, wohl aber durch Annahme eines persönlichen Gottes gelöst werden können. Hierin scheint uns die hauptsächlichste Bedeutung des Werkes zu liegen. Auf das Einzelne gehen wir nicht

ein, da das Werk in erster Auflage schon vielfach besprochen ist. Unter den Erweiterungen dieser zweiten Auflage heben wir hervor: Das Entwicklungsgesetz der menschlichen Gesellschaft nach Hegel und Feuerbach (II, n. 483 ff.), wobei die Socialdemokratie zur Sprache kommt; sodann die Unsterblichkeit der Seele und das Jenseits (II. n. 716 ff.)

Von Interesse dürfte es sein, zu sehen, wie die nichtkatholischen Kritiker, deren eine nicht unerhebliche Zahl ist, sich dem streng ultramontanen Werke gegenüber verhielten. O. Zöckler schreibt in dem positiv protestant. »Theolog. Litteraturbl.« von Luthardt (Leipzig, 27. Jan. 1893): »Es ist ein festgefügtes, fertig abgeschlossenes, mit dickem Gelehrsamkeitspanzer bewehrtes System thomistischer Weisheit, das in Pesch's Naturphilosophie der modernen naturalistischen Wissenschaft gegenübertritt. Halbheiten im Sinn eines mattherzigen, dilettantischen Eklekticismus finden hier nicht statt. Es gilt das unerbittliche Entweder — Oder.« Prof. Dr. Schädel erklärt im »Deutsch. Litt.-Bl.« (Gotha 1893 Nr. 50): »Das jetzt zu besprechende Werk des Jesuitenpaters Pesch: »Die großen Welträthsel« etc. ist so wenig auf bloß akademische Wirkungen angelegt und tritt mit solchem Applomb auf, dass zeitig vor ihm gewarnt werden muss als vor einem Attentat auf die Wissenschaft, wie bis auf Janssens Geschichte des deutschen Volkes kaum eines unternommen worden ist.« Alexander Wernicke in Braunschweig meint in der »Deutschen Litteraturzeitung« (Berlin, 10. Juni 1893, Nr. 23, Sp. 709): »Wir haben selten eine so feine und fast immer glückliche Unterscheidung zwischen dem geordneten Thatsachenbestande der modernen Wissenschaft und dem nebelhaften Gewebe daran sich anknüpfender Speculation von zweifelhaftem Werte gefunden, als sie uns Tilmann Pesch bietet.«

Wir sehen, die kathol. Presse hat sich allmählig eine großartige Berücksichtigung und Anerkennung im gegnerischen Lager errungen!

Wijnandsrade (Holland). L. v. Hammerstein S. J.

Cicero und Jakob **Grimm**: **Über das Alter.** Herausgegeben von Max Schneidewin. Hamburg, Verlags-Anstalt u. Druckerei A.-G. (vorm. J. F. Richter). 1893. gr.-8°. (108 S.) fl. 1.80.

Eine immerhin dankenswerte Zusammenstellung der beiden von hervorragenden Persönlichkeiten zu so verschiedenen Zeiten verschiedenem Publicum über dasselbe Thema gehaltenen Vorträge. Der Herausgeber hat nur in der Widmung — dem Kreishauptmann a. D. Geh. Reg.-Rath A. Meyer zum 80. Geburtstag — und in den erklärenden Noten zur Ciceronianischen Rede selber das Wort ergriffen, die Rede Grimms erweist sich als ein buchstäblich getreuer Abdruck der Originalausgabe (3. Aufl. 1865). Die Übersetzung der Rede Cicero's hat er mit gründlichem Verständnis und in sorgfältiger Wahrung und Wiedergabe aller Feinheiten des Ciceronianischen Stiles besorgt. Der Preis scheint jedoch für das Büchlein unverhältnismäßig theuer. e. h.

Bewer Max: **Gedanken.** Mit einem Bildnis. Dresden, Verlag der Druckerei Glöss, 1892, gr. 8°. (238 S.) fl. 1.20.

Ein seltsames Buch. Es muthet an halb wie das Gestammel eines Kindes, halb wie die Offenbarungen eines Sehers — man wird sich nicht klar: ist es Weltweisheit oder Narrethei, oder beides? Jedenfalls ist es nach vielen Seiten anregend, und hat man sich erst an die störende Form einigermaßen gewöhnt, so wird man nicht ohne

Genuss in den »Gedanken« blättern, sich zwar über manche mit vielem Applomb vorgetragene Platttheit ärgern, aber auch sich freuen über die Goldkörner, die überall aufblitzen. Müssen wir uns, was des Verf. religiöse und politische Grundanschauungen betrifft, durchaus ablehnend verhalten (religiös will sich B., wie es scheint, ein eigenes Christenthum nach Art jenes des H. v. Egidy construieren, politisch folgt er verehrungsvoll den Fußstapfen Bismarcks), so erkennen wir doch gern alles an, was in dem Buche Schönes und Gutes steckt. Es ist eine der besten Früchte, die »Rembrandt als Erzieher« zeitigt.

Zeitschrift f. Philosophie u. philosoph. Kritik. N. F. CII, 2.

Busse, Zu Kants Lehre v. Ding an sich. II. — Rosenthal, Salomon Maimons Versuch üb. d. Transcendentalphil. in s. Verh. z. Kants transc. Ästhetik u. Analytik. — Dreher, Geistige u. materielle Kraft. — Recensionen, u. a.: Drei Lotze-Schriften (Thieme); — H. Wolff, Kosmos u. J. Wolff, D. Bewusstsein u. s. Object (Dorner); — Döderlein, Phil. divina, Gottes Dreieinigkeit, bewiesen an Kraft, Raum, Zeit (Schmaltz). **Kathol. Schulkunde.** II, 32–34.

(32.) Dr. Conr. Zehrt. II. — D. bibl. Gesch.-Unterr. (Forts. in Nr. 34). — Z. Fortbildg. d. Lehrers. — Wie erzielt d. Lehrer d. richtige Interpunction? (Schl. in Nr. 34). — (33.) Münz, Goethe in s. Verh. zu Christenthum u. Vaterld. (Forts.) — Welche Forderungen stellt d. Pädagogik an d. Sprechen d. Lehrers in d. Schule? — Beil.: Edelsteine. — (34.) Winke üb. d. Behandlungsweise stammelnder und stotternder Schüler.

Kathol. Schulzeitung f. Norddeutschland. X, 32–35.

(32.) Szczeponik, D. Erziehg. z. Pflichttreue. (Schl. in Nr. 33.) — (33.) Z. Capitel Schulgesundheitspflege. — »Confessionelle Hetze!« — (34.) Tschsch, D. Reform d. deutschen Rechtschreibg. (Schl. in Nr. 35.) — (35.) Leipziger u. Berliner Volksschulwesen.

Neue Erscheinungen:

- Hagemann, Elemente d. Philosophie. II. Metaphysik. Ein Leit-faden f. akadem. Vorlesgn., sowie zum Selbstunterricht. 5. Aufl. Freib., Herder. (VIII, 229 S.) fl. 1.50.
Meyer Eug., D. Philosoph Franz Hemsterhuis. Breslau, W. Koebner. (33 S.) fl. —.60.
Marchand Marg. E., Das erziehliche Wort. E prakt. Wegweiser f. Lehrer u. Lehrerinnen u. alle, welche die Jugend erziehen u. unterrichten. Mainz, Kirchheim, 12°. (VIII, 303 S.) fl. 1.44.
Geulincx A., Opera philosophica. Recogn. J. P. N. Land. 3 tomi. Haag, Nijhoff. fl. 25.20.
Gutberlet C., D. mech. Monismus. E. Kritik d. mod. Weltanschauung. Paderb., Schöningh. (VI, 306 S.) fl. 3.—.
Ludewig C., S. J., D. Substanztheorie b. Cartesius in Zushang. m. d. scholast. u. neueren Phil. E. histor.-krit. Untersuchg. Fulda, Actiendr. (128 S.) fl. 1.08.
Ziemssen O., Makrokosmos. Grundideen z. Schöpfungsgesch. u. z. e. har. non. Weltanschauung. Versuch e. Systematik d. Kopernikanismus. Gotha, Thienemann. (XVI, 127 S.) fl. 1.20.
Aders F., J. F. Abel als Phil. Berl., Trautwein. (III, 93 S.) fl. 1.44.
Brodbeck A., Leib u. Seele. Ihr gegenseit. Verhältnis, zurückgeführt auf d. psychophysiolog. Grundgesetz. Hannover-Linden, Manz & Lange. (45 S.) fl. —.60.
Comenius, des J. A., Sittenvorschriften f. d. Schule zu Saros-Patak, m. e. Ber. üb. d. Comenius Thätigkt. in Ungarn 1650 bis 1654, hrsg. v. J. Reber. Aschaffnbg., Krebs (41 S.) fl. —.36.
Hochegger R., D. Bedeutg. d. Phil. d. Ggwart f. d. Pädagogik. (Päd. Zeit- u. Streitfr. 32–34.) Gotha, Behrend. (132 S.) fl. 1.08.
Kiesewetter K., Entwicklgsgesch. d. Spiritismus v. d. Urzeit b. z. Ggwrt. Lpz., Spohr. (III, 50 S.) fl. —.72.
—, John Dec, e. Spiritist d. 18. Jhrdts. Culturg. Studie. Ebd. (77 S.) fl. —.90.

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Schlitter Hanns: Die Reise des Papstes Pius VI. nach Wien und sein Aufenthalt daselbst. Ein Beitrag zur Geschichte der Beziehungen Josefs II. zur Römischen Curie Wien, F. Tempsky, 1892. gr. 8°. (Fontes Rer. Austriac., herausgegeben von der histor. Commission der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth., 47. Bd., 1. Hälfte.) (XX u. 230 S.) fl. 2.30.

Nach den Veröffentlichungen von Seb. Brunner, Arneth, Wolfsgruber, Hock-Biedermann, Lonovics, P. Wolf u. a.

über die Reise des Papstes Pius VI. nach Wien dürfte es wohl schwer sein, wesentlich Neues darüber zu bringen. Das vermag auch der Verf. der vorl. Schrift nicht. Dennoch verdient die Arbeit Erwähnung wegen des Abdruckes der Actenstücke und Briefe aus dem Wiener Staatsarchiv und einiger Theile aus dem Diario des päpstlichen Ceremonienmeisters Giuseppe Dini. Nach Sch. soll Pius VI. dieses Tagebuch selbst redigiert haben, aber ein Beweis für diese Behauptung ist nicht erbracht. »Pius VI.«, schreibt Sch., »war eitel genug, die betreffenden Eintragungen seines Ceremonienmeisters nicht nur nicht der Wahrheit entsprechend umzuändern, sondern sie vielmehr oft unmittelbar zu veranlassen. Nachdem (sic) Dini keinem der intimeren Gespräche, welche der Kaiser und der Papst mit einander pflogen, als Augen- und Ohrenzeuge beige-wohnt hatte, so liegt es nahe, dass er alles, was er hierüber berichtet, getreu nach den Mittheilungen des Papstes niedergeschrieben hat. Er ermangelt auch nicht, dieser Thatsache hic und da Erwähnung zu thun. Auf seinen Wert als geschichtliche Quelle geprüft, schrumpft also (?) die Bedeutung des Tagebuches gar sehr zusammen, die Art und Weise hingegen, in welcher es abgefasst ist, trägt viel dazu bei, einen Hauptcharakterzug Pius VI. — seine große Eitelkeit — recht grell zu beleuchten.« (S. VI f.)

Die hier dem Papst gemachten Vorwürfe, Mangel an Wahrheitsliebe und große Eitelkeit, kehren in der Schrift mehrere Male wieder — ohne stichhaltigen Beweis. So fragt der Verf. S. 2: »Oder ist bei seinem (Pius' VI.) Entschlusse nicht auch der fromme Wunsch als ein nicht zu unterschätzender Factor anzusehen, mit in der Reihe jener Päpste zu glänzen, welche u. s. w.« Wenn der heil. Vater viele Stunden im Gebete in der Peterskirche verbringt, so meint Sch.: »Es waren die stärksten Waffen, die Pius gebrauchen konnte, um sich die Herzen des Volkes zu erobern, indem er diesem das Schauspiel eines tief betrübten und in Thränen aufgelösten Papstes bot.« In dem Consistorium regt sich keine Opposition gegen die Reise, nicht aus sachlichen Gründen, sondern weil der Papst seine körperlichen Vorzüge spielen lässt: »Die also dachten (die auf eine Opposition im Consistorium rechneten), kannten den magischen Zauber nicht, den eine sympathische, wohlklingende Stimme auf die Zuhörer ausübt; und Pius war nicht allein mit dieser begnadet, sondern er, »der schönste, stattlichste Mann«, wie ihn ein Zeitgenosse nennt, verstand es gar wohl, seine körperlichen Vorzüge und den unwiderstehlichen Blick seiner Augen in richtiger Weise in den Dienst der Sache zu stellen, die er verfocht.«

Die Wahrheit über die Motive, welche den heil. Vater zu seiner Reise nach Wien bewogen, ist doch nicht so schwer zu finden. Die Nothlage der Kirche in Oesterreich war durch das eigenmächtige und ungerechte Vorgehen Josef II. eine solche geworden, dass sie einem frommen, für das Wohl der Kirche innigst besorgten Papste einen so außerordentlichen Schritt nahe legen konnte, zumal die Persönlichkeit Josef II., der wohl eigensinnig ändern, aber nicht boshaft zerstören wollte, einer persönlichen Einwirkung von Seite des Stellvertreters Christi durchaus nicht als unzugänglich erscheinen musste. In der That hat Pius VI. öffentlich und privatim als einzigen Beweggrund stets ausgesprochen: nur die Rücksicht auf das Wohl der Kirche. (Vergl. S. 15, 33 f., 72, 77, 88 f.) Dafür hat er manche

Selbstverleugnung und Verdemüthigung auf sich genommen, so z. B. machte er dem Fürsten Kaunitz den ersten Besuch. Will man die wiederholten Äußerungen des Papstes als Lügen hinstellen, dann bedarf es durchschlagender Beweise. Solche Beweise bieten nicht etwaige Berichte österreichischer Agenten in Rom, in denen der römische Stadtklatsch sein Echo fand und gerade die Gerüchte am bereitwilligsten colportiert wurden, welche in den Ohren des augenblicklichen Chefs, hier des kirchenfeindlichen Kaunitz, liebliche Musik waren. Was sollte aus der Geschichte werden, wenn man beispielsweise die Geschichte des vaticanischen Concils nach den Berichten Arnim's an Bismarck schreiben wollte!

Im Einzelnen sei noch bemerkt: Das Tagebuch wird ohne durchschlagenden Grund angegriffen, wenn es bei Kaunitz eine vorübergehende Rührung und ein allgemein gehaltenes Versprechen (»che in tutto quello che poteva, si offeriva a servire a SS.«) infolge der wiederholten eindringlichen Worte des Papstes verzeichnet. Noch weniger ist bei dieser Gelegenheit die auffallende Insinuation bewiesen: »Vielleicht hat Pius mit seiner der Wahrheit nicht entsprechenden Aufzeichnung beabsichtigt, die Nachwelt glauben zu machen, dass ihm die kaiserliche Regierung zwar manches versprochen, aber nichts gehalten habe.« Hat denn Pius die Aufzeichnung des Tagebuches gemacht? Und hat nicht Sch. selbst gesagt: »Immerhin musste der Kaiser dem Papste irgendwelche Erklärungen abgegeben haben, welche denselben zu Hoffnungen berechtigten?« Ebenso wenig ist dem Herausgeber die Beseitigung des unmittelbaren Zeugnisses für das rohe Benehmen des Fürsten Kaunitz beim Besuche des Papstes gelungen, denn der Bericht des unmittelbaren Zeugen, des holländischen Gesandten Wassenaer, welchen auch Ranke verwertet hat, wird durch das Schweigen des Tagebuches und durch ein Wiener Salongerede in seinem Werte nicht beeinträchtigt. Bei einigen Actenstücken hätte der Herausgeber anmerken können, dass dieselben bereits gedruckt waren. Die Josefinischen Curiosa, die citiert werden, sind weiter nichts als ein Scandalbuch der schlimmsten Sorte und sollten von einem ernstesten Historiker nicht als Quelle benützt werden.

Aus der Publication geht u. a. wieder hervor, dass an dem Scheitern der Absichten des Papstes neben Graf Kobenzl eine Hauptschuld trägt Fürst Kaunitz, »che senza minimo dubbio era il più atroce ed aperto nemico che avesse la chiesa, la religione e la santa sede« wie das Diario des päpstlichen Ceremonienmeisters Dini sich ausdrückt.

Jahrbuch der k. k. herald. Gesellschaft »Adler«. N. F. III.

Graf v. Pettenegg, Heraldisches aus Rom. — Milan Sunko. — Wertner, Schles.-ungar. Allianzen. — Ders., D. Herren v. Forchtenau. — v. Liebenau, Die Familie v. Beroldingen. — Ströhl, Wappen u. Siegel d. Orte Vorarlbergs. — Ders., D. Wappen d. Äbte d. Prämonstr.-Stiftes Schlägl. — Seyler, Erörtergen üb. d. Wappen d. Herzöge v. Österr. aus dem Stamme der Babenberger. — E. Beitrag z. Kenntnis d. niederösterr. Landstände.

Monatsblatt der k. k. herald. Gesellschaft »Adler«. III, 30—32. (30.) J. M. Kaiser †. — Arvid v. Klingspor, E. herald. Räthsel. — (31.) Wertner, Arnold v. Strigau. — Eypert, Notizen aus d. Bergoberamt- u. Stadtarchiv zu St. Joachimsthal II. (Schl. in Nr. 32.) — v. Fehrentheil u. Gruppenberg, Stammtafel d. Familie v. Klinglin. — (32.) de Raadt, Nochmals die herald. Räthsel. — In jeder Nr. Anfragen und Antworten.

Zeitschrift f. deutsche Culturgeschichte. N. (3.) F., III, 6.

Biedermann, Gesch. d. deutschen Einheitsgedankens. I. — Chr. Mayer, Aus d. Lebensgang e. evangel. Geistlichen u.

Gelehrten im 17. u. 18. Jhd. — Auch e. Stückchen Militärvorlage. — Wolter, E. Überbleibsel altwendischer Cultur. I.

Archivio storico italiano. Serie V, tomo XI, disp. 2.

Desimoni, Una carta d. Terra Santa del sec. XIV nell' Archivio di Stato in Firenze, Marino Sanuto e Pietro Visconte. — Papaleoni, Giustizie a Trento sotto il vescovo Giovanni IV. (1466—1486). — C. Paoli ed E. Casanova, Cosimo I de' Medici e i fuorusciti del 1537. — Marzi, La questione della Riforma del Calendario nel quinto Concilio lat. (1513—17).

Neue Erscheinungen:

Wolfsgruber C., D. Correspondenz d. Schottenabtes A. Spindler v. Hofegg. Wien, Kirsch. (IV, 181 S.) fl. 2.—

Baasch E., Hamburgs Seeschiffahrt u. Waarenhandel v. Ende d. 16. bis z. Mitte d. 17. Jhdts. Hambg., Gräfe (126 S.) fl. 1.80.

Domanig C., D. deutsche Privat-Medaille d. älteren Zeit. Vortr. Wien, Braumüller. (VI, 42 S. m. 27 Abb. u. 3 Taf.) fl. 1.50.

Geith M., Leop. Jacoby. E. Lebensmärchen. Aus Mitthlggen., Briefen u. Schöpfgen erzählt. München, Poebl. (363 S.) fl. 1.80.

Krauß F. S., Böhm. Korallen aus der Götterwelt. Folklorist. Börseberichte v. Götter- u. Mythenmarkte. Wien, Rubinstein. (VII, 147 S.) fl. 1.50.

Gratl H., Gesch. d. Egerlandes (bis 1437). Prag, Dominicus. 4^o. (VIII, 433 S. m. III.) fl. 5.—

Jireček Hermenegild, Antiquae Boemiae usque ad exitum saec. XII. topographia hist. Wien, Tempsky. (XXVIII, 195 S.) fl. 2.—

Kléle J., Hexenwahn u. Hexenprocesse in d. ehem. Reichsstadt u. Landvogtei Hagenau. Hag., Ruckstuhl. (VIII, 77 S.) fl. 1.95.

Robinet, Condorcet. Sa vie, son oeuvre (1743—1794). Paris, Libr.-impr. réunies. 10 fr.

Blancard Th., Les Mavroyény. Essai d'étude à l'histoire mod. de la Grèce, de la Turquie et de la Roumanie. Paris, Marpon & Flammarion. 25 fr.

Castanier P., Hist. de la Provence dans l'antiquité. Vol. I. Ebd. 15 fr.

Antiqu.-Kat.: Ad. Weigel in Leipz. Kat.-Nr. 10: Cultur- u. Sittengesch., Geheime Wissenschaften. 1881 Nrn.

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte, Mythologie.

Heyne M.: Deutsches Wörterbuch. Band I. u. II. Leipzig, S. Hirzel, 1890—92. 4^o (I.: XIV u. 1282 Sp., II.: XXIV u. 1238 Sp.) à Bd. fl. 6.—

Jedes neu erscheinende Wörterbuch wird in erster Linie inbezug auf das Verhältnis untersucht werden, in welches es sich zu unserem großen »Deutschen Wörterbuche« stellt. M. Heyne hat insofern noch ein besonderes Recht auf das große Wb. zurückzukommen, als er beträchtliche Partien dieses monumentalen Werkes selbst ausgearbeitet hat und daher mit der Anlage und den Zwecken desselben innigst vertraut ist. Wählen wir daher, um das oben berührte Verhältnis zu beleuchten, zum Vergleiche eine solche Partie aus dem neuen »D. Wb.« H.'s, welche von demselben Verf. auch für das große Wb. bearbeitet wurde, z. B. den Artikel »Laub«.

Die Etymologie wird im neuen D. Wb. fast ebenso vollständig gegeben, als im großen Wb. Die Formen der verwandten Dialekte werden angeführt, bis zum litt. *lapas*. Nur die nnd. und niederl. Form wird im neuen Wb. übergangen. Für die nächste Bedeutung »einzelnes Blatt« beginnen die Belege im großen Wb. mit den Minnesängern, im kleinen neuen erst mit Logau. Die Diminutiva »Läubchen« und »Läublein«, welche im großen Wb. einen besonderen Raum einnehmen, werden im kleinen — mit Belegen aus Stolberg und Umland — gleich unter »Laub« abgethan. Für den Plural »Läuber« beginnen die Belege im großen Wb. schon mit Tatian, im kleinen erst mit einer deutschen Bibel 1483; aber die einmalige neuere Pluralform »Laube«, die im großen Wb. aus Klopstock belegt ist, wird auch im kleinen sorgfältig verzeichnet. Die

Reducierung der Belegstellen erstreckt sich also vornehmlich auf die altdeutsche Litteratur. Aber auch die neuhochdeutschen Belege werden nur in beträchtlich verminderter Zahl zugelassen: für die zweite Bedeutung des Wortes »Laub« als Collectivum führt das kleine Wb. nach Neithard nur noch eine Bibelstelle und, mit Übergehung von Sebir, Göchhausen, Günther, Kleist, Stolberg, Claudius, Schiller, Goethe, Ramler, Mahlmann etc. nur noch Hölty und Bürger an. Die Stelle aus Hölty, das Wort »Laub« in Verbindung mit einem Adjectiv zeigend, hat der Verf. wohl nur gebracht, um eine ähnliche Stelle aus Bürger (»rührig Laub«), die im großen Wb. nicht enthalten ist, einzuflechten; indessen scheint mir »rührig« hier nicht Adjectiv, sondern Adverb zu »empören« zu sein. Von den Stellen, in welchen »Laub« zu Vergleichen und Bildern verwendet wird, führt das neue Wb. nur Hebel an (»Geld wie Laub« statt des volksthümlichen derben »Geld wie Mist«). Mit Übergehung der Bedeutung »Laub« = »Nadeln der Fichte, Föhre« etc., in welchem Sinne eben nur Opitz das Wort verwendet, wird der forstwirtschaftliche und winzerische Terminus »Laub = jährliche Belaubung«, jedoch mit Übergehung der im großen Wb. enthaltenen Nachweise vorgeführt.

Eine Bedeutung scheint mir im großen wie im kleinen Wb. mit Unrecht ganz übergangen zu sein: »Laub« = Laubholz. Sie ist allerdings nur für die späte ahd. und die mhd. Zeit zu belegen. Orte wie »Laab« im Wienerwalde, wohl auch »Laube« in Nordböhmen erscheinen urkundlich geschrieben »in loup«, »in Loup«, »in Laub« (R. Müller in den Blättern des Vereins f. Landeskd. v. Niederöst. 1887, S. 107 ff.), und bezeichnen offenbar eine Ansiedlung nicht oben im Laube der Kronen, sondern überhaupt im Walde. Daher tautologisch »Lab in sylva« (ebd.). Die Erklärung mit dem Fem. »die Laube« ist wegen der schwachen Biegung dieses Wortes und der heutigen ortsüblichen Aussprache »lā« »lāb« unzulässig. — Der Reimchronist sagt »über velt und über loup sach ich ungefüegen stoup« (Seemüller, Glossar), wo »loup« neben »velt« doch nur »Wald« bedeuten kann; Walthers »velt, walt, loup, rōr unde gras« wäre dann als »Feld, Wald (nach der gemeinen Auffassung: Nadelwald), Laubwald, Sumpf und Wiese« eine concinne Aneinanderreihung von Culturflächen. — Allerdings wäre dieser Nachtrag nicht im kleinen, sondern im großen Wb. anzubringen gewesen.

Auch die Bedeutung »Laub in künstlerischer Nachbildung« ist vom Verf. vollständig nach seinem eigenen Artikel im großen Wb. gegeben, nur ohne alle Belege, weil ja diese Bedeutung nach allen ihren Details im täglichen Leben genug Belege findet. — Eine bloß dialektische Bedeutung des Wortes (Rotlauf: vestigium vulneris) ist mit Recht übergangen.

* * *

Wenn wir das Gesagte nochmals überblicken, so werden wir unbedingt unterschreiben, was der Verf. in der Einleitung zu seinem neuen Werke sagt: es soll ein Hausbuch für »Sprachgebildete« sein. Der Philologe freilich wird zum großen »D. Wb.« greifen, das kleine wird ihm aber einstweilen unentbehrlich sein für jene Partien des Alphabetes, welche im großen wohl noch lange ihrer Bearbeitung entgegenharren. An Verlässlichkeit und Sicherheit des Gebotenen fehlt es aber auch für den Philologen nicht, wenn er sich rascher über Ableitung oder Gliederung der Bedeutung eines Wortes orientieren will.

Mit größtem Interesse sehen wir daher dem III. Bande dieses trefflichen Werkes entgegen, weil gerade hier der Verf. noch weit selbständiger ohne die Stütze des großen Deutschen Wörterbuches wird arbeiten müssen.

Wien.

Dr. Hans Willibald Nagl.

Gombert Prof. Dr. Albert: **Weitere Altersbestimmungen neuhochdeutscher Wortformen.** (Im Jahresberichte des kgl. Gymnasiums zu Groß-Strehlitz 1892/1893.) 20 S., 4^o.

Die Arbeiten für das Deutsche Wörterbuch dürfen selbstverständlich noch lange nicht als abgeschlossen betrachtet werden, — ja, es wird der fortgesetzten Thätigkeit der Lexikographen bedürfen, um den lebendigen Strom der Wortentwicklung nach Form und Sinn zu verfolgen. Und noch lange sind die Quellen der älteren Zeit nicht so vollständig excerptiert, dass nicht selbst neue Arbeiten tüchtiger Fachmänner durch neueste Nachträge der Fachgenossen ergänzt und berichtigt werden könnten.

Anschließend an die vorstehende Anzeige des neuen »Deutschen Wörterbuches« von M. Heyne ist Ref. schon in der Lage, auf die Schrift Gomberts als eine wichtige Bereicherung und Berichtigung der neuhochdeutschen Wortgeschichte hinzuweisen. Nachdem G. an einleitender Stelle einzelne Verstöße des Heyne'schen Wb. im allgemeinen und die Ignorierung des trefflichen Weigand'schen Wb. im besonderen gerügt hat, weist er bei den Buchstaben A, B und D das Vorkommen einzelner Wörter viel früher nach, als Heyne. Abdachung erbringt z. B. Heyne aus 1729, Gombert aus 1616; allenfalsig H. aus dem XIX Jhd., G. aus 1781; andererseits H. aus dem XVIII. Jhd., G. im Sinne von »anderswo« aus 1610, die Nebenform andererseits, welche H. für neuesten Datums hält, belegt G. aus 1661 u. s. w. Inbezug auf die Wahl der Belege tadelt G. an Heyne die unnöthig häufige Anziehung Bismarck'scher Worte (unter Abfindung.) Das einzige mit C beginnende Titelwort unserer Schrift (»Culturkampf«) bringt eine interessante Bemerkung über die Stellung Virchows zu diesem Ausdrucke. Ref. muss schließlich seine Meinung dahin aussprechen, dass niemand das Heyne'sche »D. Wb.« benutzen soll, bevor er in sein Exemplar die in obiger Schrift gebrachten Ergänzungen nachgetragen.

Wien.

Dr. Hans Willibald Nagl.

Muret Prof. Dr. E.: **Nothwörterbuch der engl. u. deutschen Sprache** für Reise, Lecture und Conversation. Theil I. Englisch-Deutsch. 7. Aufl. Berlin, Langenscheidt'sche Verlagsbuchh. 1893. 16^o. (XVI u. 476 S.) fl. 1.20.

Dem Titel und den in der Vorrede dargelegten Grundsätzen entsprechend soll in dem hier in 7. Auflage vorl. »Nothwörterbuch« nur wirklich das Allernothwendigste gegeben werden. Es darf also kein zu strenger Maßstab an die Menge des Gebotenen angelegt werden, obwohl das unscheinbare Büchlein auch eine kritische Prüfung nicht mit Unehren bestünde. Ob es aber bei der über großen Schwierigkeit, ja fast Unmöglichkeit, die genaue englische Aussprache aus bloß schriftlichen Verdeutlichungen zu erlernen, neben der Leichtigkeit, sich überall eines Engländers oder bewährten Kenners der Sprache als Prüfers bedienen zu können, in einem Notwörterbuch nicht besser wäre, die complicierte Aussprachebezeichnung, die ein eigenes Studium erfordert, zu unterlassen und die Laute so gut als möglich in einfacher stricheloser und unnumerierter deutscher Umschreibung anzudeuten?

—1—

Melitz Leo, Oberregisseur am städt. Theater zu Basel: **Die Theaterstücke der Weltliteratur**, ihrem Inhalte nach wiedergegeben. Mit einer Einleitung Zur Geschichte der dramatischen Litteratur. Berlin u. Leipzig. Wiener'sche Verlagsbuchhandlung. 1893. 8°. (LVIII u. 644 S.) fl. 3.—

Es ist der zweite derartige Versuch, der binnen kurzem gemacht wird. Unstreitig ist aber das hier vorl. Buch seinen Vorgängern nicht nur was die Quantität des Gebotenen betrifft, weit überlegen, sondern bedeutet auch in Hinsicht auf die Qualität, d. h. auf die Richtigkeit und Genauigkeit der einzelnen Artikel einen bedeutenden Fortschritt. Dass bei der großen Zahl der inhaltlich wiedergegebenen Theaterstücke (an 1000) mancherlei Schiefheiten und Fehler mit unterlaufen, ist fast unvermeidlich. Der Fehler aber sind wenige gegenüber dem vielen Guten und Brauchbaren, das das Buch bietet. Für Litterarhistoriker und Forscher auf dem Gebiete des Dramas wird es sich eben so brauchbar erweisen wie für den Laien, der aus praktischen Gründen darnach greift.

r.

Autenrieth Dr. Georg, Rector des Alten Gymnasiums zu Nürnberg: **Wörterbuch zu den Homerischen Gedichten**. Für Schüler bearbeitet. Mit vielen Holzschnitten und zwei Karten. Siebente verbesserte Auflage. Leipzig, B. G. Teubner. 1893. gr. 8°. (XVI u. 379 S.) fl. 1.80.

In immer kürzeren Zwischenräumen folgen sich die Auflagen dieses altbewährten Buches. Es fällt schwer, in dem nun zum siebentenmale durchgesehenen Werke noch eine oder die andere Kleinigkeit (so dass $\tau\omicron\lambda\upsilon\pi\acute{\omega}\omega$ = »mache durch« schon δ 490 erscheint, oder ähnliches) aufzustoßern. Dagegen muss die steigende Reichhaltigkeit des Textes und die Fülle anschaulicher Illustrationen (die neu hinzugekommene Tafel XVII wird in der Überschrift als zu Tafel XI — in der Vorrede als zu Tafel XII gehörig bezeichnet) rühmend hervorgehoben werden. Die neuesten Forschungen auf diesem stark bebauten Gebiete sind überall in Rechnung gezogen.

F. M.

Bohatta Dr. H.: **Die javanische Sprache**. (Bibliothek der Sprachenkunde. 39. Theil.) Wien, Hartleben, 1893. 8°. (VI u. 192 S.) fl. 1.10. Der Verf. glaubt mit der Abfassung des vorl. Buches einen kleinen Beitrag zur Würdigung dieser in Österreich und Deutschland gar nicht beachteten Sprache geliefert zu haben, was um so notwendiger war, als die javanische Litteratur umfangreich und sehr interessant ist. Die Grammatik ist zunächst für praktische Zwecke, dann aber auch dafür berechnet, den Anfänger in die Elemente der Sprache einzuführen. Auf Seite 144 und 188 ist ein unliebsamer Druckfehler stehen geblieben (wdangkä für ongakä), was ebenso wie etwaige andere Versehen gütigst entschuldigt werden möge.

Wien.

H. B.

Dieter Heinrich: August Radnitzky, der »Fink von Mattsee«, Nestor der österr. Dialect-Dichter und zweitältester der österr. Poeten überhaupt. Vortrag. Dritte Auflage. Salzburg, H. Dieter, 1893. 8°. (16 S.) fl. —.20. Wir müssen dem Verf. danken, dass er uns in der vorliegenden kleinen Schrift mit dem Leben eines österr. Poeten bekannt macht, von dem die Litteraturgeschichtsbücher (mit Ausnahme von Brümmer's Dichter-Lexikon des 19. Jhdts.) nichts zu berichten wissen. Und doch verfügt der jetzt im 83. Lebensjahr stehende Poet, nach den mitgetheilten wenigen Proben zu urtheilen, über ein hübsches Talent, das sich freilich in engem Kreise bewegt, hier aber manch duftende Blüte getrieben hat. Vielleicht lässt sich doch eine Sammlung der Gedichte R.'s — sein Biograph ist ja selbst Verlagsbuchhändler — zustande bringen?

Wiener Zeitschr. f. d. Kunde d. Morgenlandes. VII, 3.

Schleicher, D. persönl. Pronomen d. Bantusprachen. — Leumann, Zum Jānakīharaṇa des Kumāradāsa. — van Vloten, Dāmonen-Geister u. Zauber u. d. alten Arabern. — Kielhorn, A Note on one of the Inscriptions at Śravaṇa Belgola. — Fr. Müller, Btrge z. Erklärg. d. altpers. Keilinschriften. — Bühler,

New Manuscripts from Kashgar. — Anzeigen, u. a.: Horn, Grundr. d. neupers. Etymologie (Fr. Müller.) — Kl. Mitthlgen.

Journal asiatique. IX. Serie, tome I., Nr. 3.

Strong, Un texte inédit d'Assurbanipal. — Carra de Vaux, Les mécaniques ou l'élevateur de Héron d'Alexandrie. — Chavannes, Les inscriptions des *Tsin*. — Nouvelles et mélanges. **Journal of the American Oriental Society**. XV, 2 u. 3.

(2.) Bloomfield, Contributions to the Interpretation of the Veda. — Easton, The Divinities of the Gāthās. — Hatfield, The Auṇasādbhūtāni, text and transl. — Jackson, Where was Zoroaster's Native Place? — Oertel, Extracts from the Jāminīya-Brāhmaṇa and Upanishad-Brāhmaṇa. — Hopkins, Problematic Passages in the Rig-Veda. — (3.) Harris, A Syriac Charm. — Gottheil, The Judaeo-Aramaean Dialect of Salamās. — Johnston, 2 Assyri. Letters. — Johnston, The Sumero-Akkadian Question. **Zeitschrift d. deutschen morgenländ. Gesellschaft**. XLVII, 2.

Goldzieher, D. Diwān des Garwal b. Aus Al Hutej'a. — Horn, Jüd.-pers. Poesie. — Rudloff, G. u. A. Hochheim. — D. Astron. d. Mahmūd ibn Muḥammed ibn 'Omaral-Gagminī. — Grimme, Grundzüge d. syr. Betongs- u. Verslehre. — Leumann, Liste v. transcrib. Abschriften u. Auszügen aus d. Jaina-Litt. — König, Z. Namen d. syr. Bibelübersetzg. Peschitta.

Neue Erscheinungen:

Weissbach F. W. u. W. Bang, D. altpers. Keilinschriften.

1. Lief. Lpz., Hinrichs (48 S. m. 4 Doppeltaf.) fl. 6.—

Kasewitz Jos., Darlegg. d. dichter. Technik u. litterarhist. Stellg.

v. Goethes Elegie »A exis u. Dorae. Lpz., Fock. (27 S.) fl. —.60.

Köppen W., Btrge z. Gesch. d. deutschen Weihnachtsspiele.

Paderb., Schönigh. (132 S.) fl. 1.44.

Kraeger H., J. M. Miller. E. Beitr. z. Gesch. d. Empfindsamkt.

Bremen, Heinsius Nachf. (X, 165 S.) fl. 1.68.

Mittheilgen aus d. orient. Sammlgen d. k. Museen zu Berl. VII:

Himjarische Inschriften u. Alterthümer. Berl., Spemann.

Fol. (80 S. m. 7 Taf.) fl. 15.60.

Lewes L., Shakespeare Frauengestalten. Stuttg., Krabbe. (XVI,

409 S.) fl. 3.—

Morgenstern G., Arnarnagnānische Fragm. (Cod. A. M. 655.

4to III—VIII, 238 fol. II, 921 4to IV 1. 2). E. Suppl. z. den

Heilagra Manna Sögur, nach d. Hdschr. hrsg. Kopenhagen,

Gräfe. (VII, 54 S.) fl. 1.80.

Plauti T. M. Comodiae. Ex rec. G. Goetz et F. Schoell. I. Lpz.,

Teubner. (XXXIII, 158 S.) fl. —.90.

Marais P., et A. Dufresne de Saint-Léon. Catalogue des incu-

nables de la bibliothèque Mazarine. Paris, Welter, 40 fr.

Mabilleau, Victor Hugo. Paris, Hachette & Co. 2 fr.

Friedmann S., Il dramma tedesco del nostro secolo. II. I psi-

cologi (Fed. Hebbel.) Mailand, Galli, 2 L. 50 c.

Consoli, Lett. norwegiana. Maild., Hoepf. 1 l. 50 c.

Berthier P. J., La divina Commedia di Dante, secondo la sco-

lastica. Florenz, Loescher & Seeber, 5 L.

Antiqu.-Kat. M. Spürgatis in Leipz. Kat.-Nr. 14: Nord.

Sprachen u. Litt. 1709 Nrn. — H. Welter in Paris Kat.-Nr. 71:

Germanica et Anglica, Nr. 13.936—15.020; Kat.-Nr. 68: Litt.

franç.; Nr. 70: Orientalia.

Kunst und Kunstgeschichte.

Hg Albert: Kunstgeschichtliche Charakterbilder aus Österreich-Ungarn. Unter Mitwirkung von M. Hoernes, R. von Schneider, J. Strzygowsky, J. Neuwirth, H. Zimmermann, A. Nossig herausgegeben. Prag, Tempsky, 1893. Lex.-8°. (XVI u. 406 S. m. 2 Rad., 3 Heliogr. u. 97 Text-Abb.) fl. 6.—

Eine Kunstgeschichte der öst.-ung. Monarchie zu schreiben, ist bei der Überfülle wie außerordentlich großen Verschiedenheit des hiebei in Betracht kommenden Materials ein überaus gewaltiges und daher gewagtes Unternehmen. Gleichwohl ist eine derartige Arbeit ein nur allzuoft gefühltes Bedürfnis. Das vorl. Buch füllt diese Lücke in sehr dankenswerter Weise aus. Dasselbe bildet zwar keine zusammenhängende Geschichte, wohl aber finden wir die wichtigsten Momente der gesammten öst.-ung. Kunstgeschichte vereinigt. Die kunstgeschichtlichen Charakterbilder setzen sich aus acht selbständigen Aufsätzen zusammen. Jeder derselben behandelt eine der

Hauptperioden von der Urzeit bis auf unsere Tage, so dass wir vor alle Arten von Monumenten geführt werden. Für die Ausführung der einzelnen Aufsätze hat Ilg die bewährtesten Kräfte heranzuziehen gewusst. Es ist bei den gegebenen Verhältnissen nur zu loben, dass er — wie deutlich zu ersehen — jedem Autor die größte Freiheit in bezug auf die Darstellung gelassen hat. Die nahe liegende Folge war, dass sich die Aufsätze allerdings sehr ungleichartig gestalten haben. Wir finden theilweise die ganze Geschichte der Periode mehr oder weniger compendiös bedacht, andererseits einzeln hervorragende Monumente oder auch Gruppen in selbständigen Aufsätzen behandelt und von diesen aus die übrigen beleuchtet. Nicht zu vermeiden war es, dass manches von zwei Autoren oft in merklich verschiedener Auffassung behandelt wurde. Als Beispiel sei die Schilderung Zauner's in den zwei letzten Abschnitten (Ilg und Nossig) erwähnt. Diesen schwer ganz abzuhelfenden Unzukömmlichkeiten steht entgegen, dass man von jedem Autor erwarten konnte, dass er die immerhin noch sehr große Aufgabe voll bewältigen würde.

In einem kurzen Aufsatz behandelt Hoernes die erste Periode, die Urzeit, und gibt eine geistvoll und anregend geschriebene Übersicht über die prähistorischen Denkmäler und deren Fundorte. Wesentlich andere Behandlung weist der von R. v. Schneider gebotene zweite Theil über die römische Cultur auf. Derselbe schildert uns die römischen Städte Aquileja, Pola und Salona. Die Auswahl ist feinsinnig getroffen, da jede dieser Städte einen verschiedenen Typus repräsentiert. Dabei wurden die anderen Städte mit ihren Denkmälern in und außerhalb Österreichs einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Bedauern möchten wir fast, dass Schneider uns, die wir so tief im Binnenlande wohnen, nicht noch mit der Beschreibung einer vierten Stadt, etwa Carnuntum, beschenkt hat, wovon wir soviel wie nichts erfahren. Wieder anders ist das folgende Capitel: Das frühe und hohe Mittelalter von Josef Strzygowski gestaltet: Die Arbeit nähert sich stark dem Charakter eines allgemeinen kunstgeschichtlichen Compendiums. Der Verf. führt uns über die altchristliche Kunst, wobei er bei Parenzo länger verweilt, zur Völkerwanderung, welches Capitel er bis zu Karl dem Großen ausdehnt, woran sich die deutsch-romanische Kunst anreicht. Wenn auch die Arbeit reich mit historischen Daten belegt ist, so stehen diese doch nur in losem Zusammenhange mit den etwas schematisch aufgezählten Monumenten. Es fehlt merklich die Betonung des Verhältnisses zu einander, weshalb zu fürchten ist, dass gerade dieses so interessante Capitel dem Laien wenig Anregung bieten wird. Neues ist wohl überhaupt nicht viel geboten, aber auch das Alte nicht immer verlässlich. So wird S. 74 die Basilica zu Seckau mit einem »Querschiffe« bedacht, und sind auch die S. 76 erwähnten »schmalen und hohen Fenster« der Kirche zu St. Paul bereits längst als nicht ursprünglich nachgewiesen und als solche auch leicht zu erkennen, — Übersehen, die um so empfindlicher sind, als hieraus weitere Schlüsse gezogen werden. Recht dürftig ist Plastik und Malerei behandelt. Zum Schlusse ist ein Überblick über die Profan-Architektur der Zeit und die Entwicklung der Stadt Wien gegeben.

Das späte Mittelalter — von Josef Neuwirth — schließt sich in der Behandlung der Arbeit Schneiders an. Wir finden hier in getrennten Abschnitten die beiden großen Kathedralen der Monarchie, St. Stephan in Wien und St. Veit in Prag, weiter die Burgen Karlstein und

Runkelstein, den St. Wolfgang Altar, die Kunstblüte unter Matthias Corvinus und endlich das mittelalterliche Krakau geschildert. Die Auswahl muss als sehr glücklich bezeichnet werden; wir sehen hier alle Richtungen und Zweige der Kunstthätigkeit vertreten. Aber auch die Darstellung ist sehr ansprechend. — Die Renaissance, von G. Zimmermann, beschäftigt sich in den Hauptzügen mit der Kunstthätigkeit des Hauses Habsburg im 15. und 16. Jahrhundert. Den Anfang bildet Kaiser Maximilian I. und die Geschichte seines Grabmales. Weiter Erzherzog Ferdinand von Tirol, Kaiser Rudolf II., Erzherzog Wilhelm. Zimmermann hat uns reichliches Material geboten und dasselbe glänzend verarbeitet. Die Darstellung leidet, was gerade hier zu fürchten wäre, in keiner Hinsicht an Monotonie, auch ist eine Fülle von Neuem geboten, das Ganze aber in einer Übersicht, deren wir bis heute vollkommen entbehrten. Wohl noch glänzender ist Barock und Rococo behandelt, vom Herausgeber des Buches Albert Ilg selbst. Ilg hat uns hier eine zusammenhängende Geschichte geboten, und als erster Forscher auf diesem Gebiete wiederum zahlreiche neue Daten und neues Material geliefert. Die allgemeine Charakterisierung wie das Leben und Wirken der einzelnen großen Meister, an deren Spitze Fischer und Donner stehen, bis zu den einzelnen decorativen Künsten und dem Kunstgewerbe, alles hat seinen entsprechenden Platz gefunden. Das Rococo ist in einem eigenen Capitel behandelt, und dabei auch schon stark das Empire berücksichtigt, welches keinen eigenen Abschnitt bildet. Die Neuzeit — von Alfred Nossig — weist ähnliche Behandlung wie die eben besprochenen Capitel auf, aber in kurzen Einzelabschnitten. Die einzelnen Strömungen und Wandlungen sind auch hier sehr anschaulich dargestellt.

Die Ausstattung des Buches ist im ganzen sehr gelungen. Als besonders hervorragend mag Ungers Radierung des Palastes zu Spalato genannt sein. Vollkommen entsprechend sind ebenfalls die drei Heliogravuren. Die meisten Textillustrationen sind, wo nicht anderswoher entlehnt, sichtlich nach Photographien gearbeitet, bisweilen recht mechanisch (Dom zu Salzburg, Stiftskirche zu Melk). Unzureichend ist die Ansicht des Wolfganger Altares. Wir besitzen davon weit bessere Aufnahmen. Titelbild ist ein Jugendporträt Kaiser Franz Josef I. Sehr erwünscht zur leichteren Orientirung wäre ein alphabetisches Namen- und Sachregister gewesen!

Eine Anpreisung des Werkes ist weiter nicht nöthig. Wir wünschen mit dem Herausgeber, dasselbe möge eine weite Verbreitung finden und das Kunstbewusstsein in Österreich stärken!

Wien (Linz).

A. Schnerich.

Trenkwald J. M.: Marienlegenden von österreichischen Gnadenorten. 20 Bilder im Chor der Votivkirche in Wien, nebst einem Titel- u. Schlussbild. In Holz ausgeführt von F. W. Bader. Einleitung u. erklärender Text von Dr. Heinrich Swoboda. Wien, Norbertus (1893), Gr.-Fol. Cartonirt fl. 5.50.

Ein eminent österreichisches Werk! Im Kapellenkranze der von den Völkern Österreichs zum Dank für die Lebensrettung ihres Monarchen erbauten Votivkirche hat Prof. J. M. Trenkwald an den Wandflächen Temperagemälde angebracht, welche Marienlegenden aus allen Kronländern des Kaiserstaates zum Gegenstande haben, »ein Stück österreichischer Reichs- und Volksgeschichte«. Diese Gemälde sind von unserem tüchtigsten Xylographen,

F. W. Bader, in Holz geschnitten, von dem Kunsthistoriker Dr. H. Swoboda mit einem kurzen erklärenden Texte versehen, endlich von der rührigen Verlagsanstalt St. Norbertus trefflich gedruckt und ausgestattet worden.

Eine schönere Anerkennung konnte Meister Trenkwald kaum finden, als indem diese berufensten Kräfte sich in seinen Dienst stellten; und die Anerkennung war vollauf verdient. Denn die Schöpfungen Trenkwald's sind wahre monumentale Werke, die sich einerseits den strengen Forderungen der Wandmalerei in einer gothischen Kirche willig unterordnen ohne andererseits der Schönheit der Formen und dem Reize einer poesievollen Stimmung zu entsagen, so dass sie den modernen Vertretern des Naturalismus wie nicht minder des strengen Archaismus zu einem Vorbilde dienen können.

Dg.

Duesberg August: Über Hebung der Volksmusik in Hinsicht auf das »Erste Wiener Volksquartett für klassische Musik«. Wien, Lesk u. Schwidernoch. 8° s. a. (1893.) 23 S. Der Violinspieler Herr August Duesberg bewarb sich im verflorbenen Jahre bei der Zusammenstellung des Symphonieorchesters der Wiener Musik- und Theaterausstellung um die Aufnahme in dasselbe. Wie er selbst zugibt, hat er beim Probespiel, weil ihm »eine derartige Prüfung überflüssig« erschien, mangelhaft gelesen (S. 19) und daher nicht genügt. Auch hatte man in der genannten Ausstellung »für Büste oder Porträt des Gründers vom Ersten Wiener Volksquartett für klassische Musik, dem ersten volkstümlichen Quartett für klassische Musik überhaupt« (so betitelt sich nämlich der Verf.), »keinen Platz« (S. 21). — Anstatt nun still nach Hause zu gehen und das Notenlesen fleißig zu üben, setzte sich Herr D. hin und schrieb eine anderthalb Bogen starke Brochüre, welche von persönlichen Angriffen auf die Veranstalter der populären Symphonie-Concerte erfüllt ist und den Titel »Über Hebung der Volksmusik« führt. Diese Thatsachen dürften zur Informierung genügen.

Zeitschrift f. bildende Kunst. N. F. IV, 10.

Richter, D. Schloss zu Offenbach am Main. — Rosenberg, Dürers Madonna m. d. Zeisig in d. Berliner Gemäldegalerie. — Michaelis, Attische Grabreliefs. (Schl.) — Stiassny, E. Alt-dorfer-Biographie. — M. G. Zimmermann, D. Pariser Kunstausstellungen. — Bücherschau. — Kunstgewerbeblatt: Krell, Die Pflanze in d. decorativen Kunst. (Schl.) — Schlie, Aus d. Großherz. Kunstsammlgen zu Schwerin. III. D. Sammlg. Thormann. Dazu Beilage: **Kunstchronik.** N. F. IV, 30 u. 31.

(30) Kunsthistor. Congress in Nürnberg 1893. — Lyka, Kunstausstellg. in Rom. — (31.) Rosenberg, D. große Berliner Kunstausstellg. — In jeder Nr.: Nekrologe, Kl. Mitthlgen.

Mittheilungen d. k. k. Österr. Museums f. Kunst u. Industrie. N. F. VIII, 7, 8.

(7.) Macht, Zinnarbeiten. (Schl. in Heft 8.) — (8.) Luthmer, Leihgaben-Ausstellg. in Frankf. a. M. — In jedem Heft: Angelegenheiten d. Museums, Litteraturber., Bibliographie.

St. Leopold-Blatt. VII, 3—8.

(3.) Endl, D. Wallfahrtskirche zu Dreieichen in N.-Ö. —

P. Robert, Etwas üb. Glasmalerei. — Ceyp, Überreste v. Cultur-

stätten ehem. Glanzepochen Persiens. (Forts. in Nr. 4 u. 5.) —

(4.) K., D. hohe hl. Osterfest. — Neumann, D. Verduneraltar in

Klosterneuburg. — (5.) D. XXII. Jahresausstellg. im Künstler-

hause. — Endl, E. Ölgemälde v. Altmeister v. Führich in

Dreieichen. — (6.) Endl, Die Pfarrkirche zu Mödring bei Horn.

— (7.) Schnerich, Gedanken üb. e. kirchl. Auführg. von

Beethovens Missa sol. in D., op. 123. — Hauser, D. Formen

d. kirchl. Baukunst (Forts.). — D. Erhaltg. d. kirchl. Alterthümer.

— Kleindienst, Üb. d. Wesen d. Kunst. Gedanken z. christl.

Ästhetik. (Schl. in Nr. 8.) — (8.) D. Fest Mariä-Himmelfahrt. —

Btrge. z. e. Monographie d. Malers Paul Troger. — Diöcesan-

Museum in St. Pölten. — In jeder Nr.: Chronik, Miscellen.

Neue Erscheinungen:

Möbius E., Ferd. Möhring. E. Lebensbild. Stolp, Hildebrandt. (V, 58 S. m. Portr.) fl. —.60.

Kirchenmöbel aus alter u. neuer Zeit. (In 6 Lieff.) Berl., Was-

muth. Lief. 1. (10 Lichtdr.-Taf. u. 5 S.) fl. 6.—.

Kade O., D. ältere Passionscomposition bis z. J. 1631. Gütersloh,

Bertelsmann. (IV, 346 S.) fl. 5.40.

Peerdt Ernst te, Von d. Wesen d. Kunst. Studie nach d. Leben. Lpz., Spohr. (VII, 88 S.) fl. 1.08.

Porträt-Galerie d. akad. Lehrkörper Deutschlids, Österr. u. d. Schweiz. Mit ergänz. biogr. Text. Lpz., Pfau. Lief. 1—11, gr.-4°. (à 2 Bl.) à fl. —.60.

Schimmelbusch E. W., Im Geiste Rich. Wagners. Studien u. Kritiken z. Ethik u. Ästhetik deutscher Ggwart. II.: Beck, Ritter, Vornhecke u. Schimmelbusch, Dichter u. Dichtg. d. Musikdramas Kunihild. Würzbg., Ballhorn. (63 S.) fl. —.60.

Länder- und Völkerkunde.

Münzenberger C. F. A., Stadtpfarrer in Frankfurt a. M.: **Abessinien und seine Bedeutung für unsere Zeit.** Aus dem Nachlasse herausgegeben von Josef Spillmann S. J. Freiburg i. B., Herder. 1892, gr. 8°. (XI u. 161 S. mit 38 Abbildungen und einer Karte.) fl. 1.80.

Dieses Buch bildet einen Theil der trefflichen Herder'schen Illustrierten Bibliothek der Länder- und Völkerkunde. Der Verfasser gibt auf Grund sehr fleißiger Litteraturstudien ein gutes, übersichtliches Bild dieses erst in neuerer Zeit wieder hervortretenden afrikanischen Alpenlandes, indem er sowohl die Eigenthümlichkeiten des Landes und seiner Bewohner schildert als auch auf Grund eines geschichtlichen Abrisses Abessiniens heutige politische Bedeutung, sowie seine Zukunft als europäische Kolonie bespricht. Einen breiten Raum nimmt die Darstellung der kirchlichen Verhältnisse ein, da der Fortbestand des christlichen Glaubens in diesem Lande, inmitten der Ausbreitung des fanatischen Mohamedanismus besonders denkwürdig und lehrreich ist. Das Buch ist sehr hübsch illustriert und gut ausgestattet und kann demnach als instructive Lectüre bestens empfohlen werden. L.

Prussik Edmund, Stadtrath: **Die Gemeinde Iglau** und ihr Wirken in den Jahren 1865—1890. Eine Denkschrift, herausgegeben vom Gemeinderathe anlässlich des 25jährigen Bestandes des Gemeindestatutes. Verlag des Gemeinderaths. Iglau 1890. Druck von J. Stippl u. Sohn. gr. 8°. (305 S.)

Das vorstehende Buch enthält das Lebensbild eines der interessantesten Gemeinwesens Österreichs während des ersten Vierteljahrhunderts seiner statutarischen Thätigkeit. Der Umstand, dass es die durch die von der k. k. statistischen Centralcommission herausgegebenen Städtebücher angeregte Form berücksichtigt hat, erhöht seinen Wert. Das Gemeindeleben, die Verwaltung der Gemeinde, die Geldgebarung der Gemeinde, das Verhältnis der Gemeinde zu den Confessionen, Unterricht und Volksbildung, die öffentliche und private Bauthätigkeit, Handel und Gewerbe, Markt und Verkehr, das Vereinswesen, die Militärangelegenheiten, die Bevölkerungsbewegung und das Sanitätswesen während des erwähnten Zeitraumes werden in 11 Abschnitten gründlich besprochen. Der siebente Abschnitt des Buches über Handel und Gewerbe, Markt und Verkehr gibt uns besonderen Aufschluss über die Bedeutung dieser alten deutschen Stadt. Schließlich sei bemerkt, dass die Ausstattung des Buches sehr gefällig ist.

Wien.

Dr. H. Misera.

Petermann's Mittheilungen. XXXIX, 7.

Brackebusch, Üb. d. Bodenverhältnisse d. nordwestl. Theiles d. Argentin. Republik m. Bez. auf d. Vegetation. — Mitzopolos, D. große Erdbeben auf Zante i. J. 1893.

Mittheilungen d. D. u. Ö. Alpenvereins. 1893. 10—14.

(10.) May, Aus d. östl. Tauern. (Schl.) — Marchesani,

Frühlings-Alpenwanderung. in Vorarlberg. — Kölniger, Uns. Hütten-

apotheken. — Smoluchowski, D. neuen Touren d. J. 1892 in

d. Ostalpen. (Schl. in Nr. 12.) — (11.) Blaschka, Wegbau d.

S. Zell a./S. v. Kaprun auf d. Wasserfall u. Moserboden. —

(12.) Lucas, Aus d. Leoganger u. Loferer Steinbergen. (Forts. in

Nr. 13, 14.) — Schaeffler, Säntis u. Wildkirchli. — Götz,

Saisonbahnen in d. Alpen. — Schneider, Reform d. Touristen-

hutes. — (13.) Steinberger, Wer ist d. 1. Ersteiger d. Königs-

spitze? — Peer, Brixen als Touristenort. — Hoffmann, Uns.

Hüttenapotheken. — (14.) Jahresbericht f. 1892/93.

LI. Bericht üb. d. Museum Francisco-Carolinum. Nebst d. 45. Lief. d. Beiträge z. Landeskde. v. Österr. ob d. Enns. Dürrnberger, Weitere Beiträge z. Rosenflora v. Oberösterr. — Schlickinger, D. Helmbrechtshof u. s. Umgeb.

Die kathol. Missionen. 1893, 9.

D. sel. Rudolf Aquaviva u. s. Genossen aus d. G. J., die Blutzegen v. Salsette. — Le Roy, Auf dem Kilima-Ndscharo. (Forts.) — Weishaupt, Sanganner u. Akola. — Nachr. aus d. Missionen. — Miscellen. — Kämpfe u. Kronen. (Forts.)

Der Gebirgsfreund. IV, 8.

D. Gesäuse. — Brietze, D. dürre Wand. — Beck v. Mannagetta, Flora v. N.-Österr. (H. G.) — Ausflugsberichte.

Verhandigen. d. Gesellsch. f. Erdkde. zu Berlin. XX, 1—6.

(1.) Herold, Lebensweise u. Sitten d. Buschneger im Congo-gebiet. — Schott, E. Forschungsreise auf e. Segelschiff nach d. ostasiat. Gewässern. — (2, 3.) Hilgard, Skizze d. physikal. u. industr. Geographie Californiens. — Fischer, Reiseskizzen aus Spanien u. Portugal. — Büttner, Bilder aus d. Geistesleben der Suaheli, ihrer epischen u. lyr. Dichtg. entnommen. — (4.) Thoroddsen, Reisen in Island. — Kollm, D. X. deutsche Geogr.-Tag in Stuttg. — (5.) Baumann, Reise durch Deutsch-Massai-Land u. zur Quelle des Kagera-Nil. — (6.) Diener, Üb. s. Expedition in d. Central-Himálaya von Kumaon, Hundés u. Garhwál. — Danckelman, D. letzte Reise v. Hptm. Kling in die Hinterländer v. Togo 1891/92. — In jedem Heft: Vorgänge b. d. Gesellsch.; — Briefl. Mitthlgen; — Vorgänge auf geogr. Gebiet; — Litterar. Besprechgen etc.

Neue Erscheinungen:

Credner R., Rügen, e. Inselstudie. (Forschgen z. deutschen Landes- u. Volkskde. VII, 5.) Stuttg., Engelhorn. (III, 122 S.) fl. 5.40.

Märkel G., Döbeln. Natur- u. Culturbild e. sächs. Mittelstadt. Döbeln, C. Schmidt. (IV, 94 S.) fl. —.80.

Wissen, unser, v. d. Erde. Allg. Erdkde. u. Länderkde. Hrsg. v. Kirchhoff. III, 2: P. Lehmann, Rumänien. — Th. Fischer, D. südeurop. Halbinseln. Prag, Tempsky. (X, 784 S. m. III.) fl. 21.—.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Huber Eugen: System und Geschichte des schweizerischen Privatrechtes. (IV. Band. Basel, R. Reich, v. w. C. Detloff's Buchhandlung, 1893. gr.-8°. (XXII u. 980 S.) fl. 7.56.

Eine schweizerische Rechtsgeschichte oder besser eine Rechtsgeschichte der 22 Cantone seit der altgermanischen Zeit bis in die Gegenwart können wir das Werk des emsigen Verfassers nennen, welcher seit einigen Jahren der juristischen Facultät Basel als Ordinarius angehört. Wer erwägt, dass alle diese 22 Gesetzgebungen ihr Eigenartiges haben und großentheils sich auf reichhaltige Quellen stützen, sieht ein, welch gewaltige Arbeitslast die verdienstvolle Aufgabe aufbürdete. Dieselbe hat übrigens auch ihren speciellen Zweck, denjenigen einer Sammlung und Gliederung des Stoffes für die Vereinheitlichung auch des schweizerischen Civilrechtes, das bekanntlich bisher nur in Gestalt eines Obligationenrechtes centralisiert und codificiert ist. Bekanntlich haben sich germanisches Recht, Einrichtungen und Sitten im schweizerischen Völker- und Staatsleben vielfach lebenskräftig erhalten und das Studium des Huber'schen Werkes gewährt daher auch dem Culturhistoriker reiche Ausbeute. Die Stammes-, Stadt- und Landrechte und die Rechtsquellen der früher selbständigen Städte und Thäler u. s. f., die Institutionen des Familien- und Erbrechts gewähren in ihrer Ursprünglichkeit und Mannigfaltigkeit eine in-teressante Blumenlese; der Verf. hat aber dafür gesorgt, dass die einheitlichen Gesichtspunkte wahrnehmbar bleiben und in logischem Zusammenhange vorliegen. — Die schweizerische juristische Litteratur erfährt dadurch eine wichtige Bereicherung.

Frauenfeld (Schweiz).

Edw. Ramsperger.

Volkswirtschafts-Lexikon der Schweiz. (Urproduction, Handel, Industrie, Verkehr u. s. f.) Herausgegeben und redigiert von A. Furrer, Redactor des schweiz. Handelsamtsblattes, unter Mitwirkung von Fachkundigen in und außer der Bundesverwaltung. Bern, Comm.-Verlag von Schmid, Francke & Co. (vormals J. Dalp'sche Buchhandlung). 1885—1892. gr.-8°. (2 Bände mit Nachtragslieferungen). fl. 29.76.

Dieses Sammelwerk ist für den Schweizer, nicht minder aber auch für den Ausländer, welcher sich über das volkswirtschaftliche Können unseres Landes orientieren will, ein unschätzbares und bis jetzt sozusagen das einzige handliche Hilfsmittel. Wer sich über das Wissenswerteste unserer öffentlichen Werke wie Alpenstraßen, Eisenbahnen, Gewässer correctionen, über die Bodenproduction, die vermöge der Thatsache, dass die verschiedensten Klimate und Bodenbeschaffenheiten ihre Wirkung üben, äußerst verschiedenartig ist, über Ein- und Ausfuhr, über die reich und intensiv entwickelte Industrie, deren Ausdehnung und Einzelheiten, Fabriken, Geschäftszweige, Finanzinstitute, staatlichen Verhältnisse und Vertragsbeziehungen aller Art mit dem Ausland erkundigen möchte, findet das gesammte Material, kurz und knapp concentrirt, in diesem Lexikon. — Zur Ausarbeitung desselben war der Herausgeber die berufene Persönlichkeit und standen ihm zur Seite eine lange Reihe ebenso kenntnisreicher Mitarbeiter in jedem Gebiet. So treffen wir unter denselben den Generalsecretär des schweiz. landwirtschaftlichen Vereins, den Director der meteorologischen Centralanstalt in Zürich, Beamte und Secretäre der eidgenössischen Departements (Ministerien) für Handel, Zoll, Landwirtschaft und Eisenbahnen, Professoren des Polytechnikums in Zürich, Autoritäten und angesehene Praktiker im Forst- und Münzwesen u. s. f. — Man möchte also beinahe sagen: »Die ganze Schweiz im kleinen Lexikonformat« und würde damit treffend das Werk kennzeichnen, welches insbesondere auch Ausländern die irgend ein Interesse haben, an unverdächtigster Quelle über hiesige Verhältnisse sich zu informieren, sehr wertvolle Dienste zu leisten bestimmt ist.

Frauenfeld (Schweiz.)

Edw. Ramsperger.

Zeitschrift f. d. gesammte Staatswissenschaft. XLIX, 1—3.

(1.) Voigt, Production u. Erwerb. (Forts. in Heft 2.) — Pflug, Z. Arbeiterfrage auf d. Lande. — Frh. v. Weichs, Üb. d. Wesen u. d. Grundlagen d. Eisenbahngütertarife sowie deren Aufgabe u. Stellg. in d. Staatswirtschaft. — Schäffle, Z. wissensch. Orientierg üb. d. neueste Handelspolitik. — (2.) Heitz, Z. Beleuchtg d. Handwerkerfrage. — Ruhland, Aus d. Verfassgs- u. Verwaltsrecht d. brit.-ind. Kaiserreichs. I. (II. in Heft 3.) — v. Borch, Z. sog. Schwabenspiegel. — (3.) Wörishoffer, Z. Frage d. Lohnstatistik. — Kleinwächter, D. Valuta-Regulierung in Österr.-Ungarn. II. — Pflug, Z. Frage d. Organisation d. Saatenstands-Berichterstattg. u. Ernteschätzgen im Deutschen Reiche. — In jedem Heft: Miscellen; Litteratur.

Socialpolit. Centralblatt. II, 46—48.

(46.) Grätzer, Reichskriegsschatz u. Socialreform. — Thiess, D. Berliner Berufszählg. v. 1890. — Ledebour, D. Lage d. russ. Bauern. — Loew, Arbeitsverhältnisse in d. brit.-indischen Textilindustrie. — D. große engl. Kohlengräberausstand (auch in Nr. 47 u. 48.) — Quarck, D. Arbeiterschutz im neuen Entwurf e. deutschen Binnenschiffahrtsgesetzes. — (47.) Sombart, Strikes in Italien. — Thiess, D. gewerbl. Fortentwicklg. Berlins. — Der internat. Arbeitercongress in Zürich. — (48.) Ledebour, Die Regierungsvorschläge z. Organisation d. Handwerks. — Internat. Gewerkschaftscongresse: Metallarbeiter- u. Glasarbeiter-Congress. — Loew, D. Unternehmerverbände in England. — D. Processe im Gebiete d. Reichs-Arbeiterversicherung. — In jeder Nr.: Kl. Berichte.

Neue Erscheinungen:

Gerstenberg A., Die neuere Entwicklung d. deutschen Buchdruck-Gewerbes in statist. u. soc. Beziehg. Jena, Fischer. (IX, 192 S.) fl. 2.40.

- Greber J., D. Kontokorrentverhältnis. Freib., Mohr. (VIII, 164 S.) fl. 1.80.
- Kautsky K., D. Parlamentarismus, d. Volksgesetzgeb. u. d. Sozialdemokratie. Stuttg., Dietz. (VIII, 139 S.) fl. —.45.
- Morgenstern Lina, Frauenarbeit in Deutschld. 2 Bde. Berl. »Hausfr. Ztg.« (VIII, 248 u. VIII, 276 S.) fl. 3.80.
- Schäfer F., Wirtschafts- u. Finanzgesch. d. Reichsstadt Überlingen am Bodensee in d. J. 1550—1628. Bresl. Koebner. (XII, 196 S.) fl. 4.20.
- Homburger P., D. Begriff d. polit. Delicts u. dessen Verwertg. im materiellen Strafrecht d. D. Reiches. München, Schweitzer. (73 S.) fl. 1.08.
- Schmitt Gg., D. Schlüsselgewalt d. Ehefrau nach deutschem Recht. Ebd. (III, 31 S.) fl. —.80.
- Kuntzemüller O., Darf d. Jesuitengesetz aufgehoben werden? M. Berücks. d. Urtheils d. Grf. Hoensbroech. Graudenz, Gaebel. (106 S.) fl. 1.50.
- Danner H. u. V. M. v. Milborn, D. jüngste Entwurf e. Landes-Fischereigesetzes f. d. Erz. Österr. ob d. Enns. Beleuchtet u. besprochen. Gmunden, Mänhardt. (73 S.) fl. —.60.
- Nicholas M., Christianity and socialism. Lond., Wesleyan Conf. Off. 3 sh.
- Leal H., The nature of state interference. Lond., Williams & Norgate. 2 sh, 6 d.
- Dubrac, Traité de jurisprudence médicale et pharm. Paris, Baillière et fils. 12 fr.
- Guyot Y., La tyrannie socialiste. Paris, Delagrave. 1 fr. 25 c.
- Friedberg e Ruffini, Trattato di diritto eccles. cattol. ed evang. Turin, Bocca, 15 l.
- Lorini E., La questione della valuta in Austria-Ungheria. Turin, Loescher. 10 l.
- Barrachina Pastor J., Código de comercio español: Jurisprudencia y leges extranjerer en materia de cambio. Alicante, Esplá. 4º. 6 pes.

Im Verl. »Austria« erscheint demn. »Der Capitalismus fin de siècle« von Dr. Rud. Meyer, c. 500 S. gr.-8º zum Preise von etwa fl. 3.50.

Naturwissenschaften. Mathematik.

- Franke Joh., Prof.: Die Gewässer in Krain und ihre nutzbare Fauna.** Mit einer Fischereikarte von Krain. (In: Jahresbericht d. k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach f. d. Schuljahr 1891/92). Laibach, 1892. 8º (24. S.)

Die vorliegende Abhandlung ist nicht nur für den Zoologen, sondern vor allem für den Geographen von Wichtigkeit. Der Verf. theilt die Gewässer des Landes in drei Gruppen ein: die Gewässer des Gebirges, die Karstgewässer und die Wiesenbäche. Einer kurzen Beschreibung des Ursprunges und Verlaufes der einzelnen Flüsse, ihrer Temperatur u. s. w., folgen genaue Angaben über Anzahl und Größe der in ihnen lebenden Fischarten und des Krebses, sowie die Art ihres Vorkommens. Die Ergebnisse hat der Verf. durch Augenschein bei Fußwanderungen entlang der Flüsse und Bäche, durch eine vieljährige Praxis mit Angel und Netz und durch Ausholen von Fischern und Interessenten gewonnen. Die Klage über den Rückgang des Fischreichtums in den einzelnen Flüssen kehrt auch hier wieder. Übermäßige Ausbeutung und die Verunreinigung der Wasserläufe durch die Abfallsstoffe der Fabriken, besonders in der Save, sind die Ursachen hiefür. Ganz besonders sei auf die ausgezeichnete Karte hingewiesen, welche die Gewässer mit ihren Hindernissen für den Fischeaufstieg und die hauptsächlichsten Nutzfische und den Krebs in ihrer Ergiebigkeit, die durch Zahlen eingetragene ist, wiedergibt. Mit einem Blick kann man sich so über das innerhalb des Verlaufes eines Flusses wechselnde Vorkommen einer Art orientieren. Ein Verzeichnis sämtlicher, auch der kleineren Fischarten schließt die interessante, viel Neues bietende Abhandlung. Göttingen (dz. Berlin-Steglitz). Prof. Hamann.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. VIII, 30—33.

- (30.) König, D. Biene als Depeschenträgerin vergl. mit d. Taube. — Schaefer, D. Rosenbach'sche Seekrankheitstheorie. — Schütz, D. erworbene Immunität. — Potonié, E. gewöhnl. Art d. Erhaltg. v. Stigmara als Beweis f. d. Autochthonie v. Carbon-Pflanzen. — Grs., Schwerkraftsbestimmen auf d. Sandwich-Inseln. — (31.) Krebs, Internationale Übereinkunft in d. Cholerafrage. — Liebreich, Wert d. Cholerabakterien-Untersuchg. — Matzdorff, D. Stachelapparate d. Insectenschuppen. — Wislicenus, D. Forschungsreise d. französ. Kriegsschiffes »Manche«. — Aus d. wissenschaftl. Leben. — (32.) Harnack, Üb. d. Giftfestigkeit d. Igel. — Katscher, Westermarcks Forschgen üb. d. Naturgesch. d. Ehe. — (33.) Franke, Z. Brunnenglück in Schneidemühl. — Potonié, Eine Psilotacee des Rothliegenden. — D. bacteriolog. Cholera diagnose u. ihre Anfeindg. — Üb. d. naturwiss. Unterr. auf uns. höheren Schulen. — D. Assimilation d. Eisens im thierischen Körper. — D. Function d. Grannen d. Gersten-Ähren. — Matzdorff, Verbreitg. d. Kreuzotter. — Less, Niederschlagsmessgen in Preußen. — Lindau, Üb. d. Bedeutg. d. Rheinvegetation f. d. Selbstreinigg. d. Rheins. — Aus d. wissenschaft. Leben. — Litteratur.

Natur u. Offenbarung. XXXIX, 8.

- Dressel, Z. Orientierg. in d. Energielehre (Schl.). — Gander, Blumen u. Insecten. — Gutberlet, D. Spiritismus als Gegenstand naturwiss. Beobachtg. — Wasmann, Z. vergl. Seelenkde. — Hovestadt, Optik. — Láska, Himmelserscheingen im Sept. 1893.

Natur und Haus. I, 21 u. 22.

- (21.) David, Krankhten d. Stubenvögel. — Huth, Uns. Ziertauben. — Fiebelkorn, D. Sammeln v. Schnecken u. Muscheln. — Staby, 2 amerikan. Aquariumfische. — Theen, Sommerpflege d. Bienen. — (22.) Hesdörffer, Aus d. Praxis d. Zimmergärtnerei. V. — v. Dombrowski, D. europ. Tagraubvögel in Gefangenschaft. — Ders., Gaukler-Adler am Horst. — Sammlgen. — Rittmeyer, Üb. d. Waldwirtschaft. — In jeder Nr.: Kl. Mittheilgen. — Monats-Kalender.

Archives Italiennes de Biologie. XIX, 2.

- Bajardi P., Contribution à l'histologie comparée de iris. — Baldi D., La valeur nutritive de l'asparagine. — Camerano L., Observations sur les mouvements et sur les muscles respiratoires du thorax des Coléoptères. — Cavazzani (frères), Sur les causes de l'hyperglycémie relativement à la pathogénie du diabète. — Cavazzini E., Sur l'influence vasomotrix du sympathique cervical. — Contribution à l'étude de la circulation cérébrale. — Ceni C., Du pouvoir bactéricide du sang dans la fatigue musculaire. — Ciaccio G. V., Du mode de formation des vésicules primaires des yeux et pourquoi elles se transforment en secondaires. — Origine, formation et texture interne à l'humeur vitrée. — Furari R., Sur le mode de se distribuer des fibres nerveuses dans le parenchyme de la rate. — Guarneri G., Recherches sur la pathogénie et l'étiologie de l'infection vaccinique et variolueuse. — Gusmita M., Sur les altérations des os produites par l'inanition. — Lo Monaco D., L'échange gazeux respiratoire dans l'empoisonnement par le phosphore. — Luciani L. et Lophonaco D., Sur les phénomènes respiratoires de la chrysalide du bombyx du mûrier. — Mosso U., Action des principes actifs de la noix de kola sur la contraction musculaire. — Paderi C., Influence de la strychnine sur le tonus musculaire. — Patrizi M. L., Sur le contraction des muscles striés et sur les mouvements du Bombyx mori. — Varaldi L., Sur les rapports entre les allures normales du cheval et les mouvements respiratoires.

Neue Erscheinungen:

- Frege G., Grundgesetze d. Arithmetik, Begriffsschriftl. abgeleitet. I. Jena, Pohle. (XXXII, 253 S.) fl. 7.20.
- Jahresbericht d. Centralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie im Großh. Baden. Karlsruhe, Braun. gr.-4º. (XV, 97 S.) fl. 3.60.
- Schule d. Pharmacie. Berl., Springer. III.: K. F. Jordan, Physikal. Theil. (VII, 182 S. m. 101 Abb.) fl. 1.80. — IV.: J. Holfert, Botan. Theil. (X, 299 S. m. 465 Abb.) fl. 3.—
- Mitteregger J. u. A. Effenberger, Lehrb. d. Chemie u. chem. Technologie. M. e. Anh.: Übersichtl. Anleitung. z. qualitativen chem. Analyse d. wichtigsten Mineralverbindgen. Wien, Hölder. (V, 289 u. 8 S. m. 55 Abb.) fl. 2.—
- Engler A. u. K. Prantl, D. natürl. Pflanzenfamilien etc. III, 1a: Dammer, Polygonaceae; Volkens, Chenopodiaceae; Schinz, Amarantaceae; Dammer, Batidaceae; Poulsen, Cynocrabaceae; Volkens, Baseltaceae. Lpz., Engelmann. (130 S. m. 670 Abb.) fl. 4.80.

Medicin.

Centralbl. f. Nervenheilkde u. Psychiatrie. XVI, N. F. IV., Aug. P., Üb. Freiheit, Zurechnungsfähigkeit, Verantwortlichkeit. — Nagy, Üb. e. Fall v. postepilept. Dämmerzustand im Kindesalter. — Referate u. Kritiken, A. Nervenheilkde, B. Psychiatrie, C. Anthropologie u. gerichtl. Medicin. — Bibliographie. — Aus d. Praxis: Alt, Beitrag z. Frage d. Erwerbsfähigkeits-Beurtheilg. Unfallverletzter. — Bernard, Z. mikroskop. Technik. — Sommer, D. Psychiatrie e. Theiles d. Verbandes deutscher evangel. Irrenseelsorger.

Gesundheit.

Rüger, Beobachtgen u. Erfahrgen während d. Choleraepidemie in Hamburg 1892. — Kühner, D. landwirtsch. Nothstand etc. (Schl.) — Rüger, D. leibl. u. geistige Prostitution, ihre Ursache, Folge u. Bekämpfung. — Recensionen.

Neue Erscheinungen:

Obersteiner H., D. Lehre v. Hypnotismus. Wien, Breitenstein. (II, 63 S.) fl. 1.08.
Salkowski E., Practicum d. physiolog. u. patholog. Chemie. Berl., Hirschwald. (XII, 314 S.) 4.80.
Herzfelder J., Üb. d. Perforation d. Blinddarm-Wurmfortsatzes. Neuwied, Heuser. (132 S.) fl. 1.20.
Michaelis, Lungenemphysem u. Kurzatmigkeit nach ihren hauptsächlich. Entstehungsursachen u. Rückwirkgen auf d. Gesamtorganismus. Ebd. (73 S. m. Abb.) fl. —.90.
Schmitt A., D. Fascienscheiden u. ihre Beziehungen zu Senkgsabscessen. München, Lehmann (III, 123 S. m. 2 Taf.) fl. 2.40.
Kraukauer J., D. harnsaure Diathese, ihre Krankheiten, Symptome u. Behandlg. Berl., Pionier. (84 S.) fl. 1.—.
Thierbach P., Übersicht üb. d. Resultate d. Kinderheilstätten u. d. Seelsturen an d. Seeküsten. Jena, Pohle. (52 S.) fl. —.60.
Rémy, Précis de médecine opératoire obstétricale. Paris, Baillière et fils. 6 fr.
Auvard A., Thérapeutique obstétricale. Paris, Doin. 4 fr.
Gotchaux E., De la symphysiotomie. Ebd. 5 fr.
Maurel E., Traité des maladies de la bouche. Ebd. 8 fr.
Tennessee H., Traité clinique de dermatologie. Ebd. 10 fr.
André G., Hypertrophie du coeur. Paris, Rueff. 3 fr. 50 c.
Richardière H., La coqueluche. Ebd. 3 fr. 50.
Mondino C., Lezioni di anatomia generale e di tecnica per la microscopia. I. Turin, Bocca. 15 l.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

Der Vogel-Massenfang in Südtirol. Herausgegeben vom tirolisch-vorarlbergischen Thierschutzverein. Innsbruck, Wagner in Comm., 1892. gr.-8°. (23 S.) fl. —.30.

Es ist leider eine nicht wegzuleugnende Thatsache, dass der Mensch sowohl aus Gier nach augenblicklichem Gewinn, als aus bloßer Mord- und Jägerlust ganz nützliche Thierspecies auszurotten unternommen hat und noch unternimmt. Die Decimierung der Elephanten, des Bison, des Känguruh und mancher anderer Arten ist ein ebenso bezeichnendes Beispiel in anderen Ländern, wie der massenhafte Vogelfang in Südeuropa und auch in unserem Trentino. Die Zahl der täglich daselbst auf Vogelherden, mit Schlingen, Schlagnetzen und Leimruthen gefangenen Vögel schätzt ein genauer Kenner — Tschusi von Schmidhoffen — auf ungefähr 10.000 Stück, kein Wunder also, dass bei solchem Massenmorde die nützlichsten Species geradezu zur Seltenheit zu werden beginnen. Allerdings wurde 1875 ein Übereinkommen zwischen Österreich und Italien geschlossen zum Zwecke, den der Bodencultur nützlichen Vögeln einigermaßen Schutz zu gewähren, aber dieser Vertrag steht, wie Propst Landsteiner, der Ehrenpräsident des Wiener Thierschutzvereines, ausführte, nur auf dem Papiere. Daneben besteht ein eigenes Tiroler Vogelschutzgesetz vom J. 1870, welches auch nicht der elementarsten Forderung des Vogelschutzes Genüge leistet, wie in vorliegender Broschüre ausgeführt erscheint. Dieses Gesetz weist hauptsächlich den Übelstand auf, dass bei seiner Handhabung den Gemeinden die wich-

tigste Rolle zugewiesen ist und diese in solchen Gegenden, wo der Vogelfang nationale Sitte ist, nichts weniger thun, als dem Massenmorde entgegen wirken, sondern durch Ertheilung zahlreicher neuer Lizenzen ihre Finanzen zu verbessern suchen. Über den Nutzen der Vogelwelt sind die Erfahrungen in allen Ländern die gleichen, und selbst die passioniertesten Freunde der Vogelfängerei, wie z. B. der Abgeordnete Salvadori durch seine Rede vom 9. December 1891, werden hieran nichts ändern, weil man Erfahrungsthatfachen nicht auf den Kopf stellen darf. Zudem äußert die Vogelschlächterei eine entschieden entsittlichende und verrohende Wirkung auf die Jugend, welche aus leichtbegreiflichen Gründen sich besonders gerne zu diesen Massenmorden herandrängt.

Sonach kann man dem in vorliegender Broschüre angeführten Proteste des Tiroler Thierschutzvereines nur vollinhaltlich zustimmen, welcher sich gegen die Versuche wendet, den geringen im Lande Tirol der Vogelwelt gewährten Schutz noch weiter zu beschränken. Im Gegentheil soll eine Reform des schon bestehenden Gesetzes angebahnt werden, damit thatsächlich eine wirksame Bekämpfung des Vogelmassenfanges eintrete, und hiezu sucht die vorl. Schrift die öffentliche Meinung zu gewinnen.

Mödling.

Dr. Joh. Gaunersdorfer.

Mittheilgen. d. österr. Fischerei-Vereines. XIII, 50.

Anleitg. z. Berücks. d. Fischerei b. Gewässerregulirgen. — v. Milborn, D. Schleppangel in Bez. auf ihre fischereipolizeil. Zulässigk., namentl. f. uns. Binnenseen. — Kurzgef. Anleitg. z. Anlage u. Bewirtschaftg. v. Dorfteichen. — Fischereireisebildg. in N.-Österreich.

Praktischer Ratgeber im Obst- u. Gartenbau. VIII, 31—34.

(31.) Böttner, Wert d. Bodenlockerg. f. d. Obstbäume. — Schilling, D. vermeintl. Koloradokäfer. — Betten, Über Rosen. (Schl. in Nr. 32). — (32.) Betten, Weintraubenschutz durch Pergamynsäcken u. Pergamyntüten. — Bräcklein, D. Kamelie im Zimmer. (Schl. in Nr. 33). — Gartenarbeiten im August. — (33.) Hülbrock, Wie beugt man dem Eingehen neu verplanzter Obstbäume vor? — Schreieck, Pfeffer u. kein Hase. — Seliger, Erdbeerkultur in Amerika. — v. Schilling, Zum Absterben d. Gurken. — Haage, Tropaeolum tricolor Jaratti. — (34.) Schlegel, Prakt. Anleitg. z. Obstdörren. — Hülbrock, D. Königsberger Erbse. — Hund, Erfolge u. Misserfolge. — Bette n., D. Buschbohnen Ks. Wilhelm u. Heinrichs Riesen-Zucker-Brech.

Elektrotechnische Rundschau. X, 20—22.

(20.) Krebs, Ayrton & Mathers elektrostat. Voltmeter. — Ders., D. neue Straßenbahnmotor d. General Electric-Company. — Normalelement Weston. — F., D. Eisenbahnen d. Ggw. u. Zukunft. — Elektr. Boote. — Weltausst. in Chicago (auch in Heft 21, 22). — Städt. Elektrizitätswerk Frankf. a. M. — (21.) Städt. Elektrizitätswerke. m. Gasmotoren- u. Accumulatoren-Betrieb. — (22.) A. E. G.-Nebenschluss-Bogenlampe. — Üb. runde Dampf-schornsteine aus radialen Façonsteinen. — Strecker, Üb. d. Betrieb v. Telegraphenleitgen. mittelst Sammlerbatterien.

Neue Erscheinungen:

Schnauss Herm., D. Blitzlicht-Photographie. Anl. z. Photogr. b. Magnesiumlicht. Düsseldorf, Liesegang. (VI, 136 S.) fl. 1.20.
Trempenau Wilh., Bücher-Einrichtg. u. -Abschluss ohne u. mit Geheimhaltg. d. Bilanz. Elberf., Lucas. (IV, 256 S.) fl. 1.80.
Lutschaunig Vict., D. Definitionen u. Fundamentalsätze d. Theorie d. Gleichgewichtes schwimm. Körper. Krit. Besprechg. d. Stabilitätstheorie d. Schiffe. Triest, Schimpff. (VIII, 66 S.) fl. 3.60.
Platte A., Flugtechn. Betrachtgen. W., »Reichswehr« (121 S.) fl. 1.40.
Žežula F., Im Bereiche d. Schmalspur. E. Darstellg. d. hervorrag. Errungenschaften auf d. Gebiete d. schmalspur. Eisenbahnwesens. (Sarajewo.) Lpz., Ziegler. (VIII, 212 S.) fl. 10.80.
Daul A., Illustr. Gesch. d. Hufeisens. Dessen Verbessergergen u. Neuerfindgen. Wien, Perles. (VI, 57 S.) fl. 1.20.
Gassebner H., D. Pferdezucht in den im Reichsr. vertr. Kgr. u. Ldrn. I. D. Staatspferdezuchtw. Wien, Staatsdr. (XI, 569 S.) fl. 6.—.
Dietzshold C., D. Thurmhren m. Einschl. d. sog. Kunstuhren. Weimar, Voigt. (XIV, 353 S. m. Atl. v. 12 Fol.-Taf.) fl. 5.40.

- Kissling, R., D. Tabak im Lichte d. neuesten naturwiss. Forschg. Hdb. d. Tabakkde. Berl., Parey. (VII, 278 S.) fl. 3.60.
- Keck W., Vorträge üb. Elasticitätslehre als Grundlage f. d. Festigkeits-Berechn. d. Bauwerke, 2 The. Hannover, Helwing (VI, VIII, 363 S. m. 300 Fig) fl. 6.—
- Jahrbuch d. Staats- u. Fondsgüter-Verwaltg. Red. v. L. Dimitz, hrsg. v. k. k. Ackerbauministerium. I. Jahrg. Wien, Frick. (XII, 356 S. m. Abb., Taf. u. Karten.) fl. 4.—
- Weiss D., D. Obstbaum. S. Erziehg. u. Pflege. Hildbgh, Gadow. (72 S. m. 51 Abb.) fl. —.90.
- Fleischmann W., Lehrb. d. Milchwirtschaft. Bremen, Heinsius Nchf. (XI, 355 S. m. Abb.) fl. 4.32.
- Reiter J. sen. u. J. P. Hegner, Leitf. d. Obstbaupflege u. Obstverwertg. Trier, Lintz. (VII, 150 S.) fl. —.60.
- Leonardi C. P., Trattate di navigazione. Livorno, Giusti, 12 l. *In böhm. Spr.*: Hanamann J., D. chem. Zusammenstellg. v. versch. böhm. Ackererden u. Steinarten u. ihr landw. Wert. Prag, Rívnáč. (108 S.) fl. 2.—
- Chodský L. V., Entwicklg d. Landwirtschaftskunde. Prag, Bursik & Kohout. (85 S.) fl. —.60.
- Večeř A., Schlosserei. Üb. d. Zusammenstellg. u. Erzeugg. d. Schlösser in Europa u. Amerika. Prag, Kober. (48 S.) fl. —.80.
- In ung. Spr.*: Magyary G., D. Verlagsgeschäft Budap., Grill. (134 S.) fl. 1.50.

Antiqu.-Kat. Nr. 60 v Trübner in Straßbg.: Bibl. campanologica; Glockenke, Erzguss, Metallverarbeitung, Uhren 184 Nrn.

Schöne Litteratur. Varia.

Historische Dramen.

- I. **Weissenhofer** Dr. Robert: **Andreas Hofer**. Volksschauspiel in 8 Abtheilungen. Wien, Kirsch, 1893. 8°. (VIII u. 216 S.) fl. —.80.
- II. **Kapff** Ernst: **Columbus**. Schauspiel in fünf Aufzügen. Cannstatt, in Comm. bei L. Bosheuyer. 1893. 8°. (107 S.) fl. —.96.
- III. **Welckum** Karl: **Columbus**. Dramatisches Gemälde in 5 Acten aus der Geschichte der Entdeckung Amerikas. Zweite rev. Auflage. Freiburg, Herder, 1893. 8°. (XI u. 105 S.) fl. —.72.
- IV. **Zehlicke** Adolf: **König Gottschalk**. Trauerspiel in 5 Acten. Berlin, Verlag A. Zehlicke (in Commission bei Karl Fleischer in Leipzig). 1892. 8°. (XII u. 173 S.) fl. 1.20.
- V. **Riotte** Hermann: **Rudolf von Habsburg**, der Erretter Deutschlands aus den Wirren des Interregnums, sein Kampf um das Elsass im Bunde mit den Bürgern der führenden Reichsstädte des Elsass, Straßburg und Colmar, und des gesammten elsässischen Oberlandes gegen das Bisthum von Straßburg, bis zu seiner Erählung zum deutschen König. In dramatischer Form geschichtlich dargestellt. Leipzig, P. Ehrlich, 1892. gr. 8°. (285 S.) fl. 3.60.
- VI. **Lemmermayer** Fritz: **Simson und Della**. Tragödie in fünf Acten. Leipzig, Litterarische Anstalt, August Schulze, 1893. 8°. (115 S.) fl. 1.20.
- VII. **Behrle** Rud.: **Josef und seine Brüder**. Biblisch-historisches Schauspiel in fünf Aufzügen. Vierte, neu umgearbeitete und vielfach veränderte Auflage. Regensburg, Friedrich Pustet, 1893. 8°. (VIII, 128 u. 19 S.) fl. —.72.

(I.) Ein ausgezeichnetes Volksstück, das den Sandwirt und seine Mithelden mit der größten historischen Treue und in packender Lebenswahrheit vor Augen führt. Was die Modernen das »Milieu« nennen, ist prächtig getroffen, und das Stück würde ohne Tadel sein, wenn das Gegenspiel — die französische Partei — etwas weniger steif und stiefmütterlich behandelt wäre. Das Werk wird gegenwärtig von Bauern in Vorder-Thiersee bei Kufstein aufgeführt; wir wünschen aufrichtig, dass sich eine große Bühne seiner annehmen möge.

(II., III.) Zwei Festspiele, welche der vierten Säcularfeier der Entdeckung Amerikas ihre Entstehung verdanken. Das erstere, am Hoftheater in Stuttgart aufgeführt, rechnet mit den Verhältnissen einer großen Bühne; das letztere, zur Aufführung in Familienkreisen und geselligen Vereinen bestimmt, kann ohne Zuhilfenahme eines bedeutenden Apparates dargestellt werden. Kapff versucht — nicht ohne Geschick — die ganze Epoche von 1492 bis 1506 in fünf Acte zu zwingen; leider wird er der geschichtlichen Figur des großen Genuesers wenig gerecht, indem er ihn zu einem Manne mit freigeistigen Alluren stempelt. Weickum beschränkt sich auf die erste Ausfahrt und zeichnet den Helden richtiger; doch läuft so viel überflüssiges Beiwerk mit, dass die

Entdeckung der neuen Welt darüber fast zur Nebensache wird. Der Hirt ist gut, aber die Technik ist schwach.

(IV.) Ein historisches Gemälde aus der Zeit Kaiser Heinrichs IV. Das deutsche Christenthum ringt mit dem slavischen Heidenthum und siegt nach dem Untergange des Helden, welcher sich übrigens so wenig heldenmäßig benimmt, dass sein Tod, der bereits in den dritten Act fällt, kaum als ein Unglück für die Sache empfunden wird. Ein Slavenkönig als leidenschaftlicher Germanisator spielt wohl nur dann eine begeisternde Rolle, wenn er vom nationalen Parteistandpunkt aus betrachtet wird. Das Werk geht mehr in die Breite als in die Tiefe und verschleißt billige Prophezeiungen über die Zukunft des deutschen Reiches. Besonders überraschend wirkt, dass der berühmte Erzbischof Adalbert von Bremen die Ereignisse von 1870—1871 voraussagt und einen Ritter Moltke als Ahnherrn Moltke's preist. In der That eine nicht gewöhnliche Sehergabe!

(V.) Noch länger als der Titel ist das Stück: 285 Seiten Groß-Octav, 5 Acte, ein Vor- und ein Nachspiel. Der Verf. ist Recitator und hat als solcher Schiller's »Tell« so häufig vorgelesen, dass er schließlich die Schweiz im Elsass wieder fand und Personen, Scenen und Ideen, die ihm dort begegneten, auf völlig heterogene Verhältnisse übertrug. Der böse Gessler seines Stückes ist der Bischof Geroldseck von Straßburg, ein gar harter Tyrann, der Ritter und Bürger, Laien und Geistliche in gleicher Weise gegen sich aufbringt, bis er endlich von Rudolf von Habsburg zerschmettert wird. Das Stück ist durch und durch tendenziös. So heißt es z. B. einmal: »Die Güter der Kirche sind ein Raub am höchsten Rechte des Menschen«; und an einer anderen Stelle: »Wo freche Habsucht und die Priester thronen, kann ruhig nicht die Bürgertugend wohnen.« Sollte man es für möglich halten, dass der ebenso edle als fromme Ahnherr unseres Kaiserhauses als Vorwand für derartige Ergüsse misbraucht wird?

(VI.) Der alte Stoff erscheint in ziemlich fesselnder Weise neu behandelt. Simson ist wohl nur am Schlusse bedeutend, aber in einer Tragödie, welche die Aufgabe hat, das starke Geschlecht als das eigentlich schwache zu schildern, kann man sich über diesen Mangel hinaussetzen. Delia zeigt feine, geistreiche Züge und hat etwas vom Blute der Hebbel'schen Judith. Freilich nur ein paar Tropfen.

(VII.) Der Umstand, dass dieses Schauspiel, welches für den dramatischen Bedarf von Instituten und geselligen Vereinen geschrieben wurde, bereits die vierte Auflage erlebt, beweist deutlich, dass es seinem Zwecke entspricht und in den Kreisen, für die es bestimmt ist, nachhaltigen Anklang findet. J. Meinhard.

Declamatorium ernster, religiöser und humoristischer Gedichte u. Vorträge für kathol. Gesellen-, Arbeiter- u. a. Vereine. Herausgegeben von Moritz Schmitz. Regensburg, Verlags-Anstalt vorm. G. J. Manz, 1893. 8°. (280 S.) geb. fl. 1.44. Neben der erdrückenden Fülle von Anthologien akatholischer Tendenz ist die vorliegende Sammlung, eine der wenigen katholischen, freudig zu begrüßen. Wenn auch durch das im Titel ausgesprochene Programm, als Declamatorium für Gesellenvereine zu dienen, der Kreis der aufgenommenen Poesien eingeschränkt erscheint, so kann doch die ziemlich umfangreiche Sammlung auch über diesen Kreis hinaus, in Schule und Familie mit Nutzen Verwendung finden.

Alte u. Neue Welt. XXVII, 12.

A. Jüngst, Von ihm u. ihr. (Schl.) — Friedrich, D. Pfeiertag in Rappoltsweiler. — Bleibtreu, Blumen d. Nacht. — Hirschfeld, Der Wärfel, Episode aus d. dän. Kriege v. 1864. — A. Heine, D. Hochzeit d. Hzz. v. York mit d. Prinzessin May v. Teck. — Müller, Verschiffene Redemünzen. — Lorent, Veronica. — Kl. Mitthigen. — Für d. Frauen u. Kinder. — Rundschau in Wort u. Bild.

Deutscher Hausschatz. XIX, 16.

Richthofen, Welche? Roman. (Schl.) — Weber, Bamberg. — May, D. Mahdi. (Forts.) — Gutberlet, Üb. Hypnotismus. — Schneiderhan, Dr. L. Wahl, apost. Vicar im Kgr. Sachsen. — Vogel, D. Sonnenthor in Madrid. — de Monti, D. Verschwörg. — Dr. Wilh. Reiser, Bischof v. Rottenburg. — Dr. Eg. Emil Haas. — Jos. Bachem. — Für d. Frauenwelt.

Katholische Warte. IX, 6.

Hertkens, Weihbischof Dr. Baudri. — † Hirschfeld, E. ehrlicher Name. — Maurer, D. ungar. Bauernaufstand. — Sieberg, D. Aluminium. — de Trueba, Die Zweifel d. hl. Petrus, span. Volkslegende, deutsch v. M. Braun. — Bergmann, D. Glück. — Nienhaus, Durch Schaden wird man klug. — Rhenanus, D. Heraldik d. Arbeit — H. v. W., D. Wiederaufrichtg.

d. hl. Kreuzes. — Gedichte v. Aegid. Weis, F. Pecka, A. Schaubach, Fr. Walther, Heinz. — Kath. Chronik. Litt., Kunst u. Wiss. — Hauswesen.

Nord und Süd. LXVI (17. Jahrg.). Heft 198.

Gesellhofen, Dunkle Tiefen. Nov. Skizze. — Floersheim, W. Steinway. — Wolff, Blätter aus dem Werther-Kreis. (Schl.) — Taine, D. Kirche unter Napoleon I. Deutsch v. L. Katscher. — P. Lindau, Musikal. Festtage in Gotha. — v. Puschkin, Dubrowsky. (Schl.) — Bibliographie.

Deutsche Revue. XVIII (1893), September.

Aus d. Leben Kg. Karls von Rumänien. XX. — Schenck, D. Rantzauer Lilie. II. — v. Poschinger, L. Bucher. IV. — Röse, Üb. d. Hygiene u. Kosmetik d. Zähne. — J. B. Meyer, Wesen u. Grund d. Vorurtheils. — Wiedemann, 16 Jahre in d. Werkstätte L. v. Ranke's. XIV. — v. Gruner, E. Btrg. z. Briefwechs. J. v. Görres'. II. (Schl.) — E. A. Schneider, D. Deutschen auf d. Weltausstellg. in Chicago. — Sosnoky, Litt. Revue.

Illustrirte Zeitung. Nr. 2615 — 2617.

(2615.) N. K. v. Giers. — D. Jubelfeier d. Univ. Erlangen. — Aus d. gr. Berl. Kunstausstellg. — Salomon, F. Nissel. — Bilder aus Bangkok. II. — D. größte Diamant d. Welt. — Leutemann, D. Polartaucher im Zool. Garten in Berlin. — Wengert, Fatal. — (2616.) Ks. Wilhelm in Cowes. — Aus d. Münchener Kunstausst. — Kg. Mwanga auf Uganda. — Koerner, Das Leionon mosasaurisches v. Pau in Südfkr. — D. class Tour d. Berner Oberlandes. — Rade, E. Wasserhose auf d. Nordsee. — Bach, D. beiden Sieger im deutschen Derby. — Andrea, Ersatz. — (2617.) E. Berl. Großfeuer. — Sarden auf d. Moufflonjagd. — Dietrich, D. Verlobt. d. Prinzen Joh. Gg. v. Sachsen. — Koch v. Berneck, Königssee u. Watzmann. — D. Volksschausp. im bayr. Hochland. — Obersky, A. Grf. Posadowsky-Wehner. — D. 10. Bundestag des Deutschen Radfahrerbundes in Lpz. — D. industr. Ausnützg. d. Moorböden — Wels, Mutterliebe. — Beil.; D. Tod d. Hrzgs. Ernst II. v. Sachsen-Coburg u. Gotha. — In jeder Nr.: Wochenschau, Mannigfaltiges, Kl. Mittheilg., Berichte aus Chicago, Moden etc.

Osvěta. XXIII, 8.

Jakubec, Jan Kollar in Jena (Forts.) — Heyduk, D. Mühlbauer. (Forts.) — Kalina, E. unsterbl. Skeptiker; Taine. (Forts.) — Doubek, Vom dunklen Welttheil. — Toužimský, D. Werk Schmerling's. III. — Knittl, Musik. Rundschau. — Klostermann, Für's Glück. Roman. (Forts.) — Tomek, Sommerabend. — Čech, Neuere Litt.; Erzählende Prosa.

Neue Erscheinungen:

- Lacroma P. M., E. Unglücksheld. Roman. Berl., Janke. (275 S.) fl. 2.40.
 Ohorn A., Wenn sich zwei Herzen scheiden. Roman. Chemnitz, Richter. (322 S.) fl. 2.40.
 Ruland W., Max v. Mexiko. Lieder-Cyclus. Stuttg., Roth. (43 S. m. Bildn.) fl. —.80.
 —, Pro patria. Nationale Dichtg. Ebd. (76 S.) fl. —.80.
 —, Légendes du Rhin. Ebd. (63 S.) fl. —.72.
 Calderon de la Barca, P., Ausgew. Schauspiele. Zum erstenmal aus d. Span. übers. u. m. Erl. versehen v. Konr. Pasch. 3. Bdch. (Des Prometheus Götterbildnis. Selbst nicht Amor frei v. Liebe.) Freib., Herder. (VII, 277 S.) fl. 1.08.
 Bermanschlager L. J., Deutsch u. Christlich. Tragödie. Wien, »St. Norbertus«. (VII, 112 S.) fl. —.40.
 Knic F., Mod. Schwindel. Lustsp. (48 S.) — Lord Beefsteak. Posse m. Gesang. (23 S.) — Die beiden Hagestolze. Große Posse. (32 S.) Münster, Russell, à fl. —.42.

Bei Wagner in Innsbruck ist ein Bändchen »Kleine Erzählungen« von K. Domanig mit Illustrationen von Ph. Schumacher in Druck. — Esser, »Das Madonnenbild«, ein dramat. Gedicht, ersch. demn. bei Esser in Paderborn.

Die Generalversammlung der Leo-Gesellschaft und des Zweigvereines derselben für Tirol und Vorarlberg in Innsbruck 1893.

II. (Schluss.)

In der *Socialwissenschaftlichen Section* führte Finanzrath Dr. Karl Scheimpflug den Vorsitz. Den Vortrag hielt Univ. Prof. Msgr. Dr. F. M. Schindler über »Die Bedingungen

des gerechten Lohnsatzes«. Nach einigen einleitenden Bemerkungen kam Redner auf die Hauptfrage: Woher ist das Ausmaß des gerechten Lohnes zu bestimmen? Ist es Individuallohn oder Familienlohn? Muss der Lohn des Mannes allein genügen oder muss die mäßige Mitarbeit der Frau und der heranwachsenden Kinder dazu beisteuern? Mit Übergehung der mathematischen Formen des »gerechten Lohnes«, wie sie von manchen Socialpolitikern aufgestellt wurden, zergliedert der Redner die Hauptfrage nach zwei Hauptgesichtspunkten: die Lohnarbeit ist nach einer Rücksicht hin eine Ware, und die Bestimmungsgründe des gerechten Lohnes mit Rücksicht auf den quasi-Warencharakter der Arbeit sind analog dem gerechten Preise für die Ware das Resultat eines Compromisses zwischen dem Anbietenden und dem Kauferden und zwar nicht nach Willkür sondern nach den Gesetzen, welche durch die Gerechtigkeit geregelt werden. Für den Waren Anbietenden ist ausschlaggebend das Maß der Auslagen, welche er machen musste, um die Waren herzustellen, sodann der gemeine Gebrauchswert der Ware. Für den Käufer ist maßgebend der Wert, den die Ware für ihn hat, sei es zum Gebrauche, zum Tausche oder zum Verschenken, endlich die größere oder geringere Seltenheit des Angebotenen. Dies lässt sich nach dem ersten Gesichtspunkte der Lohnarbeit genau auf den Lohn anwenden. Die Arbeit ist eine Leistung, sei es eine manuelle oder sonstige, im Dienste des Arbeitgebers oder Unternehmers. Das Maß der Entlohnung dieser Mühleistung ist kein anderes als das Ziel der menschlichen Arbeit: die Erhaltung des Lebens. Dieses ist aber verschieden nach Zeit, Ort, Gattung der Arbeit, nach Klima und Lebensgewohnheiten. — Es fragt sich nun, ob Individual- oder Familienlohn. Hierüber sagt Redner Folgendes: Wofern wir die Lohnarbeit als quasi-Ware betrachten, so nimmt der Arbeiter als Individuum die Arbeit zu Gunsten des Unternehmers auf sich, und dieser Leistung entspricht der Individuallohn als äquivalente Gegenleistung. Ob der Arbeiter heiratsfähig ist, oder schon geheiratet hat, kommt in der Arbeitsleistung nicht zum Ausdruck. Von diesem Standpunkte aus betrachtet erscheint also nur der Individuallohn als eine Forderung der »justitia commutativa«. Mit Übergehung mehrerer Ausführungen dieses Theil betreffend, kommen wir zum zweiten Hauptgedanken: Die Arbeit ist die freie Bethätigung eines vernünftigen Wesens, welches persönliche Bedürfnisse hat, die von ihm nicht trennbar sind. Unter diesem Gesichtspunkte ist es vorzugsweise das Bedürfnis des erwachsenen männlichen Arbeiters, eine Familie zu gründen. Hat er eine Familie gegründet, so muss er sie erhalten. Wenn er nun hauptsächlich von der Lohnarbeit leben muss, so muss er auch in der Lage sein, einen solchen Lohn zu erwerben, dass er eine Familie gründen und erhalten kann. Die allgemeinen Lohnverhältnisse müssen so geregelt werden, dass der erwachsene Arbeiter eine Familie gründen kann; dafür aufzukommen ist jedoch nicht so sehr im Interesse des Arbeitgebers allein, als vielmehr im Interesse der Gesellschaft. Daraus folgt: Die Einrichtungen, welche nothwendig sind, dass die Arbeiter in ihrer Gesamtheit einen solchen Lohn verdienen können, womit sie auch eine Familie gründen und erhalten können, fällt der Gesellschaftsleitung zu, welche die Pflicht hat, die Gesellschaft so einzurichten, dass die gesellschaftlichen Pflichten von allen erfüllt werden können. Damit ist der erste Theil der Abhandlung erledigt. Es fragt sich nun: Wie ist der Familienlohn zu bestimmen? Als Antwort auf diese Frage stellt Redner den Satz auf: Nach der legalen Gerechtigkeit, d. h. nach jenen Pflichten, welche der Unternehmer nicht nach der »justitia commutativa« dem einzelnen Arbeiter als Individuum, sondern der menschlichen Gesellschaft gegenüber hat, muss der Lohn hinreichen unter mäßiger Beihilfe der Frau und der erwachsenen Kinder zur Erhaltung der Familie. Aber nur mäßiger Mithilfe insbesondere der Frau. Dieselbe muss immer Hausfrau und Familienmutter bleiben.

An den Vortrag schloss sich eine sehr lebhafte Discussion, worauf der Ref. ein Bild der Thätigkeit der Section im abgelaufenen Jahre gab. — Am nächsten Tage setzte die Section ihre Berathungen fort. Über Antrag des Herrn Dr. Waitz wurde die Direction ersucht, einen praktischen socialen Cours einzurichten. Der Antrag wird im Hinblick auf den ausgezeichneten Erfolg eines ähnlichen, voriges Jahr im Deutschen Reiche gemachten Versuches begründet. Durch einen derartigen Cours könne dem Vorwurfe begegnet werden, dass die mächtige christlich-socialen Bewegung nicht ganz im katholischen Fahrwasser segle; dafür, dass auch in Österreich die erforderlichen

Kräfte vorhanden seien, bürge Namen, wie Msg. Schindler, P. Kolb, P. Albert Maria Weiß, P. Rösler. Der Vorsitzende Dr. Schindler bemerkt, dass ein ähnlicher Antrag bereits von anderer Seite gestellt worden sei. Der vorjährige Versuch im Deutschen Reiche werde heuer wiederholt und von den Protestanten in Berlin nachgeahmt. Der Gladbacher Kurs sei auch von Österreich besucht worden. Den Gegenstand solle bilden die allgemeine Gesellschaftslehre, die Grundbegriffe der Wirtschaftslehre, die Entwicklung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lage, die Ziele der Reform, die praktische Thätigkeit in den verschiedenen Vereinigungen. Besondere Berücksichtigung verdiene der zunächst praktisch in Österreich aufgestellte Gesichtspunkt der berufsgenossenschaftlichen Reorganisation.

Auf Antrag von P. Duhr S. J. wird an die Direction das Ersuchen gestellt, eine populär-wissenschaftliche Schrift über die nächsten Ziele der socialen Reform in Österreich zu veranlassen.

Nach Eintritt in die Tagesordnung werden von den lithographiert vorliegenden sieben Thesen über den Wucher im modernen Geldwesen (Ref.: Finanzrath Dr. K. Scheimpflug) nach einer eingehenden Debatte die ersten drei Thesen vorbehaltlich der endgültigen stiiitischen Redaction in nachstehender Fassung angenommen.

1. Nach christlicher Auffassung soll das Äquivalenzprincip den ganzen Verkehr beherrschen und bestimmen. Das Geld ist an und für sich unfruchtbar. Wesentlich ist demselben bloß die Tauschmittelfunction. Die Kirche hat das Zinsnehmen aus dem Gelde zugelassen, nicht mit Rücksicht auf eine Änderung der Natur des Geldes, sondern mit Rücksicht auf eine eingetretene Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Gelingt es, der heutigen falschen Position des Geldes Herr zu werden, so entfällt das Hindernis, welches der Rückkehr zur strengen canonistischen Wucherpraxis entgegensteht.

2. Auch bei den herrschenden wirtschaftlichen Verhältnissen hat das Geld keinen Anspruch auf einen durch Privatwillkür erschlichenen, bedungenen oder erzwungenen, sondern lediglich den Anspruch auf einen, durch den Zweck der Gesellschaft gemessenen Antheil an dem gesellschaftlichen Arbeitsertrage.

3. Wucherisch kann nicht bloß das Darlehen, sondern jeder entgeltliche Vertrag sein. Es ist zu begrüßen, dass in dem österreichischen Gesetze vom 28. Mai 1881 R.-G.-Bl. 47 die staatliche Wuchergesetzgebung nicht mehr das Darlehen, sondern das Creditgeschäft im allgemeinen zum Gegenstande seiner Fürsorge gemacht hat. Der Begriff des unredlichen Creditgeschäftes ist zum Begriffe des unredlichen Wettbewerbs auszuweiten.

Die Discussion der weiteren Thesen musste, da die Zeit nicht mehr ausreichte, auf die Weihnachtsfeiertage verschoben werden.

Am Abende des 25. Juli fand dann die geschlossene Generalversammlung der Leo-Gesellschaft statt, welche ein Vortrag des Univ.-Prof. Dr. Wackernell über »Die alt-deutschen Passionsspiele in Tirol« einleitete.

Der Vortragende weist zunächst nach, wie sich im Sterzinger Archiv durch den Sammelfleiß des Schulmeisters Dehs und des Malers Raber seit alter Zeit ein so großer Schatz von altdeutschen Volksdramen beisammen findet wie nirgend anderswo. Drei Schichten lagern übereinander. Die älteste und bedeutendste bilden die alten Passionsspiele, über welche Wackernell schon vor sechs Jahren eine Vorarbeit zur Herausgabe derselben veröffentlicht hat*). Seitdem sind vier neue Hss. aufgefunden worden, eine sogar in Amerika, so dass jetzt 14 Bearbeitungen derselben nachgewiesen werden können, von denen sieben noch vorhanden sind, welche die Anhaltspunkte bieten, um die allmähliche örtliche Verbreitung dieser Spiele über die einzelnen tirolischen Städte und ihre inhaltliche Entwicklung durch ein Jahrhundert zugleich mit den litterarischen Einflüssen, die sie von anderen Spielen erfahren und die sie selbst wieder auf andere ausgeübt haben, zu verfolgen. Durch die Motivenforschung in Verbindung mit den Nachweisen der ältesten Aufführungen lässt sich die Entstehungszeit des ältesten Spiels, von dem alle anderen ausgegangen sind, ermitteln (1391 bis 1420). Auf dem Wege der Textkritik erhält man auch die älteste Gestalt dieses Urspiels, welches sich durch Einfachheit, durch klare Gliederung, durch dramatische Gestaltung des episch überlieferten Stoffes, durch deutliche Ansätze zu einer wirklichen

Charakterzeichnung und durch sinnige Symbolik auszeichnet. Zuletzt entwickelt der Vortragende die Gesichtspunkte, nach denen die späteren Überarbeiter dieses Urspiel in vielfältiger Weise umgestaltet haben, wobei auch die verschiedenartigen individuellen Eigenheiten und technischen Fertigkeiten derselben zur Geltung kamen. Gerade das ist für den Philologen das Verlockendste zur wissenschaftlichen Behandlung dieser Passions-spiele, dass er hier wie nirgend anderswo eine so weitverzweigte, über das ganze Land verbreitete, über ein Jahrhundert sich entwickelnde und doch bestimmt abgegrenzte Gruppe verfolgen und daran die Technik dieser Spiele im Großen und Kleinen beobachten kann. Dabei erhält er auch die günstigste Gelegenheit, verschiedene methodische Fragen zu behandeln. Der Vortrag wird, wie alle übrigen, im Jahrbuch gedruckt erscheinen, die Ausgabe der Spiele im zweiten Bande der »Q. und F. zur Geschichte, Litteratur und Sprache Österreichs« erfolgen.

Es erstattete hierauf der General-Secretär der Leo-Gesellschaft, Msgr. Prof. Schindler den Rechenschafts- und Cassenstandsbericht; als Ort der nächstjährigen Generalversammlung wurde Salzburg, in zweiter Linie Graz in Aussicht genommen. Über Antrag P. Duhr's S. J. wurde an die Direction das Ersuchen gerichtet, das wöchentliche Erscheinen des »Österr. Litteraturblattes« nach Möglichkeit schon vom nächsten Jahrgange ab ins Auge zu fassen. Prof. Wackernell gab schließlich Bericht über den derzeitigen Stand einer von der Leo-Gesellschaft ins Leben zu rufenden Sammlung »Quellen und Forschungen zur Geschichte, Litteratur und Sprache Österreichs und seiner Kronländer«, über welche das »Österr. Litteraturblatt« in einer der nächsten Nummern genauere Mittheilungen bringen wird.

Den Beschluss der dreitägigen Arbeiten und Verhandlungen machte (26. Juli abends) die Feierliche öffentliche Generalversammlung der Leo-Gesellschaft und des Tiroler Zweigvereines derselben, der die Fürstbischöfe Excellenz Dr. Simon Aichner von Brixen und Dr. Eugen Valussi von Trient, der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses Dr. Kathrein, Hofrath Baron Reden in Stellvertretung des verhinderten Statthalters Graf Merveldt, sehr viele Landtagsabgeordnete etc. beiwohnten. Die Versammlung eröffnete der Präsident der Leo-Gesellschaft, Excellenz Freiherr v. Helfert, mit einer ausführlichen Darlegung der Arbeiten, welche die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre theils durchgeführt, theils inauguriert hat und einer Skizze ihres nach jeder Richtung hin erfreulichen Aufblühens. Excellenz Graf Brandis berichtete über die vom Tiroler Zweigvereine geleisteten Arbeiten und deren gegenwärtigen Stand. Hierauf hielt Prof. Dr. Hirn seinen Vortrag »Die Tiroler Landtage zur Zeit der großen Bauernbewegung«. Obgleich schon bald nach dem Tode des Kaiser Max in Tirol bedenkliche Volksbewegungen ausbrachen, so haben doch die Landtage bis 1525 nichts Ernstliches unternommen, um gegen die notorischen Landesbeschwerden Abhilfe zu schaffen. Vielmehr schienen die damaligen Landstände den Frieden von außen bedroht zu sehen als von innen. Ja auch dann noch waren sie derselben Meinung, als bäuerliche Abgeordnete selbst die erste Lage im Lande auf dem Landtag zur Sprache brachten. Nach einer Charakteristik dieser dem Bauernaufstand vorausgehenden Landtage besprach der Vortragende den Ausbruch des Aufstandes selbst und betonte dabei namentlich den großen Unterschied zwischen Tirol und den anderen Ländern. Denn alsbald nach den ersten Gewaltthaten erinnerten sich die tirolischen Bauern, dass sie bereits ständische Rechte auf Grund der Landesverfassung besäßen und anstatt in der gesetzlosen Rebellion zu verharren, betraten sie die Bahn gesetzlicher Verhandlung in der Form des Landtages. Eingehend wurde nun der Innsbrucker Julilandtag von 1525 behandelt. Die beiden unteren Stände, Bürger und Bauern, schlossen den Cleus von vornherein aus und nöthigten den Adel, auf die Stellung einer selbständigen Curie zu verzichten. Erzherzog Ferdinand, ohne materielle Unterstützung, hat mit Klugheit und Würde die auch auf diesem Landtag sich geltend machende Bewegung, welche auf völligen Umsturz der kirchlichen wie weltlichen Verfassung des Landes abzielte, einzudämmen verstanden. Der Vortragende zeigte, wie Ferdinand Schritt vor Schritt, so weit eben nöthig, der Bewegung nachgab: zuerst mit dem 25jährigen Landlibell, der ersten großen Landesordnung Tirols, und endlich auch noch mit der Ordnung für den geistlichen Stand, welche letztere weniger Zugeständnisse an die Anhänger der kirchlichen Neuzeit enthielt, als man gewöhnlich annimmt. Wenn hierauf derselbe Landtag noch eine Empörungsordnung beschloss, so zeigte er eben damit, dass er, da er Gesetze gegen künftige Erhebungen aufstellte, selbst dasjenige verurtheilte, was der Landtagsberathung vorausgegangen war.

*) In Heinzels, Minors und Schippers »Wiener Beiträgen«, II. Heft. Wien, Braumüller. 1897.

Um nun ein Bild davon zu gewinnen, wie sich die Lage der tirolischen Bauernschaft nach dem Jahre 1525 gestaltet habe, wurde die Landesordnung dieses Jahres mit jener von 1532 verglichen. Es ergibt sich daraus, dass sich zwar die Erfolge von 1525 nicht in vollem Umfange behaupten ließen, dass aber der tirolische Bauer aus dem Bewegungsjahre herüber eine Reihe wertvoller materieller Erleichterungen überkam, die nicht zu unterschätzen sind, während allerdings ein großer Theil dessen, was gegen Clerus und kirchliche Verfassung beschlossen worden war, schon in der nächstfolgenden Zeit cassirt wurde. Ist schon der Verlauf des Bauernkrieges in Tirol wesentlich anders gestaltet als in den übrigen Ländern, so ist auch sein Resultat für Tirol ein anderes und ungleich günstigeres als anderswo.

Nach den Schlussworten des Vicepräsidenten der Leo-Gesellschaft, Feldbischofs Belopotoczky, die in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Kaiser und Papst ausklangen, vereinte ein Festdiner die Theilnehmer der Versammlung.

Österreichisch-ungarische Revue. XIV, 4 u. 5.
Schier, Üb. d. Gründg. e. österr.-ung. Niederlassg. in Süd-Persien. — Schwicker, D. Regelg. d. Volksschullehrer-Bezüge in Ungarn. — Nedoma, Albr. v. Waldstein vor d. 30jähr. Kriege. — List, Literaria sodalitas Danubiana. — Piger, E. oberöst. Hochzeit. — Geistiges Leben in Österreich u. Ungarn.

Christliche Akademie. XVIII, 7 u. 8.
(7.) E. österr. Volkschauspieldichter (Anzengruber). (Forts. in Nr. 8.) — Consist.-Erl. üb. Kirchenmusik. — Üb. d. christl. Akad. in Prag. (desgl. in Nr. 8.)

Monatsblätter d. wissenschaftl. Club in Wien. XIV, 9—11.
(9.) A. R. v. Schmerling f. — Kulke, D. beiden Grundprobleme d. Schönen. — (10.) Steiner, Einheitl. Naturanschaug. u. Erkenntnisgrenzen. — Litterar. Anzeigen — (11.) Koch, D. Naturgase d. Erde u. d. Tiefbohrgen im Schlier v. Oberösterreich.

Die kathol. Bewegung in unseren Tagen. XXVI, 7 u. 8.
(7.) Leo XIII. d. einzig rechtmäßige Souverän s. Staaten. (Forts. in Nr. 8.) — Glaube u. angebl. Resultate d. Wissensch. (Forts. in Nr. 8.) — D. sittl. Zustände d. engl. Volkes im 18. Jhd. (Schl. in Nr. 8.) — Zeitgemäße Ausschau. (Forts. in Nr. 8.) — Pressstimmen. — D. Versammlg. d. Benedictiner Äbte in Rom. — Aus Lehrerversammlgen. — (8.) Kramm, Nothwendigkeit d. Bauernvereine. — In jeder Nr. Miscellen.

Die Neue Zeit XI, II, 48.
D. Frankfurter Konferenz d. Finanzminister. — Bernstein, D. Grenzen d. Nutzens u. Einflusses internationaler Kongresse. — Erni, D. Nord-Ostsee-Kanal. — Ernst, D. wirthschaftl. Entwickl. Japans seit 1868. (Schl.) — Schugoy, Seemannsfrau. (Forts.)

Časopis Musea království českého. LXVII, 3.
Die Clementinischen Fragmente e. Sammlg. epischer weltl. Gedichte aus d. 14. Jhd. — Kadlec, D. Anfänge d. Autorrechtes. E. Studie üb. d. gegenseit. Verhältnisse d. Drucker u. Schriftsteller in früheren Jhdten. (Forts.) — Prašek, D. Reise d. Chr. Harant v. Polžic u. deren Bedeutg. f. d. histor. Kenntnis d. Orients. (Schl.) — Prusik, D. Herkunft d. böhm. Fragments d. Evang. d. heil. Johannes. — Gebauer, 2 Gründe f. d. Uneheltheit d. Königihofers Hdscr. — Mašek, D. Chronik v. Přibislav aus d. XV. Jhd. u. d. Königihofers Hdscr. — Metelka, D. 10. deutsche Geographen-Tag. — Litterar. Rundschau. — Bericht üb. d. kgl. böhm. Museum v. Anfang Febr. bis Ende April 1893. — Bericht üb. d. matice česka.

Beilage z. Allgem. Zeitung. Beil.-Nr. 188—201 (16—31. Aug.)
(188.) Nörrenberg, Congress d. Bibliothekare in Chicago I. (II in Nr. 189.) — (189.) Oncken, D. polit. Reden d. Fürsten Bismarck, Bd. III.—VI. — Justus Carriere (Nachruf). — (190.) Aus V. Hehn's Reisetagebüchern (Forts. in Nr. 191, 194.) — (191.) D. Elektrizität auf d. Weltausstellg. in Chicago. II. (III, IV in Nr. 195, 196.) — (192.) A. v. H., Tondichter aus d. Hause Habsburg. — Aus Bosnien u. d. Herzegowina. — (193.) Imst, Siebenbürgische Wanderbilder. — D. Präsident Hénauld u. Frau du Defford. — (194.) Holzhausen, E. Rettg. Napoleons I. — (195.) Anna Boleyn im Lichte d. neuesten Geschichtsforschg. — (196.) Evans, Z. d. Liebeslyrik u. d. patriot. Liedern Petrarca's. — (197.) Z. wirtsch. Entwickl. d. deutschen Schutzgebiete. I. (II in Nr. 198.) — Günther, Z. Gesch. d. deutschen Unterrichtswesens. — (198.) Buff, D. Aufstand d. Augsburger Schulknächte i. J. 1726. I. (II, III in Nr. 199—201.) — (199.) Flesch, D. Reform d. Zwangsvollstreckg. — (200.) Z. Psychologie d. Gegenwart. — (201.) v. Weilen, Scherer's Kleine Schriften.

Personalnachrichten.

Gestorben sind: Am 23. (11.) Aug. in Nalentschow (Lublin) d. poln. Maler u. Illustrator Elviro Mich. Andreoli, geb. 1827 in Wilna. — Am 26. Aug. in Wiesbaden d. beständ. Secretär d. kais. russ. Akad. d. Wiss. u. Zoologe (Systematiker d. Reptilien) Dr. Alex. Strauch, 61 J. alt. — Am 30. Aug. in Berlin d. Kartograph u. Vorstand d. Plankammer d. k. statist. Bureau in Berlin, Prof. Dr. Henry Lange. — Am 1. Sept. in Paris d. Schriftstellerin Anais Ségalas, geb. Ménard, geb. 1814. — Am 5. Sept. in Niederndorf d. Prof. d. Hochsch. f. Bodencultur in Wien, Dr. Emil Perels, geb. 1837. — In St. Petersburg der russ. Dichter Al. Nk. Apuchtin im A. v. 52 J. — Im Gouv. Kostroma d. livländ. Embryologe Dr. Jul. Knoch, 65 J. alt. — In London d. Prof. d. Embryologie an d. Univ. Edinburg Gg. Brook im A. v. 36 J. — In Köln Jos. Bachem, der Besitzer der P. Bachem'schen Verlagsbuchhandlung.

Ernannt wurden: Der a. o. Prof. d. Philos. in Marburg Dr. Paul Natorp z. ord. Prof. das. — Der a. o. Prof. Dr. Siemerling (Berl.) z. o. Prof. f. Psychiatrie u. z. Vorstand d. psych. Klinik das. — Der a. o. Prof. f. specielle Geologie d. Lagerstätten u. analyt. Chemie an d. Bergakademie in Przibram Dr. Ad. Hofmann zum ord. Prof. das. — Der Privatdoc. Lic. Dr. Freiherr Herm. v. Soden in Berl. z. a. o. Prof. an d. phil. Fac. in Marburg. — Der Privatdoc. Oberbergrath Dr. Adf. Arndt (deutsches Staatsrecht u. Strafprocess) in Halle zum a. o. Prof. das. — Der Amanuensis an d. Bibliothek d. Techn. Hochschule in Graz Dr. Emil Ertl zum Scriptor das. — Dem Aman an der Grazer Univ.-Bibl. Heiner Kupferer wurde der Titel e. Scriptor verlieh. n. Habilitiert hat sich in Marburg Dr. P. Fritsch f. Chemie.

*Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.
B. Herder, Wien, I. Wollzeile 33.*

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Calderon, de la Barca, Ausgewählte Schauspiele.

Zum erstenmale aus dem Spanischen übersetzt und mit Erläuterungen versehen von K. Pasch.

Drittes Bändchen: Des Prometheus Götterbildnis. — Selbst nicht

Amor frei von Liebe. 12°. (VIII und 278 S.) M. 1.80.

Die drei ersten Bändchen zusammen in einem Band M. 5.40; geb. in Leinwand mit Goldprägung M. 7.20.

Diese Sammlung wird in sieben Bändchen oder drei Bänden 14 bisher noch nicht oder nur in freier Bearbeitung ins Deutsche übertragene Schauspiele Calderon's enthalten.

Früher ist in gleichem Format in unserem Verlage erschienen:

Calderon's grösste Dramen religiös. Inhalts.

Aus dem Spanischen übersetzt und mit den nöthigsten Erläuterungen versehen von Dr. F. Lorinser. Drei Bände (sieben Bändchen) 12°. (XXII u. 1700 S.) M. 11.20; geb. in drei Leinwandbänden M. 14.80.

Vier Tiroler Kinder * *

Opfer des chassidischen

* * Fanatismus.

Urkundlich dargestellt von

→ Pfarrer Dr. Josef DECKERT. ←

Preis inclusive Porto fl. 1.26.

In Commission bei

Lesk und Schwidernoch

Buch- und Kunsthandlung

Wien, I. Bez., Seilergasse Nr. 3, Palais Equitable

die alle erschienenen und erscheinenden

Bücher- und Zeitschriften

in allen Sprachen und Wissenschaften ohne jede Preiserhöhung auch gegen Jahresrechnung oder monatliche, viertel- und halbjährige

Teilzahlungen

liefern. Ansichtsendungen überallhin! Lager- und Fachverzeichnisse gratis!

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Klosterneuburg, Martinstrasse 16.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDAKTIRT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Litteraturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 6, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/4 S. fl. 20.— = Mk. 36.—, 1/2 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 3/4 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1/8 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1/16 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

- | | | |
|--|---|---|
| <p>Müller F. M., Physische Religion. (J. D.)
Specht Th., Die Lehre von der Kirche nach dem h. Augustin.
Wirth K. H., Der »Verdienst«-Begriff in der christl. Kirche. I. (Beide von Univ.-Prof. Dr. Gg. Reinhold.)
Kunze J., Das neu aufgefundene Bruchstück des sogenannten Petrus-evangeliums. (—ie.)
Gschwandner S., Die Gesetze des Urtheilsvhältnisses in der Einordnung. (Dr. Aug. Siebenlist.)
Rauscher Card. v., Darstellung der Philosophie, herausgegeben von Dr. Cbl. Wolfgruber. (Prof. Dr. L. Filkuka.)
Settembrini Luigi, Erinnerungen aus meinem Leben. Deutsch von E. Kirchner. (Seiner Excellenz Geheimer Rath Jos. Freiherr von Helfert.)</p> | <p>Barge H., Die Verhandlungen zu Linz u. Passau und der Vertrag von Passau 1552. (Univ.-Prof. Dr. J. Hirn.)
Kleinpaul E., Poetik. 9. Auflage. (*1)
Sieviers Ed., Altgermanische Metrik. (*1)
Dingeldein O., Der Reim bei den Griechen und Römern. (Univ.-Bibl.-Beamter Dr. Hanns Bohatta.)
Dreves G. M., Aurel. Ambrosius, »der Vater des Kirchengesanges«. (R. K.)
Schwindrazheim O., Beiträge zu einer Volkskunst. (A. Fuchs.)
Benko J. Frh. v., Die Schiffs-Station der k. u. k. Kriegsmarine in Ost-Asien. (L.-Sch.-L. A. Frh. v. Koudelka.)
Sauvin G., Un royaume Polynésien. (C. Sfd.)
Ruhland G., Die austral.-nordamerikan. Landesgesetzgebung.
—, Aus der Praxis eines neu gegründeten landwirtschaftl. Großbetriebes in Pinzgau.
—, Über die Grundprincipien actuellder Agrar-</p> | <p>politik. (Sämmtlich von k. k. Finanzrath Dr. K. Scheimpflug.)
Seefeld C., Zur Verbreitung der Rechtskenntnis. (Notariatscand. Dr. C. Platte.)
Möller M., Der deutsche Orden Natullens im J. 2000.
Fulvius E., Der Zukunftsstaat. (Beide von n.-ö. Landes-Secretär Dr. Heinr. Misera.)
Borbás V. v., Symbolae ad Thymos Europae mediae cognoscendos. (Prof. S. Wiesbauer S. J.)
Möbius P. J., Über die Eintheilung der Krankheiten. (Med. Dr. J. Bernard.)
Dopsch A., Das Treffen bei Lobositz 1756. (Sp.)
Naturalistische Dramen: Schlaf J., Meister Oelze. — Halbe M., Elsgang. — Hauptmann G., College Crampton. — Bahr H., Die häusliche Frau. (J. Meinhard.)
Rüttenauer Benno, Der kleine Bolland. (r.)
Personalnachrichten. — Notizen. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.</p> |
|--|---|---|

Theologie.

Müller F. Max: Physische Religion. Gifford-Vorlesungen, gehalten an der Universität Glasgow im Jahre 1890. Aus dem Englischen übersetzt von Priv.-Doc. Dr. R. Otto Franke. Autorisierte, vom Verfasser durchgesehene Ausgabe. Leipzig, Wilhelm Engelmann. 1892, gr. 8°. (XIV u. 398 S.) fl. 6.—.

Wenn eine der vierzehn Vorlesungen, welche uns hier als zweiter Cursus der Gifford-Lectures über »Natürliche Religion« in deutschem Gewande geboten werden, die bezeichnende Überschrift gefunden hat, so ist es die letzte. Dieselbe lautet: »Was kommt dabei heraus?« Unwillkürlich drängte sich dem Ref. nach Lectüre des Werkes diese Frage auf. Ein Ergebnis wissenschaftlicher Forschung, eine Bereicherung der Wissenschaft der Religion hat er vergebens gesucht. In ermüdender Breite und Weitschweifigkeit werden uns Dinge vorgetragen, die man schon in des Verf. früheren Werken wiederholt und mit derselben Ausführlichkeit behandelt findet. Die gegenwärtige Reihe von Vorlesungen soll nach des Verf. Absicht »über die natürliche Religion in einer von ihren drei großen Erscheinungsformen, nämlich als physische Religion handeln«. Die natürliche Religion zeige drei verschiedene Seiten, je nachdem ihr Object, das Unendliche oder Göttliche genannt, entweder in der Natur oder im Menschen oder im Selbst entdeckt werde. Die natürliche Religion sucht dieses Unendliche »hinter dem Schleier der Natur, jenseits des Horizonts unserer himmlischen Wahrnehmungen zu entdecken und verehrt die sogenannten Götter des Himmels, der Erde, der Luft, des Feuers, des Sturmes und Blitzes, der Flüsse und Berge«. Anstatt nun den Leser sogleich in eine tiefere Erkenntnis dieses Wesens der natürlichen Religion einzuführen, widmet der Verf. fünf Vorlesungen, also ein Drittel des Cursus, Gegenständen, die, gelinde ausgedrückt, lose mit dem Thema

des Buches verknüpft sind. Er erzählt uns Vieles vom Veda und den Zeugnissen für seine frühe Existenz. Wir erfahren wiederum, wie der Veda den europäischen Gelehrten bekannt wurde, wie die vedische Litteratur zusammengesetzt ist, in welche Perioden sie zerfällt, welches Alter ihr zukommt, alles Dinge, welche uns derselbe Verf. wiederholt schon in behaglicher Breite seit zwanzig und dreißig Jahren vorgetragen. Aber welche Brücke findet M. von der natürlichen Religion zum Veda? Indien ist ihm »das typische Land für das Studium der physischen Religion,« denn »in keinem Lande finden wir die physische Religion in ihrer einfachsten Form so vollständig entwickelt wie in Indien«, aber nicht im modernen Indien, nicht in dem alten Indien des Mahābhārata und Rāmāyana. »Nein, die ursprüngliche, einfache und verständliche Religion Indiens findet sich nur in der vedischen Periode.«

Nun erlauben wir uns zuerst die bescheidene Frage, ob nicht natürliche Religion in des Verf. Sinn eben so gut, wenn nicht besser in den religiösen Mythen und Gebräuchen der »Naturvölker« als in Hymnen erforscht werden kann, welche die hellen Spuren einer hochentwickelten Cultur verrathen. Aber M. vertritt noch den Standpunkt jener, welche dem Veda einen durchaus primitiven Charakter zuschreiben. Wohl steht ja der Veda, bezw. die Riksamhitā an der Spitze der vedischen Litteratur. Aber in welches Alter diese Litteratur in ihren alterthümlichsten Bestandtheilen zurückreicht, lässt sich zur Stunde auch nicht mit annähernder Bestimmtheit festsetzen. Leider müssen wir gestehen, dass in Beantwortung dieser Frage die altindische Philologie seit fünfzig Jahren nicht weit vorangeschritten, und wenn sie sich an die »historische« Methode M.'s hält, wird sie auch nach andern fünfzig Jahren nicht viel weiter gekommen sein.

Eines scheint uns sicher, dass die Cultur des Veda in weit engerem Zusammenhang mit der späteren Entwicklung steht, als viele anzunehmen geneigt sind. Aber bezeichnend ist es für das »sorgfältige Studium aller wahrhaft historischen Dokumente«, welche uns M. in der Einleitung verspricht, dass gerade er gegen die Arbeiten zweier Vedaforscher entschieden Front macht, die uns zum ersten Male aus dem Chaos schwankender Muthmaßungen auf einen festen Boden geführt haben, wenn auch bei ihnen das Märchen von den idyllischen Zuständen der vedischen Inder verschwindet. Mit der sechsten Vorlesung endlich nähert sich der Verf. seiner Aufgabe, die darin besteht, zu zeigen, wie in einem langen Entwicklungsprocess der Mensch zur Idee Gottes gelangt ist. M. erläutert diesen Process in einer Analyse des Gottes des Feuers »im Veda Agni genannt«. Es versteht sich von selbst, dass er dabei von den Sprachwurzeln ausgeht, die nach seiner Philosophie »ursprünglich der unbeabsichtigte Clamor concomitans der einfachsten Thätigkeiten des Menschen waren«, also den unartikulierten Lauten eines Hundes gleichwertig. Die Arier besaßen eine Wurzel *Ag*, mit der sie ihre eigenen Thätigkeiten des Gehens, Laufens, Bewegens begleiteten und alle sich bewegenden Lichterscheinungen ausdrückten. *Agni* war anfänglich nichts als der lebhafteste Bewegter und erhielt später das Epitheton *deva*, der glänzende. Als *deva*, *divus* war er noch nicht mehr als ein glänzender Agens. *Deva*, *deus*, *divus* bezeichnet nur eine Anzahl glänzender, freundlicher, als handelnd gedachter Wesen. Erst allmählig erhebt sich das Wort zu dem höchsten Begriff der Gottheit. »An der Hand der Sprache können wir so deutlich als nur immer möglich sehen, wie bei *deva* der Begriff Gott aus dem Begriff des Lichtes, des activ gedachten Lichtes, des belebenden, scheinenden, erleuchtenden und erwärmenden Lichtes hervorwuchs«. »Der Begriff Gott ist das Resultat einer ununterbrochenen historischen Entwicklung, die man Entfaltung, Entkleidung oder Klärung nennen mag, aber nicht einer plötzlichen Offenbarung.« Also keine Offenbarung, »nichts Übernatürliches, nichts von Wundern im modernen Wortsinne, keine übermenschliche Offenbarung.« Dahin strebt M. mit seinen weitschweifigen Erörterungen über natürliche Religion. Mit dieser Stellung zur Offenbarung verbindet sich dann eine Auffassung von der Person Christi, wie sie niedriger nicht gedacht werden kann. Buddha und Mohammed stehen mit Christus in einer Linie. Wagt der Verf. doch gar den Satz auszusprechen, dass wie Buddha und Mohammed, so auch Christus die Wunder verurtheilt habe, weil er gesagt, »diese böse und ehebrecherische Art begehret ein Zeichen.« Dass unmittelbar darauf das größte aller Wunder in Aussicht gestellt wird, übersieht der Oxforder Gelehrte. Eine solche Oberflächlichkeit und Seichtheit wird für jede wissenschaftliche Förderung unfruchtbar bieiben. Dafür legt die vorliegende Arbeit ein beredetes Zeugnis ab. Wir fragen mit Recht: »Was kommt dabei heraus?« J. D.

Specht Prof. Dr. Thomas: **Die Lehre von der Kirche** nach dem hl. Augustin. Paderborn, Ferd. Schöningh, 1892. 8°. (VI u. 354 S.) fl. 3.60.

Augustinus hat sich in seinen verschiedenen Schriften so ziemlich über alle wesentlichen Punkte der Lehre von der Kirche verbreitet. Ihr inneres Gnadeneben, die ihr von Christus selbst gegebene Constitution, welche besonders im Unterschiede des Clerus von den Laien, in der hierarchischen Gliederung und im Primat hervortritt, ihre Eigenschaften und Merkmale, alles das hat den

großen Kirchenlehrer besonders in seinen Kämpfen mit den Donatisten eingehend beschäftigt. Seine Ansichten im Zusammenhange und in systematischer Ordnung dargestellt zu haben, ist das Verdienst der vorliegenden gründlichen Arbeit. Die ihm eigene umfassende Kenntnis der Augustinischen Werke zeigt der Verf. vor allem bei der Erklärung jener Stellen, in welchen Augustinus Schrifttexte nur für einen ganz bestimmten Zweck und darum auch nur nach einer gewissen Richtung hin erklärt und anwendet, ohne damit andere, der gewöhnlichen Erklärung der übrigen hl. Väter mehr entsprechende Deutungen ausschließen zu wollen, Stellen, die aus eben diesem Grunde von der Häresie in alter und neuer Zeit häufig angerufen worden sind. Hieher gehört z. B. der klassische Text bei Matth. 16, 18 über Petrus als den Fels der Kirche und über die ihm verliehene Schlüsselgewalt. In der wörtlichen Anführung lateinischer Stellen aus Augustinus unter dem Striche hat der Verf. weise Maß gehalten, dafür ist jeder Satz genau mit Citaten belegt und in einer getreuen und fließenden Übersetzung gegeben. Das Resultat der ganzen Arbeit charakterisiert in wenigen Worten der Schlusssatz: »Die Kirche, von der Augustinus in seinen Werken redet, ist ganz unsere heilige katholische Kirche, die Augustinus nicht erfunden, sondern gefunden hat.«

Wien.

Dr. Reinhold.

Wirth Dr. phil. Karl Herm.: **Der „Verdienst“-Begriff in der christlichen Kirche** nach seiner geschichtlichen Entwicklung dargestellt. I. Der »Verdienst«-Begriff bei Tertullian. Leipzig, Dörflling u. Franke, 1892. 8°. (VIII u. 74 S.) fl. — 72.

Zur Übernahme dieser Arbeit, von welcher bisher nur das vorliegende Heft erschienen ist, bewog den Verf. die Überzeugung, dass »das ganze römische Kirchenwesen auf der Verkehrung des Evangeliums in Gesetz und auf der Lehre vom Verdienste beruht.« Von Tertullian sei zum erstenmale in der christlichen Litteratur der für die »römische« Ethik so wichtige Begriff des menschlichen Verdienstes bewusst ausgesprochen worden. Dieser Tertullianische Verdienstbegriff, dessen Klarstellung der bei weitem größte Theil der Dissertation gewidmet ist, erscheint uns ebenso wie dem Verf. durchaus als der katholische; aber nach des letzteren Ansicht ist er keineswegs der biblische und darum die Klage, Tertullian sei mit dieser Lehre vom Verdienste zum Verhängnis für die römische Kirche geworden und seinetwegen sei der urchristliche Geist des Evangeliums immer mehr aus ihr geschwunden. Wer eine treffende Illustration des Sprichwortes haben will, dass Einer bisweilen vor lauter Bäumen den Wald nicht sieht, der lese S. 52 den Nachweis, dass der Tertullianische und katholische Verdienstbegriff kein Fundament in der Bibel habe. Zwei magere Stellen aus Paulus (Rom. 3, 28 u. Gal. 2, 16) und eine Stelle aus Lucas (17, 10), in denen die Rechtfertigung nicht den Werken des Gesetzes, sondern dem Glauben zugeschrieben wird und wo wir gemahnt werden, uns unnütze Knechte zu nennen, wenn wir alles gethan haben, was uns befohlen war, werden ohne jede nähere Erklärung angeführt und überzeugen den Verf. so gründlich von der Lehre der Bibel über die Ausschließung jeglicher Mitwirkung der menschlichen Werke bei der Rechtfertigung und jeden Anspruches auf irgend welchen verdienten Lohn, dass er kein Auge mehr hat für die Wolke von Zeugnissen und den ganzen Wald von Schriftstellen des A. u. N. T., an welchen die Nothwendigkeit der guten Werke und die Anweisung eines »gerechten Lohnes« für dieselben in der entschiedensten Weise betont wird. Alles andere muss herhalten, um die Tertullianische Auffassung historisch begreiflich zu machen, nur nicht die Bibel, auf die sich Tertullian selbst doch gewöhnlich beruft. Der die damalige Zeit beherrschende Geist der Stoa, die aus dem Jus Romanum herübergenommenen Ideen des »Juristen vom Fache«, die Synkrisis des occidentalischen mit dem orientalischen Geiste in den letzten Jahrhunderten vor Christus bis auf die Neuplatoniker herauf sollen Schuld sein an den verhängnisvollen Ideen Tertullians von der angeblichen Überschätzung der ethischen Persönlichkeit im Menschen, von der Lehrbarkeit und Lernbarkeit des sittlichen Verhaltens, von dem rechtlichen Verhältnis zwischen Gott und dem Menschen, aber bei Leibe nicht die Bibel. Vielleicht wird der letzteren vom Verf. vor der Herausgabe der folgenden Bändchen eine gründlichere Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Wien.

Dr. Reinhold.

Kunze Dr. Joh.: **Das neu aufgedundene Bruchstück des sogen. Petrus-evangeliums**, übersetzt und beurtheilt. Leipzig, Dörflling & Franke 1893. gr.-8° (48 S.) fl. — 36.

Gefunden wurde dieses Bruchstück im Winter 1886—87 zu Akhmin in Oberägypten in einem Grabe aus dem frühen Mittel.

alter auf den ersten Seiten eines kleinen Pergamentcodex. Es enthält die Leidensgeschichte des Heilandes von der Händewaschung des Pilatus angefangen, dann die Geschichte der Auferstehung bis zu den Erscheinungen des Herrn exclusive, Harnack hat das Fragment in sechzig Verse getheilt, welche an Länge beiläufig den biblischen Versen entsprechen. Der Inhalt selbst bietet im Verhältnis zu den kanonischen Evangelien wenig Neues, auf dessen Einzelheiten einzugehen uns der Raum verbietet. — Was die äußere Bezeugung des sogen. Petru-evangeliums betrifft, so reicht sie (cf. Eusebius, h. e. VI, 12.) bis zum letzten Decennium des zweiten Jahrhunderts hinauf. K. ist mit allem kritischen Scharfsinn bemüht nachzuweisen, dass es auch nicht viel älteren Ursprungs, sondern um 170 in Syrien entstanden sei; als Quellen bezeichnet er die kanonischen Evangelien, die sogenannten Pilatus-acten und die Phantasie des Schreibers. Gelungen erscheint die Widerlegung Harnacks in dem Punkte, dass dieses »Evangelium« dem hl. Justinus in der Abfassung seiner Apologien vorgelegen sei, was auch Kihn (Katholik, 1893, I, 297–301) annimmt. Vollinhaltlich billigen wir die Worte des Verf., es habe »uns dieses Evangelium aufs neue erkennen lehren, wie wenig wir hoffen können, dass durch neue Funde das Bild Jesu Christi, welches aus den vier Evangelien der Kirche uns entgegenstrahlt, weiter ausgemalt oder als ein verzeichnetes, oder zufällig so und nicht anders geworden erwiesen werde. Man kann bei einem Vergleiche des neugefundenen Bruchstückes mit den kanonischen Evangelien sich nicht genug wundern, welch' ein Abstand zwischen beiden besteht, und kann nicht umhin, das geistliche Urtheil der Christenheit anzuerkennen, die einst unter dem Schwall wertloserer, aber mit großen Namen geschmückter Machwerke, die sich ihr aufdrängten, jene vier Schriften herausgefunden und in ihnen den Hauch göttlichen Geistes verspürt hat.«

—ie.

*Katholica.***Der Katholik.** LXXIII, II. (3. Folge, VIII.) Sept.

Huppert, D. Probabilismus. V. — Paulus, Kath. Schriftsteller aus d. Reformationszeit. — Stöckl, D. mod. Liberalismus u. dessen atheist. Charakter. VIII. — Bellesheim, Kegan Pauls Übertritt z. kath. Kirche. — Schmitz, D. Cultus d. hl. Anna am Ausg. d. M.-A. — Gruber, D. Comte'sche Menschheitsreligion (Schl.). — Litteratur, u. a.: Specht, D. Lehre v. d. Kirche nach d. hl. Augustin (Nirschl.). — Gutberlet, Ethik u. Naturrecht (Kirstein).

Gistercienser-Chronik. V, Nr. 55.

v. Liebenau, Zwei Denkschr. d. Äbtissin Ratzenhofer v. Rathhausen. — Ex Gestis Abbatum Ebracensium (Schl.). — D. Candidaten d. Ordens. — Nachrichten. — Todtentafel. — Cisterc.-Bibliothek.

Pastoralblatt d. Bisth. Münster. XXXI, 9.

Erläuterung. d. Lobpreisen in d. Lauretan. Litanei: »Turris eburnia« u. »Rosa mystica«. — D. Greisenalter d. Priesters (Forts.). — Einiges üb. d. alten vorreformat. Taufsteine d. deutschen Nordens. — Fehler bei d. hl. Messe (Forts.). — Fälle u. Fragen.

Kölner »Pastoralblatt«. XXVII, 7 u. 8.

(7.) D. Decret. »Vigilantia« v. 25. Mai 1893. — D. Kölner Reservatfälle (Forts. in Nr. 8). — Wer kann als Taufpathe nicht zugelassen werden? — D. Jubil. d. Kindheits-Vereines. — P. Scouville, S. J., e. Volksmissionär aus alter Zeit (Schl. in Nr. 8). — (8.) Nochmals die M. E. Z. u. d. Moraltheologie. — D. Ausbreitung d. kath. Kirche unter d. Pontificat Leo XIII. — Kl. Mitth.

Correspondenzbl. f. d. kath. Clerus Österreichs. XII, 16. u. 17.

(16.) Scheicher, Josephinismus u. Josephiner II. (III. in Nr. 17). — Aus dem Schulleben. — Grenzen d. rechtl. Charakters d. Communal-Friedhöfe. — (17.) Polit. Streiflichter. — Üb. d. Organisation d. christl. Handwerker- und Arbeitervereine. — Augustinus, Litteraturblatt, X, 11. — Beil.: *Hirtentasche*, XV, 9: E. schwerhöriger Beichtvater. — D. Inclination b. Heiligennamen. — D. echte Bild v. U. L. Frau v. Lourdes. — Mitthlgen.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Liguori, Des hl. Kirchenlehrers Alfons Maria v., Briefe. Aus d. Italien. übers. v. mehreren Priestern C. SS. R. I. Allg. Correspondenz, II. Regensb., Verl.-Anst. (858 S.) fl. 4.80.

Pölzl F. X., Kurzgef. Commentar zu d. 4 hl. Evangelien. II, 1. (Marcus m. Ausschl. d. Leidensgesch.) Graz, Styria. (XLIII, 350 S.) fl. 2.20.

Zschokke Hm., D. theolog. Studien u. Anstalten d. kath. Kirche in Österreich. Aus Archivalien. Wien, Braumüller. (X, 1235 S.) fl. 18.—.

Palatinus Th., Entsthg. d. Generalversammlgen. d. Katholiken Deutschlds, u. d. 1. grundleg. zu Mainz i. J. 1848. Würzburg, Göbel. (VIII, 187 S.) fl. 1.20.

Wagner Johs. Ev., Gedenkblätter an —. bisch.-geistl. Rath, Regens d. Priestersem. in Dillingen, Gründer v. 7 Anstalten f. Taubstumme u. Cretinen. Kempten, Kösel. (114 S. ill.) fl. —.66.

Binterim u. Mooren, D. Erzdiocese Köln bis z. franz. Staatsumwälzg. II. Nach d. Kirchentrenng. Düsseldorf, Voß. (XVIII, 652 S.) fl. 6.—.

Akatholica.

Koldewey Fr., D. Exorcismus im Hgth. Braunschweig seit d. Tagen d. Reformation. E. kirchenhistor. Studie. Wolfenbüttel, Zwissler. (50 S.) fl. 1.20.

Happel J., D. Eid im A. T., v. Standp. d. vergl. Religionsgesch. aus betrachtet. Leipzig, Friedrich. (VII, 72 S.) fl. 1.20.

Young D., The origin and history of Methodism in Wales and the borders. Lond., Kelly. 10 sh.

Philosophie. Pädagogik.

Gschwandner Dr. Sigismund, Regierungsrath: **Die Gesetze des Urtheilsverhältnisses der Einordnung.** Progr. des Gymnasiums zu den Schotten in Wien, 1893, gr.-8°. (35 S.)

Der als ausgezeichnete Jugendbildner wie als vortrefflicher Gelehrter gleich hochgeachtete Director des Schottengymnasiums bietet in der vorl. Abhandlung zunächst eine logische Untersuchung, welche mit den einfachsten, jedermann verständlichen Erörterungen anhebt. Aber ganz im Gegensatz zu so manchen Erscheinungen des Büchermarktes, deren Aufschrift mehr verheißt als sie dann hält, finden wir hier einen höchst angenehmen Überschuss, den die schlichte Titulierung kaum erwarten lässt. Von seinem festgehaltenen Grundgedanken aus nimmt der Verf. nämlich Anlass, auf benachbarte Gebiete überzugreifen; und in dem Phänomen des Einzel Lebens ebensowohl wie in den geselligen Vereinigungen der Menschen, von deren urwüchsigster Form bis zu den stolzesten Völkerbünden, gewahrt er allüberall das Gesetz der Subalternation in Kraft und Geltung. Dieses machtvolle Gesetz beginnt bereits an der Schwelle des Daseins zu wirken und so dem geistig wie leiblich werdenden Erdenbürger ein treuer Fingerzeig seiner Entwicklung zu sein. Noch mehr spielt es seine Lichter in die gesellschaftlichen Gebilde kleinerer und größerer Gattung hinein, wo es, in den mannigfachen Verhältnissen der Freundschaft, des staatlichen und des wissenschaftlichen Lebens zum Ausdruck gelangend, die zuverlässige Grundlage höheren Gedeihens abgibt, um, als krönender Abschluss, das Alpha und Omega jeglicher Gegenseitigkeit zu werden, ja, als Ideal des großen Allgemeinverkehrs, sich zum obersten Staaten- und Völkergebot emporzuschwingen, unter dessen schirmendem Fittig Eintracht und darum Zufriedenheit und Glück hienieden winken. Man sieht, der Kreis der Betrachtung ist nicht eng gezogen; in immer weiteren Peripherien umschließt er endlich — nach individualistischen wie nach historischen Principien — den ganzen Menschen mit all seinem unablässigen Sinnen und Trachten. Der logische Vorwurf dient also dem Autor zu einer Art höheren Warte, von der aus er wichtige Vorgänge der Geschichte wie der Politik, darunter selbst brennende Tagesfragen, beurtheilt und verstehen lehrt. Und wie er dies thut, mit welcher Ruhe und Klarheit! In unserer Zeit, die der Geistesblitz des Tacitus, dass sie »semper alia agens« ist, schreckhaft hell trifft, ist eine solche Abgeklärtheit aller vortragenen Ansichten mehr als selten; wir müssen weit zurückgehen, um vergleichbaren Stilisten zu begegnen;

Männer, wie Christian Garve oder Friedrich Jacobs haben es ähnlich verstanden, die schwierigsten Themen unbeirrt vom Kampfe der Meinungen, ohne Leidenschaft darzustellen. Nur wo der Verf. von den höchsten Gütern des Menschen, vom Glauben und vom Vaterlande, spricht, da geräth er in heilige Begeisterung. Die auch von seinem logischen Standpunkt aus unendlich sittigende Kraft, Würde und Weihe des Christenthums verherrlicht er mit wahrhaft Daumer'schem Feuer, und seine einschlägigen Erörterungen könnten sich mit Karl Bleibtreu's Meisterworte decken: »Die Lehre und Geschichte Jesu Christi ist so ziemlich das einzig Wichtige, was bisher auf diesem Erdball geschah.« Desgleichen schlägt, wo Friede und Eintracht zwischen den Völkern als unerlässliche Bedingung des Gesamtwohles betont wird, das Herz des Vaterlandsfreundes höher, und wie G.'s wertvolle Schrift mit entschieden patriotischer Pointe gleichsam in Attingshausens Ruf ausklingt: »Seid einig, einig, einig!«: — so irren wir wohl kaum, wenn wir als Ergebnis der Darlegung — Schülern wie weiteren Kreisen zu Ohren gesprochen und ans Herz gelegt — Antigonens Bekenntnis heraushören: »οὗτοι συνέχθειν, ἀλλὰ συμπλάσιν ἔφου.« Möge die tiefdurchdachte Studie den zahllosen Verehrern des edlen Priesters und Lehrers ein bleibendes Andenken gewähren, als goldene Frucht aus reicher Lebenssaat!

Wien.

Dr. August Siebenlist.

Rauscher J. O. Ritter v., Cardinal-Fürsterzbischof von Wien: **Darstellung der Philosophie.** Herausgegeben von Dr. Cölestin Wolfsgruber, O. S. B. I. Band. Theoretische Philosophie. Saulgau, Hermann Kitz, 1891. 8°. (XX u. 293 S.) fl. 2,10.

»Wie das Licht leuchten und der Adler sich zur Sonne emporschwingen muss, so muss der zum Selbstbewusstsein erwachte Geist lieben.« In diesen Worten (S. 56) ist der Grundgedanke der Psychologie des Verf. enthalten. Was der Mensch lieben will, ist seiner freien Wahl überlassen; dass er überhaupt etwas lieben muss, das liegt im Wesen seiner Natur. Dieses Streben nach einem Gegenstande der Antheilnahme, dieses Bedürfnis zu lieben ist die treibende Kraft des menschlichen Geistes, der in sich selbst seine Befriedigung nicht findet und deshalb begehrt; um irgend ein Object anstreben zu können, muss es der Mensch vorstellen, um es zu erreichen, muss er Mittel ersinnen; er muss denken. Ist endlich das Begehrte erreicht, so lohnt ein Gefühl der Befriedigung. In dieser Weise verknüpft der Verf. die drei Seelenthätigkeiten des Begehrens, Vorstellens und Fühlens miteinander. Hat es auch den Anschein, als müsste neben dem kraftvollen Begehren und dem beglückenden Lustgeföhle das Denken sich mit dem letzten Platze begnügen, so zeigt ein genaueres Überlegen, dass ihm im Gegentheile ob seiner Wichtigkeit die erste Stelle gebührt. Von der Wahl des Gegenstandes der Liebe hängt der ethische Wert oder Unwert, das Glück oder Unglück des Menschen ab; unwürdige Ziele des Strebens erniedrigen ihn, die Lust, wenn sie erreicht sind, ist eine trügerische; wahre Seligkeit ist an die richtige Liebe geknüpft. Der wichtigste Theil der Philosophie wird also der sein, welcher den der Liebe würdigen Gegenstand richtig bestimmt; das kann nicht die Seelenlehre leisten, welche den Geist gesondert betrachtet, sondern nur die Metaphysik, welche ihm seine Stellung in dem Systeme alles Seienden anweist.

»Die Metaphysik ist der Mittelpunkt der gesammten Philosophie, aber auch der Tummelplatz ihrer gefähr-

lichsten Missgriffe und Irrthümer.« Man kann behaupten, dass die vorliegende Philosophie wegen der Metaphysik geschrieben sei, die Metaphysik aber wegen der falschen Lehren über die wichtigsten Fragen, wie sie besonders seit Kant und seinen Nachfolgern auch unter Nichtphilosophen, und hier umso verderblicher, gewirkt haben. Diese Tendenz muss man im Auge behalten, um richtig zu würdigen, worauf in diesem Theile des Werkes das Hauptgewicht gelegt wird. Gegen den Idealismus ist es wichtig, die reale Giltigkeit des Causalitätsbegriffes nachzuweisen. Hierbei bildet den festen Punkt die Auffassung des Gegensatzes zwischen Willkürlichem und Unwillkürlichem; ebenso sicher, wie wir bei gewissen Veränderungen unseres Bewusstsein-Inhaltes unseren Willen als die Ursache wissen, erkennen wir andere Veränderungen als von dem Willen unabhängig, als Wirkungen von Ursachen außer uns. Die Betrachtung des Systems von Wirkungen und Ursachen führt mit Nothwendigkeit zu einer letzten Ursache, die selbst nicht wieder von einem anderen Seienden abhängt.

Die wichtigsten Irrthümer bezüglich dieser letzten Ursache, welche in gemeinverständlicher und doch treffender Weise widerlegt werden, sind: Der Materialismus und Spinoza's Pantheismus; der Pantheismus Hegels und die Philosophie des Unbewussten; der schlechthinige Atheismus; der Skepticismus Kants bezüglich der Möglichkeit eines Gottesbeweises; der misslungene Versuch, den Existenzbeweis Gottes durch das Postulat der praktischen Vernunft zu ersetzen. Das Capitel über Gott schließt mit einer Betrachtung der Eigenschaften Gottes. Der nächste Abschnitt behandelt die Wesenhaftigkeit und Unsterblichkeit der menschlichen Seele; es wird dargethan, dass ein zwingender Beweis über die Fortdauer sich nur geben lässt, wenn die Existenz Gottes schon feststeht. Den Schluss der Metaphysik bildet ein Abschnitt über die Welt, der in dem Begriff der göttlichen Vorsehung gipfelt.

Der mir zur Verfügung stehende Raum gestattet kein Eingehen auf die beiden Abschnitte des Werkes über die Logik und die Ästhetik; nur einige Worte über die Form der Darstellung mögen hier noch Platz finden. Der schon oben angedeuteten Tendenz gemäß ist das Werk populär geschrieben, für den Nichtphilosophen berechnet; infolge dessen wird allerdings ein streng systematischer Zusammenhang und eine scharfe Begriffsfassung oft vermisst; andererseits kann nicht geleugnet werden, dass gerade diese aphoristische Darstellung, welche stellenweise eine innige Begeisterung durchschimmern lässt, manchen Leser zur Ausfüllung der vorhandenen Lücken durch eigene Reflexion und zu wiederholter Lectüre des Werkes veranlassen mag, wofür er sich gelohnt finden wird durch eine Weltanschauung, die gegründet ist auf dem festen Fundamente der christlichen Liebe.

Kalksburg.

Dr. L. Filkuka.

Gymnaslum. XI, 17.

Kniffler, Bemerken. üb. d. Schulvorträge in d. oberen Classen. — Recensionen. — Programm- u. Zschr.-Schau. — Golling, D. 42. Vers. deutscher Philol. u. Schulmänner Wien 1893 (Schl.).

Christlich-pädagogische Blätter. XVI, 17.

Volk u. Schule. Volksschule. — Kirche u. Schule. — D. Verrohg. u. Verdorbenht. uns. Jugend. III. — Schuldebatte im öst. Abg.-Hause. VII.

Rheinisch-Westphäl. Schulzeitung. XVI, 45—49.

(45.) Bengel, D. Selbstthätigt. d. Schülers beim Unterricht. II. — Liehner, Aphorismen z. Gesch.-Unterr. in d. Volksschule. VII. — D. Herkunft d. Lehrer u. Lehrerinnen an d.

Volksschulen. — E. Musterschulhaus. — (46.) Vieregutz, D. Veranschauligungsmittel im Gesch.-Unterr. I. (II. in Nr. 47). — Sonnenberger, D. Einwirkg. v. Wein u. Bier auf uns. Kinder. — (47.) Weber, D. nord. Mythologie u. ihr Verh. z. deutschen Götter- u. Heldensage. (Forts. in Nr. 48). — (48.) Kohler, Welchen Einfluss übt e. gewissenhafte Correctur auf d. Arbeiten u. Gesinnung d. Schüler? I. (II. in Nr. 49). — (49.) D. Unterrichts-officierschulen. — In jeder Nr. Versammlgsberichte, Mitthlgen. etc.

Neue Erscheinungen:

Deichmann C., D. Problem d. Raumes in d. griech. Phil. bis Aristoteles. Lpz., Fock (103 S.) fl. 1.50.
 Hartmann Ed. v., Kants Erkenntnistheorie u. Metaphysik in d. 4 Perioden ihrer Entwicklg. Lpz., Friedrich. (XIV, 259 S.) fl. 2.40.
 Segall-Socoliu J., Z. Verjüngg. d. Philosophie. Pyscholog.-krit. Untersuchgen. auf d. Gebiet d. menschl. Wissens. 1. Reihe: D. Wissen v. specifisch Menschlichen. Prolegomena. Berl., Duncker. (VI, 261 S.) fl. 3.—.
 Thiemann K., D. Wesen d. wahren Bildg. Wittenberg, Wunschmann. (51 S.) fl. —.36.
 Virchow R., D. Gründg. d. Berliner Universität u. d. Übergg. aus d. phil. in d. naturw. Zeitalter. Rede. Berl., Hirschwald. (32 S.) fl. —.48.
 Gesch. d. Pädagogik im Rahmen d. Weltgesch. E. Beitr. z. Reform d. Unterr. in d. Schullehrerseminarien. (Beiträge z. erzieh. Unterr., hrsg. v. d. pädagog. Ges. in Württemb. I.) Esslingen, Langguth. (IV, 125 S.) fl. —.60.
 Grand S., Ideals. Lond., Heinemann. 6 sh.

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Settembrini Luigi; Erinnerungen aus meinem Leben. Mit einer Vorrede von Francesco de Sanctis. Deutsch von E. Kirchner. 2 Bde. Berlin, Cronbach, 1892. 8°. (III, 328 u. 349 S.) fl. 6.—.

Ein merkwürdiges Beispiel, wie politische Trugbilder selbst gut angelegte Naturen in ihren religiösen Anschauungen auf Irrwege führen können. Der Mann ist aufrichtiger Christ, er glaubt an Gott, er betet zu Gott, er vertraut auf Gott; aber weil die italienische Einheit es ihm zu verlangen scheint, ist er gegen die weltliche Herrschaft des Papstes, geräth von da ab mit allen Einrichtungen der Kirche in Zwiespalt, verwünscht alles, was der Kirche zugehört. Im übrigen enthält sein Buch höchst dankenswerte Schilderungen und Mittheilungen, wobei manche schöne Seite seines Charakters offenbar wird, ohne dass er es selbstgefällig darauf angelegt hätte. Er ist seines Berufes Hauslehrer, Professor, geräth frühzeitig in politische Verwicklungen, kommt in das Gefängnis Sta. Maria Apparente, wird dann fünfzehn Monate »zur Disposition der Polizei« gestellt, als mit der Thronbesteigung Pius IX. alles eine andere Wendung nimmt. Settembrini wird im März 1848 durch Carlo Poerio Abtheilungschef im Unterrichtsministerium, worüber sich niemand mehr als er selbst wundert, der noch vor kurzem bescheidener Stundengeber gewesen. Der Wirrwarr, in den nun alle öffentlichen Angelegenheiten gerathen, die Stellenjagd, die politischen Leidenschaften, das Mitthun des Pöbels, welchem von der neuen Freiheit goldene Berge verheißen werden, die aber immer nicht erscheinen wollen, der sich verbreitende Unwille und das Umschlagen der Stimmung außerhalb der Kreise der liberalen Tonangeber, alles dies ist wahr und treffend gezeichnet. Von besonders packender Wirkung ist (S. 288—297) der 15. Mai hingestellt, jener Tag, an welchem die neapolitanischen Zustände mit einemmal eine andere Wendung nahmen, überhaupt in jenem ereignisvollen Jahre das erste Beispiel, wo die Revolution in einer der europäischen Hauptstädte einen tödtlichen

Stoß empfieng. Die unruhigen Köpfe gaben sich selbstverständlich damit nicht zufrieden und gegen Ende Juni 1869 finden wir S. abermals im Gefängnis und in Untersuchung auf Hochverrath mit der Todesstrafe in Sicht. Was er eigentlich gethan, ersehen wir nicht; denn in der wirklich meisterhaften Vertheidigungsrede vom 9. und 10. Januar 1851 (II. S. 6—69) stellt er ausdrücklich jede Schuld in Abrede und leugnet alles. Er verlebt nun drei Tage qualvoller Erwartung, Furcht, Hoffnung in der »Capelle«, dem Vorhof zum Blutgerüst. Im letzten Augenblick begnadigt, wird er in das Zuchthaus von St. Stefano gebracht, und ist nun Jahre hindurch in der Gesellschaft von Dieben, Räubern, Mördern und Mordgesellen, Augen- und Ohrenzeuge von unvergleichlicher Niedertracht und Sittenlosigkeit, von Scheußlichkeiten der rohesten Männer, wahrer Bestien, die gleichwohl ihre politischen Mitgefangenen mit einer ungläublichen Achtung und Rücksicht behandeln. Der fürchterliche Zustand des neapolitanischen Gefängniswesens und Strafverfahrens von ehemals ist eine bekannte Sache, aber aus S.'s Mittheilungen lernt man es mit schauderhafter Anschaulichkeit kennen, und man fragt sich wiederholt, wie derlei Dinge unter einem Volke vorgehen konnten, aus dessen Mitte fast ein Jahrhundert früher ein Cesare Beccaria hervorgegangen ist. Ergreifend sind die Briefe S.'s aus seiner Gefangenschaft an seine Frau, wie überhaupt sein Familienleben zu den gewinnendsten Eindrücken zählt, die seine Bekenntnisse beim Leser zurücklassen. Man lese die Erzählung seiner Frau, wie sie zu ihrem in der Krim am Typhus lebensgefährlich erkrankten und ins Spital nach Genua gebrachten Sohne eilt (S. 304 ff.), das unverhoffte Wiederfinden zwischen Vater und Sohn auf der Rhede von Cadix (S. 331 ff.) u. a. S.'s Aufzeichnungen reichen nur bis 1861; der Übersetzer fasst in einem kurzen Nachwort (S. 340—347) dessen weitere Schicksale bis zum Tode, 3. November 1876, zusammen.

Wien.

Helfert.

Berge Dr. Hermann: Die Verhandlungen zu Linz und Passau und der Vertrag von Passau im Jahre 1652. Stralsund, C. Meincke, 1893. gr. 8°. (161 S.) fl. 1.50.

Im Hinblick auf gewisse Tendenzen, die sich in der deutschen Geschichtschreibung breit zu machen begannen, hat schon 1866 Prof. Cornelius sich geäußert: »Es sollte mich nicht Wunder nehmen, wenn bald von der geschickten Hand eines vorurtheilsfreien Historikers der Kurfürst Moritz von Sachsen in die Mitte unserer Walthalla gestellt würde als der eigentliche deutsche Nationalheld und als das Muster für die Epigonen.« Und Cornelius hat richtig gesehen. 1868 bereits besorgte Maurenbrecher in der historischen Zeitschrift die Verherrlichung dieses deutschen Fürsten, und wie zur Säcularfeier dieser rettenden That nimmt B. denselben Versuch wieder auf nach genau 25 Jahren. Dieser Versuch setzt freilich erst ein bei dem Punkte, wo der Bund der verschworenen Fürsten schon mitten in der Kriegssaction gegen den Kaiser begriffen ist und die Verhandlungen ihres Hauptes, des Kurfürsten Moritz, mit K. Ferdinand beginnen. Dass Moritz auf solche Verhandlungen eingieng, erscheint dem Verf. als »das Resultat einer weit ausschauenden, die Verhältnisse der Gegenwart und die Aussichten für die Zukunft weise berücksichtigenden politischen Erwägung.« Dass Moritz bis zum letzten Augenblick dem Kaiser intime Briefe sandte und seine Ankunft in Innsbruck in

Aussicht stellte, geschah nach B. nur deshalb, um sich eine Thür zur Verständigung mit dem Kaiser offen zu halten. Auch das Schreiben Moritzens an den Kaiser vom 17. März, wo der Kurfürst »sein Bedauern ausspricht, dass er der hessischen Einmahnung folgen und am Feldzug theilnehmen muss« soll nach B. demselben Zweck dienen. Wenn Moritz sein Unternehmen nach der einen Seite als Religionskrieg, nach der andern als zu Gunsten der deutschen Libertät, nach einer dritten zur Befreiung des Landgrafen declariert, so findet B., dass es ein Zeugnis sei von »Moritzens hervorragender diplomatischer Befähigung«. Einmal, bei Erwähnung eines ähnlichen Zuges solch diplomatischer Befähigung (p. 37) entfährt übrigens selbst der Feder B.'s ein in Parenthese stehendes Rufzeichen. Eng verwandt mit dem preiswürdigen »klaren Blick« des Kurfürsten ist seine Mäßigung. B. schreibt: »Großartig muss die Mäßigung Moritzens erscheinen, bewundernswert sein Entschluss, unmittelbar nach dem schönsten Siege (bei Ehrenberg) den Kampf gegen den Kaiser abzubrechen« und nach Passau zu gehen. Was soll man aber von dieser großartigen Mäßigung halten, da B. also fortfährt: »Er (Moritz) verhehlte sich nicht, dass der Sieg an der Ehrenberger Klause mehr eine moralische als strategische Wirkung hinterlassen würde. War doch thatsächlich die Situation im Felde durch ihn nicht wesentlich geändert worden: die Person des Kaisers in Sicherheit, die Bundesfürsten bei der geringen Stärke ihrer Truppen nicht imstande, durch einen Einfall in Italien dem Kaiser weitere Verluste beizubringen und gezwungen, den Rückmarsch aus Tirol anzutreten.« In Zusammenhang mit dem Preise dieser Mäßigung des Kurfürsten steht B.'s Darstellung, wie Moritz mit einer Gruppe von Fürsten eine Mittloder Friedenspartei bildet. Diese Gruppe construiert er aus Moritz, K. Ferdinand, den rheinischen Kurfürsten, Baiern, Wirtemberg und Jülich. Ihnen gegenüber wird der Kaiser gestellt, der nur auf Krieg sinnt, dem es als »trotzige Starrheit« angerechnet wird, wenn er bei einem Eingehen auf die von den Fürsten geforderten kirchlichen Bedingungen Gewissensbisse empfindet und wenn er sich bemüht, noch einiges für die kaiserliche Autorität vor den angebrachten Reichsbeschwerden zu retten. In K. Ferdinand, so meint B., habe sich gegen Karl vorzüglich der Territorialfürst geregt. Dieser Standpunkt soll nach B. zum Ausdruck kommen in Ferdinands Rath an den Kaiser: dieser möge den Passauer Vertrag annehmen und gegen Frankreich ziehen, während Ferdinand den Türken entgegengeht. Dagegen sagt derselbe Verf. einige Seiten später, Ferdinand sei mit derartigen Rathschlägen, obgleich »vornehmlich durch territorialpolitische Interessen bestimmt, thatsächlich der Vertreter des Willens der Nation« gewesen. Moritz, als großer Politiker, dachte im Punkt der Bündnistreue »nicht so streng, wie seine Genossen«. Bei diesen letzteren findet B. auch »eine Erwägung ethischer Natur«. »Ihr Gewissen verbot ihnen (Landgraf Wilhelm und Markgraf Albrecht), dem französischen Bundesgenossen, dem sie durch Handschlag an Eidesstatt Treue gelobt hatten, untreu zu werden.« Was aber bei solchen Fürsten »ethische Erwägungen« bedeuten, wird man ermessen, wenn man sich erinnert, dass sie einst dem Kaiser Treue geschworen hatten. In der Untreue, das kann man zugeben, war Moritz jedenfalls größer als seine Collegen.

Muss man, nach den gegebenen Beispielen, gegen das historische Urteil B.'s im Ganzen und vielfach im

Besonderen Widerspruch erheben, so kann man ihm auch nicht bezüglich gewisser Einzelheiten zustimmen, die er gegenüber Anderen richtigstellen will. Ich hebe da einen von B. mit großer »Zuversichtlichkeit« betonten Punkt heraus. Er leugnet auf Grund zweier Aktenstücke des Dresdener Archives jegliche Absicht der Kriegsfürsten auf Säcularisation geistlicher Stifter. Landgraf Wilhelm nämlich verspricht dem Bischof von Würzburg, Moritz dem von Bamberg Schonung ihres Gebietes gegen Erlag einer Summe. (März, resp. April 1552). Allein das beweist doch nichts inbezug auf die wahren Absichten zur Zeit der Verhandlungen mit Frankreich. B. begnügt sich nicht damit, seine Meinung jener von Cornelius entgegenzustellen, sondern hält die Gelegenheit auch für günstig, in summarischem Verfahren einer Anzahl »ultramontaner« Geschichtschreiber eines zu versetzen. Es wirft ein bedenkliches Licht auf B.'s Urtheilsgabe, wenn er da diese Reihe »ultramontaner« Geschichtschreiber aus den Namen Cornelius, Schönherr, Pastor und Janssen aufbaut.

Auch an Lücken und Versehen mangelt es nicht. Während B. sonst nie sein Urteil zurückhält, wenn er eine Thatsache bespricht, fasst er sich außerordentlich kurz, da jene schmählichen Bedingungen angeführt werden sollten, die Moritz im Dienste Frankreichs vor den Linzer Besprechungen gegen K. Ferdinand zu stellen hat. Er nennt bloß die Forderung der Anwesenheit des französischen Gesandten; die kaum minder schmähliche Bedingung der Geiselstellung eines Erzherzogs wird nicht erwähnt. Dass die Bundesfürsten sich gegen Innsbruck »maßvoll« verhielten, hebt B. hervor; über die greulichen Verwüstungen derselben Fürsten bei ihrem Rückzug aus Tirol hat er kein Wort: oder war für Herrn B. auch dafür Schönherrs Darstellung zu wenig anschaulich? Schönherrs Darstellung der Erstürmung der Ehrenberger Klause tadelt B. als »sehr wenig anschaulich«. Der Vorwurf ist ungerechtfertigt. Wie in allen seinen Arbeiten so hat Schönherr auch bei dieser Episode seine unleugbare Gabe einer klaren und temperamentvollen Darstellung bewährt. Wer sich ernstlich über Schönherrs Anschaulichkeit in der Schilderung beschwert, dem ist nicht zu helfen, ihm mangelt das Anschauungsvermögen. An Schönherr nörgelt B. mit besonderer Vorliebe herum. Es ärgert ihn, dass Schönherr erzählt, wie der Herzog von Mecklenburg in Innsbruck »stiehlt« und »sich gefällt im Annexieren«. Aber was weiß darüber B. zu erzählen? Nachdem B. die »lautere religiöse Begeisterung« des Mecklenburgers gerühmt, fährt er fort: »Ferdinand erschien ihm (Joh. Albrecht) in gleichem Maße wie Karl als Unterdrücker des Protestantismus, auf den man darum keine Rücksicht zu nehmen brauche; während Moritz in Innsbruck das Eigenthum des römischen Königs ängstlich geschont wissen wollte, hat Joh. Albrecht sich auf der Hofburg Gegenstände, die Ferdinand gehörten, angeeignet.« Hat Schönherr etwas anderes gesagt? Er hat es nur »anschaulicher« gesagt und verfiel dabei nicht gleich Herrn B. in die Taktlosigkeit, die Annexionsgelüste des Herzogs mit dessen »lauterer religiöser Begeisterung« in unmittelbaren Zusammenhang zu setzen.

Innsbruck.

Hirn.

Mittheilungen d. Instituts f. österr. Geschichtsforschg. XIV, 3.
Krusch, Zwei Heiligenleben d. Jonas v. Susa. — Dopsch, Btrge. z. Gesch. der Finanzverwaltg. Österreichs im 13. Jhd. — Philippi, D. Glaubwürdigkt. J. F. Falkes. — Ficker, Z. Frage nach d. Herkunft d. siebenbürger Sachsen. — Posse,

Typarfälschen. in der v. Smitmerischen Siegelammlung d. k. u. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchives. — Kaendl, Z. Tagebuch d. Card. Filastre. — Litt., u. a.: Fabre, Etude sur le Liber Censuum de l'Eglise Romaine (Tangl). — Gottlob, D. päpstl. Kreuzzugssteuern d. 13. Jhdts. (Steinherz); — Sägmüller, D. Papstwahlbulln u. d. staatl. Recht d. Exclusive (Wahrmund). — Berichte u. Mitthlgen. **Historische Zeitschrift.** LXXI, (N. F. XXXV), 2

Hirsch, Otto v. Schwerin. I. — Philippson, Card. Granvella als Minister Philipps II. — Bailleu, Hipp. Taine. — Sauer, 4 eigenhänd. Briefe d. FM. v. Blücher aus d. Frühjahr 1814. — Recensionen u. a.: Cipolla, Di Rozone vescovo di Asti e di alcuni documenti inediti che lo riguardano (Kehr); — Bellesheim, Gesch. d. kath. Kirche in Irland, I. (Liebermann); — v. Holst, Verfassg. u. Demokratie d. Ver. St. v. Amerika, I. (Gothein). — Notizen u. Nachrichten.

Mittheilungen d. Vereines f. Geschichte d. Deutschen in Böhmen. XXXII, 1.

v. Schlechta-Wssehrd, Ursprung u. Bedeutg. d. histor. Bezeichngen župa u. župan. — Loserth, Kleine Beiträge z. Gesch. Eberhard Windecke's, d. Biographen Ks. Sigismund. — Wintera, Gesch. d. protestant. Bewegg. in Braunau (Schl.). — Hawelka, D. Halsgerichtsbarkeit, d. Stadt Braunau. — W. Mayer, E. Städtezwist in Westböhmen. — Pazaurek, Beiträge zu e. Gesch. d. Musik in Böhmen (Schl.). — Huyer, D. Budweis-Linzer Pferdeisenbahn (Forts.). — Bericht üb. d. Hauptversammlg. d. Vereines f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen. — Litterar. Beilage, u. a.: Strakosch-Grassmann, D. Einfall d. Mongolen in Mitteleuropa 1241/42 (Loserth); — Zeitschr. d. Ver. f. Gesch. u. Alterthum Schlesiens; — v. Schlosser, D. Bilderhdshrr. Kg. Wenzel I. (Neuwirth).

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte, Mythologie.

Kleinpaul Dr. Ernst: **Poetik.** Die Lehre von der deutschen Dichtkunst. Entworfen und ausgeführt von Wilhelm Lange-wiesche. IX. umgearbeitete und vermehrte Auflage. In 3 Theilen. Bremen, Heinsius Nachfolger. 1892. 8^o. (648 S.) fl. 4.20.

K. war ein witziger Kopf; man erwartet daher ein lebhaft geschriebenes, fesselndes Buch und ist enttäuscht, ein breites und meist trockenes Stückwerk zu finden. Seinerzeit mag es als Nachschlagebuch willkommen gewesen sein, weswegen es eben mehrere Auflagen erlebt hat; allein jetzt kann es auch zu diesem Zwecke nicht mehr empfohlen werden, weil die rasch vorwärtsschreitende Forschung des letzten Jahrzehnts, besonders auf dem Gebiete der deutschen Metrik, an ihm fast spurlos vorübergegangen ist, so dass der Nachschlagende immer in Gefahr ist, Veraltetes und Unbrauchbares zu finden. Erst durch eine gründliche Überarbeitung könnte das Buch vielleicht wieder brauchbar gemacht werden. Ein lobhüdelndes »Vorwort« der Verlagshandlung kann an diesen unangenehmen Thatsachen nichts ändern, sondern höchstens den Abstand zwischen Anspruch und Leistung umso deutlicher fühlbar machen. *1

Sievers Eduard: **Altgermanische Metrik.** (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialecte.) Ergänzungsreihe II. Halle, M. Niemeyer. 1893. 8^o. (XVI u. 252 S.) fl. 3.—.

Wie früher in der Phonetik so hat S. nun auch auf dem Gebiete der altgermanischen Metrik die Führung übernommen. Er hat die neuen Ansichten zuerst in einigen Abhandlungen seiner Zeitschrift (»Beiträge z. Gesch. der d. Sprache u. Litteratur«) vorgetragen und damit die Fachgenossen zur Revision des ganzen metrischen Materiales genöthigt. Die vielen Äußerungen der Zustimmung und des Widerspruchs veranlassten ihn, die zerstreuten Aufsätze zu sammeln, zu vermehren und zu einem einheitlichen Ganzen durchzuarbeiten. Hatte er sich früher im wesentlichen auf die Darstellung des objectiven Thatbestandes beschränkt, so bringt er jetzt auch die entwick-

lungsgeschichtliche Begründung desselben, wodurch seine Ansichten nicht nur größere Vollständigkeit und Klarheit, sondern auch tiefere Begründung erfahren haben. Damit ist nicht gesagt, dass S. alle seine Ansichten über die Hypothese hinausgebracht habe; gerade seine Auseinandersetzungen mit den Gegnern (Möller, Hirt, Heusler, Fuhr), die etwas kurz gerathen sind, lassen erkennen, dass noch manche Frage erst der Lösung harret; doch das kann man schon jetzt sagen, dass die metrischen Forschungen der nächsten Zeit sich auf der Grundlage weiter bewegen werden, welche S. geschaffen hat. *1

Dingeldein Otto: **Der Reim bei den Griechen und Römern.** Ein Beitrag zur Geschichte des Reims. Leipzig, B. G. Teubner. 1892. 8^o (IV u. 131 S.) fl. 1.20.

Der Verf. erklärt als Zweck seines Buches den Nachweis sicherer Spuren des Reims in der Nationaldichtung der Griechen und Römer. Er besleißt sich hiebei großer Zurückhaltung und Objectivität im Gegensatz zu seinen Vorgängern A. Fuchs, R. Holzapfel, Fr. Dörr, Immanuel Bekker, J. La Roche u. a., so z. B., wenn er Homer die absichtliche Anwendung des Reims, sowohl des leoninischen wie des Endreims abspricht. Trotzdem kann aber noch immer nicht alles, was D. für seine Zwecke beibringt, auch wirklich als beweisend gelten.

So gehört wohl die Stelle: Plato sympos. pag. 197 D. f., der D. grosse Wichtigkeit beimisst, gar nicht in das Kapitel des Reims, — Plato's Absicht war doch nur, in Worten wie *ἄλλοτριότητος μὲν κενοί, οἰκειότητος δὲ πληροί* u. s. w. die Affectation eines Agathon zum Ausdrucke zu bringen — sondern in jenes der Antithesen, der rhetorischen Figuren, welche unter Beibehaltung eines Theiles des Wortes den anderen verändern. Hier liegt, und das ist genau zu beachten, das Hauptgewicht auf dem veränderten Theile und nicht auf dem gleichbleibenden. Man kann zum Vergleiche deutsche Sätze heranziehen, wie: »Er ist nicht einseitig, sondern vielseitig.« Wer fühlt da einen Reim? Und wenn nun D. im Weiteren (S. 15 f.) zeigt, dass Agathon Schüler des Gorgias gewesen sei, letzterer aber seine Sprache der poetischen Rede nachgebildet habe, und wenn er hierauf seinen Schluss baut: »Also haben die griechischen Dichtungen der classischen Zeit wenigstens vereinzelt den Reim an sich getragen, und die Rhetoren des fünften und vierten Jahrhunderts haben darin kein Product des Zufalls erblickt, sondern einen Schmuck der Rede, den manche auch in Prosa anzuwenden für gut fanden«, so ist diese Folgerung unrichtig, weil sie, zum Theile wenigstens, von falschen Prämissen ausgeht.

Zu weit gegangen ist D. in der Nachweisung des Reims in Hes. Theog. v. 241—260, wo er nicht nur 50mal das zum Ueberdrusse oft wiederkehrende *τε*, natürlich in Verbindung mit dem Ausgange des vorhergehenden Wortes, als reimbildendes Element auffasst, sondern auch Fälle wie v. 355 f. heranzieht, die besser fern geblieben wären. Auch konnten wir in Hes. Theog. v. 185 f. beim besten Willen den Reim nicht finden, den die Worte *Ἰγαντας* und *ἔχοντας* bilden sollen. — Bei Weitem besser sind die für den Pentameter gewählten Beispiele, was übrigens wohl auch schon darin seinen Grund hat, dass die Dichter sehr oft ein Substantiv und das dazu gehörige Adjectiv gar nicht anders unterbringen konnten als am Schlusse der beiden Hälften des Pentameters. Ob sie aber dadurch wirklich einen Reim erzielen wollten?

Wenn D. S. 27 f. behauptet: »Aber es ist nicht einzusehen, weshalb das griechische Ohr dergleichen (Binnenreim) nicht ebenso gut empfunden haben soll wie das unsrige«, so ist das keineswegs so ausgemacht, wie der Verf. glaubt. Denn abgesehen davon, dass auch uns ein Binnenreim im Hexameter nur bei grosser Aufmerksamkeit auffällt, so dürfen wir uns, was den Reim betrifft, mit den Alten durchaus nicht auf eine Stufe stellen. Wir sind ja von Kindheit an auf den Reim geschult, man möchte sagen dressiert; die ersten Kinderlieder, die man uns vorsingt, die ersten Gebete und Sprüchlein, die man uns einlernt, sind gereimt. Wir fühlen daher in dieser Beziehung viel schneller und feiner.

Nach der Besprechung der Griechen geht der Verf. auf die Römer über und beginnt gleichfalls mit den ältesten Werken. Auch hierzu einige Bemerkungen. In Aulul. 509 ff. kann der sechsmalige Wortausgang — *arii* umso weniger als Reim aufgefasst werden, als er einerseits bei der Aufzählung von Professionen selbstverständlich ist und andererseits auch im Innern des Verses vorkommt. Fälle wie Enn. Ann. v. 360 *Nec cum capta capi nec cum combusta cremari* und v. 371 *Isque Hellesponto pontem contendit in alto* (ähnlich sind die meisten der aus Ennius beigebrachten Beispiele) sind ebenfalls nicht passend, da man sonst mit demselben Rechte in der Phrase *bono animo esse* einen Reim suchen könnte; ausserdem steht die reimende Silbe das eine Mal in der Thesis und dann wieder in der Arsis. — Nicht viel stärkere Beweiskraft hat das aus Terenz angeführte Beispiel Ad. 403 ff., wo die Worte *admodum — forum — reticuit — intervenit — Aeschine — admittere* drei Reimpaare bilden sollen.

Die übrigen Beispiele sind besser, mitunter überraschend, besonders natürlich jene, die der volksmässigen Poesie entnommen sind. Ihre große Zahl zeugt von dem Fleiße des Verf., der sein Werk mit Sorgfalt und, wir betonen dies noch einmal, mit lobenswerter Zurückhaltung geschrieben hat.

Wien.

Dr. Hanns Bohatta.

Zeitschr. f. deutsches Alterthum u. deutsche Litt. XXXVII, 3. Schröder, Üb. d. spell. — Kögel, Beowulf. — Golther, Altd. funde aus d. Münchener universitätsbibl. I. Bruchstück aus Notkers psalmen. II. Bruchstücke aus Wolframs Parzival u. Titurel. — Wrede, Hochfränkisch u. oberdeutsch. — Henning, Z. überlieferung. v. *fara* u. *faro*. — Henning, Ags. *birel*. — Jelinek, Gotica minima. — Recensionen: Losch, Balder u. d. weiße Hirsch. (R. M. Meyer); — Kahle, D. sprache d. skalden (Falk); — Üb. ausgaben mhd. texte (Kögel); — Rosenhagen, Untersuchgen zu Strickers Daniel (Seemüller); — Schriften üb. Gottsched (Wanick); — Zimmer, Zachariä u. s. Renommist (Rosenbaum); — v. Kretschmann, Aus Goethes freundeskreise (Harnack). — Wrede, Berichte üb. G. Wenkers sprachatlas d. deutschen reichs. VI. **Zeitschrift f. deutsche Sprache.** VII, 6.

Chamisso's Peter Schlemihl u. s. Schatten. — D. Stenographie u. ihre Beziehg. z. Sprachunterricht. — Zu e. Roman v. Telmann. — D. Pflanzen im Volksmunde. — Zu Schiller's Gedicht: »D. deutsche Muse«. — Lindahl's Stammbuch. — Zu e. Briefe V. Scheffel's. Lebensfragmente. — Allerlei Randbemerkgen z. 45. Jahrgg. d. National-Zeitg. — Z. Declination d. Eigenschaftswörter etc. — Allerlei vereinzelte, b. Lesen niedergeschriebene Bemerkgen.

Neue Erscheinungen:

Bohm, W., Englds. Einfluss auf G. R. Weckerlin. Lpz., Fock. (80 S.) fl. — 75.
Petzet E., Studien zu J. P. Uz. Berl., Felber. (68 S.) fl. — 90.
Schmidt K., Schiller's Sohn Ernst. E. Briefsammlg. m. Einl. M. Bildn. u. 2 Hdschr. v. Schiller u. Goethe. (In 4 Thln.) I. Paderb., Schöningh. (V, 128 S.) fl. — 84.

Bolte Johs., D. Singspiele d. engl. Konödianten u. ihrer Nachf. in Deutschld., Holid. u. Skand. (Theatergesch. Forschgen., v. Litzmann. VII.) Hambg., Voß. (VII, 194 S.) fl. 3.—
Nentwig H., D. mittelalterl. Hdschr. in d. Stadtbibl. zu Braunschweig. Wolfenbüttel, Zwissler. (VII, 202 S.) fl. 3.60.
Götz J. N., Briefe von u. an —. Nach d. Orig. hrsg. v. Dr. C. Schüddekopf. Ebd. (XVI, 130 S.) fl. 1.20.
Grueneberg A., De Val. Flacco imitatore. Berl., Heinrich. (94 S.) fl. 1.44.
Ischer R., J. G. Zimmermann's Leben u. Wke. Litthist. Studie. Bern, Wyss. (428 S.) fl. 3.—
Junghans F., D. Mischprosa Willirams. Berl., Mayer & Müller. (41 S.) fl. — 60.
Nastasi J., Monographie sur Cligés de Chrestien de Troyes. Linz, Fink (28 S.) fl. — 40.
Seybold Chr. Fr., Lexicon Hispano-Guaranicum »Vocabulario de la lengua Guarani« inscriptum a rev. patre Jesuita Paulo Restivo sec. vocabularium A. Ruiz de Montoya a. MDCCXXII in civitate S. Mariae Majoris denuo ed. et adauctum. Stuttg., Kohlhammer. (XI, 545 S.) fl. 9.—
Vergilii Maronis P., Carmina sel. f. d. Schulgebr. hrsg. v. Jos. Golling. Wien, Hölder (XXXII, 288 S.) fl. — 90.
Poets and poetry of the century: Rob. Bridges and contemporary poets. Ed. by A. M. Miles. Lond., Hutschinson. 4 sh.
Milsand J., Litt. anglaise et philosophie. Paris, Fischbacher. 10 frs.
In ung. Spr.: Katinszky G., Ung. Litt.-Gesch. Budap., Lauffer. (XII, 579 S.) fl. 2.80.
— Horváth C., Ung. Litt.-Gesch. Budap., Singer & Wolffner. (448, VIII S.) fl. 2.80.
In böhm. Spr.: Jan Kollár 1793—1852. Leben, Wirken u. litt. Thätigkt. Wien. (285 S.) fl. 2.—

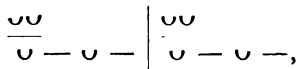
Kunst und Kunstgeschichte.

Dreves Guido Maria S. J.: **Aurelius Ambrosius, „der Vater des Kirchengesanges“.** Eine hymnologische Studie. (Ergänzungshefte zu den »Stimmen aus Maria-Laach«, — 53.) Mit einem Lichtdruck. Freiburg im Breisgau, Herder, 1893, gr.-8°. (VIII u. 142 S.) fl. 1.20.

Im Anschluss an Luigi Biraghi (Jnni sinceri e carmi di Sant' Ambrogio, Milano 1862) wird die Tradition über den hl. Ambrosius als Dichter und Componisten einer lichtvollen und überzeugenden Kritik unterzogen. Die echten ambrosianischen Hymnen sind in der mailändischen Liturgie zu suchen. Alle Hymnen, die nach historischen Zeugnissen dem hl. Ambrosius zugesprochen werden müssen, finden sich noch heute daselbst. Durch Feststellung ihrer metrischen und stilistischen Eigenthümlichkeiten, durch Vergleichung mit den Prosawerken des Kirchenvaters ergeben sich aus den 41 Hymnen des mailändischen Hymnars 18 als echte Geisteskinder des Heiligen, ausgezeichnet durch Kraft, Wucht, Glaubensfreudigkeit, Anschluss an die Worte der Schrift, Einfachheit und Objectivität. Ihr Metrum ist durchaus der jambische Dimeter, mit wenigen Ausnahmen hat jede Hymne 8 Strophen zu 4 Versen, und keine Doxologie. Die Gesetze des antiken Versbaues sind noch ebenso streng eingehalten wie bei den classischen Dichtern, der Reim wird nicht gesucht. Der Dichter war auch, wie es damals allgemein die Regel war, zugleich der Componist. Die ambrosianischen Melodien sind noch erhalten, wohl nicht in den römischen, sondern in den mailändischen Hymnaren und in jenen des Cistercienserordens. Mit Hilfe zahlreicher Varianten wird versucht, ihre ursprüngliche, echte Gestalt wieder herzustellen. Die Melodien folgen nach Harmonik und Rhythmik der griechischen Musiktheorie. Sie müssen streng rhythmisch und taktmässig, nicht choralmässig, nicht gregorianisch in der Ausführung gedacht werden. In einem Anhang wird sodann das also festgestellte und gereinigte poetisch-musikalische Werk des heiligen Sängers dargeboten. So

wird in der That fast zum ersten Male Licht gebracht in ein Gebiet, das bis jetzt fast nur der Tummelplatz der Phrase und der Einbildungskraft war. Es ist ein sicherer Grundstein gelegt für den weiteren Ausbau der christlichen Musikgeschichte.

Der dankbare Ref. erlaubt sich nur einige beiläufige Bemerkungen. Das Metrum ambrosianum, der jambische Dimeter, ist der wiedererstandene altarische Urrhythmus, der den Versen und Strophen des Zendavesta, der Veden und des indischen Epos zugrunde liegt (Christ, Metrik S. 352). Er hat seine volksthümliche Beliebtheit auch in allen Epochen der griechischen und römischen Poesie behauptet, er hat, seit er vom Christenthum aufgenommen wurde, wieder die arische Welt erobert; er ist der Hauptvers der germanischen, altfranzösischen, bretonischen Poesie geworden, der lyrische, epische und dramatische Grundrhythmus des Mittelalters. Da er aber bei Ambrosius in der classischen Form der Dipodie auftritt mit folgendem Schema:



so dürfte man auch versuchen, dies Verhältnis genauer in modernen Noten auszudrücken; streng genommen lautete das im $\frac{7}{8}$ Takt:



Für unser modernes musikalisches Ohr mag das ungefähr klingen wie im $\frac{4}{4}$ Takt:



Man weiß wohl, dass die griechische Theorie das Verhältnis 3 : 1, also das der punktierten Noten, nicht anerkennt. Andererseits ist es aber auch sicher, dass die jambische Dipodie bei den Alten ein Marsch- und Processionsrhythmus war (Christ S. 315). Das Schwanken zwischen Dreitact und Viertact ist nur erklärlich, wenn man annimmt, dass auf jede Dipodie zwei Schritte kommen, wie ja schon der Name sagt; daraus ergibt sich also, dass wenn diese Processionsschritte auch noch so langsam waren, die Melodie in ziemlich bewegtem Zeitmaß zu denken ist, nicht viel langsamer als Declamation.

R. K.

Schwindrazheim O.: Beiträge zu einer Volkskunst. Hamburg, Karl Griese. Jährlich 24 Hefte mit je 6 Tafeln in Licht- und Farbendruck, mit kurzem Text, 4^o. Preis halbjährlich (12 Hefte) fl. 4.20.

Mit dem vorliegenden (im 2. Jahrgange stehenden) Werke versucht der Verf. auf die Kunsthandwerker in der Richtung einzuwirken, dass von diesen die angelegten historischen Formen bei Seite gelegt und auf Grund eingehender Studien der heimischen Natur — besonders der Pflanzenwelt — dem eigenen Wesen entsprechende neue Motive für ornamentale Zwecke gesucht und verwendet werden. Entsprechend dem Wahrsprüche »exempla trahunt« geht der Verf. selbst mit gutem Beispiele vor und zeigt an concreten Fällen, wie er es meint und gemacht wissen will. Wir haben es hier sonach mit einer praktischen Anleitung, mit einem positiven Versuche zur Anbahnung einer volksthümlichen Kunst zu thun, der umso freudiger zu begrüßen ist, als weder die abstracten Auseinandersetzungen und die Klagen über Verfall und Verflachung des Kunsthand-

werkes, noch die virtuoseren Muster eine Wendung zum Besseren im Hinblick auf eine volksthümliche Kunst zu inaugurieren vermochten.

Der Schwerpunkt des Werkes und sein Wert liegt in dem gesunden Grundgedanken und in der Methode. Selbstthätigkeit, die Entwicklung und Bethätigung der eigenen Individualität aller Berufenen ist das Ziel. Vom Verf. mit ebensoviel Liebe als Geschick und Verständnis geleitet, verdient das Unternehmen aus diesem Grunde sowie im Interesse der Sache die beste Empfehlung.

Wien.

A. Fuchs.

Zeitschrift f. bildende Kunst. N. F. IV. 11.

Kämmerer, Max Liebermann. I. — Z. Charakteristik Bougereaus's. — Ballhorn, D. Polychromie in d. griech. Plastik. — D. vervielfält. Künste auf d. Pariser Ausstellgen. — Kl. Mittheilgen. — Kunstgewerbeblatt: Rücklin, D. Fachausstellg. f. Bijouterie d. Pforzheimer Kunstgewerbevereins. Dazu Beilage: **Kunstchronik.** N. F. IV, 32.

Kochler, D. große Berl. Kunstausstellg. — Hofstede de Groot, A. Houbraken u. s. groote Schouburgh. (v. Frimmel.) — v. Frimmel, Z. Erläuterung d. gr. Galeriebildes v. Teniers in Wien. **Cäcilia.** Ztschr. f. kath. Kirchenmusik. I, 5—9.

(5.) Staude, Aschenbrödel d. Kirchenmusik (Forts. in Nr. 6, 7). — Krutschek, D. Verpflichtg., vor jedem heil. Segen d. Tantum ergo zu singen. — Üb. Gesangsschwächen auf Kirchenhören. — (6.) Krutschek, Nochmals d. Tantum ergo. — Bind, D. cäcilian. Gesang verlängert d. Gottesdienst. — (7.) Blaschke, Ausdrucksvolles Orgelspiel. — (8.) Götze, Unmusikalisches v. Orgelchore oder Singen und Beten. — R., Üb. d. Gegner e. wahrhaft guten Kirchenmusik. — -dt-, Wandlungen. — (9.) Kaboth, Üb. Geschmacksrichtg. u. Geschmacksbildg. auf d. Gebiete d. Kirchenmusik. — Brand, »Deutschsingen beim Hochamt«. — In jeder Nr.: Kleinere Mitthlgen, Recensionen.

Der Kirchenschmuck. XXIV, 9.

Fürstbischof Dr. J. Zwinger †. — Von e. sicilian. Reise. — E. Sacristei u. ihre Einrichtung. — D. Madonnenbild v. St. Lambrecht. — D. Bau kath. Pfarrkirchen.

Kunstwart. VI, 23.

Tritonus, Z. »Überwindg.« Wagners. — Kirchbach, D. Seele d. Reimes. — Wichtigere Schauspiel- u. Musik-Aufführgen. — v. Hausegger, Praeger u. Wagner. — Freihof, D. Münchener Kunstausstellgen. I. — Brockhaus, D. Kunst in den Athosklöstern (P. Sch.) — Deutsches Volksleben. — In Sachen: Kunst u. Socialdemokratie.

Neue Erscheinungen:

Neuwirth Jos., D. Baubeginn d. Frohnleichnam- u. Barbarakirche in Kutenberg. (Studien z. Gesch. d. Gothik in Böhmen. II.) Prag, Dominicus. (38 S.) fl. — 50.

Müller H. F., Btrge. z. Verständnis d. trag. Kunst. (Aufsätze u. Vortr. aus versch. Wissensgeb. VIII.) Wolfenbüttel, Zwissler. (273 S.) fl. 1.80.

Breymann A., Adam u. Eva in d. Kunst d. christl. Alterthums. Ebd. (VIII, 162 S.) fl. 1.20.

Buffen F., Musical celebrities. 4^o. 21 sh.

Piggoth F., The music and musical instrumentals of Japan. Lond., Batsford. 4^o. 42 sh.

Bertrand E., Études sur la peinture et la critique d'art dans l'antiquité. 6 frs.

Moureau A., Les Moreau. Paris, Libr. de l'art. Avec 107 grav. 4 frs. 50 c.

In ung. Spr.: Abrányi K., D. Eigenheiten d. ung. Musik (101 S.) fl. 1.50.

Länder- und Völkerkunde.

Benko Jerolim Frh. v., k. u. k. Fregatten-Capitän d. R.: **Die Schiffs-Station der k. u. k. Kriegsmarine in Ost-Asien.** Reisen S. M. Schiffe »Nautilus« und »Aurora« 1884—1888. Verfasst auf Befehl des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums, unter Zugrundelegung der Berichte der k. u. k. Schiffscommanden u. ergänzt nach Consularberichten u. anderen authentischen Quellen. Wien, Druck und Verlag von Carl Gerold's Sohn, 1892. gr. 8^o. (IV u. 990 S. mit drei Kartenskizzen.) fl. 6.—.

Die k. und k. Kriegs-Marine sendet alljährlich Schiffe nach transoceanischen Ländern und bezweck

hiemit einerseits die maritime Ausbildung der Officiere und Mannschaften, andererseits aber das Sammeln genauer Informationen über handelspolitische und Consular-Angelegenheiten, sowie über alle anderen, zur Friedensmission der Kriegsflotten gehörigen Fragen. Den Handelsbeziehungen der Monarchie entsprechend, wäre die bleibende Stationierung eines k. und k. Kriegsschiffes in den ostasiatischen Gewässern gewiss angezeigt, budgetäre Rücksichten lassen dies aber nur in modificirter Form zu, fast alljährlich besucht eines der vorerwähnten Missionschiffe die ostasiatischen Häfen. Die Reisen S. M. Schiffe »Nautilus« und »Aurora«, die in den Jahren 1884—1888 in Ost-Asien verweilten, bilden den Inhalt des vorliegenden Werkes. Derselbe zerfällt in zwei Hauptgruppen, deren erste den allgemein maritimen und erzählenden Theil der Reise enthält, während die zweite eine reichhaltige Schilderung von China, Japan, Siam und den europäischen Besitzungen in Ost-Asien bietet. Dieser zweite Theil enthält eine solche Fülle geographischer, historischer, handelspolitischer und commercieller Daten, wie man sie sonst nur selten in derart handlicher Form vereinigt findet. Diese Daten, die vom Autor in durchwegs gelungener Weise zusammengestellt wurden, sind schon deshalb besonders wertvoll, weil sie zumeist an Ort und Stelle gesammelt worden sind und hiebei Spreu vom Weizen gesondert werden konnte. Br. Benko's Werk wird vielfach als Nachschlagewerk und als Quellenwerk verwendet werden können, es unterscheidet sich hiedurch erfreulicherweise von so vielen neueren Reise-Beschreibungen, die zuviel subjective und befangene Urtheile enthalten.

Nach Durchsicht dieses Werkes fühlen wir uns veranlasst, den Schiffscommandanten und Seeofficieren für die recht mühevollen Sammlung der Daten die verdiente Anerkennung zu zollen und erstrecken dieselbe auch auf den Autor. Ein derartig treffliches Sammelwerk zu verfassen, ohne die betreffenden Reisen selbst mitgemacht zu haben, ist gewiss nicht leicht, und doch hat Fregatten-Capitän Baron Benko auch diesmal Vorzügliches geleistet. Wie sehr demselben das Gelingen seiner Arbeit am Herzen gelegen, beweist beispielsweise das 32. Capitel: »Die Geschichte des Datums auf den Philippinen«, das eine wertvolle Bereicherung der einschlägigen Litteratur bedeutet.

Pola.

K o u d e l k a.

Sauvin G.: Un royaume Polynésien. (Iles Hawaï). Paris, E. Plon, Nourrit & Cie. gr. 8^o. 1893. (321 p.)

Der Verf., welcher mehrere Jahre auf den Sandwich-Inseln zugebracht hat, legt in diesem Buche das Ergebnis seiner Beobachtungen und Erfahrungen nieder. Er gibt uns eine genaue Beschreibung der geographischen, ethnologischen und socialen Verhältnisse dieses merkwürdigen Archipels, sowie einen Rückblick auf die Geschichte der Inselbewohner und ihrer Dynastie. Während seines Aufenthaltes hatte er auch Gelegenheit, die persönliche Bekanntschaft der beiden letzten Herrscher, des vielgenannten Königs Kalakaua und der (vor Kurzem entthronten) Königin Liliuokalani zu machen. Ein ganz besonderes Interesse erregen namentlich zwei Capitel, von denen das eine den Ausflug auf den Vulkan Kilauea, das andere den Besuch der von 1200 Aussätzigen bewohnten Leprosenanstalt in Molokai zum Gegenstande hat. Niemand wird die Schilderung der auf dieser Insel herrschenden Zustände lesen können, ohne sich im Innersten ergriffen zu fühlen und

mit Rührung des Pater Damian zu gedenken, welcher mit echt christlichem Heldensinne den unglücklichen Bewohnern dieser Insel sein Leben gewidmet und geopfert hat.
C. Sfd.

Globus. LXIV, 10—12.

(10.) Belck, Untersuchungen u. Reisen in Transkaukasien, Hoch-Armenien u. Kurdistan. III. (IV. Schl. in Nr. 12). — Seidel, Coupets Reise zu d. wilden Stämmen im Hinterlande Annams (Schl.) — Petzoldt, Regen, Pflanzendecke u. Besiedelg. d. trop. Anden. — Blumentritt, Die Ilongoten (Luzón). — (11.) Abu, E. Besuch in Bizutun. I. (II. in Nr. 12.) — Partsch, D. Dachsteinwerk Simons. — Steffens, Medaillonbildnisse v. Indianerhäuptlingen. — Hansen, Limes Saxonius. — Hofer, Anthropologie d. Kambodschaner. — Ten Kates Forschgen im nordw. Argentinien. — (12.) Haberlandt, Üb. Frauenwaffen. — H. Frauberger, D. Ernte in Cypern. — T. Frauberger, Knotenlose Netzgeflechte. **N.-Ö. Landesfreund.** 1893, 7 u. 8.

Calliano, E. vergessene Kirchenruine im Wienerwald. — Frischauf, Gebäuche b. Grenzbegehgen in N.-Ö. — Scheu, Bauernbeweggen in Baden. — Calliano, D. naturhist. Ausstellg. in Baden.

Petermanns Mittheilungen. XXXIX, 8.

Hansen, Küstenändergen im südw. Schleswig. — Immanuel, Tschitral, Jassin u. Kunjut. — Geogr. Monats- u. Litt.-Bericht.

Der Gebirgsfreund. IV, 9.

H. G., Über Schnee u. Eis in d. sonnigen Süden.

Neue Erscheinungen:

Löwenberg J., D. Weltbuch Seb. Franck's. D. erste allg. Geographie in deutscher Sprache. (Sammlg. gemeinverst. wiss. Vorträge. 177.) Hambg., Verl.-Anst. (37 S.) fl. — 48.

Kaerger K., Aus 3 Erdtheilen. Gesamm. Aufsätze. Lpz., Hirschfeld. (VII, 167 S.) fl. 1.80.

Hiltl C., D. Bachergebirge. E. monograph. Studie. Klagenf., Raunecker. (VIII, 195 u. LXXIX S.) fl. 3.—

Haughton F., Descriptive, physical, industrial and historical geography of England and Wales. Lond., Philip & Sons. 6 sh.

Gruner E., Atlas du comité central des houillères de France. Paris, Baudry. 4^o. 40 frs.

Bénédite G., Description et histoire de l'île de Phile. I. Textes hierogl. Paris, Leroux. 4^o. 40 frs.

In ung. Spr.: Alvinczy S., D. französ. Gesellsch. Budap., Lampel (214 S.) fl. 1.50.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Ruhland Dr. Gustav: Die australisch-nordamerikanische Landesgesetzgebung. (Sonderabdr. aus der »Zeitschrift für gesammte Staatswissenschaft.«) Tübingen, Laupp. 1892. 8^o. (70 S.)

— —, Güterdirector: **Aus der Praxis eines neu gegründeten landwirtschaftlichen Großbetriebes im Pinzgau.** (Aus »Landw. Jahrbbb.«) Berlin, Parey, 1893. Lex.-8^o. (55 S.) fl. — 90.

— —, Docent der National-Ökonomie: **Über die Grundprinzipien actualer Agrarpolitik.** Vortrag, gehalten vor der staatswissenschaftlichen Facultät der Universität Zürich zur Erlangung der venia legendi. Tübingen, Laupp, 1893 (gewidmet Dr. Ratzinger).

»Herausgewachsen aus bäuerlichen Kreisen war ich sieben Jahre hindurch in Deutschland und Oesterreich in der kleinen und großen Praxis als Landwirt thätig, habe nach Beendigung meiner wissenschaftlichen Studien England bereist und Indien, war in Russland, Australien, Nordamerika und den Donauländern und habe unterwegs mit mehr als tausend Fachleuten über alle zusammenhängenden Fragen gesprochen. Und jetzt, da ich damit beschäftigt bin, in dickleibigen Bänden das alles geordnet niederzulegen, — «

Die erste der obangeführten Schriften ist der letzte Reisebericht Ruhland's, die zweite Schrift sein letzter Wirtschaftsbericht, die dritte sein jüngster systematischer Versuch. Man konnte gespannt auf den systematischen Versuch des Mannes sein, welcher im Auftrage Bismarcks die Wirkung der deutschen Getreidezölle auf dem Welt-

markt studiert hat und welcher von dem Bleichroederischen Consorten Schmittmann beauftragt gewesen war, den Pinzgauer Bauernstand zu retten. Ich zögere nicht, auszusprechen, dass Ruhland's systematischer Versuch hochgespannten Erwartungen entspricht. Nach R. ist die Agrarfrage eine Frage grundlegender socialer Organisation. Da die Selbständigkeit des Staates einen wirtschaftlichen Kern einschließen muss, soll das Land das Getreide für das Volk bauen. Die Staatsforste auf Getreideboden sollen weichen. Wo Privateigentümer Getreideboden dieser Production entziehen, soll der Staat ihren kurzsichtigen Eigensinn brechen. Der Getreidehandel ist zeitgemäß zu organisieren. Das große Hindernis der Verschuldung des Grundbesitzes ist zu beseitigen durch die Überwindung des Gegensatzes von Capital und Arbeit bei fortschreitender Productivität. Das landwirtschaftliche Verschuldungsproblem reicht bis in die Tiefe dieses großen Gegensatzes, welcher jedem geläufig ist, wenn es sich um die industrielle Arbeit und um die Socialdemokratie handelt. Die freie, auf eigenem Grund und Boden thätige, landwirtschaftliche Arbeit darf nicht bei jeder Handänderung unter das Existenz-Minimum herabgedrückt werden, während der ganze Productionszuwachs capitalisiert zum Grundpreis geschlagen und mit Hypothek fest gelegt wird. Dieser sog. Grundwert ist nichts als Raub am Arbeitsertrage. Die Lösung der Frage der landwirtschaftlichen Creditnoth wird gegeben durch den Grundsatz, dass der freien Arbeit auf eigenem Grunde ungeschmälert ihr Arbeitsertrag als Arbeitslohn gebühre.

Als Jurist erwarte ich mit Vergnügen den Zeitpunkt, in welchem Ruhland sein social-politisches Recept fertiggestellt hat. Aus den Ingredientien seines Receptes entnehme ich sofort die Kritik R.'s gegen den Paragraph 230 des a. b. G.-B. betreffend die Anlage von Mündelgeldern auf Grundstücken.

Innsbruck.

Dr. Karl Scheimpflug.

Seefeld Carl, Wien: **Zur Verbreitung der Rechtskenntnis.** (Deutsche Zeit- und Streitfragen. Heft 71.) Hamburg, Verlags-Anstalt u. Druckerei-A.-G. gr.-8°. (28 S.) fl. — 45.

Eine alte und berechtigte Klage ist es, die der Verf. zum Gegenstande seines Aufsatzes macht: der unglückliche, ja, sit venia verbo, gemeingefährliche Mangel an Rechtskenntnis im großen Publikum. Gegenüber dem stricte festgehaltenen Grundsatz: »Unkenntnis des Gesetzes entschuldigt nicht«, wird dies mancher zu eigenem Schaden wahrgenommen haben.

Der Verf. bespricht die ihm zweckmäßig erscheinenden Mittel zur größeren Verbreitung der Rechtskenntnis, beziehungsweise kritisiert das Unzureichende der bisherigen, wie Kundmachung, Öffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen etc. Obwohl es, wie erwähnt, keine neue, sondern eine schon des öfteren angeregte Frage ist, über die Ungehörtes zu bringen schwer sein dürfte, gelingt es dem Verf. doch, das Interesse des Lesenden zu gewinnen und den Eindruck zu erzeugen, dass damit ein beachtenswerter Beitrag zur diesfälligen Litteratur geliefert wurde. Nicht am wenigsten trägt hierzu die ungesucht einfache, natürliche Sprache bei, welche es mit Geschick vermeidet, bei diesem Thema hochwissenschaftlich und citatenreich zu werden und dadurch das Verständnis für die praktische Bedeutung und Lösungsmöglichkeit der Frage zu beeinträchtigen.

Wels.

Dr. Carl Platte.

Möller Prof. M., Reg.-Baumeister: **Der deutsche Orden Natulens im Jahre 2000.** Braunschweig, C. A. Schwetschke u. Sohn (Appelhans u. Pfennigstorff). 1892. 8° (48 S.) fl. — 48.

Bellamy hat Schule gemacht. Das vorl. Büchlein ist nicht so genial entworfen wie das Buch Bellamys, enthält aber ganz richtige Gedanken. Es beschäftigt sich weniger mit den socialen Leiden der Menschheit, sondern mehr mit ihrer geistigen Arbeit. Der Verf. ist ein Feind der Specialisten, weil sie heutzutage die erste Violine spielen, sein Streben ist auf die Uebersicht gerichtet,

auf den Zusammenhang der Theile mit dem Ganzen. Deshalb lässt er in dem deutschen Schutzgebiete Natulien, südlich vom Victoria Nyansa, i. J. 1948 einen »deutschen Orden« entstehen. Zu diesem Orden pilgert der Verf. im Jahre 2000 als Sendling seines jüngsten Urenkels, der ein einflussreiches Amt in Russland bekleidet. Der Orden besteht aus Brüdern, die mindestens zwei Facultätsstudien durchgemacht haben und deren Denken deshalb nicht einseitig ist. Die Brüder, welche außerdem die vollständigste Freiheit genießen, beschäftigen sich mit denjenigen Dingen, deren Klärung durch das gewöhnliche Berufsleben nicht erreicht werden kann, und wirken durch ihren Ueberblick als Vermittler zwischen den einzelnen Berufsgruppen. Die Brüder sind, soweit sich dies aus dem Büchlein ersehen lässt, gleichsam Apostel der Philosophie. Der Endzweck der Schrift ist in der folgenden, vom Verf. geschilderten Scene vortrefflich charakterisiert. Der Verf. sitzt mit einem jungen Gelehrten auf der internationalen elektrischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. im Bürgerbräu und spricht mit ihm über die Bedeutung der Elektrizität und andere wissenschaftliche Themen. »In der Wissenschaft bedürfen wir nicht der Liebe, sondern der Kritik, erwiderte der junge Gelehrte. Ich aber that einen schwermüthigen Zug aus meinem Krüge und schaute von der Terrasse auf die Tausende hinab, erspähend, ob ich unter den Vielen nicht einen mitfühlenden Menschen fände.«

Wien.

Dr. H. Misera.

Fulvius E.: Der Zukunftsstaat. Köln-Ehrenfeld, Selbstverlag. Druck von Peter Brandts. 1892. 8°. (60 S.) fl. — 30.

Der Verf. entwickelt seine Ansichten auf dem Wege eines Zwiesgesprächs zwischen dem Mitgliede eines »kath. Arbeitervereines« und einem »Socialdemokraten«. Das Büchlein ist gut gemeint, aber wir glauben, dass der alte Sokrates, der Erfinder aller wissenschaftlichen Zwiesgespräche, welcher dem Verf. bei der Wahl der Form für seine Abhandlung vorgeschwehrt haben mag, sich die Sache nicht so leicht gemacht hat. Das Mitglied des »kath. Arbeitervereines« Josef spricht sehr viel, der »Socialdemokrat« Fritz dagegen sehr wenig. Wenn man eine Lehre widerlegen will, so sucht man sich in der Regel nicht den oberflächlichsten Vertreter dieser Lehre aus. Wenn der Verf. keinen berufeneren Verfechter der Socialdemokratie gefunden hat, als diesen Fritz, so kann man ihm nicht recht glauben, dass diese Partei fähig sei, so fürchterliche Dinge zu planen, wie der Verf. erzählt. Auf wissenschaftlichen Gebieten widerlegt man einen Gegner nicht durch souveräne Abfertigung. Man muss sich in die Ansichten und Absichten des Gegners vertiefen, sie gründlich kennen lernen und dann erst kann man den Gegner und eventuell einen dritten von der Unrichtigkeit ihrer Anschauungen überzeugen.

Wien.

Dr. H. Misera.

Archiv f. Eisenbahnenwesen. 1893, 5.

Breitenbach, Üb. Voraussetz. u. Zweck durchgehender Eisenbahn- u. Seefrachttarife. — Sonnenschein, Z. Nebenbahnfrage in Oesterreich. — Kecker, Eisenbahnsignalwesen. — Kemmann, D. argent. Eisenbahnen im Kgr. d. Niederlde 1891. — D. belg. Eisenbahnen 1891. — Kl. Mitth. — Rechtsprechg. u. Gesetzgeb. — Bücherschau.

Socialpolit. Centralblatt. II, 49 u. 50.

(49.) Lang, D. schweiz. Kranken- u. Unfallversicherg. — Quarek, Städ. Arbeitsvermittlg. — Gewerkschaftl. Arbeiterbewegg. — Arbeiterinnen-Gewerksvereine in Engld. — Außenarbeiter und Hausindustrielle. — (50.) Thieß, Fortschritte d. Großbetriebs innerhalb d. Innungen. — Engl. Berufsstatistik. — Werblunski, Frauennarbeit im russ. Kunstgewerbe. — Hofmann, D. Arbeiterinnenschutzgesetz d. Kantons Zürich. — Meldner, Skorbut u. See-Unfallvers.-Gesetz. — D. österr. Krankenkassen i. J. 1891. — Socialpolit. Beschlüsse d. Katholikentages zu Würzburg.

Allg. Juristen-Zeitg. XVI, 32—34.

(32.) Reinhold, D. allg. Retentionsrecht (Forts. in Nr. 33 u. 34.) — Wolf, Socialismus u. bürg. Wirtschaftsordng. (Schl.) — (33.) Krassel, D. Arbeiterunfallsrente u. d. civilrechtl. Schadenersatzanspruch. — (34.) Damianitsch, Z. Reform d. Mil.-Strafprocess-Ordnung. Korwin-Dzbanki, D. Zweikamp.

Neue Erscheinungen:

Böttger H., D. Progr. d. Handwerker. E. gewerbepolit. Studie. Brschw., Limbach. (XII, 283 S.) fl. 1. 20
Lehmkuhl A., S. J., Internat. Regelg. d. soc. Frage. (D. soc. Fr., bel. durch d. »Stimmen aus M.-Laach«, 7.) Freibg. Herder. (IV, 34 S.) fl. — 21.

- Decurtins K., Rede üb. d. obligator. Berufsgenossenschaften. Zürich, Buchh. d. Schweiz. Grütlvereins. (15 S.) fl. —.03.
 Starkenburg H., D. sexuelle Elend d. oberen Stände. E. Notschrei an d. Öffentl. Leipzig, Friedrich. (139 S.) fl. 1.20.
 Hirsch Max, D. Arbeiterfrage u. d. deutschen Gewerkvereine. Lpz., Hirschfeld. (96 S.) fl. —.60.
 Cartoons, social and political, by Cynicus. Lond., Cynicus-Office. 4°. 21 sh.
 Van Overbergh C., Les inspecteurs du travail dans les fabriques et les ateliers. Etude d'économie sociale. Paris, Larose 7 fr. 50 c.
 In ung. Spr.: Fenyes S., Rechtsentwickelg. Kaschau, Maurer. (121 S.) fl. —.80.
 Nemesszeghy E., Polizeiwesen. (158 S.) fl. 1.65.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Borbás Dr. Vincze von: **Symbolae ad Thymos Europae mediae, praecipue Hungariae cognoscendos.** (Sonderabdr. aus den Schriften der »Ungar. Akademie« 1890). 8° (116 S.)

In unseren botanischen Bestimmungsbüchern und selbst in größeren Handbüchern sind manche Gattungen sehr stiefmütterlich behandelt. Dazu gehört vor allen das genus *Thymus*, der Quendel. Jeder, der auch nur in nächster Nähe Wiens, etwa am Laaer Berg oder an der Türkenschanze botanisirt hat, musste bemerken, dass es bereits hart an den Thoren Wiens ganz verschiedene Quendelarten gibt, verschieden in Farbe, Behaarung, Blattform, Größe, Blüte, Geruch und Blütezeit. Und doch fand er in seinem Bestimmungsbuch nur eine Art: *Thymus Serpyllum* L. Diese eine Art hat nun der Budapester Universitätsprofessor Dr. v. B. zum Gegenstande einer eingehenden Monographie gewählt, nachdem er sich schon Jahre lang durch Beschreibung einzelner Arten in botanischen Zeitungen hervorgethan.

Die vorliegende Arbeit ist z. Th. ungarisch, z. B. der geschichtliche Theil. Die Beschreibungen jedoch und die sorgfältig zusammengestellten Bestimmungstabellen sind auch lateinisch und dadurch allgemein zugänglich. B. unterscheidet 31 verschiedene Thymus-Arten nebst 10 Blendlingen und z. hreichen Abarten. Diese 41 Thymusse musste man nun nach dem bekannten und weit verbreiteten Excursionsbuche Lorinser's (mit zwei Ausnahmen) als *Thymus Serpyllum* bestimmen! Die meisten derselben kommen in Ungarn oder wenigstens in den Nachbarländern vor. Unter den Quellen, die fleißig citirt werden, lesen wir häufig: »Herbarium Haynalds«, ein neuer Beweis von der Reichhaltigkeit der großartigen und höchst wertvollen Sammlungen des verstorbenen Cardinals von Kalocsa. — Da in deutschen Gegenden noch keine ähnliche Monographie der Gattung Thymus existiert, muss die vorl. aufs beste empfohlen werden, obschon sie nicht von Druckfehlern frei ist. Sie wird auch ausreichend sein, da in den an Ungarn grenzenden Gebieten kaum etwas vorkommen wird, was hier nicht enthalten wäre.

Mariaschein.

J. Wiesbauer S. J.

Jahrbuch der k. k. Geolog. Reichsanstalt. XLIII, 1.

Frh. v. Wöhrmann, Üb. d. systemat. Stellg. d. Trigoniden u. d. Abstammg. d. Nayaden. — Tietze, Z. Geologie d. Gegend v. Ostrau. — Rosiwal, Z. Fauna d. Pötzleinsdorfer Sande. — Tietze, Btrge z. Geologie v. Galizien. VII. — Procházka, Üb. d. Fauna d. durch d. Bohrloch nächst Groß-Opatovice durchgetauften Neogengebilde. — Bittner, Neue Koninckiniden des alpinen Lias. — Skuphos, Üb. d. Entwickl. u. Verbreit. der Partnachsichten in Vorarlberg u. im Fürstenthum Liechtenstein.

Annalen des k. k. Naturhistor. Hofmuseums. VIII, 2.

Finsch, Ethnolog. Erfahrgen u. Belegstücke aus d. Südsee. III. Mikronesien, 2. Marshall-Archipel, 3. Carolinen (1. Kuschai u. 2. Ponapé). — Handlirsch, Neue Arten d. Gattg. *Gorytes* Latr. (Hymenopteren). — Toulou, D. Miocänablagern v. Kralitz in Mähren. — Notizen.

Schriften d. Ver. z. Verbreitg. naturwiss. Kenntnisse. XXXIII.

Adler, Neue Fortschritte auf d. Gebiete d. Magnetismus. — v. Höhnel, Üb. d. Baumwolle. — Czuber, D. Gestalt d. Erde auf Grund neuerer Forschgen. — v. Marenzeller, D. Nahrg. d. Tiefseethiere. — Bauer, E. Blick auf d. Gesch. d. Alchemie in Österr. — Gruber, D. natürl. Reinigg. d. Wassers. — Adler, Üb. strahlende Energie. — Weichselbaum, Üb. d. Bedeutg. d. Bakterien f. d. menschl. Organismus. — v. Perger, Üb. Ausnützg. d. Steinkohle. — Benedikt, A. W. v. Hofmann. — Pernter, D. Wolken. — v. Obermayer, Üb. d. Sonnblick-Observatorium. — Valenta, Üb. d. Photographie in natürl. Farben. — Toulou,

D. Bergsturz am Arlberg u. d. Katastrophe v. St. Gervais. — Brezina, D. Meteoriten vor u. nach ihrer Ankunft auf d. Erde. — Toulou, E. geolog. Reise in die Dobrudscha. — Rosiwal, Üb. d. Härte.

Deutsche botan. Monatsschrift. XI, 2—5.

(2, 3.) Zschacke, Flora v. Sandersleben u. Giersleben. — Schlimpert, Flora v. Meißen. (Forts. in Nr. 4, 5.) — Kneucker, Botan. Wandern im Berner Oberland u. in Wallis. (Forts. in Nr. 4, 5.) — Zahn, Freiburg i. Br. (Forts. in Nr. 4, 5.) — Hüetlin, Botan. Skizze aus d. penninischen Alpen. (Forts. in Nr. 4, 5.) — Glaab, D. Flora d. Bauerngärten in Salzburg. — Strähler, Flora v. Theerkeute in Posen. — (4, 5.) Utsch, Üb. *Rubus tomentosus* Borkh. — Pedersen, Aberglaube u. Botanik in Dänemark. — Glaab, D. Herbarium Salzburgense im Landesmuseum zu Salzburg. — J. Schmidt, 2. Jahresber. d. Botan. Vereins in Hamburg.

Neue Erscheinungen:

- Hansgirg A., Physiolog. u. phycophytolog. Untersuchgn. Prag, Taussig. 4°. (286 S. m. 3 Taf.) fl. 8.40.
 Ostwald W., Hand- u. Hilfsbuch z. Ausführg. physik-chem. Messgen. Lpz., Engelmann. (VIII, 302 S. m. 188 Abb. u. 6 Tab.) fl. 4.80.
 Gravelius H., Lehrb. d. höh. Anlysis. I. Bd.: Lehrb. d. Differentialrechng. Berl., Dümmler. (VIII, 323 S.) fl. 3 60.
 Valle, Ant. della, Gammarini del golfo di Napoli. (Fauna u. Flora des Golfs v. Neapel. 20.) Berl., Friedländer 4°. (XI, 948 S. m. 61 Taf.) fl. 90.—
 Weld L. G., A short course of the theory of determinants. Lond., Macmillan. 7 sh. 6 d.
 Lucas W. J., The book of British butterflies. Lond., Gill. 3 sh. 6 d.

Medicin.

Möblus P. J.: **Über die Eintheilung der Krankheiten.** Neurologische Betrachtungen. (Aus dem »Centralblatt für Nervenheilkunde und Psychiatrie« 1892.) Coblenz, W. Groos. gr.-8°. (13 S.) fl. —.39.

Der Verf. schlägt vor, die Krankheiten nach ihrer Aetiologie einzutheilen. Für unbekannt aetiologische Momente könne die klinische Einheit fast als gleichwertig angenommen werden. Um jede Krankheitsgruppe würde sich ein Kreis von Kennern schaaeren. Die Versiertheit eines idealen Arztes auf all den Sondergebieten sei praktisch allerdings undenkbar, eine gegenseitige Ergänzung müsse statthaben. Die bestehenden großen Gruppen, Chirurgie, innere Medicin, Psychiatrie etc., die sich im Laufe der Jahrhunderte nach zweckmäßigen Gründen herausgebildet, würden auch bei der erstrebten Eintheilung nach dem Causalitätsprincip unversehrt bleiben. Zwischen die früher scharf getrennten Gruppen Psychiatrie und Innere Medicin schiebt sich die Neuropathologie ein. Psychiatrie hat enge Fühlung mit der Neurologie durch Auffassung der Psychosen als Nervenleiden, durch die Paralysis progressiva etc. Die Neurologie gilt aber als Domäne der »Inneren«. Die Neurologie steht nun vor den drei Möglichkeiten: 1. Anschluss an die Psychiatrie zu suchen, 2. theilweise an diese, theilweise an die »Innere« zu fallen, 3. selbständig zu werden. Letzteres hieße, die Neurologie braucht Kliniken, um ihren Vertretern Selbständigkeit und Material zu sichern. Neurologie und Psychiatrie sind aber nicht mehr zu trennen. Einige Anstalten haben schon neurologische Abtheilungen, deren Schüler aber später keine Gelegenheit finden, in ihrem Fache zu arbeiten, und auf sich angewiesen sind, wenn sie dies wollen. Combinierte Universitätskliniken für Psychiatrie und Neurologie würden geeignete Fachleute für beide Fächer erziehen, ohne den »Inneren« zu entziehen, was ihnen gebürt; (Lyssa, Tetanus). —

Bezüglich der Eintheilung der Krankheiten nach der Aetiologie sind anatomische Veränderungen auszuschließen;

manche Krankheiten bieten solche nicht, bei andern grundverschiedenen Leiden ist ein gleiches anatomisches Resultat da. Ursache, Aetiologie, heißt Gesamtheit der Bedingungen. Alle Bedingungen sind äußere (Trauma, Vergiftungen), oder innere (einzig die angeborene Widerstandsunfähigkeit.) Die äußeren Krankheiten könnte man einmal nach gleichen klinischen Bildern ordnen (»alle Krankheiten, bei denen geistige Störungen vorkommen«) dann aber nach den Ursachen (Metallvergiftungen, Toxinvergiftung etc.) Die letztere Methode ist die rationelle, die erstere gehört in die allgemeine Symptomatologie; nach ihr betrachtet würden quoad Epilepsie, z. B. Ererbung, Hirnleiden, Alkoholismus dieselbe Krankheit bewirkt haben, — denn sie bieten gleiche klinische Bilder. — Epilepsie sollte aber nur als Symptombild an den passenden Stellen wiederkehren — ebenso die hallucinatorische Verwirrtheit. Die äußeren Krankheiten würden sich in scharfen Grenzen bestimmen lassen. Die inneren Krankheiten bieten, je nach dem Grade der zu grunde liegenden Entartung einen Stufenbau mit wenigen scharfen Absätzen; was für eine leichte Erkrankung genügt, braucht die schwersten Irreseinsformen nicht zuzulassen; ob die Entartung überhaupt sich bethätigen muss, ist vielleicht durch äußere Lebensverhältnisse bedingt. — Wie entstand nun die Entartung? Früher fiel das Schwache im Kampfe ums Dasein, unsre Cultur erhält es, und so zeugt es das Schwächere.

Das ist Entartung; zu ihr summiert sich die Schädigung durch den Alkohol und steigert sie bis zur Fortpflanzungsunmöglichkeit. — Erworbene (Alkohol-) und ererbte Entartung sind nicht gleichwertig, wenn auch oft gleichartig erscheinend. Den Nachweis der Entartung führe Personaluntersuchung und Familiengeschichte. Erstere, oft genügend, soll nie zu Liebe bekannter Ererbungsverhältnisse hintangesetzt werden; letztere kann wiederum über Wesengleichheit verschiedener Formen der Psychosen unterrichten. Eben diese Wesengleichheit der Formen weist uns beim Versuche zu classificieren, auf die Grade der Entartung zurück. Man findet 3 Gruppen: 1. Idioten, 2. Schwachsinnige, 3. Instablen; von den letzten kann man die Belasteten, Disponierten nicht ablösen, jeder Entartete ist »disponiert«. Schädigende Momente ganz verschiedener Art haben bei gleichem Grade und Modus der Entartung doch nur einen Effect. Primäre Entartung und hinzutretendes Krankheitsbild sind auseinander zu halten. (Verfasser nennt die als Syndrome zu betrachtenden Krankheitsbilder.) Gewisse Krankheitsformen setzen erst bei einer gewissen Stufenhöhe der Entartung ein, andre sehen bei den verschiedenen Entartungsgraden verschieden aus.

Das Lehrbuch der Psycho-Neurologie würde bringen im allgemeinen Theile: 1. Localisationslehre (nach Gehirnerstörungen am Menschen beobachtet); 2. Symptomenlehre, (a) einfache, als Gehirnsymptome, epilept. Anfall etc., b) seelische Symptome: Mania, Melancholie, Delir.) Demnach stände im allgemeinen Theile, was noch nicht aetiologisch fest oder gleich einer klinischen Einheit ist. Der specielle Theil würde bieten (hier haben nur die Grundpfeiler der Eintheilungsarbeit Platz):

a) Exogene Krankheiten.

1. Durch Gifte.	2. Durch mechanische Einwirkung.	3. Durch Überreizung.	4. Anderweitige Formen.
-----------------	----------------------------------	-----------------------	-------------------------

Grade der Entartung.

b) Endogene Krankheiten.

Instabilität	Schwachsinn	Blödsinn.
Syndrome.		

Verfasser gibt eine Stufenfolge der Neurosen und Psychosen, von Hysterie bis zu primärer Demenz. Anschließend: Dystrophia musc. progressiva etc.

Dem Gedanken des Autors, dass eine solche Eintheilung sich rasch einbürgern und auch dem Lernenden förderlich und fasslich sein wird, würde jeder gern beistimmen, denn das Causalitätsprincip, das sich im Einzelfalle schon längst Geltung verschafft hat, ist doch wohl die richtigste Norm, die den Verf. eines Lehrbuches der Psychoneurologie leiten kann. Gerade bei den Psychosen sucht der Laie lebhaft nach dem aetiologischen Momente; damit, dass wir die oft bizarren Anschauungen belächeln oder die laienhaften Ererbungstheorien ungehört lassen, wird nichts Positives geschaffen. Auf dem vom Verfasser vorgeschlagenen Wege: Erkenntnis der Ursachen der Krankheiten zu suchen, würde der Schüler logisch denken lernen, dem Lehrer eine sachgemäße Eintheilung seines Vortrags ermöglicht werden.

Würzburg.

Dr. Bernard.

Der Irrenfreund. XXXV, 5 u. 6.

Üb. d. Verhalten d. Angehörigen ggüber Geisteskranken. (Schl.) — Voisin, Üb. Melancholie d. Frau infolge Sterilität d. Mannes. — Syphilis d. centr. Nervensystems. — Aus Irren-Anstalten.

Hygieia. VI, 12.

Caius, D. Schutzmaßregeln gg. d. Cholera. — Beerwald, Üb. gymnast. Spiele im Freien. — Schmidkunz, D. Fliegenden. — Kassowitz, Kinderkrankheiten im Alter d. Zahng. (G. Liebe). — Vom Büchertisch. — J. Barber, Gesunde Kinder.

Gesundheit. XVIII, 16.

Finkelnburg, Socialer Seuchenboden. — Rüger, D. leibl. u. geist. Prostitution. (Schl.) — Leichtenstern, D. epidem. Genickstarre. — Cocainismus. — Kl. Mitthlg. — Rechte u. linke Hand.

Neue Erscheinungen:

- Kreidmann, Ursache, Vorbeug. u. Bekämpfung d. Cholera. Hamburg, Schmidt, (III, 168 S. m. 6 Tab.) fl. 3.60.
- Bartels M., D. Medicin d. Naturvölker. Ethnolog. Btrge. z. Urgesch. d. Med. Lpz., Grieben. (XII, 381 S. m. 175 Abb.) fl. 6.60.
- Ehrendorfer E., Üb. Cysten u. cystoide Bildgen d. menschl. Nachgeburts. Wien, Deuticke. (83 S.) fl. 1.50.
- Weiss J., Btrge z. Entzündungslehre. Ebd. (76 S.) fl. 1.—
- Sternberg M., D. Sehnenreflexe u. ihre Bedeutg. f. d. Pathologie d. Nervensystems. Ebd. (XII, 331 S.) fl. 4.50.
- Gray L. C., A treatise on nervous and mental diseases. Lond., Lewis. 21 sh.
- Allen H., Handb. of local therapeutics. Ebd. 14 sh.
- Debove G. M. et Ch. Achard, Maladies du système nerveux. Paris, Rueff, 16 fr.

Militärwissenschaften.

Dopsch Dr. Alphons: Das Treffen bei Lobositz am 1. October 1756, sein Ausgang und seine Folgen. Quellenkritische Untersuchungen zur Geschichte des Kriegsjahres 1756. Graz, Styria, gr.-8°. 1892 (XI u. 250 S. m. 1 Karte). fl. 2.70.

Die bisherigen Druckwerke, welche die schlesischen Kriege behandeln, sind, was ihre historische Seite betrifft, zum größten Theile aus preußischen Quellen hervorgegangen. Die Mehrzahl derselben ist auch in preußischem Sinne abgefasst und gerade diesen verschaffte die Gloriole und Rührigkeit der Sieger Credit und Verbreitung. Die gegentheiligen Quellen sind wenig bekannt oder missachtet und unbenützt.

Zuerst war es das besondere Interesse für eine weltgeschichtliche Begebenheit, welche das Weichbild der Vaterstadt des Verf. zum Schauplatze hatte, dann aber eine Anregung von fachlich kompetenter Seite und schließlich ein Gebot der »lux veritatis«, welche D. zur Anstellung der vorl. Untersuchung veranlassten. Unter der Wirkung dieser Triebfedern hat er seine Aufgabe meisterlich gelöst; er hat durch Vorführung und sorgfältige Prüfung der bisher veröffentlichten und selbsterschlossenen Quellen den historischen Werth derselben genau bestimmt und durch scharfsichtige Analyse von Quelle und Darstellung die Wahrheit bloßgelegt.

Der wesentlichste und höchst wertvolle Gewinn, welcher der Welt- und Kriegsgeschichte aus D.'s Studien zufließt, ist der unumstößliche Beweis, dass Broun (Browne) seinen Rückzug über die Eger nicht in der Nacht, sondern am Tage nach dem Treffen bei Lobositz angetreten hat und dass der Entschluss zu diesem Rückzuge keineswegs irgendwelchen durch den Kampf entstandenen taktischen Nothwendigkeiten entsprungen war, sondern einem vom Feinde völlig unbeeinflussten strategischen Zwecke diene, bei welchem Brouns stets bewährte Talente, seine Besonnenheit und Selbstlosigkeit im hellsten Lichte erscheinen.

Broun war nämlich durch den mit den Sachsen vereinbarten Befreiungsplan gebunden, seinen Entsatzmarsch gegen Pirna nicht am linken, sondern am rechten Elbeufer auszuführen. Auf dem linken sollten nur Demonstrationen gegen Teplitz gemacht werden um die Aufmerksamkeit der Preußen vom Marschziele abzulenken. Diesem Zwecke Brouns musste es nur förderlich sein, wenn sein Abzug von dem behaupteten Kampfplatze bei den Preußen den Glauben an ihren Sieg und an das Unvermögen der Österreicher erzeugte, den bei Pirna cernierten Sachsen zu Hilfe zu kommen. Dank diesem Strategeme hat er seinen Marsch dahin nicht nur unbehelligt zurückgelegt und seinerseits pünktlich vollzogen, wozu ihn das Übereinkommen verpflichtete, sondern er hat auch die günstigsten Bedingungen herbeigeführt, welche die Erreichung des Zweckes voraussetzte. Kaum hätte er die Möglichkeit gefunden, dieses Hauptziel des Feldzuges so leicht und seinerseits so gut zu erreichen, wenn es ihm bei Lobositz, durch Wiederaufnahme des Kampfes am folgenden Tage, selbst gelungen wäre, die Preußen zur Räumung der Wahlstätte zu zwingen.

Nach Klarstellung dieser Verhältnisse wird auch der allgemein verbreitete und sorgfältig genährte Glaube schwinden, als hätte das Treffen bei Lobositz den Österreichern die Möglichkeit benommen, den Sachsen zu Hilfe zu kommen; dasselbe hat diesen Zweck im Gegentheil gefördert und die Capitulation von Pirna erfolgte, weil die Sachsen ihren Theil des Übereinkommens nicht vollzogen und auch zu vollziehen nicht vermochten. Sp.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

Neue Erscheinungen:

- Beiträge z. Gesch. d. deutschen Industrie in Böhmen. Hrsg. v. Verein f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen. Prag, Dominicus. I. Hieke W., Litt. z. Gesch. d. Industrie in B. bis 1850. (XX, 133 S.) fl. 1.20. — II. Hallwisch H., Firma F. Leitenberger 1793—1893. E. Denkschr. (152 S.) fl. 1.80.
- Daltrop V., D. Gesetze d. Fluges. Bresl., Max. (44 S.) fl. —.40.
- Redlich O. R., Fr. Hillebrecht u. Wesener, D. Hofgarten zu Düsseldorf u. d. Schlosspark zu Benrath. Düsseld., Lintz. (IV, 43 S. m. 5 Lichtdr.-Taf.) fl. 1.50.
- Preece W. H. and A. J. Stubbs, A manual of telephony. Lond., Whittaker. 15 sh.

Schöne Litteratur. Varia.

Naturalistische Dramen.

- I. **Schlaf** Johannes: **Meister Oelze**. Drama in drei Aufzügen. Berlin, S. Fischer, 1892, 8°. (103 S.) fl. 1.20.
- II. **Halbe** Max: **Eisgang**. Modernes Schauspiel in vier Aufzügen. Berlin, S. Fischer, 1892, 8°. (89 S.) fl. —.90.
- III. **Hauptmann** Gerhard: **College Crampton**. Komödie in fünf Acten. Berlin, S. Fischer, 1892, 8°. (72 S.) fl. 1.20.
- IV. **Bahr** Hermann: **Die häusliche Frau**. Lustspiel in vier Acten. Berlin, S. Fischer, 1893, 8°. (66 S.) fl. 1.20.

Es ist keine dankbare Aufgabe, sich durch eine Reihenfolge von Bühnenwerken der sogenannten modernen Richtung durchzuarbeiten. Ein einzelnes mag ab und zu durch Sonderlichkeiten, vielleicht auch durch Proben eines Talentes, das sich gern selbst in den Schatten stellt, Interesse erregen; im Plural genossen, verlangen sie einen Straußenmagen, da Inhalt und Form gleich schwer zu verdauen sind. Den Inhalt beeinflussen die mehr als zweifelhafte »naturwissenschaftliche« Grundlage, die pessimistische Weltanschauung, das Kokettieren mit der rothen Internationale und die Vorliebe für Kehrrecht und Morast in der denkbar ungünstigsten Weise; in der Form herrscht die nüchternste Prosa, das Bestreben, geschlossene Sätze und abgerundete Perioden zu vermeiden und durch die unwahrscheinlichsten Dialectmischungen und Sprachverrenkungen die Lectüre zu erschweren. Was vorgebracht wird, ist trostlos; die Manier, in der das Trostlose vorgebracht wird, ist heillos: das können wir heute an vier Beispielen vierfach beweisen.

(I.) **Meister Oelze**, ein Drama von Johannes Schlaf, soll als das relativ beste den Vortritt haben. Die Technik des Werkes entspricht vollkommen den Anforderungen der neuen Schicksalsdramatik, deren Recept man füglich sehr unmodern nennen kann, weil es bis auf den »König Ödipus« des Sophokles zurückreicht. Vor Beginn des Stückes sind große, unheilvolle Dinge geschehen; im Stück selbst geschieht so gut wie nichts. Vor Beginn des Stückes hat der Tischlermeister Oelze im Vereine mit seiner Mutter seinen Stiefvater vergiftet und seine Stiefschwester um ihr Erbe gebracht; im Stücke stirbt der Mann an der Schwindsucht, ohne seine Übelthaten eingestanden oder bereut zu haben. Schon das bloße Geständnis wäre offenbar zu viel der Handlung gewesen; das Husten und Blutsucken des Kranken dünkt dem Autor wichtiger als die klare Entfaltung psychischer Vorgänge. Der Schwerpunkt des Dramas liegt in der Feindschaft der beiden Stiefgeschwister, deren Schilderung — ebenso wie eine Kinderscene des zweiten Actes — unleugbar großes Talent verrieth; aber die Irrwege, auf denen dieses Talent wandelt, können nicht besser markiert werden als durch ein Dialog-Fragment, das wir wörtlich hierher setzen:

Meister Oelze (fortwährend hustend, spuckt aus).

Pauline. Herrgott, nu gucke doch bloß!!

Meister Oelze (gibt zwischen dem Husten unarticulierte Laute von sich).

Pauline (sich über das Ausgespuckte beugend). Blut!

Meister Oelze (wie oben).

Pauline. Blut!

Meister Oelze (mühsam). Qu — Quatsch . . .

Pauline. O ja, gucke doch, Franz?! — E ganz großes Sticke?! — Das is Lunge?! — — —

Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, dass die Abscheulichkeit dieser Scene keinen Leser von Geschmack und Feingefühl nach weiteren Talentproben des Autors begierig macht. —

(II.) **Eisgang** — ein Schauspiel von Max Halbe — ist die Ausgeburat eines offenbar sehr jugendlichen und sehr unreifen Socialisten, ein theoretisierendes Drama, das sich in Abstractionen gefällt, obwohl das Personenverzeichnis die herausfordernde Überschrift »Menschen« trägt. Das Capital liegt auf dem Siechbett und weiß, dass es sterben muss; die Arbeit wartet mit Ungeduld darauf, die Erbschaft anzutreten. Ein Elementarereignis — der Eisgang auf der Weichsel, der alle Berechnungen und Vorsichtsmaßregeln des Capitals zunichte macht — hat als Symbol der ganzen Bewegung zu dienen. Auch in dieser Arbeit steckt Begabung — freilich eine unausgegrenzte, naive Begabung. Das Capital geberdet sich so sensitiv, dass es zum Morphinium greift, wenn in der Wirtschaft nicht alles stimmt, oder ins Wasser geht, weil es von seiner eigenen Erbärmlichkeit durchdrungen ist; die Arbeit betrinkt sich, um ihr Elend zu vergessen, und erscheint so hoffnungslos versumpft, dass ihr durch den Selbstmord des Capitals absolut nicht mehr aufgeholfen werden kann. Auf der

einen Seite nervöse Wehleidigkeit, die fast heiter stimmt, auf der anderen eine Verthierung, für die man kein Mitleid aufbringt; hüben und drüben eine rührende Unkenntnis des Lebens und über dem Ganzen der Geist eines Dichters, der nicht weiß, was er will und nicht begreift, was andere wollen. Die Keule ist eine nicht zu verachtende Waffe; wenn sie aber von einem Kinde gehandhabt wird, verliert sie viel von ihrer Gefährlichkeit. Zum Schlusse eine kleine Stilprobe:

»Pu! — Drähonntwintig Johr' sänn äck bi Aenne äm Dehnst wäst! Aeck häww' mi ahfmaracht, dat mi dä suhre Schweht rungerlohepe äs! Onn wortö häww äck't brocht? Vom Schwihn-jong tom Knecht! Onn mihne Majell mott Säck' drohlo! Päää! — Auch uns ist bei dem Studium dieses mit Thierlauten garnierten Danziger Dialectes »dä suhre Schweht rungerlohepe« oder zu deutsch: der saure Schweiß heruntergelaufen! —

(III.) Gerhart Hauptmann's Komödie: »College Crampton« ist eine Charakterstudie und kein Theaterstück. Die Figur des Helden, eines verbummelten, trunksüchtigen Akademie-Professors, reicht weit über die ästhetische Grenze des Lustspiels hinaus, aber sie ist mit Sorgfalt umrissen und mit Liebe ausgeführt. Das gesammte Beiwerk und die Handlung der Komödie zeichnen sich durch unsägliche Platitude aus. Auf das Werk näher einzugehen ist nicht nöthig, da es aus mehrfachen Darstellungen — auch am Burgtheater — hinlänglich bekannt geworden ist.

(IV.) Dagegen hat das Lustspiel »Die häusliche Frau« von Hermann Bahre eine Aufführung in Wien nicht erlebt, obwohl unserem vielgeprüften Publicum die Gefahr bereits nahe genug stand. Im Ausstellungstheater, das im Vorjahre seinen Gästen eine sehr gemischte Kost vorsetzte, hätte auch eine naturalistische Elite-Truppe auftreten und neben anderen Herrlichkeiten diese »häusliche Frau« feilbieten sollen; allein der fürchterliche Misserfolg, den die probeweise Vorführung des Stückes in Berlin erzielte, machte das ganze Project noch rechtzeitig zu Wasser. Die Wiener haben alle Ursache, den Berlinern für ihr vernichtendes Urtheil herzlich dankbar zu sein, denn die Frivolität des Verf. wird höchstens noch von seiner dramatischen Unfähigkeit übertroffen. Es ist in einem ernstlichen, wissenschaftlichen Zwecke gewidmeten Blatte geradezu unmöglich, den skandalösen Inhalt dieses »Lustspiels« zu erzählen, das die Zoten des Palais-Royal-Theaters gerne überbieten möchte, aber in seinem eigenen Sumpfe kläglich stecken bleibt. Unter dem Personenverzeichnisse findet sich die für alle Litterarhistoriker der Zukunft hochwichtige Anmerkung: »Geschrieben vom 3. Februar auf den 10. März 1891 zu Linz a. d. Donau.« Wir bitten jetzt nur noch um die Bekanntgabe der Straße und Hausnummer, damit wir mit den Sammlungen für eine Gedenktafel baldmöglichst beginnen können.
J. Meinhard.

Rüttenauer Benno: Der kleine Bolland oder Acta Sanctorum minora, d. i. Zwanzig frommheitere Legenden in anmuthige u. höchst erbauliche deutsche Reime gebracht v. P. Hilarius à la Santa Clara O. S. F. München, Dr. E. Albert & Co. (1893). 8°. (VI u. 88 S.) fl. —.90. Durch ein vorgeseztes Motto aus Janssen (Janssen schreibt der Vf.) sucht R. den Eindruck zu erwecken, als handle es sich ihm in dem vorl. Büchlein um harmlosen Humor, den auch ein frommer Sinn gelten lassen müsse. In Wahrheit aber enthält das Heft eine Reihe von blasphemischen und zum Theile selbst unzünftigen Geschichten, vor denen gewarnt werden muss. Die Form der »Legenden« ist jene affectiert-saloppe, die wir Heine u. seinen Nachtretern verdanken, Geist und Witz fehlen gänzlich.

Österr.-ungarische Revue. Jhg. VIII, (Bd. XIV). 6.

Wiesenthal, Zinstaxen u. Strafgesetze gg. d. Zinswucher. — Kralik, Üb. d. Naturschöne. — Penka, D. Kupferzeit in Europa. — Waldeck, F. Preßern, D. Dichterfürst d. Slovonen. — E. Keiter, Grabschriften u. Marterln in d. Alpen. — Geistiges Leben in Österr.-Ungarn: Schmidt, Gesch. d. Erziehg. d. bayr. Wittelsbacher (—r—); — Prem, M. Greif (J. E. W.). — Gedichte v. F. Pichler, Petöfi, Mickiewicz, Berwiński, Kranewitter, M. Meyer. **Deutsche Rundschau.** XIX, 12.

Ilse Frapan, Stilles Wasser. Novelle. — P. Heyse, Gius. Gioach. Belli noch einmal — E. Haekkel, D. Urbewohner v. Ceylon. — Friedländer, D. Christenverfolggen d. röm. Kaiser. — Rodenberg, E. Frühlingfahrt nach Malta. V. — H. Grimm, Armeulemalerei. — Th. Fontane, Aus d. Resengebirge. — Frey, G. Keller-Reliquien. — Wirtschafts- u. finanzpolit. Rdsch. — Polit. Rdsch.

Prohaska's Illustr. Monatsbände. V, 1 u. 2.

(1.) Cl. v. Glümer, Dönninghausen. Roman. (Forts. in Bd. 2.) — Arnold, D. tolle Junker. — Heuberg, Maur. Prachtbauten in Afrika. — Ritter, Fritz Harkort. — Seelmann, D. Mensch als Naturproduct. — Schlegel, D. Bora. — Grosse, Mesopotamien im Lichte d. heut. Wissenschaft. — (2.) Andrews, D. Studentin. Erz. — Schwarz, München, d. Residenz d. Gambrinus. Bergen, D. Erwärmg. d. Erdballs. — Giesebrecht, D. Wasserwerke in Tegel b. Berlin. — Magnus, Wie d. Sprache u. Schrift entstand. — Grütznier, D. Unglücksfälle in d. Alpen. — Miscellen. **Deutscher Hausschatz.** XIX, 17.

Bach, Rivalen. — Kerner, E. Capitel v. Reisen in d. Alpen. — May, D. Mahdi (Forts.). — Schmid, D. Cholera. — D. Mitglieder d. Centrums im deutschen Reichstage. — Riotte, D. gelbe Mops. — Für die Frauenwelt. — Gedichte v. F. W. Weber, M. Herbert, P. Sandhage, A. Schupp. — Schatzkästlein f. Freunde Kneipp'scher Heilmethode. — Männer d. Tages.

Zur Guten Stunde. (Berl. Deutsches Verlagshaus, Bong & Co.) VII, 2.

Max, Regensburg. — v. Reichenbach, Frauen. Roman (Forts.). — Preyer, Lebensideale. — Dobert, Im Reich der Lüfte. I. — Berger, Bäder u. Heilcuren. — Haidheim, Pflicht u. Wunsch. Roman (Forts.). — Stoessel, We are seven (Forts.). — Feuilleton. — Kunstbeilagen: Rosenstand, E. Leckerbissen; — v. Duditz, Zw. 2 Feuern; — Veith, Anno dazumal. — Gratisbeil.: Uhland, Ged. u. Dramen. II. Lief. 1b.

Moderne Kunst. Ebd. VIII, 1.

Nagel v. Brawe, Unsere lieben Lieutenants! — Böhlau, Im alten Rödchen zu Weimar. Novelle. — Dobert, Fechterinnen. — Hevesi, Aus böhm. Bädern. — Cordel, Blumen. — Zick-Zack. — Kunstbeilagen: Nonnenbruch, Flora; — Fechner, Belauscht; — Meyerheim, Affentheater; — Andreotti, Billetdoux.

Przeglad Powszechny. XXXIX, 117.

Morawski, Erzählg. d. Bekenners. — Caro, D. Wucher in Galizien. III. — Krotoski, Geschichtl. Märchen u. Fälschgen. III. — Czaykowski, D. Kampf d. staatl. u. confessionellen Schule in Amerika. — Sas, Alex. Lorenzowicz. III. — Badeni, Zusammenkunft in Welehrad. — Litterar. Rdsch. u. a.: Weiss, Apologie IV. (Czaykowski); — Goehre, 3 Monate Fabriksarbeiter u. Wettstein-Adelt, 3½ Monate Fabriksarbeiterin. — Meschler, D. Leben uns. Herrn Jesu Christi (Piątkiewicz). — Szarlowski, Aus d. orthod.-russ. Presse. — Berichte aus d. Gebiete d. Religion, Wiss. u. Gesellschaft.

Neue Erscheinungen.

Avenarius Ferd., Lebe! Dichtg. Lpz., Reisland. (100 S.) fl. 1.20. Grotthuss Baronin Elis. v., Fünf Novellen, der Wahrheit nach-erzählt. IV. Bd. Augsb., Schmid. (111, 60, 59, 51, 44 S.) fl. 2.10.

Justinus O., E. Proletarietkind. Humorist. Roman aus d. Berl. Leben. 2 Bde. Bresl., Schles.-Verl.-Anst. (235 u. 315 S.) fl. 4.50.

May Max, Der vierte Stand. Bilder aus d. Arbeiterleben d. Ggwart. Frankf. a. M., Koemitzer. (101 S.) fl. —.36.

Moor, Anna v., Was e. Sonnenstrahl erzählt. Alpenmärchen. München, Poessl. (III, 90 S.) fl. —.72.

Nemirowitsch-Dantschenko, Jsrael in Waffen. Unter d. Juden Daghestans. Lpz., Slav. Buchhdlg. (III, 136 S.) fl. —.60.

Im Verlage der Jos. Roth'schen Buchh. in Stuttg. werden in Bälde »Lucas v. Führich's Ausgewählte Schriften und Gedichte. Im Einvernehmen mit der Familie hrsg. u. mit e. einleit. Biographie versehen v. H. v. Würndle« erscheinen.

Bei Bachem in Köln befinden sich in Vorbereitung: Dincklage »Die Dorfnihilistin u. andere Novellen« (fl. 2.40), Gérard »Plündere den Nächsten!« (fl. 2.40) u. Herbert »Baalsopfer«, Novellen (fl. 1.95). — Der lyrische Nachlass Rob. Hamerlings erscheint unter d. Titel »Aus Stiftinghaus« in der Verl.-Anst. u. Dr.-A.-G. in Hamburg (fl. 2.40). — D. deutsche Übersetzg. d. neuen Wkes. v. Graf Tolstoj »Gott im Menschen« wird in Kürze in d. deutschen Verl.-Anst. in Stuttg., die vom Verf. selbst e. Copie s. Mscr. erhalten hat, erscheinen.

Histor.-politische Blätter. CXII, 5.

Samson, D. Bedeutg. d. Sachsenspiegels z. Lösg. kirchl. u. culturgeschichtl. Fragen. — Falk, Kettenbücher. — Schlenz, Über Josue v. Ebers. — Ed. Vogt, Z. Litt. üb. d. soc. Frage. — Zeitläufe: Vom Parlamentarismus überh., aus Anlass d. französ. Neuwahlen. — D. internat. Socialistencongress in Zürich. — Zum deutschen Humanismus (Albr. v. Eyb).

Die neue Zeit. XI, II. 49 u. 50.

(49.) Organisation d. Handwerks. — Ernst, Guy de Mau-
passant. — Erdmann, D. deutsche Gymnasiast v. heute. —
E. Schwärmer f. Sibirien. — Litterar. Rdsch. — Schugoy, See-
mannsfrau (Schl. in Heft 50). — (50.) D. neueste Verschlechterg.
d. Landtagswahlrechts in Preußen. — Branting, D. Arbeiter-
bewegg. in Schweden. — Zur Kritik d. statist. Materials im
»Socialpolit. Hdb.« v. Dr. Lux. — Sutor, Aigues-Mortes. —
Hardegg, Einige Worte z. ethischen Bewegg. — Notizen.

Die Grenzboten. LII, 34—37.

(34.) Bähr, D. Lehren d. jüngsten Verggheit. — D. athen.
Volksmoral im Drama. IV. (V. in Heft 37). — Groth, Ch. Kingsley
als Dichter u. Socialreformer II (III. in Heft 37). — E. Nacht
auf d. Brocken. — (35.) D. deutschsociale Bewegg. — Z. Wohns-
frage. — Aus Deutschlds trübster Zeit. — Lauter Einbänder. —
Von uns. Hochschulen. — (36.) Classenbewegg. u. Nationalitäten-
politik in Oesterreich (Schl. in Heft 37). — Z. Silberfrage. —
Zimmermann, D. Münchener Ausstellgen. I. — Bähr, D. frühere
Kurhessen. — (37.) Sursum corda! — In jedem Hefte: Maßgeb-
liches und Unmaßgebliches; Litteratur; Schwarzes Brett.

Die Nation. X, 48—50.

(48.) **, Polit. Wochenübersicht (in jeder Nr.) — Barth,
Volkswirtschaftl. Vivisection. — Alex. Meyer, D. Unfließ d.
Studenten. — ****, Z. auswärt. Politik Frkrchs. — Gaupp, D.
Schlussbd. v. Spencer's System d. Phil. — Bettelheim, Selbst-
porträts v. W. Scherer. — Zerbst, D. Geschwindigkeitsproblem
auf dem Meere. — (49.) Barth, Reichssteuerpläne. — Bam-
berger, Üb. falsches Geld aus echtem Silber. — Kurella,
J. M. Charcot. — Crüger, D. Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossen-
schaften i J. 1892. — Hansson, D. Böcklin'sche Pan. — Heil-
born, Socialist. Volkslitt. — Oswald, D. Lyceum in London
(Schl. in Nr. 50). — (50.) Barth, Unlösbar. Steuerprobleme. —
Schrader, D. neue Organisation d. Handwerks. I. — Lippert,
D. Lage in Böhmen. — Staatl. Überwachgg. d. Seeschiffe. Von
e. Schiffsrheder. — In jeder Nr.: Theater- u. Bücherreferate.

Bellage z. Allgem. Zeitung. Nr. 202—214 (1.—15. Sept. 1893.)

(202.) Schwicker, Montesquieu u. d. Verantwortlichkeit d.
Räthe d. Monarchen. I. (II in Nr. 203.) — (203.) Hahn, Hoch-
zeitsgebäude b. d. Kabardinern. — (204.) D. animistischen Vor-
stellungen d. ältesten Inder. — Mahrenholtz, Jean Lemaire. —
D. Reform d. französ. Orthographie. I. (II in Nr. 205). — (205.)
Kilian, Goethe's »Götz« auf d. Bühne. I. (II in Nr. 206). —
(206.) Sander, Nachlese z. Streit üb. d. Apostolicum. III. —
(207.) Jordan, E. Truggeist. Tenzone. — Ideale Welten in Wort
und Bild. — (208.) v. Sch., Thaggie. E. culturgesch. Studie. I.
(II—IV in Nr. 209—211). — v. Berlepsch, Noch e. Wort üb.
K. Stauffer. — (209.) D. öffentl. u. d. Privatanklage. — (210.)
Leverkühn, Sofia-Pernik. — (211.) Sander, E. neuer Luther-
fund. — (212.) Bleibtreu, D. französ. Reiterei. — Edward,
Jens P. Jacobsen. I. (II in Nr. 213). — (213.) de Terra, Weder
Communismus noch Capitalismus — (214.) Jordan, D. span.
Muse jenseit d. Oceans. — C. Sitte, Die Schönheit d. Armes.

Notizen.

Von Sept. 1892 bis Aug. 1893 sind 3688 neu erschienene
Doktor-Dissert., Habilitationsschr., Programmabh. etc. b. d.
»Centralstelle f. Dissertationen u. Progr. v. Gust. Fock in
Leipz.« eingegangen u. in dem v. ders. hrsg. »Bibliograph. Monats-
bericht üb. neu ersch. Schul- u. Universitätsschriften«, der einz.
Bibliographie f. diese Litt., verzeichnet worden. D. Mehrzahl dieser
Schriften ist nicht in d. Handel gekommen. Auf die einzelnen
Fachwissenschaften vertheilen sie sich folgendermaßen: Class.
Phil. 327; Neuere Phil. 248; Orientalia 66; Theol. 43; Philosophie

73; Pädag. 224; Gesch. 155; Geogr. 19; Juridica 220; Med. 1379;
Naturwiss. 850; Bild. Künste 19; Musik 7; Land- u. Forstw. 20;
Versch. 38.

Personalnachrichten.

Gestorben: Am 31. Aug. in Södermanland d. früh. Ob-
Bibliothekar Gust. Ed. Klemming, geb. 1822. — Am 4. Sept. in
Genua d. Lustsp.-Dichter Gaet. Corsi. — Am 8. Sept. b. Moskau
d. russ. Schriftst. N. D. Achschaurow, 74 J. alt. — Am 9. Sept.
in Nordhausen d. Botaniker Prof. Kützing, 87 J. alt. — Am
16. Sept. in Göttingen d. Prof. d. class. Phil. Geh. Rath Dr. Herm.
Sauppe, 84 J. alt. — Am 23. Sept. d. Director d. meteorolog.
Centralanst. in München Dr. K. Lang. — Prof. d. systemat.
Theol. u. Kirchengeschichte an d. schott. Univ. St. Andrews
Dr. Cunningham.

Ernannt: D. Prof. d. engl. Philol. in Gießen Dr. J. Holt-
hausen z. ord. Prof. d. german. Sprachen an d. Univ.-Göteborg.
— A. o. Prof. Dr. Ladisl. Ant. Gluziński zum ord. Prof. der
allg. u. experim. Pathologie in Krakau. — A. o. Prof. Dr. Emil
v. Ottenthal z. ord. Prof. f. allgem. Gesch. u. histor. Hilfs-
wissenschaften in Innsbruck. — Privatdoc. tit. Prof. Dr. Hegler
d. ev.-theol. Fac. in Tübingen z. a. o. Prof. f. histor. Theol. das.
— D. Prof. d. polit. Oek. an d. deutsch. Univ. Prag Dr. Emil Sax
ist in d. bleib. Ruhestand getreten.

Habilitiert: D. Prosector an d. anatom. Anst. in Würzburg
Dr. M. v. Lenhossék (aus Budapest) an d. med. Fac. in Würz-
burg. — Realsch.-Oberl. Dr. Emil Häntzschel f. mathem. Physik
an d. Techn. Hochsch. in Berlin. — Dr. Otto Opet f. deutsche
Rechtsgesch. in Bern. — Dr. R. May u. Dr. Fritz Voit f. innere
Med., Dr. Ad. Schmidt f. Chirurgie, Dr. Max Cremer f. Physiol.
u. Dr. F. X. Bruckner in d. jurid. Fac., sämmtl. an d. Univ.
München.

Wichtige Novität!

In meinem Verlage ist soeben erschienen und durch jede
Buchhandlung zu beziehen:

Jesus Christus

im Kranze seiner lieben Engel und Heiligen.

Römisches Novenenbuch für die Feste des katholischen
Kirchenjahres von P. Philibert Seeböck O. S. Fr. Mit
Approbation des f.-e. Ordinariats Salzburg und Erlaubnis
der Oberrn. 592 S. kl. 8^o. mit doppeltem Chromotitel. Preise:
Geb. Leinw. Rothschn. fl. 1.—, (M. 1.80); Leinw. Goldschn.
fl. 1.15, (M. 2.15); Leder Rothschn. fl. 1.20, (M. 2.25); Leder
Goldschn. fl. 1.40, (M. 2.40); Chagrin Goldschn. fl. 1.55,
(M. 2.70); Chagrin mit Schliesse fl. 1.80, (M. 3.20); Saffian
Rothschn. fl. 2.30, (M. 3.80); Saffian Goldschn. fl. 2.40, (M. 4.—).
Postporto pro Exemplar 10 kr. (20 Pf.)

Die oberhirtliche Approbation empfiehlt dieses elegant aus-
gestattete, vollständigste Novenenbuch »als sehr geeignet,
die Verehrung Gottes in seinen Heiligen zu beför-
dern«, und ist wohl der weitbekannte Name des hochw.
Herrn Verfassers, der viele der Novenen im Urtexte in Rom
und anderen hl. Stätten mit Fleiß gesammelt, Bürgschaft
genug für die Vortrefflichkeit des Andachtsbuches.

Verlag von Anton Pustet in Salzburg.

Manz' Realencyclopädie ist das beste und ausführlichste **Conversations-
Lexikon** auf katholischem Standpunkte und zugleich
das billigste Conversations-Lexikon großen Umfangs. Vierte, neueste Auflage. 13 Bände in Halb-
franz gebunden à Mk. 7.30

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direct durch die

Verlags-Anstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg.

Von der neuesten vierten Auflage haben wir einige ramponirte, nur leicht beschädigte Exemplare, welche jedoch nicht
mehr als neu verkauft werden können, statt Ladenpreis Mk. 94.90 = fl. 57.— zu Mk. 60.— = fl. 36.— abzugeben. Letzterer
Preis versteht sich gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Die Obige.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Klosterneuburg, Martinstrasse 16.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT
REDAKTIRT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Literaturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seldigasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/4 S. fl. 20.— = Mk. 36.—, 1/2 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 1/3 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1/4 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1/12 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

<p>Preger W., Geschichte der deutschen Mystik im M.-A. III. Bd. Archiv f. Litteratur- u. Kirchengeschichte des M.-A. VII. Bd. Duerm Ch. v., Vicissitudes Politiques du Pouvoir temporel des Papes de 1790 a nos jours. (Sämmtl. v. Prof. Dr. P. Cölestin Wolfgruber.) Schoepfer Aem., Geschichte des A. T. I. Halbbd. (Theol.-Prof. Othm. Mussil.) Treppler Max., Ephraim der Syrer. (Ders.) Bestl Al., Die Beerdigung u. die Verbrennung der Leichen. (F. v. Dahlau.) Wendt F. M., Die Seele des Weibes. (Aug. Rösler.) Kurt D. N., Das Freiheitsdogma in seinen neuesten Gestaltungen. (F. M. S.) Wastl J., Das k. k. Staatsgymnasium in Unter-Meidling. Sass J., Deutsches Leben zur Zeit der sächs. Kaiser. (Dr. Rich. Müller, Official an der »Albertina«.)</p>	<p>Menzel V., Deutsches Gesandtschaftswesen im M.-A. (N.-ö. Statth.-Archivsofficial Dr. Adb. Starzer.) Natzmer Gn. E. v., Lebensbilder aus dem Jahrhundert nach d. großen deutschen Kriege. (Bh.) Beiträge zur Geschichte der deutschen Studentenschaft Wiens. (—u—) Gelbhaus S., Mittelhochdeutsche Dichtung in ihrer Beziehung z. biblisch-rabbin. Litteratur. (—bl.) Kraus A., Goethe a Čechy. (Dr. J. Karásek.) Hettner H., Litteraturgeschichte des XVIII. Jahrh. III.: Die deutsche Litteratur 1, 2. (Dr. F. Schnürer.) Primožić A., Zur Homerlectüre. (Univ.-Bibl.-Beamter Dr. H. Bohatta.) Kummer K. F., Deutsche Schulgrammatik. Lehmann J., Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Max R. v. Wachstein Em., 82 Lebensjahre. (Geh. Rath Jos. Frh. v. Helfert.) Meisterwerke der Holzschnidekunst. XV.</p>	<p>Scheda J. v., Generalkarte der Balkanhalbinsel, umgearb. v. A. Steinhauser. (L.) Kiepert's Großer Handatlas. (A. B.) Cohn G., System der Nationalökonomie. (Friedr. Frh. v. Weichs.) Király J. v., Geschichte des Donau-Mauth- u. Urfahrrechts der Stadt Pressburg. (Landesarchiv-Adjunct Dr. A. Mell.) Prosch A., Bauer R. u. Wehr O., Die elektr. Einrichtungen der Eisenbahnen. (Ober-Ingen. Privatdoc. Max Jüllig.) Dramatische Curiosa: K. Landsteiner, Der Antichrist. — R. Kralik, Kraka. — W. von Wartenegg, Mozart. — E. Raaben, Voltaire u. Lessing. — S. Fixer, Der Börsenfaust. — L. Sigert, Auferstanden. — F. Wichmann, Moderne Kinder. — E. Stella, Schloss Arnheim. (J. Meinhard.) Notizen: Brief Max Bawer's. — Zum Process Hamann-Haeckel. — Deutsche Gesellschaft für christl. Kunst. Personalnachrichten. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.</p>
--	--	---

Theologie.

- I. **Preger Dr. Wilhelm: Geschichte der deutschen Mystik im Mittelalter.** 3. Theil. Leipzig. Dörrfling & Franke, 1893. gr.-8°. (VIII u. 419 S.) fl. 5.40.
- II. **Archiv für Litteratur- und Kirchengeschichte des Mittelalters,** herausg. v. P. Denifle und Frz. Ehrle S. J. Mit Unterstützung der Görres-Gesellschaft. VII. Bd. Freiburg, Herder, 1893. gr.-8°. (420 S.) fl. 12.—.
- III. **Duerm Charles van, S. J.: Vicissitudes Politiques du Pouvoir temporel des Papes de 1790 a nos jours.** Lille, Desclée 1893. gr.-8°. (456 S.)

(I.) Unsere Zeit der äußersten Veräußerlichung pflegt doch mit liebevoller Hingebung das Studium einer Erscheinung der lieblichsten Verinnerlichung, der deutschen Mystik des Mittelalters. Seit Schmidt die Theilnahme für Tauler und die Gottesfreunde im 14. Jahrhundert erregt hat, fehlt es nicht an Männern, welche die Hand an das schwache Flämmlein halten, damit es vom rauhen Hauche des Zeitgeistes nicht ausgelöscht werde. P. steht durch das obgen. Hauptwerk seines Lebens, von dem der erste Band 1874 erschienen ist, an erster Stelle. Im vorl. dritten Bande handelt er über Tauler (S. 3—241) und den Gottesfreund im Oberlande (S. 246—418). Dass uns P. gegenüber dem Zergliederer Denifle den Gottesfreund gerettet hat, dafür sind wir ihm besonders verpflichtet. Wir sind ganz einverstanden, dass es »mit der selbstbewussten gebieterischen Forderung Denifle's, in Bezug auf die Gottesfreunde müsse die Litteraturgeschichte umgearbeitet werden, doch wohl noch gute Wege habe« (S. 289). Man kann sich ja auch nach den beigegebenen Facsimilia aus den Autographen der Schrift des Gottesfreundes und Merswins (S. 419) nur wundern, wie Denifle behaupten konnte, dass die Autographie des Gottesfreundes

mit der Merswins bis auf die feinsten Nuancen übereinstimme. Der erste Theil von P.'s Arbeit handelt über Tauler, sein Leben (S. 90—143), seine Lehre (S. 144 bis 410) und gibt wertvolle kritische Untersuchungen über seine Schriften (S. 3—89). So sehr wir diesen beipflichten, können wir betreffs der Darstellung der Lehre die Bemerkung nicht unterdrücken, wie es wahrhaft schmerzlich und beschämend ist, dass selbst Männer, denen Übelwollen gegen die katholische Kirche fremd ist, reden wie P. es S. 234 thut. »In Taulers Lehre lebt ein evangelisch reformatorischer Geist. Er erweist sich vor allem darin, dass er überall an die Stelle der bloß sachlich und magisch vermittelten Gemeinschaft mit Gott die unmittelbare persönliche Gemeinschaft und die selbständige Erfahrung des Göttlichen treten lässt und das Wesen der Kirche in die Innenseite ihres Lebens setzt, womit er das religiöse Leben frei macht von dem Banne der toten Satzungen, der toten Werke, der Autorität der Menschen.« Es ist doch täglich die Gelegenheit geboten, sich zu überzeugen, dass dem Katholiken der Zutritt zu Gott nicht minder ungehindert und unmittelbar sei als dem Protestanten und gegenüber P., der im vierten und letzten Bande seines hochbedeutenden Werkes die übrige oberdeutsche und die niederländische Mystik behandeln wird, wolle die Bitte verstattet werden, wohlwollend zu blicken auf das Wort der Nachfolge Christi (IV, 11, 2): »Ich muss mir's genügen lassen, im wahren Glauben zu wandeln, bis der Tag der ewigen Klarheit anbricht und die Schattengestalten vergehen. Wenn aber gekommen sein wird was vollkommen ist, dann wird der Gebrauch der Sacramente aufhören, weil die Seligen in der himmlischen Glorie sacramentaler Arznei nicht bedürfen.«

(II.) Der siebente Band des »Archiv« bringt zwei Publicationen von Ehrle, die Fortsetzung der Mittheilung neuer Materialien zur Geschichte Peters von Luna (Stück 18 bis 41) und die Chronik des Garoscus de Ulmoisca und Bertrand Boysset (S. 311—420). Unter jenen Schriftstücken bietet keines des Neuen und Interessanten so viel als die Denkschrift zugunsten Benedicts XIII. vom September 1399, welche Ehrle zum erstenmale abdruckt (S. 65—97) und kritisch bevorwortet (S. 59—64.) Sie sollte den Herzog von Orleans zur Übernahme der Beschützung Benedicts bewegen, indem sie ihm die wahren Urheber der so leidenschaftlichen Befindung Benedicts, ihre Taktik und ihre Ziele darlegt. Durch die Actenstücke 24 ff. füllt Ehrle die Lücke aus, welche bisher über die Verhandlungen zwischen Avignon und Paris vom October 1399 bis zum März 1403 bestand.

Nr. 31 theilt die Titel einer Reihe von Schriftstücken mit, welche viel Licht über die Maßnahmen verbreiten könnten, durch die der Herzog seine Schutzherrschaft zu verwirklichen suchte und welche bis jetzt im vaticanischen Archiv nicht aufzufinden waren. »Es kann diese Mittheilung die Aufspürung der Documente selbst veranlassen und erleichtern.« (S. 166). Für das von Ehrle behandelte erste Jahrzehnt der Regierung Peters von Luna enthalten Boyssets Aufzeichnungen eine Reihe wertvoller, beim Schweigen aller anderen Quellen geradezu unentbehrlicher Mittheilungen. Daher brachte er sie aus dem Pariser Autograph neuerdings zum Abdruck (S. 317—395.)

(III.) Der Geschichtschreiber der Zukunft wird unsere Zeit dem Revolutionszeitalter beizählen. Sie hat diesen Charakter auch an dem Staate, in welchem das Oberhaupt der Kirche die weltliche Herrschaft schon im zweiten Jahrtausend übte, nicht verleugnet, ihn vielmehr an demselben in der ganzen Hässlichkeit und Grässlichkeit geoffenbart. Eine Geschichte, welche diese Ereignisse klar und wahr im Zusammenhange vorführt, muss ebenso interessant als lehrreich sein. Genau dies leistet Duerms Werk. Es erzählt die Schicksale der weltlichen Herrschaft des heiligen Stuhles von dem Zeitpunkte an, als ihm die constituierende Nationalversammlung Avignon wegnahm bis zum Schreiben vom 15. Juni 1887, in welchem Leo XIII. gleich seinem Vorgänger gegen die Auflösung der letzten Reste des Staates Verwahrung einlegt und Restitution fordert. Der Verf. war in der Lage, monumentale Actenstücke mitzutheilen. Napoleon I. und Pius VI. und VII., Napoleon III. und Pius IX., Cavour und Victor Emanuel sprechen persönlich zu uns. Auch die deutsche Litteratur hat der Autor beigezogen, wenn auch allzu spärlich. So möchten wir aufrichtig wünschen, dass bei einer Neuauflage des Cardinals Rauscher nicht vergessen werde. Kein Bischof, Dupanloup nicht ausgenommen, hat jeden Schritt der vorschreitenden Revolution so genau beobachtet und sich ihr so energisch entgegengestemmt wie Rauscher. Es wäre ein großes Unrecht, dies zu übersehen. Die vier Bände seiner gesammelten Schriften liefern den Beweis, dass er seit 1848 keine der grellen Verletzungen der Gerechtigkeit unbeantwortet gelassen hat. Seit 1859 kommt Cardinal Rauscher fast in jeder seiner zahlreichen Enuntiationen auf die weltliche Herrschaft zu sprechen und als Napoleon mit dem Plane hervortrat, einen europäischen Congress zusammenzurufen, (vergl. die Schreiben Napoleons und Pius IX. bei Duerm S. 296 ff. und 298 ff.) war es Rauscher, der eine zur Vor-

lage beim Congresse bestimmte sehr energische Erklärung abfasste, welche er von den Bischöfen von Belgien, Deutschland, England, Holland, Irland, Österreich, Schottland und der Schweiz, im Ganzen 150, unterzeichnen ließ und am 14. Februar 1860 an den Papst einschickte, der am 5. März dankte. In dieser »Erklärung« sagt Rauscher u. a.: »Wenn der friedliche Thron des Heiligen Vaters durch solche Mittel gestürzt werden darf, so ist das Band des europäischen Völkerrechtes zerrissen. Wenn die Ansprüche, die man im Namen der Nationalität erhebt, mehr gelten als das Gesetz Gottes und die Pflichten des bürgerlichen Gehorsams, so ist über die mächtigsten Reiche Europas das Urtheil des Zerfalles gesprochen, oder es ist unverletzter Fortbestand doch keine Frage des Rechtes mehr sondern nur eine Frage der überlegenen Gewalt und des Zusammentreffens günstiger Umstände.«

Wien.

Dr. Cölestin Wolfsgruber.

Schoepfer Dr. Aemilian, Prof. an der f.-b. theol. Diöc.-Lehranstalt in Brixen: **Geschichte des Alten Testaments** mit besonderer Rücksicht auf das Verhältnis von Bibel und Wissenschaft. I. Halbbd. Brixen, Buchh. des kath.-pol. Pressvereins. 1893. 8°. (VIII u. 240 S.) fl. 1.50.

Der Verf. spricht in der Vorrede von seinem Werke als einem »gedrängten Lehrbuche, zunächst für die Candidaten des Priesterthums berechnet«. Für diese und überhaupt alle Leser, welche in den Geist, »respective« *) Pragmatismus der altt. Heilsgeschichte eingeweiht werden wollen, kann das Werk — wenigstens soweit es vorliegt — in hohem Grade entsprechend bezeichnet werden. Es liest sich durchwegs fließend und hellt die hl. Geschichte in Form zusammenhängender Erzählung in vielen Punkten auf. Allerdings muss manchesmal zum Verständnisse aus dem bibl. Texte Eines und das Andere ergänzt werden.

Die Grundsätze, nach denen der Verf. vorgeht, hat er theils schon durch den Titel seines Buches klar gemacht, — er will vorherrschend Apologet sein, — theils spricht er sie in der Vorrede aus. Was er da über die »göttliche Pragmatik« des A. Test., über den »typischen Charakter« desselben sagt, sowie über die Nothwendigkeit, mit den Angriffen der Offenbarungsfeinde bekannt zu werden, über die Abwehr derselben, aber auch über »die Berechtigung einer freieren Auffassung in einzelnen Controversfragen«, unterschreibt Ref. vollständig und bezeugt auch gerne, dass der Verf. seinen Grundsätzen im Verlaufe der Arbeit selbst treu geblieben ist und namentlich durch ein richtiges Urtheil in Dingen, wo *adhuc sub iudice lis est* sich auszeichnet. Z. B. S. 59 über die Allgemeinheit der Sündflut, S. 67 die Namen in der Völkertafel, S. 69 Ausdehnung der babel. Sprachkatastrophe, S. 101 über den Engel des Herrn, S. 103 die Wirksamkeit der Beschneidung (jedoch zu ängstlich), S. 124 den Segen Judas, S. 153 den Einfluss Mosis auf die Gesetzgebung. Am gelungensten erscheinen der strikt apologetische Eingang über die mit der Urgeschichte verbundenen Probleme und der Abschluss der Pentateuchkritik. Betreff letzterer orientiert der Verf. die Leser, die er vorherrschend vor Augen hat, hinreichend und in sehr übersichtlicher Weise über Stand und Tragweite dieser gegenwärtig im Vordergrund stehenden bibl.-theolog. Untersuchung und geht auch bei der Widerlegung sehr passend davon aus, dass, wie die Beantwortung der Frage über die Entstehung des mosaïschen Gesetzes — Ref. sagt dazu: und über die Glaubwürdigkeit der Urgeschichte — ausfällt, so auch das Urtheil über die Gültigkeit der neusten Religion sich gestalten müsse. Dann zeigt er namentlich vom geschichtlichen Standpunkte an der Hand der hl. Urkunden das Unrichtige und Unberechtigte der modernen ration.-naturalistischen Auffassung in augenfälliger Weise. Dem litterar-kritischen Theile **) des Angriffes und seiner Abweisung widmet der Verf.

*) Ein aus dem Kanzleistil entlehnter, dem Verf. so geläufiger Ausdruck, dass er ständig, S. 226 unten bis S. 228 Mitte dreimal wiederkehrt.

**) Worin z. B. Cornills in seiner jüngsten Einleitung und überhaupt der heutigen protestantischen Theologen Thätigkeit nahezu aufgeht.

vermöge seines Planes, vom geschichtlichen Boden aus zu operieren, weniger Aufmerksamkeit. Daher denn auch der Erweis über die Authentie des Pentateuch auf 4 Seiten beschränkt wird. Auf ebensoviele wird der Zeitraum Josues und sein Buch behandelt. Hier muss die Darstellung, die über die bedeutendsten wunderbaren Ereignisse einfach hinweggeht, für unzureichend erklärt werden. Ebenso ist die Behandlung der sogenannten religiösen Alterthümer des Volkes Israel, einer Fundgrube für Dogmatik, Typik, Liturgik stellenweise zu dürftig, z. B. S. 161 zu wenig über Leuchter und Schaubrottisch; S. 166 gar keine Auslegung der Priesterkleidung, S. 167 keine Andeutung, was Urim und Thummim gewesen, ebd. was die Salbung bedeute, S. 170 und 175 zu wenig über das Opfermaterial, die Symbolik und Typik desselben, S. 177 über das Opfer der rothen Kuh, S. 179 nichts über den verbotenen Blutgenuss, S. 181 nichts über Ursprung und Alter des Sabbath, S. 184 f. nichts über Typik des Pfingst- und Laubhüttenfestes, nichts über die Gelübde, das Nazireat. S. 176 wäre ein Hinweis auf S. 192 ff., wo über die Wirksamkeit des alttest. Ceremonialdienstes gehandelt wird, angezeigt gewesen, um über die Wirkung der Opfer im Verhältnis zum Kreuzesopfer zumal den Anfänger zu belehren. Solche Hinweise auf zunächst nur angedeutete und später ausführlicher behandelte Themen vermisst man öfters (nur S. 187 verweist Sch. auf S. 193). § 25 wird nur die Wirksamkeit, nicht aber auch der Inhalt des alttest. Gesetzes in seinem Verhältnisse zur neustest. Offenbarung erörtert. Die socialen und häuslichen Alterthümer, betreffs deren zur Rechtfertigung der propädeutischen Leitung des Volkes Israel durch die göttliche Providenz vieles beizubringen wäre, werden gänzlich übergangen. Auch das Schweigen über Bedeutung, Anordnung u. s. w. des Dekalog wird unangenehm empfunden. Übrigens verfügt der Verf. über eine reiche Litteraturkenntnis, die sich bis auf die neuesten katholischen Publicationen vom Jahre 1893 erstreckt. Citiert sind vielleicht zumeist solche Werke, die der Autor seinen Lesern zugänglich glaubt. In der Einleitung vermisst man: Kohlbauer, Gesch. des A. T. (Regensb., Verl.-Anst.); Koehler, Gesch. des A. B. (Leipzig, Deichert); später Delitzsch, Dillmann, Lamy zur Genesis; Gießwein zur Sprachverwirrung; Pesch, Baethgen zum Monothemismus in Israel; Palmer, Ebers zur Synaiwanderung; Brugsch über aeg. Anlehnungen; Schmalzl über Sabbath und Jubeljahr und im Allgemeinen Behelfe über palästinische Geographie.

Brünn. Othmar Mussil.

Troppner Max: Ephraim der Syrer und seine Explanatio der vier ersten Capitel der Genesis. Eine patristische Studie. Passau, Abt. 1893. gr.-8°. (22 S.) 15 kr.

Eine dankenswerte Schrift über diesen Kirchenschriftsteller, enthaltend nebst der beregten Genesiserklärung seinen Lebensabriss, litterarische Thätigkeit, die Zeugnisse über ihn und Litteraturbelege über die Genesis aus seiner Periode. Man sieht daraus, welch genialen Blick unsere Altvordenen mitunter besaßen, aber auch mit welchen Schwierigkeiten sie beim damaligen Stand der Profanwissenschaften zu ringen hatten, um in ein adäquates Verständnis gewisser Schriftpartien einzudringen. O. Mussil.

Besi Alexius: Die Beerdigung und die Verbrennung der Leichen, betrachtet vom Standpunkte der Religion, der Geschichte, der Hygiene, der Gesetzgebung, der gerichtl. Medicin, der Ökonomie und des Gefühles. Übers. von Emerike Holzinger v. Weidich. Regensburg, Verlagsanstalt. 8°. (VIII u. 118 S.) fl. —.90.

Die Frage, ob Beerdigung oder Verbrennung der Leichen, gewinnt täglich mehr an Bedeutung; es ist ganz ersichtlich, dass systematisch für die Ersetzung der Beerdigung durch die Verbrennung in allen christlichen Culturländern Stimmung gemacht wird, und dies mit wachsendem Erfolge. So ist denn jeder Beitrag willkommen, der uns zu dieser Frage von christlicher Seite geboten wird. Der Italiener B. bietet in der vorliegenden Schrift ein reiches Material zur Vertheidigung der Leichenbeerdigung in etwas breiter, doch allgemein verständlicher Darstellung; besonders der aus der Geschichte der Leichenbestattung genommene Beweis zu Gunsten der Beerdigung ist eingehend geführt und die aus dem Gesichtspunkte der Hygiene und der Ökonomie gegen dieselbe vorgebrachten Gründe werden klar und überzeugend in ihrer Haltlosigkeit dargethan. Dass fast ausschließl. italienische Autoritäten zum Worte kommen, liegt in den Verhältnissen romanischer Autoren begründet. Die gut verdeutschte Schrift ersetzt zwar nicht vollkommen die für uns erwünschte wissenschaftliche Würdigung der Frage vom Standpunkte der christlichen Weltauffassung, aber sie kann als ein recht gelungener Beitrag zur Klärung über dieselbe in weiteren Kreisen bestens empfohlen werden. Franz v. Dahlau.

Katholica.

Zeitschrift f. kath. Theologie. XVII, 4.

Rinz, Ritschel's Studien z. Lehre v. Gott. — Biederlack, Weltliche Ehegesetze u. ihre Geltg. — Limbourg, D. Analogie d. Seinsbegriffs. — Recc. u. a.: Thalhofer, Hdb. d. kath. Liturgik (S. Bäumer); — E. Müller, Natur u. Wunder (Oberhammer); — Ph. Schneider, D. Lehre v. d. Kirchenrechtsquellen (Biederlack); — Wke. d. P. C. A. Cattaneo S. J. I. (Heller); — Gottlob, D. päpstl. Kreuzzugs-Steuern d. 13. Jhdts. (Michael). — Analekten, u. a.: Zimmermann, J. Keble u. Card. Newman; — Brandenburger, D. »Revue Thomiste«; — Maurer, Einige Urtheile d. Card. Migazzi üb. d. Jesuiten; — Heller, Acten der Passauer Diöcesansynode v. J. 1438.

Pastor bonus. V, 10.

Gutberlet, Üb. d. Gnadenstand. II. — Kröffges, D. Zeugnis d. menschl. Seele f. d. Dasein Gottes. — v. Wemis, Pfarrer u. Kaplan. — Neyer, Assistenz b. Abschluss d. Ehe e. Ungläubigen. — Sebastian, Abwechslung b. Rosenkranzgebet. — Mitthigen. — Bücherschau.

Cistercienser-Chronik. V, Nr. 56.

Zwei Denkschr. d. Abtissin Ratzenhofer v. Rathhausen (Forts.) — Descriptio Itineris a. D. 1720. — Kl. Btrge z. Gesch. Schönthals. — D. Candidaten d. Ordens. — Nachrr., Todtentafel, Cist.-Bibliothek.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Analecta hymnica medii aevi. Hrsg. v. G. M. Dreves S. J. XV: Pia dictamina. Reimgebete u. Leselieder d. M.-A. 1. Folge. Aus Hdschr. u. Wiegendrr. hrsg. Leipz., Reiland. (273 S.) fl. 4.80. Klein Prof. Fel., Card. Lavigerie u. s. afrikan. Werk. Nach d. 3. Aufl. d. franz. Orig. bearbeitet u. m. e. Vorw. nebst Nachtrag versehen v. K. Muth. Straßbg., Le Roux. (12, 405 S. in Bildn.) fl. 1.50. Moltedo T., Vita del beato Francesco Saverio M. Bianchi. Florenz, Ricci. 4 l. In böhm. Spr.: Hawlas Frant., D. heil. Maria v. Friedek. Nach wahrheitsgetr. Handschr. Friedek, Selbstv. (59 S.) fl. —.50.

In Vorbereitg: Bei Schönigh in Paderb.: Aertnys, *Fasciculus theologiae moralis* (fl. —.72); Schmitz, *D. Leben Jesu* (fl. 1.20). — Verl.-Anst. in Regensbg.: Keller, *D. heil. Vater Franciscus v. Assisi* (fl. 1.20).

Akatholica.

Brodbeck A., Zoroaster. E. Beitr. z. vergl. Gesch. d. Religionen u. phil. Systeme d. Morgen- u. Abendlandes. Lpz., Friedrich. (XIII, 346 S.) fl. 4.80. Röhrich Al., D. Seelenlehre d. Arnobius, nach ihren Quellen u. ihrer Entstehg. untersucht. E. Beitr. z. Verständnis d. spät. Apologetik d. alten Kirche. Hambg., Rauh. Haus. (III, 64 S.) fl. —.96. Chapus T., La transformation du dogme christologique au sein de la théologie moderne. Lausanne, Bridel & Co. 3 fr. Young D., The origin and history of Methodism in Wales and the borders. London, Wesleyan Conf. Off. 10 sh. de Réglä P., Mohamedaansche Theologie. El Ktab. Amsterdam, Klaveren. 3 fl. 25 c.

Antiqu.-Kat. v. Jacobsohn & Co., Breslau, Nr. 119: Kath. Theol. u. a. (46 S.) — Lempertz in Bonn. Nr. 191: Bibliotheca Theol. evang. (c. 4000 Nrn.), Nr. 193: Bibliotheca Theol. cath. (c. 12.000 Nrn.) — Rother in Lpz., Nr. 27: Prakt. u. wiss. Theologie. 2. Abth. (Hengstenberg-Starke, Nr. 2187—4430.)

Philosophie. Pädagogik.

Wendt Dr. F. M., k. k. Professor: Die Seele des Weibes. Versuch einer Frauen-Psychologie. II. verb. u. verm. Auflage. Korneuburg, Kühkopf. 1892. 8°. (VII u. 131 S.) fl. 1.20.

Eine eigene Frauenpsychologie zu versuchen, dazu ist ein Mann, der sich seit vielen Jahren berufsmäßig mit der Bildung von Lehrerinnen beschäftigt, gewiss sehr geeignet. In der Mittheilung seiner feinen und richtigen Beobachtungen ist auch der unleugbare Wert der Schrift begründet, der bestehen bleibt, auch wenn wir aus anderen Gründen erhebliche Bedenken gegen die Arbeit äußern müssen. Vor allem ist nämlich eine klare und wahre

Psychologie, soweit diese bei so vielen Räthseln des Seelenlebens möglich ist, die Voraussetzung zu einer Specialarbeit wie die vorliegende. Allein in dieser Beziehung können wir in derselben nur eine Bestätigung der traurigen Charakteristik der modernen Philosophie sehen, die der begabte Prof. Franz Brentano in seiner Antrittsrede an der Wiener Universität 1874 über »die Gründe der Entmuthigung auf philosophischem Gebiete« angestimmt hat, sowenig wir mit der sonstigen eigenartigen Richtung desselben einverstanden sind. »Die Entwicklung,« sagte er, »der vorhandenen (modernen) Philosophie hat nichts, was der Entwicklung einer Wissenschaft gliche; hier keine Spur eines festen Erkenntnisschatzes, der von den nachfolgenden Generationen respectirt würde; hier ein stetes Entstehen neuer, sich gegenseitig aufhebender Formen. Das ist keine Wissenschaft; denn eine Wissenschaft setzt nicht in jedem Kopfe neu an, wechselt nicht alle Jahre Gestalt und Farbe.«

Von den niederen Erscheinungen des Seelenlebens zu den höheren fortschreitend wird der Verf. umso origineller aber auch umso unbegreiflicher, je weiter er kommt. Den Höhepunkt dieser Unbegreiflichkeit sehen wir in Abschnitt XI über den Willen. »Der Wille ist nicht die Seele, aber er macht ihr Wesen aus; mehrere Seelenthätigkeiten gibt es nicht, »alles ist eben Wille;« »die Lehre von der Sittlichkeit gewinnt einen viel besseren Halt, wenn sie überhaupt von vornherein auf den Willen, also auf das Wesen der Seele aufgebaut wird, als wenn sie sich damit herumplagt (!), die Willensacte als Folgezustände der Intelligenz hinzustellen.« (S. 68). Das sind Sätze, die unverstänlich und schwer zu vereinbaren sind mit dem unumstößlichen Axiom: *Nihil volitum, nisi cognitum*. Mit einer gewissen Scheu vermeidet der Verf. die Willensfreiheit zu betonen. Dass »der Sitz der Seele das Gehirn« sei, ist keineswegs, wie der Verf. meint, »eine allgemeine und ohne Zweifel richtige Annahme«. Die Geistigkeit der Seele wird weder bewiesen noch vorausgesetzt und ist mit manchen Ansichten des Verf. schwer vereinbar.

Die Behauptung: »der Vermehrungstrieb muss als eine geistige Willensäußerung betrachtet werden« (S. 80) ist nur möglich, wenn alle philosophische Terminologie auf den Kopf gestellt wird. Den Gefühlen wird im Sinne der modernen Philosophie ein sehr bedeutender Raum gewährt. Der Satz: »Zur Demuth ist niemand verpflichtet«, steht mit der Lehre Christi in directem Widerspruch. Der so sehr problematischen Fechner'schen Psychophysik, oder wie der Verf. nach Strümpell will, der Psychomechanik wird allzugroßes Gewicht beigelegt. Nach dem Gesagten können wir die Arbeit nur bedingt philosophisch Gebildeten empfehlen. Der strebsame Verf. aber würde sehr gewinnen, wenn er die Psychologie der Vorzeit, wie sie für weitere Kreise berechnet in T. Pesch's Welträthseln vorliegt, kennen lernen wollte.

Mautern.

Aug. Rösler C. SS. R.

Kurt D. N.: Das Freiheitsdogma in seinen neuesten Gestaltungen. Kritische Weckrufe an die Gebildeten aller Stände. Leipzig, Friedrich. 8°. (42 S.) fl. —.80

K. glaubt die »streng deterministische Lehre« als unumstößliche Wahrheit erkannt zu haben und bekämpft hier von diesem Standpunkte aus einige auf die Willensfreiheit bezügliche Lehrmeinungen von Paulsen, Th. Ziegler, Woldemar Meyer und W. Wundt. Eigentlich neue Gedanken zur Beweisführung für die »streng deterministische Lehre« enthält die Schrift nirgends; doch kann K. das Lob nicht aberkannt werden, dass er die Folgerungen

aus deterministischen Vordersätzen strenger zu ziehen weiss, als jene Deterministen, die gern auf halbem Wege stehen bleiben möchten.
F. M. S.

Wastl Johann de Matha: Chronologischer Rückblick auf das erste Decennium des Bestandes des k. k. Staats-Gymnasiums im XII. Bezirke von Wien (Unter-Meidling). Programm des Gymnasiums. Wien, Selbstverlag. 1893. gr. 8°. (85 S.) — Ein erfreuliches Bild von dem raschen Aufblühen einer vor einem Decennium unter mancherlei Schwierigkeiten von der Commune ins Leben gerufenen Anstalt. Obwohl der Verf. des Berichtes — der Director des Gymnasiums — seine eigenen Verdienste dabei möglichst in den Hintergrund zu rücken trachtet, ist seine erhebliche Thätigkeit doch nirgends zu verkennen. Eine »Beschreibung des Gymnasialgebäudes« vom Bauinspicienten Heinr. Holzeland und eine solche der »Feier der Weihe und Eröffnung des neuen Gymnasialgebäudes am 19. September 1892« vom Director schließt sich an die erstgenannte Abhandlung an.

Jahrbuch f. Philosophie u. speculative Theologie. VIII, 2.

Esser Th., Quaestiones Quodlibetales. Ursache u. Verursachtes. — Schneider C. M., D. Principien d. heil. Thomas u. d. Socialismus. — Glossner, D. Herbartianismus u. d. Lehrbücher f. Lehrer- u. Lehrerinnen-Bildungsanstalten. — C. Weiß, Üb. d. Begriff d. Tugend im allgem. nach d. Lehre d. heil. Thomas v. A. — Baeumker Cl., E. Tractat gg. d. Amalricianer aus d. Anf. d. XIII. Jhdts. (Nachtrag.) — Glossner, Aus d. jüngsten phil. Litt. (Laucazizky, Lehrb. d. Logik; Gutberlet, Logik u. Erkenntnislehre; Schmidkunz, D. Hypnotismus; ders., Psychologie d. Suggestion; Hüssel, Phil. d. Arithmetik; Spicker, D. Ursachen d. Verfalls d. Phil.; Gießwein, Hauptprobleme d. Sprachwiss. u. a.). — Fell, D. Unsterblichkeit d. menschl. Seele (Feldner). — Berichte. — Zeitschr.-Schau.

Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien. XLIV, 8 u. 9.

Jellinek M. H. u. C. Kraus, Widersprüche in d. Kunstdichtgen. — Litterar. Anzeigen, u. a.: C. Th. Fischer, De Hannonis Carthag. Periplo. (W. Tomaschek); — Joost, Was ergibt sich aus d. Sprachgebrauch Xenophons in d. Anabasis f. d. Behandlg. d. griech. Syntax in der Schule? (Golling); — Martha, Oeuvres de Cicéron: Brutus; Nohl, Ciceros Rede f. T. Ann. Milo u. gg. Catilina (Kornitzer); — Ludewig, Quo modo Plinius major, Seneca phil., Curt Rufus etc. particula *quidem* usi sint (Zöchbauer); — Griech. Lehrbücher (Stolz); — Latein. Lehrbücher (Koziol); — Üb. einige neuere Btrge. z. Gesch. d. Humanismus in Österreich (Wotke); — Engelmann, D. Nibelungen- u. d. Gudrunlied, d. Frithiofssage f. d. deutsche Haus (S. Singer); — Fr. Schlegels Briefe an s. Bruder Aug. Wilh. ed. Walzel (A. Sauer); — Lehrbb. d. alten Gesch.; Brettschneider, Martens, Stein, Schultz (A. Bauer); — Lehrbb. aus d. Geb. d. Math. u. Physik (J. G. Wallentin). — Schwicker, D. Besoldg. d. Mittelschullehrer in Ungarn. — Knittl, Kl. Bemerkgen z. geograph. Unterr. — Erweiterg. d. Probejahres. — Litterar. Miscellen. — Programmenschau. — K. F. Burkhard (Nekrolog).

Lehrproben u. Lehrgänge aus d. Praxis d. Gymnasien u. Realschulen. 36.

Rausch, Otto Frick als Erneuerer d. Seminarium praeceptorum. — Toischer, Üb. Schiller's Spaziergang. — Altenburg, Winke z. Schulauslegg. d. Horaz. — Gloël, E. plast. Nachbildg. d. Zeustempels zu Olympia in d. Schule. — Faust, Erzählg. u. Drama. — Regel, Französ. Aufsätze in Beispielen. — Landsberg, Wissen u. Können in d. Naturbeschreibg. — Ders., E. Classenausflug mit d. Quarta. — Bürklen, Behandlg. d. 4 Congruenzsätze. — Litterarisches.

Gymnasium. XI, 18 u. 19.

(18.) Walther, Z. d. Ortsbestimmgen im Latein. — (19.) Müller F., Thukydides als Schullectüre. I. — In jeder Nr.: Recensionen, Progr., Zeitschr.- u. Bücherschau.

Neue Erscheinungen:

Elser Konr., D. Lehre d. Aristoteles üb. d. Wirken Gottes. Münster, Aschendorff. (VIII, 228 S.) fl. 3.60.
Wentscher M., Lotzes Gottesbegriff u. dessen metaphys. Begründg. Halle, Kaemmerer. (91 S.) fl. —.90.
Cathrein V., S. J., Phil. moralis. Freibg. Herder. (X, 396 S.) fl. 2.10.
Ardigó R., La scienza della educazione. Padua, Drucker. 6 l.
Ferroni F., Fantasia scolastiche. Turin, Paravia. 2 l. 50 c.
In böhm. Spr.: Pinkava Fr., D. Willenserziehg. in d. Volksschule. Brünn, Bened.-Buchdr. (47 S.) fl. —.30.

In Vorbereitung: Heydebreck, *Üb. d. Gewissheit des Allgemeinen*. Lpz., Pfeffer (fl. —.72); — Vetter, *D. mod. Weltanschauung u. d. Mensch.* Jena, Fischer (c. fl. 1.50); — Döring, *System d. Pädag. im Umr.* Berl., Gaertner (c. 20 Bg.).

Antiqu.-Kat. v. Teubner in Bonn, Nr. 49: Occultismus (517 Nrn.) — Lempertz in Bonn, Nr. 192: Bibliotheca Päd. (c. 3000 Nrn.)

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Sass Dr. Johann: **Deutsches Leben zur Zeit der sächsischen Kaiser.** Ein Beitrag zu den deutschen Privataltertümern. Berlin, Springer, 1892. gr.-8°. (XII u. 81 S.) fl. 1.20.

Der günstigen Beurteilung, welche diese Erstlingsarbeit (ursprünglich eine Berliner Doctordissertation) bereits von andern Seiten erfahren hat, kann ich mich nur anschließen. Sauber, fleißig und übersichtlich ist was Geschichts-, Rechts- und Litteraturquellen des zehnten Jahrhunderts über die äußern Lebensbedingungen sowohl als Lebensweise und Lebensformen der Deutschen jenes Zeitalters bieten, unter strenger Beschränkung auf die Quellen dieses letztern, ausgebeutet und in gehaltvollen Anmerkungen unter den sie gleichsam verbindenden Text gestellt. Auf diese Sammlung der an vielen Orten zerstreuten und doch spärlichen Zeugnisse einer bei aller ihrer Nüchternheit und bei aller ihrer in Überlieferung ihrer Lebensäußerungen geübten Zurückhaltung reichen Zeit legt S.' Arbeit ausdrücklich das Hauptgewicht. Dass dabei der Geist und die Seele jener Epoche ausgeschöpft werde, ist natürlich nicht zu erwarten. Doch wenn der Verf. am Schlusse — an sich nicht mit Unrecht — über die Geringfügigkeit seiner Ausbeute klagt und den nach Ausschmückung Verlangenden auf Scheffels »Ekkhard« verweist, so möchte ich darauf hindeuten, dass in der Vorrede zu dieser Dichtung der Geist des zehnten Jahrhunderts in seinen religiösen und litterarischen Bestrebungen, seinem »an die besten Zeiten des Humanismus erinnernden« Bildungstriebe, seinem noch immer ungeschichteten Ringen zwischen Heidenthum und Christenthum, seiner Hingabe an die Kirche als führende Macht in Staat und Gesellschaft in kurzen Strichen gezeichnet ist: Gesichtspunkte, die bei S. nicht scharf genug in den Vordergrund der Darstellung treten. Andere haben betont, dass bei ihm das kunstgeschichtliche und das kriegsgeschichtliche Moment zu kurz komme: mir sei erlaubt, solches nach der litteraturgeschichtlichen Seite auszusprechen. Von der lateinischen Dichtung der Spielleute, von ihrer socialen Bedeutung schon damals hören wir bei S. fast nichts (ein paar beiläufige Bemerkungen abgerechnet). Hier war unter anderm aus den »Denkmälern« von Müllenhoff und Scherer viel zu gewinnen: S. macht wohl kaum den entsprechenden Gebrauch von diesem — auch für die Sittengeschichte des früheren Mittelalters ergiebigen — Buche, wenn er daraus das Lügenmärchen vom Schneekind als Beweis für die sittliche Lockerung des Ehelebens im zehnten Jahrhundert anführt. — Doch nichts liegt mir ferner als kleinlich an S.' schöner Arbeit zu mäkeln. Ich möchte nur hervorheben, dass trotz aller beklagten Karglichkeit der urkundlichen Zeugnisse sich noch ein reicheres und volleres Bild des zehnten Jahrhunderts werde gewinnen lassen, und unser Verfasser eben könnte es uns geben.

Wien.

Dr. Richard Müller.

Menzel Victor: **Deutsches Gesandtschaftswesen im Mittelalter.** Hannover, Hahn'sche Buchhandlung. 1892. gr.-8°. (VIII u. 259 S.) fl. 2.16.

Hervorgegangen ist die vorl. Arbeit aus dem historischen Seminar des nun verstorbenen Professors Weizsäcker in Berlin. Der Verf. theilt den Inhalt in acht Capiteln. Das erste behandelt den Ursprung des Gesandtschaftswesens, die Classen der Gesandten und die Gesandtschafts-Acten. Die Acten deutscher Gesandtschaften, die in Negociationspapiere, Negociationsbelege und Hilfspapiere getheilt werden, werden im zweiten Capitel erörtert. Daran reiht sich das diplomatische Verfahren und Ceremoniell (Cap. 3), das Personal (Cap. 4), die Dauer der Gesandtschaften (Cap. 5) und die Beförderung (Cap. 6). Im siebenten Capitel werden die Kosten, im achten die Rechte der Gesandtschaften besprochen. Die »mitten in der Drucklegung des vorliegenden Buches« erschienenen »Vaticanischen Acten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Baiern« veranlassten einen Nachtrag zu den Ludovicischen Procuratien, durch welche das Buch an Wert gewonnen hat. Im Anhang ergeht sich M. über den Charakter und die Papiere der Karolingischen Reichsinspectoren. Soweit der Ref. an seinem Aufenthaltsort sehen kann, hat der Verf. die einschlägige Litteratur fleißig herbeigezogen. Die Darstellung ist bisweilen breitspurig, so z. B. im ersten Capitel, das zu Gunsten des zweiten Kürzung verträgt. Ref. vermisst einen Hinweis auf die aus den Gesandten des Mittelalters sich entwickelnden ständigen Gesandten. Möge dieses »bisher noch unbebaute Feld« noch viele Bearbeiter finden!

Rom.

Dr. A. Starzer.

Natzmer Gneomar Ernst v.: **Lebensbilder aus dem Jahrhundert nach dem großen deutschen Kriege.** Gotha, F. A. Perthes. 1892. gr.-8°. (VIII u. 504 S.) fl. 4.20.

In dem vorliegenden Werke werden folgende Lebensbilder preußischer Beamten und Militärs geboten: Geheimer Rath Nicolaus Ernst von Natzmer (1646—1702), Feldmarschall Dubislav Gneomar v. Natzmer (1654—1738), Regierungsrath Karl Dubislav v. Natzmer, ein Jugendfreund Friedrichs des Großen, die Natzmer'sche Familie und Zinzendorf. Für die Zeitgeschichte bieten diese Lebensbilder manche interessante Einzelheiten. Berührt werden u. a. der Process des berühmten Christian Wolf, der 1706 seiner Professur entsetzt und bei Strafe des Stranges aus Preußen verwiesen wurde (204 ff), die Geschichte der Francke'schen Stiftungen in Halle (178 ff), Entstehen und Wachsthum von Herrenhut (348 ff). Die Gesinnung des Feldmarschalls v. Natzmer mag folgende Äußerung charakterisieren. Als der König ihn einst fragte, ob er sich zu einem Zweikampfe herbeilassen würde, erwiderte er: »Wenn der Gegner bei mir den Christen zuhause findet, schlage ich mich nicht; findet er aber den Natzmer zuhause, so soll ihn der Teufel holen.« Interessant sind auch die Briefe und Aufzeichnungen Zinzendorfs über seinen Aufenthalt in Paris und seine Stellung zu den Katholiken (310 ff). Zinzendorf lobt sehr die Toleranz der Katholiken und beschließt seine Ausführung mit den Worten: »Sie haben das Anathema gegen die Gegner im Munde und haben oft viel Billigkeit gegen sie in praxi« (S. 312). Die Ausfälle, welche sich der Herausgeber gegen die Jesuitenschulen erlaubt, sind ebenso unrichtig wie überflüssig.

Bh.

Beiträge zur Geschichte der deutschen Studentenschaft Wiens. Wien, Lesk u. Schwidernoch. 8°. (112 S.) fl. 1.—.

Der anonyme Verf., wie sich ergibt »alter Herr« der Wiener Burschenschaft Libertas, verfolgt das studentische Leben an der Wiener Universität seit den 60er und 70er Jahren, wahrscheinlich auf Grund eigener Aufzeichnungen als Student. Der burschenschaftliche Standpunkt des Verf. tritt dabei überall zutage — hat er doch, wiewer selbst sagt, eigentlich nicht das, was der Titel verspricht, geben, sondern nur seiner »Couleur« als Gabe zu einem ihrer Feste deren Geschichte bieten wollen. Aus den Kreisen, die ihm als Burschenschafter ferne standen, hat er darum nur wenige und ungenaue Notizen beigebracht (so ist z. B. die Gründungsgeschichte des ehem. »Deutsch-österr. Lesevereins« recht ungenau erzählt), trotzdem aber ist die kleine Schrift als ein Beitrag zur Geschichte jener Zeit nicht uninteressant und wird manchem, der diese Jahre gleich dem Autor miterlebt und mitgekämpft, als Erinnerung an dieselbe willkommen sein. —ü—.

Neue Erscheinungen:

- Salchow G., D. Übergg. d. Mark Brandenbg. an d. Haus Wittelsbach. (Halle'sche Btrge z. Geschichtsforsch. IV.) Halle, Kaemmerer. (85 S.) fl. — 90.
- Kirchhöfer R., Z. Entstehg. d. Kurcollegiums. Ebd. (190 S.) fl. 2.16.
- Lewinski L., D. Brandenbg. Kanzlei u. d. Urkd.-Wesen währ. d. Regierg. d. beiden ersten hohenzollernschen Markgrafen (1411—1470). Straßbg., Heitz. (VII, 188 S.) fl. 2.40.
- Meyer Edm., Untersuchgen üb. d. Schlacht im Teutoburger Walde. Berl., Gaertner. (232 S.) fl. 3.60.
- Beloch Jul., Griech. Gesch. I. Bd.: Bis auf d. sophist. Bewegg. u. d. peloponn. Krieg. Straßbg., Trübner. (XII, 637 S.) fl. 4.50.
- Skene A. v., Entstehen u. Entwicklg. d. slav.-nation. Bewegg. in Böhmen u. Mähren im XIX. Jhd. Histor.-polit. Studie. Wien, Konegen. (XXIV, 155 S.) fl. 1.80.
- Cerroti F., Bibliografia di Roma medievale e moderna. Accresc. a cura di Enr. Celani. Vol. I.: Storia eccles.-civile. Roma (Bonn, Cohen), 4° (XI, 604 Sp.) fl. 13.50.
- Selections from the letters, despatches and other state papers preserved in the Military Department of the Government of India, 1857—58. Ed. by G. W. Forrest. Vol I. London, Allen & Co. 12 sh. 6 d.
- Ellis A. B., A history of the Gold Coast of West Africa. London, Chapman & Hall. 10 sh. 6 d.
- Edge L., The historical records of the royal marines. Vol I. London, Harrison, 42 sh.
- Smith G., The United States. An outline of polit. history 1492—1871. London, Macmillan. 8 sh. 6 d.
- Faraglia N. F., J miei studi storici delle cose abruzzesi. Lanciano, Carabba. 6 l.
- Carutti D., Storia della corte di Savoia. Turin, Roux & Co. 15 l.
- Lundström H., Laurentius Paulinus Gothus, hans lif och verksamhet. I—II. Upsala, Almqvist. 3 kr.
- In böhm. Spr.: Rošický V. L., Gesch. u. Annalen d. Handwerkerzünfte d. Stadt Prerau u. Umgeb. u. d. Gewerbe-Entwicklg. in Mähren. Brünn, Barvič. (284 S.) fl. 1.30.
- In russ. Spr.: D. Werke d. Kaiserin Catharina II, hrsg. v. A. J. Wedenski. Petersbg. Marcks. fl. 1.20.

In Vorbereitung: Osten, *Louise Dorothee, Hagin v. Sachsen-Gotha 1732—67*. Lpz., Breitk. u. Härtel (fl. 4.50). — Tenckhoff, *D. Kampf d. Hohenzauern um d. Mark Ancona u. d. Hagth. Spoleto*. Paderb., Schöningh. (fl. 1'08). — Windecke's *Denkwürdigkeiten z. Gesch. d. Ks. Sigismund*, hrsg. v. Altmann, Berl., Gaertner (c. fl. 17.—). — Beer, *D. handelspolit. Beziehungen Österr.'s zu d. deutschen Staaten unter M. Theresia*. Wien, Tempsky. (fl. 2.50). — Hofstede de Groot, *100 Jahre aus d. Gesch. d. Ref. in d. Niederliden 1518—1619*, üb. v. Greven. Gütersloh, Bertelsmann (fl. 3.60). — Niebuhr, *Gesch. d. ebräischen Zeitalters*. I. Bd. Berl., Nauck (fl. 4.80). — Priesack, *D. Reichspolitik d. Erabisch. Balduin v. Trier*. Gött., Vandenhoeck & R. (c. 10 Bg.).

Ant.-Kat. Volkmann & Jerosch in Rostock, Nr. 19; Deutsche Gesch. (628 Nrn.). — A. Cohn in Berl., Nr. 203:

Autogr. u. histor. Documente. — v. Bertling in Danzig Nr. 91: Geschichte (2011 Nrn.).

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte, Mythologie.

Gelbhaus Dr. S., Rabbiner zu Prag: **Mittelhochdeutsche Dichtung in ihrer Beziehung zur biblisch-rabbinischen Litteratur**. Gesammelte Ausgabe. Frankfurt am Main, J. Kauffmann. 1893, 8°. (VI u. 62, 40, 33 u. 73 S.) fl. 2.40.

An vier Dichtern des deutschen Mittelalters, Freidank, Walther von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach und Hartmann von Aue sollen ihre Beziehungen zur jüdischen Litteratur (Freidank S. 8) dargethan werden. Dass das alte Testament theils unmittelbar durch Übersetzungen, theils durch Vermittlung der christlichen Lehre zum geistigen Besitz nicht nur dieser Dichter gehörte, war längst bekannt. Der darüber hinausgehende Nachweis, dass sie den hebräischen Urtext ihren Entlehnungen zugrunde legen und auch den Talmud und die Midraschim benutzen, ist dem Verf. jedoch in keinem einzelnen Falle gelungen. Wo Verwandtschaft nicht abzuleugnen ist, wie Freidank 17, 33 ff., ist doch die Quelle sicher nicht unmittelbar der Talmud gewesen; man denke an die reiche theologische Litteratur des Mittelalters und an die Predigt. Methodische Untersuchung muss zuerst hier anfragen, bevor sie weiter geht. So macht es einen sonderbaren Eindruck, wenn uns zugemuthet wird zu glauben, Walther habe in seinem Leich die Bilder vom brennenden Busch, der Gerte Aarons, der Wolle Gedeons u. s. w. erst aus dem alten Testamente zusammensuchen müssen oder sein Lied »Under der linden« sei »eine Ausstrahlung des hohen Liedes«! Nahe an bewusste Geschichtsfälschung grenzt aber die Behauptung (Walther S. 12), der Dichter habe die Sehnsucht nach dem heiligen Lande von — Jehuda Ha-Levi gelernt.

Einen höchst peinlichen Eindruck macht die schleuderhafte Correctur des Buches und einen für den Verf. wenig empfehlenden die Nachlässigkeit in der Schreibung der Eigennamen. Es gab unter den Germanisten weder einen Müllenhof noch einen Pfeiffer, sie schrieben sich — und so müssen auch wir es thun — Müllenhoff und Pfeiffer. Freilich erscheint S. 9 der Abhandlung über Wolfram noch ein sonderbarer Name: Müllehu! —bl.

Kraus Dr. Arnošt V., soukr. docent na c. k. české universitě v Praze: **Goethe a Čechy** (Goethe und Böhmen). Část I. Prag, Bursík & Kohout, 1893, 8°. (154 S.) fl. 1.20.

Der Verf. hat sich schon früher damit befasst, den litterarischen Verkehr zwischen den Deutschen und Čechen darzustellen, insbesondere in dem Werke »Jan Michalovic« (ein deutsches Gedicht aus dem 13. Jahrhunderte, 1886) worin er jene böhmischen Größen aufzählt, welche die deutsche Dichtkunst förderten, den Einfluss der deutschen Sprache auf das Čechische und seine Litteratur darlegt und angibt, wo sich bei den Deutschen eine Erwähnung der Slaven findet. Die vorl. Schrift zählt zunächst die 16 Reisen Goethes nach Böhmen (meist nach Karlsbad) auf. Im Ganzen verlebte Goethe beinahe drei Jahre in Böhmen. Interessant ist Goethes Verkehr mit der Badegesellschaft, besonders mit dem polnischen Adel. Besonders fesselt das Capitel über die Freunde Goethes in Böhmen; an erster Stelle steht da der gelehrte und gefeierte Begründer des čechischen Museums, Caspar Graf

Sternberg, nach Schillers Tode Goethes aufrichtigster Freund; ferner J. Ev. Purkyně, Dobrovský, der Vater der Slavistik und Altmeister der kritischen Geschichtsforschung in Böhmen, Jan Kollár (siehe seine Autobiographie, welche ich von Baron Jos. v. Helfert erhalten und im Almanach »Jan Kollár« herausgegeben habe) und Ulrike von Levetzov, die noch jetzt als Greisin in Böhmen lebt. In Böhmen befasste sich Goethe eingehend mit den Naturwissenschaften, besonders der Mineralogie, wobei er die Umgebung des Badeortes eifrig studierte. — In gelungener Weise stellt der Verf. das Interesse Goethes für die Cultur Böhmens, besonders für das böhmische Museum und dessen Zeitschrift, über die er selbst referierte, für Böhmens Geschichte und Sprache dar.

Wie bekannt, ist in Böhmen allgemein die Meinung verbreitet, Goethe habe böhmisch gekonnt, weil er »Kytice« aus der Königinhofer Handschrift übersetzte. K. widerspricht dieser Meinung aufs Entschiedenste und beweist, dass G. »Kytice« (Sträußchen) aus der Übersetzung Svoboda's kannte und nur eine Strophe selbst beifügte.

Im Ganzen erweist sich das Büchlein als eine sorgfältige Arbeit, die alles zusammenfasst und gewissenhaft verwertet, was bereits über Goethe gedruckt ist. Etwas Neues gibt es hier schwerlich zu sagen; das Verdienst des Autors liegt in seinem Fleiße und in der Form, in welcher er das Gesammelte geboten. Gerne hätten wir gesehen, wenn die einzelnen Citate im Originale wiedergegeben worden wären. Auch würde es unserer Lesewelt nicht geschadet haben, zu erfahren, wess Standes die Familie Szymanowska war.

Nach Verlauf eines Jahres soll der zweite Theil erscheinen, der von Goethe's Einwirkung auf die öechische Litteratur handeln wird. Man kann demselben mit Interesse entgegen sehen.

Jičín.

Dr. Josef Karásek.

Hettner Hermann: Litteraturgeschichte des achtzehnten Jahrhunderts. In drei Theilen. Dritter Theil: Die deutsche Litteratur im achtzehnten Jahrhundert. Erstes und zweites Buch. Vierte verb. Auflage. Braunschweig, Fr. Vieweg & Sohn, 1893. gr.-8°. (X u. 400, VI u. 579 S.) I. Bd. fl. 4.20, II. Bd. fl. 6.—.

Dr. Otto Harnack in Rom hat sich der dankenswerten Arbeit unterzogen, die Neuauflage der Hettner'schen Litteraturgeschichte durchzusehen. Eine Verfügung des verstorbenen Verf. hatte bestimmt, dass nur Ergebnisse neuerer Forschung in das möglichst unveränderte Werk eingefügt werden sollten. Da dies natürlich nicht in rein äußerlicher, mechanischer Art möglich war (wie sie etwa bei der Neubearbeitung des Buches von Wackernagel unglückseligerweise angewendet wurde), zog es der Herausgeber, den Sinn von H.'s Verfügung wohl richtig erfassend, vor, wo es nöthig war, eine Neubearbeitung der eigentlichen litterarhistorischen Partien des Buches zu unternehmen, die zahlreichen, über die engeren Grenzen der Litteraturgeschichte hinaus auf philosophisches, kunst- und culturgeschichtliches Gebiet hinübergreifenden Excurse aber, welche dem Gesamtwerke die ihm eigene Färbung gegeben haben, zu belassen. Es würde sich also bei einer Anzeige der Neuauflage darum handeln müssen, Stück für Stück die beiden Auflagen zu vergleichen und nachzuprüfen, inwieweit der litterarhistorische Apparat vollständig ist.

Ref. hat, soweit seine Kenntnis reicht, in den vorliegenden Bänden kein wesentliches Ergebnis der neueren Forschungen vermisst. Sätze freilich, wie der S. 283 f.:

»Bis tief in unser Jahrhundert hinein reichte die Strömung selbständiger kathol. theol. Wissenschaft in Deutschland, bis auch an den Universitäten die jesuitische Geistesknechtung sie zuerst zurückzudämmen, dann versiegen zu lassen vermochte. Mit der unverbrüchlichen wissenschaftlichen Treue des großen Döllinger, den die Kirche als einen Verdammten von sich ausstieß, gieng das letzte Beispiel wissenschaftlichen Wahrheitssinnes in der kathol. Kirche Deutschlands zu Grabe« sind vom Neuherausgeber, trotz P. Duhr's »Jesuitenfabeln« cap. 29 und des bereits 1892 in 2. Auflage erschienenen Buches P. Emil Michael's über Döllinger, unverändert stehen geblieben.

Der ausgehobene Satz kann zugleich als sprechende Darlegung der in dem Werke zum Ausdruck gelangten Tendenzen dienen.

F. Schnürer.

Primožić Dr. Anton: Zur Homerlectüre. (I. Theil.) — Programm d. k. k. Staats-Obergymnasiums zu Iglau, 1891—92. Selbstverlag des Gymn. (S. 3—20.) 8°.

Der Aufsatz richtet sich gegen die an manchen Gymnasien übliche, wohl nicht immer gut gewählte Auslese einzelner Partien aus der Ilias und enthält zugleich Vorschläge zur Beseitigung dieses Uebelstandes und eine Zusammenstellung jener Theile des Gedichtes, welche den Schüler nicht nur in das »wirklich Schöne und Wertvolle« des »echten Homer« einen Einblick thun lassen, sondern ihm auch »einen Ueberblick über den Gang der Haupthandlung und ein gewisses Gesamtbild« gewähren. Der Vorschlag P's., in der 5. Classe den I. und II. Gesang, in der 6. aber eine bestimmte Auswahl aus den übrigen mit Ausnahme des III., X—XIV., XVII., XX., XXI., XXIII. und XXIV. Gesanges der Ilias zu lesen, ist sehr lobenswert und verdient gewiss volle Beachtung. Denn die Hauptsache bleibt ja immer das Interesse am Gelesenen, welches gerade dadurch am ehesten wach erhalten wird, dass man dem Schüler eine fortlaufende, zusammenhängende Erzählung vorlegt.

Wien.

Dr. Hanns Bohatta.

I. Kummer Dr. Karl Ferd.: Deutsche Schulgrammatik. 3. umgearb. Auflage. Wien, Prag, Leipzig, F. Tempsky. 1892. gr.-8°. (VIII u. 240 S.) fl. —.80.

II. Lehmann Prof. Jos.: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Nebst einem Anhang der Stilistik, Poetik und Metrik. Für Bürgerschulen. 7. veränderte Auflage. Prag, H. Dominicus. 1892. gr.-8°. (208 S.) fl. —.78.

(I.) Das K.'sche Lehrbuch ist auf Grund des 1890 ausgegebenen Erlasses des Unterr.-Ministeriums, welcher eine geänderte Instruction für den deutschsprachlichen Unterricht gab, in seiner neuen (3.) Auflage in wichtigen Partien umgearbeitet worden; die für den Unterricht an Mittelschulen nun nicht mehr nöthigen lautphysiologischen und sprachphilosophischen Abschnitte sind ausgeschieden und nur wenig davon in die Syntax der Neuauflage herübergenommen worden. Damit muss man sich selbstverständlich zufrieden geben, da das Buch zunächst nur als Schulbuch gedacht ist. Die »Anhänge« der früheren Auflagen, welche die Darstellung der Orthographie, der Interpunktionslehre und ein Wörterverzeichnis enthielten, sind gleichfalls weggeblieben; es ist ja richtig, dass ein im Schulbücherverlag erschienenenes kleines und billiges Heft ungefähr dasselbe bietet. Trotzdem hielte es Ref. für vortheilhafter, dem Schüler nicht in derselben Sache zwei Bücher nebeneinander in die Hand zu geben, wo mit demselben Kostenaufwand ein einziges genügen würde. Das »Localgedächtnis« bequeme sich auch dem neuen Schulbuch bald an.

(II.) Auch das zweite der obgenannten Bücher hat in der vorl. 7. Auflage eine durchgreifende Umarbeitung entsprechend den neuen Lehrplänen für die österreichischen Bürgerschulen erfahren, der im großen und ganzen zugestimmt werden kann.

Centralblatt f. Bibliothekswesen. X, 9.

Sudhoff, E. Beitr. z. Bibliographie d. Paracelsisten im 16. Jhd. (Schl.). — v. Rózycki, Üb. 2 Buchhändler-Inventarien

a. d. J. 1547 u. 1551. — Nörrenberg. Bibliothekar. Weltcongress zu Chicago. — Recc., Mitthlgen etc.

Alemannia. XXI. 2.

Holder, Z. Gedächtnis Adf. Bacmeisters. — Roth, Aufzeichnungen üb. d. mystische Leben d. Nonnen v. Kirchberg b. Sulz Predigerordens während d. 14. u. 15. Jhdts. — Mayer Hm., D. Universität zu Freibg. i. B. 1848—1852 (Forts.). — Lauchert, Aussprüche d. Zimmerischen Chronik z. Kennzeichnung d. Deutschen u. einzelner deutschen Stämme, in Ernst u. Scherz. — Grimme Fr., Urkundliches zu mhd. Dichtern: Konr. Fleck, Absolon, Walther v. d. Vogelw. — Grimme, Z. Glaubwürdigkeit v. d. Hagens. — Heilig, Ortsneckereien in d. Bruchsaler Gegend. — Heilig, Gassenlieder aus Pültringen im bad. Hinterld. — Recc.: Ringholz, D. sel. Markgraf Bernhd. v. Baden (Heyck); — Menges, Volksmundart u. Volksschule im Elsass (Stehle); — Cetty, D. altelsäss. Familie (Pfannenschmid).

Zeitschrift f. d. deutsche Sprache. VII, 7.

Friedländer, Annoncendeutsch. — Schrader, Entstellen goethescher Gedichte u. Besservorschläge (mit Anmerkgen v. D. Sanders). — K. Telmann's Lebensfragmente II. III. — E. Brief an d. Hrsgerber v. H. Renisch. — Molz, Sprachl. Mängel in O. Schubin's »Ehrec«. — Düsel, Aus Platen's Dichterkunstwerkstatt. — »An der Wende« v. F. Jacobsen. — Allerlei Bemerkgen.

Neue Erscheinungen:

- Schöppe K., Naumburgs Mundart. Im Umr. dargest. Naumbg., Sieling. (VII, 58 S.) fl. — 60.
 The pleasant comédie of patient Grissill. Von H. Chettle, Th. Dekker u. W. Haughton. Nach d. Drucke v. 1603 hrsg. v. G. Hübsch. (Erlanger Btrge z. engl. Philol. XV.) Erl., Junge. (XXXIV, 106 S.) fl. 1.56.
 Herner Sven, Syntax d. Zahlwtr. im A. T. Lund, Möller. (149 S.) fl. 2.70.
 Thomson J. A., De comparationibus Vergilianis. Ebd. (III, 60 S.) fl. — 78.
 Manassewitsch B., D. Kunst, d. russ. Spr. durch Selbstunt. zu erlernen. 3. Aufl. (Kunst d. Polyglotte, IV.) Wien, Hartleben. (192 S.) fl. 1.—.
 Dirr A., Gramm. d. vulgär arab. Spr. f. d. Selbstunt. (K. d. Polygl., XLI.) Ebd. (VIII, 182 S.) fl. 1.—.
 Nägele E., Btrge zu Uhland (Jugenddichtg.). Tüb., Fues, 4^o. (48 S.) fl. 1.20.
 Sauer W., Mahabharata u. Wate. E. indogerm. Studie. Stuttg., Wildt. 4^o (74 S.) fl. 1.20.
 Williams J. L., The home and haunts of Shakespeare. London, Low & Co. fol. 15 L. 15 sh.
 Müller S., Kortfattet dansk litteraturhistorie. Kopenhagen, Schuboth. 80 ö.

In Vorbereitg.: Lechleitner, *D. d. Minnesang.* 2 Bde. Wolfenb., Zwissler (fl. 6.—). — Opitz, *D. häusl. Leben d. Griechen u. Römer.* Lpz., Seemann (fl. 1.80). — Schack, *D. engl. Dramatiker vor, neben und nach Shakesp.* Stuttg., Cotta (fl. 4.20). — Fränkel, *Shakesp. u. d. Tagelied.* Hann., Helwing (fl. 1.80). — Silberstein, *Üb. d. Ursprg. d. im Cod. Alexandr. u. Vatic. d. 3. Königsbuches d. alexandrin. Übersetzg. überl. Textgestalt.* Gießen (Nicht im Handel).

Antiq.-Kat. Cordes in Kiel, Nr. 119: Deutsche Litt. (74 S.). — Volckmann & Jerosch in Rostock, Nr. 21: Deutsche Spr. u. Litt. (839 Nrn.). — Adf. Weigel in Lpz., Nr. 11: Sprachwiss. (439 Nrn.); Nr. 12: Sagen, Märchen, Sprichw. etc. (739 Nrn.).

Kunst und Kunstgeschichte.

Max Ritter v. Wachstein Emanuel: Zweiundachtzig Lebensjahre. Prag, Selbstverlag. (In Commission bei Dominicus.) 1892. gr.-8^o. (IV u. 537 S. m. Portr.) fl. 3.—.

Zweiundachtzig Lebensjahre! Also schon über das Alter im biblischen Spruche hinaus! Und noch immer munter und geistesfrisch und schaffensfreudig. Es ist ein an Arbeit und an schönen Erfolgen reiches Künstlerleben, in das uns hier in anspruchloser Weise Einblick gewährt wird, und es ist mehr als ein Erzeugnis der Bildhauerei von allgemein anerkanntem Wert, mit dessen Entstehungsweise uns der schaffende Künstler selbst bekannt macht.

Dabei fehlt es nicht an Episoden von einem über die Grenzen der Kunst und der Persönlichkeit des Künstlers hinausreichenden Interesse; ich erwähne die Audienz bei Papst Gregor XVI., welchen dabei der Leser in seiner herzugewinnenden Häuslichkeit kennen lernt (S. 182—185), die Prager Junitage 1848 (S. 262—274), die wiederholten Berührungen mit Radetzky (S. 291—298) und v. a. Allerdings unterlaufen dem Verf. bei der Erzählung von Begebenheiten, die er nicht selbst erlebt, sondern von denen er nur gehört hat, manche kleine Verstöße, wie S. 274, wo er den Kaiser Ferdinand im October nach Innsbruck und S. 276, wo er ihn nach Olmütz reisen lässt, »um daselbst dem ungarischen Getriebe näher zu sein«. Doch derartige Fehlgriffe haben ja mit der Hauptsache nichts zu thun, die den Verf., ohne dass er es darauf angelegt hätte, auch als Menschen von mehr als einer schönen Seite zeigen. Besonders werden jeden Leser seine ebenso tiefe als aufrichtige Religiosität und die innige Liebe zu seinen Angehörigen, seinen Eltern, seinem Bruder Josef, Vater des berühmten Malers Gabriel Max, anmuthen.

Wien.

v. Helfert.

Meisterwerke der Holzschneidekunst. Lpz., J. J. Weber. XV, 10—12. Die vorl. Hefte, zusammen 32 Bilder enthaltend, geben neuerlich Beweis von der Höhe, die die Holzschneidekunst, unterstützt durch alle Erfindungen der reproductiven Technik, in den letzten Jahren erreicht hat. Einzelne der hier erschienenen Blätter sind, was Feinheit der Ausführung u. Vollendung der Wiedergabe anlangt, geradezu Cabinetsstücke. Aber auch in der Auswahl der Vorlagen erweist die Verlags-handlung viel Geschick; nicht nur, dass Landschaft, Historien- und Genrebilder u. s. w., ältere u. moderne Meister, die verschiedenen Arten d. xylographischen Technik in angenehmer Abwechslung erscheinen, es ist Sorge getroffen, dass jeder Geschmack seine Rechnung findet. — Die jedem Hefte beigegebenen illustrierten Künstlerbiographien führen den bildenden Einfluss, den diese Galerie wirkt, in theoretischer Hinsicht weiter und sind geeignet, das Interesse an der kunsthistor. Forschung u. Belehrung zu verbreiten und zu vertiefen.

Zeitschrift f. bildende Kunst. N. F. IV, 12.

D. Pantheon in Rom. — Kämmerer, Max Liebermann. II. — Ballhorn, D. Polychromie in d. griech. Plastik. (Schl.) — Zimmermann, D. Pariser Kunstausstellgen. II. — Kl. Mitthlgn. — Kunstgewerbeblatt: Hofmann, E. Hauptstück italien. Töpferkunst. — Luthmer, D. Frankf. Leihgabenausstellg.

Mittheilgen. d. k. k. öst. Museums f. Kunst u. Ind. N. F. VIII, 9. Leisching, D. Tiroler Landesausstellg. in Innsbruck. — Masner, D. antiken Gefäße mit Bleiglasur in d. Archäolog. Ausstellg. — Angelegenheiten d. Museums.

St. Leopold-Blatt. VII, 9.

Schnabl, Z. Kirchenmusikpflege. — Schnerrich, Erwidrig. auf P. Krutscheks Glossen zu Schnerrich's »Messen-Typus«. — Mozart u. d. Freimaurerei. — Jahresber. d. Wr. Kirchenbauvereins. — Chronik.

Der Kirchenschmuck. XXIV, 10.

Von e. sicil. Reise. (Forts.) — D. Bau kath. Pfarrkirchen. (Forts.)

Der Kunstwart. VI, 24.

Friedhöfe u. Friedenshaine. — Üb. Kirchner's »Gründdeutschland«. — Wichtigere Schauspiel-Aufführgen. XLVIII. — Wichtigere Musikaufführgen. XXI. — Dresdner, D. Berliner Kunstausstellg. IV. — Freihofer, D. Münchner Kunstausstellgen. II. — Vischer, Üb. ästhet. Naturbetrachtg.

Meisterwerke d. Holzschneidekunst. XIV, 10—12.

(10.) Andreotti, Florentin. Blumenmädchen. — Carpentier, E. Dorfdrama. — Hochmann, Dorfromantik in Ungarn. — Wopfner, Abendglocken. — Sturm, Bei Helgoland. — D. deutsche Haus in Chicago. — Grust, Bei d. Schularbeit. — Jakobides, D. erste Schritt. — Rjepnin, Antwortschreiben d. Saporoger Kosaken an Sultan Mahommed IV. — Frind, D. Schmollenden. — P. Veronese (Biogr.) — (11.) Seb. de Piombo, D. sog. Fornarina. — Lancerotto, D. Unermüdligen. — Vinea, D. Vorstellg. d. Cavaliers. — Preller d. J., D. Wartburg. — Kirchbach, D. Streit zw. Kriemhild u. Brunhild vor d. Münster in Worms.

— v. Kameke, D. Gorner Visp. — Compton, Am Bernina-Labyrinth. — Vogler, Neckerei. — Lonza, Blumenbinderinnen. — Weber, Nach d. Sturm. — Menzel, Aus Kleist's »Der zerbrochene Krug«. — Adf. Menzel (Biogr.) — (12.) Schmiechen, Stella. — Pradilla, D. Übergabe Granada's im J. 1492. — Nieriker, Ansicht v. Schwyz. — Schmetzer, Im Tiroler Zammgrund. — Kallmorgen, D. Neugierigen. — Fehr, Im Foyer. — Kauffmann, Holzschmarren. — Zimmer, Badekapelle. — Salv. Martinez Cubells, Donna Inez de Castro. — Bantzer, Abendmahlsfeier in e. hess. Dorfkirche. — Schilling, D. Denkmal G. Semper's in Dresden. — F. v. Defregger. (Biogr.)

Neue Erscheinungen:

Innenräume, Die, d. kgl. alten Residenz in München. Aufgen. u. hrsg. v. G. Böttger sen. (ca. 150 Aufnahmen auf 100 Bl. Lichtdr. in 10 Lief.) 1. Lief. Münch., Piloty & Loehle. Gr.-Fol. (10 Bl.) fl. 12.—
 Krause E., Didaktisches f. junge Musiker u. Musikfreunde. Verm. Aufsätze. Hambg., Boysen. (VII, 159 S.) fl. 1.80.
 Erk L., Deutscher Liederhort. Ausw. d. vorz. Volklieder nach Wort u. Weise aus d. Vorzeit u. Gegwt., ges. u. erl. Im Auftr. u. m. Unterst. d. k. preuß. Reg. nach Erk's hdschr. Nachl. u. auf Grund eig. Sammlg. neu bearb. u. fortges. v. F. M. Böhme (In 3 Bdn.) I. Bd. (in 12 Lief.) 1. Lief. Leipz., Breitkopf u. Härtel. (S. 1—64) fl. —.60.
 Rocheblave S., Les Cochins. (Les artistes célèbres.) Avec 124 grav. Paris, Libr. de l'art. 7 fr.
 Perry J. T., The chronology of mediaeval and renaissance architecture. London, Murray. 16 sh.

In Vorbereitg.: *Mod. Wiener Plastik* (5 Lief.) Wien, Schroll. (fl. 6.—); — Höpfner, *D. Heiligen d. christl. Kunst*. Leipz., Breitk. u. H. (fl. 2.40); — Schittenhelm, *D. Punktieren. Hdbch. f. Bildhauer*. Weimar, Voigt. (c. fl. 1.20.)

Antiquar-Katalog: Boer in Frankf. a. M., Nr. 314, 315, 316: Architektur u. Kunstgewerbe d. M.-A. u. d. Renaissance (1150 Nrn.), — d. 18. u. 19. Jhdts., Bibliogr., Bucheinbände, Miniaturen etc. (1650 Nrn.) — List & Francke, Leipz., Nr. 248: Musik u. Theater. (932 Nrn.)

Länder- und Völkerkunde.

Scheda's Josef von: **Generalkarte der Balkan-Halbinsel**. 13. Blätter. 1:864.000. Umgearbeitet von **A. Steinhauser**. Nach neuesten Materialien berichtigt, mit Höhenzahlen, Straßen- und Eisenbahn-Nachträgen versehen. Neueste politische Eintheilung mit Tabelle derselben u. der Bevölkerungsverhältnisse, sowie der Beigabe der Quellenangabe von Dr. Karl Peucker. Mit Plan von Constantinopel. 1:28.000. Wien, Artaria u. Co 1891.

Diese große Karte der Balkan-Halbinsel ist ein treffliches Werk des durch seine ausgezeichneten Leistungen weit über die Grenzen unserer Monarchie bekannten, leider bereits verstorbenen Kartographen Steinhauser. Es enthält eine große Fülle topographischen Materials, insbesondere eine fast vollständige Ortsnomenclatur, ein reiches Flussnetz und eine, insoweit dies die gewählte braune Schummerung zulässt, charakteristische Darstellung des Terrains. Die 12 Blätter enthaltende Karte reicht vom Platten-see, Großwarden, Czernowitz und Kamenec Podolski im Norden bis einschließlich zur Insel Kreta im Süden, und von Fiume im Westen bis Odessa, Ismid und Rhodos im Osten und umfasst demnach Rumänien, Serbien, Montenegro, Bulgarien, die europäische Türkei und Griechenland, sowie Theile von Steiermark, des Küstenlandes, das südliche Ungarn, Kroatien und Siebenbürgen, Bessarabien, das südliche Italien und das westliche Kleinasien. Die politische Eintheilung, sowie das gesammte Eisenbahn- und Straßennetz ist nach dem neuesten Stande eingetragen. Eine wertvolle Zugabe bildet das 13. Blatt, ein großer Plan von Constantinopel in 1:28.800. Auf diesem prächtig ausgeführten Plane sind nicht bloß die bemerkenswertesten Gebäude und alle Stadttheile angegeben, sondern es sind auch durch die drei Farben roth, braun und gelb die von Mohammedanern, Christen und Juden bewohnten Stadttheile unterschieden, was ein sehr dankenswertes Bild der Verteilung der Bevölkerung in der Hauptstadt des osmanischen Reiches gibt. Der Plan reicht ziemlich weit nach Norden, so dass das ganze Thal der süßen Wässer auf demselben dargestellt ist, und im Osten auf der asiatischen Seite Beglerbeg, Scutari und Kadi-Köj umfassend, bis zu dem herrlichen Aussichtspunkt, dem Berg Bulgurlu. Dr. Peucker hat

auf dem 12. Blatt eine statistische Übersicht der Staaten der Balkan-Halbinsel nach den neuesten Materialien zusammengestellt. L.

Von »**Kiepert's Großem Hand-Atlas** in 45 Karten,« dritte theils vollständig neu bearb., theils gründlich bericht. Aufl. (Berlin, Dietr. Reimer, 1893) sind die 3. u. 4. Lief. erschienen, welche alle in der ersten Anzeige dieses Unternehmens (s. »Öst. Litteraturbl.« II., Nr. 5) dargelegten Vorzüge in unvermindertem Maße aufweisen. Die beiden Lief. enthalten folg. Blätter: (3. Lief.): Europa (1:12,000.000), Brandenburg., Schlesien u. Posen (1:1,000.000), Spanien u. Portugal (1:2,500.000), Russland. (1:80,000 000), Australien u. Polynesien. (4. Lief.): Bayern, Württemberg., Baden u. Elsass-Lothr. (1:1,000.000), Pommern, West- u. Ostpreußen (1:1,250.000), Mittel-Italien (1:1,250.000), Niederlande u. Belgien (1:1,000.000), England (1:1,250.000). — Auch die textl. Beigaben, welche den Bibliothekar des statist. Bureaus in Berlin Dr. P. Lippert zum Redactor haben, stehen auf der Höhe der Wissenschaft. Die Ortsregister zu den einzelnen Karten erweisen sich als sehr sorgfältig gearbeitet. A. B.

Petermann's Mittheilungen. XXXIX, 9.

v. Rebeur-Paschwitz, Üb. d. Aufzeichnungen d. Fernwirkgen v. Erdbeben. — Kleinere Mitthlggen. — Geograph. Monatsbericht. — Litteraturbericht. — Karten: 14. v. Wissmann, Orig.-Karte d. Nordost-Ufers d. Nyassa-Sees. — 15. Simony, Aussicht v. Hirzberg auf d. westl. Theil d. Dachsteinplateaus.

Globus. LXIV, 13—15.

Tillmann, Fossile Wälder im Yellowstone-Park. — Albu, E. Besuch in Bizutun III. (IV. in Nr. 14). — Macgee üb. d. Alter d. Erde. — E. neue Karte d. alten Rom. — D. Wisent im Kaukasus. — Goetze, Besuch d. Aldabra-Inseln. — (14.) Hart, Indien als Ursprungsland d. Cholera. — Frauberger, D. Töpferei in Cypern. — Moewes, Eigenthüml. Verwendg. fossiler Fischzähne. — Dr. Nansen's Polarexpedition. — Aufklärg. üb. d. Verfolg. A. v. Humboldts in Brasilien. — (15.) Deecke, Üb. Dünen und Diluvialsande auf d. pommerschen Inseln. — Seler, Die Quimbaya u. ihre Nachbarn. — Shawe, E. Festmahl beim Vezier v. Ladak. — D. Steinzeit Chile's. — In jeder Nr.: Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Die kathol. Missionen. 1893, 10.

Die vorchristl. Kreuze in Mexiko u. Centralamerika. — Weishaupt, Sangamner u. Akola. (Forts.) — Le Roys, Auf dem Kilima-Ndscharo. (Forts.) — Nachrichten aus d. Missionen. **Argo**. Ztschr. f. krain. Landeskde. II, 8.

Müllner, Reiseskizzen aus Italien. (Forts.) — Voss, *Scabiosa Trenta* Hacquet. — Müllner, Seisenberg. — Ds., Speere d. »alten Bronzezeit« im Laibacher Museo. — Kalmár, Z. Frage: ob Steiner ob Santhaler Alpen. — v. Radics, D. Landsmannschaft u. d. Freiherrenstand Valvasor's. — Mitthlggen aus d. Museum.

Neue Erscheinungen:

Middendorf E. W., Peru. Beobachtgen u. Studien üb. d. Land u. s. Bewohner. I. Bd. Berl., Oppenheim. (XXXII, 639 S. m. III. u. 32 Taf.) fl. 9.60.
 Hassan Vita, D. Wahrheit üb. Emin Pascha. II. Bd.: Emin im Kampfe m. d. Mahdismus u. s. Rückkehr m. Stanley's Expedition. Berl., D. Reimer. (VII, 246, XIII S.) fl. 2.10.
 Niermeyer J. F., Z. Gesch. d. Kartographie Hollands in den 3 vor. Jhdten. Rotterdam, Wenk & Birkhoff. (32 S.) fl. —.72.
 Stephens T., Madoc. An essay of the discovery of America by Madoc and Owen Gwynedd in the 12 cent. London, Longmans. 7 sh. 6 d.
 Salisbury W. A., Portugal and its people. London, Nelson & Sons. 3 sh. 6 d.
 Ghisleri A., Gl'Italiani nell' Equatoria. Bergamo, Cattaneo. 2 l.
 Voet van Vormizeele P. J. J., Over de oceanen. Amsterdam, Olivier. 2 fl. 25 c.

In Vorb.: Meyer, *Märstage auf d. canar. Inseln*. Lpz., Veit & Co. (c. fl. 1.20.)

Rechts- und Staatswissenschaft.

Cohn Gustav, ord. Professor der Staatswissenschaften an der Universität Göttingen: **System der Nationalökonomie. Ein Lesebuch für Studierende**. I. Bd.: Grundlegung. II. Bd.: Finanzwissenschaft. Stuttgart, Enke. 1885—89. gr. 8°. (649 u. X, 804 S.) fl. 16.80.

Was der insbesondere durch seine Werke auf dem Gebiete des Verkehrswesens rühmlichst bekannte Verf.

mit dem vorliegenden Werke gewollt hat, ist zweierlei: es sollte ein Entwurf des Lehrgebäudes der Wissenschaft der Nationalökonomie sein, wie es sich dem Verf. bei Forschung und Lehrberuf im Nehmen und Geben mit dem Zeitalter, in mannigfaltigem Abbruch und Neubau entwickelt hat; es sollte in systematischer Einheit dasjenige dargelegt werden, was man sich heute unter der Nationalökonomie als ethischer Wissenschaft zu denken hat. Verf. war aber auch bestrebt, den Stoff in einer Form zu geben, welche in dem, was sie besitzt und was sie bei Seite lässt, mit den minder erfreulichen Gewohnheiten bricht. Es ist bekanntlich nicht schwer, überkommene Citatensätze neu abzudrucken und mit einigen Zuthaten, die oft nicht einmal ehrlich erworben sind, weiter zu geben. Das Fehlen solcher Citate in C.'s Werk empfinden wir als eine erfreuliche Neuerung. Die gelehrte Arbeit wird auch nicht im Zustande des Rohstoffes, sondern gereinigt und genießbar vor das öffentliche Auge gelegt; ein seltener Schwung der Sprache bildet einen angenehmen Gegensatz zu anderen fachwissenschaftlichen Werken. Das Quellenmateriale, mit dem C. arbeitet, entnimmt derselbe vorwiegend dem öffentlichen Leben der letzten Jahre, wodurch sein Werk auch an Actuellität gewinnen musste. Dass hierbei die Verhältnisse seines deutschen Vaterlandes in den Vordergrund gestellt wurden, amtliche und halbamtliche statistische Werke über Deutschland, Regierungsvorlagen, Ausschussberichte, parlamentarische Verhandlungen und Drucksachen des deutschen Reichstages und preußischen Landtages zur Verwendung gelangten, war naheliegend. Dass aber insbesondere österreichische Verhältnisse außer Betracht gelassen wurden, müssen wir von unserem österreichischen Standpunkte aus mit Bedauern empfinden.

In der Einleitung des ersten Bandes wird die Methodologie der Staatswissenschaften und der Nationalökonomie insbesondere und die letztere im Kreise der Wissenschaften behandelt. Nach einem an dieser Stelle üblichen Abrisse der Geschichte der Nationalökonomie werden die Grundbegriffe besprochen. Hier stimmt C. mit anderen neueren Nationalökonomien überein, indem er eine Spaltung der Begriffe Wert und Gut in Gebrauchswert und Tauschwert, freie und wirtschaftliche Güter von sich weist als eine Jugendsünde der Wissenschaft, welche bei ihrer ersten Begriffsbildung halb im Sprachgebrauche des täglichen Lebens stecken blieb. Wenn auch zugegeben werden muss, dass die Wertscheinung sich keineswegs auf einige wenige Formen beschränkt, so ist der Anschauung des Verf. doch entgegenzuhalten, dass viele wichtige Vorgänge im wirtschaftlichen Leben sich auf ganz bestimmte Formen der Wertscheinung beziehen und das Loslösen der letzteren aus dem allgemeinen Wertbegriffe häufig erst das richtige Verständnis vermittelt. Das System der Wirtschaft wird in drei Hauptabschnitten behandelt. Der erste enthält die Elemente des Wirtschaftslebens als Natur, Bevölkerung, Bedarf der Bevölkerung, die Arbeit und das Capital. Der zweite Hauptabschnitt hat die Gestaltung des Wirtschaftslebens zum Gegenstande, und zwar die Ordnung des Zusammenlebens, die Gliederung des Zusammenlebens, die Differenzierung der Gesellschaft und die Gruppierung der Gesellschaft. Der letzte Hauptabschnitt bespricht die Vorgänge des Wirtschaftslebens: die Production, den Verkehr und die Einkommensvertheilung.

Der zweite Band enthält das System der Finanzwissenschaft, deren Stellung im System der National-

ökonomie und deren Entwicklung in der Einleitung besprochen werden. Der Gegenstand wird in vier Büchern erschöpfend und vollständig mit allen Vorzügen der C.'schen Darstellungsweise behandelt. Das erste Buch betrifft das Wesen des öffentlichen Haushaltes, und zwar den Staat und die öffentlichen Aufgaben, die historische Entwicklung des öffentlichen Haushaltes, die Arten des öffentlichen Entgeltes, die Gliederung und den finanziellen Zusammenhang der öffentlichen Verbände, Selbstverwaltung und Voluntarismus, die Ordnung in den öffentlichen Haushaltungen und die Arten des öffentlichen Bedarfs. Das zweite Buch gibt die Lehre von den Steuern, die sich in fünf Capitel theilt: Die Gerechtigkeit der Besteuerung, der Gegenstand der Besteuerung, die historischen Arten der Besteuerung, das System der Steuern und die Verwaltung der Steuern. Das dritte Buch ist der deutschen Steuergesetzgebung der Gegenwart gewidmet, das vierte Buch endlich behandelt den öffentlichen Credit, dessen Geschichte und seine Erscheinung in der Gegenwart und ist besonders reich an interessanten Thatsachen. Die noch zu erhoffenden Bände werden, nach dem bisher Gebrachten zu schließen, Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Handel und Verkehrswesen enthalten. Der enge Rahmen für eine Besprechung in diesen Blättern gestattet es nicht, auf alle besonders bemerkenswerten und die Stellung C.'s bezeichnenden Ausführungen desselben einzugehen. Im Hinblick jedoch auf die ganz besondere Bedeutung, welche die Arbeiten des Verf. gerade auf dem Gebiete des Verkehrswesens besitzen, sowie weiter im Hinblick, dass dieses Gebiet von C. mit besonderer Sorgfalt und Vorliebe gepflegt wird, muss auf die entschiedene Vertretung seines Standpunktes hingewiesen werden, wonach der Besitz und die Verwaltung der Eisenbahnen für den Staat reclamirt werden, die Erzielung von Ueberschüssen aus ihrem Betriebe gefordert und als grundsätzlich gerechtfertigt dargestellt wird, weil durch dieselben dem Staate ein Mittel zur ausgiebigen indirecten Besteuerung der besitzenden Classen geboten wird.

Innsbruck.

Frh. v. Weichs.

Király Dr. Johann von: **Geschichte des Donau-Mauth- und Urfahrrechtes der kgl. Freistadt Pressburg.** Pressburg, G. Heckenast's Nachfolger. 8°, (VIII u. 252 S.)

Titelblatt wie Vorwort künden diese rechts-localgeschichtliche Studie als Festschrift zur feierlichen Eröffnung der stehenden »König Franz Joseph-Brücke« an, eine Festgabe zu einer bedeutenden Errungenschaft, deren wohlthätige und wirtschaftliche Folgen für die Stadt und ihre Bewohner erst die kommende Zeit zu zeigen hat. Der Verf. verfolgt in der in deutscher und zwar guter Übersetzung vorliegenden Schrift die Geschichte des Mauth- und Urfahrrechtes von Pressburg, dessen erste documentarische Verleihung an die Stadt von Stephan dem Heiligen stammt, und behandelt in vier Zeitperioden die rechtliche Entwicklung dieser ursprünglich königlichen Regalien, die damit verbundenen Versuche von Brückenbauten, deren ersten der Sohn des Pressburger Bürgers Adam, Namens Vincenz, unternahm, bis zum ersten Auftauchen des Projectes zu dem heute auf uns so mächtig wirkenden Brückenbaue. Daneben werden die zahlreichen Rechtsstreitigkeiten zwischen den einzelnen Urfahrrechts-Theilhabern, die gelegentlichen Ablösungen Sonderberechtigter, die Reihe der Brückenmeister u. dgl. ausführlich behandelt. Von dem localgeschichtlichen Interesse und dem Zwecke dieser Schrift vollkommen abgesehen wird der Stoff und die treffliche Verarbeitung eines bedeutenden gedruckten wie archivalischen Materiales auch die Aufmerksamkeit des den Örtlichkeiten ferne stehenden Rechtshistorikers auf sich ziehen. Dass neben der Ausgabe in ungarischer Sprache auch eine in deutscher Sprache veranstaltet wurde, kann dem Werkchen und dessen Verbreitung über die Landesgrenze nur dienlich sein.

Graz.

A. Mell.

Centralblatt f. Rechtswissenschaft. XII, 12.

Besprechgen., u. a.: Drucker, D. Suggestion (Bünger); — Doren, Gesch. d. Kaufmannsgilden im M.-A. (v. Salis); — Endemann, D. Rechtswirkgen. d. Ablehng. e. Operation seitens d. körperlich Verletzten (Bünger); — Hussarek, D. familienrechtl. Alimentation nach österr. Rechte (W. Fuchs); — Stempel, D. Blancoession (Keyssner); — Wachenfeld, Theorie d. Verbrechensconcurrentz (Bünger); — Ortloff, D. Vorverfahren d. deutschen St.-P.; — Rehm, D. Mitgliedschaftserwerb in d. evang. Landeskirche (Knitschky); — Vering, Kirchenrecht, 3. Auflage (Kirchenheim). — Zeitschrschau. — Neue Erscheingen.

Socialpolit. Centralblatt. II, 51—53.

(51.) Arons, E. Vorschlag betr. d. Zwangsversteigerung. bäuerl. Güter. — Frankel, D. socialpolit. Seite d. französ. Kammerwahlen. — Crüger, D. deutsch. Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften i. J. 1892. — Lux, Preuß. Volksschulzustände. — Trunksucht d. Frauen in England. — (52.) Braun, D. Socialpolitik d. Reichspostverwaltung. — Pernerstorfer, D. österr. Gewerbeenquête v. 8. Juli bis 10. Aug. d. J. — Sombart, Der 2. Congr. d. socialist. Arbeiterpartei Italiens. — Ledebour, Der engl. Gewerkvereinscongr. in Belfort. — Vinck, D. Arbeitsbörsen in Belgien. — Lange, Doppelte Unfallentschädig. — Quarck, D. Fortsetz. d. Reichsenquete üb. d. Handelsgewerbe.

Allg. Juristen-Zeitung. XVI, 35 u. 36.

(35.) Gerichtl. Abusancen. — Nadastiny, D. Dienst d. Strafvollzugsbeamten u. s. Stellg. — D. Prüfgn. f. d. höh. Justiz- u. Verwaltungsdienst in Bayern. (Schl. in Nr. 36.) — (36.) Damianitsch, Z. Reform d. Militär-Strafprocessordng. — XXII. Deutsch. Juristentag. — In jeder Nr.: Standes- u. Tagesfragen, Rechtsprechgen, Spruchrepertorium.

Neue Erscheinungen:

Bever C. F., D. Frage d. Goldes u. Silbers u. ihre Währgen. 3. Bearb. Köln, Schmitz. (III, 171 S.) fl. 1.80.
Göllnitz H., D. Wesen d. Verbrecher- u. Gaunerspr., nebst e. vollst. Wortregister d. in d. Verbrecherwelt gebräuchl. Ausdrücke. Bresl., Selbstv. (32 S.) fl. —.12.
Kittel B., D. bayer. Reservatrechte. Preisgekr. Studie aus d. d. Staatsrecht. Würzburg, Stahl. (95 S.) fl. —.90.
Schwerin H., Z. Kritik v. Bambergers »D. Stichworte d. Silberleute« u. z. Verständig. in d. Silberfrage. Berl., Haude & Spener. (39 S.) fl. —.48.
Stegmann C. u. C. Hugo, Handbuch d. Socialismus. (In 7 bis 8 Lief.) 1. Lief. Zürich, Verl.-Mag. (S. 1—64) fl. —.48.
Hilfsbuch z. Studium d. Pandekten bes. z. Dernburgs Pand. Von e. Verwaltungsbeamten. I. Abth. (Allg. Theil u. Sachenrecht.) Berl., H. W. Müller. (XIII, 140 S.) fl. 1.20.
Petrażycki L. v., D. Lehre v. Einkommen. Vom Standp. d. gem. Civilr. I.: Grundbegriffe. Ebd. (XII, 354 S.) fl. 4.50.
Stammhammer J., Bibliographie d. Socialismus u. Communismus. Jena, Fischer. (IV, 303 S.) fl. 6.—.
Flora J., Manuele di scienza delle finanze. Livorno, Giusti. 5 l.
Schoondermark J. jr., Nieuw - Mathusianisme. Amsterdam, Moransard. 1 fl. 25 c.

In Vorb.: Bahr, D. Antisemitismus. Berl., Fischer (fl. 1.20); — b. Liebmann in Berl.: Jastrow, *Hdb. f. amtsrichterl. Geschäfte* (c. fl. 7.—); — Stenglein u. Appellus, D. Reichsgesetze z. Schutze d. geist. Eigenth. (fl. 3.—); — b. Manz in Wien: Körner, *Unternehmen u. Unternehmungsgewinn* (c. fl. 1.—); — Leinweber, *Dotalimpensen* (c. fl. —.80); — b. Fischer in Jena: Lindsay, D. Preisbewegg. d. Edelmetalle seit 1850 (c. fl. 3.—); — Wicksell, *Üb. Wert, Capital u. Rente nach d. neueren nationalökön. Theorien* (c. fl. 1.80); — Raschèr, D. Schweizer Staat u. Preußen-Deutschld. Berl., Puttk. u. M. (fl. 1.50); — Ratzenhofer, *Wesen u. Zweck d. Politik*. Leipzig, Brockh. 3 Bde. (fl. 12.—.)

Antiquar-Katalog: Hm. Bahr in Berl., Nr. 28: Gesellschaftswiss. (1860 Nrn.)

Naturwissenschaften. Mathematik.

Verhandlungen der k. k. geol. Reichsanst. 1893, 6—10.
(6.) Bittner, *Üb. d. Gattg. Oncophora*. — Rosiwal, Aus d. krystallin. Gebiet zw. Schwarzawa u. Zittawa. — (7.) Bittner, Partnachsichten mit *Koninckina Leonhardi* im Thal v. Kaltenleutgeben b. Wien. — Kornhuber, *Üb. e. neuen fossilen Saurier v. Komen auf d. Karste*. — Teller, *Üb. d. sog. Granit d. Bacherbirges in Südsteiermark*. — (8.) G. Pilar †. — Schlosser, Geolog. Notizen aus d. bayr. Alpenvorlande u. d. Innthale. —

Katzer, I. *Üb. d. Verwendg. v. Magnesiicarbonaten in d. Zuckerfabrication*. II. *Üb. Vorkommen v. Anthraciden im älteren Palaeozoicum Mittelböhmens*. III. *Vorläuf. Bemerkgen zu Jahn's Beitr.* z. Stratigraphie u. Tektonik d. mittelböhm. Silur-Formation. — (9.) Z. *Erinnerg.* an Dr. C. Frh. v. Schauroth. — Geolog. Aufnahmen u. Specialuntersuchgen d. k. k. geol. Reichsanst. im Sommer 1893. — Eichleitner, *Üb. d. chem. Zusetzg. einiger Gesteine v. d. Halbinsel Kola*. — Wiesbauer, D. Vorkommen v. Pyropen um Krendorf b. Laun. — Bittner, *Üb. d. Nothwendigk., d. Terminus »norisch« f. d. Hallstätter Kalke aufrecht zu erhalten*. — (10.) Rzehak, *Geograph. Bemerkgen üb. einige Fossilienfundorte d. Wiener Beckens*. — Moser, *Bericht üb. d. Stand d. Quecksilber-Bergbaues im Wippachthale*. — Böse u. Finkelstein, *Nochmals d. mitteljurass. Brachiopodenschichten b. Castel Tesino*. — Kišpatić, *Meerscham aus Ljubici-planina in Bosnien*. — Reiseberichte. — In jeder Nr.: Litteratur, Recensionen.

Natur u. Offenbarung. XXXIX, 9.

Hömberg, *Fischbrutanstalt in Lüdinghausen*. — Gander, *Blumen u. Insecten*. — Max Maier, *Resultate d. Beobachtgen am Horizontalpendel*. — Ruhle, *Wissenschaftl. Forschgen u. Beobachtgen in d. deutschen Schutzgebieten*. — Wiss. Rundschau: *Hovestadt, Physikal. u. speciell anorgan. Chem.* — van Muyden, *Aus d. Welt d. Technik*. III. — Kl. *Mitthlgen*. — Láška, *Himmelserscheingen im Oct. 1893*. — Recensionen.

Österreich. botan. Zeitschrift. XLIII, 9 u. 10.

(9.) Linsbauer, *Üb. d. Nebenblätter v. Evonymus*. (Schl. in Nr. 10.) — Wettstein, *Untersuchgen üb. Pflanzen d. öst.-ung. Monarchie*. (Forts.) — Zukal, *Mykolog. Mitthlgen*. (Schl.) — Čelakovský, *Morpholog. u. biol. Mitthlgen*. (Schl. in Nr. 10.) — Waisbecker, *Btrge. z. Flora d. Eisenburger Comitates*. (Schl. in Nr. 10.) — (10.) Nestler, D. *Perldrüsen v. Artanthe cordifolia* Miq. — Franzé, *Üb. einige niedere Algenformen*. (Forts.) — Schuler, E. *Beitrag z. Flechtenflora d. näh. Umgeb. Triests*. — Murr, *Nachträgl. Bemerkgen üb. Hieracium pulchrum* A. T. in Nordtirol. — Flora v. Öst.-Ung.: Borbás, *West-, Nord- u. Mittel-Ungarn*. — Kl. *Mitthlgen*.

Natur u. Haus. I, 23 u. 24.

(23.) v. Wisbell, *Freilebende Kanarienvögel in Deutschld.* — Tuckermann, D. *Blumenfüllg. d. Vasen*. — Huth, *Mod. Hundeliebhaberei*. — Gräfin Königl, *Aus d. Leben e. zahmen Steindrossel*. — Wingelmüller, *Üb. d. Zucht fremdländ. Seidenspinner*. — Fiebelkorn, D. *Einrichtg. e. Conchylien-Sammlg.* — Monatskalender: Sept. — (24.) Wocke, *Herbstblumen*. — Hessedörffer, D. *Vermehrg. d. Sumpfu. Wasserpflanzen*. — Bungartz, D. *Schopf-Wachteltaube*. — Lachmann, *Anleitg. z. Einrichtg. u. Besetzg. v. heizbaren Terrarien u. Terra-Aquarien*. — Krieghoff, *Verbreitg., Nutzen u. Schaden d. Schmetterlinge*. — In jedem Hefte: Kl. *Mitthlgen*. *Bücherschau*.

Meteorolog. Zeitschrift. X, 8 u. 9.

(8.) Hann, D. *neue Anemometer- u. Temperatur-Station auf d. Obirgipfel*. — Möller, Z. *Dynamik d. Atmosphäre*. (Schl. in Heft 9.) — Kl. *Mitthlgen*, u. a.: 30j. *meteorolog. Beobachtgen zu Madras*. — Danckelmann, Z. *Klimakde. v. Hochsambara*. — Lorenz v. Liburnau, *Üb. d. Aufstellg. d. Thermometer d. öst. Radialstationen*. — Hazen, *Temperaturverh. in Barometer-Maximis u. Minimis*. — (9.) Großmann, D. *Registriergen d. Moreland'schen Gewichtsbarographen v. R. Fuess in Berlin*. — Kl. *Mitthlgen*, u. a.: Schmidt, Z. *Bewegg. d. Gewitter in d. Nähe v. Flüssen u. Bergen*. — Zenker, D. *klimat. Wärmewert d. Sonnenstrahlen*. — Seidl, *Unperiod. Wittergerscheingen im Geb. d. Karstes und d. Karawanken*. — Sonnenschein auf d. Ben Nevis. — D. *Resultate 25j. meteorolog. Beobachtgen in Batavia*.

Neue Erscheinungen:

Ortmann A., *Decapoden u. Schizopoden*. (Ergebnisse d. Plankton-Exped. G. b. II.) Kiel, Lipsius & Tischer. 4°. (120 S. ill. mit 7 Taf. u. 3 Kart.) fl. 8.40.
Knuth P., *Blumen u. Insecten auf nordfries. Inseln*. Ebd. (VIII, 207 S. m. 110 Ill.) fl. 2.40.
Schneiders Gfr., D. *Naturphil. d. Himmels*. E. *neue Weltentwicklgstheorie*. Aachen, C. Mayer. (45 S.) fl. —.60.
Fonck F., *Introduccion a la orografia i jeolojia de la region austral de Sud-América*. Entrega I. Valparaiso, Niemeyer. (XII, 98 S.) fl. 1.80.
Kolbe H. J., *Einführg. in d. Kenntnis d. Insecten*. Berl., Dümmler. (XII, 709 S. m. 324 Ill.) fl. 8.40.
Poincaré H., *Thermodynamik*. Vorlesgen. Red. v. J. Blondin, deutsch v. W. Jaeger u. A. Gumlich. Berl., Springer. (XVI, 298 S. m. 41 Figg.) fl. 6.—.

- Violle J., Lehrb. d. Physik Deutsche Ausg. II, 1.: Akustik. Ebd. (X, 307 S. m. 163 Figg.) fl. 4.80.
 Rothschild W., Avifauna of Laysan and the neighbouring islands. Part. I. London, Porter. 63 sh.
 Bolus H., Icones orchidearum Austro-Africanum. Vol. I., part. I. London, Wesley & Son. 21 sh.
 Appell P., Traité de mécanique rationnelle. I. Statique. Dynamique du point. Paris, Gauthier-Villars. 16 fr.

In Vorb. bei Tempsky in Wien: Eittingshausen, *Neue Pflanzenfossilien aus d. Tertiärschichten Steiermarks*. (fl. 1.20); — Weiß, *D. Bestimmg. d. Bahn e. Himmelskörpers aus 3 Beobachtungen*. (fl. 1.50); — Hellmann, *Schneekrystalle*. Berlin, Mückenberger. (fl. 3.60); — Neumann, *Vorlesgen üb. Capillarität*. Lpz., Teubner (c. fl. 7.—).

Medicin.

- Centralblatt f. Nervenheilkunde u. Psychiatrie.** XVI, Sept.
 Möbius, Über Tabes bei Weibern. — Referate u. Kritiken. — Orig.-Vereinsberichte. — Tagesgesch.
Gesundheit. XVIII, 17.
 Conrad, Schutzmaßregeln gg. d. Cholera u. deren Behandlg. — Kühner, Bedeutg. u. Umfang d. hygiein. Therapie. — Z. Schiffshygiene. — D. Alkoholfrage in Engld. — Herstellg. u. Nährwert des Brodes. — D. Weib in d. Liebe.

Neue Erscheinungen:

- Reithoffer B., D. Kind, dessen Pflege u. Erziehg. in d. ersten Lebensjahren. Wien, Derflinger u. Fischer. (V, 176 S.) fl. —.50.
 Behring, Gesamm. Abhdlgen z. ätiolog. Therapie v. ansteck. Krankhten. Lpz., Thieme. (LXXI, 366 S. m. 46 Taf.) fl. 9.—.
 Jacobson L., Lehrb. d. Ohrenheilkde. Ebd. (VII, 447 S. m. 20 Taf.) fl. 7.80.
 Grawitz P., Atlas d. patholog. Gewebelehre. Berl., Schoetz. (VI, 155 S. m. 30 Taf.) fl. 15.—.
 Neugebauer F. L., Üb. d. Rehabilitation d. Schamfugentreng. od. Symphyseotomie durch d. geburtshilf. Schule in Neapel. I. Thl.: D. Gesch. d. Schamfugenschnittes u. d. bish. Casuistik v. 437 Operationen v. 1777 bis 1893. Lpz., Wigand. (313 S.) fl. 3.60.
 Hewitt T. W., Anaesthetics and their administration. London, Griffin & Co. 10 sh. 6 d.
 Burnett C. H., System of diseases of the ear, nose and throat. 2 vols. London, Lewis. 48 sh.
 Donkin H. B., The diseases of childhood. London, Griffin & Co. 16 sh.
 In böhm. Spr.: Bouček B., D. Cholera in Poděbrad. Epidemiolog. Studie. Poděbrad, Hobilik. 4° (52 S. m. 4 Tab.) fl. 1.—.

In Vorb.: Bock, *D. angebl. Kolobome d. Augapfels*. Wien, Safäf. (fl. 4.—). — B. Bergmann in Wiesb.: *Nieden, Der Nystagmus d. Bergleute*. (c. fl. 6.—). Siebenmann, *D. Blutgefäße d. Labyrinths d. menschl. Ohres* (c. fl. 11.—).

Antiqu.-Kat. v. Speyer & Peters: Berlin. Nr. I: Medicin (c. 5000 Nrn.).

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

- Prosch A., Bauer R. u. Wehr O.: Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen.** Eine Anleitung zum Selbststudium der Telegraphen-, Telephon- und elektrischen Signaleinrichtungen. Mit 275 Abbildungen. Wien, Pest, Leipzig, A. Hartleben. 1893, gr.-8°. (XXIV u. 455 S.) fl. 3.—.

Die Autoren haben es sich zur Aufgabe gemacht, jenen Organen des Eisenbahndienstes und anderer technischer Betriebe, welche, ohne eine spezielle fachliche Vorbildung zu besitzen, mit den verschiedenartigen elektrischen Telegraphen-, Signal- und Telephoneinrichtungen zu manipulieren haben, ein Mittel an die Hand zu geben, sich mit deren Beschaffenheit und Function vertraut zu machen. Diesem Programm wird das Buch vermöge der einfachen und fasslichen Darstellung des Stoffes vollkommen gerecht und kann auch als Nachschlagebuch jedem Gebildeten die erwünschte Aufklärung bieten.

Wien.

Jüllig.

Neue Erscheinungen:

- Bohnenstengel E., Construction elektr. Bogenlampen. Hambg., Selbstv. (III, 132 S. m. 225 Figg.) fl. 4.20.
 Haase F. H., D. Feueranlagen. Lpz., Wigand. (XI, 259 S. m. 98 Abb.) fl. 3.—.
 Hecht K., Hand- u. Hilfsbuch z. Abstecken v. Eisenb.- u. Straßencurven. 2 Th'e. Dresden, Kühnmann. (VI, 127 u. III, 231 S.) fl. 7.20.
 Wachte F. A. u. K. Kornauth, Btrge z. Kenntnis d. Morphologie, Biologie u. Pathologie d. Nonne u. Versuchsergebnisse üb. d. Gebrauchswert einiger Mittel z. Vertilgg. d. Raupe. (Mitthilgen aus d. forstl. Versuchswesen Österreichs, XVI.) Wien, Frick, 4° (VII, 38 S. ill.) fl. 1.20.
 Deuffer J., Architecture et constructions civiles. Couverture des édifices. Paris, Gauthier-Villars. 20 fr.
 Preece W. H. and A. J. Stubbs, A manual of telephony. London, Whittaker. 15 sh.
 de Vos G., Indische bouwhygiëne. Batavia. Kolf. fol. 5 fl.

In Vorb.: Barth, *D. künstl. Düngemittel*. Berl., Parey (fl. 1.80). — Falck, *Mittelalterl. Holzmobiliar aus d. k. k. öst. Mus. f. Kunst u. Industrie*. Wien, Schroll & Co. (fl. 20.—).

Schöne Litteratur. Varia.

Dramatische Curiosa.

- I. **Landstolner Karl: Der Antichrist.** Das Trauerspiel der letzten Zeiten. Zweite Auflage. Wien, Alfred Hölder, 1893, gr.-8°. (VIII u. 210 S.) fl. 1.—.
 II. **Kralik Richard: Kraka.** Ein Lustspiel. (Schriften der »Iduna«). Leipzig, Litterar. Anstalt, Aug. Schulze, 1893 8°. (72 S.) fl. —.60.
 III. **Wartenegg Wilhelm von: Mozart.** Festspiel zur hundertjährigen Todtenfeier. Im Auftrage der Stadt Wien geschrieben. Wien, Karl Konegen, 1893. 8°. (28 S.) fl. —.30.
 IV. **Raaben Eugen: Voltaire und Lessing.** Lustspiel in fünf Aufzügen. Wien, C. Konegen, 1893. 8°. (116 S.) fl. —.80.
 V. **Fixer Sebastian: Der Börsenfaust.** Humoristisch-satyrische Dichtung. Freiburg i. B., Fr. Wagner'sche Univ.-Buchhandlung, 1892. 8°. (60 S.) fl. —.48.
 VI. **Sigert Louise: Auferstanden.** Drama in einem Vorspiele und 3 Acten. Wien, M. Breitenstein, 1892. 8°. (68 S.) fl. —.90.
 VII. **Wichmann Franz: Moderne Kinder.** Schauspiel in vier Acten. Leipzig, Oswald Mutze, 1892. 8°. (178 S.) fl. 1.20.
 VIII. **Stella E.: Schloss Arnheim.** Tragödie in zwei Theilen, im Spiegelbilde der Vergangenheit dem Pseudo-Naturalismus unserer Tage gegenüber. Leipzig, Litterarische Anstalt, August Schulze, 1893. 8°. (176 S.) fl. 1.80.

(I.) Ein groß gedachtes, hochinteressantes Werk. Der Verf. hat sich strenge an die Schrift gehalten und daneben aus der reichen Litteratur über den »Antichrist« manche dramatische Anregung geschöpft. In technischer Beziehung wäre einzuwenden, dass der gewaltige Stoff in zu viele Einzelszenen zersplittert ist, wodurch der Überblick erschwert und die Aufführbarkeit sehr in Frage gestellt wird. Im Übrigen wird man vielleicht finden, dass dieses »Trauerspiel der letzten Zeiten« ziemlich stark in der Gegenwart wurzelt, ohne den Eindruck des Anachronismus hervorzurufen. Woher das wohl kommen mag?

(II.) Die Liebe zur deutschen Heldensage und die innige Vertrautheit mit derselben spricht aus jedem Verse des lebenswürdigen und poetischen Stückes. Bedenklich erscheint nur der Umstand, dass das Werk — ein Lustspiel — einen Mord zur Voraussetzung hat und mit einer Brandstiftung endet; aber dazwischen liegen so viele hübsche Szenen und Einfälle, dass man das kleine Buch mit Vergnügen liest und für die größeren Einschlagsfäden unsere unmanierlichen Altvordern, und nicht den Bearbeiter verantwortlich macht.

(III.) Dieses Festspiel hätte anlässlich der Säcularfeier von Mozart's Todestag im Deutschen Volkstheater dargestellt werden sollen. Da ein Todesfall im Kaiserhause die Aufführung unmöglich machte, verfügte die Stadt Wien die Drucklegung des Werkes, das eine glückliche Mischung von Allegorie und Genrebild präsentiert. Vielleicht gibt die bevorstehende Enthüllung des Mozart-Denkmal's Anlass, das hübsche Gelegenheitsstück, dessen weihevollte Stimmung nur einmal durch ein schlechtes Wortspiel getrübt wird, auf die Bühne zu bringen.

(IV.) Auf dem Titelblatte sollte eigentlich stehen: »Litteraturgespräche in fünf Aufzügen.« Von Handlung findet sich, so weit das Auge schweift, nichts, als dass ein Buch änder geprellt wird und Voltaire einen groben Brief dictiert. Dafür erhalten wir ausführliche Auseinandersetzungen über die deutsche und französische Litteratur des achtzehnten Jahrhunderts und Prophezeiungen über die künftige Größe der deutschen Dichtung, die man ja heutzutage ohne besonderes Risiko aussprechen kann. Man nehme diesem angelegentlichen Lustspiel die Dialogform, und es bleibt nichts übrig als eine Abhandlung über das litterarische Berlin im Jahre 1751.

(V.) Das Leben und Treiben auf dem Geldmarkte bietet dem Satiriker an und für sich einen so unerschöpflichen Stoff, dass er es durchaus nicht nöthig hat, den »Faust« zu Vergleichen heranzuziehen und eine große Dichtung durch gequälte Parallelismen zu verunglimpfen. Wenn der Autor, dem ein gewisses Formtalent nicht abgesprochen werden kann, aus Faust und Mephisto, aus Wagner und dem »Schüler« Börsenjobber und Speculanten macht, darf er des Widerspruches aller geschmackvollen Leute gewiss sein. Thatsächlich besteht zwischen seinen Figuren und den Gestalten Goethe's keine andere Ähnlichkeit als die Vorliebe für Ausfälle auf die katholische Kirche.

(VI.) Weibliche Handarbeit. Zahllose Fehler im Dessin. Moral: Sobald ein Mädchen einen Fehltritt begangen hat, braucht es sich nur aus dem Fenster zu stürzen, um seine sittliche Auferstehung zu feiern. Wem das nicht einleuchtet, dem ist nicht zu helfen.

(VII.) Hie und da recht gesunde Anschauungen und ein starkes, ethisches Pathos; dazwischen zahlreiche Naivetäten und unverdaute Lesefrüchte. Der Verf. will zu viel auf einmal beweisen und beweist darum schließlich gar nichts. Dass ein Vater seinen verkommenen Sohn mit eigener Hand erschießt, darin liegt unleugbare Tragik; aber diese Justificierung als ein Gebot Gottes hinzustellen, ist der helle Unsinn. Freilich handelt es sich um einen Gott, bei dem man sich absolut nicht auskennt. Er ist »der Gott der neuen Zeit und doch der alte, zu dem wir in jeder neuen Glaubensformel zurückkehren« und nennt sich »Gerechtigkeit«. Ein complicierter Fall, für dessen Verständnis unser ungeschulter Verstand nicht ganz ausreicht.

(VIII.) »Wahr und dräuend, furchtbar dräuend schon in seinen Augen, wie die Schuld und Sühne, daran er trug! Als wäre es nicht genug, so schien's ihm — ein Wahn, im Grunde doch des Geistes hohe Klarheit trübend — an dem Opfer, bei seinem Lebzeiten, so vieler theurerer Häupter — sie Alle dess' Zeugen dazumal — und dem Erlöschen schon fast von Stamm und Linien.« Diese Stilprobe dürfte genügen. Wir haben das räthselvolle Stück mit namenloser Geduld zu Ende gelesen und haben trotzdem keine blasse Ahnung, was darin vorgeht. Das arme, weiße Papier!
J. Meinhard.

Deutsche Rundschau. XX. 1.

Lindau R., Der Flirt. Nouvelle. I. — Baechtold, G. Keller in Heidelberg u. Berlin. I. — Vambéry, Freiheitl. Bestrebgen im moslim. Asien — A. v. Cotta, D. Victoria-Lyceum in Berlin. — v. Hirschfeld, E. Staatsmann d. alten Schule. Aus d. Leben d. mecklenburg. Ministers L. v. Plessen. — Strasburger, Z. 100j. Gedächtnis an d. »entdeckte Geheimnis der Nature«. — Herzog Ernst II. v. Sachsen-Coburg-Gotha. — Schleiden, Unterredgen m. d. Fürsten Metternich im Frühjahr 1850. — Polit. Rundschau. — Erich Schmidt, Gesamm. Schriften v. M. v. Ebner-Eschenbach. Nord und Süd. LXVII, 199.

Dohm H., Werde, die du bist! Nouvelle. — Reinke, Die Festigt. d. Pflanzen. — Münz B., Jac. Frohschammer, d. Philosoph d. Weltphantasie. — Gareis, D. Friedensbestrebgen uns. Zeit. — E. Mamroth, E. Realist d. Rechts (R. v. Ihering). — Sokal, Frau Lätitia. — Kruse, Hinnerks Glück u. Ende. — Simson, D. Antheil d. Frauen an d. Weltausstellg. in Chicago.

Der Zuschauer. I, 8.

Faller, Herr Gscheidle aus Gscheidlingen. — Rossi, In Friedrichsruh — kein Interview. — v. Polenz, D. Schluss d. Rougon-Macquarts (Le docteur Pascal). — v. Liliencron, D. Thurmbläser. — Loewenburg, Aus d. weißen Stadt. — Langewiesche, Vorwärts! — Brunner, D. Entstehg des Menschen. — Z. Entstehg. d. künstler. Schaffens. Beiträge v. A. F. Graf v. Schack u. G. Falke. — Kloss, Röm. Kunstbrief. — Krit. Rundschau. Verschiedenes. Sprechsaal. — Bühnenblatt: v. Ompteda, Nein! Dramat. Scene.

Alte u. Neue Welt. XXVIII, 1.

v. Neidegg, Am Glück vorbei. Roman. — Trautner, E. mod. Chalif. — Freidank, E. Beitr. z. landwirtsch. Bewegg.

Mitteleuropas. — Mirbach, Alte Liebe rostet nicht. Erz. — Wildermann, D. Copiertelegraph. — v. Rhein, Tübingen und Umgegend. — Friedrich, D. Klosterbauer. — Z. Frauenfrage.

Deutsche Revue. XVIII, October 1893.

Aus d. Leben Kg. Karls v. Rumänien. XXI. — Schenck, D. Rantzauer Lilie. (Schl.) — v. Poschinger, Lothar Bucher. V. — Nippold, D. interconfessionellen Parallelen in d. kirchl. Gesch. d. 19. Jhdts. — Goldsmid, Persien in d. europ. Politik. — Gf. Pfeil, Ist d. Kant-Laplace'sche Weltbildgs-Hypothese mit d. heut. Wissensch. vereinbar? — Tille, Brit. u. deutsche Universitäten. I. — Hirzel, Ungedr. Briefe an G. A. Reimer. I. — Schön, D. Anfänge u. Ursachen d. Stars — Kruse, Goethe u. Friederike. — Wichmann, E. Beitr. zu psychol. Charakterisierg K. Werders.

Das 20. Jahrhundert. III, 12

v. Leixner O., Mea culpa, mea maxima culpa. E. Betrachtg. v. e. Deutschen. — Lienhard, Berliner Lieder. — Ds., Vor Beginn d. Theaterwinters. — Schultes, D. fidolle Postillon. (Schl.) — Lang, Uns. Staatslotterien. — Teutoburg, D. Vernichtung d. Deutschen in Steiermark. — Deutsche Aussprüche. — Aus d. Narrenhause d. Zeit. — Bleibendes vom Tage. — Vom Büchertisch. — Z. deutschen Bewegg.

Illustrierte Zeitung Nr 2618 - 2621.

(2618.) Krebs, D. Dresdener Sanitätsconferenz. — Bücken, D. Leichenfeierlichkeiten f. Hzg. Ernst II. v. Sachsen-Coburg-Gotha. I. (II. in Nr. 2619) — Schloss Rosenau b. Coburg. — Kirchner, Z. R. Haym's 50j. Dr.-Jub. — Roeder, D. Albert-Fest in Dresden. — J. M. Charcot. — C. Müller. — Osc. Justinus. — D. Kanal durch d. Isthmus v. Korinth. — D. Jub. Gartenbau-Ausstellg. in Lpzg. — Müller, Von d. Weltausst. in Chicago. — Riotte, In d. Sommerfrische. Erz. — (2619.) D. italien. Kronprinz in d. deutschen Reichslanden. — Salomon, Fr. Nietzsche. — E. schwanzlose Katzenrasse. — D. Pfalzgauehütte am Sorapiss. — Nuscha Butze. — D. Brand d. Domes zu Ratzeburg. — D. Insel Oie in d. Ostsee. — Kleinschmidt, E. neues Wk. üb. Don Carlos. — Reubke, Allein. Nov. (Schl. in Nr. 2620). — (2620.) Fendler, Denkmal d. Großhzg. Friedr. Franz II. v. Meckl.-Schwerin. — Roeder, D. Ks.-Wilhelm-Fahnenmasten in Dresden. — Aus der großen Berl. Kunstausstellg. — Dr. Henry Lange. — Vor d. Affenkönig im Berl. Zoolg. Garten. — Schmidt-Beerfelden, Jul. Sommerbrodt. — Konst. v. Wurzbach. — Grünwald, D. Knoblauchsland. — Ferida, d. Tochter Emin Pascha's. — Hoberg, E. Abend auf der Ks. Wilhelmsbrücke zu Heringsdorf. — D. Ostalpen. — (2621.) D. Kaisermanöver in Elsass-Lothringen. — D. Denkmal C. v. Drais' in Karlsruhe. — D. öst.-ung. Manöver. — Gen. de Miribel. — D. neue Neckarbrücke zw. Stuttg. u. Cannstadt. — Richter, Trappenjagd. — Moser, D. Allerheil.-Kapelle zu Sedlec in Böhmen. — Lohde, M. Großmutter. — In jeder Nr. Wochenschau, Mannigfaltigkten, Kl. Mitthlgen, Moden etc.

La Ricerazione. II, 17-19.

(17.) Monte Santo pr. Gorizia. — Barn, Perchè la cattiva stampa trionfa. — Un rimedio contra la fillossera. — A prevenir il colera. — Libertà di coscienza IV. V. — Concetta (Forts. in Nr. 18, 19). — (18.) La scuola. — La berretta. — L'adansonia digitata o il Baobab. — Le frutta (Forts. in Nr. 19). — Cenni storici sull' origine della poesia dramm. e del teatro in Francia. — Ina, La nascita di Nino. — La storia univ. e l'ateismo. — I primi ponti. — Il lusso. — (19.) Economia e morale. — Guido d'Arezzo. — Il mese del rosario. — Nuvole erranti. — Venezia. — Solo il bianco. — In jeder Nr.: Un po di tutto. — In giro pel mondo. — Nella patria di S. Giusto. — Passa tempi etc.

Katholikus Szemle. VII, 4.

Török, Geschichtl. Entwickl. d. kath. Autonomie. II. — Bognár, Volksmärchen fremden Ursprungs. I. — Székely K., Elektr. Arbeitsliefere. — Füssy, E. wirkl. kath. Staatsmann: Garcia Moreno (Forts.). — Czompó, Calthon u. Colmal. Ossian. — Zeitläufe IV. — Szentannai, Germaine's Ideal. (Forts.)

Osvéta. XXIII, 10.

Toužimsky, D. Werk Schmerlings. III. — Kalina, E. unsterbl. Skeptiker: H. Taine (Forts.). — Doubek, Im dunklen Welttheil. (Forts.) — Albieri, D. Böhmen in Chicago. — Heyduk, D. Mühlbauer. (Forts.) — Klostermann, Für's Glück. (Forts.) — Vřesnicki, Im Isargebirge. — Cuhel, D. Fortschritte d. engl. Arbeiter-Vereine. — Cech, Neue Litt.: Erzählende Prosa.

Przegląd Polski. CIX, 326 u. 327.

(326.) Morawski, Ks. Hadrian. (Schl.) — Windakiewicz, D. Theater Ladislaus IV. (Schl. im Heft 327). — A. M. L., 40j. Aufenthalt e. Engländers in Paris (1837-71). (Forts. in Heft 327). — Zdziechowski, D. deutsche Byronismus. — *.* Nach d.

Katholikentag. — Litterar. Chronik. — Polit. Rundschau. — (327.) Tarnowski, T. Lenartowicz. — Milewski, D. sociale Reform in Engld. — Gnatowski, Studien üb. d. neuesten Strömgen in Frkrch., II. Bourget u. d. Genesis s. letzten Erzählgen.

Neue Erscheinungen:

Esser F., S. J., Blüten d. Marienminne. 2. Aufl. Paderb., Esser. (IV, 256 S.) fl. 1.80.
Levetzow Corn. v., Neue Tage. Erz., aus d. Dän. üb. v. G. Johanns. Schwerin, Bahn. (135 S.) fl. —96.
Haarhaus J. R., Christnachtphantasien. Lpz., Hoessel (173 S.) fl. 1.20.

In Vorb.: Steen, *Mitslav od. d. Christianisierg Pommerns im XII. Jhd.* Gotha, Schloessmann (fl. 1.80). — b. Breitk. u. H. in Lpz.: Dahn, *Julian d. Abtrünnige*. Gesch. Roman, 3 Bde. (fl. 12.60); delle Grazie, *D. Rebell. Bosi.* (fl. 1.80). — Torresani, *Ibi Ubi. Soldatengeschichten*. Dresden, Pierson. (fl. 2.40). — D. C. Schneider'sche Verlag in Bamberg hat aus dem Verlage Lechner in München d. Verlags-u. Eigenthumsrecht, sowie sämmtl. Vorräthe der Romane Ph. Galen's übernommen u. beabsichtigt die Herausgabe e. Sammlg. »Ausgewählter Romane v. Phil. Galen«.

Stimmen aus Maria-Laach. XLV, 3.

Granderath, A. Ritschel's Lehre üb. d. Gottheit Christi. I. — v. Nostitz-Rieneck, F. W. Nietzsche u. d. zünftige Wissenschaft. — Schmitt, D. falsche Balduin v. Flandern. — Kemp, Über Brennstoffe u. ihre Verwendg. — H. Pesch, D. Privateigenthum an Grund u. Boden im M.-A. — Kreiten, Pascals letzte Jahre. II. — Recensionen, u. a.: Rösler, Card. Johs. Dominici (Rösler). — Empfehlensw. Schriften. — Miscellen.

Histor.-polit. Blätter f. d. kathol. Deutschland. CXII. 6 u. 7.

(6.) Grupp, Literatentum d. Aufklärungszeit (W. L. Wecklin). — Grube, D. Chronist Oldecop u. Stift Hildesheim. — Zimmermann, Z. Fortgg. d. engl. Socialreform. — D. Minderg, d. Katholiken in Deutschld. — Ruhland, Z. Agrarfrage. — Zeitläufe: Europa in Afrika. III u. IV. — *Zuschrift z. *Zuschrift »Was dann?»** (Aus Böhmen.) — D. Kirchenlexikons VIII. Bd. — (7.) Haas, Aus d. Tagen Maria Antoinette's. — D. deutschen Katholiken in Südrussld. — Neuestes aus Österr., resp. Böhmen. (Von e. öst. Reichsrathsabgeordneten.) — Zimmermann, Z. Gesch. d. höheren Unterr. in Engld.: Gesch. d. Marlborough-College. — Bäumer's Schrift üb. d. apostol. Glaubensbekenntnis.

Die Grenzboten. LII, 38 u. 39.

(38.) Kreutzer, Z. Beurtheilg. d. Bodenreformbestrebgen. — Indische Zustände. II. — Wir Journalisten. — Reisegedanken u. Reisebilder. — Maßgebliches u. Unmaßgebliches. — Litteratur. — (39.) Anmerkgen. z. Judenfrage. — Theuer u. wohlfeil. — D. athen. Volksmoral im Drama. VI. — Below, Bilder aus d. Westen. 7. In d. Schule. — Schwarzes Brett.

Die neue Zeit. XI, II, 51—53.

(51.) Hgz. Ernst v. Coburg. — Bernstein, E. artige Brenntaniade. — Aveling, E. engl. Roman. — D. sanitären Zustände im Bäckergerwebe. — Litterar. Rdsch. — Notizen. — Krauß, D. alte Magd. — (52.) Preuß. Cultur. — Bernstein, D. preuß. Landtagswahlen u. d. Socialdemokratie. — D. Wahlen in Frankreich. — Spöhnmann, D. Lage d. Porzellanarbeiter in Nordw.-Böhmen. — Zinner, D. Durchführg. d. schweiz. Fabriksgesetzes. — Scheu, Traumesbotschaft. — (53.) Zu d. preuß. Landtagswahlen. — D. Congr. v. Belfort. — Münchener Gefängniszustände. — Rud. Meyer, Noch einiges üb. d. landwirtsch. Großbetrieb. — Guy de Maupassant, D. Marquis de Tunard.

Die kathol. Bewegung in uns. Tagen. XXVI, 9.

Leo XIII. e. zwar anerkannter aber gefangener Fürst. — Götter u. Geister in Australien. — Zwei Helden im ersten Culturkampf. — E. Besuch bei d. Katholiken in Buddu. — Pressstimmen.

Monatsblatt d. wissenschaftl. Club in Wien. XIV, 12.

Komorczynsky, D. Wesen u. d. beiden Hauptrichtungen. d. Socialismus.

Die Nation. X, 51—53.

(51.) * * * Polit. Wochenübersicht. (In jeder Nr.) — Barth, Wird e. deutsch-russ. Handelsvertrag zu Stande kommen? — Schrader, D. neue Organisation d. Handwerks. II. — * * * * *, Etwas mehr Licht üb. d. Vorgänge d. J. 1875. — Bendt, D. Wirkamkt. d. physikal.-techn. Reichsanstalt. — Geiger, Thom. Corneille. — O. Hansson, D. Schaffensvorgang b. Böcklin. — (52.) Barth, Arbeitsverschwendg. als social. Heilmittel — Bam-

berger, E. Stückchen Reminiscenz. — Schiff, D. 65. Versammlg. deutscher Naturforscher u. Ärzte. — Gildemeister, Josephine. I. (II. in Nr. 53.) — F. Mauthner, Jordan gg. Nietzsche. — Remmer, D. europ. Paradies. — (53.) 10 Jahre »Nation«. — Alex. Meyer, D. Verhandlgen. m. Russld. — Schlienther, E. Gedenktag f. d. »Deutsche Theater«. — Elias, D. Münchener Kunstausstellgen. — Geiger, Gg. Forster's Briefe u. Tagebücher. — In jeder Nr.: Theater- u. Bücherbesprechgen.

Bellage z. Allgem. Zeitg. Beil. Nr. 215—227 (16.—30. Sept.)

(215.) Ladewig, Pierre Loti, »D. Unsterbliche.« I. (II. in Nr. 216). — (216.) v. Gneist, Schöffengerichte. — (217.) v. Berlepsch, Naturstudium u. Kunstgewerbe. — Erinnerung u. Gedichte v. F. Dahn. I. (II in Nr. 218). — Fabricius, R. Schöll. — (219.) Ritter, D. Streit zw. polit. u. Culturgesch. — Deutsches Geistesleben in Böhmen. — (220.) Garbe, Z. ind. Visionslitt. — Prutz, Z. Gesch. d. D. Nationalgeföhls. — Aus V. Hehn's Reisetagebüchern (Forts. in Nr. 222, 224, 225.) — Evans, Üb. allerlei Bakterien. — (222.) Graetz, Rob. Mayer's Briefe u. Schriften. — Frdr. Glück. — (223.) Altes u. Neues üb. d. Koptos u. das Wadi Hamamät. I. (II u. III in Nr. 226 u. 227). — Prutz, Publicationen histor. Vereine. — (224.) Bruns, Epikureische Funde. — (225.) E. neue Religionsphilosophie. — Günther, Geogr. Litt. — (226.) Bettelheim, Z. 60. Geburtstag v. F. v. Saar. — (227.) Marcks, Hm. Baumgarten. (Nachruf.)

Feuilleton d. Wiener Zeitung. Nr. 200—224. (Sept. 1893.)

(201.) Bömches, Städtebilder aus Bulgarien. VI. — (204, 205) Guglia, Altes u. Neues v. Rhein. — (206.) Schweiger-Lerchenfeld, Üb. Eis u. Schnee. — (209.) D. Thorbau d. kais. Hofburg. — (210—212.) Landau, A. v. Lamartine. — (213.) Mara Cop Marlet, Kriegserinnerg. — (214.) Bömches, Kunst und Kunstgewerbe in Bulgarien. — (215, 216.) Statistik d. Sanitätswesens. — (218, 220.) Haberlandt, D. Ver. St. v. Nordamerika. — (219.) Bacciocco, Aus Tirol. — (223.) G. L., D. Entstehg. d. deutschen Kaisersage. — (224.) Mitthlgen d. k. u. k. Kriegsarchivs.

Notizen.

Zur Anzeige von Max Bowers »Gedanken« (Öst. Litt. II, Nr. 18) gieng der Redaction das nachfolgende Schreiben des Verf. zu, mit dem Ansuchen um Veröffentlichung: »Dresden, 23. 9. 1893. Hochgeehrter Herr! In Nr. 18 Ihres sehr geschätzten Blattes findet sich eine recht freundliche Beurtheilung meines Buches »Gedanken«, die für mich umso wohlthuender ist, als der Herr Verf. ausdrücklich erklärt, dass er religiös u. politisch auf anderem Boden stehe. Diese Parteilosigkeit, die das Gute auch im fremden Kleide anerkennt, ist mir häufig in katholischen, niemals aber in sogen. »liberalen« Blättern begegnet. — Wenn aber der Ref. andeutet, dass es scheine, als ob ich mir ein eigenes Christenthum nach Art des Herrn v. Egidy construieren wolle, so muss ich dagegen ausdrücklich Verwahrung einlegen. Ich glaube eher ein Antipode als ein Seitenstück zu Eg. zu sein;*) dieser steht auf dem ödesten rationalistischen Standpunkt; er will alles »Wunderbare« im Christenthum, was sich angeblich nicht mit der menschlichen Vernunft vereinigen lässt, einfach streichen und nur die sittlichen Ideen Christi als fernere Culturmomente gelten lassen; umgekehrt versuche ich gerade das, was im Christenthum als das wunderbarste Problem erscheint, den Gedanken der Dreifaltigkeit, in einen harmonischen Einklang mit der Vernunft zu bringen und darzulegen, dass das, was Christus sagt, nicht ein »Unmögliches«, sondern vielmehr eine Erhöhung des organischen Lebens bedeutet, in dessen Grenzen Eg. »rationell« mit dem Christenthum abwirtschaftet, ich hingegen die für Eg. »unfasslichsten« Lehren Christi mystisch zu verstehen suche. »Mystik«, sage ich S. 237, »ist die unmittelbare Empfindung Gottes in den alltäglichen Dingen dieser Welt; indem ich mich nun häufig auf die Alltagsvernunft berufe, erscheine ich vielleicht auch hin und wieder als ein Alltags-Rationalist wie Eg.; sein Bemühen aber geht auf einen Bruch, meine Anstrengungen gehen hingegen auf eine Übereinstimmung der »Alltagsvernunft« mit der wunderbaren Tiefe des Christenthums hinaus. Eg. ist stolz darauf, ein »aufgeklärter Rationalist« zu sein, ich bescheide mich damit, dass mich ein Kritiker einen

*) Der Ref. räumt gern ein, dass sein Ausdruck, B. construieren sich »ein Christenthum nach Art des H. v. Egidy« nicht glücklich war u. leicht missverstanden werden konnte; es hätte genauer heißen müssen: »B. construirt sich — nach Art des H. v. E. — ein eig. Chr.« Denn in der Art der Auffassung des Christenthums liegt, wie auch aus dem vorl. Schreiben B's hervorgeht, zwischen diesem u. H. v. Eg. ein tiefer und principieller Gegensatz.

mystischen Schriftsteller nannte und dass auch Ihr Ref. in meinen »Gedanken« bald das Stammeln eines Kindes, bald die Offenbarungen eines Sehers, bald Narrethéi, bald Weltweisheit vernennen wollte; Kinder und Narren sagen bekanntlich die Wahrheit.

Dies über die religiöse Seite meines Buches; wenn Ihr Ref. die politische Natur der »Gedanken« als Bismarckisch bezeichnet, so hat er im Grunde Recht, aber er darf nicht übersehen, dass ich überall darauf hinweise, dass Bismarck 1. die sittliche Bedeutung des Katholicismus und 2. die sittliche Verworfenheit des heutigen Judenthums gründlich für die Zukunft des deutschen Staatslebens unterschätzt; um die Stärke zu bezeugen, mit der ich katholische Tendenzen in der Politik verrete, bitte ich um Abdruck einer Stelle aus S. 232 meines Buches, wo es heißt: »Es war eine edle und weise Sitte im Mittelalter, dass in einer Bauern-, Ritter- oder Fürstenfamilie, in der mehrere Söhne waren, einer den geistlichen Stand erwählte; nicht sowohl der Vieltheilung wegen, als weil jedem irdischen Besitz und zumal den regierenden Häusern eine unmittelbare Verbindung mit den moralischen Gewalten Noth thut. Sechs Prinzen hat das Hohenzollernhaus; vielleicht treibt den einen das Herz in die gute alte Sitte zurück; geistig und weltlich würde der Katholicismus an ihm eine hohe deutsche Mission erfüllen; ein Hohenzoller als Fürstbischof zu Fulda oder als Erzbischof zu Köln bedeutet für das deutsche Volks- und Seelenleben mehr, als man heute aus Antipathie vor dem Katholicismus entrüstet ableugnen oder lächelnd glauben mag. Es bedeutet die Rettung Deutschlands vor der Anarchie.« »Die deutsche Gesellschaft, die von der Socialdemokratie bedroht, vom Judenthum zersetzt und vom Protestantismus individualisiert wird, kann nur durch den Katholicismus von neuem organisiert werden.« — Ein Prinz aus dem sächsischen Königshause ist bekanntlich kürzlich in den geistlichen Stand getreten; dass ihm in Zukunft ein Hohenzollernprinz nachfolgen sollte, rechne ich zu den Wahrscheinlichkeiten, wie ich überhaupt in den »Gedanken« die Anschauung verfechte, dass wir in der Politik noch lange nicht am Ende, sondern weit eher beim Anfang des Christenthums stehen.

Indem ich Sie, h. H., um Abdruck dieser richtigstellenden Zuschrift bitte, zeichne ich etc. — Max Bewer.«

In Nr. 5 (Jhg. II.) des »Ö. L.« (Sp. 158) meldeten wir von einer Controverse zwischen Prof. Dr. O. Hamann in Göttingen (d. z. Berlin) und Prof. Haeckel in Jena. Ersterer hatte in seinem Werke »Entwicklungslehre und Darwinismus« gegen Haeckel Stellung genommen und dafür die gröblichsten persönlichen Schmähungen seitens des letzteren gerernt. Auf die hierauf von Hamann eingebrachte Ehrenbeleidigungsklage erwiderte Haeckel mit einer Gegenklage; am 22. September d. J. kamen die beiden Klagen vor dem Schöffengericht in Jena zur Verhandlung. Haeckel würde zu 200 Mk., Hamann zu 30 Mk. Geldbuße verurtheilt. Die Wiener »N. Fr. Pr.« vom 29. Sept., Abtbl., bringt in ihrem Bericht über diese Verhandlung (gleichlautend auch in der Beilage zur »Allg. Ztg.«, München, Beil. Nr. 27) folgende Stelle: »Zum nicht geringen Erstaunen der Corona ergab sich auch, dass Dr. Hamann, der Naturforscher aus Haeckels Schule und evangelische kgl. preuß. Titularprofessor (gegenwärtig an der kgl. Bibliothek in Berlin angestellt) zugleich Mitarbeiter an der von Schnürer redigierten, in Wien von der (nach Papst Leo XIII. benannten) »Leo-Gesellschaft« herausgg. katholischen Litteratur-Zeitung ist.« — Die Redaction des »Ö. L.« hat darauf zu erwidern: 1. Die Arbeiten (Bücherreferate), welche Prof. Hamann im »Ö. L.« veröffentlichte, erschienen stets mit dessen vollem Namen gezeichnet. — 2. Prof. Hamann hat wohl als Student Vorlesungen Haeckels besucht und auch dessen Anschauungen getheilt. Nach seiner entschiedenen Stellungnahme gegen Haeckel jedoch hat es keinen Sinn, ihn jetzt noch einen »Naturforscher aus Haeckel's Schule« zu nennen. — 3. Der christliche Standpunkt, den das »Ö. L.« einnimmt, schließt die Mitwirkung gläubiger Protestanten auf allen jenen Gebieten, wo nur das dem Katholicismus und Protestantismus Gemeinsame in Frage kommt, nicht aus; es gibt wohl eine auf dem Boden des Christenthums, wie eine außerhalb desselben stehende Naturwissenschaft, aber von einer katholischen oder protestantischen Naturwissenschaft kann nicht gesprochen werden. — Aus diesen Gründen hat das »Ö. L.« die Mitarbeit Prof. Hamanns mit Genugthuung begrüßt und hofft auch ferner der Mitwirkung dieses Gelehrten sich erfreuen zu können.*)

* In welcher Weise Haeckel noch vor Gericht seinen wissenschaftlichen Gegner mit Schmähungen überhäufte, zeigt u. A., dass er behauptete, Hamann sei »von den Jesuiten gekauft worden«. Beweis: seine Mitarbeiterschaft am »Ö. L.« Er legte sogar die Statuten der Leo-Gesellschaft vor (!), ohne dass freilich der Amtsrichter davon weiter Notiz nahm.

Deutsche Gesellschaft für christl. Kunst. Am 4. Jan. 1893 hat die endgiltige Feststellg. der Statuten und die Constituierung dieser Gesellschaft in München stattgefunden. Die Gesellschaft macht es sich zur Aufgabe, d. Kunstsinne zu fördern, d. directen Verkehr zw. Künstler und Kunstfreund zu pflegen, den Gefahren unkünstlerscher oder unkirchl. Einflüsse zu begegnen und den christl. gesinnten Künstlern d. Möglichkeit e. engeren Anschlusses aneinander z. Zwecke gegens. Anregg. u. gemeins. Verfolgung ihrer Bestrebungen zu verleihen. Ist auch d. Gründg. d. Gesellsch. v. kath. Kreisen ausgegangen, so soll sie doch keineswegs auf dieselben beschränkt bleiben. Alle christl. Männer sind als Mitglieder willkommen, alle, die ihren Stolz darein setzen, den christl. Ideen durch d. Mittel wahrer Kunst würdigen Ausdruck zu verschaffen u. dadurch e. reiche Blüte deutscher christl. u. kirchl. Kunst herbeiführen zu helfen. Vieles ist bereits durch Localvereine u. Kunstzeitschr. geschehen. Was bisher noch fehlte, war e. allgemeiner, d. verschiedenen Einzelbestrebgen ergänzender u. fördernder Verband. Gelingt es, in einem solchen e. recht große Zahl Gleichgesinnter aus allen Gegenden Deutschlds. zu gemeins. prakt. Förderg. der heute schaffenden Kunst zu vereinigen, dann wird d. Erfolg e. solchen rein idealen Wirkens für e. edles Gut unter Gottes Segen ein großer sein u. d. christl. Kunst wird ihre Mission glänzend erfüllen. — Den Vorstand bilden: als Präsidenten I. Dr. Gg. Frh. v. Hertling, Reichsrath, II. Bildhauer Gg. Busch; als Cassier Univ.-Prof. Dr. Al. Knöpfler; als Schriftführer I. Hof-Stiftsvicar Seb. Staudhamer, II. Osc. Frh. Lochner v. Hüttenbach (sämmtlich in München).

Aus den Statuten sei hervorgehoben: § 2. Mitglied kann werden, wer sich mit d. Zwecken d. Gesellschaft einverstanden erklärt u. e. Jahresbeitr. v. 10 Mk. entrichtet. Die Mitgliedschaft kann auf Lebensdauer erworben werden durch e. einmal. Beitr. v. 250 Mk. — § 5. D. Geschäfte d. Gesellsch. leitet e. aus 18 Mitgliedern bestehende Vorstandschaft, welche v. d. Generalvers. gewählt wird. Ein Drittel d. Vorstandschaft besteht aus Künstlern, zwei Drittel aus Kunstfreunden, unter denen mindestens 3 Geistliche sein sollen. — § 6. Obliegenheiten d. Vorstandes sind: 1. d. Förderg. d. Bestrebgen, d. Gesellsch. durch Wahrnehmng. aller ihrer Interessen; 2. d. Leitg. d. laufenden Geschäfte; 3. Veranstaltung v. Ausstellgen; 4. Entscheidg. üb. d. Verwendg. d. Gesellschaftsmittel. — § 10. D. Gesellsch. gibt e. Mappe heraus, welche Vervielfältiggen v. Werken d. Mitglieder bietet. Dieselbe erscheint vorläufig halbjährig u. enthält mindestens je 3 Vollblätter, je 4—6 Illust. auf e. Blatt u. e. kurzen, erläut. Text. Die Mitgl. erhalten dieselbe gratis.

D. erste Mappe ist bereits erschienen: »Deutsche Gesellsch. für christl. Kunst. Jahresausgabe 1893, enthaltend 12 Foliotafeln in Kupferdruck u. Phototypie nebst erläut. Texte, bearb. v. Hof-Stiftsvicar S. Staudhamer. Eigenthum d. Gesellsch. f. christl. Kunst.« (München, Obernetter, 1893.) Vertreten sind in der Mappe die Architekten Hauberisser, Frh. v. Schmidt, Jos. Schmitz, d. Bildhauer Busch, Eberle, Balth. Schmidt, Waderé, d. Kunstmaler Cahn, Delug, Feuerstein, Fugel, Siber, Stockmann. Alle Kunstwerke sind vorzüglich wiedergegeben. Sehr praktisch ist d. Plan für e. Basilica mit drei Altären (Holzdecke im Mittelschiff u. gewölbten Seitenschiffen) v. Jos. Schmitz. D. Plan bietet Seitenansicht, Querschnitt u. Grundriss der Basilica, Raumberechnung 1400 Personen u. Kostenberechnung 160.000 M. ohne Bauplatz. Dieses eine Blatt lohnt schon d. Anschaffung d. Mappe. Die Reproduction ähnlicher Pläne für andere Stilgattgen würde sich für d. späteren Mappen sehr empfehlen. Mit dieser ersten Mappe hat d. Gesellschaft ihre Lebens- u. Leistungsfähigkeit bewiesen; sie sei hiermit bestens empfohlen. D.

Personalnachrichten.

Gestorben: Am 9. Oct. in Wien d. Director d. Geolog. Reichsanst. i. P. Hofr. Dionys Stur im A. v. 67 J. u. d. ehem. Prof. an d. Techn. Hochsch. das. Karl Jenny, 75 J. alt. — In Groß-Schneen b. Göttingen d. Maler u. Schriftst. Dr. Rob. Geißler, im A. v. 74 J.

Ernannt: Der o. Prof. an d. d. Univ. in Prag Dr. Gust. Hanaušek z. o. Prof. d. röm. Rechts in Graz. — D. a. o. Prof. in Graz Dr. Jul. Wagner R. v. Jauregg z. o. Prof. d. Psychiatric u. Nervenpath. in Wien. — D. a. o. Prof. d. class. Phil. in Jena Dr. Gotth. Gundermann z. o. Prof. in Gießen. — D. Prof. d. akad. Gymn. in Wien Dr. Joh. Woldfich z. o. Prof. d. Geologie an d. böhm. Univ. in Prag. — Zu a. o. Proff. d. Privatdocenten: Dr. Ign. Zakrzewski f. Experimentalphysik in Lemberg; Dr. K. Rathgen (Berlin) f. Nationalök. in Marburg; Dr. Cloëtta (Berlin) f. roman. Phil. in Jena; Dr. Gg. Jauffinger f. Oto- u.

Laryngologie in Innsbruck; Dr. Joh. Fritsch i. Psychiatrie in Wien; d. Director d. Musikschule in Basel Selmar Bagge zum a. o. Prof. an d. Univ. das.; d. Zoologe u. chem. Privatdocent in Erlangen Prof. Herm. v. Ihering z. Director d. naturhistor. Museums in Sao Paolo; Dr. Herm. Dollmayr zum Custos an d. Gemäldegalerie d. kunsthistor. Sammlgen d. Ah. Kaiserhauses; Dr. Wenzel Tille zum defn. u. Dr. Hugo Glaeser zum provis. Amanuensis an d. Univ.-Bibl. in Prag.

Habilitiert haben sich: Dr. Alb. Hammerschlag f. int. Med. u. Dr. Wilh. Meyerhoff f. Chemie in Wien. — Dr. Rud. Fischer f. engl. Spr. u. Litt. in Innsbruck. — Dr. Stef. Bauer f. polit. Ök. u. Statistik an d. Techn. Hochsch. in Brünn. — Dr. Fel. Klemperer f. int. Med. u. Laryngologie in Straßbg. — Dr. Wolfg. Schlüter f. deutsche u. vergl. Sprachforschg., Dr. Alex. Pridik f. class. Phil. u. Mag. P. Kadik f. Mathem. in Dorpat.

Im Verlage von **Jos. Roth's Buchhandlung** (Odenwaldt & Lautenschlager), Schwäb. Gmünd ist erschienen:

Ausgewählte Katholische Erzählungen.

Von **Konrad Kümmel**,

Chefredacteur des „Deutschen Volksblattes“ und des „Stuttgarter kath. Sonntagsblattes“.

Kl. 8°. (IV und 256 S.) Gbd. Mk. 1.50.

Der „**Literar. Handweiser**“ schreibt: „Es sind zwanzig schöne und rührende Erzählungen, die eine noch schöner als die andere, allesamt aber recht geeignet, einen tiefen Eindruck auf das Herz des Lesers zu machen und in ihm nicht blos vorübergehende, sondern nachhaltige Vorsätze und Entschlüsse reifen zu lassen“.

Reiseskizzen aus Frankreich, Spanien u. Portugal.

Von **J. G. Merkle**, Stadtpfarrer.

2. vermehrte Auflage. 12°. (IX und 196 S.) M. 1.20.

Obwohl dieses Werkchen in der ersten Auflage nicht im eigentlichen Handel war, ist doch binnen kurzer Zeit eine zweite Auflage nöthig geworden: ein Beweis für den vortreflich anregenden Inhalt des geistreich geschriebenen Büchleins.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlagshandlung „**St. Norbertus**“ in Wien, III. Seidlgasse 8.

Soeben erschienen:

GLÜCKSRAD-KALENDER

für Zeit und Ewigkeit.

Vierzehnter 1894 Jahrgang.

Quartformat, ausführliches Kalendarium mit Einschreibblättern, mannigfaltiger, belehrender und unterhaltender Inhalt, mit Beiträgen von P. Jos. Mayer C. SS. R., Joseph Maurel, Propst Carl Landsteiner, Dr. Jos. Scheicher, Ferd. Zöhner u. a., reich illustriert, Tabellen und Tarife, vollständige Marktverzeichnisse der österreichisch-ungarischen Monarchie etc. etc.

←* **Titelbild in Farbendruck: Die heilige Familie.** *

Preis des Kalenders in Umschlag brosch. 40 kr.

Zu beziehen direct durch die obige Verlagshandlung, sowie durch alle Buchhandlungen.

Ein vorzügliches
Weihnachts-Geschenk für die Jugend und von
der Presse bestens empfohlen sind die

pheuranken.

III. Jahrgang. Mit 2 Stahlstichen, 50 Vollbildern, 100 kleinen Bildern, 2 Musikstücken. Preis eleg. gebd. M. 4.80.
Eine eminent gediegene Belehrungs- u. Unterhaltungslektüre.
Verlags-Anstalt vorm. G. J. Manz, Regensburg.

**Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.
B. Herder, Wien, I. Wollzeile 33.**

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Cathrein, V., S. J., **Philosophia Moralis.**

In usum scholarum. Cum approbatione Rev. Archiep. Freiburg. 8°. (X u. 396 S.) M. 3.50; geb. in Halbfranz M. 4.70. — Im Anschluss an dieses Lehrbuch wird in Kürze erscheinen:

Frick, C., S. J., Logica. In usum scholarum. 8°. (ca. 300 S.)

Soeben erschien in unserem Verlage:

Dominicus-Kalender 1894 von P. Nikolaus

Putzer, O. P., Preis 36 kr.

Die fünf Märtyrer des Dominicaner-Ordens

in China. Separat-Abdruck a. Dominicus-Kalender.

Preis einzeln 10 kr., Partie-Preise: 100 Ex 5 fl., 300 Ex 13 fl., 500 Ex 20 fl., 1000 Ex 35 fl.

Riedl, Dr. Johann, **Gelegenheits-Predigten.** Dritte

Auflage. 8°. Preis 2 fl. Hiervon sind früher erschienen die Bände: „**Sonntags-Predigten**“. Dritte Auflage. 8°. Preis fl. 1.80. „**Festtags-Predigten**“. Dritte Auflage. 8°. Preis 2 fl.

Text zum steierm. Wappenbuche v. Zacharias

Bartsch 1567. Nachwort von Dr. Josef Zahn und heraldische Besprechungen von Alfred R. Anthony von Siegenfeld. 8°. Preis 2 fl.

Zahn, Dr. Josef von, **Styriaca.** Gedrucktes

und Ungedrucktes zur steiermärkischen Geschichte und Culturgeschichte. 8°. VI, 277 Seiten mit 6 Abbildungen. Preis broschiert 2 fl.

Ulrich Moser's Buchhandlung (J. Meyerhoff), Graz.

Manz' Realencyclopädie ist das beste und ausführlichste **Conversations-Lexikon** auf katholischem Standpunkte und zugleich das billigste **Conversations-Lexikon** großen Umfanges. Vierte, neueste Auflage. 13 Bände in Halbfranz gebunden à Mk. 7.30

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direct durch die

Verlags-Anstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg.

Von der neuesten vierten Auflage haben wir einige ramponirte, nur leicht beschädigte Exemplare, welche jedoch nicht mehr als neu verkauft werden können, statt Ladenpreis Mk. 94.90 = fl. 57.— zu Mk. 60.— = fl. 36.— abzugeben. Letzterer Preis versteht sich gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Die Obige.

In Vertretung der Leo-Gesellschaft Prof. Dr. Michael Gitlbauer als Herausgeber. — „St. Norbertus“ Buch- und Kunstdruckerei, Wien, III. Seidlgasse 8.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Klosterneburg, Martinstrasse 16.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDIGIRT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Litteraturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/4 S. fl. 20.— = Mk. 36.—, 1/2 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 3/4 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1/2 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1/3 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

<p>Knabenbauer J., Commentarius in evang. sec. Matthaeum. (Theol. Prof. Dr. Jos. Schindler.) Rösler A., Card. Joh. Dominici O. R. 1857 bis 1419. (P. A. M. Müller, O. P.) Simar Th. H., Lehrbuch der Dogmatik. 8. Aufl. Ragey R. P., S. M., Hymnarium quotidianum B. M. V. Falk Fr., Katechet. Handbibliothek. Melchers, Card. P., De canonica dioecesium visitatione. (Sämmtl. v. —nd—.) Lipsius R. A., Lehrbuch der evang.-protestant. Dogmatik. 3. Aufl. Temming E., Beitrag zur Darstellung u. Kritik der moralischen Bildungslehre Kants. (C. Ludewig.) I. Pechnik A., O reforme t. z. propedeutyki filozoficznej. II. Resl W., Das menschliche Ich. (Dr. Kas. Twardowski.) Steinhausen Gg., Culturstudien. (Dg.)</p>	<p>Thoemes Nik., Aus den Jesuitenbriefen der preußischen Krönungsacten. (Hofrath Onno Klopp.) I. Froitzheim J., Friederike v. Sesenheim. II. Düntzer H., Friederike v. Sesenheim im Lichte der Wahrheit. (Dr. Wl.) Gymnasial-Bibliothek, II.: Jäger O., Alexander d. Gr. V.: Ders., Marc. Porcius Cato. (Dr. Hans Bohatta, Beamter d. Universitäts-Bibliothek.) —, XIV. Ziegeler E., Aus Sicilien. (C. Scherzinger.) Roth Chr., Plastisch-anatomischer Atlas. —, Der Aktsaal. (Beide v. A. Fuchs.) Schneller Chr., Beiträge zur Ortsnamenkunde Tirols. (Dr. Rich. Müller, Official an der „Albertina“.) Huber F. C., Die geschichtl. Entwicklung des modernen Verkehrs. (Friedr. Freiherr von Weichs.) Jürgensohn W., Schutz dem Mittelstande! (Nieder-Österr. Landes-Secretär Dr. Heiner. Misera.)</p>	<p>Wussow v., Staat und Recht, Religion und Kirche. (F. M. S.) Stossich M. J., Distomi dei Mammiferi. (Prof. Dr. Otto Hamann.) Karrer Fel., Führer durch die Baumaterial-Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien. (Realschul-Prof. Wilhelm Winkler.) Dorer Edm., Nachgelassene Schriften. (Gymn.-Prof. i. R. Konr. Pasch.) Briefwechsel eines deutschen Fürsten mit einer jungen Künstlerin. (Dr. Rich. Kralik.) Heinburg W., Mamsell Unnütz. Starzer A., Das Istitut Austriaco di studii storici in Rom. I. Widmann S., Geschichte des deutschen Volkes. Lief. I. Einladung zur Mitarbeit an den »Quellen und Forschungen zur Geschichte, Litteratur und Sprache Österreichs und seiner Kronländer«. Personalnachrichten. — Notizen. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.</p>
--	---	--

Theologie.

Knabenbauer Joseph, S. J.: **Commentarius in evangelium secundum Matthaeum.** Parisiis, Lethielleux, 1892. gr. 8°. (552 u. 585 S.) fr. 20.

Von dem verhältnismäßig rasch voranschreitenden katholischen Monumentalwerke »Cursus scripturae sacrae« liegt im voranstehenden der erste Evangeliencommentar vor, dessen Verf. durch seine Commentare zu den Propheten bestens bekannt ist. K. behandelt im oben genannten Werke zunächst die einleitenden Fragen — jedoch im Ganzen kurz unter Verweisung auf die bereits erschienene Introductio des erwähnten Cursus. Als Zweck des Matthäusevangeliums bezeichnet er (S. 11), durch die Zeichnung des wahren Bildes des Messias und seines Reiches Christum als den wahren Messias und die von ihm gegründete Kirche als das wahre messianische Reich zu erweisen. Den Inhalt des Ev. gliedert der Verf. in 4 Theile u. zw. 1,1—4,11: Christi Geburt und Vorbereitung auf das öffentliche Leben; 4,12—13,58: Christus als Lehrer, Wunderthäter, die Fundamente seines Reiches legend; 14,1—20,28: der Apostelunterricht; 20,29—28,20: die letzten Ereignisse im Leben Christi. (S. 14). Innerhalb dieser vier Theile wird dann der ganze Stoff wieder sorgfältig gegliedert in Unterabtheilungen und Perikopen. Jedem Theile und jeder Unterabtheilung ist eine kurze Inhaltsangabe vorausgeschickt, jeder Perikope der Text der Vulgata mit nebenstehendem Originaltexte. Der letztere ist der des *Cod. Vatican.* nach der Loch'schen Ausgabe mit einigen Abweichungen auf Grund der Arbeiten von Tischendorf und Westcott-Hort. Dem Texte sind jedesmal die wichtigeren Varianten, u. zw. den letztgenannten Autoren entlehnt, beigegeben.

Die Exegese lehnt sich an die Vulgata unter steter Berücksichtigung des Originaltextes an. Dieselbe berührt

alle nur irgendwie nennenswerten Fragen und das durchwegs in eingehendster Weise. Dabei wird allen Gesetzen der grammatisch-historischen wie katholischen Auslegung in ausreichendem Maße Rechnung getragen. Den Schwerpunkt der Arbeit legt der Verf. in die historisch-positive Seite der Erklärung: Wir finden darum in K.'s Commentar ein überaus reiches Bild der kath. exegetischen Forschung der alten, mittleren und neueren Zeit, indem das betreffende Material bald in kurzen Verweisen bald in wörtlichen längeren oder kürzeren Citaten vorgeführt wird — alles durch des Verf. durchwegs nüchternes abschließendes Urtheil zu einem geordneten Ganzen abgerundet. Dabei findet auch die akatholische Litteratur ausreichende Beachtung meist im Contexte selbst und dann noch in einem Appendix. Das Urtheil des Ref. geht dahin: K.'s Arbeit steht auf der Höhe der Forschung und es ist zu wünschen, dass auch die übrigen Evangelien recht bald eine gleich tüchtige Bearbeitung seitens der gelehrten Herausgeber des Cursus script. s. finden möchten.

Auf einige Einzelheiten sei es dem Ref. noch gestattet einzugehen. Matth. 1, 18 ff. ist mit den vielen daran sich knüpfenden Controversfragen mit gewohnter Klarheit und Ruhe dargelegt. Dem Verf. »scheint« s. Ambr. in *Luc.* lib. 2, n. 2 *desponsata* als *verehelicht* gefasst zu haben (S. 47). Mit Rücksicht auf. n. 1. desselben Buches möchte dagegen zu sagen sein, dass s. Ambr. *desponsata* für *verehelicht* genommen »hat.« Auch lässt der Wortlaut in 2. *hom. s. Bernardi super Missus est* nicht recht eine andere Auslegung zu als: Joseph habe vor der Engelserscheinung 1, 20 bereits in Maria höhere Vorgänge wenigstens vermuthet. Der hl. Bernard schreibt nämlich: *Joseph, indignum et peccatorem se reputans dicebat intra se, a tali et tanta non deberi sibi ultra praestari contubernium, cujus supra se mirabilem expavescebat dignitatem. Videbat et horrebat divinae praesentiae certissimum gestantem insigne.* — Die Bergpredigt ist nach K. wahrscheinlich ein einheitlicher Vortrag Christi. Warum dann nicht auch die Apostelanweisung im c. 10? Diese letztere Frage hätte etwas eingehender, als es S. 171 und 391 geschehen, behandelt werden dürfen. — Sollte nicht in der

Steuerfrage 22, 15 ff. rücksichtlich der versuchlichen Absicht zu viel unterschieden sein, wenn man Luc. 20, 20 vergleicht? Eine bejahende Antwort Jesu konnte ja doch keine Handhabe zur Klage vor dem ἡγεμῶν bieten und konnten sie doch, nachdem das Ja wirklich gesagt worden, derowegen Jesum vor dem Volke nicht tadeln cf. Luc. 20, 26. — Ein ausführliches Personen- und Sachregister wird bei Werken von solcher Ausdehnung nur ungern vermisst.

Das Werk K.'s, ein schönes Monument profunder Gelehrsamkeit und deutschen Fleißes, beansprucht nicht bloß das Interesse des Exegeten von Fach, sondern es darf auch dem Seelsorgspriester als reiche Fundgrube homiletischer Goldkörner empfohlen werden.

Leitmeritz,

Prof. Dr. Jos. Schindler.

Rösler P. Augustin, C. SS. R.: **Cardinal Johannes Dominici O. Pr. 1357—1419**, ein Reformatorbild aus der Zeit des großen Schisma. Mit dem Bildnis Dominicis. Freiburg i. B., Herder, 1893. gr.-8^o. (VIII und 196 S.) fl. 1.80.

Einer recht verdienstvollen und dankenswerten Arbeit hat sich der Verf. unterzogen. Beschäftigt mit der Abfassung einer Lebensgeschichte des heil. Antonin v. Florenz, eines Schülers Dominicis, überzeugte er sich bald, dass es »unmöglich sei, ohne eingehende Studien über den Lehrer das Leben des Schülers zu schreiben«. Auch an und für sich betrachtet verdienten D.'s reformatorische Bestrebungen, sein Verhalten dem erwachenden Humanismus gegenüber, seine Stellung im großen Schisma, einen Biographen zu finden, der uns ein unparteiisches Gesamtbild seiner Thätigkeit entwürfe, zumal in neuerer Zeit Christophe (Geschichte des Papstthums während des XIV. Jahrh., deutsch von Ritter III, 212) und Sauerland (Brieger'sche Zeitschrift für Kirchengeschichte IX u. X.), beide auf Grund von Dietrich v. Nieheim, schwere Beschuldigungen gegen ihn erhoben hatten. Es ist dem Verf. gelungen, unter Heranziehung eines großen handschriftlichen Materials das bisher sehr wenig bekannte Leben und Wirken D.'s anschaulich zu schildern, genannte Beschuldigungen zu zerstreuen, sowie mehrere sonstige historische Irrthümer zu berichtigen. Besondere Beachtung verdient auch R.'s Auffassung des Humanismus (S. 77), welcher wir gerne zustimmen. In einem Schlusscapitel finden wir ein Verzeichnis der Schriften D.'s, welches durch seine Genauigkeit eine willkommene Ergänzung zu Echard S. S. O. P. I. S. 769 bildet.

Einzelne Ungenauigkeiten, auf welche wir kurz hinweisen wollen, können den Wert des Buches nicht beeinträchtigen. Die Eintheilung des Werkes scheint uns nicht überall glücklich zu sein. Während der Stellung D.'s zum erwachenden Humanismus der Löwenantheil des Buches zufällt, ist sein Verhalten im großen Schisma zu dürftig geschildert. Die Register Gregors XII. sowie das Archivio di Stato in Florenz hätten hierzu reiche Ausbeute geboten. Unrichtig ist es, dass Coluccio Salutato, wie S. 78 behauptet wird, Secretär an der römischen Curie in Avignon gewesen. Sein Name findet sich nicht in den diesbezüglichen Listen.

Folgende Berichtigungen verdanken wir einem Mitbruder P. Mandonnet O. Pr., welcher gleichfalls mit der Herausgabe einer Biographie D.'s beschäftigt ist: Nicht Ludwig Tosi, sondern sein Bruder Michael wurde durch D. bekehrt und zwar 1399, nicht 1382, wie S. 10 behauptet wird. (Fl. Cornelius: Eccles. Venet. VII, 198. Rubeis: De Congreg. B. Jacobi Salom. p. 49. Archivio Storico Ital. Vol. VI. 581.) Die Worte von Ser Sapo Mazzei S. 48 beziehen sich nicht auf die Predigtweise D.'s, sondern eines andern Dominicaners, wie sich aus dem Datum und anderen Indicien des betreffenden Briefes ergibt. Klar hat R. dem unkritischen Caroli gegenüber nachgewiesen, dass die Entstehung der *Lucula*

noctis von D. nichts zu thun hat mit der Schrift *de fato et fortuna* von Coluccio Salutato. Jedoch ist die Kritik, die er dieserhalb an Voigt übt (S. 89), nicht ganz berechtigt, da Coluccio in der That vor 1378 über den betreffenden Gegenstand ein »Lehrgedicht« veröffentlicht und Jacobus Allegretti von Forli gewidmet hatte, wie er selbst in seinem dem Abte Felix von St. Salvador zu Septimo gewidmeten »*De Fato et Fortuna*« gesteht (Mehun Ambros. Traversarii Epist. S. CCCVII.) Voigt scheint nur ersteres, R. nur letzteres Werk gekannt zu haben. Zu einem anderen Irrthume ließ sich der Verf. durch Sauerland verleiten. Das Gesuch der Signoria an den Papst S. 124 behufs Erhebung D.'s »zu der Würde, deren ihn seine Heiligkeit für würdig erkennen würde«, ist nicht vom 11. Januar 1407, sondern 1408. C. Guasti, der Herausgeber der Commissioni di Rinaldo degli Albizzi hatte ersterer Jahreszahl (I, 157) die Buchstaben »S. l. e. (*stilo fiorentino*) d. h. 1408 hinzugefügt, was der Verf. übersehen hat. Aus dem Schreiben der Signoria S. 125 geht übrigens klar hervor, dass D. sich in Florenz aufhalten musste, welcher Umstand für 1407 nicht zutreffend ist.

Diese einzelnen Berichtigungen, die sich leicht aus dem gänzlichen Mangel an Vorarbeiten erklären, sollen das Verdienst des Verf. und den Wert seines Werkes nicht herabsetzen, ihn vielmehr dazu bewegen, uns bald mit dem in Aussicht gestellten Leben des großen Schülers D.'s, des heil. Antonin, zu erfreuen.

Wien.

P. A. M. Müller, O. P.

In 3. verb. Aufl. liegt das katholische **Lehrbuch der Dogmatik** von Dr. Theophil Hubert Simar, Bischof von Paderborn (Freibg., Herder, 1893. gr.-8^o. XVIII u. 950 S., fl. 6.60.) vor. Nach Inhalt und Form auf's neue sorgfältig durchgearbeitet, ist es wegen seiner klaren Darlegung der Glaubenslehren und seiner gedrängten Beweisführung, sowie wegen der lichtvollen Vorführung der bedeutenderen theologischen Controversen Lehrenden wie Lernenden aufs beste zu empfehlen.

Höchst interessant ist die reichhaltige Sammlung mittelalterlicher lateinischer Marienhymnen **Hymnarium quotidianum B. M. V.**, ex hymnis medii aevi comparatum cura et studio R. P. Ragey, Societatis Mariae. (Paris, Lethielleux, 1893. 8^o. XLVII u. 471 S.); der hier aus alten und neuen Hymnensammlungen (Balinghew's Parnassus Marianus, Daniel's Thesaurus hymnolog. u. a.), zum größeren Theile aber aus Mss. des British Museum und der Pariser Nationalbibliothek gebotene reiche Schatz an oft überaus zarten und formschönen Marienhymnen wird ohne Zweifel unter Theologen und Hymnologen viele Verehrer finden.

Bei Kösel in Kempten gibt der bewährte Redacteur der »Katechetischen Blätter«, Fr. Falk, in Verbindung mit Anderen eine **Katechetische Handbibliothek** in 8^o-Bändchen von bald größerem bald kleinerem Umfange heraus (bisher 12), von denen jedes einen abgeschlossenen Theil der Katechese oder der Kinderseelsorge behandelt; dieselbe kann durchaus empfohlen werden.

In **De canonica dioecesium visitatione** cum appendice de visitatione sacrorum liminum (Colon., Bachem, 1893. 8^o. 180 S.) bietet Cardinal Paul Melchers ein Handbüchlein für die canonische Visitation der Diöcesen und die persönliche Berichterstattung über dieselben in Rom durch die Bischöfe auf Grund der sorgfältig gesammelten Rechtsbestimmungen und eigener reicher Erfahrungen, wie ein solches in der canonischen Litteratur bisher nicht zu finden ist; der Verleger hat dem Büchlein eine entsprechend vornehme Ausstattung gegeben.

Aus der neueren protestantischen Litteratur ragt wegen der persönlichen Bedeutung, welche der Autor in seinen Kreisen gewonnen hatte, die dritte bedeutend umgearbeitete Auflage des **Lehrbuchs der evangelisch-protestantischen Dogmatik** von Dr. Richard Adalbert Lipsius (Braunschweig, Schwetschke, 1893. 8^o. XXXVI u. 904 S., fl. 7.80) hervor. L. hat in seiner Theologie am meisten Berührungspunkte mit Al. Schweizer, dem Schüler Schleiermachers; wie dieser, so hat übrigens auch L. einen mannigfachen Wandel in seinen dogmatischen Anschauungen durchlebt (vgl. die Abänderungen der 3. gegenüber der 2. Aufl. S. XIII ff.) In der Darstellung der lutherischen zum Unterschiede von der reformierten Lehre geht L. auf Grund der Quellen durchaus tiefer ein; die katholische Glaubenslehre findet, wenn auch keine richtige Würdigung, so doch eine von unwissenschaftlichen Ausfällen im allgemeinen freie Darstellung. —nd—

Katholica.

Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- und Cistercienser-Orden. XIV, 3.

Ringholz, Bernard Gustav, O. S. B., Card. v. Baden, Fürstabt v. Fulda etc. u. d. schweiz. Bened.-Congregation. (II.) —

Wichner, Gesch. d. Nonnenklosters Goess b. Leoben in Steierm. (IV.) — Plaine, Series critico-chronologica Hagiographorum X. saeculi. (VII.) — Dolberg, D. Tracht d. Cisterc. nach d. liber usuum u. d. Statuten. (I.) — Mell, D. Stift Seckau u. dessen wirtschaftl. Verhältnisse im 16. Jhd. (III.) — Hafner, Regesten z. Gesch. d. schwäb. Klosters Hirsau. (XI.) — M. Mayr, Card. Commendones Kloster- und Kirchenvisitation v. 1569 in d. Diöcesen Passau u. Salzbg. (I.) — Sivers, D. hl. Bernward v. Hildesheim als Bischof, Künstler u. Sohn d. hl. Benedict. (I.) — Tadra, Z. Baugesch. d. St. Georgskirche in Prag. (I.) — Mitthlgen u. Recensionen.

Theolog.-praktische Quartal-Schrift. XLVI, 4.

Weiß A. M., Nova et vetera. — Höhler, Erzb. Herm. v. Vicari, e. Charakterbild. — Lehmkuhl, D. Arbeit u. d. christl. Arbeiter. — R. B. H., Heiligenpatrone. (II.) — Theis, Noch e. Wort üb. d. Dauer e. Volksmission. — Kreschnička, D. hl. Joh. v. Nep. (Schl.). — Maurer, Marian. Niederöst. (D. Wien. XI.—XIX. Bez.). — Keil, Regensbger Pastoralerlass bez. d. liturg. Behandlg. d. Allerheiligsten als Sacrament. (III.) — Schlager, D. letzte Fasten-Hirtenbrief Leo XIII. als Card.-Bisch. v. Perugia. — Geistberger, D. Zacharias- od. Pestkreuz. — Langthaler, E. Sammlg. v. Bildnissen hervorrag. Persönlichkeiten aus verschied. Zeiten u. Ständen. — Pastoralfragen u. -Fälle. — Litteratur. — Beringer, Neueste Bewilligen u. Entscheidungen in Sachen d. Ablässe. — Weiß A. M., Kirchl. Zeitläufe. — Fragen u. Mitthlgen.

Der Katholik. LXXIII, II. (3. Folge, VIII.) Oct.

Huppert, D. Probabilismus. — Bellesheim, Röm. Urkk. z. Beleuchtg. d. Ehescheidg. Heinrichs VIII. in Engld. — Moser, O. Klopps Gesch. d. 30j. Krieges. — Hoeynck, Z. Gesch. des officium defunctorum. — Heinrichs, D. Humanist Math. Bredenbach als Exeget. — Z. Schulstreit in N.-Amerika. — Litteratur, u. a.: Rettenbachers lyr. Gedichte ed. Lehner. — Miscelle.

Akatholica.

Der Beweis d. Glaubens. XXIX. (N. F. XIV), 1893, Aug.—Oct.

(August:) Wiesen, D. Gleichnisse v. verlorenen Schaf u. v. verlorenen Groschen. — Zöckler, D. Dialog im Dienste d. Apologetik (Forts. im Sept.- u. Oct.-Heft). — (Sept.): Dr. R. F. Grau †. — Buff, Entsaug. (Forts. im Oct.-Heft). — D. echte u. d. gefälschte Petrus. — Neuestes v. Felde d. oriental. Alterthumsforschg. — (Oct.): Zöckler, R. F. Grau. — Wiesen, D. Gleichnis v. d. beiden Söhnen. — In jedem Heft: Misc., Theol. Litt.-Bericht.

Jahrbuch der Gesellsch. f. d. Geschichte d. Protestantismus in Österreich. XIV, 1 u. 2.

(1.) F. Pichler, E. 70täg. Feldzug. — Reißberger, Z. Gesch. d. relig. Bewegg. in Ob.-Öst., Kärnten u. Steiermk. um d. Mitte d. 18. Jhdts. — (2.) Schatzmayr, J. B. Goineo u. zeitgenöss. Anhänger d. Reformation in Istrien u. Triest. — Elze, D. sloven. protest. Katechismen d. 16. Jhdts. — Loesche, Bibliographie üb. d. einschläg. Erscheinungen d. J. 1892.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Keller F. X., D. hl. Vater Franziskus v. Assisi, Patriarch d. seraph. Ordens. S. Leben, s. Tugenden u. s. Wunder. Regensbg., Verl.-Anst. (XII, 284 S.) fl. 1.20.

Sermone, Ausgewählte, d. hl. Bernhard üb. d. Hohelied. Hrsg. v. O. Baltzer. Freibg. i. B. Mohr, (XVI, 104 S.) fl. 1.08.

S. Optati Mileuitani libri VII. Rec. et comm. crit. indicibusque instruxit C. Ziwsa. Acced. X monum. vetera ad Donatistarum historiam pertinentia. (Corpus script. ecclesiast. lat. XXVI). Prag, Tempsky. (XLVI, 332 S.) fl. 4.80.

Neteler B., Stelg. d. alttest. Zeitrechng. in d. altorient. Gesch. 4. Untersuchg. urgesch. Zeitverhältnisse d. Genesis. Münster, Theißing. (21 S.) fl. —.72.

Knie F., D. russ.-schism. Kirche, ihre Lehre u. ihr Cult. Graz, Styria. (VII, 199 S.) fl. 1.50.

Akatholica.

Siebeck H., Lehrb. d. Rel.-Phil. Freibg., Mohr. (XIV, 456 S.) fl. 6.—.

Achelis D. E. Chr., Prakt. Theologie. Ebd. (XIV, 283 S.) fl. 3.—.

Voelter Dan., D. Problem d. Apokalypse. Ebd. (VIII, 528 S.) fl. 6.—.

Hausrath Adf., P. Abälard. E. Lebensbild. Lpz., Breitk. & Härtel. (VI, 313 S.) fl. 3.60.

Weiß Bh., D. Apostelgesch. Textkrit. Unters. u. Textherstellg. Lpz., Hinrichs, (III, 113 S.) fl. 6.—.

Rolffs E., D. Indulgenz-Edict d. röm. Bischofs Kallist, krit. unters. u. reconstr. Ebd. (VIII, 138 S.) fl. 2.70.

Liddon H. P., Life of Edw. Bouwerie Pusey. Ed. by J. O. Johnston and R. J. Wilson. Lond., Longmans. 36 sh.

Antiqu.-Kat.: Fock in Lpz., Nr. 78 u. 82: Theologie (7077 Nrn.). — Seligsberg in Bayreuth u. Nr. 219: Kath. Theol. (2142 Nrn.).

Philosophie. Pädagogik.

Te m m l n g Dr. Ernst: **Beitrag zur Darstellung und Kritik der moralischen Bildungslehre Kant's.** (Inaugural-Dissertation.) Braunschweig, Vieweg, 1892. gr. 8°. (55 S.) fl. —.60.

»Kant's Anschauungen über den moralischen Unterricht sind nirgends einheitlich und systematisch abgehandelt« (p. 3). Dies hat sich nun der Verf. zur Aufgabe gemacht und er stellt in drei Abschnitten die Kant'sche Lehre dar: »Kant's Stellung zu dem Erziehungsproblem im allgemeinen; — die pädagogischen Lehren Kant's vom Standpunkt des Moralismus; — Kant's moralische Bildungslehre, vom Standpunkte seiner Lehre von der transcendentalen Freiheit. Daran knüpft der Verf. im zweiten Theile seine Kritik. Kant tritt durch die Trennung der Moral von der Religion »in Gegensatz zum christlichen Mittelalter«. Die Moral Kant's ist sich selbst genug, bedarf der Religion als Basis nicht, sie führt aber zur Religion, d. h. zum Postulate derselben. Deswegen soll die Moral vor dem Religionsunterrichte (Dogma) behandelt werden (p. 19); ja K. stellt die Frage, »ob es thunlich sei, früh den Kindern Religionsbegriffe beizubringen«; und wirklich scheint ihm »nichts verkehrter, als den Kindern, die kaum in diese Welt getreten, gleich von der anderen etwas vorzureden« (p. 16). »Dennoch scheint es Kant nöthig, bei Zeiten die Kinder zu unterrichten wegen ihrer Umgebung, um der Gleichgiltigkeit oder den verkehrten Begriffen von Gott vorzubeugen. Der Verf. meint zwar demgegenüber, das Band zwischen Moral und Religion dürfe »nicht allzu locker« sein, steht aber sonst auf Kant'schem Boden. Dagegen polemisiert er mit Herbart's Schule gegen Kant's Pflichtenlehre und Freiheitsbegriff und gegen die »praktische Verwertbarkeit seiner Lehre.«

Die moralische Cultur umfasst nämlich die zwei Momente: Bildung des Pflichtbewusstseins und des Charakters; aber im Anschluss an das System von der transcendentalen Freiheit kann »von einer einheitlichen Pädagogik Kant's keine Rede sein« (Th. Vogt, p. 43); auch Paulsen spricht deswegen treffend von »Glaubensartikeln« bei Kant, und weist zur Entschuldigung auf dessen »damalige Senilität« hin. Die gleiche Kritik trifft Kant's Pflichtenlehre, von manchen als »Rigorismus« bezeichnet; doch will der Verf. nicht mit Th. Vogt sagen, der Kant'sche Katechismus der Pflichtenlehre sei »der verdienten Vergessenheit« verfallen (p. 45.) »Ein Bruchstück des moralischen Katechismus« von Kant hat der Verf. aufgenommen (p. 27); dasselbe ist zwar »kein gelungenener Versuch«, aber es ist trotzdem in eines der verbreitetsten Lehrbücher der heutigen französischen Staatsschule (Compayré, 107 Aufl.) fast wörtlich übergegangen (p. 48). Im Anschluss an die Kant'sche moralische Unterrichtsidee wurde nämlich der Religionsunterricht aus den französischen Staatsschulen beseitigt und durch weltlichen Moralunterricht (instruction morale et civique, p. 48) ersetzt. Die Zahl der jugendlichen Verbrecher ist nun auch in den Jahren 1886—1889 von 23.000 auf 27.000 gestiegen, und ein »gewisser Zusammenhang« ist da nicht von der Hand zu weisen (p. 51). Allerdings

hat Kant eine solche »einseitige Moralunterweisung« nicht gewünscht, sondern nur »eine getrennte Disciplin, vor und dann neben dem Religionsunterricht« (p. 52.) Aber die Franzosen sind hier eben consequent.

Fassen wir unser Urtheil zusammen: Weder Vernunft, noch Christenthum kennen eine Moral ohne Religion, vor der Religion, vor und ohne dogmatische Grundlage. Darüber ist sich der Verf. nicht klar geworden; in seinen übrigen pädagogischen Ansichten schwankt er zwischen Kant und Herbart; doch ist auch Herbart's psychologisch-ethische Basis der Pädagogik schon ihres deterministischen Charakters wegen nicht annehmbar. Darin sind wir aber wohl alle einig, dass eine Pädagogik nur auf philosophischer Grundlage sich erheben kann.

Pressburg.

C. Ludewig.

I. **Pechnik** Prof. Dr. Alexander: **O reformle t. z. propedeutyki filozoficznej w naszych gimnazyach.** (Über die Reform der sogenannten philosophischen Propädeutik in unseren Gymnasien). Jahresbericht des k. k. Gymnasiums in Tarnów 1891/92. 1892. gr.-8^o. (49 S.)

II. **Resl** Prof. W.: **Das menschliche Ich,** eine psychologische Studie. Jahresbericht des k. k. zweiten Obergymnasiums in Lemberg 1892. gr.-8^o. (30 S.)

(I.) Der Verf. der ersten der beiden genannten Programmarbeiten tritt für eine Erweiterung und Vertiefung des Propädeutik-Unterrichtes in unseren Gymnasien ein. Mit Recht hält er die heute üblichen Lehrbücher dieser Disciplin zum größten Theile für ungenügend. In seinem Bestreben, der aristotelischen Philosophie auch im Gymnasial-Unterrichte eine Stelle in den durch die Umstände gebotenen Grenzen zu gewähren, trifft der Verf. mit Trendelenburg zusammen. Auch ist er dafür, dass die Psychologie vor der Logik vorgetragen werde und dass in beiden Gegenständen die den Einzelnen sowie die Gesamtheit besonders bewegenden Fragen wenigstens kurz gestreift würden. So sollen ethische und sociale Probleme gelegentlich bestimmter Capitel der Psychologie, die Controverse betreffs der Darwin'schen Hypothese anlässlich der Lehre von der Induction berührt werden. In dem Verlangen nach einer mehr dialogischen Behandlung des Lehrstoffes wird man dem Verf. gewiss zustimmen. Auch dürfte er im Rechte sein, wenn er eine gründlichere philosophische Vorbildung sämtlicher Lehrkräfte und die Aufnahme der philosophischen Propädeutik unter die Gegenstände der Reifeprüfung für wünschenswert hält. Denn es mag wohl keinem Zweifel unterliegen, dass »der Schüler seine geistige Reife besser durch die Beantwortung von Fragen aus dem Gebiete der Logik bekunden wird, als durch die Übersetzung einzelner Stellen aus Homer oder Livius«.

(II.) Die psychologische Studie über das menschliche Ich sucht die Bedingungen zu ermitteln, welche erfüllt sein müssen, »damit ein menschliches Ich überhaupt entstehe«. Der Verf. definiert dasselbe folgendermaßen: »Das Ich ist die Gesamtheit der in ihrem Zusammenhang der Außenwelt gegenüber eine einige Individualität bildenden Vorstellungen eines Vorstellenden, unter denen auch die von dem Gegensatz zwischen diesen so geeinten Vorstellungen und der Außenwelt vorkommt.« Für das Zustandekommen dieses Ichs führt der Verf. zwölf Bedingungen an. Sein Standpunkt ist der von Herbarts Psychologie. Einigermaßen störend wirkt es, dass der Verf. statt vom »Ich« öfters von einer »Ichvorstellung« spricht. Wenn er über diese letztere Aufschluss geben wollte, wie dies aus der Abhandlung hervorzugehen scheint, so hätte vielleicht die citierte Definition des Ichs anders gefasst werden können.

Wien.

Dr. K. Twardowski.

Philosophisches Jahrbuch. VI, 4.

Kiefl, Gassendi's Skepticismus u. s. Stellg. z. Materialismus. (Schl.) — Isenkrahe, D. Objectivität u. d. Sicherheit d. Erkennens. (Schl.) — Gutberlet, Fr. Paulsen's phil. System. (Schl.) — Achelis, D. Begriff d. Unbewussten in psycholog. u. erkenntnistheoret. Hinsicht b. Ed. v. Hartmann. (Schl.) — Bahlmann, D. Grundplan d. menschl. Wissenschaft. (Forts.) — Baumker, Handschriftliches z. d. Wken d. Alanus. (Forts.) — Recc. u. a.: Frins, S. Thomae Aq. doctrina de cooperatione Dei cum omni natura creata (Schmitt); — v. Hertling, J. Locke u. d. Schule v. Cambridge (Uebinger). — Philos. Sprechsaal: Matth. v. H., D. Weib u. d. traditionelle Auffassg. s. Natur.

— Zeitschr.-Schau, Miscellen u. Nachrr. — Nekrolog auf J. Frohschammer.

Gymnasium. XI, 20.

Müller, Thukydides als Schullektüre (Schl.) — Recensionen, Progr., Zeitschr., Bücherschau, Nachrichten.

Praxis der kath. Volksschule. II, 16—20.

(18.) Drees, Kurze Gesch. d. kath. Relig.-Unterr. bis z. Reformation (Schl. in Nr. 17). — Brockmann, D. Land d. alten Deutschen u. s. Bewohner. — (17.) Werner, Litt.-Bilder. IV. D. Lehrgedicht. — Schink, Üb. Jugend- u. Volksspiele. — (18.) Holtz, Was u. wie sollen die Volksschüler mit d. Feder schreiben lernen? (Forts. in Nr. 20). — W. F., Inwiefern ist d. angewandte Rechnen e. vorzügl. geistiges Bildgsmittel? — (19.) Btrg. z. Praxis d. physikal. Unterr. in d. Volksschule. — Wilpert, D. Interpunction auf d. Unter- u. Mittelstufe. — (20.) Hart, D. bibl. Gesch.-Unterr. auf d. Unterstufe d. einclass. Volksschule. — Quittek, Von d. Engeln.

Rheinisch-Westfäl. Schulzeitung. XVI, 50—52.

(50.) Kohler, Einfluss e. gewissenhaften Corrector auf d. Arbeiten u. d. Gesinnung d. Schüler. III. — Z. Frage d. Volks-ernährg. — D. Gesch.-Unterr. in d. preuß. Volksschulen. — (51.) Macke, Z. Methode d. Division. — Bengel, Üb. d. Anschauungsunterricht. — Bornemann, E. Veteran im Dienste d. pädagog. Litt. — (52.) Widmann, Üb. d. geistige Regsamkt d. Schüler b. Gesangsunterricht. — D. Lehrer im Sprichwort.

Christlich-pädagogische Blätter. XVI, 18 u. 19.

(18.) Encyklika Leo XIII. an d. ungar. Episkopat. — D. Tugendbaum e. guten Lehrers. — Theoret. u. prakt. Methodenwesen. I. (II in Nr. 19.) — (19.) D. Verrohg. u. Verdorbht. uns. Jugend. IV. — Socialdemokratie, kath. Kirche u. Liberalismus.

Neue Erscheinungen:

Prel, C. du, Die Entdeckg. d. Seele durch d. Geheimwissenschaften. Lpz., Günther. (VII, 258 S.) fl. 3.—
Schultze Fritz, D. Zeitgeist in Deutschld., s. Wandlgen im 19. u. s. muthmaßl. Gestaltg. im 20. Jhd. Ebd. (III, 194 S.) fl. 1.80.
Blavatsky H. P., D. Grundlage d. ind. Mystik, bestehend in Auszügen a. d. Buch d. gold. Lehren. Übers. v. Fz. Hartmann. Lpz., Friedrich. (XIII, 46 S.) fl. 1.80.
Kodis Josepha, Z. Analyse d. Apperceptionsbegriffes. E. hist.-krit. Untersuchg. Berl., Calvary. (202 S.) fl. 2.10.
Lombroso C. e G. Ferrero, La donna delinquente, la prostituta e la donna normale. Turin, Roux, 15 l.
Monteverdi A., Vita e morte. Cremona. 8 l.

Vorbereitet; bei Schöningh in Paderborn: Dr. M. Kappes, *Aristoteles-Lexikon*. Erklärg. d. phil. termini technici d. Arist. in abphab. Reihenfolge. (c. 5 Bg., fl. —90). — bei Adf. Weigel in Lpz.: M. Brasch, *Leipsiger Philosophen*. Porträts u. Studien aus d. wiss. Leben d. Ggw. (c. 20 Bg., fl. 2.40). — bei Konegen in Wien: R. Kralik, *Weltschönheit. Versuch e. allgem. Aesthetik* (c. 17 Bg., fl. 2.20) u. Lou Andreas-Salomé, *F. Nietzsche in s. Werken*. (c. 15 Bg., fl. 3.—)

Antiqu.-Kat.: M. Weg in Lpz., Nr. 29: Bibliotheca Spinoziana (18 S.), Nr. 30: Bibl. Kantiana (29 S.).

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Steinhausen Georg, Dr., Custos an der Universitäts-Bibliothek zu Jena: **Culturstudien**. Berlin, R. Gaertner, 1893. gr.-8^o. (VIII u. 136 S.) fl. 1.80.

Der Verf., der sich durch seine zweibändige »Geschichte des deutschen Briefes« vorthellhaft bekannt gemacht, bietet in diesem neuesten Werke sechs culturhistorische Essays (Der Gruß und seine Geschichte, Der mittelalterliche Mensch, Was man vor Zeiten gern las, Die deutschen Frauen im siebzehnten Jahrhundert, Der Hofmeister, Naturgeschichte der heutigen Gesellschaft.) Die Abhandlungen sind im Feuilletonstil geschrieben, wie sie denn fast durchaus zuerst in Tagesblättern (»Tägliche Rundschau«, und »Vossische Zeitung«) erschienen waren. Sie enthalten manches hübsche Detail und manche brauchbare Zusammenstellung; Beachtung vom wissenschaftlichen Standpunkte verdient indessen wohl nur die zweite: »Der mittelalterliche Mensch«.

Diese Studie allerdings »verdient« es, dass man sich näher mit ihr beschäftigt; denn sie lehrt zu deutlich, welche Geschichtsauffassung und Geschichtsdarstellung in gewissen gelehrten Kreisen Deutschlands noch heute — ich will keineswegs sagen herrschend, aber möglich ist.

St. leitet seine Abhandlung ein mit »Urtheilen« V. Hehn's und Du Boi-Reymond's über »die Nacht des Mittelalters«, »die langen Jahrhunderte der Barbarei und des Aberglaubens«; dann vertritt er die eben so neue Wahrnehmung, dass der moderne Mensch mit der Befreiung des Individuums seinen Anfang nahm. Sagte man doch lieber: mit der Herrschaft des Subjectivismus; denn doch erst dieser hat zum Individualismus geführt, den man zu Recht als den Vater des heutigen Socialismus bezeichnet. Aber ich habe nicht die Absicht mich mit dem Verf. auseinanderzusetzen; ich wollte ihm selber das Wort geben.

Die kirchliche Begeisterung, heißt es da u. a., stieg in den Kreuzzügen »zum hellen religiösen Wahnsinn, der wie eine schaurige Epidemie die Leute ergriff« (S. 20). — »Der Gedanke des christlichen Weltreichs blieb fortan der leitende Gedanke, man möchte fast sagen die fixe Idee der deutschen Könige« (S. 19). — »Man darf sagen: In der Kirche gieng das M.-A. auf . . . Das stolze Wort, das im Jahre 1024 ein Abt an den Papst Johann XIX. schrieb (!), dass der Stuhl Petri die Binde- und Lösegewalt im Himmel und auf Erden besitze, war in der That nicht unrichtig.« (S. 20.) — »Der mittelalterliche Mensch dachte nicht, er glaubte. . . Und so war auch ein Streben nach höherer Bildung, nach Erkenntnis gänzlich unmöglich.« (S. 24). »Der unbedingte Autoritätsglaube und die allgemeine Denkscheu machten ein höheres geistiges Leben überhaupt unmöglich. Bei begabten Leuten wird das Denken gekünstelt. Nirgends taucht ein neuer selbständiger Gedanke auf. Man denke an die Art, wie man im M.-A. aristotelische Philosophie betrieb! Im besten Falle gekünstelte Gedankensysteme, die im Grunde mehr als albern waren. . . Bei solchem schiefen Denken oder Garnichtdenken musste auch die Denkfähigkeit überhaupt schließlich erlahmen. Und damit auch die Beobachtungsfähigkeit, die Combinationsgabe« (S. 25). Daher dann auch »das hervorragend unpraktische Wesen« (S. 26), daher endlich die absolute »Denkfähigkeit« des M.-A. (S. 41). »Das ganze Leben der Menschen so unschön, so dürtig, so unwirtschaftlich! Eine Industrie ist im M.-A. unmöglich . . . der Luxus des M.-A. ist ein durchaus roher. . . Vor allem fehlte dem M.-A. auch ein feinerer Schönheitssinn.« (S. 41 fg.)

Überall »Denkzwang« und »Gefühlszwang«; »Weltverneinung«, »der innerste Kern der mittelalterlichen Weltanschauung«. »Verzicht auf jeden (!) irdischen und natürlichen Genuss« wurde von den Ordensleuten gefordert. . . Es musste dahin kommen, dass den Menschen (überhaupt) »das natürliche und normale Fühlen, Denken und Treiben unerlaubt, eine Sünde schien«. »Die« (offenbar an alle Menschen gerichtete!) »schroffste Forderung war die Forderung der unbedingten Keuschheit, zugleich die widersinnigste. Denn durchgeführt würde sie den Untergang des Menschengeschlechtes bedeuten. . . Im Grunde musste die Kirche ja selbst die Nichtigkeit der Forderung eingestehen, indem sie die Ehe mit ihrem Segen weihte. Aber dass sie die Ehe im Innersten doch nicht als erlaubt ansah (!), ist ebenso gewiss.« (S. 26). — »Ein pathologischer Grundzug in dem ganzen religiösen Gefühlsleben des M.-A.« (S. 27); »die Religion hielt die Menschen völlig gefangen. Daher (man merke!) . . . sehen wir so viele Frevler und Verbrecher, welche vor ihrem letzten Stündlein zitternd und zähneklappernd zu Gott beten. Daher hören wir von so und so vielen Verfolgten und Unglücklichen, die sich trotz (!) aller Leiden ängstlich an die Religion klammern« . . . (S. 30.) — Die Kirche bildete »nicht nur nicht wahre sittliche, sondern geradezu Unmenschen heran« (ib.) — »Der mittelalterliche Mensch war wie ein unmündiger. (Denn:) Zucht und Ordnung waren in allen Lebenslagen für ihn nothwendig«. (S. 33.) »Es waren eben immer Kinder und Barbarene«. (S. 39.)

Wir widerstehen schwer der Versuchung, durch Anführung weiterer Stellen den uns zugemessenen Raum zu überschreiten. Was der Verf. über Askese, über den

völligen Mangel von Humanität und die »allgemeine Fühllosigkeit«, über die absolute innere und äußere Unfreiheit der Menschen (selbst der »leitenden Geister in der Kirche«!) im M.-A. (S. 25) u. dgl. mehr sagt, verdient gelesen zu werden; köstlich — man möchte glauben, der Verf. persifliere seine eigene Art — ist namentlich auch die kurze Geschichte der Klöster auf S. 27. Und wie unterhaltend zuweilen seine eigenartige Logik!

Wir können nur wünschen, dass diese Abhandlung St.'s von vielen urtheilsfähigen Männern gelesen werde; denn man darf und soll es beherzigen: so schreibt im Jahre 1893 ein deutscher Gelehrter von Namen, — welchem neuestens auch die Redaction der »Zeitschr. f. Culturgesch.« übertragen wurde, des einzigen in Deutschland erscheinenden »Centralorgans« für Culturgesch. (so schreibt Dr. St.) — u. zw. (wie er in der Vorrede bemerkt) »für alle Kreise des gebildeten Publikums, für Gelehrte wie Ungelehrte, soweit sie überhaupt ein offenes Auge für Culturgeschichte haben«.

Wahrlich, wir heutigen Deutschen dürfen uns in die Brust werfen, wir haben es »herrlich weit gebracht«, ganz herrlich weit in der historischen Auffassung und der pietätvollen Würdigung jenes Zeitalters, in welchem der deutsche Name der weltgebietende war! Wundern sollte uns nur, wenn nicht eines Tages ein frivoler Franzose auf den Einfall geriethe, durch Übersetzung und Commentar einer derartigen Publication seinen Landsleuten ein heiteres Pröbchen zu geben von der — Leistungsfähigkeit eines modernen deutschen Gelehrten! . . . Dg.

Th o e m e s Nikolaus Dr.: **Aus den Jesuitenbriefen der preußischen Krönungsacten**, oder wie Jesuiten dem Hause Hohenzollern zur Königswürde mit verholfen haben. Eine Geschichtserzählung für das deutsche Volk. Berlin, Druck und Verlag der Commanditgesellschaft »Märkische Volkszeitung«. 1893. kl. 8°. (62 S.) fl. — 30.

Es ist nach diesen Briefen ganz unzweifelhaft, dass die zwei Patres S. J. Wolf von Lüdinghausen und Vota die Königswürde für Friedrich III. lebhaft gewünscht und nach Kräften dafür gearbeitet haben. Aber es ist in diesem Litteraturblatte (Jahrg. I, Nr. 13. vom 1. Oct. 1892) dargethan, dass, nachdem die erste Bitte Friedrichs III. in Wien abgewiesen, der für die kaiserliche Einwilligung einzig und allein entscheidende Schritt Friedrichs III. sein Handbrief vom 9. Juni 1700 war, indem er darin die Alternative stellte: entweder die Krone oder Abfall zu Ludwig XIV. Bei dieser Alternative riethen die Minister Kaunitz und Harrach dem Kaiser Leopold I., das minus malum zu wählen. Zu diesem Briefe und zu der darauf erfolgten Entscheidung des Kaisers standen jene zwei Patres in keiner Beziehung. Sie haben also auch nicht »mit verholfen«. H. Dr. Thoemes konnte dies nicht wissen bei seinem ersten Buche, wo ihm nur die Forschungen des H. Lehmann vorlagen, welchem Forscher das Unglück widerfahren ist, das für die Sache wichtigste Actenstück übersehen zu haben. Aber dem H. Dr. Thoemes sollte doch nachher der Abdruck desselben im Ö. L. Nr. 13 nicht entgangen sein.

Es handelt sich dabei um eine lediglich geschichtliche Frage. Aber die dem Schriftchen zugefügten Pressstimmen scheinen anzudeuten, dass dasselbe dienen sollte gegen das Jesuitengesetz. Auch wenn die Sache sich wirklich so verhielte, dass jene zwei Patres »mit verholfen« hätten, würde eine solche Verwendung der Schrift dennoch zu beklagen sein. Denn das preußisch-deutsche

Jesuitengesetz ist, weil Ausnahmegesetz und darum ungerecht, ohne alle andere Rücksicht verwerflich für jeden, welcher Confession immer er sei, der für sich selber die Rechtsgleichheit vor dem Gesetze verlangt.

Wien-Penzing.

Onno Klopp.

Byzantinische Zeitschrift. II. 3 u. 4.

Pavlovskij, Décoration des plafonds de la Chapelle Palatine. — Patzig, Die Hypothese in Dindorfs Ausg. d. Odysseescholien. — Schlumberger, Un polycandilon byzantin. — Praechter, D. Roman Barlaam u. Joasaph in s. Verh. zu Agapets Königspiegel. — Dräseke, Johs. Mauropus. — Krauß, Z. lat. u. griech. Lexikographie aus jüd. Quellen. — Heisenberg, D. sog. »rhodischen Liebeslieder«. — de Boor, Z. Chronik des Pseudo-Polydeukes. — Perles, Jüd.-byzantin. Beziehungen. — Papageorgiu, Zu Theodoretos u. Georgios Burtzes. — Patzig, Joannes Antiochenus Fr. 200 Salm u. Prokop. — Papadopulos-Kerameus, Mitthlgen üb. Romanos. — Zachariä v. Lingenthal, Z. Militärgesetz des Leo. — Lambros, Noch einmal d. Dionysioskloster auf d. Athos. — Recensionen.

Zeitschrift f. deutsche Culturgeschichte. N. (3.) F., III, 7 u. 8. Biedermann, Gesch. d. deutschen Einheitsgedankens (II). — Chr. Meyer, Aus d. Lebensgang e. evang. Geistl. u. Gelehrten m 17. u. 18. Jhd. (Schl.). — Wolter, E. Überbleibsel altwend. Cultur. II. — Denecke, Berlin u. die Berliner vor 100 Jahren. **Mittheilungen aus der histor. Litteratur.** XXI, 4.

Recensionen, u. A.: Byzantin. Ztschr. I. Bd. (Hirsch); — Thomas, Th. v. Studion u. s. Zeitalter (Hirsch); — Schnitzer, Berengar v. Tours (Bröcking); — Heyck, Gesch., Urkk., Siegel u. Wappen d. Hzge. v. Zähringen (Martens); — v. Bippen, Gesch. d. Stadt Bremen (Koehne); — Nitti, Leone X e la sua politica (Breyer); — Lenz, Briefw. Ldgrf. Philipps d. Großmüthigen v. Hessen mit Bucer. III. (Schmidt); — Kretzschmar, D. Invasionsprojecte d. kath. Mächte gg. Engld. z. Z. Elisabeths. (Rüthning); — Schlitter, D. Reise d. Papstes Pius VI. nach Wien (Bloch); — Λαμπρός, Ἀποκαλύψεις περὶ τοῦ μαρτυρίου τοῦ Πύργου (Hirsch); — (Holzhausen), Davoust in Hambg. (Rüthning); — Ztschr. f. Kirchengesch. XIII. Bd. (Bröcking); — Forschgen z. brandenburg. u. preuß. Gesch. V. Bd. (Hirsch); — Destombes, Les vies des Saints et des Personnes d'une éminente piété des diocèses de Cambrai et d'Arras (Löschhorn).

Neue Erscheinungen:

- Gaedertz K. Th., Friedr. d. Gr. u. Gen. Chasot. Bremen, Müller. (101 S.) fl. 1.20.
 Kaiser Mart., Gesch. d. Herrsch. Breitenegg u. d. Pfarrei Breitenbrunn. E. Beisp. z. histor. Rechte ggüb. d. schlimmen Folgen d. Beneficien-Unionen aus d. Zeit d. Gegenpäpste. Amberg, Habel. (VIII, 104 S.) fl. —.60.
 Koser Rh., Kg. Friedr. d. Gr. I. Bd. Stuttg., Cotta. (XII, 640 S.) fl. 4.80.
 Campe A. H. A. Fr. v., Regesten u. Urkk. d. Geschlechtes v. Blankenburg-Campe. 2 Bde. (I.: 1120—1300; II.: 1301—1607.) Berl., Baensch. (VIII, 329 u. 534 S.) fl. 18.—.
 Osten Jenny v. d., Luise Dorothee, Hgzn v. Sachsen-Gotha 1732—1767. Lpz., Breitk. & Härtel (VIII, 428 S.) fl. 4.50.
 Kiesewetter C., Faust in d. Gesch. u. Tradition. Als Anh.: D. Wagnersage u. d. Wagnerbuch. Lpz., Spohr (XXIII, 567 S.) fl. 6.—.
 E. Keene H. G., History of India. Lond. Allen, 16 sh.
 Lubomirski, Beust et Bismarck 1865—67. Paris, Lévy, 7 fr.
 Pirenne H., Bibliographie d'hist. de Belgique. Gent, Engelcke. 4 fr.
 Calmettes, Mémoires du gén. baron Thiebault d'après le mscr. orig. I. 1769—95. Paris, Plon, Nourrit & Cie. 7 fr. 50 c.

Vorbereitet: bei Looström u. Komp., Stockholm: Wrangel u. Bergström, *Svenska Adelsns Ättartaflor* (Geschlechtstafeln d. Schwed. Adels). — bei Cotta, Stuttg.: »Bibliothek russ. Denkwürdigkeiten,« hrsg. v. Th. Schieman, I. Bd.: *Memoiren v. Jac. Jw. de Sanglen 1776—1831*, üb. v. L. v. Marnitz (fl. 1.80), II. Bd.: *Al. Lwowitz Seeland, Erinnerungen üb. d. poln. Aufstand u. d. Krieg v. 1830—31*, üb. v. G. v. Sass; III. u. IV. Bd.: *Nic. Iw. Pirogow, Lebensfragen. Tagebuch e. alten Arztes*, üb. v. A. Fischer; V. Bd.: *Aufzeichnungen e. Dorfgeistlichen*, üb. v. Octtingen; VI. Bd.: *Prof. Iw. Nikitenko, Posthume Denkwürdigkeiten*, üb. v. R. Türstig. — bei Trewendt in Breslau: *H. v. Poschinger, Fürst Bismarck u. die Parlamentarier.* I.: *D. Tischgespräche d. Reichskanzlers* (c. 22 Bg. fl. 4.50).

Antiqu.-Kat.: Seiling in Münster, Nr. 12 u. 14: Geschichte (1972 u. 904 Nrn.). — Hertz u. Süssenguth in Berl., Nr. 10: Gesch. (1672 Nrn.). — List u. Francke in Lpz., Nr. 429: Geneal., Heraldik, Numism. (827 Nrn.).

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte, Mythologie.

I. **Froitzheim** Dr. J.: **Friederike von Sesenheim.** Nach geschichtlichen Quellen. Gotha, F. A. Perthes. 1893. 8°. (IV u. 137 S.) fl. 1.08.

II. **Düntzer** Heinrich: **Friederike von Sesenheim** im Lichte der Wahrheit. Stuttgart, Cotta. 1893. 8°. (IV u. 152 S.) fl. 1.80.

So lange haben Goethebyzantiner und professionsmäßige Nimbusfabrikanten den Glorienschein auf dem Haupte Friederikens verdichtet und vergrößert, bis endlich ein Litteraturschalk dadurch aufgereizt wurde, mit aller Kraft im entgegengesetzten Fahrwasser zu segeln. Nach Fr. war Friederike nicht nur keine »Märtyrin der Liebestreue«, sondern ist während ihrer verschiedenen Liebschaften zweimal zu argem Falle gekommen: das erstemal durch Goethe, das zweitemal durch Reibold. Die Beweisgründe für seine Beschuldigungen schöpft er einerseits aus einem Volksgerede in Sesenheim und Umgebung, andererseits aus den »Acten«. Allein das Volksgerede ist erst viel später entstanden. Gerade aus dem interessanten Material, das Fr. zusammengetragen hat, lässt sich erkennen, wie es sich allmählich gebildet und wie einzelne Persönlichkeiten demselben eine gehässige Spitze gegeben haben; besonders zeichnet sich hierin der Pastor Schweppenhäuser in Sesenheim aus, ein Hypochonder und wilder Geselle, der die Speisen nur nach genauem Maße zu sich nahm und auf die eigene Tochter eine Pistole abgefeuert hat. Er hasste die Familie Brion ebenso sehr wie seinen Amtscollegen Reibold, den er als den eigentlichen Verführer der Brion bezeichnete. Als man aber eine briefliche Bestätigung seiner Aussagen verlangte, gab er sie nicht, ja er hat später dieselben auch mündlich nicht aufrecht gehalten. Aus dieser Beweisquelle ist also keine Überzeugung zu schöpfen. Umso mehr ist man auf die andere, auf die »Acten« gespannt. Allein auch hier findet man nur eine ungezügelt Combinationslust Fr.'s, die es nicht zu überzeugenden, ja nicht einmal zu wahrscheinlichen Schlüssen gebracht hat; denn die beiden Hauptdocumente (der Taufschein für das uneheliche Kind Johann Lorenz Blumenhold und der Aufnahmeschein desselben in das Findelhaus) beweisen durchaus nicht, was er beweisen will, weil in beiden die Elternnamen des Kindes (Johann Friedrich Blumenhold von Pfaffenhofen und Luise Wallner von Schweighausen) genau bezeichnet stehen und Fr. somit kein Recht hat, den Namen Blumenhold als Pseudonym zu behandeln, zumal ja auch andere ähnliche (z. B. Rosenstiel) in jenen Gegenden urkundlich belegt sind; auch dass der Pfarrer Reibold diesen Knaben Blumenhold mit den 400 Franken Aufnahmsgeld an das Findelhaus abliefern kann die verschiedensten Ursachen haben, die alle wahrscheinlicher sind als die von Fr. angenommene. Und so muss jeder Vorurtheilslose bei ruhiger Überlegung finden, dass Fr. die erhobenen Beschuldigungen nicht erwiesen und den eigentlichen Zweck seiner Schrift verfehlt hat. Aber was sonst von seiner Schrift übrig bleibt, ist noch immer für gewisse »Goetheforscher« fatal genug. Es ist kein Zweifel mehr, dass Friederike nach dem Liebesverhältnis mit Goethe noch andere gehabt,

darunter das mit dem evangelischen Theologen Gamps, der in seinem Tagebuche Aufzeichnungen hinterlassen hat, die unangenehme Dinge über Friederike besagen, welche ein gewandter Disputator wohl wird abschwächen, aber nicht beseitigen können. Dieser gewandte Disputator heißt jedenfalls nicht Heinrich Düntzer, der in der oben genannten Schrift zuerst die Vertheidigung Friederikens an sich gerissen hat. Das »Licht der Wahrheit«, das er selbstgefällig auf dem Titelblatt verkündet, ist nur ein Irrwisch. Er stellt seine Arbeit von vornherein auf eine falsche Grundlage, indem er von »Dichtung und Wahrheit« als einer der »Hauptquellen für Goethe's Leben« ausgeht und Goethe's Verhältnis zu Friederike und ihr späteres Leben darstellt, wie er es sich einbildet. Dabei polemisiert er nicht nur gegen Fr., sondern mehr oder weniger gegen alle, welche über diese Frage geschrieben haben. Für richtig hält D. nur die eigene Meinung und wo ihr mündliche oder schriftliche Quellen widersprechen, stellt er sie kurzweg in Abrede. Davon nur ein Beispiel: Lenz schreibt, unmittelbar aus der Situation heraus, an seinen Mentor Salzmann in Straßburg, dass ihm Friederike Liebe geschworen habe. Das passt D., der nachweisen will, dass Friederike um Goethes willen »alle Bewerbungen ausgeschlagen« und »ihre Entsagung heilig gehalten«, gar nicht in den Kram; darum ärgert er sich über diesen Brief ungeheuer, erklärt die Mittheilung für »toll«, Lenz für unzurechnungsfähig und für einen »aussichtslosen Laffen«: »Der Liebesschwur ist Flunkerei; das, was er (Lenz) sich vorstellt, hält er für wirklich, bindet es sich selbst auf und will es Salzmann weiß machen«. Das ist freilich sehr einfach! So wird D. mit allen seinen Gegnern leicht fertig. Doch dürfte die Zahl der Leser, die ihm glauben, nicht zu groß sein und die trostlos öde, mitunter kaum verständliche Darstellung, der rohe Ton (es wimmelt von »Laffe«, »Esel«, »Fälscher«, »Verleumder« u. s. w.) sind nicht danach angethan, dieselbe zu vermehren. Wem nicht der eigene kritische Sinn sagt, wie weit Fr. über das Ziel hinausgeschossen hat, der wird es durch D. nicht erfahren. Fr. hätte sich einen schwächeren Gegner kaum wünschen können. Wenn D. sich damit brüstet, dass er Friederike erhöht, während Fr. sie herabgezogen, so zeigt er auch dadurch, dass er kein Recht hat, »im Namen der Wissenschaft« zu sprechen, wie er mit Vorliebe thut; denn diese erlaubt weder Friederiken schön zu färben noch schlecht zu machen, sondern fordert, sie nur der erreichbaren Wahrheit entsprechend darzustellen.

Dr. Wl.

Gymnasial-Bibliothek. Hrsg. von Prof. Dr. E. Pohlmei und Hugo Hoffmann. — 2. Heft. **Alexander der Grosse.** Von Oscar Jäger. Mit Titelbild und einer Karte. Gütersloh, C. Bertelsmann. 1892. 8°. (IV u. 71 S.) fl. —.72. — 5. Heft. **Marcus Porcius Cato.** Von Oscar Jäger. Ibid. (IV u. 72 S.) fl. —.60.

In beiden Büchlein ist mit großer Sorgfalt alles für den Studierenden Wichtige zusammengestellt. Er findet da genaue Auskunft über das Leben jener zwei Männer des Alterthums, deren Lebensschicksale und Geschichte wohl jeder Gymnasiast mit großem Interesse verfolgt. Aber auch über alles Wissenswerthe aus der allgemeinen Geschichte der Zeit, in welcher Alexander der Große und Cato gelebt haben, wie über Sitten und Gebräuche erhält der Schüler genügende und zuverlässige Auskunft, so dass diese Theile der Gymnasial-Bibliothek ihm ein guter Behelf beim Studium sein werden.

Neues ist hier nicht geboten, was man übrigens in derartigen Schriften auch nicht suchen wird, sollen und wollen sie ja doch nur orientieren. Auch dürfte eine gewisse Schwerfälligkeit des Stils nicht allzusehr in's Gewicht fallen.

Wien.

Dr. Hanns Bohatta.

Gymnasial-Bibliothek. 14. Heft. **Aus Sicilien.** Von Dr. Ernst Ziegeler. Mit 5 Abb. u. 2 Karten. Ibid. (II u. 78 S.) fl. —.90.

Der Verfasser bietet in diesem Schriftchen die Schilderung einer Frühlingsfahrt durch das von den Culturvölkern vieler Jahrhunderte blutig umworbene Eiland. Seine frische und anschauliche Schreibweise, welche die Unmittelbarkeit der Reiseindrücke glücklich zum Ausdrucke bringt, nimmt den Leser sofort gefangen. Der Umstand, dass in passender Stelle auch griechische und römische Schriftsteller zu Worte kommen, deren Citate in guter Übersetzung (der Urtext in Fußnoten) aufgenommen wurden, entspricht dem Rahmen der »Gymnasial-Bibliothek«, in welcher diese kleine, dem Autor sichtlich vom Herzen geschriebene Arbeit didaktischen Zwecken dienen soll; doch wird ihr Inhalt auch anderen als Gymnasialkreisen willkommen sein, und sowohl denjenigen anregen, der eine Vorstellung von dem Sicilien unserer Tage erst gewinnen will, als auch die Erinnerungsbilder des Glücklichen wiederbeleben, dem es bereits gegönnt war, über diese Stätte einer großen Vergangenheit zu wandeln.

Wien.

C. Scherzinger.

Centralblatt f. Bibliothekswesen. X, 10 u. 11.

Schmidt Adf., Z. Bibliographie d. älteren deutschen Litt. — Dziatzko, Die internat. gegens. Beziehgen d. Bibliotheken. — Bahlmann, Die epischen Comödien und Tragödien des M.-A. — Allen, The Greek Manuscripts of Perugia. — Roth, D. Buchdrucker Frdr. Heumann zu Mainz 1508—12. — Latendorf, Melancthoniana. — Andersson, Miscellanea. — Recensionen: Schultze, D. Gesch.-Quellen d. Prov. Sachsen in d. Reform.-Zeit (M. P.); — Reyer, Entwickl. u. Organisation d. Volksbibliotheken (Berghoeffer); — Auerbach, Bibliotheca Ruthenea (Schultze). — Mitthlgen aus und über Bibliotheken. — Kl. Mitthlgen.

Neue Erscheinungen:

- Ackermann A., D. hermeneut. Element d. bibl. Accentuation. E. Beitr. z. Gesch. d. hebr. Spr. Berl., Calvary. (89 S.) fl. 1.50.
 Jebb R. C., Homer. E. Einführ. in d. Ilias u. Odyssee. Üb. v. Emma Schlesinger. Ebd. (XV, 255 S.) fl. 2.40.
 Delbrück B., Vergl. Syntax d. indogerm. Sprachen. I. Straßbg., Trübner. (XXIV, 795 S.) fl. 12.—.
 Mutzbauer C., D. Grundlagen d. griech. Tempuslehre u. d. homer. Tempusgebrauch. E. Beitr. z. histor. Syntax d. griech. Spr. Ebd. (VIII, 402 S.) fl. 9.—.
 Caland W., Altind. Ahnencult. Das Ṛaddha, nach den versch. Schulen dargestellt. Leiden, Brill. (XII, 266 S.) fl. 4.50.
 Neudrucke deutscher Litt.-Wke d. 16. u. 17. Jhdts. Nr. 108, 199: Moscherosch H. M., Insomnis cura parentum, (1643), hrsg. v. L. Pariser; — Nr. 110—117: Hans Sachs, Sämmtl. Fabeln und Schwänke. In chronolog. Ordng. hrsg. v. E. Goetze. I. Halle, Niemeyer (VIII, 139 u. XV, 594 S.) fl. —.72 u. fl. 2.88.
 Strack Adf., Goethes Leipziger Liederbuch. Gießen, Ricker. (XII, 175 S.) fl. 2.16.
 Bülbring K. D., Wege u. Ziele d. engl. Philologie. Rede. Gönningen, Wolters. (38 S.) fl. —.60.
 Holtzmann Adf., Das Mahābhārata nach d. nordind. Recension. Kiel, Haeseler. (V, 112 S.) fl. 3.36.
 Schmidt Rich., Die Çukasaptati. (Textus simplicior.) Aus d. Sanskr. übers. Ebd. (III, 101 S.) fl. 2.70.
 Lauchert Frdr., G. Chr. Lichtenberg's schriftsteller. Thätigkt., in chronolog. Übersicht dargest. Mit Nachtr. zu L.'s »Verm. Schr.« u. textkrit. Berichtiggen. Gött., Dieterich. (IV, 192 S.) fl. 2.16.
 Litteraturdenkmale, Deutsche, d. 18. u. 19. Jhdts, Nr. 43 bis 45: Göze's Streitschr. gg. Lessing. Hrsg. v. E. Schmidt. Stuttg., Göschen. (VI, 208 S.) fl. 2.—.
 Schack A. F. Graf v., D. engl. Dramatiker vor, neben u. nach Shakespeare. Stuttg., Cotta. (XII, 500 S.) fl. 4.20.
 Souriau M., L'évolution du vers français au 17. siècle. Paris, Hachette. 10 fr.
 Le Fevrier-Deumier J., Celebrités allemandes, Essais bibliographiques et littéraires. Paris, Didot, 4°, 5 fr.

Vorbereitet: bei Dietrich in Göttingen: *Die Mimiamben d. Herondas*, deutsch v. O. Crusius. — bei Konegen in Wien: *Aus Grillparzer's Tagebüchern* 1808—59. Hrsg. v. C. Glossy. (11 Bg. fl. 2.—, S.-A. aus d. Grillp.-Jahrb. f. 1892).

Antiqu.-Kat.: Freiesleben in Straßbg., Nr. 19: Roman. Spr. u. Litt. (1186 Nrn.) — Hiersemann in Leipz., Nr. 122: Class. Philologie (Bibl. Wieseler, 1513 Nrn.) — Kirchhoff & Wigand in Lpz., Nr. 919: Litterargesch., D. Spr. u. Litt. etc. (6447 Nrn.) —

Koch in Königsberg, Nr. 68: Philologie class. (Nr. 10,166—12,017). — Spirgatis in Leipzig, Nr. 16: D. Spr. u. Litt. (1104 Nrn.) — Peppmüller in Gött. Nr. 21: Class. Philol. etc. (542 Nrn.)

Kunst und Kunstgeschichte.

Roth Chr., Prof., Bildhauer in München: **Plastisch-anatomischer Atlas** zum Studium des Modells und der Antike. Entworfen und gezeichnet von Chr. Roth. 3. Auflage 24 Tafeln in Holzschnitt nebst 10 Erklärungstafeln und Text. Stuttgart, Ebner & Seubert (Paul Neff). Folio. fl. 9.—.

—: **Der Aktsaal**. 31 Kunstblätter in Lichtdruck. Ebd. 1891—93, gr.-Folio, 10 Lief. à fl. 3 60.

Beide Werke vermitteln in ihrer Zusammenfassung Kenntnis und Verständnis des menschlichen Körpers in sehr glücklicher Weise. Dadurch, dass der Verf. (im »Atlas«) an die anatomische Figur Michel Angelo's anknüpft, welche überall leicht zugänglich und billig zu erwerben ist, und es so möglich macht, am plastischen Modelle Schritt für Schritt weiterzugehen, hat er einen Behelf geschaffen, der bisher vielleicht nicht erreicht, gewiss aber nirgends übertroffen wurde. Die mannigfachen Schwierigkeiten, welche sich für Alle ergeben, welche in der Lage sind, den menschlichen Körper studieren zu müssen oder zu wollen, sind hier — soweit dies überhaupt möglich ist — beseitigt und so Gelegenheit gegeben, unter Vermeidung dieser für manche ganz unüberwindlichen Schwierigkeiten diese Studien mit bestem Erfolge zu pflegen. Künstler und Kunstfreunde, für welche diese Werke vor allem berechnet sind, finden darin alles Nothwendige, aber auch Medicinern wird darin vieles geboten, worauf sie anderwärts nicht aufmerksam gemacht wurden.

Der anatomische Atlas vermittelt in formvollendeten Total- und Detail-Ansichten zunächst die Kenntnis des Aktes vom Knochengerüste bis zur vollständigen Erscheinung. Im »Aktsaal« finden wir diese Erscheinung in der Natur nach den lebenden Modellen in den verschiedensten Ansichten dargestellt.

Seinem Grundsätze getreu: »Der beste Text für den Künstler ist die Form«, hat der Verf. den erklärenden Text auf das Nothwendigste beschränkt und dadurch bewirkt, daß der Lernende zu intensivster Selbstthätigkeit angeleitet wird. Der Text ist nur Fingerzeig. An der Art aber, wie diese Anregungen gegeben werden, erkennt man sofort den erfahrenen Lehrer, der nur am richtigen Ort und nur soweit eingreift, als dies ohne Beeinträchtigung der Individualität und Selbstthätigkeit des Lernenden erforderlich ist.

Wird noch hinzugefügt, dass die Ausstattung beider Werke eine vorzügliche ist, so bedarf es weiter wohl keiner besonderen Empfehlung.

Wien.

A. Fuchs.

Repertorium f. Kunstwissenschaft. XVI, 4.

Meyer, D. griech. Mythos in d. Kunstwerken d. 15. Jhdts. — Sauerhering, Belisar in Sage u. Kunst. — Jordan, Bemken zu Rembrandt's Radiergen. — Hofstede de Groot, Frans Hals od. Cornelis de Vos? — W. Schmidt, Z. Kenntnis d. Hans Schäufelein. — Lehms, D. deutsche u. niederländ. Kupferstich d. 15. Jhdts in d. kleineren Sammlgen. — Carstanjen, Z. Verwandtschaft d. Gmünder u. Prager Meister. — Litt.-Bericht.

Vierteljahrsschrift f. Musikwissenschaft. IX, 1—3.

(1, 2.) Schwarz, Hans Leo Hassler unter d. Einfluss d. italien. Madrigalisten. — Hammerich u. Elling, D. Musik am Hofe Christians IV. v. Dänemark. — Scherer, Gertr. Elis. Schmelting u. ihre Beziehungen zu R. E. Raspe u. C. Matthaei. — Levinsohn, D. Entstehungszeit d. Overt. zu Leonore Nr. 1, op. 138. — Friedländer, Fälschgen in Schuberts Liedern. — Wolf, E. anonymes Musiktractat d. 11. u. 12. Jhdts. — (3.) Chrysanther,

Lod. Zacconi als Lehrer d. Kunstgesanges. — Jacobs, D. Orgelspieler u. Musikgelehrte Joh. Val. Eckelt 1673—1732. — Kritiken.

Zeitschrift f. bildende Kunst. N. F. V, 1.

v. Lützwow, Neue Bahnen in der Kunst. — Woermann, Ismael u. Ant. Raph. Mengs. — Franz Simm. — Alfr. Schmid, Jörg Breu d. ä. u. d. j. — Beil.: *Kunstgewerbeblatt*, N. F. V, 1: Rogge, Portugies. Fayence-Fliesen. — Moser, D. Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule zu Magdebg. 1793—1893. — Kl. Mitthlgen.

Neue Erscheinungen:

Auer J. M., Andr. Raselius Ambergensis, s. Leben u. s. Wke. E. Studie. Lpz., Breitk. u. Härtel. (VII, 48 S.) fl. — 90.

Hoepfner Th., D. Heiligen in d. christl. Kunst. E. Handb. f. Besucher v. Kirchen u. Gemädegalerien. Ebd. (VI, 202 S.) fl. 2.40. Verzeichnis v. Photographien nach Wken d. Malerei bis z. Anf. d. 19. Jhdts. nach kunstwiss. Gesichtspunkten geordnet. (Je 8 Lief.) Berl., Amsler & Ruthardt Lief. 1. u. 2. à fl. 6.—.

Pollard A. W., Early illustrated books. London, Paul, French, Trübner & Co. 6 sh.

Cardella D., Le pitture della tomba etrusca degli Hescanas. Turin, Clausen. 4ⁿ. 4 l. 50 c.

Lefort P., Peinture espagnole. Paris, Libr. réunies. 3 fr. 50 c. Conti C., La prima reggia di Cosimo I de' Medici nel palazzo già della Signoria di Firenze. Florenz, Pellas. 4ⁿ. 12 l.

Cutts E. L., Side lights on church istory: Early christian art. Lond., 6 sh.

Antiqu.-Kat.: Adf. Weigel in Lpz., D. Bücherfreund Nr. 1: Kunst. III. Wke. Philos (338 Nrn.) — Krebs in Gießen, Nr. 1: Porträts (648 Nrn.)

Länder- und Völkerkunde.

Schneller Christian: **Beiträge zur Ortsnamenkunde Tirols**. Herausgegeben vom Zweigverein der Leo-Gesellschaft für Tirol und Vorarlberg. Erstes Heft. Innsbruck, Vereinsbuchhandlung. 1893. 8^o. (XI und 92 S.)

Der um die Ortsnamenkunde Tirols verdiente Verf., der, wie kaum ein anderer, berufen schiene, ein mittelalterliches Ortsnamenbuch von Tirol und Vorarlberg zu unternehmen und auch zu leisten, will sich, nach der Vorrede zu dem vorliegenden Hefte, auch für die Zukunft mit zwanglosen Einzelveröffentlichungen aus seinen Collectaneen bescheiden, indem er meint einen Abschluss dieser Studien nicht erleben zu können. Ob nicht etwas mehr von jenem »Muthe des Fehlens«, den Scherer in so hohem und so schönem Maße besaß, auch in diesem Falle für die Wissenschaft ersprießlicher wäre? Wollte man, weil früher oder später jede wissenschaftliche Leistung von einer bessern überbaut wird, jedes vorläufig abschließende Werk, das trotz seiner Mängel vielfachen Nutzen stiften kann, unterlassen, so käme überhaupt nichts zustande... Doch wir sind auch dankbar für die einzelnen Garben, die uns der Verf. aus dem von ihm so emsig gepflügten Acker darreicht. In dem vorliegenden ersten Hefte seiner »Beiträge« behandelt er vornehmlich romanistische Fragen: 1. Lateinisch *mn* in Ortsnamen, u. zw. aus den Stämmen, bezw. Wortformen *amnis*, **sedamen*, *solumen*, **pilumen*, *homines*, **lacumen*; 2. den Anlaut *dr*, *ndr* in Namen wie Fuscader, Vilnaders, Nauders, Schlanders, Villanders u. s. w.; 3. wie sich in Ortsnamen auf *-ac*, *-ag* ältere Rechts-, Zins- und Lebensverhältnisse ausdrücken; 4. Arten des Besitzes und der Siedelung, Wohnungen und Bauten, d. i. Ortsnamen aus *alpis*, *atlegia*, *burgum*, *castellum*, *colonia*, *curtis*, *fabrica*, *fortilicium*, *mansus*, *monasterium*, *murus*, *podus*, *sala*, *stuba*, *villa* u. dgl. m.; 5. zur Viehzucht gehöriges, Ställe und Gehege, also Ortsnamen aus *bovilla*, *ovile*, *porcile*; 6. Namen nach Amt und Würde: *palantia*, *plebs*, **potestalis*, *rex*, *scabinalis* etc.; 7. »Einzelnes«, verschiedene singuläre Namen schwie-

rigerer Beurtheilung, den Übergang bildend zu Artikel 8. »Harte Nüsse«. Ein Namen- und ein Sachregister beschließt das auch äußerlich sauber ausgestattete Heft.

Bei der vielfachen Anregung, die es in sprachlicher, ethnologischer und culturgeschichtlicher Hinsicht bietet — nicht zum wenigsten dem, der (wie Ref.) den Ortsnamen in unsern deutschen, von Slaven einst oder noch mitbevölkerten Ländern nachgeht und hier auf dem halbromanischen Boden Tirols in eine andere Welt sich versetzt sieht — kann es natürlich auch an Punkten nicht fehlen, die zur Controverse anregen. Ich kann hier deren nur sehr wenige anführen. So wenn S. 24 Toblach, 827 *Duplago* auf eine Ableitung von *duplus* zurückgeführt wird; dem gegenüber verweise ich auf die Lage des Ortes im ehemals slovenischen Pusterthal (610 Schlacht bei Aguontus zwischen Baiern unter Garibald und carantanischen Slovenen) und dass Miklosichs Slavische Ortsnamen aus Appellativen Toblach unter Nr. 684, ältslavisch *toplū* »warm« bringen. Für Schmirn, 1288 *datz Smurne* wird S. 55 eine Grundform *Smurdne* begehrt, um auf mittellateinisch *smurdus* »Knecht, Leibeigener« zu kommen; dies Wort ist nordostslavischen Ursprungs (Miklosich, Etymolog. Wörterb. der slav. Sprachen, S. 310 a; Jakob Grimm, Rechtsalterthümer, S. 944) und lediglich aus obersächsischen und livländischen Urkunden zu belegen (s. Rechtsalterthümer, S. 322 f. und Du Cange): wie käme es nach Tirol? und wie wäre der Umlaut (schon 1350 *Smüren*) zu rechtfertigen? Den Wechselbeziehungen zwischen Romanen und Altslovenen zumal im Pusterthal nachzugehen, wäre übrigens ersprießlich. Ich glaube eine solche in dem dunkeln Flans (S. 77), 827 *Ualones*, 985—993 *Avalūnes* zu entdecken: vgl. einestheils *Avelonisa* (Aflenz in Steiermark) und andere slavische Namen aus *jablanī* »Apfel« (Miklosich Nr. 169), andernteils das Feenland *Avelōn Avelūn* französisch-mittelhochdeutscher Epen (Haupt zum Erec² 1931), von dem noch Heine weiß; um Namen auf *-ūn* streiten sich Romanisch und Slavisch. — Interessant ist die durch die Arlbergbahn bekannter gewordene Trisanna (S. 66 f), die mit der Rosanna zusammen die Sanna bildet. Nach dem Verf. sollen beide Quellbäche ursprünglich je eine *Drusiana aqua* gewesen sein (durch Übertragung von dem westlich angrenzenden Walgau, der *vallis Drusiana* her). Ich möchte das höchstens als ausweichende Nebenform gelten lassen und finde die Architektonik, die der vereinigte Bach als keltische *Sanna* mit seinen durch die keltischen Präfixe *tri-* (drei: es sind im Ganzen drei Bäche) und *ro-* (verstärkend, präcisierend) abgestuften beiden Quellbächen bildet, einleuchtend genug. Auch einer der Quellbäche der breisgauischen Dreisam heißt *Trisanna* (Schmeller² 1, 1605). Wegen der *vallis Drusiana* verweise ich übrigens auf Jos. Bergmanns urkundliche Mittheilungen in den Denkschriften der kais. Akademie 15, 173 f. — Unter den »harten Nüssen« scheinen einige ohneweiters zu knacken. Ich erwähne daraus S. 76 den *swaighof ze Cautrawn* 1285, später *Cutraun Guträun* etc.: es ist der aus dem mittelhochdeutschen Epos bekannte Frauename Kudrun oder Gudrun und als solcher längst von Zingerle Germania 10, 476 und Scherer, Geistliche Poeten der deutschen Kaiserzeit 2, 64 gebucht. Von den vielen, z. Th. allerdings schwierigen Ortsnamen auf scheinbar deutsches genetivisches *-es* (*Avalūnes* s. oben) dürften wenigstens einige deutsch sein, als *Chienes* (S. 76) von *kien* (vgl. bei uns *kienes*

berc neben *kienberc*), *Scoubes* (Schaabs, S. 81) von *scoup* (oder vom Mannsnamen *Scoup*, angelsächsisch *Sceáf*?)

Diese flüchtigen Bemerkungen sollen beileibe keine Ausstellungen sein, sondern das Interesse bezeugen, das Ref. der neuesten Arbeit Sch.'s entgegenbringt. Gewiss wird er uns noch durch manche gehaltvolle Gabe erfreuen und fördern.

Wien.

Dr. Richard Müller.

Globus. LXIV, 16 u. 17.

(16.) v. Seidlitz, Pastuchows Besuch d. höchstgeleg. Ortschaften des Daghestan u. Besteigg. d. Schach-Dagh. I. (II in Nr. 17.) — Schott, Üb. d. Stürme d. trop. Ind. Oceans. (Schl. in Nr. 17.) — Förster, D. Leben Emin Pascha's. — Repsold, D. Kampf um d. Kuhschlachten in Indien. — (17.) W. M. Müller, D. ältesten Hundennamen. E. Beitr. z. Sprachgesch. Afrika's. — Siam u. d. europ. Cultur. — Krause, Neue Ergebnisse d. schwed. Quartärforschg. — Petzold, D. Typen d. Küstenformen. — D. aufrechte Gang d. Menschen u. s. Gehirnentwicklg.

Zeitschrift d. Deutschen Palästina-Vereins. XVI, 3.

Schumacher, Ergebnisse meiner Reise durch Haurān, 'Adschlūn u. Belkā. — van Kastoren, Liftāja. — Altmann, D. Beschreibg. d. heil. Stätten v. Jerusalem in Eb. Windecke's Denkwürdigkten üb. d. Zeitalter Ks. Sigismunds. — Dalman, Ggwärtiger Bestand d. jüd. Colonien in Palästina. — Schick, Neu aufgedeckte Gräber in Jerusalem. — Ds., Jerusalem nach Ps. 122, 3. — Mühlau, Btrge z. Palästina-Litt. im Anschluss an Röhricht's Bibliotheca geogr. Palaestinae.

Argo. Ztschr. f. krain. Landeskd. II, 9.

Müllner, Reiseskizzen aus Italien. (Forts.) — Ds., D. röm. Castell »Ad Pirum« in d. Jul. Alpen. — Kl. Mitthlgen: Ds., E. röm. Maßstab; E. neue röm. Inschr. aus Aquilina. — v. Radics, Ks. Leopold I. Schenkung der Stadt Gottschee an d. Auersperge. — Müllner, Sinja- oder Svinjagorica. — Mitthlgen.

Neue Erscheinungen:

Habicher Th., Fünf Jahre unter d. Horden Africas u. Asiens. Brixen, Pressver. (IV, 116 S.) fl. — 50.
Naumann E., Vom gold. Horn zu d. Quellen d. Euphrat. Reisebriefe, Tagebuchblätter u. Studien üb. d. asiat. Türkei u. d. anatol. Bahn. München, Oldenbourg. 4^o. (XV, 494 S.) fl. 12.—
Neumann Th., D. mod. Aegypten. Mit bes. Rücks. auf Handel u. Volksw. Leipz., Duncker u. Humblot. (XIII, 352 S.) fl. 4.80.
Batty B., 42 years amongst the Indians and Eskimo. Lond., R. T. Soc., 2 sh. 6 d.
Gundry R. S., China and her neighbours. Lond., Chapman & Hall. 9 sh.
Mc. Dermott, British East Africa or Ibea. Ebd. 6 sh.
Caland W., Altind. Ahnencult. Leiden, Brill. 4 fl. 50 c.

Antiqu.-Kat.: Spigatis in Lpz., Nr. 15: D. heil. Land, Byzanz, Türkei u. Neugriechenld. (854 Nrn.) — Creutzer in Aachen, Nr. 61: Topographie u. Touristik Deutschlds (1716 Nrn.) — Hiersemann in Lpz., Nr. 114: Trachtenkde (1136 Nrn.) — Seligsberg in Bayreuth, Nr. 220: Bibl. Austriaca (1182 Nrn.)

Rechts- und Staatswissenschaft.

Huber Dr. F. C., Professor: **Die geschichtliche Entwicklung des modernen Verkehrs.** Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung, 1893. gr. 8^o. (IV u. 232 S.) fl. 2.64.

Die vorliegende Untersuchung bildet einen Vorläufer und zugleich einen Theil eines aus der Feder des Verf. stammenden und demnächst erscheinenden größeren Werkes über den Einfluss des modernen Verkehrs auf das gesammte Erwerbsleben. Es liegt im Rahmen dieses angekündigten Werkes, die geschichtliche Entwicklung des modernen Verkehrs u. zw. zunächst insbesondere der Post in solcher Weise darzustellen, dass die Wechselbeziehung von Technik und Organisation nach Maßgabe der Gesammt-Entwicklung in das richtige Verhältnis gesetzt erscheint, aus dem Werden und aus den Bedingungen des Entstehens das Gewordene und die Wurzeln seines Bestandes offen gelegt und neue Gesichtspunkte

punkte aufgestellt werden. Nicht eine Chronik der Post oder des Verkehrs, sondern gewissermaßen eine Kritik der bereits vorhandenen Chroniken will es geben.

Die Behandlung des Stoffes ist in 7 Cap. gegliedert. Es wird der innere Zusammenhang beleuchtet, in dem die Verkehrsmittel zum Leben eines Volkes stehen und gezeigt, wie der Verkehr naturgemäß aus politischen, Handels-, Erwerbs-, Familien- u. Freundschafts-Interessen herauswächst. Die primäre Entwicklung der Organisation des Verkehrs wird in der Post, bezw. den Anfängen derselben klargestellt und daran die Darstellung der weiteren Fortbildung hinsichtlich Beschleunigung der Transportleistung in der römischen Kaiserzeit und unter den Karolingern geknüpft. Die Organisation des Verkehrs diente damals ausschließlich den Staats- und Militärverwaltungen. Erst beim Fortschreiten politischer Einigung, Intensität und Ausdehnung des Handels entwickelten sich die Keime eines regelmäßigen Betriebes in den Botenanstalten mittelalterlicher Corporationen und den Relaisstationen der Territorialherren. Damit sind auch die Hauptbestandtheile neuzeitlicher Postorganisation, Centralisierung und Periodicität gegeben, die nun rasch weiter gedeihen und endlich zur Universalierung des Betriebes führen. Zum Schlusse bespricht Verf. die Rückwirkung, welche die Umwälzung in bezug auf Fahrbahn und Motor auf die Verkehrsorganisation ausübte. In den beigegebenen Anlagen, welche fast 100 Seiten umfassen, werden interessante Ergänzungen zum Haupttexte gebracht.

Die lichtvollen Darlegungen und Untersuchungen des Verf. werden, da das Interesse an den Fragen und Erscheinungen auf dem Gebiete des Verkehrswesens sich zunehmend erweitert, voraussichtlich einen großen Leserkreis fesseln. Dem Erscheinen des Hauptwerkes muss man nach diesem Vorläufer mit Spannung entgegensehen.

Innsbruck.

Freiherr v. Weichs.

Jürgensohn Wilhelm: Schutz dem Mittelstande! Ein Wort für die Erhaltung und Kräftigung des Mittelstandes auf dem Fundamente eines im Geiste F. W. Raiffeisens wirtschaftlich gesicherten, physisch und moralisch tüchtigen Bauernthums, als zuverlässigste Bürgschaft des socialen Friedens. Wien, Verlag von Heinrich Kirsch, 1890. 8°. (XX u. 220 S.) fl. 1.20.

Das vorliegende Buch ist im hohen Grade beachtenswert. Jemand, der mit dem Vorurtheile eines fertigen Lehrsystems an die Lectüre desselben geht, wird allerdings darin nicht seine volle Befriedigung finden. Allein der Verf. wollte weniger zu den Gelehrten sprechen, als vielmehr in populärer Form die breitesten Schichten des Mittelstandes auf die socialen Gefahren, die sie bedrohen, aufmerksam machen. Es mögen auch nicht viele Palliativmittel gegen diese Gefahren in dem Buche angegeben sein, es ist dies aber nicht unbedingt nothwendig. Die von dem Verf. bezweckte Vorarbeit, d. i. die Popularisierung des Denkens und der Arbeit auf socialen Gebiete gehört zu den wichtigsten Aufgaben der socialen Arbeit. Es ist daher vollkommen genügend, dass der Verf. an einem Beispiele, d. i. den Raiffeisen-Cassen der Rheinprovinz zeigt, welche große Resultate die selbständige Arbeit breiterer Schichten der Bevölkerung erzielt, und dass er sich im Übrigen mit Anregungen begnügt. Wünschenswert wäre es, dass der Verf. sein Buch einer neuen Redaction unterwerfe und die Fortschritte, welche die Raiffeisen-Cassen in Österreich gemacht haben, —

im Jahre 1890 konnte der Verf. nur einige wenige Einzelheiten berichten — eingehender darlege.

Wien.

Dr. H. Misera.

Wussow v.: Staat und Recht, Religion und Kirche. Eine physiolog. Studie. Graudenz, Gaebel. 1892. gr.-8°. (32 S.) fl. —.48.

Um von der Tendenz dieser Schrift einen Begriff zu geben, genügt es, einige Sätze anzuführen, welche mit ihrem Titel im Zusammenhange stehen. Ueber den Ursprung des Staates sagt W., die Natur treibe »den Menschen zur Staatenbildung durch ihr unumstößliches Gesetz in dem Recht des Stärkeren«, — als Staatszweck erklärt er »die Heranbildung der menschlichen Gesellschaft zur immer vollkommeneren Erkenntnis und Beherrschung der Naturkraft«. Recht ist ihm dasjenige, »was der Stärkere, der stärkste Theil der Menschheit gewollt hat«, und »jedes Recht bleibt immer nur so lange Recht, als der Träger desselben der Stärkere ist«. Die Religion bestand nach W. im Naturzustande »lediglich darin, dem Schlauesten und Erfahrensten, welcher die Schaar (den Nietzsche'schen Herdenmenschen) vor dem Angriff stärkerer Bestien zu warnen und zu bergen wusste« zu dienen. Auch die Kirchen »entwickeln sich nach dem Naturrechte des Stärkeren«. Was lässt sich zu solchen und ähnlichen Sätzen sagen?

F. M. S.

Archiv f. kath. Kirchenrecht. LXX. (N. F. LXIV), 1893, 5. v. Schilgen, Der Eigentümer d. Kirchenvermögens nach Preuß. Allg. Landrecht. — K. Schmidt, Entschidd. d. bayr. Verwaltgsgesichtshofes üb. religiöse Kindererziehg. v. 1890—92. — D. Schicksal e. dem Bischof Fleck zu Metz gemachten Handgeschenkes. — Porsch, Sind Geistliche in Preußen z. Zahlg. e. commun. Hundesteuer verpflichtet? — Ds., Eigenthum u. Gebrauchsrecht (Simultangebrauch) an e. Schlosskirche. — 6 Entschidd. d. österr. Reichsgerichtes in Congruasachen. — 18 Entschidd. d. österr. Verwaltgsgesichtshofes. — Erlass d. n.-ö. Statth. betr. d. Patronatscommissäre. — Erlass d. Wiener f.-e. Ordinariats betr. d. relig. Üben an d. Volks- u. Bürgerschulen Wiens. — Litterae chori episcoporum Hungariae ad S. S. Leonem XIII. in causa quaestionum eccl.-politicarum. — Schmitz, Spuren e. röm. Bußbuches im oriental. Kirchenrecht. — Epistola D. N. Leonis XIII. de collegiis in Indiis orient. instituendis, — de quaestione scholari ad Antistes foederatorum Americae septentr. civitatum. — Litterae breves de confoederatione omnium Benedictinorum et Abbate Primate eorum constituto. — Decreta congregationum Rom. — Kl. Nachrichten. — Litteratur.

Socialpolit. Centralblatt. III, 1—3.

(1.) v. Struve, Z. Beurtheilg. d. kapitalist. Entwickl. Rußlds. — P. Schulz, E. Organisation d. landwirtsch. Credits in Bosnien. — E. Loew, Holländ. Arbeitsverhältnisse. — (2.) Schoenlank, D. brit. Kohlentrust. — Silbermann, D. höheren Berufsarten d. Frauen in Deutschld. — Landwirtsch. Verhältnisse im östl. Engld. — (3.) Pernerstorfer, D. Wahlreformvorlage d. österr. Regiery. — Lautenschlager, D. sociale Congress in Frankf. a. M. — Vandervelde, D. Strike d. Grubenarbeiter in Belgien. — Ledebour, D. deutschen Gewerkvereine. — Verkauf, D. Ausdehng. d. Unfallversicherung. in Österreich.

Neue Erscheinungen:

Büchner L., Darwinismus u. Socialismus od. d. Kampf um's Dasein u. d. mod. Gesellsch. Lpz., Günther. (72 S.) fl. —.60.
Frankenstein K., D. Arbeiterfrage in d. d. Landwirtsch. Berl., Oppenheim. (III, 326 S.) fl. 3.60.
Troll-Borostyáni Irma v., D. Recht d. Frau. E. soc. Studie. Berl., Fischer. (88 S.) fl. —.60.
Wenzel Johs., Arbeiterschutz u. Centrum m. Berücks. d. übr. Parteien. E. Beitr. z. Gesch. d. Socialreform im D. Reiche. Berl., Germania. (269, VII S.) fl. —.60.
Körner A., Unternehmen u. Unternehmergewinn. Wien, Manz. (88 S.) fl. 1.08.
Leinweber A., Die Dotalimpensen, Ebd. (34 S.) fl. —.72.
Post A. H., Grundr. d. ethnolog. Jurisprudenz. I. Allg. Thl. Oldenbg., Schulze. (XII, 473 S.) fl. 3.60.
Puntschart V., D. moderne Theorie d. Privatrechtes u. ihre grundbegriffll. Mängel, an den darin gegründeten Streitfr. aller Rechtsgebiete dargest. Lpz., Veit & Co. (X, 416 S.) fl. 6.—.
Sattler H., D. Revision b. Gründg. v. Actiengesellschaften. Berl., Vahlen. (XI, 191 S.) fl. 2.40.
Schultze-Görlitz R., D. Führtg. d. Handels- u. Muster-Registers. Ebd. (XIV, 481 S.) fl. 6.—.

Zucker A., D. Polizeiaufsicht nach österr. Rechte m. bes. Berücks. auf d. Bestimmg. d. neuesten Strafgesetzentwürfe. Prag, Rivnáč. (IV, 125 S.) fl. 1.80.

Vega-Rey Falco L., La cuestión social en España. Madrid, Hernandez. 2 pes.

Vorbereitet: bei Duncker u. Humblot, Lpz., *Die Aufhebung d. Befähigungsnachweises insbes. in Österr.*, v. Sigm. Mayer (c. 15 Bg., fl. 3.—) — bei Sauerländer in Frkf. a. M.: Max Wirth, *D. Notenbankfrage in Beziehung s. Währgs-Reform in Österr.-Ungarn.* (7 $\frac{1}{2}$ Bg., fl. 1.50). — bei Konegen in Wien: Bartsch, *D. gerichtl. Verfahren in Ehesachen nach öst. Rechte.* (c. 25 Bg., fl. 3.—).

Antiqu.-Kat.: Kampfmeyer in Berlin, Nr. 344: Rechts-, Staats- u. Handelswiss. (48 S.) — Freiesleben in Straßbg., Nr. 18: Rechts- u. Staatswiss., Nat.-Ök., Socialpolitik (881 Nrn.) — Prager in Berlin, 1893, Nr. 2: 1839 Nrn. — Hertz u. Süssenguth in Berl., Nr. 11: Rechts- u. Staatswiss. (941 Nrn.)

Naturwissenschaften. Mathematik.

Stossich Michele, Prof.: *I Distomi del Mammlferi* (in: Programma della civica scuola reale superiore in Trieste 1892). Trieste 1892. (42 S.)

Der Verf. gibt eine neue Systematik für die Gattung *Distomum* Retz., die sich nur aus Entoparasiten zusammensetzt, indem er eine Anzahl neuer Gattungen aufstellt. Gewiss ist man berechtigt, die aus mehr als 200 Arten sich zusammensetzende Gattung in neue zu zerlegen. Allein die Charaktere, auf die der Verf. die neuen Gattungen gründet, scheinen mir hiefür nicht immer zu genügen. Die dankenswerte Zusammenstellung der 61 *Distomum*-Arten, von denen für eine jede eine kurze Diagnose gegeben wird, ergibt, dass sie sich auf 83 Säugethiere, einschließlich der Menschen, vertheilen. Die Litteratur ist bis auf die neueste Zeit berücksichtigt worden.

Z. Z. Berlin-Steglitz. Hamann (Göttingen).

Natur u. Offenbarung. XXXIX, 10.

Gutberlet, Üb. Mimikrie. — Gander, Blumen u. Insekten (Schl.) — Tümler, D. geogr. Verbreitg. d. Arctiden »Bärenspinner« u. deren biolog. Beziehg. zu ihren Futterpflanzen. — Westhoff, Können wir Reste v. Organismen im Grundgebirge erwarten? — M. Maier, E. Urtheil Prof. Benedicts üb. Hypnotismus. — Wissenschaftl. Rundschau: Wiesbaur, Landwirtschaftl. Botanik; — Westhoff, Zoologie. — M. Maier, Üb. d. Bau d. Zelle. — Láska, Himmelserscheinungen im Nov. 1893. — Recens. **Natur u. Haus.** II, 1.

Staby, D. Naturliebhabers Winterarbeit. — A. u. K. Müller, D. hervorragendsten Spötter. — Sprenger, Afrikan. Zimmerpflanzen. — Hesdörffer, Margarethen-Nelken. — Berg, D. Brückenechse im Terrarium. — Archenhold, D. tägl. Bewegg. d. Gestirne. — Glaser, Verfahren z. Begünstigg. d. Puppenauschlüpfens im Winter. — Krieghoff, Raupenzucht im Freien. — Philippsen, D. Vogelkojen auf d. nordfries. Inseln. — Kl. Mitth. **Naturwissenschaftliche Wochenschrift.** VIII, 34–38.

(34.) Wallenberg, Üb. d. Raumvorstellg. e. Blindgeborenen. — Liesegang, D. Gehörfarben. — (35.) Schubert, Mathemat. Spielereien in krit. u. histor. Beleuchtg. VII. — Lucks, Üb. d. Vererbbarkeit erworbener Organabänderungen als Grundlage f. e. Theorie d. Vererb. — (36.) Schilling, Z. Physiologie d. Fortpflanzg. v. *Vaucheria sessilis*. — Daresté, Experimental-Teratogenie. — (37.) Neuere Untersuchungen üb. d. diluviale Torflage b. Klinge unweit Kottbus. — (38.) Schaefer, Sonnenstich u. Hitzschlag. — D. Cholera in Deutschld. währd. d. Winters 1892/93. Auszüge aus e. Artikel v. Koch. — D. XL. Versammg. d. D. Geolog. Gesellsch. in Goslar v. 14.–19. August. — In jeder Nr.: Kleine Mitthgen, Aus d. wiss. Leben, Litteratur.

Neue Erscheinungen:

Filarszky N., D. Characeen, mit bes. Rücks. auf die in Ungarn beob. Arten. (Ungar. u. deutsch). Budap., Kilian. 4^o. (VIII, 129 S.) fl. 3.60.

Jordan W., Logar.-trigon. Tafeln f. neue (centesimale) Theilg. mit 6 Decimalstellen. Stuttg., Wittwer. (VIII, 420 S.) fl. 6.—. Kerville H. Gadeau de, D. leuchtenden Thiere u. Pflanzen. Aus d. Franz. üb. v. W. Marshall. Lpz., Weber. (VI, 242 S.) fl. 1.80. Fortschritte, Die, d. Physik i. J. 1887. XLIII, 2: E. Budde, Physik d. Aethers. Berl., G. Reimer. (LIII, 936 S.) fl. 10.80.

Lepsius R., Geologie v. Attika. E. Beitr. z. Lehre v. Metamorphismus d. Gesteine. Berl., D. Reimer. (VIII, 196 S.) fl. 32.40. Rohn K. u. E. Papperitz, Lehrb. d. darst. Geometrie. I. Bd. Lpz., Veit & Co. (XVIII, 381 S.) fl. 6.60.

Cornevin Ch. et. X. Lesbre, Traité de l'âge des animaux domestiques. Paris, Bailliére. 15 fr.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

Karrer Felix: **Führer durch die Baumaterial-Sammlung** des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien. Mit einem Vorw. d. Herausg. Dr. Aristides Březina, Director d. mineralog. Abtheilung. Wien, R. Lechner, 1892. 8^o (302 S. mit 40 in den Text gedruckten Phototypen hervorragender Bauwerke, von C. Angerer & Göschl.) fl. — 40. (Sach-, Orts- und Namensregister dazu fl. — 60.)

Das vorl. Werk eröffnet als erstes den Reigen der Specialkataloge des naturhistorischen Hofmuseums. Der Verf. führt damit in das Reich der Baumaterialien ein, einer Sammlung des naturhistorischen Hofmuseums, welche, was Schönheit, Vollständigkeit und Zweckmäßigkeit der Anordnung anbelangt, wohl unstreitig den ersten Platz unter ihresgleichen in Anspruch nehmen darf. Herr K. hat diese Sammlung selbst im Laufe eines Zeitraumes von dreizehn Jahren zusammengestellt; unermüdlich verfolgte er sein Ziel, um einerseits auf dem Wege einer ausgebreiteten Correspondenz, andererseits, wo diese nicht ausreichte, durch Reisen in die betreffenden Länder in den Besitz des nothwendigen Materiales zu gelangen. Es gehört ein durch gründliches wissenschaftliches Studium geklärter Geist, ein durch eigenes langjähriges Sammeln geschärftes Auge und ein durch eingehendes Forschen auf besagten Gebieten bis zur Meisterschaft geübter »Griff« dazu, eine solche Fülle von Stoff in so geschickter Auswahl, in so übersichtlicher Form, in so fließender, gemeinverständlicher Sprache in den engen Rahmen des gen. Büchleins einzustellen. Über 7000 Nummern zählt die Baumaterialien-Sammlung des Hofmuseums; von diesen sind 2500 Stück in den Schaukästen aufgestellt, die anderen in Schubladen untergebracht, als Repräsentanten fast aller in der Gegenwart und Vergangenheit als Weg- und Straßenschotter, als Trottoir- und Straßpflaster, als Rohmaterial für Ziegel, als Sand für Mörtel, als Rohmaterial für Weißkalk und für Cement, als Werk-, Decorations- und Bildhauerstein, als Dachschiefer etc. verwendeten und verwendbaren Materialien.

Eine Einleitung bereitet den Nicht-Fachmann und Anfänger gleichsam für die Wanderung vor und macht denselben mit den nothwendigen Kenntnissen aus der Geologie und Petrographie bekannt. Eine allgemeine Erörterung, die jeder Ländergruppe vorangeschickt wird, lehrt den so in die Wissenschaft Eingeführten gleichsam noch genauer schauen, macht mit dem geologischen Baue des betreffenden Landes und den aus diesen Verhältnissen sich ergebenden Baumaterialien und Baustilen vertraut. Hierauf werden die Gesteine aufgeführt und nicht nur der wissenschaftliche Name derselben, sondern auch — was ja besonders wichtig für die Praxis ist — ihre Trivial- und Commercial-Bezeichnung angegeben.

Zur raschen und sicheren Orientierung dient ein sorgfältig gearbeitetes Sach- und Namenregister.

Wien.

Wilh. Winkler.

Neue Erscheinungen:

- Schindler Fz., D. Weizen in s. Beziehgen z. Klima u. d. Gesetz d. Correlation. E. Beitr. z. wiss. Begründung d. Pflanzenbaulehre. Berl., Parey. (XII, 175 S.) fl. 2.40.
- Stötzer H., Waldwertrechng u. forstl. Statistik. Frkf. a. M., Sauerländer. (VIII, 203 S.) fl. 2.16.
- Kahlbaum G. W. A., Dampfspannkraftsmessgen. Basel, Schwabe. (XII, 315 S.) fl. 9.60.
- Künkler A., D. Maschinenschmierg., d. Schmiermittel u. ihre Untersuchg. Mannh., Selbstv. (VI, 229, 32, VI S.) fl. 3.—.

Schöne Litteratur. Varia.

Edmund Dorer's nachgelassene Schriften. Herausgegeben von Adolf Friedrich Graf von Schack. 3 Bände. Dresden, Ehlermann, 1893. (XX u. 228, IV u. 184, IV u. 160 S. mit einem Bildnis des Dichters.) fl. 7.20.

Edmund Dorer ist in der litterarischen Welt nur wenig bekannt, obwohl er zu den edelsten Dichtern unseres Volkes gehört. Seine Dichtungen sowohl wie seine prosaischen Schriften wären für unsere studierende Jugend, da sie nichts enthalten, was ihr abträglich ist, und wegen der vollendeten Form und edlen, einfachen Sprache eine sehr geeignete Lectüre. Ich werde an anderer Stelle Gelegenheit finden, mich eingehend mit diesem Dichter zu beschäftigen, hier nur über die Herausgabe seiner nachgelassenen Schriften.

D. starb am 5. Mai 1890 in Dresden. Er hatte in seinem Testamente bestimmt, dass etwa 3—4000 Francs für die Herausgabe dieser Schriften verwendet würden. Nach D.'s Tod verstrich längere Zeit, ohne dass hierfür etwas geschah; es schien, als wollte man diese Herausgabe hintertreiben. Da wendete sich des Dichters Bruder Robert, der den letzten Willen Edmunds durchgeführt wissen wollte, an den hiezu besonders geeigneten Mann, den Grafen A. v. Schack in München. Nun kam die Sache rasch in Fluss, und es erschienen vorläufig drei Bände, ein vierter soll nachfolgen. Dass sich Graf Sch. bei seinem hohen Alter dieser wahrlich nicht geringen Mühe unterzog, ist ihm zu großem Verdienste anzurechnen, und er hat hiedurch nicht nur dem Dichter, sondern auch sich selbst ein ehrendes Denkmal gesetzt; denn wir finden in diesen 3 Bänden nur Vortreffliches und lernen neue Vorzüge des Dichters kennen. Dass der Herausgeber sehr wählerisch vorgieng und Unfertiges wegließ, ist nur zu billigen; denn man erweist einem hingeschiedenen Dichter keinen Dienst, wenn man alles aufnimmt, was er je geschrieben hat.

Der erste Band der nachgelassenen Schriften ist ausschließlich der Poesie gewidmet. Er enthält eine Auswahl lyrischer Dichtungen, Humoristisches (vortrefflich sind die Lieder des schwarzen Katers) und zehn Fastnachtspiele. Diese Fastnachtspiele gehören zu dem besten, was D. gedichtet hat; es ist daher recht schade, dass vier solcher Spiele wegen Mangels an Raum weggelassen werden mussten. Hierauf folgen Übersetzungen aus dem Spanischen, lyrischer und geistlicher Gedichte älterer und neuerer Zeit. Es ist darunter vieles, was zu den herrlichsten Erzeugnissen der spanischen Litteratur gehört. Den Schluss dieses Bandes bilden drei Zwischenspiele von Calderon. — Im zweiten und dritten Bande sind prosaische Aufsätze untergebracht, verschiedenen, meist litterar- und culturhistorischen Inhaltes. Besonders wertvoll sind die im zweiten Bande enthaltenen. Ich hebe darunter hervor: »In französischen Diensten. Aus den Denkwürdigkeiten einer Schweizerin«, eine Geschichte aus der Zeit Napo-

leons I. »Heinrich von Villena. Ein Beitrag zur Sagenkunde.« »Carlo Gozzi und sein Theater.« »Der Verschwender auf der Bühne« u. a. — Im dritten Bande lernen wir D. als warmen Freund und guten Beobachter der Thiere kennen.

Möge diese treffliche Ausgabe der nachgelassenen Schriften D.'s der Anlass werden, dass einmal eine Gesamtausgabe seiner bereits früher im Druck erschienenen Werke zustande komme! Es könnte darin manches schöne Gedicht, das bisher nur als ein fliegendes Blatt ausgegangen ist, wie das so schöne »Luiz de Camoens«, Aufnahme finden. Möge auch der vierte Band bald nachfolgen, der, wie wir erfahren, einen besonders interessanten Abschnitt über die Aufführung Calderon'scher Stücke in Deutschland und über verschiedene Besprechungen derselben in Zeitschriften enthalten wird.

Salzburg.

Konrad Pasch.

Briefwechsel eines deutschen Fürsten mit einer jungen Künstlerin. (Herzog August von Sachsen-Gotha und Altenburg und Fräulein aus dem Winckel.) Herausgegeben von Wolf von Metzsch-Schilbach. Mit zwei Porträts. Berlin, Karl Sigismund, 1893. 8°. (308 S.) fl. 2.40.

Ein kostbares Genrebild aus der Empirezeit. Die Briefe, von 1806 bis 1811 gehend, spiegeln jene schöngeistige, schönrednerische Epoche aufs Treueste. Die beiden Correspondenten wechseln ihre blumig stilisierten Schreiben, ohne sich eigentlich recht zu kennen, aber voll der übertriebensten Freundschaftsschwelgerei, zerfließend vor gegenseitiger Bewunderung, trunken von der Schönheit der eigenen Seele. Die junge Dame ist copierende Malerin und Harfenvirtuosin, nebenbei auch etwas Schriftstellerin, der Fürst ist dichterisch angehaucht, sonst eine kränkliche, weibliche, problematische Natur. Es ist psychologisch interessant, wie unter der Hülle der Poesie und Schwärmerei doch auch, vielleicht halb unbewusst, Prosa und Politik sich einmischt. Der Herzog, ein entschiedenes Mitglied des Rheinbunds, weiß, dass sein Briefwechsel mit der in Paris malenden Dame von der französischen Polizei überwacht wird, und ergeht sich nun in wirklich abgöttischen Verhimmelungen des gefürchteten corsischen Eroberers. Interessant ist auch das Ende des zarten Verhältnisses. Die junge Malerin schließt sich in Dresden an den tüchtigen, auch von Goethe geschätzten Maler Kügelgen an und ist so unvorsichtig, ihrem Correspondenten von dem neuen Freund und Meister in jedem Briefe vorzuschwärmen. Von da an wird der Fürst, der nur mit der Feder malen kann, aus Eifersucht und gekränkter Eitelkeit sackgrob gegen das arme Mädchen und den unschuldigen Maler, und der Briefwechsel bröckelt allmählich ab.

Der Herausgeber nennt das Buch mit Recht eine Novelle in Briefen; allerdings wäre da die Ausfüllung mancher Lücken wünschenswert und wohl auch nicht unmöglich gewesen. Wir erfahren z. B. nicht einmal das Todesjahr des Fräuleins.

Wien.

Richard Kralik.

Heimburg W.: Mamsell Unnütz. Roman. 2. Aufl. Leipz., E. Keil's Nachf. (1893), 8°. (254 S.) fl. 2.70. Die bis zum Überdruß verbrauchten Romanfiguren u. -Erfindungen: das edle, großmüthige Mädchen, das verkannt u. um einer schönen aber herzlosen Nebenbuhlerin willen verschmäht wird — der brave, rechtliche Jugendfreund, der »windige« Lieutenant, der gerad-derbe Vater . . . alle diese Ingredienzien sind nicht originell, aber der Verf. versteht es, ein lesbares und amüsantes Buch daraus zu

gestalten, das — ein besonderer Vorzug, der bei einem modernen Roman hervorgehoben werden muss — auch jüngeren Leuten in die Hand gegeben werden kann. Dass der Held und seine Frau, nachdem ihre Ehe geschieden, sich von neuem vermählten, bietet allerdings einen Umstand, der die Lectüre für kathol. Jugend abträglich macht.

Deutscher Hausschatz. XIX, 18.

Riotte, D. gelbe Mops (Schl.). — Von d. Weltausstellg. in Chicago. — May, D. Mahdi (Forts.). — Prinz Max Hgz. zu Sachsen. — Dackweiler, Vom Träumen. — Seefeld, Lebensbetrachtgen. — Noris, Apage Satanas. Märchen. — Gratzmeier, D. ehem. Cisterc.-Abtei Waldsassen in Bayern. — D. I. Primas d. Bened.-Ordens P. Hildebrand de Hemptinne. — Euringer, Schlafkrankten. — Dr. M. J. Binder, Bischof v. St. Pöten. — Vogt, D. Cassianum iu Donauwörth. — Für d. Frauenwelt.

Katholische Warte. IX, 7.

Maurer, Hermine Proschko. — Hirschfeld, E. ehrlicher Name. — Schlegel, Träume. — v. Grienberger, Plain. — v. Frohn, Falsch spekuliert! — v. Remagen, D. fliegende Sommer. — Landsmann, D. Nihilist. — Kath. Chronik. — Litt., Kunst u. Wissenschaft, Hauswesen.

Der Zuschauer. I, 8 u. 9.

(8.) Fallers, Herr Gscheidtler aus Gscheidtlingen. — Rossi, In Friedrichsruh — kein Interview. — v. Polenz, D. Schluss d. Rougon-Macquarts. — Detlev v. Liliencron, D. Thurmbäuser. — Loewenberg, Aus d. weißen Stadt. — Langewiesche, Vorwärts! — Brunner, D. Entstehg. d. Menschen. — Z. Technik d. künstler. Schaffens. Btrge. v. Graf v. Schack u. Gust. Falke. — Kloss, Röm. Kunstbrief. — Krit. Rdsch., Sprechsaal, Verschiedenes. — (9.) Kreuzberger, Hintertreppenroman. — **, D. schwarze Herz. — Z. Technik d. künstlerischen Schaffens. Beiträge v. Prinz v. Schönau-Carolath u. O. Ernst. — Ralf, Denke selbst! — Riehl, Ungeschriebene Briefe. — Menkes, D. neue russ. Litt. — Grottewitz, Also sprach Clara Thustra. — v. Poschinger, Vorbei! — Kietz, E. vergessenes Genie. — Dix, Erkenntnis. — Falke, Allerlei f. allerlei Leute. — Krit. Rundschau. — Bühnenblatt: O. Ernst, Theater in Hamburg.

Das 20. Jahrhundert. IV, 1.

Schuchardt, D. Reich d. Zukunft. — Graf Westarp, Klage. — Lienhard, M. v. Egidy üb. Deutschthum. — R. G., Zur Irrenfrage. — Der Zigeuner. Von e. Provinzler. — Fuß, Volkssitten u. Volksunsitten. — Deutsche Aussprüche. — Auf deutscher Hochwacht. — Deutsche Bausteine. — Zeichen d. Zeit.

Academia. VI, 5 u. 6.

(5.) D. 19. Cartell-Vers. in Würzburg. — Seni, E. Wort in 12. Stunde. — Armin, Dr. J. Zwinger, Fürstbisch. v. Seckau. — D. Duellunfug. — (6.) D. 16. Gen.-Vers. d. Görres-Ges. in Bamberg. — Z. Gen.-Vers. in Würzburg. — Mahdi, Der C.-V. auf d. prakt.-soc. Cursus zu Neisse. — Schöch, D. Kaisertage in Innsbr. u. d. Patriotismus d. dort. Studentenschaft. — Studienregeln. III. — A. Hoehne †. — Armin, Caesars Tod (Bierzeitg.). — In jeder Nr.: Aus d. C.-V.; Aus A.-H.-Kreisen; Hochschul-Nachrr.

Illustrierte Zeitung. Nr. 2622, 2623.

(2622.) Beseke, D. gr. Flottenmanöver in d. Ostsee. — Salomon, Zu Gottschalls 70. Geb.-Tag. — D. neuerb. Kirche zu Rominten in Ostpreußen. — D. Gedächtnisfeier f. FM. Graf Roon in Crobnitz. — Aus d. gr. Berl. Kunstausstellg. IV, V, (VI in Nr. 2623). — E. Preller. — Kirchner, Hm. Sauppe. — Von d. Weltausst. in Chicago (auch in Nr. 2623). — Lohde, M. Großmutter (Schl.). — (2623.) Borostyány, D. gr. Manöver b. Güns. — Meurer, Auf d. höchsten Gipfel d. Brenta-Dolomiten. — Beseke, Schiff in Seenoth. — Brandt, Fasanenjagd. — Koch v. Berneck, D. Prinz-Reg.-Denkmal in Berchtesgaden. — Nötzli, D. 1. centralschweiz. Schwing- u. Älplerfest in Luzern. — Platter, D. Fahnl-Sepp. — In jeder Nr.: Wochenschau, Mannigfaltigkten, Culturgeschichtl. Nachrr., Moden etc.

Przegląd Polski. CX, 328.

Pawlicki, Leben u. Wken E. Renans. — Mycielski, Neue Bildergalerie am Czartoryski-Mus. in Krakau. — Gnatowski, Studien üb. d. neuesten Strömgen in Frkr. II. Bourget etc. (Forts.). — Potkański, D. wissenschaftl. Thätigkt. L. Darguns. — Litterar. Chronik. — **, Polit. Rundschau.

Przegląd Powszechny. XL, 118.

Badeni, In d. huzul. Bergen. — Caro, D. Wucher in Galizien (Schl.). — Zaborski, D. Buddhismus. — Krotoski, Geschichtl. Märchen u. Fälschgen. (Schl.). — D. basilian. Bezirksschule in Wilna, v. e. Wolhynier. — Litterar. Rundschau. — Berichte aus d. Gebiete d. Religion, Wiss. u. Gesellschaft.

Neue Erscheinungen:

- Grazie M. E. delle, D. Rebell. Dozi. 2 Erz. Lpz., Breitk. & Härtel. (III, 134 S.) fl. 1.80.
 Hango Hm., Neue Gedichte. Wien, Hartleben. (VIII, 222 S.) fl. 1.80.
 Jensen W., Auf d. Feuerstätte. Roman. 3 Bde. Lpz., Reißner. (232, 232, 223 S.) fl. 7.20.
 Mazuranic Fran, Schattenbilder (Lišće). Skizzen. Aus d. Kroat. übers. v. L. P. Bertwig. Berl., Cronbach. (VII, 88 S.) fl. —.90.
 Edhor J., D. Opfer d. Ehre. Roman. Eins., Benziger. (176 S.) fl. —.24.
 Gottschall R. v., Dämmergen. Roman. 3 Bde. Bresl., Trewendt. (227, 245, 325 S.) fl. 9.—.
 Hopfen H., Glänzendes Elend. Roman. 3 Bde. Berl., Paetel. (240, 258, 228 S.) fl. 8.40.
 Bauernfeld Ed. v., Dramat. Nachlass. Hrsg. v. F. v. Saar. Stuttg., Cotta. (XVI, 280 S.) fl. 3.—.
 Kerausch-Heimfelsen J., Andreas Hofer. Zeitbild aus d. Tiroler Befreiungskriegen. Wien, A. Schulze. (93 S.) fl. 1.20.

Vorbereitet: bei Szelinski in Wien: *Wiener von Eisen*. Gesamm. Skizzen v. Ed. Pötzl. (c. fl. —.60). — bei Hauptmann in Bonn: M. Ludolf, *Zu spät*. Roman. (fl. —.60) u. *In sturmbelegter Zeit* (fl. 1.80) u. de Ridder, *D. Tochter d. Hexe* (fl. 1.80). — bei Konegen in Wien: R. Kralik, *D. Mysterium v. d. Geburt d. Heilandes, e. Weihnachtsspiel* (c. 16 Bg., fl. 1.80), *Offenbarung, Episteln u. Elegien*, 2. Aufl. (2 Bg., fl. —.50).

»Gottfried Keller's Leben, Briefe u. Tagebücher, hrsg. v. Baechtold« wird im Nov. bei W. Hertz in Berlin erscheinen; der I. Bd. (Jugendzeit bis 1848) bildet zugleich einen Commentar zu des Dichters »Grünem Heinrich«.

Das Istituto Austriaco di studii storici in Rom.

Von Dr. A. Starzger in Rom.

I.

Nachdem Se. H. Papst Leo XIII. den von allen Historikern der letzten zwölf Jahre einstimmig gepriesenen Entschluss gefasst hatte, das Vaticanische Geheimarchiv oder wie es gewöhnlich kurzweg genannt wird, das Vaticanische Archiv, der Geschichtsforschung zu eröffnen, eilten im wahrsten Sinne des Wortes aus aller Herren Länder Jünger der Geschichtswissenschaft herbei, um aus der reichlich fließenden Quelle zu schöpfen. Jene verhältnismässig strenge Abgeschlossenheit während der Zeit vor dem Jahre 1880 hat freilich nicht gehindert, dass aus den angesammelten Schätzen im Vaticanischen Archiv, in alter und neuer Zeit mannigfacher Stoff für die Universalhistorie wie für die Geschichte einzelner Länder geholt werden konnte. Ich erinnere nur an die grosse Urkundensammlung der Cistercienser, Dominicaner und Franciscaner und für die österreichische Geschichte speciell auf Kopp, welcher von unserer Regierung nach Rom gesendet wurde, um das dortige Material für die Geschichte der ersten Habsburger zu benützen. Infolge der damaligen Archivordnung konnte er nur eine geringe Ausbeute heimbringen. An Kopp knüpften die österreichischen Historiker an, als im Herbst 1881 Se. k. u. k. apostolische Majestät die Durchforschung des Vaticanischen Archivs für vaterländische Geschichte befohl. Es wurde das Istituto Austriaco di studii storici gegründet und seit 1881 wandern alljährlich Historiker nach Rom, um nach Massgabe der Zugänglichkeit des Vaticanischen Archivs im edlen Wettstreit mit den Sendlingen anderer Staaten theilzunehmen an der so hochherzig gebotenen Ernte. Was die Mitglieder des Instituts gesucht und gefunden und zum Gemeingut aller gemacht haben, soll in den folgenden Zeilen dargelegt werden. Die bisherige Publicationen theile ich in drei Gruppen: 1. Arbeiten, an denen sich mehrere Stipendisten beteiligten, 2. grössere Publicationen einzelner Stipendisten, und endlich 3. Berichte, Abhandlungen u. s. w. einzelner Stipendisten im Anschluss an die Gesamtarbeit. Die einzelnen Publicationen lasse ich in alphabetischer Reihenfolge nach den Herausgebern folgen. Innerhalb der dritten Gruppe sind die einzelnen Arbeiten dann in chronologischer Reihe geordnet, wo nicht durch Fortsetzungen einer Arbeit davon abgewichen werden musste.

Erste Gruppe. 1. Hieher gehört der erste Band der von der k. Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Mittheilungen aus dem Vaticanischen Archiv, Aktenstücke zur Geschichte des deutschen Reiches unter Rudolf I. und Albrecht I. gesammelt von Fanta, Kaltenbrunner und v. Otenthal, redigiert von F. Kaltenbrunner, Wien 1889, 8° XVIII und 695 S.

Kaltenbrunner wurde im Winter 1881/2 beauftragt, die Forschungen in Rom zu leiten und mit Unterstützung von Dr. Fanta in erster Linie die päpstlichen Register aus den letzten Decennien des 13. und den ersten des 14. Jahrhunderts auszubeuten. Erwies sich das Material unter einigen Päpsten, so unter Gregor X. und Nicolaus III. sehr reichhaltig und ergiebig, so war es unter andern geradezu dürftig, z. B. unter Martin IV., der ganz und gar beeinflusst von Karl von Anjou, sich gegen König Rudolf I. durchaus ablehnend verhielt. Die Serie der Registerbände wies so bedeutende Lücken auf, dass es unumgänglich nöthig erschien, innerhalb und ausserhalb des Vaticanischen Archivs Umschau zu halten nach Copialbüchern und Formelsammlungen, die von Mitgliedern der päpstlichen Kanzlei angelegt, officiellen Charakter haben und etwa für die Geschichte der beiden ersten deutschen Könige aus dem Hause Habsburg Ausbeute versprochen. Zu diesem Behufe mussten die Bestände der heute noch gesonderten und Archivio di S. Angelo benannten Abtheilung (Engelsburg-Archiv) des Vaticanischen Archivs einer Prüfung unterzogen werden. Ferner mussten nicht nur die Kataloge der Vaticanischen Bibliothek durchgesehen werden, sondern auch die mehrerer öffentlichen und privaten Bibliotheken, so die Kataloge der Bibliotheca Barberiniana, Casanatensis, Chigiana, Corsiniana und Vallicelliana; auch die Familien-Archive der Caetani, Colonna und Orsini mussten untersucht werden. Nach reichlich aufgewendeter Mühe und ehrlicher Arbeit erschienen endlich die »Aktenstücke« in einem stattlichen Bande. Er bietet im ganzen 781 Stücke, theils vollständig, theils im Auszuge. Der Herausgeber setzte in dankenswerter Weise nicht mit der Wahl König Rudolf I. ein, sondern nahm auch das ganze Pontificat Gregor X. in seine Forschungen auf, denn nur durch die Berücksichtigung der Geschichte des Königs Alfons von Castilien und deren genaue Kenntnis konnten die Verhandlungen über Alfons' Verzichtleistung zu Gunsten Rudolfs verständlich werden. Nach vorwärts über 1308 als dem Todesjahre Königs Albrecht I. die Forschung auszudehnen, verbot Collegialität und Archivreglement. Dr. Wenck aus Halle hatte bereits die Bearbeitung der Registerbände für die Zeit Kaiser Heinrich VII. begonnen und das Archivreglement sicherte demjenigen das Quellenmaterial, welcher zuerst um dessen Benutzung nachgesucht hat.¹⁾ Wenn nun jeden, der den von Kaltenbrunner veröffentlichten Band durcharbeitet, ein gewisses Gefühl der Enttäuschung beschleicht, so liegt die Schuld nicht an dem Sammler oder an dem Herausgeber, sondern die Gründe sind anderswo zu suchen, und es sind deren mehrere. Einen setzt K. selbst im Vorwort S. IV ff. auseinander. An der Curie wurden im 13. Jahrhundert noch nur jene einlaufenden Urkunden aufbewahrt, welchen bindende Rechtskraft beigemessen wurde, und die als berufen betrachtet wurden, »die Continuität des Besizes und des Rechtes der Curie, sowie ihre Ansprüche darzustellen.« Alles übrige fiel dem Zufall anheim, und dieser hat recht selten vereinzelte Stücke erhalten. Ein anderer Grund ist der, dass aus der Urkundenmasse der K. und seinen Genossen zur Verfügung stehenden Quellen dem Fortsetzer von Baronius' *Annales ecclesiastici*, Odoricus Raynaldus, nichts Wichtiges entgangen war, wie auch die bairischen Forschungen²⁾ zeigten. So war nur eine Nachlese übrig gelassen. Diese Nachlese ist von den Oesterreichern gründlich vorgenommen worden. Wenn sich in Roms Bibliotheken noch das eine oder andere Stück oder gar eine ganze Sammlung gefunden hat oder noch finden sollte, so liegt die Schuld nicht an ihnen, sondern an den Angaben der Kataloge.³⁾

Für die Reichsgeschichte wichtig sind die von K. mitgetheilten Urkunden, welche die Bestrebungen P. Nicolaus III. zeigen sich in den Besitz der Romana zu setzen nach erfolgter Verzichtleistung seitens König Rudolf I. Freilich wünschten die Historiker über die Pläne dieses Papstes betreffs der Neugestaltung des Kaiserreiches noch weitere Aufklärung zu erhalten, doch nach der Behandlung der einlaufenden Stücke an die Curie und bei dem negativen Resultat, welches die eingehende Forschung ergab, wird dieser Wunsch unerfüllbar bleiben. Reichliche Beachtung fand

¹⁾ Bei dem grossen Andrang der »studiosi« ist man gegenwärtig von dieser Bestimmung abgegangen, und die einzelnen Forscher sind auf ihre Collegialität angewiesen, sich nicht gegenseitige Concurrenz zu machen und unnöthig die so werthvolle Zeit zu verlieren.

²⁾ Vaticanische Acten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Baiern, Innsbruck 1891.

³⁾ Nicht unbescheiden wird es sein, auf den Codex der Vaticanischen Bibliothek Octob. 2115 hinzuweisen, welchen ich gegen Schluss des Studienjahres 1892 so glücklich war zu finden, während ich Material aus dem Pontificate Pius IV. und seines heil. gleichnamigen Nachfolgers Pius V. auf die Spur zu kommen suchte. Er wird von Prof. Redlich in Wien und mir im Laufe dieses Jahres herausgegeben werden (vergl. Mittheilungen d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung Bd. 13, S. 687). Prof. Redlich hat im 4. Ergänzungsband der Mittheilungen auf diesen Codex bereits hingewiesen (S. 139, 142 und 154) und ebd. S. 161 ein Stück veröffentlicht.

die Localgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Habsburger und der österreichischen Lande. Ob manches Stück »nur mit sanfter Gewalt unter den Titel der Veröffentlichung sich fügen mag dahingestellt bleiben.

Zur Erläuterung der mitgetheilten Urkunden sowie auf die zeitliche Bestimmung nicht datierter Stücke hat K. allen Fleiss und alle Sorgfalt verwendet, wie der beste Kenner jenes Zeitabschnittes, der leider so früh verstorbene Professor Busson in den »Mittheilungen« Bd. 12 S. 345 ff. gezeigt. Zur Erleichterung der Benutzung dieser Publication hat er nicht nur »hie und da« eine Berichtigung geboten, sondern diese ist so vollständig, dass nichts weiter hinzuzufügen ist.

2. *Documenti per la storia ecclesiastica e civile di Roma.*

Den Mitgliedern des Instituts war aufgetragen, soweit es gestattet würde, auch die im Vaticanischen Archiv vorhandenen Einzelnurkunden zu benützen und ganz besonders die noch am wenigsten bekannten Urkunden des einstigen Engelsburg-Archivs zu berücksichtigen. Hier musste sowohl über das Jahr 1272 als 1308 hinausgegangen werden und das Augenmerk war nicht allein auf die österreichische Monarchie und das deutsche Reich zu richten, sondern auch die Papstgeschichte hereinzuziehen. Die Früchte dieser langwierigen Arbeit wurden niedergelegt in dem von der röm. Academia storico-giuridica herausgegebenen *Studi e documenti di storia e diritto*, anno 7, 1886 S. 101—122, 195—212 und 317—336 unter dem Titel *Documenti per la storia ecclesiastica e civile di Roma*. Es sind 35 Stück, von denen fünf bereits bekannt waren aus Copien, nämlich die Nummern 5, 26, 29, 33 und 35. 33 Stücke stammen aus dem bereits genannten Engelsburg-Archiv, die Nummern 34 und 35 aus dem Familien-Archiv des Hauses Barberini. Die bekannten römischen Historiker und Topographen Alibrandi, Calisse, Tomasetti und Ambrosi de Magistris, letzterer auch in seiner Eigenschaft als Beamter der *Biblioteca Nazionale Vittorio Emanuele* in Rom nicht nur bei allen österreichischen sondern auch deutschen Historikern durch seine Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit in bestem Andenken, übernahmen es, die nothwendigen »*Note giuridiche, storiche e topografiche*« zu schreiben (*Studi e documenti anno 8*, 1887, S. 201—248 und *anno 9*, 1888, S. 1—10.)

Die Nummern 1, 2 und 4 betreffen die am Fusse des Monte Cavo gelegene Abtei Grottaferrata, auch in der österreichischen Geschichte nicht unbekannt, bemühte sich doch eine zeitlang Kaiser Ferdinand I., sie dem Jesuitenorden zuzuwenden. Die Nummern 5, 6 und 7 zeigen, welch ungeheuren Besitz die Laterankirche um die ewige Stadt hatte an der Via Latina, Asinaria und Tuscolana. Interessant für die Topographie Roms und seiner so malerischen aber eben so öden Campagna ist speciell Nummer 5; darin wird eine Via publica genannt, welcher die heutige Via Appia nuova entspricht. Nummer 22 betrifft den Streit zwischen dem Bischofe von Sutri Albericus und den von Toscanella um Centocelle. Letztere Stadt war von 314—1037 ein eigener Bischofsitz. Im Jahre 829 wurde sie von den Sarazenen zerstört, P. Leo IV. siedelte ihre Bewohner in der Nähe an und nannte die Stadt Leopoli; doch bald kehrten die Bewohner von Leopoli auf die Stätte ihrer Väter zurück und bauten die Stadt von neuem auf, die nun Civitavecchia genannt wurde und diesen Namen noch heute trägt. Das ohnehin nicht grosse Bisthum wurde aber aufgelöst, sein Gebiet ein Zankapfel der benachbarten Bischöfe. Bald wurde es dem Sprengel des einen bald dem des andern angegliedert, bis endlich Leo XII. es mit dem Bisthume von Porto vereinigte. Ebenso wichtig für die Geschichte von Civitavecchia sowie für das Patrimonium Petri ist Nummer 35: am 9. December 1124 erkennen die Bewohner von Civitavecchia P. Honorius III. und seine Nachfolger als die wirklichen und legitimen Herren des Gebietes ihrer Stadt an. Aufschluss über die Topographie des heute in Sumpf verwandelten Gebietes um Terracina gibt Nr. 30.¹⁾ Die Mitglieder des Instituts haben durch die Veröffentlichung dieser Documente ihrer Dankbarkeit Ausdruck gegeben für die Gastfreundschaft und liebevolle Förderung ihrer Studien in Rom, welche sie stets gefunden haben und noch finden.

(Fortsetzung folgt.)

¹⁾ Wichtiges und auch von Gregorovius nicht vollständig gehobenes Material für diesen einst so blühenden Landstreifen, heute Pontinische Sümpfe (Paludi Pontine) genannt, gibt das Archiv des Hauses Gaetani in Rom, hauptsächlich natürlich aus der Zeit des Papstes Bonifaz VIII. (Caetani); doch auch für die Geschichte Kaiser Rudolf II. birgt es wichtiges Material.

Historisch-polit. Blätter. CXII, 8.

Falk, An d. Wende d. 15. Jhdts. (Klerikales Proletariat.) — Bellesheim, E. neues Wk. üb. M. Stuart. — Wieder e. neue Religion. I. — Haas, Z. brennenden Frage d. allg. Wahlrechtes.

Aus Österreich. — Zeitläufe: D. russ.-franz. Verbrüderg. in Toulon; D. Meerengen-Frage in Sicht. — Neuere Dichtg: Ringseis, Der Königin Lied. — Z. Gesch. d. Verkehrswesens.

Die Neue Zeit. XII, 1, 1 u. 2.

(1.) E. Zwischenspiel. — Bernstein, Moral. u. unmoral. Spaziergänge. — Hugo, D. Socialismus in Frkr. währd. d. gr. Revolution. — E. Diebskomödie. — E. sibir. Idyll. — Litterar. Rundschau. — Gyp, D. Doctor auf Provision, übers. v. A. Heller. (Schl. in Heft 2). — (2.) D. dicke Ende. — D. preuß. Landtagswahlen. — Hepner, Chicagoer Weltausst.-Briefe. — Ellenbogen, D. Kampf um d. allg. Wahlrecht u. d. polit. Parteien in Österreich. — Maurizio, D. Unruhen in Italien.

Die Grenzboten. LII, 40 u. 41.

(40.) D. neueste Stand d. Homerulepolitik. — D. Philosophie Paulsens. — D. Kgr. Westfalen. — Gründeschild. — Zimmermann, D. Münchner Ausstellgen. II (Schl. in Heft 41). — (41.) Finis Angliae. — Lier, Z. Erinnerung an W. Stier. — Auch e. Einbänder. — In jedem Heft: Maßgebliches u. Unmaßgebliches. — Litt. — Schwarzes Brett.

Deutsche Worte. XIII, 10.

Turn, Panama od. über d. Grenzen zw. Reclame, Betrug, Bestechg. u. s. w. E. strafrechtl. Studie nebst einigen freimüth. Worten üb. Parlament, Presse und Journalisten. — Bondi, Empörg d. Weiber. Nach d. Engl. J. B. Bury's. — Tönnies u. J. Himmelbauer, Gegen F. v. Feldegg's Auffassg d. eth. Bewegg. — Kunst u. Socialdemokratie. — Schmidkunz, Auch e. Ausstellg. — Litterar. Anzeigen.

Christliche Akademie. XVIII, 9.

D. Passionsspiel in Höritz. — D. allg. Cyrillus-Verein in Prag. — Litteratur. — Mitthilgen. — Nachr. üb. d. Christl. Ak. Prag

Die Nation. XI, 1 u. 2.

(1.) * * * Polit. Wochenübersicht (auch in Nr. 2). — Alex. Meyer, D. Tabaksteuer. — Kronenberg, Polit. Bildg. u. Wundergläubigkeit. — Auerbach, W. Wundt u. d. wiss. Psychologie. — Koechlin, Ed. Rod: Michel Teissier. — Oswald, Vom anderen Ufer. — Ola Hansson, E. mod. Todtenmesse. — (2.) v. Bar, D. Mängel d. Strafrechtspflege u. d. Gesetzentwurf üb. d. Wiedereinführg. d. Berufg. — Schrader, D. Anlegg. deutschen Geldes im Auslande. — L. M. H., Allg. Wahlrecht in Österr. — Elias, D. Münchener Kunstausst. (Schl.) — Zerbst, Telephon in Amerika. — Scandi, F. Mauthner: Lügenohr. — In jeder Nr.: Musik-, Theater- u. Buchbesprechgen.

Beilage z. Allgem. Zeitung. Beil.-Nr. 228—239 (2.—14. Oct.)

(228.) E. Universitätscolleg über Ibsen. — (229.) Kawerau, D. Märchen v. Schlaraffenland. — (230.) Aus V. Hehn's Reisetagebüchern. (Forts. in Nr. 234). — (231.) Günther, Wolfs Handb. d. Astronomie. — (232.) Geheim-Buddhismus I. (II. in Nr. 233). — D. Herkunft der Hohenzollern. — (234.) Dietrichson, D. norweg. Holzbaukunst. I. (II in Nr. 235). — E. Müller, Schiller als Wohlthäter. — (235.) Schmidkunz, D. Welt d. Irrthums. — (236.) Koch, D. neueste Julian-Dichtg. I. (II in Nr. 237.) — Kritik d. Socialismus. — (237.) Neuwirth, Das mittelalterl. Krakau u. s. Beziehungen z. deutschen Kunst. I. (II in Nr. 238.). — (238.) Mark Rutherford. — (239.) Aus Gervinus's Selbstbiographie. I. (II—V in Nr. 240—243). — D. deutschen Bibliotheken.

Einladung zur Mitarbeit

an den

QUELLEN und FORSCHUNGEN

zur

Geschichte, Litteratur und Sprache Österreichs und seiner Kronländer.

Durch die Leo-Gesellschaft

herausgegeben von

Dr. J. Hirn und Dr. J. E. Wackernell

o. ö. Professoren an der Universität Innsbruck.

Im Verlage der Universitäts-Buchhandlung »Styria«, Graz.

In der mittelhochdeutschen Litteraturgeschichte stehen jene deutschen Länder, welche im Laufe der Zeiten zum heutigen Österreich zusammengewachsen sind, bedeutsam im Vordergrund. Hier gewann die ritterliche Lyrik volkstümliche Grundlagen, lernte Walther von der Vogelweide singen und sagen; hier erhielten die epischen Heldenlieder classische Gestaltung, entstand das Nibelungenlied.

Auch im 14. und am Beginn des 15. Jahrhunderts fand hier der Minnesang seine letzten Vertreter, blühte die Didaktik, ragte die Geschichtschreibung hervor, erklang

das Volkslied, entstanden die ersten Universitäten, erhob sich eine reichverzweigte Volksbühne, entwickelten sich Anfänge der neuhochdeutschen Schriftsprache.

Erst seit Mitte des 15. Jahrhunderts lässt sie die bisherige Litterarhistoriographie allmählich zurücktreten. Das entspricht nur theilweise den wirklichen Verhältnissen; zum guten Theil trägt bloß die Sprunghaftigkeit und Lückenhaftigkeit der Forschung die Schuld, welche den litterarischen Strömungen und hervortretenden Dichterindividualitäten anderer Länder mehr Sorgfalt gewidmet hat als denen im Süden und Südosten.

In diese Lücken einzutreten und Versäumtes nachzuholen, soll nun die besondere Aufgabe der österreichischen Quellen und Forschungen sein. Sie sollen Abhandlungen und Ausgaben enthalten, Biographien einzelner Persönlichkeiten und zusammenfassende Darstellungen kleinerer Perioden oder größerer Zeiträume. Bloße Neudrucke ohne einschlägige wissenschaftliche Untersuchungen werden nur bei besonders wertvollen Litteraturwerken zugelassen.

Steht demnach die litterargeschichtliche und sprachliche Seite des Unternehmens naturgemäß im Vordergrund, so soll es gleichwohl der Publication und Bearbeitung auch eigentlicher Geschichtsquellen (Urkunden, Briefe, Acten, tagebuchartiger Aufzeichnungen u. dgl.) nicht verschlossen sein. Nur sollen derartige Quellen aus österreichischen Archivbeständen stammen oder doch wenigstens vorherrschend österreichische Verhältnisse behandeln. Doppelt willkommen werden solche sein, die sich über das historische und litterargeschichtliche Gebiet zugleich erstrecken.

Alle Publicationen sollen aus den ersten Quellen geschöpft sein und einen Fortschritt bezeichnen in unserer Erkenntnis der betreffenden Gegenstände; die Form aber, in der die wissenschaftlichen Forschungen mitgeteilt werden, soll eine solche sein, dass sie auch in einem weiteren Leserkreis Interesse und Verständnis dafür erwecken kann.

Die österr. Q. u. F. erscheinen in verschiedenem Umfange und in zwangloser Reihenfolge; doch sollen im Jahre nicht weniger als 15 und nicht mehr als 60 Bogen ausgegeben werden. Entsprechendes Autorenhonorar ist gesichert. Manuscripte können an die Herausgeber oder an das Directorium der Leogesellschaft gesendet werden. Als erste Bände werden erscheinen: 1. die Ausgabe der altdeutschen Passionsspiele aus Tirol. Von J. E. Wackernell. 2. Briefe der Großherzogin Magdalena von Florenz an ihren Bruder E. Leopold. Von J. Hirn.

Notizen.

Im Schöningh'schen Verlag in Paderborn ist die 1. Lief. einer »Geschichte d. deutschen Volkes« v. Dr. S. Widmann erschienen; das Werk soll ein »Familien- u. Volksbuch« werden, das die Geschichte Deutschlands »in s. Art u. Entwickl., in s. Culturleben, mit s. gewaltigen Ringen u. Kämpfen: den ganzen Werdeprocess e. starken, lebenskräftigen Volksstammes« darstellen will. Dass d. verdiente Verf. des »Geschichtsel« sein neues Buch vom Hauche christlicher Gesinnung durchwehen lässt, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden. Wir kommen auf das Werk nach dessen Abschluss (20—21 Lief. zu fl. — 24) noch zurück.

Die früher im Verl. v. Velhagen u. Klasing, Bielefeld, ersch. *Concilium trident.* mit ggübersteh. d. Übers. v. Can. Dr. Smets, sowie d. *Catechismus rom.* (lat. u. deutsch) v. Dr. Buse, 2 Bde., sind in d. kath. Verl. v. B. Wehberg in Osnabrück übergegangen, der den Preis des erst. Wkes von 6 auf 3½ Mk., des letzteren v. 4 auf 2 M. ermäßigt hat.

In Nr. 20, Sp. 631 soll der Autornamen des in der Rubrik »Techn. Wiss.« angezeigten Werkes nicht Prosch, sondern Prsch heißen.

Personalnachrichten.

Gestorben: Am 5. Oct. in Prag d. ehem. Prof. d. Theol. an d. deutschen Univ. das. Dr. Ant. Reinwarth im 71. Lebensj.; — am 11. Oct. in Rom d. Bildhauer Ercole Rosa, 47 J. alt; — am 18. Oct. in Berlin d. a. o. Prof. f. Gesch. d. Medicin das. Dr. Frdr. Falk im A. v. 53 J.

Ernannt wurden: Zu ord. Proff. die a. o. Proff.: Dr. Conr. Lange (Kunstgesch., Königsberg) nach Straßburg, — Dr. E. Mischler (Statistik, Prag) nach Graz, — Dr. Stef. Smal-Stocki (f. ruthen. Spr. u. Litt., Czernowitz) u. Dr. Ferd. Löwl (Geogr., Czernowitz) das., — Dr. Rich. Möhlau (f. Farbenchemie an d. techn. Hochsch. zu Dresden) das., — Dr. F. Treadwell (f. Chemie am Polytechn. zu Zürich) das., — Stadtpfarrer Dr. Karl Braig in Wildbad, als Nachfolger Hardy's (propädeut. Theologie) in Freiburg i. B., — der a. o. Prof. f. hist. Hilfswiss. Dr. B. Pick in Zürich z. Bibliothekar an d. herzogl. Bibl. zu Gotha, — Zu a. o. Proff. die Privatdocenten: Dr. Paul Kehr (Gesch., Marburg) das., — Dr. Konr. Seelhorst (Volks- u. Landwirtsch.-Lehre, Jena) das., — Privatdoc. Dr. Fz. Torggler in Innsbruck z. Prof. d. Geburtshilfe an d. Hebammenschule zu Klagenfurt.

Habilitiert haben sich: Dr. jur. et phil. K. F. Lehmann f. Assyriologie, in Berlin; — Dr. Beda Rinz f. phil.-theolog. Propädeutik u. speculat. Dogmatik an d. theol. Fac. Innsbruck; Dr. Alex. Wl. Czerkawski f. Nationalök. in Krakau.

D. a. o. Prof. f. röm. Recht in Berlin, Dr. K. Bernstein, hat s. Lehramt niedergelegt.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.
B. Herder, Wien, I., Wollzeile 33.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Spillmann, Jos., S. J., Die Wunderblume von Woxindon. Histor. Roman aus dem letzten Jahre Maria Stuarts. Zwei Bände. 12. (XVI und 636 S.) M. 5; geb. in eleg. Original-Einband mit reicher Deckenpressung in Farbendruck M. 6.50.

Herdersche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.
B. Herder, Wien, I., Wollzeile 33.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Blume, Cl., S. J., Das Apostolische Glaubensbekenntnis. Eine apologetisch-geschichtliche Studie, mit Rücksicht auf den „Kampf um das Apostolicum“. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. 8°. (XVI u. 304 S.) M. 3.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.
B. Herder, Wien, I., Wollzeile 33.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Janssen, J., Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters VI. Band: **Kunst und Volkslitteratur bis zum Beginn des dreissigjährigen Krieges.** Dreizehnte und vierzehnte verbesserte und vermehrte Auflage, besorgt von L. Pastor. gr. 8°. (XXXVI und 546 S.) M. 5; geb. in Original-Einband: Leinwand mit Deckenpressung M. 6.20; in Halbfranz M. 7.

Manning, Cardinal, Erholungstunden. Einzig autorisirte Übersetzung. Von Dr. F. Steffens. Mit dem Bildnis des Cardinals in Heliogravüre und den wichtigsten Daten aus seinem Leben. 12°. (XVI u. 112 S.) 80 Pf.; geb. in Leinwand M. 1.20.

Inhalt: Ehre. — Charakterfestigkeit. — Stolz. — Eitelkeit. — Popularität. — Eigenliebe. — Klatsch. — Der vierte Stand. — Über Kritiker. — Muth.

Neuester philosophischer Verlag

von Ferdinand Schöningh in Paderborn:

Gutberlet, Dr. C., Der mechanische Monismus.

Eine Kritik d. modern. Weltanschauung. 312 S. gr.-8°. br. 5 M.

Esser, Dr. Gerh., Die Seelenlehre Tertullians.

242 S. gr.-8°. br. 4 M. 60 Pf.

Soeben erschien im Verlage von Robert Peppmüller in Göttingen:

Professor Ernst Haeckel

in Jena und seine Kampfweise.

Eine Erwiderung von Prof. Dr. Otto Hamann.

fl. —.60 = M. 120.

Soeben ist erschienen:

Köppen, Dr. W., Beiträge zur Geschichte der deutschen Weihnachtsspiele. 132 S.

8°. M. 2.40.

Verlag von FERDINAND SCHÖNINGH in Paderborn.

Wichtige Novität!

In meinem Verlage ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Jesus Christus

im Kranze seiner lieben Engel und Heiligen.

Römisches Novenenbuch für die Feste des katholischen Kirchenjahres von P. Philibert Seeböck O. S. Fr. mit Approbation des f.-e. Ordinariats Salzburg und Erlaubniss der Oberrn. 592 S. kl. 8°. mit doppeltem Chromotitel. Preise: Geb. Leinw. Rothschn. fl. 1.—, (M. 1.80); Leinw. Goldschn. fl. 1.15, (M. 2.15); Leder Rothschn. fl. 1.20, (M. 2.25); Leder Goldschn. fl. 1.40, (M. 2.40); Chagrin Goldschn. fl. 1.55, (M. 2.70); Chagrin mit Schliesse fl. 1.80, (M. 3.20); Saffian Rothschn. fl. 2.30, (M. 3.80); Saffian Goldschn. fl. 2.40, (M. 4.—). Postporto pro Exemplar 10 kr. (20 Pf.)

Die oberhirtliche Approbation empfiehlt dieses elegant ausgestattete, vollständigste Novenenbuch als sehr geeignet, die Verehrung Gottes in seinen Heiligen zu befördern, und ist wohl der weitbekannte Name des hochw. Herrn Verfassers, der viele der Novenen im Urtexte in Rom und anderen hl. Stätten mit Fleiß gesammelt, Bürgschaft genug für die Vortrefflichkeit des Andachtsbuches.

Verlag von Anton Pustet in Salzburg.

Manz' Realencyclopädie ist das beste und ausführlichste **Conversations-Lexikon** auf katholischem Standpunkte und zugleich das billigste Conversations-Lexikon großen Umfanges. Vierte, neueste Auflage. 13 Bände in Halbfranz gebunden à Mk. 7.30

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direct durch die

Verlags-Anstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg.

Von der neuesten vierten Auflage haben wir einige ramponirte, nur leicht beschädigte Exemplare, welche jedoch nicht mehr als neu verkauft werden können, statt Ladenpreis Mk. 94.90 = fl. 57.— zu Mk. 60.— = fl. 36.— abzugeben. Letzterer Preis versteht sich gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Die Obige.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Klosterneuburg, Martinstrasse 16.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDAIGIERT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des „Österreich. Litteraturblattes“,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 8, wohn auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/4 S. fl. 20.— = Mk. 36.—, 1/2 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 1/3 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1/6 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1/12 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

- | | | |
|--|---|--|
| <p>Kihn H., Encyclopädie u. Methodologie der Theologie. (P. Aug. Rösler, C. SS. R.)
Meunier W. H., Die Lehre vom Predigthema. (Hofkaplan Privat-Dozent Dr. Heinrich Swoboda.)
Hussarek v. Heinlein M., Die bedingte Eheschließung.
Kranich A., Über die Empfänglichkeit der menschl. Natur für die Güter der übernatürl. Ordnung.
Nilles Nikolaus, Tolerari potest. (Sämmtl. von Theol.-Prof. Dr. Franz Schmid.)
Nickel J., Der Monotheismus Israels in der vor-exilischen Zeit. (—ie.)
Schaeppman H., Leo XIII., übertr. von L. v. Heemstede.</p> | <p>C. H., Antworten der Natur auf die Fragen: Woher die Welt, woher das Leben? Thier u. Mensch; Seele. (P. Fl. C. Kinnast.)
Elser Konrad, Die Lehre des Aristoteles über das Wirken Gottes. (Dr. V. Knauer, O. S. B.)
Monumenta Conciliorum Generalium Saec. XV. Concil. Basiliense. Scr. III, 2: Joa. de Segovia Historia Generalis Synodi Bas. ed. R. Beer. (s.)
Teuffenbach A. Reichsfrh. v., Neues Illustr. Vaterländ. Ehrenbuch. (Geh. Rath. Jos. Frh. v. Helfert.)
I. Wustmann G., Allerhand Sprachdummheiten.
II. Dr. x*., Allerhand Sprachverstand.
III. Minor J., Allerhand Sprachgrobheiten. (Dr. Th. v. Grienberger, Amanuensis an der Univ.-Bibliothek.)
Ohnesorge K., Wendel Dietherlin, Maler von Straßburg. (Univ.-Prof. Dr. Jos. Neuwirth.)</p> | <p>Cronau R., Amerika. (P. Alois Kroeß S. J.)
Menzel A., Die Arbeiterversicherung nach österr. Rechte. (Dr. H. Th. Soergel.)
Hamann O., Prof. E. Haecckel in Jena u. seine Kampfweise. (Th. Kress.)
Dangelmaier E., Militärrechtliche u. militär-ethische Abhandlungen. (K. u. k. Major-Auditor Korwin-Dzbański.)
Domanig K., Kleine Erzählungen. (Dr. Rich. Kralik.)
Starzer Adb., Das Istituto Austriaco di studii storici in Rom. II. (Darin Recensionen von: <i>Liber diurnus Roman. pontificum</i> ed. Sickel. Otenthal E. v., <i>Regulae cancell. apostolicae</i>, Werunsky E., <i>Excerpta ex registris Clem. VI. et Innoc. VI. summ. pontif. historiam</i> S. R. imp. sub. reg. Karoli IV. illustrantia.)
Personalnachrichten. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie.</p> |
|--|---|--|

Theologie.

Kihn Dr. Heinrich, Prof. der Theol. an der Univers. Würzburg: **Encyclopädie und Methodologie der Theologie**. Freiburg, Herder, 1892. gr.-8°. (XI u. 573 S.) fl. 2.88.

Ein Führer durch den hehren Dom der Gotteswissenschaft darf vorliegendes Werk genannt werden. Von einem guten Führer verlangt man ausgezeichnete, genaue Vertrautheit mit seinem Gebiete, die Gabe, den Wanderer so zu führen, dass derselbe in der Mannigfaltigkeit der Einzelheiten den Plan des Ganzen möglichst klar erkenne, endlich eine gewisse Wärme in der Belehrung, welche die Wanderung angenehm zu machen geeignet ist. Jede gerechte Kritik wird diese Eigenschaften dem Verf. zusprechen, und zunächst seine Versicherung als wahr anerkennen, dass er »jedem, auch dem Kundigsten, manches biete, was ihm bisher unbekannt war«. Bei der großen Ausdehnung und Verzweigung, welche jedes Wissenschaftsgebiet heute erhalten hat, ist es aber dabei selbstverständlich, dass der Fachgelehrte in einem theologischen Wissenszweige in Einzelheiten Mängel finden wird in einem Werke, das über alle Zweige orientiert. Dies dürfte insbesondere in der sehr reichhaltigen Litteraturangabe der Fall sein. Wer aber erwägt, wie außerordentlich schwer es ist in der Angabe von Einzelheiten die rechte Mitte zwischen dem zuviel und zuwenig zu treffen, wird sich hüten, als entschiedener Tadler des Verf. aufzutreten. Zu wenig ist, was den Inhalt der Einzelwissenschaften betrifft, sicher nicht geboten; eher könnte manchmal an ein Zuviel gedacht werden. Bei dem Doppelcharakter der Encyclopädie als Einführung in das Studium und als abschließende Disciplin tritt in unserem Werke mehr der letztere hervor. Dass »jede Wissenschaft als solche, also auch die Theologie, Selbstzweck ist« (S. 5), möchten wir in Anbetracht dessen, dass das hierin liegende Körnchen Wahrheit in keinem

Vergleich steht zu dem Missbrauche, der mit dieser Phrase getrieben wird, nicht gelten lassen. Streng genommen kann nur Gott allein für sich als Selbstzweck bezeichnet werden. Als nicht ganz glücklich ausgedrückt, möchten wir auch bezeichnen, was über die heutige Aufgabe der Theologie gegenüber den andern Wissenschaften (S. 38) gesagt wird. »Sie muss sich andern Wissenschaften an Umfang der Forschung, an Kritik und wohl auch an Methode gleichstellen, wenn sie anders auf den Namen Wissenschaft Anspruch machen will.« Diesen nicht ganz klaren Worten kann man entgegenstellen, dass die theologische Wissenschaft von Anfang an ihre eigenthümlichen Principien mit denen der natürlichen Wissenschaft vereinigt hat und auf Grund dieser Vereinigung über der Profanwissenschaft stand und steht.

Der organische Zusammenhang, den K. unter den theologischen Wissenschaften nachweist, ist meisterhaft durchdacht. Natürlich bleibt auch hier gegenüber andern Auffassungen das Wort in Kraft: *Unusquisque in suo sensu abundet*. Den ganzen Gegenstand behandelt der Verf. in den zwei Theilen: formale und materiale Theologie. Im ersteren Theile kommt die Methodologie im weitesten Sinne zur Darstellung; als Unterabtheilungen werden in ihr die idealen und die instrumentalen Fächer unterschieden. Wird zu den erstern die Darstellung des Grenzgebietes zwischen Theologie und Philosophie, die Geschichte der Theologie und die Methodologie im engen Sinne gerechnet, so versteht K. unter letzteren die Sprachkunde, die Kritik und Hermeneutik im Dienste der theologischen Disciplinen.

Den »materialen Theil« lässt K. in die historische und systematische Theologie zerfallen und rechnet zu jener die biblisch-historischen sowie die kirchenhistorischen Fächer, zu dieser die theoretischen Fächer der Dogmatik und Moral und die praktischen der Pastoral und des Kirchenrechtes. Warum die Casuistik und Ascetik als

Unterabtheilungen der »theoretischen« Moral zugetheilt werden, wogegen Katechetik, Homiletik, Kirchenrecht als praktische Fächer in besonderem Sinne gelten, sieht man nicht recht ein. Dass der Verf. den Zeitraum der Neuzeit in der Kirchengeschichte von der italienischen Renaissance an datiert, ist durchaus anerkennenswert; aber wie bei Hergenröther macht sich auch hier ein gewisses Schwanken geltend, indem alsbald die erste Periode dieses Zeitraumes vom »Ende des 15. Jahrhunderts« datiert wird. Nicht überflüssig wäre ein Wort über die Methode der hagiologischen Monographien bezw. Biographien gewesen. Die Aufgabe der Theologie gegenüber den socialen Fragen der Gegenwart weist der Verf. der Pastoral zu. Hier dürfte die Unterscheidung und Umschreibung eines eigenen Wissenszweiges, der Sociologie eine nicht abzuweisende Forderung sein.

Beachtenswert ist die Abhandlung des Verf. über die theologische Unterrichtssprache. Die Gründe für und gegen das Latein oder die Vulgärsprache, wobei vornehmlich Deutschland ins Auge gefasst ist, werden klar vorgelegt. Der Verf. selbst will die Mittelstraße eingehalten wissen. »Auch wir müssen es als wünschenswert und anzustrebendes Ziel des theologischen Studiums bezeichnen, dass der Theologe mit gleicher Gewandtheit die lateinische Gelehrtsprache und seine Muttersprache handhabe. Bei fortwährender Übung in Repetitionen, Disputationen und im Vortrage einiger Lehrfächer der Theologie wird dies unschwer zu erreichen sein.« Bei der heute beliebten Vorbildung zum Fachstudium müssen wir hinter des Verf. »unschwer« wohl ein gewaltiges Fragezeichen setzen. —

Die Darstellung ist von einer wohlthuenden Gewandtheit und Wärme beherrscht. Alles in allem ist das vorliegende Werk durchaus empfehlenswert. Der angehende Student der Theologie wie der absolvierte Theologe wird dasselbe mit reichstem Nutzen gebrauchen.

Mautern.

Aug. Rösler, C. SS. R.

Meunier W. H., Dr.: Die Lehre vom Predigtthema. Paderborn, Ferdinand Schöningh, 1892. gr.-8°. (108 S.) fl. 1.50.

Eine homiletische Specialstudie, schon wegen des behandelten Themas von großem Interesse, bietet die vorliegende originelle Schrift eine Fülle systematischer wie praktischer Ausführungen und Winke. Die Gedanken gliedern sich in drei Gruppen: Voran wird der Begriff »Predigtthema« festgestellt, dann folgen in zwei großen Hauptpartien: »Die oratorischen Kategorien« und die »Eigenschaften des Predigtthemas«. Von jenen 13 Kategorien ist der Verf. überzeugt, dass sie alle Gesichtspunkte umfassen, unter welchen ein (oratorischer) Gegenstand überhaupt betrachtet werden kann. Ein kürzeres Schlusscapitel behandelt die Frage, ob und wie das Thema oder dessen Eintheilung anzukündigen sei. Die Schrift ist eine Homiletik im kleinen, alle Wege münden hier ein und von seinem singulären Standpunkt aus kann der Verf. überallhin Licht verbreiten. Und er geht mit viel Geist und großem Lehrgeschick vor und macht sein Werk zur umfassenden Orientierung in dieser Specialfrage für den Theologen gleich brauchbar, wie dasselbe gewiss auch dem praktischen Redner und selbst dem Meister des Wortes als Quelle neuer Gesichtspunkte und als Correctiv eingewurzelter Ansichten und Übungen von Interesse ist. Man vergleiche die meisterhaften Aus-

führungen über die Originalität des Themas und dessen Neugewinnung S. 82 ff.

Bei einer Arbeit, welche auf wenig bebautem, engem Gebiete die moderne Form wissenschaftlicher Specialforschung inauguriert, wird niemand sofort völlige Klarheit und allseitige principielle Zustimmung erwarten. Jedenfalls müsste der Verf. bei der demnächst zu hoffenden zweiten Auflage sich über den tieferen Grund und zwar systematisch äußern, der ihn veranlasste, die 10 aristotelischen Kategorien zu verlassen und dafür 13 oratorische Kategorien einzusetzen. Warum genügen ihm, als Rhetoriker, nicht diese Hauptarten der Aussage bezüglich eines Erkenntnisobjectes, die dem Logiker genügen? Hinter dieser, ziemlich willkürlich begründeten Abweichung, resp. ihrer Nothwendigkeit, dürfte ein beachtenswertes Licht über Wesen und Zweck der Redekunst überhaupt verborgen geblieben sein. Jedenfalls aber wird uns die von M. angenommene Eintheilung der Predigten in didaskalische und paränetische fremd bleiben. Bei den grundlegenden Erörterungen und zu Anfang des 5. Capitels erscheint uns das Materialobject der Rede zu sehr bei Seite geschoben, und weiters dürfte eine angemessene Abgrenzung eigentlichen Predigtthemas vom Thema einer Rede im allgemeinen nicht überflüssig sein, sowie die Bestimmung des Beiden Gemeinsamen. Ebensowenig können wir uns des Eindruckes ganz erwehren, dass der Mechanismus eines vierfachen »Umfanges der Themata« praktisch nicht leicht zu bewältigen und theoretisch zu wenig ausgeglichen erscheine. Die »auf-fallende Ähnlichkeit zwischen der Anlage einer paränetischen Predigt und den kirchlichen Baudenkmalern der Blütezeit deutscher Gothik« vermögen wir nicht zu finden.

Indem wir aber der lebendig geschriebenen Arbeit das unbestreitbare und große Verdienst, ein in sich festgefügt System von Principien über das hochwichtige Thema aufgestellt zu haben, voll zuerkennen, veranlasst uns dies zu dem Wunsche, der Verf. möge von seinem Standpunkte aus eine Geschichte des Predigtthemas in Angriff nehmen. Wo die vorliegende Schrift nur gelegentlich Ausblicke auf bedeutende Redner enthält, belebt dies das Interesse und das Verständnis außerordentlich, wenn wir auch nicht jedes dieser Urtheile, besonders über Bourdaloue, unterschreiben möchten. Umsomehr erwarten wir nach den aprioristischen Aufstellungen M.'s, dass er uns mit einer solchen historisch-systematischen Einzeluntersuchung beschenke; sie wird zugleich die Gegenprobe für seine Theoreme enthalten.

Wien.

Dr. Heinrich Swoboda.

Hussarek v. Heinlein Dr. Max Ritter: Die bedingte Eheschließung. Eine canonistische Studie. Wien, A. Hölder, 1892. gr.-8°. (VII u: 264 S.) fl. 3.—.

Diese Erstlingsarbeit beschäftigt sich mit einem recht interessanten Ausschnitte des canonischen Rechtes. Nach einer orientierenden Einleitung wird der Gegenstand in zwei Haupttheile gespalten; der 1. behandelt die geschichtliche Lehrentwicklung, der 2. das heute geltende Recht. Je nach Geschmack und Geistesrichtung wird der eine Leser am ersten, der andere am zweiten Theile mehr Freude finden. Der Löwenantheil an Arbeit sowie der Hauptwert der ganzen Leistung fällt u. E. auf den ersten Theil. Hier werden neben den gedruckten Quellen auch viele ungedruckte herbeigezogen. Die Bearbeitung des zweiten Theiles ist durch Klarheit und Übersichtlichkeit ausgezeichnet.

Kranich Dr. A.: Über die Empfänglichkeit der menschlichen Natur für die Güter der übernatürlichen Ordnung nach der Lehre des h. Augustin und des h. Thomas v. Aquin. Paderborn, Schöningh, 1892. gr.-8°. (IV u. 100 S.) fl. 1.08.

Der Inhalt dieses Werkchens wäre besser gekennzeichnet, wenn es den Titel trüge: »Die *Potentia obedientialis* bei Augustin und in der Scholastik.« — Es bietet eine fleißige und gelungene Darstellung des vorwüflichen Lehrpunktes mit besonderer Berücksichtigung der neuesten diesbezüglichen Erörterungen bei Kleutgen, v. Schälzer, Scheeben, Gloßner, Limbourg und Al. Schmid. Die Arbeit geht aber über die früheren Resultate der Forschung in keinem Punkte nennenswert hinaus; auch scheinen die Gegensätze in der Auffassung der späteren Scholastik zu wenig bis in ihre

untersten Tiefen verfolgt zu sein. Hiemit ist der Wert des Büchleins hinreichend gekennzeichnet.

Nilles Nicolaus, S. J.: **Tolerari potest.** De juridico valore decreti tolerantiae commentarius. Ex actis theol. Oenipont. »Zeitschr. f. kath. Theologie« in usus academicos exscriptus. Innsbruck, Fel. Rauch. 1893. gr.-8°. (64 S.) fl. —.40.

Eine mit großer Belesenheit und mit gründlicher Sachkenntnis geschriebene Abhandlung (zuerst in der »Zeitschr. f. kath. Theologie« veröffentlicht) über die hochwichtige Frage: Welche Tragweite muss den Entscheidungen der kirchlichen Obrigkeit, die auf »Tolerari potest« lauten, zuerkannt werden? Veranlassung zur Bearbeitung der Frage gab die verschiedenartige Auffassung, die in der Öffentlichkeit dem päpstlichen Decret vom 21. April 1892 betreffs der Staatsschulen Nordamerika's zutheil wurde. Die Abhandlung umfasst folgende Hauptpunkte: I. *De natura tolerantiae*; II. *De rationibus decreti tolerantiae*; III. *De regulis interpretationis decreti tolerantiae*; dazu ein Anhang: *De episcopibus tolerantiae decretis*. Den zweiten Hauptpunkt beleuchtet eine Reihe von interessanten Beispielen, die zum Theil dem *Corpus juris canonici*, zum Theil späteren Erlässen der Päpste entnommen sind und nach Zeit, Inhalt und Bestimmungsort große Abwechslung bieten.

Brixen. Professor Dr. Franz Schmid.

Nikel Dr. Theol. Joh., Religions- und Oberlehrer am kgl. Gymnasium zu Neisse: **Der Monotheismus Israels in der vor-exilischen Zeit.** Paderborn, Comm.-Verl. Schöningh. 1893. 8°. (61 S.) fl. —.60.

Die Schrift orientiert kurz und bündig über den heutigen Stand der Frage betreffs der Religionsgeschichte Alt-Israels. Auf Grund der auch von extremkritischer Seite zugegebenen Daten über die Verfasser der alttestamentlichen Bücher stellt N. im ersten (positiven) Theile fest, dass der reine, absolute Monotheismus Israels schon zur Zeit der ersten Schriftpropheten vorhanden gewesen sei, nicht aber sich erst in den Zeiten der Gefangenschaft »abgeklärt« habe; im zweiten (negativen) Theile widerlegt er die gegnerischen Aufstellungen über angebliche »Reste und Spuren« eines älteren legitimen Polytheismus. Etwas mehr Eingehen in den Gegenstand wäre erwünscht gewesen S. 36—39 (Vergleichung des Gottesbegriffs der Propheten mit jenem anderer Völker); das Heranziehen der nunmehr ziemlich bekannten assyrisch-babylonischen (als einer semitischen) Götterlehre würde dem Analogiebeweise besonderes Gewicht verleihen; ebenso scheint uns die Erörterung über Amos 5, 26 und Jerem. 7, 31 zu wenig eingehend. Irrthümlich ist die Schreibweise Rénan. —ie.

Schaepman H. J. A. M.: **Leo XIII.** Ein Charakter- und Zeitbild. Mit Genehmigung des Verf. aus dem Holländischen ins Deutsche übertragen von L. v. Heemstede. Eingeführt von Franz Hülskamp. Münster i. W., Theissing, 1893. 8°. (IV u. 50 S.) fl. —.60. Der eigenartige Wert, den diese Papstbiographie besitzt, liegt darin, dass sie in knappster Form ein Bild der politischen und weltgeschichtlichen Ereignisse bietet und erst von diesem Hintergrund sich das Leben Leo XIII. abheben lässt. Dadurch kommt ein großer Zug in die Darstellung und wir erkennen deutlicher als irgendwo anders die welthistorische Bedeutung dieses Papstes.

Von der kleinen Schrift: **Antworten der Natur auf die Fragen: Woher die Welt, woher das Leben? Thier und Mensch; Seele.** (Nach den neuesten Forschungen.) Von C. H. Graz, Ulr. Moser (J. Meyerhoff) 1893. 8°. (IV u. 147 S. mit einer geologischen Karte) fl. —.75, ist schon eine 2. Auflage erschienen, ein Beweis, wie sehr es dem Verf. gelungen ist, seinen Zweck zu erreichen: die Widerlegung derjenigen, welche Natur und Offenbarung als feindliche Gegensätze darstellen möchten. Die Beantwortung der gestellten Fragen ist klar und bündig; wir möchten das Büchlein eine Apologie der christlichen Weltanschauung nennen; es sei bestens empfohlen.

Kraubath. P. Florian C. Kinnast O. S. B.

Katholica.

Pastor bonus. V, 11.

Burg, Bibl. Chronologie nach Schrift u. Tradition. XI. — Arndt, D. Vornahme v. kirchl. Trauen ohne vorhergehenden Civilakt. — Seidenpfnung, D. Psalm u. d. Gleichnis v. guten Hirten. — Mönch, Windthorst als Erzieher. — Hulley, Aus d. Leben d. Trierer Geistlichk. v. 1655—1666. — Mitthgen. **Theologisch-praktische Monats-Schrift.** III, 10.

Paulus, D. baier. Franciscaner Kasp. Schatzger üb. d. Primat u. d. allgem. Concil. — Grüner, D. Zustandekommen d. *Visio*

beatifica. (Schl.) — Geiger, Vorträge üb. religiöse Kindererziehung in Baiern. — Knabenbauer, Z. Vulgata. — Mittermaier, D. Mutter Jesu auf d. Hochzeit zu Kana. — Fragen, Fälle u. Mitthgen **Cistercienser-Chronik.** V, 57.

D. hl. Robert v. Newminster. — Morimond i. J. 1890. — Kl. Btrge. z. Gesch. Schönthals. — D. Candidaten d. Ordens. **Revue Thomiste.** I, 4.

Douais, S. Augustin contre le Manichéisme de son temps. — Coconnier, Peut-on être hypnotisé malgré soi? — Brosse, Le berceau et la première géographie des Chamites. — des Roches, Le Romantisme. (I.) — Berthier, Le Néo-molinisme et le Paléo-thomisme. (Schl.) — Gardeil, Bull. philos. Les cours de phil. en France (1892—93). — Comptes-rendus.

Hittudományi folyóirat. IV, 3.

Damian, D. Lehre d. 12 Apostel. — Szentes, D. letzte Grund uns. Glaubens. — Kudora, Theorie der kirchl. Beredsamkeit. — Hölszky, D. Hexaämeron u. Erklärg. der v. d. Erschaffung d. Menschen handelnden Stellen d. hl. Schrift. — Kőrössy, D. Herrlichkeit, d. Menschwerd. Gottes. — Hübner, Leibnitz u. d. kath. Glaube. — Engelsz, D. griech. Spr. d. N. T. — Kelemen, Einige Worte z. d. Artikel Dr. Demkó's »D. Kathedrale d. Papstes«. — Kath. Bewegg., Verm., Recensionen.

Akatholica.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Theologie. XXXVI, II, 3.

Dieckmann, D. christl. Lehre v. Zorne Gottes nebst Kritik d. betr. Lehre A. Ritschl's. — Asmussen, D. Leastämme. — Hilgenfeld, Neue Streitfragen: 1. Jüd. u. christl. Nächstenliebe. 2. D. dämon. Besessenheit bei Marcus. 3. Z. d. griech. Text d. Hermas-Hirten. — Norden, Unedierte Scholien z. d. Reden Gregor's v. Nazianz. — Freistedt, D. synodale Kampf im Prädestinationstreit d. 9. Jhdts. — Anzeige.

Zeitschrift f. d. alttestamentl. Wissenschaft. XIII, 1.

Silberstein, Üb. d. Ursprung der im Cod. Alexandr. u. Vatican. d. 3. Königsbuches d. alexandrin. Übersetzg überlieferten Textgestalt. — Eckardt, D. Sprachgebrauch v. Zach. 9—14. — Fries, Parallele zw. d. Klageliedern Cap. IV, V u. d. Maccabäerzeit. — Cheyne, The 19. Chapter of Isaiah. — Bacher, Jehuda Ibn Balaams Jesaja-Commentar. — Aus e. Briefe Nöldeke's, — Couard, Gen. 15, 12—16 u. s. Verh. zu Ex. 12, 40.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Schaefer Al., D. Bücher d. N. T., erklärt. V. Bd.: Erklärg. d. Hebräerbriefes. Münster, Aschendorff. (VIII, 343 S.) fl. 3.—.

Aertnys J., Fasciculus theologiae moralis. Tractatus 1^o de occasionariis et recidivis, 2^o de usu matrimonii. Ed. VI. Paderb., Schöningh. (XII, 120 S.) fl. —.72.

Libermann P., D. Ideal d. Priesterthums. Briefe. Nach d. Franz. bearb. v. J. Heilgers. Ebd. (VIII, 200 S.) fl. 1.20.

Hess Johs., Festschr. z. 600j. Jubelfeier d. Dominicaner- und Hauptpfarrkirche v. hl. Paulus in Aachen, 1293—1893. Aachen, Creutzer. (120 S.) fl. 1.20.

Wintera P. Laur., O. S. B., Gesch. d. protestant. Bewegg. in Braunau. Prag, Dominicus. (IV, 74 u. 29 S.) fl. —.80.

Zschokke Hm., D. theolog. Studien u. Anstalten d. kath. Kirche in Österr. Wien, Braumüller. (X, 1235 S.) fl. 18.—.

Akatholica.

Niebuhr C., Gesch. d. ebräischen Zeitalters. I. Bd. Berl., Nauck. (X, 378 S.) fl. 4.80.

Burckhardt-Biedermann Th., Bonif. Amerbach u. d. Reformation. Basel, Reich. (VIII, 407 S.) fl. 3.84.

Godet F., Einleitg. in d. N. T. Spec.-Einl. (in 3 Bdn.) I. D. Briefe d. Ap. Paulus. Deutsch bearb. v. E. Reineck (in c. 9 Lief.). 1. Lief. Hann., Meyer. (S. 1—48) fl. —.60.

Philosophie. Pädagogik.

Eiser Dr. Konrad, Repetent am k. Wilhelmsstift zu Tübingen: **Die Lehre des Aristoteles über das Wirken Gottes.** Münster, Aschendorff, 1893. 8°. (VIII u. 228 S.) fl. 3.60.

Die Methode des Verf. ist, nicht einzelne Gedanken A.'s allen andern Aussprüchen desselben als Richtsicherheit anzulegen und damit im vorhinein jede Möglichkeit eines Widerspruches in den Aussagen des Stagiriten auszuschließen, sondern die einzelnen einschlägigen Stellen nach Wortlaut und Gedanken genau zu untersuchen und

festzustellen, die Consequenzen vorsichtig zu ziehen und endlich die zerstreut gewonnenen Resultate in ein Gesamtbild zu bringen. Es erscheint bei den sich widersprechenden Interpretationen der aristotel. Schriften in alter und neuer Zeit als das einzig richtige Verfahren, so weit als möglich alle Parteien zu hören und ihre Gründe zu prüfen, dann aber nach bestem Wissen und Können einen selbständigen Entscheid zu geben. Dieser Methode ist E. vom Anfang bis zum Ende seines für die Aristotelesforschung vielleicht epochemachenden Werkes mit aller Gewissenhaftigkeit treu geblieben. Ein Blick in dasselbe setzt den Leser geradezu in Erstaunen über die umfassende Belesenheit des Verf. in den antik-classischen, mittelalterlichen und neueren, bis auf unsere Tage reichenden Interpretationen. Dass aber derselbe allenthalben mit anhaltender Aufmerksamkeit gelesen habe und nicht etwa in der Absicht, durch die Masse seiner Citate zu imponieren, dürfte schon der eine Umstand beweisen, dass E. selbst durch Autoritäten wie Zeller, Trendelenburg und St. Thomas v. Aquino sich durchaus nicht abhalten lässt, seine eigene, oft abweichende Meinung auszusprechen. Dabei erklärt er aber bescheiden genug, dass er selbst es für thöricht halten würde, zu hoffen, dass Fragen, welche den Streit von Jahrhunderten bilden, von ihm endgiltig gelöst seien.

Der Verf. erwies dem Ref. die Ehre, ihm das Buch zur Besprechung zu senden, mit dem Beisatze, er wisse wohl, dass diesem »der Balg nicht zusagen werde«, hoffe jedoch, dass Ref. auch entgegengesetzten Ansichten das Recht der Existenz nicht bestreiten wolle. Hierauf sei nur ganz kurz bemerkt, dass ich keine wesentliche Meinungsäußerung in dem Werke entdecken konnte, mit der ich mich in einem unlöslichen Widerspruch befände. Vor allem gereicht es mir zur großen Satisfaction, dass der Verf. meiner Ansicht über das so vielfach gedeutete »ὁ μνημονεύμενος ὄν« unbedingt zustimmt. Dasselbe lässt sich ganz sicher nicht für die Präexistenz des menschlichen Geistes verwenden, sondern nur für den Zustand des Geistes nach seiner Trennung vom Leibe, und es ist damit durchaus nicht, wie man mir einwendete, gesagt, dass der abgeschiedene Menscheng Geist kein Wissen um seine früheren irdischen Verhältnisse habe, sondern nur, dass dieses Wissen nicht mehr durch die bildliche Hülle der Phantasmen zustande komme. Es freut mich das Zugeständnis umsomehr, da der Verf. seine Untersuchung über die Präexistenz des Menscheng Geistes in gewohnter Akribie und scheuer Zurückhaltung mit einem *non liquet* schließt.

Zu weitgehend erscheint aber diese heilige Scheu jedenfalls in der Frage nach dem schöpferischen Wirken des aristotel. Gottes und nicht minder des göttlichen Einflusses auf die Geschöpfe. Der Verf. gesteht, dass er bei seiner Auffassung der γένεσις καὶ εὐροπά hauptsächlich Schwiegler folge. Gerade da aber gilt das Wort des trefflichen Bonitz: »Non ex sua hoc dicit, sed ex sententia Platoniorum«. Dass die Echtheit eines Buches der Metaphysik angezweifelt wird, ändert m. E. an der Kraft der von Brentano gegebenen Beweise für die Schöpfung nichts. Wer kann überhaupt mit voller Gewissheit sagen, ob ein Ausspruch in der Form, wie er heute uns vorliegt, unmittelbar von Ar. selbst herrühre oder, wie so vieles andere, von einem Zuhörer, vielleicht nur aus dem Gedächtnis nachgeschrieben sei. Es handelt sich dabei nicht um den stilistischen Ausdruck, sondern um den Gedanken selbst, der doch offenbar, wenn sein gerades Gegentheil mit anerkannten Lehren des Meisters im Widerspruch stünde, als vom Meister selbst herrührend behandelt werden muss. Gerade in diesem Punkte würdigt E. das entscheidende Argument Brentano's, vielleicht weil es auch von Brentano nicht schärfer accentuiert und mehr als etwas von selbst sich Ergebendes behandelt wird, zu wenig. Der eigentliche Nerv der Argumentation liegt in der bei Ar. gleich einem Axiom unverrückbar festgehaltenen Monadicität des Geistigen, also der absoluten Einfachheit und Untheilbarkeit sowohl Gottes selbst als auch der Gestirngötter und des menschlichen Geistes, die gleich dem ersten Bewegter als reine Entelechien und als ein θεῖον bezeichnet werden. Sie können ihrer Monadicität wegen aus Gott dem absolut Einfachen nicht durch Theilung, somit weder durch Emanation noch durch Effulguration entstanden sein, und es bleibt, wenn man sie nicht als gleichewig mit dem

ersten Bewegter nehmen will, nichts übrig, als sie im strengsten Sinn des Wortes geschaffen, das heißt aus nichts ins Dasein gesetzt sein zu lassen.

In ähnlicher Weise verhält es sich mit dem Einwirken Gottes auf seine Geschöpfe. Durch unanfechtbare Belegstellen gedrängt, entschloss sich Zeller, wenigstens ein mittelbares Einwirken Gottes auf die Welt zuzugeben. Dem aber wurde die Frage entgegengehalten: »Wenn Gott immer nur mittelbar auf die Welt wirkt, welches ist dann das Medium zwischen Gott und Welt, auf das er unmittelbar wirkt?« — Ihn ohne Vermittlung mittelbar wirken zu lassen, scheint doch eine *contradictio in adjecto*, die man einem Ar., mag man auch an allerlei Widersprüche in seinen Aussagen glauben, nicht zutrauen sollte.

In nächster Verbindung damit steht die Behauptung, dass das Denken des aristotel. Gottes, die berühmte νόησις νόησις, ein auf sich selbst beschränktes bleibe, dass Gott im deistischen Sinne von seiner Welt keine Notiz nehme, und demzufolge von einer Vorsehung nicht die Rede sein könne. Vergebens wurde dem gegenüber erinnert, dass der Stagirit beispielsweise im neunten Capitel der Nikomachischen Ethik Gott mit ausdrücklichen Worten eine Fürsorge für die menschlichen Angelegenheiten zuschreibe (ἐπιμέλεια τῶν ἀνθρωπίνων), dass er den Menschen als Gottes Liebling, als δευτερεύσαστον bezeichne und sage, das sokratische Dämonion sei nichts anderes als Gott selbst oder Gottes Werk. Τὸ δαυμόνιον οὐδὲν ἔστιν, ἀλλ' ἡ θεὸς ἢ θεοῦ ἔργον. (Ret. II. 23.) Man sucht sich da mit der Ausrede aus der Verlegenheit zu helfen, derlei Äußerungen seien nur Accommodationen an die Vorstellungsweise des griechischen Volksglaubens. Ich erwidere dem abermals mit einer Frage, deren bündige Beantwortung mir ganz besonders erwünscht wäre. Ar. bezeichnet Gott bekanntlich als ἀρχὴ καὶ τὸ πρῶτον τῶν ὄντων, als die Ursache und das erste der Wesen. Es liegt nun die Vermuthung nahe, dass Gott, wenn er auch nur sich selbst denken sollte, sich doch als dasjenige denken werde, was er in Wirklichkeit ist. Wie aber kann er sich als die Ursache und das erste der Wesen denken, wenn er die andern Wesen nicht mitdenkt? — Es scheint mir an dem Gewicht dieses Einwurfes nichts zu ändern, wenn das πρῶτον nicht als ein der Zeit nach, sondern nur dem Wert und der Würde nach Erstes genommen wird.

Damit glaubt Ref. die wichtigsten Punkte, in denen er mit dem Buche nicht übereinstimmt, bezeichnet zu haben, und es bleibt nur übrig, dem Verf. für den eminenten Fleiß und die nach allen Seiten hin Gerechtigkeit übende Gewissenhaftigkeit, mit welcher das schöne Werk abgefasst ist, die aufrichtigste und dankbarste Anerkennung auszusprechen. Es ist dasselbe nach dem einzig richtigen und der Wahrheit förderlichen Grundsätze gearbeitet, in den aristotel. Schriften von den eigenen persönlichen Lieblingsmeinungen und Herzensangelegenheiten lieber zu wenig finden zu wollen als zu viel.

Das kann den Ref. nicht abhalten, zum Schluss noch eine persönliche Herzensangelegenheit dennoch zur Sprache zu bringen: er fühlt sich nämlich gedrängt, dem Verf. besonders für das wertvolle Zugeständnis zu danken, dass nicht nur bei Ar., sondern selbst in der griechischen Populartheologie »wenigstens Anklänge an eine Schöpfungslehre sich finden«. Der »dem unbekanntem Gott« geweihte Altar, den der Völkerapostel in Athen fand, war jedenfalls nicht umsonst errichtet.

Wien.

Vincenz Knauer.

Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien. XLIV, 10.

Schlossar, J. G. Seidl u. G. R. v. Leitner. — Fischer, Zu Horaz. — Litterar. Anzeigen, u. a.: Lell, D. absol. Accus. im Griech. (Lehner); — Latein. Lehrbücher (Koziol); — Schwering, Grillparzer's hellen. Trspiele (Weilen). — Z. Statistik uns. Lehrernachwuchses. — Miscellen. — Verordnungen etc.

Blätter f. d. (bair.) Gymnasial-Schulwesen. XXIX, 8 u. 9

Wunderer, Archäologie im Unterr. — Deuerling, Cicero als Schulschriftsteller. (Schl.) — Recc., u. a.: Beeger, D. pädagog. Bibliotheken, Schulmuseen u. ständigen Lehrmittelausstellungen der Welt (Weninger); — Plauti Persa, rec. Ritschel, ed. Schoell (Weninger); — Engelbrecht, Patrist. Analekten (Weyman); — Scheindler, Latein. Schulgramm. (Gebhard); — Dingeldein, D. Reim b. d. Griechen u. Römern (Gerathewohl); — Hultsch, Polybii Historiae. II. (Wunderer); — Sartori, D. Kottabosspiel d. alten Griechen; Boehm, De Cottabo (Melber); — Wessel, Lehrb. d. Gesch. (Markhauser). — Litterar. Notizen. — Nekrolog: Dr. Jos. v. Giehl (Markhauser).

Gymnasium. XI, 21.

Franke, D. Classenprüfgen an uns. höh. Schulen. — Recensionen u. kl. Anzeigen, Progr.-Zeitschr. u. Bücherschau.

Kathol. Schulkunde. II, 35—44.

(35.) J. B. Renninger (Schl. in Nr. 37, 40 u. 43.) — Münz, Goethe in s. Verh. z. Christenthum u. Vaterid. (Schl. in Nr. 36). — D. bibl. Geschichtsunterr. (Forts. in Nr. 36, 37). — Matern, Wie ist durch Unterr.-Gegenstände d. Volksschule außer d. Erkenntnis- auch d. Gefühls- u. Willensvermögen d. Kinder zu bilden? (Forts. in Nr. 38, 39.) — (37.) Wimmer, E. französ. Schulatlas u. d. Revanche. — (39.) Schulr. Dr. Schoenen. — D. kath. Volksschule Oldenburgs. — (40.) Schick, Üb. d. Lese-Unterr. auf d. Mittelstufe d. Volksschule. (Schl. in Nr. 41, 42.) — (41.) Egert, D. Schule als Erziehungsanstalt. — Bals, D. socialdemokrat. Lese- u. Lehrbücher. (Schl. in Nr. 42—44.) — (42.) Kielholz, D. Schulfrage m. Rücks. auf d. Simultan- u. confessionslose Schule. — (43.) D. Aufsatzübgen auf d. Oberstufe. (Forts. in Nr. 44.) — Musikbeil. — (44.) Einiges aus d. Erkenntnislehre. (Forts.) — D. Psalm 129: De profundis. — D. Volksschulwesen in Würt. — In jeder Nr.: Schulchronik etc. — Beil.: Edelsteine. Nr. 17—19.

Kathol. Schulzeitung. X, 36—44.

(36.) D. Landlehrer. — Ist d. menschl. Wille frei oder nicht? — (37.) »Dogmenlose Sittenlehre« (Forts. in Nr. 38, 39). — D. Viehhüten in pädagog. Beleuchtg. — (39.) Dziony, Isab. Braun. — (40.) Pötsch, D. »undogmat. Christenthum« u. die sog. »unabhäng. Moral«. — (41, 42) D. soc. Aufgabe d. Volkssch. — (43.) Mokross, Volk und Volkssch. in Oberschlesien. — (44.) Hübner, D. Leibesübgen uns. Jugend e. Vorschule f. d. Wehrdienst? — Z. Jugendschr. Frage. — Vivisection an Waisenkindern.

Christlich-pädagog. Blätter. XVI, 20 u. 21.

(20.) D. Abstammgs-Hypothese Darwins. IX. (X. in Nr. 21.) — Theoret. u. prakt. Methodenwesen u. Unwesen. III. (IV in Nr. 21.) — D. Verrohg. uns. Jugend. IV. (Forts. in Nr. 21.) — (21.) D. kath. Lehrerbund f. Österr. u. s. Leiter. — Lose Gedanken.

Bölcséleti folyóirat. VIII, 1—3.

(1, 2.) Oltvárnýi, An Leo XIII. Gedicht. — Puhán, Leo XIII. u. d. Wissenschaften. — Haydu, D. log. System u. d. System d. Logik (Forts. in Heft 3). — Kádár, D. Urtheil u. d. Folge. — Mihálikovics, Studien z. Erkenntnislehre. — Szabo S., D. Begriff d. Schöpfung beim hl. Thomas. — Kiss, Von d. Hauptwissenschaften d. Wesens. — Hübner, D. Probleme d. exacten Wissenschaften. — Lubrich, D. Natur d. einfachen Wesen. — Lengyel, Von d. Lebenskraft. — Damián, D. *vis aestimativa* d. hl. Thomas u. d. thier. Empfindg. Darwins. — Szabó, Vom Erinnerungsvermögen. (Schl. in Heft 3). — Szekely, D. Bestimmg. d. Menschen. — Lévy, D. geschichtl.-gesellschaftl. Moral. — Sarmaságh, D. Ethik d. Positivismus. — Macki, E. kl. anthropolog. Betrachtg. — Kozáry, Positivismus u. Theologie. — (3.) Beliczky, D. Beschaffenheit d. Leidenschaften. — Szilvek, Sprachphil. Fragen. — Mihálikovics, D. Theologie Plato's. — Sarmaságh, Ethische Wissenschaften. — Kiss, Wesen u. Existenz. — Ders., D. positivistische Kirche. — Recc.: Szilvek, Naturphilosophie (Lubich). — Prohászka, D. Kritik d. Daseins (Frederik).

Neue Erscheinungen:

Geißler Frdr., Trostbuch f. alle, die üb. d. Tod nachdenken. E. wiss. Bekämpfg. d. Todesfurcht. Lpz., Spohr. (122 S.) fl. 1.20.
Kiesewetter C., F. A. v. Mesmer's Leben u. Lehre. Nebst e. Vorgesch. d. Mesmerismus, Hypnotismus u. Somnambulismus. Ebd. (180 S.) fl. 1.80.
Sepp Sim., Pyrrhonäische Studien. (Πυρρώνειοι λόγοι.) I.: Die phil. Richtg. d. Cornel. Celsus. E. Cap. aus d. Gesch. d. pyrrhon. Skepsis. II.: Untersuchgen auf d. Geb. d. Skepsis. Diss. Freising. (149 S.) fl. 3.—
Schiffels Jos., Pädagog. Catalog. E. Auswahl brauchb. und empfehlensw. Wke... f. Lehrer u. Schüler an kathol. Volksschulen. Lingen, v. Acken. (252 S.) fl. 1.08.
Gnade E., »Die Lebenden rufe ich!« Dresd., Pierson. (IX, 195 S.) fl. 1.20.
Mosses A., Z. Vorgesch. d. 4 aristotel. Principien b. Platon. Diss. Bern. (51 S.) fl. —.60.
Weigand W., Essays. (Voltaire, Rousseau, Taine u. St. Beuve. Z. Psychol. d. Décadence. Z. Psychol. d. 19. Jhdts.) München, Lukaschik. (323 S.) fl. 2.70.
Kemsies Fd., Socialist. u. eth. Erziehg. im J. 2000. Berl., Bibliogr. Bureau. (III, 142 S.) fl. 1.20.
Hummel Frdr., Was lässt sich z. Pflege e. gedieg. echt volkstüml. Bildg. in d. Arbeiterkreisen thun? E. Aufruf z. Organisation d. Volksbildg. Heilbronn, Salzer. (VIII, 127 S.) fl. —.96.
Ribot Th., D. Wille. Pathol.-psychol. Studien, üb. v. F. Pabst. Berl., G. Reimer. (IV, 140 S.) fl. 1.44.

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Monumenta Conciliorum Generalium Saeculi Decimi Quinti. Concilium Basillense. Scriptorum Tomi Tertii Pars II. Joannis de Segovia, Presbyteri Cardinalis Tit. Sancti Calixti, **Historia Gestorum Generalis Synodi Basillensis.** Editionem ab Ernesto Birk inchoatam apparatu critico adjecto continuavit Rudolphus Beer. Vol. II. Liber XVI. Vindobonae Typis Adolphi Holzhausen, MDCCCLXXXII. 4°: (S. 399—538). fl. 4.50.

Zur Geschichte der »*sacrosancta synodus Basiliensis, in Spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam repraesentans*« bieten die großen Concilien-sammlungen z. B. Hardouin T. VIII p. 1087—1952 reiches Material. Es besteht in Decreten, officiellen Correspondenzen, Reden, Relationen, Tractaten. Eine detaillierte Darstellung aller wichtigen, internen Synodalvorgänge durch ein gründlich informiertes Mitglied der Versammlung wird dadurch nicht überflüssig gemacht. Enea Silvio Piccolomini, ein Historiker mit reicher Weltbildung und brillanter Feder, gab fesselnde, farbenreiche Fragmente einer Concilien-geschichte, vornehmlich aus der Zeit, wo man in Basel das Ende der schiefen Ebene erreicht hatte, auf der man sich in immer raschern, verderblichern Schritten bewegte. Der Freund des Geheimschreibers, an den der Brief über die Krönung des Gegenpapstes Felix V. gerichtet ist, wollte der Historiograph der Synode werden. Es war der Doctor von Salamanca Juan de Segovia. Seit in Basel die Rechte ausgetreten war, wurde die Linke, »eine Majorität von Schreibern und Schulmeistern,« durch den Cardinal von Arles Louis d'Allemand geführt und beherrscht, mit doctrinärem Systemsfanatismus à la Rousseau und Sieyès. Für ihn culminierte die eben so schwere wie nöthige Reform in der Schöpfung eines parlamentarischen Schattenpapstthums, zu Gunsten der demokratisch temperierten bischöflichen Aristokratie. Unbekümmert um Lehre, Recht und Macht der Wirklichkeit, um praktische Durchführbarkeit, um das Zeugnis der Geschichte gegen die Illusion vom Episcopalismus als unfehlbare Assecuranz gegen kirchliche Sünden und Missstände, geht diese Partei in radikalem Enthusiasmus bis zum Äußersten des Irrweges von Constanz. Pastor charakterisiert ihn treffend als den »Versuch, dasjenige als Norm für alle Zeiten aufzufassen, wozu Verhältnisse von ganz außerordentlicher Art zu nöthigen schienen, ein allgemeines Concil für möglich haltend, ohne und gegen den Papst, als ob ein noch so großer Leib ohne Kopf ein lebendiger Organismus wäre.« In einer wahren Concilienmanie arbeiteten anfangs in Basel manche aufrichtig fromme wirkliche Idealisten statt an der Reform von Übelständen an der Zerstörung der monarchischen Kirchenverfassung. Allemands rechte Hand ist Segovia, der die extremsten Präntensionen der *magni Constantiensis concilii plenaria imitatrix* verfiht bis zur Dogmatisierung. Das Concil übertrug ihm Functionen für das Conclave. Bei der Papstwahl im Tanzlocal zur Mücke erhielt er Stimmen. Er gehörte zur Notificationsgesandtschaft an den Gegenpapst, der sich Amadeus I. nennen, Bart und Gold behalten wollte, von dem Eugen IV. sagte: »Dankt Gott, dass wir einen so furchtsamen und geizigen Gegner bekommen haben. Fürchtet euch nicht, nun habt ihr gesiegt, den hat nicht der himmlische Vater, sondern Fleisch und Blut den Baselern offenbart.« Nachdem Felix resigniert hatte, verzichtete Segovia auf die von demselben erhaltene Cardinalswürde; zog sich in ein Kloster zurück, über-

setzte den Koran und schrieb die Geschichte des Concils zum Trost für verlorene Ideale und die Abweisung der conciliaren Universalmedicin. Als Material standen ihm Protokolle der Deputationen, der Congregationen, der Sessionen, alle officiellen Documente, die Präsidialcorrespondenz Almand's, viele selbsterlebte Einzelheiten, tagebuchartige Aufzeichnungen zu Gebote. Nichts davon soll verloren gehen, alles der Vertheidigung einer verlorenen Sache dienen. Historische Kunst fehlt ihm, Großes groß, Kleines klein zu sehen vermag er eben so wenig. Unbarmherzig breitet er mit spanischer Umständlichkeit seine Collectaneen aus, Decrete, Actenstücke *in extenso* einfügend. Die Synode hatte schon jede Enuntiation mit weitschweifigen theologischen und kanonistischen Begründungen ausgestattet. Segovia commentiert dieselben, Bedenken, Einreden, Proteste breit widerlegend. Die Verhandlungen in den Deputationen und Congregationen führt er vor, resumiert das Gesprochene, die Motivierungen von Voten. Complimente kleiner Herren für die kleine Synode werden so wenig übergangen, wie der Eintritt obscurer feierlich dem Rumpf aggregierter Leute. Wie Segovia eigene Reden genau referiert, so auch Personalerlebnisse, z. B. das Menu von Rebhühnern, Käsen, Torten bei Felix V. Manches von Enea Silvio nur Berührte erscheint hier mit allen Neben Umständen, der Synode Ungünstiges abbreviert, Eugens Siege in Florenz gleichen fast Niederlagen. Der Stil ist schwerfällig durch langathmige, eingeschachtelte Sätze, ermüdend wie die ausgesprochenen Analogien und weitergeholt biblischen Anspielungen. Dennoch bleibt das Werk eine Fundgrube für die Detailkunde über einen momentanen Centralpunkt kirchlichen Lebens, der als Hilfsmacht europäisches Ansehen genoss, ehe er sich zum Conciliabulum machte. Vier Handschriften der zwei starken Folianten Segovia's finden sich in Wien, Basel, Turin, Salamanca. Nach den beiden ersten publicierte E. Birk 1873 die ersten zwölf Bücher in einem Bande von 1224 Seiten. 1886 folgten lib. XIII—XV, 398 Seiten. Jetzt liegt das erste Heft der Fortsetzung vor. Der Gehilfe Birks Dr. R. Beer, Amanuensis der k. k. Hofbibliothek, wurde durch das Vertrauen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften damit betraut. Erworben hatte er es durch seine Sorgfalt, Genauigkeit und Zuverlässigkeit als Herausgeber, durch seine ungewöhnliche philologische und palaeographische Tüchtigkeit, die er an den Scholien des Juvenal, an der Lex Wisigothorum, an Acten in Simencas, an der Inventarisierung der Handschriftenschatze Spaniens, an Publicationen der Wiclif-Society glänzend bewährt. Seinem unermüdlichen, auch das Kleinste beachtenden Fleiße dankt man die seit Jahren erwartete Weiterführung der Segovia-Edition. Das XVI. Buch beginnt mit den Vorbereitungen zur Papstwahl, schildert sie, dann die Gesandtschaft an den Einsiedler in Ripaille, die Aufnahme der Wahl, die Folgen des neuen Schisma, das jurisdictionelle Verhältnis zwischen Papst und Synode, die Krönung in Basel, Verhandlungen mit Frankreich über die Anerkennung, Cardinalernennungen, Ämterbesetzungen in der neuen Curie. Dr. Beer constituirt den Text nach der besten Handschrift, interpungirt trefflich, gibt in der *adnotatio critica* gute Varianten und Conjecturen, corrigirt Fehler und bleibt so dem Wahrspruch seiner von der Akademie für die Concilien designierten Vorgänger Chmel, Palacky, Karajan, Birk treu: *speramus vetustis rebus dare novitatem, obscuris lucem, dubiis fidem.*

s.

Teuffenbach zu Tieffenbach und Maßweg Albin Reichsfreiherr v.: **Neues illustriertes Vaterländisches Ehrenbuch.** Geschichtliche Denkwürdigkeiten und Lebensbeschreibungen berühmter Persönlichkeiten aus allen Ländern u. Ständen der öst.-ung. Monarchie von der Gründung der Ostmark bis zur Feier der 40jähr. Regierung unseres Kaisers Franz Josef I. Wien und Teschen, Hofbuchhandlung Karl Prochaska, s. a. (1890—1893). gr.-8". 2 Bände. (I.: 904 S. II.: 836 S.) fl. 12.—

Ein Werk, welches Hausbuch in jeder patriotisch gesinnten Familie Österreichs werden sollte! Der edle Herausgeber hat es an Sammlung des Stoffes, die rühmensewerte Verlagshandlung an geschmackvoller Ausstattung und reicher Illustrierung nicht fehlen lassen, um eine vaterländische Ehrenhalle zu schaffen, die, wie der Titel richtig besagt, den Lesern »aus allen Ländern und Ständen« unserer Monarchie Vorbilder aus lang vergangenen Zeiten vor Augen stellt, aus deren Charakter und Schicksalen sich die Enkel hier ein erhebendes und nachstrebenswürdiges, dort ein warnend belehrendes Vorbild holen können. Das patriotische Gepräge bekundet das Werk auch dadurch, dass es das kaiserliche »Viribus unitis« sowohl in der Herstellung des Textes als in der künstlerischen Ausstattung zum Ausdruck bringt. Unter den Verfassern der einzelnen Aufsätze finden sich Namen unserer verdientesten Schriftsteller fast aller österreichischen Volksstämme; um nur einige herauszugreifen: Franz Isidor und Hermine Proschko, L. A. Frankl, v. Beckh-Widmanstetter, Johann v. Asbóth, Constant Ritter v. Wurzbach, Anton Schlossar, Dr. Přecechtěl, José Baronin Schneider-Arno, Anton Peter (aus Troppau), Dr. Theodor Wiedemann, Frh. v. Weyhe-Eimke, R. M. Werner, F. Kummer, A. Busson, v. Zeißberg, v. Engerth, J. Hirn, v. Wetzer, v. Höfler, v. Jedina, Lentner, Halka, Lehnert, v. Littrow, v. Maasburg, C. Bodenstein, Dr. A. Mayer, Ottokar Baron Villani, Therese Bayer* (Prinzessin von Bayern) etc. etc. Der Herausgeber selbst hat mit einer ganzen Reihe interessanter Artikel mitgeholfen. Die Abbildungen, durchaus gute, zu einem großen Theile classischen Vorbildern entnommen, sind theils Porträts theils Scenen, nach Peter Krafft, Karl Blaas, Joh. N. Geiger, Kriehuber, Isabey, Defregger, der Künstlerfamilie Adam etc., theils Facsimilia, darunter der schön geschriebene Brief unseres Kaisers am Tage seiner Thronbesteigung an Radetzky (II S. 308). Auf den überreichen Inhalt dieses schönen Werkes auch nur einigermaßen einzugehen, würde viel zu weit führen; der Zweck der vorstehenden kurzen Anzeige ist nur der einer warmen Empfehlung: Schaffe, lieber Leser, das Buch in deine Hand und handle es als Familienlectüre!

Wien.

Helfert.

Mittheilungen d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung.
Erg.-Bd. IV.

Jung, Z. Gesch. d. siebenbürg. Pässe. — v. Ottenthal, D. Quellen z. l. Romfahrt Otto's I. — Scheffer-Boichorst, 2 Untersuchungen z. päpstl. Territorial- u. Finanzpolitik. — Baltzer, Üb. d. Eisenacher Dominikanerlegende. — Redlich, Z. Gesch. d. österr. Frage unter Kg. Rudolf I. — v. Liebenau, Marnol als kais. Gesandter in d. Schweiz. — Huber, Studien üb. d. finanz. Verhältnisse Österr.'s unter Ferdinand I. — Hirn, D. Renuntiation d. Deutschmeisters Maximilian auf Polen u. d. damit zushäng. Ereignisse. — Sandér, D. Bauernaufstand in Vorarlb. i. J. 1525. — Egger, D. Entstehg. d. Gerichtsbez. Deutsch-Tirols. — Durig, Rechtsprüche des Trienter Lehenhofes aus d. 13. Jhdt. — v. Zallinger, D. Kampf um d. Landfrieden in Deutschld. während d. M.-A. — v. Schönherr, E. fürstl. Architekt u. Bauherr. — v. Wieser, D. Karte d. Bart. Colombo üb. d. 4. Reise d. Admirals. — Mühlbacher, Kaiserurkunde u. Papsturkunde.

Numismatische Zeitschrift. (Wien). Bd. XXIV.

v. Renner, E. Fund Syrakusaner Tetrachmen. — Voetter, Erste christl. Zeichen auf röm. Münzen. — Domanig, D. deutsche Privatmedaille d. älteren Zeit. — Fiala, D. Münzgen der ständischen Directoriums u. Friedrich's v. d. Pfalz. — Tauber, Z. Gesch. d. steir. Münzwesens in d. Zeit nach d. Tode Leopold I. bis zu Ende d. Grazer Münze. — Miscellen. — Recc.

Monatsblatt d. k. k. herald. Gesellsch. „Adler“. III, 33/34.

(33.) Lang, E. Herberstein'sches Wappenbuch in d. Vatican. Bibl. in Rom. — Th. R., Ramiewisenbi. — (34.) Beim n.-ö. Landmarschall'schen Gerichte hinterlegte Verträge.—Anfrag. u. Antworten.

Neue Erscheinungen:

- Bockenheimer K. G., D. Wiedererob. v. Mainz durch d. Deutschen, Sommer 1793. Mainz, Zabern. (III, 124 S.) fl. 1.20.
 Einert E., E. Thüringer Landpfarrer im 30j. Kriege. Mitthgen aus e. Kirchen-Chronik. Arnstadt, Frotscher. (IV, 95 S.) fl. —.96.
 Droysen G., Gesch. d. Ggreformation (Allg. Gesch. in Einzeldarstellgen v. Oncken, III, 3, 1.) Berl., Grote. (472 S.) fl. 1.65.
 Gmelin Jul., Schuld od. Unschuld d. Templerordens. Krit. Versuch z. Lösg. d. Frage. Stuttgart, Kohlhammer. (XIV, 532 S. m. 20 Taf.) fl. 9.—.
 Helfert J. A. Frh. v., 3 Stadtpläne u. e. Stadtsicht v. alten Prag. (Aus d. »Mitthgen d. k. k. Centr.-Comm. f. Kunst- u. histor. Denkm.«) Prag, Dominicus. 4°. (34 S. m. 4 Abb.) fl. 1.—.
 Keil Rob. u. Rich., D. deutschen Stammbücher d. 16. bis 19. Jhdts. Ernst u. Scherz, Weisheit u. Schwank in Origin.-Mitthgen z. deutschen Culturgesch. Berl., Grote. (VIII, 337 S.) fl. 3.60.
 Lenel W., Studien z. Gesch. Paduas u. Veronas im 13. Jhdte. Straßbg., Trübner. (VIII, 86 S.) fl. 1.50.
 Nuntiaturreperts aus Deutschld., nebst ergänz. Aktenstücken. 1. Abth. 1533—59. Hrsg. durch d. k. preuß. hist. Inst. in Rom u. d. k. preuß. Verwaltg. III. u. IV. Bd.: Legation Aleanders 1538—39, bearb. v. W. Friedensburg. Gotha, Perthes. (VII, 537 u. 638 S.) fl. 12.60 u. fl. 14.40.
 Reichstagsakten, deutsche. Jüngere Reihe. Hrsg. durch d. hist. Comm. d. k. bayr. Ak. d. Wiss. I. (Deutsche Reichstagsakten unter Ks. Karl V. 1. Bd., bearb. v. A. Kluckhohn.) Ebd. (IV, 938 S.) fl. 28.80.
 Schnorr v. Carolsfeld Frz., Erasmus Alberus. E. biogr. Beitr. z. Gesch. d. Reform.-Zeit. Dresd., Ehlermann. (VIII, 232 S.) fl. 3.60.
 Sibmacher's, Joh., Wappen-Büchlein, aufs New in Truck geben durch A. M. Hildebrandt. Berl., Stargardt, qu.-8°. (19. Taf. u. 5 S.) fl. 2.40.
 Tenckhoff Frz., D. Kampf d. Hohenstaufen um d. Mark Ancona u. d. Hgthum Spoleto v. d. 2. Excommunication Friedrich II. bis z. Tode Konradins. E. Beitr. z. Gesch. d. Verh. zw. Papst- u. Kaiserthum im M.-A. Paderb., Schöningh. (108 S.) fl. 1.08.
 Geschichtslügen. E. Widerlegg. landläuf. Entstellgen auf d. Geb. d. Gesch. m. bes. Berücks. d. Kirchengesch. 10. Aufl. Ebd. (XII, 580 S.) fl. 2.70.
 Wilczek Ed. Graf, Histor. Genrebilder v. Mittelmeere. Marinegesch. Skizzen. Wien, Konegen. (VII, 253 S.) fl. 2.40.
 Zahn J. v., Styriaca. Gedrucktes u. Ungedr. z. steierm. Gesch. u. Culturgesch. Graz, Moser. (VII, 277 S.) fl. 2.16.
 Jireček Hermgl., Unser Reich vor 2000 J. E. Studie z. hist. Atlas d. ö.-u. Monarchie. Wien, Hölzel, 4°. (IV, 68 S.) fl. 1.50.
 Schrader W., Gesch. d. Friedrichs-Universität zu Halle. 2 Thle. Berl., Dümmler. (VIII, 640 u. V, 583 S.) fl. 18.60.

Sprachwissenschaft u. Litteraturgeschichte, Mythologie.

- I. **Wustmann** Gustav: **Allerhand Sprachdummheiten.** Kleine deutsche Grammatik des Zweifelhaften, des Falschen und des Hässlichen. Ein Hilfsbuch für alle, die sich öffentlich der deutschen Sprache bedienen. Leipzig, Grunow. 1891. 8°. (320 S.) fl. 1.20.
 II. **Dr. X**:** **Allerhand Sprachverstand.** Kleine deutsche Sprachlehre für alle, denen ihr deutsches Sprachgefühl am Herzen liegt. Bonn, P. Hanstein. 1892. 8°. (118 S.) fl. —.90.
 III. **Minor** J.: **Allerhand Sprachrohheiten.** Eine höfliche Entgegnung. Stuttgart, J. G. Colta Nachf. 1892. 8°. (34 S.) fl. —.48.

(I.) Je breiter der Strom der deutschen Litteratur geworden, desto mehr Quellen von zweifelhafter Lauterkeit hat er in sich aufgenommen und die Klage, mit welcher W. sein Buch beginnt, dass die jüngsten Erscheinungsformen des schriftlichen Ausdruckes im Deutschen viel-

fache Anzeichen des Niedergangs trügen, ist nicht unbegründet. Es ist berechtigt und alles Dankes wert darauf hinzuweisen, dass jeder, der in deutscher Sprache schreibt, die Pflicht habe, mit dem großen Erbtheil der Väter in geschichtlichem Zusammenhange zu bleiben und zu diesem Behufe vor allem sich jene grammatische Schulung zu eigen zu machen, ohne die ein großes und allgemeines Verkehrsmittel, wie es die Sprache ist, nicht auf die Dauer in voller Geltung und in ungetrübtem Glanze zu bestehen vermag. Die Litteratur als etwas Gegebenes ist Gegenstand rückgewandter Studien, die Sprachè als Kunst mit ihren beiden Formen des Ausdruckes, Rede und Schrift, ist Gegenstand des Unterrichtes. Jede Kunst ist aber an Regeln gebunden und deshalb gibt es und muss es Vorschriften geben, die Gutes von Schlechtem, richtige Analogie von falscher, Geschmackvolles von Geschmacklosem scheiden. Der Standpunkt W.'s, dass ein lässiges Gewährenlassen in Angelegenheiten der Sprache zum Verfall führen müsse, ist durchaus berechtigt. Der Gleichgiltigkeit und Unwissenheit muss auch hier entgegengetreten werden und, sei der Kampf auch ein aussichtsloser und vergeblicher, er entspringt einem starken Pflichtgeföhle, der Pflicht des Conservativismus. So hat W.'s Buch einen starken pädagogischen Zug und weder seine Absicht ist zu tadeln, noch seinen Argumenten jedes Gewicht abzuerkennen. Über das Glück, mit welchem er seiner Aufgabe gerecht geworden, lässt sich streiten; gewiss bietet er viele anregende Erörterungen und nützliche Winke, aber seine Urtheile beruhen oft auf bloßen Eindrücken ohne Beweis, seine Beispiele entbehren der Quellen, sie erscheinen in unzulänglicher Form und man kann oft nicht wissen, ob sie nicht von ihm selbst erfunden sind. Es fehlen die genauen Nachweise des getadelten Sprachgebrauches und es werden zumeist nur abgerissene Stücke geboten, aus denen man nichts machen kann. Wenn Gedankenlosigkeiten und grammatische Schnitzer an den Pranger gestellt werden, so muss man wissen, wer sie verbrochen hat und es wäre nicht schade gewesen, wenn W. auf Kosten der Fülle von fehlerhaften syntaktischen und flexivischen Anwendungen, die er auf seine eigene Autorität hin darbietet, im einzelnen genauer und gewissenhafter analysiert hätte. Aber auch materiell hat W. nicht immer Recht und geht in seinem Eifer viel zu weit. Er verwechselt grundsätzlich Rede und Schrift und beachtet nicht, dass in der Schrift mit voller Berechtigung manches gemieden wird, was in der Rede tadellos erscheint, denn die Rede wird auf einem ganz anderen Instrument gespielt und besitzt im Wort- und Satzaccent, im Dynamischen des Ausdruckes, ein Mittel von ganz anderer Wirkung, als es der Schrift, die durch das Bild wirkt, ohne Sprach- und Gehörorgan zu passieren, zu Gebote steht. Häufungen von im Bilde identischen Wörtern wie: die, die die (S. 35, Zeile 4) sind in der Rede unanstößig, in der Schrift aber keineswegs empfehlenswert. So hat W. auch keine Ahnung von dem Verdienste des von ihm so hart angelassenen Kanzleistiles, dessen Perioden und Schachtelungen doch nur auf dem Bestreben beruhen, einen möglichst reichen Inhalt in möglichst knapper und unzweideutiger Form darzubieten. — Auch das berücksichtigt W. nicht, dass die Sprache heute infolge der bedeutenden Entwicklung der Wissenschaften und infolge der gesteigerten culturellen Ansprüche oft vor Aufgaben gestellt ist, denen sie noch kaum gewachsen ist. Man muss Übergangsformen, und

seien sie auch stilwidrig, zulassen, weil man nichts besseres an ihre Stelle setzen kann. Dass aber W. der Sprachkünstler sei, der dies vermöchte, diesen Eindruck erweckt sein Buch nicht ganz. Die Urtheile über österreichisches Deutsch, mit denen er nicht gespart hat, sind unüberlegt und ungerecht. Nur ein Beispiel: Seite 87 wird die Aufschrift des österreichischen Kartenbriefes verhöhnt »zu öffnen durch Abtrennung des durchlochtes Randes«. Es müsse heißen »durchlöchert« und der Rand könne überhaupt nicht durchlöchert sein, weil er eben bis an die Löcher reiche. Aber das Verbum durchlochen ist keineswegs eine Neubildung, wie W. glaubt, sondern ein guter alter technischer Ausdruck der Eisen- und Metallarbeiter (Grimm, Deutsches Wörterbuch), auch schon mittelhochdeutsch durchlochen = durchlöchern, perforare (Lexer, Mittelhd. Wbch.) und »Rand« ist ebenfalls ganz in Ordnung. Es würde zu weit führen, an anderen Beispielen die hitzköpfige Beflissenheit W.'s, welche nur zu leicht in Sackgassen führt, zu erläutern. Sein Buch ist nicht ohne Verdienst, seine Absicht gewiss zu billigen, aber um vor der Sonde wissenschaftlicher Kritik bestehen zu können, empfehlen sich ihm angelegentlich: mehr Kenntnisse, mehr Urtheil, weniger — Temperament.

(II.) Dass ein so losgeherisches und bissiges Buch auch hitzige Er widerungen finden würde, war zu erwarten. Leider lässt sich von jener, die der anonyme Dr. X** dem Reformator aus Leipzig gewidmet hat, nichts Gutes sagen. Erscheint W. oft laienhaft, so ist X. ein Dilettant. Ist W. einseitig, so ist X. einfach unwissend, sündigt W. durch Übertreibungen, so artet das bei X. in thörichte Rechthaberei aus. Grammatische Bildung = Null, wissenschaftliche Einsicht = Null, stilistischer Geschmack = Null, das ist das Facit der »kritischen Keile« des Herrn X., dessen Anonymität seine und seines Buches vortheilhafteste Seite ist.

(III.) Die Schrift von Minor, ursprünglich in der »Wiener Zeitung« erschienen, hat ihre Veranlassung in einem Angriffe Wustmann's S. 148. Die Kritik M.'s ist sachlich und von wissenschaftlichem Ernste getragen. Mit Recht weist M. die Ausschreitungen und Inconsequenzen W.'s zurück und mit Recht vertheidigt er süddeutschen, im besonderen österreichischen Sprachgebrauch gegen den Leipziger Schulmeister. Dem Vorwurfe W.'s, dass M. in seiner Schillerbiographie fast keine anderen Nebensätze als Relativsätze gebraucht habe, die alle mit dem Relativpronomen »welcher« beginnen, hält er eine Statistik aus den besten deutschen Schriftstellern entgegen, aus der sich ergibt, dass die Hälfte aller Nebensätze überhaupt Relativsätze seien und dass die Frequenz der Relativpronomina der und welcher sich im allgemeinen wie 2:1 verhalte. Manche Schriftsteller aber, wie Winckelmann, kennen fast nur welcher. M. ist indessen im Unrecht, wenn er das Relativpronomen welcher im österreichisch-bairischen Dialecte festbegründet glaubt. Gerade im Dialecte ist welcher als Relativum im ganzen Gebiete des bairischen Volksstammes ausgestorben (Schmeller, Bair. Wbch.² II, 894) und die Beispiele, welche M. S. 21/22 beibringt, sind eben nicht Dialect, sondern dialectisch gefärbtes Hochdeutsch.

Wien.

Dr. Th. von Grienberger.

Neue Erscheinungen:

Holstein H., Z. Gelehrtenesch. Heidelbergs b. Ausg. d. M.-A. Wilhelmshaven, Lohse. 4^o. (26 S.) fl. 60.

Abhandlgen. f. d. Kde. d. Morgenld. X, 1: Die Çukasaptati. Textus simplicior, hrsg. v. Rich. Schmidt. Lpz., Brockhaus. (X, 212 S.) fl. 5.40.

Kaibel G., Stil u. Text d. Πολιτεία Ἀθηναίων d. Aristoteles. Berl., Weidmann. (VII, 277 S.) fl. 4.80.

Robert-tornow W., De apium mellisque apud veteres significatione et symbolica et mythologica. Ebd. (182 S.) fl. 2.40.

Wilamowitz-Moellendorf, U. v., Aristoteles u. Athen. 2 Bde. Ebd. (VII, 381 u. IV, 428 S.) fl. 12.

Minor J., Nhd. Metrik. E. Handbuch. Straßbg., Trübner. (XVI, 490 S.) fl. 6.—.

Sosnosky Th. v., Ridicula. Bresl., Trewendt. (VII, 103 S.) fl. 1.08.

—, D. Sprachwart. Sprachregeln u. Sprachsünden als Btrge z. d. Gramm. u. Stilistik. Ebd. (XII, 231 S.) fl. 1.80.

Stettenheim L., Schillers Frgm. »Die Polizey«, m. Berücks. anderer Entwürfe d. Nachl. Berl., Fontane. (73 S.) fl. —.90.

Wolfskehl K., Germ. Werbssagen. I. Hugdietrich, Jarl Apollonius. Darmst., Bergsträßer. (V, 33 S.) fl. —.60.

Cebetis, Tabula. Recens. C. Praechter. Lpz., Teubner. (XII, 40 S.) fl. —.36.

Claudiani Claudii, Carmina. Rec. J. Koch. Ebd. (LXI, 346 S.) fl. 2.16.

La Roche, Btrge z. griech. Gramm. 1. Ebd. (XVIII, 236 S.) fl. 3.60.

Hübner Em., Monumenta linguae ibericae. Berl., Reimer. gr.-4^o. (X, CXLIV, 264 S.) fl. 28.80.

Quellenwerke d. altind. Lexikographie. Hrsg. im Auftr. d. kais. Ak. d. Wiss. in Wien. I. Bd.: Der Anekarthasamgraha des Hemachandra. Mit Auszg. aus d. Comm. d. Mahendra. Hrsg. v. Th. Zachariae. Wien, Hölder. (XVIII, 132 u. 206 S.) fl. 6.—.

Sander Fredrik, Rigveda u. Edda. E. vergl. Untersuchg. d. alten arischen u. german. od. nord. Mythen. Stockh., (III, 76 S.) fl. 1.50.

Lehmann O., D. deutschen moral. Wochenschr. d. 18. Jhdts als pädagog. Reformvorschriften. Lpz., Richter. (86 S.) fl. —.81.

Kunst und Kunstgeschichte.

Ohnesorge Karl, Dr. phil.: **Wendel Dietherlin, Maler von Straßburg**. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Kunst in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Mit einer Abbildung. (Beiträge zur Kunstgeschichte. Neue Folge XXI.) Leipzig, E. A. Seemann, 1893. 8^o. (VIII u. 68 S.) fl. 1.20.

Nicht einen Meister, welcher als bahnbrechender Pfadfinder eine neue Kunstrichtung erschlossen hat, sondern einen Künstler, dem »mit weltgeschichtlichem Maße gemessen, nur ein bescheidener Ruhmestitel« (S. 60) und nur für seine Zeit die Geltung einer Größe zukommt, hat der Verf. zum Gegenstande seiner Sonderarbeit gewählt. Er folgt darin einem immer stärker zutage tretenden Zuge der kunstgeschichtlichen Forschung unserer Zeit, die Kleinarbeit der Renaissancezeit und der Barockperiode aufs eingehendste zu bewältigen; jede mit Sachkenntnis und Geschick durchgeführte derartige Untersuchung wird stets, weil sie noch viele Unklarheiten und verschrobene Annahmen richtig stellen und neue gesicherte Ergebnisse der Quellen- und einer sachgemäßen Denkmälerkritik bieten kann, den aufrichtigen Dank der Fachkreise finden. Derselbe gebührt in vollstem Umfange auch Ohnesorges »Wendel Dietherlin«, für dessen Lebensgang umfassendes neues Urkundenmaterial herangezogen ist, während die Werke eine durchaus zutreffende Würdigung erfahren. »Wendling Grapp, genannt Dietherlin von Pfullendorf, der Moler zu Straßburg« (1550 od. 1551—1599) heiratete 1570 in Straßburg, wo er der Zunft zur Steltz angehörte und als Erstlingsarbeit die Malereien des 1575 vollendeten Bruderhofes ausführte. Von den zwischen 1580 bis 1590 fallenden Straßburger Arbeiten scheinen die Malereien des Frauenhauses und des heutigen Hotel de Commerce die bedeutendsten gewesen zu sein. Auch für andere Aufträge empfohlen und in dem Schwarzwaldstädtchen Oberkirch beschäftigt, wurde der weiterhin vortheilhaft bekannte Künstler mit der Ausführung der Malereien in dem berühmten Stuttgarter Lusthause betraut.

Von Stuttgart, wo der Meister in Conrad Schlossberger und dem fürstlichen Baumeister Heinrich Schickhardt liebe Freunde und in Herzog Ludwig einen Gönner fand, kehrte er 1593 nach Straßburg zurück. In den letzten Lebensjahren beschäftigten Dietherlin offenbar zumeist die Arbeiten für sein Buch von der Architectura. Betreffs des letzteren untersucht der Verf. sehr eingehend das Verhältnis zu ähnlichen Werken, von denen die »Kunstmäßige Beschreibung von dem Gebrauch der fünf Säulen« des Steinmetzen Hans Blum aus Lohr am Main Dietherlin sehr stark beeinflusste. Was des Letzteren Eigentum bleibt, bringt ihm »keine Ehre« (S. 36). Dagegen übertrifft im künstlerischen Theile Dietherlin jeden einzelnen Vertreter dieser Richtung in der Fülle von Formstücken, die er in seiner Phantasie vereinigt; doch sind so manche um Statik u. dgl. unbekümmerte Architekturen rein auf die Rechnung eines fessellos dichtenden Malergemüthes zu setzen. All seine Blätter bieten »ohne ängstliche Sauberkeit eine gewandte, flotte Linienführung und erheben sich zu bestechend malerischer Wirkung« (S. 43). Interessant ist der Nachweis, dass der Hochaltar des Münsters zu Überlingen Details aus Dietherlins Werk mehrfach (S. 45) verwendet zeigt. Sorgsam werden die sonstigen Kupferdrucke von und nach Dietherlin untersucht, von denen der Verf. leider einige nicht zu Gesicht bekam. Die an die Himmelfahrt des Elias geknüpfte Wahrnehmung, dass Dietherlin bei einem Aufenthalte in Italien die Anregung zur perspectivischen Deckenmalerei empfangen habe (S. 52—53), ist für den Entwicklungsgang des Künstlers von besonderer Wichtigkeit. Auch in dem Schlussabschnitte über »Dietherlin als Decorations- und Tafelmaler« begegnet die gleiche sondernde Umsicht, welche den ruhig und besonnen darstellenden Verf. nie in einen hohlen panegyrischen Ton verfallen lässt, so warm er sich sonst Dietherlins annimmt. Bei der Sauberkeit der Arbeitsmethode, welche alle Anerkennung verdient, sähe man an Stelle der unbestimmten Angabe »Wieder an einen Vitruvianer, ich weiß nur nicht gerade an welchen, schließt er u. s. w.« (S. 36) am liebsten dessen Namen. Eine Abbildung der »Himmelfahrt des Elias« ist dem gut ausgestatteten Buche beigegeben.

Prag.

Josef Neuwirth.

Der Kunstwart. VII, 1—3.

(1.) Erdmann, D. Gefühlswert d. Worte. — Hart, Sehnsucht. (F. A.) — Gartelmann, Dramatik. (Lier.) — Neitzel, Führer durch d. Oper. (Söhle.) — Freihofer, D. Münchner Kunstausstellgen. 3. (4. in Nr. 2.) — (2.) Bie, Anregende Missverständnisse. — Lier, Schr. üb. Dramatik u. Bühnenwesen. — Hausegger, E. Mahnwort an uns. jungen Componisten. — (3.) Xanthippus, Dramatik u. Theater. — Wichtigere Musikaufführgen 51. — Verdi u. Wagner. — Credo e. deutschen Malers. — Traudt, Z. Biographie d. Liedes. — In jeder Nr.: Lose Blätter.

St. Leopold-Blatt. VII, 10.

Marienbilder. Z. christl. Kunstsymbologie u. Ikonographie. — v. Weissenbach, Holzbrandmalerei. — v. Kurz, Kunst-Sammlg. d. Baron Weissenbach in Graz. — Btrge. zu e. Monographie des Malers P. Troger. (Forts.) — Miscellen.

Neue Erscheinungen:

Falke J. v., Mittelalterl. Holzmobilar. 40 Taf. in Lichtdr. Wien, Schroll. Fol. (11 S. Text) fl. 20.—
Amelung W., Florentiner Antiken. München, Verl.-Anst. (43 S.) fl. 1.50.
Ehrenberg Hm., Gesch. d. Kunst im Geb. d. Prov. Posen. Berl., Ernst. (VIII, 204 S.) fl. 4.80.
Koopmann W., Entstehg. d. Kunstwks. Hamb., Gräfe. (188 S.) fl. 1.44.

Sammelmappen, ornam. u. kunstgewerbl. IV. u. V. Serie: M. zur Straßen, Spitzen d. 16.—19. Jhdts. 2 Thle. Lpz., Hiersemann. (à Serie 25 Lichtdr.-Taf. m. 178, resp. 314 Mustern.) à fl. 18.—.

Länder- und Völkerkunde.

Cronau Rudolf: Amerika. Die Geschichte seiner Entdeckung von der ältesten bis auf die neueste Zeit. Eine Festschrift zur vierhundertjährigen Jubelfeier der Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus. 2 Bde. Leipzig, Abel & Müller. 1892. 4°. (I. Bd. VIII und 480 S.; II. Bd. VI u. 531 S.) fl. 14.40.

Die Columbusfeier des verflossenen Jahres hat in den verschiedenen Ländern Europas und Amerikas bedeutende wissenschaftliche Leistungen veranlasst. In Deutschland verdient neben der Hamburger Festschrift besonders das ganz eigenartige Werk des Reiseschriftstellers R. Cronau die Beachtung der Gelehrtenwelt. Für die Vorbereitung desselben hat der Verf. weder Geld noch Arbeit gespart; viele Gegenden Amerikas hat er selbst bereist und kurz vor Vollendung des Werkes unternahm er (November 1890) eine längere Reise nach Westindien, vorzüglich in der Absicht, um an Ort und Stelle über manche wichtige Frage der älteren Entdeckungsgeschichte neues Quellenmaterial zu sammeln. Die Ergebnisse seiner Studien und Forschungsreisen sind in dem vorl. Werke niedergelegt.

Von der Vorzeit Amerikas ausgehend erörtert er zuerst die Vorgeschichte des Landes und die damit zusammenhängenden Fragen. Über den Ursprung der amerikanischen Race spricht er in materialistisch-darwinistischem Sinne und verwirrt durch Zugrundelegung dieses philosophisch und naturwissenschaftlich ganz unhaltbaren Systemes die an und für sich schon schwierige Frage in einer Weise, dass der Leser förmlich aufathmet, wenn er sich durch dieses Labyrinth von Hypothesen durchgearbeitet hat. Umso frischere und gesündere Luft weht in den folgenden Capiteln über die Culturüberreste der ursprünglichen Bewohner Amerikas. Hier bewegt sich Cr. so recht auf seinem Gebiete. Einzelne Schilderungen sind wahre Meisterstücke. Ohne die Schwächen der amerikan. Cultur zu verhüllen, entwirft er ein erfreuliches Bild von dem Leben und Treiben der wichtigsten Stämme des fernen Erdtheiles und belebt dasselbe durch gut ausgewählte Illustrationen, die er größtentheils selbst nach den in verschiedenen Museen der neuen und alten Welt zerstreuten Stücken gezeichnet hat. Ein weiteres Capitel leitet von den Ahnungen einer neuen Welt bei den classischen Völkern Europas zur eigentlichen Entdeckungsgeschichte über. Beginnend mit den angeblichen und wirklichen Fahrten der vorcolumbischen Zeit schildert Cr. die einzelnen Reisen so, dass wir eingehend mit ihren Ergebnissen bekannt werden. Leider können wir hier aus dem reichen Inhalte nur wenig besprechen.

Originell sind vor allem die Ausführungen über die Guanahanifrage. Nach Cr. ist nicht Acklin-Inland das San Salvador des Columbus, wie mit Varnhagen manche Gelehrte behauptet haben, oder eine andere Insel der Bahama-Gruppe, sondern Watling-Inland. Auf Grund des besten Kartenmaterials und eigener Forschung verfiel der Verf. die Ansicht: Die erste Landung des Columbus erfolgte in der Bucht von Riding-Rock an der Westküste von Watling-Inland (I, S. 212); von da unternahm der Admiral eine Bootfahrt nach Nordosten, kehrte dann wieder zu seinen Schiffen zurück, gieng gegen Südwesten unter Segel und fuhr an der Nordküste von Rum Cay (von

ihm Santa Maria de la Concepcion genannt) entlang bis an das Westende der Insel, die er an demselben Vormittage noch verließ in der Richtung nach Long Island. Dort angelangt untersuchte er die West- und Südostküste des langgestreckten Eilandes und nannte es seinem Könige zu Ehren Fernandina. Vom Südostkap aus ließ er seine drei Schiffe in verschiedenen Richtungen nach der von den Eingeborenen Saometo genannten Insel absegeln; sie trafen sich bei Bird Rock wieder und landeten an der gegenüberliegenden Küste von Saometo (von Columbus Isabella benannt, identisch mit Crooked Island). Die weitere Fahrt gieng über die Islas de Arenas (Ragged Island) nach Cuba. Von da an ist die Route der ersten Reise festgestellt. Die Ausführungen Cr.'s fanden besonders in Amerika ungetheilten Beifall; Prof. Ch. Kendall Adams erklärt in seinem Werke »Christopher Columbus« durch dieselben die Guanahani-Frage für gelöst.

Noch sicherer sind die Ergebnisse der Cr.'schen Forschung über die jetzige Ruhestätte der Gebeine des Entdeckers. Mit den Empfehlungen der deutschen Regierung versehen gelang es dem Verf., zu dem Bleisarge in der Kathedrale von S. Domingo Zutritt zu erhalten, um denselben mit Muße untersuchen zu können. Aus den Inschriften des Sargdeckels und anderen nicht minder klaren Zeichen ergab sich, dass die Überreste des großen Entdeckers auch heute noch in der Kathedrale von S. Domingo ruhen. Die Spanier brachten nicht die Gebeine des Helden, sondern die seines Sohnes Diego am 20. December 1795 nach Havanna.

Die Charakterzeichnung des Columbus ist würdig und maßvoll, nur hätten wir das religiöse Moment der Wahrheit entsprechend etwas mehr betont.

Von den Nachfolgern des Helden behandelt der Verf. im ersten Bande nur mehr Amerigo Vespucci, Vasco Nuñez de Balboa, Juan Ponce de Leon und den glorreichen Eroberer von Mexico, Ferdinand Cortes. Die übrigen spanischen Entdecker und ihre Thaten, sowie die Seefahrten der Deutschen, Engländer, Franzosen und in der neuesten Zeit der Amerikaner selbst, inwieweit sie auf vollständige Erschließung des neuen Continents Bezug haben, schildert er im zweiten Bande, dessen Inhalt ebenso mannigfaltig wie interessant ist. Die Großartigkeit des Stoffes, das Anziehende der Darstellung, die schönen Bilder, alles wirkt zusammen, um den Leser zu fesseln.

Nur wenige Stellen haben wir zu verzeichnen, die nicht nur historisch unrichtig, sondern auch für Katholiken verletzend sind. Es sind gemeiniglich die Stellen, wo der Verf. auf kathol. Missionäre und kathol. Einrichtungen zu sprechen kommt. Unrichtig ist z. B. II, 18 die Behauptung, dass die kathol. Mönche nichts gethan hätten, um die Mayavölker aus dem Sumpfe des Aberglaubens zu ziehen; ferner die Anklage S. 290, dass die »ebenfalls am Pelzhandel stark beteiligten Jesuiten« das Unternehmen La Salles durch Intriguen aller Art zu vereiteln gesucht hätten; unwahr und ungerecht sind die Ausfälle über die Grausamkeit der »Henkersknechte des christlichen Mittelalters« S. 349 u. a. Unbillig erscheint es uns auch, dass Cr. von den slavenjagenden, halbverwilderten Paulisten in Brasilien wiederholt mit Anerkennung spricht, während er für die Verdienste der kathol. Missionäre bei Erforschung Süd-Amerikas und Brasiliens kein Wort hat.

Möge der gewandte Schriftsteller und treffliche Illustriator auch in solchen Dingen sich ein unbefangenes

Urtheil wahren! Unnötige und unwahre Seitenhiebe wirken gewiss nicht förderlich für die weiteste Verbreitung des sonst so gelungenen Werkes.

Kalksburg.

P. Alois Kroess S. J.

Globus. LXIV, 18 u. 19.

(18.) Heinecke, D. Nationalitäten im preuß. Staate nach d. Volkszählg. v. 1890. — Schultheiß, Landsberg a. Lech. — Förster, D. neue Friedensvertrag in Uganda. — D. russ. Thronfolger im Morgenlde. — Lüders, D. Fälschgen ethnogr. Ggstände. — D. tibetan. Forschgen v. Sri Sarat Chandra Das. — (19.) Thoroddsen, Forschungsreise auf Island. — Naumanns anatol. Reise-werk. — Kraus, Martels Höhlenfahrten in Krain. — Bürchner, D. Prasiäs-See in Makedonien. — Joest, E. chin. Colonie auf europ. Boden.

Petermann's Mittheilungen. XXXIX, 10.

Wichmann, D. Binnenseen v. Celebes (mit Taf. 16). — Bodenbender, D. Pampa-Ebene im O. d. Sierra v. Córdoba in Argentinien. — Kl. Mitthlgen. — Geogr. Monatsber.; Litt.-Ber. — Taf. 17: Langhans, Btrge. z. Kenntnis d. d. Schutzgebiete. — *Ergänzungsheft Nr. 109*: Schott, Wissensch. Ergebnisse e. Forschungsreise z. See 1891 u. 1892.

Die kathol. Missionen. 1893, Nov.

Hillig, D. 3. Congress kath. Sioux-Indianer. — Le Roy, Auf d. Kilima-Ndscharo. (Forts.) — Weishaupt, Sanganner u. Akola. (Schl.) — Nachrr. aus d. Missionen. — Beil. f. d. Jugend. **Argo.** II, 10.

Müllner, Reiseskizzen aus Italien. (Forts.) — Radics, Aus d. Privilegienbuche d. Stadt Gottschee. — Bemalter Holzplafond in Kuren. — Litteratur.

Der Gebirgsfreund. IV, 10.

H. G., Alpen u. Voralpen. — Ausflugsberichte. — Gedenkfeier an Gg. Krüger. — Allerlei.

Neue Erscheinungen:

Cvijić Iv., D. Karstphänomen. Versuch e. morpholog. Monographie. (Geogr. Abhdigen. V, 3.) Wien, Hölzel. (114 S.) fl. 2.40.
Hey G., D. slav. Siedelgen im Kgr. Sachsen m. Erklärg. ihrer Namen. Dresd., Baensch. (V, 335 S.) fl. 3.60.
Warsberg A. Frh. v., E. Wallfahrt nach Dodona. Aus d. Nachl. hrsg. v. Jhs. Frischauf. Graz, Leuschner & Lubensky. (VII, 151 S.) fl. 2.10.
Capuana L., D. heut. Sicilien, üb. v. A. Ruhemann. Berl., Hüttig. (99 S.) fl. 1.20.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Menzel Adolf, Dr., Prof. der Rechte: **Die Arbeiterversicherung nach österreichischem Rechte.** Mit Berücksichtigung des deutschen Reichsrechtes systematisch bearbeitet. Leipzig, Duncker & Humblot, 1893. Gr.-8° (XIX, 504 S.) fl. 6.—.

Unsere Zeit steht unter dem Zeichen der Socialpolitik. Alle auf der Höhe der Cultur stehenden Staaten suchen auf diese oder jene Weise dafür zu sorgen, dass der Arbeiter in der Zeit der Krankheit, der Invalidität, des Alters, kurz in der Zeit der Erwerbsunfähigkeit, wenigstens vor der äußersten Noth geschützt wird. Es unterliegt auch keinem Zweifel, dass der Staat die Berechtigung, ja höchst eigentlich die Verpflichtung hat, für die Wohlfahrt seiner Unterthanen in gewissen Grenzen zu sorgen. In der vollkommen richtigen Ansicht, dass hier durch Gesetze und Verordnungen allein wenig geholfen ist, hat man denn auch den einzig richtigen Weg erkannt und eingeschlagen, indem man durch materielle Unterstützung und Förderung die socialen Missverhältnisse und die traurige Lage der Arbeiterbevölkerung zu lindern suchte. Diesem socialpolitischen Bestreben verdankt die ganze neuere sociale Gesetzgebung ihr Dasein. Deutschland gab sich in rascher Einarbeiterfolge das Krankenversicherungs-, Unfallversicherungs-, Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz. Ähnlich war der Entwicklungsgang auch in Österreich. Die reichsgesetzlichen Vorschriften über Armenver-

sorgung, enthalten im Heimatsgesetz vom 3. December 1863, erwiesen sich mit der Zeit als nicht mehr ausreichend, und so war es selbstverständlich, dass im Zusammenhang mit der Reform der Gewerbeordnung auch auf eine Verbesserung der Lage der Arbeiter hingewirkt wurde. Gefördert wurden diese Bestrebungen vor allem durch die segensreichen Einflüsse, die man bei den deutschen Arbeitergesetzen zu beobachten Gelegenheit hatte. So kam es, dass Österreich sich 1887 ein Unfallversicherungsgesetz, 1888 ein Krankenversicherungsgesetz und 1891 ein Bergarbeiterversicherungsgesetz gab, ja dass man bereits als nächstes Ziel die Einführung einer obligatorischen Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter überhaupt, welche bisher nur für die Bergarbeiter bestand, ins Auge gefasst hat.

Diese drei bisher erlassenen Gesetze finden in dem oben genannten Werke eine sachgemäße, eingehende Behandlung. Während die deutschen Arbeiterversicherungsgesetze bereits erschöpfende und vortreffliche Commentatoren und rechtswissenschaftliche Darstellungen gefunden haben — wir erinnern nur an die eben im Erscheinen begriffenen Werke von Rosin und Piloty —, bestand in dieser Hinsicht in Österreich noch eine große und fühlbare Lücke, die der Verf. mit dem vorliegenden Werke ausfüllen will und auch ausfüllt. Da das Werk in gleicher Weise der Praxis wie der Theorie dienen soll, musste seine Anlage dementsprechend auch eine doppelte sein. Wir finden denn auch auf S. 1 bis 46 eine vortreffliche rechtshistorische Einleitung, die uns in kurzen Zügen ein klares Bild von Ziel und Entstehung der österreichischen Arbeitergesetze gibt. Sodann werden in Buch I, S. 47 bis 206 die gemeinsamen Grundlagen der Arbeiterversicherung — die allgemeinen Lehren über die Rechtssätze, Rechtssubjecte, Rechtsobjecte, über die Verwaltung und Rechtsprechung des Versicherungsrechtes etc. — eingehend dargestellt und dabei stets die eventuellen Abweichungen von den Grundsätzen der deutschen A.-V.-Gesetze hervorgehoben und besprochen. Mit Buch II beginnt dann gewissermaßen der specielle Theil des Werkes, indem nunmehr zur Einzeldarstellung der Arbeiterversicherungsgesetze übergegangen wird. Zuerst wird in S. 209 bis 351 das Unfallversicherungsgesetz behandelt und zwar in zwei Abschnitten: 1. das Versicherungsverhältnis, 2. der Versicherungsanspruch. Aus der Behandlung dieses zweiten Abschnittes möchten wir besonders die §§ 64 und 66 »Der Betriebsunfall« und »Der Betriebsunfall als Verunglückung im Dienste« hervorheben, die geeignet sind, einmal zu einer endgiltigen Interpretation des Begriffes »Betriebsunfall« zu führen. Buch III bringt S. 355 bis 474 eine systematische und zugleich doch auch vielfach commentarische Darstellung des Krankenversicherungsgesetzes. Capitel 1 sagt uns, wer überhaupt zu den versicherungspflichtigen Personen zählt; Capitel 2 gibt eine Darstellung der Bezirkskrankenkassen als Träger der Krankenversicherung in erster Linie; Capitel 3 orientiert über die sonstigen Träger der Krankenversicherung, wie Betriebs-, Bau-, Genossenschafts- und freien Krankenkassen; Capitel 4 endlich spricht von den Wirkungen des Versicherungsverhältnisses auf Seiten des Arbeitgebers. Während nun der 1. Abschnitt des III. Buches das Versicherungsverhältnis zur Darstellung bringt, lernen wir im 2. Abschnitt den Versicherungsanspruch kennen. In 3 Capiteln werden Subjecte und Voraussetzungen der Versicherungsansprüche (1. Cap.), Inhalt der Ver-

sicherungsansprüche (2. Cap.), Verhältnis der Krankenversicherungsansprüche zu sonstigen Ansprüchen (3. Cap.) dargestellt. Auch auf dieses 3. Capitel möchten wir als besonders instructiv und feinsinnig ausgearbeitet hinweisen. Das IV. Buch endlich, S. 477 bis 498, macht uns mit den Grundsätzen der »Versicherung der Bergarbeiter« bekannt. Auch hier wird zuerst das Versicherungsverhältnis (die versicherten Personen; die Bruderladen als Träger der Versicherung; die Wirkungen des Versicherungsverhältnisses) und in einem 2. Capitel der Versicherungsanspruch dargestellt. Beigegeben ist ein systematisches und ein alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Wenn Österreich in der nächsten Zeit auch ein Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz erhält, so wünschen wir nur, dass auch dieses Gesetz dann einer gleichen Darstellung und Bearbeitung vonseiten des Verf. des vorliegenden Werkes gewürdigt werde.

Nürnberg.

Dr. Hs. Th. Soergel.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. 3. F., VI, 2 u. 3.

(2.) Varges, Z. Entstehg. d. deutschen Stadtverfassg. — Körösi, Üb. d. Berechng. e. internat. Sterblichkeitsmaßes. — v. Rohrscheidt, Unter d. Zunftzwange in Preußen währd. d. 18. Jhdts. — Greiff, D. 2. Lesg. d. Entwurfes e. a. b. G.-B. f. d. D. Reich (Forts.) — (3.) Westergaard, Alte u. neue Messgvorschläge in d. Statistik. — Heiligenstadt, Btrge z. Lehre v. d. auswärt. Wechselkursen. — Liesse, D. franz. Finanzgesetzgeb. v. 1882--92. — Ramsperger, E. Hypothekarreform in d. Schweiz. — D. wirtschaftl. Gesetzgeb. Österr.-Ungarns i. J. 1892. — Hampke, Ergebnisse d. obligator. Unfallversicherung in Deutschl. f. d. ersten 5 Jahre ihres Bestehens. — In jedem Heft: Miscellen. **Socialpolit. Centralblatt.** III, 5. u. 6.

(5.) Schöner, D. Arbeiterverbände in Sicilien. — Braun, D. Socialpolitik d. Reichspostverwaltung. — Ertl, D. Verschuldg. d. landwirtsch. Grundbesitzes in Österreich. — Löw, Belg. Arbeiterverhältnisse. — Congress d. dtsh. Socialdemokratie. — (6.) Heinemann, Entwurf zu e. schweiz. Strafgesetzbuch. — Schiff, D. Vertheilg. d. österr. Grundsteuer. — Lux, D. socialpol. Wirkgen d. neuendtsch. Arbeiterschutzgesetzes. — Gewerbeberichte. **Centralblatt f. Rechtswissenschaft.** XIII, 1 u. 2.

Besprechungen: 1. Allgem., 2. Rechtsgesch., 3. Privat- 4. Handelsrecht, 5. Gerichtsverfassg. u. Civilprocess, 6. Straf- 7. Kirchen- u. Ehe-, 8. Staats- u. Verwaltgs-, 9. Internat. Recht, 10. Hilfswiss. — Zeitschr.-Überschau. — Bibliographie.

Neue Erscheinungen:

Diez G., Üb. d. rechtl. Natur d. Grundstückszusammenlegg u. d. Fortführg. d. Grund- u. Hypothekbücher im Falle e. Zuslegg d. Grundstücke. Berl., Liebmann. (VI, 65 S.) fl. —.90.
Muttermilch L., Crédit Foncier de France u. s. Bedeutg. f. d. landw. Grundcredit in Frkrch. Lpz. (157 S.) fl. 1.50.
Wicksell Kn., Üb. Wert, Kapital u. Rente nach d. neueren nationalökon. Theorien. Jena, Fischer. (XVI, 143 S.) fl. 1.80.
Żródlowski F., Entwurf e. bürg. G.-B. Prag, Dominicus. (186 S.) fl. 2.88.
Barazetti C., D. Personenrecht m. Ausschl. d. Familienrechts nach d. Code Napoléon u. d. bad. Landrecht. E. Lehr- u. Handbuch. Karlsr., Lang. (XXXII, 432 S.) fl. 4.80.
Lehr Jul., Grundbegriffe u. Grundlagen d. Volkswirtschaft. Z. Einführg. in d. Studium d. Staatswiss. Lpz., Hirschfeld. (XIV, 375 S.) fl. 5.40.
Jaeger Ed., D. Vorkaufrecht nach gemeinem Rechte. Marbg., Ehrhardt. (IV, 140 S.) fl. 1.50.
Raschèr J. M. v., D. Schweizer Staat u. Preußen-Deutschl. Freistaat u. Königthum. Berl., Puttk. & Mühlbrecht. (VIII, 188 S.) fl. 1.50.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Hamann Otto, Prof. Dr.: **Professor Ernst Haeckel in Jena und seine Kampfweise.** Eine Erwiderung. E. Göttingen, Rob Peppmüller, 1893, Gr.-8°. (VIII u. 55 S.) fl. —.72.

Die Veranlassung dieser Broschüre ist unseren Lesern aus den Notizen in Nr. 5 und 20 des »Österr. Litteraturbl.«

II. Jhg., bekannt. Nach dem verurtheilenden Verdict, das das Schöffengericht in Jena über Haeckel gefällt, hat der Beleidigte es unternommen, nun auch vor der wissenschaftlichen Welt seine durch Haeckel gröblich angegriffene Ehre zu rehabilitieren. Er hat es aber nicht dabei bewenden lassen, bloß *pro domo sua* zu sprechen, sondern er hat dadurch, dass er auch die Fehden, welche der Jenenser Naturforscher mit His, Rüttimeyer, Hensen, Bastian, Semper und Kossmann, dann in Sachen der Plankton-Expedition bestanden (oder eigentlich nicht bestanden) in den Bereich seiner Darstellung gezogen hat, seiner Schrift eine über den personellen Charakter weit hinausreichende Bedeutung verliehen. Ergibt sich aus den genannten Fällen zur Evidenz, dass Haeckel wiederholt bewusste Fälschungen begangen und dass er, darob von ernstern Forschern zur Rede gestellt, keine andere Vertheidigung hatte als grobe Beschimpfungen seiner wissenschaftlichen Gegner, so wird von Hamann durch Veröffentlichung von Briefen Haeckels nun auch die Doppelzüngigkeit dieses »Vorkämpfers gegen das Christenthum« in helles Licht gestellt.

Wien.

Kress.

Zoolog. Jahrbücher. VII, 1 u. 2.

(1., Abth. f. Anatomie u. Ontogenie:) Köhler, Btrge z. Anatomie d. Gattg. *Siphonaria*. — Plate, Studium üb. opisthopleumone Lungenschnecken. — (2. Abth. f. Systematik, Geogr. u. Biologie:) Bürger, Südgeorg. u. a. exot. Nemertinen. — Boveri, D. Genus *Gyrodactylus* e. radial.-symmetr. Actinienform. — Lauterborn, Btrge z. Rotatorienfauna d. Rheins u. Altwasser. — Nalepa, Katalog d. bisher beschrieb. Gallmilben, ihrer Gallen u. Nährpflanzen. — Gadow, Notes on the Fauna of North Western Spain. — Suppl.-Heft 3: Monticelli, Studii sui Trematodi endoparasitati.

Meteorolog. Zeitschrift. X. (XXVIII), 10.

Schreiber, D. klimat. Grundgleichgen d. Kgr. Sachsen. — Litzner, Z. Kenntnis d. tägl. Periode d. Erdmagnetismus. — Kl. Mitthlgen u. A.: Erk, K. Lang f. — Hegyfoky, Luftströmng zu Karlsburg. — Hervé Mangon's meteorol. Beobachtgen zu Brécourt Manche. — Thau u. Reif. — Meteorol. Beobachtgen in Klein Popo u. Sebe. — Z. Klima d. brit. Colonie am Gambia.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. VIII, 39—43.

(39.) Fauvelle, D. Transformation d. Pflanzenwelt. — XXIV. Deutscher Anthropologen-Congress in Göttingen u. Hannover v. 5.—9. August 1893. — (40.) Neue Beobachtgen üb. Höhlen d. Schwäb. Alb. — Potonié, Kützing, e. Vorgänger Darwins. — Rauer, Üb. d. Giftigkt. d. Expirationsluft. — (41.) Giard, Lamarcks Theorie u. d. Vererb. körperlicher Abändergen. — Nehring, Raupenfraß am Knieholz. — Häpke, Üb. Selbstentzündg. v. Schiffsladgen. — (42.) Lucks, Üb. d. Ursachen d. natürl. Todes. — v. Nägeli, »Oligo-dynamische Erscheingen« in lebenden Zellen. — C. M., D. Vorkommen d. Fadenwurms b. Ziegelarbeitern b. Berlin. — (43.) Werner, E. Reise z. Chicag. Weltausst. — Thomae, D. Bildg. d. Eiweißkörper in d. Pflanze.

Neue Erscheinungen:

Fletcher L., Die opt. Indicatrix. E. geometr. Darstellg. d. Lichtbewegg in Krystallen. Üb. v. H. Ambronn u. W. König. Lpz., Barth. (IX, 69 S.) fl. 1.80.
Hecht B., Anleitung z. Krystallberechnng. Ebd. (V, 76 S.) fl. 1.80.
Goursat E., Vorlesg. üb. d. Integration d. part. Diff.-Gleichgen 1. Ordng., bearb. v. C. Bourlet, deutsch v. H. Moser. Lpz., Teubner. (XII, 416 S.) fl. 6.—.
Lie Sophus, Vorlesgen üb. continuierl. Gruppen m. geometr. u. a. Anwendgen, bearb. v. Gg. Scheffers. Ebd. (XII, 810 S.) fl. 14.40.
Löwl Fd., D. gebirgsbildenden Felsarten. E. Gesteinskde f. Geographen. Stuttg., Enke. (159 S.) fl. 2.40.
Scheffler Hm., D. Äquivalenz d. Naturkräfte u. d. Energiegesetz als Weltgesetz. Lpz., Foerster. (XXV, 585 S.) fl. 5.40.
Tschirch A. u. O. Oesterle, Anatom. Atlas d. Pharmakognosie u. Nahrungsmittelkde. (In c. 20 Lief.) 1. Lief. Lpz., Weigel. (IV, 20 S.) fl. —90.

Militärwissenschaften.

Dangelmaier Dr. Emil, k. u. k. Major-Auditor: **Militärrechtliche und militär-ethische Abhandlungen.** Wien und Leipzig, W. Braumüller, 1893, Gr.-8°. (VIII u. 231 S.) fl. 2.60.

Der Verf. ist von seinen Bemühungen, das ziemlich exclusive Gebiet des Militärrechtes weiteren Kreisen zugänglich zu machen, längst auf das vortheilhafteste bekannt. Seinen diesbezüglichen Bestrebungen nachhaltigere Wirkung zu verleihen, ist offenbarer Zweck der vorliegenden Sammlung einer Reihe von Aufsätzen, welche dieser Schriftsteller im Laufe der letzten zehn Jahre in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht hat. Über wichtige Partien des geltenden österreichisch-ungarischen Strafrechtes enthält das Buch in dogmatischer, rechtshistorischer und rechtsvergleichender Beziehung recht nützliche Ausführungen. Von unmittelbar praktischem Interesse sind insbesondere die Capitel über Waffengebrauch und Ehrennothwehr, sowie über die strafrechtliche Bedeutung des militärischen Befehles *de lege lata* und der Artikel über militärischen Landesverrath auch *de lege ferenda*. Daran reihen sich zweckmäßige Erörterungen über den Einfluss des militärischen Subordinationsverhältnisses bei Ehrenhändeln, über die Mitwirkung des combattanten Officiers im Militär-Strafprocesse, über die Grenzen des Disciplinar-Strafrechtes, über administratives Ersatzverfahren und über Kriegsgefangenschaft. In rechtsphilosophischer Beziehung bietet das Buch minderes Interesse.

Korwin, Maj. Aud.

Schöne Litteratur. Varia.

Domanig Karl: **Kleine Erzählungen.** Mit Zeichnungen von Philipp Schumacher. Innsbruck, Wagner'sche Universitätsbuchhandlung, 1893. 8°. (VII u. 133 S.) fl. —.80.

Sechs innig erzählte und lieblich ausgestattete Geschichten: 1. Wie ein allzu bedenklcher Bräutigam durch eingetretene Schwierigkeiten zur glücklichen Entscheidung kommt. 2. Überschwängliche Hoffnung, Enttäuschung und Läuterung eines Schatzgräbers. 3. Wie ein echter Tausender als falscher Hunderter zurückgewiesen wird, einen Process und schließlich eine Heirat stiftet. 4. Wie rechte Weltleute auch ein Stück Klosterleben mitmachen können. 5. Wie das Gebet einer Mutter in höherem Sinn erhört wird, als es gemeint war. 6. Wie sich zwei Freunde, ein Arzt und ein Geistlicher, gegenseitig curieren.

Lauter wahre, geschehene Geschichten, nichts Gemachtes, Ersonnenes, Ausgeklügeltes, Abgezwecktes. Und so ist es recht. Die Novelle soll ihrem ästhetischen Charakter wie ihrem historischen Ursprung nach nichts anderes sein als eine denkwürdige, sinnvolle Begebenheit, knapp und kernig erzählt. Das ist wahrer Realismus. Die sonst beliebte Problemdeckererei wird dagegen immer unwahr und falsch bleiben, mag sie auch um einen erlogenen Kern noch so viel naturalistisches Detail anhäufen. Die volkstümliche tirolische Redeweise, die manchmal angeschlagen wird, wirkt so anmuthend, dass man sie gerne durchgehender hören möchte, wenn auch nicht immer im dialektischen Ausdruck, so doch im Satzgefüge.

Wien.

R. Kralik.

Deutsche Rundschau. XX, 2.

Lindau R., D. Flirt. Nov. (Schl.) — Hanslick, Aus m. Leben. I./VIII. — Busolt, Üb. d. ggwärt. Bedeutg. d. Inschr. als Quellen f. d. griech. Gesch. — v. Hirschfeld, E. Staatsmann d. alten Schule. (Leop. v. Plessen.) II. — Suphan, Imenau. —

Hübner, D. Jhdt. d. Velazquez. I./III. — Politische Rdsch. — R. v. Ihering ꝑ. — Tönnies, Z. soc.-pol. Litt. — Litterar. Notizen. **Nord u. Süd.** Jhg. XVII, Bd. 67, Heft 200.

Koppel-Ellfeld, D. Feuertaufe. Festspiel. — Münz, Jak. Frohschammer, d. Philosoph d. Weltphantasie. (Schl.) — Fuld, D. Wucher u. s. Bekämpfg. — Thomassin, Jeanne d'Arcs seelisches Leben. Neue psycholog.-histor. Forschgen. — Fürst, D. Kommabacillus in Wasser u. Eis. — Dohm Hedw., Werde, die du bist. Nov. (Schl.) — Simson, D. Antheil. d. Frauen an d. Weltausst. in Chicago. II. — Bibliographie.

Deutsche Revue. XVIII, 1893, Nov.

Aus dem Leben Kg. Karls v. Rumänien. XXII. — Westkirch, Diebe. Novelle. I. — Blind, E. Franzose vor 300 J. üb. Russld. — v. Poschinger, Lothar v. Bucher. VI. — Tille, Brit. u. deutsche Universitäten. II. (Schl.) — v. Zech, E. Spazierfahrt durch d. Meer. — Hirzel, Ungedr. Briefe an G. A. Reimer. II. (Schl.) — Wiedemann, 16 J. in d. Werkstatt L. v. Rankes. XV. (Schl.) — Naturwiss. Revue. — Litterar. Berichte.

Deutscher Haussatz. XX, 1.

Herbert, Jenseits v. Gut u. Böse. Nov. — Hochländer, Gaslicht u. elektr. Licht. — Kerner, D. Stadtschreiber v. Köln. — May, D. Felsenburg. Reiseerzählg. — F. W. Weber, Der Gladiator. — Schmitz, Üb. Vegetarianismus. — v. Wickede, Lübeck. — Prof. Dr. Hm. Zschokke. — Zingeler, D. Badwesen. — Meistermann, Aus d. Sternenwelt. — D. 1. Tiroler Landesausst. 1893. — Prinz Joh. Gg. v. Sachsen u. Prinzess Marie v. Württemberg. — Für d. Frauenwelt.

Alte u. Neue Welt. XXVIII, 2.

v. Neidegg, Am Glück vorbei. Roman. — Nagele, Symbolik d. Träume. — Grienz, Wie Welten entstehen und vergehen. — March, D. Reise nach Eureka. — Stein, Die Opiumraucher. — Holly, Auf d. Friedhöfe zu Frankfurt a. M. — Edhor, »Geblendet«. — Sternberg, Pump- u. Borggeschichten. — Gedichte v. Emmy Giehl, Dr. B., M. Herbert. — Für d. Frauen u. Kinder. — Rundschau.

Katholische Warte. IX, 8.

Maurer, G. R. Donner. — Hirschfeld, E. ehrl. Name. Erz. — Schlegel, Träume. — Frohn, Falsch speculiert — Gedanken üb. d. Form d. christl. Poesie. — v. Pelzeln, Christl. Liebe. Erz. — Suren, D. Jongleur v. Notre-Dame. E. Marienlegende. — Kath. Chronik, Litteratur etc. — Gedichte v. Pesendorfer, Walther, K. Landsteiner, Gorbach, Pecka.

Prochaska's illustrierte Monatsbände. V, 3 u. 4.

(3.) Cl. v. Glümer, Dönninghausen. Roman. (Forts. in Bd. 4.) — Klopfer, Die Marchesa Colonna. — Habicht, Eine französ. Mutter. — Seelmann, Uns. Mundhöhle. — Greutinger, 3 Alpenpässe. — Katscher, D. Menschenfreund Barnardo. — v. Muyden, Eisen u. Stahl. — Olinda, Von Nicaragua nach S. José in Costarica. — Schläger, D. Kampf gg. d. Crinoline. — Münz, Hamerlings Aphorismen üb. d. Frauen. — (4.) Wittenberg, Chr. Seb. Biedermann. — Schlegel, An d. ob. Vellach. — Seelmann, Straßenhygiene. — Peter, Burg Karlstein in Böhmen. — Münz, D. romant. Liebe u. d. Genies derselben. — Hopp, Vom schwarzen Menschenbruder. — Jentsch, D. Tumulto de' Ciampi in Florenz. — Miscellen.

Illustrierte Zeitung. Nr. 2624—2626.

(2624.) Platter, D. A. Hoferfest in Innsbr. — Ders., Für d. Mutter Gottes. — D. Untergg. d. russ. Monitors Russalka. — Von d. Weltausst. in Chicago. — Heilmann, Aus d. Ennsthaler Alpen. — Brandt, Aufforderung. z. Kampf. — Weinberg, Photographien d. Staubes. — Vely, Standesgemäß. (Schl. in Nr. 2625.) — Luise v. François. — (2625.) Dittrich, Z. Militär-Dienstj. J. Kg. Albert v. Sachsen. — Fendler, D. Kaiser Friedrich-Denkmal in Elberfeld. — Körner, D. neue Generalstabs-Chef d. französ. Armee. — D. Stammg. d. Hunyade in Siebenbürgen. — Vogel, Z. 150j. Jub. d. Gewandhausconcerte in Leipzig. — Bescke, Vom Nordostsee-Canal. — (2626.) D. Russenfeste in Toulon und Paris. — Prinz Friedr. v. Hohenzollern. — Keil, D. Enthüllg. d. Ks. Wilhelm-Denkmal in Bremen. — Aus d. diesjähr. Internat. Kunstausst. in München. II. — Körner, Mac Mahon. — Vogel, Ch. Gounod. — Treibjagd auf Gamsen. — Schoepp, Erlöst. Erz. — In jeder Nr.: Wochenschau, Mannigfaltigkeiten, Culturg. Nachrr., Moden etc.

Przeglad Powszechny. XL, 119.

Badeni, Priester K. Antoniewicz. I. Im Kreise d. Familie. — Zaborski, D. Buddhismus. (Schl.) — Kraszewski, Aus d. Geschichte e. hohen Familie. — Czaykowski, Copernicus' Verdienst um d. Philosophie. — Kraskowski, Aus naher Verggth. Bruchstücke aus e. Tagebuch. I. Im Kerker. — Litterar. Rdsch. — Berichte aus d. Gebiete d. Religion, Wiss. u. Gesellschaft.

Osvěta. XXIII, 11.

Srb, L. Kossuth u. d. böhm. Frage i. J. 1871. — Heyduk, D. Mühlbauer. (Forts.) — Toužimsky, D. Werk Schmerlings. IV. V. — Jakubec, J. Kollar in Jena. (Forts.) — Kalina, E. unsterbl. Skeptiker: Taine. (Forts.) — Zákrejs, M. Hornik. Erinnerung e. sloven. Jubilars. — Doubek, Im dunklen Welttheil. (Schl.) — Klostermann, Für's Glück. (Forts.) — Bučovski, Frieden — Krieg. — Zákrejs, Neue Litt.: Märchen.

Neue Erscheinungen:

Kralik R., Offenbarung. Episteln u. Elegien 2. Aufl. Wien, Konegen. (31 S.) fl. —.50.

Marriot Emil, Moderne Menschen. Roman. Berl., Freund & Jeckel (186 S.) fl. 1.80.

Reischl Jos., Aus dá Hoamát. Bilder aus d. Natur- u. Volksleben d. Innviertels. Hrsrg. v. Zötl, Mattosch u. Commenda. Linz, Mareis. (VII, 83 S.) fl. 1.—.

Weigand, Rügelieder. München, Lukaschik. (144 S.) fl. 1.20.

Bormann Gg., Am Hofe zu Mailand. E. Gesch. aus d. Renaiss.-Zeit. Berl., Gebr. Paetel. (218 S.) fl. 2.40.

Ebner-Eschenbach M. v., Glaubenslos? Erz. Ebd. (221 S.) fl. 1.80.

Heigel C. v., Heitere Erzählgen. Ebd. (V, 201 S.) fl. 2.40.

Torresani C. Bar., Ibi ubi. Ernste u. ausgelassene Soldatengeschichten. Dresd., Pierson. (VII, 310 S.) fl. 2.40.

Das Istituto Austriaco di studii storici in Rom.

Von Dr. A. Starzer in Rom (Jz. Wien).

II.

3. Unter die Publicationen des Instituts ist auch zu zählen der *Liber diurnus Romanorum pontificum. Ex unico codice Vaticano denuo editus Th. e. ab Sichel. Consilio et impensis Academiae litterarum Caesareae Vindobonensis.* Wien, Gerold. 1889. 8°. XCLVI und 220 S.

Wie schon der Titel sagt, ist hier nicht unbekanntes Material publiciert. Bereits im Jahre 1680 hatte der Jesuit Garnier eine Ausgabe des *Liber diurnus* veranstaltet, nicht aber nach der Vaticanischen Handschrift sondern nach einer Pariser. Streng genommen ist auch diese Publication nicht die erste des L. d., denn bereits 1646 war von dem deutschen Convertiten Lucas Holste (Holstenius), Präfect der vaticanischen Bibliothek, mit der Drucklegung der römischen Handschrift des L. d. begonnen. Sie befand sich damals im römischen Kloster S. Croce in Gerusalemme.) Bis zur Formel 84 war der Druck bereits vorgeschritten, als die Censur das Weitererscheinen hinderte. In dieser Formel wird nämlich P. Honorius I. als Begünstiger der monotheistischen Ketzerei genannt. Alle Bemühungen Holste's, seine Ausgabe frei zu bekommen, blieben erfolglos, und als nach seinem Tode 1662 unter seinen hinterlassenen Papieren der versprochene Commentar zu den anstößigen Stellen sich nicht fand, schrieb Cardinal Bona auf das ihm zum Gutachten vorgelegte Exemplar: »post Lucae Holstenii mortem notae, quas promisit, nullibi inventae sunt; et cum in professione fidei electi pontificis damnatur Honorius papa ideo, quia pravis haereticorum assertionibus fomentum impendit, si verba delinea sint vere in authentographo nec ex notis apparere possit quomodo huic vulnere medicinam afferat, praestat non divulgari opus.«

Dieser Angelegenheit bemächtigten sich die Verfechter der gallicanischen Kirchenfreiheit, bestens unterstützt von den deutschen Protestanten. Da liess Garnier die bereits erwähnte Edition des L. d. 1680 erscheinen nach einer Pariser Handschrift (bis 1784 im Besitz des Colleg von Clermont, daher von Sichel C benannt), und nun war das so lang gehütete Geheimnis preisgegeben. Garnier wurde zur Verantwortung nach Rom berufen, starb aber auf der Reise zu Bologna. Fünf Jahre später konnte der Benedictiner Mabillon ungehindert in seinem *Museum Italicum* die Collation der römischen Handschrift mit Garnier veröffentlichen und auch gegen Schöpflin fand die Curie keinen Grund einzuschreiten, als dieser einige Jahrzehnte später den L. d. publicierte. Die Ausgaben genügten, trotzdem in ihnen die Ordnung der Handschrift zu Gunsten eines selbst erfundenen Systems von den Herausgebern geändert war. Im vorigen Jahrhundert gedachte Baluze den L. d. neu herauszugeben, doch die Publication unterblieb.

Ein ähnliches Schicksal hatte die von Zaccaria geplante. In der josephinischen Zeit erschienen zwei Nachdrucke und erst 1846 erschien eine neue Ausgabe durch Pitra in Mignes Patrologia. Doch dem wissenschaftlichen Interesse war nicht Genüge gethan.

¹⁾ Heute befinden sich die Handschriften dieses Klosters zum grössten Theil in der *Bibl. Naz. Vittorio Emanuele* in Rom unter dem Titel *Manoscritti della biblioteca Sessoriana*.

Da erschien 1869 die Ausgabe von Rozière, der den Codex C nicht benützen konnte, da er verschollen war und blieb bis auf den heutigen Tag, ferner auch die Handschrift von S. Croce, welche mittlerweile in den Vatican gekommen war, daher V genannt, nicht einsehen durfte. So musste sich Rozière mit der Collation begnügen, welche Daremberg und Renau angefertigt hatten in den Tagen, als die französischen Truppen Pius IX. Rom wiedergewannen. Durch einen Zufall sah Sichel V (vgl. Mittheilungen Bd. 4, S. 92) und bald darauf übernahm Diekamp eine neue Herausgabe. Doch noch ehe die Vorarbeiten vollendet waren, erlag Diekamp fern von der Heimat und den Seinen einer tödtlichen Krankheit. Da niemand zur Arbeit sich bereit fand, nahm S. den Plan auf, den L. d. auf Grundlage der Handschrift V und mit Berücksichtigung der übrigen Überlieferung herauszugeben. Die Handschrift C konnte nur insoweit herbeigezogen werden, als sie durch Baluze bekannt war. Ihre Varianten, sowie die der Editio princeps (Holste-Mabillon) und der Ausgaben von Garnier und Rozière wurden sämtlich aufgenommen. Sie sind in die Noten verwiesen, an deren Kopf bei jeder Nummer die Concordanz mit C und den älteren Ausgaben steht. Emendationen wurden nur sehr wenige vorgenommen und anscheinende sprachliche und grammatikalische Verstöße der Handschrift sind als damals übliche Spracheigentümlichkeiten durch gleichalterige Aktenstücke belegbar. Auf die Richtigkeit des Textes hat Sichel, unterstützt von den Mitgliedern des Istituto die größte Mühe verwendet, und selbst als die Ausgabe schon vollendet war, wurde eine nochmalige Textrevision vorgenommen (vgl. Mitth. Bd. 10, S. 468). Erhebliche Änderungen hat sie nicht gebracht. Hat sich S. betreffs des Inhaltes streng an seine Vorlage gehalten, so that er es nicht weniger betriffs des Umfanges; während noch Rozière eine Reihe von Formeln anfügt, die im L. d. nicht überliefert sind, hat S. weder etwas weggelassen noch etwas hinzugefügt.

Dem Texte geht eine Einleitung voraus, in der den litterarisch-bibliographischen Ausführungen Rozières das Schicksal von V seit dem 17. Jahrhundert und das Verhältnis der Herausgeber zu demselben hinzuzufügen war. Zu neuen und sicheren Ergebnissen ist S. gelangt in der so wichtigen Frage über die Entstehung und das Alter der Formelsammlung und deren Hdschr., über den Charakter und die Benutzung des Buches. Das Nöthige ist in der latein. Vorrede dargelegt, während die umständliche Beweisführung als Prolegomena zum L. d. in den S.-B. der k. Ak. der Wiss., phil.-hist. Cl. Bd. 117, Abh. 7 u. 13 erschienen sind. Nach S.'s Ausführungen ist der Codex nicht später als zu Anfang des 9. Jhdts. geschrieben. Entstanden ist er allmählich: es lassen sich zwei Sammlungen unterscheiden. Die erste umfasst die Formeln 1 bis 63. Sie bilden ein zusammengehöriges Ganzes, in dem die Formeln systematisch gruppiert aneinander gereiht sind: Bischofsordinationen, Kirchen- und Altarweihe, Verwaltung der Kirchengüter, Palliumsverleihung, Papstwahl, Klostergründung u. s. w. Die im Laufe der Zeit als nothwendig sich herausstellende Ergänzung wurde in einer durch den Zufall bestimmten Reihenfolge als Appendix I. (Formel 64 bis 81) eingefügt. Die Collatio II (Formel 82 bis 99) enthält zwei Gruppen unter sich zusammenhängender Formeln. Hier treten die Privilegia hervor. Ein Theil wiederholt bereits in Collectio I behandelte Agenden, aber den durch die Zeit geänderten Verhältnissen ist durch Umgestaltung von Fassung und Wortlaut Rechnung getragen. Handschrift C fügt als Appendix II. noch die Formeln 100 bis 106 hinzu, sämtliche jünger als die in V enthaltenen. Für die Collectio I. ergibt sich als Zeit der Sammlung (aus Nr. 60) die unmittelbar auf 625 folgenden Jahre. Die Collectio II. entstand (nach Nr. 82 und ihrer Veränderung in C) während der Pontificate Hadrian I. (773—795) und Leo III. (795—816). In der Zwischenzeit entstand Appendix I. S.'s Ansicht über die Entstehungszeit stehen schroff gegenüber die Resultate Duchesne's (in Bibliothèque de l'école des chartes 1891, LII, 1 und 2). Duchesne setzt die Originalredaction der wichtigsten Theile des L. d. in die auf 682 folgenden Jahre und will nur zugeben, dass die Formeln 86 bis 99, also die allerletzten von V., zu Hadrian I. Zeit gesammelt worden sind, wengleich auch von diesen einzelne auf frühere Zeiten zurückgehen mögen. Hartmann zeigte (Mitth. Bd. 13, S. 239 ff.), dass Duchesne keine Argumente vorgebracht hat, die veranlassen, die Eintheilung S.'s aufzugeben.

In der Praefatio weist S. bereits darauf hin, dass der L. d. ein officielles Kanzleibuch war, was Card. Pitra in den *Analecta notissima* bestritt. S. hat als Gewährsmann Deuseddit, der elf Formeln des L. d. in seine Canones-Sammlung aufnahm. (Über die Benutzung des L. d. durch Deuseddit ist noch ein Prolegomenon zu erwarten.) Bald nach Deuseddit, bei dem der jetzt so gebräuchliche Name für diese Formelsammlung sich zuerst findet, kam der L. d. außer Gebrauch. Bezeichnend ist, dass V

nur sehr alte Correcturen und Vermerke des 9. Jhdts. aufweist und dann erst wieder solche des 17. Jhdts. Gleichfalls in den Proleg. erwarten wir noch Aufschluss über die Verwendung des L. d. in der Kanzlei. Da der L. d. keinen Prologus hat, so wird dies nicht anders zu erweisen sein als durch eine statistische Zusammenstellung der mit wörtlicher oder freier Benutzung der Formeln verfassten päpstl. Urkk. Erleichtert wird diese Zusammenstellung durch das der Edition beigegebene Register. Dasselbe erstreckt sich nicht nur auf die Eigennamen, sondern auf den ganzen Sprachgebrauch, Wortschatz, Phraseologie und Grammatik der Formeln. Verfasst wurde dieser *Index grammaticus, elocutionis, rerum* von dem damaligen Mitgliede des philolog. Seminars an der Universität in Wien, Dr. A. Haberd. Seine mühevollte Arbeit ist für den Sprachforscher interessant, für den Historiker, welcher sich mit quellenkritischen Arbeiten über den L. d. und verwandte Quellen beschäftigt, unentbehrlich.

2. Gruppe. Größere Publicationen einzelner Mitglieder.

1. Ottenthal Emil v., *Regulae cancellariae apostolicae*. Die päpstlichen Kanzleiregeln von Johann XXII. bis Nicolaus V. Innsbruck, Wagner, 1888, 8°. (LII u. 315 S.) fl. 4.80.

Die Bedeutung dieser Publication hebt der Verf. S. III—IV treffend hervor und rechtfertigt S. IV und VII genügend Ausgangs- und Endpunkt der Edition. Da ein authentischer Codex der Regulae bisher nicht aufgefunden wurde, musste der Text auf Grund einer Anzahl möglichst alter und zuverlässiger Copien angefertigt werden. Besonders reiches Material fand sich in Rom, speciell in den verschiedenen Abtheilungen der Vat. Bibl., dann aber auch in andern sei es öffentlichen sei es privaten Bibliotheken. O. gieng so sorgfältig zu Werke, dass Tangl, auf ähnlichem Gebiete arbeitend, nur einen einzigen Nachtrag zu bieten vermochte, nämlich den Codex 911 der Ottoboniana der Vat. Bibl., in welchem sich unter anderm ziemlich vollständige und correcte Regulae finden, die bis in die letzten Jahre P. Gregor XI. zuletzt von wechselnden Händen fortgesetzt wurden und ein kleines Plus gegenüber O.'s Ausgabe ergeben (vgl. Mitth. Bd. 11, S. 340.) Außer den röm. Hdschr. wurden von dem Hrsg. noch eine Wiener, eine Münchener und eine Erfurter Hdschr. benützt. Vollständigkeit war von vornherein hierin nicht angestrebt. Zeit und Mittel nöthigten den Hrsg. sich auf die eben erreichbaren Hdschr. zu beschränken, um einen correcten, lesbaren Text herzustellen. Bedeutung und Charakter dieser Quellen lassen diesen Weg dem Hrsg. nicht nur genügend erscheinen, sondern auch als den richtigen. (S. XLIX). Durch sorgfältige Verarbeitung einer Reihe von einander unabhängiger Hdschr. erscheint der Text so gesichert, dass bei weiterem Suchen der Zuwachs an Umfang oder Lesbarkeit in keinem Verhältnis zur aufgewendeten Zeit und Mühe gestanden hätte. Die Beschreibung der Hdschr. ist mustergültig, der Inhalt der einzelnen Codices genau wiedergegeben, die Zeitbestimmung vorsichtig und gelangt durch glückliche Combinierung von Inhalt und Schriftwechsel zu meist ziemlich engen Grenzen. O. bietet sachliche Anmerkungen, die auf alle inhaltlich gleichen, ähnlichen oder widersprechenden Regeln verweisen. Übersichtliche Anordnung und Numerierung der einzelnen Regeln ermöglicht rasches Nachschlagen und einfaches Citiren. Sorgfältige und reichhaltige Indices erhöhen noch wesentlich die Brauchbarkeit des Werkes. Und benutzen muss dieses Werk nicht nur der Papstdiplomatiker, sondern auch jener, welcher an der einzelnen Urkunde Kritik zu üben Anlass hat, ferner wer für Urkundenbücher druckfertige Abschriften oder ausführliche Regesten macht; auch der Canonist, insbesondere der Casuist wird sie nicht ohne Nutzen verwerten können.

2. Werunsky Emil Dr., *Excerpta ex registris Clementis VI. et Innocentii VI. summorum pontificum historiam S. R. imperii sub regimine Karoli IV. illustrantia*. Innsbruck, Wagner, 1885 8°. (VI u. 170 S.)

W. suchte für die Fortsetzung seiner Geschichte Karl IV. das Material des Vat. Archivs zu benutzen und weilte vom October 1883 bis April 1884 und dann wieder im Frühling des Jahres 1891 in Rom. In die erste Zeit fällt die Durchforschung der Register Clemens IV., und Innocenz VI., in die letztere die der Register Urban V. Bei seinem ersten Aufenthalt übernahm W., soweit es ohne Vernachlässigung seiner Hauptaufgabe thunlich war, sich über den Bestand des Vat. Archivs und über die Beschaffenheit der Registratur aus der Zeit der avignonensischen Päpste zu informieren. Er untersuchte im ganzen 62 Bände, copierte daraus die für Karl IV. Geschichte wichtigen Urkunden, musste sich aber im Laufe der Zeit mit mehr oder weniger umfangreichen und wörtlichen Auszügen begnügen, eine Folge des stets sich mehrenden Materials. Seine Sammlung umfasst die Jahre 1312 bis 1360 und weist 511 Nrn. auf, wobei die eventuell

mehrfachen Schreiben gleichen Inhalts und ziemlich gleicher Fassung (*in eodem modo*, wie die päpstliche Kanzlei sich ausdrückte) nicht mitgezählt sind. Hervorgehoben seien aus dieser stattlichen Sammlung die Stücke, welche über die politische Haltung des einflussreichsten Kirchenfürsten jener Tage, des Erzbischofs Balduin von Trier, neues Licht verbreiten. Eine andere Reihe von Documenten gibt Belege für das Bestreben P. Clemens VI. in Italien vollständig an die Stelle des Kaisers zu treten, ein Bestreben, welches durch die Potentaten und die Communen Italiens vereitelt wurde. Sehr wenig boten die Register P. Clemens VI. für die politische Geschichte Böhmens und seiner einstigen Nebenlande.

Aus den Registern Innocenz VI. sei nur hingewiesen a) auf die bisher unbekannt Zehentauschreibung dieses Papstes zur Wiedereroberung des Kirchenstaates und auf den Widerstand, welcher in den deutschen Diöcesen dagegen sich erfolgreich erhob, dann b) auf die Verhandlungen des Papstes mit seinem Cardinallegaten Egid Albornoz. — Die 1891 gewonnenen Resultate verwertete W. im dritten Bande seiner Geschichte Karl IV. (Innsbruck, Wagner, 1892). Auf Grund der reichhaltigen Ausbeute konnten die Beziehungen Karl IV. zu Urban V. eingehender und gründlicher dargestellt werden als dies von früheren Forschern geschehen ist. Ganz besonders gilt dies von der Zeit nach dem Frieden von Bologna, zumal für die italienische Politik P. Urban V. von 1364 bis 1368, so wichtig wegen des Verständnisses der zweiten Heerfahrt Karl IV. nach Italien, welche von O. Raynald nur sehr dürftig behandelt worden ist. (Fortsetzung folgt.)

Historisch-politische Blätter. CXII, 9.

Paulus, Glaubenstreu d. Lüneburger Klosterfrauen im 16. Jhd. — Wieder eine neue Religion. (Schl.) — A. Z., Aus d. Leben e. großen Erforschers. — Katholisch-conservativ u. christlich-social. (Von e. österr. Reichsrathsabg.) — Zeitläufe: Europa in Afrika. V: Die Lebensfrage Spaniens in Marocco u. s. Neider. — Noch einmal: Ebers u. Josua. — Card. Pitra's Biogr. Libermanns.

Stimmen aus Maria Laach. XLV, 4.

Pfülf, Leiden u. Streiten e. kath. Bischofs. — Grandenrath, A. Ritschl's Lehre üb. d. Gottheit Christi II. (Schl.) — Pesch, D. Privateigenthum am Grund u. Boden im M.-A. II. — Kemp, Ü. Brennstoffe u. ihre Verwendg. II. Schmitt, D. falsche Balduin v. Flandern. II. — Kreiten, Pascals letzte Jahre. III. (Schl.) — Recensionen, Empfehlensw. Schr., Miscellen.

Die Grenzboten. LII, 42—44.

(42.) Manöverbetrachtungen e. Beteiligten. — E. italien. Katholik üb. d. Freiheit. — Indische Zustände. III. — Bähr, D. Sprache d. gerichtl. Entscheidungen. — Stutzer, Z. Geschichtsunterr. an d. höh. Lehranstalten. — Bartels, Die Ziele d. gegwärt. Litteraturbewegg. in Deutschland. — (43.) Europa u. England. — Weder Kommunismus noch Kapitalismus. (Schl. in Heft 44.) — Nord, O. Ludwigs gesamm. Schriften. — (44.) Kg. Albert. — Deutschd. u. d. Mittelmeer. — Reiseeindrücke aus Engld. — D. »Fall Kirchhoff«. — In jedem Hefte: Maßgebliches u. Unmaßgebliches; — Schwarzes Brett; — Litteratur.

Die Neue Zeit. XI, 1, 4 u. 5.

(4.) Moloch in Nothwehr. — Lafargue, D. polit. Parteien in Frankr. u. d. letzten Wahlen. (Schl. in Heft 5). — Braun, E. Vorschlag z. Güte. — Hepner, Chicagoer Weltaust.-Briefe. — Schippel, D. Gipfel d. Widersinns. — Litt. Rdsch. — Scheu, Lebensbilder aus Engld. — (5.) Ein wenig früh. — Was wollen d. »Modernen« in d. Litt.? Von e. Modernen. — Mehring, Nochmals aus Agrarierland. — Korolenko, Alt-Daván. Skizze aus d. sibir. Leben.

Christliche Akademie. XVIII, 10.

D. alte Capelle in d. Kajetanka vor d. Strahöwer Thore b. Prag. — E. österr. Volksschauspieldichter (Anzengruber). (Forts.) — Litteratur. — Nachrr. üb. d. Christl. Akad. zu Prag.

Die Nation. XI, 3—5.

(3.) *., Polit. Wochenübersicht (in jeder Nr.). — Alex. Meyer, D. Weinsteuern. — Schrader, D. Anlegg. deutschen Geldes im Auslande. (Schl.) — A. Stern, Tocquevilles Memoiren aus d. J. 1848 u. 1849. — Philippson, Universitäts-Erweiterung. — Welti, Gounod. — Heilborn, Aus d. Pflanzschule Zolas in Engld. — Widmann, E. Aufführg. im antiken Theater zu Avenches. — M. Muther, Madox Brown. — (4.) A. Meyer, Mischehen. — Barth, E. Tag in Washington. — *., Siciliana. — Günther, Emin Pascha. — Baignères, P. Hervieu. — Ellinger, Luise v. François. — Poppenberg, Hauptpastor Goeze. — (5.) Schrader, D. Liberalismus u. d. Bevölkerung. — Schröder, D. Provincialsynoden d. preuß. Landeskirche. — F. Mauthner, Dühring als Litterarhistoriker. — Aldenhoven, Ü. d. altköl. Malerschule. — Mekler, Klein-Rom b. Groß-Wien (Carnuntum). — Heilborn, Many Inventions. — Recensionen.

Bellage z. Allgem. Zeitung. Beil.-Nr. 240—253 (16.—31. Oct.) (240.) Gomperz, Xenophanes. — Lanzky, Erinnerung an Fr. Nietzsche. — (241.) Erk, C. Lang. Nachruf. — (242.) Bach, Z. Schongauer-Frage. (Schl. in Nr. 243.) — D. Religions-Congress zu Chicago. — (243.) Karell, D. Wetterpflanze. — (244.) Das Berufsgeheimnis des Arztes. — Horn, D. Reiterballspiel d. Perser. — (245.) Toulou, Streiflichter auf d. jüngste Epoche d. Cultur. — (246.) D. Berufsg. gg. Erkenntnisse d. Strafkammern. — (247.) Bleibtreu, D. Operationslinien gg. Russld. — Technische Briefe. I. (II. in Nr. 250.) — (248.) Landau, E. Proselytenfamilie. I. (II. in Nr. 250.) — Förster, D. Beira-Bahn. — Gust. Meyer als Essayist. — (249.) D. Arbeiterbewegg. in Sicilien. — (251.) Schiemann, D. Denkwgdkten d. Grf. Rochechouart. — Stokes, Ü. d. Licht-Äther. I. (II. in Nr. 252.) — (252.) Aus Jac. Iwanowitsch de Sanglens Denkwgdkten. I. (II. in Nr. 253.) — (253.) Dietz, Ch. Gounod. — Günther, Galilei »Sidereus Nuncius«.

Personalnachrichten.

Gestorben sind: Am 7. Oct. in London Sir Will. Smith, Verf. zahlr. Wke. aus d. Geb. d. class. Phil., Hrsg. d. »Quarterly Review«, im 81. Lebensj.; — am 8. Oct. in Paris d. russ. Dichter Alexei Pleschtschew. 68 J. alt; — am 27. Oct. in Karlsruhe der Prof. am Polytechn. Fz. Grashof; — am 24. Oct. in Wien der Hofkapellm. u. Conservatoriusdirector i. P. Jos. Hellmesberger, geb. 1829; — am 1. Nov. in Krakau d. Director d. Kunstschule das., Jan Matejko im A. v. 55 J.; — am 3. Nov. in Freiburg i. B. der ehem. Breslauer Stadtbibliothekar, nachm. Prof. d. german. Philol. in Kiel Dr. F. W. Pfeiffer, geb. 1827; — am 2. Nov. in Genf d. Prof. d. Theol. Aug. Bouvier, 67 J. alt; — am 4. Nov. in Breslau d. Historiker Prof. Röpell an s. 85. Geburtstag; — am 6. Nov. in Zürich der Publicist Jul. Fröbel im A. v. 89 J.; — in Wien der Capellm. Prof. Jos. Böhm, geb. 1841; — in Petersburg der russ. Componist Peter Tschaikowsky, 53 J. alt, an d. Cholera; — d. Dominicaner P. Alb. Guglielmotti, Verf. e. Reihe v. marinegeschichtl. Wken; — in Wolfenbüttel der Ornithologe Dr. Baldamus, geb. 1812.

Ernannt wurden: zu ord. Proff. die a. o. Proff.: Dr. W. Neurath f. Volkswirtschaftslehre u. Agrarstatistik (Wien, Hochsch. f. Bodencultur), Dr. Stampe i. röm. Recht (Greifswald), Rud. Benedikt f. analyt. Chemie (Wien, Techn. Hochsch.), M. v. Thullie f. Statik d. Bauconstructionen u. d. Brückenbaues (Lemberg, Techn. Hochsch.), Dr. K. Groben f. Zoologie (Wien), Dr. M. Kaposi u. Dr. Isid. Neumann f. Dermatologie u. Syphilis (Wien), Dr. E. Lecher f. Physik (Innsbruck); — Gymn.-Prof. Ludwig Zürn f. Pädagogik (Freiburg i. B.); — zum a. o. Prof. f. Geburtshilfe, Frauen- u. Kinderkrkten in Dorpat d. Priv.-Doc. in Moskau Gubarew; — zu corresp. Mitgl. d. Berliner Akad. d. Wiss. die Proff. an d. Wiener Univ. Hofr. Th. Gomperz u. W. v. Hartel. — Dem Min.-Rath im Unterr.-Min. Dr. Erich Wolf wurde T. u. Ch. e. Sectionschefs, dem Director der Staatsgewerbeschule in Innsbr. J. Deininger T. u. Ch. e. Regierungsrathes verliehen.

Habilitiert haben sich: Dr. Konr. Kretschmer f. Geogr. (Univ. Berlin), Dr. jur. et phil. G. K. Anton f. Nat.-Ökon. in Jena, Dr. A. Tornquist f. Geolog. u. Paläont. in Straßburg.

Im Verlage von Franz Kirhhelm in Mainz ist soeben erschienen:
Bougand, Msgr. Emil, Christenthum und Gegenwart.
 Autorisirte Ausgabe von Philipp Prinz von Arenberg.
 I. Band: Religion und Irreligion. 8. geh. 4 M. 50 Pf.
 II. Band: Jesus Christus. 8. geh. 5 M. 25 Pf.

Im Verlage von Franz Kirhhelm in Mainz ist soeben erschienen:

Das erziehliche Wort.
 Ein praktischer Wegweiser
 für Lehrer und Lehrerinnen und alle, welche die
 Jugend erziehen und unterrichten.
 Von Marg. E. Marchand.
 Mit bischöflicher Approbation. 8^o. geh. 2 M. 40 Pf.
 Früher erschien von derselben Verfasserin:
Die Mädchen-Erziehung nach dem Geiste der katholischen
 Kirche. 8^o. geh. 4 Mark 80 Pfennig.

Im Verlage von **Franz Kirchhelm** in Mainz ist
soeben erschienen:

Grundzüge der Katholischen Dogmatik.

Von **Dr. Jos. Bautz**,
Professor in Münster.

Vier Bände 8. geheftet Mk. 13.50.

Jeder Band wird apart abgegeben: I. Band Mk. 3.—,
II. Band Mk. 3.—, III. Band Mk. 2.70, IV. Band Mk. 4.80.

Verlag d. Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Die Advent-Kapelle. Kanzel-Vorträge für die
Advent-Sonntage, Weihnachten u. Neujahr, gehalten bei St. Ludwig in München von
Dr. theol. Franz Klagen. 8^o. Preis brosch. Mk. 1.—

Bei dem thatsächlichen Mangel an guten Adventpredigten darf
das vorstehende Werkchen des in weiten Kreisen durch seine ge-
degenen, gehaltvollen Kanzelvorträge bekannten Kanzel-Redners
wohl als eine werthvolle Bereicherung der Predigtliteratur bezeichnet
und dasselbe demgemäß als willkommene Novität für die bevor-
stehende Adventzeit begrüßt und aufgenommen werden.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.
— B. Herder, Wien, I. Wollzeile 33.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen
zu beziehen:

Brandscheid, Fr., Handbuch d. Einleitung ins Neue Testament.
Prolegomena zum Griechisch-Lateinischen Neuen
Testament. Für höhere Lehranstalten und zum Selbst-
studium. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs
von Freiburg. 4^o. (VIII u. 196 S.) Mk. 5.—. — Im An-
schluss daran ist erschienen:

Testamentum Novum, graece et latine. Textum graecum re-
censuit, latinum ex Vulgata versione Clementina adjunctit,
brevis capitulorum inscriptiones et locos parallelos addidit
Fr. Brandscheid. Cum approbatione Rev. Archiep. Frburg.
4^o. (VIII u. 488 S.) Mk. 5.—.

Im Verlage von **Franz Kirchhelm** in Mainz ist soeben erschienen:

Das apostolische Glaubensbekenntnis.

Seine Geschichte und sein Inhalt.

Von **P. Suitbert Baeumer**,

Benedictiner der Beuroner Congregation.

Mit **bischöflicher Approbation.** 8. (15^{1/2} Bogen Preis Mk. 2.60.

In dieser höchst lehrreichen Schrift hat sich der in wissenschaft-
lichen Kreisen durch verschiedene historische, patrologische und
liturgisch-geschichtliche Arbeiten wohlbekannt Verfasser zur Aufgabe
gesetzt, die in neuester Zeit unter den Protestanten brennend gewordene
Frage nach Ursprung und Berechtigung des apostolischen Glaubens-
bekenntnisses von katholischem Standpunkte aus zu beleuchten. Die
Lösung dieser Aufgabe ist nach dem Urtheile kompetenter Kritiker in
vorzüglicher Weise gelungen.

Der »Literar. Handweiser« von Prälat Dr. Hülskamp in Münster
(Nr. 575, Sp. 185) bezeichnet das Buch von P. Suitbert Baeumer O. S. B.
als ein sehr willkommenes u. a. besonders deshalb, weil es „die erste
eingermaßen ausführliche katholische Beleuchtung des zur Zeit unter
den deutschen Protestanten tobenden Streites ist“.

Die »Literar. Rundschau« von Herder, Freiburg 1893 S. 219, nennt
das Buch eine jener Schriften, die „uns unseres Glaubens froh machen
und die wieder zeigen, daß die Kirche und ihre Tradition, sowie
überhaupt die positive Theologie, durch eine gediegene historisch-
kritische Behandlung nur gewinnen kann“.

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.
Shakespeare's dramatische Werke.
Uebersetzt von **Shtegel-Tiedt**, herausgegeben von **W. Vogelhanser**.
1 Band von 941 Seiten Ver. 8^o. Zu beziehen **nur 3 Mark.**
durch jede Buchhandlung. Preis eleg. gebunden

Verlag der Theissing'schen Buchhandlung in Münster in W.

Ein schönes, nützlich und billiges Festgeschenk für Erwachsene
und die reifere Jugend ist die allbekannte, nummehr in neuer, sechster
Auflage erschienene

Annegarn'sche Weltgeschichte

in acht Bänden. Neu bearbeitet und bis zur Gegenwart ergänzt. Preis
complet broschiert fl. 10.24, in 4 eleg. Halbfranzbänden geb. fl. 14.72.
Man verlange Prospect mit glänzenden Besprechungen der
katholischen Presse!

Soeben erschien:

Culturgeschichte des Mittelalters

von **Dr. G. Grupp**, Bibliothekar.

I. Band, 23 Bogen in gr.-8. Mit 28 Illustrationen. fl. 3.90.

Dieses Werk dürfte wohl geeignet sein, das Interesse aller gebil-
deten Kreise in hohem Maße zu fesseln. In demselben hat, unter Ver-
meidung alles unnötigen gelehrten Ballastes, alles das Aufnahme ge-
funden, was sitten- und kulturgeschichtlich interessant ist. Die Diction
ist von bewunderungswerter Meisterschaft, die Ausstattung eine durch
aus gediegene. Der Schlussband erscheint im Frühjahr.

Lucas Ritter von Führi's ausgewählte Schriften.

Mit einer einleitenden Biographie versehen von **Heinrich v. Wörndle**.

8 Bogen in 8^o, eleg. brosch. fl. 1.25.

In seinen Schriften und Gedichten zeigt sich Lucas von Führi als
freisinniger Kunstkenner und Kritiker, als gewandter Erzähler und
Dichter und nicht zum wenigsten als ein ganzer Mann in des Wortes
edelster und bester Bedeutung. Die Lectüre dieses Buches wird für
jeden Leser hohen Genuss und geistige Anregung bieten.

Max von Mexiko.

Liederzyklus v. **Wih. Ruland**. Mit einer Heliogravüre des Kaisers Max.

8 Bogen in 8^o, eleg. brosch. fl. —.65.

„Der Verfasser schlägt ergreifende Töne an, seine Sprache ist
gedankenreich, edel, hoheitsvoll, sein Rhythmus von seltenem Wohl-
klang.“ (Grazer Volksblatt.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die

Jos. Roth'sche Verlagshandlung in Stuttgart.

Verlagshandlung „St. Norbertus“ in Wien, III. Seidlgasse Nr. 8.

(General-Debit des Kunst-Verlages **Jul. Schmidt** in Florenz
für Oesterreich-Ungarn.)

Neue Knöfler'sche Farben-Holzschnitte.

Soeben erschienen:

Fra Angelico's Orgel-Engel (blau)

»Te Deum benedicimus.«

Fra Angelico's Betender Engel (blau)

»Venite adoremus.«

Farbenholzschnitte auf Goldgrund, gothische Form, 32×13^{1/2}%, à fl. 1.80,
in schwarzem Passepartout à fl. 3.30.

Fra Angelico's St. Georg.

(Halbfigur aus dem Gerichtsbild) Rundbild 9^{1/2}% Durchmesser.

Fra Angelico's Madonna.

(Halbfigur aus dem Gerichtsbild) Rundbild 9^{1/2}% Durchmesser.

Fra Angelico's St. Peter der Märtyrer.

Lunette aus S. Marco 8×14%.

Fra Angelico's Christus mit zwei Dominikanern.

Lunette aus S. Marco 8×14%.

Preis der Rundbilder unaufgezogen à 60 kr. In bronziertem oder
schwarzem Passepartout à fl. 1.10. Preis der Lunetten unaufgezogen
à 72 kr., in bronziertem oder schwarzem Passepartout à fl. 1.20.
Rundbilder oder Lunetten in echtem Pergamentrahmen zum Hängen
und Stellen (sehr aparte feine Ausstattung — Handarbeit) à fl. 7.20.

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Klosterneuburg, Martinstrasse 16.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDIGIRT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des »Österreich. Litteraturblattes«,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjährig fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: 1/4 S. fl. 20.— = Mk. 38.—, 1/2 S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, 1/3 S. fl. 7.— = Mk. 12.60, 1/4 S. fl. 4.— = Mk. 7.20, 1/2 S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

- | | | |
|--|---|--|
| <p>Knie F., Die russisch-schismatische Kirche. (Univ.-Prof. Dr. Ans. Ricker.)
Heiner F. X., Kathol. Kirchenrecht. I. Bd. (Prof. Dr. Jos. Scheicher.)
Palatinus Th., Entstehung der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands. (A. P.)
Kannengieser A., Catholiques Allemands. (Augustineum-Director Hofcaplan Dr. A. Fischer-Colbrie.)
Oertel G., Der Conservatismus als Weltanschauung. (Dr. Friedr. Frh. v. Weichs.)
Bojza právo. Sbornik aktů politických u věcech státu a národa českého od roku 1848. (Geh. Rath Jos. Frh. v. Helfert.)
Ammann H., Versuch einer Charakteristik Ks. Maximilians I. (Statthaltereiarchivar Dr. Adalb. Starzer.)
Janssen J., Geschichte des deutschen Volkes. Bd. VI, bearb. v. L. Pastor.
Kleinpaul R., Das Mittelalter.
Opitz Th. u. A. Weinhold, Chrestomathie aus Schriftstellern der sog. silbernen Latinität. (Univ.-Bibl.-Beamter Dr. Hans Bohatta.)
Müller-Guttenbrunn A., Im Jahrhundert Grillparzers. (Univ.-Prof. Dr. Jacob Minor.)</p> | <p>Schultheiss A., Der Schelmenroman der Spanier. (*I.)
Overbeck J., Geschichte der griech. Plastik. 4. A., I. (Gymn.-Prof. Dr. Hm. Soergel.)
Halka A., Kleine Afrika-Bibliothek.
Balbi A., Allgemeine Erdbeschreibung.
Rösler A., Die Frauenfrage vom Standpunkt der Natur, der Geschichte und der Offenbarung. (P. A. M. Weiss, O. Pr.)
I. Mühlbrecht O., Übersicht der ges. staats- und rechtswissenschaftlichen Litteratur des Jahres 1892.
II. — —, Wegweiser durch die neuere Litteratur der Rechts- u. Staatswissenschaften. (J. M. A. Fuchs.)
Bütschli O., Untersuchungen über mikroskopische Schäume und das Protoplasma. (Univ.-Prof. Dr. O. Hamann.)
Plasmann J., Der Planet Jupiter. (Privatdoc., Assistent an der Sternwarte Dr. W. Laska.)
Jahrbuch der Naturwissenschaften 1892 bis 1893, hrsg. v. M. Wildermann. (Univ.-Prof. Dr. J. M. Pernter.)
Pünning H., Grundzüge der Physik.
Sprockhoff A., Kleine Chemie.
Müller u. Pilling, Deutsche Schulflores.
Schimpfky R., Unsere Heilpflanzen.</p> | <p>Schimpfky R., Deutschlands wichtigste Giftgewächse.
Müller E. W., Die erste Hilfe bei Unglücksfällen. (Th. Kress.)
Die Vertheidigung der Festung Ofen vom 4. bis 21. Mai 1849 durch GM. v. Hentzi. (K. u. k. Oberstleutenant C. Freih. von Hipssich.)
Bersch J., Chemisch-technisches Lexikon.
Bermannschlager J., Deutsch und Christlich, Tragödie. (Φιλότης.)
Schlögl Fr., Gesammelte Schriften. (Schnürer.)
Baumbach R. u. L. Bechstein, Der Gesangverein Brüllaria und sein Stiftungsfest.
Huch Ricarda, Erinnerungen von Ludolf Ursteu dem Jüngerem. Roman. (y.)
Goethe's Poetische Meisterwerke. — Schiller's Poetische Meisterwerke.
Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. Stifter Adb., Brigitta, u. Heidedorf u. Weihnachtsabend.
„Der Zuschauer.“ Monatsschrift, herausg. von Leo Berg u. Const. Brunner. (—.)
Starzer Adb., Das Istituto Austriaco di studii storici in Rom. III.
Personalnachrichten. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie.</p> |
|--|---|--|

Theologie.

Knie Dr. Ferdinand: **Die russisch-schismatische Kirche, ihre Lehre und ihr Cult.** Graz, Verlagsbuchhandlung »Styria«, 1894. gr. 8°. (VIII u. 199 S.) fl. 1.50.

Es ist nicht lange her, dass ein Kirchenfürst sich viele Mühe gegeben hat, von Rom die Bewilligung zu einer slavischen Liturgie zu erlangen, um die durch das unheilvolle Schisma getrennten Völker zur »Una sancta« zurückzuführen. So löblich ein solcher Wunsch ist, und so wünschenswert eine derartige Vereinigung wäre, so ist doch wenig Aussicht zur Realisierung dieses Wunsches in Anbetracht der moralischen Todesstarre, in der sich das orientalische Schisma befindet, vorhanden. Die beste Illustration dafür geben die kirchlichen Zustände in dem weit ausgedehnten russischen Reiche. Der Verf. des vorl. Werkes hat in Bezug auf Geschichte, Liturgie und sociale Verhältnisse zur Beurtheilung der kirchlichen Zustände Russlands ein umfangreiches Material geliefert und manches bisher Unbekannte einem größeren Leserkreise zugänglich gemacht, zumal er die Dinge, über welche er schreibt, aus eigener Anschauung und Erfahrung kennt; auch steht ihm eine bedeutende Litteraturkenntnis zu Gebote. — An der Hand der Geschichte gibt der Verf. eine Entwicklung des russischen Schismas; er weist hin auf die im Laufe der Jahrhunderte gemachten Bestrebungen und Versuche nach Union mit Rom, die aber nicht gelingen wollten: »Langsam aber sicher ist die russische Kirche von der Höhe kirchlicher Einheit zum Schisma, vom Schisma zum starren und krassesten Staatskirchentum herabgesunken.« (S. 25.) — Unter der Aufschrift: »Rechtgläubige Kirche«

wird der Zerfall in religiös-sittlicher Beziehung aus Zeugnissen hervorragender Glieder der »rechtgläubigen« Kirche nachgewiesen. Dieser Zerfall zeigt sich in der Bildung zahlreicher Secten, worüber Aufschluss gegeben wird in der Abhandlung: »Der Rasskól«, »das Schisma innerhalb der schismatischen Kirche Russlands«. Die wichtigste Differenzlehre »vom Ausgange des hl. Geistes« wird sehr kurz behandelt; was aber der Verf. S. 70 sagt: »Es ist unbestreitbar, dass die russisch-schismatische Kirche das wahre Priesterthum und die wahren Sacramente besitzt«, ist nicht ganz richtig, wenn insbesondere die Lehre von den Sacramenten in Betracht gezogen wird. In der Abhandlung »vom Papste« sind die Worte beherzigenswert: »Die größte Strafe ist nun freilich nicht ausgeblieben: statt des Papstes zu Rom hat die russisch-schismatische Kirche dem krassesten Absolutismus eines Despoten zu gehoramen; an die Stelle des Primats ist der Cäsareopapismus getreten mit seiner Caricatur des Synodal-Principis mit dem „allerheiligsten, dirigierenden Synod“, an dessen Spitze ein Oberprocureur als Stellvertreter des Czaren steht, der gemäß der Instruction Peter I. „ein kühner Mann, womöglich ein Militär“ sein soll. Unter Nikolaj I. war es ein Husaren-Oberst, Graf Protásjow, jetzt steht ein Professor Pobedonoszow an der Spitze.« Von S. 76 bis 117 werden die Sacramente behandelt; zu Grunde gelegt ist das »Euchologion« mit mancherlei Änderungen durch Beschlüsse der Synode. Die Liturgiefeier ist zwar nach den Liturgien des hl. Johann Chrysostomus und des hl. Basilius geordnet, aber auch mit mehreren Zusätzen versehen worden. — Die zwei letzten Abhandlungen über den »schwarzen« und den »weißen« Clerus

(Mönche und Weltgeistliche) enthalten ein düsteres Bild des intellectuellen und moralischen Zustandes des Clerus.

Die Schrift gewährt einen tiefen Einblick in die religiös-sittlichen und socialen Verhältnisse der schismatischen Kirche. Auf allen Gebieten tritt der Hass gegen Rom ganz besonders hervor, so dass ein Mann von hervorragender Stellung, der Fürst Tscherkaskij, nicht ansteht, zu sagen: »Ein orthodoxer Atheist sei ihm lieber als ein gläubiger Katholik.« (S. 192.) Unter solchen Umständen dürfte wohl die Hoffnung auf eine Vereinigung mit Rom mehr als zweifelhaft erscheinen.

Wien.

Dr. A. Ricker.

Heiner Franz X., Dr. der Theologie u. des canonischen Rechts, o. ö. Prof. an d. Universität in Freiburg i. B.: **Katholisches Kirchenrecht**. I. Band: Die Verfassung der Kirche nebst allgemeiner u. specieller Einleitung. Paderborn, F. Schöningh. 1893. gr. 8°. (VIII u. 391 S.) fl. 2.16.

Ein Lehrbuch, hervorgegangen aus seinen eigenen Vorlesungen, bietet uns hier H. Der Autor ist längst kein Unbekannter, wir haben sehr tüchtige Leistungen von ihm in der Hand gehabt. Vorliegendes »Kath. Kirchenrecht« soll nicht ein Sammelwerk alles dessen sein, was tiefe Gelehrsamkeit bisher geleistet hat, es soll nicht neue Bahnen der Canonistik eröffnen, sondern es soll zunächst dem Priesteramts-Candidaten und dem *studiosus juris c.* überhaupt ein klarer, leicht verständlicher Leitfaden sein. Das war die Absicht des Verfassers. Darauf hat also auch der Referent sein Augenmerk zu richten und die Frage zu beantworten, ob dieser Zweck durch das Buch gefördert und erreicht werde.

Ich sage kurzweg: ja; ich gehe weiter und behaupte, dass auch ein Leser, welcher kein jurid. Examen mehr zu machen hat, das Buch mit Interesse einsehen wird. Erstlich denkt der Freiburger Professor sehr kirchlich. Beweis findet man auf S. 373 z. B., wo er sagt: »Wenn auch der von Hass gegen die Kirche erfüllte Liberalismus augenblicklich mehr zurückgedrängt ist und die meisten Regierungen Deutschlands, vor allem aber die des preußischen Staates, durch Aufhebung oder Revision der sog. Culturkampfgesetze, aus Furcht vor den Gefahren des Umsichgreifens der Religionslosigkeit und des Socialismus ihr Verhältnis zur Kirche in friedlichere Bahnen eingelenkt haben, so bestehen doch noch fast überall das Christenthum entwürdigende und die freie Wirksamkeit der von Christus gestifteten Institution lähmende, kirchenpolitische Gesetze, besonders betreffs der Anstellung der Geistlichen, der Ehe, der Schulen, der Vermögensverwaltung und der Orden, abgesehen von der schreienden Imparität gegenüber den Katholiken auf allen Gebieten der Staatsverwaltung und des Unterrichts. An der Beseitigung derselben zu arbeiten, ist Aufgabe jedes Katholiken, welchem Kirche und Vaterland am Herzen liegen. Aus diesem Gesichtspunkte ist es vor allem in unserer Zeit nicht bloß ein Recht, sondern eine Pflicht des Clerikers, als Bürger des Staates und Glied der Kirche auf dem sonst schlüpfrigen Felde der Politik zu arbeiten, sofern er die nothwendige Fähigkeit dazu besitzt und es ohne Beeinträchtigung seiner geistlichen Amtspflichten geschehen kann.«

H. wird auch nicht trocken und darum schwer leserlich, was in einem Lehrbuche, besonders des Rechtes, nicht gar so leicht zu erreichen ist. Er verbindet die Theorie glücklich mit dem Grün des goldenen Lebens-

baumes. Als Beweis möge man die Art und Weise betrachten, wie er die Standespflichten der Cleriker beschreibt. Er sagt nicht: die Cleriker haben *vestitum clericalem* zu tragen laut Gesetz vom, ihnen ist verboten *comam nutrire* etc. etc.; nein, er schreibt (S. 223) vielmehr so: »Zum *habitus clericalis* gehört auch kurzgeschorenes Haar und Bartlosigkeit. Allgemein untersagen die Canones *comam et barbam nutrire*. Deshalb ist Modesucht im Haarschnitt und der Gebrauch von Parfümerien und einer Perücke verboten. Obgleich das Tragen des Bartes durch kein positives allgemeines Gesetz untersagt ist, so ist doch die meist in dem weibischen Zeitalter Ludwigs XIV. aufgekommene französische Hofsitte des Rasierens in der abendländischen Kirche jetzt allgemein gewohnheitsrechtlich geworden.« Das erschöpft, nebenbei gesagt, freilich die Frage weder historisch noch juridisch, aber ein Lehrbuch kann über eine solche Nebensache nicht gut ausführlicher sein. Im allgemeinen scheint H. dem Barttragen hold zu sein, während er Jagd und Wirtshausbesuch von der strengsten Seite ansieht; da es sich dabei zunächst um Diöcesangesetze handelt, also um Specialvorschriften, welche je nach Zeit und Umständen verschieden sind, will ich mich bei der Frage nicht weiter aufhalten. Nur wäre es gut gewesen, zu erwähnen, dass die schärfsten Vorschriften gegen den Gasthausbesuch damals natürlich und nothwendig waren, als die Gasthäuser zugleich Freudenhäuser waren, die »freundliche Bedienung« eine eigene Bedeutung hatte. Heute liegt die Gefahr des gewohnheitsmäßigen Wirtshausbesuches wo anders. Verweltlichung und Versimpelung, sowie Vergnügungssucht und ev. Trunkseligkeit sind zumeist die Folgen. Am besten drückt der Jurist den Stand der diesbezüglichen Gesetzgebung mit den Worten aus: *frequentatio cauponac prohibita est*. Der Jurist, der überhaupt Theologe ist, weiß dann die Regeln der Interpretation schon anzuwenden. *Absque causa rationabili* besucht auch der zielbewusste Priester die Gasthäuser nicht. Nur ist der Autor wohl zu streng, nähert sich jenem fanatischen Pharisäismus, den der Herr so oft getadelt hat, wenn er meint, dass nicht einmal die Geistlichen untereinander in einem Separatzimmer eines Gasthauses, so zu einer Art *jour fix* zusammenkommen dürften. Das heißt das Gasthaus zu einem *malum morale in se* machen, dem Weltpriester Pflichten auferlegen wollen, welche kaum einer durch die Ordination auf sich nehmen wollte. Ascetische Vollkommenheit anempfehlen ist sehr gut, ist ausgezeichnet, aber im *jus* muss man gewisse Grenzen respectieren. Die Frage der violetten Birrete (der Autor schreibt *Barett*), der Form und Farbe des Talares, Ringtragen etc. findet sich S. 222 f. behandelt. Die violetten Birrete der Domcapitel betrachtet H. als gänzlich abgeschafft, was aber nicht der Fall ist. Überall, wo diese Farbe nicht gewohnheitsmäßig, sondern *per privilegium expressum* eingeführt wurde, wird sie fortgeführt. Es sind das übrigens Kleinigkeiten. Ich habe dieselben nur erwähnt, weil kürzlich eine (weltlich) canonistische Celebrität(?) sich darüber lustig gemacht hat, dass im canonischen Rechte von violetten Strümpfen die Rede sei. Die gewissen Vorschriften über *habitus* und *vestitus* gehören eben zum Ganzen. Es fällt keinem vernünftigen Menschen dabei ein, sie mit den fundamentalen Rechtsgrundsätzen auf eine Linie zu stellen.

Was die Eintheilung des Gegenstandes in diesem ersten Bande betrifft, so bietet der Verf. eine allgemeine und specielle Einleitung und dann als 1. Buch: Die Verfassung der Kirche. Eine Andeutung über den weiteren Entwicklungsgang fand ich nicht; ich will also die Besprechung der Eintheilung bis zum Erscheinen des 2. Bandes versparen.

Da ein Recensent auch kritisieren muss, so sei angeführt, dass mir der Ausdruck Verwandtinnen nicht sehr gefällt. Der Satz auf S. 227: »Der Cleriker ist arbiträr mit Suspension zu bestrafen«, ist mindestens missverständlich; S. 228, geistliche Jäger arbiträr zu bestrafen, mag wohl nur in Deutschland im Bereiche des Bischofes liegen. Bei uns hat das Wiener Diöc. Cap. die Sache anders geordnet, gehen unter Umständen auch Bischöfe jagen, ohne dass das mindeste Ärgernis entsteht. Zu S. 152 die Bemerkung, dass die Frage dort doch etwas anders behandelt werden musste. Dass die Priester als die Nachfolger der 72 Jünger zu betrachten seien, wurde meines Wissens nirgends ernstlich behauptet, sondern die Pfarrer wollte man als Nachfolger der Jünger, sowie die Bischöfe als solche der Apostel erklären. Heute ist aber diese Angelegenheit keine Frage mehr. Apostel-Collegium — Bischof-Collegium stellt jeder *tiro* im *ius* die Parallele. Bezüglich der Priesterwürde wird H. bei einer Neuauflage sich wohl auch präziser ausdrücken. Wenn *ordo* und *jurisdictio* auseinandergehalten werden, dann werden die beiden Abirrungen leicht zu vermeiden sein, dass man entweder die hierarchische Ordnung gefährde, oder die Priester zu einer Species Messner hinabdrücke.

Das sind übrigens nur gelegentliche Bemerkungen, welche dem verdienstlichen Werke keinen Eintrag thun
St. Pölten.
Dr. Scheicher.

Palatinus Theodor: **Entstehung der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands** und die erste grundlegendende zu Mainz im Jahre 1848. Mit dem Bilde Sr. Durchlaucht des Fürsten Karl zu Löwenstein. Würzburg, A. Göbel. 1893. 8°. (VIII u. 188 S.) fl. 1.20.

Da nach dem wiederholt und erst jüngst wieder für Ungarn entschieden ausgesprochenen Wunsche des hl. Vaters in allen Ländern jährliche Katholikenversammlungen abgehalten werden sollen, so wird diese Frage auch für Österreich eine brennende. Zum Studium derselben kann die vorliegende Schrift bestens empfohlen werden: Vorgeschichte und Geschichte der ersten deutschen Generalversammlung, welche der Verf. eingehend und zutreffend schildert, zeigen am besten, wie wenig die verschiedentlich versuchten Einreden zu bedeuten haben. Sehr wohlthuend berühren in den Verhandlungen des ersten deutschen Katholikentages die vielfachen Bestrebungen zur Besserung der Lage des armen Volkes. Selbst bei dem Festmahl wurde der Armen gedacht. Freiherr von Ketteler gab seinem Schmerze Ausdruck, dass es so vielen Armen der Stadt Mainz nicht gegönnt sei, die Freude der jetzt Versammelten zu theilen. »Nicht ein Glas Wein ist es deshalb, was ich sie auffordern möchte, auf das Wohl der Armen zu leeren, meine Absicht ist, Sie einzuladen, dass Sie in der gegenwärtigen für uns so frohen Stunde, mit Herz und Hand zum Wohle des armen Volkes wirken, der Armut helfend zur Seite treten und in dieser Absicht bringe ich den Armen des deutschen Volkes ein Hoch aus.« Der edle Freiherr unternahm dann sogleich eine Sammlung für die Armen der Stadt Mainz.
A. P.

Kannengieser A.: **Catholiques Allemands**. Quatrième mille. Bruxelles, Société Belge de Librairie. 8°. (VII u. 383 S.) fl. 2.17.

Ein Elsässer Priester schildert seinen französischen Connationalen das katholische Leben in Deutschland — zur Bewunderung und Nachahmung.

Das schöne Buch enthält eine Reihe von Essays, die, mit packender Lebendigkeit geschrieben, den Leser mitten in das mit

großartigem Fleiße und seltenem Erfolge bearbeitete geistige Arbeitsfeld des reichsdeutschen Catholicismus versetzt. Das fein gezeichnete Charakterbild des großen Centrumsführers Windthorst eröffnet die Serie; die lebhaft Schilderung der politischen und socialen Thätigkeit des Clerus, eine gedrängte Geschichte des Culturkampfes, eine lebenswarme Beschreibung eines Katholikentages, das begeisternde Bild der Heilthumsfahrt zum hl. Rocke in Trier sind die Hauptabschnitte des lehrreichen Buches, dessen Lesung allerorts viel Nutzen stiften könnte.

Wien.

Dr. A. Fischer-Colbrice.

Katholica.

Theolog. Quartalschrift. (Tübingen) LXXV, 1—3.

(1.) Schanz, Z. Gesch. d. neueren protest. Theologie in Deutschld. (Schl. in Heft 2). — Henle, Philippi u. d. Philippergemeinde. — Funk, D. Apostol. Constitutionen. — Ders., D. Danielcommentar Hippolyts. — (2.) Funk, D. Entwicklung d. Osterfastens. — Ders., Fragmente d. Evangeliums u. d. Apokalypse d. Petrus — Paulus, Paul Scriptoris. — (3.) Belser, Z. Abfassgszeit d. synopt. Evangelien u. d. Apostelgesch. — Merkle, Das *Filioque* auf dem Toletanum 447. — Keppler, Gethsemane. — Funk, Zu d. Ignatius-Acten. — In jedem Heft: Recensionen, Analekten.

Der Katholik. LXXXIII, II. (3. F., VIII.) Nov.

Huppert, D. Probabilismus. VIII. — Bellesheim, Msgr. Freppel. — Hoeynck, Z. Gesch. d. *Officium defunctorum*. (Schl.) — Heinrichs, D. Humanist M. Breidenbach als Exeget. (Forts.) — Litt.: Elser, Aristoteles üb. d. Wirken Gottes (Stöckl); — Jansenius, évêque d'Ypres (Kihn); Rösler, Frauenfrage (Bellesheim).
Correspondenzbl. f. d. kath. Clerus Österreichs. XII, 18—21.
(18.) Scheicher, Leo XIII. an Decurtins. — (19.) Scheicher, Josefismus u. Josefiner. (Schl. in Nr. 20, 21.) — H., Frkr. nach d. jüngsten Wahlen. — Beil. *Hirtentasche*, XV, 10: Üb. d. Pax-Gebung. — Abgött. Respect von d. Naturwiss. — (20.) H., D. polit. Ggw. Italiens. — (21.) Pia desideria. — Winter, Religionsfonds. — Beil. *Hirtentasche* XV, 11: Z. kirchl. Armenpflege. — Dazu: *Augustinus*, Litt.-Bl. X, 12—15.

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Kaulen Fr., Einleitg in d. hl. Schr. A. u. N. T. 3. Aufl. (Theol. Bibl. IX.) Freibg., Herder (699 S.) fl. 4.80.
Brandscheid Fr., Hdb. d. Einl. ins N. T. Prolegomena z. griech.-lat. N. T. Ebd. 4°. (VII, 198 S.) fl. 3.—
Schmitt L., D. Karmeliter Paul. Heliä, Vorkämpfer d. kath. Kirche gg. d. sog. Reformation in Dänemark. (Stimmen aus M. Laach, Erg.-Heft 60.) Ebd. (XI, 172 S.) fl. 1.38.
Olfers E. W. M. v., Pastoralmedicin. D. Naturwiss. auf d. Geb. d. kath. Moral u. Pastoral. 2. Aufl. Ebd. (VIII, 218 S.) fl. 1.68.
Gasté A., Les Drames Liturgiques de la cathéd. de Rouen, Evreux, Odeuvre (87 S.).
Collectanea S. Congr. de propag. fide seu decreta, instructiones, rescripta pro apostol. missionibus . . . Rom. 4°. (XII, 924 S.)

Akatholica.

Ficker G., Studien z. Hippolytfrage. Lpz., Barth. (VII, 115 S.) fl. 2.16.
Karapet Ter-Mkrttschian, D. Paulikianer im byzant. Kaiserreich u. verwandte ketzer. Erscheingen in Armenien. Lpz., Hinrichs. (XII, 163 S.) fl. 3.—
Thümmel W., Z. Beurtheilg. d. Donatismus. E. kirchengesch. Untersuchg. Halle, Niemeyer. (IV, 104 S.) fl. —.90.
Klöpffer A., D. Brief d. Ap. Paulus an d. Philipper, erl. Gotha, F. A. Perthes. (VIII, 256 S.) fl. 2.70.
Seeberg Rh., D. Apologet Aristides. Lpz., Deichert. (V, 68 S.) fl. 1.20.
Seydel Rd., Religionsphil. im Umriss. Mit hist.-krit. Einl. üb. d. Relphil. seit Kant. Nach d. Verf. Tod hrsg. v. P. W. Schmiedel. Freibg., Mohr. (XIX, 396 S.) fl. 4.50.

Philosophie. Pädagogik.

Oertel Dr. G.: **Der Conservatismus als Weltanschauung.** Leipzig, E. Ungleich, 1893. gr. 8°. (105 S.) fl. —.78.

Die vorliegende Schrift soll ein Mahnwort an die conservative Partei Deutschlands sein, dass dieselbe sich besinne und den ewig unverrückbaren Grund des Conservatismus nicht verlasse. Thatsächlich hat uns der Verf. aber viel mehr gegeben. Mit ebenso geistreichen als zu-

treffenden, stellenweise geradezu hinreißenden Worten legt er das Wesen des Conservatismus klar und durchleuchtet dessen ganzen Inhalt. Dass Verf. als Protestant für die Kräftigung der evangelischen Kirche lebhaft eintritt, ist erklärlich; es muss ihm aber ein in seinen Kreisen nicht häufig vorkommendes Maß von Objectivität gegenüber der katholischen Kirche, deren Rechte er gleichfalls verfehlt, zuerkannt werden. Auch dass die Arbeit sich vornehmlich auf deutsche Verhältnisse bezieht, vermindert nicht ihren hohen Wert, ihre allgemeine Bedeutung; denn Wesen und Grundlagen des Conservatismus sind überall gleich und ewig unveränderlich. Der beschränkte Raum gestattet leider nicht eine so eingehende Besprechung, als Gegenstand und Arbeit es verdienen würden. Als ganz besonders gelungen sollen nur hervorgehoben werden Cap. I »Name und Grundsatz«, Cap. II »Das Christenthum«, Cap. IV »Die Schule«, Cap. VI »Verfassungen, Parlamentarismus und allgemeines Wahlrecht«, Cap. IX »Heimat und Familie«. Wem die Sache des Conservatismus am Herzen liegt, der wird der Schrift besten Erfolg und — auch in Österreich — weiteste Verbreitung wünschen.

Innsbruck.

Freiherr v. Weichs.

Archiv f. Gesch. d. Philosophie. VII, 1.

Glogau, Gedankengang v. Platons Phaedon. — Dilthey, D. Autonomie d. Denkens, d. constructive Rationalismus u. der pantheist. Monismus nach ihrem Zushang im 17. Jhd. — Jahresbericht üb. sämmtl. Erscheinen auf d. Geb. d. Gesch. d. Phil.: Zeller, D. deutsche Litt. üb. d. sokrat., platon. u. aristotel. Phil.; — La Storia della filosofia moderna in Italia.

Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien. XLIV, 11.

Mužik, Zwei Wiener Hdschr. zu Cicero's »De inventione«. — Rohrmoser, Z. Ermordg d. Hipparchos nach Aristoteles Ἀθρηναίων πολιτεία. — H. Müller, Hor. c. II, 15, 17 ff. — Mužik, Zu Caes. bell. Gall. I. 40, 10. — Litterar. Anzeigen, u. a.: Scheindler, Latein. Schulgramm. (Gölling); — Jahresberichte f. neuere deutsche Litt.-Gesch. (Walzel); — Knötel, Atlantis u. d. Volk d. Atlanten (Bauer); — Mužik, Stoff u. Mittel d. Unterr. in d. class. Sprachen (Thumser). — Miscellen.

Das humanist. Gymnasium. IV, 3.

Blümlein, D. holländ. Gymnasium. III. — D. Wiener Philologenversammlung. — H. Müller, Lehrplan d. hess. Gymnas. — Z. Münchner Historikertage. — Wilamowitz-Moellendorf, Philologie u. Schulreform. (G. Uhlrig.) — † Dr. Abr. Frowein.

Rheinisch-Westfäl. Schulzeitung. XVII, 1—6.

(1.) Piepenbreier, Uns. Stellg z. professionslosen Moralunterricht. (Schl. in Nr. 2.) — Helding, Stellg d. Schule zu d. socialist. Bestreben d. Ggwart. (Schl. in Nr. 2—6.) — (3.) Bengel, D. Allerker'sche u. Stiefelhagen'sche bibl. Gesch. (Schl. in Nr. 4.) — (5.) Kohler, Pädagog. Themen u. Thesen. — (5.) Macke, D. Gottesliebe in d. Poesie d. Völker. (Forts. in Nr. 6.) — (6.) Bengel, D. Schulchronik. — In jed. Nr.: Prakt. Winke, Kritik, Litt. Notizen.

Neue Erscheinungen:

- Güttler C., Wissen u. Glauben. Öff. Vortr. München, Beck. (V, 214 S.) fl. 2.10.
 Jensen Chr., E. Nothschrei üb. d. Universitäten d. heut. Zeit. E. Appell an d. christl. Volk. Breklum, Christ. Buchh. (120 S.) fl. —.60.
 Manning Card., Erholungsstunden. Übers. v. F. Steffens. Freibg., Herder. (XV, 112 S.) fl. —.48.
 Vierthaler F. M., Ausgew. pädag. Schr., hrsg. v. L. Glöckl, (Bibl. d. kath. Pädag. VI.) Ebd. (VIII, 258 S.) fl. 1.56.
 Adler Fel., D. Moralunterricht d. Kinder, üb. v. Giżycki. Berl., Dümmler. (IV, 168 S.) fl. 1.20.
 Horn R., D. Causalitätsbegr. in d. Phil. u. im Strafrechte. Lpz., Duncker u. Humblot. (IX, 91 S.) fl. 1.20.
 Hegel G. W. F., System d. Sittlichkeit. Aus d. handschr. Nachl. hrsg. v. G. Mollet. Osterwieck, Zickfeldt. (IV, 71 S.) fl. 1.20.
 Huit G., La Vie et l'Oeuvre de Platon. Paris, Thorin. (IX, 507 u. 482 S.) 24 fr.

Maria M. de, Phil. peripatetico-scholastica ex font. Aristotelis et S. Thomae Aq. expressa. Rom, Forzani. (VIII, 660, 547 u. 482 S.) 16 fr.

Castro Legua V., Cuestiones de pedagogia práctica. Madrid, Hernando. (267 S.) 3 fr. 50 c.

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Boj za právo. Sbornik aktů politických u věcech státu a národa českého od roku 1848. Z výklady historických. (Kampf um Recht. Sammlung politischer Schriftstücke in Sachen des böhmischen Staates und Volkes vom Jahre 1848.) Pořídil Jan M. Černý. V Praze, Bursík & Kohout.

Die Sammlung beginnt mit dem 11. März 1848, der Zusammenkunft im Prager Wenzelsbade und der ersten Petition des St. Wenzels-Comité und der Prager Studentenschaft. Die wichtigeren Actenstücke sind mit geschichtlichen, zumeist aus den gleichzeitigen Zeitungen und Zeitschriften geschöpften Einleitungen versehen, was auch aus dem Grunde dankenswert ist, weil derlei Tagesblätter aus 1848 bereits zu den großen, den Wenigsten zugänglichen Seltenheiten gehören. Eine pragmatische Geschichte jener Zeit können diese gelegentlichen Erläuterungen allerdings nicht bieten, wohl aber eine sehr brauchbare Unterlage für eine solche. Es ist jedenfalls die vollständigste Sammlung, die nicht nur vieles enthält, was bei F. J. Schopff (Wahre und ausführliche Darstellung etc. Leitmeritz, Medau 1848) nicht zu finden ist, sondern auch einzelne hochwichtige Schriftstücke, von deren Existenz man zwar wusste, deren Inhalt und Wortlaut aber man nicht kannte; der Verf. verdankt letztere, soviel mir bekannt, dem hochverehrten Führer der Alt-Čechen Dr. Rieger. Die Sammlung ist zur Stunde bis zum 24. Heft, in der Zeitfolge bis Juli 1851 vorgeschritten. Eines ist an dem sonst so verdienstlichen Werke in hohem Grade zu bedauern: es bringt dasselbe alle Schriftstücke böhmisch, folglich die ursprünglich deutsch abgefassten in Übersetzung, natürlich privater, nicht authentischer. Aber selbst mit einer authentischen Übersetzung ist weder dem Parlamentarier, der sich auf das Document berufen, noch dem Geschichtsforscher, der sich daraus belehren will, gedient, er wird suchen müssen, sich den ursprünglichen Text zu verschaffen. Würde der Herausgeber dies beachtet, böhmisch was böhmisch, und deutsch was deutsch hinausgegeben war, in sein Werk aufgenommen haben, so würde der Wert und die Brauchbarkeit desselben ungleich erhöht, es würde aber dadurch zugleich dem Charakter des öffentlichen Lebens im Königreiche Böhmen, der nun einmal ein doppelsprachiger ist, entsprochen worden sein.

Wien.

Helfert.

Ammann Hartmann: Versuch einer Charakteristik Kaiser Maximilians I., seiner Regierungsthätigkeit und äußeren Politik. (42. Programm des k. k. Gymnasiums in Brixen.) Brixen. 1892. gr.-8°. (29 S.)

Bei keinem deutschen Herrscher, der vor der religiösen Spaltung Deutschlands den deutschen Königsthron einnahm oder dessen Haupt die Kaiserkrone schmückte, herrscht eine solche Divergenz der Meinungen über Regierungsthätigkeit und äußere Politik wie bei Maximilian I. Während die einen ihn als den einzigen bezeichnen, der es in jenen Tagen ernstlich und redlich mit dem deutschen Reiche meinte, stellen andere sein ganzes Wirken als grundverderblich für das Reich hin. Zu den letzteren gehört Ulmann, der Verf. der Geschichte Maximilians I. Die Controverse, welche darob zwischen diesem und dem Herausgeber der Geschichte Österreichs, Professor Huber, entstand, veranlasste A. zur vorl. Arbeit. Auf die Überwindung der großen Schwierigkeiten, welche sich in der kritischen Durcharbeitung des Stoffes ergaben, hat A. großen Fleiß verwendet und in der Darstellung sein möglichstes

gethan. Nur selten begegnet ein solch trefflich ausgearbeitetes Programm einer Mittelschule. Ohne Beschönigung stellt der Verf. Maximilians Fehler »als Fürst und Lenker des Staates« dar, daneben werden aber auch die Reichsstände nicht geschont, welche zum guten Theile mitschuldig sind an der heillosen Zerrüttung des Reiches und der Verkleinerung des kaiserlichen Ansehens. Trefflich wird gezeigt, wie Maximilian bei seiner »Hauspolitik« ein Gefühl für die Größe des Reiches hatte: dieses wollte er vor der Überflutung durch die Türken beschützen, bewahren vor dem Übergewicht Frankreichs; für das Reich wollte er aus dem staufischen Erbe retten, was noch zu retten war; doch gleichgiltig sahen die Reichsstände zu, wie der von ihnen erkorene Kaiser aus seiner Machtstellung in Italien verdrängt wurde, wie dieses so lange Jahrhunderte mit Deutschland verbundene Land an Frankreich und Spanien kam. Rom (dz. Wien). Dr. A. Starzer.

Von **Janssen's »Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgange des Mittelalters«** ist nun auch der 6. Band in 13. u. 14. verb. u. verm. Aufl., besorgt von Ludw. Pastor, erschienen. (Freiburg, Herder, 1893. gr. 8°. XXXVI u. 546 S. fl. 3.—.) Von der Arbeit, die Prof. Pastor dem Buche zugewendet, gilt dasselbe, was im ÖL II, 8 von der Neuauflage des 5. Bdes gesagt worden ist. Der Stoff dieses (6.) Bdes: »Culturzustände des deutschen Volkes seit dem Ausgange des M.-A. bis zum Beginn des 30jährigen Krieges« I. und II. Buch (I.: Bildende Kunst, Tonkunst und Kirchenlied, II.: Volksliteratur) ist ein so unendlich mannigfaltiger und lässt aus den Fundgruben culturgeschichtlicher Details so unbeschränkte Erweiterung zu, dass hier wie irgendwo der Spruch gilt: in der Beschränkung zeigt sich erst der Meister. Es war Janssens große Kunst, hier weise Auswahl getroffen zu haben und Prof. Pastor hat das Beispiel seines verewigten Meisters verständnisvoll befolgt. Bezeichnend ist die »Übersicht der wiederholt benützten Bücher« (S. XIX—XXXVI): zu den 372 Büchertiteln der vor. Auflage sind, als von P. neu herbeigezogen, angefügt 20 Werke; unter den nun insgesamt 392 nominierten Quellenwerken finden sich nur 43 von kath. Verfassern herrührende.

Historisches Jahrbuch (der Görres-Gesellschaft). XIV, 4.

Zimmermann, Karl I. u. Cromwell. — Silbernagl, Die geheimen polit. Verbindgen d. Deutschen in d. 1. Hälfte d. 19. Jhdts. — Kirsch, E. Formelbuch d. päpstl. Kanzlei aus d. Mitte d. 14. Jhdts. — Sauerland, Aktenstücke z. Gesch. d. Papstes Urban VI. — Ehses, E. Vorschlag d. Bischofs v. Breslau an Papst Clemens VI. 1524. — Sauerland, Zu Uebingers Nikol. Cusanus. — Recensionen: Fabre, De patrimoniis Rom. ecclesiae; ders., Le liber censuum de l'église romaine; Gottlob, D. päpstl. Kreuzzugssteuer d. 13. Jhdts (Kirsch); — Brandi, Quellen u. Forschgen z. Gesch. d. Abtei Reichenau (Joachimsohn); — Kneer, Entstehg. d. conciliaren Theorie (Sauerland). — Zeitschr. u. Novitätenschau. **Historische Zeitschrift**. LXXI, (N. F. XXXV), 3.

O. Weber, D. Legende vom Denain. — Denkschr. Th. v. Bernhardt's. 1. Russld im März u. Apr. 1854. — Miscellen. — Literaturber. u. a.: Lamprecht, Deutsche Gesch. (Below); — Lenz, Briefw. Landgraf Philipps d. Großmüthigen v. Hessen mit Bucer (Brandi). — Notizen u. Nachrichten.

Deutsche Zeitschr. f. Geschichtswissenschaft. X, 1.

Ullmann, Studien z. Gesch. d. Papstes Leo X. — Görres, Kirche u. Staat im Vandalenreich 429—534. — Jastrow, D. Welfenprocesse u. d. ersten Regierungsjahre Friedrich Barbarossas. — Stieve, D. Contobuch d. dtsh. Liga. — Koehne, D. Kröng Rudolfs, Gegenkg. Heinrichs IV. — Schirren, Geh. Corresp. Katharina's II. mit ihrer Mutter 1754. — Simonsfeld, Bemerkgen z. d. Weltchronik d. Frater Paulinus v. Venedig, Bischof v. Pozzuoli. — Molinier, Neuere Litt. z. Gesch. Frkchs im M.-A.

Sbornik historického kroužko. I, 2.

Podlaha, Leben u. Wirken d. P. Ant. Koniasch. — Kroiherr, War d. Verletzg d. Majestätsbriefes d. Ursache d. böhm. Aufstandes? — Kovář, E. Brief d. W. Meroschwa. (Mit Übersetzg.) — Recc., u. a.: Klopp, D. 30j. Krieg (Svoboda); — Wolfsgruber, Migazzi (Podlaha).

Neue Erscheinungen:

Bretholz B., Gesch. Mährens. Hrsrg. v. Landesausschuss v. Mähren. I. 1. (bis 908.) Brünn. Winiker (XII u. S. 1—120) fl. 1.—.
Buchwald Gg., Z. Wittenberger Stadt- u. Universitäts-Gesch. in d. Ref.-Zeit. Lpz., Wigand. (X, 192 S.) fl. 3.60.
Niese Ben., Gesch. d. griech. u. maked. Staaten seit d. Schlacht b. Chaeronea. I. Gotha, F. A. Perthes. (X, 512 S.) fl. 6.—.
Meyer E., Maria Idgrfin. v. Hessen, geb. Prinz. v. Engl. E. Btr. z. Sittengesch. d. 18. Jhdts. Ebd. (VII, 351 S.) fl. 3.60.

Menzel K., Wolfg. v. Zweibrücken, Pfalzgraf b. Rhein etc., Stammvater d. bair. Kgshauses. München, Beck (XXIII, 604 S.) fl. 7.80.
Buchholtz A., Btrge z. Lebensgesch. J. R. Patkuls. Lpzg., Duncker & Humblot. (VIII, 255 S.) fl. 3.60.

Wertheimer Ed., Die 3 ersten Frauen d. Kaiser Franz. Ebd. (IX, 163 S.) fl. 2.16.

Nicoladoni A., Jhs. Bänderlin v. Linz u. d. oberöst. Täufergemeinden in d. J. 1525—31. Ebd. (VIII, 314 S.) fl. 4.80.

Ehrenberg R., Altona unter Schauenburg. Herrschaft. VII: D. Jesuitenmission in A. Altona, Harder, 4°. (VI, 70 S.) fl. 1.20.

Blancard F., Les Mavroyéni. Essai d'étude addit. à l'histoire mod. de la Grèce, de la Turquie et de la Roumanie. Paris, Flammarion (IV, 931 S.) 25 Fr.

Biré E., Legendes révolutionnaires. Paris, Champion. (VI, 389 S.) 7 Fr. 50 c.

Giudice G., Ricc. Filangieri, sotto il regno di Federico II., di Coirado e di Manfredi. Napoli, Giannini. (XX, 306 S.).

Von dem Werke »Das Mittelalter« v. Rud. Kleinpaul (s. ÖL II, Nr. 13) sind die Lief. 2—6 erschienen (Leipz., Heinr. Schmidt u. C. Günther); es gilt von ihnen das, was a. n. O. von Lief. 1 gesagt ist: die Bilder mit Verständnis ausgewählt u. vorzüglich wiedergegeben, der Text nicht auf der Höhe; immer noch finden sich reichliche Geschmacklosigkeiten, viel Überflüssiges (etymologische Spielereien!) u. manches unkritisch Entleerte. Die schönen Illustrationen verdienten einen besseren Textator.

Sprachwissenschaft u. Literaturgeschichte, Mythologie.

Opitz Theodor und **Alfred Weinhold**: **Chrestomathie aus Schriftstellern der sogenannten silbernen Latinität**, für den Schulgebrauch zusammengestellt. Leipzig, B. G. Teubner, 1893. 8°. (XIV, II u. 477 S.) fl. 1.68.

Die Chrestomathie will über die Schreibart der Schriftsteller in der Zeit nach Augustus orientieren und ist zur Lectüre für Schüler der letzten Gymnasialklasse sowie auch für Lehramts-candidaten bestimmt. Für Gymnasiasten dürfte sich das Buch aber doch weniger eignen, da es zu umfangreich ist, obwohl es sehr wünschenswert wäre, dass die Schüler Zeit hätten, außer der Lectüre der gewöhnlichen Schulautoren sich eingehender in der Schriftstellerei des silbernen Zeitalters umzusehen. Weit besseren Gebrauch werden Studierende der Philologie von dem Werke machen können, welche hier eine gute Auswahl der wichtigsten Schriftsteller jener Zeit finden. Auch für das Wachbleiben des Interesses ist gesorgt, da aus jedem Gebiete das Interessanteste gewählt und — nach den besten Ausgaben — zusammengestellt wurde. Im ganzen sind folgende 13 Autoren vertreten: Suetonius, Velleius, Florus, Tacitus, Justinus, Curtius, Valerius Maximus, Plinius d. J., Plinius d. Ä., Vitruvius, Seneca, Celsus, Quintilianus. Der Versuch von O. u. W., eine Chrestomathie gerade über die im Unterrichte ziemlich vernachlässigte Latinität des silbernen Zeitalters zusammenzustellen, ist sehr zu loben, wie auch die Ausführung alle Anerkennung verdient. Wenn die Absicht der Herausgeber nicht vollkommen erreicht werden wird, so ist dies nicht dem Buche, sondern dem Zeitmangel in der obersten Gymnasialklasse allein zuzuschreiben; umso mehr ist das Werk den Studierenden der Philologie zu empfehlen.

Wien.

H. Bohatta.

Müller-Guttenbrunn Adam: **Im Jahrhundert Grillparzers**. Litteratur- und Lebensbilder aus Österreich. Wien, Kiehnner und Schmidt, 1893. 8°. (V und 224 S.) fl. 2.—.

Eine Sammlung von kleinen Aufsätzen über österreichische Dichter der grillparzerischen Zeit, die vorher zerstreut in Zeitschriften erschienen sind. Den Stempel der Entstehungszeit tragen sie alle an der Stirn, denn auf bestimmte Veranlassung sind sie alle zurückzuführen. Es sind entweder Gedenkblätter zur Centenarfeier oder Nekrologe; ein gesundes Urtheil kommt namentlich in dramatischen Dingen zur Geltung; und der Stil ist sauber und glatt. Man wird die Aufsätze auch in Buchform gern lesen, aber nur dort Neues erfahren, wo der Verf. aus persönlichen Erinnerungen redet. Dies ist am meisten in dem Aufsatz über Prechtler und Grillparzer der Fall, der nun auch denen zugänglich ist, die ihn nicht sogleich

bei seinem ersten Erscheinen in der Beilage der »Allgemeinen Zeitung« oder bei seinem zweiten im »Magazin für Litteratur« kennen gelernt haben. Für den zukünftigen Director des Raimundtheaters aber erweckt das warme Gedenkblatt zum 11. Juni 1890 ein günstiges Vorurtheil, und hinter dem Worte wird hoffentlich auch die That nicht zurückbleiben.

Wien.

Minor.

Schultheiss Albert: Der Schelmenroman der Spanier u. seine Nachbildungen. (Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge von R. Virchow u. W. Wattenbach. N. F. VII, Nr. 165). Hamburg, Verl.-Anst. und Druckerei-A.-G. 8°. (62 S.) fl. —.60.

Man findet hier mit geringer Mühe kurze Inhaltsangaben der spanischen Schelmenromane. Das ist wohl der einzige Gewinn, den man aus der Lectüre der breiten, schleppenden, mit allerlei Flickwerk überladenen, das Wichtigste überspringenden Darstellung ziehen kann. Den Einfluss der volkstümlichen Schwanklitteratur auf die Entstehung und Entwicklung dieser Prosagattung hat der Verf. nirgends in Betracht gezogen. Was er über die deutschen Schelmenromane sagt, ist soviel als nichts; den ältesten Schelmenroman der Engländer kennt er gar nicht; dafür gibt er sich Mühe, die Romane Zoia's unter die Schelmenromane zu bringen: »Die meisten könnten ohne allzugroßen Aufwand an Mühe in Autobiographien umgewandelt (sic!) werden.« Als wenn sie dann schon Schelmenromane wären!

*1.

Zeitschr. f. deutsches Alterthum u. deutsche Litt. XXXVII, 4.

E. H. Meyer, Quellenstudien z. mhd. spielmannsdichtg. I. Z. Orendel. — Zwierrzina, Überlieferung u. kritik v. Hartmanns Gregorius (Schl.). — Much, Eddica. — v. Grienberger, Dietmar v. Aist. — Anzeiger, u. a.: Schorbach, Parzifal v. Claus Wisse u. Ph. Colin (Stosch); — Schwering, Grillp.'s hellen. trsp. (Sauer). — Litt. notizen. — Berichte üb. Wenkers Sprachatlas d. deutschen reiche.

Zeitschrift f. deutsche Sprache. VII, 8.

Telmann's »Lucrezia«. — Brunner, E. Brief an d. Hrsgeber. — Unterdrück d. Hilszeitwortes. — »D. 2. Faust.« — Schrader, Etliche Gleichnis-Redensarten d. neuesten Zeit. — Ders., Hals über Kopf. — Daubenspeck, Üb. d. Wort Absetzen. — Bemerkgen zu Stellen aus neueren Schriftstellern.

Wiener Studien. Ztschr. f. class. Philologie. XV, 1.

Jurenka, Novae lectiones Pindaricae. — Holzner, Krit. Studien z. d. Bruchstücken d. Euripides. — Rzach, Z. Metrik d. Oracula Sibyllina. — Schenkl, J. J. Reiskii animadversiones in Philostratos. — Schepps, Pro Priscilliano. — Miscellen.

Berliner Studien f. class. Phil. u. Archaeologie. XIV, 1 u. 2.

(1) Kornemann, De civibus Romanis in provinciis Imperii consistentibus. — (2.) Werner, Quaestiones Babrianae.

Neue Erscheinungen:

Bachmann Jhs., D. Klagelieder Jeremiae in d. aethiop. Bibelübersetzg. Halle, Niemeyer. (54 S.) fl. 1.44.

Gerhard F., J. P. de Memels lustige Gesellschaft. Nebst e. Übersicht üb. d. Schwanklitt. d. 17. Jhdts. Ebd. (127 S.) fl. 1.68.

Holz Gg., D. Gedichte v. Rosengarten zu Worms. Ebd. (CXIV, 274 S.) fl. 6.—.

Wechssler Ed., D. roman. Marienklagen. E. Btr. z. Gesch. d. Dramas im M.-A. Ebd. (VI, 104 S.) fl. 1.44.

Gothein M., Will. Wordsworth, s. Leben, s. Wke, s. Zeitgenossen. 2 Bde. Ebd. (XII, 374 u. 178 S.) fl. 4.80.

Corpus inscriptionum etruscarum, ab Ac. litt. regia boruss. Berol. et Soc. litt. saxoni. Lipsiensi pecunia adjunctus, administr. Aug. Danielsson ed. C. Pauli. (In c. 25 Sectionen) 1. Segmentum. Lpz., Barth. Fol. (S. 1—74.) fl. 6.—.

Fränkel L., Shakesp. u. d. Tagelied. E. Btr. z. vergl. Littgesch. d. german. Völker. Hann., Helwing. (V, 132 S.) fl. 1.80.

Lorenz O., Goethes polit. Lehrjahre. Vortr., m. e. Anh.: Goethe als Historiker. Berl., Besser. (VII, 180 S.) fl. 1.80.

Reich E., Ibsens Dramen. 16 Vorlesgen. Dresd., Pierson. (IX, 288 S.) fl. 1.80.

Schlossar A., 100 Jahre dtsch. Dichtg. in Steiermk. 1785—1885. (Österr. Bibliothek, II.) Wien, Graeser. (XI, 193 S.) fl. 1.—.

Steinschneider M., D. arab. Übersetzgen aus d. Griech. (Centralbl. f. Bibliothekswesen, Beiheft XII.) Lpz., Harrassowitz. (IV, 112 S.) fl. 3.—.

Koch Max, Gesch. d. dtsch. Litt. (Sammlg. Göschen. 31.) Stuttg., Göschen. (278 S.) fl. —.48.

Droste-Hülshoff A. v. u. Levin Schücking, Briefe. Hrsq. v. Theo Schücking. Lpz., Grunow. (XI, 362 S.) fl. 2.40.

Kirchner Fr., D. dtsch. Nat.-Litt. d. 19. Jhdts. Heidelbg., Weiß, (VIII, 686 S.) fl. 4.50.

Rydberg G., Le Développement de »facere« dans les langues romanes. Paris, Noblet (IV, 256 S.)

Stappers H., Dictionnaire synoptique d'étymologie française. Paris, Larousse (XII, 960 S.) 6 Fr.

Tissot E., Le drame norvégien. H. Jbsen, B. Björnson. Paris, Perrin. (IV, 299 S.) 3 Fr. 50 c.

Kunst und Kunstgeschichte.

Overbeck J.: Geschichte der griechischen Plastik. Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage. Erster Halbband. Leipzig, J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, 1892. gr.-8°. (V—X u. 302 S., 76 Abb.) fl. 6.—.

Die vorl. vierte Auflage dieses Buches wird mit Recht in der Anzeige der Verlagsbuchhandlung eine »gründlich durchgearbeitete und sehr ansehnlich vermehrte« genannt. Die Vermehrung betrifft hauptsächlich zwei Abschnitte der Geschichte der archaischen Kunst: die Anfänge der bildenden Kunst in Griechenland und die altattische Kunst der 60er und 70er Olympiaden. Dort boten die Inselfunde und die trojanisch-mykenischen Ausgrabungen, hier die Denkmäler der Akropolisforschungen eine Fülle neuen Stoffes. Im Zusammenhange damit ist außer dem Texte (302 gegen 242 Seiten) auch die Zahl der Abbildungen beträchtlich gewachsen (von 53 auf 76), nur sind dieselben theilweise nicht recht genügend. Die Anlage des Ganzen ist dieselbe geblieben. Die Umarbeitung hängt natürlich enge zusammen mit der Erweiterung. So hat denn auch die Betrachtung der ältesten Kunst die durchgreifendste Veränderung erfahren: die ägyptische Hypothese, welche sich mehr oder weniger doch nur im Reiche der Vermuthung ergieng, der aber im Eingange der dritten Auflage noch eine ausführliche Besprechung gewidmet werden musste, ist jetzt ersetzt durch die Betrachtung der handgreiflichen Spuren einer ältesten Kultur auf griechischem Boden. Im Vordergrund der Besprechung steht jetzt die »mykenische Cultur«, die uns auf den Osten hinweist.

Aber auch in den weniger umstrittenen Gebieten der archaischen Kunst stößt man allenthalben auf die ergänzende Hand des fleißigen Forschers, der sammelte, einordnete und mit vorsichtigem Urtheil erwog, was die gelehrte Einzelbetrachtung über diesen und jenen Punkt an Stoff geliefert hat. Leider wird jedoch die Lesung des Buches durch eine große Menge zum Theil wirklich sinnstörender Druckfehler, sowie dadurch, dass Nebensätze vielfach nicht durch Interpunktion von ihren Hauptsätzen getrennt sind, nicht unbedeutend gestört. Möge die Fortsetzung des so wichtigen Werkes auch von diesen kleinen Fehlern frei sein!

Nürnberg.

Dr. Hm. Sörgel.

St. Leopold-Blatt. VII, 11.

D. Dom zu Sarajewo. — Habert, Mozart, Haydn u. Beethoven, oder haben d. Deutsch-Cäcilianer e. Recht, über dieselben abfällig zu urtheilen? — Miscellen.

Wiener Dombauvereins-Blatt. XIII, 22—27.

(22/23.) Mitthlgcn aus d. Dombauhütte. — Neumann, D. Apostel- oder Kaiserchor. (Schl. in Nr. 24/25.) — (24/25.) D.

älteste Beschreibg. d. Metropolitankirche zu St. Stephan. LX. (Forts. in Nr. 26/27.) — Ilg, 2 Briefe an d. Redaction. — (26/27.) Neumann, D. Priesterchor in St. Stephan.

Dar Kunstwart. VII, 4.

Lange, Üb. malerische Ausführg. — Schöne Litt. Nr. 27. — Theater. — Musik. — Freihöfer, D. Münchner Kunstausst. (Schl.) — Lier, Buchdrama u. Bühnendrama. — Lose Blätter.

Neue Erscheinungen:

Hermann K. A., Völkerlieder f. 4stimm. Männerchöre. Lpz., Klinkhardt. (IV, 288 S.) fl. 3.—
Ulmann Hm., Sandro Botticelli. Münch., Verl.-Anst. 4^o. (VIII, 158 S.) fl. 9.60.
Gade Niels W., Aufzeichnungen u. Briefe, hrsg. v. Dagm. Gade. Autoris. Üb. aus d. Dän. Basel, Geering. (VI, 279 S.) fl. 2.40.
Moureaux A., Les Moreaux. Paris, Pierson. (147 S.) 4 Fr. 50 c.
Claretta G., I reali di Savoia munifici fautori d. arti: contrib. a. storia artist. del Piemonte del sec. 18. Turin, Paravia. (305 S.)
Stella A., Pittura e scultura in Piemonte 1842—91. Ebd. (XIV, 667.)
Quinet E., Ce que dit la musique. Paris, Levy. (413 S.) 3 Fr. 50 c.
Curzon H., de, Musiciens du temps passé. Les dernières années de Mozart, Mozart et le Mozarteum de Salzbg., Méhul, Hoffmann musiciens. Paris, Fischbacher. (303 S.) 3 Fr. 50 c.

Länder- und Völkerkunde.

Blätter d. Vereins f. Landeskd. v. N.-Ö. N. F., XXVII, 9 10. Register zu Bl. d. V. f. Ldskd. v. N.-Ö. 1881—1885. I.

Globus. LXIV, 20 u. 21.

(20.) de Lapouge, D. Auslese durch d. Krieg. — Leder, Reise durch Irkutsk nach Urga in d. Mongolei. (Schl. in Nr. 21.) — Frobenius, D. Fensterthüren im Congo-Becken. — D. Tuchler-Haide. — Schwankgen in d. geogr. Breite. — Abchasische Redeweisen u. Sprichwörter. — D. Streit um d. Bildg. d. Korallen-Inseln. — (21.) Hahn, Grum-Grschimailo's Forschgen in Turfan (Centralasien). — Klittke, Dr. Hagens Reise auf d. Neuen Hebriden. I. — D. Goldfelder Transvaals. — Aus allen Erdtheilen.

Der Gebirgsfreund. IV, 11.

H. G., D. inneralpine Wiener Becken in vorgeschichtl. Zeit. — Schober, E. Gewitter auf d. Schafberg. — Berichte.

Neue Erscheinungen:

Dukas-Theodassos J., Im Zeichen des Halbmondes. Schilderungen aus d. türk. Reichshptstadt. Köln, Bachem. (VI, 391 S.) fl. 2.70.
Schreiber P., Klimatographie d. Kgr. Sachsen. I. (Forschgen z. dtsh. Lds.- u. Volkskd. VIII.) Stuttg., Engelhorn. (97 S.) fl. 2.40.
Hauptmann F., E. Fahrt ins Land d. Pharaonen m. e. Abstecher n. Palästina. Osnabr., Pilmeyer (151 S.) fl. —.72.
O. O., Sibir. Briefe, eingeführt v. P. v. Kügelgen. Lpz., Duncker & Humblot. (XII, 327 S.) fl. 3.36.
Diercks G., Culturbilder aus d. Ver. Staaten. Berl., Verein f. dtsh. Litt. (V, 378 S.) fl. 3.60.
Jodl J., Topogr.-statist. Ortslex. d. Kgr. Böhmen. Mit hist. Anm. (In c. 12 Lief.) I. Lief. Prag, Höfer & Klouček. (80 S.) fl. —.65.
Joanne P., Itinéraire général de la France. Environs de Paris. Paris, Hachette. (LIV, 442 S.) 7 Fr. 50 c.
Baraudon A., Algérie et Tunisie. Paris, Plon et Nourrit. (XV, 328 S.) 3 Fr. 50 c.

A. Halka, der unermüdliche Vorkämpfer für die Sache der Antisklaverei u. Afrikamission, lässt gegenwärtig eine »Kleine Afrika-Bibliothek« erscheinen (Druck v. Pustet in Salzbg.), welche »Unterhaltendes u. Belehrendes z. Förderg. d. Liebe zu uns. ärmsten schwarzen Brüdern« in zwanglosen Heften, je 32 S. 8^o zu 6 kr., bietet. Die beiden ersten vorl. Hefte bringen (1.) eine Lebensskizze d. hl. Petrus Claver, »D. Scapulier des Sklaven«, (2.) Halka, »Geschichte d. Silbergoldens, der gern nach Afrika gewandert wäre«, Elpide, »Von Mossamedes nach Huilla« u. P. Acker, »E. Verhör mit befreiten Sklaven« nebst etlichen kleineren Skizzen. Das neue Volksschriftenunternehmen verdient die wärmste Empfehlung.

Die Lief. 25—34 von Adrian Balbi's »Allgem. Erdbeschreibg.«, 8. Aufl., bearb. v. Dr. F. Heiderich (Wien, Hartleben) bringen den Schluss d. Länderkd. Asiens, e. anschaul. Schilderg. d. Polargebiete u. d. Entdeckgsfahrten nach denselben, Europa (Allgemeines) u. eingehend das Deutsche Reich (S. 638—1032). Der zweite Bd. des großen Werkes, das in textlicher wie illustrat. Hinsicht auf der Höhe der Zeit steht, ist damit abgeschlossen. Besonders sei auf die zahlreichen Kartenbeil. hingewiesen, welche einen eigenen Atlas zu ersetzen im Stande sind.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Rösler Augustin, C. SS. R.: Die Frauenfrage vom Standpunkte der Natur, der Geschichte und der Offenbarung, auf Veranlassung der Leo-Gesellschaft beantwortet. Wien, Roller, 1893. gr.-8^o. (VIII u. 293 S.) fl. 1.80.

Ein gutes Buch, was noch mehr ist, ein entschiedenes Buch, und, was die Hauptsache ist, ein Buch zur rechten Zeit. Wir haben schon lange ein Bedürfnis nach einem solchen gehabt, das eine der brennendsten und zweifelsohne der wichtigsten Tagesfragen von dem dreifachen Gesichtspunkte aus erörtert, den der Titel anzeigt. Zum besonderen Verdienste rechnen wir es ihm an, dass es gerade den »Standpunkt der Natur« so eingehend behandelt. Die »übernatürlichen, transcendenten Lehren«, womit Bebel zufolge »der Theolog die Gehirne zu umnebeln sucht«, sind hier ziemlich kurz abgethan und nur zum Schlusse nicht ganz übergangen, um den Leser auf jene Höhe zu erheben, von der aus dieser Gegenstand allein vollständig gewürdigt werden kann. Und so ist es auch gut und recht. Was aber vor allem gut und billig ist, das ist der gesunde, nüchterne Empirismus und Realismus, von dem alle Untersuchungen ausgehen. Nach dieser Seite hin ist das Buch ein wahres Vorbild für die Methode, die ähnliche Arbeiten heute einhalten müssen, sollen sie Erfolg erlangen. Und noch nach einer zweiten Seite hin möchten wir es als leuchtendes Beispiel aufstellen: als monographische Arbeit auf dem Gebiete der Apologetik. Unsere Litteratur vernachlässigt die Monographie viel zu sehr. Gilt das von allen Zweigen der Wissenschaft, so am meisten von dem ohnehin so sehr vernachlässigten der Apologetik. Möge das vorliegende Werk in diesem Stücke bahnbrechend sein!

Auf den Inhalt einzugehen ist hier nicht der Ort. Es genüge hervorgehoben zu haben, dass das Buch, theils vollständig, theils im Anschlusse an die reichlich benützte Litteratur, eine große Menge von Einzelfragen behandelt oder berührt, die für Ehe und Familie, für Erziehung, Sittlichkeit und häusliches Leben theoretisch wie praktisch gleich bedeutsam sind. Auch nach dieser Seite hin ist es eine Leistung, der wir viele Nachahmer wünschen. Dem Verfasser und der Leo-Gesellschaft zugleich unsern Dank für diese nützliche, schöne Gabe.

Gratz.

P. A. M. Weiß, O. Pr.

I. Mühlbrecht Otto: Übersicht der gesammten staats- und rechtswissenschaftlichen Litteratur des Jahres 1892. XXV. Jahrg. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht, 1893. gr.-8^o. (VIII u. 242 S.) fl. 3.60.

II. Mühlbrecht Otto: Wegweiser durch die neuere Litteratur der Rechts- und Staatswissenschaften. Für die Praxis bearbeitet. 2. umgearbeitet und vermehrte Auflage. Ebd. 1893. gr. 8^o. (XXVIII u. 748 S.) fl. 16.80 (geb. in Hft.)

(I.) Seit 25 Jahren fasst Otto Mühlbrecht am Schlusse eines jeden Jahres die während desselben erschienene rechts- und staatswissenschaftliche Litteratur der Culturstaaten der Welt in einem etwa fingerbreiten Bande zusammen. Diese »Übersichten« werden gebildet durch die in ein einheitliches Ganzes gebrachte Aneinanderreihung der alle 2 Monate von demselben Herausgeber in demselben Verlage erscheinenden Doppelnummern der »Allgemeinen Bibliographie der Staats- und Rechtswissenschaften«, vermehrt um ein ausführliches alphabetisches Register. Über die hohe Brauchbarkeit der Mühlbrecht'schen bibliographischen Publicationen für den Buchhandel wie für die wissenschaftlichen Kreise gibt es nur eine Stimme uneingeschränkten Lobes. Gerade bei dem vorliegenden

Jahrgange, mit welchem ein Vierteljahrhundert bibliographischer Thätigkeit für O. Mühlbrecht abschließt, scheint es uns wie eine Ehrenpflicht, dem hochverdienten, unermüdeten Herausgeber, wie der rührigen Verlagsfirma, deren Theilhaber er ist und der die deutschen Staats- und Rechtswissenschaften seit Jahren für viele und hochherzige Unterstützung verpflichtet sind, Dank und Lob in ganz besonders warmer Weise auszusprechen.

(II.) O. Mühlbrecht selbst wollte diesen für einen Rückblick auf die litterarische Thätigkeit der Culturwelt auf dem Gebiete der Staats- und Rechtswissenschaften ganz besonders geeigneten Zeitpunkt in passender Weise benützen, indem er eine Rückschau auf das abgelaufene Vierteljahrhundert an der Hand seiner bibliographischen Zusammenstellungen versuchte. Aus den 87.500 Titeln, welche er von 1868—1892 in seine obengenannte »Allgemeine Bibliographie der Staats- und Rechtswissenschaft« aufgenommen hatte, (jährlich durchschnittlich 3.500 Neuigkeiten) wählte er ungefähr 34.000 Titel der »besseren Erscheinungen« aus und fasste sie in einem starken Bande nach einer vorzüglichen systematischen Ordnung, in welcher er sich an den Katalog der Bibliothek des Reichsgerichtes anschloss, zusammen. Außerdem bearbeitete M. hiezu ein ganz vortreffliches Register, in welchem die Mehrzahl der Titel dreimal erscheint, einmal unter dem Autornamen, dann unter dem Schlagworte der Materie und zuletzt unter dem Schlagworte des betreffenden Landes, der Provinz oder der Stadt. Alle diese Titel laufen in einem Alphabet fort. Die Namen der Übersetzer und Herausgeber sind im Register wie Autornamen behandelt. Bei der neueren Litteratur sind die Ladenpreise, bei der älteren Litteratur die gegenwärtigen Preise des Büchermarktes angegeben. Auch der Vermerk »Vergriffen« findet sich an geeigneter Stelle. — Man sieht, es liegt hier ein ganz besonders sorgfältig gearbeitetes und ebenso ausgestattetes Nachschlagewerk ersten Ranges vor. Die Auswahl der Titel ist mit vielem Verständnisse, welches der Herausgeber aus seiner langjährigen geschäftlichen Thätigkeit schöpfen konnte, getroffen. Mit einem Worte, es ist ein bibliographisches Meisterwerk, zu welchem Herausgeber und Verlagsfirma aufs lebhafteste zu beglückwünschen sind.

Wien.

J. M. A. Fuchs.

Archiv f. Eisenbahnwesen. XVI (1893), 6.

Pannenberg, D. Aufgabe d. Verwaltg. b. Bau v. Nebenbahnen. — Kecker, Eisenbahnsignalwesen. (Schl.) — Hoff, D. Arbeiterpensionscassen u. d. Unfallversicherung b. d. preuß. Staatsbahnen i. J. 1892. — D. Eisenbahnen Deutschl., Englds. u. Frkchs. in d. J. 1889—1891. — Kl. Mitthgen.

Socialpolit. Centralblatt. III, 7 u. 8.

(7.) Heinemann, D. Straffensystem in d. Entwürfe e. schweiz. Strafgesetzgeb. — Grunzel, Arbeiterverhältnisse in d. ostind. Baumwollindustrie. — Amlt. Erhebgen üb. Gesundheitszustände in d. Buchdruckereien. — Hirsch u. Ledebour, Z. Beurtheilg. d. deutsch. Gewerkvereine. — Operationspflicht d. Versicherten. — D. Krankenversicherung d. Arbeiter in Berl. 1892. — Schweiz. Arbeitertag u. Arb.-Versicherung. — Wohnzustände u. Wohnungsgesetzgeb. — (8.) Jastrow, D. Reichs-Steuerreform. — Heinemann, Socialpolit. in d. Entwürfe e. schweiz. Strafgesetzbuchs. — Schiff, Z. Frage d. Grundsteuervertheilg. in Österr. — Löw, Ländl. Arbeiterverhältnisse in Schottld. — L. Brentano, Zur Polemik üb. d. dtsh. Gewerkvereine. — Manifest d. Arbeitslosen in London. — Z. Degeneration d. wohlhabenden weibl. Bevölkerung. in d. V. St. — Sonntagsruhe d. Photographen.

Archiv f. öffentl. Recht. IX, 1.

Curtius, Üb. Staatsgebiet u. Staatsangehörigkt. — Stoerk, D. Ausfuhrverbot u. d. partielle Suspension völkerrechtl. Verträge. — Schneider, D. neue Entwurf e. Civilprocessordnung. — Zeller, D. Organisation d. Waisenpflege in Hessen. — Litteratur.

Neue Erscheinungen:

- Krassel F. W., Privatrecht u. Prostitution. E. social-jurist. Studie. Wien, Breitenstein. (43 S.) fl. —.45.
 Eckstein J., D. Intervention nach öst. Recht. Lpz., Duncker u. Humblot. (VIII, 295 S.) fl. 3.60.
 Mommsen Th., Abriss d. röm. Staatsrechts. (Bindings systemat. Hdb. I, 3.) Ebd. (XV, 363 S.) fl. 5.04.
 Kaufmann W., D. mitteleurop. Eisenbahnen u. d. internat. öff. Recht. Ebd. (XIV, 289 S.) fl. 3.60.
 Mollet E., Etude de législations étrangères sur le mariage religieux. Paris, Retaux. (XI, 269 S.)
 Perna F., L'enfitusi nel diritto antico e moderno. Napoli, d'Auria. (480 S.) 5 fr.
 Rossi A., Il diritto eccles. in Italia negli ultimi 50 anni. Milano, Ghezzi. (34 S.)
 Utrilla J., Manual de la ley del timbre del Estado. Santiago, Paredes. (221 S.) 2 fr. 50 c.

Die neuesten (25. u. 26.) Lief. des von der Görres-Gesellschaft hrsg., von Dr. A. Bruder in Innsbr. red. »*Staatslexikon*« (Freibg. i. B., Herder) enthalten u. a. folgende Artikel: Kapital u. Kapitalismus, Schl. (Scheimpflug); Kartelle (Kämpfe); Katholiken-Emancipation in Großbrit. (Bellesheim); Ketteler (Haffner); Kirche (Schill); Kirche u. Staat (v. Scherer); — in Deutschl. seit d. Wiener Congress 1815 (Vering); Kirchenamt (Singer); -gewalt, landesherrl. (Biederlack); -gut (Biederlack); -politik, preuß. (Jul. Bachem); -recht (Singer); -staat (Gottlob); -strafen (Pruner); Kirchhöfe (Singer); Kongostaat (Franz); Korea (Pjetschka); Kornzölle (v. Huene); Krause (Grupp); Krieg, Kriegsrecht, -contrebande u. Kundschafter (Resch); -leistgen (Menzinger); Kunstpflege (Domanig); Landarbeiter (Antoni).

Naturwissenschaften. Mathematik.

Bütschli O., Prof. d. Zoologie in Heidelberg: Untersuchungen über mikroskopische Schäume und das Protoplasma.

Versuche und Beobachtungen zur Lösung der Frage nach den physikalischen Bedingungen der Lebenserscheinungen. Leipzig, Engelmann. 1892, 4^o (IV u. 234 S. m. 6 lithogr. Tafeln, 23 Fig. im Text u. e. Atlas v. 19 Mikrophotogr.) fl. 14.40.

An diesem Werke Bütschli's wird Niemand vorübergehen können, der über die Richtung, die die moderne Biologie zur Erklärung der Lebenserscheinungen genommen hat, urtheilen will. Die Lebenserscheinungen, wie sie in letzter Hinsicht die Zelle, aus der sich alle Lebewesen aufbauen, zeigt, sind allein physikalisch und chemisch zu erklären, das heißt, sie sind einer mechanischen Erklärung zugänglich; andere Kräfte als diese sind in der lebenden Substanz nicht wirksam: so lautet das Dogma, das zu begründen als das Ziel der biologischen Wissenschaften ausgegeben wird. Zwar hat der geniale Bunge, freilich der Einzige unter den modernen Physiologen, in seinem Lehrbuche der physiologischen und pathologischen Chemie (Leipzig, 1889. 2. Auflage) nachdrücklichst darauf hingewiesen, dass alle Vorgänge im Organismus und in den Zellen, die sich mechanisch erklären lassen, ebensowenig Lebenserscheinungen sind, wie die Bewegung der Blätter und Zweige am Baume, der vom Sturme gerüttelt wird, und dass wir bei der Erforschung der kleinsten Zelle mit den bisherigen Hilfsmitteln bereits an der Grenze angelangt sind. — Das Dogma vom Alles-erklären-können und Alles-erkennen-können hat sich bei dem modernen Naturforscher so tief festgesetzt, dass er die Schwierigkeiten für eine Erklärung gar nicht mehr sieht. — B. hat seit Jahren die Zoologie durch seine Untersuchungen über den Bau der Infusorien, überhaupt der Protozoen, mit einer großen Anzahl von Thatsachen bereichert. Er fand, dass die Körpersubstanz dieser Wesen einen wabenartigen Bau, wie die Waben in einem Bienenstocke, besitzen, nicht aber, wie andere wollen, eine netzförmige oder fibrilläre Structur. Die Waben-

wände bestehen nach B. aus einer zähflüssigen Substanz, während die Waben selbst von einer leichtflüssigen, wässrigen Substanz erfüllt sind. Diesen Bau sollen die Zellen auch in den übrigen Thierstämmen zeigen. Diese Thatsachen gefunden zu haben, genügt aber B. nicht, er will aus ihnen die Lebenserscheinungen, wie die active Bewegung u. s. w. der Zellen, erklären. Sein Weg ist folgender. Er hat versucht, auf künstlichem Wege Zellen herzustellen, das heißt kleinste Tropfen eines Gemenges von Stoffen, die diese wabenartige Structur zeigen. Gemische von »Schmierseife« mit Benzin wurden hergestellt, vor allem aber wurde altes Olivenöl mit pulverisiertem Kochsalz oder Zucker zu einem dicken Brei zusammengerieben. Von diesem Brei wurden kleinste Tröpfchen unter dem Mikroskop untersucht und siehe, sie zeigten einen wabenartigen Bau! Dieser wabenartige Bau der künstlichen Ölseifenschäume mit ihren Strömungsercheinungen und ihren faserigen Structuren wird nun nicht etwa als dem Bau der lebenden Zelle ähnlich beschrieben, nein, B. hält den Wabenbau und die Bewegungen seiner Ölschaumtropfen für zweifellos vollständig identisch mit den Erscheinungen in der lebenden Zelle! Die Molecularkräfte, die den wabenartigen Bau in seinen Gemischen bewirken, sind allein in der lebenden Zellschubstanz vorhanden. So wäre denn das Räthsel des Lebens gelöst, da nach B. die formbildenden Kräfte der Zelle identisch sind mit den Molecularkräften in der anorganischen Substanz! Er sagt selbst bei der Schilderung der activen complicierten Bewegung der Amöben, dass diese dem beschriebenen strömenden Ölseifenschäum-Tropfen so ungewein ähnlich sei, »dass ich von der Übereinstimmung der wirksamen Kräfte in beiden Fällen vollkommen überzeugt bin.« Freilich kann die aus der äußeren Ähnlichkeit gefolgerte innere Gleichheit nicht bewiesen werden, aber wer wird von einem modernen Zoologen Beweise fordern! Er fordert ja auch nur Glauben und immer wieder Glauben! Was ist nun mit B.'s Werke erreicht worden? Die Mehrzahl der Biologen wird in ihm eine Großthat erblicken; eine Minderzahl, der aber die Zukunft gehört, wenn anders man nicht an der Zukunft der Zoologie verzweifeln soll, sieht in ihm nur die mechanische Naturanschauung wieder einmal gründlich ad absurdum geführt. Zu bedauern sind nur die armen Studenten, die, unerfahren von der Schule kommend, derartige rohe Ansichten auf Treu und Glauben für Wahrheit nehmen müssen.

Göttingen, dz. Berlin-Steglitz. Prof. Hamann.

Plassmann J.: Der Planet Jupiter. Darstellung der wichtigsten Beobachtungs-Ergebnisse und Erklärungsversuche. (Schriften der Görres-Gesellschaft, 1892, I.) Köln, J. P. Bachem in Comm., 1892, gr.-8°. (IV u. 111 S. m. 10 Bild.) fl. 1 08.

Das erneuerte Interesse, welches der Planet Jupiter in der jüngsten Zeit wachgerufen, verpflichtet uns, auf diese gediegene Monographie aufmerksam zu machen. P. ist nicht nur als Astronom, sondern auch als Verf. mehrerer astronomischer Monographien gut eingeführt. Seinen Ruf als gediegener Fachmann und ausgezeichnete Darsteller hat er auch in diesem Werkchen zu wahren gewusst, so dass wir es allen auf das wärmste empfehlen können. Man findet darin alles, was die neue Forschung über Jupiter zu sagen weiß, in einer Art dargelegt, die nichts zu wünschen übrig lässt und geeignet ist, das Interesse an der Astronomie zu fördern.

Prag.

Dr. W. Láska.

Jahrbuch der Naturwissenschaften 1892—1893. Herausgegeben von Dr. Max Wildermann. VIII. Jahrgang. Freiburg i. B., Herder'sche Verlagshandlung, 1893. gr.-8°. (XIV u. 558 S. mit 31 Holzschn. u. 1 Kärtchen.) fl. 3.60.

Der neue Jahrgang dieses außerordentlich tüchtigen Jahrbuches, welches wie keine ähnliche Unternehmung die Ansprüche der gebildeten Kreise und der Fachwelt zugleich befriedigt, unterscheidet sich nicht von den vorhergehenden, und verdient in jeder Beziehung dieselbe warme Empfehlung wie seine Vorgänger.

Wenn uns zuweilen etwas zu knapp scheint, so ist wohl die Beschränkung der Seitenzahl des Buches, welche aus begrifflichen Rücksichten angenommen wurde, daran schuld. Wir möchten jedoch empfehlen, hierin doch einigen Spielraum zugewähren.

Innsbruck.

J. M. Pernter.

Natur und Offenbarung. XXXIX, 11.

Probst, Üb. d. Bedeutg. d. Warmwasserheizg. f. d. Erklärg. d. Temperaturverhältnisse. — Gutberlet, Eine o. mehrere Ursprachen? — Tümler, D. geogr. Verbreit. der Arctiden »Bärenspinner« u. deren biolog. Beziehg. zu ihren Futterpflanzen. — Wasmann, Entwicklgstheorie u. Darwinismus. — Wissenschaftl. Rdsch.: Hovestadt, Angewandte Chemie; Busch, Meteorologie; Láska, Astronomie. — Láska, Himmelserscheinungen im Dec. 1893.

Österr. Botan. Zeitschrift. XLIII, 11.

Murbeck, *Veronica poljensis* Nov. sp. ex affinitate *V. anagalloidis* Gussone. — Taubert, *Trifolium ornithopodioides* Sm., e. f. d. öst.-ung. Flora neue Pflanze u. s. Identität *M. Trifolium perpusillum* Simk. — Magnus, *Z. alpinen Verbreitg. d. Chrysomyxa Abietis* Ung. — Freyn, *Plantae novae orientales*. — Polák, *Z. Flora v. Bulgarien*. — Franzé, Üb. einige niedere Algenformen. (Schl.) — Nestler, D. Perldrüsen v. *Artanthe cordifolia* Miq. (Schl.) — Evers, Botan. Mitthlg. — Flora v. Öst.-Ung.: Wettstein, Steiermark.

Neue Erscheinungen:

Thomae Jh., D. Kegelschnitte in rein projectiver Behandlg. Halle, Nebert. (VIII, 181 S.) fl. 3.60.
 Bischoff C. A., Hdb. d. Stereochemie. Unt. Mitwirkg v. P. Walden hrsg. I. Bd. Frkf. a/M., Bechhold. 4°. (448 S.) fl. 8.40.
 Gänge C., Anleitg. z. Spectralanalyse. Lpz., Quandt & Händel. (VIII, 196 S.) fl. 1.20.
 Haacke W., Gestaltg und Vererb. E. Entwicklungsmechanik d. Organismen. Lpz., Weigel, (VIII, 337 S.) fl. 4.80.
 Handwbt. d. Pharmacie. Prakt. Hdb. für Ärzte etc. Hrsg. v. A. Brestowski. I. Bd. Wien, Braumüller. (VI, 968 S.) fl. 14.40.
 Romanes G. J., E. krit. Darstellg d. Weismann'schen Theoric. Aus d. Engl. v. K. Fiedler. Lpz., Engelmann. (IX, 228 S.) fl. 2.40.
 Meschinelli A. et H. Squinabol, Flora tertiaria italica. Padova. (LXII, 578 S.) 40 Fr.
 Locard A., Conchyliologie française. Paris, Baillière. (327 S.) 18 Fr.
 Studler A., La structure intime des molécules chimiques. Paris, Gauthier-Villars. (XIX, 278 S.) 5 Fr.

Pünning Prof. Dr. H., »*Grundzüge der Physik*«. Mit e. Anh.: Chemie und Mineralogie. Münster, Aschendorff, 1893. gr.-8°. (IV u. 208 S.) fl. 1.20. Das Buch ist als Leitfaden beim physikal. Unterr. in den mittleren Classen höh. Lehranstalten gedacht; im Vordergrund steht das Experiment, mathem. Entwicklg. sind seltener gegeben. Im Anhang ist auf prakt. Einrichtg. u. d. Technologie besonders Bedacht genommen. — A. Sprockhoff's *Kleine Chemie*. E. Chemie d. tägl. Lebens m. vielen Abb. Hannover, C. Meyer, 1893, gr.-8°. (80 S.) fl. —.30. Das Heft ist f. d. häusl. Beschäftig. d. Schüler bestimmt. In 2 Abschn. behandelt der Verf. die wichtigsten chem. Vorgänge d. tägl. Lebens im Haushalte des Menschen u. d. chem. Vorgänge d. wichtigsten Gewerbe. Die klaren, verständlichen Erläuterungen werden durch e. Reihe v. Abildgen unterstützt.

Müller & Pilling, »*Deutsche Schulflora*«, z. Gebrauch f. d. Schule u. z. Selbstunt. I. Thl. Gera, Th. Hofmann, gr.-8°. Das Werk soll ausschließlich der Anschauung dienen, es enthält bloß Tafeln (ein »Lehrgang d. botan. Unterr.« v. F. O. Pilling im Anschluss an d. vorl. Werk erschien im näml. Verlag), allerdings in ganz meisterhafter Ausführg. Der I. Thl. behandelt 48 Pflanzen, die auf der ersten Stufe d. botan. Unterr. gewöhnlich beschrieben werden um d. Hauptformen d. Wurzel-, Stengel-, Blätter-, Blütengebilde d. Blütenpflanzen zur Anschauung zu bringen. Besonders um d. Schüler zur Selbstthätigkeit u. zur Anlegg. e. Herbars zu veranlassen, bilden diese Tafeln ein vorzügliches Hilfsmittel. — Zwei einander ergänzende Unternehmungen aus dem Fr. E. Köhler'schen Verlag in Gera-Untermaus sind: »*Unsere Heil-*

pflanzen in Bild u. Wort f. Jedermann. Ihr Nutzen und ihre Anwendung in Haus u. Familie. Mit Text v. Rich. Schimpfky (9—10 Lief. mit je 7—9 Chromotafeln, die Lief. zu 30 kr.), u. *Deutschlids. wichtigste Giftgewächse* in Wort u. Bild nebst c. Abhandlg. üb. Pflanzengifte, bearb. v. Rich. Schimpfky (24 Chromotafeln in 4 Lief. à 30 kr.). Die Abb. beider Wke (den größeren botan. Wken desselben Verlags v. Schlechtendal-Hallier, Thomé etc. entnommen), sind vorzüglich, Zeichng u. Farbengehg richtig u. genau u. der erl. Text schlicht u. verständlich, den Zwecken der Bücher, der Familie u. der Jugend zu dienen, angepasst. Erwähng verdient, dass das erstere Werk sämtliche im Pflanzen-Atlas d. Pfarrers Kneipp besprochenen Heilpflanzen in guten Abb. enthält.

Medicin.

Müller Ed. Wilh.: **Die erste Hilfe bei Unglücksfällen** und plötzlichen Erkrankungen. Wien, Hartleben. 1893. gr. 8°. (VIII u. 168 S. m. 68 Abbildg. u. 1 Tafel) fl. 1.65.

Das vorl. Werk bietet in leichtfasslicher Form ausführliche Belehrung und entsprechende Verhaltensmaßregeln zur ersten Hilfeleistung bei plötzlich eintretenden Erkrankungen, körperlichen Unglücksfällen und Katastrophen. Der populär gehaltene Text, sowie die anatomisch correcten Illustrationen lassen die Anschaffung des Buches in Gemeinden, Fabriken, Bahn- und Schiffsstationen in exponierter Lage, sowie bei Feuerwehren, Rettungsgesellschaften und im Forstwesen empfehlenswert erscheinen. Bei einer Neuauflage wäre darauf zu sehen, dass sich der Text mit den eingestreuten Illustrationen stets decke und könnten Textkürzungen ohne Schaden für den praktischen Wert des Buches vorgenommen werden.

Wien.

Kress.

Hygiene. VII, 1 u. 2.

(1.) Gerster, Vorw. z. VII. Jhg. — Reibmayr, D. Ansteckgtheorie d. Tuberkulose. — Gerster, Z. Cholerafurcht. — Moll, D. Wirkg. v. Kurmethoden auf d. Psyche. — Caius, Krankht. — Z. ärztl. Reform. Von e. Berliner Arzte. — Hiller, Persönl. Gesundheitspflege b. d. Landbevölkerg. — Alte u. neue Wahrheiten. — J. Barber, Kurerfolge. — (2.) Keil, D. 3 Cardinalmittel d. Heilkunst. I. — Kantorowicz, Psychiatrie u. Schulmedizin. — Katsch, Üb. Mosis Hygiene sammt einigen Bemerkgen üb. d. mosaischen Schriften. — Liebe, Z. Hyg. v. Mund u. Rachen. — Peterson, Ist d. Mensch Carnivor, Herbivor oder Omnivor? — Schmidkunz, Z. sittl. Gesundheit. — Justinus, D. Bazillist. **Centralbl. f. Nervenheilkde u. Psychiatrie.** XVI, 1893, Oct. Näcke, Z. Methodologie e. wiss. Criminal-Anthropologie. **Gesundheit.** XVIII, 18.

Kühner, Bedeutg. u. Umfang d. hygien. Therapie. — Virchow üb. d. Feuerbestattg. — Esmarch, D. Desinfectionsanstalt kl. Städte. — Kühner, D. Städtelärm u. dessen Bedeutg. f. d. Gesundheit. — Theodor, Verunstaltgen d. Körpers durch d. Mode u. ihre Folgen f. d. Gesundheit.

Der Irrenfreund. XXXV, 7 u. 8.

Koch, Laienpsychiatrie. — Congress der Irrenärzte Frankreichs u. d. französischsprach. Länder. — Sears, Irresein als Folge chirurg. Operationen. — Missbrauch d. Alkohols. — Zunahme d. Alkoholenusses in Frkrch. — Aus Irrenanstalten.

Neue Erscheinungen:

Oberlaender F. M., Lehrb. d. Urethroskopie. Lpz., Thieme (XIV, 170 S. m. Taf. u. Abb.) fl. 6.—
 Francke K., D. Schwankgen d. Reizzustands-Größe, d. i. der Intensität, bezw. d. Umfangs d. Lebens im menschl. Körper. Ebd. fol. (36 S. m. 93 Abb.) fl. 9.—
 Bothe A., D. familiäre Verpflegg. Geisteskranker d. Irrenanst. Dalldorf 1885—93. Berl., Springer. (VIII, 154 S) fl. 2.40.
 Pactz A., D. Colonisierg. d. Geisteskranken in Verbindg. mit d. Offen-Thür-System. Ebd. (X, 242 S. ill.) fl. 3.60.
 Hennig K., D. Frauenkrankheiten im Abrisse dargestellt. Lpz., Deichert, (III, 175 S. m. 55 Abb.) fl. 1.80.
 Kleinschmidt Gg., Vademecum f. d. Geburtshelfer. München, Lindauer. (VII, 118 S.) fl. 1.50.
 Hoffa A., Technik d. Massage. Stuttg., Enke. (VIII, 74 S.) fl. 1.80.
 Wolff, A., Lehrb. d. Haut- u. Geschlechtskrankhten. Ebd. (XIV, 636 S.) fl. 9.—

Pagel J. L., D. Areolae d. Johs. de S. Amando (13. Jhdt.), nach Hdschr. . . z. 1. mal hrsg. E. Beitr. z. Litt.-Gesch. d. Arzneilehre im M.-A. Berl., G. Reimer. (XXIV, 141 S.) fl. 1.44.

Bechterew W. v., D. Leitgsbahnen im Gehirn u. Rückenmark. Üb. v. F. Weinberg. Lpz., Besold. (XII, 210 S.) fl. 3.60

Bock E., D. angeborenen Kolobome d. Augapfels. Wien, Šafář. (III, 212 S.) fl. 4.—

Kirchenberger S., Ätiologie u. Histogenese d. varicös. Venen-Erkrankgen. Ebd. (VIII, 131 S.) fl. 1.60.

Krehl L., Grundr. d. allg. klin. Pathologie. Lpz., Vogel. (VIII, 238 S.) fl. 3.60.

Marie P., Vorlesgen üb. d. Krkhten d. Rückenmarks. Wien, Deuticke. (XXVI, 534 S.) fl. 6.—

Posner C., Diagnostik d. Harnkrkhten. Berl., Hirschwald. (XII, 160 S.) fl. 2.40.

André G., Hypertrophie du coeur. Paris, Rueff. (241 S.) 3 fr. 50 c.
 Colombo V., Il libro delle mamme: manuale d'igiene. Bergamo, Cattaneo. (XXIV, 293 u. 347 S.) 6 fr.

Militärwissenschaften.

Die Vertheidigung der Festung Ofen vom 4. bis 21. Mai 1849 durch den k. k. Generalmajor von Hentzl. Nach hinterlassenen Tagebuchblättern eines Augenzeugen. Wien, Verlagsanstalt »Reichswehr«, 1893, gr.-8°. (V u. 94 S.) fl. 1.80.

Es ist eine bekannte Thatsache, dass die große Masse der an einer kriegerischen Action theilnehmenden Kämpfer in der Regel am allerwenigsten in der Lage ist, ein objectives und zutreffendes Urtheil über die Entstehung, die einzelnen Phasen und den Verlauf derselben geben zu können. Mehr oder weniger ist der Einzelne ja doch immer nur von seiner unmittelbaren Umgebung in Anspruch genommen und steht zudem so sehr unter dem Einflusse der ihm zunächst wirkenden physischen und moralischen Factoren, dass er schon aus diesem Grunde eines weiteren Überblickes ermangelt, ganz abgesehen davon, dass die räumliche Ausdehnung des Kampfplatzes einem solchen an und für sich die größten Schwierigkeiten entgegensetzt. Bei der Vertheidigung einer Festung sind diese, dem relativ enger begrenzten Raume, auf welchem die Ereignisse sich abspielen, entsprechend, zwar naturgemäß geringer, völlig können sie aber auch in einem solchen Falle nicht verschwinden, weil der in einer subordinierten Stellung Befindliche eben nicht überall gegenwärtig sein kann und bei etwaigen Aufzeichnungen der unterstützenden Mitwirkung anderer daher nicht wohl zu entzathen vermag.

Mögen die vorliegenden »Tagebuchblätter« über die Vertheidigung der Festung Ofen im Jahre 1849 nun das Ergebnis von Beobachtungen eines einzelnen oder mehrerer »Augenzeugen« gewesen sein, in jedem Falle wird der Leser schon nach sehr kurzer Zeit zu der Überzeugung gelangen, dass das Buch eine ausgesprochen subjective Auffassung und Beurtheilung der geschilderten Ereignisse documentiert und infolge dessen inbezug auf historische Treue und Glaubwürdigkeit nicht auf jener Höhe stehe, die man bei dessen Zusammenstellung und Veröffentlichung angestrebt haben musste. Die letztere ist jedenfalls in der besten und loyalsten Absicht erfolgt, denn der heldenmüthige Widerstand der nur nothdürftig armierten kleinen Feste und ihrer braven, bis in den Tod kaisertreuen Besatzung darf unbezweifelt zu den glänzendsten kriegerischen Leistungen gezählt werden; die Art und Weise aber, in welcher jene Absicht durchgeführt wurde, musste schon aus dem Grunde scharfer Anfechtungen gewärtig sein, weil sie der Basis jeglicher geschichtlicher Bearbeitung: strenger, unbedingter Verlässlichkeit und Objectivität ermangelt.

Bald nach der Erstürmung des Platzes schon wurden gegen die Haltung eines Theiles der Vertheidiger

schwere Anschuldigungen erhoben, die sich, einem schleichenden Gifte gleich, in den Reihen des Heeres immer weiter verbreiteten und nach kurzer Zeit einen solchen Grad von Ehrenrührigkeit erreichten, dass der Commandant des geschmähnten Truppenkörpers an maßgebender Stelle um die Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung gegen sich und seine Untergebenen bittlich werden musste, da er nur in dem Ergebnisse einer solchen die Möglichkeit erblicken konnte, seine und seiner Waffen-genossen geschändete Ehre wieder rehabilitiert zu sehen. Die angesuchte Procedur wurde vonseite der Heeresleitung selbstverständlich bewilligt und nachdem sie in aller Form und mit der peinlichsten Gewissenhaftigkeit zu Ende geführt worden war, gelangte das Urtheil in der kaiserlichen »Wiener Zeitung« zur allgemeinen Verlautbarung. Es bestand in einer ebenso vollständigen, als glänzenden, einstimmig gefassten Ehrenerklärung für die Beschuldigten, welchen damit vor der ganzen Armee in der unanfechtbarsten und feierlichsten Weise das Zeugnis gegeben ward, dass sie an Hingebung, Ausdauer, Pflichttreue und Tapferkeit während der Vertheidigung von Ofen hinter ihren Mitkämpfern in keiner Richtung und niemals zurückgeblieben waren.

Allerdings erfolgte die Enunciation im Jahre 1850 und man kann von der heutigen Generation nicht wohl verlangen, dass sie über die Vorgänge jener Zeit genau orientiert sei. Wer aber Geschichte schreibt und mit seiner Arbeit vor die Öffentlichkeit tritt, dem erwächst mehr als jedem anderen die Verpflichtung, des alten »*Audiatur et altera pars*« eingedenk zu sein und am allerwenigsten dürfen in unseren Tagen gegen die eigenen Waffen-genossen Anschuldigungen erhoben werden, die schon vor mehr als vier Decennien in autoritativer Form als Verläumdungen stigmatisiert worden sind. Es erscheint daher tief bedauerlich, dass der »Veteran«, welcher die »Tagebuchblätter« im Frühling des laufenden Jahres publicieren zu sollen glaubte, es unterlassen hat, dieselben vorher einer genauen, eingehenden Überprüfung und Sichtung zu unterziehen. Eine solche würde sich schon vom stilistischen Standpunkte aus dringendst empfohlen haben, denn die Diction des Buches vermag den Anforderungen eines Lesepublicums von heute absolut nicht zu genügen.

Wien.

Oberstlieut. Frh. v. Hipssich.

Neue Erscheinungen:

- Meyer E., Untersuchgen üb. d. Schlacht im Teutoburger Walde. Berl., Gaertner. (232 S.) fl. 3.72.
 Gen. d. C. Frh. v. Edelsheim-Gyulai, e. Charakterstudie. Lpz., Wigand. (85 S.) fl. —.72.
 Scherff W. v., Uns. heut. Inf.-Taktik im Spiegel d. Augustkämpfe 1870 um Metz. Berl., Felix. (VIII, 328 S.) fl. 4.65.
 Jähns Max, Üb. Krieg, Frieden u. Cultur. E. Umschau. Berl., Allg. V. f. dtische Litt. (XX, 432 S.) fl. 3.60.
 Legde, Gesch. d. 2. bad. Drag.-Reg. Nr. 21. Berl., Mittler u. Sohn. (VI, 282 S.) fl. 4.20.
 Boucharde S., Histoire du 28^e rég. de Dragons. Paris, Berger-Levrault. (272 S.) fl. 6.—.
 d'Aragon Mq., Le prince Charles de Nassau-Siegen d'après sa correspondance orig. inéd. de 1784 à 1789. Paris, Plon & Nourrit (396 S.) fl. 4.50.
 Ponchalon H. de, Souvenirs de guerre 1870—71. Paris, Lavauzelle. (305 S.) fl. 2.10.
 Mandile, Lezioni d'arte militare. Modena, Soliani. (XV, 341 u. XI, 366 S.) 12 fr.
 Lachapelle Aguilar C. de, Los ejércitos extranjeros en su actual organizacion: el Ejército austro-húngaro. Madrid, Murillo. (316 S.) 3 fr.
 Soleil F., Étude sur la vélocipédie militaire en Belgique et à l'étranger. Bruxelles, Hoerée. (XII, 159 S.) 2 fr.

Technische Wissenschaften. Oekonomik.

Elektrotechnische Rundschau. XI, 1—3.

- (1.) D. elektr. Zahnradbahn zu Saleve, Schweiz. — v. d. Wallen, E. neuer Rheostat f. Glühlichtlampen. — Hefner-Alteneck, Elektr. Uhrenbetrieb. — Schwartz, D. allgem. Gesetz d. Energietransmission. — Weltausst. in Chicago. — I. Jahresvers. d. dtch. Elektrotechn. Verbandes zu Köln. — (2.) Elektr. Bühnenregulatoren v. Schuckert. — Vom städt. Elektr.-Werk. — (3.) Dreiphasen- oder Drehstrommaschinen v. Siemens u. Halske. — Verlegg. d. Leitgen in schon bewohnten Räumen. — D. internat. Elektrotechniker-Congr. in Chicago. — Symbole d. physikal. Quantitäten u. abgekürzte Bezeichnungen f. d. Einheiten.

Neue Erscheinungen:

- Faller L., D. Feuerlösch- u. Rettigswesen im M.-A. Rappoltsweiler. (X, 224, 17 u. CXV S.) fl. 2.70.
 Fodor E. de, Experimente mit Strömen hoher Wechselzahl u. Frequenz. Rev. u. m. Anm. vers. v. N. Tesla. Wien, Hartleben, (XVI, 291 S.) fl. 2.40.
 Schweiger-Lerchenfeld A. Frh. v., Vom rollenden Flügelrad. Darstellg. d. Technik d. heut. Eisenb.-Wesens. (In 25 Lief.) I. Lief. Ebd. (S. 1—32.) fl. —.30.
 Caspari E., Untersuchgen üb. Chronometer u. naut. Instrumente. Dtsch. v. E. Pohlke, Bautzen, Hübner (IV, 294 S.) fl. 4.80.
 Lintner C. J., Grundr. d. Bierbrauerei. Berl., Parey, (XLV, 159 S.) fl. 1.50.
 Trientl Adf., D. Waldwirtsch. in den Alpenländern, insb. in Tirol. Innsbr., Wagner. (77 S.) fl. —.36.

Bei Hartleben in Wien sind die beiden ersten Lief. eines »Chemisch-technischen Lexikon« erschienen, das, unter der Redaction von Dr. Jos. Bersch, ein sehr brauchbares Nachschlagebuch für alle Fragen aus der chemischen Technik zu werden verspricht. Titel und Prospect stellen mehr als 14.000 Artikel aus 250 Gewerben, der Haus- und Landwirtschaft in Aussicht, deren lexikal. Anordnung das Auffinden sehr erleichtert. Als »Schutz gegen die in uns. Zeit in so ausge dehntem Maße betriebene Ausbeutung des Publikums durch Geheimmittel« sollen auch hunderte von Vorschriften über die Zusammensetzung dieser Präparate in dem Lex. enthalten sein.

Schöne Litteratur. Varia.

- Bermanschläger** Ludwig Jos.: **Deutsch und Christlich.** Tragödie in fünf Acten. Wien, »St. Norbertus«, o. J. (1893). 8°. (VII u. 112 S.) fl. —.40. (Gewidmet Ihrer k. u. k. H. Frau Erz. Maria Immaculata Raineria.)

Die Dichtung spricht (was der Titel kaum erwarten lässt) für das große poetische und eminent dramatische Talent des Autors. Da sind wahrhaft entzückende Ansätze, Feinheiten, die classisch genannt werden dürfen, eine Plastik der Anschauung, die selten geworden ist, Wärme und Kraft und Tiefe des Gefühls, ein gebildeter Geist, der das Schönste zu leisten verspricht. Ob der Dichter es leisten wird? Das vorliegende Drama ist die Arbeit eines Jüngers. Der Plan müsste vereinfacht, die Motivierung vieler Scenen, gerade einiger Hauptscenen, verinnerlicht werden; mancher allzu deutliche Anklang an fremde Weisen konnte vermieden und vor allem musste die Phrase verbannt, die Rede vielfach natürlicher werden, damit man diesem Drama nachsagen könnte, dass es mehr sei als eine starke Talentprobe. — Man erwägt so selten, wie viel dazu gehört, dass ein noch so schönes Talent, ja ein großes Genie sich zur Meisterschaft durchringe. Welch unendlicher Fleiß, welche Zucht des Geistes! Wie tief muss das Bewusstsein von dem hohen Berufe des Dichters (*vales!*) in ihm gewurzelt sein, dass er unbekümmert um die Mode des Tages, unbeirrt von Erfolg und Misserfolg (— der ihm fast sicher ist! —) nur dem einen Ziele: das Höchste zu erreichen, stetig entgegenarbeite! Mir ist,

wenn ich solch einem jungen Manne begegne, schier wehmüthig ums Herz: wie viele Bäume, die im Lenze blühen, und wie wenige, die halten, was man sich von ihnen versprach!...

Φιλότης.

Schlögl Friedrich: **Gesammelte Schriften.** Drei Bände. Wien, Pest, Leipzig, A. Hartleben. o. J. (1893). 8°. (VI u. 356, VI u. 359, VI u. 376 S.) geb. fl. 5.—

Die Sammlung der Schriften Sch.'s, wohl des bedeutendsten und originellsten Localschriftstellers, den Wien besessen, liegt, von F. Lemmermayer besorgt, in einer vom Verf. selbst noch bestimmten Auswahl hier vor. Die drei Bände umfassen die Bücher: Wiener Blut (Bd. I), Wiener Luft (Bd. II) und Wienerisches (Bd. III). Dem ersten Band hat der Herausgeber eine kurze biographische Skizze vorausgestellt (S. 1—16), in der sich, außer den wenigen Daten, die den einfachen und ruhigen Lebensgang Sch.'s umschließen, eine mit wohlthuender Wärme geschriebene Charakteristik Sch.'s findet. Sch. war, was man hierzulande einen »Josefiner« nennt, in gutem Sinne. Er hatte sich nicht blind geschaut an der Sonnenseite der Dinge — dass ihm die dunklen Schatten nicht verborgen blieben, dafür sorgte ein wädriges Geschick in reichem Maße — und hielt die Augen offen für die Vorzüge wie für die Nachtheile jedweder Erscheinung. Gern lobt er und freut sich des Guten, wo er es findet, häufiger aber bethätigt er seine Liebe und Zuneigung in jener etwas bärbüßigen und grollenden Art, wie sie nicht selten gerade die besten Väter ihre Kinder fühlen lassen, in jener ein wenig spottenden und »brummigen« Weise, hinter der sie die aufsteigende Zärtlichkeit scheu verdecken möchten. Und gerade diese schämige Liebe und der kernige, kräftige Ausdruck, den er dafür, wie für den durchbrechenden Zorn und Ärger findet, geben seinen Schriften einen dauernden Wert. Wir wünschen, so wenig wir mit allem übereinstimmen, was in den drei Bänden steht, dass Sch.'s Schriften recht fleißig gelesen und beherzigt würden!

Was die Auswahl betrifft, so war dafür, wie der Herausgeber in der Einleitung sagt (S. 16), des Verf. eigener Wille maßgebend. Denselben in allen Ehren — aber es will uns scheinen, dass es dem Werke und auch der Person seines Autors nicht geschadet hätte, wenn statt etlicher weniger passender Stücke der gebotenen Sammlung Capitel aus den köstlichen »Historien von Wiener Weinkellern« oder aus dem ebenso amüsanten wie culturgeschichtlich lehrreichen »Curiosen Buch« zugegeben worden wären. Vielleicht sammelt der pietätvolle Herausgeber eine Nachlese und Auswahl — der auch manche der originellen und charakteristischen Briefe Sch.'s beigegeben werden könnten — in einem vierten Bande.

Wien.

Schnürer.

Eine Gabe voll köstlichen Humors hat der F. A. Ackermann'sche Kunstverlag in München als Weihnachtsgabe geboten: »Der Gesangverein Brüllaria und sein Stiftungsfest.« Ein lustiges Bilderwerk für Groß und Klein. Dichtung von Rudolf Baumbach, in Bildern von Ludwig Bechstein. (15 farb. Tafeln mit 17 Bl. Text, in Quer-Folio, in Prachtbd. fl. 15.—). Man kennt die launigen Bilder Meister Bechstein's in den »Flieg. Blättern«: meist Vollbilder, Scenen aus dem vermenschlichten Thierleben darstellend, die einzelnen Feld- Wald- und Haustiere treffend zu Abbildern menschlicher Charaktertypen gestaltet. In dem vorl. Buche findet sich diese Idee zu einem ganzen Cyklus von Bildern verarbeitet; in farbigem Tondrucke größten Formats, von feinsten künstlerischer Ausführung, mit manchen gutmüthig-satirischen Pointen, hat es der Künstler verstanden, ein modernes Sängersfest — man kann nicht sagen zu cariciren, sondern mit behaglich-treffsicherem Humor in das Gebiet der »Naturesänger« zu projiciren. Selbstgenügsam erfreuen sich Frosch und Genossen an ihrem Gesange; eins nur stört sie überall, »das ist die schnöde Nachtigall«. Rud. Baumbach hat in bewährter Meisterschaft passende Verschen zu den Bildern geliefert; u. wenn die Theilnehmer des Sängersfestes zum Beschluss ihrer Befriedigung Ausdruck geben, so können wir mit dem Textdichter zustimmen: »Wir unterschreiben diesen Spruch, da wir das schöne Bilderbuch besehen und gelesen.«

Huch Ricarda: **Erinnerungen von Ludolf Ursleu dem Jüngeren.** Roman. Berlin, W. Hertz (Besser'sche Buchhandlung). 1893, 8°. (344 S.) fl. 2.40.

Ein wirklicher, kunstgerechter Roman, trotz des geringen Umfanges ein Roman nach der alten und richtigen

Regel, dass ein solcher nicht eine einzelne Episode erzählen (wie die Novelle und Erzählung), sondern das Bild eines ganzen breiten und tiefen Lebensganges darstellen solle. In der Mitte des Romans steht ein Liebespaar, Schwester und Vetter des Erzählers, das — Vetter Ezard ist verheiratet — in sündiger Leidenschaft zu einander verglüht. Und als des Mannes Ehefrau von einer tückischen Krankheit dahingerafft wird, entbrennt das Mädchen in Liebe zu einem andern und gibt sich in ihrer Verzweiflung darüber selbst den Tod. Wie aus dieser Skizzierung des Inhaltes zu erkennen ist, bildet entschuldigende Verherrlichung einer unsittlichen Leidenschaft den Mittelpunkt der Erzählung: mag auch diese Leidenschaft den Handelnden nicht zur klaren Erkenntnis gekommen sein — »wir wussten, dass wir große Sünde thaten, aber wir fühlten es nicht«, sagt einmal die Heldin, »ich schwöre dir, wir fühlten es nie, wie hätten wir es sonst thun können?« — sie ist doch da und durchzittert mit ihrem ungesunden Hauch das ganze Buch. Dazu kommt, dass zwei den Hauptpersonen nahe stehende Männer, die Väter der beiden Liebenden, sich selbst, nachdem sie ihre Lebenspläne scheitern und den Verlust ihrer Vermögen über sich haben hereinbrechen sehen, sich selbst den Tod geben — und dass dies vom Erzähler beidemale als eine begreifliche, ja kaum genug zu preisende That vorgeführt wird (s. bes. S. 245). Die Liebe selbst, das treibende Moment der Handlung, ist dem Verf. fast nur eine dämonische Macht, gegen die anzukämpfen von vornherein aussichtslos ist. Das einmal vergleicht er selbst die sündige Neigung des Paares jener zwischen Tristan und Isolt, die ein Zauberkraft aneinandergelockt, und ihre zweite Liebe will die Heldin, wenn auch nur scherzweise, einer »Verhexung« zuschreiben. — Nach all dem Tadelnswerten aber muss die wahrhaft vornehme und schöne Darstellung, die bei aller scheinbaren Lässigkeit knappe Einheit der Erzählung, der das Ganze verklärende Ton reifster Durchbildung, die überall aufschimmernde Schönheit eines vom Wesen wahrer Kunst gesättigten Dichtergemüths anerkannt werden. Es thut wohl, nach dem Vielen, theils unendlich Flachen, theils peinlich Rohen und Schmutzigen, das die moderne »schöne« Litteratur so reichlich bietet, wieder einmal einen Künstler bei der Arbeit zu sehen, der mit innerer Freude schafft und dem eine hohe Begabung, eine seltene Beherrschung der dichterischen Form, eine gewaltige Meisterschaft der Sprache nicht aberkannt werden kann.

Die Ausstattung ist würdig, der Druck leider durch eine Unzahl von Fehlern arg entstellt. y.

Goethes Poetische Meisterwerke. Gedichte und Dramen. Straßburg, Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt von R. Schultz & Co. s. a. (1893). 8°. (XVIII u. 900 S.) fl. 2.70.

Schillers Poetische Meisterwerke. Gedichte u. Dramen. Ebd. (XIX u. 977 S.) fl. 2.70.

Die Auswahl aus den Gedichten und Dramen beider Dichter bewegt sich inner den Grenzen des herkömmlichen festen Canons: bei Goethe c. 150 Seiten der bekanntesten Gedichte, dann Hermann und Dorothea und Reineke Fuchs, — von den Dramen Götz, Clavigo, Egmont, Faust, Iphigenia und Tasso, — bei Schiller 166 Seiten Gedichte, die Räuber, Don Carlos, Wallenstein (3 Theile), Maria Stuart, die Jungfrau von Orleans, die Braut von Messina, Wilhelm Tell. Jedem Bande ist eine kurze Biographie des Dichters beigegeben, die sich auf die Angabe der wichtigsten Lebensdaten beschränkt. Dass Goethe »nach Leib und Geist ein Meisterwerk Gottes« war, ist eine der Phrasen, die man dem Verf. des Lebensabrisses nicht allzu streng anrechnen darf: sind doch die meisten unserer Goethe-Biographien mit

derlei Superlativen im Überflusse bedacht. Ausstattung, Papier und Druck sind dem billigen Preis angemessen gut.

Der Verlag von C. F. Amelang in Leipzig hat sich durch geschmackvoll ausgestattete Ausgaben hervorragender deutscher Dichterwerke seit langem ein besonderes Verdienst erworben. Neuerdings liegen vor: **Eichendorffs** unvergängliche Novelle »Aus dem Leben eines Taugenichts« mit 19 Illustrationen nach Originalen von Phil. Grot-Johann und Prof. Edm. Kanoldt. (8°, 135 S., eleg. geb. fl. 1,80) und die beiden prächtigen Erzählungen Adalbert **Stifters** »Brigitta« (122 S.) und »Heidedorf und Weihnachtsabend«, mit 9 Holzschn. nach Zeichnungen von J. M. Kaiser, 144 S. (kl.-8° zu je fl. 1,20 geb.) — Die Werke selbst gehören längst der Litteraturgeschichte an und ihr künstlerischer Wert, ihre hohen inhaltlichen und formellen Schönheiten sind jedem Deutschen bekannt. Die beigegebenen Illustrationen sind vorzüglich und werden im Vereine mit der eleganten Ausstattung und bei dem billigen Preis dazu beitragen, die Werke in immer weiteren Kreisen heimisch zu machen. Als Festgeschenke können sie, besonders für die heranreifende Jugend und für die Frauenwelt, nur wärmstens empfohlen werden.

Seit Februar 1893 erscheint in Hamburg, von Leo Berg und Constantin Brunner herausgegeben, eine neue »Monatschrift für Kunst, Litteratur, Kritik und Antikritik« »Der Zuschauer«. Es ist gewiss nicht leicht, unter der Menge von bestehenden ähnlichen Publicationen einer neuen noch charakteristische Färbung und eigenartigen Wert zu geben; aber mit umso größerer Genugthuung können wir constatieren, dass diese schwierige Aufgabe den Herausgebern hier gelungen ist. In erster Linie wohl dadurch, dass sie ihr Organ keiner bestehenden litterar. Richtung unterthänig gemacht, sondern sich von Anfang an eine selbständige Stellung bewahrt haben; dann aber insbesondere durch das muthige Eintreten für eine idealere Auffassung der Kunst, die sich ja mit dem echten Naturalismus sehr wohl verträgt, dem herrschenden falschen freilich sich entgegenstellen wird. Dass dies immer mehr und schärfer geschehe, wäre zu wünschen. In der Mitarbeiterliste auch der neuesten Nummer noch finden wir Namen wie H. Bahr, die entschieden nicht hierher gehören. Aber das Gute und Lobenswerte überwiegt so bedeutend, dass wir die neue Ztschr. warm empfehlen können. —ü—

Deutscher Hausschatz. XX, 2.

Herbst, Jenseits v. Gut u. Böse. (Schl.) — Hoheneich, Geh. Reg.-R. Prof. Dr. B. Altum. — Kerner, D. Stadtschreiber v. Köln. (Forts.) — May, D. Felsenburg. (Forts.) — Heine, Londoner Privatdetectives. — Bischof Alb. Bitter, apost. Vicar v. Schweden. — Rübsam, D. Krönung Ks. Karl's VI — v. Miris, »Nach Chicago.« — Kessler, D. Allerselenbrot. — Jos. Linhoff ꝑ. — Dolch, D. Regel v. Frauenwörth. — Für d. Frauenwelt.

Österr.-ungar. Revue. XV, 1.

Birk, D. Regulierg. d. Etsch. — Deutsch, D. Piaristenorden in Böhmen, Mähren u. Schlesien. — Dornjač, D. k. k. Akad. J. bild. Künste. — Schw., Röm. Straßen in Bosnien u. d. Hercegovina. — Öst.-ung. Dichterhalle.

Der Zuschauer. I, 10.

Schäfer, Wellbachs Karl. — Ernst, E. Tendenzroman. — Kietz, E. vergessenes Genie. (Schl.) — Z. Techn. d. künstl. Schaffens. (Bahr u. Fontane.) — Isolani, E. mähr. Dichterbuch. — Gedichte. — Krit. Rdsch. — Sprechsaal. — Verschiedenes. — Bühnenblatt.

Das 20. Jahrhundert. IV, 2.

Goetze, Beruf u. Arbeit. — List, Von d. dtsh. Wuotanspriesterschaft. — Der Zigeuner, Von e. Provinzler. (Forts.) — Goetze, Heraus mit d. Gutachten üb. K. Paasch! — Lienhard, Echt deutsche Kunst? — Beta, D. neue antisemit. ABC. — Auf dtsh. Hochwacht — Zeichen d. Zeit.

Die Romanwelt. (Stuttg., Cotta.) I, 1—7.

(1.) Sudermann, Es war, Roman. (Forts. in Heft 2—7.) — P. Loti, Mein Bruder Yves. Roman. (Forts. in Heft 2—7.) — Fulda, D. Hochzeitsreise nach Rom. Novelle. (Schl. in Heft 2—4.) — (2.) Mjäsnytzki, Es wird e. Student engagiert. Skizze. — (3.) F. Mauthner, D. Budget d. Ruhmes. — (4.) G. Verga, E. Dorf u. s. Untergang. — (5.) v. Wildenbruch, Schwester-Seele. Roman. (Forts. in Heft 6, 7.) — (6.) Ernst, Der Kartäuser. — In jedem Heft: Feuilleton.

Illustrierte Zeitung. Nr. 2627—2628.

(2627.) D. Krisis in den Ver. Staaten v. Amerika. — Gen. d. Inf. Bronsart v. Schellendorf. — Dittrich, D. militär. Jubelvier d. Kg. Albert in Dresden. — Lange, D. Weichselbrücke b. Fordon. — Vogel, J. Hellmesberger. — Klaussmann, Auf d.

Pferdemarkt. — Schoepp, Erlöst. Erz. (Schl.) — (2628.) D. span.-marokkan. Streifzug. — Finck, Adam Ries. — Klaußmann, D. Wassersturz im Berl. Victoria-Park. — D. Kette z. Großkreuz d. sächs. Militär-St. Heinrichs-Ordens. — Auf d. Spur e. Sklavenkarawane. — Von d. Intern. Kunstausst. in München. III. — Wirkow, Aus Deutsch-Ostafrika. — D. Museum f. Völkerkunde in Berlin. — Benkard, Im Hexenkessel. — In jeder Nr. Wochenschau, Mannigfaltigkeiten, Culturgesch. Nachr. etc.

La Riconcazione. Nr. 20—22.

(20.) Maria Antonietta. — Origine dei sigilli. — Storia nat. — Posilipo. — Il lebbroso città di Aosta. — Il ritratto del nonno. — (21.) Aiutate la buona stampa! — Dall'Africa. — Il pauperismo. — Andr. Hofer. — (22.) Mac Mahon. — Villa Woronzoff in Crimea. — Il banana d'Abissinia. — Delle campane. — L'ideale religioso di C. Gounod. — Ignoranza del clero.

Przegląd Polski. CX, 329.

Odescalchi, D. Polen in Rom. Erinnerung an d. Kinderjahre. — Lewicki, Üb. d. Union Lithauens mit d. Krone. — Pobjog, Poln. Vereinswesen in Weißrussl. — Pawlicki, Leben u. Wirken Renan's. (Forts.) — Kleczynski, Üb. Schillers Dramen. IX. Braut v. Messina. — 3. Congr. poln. Juristen u. Nationalökonomn. — Górski, Z. Eröffnungstag d. neuen Theaters in Krakau. — Litterar. Chronik. — Polit. Rundschau.

Neue Erscheinungen:

Frapan Ilse, Bekannte Gesichter. Novellen. Berl., Gebr. Pachtel. (III, 263 S.) fl. 2,40.
Huck Ric., Erinnerung v. Ludolf Ursleu d. Jüngeren. Roman. Berl., Besser. (344 S.) fl. 2,40.
Baur J. F., A. Hofer od. d. Befreiungskampf Tirols am 13. Aug. 1809 am Berg Isel in 30 Ges. Innsbr., Wagner. (VII, 142 S.) fl. —.60.
Wickenburg A. Grf., Tiroler Helden. Ged. Ebd. (65 S.) fl. —.50.
Eckstein E., D. Mönch v. Aventin. Berl., Grote. (176 S.) fl. 1,80.
Keyserling Marg. Grfin., Gedichte u. Aphorismen. M. c. Vorw. v. A. F. Gf. v. Schack. Bresl., Trewendt. (VII, 133 S.) fl. 1,20.
Perfall K. v., Verlorenes Eden, heil. Gral. Roman in 3 Bdn. Köln, Ahn. (XII, 263, 274 u. 250 S.) fl. 5,40.
Philipp P. v., Welt u. Leben. Dresd., Pierson. (VIII, 126 S.) fl. —.90.
Schack A. F. Grf. v., Episteln u. Elegien. Stuttg., Cotta. (VIII, 233 S.) fl. 1,80.
Schneller Ch., D. Einsiedler von Fleims. Innsbr., Vereins-Buchhandlung. kl.-8°. (IV, 108 S.) fl. —.80.

Von Gg. Ebers »Gesammelten Werken« (Stuttg., Deutsche Verl.-Anst.) sind die Lief. 7—12 erschienen, welche den II. Band der »Ägyptischen Königstochter« und die ersten 8 Cap. von »Uarda« enthalten. Zugleich kündigt dieselbe Verl.-Anst. einen neuen Roman des nämlichen Autors an, »Kleopatra« betitelt, dessen Heldin die berühmte Ägypterin dieses Namens sein werde, um deren Gestalt sich »ein großartiger culturgeschichtl. Stoff« gruppiere.

Das Istituto Austriaco di studii storici in Rom.

Von Dr. A. Starzer in Rom (dz. Wien).

III.

3. Gruppe. Berichte, Abhandlungen etc. einzelner Stipendisten.

Donabaum J., Beiträge zur Kenntniss der Kladdenbände des 14. Jhdts. in Vat. Archiv. (Mith. XI, 101—108.) D. beschäftigte sich während seines Aufenthaltes in Rom 1886/7 und 1887/8 mit der Durchforschung der sogen. *Archetypha epistolarum Innocentii VI.* im Vat. Archive. (Heute signiert Reg. Vat. 244 A bis 244 N) Die Bände gehören nicht allein dem P. Innocenz VI. an, sondern zum Theil seinem Vorgänger, zum Theil seinen Nachfolgern. Auf den Namen dieses Papstes gerieth man bei der unachtsamen Art und Weise, mit der die Sammlung angelegt wurde, im vorigen Jahrhundert (S. 202). Trotzdem Werunsky über diese Bände bereits ausführliche Daten gegeben hatte, gelang es doch D. bei eingehender Untersuchung noch so manchen Theil des Geschäftsganges der Curie zu erklären. So die Behandlung der Concepte, die Anfertigung der Reinschrift, die Bedeutung des Wortes *expedire*, die Registrirung der einzelnen Ausläufe u. s. w. Treffend hat D. hingewiesen, welche Vortheile die Benutzung dieser Kladdenbände (Conceptbücher) mit sich bringt, trotzdem der größte Theil der daselbst sich vorfindenden Stücke auch in den Secretregistern der betreffenden Päpste sich findet. D. hat die auf die deutsche, österreichische und ungarische Geschichte bezüglichen Stücke dieser Kladdenbände aus der Zeit Clemens VI. bis Gregor XI. theils vollständig, theils in Regestenreform copirt und

wird hoffentlich sein S. 117 gegebenes Versprechen bald einlösen. Die für die Geschichte Königs Ludwig von Ungarn und seiner Beziehungen zu K. Karl IV. wichtigen Stücke hat Dr. Steinherz, der dem Istituto nie als Mitglied angehört hat, im zweiten Theil seiner Abhandlung »Über die Beziehungen Ludwigs I. von Ungarn zu Karl IV.« (Mitth. IX, 529—637) benutzt und einige im Anhang abgedruckt. D. betheiligte sich nebst Ottenthal am eingehendsten mit dem *Liber diurnus*. Seine Studien darüber in Rom und in Nonantula verwertete v. Sichel im Neuen Archiv XVIII, 107—133 unter dem Titel *Vita Hadriani Nonantulana*.

Fanta A., Die Angiovinischen Register im Archivio di stato zu Neapel (in Mitth. IV, 450—462.) F. untersuchte diese im Archivio di stato, in Neapel kurzweg Grand Archivio genannt, befindl. Register und konnte constatieren, dass es für die im »Regnum« liegenden Provinzen der Anjous Beamten- und Privilegienregister gegeben hat. Letztere sind mit den Heiratsbewilligungen (*matrimonialia*) und den *Apodixae* gewöhnlich in einen Band vereinigt, doch liegt die Vermuthung nahe, dass sie getrennt von diesen geführt worden sind. Die Beamtenreg. zerfallen in vier Abtheilungen: Die I. enthält die Schreiben an die Justiziere der einzelnen Provinzen, u. zw. für jeden Justizariat einen besonderen Quaternio. Die II. die Correspondenz mit den Secretären der einzelnen Provinzen, die III. die mit den *magistri, procuratores* und *pertulari*, die IV. jene mit den sonstigen Beamten und Personen in öffentlicher Stellung. F. bespricht sodann die Einrichtung der Register für die Justiziere, hebt den Unterschied von den päpstl. Registern hervor und weist auf die Übung am Hofe der Anjou in Neapel hin, sich der griech. Indiction zu bedienen. — Mitth. VI, 91—104 veröffentlichte F. einen Bericht über die Ansprüche des Königs Alfons von Castilien auf den deutschen Thron. Dieser Bericht ist das Protokoll, welches zu Viterbo über die Aussagen des Gesandten Alfons, Mag. Rudolf von Pogibonsi, aufgenommen wurde, als er die Ansprüche seines Herrn auf den deutschen Thron geltend machen sollte. Dieser Bericht ist wichtig für die Beurtheilung der Briefe P. Urban IV. aus dem Jahre 1263 und außerdem dadurch, dass in seinen Artikeln das Verhältnis Kg. Alfons zu P. Alexander IV. zum Ausdruck kommt. F. fand dieses Schriftstück in den *Miscellanea* des Vat. Archivs, welche für die Geschichte Kg. Rudolf I. und Albrecht I. geprüft werden mussten (vgl. v. Sichel in Mitth. VI, 207).

Kaltenbrunner F., Der »*Liber rubeus*« im Vat. Archiv (Mitth. V, 618—622, Röm. Berichte II.)
 — — Römische Studien I. Die päpstl. Register des 13. Jhdts. (Mitth. V, 213—294 u. 659 f.) — II. Die Fragmente der ältesten *Registra Brevium* (ebd. VI, 79—93). — III. Die Briefsammlg. des Berardus de Neapoli (ebd. VII, 21—119 u. 555—635.)
 — — Der Willebrief für die röm. Kirche v. J. 1279. Mit einem Facsimile. (Mitth. Erg.-Bd. I, 376—400.)

In den »*Liber rubeus*«, so genannt nach seinem schönen Einband in gepresstem rothen Leder, sollten alle denkwürdigen Briefe eingetragen werden. Doch die Absicht seines Schöpfers, P. Pius II., ist in recht dürftiger Weise ausgeführt worden, wie sich aus K.'s Aufzählung der eingetragenen Stücke ergibt. Die Eintragungen reichen bis in das Pontificat Sixtus IV., unter welchem die *Collectio Platinae* und der *Liber privilegiorum ecclesiae Romanae* angelegt wurden. Durch sie wurde die Weiterführung des *L. r.* überflüssig. Unter P. Innocenz VIII. wurden wieder Eintragungen gemacht, doch aus den beiden nächsten Pontificaten findet sich kein Stück. Der *L. r.* setzt wieder mit P. Julius II. ein und findet mit diesem Pontificat seinen Abschluss. Wohl finden sich noch Eintragungen bis zum P. Paul III., aber sie sind nicht mehr gleichzeitig, sondern 1633 von dem fleißigen Archivar des päpstl. Geheimarchivs J. B. Confaloniero verfertigt.

Die »Römischen Studien« sind die der Edition der »Aktenstücke« notwendig vorausgehenden kritischen Arbeiten, nicht allein um über das Quellenmaterial zur Geschichte Kg. Rudolf I. und Albrecht I. zu berichten, sondern auch um zur Orientierung über die Schätze des Vat. Archivs im allgemeinen zu dienen. Überall wurde die Geschichte der päpstl. Kanzlei berücksichtigt, so dass alle die Abhandlungen als Beiträge zur Kunde der in Rom angehäuften Quellen gelten können. Die erste Studie sollte über die päpstl. Register des 13. Jhdts. berichten, jedoch nicht erschöpfend. K. war von vornherein überzeugt, dass seine Ausführungen vielfach berichtigt werden, und diese Berichtigungen ließen nicht lange auf sich warten. Sie erfolgten von dem Sotto-Archivista P. Denifle in Arch. f. Lit. u. Kirchengesch. des M.-A. II, 1 ff. Denifle's Ausführungen veranlassten K. zu einer Abwehr (Mitth. VII, 691—699)

In der guten Absicht, zu einer Verständigung beizutragen und in der Erwartung einigen Erfolges ergriff auch der Leiter des Instituts v. Sichel das Wort (ebd. 699—708). K.'s Abhandlung kann recht wohl, um v. Sichels Worte zu gebrauchen, zumal nachdem sie bereits von Denifle und Digard, denen gewiss noch andere folgen werden, berichtigt und ergänzt worden ist, als Ausgangspunkt und Grundlage weiterer Forschung dienen.¹⁾ In der II. Studie untersuchte K. die ältesten Breven-Register²⁾. Er bearbeitete von dem im Armarium XXXIX aufgestellten 60 Bänden die ersten 22 und konnte feststellen, dass die ersten Bände nur Abschriften, Auszüge oder Zusammenstellungen von jetzt verlorenen Bänden sind und dass erst von P. Calixt III. an die Bände als Originalregister zu bezeichnen sind. Im Sacco di Roma dürfte die Zerstörung der Brevenregister erfolgt sein.³⁾ Die III. Studie ist der Briefsammlung des Berardus de Napoli gewidmet. Berardus nahm von P. Urban IV. bis P. Martin IV. eine hervorragende Stellung in der päpstlichen Kanzlei ein. Von seiner Briefsammlung liegen drei Redactionen vor, sämmtliche nicht nur in Rom erhalten, sondern auch in Frankreich. K. untersuchte alle Codices, verglich sie mit den außerhalb Rom befindlichen, bespricht die Sammlung als historische Quelle, ferner ihre Benützung, die sonstige Überlieferung der Briefe und erörtert eingehend den Wert derselben.

In der letzten hieher gehörigen Arbeit behandelt K. zuerst die Ausfertigung des denkwürdigen Willebriefes v. 1279 und dann die Überlieferung der Einzelausfertigungen. Außer dem gemeinsamen, von neun Fürsten ausgestellten Willebrief kannte man bis jetzt nur noch drei Einzelausfertigungen (Originale im Vat. Archiv), die K. auch sah. Es existieren, freilich nicht mehr im Original, noch weitere 28 Einzelausfertigungen; sie sind in dem Fragment eines *Liber privilegiorum* der röm. Kirche erhalten, welches sich heute im Cod. Ottob. 2546 findet.

Ottenthal, Emil von, Römische Berichte I. (Mitth. V, 128 bis 141) und IV. Bemerkungen über die päpstl. Cameralregister des 15. Jhdts. (ebd. VI, 615—626).

- — Kunsthistorische Notizen aus den päpstl. Registern (ebd. V, 440—444).
- — Die Bullenregister Martin V. u. Eugen IV. (ebd. I, Erg.-Bd. 401—589).
- — Die Kanzleiregister Eugen IV. (ebd. II, Erg.-Bd. 385—396).
- — Curialistische Finanzpläne für Kaiser Leopold I. (Mitth. XI, 86—100).
- — Zur Geschichte der Gegenreformation in Österreich (ebd. XI, 322—326).

Als O. 1882 in Rom weilte, fiel ihm die Aufgabe zu, die Reg. Vat. vom Jahre 1303 ab für die Geschichte König Albrecht I. auszubeuten. Über die an diesen Bänden gemachten Beobachtungen berichtet er zunächst, dann aber speciell über Reg. Vat. 54 und dessen Ergänzung durch den Cod. Ottob. 2546. Reg. Vat. 54 wurde 1636 aus Avignon an den Cardinal Barberini gesandt, welcher ihn dem Praefecten des Vat. Archives F. Contelori übergab, auf dass er ihn in dem seiner Obhut anvertrauten Archiv hinterlege. Eine theilweise Ergänzung der Lücken, die der Bd. schon damals aufwies, findet sich in dem gen. Cod. Ottob., der eine Reihe von Acten, Aufzeichnungen und Urkk., vornehmlich aus dem 13. Jhd. enthält, daneben auch ein Fragment von Cassiodor's *Hist. tripartita* sowie das Rundschreiben Karls d. Gr., in welchem er zur Pflege des in Verfall gerathenen Studiums der freien Künste auffordert. (Böhmer-Mühlbacher 268.) Von dem Registerfragment hat man bei der Ordnung der einzelnen Stücke

¹⁾ Die hier strittige Partie der päpstlichen Register ist seitdem durch die *Écoles françaises d'Athènes et de Rome* vollständig bearbeitet und ihre Publication in Angriff genommen worden. Vollständig erschienen sind bereits Les Registres d'Honorius IV. par Maurice Prou, I vol. Im Erscheinen sind begriffen a) Les Registres d'Innocent IV. par El. Berger vol. I vollständig, vol. II, Heft 1—4. b) — de Gregoire IX. par L. Auvray, Heft 1 und 2. c) — d'Urban IV. par L. Dorez et J. Guirand, Heft 1. d) — de Clement IV. par Ed. Jordan, Heft 1. e) — de Gregoire X. et de Jean XXI par J. Guirand et L. Cadier, Heft 1. f) — de Nicolas IV. par E. Langlois, Heft 1—7. g) — de Boniface VIII. par G. Digard, M. Faucon et A. Thomas, Heft 1—3 und 5—6. h) — de Benoit XI. par Ch. Grandjean, Heft 1—4.

²⁾ Die Breven beginnen mit P. Martin V. und sind von da ab in ununterbrochenem und recht ausgedehntem Gebrauch. Im Vat. Archive sind sie bis zum P. Pius IV. recht lückenhaft. Ein Theil der Minuten befindet sich noch im Archiv der Datarie (am Lateran); die Register der Breven von Pius V. ab befinden sich im Archiv der Segretaria dei Brevi, heute im Palazzo Altompe untergebracht, also räumlich wie auch geschäftlich vom Vatican und der Cancelleria getrennt. Ein Theil dieser Breven-Register, nur Indulgenzen enthaltend, mit Leo X. bereits beginnend und bis in unsere Tage herabreichend, befindet sich räumlich getrennt von den Minutae noch im Lateran (vgl. Mitth. XIII, 686, wo der Grenzpunkt nach rückwärts durch ein Versehen unrichtig angegeben ist).

³⁾ Über die Breven vgl. auch Friedensburg in Nuntiaturber. aus Deutschland I. Abth. I, S. XIX f.

für den Einband einen Theil der P. Clemens VI. zugehörigen Stücke irrtümlich P. Clemens V. zugeschrieben, wie O. nach dem Itinerar zeigt. Zum Schlusse seines Berichtes gibt er kurze Regesten der Bullen dieses Fragmentes. Diese Regesten sind um so willkommener, als im *Regestum Clementis papae V.* (Rom, 1885, II, 177) wohl in der Anm. auf die Ergänzung der Register des P. Clemens V. durch diesen Codex hingewiesen ist, er selbst in zu großer Engherzigkeit jedoch nicht ausgebeutet wurde.¹⁾

In seinem zweiten Berichte, dem vierten der ganzen Ordnung, bespricht O. die heutige Anordnung der päpstl. Cameraalregister des 15. Jhdts., den alten Titel derselben, nämlich *Registra diversarum litterarum*, die historische Bedeutung ihres Inhaltes, wie ihre innere Einrichtung und das Collegium der Camera apostolica.

Bei der Durchforschung der im Vat. Archiv damals aufbewahrten Register P. Martin V. und Eugen IV. fand O. einige für die Kunstgeschichte interessante Documente und veröffentlichte sie; er bietet damit Ergänzungen zu E. Müntz, *Les arts à la cour des papes pendant les XV et XVI siècles*. Bis auf eine Nr. beziehen sich alle auf die umfassenden Restaurationen der alten röm. Basiliken, die infolge der langen Abwesenheit der Päpste in Avignon nach dem Urtheil der Zeitgenossen nothwendig geworden waren.

Im Anschluss an die gemeinsame Arbeit der österreichischen Stipendisten in Rom (vgl. Mitth. VII, 197) untersuchte O. die Bullenregister P. Martin V. und Eugen IV. und gibt zum Schlusse 1. eine Tabelle der Register dieser beiden Päpste nach der jetzigen Anordnung, 2. die ursprüngliche Ordnung der Register, 3. ein Verzeichnis der 1440 in der päpstlichen Kammer befindlichen Register, 4. die Constitution P. Eugen IV. für die *scriptores litterarum apostolicarum*, nebst Auszügen aus dem Statutenbuch, wofür er drei röm. Handschriften benutzen konnte. Als Nachtrag zu dieser Arbeit ließ O. eine Abhandlung erscheinen, die Kanzleiregister Eugen IV., nach den von Mitgliedern des Istituto 1886 gemachten kurzen Notizen, welche ihm zur Verfügung gestellt worden waren. Dieser Nachtrag ergänzt den Abschnitt des früheren Aufsatzes über die Kanzleiregister. Den Inhalt bilden ausschließlich Gnadensachen, neben wenigen Stücken, die eher in den Kammer-Registern vermuthet würden.

Beide an letzter Stelle genannten Publicationen stehen in Zusammenhang mit dem Bestreben, für die gemeinsame Arbeit des Istituto ein Thema aus der neueren Zeit zu wählen. Die erstere führt uns ein merkwürdiges Spiegelbild der damaligen Zustände und Bestrebungen vor, die letztere ist ein Brief des Visitators der Minoritenklöster in den habsburgischen Landen, P. Michael Alvarez, an den Papst aus dem Jahre 1579.

Sickel-Breßlau, Die kaiserliche Ausfertigung des Wormser Concordats. Mit einem Facsimile. (Mitth. VI, 105—139.) Die beiden Urkk., welche dem langen Investiturstreite ein Ende machten, sind vier Jahre nach ihrer Ausfertigung von Ekkehard abgeschrieben und seiner Chronik einverleibt worden, und um dieselbe Zeit mag man sie auch in Rom in einen Sammelcodex eingetragen haben. Die Abschriften wiesen kleinere und größere Abweichungen von einander auf; stets tauchten neue Vorschläge auf, um den ursprünglichen Text herzustellen, ohne jedoch selbst über wesentliche Punkte eine Verständigung zu erzielen. Durch die Publication des Originals, dass ich heute im Engelsburg-Archiv befindet und so lange Zeit ängstlich verborgen gehalten wurde, ist nun dem Streite ein Ende gemacht. (Schluss folgt.)

¹⁾ Den Herausgebern der „Monumenta Hungariae Vaticana“ Serie I, tom. 2 blieb dieser Cod. Ottob. unbekannt. (Vgl. S. 10, Anm.) — An den Arbeiten für dieses Regestum betheilte sich auch P. Dr. G. Frieß, Prof. am Gymnasium zu Seitenstetten.

Historisch-polit. Blätter. CXII, 10.

Grube, Z. 9. Centenarium d. hl. Bernard v. Hildesheim. — P. M., D. Zerfall im Protestantismus. — Reflexionen üb. d. preuß. Cabinetsordre v. 17. Aug. 1825. (Erziehg. d. Kinder aus Mischchen.) — F. Nietzsche. — Vor d. franz. Kammereröffnung. — Zeitläufe: D. Krisis in Wien: I. Z. Frage d. Wahlrechts-Reform.

Die Grenzboten. LII, 45 u. 46.

(45.) E. Inseratensteuer. — Maler, D. Bürgerkde. in d. franz. Volksschule. — Th. v. Bernhadi. — Kötschau, D. kunsthist. Congr. in Nürnberg. — Below, Bilder aus d. Westen. 8. — (46.) Deutschl. u. Frkreh. — D. Krisis in Amerika. — Unser Zeitgeselend. — D. Flüchtlinge. E. Gesch. v. d. Landstraße 1. — Suggestionen in d. Politik. — Maßgebl. und Unmaßgebliches

Die Neue Zeit. XII, I, 6 u. 7.

(6.) D. Moloch in Nöthen. — D. Kölner Parteitag. — Was wollen d. »Modernen« in d. Litt.? Von e. Modernen. (Schl.) — Heppner, Chicagoer Weltausst.-Briefe. — Zetterbaum, Bauern

und Bauernparteien in Galizier. (Schl. in Heft 7.) — Lux, Z. Kritik d. statist. Materials im »Socialpolit. Hdb.« — Korolenko, Alt-Davän. (Forts. in Heft 7.) — (7.) D. preuß. Wahlen. — Rud. Meyer, D. landw. Krisis u. d. Zollverhandlg. mit Russland. — Bernstein, D. Riesen-Ausstand im engl. Kohlegewerbe. — Z. Frage d. Lohnstatistik.

Deutsche Worte. XIII, 11.

Thieß, Methoden d. dtsh. Arbeitslosenstatistik. — Müllberger, Z. Erinnerung an E. Busch. — Amerikanisches. — v. Feldegg, Antwort an Dr. Tönnies und Dr. Himmelhaur. — Nagl, Aus m. »Bauernspiegel«. — Litter. Anzeigen.

Die Nation. XI, 6 u. 7.

(6.) * Polit. Wochenübersicht (auch in Nr. 7.) — Alex. Meyer, D. Steuerreform. — v. Bar, Wesen u. Zwecke d. Strafjustiz. I. (II in Nr. 7.) — Landsberg, Th. Mommsen. — Bamberger, D. ersten 2 Jhdte. d. Gesch. v. Florenz. (Schl. in Nr. 7.) — Aldenhoven, Üb. d. altköl. Malerschule. (Schl.) — (7.) A. Meyer, D. Beginn d. Reichstages. — Bendt, D. Elektrotechnik auf d. Weltausst. zu Chicago. — Philippson, E. Condottiere des 16. Jhdts. — In jeder Nr.: Theater, Recensionen.

Die kath. Bewegung. XXVI, 10.

Leo XIII. e. zw. anerkannter, aber gefangener Fürst. — Necom, Zwei Helden im ersten Culturkampf. II. — D. Schottenmönche. — Zeitgem. Ausschau. — D. päpstl. Encyclica.

Monatsblätter d. Wissenschaftl. Club in Wien. XV, 1.

W. A. Neumann, Dalmatin, Küstenstädte.

Personalnachrichten.

Gestorben sind: Am 29. Sept. in Sidney d. Naturforscher, Zoologe Dr. Gg. Bennett, geb. 1804; — 8. Nov. in Konstanz d. ständ. Secretär d. Berl. kgl. Akad. d. Künste, Geh. Reg.-R. Dr. Rob. Döhme, geb. 1845; — 9. Nov. in New-York d. amerik. Histor. Francis Parkman; — 16. Nov. in München d. bad. Hof- u. Genremaler Rh. Seb. Zimmermann, geb. 1815; — 17. Nov. in Graz d. Univ.-Doc. Frdr. Hartmann; — 19. Nov. in Innsbruck d. dort. Univ.-Prof. f. röm. Recht Dr. Gabr. Fiorentini; — 20. Nov. in Halle d. Dir. d. Frauenklinik das. Prof. Dr. Kaltenbach, geb. 1842; — in Breslau d. Calderon-Übersetzer Canonicus Dr. Franz Lorinser im 73. Lebj.; — in Amsterdam d. niederländ. Histor. A. W. Kroon im 82. Lebensj.; — in Yokohama d. Geograph u. Reiseschriftst. Gen.-Consul G. R. v. Kreitner; — 26. Nov. in Wien der Schriftsteller, Prälat Dr. theol. et phil. Seb. Brunner im A. v. 79 J.

Ernannt wurden: der 1. Präs. d. Obersten Gerichts- und Cass.-Hofes Dr. K. v. Stremayr z. Curator-Stellvertr. d. kais. Akad. d. Wiss. in Wien; — d. Geh. Rath u. Minister a. D. Dr. Paul Frh. Gautsch v. Frankenthurn zum Curator d. Theresian. Akad. in Wien; — zu ord. Proff.: Dr. Arth. v. Oettingen (ehem. in Dorpat) f. Physik in Leipzig, Dr. E. Strohal (zu Ostern d. J. aus Graz nach Göttingen als Nachf. Iherings berufen) nach Leipzig, Dr. Magnus Biermer, Secretär d. Handelskammer in Münster, f. Nat.-Ök. an d. Akad. in Münster, a. o. Prof. an der ev.-theol. Fac. in Bonn Dr. E. Tröltzsch f. systemat. Theol. in Heidelberg, d. Prof. am evang. Gymn. in Pressburg Dr. Johann Kvaccala f. histor. Theol. in Dorpat, Ingram Bywater f. griech. Spr. u. Litt. in Oxford; — zu a. o. Proff. die Privatdoc. Dr. M. Edelmann f. Physik u. K. Linde f. theoret. Maschinenlehre u. mechan. Technologie an d. Techn. Hochsch. in München, Dr. Bethe f. class. Phil. in Rostock, Dr. Seubert f. analyt. und pharmaceut. Chemie in Tübingen.

Habilitiert haben sich: Dr. P. Clemen f. Kunstgesch. in Bonn, Reg.-R. Dr. W. Ohlmüller an d. medicin. Fac. in Berlin, Lic. theol. E. v. Dobschütz an d. theol. Fac. in Jena, Dr. Ant. Chroust (aus Graz), Dr. Rich. Fester u. Dr. K. Mayr-Deisinger f. Gesch. in München.

Den Hofrathen Proff. Dr. W. v. Hartel u. Dr. Jul. Hann in Wien wurde d. Ehrenzeichen f. Kunst u. Wiss. verliehen.

Verlag der Theissing'schen Buchhandlung in Münster in W.

Ein schönes, nützliches und billiges Festgeschenk für Erwachsene und die reifere Jugend ist die allbekannte, nunmehr in neuer, sechster Auflage erschienene

Annegarn'sche Weltgeschichte

in acht Bänden. Neu bearbeitet und bis zur Gegenwart ergänzt. Preis complet broschirt fl. 10.24, in 4 eleg. Halbfranzbänden geb. fl. 14.72. Man verlange Prospect mit glänzenden Besprechungen der katholischen Presse!

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Shakespeare's dramatische Werke.

Uebersetzt von Schlegel-Tieck, herausgegeben von W. Ortelhanser.
1 Band von 941 Seiten Lex.-8°. Zu beziehen nur 3 Mark.
durch jede Buchhandlung. Preis eleg. gebunden

Soeben erschien:

Culturgeschichte des Mittelalters

von Dr. G. Grupp, Bibliothekar.

I. Band, 23 Bogen in gr.-8. Mit 28 Illustrationen. Mk. 6.20, geb. 7.50.
Dieses Werk dürfte wohl geeignet sein, das Interesse aller gebildeten Kreise in hohem Maße zu fesseln. In demselben hat, unter Vermeidung alles unnötigen gelehrten Ballastes, alles das Aufnahme gefunden, was siten- und kulturgeschichtlich interessant ist. Die Diction ist von bewundernswürdiger Meisterschaft, die Ausstattung eine durch aus gediegene. Der Schlussband erscheint im Frühjahr.

Lucas Ritter von Führichs ausgewählte Schriften.

Mit einer einleitenden Biographie versehen von Heinrich v. Wörndle. 8 Bogen in 8°, eleg. brosch. M. 2.—, geb. 3.—.
In seinen Schriften und Gedichten zeigt sich Lucas von Führich als feinsinniger Kunstkenner und Kritiker, als gewandter Erzähler und Dichter und nicht zum wenigsten als ein ganzer Mann in des Wortes edelster und bester Bedeutung. Die Lectüre dieses Buches wird für jeden Leser hohen Genuss und geistige Anregung bieten.

Max von Mexiko.

Liederzyklus v. Wilh. Ruland. Mit einer Heliogravüre des Kaisers Max. Eleg. brosch. M. 1.—.

„Der Verfasser schlägt ergreifende Töne an, seine Sprache ist gedankenreich, edel, hoheitsvoll, sein Rhythmus von seltenem Wohlklang.“ (Grazer Volksblatt.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die

Jos. Roth'sche Verlagshandlung in Stuttgart.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.
B. Herder, Wien, I. Wollzeile 33.

Soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bibliothek der katholischen Pädagogik.

Herausgegeben unter Mitwirkung von Geh. Rath Dr. L. Kellner, Domcapitular Dr. Knecht und Geistl. Rath Dr. Hermann Rolfus von F. X. Kunz, Seminar-Director.

Sechster Band: Franz Michael Vierthalers ausgewählte pädagogische Schriften. Herausgegeben und mit einer Einleitung und Anmerkungen versehen von L. Glückl. gr.-8°. (VIII u. 258 Seiten.) M. 2.60; geb. in Halbfranz mit Rothschnitt M. 4.40.

Wie mit dem fünften Band (Joh. Ign. von Felbigers Methodenbuch von Joh. Panholzer), so ist auch mit diesem neuen Band einem verdienstvollen österreichischen Pädagogen ein Denkmal gesetzt worden.

Von der „Bibliothek der katholischen Pädagogik“ besteht auch eine Ausgabe in Lieferungen von je ca. 5 Bogen zum Preise von 80 Pfennig pro Lieferung. — Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Mayer und Comp., Buchhandlung, Wien.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

König, Leo, Dr. phil. u. Professor in Kalksburg

Die päpstl. Kammer unter Clemens V. u. Johann XXII.

8°. 6 Bogen. fl. 1.25, per Post fl. 1.30.

Die streng wissenschaftliche Darlegung einer wichtigen bis zur Erschließung der vaticanischen Archive in Dunkel gehüllten Epoche päpstlicher Finanzwirtschaft, über welche bis dato noch nichts publiciert worden ist, darf mit Recht das Interesse auch weiterer Kreise beanspruchen. Es ist überaus merkwürdig, im Einzelnen zu sehen, wie die Finanzverwaltung der avignonesischen Kammer geordnet war. Wir staunen, dass wir Einrichtungen, Ämtern, Gesetzen, wie sie in unseren heutigen staatlichen und privaten Finanzverhältnissen bestehen, schon vor fast 6 Jahrhunderten in deutlichen Spuren an der päpstlichen Curie begegnen. Für Nationalökonomie, Armenwesen, Geschichte, Rechts- und Finanzwissenschaft bildet das Kammer-system der Päpste von Avignon nicht unbeachtenswerte Gesichtspunkte.

Junfermannsche Buchhandlung in Paderborn.

In unserem Verlage sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

von Detten, Georg, Landesgerichtsrath, Über die Dom- und Klosterschulen des Mittelalters, insbesondere über die Schulen von Hildesheim, Paderborn, Münster und Corvey. 78 Seiten 8°. Geh. 90 Pf.

Dieses Schriftchen will weiteren Kreisen in fasslicher Form ein möglichst getreues Bild von den berühmten Schulen des Clerus im deutschen Mittelalter geben und damit dem allgemeinen Interesse dienen, welches das Schulwesen in unseren Tagen mit Recht für sich in Anspruch nimmt.

Ortjohann, Ferdinand, Unsere Vornamen. Ihr Ursprung und ihre Bedeutung. Ein Namenbüchlein für das deutsche Haus. VIII. u. 86 Seit. 8°. Geh. 1 M.

Das Verständniß für unsere vielfach unverstandlich gewordenen Namen zu wecken und zu fördern und uns dieselben lieb und wert zu machen, ist der Zweck des Büchleins.

Richter, Wilhelm, Gymnasial-Oberlehrer, Studien und Quellen zur Paderborner Geschichte. Erster Theil. IV. u. 151 Seit. gr. 8°. Geh. 2 M.

Das Schriftchen enthält fünf historische Aufsätze mit den zugehörigen Actenstücken, die sämmtlich für die Culturgeschichte des 17. Jahrhunderts von Wichtigkeit sind.

Schauerte, Heinrich, Priester, Die natürlichen Theile der heiligen Musik. Mit kirchlicher Approbation. 31 Seiten 8°. Geh. 60 Pf.

„Diese sehr klar und kurz gefasste Broschüre handelt über Töne, Noten, Neumen, Rhythmus u. Tonarten in sehr geistreicher, aber doch populärer Weise.“ (Musica sacra.)

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.
B. Herder, Wien, I. Wollzeile 33.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Frick, C., S. J., Logica. In usum scholarum. Cum approbatione Rev. Archiep. Friburg. 8°. (VIII u. 296 S.) M. 2.60; geb. in Halbfranz Mk. 3.80.

Vor Kurzem ist erschienen:

Cathrein, V., Philosophia moralis. In usum scholarum. Cum approbatione Rev. Archiep. Friburg. 8°. (X u. 396 S.) M. 3.50; geb. in Halbfranz Mk. 4.70.

An diese Werke werden sich eine Philosophia naturalis von H. Haan S. J. (im Druck), eine Metaphysica generalis, eine Psychologia rationalis und endlich eine Theologia naturalis anschließen.

Kaulen, Dr. F., Einleitung in die Heilige Schrift

Alten und Neuen Testaments. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Dritte, verbesserte Auflage. Dritter Theil. gr. 8°. (S. 437—700.) M. 3.—.

Hiermit ist das Werk in dritter Auflage vollständig. (VI u. 700 S.) M. 8.—; geb. in Original-Halbfranzband M. 9.75.

(Bildet einen Bestandtheil unserer „Theolog. Bibliothek“.)
Lehmkuhl, A. S. J., Theologia moralis. Editio septima, ab auctore recognita et emendata. Cum approbatione Rev. Archiep. Friburg et Super. Ordinis. 2 Bde. gr.-8°. (XXXVI u. 1688 S.) Mk. 16.—; geb. in Halbfranz mit Goldtitel Mk. 20.—.

Volumen I. Continens Theologiam moralem generalem et ex speciali Theologia morali tractatus de virtutibus et officiis vitae christianae. (XX u. 816 S.)

Volumen II. Continens Theologiae moralis specialis partem secundam seu tractatus de subsidiis vitae christianae cum duplici appendice. (XVI u. 872 S.)

ÖSTERREICHISCHES LITTERATURBLATT

Briefe an die Redaction
u. Recensions-Exemplare werden erbeten
an die Adresse: Dr. Franz Schnürer,
Wien-Klosterneuburg, Martinsthrasse 16.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE LEO-GESELLSCHAFT

REDIGIERT VON
DR. FRANZ SCHNÜRER

Abonnements-Aufträge
sind zu richten an die Administration
des „Österreich. Literaturblattes“,
Wien, I. Annagasse Nr. 9.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. — Der Pränumerationspreis beträgt ganzjährig fl. 5.— (M. 9.—), für Mitglieder der Leo-Gesellschaft ganzjähr. fl. 3.—
Debit für den gesammten Buchhandel: „St. Norbertus“-Verlagshandlung in Wien III, Seidlgasse 8, wohin auch alle Inseraten-Aufträge zu richten sind.
Preise der Inserate: $\frac{1}{4}$ S. fl. 20.— = Mk. 36.—, $\frac{1}{2}$ S. fl. 10.50 = Mk. 19.—, $\frac{3}{4}$ S. fl. 7.— = Mk. 12.60, $\frac{1}{8}$ S. fl. 4.— = Mk. 7.20, $\frac{1}{12}$ S. fl. 2.25 = Mk. 4.—.

INHALT:

<p>Rappenhöner J., Allgemeine Moraltheologie. I. Th.</p> <p>Briefe des heiligen Kirchenlehrers Alphons Maria von Liguori. I. Thl. (Beide von Univ.-Prof. Dr. F. M. Schindler.)</p> <p>Braunsberger O., Entstehung und erste Entwicklung der Katechismen des sel. Petrus Canisius. (Prof. Dr. C. Vidmar.)</p> <p>De Broglie. Le présent et l'avenir du Catholicisme en France. (Augustineum-Director Hofcaplan Dr. A. Fischer-Colbrie.)</p> <p>Theologischer Jahresbericht, herausgegeben von H. Holtzmann. XII. Bd.</p> <p>Bartels Fr., Die Sittenlehre der evangelisch-lutherischen Kirche.</p> <p>Lutherophilus, Das 6. Gebot und Luthers Leben. (Sämmtl. von Franz v. Dahlau)</p> <p>Des Münsterischen Humanisten Johannes Murellius <i>De magistris et discipulorum officii Epigrammatum liber</i>. Herausgegeben von A. Bömer.</p> <p>Desselben <i>Opusculum de discipulorum officii quod Enchiridion scholasticum inscribitur</i>. Heraus-</p>	<p>gegeben von A. Bömer. (Beide vom n.-ö. Landesarchiv-Custos Dr. Anton Mayer.)</p> <p>Maisch G., Das religiöse Gemeinschaftsleben ein Heilmittel für unsere socialen Schäden. (A. V.) Festschrift zum 700jährigen Jubiläum des Stiftes Tepl. (Al. John.)</p> <p>Schwann M., J. Janssen und die Geschichte der deutschen Reformation. (Bh.)</p> <p>Schauffler Th., Quellenbüchlein zur Culturgeschichte des deutschen Mittelalters. (Dr. Rich. Müller. Official an der „Albertina“.)</p> <p>Ibn Sinâ. Le livre des théorèmes et des avertissements, publié par J. Forget. 1 partie. (Privatdoc. Dr. Rud. Geyer, Scriptor an der Hofbibliothek.)</p> <p>Kaindl R. F., Wesen und Bedeutung der Impersonalien. (Univ.-Bibl.-Beamter Dr. Hans Bohatta.)</p> <p>Nigg M., Biographien der österr. Dichterinnen und Schriftstellerinnen. (Th. Kress.)</p> <p>Reissmann A., Felix Mendelssohn-Bartholdy. Sein Leben und seine Werke.</p> <p>Wasielewsky W. J. v., Carl Reinecke. Sein Leben, Wirken und Schaffen. (Beide von Prof. Mor. Prunlechner.)</p>	<p>Ostfriesische Rittertrachten um 1500. (Hofrath Onno Klopp.)</p> <p>Gérards E., Les Catacombes de Paris. (Dr. C. Seefeld.)</p> <p>Kobatsch R., Die Armenpflege in Wien u. ihre Reform. (—rn.)</p> <p>Wolff J., Verstaatlichung der Silberproduction und andere Vorschläge zur Währungsfrage. (Rechtsanwalt Dr. Edw. Ramsperger.)</p> <p>Beck v. Mannagetta G., Flora von Niederösterreich. (Prof. Dr. Gottfr. Starkl.)</p> <p>Marriot E., Moderne Menschen. Roman. (Dr. F. Schnürer.)</p> <p>Conscience H., Der Löwe von Flandern. Loga Marg. v. Märchen.</p> <p>Bechstein L., Neues deutsches Märchenbuch. Grimm, Brüder, Kinder- und Hausmärchen.</p> <p>Koneberg-Kümmel, Katholische Jugendbibliothek.</p> <p>Starzer Alb., Das Istituto Austriaco di studii storici in Rom IV. (Schluss.)</p> <p>Personalnachrichten. — Notizen. — Inhaltsangabe von Fachzeitschriften. — Bibliographie. — Vorbereitete Bücher.</p>
--	---	---

Theologie.

Rappenhöner Dr. Jos., o. ö. Prof. d. Theologie a. d. Univ. Bonn: **Allgemeine Moraltheologie**. I. Th.: Die Lehre über Freiheit, Gesetz, Gewissen. Münster, Aschendorff. 1891. 8^o. (188 S.) II. Th.: Die Lehre über das Sittliche, sittlich Gute, sittlich Böse. Ebd. 1893. 8^o. (156 S.) fl. 3.—.

Das vorliegende Buch ist für akademische Zwecke geschrieben und für dieselben in hohem Maße geeignet. Gute Beherrschung des Stoffes, Klarheit der Disposition im ganzen und im einzelnen, Gründlichkeit in Entwicklung der Begriffe, Bündigkeit in der Beweisführung und leichtfließende Darstellung zeichnen das Werk aus. Der Verf. steht durchaus auf dem Grunde, den die alten Meister der theologischen Sittenlehre gebaut haben, in da und dort ziemlich zu Tage tretender Anlehnung an tüchtige neuere. Sein Moralsystem ist das des gemäßigten Probabilismus. Die Eintheilung des Werkes ist im Titel selbst angegeben; der Abhandlung über die Freiheit geht eine kurzgehaltene Einleitung über den Begriff der wissenschaftlichen und theologischen Sittenlehre und die Quellen der letzteren voraus.

Zu einzelnen Punkten möchte Ref. folgende Bemerkungen beifügen. Gegenstand und Ziel des weltlichen Gesetzes scheinen zu unsicher bestimmt wenn als solche »die natürliche politische Förderung des Gemeinwesens« bezeichnet werden (S. 50). Nicht bloß das weltliche, auch das kirchliche Gesetz lässt die Bildung von Gewohnheiten *contra legem* zu (S. 102). Die Epikie ist nur im uncientlichen Sinne als Selbstdispensation aufzufassen (S. 116); dem Wesen nach ist sie eine Auslegung des Gesetzes *secundum aequum et justum*. Nicht immer verhindert ein böser Zweck die »Existenz des wesentlich Guten im moralischen Acte« (II, 17), sondern nur, wenn derselbe (wie S. 23 richtig dargestellt wird) Hauptzweck oder an sich schwer sündhaft ist. Die Ausführungen über die Beseitigung des *dubium juris* durch die *opinio* und des *dubium*

facti durch die *principia reflexa* in ihrem Zusammenhange zeigen, dass der Verf. selbst nicht der Auffassung ist, als könnte jemals mittelst der *opinio* allein und ohne Anwendung irgend eines *principium reflexum* (*lex dubie promulgata non obligat*) ein praktisch sicheres Gewissen gewonnen werden. Freilich muss man zugestehen, dass zur Gewinnung eines sicheren Gewissens im Falle des *dubium facti* an der *e principia reflexa* herbeigezogen werden müssen, als beim *dubium juris*.

Wien.

F. M. Schindler.

Briefe des heil. Kirchenlehrers Alphons Maria v. Liguori, Stifters der Congregation des allh. Erlösers. Aus dem Italienischen übersetzt von mehreren Priestern derselben Congregation. I. Theil: Allgemeine Correspondenz. 2 Bde. Regensburg, Verlagsanstalt, 1893. 8^o. (XXII, 838 u. 858 S.) fl. 9.60.

In deutscher Bearbeitung liegt uns hier der erste Theil der 1887 in italienischer Ausgabe veröffentlichten Briefe des heil. Alphons vor. Derselbe enthält die allgemeine Correspondenz des Heiligen, Briefe an verschiedene Personen, zumeist über Fragen des inneren geistlichen Lebens und Angelegenheiten der von ihm gestifteten Congregation. Der noch ausstehende II. und III. Theil wird seine wissenschaftliche Correspondenz und seine Pastoral-schreiben bringen. So beachtungswürdig manche Einzelheiten aus dem vorliegenden ersten Theile in allgemein kirchengeschichtlicher Hinsicht und namentlich für die Geschichte der Congregation des allh. Erlösers sein mögen, den Hauptwert der hier gebotenen Briefe finde ich doch in der ungesuchten intimen Selbstzeichnung, welche uns im heil. Alphons einen apostolischen Mann von wahrhaft übernatürlicher Hingabe für das Wohl Anderer und einem unzerstörbaren Eifer für Gott und alles Gute zeigt, sowie in der Fülle praktischer Winke zur geistlichen Leitung Anderer. Der Geist des Heiligen war

überhaupt vornehmlich auf das Praktische gerichtet und die Klugheit, mit der er nach dem Zeugnisse dieser Briefe die verschiedenartigsten Verhältnisse beurtheilt, die Festigkeit und Entschiedenheit, die er, wenn nöthig, geltend zu machen weiß, verbunden mit jener Freundlichkeit und Liebe, welche der Ausfluss einer edlen Seele sind, lassen ihn uns gerade hierin bewunderungswürdig und groß erscheinen. Kaum könnte eine wirksamere Apologie gegen unwürdige Angriffe auf den heil. Kirchenlehrer gedacht werden, als es die Veröffentlichung dieser Briefe ist. Die Übersetzung ist leicht und fließend, Druck und Ausstattung geschmackvoll.

Wien.

F. M. Schindler.

Braunsberger Otto: *Entstehung und erste Entwicklung der Katechismen des seligen Petrus Canisius* aus der Gesellschaft Jesu. Geschichtlich dargelegt. (Ergänzungsheft 57 zu den »Stimmen aus Maria-Lach«.) Freiburg, Herder 1893. 8°. (XII u. 187 S.) fl. 1.50.

Der Verf. hat durch seine umfassenden und wahrhaft gründlichen Quellenforschungen vor allem das große Verdienst sich erworben, die Aufeinanderfolge der Ausgaben der sog. Canisiuschen Katechismen richtiggestellt zu haben. Dementsprechend behandelt er auch nach einer Einleitung über die epochemachende Thätigkeit des Canisius (1521—97), welcher der erste deutsche Jesuit und jedenfalls der berühmteste Katechet Deutschlands war, in vier Abschnitten 1. den großen, 2. den kleinsten, 3. den kleinen Katechismus und 4. deren Ausgestaltungen und Erscheinungsart. Während nämlich der kleinste Katechismus 1556 lateinisch in Ingolstadt, dann 1558 deutsch in Dillingen erschienen war, und zwar als Anhang zu einer lateinischen Sprachlehre, trat der kleine Katechismus 1559 ans Licht, wogegen man bisher allgemein aus der *Summa doctrinae christianae*, wie der große, resp. *Catechismus major* des Canisius ursprünglich sich betitelt, der ohne Namen des Verfassers mit dem die Einführung des Buches decretierenden Edicte Ks. Ferdinands an der Spitze erschienen war, den kleinen und aus diesem dann den kleinsten Katechismus irrthümlich hatte entstehen lassen.

Ein weiteres Verdienst B.'s ist ferner auch die Feststellung des Jahres, in welchem die erste Auflage der Summa, zunächst zu Wien, erschienen ist: es ist nicht 1554, wie bisher gleichfalls allgemein angenommen wurde, sondern 1553. Dass Canisius, dessen Name, wie schon gesagt, auf dem Titelblatte nicht stand, sein Buch *Summa* benannt hat, geschah im Anschluss an das Mittelalter, welches die Lehrbücher allgemein mit diesem Worte zu bezeichnen pflegte, zumal das Wort »Katechismus« bekanntlich in erster Linie den mündlichen Vortrag der Heilslehre bezeichnet und erst in zweiter Linie auch deren schriftliche Fixierung. Die hie und da aufgetretene Behauptung, dass Le Jay der Verf. sei, weist B. in das Reich der Legende und zeigt, dass diesem nur insofern eine Antheilnahme zugesprochen werden kann, als er dem Canisius einen Quartband Materialien hinterließ, in welchem sich Le Jay zu Ingolstadt im Jahre 1543 wissenschaftlichen Stoff für theoretische Vorlesungen und wohl auch für ein gelehrtes Werk dieser Art zusammengetragen hatte.

Das System, nach welchem Canisius die althergebrachten Katechismusstücke zu einem Ganzen neu zusammenordnete und das heutzutage noch das verbreitetste geblieben ist, war auf den biblischen Satz Eccl. 1, 35. aufgebaut: »Mein Sohn! Verlange nach Weisheit und

bewahre die Gerechtigkeit, und Gott wird's dir geben.« Ein Christ soll also wissen und halten, was zur Weisheit und zur Gerechtigkeit gehört. Zur Weisheit gehören nach St. Augustin die drei göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe, welche den inneren Gottesdienst ausmachen, wozu dann noch die Sacramente kommen, in welchen wieder der äußere Gottesdienst sich vollzieht. Die Gerechtigkeit aber besteht darin, dass man, wie der Psalmist (35, 15.) schon sagt, das Böse meide und das Gute thue.

Krems.

Dr. C. Vidmar.

De Broglie, Abbé: *Le présent et l'avenir du Catholicisme en France.* Paris, Plon. 1892. 8°. (273 S.) fl. 2.10.

Der jüngst verstorbene Positivist Hippolyt Taine veröffentlichte über dieses Thema im vorigen Jahrgange der »Revue des Deux Mondes« eine Artikelserie, welche neben einiger schmeichelhafter Anerkennung der Verdienste des Catholicismus um die Menschheit diesem doch für Frankreich und mittelbar auch für die ganze Welt das düstere Prognostikon des baldigen Erlöschens stellt. Taine versucht es, eine Bilanz des Catholicismus aufzustellen: die Activen findet er in der hierarchischen Gliederung und dem Opfermut der wahren Gläubigen, die Passiven aber in dem Fortschreiten der Wissenschaft und in der Unverträglichkeit des Kirchenthums mit dem modernen Staate. Taine meint, dass die Passiven überwiegen. Broglie widerlegt ihn treffend sowohl mit philosophischen Gründen, welche darthun, dass Taine's Passiven eine falsche Wissenschaft und eine unvernünftige Staatslehre zur Basis haben, als auch mit Anführung jener tröstlichen Momente, welche noch heute von unverwüthlicher Lebenskraft im Catholicismus zeugen und denselben eine baldige schönere Zukunft hoffen lassen. Das erhebende Werk des fürstlichen Professors der Apologie an der Pariser kath. Hochschule verdient alle Empfehlung.

Wien.

Dr. A. Fischer-Colbrie.

Theologischer Jahresbericht. Unter Mitwirkung von Baur, Böhringer, Dorner u. A. herausgegeben von H. Holtzmann. XII. Band, enthaltend die Litteratur des J. 1892. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. 1893. gr.-8°. 4 Abth. (469 S.) fl. 8.40.

Diesem theologischen Jahresberichte mangelt nicht allein die erwünschte Vollständigkeit und hinreichende Verlässlichkeit, sondern vor allem die notwendige Unparteilichkeit und die wissenschaftliche Objectivität. Die Vollständigkeit lässt hinsichtlich der katholischen theologischen Litteratur sehr zu wünschen übrig. Die Berichterstatter kennen die verzeichnete (auch die protestant.) Litteratur eingeständenermaßen zu oft und in zu weitem Maße nicht oder nur aus fremden Anzeigen. Wenige anerkennenswerte Ausnahmen abgerechnet, besprechen sie zudem die katholischen Litteraturproducte in einem derart lächerlich anmaßenden Tone, häufig mit solch höhrender Satire und bissigem Ausfall gegen katholisches Wesen und Leben, dass man im Interesse des guten Geschmacks und des litterarischen Anstandes dagegen ernstlich Verwahrung einlegen muss.

Wien.

Franz v. Dahlau.

Bartels Fr., Pastor in Jesteburg, behandelt in »Die Sittenlehre der evangelisch-lutherischen Kirche nach deren Bekenntnisschriften zusammenhängend dargestellt.« (Hannover-Linden, Manz & Lange, 1893. 8°. VIII u. 131 S., fl. 1.20) den vorwüthigen Gegenstand in übersichtlicher Weise vom gläubig-protestantischen Standpunkte, ohne Rücksichtnahme auf die Lehren moderner protestantischer Theologen, dagegen mit viel Polemik gegen die »römische Kirche«. Ob diese dormalen wirklich so dringlich ist? — ob es dem Protestantismus wirklich nothwendig ist, alle alten Verdrehungen von der »Anbetung der Maria«, der Geringsachtung der Ehe in der kath. Kirche u. dgl. unabesehen weiterzuschleppen? und ob ohne eine ausgiebige, verzerrende Bekämpfung der Klostergelübde und des Cölibatgesetzes wirklich keine auch noch so knappe Darstellung der evangelisch-lutherischen Sittenlehre nach den Bekenntnisschriften möglich sei? — Das sind Fragen, die wir dem Verf. zur Beantwortung überlassen.

Lutherophilus: *Das sechste Gebot und Luthers Leben.* (Halle, M. Niemeyer, 1893, gr.-8°. 110 S., fl. 1.20) versucht den Nachweis, dass Luther in seinen Reden über geschlechtliche Dinge nicht freier als andere gewesen und dass er in seinem Leben bei weitem nicht so schlimm zu beurtheilen sei, als man

es öfter thut; seine Lehren über das 6. Gebot will der Verf. später behandeln. Ohne Zweifel wird das nicht das letzte Wort in dieser Angelegenheit bleiben; der Gewinn für den sittlichen Fortschritt der Mitwelt aus diesen und ähnlichen Untersuchungen dürfte bei der Lage der Sache aber doch ein sehr geringer sein.
Franz v. Dahlau.

Katholica.

Theolog.-praktische Monats-Schrift. III, 6—11.

(6.) Kaiser, Üb. Raiffeisen'sche Darlehenscassen. (Schl. in Heft 7.) — Specht, Sind d. nied. Weihen u. d. Subdiakonats sakramental? (Schl.) — Lämmermeyer, Christl. Klänge aus d. heidn. Philos. Seneca. — (7.) Behringer, Heilsnothwendgkt. d. hl. Communion. (Schl. in Heft 8.) — Weber, D. Grabschr. d. hl. Aberkios. — (8.) Lohmann, D. Früchte d. hl. Messopfers. (Schl. in Heft 9.) — Romig, Üb. d. Handelsverbot d. Cleriker. — Samson, D. Symbole f. Glaube, Hoffnung u. Liebe in d. christl. Kunst. — Ders., D. 1. Heil. d. A. B. — (9.) Grüner, D. Zustandekommen d. *Visio beatifica*. (Schl. in Heft 10.) — (10.) Paulus, D. bayr. Franziskaner Kasp. Schatzger üb. d. Primat u. d. allg. Concil. (Schl. in Heft 11.) — Geiger, Vorträge üb. relig. Kindererziehg. in Bayern. (Schl. in Heft 11.) — Knabenbauer, Z. Vulgata. — Mittermaier, D. Mutter Jesu auf d. Hochzeit zu Kana. — (11.) Holl, D. »Jota« u. »Hörnlein« d. Bergpredigt. — In jedem Heft: Fragen, Fälle u. Mittheilgen aus d. pfarramt. u. seelsorgl. Praxis, Erlässe, Novitätenschau.

Cistercienser-Chronik. V, Nr. 58.

Denkschr. d. Abtes Bernh. v. Wilhering, an d. Generalcapitel. — Morimond i. J. 1890. — D. Candidaten d. Ordens. — Nachrr.

Revue Thomiste. I, 5.

Janvier, M. Taine (Suite). — Douais, St. Augustin contre le Manichéisme de son temps (Suite). — Sertillanges, L'Inconnaissable selon M. Fouillée. — Coconnier, Étranges phénomènes qui accompagnent l'hypnose. — Gérard, Théorie sismique du déluge. — Gardeil, Bulletin philos. (Suite). — Schwalm, Bulletin de Science sociale.

Akatholica.

Zeitschrift f. d. alttestamentl. Wissenschaft. XIII, 2.

Peritz, E. Bruchstück aus J'hudah Hajjugs arab. Werk üb. hebr. Zeitwter mit schwachen Stammlauten. — Gunkel, Nahum I. — Valeton, D. Wort כרת bei den Propheten und in den Ketubim. — Preuschen, Noch einmal d. Origenesfrgm. — Beer, Zu Hosea XII. — Bacher, D. Merkwort תרדם in d. jüd. Biblexegese. — Klostermann, Nachricht. — Giesebrecht, Berichtigg zu Holzinger's Schrift. — Goldziher, Üb. Bibleitate in mahammedan. Schriften. — Stade, Ps. 47, 10 מְגִי אֶרֶץ

Neue Erscheinungen:

Katholica.

Blume Cl., D. apost. Glaubensbek. E. apolog.-gesch. Studie. Freibg., Herder. (XVI, 304 S.) fl. 1.80.
Einig P., Offene Antw. an Prof. W. Beyschlag auf s. »Off. Brief an d. hochw. Bischof v. Trier.« Trier, Paulinus-Dr. (40 S.) fl. —.30.
Adressbuch d. kath. Geistlichen Deutschl. f. 1894, hrsg. v. A. Brode. I. Jhg. Berl., Selbstv. (VI, 131 S.) fl. 9.—.
Hammerstein L. v., D. relig. Gleichgiltkt., d. gewöhnl. Weg z. Unglück. Berl., Germania. 16^o. (64 S.) fl. —.06.
Katschthaler Jhs., Pred. u. kurze Anspr. V. Ist Christus wahrer Gott? Salzburg., Mittermüller. (155 S.) fl. 1.—.
Angelini N., D. sel. Rud. Acquaviva u. s. Gefährten. Theilw. neu bearb. v. H. Gruber. Regsbg., Pustet. (XVI, 336 S.) fl. 1.44.
Zimmermann Ath., Card. Pole, s. Leben u. s. Schriften. Ebd. (390 S.) fl. 2.16.
Hurter H., Theol. dogm. compendium, Ed. VIII. 3 tomi. Innsbr., Wagner. (VIII u. 520, 544, 687 S.) fl. 8.24.
Don Josaphet, Bibel u. Judenthum. E. Blick auf Israels Verggth., Ggw. u. Zukft. Passau, Waldbauer. (VIII, 155 S.) fl. 1.20.
Ricker A., Kurzgef. Theorie d. Katechetik. 4. Aufl. Wien, Kirsch. (144 S.) fl. —.80.
Schmitz B., D. Leben Jesu, uns. göttl. Heilands. Paderb., Schöningh. (VIII, 669 S.) fl. 1.20.
Steffens F., D. dtische Nat.-Hospiz St. Maria dell' Anima in Rom. Linz, Haslinger. (32 S.) fl. —.30.
Greving Jos., Pauls v. Bernried vita Gregorii VII. papae. E. Btrg. z. Kenntnis d. Quellen u. Anschauen aus d. Zeit d. greg. Kirchenstreites. (Kirchengesch. Studien II, 1.) Münster, Schöningh. (VII, 172 S.) fl. 2.52 (Subscr.-Preis fl. 1.80).

Akatholica.

Dieterich A., Nekyia. Btrg. z. Erklärng d. neuentdeckten Petrus-apokalypse. Lpz., Teubner. (VI, 238 S.) fl. 3.60.
Hofstede de Groot C. P., 100 J. aus d. Gesch. d. Reform. in d. Niederl. 1518—1619, üb. v. O. Greeven. Gütersloh, Bertelsmann. (XXIV, 434 S.) fl. 3.60.
Maltzew A., D. Liturgien d. orth.-kath. Kirche d. Morgenl. unt. Berücks. d. bisch. Ritus. Berl., Siegmund. (IX, 344 S.) fl. 3.60.
Runze Gg., Unsterblichkt u. Auferstehg. 1.: D. Psychologie d. Unst.-Glaubens. Berl., Gaertner. (IX, 224 S.) fl. 3.—.
Finckh M., Kritik u. Christenthum. Stuttg., Frommann. (VI, 234 S.) fl. 1.50.

Philosophie. Pädagogik.

Des Münsterischen Humanisten Johannes Murmellius de magistri et discipulorum officiis Epigrammatum liber. Zum ersten Male in einem Neudrucke herausgegeben von Dr. A. Bömer. Münster, Regensberg 1892. 8^o. (40 S.) fl. —.60.

Des Münsterischen Humanisten Johannes Murmellius Opusculum de discipulorum officiis quod Enchiridion scholasticum inscribitur. In einem Neudrucke herausgegeben von Dr. A. Bömer. Ebd. 1892. 8^o. (67 S.) fl. —.96.

Über das Bibliographische der alten Drucke der erstgenannten Schrift des Murmellius hat Dr. Clemens Bäumker in Ergänzung des Reichling'schen Werkes über Murmellius*) in der Münsterischen Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde (XXXIX, 113—135) ausführlich gehandelt. Die Schriften des ausgezeichneten Humanisten und Pädagogen Murmellius, der, 1480 zu Roermond in Geldern geboren, ein Schüler des Alexander Hegius in Deventer war, dann die Universität zu Köln besuchte und 1500 bis 1508 als Lehrer an der Domschule zu Münster, 1508 bis 1512 in gleicher Eigenschaft an der Ludigeruschule daselbst und von 1512 an wieder an der Domschule wirkte, sind schon sehr selten und es ist daher für die pädagogische Litteratur der Mittelschulen ein recht verdienstliches Unternehmen, wenn Bömer uns aus den alten Drucken der Paulus-Bibliothek in Münster fachmännisch redigierte Neudrucke vorlegt. Das Büchlein der 27 Epigramme über die Pflichten des Lehrers und der Schüler, das von ganz besonderer Seltenheit ist, wurde vom Herausgeber dementsprechend mit einer Einleitung versehen, worin wir über die Zeit der Abfassung, über den Inhalt u. s. w., näher unterrichtet werden. Den Epigrammen folgt noch eine Ode auf den heil. Franciscus von Assisi, die in ihrem Anfange Beziehungen zu jenen hat.

Sind die Epigramme des Murmellius von großer Seltenheit, so verdient dagegen das Enchiridion mit seinem reichhaltigen Schatze goldener Lehren für die Schule heute wohl die meiste Beachtung. Auch über das Enchiridion hat Dr. Bäumker in der obcitirten Zeitschrift (40 Bd., 1882) schon die näheren bibliographischen Aufklärungen gegeben. Der Herausgeber Dr. Bömer aber ergeht sich noch in einer präcis gehaltenen Einleitung über die Abfassungszeit, über die ersten 2 Capitel, in denen Murmellius den Eltern an's Herz legt, für eine gute Erziehung ihrer Kinder zu sorgen — *sic nec genuisse nec liberos vitam accepisse poenitebit*, sagt er zum Schlusse, — über den Inhalt der folgenden 22 Capitel und ebenfalls über die verschiedenen Ausgaben des Enchiridions. Den Schluss bilden vollständig orientierende und interessante Anmerkungen von Seite 63 bis 67.

Wien.

Dr. A. Mayer.

*) Dr. Reichling, Johannes Murmellius. Sein Leben und seine Werke. Freiburg i. B., 1880.

Maisch G.: Das religiöse Gemeinschaftsleben ein Heilmittel für unsere socialen Schäden. Leipzig, R. Werther. 1892. gr.-8°. (136 S.) fl. 1.08.

»Freie Gemeinschaften von religiös-sittlichem und zugleich praktischem Bestreben — das ist's, was uns noththut! Ich wünsche z. B., dass sich die vielen einzelstehenden unverehelichten Männer einer Stadt zu einer Genossenschaft mit eigener Behausung zusammenschließen und auf Grund religiös-sittlicher Ordnung ihren Mitgliedern inneren und äußeren Halt verleihen möchten.« Darin gipfeln die Ausführungen des protestantischen Verf. Derselbe verhehlt sich nicht, dass er damit auf dem besten Wege zum katholischen Klosterwesen ist, ja er bedauert, dass »die protestantische Kirche manche gute Einrichtung der alten Kirche ohne Noth aufgegeben habe, nur um ihren Abstand von der römischen stets scharf markiert zu erhalten«. Das ganze Buch durchweht ein ehrlich nach Wahrheit strebender Geist, umso mehr muss man die Irrthümer bedauern, die sich in der Schrift breit machen. Die Beichteinrichtung der katholischen Kirche wird gelobt: »Die ist öffentlich, weil sie in der Kirche, geheim und privat, weil sie am Beichtstuhl abgehalten wird, und das Bekenntnis ist wie im Grabe bewahrt, weil sie dem beeidigten Priester unter dem Beichtiegel abgelegt wird.« Um dieses Zugeständnis aber abzuschwächen, wird behauptet: »Dass die katholische Geistlichkeit das Beichtgeheimnis nicht unter allen Umständen bewahrt, das kann ich aus der Geschichte der Kaiserin Maria Theresia beweisen. Sie brachte nämlich das Breve des Papstes Clemens XIV., das die Aufhebung des Jesuitenordens für alle Zeiten anordnete, nur nach langem Zögern zur Ausführung, und zwar erst, als man ihr bewiesen hatte, dass ihre Beichtgeheimnisse nach Rom berichtet worden waren.« Dass dieser Beweis nur eine thörichte Fabel enthält, kann der Verf. in Duhr's Jesuitenfabeln (Freiburg, Herder, 1891, S. 25 ff.) nachlesen; zur Berichtigung anderer Irrthümer empfehlen wir ihm das Studium der Apologie von Hettinger und des Religionshandbuchs von Wilmers.

A. V.

Zeitschrift f. exakte Philosophie. XX, 2.

Resl, Z. Psychologie d. subjectiven Überzeugg. (Schl.) — Besprechen, u. a.: Dreher, D. Materialismus (Flügel); — Duboc, Grundr. e. einheitl. Trieblehre (Gloatz); — Gerber, D. Ich als Grundlage uns. Weltanschau. (Gloatz); — Gutberlet, D. Willensfreiheit (Flügel); — Offner, D. Psychologie Ch. Bonnets (Flügel).

Philosophische Monatshefte. XXIX, 7 u. 8.

Baur, Pierre Jurieu als Staatsphilosoph. — Lorentz, Üb. d. Aufstellg. v. Postulaten als phil. Methode b. Kant. — Enoch, Fz. Brentano's Reform d. Logik. — Recc.: Spicker, Ursachen d. Verfalls d. Phil. (Jodl); — Stumpf, Psychol. u. Erkenntnistheorie (Lasswitz); — Münsterberg, Beitrge. z. experim. Psychol. (Ziehen).

Lehrproben u. Lehrgänge aus d. Praxis d. Gymnasien u. Realschulen. Heft 37.

Schiller, Etwas v. Geschichtsunterr. — Waldeck, D. Gemeinsamt d. Satzlehre in d. Schulsprachen. — Stier, Disposition d. platon. Apologie. — Dörwald, D. Herodotlektüre in Obersecunda. — Fries, Nachträge zu d. Bemerkgen üb. d. latein. Unterr. — Heußner, Horaz Od. III 29 als Abschluss d. 3 ersten Bücher d. Oden. — Stutzer, D. sociale Frage d. neuesten Zeit u. ihre Behandlg in Oberprima. — Litterarisches.

Blätter f. d. (bayr.) Gymnasial-Schulwesen. XXIX, 10.

Melber, Aristoteles' *Ἀθηνῶν πολιτεία* u. d. bisher darüber erschien. Litt. — Recensionen. — Litt. Notizen. — Miscellen. — Progr.-Schau. — Stählin, Nekrolog auf Fr. Metzger.

Gymnasium. XI, 22 u. 23.

Huckert, Üb. d. Zweck d. gesch. Unterr. an d. höheren Lehranstalten. — Recensionen, Progr.-Schau, Nachrichten.

Neue Erscheinungen:

- Biese A., D. Phil. d. Metaphorischen. Hambg., Voss. (VIII, 220 S.) fl. 3.—.
- Frick C., Logica. Freibg., Herder. (VIII, 296 S.) fl. 1.56.
- Krause K. Chr. F., D. Begriff d. Phil. Aus d. Nachl. hrsg. Lpz., Felber. (VIII, 108 S.) fl. 1.50.
- , D. Erdrechtsbund an sich selbst u. in s. Verh. z. Ganzen u. zu allen Einzelheiten d. Menschheitens. Aus d. Nachl. Ebd. (VIII, 143 S.) fl. 1.80.
- Steiner R., D. Phil. d. Freiheit. Grundzüge e. mod. Weltanschau. Ebd. (242 S.) fl. 2.40.
- Niemann A., Manas. Gedanken üb. d. Seelenleben uns. Zeit. Berl., Salinger. (VII, 308 S.) fl. 3.—.
- Novaro M., D. Phil. d. Nic. Malebranche. Berl., Mayer & Müller. (VII, 107 S.) fl. 1.20.
- Uphues G., Psych. d. Erkennens v. empir. Standpunkt. I. Lpz., Engelmann. (VIII, 318 S.) fl. 3.60.
- Külpe O., Grundr. d. Psychol. auf experim. Grundl. dargest. Ebd. (VII, 478 S.) fl. 5.40.
- Berger K., D. Entwicklg. v. Schiller's Ästhetik. Weimar, Böhlau. (VII, 325 S.) fl. 2.40.
- Carneri B., Empfingd u. Bewusstsein. Monist. Bedenken. Bonn, Strauß. (31 S.) fl. —.60.
- Detten G. v., Üb. d. Dom- u. Klosterschulen d. M.-A., insb üb. d. Schulen v. Hildesheim, Paderb., Münster u. Corvey. Paderb., Junfermann. (78 S.) fl. —.54.
- Leiningen-Billigheim, C. Grf. zu, Was ist Mystik? Lpz., Friedrich. (127 S.) fl. 1.20.
- Villa-Dei Al. de, Doctrinale. Krit.-exeg. Ausg. m. Einl. etc. v. D. Reichling. (Mon. Germ. paed. XII.) Berl., Hofmann & Co. (XXIII, CCCIX, 211 S.) fl. 10.80.
- Huber Seb., D. Glückseligkeitslehre d. Aristoteles u. hl. Thomas v. Aq. E. histor.-krit. Vergl. Freising, Wölfler. (IV, 91 S.) fl. 1.20.
- Döring A., System d. Pädag. im Umriss. Berl., Gaertner. (XI, 299 S.) fl. 3.60.
- Nieden J., Allgem. Pädag. auf psychol. Grundlage u. in system. Darstellg. Straßbg., Verl.-Anst. (VIII, 173 S.) fl. 1.20.
- Regener Fr., Grundzüge e. allg. Methodenlehre d. Unterr. Gera, Hoffmann. (487 S.) fl. 2.40.
- Bertrand A., Principes de phil. scientif. et de phil. morale. Paris, Delaphane. (455 S.) 4 Fr.

Geschichte und Hilfswissenschaften.

Festschrift zum 700jährigen Jubiläum der Gründung des Prämonstratenserstiftes Tepl bei Marienbad. Im Selbstverlage. Marienbad, Druck v. Jos. Gschihay, 1893. 8°. (234 S.)

Die festliche Jubelfeier des alterwürdigen Prämonstratenserklusters Tepl bescherte uns auch diese würdige und inhaltsreiche Festschrift, die mit einer vortrefflichen Abbildung der imposanten Klostergebäude geschmückt ist. Das Buch eröffnet eine warmgeschriebene, Legende und Geschichte sorgfältig abwägende und verbindende Lebensgeschichte des reichen böhmischen Magnaten Hroznata, des Gründers des Klosters Tepl (nach der legendenhaften, aus dem 13. Jahrhundert stammenden Vita fratris Hroznatae und den im Stiftsarchiv befindlichen Urkunden), der am 14. Juli 1217 in der Egerländer Veste Kinsberg im Kerker starb. 48 Äbte sind ihm bis heute in der Regierung des Klosters gefolgt und die nun folgenden Biographien derselben geben uns einen hochinteressanten culturhistorischen Einblick in das Werden und Wachsen, in die Entwicklung und die Kämpfe dieser Stiftung, in äußeres und inneres Klosterleben, in die Vergrößerung des Stiftsgebietes, in den Geist und die Ideale, die die Leiter beseelten, in die Geschichte der ganzen Umgebung. Unter den vielen, oft kunstsinnigen oder die Wissenschaft pflegenden Äbten ragt Abt Reitenberger (1812—1827), der Gründer des Curortes Marienbad hervor (vergl. Dr. Prem's »Goethe und Abt R.« in John's »Litter. Jahrbuch« Eger, I. Bd. 1891). Litterarhistorisch ist das Kloster Tepl bekannt durch die Auffindung des sog. Codex Teplensis (herausgegeben von P. Klimesch), an den sich eine noch nicht ganz aus-

getragene Streitfrage über die vorlutherische Bibelübersetzung knüpft (vergl. die einschlägigen Schriften von Dr. H. Haupt, Dr. Fr. Jostes, Dr. Keller etc.) Auch Goethe's freundlicher Beziehungen zum Stift sei gedacht, insbesondere zu Abt Reitenberger, zu Prior Eckl, zu R. Zauper u. a. Die Bibliothek bewahrt noch mineralogische Verzeichnisse und Briefe von Goethe (vergl. Lambel: Goethereliquien). Gegenwärtig (seit 1887) steht Abt Clementso an der Spitze des Klosters.

Eger.

Alois John.

Schwann Mathieu: **Johannes Janssen und die Geschichte der deutschen Reformation.** Eine kritische Studie. München, C. Mehrlich, 1893, gr.-8°. (254 S.) fl. 1.80.

Das Resultat dieser Studie ist: »Steigende Impotenz Janssens zur Bewältigung des angehäuften Stoffes.« »Der Wille zur Objectivität wird überwältigt von einem Nichtkönnen.« »Sein wissenschaftliches Streben gerieth in Conflict mit seiner Unfähigkeit, des alten Aberglaubens Herr zu werden.« Was alles dem Verf. Aberglauben ist, mag man aus seiner Bemerkung entnehmen, dass nach seiner Definition des Wortes Religion auch der vielverschiedene Atheist Religion hat. »Wir sagen, das „Nicht mehr glauben können“ ist ein Fortschritt der menschlichen Geistesentwicklung«. Das furchtbarste Hemmnis für ein geistiges Ausleben der Völker und zur Volksgesundung sieht Sch. in der kathol. Kirche. Sein letztes Fundament ist der Satz, dass Wahrheit »ein ewig Wachsendes und mit der Erkenntnis Wechselndes« ist. Zu einer kritischen Studie gehört vor allem Logik, und die Logik verlangt Unterscheidung zwischen subjectiver und objectiver Wahrheit. Da dem Verf. somit das Abc der Kritik fehlt, ist es nicht zu verwundern, dass er zu absurden Resultaten gekommen. Anstatt Janssen mit allgemeinen Raisonnements zu »widerlegen«, hätte der Verf. eine Fülle beweisender Thatsachen beibringen sollen — dann wäre eine Verständigung eher möglich.

Bh.

In Kürze erscheint von J. Janssen's »Geschichte des deutschen Volkes« (Freibg., Herder) der VII. Bnd., ergänzt und aus dem Nachlasse des Verf. hrsg. von Prof. Dr. Ludw. Pastor, die Fortsetzung der Kulturzustände: Schulen und Universitäten, Wissenschaft und Bildung behandelnd. Die Arbeit des Herausgebers füllt ein gutes Drittheil des 660 S. starken Bandes.

Mittheilungen d. Inst. f. österr. Geschichtsforschung. XIV, 4. v. Sickel, Ein Ruolo di famiglia d. Papstes Pius IV. — Pribram, D. n.-ö. Stände u. d. Krone in d. Zeit Ks. Leopold I. — Redlich, D. neugefund. Briefsammlg. z. Gesch. Rud. v. Habsburgs. — M. Mayr, Venetian. Brandstiftgen in Öst. i. J. 1516. — Litt. u. a.: Brandt, D. Reichenauer Urkk.-Fälschgen (Dopsch); — Zimmermann u. Werner, Urkk.-Buch z. Gesch. d. Deutschen in Siebenb. I. Bd. (Volltelini); — Geschichtslitt. Ungarns 1890 bis 1892. I. Quelleneditionen (Aldasy).

Römische Quartalschrift f. christl. Alterthumskde u. f. Kirchengesch. VII, 1 u. 2.

Archäologie: Strzygowski, 3 Miscellen. — Stevenson, Scoperte a S. Maria in Cosmedin. — Ehrhard, D. griech. Kloster Mar-Saba. — Kl. Mitthlgen. — **Geschichte:** Noël Valois, Le grand schisme en Allemagne de 1378 à 1380. — Finke, Z. span. Kirchengesch. d. J. 1414—1418. — Ehses, D. Dispensbreve Julius I. f. d. Ehe Heinrichs VIII. mit Katharina v. Aragonien. — Miltenberger, Nuntius Carafa v. Köln u. d. fränk. Bisthümer. **Zeitschrift f. Numismatik.** XIX, 1.

Buchenau, D. Bremer Fund. — Bahrfeldt, Untersuchgen üb. d. Chronologie d. Münzen der Donitiu Ahenobarbi aus d. Zeit d. röm. Republik. — Ders., Überprägte Münzen aus d. Zeit d. röm. Republik. — Litteratur.

Bullettino di Archeologia e Storia Dalmata. XVI, 6—9.

(6.) Bulić, Iscrizioni inedite: Salona. — Zanella, Teatro romano a Lissa. (Schl.). — Karaman, Castell Papali (Schl. in Heft 7). — Documenti veneti risguardanti il Conte Bogić-Strati-

mirović. (Schl. im Heft 7.) — (7.) Jelić, Iscrizioni antiche Salontane restitute. (Forts. in Heft 8, 9.) — Bulić, Collezione delle Gemme di G. Maroli. (Forts. in Heft 8, 9.) — (8.) Milić, Ex libro viridi Com. Ragusii. — Notizie varie. — (9.) Estratto del libro »Consiliorum« della comunità di Spalato dal 3. sett. 1358 al 3 maggio 1359. — Suppl.: Il testamento di P. Canavelli (Schl.) — Inchiostri. — Statuti di Sebenico. — Stanić, Documenti e genealogia dei bani e re bosnesi Kotromanović. — Devich, L'Evangelario Spalatense.

Neue Erscheinungen:

- Billerbeck A., Susa. E. Studie z. alt. Gesch. Westasiens. Lpz. Hinrichs. (VIII, 184 S.) fl. 3.30.
 Daghbaschean H., Gründg. d. Bagratidenreiches durch Aschot Bagratuni. Berl., Mayer u. Müller. (XIV, 106 S.) fl. 1.44.
 Frommel E., Aus Lenz u. Herbst. Erinnerung. Bremen, Müller. (VII, 198 S.) fl. 1.80.
 Grupp G., Culturgesch. d. M.-A. I. Bd. Stuttg., Roth. (VIII, 357 S.) fl. 3.72.
 Kükelfhaus Th., D. Urspg. d. Planes v. ewigen Frieden in d. Mem. d. Hgz. v. Sully. Berl., Speyer. (VIII, 180 S.) fl. 2.10.
 Schling E., Daniel v. Superville. D. Kanzleramt an d. Univ. Erlangen. Lpz., Veit & Co. (VIII, 188 S.) fl. 3.60.
 Sanglen J. J. de, Memoiren, 1776—1831. Üb. v. Marnitz. Stuttg., Cotta. (X, 167 S.) fl. 1.80.
 Bintz J., Dtsche Culturbilder aus 7 Jhdten. 2 Bde. Hambg., Meißner. (204 u. 168 S.) fl. 3.—
 Stein W., Acten z. Gesch. d. Verfassg. u. Verwaltg. d. Stadt Köln im 14. u. 15. Jhd. I. Bonn, Behrendt (CLXXIX, 769 S.) fl. 10.80.
 Sander P., D. Kampf Heinrichs IV. u. Gregors VII. v. d. 2. Excomm. d. Kgs. bis zu s. Kskröng. Berl., Bath. (222 S.) fl. 2.40.
 Burdach K., Vom M.-A. z. Reformation. Forschgen z. Gesch. d. dtsh. Bildg. I. Halle, Niemeyer. (XX, 137 S.) fl. 2.40.
 Gervinus G. G., Leben. Von ihm selbst. 1860. Lpz., Engelmann. (XVI, 408 S.) fl. 5.40.
 Pöhlmann R., Gesch. d. antik. Communism. u. Socialism. I. Münch., Beck. (XVII, 618 S.) fl. 6.90.

Sprachwissenschaft u. Literaturgeschichte, Mythologie.

Schauffler Theodor: **Quellenbüchlein zur Culturgeschichte des deutschen Mittelalters.** Aus mittelhochdeutschen Dichtern mit Ausschluss des Nibelungen- und Gudrunliedes u. Walthers von der Vogelweide zusammengestellt und mit einem Wörterverzeichnis versehen Leipzig, B. G. Teubner. 1892. 8°. (VIII u. 119 S.) fl. —.72.

So lange es eine deutsche Philologie gibt, hat sie stets des Glaubens gelebt, dass es ihre oberste Aufgabe sei, alle Lebensäusserungen der Germanen in den Bereich ihrer Thätigkeit einzubeziehen. Man schlage die vier grossen Werke Jacob Grimms, die Grammatik, die Rechtsalterthümer, die Mythologie, die Geschichte der deutschen Sprache auf, wo immer man wolle, und man wird diesen culturgeschichtlichen Zug darin waltend finden. Nicht anders ist es in den kritischen Ausgaben und Aufsätzen Lachmanns, den stets der Gedanke leitete, wie das Gedicht oder der Dichter in seiner Zeit gestanden sei und ihr genügt habe; im Bairischen Wörterbuche Schmellers; in Weinholds Deutschen Frauen im Mittelalter; in den Arbeiten Müllenhoffs, denen durch den unverrückt im Auge behaltenen Gesichtspunkt der Erforschung des nationalen Ideales der Germanen ein seltener Charakter von Geschlossenheit und Grossartigkeit aufgeprägt ist; in den genialen Anregungen Scherers; nicht zu vergessen endlich des Deutschen Wörterbuches. Diese grundlegenden Verdienste um die deutsche Culturgeschichte, vor allem was deren Methodik betrifft, hat niemand freudiger und thatkräftiger anerkannt als der Kunsthistoriker Alwin Schultz, der in seinen beiden grossen Werken »Das höfische Leben im Zeitalter der Minnesinger« (1879—80; zweite Auflage

1889) und »Deutsches Leben im XIV. und XV. Jahrhundert« (1892) mit bewundernswertem Fleisse bei der Germanistik in die Schule gegangen ist und die ganze fast unübersehliche mittelhochdeutsche Litteratur sich für seine Zwecke zu Eigen gemacht hat.

Gäbe es ein aus den eigentlichen Litteraturdenkmälern, den Rechtsquellen und den Urkunden unter steter Beziehung der germanistischen Litteratur planmässig, methodisch und kritisch geschöpftes Quellenbuch zur Culturgeschichte des deutschen Mittelalters, diese junge Disciplin stünde auf sicherem Füssen und verfehle nicht so leicht dilettierender Behandlung, als leider jetzt noch der Fall ist. — Was uns in dem vorliegenden Quellenbüchlein geboten wird, ist weit entfernt von solcher wissenschaftlicher Vorarbeit. Schon dass Nibelunge, Gudrun, Walther von vorneherein ausgeschlossen werden, ist nicht Vertrauen erweckend: wer verengt sich absichtlich den Kreis der Beobachtung und bringt sich so um weitere Ergebnisse? Der Verf. dieser äusserlich zusammengelesenen Reihe von Belegstellen scheint kein Germanist von Fach: man braucht nur zu achten auf die jedem germanistischen Auge unerträglichen offenen *ae* und *oe*, die er statt der verschlungenen *æ* und *œ* durchaus setzt, oder auf die Ausgaben, aus denen er schöpft. Nicht nur Reinmar von Zweter, der Marner, Hadlaub werden nach Hagens Minnesingern citirt, auch Neidhart von Reuenthal (von welchem culturgeschichtlich so wichtigen Dichter eine einzige kleine Stelle benützt wird!) und sogar Heinrich von Morungen. »Des Minnesangs Frühling« existiert für den Verf. überhaupt nicht, und da er Walthern principiell und auch Ulrich von Liechtenstein ausschliesst, ist kein Wunder, dass die Nummer (35) über den länger als ein Jahrhundert die deutsche Welt beherrschenden Minnedienst zwei, sage zwei Stellen (aus dem »Parcival«) bietet, deren erste überdies unter dies Schlagwort gar nicht passt. Wie sich unter Umständen die Beschränkung oder Unkenntnis in den Quellen, Ausgaben und Hilfsbüchern rächt (von den letzteren ist bloss Schultz' »Höfisches Leben« benützt, aber auch nur in der durch die zweite überholten ersten Auflage), zeigt sich aus Nr. 78, die dem Leumunde der Baiern im Mittelalter gewidmet ist. Sie bringt zwei Stellen aus dem »Biterolf« und die bekannte aus dem »Parcival« 121, 7—12: hier hätten die ausgeschlossenen Nibelunge (mit Müllenhoffs Erläuterung zur Geschichte der Nibelunge Noth, S. 17) und die Anmerkung in Haupts Neidhart, S. 124, wesentliche Ergänzungen geboten. Für die höfischen Epen sind die Eselsbrücken der Pfeiffer-Bartschischen »Classiker des Mittelalters« benützt, für Heinrich von Melk (auch er nur mit einer einzigen Stelle vertreten) jedesfalls nicht die allein brauchbare und so reich belehrende Ausgabe Heinzels. Während der Verf. die ersten und ergiebigsten Dichter der besten Zeit, als Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Strassburg verhältnismässig spärlich heranzieht, macht er übermässigen Gebrauch von dem Epigonen Konrad von Würzburg. Das für Laien berechnete mittelhochdeutsche Glossar, das den Schluss bildet, gäbe auch Anlass zu Ausstellungen: doch sei's an dem bisher Gerügten genug.

Im Übrigen theilt der Verf. seinen Stoff in sieben Abschnitte, deren jeder wieder in eine Anzahl Nummern zerfällt: 1. Fürst und Volk; 2. die Kirche (warum sind fast nur Stellen ausgesucht, die von Missbräuchen

der mittelalterlichen Kirche reden?); 3. Leben und Sitte; 4. Deutsche Art; 5. Aus der Welt der Dichtung und des Glaubens; 6. Recht und Gericht; 7. Sprichwörtliche Redensarten: im Ganzen 158 (104 + 54) Nummern. Das Büchlein mag erstem Bedarf und raschem Einblicke genügen und Ref. will ihm, dessen Grundgedanke ein richtiger und gesunder ist, die Daseinsberechtigung nicht absprechen: gelehrten Zwecken versagt es.

Wien.

Dr. Richard Müller.

Ibn Sinâ. Le livre des théorèmes et des avertissements, publié d'après les mss. de Berlin, de Leyde et d'Oxford et traduit avec éclaircissements par J. Forget. I. partie. Texte Arabe. Leyde, E. J. Brill. 1892. 8°.

Der gelehrte Herausgeber dieses Compendiums der Logik und Metaphysik, welches sowohl durch den Namen des Verf., wie auch als eine Hauptquelle für die Geschichte der scholastischen Philosophie gewiss dem Culturhistoriker nicht weniger als dem Arabisten von größtem Interesse sein wird, verspricht der für den zweiten Band vorgesehenen und in Anbetracht dessen, dass der Inhalt des Werkes für den nicht gerade in diesem Zweige der arabischen Litteratur Eingeleseenen äußerst schwer verständlich bleibt, in der That sehr nothwendigen Übersetzung außer einer Art von Specialwörterbuch für die philosophischen termini technici auch noch ein Verzeichnis der Lesarten beizugeben. Wir müssen uns also die Besprechung des hier vorliegenden Textes bis nach dem hoffentlich nicht allzulange zu erwartenden Erscheinen des zweiten Bandes aufsparen, können es uns aber nicht versagen, Herrn Prof. Forget schon jetzt unseren Glückwunsch zu seiner ausgezeichneten Arbeit auszusprechen.

Wien.

Dr. Rudolf Geyer.

Kaindl Dr. Raimund Friedr.: **Wesen und Bedeutung der Impersonalien.** (Sep.-Abdr. aus d. »Philosoph. Monatsheften« XXVIII, 5 u. 6.) Czernowitz, Pardini, 1893. 8°. (29 S.) fl. —.50.

K. behandelt in dieser sehr lobenswerten Schrift die Impersonalien von der psychologisch-logischen Seite und stellt sie als regelrechte zweigliedrige Urtheile hin gegenüber Miklosich, der sie als eingliedrig bezeichnete; die Existenz von eingliedrigen Urtheilen leugnet K. entschieden, indem er beweist, dass das Subject in diesen Fällen in der Sprache wohl keinen Ausdruck findet, aber dennoch vorhanden, d. h. in Gedanken vorhanden und ein psychologisches ist. Auch spricht er über die Bezeichnungen »Impersonalien = unpersönliche Zeitwörter«, »subjectlose Sätze« und »Prädicatsätze«, von denen er nur die zweite gelten lässt und sich besonders gegen die dritte wendet, welche Miklosich aufgebracht hat, sowie über das hohe Alter dieser Satzformen. — Die vortrefflichen Ausführungen K.'s wären es wohl wert, in dieser Frage als entscheidend zu gelten.

Wien.

H. Bohatta.

Nigg Marianne, Lehrerin an d. Mädchen-Volksschule in Korneuburg, Redactrice der Frauenzeitung »Neuzeit«: **Biographien der österreichischen Dichterinnen und Schriftstellerinnen.** Ein Beitrag zur deutschen Litteratur in Oesterreich Korneuburg, Jul. Kühkopf. 1893. Lex.-8°. (61 S.) fl. 1.—.

Biographien, wie es der Titel verspricht, gibt das vorl. Buch nur in wenigen Fällen; zumeist beschränken sich die biographischen Angaben auf Geburtsort und Datum, Aufenthaltsort und einige bibliographische Notizen. Im ganzen mögen nahe an dritthalbhundert Schriftstellerinnen hier verzeichnet sein, von denen ca. 50 aus Wien, 6 aus dem übrigen N.-Österr., je 3 aus Ob.-Österr., Salzburg, Krain, Schlesien, 15 aus Steiermark, je 2 aus Tirol, Kroatien, Siebenbürgen, Österr.-Schlesien, Bukowina, 4 aus den Küstenländern, 33 aus Böhmen, 20 aus Mähren, 33 aus dem Auslande stammen, der Rest ist unbekannter Herkunft. Mit Ausnahme einiger in polnischer Sprache

schreibenden Damen sind durchwegs nur Deutsch-Österreicherinnen aufgenommen worden. Im Einzelnen: S. 22, Glockner Maria, geb. 1893 (?); — S. 25 delle Grazie (nicht della) — warum fehlen ihre neueren Werke? — S. 26 Halm Marg. gehört unter Maytner (dort fälschlich Maitner); — S. 37 Mataja's Roman heißt »Die Familie Hartenberg«. — S. 49 Schmid Cord., geb. zu Malchen in Tirol (!), richtig zu Malchin (Mecklenburg-Schwerin). Eine Reihe von Namen wäre aus Eisenberg's »Geistigem Wien« und aus Kürschner's Litteraturkalender zu ergänzen gewesen. Aber auch so gibt das Büchlein eine dankenswerte Übersicht über die reiche Antheilnahme der deutsch-österr. Frauenwelt an der litterarischen Production.

Wien.

Kress.

ΕΑΑΑΕ. V, 2.

Legrand, Assassinat de Dimos Calpouzos. Relation historique. — Muller, Btrge zu e. Wtb. d. mittelalterl. griech. Spr. (Forts.) — Reyer, Neellenico, lingua internaz. — Θεόδ. Παπαδόπουλος, Βάσανος τῶν περὶ τῆς ἑλληνικῆς προφορᾶς ἑρασμικῶν ἀποδείξεων (Muller); — Brugman, Grundr. d. vergl. Gramm. d. Indog. Sprr. (Muller). — Mitzschke, D. Name Morea. — Anakreon, Εἰς Ἰόρῶν and Simonides, Δανάη, transl. by Launc. Dowdall. — Ἀδ. Χριστόπουλος, Gedichte. hellen. u. dtseh. v. P. Mitzschke. — Kl. Mitthgen.

Anglia. Ztschr. f. engl. Philologie. XVI, (N. F. IV.), 1.

Förster, Üb. d. quellen v. Aelfrics exeget. Homiliae catholicae. — Eliz. Mary Lea. The language of the Northumbrian gloss to the gospel of St. Mark. I. Phonology.

Wiener Zeitschrift f. d. Kunde d. Morgenlandes. VII, 4.

Āchārya Vallabhjī Haridatt, A new Grant of Dhruvasena I of Valabhī. — Kühnert, Emige Bemerkgen üb. die Shōng im Chinesischen u. den Nanking-Dialekt. — Chachanow, Üb. d. ggwärt. Stand d. grusinischen Philologie. — v. Kegl, Šajek, D. Satyriker d. Vagabundenlebens in Iran. — Anzeigen: M. Müller: D. Wissensch. d. Spr. (Kirste); — Winter, Çivādityi Saptapadārthī (Kirste); — K. E. Neumann, Buddhist. Anthologie (Franke); — Bent, The ruined cities of Mashonaland (Schleicher).

Neue Erscheinungen:

- Bing J., Novalis (Frdr. v. Hardenberg). E. biogr. Charakteristik. Hambg., Voß (176 S.) fl. 2.40.
- Grimme H., D. Strophenbau in d. Ged. Ephraems d. Syrers, m. e. Anh. üb. d. Zushang zw. syr. u. byzant. Hymnenform. Freib., Univ.-Bchh. (95 S.) fl. 2.40.
- Osborn M., D. Teuffellitt. d. 16 Jhdts. Berl., Mayer & Müller. (236 S.) fl. 4.20.
- Pridik E., De Alex. M. epistularum commercio. Berl., Speyer & Peters. (166 S.) fl. 1.80.
- Scriptores physiogn. graeci et lat., rec. R. Foerster. 2 vol. Lpz. Teubner (CXCH, 431 u. 534 S.) fl. 8.40.
- Mosen J., Erinnergen. Fortges. etc. v. M. Zschommler. Plauen, Neupert. (IV, 168 S.) fl. —.90.
- Büttner C. G., Anthol. aus d. Suaheli-Litt. 2 Thle. Berl., Felber. (XVI, 188 u. 202 S.) fl. 10.80.
- Valentin V., Goethes Faustdichtg in ihrer künstler. Einheit dargestellt. (Aesthet. Studien. II.) Ebd. (309 S.) fl. 3.24.
- Zeidler V., D. Quellen v. Rud. v. Ems' Wilh. v. Orlens. Ebd. (356 S.) fl. 4.80.
- Xenien 1796. Nach d. Hdschr. d. Goethe- u. Schiller-Archivs hrsg. v. E. Schmidt u. B. Suphan. Weimar, Böhlau (XXXVI, 288 S.) fl. 1.08.
- Isidor, Der ahd. Facs.-Ausg. m. Einl., Gramm. u. Glossar hrsg. v. G. A. Hench. (QF, 72) Straßb., Trübner (XIX, 194 S. m. 22 Taf.) fl. 12.—.
- Manitius M., Analekten z. Gesch. d. Horaz im M.-A. (bis 1300). Gött., Dieterich. (XV, 127 S.) fl. 1.68.
- Creizenach W., Gesch. d. neueren Drama's. I. M.-A. u. Frührenaissance. Halle, Niemeyer. (XV, 586 S.) fl. 8.40.
- Catalogus dissert. philolog. class. Verz. v. e. 18.300 Abhdlgen aus d. Gesamtgeb. d. class. Phil. u. Alterthkde. Lpz., Fock. (222, 148, 72, 124 S.) fl. 1.50.
- Friedrich Th., Kabiren u. Keilinschr. Lpz., Pfeiffer. (94 S.) fl. 4.80.
- Widmann M., Albr. v. Haller's Staatsromane u. s. Bedeutg. als polit. Schriftst. Biel, Kuhn. (224 S.) fl. 1.50.

Eckart R., Nddtsch. Sprichw. u. volkst. Redensarten. Brschw., Appelhans. (586 Sp.) fl. 4.80.

May Mt., Btrge. z. Stammkde d. dtseh. Spr., nebst e. Einl. üb. d. kel-german. Sprr. u. ihr Verh. zu allen and. Sprr. Erklärg. d. perusin. (tusk.) Inschr. u. Erl. d. eugubin. (umbr.) Tafeln. Lpz., Biedermann. (CXXX, 301 S.) fl. 4.80.

Schmidt Gg., Clavigo. E. Studie z. Spr. d. jungen Goethe nebst einigen Btrgen z. Charakteristik d. Haupthelden u. d. Maria. Gotha, F. A. Perthes. (III, 201 S.) fl. 1.44.

Télffy Fr., Chronologie u. Topogr. d. griech. Ausspr. Nach d. Zeugnisse d. Inschr. Lpz., Friedrich. (VIII, 86 S.) fl. 1.20.

Brandes Gg., Menschen u. Wke. Essays. Fkf. a/M., Literar. Anst. (V, 533 S.) fl. 6.30.

Hehn V., Üb. Goethes Herm. u. Dorothea. Aus d. Nachlasse hrsg. Stuttg., Cotta. (V, 164 S.) fl. 1.80.

Peters R., P. Scarrons Jodelet Duelliste u. s. span. Quellen. (Münchener Beitr. VI) Lpz., Deichert (VII, 102 S.) fl. 1.20.

Kirchner Fr., D. dtseh. Nat.-Litt. d. 19. Jhdts. Heidelberg, Weiß. (VIII, 686 S.) fl. 4.50.

Kunst und Kunstgeschichte.

I. **Reissmann** August: **Felix Mendelssohn-Bartholdy**. Sein Leben und seine Werke. 3. sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Leipzig, List & Francke. 1893. 8°. (VIII u. 347 S. m. M.'s Bildnis u. Ansicht seines Denkmals in Leipzig.) fl. 3.—.

II. **Wasielewsky** Wilh. Jos. v.: **Carl Reinecke**. Sein Leben, Wirken und Schaffen. Ein Künstlerbild. Leipzig, Jul. Heinr. Zimmermann. 1892. gr.-8°. (VII u. 164 S. m. Bildnis.) fl. 1.80.

(I.) Von dem äußerstrührihen Musikschriftsteller besitzen wir schon eine erkleckliche Anzahl von Musikerbiographien (Bach, Händel, Gluck, Haydn, Schubert, Schumann und Weber), — er versucht also die Ansicht Anderer zu widerlegen, dass wieder ein Leben dazu gehöre, um das Leben und Wirken eines Künstlers in allen seinen intimsten Falten zu erforschen und davon ein klares, erschöpfendes Bild zu geben. So ernst fällt es aber bei dem Verfasser nicht aus; ihn leitet offenbar der Gedanke, für billiges Geld und flüchtige Leser auch etwas zu schaffen. Und so ein Etwas hat er mit anerkanntem Fleiße und entsprechender Routine geleistet. Dass er dabei der Versuchung nicht widerstreben konnte, seinen Heros in den Himmel wachsen zu lassen, (bei dem Mendelssohn nach unserer heutigen Anschauung ein gefährlich Ding!) wird man begreiflich finden. Wir bemerken noch, dass in der vorliegenden Schrift Reissmann's, die sonst ganz amusant geschrieben ist, weniger wunderliche und gewagte Aussprüche sich finden, wie in den übrigen, nicht biographischen Werken dieses Autors.

(II.) Auch diese zweite Biographie hat uns nicht in dem Maße Freude gemacht, als sie freudig geboten wird. Und das wegen ihrer umfangreichen Form. Über Reinecke ließe sich vielleicht in einem kurzen Aufsätze Besseres und Charakteristischeres schreiben als es in einem großen Bande geschehen kann. Auch glauben wir nicht, dass seine Werke einer Analyse unbedingt bedürfen. Wir geben zu, dass z. B. ein Tonwerk Beethovens durch die Kenntnis, wie es entstanden ist, für uns in ein ganz anderes Licht gerückt wird, oder dass es uns anderswie näher gebracht werden kann, aber wir kennen keine Composition Reinecke's, die ein Ähnliches nōthig hätte. Reinecke's Lebenslauf ist glatt, in Stellungen und Anerkennungen stufenweise nach aufwärts führend, aber es haben weder seine Werke auf seine Lebensschicksale, noch diese auf seine Werke einen Einfluss ausgeübt. Alles ist ruhig bei ihm verlaufen und die Geschichte einzelner Concertreisen, beiläufig nach dem Muster lobender Zeitungsausschnitte, ist kaum interessant genug.

Wien.

Moriz Prunlechner.

Zeitschrift f. bildende Kunst. N. F. V, 2.

Jonetz, Brieg. — Justi, Span. Miscellen. I. Üb. Bildnisse d. Don Carlos. — Winter, Epidauros. — Kl. Mittheilgen. — *Kunstgewerbeblatt*. N. F. V, 2: Luthmer, Hinterglasmalereien. Beil.: **Kunstchronik**. N. F. V, 1—4.

(1—3.) D. kunsthistor. Congress zu Nürnberg. — (2.) Die 1. Ausstellg. d. Secession in München. — (4.) D. Ausstellg. u. d. Congr. f. Maltechnik in München.

Der Kirchenschmuck. XXIV, 11.

Fürstb. Johannes † u. d. christl. Kunstverein. — St. Barbara. — Von e. sicilian. Reise. IV. — E. Altärchen aus d. 16. Jhd. — D. Bau d. kath. Pfarrkirchen. (Schl.).

Der Kunstwart. VII, 5.

E. W., Goethes Stellg. z. Ggw. — Rdsch.: Schöne Litt. 28. — Kirchbach, Charakter und Charakteristik. — Schausp.-Aufführgen 53. — Musik-Aufführgen 25. — Bild. Künste: Klinger's Salome; Tacitus, W. Steinhausen. — Sprechsaal.

Neue Erscheinungen.

- Hevesi L., Zerline Gabillon. E. Künstlerleben. Stuttg., Bonz. (VIII, 238 S. ill.) fl. 2.16.
 Leitschuh F. F., Gesch. d. karoling. Malerei, ihr Bilderkreis u. s. Quellen. Berl., Siemens. (XII, 471 S. ill.) fl. 7.20.
 Schauerte H., D. natürl. Theile d. hl. Musik. Paderb., Junfermann. (31 S.) fl. —.36.
 Dürer's schriftl. Nachl., hrsg. v. K. Lange u. F. Fuhse. Halle, Niemeyer. (XXIV, 420 S.) fl. 6.—.
 Furtwängler A., Meisterwerke d. griech. Plastik. Kunstg. Untersuchgen. Lpz., Giesecke & Devrient. (XV, 767 S. m. 140 Ill. u. 32 Taf. in Fol.) fl. 45.—.
 Hofmann R., Prakt. Instrumentationslehre. 7 Thle. Lpz., Dörfeling & Franke, gr.-4°. fl. 18.—.
 Wörndle v. Adelsfeld E., Bildercyklus aus d. Leben d. Walther v. d. Vogelw. Innsbr., Rauch. Fol. (6 Lichtdr. u. 1 Bl. Text.) fl. 3.50.
 Reber F. v., Gesch. d. Malerei v. Anf. d. 14. bis z. Ende d. 18. Jhdts. Münch., Verl.-Anst. (415 S.) fl. 3.60.
 Meyer-Schwartau W., D. Dom zu Speyer u. verwandte Bauten. Berl., Springer. Fol. (170 S. ill. m. 32 Taf.) fl. 30.—.
 Krabbel Chr., Principien d. Kirchenmusik. Bonn, Henry. fl. —.72.

Länder- und Völkerkunde.

Ostfriesische Volks- und Rittertrachten um 1500, in getreuer Nachbildung der Originale des Häuptlings Unico Manninga. Emden, W. Schwalbe. 1893. gr.-8°. (82 S.)

Die Schrift ist eine Separatausgabe des Jahrbuches der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer in Emden, Jahrg. X, Heft 2. Der einleitende Text ist vom Grafen Edzard zu Inn- und Knyphausen, einem Nachkommen des Häuptlings Unico Manninga, aus dessen Archive die bildlichen Darstellungen entnommen sind. Die Herren Rudolf Virchow und Ulrich Jahn in Berlin haben die Schrift mit einem Vorworte ausgestattet. Darin sagen sie: »Es ist geradezu ein Glück für die deutsche Volkskunde zu nennen, dass diese Abbildungen, welche der Häuptling Unico Manninga von vollständigen Trachten sowie von einzelnen Bekleidungs- und Schmuckstücken anfertigen ließ, in tadelloser Erhaltung auf uns gekommen sind. Was der Ahnherr für seine Nachkommen in dem Hausbuche der Familie verewigen ließ, hat der würdige Spross des alten Geschlechtes in diesem Buche dem gesammten deutschen Vaterlande nutzbar gemacht. — Die Unterzeichneten können darum, in ihren Eigenschaften als Vorsitzender und als Schriftführer des Museums für Volkstrachten und Erzeugnisse des Hausgewerbes zu Berlin, dem prächtigen Werke nur die besten Wünsche mit auf den Weg geben.« — Diesen Worten kann Ref. nur durchaus beistimmen.

Wien-Penzing.

Onno Klopp.

Gerards Émile: Les Catacombes de Paris. Avec six gravures et deux plans. Paris, Chamuel, 1892. 8°. (209 p.) fr. 2.—.

Die unterirdischen Steinbrüche von Paris sind sehr alten Datums, ihre theilweise Verwendung als Ossuarium

stammt aber erst aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts (1786). Von diesem Zeitpunkte ab wurden die Gebeine der in den aufgelassenen Friedhöfen Begrabenen sowie auch die Überreste der während der Revolutionsjahre in den Straßenkämpfen Gefallenen nach den unter der Ebene von Montsouris befindlichen Räumen übertragen und daselbst aufgeschichtet. Mit Beginn dieses Jahrhunderts wurde in das Chaos von Gebeinen einige Ordnung gebracht und nach zweckentsprechender Ausschmückung der Gallerien das Ossuarium dem allgemeinen Besuche zugänglich gemacht. Das vorliegende Buch enthält eine ausführliche, mit reichem Material ausgestattete und interessante geschichtliche Darstellung der Steinbrüche sowie der Katakomben im engeren Sinne, welche letztere freilich diesen Namen kaum mit Recht führen, da sie ja, wie aus dem Vorstehenden zu ersehen, dem Ursprung und Wesen nach von den historischen Katakomben in Rom, Neapel etc. grundverschieden sind. C. Sfd.

Petermann's Mittheilungen. XXXIX, 11.

Köppen, Vorkommen d. Bernsteins in Russld. — Wichmann, D. Binnenseen v. Celebes (Forts.). — Bodenbender, D. Pampas-Ebene im Osten d. Sierra v. Cordoba in Argentinien. (Schl.). — Kl. Mitthlgen.

Globus. LXIV, 22 u. 23.

(22.) Jacob, D. Beduinenleben im Lichte d. Beduinenpoesie. I. (II in Nr. 23.) — Klittke, Dr. Hagens Reise auf d. Neuen Hebriden (Schl.). — Andree, D. Plejaden im Mythos u. in ihrer Bez. z. Jahresbeginn u. Landbau. — D. Trockenlegg d. Lamme-fjordes. — (23.) Z. Statistik d. Juden im Kgr. Preußen. — L. v. Schrencks Forschgen üb. d. Amurvölker. — Neue Forschungsreisen im südl. Chile. — B. Förster, Francis Erforschg des Lualaba. — Engl. Kinderehen im 16. Jhd.

Die kathol. Missionen. 1893, Dez.

E. Reise d. Apostol. Legaten Msgr. Zaleski längs d. Malabar- u. Fischerküste. — Auf dem Kilima-Ndscharo. (Schl.) — Nachrr. aus d. Missionen. — Miscellen.

Argo. Ztschr. f. krain. Landeskd. II, 11.

Müllner, Reiseskizzen aus Italien. (Forts.) — Kl. Mitthlgen.

Echo aus Afrika. V, 9—12.

(9.) D. klimat. Verhältnisse u. d. Gründg. e. Erholgsstation in Kamerun. — (10.) Gesch. d. kl. Franc. Xav. — (12.) D. hl. Congr. *De propag. Fide.* — In jeder Nr.: Nachrr. aus d. Missionen.

Neue Erscheinungen:

- Monninger G., Das Ries u. s. Umgeb. Nördl., Beck. fl. 1.80.
 Anton G. K., Französ. Agrarpolitik in Algerien. Lpz., Duncker & Humblot. (127 S.) fl. 1.68.
 Bastian A., Controversen in d. Ethnol. I. D. geogr. Provinzen in ihren cultur. Berührungspunkten. Berl., Weidm. (108 S.) fl. 1.44.
 —, Vorgesch. Schöpfungsglieder in ihrem ethnischen Elementargedanken. Berl., Felber. (146 S.) fl. 1.80.
 Calliano S., Prähistor. Funde in d. Umgeb. v. Baden. Wien, Braumüller. 4°. (145 S.) fl. 1.70.
 Böhm A. v., Steiner Alpen. E. Beitr. z. Entwicklgsesch. d. Gebirgsgruppennamen. Wien, Gerold. (91 S.) fl. 1.50.
 Meyer V., Märztage im kanar. Archipel. E. Ferienausflug nach Teneriffa u. La Palma. Lpz., Veit & Co. (96 S.) fl. 1.20.
 Müller Ew., D. Wendethum in d. Niederlausitz. Kottbus, Differt. (192 S.) fl. 2.10.
 Rodenberg J., E. Frühlingsfahrt nach Malta. Mit Ausflügen in Sicilien. Berl., Pachtel. (244 S.) fl. 3.—.
 Seler, Peruan. Alterthümer, insbes. alperuan. Gefäße etc. Berl., Mertens. Fol. (64 Taf. u. XIV S. Text) fl. 60.—.
 Széchenyi B. Grf., D. wiss. Ergebnisse d. Reise in Ostasien 1877—80. I. Bd. Wien, Hölzel, gr.-4° (CCLIII, 851 S.) fl. 50.—.
 Haberlandt G., E. botan. Tropenreise. Indo-malayische Vegetationsbilder u. Reisesk. Lpz., Engelmann. (VIII, 300 S.) fl. 4.80.
 Picard C., Sémites et Aryens. Paris, Alcan. (VI, 105 S.) 1 Fr. 50 c.
 Riche A., Étude statistique sur les jurassique inférieur du Jura méridional. Paris, Masson (400 S.) 12 Fr.
 Vilanova y Piera J. et J. Rada y Delgado, Geología y protohistoria Ibérica. Madrid, Fe. 4°. (VIII, 652 S.) 16 Fr.
 Botella y de Hornos F. de, Apuntes paleográficos, morfología, etiología, orografía e hidrografía de la Península. España y

sus antiguos mares; las formas, las causas, las leyes. Madrid, Murillo. 4^o. (XV, 303 S.) 50 Fr.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Kobatsch Dr. Rudolf: **Die Armenpflege in Wien und ihre Reform.** Wien, Manz, 1893. gr. 8^o. (92 S.) fl. —.80.

Der Autor ist unzweifelhaft im vollen Rechte, wenn er die Armenpolitik als einen integrierenden Bestandtheil der Socialpolitik ansieht; er ist im Rechte, wenn er unsere derzeitigen Grundlagen der Vorsorge für die Armen als schwankend und unsicher bezeichnet und er erwirbt sich durch die Schilderung des Armenwesens einer Stadt von der Bedeutung Wiens ein anerkennenswertes Verdienst. Wir legen das meiste Gewicht auf eben diese in seinem Buche enthaltenen Schilderungen von Thatsachen, viel mehr als auf die darauf aufgebauten Thesen; die ersteren sind lehrreich und zeigen den gewandten Darsteller und gründlichen Kenner; die letzteren mussten etwas lückenhaft ausfallen, da ja zu einer erschöpfenden Entwicklung des Problems — eines der schwierigsten im Rahmen der Socialpolitik — vielfach die Vorarbeiten fehlen, daher das Materiale mangelhaft ist und weil sich der Autor doch auch eine zu weitgehende räumliche Beschränkung auferlegt hat; auch die Art der Anordnung des Inhalts schadet in dieser Richtung. Nichtsdestoweniger glauben wir, dass die vorliegende Schrift in namhaftem Maße dankenswert und dass sie in ihrem rein darstellenden Theile ein sehr wertvolles Materiale für weitere Studien bietet. Für solche scheint es uns unabweislich, sich klar zu machen, dass das Armenwesen nie vom Standpunkte einer einzelnen Gemeinde und für das Gebiet einer solchen isoliert betrachtet werden darf, sondern stets als Angelegenheit eines größeren geographischen Körpers aufzufassen ist, und zwar eines um so größeren, je weiter sich die gewöhnliche Wanderbewegung ausdehnt.

Wien.

— m.

Wolf Dr. Jul., ord. Prof. der Nationalökonomie an der Universität Zürich: **Verstaatlichung der Silberproduction und andere Vorschläge zur Währungsfrage.** Der internationalen Münzconferenz zu Brüssel 1892 gewidmet. Zürich, Verlag von Cäsar Schmidt, 1892. gr. 8^o (68 S.) fl. 1.50.

Die Schrift hat actuelles Interesse und dürfte speciell auch in Oesterreich gewürdigt werden. Sie beleuchtet nicht bloss die Lage, sondern bringt auch einen positiven Vorschlag. W. findet die theoretische Lösung der Frage nicht mehr auf Seite der Nachfrage nach dem Silber, sondern auf Seite der Silberproduction; es hat nach ihm die Erfahrung der letzten Zeit endgiltig bestätigt, dass auch eine gewaltig vermehrte Nachfrage der Expansionsfähigkeit der Silberproduction nicht nachzukommen vermöge. Dieser Thatsache sei also nur abzuweichen durch Verminderung der Silberproduction, welche zu diesem Behufe in den Produktionsstaaten zur Regel erklärt werden muss, so dass also das Recht der Silbergewinnung grundsätzlich für die Staatsgewalt allein in Anspruch genommen werde. — Die Produktionsstaaten haben alsdann durch eine Convention die Production auf einen Umfang zu reducieren, der geeignet sei, auf dem Markte dem Silber jenen Werth zu verschaffen, welchen man um der Stabilisierung der Währung willen für erforderlich halte. — Im Weitern schlägt W. für den internationalen

Verkehr die Schaffung einer internationalen Giro-Stelle, eines Edelmetall-Clearing und einer internationalen Banknote an, für den nationalen Verkehr will er einige weit ausholende Vorschläge in Reserve behalten und vorerst bloss die Idee circulationsfähiger Sparkassenscheine anregen, gewiss Punkte genug, die ein lebhaftes Interesse verdienen, auch wenn sie weniger geistvoll und klar besprochen würden, als es in der Broschüre geschieht.

Frauenfeld (Schweiz).

E. Ramsperger.

Socialpolit. Centralblatt. III, 9 u. 10.

(9.) Jastrow, D. »Liebesgabe«. — Ehescheidg. in Amerika. — M. Weber, Monographien v. Landgeistlichen üb. d. Lage d. Landarbeiter. — Ledebour, Z. Polemik üb. d. dtsh. Gewerksvereine (Hirsch-Duncker). — Congress d. Tabakarbeiter Dtschlds. — D. Beendigg. d. engl. Kohlengräberausstandes. — E. Communistengemeinde v. Australiern. — (10.) Fuld, D. Civilprocessordng. u. d. Socialpolitik. — D. Feststellg. d. entschädigungs-pflichtigen Berufsgenossenschaft. — Mittel z. Bekämpfung d. Beschäftigungslosigkeit. — Loew, D. Frauenarbeit in England. — Congress d. Tabakarbeiter Dtschlds.

Allgem. Juristen-Zeitung. XVII, 1—6.

(1.) Krassel, Privatrecht u. Prostitution. (Schl. in Nr. 2—6.) — Pleschner, Advocaten einst u. jetzt. — D. Ausschuss d. n. ö. Advocatenkammer üb. d. Numerus clausus. — XXII. deutscher Juristentag. (Forts. in Nr. 2 u. 3.) — Marcovich, D. General-Gefängnis-Inspector in Österr. (Schl. in Nr. 3—5.) — (6.) E. Missgriff. — Kanzleitypen.

Neue Erscheinungen:

- Regelsberger F., Pandekten. I. (Bindings Systemat. Hdb. I, 7.) Lpz., Duncker & Humblot. (XVIII, 717 S.) fl. 9.60
- Josephi G., D. allg. Existenz-Versicherung. I. Bd. Zürich, Verl.-Magazin. (VI, 396 S.) fl. 1.80.
- Neurath W., D. Sinken d. Zinsfußes, socialök. gewürdigt. Wien, Manz. (54 S.) fl. —.30.
- Pfersche E., Österr. Sachenrecht I. Bd.: Einl.; D. Besitz. Ebd. (XVI, 250 S.) fl. 2.40.
- Wirth M., D. Notenbank-Frage in Bez. z. Währsref in Öst.-Ung. Frkf. a. M., Sauerländer. (116 S.) fl. 1.44.
- Crome C., D. Grundlehren d. franz. Obligationenrechts Mannh., Belsheimer. (411 S.) fl. 5.40.
- Danzer M., D. bayr. Landrecht (Cod. Maxim. Bavar. civ.) v. J. 1756 in s. heut. Gestaltg. Münch., Schweitzer (373 S.) fl. 4.80.
- Meyer R., D. Capitalismus fin de siècle. Wien, Austria. (487 S.) fl. 3.50.
- Rülf J., D. Erbrecht als Erzübel im Hinbl. auf d. zuk. Entwicklg. d. menschl. Ges. Lpz., Friedrich. (216 S.) fl. 1.80.
- Schäffle A., Dtsche Kern- u. Zeitfragen. Berl., Hofmann & Co. (472 S.) fl. 6.—.
- Schwendemann Jhs., D. Bauernstand d. Cant. Luzern ehem. u. heute, dargel. v. Stdp. d. Staatswirtsch. u. Socialpol. Luzern, Räder. (206 S.) fl. 1.44.
- Andreae K., Üb. d. Einfl. d. Irrth. auf d. Giltigkt d. Ehe nach kath. u. protest. Kirchenrecht. Gött. (Diss.) (59 S.) fl. —.72.
- Ratzenhofer G., Wesen u. Zweck d. Politik. Als Theil d. Sociologie u. Grundl. d. Staatswiss. 3 Bde. Lpz., Brockhaus. (400, 363, 481 S.) fl. 12.—.
- Zoepfl S., Fränk. Handelspol. im Zeitalter d. Aufklärg. Lpz., Deichert. (348 S.) fl. 5. 40.
- Kornfeld Ign., Civilprocessuale Grundsätze. Studie zu d. österr. Reg.-Entwurfe e. Civilprocessordng. v. J. 1893. Lpz., Fock. (154 S.) fl. 1.20.
- Schroeder E. A., D. Recht in d. geschl. Ordng. Krit., systemat. u. kodificiert. Socialwiss. Rechtsuntersuchgen. Berl., Felber. (X, 390 S.) fl. 7.20.
- Schröder H., D. wirtschaftl. Wert. Begriff u. Normen. Berl., Puttk. u. Mühlbr. (IV, 103 S.) fl. 1.20.
- Studien, Münchner volkswirtsch., hrsg. v. L. Brentano u. W. Lotz. I—III. Stuttg., Cotta. I: E. Francke, D. Schuhmacherei in Bayern. (XII, 250 S.) fl. 3.—. II: Otto R. Graf Broglio d'Ajana, D. venetian. Seidenindustrie u. ihre Organisation bis Ausg. d. M.-A. (VII, 59 S.) fl. 1.20. III: L. Sinzheimer, Üb. d. Grenzen d. Weiterbildg. d. fabrikmäß. Großbetriebes in Deutschld. (IX, 197 S.) fl. 2.40.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Beck von Mannagetta, Dr. Günther Ritter: **Flora von Nieder-Österreich**. Handbuch zur Bestimmung sämtlicher in diesem Kronlande und den angrenzenden Gebieten wildwachsenden, häufig gebauten und verwildert vorkommenden Samenpflanzen und Führer zu weiteren botanischen Forschungen für Botaniker, Pflanzenfreunde und Anfänger. Wien, C. Gerold's Sohn. gr.-8°. 1890—1893. (VI, VI, X, 74 u. 1396 S. mit vielen Abb.) fl. 22.50.

Das vorl. Werk entspricht unstreitig dem Zwecke, zu dem es in erster Linie bestimmt ist, ein Bestimmungsbuch zu sein, vollkommen. Die den einzelnen Classen, Hauptgruppen, Familien, Tribus, Gattungen und den wo erforderlich eingeschalteten Unterabteilungen vorausgeschickten morphologischen und anatomischen Merkmale sind präcis, wohl geordnet und leicht verständlich zusammengefasst. Sowohl die Tabellen zur Bestimmung der Familien als auch die Schlüssel zur Bestimmung der Gattungen, Species und Hybriden sind so übersichtlich und zweckmäßig eingerichtet, dass selbst minder Geübte ohne viele Schwierigkeiten sich zurecht finden und bei der Bestimmung zu einem günstigen Resultate gelangen werden. Um dies zu erreichen, hat der Verf. die am leichtesten auffindbaren Merkmale benützt und, wo es nothwendig erschien, in einer dem Bestimmungsschlüssel vorausgeschickten Notiz ausdrücklich hervorgehoben, welche Pflanzentheile für den Sammler zur sicheren Bestimmung unerlässlich sind. Die zahlreichen Abbildungen, die nach Originalzeichnungen des Verf. angefertigt sind, bieten dem Anfänger eine wesentliche Erleichterung bei der Bestimmung und bilden zugleich auch eine Zierde des Buches. Auf die Angabe der Fundorte ist nach Möglichkeit Rücksicht genommen worden; bei häufiger vorkommenden Individuen ist dieselbe allgemeiner, bei selteneren begrenzter gehalten. Wenn auch eine genauere Fundortsangabe in einer Hinsicht erwünschter wäre, auf dass gewisse pflanzengeographisch interessante neu aufgefunden Standorte Botanikern vom Fache bekannt würden, so hat in anderer Hinsicht die Nichtanführung derselben sicherlich den Vortheil, dass seltener vorkommende Pflanzen vor gänzlicher Ausrottung durch unberufene Botaniker geschützt bleiben. So wie Neilreich hat auch B. bei den Verbreitungsangaben die geognostische Unterlage und auch die Anführung der Höhengrenze, bei welcher einzelne Pflanzenindividuen noch zu finden sind, nicht außeracht gelassen. Pflanzenfreunden und Anfängern werden die kurzen Notizen zu technisch verwendbaren oder officinellen Pflanzen, sowie die Angabe des ursprünglichen Stammlandes bei allen in Nieder-Österreich jetzt gebauten, verwildert vorkommenden oder zufällig eingeschleppten Gewächsen nicht ohne Interesse sein. Die Blütezeit der Pflanzen, die für den Anfänger unter Umständen ein Behelf bei seiner Bestimmung oder auch bisweilen eine Vergewisserung der Richtigkeit derselben sein kann, ist durch römische Ziffern gekennzeichnet. Die bei vielen Arten im Volksmunde gebräuchlichen Pflanzenbenennungen hat der Verf. ebenfalls angeführt; auch die Mittheilung sämtlicher Synonyma bei den Arten ist eine recht willkommene Beigabe. Die Litteraturangabe könnte nicht genauer und erschöpfender sein. Die vielen Vorzüge, die das Buch besitzt, werden demselben unstreitig in Kürze eine weite Verbreitung verschaffen und dem Verf. die Anerkennung sichern, die er für seine jahrelange mühevollte Arbeit von allen Botanikern und

Pflanzenfreunden unseres Heimatlandes im vollsten Maße verdient.

Die Ausstattung des Werkes seitens der Verlags-handlung ist aller Anerkennung wert.

Kalksburg.

Dr. G. Starkl.

Österr. Bot. Zeitschrift. XLIII, 12.

v. Höhnel, Btrg. z. Kenntnis d. Laubmoosflora d. Küststrichs v. Görzer Becken bis Skutari in Albanien. — Freyn, *Plantae novae Orientales* (Forts.). — Fritsch, Nomenclator. Bemkgen. — Ullepitsch, *Plantae duae novae*. — Degen, Bemkgen üb. einige orient. Pflanzenarten. — Evers, Botan. Mitthgen. — Notizen.

Deutsche Bot. Monatsschrift. XI, 6—11.

(6/7.) Lüscher, Btrge. z. Flora d. Cantons Aargau. — Kneucker, Botan. Ausflüge im Berner Oberl. u. in Wallis. (Schl. in Nr. 10/11.) — Schlimpert, Flora v. Meissen. (Forts. in Nr. 10/11.) — Glaab, D. Herbarium Salisburg. (Schl. in Nr. 10/11.) — Zahn, Ad Danubii fontes. — Artzt, Bot. Reiseerinnergen aus Tirol. — (8/9.) Münderlein, D. Rubus-Flora d. Umggd. Nürnb. — Zahn, Btrge. z. Flora d. Lebermoose d. Regnitzgebietes. — Ders., D. Sphagnen d. Regnitzgebietes. — Münderlein, Orientierender Überblick üb. d. Flora d. Regnitzgebietes. — Höck, Üb. einige seltener Waldbäume Norddeutschlands. — Leimbach, Üb. Ludw. Jungermann. — (10/11.) Strübing, Z. Flora v. Pyritz i. P. — Huetlin, Bot. Skizze aus d. pennin. Alpen. — Burchard, Isoetes lac. b. Trittau in Holstein. — Strähler, Flora v. Theerkeute. — Bruhin, Flora v. Rheinfelden. **Neues Jahrb. f. Mineralogie, Geologie u. Palaeontologie.** 1893. II, 1 u. 2.

(1.) Andrae, Üb. d. künstl. Nachahmg. d. Geysirphänomens — Intermittier. Springquellen ohne Dampf d. Gasgeysire. — Baltzer, Btrge. z. Kenntnis d. tunis. Atlates. — Morozewicz, Petrog.-synthet. Mitthgen. — Herrmann, Krystalskelette v. Apatit. — Rauff, Üb. angebl. Spongien aus d. Archaicum. — (2.) Liebrich, Über e eigenart. Kalksteinbildg. in dolerit. Verwittergsproducten. — Toulou, E. Ammonitenfund im Wiener Sandstein d. Kahlengebirges. — Potonié, *Folliculites Kallendheimensis* Zenker u. *Foll. carinatus* (Nehring) Pot. — Stelzner, Üb. Franckheit, e. neues Erz aus Bolivia. — Frenzel, Über Kylindrit.

Meteorolog. Zeitschrift X, 11.

Obermayer, Olivier Lodge üb. Blitzableiter u. Blitzschutzvorrichtungen. — Rizzo, D. säcularen Temperaturschwankungen in Turin. — Hellmann, Üb. d. Häufigkt d. Halo-Phänomene. — Kl. Mitthgen: Dove üb. d. Klima d. südl. Damaralandes; Dowall, Säculare Schwankgen d. Regenfalles; D. große Trockenheit i. J. 1893; W. Trabert, Diffuse Reflexion u. Absorption d. Sonnenstrahlen in d. Atmosphäre; Üb. d. Farben des Himmels. Sonnen-, Wolken- u. Kerzenlichtes; Rebeur-Paschwitz, Merkw. Wolkenbildg auf Teneriffa; Resultate d. meteorol. Beob. zu Kamerun; Hann, Resultate d. meteorol. Beob. am Observatorium zu Trevandrum.

Neue Erscheinungen:

Killing W., Einführg in d. Grundlagen d. Geometrie. I. Bd. Pad., Schönigh. (357 S.) fl. 4.20.
Jäger G., Wetteransagen u. Mondwechsel. Stuttg., Kohlhammer. (129 S.) fl. 1.80.
Kühling O., Hdb. d. stickstoffhalt. Orthocondensationsproducte. Berl., Oppenheim. (628 S.) fl. 8.40.
Weissmann A., D. Allmacht d. Naturzüchtg. E. Erwidrig an H. Spencer. Jena, Fischer. (96 S.) fl. 1.20.
Haacke W., D. Schöpfg. d. Thierwelt. Lpz., Bibliograph. Inst. (557 S. ill., m. 20 Taf.) fl. 9.—
Haenle O., Einführg in d. organ. Chemie. Berl., Karger. fl. 1.20.
Speckmann G., Btrge z. Zahlenlehre. Oldenbg., Eschen. fl. 1.20.
Berthelot M., Prakt. Anl. z. Ausführg thermochem. Messgen. Üb. v. G. Siebert. Lpz., Barth. (111 S. ill.) fl. 1.20.

Schöne Litteratur. Varia.

Marriot Emil: **Moderne Menschen**. Roman. Berlin, Freund u. Jeckel. 1893. 8°. (IV u. 186 S.) fl. 1.80.

»Moderne Menschen« zeichnet die Verf. in ihrem neuesten Roman. Es ist nicht ihre Schuld, dass es wenig

sympathische Menschen sind, die wir darin kennen lernen, Ob es aber recht ist, diese Charaktere als typische hinzustellen, ist eine andere Frage. Der Held der Erzählung, der Schriftsteller Erwin Hollburg, »der Frauen holder Liebling«, ist eine problematische Natur aus dem Ende des Jahrhunderts, etliche Stufen tiefer stehend als Spielhagens ähnlich geartete Figur, die die Mitte des Jahrhunderts repräsentiert — ein neurasthenisch veranlagter Oswald Stein. Und der ganze »Salon« der Frau Konwald ist eine Gesellschaft irgendwie psychisch belasteter Menschen. — Die beiden Töchter, die drei Schwieger-söhne wie die übrigen Gäste sind »angefault«, nervös, Sklaven ihrer Sinne und ihrer Nerven. Die einzige Gestalt, die sich von diesem düsteren Hintergrunde hell und strahlend abhebt, ist eine Turgenjew'sche Russin, die Trägerin des reinen Menschenthums.

Können die Personen und die Handlung des Romans nichts weniger als anmuthen, so ist umso mehr die Kunst der Verf. zu bewundern, die diesen widerwärtigen Stoff, diese abstoßenden, haltlosen Menschen doch in eine höhere ästhetische Sphäre zu rücken verstanden hat. Die Russin Marja bleibt zuletzt mit ihrer Anschauung, welche die Lehren des Christenthums — nicht des bei »modernen Menschen« beliebten Phrasenthums, sondern eines positiv gläubigen Bekenntnisses — verkörpert, als Siegerin auf dem Felde. — Die »Modernen Menschen« sind ein ernstes Buch, das mit einem anderen Maßstabe gemessen sein will als die Menge des landläufigen Lesefutters.

Schnürer.

Von Jugendschriften sind als Weihnachtsgaben u. a. erschienen: Heinr. **Conscience, Der Löwe von Flandern**. Eine geschichtliche Darstellung aus dem 14. Jahrhundert. (Aschendorff's Prachtausgaben wertvoller Jugendschriften VII.) Münster, Aschenorff. gr.-8°. (VI u. 235 S.) fl. 2.25. Das Buch gehört längst zu den beliebtesten Jugendschriften und hat die Aufnahme in die Aschendorff'sche Sammlung von Prachtwerken vollauf verdient. Der Herausgeber hat eine kurze Einleitung über den Verf. und dessen Lebensschicksale, sowie über den geschichtlichen Hintergrund der Erzählung beigesteuert. Auch eine Reihe von angehängten Erläuterungen ist dankend zu begrüßen. 7 Vollbilder in Farbendruck zieren das Buch.

Märchen von Margaretha v. Loga mit bunten Bildern von Fritz Grottemeyer. Berlin, P. Moosdebeck, 1894. gr.-8°. (164 S.) fl. 1.80. — Unstreitig eine der vornehmsten und schönsten Gaben des Weihnachtsmarktes. Die 18 Erzählungen, welche das Bändchen vereinigt, zeugen von einer fruchtbaren Phantasie, die sich in das Gefühlsleben und in die Anschauungswelt der Jugend mit beneidenswerter Hingabe zu versenken weiß. Die humorvollen Zeichnungen von Fritz Grottemeyer — wohl dem bedeutendsten jetzt lebenden »Kinder-maler« — stehen den Geschichten ebenbürtig zur Seite. Im Ganzen ein Buch, an dem auch Erwachsene ihre Freude haben können.

Bei Hartleben in Wien ist die 61. Auflage (Volksausgabe) des **Neuen deutschen Märchenbuches** von Ludwig **Bechstein** erschienen. (8°, VIII u. 278 S.) fl. —.70. — Ein Buch mit dieser Auflagezahl bedarf keiner Empfehlung: es hat seinen Weg zum Herzen des Volkes gefunden. Die Ausstattung der Neuauflage (mit 62 Illustrationen in der Art der Richter'schen Holzschnitte) ist vorzüglich.

Auf die von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart unternommene Prachtausgabe der »**Kinder- und Hausmärchen**«, gesammelt durch die **Brüder Grimm**«, mit Illustrationen von P. Grot Johann und R. Leinweber, ist im Ö. L. schon hingewiesen worden (II, S. 377 u. 534). Mit den Liefer. 17—20 ist nun der Schluss des schönen Werkes erschienen. Beigegeben ist eine Charakteristik der Brüder Grimm und ihrer Märchen von Dr. M. Necker, sowie Porträte der Brüder Grimm, der Illustratoren der vorl. Ausgabe, endlich der »Frau Viehmännin«, jener Casseler Bäuerin, der die Brüder nach ihrem eigenen Geständnisse »die meisten und schönsten Märchen des zweiten Bandes« verdanken. So hat das prächtige Werk, das ein rechtes Hausbuch der deutschen

Familie geworden ist, in der vorl. Ausg. nicht nur für diese, sondern auch für die Gelehrten seine Bedeutung gewonnen.

Von der von P. Koneberg begründeten, von K. Kummel fortgeführten »**Kath. Jugendbibliothek**« (Verl. v. Jos. Kösel in Kempten) sind die Hefte 3—8 erschienen, dieselben enthalten: (3.) Hart, Die französ. Revolution; (4.) Wengenmayr, Der Kripples-Verl, e Erzählg. aus Schwaben; (5.) Pötsch, Die hl. Weihnachtszeit und ihre Feier; (6.) A. v. Elz, Das ärmste Kind. Orig.-Erzählg.; (7.) Wengenmayr, Himmlische Liebe. E. Erz.; (8.) H. Wehner, Das Leben der hl. Elisabeth v. Thüringen. — Bei dem niedrigen Preise (pro Bdehen fl. —.36) und der hübschen illustrativen Ausstattung kann diese Jugendbibliothek umso mehr empfohlen werden, als die Erzählungen, dem Verständnisse und Ideenkreise der reiferen Jugend vollständig angepasst, Unterhaltung und Belehrung verbinden und durchwegs von kath. Geiste erfüllt sind.

Deutsche Rundschau. XX, 3.

Marriot, Caritas, D. Roman e. Familie. — Güssfeldt, D. 1. Ersteigung d. Montblanc üb. d. Aiguille Blanche de Péteret. — Hanslick, Aus m. Leben. IX/XIV. — Ed. v. Hartmann, D. Geldkrisen. — Hübner, D. Jhd. d. Velazquez. (Schl.) — V. Hirschfeld, E. Staatsmann d. alten Schule. III. — Hartwig, Z. Erinnerung an Luise v. François — Ziemssen, Aus d. Humboldt-Haus in Tegel. — E. Schmidt, Aus G. Keller's Nachlass. **Nord und Süd. LXVII, 201.**

M. v. Glaser, D. Hofdame. Nov. — Schrickler, K. Stauffer-Bern, s. künstl. Lebensarbeit. — Thomassin, Jeanne d'Arc's seelisches Leben. II. — D. russ. Angriff auf d. deutsche Ostgrenze. — Matthes, Aus »Lirica« v. Annie Vivanti — Schmidkunz, Philos. Terminologie. — Blacker, Lady Macbeth. — Zangwill, Unheilbar. Nov. — Bibliographie.

Deutscher Hausschatz. XX, 3.

Kerner, D. Stadtschreiber v. Cöln. (Forts.) — Dackweiler, Uns. treuester Gefährte. — Dolch, D. Regerl v. Frauenwörth. — May, D. Felsenburg. (Forts.) — Meistermann, Aus d. Sternenwelt. — Kg. Albert v. Sachsen. — G. Biesenbach †. — F. M. Weber, Am 80. Geburtstag: Nur Traum? — Zum 80. Geburtstag d. Dichters v. »Dreizehnlinden.« — F. d. Frauenwelt. **Alte und Neue Welt. XXVIII, 3.**

Neidegg, Am Glück vorbei. (Forts.) — Muth, Adf. Stöber. — Schneider, Engelsflügel. E. Weihnachtsgesch. — Brouillard, Einiges üb. d. Kochsalz. — Allerhand Merkwürdigen v. d. Chicagoer Weltausst. — Gross, St. Antonius, d. Eremit. — Kessler, Theophr. Paracelsus. — Edhor, »Geblendet.« — Mac Mahon. — Kl. Mitthlgen f. d. Frauen u. Kinder.

Katholische Warte. IX, 9.

v. Wörndle, E. Dichterjubiläum. Zu F. W. Weber's 80. Wiegenfeste. — Borges, Im Doctorhause. — H. Proschko, D. Rubinkreuz. — Lange, Österr. a d. Chicagoer Weltausst. — v. Frohn, Falsch speculiert! — Landsmann, Gefangen u. gelöst!

Die Romanwelt. I, 9.

Wildenbruch, D. Schwestern. (Forts.) — Sudermann, Es war. (Forts.) — Loti, M. Brader Yves. (Forts.) — Verga, D. Passionsspiel. Skizze aus d. sicilian. Bauernleben. — Feuilleton. **Illustrirte Zeitung. Nr. 2629, 2630.**

(2629). D. österr. Coalitions-Ministerium. — Rohlf's, D. marokk. Rifkabylen. — D. Mausoleum f. d. sächs. Kriegsminister Grf. v. Fabrice in Dresden. — J. Matejko. — Vogel, A. Argewicz. — Koch v. Berneck, Madonna dell Sasso b. Locarno. — Vogel, N. Tschaikowsky. — G. Mützel. — Lange, R. Roepell. — Henckel, D. Orientreise d. russ. Thronfolgers. — Benkard, Im Hexenkessel (Schl.). — (2630). Von der preuss.-russ. Grenze. — Hardmeyer, Val Soldano am Luganersee. — E. Hochzeit im bair. Herrscherhause. — Dr. A. Steinheil. — Heimann, D. St. Bernhard-Denkmal zu Hildesheim. — Körner, D. Observatorien auf d. Montblanc u. d. Monte-Rosa. — Theden, Duwe Ingvers. — In jeder Nr.: Wochenschau, Mannigl., Culturgesch. Nachrr. etc. **Osvëta. XXIII, 12.**

Cuhel, D. Antheil d. Arbeiter am Unternehmerrgewinne. — Jakubec, J. Kollar in Jena. (Schl.) — Kalina, E. unsterbl. Skeptiker. (Schl.) — Tóvžimský, D. Werk Schmerlings. V, VI. — Bučovský, Franzosen und Russen. — Knittl, Ch. Gounod. — Vrchlický, Herbstzeitlose. — Klostermann, Fürs Glück. (Schl.) — D. Ende d. Regimes Taaffe. — Knittl, P. Illič Čaykovsky. — Čech, Neuere Litt.

Neue Erscheinungen:

Arius, der Libyer. E. Idyll aus d. christl. Urkirche. Aus d. Engl. übers. v. K. Dolle. Frkf. a./M., Andros. (371 S.) fl. 2.70.

- Ganghofer L., D. Fackeljungfrau. E. Bergsage. Ill. v. A. Seligmann. Stuttg., Bonz. (225 S.) fl. 1.80.
 — L., Doppelte Wahrht. Neue Nov. Berl., Grote. (249 S.) fl. 2.40.
 Karlweis C., Reich werden. E. Wiener Roman. Stuttg., Bonz. (347 S.) fl. 2.40.
 Arnold H., Aprilwetter. Neue Nov. Ill. v. W. Schulz. Ebd. (286 S.) fl. 1.80.
 Chiavacci V., Wiener Typen. Humoristische Bilder aus d. Wiener Leben. Ebd. (342 S.) fl. 2.16.
 Hermann F. B., Durch Leid z. Seligkt. E. Werkstück z. Tempelbau d. Erlösg. 5 Bücher. I. Ringen und Werden. Brschwg., Meyer. (224 S.) fl. 2.16.
 Hack D., Demokrit d. Jüngere. Aus den Papieren e. lach. Philosophen. I. Jena, Fischer. (632 S.) fl. 2.40.
 Kapff-Essenther F. v., Siegfried. Roman. Dresd., Pierson. (286 S.) fl. 2.40.
 Rosegger P. K., Peter Mayr, d. Wirt a. d. Mahr. E. Gesch. aus deutsch. Heldenzeit. Wien, Hartleben. (415 S.) fl. 2.—.
 Spillmann J., D. Wunderblume v. Woxindon. Histor. Roman aus d. letzten Jahre M. Stuarts. 2 Bde. Freibg., Herder. (332 u. 304 S.) fl. 3.—.
 Weiss B., Atheisten. Schausp. Zürich, Verl.-Mag. (41 S.) fl. —.36.
 — Cesar Borgia. Schausp. Ebd. (55 S.) fl. —.48.
 Franzos K. E., Der Wahrheitssucher. Roman. 2 Bde. Jena, Costenoble. (246 u. 340 S.) fl. 6.—.
 Grün E., Aus tschech. Prosa. Ernstes und Heiteres v. Sv. Čech, Jan Lier u. J. Vrchlický. Lpz., Slav. Buchh. (239 S.) fl. 1.20.
 Vrchlický J., Gedichte, üb. v. M. Kwaysser. Ebd. (95 S.) fl. —.60.
 Hansjakob H., Schneeballen v. Bodensee. Heidelbg., Weiss. (315 S.) fl. 2.28.
 Jensen H., D. Caplan. Roman. Üb. aus d. Dän. Lpz., Reissner. (335 S.) fl. 2.40.
 Byr R., D. Eisenwurm. Roman. Stuttg., Dtsch. Verl.-Anst. (269 u. 311 S.) fl. 3.—.
 Falke H., Pfarrer Habermann. E. Dichtg. Wien, Gerold. (159 S.) fl. 1.—.
 Pözl Ed., Wiener von Eisen. Gesammeltes. Wien, Szelinski. (240 S.) fl. —.60.
 Schönthan P. v., Ringstraßenzauber. Bilder aus d. Wiener Leben. Ebd. (115 S.) fl. —.60.
 Kelber L., Jesus Christus. D. hl. Drama in 3 Stücken. Lpz., Deichert. (80, 136, 70 S.) fl. 2.16.

Das Istituto Austriaco di studii storici in Rom.

Von Dr. A. Starzer in Rom (dz. Wien).

IV. (Schluss.)

Sickel, Th. R. v., Die *Vita Hadriani Nonantulana* und die Diurnus-Handschrift V (N. Arch. XVIII, 107—133.)¹⁾

S. bespricht das Verhältnis dieser *Vita* zu den Formeln der Hdschr. V des *Liber diurnus* und berichtet über drei in den letzten Jahren erschienene Publicationen dieser *Vita*. Er kommt zu dem Resultat, dass diese *Vita*, verfasst in der zweiten Hälfte (wenn nicht gegen Ende) des 12. Jhdts., für historische Zwecke unbrauchbar ist, da der Verf. aus Nachrichten über zwei Männer die Lebensbeschreibung eines bietet.

- Starzer, Dr. Albert, Regesten zur Geschichte der Pfarren in Niederösterreich. 3 Theile (Blätter des Ver. f. Landesk. v. N.-Öst. 1890, S. 342—350; 1891, S. 124 bis 134; 1892, S. 382—401.)
 — — — Regesten zur Geschichte der Klöster N.-Österr.'s, sowohl der aufgehobenen als der noch bestehenden. I. Theil (Ebd., 1891, S. 135—143.)
 — — — Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Wien. I. Theil (Ebd. 1891, S. 317—321.)
 — — — Die Stadt Wien in Feuersgefahr (Ebd., 1891, S. 151—152.)
 — — — Der Brand der Hofburg zu Wien im Febr. 1668 (Ebd. 1891, S. 153—154.)
 — — — Die Klöster- und Kirchenvisitation des Card. Commendone in N.-Öst. i. J. 1569. (Ebd. 1892, S. 156—168.)

Die beiden ersten Theile der Regesten zur Geschichte der Pfarren und die bis jetzt erschienenen Regesten zur Geschichte

¹⁾ Jene Arbeiten v. Sickels, welche im Zusammenhange mit den Forschungen der Mitglieder des von ihm geleiteten Istituto stehen, rechne ich ebenfalls zu den Publicationen des Istituto. Von Seiten der Herren Fachgenossen wird dagegen wohl keine Einwendung erhoben werden.

der Klöster stammen aus den *Libri della Camera Apostolica* des 15. Jhdts., welche sich seit den Ereignissen des J. 1870 in dem R. Archivio di stato zu Rom befinden. Der dritte Theil der an erster Stelle genannten Regesten hatte die Regesta Vaticana des Vaticanischen Archivs zur Quelle; er bringt Regesten aus dem 13., 14. und 15. Jhd. Enge verbunden sind damit die Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Wien. Bis auf zwei Reg. stammen alle aus Rom, u. z. aus dem Codex LVI (nicht XVI) 35 der Bibliotheca Barberini. Sie umfassen die Zeit von 1207 bis 1477.

Die drei an letzter Stelle genannten Mittheilungen stehen im Zusammenhang mit meinen Forschungen über die Nuntiaturberichte aus Deutschland. Die erste bezieht sich auf die Feuersbrunst vom 21. April 1627. 300 Häuser, darunter die Universität, das Jesuitencolleg, das Dominicanerkloster und die bischöfliche Residenz fielen den Flammen zum Opfer. — Zur zweiten Mittheilung sei bemerkt, dass dieser Brand Veranlassung war zur Stiftung des Sternkreuz-Ordens.

Nach den Originalacten berichtete ich über die Visitation der Klöster und Kirchen in N.-Ö. durch Cardinal Commendone i. J. 1569. Diese Visitation ist die erste und einzige durch einen Cardinal. Commendone, als Legat gegen Ende 1568 an K. Maximilian II. wegen der »Religions-Concession« gesandt, hatte außerdem den Auftrag, durch die Visitation »einiger Kirchen und Klöster« dem Kaiser »mit und weg« zu zeigen, »wie man der geistlichen übel und frech leben möge abstellen«. In diesen Visitationsacten findet sich ein Verzeichnis der Kirchen und der österlichen Communicanten in Wien aus d. J. 1568; dann Nachrichten über das Schottenkloster, die Salvatorcapelle und das Domcapitel in Wien. Auf dem Lande visitierte Commendone Gaming, Mauerbach, Melk, St. Pölten, Scheibbs und Tulln.¹⁾

Tangl, Dr. Michael, Zur Baugeschichte des Vaticans (Mitth. d. Inst. f. österr. Geschichtsforsch. X, 428—442.)

— — — Der vollständige *Liber cancellariae* des Dietrich von Nieheim (Ebd. X, 464—466).

— — — Die sogenannte *Brevis nota* über das Lyoner Concil von 1245 (Ebd. XI, 246—253).

— — — Das Taxwesen der päpstl. Kanzlei v. 13. bis zur Mitte des 15. Jhdts. (Ebd. XII, 1—106).

In seinem ersten Aufsätze theilt T. 15 Original-Urkk. mit aus der Zeit des P. Nikolaus III. Dieser Papst ist als der eigentliche Gründer des Vaticans anzusehen, da er den Palast nach einem einheitlichen Plane anlegte. Einige Theile dieses Palastes Nikolaus III. überdauereten den Umbau unter Papst Nikolaus V. Schon lange vor Nikolaus III. waren dort, wo sich heute die päpstliche Residenz und die St. Peterskirche erhebt, päpstliche Bauten entstanden; die erste Nachricht über den Vatican stammt aus der Zeit des Schismas zwischen Laurentius und Symmachus (498—514). Nach dem Saracenenfall i. J. 846 ließ P. Leo IV. den Vatican befestigen. Urban II. datirt bereits »*Romae apud beatum Petrum*«, und die Päpste Eugen III. und Innocenz III. ließen bei der St. Peterskirche große Bauten auführen.

In der zweiten Mittheilung berichtet T. sehr kurz über den von ihm auf der Bibliotheca Barberini zu Rom aufgefundenen zweiten Theil des Kanzleibuches Dietrichs v. Nieheim; Dietrich war 1380 mit der Aufgabe betraut worden, für die päpstliche Kanzlei ein neues Kanzleibuch herzustellen. Den ersten Theil desselben hatte Erler nach einer Pariser Hdschr. edirt, war aber an dem Schluss *finis unius libri cancellariae* »ziemlich achtlos« vorübergegangen. Eine Edition dieses zweiten Theiles steht bevor.

Für die sogenannte *Brevis nota eorum, quae in consilio Lugdunensi gesta sunt* (Mansi XXIII, 610—613) ist es T. gelungen, als den Verf. einen Notar der päpstl. Kanzlei nachzuweisen, der Augenzeuge des Verfahrens gegen Ks. Friedrich II. in Lyon war.

Die Studie über das Taxwesen der päpstlichen Kanzlei ist eine Vorarbeit zu einer Finanz- und Verwaltungsgeschichte der römischen Curie während des M.-A. Im I. Abschnitt behandelt T. das Taxwesen vom 13. Jhd. bis Johann XXII. Durch die beiden Constitutionen »*Cum ad sancrosanctae*« (1316, Dec. 10.) und »*Pater familias*« (1331, Nov.) dieses Papstes ist das Taxwesen neu geordnet und fortgebildet worden. Durch die letztere Constitution wurde ein sorgfältig ausgearbeitetes Taxsystem eingeführt, welches für die Folge maßgebend geblieben ist, bis Eugen IV. in den letzten Jahren seines Pontificats das Taxwesen den Zeitverhältnissen entsprechend umarbeiten ließ. Die diesbezüglichen Ausführungen bilden den 2. Abschnitt von T.'s Studie. Im 3. Abschnitt bespricht er die Bemessung und Zahlung der Taxen an die verschiedenen Bureaux der Kanzlei in den ein-

¹⁾ Über seine Visitation in Oberösterreich und Salzburg s. u.

zelen Phasen des Urkundengeschäftes bis zur Ausfolgung der Bulle an die Partei.

Wie eingehend sich T. mit der Geschichte der päpstlichen Kanzlei beschäftigt hat, zeigen ferner seine Besprechungen a) von Ottenhals *Regulae cancell. apostolicae* (Mitth. XI, 340), b) von Simonsfelds Beiträgen z. päpstl. Kanzleiwesen im M.-A. und zur deutschen Geschichte (Ebd. XI, 187—191, c) der *Acta pontifica Helvetica* (Ebd. 638—640) und d) von Paul Fabre, *Etude sur le Liber censuum de l'église Romaine* (Ebd. XIII, 494—500). T. besorgte auch für Steinherz das Copieren des Verzeichnisses der vom päpstlichen Collector Aliron eingehobenen Zehentgelder, welches dieser als Beilage zu einem Aufsätze »Die Einhebung des Lyoner Zehenten im Erzbisthume Salzburg 1282—1285« (Mitth. XIV, 1—86) abdruckte.

Wahrmund, Dr. Ludwig, Beiträge zur Geschichte des Exclusionsrechtes bei den Papstwahlen aus römischen Archiven. (Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akad. d. Wiss. CXXII, Abh. 13).

— — Zur Geschichte der staatlicher Exclusion bei den Papstwahlen. (Hist. Jahrb. 1891, 784—791.)

— — Über die kirchenrechtliche Zulässigkeit einer Recusation der übertragenen Cardinalswürde. (Archiv f. kath. Kirchenrecht. LXVII, 3—36.)

— — Zur Geschichte des Exclusionsrechtes bei den Papstwahlen im 18. Jhd. (Ebd. LXVIII, 100—124.)

W. theilt in den »Beiträgen« langgesuchte Quellstücke sowie bisher ganz unbekannt Abhandlungen über das Ausschließungsrecht bei den Papstwahlen aus römischen Archiven mit. Dr. J. B. Sägmüller besprach diese »Beiträge« im Hist. Jahrb. 1891, 214 f. und stellte in Frage, dass Cardinal Lugo der Autor der ihm zugeschriebenen Abhandlung sei. W. vertrat seine Ansicht im Hist. Jahrb. 1891, 784—791.

In der dritten der genannten Abhandlungen stellt W. auf Grund von Acten aus röm. Archiven fest, dass zur rechtlichen Perfectionierung einer Cardinalscreation der Consens des Creierten erforderlich sei, dass aber auch der Papst, wenn er es zum Heile der Kirche für nöthig hält, den Ausersehenen zwingen kann, die Würde anzunehmen. W. gelang es, höchst wichtiges und interessantes Beveismaterial aus der Bibliotheca Barberini u. a. in Rom zu bringen für die Annahme, dass im vorigen Jahrh. die Exclusion selbst von streng kirchlich gesinnten Männern anerkannt und als ein Recht im eigentlichen Sinne aufgefasst wurde.

Diese Abhandlung sowie die »Beiträge« sind als Anhang zu betrachten zu W.'s Schrift »Das Ausschließungsrecht bei den Papstwahlen.« Wien 1890.

Rom, im Frühjahr 1893.

Nachtrag.

Seit obige Zeilen geschrieben wurden, hat die dritte Gruppe einige Bereicherung erfahren durch Dr. Michael Mayr, Hofrath Dr. Th. v. Sichel und durch den Ref. — Mayr theilt unter dem Titel »Einiges aus den Berichten der Grazer Nuntiatur« im 41. Heft S. 126—139 der »Mitth. des hist. Vereines f. Steiermark« vier Berichte des Grazer Nuntius an den Card. Borghese mit, von welchen die ersten drei sich auf die bisher unbekannt Thatsache beziehen, dass 1611 von landesfürstlicher Seite in Rom mehrmals Schritte unternommen wurden, um das Stift Admont in eine Commendatar-Abtei zunächst zu Gunsten eines Habsburgers zu verwandeln. Im vierten Bericht sucht der Nuntius das System und die Höhe der Steuern und Abgaben in Innerösterreich für die Grenzvertheidigung darzulegen. In den Studien u. Mitth. aus d. Bened. u. Cist.-Orden (1893, 385—398) theilt M. Cardinal Commendones Kloster- und Kirchenvisitation von 1569 in den Diöcesen Passau und Salzburg mit. Dadurch sind die Acten dieser Visitation vollständig veröffentlicht. (Vgl. oben unter Starzer.)

v. Sichel publicierte in den Mitth. des Inst. f. österr. Geschichtsf. XIV, 537—588 »Ein Ruolo di famiglia des P. Pius IV.« Er sucht darin darzuthun, dass die Ruoli, d. i. die Verzeichnisse der sogen. päpstlichen Familie und aller Mitglieder derselben eine für gewisse Aufgaben der Forschung ergiebige Quelle bilden.

Von mir erschien in den Bl. d. Ver. f. Landesg. v. N.-Ö. 1893, 182—190 der 2. Theil der Regesten zur Geschichte der Klöster Niederöst., s, ferner im 41. Heft S. 117—125 der Mitth. d. histor. Ver. f. Steierm. nach den Berichten des Nuntius E. Paravicino (so ist zu lesen statt Salvago; Salvago und Caraffa sind S. 119,

Anmerkung, zu streichen) unter dem Titel »Die Residenz der Nuntien in Graz« ein Bericht über die Erwerbung eines Nuntiaturgebäudes in Graz. — In den »Beitr. z. Kunde steierm. Geschichtsqu.« 1893, S. 85—90 veröffentlichte ich Regesten zur Geschichte der Pfarren Steiermarks im Antheile der Aquileier-Diöcese. Diese Regesten entstanden, als im Studienjahre 1891/92 Dr. M. Mayr und Friedrich Schneller die *Libri della Camera apostolica* excerpierten, u. zw. ersterer für die Diöcesen Passau und Salzburg (Niederösterreich ausgenommen), letzterer für Tirol. Damit die Untersuchungen dieser *Libri* für die österr. Alpenländer abgeschlossen werden, übernahm ich das Patriarchat Aquileia. Die für Steiermark gewonnenen Regesten sind erschienen, die für Kärnten (vgl. den Jahresbericht d. Geschichtsvereines f. Kärnten 1892, S. 4), Krain und das Küstenland werden bald erscheinen. Da es oft schwer war zu entscheiden, ob ein Ort in Österreich oder im Sprengel der Diöcese Udine liegt, zog ich auch den ital. Antheil des einstigen Patriarchats in den Bereich meiner Untersuchungen. Die diesbezüglichen Regesten erscheinen im Laufe des Decembers in den »Pagine Friulane«.

Bei der Aufnahme der Bestände des Borghese-Archivs stieß ich auf einen Visitationsauftrag an den Bischof von Gurk, Christoph Andreas v. Spaur, aus dem Jahre 1592. Da derselbe das Bestreben der Curie zeigt, die österr. Alpenländer, zunächst Kärnten, dem Katholicismus wiederzugewinnen, veröffentlichte ich ihn (in »Carinthia« 1893, S. 133—148).

Aufgefordert von der Redaction des Jahrbuches der kunsthistor. Sammlungen des Ah. Kaiserhauses publicierte ich im 15. Bd., S. 180—189, den Münzkatalog K. Ferdinand I. aus der Hds. 661 der Bibl. Regina auf der Vat. Bibliothek.

Zum Schlusse sei noch auf vier Publicationen hingewiesen, die nicht zu den Instituts-Publicationen zählen, wohl aber mit den Arbeiten desselben im engsten Zusammenhange stehen. a) Bachmann, Dr. Adolf, Urkundliche Beiträge zur österreichisch-deutschen Geschichte im Zeitalter K. Friedrich III. (*Fontes rer. Austr.*, 2. Abth., 46. Bd.) b) Lang, F. d. P., Ein Herberstein'sches Wappenbuch in der Vat. Bibliothek in Rom (Monatsblatt der k. k. herald. Gesellschaft »Adler«, III, 33.) c) Ders., Ein Grazer Kalender f. d. J. 1594 in der Vat. Bibl. in Rom. (Mitth. d. hist. Ver. f. Steierm., 41. Heft S. 281—284.) d) Schlitter, Dr. Hans, Die Reise P. Pius VI. nach Wien (*Fontes rer. Austr.* 2. Abth., 47. Bd.) Bachmann publicierte a. a. O. nebst anderen Archivalien die im Vat. Archiv, auf den Bibliotheken Vaticana, Barberini und Corviniana in Rom und im Archivio Gonzaga zu Mantua aus dem genannten Zeitalter gefundenen Documente. — Lang wurde durch die vom Istituto angelegten Auszüge aus den Katalogen der Vat. Bibliothek auf dieses Wappenbuch, sowie auf den Kalender aufmerksam. Er theilt dort die darin befindlichen 277 Wappen mit und sucht hier den Beweis zu erbringen, dass Kepler der Verfasser sei. — Über Schlitter vgl. die Nummer II, 18 vom 15. September 1893 d. Österr. Litteraturblattes.

Wien, im December 1893.

Histor.-politische Blätter. CXII, 11.

Will. Gg. Ward in s. kath. Periode. — Bilder v. Golf v. Neapel. — E. Biographie d. Card. Lavigerie. — D. Regulativ f. d. kath. weibl. Lehr- u. Erziehg.-Institute d. Großherzth. Baden. — D. Krisis in Wien. II: D. Einflüsse aus Ungarn; D. parlamentarische Regierg. in Wien. — Sociale Bestrebgen in d. kath. Schweiz. — Franziska Schervier.

Stimmen aus Maria Laach. XLV, 5.

Baumgartner, Bibel u. Assyriologie. — Pesch, D. Privateigenth. an Grund u. Boden im M.-A. — Beissel, D. hl. Geräte u. d. geistl. Kleidg. bei d. päpstl. Messe im 8. Jhd. — Kemp, Üb. Brennstoffe u. ihre Verwendg. (Schl.) — Schmitt, D. falsche Balduin v. Flandern. (Schl.) — Kreiten, D. Lieder d. Mirza Schaffy. — Rec., Empfehlensw. Schriften, Miscellen.

Die Grenzboten. LII, 47 u. 48.

(47.) D. Aussichten d. Reichssteuern — D. Landarbeiterfrage. (Schl. in Heft 48.) — D. Reform d. Militärstrafprocesses. — Edm. Dorer. — D. Flüchtlinge. E. Gesch. v. d. Landstraße 3, 4. (5, 6 in Heft 48.) — Litt. — (48.) Weiteres z. Steuerfrage u. z. Finanzreform. — Paulson, Bildg. 1—3. — Fokke, D. Million. — Maßgebl. u. Unmaßgebl. — Schwarzes Brett.

Die Neue Zeit. XII, I, 8 u. 9.

(8.) E. Typus. — Bernstein, D. Riesen-Ausstand im engl. Kohlgewerbe. (Schl. in Heft 9.) — D. Silber in d. Ver. St. — D. Bimetallismus u. d. Arbeiter. — Hepner, Chicagoer Weltausstellungs-Briefe. — E. Traumstück. — Aus d. Lande d. ursprüngl. Akkumulation. — Hoffmann, Alt-Daván. (Forts. in Heft 9.) —

(9.) **Bet- u. Bußtage.** — Unus, Skizzen z. Tabaksteuer. — Quarck, Preuß. Gewerbeinspection i. J. 1892. — Litt. Rundsch.

Die kath. Bewegg. in unseren Tagen. XXVI, 11.

D. Geheimnisse in d. Natur. — D. Schottenmönche. — Hat d. Beichtinstitut in d. kath. Kirche in allen Jhdten bestanden? — Zeitgem. Ausschau. — Pressstimmen. — Miscellen.

Christliche Academie. XVIII, 11.

E. österr. Volksschauspieldichter. (Forts.) — Pachta, Einheit u. Mannigfaltkt. in d. Liturgie.

Die Nation. XI, 8 u. 9.

(8.) Polit. Wochenübersicht. — Schrader, D. Einheit d. Liberalen. — ***, Alex. v. Bulgarien. — Gaule, D. Kriterien d. Lebens. — Heinrich, Quintino Sella u. Franc. Crispi. (Schl. in Nr. 9.) — Nathan, Üb. Grottemeyers Kinderbilder. — (9.) Barth, Dtschid. aus d. Vogelperspective. — Proteus, Parlamentsbriefe. I. — ***, Enthüllgen üb. d. »Krieg in Sicht«. — Schwalb, E. neues Buch üb. d. Leben Jesu u. d. Ursprung d. Christenthums. — Beer, E. dtsch. Novellist — e. italien. Novellistin.

Beilage zur Allg. Zeitung. Beil.-Nr. 254—278 (Nov. 1893).

(254.) Aus V. Hehn's Reisetagebüchern. (Forts. in Nr. 255, 262.) — Aus J. J. de Sanglens Denkwgdkten. III. (IV—VIII in Nr. 258—261, 264.) — Congr. d. Comenius-Gesellsch. — (255.) Dyck, D. Münchner Mathem. Ausst. I. (II in Nr. 256.) — (256.) Meyer, D. 2. Bd. d. Byzant. Zeitschr. — (257.) Tschermak, Zwei Worte üb. d. akad. Studien. I. (II in Nr. 258.) — Amerikan. Brief. — Popp, Vom Limes. — (259.) Dietz, Heidelberger Communisten u. Atheisten d. 40er Jahre. — Ad. Bastian üb. Sociale Unterlagen f. rechtl. Institutionen. — (260.) Bormann, Alb. Möser. I. (II, III in Nr. 262, 265.) — *Thesaurus linguae germ.* — (261.) Sudhoff, Zu Hohenheim's Geburtstag. — (262.) Neue Romane. I. (II in Nr. 272.) — D. Grönland-Expedition d. Berl. »Gesellsch. f. Erdkde.« — (263.) D. Kunstgewerbe auf d. Weltausst. zu Chicago. I. (II in Nr. 264.) — (264.) D. Lage d. Bauern in Sicilien. — (265.) Buff, Herm. Müller-Strübing. I. (II in Nr. 266.) — (266.) Förster, Vita Hassan üb. Emin Pascha. I. (II in Nr. 267.) — v. Berlepsch, Deutsche Kunstgewerbe-Zeichner. — (267.) Berdrow, Z. Vorgesch. d. Katastrophe d. North. Pac.-Eisenb. I. (II in Nr. 269.) — (268.) Z. Landwirtsch.-Frage. — Harnack, Von d. dtschen Instituten in Rom. — (269.) Conrady, D. Gesch. d. Siamesen. (II—V in Nr. 270, 275—277.) — (271.) Muncker, Neue Gedichte d. Gf. Schack. — Dietz, Müller-Strübing u. d. Heidelberger Burschenschaft. — (272.) Pettenkofer, Ansprüche in d. Öff. Sitzg. d. k. b. Akad. d. Wiss. v. 22. Nov. — Prutz, D. Ursprung d. Fabel v. Heinrich IV. Plan zu e. ewigen Frieden. — (273.) v. Berlepsch, D. Entwürfe zu e. neuen Nationalmus. f. München. I. (II in Nr. 274.) — Ad. Wagner, Volkswirtsch. Litt. — (274.) D. Jahrb. d. Grillparzer-Gesellsch. — (275.) L. Brentano, »Münchner Volkswirtsch. Studien.« — (276.) Der Hypnotismus im Recht. I. (II in Nr. 277.) — (277.) Pecht, Z. Erinnerung. an Jul. Fröbel. — (278.) Bettelheim, Z. Ehren von Hm. Kurz. — Eine Orientreise.

Academia. VI, 7.

D. 16. Gen.-Vers. d. Görresges. in Bamberg. (Schl.) — Erinnerung an Würzbg. — E. Nörgler. — Z. Paritätsfrage. — Zu d. »Studienregeln«. — Aus d. C.-V. — Beil.: D. Muse d. Scholaren. Nr. 1: Gedichte v. C. Domanig u. E. H. Kley.

Monatsblätter d. wissenschaftl. Club in Wien. XV, 2.

Leisching, Geistige Wohlfahrtseinrichtgen d. In- u. Auslandes. — Litt. Besprechgen.

Notizen.

Von empfehlenswerten Kalendern für 1894 sind bei der Redaction eingelaufen:

Fromme's Kalender für den kath. Clerus Österreich-Ungarns. 16. Jahrgg. Redigiert von Roman G. Himmelsbauer, Chorcherr zu Klosterneuburg. Wien, Fromme. 8°. (VIII u. 281 S.) geb. fl. 1.60. Mit Beilage: Repertorium die Congrua betreffender Angelegenheiten mit Rücksicht auf die neuesten kirchlichen und staatlichen Gesetze und Verordnungen etc. von Joh. Ev. Riegler. (92 S.)

Akademisches Taschenbuch für kath. Theologen von Dr. Gottfried Hoberg. Studien-Jahr 1893/94. Zweite Ausgabe. Paderborn, F. Schöningh. kl.-8°. (XVI u. 66 S.) fl. —.30.

Akademischer Kalender für die deutsch-österr. Hochschulen. Jahrbuch für akademisches Leben und Leitfaden für Studienbetrieb. Unter Zugrundelegung amtlicher Quellen bearb.

u. hrsg. von Dr. Walter Brix. XV. Jahrgg. (N. F. V. Jahrgg.) Wien, Perles. 8°. (IV u. 166 S. nebst Tagebuch) geb. fl. 1.60.

Österreichischer Hauskalender für Stadt und Land. Illustr. Jahrbuch zur Unterhaltung und Belehrung, mit Tabellen etc. XI. Jahrgg. Warnsdorf, Redaction, Druck und Verlag von Ambr. Opitz. 4°. (XXIV u. 142 S.) fl. —.40.

Glücksrad-Kalender für Zeit und Ewigkeit für das kath. Österreich. Mit Bildern ausgestattet von Prof. Klein. 14. Jahrgg. Wien, Verlag des kath. Waisen-Hilfsvereines. 4°. (126 u. XXIV S.) fl. —.40.

Dr. H. A. Jarisch' Illustr. Kath. Volkskalender. Zur Förderung des kath. Sinnes von Josef Maurer. 43. Jahrgg. Wien, Moritz Perles. 8°. (XVI u. 175 S.) fl. —.50.

Regensburger Marien-Kalender. 29. Jahrgg. Ausgabe für Österreich-Ungarn. Regensburg, Fr. Pustet. 4°. (207 u. XVI S.) fl. —.36.

Neuerillustrierter Marien-Kalender. Zu Ehren unserer Lieben Frau von Lourdes. VI. Jahrgg. München, Süddeutsche Verlagsbuchhandlung D. Ochs. (Für Österreich: Verlag von M. Mittermüller in Salzburg.) 4°. (100 u. VIII S.) fl. —.36.

Christlicher Familienkalender. Zugleich Jahrbuch für die Mitglieder des Allgem. Vereins der christl. Familien. 1. Jahrgg. Essen a. d. Ruhr, Fredebeul & Koenen. 4°. (110 u. XX S.) fl. —.30.

Augsburger St. Josefs-Kalender. Kath. illustr. Haus- und Schreibkalender. (Der astron. Theil von Lycealprof. P. Steph. Stengel O. S. B. in Augsburg.) 13. Jahrgg. Augsburg, B. Schmid. 4°. (66 S.) fl. —.18.

Der Hausfreund. Augsburger Sch:eibkalender. 20. Jhrgg. Ebd. 4°. (58 S.) fl. —.18.

St. Michaels-Kalender. 15. Jahrgg. Zum Besten des Missionshauses St. Michael in Steyl. Druck und Verlag der Missionsdruckerei in Steyl, Rheinland. 4°. (207 u. XVI S.) fl. —.30.

Raphael-Kalender für junge Arbeiter. Zusammengestellt von Josef Maurer. 3. Jahrgg. Mit einem Titelbild. Donauwörth, L. Auer. kl.-8°. (96 S.)

Calendarium hebdomadale in usum Cleri. Viennae. »St. Norbertus«. Fol. 54 Bl. fl. —.80.

Personalnachrichten.

Gestorben sind: Am 27. Nov. in Salzburg, der jub. Finanzrath K. Daublebsky Frh. v. Sterneck, d. Gründer d. Salzburger »Mozarteums«, im 80. Lebj.; — 2. Dec. in Wien d. Prof. f. Botanik an d. Hochsch. f. Bodencultur Dr. Jos. Böhm, 63 J. alt; — 4. Dec. in London d. Naturforscher Prof. J. Tyndall, geb. 1820; — 11. Dec. in Berlin d. Prof. d. oriental. Spr. an d. Univ. das. Dr. Gg. Conon v. d. Gabelentz im 54. Lebj.; — in Gießen d. Chemiker Prof. Dr. E. Lellmann; — in Wiesbaden d. Schriftsteller Ulr. Graf Baudissin im A. v. 77 J.; — in Gandersheim d. Prof. d. Geologie an d. Univ. Halle Dr. D. Brauns, geb. 1828.

Ernannt wurden: D. a. o. Prof. Dr. K. Domalip z. ord. Prof. d. Elektrotechnik an d. böhm. techn. Hochsch. in Prag; — d. Priv.-Doc. f. röm. u. Handelsrecht an d. Univ. Berlin Dr. Max Weber zum a. o. Prof. das.

Habilitiert hat sich: Dr. F. M. Stapff f. dynam. Geologie an d. techn. Hochsch. in Berlin.

Novität für den Weihnachtstisch.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Seiff Ein Weihnachtsspiel für Kinder in vier Aufzügen.
Von

Fünf Bogen in Gross-Quart-Format, reiche Ausstattung in mehrfarbigem Druck mit Illustrationen und Noten im Texte, **Prachtband** in Leinen, die Decken mit **Farbenbildern** in feinem Chromodruck. **Preis fl. 1.50.**

Das durch Inhalt und prächtiges äusseres Gewand gleich ausgezeichnete Buch wird eine Zierde sein unter dem Weihnachtsbaum jeder christlichen Familie, aller Institute und Anstalten etc.

Verlagshandlung „St. Norbertus“ in Wien
III. Seidlgasse 8.

Im Verlage von **Carl Konegen** (Franz Leo & Comp.) in Wien, I. Opernring 3 ist erschienen:

Weihnachtsspiel.

Das Mysterium von der Geburt des Heilandes. Nach volkstümlichen Überlieferungen von **Richard Kralik.**
Mit musikalischem Anhang (Chorstimmen). Zwei Theile. Preis cartonnirt fl. 1.80, gebunden fl. 2.50.

Weltschönheit.

Versuch einer allgemeinen Aesthetik. Von **Richard Kralik.** Preis fl. 2.—, gebunden fl. 2.50.

Kunstabüchlein

gerechten, gründlichen Gebrauchs aller Freunde der Dichtkunst. Von **Richard Kralik.** Preis fl. 1.20, gebunden fl. 1.70.

Dichtungen von Richard Kralik:

Offenbarung. Episteln und Elegien. Zweite Auflage.
Preis fl. —.50.

Adam. Ein Mysterium. Preis fl. —.50.

Die Türken vor Wien. Ein Festspiel. Preis fl. 1.20.

Maximilian. Schauspiel in fünf Acten. Preis fl. 1.50.

Das Ossaralled. Ein Wintermärchen. Preis 30 kr.

Roman. Gedichte. Preis fl. —.75.

Büchlein der Unweisheit. Gedichte. Preis fl. —.75.

Sprüche und Gesänge. Gedichte. Preis fl. —.75.

Deutsche Puppenspiele. Herausgegeben von **Rich. Kralik**
und **Josef Winter.** Preis fl. 2.—.

In allen Buchhandlungen zu haben.

F. GOGL

Dampf-Buchbinderei in Wien, VI. Marchettigasse 4. Dieses Etablis-
ment, welches über die neuesten Hilfsmaschinen für schnelle Bearbeitung des Rohmaterials auf
diesem Gebiete verfügt, übernimmt **Buchbinder-Arbeiten aller Art**, von den elegantesten Einbänden
bis zu den Einbänden der **Specialität: Bibliotheks-Einbände**, welche in
Litteratur täglichen Bedarfes. **Specialität: Bibliotheks-Einbände**, welche in
vorzüglicher und geschmackvollster Weise zu billigen Preisen geliefert werden.

Weihnachts-Geschenke

aus der

Verlagshandlung „St. Norbertus“ in Wien, III. Seidlgasse 8 u. I. Curhausgasse 1 (Stefansplatz).

Neues Prachtwerk.

Marien-Legenden von österreichischen Gnadenorten.

Zwanzig Bilder im Chor der Votivkirche in Wien von **J. M. Trenkwald**, in Holzschnitt ausgeführt von **F. W. Bader**, Einleitung und erläut.
Text von **Dr. Heinrich Swoboda**. Titelblatt, vier Tafeln Text und sieben Bildertafeln in Gross-Folio.

Inhalt: Mariazell (Steiermark), der Drache von Ragusa (Dalmatien), Kaltenbrunn (Tirol), Mariabrunn (Nieder-Österreich), Marienbild
zu Tersato (Croatien), Himmelspfortnerin (Wien), Marienbild zu Radna (Ungarn), Mariahilf zu Szegegin (Ungarn), Frauenbild zu Wranau
(Mähren), Maria Eich (Ober-Österr.), Unsere liebe Frau von Warta (Schlesien), Maria von der Linde (Tirol), Maria Brunn (Krain), Maria Schnee
(Kärnten), Mutter Gottes von Slavonien, Mutter Gottes des heil. Hyacinth (Galizien), Alt-Bunzlau (Böhmen), Heiligenberg (Böhmen), Maria Plain
(Salzburg), Csik-Somlyo (Siebenbürgen). Preis in eleg. Halbleinen-Mappe (neue Ausgabe) fl. 3.20. In Leinen-Mappe mit reicher Goldpressung fl. 6.—.

Ein eminent österreichisches Kunstwerk, in welchem die monumentalen, die königliche Lichtgestalt der Gottesmutter verherrlichenden
Schöpfungen Meister Trenkwald's in ihrer ganzen Schönheit und mit allem Reize ihrer poesievollen Stimmung zur Wiedergabe gelangen.

Die Frauenfrage vom Standpunkte der Natur, der Geschichte
und der Offenbarung. Auf Veranlassung
der Leo-Gesellschaft beantwortet von **Augustin Rösler C. SS. R.**
gr.-8°. (VIII u. 297 S.) Preis fl. 1.80. In eleg. Leinwandband fl. 3.—.

Briefe des Feldmarschalls Radetzky an seine
Tochter
Friederike 1847—1857. Aus dem Archiv der freiherrlichen Familie
von Walterskirchen. Herausgegeben von **Bernhard Duhr S. J.**
gr.-8°. 194 S. mit einem Porträt und mehreren Facsimile. Elegante
Ausstattung, zweifarbiger Druck. Ausgabe I auf Chamoispapier,
brotschirt fl. 2.—. In reichverziertem Leinenband fl. 2.75. Ausgabe II
auf Büttenpapier brotschirt fl. 2.50. In Halbfranzband mit breitem
Lederrücken fl. 3.50.

Der Bethlehemitische Weg. Andacht zu den Ge-
heimnissen der heil.
Kindheit Jesu von **Joseph Othmar Cardinal Rauscher**. kl.-8°.
32 Seiten mit 12 Illustrationen, nach Original-Compositionen von
† Professor Joh. Klein. Volks-Ausgabe, in **Illustriertem Umschlag**
brotschirt 12 kr., Halbleinwand 20 kr., feine Ausgabe, mit Einleitung
von P. Col. Wolfsgruber. Eleganter Leinenband 30 kr.

Goldflitter. Eine Sammlung kleiner Rathschläge und Mittel
zur Heiligung des Lebens. Dritte Auflage. Mit
Approbation des f.-e. Ordinariates Wien Kleines Gebetbuchformat.
(254 S.) Preis brotschirt 50 kr., in elegantem Leinenband 75 kr.,
in Lederband mit Goldschnitt fl. 1.20.

Rettenbacher P. Sim., Lyrische Gedichte.
(Lateinisch), Mit Unterstützung der Leo-Gesellschaft herausgegeben
von **P. Tassilo Lehner O. S. B.** Professor am Gymnasium zu
Kremsmünster, gr.-8°. (LVI u. 482 S.) mit Beilage (Facsimile eines
Briefes von P. Sim. Rettenbacher). Preis brotschirt fl. 3.60. In
elegantem Halbfranzband fl. 5.—. — Ein werthvolles Festgeschenk.
Nicht nur für die katholische Männerwelt, sondern auch für die
mit classischen Studien sich beschäftigende Jugend.

Ein illustriertes Weihnachts-Verzeichnis steht franco zu Diensten.

Deutsch und Christlich. Tragödie in fünf Acten von
Ludwig Josef Berman-
schläger. kl.-8°. 112 Seiten, elegant brotschirt 40 kr. in elegantem
Leinenband 80 kr. Die Ihrer kaiserl. und königl. Hoheit der durch-
lauchtigsten Frau Erzherzogin **Maria Immaculata Raineria**,
Prinzessin von Toscana gewidmete Dichtung wird durch ihre form-
vollendete Sprache, sowie nicht minder durch ihren spannenden
Inhalt allen Freunden einer guten Lectüre willkommen sein. Ort
und Zeit der Handlung der Tragödie ist Rom unter Marc Aurel.

Jugend-Album. Erzählungen und Gedichte für die liebe
Jugend, gesammelt von **Johann M. Stöber**.
1. Band, 332 Seiten, 8°, reich illustirt, eleganter rother Leinwand-
band fl. 1.50. 2. Band in gleichem Umlänge und gleicher Aus-
stattung fl. 1.50. Jeder Band dieses vortrefflichen, echt katholischen
Jugendbuches ist für sich abgeschlossen und einzeln zu haben.

Goldkörner, gesammelt auf der Lebensreise. Ein geistliches
Vergissmeinnicht, grösstentheils aus dem Garten
der Heiligen gepflückt, besonders für die Jugend, von **Romana**.
Kleines Gebetbuchformat, 124 Seiten. Elegant gebunden in Leinen
mit Rothschnitt 50 kr.

Weihnachtsrosen für Jung und Alt von **Victorine Freiin**
v. **Handel**. Eine Sammlung von Ge-
dichten ersten und heiteren Inhaltes, Erzählungen, Sagen und
Legenden in Prosa und Versen, aus dem Leben gegriffenen Epi-
soden und Schilderungen etc., unter Mitwirkung von **P. Max**
Klinkowström S. J., **Hans Wiesing**, **Bonifacius Müller**, **Alexander**
Halka, **Anna Maria Gräfin Huyn**, **Enrica Frein v. Handel-Mazzetti**.
Format: gr.-4°, 84 Seiten, illustirt, vornehme Ausstattung. Preis
elegant brotschirt fl. 1.25, cartonnirt fl. 1.50, in elegantem Leinen-
band fl. 2.—. Prachtausgabe auf Velinpapier in elegantem Leinen-
band mit Goldschnitt fl. 3.—.

Sechs Engel, graphien (Knöfler) auf Goldgrund in den Farben
der Originale. Miniatur-Ausgabe (12:6 Cm.). In eleganter Enveloppe
fl. 1.44. In schwarzem Passepartout und eleg. Leinenband fl. 3.00.

In unserem Verlage sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Von Detten, Georg, Landesgerichtsrath, **Über die Dom- und Klosterschulen des Mittelalters, insbesondere über die Schulen von Hildesheim, Paderborn, Münster und Corvey.** 78 Seiten. 8°. Geh. 90 Pf.

Dieses Schriftchen will weiteren Kreisen in fasslicher Form ein möglichst getreues Bild von den berühmten Schulen des Clerus im deutschen Mittelalter geben und damit dem allgemeinen Interesse dienen, welches das Schulwesen in unseren Tagen mit Recht für sich in Anspruch nimmt.

Ortjohann, Ferdinand, **Unsere Vornamen. Ihr Ursprung und ihre Bedeutung.** Ein Namenbüchlein für das deutsche Haus. VIII u. 86 Seiten. 8. Geh. 1 Mk.

Das Verständnis für unsere vielfach unverständlich gewordenen Namen zu wecken und zu fördern und uns dieselben lieb und wert zu machen, ist der Zweck des Büchleins.

Paderborn. Junfermann'sche Buchhandlung.

In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schauerte, Heinrich, Priester, **Die natürlichen Theile der heiligen Musik.** Mit kirchlicher

Approbation, 31 Seiten. 8°. Geh. 60 Pf.

„Diese sehr klar und kurz gefasste Broschüre handelt über Töne, Noten, Neumen, Rhythmus und Tonarten in sehr geistreicher, aber doch populärer Weise.“ (Musica sacra.)

Paderborn. Junfermann'sche Buchhandlung.

Antiquarische Kataloge

über

Katholische Theologie, Austriaca und Hungarica, ältere und seltene Werke, Werthvolle neuere Bücher

versendet gratis und franco

F. Rohrer's Antiquariat, Lienz, Tirol.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Weihnachts-Geschenke

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

aus der

Herder'schen Verlagshandlung zu Freiburg im Breisgau.

B. Herder, Verlag, Wien, I. Wollzeile 33.

Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters. Von Johannes Janssen. gr.-8°.

Die bis jetzt erschienenen 6 Bände sammt den beiden Beigaben des Verfassers („An meine Kritiker“ und „Ein zweites Wort an meine Kritiker“) zusammen in Leinwand geb. M. 48.60; in feinen Halbfranzbänden M. 53.70. — Jeder Band ist einzeln käuflich. Der siebente Band, besorgt von Dr. L. Pastor, befindet sich unter der Presse.

Aus Welt und Kirche. Bilder und Skizzen. Von Dr. F. Hettinger. Dritte, mit „Neuen Bildern aus Tirol“ und Skizzen aus der Schweiz vermehrte, von dem selig. Verfasser für den Druck vorbereitete Auflage. Mit dem Porträt des Autors in Lichtdruck und 57 Illustrationen. 2 Bände. 8°. (XXIV und 1394 S.) In feinen Halbfranzbänden M. 14.—. Erster Band: Rom und Italien. (XII und 682 S.) Geb. M. 7.—. — Zweiter Band: Deutschland und Frankreich. (XII und 712 S.) Geb. M. 7.—. — (Die beiden ersten Auflagen waren nicht illustriert)

Die Wunderblume von Woxindon. Histor. Roman aus dem letzten Jahre Maria Stuarts. Von Jos. Spillmann S. J. 2 Bände. 12°. (XVI und 638 S.) In eleg. Orig.-Einband: Leinwand mit reicher Goldpressung M. 6.50.

Der Königin Lied. Von Emilie Ringseis. Dichtung in drei Büchern. 8°. I. Magnificat. In eleg. Orig.-Einb.: Leinw. mit Goldpressung u. Goldschnitt. M. 5.—. — II. Hosanna. Geb. M. 5.—. — III. Kreuz und Halleuja. Geb. M. 4.50. — Das ganze Werk vollständig in einem Bände. (XXXVI und 722 S.) Eleg. geb. M. 13.—.

Lebensweisheit in der Tasche. Splitter und Späne aus der Werkstatt eines Apologeten. Von Fr. Albert Maria Weiß O. Pr. Zweite Auflage. 12°. (XX und 492 S.) Eleg. geb. M. 3.60.

Erholungsstunden v. Cardinal Manning. Einzig autor. Übers. v. Dr. F. Steffens. Mit dem Bildnis d. Cardinals in Helio- gravüre und den wichtigsten Daten aus seinem Leben. 12°. (XVI und 112 S.) Eleg. geb. M. 1.20.

Maris Stella oder Das Berufsleben des weiblichen Geschlechts im Lichte des Glaubens. 12°. (XVIII und 350 S.) Eleg. geb. in Leinwand mit Deckenpressung M. 3.—.

Vaticanische Miniaturen. Quellen zur Geschichte der Miniaturmalerei. Von St. Beissel S. J. Mit 30 Tafeln in Lichtdruck. Folio. (VIII und 52 S. Text in deutscher und französischer Sprache.) Geb. in Leinwand mit Rothschnitt M. 24.—.

Die XIV Stationen des heiligen Kreuzweges nach Compositionen der Malerschule des Klosters Beuron. Mit einleitendem und erklärendem Text von Dr. P. Keppler. Zweite Auflage. 14 Lichtdrucktafeln. Grösse der Tafeln 23:32 cm ohne Rand, 33½:43 cm mit Rand. Tafeln und Text zusammen in Halbleinwand-Mappe M. 10.—; in eleg. Leinwand-Mappe mit Goldtitel M. 13.50.

Johannes Janssen. 1829—1891. Ein Lebensbild, vornehmlich nach den ungedruckten Briefen und Tagebüchern desselben entworfen von L. Pastor. gr.-8°. (VIII und 152 S.) Geb. (wie die „Geschichte“) in Leinwand M. 2.60, in Halbfranz M. 3.30.

Die Vereinigten Staaten Nordamerikas in der Gegenwart. Sitten, Institutionen und Ideen seit dem Secessionskriege. Von Cl. Jannet und Dr. W. Kämpfe. gr.-8°. (XLIV und 704 S.) Eleg. geb. in Leinwand mit Deckenpressung M. 10.—.

Der reich illustrierte **Weihnachts-Almanach** der Herder'schen Verlagshandlung (12°. 64 S.) ist durch alle Buchhandlungen, sowie von der Verlagshandlung direct gratis und franco zu beziehen.

Princeton University Library



32101 065276303

